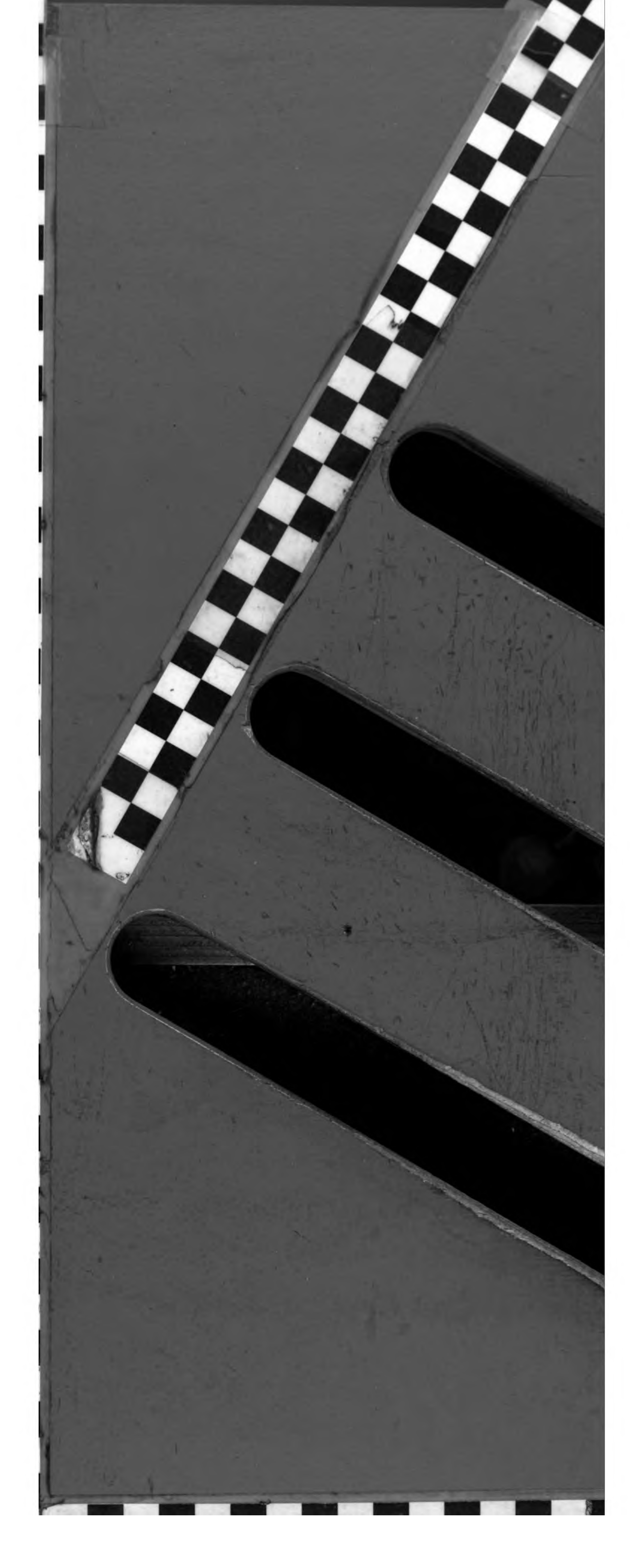
PAGE NOT AVAILABLE



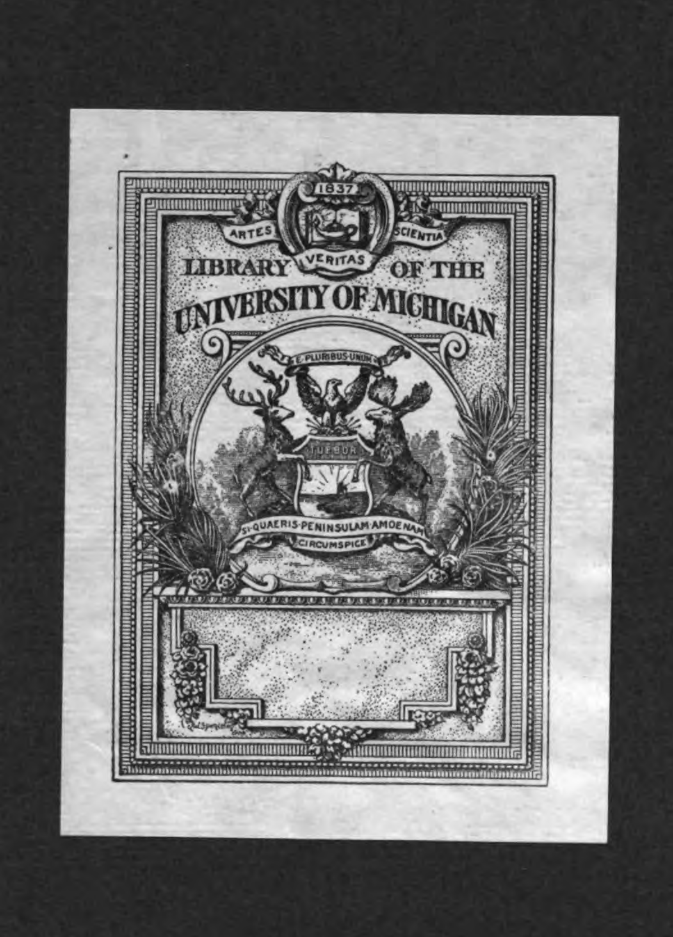


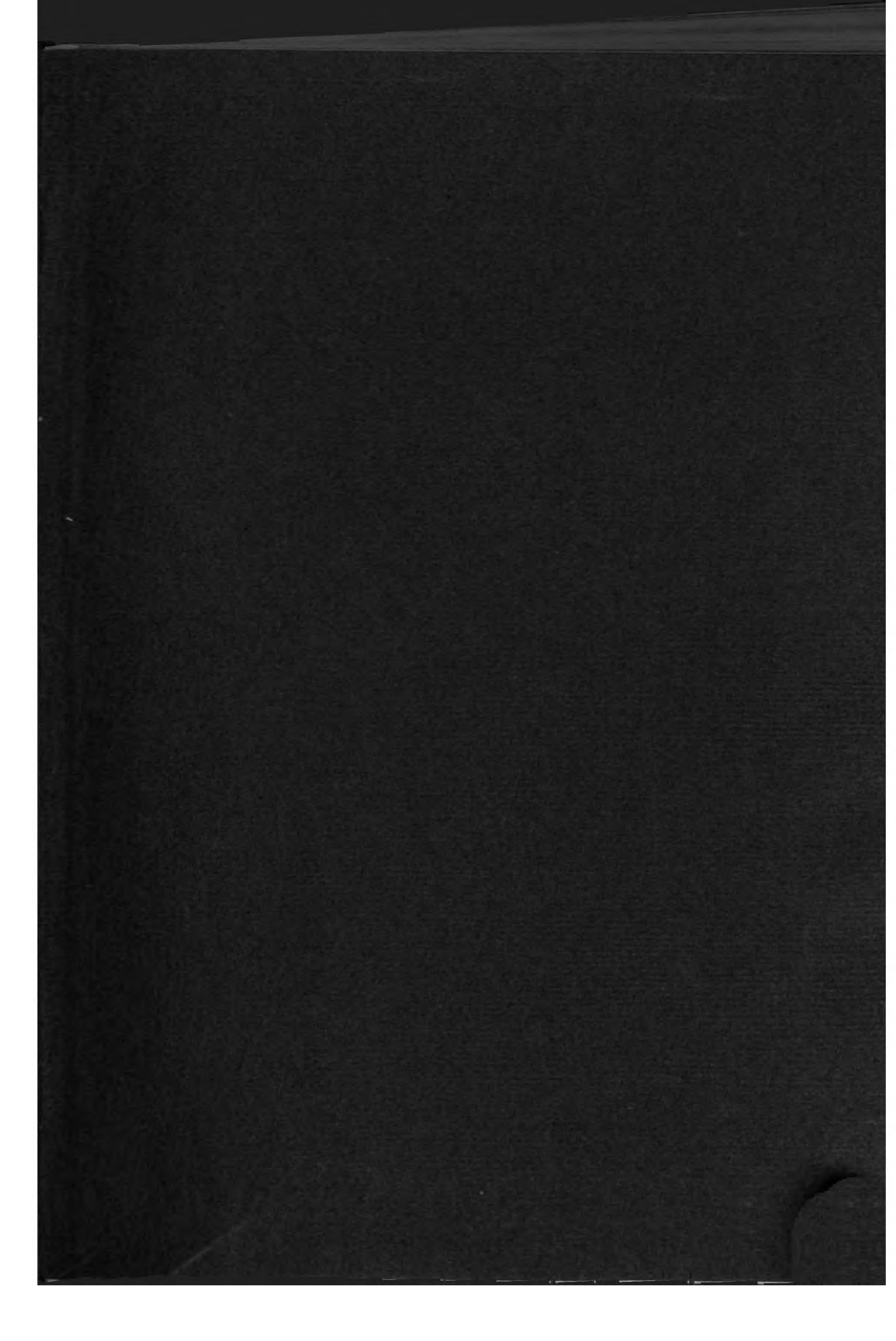


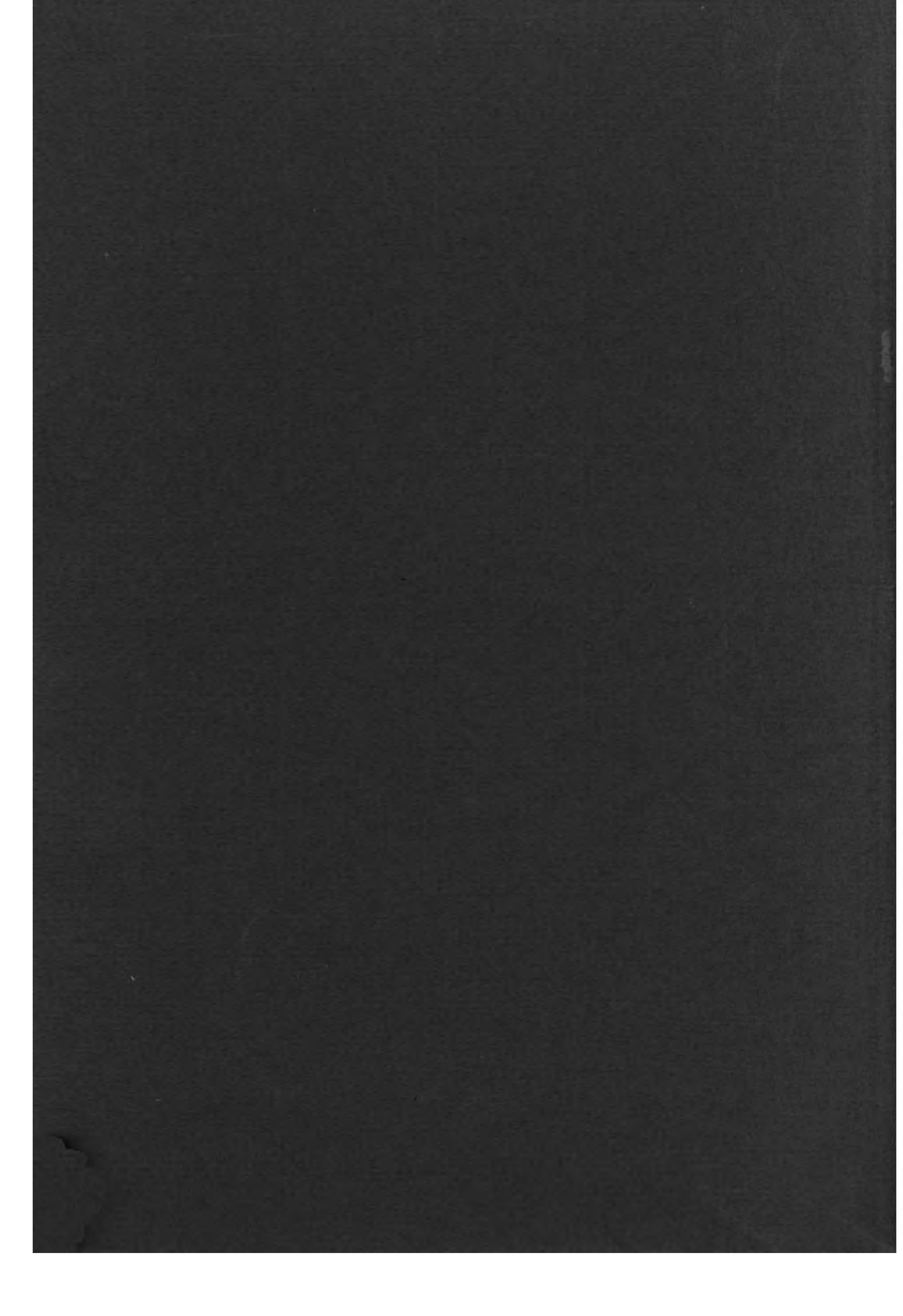





W. Guttmann
Medizinische Terminologie
Fünfte Auflage


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE





MEDIZINISCHE TERMINOLOGIE.

ABLEITUNG UND ERKLÄRUNG DER GEBRÄUCHLICHSTEN FACHAUSDRÜCKE ALLER ZWEIGE DER MEDIZIN UND IHRER HILFSWISSENSCHAFTEN.

VON

STABSARZT DR. WALTER GUTTMANN
IN MÜLHEIM A. D. RUHR.

FÜNFTE VERBESSERTE AUFLAGE.



Seiner Exzellenz

dem Königlichen Generalstabsarzt der Armee

und Chef des Sanitätskorps

Herrn

Professor Dr. v. Schjerning

ehrerbietigst

gewidmet.



Vorwort zur I. Auflage.

Bei Abfassung dieses Buches hatte ich mir die Aufgabe gestellt: die gebräuchlichsten Fachausdrücke der gesamten modernen Medizin einschließlich ihrer naturwissenschaftlichen Hilfsdisciplinen (besonders Chemie, Physik, Botanik, Zoologie) begrifflich sowohl wie etymologisch zu erklären.

Wer die Notwendigkeit von Wörterbüchern überhaupt anerkennt, muß auch die Berechtigung eines solchen Werkes zugeben, zumal gerade die medizinische Terminologie, die ihre Worte aus so vielen fremden Sprachen, ihre Begriffe aus so zahlreichen Gebieten der Wissenschaft und des Lebens entlehnt, die so viele willkürliche Bildungen aufweist und so reich an Synonymen ist, gewissermaßen ein Labyrinth vorstellt, in dem man sich ohne solchen Ariadnefaden nur schwer zurecht finden kann. Ich glaube daher, daß besonders *Studierende* der Medizin, zumal wenn ihre humanistische Vorbildung Lücken aufweist, und ferner auch *Laien*, die aus irgend welchen Gründen mit der medizinischen Sprache vertraut sein müssen, das Buch mit Vorteil benutzen werden; aber auch manchen *Ärzten* dürfte es nicht unwillkommen sein, da es über vieles eine schnelle Orientierung gestattet, was sonst nur mit großem Aufwand an Zeit und Mühe zu finden ist. Indes haben lange theoretische Erörterungen hierüber keinen Zweck: Über die Berechtigung eines Buches entscheidet der Erfolg.

Da die Art der Ausführung meines Programms aus jeder Seite deutlich zu ersehen ist, so möchte ich hier nur folgende Punkte kurz hervorheben: Den Hauptwert habe ich auf *kurze, aber klare Definitionen* gelegt. Jeder unnötige Ballast ist vermieden, und immer nur soviel gegeben, wie mir zum Verständnis des betreffenden Begriffes notwendig schien; soll ja doch das Werk keineswegs Lehrbücher der einzelnen Fächer ersetzen! An zweiter Stelle erst kommen die etymologischen Erklärungen in Betracht, die ich also nur als Hilfsmittel für das Verständnis, nicht als Selbstzweck angesehen wissen möchte.

Das Buch enthält insofern mehr, als der Titel besagt, als ich auch einige ältere, nur noch vereinzelt vorkommende bzw. nur historisches Interesse bietende, Ausdrücke aufgenommen habe, sowie manche französische und englische Termini, welche in den landläufigen Handwörterbüchern dieser Sprachen entweder ganz fehlen oder ungenau übersetzt sind.

Besondere Berücksichtigung haben die gebräuchlichsten Abkürzungen und Synonyma, die wichtigsten, durch charakteristische Schlagworte bezeichneten, Gesetze, Phaenomene und Symptome gefunden, speciell solche, die sich an Personennamen knüpfen. Hierbei, sowie überhaupt bei der Anordnung des gesamten Stoffes habe ich mich im Gegensatz zu der in den größeren medizinisch-natur-

wissenschaftlichen Encyclopaedieen üblichen Methode bemüht, nach Möglichkeit zu decentralisieren, d. h. die einzelnen Begriffe nicht unter einem umfassenden Stichwort zu vereinigen, sondern für sich an ihrer alphabetischen Stelle zu geben. Betreffs der Einzelheiten verweise ich auf den Inhalt selbst und möchte nur noch erwähnen, daß neben der älteren anatomischen Nomenclatur auch die neue Baseler aufgenommen, und als Grundlage für die botanische Systematik die Einteilung von EICHLER gewählt, daneben aber auch die von LINNÉ sowie von ENGLER, wenigstens in den Hauptzügen, berücksichtigt ist.

Wenn ich darauf verzichtet habe, die Bezeichnung der Aussprache und des Geschlechtes hinzuzufügen, so geschah dies in der Überzeugung, daß allgemein gültige Regeln hierüber nicht existieren, und daß es jeder (innerhalb gewisser Grenzen) damit halten kann, wie er will. Ob also jemand dem griechischen oder lateinischen Betonungsgesetze folgt, ob er z. B. *Trache'a* oder *Tra'chea*, *Trichi'na* oder *Tri'china*, *Pneumoni'a* oder *Pneumo'nia* ausspricht, ob er ferner *der* Cervix oder *die* Cervix, *der*, *die* oder *das* Tuberkel sagt, das halte ich in der Tat — selbst auf die Gefahr hin, hier einem Widerspruche zu begegnen — für recht gleichgültig*). In manchen Fällen könnte man sogar mit Variation eines bekannten Spruches sagen: die größte Korrektheit wäre die größe Inkorrektheit. Ähnlich ist es mit der Orthographie, auf deren Gebiet ja zum Teil eine vollständige Regellosigkeit herrscht; ich erinnere nur an die Verwendung von c, z und k. Ich persönlich habe eine solche Schreibweise befolgt, wie sie mir aus lexikographischen Gründen am zweckmäßigsten schien, bin aber natürlich weit davon entfernt, für sie Allgemeingültigkeit zu beanspruchen.

Ein Buch wie das vorliegende, das meines Wissens in der deutschen medizinischen Literatur das erste seiner Art ist, kann natürlich unmöglich vollkommen sein. Es erhebt auch gar nicht den Anspruch darauf! Falls es überhaupt möglich ist, ein so riesiges Gebiet, das zudem täglich an Umfang zunimmt, wirklich erschöpfend zu behandeln — was ich bezweifle —, so erforderte dies ein Werk, das im höchsten Grade unhandlich und infolge seines hohen Preises nur wenigen zugänglich wäre. Ich habe daher mit Absicht im Titel angedeutet, daß es sich in diesem Buche eben nur um die gebräuchlichsten Fachausdrücke handelt, gebe aber gern zu, daß manches (absichtlich oder aus Versehen) ausgelassen ist, was hätte aufgenommen werden können. Auch halte

---

*) Nach der herrschenden Ansicht, die z. B. von VIRCHOW öfters betont worden ist, soll allerdings das Geschlecht der Fremdwörter im Deutschen mit dem in ihrer Muttersprache unbedingt übereinstimmen; *der* Cervix wäre danach ein grober Fehler. Demgegenüber weist O. ROSENBACH in einer bemerkenswerten Abhandlung („Sprachfreiheit und Regelzwang", die Nation 1899 No. 46ff.) nach, daß die Geschlechtsbezeichnung der Fremdwörter zu einem großen Teile in geradezu gesetzmäßiger Weise von dem der Übersetzung zu Grunde liegenden deutschen Worte, also von dem Begriffe, abhängt. Hiernach ist *der* Cervix berechtigt, weil gleichbedeutend mit *der* Hals. Ein interessantes Beispiel hierfür ist das oben angeführte Wort Tuberkel. Philologisch richtig ist natürlich nur *das* Tuberkel, da es vom lateinischen tuberculum stammt. Dagegen hat sich der überwiegende Sprachgebrauch — soweit mir wenigstens bekannt — für *der* Tuberkel entschieden, indem hier der Begriff „kleiner Knoten" substituiert wird. Und in dem verbreiteten Wörterbuch von DUDEN steht sogar *die* Tuberkel, entsprechend der beigefügten Übersetzung „kleine Geschwulst".

ich es für leicht möglich, daß sich manche Ungenauigkeiten darin finden. Für jeden Nachweis solcher Lücken und Fehler werde ich Kritikern und Lesern aufrichtig dankbar sein.

Daß ich bei meiner Arbeit alle mir zugänglichen lexikographischen Werke, die bedeutendsten Monographieen und gebräuchlichsten Lehrbücher benutzt und auch die medizinische Tagesliteratur in ausgedehntem Maße berücksichtigt habe, ist selbstverständlich. Ich habe mich auch nicht gescheut, besonders treffende Definitionen wörtlich — natürlich mit Quellenangabe — aufzunehmen. Hier möchte ich noch erwähnen, daß ein großer Teil der Ableitungen von Tier- und Pflanzennamen aus der trefflichen Synopsis von Leunis stammt.

So möge denn mein Buch den Kreisen, für die es bestimmt ist, auch wirklich von Nutzen sein! Dies wäre der schönste Lohn für eine nicht mühelose Arbeit.

Berlin, Ostern 1902.

W. Guttmann.

Vorwort zur IV. Auflage.

Wenn ich in dem Vorwort zur I. Auflage schrieb, „über die Berechtigung eines Buches entscheidet der Erfolg“, so darf ich wohl aus der günstigen Aufnahme, die mein Buch in Fachkreisen gefunden hat, mit Recht schließen, daß es in der Tat einem Bedürfnis entsprach.

Die vorliegende IV. Auflage habe ich mich wieder bemüht nach Kräften zu verbessern und auszugestalten, soweit es die äußeren Verhältnisse zuließen. Im übrigen kann ich auf das im Vorwort zur I. Auflage Gesagte verweisen und habe nur noch die angenehme Pflicht, allen denen zu danken, welche die Freundlichkeit hatten, mich auf Mängel des Buches aufmerksam zu machen oder mir Auskunft über einige seltenere Fachausdrücke und schwer zugängliche Daten zu geben.

Mülheim a. d. Ruhr, Dezember 1910.

W. Guttmann.

Einrichtung des Buches.

1. Die Stichworte sind alphabetisch geordnet. Die Laute ä, ö, ü, äu, stehen an der Stelle, welche ihnen nach der Schreibweise ae, oe, ue, aeu zukommt.
2. Bei dem K- und Z-Laut ist im allgemeinen der Grundsatz befolgt, daß rein lateinische sowie durch Vermittlung des Lateinischen übernommene Worte mit C geschrieben sind, dagegen deutsche oder direct dem Griechischen entlehnte mit K bzw. Z. Doch ist aus bestimmten Gründen zuweilen von dieser Regel abgewichen, sei es der herrschenden Schreibweise zuliebe, sei es, um zusammengehörige Worte nicht zu trennen. Es ist daher immer auch an die andere Schreibweise zu denken.
3. Genus und Numerus sowie der Genitiv (dieser in Cursivschrift) sind nur dann hinzugefügt, wenn Zweifel darüber bestehen könnten.
4. In den eckigen Klammern ist die Etymologie (cursiv) gegeben. Entspricht das Stichwort genau der fremdsprachlichen Form, so ist es in der Klammer nicht wiederholt. Bei den Ableitungen aus dem Lateinischen und Griechischen ist die Sprache nicht besonders bezeichnet.
5. Falls für ein Wort bzw. dessen ersten Bestandteil die Etymologie nicht angegeben ist, suche man dieselbe bei den voranstehenden bzw. unmittelbar folgenden Worten.
6. Ein Sternchen hinter einem Wort bedeutet, daß es an seiner alphabetischen Stelle nachzusehen ist. Dasselbe gilt für solche Wortbestandteile und Endungen, vor die ein senkrechter Strich gesetzt ist.

Abkürzungen.

α euphon. = *α* euphonicum; *α*, das aus Gründen des Wohllautes vorgesetzt ist.
α intens. = *α* intensivum, Verstärkungs-*α*; verstärkt den Grundbegriff.
α priv. = *α* privativum, Verneinungs-*α*; hebt den Grundbegriff auf.
Abk. = Abkürzung.
Adj. = Adjectivum.
ägypt. = ägyptisch.
ahd. = althochdeutsch.
Anthrop. = (in der) Anthropologie.
arab. = arabisch.
Bakt = (in der) Bakteriologie.
bes. = besonders.
Bot. = (in der) Botanik.
brasil. = brasilianisch.
bzw. = beziehungsweise.
celt. = celtisch.
cf. = confer, vergleiche.
Chem. = (in der) Chemie.
Chir. = (in der) Chirurgie.
Dermat. = (in der) Dermatologie.
Dim. = Diminutivum, Verkleinerungswort.
eig. = eigentlich, im eigentlichen Sinne.
E. = Engler's Pflanzensystem.
Embryol. = (in der) Embryologie.
engl. = englisch.
Entom. = (in der) Entomologie, Insectenlehre.
f. = für.
f/s, f/pl = femininum singulare bzw. plurale.
Fam. = Familie.
frz. = französisch.
Gen. = Genitiv.
Geol. = (in der) Geologie.
germ. = germanisch.
Gew. = Gewicht.
gew. = gewöhnlich.
got. = gotisch.
gr. = griechisch.
Gyn. = (in der) Gynaekologie, Frauenheilkunde einschließlich Geburtshülfe.
hebr. = hebräisch.
it. = italienisch.
Kl. = Klasse.
Kryst. = (in der) Krystallographie.
lat. = lateinisch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
m/s. m/pl = masculinum singulare bzw. plurale.
Milit. = (in der) Militärmedizin.
n/s, n/pl = neutrum singulare bzw. plurale.
Naturw. = (in den) Naturwissenschaften.
off. = officinell, officinalis.
Ophthalm. = (in der) Ophthalmologie.
Ord. = Ordnung.
Pal. = (in der) Palaeontologie.
Pathol. = (in der) Pathologie.
pers. = persisch.
Pharm. = (in der) Pharmacie.
Phot. = (in der) Photographie.
Phys. = (in der) Physik.
Physiol. = (in der) Physiologie.
pop. = populär, volkstümlich.
Psych. = (in der) Psychiatrie.
s. = sive, oder.
sanskr. = Sanskrit.
sc. = scilicet, nämlich.
sog. = sogenannt.
span. = spanisch.
spec. = specifisch.
syn. = synonym, gleichbedeutend, bzw. Synonymon.
türk. = türkisch.
u. = und.
ursp. = ursprünglich.
usw. = und so weiter.
vd. = vide, siehe.
Verbdg. = (in) Verbindung(en).
Vergl. Anat. = (in der) vergleichende(n) Anatomie.
verw. = verwandt.
Vet. = Veterinärmedizin, Tierheilkunde.
viell. = vielleicht.
wahrsch. = wahrscheinlich.
weit. = im weiteren Sinne.
willk. = willkürlich.
Zahnh. = (in der) Zahnheilkunde.
z. B. = zum Beispiel.
Zool. = (in der) Zoologie.

Die anderen vorkommenden Abkürzungen sind an den betreffenden alphabetischen Stellen des Wörterbuches erklärt.

A.

A. *Anat.* = Arteria. *Bot.* = Androeceum. *Chem.* = Argon. *Ophthalm.* = Accommodation. *Med.* = Anode. *Pharm.* = Aqua. *Phys.* = Ampère. *Zool.* = Agassiz, A.

a. *Chem.* = asymmetrisch. Auf Rezepten = adde (füge hinzu)

α 1. *Chem.* Um das Kohlenstoffatom anzudeuten, an dem in organischen Verbdg. eine Substitution erfolgt ist, bezeichnet man das der charakteristischen Gruppe (bei Säuren der COOH-, bei Alkoholen der OH-Gruppe etc.) unmittelbar benachbarte mit α, die weiterstehenden der Reihe nach mit β, γ etc. Also z. B. α-Chlorpropionsäure CH_3. CHCl.COOH; β-Chlorpropionsäure CH_2 Cl. CH_2.COOH.

2. *Ophthalm.* Winkel zwischen Gesichtslinie und Hornhautachse.

Aa. *Anat.* = Arteriae.

Aaa. *Chem.* = Amalgam.

āā. Auf Rezepten = ana [ἀνά], zu gleichen Teilen.

Aal vd. Anguilla, Gymnotus.

Abactus venter* [engl. aus lat. *abigo* abtreiben]: Künstliche Frühgeburt.

Abadie [1. Pariser Augenarzt, geb. 1842, 2. Professor in Bordeaux] — **A. Zeichen:** 1. Krampf des Levator palpebrae sup. bei Basedow. 2. Unempfindlichkeit der Achillessehne gegen Druck bei Tabes dorsalis.

Abaptiston [ἀ priv., βαπτίζω tauchen]: Ein Trepan mit konischer Krone.

Abarthrosis, Abarticulation [engl.] = Diarthrosis.

Abasie, Astasie [ἀ priv., βάσις Gang, στάσις Stehen] (P. Blocq): Unfähigkeit zu gehen wie zu stehen, während Sensibilität, Muskelkraft und Coordination der Beine erhalten sind; meist hysterisch. Adj. abatisch, astatisch.

Abaxial: 1. Von der Achse entfernt. 2. Am anderen Ende der Achse.

Abbau: *Chem.* Zerlegung complicierter Verbdg. in einfachere.

Abbé [Physiker in Jena 1845—1905] vd. Condensor **A.-Zeiss'scher Apparat** vd. Thoma-Zeiss.

Abbildungsvermögen: Fähigkeit mikroskopischer Objektive, Struktureinzelheiten zu zeigen. Syn. Auflösungsvermögen.

Abbinden: Umschnüren eines Gliedes. Entfernung gestielter Geschwülste durch Umschnüren.

Abbots [Londoner Arzt, geb. 1831] — **A. Paste:** Enthält arsenige Säure, Morphium, Kreosot. Zahnnervtötendes Mittel.

ABC-Prozeß: Reinigung von Canalwässern durch Zusatz von **A**lum (Alaun), **B**lood (Blut), **C**lay (Lehm) u. a. Substanzen.

Abdeckerei [*abdecken* die Haut abziehen]: Anstalt zur Beseitigung und industriellen Verwertung v. ungenießbaren Tiercadavern.

Abdomen [lat. von *abdo* verbergen, oder hebr. „Vater des Kotes"]: *Anat.* Unterleib, Bauch. *Entom.* Hinterleib.

Abdominal: Zum Abdomen gehörig, Bauch-, Unterleibs-. **-atmung:** Atmung mit hauptsächlicher Beteiligung des Zwerchfells. **-ganglien:** Ganglien des Plexus coeliacus. **-reflex** = Bauchdeckenreflex. **-schwangerschaft:** Entwicklung des befruchteten Eies in der freien Bauchhöhle. **-typhus** vd. Typhus.

Abdominoskopie: Besichtigung bzw. Untersuchung des Unterleibs.

Abducens [*abduco* seitwärts führen] vd. Musculus. Nervus.

Abduction: Abziehung, Abspreizung. Bewegung eines Gliedes von der Mittellinie fort. **Abductoren:** Die hierbei tätigen Muskeln. Cf. Musculus, Adduction.

Abée [Arzt in Nauheim] — **A. Stütze:** Druckpelotte auf die Herzgegend zur Linderung von Herzbeschwerden.

Abelmoschus [arab. *habb.* Beere, *el-mosk* Moschus]: Samen von Hibiscus abelmoschus.

Abepithymie = Anepithymie*.

Aberrans [*aberro* abirren]: Abweichend. Cf. Vas.

Aberratio(n): *Phys.* Ablenkung des Lichtes der Fixsterne infolge der Erdbewegung. Die Sterne werden daher an einen Ort projiziert, der von ihrem wirklichen um den -winkel entfernt ist. Cf. chromatisch, sphärisch. *Pathol.* Unvollkommene Geistesstörung. **A. testis:** Vorkommen des Hodens an Stellen, die beim normalen Descensus nicht berührt werden.

Abführ- — **-latwerge** = Electuarium e Senna. **-mittel** cf. Aperitiva, Drastica, Ekkoprotica, Evacuantia, Kathartica, La-

xantia, Lenitiva, Purgantia. **-pillen** = Pilulae Jalapae.

Abhang des Kleinhirns vd. Declive.

Abies [lat., von ἀεί immer, βιόω leben, grünen]: Tanne, Fam Pinaceae **A. alba:** Weiß-, Edeltanne; liefert Straßburger Terpentin. **A. balsamea:** Liefert Canadabalsam.

Abildg. *Zool.* = ABILDGAARD, C. PH.

A|biogenese: Urzeugung.

A|biosis, Abio|trophie: Lebensunfähigkeit, vorzeitiger Untergang.

Abklatschpräparate erhält man durch Auflegen von Deckgläschen auf (flächenhafte) Bakterienculturen etc.

Abklatschung: Einhüllung in ein nasses Laken, das an den Körper angeklatscht wird.

Ab|lactatio: Entwöhnung des Kindes von der Mutterbrust.

Ablatio [*aufero* forttragen]: Abtragung. Syn. f. Amputatio*. **A. retinae:** Netzhautablösung*.

Ableitende Mittel, Ableitung: Mittel und Methode zur Entlastung angegriffener Organe (früher glaubte man zur Entfernung „schlechter Säfte") durch vermehrte Tätigkeit von Darm, Nieren, Haut etc.; bes. bei Entzündungen. Syn. Derivantia, Epispastica, Revulsiva.

Ablenkungsphaenomen = Complementablenkung.

Ablepharie, A|blepharon: Fehlen der Augenlider.

Ablepsie [α priv., βλέπω sehen]: Blindheit.

Abluentia [*abluo* abwaschen] = Abstergentia.

Abnabeln: Durchtrennung der (doppelt unterbundenen) Nabelschnur nach der Geburt.

Abolitionismus [*abolio* vertilgen; urspr. Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei in Nordamerika]: Bewegung gegen staatliche Aufsicht u. Duldung der Prostitution.

Ab|omasus [*ab* hinter]: *Zool.* Labmagen*.

Ab|oral: Entgegengesetzt, entfernt vom Munde.

Abort [*abortus, us*]: Fehlgeburt; Geburt, bevor der Foetus lebensfähig ist. Cf. habituell. **Abortieren:** Fehlgebären.

Abortiv: Abgekürzt verlaufend, nicht zur vollen Entwicklung gelangend. **-mittel, Abortiva:** Mittel, die 1. einen Abort, 2. eine Abkürzung des Krankheitsverlaufes herbeiführen. Cf. Pellentia, coupieren.

A. Br. *Bot.* = ALEXANDER BRAUN.

Abrachio|cephalus [α priv., βραχίων, Arm]: Mißgeburt ohne Kopf und Arme.

ABRAM — A. Lungenreflex: Reflectorische Erweiterung der Lungengrenzen durch mechanische Reizung der Brusthaut oder Oberbauchgegend.

A|branchi(at)us: *Zool.* Ohne Kiemen.

Abrasio: [lat.]: Abschaben; Auskratzen mit dem scharfen Löffel oder Schabeisen.

Abrastol = Asaprol.

Abrin: Toxalbumin im Samen von Abrus* precatorius. Cf. Jequiritol.

Abrotanum [ἁβρός zart, oder α priv., βροτός sterblich, wegen der perennierenden Blüte]: *Pharm.* = Artemisia*, abrotanum.

Abrus [ἁβρός zart]; Kranzerbse, Fam. Papilionaceae. **A. precatorius** [*precor* beten. da Samen zu Rosenkränzen benutzt]: Paternosterstrauch.

Abscess(us) [*abscedo* weggehen, sich absondern]: Eiterbeule; Eiteransammlung an umschriebener Stelle Syn. Apostema. Ein heißer A. entsteht acut, ein kalter chronisch (meist auf tuberkulöser Basis). **A. follicularis:** Betrifft einzelne Schleimhautfollikel. **A. stercoralis:** Kotabsceß; mit kotigem Inhalt, z. B. bei Analfistel. **A. sudoriparus:** Schweißdrüsenabsceß. Cf. Congestions-, Senkungs-A.

Abschälungsfractur (KOCHER): Absprengung eines umschriebenen Stücks Knorpel mit etwas Knochen von der Oberfläche der Eminentia capitata humeri.

Abschilferung [mhd. *schilf* Schale, Hülse]: Abschälung der Haut in kleinsten Schüppchen. *Defurfuratio.*

Abschuppung: Abschälung der Haut in größeren Fetzen. *Desquamatio.*

Abscisse [*abscindo* abschneiden] vd. Coordinaten.

Absence [frz.]: Vorübergehende Geistesabwesenheit, Bewußtlosigkeit.

Absinthium [α priv., ψίνθος Vergnügen oder πίνω trinken, wegen des bitteren Geschmacks]: *Pharm.* = Artemisia Absinthium. **Absinthin:** Bitterstoff darin. **Absinthismus:** Absinthvergiftung.

Absolut [*absolvo* loslösen, befreien]: Vollkommen; unabhängig (von anderweitigen Bestimmungen); wasserfrei (z. B. Alkohol). Cf. Dämpfung. **A. Brechungsverhältnis:** Brechungsindex für den Übergang von Licht aus dem leeren Raum in den betreffenden Körper. **A. Diaet*:** Vollständiges Fasten. **A. Feuchtigkeit:** Gewichtsmenge des in 1 cbm Luft enthaltenen gasförmigen Wassers. **A. Festigkeit:** Festigkeit gegen Zug. **A. Maße:** Maße, die durch die Einheiten der Länge, Masse, Zeit ausgedrückt sind. **A. Temperatur:** Die vom sog. a. Nullpunkt (—273°), bei dem der Druck der Gase = 0 angenommen wird, gemessene Temperatur. **A. Wägung:** Reduzierung des gefundenen Gewichts auf den leeren Raum.

Absorbentia [*absorbeo* aufsaugen] sc. remedia: Mittel, die flüssige und gasförmige Stoffe aufsaugen. Auch Säuren neutralisierende Mittel. Cf. Vasa.

Absorption: *Phys.* 1. Aufsaugung von Gasen durch feste und flüssige Körper. Cf. Adsorption. 2. Retention des Lichtes bzw. bestimmter Strahlengattungen in farbigen Körpern. *Physiol.* Aufnahme flüssiger, bes. aber gasförmiger Stoffe in die Körpergewebe. Cf. Resorption.

Absorptionsspectrum: Spectrum des Lichtes, das durch einen Körper hindurchgegangen u. von diesem z. T. absorbiert ist. Den absorbierten Strahlen entsprechen im Spectrum dunkle Linien oder Bänder.

Absteigend: *Physiol.* Vom Centrum zur Peripherie.

Abstergentia [*abstergeo* abwischen]: Rei-

nigende, abführende Mittel. Syn. Detergentia, Abluentia.

Abstinenz [*abstineo* sich enthalten]: Enthaltung, Enthaltsamkeit; z. B. von Alkohol, Geschlechtsverkehr etc. Spec. Nahrungsverweigerung der Irren. **-erscheinungen:** Reiz- oder Schwächezustände nach plötzlicher Entziehung gewohnter Mengen von Alkohol, Morphium etc.

Absud [*sudo* schwitzen] = Decoct.

Abtreiben: Künstliche Einleitung der Frühgeburt aus anderen als ärztlich berechtigten Gründen.

Abulie [α priv., *βούλομαι* wollen]: Willenslosigkeit, Willensschwäche. Cf. Athymie.

Abulische Insufficienz (O. Rosenbach): Krankhafte Willensschwäche.

Abundant [*abundo* überlaufen, reichlich vorhanden sein]: Sehr reichlich, übermäßig.

Abusus, *us* [lat.]: Mißbrauch. **A. nicotianae et spirituosorum:** Übermäßiger Tabaks- und Alkoholgenuß.

Abwehrneuropsychosen (Freud): Neurosen und Psychosen, die dadurch entstehen, daß unangenehme Erlebnisse bzw. Affecte (speciell sexueller Natur) ins Unbewußte verdrängt und mit einem gewissen Widerstand darin festgehalten werden. Derartige verdrängte („eingeklemmte") Vorstellungen machen sich dann in abnormen körperlichen Vorgängen, Zwangsideen, Halluzinationen etc. geltend („Conversion"). Cf. Freud.

Abweichen: *pop.* = Durchfall.

Abyssische Region [α intens., *βυσσός* Meerestiefe]: Tiefseeregion.

Ac. *Chem.* = alicyklisch*. *Pharm.* = Acidum.

Acacia [*ἀκάζω* stechen]: Schotendorn, Gummibaum, Fam. Mimosaceae. **A. Senegal, A. arabica** s. **vera** liefern Gummi arabicum u. Senegalgummi, **A. catechu** Catechu, **A. anthelminthica** Moussenarinde. — **Acaciae flores:** *Pharm.* Blüten von Prunus spinosa.

Acajunüsse: Früchte von Anacardium occidentale.

Acalephae [*ἀκαλήφη* Nessel] = Cnidaria, bzw. Skyphomedusae.

Acampsia [α priv., *κάμπτω* biegen]: Unbiegsamkeit der Glieder. Syn. f. Ankylose.

Acanthaceae [*ἄκανθα* Dorn]: Bärenklaugewächse; eine Fam. der Ord. Tubiflorae.

Acanthia [da sie sticht]: Wanze. Unterord. Hemiptera, Ord. Rhynchota. Cf. Cimex.

Acantho|cephali: Stachelköpfe, Kratzer; eine Ord. der Nemathelminthes. Am Vorderende ein mit Widerhaken bewaffneter Rüssel.

Acantho|lysis (Auspitz): Hautkrankheit infolge von Atrophie der Stachelschicht; z. B. Pemphigus. **A. bullosa** = Epidermolysis bullosa.

Acanth|oma: Hautkrebs (Auspitz). Auch syn. f. Papillom. **A. adenoides cysticum** (Unna) = Epithelioma a. c. **A. staphylogenes** (Herzog) = Molluscum contagiosum.

Acantho|pelvis: Stachelbecken.

Acanthopteri [*πτερόν* Flügel, Flosse]: Stachelflosser; eine Ord. der Knochenfische.

Acanthosis: Hautkrankheit infolge von Anomalieen der Stachelschicht (Auspitz). **A. nigricans** (Pollitzer, Janovsky 1890): Hypertrophie des Papillarkörpers der Haut, verbunden mit Pigmentbildung; bei schweren Allgemeinleiden, bes. Unterleibskrebs. Syn. Keratosis s. Papillomatosis nigricans, Dystrophie papillaire et pigmentaire. **A. verrucosa seborrhoica** (Wälsch) = Verruca senilis.

A|cardiacus: Mißgeburt ohne Herz, die mit einer, meist wohlgebildeten anderen Frucht zusammenhängt. **A. anceps** [zweifelhaft]: Mißgeburt, deren Herz, Kopf, Extremitäten rudimentär sind.

Acarina [*Acarus**]: Milben, eine Ord. der Arachnoidea. **Acarinosis:** Durch A. verursachte Krankheit.

Acaro|phobie: Die Furcht (wieder) Krätze zu haben.

Acarpus [α priv., *καρπός* Frucht]: *Bot.* Ohne Früchte.

Acarus [*τὸ ἀκαρί*, von *ἀκαρής* klein]: Milbe **A. folliculorum:** Haarbalgmilbe. Syn. Demodex, Simonea. **A. gallinae** = Dermanyssus avium. **A. hordei** = Crithoptes. **A. scabiei*** = Sarkoptes scabiei. **A. tritici*:** Im Getreide.

A|caulis: *Bot.* Ohne Stengel.

Accelerantes [*accelero* beschleunigen] sc. Nervi: Nervenfasern aus der Medulla oblongata, die die Herzaction beschleunigen.

Acceleration: Beschleunigung.

Accessorisch [*accedo* hinzutreten]: Hinzutretend, unterstützend, überzählig. **A. Eihäute:** Hüllen, die das Ei im Eileiter und Uterus erhält, im Gegensatz zu der im Eierstock gebildeten Zona pellucida und Dotterhaut.

Accessorius: Accessorisch. Cf. Nervus.

Accidentell [*accidens* das Zufällige]: Zufällig eintretend. **A. Herzgeräusche** = anorganische H.

Accommodation [*accommodo* anpassen]: Anpassungsvermögen. *Ophthalm.* Fähigkeit des Auges, sich für weite und nahe Entfernungen (bzw. für letztere) einzustellen.

Accommodations- — -breite: Raum zw. Nah- u. Fernpunkt des Auges. **-krampf** u. **-lähmung:** Krampf bzw. Lähmung des **-muskels:** M. ciliaris s tensor chorioideae; bei seiner Contraction erschlafft die Zonula Zinnii, und die Linse, ihrer natürlichen Elastizität folgend, krümmt sich stärker, so daß sich das Auge für die Nähe einstellt.

Accouchement [frz. von *accumbo* sich hinlegen]: Entbindung. **A. forcé:** Gewaltsame (künstlich beschleunigte) Entbindung.

Accumulatoren [*accumulo* anhäufen]: *Phys.* Elemente zur Aufspeicherung elektrischer Energie, die auf dem Polarisationsstrom* beruhen; d. h. beim Laden werden ihre Elektroden (meist präparierte Bleiplatten) durch Ansammlung der elektrolytischen Zersetzungsproducte so modifiziert, daß, wenn man sie nach Entfernung der ursprünglichen Stromquelle leitend verbindet, ein dem ersten entgegengesetzter Strom entsteht.

A. C. E. Chloroform: Mischung von **A**lkohol (1), **C**hloroform (2), **E**ther (Aether) (3); in England üblich.

A|cephala = Lamellibranchiata.

Acephalen vd. Acephalus.

Acephalo- — **-cysten** (LAËNNEC, 1804): Echinokokkusblasen, bes. solche ohne Tochterblasen im Innern. Der Name kommt daher, weil aus ihnen keine Bandwurmköpfe, wie z. B. bei Finnen, entstehen. **-podie, -rhachie** etc.: Angeborener Mangel von Kopf und Füßen, Kopf und Wirbelsäule etc

A|cephalus: Mißgeburt ohne Kopf; zuweilen fälschlich f. Anencephalus*. **A. paracephalus:** A. mit teilweise entwickelten Schädelknochen.

Acer: 1. [lat.] Scharf. 2. [ἀ intens., κέρας Horn, wegen des harten Holzes?] Ahorn. Fam. **Aceraceae,** Ord. Sapindinae (bzw. Sapindales E.).

Acerous [α priv., κέρκος Schwanz]: *Zool.* Ohne Schwanz.

Acervul|om [*acervulus**] = Psammom.

Acervulus cerebri [Dim. von *acervus* Haufen]: Hirnsand.

Acet-: *Chem.* In Verbdg. = Acetum bzw. Acetyl-.

Acetabulum [lat. Essignäpfchen]: Hüftpfanne; Gelenkgrube für den Femurkopf.

Acetal: 1. $CH_3 . CH (O . C_2 H_5)_2$. Sedativum. Cf. Acetale. 2 Spirituöse Lösung von Aether aceticus, Menthol u. aromatischen Ölen.

Acetale [da zuerst aus *Acetaldehyd* dargestellt]: Ätherartige Verbdg. von 2 Molecülen eines Alkohols mit 1 Molecül eines Aldehyds, wobei Wasser austritt.

Acetanilid: $C_6 H_5 . NH . (C_2 H_3O)$. Antipyreticum, Antineuralgicum. Syn. Antifebrin.

Acetas: *Chem.* Ein essigsaures Salz.

Acetate: *Chem.* Salze der Essigsäure.

Acetessigester = Acetessigsäureaethylester, $C_2 H_3 O . CH_2 . COO (C_2 H_5)$.

Acetessigsäure: $C_2 H_3 O . CH_2 . COOH$.

Aceticoceptor: Chemoceptor* f. d. Essigsäurerest (spec. des Arsenophenylglycin).

Aceticus: *Pharm.* Bezeichnung der Salze der Essigsäure, Acidum aceticum.

Aceto- = Acetyl-.

Acétolature [frz.]: Essigauszug.

Acétomel [frz.] = Oxymel.

Aceton [da aus essigsauren Salzen dargestellt]: Essiggeist; Dimethylketon $CH_3 . CO . CH_3$. Syn. Mesitalkohol. brenzlichter Essiggeist (fälschlich auch Naphta). Cf. LEGAL, LIEBEN, GUNNING. **-aemie, -urie:** Vorkommen (größerer Mengen) von A. im Blute und Urin infolge von unvollständiger Oxydation der Eiweißstoffe; bei Diabetes, Carcinom etc. Cf. Acidosis. **-asthma:** Die hierbei auftretenden Anfälle von Atemnot. **-chloroform:** Der tertiäre Trichlorbutylalkohol $CCl_3 (CH_3)_2 . C . OH + {}^1/_2 H_2 O$. Hypnoticum, Anaestheticum, Antisepticum, Syn. Aneson, Anesin, Chloreton. **-körper:** β-Oxybuttersäure, Acetessigsäure, Aceton. **-kollodium:** Lösung von Kollodium u. etw. fettem Öl in A. Syn. Filmogen.

Acetophenon: Phenylmethylketon, $C_6H_5 . CO . CH_3$. Schlafmittel. Syn. Hypnon.

Acetopyrin: Verbdg. von Acetylsalicylsäure u. Antipyrin. Antipyreticum. Syn. Acopyrin.

Acetosa: *Pharm.* = Rumex* acetosa.

Acetosella: *Pharm.* = Oxalis* acetosella.

Acetoxime = Ketoxime.

Acetozon: Benzoylacetylperoxyd.

Acet|phenetidin = Phenacetin.

Acetum [lat. von *aceo* sauer sein]: Essig; sauer schmeckende und riechende Flüssigkeit, die ca. 6% Essigsäure enthält. Syn. A. crudum, A. vini. Essig wird u. a. als Vehikel für verschiedene Arzneistoffe, z. B. Folia Digitalis, Semen Colchici, Bulbus Scillae, als A. Digitalis etc. gebraucht. **A. aromaticum:** Aromatischer Essig; besteht aus Zimmt-, Wacholder-, Lavendel-, Pfefferminz-, Rosmarinöl āā 1, Zitronenöl, Eugenol āā 2, Weingeist 441, verdünnte Essigsäure 650, Wasser 1900. Syn. A. anglicum, berolinense bezoardicum*, cardiacum, pestilenziale, prophylacticum, quattuor latronum. **A. glaciale** [*glacialis* eisig, da in der Kälte eisähnliche Kristalle bildend]: Reine 96% Essigsäure. Syn. A. crystallisabile, concentratissimum, radicale. **A. Plumbi** = Liq Plumbi subacetici. Syn. A. lithargyri, A. saturninum. **A. pyrolignosum** [πῦρ Feuer, *lignum* Holz, da durch trockene Destillation des Holzes gewonnen]: Holzessig. Syn. A. pyroxylicum, Acidum ligni empyreumaticum, Acidum pyroxylicum. **A. Scillae:** Meerzwiebelessig; besteht aus getrockneter Meerzwiebel 5, Weingeist 5, verd. Essigsäure 9, Wasser 36.

Acet|yl: Einwertiges Radical der Essigsäure; $CH_3 . CO$. **-amidosalol** cf Salophen. **-säure** = Essigsäure. **-salicylsäure** cf. Aspirin.

Acet|ylen: Ein Kohlenwasserstoff, $C_2 H_2$. **-reihe:** Kohlenwasserstoffe von der Form $C_n H_{2n-2}$.

Ach. *Bot.* = ACHARIUS, E.

Achaene vd. Achenium.

Achaeta [α priv., χαίτη Borste]: Borstenlose Gephyreen.

Achenium [α priv., χάω aufgehen]: Nüßchen; einsamige Schließfrucht, deren Pericarp mit dem Samen nicht verwachsen ist und nicht aufspringt. Cf. Caryopse.

A|chilie: Angeborener Mangel der Lippen.

Achillea [angeblich von ACHILLES, einem Schüler CHIRON's, zuerst gebraucht]: Eine Gattung der Fam. Compositae. **A. millefolium:** Schafgarbe.

Achillessehne [nach ACHILLES, der dort allein verwundbar war] vd. Tendo calcaneus.

Achillessehnenreflex: Bei Beklopfen der (passiv) etwas angespannten Achillessehne tritt öfters Contraction des Gastrocnemius ein. Cf. Fußklonus.

Achill|odynie (ALBERT): Schmerzhafte Entzündung des zw. Achillessehne u. Fersenbein liegenden Schleimbeutels infolge von Rheumatismus, Gicht oder Gonorrhoe. Syn. **Achillobursitis.**

Achillor|raphie: Naht der Achillessehne:

spez. Naht zur Verlängerung der verkürzten Sehne nach bayonettförmiger Durchschneidung (C. Bayer).

Achillo|tomie: Durchschneidung der Achillessehne.

Achirie [α priv., χείρ Hand]: Angeborener Mangel der Hände. Cf. Perochirus.

Achlorhydrie [*Chlor** und ὕδωρ Wasser(stoff)]: Mangel an Salzsäure im Magensaft.

Achlor|opsie [α priv., χλωρός grün]: Grünblindheit. Cf. Farbenblindheit.

Achlya [ἀχλύς Nebel, da auf toten Tieren eine nebelartige Hülle bildend]: Eine Gattung der Fam. Saprolegniaceae. **A. prolifera:** Ursache der Krebspest.

Achlys = Nubecula*.

Acholie [α priv., χολή Galle]: Aufgehobene Gallensecretion; bei Leberleiden.

Achondroplasie [α priv., χόνδρος Knorpel, πλάσσω bilden] (Parrot): Mangelhafte Entwickelung der Knorpelzellen an der Ossificationsgrenze entstehender Knochen; bedingt vermindertes Längenwachstum der letzteren. Cf. Chondrodystrophie.

Achor [ἀχώρ Schorf]: Nach Willan kleine Pusteln der behaarten Stellen mit honiggelbem zähem Inhalt. **A. granulatus** = Tinea granulata.

Achorion Schoenleinii [1839 von Sch. entdeckt]: Favuspilz. Cf. Oospora.

Achroma vitiligo = Vitiligo.

A|chromasie: 1. Kachektisches Aussehen. 2. = Leukopathie.

A|chromatin: Schwer färbbare Substanz im Zellkern.

A|chromatisch: Ohne chromatische* Aberration.

Achromato|cyten (Hayem): Entfärbte rote Blutkörperchen.

Achromat|opsie: Farbenblindheit*.

Achromatosis (Auspitz): Pigmentmangel der Haut.

Achroo|dextrin [ἄχροος farblos] (Brücke): Durch Jodlösungen nicht färbbares Dextrin. Cf. Amylolyse.

Achsel cf. Axilla. **-bogen** vd. Langer. **-falten** vd. Plicae axillares. **-grube** vd. Fossa axillaris. **-haare** vd. Hirci.

Achsen-—-cylinder: Der aus den Nervenprimitivfibrillen bestehende, wesentlichste Teil der Nerven, der entweder (selten) für sich allein vorkommt oder von Hüllen umgeben ist. **-drehung:** Drehung eines Darmstückes um sich selbst. Cf. Darmverschlingung. **-fortsatz:** Der Ausläufer einer Ganglienzelle, der im Gegensatz zu den Dendriten in einen Achsencylinder, d. h. also in einen richtigen Nerven, übergeht. Syn. Nervenfortsatz, Neurit, Axon. **-organe:** *Bot.* Die seitlichen Glieder der Achse, d. h. des Stammes bzw. Stengels. **-zugzange** (Tarnier): Geburtszange, bei der der Zug genau in der Richtung ausgeübt werden kann, in der sich der Kopf des Kindes vorwärts bewegt.

-achsig: *Bot.* Ein-, zwei-, dreiachsig etc. heißen Pflanzen, je nachdem der erste Vegetationskegel schon zur Bildung der Fortpflanzungsorgane befähigt ist, oder erst Achsen zweiter, dritter etc. Ordnung diese Fähigkeit zukommt. Syn. haplo-, diplo-, triplocaulisch. Cf. Sproßfolge.

Achtertouren: Bindentouren, die sich in Form einer 8 kreuzen. Cf. Spica.

Achylia gastrica [α priv., χυλός Saft] (Einhorn 1892): Fehlende Magensaftabsonderung bei Atrophie der Magenschleimhaut.

Achyranthes [ἄχυρον Spreu, ἄνθος Blume, wegen des spreuartigen Perigons]: Spreublume, Fam. Amarantaceae.

Acida [*acidus* scharf, sauer]: Sauere Substanzen, Säuren. Cf. Acidum.

Acid|albuminate: Verbindungen von Eiweiß und Säuren.

Acidi|metrie: Quantitative Bestimmung des Säuregehalts von Flüssigkeiten.

Acidität: Säuregehalt einer Flüssigkeit, gemessen durch die zur Neutralisation nötige Menge einer Normallauge.

Acidol: Betainchlorhydrat. Ersatz f. Salzsäure in fester Form.

Acido|phil heißen Gewebsbestandteile etc., die zu sauren Anilinfarbstoffen eine starke Affinität haben. Cf. baso-, neutrophil.

Acidosis (Naunyn): „Säurevergiftung". Stoffwechselstörung, bei der es zu abnorm starker Säurebildung im Organismus kommt. Speziell die A. beim Diabetes, wo vermehrte Bildung (und Ausscheidung) der Acetonkörper besteht.

Acidum: *Chem. Pharm.* Säure. **A. aceticum** (concentratum s. glaciale): Essigsäure. **A. aceto-aceticum:** Acetessigsäure. **A. acetylosalicylicum** = Aspirin. **A. anisicum:** Anissäure. **A. anilosulfonicum:** Sulfanilsäure. **A. arsenicicum:** Arsensäure. **A. arsenicosum:** Arsenige Säure. **A. azoticum:** Salpetersäure. **A. benzoicum** s. **benzoylicum:** Benzoësäure. **A. bichloraceticum:** Dichloressigsäure. **A. bor(ao)icum:** Borsäure. **A. borosalicylicum:** Borsalicylsäure. **A. borussicum:** Blausäure (cf. Berliner Blau). **A. bromhydricum:** Bromwasserstoffsäure. **A. caeruleum:** Urspr. Name der Blausäure. **A. camphoratum** s. **camphoricum:** Camphersäure. **A. carbazoticum:** Pikrinsäure. **A. carbolicum:** Carbolsäure. **A. carbolicum liquefactum:** Mischung von 100 Teilen krystall. Carbolsäure und 10 Teilen Wasser. **A. chinicum:** Chinasäure. **A. chlorhydricum:** Chlorwasserstoffsäure. **A. chloronitrosum:** Königswasser. **A. chromicum:** Chromsäure. **A. cinnamylicum:** Zimmtsäure. **A. citricum:** Zitronensäure. **A. cresotinicum:** Parakresotinsäure. **A. cresylicum:** Kresol. **A. filicicum:** Filixsäure. **A. fluoricum:** Fluorwasserstoffsäure. **A. formicarum** s. **formicicum:** Ameisensäure. **A. fulminicum:** Knallsäure. **A. gallicum:** Gallussäure. **A. gallotannicum:** Tannin. **A. glykonicum:** Glykonsäure. **A. gymnemicum:** Gymnemasäure. **A. Halleri** = Mixtura sulfurica acida. **A. hydrobromicum:** Bromwasserstoffsäure. **A. hydrochloratum** s. **hydrochloricum:** Chlorwasserstoffsäure, Salzsäure. **A. hydrocyanatum** s. **hydrocyanicum:** Blausäure.

A. hydrofluoricum: Fluorwasserstoffsäure. **A. hydrojodicum:** Jodwasserstoffsäure. **A. hyperosmicum:** Überosmiumsäure. **A. jodicum:** Jodsäure. **A. kakodylicum:** Kakodylsäure. **A. lacticum:** Milchsäure. **A. lignicum** = Acetum pyrolignosum crudum. **A. malicum:** Apfelsäure. **A. metatartaricum:** Meta-Weinsäure. **A. muriaticum** = A. hydrochloricum. **A. naphtolocarbonicum:** Oxynaphtoësäure. **A. naphtylamini sulfonicum:** Naphthionsäure. **A. nitricum:** Salpetersäure. **A. nitricum dulcificatum** s. **vinosum** = Spiritus Aetheris nitrosi. **A. nitrosonitricum:** Rauchende Salpetersäure **A. nitrosum:** Salpetrige Säure. **A. oleïnicum:** Ölsäure. **A. osmi(ni)cum:** Überosmiumsäure. Syn. A. (hy)perosmicum. **A. oxalicum:** Oxalsäure. **A. phen(yl)icum:** Carbolsäure. **A. phenylo-aceticum:** Phenylessigsäure. **A. phenylo-propionicum:** Phenylpropionsäure. **A. phosphoricum:** Phosphorsäure. **A. pikronitricum:** Pikrinsäure. **A. pyrolignosum, A. pyroxylicum** = Acetum pyrolignosum. **A. racemicum:** Traubensäure. **A. salicylicum:** Salicylsäure. **A. santonicum:** Santonin. **A. silicicum:** Kieselsäure. **A. sozojodolicum:** Sozojodolsäure. **A. sklerotinicum:** Sklerotinsäure. **A. skytodepsicum** [σκυτοδεψέω Leder gerben]: Gerbsäure. **A. spiricum** [*Spiraea**]: Salicylsäure. **A. stibiosum** = Stibium oxydatum praecipitatum. **A. succinicum:** Bernsteinsäure. **A. sulfanilicum:** Sulfanilsäure. **A. sulfoichthyolicum** vd. Ichthyol. **A. sulfuricum:** Schwefelsäure*. **A. sulfurosum:** Schweflige Säure. **A. tannicum:** Gallusgerbsäure, Tannin. **A. Tartari** s. **tartaricum:** Weinsäure. **A. thymicum:** Thymol. **A. trichloraceticum:** Trichloressigsäure. **A. uricum:** Harnsäure. **A. valerianicum:** Valeriansäure. **A. vanadinicum:** Vanadinsäure. **A. Vitrioli dulcificatum** s. **vinosum** = Spiritus aethereus. **A. Vitrioli purum** = A. sulfuricum. **A. xanthicum:** Xanthogensäure.

Acineta [α priv., κινέω bewegen] = Suctoria.

Acinös [*Acinus**]: Traubenförmig. **A. Drüsen:** Drüsen, bei denen der (einfache oder verästelte) Ausführungsgang in Drüsenbläschen endigt, die ihm ähnlich wie die Beeren den Stielen einer Traube aufsitzen. Besser: alveoläre Drüsen.

Acinus [lat. Beere, Weintraube]: Drüsenbläschen. Bei Leber, Lunge etc. syn. f. Lobulus.

Acipenser [lat.]: Stör, Ord. Ganoidei. **A. huso:** Hausen. **A. ruthenus:** Sterlet. **A. sturio:** Stör.

Ackerlattigblätter = Folia Farfarae.

Acné [frz.]: Akne*. **A. cornée** (CAZENAVE) = Akne keratosa. **A. cornée végétante** = DARIER'sche Krankheit. **A. pilaire** (BAZIN) = Akne varioliformis (HEBRA). **A. sébacée** = Seborrhoe.

Acocanthera: Eine Gattung der Apocynaceae. Afrika. Cf. Ouabain.

Acoelius [α priv., κοιλία Bauchhöhle]: Mißbildung ohne Bauch.

Acoin [willk.]: Diparaanisylmonophenetylguanidinchlorhydrat. Locales Anästheticum.

Acollis [α priv., *collum* Hals] heißt ein Uterus mit unentwickeltem Cervix.

Acomia [α priv., κόμη Haupthaar]: Haarlosigkeit.

Aconitum [von ακόνη Stein, da auf solchen wachsend]: Eine Gattung der Fam. Ranunculaceae. *Pharm.* = **A. napellus** [*napus* Rübe, wegen der rübenförmigen Wurzel]: Mönchskappe, echter Sturm- oder Eisenhut. Enthält das Alkaloid **Aconitin,** $C_{33}H_{45}NO_{12}$; gegen Neuralgien etc.

Acopyrin = Acetopyrin.

A|cormus: Eine Form des Acardiacus ohne Rumpf.

Acorus [ἄκορος]: Eine Gattung der Fam. Araceae. *Pharm.* = **A. calamus:** Calmus, Magenwurz. In der Wurzel das Glykosid Acorin.

A|cotyledones: *Bot.* Pflanzen ohne Keimblätter; eine Abteilung des JUSSIEU'schen Systems. Identisch mit Cryptogamae.

Acquirieren [*acquiro* erwerben]: Sich zuziehen, bekommen.

Acrania [α priv., *Cranium**]: *Zool.* = Leptocardii, da sie keinen Kopf besitzen.

Acranie: Angeborener Mangel des Schädel(daches).

Acrasiales [α priv., κρᾶσις Mischung, weil die amoeboiden Körper zwar zu Plasmodien zusammentreten, aber nicht verschmelzen]: Eine Kl. der Myxomycetes*.

Acria [*acer* scharf] sc. remedia: Scharfe, reizende, Entzündung bewirkende Mittel; z. B. Senfmehl, Crotonöl etc.

Acrididae [ἀκρίδιον kleine Heuschrecke]: Feldheuschrecken, Ord. Orthoptera.

Acrimonia [lat.]: „Schärfe"; im Sinne der alten Humoralpathologen scharfe, krankmachende Säfte.

Acrol, Acrolein [*acer, oleum*, weil scharf riechend u. schmeckend]: Acrylsäurealdehyd, Allylaldehyd; $CH_2.CH.CHO$.

Acrose [da aus *Acroleïnbromid* dargestellt]: Eine inactive Hexose*. **α-Acrose** = i-Fructose.

Acruorie [α priv., *Cruor**]: Spärliche Bildung eines Blutkuchens bei der Gerinnung; z. B. bei Chlorose.

Acrylaldehyd = Acrol.

Acrylsäure: Aethylencarbonsäure, $CH_2.CH.COOH$.

Actaea [von ἄγνυμι brechen, wegen des brüchigen Holzes]: Christophskraut, Fam. Ranunculaceae. **A. spicata:** Falsche Nieswurz.

Actionsströme [*actio* Tätigkeit]: Elektrische Ströme in tätigen Muskeln, Nerven etc.

Activ: Tätig, wirksam, eingreifend. Cf. inactiv, passiv, optisch. **A. Behandlung:** Eingreifende Behandlung. Cf. exspectativ. **A. Bettlage:** Lage, die der Betreffende selbständig einnimmt und beliebig ändern kann. **A. Bewegungen:** Be-

wegungen die aus eigenen Mitteln und durch selbständige Muskelcontractionen eines Individuums hervorgebracht werden. **A. Sauerstoff:** Sauerstoff in statu nascendi (also im Atomzustande), der sehr reactionsfähig ist, vor allem sehr kräftig oxydiert bzw. zuweilen in Ozon und Wasserstoffsuperoxyd übergeht. Die Activierung erfolgt bei langsamen Verbrennungen, beim Durchleiten von Elektrizität durch Luft und besonders im tierischen Körper.

Activator: Stoff, der eine Activierung bewirkt.

Activierung: Überführung in eine wirksame Form; z. B. eines Zymogens in ein Ferment.

Activitätshypertrophie: Hypertrophie durch vermehrten Gebrauch des betr. Organs.

Actol [willk.]: Milchsaures Silber. Desinficiens.

Actuelle Energie: In Arbeitsleistung begriffene E. eines Körpers. Syn. Kinetische E.

Acu- [*acus* Nadel] **-clausur** [*claudo* schließen]: Früher übliche Methode, blutende Gefäße durch Nadeln zu verschließen. Bei der **-pressur** [*premo* drücken] wurden sie durch die benachbarten Weichteile so am Gefäß vorbeigeführt, daß dieses gegen resistentere Teile gedrückt wurde; bei der **-torsion** stach man sie durch das Gefäß selbst, drehte dasselbe mehrmals um seine Achse und befestigte die Nadeln in der Nachbarschaft. Cf. Acupunctur.

Acuität: Schärfe, hitziger Verlauf. Cf. Acut.

Aculeata [*aculeus* Stachel]: *Entom.* Unterord. d. Hymenopteren, deren Weibchen am Hinterende einen Giftstachel tragen.

Acuminatus [*acumen* Gipfel]: Spitz, hervorragend.

Acupunctur [*acus* Stachel]: Einstechen langer, feiner Nadeln in Körpergewebe zu diagnostischen u. therapeutischen Zwecken (als Excitans oder Derivans z. B. bei Neuralgien, zur Anregung der Callusbildung bei Knochenbrüchen, zur Auffindung von Fremdkörpern etc.). Veraltet.

Acut [*acutus* spitz]: Plötzlich beginnend, schnell verlaufend. **A. Exantheme:** Acute Infectionskrankheiten m. charakteristischem Hautausschlag (Masern, Scharlach etc.).

Acut angularis: *Bot.* Mit spitzen Winkeln.

Acu|tenaculum [*acus* Nadel]: Nadelhalter.

Acyano|blepsie, A|cyanopsie: Blau-, Violettblindheit. Cf. Farbenblindheit.

A|cyesis: *Gyn.* 1. Sterilität, 2. Unmöglichkeit einer natürlichen Entbindung.

A|cystia: Fehlen der (Harn-) Blase.

Acyklisch [*α* priv., *κύκλος* Kreis]: *Bot.* Blüten, deren Formationen nicht in Kreisen, sondern in Spiralen angeordnet sind.

Ad. *Bot.* = Adanson, M.

A. d. auf Rezepten = Aqua destillata.

Adactylus [*α* priv., *δάκτυλος* Finger]: Mißgeburt ohne Finger oder Zehen.

Adaequat [*adaequo* gleich machen]: Angemessen, passend. **A. Reize** sind solche, für deren Aufnahme ein Sinnesorgan durch seinen ganzen Bau besonders geschaffen ist. Licht ist z. B. a. Reiz des Sehorgans etc.

Adamantin [*ἀδάμας* Stahl, Diamant]: Zahnschmelz, wegen seiner Härte.

Adamantin|om: 1. Aus den Schmelzorganen* hervorgegangene Geschwulst. 2 Schmelzhartes Odontom*.

Adamanto|blasten: Zellen, die den Zahnschmelz bilden. Syn. Ameloblasten.

Ad|ambulacral heißen die Kalkplatten neben den Ambulacralfurchen der Seesterne.

Adamkiewicz [Pathologe in Wien geb. 1850] — **A. Eiweißreaction:** Eiweißstoffe färben sich mit einer Lösung von Eisessig (2) u. conc. Schwefelsäure (1) violett u. zeigen dann, verdünnt, einen schwarzen Absorptionsstreifen zw. Grün und Blau.

A.-Hopkin'sche Reaction: Tryptophanhaltiges Eiweiß gibt mit Glyoxylsäure und conc. Schwefelsäure Blauviolettfärbung.

Adams [Robert, Arzt in Glasgow] — **A.-Stokes'sche Krankheit** (1827 bzw. 1846; Name von Huchard): Symptomencomplex, der in starker Bradycardie, Anfällen von Bewußtseinsstörung und epileptiformen Krämpfen besteht, speziell wenn das Grundleiden eine organische Erkrankung des Herzens und der Gefäße (Arteriosklerose) ist. Cf. Alexander-Adams.

Adamsapfel [nicht nach dem Adam der Bibel, sondern nach dem arab. *adam* Mann]: *Anat.* Der bei Männern stark vorspringende obere, vordere Teil des Schildknorpels. *Pomum Adami s. Prominentia laryngea.*

Adamsia [nach d. Zoolog. Adams 1814 — 53]: Eine Aktinie, die sich auf von Paguren bewohnten Schneckenschalen ansiedelt.

Adans.: *Bot.* = Adanson, M.

Adansonia digitata [nach dem Botaniker Adanson]: Affenbrotbaum, Baobab, Fam. Malvaceae (bzw. Bombacaceae E.).

Adaptation [*adapto* anpassen]: Anpassung, bes. die des Auges an verschieden starkes Licht durch Änderung der Pupillenweite und der Netzhautempfindlichkeit. Zuweilen Syn. für Accommodation.

Adaptiv: Auf Anpassung beruhend.

Add. Auf Rezepten = adde (füge hinzu).

Adde phagie [*ἀδδην* übermäßig]: Gefräßigkeit (bes. wurmkranker Kinder).

Addimente [*addo* hinzufügen] = Complemente.

Addison [Thomas, engl. Arzt 1793—1860] — **A. Krankheit** (1855): Kachexie, nervöse und gastrische Störungen, sowie eigentümliche schmutzigbraune Verfärbung der Haut („Bronzekrankheit"); verursacht durch (meist tuberkulöse) Erkrankung der Nebennieren, vielleicht auch des Bauchsympathicus. Syn. Bronzed skin, Melasma suprarenale. — Cf. Kelis.

Additionsproduct: *Chem.* Verbdg. zweier Körper ohne Austritt eines Moleküls.

Additive Größe: *Phys.* Größe, die f. ein System von Körpern gleich der Summe der

Werte f. den einzelnen Körper, f. den einzelnen Körper gleich der Summe der Werte f. seine Teile ist; z. B. Atomgewicht.

Adduction [*adduco* zuführen]: Anziehung; Bewegung, durch die ein Glied der Mittellinie genähert wird. Cf. Abduction.

Adductoren: Die bei der Adduction tätigen Muskeln. Cf. Musculus. **-canal:** Furche zwischen dem unteren Teile des Adductor magnus und Vastus medialis, die durch sehnige Fasern zwischen beiden Muskeln zu einem Canal für die A. und V. femoralis geschlossen wird. *Canalis adductorius* (*Hunteri*). **-schlitz:** Öffnung in der Ansatzsehne des Adductor magnus am unteren Ende des -canals, durch die die A. und V. femoralis auf die Rückseite des Oberschenkels tritt. Cf. Hiatus tendineus (adductorius).

A|deciduata: Säugetiere ohne Decidua.

A|delomorph heißen die Hauptzellen* der Pepsindrüsen, da ihre Form wenig deutlich hervortritt. Cf. delomorph.

Adelphie: *Bot.* Das Verwachsen der Staubblätter miteinander.

-adelphus [ἀδελφός Bruder]: In Verbdg. Bezeichnung f. Doppelmißbildung.

Aden- [ἀδήν (Lymph-)Drüse]. **-algie*** Drüsenschmerz. **-ektomie*:** Herausnahme einer Drüse. **-ektopie*:** Verlagerung einer Drüse. **-emphraxis*:** Drüsenverstopfung.

Adenie (Trousseau) = Pseudoleukaemie.

Adenin [da zuerst in Drüsen gefunden]: Ein Spaltungsproduct der Nucleinsäure; 6-Aminopurin.

Aden|itis: Drüsenentzündung. **A. vulvovaginalis** = Bartholinitis.

Adeno-: In Verbdg. Abk. f. Aden (Drüse) oder Adenom.

Adeno|carcinom: Übergangsform zw. Adenom und Carcinom.

Adeno|cystom: Adenom, dessen Drüsengänge durch Secretansammlung zu Cysten erweitert sind. Cf. Cystoadenom.

Adeno|graphie: Beschreibung der Drüsen.

Adeno|id: (Lymph)drüsenartig. **-akne** (Crocker) = Akne teleangiektodes. **A. Gewebe:** Besteht aus einer netzförmig angeordneten fibrillären Grundsubstanz, in der Rundzellen (Lymphzellen) eingelagert sind. **A. Vegetationen:** Geschwulstartige Wucherungen der lymphatischen Gebilde des Nasenrachenraumes.

Adénolipomatose symmétrique: Meist symmetrische, lipomatöse Anschwellungen, die beide Körperhälften betreffen und vorzugsweise in der Halsgegend sitzen. Cf. Madelung'scher Fetthals.

Adeno|logie: Drüsenlehre.

Adeno|lymphocele: Geschwulst in der Leistengegend, bedingt durch Vorfall eines Lymphangioms mit Austritt von Lymphe.

Aden|oma: Drüsengeschwulst; umschriebene Geschwulst von drüsenartigem Bau und gutartigem Charakter. Auch bezeichnet man jede in Drüsen vorkommende Geschwulst mit A. Eine scharfe Trennung von geschwulstartigen Drüsenhypertrophien sowie von Carcinom und Sarkom ist nicht immer möglich; im letzteren Falle spricht man von Adenocarcinom, Adenosarkom etc. Derartige Formen, sowie überhaupt alle, die in benachbarte Gewebe hineinwuchern und Metastasen bilden, werden auch destruierende oder maligne Adenome genannt. — **A. polyposum:** Polypöse Drüsenwucherung. **A. sebaceum:** A. der Talgdrüsen. Syn. Epithelioma adenoides cysticum. **A. sudoriparum:** A. der Schweißdrüsen. **A. umbilicale:** Granulationsgeschwulst am Nabel, die tubulöse Drüsen enthält und vielleicht aus Resten des Nabelganges entsteht.

Adeno malacie: Drüsenerweichung.

Adenomyosarkom, -myxosarkom: Adenosarkom* das Muskelfasern enthält bzw. schleimige Degeneration zeigt.

Adeno|pathie: (Chronische) Drüsenerkrankung.

Aden|ophthalmie: Entzündung der Meibom'schen oder der Tränendrüsen.

Adeno|sarkom: Mischgeschwulst aus adenomatösem u. sarkomatösem Gewebe.

Adeno|sklerose: Drüsenverhärtung.

Adephagie vd. Addephagie.

Adeps [lat.]: Fett. **A. benzoatus:** Schweinefett mit 1% Benzoësäure. **A. lanae:** Wollfett, aus dem Waschwasser der Schafwolle hergestellt. **A. lanae cum aqua** = Lanolin. **A. ovillus** [*ovis* Schaf]: Hammeltalg. **A. suillus** [*sus* Schwein]: Schweinefett.

Ader- — **-geflechte** vd. Plexus chorioidei. **-gewebe** vd. Tela chorioidea. **-haut** vd. Chorioidea. **-lass:** Kunstgerechte Eröffnung einer Vene zum Zwecke der Blutentziehung. Syn. Venaesectio, Phlebotomia. **-presse:** Apparat zur Blutstillung, durch den die blutenden Gefäße zusammengedrückt werden.

Adesmosen [α priv., δεσμός Band, Bindegewebe] (Auspitz): Durch Atrophie des Hautbindegewebes charakterisierte Hautkrankheiten; z. B. Liodermie, Striae cutis.

Adhaerent: Anhaftend, verwachsen.

Adhaesion [*adhaereo* anhangen]: *Pathol.* Verklebung bzw. Verwachsung zweier gegenüberliegender Flächen durch Entzündungsproducte (Fibrin), durch deren Organisation dann richtige Verwachsungen entstehen. *Phys.* Eigenschaft gewisser Körper (bes. des Leims etc.), an anderen festzuhaften. Cf. Cohaesion.

Adhaesive Entzündung vd. Adhaesion.

Adiabatisch [α priv., διαβαίνω durchdringen]: *Phys.* Bezeichnung für Vorgänge (z. B. Compression oder Ausdehnung von Gasen), bei denen Wärme weder zugeführt noch entzogen wird.

Adiadocho|kinesis [α priv. διάδοχος aufeinander folgend] (A. Baginski): Verlust der Fähigkeit, rasch hintereinander antagonistische Bewegungen, z. B. Pronation u. Supination, auszuführen. Bei Kleinhirnerkrankungen.

Adiantum [α priv., διαίνω benetzen, da das Wasser die Wedel nicht benetzt]: Haar-

farn, Fam. Polypodiaceae. **A. capillus Veneris:** Frauenhaar; liefert Folia Adianti s. Herba capilli Veneris.

A|diatherman: Wärmeundurchlässig. So heißen Körper, die strahlende Wärme stark absorbieren.

Adjectiv [*adjicio* hinzufügen] heißen Farbstoffe, die Gewebe erst nach Durchtränkung mit einer Beize* färben. Cf. substantiv.

Adipo|cele [*Adeps**]: Fettbruch; hier enthält der Bruchsack nur Fett. Cf. Liparocele.

Adipocire [*cera* Wachs]: Leichenfett; wachsähnliche Masse, die bei unvollkommener, d. h ohne genügenden Sauerstoffzutritt erfolgender, Leichenzersetzung aus dem vorhandenen Körperfett und wahrscheinlich zum Teil auch aus Körpereiweiß entsteht, bes. wenn die Leiche längere Zeit im Wasser oder in feuchter Erde gelegen hat. **A. cetosa:** Walrat.

Adip|om (Cruveilhier) = Lipom.

Adiposi(ta)s: Fettleibigkeit. **A. dolorosa** vd. Dercum'sche Krankheit.

Adipos|urie = Lipurie.

Adiposus: Fetthaltig.

Adipsie [*α* priv., *δίψα* Durst]: Durstmangel.

Aditus, *us* [lat.]: Eingang, Zugang. **A. ad antrum:** Eingang zum Antrum tympanicum am oberen Abschnitt der hinteren Wand der Paukenhöhle. **A. glottidis** sup. u. inf.: Der unmittelbar über bzw. unter der Stimmritze gelegene Raum. **A. laryngis:** Obere Kehlkopföffnung. **A. pelvis:** Beckeneingang.

Adjuvans [*adjuvo* unterstützen]: Hilfsmittel; der die Wirkung des Hauptmittels unterstützende Bestandteil einer Arznei.

Ad l.: Auf Recepten = ad libitum (nach Belieben).

Adler — **A. Probe** = Benzidinprobe.

Adler vd. Aquila.

Adminiculum lineae albae [lat. Stütze] (Henle): Dreieckige Verbreiterung der Linea alba beim Ansatz am Lig. pubicum sup.

Adnex(a) [*adnecto* anknüpfen]: Anhangsgebilde; bes. *Gyn.* die mit dem Uterus zusammenhängenden Eierstöcke, Tuben etc.

Adonis [der Sage nach aus dem Blute des Adonis entstanden]: Adonisröschen, Fam. Ranunculaceae; **A. vernalis** [*ver* Frühling]: Enthält u. a. das Glykosid **Adonidin,** das ähnlich wie Digitalis wirkt.

Adoral [*os* Mund]: Am Mund gelegen.

Adorin: Ein Formalinpräparat gegen Schweißfuß.

à double courant [frz.]: Doppelläufig Cf. Katheter.

Adragantin: Wirksames Princip im Tragant*. Auch syn. f. Bassorin.

Adrenalin: Wirksames Princip der Nebennieren $(OH)_2C_6H_3.CH(OH).CH_2.NH.CH_3$. Wirkt adstringierend, haemostatisch, blutdrucksteigernd, anaesthetisch. Zuerst von Takamine 1901 dargestellt, später von anderen unter den Namen Suprarenin, Paranephrin, Epinephrin, Epirenan, Tonogen etc.

Adsorption [nach Analogie von *Absorption* gebildet]: *Phys.* Verdichtung von Gasen an der Oberfläche fester Körper.

Adspection = Inspection.

Adstringentia [*adstringo* zusammenziehen] sc. remedia: Zusammenziehende Mittel, die örtlich eine Contraction der Gefäße und eine Verminderung der Secretion bewirken. Cf. Styptica.

Adulti [lat.]: Erwachsene.

Adventitia [*advenio* hinzukommen] sc. membrana: Die bindegewebige, äußere Umhüllung der Blutgefäße.

Adventiv- — **-bildungen:** *Bot.* Seitliche Verzweigungen einer Pflanze, die entfernt vom Vegetationspunkt zu einer späteren Zeit, ohne bestimmte Ordnung auftreten. **-knospen:** Die Knospen, aus denen sich die vorigen entwickeln. **-wurzeln:** Nebenwurzeln, die nicht aus Wurzeln, sondern aus anderen Pflanzenteilen entspringen.

Adynamie [*α* priv., *δύναμις* Kraft]: Körperschwäche infolge von Alter, erschöpfenden Krankheiten etc. Cf. Asthenie, asthenisch.

Aecidium [von *αἰκίζω* mißhandeln?]: Becherrost; kleine mit Sporen **(Aecidiosporen)** erfüllte, becherförmige Früchtchen, die eine Generation der Uredineae vorstellen.

Aëdes [*ἀηδής* lästig]: Eine Gattung der Culicidae.

Aedoeo- [*τὰ αἰδοῖα* Schamteile]: Was sich auf die Geschlechtsteile bezieht. **-manie*:** Krankhafte Richtung des Geschlechtstriebs. **-psophie** [*ψόφος* Geräusch]: Abgang von Winden durch die Scheide oder Harnröhre bei Bestehen von Mastdarmfisteln. **-ptosis*:** Vorfall der weiblichen Geschlechtsteile.

Aegagropilae [*αἴγαγρος* wilde Ziege, *πῖλος* gefilzte Wolle]: Gemskugeln; Concretionen im Darm von Ziegen etc., die sich um verschluckte Haare bilden. Cf. Bezoar.

Aegilops [Ziegenauge, von *αἴξ* Ziege und *ὤψ* Auge] hieß früher ein Absceß zwischen innerem Augenwinkel und Nase, der zuweilen zu einer Tränenfistel führte. Cf. Anchilops, Dakryops.

Aegis [*αἰγίς* Ziegenfell]: *Ophthalm.* Hornhauttrübung, -narbe.

Aego|phonie (Laënnec): Meckerstimme; Bronchophonie, die sich beim Auscultieren als eigentümliches Zittern der Stimme äußert; bes. an der oberen Grenze pleuritischer Exsudate. Syn. Pectoriloquie chevrotante.

Aegyptische Augenentzündung [nach der Epidemie, die 1798/99 Napoleons Heer in Ägypten befiel; von Larrey beschrieben]: Chronische, ansteckende Augenbindehautentzündung, die dem Trachom, der follikulären Conjunctivitis und der chronischen Blennorrhoe entspricht.

Ähre: *Bot.* Traubenförmiger Blütenstand mit langer Achse, an der seitlich ungestielte Blüten übereinander sitzen. *Spica.*

Aeluropsis [*αἴλουρος* Katze, und dieses von *αἰόλος* beweglich und *οὐρά* Schwanz; *ὄψις* Auge]: Schrägstellung der Lidspalte, wobei der äußere Augenwinkel höher steht.

-aemie [αἷμα Blut]: In Verbdg. auf das Blut bezüglich; z. B. Anaemie, Acetonaemie.

Aeolotrop [αἰόλος bunt, mannigfach] = anisotrop.

Äpfelsäure: COOH.CH_2.CH(OH).COOH. *Acidum malicum.* Syn. Oxybernsteinsäure.

Äpfeltinktur, eisenhaltige = Tinctura ferri pomata.

Aequal [*aequalis* gleich] heißt eine Furchung, bei der der Dotter in gleiche Teile zerfällt.

Aequilibrium [*aequus* gleich, *libra* Wage]: Gleichgewicht.

Aequi|molecular sind Lösungen, die in gleichen Mengen des Lösungsmittels die gelösten Stoffe im Verhältnis ihrer Moleculargewichte enthalten.

Aequi|potential heißen Flächen gleichen Potentials.

Aequivalent [*valeo* wert sein]: Gleichwertig, von gleicher Wertigkeit*, Ersatzwert. Cf. Aequivalenz. **-gewichte:** *Chem.* Atomgewichte der Elemente, dividiert durch ihre Wertigkeit; beim Kohlenstoff z. B. $\frac{12}{4} = 3$. Syn. Verbindungsgewichte. **-volumen** des menschlichen Körpers (JAMIN, E. MÜLLER): Volumen des Körpers ausschließlich des Kopfes, bestimmt durch die in mittlerer Ausatmungsstellung verdrängte Menge Leitungswasser von 35°. Der Quotient aus gesamtem Körpergewicht und Ae. heißt spezifisches Aequivalentgewicht.

Aequivalente vd. Aequivalentgewichte, psychisch.

Aequivalenz zw. Wärme u. Arbeit: 1 (große) Calorie = 424 Kilogrammmetern mechanisches Wärmeaequivalent); 1 Kilogrammmeter = $^1/_{424}$ Calorie (Wärmeaequivalent der Arbeit).

Aër [lat.]: Luft. Früher **A. aëreus:** Kohlensäure. **A. mephiticus:** Stickstoff.

Aëration: Lüftung, Lufterzeugung.

Aëriform: Luftartig.

Aëro- — **-bien** [βίος Leben] (PASTEUR): Bezeichnung f. Bakterien, die zum Leben Sauerstoff brauchen. **-cele*:** Luftgeschwulst. Syn. Tracheocele. **-ductor** [*duco* bringen]: Apparat zur Luftzufuhr. **-dynamik*:** Lehre von der Bewegung luftförmiger Körper. **-endoskop** = -urethroskop. **-lith*:** Meteorstein. **-epithelien:** Lufthaltige Epithelzellen im Haarmark mancher Tiere (Rehe, Gemsen etc.); patholog. auch beim Menschen. **-manie*:** Flugwahn. **-mechanik*:** Mechanik der luftförmigen Körper. **-meter*:** Instrument zur Messung des Luftgehaltes. **-phagie*:** Luftschlucken bei Hysterie. **-phobie*:** Luftscheu; analog der Wasserscheu bei Hundswut, indem geringe Luftbewegungen Schling- und Respirationskrämpfe hervorrufen. **-phor** [φέρω bringen]: Lufterneuerer. **-phyten*:** 1. Luftpflanzen. 2. syn. f. Aërobien. **-plethysmograph*** (GAD): Instrument zum Messen der Menge der Atemluft. **-skopie*:** Luftuntersuchung. **-statik*:** Lehre vom Gleichgewicht luftförmiger Körper. **-therapie** = Pneumatische Therapie. **-thorax** = Pneumothorax. **-tonometer*** (PFLÜGER): Apparat zur Messung des Gasdruckes im Blute und anderen Körperflüssigkeiten. **-tropismus*:** Anziehung durch Luft bzw. Sauerstoff. **-urethroskop:** U. mit Luftgebläse, um die Harnröhre besser zu entfalten. **-zoen*:** Tiere, die gasförmigen Sauerstoff zum Leben brauchen.

Aerugo [lat. von *aes* Erz]: Grünspan.

Aesoorcin: Ein Derivat des Aesculins*. Diagnostisches Hilfsmittel bei Hornhautdefecten, die dadurch für kurze Zeit rot gefärbt werden.

Aesculapstab [nach dem Gotte der Heilkunde AESKULAPIUS bzw. ASKLEPIOS, Sohn des APOLLON und der KORONIS, der stets damit dargestellt wurde]: Ein von einer Schlange umwundener Stab; Symbol der ärztlichen Kunst; u. a. auch Abzeichen der deutschen Militärärzte.

Aesculus [*aesculus* oder *esculus* von *edo* essen, urspr. Winter-, Speiseeiche]: Roßkastanie, Fam. Sapindaceae (bzw. Hippocastanaceae E.). In der Rinde das Glykosid **Aesculin.**

-aesthesie [αἴσθησις Empfindung]: In Verbdg. auf Empfindung bezüglich.

Aesthesio- — **-dermie** = Aesthesionose. **-gen*:** Empfindung erzeugend, Anaesthesie heilend. **-meter*:** Empfindungsmesser, Raumsinnprüfer; Tasterzirkel, dessen 2 Spitzen beim Aufsetzen auf die Haut gesondert wahrgenommen werden müssen. **-neurose*:** Störung im Bereiche des sensiblen Nervensystems. **-nose*** (AUSPITZ): Störung im Bereiche des Tastsinns.

Aesthesodisch [ὁδός Weg] (SCHIFF): Empfindungsleitend; bes. von Rückenmarksbahnen gesagt.

Aestivatio [*aestivus* zum Sommer gehörig]: *Bot.* Knospendeckung*.

Aestivo - Autumnalfieber: Sommer-Herbstfieber; Bezeichnung f. die perniciösen Malariaformen in Italien. Cf. Tropicaparasiten.

Aethacol = Guaethol.

Aethal [aus *Aether* und *Alkohol*] = Hexadecylalkohol, $C_{16}H_{33}$.OH.

Aethalium septicum* [αἴθαλος Ruß, wegen der Farbe] = Fuligo septica.

Aethan [αἴθω brennen]: C_2H_6, ein Grenzkohlenwasserstoff. **-ol** = Aethylalkohol.

Aethenyl: Das dreiwertige Radical CH_3.C.

Aether [αἰθήρ die obere Luft; auch das Feinste, Leichteste]: 1. *Phys.* Hypothetischer Stoff von außerordentlich geringer Dichte, aber großer Elastizität, der den Raum zwischen den materiellen Molekülen, also auch den Weltraum ausfüllen soll: Substrat f. Licht-, Wärme-, elektrische Wellen.

2. *Chem.* Organische Verbdg., die entstehen, wenn das Hydroxylwasserstoffatom eines (primären oder secundären) Alkohols durch ein anderes Alkoholradical ersetzt wird. Bei den einfachen Ae. ist das letztere dem ersteren gleich (z. B. Aethylaether, C_2H_5.O.C_2H_5, auch Aether κατ' ἐξοχὴν

oder Schwefelaether genannt); bei den gemischten Ae. dagegen nicht (z. B. Aethylmethylaether $C_2H_5.O.CH_3$). Außer diesen Alkylaethern, die als Anhydride der Alkohole bzw. als Oxyde der Alkoholradicale aufgefaßt werden können, gibt es auch Säureaether oder Ester*, sowie Aethersäuren*.

3. *Pharm.* = Aethylaether. Syn. Schwefelaether, Ae. sulfuricus, Naphta vitrioli. — **Ae. aceticus** s. **Ae. aethyloaceticus:** Essigaether. **Ae. amylonitrosus** = Amylnitrit. **Ae. anaestheticus:** 1. Trichloraethylendichlorür (ARAN). 2. Gemisch aus Aether 1 und Aether Petrolei 4 (KÖNIG). **Ae. bromatus, chloratus:** Brom- bzw. Chloraethyl. **Ae. ferratus** = Tinct. ferri chlorati aetherea. **Ae. hydrobromicus:** Bromaethyl. **Ae. nitricus alkoholisatus** = Spiritus Aetheris nitrosi. **Ae. Petrolei:** Petroleumaether; Gemenge von Grenzkohlenwasserstoffen, bes. Pentan und Hexan. Syn. Kerosolen, Rhigolen, Ligroïne. **Ae. sulfuricus:** Gewöhnlicher Ae., Schwefelaether. **Ae. sulfuricus alkoholisatus** = Spiritus aethereus. **Ae. vegetabilis:** Essigaether. **Ae. vitriolatus,** Schwefelaether.

Aetherdouche = Aether|spray*.

Aetherische Öle [wegen ihrer Flüchtigkeit]: Aus aromatischen Pflanzenteilen durch Destillation (seltener durch Auspressen) hergestellte, stark riechende, flüchtige Öle, die aus Kohlenwasserstoffen (mit oder ohne Sauerstoffzusatz) bestehen; z. B. Citronenöl.

Aetherisierung: *Chir.* Allgemeine oder örtliche Betäubung mit Aether.

Aetherismus: Aethervergiftung.

Aethero|manie: Sucht, größere Aethermengen zu sich zu nehmen.

Aetherrausch (SUDECK; doch schon 1872 von PACKARD, Philadelphia, vorgeschlagen): Geringgradige Betäubung durch Aether, etwa so weit, daß auf energische Fragen nicht mehr geantwortet wird.

Aethersäuren: Mehrbasische Säuren, bei denen 1 oder mehrere Atome H durch Alkyle ersetzt sind. (Analoga der sauren Salze).

Aetherschwefelsäuren: Verbindungen von Schwefelsäure mit Alkylen bzw. anderen aromatischen Substanzen. Die Ae. des Harns (Verbindungen mit Phenol, Kresol, Indol, Skatol) gelten vielfach als Indikator für die Darmfäulnis.

Aethin [αἴθω brennen] heißt auch das Acetylen wegen seiner Brennbarkeit.

Aethiops [αἰθίοψ Mohr, von αἴθω und ὤψ Gesicht]: *Pharm.* Frühere Bezeichnung für einige schwarz aussehende Präparate. **Ae. alkalisatus:** Gemenge von gepulverten Krebssteinen und Quecksilber. **Ae. antimonalis:** Schwefelantimon + Quecksilber + Schwefel. **Ae. hypopnoicus** [ὑποπνέω schwitzen, wegen der schweißtreibenden Wirkung]: Schwefelquecksilber. **Ae. martialis***: Eisenoxyduloxyd. **Ae. mineralis** = Hydrargyrum sulfuratum nigrum. **Ae. per se:** Die graue Haut, die allmählich auf unreinem Quecksilber in Berührung mit Luft (also gleichsam von selbst) entsteht. **Ae. vegetabilis:** Jodhaltige Asche des Blasentangs u. a. Meerespflanzen.

Aethol = Cetylalkohol.

Aethoxy- bezeichnet in Zusammensetzungen chemische Verbdg., die die Oxaethylgruppe $O.C_2H_5$ enthalten **-aniline** = Phenetidine. **-coffein:** $C_8H_9.OC_2H_5.N_4O_2$. Gegen Migräne.

Aethrio|skop [αἰθρία reine Luft]: Instrument zur Messung der Durchsichtigkeit der Atmosphäre, bezw. der Wärmeausstrahlung der Erdoberfläche.

Aethusa cynapium [αἴθω brennen; κύων Hund, ἄπιον Petersilie]: Hundspetersilie, Gartenschierling, Fam. Umbelliferae.

Aeth|yl: Einwertiges Radical des Aethans. C_2H_5. **-aether, -oxyd:** Der gewöhnliche Aether $(C_2H_5)_2O$. **-alkohol:** Der gewöhnliche Alkohol $C_2H_5.OH$.

Aeth|ylen: Zweiwertiges Radical des Aethans $CH_2.CH_2$. **-diamin:** $C_2H_4(NH_2)_2$: **-imin:** $C_2H_4(NH)$. Cf. Piperazin.

Aethyliden: Dem Aethylen isomeres Radical von der Formel $CH_3.CH$.

Aetio|logie (αἰτία Ursache]: Lehre von den Krankheitsursachen; auch letztere selbst. Cf. Pathogenese.

Aetiotrop [τρέπω wenden]: Auf Krankheitsursachen wirkend.

Ätz- [*ätzen* hängt mit *atzen* und *essen* zusammen und wird von Stoffen gesagt, die die Haut etc. angreifen] **-alkalien:** die Hydroxyde der Alkalimetalle. **-ammoniak** = Liq. Ammonii caustici. **-kali** (geschmolzenes) = Kali causticum fusum. **-kalilauge** = Liq. Kalii caustici. **-kalk** = Calcaria usta. **-lauge** = Liq. Kalii caustici. **-natronlauge** = Liq. Natrii caustici. **-stein (alkalischer)** = Kali causticum fusum. **-stein (blauer)** = Cuprum sulfuricum. **-sublimat*** = Hydrargyrum bichloratum corrosivum.

A|febril: Fieberlos.

Affect [*afficio* jmd. etwas antun]: Starke Gemütsbewegung, besond. eine solche, die plötzlich eintritt und von kurzer Dauer ist.

Affectabilität (LAYCOCK) = Emotivität.

Affection: Das Ergriffenwerden oder -sein von einer Krankheit; krankhafte Störung.

Affectiv: Das Gemüts-, Empfindungsleben betreffend.

Affen vd. Platyrrhini, Catarrhini, Primates, Prosimii. **-hand:** Hand bei Lähmung aller Muskeln des Daumenballens bezw. bei Medianuslähmung, wo der gelähmte Daumen dem 2. Finger in gleichem Niveau direkt anliegt. **-spalte:** Während gewöhnlich beim Menschen zwischen der Fissura parieto-occipitalis u. occipitalis ant. der Großhirnoberfläche ein deutlicher Zwischenraum besteht, gehen in seltenen Fällen diese Furchen ineinander über und bilden dann zusammen die A., die wie bei den Affen Hinterhaupts- u. Scheitellappen vollkommen trennt.

Afferens [*affero* zuführen] vd. Vas.

Afficiert: Erkrankt, ergriffen.

Affinität [*affinis* benachbart, verwandt]: Chemische Verwandtschaft. 1. Anziehungskraft zw. den Atomen verschiedener Körper, also Ursache der Entstehung neuer Verbdg. 2. Chemische Kraft, die Säuren befähigt, sich mit Basen und Salzen zu vereinigen. 3. Anziehungskraft von Körpergeweben Farbstoffen gegenüber. Syn. Avidität.

Affium [pers.] = Opium.

Affluxus [*affluo* hinzufließen]: Zufluß, Wallung.

Affodill vd. Asphodelus.

Affusion [*affundo* begießen]: Begießung mit (kaltem) Wasser, Gießbad.

African lethargy: Schlafkrankheit der Neger.

Afrikanisches Küstenfieber: Der Rindermalaria ähnliche Krankheit, bedingt durch Babesia parva.

After [Hinterteil; in Verbdg. = falsch] vd. Anus. **-furche** cf. Crena ani. **-geräusche:** Abnorme Geräusche, z. B. Rasselgeräusche. **-skorpione** vd. Pseudoskorpionina.

Afz(el). *Bot.* = Afzelius, A.

Ag. *Bot.* = Agardh, C. A. und J. G.; *Chem.* = Argentum. *Zool.* Agassiz, L. u. A.

A|galaktie: Fehlende Milchabsonderung bei Wöchnerinnen.

Agam [α priv., γαμέω heiraten]: Befruchtungsunfähig, z. B. weibliche Insekten mit parthenogenetischer Fortpflanzung.

Agamo|genesis = Monogenie.

Agar-Agar [einheimischer Name]: Pflanzengallerte von verschiedenen ostindischen Algenarten (bes. Eucheuma); zur Darstellung fester, durchsichtiger Bakteriennährböden, die erst bei höherer Temperatur schmelzen Syn. chinesische Hausenblase, vegetabilischer Fischleim.

Agaricaceae [*Agaricus**]: Blätterschwämme; eine Fam. der Ord. Hymenomycetes (bzw. Autobasidiomycetes E.).

Agaricin(säure): Wirksames Princip in Agaricus albus. $C_{14}H_{27} . OH . (COOH)_2 + H_2O$. Gegen übermäßiges Schwitzen.

Agaricus [nach *Agaria*, einer Landschaft Sarmatiens, des südl. Rußlands]: Blätterpilz, Fam. Agaricaceae*. Name früher f. die verschiedensten Pilze gebraucht. **A. albus:** Lärchenschwamm; der getrocknete Fruchtkörper von Polyporus officinalis. **A. campestris** = Psalliota campestris. **A. chirurgorum:** Feuer- oder Wundschwamm; aus den Fruchtkörpern von Polyporus s. Fomes fomentarius bereitet. **A. melleus:** Hallimasch*. **A. muscarius** = Amanita muscaria.

Agass. *Zool.* = Agassiz, L.

Agathis [ἀγαθίς Knäuel]: Eine Gattung der Fam. Pinaceae. Syn. Dammara*.

Agathin [willk.]: Salicylaldehyd-Methylphenylhydrazin. Antineuralgicum.

Agave [ἀγαυή die Herrliche]: Eine Gattung der Amaryllidaceae. **A. americana** liefert Pitafaser und das Getränk Pulque.

A|genesie: Fehlen von Körperteilen durch Bildungsmangel, Nichtentwicklung; cf. Aplasie. Früher auch Sterilität, Impotenz.

Agenosomen [γεννάω erzeugen, σῶμα Körper] (St.-Hilaire): Mißbildungen mit Eventration*, fehlenden oder verkümmerten Urogenitalorganen.

Agens [*ago* bewegen]: Wirkender Stoff, wirkende Kraft.

Ageusie [α priv., γεῦσις Geschmack]: Unvermögen zu schmecken. Syn. Anaesthesia gustatoria.

Agger [lat. Damm] = Ponticulus. **A. nasi:** Wulst im obersten Teile des Atrium der Nase (d. h. des Abschnittes, der sich vom Vestibulum nach hinten bis zum vorderen Ende der beiden unteren Muscheln erstreckt). Gewissermaßen eine Fortsetzung der mittleren Muschel nach vorn; wird als Rudiment des Nasoturbinale* betrachtet.

Agglomerat [*agglomero* hinzuwinden]: Haufen. **Agglomeration:** Knäuel-, Haufenbildung, Anhäufung.

Agglutinantia [*agglutino* von *gluten* Leim] sc. remedia: Verklebende Stoffe, zur Blutstillung; z. B. Gummi arabicum, Colophonium etc.

Agglutination: Anklebung, Verklebung, z. B. von Wundrändern. Methode zur Entfernung von Fremdkörpern aus Körperhöhlen, indem man sie an einen eingeführten Pinsel etc. festklebt. *Bakt.* Zusammenballung gewisser Bakterien (bes. Typhusbazillen) zu kleinen Häufchen, wenn man das Blutserum eines Organismus zusetzt, der mit den betreffenden Bakterien infiziert war oder noch ist. Cf. Widal.

Agglutinine (Gruber u. Durham 1896): Die Agglutination hervorrufenden Stoffe im Blutserum. Bestehen nach Ehrlich aus einer haptophoren* und einer agglutinophoren (oder ergophoren) Gruppe.

Agglutinoide: Inactive Form der Agglutinine, die durch Erhitzen etc. die agglutinophore Gruppe eingebüßt haben, sodaß sie nur noch bakterienbindende, aber keine agglutinierende Wirkung haben.

Aggravation [*gravis* schwer]: Verschlimmerung, Übertreibung.

Aggregat [*aggrego* versammeln, von *grex* Herde]: Mechanische Vereinigung mehrerer Bestandteile zu einem Ganzen, wobei erstere ihre Beschaffenheit beibehalten.

Aggregatae [weil die Blüten meist zu einem Köpfchen zusammengeschart sind]: Kopfblütler, eine Ord. der Sympetalae.

Aggregatus: Zu einem Haufen vereinigt.

Aggregatzustand: Beschaffenheit eines Körpers in Beziehung darauf, ob er fest, flüssig oder gasförmig ist. Als 4. A. wurde auch die sog. strahlende* Materie bezeichnet.

Aggressine [*aggredior* angreifen] (Kruse, Bail): Von pathogenen Bakterien ausgeschiedene Stoffe, welche die (bes. in der Phagocytose gegebenen) Schutzkräfte des befallenen Organismus schwächen bzw. überwinden. Namentlich in Oedemen und Exsudaten am Ort der Infection. In serösen bzw. wässerigen Bakterienauszügen sollen auch künstliche A. enthalten sein.

Agitatio [*agito* oft bewegen]: Unruhiges Wesen, Aufregung, Umherwerfen.

Aglobulie [α priv., *globulus* Kügelchen]: Verminderung der (roten) Blutkörperchen.

Aglossa [α priv., γλῶσσα Zunge]: Eine Unterord. der Anura mit rückgebildeter Zunge.

Aglossie: Fehlen der Zunge.

Aglutition [α priv., *glutio* schlucken]: Unvermögen zu schlucken.

Aglypha [α priv., γλύφω aushöhlen]: Glattzähner; natternartige Schlangen ohne Giftzähne. Syn. Aglyphodonta.

Agmina Peyeri [*agmen* Haufen] = Noduli lymphatici aggregati.

Agmologie [ἀγμός Bruch]: Lehre von den Knochenbrüchen.

Agnathie: Fehlen des Unterkiefers.

Agnosie [γνῶσις Erkennung]: Seelenblindheit.

Agnus [lat. Lamm] **castus** = Vitex agnus castus. **A. Christi** = Penghawar Djambi. **A. scythicus**: Scythisches oder tartarisches Lamm; so hieß der Wurzelstock von Aspidium Baromez*, der einen rötlichen Saft enthält und daher für ein fabelhaftes Wesen, halb Tier, halb Pflanze, gehalten wurde. Syn. Frutex tartaricus.

-agoga [ἀγωγός herbeiführend]: In Verbdg. zur Bezeichnung von Mitteln, die eine bestimmte Wirkung herbeiführen.

Agonie [ἀγωνία Kampf]: Todeskampf.

Agoraphobie [ἀγορά Marktplatz]: Platzangst; Schwindelgefühl beim Überschreiten freier Plätze oder menschenleerer Straßen.

-agra [ἄγρα Jagd, Fang, Fangeisen] bedeutet in Verbdg. ein schmerzhaftes Leiden (bes. Gicht), das den Patienten gleichsam wie ein Fangeisen festhält; z. B. Podagra, Chiragra etc.

Agrammatismus [α priv., γράμμα Buchstabe]: Unfähigkeit, Worte richtig grammatisch zu formen (konjugieren, deklinieren etc.) u. zu verbinden; Teilerscheinung der Aphasie*. Syn. Akataphasie, Akatagraphie.

Agraphie: „Aphasie* der Hand" (Charcot); Unfähigkeit, richtige Buchstaben oder Worte zu schreiben, bei sonst erhaltener Intelligenz, ohne Coordinationsstörungen bei anderen Hand- und Armbewegungen.

Agrestis [ἀγρός Acker]: Auf dem Felde wachsend.

Agrimonia [μονή Aufenthalt]: Odermennig, Fam. Rosaceae; früher gegen Lungenkrankheiten.

Agripalma: *Pharm.* = Leonurus cardiaca.

Agrippus [ἄγριος wild, ἵππα Stute, da die Fohlen mit den (Vorder-)Füßen zuerst geboren werden]: Fußgeburt.

Agropyrum repens [πυρός wilder Weizen]: Ackerquecke, Fam. Gramineae.

Agrostemma githago [στέμμα Kranz, da zu Kränzen benutzt; *gith* bei Plinius Schwarzkümmel; *-ago* bezeichnet eine Ähnlichkeit]: Kornrade, Fam. Caryophyllaceae.

Agrypnie [α priv., oder ἄγριος wild, unruhig; ὕπνος Schlaf]: Schlaflosigkeit. Syn. Insomnie, Pervigilium.

Ague-cake [engl. *ague* Wechselfieber, von frz. *aigu* heftig; *cake* Kuchen]: Milzschwellung bei Wechselfieber.

Ague-drops: Liquor Kalii arsenicosi.

Agurin: Theobrominnatrium-Natriumacetat. Diureticum.

Ahorn vd. Acer. **-säure** = Äpfelsäure.

Ahr. *Zool.* = Ahrens, A.

Aï crépitant [frz. *aï* ein Schmerzlaut *crépiter* knarren]: Tendovaginitis crepitans.

Aichmophobie [αἰχμή Lanzenspitze]: Furcht, sich an spitzen oder schneidenden Gegenständen zu verletzen.

Aidoio- vd. Aedoeo-.

Ainhum [afrikanisches Wort „absägen"]: Bei Negern (bes. an der Westküste Afrikas) vorkommende spontane Abschnürung einzelner Zehen, bes. der kleinen, durch locale Sklerodermie, indem sich an der Basis eine immer tiefer werdende ringförmige Furche entwickelt, während die Zehe selbst unförmig anschwillt und nach einigen Jahren abfällt. Syn. Daktylolysis spontanea.

Aiodin [willk.]: Ein Schilddrüsenpräparat. Gegen Myxoedem.

Airol [willk.]: Wismutoxyjodidgallat. Jodoformersatz.

Air-tractor [engl. *air* Luft, *tractor* Zieher]: *Gyn.* Von Simpson angegebenes Ersatzinstrument für die Zange; hierbei wird der kindliche Schädel mittels einer an ihn angelegten Gummikappe, die durch Auspumpen luftleer gemacht ist, herausgezogen.

Ait. *Bot.* Aiton, W.

Aizoaceae [ἀεί immer, ζωός lebend]: Eine Fam. der Ord. Centrospermae.

Akamushis [japan.] = Kedani.

Akapnie [καπνός Rauch, Dunst] (Mosso): Verminderter Kohlensäuregehalt im Blut als Ursache der Bergkrankheit (1)*.

Akatagraphie = Agraphie bzw. Agrammatismus.

Akatamathesia [α priv., καταμανθάνω erlernen]: Das Verlernen, der Verlust einer Fähigkeit. **A. akustica, optica**: Seelentaubheit, -blindheit.

Akatalepsie [α priv., καταλαμβάνω begreifen]: Unsicherheit (der Diagnose etc.).

Akataphasie [α priv., κατάφασις das Bejahen] (Steinthal) = Agrammatismus.

Akathektisch vd. Ikterus.

Akathisie [α priv., καθίσταμαι sich setzen] (Haškovec): Unfähigkeit Neurasthenischer und Hysterischer, dauernd sitzen zu bleiben.

Akelei [aus *Hackel*-Ei, *Hexen*-Ei, das die Hexe als Wurm in den Finger gelegt hat]: Panaritium.

Akestom [ἀκέομαι heilen]: (Geschwulstartige) Granulationsbildungen in heilenden Wunden.

Akidopeirastik [ἀκίς Spitze, Nadel, πειράζω versuchen]: Nadelprobe; Methode mittels feiner Nadeln (Troicarts, Harpunen etc.) die Beschaffenheit von Geweben im Körperinneren zu untersuchen (Middeldorpf); u. a. auch zur Feststellung des Todes durch Anstechen der Herzspitze.

Akinesia [α priv., κινέω bewegen]: Unbeweglichkeit, motorische Lähmung. Syn. Akinesis. **A. algera** [ἀλγηρός schmerzhaft] (Moebius): Bewegungsunfähigkeit infolge unerklärlicher Schmerzen bei Bewegungen.

A|kinetische Zellteilung = amitotische Z.

Akiurgie [ἀκίς Spitze, scharfes Instrument, ἔργον Tätigkeit]: Der Zweig der Chirurgie, der die blutigen Eingriffe umfaßt. Cf. Desmurgie.

Akklimatisation: Angewöhnung an ein Klima*.

Akme [ἀκμή Spitze]: Höhepunkt einer Krankheit, des Fiebers etc.

Akne [nach Littré aus ἀκμή durch einen Schreibfehler bei Aetius entstanden; weniger wahrscheinlich ist die Ableitung von α intens. und κνάω kratzen, also was viel Kratzen verursacht]: Hautfinne; Knötchenbildung infolge von Entzündung der Wand und Umgebung der Haarbälge und Talgdrüsen. Außer dieser **A. simplex** s. **vulgaris** werden noch verschiedene andere Knötchenbildungen (Folliculitis etc.) mit A. bezeichnet. Cf. Acné.

A. alba = Milium. **A. contagiosa equorum:** Englische Pferdepocken. **A. exulcerans serpiginosa nasi** (Kaposi): Kleine, rasch lochartig eitrig schmelzende Knötchen an der häutigen Nase. Wahrsch. eine Form des Lupus oder der Blastomykose. **A. framboësiformis** (Hebra) = Dermatitis capillitii. **A. frontalis** vd. A. varioliformis. **A. indurata:** A. vulgaris mit stark infiltrierten Knötchen. **A. kachekticorum** (Hebra): Schlaffe Knötchen und Pusteln bei herabgekommenen Personen, bes. am Rücken und Bauch. **A. keratosa:** Akneartige Bildungen leicht entzündlichen Charakters mit Ansammlung derber Epithelmassen in d. Drüsenausführungsgängen. **A. mentagra*** = Folliculitis barbae. **A. molluscum** = Molluscum contagiosum. **A. nekrotica** = A. varioliformis. **A. pankreatica:** Mit katarrhalischem Secret gefüllte Retentionscysten des Pankreas. **A. picea:** A. nach Teeranwendung. **A. punctata** = Comedones. **A. rosacea:** Kupferfinne; Hyperaemie und Gefäßneubildung an der Nase und den benachbarten Teilen, begleitet von Knötchen- und Pustelbildung. Syn. Gutta rosacea Cf. Rhinophyma. **A. scrofulosorum** (Bazin) = A. kachekticorum. **A. sebacea** = Seborrhoea sicca. **A. syphilitica** = pustulöses Syphilid. **A. teleangiektodes** (Kaposi) = Lupus follicularis disseminatus. **A. urticata** (Kaposi): Stark juckende Quaddeln, die zerkratzt werden u. mit Narben abheilen. **A. varioliformis*:** Knötchenbildung (meist an der Haargrenze der Stirn, daher auch A. frontalis) mit centraler Pustel, von der schließlich eine narbige Depression zurückbleibt (Hebra); zuweilen wird auch das Molluscum contagiosum so bezeichnet (Bazin).

Aknekeloid (Bazin) = Dermatitis papillaris capillitii.

Aknemie [α priv., κνήμη Unterschenkel]: Angeborener Mangel der Beine.

Akn|itis (Barthélemy): Eine Folliculitis, die sich von der gewöhnlichen Akne dadurch unterscheidet, daß die Knötchen zuerst unter der Haut liegen und später, nach sehr langsamer Entwicklung, vereitern und aufbrechen. Von manchen zu den papulonekrotischen Tuberkuliden gerechnet. Cf. Folliclis.

Akoasma [ἀκούω hören]: Gehörshallucination.

Akognosie [τὸ ἄκος Heilmittel, γνῶσις Kenntnis]: Kenntnis der Heilmittel.

Ako|logie: Heilmittellehre, Materia medica.

Akorie: 1. [α priv., κορέννυμι sättigen] Unersättlichkeit (infolge von visceraler Anaesthesie). 2. [α priv. u. *Kore**] Angeborener Mangel der Iris.

Akral: An der Spitze gelegen. Cf. Akro-.

A|kraspeд heißen Medusen ohne Kraspedon*. **Akraspedae** = Skyphomedusae.

Akrato|thermen [ἄκρατος ungemischt]: Warme Quellen mit geringem Gehalt an festen und gasförmigen Stoffen. Syn. indifferente Thermen, Wildbäder.

Akribo|meter [ἀκριβής genau]: Instrument zum Messen sehr kleiner Gegenstände.

Akro- [ἄκρος spitz, äußerst]: In Verbdg.: was auf spitze Gegenstände, Extremitäten etc. Bezug hat.

Akro|anaesthesie: Anästhesie der Gliedmaßen.

Akro|asphyxie = Akrocyanosis.

Akrobyst|itis [ἀκροβυστία Vorhaut]: Entzündung der Vorhaut.

Akrobystio|lith: Praeputialstein.

Akro|cephalus: Spitzschädel.

Akrocarp [*carpus* Frucht] heißen Lebermoose, bei denen die Fruchtkapseln am Ende der Moosstengel stehen. Cf. Pleurocarp.

Akrochordon [χορδή Darmsaite, da an einem saitenartigen Stiel befestigt]: Nach Galen ein runder Hautauswuchs mit dünner Basis; kleine, gestielte Geschwulst der Haut, bes. Warzen, Molluscum etc.

Akro|cyanosis (Crocq): Blauwerden der Finger und Zehen. **A. chronica anaesthetica** (Cassirer): Verbunden mit Gefühls- u. trophischen Störungen. Cf. Raynaud-sche Krankheit.

Akro|dermatitis: Hautentzündung an den Extremitäten. **A. chronica atrophicans:** Secundäre Hautatrophie nach entzündlichem Stadium. **A. continua suppurativa** (Hallopeau): Chronische Phlyktaenenbildung an Nagelfalz, Handteller, Fußsohlen.

Akrodont [ὀδούς Zahn] heißen die Eidechsen und Schlangen, deren Zähne auf der Kante der Kiefer angewachsen sind. Cf. pleurodont.

Akr|odynie: Epidemische, zuerst 1828 in Paris beobachtete Erkrankung, einhergehend mit Schmerzen u. Paraesthesien in den Extremitäten, verbunden mit gastrischen u. nervösen Allgemeinerscheinungen, Conjunctivitis, Erythembildung etc. Beruht wahrsch. wie Kriebelkrankheit und Pellagra auf Genuß verdorbener Nahrungsmittel. Syn. Erythema epidemicum, Mal des pieds et des mains.

Akromegalie [μέγας groß]: 1. Angeborener Riesenwuchs der Extremitäten. . Eine nach Beendigung des allgemeinen Körperwachstums eintretende Krankheit, wahrsch. neurotischer Natur, die in Verdickung der Knochen und Weichteile, bes. derjenigen der Hände, Füße und des Kopfes Unterkiefer, Nase) besteht (MARIE 1886). Zuweilen findet sich auch Vergrößerung des Gehirns, namentlich der Hypophysis, sowie der Thymusdrüse, ferner Atrophie gewisser Ganglien und Nerven, Syringomyelie etc. Cf. Pachyakrie, Ostéoarthropathie hypertrophiante.

Akromel|algie [τὸ μέλος Glied]: Eine vasomotorische, wahrscheinlich mit Erythromelalgie identische, Neurose, die in Rötung, Schwellung und Schmerzhaftigkeit der Finger und Zehen, verbunden mit Kopfschmerzen und Erbrechen besteht. (GERHARDT).

Akromikrie [μικρός klein]: Abnorme Verkürzung der Extremitäten im Anschluß an Geschwürsbildung (STEMBO); ähnlich der Sklerodaktylie.

Akromion [ὦμος Schulter]: Schulterhöhe; das äußere, breite Ende der Schulterblattgräte.

Akro|neurosen: Angioneurosen, die an den Enden der Glieder besonders hervortreten.

Akro|paraesthesie (FR. SCHULTZE): Neurotische Sensibilitätsstörung an den Händen und Fingern, seltener an den Füßen, in Form von Ameisenlaufen, Steifigkeit, Schmerzanfällen.

Akropetal [*peto* streben nach] heißt *Bot.* die Art des Wachstums, bei der immer die obersten, dem Vegetationspunkte nächsten Glieder die jüngsten sind.

Akro|phobie: Angstgefühl neurasthenischer Personen an „schwindligen" Stellen.

Akro|posthitis: Vorhautentzündung.

Akrosarkoma cutaneum multiplex teleangiektodes (UNNA) = Sarkoma idiopathicum multiplex haemorrhagicum.

Akro|sporen: Sporen, die an der Spitze von Hyphen* durch Abschnürung entstehen.

Akrothymion [θύμιον Blätterchen]: Feigwarze, kleines Papillom.

Akrotismus [κρότος das Anschlagen, der Puls]: Pulslosigkeit.

Akro|trophoneurosen: Akroneurosen* mit trophischen Störungen.

Aktiniae [ἀκτίς Strahl, wegen d. strahligen Baues]: Seerosen, Seeanemonen; eine Unterord. der Hexacorallia.

Aktinische Strahlen: Die stark brechbaren, chemisch bes. wirksamen Lichtstrahlen, nämlich die blauen, violetten und ultravioletten. Cf. photodynamisch.

Aktinium (DEBIERNE): Eine radioactive Substanz in der Pechblende.

Aktinoelektrizität: Durch Licht- und Wärmestrahlen in Kristallen erzeugte E.

Aktino|gramm: Röntgenbild.

Aktino|meter: 1. Instrument zur Messung der Sonnen- und nächtlichen Wärmestrahlen. 2. = Skiameter.

Aktinomorph [μορφή Gestalt]: Strahlenförmig, d. h. so gebaut, daß durch 2 oder mehrere Schnitte symmetrische Teile entstehen. Syn. radiär, multilateral.

Aktinomyces [μύκης Pilz] (BOLLINGER, HARZ): Strahlenpilz, da er im lebenden Körper strahlenförmig angeordnete Fäden bildet; eine Species des Trichomycetes. Cf. Sphaerotilus bovis.

Aktinomyk|om: durch Aktinomyces bewirkte Geschwulst.

Aktino|mykose: Strahlenpilzkrankheit, die sich in Geschwulstbildungen — bei Rindern meist am Unterkiefer, beim Menschen hier sowohl wie auch an anderen Stellen (Lunge, Darmcanal) — und Eiterungen mit Metastasenbildung äußert.

Aktino|skopie: Untersuchung mittels Röntgenstrahlen.

Aktino|therapie: Behandlung mit aktinischen Strahlen.

Akumeter [ἀκούω hören]: Hörmesser; zur Messung der Hörweite an einem Ton von bestimmter Stärke.

Akuo|phonie: Auscultation des Percussionsschalles. Cf. Stäbchen-Plessimeter-Percussion.

Akuoxylon [ξύλον Holz] (NIEMEYER): Solides (nicht röhrenförmiges) Stethoskop.

Akusma: Gehörhallucination.

Akusticomotorische Reaction: Heftige Erschütterung des Körpers durch Höreindrücke; bei Diplegie etc.

Akusticus: Das Gehör(organ) betreffend. Cf. Nervus.

Akustik: *Phys.* Lehre vom Schall.

Al. *Chem.* = Aluminium.

Ala(e) [lat. Flügel]: *Anat.* Flügelähnliches Gebilde. **A. cerebelli** = A. lobuli centralis. **A. cinerea:** Dreieckige dunkelgraue Stelle unter der Fovea inferior der Rautengrube. **A. lobuli centralis:** Die dem Lobulus centralis entsprechenden Teile der Kleinhirnhemisphären. **A. magnae ossis sphenoidalis:** Große Keilbeinflügel. **A. minimae:** Zwei kleine Vorsprünge am vorderen Rande des Jugum sphenoidale. Cf. Spina ethmoidalis. **A. nasi:** Nasenflügel. **A. ossis ilium:** Darmbeinschaufel. **A. parvae Ingrassiae:** Stark entwickelte Spinae angulares. **A. parvae ossis sphenoidalis:** Kleine Keilbeinflügel. **A. sacrales (Ingrassiae)** = Partes laterales ossis sacri. **A. vespertilionis*:** Früher das breite Mutterband, speziell der Teil zw. Ovarium und Eileiter. **A. vomeris:** Die beiden Blätter, in die sich der obere Rand des Vomer teilt.

Alactie = Agalactie.

Alaise [frz.]: Tuch zum Unterlegen.

Alalia [α priv., λαλέω reden]: Unvermögen artikulierte Laute zu bilden infolge von Fehlern der äußeren Sprachwerkzeuge (Mundhöhle, Zunge, Rachen etc.) oder von Störungen ihrer peripheren Nervenbahnen. **A. mentalis** (K. L. MERKEL): Sprachscheu kleiner Kinder wegen übermäßigen Stotterns. Syn. **A. relativa.**

Alanin [Der Name soll an die Bildung

des Körpers aus Aldehydammoniak erinnern und die Endsilbe soll andeuten, daß es eine Base ist; urspr. dargestellt aus Aldehydammoniak und Blausäure] = α-Amidopropionsäure, $CH_3 . CH (NH_2) . COOH$. **Alanyl:** Das einwertige Radical des Alanin.

Alantwurzel [aus *Inula* entstanden]: Wurzel von Inula Helenium; enthält u. a. **Alantin** (= Inulin) u. Alantcampher, C_6H_8O, (= Helenin). Hauptbestandteil des letzteren ist das **Alantol**, ein pfeffermünzartig riechendes Öl.

Alaris: Flügelartig; aber auch zur Achsel [*ala* aus *axilla*] gehörig.

Alauda [lat.]: Lerche, Unterord. Oscines.

Alaune [aus *Alumen*]: Doppelsalze der Sulfate der Eisengruppe (Al, Fe, Cr, Mn) einerseits und der Sulfate der Alkalimetalle (K, Na, NH_4) andererseits. Speziell der Kaliumaluminium- oder kurz Kalialaun $Al K (SO_4)_2 + 12 H_2O$. Cf. Alumen.

Alaunessig = Liq. Aluminis acetici.

Al Baras [arab.] = Lepra Graecorum.

Albargin: Verbdg. von Gelatose mit salpetersaurem Silber. Gegen Tripper.

Albdrücken vd. Alpdrücken.

Albedo [*albus* weiß]: *Phys.* Der von einer Fläche diffus zurückgeworfene Teil der auffallenden Lichtmenge (wenn er alle Farben gleichmäßig enthält).

Albers-Schönberg [Röntgenforscher in Hamburg, geb. 1865] vd. Compressionsblende.

Albert [Wiener Chirurge 1841—1900] — **A. Darmnaht:** Modification der Czerny-schen Naht; bei der ersten Etage wird die ganze Darmwand durchstochen. **A. Krankheit** = Achillodynie.

Alberts remedy: Geheimmittel gegen Gicht. Enthält Opiumalkaloide, Colchicin, Jodkali, Kaliumacetat, Alkohol.

Albinismus: Angeborener Pigmentmangel der Haut, Haare und Augen, oder nur der letzteren. Die Betreffenden heißen **Albinos**, Weißlinge. Cf. Leukopathia, Vitiligo.

Alboferrin: Eine phosphorhaltige Eiseneiweißverbdg.

Albuginea [spätlat. *albugineus* weißlich, von *albugo**] sc. tunica: Weiße Haut. **A. oculi** = Sklera. **A. testis:** Fibröse Umhüllung des Hodens.

Albugin|itis: Entzündung der Albuginea. Syn. f. Periorchitis.

Albugo [lat. weißer Fleck]: 1. Das Weiße im Auge oder im Ei. 2. Hornhautfleck, entstanden durch Einlagerung feinster Fettkörnchen.

Albulactin [willk.]: Ein leicht lösliches Lactalbumin-Nährpräparat.

Album [lat.]: Das Weiße. **A. Ceti** = Cetaceum. **A. graecum:** Der durch Knochenfütterung entstandene weiße (kalkhaltige) Hundekot; früher Heilmittel. **A. hispanicum** = Bismutum subnitricum. **A. Plumbi:** Bleiweiß.

Albumen [lat.]: Eiweiß.

Albuminate: 1. Eiweißstoffe im allgemeinen; 2. speciell diejenigen, die in reinem Wasser unlöslich, im Wasser mit geringem Säure- oder Alkalizusatz löslich sind und dann Acid- bzw. Alkalialbuminate bilden.

Albumine: Eiweißstoffe*, speciell diejenigen, die in Wasser leicht löslich sind und bei 70—75° gerinnen.

Albumini|meter (Esbach): Instrument zur (annähernden) quantitativen Bestimmung des Eiweißgehaltes im Urin. Cf. Esbach.

Albuminöl vd. Expectoration.

Albumino|ide: Eine Gruppe eiweißähnlicher Stoffe, die bes. als Gerüstsubstanzen dienen, z. B. Kollagen, Elastin, Keratin, Spongin, Fibroin, Conchiolin, Amyloid etc.

Albumin|urie: Ausscheidung (größerer Mengen) von gelöstem Eiweiß (Serumalbumin und -globulin) mit dem Harn. Bei der wahren A. erfolgt die Eiweißausscheidung direct aus dem Blute innerhalb der harnbereitenden Teile der Niere; bei der falschen A. werden dem Urin erst später eiweißhaltige Flüssigkeiten (Blut, Eiter, Sperma etc.) beigemengt. Ursachen der wahren A.: Kreislaufstörungen (z. B. Herzfehler), Veränderungen der Nierenepithelien (z. B. bei Nierenentzündung) sowie Veränderungen der Blutmischung. Bei der (ortho)statischen (Heubner) oder orthotischen A. tritt Eiweiß im Urin auf, wenn die (meist jugendlichen) Patienten aus der horizontalen längere Zeit in die aufrechte Stellung gebracht werden. Die cyclische (Pavy) oder paroxysmale A. tritt nur zeitweise bei größeren Anstrengungen oder aus unbekannten Ursachen ein. Zuweilen kommen auch bei Gesunden geringe Eiweißmengen im Harn vor (physiologische A.). Hierzu gehört auch die regulatorische A. (O. Rosenbach), wo durch gesteigerte, active Tätigkeit der Nierenepithelien überflüssige Stoffe aus dem Blute beseitigt werden.

Albumoide: Eine Reihe Eiweißstoffe von unbekanntem Aufbau, z. B. die Grundsubstanz des Sarkolemm, der Membranae propriae, der Chorda dorsalis etc.

Albumosen: Abbauprodukte der Eiweißkörper, durch Einwirkung von Pepsin und Trypsin. Sie stehen zw. den (zuerst gebildeten) Acidalbuminaten und Peptonen. Syn. Propeptone. Cf. Hemialbumosen.

Albumos|urie: Ausscheidung von Albumosen im Harn; bei Eiterungen, Gewebszerfall etc.

Alburnum [lat.]: *Bot.* Splint.

Alca: Alk, Fam. **Alcidae,** Ord. Natatores. **A. impennis:** Nordischer Riesenpinguin.

Alcaea: *Pharm.* = Althaea. **A. aegyptiaca** = Abelmoschus moschatus.

Alcarnose: Nährpräparat aus 23,8 % Albumosen und 67,1 % Maltose.

Al|chemie [*al* arab. Artikel]: Urspr. = Chemie; dann die Kunst, den Stein der Weisen zu finden, mit dessen Hilfe die Gewinnung von Gold und Silber aus unedlen Metallen sowie die Heilung aller Krankheiten und Verjüngung des Lebens erreicht werden sollte.

Alcock — A. Canal: Fascialer Gefäßcanal um die A. pudenda int.

Alcoolats [frz.]: Arzneien, die durch Destillation von Drogen mit Alkohol hergestellt sind.

Alcoolatures [frz.]: Mit Alkohol bereitete Macerationsauszüge aus frischen Pflanzenteilen.

Alcoolés [frz.]: Alkoholische Tinkturen.

Alcuenta [willk.]: Wasserlösliche Salbengrundlage, bei der Fett aufs feinste mit Alkohol verbunden ist.

Alcyonaria [ἀλκυόνιον eine Art Tierpflanze, die nach der Ähnlichkeit mit dem Neste des Eisvogels (ἀλκύων, *alcedo*) benannt worden sein soll] = Oktaktinia.

Ald. *Zool.* = Alder, J.

Aldehydasen: Fermente, die Aldehyde oxydieren.

Aldehyde [aus **Al**kohol **dehyd**rogenatus, da aus Alkohol durch Wasserstoffabgabe entstehend]: *Chem.* Oxydationsproducte der primären Alkokole, indem aus deren charakteristischer $CH_2.OH$ Gruppe 2 Atome H austreten, so daß die Aldehydgruppe COH entsteht, die durch weitere Oxydation in die Carboxylgruppe COOH übergeht. A. sind also Zwischenproducte zwischen primären Alkoholen und Säuren und können daher nach beiden benannt werden. Der Aldehyd κατ' ἐξοχήν z. B., $CH_3.COH$, heißt sowohl Aethylaldehyd wie Acetaldehyd, weil er durch Reduction in den Aethylalkohol, durch Oxydation in die Essigsäure übergeführt werden kann.

Aldehydsäuren: Verbdg., die den Charakter einer Säure und eines Aldehyds besitzen; z. B. Glyoxalsäure, COH . COOH.

Aldosen: Aldehydzucker; Zucker, die den Charakter von Aldehydalkoholen haben, also die Formel $CH_2(OH).CH(OH)_n.CHO$ besitzen. Cf. Ketosen.

Ald|oxime: Verbdg. von Aldehyden mit Hydroxylamin, wobei 1 Molekül Wasser abgespalten wird; z. B. $CH_3 . CHO + NH_2 . OH = CH_3CH . N . OH + H_2O$.

Aldrov. *Bot.* = Aldrovandi, U., ital. Botaniker 1522—1605.

Aldrovandia [nach dem vorigen]: Eine Gattung der Fam. Droseraceae.

Alecithal [α priv., λέκιθος Eidotter] heißen Eier mit wenig Nahrungsdotter, der gleichmäßig im Bildungsdotter verteilt ist.

Alembrothsalz [chaldäisch]: Weisheitssalz der Alchemisten, Quecksilberammoniumchlorid (Hydrargyrum amidato-bichloratum).

Aleppobeule [nach A. in Kleinasien] = Orientbeule.

Aleuronkörner [ἄλευρον Weizenmehl]: *Bot.* Eiweißkörner im Protoplasma mancher Pflanzenzellen (bes. der Samen und Knollen), die auch Kristallform zeigen können. Syn. Klebermehlkörner, Proteinkörner.

Aleuronat: Weizenmehleiweiß; aus Kleber hergestelltes Mehl mit 80% Eiweiß.

Alexander [Chirurg in Liverpool] — **A.-Adamssche Operation** (1882): Verkürzung der runden Mutterbänder und Annähung ihrer Enden am äußeren Leistenring; zur Beseitigung der Retroflexio und Retroversio uteri. (Bereits 1840 von Alquié vorgeschlagen.) Cf. Goldspohn.

Alexie [α priv., λέγω lesen]: Wortblindheit; aufgehobenes Verständnis für Schriftzeichen. Cf. Aphasie.

Alexine [ἀλέξω schützen] (H. Buchner): Eiweißartige, bakterienschädigende Substanzen im normalen Blutserum, die von Leukocyten herstammen und Schutzkörper vorstellen. Identisch mit Ehrlichs Complementen und Metschnikoffs Cytasen.

Alexipharmacum [φάρμακον Gift]: Gegengift.

Alexi|pyreticus: Fieber vertreibend.

Alexo|cyten: Zellen, die Alexine absondern.

Algarothpulver [nach Algarotto, Arzt in Verona † 1604]: Basisches Antimonchlorid, 2 (SbOCl) . Sb_2O_3.

Algedo [ἀλγηδών]: Schmerzgefühl.

Algae [von *algor* Kälte sc. des Wassers, oder von ἁλικός zum Meere gehörig]: Algen; eine früher unterschiedene Hauptgruppe der Thallophyta, die im Gegensatz zu den Pilzen Chlorophyll besitzen und selbständig assimilieren. Cf. Cyanophyceae, Diatomeae, Chlorophyceae, Conjungatae, Phaeophyceae, Rhodophyceae, Tange.

Algenpilze vd. Phykomycetes.

Algeo|skopie (K. Francke): Prüfung auf Druckschmerz bei Brustkrankheiten.

Algesie [τὸ ἄλγος Schmerz]: (Gesteigerte) Schmerzempfindlichkeit.

Algesi|meter: Instrument zur Prüfung d. Schmerzempfindlichkeit. Cf. Algochronometer.

Algidus [lat.]: Kalt.

Algie [τὸ ἄλγος Schmerz]: Schmerzempfindung, bes. solche ohne organische Ursache; meist in Verbdg., z. B. Neuralgie etc.

Algochrono|meter [χρόνος Zeit]: Instrument zur Prüfung d. Schmerzempfindlichkeit, bzw. der Fortpflanzungsgeschwindigkeit von Schmerzeindrücken (Björnström).

Algolagnie [λαγνεία Wollust] (v. Schrenck-Notzing); Schmerzgeilheit; gemeinsame Bezeichnung für Sadismus (active A.) und Masochismus (passive A.).

Algo|meter = Algesimeter.

Algor [lat.]: Kälte. **A. mortis:** Leichenkälte, Verlust der Eigenwärme nach dem Tode. **A. progressivus** = Sklerema neonatorum.

Algosis: Durch Algen erzeugte Krankheit. **A. faucium** vd. Pharyngitis keratosa.

Algo|spasmus = Schmerzhafter Krampf.

Alhenna = Alkanna.

Alhidade [arab. *al-idâda* Türpfosten, Zeiger]: Zeiger bei Winkelinstrumenten, z. B. beim Spiegelsextanten.

Alibert [Pariser Arzt 1766—1837] — **A. Dermatose:** Mykosis fungoides. **A. Krankheit:** Sklerodermie. Cf. Kelis.

Alicyclisch [*alius* ein anderer, κύκλος Kreis]: *Chem.* Zur anderen (sc. Fett-) Reihe gehörig.

Alienie [*α* priv., *lien* Milz]: Milzmangel.

Alimentarius, Alimentär [*alo* ernähren]: Zur Ernährung bzw. Nahrung in Beziehung stehend.

Alimentäre Intoxikation: Im engeren Sinne nach Art von Vergiftungen sich manifestierende Schäden (bes. bei Säuglingen), die allein durch Wirkung der verbrauchten Nährstoffe als solcher entstehen, also nicht durch Bakterienwirkung oder durch Zersetzung bzw. abnormen Abbau. Im Sinne von FINKELSTEIN Schäden, die durch abnorme Abbauproducte der Nährstoffe, ev. daneben auch durch bakterielle Zersetzungen entstehen. (Nach PFAUNDLER). Cf. Nährschäden.

Alimentation forcée: Ernährung mit der Schlundsonde.

Aliphatische Reihe [*τὸ ἄλειφα* Salböl]: Fettreihe*.

Alisma [von *ἅλς* Salz, Meer, oder celt. *alis* Wasser]: Froschlöffel, Fam. **Alismataceae,** Ord. Helobiae.

Alizarin [orientalisch *Ali-zari* ungemahlene Krappwurzel]: Roter Farbstoff der Krappwurzel, Rubia tinctoria; Dioxyanthrachinon $C_{14}H_8O_4$. Außerdem werden mehrere künstlich hergestellte Anthrachinonfarbstoffe als **Alizarine** bezeichnet.

Alkahest [soll aus *Alkali* und *ἵστημι* (vor-) stellen bzw. *est* ist zusammengezogen sein]: Ein Universalauflösungsmittel der Alchemisten.

Alkalescenz: Alkalische Reaktion eines Körpers, bzw. sein Gehalt an Alkali.

Alkali, Alkalien [arab. *al* Artikel, *Kali* Pflanze, aus der zuerst Soda gewonnen wurde: Aschensalz]: *Chem.* Die Hydroxyde der Alkalimetalle; im weiteren Sinne auch die kohlensauren und einige pflanzensauren Salze derselben, die kohlensauren alkalischen Erden, sowie andere alkalisch reagierende Salze. — **Fixes A.** = Pottasche und Soda. **Flüchtiges A.** = Ammoniak. **Mineralisches A.** = Soda. **Vegetabilisches A.** = Pottasche [da man früher glaubte, Soda käme nur im Mineralreich, Pottasche nur im Pflanzenreiche vor]. **A. causticum** = Kali causticum fusum.

Alkalimetalle: Die metallischen Grundlagen der Alkalien: Kalium, Natrium, Lithium, Caesium, Rubidium, Ammonium.

Alkali|metrie: Quantitative Bestimmung des Alkaligehaltes von Flüssigkeiten durch Titrierung mit Normalsäuren.

Alkalina: Alkalisch reagierende Arzneistoffe.

Alkalisch: Die Eigenschaften von Alkalien besitzend; diese vermögen rotes Lackmuspapier zu bläuen, Curcumapapier braun zu färben und mit Säuren Salze zu bilden. **A. Erden:** Die Hydroxyde der alkalischen Erdmetalle: Baryum, Strontium, Calcium. **A. Harngärung** = ammoniakalische Gärung. **A. Mineralwässer:** Quellen, die vorzugsweise Kohlensäure und kohlensaures Natrium enthalten. Syn. a. Säuerlinge. Enthalten sie außerdem noch Kochsalz oder schwefelsaures Natrium, so heißen sie a-muriatische bzw. a.-salinische Säuerlinge.

Alkalität: Alkalische Eigenschaft.

Alkalo|ide: „Alkaliähnlich" heißen wegen ihrer Eigenschaft, in Lösungen alkalisch zu reagieren u. mit Säuren (ohne Wasseraustritt) Salze zu bilden, gewisse organische Körper aus dem Tier- und Pflanzenreiche, dia alle C, N, H, meist auch O enthalten. Derivate des Pyridins u. Chinolins. Es gehören hierzu z. B. Cocain, Atropin, Morphin, Strychnin, Nicotin etc.

Alkannawurzel [von ihrem arab. Namen *al-hinna*]: Wurzel 1. von Lawsonia alba; im Orient zum orangegelb Färben der Haare, Nägel etc. gebraucht. 2 von Anchusa tinctoria; liefert roten Farbstoff.

Alkapton|urie [von *Alkali* und *κάπτω* an sich reißen] (BOEDEKER 1859): Stoffwechselstörung, bei der der urspr. helle Urin an der Luft allmählich (bei Alkalizusatz sofort) dunkel bis schwarz wird, FEHLING'sche, aber nicht NYLANDER'sche Lösung reduziert, optisch inactiv ist. Das „Alkapton" ist ein Gemenge von Homogentisin- u. Uroleucinsäure.

Alkarsin [aus *Alkohol* und *Arsen* zusammengezogen]: *Chem.* Gemisch von Kakodyl und Kakodyloxyd, bzw. nur letzteres.

Alkekengi [soll von den Arabern aus *ἁλικάκαβος*, von *ἅλς* Salz und *κάκαβος* Topf, wegen der salzigen Frucht im blasigen Kelch verdorben sein]: *Pharm.* = Physalis alkekengi.

Alkermes = Kermesbeeren (2).

Alkohol [arab. *al* Artikel, *kohol* das Höchste, Feinste]: Gereinigter Weingeist, Aethylalkohol, $C_2H_5 . OH$; ein Gärungsproduct, das durch Tätigkeit des Hefepilzes aus Trauben- und Stärkezucker entsteht. C. Alkohole, absolut.

Alkoholase = Alkoholoxydase.

Alkoholate vd. Alkohole.

Alkoholaturen: *Pharm.* Mischung frischer Pflanzensäfte mit Alkohol, während Tincturen durch Ausziehen trockener Pflanzenstoffe mit A. bereitet werden.

Alkohole: Hydroxylderivate der Kohlenwasserstoffe. Je nach der Zahl der eingeführten OH-Gruppen sind die A. ein-, zwei-, mehrwertig; so ist z. B. Aethylalkohol, $C_2H_5 . OH$, einwertig, Glycerin, $C_3H_5(OH)_3$, dreiwertig. Wird das H-Atom der OH-Gruppe durch Metalle ersetzt, so entstehen Alkoholate, z. B. Kaliummethylat, $CH_3 . OK$; wird es durch Alkyle ersetzt: Äther*; durch Säureradicale: Ester*. Die primären A. enthalten die Gruppe $CH_2 . OH$, die secundären $CH . OH$, die tertiären $C . OH$. Cf. Carbinole, Phenole.

Alkoholisatus: *Pharm.* Fein zerrieben.

Alkoholische Gärung: Zerlegung von Hexosen durch gewisse Mikrobien in Alkohol und Kohlensäure, ungefähr nach der Formel: $C_6H_{12}O_6 = 2\,C_2H_5 . OH + 2\,CO_2$.

Alkoholismus: Alkoholvergiftung (acut oder chronisch), Trunksucht. Cf. Dipsomanie.

Alkoholo|meter: Araeometer, das den Alkoholgehalt einer Flüssigkeit in Prozenten angibt.

Alkohol|oxydase (BUCHNER und GAUNT): Das Ferment der Essigsäurebakterien, das Alkohol in Essigsäure überführt.

Alkohol|paralyse: Der progressiven Paralyse ähnliche Erscheinungen bei chronischen Säufern.

Alkoholverband vd. SALZWEDEL.

Alk|yl: *Chem.* Einwertiges Radical eines Alkohols bzw. des zugehörigen Kohlenwasserstoffes; z. B. Methyl CH_3, Aethyl C_2H_5 etc. Die zweiwertigen Radicale heißen **Alkylene,** z. B. Methylen CH_2, Aethylen C_2H_4 etc. **Alkylieren** ist die Einführung von Alkylgruppen in chemische Verbdg.

All. *Bot.* = ALLIONI, C.

Allach|aesthesie, All|aesthesie [ἄλλος ein anderer; ἀλλαχῇ anderswo] (STEWART 1894): Localisierung eines Empfindungsreizes an eine andere Stelle. Cf. Allochirie.

Allaitement mixte [frz.]: Zwiemilchernährung*.

Allaktin [ἄλλος anders, ἀκτίς Strahl] heißen *Phys.* Körper, die durch Veränderungen, welche sie bei constanter Temperatur erleiden, leuchten oder strahlen; z. B. fluorescierende, phosphoreszierende Körper. Cf. thermaktin.

Allantiasis [ἀλλᾶς Wurst]: Wurstvergiftung. Syn. Botulismus.

Allantoin: Diureïd der Glyoxylsäure, $C_4H_6N_4O_3$; in der Allantoisflüssigkeit.

Allantois [ἀλλᾶς Wurst, εἶδος Gestalt]: Die fötale Harnblase, die aus dem Hinterdarm hervorgeht, dann durch den Hautnabel in den außerembryonalen Teil der Leibeshöhle zwischen Dottersack u. Amnion hineinwächst und sich schließlich dem inneren Blatte der Serosa anlegt, mit dem zusammen sie das Chorion bildet. Dient bes. als embryonales Atemorgan, indem sie die Umbilicalarterien an die Eiperipherie führt und somit die Bildung der Placenta ermöglicht. Nach der Geburt entsteht aus ihr Harnblase und Urachus.

Allanto|toxin: Wurstgift.

Allergene: Stoffe, die Allergie* bewirken.

Allergie [ἄλλος ein anderer, ἔργον Werk] (v. PIRQUET): Durch eine durchgemachte Infection oder Injection eines Antigens bewirkte Veränderung der Reactionsfähigkeit eines Organismus gegen denselben Reiz. Hierzu gehört auch die „Überempfindlichkeit“ u. „Serumkrankheit“.

Alles- oder Nichtsgesetz [BOWDITCH 1875]: Wenn ein Inductionsstrom, gleichviel von welcher Intensität, stark genug ist, eine Contraction des Herzens hervorzurufen, so ist diese immer maximal, d. h. so stark, wie man sie von dem Herzen in dem gegebenen Moment überhaupt erhalten kann.

Allgemeinbehandlung: Behandlung, die nicht örtlich, sondern auf den ganzen Körper wirkt.

Allgemeingefühl vd. Gemeingefühle.

Alliaria [da nach Knoblauch riechend]: *Pharm.* = Sisymbrium alliaria.

Allium [lat.]: Lauch, Fam. Liliaceae. **A. cepa** [lat. Bolle]: Zwiebel. **A. sativum*:** Knoblauch. **A. schoenoprasum** [σχοῖνος Binse, πράσον Lauch]: Schnittlauch.

Allm. *Zool.* = ALLMANN, G. J.

Alloeopathisch [ἀλλοῖος verschieden, τὸ πάθος Leiden] nennt BEHRING eine Heilmethode (bes. die des HIPPOKRATES), bei der Mittel angewendet werden, die andersartig sind, wie die krankheitserzeugende Ursache. Cf. Allopathie.

Allochezie [χέζω Stuhlgang haben]: 1. Entleerung nicht fäculenter Massen aus dem After. 2. Entleerung fäculenter Massen an abnormer Stelle.

Allo|chirie (OBERSTEINER): Localisierung eines Empfindungsreizes an den entsprechenden Punkt der anderen Körperhälfte; bes. bei Tabes und Hysterie. **Elektromotorische A.:** Bei elektrischer Reizung von Muskeln kontrahieren sich die symmetrischen der anderen Seite.

Alloio|genesis [ἀλλοῖος verschieden] = Heterogonie.

Allo|isomerie: *Chem.* = physikalische Isomerie*.

Allo|kinetisch heißt 1. nach PREYER eine Bewegung, die im Gegensatz zu autokinetischen* durch einen äußeren, den Bewegungsapparat selbst treffenden, objectiven Reiz verursacht wird (z. B. eine Reflexbewegung etc.); 2. die unbeabsichtigte Bewegung eines Gliedes an Stelle der beabsichtigten des dazu symmetrischen.

Allo|lalie: Fehlsprechen (Geisteskranker).

Allometr|opie [μέτρον Maß] (MATTHIESSEN): Die Refraction des Auges beim indirecten Sehen, die von der beim directen Sehen verschieden ist.

Allo|morphie: Umgestaltung.

Allongement oedémateux [frz.]: Wechselnde Schwellung des unteren Uterusabschnittes bei Schwangeren.

Allopathisch [τὸ πάθος Leiden] nannte HAHNEMANN im Gegensatz zu seiner Homoeopathie* die von GALEN begründete Heilmethode, die mit ihren Medicamenten im Körper entgegengesetzte Symptome hervorzurufen bestrebt ist, wie das zu bekämpfende Leiden.

Allo|psychosen (WERNICKE): Geisteskrankheiten, bei denen die Orientierung über die Außenwelt gestört ist. Cf. Autopsychosen.

Allorhythmie [ῥυθμός Bewegung im Tact]: Arhythmie* mit Periodenbildung; z. B. Pulsus bigeminus, trigeminus etc.

Allosan [willk.]: Allophansäureester des Santalol. Gegen Gonorrhoe.

Allo|therm = poikilotherm.

Allotriogeusie [ἀλλότριος fremd, γεῦσις Geschmack]: Geschmackstäuschung; entweder Geschmacksverwechselung oder -hallucination.

Allotrio|phagie: Genuß ungewöhnlicher, zur Nahrung ungeeigneter Stoffe (Erde, Kreide etc.). Zuweilen syn. für Ankylostomiasis. Cf. Geophagie.

Allotropie [τρέπω drehen, verändern]:

Chem. Eigenschaft gewisser Elemente in physikalisch verschiedenen Modificationen vorzukommen; so findet sich z. B. Kohlenstoff als Kohle, Graphit, Diamant. **A. chemischer Verbindungen** = physikalische Isomerie*.

Allo|tropismus (ROUX): Tropismus* zw. verschiedenartigen Gebilden z. B. zwischen Samen- und Eizellen.

Alloxan [aus *Allantoin* und *Oxalsäure*]: Mesoxalylharnstoff, $C_4H_2N_2O_4$; Oxydationsproduct der Harnsäure. Durch Wasseraufnahme entsteht **-säure,** $C_4H_4N_2O_5$.

Alloxantin: $C_8H_4 . N_4O_7$; entsteht aus Alloxan.

Alloxurbasen = Purinbasen.

Allox|urie: Ausscheidung von Alloxurkörpern* im Harn.

Alloxurkörper = Purinkörper.

Alluvium [*alluo* heranspülen]: *Geol.* Die jüngsten Ablagerungen auf der Erdoberfläche; z. B. Delta- und Dünenbildungen, Corallengebirge etc.

All|yl [*Allium**, da im Knoblauchöl vorkommend]: Einwertiges Radical C_3H_5. Cf. Senföle.

Almateïn [willk.]: Condensationsproduct von Haematoxylin u. Formaldehyd. Jodoformersatz.

ALMÉN [schwed. Physiol., geb. 1833] — **A. Blutprobe** = Guajakprobe. **A. Zuckerprobe** = NYLANDER'sche Probe.

Alnus [lat.]: Erle, Eller, Fam. Cupuliferae (bzw. Betulaceae E.).

Aloë [arab. *Alloch*, hebr. *halal* glänzend, bitter]: 1. Eine Gattung der Fam. Liliaceae. 2. Eingedickter Milchsaft mehrerer Aloëarten, bes. von A. ferox u. africana.

Alogie [*α* priv., *λόγος* Wort] = Aphrasie.

Alogotrophie [*ἄλογος* unvernünftig, *τρέφω* ernähren]: Übermäßiges Wachstum eines Teiles.

Aloin: Wirksamer Bitterstoff der Aloë. Abführmittel. **-probe:** Man setzt zum essigsauren Ätherextract (vom Stuhl bzw. Mageninhalt) 20—30 Tropfen verharzten Terpentinöls (oder verdünnte H_2O_2-Lösung), dann 10—15 Tropfen Aloinlösung (1 Messerspitze Aloin in 3—4 ccm 60—70 % Alkohol). Letztere färbt sich, wenn Blut vorhanden ist, bald hellrot und nimmt beim Stehen eine kirschrote Farbe an.

Alopecia [von *ἀλώπηξ* Fuchs, da bei diesem häufig?]: Haarmangel. **A. areata:** A. an umschriebenen (meist runden) Stellen, bei normaler Haut, wahrsch. infolge von trophoneurotischen Störungen. Syn. Area Celsi. **A. furfuracea** s. **pityrodes:** A. verbunden mit kleienförmiger Abschuppung der Haut, bei Seborrhoe etc. **A. unguium:** Ausfallen der Nägel.

Aloysiae herba: *Pharm.* Blätter von Lippia citriodora.

Alpdrücken [von *Alb* Elfe]: Angstgefühl beim Einschlafen oder im Schlafe, als wenn die Brust von einem Tier oder Unhold zusammengedrückt würde. Syn. Incubus, Asthma nocturnum, Ephialtes.

Alpenstich: Epidemische Pneumonie in manchen Alpentälern.

Alpenveilchen vd. Cyclamen.

Alphol [willk.]: α-Naphtolsalicylat.

Alphos(is) [*ἀλφός* weißer Fleck]: Alte Bezeichnung für 1. Lepra, 2. Psoriasis, 3. Leukoderma.

Alpinia [nach dem Bot. PROSPER ALPINUS † 1617]: Eine Gattung der Fam. Zingiberaceae. Cf. Galanga.

ALQUIÉ [Arzt in Montpellier] — **A. Operation** = ALEXANDER-ADAMS'sche Operation.

Alraunwurzel [hängt zusammen mit *Rune, raunen*; *al* Verstärkungssilbe]: Wurzel von Mandragora off., der früher wegen ihrer menschenähnlichen Gestalt mystische Heilwirkungen zugeschrieben wurden.

Alsol: Aluminium aceticotartaricum.

Alstonia [nach dem schottischen Arzte CHARLES ALSTON 1683—1760]: Eine Gattung der Fam. Apocynaceae. **A. scholaris:** Schulholzbaum. Rinde (Ditarinde, Cortex Tabernaemontanae) wirkt ähnlich wie Chinarinde.

Alterantia [*altero* ändern] sc. remedia: „Umstimmende" Mittel, die ohne Entleerungen zu bewirken und ohne Beeinflussung des Nervensystems die Zusammensetzung der Körpersäfte ändern und so „Dyskrasien" heilen sollen; z. B. Eisen, Arsen, Jod etc.

Alteration: (Krankhafte) Veränderung, Störung.

Alterationstheorie (HERMANN, HERING): Lehre, daß ruhende unversehrte Muskeln (u. a. Gewebe) keinen Strom zum Galvanometer ableiten lassen, daß dieser erst durch künstliche Schädigung der Gewebe oder durch Störung des chemischen Gleichgewichts auftritt, die mit ihrer functionellen Tätigkeit verbunden ist. Cf. Praeexistenztheorie.

Alternans [*alterno* wechseln]: Abwechselnd. Cf. Hemiplegia, Pulsus.

Altersblödsinn vd. Dementia senilis.

Althaea [*ἀλθω* heilen]: Eibisch, Fam. Malvaceae. *Pharm.* = A. officinalis.

Altruismus [*alter* der andere]: Rücksicht auf andere im Gegensatz zum Egoismus (COMTE). *Pathol.* 1. Krankhafte Sucht für andere zu sorgen. 2. = Compensationstätigkeit.

ALTMANN — **A. Theorie** vd. Protoplasma. **A. Flüssigkeit:** 5 % Kaliumbichromat und 2 % Osmiumsäure āā. Zum Fixieren* (2a).

Alumen [lat. von *ἅλμη* Salziges]: (Kali-) Alaun. **A. concentratum** = Aluminium sulfuricum. **A. plumosum** [*pluma* Feder]: Asbest.

Alumina (hydrata): Tonerdehydrat, $Al_2(OH)_6$.

Aluminate: Salzartige Verbindungen von Aluminiumhydroxyd mit starken Basen.

Aluminium [von *alumen*]: Metallisches Element der Tonerde, Al. Atomgew. 27,4; **A. sulfuricum:** Schwefelsaure Tonerde, $Al_2(SO_4)_3 + 18\,H_2O$.

Aluminosis pulmonum: Einlagerung von Tonerdestaub in die Lungen.

Alumnol [willk.]: β-Naphtoldisulfosaures Aluminium. Adstringens u. Antisepticum.

Alveolar: Zu einer Alveole gehörig, alveolen-, schwamm-, wabenartig. **-echinococcus** = E. multilocularis. **-ektasie***: Erweiterung der Lungenalveolen, Emphysem. **-fortsatz**: Der Teil der Kiefer, in dem die Zahnfächer sind. **-gänge** vd. Ductuli alveolares. **-punkt**: *Anthrop.* Kreuzungspunkt des Zahnrandes des Oberkiefers mit der Medianlinie. **-pyorrhoe** vd. Pyorrhoea.

Alveolär — A. Drüsen: Drüsen, deren Ausführungsgang (zentral) zu kleinen, bauchigen Ausbuchtungen, den sog. Alveolen, führt. Syn. acinöse Drüsen. **A. Geschwülste**: Geschwülste (bes. Carcinome), deren bindegewebiges Gerüst ein Maschenwerk bildet, in dem die eigentlichen Geschwulstzellen liegen.

Alveoli [*alveolus* kleine Mulde]: Alveolen, Vertiefungen, Ausbuchtungen, Fächer. **A. dentales**: Zahnfächer der Kiefer. **A. pulmonis**: Lungenzellen; die kleinen Ausbuchtungen der Ductuli alveolares.

Alveus [lat. Mulde] **cornu Ammonis**: Muldenblatt; gekrümmtes Markblatt der Oberfläche des Hippocampus. **A. urogenitalis** = Utriculus prostaticus.

Alvus [von *alo* ernähren?]: Unterleib, insofern er den Nahrungsschlauch enthält, oder seine Excremente. Adj. alvinus.

Alypin [willk.]: Chlorhydrat des Tetramethyldiamino-Benzoylpentanol. Locales Anaestheticum. Cf. Stovain.

Alypum: *Pharm.* = Globularia Alypum.

Alyson — A. Salbe: Salpetersäure (3) + Schweinefett (50).

Alytes obstetricans* [ἄλυτος ungelöst, gefesselt]: Geburtshelferkröte, Ord. Anura.

Am. *Phys.* = Ampère. *Zool.* = Amyot, C.J.B.

Amadou = Boletus igniarius.

Amalgame [von ἅμα zusammen u. γαμέω verbinden, oder von μάλαγμα etwas Weiches]: Legierungen von Quecksilber und einem anderen Metall.

Amanita muscaria [ἀμανῖτα ein Erdschwamm; *musca* Fliege]: Fliegenschwamm. Fam. Agaricaceae. Syn. Agaricus muscarius. Enthält neben Muscarin ein dem Cholin isomeres Alkaloid **Amanitin.**

Amara [*amarus* bitter] sc. remedia: Bitterstoffe; z. B. Quassia, Gentiana etc.

Amarantaceae [α priv., μαραίνω verwelken]: Amarantgewächse, Ord. Centrospermae.

Amarantum luteum vd. Helichrysum.

Amarici herba: *Pharm.* Kraut von Origanum majorana.

Amaril [span. *amarillo* gelb]: 1. Aus Bouillonculturen von Bazillen des Gelbfiebers gewonnenes Toxin. 2. = Typhus amaril.

Amarin: Name verschiedener pflanzlicher Bitterstoffe; speciell einer zuerst aus Bittermandelöl dargestellten, giftigen, organischen Base (Laurent).

Amaryllidaceae [nach der Nymphe Amaryllis]: Narzissengewächse, Ord. Liliiflorae.

Amasira [willk.]: Ein Pflanzengemisch, das innerlich gegen Dysmenorrhoe gegeben wird.

Amastie [α priv., μαστός Brust]: Fehlen der weiblichen Brustdrüse.

Amaurosis [ἀμαυρόω verdunkeln]: Blindheit ohne äußerlich erkennbare Ursache; sog. schwarzer Star. Durch Erfindung des Augenspiegels ist der Begriff A. auf Blindheit aus centralen Ursachen eingeschränkt worden, da jetzt ja auch Veränderungen des Augenhintergrundes erkennbar sind. **A. intermittens**: Vorübergehende A. bei Wechselfieber. **A. partialis fugax**: Flimmerskotom*.

Amaurotisch: Auf Amaurose bezüglich. **A. familiäre Idiotie** (Waren Tay 1881, B. Sachs 1887): Familiäre Erkrankung, bes. bei Juden, bestehend in Idiotie, Lähmungen, Opticusatrophie bzw. Veränderungen der Macula lutea. **A. Katzenauge** (Beer): Auge, das infolge von Netzhautgeschwülsten etc. einen eigentümlich schillernden Glanz zeigt, wie die mit Tapetum versehenen Augen der Katzen.

Amaxa|phobie [ἅμαξα Wagen]: Wagenkrankheit; Furcht in einem Wagen zu fahren.

Amazie = Amastie.

Amber vd. Ambra.

Ambidexter [lat.]: Mit beiden Händen gleich geschickt.

Amblotica [ἄμβλωσις Fehlgeburt] sc. remedia: Fruchtabtreibende Mittel.

Amblyaphie [ἀμβλύς stumpf, ἁφή das Berühren]: Stumpfheit des Gefühls.

Amblyoma americanum = Ixodes americanus.

Amblyopia [ὤψ Gesicht]: Stumpf- oder Schwachsinnigkeit jeder Art; bes. die Formen ohne sichtbare Fehler des Auges, also geringerer Grad der Amaurose. **A. crapulosa** [κραιπάλη Rausch]: Alkoholamblyopie. **A. cruciata**: Gekreuzte A.; Verdunkelung u. Einengung des Gesichtsfeldes auf der dem Gehirnherde entgegengesetzten Seite. **A. ex anopsia**: A. durch Nichtgebrauch des Auges (z. B. beim Schielen, beim angeborenen Cataract etc.).

Amblystoma mexicanum [στόμα Mund]: *Zool.* Eine Gattung der Urodela. Cf. Siredon.

Amboceptoren [*ambo* beide, *capio* fassen] nennen Ehrlich und Morgenroth die thermostabilen Elemente eines Immunserums*, durch deren Vermittelung die Complemente* an die zu schädigenden (aufzulösenden) Zellen verankert werden. Die A. sind ins Blut abgestoßene Receptoren* oder Seitenketten*, die sich aber von den die Antitoxine repräsentierenden dadurch unterscheiden sollen, daß sie zwei (daher der Name) haptophore* Gruppen besitzen, nämlich eine, welche sich an den entsprechenden Receptor der Zelle verankert (cytophile Gruppe), und eine, welche das Complement* bindet (complementophile Gruppe). Syn.: Immunkörper, Zwischenkörper, Copula (P. Müller), Desmon (London) Philocytase, Fixateur (Metschnikoff), Substance sensibilisatrice (Bordet), Präparator (Gruber), Hilfskörper (Buchner).

Ambos vd. Incus.

Ambra (grisea) [Abk. von *ἀμβρόσια* Götterspeise]: Harzartige, graue bis schwarze, angenehm riechende Masse, die auf südlichen Meeren schwimmend, sowie in den Eingeweiden des Pottwals gefunden wird; besteht zum größten Teile aus einem eigenartigen, nicht verseifbaren Fett (Ambraïn). Stimulans u. Aphrodisiacum. — **A. flava** = Bernstein. **A. liquida** = Styrax.

Ambulacral- [*ambulo* herumgehen]: Was in Beziehung zum **-gefäßsystem** der Echinodermen steht. Dieses ist ein compliziertes Röhrensystem, das in kleinen, contractilen, über die Oberfläche vorragenden Bläschen, den **-füßchen**, endigt; letztere können sich mittels einer Saugscheibe am Boden festheften und einerseits durch Wasseraufnahme anschwellen, andererseits durch Contraction ihrer Muskeln verkürzt werden, wodurch eine Ortsbewegung zustande kommt.

Ambulant heißt eine Behandlungsart oder Krankheit, bei der die Patienten umhergehen können.

Ambulanz: 1. Leicht bewegliche Feldsanitätsformation, z. B. Feldlazarett. 2. Krankentransportwagen.

Ambulatorium: Sprechstunde f. nicht bettlägerige Kranken, Poliklinik.

Ambulatorius: Ambulatorisch = ambulant*; bes. von leichten Formen des Typhus und der Pest gesagt.

Ambulatory treatment [engl.]: Behandlungsmethode von Vergiftungen, bei der die Betreffenden andauernd in Bewegung erhalten werden.

Ambustio [lat.] = Combustio.

Ameisen vd. Formicidae, Termites. **-eier:** Puppen der Ameisen. **-igel** vd. Echidna. **-löwe** vd. Myrmecoleon. **-säure** [da u. a. in Ameisen]: H.COOH; *Acidum formicicum*. **-spiritus:** Spirituöse Lösung der -säure.

Amelieen [*ἀμέλεια* Nachlässigkeit] (ZIEHEN): Falsche Sprachgewohnheiten. Dieselben können die literale Coordination betreffen **(Amelarthrieen)** oder die syllabare u. verbale **(Amelophasieen)** oder die Verbdg. der Wörter zu Sätzen **(Dictions-A.)**.

Amelo|blasten [altfrz. *amel* Diamant) = Adamantoblasten.

A|melus: Mißbildung ohne Gliedmaßen.

Ameno|manie vd. Amoenomanie.

A|menorrhoe: Fehlen der menstrualen Blutung bei geschlechtsreifen Weibern.

Amentaceae [*Amentum**]: Kätzchenbäume, eine Ord. der Choripetalae.

Amentia [lat. Geistesstörung]: Acute Verwirrtheit* (MEYNERT); leichtere Psychose, charakterisiert durch acut entstandene, allgemeine Verworrenheit und Unklarheit, ev. mit Sinnestäuschungen u. vorübergehenden Wahnvorstellungen.

Amentum [lat. Riemen zum Binden der Schuhe]: *Bot.* Kätzchen*.

Amenyl [willk.]: Methylhydrastimid-Chlorhydrat. Emmenagogum.

A|metabol heißen Insecten mit directer Entwicklung, ohne Metamorphose.

A|metra: Ohne Gebärmutter.

Ametropie [*α* priv., *μέτρον* Maß, *ὤψ* Auge]: Regelwidriger Brechzustand, Brechungsfehler; Abweichung des Auges vom Normalbau (Emmetropie*). Sammelname f. Hypermetropie, Myopie u. Astigmatismus.

Amici [ital. Astronom 1786—1863] — **A.-Prisma** (1860) = geradsichtiges Prisma.

Amidbasen vd. Aminbasen.

Amide [von *Ammoniak* und *εἶδος* Ähnlichkeit]: Organische Derivate des Ammoniaks, dessen Wasserstoff hier durch Säureradicale ersetzt ist. Nach der Anzahl der substituierten H-Atome heißen d. A. primär, z. B. Acetamid, $CH_3.CO.NH_2$, secundär z. B. Diacetamid, $(CH_3.CO)_2NH$, oder tertiär, z. B. Triacetamid, $(CH_3.CO)_3N$.

Amidine: Körper, die aus den (Säure-) Amiden durch Austausch von Sauerstoff gegen den Imidrest (NH) entstehen, also die Gruppe $C(NH)NH_2$ enthalten; z. B. Acetamidin, $CH_3.C(NH).NH_2$.

Amido- — **-basen** = Amine. **-gruppe:** Das einwertige Radical NH_2. **-säuren** = Aminosäuren.

Amidulin: Lösliche Stärke. Cf. Amylolyse.

Amikroskopisch: Mittels Mikroskopes nicht sichtbar zu machen.

Amimide = Amidine.

Amimie [*α* priv., *μιμία* Nachahmung]: Unvermögen, bezeichnende Mienen und Geberden auszuführen (motorische A.) oder solche anderer Leute zu verstehen (sensorische A.). Cf. Aphasie.

Aminbasen, Amine [von *Ammoniak*]: Derivate des Ammoniaks (NH_3), indem anstelle von dessen H-Atomen Alkyle treten. Nach der Zahl der ersetzten H-Atome unterscheidet man primäre A. oder Amidbasen, z. B. Methylamin $CH_3.NH_2$; secundäre A. oder Imidbasen, z. B. Dimethylamin $(CH_3)_2.NH$; und tertiäre A. oder Nitrilbasen, z. B. Trimethylamin $(CH_3)_3.N$. Die Diamine leiten sich von 2, die Triamine von 3 Molekülen NH_3 ab.

Aminoform = Urotropin.

Aminosäuren: Fettsäuren, in denen 1 oder 2 Wasserstoffatome des Kohlenwasserstoffradicals durch NH_2 ersetzt sind (Monamino- bzw. Diaminosäuren); z. B. Aminoessigsäure, $CH_2(NH_2).COOH$. Cf. Amide. A. entstehen u. a. bei Hydrolyse der Proteïne, z. B. Glykokoll, Alanin, Leucin, Tyrosin, Serin, Lysin, Arginin, Cystin.

A|mitotisch heißt auch die direkte Kern- und Zellteilung, weil hierbei keine Mitose* stattfindet.

Ammengeneration heißt *Zool.* beim Generationswechsel die geschlechtlich erzeugte Generation, die ihrerseits auf ungeschlechtlichem Wege (durch Teilung etc.) wieder Geschlechtstiere hervorbringt.

Ammeter = Ampèremeter.

Ammocoetes [*ἄμμος* Sand, *κοίτη* Lager]: Querder; Larve von Petromyzon Planeri.

Ammonia pura liquida = Liq. Ammonii caustici.

Ammoniacum [gewöhnlich von *Juppiter Ammon* abgeleitet, da die Pflanze bei dessen Tempel in der libyschen Wüste vorkommen sollte; vielleicht aber aus *Armeniacum* verdorben]: Ammoniakgummi; der erhärtete Milchsaft von Dorema s. Peucedanum ammoniacum, Fam. Umbelliferae. **A. causticum solutum** = Liq. Ammonii caustici.

Ammoni|aemie: (Hypothetisches) Vorkommen von kohlensaurem Ammoniak, einem Zersetzungsproducte des Harnstoffs, im Blute, wodurch Frerichs die uraemischen Anfälle erklären wollte. Cf. Uraemie.

Ammoniak [weil das *sal ammoniacum*, der Salmiak, in der Nähe des Ammonstempels in Libyen aus Kameelmist gewonnen wurde]: Ein stechend riechendes Gas, NH_3.

Ammoniakalische Gärung: Umwandlung des Harnstoffs in kohlensaures Ammoniak durch verschiedene Bakterien (bes. Mikrococcus und Bacillus ureae). $CO.(NH_2)_2 + 2\,H_2O = (NH_4)_2CO_3$.

Ammoniakgummi vd. Ammoniacum.

Ammoniaksodaprozeß: In eine gesättigte Kochsalzlösung wird Ammoniakgas und überschüssige Kohlensäure geleitet, wobei sich Natriumbicarbonat ausscheidet; dieses wird durch Glühen in Natriumcarbonat (Soda) übergeführt, während aus dem gleichfalls entstehenden Ammoniumchlorid durch Erhitzen mit Calciumhydrat wieder Ammoniakgas gewonnen wird.

Ammonium: Die hypothetische, metallähnliche Gruppe NH_4, deren Hydroxyd $NH_4(OH)$ dem Ammoniak + Wasser entspricht. A. verhält sich wie ein Alkalimetall und kann mit Säuren Salze bilden, z. B. $(NH_4)_2SO_4$, Ammoniumsulfat oder schwefelsaures Ammoniak. **A. bromatum:** Ammoniumbromid. **A. carbonicum:** Ammoniumcarbonat. Syn. Flüchtiges Laugensalz, Hirschhornsalz, Riechsalz. **A. chloratum:** Salmiak. **A. chloratum ferratum:** Eisensalmiak.

Ammoniumbasen: Organische Verbdg., die aus dem Ammonium dadurch entstehen, daß dessen H-Atome durch Alkyle ersetzt werden; z. B. Tetramethylammoniumhydroxyd $N(CH_3)_4 . OH$.

Ammonshorn [wegen der Bogenform mit den Hörnern des Standbildes des ägyptischen Gottes *Amum Kneph* verglichen, das eine männliche Figur mit Widderkopf vorstellte]: *Anat.* vd. Hippocampus.

Ammotherapie [ἄμμος Sand] = Psammotherapie.

Amnes(t)ia [α priv., μνῆσις Gedächtnis]: Teilweiser oder gänzlicher Verlust des Gedächtnisses. Retrograd oder retroactiv heißt die A., wenn sie die Zeit vor Eintritt der Bewußtseinsstörung betrifft. **A. optica:** Seelenblindheit. **A. verbalis:** Unfähigkeit, ein bestimmtes Wort willkürlich hervorzubringen, während es ungesucht oft ausgesprochen wird.

Amnestische Aphasie* (Kussmaul): Unfähigkeit richtig zu sprechen infolge von Verlust des Wortgedächtnisses.

Amnion [von ἀμνός Lamm, da beim Opfern trächtiger Schafe zuerst beobachtet]: Schafhaut; die innerste der den Foetus umgebenden Eihüllen. **-wasser:** Die Flüssigkeit im Amnionsacke; Fruchtwasser.

Amniota: Wirbeltiere, die im Embryonalzustande ein Amnion besitzen: Reptilien, Vögel, Säuger.

Amnio|tom: Instrument zur Eröffnung der Fruchtblase.

Amoeba [ἀμοιβός wechselnd]: Amoebe. Cf. Amoebina. **A. coli** (Loesch), **A. dysenteriae** = Entamoeba histolytica. **A. coli mitis** s. **vulgaris** = Entamoeba coli.

Amoeben vd. Amoebina. **-dysenterie, -enteritis:** Durch Amoeben verursachte Ruhr* bezw. Darmentzündung.

Amoebiasis: Durch Amoeben verursachte Krankheit.

Amoebina: Amoeben; eine Ord. der Rhizopoda. Niedrigste, einzellige Lebewesen, ohne Membran, die ihre Form durch Ausstrecken von „Scheinfüßchen" verändern können.

Amoebo|id, amöbenähnlich, heißen gewisse Zellen (bes. Leukocyten), insofern sie wie die Amoeben mittels Scheinfüßchen sich activ fortbewegen, die Nahrung oder Fremdkörper umfließen etc.

Amoeb|urie: Vorkommen von Amoeben im Harn

Amoeno|manie [*amoenus* anmutig](Rush): Krankhafte Heiterkeit.

Amok [malayisch „Furibunder Mordangriff"]: Bei der malayischen Rasse vorkommende psychische Störung. Hierbei läuft der Betreffende mit gezücktem „Kris" (Dolch) durch die Straßen und stößt alles nieder, was ihm begegnet. Fälschlich bezeichnet man mit A. auch andere Wutausbrüche, bes. durch Trunkenheit bedingte.

Amomum [vom arab. *Hamana*, nicht von αμωμος tadellos]: Eine Gattung der Fam. Zingiberaceae. *Pharm.* = Myrtus pimenta. **A. cardamomum:** Liefert Siam-Cardamomen. **A. melegueta:** Liefert Semen Paradisi, Paradieskörner.

Amor. *Zool.* = Amoreux, P. J.

Amor lesbicus: Lesbische* Liebe.

Amorph [α priv., μορφή Gestalt]: Formlos, ungeformt; so heißen Körper, die weder kristallartig noch organisiert sind, z. B. Glas, Harz etc.

Amorphus: Mißgeburt ohne jede bestimmte Form, meist ohne Andeutung von Extremitäten; innere Organe rudimentär.

Amotio retinae [*amoveo* entfernen]: Netzhautablösung*.

Ampelideae [ἄμπελος Weinstock]: Weinrebengewächse, Ord. Frangulinae.

Ampelopsis [ὄψις Aussehen]: Zaunrebe, Jungfernwein, Fam. Vitaceae. **A. hederacea:** Wilder Wein.

Ampelo|therapie: Traubenkur.

Ampère [frz. Physiker 1775—1836] — **A. Regel:** Denkt man sich mit einem (eine Magnetnadel umkreisenden) positiven elektrischen Strome schwimmend, das Gesicht der Nadel zugekehrt, so wird ihr Nordpol nach links abgelenkt. Cf. elektrodynamische Grundgesetze. **A. Ströme:** Die nach der Ampère'schen Theorie um die

Moleküle eines Magneten bzw. des Eisens beständig kreisenden elektrischen Ströme.

Ampère [nach dem Vorhergehenden]: Praktische Einheit der elektrischen Stromstärke; $^1/_{10}$ der absoluten elektromagnetischen Einheit. 1 Ampère ist vorhanden, wenn ein Strom von 1 Volt Spannung einen Widerstand von 1 Ohm zu überwinden hat. Anders definiert: 1 Ampère besitzt der Strom, der beim Durchgang durch eine wässrige Lösung von Silbernitrat in 1 Sekunde 1,118 mg Silber ausfällt. **-meter***: Galvanometer, das die Stromstärke direkt in Ampères angibt. **-stunde:** Die Elektrizitätsmenge, die 1 Ampère in 1 Stunde durch den Querschnitt des Leiters transportiert. **-windungen:** Produkt aus der Zahl der Windungen eines Solenoids pro 1 cm Länge und der in Ampères ausgedrückten Stromstärke.

Ampfer vd. Rumex.

Amphi- [ἀμφί]: Rings herum, von allen oder beiden Seiten, auf doppelte Weise.

Amphi|arthrosis: *Anat.* 1. Wackelgelenk, straffes Gelenk; hier sind zwei Gelenkflächen durch eine straffe Kapsel so verbunden, daß nur geringe Bewegungen möglich sind (z. B. Gelenke zw. den Wirbeln, zw. Fußwurzel u. Mittelfuß etc. 2. (seltener) Verbdg. von Knochen durch Bandmassen; = Symphyse und Syndesmose.

Amphi|aster: Doppelstern; eine vom Chromatin des Zellkerns bei der Teilung gebildete Figur.

Amphibia [βιόω leben, da beiderseits, im Wasser und auf dem Lande, lebend]: Lurche; eine Kl. der Wirbeltiere. Auch werden gewisse Pflanzen so bezeichnet.

Amphiblestrodes [ἀμφίβληστρον Fischernetz] sc. tunica: Netzhaut des Auges.

Amphiblestr|itis = Retinitis.

Amphibol [ἀμφίβολος zweideutig]: Ungewiß, schwankend, von zweifelhafter Prognose. **A. Stadium:** Stadium der steilen Kurven beim Unterleibstyphus (von der 2. Woche an), da die niedrigen Morgen- und hohen Abendtemperaturen die Prognose ungewiß erscheinen lassen.

Amphi|chromatisch = amphoter.

Amphicoel [κοῖλος hohl] = biconcav; von Fischwirbeln gesagt.

Amphidexterität = Ambidexterität.

Amphigonie [γονή Geburt, Abstammung]: Geschlechtliche Fortpflanzung.

Amphi|kreatin: Eine zu den Leukomainen gehörige Fleischbase, $C_8H_{19}N_7O_4$.

Amphimixis [μίγνυμι mischen]: Vereinigung einer männlichen mit einer weiblichen Geschlechtszelle.

Amphineura [νεῦρον Nerv]: Urmollusken.

Amphioxus lanceolatus [ὀξύς spitz]: Lanzettfisch, Ord. Leptocardii.

Amphipleura pellucida [πλευρόν Rippe]: Eine Diatomee mit sehr feiner Querstreifung; mikroskopisches Testobjekt.

Amphi|poda: Flohkrebse; eine Ord. der Arthrostraken.

Amphi|pyrenin: Ein die Kernmembran bildender Eiweißstoff.

Amphisbaena [βαίνω gehen, da die Tiere sich nach beiden Richtungen fortbewegen]: Ringelechsen; eine Unterord. der Saurier. Syn. Annulata.

Amphistomum hominis = Gastrodiscus hominis.

Amphitrop = campylotrop.

Amphoalbumose [ἄμφω beide] = Deuteroalbumose.

Ampho|pepton (Kühne): Ein Gemisch von Antipepton und Hemipepton, das bei der Magenverdauung entsteht.

Ampho|phil heißen Gewebe, die basische, saure und neutrale Farbstoffe annehmen.

Amphorisch [ἀμφορεύς Zweihenkelkrug] heißt ein Atemgeräusch mit metallischem Beiklang, ähnlich dem Geräusche, das durch Hineinblasen in einen großen Krug entsteht. „Krugatmen".

Amphoro|phonie: Metallischer Beiklang der auscultierten Stimme.

Amphotere Reaktion [ἀμφότερος beide]: Zweisinniges Verhalten. Eigenschaft von Flüssigkeiten, blaues Lackmuspapier rot und rotes blau zu färben, also sich wie eine Säure und Base zu verhalten.

Amplexi|caulis [*amplector* umfassen]: *Bot.* Den Stengel umfassend.

Amplitude [*amplitudo* Umfang, Weite]: *Phys.* Schwingungsweite, d. h. der größte Abstand eines schwingenden Körpers (z. B. eines Pendels) von seiner Ruhelage.

Ampulla(e) [lat. bauchiges Gefäß, aus *ampla bulla*]: *Anat.* Kolbenartig erweiterte Stelle. **A. ductus deferentis:** Im letzten hinter der Blase gelegenen Abschnitt. **A. ductus lacrimalis:** An der Umbiegungsstelle, **A. membranaceae** u. **osseae:** An je einem Schenkel der häutigen bzw. knöchernen Bogengänge. **A. recti:** Im untersten Teil des Mastdarms. **A. tubae uterinae:** Der auf das Infundibulum folgende Abschnitt.

Amputatio [*amputo* rings beschneiden; hängt zusammen mit ἀμφί und *purus* rein]: Abnahme größerer Glieder des Körpers (z. B. Mamma, Portio vaginalis uteri, Penis), bes. der Extremitäten. Bei letzteren bedeutet A. gewöhnlich Absetzung des Gliedes in der Continuität mit Knochendurchsägung. Cf. Exarticulatio, Resectio **A. spontanea:** Abschnürung von Gliedern des Embryos durch die Nabelschnur oder Eihautstränge.

Amputations|neurome: Neurome an den Nervenenden von Amputationsstümpfen.

Amusie [ἀ priv., μουσία Musik] (Knoblauch): Notenblindheit, Tontaubheit. Cf. Aphasie.

Amussat [Pariser Chirurg 1796—1856] — **A. Operation** = Lumbarcolotomie.

Amyel|encephalie [ἀ priv., μυελός Mark]: Angeborener Mangel von Gehirn und Rückenmark.

A|myelie: Angeborener Mangel des Rückenmarks.

Amygdalae [ἀμυγδάλη Mandel, von ἄμυγμα, ἀμυχή, Schramme, wegen der Grüb-

chen auf der Nußschale]: *Bot.* Mandeln, Früchte von **Amygdalus communis,** Fam. **Amygdalaceae,** Ord. Rosiflorae. *Anat.* 1. Gaumentonsillen; 2. zwei Mandelförmige Körper an der Unterfläche des Kleinhirns.

Amygdalin: Glykosid in bitteren Mandeln und verschiedenen anderen Fruchtkernen (z. B. von Pflaumen, Kirschen, Äpfeln etc.). Wird in wässriger Lösung durch Emulsin* in Blausäure, Benzaldehyd und Zucker gespalten: $C_{20}H_{27}ON_{11} + 2H_2O = 2C_6H_{12}O_6 + CNH + C_6H_5 . COH$.

Amygdal|itis: Mandelentzündung.

Amygdalo|lithen: Mandelsteine; Concremente in den Mandeln.

Amygdalo|tom = Tonsillotom.

Amygdophenin: Mandelsäure-Phenetidin. Ersatz f. Phenacetin.

Am|yl [da der -alkohol aus Kartoffelstärke, *Amylum,* hergestellt wird]: C_5H_{11}; einwertiges Radical des Pentans bzw. des Amylalkohols.

Amylaceen: Die zur Stärkegruppe gehörigen, als Nahrungsmittel wichtigen Kohlehydrate von der Formel $(C_6H_{10}O_5)n$; z. B. Amylum, Inulin, Glykogen etc.

Amylacetatlampe(v. HEFNER-ALTENECK): Mit Amylacetat gespeiste Lampe von bestimmten Dimensionen, deren Licht als praktische Einheit der Lichtstärke gilt. Syn. Hefnerkerze.

Amylaceus: Stärkeartig.

Amylaether nitrosus = Amylnitrit.

Amylalkohol: $C_5H_{11} . OH$. Es existieren 8 isomere Formen, von denen der primäre Gärungs-A. das Fuselöl im Kartoffelspiritus, der tertiäre A. = Amylenhydrat ist.

Amylase = Diastase.

Amylen: Ungesättigter Kohlenwasserstoff, bzw. zweiwertiges Radical von der Formel C_5H_{10}. **-chloral** vd. Dormiol. **-hydrat:** Tertärer Amylalkohol. Hypnoticum.

Amylium nitrosum: Amylnitrit, C_5H_{11}. (NO_2). Zum Einatmen bei Angina pectoris etc.

Amylo|bakter heißt der Bacillus butyricus, da er bei Züchtung auf gewissen Nährböden ebenso wie Amylum durch Jodlösung blau gefärbt wird.

Amylo|dextrin: Durch Jodlösung blau gefärbtes Dextrin. Cf. Amylolyse.

Amyloform: Verbdg. von Formaldehyd u. Stärkemehl. Antiseptisches Streupulver.

Amylo|id: *Chem.* Amorphe, durch Jod ebenso wie Amylum blau werdende Masse, die durch Kochen von Cellulose mit verdünnter Schwefelsäure entsteht. *Pathol.* Nach VIRCHOW ein die -entartung* bedingender, albuminoider Körper, der sich aber von den Eiweißstoffen dadurch unterscheidet, daß er durch Jodjodkali oder Jodtinctur rotbraun, auf weiteren Zusatz von Schwefelsäure blau oder violett gefärbt wird. **-entartung:** Wachsartige oder speckige Degeneration, bedingt durch Ablagerung von Amyloid* in die Wand der kleinsten Arterien, darauf in das Organparenchym (bes. von Leber, Milz, Nieren, Darm, Lymphdrüsen), wodurch die Gewebe eine durchscheinende, glasige Beschaffenheit bekommen und an Volum zunehmen; bei langwierigen Ernährungsstörungen (z. B. chronischen Eiterungen, Phthise, Syphilis, Carcinom, profusen Diarrhoeen etc. **-körper:** *Pathol. Anat.* Rundliche Körperchen von geschichtetem Bau, die sich mit Jod (mit oder ohne Schwefelsäurezusatz) blau oder grün färben; in gesunden (Prostata, Neuroglia etc.) und kranken Geweben. SIEGERT unterscheidet Corpora versicolorata u. flava, je nachdem Jodlösungen eine Metachromasie erzeugen oder nicht. **-milium*** (AUSPITZ) = Molluscum contagiosum.

Amylo|lyse: Überführung der Stärke in Maltose bzw. Glykose durch diastatische Fermente (z. B. des Speichels) oder Hydrolyse mit Säuren. Als Zwischenprodukte treten hierbei auf: Amylo-, Erythro-, Achroo-Dextrin.

Amylolytisch: Stärkemehl lösend. **A. Ferment** = Diastase.

Amylo|myces Rouxii: Ein den Mucorarten nahestehender Schimmelpilz in der tonkinesischen Stärke, der Diastase erzeugt.

Amylopsin = Pankreasdiastase.

Amylor|rhexis (STRAUSS): Chemische Zerkleinerung des Brotes durch den Magensaft, indem das Kleber-Maschengerüst gelöst wird. Bleibt bei Salzsäuremangel aus.

Amyloxydum nitrosum: Amylnitrit.

Amylum [ἄμυλον was nicht gemahlen ist, feines Mehl]: Stärke*; spec. A. tritici. **A. jodatum** = Jodstärke. **A. Manihot:** Cassava- oder Tapiokastärke. **A. marantae:** Arrowroot. **A. tritici:** Weizenstärke.

A|myocardie: Herzmuskelschwäche.

Amyosthenie = Myasthenie.

Amyotaxie [μῦς Muskel, *Ataxie**]: Ungeordnete unwillkürliche Muskelbewegungen.

Amyotrophie [μῦς, *Atrophie**]: Muskelatrophie, bes. aus centralen Ursachen.

Amyotrophische Lateralsklerose*: Chronische Rückenmarkserkrankung, welche anatomisch durch eine primäre, systematische Degeneration der gesamten corticomusculären Leitungsbahn (sowohl des bulbären, wie des spinalen Teils), klinisch durch fortschreitende Lähmungen auf beiden Körperhälften, Contracturen und Atrophie der gelähmten Muskeln mit partieller EaR, sowie durch starke Steigerung der Sehnenphänomene characterisiert ist.

Amyrideae [α intens., μυρίς Salbenbüchse; arab. *murr* Balsam] = Burseraceae.

An. *Med.* = Anode. AnOZ, AnSZ: Anodenöffnungs- bzw. -schließungszuckung.

Ana- [ἀνά]: Hinauf, zurück, nochmals, entsprechend, nach Art von. Cf. aa

Anabaena [ἀναβαίνω hinaufgehen]: Wasserblüte, Fam. Nostocaceae.

Anabas scandens: Kletterfisch, Unterord. Acanthopteri; soll mittels der Dornen des Kiemendeckels auf Bäume klettern können.

Anabiose [βίος Leben] (PREYER) Belebung (z. B. eines Samenkorns), Wiederbelebung (z. B. eingetrockneter Sporen, Bärtierchen etc.). **Anabiotisch:** Leblos und zugleich

lebensfähig; zwar nicht lebend, doch wiederbelebungsfähig.

Anabolismus [ἀναβολή Hinaufgang] (PREYER): Progressive Stoffmetamorphose. = Assimilation.

Anabrochismus [ἀναβροχισμός, von βρόχος Schlinge] = Illaqueatio.

Anacanthini [α priv., ἄκανθα Stachel]: Weichflosser, eine Unterord. der Teleostii.

An|acanthosis = Acantholysis.

Anacardium [καρδία Herz, da die Frucht einem vertrockneten Herzen ähnelt]: Westindischer Nierenbaum, Kaschu- oder Akajubaum, Fam. **Anacardiaceae,** Ord. Terebinthinae (bzw. Sapindales E.). Die zerquetschten Samen (Elefantenläuse) als Derivans benutzt.

Anachlorhydrie [schlecht gebildet] = Achlorhydrie.

An|acidität = Inacidität.

Anacyclus [κύκλος Kreis]: Eine Gattung der Fam. Compositae. **A. officinarum:** Apothekerkreisblume, deutscher Bertram. **A. pyrethrum:** Römischer Bertram. Cf. Pyrethrum.

An|adenie: Drüsenschwund, bes. der Magenschleimhaut.

Ana|didymus: Sammelname f. Doppelmißbildungen, bei denen die Verdoppelung unten beginnt und verschieden weit nach oben reicht; im extremsten Falle sind beide Individuen nur am Scheitel zusammengewachsen.

Anaemia [α priv., αἷμα Blut]: Allgemeine oder örtliche Blutarmut, wobei sowohl die Blutmenge überhaupt, wie auch bes. die Zahl der roten Blutkörperchen verringert sein kann. **A. montana:** Bergkrankheit (2). **A. progressiva perniciosa** (BIERMER): Schwere, zum Tode führende A. aus noch unbekannten Ursachen. Syn. A. essentialis s. aegyptiaca. **A. splenica** u. **lymphatica** = Pseudoleukaemie. **A. tropica:** Durch Ankylostoma bedingt.

Anaemisch: Blutleer. **A. Geräusche:** Accidentelle Herz- oder Gefäßgeräusche, die durch Verringerung der Blutmenge oder Änderung der Blutbeschaffenheit bedingt sind; z. B. Nonnensausen.

An|aërobien (PASTEUR): Mikrobien, die (nur) ohne den Sauerstoff der Luft leben können. Cf. facultativ, obligat.

Anaesthesia [α priv., αἴσθησις Empfindung]: Empfindungslosigkeit; tritt ein, wenn die peripheren, leitenden oder centralen sensiblen Apparate außer Function gesetzt sind. **A. dolorosa:** Auftreten von Schmerzen in Gebieten, in denen keine tactile Empfindung besteht, infolge centraler Reizzustände, die nach dem Gesetz der excentrischen Projection in die Peripherie projiciert werden. **A. sexualis:** fehlender Geschlechtstrieb.

Anaesthesin (RITSERT): p-Amidobenzoësäureaethylester. Locales Anästheticum.

Anaesthetica sc. remedia: Mittel, die die (allgemeine oder örtliche) Empfindung aufheben. **A. dolorosa** (LIEBREICH): Mittel, die zwar örtliche Anästhesie gegen äußere Reize bewirken, dabei aber zugleich subjectiv Schmerzen erregen.

Anagallis [ἀγάλλω schmücken, da im Herbst nochmals blühend]: Gauchheil, Fam. Primulaceae; früher gegen Hundswut.

Anagyris foetida [ἀνάγυρις]: Gemeiner Stinkstrauch, Fam. Papilionaceae; wirkt abführend. Darin u. a. das Alkaloid **Anagyrin.**

Anakata|didymus: Doppelmißbildung, die in der Mitte zusammengewachsen, am oberen und unteren Ende verdoppelt ist.

Ana|kathartica sc. remedia: Husten oder Erbrechen erzeugende Mittel.

Anakhré [in der Negersprache „große Nase"] vd. Nasengeschwulst.

Anakrot [κρότος das Anschlagen, Puls] nennt LANDOIS die secundären Erhebungen auf dem ansteigenden Schenkel der Pulscurve.

An|akusis: Taubheit (infolge von Unerregbarkeit des Gehörnerven).

Anakoluthie [ἀνάκωλος abgekürzt]: *Psych.* Wort- und Silbenauslassungen.

Anal: Zum Anus* gehörig, am After gelegen.

Analeptica [ἀναλαμβάνω aufrichten, stärken] sc. remedia: Belebende, die Herztätigkeit anregende Mittel; z. B. Aether, Campher etc. Syn. Excitantia, Stimulantia.

Analgen [α priv., τὸ ἄλγος Schmerz]: o-Aethoxy-ana-Benzoyl-Amidochinolin; wirkt schmerzlindernd u. fieberwidrig.

Analgesie: Aufhebung des Schmerzgefühls.

Analgesin = Antipyrin.

Analgetica sc. remedia: Schmerzlindernde Mittel.

An|allergisch nennt ASCOLI ein Serum, das, bei Reinjectionen angewandt, keine Allergie erzeugt. Es stammt von einer anderen Tierart, wie das bei der 1. Injection benutzte.

Analog [ἀνάλογος entsprechend] heißen physiologisch gleichwertige Organe, die also dieselbe Funktion haben, z. B. Kiemen und Lungen. Cf. homolog. **A. Pol** vd. Pyroelektricität.

Anal|reflex: Contraction des Sphincter ani bei Berührung (der Schleimhaut) des Anus.

Analysator [ἀναλύω auflösen, untersuchen]: Der Teil eines Polarisationsapparates, mit dem man das durch den Polarisator polarisierte Licht untersucht. Als A. kann jede polarisierende Vorrichtung dienen.

Analyse: Auflösung, Zerlegung, Zergliederung eines zusammengesetzten Ganzen, z. B. eines Krankheitsbildes in seine einzelnen Bestandteile. Bes. von chemischen Verbdg. gesagt, wobei man die qualitative u. quantitative A. unterscheidet; erstere untersucht nur die Art der Bestandteile, letztere ihre Gewichtsmengen und Volumina. Cf. Maßanalyse, Synthese.

Analytische Chemie: Der Zweig der Chemie, der sich mit der qualitativen bzw. quantitativen Zusammensetzung der Körper beschäftigt.

Anamirta cocculus [ostindisch; κόκκος rundes Korn]: Kokkelskörnerstrauch, Fam. Menispermaceae.

Anamnese [ἀνάμνησις Erinnerung]: Vorgeschichte einer Krankheit, d. h. die auf die betreffende Krankheit bezüglichen Angaben des Patienten oder seiner Umgebung.

Anamnestisch: Auf die A. bezüglich.

Anamnia: Wirbeltiere, die im Embryonalzustande kein Amnion besitzen: Leptocardii, Cyclostomi, Pisces, Amphibia. Cf. Amniota.

Anamorphosis [μορφή Gestalt]: Umbildung, Umformung.

An|andria: *Bot.* Pflanzen ohne männliche Geschlechtsorgane (Staubgefäße).

Ananassa [brasil. Name: *nanas*]: Ananas, Fam. Bromeliaceae.

Angisch [ἀγγεῖον Gefäß]: Ohne Gefäße; mit verödeten Gefäßen.

Anaphalantiasis [φαλός licht]: Fehlen der Haare, bes. der Augenbrauen.

Ana|phase (Strassburger): Periode der Amphiaster*-Bildung.

An|aphrodisie, An|aphrodisiaca: Herabsetzung des Geschlechtstriebes, bzw. Mittel, die dieses bewirken (z. B. Bromsalze).

Anaphylaxie (Richet): Überempfindlichkeit*.

Anaplasie [ἀναπλάσσω umbilden] (Hansemann): Umbildung der Zellen in Bezug auf Form, Lagerung, Verhalten zu Farbstoffen etc.

Ana|plastik: *Chir.* 1. Anheilen abgetrennter Körperteile. 2. = Transplantation. Syn. Anaplastie.

Anaplastisch nennt Preyer Nahrungsstoffe, die nach der Verdauung zur Gewebsneubildung dienen, sowie diesen Prozeß selbst.

Anaplerosis [πληρόω füllen]: Ausfüllung; z. B. einer Wunde durch Granulationen.

Anapneo|meter [ἀναπνέω hervorhauchen]: Spirometer mit Registriervorrichtung.

Anarthrie [α priv., ἄρθρον Gelenk, Glied]: Das ungegliederte, unarticulierte Sprechen von Buchstaben, Silben oder Worten (literale, syllabare, verbale A.) bei Intactheit der peripheren Sprachwerkzeuge (Muskeln und Nerven des Mundes, Kehlkopfs etc.); cf. Alalie. Manche Autoren (z. B. Ziehen) rechnen jedoch alle coordinatorischen Sprachstörungen, mit anderen Worten solche, die corticalen Ursprungs sind, zur Aphasie*; in diesem Sinne würde die verbale und syllabare A. zur Aphasie gehören und auch die literale, soweit sie auf einer mangelhaften Coordination der zum Sprechen eines Buchstabens nötigen Muskelbewegungen beruht. Als eigentliche A. bleibt dann nur diejenige Form der literalen A. übrig, die bei völlig normaler Coordination der centralen Impulse dadurch zustande kommt, daß infolge von Bahnunterbrechung in den Nervenkernen und subcorticalen Fasern die Impulse für einzelne Muskelbewegungen zu schwach sind oder ganz ausfallen. Hiernach wäre die A. also eine Sprachstörung nucleären bzw. fasciculären Ursprungs.

Anas [lat.]: Ente, Unterord. Lamellirostres.

Anasarka [ὕδρωψ ἀνὰ σάρκα Wassersucht in dem Zellgewebe]: Hautwassersucht; Ödem des Unterhautzellgewebes.

Anaspadie = Epispadie.

Anastomosenknopf = Darmknopf.

Anastomosis [ἀναστομόω die Mündung öffnen; urspr. von der Eröffnung feiner Spalten der Gefäßwände gesagt, die unter gewissen Umständen eintreten sollte (Erasistratus, Galen)]: Verbdg. von Blutgefäßen miteinander; dgl. auch von Nerven. Im letzteren Falle kann der Übergang von Nervenfasern einseitig sein (**A. simplex**) oder wechselseitig (**A. mutua**).

Anastomotica vd. Arteria.

Anatomie [ἀνατέμνω aufschneiden]: 1. Zergliederungskunst. 2. Die darauf gegründete Wissenschaft von der Form und dem Bau der Körperwelt. **Allgemeine A.** = Histologie. **Angewandte A.**: Die zu bestimmten (diagnostischen, therapeutischen etc.) Zwecken verwertete Anatomie. **Descriptive, specielle** oder **systematische A.**: Beschreibt die einzelnen Organe und Organsysteme. **Topographische** oder **chirurgische A.**: Handelt von den gegenseitigen Lagebeziehungen der einzelnen Teile. Cf. pathologisch.

Anatrop [ἀνατρέπω umwenden]: Rückläufig. So heißen *Bot.* Samenknospen, die so gekrümmt sind, daß die Mikropyle seitlich neben dem Funiculus liegt. Der Eikern bleibt hierbei gerade und ist in seiner ganzen Länge mit dem Nabelstrang seitlich verwachsen.

Anaudie [α priv., αὐδάω sprechen] = Aphonie.

Anaxon [α priv., *axis* Achse] = asymmetrisch.

An|azoturie: Verminderte oder ganz fehlende Ausscheidung von Stickstoff (bes. in Form des Harnstoffs) im Urin.

Anceps [lat. doppelköpfig]: Schwankend, zweifelhaft.

Anchilops [ἄγχι nahe, ὤψ Auge] hieß früher eine Geschwulst zwischen innerem Augenwinkel und Nase, die oft in den sog. Aegilops* überging.

Anchitherium [ἄγχι nahestehend, θηρίον Tier]: Mit dem Pferde verwandtes Tier der Tertiärzeit.

Anchusa tinctoria [ἄγχω würgen, οὖσον Strick, wegen des zusammengeschnürten Blumenkronenschlundes oder wegen der adstringierenden Wirkung?]: Färberalkanne, Schminkwurzel, Fam. Boraginaceae; liefert Alkanna.

Anchylops vd. Anchilops.

Anchy- vd. Anky-.

Anconaeus [ἀγκών 1. Armbug. 2. Olecranon]: Zum Olecanon gehörig. Cf. Musulus.

Andae semen: Samen von Anda-Assu, Fam. Euphorbiaceae.

Anders. *Bot.* = Anderson, N. J.

Andersch [Carl Daniel 1732—77] — **A. Ganglion** = Ganglion petrosum.

Andira [brasil.]: Eine Gattung der Fam. Papilionaceae. **A. araroba:** Liefert Araroba*. **A. retusa** = Geoffroya surinamensis.

Andr. *Bot.* = ANDREWS, H. *Zool.* = ANDRES, A.

-andria [*ἀνήρ* Mann; hier männliches Organ]: Im LINNE'schen System zur Bezeichnung der Klassen nach den Staubgefäßen. Cf. Diandria etc.

Andrias Scheuchzeri [*ἀνδριάς* Bild eines Mannes]: Großer Salamander der Tertiärzeit, vom Entdecker SCHEUCHZER (1726) irrtümlich als fossiler Mensch (homo diluvii testis) beschrieben.

Androctonus [*ἀνήρ* Mann, *κτείνω* töten]: Eine Skorpiongattung.

Androeceum [*οἶκος* Haus]: *Bot.* Gesamtheit der männlichen Geschlechtsorgane (Staubgefäße).

Androgynie [*γυνή* Weib]: 1. = Pseudohermaphroditismus masculinus. 2. Weiblicher Habitus bei (gewöhnlich homosexuellen) Männern. (v. KRAFFT-EBING). 3. *Bot.* Syn. f. Protandrie. Cf. Gynandrie.

Androgynisch heißt *Bot.* ein Blütenstand mit (unter sich getrennten) männlichen und weiblichen Blüten.

Andro|logie: Im Gegensatz zur Gynaekologie die Wissenschaft, die sich mit den Männern, spec. mit ihren Krankheiten, beschäftigt.

Andro|manie = Nymphomanie.

Andromedo|toxin: Giftiger aus Andromeda japonica (wegen der Schönheit nach A. benannt) und anderen Ericaceen stammender Stoff, der zuweilen Ursache des Giftigwerdens des Bienenhonigs ist.

Androphono|manie [*ἀνήρ* Mann, *φόνος* Mord]: Mordwahnsinn. Cf. Amok.

Andropogon [*πώγων* Bart]: Bartgras, Fam. Gramineae. **A. arundinaceus:** Stammpflanze der Getreidepflanze Durrha. **A. schoenanthus** [*σχοῖνος* Binse, *ἄνθος* Blüte]: Kamelheu; soll krampfstillend wirken.

Andr. *Bot.* = ANDRZEJOWSKY, A. L.

ANEL [frz. Chirurg 1679—1730] — **A. Methode:** Unterbindung der Arterie dicht oberhalb des Aneurysmas.

Anelektrotonus vd. Elektrotonus.

Anemo|meter [*ἄνεμος* Wind]: Instrument zur Messung des Drucks bzw. der Geschwindigkeit bewegter Luft.

Anemone: Windröschen, Fam. Ranunculaceae. **A. pratensis** = Pulsatilla pratensis.

Anemonismus: Vergiftung durch Genuß gewisser Ranunculaceen, die einen flüchtigen, ölartigen Körper, Anemonol, enthalten.

Anemo|phile, Anemo|phyten: Windblütige Pflanzen.

An|encephalo|id, Anencephalus: Mißbildung mit teilweisem bzw. vollständigem Mangel des Gehirns; meist mit Acranie verbunden.

Anepithymie = Abepithymie.

Anergie: Energielosigkeit.

Aneroid|barometer [*α* priv., *νηρός* feucht]: Barometer ohne Quecksilber, bei denen d. Luftdruck hohle luftleere Metallkörper (Röhren etc.) zusammendrückt. Die Formveränderung der letzteren wird durch einen Hebel auf einen Zeiger übertragen, der vor einer empirischen Skala spielt.

Anerosie [*ἔρως* Liebe]: Mangelnder Geschlechtstrieb.

An|erythropsie: Rotblindheit.

Anesin, Aneson: Wässrige Lösung von Acetonchloroform.

Anethol: Aniscampher; Bestandteil des Anisöl. Auch Syn. f. dieses selbst.

Anethum [*ἄνηθον*, von *α* intens. *αἴθω* brennen, wegen des Geschmacks der Samen?]: Dill, Fam. Umbelliferae. **A. graveolens:** Gemeiner Dill, Gurkenkraut.

Aneto|dermie [*ἄνετος* losgelassen] = Atrophia maculosa cutis.

Aneurysma [*ἀνευρύνω* erweitern]: Schlagadergeschwulst; umschriebene Erweiterung einer Arterie durch Dehnung oder Ruptur der Wand. Beim A. verum wird die Wand von allen Arterienhäuten gebildet, beim A. spurium durch neugebildetes Gewebe; letzteres ist also ein Haematom in der Nachbarschaft der Arterie, das aber mit dieser noch in Verbdg. steht. Eine Mittelform ist das A. dissecans*, bei dem das Blut nach Zerstörung der Intima in die Media oder zwischen diese und die Adventitia dringt und die Wand ausbuchtet. **A. anastomoticum** vd. A. cirsoideum. **A. arterio-venosum:** Communication einer Arterie mit einer benachbarten Vene, meist infolge gleichzeitiger Verletzung beider, seltener infolge Durchbruchs der A. in die Vene. Beim Varix aneurysmaticus ist die Verbdg. direct (und es entsteht durch den Druck des arteriellen Blutes eine Ausbuchtung der Vene), beim A. varicosum indirect, indem hier zwischen beiden Gefäßen ein Haematom eingeschaltet ist. **A. cirsoideum:** Rankenaneurysma; diffuse Erweiterung und Verdickung eines ganzen Gefäßabschnittes, einschließlich der Seitenäste, verbunden mit Schlängelung und umschriebenen Ausbuchtungen. Da es sich hier meist um eine wirkliche Neubildung handelt, wird es besser als Angioma arteriale racemosum bezeichnet. Syn. A. racemosum s. anastomoticum, Varix arterialis. **A. cordis:** Umschriebene Ausbuchtung der Herzwand, der Klappen, des Septums; bei Endocarditis und Myocarditis. **A. embolo-mykoticum:** A. das durch einen infectiösen Embolus (bei Endocarditis) entsteht, indem dieser an der Haftstelle schwere Veränderungen der Gefäßwand bewirkt. **A. miliare:** Bis stecknadelkopfgroßes, stets multiples, A. an kleinsten Hirnarterien, deren Ruptur den Gehirnapoplexieen zu Grunde liegt. **A. racemosum** = A. cirsoideum. **A. varicosum** vd. A. arterio-venosum. — Cf. Wurm-A.

Anfrischen: *Chir.* Entfernung der oberflächlichen (zur Heilung ungeeigneten) Schichten zweier Flächen, um nach ihrer Vereinigung ein Zusammenwachsen zu bewirken.

Angelica [*ἄγγελος* Engel, wegen der Heilkraft]: Eine Gattung der Fam. Umbelliferae. *Pharm.* = Archangelica off.

Angelim semen: *Pharm.* Samen von Andira Aubletii.

Angerer [Münchener Chirurg geb. 1850] — **A. Pastillen:** Bestehen aus Sublimat u. Kochsalz āā; zur Herstellung desinfizierender Lösungen.

Angi|ektasie [ἀγγεῖον Gefäß]: Gefäßerweiterung.

Angi|emphraxis: Gefäßverstopfung.

Angi|itis: Entzündung eines Gefäßes.

Angina [ἄγχω verengern, (die Kehle) zuschnüren; verwandt mit *eng*, *Angst* etc]: Bräune*. 1. Allgemeine Bezeichnung für Krankheiten, die mit Beengung (bes. des Halses, der Brust) bzw. Angstgefühlen einhergehen. 2. Speziell eine entzündliche Krankheit des Isthmus faucium (der Mandeln, des Zäpfchens, des weichen Gaumens), die mit Schluck-, Kau- und Sprechbeschwerden verbunden ist. **A. follicularis** vd. A. tonsillaris. **A. hippokratica** = Retropharyngealabsceß. **A. lacunaris** vd. A. tonsillaris **A. laryngea** = Larynxoedem. **A. leptothricia** vd. Pharyngitis keratosa. **A. Ludwigii** [beschrieben 1838 vom Stuttgarter Arzt F. v. Ludwig, 1790—1865]: Phlegmone des Mundbodens und der oberen Halspartieen. Syn. A. Ludovici. Phlegmone colli profunda, Cynanche sublingualis s. cellularis maligna gangraenosa, Pseudoerysipelas subtendinosum colli. **A. pectoris**: Herzbräune; anfallsweise auftretende Schmerzen in der Herzgegend, verbunden mit Beklemmungsgefühlen, die sich bis zur Todesangst steigern können; bei organischen und nervösen Herzleiden. A. p. vasomotoria (Landois): Eine durch Krampfzustand der peripheren Gefäße bedingte Form der A. p. Cf. Pseudoangina. **A. tonsillaris** = Tonsillitis, deren folliculäre oder lacunäre Form durch Auftreten gelblich-weißer Pfröpfe an den Mündungen der Lacunen der Mandeln characterisiert ist. **A. Vincenti:** Eine durch bestimmte Mikrobien (spindelförmige Bazillen und Spirochaeten) verursachte geschwürige Mandelentzündung. Zuerst von Plaut (D. m. Wochenschr. 1894, p 920) dann gleichzeitig von Bernheim und Vincent (Annales Pasteur 1899, t. XIII. p. 609) beschrieben. Syn. Angina ulcerosa, A. ulcero-membranosa, A. diphtheroides, A. chancriforme, A. à bacilles fusiformes et spirilles, A. spirochaeto-bacillaris, Plaut-Bernheim'sches Geschwür.

Anginöse Sprache: „Kloßige“ Sprache bei stärkerer Mandelentzündung, die klingt, als ob der Betreffende mit vollem Munde spricht.

Angio- [ἀγγεῖον Gefäß] **-blasten*** *Embryol.* Zellen, aus denen die Gefäße hervorgehen. **-carp** [καρπός Frucht] heißen *Bot.* Pilze und Flechten, deren Sporen im Innern eines Fruchtkörpers sind. **-cheiloskopie** = Cheiloangioskopie. **-cholitis** = Cholangiitis. **-elephantiasis** = Elephantiasis teleangiektodes. **-graph** (Landois): Apparat zum Aufzeichnen von Pulscurven. **-graphie:** *Anat.* Beschreibung der Gefäße. **-keratom** (Mibelli 1889): Hornartige, warzenähnliche, dunkel- bis violettrote Bildungen an Händen und Füßen, in denen sich erweiterte Gefäße bzw. Blutextravasate befinden; meist im Anschluß an Frostbeulen. **-leuc|itis** [λευκός weiß, sc. Farbe der Lymphe] = Lymphangitis. **-lith*:** Gefäßstein; Phlebolith. **-logie*:** Gefäßlehre. **-myom*:** Myom mit abnorm reichlicher Gefäßentwicklung. **-myopathie*:** Muskelatrophie infolge von Arteriosklerose. Cf. intermittierendes* Hinken. **-myositis*** = Dermatomyositis. **-neurosen:** Neurosen der Gefäßnerven, die entweder zu einer lähmungsartigen Erweiterung (Angioparalyse) oder zu einer krampfhaften Verengerung (Angiospasmus) der Gefäße führen können. **-paralyse*** vd. Angioneurosen. **-pathie:** Gefäßerkrankung im allgemeinen **-rhexis*:** Blutgefäßzerreißung. **-sarkom:** 1. Von einer Gefäßwand ausgehendes Sarkom. Syn. Haemangiosarkom, Lymphangiosarkom, Peritheliom. 2. Sehr gefäßreiches Sarkom. **-sklerose*:** Sklerose der Gefäßwand. Cf. Arteriosklerose. **-spasmus*** vd. Angioneurosen. **-spermae** [τὸ σπέρμα Same]: Bedecktsamige Pflanzen; eine Kl. der Phanerogamae, bei denen die Samenknospen in einem Fruchtknoten eingeschlossen sind. Zerfallen wieder in Monocotylae u. Dicotylae. Cf. Gymnospermae. **-thrypsie, -tripsie** [θρύπτω, τρίβω zerreiben, zerdrücken]: Zusammenquetschung blutender Gefäße (u. Gewebe). **-thryptor, -trib:** Die hierzu benutzte „Gefäßklemme“.

Angi|oma: Flächenhafte oder geschwulstartige Bildung, die hauptsächlich aus neu entstandenen bzw. erweiterten Gefäßen besteht. **A. simplex** s. **teleangiektodes:** Gefäßmal, Muttermal; mit erweiterten Capillaren; selten geschwulstartig. Cf. Teleangiektasie, Naevus vasculosus. **A. cavernosum*:** Geschwulst die aus cavernösem Gewebe besteht; oft erectil. Syn. Tumor cavernosus, Cavernom.

A. arteriale racemosum s. **plexiforme** = Aneurysma cirsoideum. **A. fissurale** (Virchow): In der Nähe embryonaler Spalten vorkommendes A., z. B. am Ohr, Augenlidern etc. **A. lymphaticum** = Lymphangiom. **A. ossificans** (Lücke): Geschwulst aus Knochengewebe, durchsetzt von großen Gefäßen. **A. proliferum mucosum** = Cylindrom.

Anglerlähmung: Radialislähmung durch Überanstrengung beim Angeln.

Angophrasie [ἄγχω, *ango*, sich ängstigen, φράσις das Reden] (Kussmaul): Gaxen; eine Dysphrasie*, die darin besteht, daß zwischen die einzelnen Worte der Rede gedehnte Vocale, Diphthonge oder Nasallaute eingeschaltet werden; bei Schüchternheit und manchen Geisteskrankheiten.

Angor pectoris = Angina pectoris.

Angostura [nach der Stadt A. am Orinokko]: *Pharm.* Rinde von Galipea off., Fam. Diosmeae. Falsche A.: Rinde von Strychnos nux vomica.

Angraecum [malayisch *angurec*]: Angrek, Fam. Orchidaceae. **A. fragrans:** Liefert Bourbon- oder Faham-Tee.

Angstr. *Bot.* = ANGSTROEM, J.

ANGSTRÖM [schwed. Physiker 1814–74] — **A. Scala:** Enthält die von A. gemessenen Wellenlängen einer großen Zahl von FRAUNHOFER'schen Linien bzw. der diesen entsprechenden Lichtstrahlen.

Anguilla [von *anguis* Schlange]: Aal, Ord. Teleostii.

Anguillula: Älchen, Fam. **Anguillulidae,** Ord. Nematodes. **A. aceti:** Essigälchen; im Kleister und Essig. **A. intestinalis** (BAVAY) vd. Strongyloides intestinalis.

Anguilluliasis = Strongyloidosis.

Anguis fragilis [lat. zerbrechlich, biegsam]: Blindschleiche, Unterord. Brevilinguia der Sauria.

Angularis [*Angulus*]: Zu einem Winkel gehörig.

Angulus [lat.]: Winkel. **A. costae:** Am Mittelstück der Rippen **A. frontalis** ossis parietalis: Vorderer, oberer Winkel des Scheitelbeins. **A. infectiosus:** Faulwinkel*. **A. infrasternalis** = Incisura thoracica. **A. iridis:** Die Rinne vor dem Margo ciliaris iridis. **A. Ludovici** = A. sterni. **A. mandibulae:** Unterkieferwinkel. **A. mastoideus** ossis parietalis: Der hintere, untere Winkel des Scheitelbeins. **A. oculi:** Augenwinkel. **A. parietalis** ossis sphenoidalis: Die Ecke des großen Keilbeinflügels, die sich an den A. sphenoidalis ossis parietalis anlegt. **A. pubis:** Winkel unterhalb der Symphysis ossium pubis beim Manne. Cf. Arcus pubis. **A. scapulae:** Die drei Schulterblattwinkel (inferior, medialis, lateralis). **A. sphenoidalis** ossis parietalis: Der vordere, untere Winkel des Scheitelbeins. **A. sterni (Ludovici):** LOUIS'scher Winkel; Knochenleiste zwischen Manubrium u. Corpus sterni; bei Phthise oft stärker ausgeprägt. **A. venosus:** Vereinigungsstelle der V. jugularis communis und V. subclavia, in die außerdem noch viele andere Venen münden.

Angusti- [*angustus* eng.]: Mit engen, mit schmalen —; z. B. **angustifolius:** Mit schmalen Blättern.

Angustatio [lat.]: Verengerung.

Angustura vd. Angostura.

Anhalonium: Eine Gattung der Cactaceae. In manchen Arten das strychninähnliche **Anhalonin.**

Anhangsgebilde vd. Appendices.

Anhedonie [α priv., ἡδονή Vergnügen]: Fehlen des geschlechtlichen Wollustgefühls.

Anhelatio [lat.]: Keuchen, Kurzatmigkeit.

Anhidrosis: Verminderung oder Fehlen der Schweißabsonderung.

An|hydraemie: Verminderung der wässrigen (und salzigen) Bestandteile des Blutes; z. B. bei Chlorose.

Anhydride [α priv., ὕδωρ Wasser]: *Chem.* Verbdg., die durch Wasseraustritt aus 1 oder 2 Molecülen der (Oxyd-) Hydrate, bes. der Säurehydrate, entstehen. So sind z. B. die Metalloxyde A. der Metalloxydhydrate: $ZnO = Zn(OH)_2 - H_2O$; die Äther A. der Alkohole: $(C_2H_5)_2O = 2C_2H_5(OH) - H_2O$. Innere A. nennt man die Säureanhydride, die aus 1 Molecül einer zweibasischen Säure, einer einbasischen Oxysäure oder einer Amidosäure hervorgehen; z. B. SO_3, Schwefelsäureanhydrid $= H_2SO_4 - H_2O$.

Anideus (α priv., εἶδος Gestalt] = Amorphus.

Anidrosis vd. Anhidrosis.

Anilide: Derivate des Anilins, die durch Einführen von Säureradicalen an die Stelle von dessen H-Atomen entstehen: z. B. Acetanilid $C_6H_5 . NH(C_2H_3O)$.

Anilin [*Anil* portugiesischer Name für Indigo, vom indischen *Nila* blau]: Ein aus Indigo, Steinkohlenteer u. bes. Nitrobenzol dargestellter Körper, der Ausgangsmaterial für viele Farbstoffe usw. ist; Amidobenzol oder Phenylamin, $C_6H_5 . NH_2$. **-blau** = Methylenblau. **-farbstoffe:** Die künstlich aus den Teerdestillationsproducten gewonnenen Farbstoffe, im wesentlichen höhere Oxydationsstufen des Anilins und Toluidins; auch rechnet man die Azofarbstoffe hierzu. Cf. chromophore und auxochrome Gruppe. Die A können als Salze aufgefaßt werden; und zwar handelt es sich entweder um einsäurige Salze von Farbbasen (basische Farbstoffe nach EHRLICH, die Kerne und Bakterien färben), oder um (Alkalisalze von) Farbsäuren (saure Farbstoffe nach EHRLICH, die tierische Gewebe diffus färben). Die Reaktion gegen Lackmus kommt nicht in Betracht. Zu ersteren gehören: Fuchsin, Gentianaviolett, Methylviolett, Methylgrün, Methylenblau, Bismarckbraun; zu letzteren: Eosin, Säurefuchsin, Aurantia, Congo, Fluorescin, Pikrinsäure. **-öl:** Gemisch von Anilin und Toluidin. **-wasser:** Gesättigte Lösung von Anilin in Wasser.

Anilismus: Anilinvergiftung.

Anima [lat.]: Seele. **A. Rhei** = Tinctura Rhei vinosa.

Animal(isch) [*animal* Tier]: Tierisch. **A. Bäder:** Bestehen darin, daß kranke Glieder zwischen die Eingeweide eines eben getöteten Tieres gesteckt werden. **A. Functionen:** Bewegung, Empfindung, Vorstellung. **A. Lymphe:** Der zur Schutzpockenimpfung benutzte, durch Impfung von Rind zu Rind fortgezüchtete, originäre (d. h. aus Kuhpocken stammende) Impfstoff, der mit den menschlichen Säften noch in keine Berührung gekommen ist.

Animalculisten hießen die Anhänger der Lehre, welche die Samenfäden als das Wesentliche für die Entwicklung der Tiere betrachtete, die in ersteren bereits praeformiert wären; das Ei sahen sie dagegen nur als den geeigneten, für das Wachstum des Samenfadens erforderlichen Nährboden an. Cf. Ovulisten.

Animalisation = Assimilation.

Animismus [*anima* Seele]: Vorstellung, daß alle Dinge beseelt sind und daß alle Vorgänge, auch die körperlichen, unter dem Einflusse der Seele bzw. der sog. Lebenskraft erfolgen.

Anionen [ἄνειμι hinaufgehen]: *Phys.* Die bei Zersetzung eines Elektrolyten sich an der Anode (also am positiven Pole) abscheidenden, elektronegativen Bestandteile; z. B. der Sauerstoff des Wassers.

Anir(id)ie: Fehlen der Iris. Syn. Irideremie.

Aniscalptor [*Anus**; *scalpa* kratzen, wischen]: *Anat.* Alter Name des M. latissimus dorsi.

An|isohurie = Incontinentia urinae.

An|isogamie: Fortpflanzung durch Copulation männlicher u. weiblicher Individuen.

Aniso|koria [α priv., ἴσος gleich]: Ungleichheit der Pupillen.

Anisometropie [μέτρον Maß, ὤψ Auge]: Ungleicher Brechungszustand beider Augen.

An|isotrop heißen gewisse Körper, bes. die Kristalle (mit Ausnahme der des regulären Systems), deren physikalische Eigenschaften (Härte, Elasticität, Wärmeleitung, Lichtbrechung etc.) in verschiedenen Richtungen verschieden sind. **A. Substanz** der Muskeln = Doppelbrechende Substanz.

Anisum [ἄνισον, von ἄνευ ohne, ἴσος gleich; also unvergleichlich]: *Pharm.* = Pimpinella Anisum, Fam. Umbelliferae. **A. stellatum** [*stella* Stern]: *Pharm.* = Illicium anisatum, Sternanis, Fam. Magnoliaceae.

Anker: *Phys* 1. Ein Stück weiches Eisen, das an die Pole eines Hufeisenmagneten gelegt wird. 2. = Inductor.

Ankylo|blepharon [ἀγκύλη Biegung, Steifheit, Verwachsung eines Gelenks]: Lidverwachsung. Cf. Symblepharon.

Ankylo|chilie: Verwachsung der Lippen.

Ankyloglossum [γλῶσσα Zunge]: Verwachsung der Zunge mit dem Boden der Mundhöhle oder dem Zahnfleisch.

Ankylopoietisch [ποιέω machen]: Ankylose verursachend.

Ankylose [ἀγκυλόω krümmen]: Urspr. Zustand eines Gelenks, das in Winkelstellung unbeweglich fixiert ist. Gelenksteifigkeit; infolge von Verwachsung der Gelenkenden, Kapselschrumpfung, Narbensträngen in der Umgebung, Muskelcontraction.

Ankylostoma duodenale [ἀγκύλος gekrümmt, τὸ στόμα Mund; der Kopf ist nämlich nach dem Rücken zurückgebogen] (Dubini 1843): Ein parasitischer Fadenwurm im menschlichen Dünndarm, Fam. Strongylidae. Syn. Strongylus armatus s. duodenalis s. quadridentatus; Dochmius ankylostomum s. duodenalis; Sklerostoma duodenale; Uncinaria duodenalis. Ursache der **Ankylostomiasis**, Ankylostomenkrankheit, indem viele solcher Würmer sich an der Schleimhaut des Dünndarms festsetzen und durch ihr Saugen starke Blutverluste (Chlorosis aegyptiaca) hervorrufen. Syn. Dochmiosis, Uncinariosis, Geophagie, Allotriophagie, Chlorosis tropica s. aegyptiaca, Bergkrankheit, Bergkachexie, Mineuranaemie etc. Cf. Ground itch.

Ankylotie [οὖς, ὠτός Ohr]: Verwachsung des äußeren Gehörganges.

Ankylotisch: Ankylose zeigend. **A. Becken:** *Gyn.* Becken mit ein- oder beiderseitiger Ankylose des Hüftbein-Kreuzbeingelenks. Im ersten Falle ist das Becken schräg, im zweiten quer verengt.

Ankylo|tom: Gekrümmtes Messer.

Annelides [*Annulus**]: Ringelwürmer; die am höchsten entwickelte Kl. der Würmer.

Annexa vd. Adnexa.

Annidalin = Aristol.

Annularis, Annulatus: Ringförmig.

Annulata: 1. = Annelides. 2. Ringelechsen, eine Unterord. der Sauria.

Annulus [lat.]: Ring. *Anat.* (Kreisförmige) Öffnung. **A. conjunctivae:** Ein die Hornhaut unmittelbar umgebender, oft wulstförmiger Streif. **A. cruralis** = A. femoralis **A. femoralis:** Schenkelring; Raum zwischen V. femoralis u. lateralem Rand der Lig. lacunare (Gimbernati), verschlossen durch die Fascia transversalis (Septum femorale). Früher bezeichnete man denselben als A. femoralis internus u. die Fossa ovalis als A. femoralis externus. Cf. Canalis femoralis. **A. fibrocartilagineus:** Faserknorpeliger Ringwulst, durch den das Trommelfell im Sulcus tympanicus befestigt ist. **A. fibrosi:** Die festen äußeren Abschnitte jedes Fibrocartilago intervertebralis. Cf. Nucleus pulposus. **A. fibrosi cordis:** Derbe, schmale Bindegewebsstreifen, die an der Basis der Herzkammern die Ostia venosa umgeben. **A. haemorrhoidalis:** Ringförmiger Wulst am unteren Ende der Columnae rectales. **A. inguinalis:** Leistenring. Der A. i. abdominalis (s. internus, sog. innerer Leistenring) ist die hintere, mehr lateral gelegene Öffnung des Leistencanals, gebildet von der Fascia transversalis abdominis. Der A. i. subcutaneus (s. externus, sog. äußerer Leistenring) ist die vordere, mehr medial gelegene Öffnung des Leistencanals zwischen den Sehnenfasern der M. obliquus ext. abdominis. **A. iridis** maior u. minor: Die dem Ciliarrande anliegende breitere, bzw. die dem Pupillarrande anliegende schmälere Zone der Iris. **A. tendineus communis (Zinnii):** Trichterförmiger sehniger Ring, der den oberen medialen Rand des Foramen opticum umzieht und sich lateral an einem Knochenvorsprung der Facies orbitalis alae magnae des Keilbeins befestigt. Bildet den gemeinsamen Ursprung der Mm. recti oculi. **A. tympanicus:** Die einen platten, oben offenen Halbring bildende Pars tympanica bei Neugeborenen. **A. urethralis:** Ringwulst um das Orificium urethrae int. **A. Vieussenii** = Limbus fossae ovalis.

Anochlesie [α priv., ὄχλησις Belästigung] = Analgesie.

Anode [ἀνά hinauf, ὁδός Weg]: *Phys.* Die Elektrode, durch die der positive Strom in einen Körper eintritt. Cf. Kathodenzuckung.

Anodonta [α priv., ὀδούς Zahn: Teich-] muschel, Ord. Asiphoniata.

Anodyna [α priv., ὀδύνη Schmerz] sc. remedia: Schmerzstillende Mittel. Cf. Liquor.

Anodynin = Antipyrin.

Anoësia [ἀνοησία]: Wahnsinn im allgemeinen.

Anoia [ἄνοια Gedankenlosigkeit] = Dementia.

Anomalie [α priv., ὁμαλός gleich, eben]: Abweichung von der Regel.

An|omphalus: Ohne Nabel.

Anonaceae [latinisierter vaterl. (amerikanischer) Name]: Flaschenbäume, Ord. Polycarpicae (bzw. Ranales E.).

An|onychosis: Verminderte oder fehlende Nagelbildung.

Anonymus [α priv., τὸ ὄνομα Name]: Unbenannt. Cf. Arteria, Vena, Os.

Anopheles [ἀνωφελής schädlich]: Gabelmücke; eine Gattung der Fam. **Anophelidae** der Nematocera. Cf. Stechmücken. Überträgt die Malariaerreger (auch Filarialarven etc.) auf Menschen.

An|ophthalmus: Höchster Grad des Mikrophthalmus, indem hier der Augapfel bei der Geburt nur sehr rudimentär, zuweilen überhaupt nicht, entwickelt ist.

Anopla [α priv, ὅπλον Waffe]: Nemertinen mit unbewaffnetem Rüssel. Cf. Enopla.

An|op(s)ie: Das Nichtsehen eines Auges: die Untätigkeit der Netzhaut, die aber nicht auf einer Erkrankung derselben beruht, sondern durch anderweitige Störungen (Star, Schielen etc.) bedingt ist. Cf. Amblyopie.

Anorchis, Anorchidie [α priv., ὄρχις Hoden]: Fehlen oder rudimentäre Entwicklung der Hoden.

Anorexia [α priv., ὄρεξις Verlangen]: Appetitlosigkeit. **A. mentalis*:** Auf hysterischer Basis beruhend.

An|organisch: Unbelebt. mineralisch: **A. Chemie:** Der Teil der Chemie, der die Elemente und Verbindungen der unbelebten Natur untersucht. Cf. organisch. **A. Herzgeräusche:** Geräusche, die nicht durch organische Veränderungen des Herzens (bes. Klappenfehler) bedingt sind.

Anosmie [α priv., ὀσμή Geruch]: Fehlen des Geruchssinnes. Syn. Anaesthesia olfactoria.

Anostose [α priv., ὀστέον Knochen]: Knochenschwund.

Anotie [α priv., οὖς, ὠτός Ohr]: Fehlen der Ohren.

Anotto [südamerikan. Name]: Orleangelb; Farbstoff von Bixa* orellana.

An|oxy|biose: Leben ohne Sauerstoffverbrauch bzw. ohne Oxydationsprozesse. Adj.: anoxybiotisch.

An|oxyhaemie: Sauerstoffmangel im Blute.

Anpassung: Umgestaltung der Lebensweise und Organisation von Tieren und Pflanzen, entsprechend den Anforderungen der Umgebung etc.

Anreicherungsverfahren: Methoden, die ein reichliches Wachstum bestimmter Bakterien bezwecken (Cultur auf Nährlösungen in geeigneter Temperatur etc.). Cf. Vorcultur.

Ansa [lat. Griff, Henkel]: Schleife. *Anat.* Bezeichnung für verschiedene bogenförmige Gebilde. **A. hypoglossi:** Bogenförmige Anastomose zw. II. u. III. Cervicalnerven einerseits, R. descendens n. hypoglossi andererseits. **A. subclavia (Vieussenii):** Zwei Verbindungsfäden zw. unterstem Hals- u. 1. Dorsalganglion des Sympathicus, von denen der eine vor, der andere hinter der A. subclavia liegt.

Ansäuern: *Chem.* Zusatz von soviel einer Säure zu einer Flüssigkeit, daß sie schwach sauer reagiert.

Anschoppung [altgerm. *skub* stoßen, mhd. *schoppen, schopfen* drängend, stoßend, einschiebend; verwandt mit *schubsen*]: Anfüllung eines Organs durch nachdrängend eingeschobene Stoffe, die dasselbe vollpfropfen, verstopfen; z. B. Anfüllung des Darms mit Kot. Blutige A.: Entzündungshyperaemie mit verlangsamter Blutcirculation, bes. im 1. Stadium der Pneumonie. Frz. Engouement.

Anser [lat.]: Gans, Unterord. Lamellirostres. Adj.: anserinus.

Anserina: *Pharm.* = Potentilla anserina.

Anspannungszeit: *Physiol.* Erste Phase der Ventrikelsystole, während der die Wand erhärtet, sich aber noch nicht contrahiert.

Ant|acida [αντί gegen] sc. remedia: Säuren bindende, tilgende Mittel.

Antagonismus [ἀγωνίζομαι kämpfen]: Gegensatz: entgegengesetzte Wirkung (z. B. zweier Gifte): gegenseitige Ausschließung (z. B. zweier Krankheiten).

Antagonisten: Körper und Organe (bes. Muskeln) von entgegengesetzter Wirkung; z. B. Beuge- und Streckmuskeln, Vagus und Sympathicus etc. Cf. Synergisten.

Antagonistica = Epispastica.

Antalgica [τὸ ἄλγος Schmerz] = Anodyna.

Antaphrodisiaca = Anaphrodisiaca.

Ant arthritica: Mittel gegen Gicht.

Ante brachium [*ante* vor] = Antibrachium.

Antefixatio uteri = Ventrofixatio.

Anteflexio uteri vd. Flexio.

Ant emesin: Anaesthesin in Gelatinekapseln.

Antennen [*antenna* Segelstange]: *Zool.* Fühler, Fühlhörner; die vordersten bes. zum Tasten dienenden Extremitäten der Arthropoden. **-drüse:** Als Niere gedeutete Drüse in den Grundgliedern der zweiten Antennen bei Malakostraken.

Antepileptica [ἀντί gegen] sc. remedia: Mittel gegen Epilepsie.

Antepositio uteri [*ante* vor, *positio* Lage]: Vorwärtsverlagerung des ganzen Uterus.

Anterolateraler Strang vd. Fasciculus anterolateralis.

Ant erotica = Anaphrodisiaca.

Anteversio uteri vd. Versio.

Anthela [ἀνθήλη Blüte]: *Bot.* Spirre*.

Ant helix: Die dem Helix parallele Leiste an der Ohrmuschel.

Anthelminthica [ἕλμινς Wurm]: Wurmmittel. Syn. Vermifuga. Cf. Taenifuga.

Anthema = Exanthema.

Anthemis [ἄνθεμος blumig]: Hundskamille, Fam. Compositae. **A. nobilis:** Edle oder römische Kamille. Liefert Flores Chamomillae romanae.

Anthere [ἀνθηρός blühend, da stärker gefärbt als der Staubfaden]: *Bot.* Staubbeutel.

Antheridien [mit Bezug auf die *Antheren* der Phanerogamen]: *Bot.* Die männlichen Geschlechtsorgane der Kryptogamae, in denen die Spermatozoiden entstehen. Cf. Archegonien.

Antho- [ἄνθος Blüte, Blume]: Was sich auf Blüten, Blumen bezieht.

Antho|cyan: Farbstoff im Zellsaft gewisser Pflanzen, der blau oder rot ist, je nachdem Alkalien oder Säuren zugleich vorhanden sind.

Anthodia [ἀνθώδης blumig] = Flores.

Antho|medusae: Blumenquallen; eine Ord. der Hydromedusae.

Anthomyia [μυῖα Fliege]: Blumenfliege. Larven leben auf verschiedenen Gemüsearten etc., gelangen mit denselben in den menschlichen Darm, wo sie sich weiter entwickeln und schwere Störung bedingen.

Antho|phylli: Mutternelken; die getrockneten reifen Früchte von Caryophyllus aromaticus.

Antho|phyta = Phanerogamae.

Anthos [ἄνθος Blüte, speziell Rosmarin]: *Pharm.* = Rosmarinus off.

Antho|xanthin: Der Farbstoff gelber Blüten.

Antho|xanthum odoratum: Ruchgras, Fam. Gramineae. Cf. Heufieber.

Antho|zoa (Ehrenberg 1833): Korallentiere, eine Kl. der Coelenterata.

Anthracen [ἄνθραξ Kohle]: Ein aus dem Steinkohlenteer hergestellter, fester Kohlenwasserstoff, $C_{14}H_{10}$.

Anthra|chinon: Ein Oxydationsproduct des Anthracens, $C_{14}H_8O_2$.

Anthracit: Kohlenblende; harzfreie Steinkohle mit 70—98 % Kohlenstoff.

Anthracokrenen [κρήνη Quelle]: Kohlensäurehaltige Quellen.

Anthraco|meter: Apparat z. Bestimmung der Kohlensäure in der Ausatmungsluft.

Anthracosis pulmonum: Kohlenstaublunge; Kohlenpigmentanhäufung in der Lunge, durch Einatmung von Ruß, Staub etc. Cf. Lungenschwarz, Pneumonokoniosen.

Anthracotherium [θηρίον Tier]: Großes schweinsähnliches Tier der Steinkohlenzeit.

Anthranil: Inneres Anhydrid der Anthranil- oder Amidobenzoësäure, $C_6H_4 = CO.NH$.

Anthrarobin: Ein Reductionsproduct des Alizarins, $C_{14}H_{10}O_3$. Gegen verschiedene Hautkrankheiten.

Anthrasol: Ein gereinigtes farbloses Teerpräparat.

Anthrax [ἄνθραξ 1. Kohle, 2. dunkelroter Edelstein, Karfunkel]: 1. Carbunkel* im allgemeinen; 2. bes. das contagiöse, ein Anfangsstadium des Milzbrandes vorstellende Carbunkel (**A. malignus** s. Carbunculus contagiosus s. Pustula maligna). 2. Milzbrand überhaupt; z. B. **A. intestinalis:** Darmmilzbrand.

Anthraxbacillus = Milzbrandbacillus.

Anthriscus [ἄνθρισκον, von ἀνθέριξ Halm]: Kerbel, Fam. Umbelliferae.

Anthropo- [ἄνθρωπος Mensch] **-cholalsäure*:** Die für Menschen angeblich characteristische Gallensäure (Payer); ein Gemisch von Cholal- und Fellinsäure. **-id*** = anthropomorph. **-logie*:** Die Lehre vom Menschen, bes in körperlicher, geistiger socialer und politischer Beziehung. **-metrie*:** Bestimmung der Maßverhältnisse des menschlichen Körpers. Cf. Bertillonage. **-morph** [μορφή Gestalt] heißen gewisse schmalnasige Affen (Catarrhini) ohne Schwanz, Backentaschen und Gesäßschwielen: Orang-Utan, Schimpanse, Gorilla, Gibbon. **-phagie*:** Menschenfresserei. **-phobie*:** Menschenscheu (neuropathischer Individuen). **-tomie*:** Anatomie des Menschen. **-toxin*** (Brown-Séquard): Hypothetisches, bisher noch nicht rein dargestelltes Gift in der menschlichen Ausatmungsluft.

Anthyllis [ἄνθος Blüte, ἴουλος Milchhaar-Bart, wegen des behaarten Kelchs]: Wollblume, Wundklee, Fam. Papilionaceae. **A. vulneraria:** Gemeiner Wundklee; früher Wundheilmittel.

Anti- [ἀντί]: Gegenüber, entgegengesetzt wirkend, wechselseitig.

Antialbumose (Kühne): Diejenige bei der Magenverdauung entstehende Albumose, die Säuren und Fermenten gegenüber widerstandsfähiger ist als die Hemialbumose.

Anti|agglutinine: Antikörper* der Agglutinine.

Anti|aggressine: Antikörper*, gegen Aggressine*.

Antialkoholiker: Alkoholgegner.

Anti|amboceptoren: Antikörper* gegen Amboceptoren, auf deren complementophile Gruppen sie einwirken.

Anti|anaphylaxie: Unempfindlichkeit gegen weitere Einspritzung von Serum, das zuerst Anaphylaxie bewirkt hatte.

Antiaris toxicaria: Antschar- oder Upasbaum, Fam. Artocarpaceae. Von ihm stammt das Pfeilgift **Antiarin**.

Anti|blennorhagica sc. remedia: Eiterunghemmende Mittel.

Antibrachium: Vorderarm, Unterarm.

Anti|complemente: Antikörper* der Complemente.

Antidinica [δῖνος Schwindel] sc. remedia: Mittel gegen Schwindel.

Antidotum [δίδωμι geben]: Gegenmittel. **A. Arsenici:** Mixtur aus Liq. Ferri sulfurici oxydati und Magnesia usta; nach dem Mischen bildet sich Magnesiumsulfat und Eisenoxydhydrat.

Anti|dysenterica sc. remedia: Mittel gegen Ruhr.

Antidyskratica sc. remedia: Mittel gegen dyskrasische* Zustände.

Anti|endotoxine: Antikörper* gegen Endotoxine*.

Antifebrilia sc. remedia: Fiebermittel. Syn. Antipyretica, Febrifuga.

Antifebrin = Acetanilid.

Antifermente: Stoffe, die die Wirkung

eines Fermentes hemmen. Die spezifischen A. entstehen analog den Antitoxinen, wenn man Fermente in die Blutbahn einführt.

Antifermentia = Antiseptica.

Antifermentreaction vd. BRIEGER, FULD.

Antiformin [willk.]: Besteht aus gleichen Teilen Alkali-Hypochloritlösung u. Alkalihydrat. Verwandelt Sputum in eine homogene Masse und löst alle Bacillen auf außer Tuberkel- u. a. säurefeste Bacillen.

Anti|gene (DEUTSCH): Sammelname für alle zu Immunisierungszwecken benutzten Substanzen, die also befähigt sind, im Organismus Antikörper* zu erzeugen.

Antigon: Ein specifisches Vaccin gegen Gonorrhoe

Antihaemolysine: Antikörper* der Haemolysine. Syn. Antihaemotoxine.

Anti|hectica sc. remedia: Mittel gegen hectisches Fieber.

Antihydropica sc. remedia: Mittel gegen Hydrops.

Antihydropin = Blatta orientalis in getrocknetem und gepulvertem Zustande.

Antihysterica sc. remedia: Mittel gegen Hysterie

Antikamnia [*κάμνω* ermüden, leiden]: Geheimmittel aus Natrium bicarbonicum, Antifebrin und Coffein.

Anti katalysatoren: Stoffe, welche die Katalyse* aufheben. Syn. Paralysatoren.

Anti|kathode: *Phys.* Gegenkathode; kleines Platinblech gegenüber der (concav construierten) Kathode in HITTORF'schen etc. Röhren, das von den Kathodenstrahlen getroffen wird und daher Roentgenstrahlen aussendet.

Anti|kinase: Antiferment* der Kinase.

Antikenotoxin (WEICHARDT): Aus Eiweiß bei Siedehitze dargestellte Substanz, die Kenotoxinwirkung hemmt.

Antikörper: Körper, welche die Wirkung anderer (der sog. „Antigene", durch deren Einverleibung in den Organismus sie entstehen) aufheben. So sind z. B. Antitoxine, Antihaemolysine, Antipraecipitine etc. die Antikörper der Toxine, Haemolysine, Praecipitine, die also hier die Rolle von Antigenen spielen. Auch Amboceptoren sind Antikörper, so daß also dieselben Substanzen, z. B. Haemolysine*, einmal Antikörper, das andere Mal Antigene sein können. Die A. werden in den verschiedensten Organzellen gebildet. Vorbedingung ist aber, daß die Antigene von den entsprechenden Zellreceptoren gebunden werden, welch letztere dann im Überschuß regeneriert u. als specifische A. in die Säfte secerniert werden. Cf. Seitenkettentheorie.

Antilab: Antiferment* des Lab.

Antiloger Pol vd. Pyroelektricität.

Antilysine vd. Antihaemolysine.

Antimellin = Djoeatin.

Anti|mercurialismus: Lehre, daß Quecksilber gegen Syphilis nicht nur nichts nützt, sondern sogar die sog. secundären und tertiären Erscheinungen erst hervorbringt.

Antimeren [*τὸ μέρος* Teil]: Die symmetrischen Teile eines bilateralen Organismus.

Antimon(ium) [wahrsch. verw. mit arab. *it mid* „Augenschminke" und dies mit gr. *στίμμι*, *στίβι*; weniger wahrsch von *ἀντί* u. *μοναχός* Mönch, da in einem frz. Kloster Mönche durch Schwefelantimon gestorben sein sollen]: Spießglanzmetall; ein metalloides Element, Sb. Atomgew. 120,2 bzw. 119,3. *Stibium*. **A. crudum** = Stibium sulfuratum nigrum. **A. tartarisatum** = Tartarus stibiatus.

Antimonbutter vd. Butyrum.

Antimonspiegel heißen die schwarzen aus metallischem Antimon bestehenden Flecke, die z. B. entstehen, wenn in ein brennendes Gemisch von Wasserstoff und Antimonwasserstoff eine kalte Porzellanschale gehalten wird.

Antimon|yl: SbO; einwertiges Radical der antimonigen Säure, SbO . OH.

Anti|nephritica sc. remedia: Mittel gegen Nierenentzündung.

Antinervin: Mischung von Salicylsäure, Antipyrin und Ammoniumbromid.

Anti neuralgica sc. remedia: Mittel gegen Neuralgieen*.

Antinosin [willk. von *ἀντί* u. *νόσος* Krankheit] = Nosophen-Natrium. Antisepticum.

Anti|parasitica sc. remedia; Mittel gegen Parasiten.

Antipepsin: Dem Pepsin entsprechendes Antiferment*.

Anti|peptone (KÜHNE): Diejenigen bei der Magenverdauung entstehenden Peptone, die gegen Fermente und Säuren widerstandsfähiger sind als die Hemipeptone.

Anti|periodica = Antitypica.

Anti|peristaltik: Die in umgekehrter Richtung wie die peristaltischen Bewegungen erfolgenden (also rückläufigen), wellenförmig fortschreitenden Contractionen der Wände muskulöser Hohlorgane (Darm, Magen, Ureteren etc.).

Anti|phlogistica sc. remedia: Entzündungswidrige Mittel.

Anti|phlogose: Verfahren zur Verhütung und Bekämpfung von Entzündungen.

Anti|phon: Apparat zum Verschließen des Gehörganges gegen lästige Geräusche.

Antipoden [*πούς* Fuß]; „Gegenfüßler"; die Zellen, die im Embryosack den Synergiden gegenüber liegen.

Anti|putrida: Fäulniswidrige Stoffe. Cf. Antiseptica.

Antiputrol: Lösung von Kresolen in Seife.

Anti|pyrese: Bekämpfung des Fiebers.

Anti|pyretica: Fiebermittel. Cf. Antifebrilia.

Antipyrin: Phenyldimethylpyrazolon, $C_{11}H_{12}N_2O$. Antipyreticum u. Antirheumaticum. Syn. Analgesin, Anodynin, Metoxin, Parodin, Phenazon, Phenylon, Sedatin etc.

Antipyrinomanie: Ein der Morphiumsucht ähnlicher, durch anhaltenden A.-Gebrauch verursachter Zustand.

Antirabica [*Rabies*]: Mittel gegen die Wutkrankheit.

Antirrhinum [ἀντί anstatt, ähnlich, ῥίς Nase]: Löwenmaul, Fam. Scrophulariaceae.

Antiscabiosa sc. remedia: Mittel gegen Scabies*.

Antisepsin: Parabromacetanilid. Antisepticum.

Antiseptica sc. remedia: Mittel zur Bekämpfung der Sepsis*; vernichten die Erreger der Fäulnis und Ansteckung oder hemmen sie in der Entwicklung. Syn. Antifermentia, Antizymotica, Desinficientia.

Antiseptik: Von Lister begründete Methode der Wundbehandlung, die die Erreger der Wundinfectionskrankheiten durch chemische Antiseptica zu vernichten sucht, indem mit diesen nicht nur die Verbandstoffe imprägniert, sondern auch die Wunden selbst sowie die umgebende Luft gereinigt (desinficiert) werden. Cf. Aseptik.

Antiseptisch: Fäulniswidrig, keimtilgend.

Antiseptol: Cinchoninjodsulfat. Jodoformersatz.

Antiserum = Immunserum; z. B. Antistreptokokkenserum etc.

Antisklerosintabletten (Natterer): Enthalten die Salze des Trunecekserums.

Antispasmin: Narceïnnatrium-Natriumsalicylat. Hypnoticum, Sedativum.

Antispasmodica, Antispastica [*Spasmus**] sc. remedia: Krampfstillende Mittel.

Antisyphilitica sc. remedia: Mittel gegen Syphilis.

Antistreptokokkenserum (Marmorek, Tavel, Menzer u. A.): Aus Streptokokkenculturen hergestelltes Heilserum gegen Streptokokkenkrankheiten.

Anti|thenar = Hypothenar.

Antithermin: Phenylhydrazin-Laevulinsäure. Antipyreticum.

Anti|thermisch: Die (Körper-) Temperatur herabsetzend.

Antithyreoidin (Moebius): Blutserum schilddrüsenlos gemachter Hammel. Gegen Basedow. Cf. Rodagen.

Anti|toxine (v. Behring): Die im Blute immunisierter Tiere vorkommenden Eiweißstoffe, welche die Fähigkeit haben, die zugehörigen Toxine zu binden und dadurch unschädlich zu machen. Cf. Antikörper.

Antitoxisch: Gegen ein Gift bzw. gegen Toxine wirksam

Anti|tragus: Die kleine Erhabenheit der Ohrmuschel gegenüber dem Tragus*.

Antitrypsin: Dem Trypsin entsprechendes Antiferment*. Cf. Brieger, Fuld.

Antituberkulin: Antikörper* gegen Tuberkulin.

Anti|tulase (v. Behring): Serum von Tieren, die mit Tulase behandelt sind.

Antitussin [willk von ἀντί und *tussis* Husten]: 1) Salbe aus Difluordiphenyl 5, Vaselin 10, Wollfett 85. — 2) Ol. Cupressi 1, Alkohol 5. Gegen Keuchhusten.

Antitypica sc. remedia: Mittel gegen regelmäßig (typisch, periodisch) sich wiederholende, bes. durch Malaria bedingte, Krankheitserscheinungen, meist Fieberanfälle (Wechselfieber).

Antiurease: Antiferment* der Urease.

Anti|venenum: Gegengift; speziell das von Calmette gegen Schlangengift hergestellte Serum.

Antivivisectionist: Gegner der Vivisection*.

Antiweinsäure vd. Weinsäure.

Anti|zymotica sc. remedia: Gärungshemmende Mittel; auch Syn. f. Antiseptica.

Ant|odontalgica sc. remedia: Mittel gegen Zahnschmerzen.

St. Antoniusfeuer: Im Mittelalter Bezeichnung f. erysipelatöse u. phlegmonöse Anthrax-, Carbunkel- u. Lupusformen, sowie für Brand, Zoster, Ergotismus.

Ant|ozon: Nach Schoenbein (elektro-) positiv-activer Sauerstoff (während er Ozon für negativ-elektrisch hielt).

Antro|cele: Ansammlung von Flüssigkeit im Antrum Highmori.

Antrophore [ἄντρον Höhle, φορέω tragen]: Biegsame Metallspiralen, die mit einer bei Körpertemperatur schmelzenden Arzneimasse überzogen, in Körperhöhlen (bes. die Harnröhre bei Tripper) eingeführt werden. Cf. Cereoli.

Antrum [ἄντρον]: Höhle. **A. cardiacum:** (Angeborene) Erweiterung der Speiseröhre zw. Zwerchfell u. Magengrenze. **A. Highmori** = Sinus maxillaris. **A. mastoideum** = A. tympanicum. **A. pyloricum (Willisii):** Der cylindrische Endabschnitt der Pars pylorica des Magens. **A. tympanicum:** Röhrenförmiger Hohlraum an der hinteren Wand der Paukenhöhle, der diese mit den Zellen des Warzenfortsatzes verbindet. **A. Valsalvae** = A. tympanicum.

Antyllus [griech. Arzt Ende des 3. Jahrh.] — **A. Methode:** Doppelte Unterbindung der Arterie dicht ober- und unterhalb des Aneurysmas, Spaltung und Ausräumung des Sackes.

Anulatus vd. annulatus.

Anura [α priv., οὐρά Schwanz]: Froschlurche; eine Ord. der Amphibia. Syn. Batrachia.

An|urie: Harnmangel; Folge aufgehobener Harnsecretion oder Verhinderung des Harnabflusses.

Anus [lat.; hängt mit *annus* Ring zusammen]: Der Hintere, After. **A. imperforatus** = Atresia ani. **A. praeternaturalis:** Widernatürlicher After; Communication des Darms mit der Körperoberfläche bzw. mit Scheide (A. pr. vaginalis), Blase etc., wobei sich im Gegensatz zu der Kotfistel der ganze Darminhalt durch die Öffnung (durch den After also nichts) entleert. Andere nehmen als Unterschied an, daß beim A. pr. ein die ganze Peripherie betreffendes Stück des Darmes verloren gegangen ist, sodaß an der betreffenden Stelle zwei Darmlumina, das zu- und abführende, vorhanden sind, während bei der Darmfistel nur ein Loch der Darmwand vorliegt. Der A. pr. entsteht künstlich durch Operationen (A. artefic ialis), traumatisch oder spontan.

Anusol [willk. von *anus* After]: Jod-

resorcinsulfosaures Wismut. In Zäpfchenform gegen Hämorrhoiden.

Anxietas [lat.]: Angstgefühl, Beklemmung. **A. tibiarum:** Ein (bes. Nachts auftretendes) Gefühl krankhafter Unruhe in den Unterschenkeln (u. Füßen).

Anytin: Im wesentlichen ichthyolsulfosaures Ammonium. Vermag gewisse in Wasser sonst unlösliche Körper im Wasser zur Lösung zu bringen. Derartige Mischungen heißen dann **Anytole.** Cf. Metasol.

Aorta [ἀορτή, von ἀείρω heben, um es zu tragen]: Von Hippokrates f. Luftröhrenast gebraucht. Seit Aristoteles große Körperschlagader [an der das Herz hängt]. Die A. entspringt aus dem Ostium arteriosum sinistrum, zieht zuerst nach oben **(A. ascendens),** dann bogenförmig nach hinten **(Arcus aortae),** dann nach abwärts **(A. thoracalis** u. **abdominalis).** Äste: Aa. coronariae, anonyma, thyreoidea ima, carotis communis sinistra, subclavia sinistra, bronchiales, Rr. oesophagei, pericardiaci, mediastinales. Aa. phrenicae sup., intercostales, coeliaca, mesenterica sup. u. inf., phrenicae inf., lumbales, suparenales mediae, renales, spermaticae inf., iliacae communes, sacralis media. **Primitive A.:** Paariger, dorsaler Längsstamm, ventral von den Urwirbeln des Embryos.

Aorten- — **-bögen** = Visceralbogengefäße. **-bogen** vd. Arcus aortae. **-klappen-** vd. Valvulae semilunares. **-schlitz** vd Hiatus aorticus.

Aort|itis: Entzündung der Aorta; acut oder chronisch; analog der Endo- und Myocarditis.

Aorto|ptose: Herabsinken der Bauchaorta bei Enteroptose*.

Ap|arthrosis = Diarthrosis.

A|pathie: Krankhafte Teilnahmslosigkeit, Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit.

Apenta: Ein natürliches, abführend wirkendes Ofener Bitterwasser.

Apepsie [α priv., πέψις Verdauung]: Mangelhafte oder fehlende Fähigkeit zu verdauen. Cf. Dyspepsie, Achylie.

Aperientia [*aperio* öffnen] sc. remedia: Eröffnende, abführende Mittel.

A|periodisch: Nicht periodisch*, unregelmäßig. So heißen z. B. Galvanometer a., deren Dämpfung* so stark ist, daß die Magnetnadel bei Änderungen der Stromstärke direkt eine neue Gleichgewichtslage annimmt, ohne erst um sie (periodische) Schwingungen zu machen.

Aperitiva: 1. = Aperientia, 2. Appetitanregende Mittel (bes. bei frz. Autoren).

Aperitol [willk.]: Abführmittel, das aus gleichen Teilen Isovaleriansäureester u. Essigsäureester des Phenolphtalein besteht.

Apertur(a) [lat.]: Öffnung, Öffnungswinkel. Cf. numerisch. **A. medialis ventriculi quarti:** Unpaare Öffnung am unteren Ende der hinteren Ventrikelwand. Syn. Foramen Magendii. **A. pelvis** inferior u. superior: Beckenausgang*, Beckeneingang*. **A. piriformis:** Gesichtsöffnung der Nasenhöhle.

A|petalae: Dicotylen ohne Blütenhülle.

Apex [lat]: Scheitel, Spitze.

Apfel vd. Pirus.

Apfelsine vd. Citrus.

Aphakie [α priv., φακός Linse]: Fehlen der Linse im Pupillargebiete.

A|phalangiasis: Verlust der Finger- und Zehenglieder, bes. bei Lepra.

Aphalgesie vd. Haphalgesie.

Aphani|ptera [ἀφανίζω unsichtbar machen]: Flöhe; eine flügellose Ord. der Insecten.

Aphasie [α priv., φάσις Sprache]: Vollkommener oder teilweiser Verlust der Sprache bzw. des Sprachverständnisses, bei oft erhaltener Intelligenz und Intactheit der peripheren Sprachwerkzeuge. Die A. ist demnach eine Sprachstörung corticalen Ursprungs, bei der die Coordination der einzelnen Sprachimpulse aufgehoben ist. Bei der **sensorischen** oder **amnestischen A.** verstehen die Kranken nicht die Bedeutung der zu ihnen gesprochenen Worte (Worttaubheit) bzw. der von ihnen gelesenen Schriftzeichen (Wortblindheit); bei der **motorischen** oder **ataktischen A.** fehlt ihnen die Möglichkeit, ihren Gedanken durch Worte (Aphemie) oder Schrift (Agraphie) Ausdruck zu geben. Cf. Agrammatismus, Agraphie, Alalie, Alexie, Amimie, Anarthrie. Aphemie Aphonie, Aphrasie, Aphthongie, Asemie, Dyslalie etc., Echolalie, Lalopathie, Paraphasie, transcortical.

Aphemie [α priv., φημί sprechen] = motorische Aphasie; zuweilen nur die Form, bei der keine Alexie und Agraphie besteht.

Aphis: Blattlaus, Fam. Aphides, Unterord. Phytophtires.

A|phonie: Stimmlosigkeit, Tonlosigkeit. Hier ist die Stimmbildung gestört, die Sprache erhalten, allerdings nur im Flüstertone möglich.

Aphrasie [α priv., φράσις Satz]: Eine auf krankhaften Vorstellungen beruhende Sprachstörung, bei der unvernünftige Sätze gesprochen werden, oder (wie oft bei Hallucinationen, Stupor etc.) vollständige Stummheit besteht. Cf. Aphasie.

Aphrodisiaca [ἀφροδίσιος die Aphrodite oder den Liebesgenuß betreffend] sc. remedia: Liebestränke; Mittel zur Erhöhung des Geschlechtstriebes.

Aphrodisie: (Krankhaft) gesteigerter Geschlechtstrieb.

Aphthae [ἄφθαι Schwämmchen von ἅπτομαι brennen; oder besser von ἀ-φθάω nicht zerstören, sc. die Schleimhaut]: Aphthen. 1. **Echte A.:** Kleine, graugelbe Plaques mit rotem Saum auf der Mundschleimhaut, bes. von Kindern. Syn. Stomatitis aphthosa. Cf. Bednar. 2. **A. epizooticae*** s. **pecorinae** [*pecus* Vieh]: Aphthenseuche; die von Tieren auf Menschen übertragene Maul- und Klauenseuche. — 3. **A. tropicae:** Eine bes. Europäer befallende, noch nicht näher aufgeklärte Krankheit der Tropen, bei der es zu Epithelverlusten und Schleimhautdefecten an der Zunge, in der Speiseröhre, dem Magen und Dünndarm

kommt. Klinisch äußert sie sich bes. durch einen schweren Magendarmkatarrh, Empfindlichkeit der Zunge und des ganzen Mundes, wodurch Essen, Schlucken, Sprechen erschwert wird, Abmagerung, Anaemie. Entweder Krankheit sui generis oder Form der chronischen Diarrhoe der Tropenländer. Syn. A orientales, Psilosis linguae, Indian sprew, Stomatitis intertropica etc.

Aphthongie [α priv., φθόγγος Laut]: Eine Sprachstörung, bei der jeder Versuch zu sprechen tonische und klonische Krämpfe im Gebiete des Hypoglossus und Mundfacialis zur Folge hat. Syn. Reflexaphasie.

Aphtho|phyton [φυτόν Pflanze, Gewächs] = Soorpilz.

Aphyllus [α priv., φύλλον Blatt]: Blattlos.

Apic itis: Affection der Lungenspitzen.

Apicus [*Apex**]: Zu einer Spitze gehörig. Cf. Ligamentum.

Apiol: Petersiliencampher; $C_{12}H_{14}O_4$. Im Petersiliensamen. Chininersatz.

Apis mellifica [lat.]: Honigbiene, Fam. **Apidae**, Ord. Hymenoptera.

Apium [vom celt. *apon* Wasser, wegen des Standortes; oder von *apis* Biene, da diese ihn bevorzugen]: Eppich, Fam. Umbelliferae. **A. graveolens**: Sellerie. **A. petroselinum** = Petroselinum sativum.

Aplanatio [*planus* eben]: Abflachung.

Aplanatisch [ἀπλάνητος nicht umherirrend] heißt *Phys.* ein Linsensystem, in dem durch passende Combination mehrerer Linsen die sphaerische Aberration beseitigt ist.

Aplano gameten: *Bot.* Unbewegliche Fortpflanzungszellen.

Aplasia, Aplasie [α priv., πλάσσω bilden]: Unvollkommene Bildung von Geweben u. Organen während der ganzen Entwickelungsperiode, während Agenesie* das Fehlen der Anlage überhaupt, Atrophie den Schwund bereits gebildeter Gewebe u. Organe bedeutet. A. zuweilen auch syn. f. numerische Atrophie*. **A. lamineuse progressive** (Bitot) = Hemiatrophia facialis progressiva, als deren Ursache z. B. eine primäre Atrophie annimmt. **A. pilorum intermittens** (Virchow): Spindelhaare*.

Aplestie [α priv., πληστεύω füllen]: Unersättlichkeit. Syn. Akorie.

Apleurie [α priv., πλευρά Seite, Rippe]: Fehlen der Rippen.

Apneumatosis [α priv., πνευματόω aufblähen] = (foetale) Atelektase.

Apneumie [α priv., πνεύμων Lunge]: Fehlen der Lungen.

Apnoea [ἄπνοια Windstille]: Apnoe; Atemstillstand wegen fehlenden Atembedürfnisses (z. B. beim Foetus). Bei A. braucht der Organismus nicht zu atmen, bei Asphyxie kann er es nicht. **A. infantum** früher = Spasmus glottidis. **A. uterina** = Asthma uterinum.

Apo- [ἀπό]: Von, weg. Bezeichnet 1. eine Trennung, Beseitigung; daher oft auch = α priv., 2. ein Nachlassen, Aufhören; 3 die Herkunft oder Entstehung; 4. eine Vollendung.

Apocarp [καρπός Frucht]: Freiblättrig Cf. syncarp.

Apochromatobjective [χρῶμα Farbe]: Von Zeiss hergestellte, sehr vollkommene mikroskopische Linsensysteme. Ihre Vorzüge sind: 1. die Vereinigung von drei verschiedenen Farben des Spectrums in einem Punkte der Achse, das heißt die Aufhebung des sog secundären Spectrums der bisherigen achromatischen Systeme; 2. die Correction der sphaerischen Aberration für zwei verschiedene Farben — statt der früher allein erreichten Correction für eine einzige (die hellste) Farbe des Spectrums.

Apocodein: Aus Codein durch Wasserabspaltung gewonnenes Alkaloid; $C_{18}H_{19}NO_2$. Expectorans u. Sedativum.

Apocynum [ἀποκύων Hundswürger, da die Samen Hunde töten sollen]: Hundekohl, Fam. **Apocynaceae**, Ord. Contortae. *Pharm.* = A cannabinum. In der Wurzel 2 emetokathartische Glykoside, Apocynin und Apocynidin.

A|poda: Fußlose Tiere. Name einer Ord. der Holothurien, der Gymnophionen, gewisser Fische mit zurückgebildeten Bauchflossen (z. B. Aale) etc.

Apodemi algie [δῆμος Volk]: Krankhafte Sucht zu reisen. Gegensatz: Nostalgie.

A|podie: Fehlen der Füße.

Apogamie [γάμος Vermählung]: Entstehung neuer Pflanzen durch Sprossung aus der Mutterpflanze, anstelle der sonst üblichen geschlechtlichen Fortpflanzung; bes. bei Farnen.

Apokamnose [ἀποκάμνω ermatten]: Krankhafte Ermüdbarkeit.

Apo krisen: Kritische Ausscheidungen.

A|polar heißen Ganglienzellen ohne Nervenfortsatz; entweder Jugendformen oder Kunstproducte.

Apo lysin: Monophenetidincitronensäure. Wirkt wie Phenacetin.

Apo|morphinum: Aus Morphium durch Wasserabspaltung gewonnenes Alkaloid; $C_{17}H_{17}NO_2$. **A. hydrochloricum**: Emeticum u. Expectorans

Aponeurosis [ἀπονεύρωσις bei Hippokrates das Ende der Muskeln, wo sie in Sehnen übergehen; νεῦρον urspr. alles, was fibrös ist]: Sehnenhaut; flächenhafte Ausbreitung von sehnigem (d. h. fibrösem, z. T. mit elastischen Fasern vermischtem) Gewebe. Auch syn. f. Fascie. **A. palmaris**: Unmittelbar unter der Haut der Hohlhand. Syn. A. volaris. **A. plantaris**: Unmittelbar unter der Haut der Fußsohle.

Aponeuro tomia: Durchschneidung einer Aponeurose*. **A. plantaris**: Durchschneidung der Plantaraponeurose, zur Heilung des Klumpfußes.

Apophyse [ἀπόφυσις seitlicher Auswuchs eines Baumes]: *Anat.* Knochenauswuchs, der von Anfang an mit den Knochen eins ist. Syn. Processus. Cf. Epiphyse.

Apophysenpunkte (Trousseau): Auf Druck schmerzhafte Dornfortsätze der Wirbelsäule im Niveau erkrankter Nerven. Cf. Puncta dolorosa.

Apoplektiform: Apoplexieartig. **A. Anfälle:** Anfallsweise auftretende Lähmungen u. Bewußtseinsstörungen von kurzer Dauer, ohne wirkliche Gehirnblutung. Bes. bei progressiver Paralyse, multipler Sklerose etc.

Apoplektisch: Mit Apoplexie* zusammenhängend. **A. Habitus:** Körperbeschaffenheit, die eine Apoplexie erwarten läßt (gedrungener Körper, kurzer Hals, gerötetes Gesicht etc.). **A. Herd:** Blut, das aus den Gefäßen in das Gewebe bestimmter Organe getreten ist und dadurch eine Apoplexie verursacht hat, bzw. seine Umwandlungsproducte; bildet sich im Innern Flüssigkeit und wird die Wand bindegewebig organisiert, so entsteht die **a. Cyste.** Entsteht an der betreffenden Stelle eine Narbe, so spricht man von **a. Schwiele.**

Apoplexia [ἀποπλήσσω niederschlagen, betäuben]: Schlagfluß, Schlaganfall; plötzliche, schlagartig eintretende Functionsunfähigkeit des Gehirns, die sich in Bewußtlosigkeit, Lähmungen etc. äußert. Ursache: Blutaustritt in die Gehirnsubstanz (bei der **A. neonatorum** in die Hirnhäute während einer schweren Geburt). Außer dieser **A. sanguinea** s. **haemorrhagica** (womit man übrigens auch den Bluterguß selbst bezeichnete) unterschied man früher auch eine durch serösen Erguß bedingte **A. serosa** (jetzt acutes Gehirnödem), sowie eine **A. nervosa** ohne nachweisbare Texturerkrankung (jetzt Shock oder acute Gehirnanaemie). Cf. Hemiplegia sine materia. Analog der haemorrhagischen A. cerebri bezeichnet man mit A. auch eine innere Blutung an anderer Stelle (z. B. Leberblutung) bzw. das plötzliche Versagen der Function anderer wichtiger Organe (Lunge, Rückenmark, Nieren etc.), wobei ebenfalls innere Blutungen die Ursache sind. Die Lungenapoplexie kommt auch durch acutes Oedem **(A. pulmonum vascularis)** zu Stande. **A. intestinalis neonatorum** = Melaena neonatorum.

Aposkeparnismus [σκέπαρνον Beil]: Schälhieb; Abtrennung eines Stückes vom Schädel durch Hieb.

Apostasis [ἀφίστημι abscedo]: Abscedierung.

Apostema: Absceß*. Adj. apostematosus.

Apostoli [Pariser Arzt 1847—1900] — **A. Methode:** Behandlung von Uterusmyomen mit dem elektrischen Strom.

Apothecium [ἀποθήκη Behälter, Speicher]: Becher- oder scheibenförmiger Fruchtbehälter der Discomycetes, der Sporenschläuche und Paraphysen enthält.

Apotheke: Anstalt zur Bereitung und zum Verkauf von Arzneien.

Apotheker: Pharmaceut nach bestandenem Staatsexamen; Besitzer einer Apotheke.

Apothema [ἀποτίθημι bei Seite stellen]: *Pharm.* Schwärzliches, pulvriges Zersetzungsproduct in Extracten, das den Huminsubstanzen nahe steht.

Apothesis: *Gyn.* Reposition der vorgefallenen Nabelschnur. **Apotheter** (v. Braun): Das dazu gebrauchte Instrument.

Apotripsis [ἀποτρίβω abreiben] = Abrasio.

Apozema [ἀποζέω abkochen] = Decoct.

Apparato|therapie: Behandlung mit (gymnastischen etc.) Apparaten.

Apparatus, *us.* [lat.]: Apparat, System. **A. digestorius:** Verdauungsapparat. **A. lacrimalis:** Tränenapparat. **A. ligamentosus Weitbrechti** = Membrana tectoria. **A. ligamentosus sinus tarsi** = Lig. talocalcaneum anterius. **A. respiratorius:** Atmungsapparat. **A. urogenitalis:** Harn- und Geschlechtsapparat.

Append|algie = Pseudoappendicitis.

Append|ektomie: Fortnahme des Wurmfortsatzes.

Appendices vd. Appendix.

Appendic|itis: Entzündung des Wurmfortsatzes und seiner Umgebung; oft auch = Perityphlitis. Syn. Epityphlitis, Apotyphlitis, Ekphyaditis, Skolekoiditis.

Appendico|stomie: Anlegung einer Fistel des Wurmfortsatzes. Cf. Colostomie.

Appendiculäre Schmerzpunkte: Stellen, die bei Appendicitis auf Druck schmerzhaft sind. Cf. M'Burney, Lanz, Morris.

Appendicularia [wegen des Ruderschwänzchens]: Eine Ord. der Tunicata.

Appendix(ices) [lat.]: Anhang. Anhängsel. Oft Syn. f. Processus vermiformis. **A. epididymidis:** Gestielte Hydatide; kleines gestieltes, birnförmiges Blättchen, am freien Ende des Caput epididymidis. Entsteht durch secundäre Abschnürung von Ductuli efferentes **A. epiploicae:** Lappenförmige, fetthaltige Duplicaturen der Tunica serosa am Dickdarm. **A. fibrosa hepatis:** Bindegewebiger glatter Anhang am hinteren Teil der zugeschärften Kante des l. Leberlappens. **A. pyloricae:** Blindsackartige Anhänge am Übergang vom Magen in den Dünndarm bei gewissen Fischen. **A. testis (Morgagnii):** Ungestielte Hydatide*. Sitzt am oberen Pol des Hodens, ist im Inneren nicht hohl. Überrest des oberen Endes des Müller'schen Ganges. **A. ventriculi laryngis:** Blindsack, der sich von der vorderen Hälfte des Ventriculus laryngis senkrecht nach oben ausbuchtet. **A. vesiculosae (Morgagnii):** Gestielte mit Flüssigkeit gefüllte Bläschen beim Epoophoron.

Ap|perception: Nach Wundt die klare und scharfe Auffassung des Wahrgenommenen oder Vorgestellten. Cf. Perception. **-hallucinationen** (Kahlbaum): Durch psychische Vorgänge bedingte H., „reproducierte Vorstellungen von fast sinnlicher Lebhaftigkeit" (Kraepelin). Syn. Pseudo- oder psychische Hallucinationen. **-illusionen:** „Vermischung von Sinneseindrücken mit subjectiven, dem eigenen Vorstellungsverlaufe entstammenden Elementen" (Kraepelin).

Apposition [*appono* hinzufügen]: Anlagerung, Auflagerung, Ansetzung. Cf. Intussusception. *Chir.* Vereinigung zweier

Darmstücke in gerader Richtung (axiale A.) oder winklig zu einander (laterale A.).

Approbation [*approbo* billigen]: Genehmigung, Berechtigung; speciell die auf Grund eines Befähigungsnachweises (Staatsexamens) erteilte, sich Arzt zu nennen, das Gewerbe eines Apothekers zu betreiben etc.

Apraxia [α priv., πρᾶξις Handlung] (Kussmaul): 1. Aufgehobenes Verständnis für den Gebrauch der Dinge, Verkennen der Gegenstände. Oft Folge optischer Aphasie. 2. Unfähigkeit, bestimmte Bewegungen auszuführen. **A. algera:** Unfähigkeit etwas wegen dabei auftretender psychischer Schmerzen auszuführen. Cf. Akinesia algera.

Aprikose vd. Prunus.

Aprosexie [α priv. u. προσέχειν τὸν νοῦν die Gedanken auf etwas richten] (Guye): Die Unfähigkeit, die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Gegenstand zu lenken, oft verbunden mit Kopfschmerzen und Vergeßlichkeit; bes. bei gestörter Nasenatmung, ferner bei Neurasthenie.

A|prosopie: Angeborener Mangel des Gesichtes; höherer Grad der Schistoprosopie.

Apselaphesie [α priv., ψηλαφάω berühren]: Aufhebung des Tastsinnes der Haut.

Apsithyrie [α priv., ψιθυρός flüsternd] (S. Cohen): Höchster Grad der Aphonie, wobei auch die Flüstersprache unmöglich ist; bei Hysterie. Syn. Hysterische Stummheit, Schreckaphasie, transitorische Aphasie.

A|psychie: Ohnmacht.

Aptenodytes patagonica [ἀπτήν ohne Flügel, δύτης Taucher]: Riesenpinguin, Ord. Natatores.

A|ptera: Läuse, Ord. Rhynchota.

Apterygota [α priv., πτέρυξ Flügel]: Urinsecten, eine Ord. der Insecten, die niemals Flügel besessen hat.

Apteryx: Kiwi, ein großer Laufvogel.

A|ptyalismus: Verminderung oder Fehlen der Speichelabsonderung.

A|pus vd. Apodie.

A|pyrexie: Fieberlosigkeit; fieberlose Periode bei intermittierendem Fieber.

Aq. Auf Recepten = Aqua.

Aqua [lat.]: Wasser. *Pharm.* Wässrige Lösung bzw. mittels Wasserdampfes erhaltenes Destillat von Substanzen, die medicamentöse flüchtige Stoffe, aetherische Öle etc. enthalten. **A. Ammoniae** = Liq. Ammonii caustici. **A. amygdalarum amararum:** Bittermandelwasser; gepulverte bittere Mandeln 12 werden mit gew. Wasser 20 destilliert, davon 9 Teile in einer Vorlage aufgefangen, die Weingeist 3 enthält, dann soweit mit einer Mischung von Weingeist 1 u. Wasser 3 verdünnt, daß in 1000 Teilen 1 Teil Cyanwasserstoff enthalten ist. Gegen Hustenreiz u. Cardialgie. **A. aromatica:** Bereitet durch Destillation von Fol. Salviae, Rosmarini, Menthae pip., Flores Lavandulae, Fructus Foeniculi, Cortex Cinnamomi u. Cassiae. **A. Asae foetidae comp.:** Bereitet aus Galbanum, Asa foetida, Myrrha, Rad. Valerianae, Rhiz. Zedoariae, Rad. Angelicae, Fol. Menthae piperitae, Flor. Chamomillae romanae, Herba Serpylli, Castoreum canadense, Spiritus u. Wasser. **A. antihysterica** = A. Asae foetidae composita. **A. ardens** = Alkohol. **A. benedicta (Rulandi)** = Vinum stibiatum. **A. Binelli** = A. kresolica (1 %). **A. Calcariae:** Kalkwasser*. **A. carbolisata:** Carbolwasser*. **A. Carmelitorum** = Spiritus Melissae comp. **A. cephalica** = A. aromatica. **A. Cinnamomi:** Zimmtwasser; von einer Mischung von chines. Zimmt 1, Weingeist 1 u. Wasser werden 10 Teile abdestilliert. **A. chlorata:** Chlorwasser; enthält 4—5 ‰ Chlor. **A. embryonum** = A. aromatica. **A. Foeniculi:** Fenchelwasser; aus gequetschtem Fenchel und Wasser durch Destillation bereitet. **A. foetida Pragensis** = A. antihysterica. **A. fortis:** Salpetersäure. **A. Goulardi:** Bleiwasser mit Spirituszusatz. **A. kresolica:** Kresolwasser; Mischung von Kresolseifenlösung 1 u. Wasser 9. **A. laxativa Viennensis** = Infusum Senae comp. **A. Menthae piperitae:** Pfefferminzwasser; aus Pfefferminzblättern und Wasser durch Destillation bereitet. **A. (mercurialis) nigra** s. **phagedaenica nigra:** Mischung von Calomel 1 und Kalkwasser 60. **A. phagedaenica:** Mischung von Sublimat 1, Kalkwasser 300. **A. Picis:** Teerwasser. Von einer Mischung von Holzteer 1, grob gepulvertem Bimsstein 3 werden 2 Teile mit 5 Teilen Wasser 5 Minuten geschüttelt, dann wird filtriert. **A. Plumbi:** Bleiwasser; Bleiessig 1, Wasser 49. **A. regia:** Königswasser*. **A. Rosae:** Rosenwasser: 4 Tropfen Rosenöl mit 1 Liter lauwarmem Wasser geschüttelt, dann filtriert. **A. saturnina** = A. Plumbi. **A. tofana** (nach der Erfinderin): Berüchtigtes Gift unbekannter Zusammensetzung im 17. Jahrhundert.

Aqua|capsulitis = Descemetitis.

Aquaeductus, *us* [lat.]: Wasserleitung. *Anat.* Bezeichnung f. einige (mit Flüssigkeit gefüllte) Verbindungscanäle. **A. cerebri (Sylvii):** Verbdg. zwischen III. und IV. Hirnventrikel. **A. cochleae** = Ductus perilymphaticus. **A. vestibuli:** Führt die lymphatische Flüssigkeit aus dem Vestibulum zu den Lymphgefäßen der Dura mater. Cf. Apertura.

Aqua|punctur: Einspritzung von Wasser unter die Haut, als ableitendes Mittel.

Aquifoliaceae [aus *acuifolius* spitzblättrig]: Stechpalmengewächse; eine Fam. der Ord. Frangulinae (bzw. Sapindales E.).

Aquifolium: *Pharm.* = Ilex aquifolium.

Aquila [lat.]: 1. *Zool.* Adler, Fam. Raptatores. **A. chrysaëtos:** Steinadler. **A. imperialis:** Kaiseradler. 2. *Pharm.* **A. alba, A. regis** = Hydrargyrum chloratum bzw. bichloratum.

Aquula Cotunni [Dim. von *aqua**]: *Anat.* Die seröse Flüssigkeit zwischen Utriculus, Sacculus und der Vorhofswand.

ar. *Chem.* = aromatisch.

A. R. *Bot.* = Achilles Richard.

Arabin: Gummi* arabicum; besteht aus Kalk-, Kalium- und Magnesiumsalzen der Arabinsäure.

Arabinose: Pentose*, die durch Kochen von Gummi arabicum mit verdünnter Schwefelsäure entsteht. Durch Reduction entsteht hieraus der 5 wertige Alkohol **Arabit,** durch Oxydation die 5 wertige einbasische **Arabonsäure.**

Araceae [*Arum**]: Eine Fam. der Spadiciflorae (bzw. Spathiflorae E.).

Arachis [ἀ priv., ῥάχις Grat, Dorn]: Eine Gattung der Fam. Papilionaceae. **A. hypogaea** [ὑπό unter, γαῖα Erde]: Erdnuß, -mandel, -eichel; liefert gutes Öl, das u. a. **Arachinsäure,** $C_{20}H_{40}O_2$, enthält.

Arachn|itis: Entzündung der Arachnoidea*; oft = Leptomeningitis.

Arachno|idea [ἀράχνη Spinne, Spinngewebe]: 1. *Zool.* sc. animalia: Spinnentiere, eine Kl. der Arthropoden. 2. *Anat.* sc. membrana: Spinnwebenhaut des Gehirns und Rückenmarks; zwischen Dura und Pia mater.

Arachnoideal- — -raum = Subarachnoidealraum. **-scheide:** Von der Arachnoidea gebildete Hülle um den Sehnerven. **-zotten** vd. Granulationes arachnoidales.

Arachno|lysin: Das haemolytisch wirksame Princip des Kreuzspinnengiftes.

Araeo|meter [ἀραιός dünn]: *Phys.* Senkwage; zur Bestimmung des spec. Gew. von Flüssigkeiten und fester Körper.

Araliaceae [nach *Aralia*, dem canadischen Namen der Bergangelika]: Eine Fam. der Umbelliflorae.

Aran [Pariser Arzt 1817—61] — **A.-Duchenne'sche Krankheit** (1850): Spinale Form der Atrophia musculorum progressiva Cf. Cruveilhier. Wasting palsy. Historisches bei Duchenne, Electris. localisée.

Araneina [*aranea* Spinne]: Weberspinnen, eine Ord. der Sphaerogastres.

Arantius [Caesar Aranzi(o), Arzt in Bologna 1530—89] vd. Ductus venosus, Noduli, Ventriculus.

Araroba [brasil.]: Bahia- oder Goapulver, rohes Chrysarobin; eine durch Umwandlung des Holzes in den Spalträumen von Andira A. entstandene, gelbliche, erdige Masse.

Araucaria [nach dem chilen. Indianerstamm der *Araucaner*]: Schuppenbaum, Andentanne, Fam. Pinaceae.

Arbeit: *Phys.* Product aus Kraft und dem von ihr zurückgelegten Weg.

Arbeiterherz: Herzvergrößerung durch starke körperliche Anstrengung, bes. bei Arbeitern.

Arbeitseinheit vd. Erg u. Kilogrammmeter.

Arbeitsteilung: Die Übernahme verschiedener Functionen durch verschiedene Teile eines Körpers bzw. einer Tiercolonie. Fast immer mit Differenzierung* verbunden.

Arbor [lat.]: Baum. **A. Dianae*:** Silberbaum; die bei Fällung des Silbers durch andere Metalle (Quecksilber etc.) entstehenden baumartigen Verzweigungen des metallischen Silbers. Analog: **A. martis*:** Eisenbaum. **A. vitae:** *Pharm.* = Thuja occidentalis. *Anat.* Die den Blättern desselben ähnliche Zeichnung auf dem Medianschnitt durch das Kleinhirn, sowie auf der Schleimhaut des Cervix uteri.

Arborescens, arboreus: Baumartig.

Arbutus [von *arbustum* Gebüsch oder vom celt. *ar* rauh, herb, *but* Busch wegen des herben Geschmackes]: Eine Gattung der Fam. Ericaceae. **A. uva ursi** = Arctostaphylos uva ursi. In den Blättern das Glykosid **Arbutin,** $(C_{12}H_{16}O_7)_2 + H_2O$; Diureticum.

Arcaden vd. Arcus renales.

Arcanum [lat. von *arceo* verschließen]: Geheimmittel. **A. duplicatum:** Kaliumsulfat.

Arc [frz. Bogen] **de cercle:** Hysterischer Opisthotonus **A. diastaltique:** Reflexbogen.

Archaeopteryx lithographica [πτέρυξ Vogel]: Der älteste, fossile Vogel; Übergangsglied zwischen Reptilien und Vögeln. Gefunden im Solenhofener Schiefer.

Archaeus [ἀρχαῖος uranfänglich] (Paracelsus): Urkraft; geistiges Urprinzip, auf das alle Bildungen und Lebensprozesse der Welt, somit auch des menschlichen Körpers zurückzuführen sind.

Archangelica [ἀρχάγγηλος Erzengel]: Engelwurz. Fam. Compositae. **A. officinalis** liefert Radix Angelicae.

Archebiosis, Arche|genesis [ἀρχή Anfang, βίος Leben]: Urzeugung.

Archegoniatae = Bryophyta + Pterydophyta. Syn. Embryophyta asiphonogama.

Archegonien [γόνος Zeugungsorgan]: Die weiblichen Geschlechtsorgane der Moose und Farne, die die Eizellen enthalten.

Archenteron [ἔντερον Darm]: Die primitive Leibeshöhle der Gastrula und der dieser entsprechenden Tiere (Schwämme etc.).

Archesporium: *Bot.* Die Zelle in den Sporangien der Gefäßkryptogamen, aus der durch Teilung die Sporenmutterzellen u. weiterhin die Sporen hervorgehen.

Archi|blast: Hauptkeim; so nannte His „den im Embryonalkörper selbst gelegenen Teil des mittleren Keimblattes, den Achsenstrang, die animale und vegetative Muskelplatte und ließ sie durch Abspaltung von den primären Keimblättern und mithin in letzter Instanz von den embryonalen Furchungszellen abstammen." (O. Hertwig). Cf. Parablast.

Archichlamydeae [χλαμύς Hülle, hier Blütenhülle]: Eine Unterkl. der Dicotyledoneae (E). Entsprechen den Choripetalae.

Archigonie [γονεία Zeugung]: Urzeugung.

Archimedes [griech. Physiker in Syrakus 287—212] — **A. Prinzip:** Jeder Körper verliert in einer Flüssigkeit scheinbar soviel an Gewicht, wie die von ihm verdrängte Flüssigkeit wiegt; gilt auch für luftförmige Medien.

Archi|neuron (Waldeyer): Das centrale Neuron*; eine Pyramidenzelle (bzw. Zelle der Hirnrinde) mit ihren sämtlichen Fortsätzen. Syn. corticospinales oder centrales motorisches Neuron.

Archi|plasma (BOVERI): Das Protoplasma der Centrosphaeren.

Archi|ptera = Pseudoneuroptera.

Archi|pterygium (GEGENBAUR): Urflosse; Urtypus des Skelets der paarigen Gliedmaßen aller Wirbeltiere. Findet sich noch heute bei den Lurchfischen.

Archispermae = Gymnospermae.

Arch|itis [ἀρχός After] = Proktitis.

Archo|ptosis: Mastdarmvorfall.

Archo|syrinx: Mastdarmfistel.

Arciformis [lat.]: Bogenförmig.

Arctium [ἄρκτος Bär, wegen Größe u. Filzbekleidung] = Lappa.

Arctopitheci [ἄρκτος Bär, πίθηκος Affe]: Krallenaffen; eine Fam. der Catarrhini.

Arctostaphylos [σταφύλη Traube]: Eine Gattung der Fam. Ericaceae. **A. uva ursi:** Liefert Folia uvae ursi, Bärentraubenblätterthee. Cf. Arbutus.

Arcuatus [*arcus* Bogen]: Bogenförmig.

Arcus *us* [lat.]: Bogen. **A. aortae** vd. Aorta. **A. cricoideus:** Der vordere Abschnitt des Ringknorpels. **A. cruralis** = Lig. inguinale. **A. glossopalatinus:** Vorderer Gaumenbogen*. **A. lumbocostales (Halleri):** 2 Sehnenbogen, die dem Crus laterale der Pars lumbalis des Zwerchfells zum Ursprung dienen. Der mediale von ihnen überbrückt den M. psoas major, der laterale den M. quadratus lumborum. Syn. Ligg. arcuata. **A. palatinus anterior** = A. glossopalatinus. **A. palatinus posterior** = A. pharyngopalatinus. **A. palatoglossus** = A. glossopalatinus. **A. palatopharyngeus** = A. pharyngopalatinus. **A. pharyngopalatinus:** Hinterer Gaumenbogen*. **A. plantaris:** Gefäßbogen an der Fußsohle; gebildet vom R. profundus a. dorsalis pedis und der A. plantaris lateralis. Äste: 4 Aa metatarseae plantares. **A. pubis:** Der Raum unter der Vereinigung der beiden Schambeine bei Frauen. Cf. Angulus pubis. **A. renales:** Nierenarterien, die bogenförmig über die Basalteile der MALPIGHI'schen Pyramiden hinwegziehen. **A. senilis:** Greisenbogen; weiße oder gelbliche, bogenförmige Trübung der Hornhaut nahe ihrem Rande, infolge von Fettinfiltration der Hornhautzellen; bei alten Leuten. **A. superciliaris:** Flacher Wulst des Stirnbeines oberhalb des medialen Teiles des oberen Augenhöhlenrandes. **A. tarseus:** Gefäßbogen nahe dem freien Augenlidrande, gebildet von einer A. palpebralis medialis u. lateralis. **A. tendineus fasciae pelvis:** Sehniger Bindegewebsstreifen, der jederseits in die Fascia pelvis vom untersten Abschnitt der Symphyse zur Spina ischiadica verläuft. **A. tendineus m. levatoris ani:** In der Fascia obturatoria eingewebter Bogen, der an der Rückseite des Ramus sup. ossis pubis beginnt u. fast bis zur Linea arcuata des Darmbeins reicht. **A. venosus juguli:** Verbindungszweig zwischen den beiden Vv. jugulares anteriores unter der Schilddrüse. **A. volaris profundus:** Arterienbogen, gebildet vom Ende der A. radialis u. R. volaris profundus a. ulnaris. Äste: 4 Aa. metacarpeae volares. **A. volaris superficialis:** Arterienbogen, gebildet vom Ende der A. ulnaris u. R. volaris superficialis a. radialis. Äste: 3 Aa. digitales volares communes. **A. zygomaticus:** Jochbogen*.

Ard. *Bot.* = ARDUINO, P.

Ardea [lat.]: Reiher, Fam. **Ardidae** der Ord. Grallatores.

Ardor urinae [lat.]: Brennendes Gefühl beim Urinlassen.

Area [lat. freier Platz]: Fläche. **A. acustica:** Die von den Striae medullares bedeckte Stelle der Rautengrube; centrale Ursprungsstelle des N. acusticus. **A. Celsi** (nach KAPOSI richtiger A. Johnstoni) = Alopecia areata. **A. cochleae:** Kleine Grube am Boden des inneren Gehörgangs, unterhalb der Crista transversa. **A. cribrosa:** Die Spitze jeder Nierenpapille, wo die Tubuli renales mit den Foramina papillaria in den Nierenkelch münden. **A. gastricae:** Feine Erhebungen der Magenschleimhaut außer den Plicae mucosae. **A. germinativa:** Fruchthof; der den Embryo umgebende Teil der Keimscheibe. Der helle, innere Teil desselben, A. pellucida, ist von einem dunklen Saum, A. opaca, umgeben; letzterer zerfälllt später in den (inneren) Gefäßhof, A. vasculosa und den (äußeren) Dotterhof, A. vitellina. **A. nervi facialis:** Grube am Boden des inneren Gehörgangs oberhalb der Crista transversa. **A. parolfactoria (Brocae):** Windungszug, in den das Trigonum olfactorium medianwärts übergeht. **A. vestibularis** inf., sup.: 2 kleine Gruben am Boden des inneren Gehörgangs unter- bzw. oberhalb der Crista transversa

Areca [malabarischer Name]: Eine Gattung der Fam. Palmae. *Pharm.* = **Areca catechu*:** Areca-, Catechu- oder Betelpalme. In den Samen u. a. das Alkaloid **Arecolin,** $C_8H_{13}NO_2$, dessen bromwasserstoffsaures Salz als Mioticum dient.

A|reflexie: Fehlen der Reflexe.

Arénation [frz. von *arena* Sand]: Heißes Sandbad.

Areola [Dim. von *area*]: Kleiner Hof. Zuweilen Syn. f. Halo. **A. mammae:** Warzenhof.

Aresch. *Bot.* = ARESCHONG, E.

ARGAND [Schweizer Physiker 1755—1803] — **A. Brenner:** Rundbrenner mit hohlem Ring aus Speckstein, dessen Deckplatte 12—40 kleine Löcher besitzt, aus denen das Gas ausströmt.

Argas [von ἀργής weiß, oder ἀργός eine Schlangenart]: Eine Zeckenart, Ord. Acarina. **A. persicus:** Mianawanze. **A. reflexus:** Taubenzecke.

Argentamin: Lösung von Aethylendiaminsilbernitrat. Trippermittel.

Argentan: Neusilber.

Argentina: *Pharm.* = Potentilla anserina.

Argentol: Oxychinolinschwefelsaures Silber. Antisepticum.

Argentum [lat. Wurzel ἀργ verw. mit sanskr. *arj-una* licht, *raj-ata* weiß]: Silber; metallisches Element, Ag. Atomgew. 108.

A. chinaseptolicum = Argentol. **A. foliatum:** Blattsilber. **A. fugitivum:** Quecksilber. Syn. A. mobile s. vivum. **A. kolloidale:** Kollargol. **A. nitricum:** Höllenstein. A. n. depuratum s. mitigatum = A. n. cum Kalio nitrico.

Argilla [ἄργιλλος weißer Ton, von ἀργός hell] = Bolus alba. **A. pura** s. **hydrata** = Alumina hydrata.

Arginase [Kossel und Dakin 1904]: In tierischen Geweben vorkommendes Ferment, das Arginin in Ornithin u. Harnstoff zerlegt.

Arginin: Guanidin-Amino-Valeriansäure. Ein Eiweißspaltungsproduct.

Argon [α priv. ἔργον Werk, weil ohne Affinität zu anderen Körpern]: Von Lord Rayleigh und Ramsay in der Luft entdecktes Element, A. Atomgew. 39,9 bzw. 39,6.

Argonauta argo [nach den *Argonauten* und ihrem Schiffe *Argo*]: Papierbot, Ord. Dibranchiata, Kl. Cephalopoda.

Argonin: Caseinsilber. Trippermittel.

Argyll Robertson [Arzt in Edinburgh † 1908] — **A. Zeichen** (1869): Reflectorische Pupillenstarre bei Tabes; die Pupillen reagieren hierbei nicht auf Lichteinfall, während die Verengerung bei Convergenz u. Accommodation erhalten ist.

Argyrie, Argyrosis [ἄργυρος Silber]: Schiefer- bis bläulichgraue Verfärbung der sichtbaren Körperteile durch lange fortgesetzten innerlichen oder äußerlichen Gebrauch von Silberpräparaten, die nach Reduction zu metallischem Silber im Bindegewebe abgelagert werden.

Agyrismus: Die Gesamtheit der bei chronischer Silbervergiftung auftretenden Symptome (Argyrie, Dyspnoe, Hydrops etc.).

Arhéol: Aus dem Sandelöl gewonnener Alkohol ($C_{15}H_{26}O$). Ersatz f. Sandelöl.

A|rhinencephalie (Kundrat): Teilweise Anencephalie mit gleichzeitiger Verkümmerung der Nase und des Gesichtes; gewöhnlich liegen auch die Augen in einer gemeinsamen Höhle.

Arhovin [willk.]: Additionsproduct des Diphenylamins u. der esterificierten Thymolbenzoësäure. Gegen Tripper.

A|rhythmie [α priv., ῥυθμός Tact]: Pathologische Störung einer rhythmischen Tätigkeit; bes. unregelmäßiger Rhythmus des Herzschlages und Pulses. Cf. Allorhythmie.

Arillatae = Scitamineae.

Arillus: Samenmantel; lockere Hülle um den Samen mancher Pflanzen. Cf. Muscatblüte.

Aristochin: Dichininkohlensäureester. Geschmackloses Chininpräparat.

Aristol [willk. von ἄριστος der beste]. Dithymoldijodid. Ersatzmittel für Jodoform.

Aristolochia [ἄριστος und λοχεία Geburt, da früher zur Förderung der Geburt gebraucht]: Eine Gattung der Fam. **Aristolochiaceae,** Ord. Hysterophyta (bzw. **Aristolochiales** der Choripetalae E). **A. clematitis:** Osterluzei. **A. serpentaria:** Virginische Schlangenwurzel.

Aristoteles [griech. Philosoph 384—322] vd. Laterne.

Arithmo|manie [ἀριθμός Zahl]: Zahlenzwang; zwangartiger Trieb gewisser geistig Belasteter, gleichgültige Dinge zu zählen oder beständig an bestimmte Zahlen zu denken. Auch krankhafte Furcht vor gewissen Zahlen (z. B. 13). Cf. Onomatomanie.

Arloing — A.-Courmont'sche Probe: Widalreaktion bei Tuberkulose.

Arlt [Ferd. Ritter v., Wiener Ophthalmol. 1812–97] — **A. Salbe:** Ung. cinereum 5, Extr. Belladonna 0,5.

Armadillo officinalis [wegen der Ähnlichkeit mit einem Armadill (span. Name f. Gürteltier)]: Rollassel, Ord. Isopoda. Cf. Oniscus asellus.

Armamentarium [lat. Rüstkammer]: Instrumentensammlung, Ausrüstung.

Armatur: *Phys.* Anker*.

Armgeflecht vd. Plexus brachialis.

Armillaria mellea [*armilla* Armband, Manschette]: Hallimasch, Fam. Agaricaceae

Armleuchtergewächse vd. Characeae.

Armoracia [*Armorica* Niederbretagne, aus celt. *ar* nahe, *more* Meer, *rich* Gegend] = Cochlearia armoracia.

Arn. *Zool.* Arnott, N.

Arndt [Rudolf, Psychiater in Greifswald 1835—1900] vd. Pflüger-Arndt.

Arneth [Prof. in Münster, geb. 1873] — **A. Blutbild:** Teilt man die Blutzellen nach Anzahl ihrer Kernteile in Klassen, so sind die Formeln für das neutrophile (A) und eosinophile (B) Blutbild:

	1. Kl	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.
A	5	35	41	17	2 %
B	11	69	19	1	

Hiervon bei gewissen Krankheiten Abweichungen („Blutbild nach rechts bzw. links verschoben").

Arnica montana [wahrsch. von πταρμικός Niesen verursachend]: Wohlverlei, Fam. Compositae.

Arnold [Friedrich, Heidelberger Anatom 1803–90] — **A. Bündel** = frontale (Großhirn-)Brückenbahn*. **A. Ganglion** = Ganglion oticum. Cf. Zonula.

Aroideae [*Arum**]: Aronartige Pflanzen, Ord. Spadiciflorae.

Aromatica sc. remedia: Aromatische* Mittel, Kräuter.

Aromatisch [ἄρωμα Gewürz, von ἄρω zurüsten, angenehm machen, oder von ἀρι sehr und ὄζω riechen]: Angenehm würzig riechend oder schmeckend, bes. von Stoffen aus dem Pflanzenreiche gesagt, die ätherische Öle enthalten. **A. Verbindungen:** *Chem.* Benzolderivate, [da zuerst aus aromatischen Stoffen dargestellt].

Arrak [arab. *al Rak*]: Reisbranntwein.

Arrectores pilorum [*arrigo* aufrichten; *pilus**]: Glatte Muskelfasern, die am Haarbalge angreifen und durch ihre Contraction die Haare aufrichten, wodurch die sog. Gänsehaut entsteht.

Arrenotokie [ἄρρην männlich, τόκος Gebären]: Entstehung von (nur) männlichen Individuen aus unbefruchteten Eiern; bei Hymenopteren.

Arrestantenlähmung: Lähmung des N. medianus, radialis, oder ulnaris durch Fesselung des Handgelenks oder Oberarms.

Arretierung [fr. *arrêter* aufhalten]: Bewegungshinderung bzw. Vorrichtung dazu.

Arrhénal = Metharsinat.

Arrhenius [Chemiker in Stockholm, geb. 1859] vd. Ionen.

Arrosion [*arrodo* annagen]: Das Benagen, Anfressen, bes. die Zerstörung von Gefäßwänden, Knochen etc. durch geschwürige Prozesse, Aneurysmen etc.

Arrow-root [engl. Pfeilwurzel(mehl)]: Stärkemehl aus der Wurzel von Maranta arundinacea.

Arsacetin (Ehrlich) = Natrium-Acetarsanilat.

Arsanilsäure: Paramidophenylarsinsäure. Die Salze heißen **Arsalinate.** Cf. Arsacetin, Atoxyl.

Arsen [ἀρρενικόν gelbe Farbe, Operment, von ἀρρενικός männlich, kräftig; nach Diels ist χρῶμα zu ergänzen, also „Männerfarbe", weil die älteren griech. Maler die sonnengebräunten Männer gelb darstellten im Gegensatz zu den weiß (mit Bleiweiß) gemalten Weibern]; Arsenik, Scherbenkobalt, Fliegenstein; ein zu den Metalloiden gehörendes Element, As. Atomgew. 75 bzw. 74,4. Moleculargew. 300.

Arseniate: *Chem.* Salze der Arsensäure.

Arsenicismus: Arsenvergiftung.

Arsenicum: Urspr. nur das Auripigment (As_2S_3); jetzt = Arsen. **A. album**: Arsenigsäureanhydrid.

Arsenicus: *Pharm.* Bezeichnung der Salze der Arsensäure, Acidum arsenicum.

Arsenicosus: *Pharm.* Bezeichnung der Salze der arsenigen Säure, Acidum arsenicosum.

Arsenige Säure: H_3AsO_3; nur als Anhydrid, As_2O_3, und in Form ihrer Salze bekannt.

Arsenikblüte = Arsenigsäureanhydrid.

Arsen(i)osus = arsenicosus.

Arsenite: *Chem.* Salze der arsenigen Säure.

Arsenoceptor: Chemoceptor* f. Arsen.

Arsenophagie: Genuß von Arsen zu kosmetischen Zwecken, als Reizmittel etc.

Arsensäure: $AsO(OH)_3$.

Arsenspiegel: Leitet man Arsenwasserstoff durch eine an einer Stelle erhitzte Glasröhre, so setzt sich hinter der erhitzten Stelle Arsen als metallischer, spiegelnder Überzug ab, der A. heißt. Cf. Marsh.

Arsine: Organische, den Aminen analoge, Verbdg., die entstehen, wenn die H-Atome des Arsenwasserstoffes (AsH_3) durch Alkyle ersetzt werden; z. B. Trimethylarsin, $As(CH_3)_3$.

Arsonium: Die dem Ammonium analoge, hypothetische Gruppe AsH_4.

Arsonval vd. d'Arsonval.

Arsycodile: Kakodylsaures Natrium.

Arsylin: Eine Phosphor-Arsen-Eiweißverbdg.

Art: Nach Linné die Summe aller Nachkommen einer ursprünglich erschaffenen Tierform. Richtiger: Die Gesamtheit der einander in allen wesentlichen Merkmalen ähnlichen Individuen. *Species.* Nach der modernen Descendenztheorie ist eine Constanz der Arten ausgeschlossen, vielmehr sind dieselben innerhalb langer Zeiträume in beständiger Umwandlung begriffen.

Art. *Zool.* = Artedi, P.

Artanitin [*Artanita* früherer Name des Alpenveilchens, Cyclamen europaeum, von ἄρτος Brot und ἀνίημι sprossen, wachsen, wegen der scheiben- oder brotförmigen Gestalt der Wurzel] = Cyclamin.

Artanthe elongata [ἀρτάω aufhängen, ἄνθη Blüte]: Ein Strauch Perus und Chiles, Fam. Piperaceae, der Matico* liefert. Syn. Piper angustifolia.

Artefact [*ars* Kunst, *facio* machen]: Künstliche Bildung, Kunstproduct.

Arteficiell: Künstlich, durch Kunsteingriff entstanden.

Artemisia [nach der Göttin Artemis oder von ἀρτεμής unverletzt, gesund]: Beifuß, Fam. Compositae. **A. Absinthium***: Wermut. **A. cina**: Wurmbeifuß; liefert Flores Cinae*. **A. dracunculus**: Estragon.

Artemisin: Oxysantonin. In den Samen von Artemisia maritima. Appetitmittel.

Arteria [ἀρτηρία von ἀήρ Luft und τηρέω enthalten, da man früher glaubte, die Arterien, die allerdings nach dem Tode leer sind, enthielten Luft bzw. den Spiritus vitalis; auch mit ἀρτήρ Träger, von αἴρω heben, in Verbdg. gebracht, da durch die Luftröhre, die früher vorzugsweise unter A. verstanden wurde — später hieß sie A. aspera im Gegensatz zu den A-e laeves — die Lungen gleichsam am Kopfe aufgehängt zu sein schienen]: Pulsader, Schlagader; ein Gefäß, in dem das Blut vom Herzen nach der Peripherie strömt. **A. acetabuli**: Vom R. posterior a. obturatoriae. Durch Incisura acetabuli zum Lig. teres. **A. alveolaris inf.**: Aus A. maxillaris int. Vom Canalis mandibulae zu den unteren Zähnen. Äste: R. mylohyoideus, A. mentalis. **Aa. alveolares sup. ant.**: Aus A. infraorbitalis. Durch Canales alveolares zu den vorderen oberen Zähnen. **A. alveolaris sup. post.**: Aus A. maxillaris int. Durch Canales alveolares zu den oberen Mahlzähnen. **A. anastomotica magna** = A. genu suprema. **A. angularis**: Aus A. maxillaris ext. Vom Mundwinkel zum Nasenflügel. **A. anonyma**: Aus Arcus aortae. Nach rechts oben bis hinter das rechte Sternoclaviculargelenk. Äste: Aa. subclavia dextra, carotis communis dextra. **A. anonyma iliaca** = A. iliaca communis. **A. appendicularis**: Aus A. ileocolica. Zum Wurmfortsatz. **A. arcuata**: Aus A. dorsalis pedis. Auf den proximalen Enden der Metatarsalknochen lateralwärts. Äste: Aa. metatarseae dorsales II—IV. **Aa. articulares genu** = Aa. genu. **A. aspera**: Luftröhre. Cf. Trachea.

A. auditiva interna: Aus A. basilaris. Durch Porus acusticus int. zum inneren Ohr. **A. auricularis posterior:** Aus A. carotis ext. Mit M. stylohyoideus zum Ohr, dann zw. Ohrmuschel u. Proc. mastoideus. Äste: A. stylomastoidea, R. auricularis, R. occipitalis. **A. auricularis profunda:** Aus A. maxillaris int. Hinter dem Kiefergelenk zum äußeren Gehörgang. **A. axillaris:** Fortsetzung der A. subclavia. Vom unteren Rande des Schlüsselbeins bzw. des M. subclavius durch Achselhöhle bis zum unteren Rande des M. pectoralis maior, wo sie in die A. brachialis übergeht. Äste: Aa. thoracalis suprema, thoracoacromialis, thoracalis lat., subscapularis, circumflexa humeri ant. u. post. **A. azygos genu** = A. genu media. **A. basilaris:** Fortsetzung der vereinigten Aa. vertebrales. Im Sulcus basilaris der Brücke aufwärts bis zum vorderen Rande der Brücke. Äste: Aa. cerebelli inf. ant., auditiva int., cerebelli sup., cerebri post., Rr. ad pontem. **A. brachialis:** Fortsetzung der A. axillaris. Vom unteren Rande des M pectoralis maior im Sulcus bicipitalis medialis zur Ellenbeuge. Äste: Aa. profunda brachii, collateralis ulnaris sup. u. inf., radialis, ulnaris. **Aa. bronchiales** (post.): Aus Aorta thoracalis. Mit den Bronchien zur Lunge. **Aa. bronchiales anteriores** = Rr. bronchiales A. mammariae int. **A. buccinatoria:** Aus A. maxillaris int. Nach unten vorn zur lateralen Fläche des M. buccinator. **A. bulbi urethrae:** Aus A. pudenda int. Zum Bulbus urethrae. **A. bulbi vestibuli:** Aus A. pudenda int. oder A. clitoridis. Zum Bulbus vestibuli. **A. bulbosa** = A. bulbi urethrae bzw. vestibuli. **A. bulbourethralis** = A. bulbosa + A. urethralis, die zuweilen zuerst einen gemeinsamen Stamm bilden. **Aa. calcaneae** = Rr. calcanei der A tibialis post. **A. canalis pterygoidei:** Aus A. palatina descendens. Durch Canalis pterygoideus rückwärts zur Tuba auditiva u. zum oberen Pharynx. **A. capsularis** = A. hyaloidea. **A. caroticotympanica** = R. caroticotympanicus der A. carotis int. **A. carotis communis:** Rechts aus A. anonyma, links aus Arcus aortae. Unter dem M. sternocleidomastoideus u M. omohyoideus zur Seite der Luftröhre bis zum oberen Rande des Schildknorpels. Äste: Aa. carotis ext. u. int. **A. carotis ext.:** Aus A. carotis communis. Bedeckt vom M. stylohyoideus u. hinterem Bauche des M. digastricus aufwärts an der medialen Seite des Unterkieferastes bis zum Collum mandibulae. Äste: Aa. thyreoidea sup., pharyngea ascendens, lingualis, maxillaris ext., sternocleidomastoidea, occipitalis, auricularis post., maxillaris int., temporalis superficialis. **A. carotis facialis** = A. carotis ext. **A. carotis int.:** Aus A. carotis communis. Canalis caroticus des Schläfenbeins, Foramen lacerum, Sulcus caroticus des Keilbeins. Äste: R. caroticotympanicus, Aa. ophthalmica, communicans post., cerebri ant., chorioidea, cerebri media.

Aa. carpeae = R. carpei der A. radialis u. ulnaris. **A. centralis retinae:** Aus A. ophthalmica. In der Sehnervenachse zur Netzhaut. **A. cephalica** = A. carotis. **A. cerebelli inf. ant.:** Aus A. basilaris. Zur vorderen unteren Kleinhirnfläche. **A. cerebelli inf. post.:** Aus A. vertebralis. Zur hinteren unteren Kleinhirnfläche. **A. cerebelli sup.:** Aus A. basilaris Um den Pedunculus cerebri zur oberen Kleinhirnfläche. **A. cerebri ant.:** Aus A. carotis int. Um das Genu corporis callosi zur oberen Fläche des Balkens. Ast: A. communicans ant. **A. cerebri media:** Aus A. carotis int. Zur Fossa cerebri lateralis, in dieser zur lateralen Oberfläche des Stirn-, Scheitel-, Schläfenlappens. **A. cerebri post.** (s. profunda): Aus A. basilaris. Zur unteren Fläche des Hinterhauptlappens Communiciert durch A. communicans post. mit Carotis int. **A. cervicalis ascendens:** Aus A. subclavia. Vor den Querfortsätzen der Halswirbel zur Schädelbasis. Äste: R. spinales, musculares. profundus. **A. cervicalis profunda:** Aus A. subclavia. Hinter Mm. scaleni u. Querfortsätzen der Halswirbel aufwärts zu den tiefen Nackenmuskeln. **A. cervicalis superficialis:** Aus A. subclavia. Unter oberflächlichem Blatte der Fascia colli durch Fossa supraclavicularis maior zum vorderen Rande des M. trapezius. **A. chorioidea** (ant.): Aus A. carotis int. Zum Cornu inferius des Seitenventrikels, wo sie sich in den Plexus chorioidei verästelt. **A. chorioidea post.** = R. chorioideus der A cerebri post. **Aa. ciliares ant.:** Aus A. ophthalmica In den Sehnen der Augenmuskeln zum Hornhautrand; gehen in den Circulus iridis maior über. Äste: Aa. episclerales, conjunctivales ant. **Aa. ciliares post.:** Aus A. ophthalmica. Die breves verästeln sich in der Chorioidea, die longae (2) bilden am Ciliarrande der Iris den Circulus arteriosus maior. **A. circumflexa femoris lat.:** Aus A. profunda femoris. Auf der Vorderfläche des Femur unterhalb des Trochanter maior lateralwärts. Äste: Rr. ascendens, descendens. **A. circumflexa femoris med.:** Aus A. profunda femoris. Hinter A. u. V. femoralis medianwärts. Äste: Rr. superficialis, profundus. **Aa. circumflexae genu** = Aa. genu sup. et inf. **A. circumflexa humeri ant.:** Aus A. axillaris. Vor dem Collum chirurgicum humeri nach lateralwärts u. hinten. Äste: Rr. musculares, Aa. nutriciae humeri. **A. circumflexa humeri post.:** Aus A. axillaris. Umgreift das Collum chirurgicum humeri von hinten und lateralwärts. Äste: Rr. musculares, Aa. nutriciae humeri. **A. circumflexa ilium profunda:** Aus A. iliaca ext. Hinter oder unter Lig. inguinale zur Spina iliaca ant. sup., dann längs Crista iliaca nach hinten. Anastom. mit R. iliacus a. iliolumbalis. **A. circumflexa ilium superficialis:** Aus A. femoralis oder epigastrica superficialis. Längs des Lig. inguinale zur Spina iliaca ant. sup.

A. circumflexa scapulae: Aus A. subscapularis. Durch mediale Achsellücke um lateralen Scapularrand zur Fossa infraspinata. Anastom. mit A. transversa scapulae. **A. clitoridis:** Aus A. pudenda int. Directe Fortsetzung der A. pudenda int. bis unter die Symphyse. Äste: Aa. bulbi vestibuli, urethralis, profunda u. dorsalis clitoridis. **A. coeliaca:** Aus Aorta abdominalis. Spaltet sich sehr bald in ihre 3 Endäste. Äste: Aa. gastrica sinistra, hepatica, lienalis. **A. colica dextra:** Aus A. mesenterica sup. oder ileocolica. Zum Colon ascendens. Anastom. mit A. ileocolica u. colica media. **A. colica media:** Aus A. mesenterica sup. Zum Colon transversum. Anastom. mit A. colica dextra u. sinistra. **A. colica sinistra:** Aus A. mesenterica inf. Zum Colon descendens. Anastom. mit A. colica med. u. Aa. sigmoideae. **A. collateralis media:** Aus A. profunda brachii. In der Substanz des Caput mediale des M. triceps nach unten zum Rete articulare cubiti. **A. collateralis radialis** (inf.): Aus A. profunda brachii. Hinter dem Septum intermusculare lat. zum Rete articulare cubiti. **A. collateralis radialis sup.** = R. deltoideus a. brachialis profundae **A. collateralis ulnaris inf.:** Aus A. brachialis. Zum Rete articulare cubiti **A. collateralis ulnaris superior:** Aus A. brachialis. Hinter dem Septum intermusculare med. zum Rete articulare cubiti. **A. comitans nervi ischiadici:** Aus A. glutaea inf. Begleitet den N. ischiadicus eine Strecke. **A. communicans ant.:** Verbindet beide Aa. cerebri ant. **A. communicans post.:** Aus A. carotis int. Zur A. cerebri post. **Aa. conjunctivales:** Aus Aa. ciliares ant. bzw. palpebrales. Zur Augenbindehaut. **A. coronaria [cordis] dextra:** Aus Sinus aortae dext. Im Sulcus coronarius nach hinten. Ast: R. descendens post. **A. coronaria [cordis] sinistra:** Aus Sinus aortae sin. Teilt sich sofort in 2 Äste; Rr. circumflexus u. descendens ant. **A. coronaria labii inferioris et superioris** = A. labialis inf. et sup. **A. coronaria malleolaris** = R. communicans der A. peronaea. **A. coronaria ventriculi** = A. gastrica. **A. corporis callosi** = A. cerebri anterior. **A. cremasterica** (Cooper) = A. spermatica externa. **A. cricothyreoidea** = R. cricothyreoideus a. thyreoideae sup. **A. cruralis** = A. femoralis. **A. cystica:** Vom R. dexter a. hepaticae propriae. Zur Gallenblase. **A. deferentialis:** Aus A. hypogastrica bzw. umbilicalis. Zum Ductus deferens. **Aa. dentales:** Zu den Zähnen ziehende Äste der Aa. alveolares. **Aa. digitales (manus) dorsales:** Aus den Aa. metacarpeae dorsales. Zu den einander zugewandten Rändern der ersten Fingerglieder. **Aa. digitales volares communes** (3): Vom Arcus volaris superficialis Auf dem 2.—4. M. lumbricalis distalwärts. Äste: Aa. digitales volares propriae. **Aa. digitales volares propria:** Aus den Aa. digitales volares communes. Zu den einander zugewandten Seiten des 2.—5. Fingers. **Aa. digitales (pedis) dorsales:** Aus den Aa. metatarseae dorsales. Zu den benachbarten Rändern der dorsalen Zehenflächen. **Aa. digitales plantares:** Aus den Aa. metatarseae plantares. Zu den benachbarten Rändern der plantaren Zehenflächen. **A. dorsalis clitoridis:** Aus A. clitoridis. Auf dem Rücken der Clitoris zu Glans u. Praeputium clitoridis. **A. dorsalis linguae** = Rr. dorsales linguae der A. lingualis. **A. dorsalis nasi:** Aus A. ophthalmica. Von der Augenhöhle zum Nasenrücken. Anastom. mit A. angularis. **A. dorsalis pedis:** Fortsetzung der A. tibialis ant. Auf dem Fußrücken nach vorn zum 1. Intermetatarsalraum. Äste: Aa. tarseae mediales, tarsea lat., arcuata, metatarsea dorsalis I, R. plantaris profundus. **A. dorsalis penis:** Fortsetzung der A. penis. Neben Lig. suspensorium penis zum Dorsum penis. **A. epigastrica inf.:** Aus A. iliaca ext. Erst medianwärts, dann rechtwinklig nach oben an der hinteren Seite des M. rectus abdominis. Äste: R. pubicus, A spermatica ext. bzw. lig. teretis uteri. Anastomosen mit A. obturatoria u. epigastrica sup. **A. epigastrica superficialis:** Aus A. femoralis. Unter der Bauchhaut zur Nabelgegend. **A. epigastrica sup.:** Aus A. mammaria int. Durch Zwerchfell zw Portio sternalis u. costalis, dann an der hinteren Fläche des M. rectus abdominis nach abwärts. **A. episklerales:** Aus den Aa. ciliares ant. Zum episkleralen Gewebe. **A. ethmoidalis ant.:** Aus A. ophthalmica. Durch Foramen ethmoidale ant. u. Lamina cribrosa zur vorderen Nasenhöhle. Ast: A. meningea ant. **A. ethmoidalis post.:** Aus der A. ophthalmica. Durch Foramen ethmoidale post. zu den hinteren Siebbeinzellen. **A. femoralis:** Fortsetzung der A. iliaca ext. Zw. Mm. pectineus u. abductores einerseits, vastus medialis andererseits nach abwärts, dann durch den Adductorencanal, an dessen Ende sie in die A. poplitea übergeht. Äste: Aa. epigastrica superficialis, circumflexa ilium superficialis. pudendae ext, profunda femoris, genu suprema. Rr. inguinales u. musculares. **A. fibularis** = A. peronaea. **A. fibularis superior** = R. fibularis a. tibialis posterioris. **A. fossae Sylvii** = A. cerebri media **A. frontalis:** Aus A. ophthalmica. Durch Incisura frontalis zur Stirn. **A. gastrica dextra:** Aus A. hepatica Vom Pylorus zur rechten Hälfte der kleinen Curvatur. Anastom. mit A. gastrica sin. **A. gastrica sinistra:** Aus A. coeliaca. Von der Cardia zur linken Hälfte der kleinen Curvatur. Äste: Rr. oesophagei. Anastomosen mit den anderen Magenarterien. **Aa. gastricae breves:** Aus A. lienalis. Im Lig. gastrolienale zum Fundus. **A. gastroduodenalis:** Aus A. hepatica. Hinter der Pars sup. duodeni abwärts. Äste: Aa. gastroepiploica dextra, pancreaticoduodenalis sup. **A. gastroepiploica dextra:** Aus A. gastroduodenalis. Längs der rechten Hälfte der großen Curvatur. Anastom. mit A. gastroepiploica sin. **A. gastroepiploica sinistra:** Aus A. lienalis. Längs der lin-

ken Hälfte der großen Curvatur. Anastom. mit A. gastroepiploica dextra. **A. genu inf. lat.:** Aus A. poplitea. Zum Rete articulare genu. **A. genu inf. med.:** Aus A. poplitea. Zum Rete articulare genu. **A. genu media:** Aus A. poplitea. Zu den Ligg. cruciata u. Synovialfalten. **A. genu recurrens** = A. recurrens tibialis anterior. **A. genu superficialis** = A. genu suprema. **A. genu sup. lat.:** Aus A. poplitea. Zum Rete articulare genu. **A. genu sup. med.:** Aus A. poplitea. Zum Rete articulare genu. **A. genu suprema:** Aus A. femoralis. Vor der Sehne des M. adductor magnus abwärts zum Kniegelenk. Äste: Rr. saphenus, musculoarticularis, musculares, articulares. **A. glutaea inf.:** Aus A. hypogastrica. Durch Foramen infrapiriforme zum M. glutaeus maximus Ast: A. comitans n. ischiadici. **A. glutaea sup.:** Aus A. hypogastrica. Durch Foramen suprapiriforme zum Becken heraus. **A. haemorrhoidalis inf.** (s. externa): Aus A. pudenda int. Durchs Fett der Fossa ischiorectalis zur Afteröffnung. **A. haemorrhoidalis media:** Aus A. hypogastrica oder pudenda int. Oberhalb der Beckenfascie zum Rectum. **A. haemorrhoidalis sup.** (s. interna): Aus A. mesenterica inf. Abwärts zum Colon sigmoideum u. Rectum. Anastom. mit Aa. sigmoideae u. haemorrhoidales med. **A. hepatica:** Aus A. coeliaca. Am oberen Rande des Pancreas zur hinteren Fläche des Pylorus. Äste: Aa. gastrica dextra, hepatica propria, gastroduodenalis. **A. hepatica propria:** Aus A. hepatica. Im Lig. hepatoduodenale zur Porta hepatis. **A. hyaloidea:** Aus A. centralis retinae. Beim Foetus durch den Glaskörper zur Linse. **A. hyoidea** = R. hyoideus der A. thyreoidea sup. **A. hypogastrica:** Aus A. iliaca communis. Medial vom M. psoas maior ins kleine Becken. Teilt sich am oberen Rande des Foramen ischiadicum maius in ihre Äste. Äste: Aa. umbilicalis, deferentialis, vesicalis inf., haemorrhoidalis med., uterina, pudenda int., iliolumbalis, obturatoria, glutaea sup. u. inf. **Aa. jejunales** u. **ileae** vd. Aa. intestinales. **A. ileocolica:** Aus A. mesenterica sup. Zur Übergangsstelle zw. Ileum u. Coecum. Äste: A. appendicularis. Anastom. mit A. colica dextra u. der letzten A. ilea. **A. iliaca communis:** Ein Endast der Aorta. Von der Grenze zw. 4. u. 5. Lendenwirbel zur Articulatio sacroiliaca. Äste: Aa. iliaca ext. u. hypogastrica. **A. iliaca externa:** Aus A. iliaca communis. An der medialen Seite des M. psoas maior nach abwärts durch die Lacuna vasorum hindurch, von wo an sie A. femoralis heißt. Äste: A. epigastrica inf. u. circumflexa ilium profunda. **A. iliaca int.** = A. hypogastrica. **A. iliolumbalis:** Aus A. hypogastrica. Hinter dem. N. obturatorius lateralwärts aufwärts. Äste: R. lumbalis u. iliacus. **A. infraorbitalis:** Aus A. maxillaris int. Durch Fissura orbitalis inf. zum Sulcus u. Canalis infraorbitalis, weiterhin zum Gesicht. Äste: Aa. alveolares sup. ant. **Aa. inguinales** = Rr. inguinales A. femoralis. **Aa. intercostales anteriores** = Rr. intercostales der Aa. mammaria interna u. musculophrenica. **Aa. intercostales** (post.): Aus Aorta thoracalis bzw. A. intercostalis suprema. An der hinteren Brustwand bis zum unteren Rande je eines Capitulum costae, wo sie in 2 Äste zerfallen. R. anterior u. posterior. **A. intercostalis suprema:** Aus A. subclavia. Nach hinten zum Hals der 1. Rippe. Äste: Die 2 Aa. intercostales für die beiden obersten Intercostalräume. **Aa. intermetacarpeae** = Aa. metacarpeae. **Aa. intermetatarseae** = Aa. metatarseae. **A. interossea anterior dorsalis** = A. interossea perforans inf. **A. interossea communis:** Aus der A. ulnaris. Teilt sich sofort in 2 Äste. Äste: Aa. interossea volaris u. dorsalis. **A. interossea dorsalis:** Aus A. interossea communis. Durchbohrt die Membrana interossea u. zieht zw. oberflächlichen u. tiefen Extensoren distalwärts. **A. interossea recurrens:** Aus A. interossea dorsalis. Unter dem M. anconaeus aufwärts zum Rete articulare cubiti. **A. interossea volaris:** Aus A. interossea communis. Auf der volaren Fläche der Membrana interossea abwärts. Durchbohrt dann die Membran u. zieht zum Rete carpi dorsale. Ast: A. mediana. **Aa. intestinales:** Aus A. mesenterica sup. Zw. den Blättern des Gekröses zum Jejunum (Aa. jejunales) u. Ileum (Aa. ileae). **A. ischiadica** = A. glutaea inf. **Aa. labiales ant.:** Aus den Aa. pudendae ext. Zum vorderen Teile der großen Schamlippen. **Aa. labiales post.:** Aus A. perinei. Zum hinteren Teile der großen Schamlippen. **A. labialis inf.:** Aus A. maxillaris ext. In der Unterlippe quer medianwärts. **A. labialis sup.:** Aus A. maxillaris ext. In der Oberlippe quer medianwärts. **A. lacrimalis:** Aus A. ophthalmica. Zw. oberer u. lat. Augenhöhlenwand zur Tränendrüse u. zum lat. Augenwinkel. Äste: Aa. palpebrales lat. **A. laryngea inf.:** Aus A. thyreoidea inf. Unter dem M. cricopharyngeus zur Schleimhaut u. Muskulatur des Kehlkopfs. Anastom. mit A. laryngea sup. **A. laryngea sup.:** Aus A. thyreoidea sup. Durch Membrana hyothyreoidea zum Inneren des Kehlkopfes. Anastom. mit A. laryngea inf. **A. lenticulo-optica, Aa. lenticulo-striatae:** Aus der A. cerebri media. Von der Gehirnbasis zum Sehhügel, Streifenhügel, Capsula int. **A. lienalis:** Aus A. coeliaca. Längs des oberen Randes des Pankreas zum Hilus der Milz. Äste: Aa. gastroepiploica sin., gastricae breves. Rr. pankreatici u. lienales. **A. ligamenti teretis uteri:** Aus A. epigastrica inf. Begleitet das Lig. teres uteri durch den Leistencanal; endet in den Labia majora. **A. lingualis:** Aus A. carotis ext. Oberhalb des Zungenbeins zur Zunge. Äste: Rr. hyoideus, dorsales linguae. Aa. sublingualis, profunda linguae. **Aa. lumba-**

les I—IV: Aus Aorta abdominalis. Am 1.—4. Lendenwirbelkörper entlang nach lateralwärts. Äste: R. anterior u. posterior. **A. lumbalis ima:** Aus A. sacralis med. Am 5. Lendenwirbelkörper entlang lateralwärts zum M. iliopsoas. **A. malleolaris ant. lat.:** Aus A. tibialis ant. Zum Rete malleolare laterale. Anastom. mit R. perforans a. peronaeae. **A. malleolaris ant. med.:** Aus A. tibialis ant. Zum Rete malleolare mediale. **A. malleolaris post. lat.:** Aus A. peronaea. Auf der Fibula zum Rete malleolare lat. **A. malleolaris post. med.:** Aus A. tibialis post. Auf der Tibia zum Rete malleolare med. **Aa. mammariae externae** = Rr. mammarii der Rr. perforantes der A. mammaria interna, bzw. Rr. mammarii der A. thoracalis lateralis, A. thoracalis suprema und Aa. intercostales. **A. mammaria int.:** Aus A. subclavia. Hinter der V. subclavia vor der Pleurakuppe abwärts, neben dem Brustbeinrand zum Zwerchfell. Äste: Aa. mediastinales ant., thymicae, pericardiacophrenica, musculophrenica, epigastrica sup. Rr. bronchiales, sternales, perforantes. **A. mandibularis** = A. alveolaris inf. **A. masseterica:** Aus A. maxillaris int. Durch die Incisura mandibulae zum M. masseter. **A. mastoidea** = R. mastoideus a. occipitalis. **A. maxillaris ext.:** Aus A. carotis ext. Zur Fossa submaxillaris, biegt am vorderen Rande des M. masseter um den Unterkieferrand, dann zum Mundwinkel und Nasenflügel, endet am medialen Augenwinkel. Äste: Aa. palatina ascendens, submentalis, labialis inf. u. sup., angularis. Rr. tonsillaris, glandulares. **A. maxillaris int.:** Aus A. carotis ext. An der medialen Seite des Unterkieferhalses nach vorn, dann aufwärts zur Fossa pterygopalatina. Äste: Aa. auricularis profunda, tympanica ant, alveolaris inf., meningea med., masseterica, temporales profundae, Rr. pterygoidei, Aa. buccinatoria, alveolaris sup. post., infraorbitalis, palatina descendens, sphenopalatina. **A. mediana:** Aus A. interossea volaris. Begleitet den N. medianus. **Aa. mediastinales ant.:** Aus A. mammaria int. Zum vorderen Mediastinum. **Aa. mediastinales post.** = Rr. mediastinales der Aorta. **A. meningea ant.:** Aus A. ethmoidalis ant. Neben Crista galli an der inneren Fläche des Stirnbeins zur Dura mater. **A. meningea med.:** Aus A. maxillaris int. Durch Foramen spinosum in die Schädelhöhle zur Dura mater. Äste: A. tympanica sup., R. meningeus accessorius u. petrosus superficialis. **A. meningea parva** = R. meningeus accessorius der A. meningea media. **A. meningea post.:** Aus A. pharyngea ascendens. Durch Foramen jugulare zur Dura mater. **A. meningea posterior ext.** = R. mastoideus der A. occipitalis. **A. meningea posterior int.** = R. meningeus der A. vertebralis. **A. mentalis:** Endast der A. alveolaris inf. Vom Foramen mentale zum Kinn. **Aa. mesaraicae** = Aa. mesentericae. **A. mesenterica inf.:** Aus Aorta abdominalis. Nach unten links. Äste: Aa. colica sin., sigmoideae, haemorrhoidalis sup. **A. mesenterica sup.:** Aus Aorta abdominalis. In der Radix Mesenterii zum Anfang des Dickdarms. Äste: Aa. pancreaticoduodenalis inf., intestinales, ileocolica, colica dextra u. media. **Aa. metacarpeae dorsales:** Aus A. radialis bzw. Rete carpi dorsale. Auf dem Handrücken in den Intermetacarpalräumen. Äste: Aa. digitalis dorsales. **Aa. metacarpeae volares:** Aus Arcus volaris profundus. Auf der Volarfläche der Mm. interossei nach vorn in die Aa. digitales volares communes. Ast: R. perforans. **A. metatarsea** = A. arcuata. **Aa. metatarseae dorsales:** Aus A. dorsalis pedis bzw. A. arcuata. Auf dem Fußrücken in den Intermetatarsalräumen. Äste: Aa. digitales dorsales, R. perforans ant. u. post. **Aa. metatarseae plantares:** Aus Arcus plantaris. In der Fußsohle zw. je 2 Metatarsalknochen nach vorn. Äste: Aa. digitales plantares. **A. musculophrenica:** Aus A. mammaria int. Dicht über dem Zwerchfellansatz nach lateralwärts unten. Äste: Rr. intercostales. **A. mylohyoidea** = R. mylohyoideus a. alveolaris inf. **A. myomastoidea** = R. occipitalis a. auricularis post. **A. nasalis** = A. dorsalis nasi. **A. nasalis ant.** = Endast der A. ethmoidalis ant. **A. nasalis lateralis (externa)** = A. angularis. **A. nasalis post.** = A. sphenopalatina. **Aa. nasales posteriores laterales:** Aus A. sphenopalatina. Zur Seitenwand der Nasenhöhle u. zum oberen Pharynx. **Aa. nasales posteriores septi:** Aus A. sphenopalatina. Zur Nasenscheidewand. **A. nasopalatina Scarpae:** Eine jetzt nicht mehr besonders bezeichnete A. nasalis posterior septi, die in einer Furche des Vomer schräg nach vorn abwärts zum Canalis incisivus zieht und in diesem mit der A. palatina major anastomosiert. **A. nutricia femoris:** Aus A. perforans. In die Substanz des Femur. **A. nutricia fibulae:** Aus A. peronaea. In die Substanz der Fibula. **A. nutricia humeri:** Aus A. profunda brachii. In die Substanz des Humerus. **A. nutricia tibiae:** Aus A. tibialis post. In die Substanz der Tibia. **A. obturatoria:** Aus A. hypogastrica. Unter Linea terminalis u. N. obturatorius an der Innenseite des M. obturator int. nach vorn zum Canalis obturatorius. Äste: Rr. pubicus, internus, anterior, posterior. **A. occipitalis:** Aus A. carotis ext. Zum Hinterhaupt und Scheitel. Äste: Rr. musculares, mastoideus, auricularis, occipitales, meningeus. **Aa. oesophageae:** Aus Aorta thoracalis. Zur Speiseröhre. Anastom. mit der A. gastrica sin. **A. ophthalmica:** Aus A. carotis int. Durchs Foramen opticum in die Augenhöhle, an deren medialer Wand sie nach vorn verläuft. Äste: Aa. centralis retinae, lacrimalis, ciliares ant. u. post., Rr. musculares. **A. ovarica:** Endast der A. spermatica int. Zum Eierstock und lateralen Teile des Eileiters. Anastom. mit R. ovarii a.

uterinae. **A. palatina ascendens:** Aus A. maxillaris ext. Steigt zw. Mm. stylopharyngeus u. styloglossus an der Seitenwand des Pharynx empor. **A. palatina descendens:** Aus A. maxillaris int. Durch den Canalis pterygopalatinus nach abwärts. Äste: Aa. canalis pterygoidei, palatinae minores, palatina maior. **A. palatina maior:** Aus A. palatina descendens. An der unteren Fläche des harten Gaumens nach vorn zum Foramen incisivum. Anastom. mit einer A. nasalis post. septi. **Aa. palatinae minores:** Aus A. palatina descendens. Zum weichen Gaumen. **Aa. palpebrales lat.:** Aus A. lacrimalis. Eine zum oberen, eine zum unteren Augenlid. **Aa. palpebrales med.:** Aus A. ophthalmica. Eine zum oberen, eine zum unteren Augenlid. Äste: Aa. conjunctivales post. **A. pankreaticoduodenalis inf.:** Aus A. mesenterica sup. Zw. Kopf des Pankreas u. Pars inf. duodeni nach rechts. **A. pankreaticoduodenalis sup.:** Aus A. gastroduodenalis. Zw. Kopf des Pankreas u. Pars descendens u. inferior duodeni nach abwärts. **A. pediaea** = A. dorsalis pedis. **A. penis:** Aus A. pudenda int. In Richtung des Hauptstammes nach vorn bis unter die Symphyse. Äste: Aa. bulbi urethrae, urethralis, profunda u. dorsalis penis. **Aa. perforantes (femoris)** I—III: Aus A. profunda femoris. Durchbohren die Adductoren des Oberschenkels und gelangen dann auf dessen Rückseite. Äste: Aa. nutriciae femoris. **A. pericardiacophrenica:** Aus A. mammaria int. Mit dem N. phrenicus zw. Pericard u. Pleura mediastinalis zum Zwerchfell. **A. perinei:** Aus A. pudenda int. Unter der Haut des Damms zum Hodensack bzw. zu den großen Schamlippen. Äste: Aa. scrotales bzw. labiales post. **A. peronaea:** Aus A. tibialis post. An der hinteren Seite der Fibula nach abwärts. Äste: A. nutricia fibulae, A. malleolaris post. lat., Rr. perforans, communicans, calcanei lat. **A. peronaea anterior s. perforans** = R. perforans der A. peronaea. **A. pharyngea ascendens:** Aus A. carotis ext. An der Seitenwand des Pharynx senkrecht nach oben zur Schädelbasis. Äste: Aa. meningea post., tympanica inf., Rr. pharyngei. **A. pharyngea descendens s. suprema:** Eine jetzt nicht mehr besonders benannte A. nasalis posterior lateralis, die zur Decke des Pharynx zieht. **A. pharyngobasilaris** = A. pharyngea ascendens. **A. pharyngopalatina** = A. palatina ascendens. **Aa. phrenicae inf.:** Aus Aorta abdominalis. Zu den hinteren Abschnitten der unteren Zwerchfellsfläche. Äste: Rr. suprarenales sup. **A. phrenicae sup.:** Aus Aorta thoracalis. Zur oberen Zwerchfellsfläche. **A. phrenicocostalis** = A. musculophrenica. **A. plantaris lat.:** Ein Endast der A. tibialis post. Zur Basis des 5. Metatarsalknochens. **A. plantaris med.:** Ein Endast der A. tibialis post. An der medialen Seite der Fußsohle nach vorn. Äste: R. superficialis u. profundus. **A. plantaris profunda** = R. plantaris profundus der A. dorsalis pedis. **A. poplitea:** Direkte Fortsetzung der A. femoralis. Vom Ende des Adductorencanals nach abwärts zur Kniekehle und hinteren Seite des M. popliteus. Äste: Aa. genu superiores et inferiores, suralis. **A. princeps pollicis:** Aus A. radialis. Durch den 1. Intermetacarpalraum zum Handteller. Ast: A. volaris indicis radialis. **A. profunda brachii:** Aus A. brachialis. Mit dem N. radialis im Sulcus n. radialis nach unten und lateralwärts. Äste: R. deltoideus, Aa. collateralis media u. radialis, nutricia humeri. **A. profunda cerebri** = A. cerebri post. **A. profunda clitoridis:** Aus A. clitoridis. Zum hinteren Abschnitt des Corpus cavernosum clitoridis. **A. profunda femoris:** Aus A. femoralis. Hinter der A. femoralis u. lateralwärts von ihr nach abwärts. Äste: Aa. circumflexa femoris med. und lat., Aa. perforantes. **A. profunda linguae:** Aus A. lingualis. Nahe der unteren Fläche der Zunge zu ihrer Spitze. **A. profunda penis:** Aus A. penis. Zum Corpus cavernosum penis. **Aa. pterygoideae** = Rr. pterygoidei der A. maxillaris interna. **A. pterygopalatina** = A. palatina descendens. **A. pudenda communis** = A. pudenda interna. **Aa. pudendae externae:** Aus A. femoralis. Nach medianwärts zur Haut der äußeren Geschlechtsteile. Äste: Aa. scrotales bzw. labiales ant. **A. pudenda interna:** Aus A. hypogastrica. Verläßt das Becken durch Foramen infrapiriforme, tritt durch Foramen ischiadicum minus in die Fossa ischiorectalis u. zieht in der Fascia obturatoria bis unter die Schambeinfuge. Äste: Aa. haemorrhoidalis inf., perinei, penis bzw. clitoridis. **A. pulmonalis:** Aus dem Ostium arteriosum ventriculi dextri. Zu den Lungen. Äste: R. dexter et sinister. **A. radialis:** Ein Endast der A. brachialis. Zieht an der radialen Seite der Volarfläche des Vorderarms nach abwärts, zw. Proc. styloideus radii u. Os naviculare nach dem Handrücken, im 1. Intermetacarpalraum zur Hohlhand zurück. Äste: Aa. recurrens radialis, metacarpea dorsalis I, princeps pollicis, Rr. musculares, volaris superficialis, carpeus volaris et dorsalis. **A. ranina** = A. profunda linguae. **A. recurrens radialis:** Aus A. radialis. Lateralwärts nach oben zum Rete articulare cubiti. **A. recurrens tibialis ant.:** Aus A. tibialis ant. Aufwärts zum Rete articulare genu. **A. recurrens tibialis post.:** Aus A. tibialis ant. Zur hinteren Wand der Kniegelenkkapsel und zum Rete articulare genu. **Aa. recurrentes ulnares:** Aus A. ulnaris. Nach oben und medianwärts. Die vordere anastom. mit der A. collateralis ulnaris inf., die hintere geht zum Rete articulare cubiti. **A. renalis:** Aus Aorta abdominalis. Rechtwinklig zum Hilus der Nieren. Äste: A. suprarenalis inf. Anastomosen mit den Aa. phrenica inf., lumbalis, suprarenales, spermaticae int., mesentericae. **A. sacralis lateralis:** Aus A. hypogastrica. An der

Vorderfläche des Kreuzbeins vor den Foramina sacralia anteriora nach abwärts. Äste: Rr. spinales. **A. sacralis media:** Direkte Fortsetzung der Aorta abdominalis. In der Medianlinie an der Vorderfläche des 5. Lendenwirbels, des Kreuz- und Steißbeins abwärts zum Glomus coccygeus. Ast: A. lumbalis ima. **Aa. scrotales ant.:** Aus den Aa. pudendae ext. Zur Vorderfläche des Hodensacks. **Aa. scrotales post.:** Aus A. perinei. Zur Hinterfläche und zum Septum des Hodensacks. **Aa. septi narium post.** = Aa. nasales post. septi. **Aa. sigmoideae:** Aus A. mesenterica inf. oder haemorrhoidalis sup. Zum Colon sigmoideum. Anastom. mit A. colica sin. u. A. haemorrhoidalis sup. **A. spermatica ext.:** Aus A. epigastrica inf. Durch Leistencanal zu den Hodenhüllen. **A. spermatica int.:** Aus Aorta abdominalis bzw. A. renalis. Vor Mm. psoas maior u. minor nach lateralwärts unten zum Hoden bzw. Eierstock u. lateralen Teil des Eileiters. Ast: A. testicularis bzw. ovarica. **A. sphenopalatina:** Aus A. maxillaris int. Durch Foramen sphenopalatinum in die Nasenhöhle. Äste: Aa. nasales posteriores. **A. spinalis ant.:** Aus A. vertebralis. Durch das Foramen magnum, dann vor der Fissura mediana ant. des Rückenmarks nach abwärts. **A. spinalis post.:** Aus A. vertebralis. Durch Foramen magnum, dann im Sulcus lateralis post. des Rückenmarks nach abwärts. **A. sternocleidomastoidea:** Aus A. carotis ext. Zum M. sternocleidomastoideus. **A. stylomastoidea:** Aus A. auricularis post. Durch Foramen stylomastoideum in den Canalis facialis u. zur Paukenhöhle. Äste: A. tympanica post., R. mastoidei, stapedius. **A. subclavia:** Rechts aus A. anonyma, links aus Arcus aortae. Bogenförmig über die Pleurakuppel und 1. Rippe (zw. Mm. scalenus ant. u. med.), dann nach unten u. lateralwärts, dann unter das Schlüsselbein u. den M. subclavius. Äste: A. vertebralis, Truncus thyreocervicalis (Aa. thyreoidea inf., cervicalis ascendens u. superficialis, transversa scapulae), A. mammaria int., Truncus costocervicalis (Aa. cervicalis profunda, intercostalis suprema), A. transversa colli. **A. subcutanea abdominis** = A. epigastrica superficialis. **A. subcutanea malae:** Aus A. infraorbitalis. Durch Fissura orbitalis inf. in die Augenhöhle, dann durch den Canalis zygomaticus zur Haut. **A. sublingualis:** Aus A. lingualis. Oberhalb des M. mylohyoideus am Boden der Mundhöhle nach vorn. **A. submentalis:** Aus A. maxillaris ext. Unterhalb des M. mylohyoideus nach vorn zur Kinngegend. **A. subscapularis:** Aus A. axillaris. Am lateralen Rand der Scapula nach abwärts. Äste: Aa. circumflexa scapulae, thoracodorsalis. **A. supraorbitalis:** Aus A. ophthalmica. Unter dem Periost des Orbitaldaches nach vorn durch das Foramen supraorbitale zur Stirn. **A. suprarenalis inf.:** Aus A. renalis. Zur Nebenniere. **A. suprarenalis med.:** Aus Aorta abdominalis. Zur Nebenniere. **Aa. suprarenales superiores** = Rr. suprarenales superiores der A. phrenica inferior. **A. suprascapularis** = A. transversa scapulae. **Aa. surales:** Aus A. poplitea. Zum M. triceps surae u. zur Haut. **A. tarsea lat.:** Aus A. dorsalis pedis. Zum Rete dorsalis pedis. **Aa. tarseae med.:** Aus A. dorsalis pedis. Auf den Fußwurzelknochen zum medialen Fußrande u. Rete malleolare med. **A. temporalis med.:** Aus A. temporalis superficialis. Zum M. temporalis. **Aa. temporales profundae ant. et post.:** Aus A. maxillaris int. Auf dem Planum temporale aufwärts zum M. temporalis. **A. temporalis superficialis:** Endast der A. carotis ext. Vor dem Ohr aufwärts zur Schläfe. Äste: Aa. transversa faciei, temporalis med., zygomaticoorbitalis; Rr. auriculares ant., frontalis, parietalis. **A. thoracalis int.** = A. mammaria int. **A. thoracalis lateralis:** Aus A. axillaris. An der Außenfläche des M. serratus ant. abwärts zum 5 oder 6. Intercostalraum. Äste: Rr. mammarii ext. **A. thoracalis suprema:** Aus A. axillaris. Verästelt sich am oberen Rand des M. pectoralis minor zw. den Brustmuskeln. **A. thoracoacromialis:** Aus A. axillaris. Zieht über den oberen Rand des M. pectoralis minor nach vorn. Äste: Rr. acromialis, deltoideus, pectorales. **Aa. thoracicae** = Aa. thoracales. **A. thoracodorsalis:** Aus A. subscapularis. Am lateralen Rand der Scapula nach abwärts. **Aa. thymicae:** Aus A. mammaria int. Zur Thymusdrüse. **A. thyreoidea ima:** Aus Arcus aortae. In der Medianlinie vor der Trachea zur Schilddrüse. **A. thyreoidea inf.:** Aus A. subclavia. Hinter A. carotis communis zum unteren und seitlichen Teil der Schilddrüse. Äste: A. laryngea inf., Rr. pharyngei, oesophagei, tracheales, glandulares. **A. thyreoidea sup.:** Aus A. carotis ext. Abwärts zum oberen Teil der Schilddrüse. Äste: A. laryngea sup., Rr. hyoideus, sternocleidomastoideus, cricothyreoideus, glandulares. **A. tibialis ant.:** Ein Endast der A. poplitea. An der Vorderfläche der Membrana interossea abwärts, gelangt dann auf die Vorderfläche der Tibia u. zieht zum Fußrücken. Äste: Aa. recurrens tibiae ant. u. post., malleolares ant., Rr. musculares. **A. tibialis post.:** Ein Endast der A. poplitea. Auf der hinteren Seite des M. tibialis post. nach abwärts, tritt dann unter dem Lig. laciniatum zur Fußsohle. Äste: Aa. peronaea, nutricia tibiae, malleolaris post. med., Rr. fibularis, musculares, calcanei mediales, Aa. plantares. **A. tonsillaris** = R. tonsillaris a. maxillaris ext. **A. transversa colli:** Aus A. subclavia. Zum oberen medialen Winkel der Scapula. Äste: R. ascendens und descendens. **A. transversa faciei:** Aus A. temporalis superficialis. Auf dem M. masseter, nahe unter dem Jochbogen, nach vorn zur Wange. **A. transversa perinei** = A. perinei. **A. transversa scapulae:** Aus A. subclavia. Hinter der Clavicula zur Incisura scapulae;

dann über dem Lig. transversum scapulae sup. zur Fossa supra- u. infraspinata. Ast: R. acromialis. **A. tympanica ant.:** Aus A. maxillaris int. Durch Fissura petrotympanica in die Paukenhöhle. **A. tympanica inf.:** Aus A. pharyngea ascendens, Durch Fossula petrosa u. Canaliculus tympanicus in die Paukenhöhle. **A. tympanica post.:** Aus A. stylomastoidea. Durch Canaliculus chordae tympani in die Paukenhöhle. **A. tympanica sup.:** Aus A. meningea med. Durch Apertura sup. canaliculi tympanici u. Canaliculus tympanicus in die Paukenhöhle. **A. ulnaris:** Ein Endast der A. brachialis. Zwischen oberflächlicher und tiefer Schicht der Beuger an der ulnaren Seite der Volarfläche des Unterarms zum Handgelenk, dann zur Hohlhand. Äste: Aa. recurrentes ulnares, interossea communis, Rr. musculares, carpeus volaris, carpeus dorsalis, volaris profundus. **A. umbilicalis:** Aus A. hypogastrica. Beim Foetus zum Nabel u. zur Placenta. Obliteriert nach der Geburt zum Lig. umbilicale lat. **A. urethralis:** Aus A. penis bzw. clitoridis. Zum Corpus cavernosum urethrae bzw. zum Bulbus vestibuli u. Vestibulum vaginae. **A. uterina:** Aus A. hypogastrica. Nach vorn bis nahe zum Cervix, dann seitlich des Uterus empor bis zum Fundus. Äste: A. vaginalis, Rr. tubarius u. ovaricus. **A. vaginalis:** Aus A. uterina. An der lateralen Scheidenwand abwärts. **A. vertebralis:** Aus A. subclavia. Hinter dem M. scalenus ant. aufwärts, durch die Foramina ant. des 6.—1. Halswirbels u. Foramen magnum zum Schädel. Äste: Rr. spinales, meningeus; Aa. spinales ant. et post., cerebelli inf. post., basilaris. **A. vesicalis inf.:** Aus A. hypogastrica. Zum Blasengrund, zur Prostata u. den Samenblasen. **A. vesicalis sup.:** Aus A. umbilicalis. Zum oberen Teil der Harnblase. **A. volaris indicis radialis:** Aus A. princeps pollicis. Zum Seitenrand der Volarfläche des Zeigefingers. **A. zygomatica** = A. subcutanea malae. **A. zygomaticoorbitalis:** Aus A. temporalis superficialis. Oberhalb des Jochbogens zum lateralen Augenwinkel u. oberen Rand der Augenhöhle.

Arterialisation: Umwandlung des venösen Blutes in arterielles in den Lungen.

Arteriell: Zu einer Arterie gehörig. **A. Blut:** Das helle, sauerstoffreiche Blut, wie es die Arterien (mit Ausnahme der A. pulmonalis) führen.

Arteri|ektasie: Diffuse Arterienerweiterung.

Arterienverkalkung = Arteriosklerose.

Arteri|itis: Entzündung der Arterien. **A. chronica** s. **deformans** = Arteriosklerose.

Arterio-capillary fibrosis (Gull u. Sutton): Hyalin-fibröse Degeneration in der Media und Adventitia der kleinsten Nierenarterien u. -capillaren bei chronischer Nierenentzündung.

Arterio|gramm: Pulscurve einer Arterie.

Arteriola [Dim. von *Arteria*]: Kleine Arterie.

Arterio|lith: Arterienstein; durch Verkalkung von Thromben entstanden.

Arterio|logie: Lehre von den Arterien.

Arteriomesenterialer Darmverschluß: Abklemmung des Darms an der Stelle, wo das Duodenum unter der Wurzel des Mesenterium in das Jejunum übergeht, indem (bes. bei Herabdrängung des Dünndarms bei Magenerweiterung) das strangförmig gespannte Mesenterium bzw. die A. mesenterica sup. comprimierend wirkt.

Arterio|sklerose: Verdickung der Arterienwand infolge chronischer Entzündung der Intima, nach neueren Forschungen (Köster, Thoma) auch der Media und Adventitia. Infolge der hierdurch bedingten Circulationsstörung kommt es zu Herzhypertrophie etc. Ausgänge der A. sind bes. Verkalkung oder regressive Metamorphose der neugebildeten Zellmassen, wodurch Erweichungsherde und sog. atheromatöse Geschwüre entstehen.

Arterio|tomie: Arterieller Aderlaß.

Arteriotrepsie [τρέπω drehen]: Torsion der Arterien zum Zwecke der Blutstillung.

Arth|agra [ἄρθρον Gelenk, Glied] = Arthritis.

Arthr|algie: Gelenkschmerz, Gelenkneuralgie; z. B. bei Bleivergiftung.

Arthr|ektomie: Gelenkresection; zuweilen jedoch nur Abschaben der Gelenkenden der Knochen nach Fortnahme der erkrankten Gelenkkapsel, Synovialmembran etc.

Arthrembolie [ἐμβάλλω hineinwerfen]: Wiedereinrenkung eines Gliedes.

Arthremphyten [ἐμφύω darin entstehen]: Gelenkkörper.

Arthriticus: Zur Arthritis gehörig, gichtisch.

Arthr|itis: Gelenkentzündung; oft syn. für Gicht und Gelenkrheumatismus. **A. deformans:** Knochengicht, rheumatische Gicht, gichtischer Rheumatismus; chronische entzündliche Erkrankung sämtlicher Gelenkteile, bes. der Knorpel und Knochenenden, wobei neben degenerativen Vorgängen hyperplastische Wucherungsprozesse auftreten, sodaß außerordentliche Verunstaltungen der Gelenke entstehen. Oft Endstadium des chronischen Gelenkrheumatismus, zuweilen auch nach Traumen oder aus unbekannten Ursachen, bes. im höheren Alter. Syn. A. nodosa, A. pauperum, A. rheumatoides, A. sicca. **A. rheumatica chronica:** Chronischer Gelenkrheumatismus*. **A. urica*** s. **vera:** (Gelenk-) Gicht*.

Arthritisme [frz.]: Gichtische Diathese.

Arthro|bakterien = arthrospore* Bakterien.

Arthro|cele: Gelenkschwellung.

Arthro|chondritis: Entzündung des Gelenkknorpels.

Arthrodese [δέω binden] (Albert): Operative Ankylosenbildung, indem man dünne Schichten der Gelenkenden der Knochen

(oft nur die Gelenkknorpel) abträgt, und darauf eine knöcherne Vereinigung herbeizuführen sucht.

Arthrodie [ἀρθρώδης gelenkartig]: Kugelgelenk; Gelenk, bei dem sich ein kugelförmiger Gelenkkopf in einer Pfanne dreht (z. B. Schultergelenk).

Arthr|odynie = Arthralgie.

Arthro|empyesis: Gelenkeiterung.

Arthrogastres [γαστήρ Unterleib]: Gliederspinnen, mit deutlichen Abdominalsegmenten; eine Unterkl. der Arachnoidea. Cf. Sphaerogastres.

Arthro|gen: Von einem Gelenk ausgehend.

Arthrogrypose [γρυπός gekrümmt]: Tonische Krämpfe und Contracturstellungen der Extremitäten bei Kindern der ersten Lebensjahre. Verwandt mit Tetanie.

Arthrokaoe [κάκη das Übel]: Tuberculöse Gelenkentzündung. Syn. Caries fungosa artuum; Tumor albus.

Arthrokleisis [κλείω schließen] = Arthrodese.

Arthro|lith: Gelenkstein, Gelenkkörper*.

Arthro|lithiasis: Gicht.

Arthrologie: Lehre von den Gelenken.

Arthro|lyse: Operation, die durch Zerschneidung der Kapsel etc. ein ankylotisches Gelenk wieder beweglich macht.

Arthro|meningitis = Synovitis.

Arthro|neuralgie: Gelenkneuralgie. Cf. Brodie.

Arthro|pathie: Gelenkleiden, bes. infolge von Krankheiten des Centralnervensystems. Bes **A. tabétique** (Charcot): Ein der Arthritis deformans ähnliches, trophoneurotisches Gelenkleiden bei Tabes, das ohne Schmerzen und Fieber, mit starker Schwellung und Flüssigkeitsansammlung, sowie mit schneller Zerstörung der Gelenkenden der Knochen einhergeht.

Arthro|phlogose: Gelenkentzündung.

Arthro|phyten: Gelenkkörper*.

Arthro|plastik: Bildung eines künstlichen Gelenks anstelle des zerstörten natürlichen.

Arthro|poda: Gliedertiere, Gliederfüßler; ein Tierstamm.

Arthro|pyosis: Gelenkeiterung.

Arthrosis [ἀρθρόω durch Gelenke verbinden]: Gelenk.

Arthro|sporen: Gliedersporen; Dauerformen bei niederen Pflanzen, bes. Bakterien, die aus einer ganzen Zelle, also einem Gliede der Kette, bestehen. Cf. Endosporen.

Arthrostraca [ὄστρακον Schale der Schaltiere]: Ringelkrebse, eine Unterabteilung der Malakostraca, bei denen die Brustsegmente nicht verwachsen sind. Cf. Thoracostraca.

Arthro|tomie: Kunstgerechte Gelenkeröffnung durch Schnitt.

Arthro|xerosis = Arthritis sicca.

Arthro|xesis [ξέσις das Schaben]: Ausschabung eines Gelenkes.

Arthus — A. Phaenomen: Auftreten von Oedemen u. nekrotischen Schorfen an der Injektionsstelle bei Kaninchen, die in bestimmten Zeitabständen wiederholte Einspritzungen von artfremdem Serum erhielten. Bei intravenöser Injektion kann in wenigen Minuten Tod eintreten. Cf. Smith.

Articularis [*articulus* Gelenk]: Zu einem Gelenk gehörig.

Articulata: Gliedertiere; jetzt syn. f. Arthropoda, während man früher noch die Annelides mit hinzu rechnete.

Articulatio: 1. *Anat.* Gelenk, d. h. bewegliche Verbindung zweier Glieder miteinander. **A. atlanto-odontoidea:** Zw. Dens epistrophei u. vorderem Bogen des Atlas. **A. carpi** = A. manus. **A. cochlearis:** Schraubengelenk*. **A. costotransversaria:** Zw. Facies articularis tuberculi costae (I—X) u. Fovea costalis transversalis des zugehörigen Wirbels. **A. coxae:** Hüftgelenk. **A. ellipsoidea:** Ellipsoidgelenk*. **A. femoris** = A. coxae. **A. interchondralis:** Zw. 2 sich berührenden Rippenknorpeln. **A. sacroiliaca:** Zw. Kreuz- u. Darmbein. **A. sellaris:** Sattelgelenk. **A. talocruralis:** Oberes Sprunggelenk; die Trochlea tali bewegt sich hier in der von den distalen Enden der Tibia u. Fibula gebildeten Gelenkpfanne. **A. tali transversa:** Chopart'sches Gelenk. **A. tarsometatarsea:** Lisfranc'sches Gelenk. **A. trochoides:** Rad-, Drehgelenk.

2. *Physiol.* Articulation; „Die Gesamtheit der inneren und äußeren Bewegungen, durch welche die Worte als gegliederte Lautcomplexe oder „Wörter" unbekümmert um ihren begrifflichen Inhalt gebildet werden. Die Articuli der Wörter sind die Silben". (Kussmaul.) Cf. Anarthrie.

Articuli duplicati: Zwiewuchs; syn. für Rhachitis.

Articulo mortis [lat.]: Im Augenblick des Todes.

Artificialis vd. arteficiell.

Artiodactyla [ἄρτιος gerade, δάκτυλος Finger, Zehe]: Paarhufer; eine Unterord. der Ungulata, die 1 oder 2 Paar mit Hufen bekleidete Zehen besitzen.

Artischocke [ital. *articiocco*, vom arab. *ardi schauki*, Erddorn] vd. Cynara.

Artocarpus [ἄρτος Brot, καρπός Frucht]: Eine Gattung der Moraceae. **A. incisa:** Brotfruchtbaum.

Arum [ἄρον, arab. Ursprungs]: Eine Gattung der Araceae. **A. maculatum:** Gefleckter Aron, deutscher Ingwer.

Arundinaceus: Rohrartig.

Arundo [lat., verwandt mit celt. *aru* Wasser]: Schilfrohr, Fam. Gramineae. **A. donax:** Italienisches Rohr.

Arvicola [*arvus* Acker, *colo* bewohnen]: Wühlmaus, Ord. Rodentia. **A. arvalis:** Feldmaus. **A. amphibia:** Wasserratte.

Ary-: Abkürzung für Arytaenoideus.

Arytaenoideus [ἀρύταινα Gießkanne, da beide Knorpel zusammen, die von Galen für einen einzigen gehalten wurden, einer solchen ähnlich sehen]: Zu den Gießbeckenknorpeln des Kehlkopfes, Cartilagines arytaenoideae, gehörig.

Arytaenoidwinkel = Pars intercartilaginea der Rima glottidis.

Arz(e)nei [mhd. *arzenie*, *erzenîe*, von *erzenen* heilen, *arzât* Arzt*]: Heilmittel. Cf. Medizin. **-buch** vd. Pharmakopoe. **-exanthem:** Hautausschlag, der bei manchen Individuen durch Gebrauch gewisser Medikamente entsteht. **-mittelträger** = Antrophore. **-taxe:** Amtliche Taxe, nach der die Berechnung von Arzneien zu erfolgen hat.

Arzt [mhd. *arzât*, verw. mit ἀρχίατρος, *archiater* Erz- oder Oberarzt]: Heilkundiger, speciell ein solcher, der das ärztliche Staatsexamen bestanden hat. Cf. Approbation.

As. *Chem.* = Arsen. *Ophthalm.* = Astigmatismus.

Asa dulcis = Benzoëharz.

Asa foetida* [ἄση Ekel; oder vom pers. *assa* Stock]: (Stink-)Asant, Teufelsdreck; getrocknetes Gummiharz aus der Wurzel von Ferula asa foetida u. Ferula narthex. Antihystericum.

Asagraea [nach dem Bot. Asa Gray] = Sabadilla.

Asaphie [α priv., σαφής deutlich]: Undeutliche Aussprache der Worte.

Asaprol: β-Naphtol-α-monosulfonsaures Calcium. Antisepticum. Syn. Abrastol.

Asarcie [α priv., σάρξ Fleisch]: Abmagerung.

Asarum [ἄσαρον, aus α priv. und σάρον Zweig]: Haselwurz, Fam. Aristolochiaceae. *Pharm.* = **A. europaeum;** in der Wurzel **Asarin,** Haselwurzcampher, $C_{20}H_{26}O_5$.

Asbest [ἄσβεστος unvergänglich, unverbrennlich]: Feinfasriges, elastisch biegsames Mineral, das hauptsächlich aus kieselsaurer Magnesia, oft mit kieselsaurem Eisen und Kalk, besteht. Zu feuerfesten Geweben, Spritzenkolben, Wasserfiltern etc. benutzt.

Asc. *Zool.* = Ascanius, P.

Ascalabotes [ἀσκαλαβώτης]: Gecko, Ord. Sauria.

Ascari(di)asis: Durch Spulwürmer verursachte Krankheit.

Ascaris [ἀσκαρίς Eingeweidewurm]: Spulwurm, Fam. **Ascarides,** Ord. Nematodes. **A. canis:** Katzen- oder Hundespulwurm. **A. lumbricoides*:** Gemeiner Spulwurm des Menschen; im Dünndarm. **A. maritima:** Im Darm von Grönländern. **A. megalocephala:** Im Dünndarm von Pferd und Rind. **A. mystax*** [da am Kopfe 2 flügelartige Duplicaturen der Cuticula sind] = A. canis. **A. nigrovenosa** [*niger* schwarz, *venosus* mit Adern]: Zwittrige Generation von Rhabditis* nigrovenosa. **A. vermicularis** = Oxyuris vermicularis.

Ascendens [lat.]: Aufsteigend.

Ascendenten: Vorfahren, Verwandte in aufsteigender Linie. Directe A.: Eltern, Großeltern etc. Cf. Descendenten.

Asche: *Chem.* Die unverbrennlichen (anorganischen) Rückstände tierischer und pflanzlicher Tiere.

Aschisto|daktylie [α priv., σχίζω spalten] = Syndaktylie.

Aschoff [Freiburger Pathologe geb. 1866] — **A. Knötchen:** Specifische Knötchen aus großen Zellen bindegewebiger Abkunft bestehend, vorwiegend perivasculärer Lokalisation, im Herzfleisch, bei rheumatischer Myocarditis. — **A.-Tawarascher Knoten:** Knotenförmige Verdickung des die Vorhöfe und Ventrikel verbindenden specifischen Muskelsystems dicht oberhalb des Eintritts in das Septum fibrosum mit eigenartigen Muskelfasern, vielen Gefäßen und Nerven (bes. bei Huftieren). Cf. Reizleitungssystem.

Aschs. *Bot.* = Ascherson, P. F. A.

Asci [ἀσκός Schlauch]: Die Sporenschläuche der Ascomyceten.

Ascidiaceae [ἀσκίδιον kleiner Schlauch]: Seescheiden; eine Ord. der Tunicata.

Ascites [ἀσκίτης, von ἀσκός Schlauch]: Bauchwassersucht; Ansammlung von freier Flüssigkeit in der Bauchhöhle.

Ascogon [ἀσκός Schlauch, γόνος Geburt, Zeugungsorgan]: Ein aus dem Oogonium hervorgehendes mehrzelliges Organ mancher Ascomyceten, aus dem die Asci* entstehen.

Asco|kokken (Billroth): Sammelname f. gewisse in Zoogloeahaufen vorkommende Kokken. **-geschwulst** vd. Botryomykose.

Asco|lichenes: Ascomyceten, die mit Algen in Symbiose leben.

Asco|mycetes: Schlauchpilze; eine Unterklasse der Hyphomycetes, deren Sporen (Ascosporen) in Schläuchen (Asci) entstehen. Syn. Euascomycetes.

Ascones: Eine Fam. der Calcispongiae.

Ascosporen vd. Ascomycetes.

Aselli [Caspar, Anatom in Pisa 1581—1626] vd. Pankreas.

Asellus [lat.]: 1. Eselchen. 2. Schellfisch (Gadus). **A. aquaticus:** Wasserassel; Ord. Isopoda.

Asemia [α priv., σῆμα Zeichen] (Steinthal): Unfähigkeit, Zeichen zur Verständigung mit anderen zu bilden (A. expressiva) oder zu verstehen (A. perceptiva). Weiterer Begriff für Aphasie* und ihre Abarten.

Asepsis [α priv., σῆψις Fäulnis]: Zustand des Aseptischseins; oft (fälschlich) = Aseptik.

Aseptik: Methode der Wundbehandlung, deren Hauptprincip darin besteht, daß alles, was mit der Wunde in Berührung kommt (Finger, Instrumente, Verbandstoffe etc.), keimfrei gemacht wird, während von der Vernichtung der bereits in die Wunde eingedrungenen Bakterien etc. durch chemische Stoffe als nutzlos Abstand genommen wird. Cf. Antiseptik*.

A|septisch: Steril, keimfrei (meist mit dem Nebenbegriff: durch hohe Temperaturen, nicht durch chemische Mittel).

Aseptol [willk.]: $33^1/_3$ % Sozolsäurelösung.

A|sialie: Fehlende Speichelabsonderung.

A|siphoniata: Eine Ord. der Muscheln, ohne Siphonen.

Asitie [α priv., σῖτος Speise]: Fasten, Appetitlosigkeit.

Askelie [α priv., σκέλος Schenkel]: Angeborenes Fehlen der Beine.

Asklepiaden: Priester an den Tempeln des ASKLEPIOS, ihres angeblichen Ahnen, die Ärzteschulen leiteten.

Asklepias [nach ASKLEPIOS, dem Gott der Heilkunde]: Asklepiaskraut, Fam. **Asklepiadeae,** Ord. Contortae. **A. asthmatica:** Brechschwalbenwurz, und **A. vincetoxicum:** Hundswürger, enthalten das giftige Glykosid Asklepiadin.

Aspalo|soma [ἀσπάλαξ Maulwurf] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildung, bei der eine Eventration am unteren Teil des Abdomens besteht, und Darm, Harn- und Geschlechtswege mit 3 Öffnungen (wie beim Maulwurf) münden. (Nach LITTRÉ.)

Asparagin [*Asparagus**]: Amid der Asparaginsäure. Gegen Gicht und Hydrops. **-säure:** Amidobernsteinsäure, $C_2H_3(NH_2) \cdot (COOH)_2$.

Asparagus [α euphon., σπαργάω sprossen]: Eine Gattung der Fam. Liliaceae. **A. officinalis:** Spargel.

Asper [lat.]: Rauh.

Aspergillosen: Durch Aspergillusarten erzeugte Krankheiten.

Aspergillus [von *aspergo* besprengen, da der mit Sporen besetzte Kopf einer spritzenden Gießkanne ähnelt]: Kolbenschimmel, Fam. **Aspergillaceae** der Ascomycetes. Wird auch als Fruchtform von Eurotium angesehen. Pathogen: **A. fumigatus** [rauchfarbig], **flavescens** [gelblich], **niger** [schwarz]. Cf. Takadiastase.

Asperifoliaceae = Boraginaceae.

Asperm(at)ie, Aspermatismus [α priv., σπέρμα Same]: Unfähigkeit eines männlichen Individuums, Samen zu erzeugen, oder den erzeugten beim Coitus zu ejaculieren.

Aspersion [*aspergo* bestreuen]: Besprengung, Bespritzung.

Asperula [*asper**; da einige Arten rauhe Blätter haben]: Eine Gattung der Fam. Rubiaceae. **A. odorata:** Waldmeister.

Asphalt [α int. u. φάλος glänzend]: Ein bituminöses* Erdharz. **-lack:** Auflösung von A. in Leinöl u. Terpentin. **-öl:** Gelbliche bis bräunliche Flüssigkeit, die bei trockener Destillation des A. entsteht.

Asphodelus [ἀσφόδελος]: Affodil, Fam. Liliaceae.

Asphyktica: Substanzen, die Asphyxie verursachen; bes. giftige Gase.

Asphyxie [α priv., σφύξις Puls]: In der eigentlichen Bedeutung „Pulslosigkeit" nur noch selten für acute Collapszustände (z. B. asphyktisches Stadium der Cholera) und Aufhebung der localen Circulation (z. B. asphyktische Gangraen) gebraucht. Meist in der Bedeutung Aufhören der Atemtätigkeit (infolge von Lähmung des Atemcentrums), tiefe Ohnmacht, Scheintod. **Locale A.:** Aufhebung der Gewebsatmung bzw. der localen Blutcirculation. Cf. symmetrisch.

Aspidiotus perniciosus [ἀσπιδιώτης Schildträger]: St. José-Schildlaus, Fam. Coccidae. Sehr gefährlich f. Obstbäume.

Aspidium [ἀσπίς Schild, wegen der Gestalt des „Schleiers"]: Schildfarn, Fam. Polypodiaceae. **A. filix* mas:** Wurmfarn. Cf. Nephrodium.

Aspidosamin [willk.]: Ein Alkaloid in der Quebrachorinde. $C_{22}H_{28}N_2O_2$. Nauseosum.

Aspido|sperma: Eine Gattung der Fam. Apocynaceae. **A. quebracho:** Liefert Quebrachorinde, die u. a. die Alkaloide Aspidosamin u. Aspidospermin enthält.

Aspiration [*aspiro* hinhauchen]: Ansaugung von Luft oder Flüssigkeiten; bes. gesagt von der Entleerung von Gas- oder Flüssigkeitsansammlungen aus dem Körper mittels einer Pump- oder Saugvorrichtung (Aspirator nach DIEULAFOY, POTAIN etc.). **-drainage** = BÜLAU'sche Methode. **-pneumonie:** Schluckpneumonie; Lungenentzündung, die durch Ansaugung von Fremdkörpern in die Lunge bei benommenem Sensorium oder bei sonstigen Störungen des Schluckmechanismus entsteht.

Aspirin [willk.]: Patentname f. Acetylsalicylsäure. Ersatz f. Natr. salicylicum.

Asplenium [α priv., σπλήν Milz; also milzverkleinernd]: Streifenfarn, Milzfarn, Fam. Polypodiaceae. Cf. Filix mas.

Asporo|gen: Keine Sporen bildend.

Assanierung [*sanus* gesund]: Schaffung gesunder Verhältnisse.

Asseln vd. Isopoda, **Oniscus,** Porcellio, Armadillo, Asellus.

Assimilation [*similis* ähnlich]: Umwandlung der aufgenommenen Nahrungsstoffe in Gewebsbestandteile. Bei Pflanzen Bildung organischer Substanzen aus unorganischen.

Assistent [*assisto* dabei stehen]: Gehilfe z. B. bei Operationen. Asistenzarzt (1).

Assistenz: Unterstützung, Beistand, Mitwirkung. **-arzt:** 1. Hilfsarzt. 2. Sanitätsoffizier im Range eines Leutnants.

Association [*associo* vereinigen]: *Physiol.* Gleichsinnige Bewegung bes. der Augen. *Psychol.* Die unwillkürliche Verknüpfung von Vorstellungen im Bewußtsein.

Associationsfasern: *Anat.* Fasern, die verschiedene Rindenbezirke einer und derselben Großhirnhemisphäre miteinander verbinden. Auch Syn. f. Intersegmentärbahnen. Cf. Fibrae arcuatae.

Associiert: Verbunden, gleichsinnig. Syn. conjugiert. **A. Augenabweichung** = Déviation conjugée.

Assyrerfuß [wegen Ähnlichkeit mit assyrischen Sculpturen]: Fußdeformität infolge von Luxation des Fußes nach vorn.

Astacus [ἀστακός]: Flußkrebs, Ord. Dekapoda.

Astasie vd. Abasie, astatisch.

Astatisch [ἄστατος unstet, leicht beweglich] heißen 2 mit entgegengesetzten Polen übereinander liegende Magnetnadeln, die so unabhängig vom Erdmagnetismus, daher leicht beweglich sind.

A|steatose: Verminderte oder fehlende Absonderung der Hauttalgdrüsen.

Aster [ἀστήρ Stern]: Ein Stadium der Kernteilung, wobei die chromatische Substanz sternförmig angeordnet ist. Auch die strahlige Figur der Centrosphaeren.

Astereognosie [στερεός fest, körperlich γνῶσις das Erkennen]: Unfähigkeit, durch Betasten die Form von Gegenständen richtig zu erkennen.

Astereo|idea: Seesterne; eine Kl. der Echinodermata.

Asterion [willk.]: *Anthrop.* Hinteres Ende der Sutura parietomastoidea.

Asterol [willk.]: p-phenolsulfosaures Quecksilberammoniumtartrat. Antisepticum.

Asthenia universalis congenita (STILLER): Constitutionsanomalie, die im wesentlichen dem phthisischen Habitus entspricht, wozu noch Costalstigma, Splanchnoptose, Angustie der Aorta, Tropfenherz etc. kommen.

Asthenie [ἀσθένεια Kraftlosigkeit]: 1. Allgemeine Körperschwäche infolge von Krankheiten. 2. Verminderung der Erregbarkeit (BROWN). 3. Unfähigkeit, Bewegungsenergie zu erzeugen oder zur Verschiebung der Teile zu benutzen (O. ROSENBACH).

Asthenisch vd. Asthenie. **A. Bulbärparalyse** = Myasthenia gravis pseudoparalytica. **A. Constitutionsanomalie** vd. Asthenia universalis. **A. Fieber:** Fieber, das mit hochgradigen Schwächezuständen, bes. des Herzens und der ganzen Muskulatur, einhergeht. Syn. Adynamisches, torpides, schlaffes F.

Asthen|opie [ἀσθενής schwach]: Sehschwäche, rasche Ermüdung des Auges beim anhaltenden Sehen in die Nähe. Syn. Kopiopie. Die accommodative A. (meist bei Hypermetropen) beruht auf Schwäche der Accommodationsmuskeln; die musculäre A. (meist bei Myopen) auf Schwäche der Recti interni; die nervöse oder retinale A. auf Hyperästhesie der Netzhaut bzw. anderer Teile des Auges.

Astheno|spermie: Samenflüssigkeit mit unentwickelten Samenzellen.

Asthma [ἄω atmen, ἀσθμαίνω keuchen]: Anfallsweise auftretende Atemnot. Nach O. ROSENBACH „Zustand des wahren Lufthungers, bedingt durch Versagen der Apparate u. Gewebe, die an der Aufnahme, dem Transport u. der Verarbeitung des Sauerstoffs zu oxygener Energie beteiligt sind". Besondere Formen sind: **A. bronchiale** (s. verum): Bronchialasthma, Asthma κατ' ἐξοχήν; hauptsächlich durch nervöse Einflüsse bedingt, die einen Krampf der Bronchialmuskeln u. des Zwerchfells sowie eine Fluxion zu den Schleimhautgefäßen der feineren Bronchien bewirken; daher auch A. nervosum (s. spasmodicum s. essentiale). Diesem gegenüber bezeichnet man als **A. symptomaticum** Asthmaanfälle bei den verschiedenen Organerkrankungen, wobei die Atmung entweder direct (mechanisch) oder reflectorisch erschwert ist.

A. abdominale: Durch Hochdrängung des Zwerchfelles bei sehr starker Füllung des Unterleibes. **A. arthriticum:** Bei Gicht. **A. cardiale:** Durch Blutstauung in den Lungen als Folge der Insufficienz des linken Ventrikels. **A. cerebrale:** Im Beginne gewisser Hirnkrankheiten. **A. diabeticum:** Terminal bei Diabetes. **A. dyspepticum:** Bei Verdauungsstörungen. **A. herpeticum:** Bei Hautleiden. **A. humidum:** Mit reichlichem dünnflüssigen Auswurf. **A. nocturnum:** Alpdrücken. **A. psychicum:** Durch bestimmte Vorstellungen ausgelöst. **A. saturninum:** Bei Bleivergiftung. **A. thymicum** (MILLAR, KOPP): Durch Thymusvergrößerung (bzw. Status thymicus?) bedingter Stimmritzenkrampf. **A. uraemicum:** Bei Uraemie. **A. uterinum:** Bei Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane. **A. verminosum:** Wurmasthma; ausgelöst durch Eingeweidewürmer. Cf. Heuasthma.

Asthmakristalle vd. CHARCOT.

Astigmatismus [α priv., στίγμα Punkt; also Brennpunktlosigkeit]: Sehstörung, die (analog der sphaerischen Aberration) darauf beruht, daß von einem Punkte ausgehende („homocentrische") Strahlen, nachdem sie die brechenden Medien des Auges passiert haben, nicht wieder in einem Punkte (auf der Netzhaut) vereinigt werden, sodaß die Gegenstände verzerrt erscheinen. („Stabsichtigkeit".) Ursache ist die verschieden starke Brechung der Lichtstrahlen in demselben Meridian des Auges: unregelmäßiger A., der in geringem Grade physiologisch ist, in höherem, bes. bei Hornhauttrübungen etc. vorkommt; oder in verschiedenen (gewöhnlich 2 zu einander senkrechten) Meridianen: regelmäßiger A. Letzterer, der bes. in der Hornhaut seinen Sitz hat, kann wieder sein einfach (in einem Hauptmeridian Emmetropie, im anderen Myopie oder Hypermetropie), zusammengesetzt (in beiden Meridianen Myopie bzw. Hypermetropie, aber verschiedenen Grades) oder gemischt (in einem Meridian Myopie, im anderen Hypermetropie).

Astigmato|skop = Keratoskop.

Astigmo|meter: Instrument zum Messen des Astigmatismus. Cf. Ophthalmometer.

ASTLEY COOPER vd. COOPER.

A|stomus: Ohne Mund.

Astragal|ektomie: Entfernung des Sprungbeins.

Astragalus [ἀστράγαλος Halswirbel, Knöchel, Würfel]: *Anat.* Sprungbein; syn. f. Talus. *Bot.* [wegen der würfelförmigen Samen] Traganth*, Fam. Papilionaceae.

Astralleib [*astrum* Gestirn]: Nach der Lehre des modernen Spiritismus ein zweiter ätherischer Leib des Menschen.

Astra|phobie [von ἀστραπή Blitz, also richtiger Astrapaphobie]: Krankhafte Gewitterfurcht von Neurasthenikern etc.

Astro|cyten [ἀστήρ Stern]: Sternzellen; Zellen mit zahlreichen feinen Ausläufern; in der Neuroglia u. in Gliomen. Syn. Spindelzellen, DEITERS'sche Zellen.

Astrosphaere = Attractionssphaere.

Astrolin [willk.]: Gemisch von Antipyrin u. Methylaethylglykolsäure.

Astronomisches Fernrohr: F. dessen Objectiv, eine Sammellinse von großer Brennweite, vom Gegenstande ein umgekehrtes,

reelles, verkleinertes Bild entwirft, das durch das Ocular wie durch eine Lupe betrachtet wird. Syn. KEPLER'sches Fernrohr.

Asturische Rose = Pellagra.

Asurol [willk.]: Doppelsalz aus Quecksilbersalicylat u. amido-oxyisobuttersaurem Natrium. Antilueticum.

Asymbolie [α priv., σύμβολον Zeichen] = Asemie.

Asymmetrisch: Nicht symmetrisch*. **A. Körper:** K., der durch keine Ebene in zwei symmetrische Hälften zerlegt werden kann. Syn. anaxon, irregulär, amorph. **A. Kohlenstoffatom:** K., das mit seinen 4 Affinitäten 4 verschiedene (einwertige) Elemente bzw. Radicale gebunden hält; wesentlicher Bestandteil optisch activer Substanzen.

A|synergie: Mangel an Synergie*; Ataxie.

A|systolie: Mangelhafte Zusammenziehung (Systole*) u. Entleerung des Herzens. Syn. f. Herzinsufficienz u. Compensationsstörung bei Herzfehlern.

Ataktisch [ἄτακτος ungeordnet]: Unregelmäßig (z. B. vom Fieber gesagt), uncoordiniert (z. B. vom Gange). Cf. Ataxie, Aphasie.

Ataraxie [α priv., ταράσσω verwirren]: Seelenruhe.

Atavismus [*atavus* Ahn, aus *altae avus* Vaters Großvater]: Rückschlag: Wiederauftreten von Eigenschaften früherer Generationen, die bei Eltern, bzw. unmittelbar vorangehenden Generationen fehlten.

Ataxie [α priv., τάξις Ordnung]: Störung der Coordination* bei willkürlichen Muskelbewegungen, während die Muskelkraft selbst erhalten ist; die Bewegungen sind hierbei wegen unvollkommener Innervation der Antagonisten unsicher, unzweckmäßig, nicht abgestuft (schleudernd). Je nachdem die zu Grunde liegende Störung die Coordinationscentren selbst oder die Leitungsbahnen zwischen ihnen u. der Peripherie betrifft, unterscheidet man eine centrale, motorische, sensorische bzw. cerebrale, cerebellare, bulbäre, spinale, periphere A. — **A. locomotrice progressive** (DUCHENNE) = Tabes dorsalis. Cf. hereditär, literal, locomotorisch, statisch.

Ateleiosis [α priv., τελείωσις Vollendung] = Infantilismus. Je nachdem dabei die Geschlechtsorgane sich fortentwickeln oder nicht, unterscheidet man A. asexualis u. A. sexualis.

Atelektase [ἀτελής unvollständig, ἔκτασις Erweiterung]: Unvollständige oder ganz fehlende Erweiterung der Lungenalveolen; als Fortdauer des foetalen Zustandes, ferner durch Compression der Lungen oder durch Verstopfung der Bronchien u. Alveolen mit festen oder flüssigen Massen, worauf die noch vorhandene Luft resorbiert wird.

Atelie [ἀτέλεια Unvollständigkeit]: Mißbildung, bedingt durch Fehlen von Körperteilen.

Atelo- [ἀτελής unvollständig]: In Verbdg.: Teilweiser Mangel. **-myelie, -prosopie:** Teilweiser Mangel des Rückenmarks, Gesichts usw.

Atem- vd. Atmungs-.

Athalamia [α priv., θάλαμος Gemach]: Bezeichnung gewisser schalenloser Rhizopoden.

Athelie [α priv., θήλη Brustwarze]: Angeborener Mangel der Brustwarze.

Atherman [α priv., θερμαίνω erwärmen] heißen nach MELLONI Körper, die wärmeundurchlässig sind, d. h. dunkle Wärmestrahlen absorbieren; z. B. Metalle, Ruß.

Atherom [ἀθήρωμα, von ἀθάρη Weizenmehlbrei]: 1. Grützbeutel, Balggeschwulst; eine breiartige Zerfallsproducte von Zellen, Fett, Cholesterinkristalle enthaltende Cyste. 2. Eine Arterienerkrankung, bei der durch Degeneration, bes. Fettmetamorphose, der Wand (bzw. der durch Arteriitis deformans entstandenen Verdickungen derselben) ebenfalls breiartige Massen entstehen. Findet dieser atheromatöse Prozeß an der inneren Oberfläche statt, so entstehen die sog. atheromatösen Geschwüre.

Atherose = Atherom (2).

Athetose [ἄθετος ohne feste Stellung] (HAMMOND): Krankheit, die in unablässigen, oft auch im Schlafe anhaltenden, langsamen Krampfbewegungen der Finger und Zehen, sehr selten auch der Hals- und Gesichtsmuskeln, besteht. Idiopathisch oder symptomatisch (bei Idiotie, Gehirnkrankheiten, etc.); einseitig (Hemiathetose) oder doppelseitig.

Athrepsie [α priv., θρέψις Ernährung]: Mangelhafte Ernährung, Atrophie (bes. der Säuglinge).

Athreptische Immunität (EHRLICH): Erscheinung, daß Mäuse, die bereits mit einem Tumor erfolgreich geimpft sind, 8 bis 12 Tage lang gegen eine Neuimpfung immun sind, da die zum Wachstum nötigen Substanzen bereits vom ersten Tumor dem Blute entzogen sind.

Athymie [ἀθυμία Mutlosigkeit]: Schwermütige, mutlose Stimmung; Verminderung des triebartigen Strebens.

A|thyreosis: Fehlen der Schilddrüse oder Ausfall ihrer Function. Cf. Dysthyreosis.

Atlas [der den Himmel tragende Gott bzw. Berg]: Der oberste, den Kopf tragende, Halswirbel (bei den Alten dagegen der unterste). Cf. Axis, Epistropheus.

Atlo|dymus: Mißbildung mit 2 Köpfen auf einem Halse.

Atmiatrie [ἀτμός, ἀτμίς Dunst, Dampf ἰατρεία das Heilen] (P. NIEMEYER) = pneumatische Therapie.

Atmidalbumose: Albumoseartiger Körper, den NEUMEISTER durch Einwirkung gespannter Wasserdämpfe auf Fibrin erhielt.

Atmidiatrie: Therapeutische Anwendung von Gasbädern, Dämpfen, Räucherungen.

Atm(id)ometer: Instrument zur Bestimmung der Verdunstungsmenge einer Flüssigkeit.

Atmokausis [καῦσις Verbrennung] = Vaporisation.

Atmolyse (GRAHAM): Trennung der Bestandteile eines zusammengesetzten Gases

z. B. der Luft) bei der, je nach der Dichte verschieden raschen Diffusion durch eine poröse Scheidewand.

Atmosphaere [σφαῖρα Kugel]: Dunstkreis. 1. Gashülle, die die Erde umgibt. 2. Druck derselben auf 1 qcm bei 760 mm Barometerstand (ca. 1 kg); Einheitsmaß zum Messen des Druckes, unter dem sich eine Flüssigkeit oder ein Gas befindet.

Atmosphaerosen: Erkrankungen durch atmosphaerische Einflüsse; z.B. Erkältungen, Rheumatismus etc.

Atmung: Gasaustausch zwischen Organismen u. Außenwelt (äußere A.), bzw zwischen Capillarblut u. Körpergeweben (innere A.); in letzteren findet dann die protoplasmatische oder intramoleculare A. statt, wobei durch Bindung des Sauerstoffs (Verbrennung) die verschiedenen Formen der vitalen Energie gewonnen werden. Cf. Biot, Cheyne-Stokes, Kussmaul. — **Künstliche A.:** Verschiedene Methoden, die bei Atemlosigkeit die fehlende natürliche Atmung ersetzen u. wieder einleiten sollen u. hauptsächlich in der rhythmischen Erweiterung und Verengerung des Brustkorbes bestehen. Cf. Marshall Hall, Schüller, Sylvester, Ziemssen.

Atmungs- — -centrum: Stelle der Medulla oblongata im hinteren Teile der Rautengrube, von wo aus hauptsächlich die Innervation u. Regulation der Atembewegungen erfolgt. Daneben gibt es auch noch cerebrale u. spinale Centren. **-größe** = Vitalcapacität. **-gymnastik:** Übungen im tiefen und anhaltendem Atmen. **-probe** = Lungenprobe. **-ritze** = Pars intercartilaginea rimae glottidis.

Atokie [ἄτοκος unfruchtbar]: Unfruchtbarkeit beim Weibe.

Atom(e) [ἄτομος unteilbar]: Die kleinsten, unteilbaren Bestandteile der Körper (Leucippus, Demokritus). In der modernen *Chem.* die (hypothetischen) kleinsten Massen der Elemente, mit denen sie in Verbdg. eintreten können (Dalton). Die A. können allein nicht existieren, sind stets zu Molecülen vereinigt. **-gewichte:** Die relativen Gewichte resp. Massen der Atome, bezogen auf eine willkürliche Einheit, gew. das Atomgewicht des Wasserstoffs oder Sauerstoffs (wobei letzteres in der Neuzeit genau zu 16 angenommen wird). Früher oft gleichbedeutend mit Aequivalentgewichten*. **-refraction*:** Product aus specifischem* Brechungsvermögen der Elemente mit ihrem Atomgewicht. Cf. Landolt. **-volumen:** Quotient aus Atomgewicht und Dichte. **-wärme:** Product aus Atomgewicht und spec. Wärme eines Elements; constante Größe (ca. 6,4). Cf. Dulong-Petit.

Atonie [α priv., τόνος Spannung]: Mangel an Tonus* sowie die daraus resultierende Schlaffheit, Erschlaffung bzw. verminderte Erregbarkeit der Gewebe. Oft = mangelhafte Contraction, z. B. A. der Gefäße, des Herzens, Uterus etc.

Atonisch: Mit Atonie zusammenhängend. **A. Blutung:** Blutung, die aus einem puerperalen Uterus wegen ungenügender Contraction seiner Musculatur (Atonie) erfolgt. **A. Dilatation*** des Herzens oder absolute Dilatation ist eine solche, bei der die systolische Zusammenziehung sehr gering ausfällt. **A. Geschwüre:** Chronische Geschwüre mit geringer Tendenz zur Heilung, die eine schwache Vascularisation u. geringe Empfindlichkeit zeigen.

A|toxisch: Nicht giftig.

Atoxyl: Natriumsalz der Arsanilsäure. Fast ungiftig.

Atrabiliarius [*atra bilis* schwarze Galle, μέλαινα χολή; nach alter Anschauung ein in der Leber erzeugter Auswurfsstoff, der durch die V. splenica zur Milz geführt und dort verarbeitet und unschädlich gemacht wurde; anderenfalls gelangte er ins Blut und erzeugte viele Krankheiten (Hyrtl)]: Zu den Nebennieren (Capsulae atrabiliariae) gehörig, deren dunkle Markschicht für atra bilis gehalten wurde.

Atrabilin: Ein Nebennierenpräparat.

A|tracheata: Milben ohne Tracheen mit Hautatmung.

Atremie [α priv., τρεμέω zittern] (Neftel) Bewegungslosigkeit, Bettsucht auch Syn. f. Akinesia algera bzw. Stasobasophobie.

Atresia [α priv., τρῆσις Loch]: Verschluß natürlicher Körperöffnungen, z. B. A. vaginae, oris etc. Beim Darm unterscheidet man: **A. ani,** d. h. die Persistenz der foetalen Scheidewand zwischen Mastdarm und der (durch Einstülpung der äußeren Haut entstandenen) Aftergrube; bei der Agenesia ani fehlt auch letztere. **A. recti:** Fehlen des unteren Mastdarms bei normal entwickelter, blindsackförmiger Aftergrube; hierbei kann der obere Teil des Mastdarms in die Blase, Harnröhre oder Scheide münden: A. recti vesicalis, urethralis, vaginalis (Kloake).

Atreto- [ἄτρητος undurchbohrt] **-blepharie*:** Verklebung, Verwachsung der Lider. **-cephalie*:** Mißbildung ohne die natürlichen Öffnungen am Kopfe. **-cysie** [κυσός Höhlung, weibliche Scham]: Angeborener Verschluß der Scheide.

Atrichiasis, Atrichie [α priv., θρίξ Haar]: Angeborener Haarmangel.

Atrioventricular- — -bündel = Reizleitungssystem. **-klappen:** Klappenapparat zwischen Atrium* und Ventrikel* jeder Herzhälfte. Cf. Valvula bicuspidalis und tricuspidalis. **-knoten** = Aschoff-Tawarascher Knoten.

Atriplex [von α intens. u. *triplex* wegen der 3fachen Fruchthülle?]: Melde, Fam. Chenopodiaceae. **A. litoralis:** Ufermelde.

Atriplicismus (Matignon): Auf Vergiftung mit Atriplex zurückgeführte Erkrankung in Nordchina, die sich in localisierten Ödemen mit Sensibilitäts-, vasomotorischen u. trophischen Störungen äußert.

Atrium [lat.]: Vorraum. **A. cordis dextrum** u. **sinistrum:** Vorkammer des rechten bzw. linken Herzens.

Atrop [α priv., τρέπω wenden] = orthotrop.

Atropa Belladonna* [Ἄτροπος die den

Lebensfaden abschneidende Parze]: Tollkirsche, Fam. Solanaceae. Liefert Folia u. Radix Belladonnae u. Atropin.

Atrophia [α priv., τρέφω ernähren]: Atrophie, Schwund. 1. Allgemeine oder locale Ernährungsstörung. 2. (Häufiger) die dadurch bedingte Massenabnahme eines Organs, die sowohl durch Verringerung des Volumens wie der Zahl (numerische A.) der Gewebselemente (ev. mit Degeneration derselben) erfolgen kann. Ursachen: mangelhafte Nahrungszufuhr, Entzündungsprozesse, Nichtgebrauch der Organe (Inactivitäts-A.), Druck, Krankheiten des Centralnervensystems. Cf. braune A. — **A. maculosa cutis** (JADASSOHN): Partieller Verlust des elastischen Gewebes der Haut, klinisch unter dem Bilde roter Flecken, seltener Papeln, die leicht gefaltete Oberhaut zeigen u. allmählich weißliche narbenähnliche Defecte hinterlassen. Syn. Arctodermie. **A. mesenterica** = Tabes mesenterica. **A. musculorum progressiva**: Fortschreitender Schwund der willkürlichen Muskulatur; spinalen, neurotischen oder myopathischen Ursprungs. Cf. ARAN-DUCHENNE, ERB, HOFFMANN, ZIMMERLIN, LEYDEN-MOEBIUS, LANDOUZY-DÉJÉRINE, CHARCOT-MARIE. Dystrophie, Pseudohypertrophie.

Atrophische Lähmung: Lähmung, die zu Atrophie der betreffenden Teile führt.

Atrophoderma neuroticum: Glanzhaut*. **A. pigmentosum** = Xeroderma pigmentosum.

Atropho|dermatosen (TOMMASOLI): Hautatrophieen.

Atrophodermia = Atrophia cutis.

Atrophodermitis centrifuga = Lupus erythematosus.

Atropin(um): Alkaloid aus Atropa Belladonna, Datura Stramonium, Solanum nigrum etc. $C_{17}H_{23}NO_3$. **A. sulfuricum**: Schwefelsaures A. Narkoticum.

Attenuation [*attenuo* dünn machen]: Verdünnung, Abschwächung (z. B. der Virulenz von Bakterien); auch Verminderung des spec. Gewichtes einer zuckerhaltigen Flüssigkeit bei der Gärung (durch den gebildeten Alkohol).

Attest [*attestatio*]: Zeugnis, Bescheinigung.

Atticus [*Attica* ist ein wandähnlicher Aufbau über dem Gebälk einer Säulenordnung]: Recessus epitympanicus.

Attitudes passionelles vd. Hysterie.

Attonität [*attonitus* wie vom Blitz betäubt]: Bewegungsloser Zustand bei gewissen Geisteskrankheiten. Cf. Katatonie.

Attractionssphaere [*attractio* Anziehung, σφαῖρα Kugel] (v. BENEDEN) = Centrosphaere.

Attritin [willk.]: Wässrige Lösung von Natrium salicyl. und Coffein.

A|typisch: Vom Typus abweichend, regellos; z. B. Geschwülste, deren Bau von dem des Mutterbodens abweicht.

ATZBERGER — **A. Birne**: In den Mastdarm einzuführende Olive, die durch durchfließendes Wasser gekühlt wird.

Au. *Chem.* = Aurum, Gold.

Aub. *Zool.* = AUBÉ, CH.

Aubl. *Bot.* = AUBLET, S. B. CH. F.

Auchenia [αὐχήν Nacken, Hals]: Lama, eine Kameelgattung.

Aucheno|tomie: *Gyn.* = Decapitation.

Auchmeromyia luteola: Eine Fliege im Congogebiet etc. mit blutsaugenden Larven. Viell. Überträger der Schlafkrankheitserreger.

Aud. *Zool.* = AUDOUIN, J. V.

Audeb. *Zool.* = AUDEBERT, J. B.

Audimutitas: Hörstummheit.

Audi|phon [*audio* hören]: Ein Hörinstrument, bei dem eine Hartkautschukplatte an die oberen Schneidezähne gedrückt wird, um den Schall durch die Kopfknochen zum Hörnerven zu leiten.

Auditio colorata [*coloro* färben]: Auftreten subjectiver Farben- oder Lichtempfindungen beim Hören bestimmter Töne. Cf. Mitempfindungen.

Auditorius: Das Gehör betreffend.

AUDOUIN [Pariser Arzt 1797—1839] vd. Mikrosporon.

Audub. *Zool.* AUDUBON, J. J.

AUERBACH [Leipziger Anatom 1828—97] — **Au. Plexus** = Plexus myentericus.

Auerlicht [nach AUER v. WELSBACH, 1885] = Gasglühlicht*.

Auerochse vd. Bos.

Aufbrauchkrankheiten (EDINGER): Krankheiten des Nervensystems, die dadurch entstehen, daß 1) abnorm hohe Anforderungen an die normalen Bahnen u. den normalen Ersatz gestellt werden; 2) für die normale Function nicht genügend Ersatz stattfindet, wobei irgend ein Gift eine Rolle spielt; 3) einzelne Bahnen von vornherein zu schwach angelegt sind, um auf die Dauer die normale Function zu ertragen. Cf. D. med. W. 1904/05.

Aufguß vd. Infusum. **-tierchen** vd. Infusoria.

Auflösungsvermögen = Abbildungsvermögen.

Aufmerksamkeitsreflex (PILCZ): Kurze Pupillenerweiterung durch Erregung der Aufmerksamkeit oder Vorstellungen. Syn. ideomotorischer Reflex. Cf. HAAB.

Aufschließen: *Chem.* Sonst unlösliche Substanzen einer Behandlung unterziehen, durch die (fast) alle Bestandteile löslich werden.

Aufsteigend: *Physiol.* Von der Peripherie zum Centrum.

Auftrieb: *Phys.* Der nach oben wirkende hydrostatische Druck einer Flüssigkeit auf einen in ihr befindlichen Körper.

Augapfel vd. Bulbus oculi.

Augen- — **-achsen**: Drei in sagittaler (Sehachse), transversaler und verticaler Richtung durch den Drehpunkt des Auges gezogen gedachte Linien. **-blase, primäre**: Gestieltes, hohles, jederseits aus der Großhirnblase hervorwachsendes Bläschen; die erste Anlage des Auges. **-brauen** cf. Supercilia. **-butter** cf. Sebum palpebrale. **-fleck**: Pigmentanhäufung in der Haut

niederer Tiere, als erste Andeutung eines Sehorgans. **-haut, weiße** cf. Sklera. **-hintergrund:** Der hintere Teil des inneren Auges, bes. der Netzhaut. **-höhle** cf. Orbita. **-kammer:** Die vordere A. ist der Raum zwischen Hornhaut, Vorderfläche der Iris und Linse; die hintere A. zwischen Hinterfläche der Iris, Linse und Zonula ciliaris (Zinnii). **-krisen:** Krisen*, die mit Augenschmerzen, Tränenträufeln, Zuckungen der Mm. orbiculares einhergehen. **-lider** cf. Palpebrae. **-spiegel** vd. Ophthalmoskop. **-trost** vd. Euphrasia. **-wimpern** cf. Cilia. **-zähne** = Eckzähne.

Augmentatoren [*augeo* vermehren]. Nerven, welche die Herzfunctionen steigern. Gegensatz: Inhibitoren.

Aulostomum gulo [*αὐλός* Flöte, Röhre, *στόμα* Mund; *gulo* Fresser]: Unechter Pferdeegel, Unterkl. Hirudines.

Aura [lat. Lufthauch]: Urspr. nur die (übrigens seltene) Empfindung im Beginn eines epileptischen Anfalles, als ob ein kühler Hauch vom Körper nach dem Kopfe aufstiege (GALEN). Dann auf alle unmittelbaren Prodromalsymptome bei Epilepsie, Hysterie, Asthma übertragen. Die epileptische A. kann z. B. sensibel, sensoriell, motorisch, vasomotorisch, psychisch sein. **A. canora:** Mit Singen. **A. cursativa:** Mit Laufbewegungen. **A. seminalis:** Samenluft, Samengeruch; nach alter Anschauung von befruchtender Wirkung. **A. vertiginosa:** Mit Schwindelgefühl.

Auramin: Ein gelber Anilinfarbstoff; Chlorhydrat des Amidotetramethyl-diamidodiphenylmethan. Cf. Pyoktanin.

Aurantia: Ein gelber Anilinfarbstoff; Ammonium- oder Natriumsalz des Hexanitrodiphenylamin.

Aurantium [von *aurum* Gold, wegen der gelben Farbe; oder vom arab.-pers. *narandsch*]: *Pharm.* Die unreifen Früchte von Citrus vulgaris, Fam. **Aurantiaceae**, Ord. Terebinthinae. **Aurantii Cortex:** Pomeranzenschalen.

Aurelia aurita [*auris* Ohr]: Ohrqualle, Unterkl. Skyphomedusae.

Auricula [Dim. von *auris*]: Ohrmuschel, Ohrläppchen. **A-e cordis:** Herzohren, 2 Anhänge der Vorhöfe.

Auriculär [engl. *auricle* frz. *auricule* Vorhof; cf. oreillette]: Die Vorhöfe betreffend.

Auricularia: 1. *Bot.* Eine Gattung der Basidiomycetes. **Au. auricula Judae** s. **Au. sambucina:** Holunderschwamm, Judasohr. 2. *Zool.* Die Larve der Holothurien

Auricularis: Zum Ohr gehörig. Cf. auriculär.

Aurigo: Altes Syn. f. Ikterus.

Aurin, roter = Herba Centaurii.

Auri pigment [*aurum* Gold; wegen der gelben Farbe]: As_2S_3, gelber Schwefelarsen.

Auri punctur [*auris* Ohr]: Paracentese des Trommelfells.

Auris [lat.]: Ohr.

Auro-Natrium chloratum: $AuNaCl_4 + 2H_2O$. Causticum, Antisyphiliticum.

Auriverbindungen: Oxydverbindungen des Goldes, in denen es 3 wertig ist.

Auroverbindungen: Oxydulverbindung des Goldes, in denen es 1 wertig ist.

Aurum [lat.]: Gold. **Au. foliatum:** Blattgold.

Auscultation [*ausculto* horchen] (LAËNNEC 1819): Behorchung des Körpers mit dem Ohr (directe A.) oder Stethoskop (indirecte A.), um die in ihm vorkommenden Schallerscheinungen (Herztöne, Atemgeräusche etc.) wahrzunehmen und zu deuten.

Ausdehnungscoëfficient: Zahl, die angibt, um welchen Bruchteil seiner Länge (linearer A.) bzw. seines Volumens (cubischer A.) sich ein Körper beim Erwärmen um 1° ausdehnt. Wird gew. mit α bezeichnet. Cf. GAY-LUSSAC'sches Gesetz.

Ausfallerscheinung: Aufhebung oder Abschwächung einer Function durch operative Entfernung bzw. Krankheit desjenigen Organs oder Substrates, an das sie gebunden ist. Weit. Krankhafte Störung nach Entfernung eines Organs, z. B. vasomotorische u. psychisch-nervöse Störungen nach Entfernung der weiblichen Genitalien.

Auskratzung cf. Curettement, Evidement.

Ausläufer vd. Stolones.

Auslaugen: Trennung löslicher Bestandteile von unlöslichen durch ein (wiederholt angewandtes) Lösungsmittel.

Auslösung: Vorgang, durch den potentielle Energie in actuelle übergeführt wird.

Ausnutzungsversuche: Versuche, welche die Ausnutzung einer Nahrung bestimmen (durch Feststellung der nicht resorbierten Bestandteile im Kot).

Aussalzen: Ein Salz aus seiner wässrigen Lösung durch Zusatz eines anderen löslichen Salzes ausscheiden.

Aussatz vd. Lepra.

Ausschütteln: Procedur, bei der ein in einer Flüssigkeit gelöster Körper dieser dadurch entzogen wird, daß man eine zweite, mit der ersten nicht mischbare Flüssigkeit zusetzt und kräftig schüttelt.

Außenkelch: *Bot.* Aus Nebenblättern des Kelches oder Vorblättern gebildeter zweiter Kelch.

Außerordentlicher Strahl: *Phys.* Der bei der Doppelbrechung des Lichtes entstehende zweite Strahl, der dem SNELLIUS-schen Gesetze nicht folgt.

Außerwesentlich heißt *Phys.* der Widerstand in der Strombahn außerhalb der Stromquelle. **A. Arbeit** (O. ROSENBACH): Arbeit, die mittels der durch die wesentliche* Arbeit gebildeten Energie zum Transport von Massen (innerhalb des Körpers) und zur Bewegung im Raume dient. **A. Reize,** Reize, die eine ungewöhnliche Steigerung der wesentlichen* vorstellen oder von ihnen überhaupt qualitativ verschieden sind.

Aussüßen: Auswaschen eines Niederschlags mit Wasser, Äther, Weingeist etc., um die hierin löslichen Substanzen von den unlöslichen zu trennen. Syn. Edulcorieren.

Auster vd. Ostrea.

Austreibungsperiode: *Gyn.* Zeit vom Durchtreten des Kopfes durch den äußeren Muttermund bis zur vollendeten Geburt des Kindes.

Austreibungszeit: *Physiol.* Die zweite Phase der Ventrikelsystole, während der das Blut in die großen Gefäße übergeht.

Aut. *Bot. Zool.* = Autorum, Bezeichnung der (früheren) Schriftsteller.

Autan [willk.]: Pulver aus polymerisiertem Formaldehyd und Metallsuperoxyden, das, mit Wasser übergossen, sofort Formalin- und Wasserdämpfe entwickelt. Zur Stubendesinfection.

Autenrieth [Tübinger Arzt 1772—1835] — **Au. Pockensalbe** = Unguentum Tartari stibiati.

Auto basidien (Brefeld): Ungeteilte Basidien. Cf. Protobasidien. **Autobasidiomycetes:** Eine Reihe der Basidiomycetes mit Autobasidien.

Autochthon [αὐτόχϑων, von αὐτός selbst und χϑών Boden]: An Ort und Stelle entstanden, nicht durch anderweitige Einflüsse veranlaßt; z. B. von den Erregungszuständen gewisser Ganglienzellen, von Willensacten etc. gesagt. Cf. Ursprungsreize.

Autoclav [*clavis* Schlüssel]: Dampfkochtopf; luftdicht verschließbares Gefäß, in dem Wasserdampf unter höherem Druck entwickelt werden kann.

Auto|conduction: Methode der allgemeinen d'Arsonvalisation, wobei der Patient sich in einem großen Solenoid (Käfig) befindet, der die secundäre Spirale des Transformators bildet.

Auto|digestion: Selbstverdauung; die (meist) postmortale Erweichung der Magenwand und benachbarter Teile durch den Magensaft. Auch Syn. f. Autolyse.

Autoecisch [οἶκος Haus] heißen Parasiten, die ihre Entwicklung auf ein und demselben Wirte durchmachen.

Autoformverfahren [willk.]: Entwicklung von Formaldehyd aus Festoform* mittels Kaliumpermanganat.

Autogonie [γονεία Zeugung]: Urzeugung.

Autographismus [γράφω schreiben] = Urticaria factitia.

Auto|hypnose: Hypnotischer Zustand, der ohne Zutun einer zweiten Person bei einem Individuum durch seinen eigenen Willen bzw. durch bestimmte Vorstellungen oder Empfindungen eintritt.

Auto|infektion: Selbstansteckung. Dieser schlecht gewählte Ausdruck bezeichnet 1. Entstehung einer Krankheit durch Mikrobien, die bereits vorher im Körper waren, ohne schädlich zu wirken, durch bestimmte Umstände aber (z. B. Wunden der Scheidenschleimhaut nach Geburten) ihre pathogene Wirkung entfalten können. 2. Autoinoculation*.

Auto|inoculation: Überimpfung eines im Körper bereits zur Wirkung gelangten Infectionsstoffes an eine andere Stelle (durch Contact, Verschleppung durch den Lymph- oder Blutstrom etc.). Cf. Metastasen.

Auto|intoxication: (Vom Willen unabhängige) Selbstvergiftung durch giftige Stoffwechselprodukte, die im Körper selbst gebildet werden. („Eigengiftung" Alt). Hierzu gehört z. B. die Uraemie, Cholaemie, das Koma diabeticum etc.

Auto|kinetisch nennt Preyer Bewegungen, die durch einen inneren Reiz unmittelbar veranlaßt werden. Cf. allokinetisch.

Auto|laryngoskopie: Besichtigung des eigenen Kehlkopfes.

Autolysate: Durch mehrtägige Digestion* von Bakterien gewonnene Extracte, die als Impfstoffe verwandt werden.

Auto|lyse (M. Jacoby): „Selbstverdauung". Eigenschaft eiweißhaltiger Körperflüssigkeiten oder (zerkleinerter) Organe, bei steriler Aufbewahrung (vielleicht auch im lebenden Körper) allmählich Spaltungen zu erleiden, ähnlich denen durch Verdauungsfermente. Cf. Autodigestion, Heterolyse.

Auto|lysine: Lysine, deren Wirksamkeit sich auf Zellen des Organismus erstreckt, in dem sie entstanden sind. Cf. Isolysine, Heterolysine.

Automatie [αὐτόματος aus eigenem Antriebe]: Unabhängigkeit vom Willen oder von centraler Innervation; in letzterem Sinne bes. vom Herzen gesagt, dessen Bewegungen allein durch seine Muskulatur (Engelmann u. A.), mindestens aber ohne centrale Impulse durch die eigenen Ganglien zustande kommen können.

Automatismus ambulatorius*: Der automatische Drang mancher Geisteskranken oder neuropathischen Personen, umherzuirren. Cf. Fugue, Poriomanie, Dromomanie.

Automonosexualismus (Rohleder): Geschlechtstrieb, der einzig auf die eigene Persönlichkeit gerichtet ist.

Automors [willk.]: Gemisch eines Kreidepräparates mit etwas Schwefelsäure. Desinficiens.

Auto|mysophobie: Krankhafte Vorstellung, schmutzig zu sein oder schlecht zu riechen.

Autonom [νόμος Gesetz]: Auf innere Veranlassung hin, spontan, selbständig. **Au. Nervensystem:** Das dem Willen nicht unterworfene N., insbesondere Sympathicus, Teile des Vagus etc.

Auto|phagie: Das Zehren vom eigenen Fett etc. beim Hungern.

Auto|phonie: Verstärkte Resonanz der eigenen Stimme, der Atem- u. Blutgeräusche bei Krankheiten des Nasenrachenraums u. Mittelohrs. Syn. Tympanophonie.

Auto|phonomanie: Selbstmordwahnsinn.

Aut|ophthalmoskopie: Untersuchung des eigenen Augenhintergrundes mit dem Augenspiegel.

Auto|plastik = Transplantation, bes. wenn der zur Deckung bestimmte Hautlappen etc. demselben Individuum entnommen wird. Cf. Heteroplastik.

Autopsie [αὐτοψία Sehen mit eigenen Augen]: Leichenschau; Besichtigung und Beschreibung aller Teile einer Leiche.

Autopsychosen (WERNICKE): Geisteskrankheiten, wobei die Vorstellungen über das eigene Ich gestört sind. Cf. Allopsychosen.

Autoserotherapie: Behandlung von Krankheitszuständen mit Serum oder serösen Flüssigkeiten, die dem eigenen Körper des Patienten entnommen sind. Zuerst 1894 von GILBERT angewandt, der pleuritisches Exsudat subcutan einspritzte.

Autosit [αὐτόσιτος sich selbst ernährend] heißt im Gegensatz zum Parasiten das vollkommener entwickelte Individuum einer Doppelmißbildung, das durch die Tätigkeit der eigenen Organe lebt.

Auto|skopie (KIRSTEIN): Directe Besichtigung des Kehlkopfes ohne Spiegel. indem der Zungengrund mittels eines geeigneten Instrumentes stark heruntergedrückt wird. Besser wäre: „Orthoskopie".

Auto|suggestion: 1. Vorstellungen, Empfindungen, Affecte im Verlaufe einer Autohypnose. 2. Beeinflussung des Urteils durch eigene (falsche) Vorstellungen.

Auto|transfusion: Durch Tieflagerung des Kopfes, straffe Bindeneinwicklung der Gliedmaßen und ev. noch des Bauches bewirkte Zuführung des Körperblutes zum Herzen und Gehirn, um bei starken Blutverlusten eine tötliche Anaemie dieser Organe zu verhüten.

Autotuberkulinisierung: 1. Autoinoculation, 2. Autovaccinationsbehandlung mit Tuberkulin.

Autovaccinationsbehandlung: Behandlung mit Vaccins, die aus den vom Patienten selbst herstammenden pathogenen Keimen hergestellt sind.

Autumnalkatarrh [*autumnus* Herbst]: Im Herbst auftretendes Heufieber.

Auxano|graphie [αὐξάνω vermehren]: Methode zur Ermittlung der f. Bakterienculturen zweckmäßigsten Nährböden (BEYERINCK). Setzt man nämlich zu Agarkulturen etc. tropfenweise bestimmte Nährlösungen zu, so diffundieren sie in erstere hinein, und die Bakterien wachsen dort am besten, wo die günstigste Zusammensetzung des Nährbodens ist. Die hierbei entstehenden Wachstumsfiguren heißen Auxanogramme.

Auxano|meter: Apparat zum Messen der Zuwachsgrößen von Pflanzen.

Auxiliär [*auxilium* Hilfe]: Unterstützend. Hilfs-.

Auxo|cardie (CERADINI): Die normale diastolische Vergrößerung des Herzens. Cf. Meiocardie.

Auxochrome Gruppen: Mehrere salzbildende Gruppen im Molekül eines Farbstoffes, wodurch dessen Färbevermögen stärker wird als bei Vorhandensein nur einer solchen Gruppe.

Auxo|sporen: *Bot.* Die durch Vergrößerung bestimmter Zellen oder durch Copulation gebildeten Sporen der Diatomeen.

Avellana [nach der campanischen Stadt *Avella*]: *Pharm.* = Corylus Avellana. Haselnußstrauch, Fam. Cupuliferae.

Avena [lat.]: Hafer, Fam. Gramineae.

Aveno|lithen: Darmconcremente bei Kindern, die aus Getreidesamenschalen, Pflanzensaft u. Erdphosphaten bestehen.

AVELLIS — A. Symptom: Durch Accessoriuslähmung bewirkte einseitige Lähmung von Kehlkopfmuskeln, verbunden mit gleichseitiger Lähmung des weichen Gaumens und anderer Muskelgruppen (Auge, Kopfnicker, Schultermuskeln). (Nach ROTH.)

Aves [lat.]: Vögel; eine Kl. der Wirbeltiere.

Avicularia [*avicularis* vogelartig]: *Zool.* Umgebildete Cystide* der Bryozoen, die wie ein Vogelkopf aussehen und in den Stöcken als Fangtiere dienen.

Avidität [*aviditas* Gier]: Anziehungskraft, Begierde, etwas aufzunehmen. *Chem.* Relative Affinität von Säuren zu Basen; d. h. Stärke der chemischen Kraft, mit der eine Säure eine andere aus ihren Salzen verdrängt.

A|virulent: Nicht virulent.

AVOGADRO [ital. Physiker 1776—1856] — **A. Hypothese:** Bei gleichem Druck und gleicher Temperatur enthalten gleiche Volumina aller Gase gleichviele Moleküle.

Avornus: *Pharm.* = Rhamnus Frangula.

Avulsio [lat.]: Das Ausreißen (z. B. des Augapfels).

Awd. *Bot.* = AUERSWALD, B.

a-Welle: Die der Vorhofssystole entsprechende Erhebung im Phlebogramm.

AXENFELD [Freiburger Ophthalmol., geb. 1867] vd. MORAX.

Axillarlinien [*axilla* Achsel]: Verticale Linien, die man sich zu topographischen Zwecken vom vorderen und hinteren Rand sowie von der Mitte der Achselhöhle nach unten gezogen denkt.

Axillarsproß: *Bot.* Ein in der Blattachsel entspringender Seitensproß.

Axis: Alter Name für den Epistropheus*, da er die Axe bildet, um die sich der Atlas dreht.

Axolotl [einheimischer Name]: Amblystoma mexicanum.

Axon = Achsencylinderfortsatz.

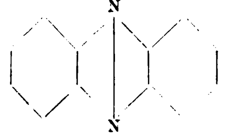
Axungia [lat. Wagenschmiere, von *axis* und *unguo*]: Fett. **A. porci:** Schweinefett.

Az. Bei frz. Autoren = Azote, Stickstoff.

Azadirachta [arab.]: *Pharm.* = Melia Azedarach. **A. indica:** Manna-, Paradies-, Paternosterbaum, Fam. Meliaceae. Liefert Margosaöl u. Fieberrinde.

Azadirin: Alkaloid aus Melia Azedarach.

Azine [*Azotum**]: Farbstoffe, die aus 3 Benzolkernen und 2 N-Atomen bestehen:



Azingruppe: =N—N=. Af. Azogruppe.

Azofarbstoffe vd. Azoverbindungen.

Azogruppe: —N=N—. Af. Azingruppe.

Azo|imid: N_3H, Stickstoffwasserstoffsäure.

Azoische Periode [α priv., ζῷον Tier] = archaeische Periode.

Azoospermie [α priv., ζῷον Tier, σπέρμα Same]: Fehlen der Samenzellen im Samen.

Azoticus: Zum Stickstoff gehörig. Cf. Acidum.

Azoto|meter: Apparat zur Messung des Stickstoffgehalts.

Azotor|rhoe: Stickstoffreiche Stühle infolge unvollkommener Ausnutzung des Nahrungseiweißes; z. B. bei Pankreaskrankheiten.

Azotum [α priv., ζωτικός Leben gebend, da er das Leben nicht unterhält]: Stickstoff.

Azot|urie: Krankhaft vermehrte Ausscheidung von Stickstoff im Urin, bes. in Form von Harnstoff.

Azoverbindungen: *Chem.* Organische Verbdg. von der Form RN = NR (R hier = aromatisches Radical); z. B. Azobenzol $C_6H_5 . N = N . C_6H_5$. Cf. Azogruppe.

Azoxyverbindungen: Organische Verbindg., die die Gruppe R . NOH . R enthalten.

Aztekentypus [*Azteken* die Ureinwohner von Mexiko]: Eine Art der Mikrocephalie bei Idiotie mit sehr niedrigem Schädeldach, zurücktretender Stirn, vorstehenden Augäpfeln, spitzer Nase, zurücktretendem kleinem Kinn. Vogelkopfähnlich.

Azur vd. Methylenazur.

Azygos [ἄζυγος ohne Gespann, ungepaart]: Unpaarig. Cf. Musculus, Vena.

A|zygosporen: Die ungeschlechtlichen Sporen der Zygomyceten, die den Zygosporen* im übrigen gleichen, aber nur aus einer einzigen Zelle entstehen.

B.

B. *Bot.* = Blüte. *Chem.* = Bor. Auf Recepten = Balneum. **B. m., B. v.** = Balneum mariae bzw. vaporis.

β vd. *α*.

Ba. *Chem.* = Baryum.

Bab. *Bot.* = Babington, C. C.

Babes [bukarester Pathologe, geb. 1854] — **B.-Ernst'sche Körnchen:** Körnchenförmige Gebilde in gewissen Bakterien, die intensiver basische Anilinfarbstoffe annehmen u. festhalten als das übrige Protoplasma. Bes. ausgebildet in Diphtheriebacillen. Es sind keine Sporen, viell. Ansammlungen von Reservestoffen. Syn. metachromatische Körnchen.

Babesia [nach dem Vorigen]: Eine Gattung von pigmentlosen, durch Zecken übertragbaren Parasiten der roten Blutkörperchen von Säugetieren. Meist birnförmig. Syn. Piroplasma, Pyrosoma. **Babesiosen:** Durch B. erzeugte Krankheiten, kurz Tiermalaria genannt. Hierzu gehören: Rindermalaria, afrikanisches Küstenfieber etc.

Babinet [frz. Physiker 1794—1872] — **B. Princip:** *Phys.* Ein undurchsichtiges Schirmchen gibt dieselben Beugungserscheinungen wie eine gleichgestaltete Öffnung.

Babinski [Pariser Arzt, geb. 1857] — **B. Phaenomen** (1898): Dorsalflexion der Zehen (anstelle der normalen Plantarflexion) beim Kitzeln der Fußsohle; soll für Erkrankung der Pyramidenbahnen sprechen, kommt aber auch bei functioneller Untätigkeit der Großhirnrinde, z. B. im Schlaf und in der Narkose vor.

Baccae [lat.]: Beeren, oft syn. f. Fructus. **B. domesticae** = Fructus Rhamni katharticae.

Baccelli [römischer Kliniker, geb. 1832] — **B. Zeichen:** Gute Fortleitung der Flüsterstimme bei zellenarmen pleuritischen Exsudaten.

Bacillär: Durch Bacillen verursacht. **B. Phthise:** Lungentuberkulose.

Bachbunge vd. Beccabunga.

Bacillariaceae [*bacillus**]: Die einzige Fam. der **Bacillariales**, welche eine Kl. der Zygophyceae sind. Syn. Diatomeae.

Bacillen [*bacillus* Stäbchen; Dim. von *baculus*]: Stäbchenförmige Bakterien. **-träger:** Leute, welche pathogene Bakterien beherbergen u. ev. auf andere übertragen, ohne selbst (noch) krank zu sein.

Bacilli: *Anat.* Stäbchen der Netzhaut. *Pharm.* Stifte; Arzneimittel in Stäbchenform.

Bacillol: Eine Kresolseifenlösung.

Bacillosis: Durch Bacillen bedingte Krankheit.

Bacill|urie: Ausscheidung von Bacillen im Harn.

Bacillus: Stäbchenbakterium. Cf. Bacilli. **B. aceticus:** Vergärt Alkohol in Essigsäure. **B. acidi lactici:** Verursacht das Sauerwerden der Milch durch Zerlegung des Milchzuckers in Milchsäure etc. **B. aërogenes capsulatus** = Fraenkel'scher Gasbacillus. **B. alvei** [*alveus* Bienenstock]: Verursacht die „Faulbrut" der Bienen. **B. amylobakter*** = B. butyricus. **B. anthracis:** Milzbrandbacillus. **B. avisepticus:** Erreger der Hühnercholera. **B. botulinus** (van Ermengem 1889): Bewirkt die fermentative Zersetzung von Fleisch etc., welche die Ursache der Fleischvergiftung* ist. **B. bulgaricus:** Mayabacillus. **B. butyricus:** Bildet aus Kohlehydraten Buttersäure. Syn. Clostridium butyricum. **B. carbonis:** Rauschbrandbacillus. **B. cavicida** [*cavia**; *caedo* töten]: Von Brieger aus menschlichen Faeces gezüchteter, für Meerschweinchen tötlicher B. **B. cuniculicida** [*cuniculus*, Kaninchen, *caedo*, töten]: Erreger der Kaninchensepticaemie. **B. cyanogenes** [κύανος blau, γεννάω erzeugen]: Verursacht

Blauwerden der Milch. **B. dysodes** [δυσώδης übelriechend] (Zopf): Verursacht eigentümliche Gärungserscheinungen im Brote, die es ungenießbar machen. **B. emphysematosus:** In Gasphlegmonen. **B. enteritidis** vd. Bakterium. **B. faecalis alkaligenes:** Ein dem Typhusbacillus sehr nahe stehender, Alkali bildender Bacillus im Darm. **B. figurans** = Proteus vulgaris, da er auf Platten verwickelte Figuren bildet. **B. fluorescens:** Verursacht in Flüssigkeiten Fluorescenz. **B. fusiformis:** Erreger der Angina Vincenti. **B. gastrophilus** (Boas, Oppler): Ein milchsäurebildender Bacillus im Magensaft bei Carcinom etc. **B. graveolens***: Soll den Fußschweiß zersetzen. **B. ianthinus** [ἰάνθινος violett]: Bildet an der Luft violette Colonieen. **B. ikteroides** (Sanarelli): Der angebliche Erreger des Gelbfiebers. **B. indicus:** Von R. Koch aus dem Mageninhalte eines Affen isoliert; erzeugt roten Farbstoff. **B. indigogenes:** Erzeugt bei Indigofera-arten Indigo. **B. levans** [*levamen*, frz. *levain* Hefe]: Aus Sauerteig gezüchteter B., der bei der Brotgärung aus zuckerhaltigen Flüssigkeiten Kohlensäure und Wasserstoff bildet. **B. liodermus***: Glatthautbildender Kartoffelb. **B. megatherium*** (De Bary): Sehr großer B. auf Kohlblättern. **B. mesentericus**: Bildet auf Kartoffeln stark gefaltete (Mesenterium ähnliche) Überzüge. **B. multipediculus:** Bildet auf Kartoffeln insectenähnliche Colonieen. **B. murisepticus** [*mus* Maus]: B. der Mäusesepticaemie. **B. mykoides:** Bildet auf festen, durchsichtigen Nährböden schimmelpilzähnliche Colonieen. **B. neapolitanus:** Von Emmerich in Neapel aus Choleraleichen gezüchtet und (fälschlich) für den Erreger der Cholera gehalten. **B. nekroseos** vd. Nekrosebacillus. **B. neoformans** (Doyen): Einer der vielen angebl. Erreger des Carcinoms. **B. panificans** [*panis* Brot]: Von Laurent aus Brotteig gezüchtet. **B. plurisepticus:** Zusammenfassender Name für die Erreger der Septicaemia* haemorrhagica. **B. pneumoniae** = Friedländer's Bacillus. **B. pyogenes:** Kommt im jauchigen Eiter von Abscessen vor. **B. radicicola:** Verursacht Wurzelknöllchen*. **B. saprogenes***: Aus stinkenden Secreten, Fußschweiß etc. von J. Rosenbach isoliert; 3 Arten, die Fäulnis bzw. Eiterung verursachen. **B. subtilis** [lat. zart]: Heubacillus. **B. suipestifer** vd. Schweinepest. **B. suisepticus** vd. Schweineseuche. **B. ureae*** (Leube): Verwandelt Harnstoff in Ammoniak.

Backe cf. Bucca, Gena, Mala.

Backpulver: Kohlensäurehaltige Zusätze zum Brotteig, um seine Lockerung beim Backen (ohne Gärung) zu befördern.

Backzähne: Im weiteren Sinne Praemolares und Molares, im engeren Sinne nur letztere.

Bactéridie charbonneuse* [frz.]: Milzbrandbacillus.

Bad: *Chem.* Medium, in das man ein Gefäß mit einer zu verdampfenden Substanz stellt, um es nicht der unmittelbaren Einwirkung des Feuers auszusetzen; z. B. Wasser-, Sand-, Ölbad etc.

Badiani semen [*badius* braun] = Semen Anisi stellati.

Bäckerkrätze: Ekzem an Händen und Armen von Bäckern und Müllern infolge der reizenden Wirkung des Mehlstaubes.

Bähungen [*bähen* verwandt mit *baden*]: Warme, feuchte Umschläge, ev. mit Zusatz von Arzneistoffen; dann auch Anwendung trockener, heißer Compressen, warmer Dämpfe etc. Syn. Fomentationes, Epithemata.

Baelz [Kliniker in Stuttgart, lange in Tokio, geb. 1845] — **B. Krankheit** (Unna 1890): Ulcerationen der Mundschleimdrüsen, bes. an den Lippen. Die Affektion ist chronisch, gutartig, verläuft ohne Drüsenschwellungen und Schmerzen. Syn. Myxadenitis labialis, Cheilitis glandularis apostematosa.

Bär vd. Ursus. **-lappgewächse** vd. Lykopodinae. **-lappsamen** vd. Lykopodium. **-tierchen** vd. Tardigrada.

Bären- — **-fenchel** = Peucedanum off. **-klau** vd. Heracleum. **-traube** vd. Arbutus. **-traubenblätter**: Folia uvae ursi. **-zucker** = Succus Liquiritiae.

Bäuche vd. Schwingungsbäuche.

Bagdadbeule vd. Orientbeule.

Bahiapulver = Chrysarobin*.

Bahnung heißt das Phänomen, daß durch gewisse Erregungen, bes. oft wiederholte (Übung), bestimmte Nervenbahnen für vorher wirkungslose Reize leistungsfähig, also gewissermaßen „geöffnet", „frei gemacht" „ausgeschliffen" werden.

Baill. *Bot.* = Baillon, H. E.

Baillarger [Pariser Psychiater 1806—1891]: **B. Streifen:** *Anat.* 2 weiße, der Oberfläche parallele Streifen, die auf dem Durchschnitt der Großhirnrinde sichtbar sind. Syn. Gennari'scher Streif. Cf. Vicq d'Azyr.

Bajonettverschluß: Verbdg. zweier Teile (z. B. einer Canüle mit der eigentlichen Spritze) durch einen Knopf, der in einem zur Längsachse erst rechtwinkligen, dann wieder parallelen Schlitz verschiebblich ist.

Bak. *Bot.* = Baker, S. G. B.

Bakteriaceae: Stäbchenbakterien; eine Fam. der Eubakteria (E.). Hierzu gehören außer den Bakterien (s. s.) noch die Gattungen Vibrio, Leukonostoc, Clostridium.

Bakteri|aemie: Vorkommen von Bakterien im Blut. Cf. Pyaemie, Septicaemie.

Bakteriоid [*caedo* töten]: Bakterienvernichtend. So heißen gewisse, das Bakterienwachstum hemmende Substanzen in den normalen Körpersäften, besonders im Blute. Auch syn. f. bakteriolytisch.

Bakterien [βακτήριον, Dim. von βάκτρον Stab]: Kleinste, den Pilzen nahestehende pflanzliche Lebewesen ohne Chlorophyll, die sich stets ungeschlechtlich durch Zweiteilung (Spaltung) fortpflanzen. Gemeinsamer Name für Bacillen, Kokken, Spirillen.

Syn. Spaltpilze, Schizomyceten. B. im engeren Sinne vd. Bakterium. Cf. auch Eubakteria, Bakteriaceae, aërob, anaërob.

B. Plattenverfahren: Zu einer bestimmten Menge Bakterien gibt man wechselnde Mengen des inactivierten zu prüfenden Serums und eine constante Menge actives Normalserum, bringt das Gemisch in den Thermostaten, verarbeitet es dann durch Agarzusatz zu Platten u. zählt die Zahl der aufgehenden Colonieen.

Bakterien|proteine: Eiweißartige, eiterungserregende Stoffe im Innern der Bakterienleiber, die nur bei Zerstörung der letzteren frei werden. Cf. Toxalbumine.

Bakterio|haemolysine: Stoffwechselprodukte von Bakterien mit haemolytischen* Eigenschaften.

Bakterio|logie: Lehre von den Bakterien.

Bakterio|lyse: Auflösung von Bakterien. Cf. PFEIFFER. **Bakteriolysine:** Stoffe, die eine B. bewirken. Speciell die spezifischen Lysine* gegen Bakterien.

Bakteriopurpurin: Purpurroter Farbstoff in gewissen Bakterien.

Bakteriotropine (SAUERBECK): Substanzen in einem nicht bakteriolytisch wirksamen Immunserum („bakteriotropes Serum" nach NEUFELD und RIMPAU), die Bakterien so beeinflussen, daß sie von Phagocyten aufgenommen werden. Wahrsch. identisch mit den Opsoninen*. Cf. DENYS-LECLEF, Cytotropine.

Bakterium: Eine bestimmte Gattung aus der großen Gruppe der Bakterien*. F. COHN bezeichnete z. B. damit Arten mit ellipsoiden oder stäbchenförmigen, zu einer Zoogloea vereinigten Zellen. Heute meist = kurzer Bacillus, Kurzstäbchen. **B. aceticum:** Verursacht Essiggärung. **B. coli commune:** Gemeines (Dick-)Darmbakterium; wird zuweilen pathogen und ist verwandt (nach einigen identisch) mit dem Typhusbacillus. **B. dysenteriae:** Ruhrbacillus. **B. enteritidis** (GÄRTNER): Ein dem Paratyphusbacillus (B) ähnliches B., das Gastroenteritis bzw. Fleischvergiftung hervorruft. **B. glischro|genum:** Macht Urin, aus dem es zuerst gezüchtet wurde, und andere Nährböden schleimig u. fadenziehend. **B. lactis aërogenes:** Im Darm von Säuglingen; vergärt Milchzucker zu Milch- und Essigsäure. **B. lactis cyanogenes** und **erythrogenes:** Färben Milch blau bzw. rot. **B. Pasteurianum:** In alkoholarmem Bier; enthält zum Unterschied von B. aceti eine stärkeartige Substanz. **B. photometricum** [μετρέω messen]: Bewegt sich der Lichtstärke entsprechend. **B. syncyanum** = B. cyanogenes. **B. synxanthum** [ξανθός gelb]: Färbt Milch gelb. **B. termo** [τέρμων Ende, Grenze sc. des Lebens]: Sammelname für verschiedene Fäulnisbakterien. **B. vulgare** = Proteus vulgaris. **B. xylinum** vd. Sorbose.

Bakteri|urie: Ausscheidung von Bakterien im Harn. Cf. Bacillurie.

Balaena mysticetus [φάλαινα Walfisch; bei ARISTOTELES mit dem Beinamen μῦς (Bartenwal) τὸ κῆτος (Seeungeheuer)]: Walfisch, Ord. Cetacea.

Balan|itis, Balano|posthitis [βάλανος Eichel]: Eicheltripper; Entzündung des Überzugs der Eichel u. des inneren Vorhautblattes.

Balano|cele: Hervortreten der Eichel durch eine brandig gewordene Stelle der Vorhaut.

Balanoglossus [γλῶσσα Zunge]: Wurmähnliches Tier, im Meerschlamme lebend; Kl. Enteropneusta.

Balano|plastik: Plastische Operation an der Eichel.

Balantidium coli [βαλαντίδιον Beutelchen] (MALMSTEN 1857): Parasitische Infusorienart im Darm von Wirbeltieren. Syn. Paramecium coli.

Balaustia [τὰ βαλαύστια]: Granatblüten. Cf. Punica granatum.

Balbuties [lat.]: Das Stottern.

Baldrian vd. Valeriana.

Bald ringworm [engl. *bald* kahl, *ringworm* eine Hautflechte] = Alopecia areata.

Balf. *Bot.* = BALFOUR, J. H.

Balg- [*Balg* abgestreiftes Tierfell, Schlauch] **-drüsen** vd. Zungenbalgdrüsen. **-frucht:** *Bot.* Einfächrige, mehrsamige Frucht, die sich an der Bauchseite mit einer Längsspalte öffnet. *Folliculus.* **-geschwulst** vd. Atherom (1). **-kropf:** Schilddrüsenvergrößerung mit Cystenbildung. **-milbe** = Haarbalgmilbe.

Balken vd. Corpus callosum.

Balkenblase: Blase, an deren Innenfläche die (hypertrophische) Muskulatur in Form netzförmiger Balken hervortritt. Syn. Trabekelblase, Vessie à colonnes.

Ballaties [*balo* blöken]: Das Stottern.

Ballismus [βαλλίζω tanzen]: Syn. für Tremor, Paralysis agitans, Chorea.

Ballistik [βάλλω werfen]: Lehre von der Bewegung geworfener Körper, bes. der Geschosse.

Ballistisches Galvanometer: Galvanometer zum Messen kleiner Elektrizitätsmengen. Beruht darauf, daß bei Stromstößen der erste Ausschlag der Nadel proportional der durch das Galvanometer hindurchgegangenen Elektrizitätsmenge ist.

Ballon-Element = Meidinger-Element.

Ballonnement [frz.]: Aufblähung des Unterleibs durch Gasansammlung im Darm.

Ballonsymptom: Metallischer Klang (an umschriebener Stelle) bei Stäbchenplessimeterpercussion über meteoristischen Darmschlingen.

Ballota [βαλλωτή, urspr. Quercus ballota, von βαλανωτός eichelförmig]: Ballote, Fam. Labiatae. **B. nigra:** Gemeine Schwarznessel.

Ballottement [frz. *balloter* schaukeln]: Die schwappende Bewegung, die dadurch entsteht, daß ein in einer Flüssigkeit schwimmender Körper (bes. der Kindskopf im Fruchtwasser, die Kniescheibe bei Hydarthros) auf einen kurzen Stoß ausweicht und darauf langsam in seine alte Lage

zurückkehrt, wobei er an den palpierenden Finger anstößt. **B. rénal** (Guyon): Bei kurzen Stößen auf die Lendengegend stößt eine von der Niere ausgehende Geschwulst an die vordere Bauchwand an und kann so palpiert werden.

Balne — B. Husten: Nächtliche Hustenanfälle bei chron. Erkrankung der Rachenmandeln.

Balneo|logie [*balneum* Bad]: Lehre von den Bädern und ihren Wirkungen.

Balneotherapie: Anwendung von Bädern zu Heilzwecken.

Balneum [lat.]: Bad. **B. mariae** [*mare* Meer, Wasser; also richtiger B. maris]: Wasserbad. **B. vaporis:** Dampfbad.

Bals. *Bot.* ⇉ Balsamo, G. G.

Balsam [βάλσαμον, arab. Ursprungs]: Mehr oder weniger honigdicke Gemische von Harzen und ätherischen Ölen in den Intercellulargängen gewisser Bäume, die teils von selbst ausfließen, teils durch Einschnitte in die Rinde oder durch Auskochen der Zweige mit Wasser gewonnen werden. Im Gegensatz zu diesen natürlichen B. heißen *Pharm.* gewisse Gemische künstliche B., die mit ersteren nur die Consistenz und den starken Geruch gemeinsam haben. Cf. Balsamum.

Balsaminaceae [βαλσαμίνη hieß eine Pflanze, aus der die Alten Balsam bereiteten]: Balsaminen- oder Springkrautgewächse, Ord. Gruinales (bzw. Sapindales E.).

Balsamita: *Pharm.* = Tanacetum balsamita.

Balsamo|dendron = Commiphora.

Balsamum: Balsam*. **B. Arcaei** [von Arcaeus zuerst gebraucht] = Elemisalbe. **B. commendatoris:** Commandeurbalsam; = Tinct. Benzoës comp. **B. embryonum** = Aqua aromatica. **B. Frahmii** = Unguentum Terebinthinae. **B. Genovefae** = B. italicum. **B. gileadense** = Mekkabalsam. **B. Gurjunae** [indisches Wort]: Von Dipterocarpusarten. **B. hierosolymitanum:** Jerusalemer Wunderbalsam = Tinct. Benzoës comp. **B. indicum nigrum** = B. peruvianum. **B. italicum:** Wundsalbe aus Lärchenterpentin u. Perubalsam. **B. iudaicum** = Mekkabalsam. **B. Locatelli** = B. italicum. **B. mercuriale*** = Unguentum Hydrargyri cinereum. **B. Nucistae:** Muskatbalsam. **B. ophthalmicum rubrum** = Unguentum Hydrargyri rubrum. **B. Styracis** = Styrax liquidus. **B. Sulfuris** = Oleum Lini sulfuratum. **B. Sulfuris terebinthinatum** = Oleum Terebinthinae sulfuratum. **B. terebinthinatum** = Ung. Terebinthinae. **B. vitae externum** = Sapo terebinthinatus. **B. vitae Hoffmannii** = Mixtura oleoso-balsamica. **B. vitae Rulandi** = Oleum Terebinthinae sulfuratum.

Bamberger [Wiener Kliniker 1822—88] — **B. Krankheit** (1872): Chronische Polyserositis. Oft tuberkulöser Natur. **B. Zeichen:** 1. Pulsation des Bulbus v. jugularis. 2. Allochirie.

Bambusa arundinacea [ind. *Bambos*; *arundo* Rohr]: Bambusrohr, Fam. Gramineae.

Banane vd. Musa.

Band- — **-kern** vd. Nucleus taeniaeformis. **-haft** vd. Syndesmosis. **-scheibe** vd. Discus articularis. **-würmer** vd. Cestodes, Taenia, Bothriocephalus, Ligulidae.

Bandage [frz. vom deutschen *Band*]: Verband(gerät).

Banden|spectra: *Phys.* Spectra, die aus einzelnen farbigen oder dunklen Streifen bestehen.

Bandl [österreich. Frauenarzt 1842—92] — **B. Ring** = Contraktionsring.

Bangiales [nach dem dänischen Bot. Bang]: Eine Reihe der Rhodophyceae.

Banti [Pathologe in Florenz] — **B. Krankheit** (1894): Krankheit, deren Hauptsymptome Anaemie, Leukopenie und sehr starke Milzschwellung sind, wozu sich im Laufe der Jahre Lebercirrhose und Ascites gesellen.

Bantingkur [nach Banting, einem Patienten des engl. Arztes Harvey, 1863]: Entfettungskur, bei der die Nahrung hauptsächlich aus Eiweiß besteht, während der Genuß von Kohlehydraten und namentlich von Fett möglichst eingeschränkt wird.

Baptisia tinctoria [βαπτίζω, *tingo* färben]: Wilder Indigo, Fam. Papilionaceae. Enthält das Glykosid Baptisin; Laxans.

Baptor|rhoe [βαπτός gefärbt, angesteckt] = Gonorrhoe.

Baracke [span. *barráca* Hütte]: Leicht gebautes eingeschossiges Gebäude mit 1 oder wenigen Haupt- und einigen Nebenräumen. Cf. Doecker. **-system:** Unterbringung von Kranken in Baracken. Cf. Pavillonsystem.

Bar|aesthesiometer (Eulenburg) [βάρος Schwere]: Drucksinnmesser.

Baran. *Bot.* = Baranetzky, S.

Barba caprina [lat. Ziegenbart]: *Pharm.* = Spiraea ulmaria.

Barbadosbein = Elephantiasis Arabum.

Barberio [ital. Arzt] — **B. Reaktion:** Bei Zusatz von gesättigter Pikrinsäurelösung zu menschlichem Sperma entsteht sofort ein Niederschlag von mikroskopisch kleinen gelben Kristallen.

Barber's itch [engl.]: Barbierkrätze; populäre Bezeichnung für alle durch Rasieren entstandenen bzw. übertragenen Krankheiten.

Barbitursäure: Eine 2 basische Säure. Identisch mit Malonylharnstoff.

Barbus [*barba* Bart, wegen der Bartfäden]: Barbe, Fam. Cyprinoidae.

Barcoo-root: Bezeichnung des Veldsore in Nordqueensland.

Bardanae radix [ital. *bard* Pferdedecke, wegen der großen Blätter]: Klettenwurzel.

v. Bardeleben [Oberarzt in Bochum]. — **B. Binde:** Wismut-Amylumbinde gegen Verbrennungen. Syn. Bardella.

Barégine vd. Glairine.

Barilla: Eine Sodaart, die durch Veraschen der Barillepflanze, Fam. Chenopodiaceae, an der Südküste Spaniens gewonnen wird.

Barlow [Arzt in London] — **B. Krankheit** vd. Möller-Barlow.

Baro|meter [τὸ βάρος Schwere]: Luftdruckmesser. Cf. reduciert.

Barometro|graph: Selbstregistrierender Barometer.

Baromez [tartarisch *bara* Lamm, *baranez* Lämmchen]: Seidenmoos; Spreuschuppen von Aspidium Baromez mit blutstillender Wirkung. Cf. Agnus scythicus.

Barosma [βαρύς schwer, stark, ὀσμή Geruch]: Bukkostrauch, Fam. Rutaceae; früher als Diureticum gebraucht.

Baro|thermometer [βάρος Schwere, hier Luftdruck] = Hypsothermometer.

Barr. *Zool.* = Barrande, J.

Barre épigastrique: Beengendes Gefühl in der Magengrube.

Bars. *Bot.* = Bartels, L. V. A.

Barsiekow — B. Nährböden: *Bakt.* Eine Lösung von Lackmus-Nutrose-Traubenzucker (bzw. Milchzucker oder Mannit).

Bartfinne, -flechte vd. Sykosis, Barber's itch, Usnea.

Bartholin [dänischer Anatom 1655—1738] — **B. Drüsen:** 1. Eine Abteilung der Glandula sublingualis jeder Seite, 2. Zwei erbsengroße alveoläre Drüsen neben dem hinteren Teil der Scheidenmündung; ihre Entzündung (bes. bei Tripper) heißt **Bartholinitis.** Cf. Ductus.

Bartl. *Bot.* = Bartling, F. G.

Barton — B. Bruch: Bruch des distalen Radiusendes.

Barutin: Doppelsalz aus Baryum-Theobromin u. Natr. salicylicum. Gegen harnsaure Diathese.

Baryakusie, Baryekoia [βαρύς schwer, ἀκούω hören]: Schwerhörigkeit.

Bary|phonie: Erschwerung d. Sprechens.

Baryt = Baryumoxyd. **-salze:** *Chem.* = Baryumsalze. **-wasser:** *Chem.* Lösung von Baryumhydroxyd in Wasser.

Baryum [βαρύς schwer]: Erdalkalimetall, Ba. Atomgew. 137,4 bzw. 136,4. **-platincyanür:** $BaPt(CN)_4 + 4H_2O$. Cf. Fluorescenzschirm.

Basal: An der Basis*, unten liegend. **-ganglien:** *Anat.* Die 3 großen Centralganglien des Großhirns, Nucleus caudatus, Nucleus lentiformis, Thalamus opticus. **-linie:** Grundlinie. *Ophthalm.* Verbindungslinie der Drehpunkte beider Augen. **-membran:** Glashelle Membran zwischen vielen Epithelien und den darunter liegenden Geweben. **-meningitis** = Basilarmeningitis. **-saum:** Trennungsschicht zwischen der Wimperzone mancher Flimmerepithelien und dem eigentlichen Zellleib. **-zellen:** *Anat.* U. a. Syn. f. Sertoli'sche Zellen, ferner für die Cylinderzellen der Stachelschicht des Rete Malpighii. *Bot.* Drei im Grunde des Embryosacks bereits vor der Befruchtung entstehende Zellen. **-zellenkrebs** (Krompecher): Von den Basalzellen der Epidermis ausgehendes Carcinom. Syn. Corium- oder Matrixcarcinom; Cylindrom.

Basculation [engl. von frz. *basculer* schaukeln]: Aufrichtung des retrovertierten Uterus.

Basedow [Physikus in Merseburg 1799—1854] — **B. Krankheit** (1840), auch kurz „Basedow": Glotzaugenkachexie. Ein vielleicht auf Erkrankung des sympathischen Nervensystems oder auf Stoffwechselanomalieen in der Schilddrüse beruhender Symptomencomplex, hauptsächlich bestehend in Pulsbeschleunigung und Herzklopfen, Struma, Exophthalmus, wozu noch psychische, trophische, motorische Störungen etc. kommen können. Syn. Graves'sche (1835), Flajani'sche Krankheit, Begbie's disease, Goître exophthalmique.

Basedowan: Serum aus dem Blute thyreoidektomierter Hammel und Ziegen. Gegen Basedow.

Baseler Nomenclatur: Die von der deutschen anatomischen Gesellschaft auf ihrer IX. Versammlung in Basel (1895) angenommenen anatomischen Namen.

Basen [*Basis**]: *Chem.* Verbindungen, die mit Säuren (durch einfache Addition oder unter Wasseraustritt) Salze bilden. Cf. -säurig. Anorganische B. sind die Oxyde und Hydroxyde der Metalle. Organische B. sind hauptsächlich die Amide, sowie andere Verbdg. des Stickstoffs, Arsens, Phosphors, Antimons etc. mit organischen Radicalen. In der *physiol. Chem.* versteht man unter B. schlechtweg folgende organische B.: 1. in Pflanzen vorkommende B. oder Pflanzenalkaloide; 2. künstlich hergestellte B. (z. B. Antipyrin); 3. Fäulnisb. oder Ptomaine; 4. physiologisch im Tierkörper vorkommende B., sog. Fleischbasen oder Leukomaine*.

Basicin: Verbdg. aus salzsaurem Chinin u. Coffein.

Basicität der Säuren vd. basisch.

Basidien [βασίδιον, Dim. von βάσις]: Die büschelförmigen Enden der Fruchthyphen von Fadenpilzen, an denen — direct oder durch Vermittlung von Sterigmen* — Sporen (Basidiosporen) in bestimmter Zahl, gew. 4, hervorsprossen. Cf. Autobasidien, Protobasidien, Hemibasidien.

Basidio- — -lichenes*: Basidiomyceten, die mit Algen in Symbiose leben. **-mycetes*:** Eine Unterkl. (bzw. Kl.) der Hyphomycetes. **-sporen** vd. Basidien.

Basilar(is): Zur Basis gehörig. Cf. Os, Membrana. **-meningitis:** Entzündung der Hirnhäute an der Hirnbasis; meist tuberculöser Natur.

Basilica [arab. *basilik* innere Vene] vd. Vena.

Basilicum: *Pharm.* = Ocimum basilicum **-salbe** vd. Unguentum basilicum.

Basi|lysis = Decapitatio. **Basilyst:** Das hierzu verwandte Instrument.

Basioccipitale: *Vergl. Anat.* Ein Knochen, der dem Basilarteile des Hinterhauptbeines entspricht.

Basioglossus vd. Musculus.

Basion [willk.]: *Anthrop.* Vorderer Medianpunkt des Foramen magnum.

Basiotripsie, Basiotribe = Cephalotripsie, -tripter.

Basis [βασις]: Grund, Grundlage, Stütze. 1. *Anat.* **B. cordis:** Das breite obere Ende

des Herzens. **B. cranii:** Unterer Abschnitt des Schädels. **B. mandibulae:** Unterer Rand des Corpus mandibulae. **B. pedunculi:** Hirnschenkelfuß. **B. scapulae** = Margo vertebralis. 2. *Chem.* vd. Basen. 3. *Pharm.* Der hauptsächlich wirkende Bestandteil einer Arznei. Syn. Remedium princeps s. cardinale, zuweilen aber auch syn. f. Constituens*.

Basisch: *Chem.* Zu einer Base* gehörig. basenartig. Ein-, zwei-, mehrbasisch heißen Säuren je nach der Zahl der im Molekül befindlichen, durch Metalle oder Radicale ersetzbaren Wasserstoffatome bzw. Carboxylgruppen. **B. Salze:** Salze, bei denen nicht alle Hydroxylgruppen einer (mehrsäurigen) Base durch Säurereste ersetzt sind, z. B. $Pb(OH)O . NO_2$ basisches Bleinitrat; $Zn(OH)Cl$ basisches Zinkchlorid. Man kann sie sich aber auch so entstanden denken, daß der Wasserstoff in Säuren durch Metalloxyde oder -hydroxyde ersetzt wird. Cf. Anilinfarbstoffe.

Basi|sphenoid: *Vergl. Anat.* Knochen, der dem Basilarteil des Keilbeins entspricht.

Basommatophoren [ὄμμα Augen, φορέω tragen]: *Zool.* Lungenschnecken, deren Augen an der Basis der (2) Fühler liegen.

Baso|phil heißen Gewebe etc., die zu basischen Anilinfarbstoffen* eine besondere Affinität haben, z. B. Zellkerne, Bakterien, gewisse Leukocyten.

Baso|phobie [βαίνω gehen]: Cf. Stasobasophobie.

Bassini [Chirurg in Padua] — **B. Operation:** *Chir.* Radicaloperation der Leistenbrüche bei Männern, wobei nach Reposition des Darms u. Vernähung des Bruchsackes, durch Trennung der Bauchmuskeln oberhalb des alten Leistencanals ein neuer Canal für den Samenstrang hergestellt wird.

Bassora-Gummi [nach B. in Kleinasien]: Gummi von Acacia leukophloea.

Bassorin: $(C_6H_{10}O_5)_n$; Hauptbestandteil des Bassora- und Tragantgummis. Cf. Adragantin.

Baßtaubheit [ital. *basso* tief]: Unvermögen, die tiefsten Töne der menschlichen Tonscala zu hören.

Bast. *Bot.* = Bastard, T. *Zool.* 1. = Basterot, B. de. 2. = Bastian, H. Ch.

Bast: *Bot.* Das maschige, faserige Gewebe zwischen Rinde und Holz. Der B. besteht aus dem primären Siebteil* und dem durch die Cambiumtätigkeit nach außen erzeugten Gewebe (secundärer B.). *Liber.* **-stränge:** Die Siebteile innerhalb der Bastzone. **-teil** = Siebteil.

Bastard [mittellat. *bastum* Packsattel; also der auf dem Sattel Erzeugte, uneheliches Kind]: *Bot. Zool.* Nachkomme zweier Individuen verschiedener Arten. Cf. Blendling, Kreuzung. In Verbdg.: unecht, = After-, Pseudo-.

Bataten [haïtisch *Batatas*, davon engl. *potatoe* Kartoffel]: Stärkemehlhaltige Knollen von Ipomoea und Dioscorea batatas, indische bzw. chinesische Kartoffel, sowie von Helianthus tuberosus, knollige Sonnenblume.

Batem. *Bot.* = Bateman, J.

Bathmothrope Wirkungen [βαθμός Stufe, Schwelle] nennt Engelmann die „Beeinflussung der Anspruchsfähigkeit der Herzmuskeln für die natürlichen und künstlichen Reize" i. e. der Reizbarkeit bzw. Reizschwelle durch die Herznerven.

Batho|phobie [βαθύς hoch, tief]: Schwindelgefühl beim Heraufsehen an hohen Gebäuden etc., Furcht vor deren Einsturz.

Bathy|anaesthesie [βαθύς tief]: Gefühllosigkeit tief gelegener Teile.

Bathybius Haeckelii [βιόω leben]: *Zool.* Einfachstes amöbenartiges Lebewesen; Protoplasmaklümpchen ohne Kern und Vacuolen. Viell. nur ein durch Zusatz von Alkohol zu Meerwasser entstandenes Kunstproduct.

Bathy|cardie: Tiefstand des Herzens. Cf. Cardioptose.

Bathy|morphie: Vergrößerung des Tiefendurchmessers, d. h. der Entfernung zwischen Horn- und Netzhaut, bei kurzsichtigen Augen. Cf. Platymorphie.

Batrachia [βάτραχος Frosch] = Anura.

Battarismus [βατταρίζω stammeln]: Stottern, bes. das durch überstürztes Sprechen bedingte Poltern oder Brudeln. Syn. Tumultus sermonis.

Batterie: *Phys.* Vereinigung mehrerer Leydener Flaschen, Accumulatoren oder galvanischer Elemente zu einem einheitlichen Ganzen.

Battey [amerik. Chirurg 1828—95] — **B. Operation:** Entfernung beider Ovarien, um die Rückbildung fibröser Uterusgeschwülste bzw. Menopause zu bewirken.

Bauch- — **-deckenreflex** (O. Rosenbach): Fährt man über die Vorder- oder Seitenfläche des Bauches rasch mit einem stumpfen Gegenstande, so contrahieren sich die Bauchmuskeln der betreffenden Seite. **-fell** vd. Peritoneum. **-mark:** Gegliederter oder ungegliederter Nervenstrang an der Bauchseite von Würmern u. Arthropoden. **-naht:** *Bot.* Die Stelle eines einblättrigen Fruchtknotens, wo die beiden Blattränder zusammengewachsen sind. **-pilze:** vd. Gastromycetes. **-presse:** Bauchmuskeln + Zwerchfell, wenn sie synergistisch auf den Inhalt der Bauchhöhle (bei Stuhlgang, Erbrechen, Geburt) einen Druck ausüben. *Premula abdominalis* s. *Prelum abdominale.* **-reflex** vd. Bauchdeckenreflex. **-ring** = innerer Leistenring*. **-speicheldrüse** vd. Pankreas. **-wandbruch:** Bruch, der im Bereich des Leistencanals in der Bauchwand liegen geblieben ist bzw. sich dort weiter ausgebreitet hat. *Hernia interparietalis* s. *interstitialis.* Cf. Hernia properitonealis, intermuscularis, subcutanea, Zwerchsackbruch.

Baudelocque [Pariser Geburtshelfer 1745-1810] — **B. Durchmesser:** *Gyn.* = Conjugata externa.

Bauernwetzel [*wetzel* hängt zusammen mit *watsche* Schlag. Einwirkung dämonischer Mächte] vd. Parotitis epidemica.

Bauerröhren: Von Heinz Bauer (Berlin)

hergestellte Dauer-Röntgenröhren mit Luftkühlung.

Bauhin [Caspar, Baseler Anatom 1560—1624] — **B. Klappe** = Valvula coli.

Baumé [frz. Chemiker 1728—1804] — **B. Grade**: Die (willkürlich gewählten) Grade des von B. angegebenen Scalenaräometers. Es entsprechen 10° des Aräometers f. leichtere (bzw. schwerere Flüssigkeiten) einem spec. Gew. von 1,000 (bzw. 0,077), 20° = 0,933 (bzw. 1,167), 30° = 0,875 (bzw. 1,273), 40° = 0,824 (bzw. 1,400), 50° = 0,778 (bzw. 1,555).

Baumès [frz. Arzt 1777—1828] vd. Colles.

Baumfarne vd. Cyatheaceae.

Baumg. *Bot.* = Baumgarten, J. Ch. G.

Baumöl: Geringe Sorte Olivenöl.

Baumwolle: Die langen fadenförmigen Haare, die die Samen von Gossypium* umgeben. Cf. Watte.

Baunscheidtismus: Von Baunscheidt, einem rheinischen Mechaniker, 1850 angegebenes derivatorisches Verfahren, bei dem ein mit Nadeln besetztes Instrument („Lebenswecker") in die Haut gestochen wird, worauf die Wunden mit verdünntem Crotonöl oder anderen reizenden Stoffen eingerieben werden.

Bayard [frz. Arzt † 1852] — **B. Ekchymosen*** (1841): Kleine Blutergüsse unter Brustfell u. Herzbeutel erstickter Neugeborener. Bereits 1753 von Röderer gefunden. Syn. Tardieu'sche Flecke (1853).

Baynton — **B. Verband**: Ein Heftpflasterverband bei Ulcus cruris.

Bazin [frz. Dermatologe 1807—78] — **B. Krankheit**: 1. Erythema induratum scrophulosorum. 2. Psoriasis linguae. Cf. Akne varioliformis.

Bché. *Bot.* = Bouché, P. Fr.

Bdella|tomie [βδέλλα Blutegel] (J. Baer): Blutegelschnitt; Eröffnung eines der hinteren Blindsäcke eines vollgesogenen Blutegels mittels eines schnepperartigen Instrumentes, um ihn wieder saugfähig zu machen.

Be. *Chem.* = Beryllium.

Bé. Abk. f. Beaumé.

Beachtungswahn: Krankhafte Vorstellung, besonders beachtet zu werden. Bei Paranoia etc.

Beard [Arzt in New-York 1840—83] — **B. Krankheit** = Neurasthenie.

Beau [Pariser Arzt 1806—65] — **B. Krankheit** = Asystolie.

Beauv. *Bot.* = Beauvais, P. de.

Bebeerin, Bebirin: Alkaloid der Bibiru-Rinde [einheimischer Name in Guyana] von Nectandra Rodiaei, Fam. Laurineae; dem Chinin ähnlich. $C_{19}H_{21}NO_3$.

Becc. *Bot.* = Beccari, O.

Beccabunga [aus *Bachbunge* gebildet; *Bunge* wahrsch. = Bohne]: *Pharm.* = Veronica beccabunga.

Beccaria — **B. Schwangerschaftszeichen**: Heftiger pulsierender Schmerz im Hinterkopf, verbunden mit Schwindel und Schläfrigkeit, innerhalb der 3 ersten Monate der Schwangerschaft.

Becherzellen: *Anat.* Cylindrische, etwas bauchig aufgetriebene Zellen, die an dem der Oberfläche zugewandten Ende offen sind und darunter einen homogenen (schleimigen) Inhalt aufweisen; zwischen Drüsenepithelien, bes. des Darmcanals.

Bechica [βήξ, βηχός Husten] sc. remedia: Hustenmittel.

Bechst. *Zool.* = Bechstein, J. M.

Bechterew [russischer Neurologe, geb. 1857] — **B. Kern**: Nucleus n. vestibularis sup. **B. Krankheit**: Steifigkeit mit Verkrümmung des Rückgrats. Cf. Carpometacarpalreflex, Spondylitis deformans.

B.-Mendel'scher Reflex: Beklopft man mit dem Percussionshammer den lateralen proximalen Teil des Fußrückens, so erfolgt bei Gesunden u. nur functionell Nervenkranken eine Dorsalflexion der 2.—5. Zehe; bei gewissen organischen Nervenkrankheiten erfolgt dagegen eine Plantarflexion der 4 Zehen.

Becken: *Anat. Gyn.* Der von Kreuzbein, Steißbein und beiden Hüftbeinen gebildete knöcherne Ring, bzw. die von ihm eingeschlossene B e c k e n h ö h l e. ***Pelvis.*** Der obere Teil der letzteren, das g r o ß e B., wird vom unteren, dem k l e i n e n B., durch die Ebene des Beckeneingangs* getrennt. Cf. Enges Becken. **-achse** = Beckenführungslinie. **-ausgang**: *Gyn.* Fläche, die man durch Verbdg. beider Sitzbeinhöcker mit dem Steißbeinende und dem unteren Symphysenrande erhält. **-bein** cf. Os coxae. **-boden**: Die den Beckenausgang unten abschließenden Weichteile, bes. Levator ani, Beckenfascien u. Fettgewebe des Cavum ischiorectale. **-eingang**: *Gyn.* Ebene, die durch den oberen Rand der Symphyse, die beiden Lineae innominatae und das Promontorium geht. **-endlage**: *Gyn.* Kindslage, bei der das untere Ende des Kindes vorliegt* und auch zuerst geboren wird; umfaßt Steiß-, Knie-, Fußlagen. **-enge**: *Gyn.* Ebene, die durch den unteren Rand der Symphyse, die Sitzbeinstachel und das untere Ende des Kreuzbeins geht. **-flecke** (Albers-Schönberg): Runde, linsen- bis erbsengroße Schatten auf Röntgenogrammen in der Linea innominata u. oberhalb des horizontalen Schambeinastes. Viell. Bursolithen in der Nähe von Bändern u. Gelenken (Robinson) oder Phlebolithen. **-führungslinie**: *Gyn.* Eine durch die Mitte der geraden Durchmesser aller 4 Beckenebenen gezogen gedachte Linie. **-hochlagerung**: *Chir.* Rückenlagerung mit hoch erhobenem Becken (durch untergelegte Kissen etc.). Dadurch geht die Blase infolge des Zugs der Därme möglichst nach oben. **-neigung**: *Gyn.* Winkel, den die anatomische Conjugata vera (nach anderen die Diagonalconjugata) mit der Horizontalebene bildet. **-weite**: *Gyn.* Ebene, die durch die Mitte der Symphyse, die höchst gelegenen Punkte der Acetabula und die Grenze zwischen 2. und 3. Kreuzbeinwirbel geht.

Beckh. *Bot.* = Beckhaus.

Beckmann — **B. Apparat**: Apparat

zur Bestimmung des Gefrierpunkts von Lösungen.

Béclard [frz. Anatom 1785--1825] — **B. Hernie:** Schenkelbruch an der Mündungsstelle der V. saphena.

Becquerel [frz. Physiker, 1852—1908] — **B. Strahlen** (1896): Von radioactiven* Substanzen ausgehende Strahlen, die durch undurchsichtige Körper hindurchgehen, auf photographische Platten einwirken, in die Nähe elektrischer Körper gebracht, diese zu entladen vermögen etc. Rutherford unterschied α-, β-, γ-Strahlen, die den Canal- bzw. Kathoden- bzw. Röntgenstrahlen sehr ähnlich sind. Cf. Radium, Polonium.

Bed-case [engl. *case* Zustand]: Bettsucht.

Bedecktsamige vd. Angiospermae.

Bednar [Wiener Kinderarzt] — **B. Aphthen:** Kleine, aus weißen Plaques bzw. Folliculartumoren (Milia, Comedones) hervorgegangene, oberflächliche Geschwüre, symmetrisch hinten am harten Gaumen von Säuglingen auftretend; entstehen durch Druck der Zunge beim Saugen oder zu starkes Auswischen des Mundes.

Bed-sore [engl. *sore* Geschwür]: Decubitus.

Beere: *Bot.* Frucht mit fleischiger, saftiger, mittlerer Fruchthaut, in der die Samen direct eingebettet sind. *Bacca.*

Beeftea: Durch Digerieren und längeres Kochen mit wenig Wasser gewonnenes Fleischextract.

Befehlsautomatie: Ausführung beliebiger Bewegungen auf Kommando infolge von Suggestion oder bei Geisteskrankheiten.

Befruchtung: *Physiol.* Vereinigung einer (reifen) Ei- und Samenzelle; bei höheren Tieren im mütterlichen Organismus (innere B.), bei vielen niederen außerhalb desselben im Wasser (äußere B.).

Bégaiement urinaire [frz.]: Harnstottern*.

Begattung: Der die innere Befruchtung einleitende Vorgang, durch den die Samenzellen in den weiblichen Organismus gelangen.

Begbie [Arzt in Edinburgh 1798—1869] — **B. Disease** = Basedow'sche Krankheit.

Beggiatoa [nach dem ital. Arzte Beggiato]: Im Wasser lebende Gattung der Schwefelbakterien.

Begonia [nach M. Begon] Schiefblatt, Fam. **Begoniaceae,** Ord. Passiflorinae (bzw. Parietales E.).

Begrenzungsvermögen: Fähigkeit mikroskopischer Objektive ihrer ganzen Ausdehnung nach scharfe Bilder in den natürlichen Farben der Objecte zu liefern.

Beharrungsvermögen: *Phys.* Die durch das Trägheitsgesetz* definierte Eigenschaft der Körper.

Behen [indisch]: **B. album:** *Pharm.* = Silene inflata. **B. rubrum** = Statice Limonium. — **-nüsse:** Samen von Moringa pterygosperma; liefern **Behenöl.**

Behrens [Thomas Georg Bernhard, Physiker in Güssow 1775—1813] — **B. Säule** = Zamboni'sche Säule.

Behring [Marburger Bakteriologe geb. 1854] — **B. Gesetz:** Das Blutserum von Individuen, die auf irgend eine Weise Immunität gegen eine bestimmte Infektionskrankheit erworben haben, hat die Fähigkeit, die Immunität auf andere, für dieselbe Krankheit sonst empfängliche Individuen zu übertragen. **B. Serum** (1894): Diphtherie- bzw. Tetanus-Heilserum.

Beifuß vd. Artemisia.

Beigel [engl. Arzt 1830—79] — **B. Krankheit** = Trichorrhexis nodosa.

Beinhaut [*Bein* Knochen] = Periost.

Beinphaenomen (H. Schlesinger 1910): Erfaßt man bei Tetanie (auch in der anfallsfreien Zeit) das im Kniegelenk gestreckte Bein u. beugt stark im Hüftgelenk ab, so stellt sich bald (spätestens nach 2 Minuten) ein Streckkrampf im Kniegelenk bei extremer Supination des Fußes ein.

Beinschwarz = Knochenkohle.

Beizen [hängt zusammen mit *beissen*]: 1. Behandlung schwer färbbarer Gegenstände mit Substanzen (Salzen etc.), die mit Farbstoffen unlösliche Verbdg. eingehen, sodaß diese nachher haften bleiben. Dieses Princip hat u. a. Loeffler* zur Geißelfärbung von Bakterien benutzt. 2. = ätzen.

Bel. *Bot.* = Bélanger, Ch. *Zool.* = Belon, P.

Belastung, erbliche: Anlage zu Nerven- und Geisteskrankheiten etc. bei Individuen, in deren Verwandtschaft (aufsteigender Linie) ähnliche Krankheiten bereits vorgekommen sind. **Convergente B.:** Gleichzeitige B. von väterlicher und mütterlicher Seite. **B. einer Röntgenröhre:** Der durch sie gesandte elektrische Strom.

Belastungsdeformität = Degenerationszeichen.

Belbelta [abyssinischer Name]: Aus Celosiaarten (Fam. Amarantaceae) gewonnenes Bandwurmmittel.

Belegknochen: Schädelknochen, die außerhalb des Primordialschädels, in dem diesen einhüllenden Bindegewebe, ihren Ursprung nehmen; entweder in der seine Oberfläche bekleidenden Haut oder in der die Kopfdarmhöhle auskleidenden Schleimhaut; z. B. Scheitelbein, Stirnbein, Schuppe des Schläfenbeins, Kiefer etc.

Belegzellen (Heidenhain): Vereinzelte, große, leicht färbbare Zellen, im Grunde mancher Magendrüsen. Syn. Labzellen, delomorphe Zellen. Cf. Hauptzellen.

Belemniten [βέλεμνον Geschoß, Pfeil]: Die versteinerten Überreste fossiler Cephalopoden; meist cylinder- oder kegelförmig, daher auch „Donnerkeile" genannt.

Bell [Charles, engl. Physiologe 1774—1842] — **B. Gesetz** (1811): Die vorderen Wurzeln der Rückenmarksnerven sind motorisch, die hinteren sensibel. **B. Lähmung:** Facialislähmung. **B. Phaenomen:** Aufwärtsbewegung des Bulbus beim Lidschluß bei Facialislähmung.

Belladonna [ital. „schöne Dame", da als Kosmeticum gebraucht]: *Pharm.* = Atropa B.; enthält u. a. das Alkaloid Belladonnin.

Bellingh. *Zool.* = BELLINGHAM, O'BRYEN.

BELLINI [ital. Anatom in Pisa 1643—1704] — **B. Röhrchen** = Tubuli recti.

BELLOCQ [frz. Chirurg 1732—1807] — **B. Röhrchen:** Instrument zur Tamponade der Nase vom Rachen aus.

BELLOSTE [frz. Chirurg 1654—1730] — **B. Pillen:** Enthalten Quecksilber, Aloë, Piper niger, Scammonium, Rad. Rhei.

Belonephobie [βελόνη Spitze]: Krankhafte Furcht vor spitzen Gegenständen.

BENCE-JONES [Londoner Arzt 1813—65 — **B. Cylinder**: Gelatinöse cylindrische Körper in den Samenblasen. **B. Eiweißkörper** (1848): Eine albuminosenartige Substanz im Harn bei Osteomalacie u. Knochensarkomen. Cf. KAHLER'sche Krankheit.

van Ben. *Zool.* = VAN BENEDEN, P. J.

BENEDIKT [Wiener Kliniker, geb. 1835] — **B. Symptomenkomplex** (CHARCOT): Gekreuzte Lähmung des Oculomotorius u. der Extremitäten, verbunden mit Zittern der letzteren bei Läsionen der Großhirnschenkel. Cf. WEBER's Syndrom.

Bengués-Balsam: Enthält bes. Methylium salicyl. u. Menthol. Gegen Rheumatismus.

Benignus [lat.]: Gutartig.

BÉNIQUÉ [Pariser Arzt 1806—51] — **B. Sonden:** Massive Zinnsonden zur Behandlung von Stricturen der Harnröhre.

Benn. *Bot.* = BENNET, J. J. *Zool.* = BENNET, E. T.

BENNET — **B. Bruch:** Schräge Fractur, welche die volare Hälfte der proximalen Gelenkfläche des Daumen-Metacarpus von dem übrigen Metacarpus trennt. Infolgedessen rückt letzterer etwas nach hinten, sodaß er in dieser Richtung subluxiert zu sein scheint.

BENOIST [frz. Radiologe] — **B.-WALTER-Scala:** Härtescala für Röntgenröhren, bestehend aus Platinscheibchen, deren Dicke in geometrischer Progression wächst. Cf. Skiameter.

Benth. *Bot.* = BENTHAM, GEORGE.

Benz- *Chem.* Abk. für Benzoësäure-.

Benzacetin: Phenacetincarbonsäure. Wirkt ähnlich wie Phenacetin.

Benzalchlorid: $C_6H_5 . CHCl_2$.

Benzaldehyd: $C_6H_5 . COH$; Bittermandelöl; Aldehyd der Benzoësäure bzw. des Benzylalkohols.

Benzamid: $C_6H_5 . CO . NH_2$.

Benzanilid: $C_6H_5NH(C_6H_5 . CO)$. Antifebrinersatz.

Benzidam (ZININ): Ursprünglicher Name des Anilins.

Benzidin: Di - p - Diamidodiphenyl, $C_6H_4 . NH_2$ | $C_6H_4NH_2$

-probe: Setzt man zu dem Reagens (1/2 ccm frische Benzidin-Eisessigmischung + 2 ccm 3% H_2O_2) einige Tropfen wässriger Faecesaufschwemmung (bzw. Urin, Magensaft), so tritt bei Blutanwesenheit rasch eine blaue (bei geringem Blutgehalt eine grüne) Färbung ein.

Benzin: Gemenge von flüssigen Kohlenwasserstoffen, die bei 70—100° aus dem Steinkohlenteer, Braunkohlenteer und Rohpetroleum destillieren. **Steinkohlenbenzin** = Benzol*.

Benzinum Petrolei: Petroleumbenzin; die farblosen, nicht fluorescierenden Bestandteile des Petroleums, die bei 55—75° destillieren, hauptsächlich Hexan.

Benzoate: *Chem.* Salze der Benzoësäure.

Benzoë [arab. *ben* Wohlgeruch, *zoa* Auswurf, Saft, oder nach dem frz. Bot. BENZON]: Harz von Styrax benzoin. Wirkt antiseptisch. **-blumen**: Acidum benzoicum.

Benzoësäure [da u. a. im Benzoëharze]: $C_6H_5 . COOH$, Phenylcarbonsäure.

Benzoicus: *Pharm.* Bezeichnung der Salze der Benzoësäure, Acidum benzoicum.

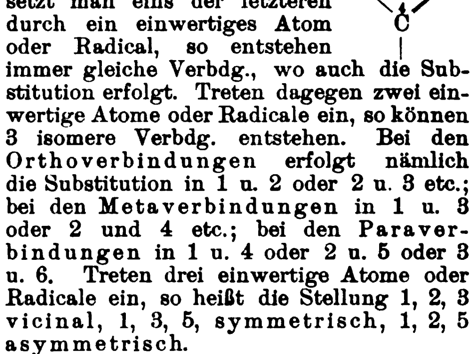
Benzoin: Bittermandelölcampher, $C_6H_5 . CH . OH . CO . C_6H_5$. Antisepticum.

Benzol [aus *Benzoë* und *Oleum*]: Ursprünglich Syn. für Benzin*, jetzt bes. Steinkohlenbenzin, C_6H_6, die Muttersubstanz der „aromatischen" Verbdg.

Benzolkern: Benzolring* ohne Seitenketten.

Benzolismus: Benzolvergiftung.

Benzolring: Nach KEKULÉ sind die Kohlenstoffatome im Benzol abwechselnd mit 1 und 2 Affinitäten ringförmig miteinander verbunden. Es bleibt somit bei allen 1 Affinität ungesättigt, die beim Benzol selbst durch je 1 Wasserstoffatom gebunden wird. Ersetzt man eins der letzteren durch ein einwertiges Atom oder Radical, so entstehen



immer gleiche Verbdg., wo auch die Substitution erfolgt. Treten dagegen zwei einwertige Atome oder Radicale ein, so können 3 isomere Verbdg. entstehen. Bei den Orthoverbindungen erfolgt nämlich die Substitution in 1 u. 2 oder 2 u. 3 etc.; bei den Metaverbindungen in 1 u. 3 oder 2 und 4 etc.; bei den Paraverbindungen in 1 u. 4 oder 2 u. 5 oder 3 u. 6. Treten drei einwertige Atome oder Radicale ein, so heißt die Stellung 1, 2, 3 vicinal, 1, 3, 5, symmetrisch, 1, 2, 5 asymmetrisch.

Benzonaphtol: Benzoësaures β-Naphtol. Darmantisepticum.

Benzosalin: Benzoylsalicylsäuremethylester.

Benzosol: Guajakolbenzoat.

Benzoson = Acetozon.

Benzoyl: C_6H_5CO; einwertiges Radical der Benzoësäure.

Benzyl: $C_6H_5 . CH_2$; einwertiges Radical des Toluols.

BÉRAUD — **B. Klappe** = KRAUSE'sche Klappe.

Berberis [nach der *Berberei* in Afrika oder vom arab. *berberi* Muschel, wegen der muschelähnlichen Blätter]: Berberitze, Sauerdorn, Fam. **Berberidaceae**, Ord. Polycarpicae (bzw. Ranales E.). Enthält, bes. in der Wurzelrinde, das Alkaloid **Berberin**

$C_{20}H_{17}NO_4$, das aber auch in anderen Pflanzen vorkommt und als Stomachicum dient.

Berg vd. Monticulus.

Berg. *Bot.* = Bergius, P. J. *Zool.* = Bergsträsser, J. A. B.

Bergamottöl [nach der Stadt *Bergamah* in Kleinasien]: Öl von Citrus bergamea. Syn. Oleum Bergami.

Bergeron [Pariser Arzt 1817—1900] — **B. Krankheit:** Localisierte rhythmische Chorea; bes. bei Kindern.

Bergkachexie = Bergkrankheit (2).

Bergkrankheit: 1. Gesamtheit der Symptome, die bei Bergsteigern, Luftschiffern etc. in großen Höhen auftreten, bes. Atemnot, Schwindel, Bewußtlosigkeit, Blutungen etc. Ursache: Erniedrigung des Luftdrucks, verminderte Sauerstoffaufnahme, erschwerte Arterialisation des Blutes. Cf. Puña, Akapnie. 2. Ankylostomiasis bei Bergarbeitern.

Bergm. *Zool.* = Bergmann, T. O.

Bergmehl = Diatomeenerde.

Bergstr. *Zool.* = Bergsträsser, J. A. B.

Beriberi [vom hindostanischen *beri* Schaf, wegen des eigentümlichen Ganges der Kranken; oder vom singhalesischen *bhari* Schwäche]: Epidemische schwere Polyneuritis, oft verbunden mit Lähmungen, Herzerkrankung, Hydrops, allgemeinem Kräfteverfall etc. Ursache unbekannt (Mikrobien, giftige Fische, mangelhafte Ernährung, insbesondere Mangel an Metaphosphorsäure?). Verursacht durch noch nicht näher bekannte Mikrobien oder durch Genuß giftiger Fische (Miura); bes. in Japan Indien, Brasilien, am Kongo, auf den Antillen. Syn. Polyneuritis endemica.

Berk. *Bot.* = Berkeley, M. J.

Berkefeld — **B.-Filter:** Wasserfilter aus Kieselgur.

Berlinerblau: Blauer Farbstoff. Das lösliche B. ist Kaliumferri-ferrocyanid, $KFe(FeCy_6)$; das unlösliche B. ist Ferriferrocyanid, $Fe_4(FeCy_6)_3$.

Bern. *Zool.* = Bernhard, Cl.

Bernh. *Bot.* = Bernhardi, J. J.

Bernhardt [Berl. Neurologe, geb. 1844] vd. Roth.

Bernheim vd. Angina Vincenti.

Bernstein [verwandt mit *brennen*, engl. *burn*]: Das Harz fossiler Nadelbäume.

Bernsteinsäure: $COOH.CH_2.CH_2.COOH$. Syn. *Acidum succinicum*, Succinylsäure.

Berthelot [Pariser Chemiker, geb. 1827] — **B. Bombe:** Ein mit comprimiertem Sauerstoff gefülltes Calorimeter.

Bertholletia [nach dem frz. Chemiker Berthollet]: Eine Gattung der Myrtaceae (bzw. Lecythidaceae E.). Liefert Paranüsse.

Bertillonage: Von A. Bertillon (geb. 1853) angegebenes Verfahren, die Identität einer Person auf Grund früher festgestellter, bestimmter Körpermaße nachzuweisen. Syn. Identification anthropométrique.

Bertin [Joseph, frz. Anatom 1712—81] vd. Columnae, Ligamentum, Ossicula, Septa.

Bertol. *Bot.* = Bertoloni, A.

Bertramwurzel vd. Anacyclus.

Berührungsfurcht vd. Mysophobie.

Berührungsgürtel: *Gyn.* Die Zone, wo der vorliegende Kopf des Kindes mit den Wänden des Durchtrittscanals in inniger Berührung ist.

Beryllium [βήρυλλος meergrüner Edelstein, verw. mit sanskr. *vaiḍurya*, Name eines Steins]: Metallisches Element, das zuerst aus dem Beryll und Smaragd dargestellt wurde, Be; Atomgew. 9,1 bzw. 9,03.

Bes. *Zool.* = Beseke, J. M.

Beschäftigungsneurosen: Motorische Störungen (Krämpfe, Lähmungen), die nur bei Ausführung complicierter, mit der Berufstätigkeit zusammenhängender Bewegungen auftreten, z. B. Schreibkrampf. Außer diesen coordinatorischen B. (Benedikt) gibt es auch motorische aus peripheren Ursachen (z. B. durch Druck auf Muskeln und Nerven); ferner sensible (Arbeitsschmerzen) und sensorische (z. B. Abnahme der Hörfähigkeit bei Bahnbeamten durch das dauernde Geräusch d. Locomotive).

Beschälseuche: Bei zur Zucht verwandten Pferden und Eseln vorkommende, durch Übertragung von Trypanosoma equiperdum bedingte Infectionskrankheit, die sich durch den Belegact weiter verbreitet u. durch örtliche Erscheinungen an den Geschlechtsorganen (Entzündung u. Geschwürsbildung) mit nachfolgendem langdauerndem Allgemeinleiden (Lähmungserscheinungen, vasomotorische Hautstörungen etc. bedingt durch eine consecutive Rückenmarkserkrankung) characterisiert ist. Früher f. identisch mit der menschlichen Syphilis gehalten. Daher auch venerische Pferdekrankheit, Schankerseuche etc. genannt. Syn. Dourine, Mal de coït.

Beschleunigung: *Phys.* Zunahme der Geschwindigkeit in der Zeiteinheit

Beschneidung: Entfernung der Vorhaut aus rituellen oder ärztlichen Gründen. *Circumcisio.*

Besenhaare = Trichorrhexis nodosa.

Bess. *Bot.* = von Besser, W. S. J. G.

Bestäubung: *Bot.* Übertragung des Pollenstaubes auf die Narbe (durch Wind, Wasser, Insecten oder andere Tiere).

Bestialismus [*bestia* Tier]: Widernatürliche Unzucht mit Tieren. Syn. Bestialität. Cf. Sodomie.

Bestuscheff [russischer Feldmarschall 1693—1766] — **B. Tinctur:** Tinctura ferri chlorati aetherea. Syn. Lamottes Goldtropfen.

Beta [lat.; celt. *bet* rot]: Runkelrübe, Mangold, Fam. Chenopodiaceae. **B. vulgaris** var. **rapa:** Zuckerrübe.

Beta-Eucain vd. Eucain B.

Betaïn [da u. a. auch in *Beta*]: Trimethylglykokoll. Syn. Lycin, Oxyneurin.

Betel- [malabarisch] **-nüsse:** Früchte der **-palme,** Areca catechu. Syn. Semina Arecae. **-pfeffer:** Piper* betle. Die Blätter werden mit angefeuchtetem Kalk bestrichen und um Betelnüsse gewickelt, worauf das Ganze gekaut wird.

Betol = Naphtalol.

Betonica [urspr. *Vettonica,* nach den

Vettonen in Spanien]: Betonie, Fam. Labiatae. **B. alba** = Veronica off. **B. aquatica** = Scrofularia aquatica. **B. purpurea** = Stachys betonica.

Bettnässen cf. Enuresis nocturna.

Bettsucht: Neigung fortwährend im Bett zu liegen; bes. bei gewissen Geisteskrankheiten.

Betula [lat.; celt. *betu*]: Birke, Fam. Cupuliferae (bzw. **Betulaceae** E.), Ord. Amentaceae (bzw. Fagales E.).

Beugung heißt die Erscheinung, daß Licht (u. jede andere Wellenbewegung) entsprechend der Theorie von Huygens sich auch um die Ränder feiner Öffnungen sowie um die Kanten fester Körper herum ausbreiten kann. Hierbei entstehen durch Interferenz bei einfarbigem Lichte abwechselnd helle und dunkle Stellen, bei weißem Lichte die verschiedenen Spectralfarben (Beugungsspectra). Cf. Gitter.

Beulenkrankheit, endemische, vd. Orientbeule.

Beulenpest vd. Pest.

Beutelknochen: Zwei neben der Symphyse dem Schambein aufsitzende, stabförmige Knochen zur Stütze der Bauchdecken; bei Beutel- und Schnabeltieren.

Beutelratte vd. Didelphys.

Beuteltiere vd. Marsupialia*.

Bewegungsgröße: *Phys.* Product aus Masse und ihrer Geschwindigkeit (*m. v.*).

Beyr. *Zool.* = Beyrich, H. E.

Beziehungswahn: Wahnvorstellung, daß alles, was passiert, die eigene Person des Kranken betrifft u. zwar in schädlicher Weise. Syn. Delirium convergens, krankhafte Eigenbeziehung.

Bezoar(stein) [pers. *Pa-zahar* Gegengift]. Als Gegengift gebrauchte Concremente aus dem Darm verschiedener ziegenartiger Tiere. Cf. Aegagropilae.

Bezoardica sc. remedia: Gegengifte.

Bezold [Friedrich, Ohrenarzt in München, 1842—1908]. — **B. Abscess:** Tiefer Halsabszeß bei Mittelohreiterung u. eitriger Sinusthrombose. **B. Mastoiditis:** M. mit Senkungsabscessen am Halse. **B. Trias:** Fehlende Perception tiefer Töne, verlangsamte Knochenleitung, negativer Rinne; spricht bei fehlenden objectiven Veränderungen im Mittelohr für Otosklerose.

B.-Edelmann's continuierliche Tonreihe: Eine Reihe von Stimmgabeln (10) u. Pfeifen (2 gedeckte, 1 Galtonpfeife), mittels der die gesamten vom menschlichen Gehör wahrnehmbaren Töne in continuierlicher Folge u. genügender Stärke erzeugt werden können. Dient zum Nachweis von Defecten für einen Teil der Tonscala u. zur Bestimmung der Hördauer.

Bge. *Bot.* = von Bunge, A.

Bi. *Chem.* = Bismutum.

Bial [Manfred, Arzt in Kissingen, 1870—1908] — **B. Reaction** = Orcinreaction.

Biber vd. Castor.

Bibergeil [weil früher irrtümlich f. d. Inhalt der Hoden oder *Geilen* gehalten]: Secret zweier vor dem After liegender Drüsensäcke des Bibers, die den Praeputialdrüsen entsprechen. *Castoreum.*

Biberklee = Folia Trifolii fibrini.

Bibernell vd. Pimpinella.

Bibirin = Bebeerin.

Bibr. *Zool.* = Bibron, G.

Bibron — **B. Antidot** gegen Schlangengift: Jodkali 0,24, Sublimat 0,12, Brom 20,0; stdl. 10 Tropfen.

Bi|carbonicus [*bis* doppelt]: *Pharm.* Doppeltkohlensauer; Bezeichnung der sauren, kohlensauren Salze, die in der *Chem.* **Bicarbonate** heißen.

Biceps [*caput* Kopf]: Zweiköpfig; Name zweier Muskeln. Cf. Musculus.

Bichat [Pariser Anatom 1771—1802] — **B. Fettklumpen:** *Anat.* Das Fettgewebe in der Tasche zwischen Buccinator und Masseter. **B. Loch:** Loch der Arachnoidea neben der V. cerebri magna, in den 3. Ventrikel führend. Kunstproduct. Cf. Canalis, Fissura.

Biconcav, Biconvex: Auf beiden Seiten concav bzw. convex.

Bicornes [*cornu* Horn, da die Staubgefäße meist 2 Fortsätze haben] = Ericinae.

Bicornis vd. Uterus.

Bicuspidalis [*cuspis* Spitze]: Zweizipflig. Cf. Valvula.

Bicuspidati sc. dentes heißen die Praemolarzähne, da ihre Krone 2 Höcker hat.

Bidder [Dorpater Anatom 1810—94] — **B. Ganglien:** 2 Ganglienzellenhaufen des Herzvagus im Septum atriorum oberhalb der Atrioventriculargrenze; bei Fröschen, Vögeln, Säugetieren.

Bidet [frz.]: Waschschale aus Porzellan etc. auf einem kleinen Gestell, auf der bes. Frauen sitzend Scheidenausspülungen machen etc. Syn. Enkathisma.

Biebricher Scharlach R: Ein Gemisch der Natriumsalze von β-Naphtoldisazobenzolmonodisulfosäure. Regt Epithelneubildung an.

Biedert [Kinderarzt in Straßburg, geb. 1847] — **B. Rahmgemenge:** Gemenge von Rahm, Wasser, Milchzucker; Säuglingsnahrung. **B. Verfahren:** Zum Nachweis spärlicher Tuberkelbacillen kocht man etwas Sputum mit Zusatz von Wasser und 4—8 Tropfen Kalilauge 2 Stunden auf dem Sandbade; im Sediment finden sich dann die Bacillen.

Biene vd. Apis.

Bienenlaus vd. Braula.

Biennis [*annus* Jahr], zweijährig, heißen Pflanzen, die erst im zweiten Jahre Blüten und Früchte tragen.

Bier [Chirurg in Berlin, geb. 1861] — **B. Methode:** Rückenmarksanaesthesie. **B. Stauung:** Künstliche Stauungshyperaemie durch Einschnürung einer Extremität oberhalb des erkrankten Gelenks; zur Heilung von Tuberkulose etc. Cf. Saugbehandlung.

Bierherz vd. Münchener Bierherz.

Bjerk. *Zool.* = Bjerkander, Cl.

Biermer [Breslauer Kliniker 1827—92] — **B. Krankheit:** Anaemia perniciosa progressiva. **B. Schallwechsel:** Tieferwerden

des Metallklangs beim Sero- und Pyopneumothorax in aufrechter und Höherwerden in liegender Stellung. Cf. Gerhardt'scher Schallwechsel.

Biernaky — B. Zeichen: Analgesie im Ulnarisgebiet bei erhaltener Berührungsempfindlichkeit für spitz u. stumpf. Bei Tabes etc.

Biertripper: Brennendes Gefühl in der Harnröhre beim Urinlassen nach Genuß von Bier. Cf. Kalte Pisse.

Biesfliegen vd. Oestridae.

Biett [Pariser Arzt 1781—1840] — **B. Lösung:** Liquor Ammonii arsenici.

Bifidus [*findo* spalten]: In 2 Teile gespalten.

Bifilar [*filum* Faden]: Mit 2 Fäden. **B. Aufhängung:** Aufhängung eines Körpers an 2 vertikalen Fäden. **B. Wicklung:** Wicklung eines Drahtes zu einer Spule, derart, daß man ihn in der Mitte knickt u. dann beide Hälften zugleich aufwickelt, sodaß sie überall parallel nebeneinander liegen.

Biforus [*foris* Tür]: Mit 2 Öffnungen.

Bifurcation [*furca* Gabel]: Gabelung; Teilung in 2 gleichwertige Stücke; bes. von der Trachea gesagt.

Bigelow [amerik. Chirurg † 1890] — **B. Band** = Lig. iliofemorale.

Bigeminie [*bigemini* Zwillinge] (Traube): Doppelschlägigkeit. Form der Allorrhythmie, bei der immer 2 dicht aufeinander folgende Pulsschläge und Herzcontractionen von der vorangehenden und folgenden Gruppe durch eine längere Pause getrennt sind.

Bignonia [nach dem Abbé Bignon † 1743]: Eine Gattung der Fam. **Bignoniaceae,** Ord. Personatae (bzw Tubiflorae E.). *Pharm.* = **B. Catalpa** s. Catalpa syringifolia.

Bikhgift [indisch]: Pfeilgift aus den Wurzeln von Aconitumarten.

Bilab [*labium**]: Zweilippiges Instrument zur Entfernung von Fremdkörpern aus der Harnröhre.

Bi|lateral: Zweiseitig, beiderseits; verschieden in Beziehung auf 2 Seiten oder Richtungen; oft syn. für **b. symmetrisch:** So geformt, daß durch einen Schnitt 2 symmetrische Hälften entstehen.

Bilateralia: *Zool.* Bilateral-symmetrische Tiere; z. B. Wirbeltiere, Würmer etc.

Bild eines Punktes heißt *Phys.* der Vereinigungspunkt der von ihm ausgehenden Lichtstrahlen, nachdem diese durch Spiegel oder Linsen eine Richtungsänderung erfahren haben. B. eines Gegenstandes ist die Gesamtheit der Bilder seiner einzelnen Punkte. Schneiden sich die Lichtstrahlen wirklich, sodaß das Bild objectiv nachweisbar ist, indem man es z. B. auf einem Schirme auffängt, so heißt das B. reell; vereinigen sich die Strahlen aber nur scheinbar, liegt also das B. hinter dem Spiegel oder vor der Linse, so heißt es virtuell oder imaginär.

Bildungsdotter: Derjenige Teil des Eies, aus dem sich allein der Embryo entwickelt. Cf. Nahrungsdotter.

Bildungswärme: Die bei chemischen Processen frei werdende oder gebundene Wärme.

Bilh. *Zool.* = Bilharz, Theodor.

Bilharzia [nach dem Entdecker Bilharz 1825—62] (Cobbold): Zu den Distomeae gehörender Parasit, der in der Pfortader und ihren Wurzeln, in der Niere, Blase, Mastdarm lebt. Syn. Distoma s. Schistosoma haematobium. Verursacht (bes. in Ägypten und im Kapland) die **Bilharziosis,** B.-Krankheit, charakterisiert durch Haematurie, schwere Bleichsucht, Steinbildungen, Eiterungen. dysenterische Erscheinungen etc.

Bili- [*bilis* Galle]. **-cyanin:** Blauer Gallenfarbstoff. **-fulvin** [*fulvus* rotgelb] = Bilirubin. **-fuscin** [*fuscus* dunkel]: Dunkelbrauner Gallenfarbstoff; = Bilirubin + H_2O. **-neurin*** = Cholin. **-phaein** [φαιός bräunlich] = Bilirubin. **-prasin** [πράσινος lauchgrün]: Grüner Gallenfarbstoff; = Bilirubin + H_2O + O. **-rubin** [*ruber* rot]: Der hauptsächlichste, rote, Gallenfarbstoff; $C_{16}H_{18}N_2O_3$. **-verdin** [*verdis* grün]: Grüner Gallenfarbstoff; = Bilirubin + O.

Biliös: Gallig. **B. Pneumonie:** Mit Gelbsucht verbundene, schwere asthenische Form der Lungenentzündung. Cf. Typhus biliosus.

Billr. *Bot.* = Billroth, Ch. A. Th.

Billroth [Wiener Chirurg 1829—94] — **B. Narkosengemisch:** Chloroform 100, Aether, Alkohol āā 30.

Bilocularis [*loculus* Fach]: Zweifächrig. Cf. Uterus.

Bilsenkraut vd. Hyoscyamus.

Bimana [*manus* Hand]: *Zool.* Zweihänder, Menschen.

Bimstein [mhd. *bims*, ahd. *bûmis*; verwandt mit lat. *pumex*, das wieder mit *spuma* Schaum zusammenhängt]: Schaumige, schlackige, schwammige Formen vulkanischer Gesteine.

Binäre Nomenclatur [*bini* je zwei]: Von Linné eingeführte Bezeichnung von Tieren und Pflanzen nach Gattung und Art; z. B. felis leo, felis tigris etc.

Bindearme vd. Brachia conjunctiva.

Bindegewebe: Zu den Bindesubstanzen* gehöriges Gewebe, *Tela conjunctiva*, das aus Bindegewebszellen und Intercellularsubstanz besteht. Letztere ist beim embryonalen B. sulzig und homogen, beim gewöhnlichen B. zu Bindegewebsfasern umgewandelt und gibt beim Kochen mit Wasser Leim. Modificationen sind: Schleim-, Fett- und elastisches Gewebe. **-knorpel** = Faserknorpel. **-körperchen** = Bindegewebszellen.

Bindehaut vd. Conjunctiva.

Bindesubstanzen [da sie die anderen Gewebe miteinander verbinden] nannte Reichert eine Gruppe von Geweben, die alle dem mittleren Keimblatte entstammen und aus Zellen und (meist reichlich entwickelter) Intercellularsubstanz bestehen: Eigentliches Bindegewebe* mit seinen Modificationen, Knorpel-, Knochen-, Zahnbeingewebe; zuweilen rechnet man auch Blut, Lymphe, Neuroglia dazu.

Bindung: *Chem.* Atomverkettung; je nachdem hierbei 1, 2 oder mehr Affinitäten gesättigt sind, heißt die B. einfach, doppelt, mehrfach.

Binocularsehen [*bini* je zwei, *oculus* Auge]: Das (harmonische) Sehen mit beiden Augen, wobei von einem Gegenstande ein einziges (körperliches) Bild wahrgenommen wird.

Binoculus: Rollbindenverband zur Bedeckung beider Augen. Cf. Monoculus.

Binse vd. Juncus.

Bio|blasten [βίος Leben]: Lebenskeime; Bezeichnung verschiedener Gebilde, z. B. der Granula* Altmann's etc.

Bio|chemie: Lehre von der chemischen Zusammensetzung der Lebewesen und von den chemischen Vorgängen in ihnen.

Bio|dynamik: Lehre von den in Lebewesen tätigen Kräften.

Bioelektrizität: Elektrische Erscheinungen in lebenden Geweben.

Bioferrin (Cloëtta): Aus Ochsenblut hergestelltes Haemoglobinpräparat.

Biogenese: Entstehung von Lebewesen aus anderen Lebewesen. Cf. Abiogenese.

Biogenetisches Grundgesetz (Fritz Müller, Häckel): Die Entwicklung des Individuums ist eine abgekürzte Wiederholung der Entwicklung der betreffenden Art. Cf. Palingenese.

Bio|logie: Wissenschaft vom Leben im allgemeinsten Sinne; betrachtet Bau und Function der Lebewesen, ihre Beziehungen zueinander und zur Außenwelt etc.

Biologisch: Auf Biologie* bezüglich, Lebewesen betreffend. **B. Blutnachweis** = Uhlenhuth'sches Verfahren. **B. Grundgesetz** = Pflüger-Arndt'sches Gesetz. **B. Klärverfahren:** Reinigung von Abwässern durch Einwirkung von Bakterien und folgende Oxydation. Cf. Selbstreinigung. **B. Reaktion:** Entstehung spezifischer Stoffe im Blutserum nach Einspritzung artfremder Substanzen.

Bio|mechanik: Lehre von den mechanischen Kräften im lebenden Organismus.

Biondi — B.-Heidenhain'sche Lösung = Triacidlösung.

Bionomie [νόμος Gesetz]: Lehre von den allgemeinen Gesetzen des Lebens; zuweilen = allgemeine Physiologie.

Bio|plasma = Protoplasma.

Bi|opsie: (Mikroskopische) Untersuchung von Teilen, die dem lebenden Organismus entnommen sind.

Biosen [*bis* doppelt, *-osen* für Zucker charakteristische Endung]: Zucker, die aus 2 Monosen zusammengesetzt sind, z. B. die Hexobiosen*. Syn. Disaccharide. Cf. Diosen.

Bio|skopie: 1. = Biologie. 2. Untersuchung, ob Leben vorhanden war. 3. Zuweilen auch Syn. für Röntgenoskopie.

Bioson: Aus Milchcaseïn bereitetes Eiweiß-Eisen-Lecithinpräparat.

Bio|statik: 1. Lehre von der mittleren Lebensdauer sowie überhaupt vom Gesundheitszustande unter bestimmten Verhältnissen. 2. Lehre vom Stoffwechsel.

Biot — B. Atmen: Rasches, kurzes Atmen, das von plötzlich einsetzenden, etwa eine halbe Minute langen Pausen unterbrochen wird, dann wieder in der nämlichen Weise energisch beginnt. Bei Meningitis und Gehirnkrankheiten. Cf. Cheyne-Stokes.

B.-Savart'sches Gesetz [nach dem frz. Physiker B. 1774–1862]: Ein kleines gerades stromdurchflossenes Stück l eines Leiters erzeugt in einem Punkte P eine magnetische Kraft, senkrecht zu der durch l und P gelegten Ebene. Dieselbe ist proportional mit $\frac{i\,l\,\sin\varphi}{r^2}$, wenn i die Stromstärke, r die Entfernung zwischen P und l, φ den Winkel zwischen l und r darstellt.

Biotaxie [τάσσω ordnen]: Systematische Einteilung der Lebewesen auf Grund anatomischer Merkmale.

Biotoxin (Zuco, Onorato): Ein giftiger Stoff im Harn und in den Gewebssäften.

Bipalatinoids [willk.]: Aus Glycerin u. Jujubenschleim hergestellte, in 2 Fächer geteilte, Kapseln für Stoffe, die erst im Magen aufeinander einwirken sollen.

Biparietaler Durchmesser [*Os parietale* Scheitelbein]: *Gyn.* Der größte quere Durchmesser des kindlichen Schädels (Abstand beider Scheitelbeine).

Bipartitus [*partio* teilen]: In 2 Teile geteilt.

Bi|pennatus: Doppelt gefiedert. So heißt z. B. ein Muskel, welcher die Sehne in der Achse hat, so daß sich an dieselbe von beiden Seiten her schräge Muskelfasern ansetzen.

Bipinnaria [*pinna* Flosse, da das Vorderende wie eine Doppelflosse aussieht]: Die Larven der Seesterne.

Bi|polar heißen Ganglienzellen mit 2 Nervenfortsätzen.

Bircher — B. Diätspeise: Haferflocken in Wasser, mit Zusatz von Zitrone, Schweizermilch, rohem Obst.

Birke vd. Betula.

Birne vd. Pirus.

Birotation = Multirotation.

Bisam [von hebr. *bessem* Wohlgeruch?] = Moschus. **-körner** vd. Abelmoschus.

Bisch. *Bot.* = Bischoff, G. W.

Biskrabeule [nach der Stadt B. in Algerien] vd. Orientbeule.

Bismal: Methylendigallussaures Wismut. Adstringens.

Bismarckbraun: Brauner, basischer, Anilinfarbstoff; salzsaures Triamidoazobenzol. Syn. Vesuvin, Phenylenbraun.

Bismon: Wismuteiweißverbdg., die 22 % kolloidales Wismutoxyd enthält.

Bismutan: Besteht aus Wismut, Resorcin, Tannin. Gegen Diarrhoe.

Bismutismus: Wismutvergiftung.

Bismutose: Eine Wismut-Eiweiß-Verbindung, etwa 22 % Wismut enthaltend. Bei Magendarmkrankheiten und als Streupulver.

Bismutum: Wismut. **B. subgallicum:** Basisches Wismutgallat, Dermatol. **B. subnitricum:** Basisches Wismutnitrat, ein Ge-

menge von $Bi(OH)(NO_3)_2$ und $Bi(OH)_2NO_3$. Syn. Magisterium Bismuti. **B. subsalicylicum:** Basisches Wismutsalicylat.

Bison [βίσων, nach den Bisoniern, einer thrakischen Völkerschaft]: Eine Untergattung der Gattung Bos. **B. americanus:** Amerikanischer Büffel. **B. europaeus:** Wisent (fälschlich auch Auerochse genannt.)

Bistorta [*bis* doppelt, *torqueo* drehen]: *Pharm.* = Polygonum* b., Wiesenknöterich, Natterwurz.

Bistouri [vom mittellat. *bastoria*, dieses von *bastum* Stock; oder von der Stadt *Pistori*]: *Chir.* Messer mit beweglicher Klinge, die zum Gebrauch festgestellt, sonst in den Griff eingeschlagen wird. „Einschlagmesser."

Bistournage [frz. von *bis* und *tourner* drehen]: Eine Art der Castration, bei der die Hoden durch Drehen zur Atrophie gebracht werden.

Bitter- — **-distel** = Herba Cardui benedicti. **-erde:** Magnesia usta. **-gurke** vd. Citrullus. **-klee** vd. Menyanthes. **-holz:** Lignum Quassiae. **-mandelöl:** Echtes B. = Benzaldehyd*; das käufliche des Handels enthält daneben auch Blausäure. Unechtes B. = Nitrobenzol. **-mandelwasser** vd. Aqua Amygdal. amar. **-mittel:** Bitter schmeckende Arzneimittel, die stickstofffreie, sogenannte Bitterstoffe enthalten und meist von Pflanzen stammen. Syn. Amara. **-salz:** Magnesium sulfuricum. **-süß** vd. Solanum. **-wässer:** Mineralwässer mit hohem Gehalt an schwefelsaurem Natrium und Magnesium. Syn. Pikropegae. **-wurzel:** Radix Gentianae.

Bitumen [πίτυμα Fichte]: Erdharz; Gruppe brennbarer, flüssiger bis fester, Körper in der Erdrinde, die wahrscheinlich von fossilen Pflanzen abstammen; z. B. Naphtha, Petroleum, Asphalt (B. judaicum). Cf. Holzteer.

Biuret [*bis* doppelt, *Urea**]: Amid der Allophansäure; entsteht durch Erhitzen des Harnstoffs: $2CO(NH_2)_2 = NH_3 + CONH_2 . NH . CONH_2$. **-reaction:** Alkalische B.-Lösung gibt mit etwas Kupfersulfat eine violettrote Farbe; dgl. Eiweißkörper und ihre Derivate.

Bivalvia [*valva* Klappe]: Muscheltiere.

Bi|vectoren: *Phys.*, „Größen mit zweiseitiger, d. h. nach beiden Seiten gleichwertiger, Richtung." (Auerbach.)

Biventer [*venter* Bauch]: Zweibäuchig. Cf. Musculus.

Bivon: *Bot.* = Bivona-Bernardi, A.

Bixa orellana [*biché* brasil. Name d. Pfl., *Orelhana* Name des Maranhon]: Orleanbaum, Fam. **Bixaceae,** Ord. Parietales. Cf. Anotto.

Bks. *Bot. Zool.* = Banks, J.

Bl. *Bot.* = Blume, K. L. *Zool.* 1 = Blackwell, J. A. 2. = Bloch, M. E.

Black fever = Spotted disease.

Bläh- — **-kropf:** Struma vasculosa, die beim Pressen anschwillt. **-sucht:** = Trommelsucht.

Blähungen: Vermehrte Gasbildung im Magen und Darm infolge abnormer Zersetzungsvorgänge.

Bläschenatmen = Vesiculäratmen.

Bläschenflechte = Herpes.

Blaesitas [*blaesus* lispelnd]: Lispeln.

Blättermagen vd. Psalterium (2).

Blätterschwämme vd. Agaricaceae.

Blagden [Charles, engl. Militärarzt, 1748—1820] — **B. Gesetz:** Bei geringer Concentration ist die Gefrierpunktserniedrigung einer Lösung proportional der Stoffmenge in der Lösung.

Blaine. *Zool.* = de Blainville, M. H. D.

Blancard — **B. Pillen:** Enthalten im wesentlichen Ferrum jodatum.

Blanch. *Zool.* = Blanchard, E.

Blanchet [frz.]: Soor. Cf. Muguet.

Bland [*blandus* schmeichelnd]: Reizlos (z. B. Diät), mild, ruhig verlaufend (z. B. Delirien). Cf. Embolus.

Bland. *Zool.* = Blandow, O. Ch.

Blandin [frz. Anatom u. Chirurg 1798—1849] — **B. Drüse** vd. Nuhn-Blandin.

Blankenheimer Thee: Herba Galeopsidis (versicoloris).

Blas. *Zool.* = Blasius, J. H.

Blase: *Anat.* = Harnblase. *Gyn.* = Fruchtblase, Amnionsack.

Blasen- cf. Harnblasen-. — **-mole:** *Gyn.* Hyperplasie und myxomatöse Entartung der Chorionzotten, wobei durchsichtige, gallertige Bläschen entstehen. Syn. Myxoma multiplex Chorii. **-pflaster** [da es Blasen zieht]: Emplastrum Cantharidum* ordinarium. **-sprung:** Platzen der Fruchtblase bei der Geburt **-tang** vd. Fucus. **-würmer:** Sammelname für Eingeweidewürmer von Cysten- oder Bläschenform; z. B. Finne, Echinokokkus, Coenurus.

Blastem [βλαστάνω sprossen]: Keimstoff. Cf. Cytoblastem. *Bot.* Wachsendes Gewebe.

-blasten [βλαστός Keim]: In Verbdg: Keim-, (Mutter-)Zellen; z. B. Erythroblasten, Haematoblasten, Osteoblasten etc.

Blasto|derm: Das einschichtige Epithel der Blastula s. Vesicula blastodermica.

Blastomeren [μέρος Teil]: Die einzelnen Furchungskugeln des Eies.

Blastome: Geschwülste im engeren Sinne, bei denen also die Wachstumsvorgänge das Wesentliche sind.

Blasto|mycetes: Sproßpilze; hierzu gehören die Hefepilze.

Blasto|mykosen: Durch Sproßpilze verursachte Krankheiten (Hautgeschwüre etc.). Manche hierher gerechnete Fälle sind indes Oidiomykosen*.

Blasto|porus: Urmund*.

Blasto|sphaera = Blastula.

Blastula [Dim. von βλαστός]: Keimblase; Hohlkugel, die aus der Morula* durch Bildung eines centralen Hohlraums entsteht u. von einschichtigem Epithel umgeben ist.

Blatta germanica [lat. von βλάπτω schaden]: Deutsche Schabe, Fam. Orthoptera. Cf. Antihydropin.

Blattern = Pocken. **-salbe:** Ung. Tartari stibiati.

Blattläuse vd. Aphidae.

Blattnerven: Die an der Oberfläche (bes. der unteren) der Blattfläche hervor-

tretenden, festeren, holzigen Partien der Blattsubstanz, welche die Gefäßbündel enthalten. Syn. Blattadern, -rippen. Cf. Nervatur.

Blattspreite = Blattfläche. *Lamina.*

Blaud [frz. Arzt 1774—1858] — **B. Pillen** (1831): Enthalten hauptsächlich Ferrum sulfuricum und Kalium carbonicum.

Blaues Kreuz: Verein zur Bekämpfung der Trunksucht, begründet 1877 vom Pfarrer Rochat in Genf. Die Mitglieder verzichten völlig auf berauschende Getränke.

Blauholz vd. Haematoxylon.

Blausäure [da zuerst aus Berlinerblau hergestellt]: CNH, Cyanwasserstoff(säure), *Acidum hydrocyanicum.*

Blaustein: Cuprum sulfuricum.

Blausucht vd. Morbus coeruleus.

Bleek. *Zool.* = Bleeker, P.

Blei [germ. *blîwa*, verw. mit litthauisch *bleivas* licht, klar]: *Chem.* Metallisches Element, Pb; Atomgew. 206,9 bzw. 205,35. **-asche** = Lithargyrum. **-cerat** = Ung. Plumbi. **-essig:** Basisch essigsaures Blei, $Pb_3(C_2H_3O_2)_4 . Pb(OH)_2$. *Liquor Plumbi subacetici.* **-extract:** Liq. Plumbi subacetici. **-glätte** vd. Lithargyrum. **-lähmung:** Als Folge chronischer Bleivergiftung auftretende atrophische Muskellähmung (bes. der Extensoren der oberen Extremitäten). **-oxyd** vd. Cerussa, Minium. **-pflaster:** *Chem.* Bleisalze der höheren Fettsäuren. **-salbe:** Ung. diachylon. **-saum:** Blauschwarzer Saum am Zahnfleischrand bei Bleivergiftung. **-wasser** vd. Aqua Plumbi. **-weiß:** Basisch kohlensaures Blei, $2PbCO_3 + Pb(OH)_2$, zuweilen auch das Sulfat. **-zucker** = Bleiacetat.

Bleichsucht vd. Chlorose.

Bleistiftkot: Stuhl, der in sehr dünnen Würsten entleert wird. Bes. bei tiefsitzenden Darmstenosen

Blenal: Santalolcarbonat.

Blenden [*blenden* = blindmachen]: Undurchsichtige Scheiben mit Öffnungen von bestimmter Größe, durch die nur soviel Licht hindurchgeht, wie gewünscht wird; bei Mikroskopen, zur Augenuntersuchung etc. Cf. Irisblende. In der Röntgentechnik mit Blei etc. bekleidete Platten und Röhren, die die X-Strahlen nur an begrenzter Stelle durchlassen. Cf. Compressionsblende.

Blendlinge [got. *blandan* mischen]: Nachkommen zweier Individuen verschiedener Rassen. Cf. Bastarde.

Blenn(o)- [βλέννα Schleim]: Bezeichnet in Verbdg. schleimigen Katarrh, Absonderung von Schleim (und Eiter). **-adenitis:** Entzündung von Schleimhautdrüsen. **-cystitis*:** Chronischer Blasenkatarrh. **-metritis*** = Gebärmutterkatarrh. **-ophthalmie** = Conjunctivitis. **-rhoe*:** Schleimig-eitriger Katarrh von Schleimhäuten. Oft syn. für Pyorrhoe*, Gonorrhoe*, Conjunctivitis gonorrhoica. **-otorrhoe*** = Ohrenfluß.

Blenolenicetsalbe: Euvaselin mit 5 bis 10 % Lenicet*. Gegen Augentripper.

Blephara [τὰ βλέφαρα Augenlider] = Palpebrae.

Blephar|adenitis = Liddrüsenentzündung.

Blephar|itis: Lid(rand)entzündung.

Blepharo- — **-blast:** Geißelkern; kleiner Kern bei Trypanozoen (außer dem Hauptkern), von dem die Geißel ausgeht. **-chalasis:** Erschlaffung der Lidhaut, die wulstförmig herabhängt. Cf. Chalodermie. **-melasma*:** Schwarze Flecke auf den Augenlidern durch schmutzige Verfärbung des Hauttalgs. Syn. Seborrhoea nigricans palpebrarum. **-nysis** [νύσσω durchbohren]: Gaillard'sche* Naht. **-phimose*:** Pathologische Verengerung der Lidspalte. **-ophthalmie*:** Entzündung der Lidränder und Augenbindehaut. **-plasten*:** Cilienbildner, Centrosomenartige Gebilde in manchen Pflanzenzellen. Auch die Nebenkerne mancher Protozoen, von denen die Geißelbildung ausgeht. **-plastik*:** Künstliche Lidbildung durch Transplantation. **-plegie*:** Lähmung der Augenlider, bes. der oberen. **-ptosis*** = Ptosis. **-rhaphia*:** Vernähung der Lidspalte. B. medialis (Arlt): Operation zur Beseitigung eines Ektropiums an der medialen Hälfte des unteren Lides. **-spasmus:** Lidkrampf; Verschluß der Lidspalte durch Krampf des Orbicularis oculi. **-spath** [σπάθη Spaten]: Lidspatel; Pincette mit einer plattenförmigen und einer bügelartigen Branche, zwischen denen das Lid fixiert wird. **-stat** [ἵστημι stellen]: Lidhalter; dient zur Feststellung des oberen Lides bei Operationen. **-tomie*:** Spaltung des äußeren Lidwinkels; bei Entropium, Blepharophimose etc. **-xysis** [ξύω schaben]: Abschaben, Abbürsten der Lidbindehaut; bei Trachom.

Bl. Fing. *Bot.* = Bluff, M. J., et Fingerhut, K. A.

Blickfeld: *Ophthalm.* Gesamtheit aller Blickpunkte, die bei unbewegtem Kopfe durch Bewegungen der Augen wahrgenommen werden können. Cf. Gesichtsfeld.

Blicklähmung = conjugierte Augenmuskellähmung.

Blicklinie: *Ophthalm.* Verbindungslinie zwischen dem fixierten Punkte (Blickpunkte) und dem Drehpunkte des Auges.

Blinddarm: Der erste, am unteren Ende geschlossene, Teil des Dickdarms, in den seitlich der Krummdarm mündet. *Intestinum coecum.*

Blinder Fleck: Eintrittsstelle des Sehnerven in die Netzhaut. Hier besteht keine Lichtempfindung, da die Stäbchen- und Zapfenschicht fehlt. Syn. Mariotte'scher Fleck.

Blindsack des Magens cf. Fundus ventriculi.

Blindschleiche vd. Anguis.

Blindwühlen vd. Gymnophiona.

Blitz- — **-behandlung** vd. Fulguration. **-figuren:** Verästelte gerötete Streifen auf der Haut vom Blitzschlag getroffener Menschen. **-katarrh** = Influenza. **-pulver** = Lykopodium. **-rad:** *Phys.* Gezacktes Rad, durch dessen Drehung ein elektrischer Strom in raschem Wechsel geöffnet und geschlossen wird.

Blockfasern (GASKELL): Aus der Wand des Ohrcanals hervorgehende musculäre Verbindungsbrücken zw. Vorkammern u. Kammern. Cf. Herzblock, HIS'sches Bündel.

Blockierung: Leitungsunterbrechung.

BLOCQ [Pariser Arzt 1860—96] — **B. Krankheit:** Abasie-Astasie.

Blödsinn vd. Dementia u. Idiotie.

BLONDLOT [frz. Physiker] — **B. Strahlen** = N-Strahlen.

Blue pills vd. Pilulae coeruleae.

Blütenstand vd. Inflorescentia.

Blumenb. *Zool.* = BLUMENBACH, J. F.

Blumenfliege vd. Anthomyia.

Blumenkohlgewächse: Gewisse Geschwülste (Papillome, Carcinome etc.) mit zerklüfteter, blumenkohlartiger Oberfläche.

Blumenkrone: *Bot.* Der innere Kreis einer Blütenhülle, der im Gegensatz zum Kelch aus farbigen, zarten Blättern, den Blumenblättern, besteht.

Blut- — **-adern** = Venen. **-beule** = Haematom. **-cyste:** 1. Jede Cyste mit blutigem Inhalt. 2. = apoplektische* Cyste. **-druckquotient** (STRASSBURGER): Verhältnis zw. Pulsdruck* u. Mitteldruck*. **-egel** vd. Hirudo, Sanguisorba, Heurteloup. **-farbstoff** vd Haemoglobin. **-faserstoff** = Fibrin. **-fleckenkrankheit:** Auftreten von Blutextravasaten auf der Haut, den Schleimhäuten u. in inneren Organen. Symptomatisch bei den verschiedensten Affectionen (Intoxicationen, Sepsis, Haemophilie etc.); idiopathisch als (sub)cutane Form der haemorrhagischen Diathese, wahrscheinlich infectiösen Ursprungs (*Morbus maculosus Werlhofii*, *Purpura*, *Peliosis*). **-gefäßdrüsen:** Bezeichnung einiger Pseudodrüsen ohne Ausführungsgang, die z. T. zum Gefäßsystem in Beziehung stehen: Milz, Nebennieren, Schilddrüse, Thymus, Hypophysis cerebri, Steiß- u. Carotidendrüse. **-geschwulst** = Haematom. **-geschwür** = Furunkel. **-körperchen:** Die zelligen Bestandteile des Blutes; rote u. farblose (weiße). Cf. Erythrocyten, Leukocyten. **-körperchenquotient:** Bruch, dessen Zähler die Haemoglobinmenge, dessen Nenner die Blutkörperchenzahl in einem gegebenen Krankheitsfalle, ausgedrückt in Procenten der Norm, angibt. Syn. Haemoglobinquotient, Blutkörperchenwert. **-krisen:** Sehr erhebliche regenerative Tätigkeit der blutbildenden Organe, wodurch zahlreiche jugendliche Zellen dem Blute zugeführt werden. **-kuchen** vd. Placenta sanguinis. **-laugensalz** [*Blutlauge* Auflösung der durch Glühen von Blut und anderen stickstoffhaltigen Stoffen erhaltenen Produkte]: Gelbes B., Ferrocyankalium, $K_4FeCy_6 + 3H_2O$. Rotes B., Ferricyankalium, K_3FeCy_6. **-leiter** der harten Hirnhaut vd. Sinus. **-leere,** künstliche vd. ESMARCH. **-mole*:** *Gyn.* Fleischähnliche Masse, die aus den Eihäuten eines abgestorbenen Foetus und aus geronnenem Blut besteht. Syn. Fleischmole, Thrombenmole. **-netzen:** *Vet.* Haemoglobinurie bei Wiederkäuern. **-plättchen** (BIZOZZERO): Blasse, klebrige, biconcave Scheibchen von wechselnder Größe (ca. 3μ), die zuweilen im Blute vorkommen und wahrscheinlich von Blutkörperchen abstammen. Syn. Thrombocyten. **-plasma*:** Der flüssige Teil des Blutes. Syn. Liquor sanguinis. **-reinigende Mittel:** Frühere Bezeichnung f. Mittel, die eine Reinigung bzw. Erneuerung des Blutes bewirken sollten, bes. Abführmittel, Kräutersäfte, Holztränke. Cf. Frühlingskuren. **-reinigungstee:** Species lignorum. **-schande** vd. Incest. **-schatten:** Blasse Erythrocyten, die ihren Farbstoff verloren haben. **-schorf,** Heilung unter dem feuchten, nennt SCHEDE eine Methode, bei der er Wundhöhlen voll Blut laufen läßt, durch dessen Organisation sie eben zuheilen sollen; hierauf Naht der Wundränder bis auf eine kleine Öffnung und Dauerverband. **-schwamm:** Gefäßreiche Geschwulst, bes. Angiom und Sarkoma teleangiektodes des Knochenmarks. *Pharm.* = Fungus Chirurgorum. **-schwär** = Furunkel. **-serum:** Die bei der Gerinnung des Blutes ausgepreßte Flüssigkeit; also Blut ohne Cruor sanguinis, Blutplasma ohne Fibrin. **-stäubchen** vd. Haemokonien. **-stein:** Roteisenerz. Haematit; wirkt äußerlich blutstillend. **-sturz:** Starke Blutung, bes. aus der Lunge. Cf. Pneumorrhagie. **-vergiftung** = Septicaemie* bzw. Pyaemie*. **-wurzel,** canadische = Rhizoma Hydrastis.

Blutan: Alkoholfreier Liquor Ferro-Mangani peptonati.

Bluterkrankheit: Anlage gewisser Individuen, der sog. Bluter, zu starken, sehr schwer stillbaren Blutungen, die teils spontan, teils infolge geringer Verletzungen eintreten. Ursache: abnorme Zerreißlichkeit der Gefäßwände u. verminderte Gerinnungsfähigkeit des Blutes. Syn. Haemophilie, haemorrhagische Diathese (im engeren Sinne).

B. N. A. = Baseler anatomische Nomenclatur.

Boa [bei den Alten eine Art Wasserschlange, die sich gern an Kühen (*bos*) ansaugt] — **B. aquatica:** Anaconda, Wasserriesenschlange. **B. constrictor:** Königs- oder Abgottschlange.

BOAS [Berliner Arzt, geb. 1858] — **B. Probe:** Man verfährt wie bei der GÜNZBURG'schen, nimmt aber als Reagens Resorcin 5, Rohrzucker 3, Spirit. dilut. ad 100. Rosa oder zinnoberroter Spiegel zeigt Salzsäure über 0,005 % an. Cf. Probemahlzeit.

B.-OPPLER'scher Bacillus = Bacillus gastrophilus.

Bobr. *Zool.* = BOBRETZKY, N.

BOCHDALEK [Prager Anatom † 1883] — **B. Blumenkörbchen:** Der Plexus chorioideus lateralis nebst der umschließenden Taenia ventriculi quarti. **B. Ganglion:** Ganglion des Plexus dentalis sup. über der Wurzel der oberen Augenzähne; fehlt öfters.

Bockshornsamen vd. Trigonella.

Bockstalg: Sebum ovile.

Bodenkrätze vd. Ground itch.

Bodo urinarius: Ein Geißelinfusorium

das einige Male im alkalischen Urin gefunden wurde.

Boeck [Arzt in Christiania 1808–75] — **B. Krankheit** = Scabies crustosa norwegica.

Boehmeria [nach dem Bot. Boehmer]: Nesselbaum, Fam. Urticaceae. **B. nivea:** Ramie; Gespinstpflanze.

Boerh. *Bot.* = Boerhaave, H.

Böttcher — **B. Kristalle:** = Spermakristalle.

B.-Cotugno'scher Raum = Saccus endolymphaticus.

Böttger — **B. Zuckerprobe** (1857): Alkalische Wismutoxydlösung (gewöhnlich Bismutum subnitricum), mit zuckerhaltiger Substanz gekocht, wird zu schwarzem, metallischem Wismut reduciert.

Bogenbündel vd. Fasciculus arcuatus.

Bogengänge: *Anat.* 3 kreisförmig gekrümmte cylindrische Knochenröhren, die vom Vestibulum des Ohrlabyrinthes ausgehen u. dahin auch zurückkehren. In diesen knöchernen B. (*Canales semicirculares osseae*) liegen die häutigen B. (*Ductus semicirculares*), die mit dem Utriculus in Verbdg. stehen.

Bogenlicht: Flammenbogen, der zwischen 2 einander genäherten Kohlenspitzen oder Metallelektroden entsteht, wenn ein starker elektrischer Strom durch sie geht. Cf. Eisenlicht.

Bogros [frz. Anatom 1786–1823] — **B. Raum:** (Auf dem Durchschnitt) dreieckiger Raum zw. Bauchfell u. Fascia transversalis (bzw. iliaca) in der Leistengegend, dessen unterer Winkel am Lig. inguinale liegt. Syn. Spatium retroinguinale.

Boh. *Zool.* = Bohemann, C. H.

Bojan. *Zool.* = Bojanus, L. H.

Bohne vd. Phaseolus.

Bohnenkraut vd. Satureja.

Bojanus [deutscher Zoologe 1766–1826] — **B. Organ:** Niere der Muscheln.

Boisd. *Zool.* = Boisduval, J. B. A.

Boiss. *Bot.* = Boissier, E.

Boldoa fragrans [nach dem span. Bot. Boldo; *fragro* riechen]: Chilenischer Boldobaum, Fam. Monimiaceae. Syn. Pneumus Boldus. In den Blättern u. a. das Alkaloid Boldin. Fluidextrakt als Tonicum.

Boletus [βωλίτης, von βῶλος Klumpen]: Röhrenpilz; eine Gattung der Polyporacei. Name früher für alle therapeutisch verwerteten Pilze gebraucht. **B. bulbosus** s. **edulis:** Steinpilz. **B. igniarius** [*ignis* Feuer], **B. laricis** = Fungus chirurgorum, laricis. **B. cervinus** = Elaphomyces granulatus. **B. sambuci:** Holunderschwamm; = Hirneola Auricula Juda. **B. scaber:** Kuhpilz.

Boli [βῶλος Klumpen]: Große Pillen von 0,5—3,0.

Bologneser — **Fläschchen:** Kleine Flaschen aus schnell abgekühltem u. daher sehr sprödem Glase u. mit dickem Boden; springen schon beim oberflächlichen Anritzen. **B. Leuchtstein:** Aus Schwerspat hergestelltes Schwefelbaryum; phosphoresciert nach Sonnenbestrahlung.

Bolo|meter: [βολή ἡλίον Sonnenstrahlen, von βάλλω werfen] (Langley): Instrument zur Messung strahlender Wärme; beruht darauf, daß durch Erwärmung eines Metalldrahtes dessen Leitungswiderstand f. Elektricität in bestimmtem Verhältnis wächst. Bei dem B. bildet nun der erwärmte Draht einen Zweig einer Wheatstone'schen Brücke, deren Galvanometer folglich einen entsprechenden Ausschlag macht.

Bolt. *Zool.* = Bolten, J. F.

Bolus [ἡ u. ὁ βῶλος Klumpen]: Bissen. **B. alba:** Weißer Ton; basisch kieselsaure Tonerde. Streupulver, Pillengrundlage. Syn. Argilla. **B. rubra:** Roter oder armenischer B.; ein durch Eisenoxyd rot gefärbter Ton.

Bombax Ceibae [cf. *Bombyx*; *Ceiba* mexikanischer Name]; Baumwollenbaum, Fam. Malvaceae. Syn. Ceiba pentandra.

Bombinator [βόμβος ein dumpfer, tiefer Ton; *ignis* Feuer]: Unke, Fam. Anura. **B. igneus:** Feuerunke, Kröte.

Bombus: *Pathol.* Ohrensausen. Auch Darmkollern. *Zool.* Hummel.

Bombyx mori [βόμβυξ Seidenspinner, feines Gewebe; *morus* Maulbeerbaum]; Seiden- oder Maulbeerspinner, Ord. Lepidoptera.

Bon. *Zool.* = Bonelli, F. A.

Bonap. *Zool.* = Bonaparte, Ch. L. J. L.

Bonduc, Bonducella: *Pharm.* = Caesalpinia Bonduc bzw. Bonducella.

Bonellia viridis [nach dem ital. Zoolog. Bonelli 1784—1830]: Ein Wurm der Unterkl. Gephyrei; das Zwergmännchen schmarotzt im Darme des Weibchens.

Bonfils [frz. Arzt im 19. Jahrh.] — **B. Krankheit** [Trousseau 1858]: Allgemeine Lymphdrüsenanschwellung ohne Blutveränderung.

Bonjourtropfen: Der bei chronischem Tripper frühmorgens aus der Harnröhre kommende Secrettropfen.

Bonn. *Zool.* = de Bonnet, Ch.

Bonnat. *Zool.* = Bonnaterre.

Bonnet [frz. Chirurg 1802–58] — **B. Kapsel** = Tenon'sche Kapsel.

Bonnhoffer — **B. Symptom:** Verlust des normalen Muskeltonus bei Cholera.

Bononischer Leuchtstein: [*Bononia* Bologna] = Bologneser L.

Bonord. *Bot.* = Bonorden, H. F.

Bonpl. *Bot.* = Bonpland, A.

Boophilus bovis = Ixodes bovis.

Bor [da aus *Borax* gewonnen]: *Chem.* Ein Element, das zwischen Metallen und Metalloiden steht, B; Atomgew. 11 bzw. 10,9.

Borago officinalis [nach Linné aus *Corago* herzstärkendes Kraut, oder von βορά Speise, Futter, oder von *borra* Scheerwolle, kurzes, steifes Haar]: Boretsch, Fam. **Borragineae,** Ord. Tubiflorae.

Boral [willk.] = Aluminium boricotartaricum. Adstringens.

Borate: *Chem.* Salze der Borsäure.

Borax [vom arab. *baurac* Salpeter, da man ihn f. eine Art Salpeter hielt]: $B_4O_7Na_2 + 10\ H_2O$, das Natriumsalz der Tetraborsäure $B_4O_7H_2$. Syn. Natrium biboracicum.

Borborygmus [βορβορυγμός]: Gurren, Kollern im Darmcanal, infolge der Bewegung des aus Gas u. Flüssigkeit gemischten Darminhaltes.

Bordelaiser Brühe: Kupfervitriol u. Kalk je 2:1000. Zur Vernichtung von Schmarotzern des Weinstocks.

BORDET [frz. Bakteriologe] vd. Complementbindung, Substance sensibilisatrice.

Boretsch vd. Borago.

Boricus: Zur Borsäure gehörig.

Borkenflechte: *Vet.* = Herpes tonsurans bzw. Ekzema crustosum.

Borkenkrätze vd. Scabies norwegica.

Borkh. *Zool.* = BORKHAUSEN, M. B.

Born. *Bot.* = BORNET, E.

BORN [Breslauer Anatom geb. 1851] — **B. Plattenmethode** (1900): Herstellung eines in allen 3 Dimensionen richtig vergrößerten Abbildes von einem durch Serienschnitte zerlegten Objekt. Hierzu werden aus jedem Schnitt die betr. Teile in bestimmter Vergrößerung auf Platten gezeichnet, die ebensoviel dicker als die Serienschnitte sind, wie die Flächenvergrößerung beträgt. Die Teile werden dann ausgeschnitten u. der Reihe nach aufeinander geklebt.

Borneocampher, Borneol: *Chem.* Ein Körper aus der Camphergruppe, $C_{10}H_{18}O$; von Dryobalanops Camphora etc.

Bornyval: Isovaleriansäureester des Borneols. Gegen nervöse Störungen.

Boroglycerin: Wird aus feingepulverter Borsäure u. Glycerin durch Umrühren u. Erhitzen hergestellt. Antisepticum.

Borol: Gemisch aus Borsäure u. Kaliumsulfat. Konservierungsmittel.

Borovertin: Triborsaures Urotropin. Diureticum.

Borr. *Bot.* = BORRER, W.

Borrago vd. Borago.

Borsäure: $B(OH)_3$; *Acidum boricum.*

Borstenfäule: *Vet.* Schweineskorbut.

Borstenwürmer vd. Chaetopoda.

Borsyl: Schweißpuder aus Borsäure, Walrat u. Aethal.

Bos [lat.]: Rind, Unterord. Artiodaktylia. **B. primigenius:** Auerochse. **B. taurus:** Gemeines Rind.

BOSE [Chirurg in Gießen geb. 1840] — **B. Haken:** Kleiner Haken f. die Tracheotomie.

BOSSI [Gynäkologe in Genua] — **B. Methode:** Schnelle mechanische Erweiterung des Uterushalses bei der Geburt durch einen bes. konstruierten Dilatator mit 4 Branchen.

BOSTOCK [engl. Arzt 1773—1846] — **B. Katarrh** (1819) = Heufieber.

Bostryx [βόστρυξ Locke, Ranke]: *Bot.* Schraubel*.

Boswellia serrata [nach J. BOSWELL]: Weihrauchbaum, Fam. Burseraceae. **B. Carteri:** Liefert Olibanum.

BOTALLI [LEONARDO, ital. Arzt in Paris, geb. 1530] cf. Ductus arteriosus, Ligamentum.

Botanik [βοτάνη Futterkraut, Pflanze]: Pflanzenkunde.

Bothrio|cephalus [βοθρίον Grübchen]: Grubenkopf, Ord. Cestodes. **B. cordatus** [wegen des herzförmigen Kopfes]: In Grönland bei Hunden, Walrossen etc. **B. latus:** Breiter Bandwurm des Menschen. Skolex mit 2 Sauggruben ohne Rostellum; Geschlechtsöffnungen flächenständig. 5—9 m lang. **B. liguloides** s. **Mansoni:** Die bisher allein bekannte Larve kommt im subperitonealen Bindegewebe vor, wandert aber von hier ev. in die Harnwege, Pleurahöhle etc. Syn. Ligula s. Dibothrium Mansoni.

Bothrion [frz.]: Hornhautgeschwür.

Bothrops [βόθρος Grube, ὤψ Gesicht]: Grubenotter, Fam. Crotalidae. **B. lanceolatus:** Lanzenschlange.

BOTKIN — **B. Apparat:** Apparat zur Züchtung von Anaërobien in einer Wasserstoffatmosphäre.

Botryo|mykose [βότρυς Traube] (BOLLINGER): *Vet.* Traubenpilzkrankheit, „Kastrationsschwamm"; bei Pferden, Rindern, Schweinen (auch Menschen) auftretende Krankheit, charakterisiert durch geschwulstartige Bildungen („Mykodermoide", „-desmoide", „-fibrome", „Askokokkengeschwülste", Granuloma pediculatum benignum), die durch eigentümliche Pilze („Botryomyces", „Botryococcus", „Discomyces equi" etc.) verursacht werden.

Botryo|therapie: Traubenkur.

Botrys [βότρυς Traube]: Traube. **B. chamaedryoides** = Teucrium botrys. **B. mexicana** = Chenopodium ambrosioides.

Botrytis [βοτρυίτης traubig]: Eine Gattung der Hyphomycetes. **B. Bassiana** [nach dem Entdecker BASSI † 1774]: Ursache der Muscardine*.

Botrytisch: Traubenförmig*.

Bottes des égoutiers: Polyneuritis alkoholica an den Beinen, die bis über die Mitte des Oberschenkels reicht [soweit wie die Stiefel der Kloakenreiniger].

BOTTINI [ital. Chirurg in Pavia, geb. 1837] — **B. Operation:** Einbrennung tiefer Rinnen und Furchen in die (hypertrophische) Prostata auf galvanokaustischem Wege mittels eines in die Harnröhre eingeführten katheterartigen Instruments, um dadurch den mittleren, ev. auch die seitlichen, Lappen zum Schrumpfen zu bringen und die Passage für den Urin frei zu machen.

Botulismus [*botulus* Darm, Wurst]: Vergiftung durch Genuß verdorbener Wurst. Syn. Allantiasis.

BOUCHARD [Pariser Arzt geb. 1837] — **B. Knoten:** Knotenförmige Verdickungen an den Fingern im Gelenk zwischen Grund- und Mittelphalanx; oft bei Leuten mit Magenerweiterung. Näheres bei ARRIVOT, Séméiologie des doigts. Thèse de Paris 1888.

BOUCHARDAT [frz. Arzt 1806—86] — **B. Formel:** Die 2 letzten Ziffern des auf 1000 bezogenen spec. Gew. des Harns werden mit 2, das Product mit der 24stündigen Harnmenge (in Litern) multipliziert, dann 30—40 (bei reichlicher Harnmenge 50—60) subtrahiert. Das Resultat gibt die Zuckermenge in Grammen.

Bouchut [Pariser Arzt 1818—91] — **B. Atmung:** Form der Atmung bei Kindern mit Bronchopneumonie: erst kurze Ausatmung, dann sofort Einatmung, dann Pause. (Nach Dornblüth.)

Boudin [frz. Arzt 1803—67] — **B. Gesetz:** (Angeblicher) Antagonismus zwischen Tuberculose und Sumpffieber.

Bougie [frz. Wachskerze]: Cylindrisches (un)biegsames Instrument ohne Lumen, das in die Harnröhre und andere Körperhöhlen zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken (bes. zur Dehnung) eingeführt wird. **B. à boule:** Mit olivenförmigem Knopfe an der Spitze.

Bouillaud [frz. Arzt 1796—1881] — **B. Krankheit** nannte Trousseau die Endocarditis rheumatica bzw. den Zusammenhang zwischen acutem Rheumatismus und Herzentzündung.

Bouquet de Riolan: Gemeinschaftliche Bezeichnung f. die vom Processus styloideus des Schläfenbeins entspringenden 3 Muskeln (Stylo-hyoideus, -glossus, -pharyngeus) u. 2 Ligamente (Lig. stylo-hyoideum u. -maxillare). Erstere bilden die Fleurs rouges, letztere die Fleurs blanches.

Bourg. *Zool.* = Bourguignat, J. R.

Bourl. *Zool.* = Bourlet.

Bout de sein [frz.]: Warzenhütchen.

Bouton [frz. Knopf, Knospe, Ausschlag]. **B. d'Alep:** Aleppobeule, Orientbeule*. **B. de fer:** Thermokauter mit olivenförmigem Ansatz. **B. du Nil:** Ausgedehnte Furunkelbildung in Ägypten.

Boutonnière [frz. Knopfloch]: Urethrotomia externa.

Bovista [das latinisierte *bofist* oder *Bubenfist*, d. i. Ochsenfurz]: Eine Gattung der Gastromycetes (bzw. Autobasidiomycetes E.).

Bovovaccin (v. Behring): Ein aus getrockneten menschlichen Tuberkelbacillen bereiteter Immunisierungsstoff für Rinder.

Bovril: Ein Fleischextrakt.

Bowdichia = Sebipera.

Bowerb. *Zool.* = Bowerbank, J. S.

Bowditch [engl. Physiologe] — **B. Treppe:** Rhythmische Reizung des (abgebundenen) Herzens mit gleichstarken Inductionsschlägen ergibt Contractionen, die bis zu einem gewissen Maximum ständig wachsen. Cf. Alles- oder Nichtsgesetz.

Bowman [Londoner Arzt 1816—92] — **B. Discs** [engl. *disc* Scheibe]: Die Querscheiben, in die quergestreifte Muskelfasern bei Behandlung mit verdünnten Säuren etc. zerfallen. **B. Drüsen:** Tubulöse Drüsen der Regio olfactoria der Nase. **B. Kapsel:** Kugelförmige Hülle um die Glomeruli der Niere; Anfang der Harncanälchen. **B. Membran** = Membrana elastica anterior der Hornhaut.

Boyle [engl. Naturforscher 1627—91) — **B.-Mariotte's Gesetz:** *Phys.* Bei gleicher Temperatur sind die Volumina der Gase dem Drucke umgekehrt proportional.

Bozeman [amerik. Gynäkologe, geb. 1825] — **B.-Fritsch's Katheter:** Doppelläufiger Uteruskatheter mit mehreren Öffnungen an der Spitze.

Br. *Bot.* = Broom, C. E. *Chem.* = Brom. *Zool.* = Bremi-Wolf, J.

Bracherium [verw. mit *brachium* Arm]: Bruchband. Syn. Hamma.

Brachia: Bezeichnung verschiedener Faserzüge im Gehirn. Cf. Crura. **B. cerebelli:** Kleinhirnschenkel; **B. c. inferiora** = Corpora restiformia; **B. c. media** = Brachia pontis; **B. c. superiora** = Brachia conjunctiva. **B. conjunctiva:** Bindearme; zw. Kleinhirn u. Vierhügeln. B. c. corporum quadrigeminorum = Brachia quadrigemina. **B. lateralia** = B. quadrigemina. **B. pontis:** Brückenstiele; zw. Kleinhirn u. Varolsbrücke. **B. quadrigemina:** Vierhügelarme; von den vorderen und hinteren Vierhügeln nach dem Tractus opticus bzw. nach dem Corpus geniculatum mediale.

Brachi|algie: Neuralgie des Plexus brachialis.

Brachialis: Zum Oberarm gehörig.

Brachiolaria: [wegen der armähnlichen Fortsätze]; Die Larvenform der Seesterne.

Brachio|poda: Armfüßer, eine Kl. der Molluscoiden; muschelähnlich, mit 2 Mundarmen.

Brachio|radialis vd. Musculus.

Brachio|tomie: *Gyn.* Amputation des Armes als erster Act der Embryotomie.

Brachium: [βραχίων; urspr. Unterarm im Gegensatz zu Lacertus, dann Arm überhaupt]: *Anat.* Oberarm. Cf. Brachia.

Brachy- [βραχύς kurz]. **-auchenie:** [αὐχήν Nacken]: Kurzer Nacken und Hals. **-cephalus*:** Kurzkopf, Rundkopf; mit Längenbreitenindex* 80,0—99,9, Einzelne Formen sind der B. simplex (entstanden durch zu frühe Synostose des Keilbeins mit dem Hinterhauptskörper), ferner der Oxy-, Pachy-, Plagio-, Platy-, Trochocephalus. Cf. Dolichocephalus. **-cera** [κέρας Horn, Fühler]: Fliegen im engern Sinne; eine Unterord. der Diptera. **-chilie*:** Verkürzung des mittleren Teiles der Oberlippe, sodaß der Lippensaum einen nach oben convexen Bogen bildet. **-daktylie*:** Angeborene Verkürzung der Finger, durch Fehlen einzelner Phalangen. **-gnathie*:** Abnorme Kleinheit des Unterkiefers. **-metropie** [μέτρον Maß, ὤψ Auge]: Kurzsichtigkeit. Syn. für Myopie. **-ura** [οὐρά Schwanz]: Krabben, eine Unterord. der Dekapoden.

Bracteae [*bractea* dünnes Metallblättchen]: *Bot.* Deckblätter*.

Bradsot [norweg. Name]: Acute gew. tötliche haemorrhagische Entzündung der Labmagenschleimhaut bei Schafen.

Brady- [βραδύς langsam]. **-arthrie:** Langsame Articulation, scandiertes Sprechen, infolge erschwerter Leitung der von den Nervenkernen ausgehenden motorischen Impulse. Cf. Anarthrie. **-cardie*:** Verlangsamte Herzaction. Syn. Spaniocardie. **-lalie:** Langsames Sprechen infolge von Fehlern der peripheren Sprachwerkzeuge. Cf. Alalie. **-pepsie** = Dyspepsie. **-phagie*:**

Krankhaft verlangsamtes Essen. **-phasie:** Langsames Sprechen infolge von Widerständen in den centralen (corticalen) Bahnen. Cf. Aphasie. **-phrasie:** Krankhaft verlangsamtes Sprechen. Cf. Aphrasie. **-pnoe:** Verlangsamte Atmung. **-pus:** Faultier, Ord. Edentata. **-spermatismus*:** Verlangsamte Samenentleerung.

Bräune [von *braun* = dunkelfarbig, wegen der Cyanose des Gesichts; oder von *Pruna, Prunella* glühende Kohle, frühere Bezeichnung f. Diphtherie; oder von *brennen* (engl. *burn*)]: Volkstümliche Bezeichnung für Angina (Herzbräune A. pectoris), Croup, Diphtherie, Aphthen etc.

Bräutigamskrankheit: Thrombosen im Plexus pampiniformis infolge sexueller Erregungen.

Braidismus [nach J. BRAID 1795—1860] = Hypnotismus.

Brain-fever [engl. Gehirnfieber] = Meningitis.

BRAMAH [engl. Mechaniker 1749—1814] — **B. Presse** (1795) = hydraulische Presse.

Branchial- [τὰ βράγχια Kiemen] vd. Kiemen-.

Branchiata: Durch Kiemen atmende Wirbeltiere: Fische und Amphibien.

Branchio|gen: Von den Kiemengängen ausgehend.

Branchio|poden: Kiemenfüßer, eine Ord. der Entomostraken.

Branchiostegus [στέγω bedecken]: Die (Kamm-) Kiemen bedeckend.

BRAND [Stettiner Arzt 1827—97] — **B. Methode:** Systematische Behandlung Typhuskranker mit kalten Bädern.

Brand [von *brennen*; „überheiße Blutkochung (im Volksbegriff)“ (HÖFLER): Das Absterben von (größeren) Teilen im lebenden Organismus; nach der Farbe unterscheidet man den (viel selteneren) weißen und schwarzen B. Cf. Coagulationsnekrose, Colliquatio, Gangraen, Mortificatio, Mumificatio, Nekrobiose, Nekrose, Phagedaena, Putrescenz, Sphacelus. **-binde** vd. BARDELEBEN. **-pilze** vd. Ustilagineae. **-schwär** = Carbunkel.

BRANDT vd. THURE BRANDT.

BRANLY — **B. Röhre** (1890): Cohaerer.

BRASDOR [Pariser Chirurg 1721—98] — **B. Methode:** Unterbindung der Arterie dicht am peripheren Ende des Aneurysma. Cf. WARDROP's M.

Brass-founders-ague [engl.]: Gelbgießerkrankheit; eine Art von intermittierendem Fieber infolge eingeatmeter Zinkdämpfe.

Brassica [von βράζω kochen; oder celt. *bresic* Kohl]: Kohl, Fam. Cruciferae. **B. campestris** = B. rapa. **B. napus:** Raps; var. napobrassica: Kohlrübe. **B. nigra:** Schwarzer Senf; liefert Semen Sinapis. **B. oleracea:** Kohl. **B. rapa:** Rübsen.

BRAUCH — **B. Zeichen** = ROMBERG-sches Phaenomen.

Braula [βραῦλα]: Bienenlaus, Ord. Diptera.

BRAUN [Wiener Gynäkologe 1823-91] — **B. Canal:** 1. Cervicalcanal. 2. Canalis neurentericus. **B. Haken:** Schlüsselhaken. **B. Spritze:** Einspritzungen in die Uterushöhle.

Braun- — **-algen** vd. Phaeophyceae. **-kohle:** Fossile Kohle der Tertiärformation. **-stein:** Sammelname f. mehrere, Mangansuperoxyd enthaltende Manganerze.

Braune Atrophie*: Mit Bildung braunen Pigments einhergehende Atrophie; z. B. der Herzmuskelzellen.

BRAUSCHOFF — **B. Geräusch:** Geräusch durch Gasaustritt aus dem perforierten Darm.

Brausepulver vd. Pulvis aërophorus.

BRAVAIS [frz. Arzt geb. 1801] — **B. Epilepsie** = JACKSON'sche E.

BRAXTON-HICKS [Gynäkologe in London 1825—97] — **B. Wendung:** *Gyn.* Combinierte Wendung auf den Kopf.

Brayera anthelminthica* [zuerst von BRAYER angewandt] = Hagenia abyssinica.

Brdt. *Zool.* = BRANDT, J. F.

Break-bone-fever [engl. *break* brechen; *bone* Knochen]: Sumpffieber, Denguefieber*.

Breast pang [engl. *breast* Brust; *pang* Angst] = Angina pectoris.

Bréb. *Bot.* = DE BRÉBISSON, A.

Brechdurchfall vd. Cholera nostras.

Brechende Kante, Winkel vd. Prisma.

Brechnuss vd. Strychnos.

Brechruhr = Cholera nostras.

Brechung: *Phys.* Ablenkung des Lichtes (und anderer sich in Wellenform ausbreitender Energieformen) aus der bisherigen Richtung beim Übergang in ein neues Medium. Syn. Refraction.

Brechungs- — **coëfficient, -exponent, -index, -quotient:** *Phys.* Zahl, die das Verhältnis zwischen dem Sinus des Einfalls- und Brechungswinkels angibt. Cf. absolut. **-gesetze** vd. SNELLIUS. **-winkel:** Winkel zw. Einfallslot u. gebrochenem Strahl. **-zustand** vd. Refractionszustand.

Brechweinstein: $C_4H_4O_6(SbO)K + {}^1/_2 H_2O$. Kaliumantimonyltartrat, *Tartarus stibiatus.*

Brechwurzel vd. Cephaëlis.

Bref. *Bot.* = BREFELD, O.

Bregma [von βρέχω befeuchten]: Bei ARISTOTELES der Oberschädel, da er bei Kindern und Erwachsenen „die Unreinigkeiten des Gehirns durch seine Nähte durchschwitzen läßt“ (HYRTL); auch Stirnfontanelle. *Anthrop.* Ort der großen Fontanelle, wo Pfeil- und Kranznaht zusammentreffen. Cf. Os.

BREHMER — **B. Reaktion:** Grünfärbung der Erythrocyten durch Methylenblau bei Diabetes.

Bremsen vd. Tabanidae.

Brenncylinder vd. Moxen.

BRENNER [1821-84] — **B. Normalformel:** „Stehen beide Elektroden bei Gesunden auf beiden Tragus, so zeigt sich auf der Anodenseite bei Schluß der Kette Schweigen, bei Öffnung Klangempfindung; das Entgegengesetzte ereignet sich auf der Kathodenseite.“ (LANDOIS.)

Brennhaare: *Bot.* Haare oder Borsten,

die Ameisensäure enthalten und im oberen Teil durch Kieselsäureeinlagerung starr und leicht zerbrechlich sind.

Brennlinie entsteht, wenn reflectierte oder gebrochene Strahlen sich, statt in einem Punkte, in einer Linie vereinigen. Analog Brennfläche, Brennraum.

Brennlinsen=Convex- od.Sammellinsen.

Brennnessel vd. Lamium, Urtica.

Brennpunkt: Punkt, in dem sich Strahlen, die parallel auf einen Spiegel oder eine Linse fallen, wirklich oder scheinbar vereinigen.

Brennspiegel = Concavspiegel.

Brennweite: Entfernung des Brennpunktes vom (optischen) Mittelpunkte eines Spiegels oder einer Linse.

Brennwert: Calorienzahl, die bei Verbrennung der Nahrungsstoffe im Körper entsteht. 1 g Eiweiß liefert 4,1, 1 g Kohlehydrate 4,1, 1 g Fett 9,3 Calorieen.

Brenzcatechin [*brenz* hängt mit *brennen* = destillieren zusammen; zuerst durch Destillation aus Catechusäure dargestellt]: o-Dihydroxylbenzol, $C_6H_4(OH)_2$.

Brenzgallussäure = Pyrogallussäure.

Brenztraubensäure [da durch trockene Destillation von Wein- und Traubensäure dargestellt]: $CH_3CO.COOH$.

Brenzweinsäure vd. Weinsäure.

Breschet [Pariser Anatom 1784—1845] — **B. Venen** = Vv. diploëticae.

Breslau [Gynäkologe in Zürich 1829 bis 1867] — **B. Magendarmprobe:** Luftgehalt von Magen und Darm, sodaß sie auf Wasser schwimmen, beweist im allgemeinen, daß Neugeborene extrauterin gelebt haben.

Bretonneau [frz. Arzt in Tours 1778 bis 1892] — **B. Krankheit:** Echte Diphtherie.

Brevilingula [*brevis* kurz, *lingua* Zunge]: Kurzzüngler, eine Unterord. der Saurier.

Brewster [engl. Physiker 1781—1868] — **B. Gesetz:** *Phys.* Der Polarisationswinkel* ist derjenige Einfallswinkel, bei dem der gebrochene Strahl senkrecht auf dem reflectierten (polarisierten) steht.

Briançon — **B. Phaenomen:** Hydatidenschwirren.

Brid. *Bot.* = von Bridel, S. E.

Bride péricolique [frz. *bride* Zügel]: Narbenstrang in der Umgebung des Colon; kann Strangileus* bewirken.

Brieger [Berl. Kliniker, geb. 1849] — **B. Bazillus** = B. cavicida. **B. Reaction:** Vermehrter Gehalt des Blutserums an Antiferment (Antitrypsin) bei Carcinom und Kachexie. Nicht specifisch. Cf. Fuld.

Bries, Briesel [verw. mit *Brosam*, *Brösel*, was sich abbröckelt u. beim Kochen *„abbröselt"* (nach Höfler) = Thymus.

Bright [engl. Arzt 1789—1858] — **B. Krankheit** (1827): Nierenkrankheit, die mit Albuminurie und Hydrops einhergeht, seitdem aber in mehrere besondere Arten unterschieden wird. Jetzt syn. für chronische Nierenentzündung.

Brillantgrün: Die dem Malachitgrün entsprechende Aethylverbdg.

Brillen [βήρυλλος grüner Edelstein, Kristallglas]: Scheiben aus Glas etc., die mittels eines Gestells vor die Augen gesetzt werden, um sie zu schützen oder das Sehen zu verbessern. **-schlange** vd. Naja.

Brinton [Londoner Arzt 1823—67] — **B. Erkrankung:** 1. Chronische, sklerosierende Gastritis, bei der, anscheinend vom Bauchfell ausgehend, eine Umwandlung der Magenhäute in sklerotisches Bindegewebe stattfindet. (Krebs?) Syn. Linitis plastica. 2. = Möller-Barlow'sche Krankheit.

Brion — **B.-Kayser'sche Bacillen** = Paratyphusbacillen Typus A.

Briquet [Pariser Arzt 1796—1881] — **B. Ataxie:** Zustände von Abschwächung des Muskelsinns und der Hautempfindung bei Hysterischen. **B. Syndrom:** Hysterische Zwerchfelllähmung, verbunden mit Kurzatmigkeit u. Verlust der Stimme.

Brisement forcé [frz.]: Gewaltsame Gradebiegung ankylotischer Gelenke oder schief zusammengeheilter Knochen unter Zerreißung bzw. Zerbrechung der bindegewebigen oder knöchernen Verwachsungen. Cf. Redressement forcé.

Brise-pierre [frz.]: Steinzertrümmerer. Cf. Lithotripter.

Briss. *Zool.* = Brisson, M. J.

British - Association - Einheit = 0,986 Ohm.

Broadbent [William, Londoner Arzt, † 1907] — **B. Apoplexie:** Progressive Apoplexie, bei der eine extraventriculäre Blutung sich allmählich ausdehnt und schließlich in den Ventrikel durchbricht. **B. Zeichen:** Inspiratorische Einziehung der hinteren Brustwand im Bereich der 9.—11. Rippe handbreit von der Wirbelsäule nach links bei Pericarditis adhaesiva.

Broca [Pariser Anthropologe u. Chirurg 1842—80] — **B. Formel:** Ein vollkommen ausgewachsener, d. h. 30 Jahre alter Mann soll so viel Kilogramm wiegen, wie er Zentimeter groß ist nach Abzug des ersten Meters. **B. Windung** (1861; schon vorher von Gall beschrieben): Die dritte linke Stirnwindung der Großhirnoberfläche; motorisches Sprachcentrum. Ist dasselbe zerstört, so kann alles verstanden, aber nicht gesprochen werden **(B. Aphasie).**

Brocc. *Zool.* = Brocchi, G. B.

Brod. *Zool.* = Broderip, W. J.

Brodie [engl. Chirurg 1783—1862] — **B. Krankheit:** 1. Gelenkneuralgie, meist auf hysterischer Basis, deren Hauptsymptom Schmerzhaftigkeit des betreffenden Gelenks und der Haut über demselben ohne organische Grundlage ist. 2. Gelatinöse Degeneration der Knie-Synovialhaut. 3. Nach Trauma entstandene hysterische Kyphose, die einen Bruch der Wirbelsäule vortäuscht.

Broken-breast [engl.]: Absceß der Brustdrüse.

Brom [βρῶμος Gestank]: *Chem.* Zu den Halogenen gehöriges Element, Br.; Atomgew. 79,96 bzw. 79,36; Wertigkeit I.

Bromalin [willk.]: Hexamethylentetraminbromaethylat. Sedativum.

Bromatologie [τὸ βρῶμα Speise]: Lehre von den Nahrungsmitteln.
Bromate: *Chem.* Salze der Bromsäure.
Bromatus: *Pharm.* Bezeichnung der Salze der Bromwasserstoffsäure. Cf. Bromide.
Brombeere vd. Rubus.
Bromeliaceae [nach O. BROMEL † 1705]: Ananasgewächse, Ord. Liliiflorae (bzw. Farinosae E.).
Bromide: *Chem.* Salze der Bromwasserstoffsäure.
Bromidia [willk.]: Geheimmittel aus Chloral, Bromkali, Extr. Cannabis indicae, Extr. Hyoscyami etc. Sedativum.
Brom|idrosis [βρῶμος Gestank]: Absonderung von übelriechendem Schweiß.
Bromieren: Einführen von Brom in eine Verbdg.
Bromipin: Bromiertes Sesamöl. Cf. Jodipin.
Bromismus: Bromvergiftung.
Bromochinal: Chininum dibromsalicylicum acidum.
Bromoform: Tribrommethan. $CHBr_3$. Antisepticum, Anaestheticum.
Bromokoll: Dibromtannin-Gelatine. 20% Brom enthaltend. Gegen Epilepsie, zu juckmildernden Salben etc.
Bromol: Tribromphenol. $C_6H_2Br_3(OH)$. Antisepticum.
Bromsäure: BrO_3H.
Bromür heißt die an Brom ärmere Verbdg. eines Metalls, das sich in mehrfachem Verhältnis mit Brom verbindet, im Gegensatz zum Bromid.
Bromum: Brom*.
Bromural: α-Monobromisovalerianylharnstoff. Sedativum.
Bromuretrum Natrii = Bromnatrium.
Bromwasserstoff(säure): HBr.
Bronchi [βρόγχος eigentlich Luftröhre von βρέχω befeuchten, da man annahm, daß die Getränke nicht in die Speise-, sondern in die Luftröhre gelangten]: Die Verzweigungen der Luftröhre; Bronchien.
Bronchial-: Die Bronchien betreffend. **-asthma** vd. Asthma. **-atmen:** Röhrenatmen; scharfes Atemgeräusch, das man ungefähr nachahmen kann, wenn man bei offenem Munde den Laut ch haucht. Das B. ist normal über der Luftröhre, im Interscapularraum und bei Kindern; pathologisch entsteht es bei Verdichtung des Lungengewebes und Höhlenbildung, vorausgesetzt, daß die betreffenden Bronchien nicht verstopft sind. **-baum:** Gesamtheit der Bronchialverzweigungen. **-drüsen:** 20 bis 30 Lymphdrüsen, die von der Teilungsstelle der Luftröhre an die beiden Hauptbronchi bis zum Lungenhilus begleiten. **-fremitus*:** Fühlbares Schwirren der Brustwand infolge von Rasselgeräuschen bei ausgedehntem Bronchialkatarrh. **-katarrh:** Katarrhalische Entzündung der Schleimhaut der Bronchien. „Lungenverschleimung“. Syn. Bronchitis catarrhalis, Katarrhus bronchialis. **-krisen*:** Hustenanfälle bei Tabes dorsalis. **-phthise:** Tuberculose der Bronchialdrüsen.
Bronchi|ektasie: Diffuse oder umschriebene Erweiterung der Bronchien.
Bronchien vd. Bronchi.
Bronchio|krisen vd. Bronchialkrisen.
Bronchioli: Die feinen Verzweigungen der Bronchi in den Lungenläppchen. **B. respiratorii:** Die untersten, bereits mit Alveolen versehenen Abschnitte der Bronchioli.
Bronchiolitis exsudativa (CURSCHMANN): Katarrh der Bronchioli mit Ausscheidung CURSCHMANN'scher Spiralen; oft Ursache von Asthma.
Bronch|itis: Entzündung der Bronchialschleimhaut; Bronchialkatarrh. **B. capillaris:** Entzündung der Schleimhaut der feinsten (capillären) Verzweigungen des Bronchialbaums. **B. crouposa** s. **fibrinosa** s. **pseudomembranacea:** Mit fibrinösen Abscheidungen einhergehend, die mehr oder weniger Abgüsse des Bronchialbaums darstellen. Cf. Croup. **B. foetida** s. **putrida:** Mit fauligen Zersetzungsvorgängen innerhalb der Bronchien. **B. catarrhalis:** Bronchialkatarrh.
Broncho- — **-blennorrhoe:** Bronchialkatarrh mit reichlicher, dünnflüssiger Absonderung. **-cele*** Kropf. **-lemmitis** [λέμμα Rinde, Membran]: Membranöse croupöse Entzündung der Luftröhre und Bronchien. **-phonie*:** Durch Auscultation des Brustkorbes nachweisbare Verstärkung der Stimme; bei Verdichtung des Lungengewebes, wodurch die Schallleitung begünstigt wird. **-plastik*:** Plastischer Ersatz von größeren Defecten der oberen Luftwege (Trachealfisteln). **-pneumonie*:** Lungenentzündung, die von einem Bronchus ausgeht, indem Entzündungserreger mit der Atemluft in das respirierende Parenchym gelangen. Die B. kann miliar, knotenförmig oder lobulär sein. Meist ist sie katarrhalischer Natur, doch gibt es auch eine tuberkulöse oder käsige B. **-rhoe*:** Bronchitis mit sehr reichlicher, dünner Absonderung. Cf. Asthma humidum. **-skopie*** (KILLIAN 1898): Besichtigung der größeren Bronchien. Vom Munde (B. superior) oder durch eine Tracheotomiewunde (B. inferior) werden besondere Röhren (Bronchoskope) eingeführt, worauf die Schleimhaut elektrisch beleuchtet wird. **-stenose*:** Verengerung eines Bronchus. **-tomie*:** Sammelname für die operative Eröffnung der oberen Luftwege. **Bronchotomie sous-thyreoïdienne** (VIDAL) = Pharyngotomia subhyoidea.
Bronchus vd. Bronchi.
Brondgeest — **B. Versuch** (1890): Erschlaffung der Hüftbeuger nach Durchschneidung der hinteren Wurzeln des Plexus lumbalis beim Frosch. Cf. Reflextonus.
Brongn. *Bot.* = BRONGNIARD, A. TH. *Zool.* = BRONGNIART, A.
Bronzediabetes: Eine Form des Diabetes mellitus, die mit Lebercirrhose und Pigmentierung der Haut einhergeht. Syn. Cirrhose pigmentaire bei Diabetes.
Bronzekrankheit, Bronzed skin [engl. *skin* Haut] = ADDISON'sche Krankheit.

Brook. *Zool.* = Brookes, R.

Brotbaum vd. Artocarpus.

Broussaisisme: Von dem frz. Arzte Broussais (1772—1838) begründete Lehre, die als Grundlage der pathologischen Vorgänge die Reizung („Irritation") und den Mangel an Reizung („Abirritation") annahm. Namentlich die Reizung bzw. Entzündung des Darmcanals, die „Gastro-Entérite", galt als Ursache aller möglichen Krankheiten, selbst der bösartigen Neubildungen, Kachexieen, Dyskrasieen etc. (vermöge der sympathischen Beziehungen des Darms zu allen übrigen Organen). In Übereinstimmung damit kannte B. keine andere Therapie als die Beseitigung der allgewaltigen Gastro-Entérite durch Diät, Ptisanen, Wärme, Kataplasmen, namentlich aber durch Blutegel. (Nach Haeser.)

Brown [engl. Botaniker 1773—1858] — **B. Molecularbewegung:** Zitternde Bewegung kleinster, fester Partikelchen in gewissen Flüssigkeiten; hervorgerufen durch Strömungen in letzteren, die auf Temperaturunterschieden etc. beruhen.

Brownianismus: Von dem schottischen Arzte John Brown (1735—88) begründete Lehre, wonach alle Lebenserscheinungen das Product aus der „Reizbarkeit" (d. h. der Fähigkeit der Organe etc. durch Reize zu ihrer Tätigkeit erregt zu werden) und der dieselben treffenden Reize sind. Gesundheit besteht bei einer mittleren Größe beider Factoren. Eine (nicht übermäßige) Vermehrung der Reize erzeugt zu heftige Erregung „Sthenie", das Gegenteil, „directe Asthenie". „Indirecte Asthenie" kommt zu Stande, wenn die einwirkenden Reize so stark sind, daß sie die vorhandene Reizbarkeit erschöpfen. Die Therapie besteht bei Sthenie in Entziehung, bei directer Asthenie in Vermehrung der Reize (Alkohol, Opium, Campher, Aether). Indirecte Asthenie erfordert vorsichtigen Gebrauch sehr schwacher, allmählich gesteigerter Reize. (Nach Haeser).

Brown-Séquard [frz. Physiologe 1817 —97] — **B. Injectionen:** Injectionen von Hodensaft gegen Altersschwäche. Cf. Organsafttherapie. **B. Lähmung:** Bei halbseitiger Läsion des Rückenmarks (durch Traumen etc.) entsteht auf derselben Körperseite eine motorische, auf der anderen eine sensible Lähmung. — Cf. Spinalepilepsie.

Bruch [Anatom 1819—84] — **B. Membran:** Innerste, structurlose Schicht der Chorioidea.

Bruch: 1. = Knochenbruch, Fractur. 2. = Eingeweidebruch, Hernie: Heraustreten von Eingeweiden aus den zugehörigen Körperhöhlen, bes. aus der Bauchhöhle. Die Stelle, an der dies geschieht, heißt **-pforte** oder **-ring**; das vorgestülpte Bauchfell etc. **-sack** und dessen in der -pforte liegender Teil **-sackhals.**

Bruchband: Apparat, um Unterleibsbrüche mittels einer federnden Pelotte zurückzuhalten. Syn. Bracherium, Hamma.

Brucheinklemmung: Zusammenschnürung der im Bruchsack liegenden Organe, bes. Darmschlingen. Bei letzteren teils durch Anhäufung von Kotmassen bedingt, die das abführende Darmrohr zusammenpressen (Koteinklemmung, *Incarceratio stercoralis*), teils durch Mißverhältnis, zwischen der Menge des Bruchinhaltes und der zu engen Bruchpforte (elastische Einklemmung, *Incarceratio elastica*). Im letzteren Falle werden zwar Darmteile durch den starken Druck von innen nach außen gepreßt, können dann aber nicht mehr zurück. In beiden Fällen kommt stets noch eine starke venöse Stauung hinzu, wodurch die Wirkung der Einschnürung noch gesteigert wird. Cf. Darmeinklemmung.

Brucin [nach der Pflanzengattung *Brucea*, die nach dem engl. Reisenden Bruce (1730 —94) benannt und fälschlich für die Mutterpflanze von Strychnos nux vomica gehalten wurde]: Alkaloid in den Samen und der Rinde von Strychnosarten. $C_{23}H_{26}N_2O_4 + 4H_2O$. Wirkt ähnlich wie Strychnin.

Brücke [Physiologe in Wien 1819—92] — **B. Muskel:** M. ciliaris.

Brücke: *Anat.* vd. Pons. *Phys.* = Wheatstone'sche Brücke. Cf. Brückenwage.

Brücken- — **-arme** vd. Brachia pontis. **-bahn:** Die frontale B. entspringt aus den frontalen Schichten der Körperfühlsphäre und endigt im Brückengrau. Syn. Arnold'sche Bündel. Die mediane absteigende B. ist eine Fortsetzung der Brückenstiele zur Haube der Brücke u. von hier teilweise zum Rückenmark. Die temporale B. verbindet den Schläfenlappen mit der Brücke. Syn. Türk'sche Bündel. **-stiele** = -arme. **-wage:** Ungleicharmige Wage für größere Lasten, die auf die sog. Brücke gestellt werden; d. i. eine Platte, die, wohin auch die Last gesetzt wird, stets horizontal bleibt. Cf. Decimalwage.

Brüllaffe vd. Mycetes.

Brünn. *Zool.* = Brünnich, M. Th.

Brütschrank: Behälter zur Bakterienzüchtung, in dessen Innerem eine bestimmte, gleichmäßige Temperatur herrscht.

Brug. *Zool.* = Bruguière, J. G.

Bruit [frz.]: Geräusch. Während wir die akustischen Phänomene bei der Auscultation in Töne und Geräusche trennen, bezeichnen die Franzosen (richtiger) alle als bruits (Geräusche) und unterscheiden sie in normale und anomale, letztere auch B. de souffle, B. de soufflet, od. souffles genannt. **B. d'airain:** Metallischer Klang. **B. clangoureux:** Metallischer Klang. **B. de clapotement, B. de flot:** Glucksendes Geräusch, Plätschergeräusch. **B. de craquement:** Krachendes Geräusch. **B. de cuir neuf:** Neuledergeräusch*. **B. de diable** [frz. Brummkreisel]: Nonnengeräusch*. **B. de drapeau:** Trocknes Rasseln bei fibrinöser Bronchitis, das durch Vibration eines losen Bronchialcylinders entstehen soll. **B. de galop:** Galopprhythmus. **B. de mouche** [frz. Fliege]: Nonnengeräusch. **B. de moulin** [frz. Mühle]: Metallische Geräusche bei Pyopneumopericardium, ähnlich dem Plätschern

des Mühlrades im Wasser (Morel-Lavallée). **B. de piaulement** [frz. Piepen]: Winselgeräusch; z. B. bei pulsierendem Exophthalmus. **B. de pot fêlé** (Laennec): Geräusch des zersprungenen Topfes; klirrender Schall bei der Percussion über Lungenhöhlen, der auf dem plötzlichen Entweichen von Luft durch eine enge Öffnung beruht. **B. de râpe:** Schabendes, sägendes Geräusch. **B. de rappel** [frz. Tambourruf zum Sammeln]: Doppelton bei Mitralstenose.

Brunft [verw. mit *brennen* bzw. *brummen*] = Brunst, spec. Brunstzeit wilder Tiere, die dabei brüllen.

Brunn [Göttinger Anatom 1849–95] — **B. Membran:** Glashelle Membran auf dem Epithel der Regio olfactoria der Nase. *Limitans olfactoria.*

Brunnen- — **-faden** vd. Crenothrix. **-fieber:** Störung während einer Brunnen- oder Badekur, charakterisiert durch Fieber, Magendarmaffectionen, Widerwillen gegen den Brunnen. **-kresse** vd. Nasturtium. **-krisis** = -fieber. **-pest:** Crenothrix polyspora. **-rausch:** Nervöse Störung bei Beginn einer Brunnen- oder Badekur, einhergehend mit Kopfschmerzen, Schwindel, Aufregung, ev. auch Inorientiertheit.

Brunner [Johann Conrad, Schweizer Anatom in Heidelberg. 1653 bis 1727] — **B. Drüsen** = Glandulae duodenales.

Bruns [Ludwig, Neurologe in Hannover, geb. 1858] — **B. Zeichen:** Intermittierendes Auftreten von Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, bes. nach plötzlichen Kopfbewegungen; bei Cysticercus im 4. Ventrikel.

Brunsilliensalbe = Unguentum basilicum.

Brunst [verw. mit *brennen*]: Der bei vielen Säugern periodisch eintretende Zustand geschlechtlicher Erregung, während dessen allein die Paarung erfolgt. Syn. Brunft.

Brust- — **-bein** cf. Sternum. **-bräune** vd. Angina pectoris. **-drüse** cf. Mamma. Innere B. = Thymus. **-elixir** = Elixir e succo Liquiritiae. **-fell** vd. Pleura, Pleuritis. **-korb** cf. Thorax. **-muskeln** vd. Mm. pectorales. **-nerven** vd. Nn. thoracales. **-pulver** vd. Kurella. **-saft,** brauner = Sirupus Liquiritiae; weißer = Sirupus Althaeae. **-seuche der Pferde:** *Vet.* Infectiöse Pneumonie oder Pleuropneumonie. **-stimme:** Die gewöhnliche Stimme, bei der nämlich der Brustkasten stark mitschwingt, da infolge des engen Aneinanderliegens der Stimmbänder die Schallwellen kräftig nach unten reflectiert werden. **-teil** des Sympathicus vd. Nervus sympathicus. **-warze** cf. Papilla mammae. **-wirbel** cf. Vertebrae thoracales.

Bruta [*brutus* schwerfällig] = Edentata.

Brutknospen: Knospenartige Bildungen mancher Liliaceen, Fucoideen etc., die abfallen, sich bewurzeln und zu neuen Pflanzen auswachsen.

Bruz. *Zool.* = Bruzelius, R. M.

Bryales [βρύον Moos]: Eine Unterkl. der Musci (E). Entsprechen den Bryinae.

Bryant [Londoner Chirurg] — **B. Dreieck:** Rechtwinkliges Dreieck, das entsteht, wenn man die Femurachse über den Trochanter verlängert, von der Spina iliaca ant. sup. darauf eine Senkrechte fällt u. Spina mit Trochanterspitze verbindet. Normal ist es annähernd gleichschenklig, bei Trochanterhochstand ist die der verlängerten Femurachse entsprechende Kathete verkürzt.

Bryce [engl. Arzt] — **B. Probe** (1802): Man macht mit der Lymphe aus den entwickelten Impfbläschen am 5.—6. Tage eine 2. Impfung des Individuums; holen die Pusteln der 2. Impfung die der 1. ein, u. treffen Vor- u. Nachimpfung gleichzeitig am Ende zusammen, so ist die Impfung gelungen.

Brygmus [βρυγμός]: Zähneknirschen.

Bryinae [βρύον Moos]: Eine Ord. der Musci. Syn. Stegocarpae.

Bryonia [βρυωνία Kletterpflanze, von βρύω wachsen, wuchern]: Zaun- oder Gichtrübe, Fam. Cucurbitaceae. **B. alba** und **dioeca:** Früher als Abführmittel gebraucht.

Bryo|phyta [βρύον Moos]: Moospflanzen; eine Unterabteilung der Cryptogamae. Syn. Muscineae.

Bryo|zoa: Moostierchen [da moosartige Colonieen bildend], eine Kl. der Molluscoidea.

Bryson [engl. Arzt † 1869] — **B. Zeichen:** Mangelhafte inspiratorische Erweiterung des Brustkorbs (0,6—2,5 cm) bei Basedow.

Bubas = Framboësia tropica.

Bubo [βουβών Leistendrüsen, Leistengegend]: Acute oder chronische entzündliche Anschwellung der Leistendrüsen — aber auch anderer äußerer Lymphdrüsen — bes. bei venerischen Erkrankungen und bei Pest. Cf. indolent, strumös. *Zool.* **B. maximus:** Uhu, Ord. Raptatores.

Bubon|algie: Schmerzen in der Leistengegend.

Bubon [frz.]: Bubo. **B. d'emblée*:** Bubo, der ohne nachweisbaren primären, peripheren Krankheitsherd, also als erste Localisation, z. B. des syphilitischen Giftes, entsteht. **B. satellite:** Die primäre (regionäre) syphilitische Lymphadenitis.

Bubonenpest vd. Pest.

Bubono|cele: Ausgetretener Leistenbruch.

Bubonuli [Dim. von *Bubo*]: Kleine, bei acuter Entzündung des dorsalen Lymphgefäßes des Penis auftretende, harte Knötchen, die aufbrechen und schankerartige Geschwüre bilden können. Syn. Nisbet'scher Schanker.

Bu|cardie [βοῦς Rind]: Enorme Herzhypertrophie.

Buccae [lat.]: Backen.

Buccalis: Zur Backe, bes. dem inneren Teile derselben, gehörig.

Buccalreflex [Toulouse u. Vurpas]: Aufwärtsbewegung der Unterlippe beim Beklopfen der Oberlippe über der Fossa canina. Bei manchen Psychosen.

Buccinator [βυκάνη, *buccina* Trompete] vd. Musculus.

Buccoblätter [afrikanischer Name]: Blätter von Barosma-Arten, Fam. Diosmeae; liefern den Hottentottentee, der gegen Blasenleiden, Gicht etc. benutzt wurde. Cf. Empleurum serrulatum.

Buche vd. Fagus, Carpinus.

Buchh. *Zool.* = BUCHHOLZ, R. W.

Buchsbaum vd. Buxus.

Buchublätter — Buccoblätter.

Buchweizen vd. Polygonum.

Bücherskorpione vd. Pseudoscorpionina, Chelifer.

Buddhageburt [da BUDDHA aus der rechten Seite der Mutter ohne Schmerzen für sie getreten sein soll] nennt DÜHRSSEN auch seine Laparokolpohysterotomie.

Büffel vd. Bison. **-seuche** vd. Septicaemia haemorrhagica.

BÜLAU [Hamburger Arzt, geb. 1835] — **B. Methode:** Dauernde Heberdrainage bei Behandlung des Empyems.

Bürette* [frz. Krug, Kännchen]: *Chem.* Graduierte, an einem Gestell befestigte Röhre, die am unteren Ende durch einen Hahn verschließbar ist und das genaue Abmessen von Flüssigkeitsmengen gestattet.

Bürsten: *Phys.* Die Contacte, die bei Dynamomaschinen von dem rotierenden Anker den Strom abnehmen. **-besatz:** *Anat.* Der aus feinen Wimpern bestehende Saum am oberen (freien) Ende mancher Zellen.

Bürzeldrüse [*Bürzel* = Steiß der Vögel, verw. mit *barzen*, *borzen* = hervorstehen]: Drüse am hinteren Körperende von (Schwimm-)Vögeln; ihr Secret dient zum Einfetten der Federn.

Büschellicht: Violette Strahlenbüschel, die beim Ausströmen der Elektricität aus Spitzen entstehen. Cf. Glimmlicht.

Büttnerieae [nach D. BÜTTNER]: Eine Unterfam. der Sterculiaceae.

Buff. *Zool.* = BUFFON, G. L.

Buffy coat [engl. *buffy* speckig; *coat* Rock, Schicht]: Speckhaut des Blutes.

Bufidin = Phrynin.

Bufo [lat.]: Kröte, Ord. Anura.

BUHL [Münchener Pathologe 1816—80] — **B. Krankheit:** Acute Fettentartung des Herzens, der Leber und Nieren bei Neugeborenen, verbunden mit Ekchymosen verschiedener Organe. Cf. WINCKEL'sche Krankheit.

Buknemia tropica [κνήμη Schenkel] = Elephantiasis Arabum [wegen der unförmlichen Anschwellung der Beine].

Bulam fever: Name des gelben Fiebers an der Guineaküste.

Bulbär: 1. Zum Bulbus* rhachidicus, 2. zur Bulbärparalyse gehörig. **B. Neuritis:** Entzündung der aus der Med. obl. entspringenden Nerven. **B. Neurose** (OPPENHEIM) = myasthenische Paralyse. **-paralyse:** Lähmung infolge von Erkrankung der Medulla oblongata. Die acute, apoplektiforme ist durch Blutungen, Embolien, Entzündungen, Erweichungen etc. bedingt. Die chronische, progressive ist im wesentlichen eine fortschreitende atrophische Lähmung der Zungen-, Gaumen-, Lippen-, Kehlkopfmuskulatur, die durch Schling- u. Respirationslähmung schließlich zum Tode führt; beruht ebenso wie die spinale progressive Muskelatrophie und die amyotrophische Lateralsklerose auf chronischer Degeneration der betreffenden motorischen Leitungsbahnen. Zuweilen fehlt indes bei der B. jede anatomisch nachweisbare Grundlage. Cf. Myasthenia gravis pseudoparalytica. **B. Sprache:** Sprache bei Lähmung der Lippen-, Zungen-, Gaumenmuskeln, bes. bei Erkrankungen der Pons und Med. oblongata. Hierbei näselt der Kranke und spricht, als wenn er ein Kloß im Munde hätte.

Bulbi vestibuli [*bulbus**]: Kolbige Anschwellungen eines cavernösen Venengeflechtes an der Seitenwand des Vestibulum vaginae.

Bulb|itis: Entzündung des Bulbus urethrae.

Bulbo|cavernosus vd. Musculus.

Bulbus [βολβός]: 1. *Bot.* Zwiebel, Bolle. 2. *Anat.* Name für gewisse knollige Anschwellungen. **B. Aortae** (s. **arteriosus**): Erweiterung der Aorta dicht oberhalb ihres Ursprungs; bei Fischen unter starker Entwickelung der Wandmuskulatur. **B. cornu posterioris:** Wulst an der medialen Fläche des Unterhorns der Seitenventrikel. **B. medullae** s. **rhachidicus** [ῥάχις Rückgrat] s. **spinalis** = Medulla oblongata. **B. oculi:** Augapfel. **B. olfactorius:** Das vordere, dickere Ende des Lobus olfactorius. **B. urethrae:** Anschwellung des hinteren Endes des Corpus cavernosum urethrae beim Manne. **B. v. jugularis:** Anschwellung der V. jugularis interna 1. kurz vor der Vereinigung mit der V. subclavia, 2. im Foramen jugulare. **B. vestibuli:** Länglicher Körper, der jederseits unter dem Trigonum urogenitale medianwärts der Wand des Vestibulum vaginae u. der Glandula vestibularis major anliegt. Analogon des B. urethrae.

Bulimie [βοῦς Ochse, λιμός Hunger]: Krankhafter Heißhunger.

Bull. *Bot.* = BULLIARD, P.

Bulla [lat.]: Große Blase. **B. ethmoidalis:** Stark vorgewölbte Siebbeinzelle, die in das Infundibulum ethmoidale ragt.

Bullosus: Blasenförmig, mit Blasenbildung einhergehend.

BULLRICH [Berliner Apotheker] — **B. Salz** (1840): Natrium bicarbonicum.

Bungarus [latinisierter einheimischer Name]: Krait- oder Felsenschlange, Fam. Elapidae.

BUNGE [GUSTAV v., Baseler Physiol., geb. 1844] — **B. Gesetz:** Die landbewohnenden Wirbeltiere sind um so kochsalzreicher, je jünger ihr Entwicklungsstadium ist.

BUNSEN [Chemiker 1811—99] — **B. Brenner:** Gasbrenner, bei dem durch seitliche Öffnungen so reichlich Luft zutritt, daß eine vollständige Verbrennung der Kohlenwasserstoffe erzielt wird, sodaß eine nur schwach leuchtende, aber nicht rußende und sehr heiße Flamme entsteht. **B. Element:** Galvanisches Element, bei dem Kohle in Salpetersäure und — durch einen porösen

Hohlcylinder davon getrennt — Zink in Schwefelsäure taucht. **B. Photometer** = Fettfleckphotometer.

Buphthalmus [βοῦς Rind, ὀφθαλμός Auge]: Abnorme Vergrößerung des Augapfels. Cf. Hydrophthalmus.

Burch. *Zool.* = BURCHELL, W. J.

BURDACH [Physiologe 1776—1847] — **B. Strang** vd. Fasciculus cuneatus.

BURGHART [Berliner Arzt] — **B. Zeichen:** Knisterrasseln über den vorderen unteren Lungenpartieen zw. Brustwarzen- u. vorderer Achsellinie bei beginnender Spitzentuberkulose.

Burm. *Zool.* = BURMEISTER, K. H. C.

Burmanniaceae [nach J. BURMANN]: Eine Pflanzenfamilie der Ord. Gynandrae (bzw. Mikrospermae E.).

BURNETT [engl. Chirurg 1779—1861] — **B. Flüssigkeit:** Lösung von rohem Chlorzink (30—40 %).

BURNEY vd. MACBURNEY.

BUROW [Königsberger Chirurg 1809 bis 1874] — **B. Lösung:** Essigsaure Tonerdelösung, die durch Auflösen von Aluminium crudum und Plumbum aceticum in Wasser entsteht. **B. Vene:** Venenstamm, der zuweilen aus den Vv. epigastricae inf. entsteht und in die V. umbilicalis mündet.

Bursa [lat. von βύρσα]: Beutel, Tasche. Meist syn. f. **B. mucosa:** Schleimbeutel. **B. anserina:** Schleimbeutel zw. Pes anserinus u. Tibia. **B. omentalis:** Bauchfelltasche, die oben von Leber und Zwerchfell, hinten vom Pankreas, vorn vom Lig. hepatogastricum und hepato-duodenale, Magen, Duodenum, Lig. gastro-colicum, unten vom Colon transversum und seinem Gekröse begrenzt wird; den Eingang dazu bildet das WINSLOW'sche Loch. **B. pharyngea:** Erbsengroße, mediane Ausbuchtung zwischen oberer und hinterer Pharynxwand.

Bursera [nach J. BURSER v. KAMENTZ]: Eine Gattung der Fam. **Burseraceae:** Balsamgewächse, Ord. Terebinthinae. **B. gummifera:** Liefert amerikanisches Elemi.

Burs|itis: Schleimbeutelentzündung.

Burso|lith: Concrement in Schleimbeuteln.

Burt. *Zool.* = BURTIN, F. H.

BURTON — **B. Saum** = Bleisaum.

BUSQUET [frz. Arzt] — **B. Krankheit:** Zu Knochenneubildung führende Entzündung der Mittelfußknochen.

Bussole [ital. *bussola* Büchschen]: Magnetnadel, Kompaß.

Butan [von βούτυρον Butter, da zur Buttersäure in Beziehung stehend]: C_4H_{10}, ein Grenzkohlenwasserstoff. **-ol** = Butylalkohol.

Butea [nach dem Earl of BUTE]: Eine Gattung der Papilionaceae. **B. frondosa:** Liefert Kino.

Butomus [βούτομος, von βοῦς Rind, τέμνω abschneiden, abfressen]: Wasserliesch Kamelheu, Fam. **Butomaceae**, Ord. Helobiae.

Butter: 1. Aus Milch bzw. Rahm durch Schlagen oder Centrifugieren gewonnenes Fett. 2. Einige Pflanzenfette von butterartiger Consistenz, z. B. der Cacaobohnen, Muskatnüsse etc. 3. Einige Chlorverbindungen von butterartiger Consistenz. Cf. Butyrum. **-blume** vd. Caltha. **-milch:** Säuerliche, nach dem Ausbuttern übrigbleibende Milch.

Buttersäure: $CH_3.CH_2.CH_2.COOH$. *Acidum butyricum.* **-bakterium** vd. Clostridium. **-gärung:** Durch Bakterien bewirkte Bildung von Buttersäure aus Kohlehydraten (Stärke, Zucker etc.).

But|yl: C_4H_9, einwertiges Radical des Butans.

But|ylen: C_4H_8, zweiwertiges Radical des Butans.

Butyrate: *Chem.* Salze der Buttersäure.

Butyricus: Zur Buttersäure gehörig.

Butyrin: Butterfett; Glycerinester der Buttersäure.

Butyro|meter: Apparat zur Bestimmung des Fettgehaltes der Milch.

Butyrometrische Methode (SAHLI-SEILER): Man gibt dem Patienten eine Suppe aus mit Fett geröstetem Mehl und berechnet nach der Ausheberung aus der zurückgebliebenen Menge des (im Magen nicht resorbierten) Fettes, wieviel Flüssigkeit in den Darm befördert und wieviel Magensaft sezerniert ist. Näheres bei SAHLI, Untersuchungsmethoden, 4. Aufl., S. 420.

Butyrum [βούτυρον scythischen Ursprungs; oder von βοῦς Rind und τυρός Käse, bzw. etwas durch Rühren (τέρω) Entstandenes, als Kuhkäse, Kuhbutter]: Butter*. **B. Antimonii:** Antimontrichlorid. **B. Zinci:** Zinkchlorid.

Buxus [πύξος, von πύξις Büchse]: Eine Gattung der Fam. **Buxaceae**, Ord. Frangulinae (bzw. Sapindales E). *Pharm.* = Buxus sempervirens, Buchsbaum; enthält das Alkaloid B u x i n, wahrscheinlich = Bebeerin.

BUZZARD [Londoner Arzt] — **B. Kunstgriff:** Besteht darin, daß man den Kranken sitzend die Fußspitze desjenigen Beins, welches man prüfen will, fest auf den Boden aufdrücken läßt und während dieses Aufstemmens der Fußspitze die Quadricepssehne beklopft, um den Patellarreflex auszulösen. Cf. JENDRASSIK, SCHREIBER.

de By. *Bot.* = de BARY, H. A.

Byrolin [willk.] = Boroglycerinlanolin.

Byssinosis [βύσσος gelber Flachs, Baumwolle]: Pneumonokoniose* durch Einatmen von Baumwollenstaub.

Byssothecium [θήκη Behälter, da die Perithecien auf einem fasrigen Mycel aufsitzen]: Ein zu den Rhizoktonia gehöriger Pilz, der die Wurzeln der Luzerne etc. befällt und vernichtet.

Byssus: *Bot.* Ein aus feinen Fäden bestehendes Mycel mancher Pilze und Algen. *Zool.* Muschelseide, Muschelbart; feine Fäden gewisser Muscheln, die aus einem Drüsensecret gebildet werden und zur Befestigung an Steinen etc. dienen.

C.

C. *Bot.* = Corolla. *Chem.* = Carboneum (Kohlenstoff.). *Zool.* = CUVIER, G. L. CH. F. D. Baron de. — Bei Temperaturgraden = CELSIUS. Auf Recepten = Cortex bzw. concisus, contusus, cola, coque.

Ca. *Chem.* = Calcium.

Cab. *Zool.* = CABANIS, J. L.

Cacao [mexikanisch]: Samenkörner von Theobroma* cacao. Sie enthalten u. a. ein butterartiges Fett, die **Cacaobutter.**

Cachexie pachydermique [frz.] (CHARCOT) = Myxoedem. Cf. Kachexia.

Cachou [frz.]: 1. = Catechu* [hieraus entstand auch der Name]. 2. Eine schwarze Masse, bestehend aus Succus Liquiritiae (60), Oleum Anisi (1), Mucilago Gummi arabici q. s., in kleinen stricknadeldicken Stangen.

Cactaceae Cactus [κάκτος, von κακόω übel behandeln]: Eine Gattung der **Cactaceae,** Cactusgewächse, Fackeldisteln, Ord. Opuntinae (bzw. Opuntiales E.). **C. grandiflorus:** Königin der Nacht. Syn. Cereus grandifolius. Herztonicum.

Cactina-Pillen: Sollen das wirksame Princip von Cactus grandiflorus enthalten.

Cacumen [lat. Wipfel] = Culmen.

Cadaverin [*cadaver* Leichnam]: Pentamethylendiamin, $C_5H_{14}N_2$; ein ungiftiges Ptomain.

Cadaverstellung (ZIEMSSEN): Stellung der Stimmbänder, in der sie sich gewöhnlich nach dem Tode befinden und im Leben dann, wenn alle Kehlkopfmuskeln, Schließer sowohl wie Öffner gelähmt sind. Hierbei verharren die Aryknorpel und Stimmbänder während der Atmung und bei Phonationsversuchen in derselben Lage, die ersteren etwas nach innen und vorn gerückt, die letzteren in einer Mittelstellung zwischen Phonation und tiefer Inspiration, d. h. einander mehr genähert als bei der sog. Ruhestellung. Bei tiefer Inspiration nähern sich jedoch die ausgehöhlten Ränder ein wenig. Ein- oder doppelseitig.

CADET — **C. Flüssigkeit** = Alkarsin.

Cadinum oleum: Kadeöl*.

Cadmium [von καδμία Galmei, da in diesem zuerst entdeckt; der Galmei wurde seinerzeit nach der Burg des KADMOS in Theben benannt, wo er reichlich vorkam]: Metallisches Element, Cd. Atomgew. 112,4 bzw. 111,6.

Cadre colique [frz. *cadre* Rahmen] = Flankenmeteorismus.

Caducus [lat.]: Hinfällig. Cf. Membrana.

Caecitas vd. Coecitas.

Caeco|tomie: Blinddarmschnitt.

Caecum [*caecus* blind] = Intestinum caecum.

Caeno|genese [καινός neu]: Entwicklung durch Anpassung. Cf. Palingenese.

Caesalp. *Bot.* = CAESALPINUS, A.

Caesalpinia [nach CAESALPINUS ARETINUS † 1603]: Eine Gattung der Fam. **Caesalpiniaceae,** Ord. Leguminosae. **C. brasiliensis:** Liefert Pernambukholz.

Caesium [von *caesius* bläulich-grau, da im Spectrum 2 blaue Linien sind]: Metallisches Element, Cs. Atomgew. 133 bzw. 132.

Caffein = Coffein.

Cagots [von *caas goth* Gotenhund, weil sie degenerierte Nachkommen eingewanderter Goten und Sarrazenen sein sollen; oder vom celtisch-bretonischen *cacou* aussätzig]: Pyrenäenbewohner, die durch Generationen hindurch vererbte trophische Störungen an Händen, Füßen, Nägeln und dem Haarsystem aufweisen. Wahrsch. eine durch Vererbung abgeschwächte Form der Lepra.

CAJAL vd. RAMON Y CAJAL.

Cajeputöl [malayisch *Caju paeti* weißer Baum, wegen der weißen Äste]: Öl von Melaleuca* leucodendron und minor.

Caisson-Krankheit [frz. *caisson* Versenkungskasten]: Taucherkrankheit; entsteht durch Aufenthalt in comprimierter Luft (beim Arbeiten unter Wasser etc.), bzw. durch zu raschen Übergang in Luft von gewöhnlichem Atmosphärendruck. Äußert sich besonders durch Paraplegieen.

Calabarswellings vd. Kalabarbeulen.

Calamina [καδμία Galmei; cf. Cadmium] s/f.: Galmei. Adj. Calaminaris.

Calamintha [καλάμη Halm, Stoppel, μίνθη Minze]: Basilienquendel, Fam. Labiatae.

Calamus [κάλαμος hießen verschiedene rohr- oder schilfartige Pflanzen, arab. *kalam*]: Rotangpalme, Fam. Palmae; liefert spanisches Rohr. *Pharm.* Acorus* calamus. *Anat.* **C. scriptorius** [lat. Schreibfeder]: Hintere Ecke der Rautengrube, [die einem Schreibfederausschnitt mit seiner gespaltenen Spitze ähnlich sieht].

Calcaneus [*calx* Ferse]: Fersenbein.

Calcar avis [lat. Vogelsporn]: *Anat.* Eine längliche Vorwölbung an der medialen Wand des Hinterhorns der Seitenventrikel des Gehirns; entspricht dem vorderen Teile der Fissura calcarina. Syn. Pes hippocampi minor.

Calcaria s/f. [*calx*, χάλιξ Stein, Kalk]: Kalk*. Syn. Calcarea, Calcareum, Calx. **C. chlorata:** Chlorkalk. Syn. C. chlorinica, s. subchlorosa s. oxymuriatica. **C. hydrata:** Gelöschter Kalk. Syn. C. extincta. **C. soluta** = Aqua Calcariae. **C. saccharata:** Zuckerkalk; aus Kalkhydrat u. Zucker bereitet. Antacidum. **C. usta:** Gebrannter Kalk, Ätzkalk. Syn. Calx viva.

Calcari|urie: Vermehrte Ausscheidung von Kalksalzen im Urin.

Calcination, Calcinieren: In Kalk bzw. kalkähnliche Substanz umwandeln. Früher von der Umwandlung von Metallen in ihre Oxyde durch Erhitzen an der Luft gebraucht; die entstandenen Produkte hießen daher auch Kalke. Jetzt bezeichnet man damit ein anhaltendes Glühen an der Luft, um

Kohlensäure auszutreiben (z. B. beim kohlensauren Kalk) oder um organische Substanz zu zerstören (z. B. bei Knochen).

Calcispongiae: Kalkschwämme, eine Ord. der Spongiae* mit kalkhaltigem Skelet.

Calcitrapa [lat. Fußangel]: *Pharm.* = Centaurea calcitrapa.

Calcium: Die metallische Grundlage des Kalks; ein zu den Erdalkalien gehörendes Element, Ca. Atomgew. 40 bzw. 39,8. **-carbid:** Ca_2C; setzt sich mit Wasser zu Acetylen und Calciumhydroxyd um. **-carbonat:** $CaCO_3$; findet sich als Kalkstein, Marmor, Kreide. **-sulfat:** $CaSO_4$, findet sich als Gips und Alabaster.

Calculus [lat. Steinchen]: Concrement aus Kalk oder anderen Stoffen in verschiedenen Organen und Körperflüssigkeiten: z. B. **C. felleus:** Gallenstein; **C. salivalis:** Speichelstein.

Calendula [*calendae* der Erste jedes Monats, dann auch der Monat selbst; wegen der langen Dauer der Blüte]: Ringelblume, Fam. Compositae.

Calenture [frz. und engl., vom span. *calentura* Fieber, und dieses wieder von lat. *caleo* warm sein]: Fieberdelirien auf hoher See unter dem Einfluß tropischer Hitze, wobei der Patient den Drang hat, sich ins Wasser zu stürzen.

Calescenz [*calesco* warm werden]: *Phys.* Das durch dunkle Wärmestrahlen hervorgerufene Leuchten von Körpern.

Calibrieren [*Caliber* vom altspan. *calibo*, aus arab. *kalib* Form, Modell; oder aus dem altfranz. *qua libra* wieviel Pfund]: 1. Bestimmung des Volumens (Calibers) von Hohlgefäßen. 2. Das genaue Abgleichen des inneren Durchmessers von Röhren, z. B. bei Herstellung von Thermometern. 3. Abgleichen der einzelnen Strecken eines Drahtes in Bezug auf ihre elektrische Capazität.

Calices vd. Calyces.

Califig [willk.]: Kalifornischer Feigensirup. Enthält noch Extr. Sennae, Elixir Caryophyllorum comp., Sirup. aromat.

Caligo [lat. Nebel]: Blindheit.

Calisayarinde [einheimischer Name]: Königschinarinde, die das meiste Chinin enthält.

Calliphora anthropophaga = Compsomyia macellaria.

Callisection [engl. von *callum* Härte, Unempfindlichkeit]: Vivisection bei Tieren, die vorher unempfindlich gemacht sind.

Callitris [καλλίϑριξ]: Eine Gattung der Pinaceae. **C. quadrivalvis** liefert Sandarakharz.

Callöse Geschwüre: Geschwüre mit verdickten Rändern, die geringe Tendenz zur Heilung haben.

Callositas [lat.]: Hautschwiele. Cf. Tylositas.

Callosus: Schwielenartig, callusartig. Cf. Corpus.

Calluna [καλλύνω reinigen, als Besen]: Heidekraut, Fam. Ericaceae.

Callus [lat. verhärtete Haut; von κᾶλον Holz, wegen der Härte?]: Knochennarbe, Knochenschwiele; das bei Kochenbrüchen neugebildete Gewebe, das zwischen den Bruchstücken eine erst weiche (bindegewebiger C.), normalerweise dann hart werdende (knöcherner C.) Brücke bildet. Je nach der Entstehung unterscheidet man den äußeren oder periostalen, inneren oder myelogenen und den intermediären C. — Auch bei Pflanzen entsteht nach Verletzungen ein C., der von Cambium gebildet wird. **C. syphiliticus** = Clavus s.

Calmette [Bakteriologe in Lille, geb. 1863] — **C. Reaction:** Ophthalmoreaction* bei Tuberkulose.

Calmieren [frz. *calmer*]: Beruhigen.

Calomel(as) [von καλός schön und μέλας schwarz, da es sich auf Zusatz von Ammoniak schwarz färbt: Genetiv: Calomelanos. Weniger wahrscheinlich von καλός und μέλι Honig, also Körper mit milden, vortrefflichen Eigenschaften; Genitiv: Calomelis. Nach anderen von Turquet de la Mayerne zu Ehren eines schönen Negers benannt]: Calomel, Quecksilberchlorür, Hydrargyrum chloratum mite, HgCl.

Calomelol: Lösliches kolloidales Calomel.

Calor [lat.]: Hitze. **C. mordax** s. **mordicans:** „Beißende", brennende Hitze auf der Haut mancher Fieberkranker.

Calorid: *Chem.* Ein Körper, der einen größeren Wärmegehalt hat als ein ihm sonst nahestehender, der dann Calorür heißt; so heißt z. B. der gelbe Phosphor Calorid, der rote Calorür.

Calorie: Die als Wärmeeinheit geltende Wärmemenge, die nötig ist, um 1 kg (große C.) bzw. 1 g (kleine C.) Wasser von 0° auf 1° zu erwärmen. Cf. Brennwert.

Calorienwert = Brennwert.

Calorik: *Phys.* Wärmelehre.

Calori|meter: Apparat zur Messung von Wärmemengen, bes. spezifischer Wärme.

Calorische Maschinen: Heißluftmaschinen, die durch die Spannung erhitzter Luft betrieben werden.

Calori|tropismus = Thermotropismus.

Calorür vd. Calorid.

Calot [frz. Chirurg] — **C. Operation:** Streckung eines Gibbus in Narkose durch kräftigen Zug u. Druck. Cf. Redressement forcé.

Calotropis [καλός schön, τρόπις Schiffskiel]: Mudarpflanze, Fam. Asklepiadaceae. Cf. Mudarwurzel.

Caltha [κάλαϑος Körbchen]: Dotterblume, Fam. Ranunculaceae. **C. palustris:** Butterblume.

Calvaria [*calvus* kahl]: Knöchernes Schädeldach, Hirnschale.

Calvities [lat.]: 1. Kahlheit im allgemeinen. 2. Kahlheit des Vorderkopfes. Cf. Alopecia.

Calx [lat.]: 1. *Anat.* Ferse, Fersenbein. 2. *Chem.* Kalk. **C. antimonii** = Calcium sulfuratostibiatum. **C. extincta:** Gelöschter Kalk. **C. viva:** Gebrannter Kalk. Cf. Calcaria.

Calycanthus [der Kelch (κάλυξ) ist blumenkronartig gefärbt (ἄνϑος) Blume]: Einzige

Gattung der Fam. **Calycanthaceae,** Ord. Ranales.

Calyces vd. Calyx. **C. renales:** Nierenkelche; kurze häutige Schläuche, in deren Lumen die Nierenpapillen hineinragen, und die zusammen das Nierenbecken bilden.

Calyptra [καλύπτρα Hülle, von καλύπτω umhüllen]: *Bot.* Wurzelhaube.

Calyx [κάλυξ Blumenkelch, von καλύπτω verbergen]: *Bot.* Kelch.

Camb. *Zool.* = Cambridge, O. P.

Cambiform: *Bot.* Zartwandige, langgestreckte Zellen des Weichbastes, die denen des Cambiums ähnlich sind.

Cambium [von καταβαίνω, καμβαίνω hinabgehen, oder von κάμπτω, *cambio* wechseln; ursprünglich der zwischen Rinde und Holz auf- und absteigende Nahrungssaft]: *Bot.* Zwischen Gefäß- u. Siebteil liegendes Bildungsgewebe bei Holzgewächsen, das durch Teilung seiner Zellen die Vermehrung dieser beiden Gewebe und somit das Dickenwachstum des Stammes bewirkt. An das C. in den Gefäßbündeln (fasciculares C.) schließt sich ein Teilungsgewebe zwischen je 2 benachbarten Gefäßbündeln (interfasciculares C.) und ergänzt ersteres zu einem Ringe.

Cambogiasäure [nach dem frz. Schutzstaat *Cambogia* oder *Kambodscha* in Hinterindien, der Heimat des Guttibaumes]: Wirksamer Bestandteil im Gutti.

Cambogium = Gutti.

Cambric [nach der niederl. Stadt *Camerich* (*Cambrai*, *Cameracum*)]: Starkes leinwandartiges Gewebe aus Baumwolle. Zu Binden.

Cambrische Formation [nach der engl. Landschaft *Cambria* = Wales]: *Geol.* Die ältesten, Versteinerungen führenden Schichten, zwischen dem krystallinischen Schiefer und den Silurbildungen.

Camelina [χαμαί am Boden, λίνον Lein]: Leindotter, Cruciferae. **C. sativa:** Butterraps.

Camelus [κάμηλος]: Kameel, Unterord. Artiodactylia der Ungulata. **C. bactrianus:** Zweihöckriges K., Trampeltier. **C. dromedarius** [δρομάς laufend]: Einhöckriges K., Dromedar.

Camera [lat.]: Kammer. **C. lucida** [lat. hell]: Zeichenapparat, bei dem das Bild der Gegenstände, z. B. durch ein Mikroskop betrachteter Objecte, mit Hilfe eines Prismas etc. auf die Zeichenebene geworfen wird. **C. obscura** [lat. dunkel]: Dunkelkammer; ein im Innern geschwärzter Kasten, an dessen Hinterwand durch eine Convexlinse verkleinerte, reelle Bilder der Außenwelt entstehen. **C. oculi:** Augenkammer*.

Camisia follium [mittellat. *camisia* Wams, *follis* verrückt]: Zwangsjacke; frz. camisole (de force).

Cammidge — C. Reaktion: Kocht man von Zucker u. Eiweiß befreiten Urin mit starker Salzsäure, neutralisiert und klärt ihn mit Bleicarbonat bzw. Bleiacetat, setzt hinzu salzsaures Phenylhydrazin 0,8, Natriumacetat 2, 50 % Essigsäure 1 u. kocht, so soll bei Pankreatitis ein hellgelber flockiger Niederschlag entstehen.

Camp. *Zool.* Camper, P.

Campani [Giuseppe, Mechaniker in Rom in der 2. Hälfte d. 17. Jahrh.] — **C. Ocular** = Huygens'sches Ocular.

Campanula [lat. kleine Glocke]: Glockenblume, Fam. Campanulaceae*. **C. Halleri:** Vordere Anschwellung eines muskulösen Organs bei Knochenfischen, das von der Mitte der Chorioidea zum äußeren Linsenrande geht und bei der Accommodation für die Ferne die Linse der Netzhaut nähert.

Campanulaceae: Glockenblumengewächse, Ord. **Campanulinae** (bzw. **Campanulatae** E.) der Sympetalae.

Campanulariae: *Zool.* Eine Gruppe der Hydroidpolypen mit glockenförmigen Behältern für die Einzeltiere.

Campd. *Bot.* = Campdera, F.

Campecheholz [nach der *Cambechebai* in Mexiko]: Das von der Rinde befreite Stammholz von Haematoxylon campechianum Syn. Blauholz.

Camper [Peter, Arzt in Leyden 1722—89] — **C. Winkel:** Winkel zw. Gesichtsprofil u. Horizontalebene. Entsteht, wenn man die mittleren Schneidezähne des Oberkiefers mit der Nasenwurzel u. der Ohröffnung verbindet. Cf. Gesichtswinkel.

Camphen: Ein Terpen, $C_{10}H_{16}$, das zu Campher oxydiert werden kann.

Campher [arab. *kamfour*; auf Sumatra heißt *kapor* Kalk, mit dem ja eine äußere Ähnlichkeit besteht]: *Chem.* Eine Reihe fester und flüchtiger, eigentümlich riechender Körper in gewissen Pflanzen, die mit den Terpenen und dem Cymol verwandt sind. Hauptarten: Borneocampher* u. Japancampher (vd. Camphora).

Camphersäure: $C_8H_{14}(COOH)_2$; entsteht durch Oxydation des Camphers.

Camphora: 1. Eine Gattung der Fam. Lauraceae. **C. officinarum** = Cinnamomum camphora. 2. Der in Höhlungen seines Holzes befindliche gewöhnliche (Japan-) Campher, $C_{10}H_{16}O$. Excitans. **C. trita** [*tero* zerreiben]: Campher, der nach Befeuchten mit Alkohol zerrieben ist. Cf. Campher.

Camphorismus: Camphervergiftung.

Camphoroxol [willk.]: 3 % Wasserstoffsuperoxydlösung mit 1 % Campher u. 32 % Alkohol.

Campimètre [frz. von lat. *campus* Feld]: Gesichtsfeldmesser.

Camptodactylie [frz., von κάμπτω beugen, δάκτυλος Finger] (Landouzy): Gichtische Fingerverkrümmung.

Canadabalsam: Harz von Abies balsamea und canadensis.

Canadin = Xanthopuccin.

Canaliculus(i): Kleiner Canal. **C. caroticotympanici:** Von der Wand des Canalis caroticus zur vorderen Wand der Paukenhöhle. **C. chordae tympani:** Vom absteigenden Ast des Canalis facialis z. hinteren Wand der Paukenhöhle. **C. mastoideus:** Von der Fossa jugularis der unteren Pyramidenfläche quer durch den Canalis facialis zur Fissura tympanomastoidea. **C. tympanicus:** Von der Fossula petrosa der unteren

Pyramidenfläche (Apertura inferior c. t.) aufwärts zur Paukenhöhle. Setzt sich als Sulcus tympanicus fort, der über das Promontorium verläuft, und mündet an der vorderen oberen Fläche der Schläfenbeinpyramide (Apertura superior c. t.).

Canalis [lat. von *canna* Rohr]: *Anat.* Röhrenförmiges Gebilde, Canal, Gang. **C. adductorius (Hunteri):** Führt zw. M. rectus medialis und M. adductor magnus, vorn bedeckt von einem sichelförmigen Sehnenblatt zw. diesen beiden Muskeln, von der Innenfläche des Oberschenkels zur Rückseite in die Fossa poplitea. Cf. Hiatus tendineus. **C. alveolares (maxillae):** Vom C. infraorbitalis bzw. den Foramina alveolaria zu den oberen Zähnen. **C. alveolaris inf.** = C. mandibulae. **C. Arantii** = Ductus venosus Arantii. **C. basipharyngeus:** Hintere Öffnung zw. Proc. vaginalis u. unterer Fläche des Keilbeinkörpers, medianwärts vom C. pharyngeus; vordere Öffnung an der oberen Wand der Nasenhöhle, medianwärts neben dem Foramen sphenopalatinum, oder in der Fossa pterygopalatina. **C. caroticus:** Vom Foramen caroticum externum durch die Schläfenbeinpyramide zum Foramen caroticum internum. **C. carpi:** Zw. Lig. carpi transversum u. Volarfläche des Handgelenks. **C. centralis:** Centralcanal*. **C. cervicis uteri:** Cervicalcanal*. **C. Cloqueti** = C. hyaloideus. **C. condyloideus (posterior):** Hinter dem Condylus occipitalis jeder Seite. **C. condyloideus anterior** = Canalis hypoglossi. **C. cruralis** = Canalis femoralis. **C. diploici:** DieKnochencanälef. dieVv. diploicae. **C. facialis (Falloppii):** Beginnt im Grunde des Meatus acusticus internus, biegt dann rechtwinklig um (Geniculum can. fac.) u. mündet unten im Foramen stylomastoideum. **C. Falloppii** = Canalis facialis. **C. femoralis:** Schenkelcanal. Eine mit Bindegewebe ausgefüllte trichterförmige Vertiefung, medianwärts von der Lacuna vasorum. Die obere hintere Öffnung ist der Annulus femoralis, die untere vordere die Fossa ovalis. **C. Hunteri** = C. adductorius. **C. hyaloideus:** Von der Sehnervenpapille zur Linsenkapsel. **C. hypoglossi:** Vor dem Condylus occipitalis jeder Seite. **C. incisivus:** Im Zwischenkiefer dicht hinter den mittleren Schneidezähnen von der Mund- zur Nasenhöhle. **C. infraorbitalis:** An der oberen (Augenhöhlen-) Fläche des Oberkiefers. **C. inguinalis:** Leistencanal*. **C. Lauthi** = C. Schlemmi. **C. mandibulae:** Vom Foramen mandibulare zum Foramen mentale. **C. musculotubarius:** Beginnt lateralwärts vom Foramen caroticum internum und führt in die Paukenhöhle. Wird durch ein Septum in den Semicanalis tubae auditivae u. m. tensoris tympani geteilt. **C. nasolacrimalis:** Von der Augenhöhle zwischen Stirnfortsatz des Oberkieferbeins, Tränenbein u. Processus lacrimalis zum unteren Nasengang. **C. nasopalatinus** = Canalis incisivus. **C. neurentericus:** Der Urmundteil, der bei Embryonen Nerven- u. Darmrohr am hinteren Ende verbindet. **C. obturatorius:** Lücke in der oberen lateralen Ecke der Membrana obturatoria. **C. palatini:** Fortsetzungen des C. pterygopalatinus. **C. pharyngeus:** Zw. unterer Fläche des Processus vaginalis des Keilbeins u. Processus sphenoidalis des Gaumenbeins. **C. popliteus:** Führt von der Kniekehle unter dem Sehnenbogen des M. soleus, also zwischen dessen beiden Köpfen, in die Tiefe. **C. pterygoideus (Vidii):** Zw. den beiden Wurzeln der Processus pterygoidei des Keilbeins. Die hintere Öffnung liegt unter der Lingula sphenoidalis, die vordere über dem Anfang des Sulcus pterygopalatinus. **C. pterygopalatinus:** Zw. Vorderfläche der Processus pterygoidei des Keilbeins, Gaumenbein und Oberkieferbein zum Gaumen. **C. reuniens** = Ductus reuniens. **C. sacralis:** Durchbohrt das Kreuzbein von oben nach unten. **C. Schlemmi** = Sinus venosus sklerae. **C. semicirculares ossei:** Knöcherne Bogengänge*. **C. spiralis cochleae:** Der spiralige Canal im Innern der Schnecke. **C. vertebralis:** Wirbelcanal. **C. Vidianus** = Canalis pterygoideus. **C. zygomaticus:** Vom Foramen zygomaticoorbitale zum Foramen zygomaticofaciale bzw. zygomaticotemporale.

Canalstrahlen (Goldstein): *Phys.* Von der Anode Hittorf'scher Röhren zur Kathode gehende, und falls die Kathode durchlöchert ist, sie durchsetzende Strahlen. Sie sind das Gegenstück zu den Kathodenstrahlen u. unterscheiden sich von diesen durch ihre positiv elektrische Ladung.

Canarium [malayisch *canari*]: Eine Gattung der Fam. Burseraceae. Liefert Elemi*.

Cancer [lat. Krebs, verwandt mit *καρκίνος*]: *Pathol.* Geschwulst oder Geschwür von bösartigem Character; cf. Carcinom. **C. à deux:** Krebs, der bei 2 eng zusammen lebenden aber nicht blutsverwandten Personen gleichzeitig oder nacheinander auftritt. **C. aquaticus** = Noma. **C. en cuirasse:** Brustdrüsenkrebs, der sich um den ganzen Thorax herum ausbreitet. **C. pyreticus:** Mit hohem Fieber verlaufender (Leber-)Krebs.

Cancroïd: Frühere Bezeichnung der vom Deckepithel ausgehenden Krebsgeschwülste im Gegensatz zu den anderen, die aus Bindegewebe entstehen sollten. Jetzt bes. für Plattenepithelkrebse gebraucht, deren Zellen Neigung haben, zu verhornen und sog. Epithelperlen zu bilden. „Hornkrebs".

Cancroin (Adamkiewicz): Wahrsch. wässrige Lösung von Neurin und Citronensäure mit Carbolsäurezusatz; soll angeblich spezifisch gegen Krebs wirken.

Cancrophobie: Furcht vor Krebs.

Cand. *Bot.* = de Candolle, A. P.

Candelae [lat. Kerzen]: Wachsbougies. Syn. Cereoli. Auch Räucherkerzen.

Candidat [*candidatus* der Weißgekleidete, Amtsbewerber]: 1. Prüfling. 2. Studierender der Medizin nach bestandenem Physicum.

Canella [span. *canela* Zimmt*, von lat. *canna* Rohr, da die Rinde des Handels

röhrenförmig zusammengerollt ist]: *Pharm.* = **C. alba:** Kaneel- oder Zimmtbaum, Fam. Clusiaceae.

Caninus [*canis* Hund] = M. levator anguli oris, da er beim Heben der Mundwinkel die Hunds- oder Eckzähne, Dentes canini, entblößt. Cf. Fossa.

Canis [lat.]: Hund, Ord. Carnivora. **C. aureus:** Schakal. **C. familaris:** Haushund. **C. latrans** [*latro* bellen]: Steppenwolf. **C. lupus:** Wolf. **C. vulpes:** Fuchs.

Canities [lat.]: Die graue oder weiße Beschaffenheit der Haare.

Cannabin, Cannabinon: Harzartige Substanzen in den Blättern von Cannabis indica. Hypnotica.

Cannabis [κάνναβις, arab. *kaneb*]: Hanf, Fam. **Cannabinaceae** [bzw. Moraceae E.], Ord. Urticinae. **C. aquatica** = Eupatorium cannabinum. **C. indica:** Eine Varietät von **C. sativa:** liefert Haschisch. **Cannabismus:** 1. Haschisch-Sucht. Syn. Cannabinomanie. 2. Vergiftung mit H.

Cannaceae [κάννα, *canna* Rohr]: Blumenrohrgewächse, Ord. Scitamineae.

Canneliert [frz. *canne* Rohr]: Mit rillenförmigen Vertiefungen versehen, gerieft. **C. Sonde** = Hohlsonde.

Canquoin (Pariser Arzt, geb. 1823] — **C. Ätzpaste:** Zincum chloratum mit Pulvis radicis Althaeae.

Cantharellus [κάνθαρος Trinkgeschirr, wegen des trichterförmigen Hutes]: Eine Gattung der Agaricaceae. **C. cibarius:** Rehling, Pfifferling.

Cantharides [κανθαρίς]: Spanische Fliegen, Blasenkäfer; die getrockneten Lyttae* vesicatoriae. Reizmittel. — **Cantharidin:** $C_{10}H_{12}O_4$, der wirksame Bestandteil in ihnen. **Cantharidismus:** Vergiftung mit letzterem.

Cantho|plastik [κανθός, *canthus* Augenwinkel] (Ammon): Lidwinkelbildung: Durchtrennung der Verwachsungen im Augenwinkel bei Ankyloblepharon und Blepharophimosis mit folgender Vernähung der Lidbindehaut und äußeren Haut, sodaß die Lidspalte nach außen erweitert wird.

Cantile [frz. von *cannula* kleines Rohr]: Röhre zum Durchleiten von Flüssigkeit oder Luft, bes. eine solche, die nach der Tracheotomie in die Luftröhre eingesetzt wird, um die Atmung zu ermöglichen; ferner Hohlnadel von Pravaz'schen Spritzen etc.

Capacität [*capax* in sich fassend, von *capio* nehmen]: Fassungsvermögen. C. eines elektrischen Leiters ist die Elektricitätsmenge, die sein Potential um die Einheit erhöht, mit anderen Worten, das Verhältnis seiner Ladung zu seinem Potential. Cf. Wärmecapacität. C. eines Accumulators ist seine maximale Entladungsstromstärke multipliziert mit der Zeit der Entladung; gemessen in Ampèrestunden.

Capillar|apoplexien: Kleine punktförmige Blutungen*.

Capillar|ektasie: Erweiterung der Capillaren.

Capillar|elektrometer (Lippmann): Apparat zur Messung von kleinen Potentialdifferenzen (bis zu 0,95 Volt). Besteht aus einem vertikalen z. T. mit Quecksilber gefüllten Rohre, das am unteren Ende in eine konisch auslaufende Capillare übergeht, die in ein Gefäß mit verdünnter Schwefelsäure taucht, u. beruht auf der Tatsache, daß die capillare Oberflächenspannung des Quecksilbers an der Berührungsfläche mit verd. Schwefelsäure beim Durchgang eines elektrischen Stromes durch Wasserstoffpolarisation erhöht wird, so daß das Quecksilber in der Capillare aufsteigt.

Capillaren [von *capillus* Haar, wegen der Feinheit]: 1. *Anat.* Haargefäße; die feinsten Verzweigungen der Blut- und Lymphgefäße, Gallengänge und Bronchien. 2. *Phys.* Haarröhrchen; sehr dünne Röhrchen.

Capillarität: *Phys.* Gesamtheit der Wechselwirkungen zwischen festen und flüssigen Körpern, wie sie bes. in Capillaren (2) zur Geltung kommen. In diesen steht die Flüssigkeit entweder höher als in dem damit communicierenden weiteren Gefäße (Capillarattraction oder -elevation) oder aber tiefer (Capillardepression). Der erste Fall tritt ein bei starker Adhaesion der Flüssigkeit zur Wand der Capillaren (concaver Meniscus); der zweite, wenn die Cohaesion der Flüssigkeitsteilchen überwiegt (convexer Meniscus).

Capillarpuls: Pulsatorische Schwankungen im Capillargebiete, die sich u. a. durch rhythmisches Rot- und Blaßwerden der betreffenden Stellen äußern; bes. bei Aortenklappeninsufficienz.

Capillitium [lat. von *capillus* Haar]: Haargeflecht. *Bot.* Isolierte oder netzförmig verbundene Fasern oder feine Röhrchen im Fruchtkörper mancher Pilze, zwischen denen die Sporen liegen.

Capillus Veneris: *Pharm.* = Adiantum Capillus Veneris.

Capistration [frz. vom lat. *capistro* Maulkorb anlegen]: Phimose.

Capistrum [lat. Halfter, Maulkorb]: Kinnverband, Halfterbinde, Bindenverband um Schädel und Unterkiefer.

Capitatus [*caput* Kopf]: Kopfförmig. Cf. Os.

Capitium: Mützenartiger Kopfverband mittels eines drei- oder viereckigen Verbandtuches.

Capitulum [Dim. von *caput*]: Köpfchen*. *Anat.* Rundliche Verdickung am Ende eines Knochens. **C. mandibulae:** Knopfförmige Anschwellung am Processus condyloideus des Unterkiefers.

Capparis [κάππαρις, arab. *kabar*]: Eine Gattung d. Fam. **Capparidaceae,** Kap(p)erngewächse, Ord. Rhoeadinae (bzw. Rhoeadales E.). **C. spinosa** liefert Kappern.

Capra [lat.]: Ziege, Unterord. Artiodactylia ruminantia. **C. hircus** [lat. Ziegenbock]: Hausziege.

Caprifoliaceae [*capra* Geiß, *folium* Blatt]: Geißblattgewächse, Ord. Rubiinae (bzw. Rubiales E.).

Caprinsäure: $C_{10}H_{20}O_2$. **Capronsäure:** $C_6H_{12}O_2$. **Caprylsäure:** $C_8H_{16}O_2$. Drei

Fettsäuren, die u. a. in der Ziegenbutter vorkommen.

Capronyl = Hexyl.

Caps. Auf Recepten = Capsula.

Capsella: Täschelkraut, Fam. Cruciferae. **C. bursae pastoris:** Hirtentäschel.

Capsicum [von *capsa* Behälter, Kapsel und *εἴκω* ähnlich sein, wegen der Früchte; oder von *κάπτω* beißen]: Beißbeere, Fam. Solanaceae. *Pharm.* = **C. annuum** u. **longum**, die auch den türkischen, spanischen (Paprika) oder indischen Pfeffer liefern. **C. frutescens:** Liefert Cayennepfeffer.

Capsula [Dim. von *capsa*]: Kapsel*, Umhüllung. *Anat.* **C. adiposa:** Das die Nieren umhüllende lockere, fettreiche Gewebe. **C. externa:** Marklamelle zw. lateraler Fläche des Linsenkerns u. Claustrum. **C. interna:** Markmasse medianwärts vom Linsenkern. Dieselbe ist winklig abgeknickt u. zerfällt in eine Pars frontalis zw. Nucleus caudatus u. Linsenkern, Genu, sowie Pars occipitalis zw. Thalamus u. Linsenkern. *Pharm.* **Capsulae:** Kapseln zum Einschluß schlecht schmeckender etc. Arzneien. Z. B. **C. amylaceae:** Oblatenkapseln aus Stärkemehl für pulverförmige Arzneimittel. **C. gelatinosae:** Gelatine- oder Leimkapseln für flüssige Arzneimittel. **C. keratinosae:** Hornkapseln; für Arzneimittel, die erst im Dünndarm in Freiheit gelangen sollen. **C. operculatae:** Gelatinekapseln mit Deckel.

Capsuläre Lähmung: Lähmung bei Laesion in der Capsula interna.

Capsul|itis: *Ophthalm.* Entzündung der TENON'schen oder auch der Linsenkapsel.

Captation [frz. von lat. *captatio* das eifrige Trachten nach etwas] = Fascination*

Captol: Condensationsproduct von Chloral mit Gerbsäure. Secretionsbeschränkend u. antiparasitär.

Caput [lat.]: Kopf. *Anat.* Gelenkkopf; das verdickte, mit einer Gelenkfläche versehene Ende größerer Knochen. **C. galeatum** [*galea* Helm]: Der mit einer sog. Glückshaube* geborene Kindskopf. **C. gallinaginis** [*gallinago* Schnepfe, wegen der Ähnlichkeit mit deren langem Schnabel] = Colliculus seminalis. **C. Medusae** [wegen der Ähnlichkeit mit dem Schlangen tragenden Medusenhaupte: Varicöse Schlängelung und Wulstung der den Nabel umgebenden Venen bei Stauung im Pfortadergebiet. Syn. Cirsomphalos. **C. mortuum** [*mortuus* tot]: Frühere Bezeichnung für nicht mehr verwendbare Rückstände bei chemischen Processen; speciell hieß so das Eisenoxyd, das beim Rösten der Eisenkiese als rotes Pulver zurückbleibt. **C. natiforme** (PARROT) = Naticephalie. **C. nuclei caudati:** Der vordere Teil des Nucleus caudatus. **C. obstipum** [lat. nach einer Seite geneigt]: Schiefhals; Schiefstellung des Kopfes, wobei das Gesicht nach der kranken Seite geneigt und gleichzeitig nach der gesunden gedreht ist. Ursache: Einseitige Verkürzung der Sternocleidomastoidei (z. B. nach Verletzung bei der Geburt oder durch Krampf), Rheumatismus derselben, Wirbelerkrankungen etc. **C. plantare** m. flexoris digitorum longi = M. quadratus plantae. **C. succedaneum** [*succedo* an die Stelle treten]: Kopfgeschwulst der Neugeborenen; diffuses, blutig-seröses Ödem der bei der Geburt vorliegenden Weichteile des kindlichen Schädels (Haut- oder Unterhautfettgewebe), die einem geringeren Druck ausgesetzt sind als die anderen Teile. Cf. Cephalhaematom. **C. tali:** Der vordere Teil des Talus.

Carabus [*κάραβος*]: Laufkäfer, Ord. Coleoptera.

Caramel [span. *Caramelo*, von *cara* eine Zuckerart und *miel* Honig]: Honigdicke, dunkelbraune Masse, die bei starkem Erhitzen des Zuckers entsteht.

Carapax [*χάραξ* Pfahl, Schutzwehr, *πάγιος* fest]: Rückenschild der Schildkröten. Cf. Plastron.

Carb|amid [*Carboneum**]: Harnstoff.

Carbaminsäure: Monamid der Kohlensäure, $CO(NH_2) . OH$. Kann auch als Amidoameisensäure aufgefast werden, $NH_2 . COOH$.

Carbazoticus [*Azotum**] vd. Acidum.

Carbide: Verbdg. von Kohlenstoff mit Metallen, z. B. Calciumcarbid*.

Carbinol = Methylalkohol, $CH_3 . OH$. Man kann die höheren Alkohole als Carbinole auffassen, indem die 3H-Atome ganz oder teilweise durch Alkyle ersetzt sind. Also Methylcarbinol, $CH_3 . CH_2 . OH$ = Aethylalkohol etc. Die (dreiwertige) **Carbinolgruppe** ist $C . OH$.

Carbo [lat.]: Kohle*. **C. animalis:** Tier- oder Fleischkohle; z. B. Knochen-, Blutkohle etc. **C. mineralis:** Graphit, Anthracit. **C. vegetabilis:** Pflanzenkohle; z. B. **C. ligni pulveratus:** Holzkohle; **C. panis:** Brotkohle; **C. populi:** Pappelkohle.

Carbo|haemoglobin: Verbindg. der Kohlensäure mit dem Globin.

Carbolismus: Vergiftung mit Carbolsäure.

Carbol|marasmus: Durch langdauernde Anwendung von Carbolverbänden auftretende Carbolvergiftung, die mit Kräfteverfall, Schwindel, Erbrechen etc. einhergeht.

Carbol|fuchsin: Flüssigkeit zum Färben mikroskopischer Präparate. Fuchsin 1, Carbolwasser (5 %) 100.

Carbolgangraen: Brand nach Carbolsäureumschlägen.

Carbol(säure) [aus *Carbo** und *Oleum*, wegen des Vorkommens im Steinkohlenteer und der öligen Consistenz] = Phenol*; *Acidum carbolicum.* Eine Mischung von 100 Teilen C und 10 Teilen Wasser gibt die verflüssigte C., *Acidum carbolicum liquefactum.*

Carbolwasser: 3 % oder 5 % Carbolsäure.

Carbonate: *Chem.* Salze der Kohlensäure.

Carboneum: Kohlenstoff. **C. jodatum:** Jodoform. **C. sulfuratum:** Schwefelkohlenstoff.

Carbonicus: *Pharm.* Zur Kohlensäure, Acidum carbonicum, gehörig.

Carbonsäuren: Organische Säuren, die die Carboxylgruppe enthalten.

Carbonyl: Das zweiwertige Radical der Kohlensäure, CO. **-chlorid** = Phosgen.

Carboxyl(gruppe): Die einwertige Gruppe CO.OH; charakteristisch für die Carbonsäuren.

Carbunculus [Dim. von *carbo**, wegen der oft eintretenden Schwarzfärbung]: Carbunkel, Brandschwär, intensive Entzündung der Haut und des Unterhautzellgewebes, die sich wie ein Komplex mehrerer, dicht aneinander liegender Furunkel verhält, von diesen aber durch die Neigung zum peripheren Fortschreiten unterschieden ist. **C. malignus:** Milzbrandschwär; cf. Anthrax.

Carbylamine = Isocyanide.

Carcharias [κάρχαρος mit scharfen Zähnen]: Eine Gattung der Squalidae. **C. glaucus:** Blauhai.

Carcinoderma pigmentosum (Lang u. Pollitzer) = Chronische Form des Hautkrebses, bei der es zu ausgedehnten lokalen Ulcerationen und schmutzig graubrauner Verfärbung der ganzen Körperhaut kommt.

Carcin|oma [καρκίνωμα, von καρκινόω sich ausbreiten wie Krebsfüße, und dieses von καρκίνος Krebs; der Name wurde zuerst f. Krebs der Brustdrüse gebraucht, bei dem sich die Venen zuweilen analog Krebsfüßen ausbreiten]: Krebsgeschwulst, Krebsgeschwür. Urspr. rein klinischer Begriff zur Bezeichnung der Bösartigkeit. Jetzt bezeichnet man damit speciell bösartige epitheliale (atypische) Wucherungen, die durch ihr Wachstum das normale Gewebe der betreffenden Stellen zerstören u. Neigung zu geschwürigem Zerfall und Metastasenbildung haben. **C. asbolicum** [ἄσβολος Ruß]: Schornsteinfegerkrebs*. Cf. Cancer, Cancroid, Medullarkrebs, Scirrhus. **C. cauliflore:** Blumenkohlgewächs*. **C. physaliferum*:** Mit blasig aufgequollenen Zellen.

Carcinose: Krebskrankheit. Die Allgemeinkrankheit, die zu Carcinombildung führt; auch ausgebreitete Krebsbildung.

Carcinus eburneus [*ebur* Elfenbein] = Sklerem.

Cardamine [καρδαμίνη]: Schaumkraut, Bergkresse, Fam. Cruciferae. **C. pratense:** Wiesenkresse. **C majus** = Tropaeolum majus.

Cardamomum [*Cardia**; also magenstärkendes Amomum]: *Pharm.* = Elettaria C.

Cardarelli [ital. Arzt] vd. Oliver.

Carden [engl. Chirurg, † 1872] — **C. Operation:** Transcondyläre, richtiger intracondyläre, Oberschenkelamputation, wobei der Femur dicht über seiner Gelenkfläche innerhalb der Condylen, abgesägt wird.

Cardia [καρδία Herz, Magenmund]: *Anat.* Magenmund; Übergang der Speiseröhre in den Magen.

Cardiacus: Zum Herzen gehörig; z. B. **Cardiaca** sc. remedia: Herzstärkende Mittel. Bei den Alten auch: zum Magen gehörig; z. B. **Passio cardiaca** (Celsus): Magenleiden.

Cardial: Das Herz betreffend. **C. Dyspnoe:** Atemnot infolge von Herzleiden.

Cardi|algie: Magenkrampf, neuralgischer Magenschmerz. Seltener Schmerz in der Praecordialgegend. Syn. Gastralgie, Gastrodynie, Hyperaesthesia ventriculi.

-cardie: In Verbdg.: auf das Herz bezüglich.

Cardi|asthenie: Nervöse Herzschwäche. Syn. Neurasthenia cordis.

Cardinal- [*cardo* Türangel; dann das, worum sich alles dreht, Hauptsache) **-punkte:** *Phys.* Die beiden Brenn-, Haupt- und Knotenpunkte zusammengesetzter Linsensysteme. **-säfte** vd. Humores. **-symptom:** Hauptsymptom. **-venen:** *Embryol.* Zwei große Venenstämme beim Foetus, die an der hinteren Wand der Leibeshöhle aufwärts ziehen, das Blut aus Urnieren, Wirbelsäule und Bauchwand sammeln und sich in der Gegend des Herzens mit den Jugularvenen vereinigen.

Cardio- — **-bolos** [βάλλω werfen] = Cardiopalmus. **-cele*:** Herzbruch. Hierbei ist das Herz durch das Zwerchfell oder die Brustwand ganz oder teilweise aus der Brusthöhle herausgetreten. Syn. Hernia cordis. **-centese*:** Punction des Herzens. **-demie** [δημός Fett]: Fettherz. **-graphie*:** Graphische Darstellung der Herzbewegungen. Der Apparat hierzu heißt Cardiograph, die entstehende Kurve Cardiogramm. Cf. Elektrocardiogramm. **-lysis** (Brauer 1902): Lösung von Verwachsungen des Herzbeutels mit der vorderen Brustwand, um das Herz functionell zu entlasten. **-neurosen:** Herzneurosen. **-palmus** [παλμός das Erschüttern, schnelle Bewegen]: Herzklopfen. **-pathie*:** Herzleiden. **-plegie*:** Plötzliche Herzlähmung, Herzschlag. **-pneumatische Geräusche** [πνεῦμα Atem] (Landois): Herzlungengeräusche; Geräusche, die durch die Volumschwankungen des Herzens bei der Systole und Diastole in den Lungen entstehen. **-punctur:** Einstich einer Nadel ins Herz (von Tieren), um die Pulsation zu demonstrieren. **-rhexis*:** Herzzerreißung Cf. Ruptura. **-sklerose*** = fibröse Myocarditis. **-tonica*:** Herzstärkende Mittel. **-vasculär:** Herz und Gefäße betreffend.

Cardiogmus: [καρδιώσσω Magen- bzw. Herzschmerzen haben]: 1. = Gastralgie. 2. (häufiger) Herzweh, das mit Herzklopfen verbunden ist. **C. strumosus** = Basedowsche Krankheit.

Card|itis: Herz(wand)entzündung der früheren Autoren. Entspricht im wesentlichen unserer Myocarditis.

Cardo [lat. Türangel]: *Zool.* „Schloß" der Muscheln und Armfüßer, das dadurch gebildet wird, daß Hervorragungen der einen Schalenhälfte charnierartig in Vertiefungen der anderen eingreifen.

Cardobenedictenkraut vd. Cnicus benedictus.

Cardol [aus *Anacardium* und *oleum*: Wirksames Prinzip im Saft der Früchte von Anacardium occidentale, Rhus toxicodendron u. a. Vesicans.

Cardopathiae radix: Wurzel von Carlina caulescens.

Carduus [lat., von celt. *ard* Spitze]: Distel, Fam. Compositae. **C. benedictus** = Cnicus benedictus. **C. mariae** = Silybum Marianum. **C. stellatus** = Centaurea calcitrapa.

Carenz [*careo* entbehren]: Entbehrung, Aussetzen.

Carex [von *caro*, *κείρω*, krempeln, kratzen da es zum Schaben und Glätten diente]: Riedgras, Fam. Cyperaceae. *Pharm.* = **C. arenaria**: Sandriedgras, rote Quecke, deutsche Sassaparille.

Caricae [aus *Carien* in Kleinasien stammend]: Feigen; getrocknete Früchte des Feigenbaumes, Ficus carica.

Carica Papaya*: Melonen- oder Mamaobaum, Fam. **Caricaceae**, Ord. Passiflorinae (bzw. Parietales E.). Im Milchsaft Caricin = Papayotin.

Caries [lat. das Morschsein, Faulsein; Kraus leitet es von *κείρω* scheren, Hirschberg von *καρίς* Seekrebs ab]: Knochenfraß; chronische Knochenentzündung, die zu geschwürigem Zerfall der Knochensubstanz führt und meist mit Eiterung (C. humida), seltener ohne solche (C. sicca) einhergeht. Ursache bes. Tuberkulose, aber auch andere Infectionskrankheiten, Traumen etc. — **C. articulorum** = Arthrokace. **C. der Zähne**: Allmählich fortschreitende Zerstörung des Zahnschmelzes und Zahnbeines durch Bakterien, nachdem durch saure Flüssigkeit eine Entkalkung derselben stattgefunden hat, bzw. nach anderweitigen (mechanischen, chemischen, thermischen) Schädigungen.

Carina [lat. Kiel]: *Zool.* Längliche Knochenleiste an der Vorderfläche des Brustbeins der meisten Vögel, der sog. Carinatae, die zum Ansatz der Flugmuskeln dient. Syn. Crista sterni. *Anat.* **C. nasi**: Der schmale Raum zw. Agger nasi u. Innenseite des knöchernen Nasenrückens. **C. urethralis (vaginae)**: Der untere, bei deflorierten Individuen im Scheideneingang vorliegende, Teil der Columna rugarum anterior.

Carlina [aus ital. *cardina* kleine Distel, oder nach *Carl V*]: Eberwurz, Fam. Compositae. *Pharm.* = C. caudescens.

Carminativa [*carmino* Wolle krämpeln, reinigen, verwandt mit *carpo* zupfen] sc. remedia: Blähungtreibende Mittel, die also die Ansammlung von Darmgasen beseitigen.

Carne pura [span. vom lat. *caro* Fleisch und *purus* rein]: Aus getrocknetem und pulverisiertem ganzen (nicht extrahierten) Fleisch hergestelltes Fleischmehl.

Carniferrin: Eine Eisenverbdg. d. Phosphorfleischsäure.

Carnification [*facio* machen; also Umwandlung in Fleisch]: Dunkelrote, fleischähnliche, relativ feste und zähe Beschaffenheit des Lungenparenchyms bei Atelektase und chronischen Pneumonieen. Hierbei ist das Bindegewebe der sehr blutreichen Lungen an den gewöhnlichen Stellen vermehrt und wuchert auch in das Innere der Alveolen hinein. Cf. Hepatisation, Splenisation.

Carnin: Ein aus Fleischextract dargestellter Körper, $C_7H_8N_4O_3 + H_2O$.

Carnismus: Gewohnheitsmäßiger bzw. übermäßiger Fleischgenuß.

Carnivor [*voro* fressen]: Fleischfresser.

Carnivora: Raubtiere, eine Ord. der Säugetiere.

Carno: Ein ca. 8°/₀ Eiweiß (viel Albumose) enthaltendes sirupöses Fleischpräparat.

Carnot [Sadi, frz. Physiker 1796—1832]: vd. mechanische Wärmetheorie.

Carobablätter [aus dem brasil. Namen des Baumes, *Caraïba*, entstanden]: Blätter von Jacaranda procera.

Caro luxurians [*caro*, verwandt mit *κρέας*, 1. (Muskel)fleisch im engeren Sinne, 2. jede weiche organische Substanz]: „Wildes Fleisch"; stark wuchernde (schwammige, geschwulstartige) Granulationen.

Caro quadrata Sylvii = M. quadratus plantae.

Caroticus: Zur Carotis* gehörig. Cf. Glandula, Glomus.

Carotis [von *καρόω* betäuben, *κάρος* tiefer Schlaf, der durch Compression oder Verstopfung der Carotiden entstehen sollte; daher auch Arteriae soporiferae genannt. „Schläfe" hängt ebenfalls mit dieser Vorstellung zusammen; nach Kraus richtiger von *κάρα* Kopf] vd. Arteria.

Carotte vd. Daucus.

Carpaïn: Alkaloid aus den Blättern von Carica papaya. $C_{14}H_{25}NO_2$. Wirkt ähnlich wie Sparteïn.

Carpalgelenk = Articulatio intercarpea.

Carpella [*καρπός* Frucht] n/pl.: *Bot.* Die das Gynaeceum bildenden Fruchtblätter.

Carpinus betulus [vom celt. *kar* Holz und *pin* Kopf, da zu Jochen für Stiere benutzt; *betula* Birke, wegen der Ähnlichkeit]: Hain- oder Weißbuche, Fam. Cupuliferae (bzw. Betulaceae E.).

Carpogon: Die weiblichen Organe der Rhodophyceae u. Ascomycetes.

Carpometacarpalreflex (Bechterew 1903) = Fingerbeugereflex.

Carpue [engl. Arzt Anfang des 19. Jahrh.] — **C. Methode** der Plastik*: Bildung einer Nase bzw. Ersatz von Defekten derselben durch einen Lappen aus der Stirnhaut, der um einen schmalen Stiel gedreht wird. Syn. indische Methode.

Carpus [*καρπός*]: Handwurzel*.

Carr. *Bot.* = Carrière, E. A.

Carrag(h)een [irländischer Name]: Knorpeltang, irländisches Moos, Perlmoos; Gemenge von hauptsächlich 2 Algenarten: Chondrus crispus und Gigartina mamillosa. Enthält eine gelatinöse Substanz. Ostindisches C. = Agar-Agar.

Carreau [frz. Viereck]: Frühere Bezeichnung verschiedener Kinderkrankheiten, die mit Anschwellung u. Verhärtung des Unterleibes verliefen. Jetzt nur f. Tuberkulose der Mesenterialdrüsen gebräuchlich.

Carrefour sensitif [frz. *carrefour* Kreuzweg] (Charcot): Sensibler Knotenpunkt; der hintere Teil des hinteren Schenkels der Capsula* interna, den die sensiblen und sensorischen Nervenbahnen passieren. Eine Zerstörung dieser Stelle bewirkt Ausfall aller Empfindungsqualitäten auf der entgegengesetzten Körperseite.

Carrion [peruvianischer Arzt † 1885] — **C. Krankheit** = Verruga peruviana.

Cart. *Zool.* = Carter, H. J.

Carter vd. Chionyphe.

Carthamus [arab. *karthom* färben]: Eine Gattung der Compositae. **C. tinctorius:** Färberdistel, Saflor. Enthält u. a. den roten Farbstoff Carthamin, $C_{14}H_{16}O_7$.

Cartilagineus: Knorplig, zu einem Knorpel gehörig.

Cartilago (ines) [lat.]: Knorpel. **C. alares majores:** Die beiden seitlichen Nasenknorpel. **C. alares minores:** Kleine unregelmäßige Knorpelstückchen, jederseits im hinteren Abschnitte des Nasenflügels. **C. arytaenoidea*:** Gießbeckenknorpel; im hinteren Abschnitte des Kehlkopfes jederseits über der Lamina des Ringknorpels. **C. corniculata (Santorini):** Kleiner elastischer Knorpel an der Spitze des C. arytaenoidea. **C. cricoidea:** Ringknorpel; liegt unterhalb des C. thyreoidea. **C. cuneiformis (Wrisbergi):** Paariger Knorpel im hinteren Teil der Plica aryepiglottica. **C. epactiles** = C. sesamoideae nasi. **C. Jacobsoni** = C. vomeronasalis. **C. linguae** = Septum linguae. **C. meatus acustici externi:** An der vorderen und unteren Wand des äußeren Gehörgangs. **C. mucronata*** = Proc. xiphoideus. **C. nasi lateralis:** Dünne dreieckige Platte, die jederseits den mittleren Teil der lateralen Nasenwand bildet. **C. quadrangularis** = C. septi nasi. **C. Santorini** = C. corniculata. **C. septi nasi:** Nasenscheidewandknorpel. **C. sesamoidea:** Im Lig. vocale. **C. sesamoideae nasi:** 1 oder 2 Knorpelstückchen zw. C. nasi lateralis u. alaris minor. **C. thyreoidea:** Schildknorpel; der größte Knorpel des Kehlkopfes im vorderen oberen Teile desselben. **C. triangularis carpi** = Discus articularis des distalen Radioulnargelenks. **C. triangularis nasi** = C. nasi lateralis. **C. triticea:** Weizenknorpel; im Lig. hyothyreoideum laterale. **C. vomeronasalis (Jacobsoni):** Kleiner Knorpelstreifen, der dicht über der Spina nasalis ant. jederseits dem C. septi nasi unmittelbar anliegt. **C. Wrisbergi** = C. cuneiformis.

Carubinase = Seminase.

Carum [κάρος, κάρεον, von κάρα Kopf, Dolde]: Kümmel, Fam. Umbelliferae. **C. carvi:** Gemeiner Wiesenkümmel.

Caruncula [Dim. von *caro* Fleisch]: *Anat.* Bezeichnung verschied. kleiner (fleischiger) Hervorragungen; früher auch für manche polypöse Bildungen gebraucht. **C. lacrimalis:** Ein Häufchen acinöser Talgdrüsen am inneren Augenwinkel, die in der Plica seminularis Conjunctivae eine kleine rötliche Erhabenheit bilden. **C. mammillaris** = Bulbus olfactorius. **C-e hymenales** (s. **myrtiformes**): Die warzenförmigen Reste des zerstörten Hymens. **C. sublingualis** (s. **salivalis**): Kleiner Höcker jederseits neben dem Frenulum linguae, wo die Ausführungsgänge der Glandula submaxillaris und sublingualis zusammen münden. **C. urethrae Bauhini** = Colliculus seminalis.

Carus [κάρος oder κᾶρος, verwandt mit Κήρ Todesgöttin; cf. auch Carotis]: Höchster Grad des Koma.

Carvacrol: Ein dem Carvon isomerer Körper, der beim Erhitzen desselben mit glasiger Phosphorsäure entsteht.

Carvol s. **Carvon:** Hauptbestandteil des Kümmelöls; auch wohl dieses selbst; $C_{10}H_{14}O$.

Carvum [vom arab. *karwija*]: *Pharm.* = Carum carvi.

Caryophyllaceae: Nelkengewächse, Ord. Centrospermae.

Caryophyllatae radix: Nelkenwurz; Wurzel von Geum urbanum.

Caryophylli: Gewürznelken; die getrockneten Blütenknospen von Eugenia aromatica. **Oleum Caryophyllorum:** Nelkenöl.

Caryophyllus aromaticus [κάρυον Kern, Nuß, φύλλον Blatt, da die unentwickelten Blumenkronblätter zwischen den Kelchzähnen ein nußähnliches Knöpfchen bilden] = Eugenia aromatica.

Caryopse [ὄψις Aussehen]: *Bot.* Einsamige Schließfrucht mit lederartigem Pericarp, das dem Samen angewachsen ist.

Casca [span. Rinde]: Rinde von Erythrophloeum guinense.

Cascara Sagrada [span. *cascara* Rinde, *sagrada* heilig = *sacer*]: Amerikanische Faulbaumrinde; von Rhamnus Purschiana. Abführmittel.

Cascarillae cortex [Dim. von *cascara*]: Rinde von Croton Eleutheria.

Cascarine: Das wirksame Princip von Cascara Sagrada.

Caseïn [*caseus* Käse]: Käsestoff; ein zu den Nucleoalbuminen gehörender Eiweißstoff, der bes. in der Milch vorkommt.

Caseosen (Chittenden): Die bei der Magen-Darmverdauung aus Caseïn entstehenden albumoseartigen Körper.

Caseosus: Käsig.

Casp. *Bot.* = Caspari, R.

Cass. *Bot.* = Cassini, A. H. G., Graf von.

Casque neurasthénique [frz. *casque* Helm]: Eine Art des Kopfschmerzes bei Neurasthenikern, ähnlich dem Druckgefühl infolge eines schlecht sitzenden Helmes; bes. im Nacken und Hinterkopf.

Cassavastärke [brasil.]: Das Stärkemehl aus der Wurzel von Manihot utilissima.

Casserio [Julius, Anatom in Padua 1561—1616] vd. Fonticulus, Musculus perforatus, Nervus perforans.

Cassia [κασσία, viell. von hebr. *kezioth*]: Cassie, Fam. Caesalpiniaceae. **C. angustifolia** u. **acutifolia:** Sennen-Cassien; liefern Sennesblätter. **C. fistula:** Röhrencassie; mit hülsenartigen Früchten, die ein süßes, abführend wirkendes Mark (Pulpa Cassiae) enthalten. **C. obovata** liefert Fructus Sennae. Auch werden mit C. einige Cinnamomumarten bezeichnet.

Cassius [Chemiker in Leyden, Ende des 17. Jahrh. — **C. Purpur:** Niederschlag, der durch eine Lösung von Zinnchlorür u.

Zinnchlorid in einer verdünnten Lösung von Goldchlorid entsteht.

Castanea [nach der thessalischen Stadt *Κάστανα*]: Eine Gattung der Fam. Cupuliferae (bzw. Fagaceae E.). **C. vesca** s. **vulgaris** [*vescor* genießen]: Edelkastanie; liefert Maronen.

Castanol = Extractum Hippocastani.

Castellani — C. Versuch: Zur Unterscheidung von Mischinfection u. Mitagglutination* sät man in eine f. 2 Bakterienarten wirksame Serumverdünnung solange die stärker beeinflußten Bakterien, bis die Agglutinine f. diese gebunden sind. Wenn dann die centrifugierte Flüssigkeit die zweite Bakterienart noch ebenso beeinflußt wie vor der Aussättigung, lag Mischinfection vor; findet keine Agglutination mehr statt, so handelte es sich um Mitagglutination. Cf. Trypanosoma.

Casteln. *Zool.* = Castelnau, F. de.

Castor [*κάστωρ*]: Biber, Ord. Rodentia. **C. fiber** [lat. Biber]: Europäischer Biber.

Castoreum [*καστόριον*, von *κάστωρ* Biber]: Bibergeil. Secret in den taschenförmigen Aussackungen der Praeputialschleimhaut von Castor americanus. Excitans. **C. sibiricum:** Von Castor fiber. Syn. C. germanicum, europaeum, polonicum, rossicum.

Castoröl [engl. *cast* auswerfen, purgieren] = Ricinusöl.

Castratenstimme: Ausbleiben d. Stimmwechsels in der Pubertät.

Castration [*castro* der Zeugungskraft berauben, vom indogerm. Stamm *KAST*, mit dem z. B. auch *castus* keusch und *καθαρός* rein zusammenhängt]: Verschneidung. Operative Entfernung der Geschlechtsdrüsen (Hoden bzw. Eierstöcke).

Casts [engl. *cast* Ausguß]: Aus Fibrin etc. bestehende Abgüsse gewisser Canäle des Körpers, z. B. der Bronchien, der Luftröhre etc. Renal casts: Harncylinder.

Casuistik [*casus* Fall]: Sammlung bzw. Beschreibung einzelner Krankheitsfälle.

Catoglosse [frz. von *κατά* herab und *γλῶσσα* Zunge]: Mund-, Zungenspatel.

Catalpa [Name des Baums in Carolina]: Trompetenbaum, Fam. Bignoniaceae.

Cataplasme instantané [frz.] (Lelièvre): Ein sofort gebrauchsfertiges Kataplasma*. Wattelagen werden mit concentrierter Abkochung von Seealgen (bes. Fucus crispus) getränkt u. nach dem Trocknen in Platten von Kartendicke gepreßt. Zum Gebrauch werden sie in heißes Wasser getaucht.

Cataputia [*καταπότιον* Pille, weil die Samen wie Pillen verschluckt werden] **C. major** = Ricinus communis. **C. minor** = Euphorbia lathyris.

Cataracta [*καταῤῥάκτης* Wasserfall, weil man die Trübung im Pupillargebiete für einen vollständig oder teilweise erstarrten Flüssigkeitserguß hielt]: Trübung der Augenlinse oder ihrer Kapsel; sog. grauer Star*. Cf. Hypochyma. **C. accreta** [lat. angewachsen]: Ist mit der Nachbarschaft verwachsen. **C. arido-siliquata** [*aridus* trocken, *siliqua* Hülse]: Trockenhülsiger Star; hierbei sind infolge von Resorption eingetrocknete Starreste zwischen der Kapsel zurückgeblieben, sodaß eine biconcave Form entsteht. **C. axialis:** Trübung in der Achse der Linse. **C. bursata** [*bursa**] = C. fluida. **C. capsularis:** Kapselstar; hier betrifft die Trübung nur die Linsenkapsel. **C. centralis** = C. axialis; kann sein C. c. lenticularis*, im Centrum der Linse, oder C. c. anterior und posterior, an den Polen. **C. coerulea** [wegen der bläulich-grauen Farbe] = C. punctata. **C. complicata:** Star, mit gleichzeitigem Bestehen anderer Augenkrankheiten. **C. corticalis:** Rindenstar. **C. cystica** = C. fluida. **C. dura*:** Star von harter Consistenz. **C. fluida*:** Mit Verflüssigung der Linsenmasse. **C. fusiformis:** Spindelstar; axiale Trübung, die in der Mitte der Linse stärker ausgesprochen ist. **C. lactica*** = C. fluida **C. lapidea*** = C. dura. **C. lenticularis*:** Betrifft nur die Linse, nicht die Kapsel **C. mollis*:** Star von weicher Consistenz. **C. matura:** Reifer Star, d. h. ein solcher, bei dem die Linse vollständig getrübt ist; richtiger definiert als solcher, bei dem die Linse vollständig aus dem Auge entfernt werden kann. **C. membranacea*:** Star, dessen Masse soweit resorbiert ist, daß nur noch die Umhüllung übrig geblieben ist. **C. Morgagniana:** Star, bei dem ein harter Kern in der ganz verflüssigten Corticalis frei beweglich ist. **C. nigra:** Star, bei dem der harte Linsenkern dunkel ist, sodaß die Pupille für das unbewaffnete Auge dunkel erscheint. **C. nuclearis:** Kernstar; Trübung des Linsenkerns. **C. perinuclearis** = C. zonularis. **C. polaris** = C. centralis anterior oder posterior. **C. punctata:** Punktförmige Trübungen in der vorderen und hinteren Rindenschicht. Meist angeboren. **C. pyramidalis:** Vordere centrale Trübung, die sich in Gestalt einer spitzen Pyramide vorwölbt und manchmal durch einen fadenförmigen Strang mit der hinteren Hornhautfläche verbunden ist. **C. secundaria:** Nachstar; membranöse, undurchsichtige Bildungen, die sich nach Staroperationen und Verletzungen der Linse, die zur Resorption derselben führen, in den zurückbleibenden Resten der Kapsel und Linsensubstanz entwickeln. **C. senilis:** Altersstar. **C. spuria:** Infolge von Entzündungen entstandene, undurchsichtige Auflagerungen auf der Linsenkapsel. **C. stationaria:** Stationärer Star, d. h. ein solcher, der lange Zeit an Umfang nicht zunimmt. **C. tremula(ns)** s. **natans** [*tremulus* zitternd, *nato* schwimmen]: Zitterstar, Wackelstar; durch Zerreißung der Zonula etc. beweglich gewordener Star. **C. tumescens** [*tumesco* anschwellen]: Ein in starker Quellung befindlicher Star. **C. zonularis** [*Zonula**]: Schichtstar; hier liegt eine getrübte Schicht von Linsensubstanz zwischen dem durchsichtigen Kern und der gleichfalls durchsichtigen Corticalis.

Cataria [Katzenkraut, von *catus* Kater]: *Pharm.* = Nepeta Cataria.

Catarrhe sec [frz. trockener Katarrh] (LAËNNEC): Katarrh mit sehr spärlichem, zähem Secret.

Catarrhus [κατάρρος, von καταρρέω herabfließen]: Katarrh*; Schleimhautentzündung mit vermehrter Absonderung. **C. bronchialis, gastricus, vesicalis** etc.: Bronchial-, Magen-, Blasenkatarrh. Syn. Bronchitis, Gastritis, Cystitis catarrhalis. **C. aestivus, C. autumnalis**: Sommer- bzw. Herbstkatarrh = Heufieber. **C. senilis** = chronische Bronchitis alter Leute. **C. suffocativus***: Sehr acuter, zu Erstickungsanfällen führender Bronchialkatarrh.

Catarrhini [κατά herab, ῥίς Nase, da die Nasenlöcher nach unten gerichtet sind]: *Zool.* Schmalnasen; Affen der alten Welt.

Catechu [japanisch *Cate* Name des Baumes; *chu* Saft]: Braune, trockene, adstringierend wirkende Masse, die durch Auskochen der Früchte von Areca catechu (sog. Palmencatechu) sowie des Holzes von Acacia catechu (sog. Pegucatechu) und der Blätter von Nauclea s. Uncaria catechu (sog. Gambircatechu) gewonnen wird. Adstringens. Syn. Terra japonica, Cachou, Kino.

Catgut [engl. Katzendarm]: Aus Katzendärmen hergestellte, leicht resorbierbare Fäden zum Nähen von Wunden.

Catha edulis [*Kat* der arabische Name]: Katpflanze, Fam. Celastraceae. Syn. Celastrus edulis.

CATHELIN — C. Verfahren: Einführung schmerzstillender Medicamente in den Epiduralraum durch das Lig. sacrococcygeum hindurch.

Cathéter [frz.]: Vorzugsweise die zur Führung des Lithotoms beim Steinschnitt dienende, cannellierte Steinsonde, während unser Katheter* frz. durch *Sonde** ausgedrückt wird.

Catholicum [καθολικός das Ganze betreffend] sc. remedium: Allheilmittel.

Catochus [κάτοχος, von κατέχω festhalten]: Eine Art Starrsucht, Schlafsucht mit offenen Augen; zuweilen syn. für Katalepsie.

Cat's purr [engl. Katzenschnurren] = Frémissement cataire.

Cauchemar [frz. von *caucher* (lat. *calcare*) mit Füßen treten und ahd. *mara* Nachtgespenst]: Alpdrücken.

Cauda [lat. Schwanz]: Endstück. **C. equina**: Pferdeschweif; die Nervenwurzeln des Plexus lumbalis und sacralis, die vom Ende des Rückenmarks im Wirbelcanale nach abwärts zu den zugehörigen Intervertebrallöchern ziehen und zusammen ungefähr wie ein Pferdeschweif aussehen. **C. nuclei caudati**: Unterer Teil des Nucleus caudatus.

Caudal(is): Zum Schwanz gehörig, nach dem Schwanz bzw. dem hinteren Körperende zu gelegen.

Caudex [lat. Baumstamm]: *Anat.* Hirnstamm. *Bot.* Der baumähnliche Stamm mancher Monocotyledonen, bes. der Palmen, Drachenbäume, Cycadeen, Baumfarne.

Caulerpa [καυλός Stengel (davon auch das deutsche Kohl), ἕρπω kriechen]: Eine Algenart, Fam. **Caulerpaceae** der Siphoneae.

Caulis: *Bot.* Krautstengel.

Caulom: *Bot.* Stamm im allgemeinen, d. h. der axiale Teil der Pflanzen, an dem seitlich Blätter entstehen.

Causticum sc. remedium: Ätzmittel. **C. aethiopicum** = RUST'sche Ätzpaste. **C. antimoniale**: Antimontrichlorid.

Causticus [καυστικός, von καίω brennen]: Kaustisch*, brennend, ätzend.

Causus [καῦσος]: Mit starker Hitze einhergehendes Fieber, Febris ardens.

Caut. *Zool.* = CAUTLEY, P. T.

Cautelen [*cautelae*]: Vorsichtsmaßregeln.

Cauterisation: Anwendung von Brenn- oder Ätzmitteln zur Zerstörung (Verschorfung) von Geweben.

Cauterium [καυτήριον Brenneisen]: Brenn- oder Ätzmittel. **C. actuale** hieß früher das zu Heilzwecken benutzte glühende Eisen, Ferrum candens; im Gegensatz dazu bedeutete **C. potentiale** ein chemisches Ätzmittel. Heute verwendet man die Glühhitze auch in Form des Thermokauters, Galvanokauters etc.

Cav. *Zool.* = CAVOLINI, PH.

Cava [*cavus* hohl: durch falsche Übersetzung des GALEN'schen φλέψ κοίλη entstanden, wo nach HYRTL κοῖλος nicht hohl, sondern geräumig, bauchig bedeutet] vd. Vena. **-trichter**: Trichterförmige Fortsetzungen der Vorhofsmuskulatur, welche die Einmündungsstellen der Vv. cavae umhüllen.

Cavan. *Bot.* = CAVANILLES, A. J.

Caverne [*caverna*, von *cavus* hohl]: Höhle, bes. in den Lungen. Entsteht durch Bronchiektasie oder durch geschwürige Prozesse, letzteres namentlich bei Tuberkulose und Gangraen der Lungen. Syn. Vomica.

Cavernensymptome: Tympanitischer oder amphorischer Percussionsschall, Bruit de pot fêlé, Schallwechsel, bronchiales oder amphorisches Atemgeräusch etc.

Cavernitis: Entzündung der Corpora cavernosa des Penis und der Harnröhre.

Cavernom = Angioma cavernosum.

Cavernosus: Cavernös, Hohlräume enthaltend, schwammig, Cavernöses Gewebe besteht aus einem Balkenwerk von elastischen Fasern, zwischen denen blutgefüllte Hohlräume liegen. Cf. Corpora, Angioma.

Cavia cobaya [latinisierte vaterländische (brasil.) Namen]: Meerschweinchen, Ord. Rodentia.

Cavitas [lat.]: Höhlung, Höhle. **C. glenoidalis* scapulae**: Gelenkfläche des Schulterblattes f. den Oberarmkopf. **C. lunata s. sigmoidea maior** = Incisura semilunaris ulnae. **C. lunata s. sigmoidea minor** = Incisura radialis ulnae.

Cavum [lat.]: Höhlung, Höhle, Hohlraum. **C. articulare**: Gelenkhöhle. **C. conchae**: Die größere untere Grube der Ohrmuschel. Cf. Cymba. **C. Douglasi** vd. Douglas. **C. epidurale**: Gesamtheit der Lymphräume zw. Dura mater u. Knochen. **C. ischioreo-**

tale: Tiefer, mit Fett gefüllter Raum unterhalb des M. levator ani zw. Anus u. Seitenwand des kleinen Beckens. **C. mediastini** = Septum mediastinale. **C. medullare:** Markhöhle der langen Knochen. **C. Meckelii:** Raum, in dem das Ganglion semilunare (Gasseri) liegt. **C. peritonaei:** Spaltförmiger von der freien Oberfläche des Bauchfells umschlossener Hohlraum. **C. pharyngo-nasale:** Nasenrachenraum. **C. praeperitonaeale** s. **Retzii:** Mit lockerem Bindegewebe ausgefüllter Raum zw. Bauchfell u. vorderer Bauchwand, in den die Blase bei stärkerer Füllung emporsteigt. **C. recto-uterinum, recto-vesicale** vd. Douglas. **C. tympani:** Paukenhöhle. **C. vesico-uterinum** vd. Douglas.

Cayennepfeffer vd. Capsicum.

Cazenave [Pariser Dermatologe 1795 bis 1877] — **C. Lupus:** Lupus erythematodes.

Cb. *Phys.* Coulomb.

Cd. *Chem.* = Cadmium.

Ce. *Chem.* = Cer.

Cebo|cephalie [κῆβος eine Affenart]: Mißbildung, bei der die Augen einander abnorm genähert sind, und die Nase entweder ganz unentwickelt oder an der Wurzel auffallend schmal ist. Cf. Arhinencephalie.

Cecidien [κηκίς Gallapfel] = Gallen*.

Cederh. *Zool.* Cederhjelm, J.

Ceder [*cedrus*, κέδρος, von κέω brennen, da das wohlriechende Holz zum Räuchern diente]: Sammelname für verschiedene Bäume; die echte C. ist Cedrus libani.

Cedern(holz)öl: Das u. a. für mikroskopische Immersionssysteme benutzte Öl von Juniperus virginiana.

Cedrate vd. Citrus.

Cedron [einheimischer Name]: *Pharm.* = Simaba Cedron; Samen gegen Wechselfieber und Schlangengift.

Cedro|öl = Oleum Citri.

Cedrus: Ceder*. Eine Gattung der Pinaceae. **C. Libani:** Echte Ceder.

Ceiba [amerik.]: Eine Gattung der Malvaceae. **C. pentandra:** Baumwollenbaum.

Cel. oder **Celk.** *Bot.* = Celakowsky, K.

Celastrus [κηλάστρα]: Eine Gattung der Fam. **Celastraceae,** Ord. Frangulinae (bzw. Sapindales E.). **C. edulis** = Catha edulis.

-cele [κήλη]: In Verbdg. Bruch, Hernie; Oft auch nur = Anschwellung. Cf. Hydrocele, Arthrocele etc.

Cella media [*cella* Behältnis, Kammer] = Pars centralis ventriculi lateralis.

Celloidin: Sehr reine Sorte von Collodiumwolle.

Cellotropin: Monobenzoylarbutin. Gegen Tuberkulose.

Cellula [Dim. von *cella*]: Kleiner Hohlraum; Zelle.

Cellulae aquiferae: Eiweißzellen*. **C. coli** = Haustra coli. **C. ethmoidales:** Siebbeinzellen*. **C. mastoideae:** Die Hohlräume des Warzenfortsatzes. **C. muciparae:** Schleimzellen. **C. tympanicae:** Nischen an der unteren Wand der Paukenhöhle.

Cellularpathologie: Von Virchow begründete Lehre, daß alle Krankheiten auf einer veränderten Tätigkeit bzw. Beschaffenheit der Zellen, der letzten organischen Einheiten, beruhen.

Cellulasen [*cellula* Zelle]: Zellwandauflösende bzw. Cellulose zerlegende Enzyme in Pflanzen. Syn. Cytasen.

Cellulifugal, -petal: Von einer Zelle fort- bzw. zu ihr hinleitend.

Cellul|itis: Entzündung des Zellgewebes.

Celluloid: Aus Collodiumwolle und Campher durch Mahlen, Walzen und starkes Pressen hergestellte, leicht brennbare Masse.

Cellulome épithéliale éruptif (Quinquaud) = Lymphangioma tuberosum multiplex.

Cellulose: Pflanzenzellstoff, $(C_6H_{10}O_5)_n$; Hauptbestandteil der pflanzlichen Zellmembran. **-gruppe:** Umfaßt Körper von der Form $(C_6H_{10}O_5)_n$. Hierzu gehören außer der Cellulose selbst: Stärke (Amylum), Glykogen, Dextrin, Gummiarten.

Cellulosus: Zellig. Cf. Tela.

Celsius [schwed. Astronom 1701—44] vd. Thermometer.

Celsus [römischer Encyclopaedist 30 v. bis 25 n. Chr.) — **C. Methode** der Plastik: Bedeckung eines (kleineren) Defectes durch Heranziehung beweglich gemachter Nachbarteile, die nicht von ihrer Grundfläche losgelöst und auch nicht um einen Stiel oder eine Hautbrücke gedreht werden. Cf. Area, Kerion, Zirkelschnitt.

Cement [*caementum* Mauerstein, von καίω brennen; jetzt jeder im Wasser erhärtende Mörtel]: *Anat.* Gefäßloses Knochengewebe, das die Zahnwurzeln überzieht Syn. Zahnkitt, *Substantia ossea.* **-krätze:** Handekzem bei Maurern.

Cen|encephalocele [κενός leer]: Hirnbruch ohne Flüssigkeitsansammlung.

Cénesthésie [frz von κοινός gemeinsam, αἴσθησις Empfindung]: Gemeingefühl*.

Cenosis [κένωσις, von κενός leer]: Entleerung, z. B. von Blut und anderen Säften, von Darminhalt etc.

Centaurea [nach dem *Centauren* Chiron benannt; κένταυρος von κεντέω stechen und ταῦρος Stier]: Flockenblume. Fam. Compositae. **C. benedicta** = Cnicus benedictus. **C. calcitrapa*:** Distelartige Flockenblume. **C. cyanus:** Kornblume. **C. majus** = C. centaurium. **C. minus** = Erythraea centaurium.

Centaurium [*centum* hundert, *aureus* Goldstück]: *Pharm.* = Erythraea centaurium, Tausendgüldenkraut.

-centese [κεντέω stechen]: In Verbdg. = Punction.

Centesimalscala: Thermometerscala nach Celsius; cf. Thermometer.

Centesimalwage: Wage, bei der das Gewicht einer hundertmal schwereren Last das Gleichgewicht hält. Cf. Decimalwage.

Centigrade: Grade der Centesimalscala.

Central- — **-bewegung** [*centrum**]: *Phys.* Die in einer geschlossenen Curve erfolgende Bewegung eines Körpers um einen Mittelpunkt. Je nachdem zwischen beiden eine

feste Verbdg. besteht oder nicht, heißt die C. gebunden oder frei. **-canal:** Der Canal in der Mitte des Rückenmarks, der sich nach oben in den IV. Hirnventrikel fortsetzt. *Canalis centralis.* **C. Galvanisation:** Große Kathode in der Magengrube, Anode 2 Minuten an der Stirn, 2 am Nacken, 5 am Halssympathicus, worauf labile Rükkengalvanisation folgt. **C. Höhlengrau:** Die graue Substanz, welche die Hirnhöhlen auskleidet und sich in ihrer nächsten Umgebung findet; directe Fortsetzung der grauen Substanz des Rückenmarks. **-furche:** Furche zwischen Stirn- und Scheitellappen der Großhirnrinde. Syn. ROLANDO'sche Furche. **-kapsel:** *Zool.* Der von einer Membran umgebene centrale Teil des Körpers der Radiolarien. **-körperchen:** Sehr kleines Körperchen, das neben manchen Zellkernen, bes. den Samen- und Eikernen, im Protoplasma beobachtet wird und bei der Befruchtung und Kernteilung wahrscheinlich eine große Rolle spielt. So bildet es, nachdem es sich geteilt hat, die beiden Pole der achromatischen Kernspindel. In früheren Stadien soll es im Kerne selbst liegen und erst später auswandern. Syn. Centrosoma, Centriolum, Polkörperchen. **-kraft** = Centripetalkraft. **-läppchen:** Der vorderste, ganz verdeckte Teil des Monticulus des Kleinhirns. **-nervensystem:** Der centrale Teil des Nervensystems, von dem die peripheren Nerven entspringen und functionell abhängen. Bei Wirbeltieren besteht das C. aus Gehirn und Rückenmark; auch wird zuweilen der Sympathicus dazu gerechnet. **-windungen:** Die vor bzw. hinter der Centralfurche liegenden Windungen der Großhirnrinde.

Centre médian: Central gelegene graue Masse im hinteren Abschnitte des Sehhügels.

Centriert heißt *Phys.* ein System von Linsen, wenn ihre Mittelpunkte alle auf einer geraden Linie liegen.

Centrifugal [*centrum** und *fugio* fliehen]: Von einem (Mittel-)Punkte fortgehend. **-kraft:** Die Kraft, die bestrebt ist, einen um einen Mittelpunkt rotierenden Körper von diesem in der Richtung der Tangente zu entfernen; $\frac{mv^2}{t}$. **C. Nerven:** N., die einen Impuls vom Centralnervensystem nach der Peripherie leiten: motorische und secretorische N.

Centrifuge: Apparat, der u. a. dazu dient, die in Flüssigkeiten enthaltenen corpusculären Elemente (z. B. Harnsediment) mittels der Centrifugalkraft rasch auszuscheiden.

Centripetal [*peto* streben nach]: Nach einem (Mittel-)Punkte hingehend. **-kraft:** Die der Centrifugalkraft entgegengesetzte und gleichgroße Kraft, die bestrebt ist, einen um einen Mittelpunkt rotierenden Körper diesem zu nähern. **C. Nerven:** N., die einen Impuls von der Peripherie nach dem Centralnervensystem hinleiten: sensible und sensorische N.

Centrolecithal [*lecithus* Eidotter] heißen Eier mit mittelständigem Nahrungsdotter; bei Arthropoden.

Centrosoma [σῶμα Körper] = Centralkörperchen.

Centrospermae [σπέρμα Samen]: Eine Ord. der Choripetalae.

Centrum [κέντρον 1. Stachel, 2. der dadurch verursachte Stich, Mittelpunkt einer Verletzung, eines Kreises etc.]: Mittelpunkt. *Anat.* **C. nervosum Willisii** = Ganglion solare. **C. semiovale Vieussenii** s. **Vicq d'Azyr:** Die weiße Substanz des Großhirns, wie man sie auf einem Horizontalschnitt in der Höhe der oberen Balkenfläche sieht. **C. tendineum:** Der mittlere, sehnige Teil des Zwerchfells.

Physiol. Eine Stelle des Centralnervensystems, die einer bestimmten Function vorsteht. **C. anospinale:** Im Conus terminalis. Beherrscht den Sphincter ani. **C. ciliospinale:** Im untersten Cervical- u. obersten Dorsalmark. Beherrscht den Dilatator pupillae, M. tarsalis sup. u. M. orbitalis (MÜLLER'scher Muskel). **C. genitospinale:** Im Conus terminalis; beherrscht Erection Ejaculation, Uteruscontraction. **C. vesicospinale:** Im Conus terminalis; beherrscht Blasenschluß u. -entleerung. Cf. Conussyndrom.

Cephaëlis [κεφαλή Kopf, εἴλω zusammendrängen, da die Blüten in einen Kopf zusammengedrängt sind]: Eine Gattung der Rubiaceae. Syn. Uragoga*, Psychotria. **C. ipecacuanha:** Brechwurzel, brechenerregende Kopfbeere. Liefert Radix Ipecacuanhae. Enthält u. a. die Alkaloide Cephaëlin u. Emetin.

Cephalaea, Cephal|algia [κεφαλαία, von κεφαλή Kopf]: Kopfschmerz.

Cephalanthus occidentalis [ἄνθος Blüte]: Amerikanische Kopfblume, Fam. Rubiaceae. In der Rinde der Bitterstoff Cephalanthin.

Cephal|haematocele: Mit venösem Blute gefüllte Geschwulst am Schädel, die mit den Sinus der Dura mater in Verbdg. steht.

Cephal|haematoma: Kopfblutgeschwulst der Neugeborenen; Bluterguß zwischen Knochen und Pericranium (**C. externum**), seltener zwischen Knochen und Dura mater (**C. internum**); überschreitet im Gegensatz zum Caput* succedaneum nie eine Knochennaht. Syn. Ekchymoma capitis, Thrombus neonatorum. **C. spurium** s. **subaponeuroticum:** Serös-gallertiges Exsudat unter der Kopfschwarte.

Cephalicus: Zum Kopf gehörig. Cf. Arteria, Vena.

Cephalisch: Schlechtes Syn. f. cerebral.

Cephalitis = Encephalitis.

Cephalo|cele: Kopfbruch; allgemeine Bezeichnung f. das Vortreten von Teilen d. Schädelinhaltes durch Defecte des Schädeldaches.

Cephal|odynie: Rheumatismus der Kopfmuskeln.

Cephalo|hydrocele: Ansammlung von Cerebrospinalflüssigkeit unter der Haut des Schädels nach Perforation des Schädeldachs. Syn. Falsche Meningocele.

Cephalo|melus (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildung, bei der ein überzähliges Glied am Kopfe entspringt.

Cephalo|metrie: Schädelmessung.

Cephalones (VIRCHOW); Großköpfe; mit Horizontalumfang über 550 mm u. Hypertrophie des Gehirns.

Cephalo|pagus: Doppelmißbildung, deren 2 Individuen am Kopfe zusammenhängen.

Cephalophora [φέρω tragen]: Schnecken, eine Kl. der Mollusken, die im Gegensatz zu den Muscheln (Acephala) einen Kopf besitzen. Syn. Gastropoda.

Cephalo|poda: Kopffüßler, Tintenfische, eine Kl. der Mollusken.

Cephalo|thoracopagus: Doppelmißbildung, deren 2 Individuen im Gebiete der Stirn, des Gesichtes und zum Teil auch des Rumpfes zusammenhängen.

Cephalo|thorax: *Zool.* Kopfbruststück; die zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzenen Kopf- und Brustsegmente mancher Arthropoden.

Cephalothrypsie, -tripsie, -thlasie [θρύπτω, τρίβω, θλάω zerreiben, zerdrücken]: *Gyn.* Zermalmung und Extraction des (ev. vorher perforierten) kindlichen Schädels mittels eines geburtszangenähnlichen Instrumentes, das Cephalotribe, -tripter, -thryptor, -thlast, Basilyst, Basiotribe heißt. Syn. Basiolysis, Basiotripsis. Cf. Craniotomie, Cranioklast.

Cephalo|tomie = Craniotomie.

Cer [1804 von KLAPROTH und BERZELIUS gefunden und nach dem neu entdeckten Planeten *Ceres* benannt]: *Chem.* Seltenes metallisches Element, das bes. im Cerit zusammen mit Didym u. Lanthan vorkommt; Ce. Atomgew. 140 bzw. 139.

Cera [lat. von κηρός]: Bienenwachs. **C. flava:** Gewöhnliches, gelbes W. **C. alba:** Gebleichtes W.

Cerasus [κέρασος, vom pers. *keras* Kirschbaum, nicht von der Stadt Kerasunt in Pontus, die wahrscheinlich umgekehrt ihren Namen von der Pflanze erhalten hat]: *Pharm.* = Prunus* Cerasus, Kirsche.

Cerata [*cera**]: Wachspflaster; Arzneiform, deren Grundlage hauptsächlich Öl mit Wachs, Walrat oder Cacaobutter ist. Ihrer Consistenz nach stehen sie zwischen Salben und Pflastern.

Ceratonia siliqua* [κέρας Horn]: Johannisbrotbaum, Fam. Caesalpiniaceae (bzw. Leguminosae E.).

Cerato|spongiae: Hornschwämme; eine Ord. der Spongiae.

Ceratsalbe = Unguentum cereum.

Ceratum vd. Cerata. **C. cantharidatum** = Ung.Cantharidum. **C. Myristicae** = Balsamum Nucistae. **C. Saturni** = Ung.Plumbi.

Cerbera [nach dem Hunde *Cerberus*]: Eine Gattung der Fam. Apocynaceae. **C. Thevetia** [nach dem Reisenden THEVET]: Schmalblättriger Schellenbaum, und **C. Ahovai** [einheimischer Name]: Ahovaibaum; zwei Bäume Westindiens mit sehr giftigem Milchsaft.

Cercarien [κέρκος Schwanz]: Geschwänzte Larven der Distomeen, die beim Generationswechsel derselben in Redien oder Sporocysten entstehen.

Cercomonas [cf. *Monaden*]: Eine Gattung der Flagellata mit 4 Paar Geißeln. **C. intestinalis:** In Cholera- und Typhusstühlen. Syn. Lamblia intestinalis; Megastoma entericum. **C. urinarius:** Im Cholera-Urin.

Cerco|pitheous: Meerkatze, Fam. Catarrhini.

Cerealien [nach CERES, der Göttin des Ackerbaus]: Getreidepflanzen.

Cerealose = Maltose.

Cerebellar: Aufs Kleinhirn bezüglich.

Cerebellum [Dim. von *Cerebrum*]: Kleinhirn.

Cerebral [*Cerebrum**]: Auf das Gehirn bezüglich. **-ganglien:** Die das Gehirn vertretenden Ganglien bei Würmern, Weichtieren, Gliedertieren. **-irritation** = Cerebrasthenie. **-typhus:** Unterleibstyphus mit vorwiegenden Gehirnerscheinungen.

Cerebr|asthenie = cerebrale Neurasthenie.

Cerebrin: 1. Im Gehirn und Nervenmark vorkommender, fettähnlicher Stoff, wahrsch. ein Zersetzungsproduct des Protagon. 2. Ein organotherapeutisches Hirnpräparat.

Cerebritis = Encephalitis.

Cerebron: Aus Gehirnsubstanz isolierter Stoff, $C_{48}H_{93}NO_9$.

Cerebro|pathia: Gehirnleiden. **C. toxaemica psychica** = KORSAKOW'sche Psychose.

Cerebrose = Galaktose.

Cerebro|skopie: Diagnostik von Gehirnleiden durch Untersuchung des Augenhintergrundes.

Cerebro|spinal(is): Zum Gehirn- und Rückenmark gehörig. **-flüssigkeit:** Seröse Flüssigkeit in den Subarachnoidealräumen des Gehirns- und Rückenmarks, in den Hirnventrikeln u. im Centralcanal. Cf. Meningitis.

Cerebrum [lat., von κάρα Kopf]: Gehirn. **C. abdominale:** Die ringförmig verschmolzenen Ganglien des Plexus coeliacus.

Cerefolium [aus *Chaerophyllum* entstanden; dieses von χαίρω sich freuen und φύλλον Blatt]: *Pharm.* = Anthriscus cerefolium.

Cereoli [*cera**]: Arznei- oder Wundstäbchen; biegsame oder elastische, runde Stäbchen, die mit Arzneimasse überzogen oder imprägniert, in Canäle des Körpers eingeführt werden. Cf. Anthrophore.

Cereus [lat.]: 1. Aus Wachs bestehend, wachsartig. 2. *Bot.* Säulen- oder Schlangencactus [da die trockenen, mit Öl getränkten Stempel als Fackeln dienen], Fam. Cactaceae.

Cerevisia [von CERES und *vis* Kraft]: Ein aus Getreidearten bereitetes, kräftiges Getränk, z. B. Bier etc.

Cerium: Cer*. **C. oxalicum:** Ceroxalat; gegen Erbrechen Schwangerer etc.

Cerolin: Aus Hefe extrahierte Fettsubstanz. Abführmittel, gegen Furunculose.

Cerotin [*cera**] = Cerylalkohol. **-säure:** $C_{26}H_{52}O_2$ (oder $C_{27}H_{54}O_2$?); im Bienenwachs.

Ceroxylin [*cera* Wachs *ξύλον* Holz]: Wachspalme, Fam. Palmae.
Cerumen [*cera**]: Ohrenschmalz.
Cerussa [von *κήρ* Todesgöttin, Tod, wegen der Giftigkeit]: Bleiweiß*.
Cervaria — alba: *Pharm.* = Laserpitium latifolium. **C. nigra** = Peucedanum Cervaria.
Cervical- [*cervix**]: Zum Nacken oder Hals bzw. zum Cervix uteri gehörig. **-abort:** Abort, bei dem das Ei wegen zu großen Widerstandes des äußeren Muttermundes in dem (ausgedehnten) Cervix liegen bleibt. **-anschwellung:** Verbreiterung des Rückenmarks im untersten Teil der Halswirbelsäule. **-canal:** Der Hohlraum im Cervix uteri. **-mark:** Halsteil des Rückenmarks. **-nerven** vd. Nervi cervicales.
Cervic|odynia rheumatica = Myalgia cervicalis.
Cervix [lat.]: Hals, Nacken. **C. uteri** [auch kurz Cervix]: Der untere schmale Teil der Gebärmutter unterhalb des inneren Muttermundes.
Cerylalkohol [*cera**]: $C_{26}H_{53}$. OH (oder $C_{27}H_{55}$. OH?); im Wachs.
Ces. *Bot.* = Cesati, V., Baron von.
Cessatio mensium [lat.]: *Gyn.* Ausbleiben des Monatsflusses.
Cestodes [*κεστός* gestickt, Gürtel (der Venus)]: Bandwürmer, eine Ord. der Plathelminthes.
Césarienne [frz.] sc. opération: Sectio caesarea.
Cetacea [*κῆτος* jedes große walfischartige Meertier]: 1. = Cetomorphi. 2. Walfische im engeren Sinne.
Cetaceum: Walrat; weiße fettartige Masse, die aus dem Schädel der Pottwale, bes. von Physeter makrocephalus, gewonnen wird. Besteht hauptsächlich aus Palmitinsäurecetylester. Syn. Album Ceti, Sperma Ceti, Adipocira cetosa.
Ceterach officinarum* [arab.]: Milzfarn. Ord. Polypodiaceae. Syn. Asplenium Ceterach.
Cetin: Gereinigtes Cetaceum; besteht im wesentlichen aus Palmitinsäurecetylester.
Cetinsäure = Palmitinsäure.
Cetomorphi [*μορφή* Gestalt]: Meersäugetiere; hierzu gehören die Seekühe, Sirenia, und Walfische, Cetacea (2).
Cetraria islandica [*cetra* kleiner lederner Schild, wegen der Gestalt der Apothecien]: Isländisches Moos, Fam. Parmeliaceae. Enthält bes. Lichenin sowie den Bitterstoff Cetrarin oder Cetrarsäure, $C_{30}H_{30}O_{11}$.
Cetylalkohol [im *Cetaceum**]: Hexadecylalkohol, $C_{16}H_{33}$. OH.
Cevadin vd. Veratrum.
Ceylon- — moos vd. Gracilaria. **-zimmt** vd. Cinnamomum.
C. G. S.-System: *Phys.* Absolutes Maßsystem mit den Einheiten, Centimeter, Gramm, Sekunde.
Ch. Auf Recepten = Charta. **Ch. c.** = Charta cerata.
Chabert [frz. Tierarzt 1737—1814] — **Ch. Krankheit:** Rauschbrand. Cf. Oleum anthelminthicum.
Chaenocetus [*χαίνω* klaffen, *κῆτος* Seeungeheuer]: Entenwal, Ord. Cetacea. *Pharm.* = Ch. rostratus; liefert Döglingtran.
Chaero|manie [*χαίρω* sich freuen]: Krankhafte Heiterkeit.
Chaetognatha [*χαίτη* Borste, *γνάθος* Kiefer]: Pfeilwürmer, eine Kl. der Coelhelminthes.
Chaeto|poda: Borstenwürmer, eine Unterkl. der Annelides.
Chalaza [*χάλαζα* Hagel(korn)]: *Bot.* Der Knospengrund; Stelle, wo der Nabelstrang in den Eikern übergeht.
Chalazae: *Zool.* Hagelschnüre; zwei spiralig aufgerollte, aus dichter Eiweißsubstanz bestehende Stränge, die beim Vogelei von den Polen des Eigelbs nach den Polen der Eischale hinziehen, ohne letztere ganz zu erreichen.
Chalazion: *Ophthalm.* Hagelkorn; erbsenbis haselnußgroße Verdickung im Augenlidknorpel, die von den Meibom'schen Drüsen ausgeht. **Ch. terreum:** Sandconcrement in den Gängen der Tarsaldrüsen.
Chalicosis [*χάλιξ* Kieselstein, Kalk]: Kalk- oder Kiesellunge; durch Einatmen von Steinstaub hervorgerufene, chronische Lungenentzündung.
Chalodermie [*χαλάω* schlaff machen. *δέρμα* Haut] (Kétly): Schlaffhaut. Hierbei wird die Haut durch Vermehrung des Unterhautzellgewebes abnorm weich und ausgedehnt und hängt schließlich in großen Falten herab.
Chalybeatus [*χάλυψ* Eisen]: Eisenhaltig.
Cham. *Zool.* = Chamisso, A. von.
Chamae|cephalie: Flachköpfigkeit.
Chamaeconchie: Niedrige Augenhöhle. Cf. Hypsiconchie.
Chamaedrys [*χαμαί* am Boden, niedrig, *δρῦς* Eiche]: *Pharm.* = Teucrium chamaedrys.
Chamaeleon [*χαμαιλέων* „Erdlöwe", von *χαμαί* und *λέων* Löwe]: 1. *Zool.* Eidechsenart mit der Fähigkeit, die Hautfarbe durch verschiedene Stellung farbstoffhaltiger Zellen (Chromatophoren*) zu verändern.
2. *Pharm.* **Ch. albus** = Carlina caulescens.
Ch. mineralis, Chamaeleonlösung: Lösung von mangansaurem Kalium, K_2MnO_4, deren grüne Farbe durch die Kohlensäure der Luft bzw. durch Zusatz verdünnter Säuren in Rot übergeht, was auf Bildung von übermangansaurem Kalium beruht. Durch eine concentrierte Lösung von Alkalioxydhydrat wird die rote Lösung wieder grün.
Chamae|prosopie: Breitgesicht.
Chamberland [frz. Bakteriol. 1851—1908] — **Ch. Kerze:** Poröse Tonkerze, die mit einer Wasserstrahlpumpe verbunden als Bakterienfilter dient.
Chamomilla [*χαμαίμηλον* „Erdapfel", von *χαμαί* niedrig und *μῆλον* Apfel, Quitte, weil die kleinen runden Blütenköpfe wie Äpfel oder Quitten riechen]: Kamille. **Ch. vulgaris** und **romana:** *Pharm.* = Matricaria chamomilla bzw. Anthemis nobilis.
Champignon vd. Psalliota.
Chancre [frz.]: Schanker. **Ch. à distance:**

Extragenitaler Schanker, der gleichzeitig wie der eigentliche Primäraffekt, aber an einer entfernten Stelle (durch Autoinfektion) auftritt. **Ch. induré:** Harter Schanker. **Ch. mixte** (ROLLET): Gemischter Schanker, d. i. ein Sch., der sich klinisch zuerst wie ein weicher verhält, nachher aber in einen harten mit den constitutionellen Folgeerscheinungen übergeht. **Ch. redux** [lat. zurückkehrend] (FOURNIER): Schanker, der durch Wiederaufbrechen der vernarbten Stelle des syphilitischen Primäraffektes (infolge äußerer Reize, aber auch ohne jede nachweisbare Ursache) entsteht. **Ch. simple s. vénérien:** Weicher Schanker.

Chancrelle, Chancroide: Weicher Schanker.

Change of life [engl. Wechsel des Lebens] = Klimakterium.

CHANTEMESSE [frz. Bakteriol.] — **CH. Reaktion:** Ophthalmoreaktion* bei Typhus.

Chap. *Zool.* = CHAPUIS, F.

Chapelet pustuleux [frz. *chapelet* Rosenkranz] = Corona veneris.

Chapmanbeutel: Mit Eis oder Wasser gefüllte Gummibeutel, die längs der Wirbelsäule appliziert werden.

Chappa [einheim. Name]: Eigentümliche mit Gelenkschwellungen und Hautgeschwüren einhergehende Krankheit an der Westküste von Afrika (Lagos).

Chaptalisieren [nach dem Minister CHAPTAL]: Neutralisation von saurem Most durch Marmorstaub; dann Zusatz von Rohrzucker.

Characeae [lat. *Chara* Bezeichnung mehrerer Doldengewächse, denen die Pflanzen wegen der quirlförmigen Stellung der Blätter ähnlich sehen]: Armleuchtergewächse, Röhrenalgen; eine Fam. u. Kl. der Thallophyta (bzw. eine Fam. der **Charales,** die eine selbständige Abteilung des Pflanzensystems von ENGLER bilden).

Charbon [frz. urspr. Kohle]: Milzbrand. Syn. Ch. bactéridien. **Ch. symptomatique** (emphysémateux): Rauschbrand. Syn. Ch. bactérien.

CHARCOT [Pariser Kliniker 1825—93] — **CH. Gelenk** = Arthropathie tabétique. **CH. Krankheit:** 1. Amyotrophische Lateralsklerose. 2. Arthropathie tabétique. 3. Vertigo laryngea. **CH. Krystalle:** Oktaëdrische Krystalle im leukaemischen Blute und Knochenmark (CHARCOT), im Auswurf Asthmatischer (LEYDEN), im Sperma etc. Vielleicht eine phosphorsaure Verbdg. der sog. SCHREINER'schen Basis; nach anderen identisch mit Piperazin. Von ZENKER zuerst 1851 gesehen, von CHARCOT u. VULPIN zuerst (1853) beschrieben. Syn. Asthma-, Eiweiß-, BÖTTCHER-, LEYDEN-, FRIEDRICH-, NEUMANN-, SCHREINER-, ZENKER'sche Krystalle. **CH. Punkt** bei Hysterie = Ovarialpunkt. **CH. Zonen** = hysterogene Zonen. Cf. ERB-CHARCOT.

CH.-MARIE'scher Typus: Progressive neurotische Muskelatrophie, die an den Fuß- und Beinmuskeln (bes. Zehenstrecker u. Peronaei) beginnt Syn. peroneal type HOWARD-TOOTH.

CH.-VIGOUROUX'sches Zeichen: Herabsetzung des Leitungswiderstandes der Haut gegenüber dem galvanischen Strom bei BASEDOW'scher Krankheit.

Charme [frz. Zauberei] (FOREL): Leichter hypnotischer Schlaf. Hierbei können die Augen nicht geöffnet werden; der Hypnotische muß verschiedenen Suggestionen (mit Ausnahme der Amnesie) gehorchen. Syn. Hypotaxie.

Charniergelenk [frz. *charnière* gelenkartige Verbdg. zum Auf- und Zumachen, von lat. *cardo*]: Cylindergelenk*, bei dem die articulierenden Knochen sich stets in einer Ebene um eine zur Längsachse des Gliedes senkrechten Achse bewegen; z. B. Fingergelenke. Syn. Winkelgelenk, *Ginglymus.*

Charp. *Zool.* = CHARPENTIER, T. de.

CHARPENTIER [frz. Physiker] — **Ch. Strahlen** = N-Strahlen.

Charpie [frz. vom lat. *carpo* (zer)pflükken]: Zerzupfte Leinwand; früher Verbandmaterial.

CHARRIÈRE [Pariser Instrumentenmacher 1803—76] — **CH. Filière*:** Metallscheibe mit 30 Löchern, von denen das erste einen Durchmesser von $^1/_3$ mm, jedes folgende $^1/_3$ mm mehr bis zu 1 cm hat.

CHARRIN — **CH. Krankheit:** Durch den Bacillus pyocyaneus verursachte Infectionskrankheit.

Charta [χάρτης Papierblatt, aus der Papyrusstaude hergestellt]: Papierblatt. **Ch. antiasthmatica** s. **nitrata:** Salpeterpapier; mit einer Lösung von Kalisalpeter getränktes Fließpapier. **Ch. cerata:** Wachspapier. **Ch. sinapisata:** Senfpapier; mit entöltem Senfpulver überzogenes Papier.

Chasma, Chasmus [χάσμη, χασμός, von χάσκω offen stehen, gähnen]: Gähnkrampf.

Chasmogame Blüten [γάμος Ehe]: Großblättrige, offene, unfruchtbare Blüten mancher Pflanzen. Cf. kleistogam.

CHASSAIGNAC [Pariser Chirurg 1805 bis 79] — **CH. Tuberkel** = Tuberculum caroticum.

à chaud: Im acuten Stadium. Cf. à froid.

Chaulmoogra-Öl [indischer Name]: Öl aus den Samen von Gynocardia odorata.

CHAUSSIER [Pariser Arzt 1746—1828] — **CH. Zeichen:** Heftiger Schmerz im Epigastrium als Vorbote der Eklampsie.

Chavicin [*Chavica* heißt bei den Südseeinsulanern der Betelpfeffer]: Ein Alkaloid im Pfeffer.

CHEADLE [WALTER BUTLER Londoner Kinderarzt 1835—1910.] — **CH. Krankheit** = MÖLLER-BARLOW'sche Krankheit.

Cheil|itis [χεῖλος Lippe]: Lippenentzündung. Cf. BÄLTZ'sche Krankheit.

Cheiloangio|skopie [ἀγγεῖον Gefäß] (HUETER): Methode zur direkten Beobachtung der Blutbewegung in der Lippenschleimhaut.

Cheilo|gnathopalatoschisis: Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Wolfsrachen*.

Cheilo|plastik: Künstliche Lippenbildung zur Deckung eines Lippendefectes.

Cheilo|schisis*, **-schisma:** Lippenspalte. Hasenscharte*. **Ch. complicata:** Wolfsrachen*.

Cheiranthus [arab. *kheyri*]: Levkoye, Goldlack, Fam. Cruciferae.

Cheiro- [χεῖρ Hand] vd. auch Chiro-.

Cheiro|logie: Handsprache der Taubstummen.

Cheiro|pompholyx (HUTCHINSON). = Dyshidrosis (2).

Cheiro|spasmus: Hand-, Schreibkrampf.

Chekan: *Pharm.* = Myrtus s. Eugenia Chekan.

Cheliceren [κέρας Horn]: Kieferfühler.

Chelidonium [von χελιδών Schwalbe, da die Pflanze bei Ankunft der Schwalben die Blätter entwickelt, bei ihrem Fortgange verwelkt. Die Alchemisten nannten sie *coeli donum*, Himmelsgabe, da sie in ihrem gelben Safte alle 4 Elemente und den Stein der Weisen vermuteten]: *Pharm.* = **Ch. majus:** Schöllkraut, Fam. Papaveraceae. Enthält u. a. **Chelidonsäure,** $C_7H_4O_6 + 1^1/_2H_2O$, einen gelben Farbstoff **Chelidoxanthin,** und ein Alkaloid **Chelidonin,** $C_{20}H_{19}NO_5$. Letzteres wirkt schmerzstillend.

Chelidonismus: Vergiftung mit **Ch. minus** = Ranunculus ficaria.

Chelifer cancroides [χηλή die gespaltene Klaue des Rindviehs, Vogelkralle, Krebsscheere, φέρω tragen]: Bücherskorpion, Ord. Pseudoskorpionina.

Cheloid = Keloid.

Chelonia [χελώνη]: Schildkröten, eine Ord. der Reptilien.

Chemiatrie = Iatrochemie.

Chemie [früher Schreibweise *Chymia*; von χυμικὴ τέχνη, und dieses von χέω gießen, mischen, schmelzen, also Scheidekunst; nach anderen vom arab. *al-kîmîa*, und dieses vom koptischen *Cham* schwarz, dem alten Namen Ägyptens wegen seines schwarzen Bodens, also ägyptische Kunst]: Lehre von der stofflichen Zusammensetzung der Körper.

Chemische Harmonika: Eine beiderseits offene Röhre, deren Luftsäule durch eine darunter gehaltene (Wasserstoff-) Flamme zum Tönen gebracht wird.

Chemismus: Chemische Vorgänge bei einer Reaction bzw. im lebenden Organismus.

Chemn. *Zool.* = CHEMNITZ, J. H.

Chemoceptoren (EHRLICH): Receptoren* (im Protoplasma von Protozoen etc.), die f. eine bestimmte chemische Gruppe eine besondere Affinität besitzen. Cf. Arsenoceptor.

Chemoreflex: Durch chemische Stoffe von der Duodenalschleimhaut aus ausgelöste Absonderung von Verdauungssäften.

Chemosis [χήμωσις, von χήμη Loch, da die Hornhaut in einem Loch zu liegen scheint; auch hieß χήμη Gienmuschel, mit 2 klaffenden Schalen, von χάω gähnen]: Ödematöse Schwellung der Augenbindehaut, bes. derjenigen des Augapfels, sodaß um die Hornhaut herum ein Wulst oder Wall entsteht.

Chemo|taxis, Chemo|tropismus (PFEFFER): Anziehung bzw. Abstoßung von frei beweglichen Zellen u. Bakterien durch gewisse chemische, gelöste Stoffe.

Chemo|therapie: Behandlung mit chemischen Mitteln, speciell (nach EHRLICH) mit solchen Stoffen, „die bei großer Wirkung auf die Parasiten eine möglichst geringe Schädigung auf den Körper ausüben.“

Chenopodium [χήν Gans, πούς Fuß]: Gänsefuß, Fam. **Chenopodiaceae,** Ord. Centrospermae. **Ch. ambrosioides:** Wohlriechender Gänsefuß, mexikanischer oder westindischer Jesuiterthee.

Cheno|taurocholsäure: Eine in der Gänsegalle vorkommende Gallensäure, $C_{29}H_{49}NO_6S$.

CHERCHEWSKI [russischer Arzt] — **CH. Krankheit:** Ileus auf nervöser Basis.

Chermes [von LINNÉ nach dem arab. *kermes* gebildet]: Tannenlaus, Fam. Aphidae.

Chev. *Bot.* = CHEVALIER, F. F.

Chevr. *Zool.* = CHEVROLAT, A. F.

CHEYNE [engl. Arzt 1784—1836] — **CH.-STOKES'sches Asthma** = Asthma cardiacum. **CH.-STOKES'sches Atmen:** Atmungstypus, bei dem immer auf eine längere Atempause eine Respirationsperiode folgt, die ein regelmäßiges Ansteigen und Wiederabschwellen hinsichtlich der Tiefe der einzelnen Atemzüge zeigt; bei Myocarditis, Hirnleiden etc. Nach O. ROSENBACH ist das CH.-ST. A. nur eine, allerdings auch selbständig vorkommende, Teilerscheinung eines complicierten Zustandes, der die verschiedensten Organe (bes. Circulationsapparat, Pupillen, Großhirnrinde etc.) betrifft und durch das periodische Auftreten aller Erscheinungen charakterisiert ist (**CH.-STOKES'sches Phaenomen**). Er erklärt dasselbe durch einen rhythmischen Wechsel der Erregbarkeit der betreffenden Centralorgane, die vorübergehend (f. einen vorhandenen Reiz) bis zum Nullpunkt sinken kann; dies beruht auf der immanenten Eigenschaft gewisser nervöser Apparate, periodisch tätig zu sein und zu ermüden. (Gesetz der periodischen Tätigkeit nach O. ROSENBACH.)

Chian: *Pharm.* = Salvia Chian.

Chiasma [χίασμα das Zeichen des χ]: **Ch. opticum:** Sehnervenkreuzung auf dem Sulcus opticus des Keilbeins. **Ch. tendinum:** Kreuzung der Sehnen des M. flexor digitorum sublimis u. profundus an der Volarfläche der 1. Phalanx.

Chiastron [χιάζω das Zeichen χ machen]: Kreuzförmig angelegte Binde; frz. chiastre.

Chichma-Samen [vaterländischer Name]: Samen von Cassia Absus [nach dem Flusse *Absus* in Palaestina] und Cassia Akakalis [ἀκακαλίς Same der Akazie]. Mittel gegen ägyptische Augenentzündung.

Chicken-pox [engl. *chicken* Küchlein, kleines Kind; *pox* Pocken]: Varicellen.

Chielin: Aus der Tulpenzwiebel gewonnenes Extrakt. Gegen Ekzem etc.

Child-crowing [engl. *child* Kind, *crow* krähen]: Laryngismus stridulus.

-chilie [χεῖλος Lippe]: In Verbdg. auf die Lippen bezüglich.

Chilisalpeter: Natriumnitrat, $NaNO_3$.

Chilo- vd. auch Cheilo-. **-gnatha*** [weil

die Unterkiefer eine Art Lippe bilden]: Eine Ord. der Myriapoden. **-poda*** [weil die Kieferfüße zu einer Art Lippe verwachsen sind]: Eine Ord. der Myriapoden.

China: *Pharm.* 1. = Smilax Chinae [in *China* heimisch]. 2. = Cinchonaarten [*Kina* oder *Quina* heißt in der Incasprache sehr gute Rinde]. Cf. Calisaya. **-öl** = Perubalsam. **-phenin:** Chininkohlensäurephenetidid. Antipyreticum. **-phthol:** β-Naphtol-α-monosulfonsaures Chinin. Gegen Darmerkrankungen. **-rindenbaum** vd. Cinchona. **-säure** [u. a. in der *Chinarinde*]: Eine Hexahydrotetraoxybenzoësäure, $C_6H . H_6 . (OH_4) . COOH$, Cf. Urosin, Urol. **-septol** = Diaphthol. **-wurzel:** Wurzel von Smilax Chinae.

Chinetum: Gemenge der Alkaloide der Rinde von Cinchona succirubra.

Chinidin: Ein dem Chinin isomeres Alkaloid der Chinarinde. Syn. Conchinin, β-Chinin, Chinotin, Cinchotin, Ditayin.

Chinin(um): Das wichtigste Alkaloid der Chinarinde, $C_{20}H_{24}N_2O_2 + 3H_2O$. Fiebermittel, bes. gegen Malaria. Off. sind: Ch. ferro-citricum, hydrochloricum, sulfuricum, tannicum.

Chin(i)oidin: Gemenge von amorphen Chinabasen, bes. Chinin.

Chinoform: Chinasäure + Urotropin.

Chinolin [da u. a. aus *Chinin* dargestellt]: C_9H_7N. Muttersubstanz vieler Alkaloide. Hat dieselbe Constitution wie Naphtalin, von dem es sich nur dadurch unterscheidet, daß eine CH Gruppe desselben durch N ersetzt ist. Antisepticum.

Chinon [zuerst aus *Chinasäure* gewonnen]: $C_6H_4O_2$. Läßt sich leicht zu Hydrochinon reducieren.

Chinopyrin: Salzsaures Chinin (3) + Antipyrin (2).

Chinosol: Oxychinolinschwefelsaures Kalium. Antisepticum.

Chinotropin: Urotropinum chinicum. Bei harnsaurer Diathese etc.

Chionyphe Carteri [χιών Schnee und *Hyphe**]: Ein Schimmelpilz; früher f. Ursache des Madurafußes gehalten.

Chir|agra [χείρ Hand]: Gicht in der Hand.

Chir|arthrokace: Bösartige (tuberculöse) Handgelenksentzündung.

Chiro- vd. auch Cheiro-.

Chirol: Auflösung von Harzen u. fetten Ölen in einem Gemisch niedrig siedender Äther u. Alkohole. Dient als Hautlack zum Ersatz der Gummihandschuhe.

Chiromegalie [μέγας groß] (CHARCOT): Hypertrophie und Verkrüppelung der Finger und Hände bei Syringomyelie.

Chiro|ptera: Fledermäuse, eine Ord. der Säugetiere.

Chiroptero|phil heißen Pflanzen, deren Blüten durch Fledermäuse bestäubt werden.

Chirosoter [σωτήρ Schützer]: Lösung verschiedener wachs- u. balsamartiger Körper in Tetrachlorkohlenstoff. Cf. Chirol.

Chirotheca [θήκη Hülle]: Rollbindenverband für die Finger.

Chirurgie [ἔργον Werk]: Der Zweig der medizinischen Wissenschaft, der auf mechanischem (manuellem) Wege, ev. operativ, Heilung von Leiden erstrebt. Cf. Akiurgie.

Chirurgischer Knoten: Knoten, bei dem die Fäden doppelt durcheinander geschlungen sind.

Chitin [χιτών Gewand, Panzer]: Stickstoffhaltige Substanz im Skelett vieler niederer Tiere, bes. bei Arthropoden. $C_{15}H_{26}N_2O_{10}$.

CHLADNI [Physiker 1756–1827] — **CH. Klangfiguren:** Bestreut man elastische Platten mit einem leichten Pulver und bringt sie durch Anstreichen zum Tönen, so bleibt das Pulver nur auf den nichtschwingenden Stellen, den sog. Knotenlinien, liegen und bildet so regelmäßige Figuren, die CH. Kl. heißen.

Chlamydo- [χλαμύς Kleid, Hülle] **-bakteriaceae:** Eine Fam. der Eubakteria (E.). Fadenförmige Zellen, die von einer Scheide umgebene Colonien bilden. **-sporen:** Dauerzellen mancher Zygomyceten mit dicker Membran. **-zoen** (v. PROWAZEK): Die (hypothetischen) Erreger von Variola, Trachom, Molluscum contagiosum, Geflügelpocken.

Chloasma [χλοάζω grüngelb aussehen]: Leberfleck*; brauner, nach der Geburt entstandener Hautfleck von größerer Ausdehnung (im Gegensatz zu den kleineren Sommersprossen); bes. im Gesicht. I d i o p a t h i s c h, z. B. nach Traumen, Verbrennungen, Anwendung von Blasenpflastern etc., und s y m p t o m a t i s c h, z. B. bei Schwangeren **(Ch. uterinum)**, bei verschiedenen Kachexieen **(Ch. kachecticorum)**.

Chlor [χλωρός grün]: Gasförmiges Element, Cl. Atomgew. 35,45 bzw. 35,18.

Chlor aemie = Chlorose.

Chloral vd. Chloralum.

Chloralamid = Chloralum formamidatum.

Chloralbacid: Ein Chloreiweißpräparat mit 3% intramolecular gebundenem Chlor. Bei atonischen Verdauungsstörungen.

Chloralchloroform: Aus Chloral hergestelltes Chloroform.

Chloral|hydrat: $CCl_3.CHO + H_2O$ oder $CCl_3 . CH(OH)_2$; cf. Chloralum.

Chloralose: Verbdg. von Chloral mit Glucose. Hypnoticum.

Chloral(um) [aus *Chlor* und *Alkohol* dargestellt]: Trichloracetaldehyd, $CCl_3 . CHO$. C h l o r a l i s m u s: Vergiftung damit. Off. sind **Ch. formamidatum** und **Ch. hydratum**; Hypnotica.

Chloralurethan: Additionsprodukt von Chloral und Urethan. Hypnoticum. Syn. Uralium.

Chlorarme Diaet = kochsalzarme Diaet. Cf. Déchloruration.

Chlorate: *Chem.* Salze der Chlorsäure.

Chloratus: *Pharm.* Bezeichnung der Chloride der Chemie; z. B. Natriumchlorid oder Chlornatrium = Natrium chloratum. NaCl.

Chloreton = Acetonchloroform.

Chlorhydrine: Chlorwasserstoffester von Alkoholen der Fettreihe.

Chloricus: *Pharm.* Bezeichnung der Chlorate der Chemie; z. B. Kaliumchlorat = Kalium chloricum, $KClO_3$.

Chloride: *Chem.* Salze der Chlorwasserstoffsäure; z. B. Natriumchlorid, NaCl.

Chlorieren: *Chem.* Einführen von Chlor in eine Verbdg.

Chlorite: *Chem.* Salze der chlorigen Säure, $HClO_2$.

Chlorkalk: Gemenge von Calciumhypochlorit $Ca(OCl)_2$, Calciumchlorid $CaCl_2$ und Calciumhydrat $Ca(OH)_2$.

Chlorknallgas: Explosibles Gemisch gleicher Volumina Wasserstoff und Chlor.

Chlornatrium: NaCl; Kochsalz.

Chloro anaemie = Chlorose + Anaemie.

Chlorocruorin [χλωρός grün und *Cruor**]: Der dem Haemoglobin analoge, grüne Blutfarbstoff mancher Ringelwürmer.

Chloro|cyten: Abnorm blasse haemoglobinarme Blutkörperchen.

Chlorodyne [zusammengezogen aus *Chloroform* und *anodynus**]: Eine in England gebräuchliche narkotische Mixtur, die Aether, Chloroform, Cannabis indica, verdünnte Blausäure etc. enthält.

Chloroform: Trichlormethan, $CHCl_3$. **-tod:** Tod in oder nach der Ch.-Narkose.

Chloroformismus: Vergiftung mit Ch.

Chlor|om [χλωρός grün]: Eine Art Sarkom mit hellgrün gefärbter Schnittfläche; meist am Periost der Schädelknochen.

Chloro|metrie: Bestimmung des Chlorgehalts.

Chlorophan vd. Chromophan.

Chloro phyceae: Grünalgen; eine Kl. der Thallophyta (bzw. selbständige Abteilung des Pflanzensystems E.).

Chlorophyll [φύλλον Blatt]: Blattgrün; der grüne, meist in Körnchen (Chloroplasten) vorkommende Farbstoff der Pflanzen.

Chloroplasten [πλάσσω bilden]: Chlorophyllkörner.

Chlorosis: Bleichsucht; Form der Anaemie, bei der in erster Linie der Haemoglobingehalt der roten Blutkörperchen vermindert ist; bes. bei weiblichen Individuen in der Pubertätszeit. **Ch. aegyptiaca** s. **tropica** = Ankylostomiasis. **Ch. gigantea** (Schönlein): Angeborene Ch. mit Fettsucht. **Ch. rubra:** Ch., bei der eine rosarote Hautfarbe, namentlich nach Anstrengungen besteht.

Chlorsäure: $HClO_3$.

Chlorwasser vd. Aqua Chlori.

Chlorwasserstoffsäure: HCl. Syn. Salzsäure.

Choanae [χοάνη Schmelzgrube, Trichter, von χέω schmelzen]: Die hinteren, in den Nasenrachenraum mündenden Nasenöffnungen.

Choanalpolypen: Polypen in der Gegend der Choanen.

Choanoflagellaten: Eine Ord. der Flagellaten, die eine von einem trichterförmigen Kragen umgebene Geißel besitzt.

Choc en retour [frz. Stoß nach rückwärts] (Ricord, Diday): Theorie, daß eine ursprünglich gesunde Mutter durch ihr vom Vater her syphilitisches Kind auf dem Wege des Placentarkreislaufs inficiert werden kann.

Choiromyces [χοῖρος Schwein, μύκης Pilz]: Eine Gattung der Ord. Tuberaceae (bzw. Euascales E.). **Ch. maeandriformis:** Weiße Trüffel.

Chois. *Bot.* = Choisy, J. D.

Choked disc [engl. *choke* erwürgen, *disc* Scheibe]: Neuroretinitis.

Chol|aemie [χολή Galle]: Übertritt von Gallenbestandteilen ins Blut; bedingt Ikterus.

Chol|agoga: Die Gallenabsonderung befördernde Mittel.

Chol(al)säure: Eine mit Glykokoll oder Taurin gepaarte Gallensäure; $C_{24}H_{40}O_5$.

Cholang|itis [ἀγγεῖον Gefäß]: Entzündung der Gallengänge.

Cholecyst(o)- [κύστις Blase]: Die Gallenblase betreffend. **-ektasie*:** Erweiterung; **-ektomie*:** Herausschneiden; **-pexie*:** Befestigung derselben an der vorderen Bauchwand. **-enterostomie*:** Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Gallenblase u. Dünndarm bei Verschluß des Choledochus. **-raphie*:** Naht; **-stomie*:** Befestigung der eröffneten und von Steinen befreiten Gallenblase in der Bauchwand, sodaß also eine Gallenfistel zurückbleibt. **-tomie*:** Aufschneiden der Gallenblase zur Entleerung von Steinen.

Cholecyanin [κύανος blau]: Gallenblau; = Biliverdin.

Cholecyst|itis: Entzündung der Gallenblase.

Choledocho-: Den Ductus choledochus betreffend. **-duodenostomie*:** Herstellung eines Verbindungsweges zw. dem noch wegsamen Teil des Choledochus (bei Verengerung des letzten Abschnittes) und dem Dünndarm. **-tomie*:** Operative Eröffnung des Choledochus.

Choledochus [δέχομαι aufnehmen] = Ductus choledochus. **-fege** (Kehr): Durchziehen von Gaze durch den Ch. bei Operationen.

Choleinsäure = Taurocholsäure.

Chole|lithiasis: Gallensteinkrankheit.

Chole|lithotripsie oder **-tritie:** Zermalmung von Gallensteinen mit den Fingern oder einer Zange durch die Bauchdecken hindurch, worauf die Trümmer in den Dünndarm geschoben werden.

Cholelysin: 20% bzw. 80% Eunatrol mit etwas Eiweiß. Cholagogum.

Cholepyrrhin [πυρρός rot] = Bilirubin.

Cholera [wohl nicht von χολή Galle oder χολάς Darm und ῥέω fließen, sondern eher von χολέρα Dachrinne, weil aus dem Körper Flüssigkeit wie aus einer solchen ausströmt; auch vom hebr. *choli-ra*, böse Krankheit, abgeleitet]: Bezeichnung für mehrere Krankheiten, die durch heftiges Brechen, profuse Diarrhoeen und bedeutenden Kräfteverfall charakterisiert sind. **Ch. asiatica** s. **indica** s. **epidemica:** Epidemische (echte) Ch. Nach der herrschenden Ansicht durch den Kochschen Kommabacillus bedingt; im Gegensatz dazu betonen jedoch nicht wenige Ärzte die aetiologische Bedeutung der Bodenbeschaffenheit (z. B. des Grundwasserstandes), des Klimas, der sozialen Verhältnisse etc. **Ch. infantum:** Brechdurchfall der Kinder, bes. Säuglinge. **Ch. nostras:**

Einheimischer, gewöhnlich sporadisch auftretender Brechdurchfall, der sich von der echten Ch. bakteriologisch durch Abwesenheit des Kommabacillus unterscheiden soll, klinisch dagegen in schweren Fällen kaum davon zu trennen ist. Syn. Ch. europaea, indigena, aestiva. Cf. Cholerine.

Choléra des doigts [frz. *doigt* Finger]: Ekchymosen an den Fingern von Loh- und Weißgerbern, aus denen schmerzhafte Geschwüre entstehen. **Ch. herniaire** (MALGAIGNE): Profuse Durchfälle von choleraartigem Charakter bei acuten Darmverschließungen.

Cholerarot: Rotfärbung, die entsteht, wenn man zu Culturen von Cholera- oder verwandten Bacillen in peptonhaltigen Nährböden Salz- oder Schwefelsäure zusetzt. Es ist dies eine Nitrosoindolreaction*, da die Bacillen in dem Nährboden Indol und Nitrite bilden, aus welchen letzteren durch den Säurezusatz salpetrige Säure frei wird.

Cholera|typhoid: Typhöser Zustand, der zuweilen nach dem eigentlichen Choleraanfall eintritt und gewöhnlich auf Uraemie zurückgeführt wird.

Cholericus: 1. Zur Cholera gehörig. Cf. Vox. 2. Cholerisch*.

Cholerine: Leichtere Form der Cholera, bei der zwar auch neben Durchfall Erbrechen besteht, die Stühle aber nicht reiswasserartig aussehen. Auch syn. f. Cholera nostras.

Cholerisch [von *χολή* Galle] heißt ein heißblütiges, zu Zorn und Leidenschaft geneigtes Temperament, mit dem meist ein straffer Körperbau verbunden ist.

Choler|rhagie: Ausfluß von Galle; bei Leberabscessen etc.

Chole|steatom [enthält bes. *Cholesterin*]: Perlgeschwulst*.

Cholesterin [von *χολή* Galle und *στερός* fest, daher „Cholestearin“ falsch]: Linksdrehender, krystallisierbarer Alkohol in Galle, Blut, Dotter, Hirn, Pflanzenzellen; Hauptbestandteil der meisten Gallensteine. $C_{27}H_{46}O$. **-aemie*:** Vorkommen von Ch. im Blute.

Choletelin [*τέλος* Ende]: Ein gelber Farbstoff, das Endproduct bei anhaltender Oxydation der Gallenfarbstoffe. $C_{16}H_{18}N_2O_6$.

Cholin [zuerst aus dem Lecithin der Galle dargestellt]: Trimethyloxaethylammoniumhydroxyd, $N(CH_3)_3.(C_2H_4.OH)(OH)$. Ein Ptomaïn Syn. Amanitin, Bilineurin, Sinkalin.

Chologen: Combination von Calomel mit aromatischen (abführenden u. zugleich gallentreibenden) Mitteln wie Podophyllin, Melisse, Campher, Kümmel.

Cholosen: Auf Störung der Gallenbildung und -ausscheidung beruhende bzw. mit Ikterus einhergehende Krankheiten.

Cholsäure — Cholalsäure.

Chol|urie: Vorkommen von Gallenbestandteilen im Harn.

Chondr|ektomie [*χόνδρος* Korn, Knorpel]: Entfernung von Knorpelstücken, z. B. der Gelenkknorpel. Cf. FREUND'sche Operation.

Chondri|gen: Stoff, der beim Kochen Chondrin gibt.

Chondrin: Knorpelleim; leimartige Masse, die aus hyalinen Knorpeln durch Kochen mit Wasser gewonnen wird.

Chondr|itis: Knorpelentzündung.

Chondro|blasten: Knorpelbildungszellen.

Chondro|dystrophia (KAUFMANN): Abnormer Ernährungszustand des Knorpels u. dadurch bedingte anomale Knochenbildung. Cf. Dyschondroplasie, Achondroplasie. **Ch. hyperplastica:** Starke Wucherung der Knorpelzellen, die zu Verdickungen der Diaphysenenden führt. **Ch. hypoplastica** = Achondroplasie. **Ch. malacica:** Erweichung des Knorpels mit unregelmäßiger Verknöcherung. Syn. Mikromelia chondromalacica.

Chondro|gen = Chondrigen.

Chondro|glossus vd. Musculus.

Chondro|glykose: Knorpelzucker; entsteht beim Kochen von Chondrin mit verdünnter Salzsäure.

Chondro|ides: Knorpelartig.

Chondroiten [wegen der Consistenz]: Schleimsteine; bilden sich in mit Schleimhaut ausgekleideten Höhlen und bestehen aus verhärtetem Schleim, Kalksalzen, Fett.

Chondr|om: Knorpelgeschwulst. Hierzu gehören die Knorpelauswüchse (Ekchondrosen) und die eigentlichen, im Inneren von Knochen etc. entstehenden, Knorpelgeschwülste (Enchondrome).

Chondro|malacie: Knorpelerweichung.

Chondro|pterygii [*πτερόν* Flügel, Flosse]: Knorpelflosser; eine Unterkl. der Fische.

Chondro|tomie: Knorpeldurchschneidung. Speziell die FREUND'sche Operation.

Chondrus crispus*: Knorpeltang, Fam. Gigartinaceae; liefert Carragheen.

CHOPART [Pariser Chirurg 1743—95] — **CH. Exartikulation:** Exarticulation des Fußes im **CH. Gelenke** (Articulatio tarsi transversa), das zwischen Calcaneus und Talus einerseits, Os cuboideum und naviculare andererseits liegt. Cf. Potio.

Chorda(e) [*χορδή* Darm, Darmsaite]: *Anat.* Bezeichnung verschiedener strangförmiger Gebilde. **Ch. acusticae:** Mehrere quer verlaufende, weiße Stränge am Boden der Rautengrube; Ursprungsfasern des N. acusticus. **Ch. dorsalis:** Rückensaite, Urwirbelsäule des Embryos bzw. niederer Tierklassen; ein ungegliederter Strang ventral vom Nervenrohr, aus dem die spätere Wirbelsäule hervorgeht. **Ch. magna (Hippokratis):** Achillessehne. **Ch. tendineae:** Sehnenfäden, die von der Spitze der Papillarmuskeln zu den freien Rändern der Atrioventricularklappen ziehen. **Ch. transversales Willisii** = Striae transversae. **Ch. tympani:** Nerv, der vom N. facialis durch die Paukenhöhle zum N. lingualis zieht und diesem Geschmacks- und secretorische Fasern zuführt. **Ch. venerea:** Anhaltende schmerzhafte Erection bei Tripper mit oder ohne Verkrümmung des Penis. **Ch. vocales (Ferreini):** Stimmbänder.

Chordapsus [von *χορδή* Darm und *ἕψω* brennen; wegen des großen Schmerzes, oder

ἅπτω verknüpfen]: Darmverschlingung. Syn. für Ileus und Volvulus.

Chorda-Speichel: Dünnflüssiger, an specifischen Bestandteilen armer Speichel, der auf Reizung des Facialis bzw. der Chorda tympani abgesondert wird. Gegensatz: Sympathicus-Speichel.

Chord|itis: Entzündung der Stimmbänder (Chordae vocales).

Chord|om = Ekchondrosis basilaris physalifera.

Chordonia: *Zool.* Tiere, die dauernd oder vorübergehend eine Chorda dorsalis besitzen: Tunicaten und Wirbeltiere.

Chorea (St. Viti) [χορεία Tanz; St. Vitus wurde früher als Schutzhelfer hiergegen angerufen]: Veitstanz. **Ch. minor:** Neurose, die hauptsächlich durch unwillkürliche Muskelzuckungen und unfreiwillige, complicierte Bewegungen während der Ruhe, bes. aber bei beabsichtigten Bewegungen characterisiert ist. Syn. Ch. Anglorum s. Sydenhami. **Ch. maior:** Im Mittelalter als Tanzwut epidemisch auftretende Ch. (Syn. Ch. Germanorum), eine Form der schweren Hysterie oder Epilepsie, zu der z. B. die **Ch. saltatoria***, der Hüpf- oder Tanzkrampf gehört.

Ch. dimidiata*: Auf eine Körperhälfte beschränkte Ch. Syn. Hemichorea. Cf. Monochorea. **Ch. elektrica:** Ch., bei der die Zuckungen blitzschnell, wie auf elektrische Reize hin erfolgen; auch bezeichnet man damit eine in der Lombardei endemische, wahrsch. infectiöse Krankheit (sog. Dubini'sche Krankheit), bei der neben derartigen Convulsionen noch andere Gehirn- und Rückenmarkserscheinungen bestehen. **Ch. festinans** s. **procursiva** [*festino* eilen, *procurro* vorwärts laufen] = Paralysis agitans. **Ch. hereditaria chronica:** Erbliche Form der Ch., die im Gegensatz zu der gewöhnlichen erst im reifen Alter auftritt und unheilbar ist. Syn. Huntington'sche Ch. **Ch. laryngis** vd. Larynxchorea. **Ch. malleatoria** [*malleus**]: Mit Bewegungen, als wenn mit einem Hammer auf einen Amboß geschlagen wird. **Ch. mollis** s. **paralytica:** Verbunden mit Lähmungserscheinungen. — Ähnliche motorische Störungen wie bei der essentiellen Ch., sog. choreatische oder choreiforme Bewegungen, kommen als Symptom verschiedener centraler Leiden vor, z. B. vor und nach Schlaganfällen, **Ch. prae-** und **posthemiplegica**.

Choreakörper: Kleine Kugeln u. Concremente im Linsenkern bei Chorea (aber auch anderen Krankheiten).

Choré|manie [frz.]: Epidemisch auftretende Chorea.

Chorioblastosen [*Corium** und βλαστάνω sprossen]: Klasse der Hautkrankheiten im System von Auspitz, die die Wachstumsstörungen des Corium umfaßt.

Choriocapillaris (membrana): Schicht der Chorioidea, die die Capillargefäße enthält.

Chor(i)oidea sc. membrana: Aderhaut* des Auges.

Chor(i)oidealring: Dunkler Pigmentring, der zuweilen den Skleralring* umgibt; nicht pathologisch.

Chor(i)oidealtuberkel: Tuberkel in der Chorioidea. Oft Begleiterscheinung tuberculöser Meningitis des Gehirns.

Chor(i)oideremie [ἐρημία Einöde, Mangel]: Angeborener Mangel der Aderhaut.

Chor(i)o|ideus [χόριον Haut, bes. äußere Eihaut, dann auch für andere gefäßreiche Häute] cf. Membrana, Plexus, Telae.

Chor(i)oid|itis: Entzündung der Aderhaut.

Chorion: *Embryol.* Zottenhaut; dem Amnion von außen anliegende Fruchthaut, die sich aus der Serosa* durch Falten- und Zottenbildung entwickelt, wenn diese durch die Allantois Blutgefäße erhält. Die mit der Schleimhaut des Uterus verwachsenden Zotten des Ch. sind entweder auf der ganzen Oberfläche desselben zerstreut — dauernd bei manchen Tieren, vorübergehend beim Menschen, wo dieser Zustand **Ch. primitivum** heißt — oder sie bilden sich an bestimmten Stellen zurück: **Ch. laeve** [lat. glatt], entwickeln sich dafür an einer Stelle um so mächtiger: **Ch. frondosum** [lat. dicht belaubt]. Durch die Verbdg. von letzterem mit der Uteruswand entsteht dann die eigentliche Placenta.

Chorion|epitheliom = Deciduoma malignum.

Chorioptes = Dermatophagus.

Chorio|retinitis: Entzündung der Ader- und Netzhaut.

Choripetalae [χωρίς gesondert und *petala**]: Eine Gruppe der Dicotylae mit freien d. h. nicht verwachsenen Blumenkronblättern. Syn. Eleutheropetalae, Archichlamydeae*. Cf. Sympetalae.

Chr. *Zool.* = Christ, J. L.

Christophora americana: *Pharm.* = Cimicifuga racemosa.

Christuspalmenöl = Ricinusöl.

Chrom [χρῶμα Farbe]: Metallisches Element mit farbenreichen Verbdg., Cr. Atomgew. 52 bzw. 51,7.

Chromaffine Substanz [*affinis* verwandt] (A. Kohn): Eine Substanz, die sich in electiver Weise durch chromsaure Salze braunrot färbt u. in den Nebennieren, den accessorischen Nebennieren, im Sympathicus u. dem Glomus caroticum vorkommt. Wahrsch. mit Adrenalin identisch oder verwandt. Man faßt diese verschiedenen Ablagerungsstätten unter dem Namen chromaffines System zusammen. Nach Wiesel soll die Addison'sche Krankheit auf einer Erkrankung dieses chromaffinen Systems beruhen.

Chromasciameter, -scioptikon [σκιά Schatten]: Von Holmgren bzw. Cohn angegebene Apparate zur Prüfung des Farbensinns durch farbige Schatten.

Chromasie: Farbenzerstreuung (des Auges).

Chromate: *Chem.* Salze d. Chromsäure.

Chromatin: Die nucleinsäurehaltige leicht färbbare Substanz des Zellkerns, die

in Form kleiner Körnchen einem achromatischen Fasernetze aufliegt. Bei der Zellteilung entstehen daraus die Chromosomen. Syn. Nuclein.

Chromatisch: Auf Farben bezüglich. **Ch. Aberration:** *Phys.* Farbenzerstreuung, die weißes Licht beim Durchgang durch Linsen erfährt, und die sich durch farbige Säume um die Linsenbilder kundgibt; beruht darauf, daß die verschiedenfarbigen Lichtstrahlen verschieden stark gebrochen werden. **Ch. Polarisation:** Zusammenfassende Bezeichnung für die Farbenerscheinungen, welche doppelbrechende Körper in polarisiertem Lichte zeigen. **Ch. Tonleiter:** Die in halben Tönen aufsteigende, zwölfteilige Tonleiter.

Chromato- vd. auch Chromo-. **-dysopsie** = Dyschroma(top)sie. **-lyse*** = Tigrolyse. **-meter*** = Chromatoptometer. **-phil*:** Leicht färbbar. **-phile Granula** = NISSL-sche Körperchen. **-phobie*** (v. HASNER): Farbenscheu; Beschwerden mancher Individuen beim längeren Betrachten gewisser Farben. **-phoren** [φέρω tragen]: Farbstoff(körnchen) enthaltende Zellen. **-phor|om** (RIBBERT): Aus Chromatophoren hervorgegangene Geschwulst. **-photometrie*:** Photometrie farbigen Lichtes.

Chromat|optometer: Instrument zur Bestimmung der Farbenblindheit.

Chromatosen (AUSPITZ): Abnorme Pigmentierungen der Epidermis.

Chromat|urie: Entleerung eines abnorm gefärbten Urins.

Chrom(h)|idrosis: Absonderung von gefärbtem Schweiß.

Chromicus: *Pharm.* Bezeichnung für die Salze der Chromsäure, Acidum chromicum.

Chromidien: Chromatinhaltige Gebilde im Protoplasma außerhalb des Zellkerns.

Chromo|cystoskopie (VOELKER und JOSEPH): Methode durch die Indigokarminprobe* den Harnstrahl der Ureteren im cystoskopischen Bilde dem Auge direkt zugänglich zu machen.

Chromocyto|meter [κύτος Zelle] (BIZOZZERO): Apparat zur Bestimmung des Haemoglobingehaltes im Blute.

Chromo|dermatosen: Eine Kl. der Hautkrankheiten im System vom TOMMASOLI, welche die verschiedenen Verfärbungen der Haut umfaßt.

Chromo|diagnostik: Diagnostik auf Grund der Farbe eines Sekretes etc.

Chromo|gene: Farbstoffbildner; gewisse an sich farblose Substanzen, die durch Oxydation, durch Eintritt bestimmter Atomgruppen zu Farbstoffen werden. **Ch. Bakterien:** Farbstoff erzeugende Bakterien.

Chromo|phagen (METSCHNIKOFF): Phagocyten, die das Haarpigment fortschleppen und so das Ergrauen bewirken.

Chromophane [φανός hell glänzend]: Aus den Zapfen des Sehepithels von Vögeln, Reptilien, Fischen isolierte Farbstoffe: Rhodophan (rot), Xanthophan (gelb), Chlorophan (grün).

Chromo|phil: Leicht färbbar.

Chromophore Gruppen: Atomgruppen, welche die färbende Kraft aromatischer Verbindg. bedingen, z. B. die Nitro-, Azo-, Carbonyl-Gruppe. Cf. auxophore Gruppe.

Chromophototherapie = Photochromatische Therapie.

Chromophyll [φύλλον Blatt]: Sammelname für die an Chloro- und Chromoplasten gebundenen Farbstoffe der Pflanzen.

Chromoplasten [πλάσσω bilden]: Farbstoffkörper in Pflanzenzellen, die z. T. aus den Chloroplasten entstehen.

Chrom|opsie: Das Farbigsehen (ungefärbter Gegenstände).

Chromo|radiometer (HOLZKNECHT): Apparat zur genauen Dosierung der X-Strahlen. Beruht darauf, daß gewisse Salzmischungen durch X-Strahlen gefärbt werden, u. zwar um so mehr, je mehr X-Strahlen darauf einwirken. Besteht aus einer Farbenscala, entsprechend der Einwirkung der X-Strahlen auf ein Gemisch von NaCl u. Na_2SO_4. Die einzelnen Farbennuancen sind mit 1H, 2H etc. bezeichnet.

Chromosomen [σῶμα Körper]: Aus dem Chromatin des Kerns entstehende, schleifenförmige Fäden, die bei der indirecten Zellteilung auftreten und characteristische Figuren (Knäuel-, Sternform etc.) bilden.

Chromo|therapie: Verwendung bestimmter Farben bzw. farbigen Lichtes zu Heilzwecken.

Chromsäure: H_2CrO_4, bezw. ihr Anhydrid CrO_3. *Acidum chromicum.*

Chronisch [χρόνος Zeit]: Lange dauernd; sich langsam entwickelnd. Gegensatz: acut.

Chrono|meter: Zeitmesser.

Chronotrope Wirkungen der Herznerven nennt ENGELMANN die Beeinflussung des Tempos der Herzbewegung.

Chroo|coccaceae [χρώς Farbe]: Eine Fam. der Algen, Ord. Cyanophyceae.

Chro|opsie = Chromopsie.

Chrysalis [χρυσαλλίς goldfarbige Puppe der Schmetterlinge]: *Entom.* Puppe.

Chrysarobin [aus χρυσός Gold, wegen der Farbe und *Araroba*]: Gelbe, krystallinische Substanz, die aus dem Bahiapulver* durch Extraction mit Benzol gewonnen wird.

Chrysoidin: Salzsaures Diamidoazobenzol. Rotbraunes Pulver. Zur Orangefärbung, als Mundwasser etc.

Chrysomela [χρυσός Gold, μῆλον Apfel, Orange]: Blattkäfer, Ord. Koleoptera. **Ch. decemlineata:** Koloradokäfer; verwüstet Kartoffelfelder. Cf. Doryphora.

Chrysophansäure [φαίνω scheinen]: $C_{15}H_{10}O_4$; ein Oxydationsprodukt des Chrysarobins, u. a. im Rhabarber (daher auch Rheïnsäure), in Sennesblättern etc.

Chthonophagie [χθών Erde] = Geophagie.

Churrus [pers.]: Harz von Cannabis indica; Hauptbestandteil des Haschisch.

CHVOSTEK [Wiener Militärarzt 1835 bis 84] — **CH. Zeichen:** Steigerung der mechanischen Nervenerregbarkeit (bes. des Facialis) bei Tetanie. Cf. Facialisphaenomen.

Chyl|angiom [*Chylus**]: Cavernöses, mit chylusartiger Flüssigkeit gefülltes Angiom.

Chyl|ektasie: Erweiterung von Chylusgefäßen.

Chylo|cele: Hydrocele mit chylösem Inhalt.

Chylös: 1. Aus Chylus bestehend. 2. Chylusartig, milchig.

Chylopoëtische Organe [ποιέω bereiten]: Verdauungsorgane.

Chylor|rhoe: Reichliche Absonderung von Chylus. Auch bezeichnete man früher milchig gefärbte, diarrhoische Stühle damit.

Chylo|thorax: Ansammlung von Chylus in der Brusthöhle; meist infolge von Ruptur des Ductus thoracicus.

Chyl|urie: Entleerung eines getrübten, chylusartigen Urins, an dessen Oberfläche sich bei längerem Stehen an der Luft zuweilen eine rahmartige Schicht abscheidet; er enthält bes. Fett, Eiweiß, fibrinogene Substanz, manchmal auch Blut. Die Ch. beruht auf Entstehung abnormer Verbindungswege zwischen Lymph- oder Chylusgefäßen des Unterleibes und den Harnwegen. Bei der tropischen Ch. bewirkt dies u. a. Filaria sanguinis hominis, indem sie durch Verstopfung der Lymphgefäße eine Lymphstauung und schließlich eine Ruptur der ausgedehnten Lymphsäcke herbeiführt. Bei den nichtparasitären Formen ist die Aetiologie noch dunkel.

Chylus [χυλός Saft]: Milchsaft; der Inhalt der Lymphgefäße des Darmes (Chylusgefäße, Vasa chylifera) und weiterhin des Ductus thoracicus. Der Ch. ist der resorbierte Teil des Speisebreies.

Chymification: Die, im Magen erfolgende, Umwandlung der Speisen zu Chymus*.

Chymosin: Labferment*, speciell das im Darm- (u. Pankreas-)saft.

Chymosis = Chemosis.

Chymus [χυμός Saft]: Speisebrei; die halbflüssige Masse, die nach beendeter Magenverdauung in den Dünndarm tritt.

Cibotium [κιβώτιον Kiste] vd. Penghawar.

Cicatrico|tomie: Narbenschnitt.

Cicatricula [Dim. von *cicatrix* Narbe]: Hahnentritt*.

Cicatrix, *icis* [lat.]: Narbe. Auch Syn. für Leukoma.

Cichorium [κιχώριον, wahrscheinlich arab. oder ägypt. Ursprungs oder von κίω gehen und χωρίον freier Platz, also fast gleichbedeutend mit „Wegewarte"]: Eine Gattung der Fam. Compositae. **C. endivia:** Endivie. **C. intybus** [von ἔντομος eingekerbt, wegen der Blattform, oder von *tuba* Röhre, wegen der röhrigen Stengel]: Cichorie, Wegewarte.

Cicinnus = Cincinnus.

Ciconia [lat.]: Storch, Ord. Grallatores.

Cicuta [von κύω in sich aufnehmen, hohl sein, wegen der hohlen Stengel; die Silbe *ci* ist hier Reduplication]: Eine Gattung der Fam. Umbelliferae. **C. virosa** [*virus*]: Wasserschierling. **Cicutoxin:** Das giftige Princip in ihm. **Cicutismus:** Vergiftung damit. — **C. minor** = Aethusa cynapium.

Cienk. *Zool.* = Cienkowsky, L.

Cilia [lat.] n/pl.: 1. Augenwimpern. 2. Die feinen Haare (Wimpern) der Flimmerzellen und Infusorien.

Ciliaris: Zu den Augenwimpern oder -lidern gehörig; auch wimperartig aussehend.

Ciliar|körper: Der vorderste, verdickte Teil der Chorioidea, der seinen Namen von den zahlreichen, kolbenartigen (Ciliar-) Fortsätzen, Processus ciliares, hat. Syn. Strahlenkörper, *Corpus ciliare*.

Ciliarneuralgie: Neuralgische Schmerzen im Augapfel, in der Augenhöhle und in ihrer Umgebung, ausgehend von den Nn. ciliares.

Ciliata: *Zool.* Wimperinfusorien.

Cilien vd. Cilia.

Ciliophora [φέρω tragen] (Doflein): Ein Unterstamm der Protozoa mit den Kl. Ciliata u. Suctoria.

Ciliospinalreflex: Pupillenerweiterung auf gleichseitige Reizung der Nackenhaut. Inconstant. Cf. Centrum ciliospinale.

Cilio|tomie: Durchschneidung der Ciliarnerven.

Cimex [lat.]: Wanze, Ord. Hemiptera. Syn. Acanthia. **C. lectularia:** Bettwanze.

Cimicifuga: Wanzenkraut, Fam. Ranunculaceae.

Cinaede [κίναιδος, von κινέω bewegen od. κυνέω küssen und αἰδώς Scham?]: Individuum, das widernatürliche Unzucht treibt und mit sich treiben läßt. Cf. Urning.

Cinae flores* [neulat.]: Zittwersamen; Blütenköpfe von Artemisia Cina s. contra. Wurmmittel.

Cinchona [nach der Gräfin Cinchon]: China- oder Fieberrindenbaum, Fam. Rubiaceae. **C. calisaya*** liefert die off. Cortex Chinae regius.

Cinchonamin: Alkaloid der Chinarinde.

Cinchonidin, Cinchonin: Zwei isomere Alkaloide in der Chinarinde von der Formel $C_{19}H_{22}N_2O$. Chininersatz.

Cinchonismus: Chininvergiftung.

Cincinnus [lat. gekräuseltes Haar]: *Bot.* Wickel*.

Cineol: $C_{10}H_{18}O$. Eine campherartig riechende Flüssigkeit im Öl der Flores Cinae und in anderen Pflanzenölen.

Cineres clavellati = Kalium carbonicum crudum.

Cinereus [lat. von *cinis* Asche]: Aschfarben, grau. Cf. Ala, Unguentum.

Cingulata [*cingulum* Gürtel]: Gürteltiere; eine Ord. der Edentata.

Cingulum: *Anat.* 1. = Gyrus cinguli. 2. Associationsfasern in demselben 3 Schmelzleiste an der hinteren Kronenfläche der Schneidezähne. *Pathol.* Gürtelrose; syn. für Herpes zoster.

Cininum [*Cina**] = Santonin.

Cinnabaris [κιννάβαρι, wahrsch. ind. Ursprungs u. Drachenblut bedeutend, wegen der ähnlichen Farbe]: Zinnober.

Cinnamomum [arab. *kinamom*]: Zimmt (-baum), Fam. Lauraceae. **C. camphora:** Campherbaum. **C. Cassia*** liefert Cortex

u. Oleum Cinnamomi s. Cassiae. **C. zeylanicum:** Ceylonzimmt.

Cinnamyl-: C_6H_5.CH:CH.CO; Radical der Zimmtsäure.*

Cionitis vd. Kionitis.

Circinatus [*circino* kreisrundmachen, von *κίρκος* Kreis]: 1. Gelockt. 2. Kreisförmig.

Circuläres Irresein: Periodisches Irresein, bei dem 2 verschiedene Formen miteinander abwechseln. Syn. cyklisches Irresein. Cf. Cyclothymie.

Circular|polarisation: 1. Polarisation des Lichtes mit kreisförmigen Schwingungen der Ätherteilchen. 2. = Rotationspolarisation.

Circulatio(n) [*circulus*]: Kreislauf, z. B. des Blutes. **C. croisée** (Fredericq 1890): Gekreuzter Kreislauf. Hierbei werden zu physiolog. Versuchen 2 Hunden, deren Blut durch Propepton-Injectionen ungerinnbar gemacht wurde, nach Unterbindung der Aa. vertebrales die Carotiden kreuzweise durch Glascanülen verbunden, sodaß die centralen Stümpfe des einen Tieres mit den peripheren des anderen communicieren und umgekehrt. **C. par influence** (Ozanam): Beeinflussung (Beschleunigung) des Venenblutstroms durch die pulsatorischen Schwankungen der daneben liegenden Arterien.

Circulationseiweiß (Voit): Das in den Körpersäften circulierende Eiweiß im Gegensatz zu dem in den Gewebszellen fester gebundenen Organeiweiß. Syn. Vorratseiweiß.

Circulus [Dim. von *circus*, *κίρκος*]: Kreis, Ring. **C. arteriosus Halleri** = C. vasculosus n. optici. **C. arteriosus (Willisii):** Gefäßkranz an der Hirnbasis, durch den eine Verbdg. zwischen Carotis interna und A. basilaris zustande kommt. Gebildet durch die Aa. communicans anterior, corporis callosi, carotides internae, communicantes post., cerebri post. **C. arteriosus (iridis) major** und **minor:** Ringförmige Anastomose am Ciliar- bzw. Pupillarrand der Iris; ersterer zw. den Aa. ciliares post. longae u. Aa. ciliares anteriores, letzterer zw. den Aa. ciliares anteriores. **C. vasculosus n. optici (Halleri):** Gefäßkranz der Aa. ciliares post. breves rings um den Eintritt des Sehnerven ins Auge. **C. venosus Halleri:** Der venöse Gefäßkranz um die Basis der weiblichen Brustwarze. **C. venosus corneae** s. **iridis** = Sinus venosus sklerae. **C. vitiosus** [eig. logischer Trugschluß]: Gleichzeitiges Bestehen zweier krankhafter Zustände, die sich gegenseitig in steigendem Maße ungünstig beeinflussen.

Circumcisio [*circumcido* rings herum abschneiden]: Beschneidung*.

Circumductio [*circumduco* herum führen]: Bewegung eines Gliedes, bei der es den Mantel eines Kegels beschreibt, dessen Spitze im proximalen Gelenk liegt. Cf. Helicopodie.

Circumferentia articularis: Überknorpelter Umfang einer Gelenkfläche, bes. des oberen Radius- u. unteren Ulna-Endes.

Circumflexus [lat.]: Herumgebogen. Bezeichnung für Gefäße und Nerven, die um einen Knochen herumziehen.

Circum|nutation: *Bot.* Elliptische oder kreisförmige Schwingungen, welche die Spitzen wachsender Stengel ausführen.

Circumpolarisation = Circularpolarisation.

Circumscisse dehiscens* [*circumscindo* ringsum spalten] heißt *Bot.* eine Kapselfrucht, die mit Deckel oder umschnitten aufspringt.

Circumscript [*circumscribo* mit einem Zirkel umschreiben]: Umschrieben, scharf umgrenzt.

Cirrhonosis [*κιρρός* gelb, *νόσος* Krankheit] (Lobstein): Gelbrötliche Verfärbung des Brustfells, Bauchfells u. a. seröser Häute.

Cirrhose: Bezeichnung Laënnec's für eine Erkrankung der Leber, bei der Zunahme des interstitiellen Gewebes mit Schwund des Parenchyms einherging, zugleich aber auch eine, durch Gallenfarbstoffe oder Fett bedingte, Gelbfärbung der Leber bestand. Jetzt nennt man überhaupt alle Processe in parenchymatösen Organen c i r r h o t i s c h, bei denen das Bindegewebe auf Kosten des Parenchyms gewuchert ist, wodurch die Consistenz der Organe härter wird. **C. cardiaque:** C. durch Stauung bei Herzinsuffizienz. **C. mixte:** Gleichzeitiges Bestehen atrophischer u. biliärer Lebercirrhose*.

Cirr(h)us [lat. Locke, wahrsch. aus *circinus*, dem Dim. von *circus* Kreis]: *Bot.* Ranke. *Zool.* Rankenförmiger Anhang gewisser Tiere, z. B. der Tintenfische: männliches Begattungsorgan mancher Plattwürmer etc.

Cirripedia [*pes* Fuß]: Rankenfüßer; eine Ord. der Crustaceen.

Cirso|cele [*κιρσός* = Varix] = Varicocele.

Cirso|ideus: Varixartig; cf. Aneurysma.

Cirs|omphalus = Caput* Medusae.

Cirs|ophthalmie: Bläuliche Vorwölbung am Hornhautrand (Staphyloma Sklerae), die man f. Krampfadern hielt; auch varicöse Erweiterung der Skleralvenen.

Cirso|tomie: Exstirpation von Varicen.

Cissampelus Pareira* [*κισσός* Epheu, *ἄμπελος* Weinstock]: Wilder Weinstock, Fam. Menispermaceae. Die Wurzel (Radix Pareirae bravae) enthält das Alkaloid C i s s a m p e l i n s. Pelosin.

Cissus [*κισσός* Epheu]: Klimme, Fam. Vitaceae. Gehört zu den Lianen.

Cistaceae [*Cistus**]: Eine Fam. der Ord. Cistiflorae (bzw. Parietales E.).

Cisterna(e) [lat. Behälter, von *κίστη* Kasten]: *Anat.* Erweiterte Stelle, Hohlraum. **C. chyli:** Erweiterte Stelle des Ductus thoracicus vor dem 2. Lendenwirbel. Syn. Receptaculum chyli. **C. subarachnoideales:** Größere Subarachnoidealräume.

Cistiflorae [*Cistus**]: Eine Ord. der Choripetalae.

Cistus [*κίστος* Kapsel]: Eine Gattung der Cistaceae*. **C. creticus:** Klebriges Ciströschen; liefert Ladanum.

Citarin: Anhydromethylencitronensaures Natrium. Bei Gicht.

Cito, tuto et jucunde: Rasch, sicher u. angenehm.

Citraconsäure: Eine ungesättigte zweibasische Säure von der Formel $C_3H_4(COOH)_2$.

Citrate: *Chem.* Salze der Citronensäure.

Citron — **C. Probe:** Jodometrische Titriermethode zur Zuckerbestimmung mittels eines besonderen Apparates, des Jodosacchimeters.

Citrone vd. Citrus.

Citronensäure: $CH_2 . COOH - C(OH) . COOH - CH_2 . COOH$. *Acidum citricum.*

Citrophen [willk.]: Verbdg. des p-Phenetidin mit Citronensäure. Antipyreticum, Antirheumaticum.

Citrozon: Ein Brausesalz mit 10°/₀ Bromlithium u. etwas Vanadiumcitrat.

Citrullus [ital. *citriolo* Kürbis]: Eine Gattung der Cucurbitaceae. **C. colocynthis*:** Bittergurke; liefert Fructus Colocynthidis. **C. vulgaris:** Wassermelone. Cf. Cucumis.

Citrus [lat. von *κιτρέα* oder *κίτριον*]: Citronen- oder Orangenbaum, Fam. Rutaceae. *Pharm.* = C. medica u. limonum. **C. aurantium*:** Pomeranze, Apfelsine. **C. bergamea:** Bergamotte*. **C. decumana** [lat. groß]: Pompelmus. **C. limonum:** Limone*. **C. medica:** Echte Citrone, Cedrate. **C. nobilis:** Mandarine. **C. vulgaris:** Pomeranze; liefert Fructus Aurantii.

Civinini [ital. Anatom] vd. Processus.

Cke. *Bot.* = Cooke, M. C.

Cl. *Chem.* = Chlor. *Zool.* = Claus, K. F.W.

Clado — **C. Band** = Lig. suspensorium ovarii mit Bauchfellüberzug.

Cladocera [*κλάδος* Zweig, Ast, *κέρας* Horn]: Wasserflöhe, eine Unterord. der Branchiopoda.

Cladonia: Eine Gattung der Fam. **Cladoniaceae,** Ord. Ascolichenes. **C. rangiferina** [*cervus rangifer* Renntier, lappländisch *raingo*]: Renntierflechte.

Cladophora [*φέρω* tragen]: Eine Algenart, Fam. **Cladophoraceae,** Ord. Confervoideae.

Cladothrix [*θρίξ* Haar]: Eine Species der Trichomycetes. die lange Fäden mit Scheinverzweigungen bildet; durch rasch auftretende Fragmentation nehmen ältere Culturen „Bacillencharakter" an.

Clairv. *Bot. Zool.* = Clairville, J. Ph. de.

Clamatores [*clamo* schreien]: Schreivögel, eine Unterord. der Passeres.

Clap. *Zool.* = Claparède, J. L. R. A. E.

Clapotage [frz. Gepolter]: Magenplätschern bei Perforation.

Clark — **C. Normalelement:** *Phys.* Sehr beständiges Element, dessen positiver Pol Quecksilber ist, bedeckt mit einem Teig, der durch Kochen von schwefelsaurem Quecksilber in concentrierter Zinksulfatlösung erhalten wird; in diesen Brei taucht als negativer Pol reines Zink. E. K. ca. 1,4 Volt. Cf. Weston.

Clarke — **C. Geschwür** [nach engl. Arzt 1782—1857] vd. Ulcus corrodens. **C. Säulen** [nach engl. Anatom 1817—80] Die Gesamtheit der Stilling'schen Kerne.

Claudicatio [lat.]: Das Hinken. **C. intermittens** s. **ischaemica** (Charcot): Intermittierendes* Hinken. **C. spontanea:** Freiwilliges* Hinken.

Claudius [Kieler Anatom 1822—69] — **C. Zellen:** Epithelzellen des Corti'schen Organs, die außen von den Hensen'schen Zellen liegen.

Clausius [Physiker, geb. 1822] vd. Entropie, mechanische Wärmetheorie, Ionen.

Claustro- — **-philie:** Eigentümlichkeit neurasthenischer Personen, die Thüren zu verschließen, aus Furcht vor Einbrechern etc. **-phobie*:** Angstgefühl neurasthenischer Personen in Räumen mit verschlossenen Fenstern und Thüren.

Claustrum [lat. Schloß, Riegel, Wall]: *Anat.* Vormauer oder Bandkern; ein bandartiger Streifen grauer Hirnsubstanz zwischen Linsenkern und Inselrinde. Syn. Nucleus taeniaeformis. **C. virginale** = Hymen.

Clava [lat. Keule]: *Anat.* Kolbige Anschwellung des Funiculus gracilis an der unteren Ecke der Rautengrube.

Clavatio [von *clavus* Nagel, da der eine Knochen in dem anderen wie ein Nagel fixiert ist] = Gomphosis.

Clavi aromatici = Caryophylli.

Claviceps purpurea [*clava* Keule, *caput* Kopf]: Mutterkornpilz, Ord. Pyrenomycetes (bzw. Euacsales E.). Cf. Secale cornutum, Sphacelia, Sklerotium.

Clavico|tomie = Kleidotomie.

Clavicula [Dim. von *clavis* Schüssel, schwach S-förmig gekrümmter Stab, mit dem Reifen getrieben wurden; im Mittelalter auch Thürklinke]: Schlüsselbein.

Clavin: Aus dem Mutterkorn isolierter Stoff, $C_{11}H_{22}N_2O_4$. Wehenbefördernd.

Clavus [lat. Nagel]: Hühnerauge, Leichdorn*. Früher auch nagelförmiger Irisvorfall **C. hystericus:** Heftiger Kopfschmerz an einer umschriebenen Stelle, bei dem das Gefühl besteht, als würde ein Nagel in den Kopf getrieben; bei Hysterie. **C. secalinus** = Secale cornutum. **C. syphiliticus:** Die schwielenartige, braunrote Papel an Handteller u. Fußsohle.

Clematis [*κλῆμα* Ranke]: Waldrebe, Fam. Ranunculaceae.

Clepsidrina blattarum [*κλεψύδρα* Wasseruhr, wegen der ähnlichen Körperform]: Zu den Gregarinen gehöriger Parasit im Darm von Blatta orientalis.

Clepsydra [*κλέψις* das heimliche unbemerkte Wegnehmen, *ὕδωρ* Wasser]: Wasseruhr; Instrument zur Zeitmessung, bei dem Wasser tropfenweise aus einem Gefäß in ein anderes fiel.

Cless. *Zool.* = Clessin, S.

Clino|ideus [*κλίνη* Bett]: Bezeichnung von 6 Fortsätzen der Sella turcica des Keilbeins [wegen ihrer Ähnlichkeit mit den Knöpfen einer Bettstelle].

Cliquetis métallique [frz.]: Metallisches Klirren. Geräusch, das z. B. bei Herzhyper-

trophie zuweilen die Herztöne begleitet und hier von der starken Erschütterung der Brustwand herrührt. Auch syn. für Bruit de pot fêlé.

Clitellum [*clitellae* Packsattel]: Drüsige Hautverdickung an der Mündung der Geschlechtsorgane von Oligochaeten; das hier abgesonderte Secret hält die Tiere bei der Begattung zusammen und umgibt die abgelegten Eier mit einer Hülle.

Clitorid|ektomie (BAKER-BROWN): Entfernung der Clitoris zur Heilung von Epilepsie, Hysterie etc, soweit diese Folgen der Onanie sein sollten. Veraltet.

Clitoris [*κλειτορίς*, wahrsch. von *κλείω* schließen, indem die weibliche Scham gewissermaßen als Schlüsselschild, die Cl. als Stelle des Schlüsselloches betrachtet wurde; vielleicht auch von *κλήτωρ* Anlocker, Anrufer (nach KRAUS): Kitzler; eine den Corpora cavernosa penis homologe Bildung am vorderen Ende der kleinen Schamlippen. Cf. Crises.

Clitorismus: Krankhafte Vergrößerung der Clitoris.

Clivus (Blumenbachii) [lat. Abhang]: Die obere Fläche der Pars basilaris des Hinterhauptbeines zusammen mit der hinteren Fläche des Dorsum sellae turcicae. Auf dem C. liegen Pons u. Medulla oblongata.

Cloq. *Zool.* = CLOQUET, J. G.

CLOQUET [Pariser Chirurg 1790—1883] — **C. Canal:** (Obliterierter) Canal, der von der Sehnervenpapille durch den Glaskörper nach der Linse zu verläuft. *Canalis hyaloideus.* **C. Hernie:** Bruch, der nach innen und hinten von den großen Schenkelgefäßen gelagert ist. Syn. Hernia retrovascularis, H. cruralis pectinea s. posterior. **C. Septum** = Septum femorale.

Clostridium [*κλωστήρ* Spindel]: Spindelförmige Bakterienform, bei der durch mittelständige Sporen eine Auftreibung in der Mitte der Stäbchen entsteht. **C. butyricum:** Eine Abart des Bacillus butyricus. **C. pasteurianum:** Ein Bacillus, der den freien Stickstoff der Luft direct verarbeitet.

Clou [frz. urspr. Nagel, von *clavus*]: Furunkel. **C. de Delhi:** Delhibeule. **C. hystérique:** Clavus hystericus. **C. phthisique:** Stechender pleuritischer Schmerz an einer umschriebenen Stelle der Brust bei Phthisikern.

Clownismus vd. Hysterie.

Club-foot [engl]: Klumpfuß* im allgemeinen. **C. inward** und **outward:** Pes varus bzw. Pes valgus.

Club-hand [engl.]: Klumphand.

Clunis [von *κλόνις* Kreuzbein, Steißbein]: *Anat.* Hinterbacke.

Clupea [lat.]: Häring, Ord. Teleostei. **C. harengus:** Gemeiner Häring.

Clupein: Ein vom Häring gewonnenes Protamin*.

Clusiaceae [nach dem Botaniker DE l'ECLUSE]: Guttibäume, Ord. Cistiflorae. (Bei ENGLER sind die **Clusioideae** eine Unterfam. der Guttiferae.

Cnethocampa [*κνήθω* jucken, *κάμπη* eine Raupe]: Processionsspinner, Ord. Lepidoptera. Raupe verheert Wälder.

Cnicus [*κνίκος*, von *κνίω*, *κνάω* kratzen]: Stechdistel, Fam. Compositae. **C. benedictus:** Karbendistel, Spinnerdistel. Blätter (Herba Cardui benedicti) enthalten **Cnicin,** Cardobenedictenbitter, $C_{42}H_{56}O_{15}$.

Cnidaria [*κνίδη* Nessel]: Nesseltiere, ein Unterstamm der Coelenterata; mit Nesselkapseln. Syn. Nematophora. Zerfallen in die 3 Klassen Hydrozoa, Skyphozoa, Anthozoa.

Cnidocil [*cilium* Wimper]: Tasthaar an der Oberfläche der Nesselkapseln, durch dessen Berührung das Protoplasma der letzteren gereizt und zum Ausschleudern des Nesselfadens veranlaßt wird.

Cnidosis (ALIBERT) = Urticaria.

Cnidosporidia: Zusammenfassender Name f. Myxosporidia u. Mikrosporidia. Cf. Neosporidia.

Co. *Chem.* = Cobaltum, Kobalt.

Coagulation [*conago*, *coyo* zusammenziehen, vereinigen]: Gerinnung.

Coagulations|nekrose (COHNHEIM, WEIGERT): Eine Art des Gewebsuntergangs, die dadurch zu Stande kommt, daß abgestorbene (gerinnungsfähiges Material enthaltende) Zellen oder Zellproducte von fibrinogenhaltiger Gewebslymphe durchströmt werden. Dadurch entstehen Gerinnungsvorgänge, wobei die Zellen ihren Kern verlieren, ein körniges oder hyalines, schollliges Aussehen bekommen und schließlich zerfallen. Beispiele: Croup- und Diphtheriemembranen, Gewebsumwandlung in anaemischen Infarcten etc.

Coaptation [*coapto* geschickt zusammenfügen]: Reposition gebrochener oder verrenkter Gliedmaßen.

Coarctatio [lat.]: Verengerung eines Canals.

Coarcto|tomie [frz.] = Urethrotomia interna.

Cobaltum: Kobalt*.

COBELLI — **C. Drüsen:** Ein ca. 5 mm hoher Kranz von Schleimdrüsen in der Schleimhaut der Speiseröhre, dicht oberhalb des Mageneingangs.

Cobitis fossilis [*κωβῖτις*; *fossa* Graben]: Schlammpitzger, Wetterfisch; ein zu den Physostomen gehörender Fisch mit Darmatmung.

Cobra de capello [span. Hutschlange, wegen des hohen vierkantigen Kopfes]: Brillenschlange, Naja tripudians.

Cobragiftreaktion vd. MUCH-HOLZMANN.

Cocainolpräparate: Enthalten Anaesthesin RITSERT (kein Cocain!).

Cocaïn(um): Alkaloid aus den Blättern von Erythroxylon* Coca [mexikanisch]. $C_{17}H_{21}NO_4$. Pyridinderivat, nämlich Methylbenzoylecgonin. **Cocaïnismus:** Vergiftung damit. Off. ist **C. hydrochloricum.** Locales Anaestheticum. Cf. Eucaïn.

Cocapyrin: Gemisch von salzsaurem Cocaïn (1) und Antipyrin (99).

Coccaceae [*Coccus**]: Kugelbakterien, Kokken; eine Fam. der Schizomycetes. Cf. Coccus.

Coccidae: Schildläuse, eine Fam. der Hemiptera.

Coccidio|morpha: Eine Ord. der Sporozoa mit den Unterordnungen Coccidia u. Haemosporidia. Syn. Coccidiida.

Coccidiosen: Durch Coccidien bedingte Erkrankungen.

Coccidium [Dim. von *Coccus*]: Eine Gattung der Coccidiomorpha; mikroskopisch kleine Parasiten, die in Epithelzellen höherer Tiere leben. Cf. Eimeria stiedae.

Coccinella [*coccinus* scharlachfarben, von *κόκκος* Fruchtkern, Scharlachbeere]: Marien- oder Sonnenkäfer; sondert aus den Gelenken der Beine einen scharfen, früher zu Zahntincturen benutzten Saft ab.

Coccionella: *Pharm.* Die getrocknete weibliche Cochenillelaus. Zum Rotfärben von Arzeneien.

Coccobakteria septica n/pl.: Von BILLROTH für alle pathogenen Bakterien gebrauchter Sammelname.

Coccognidii baccae* [*cnidius* knidisch, nach der Stadt *Cnidus* in Carien]: *Pharm.* Samen von Daphne* Mezereum.

Cocco|lithen, Cocco|sphaeren: Concremente anorganischer Substanz in niederen Organismen, z. B. im Bathybius Haeckelii.

Coccoloba [*κόκκος* Beere, *λοβός* Lappen, da die schwammige Frucht von einem beerenartigen Perigon bedeckt ist]: Eine Gattung der Polygonaceae. **C. uvifera** [*uva* Beere, *fero* tragen]: Echte Seetraube. Durch Auskochen des Holzes erhält man das sog. indische oder amerikanische Kino*.

Cocculi indici: Kokkelskörner; die, Pikrotoxin enthaltenden, Früchte von Anamirta s. Menispermum cocculus.

Cocculin = Pikrotoxin.

Coccus [*κόκκος* runder Kern]: *Bot.* Kugelbakterium, Fam. **Coccaceae.** Syn. Mikrococcus. *Zool.* Schildlaus, Fam. Coccidae. **C. cacti:** Cochenillelaus. **C. lacca:** Lackschildlaus; auf Ficusarten.

Coccygeus [*κόκκυξ* Kukuk, Steißbein, weil die 3 bzw. 4 Knochenstücke desselben einem Kukukschnabel ähnlich sehen]: Zum Steißbein, O s c o c c y g i s, gehörig. Cf. Glandula.

Coccyg|odynie: Schmerz in der Steißbeingegend; neuralgischer Art oder durch Traumen, Entzündungen etc. bedingt.

Cochenille [frz. aus *Cocci(o)nella**]: 1. Eine auf Opuntiumarten lebende Schildlausart, Coccus cacti. 2. Der aus dieser in getrocknetem Zustande gewonnene, carminrote* Farbstoff.

Cochinbein [nach *Cochinchina* in Hinterindien] = Elephantiasis Arabum.

Cochinchina- — **-geschwür** = Orientbeule. **-diarrhoe:** Chronischer Dünndarmkatarrh mit hellem Stuhl in C. Keine einheitliche Krankheit; z. T. identisch mit Aphthae tropicae. Jedenfalls keine Dysenterie.

Cochlea [lat. von *κοχλίας*]: Schnecke. *Anat.* Der vordere, einem Schneckengehäuse ähnliche Teil des Ohrlabyrinths.

Cochlearia [*cochlear* Löffel, wegen der Form der Blumenblätter]: Löffelkraut, Fam. Cruciferae. *Pharm.* = **C. officinalis.** — **C. armoracia:** Meerrettich.

Cocon [frz. Dim. von *coque*, und dieses von *concha* Schale]: Hülle, die von manchen Tieren (Würmern, Insecten) aus dem an der Luft zu Fäden erstarrenden Secret gewisser Drüsen zum Schutz der Eier und Larven gebildet wird.

Cocos [*cocos*, *κοῦκι* Cocuspalme; vielleicht verwandt mit *coccus**, *κόκκος*]: Eine Gattung der Palmae. **C. nucifera:** Echte Cocospalme. Endosperm als **-milch** genossen oder als Copra zur Gewinnung des **-öls** in den Handel gebracht.

Coécilia [*coecus* blind]: Blindwühlen, Ord. Gymnophiona.

Coecitas verbalis [lat.]: Wortblindheit*.

Coecum sc. intestinum: Blinddarm.

Coelenterata [*κοῖλος* hohl, *ἔντερον* das Körperinnere]: Pflanzentiere; ein Tierstamm, der bes. dadurch characterisiert ist, daß die zugehörigen Tiere ein Coelenteron* oder Gastrovascularsystem* besitzen, also auf der Stufe einer Gastrula* stehen bleiben.

Coelenteron: Darmleibeshöhle; die primäre Leibeshöhle; aus der sich noch kein besonderer Darm differenziert hat, wie z. B. bei der Gastrula, den Coelenteraten etc. Cf. Coelom.

Coelestische Methode [*coelus* Himmel]: Anwendung von Reliquien u. a. religiösen Dingen zu Heilzwecken.

Coel|helminthes: Leibeshöhlenwürmer; mit deutlichem Coelom* und Darm.

Coeliacus [*κοιλία* Bauchhöhle]: Zur Bauchhöhle gehörig. Cf. Arteria, Plexus.

Coeli|algie = Ovarialgie.

Coelio|myomektomie: Entfernung von Myomen der Gebärmutter mittels (vaginaler) Coeliotomie.

Coelio|skopie (KELLING): Besichtigung der Bauchhöhle mittels Cystoskopes nach Einstich mit Trokart u. Einblasung steriler Luft.

Coelio|tomia: Eröffnung der Bauchhöhle (besser als das bisher meist übliche Wort Laparotomie). **C. vaginalis:** Eröffnung der Bauchhöhle von dem vorderen oder hinteren Scheidengewölbe aus (C. anterior bzw. posterior).

Coelodont [*κοῖλος* hohl, *ὀδούς* Zahn] heißen Tiere, deren Zähne eine große Pulpahöhle besitzen. Cf. pleodont.

Coelom [*κοίλωμα* das Ausgehöhlte]: Die (secundäre) Leibeshöhle; der Hohlraum zwischen Darmrohr und Körperwand. Syn. Pleuroperitonealhöhle. Cf. Coelenteron.

Coelositen: Darmparasiten.

Coelosomen [*κοῖλος* hohl, *σῶμα* Körper] (ST. HILAIRE): Mißbildungen mit ausgedehnter Eventration der Eingeweide; das Brustbein ist gespalten oder fehlt gänzlich, das Herz ist herniös verlagert.

Coenurus cerebralis [*κοινός* gemeinsam, *οὐρά* Schwanz, da viele Bandwurmköpfe einer gemeinschaftlichen Blasenwand aufsitzen]: Drehwurm; Finne des Hundebandwurms, Taenia coenurus, die bei Schafen die Drehkrankheit verursacht.

Coërcibel [*coërceo* zusammenhalten, bezwingen] heißen *Phys.* die Gase, die zu Flüssigkeiten verdichtet werden können. Cf. permanent.

Coërcitivkraft: *Phys.* Die Kraft, welche die Moleciüle des Stahls etc. zusammenhält und dadurch einerseits das Magnetisieren desselben erschwert, andererseits bewirkt, daß er den einmal angenommenen Magnetismus lange behält.

Coffea [*Coffea* Kaffee, nach der Landschaft *Caffa* in Aethiopien, dem ursprünglichen Vaterlande des Kaffees]: Kaffeebaum, Fam. Rubiaceae. **C. arabica:** Echter Kaffeebaum. Cf. Coffein.

Coffein: Alkaloid in den Kaffeebohnen, im chinesischen Tee, in der Pasta Guarana etc. $C_8H_{10}N_4O_2$; ein 1-, 3-, 7-Trimethyl-2-, 6-dioxypurin. Ersatz f. Digitalis. Migränemittel. Syn. Caffein, Thein, Guaranin.

Coffeinismus: Vergiftung mit C.

Coffeino-Natrium salicylicum: Besteht aus Coffein und Natriumsalicylat. Wirkt wie Coffein.

Cofferdam [engl. Kasten- oder Fangdamm]: *Zahnheilk.* Dünner, durchlochter Kautschuklappen, der über einem Zahn so befestigt wird, daß der Speichel vom Operationsfelde abgehalten wird.

Cognac [nach der gleichnamigen frz. Stadt] vd. Spiritus e vino.

Cohabitation [*cohabito* zusammen wohnen]: Beischlaf.

Cohaerer [*cohaereo* zusammenhängen] (Branly): *Phys.* Mit Metallpulver gefüllte Glasröhre, die unter gewöhnlichen Verhältnissen dem elektrischen Strome großen Widerstand bietet, denselben aber sofort gut leitet, wenn sie von Wellen elektrischer Kraft getroffen wird; dient daher zum Nachweis der letzteren. Syn. Fritter.

Cohaesion: *Phys.* Die Anziehung zwischen den verschiedenen Teilchen desselben Körpers.

Cohnheim [pathol. Anatom 1839—84] — **C. Felder:** Die auf dem Querschnitt von quergestreiften Muskeln sichtbaren polygonalen Felder, die von den Muskelprimitivfibrillen herrühren.

Cohobieren [von *cohibeo* zusammenfassen, einschränken, weil man dadurch die wirksamen Bestandteile in eine concentriertere Form bringen will]: *Pharm.* Zurückgießen des Destillates auf das ursprüngliche Material und Wiederholen der Destillation.

Coincidenz [*incidit* es tritt ein]: Gleichzeitiges Auftreten.

Coitus [lat. von *coëo* zusammen gehen]: Beischlaf. **C. interruptus:** Unterbrochener C., bei dem der Samenerguß in die Scheide verhütet wird. **C. suspectus:** C. mit jemandem, der wahrsch. geschlechtskrank war.

Col. Auf Recepten = Colatura.

Cola [afrik. Name]: Eine Gattung der Sterculiaceae. Die Samen von **C. vera**, die sog. **Colanüsse,** enthalten u. a. Coffein, Theobromin, sowie das Glykosid **Colanin.**

Colatorium: 1. Seihtuch. Cf. colieren. 2. Älteres Syn. f. die Hypophysis cerebri.

Colatur: Das Durchgeseihte.

Colchicaceae [*Colchicum*] = Melanthaceae.

Colchicum [κολχικόν nach Dioscorides eine Giftpflanze aus der Landschaft *Colchis* am schwarzen Meer]: Zeitlose, Fam. Liliaceae. *Pharm.* = **C. autumnale:** Herbstzeitlose, Wiesensafran. Enthält das Alkaloid **Colchicin,** $C_{22}H_{25}NO_6$; gegen Rheumatismus etc.

Colcothar [von χάλκος Erz, oder χάλκη, κάλχη Purpurschnecke?] nannte Paracelsus den braunroten Rückstand bei der Destillation des Eisenvitriols. Syn. Caput mortuum.

Cold-cream [engl. kühlende Pomade] = Unguentum leniens, ev. mit verschiedenen aromatischen Zusätzen. Cf. Crême.

Col|ektomie: Excision eines Stückes vom Colon*.

Coleus [von *culleus* Sack]: Frühere Bezeichnung für Hoden, Hodensack oder Penis.

Colibacillosis: Durch Bacillus coli verursachte Krankheit. **C. pseudotyphica** = Paratyphus.

Colica [κωλική sc. νόσος, von κῶλον Grimmdarm]: Kolik, Leibschneiden, Bauchgrimmen; plötzliche, anfallsweise auftretende Schmerzen im Grimmdarm. Im weiteren Sinne auch solche, die von anderen Teilen des Darmes sowie überhaupt von jedem beliebigen Eingeweide des Unterleibes (Leber, Niere, Uterus, Ovarien etc.) ausgehen. Populär spricht man sogar von „Kopfkolik" etc Man unterscheidet u. a.: **C. flatulenta*:** Windkolik. **C. haemorrhoidalis:** Bei Haemorrhoiden. **C. hepatica:** Gallen(stein)-kolik. **C. intertropica** s. **vegetabilis** = Colique* sèche. **C. menstrualis:** Schmerzen bei Dysmenorrhoe. **C. mucosa:** Mit Hypersecretion der Dickdarmschleimhaut einhergehende Kolik, bei der aus Mucin und anderen eigentümlichen Eiweißkörpern bestehende, röhrenförmige und häutige Gebilde mit dem Stuhlgang entleert werden. Entweder nervöse Schleimhypersecretion (C. m. im engeren Sinne, Myxoneurosis intestinalis) oder durch wirklichen Catarrh bedingt (Enteritis membranacea). **C. renalis:** Nieren(stein)kolik. **C. rheumatica:** Durch Erkältung. **C. saturnina*:** Bleikolik. **C. scortorum** [*scortum* Hure]: Unterleibsschmerzen bei öffentlichen Dirnen infolge geschlechtlicher Exzesse, die teils eine Neuralgie des Plexus hypogastricus, teils entzündliche Reizung der inneren Geschlechtsorgane hervorrufen. **C. stercoracea*** s. **saburralis*:** Durch Anhäufung von Kotmassen. **C. verminosa:** Wurmkolik; durch den Reiz von Eingeweidewürmern.

Colico|toxaemie: Toxaemie durch Stoffwechselprodukte von Colibacillen.

Coli|cystitis: Durch Bacillus coli verursachter Blasenkatarrh.

Colicus: Zum Colon gehörig.

Colieren [*colare* durchseihen]: Eine gröbere Art des Filtrierens durch ein leinenes oder wollenes Tuch hindurch.

Colik vd. Colica. **C. von Devonshire, Madrid, Poitou** = Colique sèche.

Colique sèche [frz. trockene Kolik]: Mit Verstopfung einhergehend, epidemische bzw. endemische Form der Bleikolik. Syn. C. bilieuse, C. des pays chauds, C. endémique, C. nerveuse, Dry-belly-ache, Mal de ventre sec. Cf. Colica.

Colitis: Entzündung des Colons sowie überhaupt des ganzen Dickdarms.

Coliurie: Ausscheidung von Colibacillen im Harn.

Collabieren [*collabor*] : Zusammenfallen, verfallen, schwach werden.

Collaps: Zusammenfallen, Zusammensinken. Plötzliches Versagen eines lebenswichtigen Organs, bes. des Gehirns und Herzens. **C. der Lungen** = Atelektase.

Collateral: Seitlich. Cf. Collateralen, Arteria, Gefäßbündel. *Pathol.* bezeichnet man die Anaemie bzw. Hyperaemie eines Gefäßbezirks als c., die bei entgegengesetztem Füllungszustande einer anderen, damit zusammenhängenden, Stelle eintritt; z. B. Anaemie des Gehirns bei Hyperaemie des Unterleibes infolge zu schneller Entleerung von Ascites etc.

Collateralbahnen: Die seitlichen (Gefäß- oder Nerven-)Bahnen, die bei Unwegsamkeit der Hauptbahn die Leitung des Blutes bzw. der nervösen Impulse übernehmen.

Collateralen: *Anat.* Die (marklosen) Seitenäste der longitudinalen, markhaltigen Nervenfasern des Rückenmarks, die sich von diesen meist rechtwinklig abzweigen und in die graue Substanz hineinziehen, wo sie sich baumförmig um die Ganglienzellen verästeln.

Collateralkreislauf vd. Collateralbahnen und collaterale Anaemie.

Collectivlinse [*colligo* sammeln]: Sammellinse.

Collectivglas: Das untere der beiden Gläser eines Huygens'schen Oculars.

Collector: *Phys.* 1. Sammelapparat, z. B. zur Ableitung des Stromes von Dynamomaschinen. 2. = Stromwähler (2). Cf. Condensator.

Colles [Arzt in Dublin † 1843]. — **C. Band** = Lig. inguinale reflexum. **C. Fractur:** Typischer Bruch des unteren Radiusendes. **C.-Baumès'sches Gesetz** (1837): Eine nichtsyphilitische Mutter kann ihr vom Vater her syphilitisches Kind säugen, ohne von ihm angesteckt zu werden, selbst wenn es spezifische Erscheinungen im Munde hat. Cf. Tertiarisme d'emblée.

Colliculus* [Dim. von *collis* Hügel]: Kleine Erhebung, Anschwellung. **C. seminalis:** Samenhügel; eine kleine Erhebung der Schleimhaut in der Pars prostatica der Harnröhre, in welche die Ductus ejaculatorii münden. Syn. Caput gallinaginis, Veru montanum. Cf. Sinus prostaticus.

Collier de Vénus [frz. *collier* Halsband]: Rings um den Hals ausgebreitetes Leukoderma syphiliticum. Cf. Corona veneris.

Colligativ [*colligo* verknüpfen] nennt Ostwald solche Eigenschaften, die nur von der Anzahl der Molecüle, nicht von der Zusammensetzung und Constitution der Körper abhängen, sodaß sie für die verschiedensten Stoffe gleiche Werte annehmen können; hierher gehört z. B. die Erniedrigung des Gefrierpunktes von Lösungen, entsprechend dem Moleculargewicht.

Collimatorrohr [*limo* feilen, passend machen]: *Phys.* Rohr mit engem Spalt, durch den ein schmales Lichtbündel eintreten kann; u. a. bei Spectralapparaten.

Colliquationsbrand, -nekrose [*colliquesco* flüssig werden]: Auflösung abgestorbener Teile in der im Gewebe vorhandenen Flüssigkeit. Kann sowohl durch Quellung u. Verflüssigung als auch durch Zerbröckelung der Gewebsbestandteile erfolgen.

Colliquativ heißen abnorm reichliche, erschöpfende, prognostisch ungünstige Ausleerungen, bes. Diarrhoen und Schweiße. **C. Hauttuberkulose** (Jadassohn) = Scrofuloderma, für das nämlich sich erweichende Knoten charakteristisch sind.

Collum [lat.]: Hals; auch zur Bezeichnung anderer verschmälerter Teile. So unterscheidet man z. B. am Humerus ein **C. anatomicum,** rings um den Gelenkkopf, und ein **C. chirurgicum,** unterhalb der beiden Tubercula humeri.

Collunarium [*colluo* ausspülen, *nares* Nasenlöcher]: Nasendouche.

Collutorium: Mund- oder Gurgelwasser. Syn. Gargarisma.

Collyrium [κολλύριον, Dim. von κολλύρα Brot(teig)]: Bei den Alten eine cylindrische, feste Arzneimasse zum Einführen in Körperöffnungen. Dann Augenmittel von fester oder schleimiger Consistenz. Jetzt medicamentöses Augenwasser.

Colo-Colostomie*: Herstellung eines Verbindungsweges zwischen 2 Teilen des Colons.

Colocynthidis fructus [κολοκυνθίς Dim. von κολοκύνθη Kürbis]: Koloquinthen, Früchte von Citrullus s. Cucumis* colocynthis. Enthalten den Bitterstoff Colocynthin.

Colombo radix [nach *Colombo*, der Hauptstadt Ceylons, oder von *Kalumb*, dem einheimischen Namen der Pflanze]: Wurzel von Iatrorrhiza Colombo.

Colon [κῶλον, *colum*, 1. Glied des tierischen Leibes. 2. Hauptabteilung des Dickdarms (dann auch κόλον); wahrscheinlich von κοῖλος hohl und rund]: Grimmdarm (als Sitz der Kolikschmerzen); der mittlere (Haupt-) Teil des Dickdarms, zwischen Blind- und Mastdarm. **C. ascendens:** Aufsteigendes C. an der rechten Seite der Bauchhöhle. **C. descendens:** Absteigendes C., an der linken Seite der Bauchhöhle. **C. sigmoideum:** Der S-förmige Endteil des C. zwischen C. descendens und Mastdarm. Syn. Flexura sigmoidea, S. Romanum. **C. transversum:** Quergrimmdarm, zwischen C. ascendens und descendens.

Colonie [*colonia* Ansiedlung, von *colo* bebauen]: 1. Tierverband, Tierstock; Vereinigung von (niederen) Organismen, die dadurch entsteht, daß die durch Sprossung

gebildeten jungen Individuen am mütterlichen Organismus festgewachsen bleiben; oft mit Arbeitsteilung verbunden. 2. Eine zusammenhängende Bacterien|cultur*.

Colo|pexie: Anheftung des Colon.

Colophonium [nach der ionischen Stadt *Kolophon*]: Vom Terpentinöl befreites Harz verschiedener Pinusarten, bes. P. australis und P. taeda. Wirkt reizend.

Colo|ptose: Verlagerung des Colons nach unten. Cf. Enteroptose.

Colorado- [nach dem nordamerikanischen Staate] **-fieber** = Denguefieber. **-käfer** vd. Chrysomela decemlineata.

Coloration: Färbung.

Colo|rectostomie: Anlegung eines Verbindungsweges zwischen Colon und Rectum.

Colori|metrie [*color* Farbe]: Methode zur Feststellung des Gehaltes einer Flüssigkeit an wirksamer Substanz, bei der dieselbe so weit verdünnt wird, bis sie die gleiche Farbe aufweist, wie eine Lösung von bekannter Concentration.

Colorit: Hautfarbe.

Color tristis [lat. traurige Farbe]: Die kupferrote Farbe syphilitischer Efflorescenzen.

Colo|stomie vd. Colotomie.

Colostrum [lat. von κόλον Nahrung; die Endsilbe soll die Untauglichkeit bezeichnen wie in Medicaster etc.]: Vormilch; das erste Secret der weiblichen Brustdrüse nach der Geburt des Kindes, zuweilen auch schon vorher. Enthält weniger Casein und mehr Albumin als die eigentliche Milch und ferner gelbbräunliche, verfettete Epithelzellen der Milchdrüse, die sog. **-körperchen.**

Colo|tomia: Kunstgerechte Eröffnung des Colons, meist zum Zwecke der Anlegung eines künstlichen Afters (dann richtiger: Colostomie). **C. iliaca:** Von der Regio iliaca aus (mit Eröffnung des Bauchfells). **C. lumbalis** dextra u. sinistra: Am C. ascendens bzw. descendens (ohne Eröffnung des Bauchfells).

Colo|typhus: Unterleibstyphus mit hauptsächlicher Localisation im Colon.

Col tapiroïde [frz. Tapirrüssel] = Elongatio colli.

Colubridae [*coluber* Schlange]: Nattern; ungiftig.

Columbaria: *Pharm.* = Verbena off.

Columbina: *Pharm.* = Polygonum bistorta.

Columbinae [*columba* Taube]: Taubenartige Vögel.

Columbium [nach dem nordamerikanischen Mineral *Columbit*, und dieses nach Columbus]: Früherer Name für Niob bzw. Tantal, die zus. im Columbit vorkommen.

Columella [Dim. von *Columna**]: Säulchen. *Anat.* Der mittlere Teil des Modiolus. *Bot.* Fortsetzung der Blütenachse in die Höhle des (einfächerigen) Fruchtknotens; auf ihr sitzen die Samenknospen. *Zool.* Ein kleiner Knochen im Ohre der Vögel, der den 3 Gehörknöchelchen der Menschen entspricht.

Columna(e) [lat. Säule(n)] — *Anat.* **C. carneae** = Trabeculae carneae. **C. Bertini** = C. renales. **C. fornicis:** Der vorderste aus 2 weißen Streifen bestehende Teil des Fornix. **C. griseae:** Die lateralen Vorsprünge der grauen Rückenmarkssubstanz. Jederseits existiert eine C. anterior (Vordersäule, Vorderhorn) u. eine C. posterior (Hintersäule, Hinterhorn). **C. Morgagni** = C. rectales. **C. rectales (Morgagni):** Längsfalten in der Schleimhaut des Mastdarms dicht oberhalb des Afters. **C. renales (Bertini):** Die Streifen von Rindensubstanz zwischen den Pyramides renales. **C. rugarum:** Zwei Längsfalten der vorderen und hinteren Scheidenschleimhaut, die durch eine Anzahl quer verlaufender Runzeln gebildet werden. **C. vertebralis:** Wirbelsäule. **C. vesiculares** = Clarke'sche Säulen.

Columniferae [*fero* tragen; da die Fruchtknoten meist wirtelig um eine Mittelsäule stehen]: Eine Ord. der Choripetalae.

Combinations- — **-geschwulst:** Mischgeschwulst; z. B. Chondrosarkom. **-töne:** *Phys.* Beim Zusammenklingen zweier verschieden hoher Töne entstehende neue Töne, die der Summe bzw. Differenz der Schwingungszahlen der ersteren entsprechen. (Summations- bzw. Differenztöne).

Combinierte Untersuchung: *Gyn.* Untersuchung, bei der eine Hand von der Scheide oder dem Mastdarm aus, die andere gleichzeitig von den Bauchdecken aus palpiert. Cf. touchieren.

Combretaceae [*Combretum* bei Plinius unser Juncus maximus]: Eine Fam. der Myrtiflorae.

Combustio [lat.]: Verbrennung.

Comby — **C. Zeichen:** Mund- u. Zahnfleischentzündung mit rahmig aussehendem Exsudat bei Masern. Cf. Koplik.

Come vd. Cosme.

Comedones [*cum* mit, *edo* essen]: Mitesser; kleine (durch Schmutz) dunkel gefärbte Punkte auf der Haut an der Mündung mit Secret vollgestopfter Ausführungsgänge von Talgdrüsen. Da man den Inhalt der letzteren leicht in Gestalt eines kleinen, wurmartigen Gebildes ausdrücken kann, wurden die C. früher für Parasiten gehalten. Syn. Akne punctata.

Com(m). *Bot. Zool.* = Commerson, Ph.

Commasculatio [*masculus* männlich]: Unzucht zwischen 2 männlichen Individuen.

Commelinaceae [nach dem holl. Bot. Commelyn † 1731]: Eine Fam. der Ord. Farinosae.

Comminutivbruch [*comminuo* in kleine Stücke zerschlagen]: Splitterbruch.

Commiphora [κόμμι Gummi]: Eine Gattung der Fam. Burseraceae. Syn. Balsamodendron. **C. abyssinica** u. **C. Schimperi** liefern echte Myrrha.

Commensalismus [*mensa* Tisch] = Symbiose.

Commissura [lat.]: Verbindung. **C. anterior (cerebri):** Dünner Strang an der Vorderwand des 3. Ventrikels, der die beiden Großhirnhemisphären verbindet. **C. ante-**

rior alba: Verbindet die Vorderstränge des Rückenmarks am Grunde der vorderen Längsfurche. **C. anterior grisea:** Die graue Substanz ventral vom Centralcanal des Rückenmarks. **C. brevis** = Tuber valvulare. **C. habenularum:** Weißer Faserzug zw. den beiden Habenulae. **C. hippocampi:** Quere Fasern zw. den Fornixschenkel, welche die Hippocampi beider Seiten verbinden. **C. magna** = Corpus callosum. **C. media (cerebri):** Zwischen den medialen Flächen der Sehhügel. Syn. C. mollis. **C. posterior (cerebri):** Faserzug zw. Zirbeldrüse u. oberer Mündung des Aquaeductus cerebri. **C. posterior (medullae spinalis):** Die graue Substanz dorsal vom Centralcanal.

Commissural- — -fasern: Nervenfasern, welche identische Stellen beider Hirnhälften verbinden. Syn. Querfasern. **-ganglien** = Pleuralganglien.

Commissuren- — -systeme = Commissuralfasern. **-zellen** (Ramon y Cajal): Zellen des Rückenmarks, deren Achsencylinder durch die Commissura ant. in eine Nervenfaser im gegenüberliegenden Vorderseitenstrang übergeht.

Commotio [lat.]: Erschütterung durch directen oder indirecten Stoß. Infolge der hierdurch bewirkten, makro- und mikroskopisch nicht nachweisbaren, „molecularen" Veränderungen kommt es zu Functionsstörungen, z. B. bei der **C. cerebri*** zu Bewußtlosigkeit, Puls- u. Atmungsanomalien, Erbrechen, Lähmungen etc.; bei der **C. laryngis** zu schwerer Dyspnoe u. Ohnmacht; bei der **C. retinae*** zur (vorübergehenden) Herabsetzung der Sehschärfe.

Communicans [lat.]: Verbindend. Cf. Arteria, Nervus.

Communicierende Röhren: *Phys.* Röhren, Behälter etc., die mit einander in Verbindung stehen.

Commutator [*commuto* verändern]: Stromwender*.

Comp. Auf Recepten = compositus.

Compacta [*compactus* gedrungen, dick] sc. substantia: Die feste, harte, anscheinend homogene Knochensubstanz im Gegensatz zur Spongiosa*.

Comparative Anatomie [*comparo* vergleichen]: Vergleichende Anatomie.

Compensation [*compenso* gegen einander abwiegen]: Ausgleich, wechselseitige Aufhebung entgegengesetzt wirkender, gleich großer Kräfte. *Pathol.* Ausgleich einer Störung durch gesteigerte bzw. veränderte Tätigkeit an einer anderen Stelle; bes. von Klappenfehlern des Herzens gebraucht. So wird z. B. eine Aortenstenose u. a. durch Hypertrophie des linken Ventrikels compensiert. **-methode** (Poggendorff): Messung einer elektromotorischen Kraft durch Vergleich mit einer bekannten anderen, die in entgegengesetzter Richtung wirkend in den Stromkreis geschaltet wird. Sind beide Größen gleich, so wird die Stromstärke 0, daher auch der Name „Nullmethode". **-pendel:** Pendel, dessen Pendelstange aus zwei Metallen von verschiedener Ausdehnungsfähigkeit so zusammengesetzt ist, daß ihre Länge bei Temperaturänderungen dieselbe bleibt. **-störung:** Die durch Versagen der Compensationseinrichtungen des Organismus, bes. des Herzens, eintretenden Störungen (Stauung, Cyanose, Gehirn- und Lungenerscheinungen etc.). Syn. Decompensation.

Compensator: *Phys.* Apparat zur Saccharimetrie, der aus 3 Quarzstücken (einer rechtsdrehenden Quarzplatte und zwei gegeneinander verschieblichen linksdrehenden Quarzkeilen) besteht, die das Licht gleich stark, aber nach entgegengesetzter Richtung drehen, wie die zu untersuchende Flüssigkeit.

Compensatorische Übungstherapie (v. Leyden) = Frenkel's Ataxiebehandlung.

Complementär [*compleo* vollfüllen, ergänzen]: Ergänzend, Ergänzungs-. **-farben:** Zwei (Spectral-)Farben, die sich gegenseitig zu Weiß ergänzen, z. B. Rot u. Grün. **-luft:** Luftquantum, das nach einer gewöhnlichen Inspiration noch eingeatmet werden kann. **-raum, -sinus** der Pleura: Der unterste Teil des Pleurasackes, der bei tiefster Einatmung von den Lungen ausgefüllt wird.

Complementablenkung: 1. Von Neisser und Wechsberg gefundene Tatsache, daß gewisse baktericide Sera, die in mittleren Dosen gegen Infection schützen, bei größeren Dosen versagen, weil dann durch den Überschuß an Amboceptoren* die im Körper normalerweise vorhandenen Complemente gebunden und dadurch verhindert werden, mit den Bakterien in Berührung zu treten. 2. = Complementbindung.

Complementbindung (Bordet u. Gengou): Bindung eines Complementes* durch ein Antigen + dazu gehörigem specifischem Antikörper. Nur diese Combination hat nämlich starke Affinität zum Complement; Antigen und Amboceptor allein bzw. Antigen + nicht specifischem Amboceptor haben geringe Affinität zum Complement. Mischt man also Antigen + Antikörper + frisches Complement und setzt (durch Erhitzen) inactives haemolytisches Blutserum + rote Blutkörperchen hinzu, so tritt bei erfolgter Complementbindung keine Haemolyse ein, da ja dem Haemolysin kein freies Complement zur Verfügung steht; sie tritt aber ein, wenn die C. ausgeblieben war. Cf. Wassermann.

Complemente nennen Ehrlich und Morgenroth im normalen Serum (u. a. Körperflüssigkeiten) vorkommende, nicht hitzebeständige Elemente, die auf Zellen (Blutkörperchen, Bakterien etc.) eine auflösende Wirkung ausüben sollen, aber erst dann, wenn sie durch Vermittlung eines Amboceptor* daran verankert sind. Ein Complement soll wieder eine haptophore Gruppe besitzen, welche in die complementophile Gruppe des Amboceptors hineinpaßt, und eine zymotoxische Gruppe, welche die Trägerin der auflösenden Eigenschaften ist. Syn. Addimente, Alexine (Buchner).

Complementoide: Complemente*, die ihrer auflösenden Kraft beraubt sind, aber noch die Fähigkeit der Bindung besitzen.

Complemento|phile Gruppe vd. Complemente.

Complet: Vollständig.

Complex: Vereinigung mehrerer Glieder (Elemente), Gruppe.

Complexus [*complector* umschlungen halten, wegen des verwickelten Verlaufes] vd. Musculus.

Complication [*complico* zusammenwickeln]: Verwicklung, neue Erkrankung.

Complicierte Brüche: Knochenbrüche, bei denen zugleich die Weichteile so verletzt sind, daß die Luft Zutritt zu der Bruchstelle hat. Syn. offene Brüche.

Componente [*compono* zusammensetzen]: Ein Teil eines zusammengesetzten Ganzen. *Phys.* Teilkraft. Cf. Parallelogramm d. Kräfte.

Compositae [wegen der zusammengesetzten Blüte]: Korbblütler. Eine Fam. der Ord. Aggregatae (bzw. Campanulatae E).

Compositus [lat.]: Zusammengesetzt. Cf. simplex.

Compoundmaschinen [engl.]: Verbundmaschinen*.

Compresse[*comprimo* zusammendrücken]: (Mehrfach zusammengelegtes) Verbandstück aus Mull, Leinewand etc., zum Auflegen auf Wunden.

Compressibel: Zusammendrückbar.

Compressio: Das Zusammendrücken, der Druck. **C. cerebri:** Gehirndruck*.

Compressions- — **-blende** (Albers-Schönberg): Röhrenförmige Blende, durch die zugleich eine Feststellung u. Compression des aufzunehmenden Körperteiles erreicht wird. **-myelitis:** Drucklähmung des Rückenmarks. **-pumpe:** Pumpvorrichtung zur Luftverdichtung; u. a. zum Einblasen von Luft in die Tuba Eustachii.

Compressivverband: Druckverband.

Compressor: Ein Muskel, der einen bestimmten Körperteil zusammenpreßt. Cf. Musculus.

Compressorium: Druckapparat, Presse; z. B. zur Blutstillung.

Comprimieren: Zusammendrücken.

Compsomyia macellaria [κομψός geputzt, μυῖα Fliege, *macellarius* Metzger]: Blaugrüne Fliege in Mittel- u. Südamerika. Cf. Screw-worm.

Compulsiv [*compello* zusammentreiben, nötigen] — **C. Bewegungen:** Zwangsbewegungen. **C. Irresein:** Irresein, das durch Zwangsvorstellungen characterisiert ist; z. B. die „Phobieen".

Conamen suicidii [lat.]: Selbstmordversuch.

Conarium [κωνάριον, Dim. von κῶνος Kegel, kegelförmiger Zapfen der Pinie]: Zirbeldrüse*.

Conc. Auf Rezepten = concisus zerschnitten. *Chem.* = concentratus.

Concav [*concavus*]: Hohl, vertieft. **-glas:** Zerstreuungslinse; zur Correction der Myopie.

Concentration [*concentro* in einem Punkt vereinigen, zusammenziehen]: *Chem.* Gehalt einer Lösung an wirksamer Substanz; Verhältnis der gelösten Masse zur Menge des Lösungsmittels. **-kette*:** Kette aus 2 gleichartigen, aber verschieden concentrierten Elektrolysen, zw. denen an der Berührungsstelle eine Potentialdifferenz entsteht.

Concentriert heißen Lösungen mit möglichst hohem Gehalt an wirksamer Substanz; z. B. Säuren, die möglichst wenig Wasser enthalten.

Concentrisch heißen *Bot.* Gefäßbündel, wenn der Bast kreisförmig vom Holz umgeben ist oder umgekehrt.

Conceptacula [*concipio* aufnehmen]: *Bot.* Fruchtbehälter gewisser Algen etc., welche die Geschlechtsorgane enthalten.

Conception: 1. Empfängnis; Befruchtung des reifen Eies beim Weibe. 2. Das Begreifen, die Auffassung.

Concha(e) [lat. von κόγχη]: Muschel, muschelartige Bildung. **C. auriculae:** Ohrmuschel. **C. (marinae) praeparatae:** Präparierte Austernschalen; enthalten hauptsächlich kohlensauren Kalk. **C. nasales:** Nasenmuscheln. **C. sphenoidales:** Dünne Knochenblättchen an der vorderen u. unteren Fläche des Keilbeinkörpers. — Früher: **C. cranii:** Schädeldach. **C. genu:** Kniescheibe. **C. oculi:** Augenhöhle.

Conchifera [*concha* Muschel, *fero* tragen] = Lamellibranchiata.

Con|chinin = Chinidin.

Conchiolin [*concha*]: Organische Grundsubstanz der Muschelschalen. $C_{30}H_{48}N_9O_{11}$. **-osteomyelitis** vd. Perlmutterarbeiterkrankheit.

Concho|skop: Röhrenförmiges Instrument zur Besichtigung der Nasenmuscheln.

Concomitierend [*comitor* begleiten]: Begleitend. Cf. Strabismus.

Concrement [*concresco* zusammenwachsen, sich verdichten, erhärten]: Versteinerung; fester Niederschlag, der in Körpergeweben bzw. -flüssigkeiten, zum Teil um Fremdkörper herum, entsteht.

Concrescenz = Conjugation.

Concretio: 1. Verwachsung; z. B. C. pericardii. 2. Vorgang der Concrementbildung. 3. = Concrement.

Concss. Auf Recepten = concentratissimus (sehr concentriert).

Concussio [lat.]: Erschütterung. Cf. Commotio.

Concussor (Ewer): Apparat zur Vibrationsmassage, ähnlich einer zahnärztlichen Bohrmaschine, an die bestimmte, zur Massage dienende, beim Gebrauch stetig bewegte Ansatzstücke (Walzen, Klopfer etc.) angebracht sind.

Condamin [Chirurge in Lyon 1701 bis 74] — **C. Operation** = Radicaloperation der Nabelhernie; hierbei wird der Nabelring zum Schluß reseciert.

Condensation [*condenso* verdichten]: Verdichtung. *Chem.* Vereinigung mehrerer gleichartiger Molecüle einer organischen Substanz zu einem kohlenstoffreicheren Molecül (meist unter Wasseraustritt. *Phys.*

Übergang eines gasförmigen Körpers in den flüssigen oder festen Zustand.

Condens(ations)wasser: *Bakt.* Das Wasser, das beim Erstarren von Agar ausgepreßt wird.

Condensator: *Phys.* 1. Bei Niederdruckmaschinen ein von kaltem Wasser umgebener Raum, in dem der entweichende Dampf durch Abkühlung verdichtet wird und somit seine Spannkraft verliert. 2. Apparat zur Ansammlung und Verdichtung statischer Elektricität; besteht aus 2 Metallplatten, der Collector- und Condensatorplatte, die durch eine nicht leitende Schicht, z. B. Firnis oder Luft, von einander getrennt sind. 3. (FIZEAU) Apparat, der parallel zur Unterbrechungsstelle bei Inductoren geschaltet ist u. den Zweck hat, die durch den Extrastrom bedingten Funken an dieser Stelle zu beseitigen bzw. zu verringern. Er besteht aus Papplagen, die mit Stanniolschichten abwechseln, u. erniedrigt durch seine große Capacität die Spannung des Extrastroms, daß sie eben zur Funkenbildung nicht mehr ausreicht. **-bett:** Tisch, der an der unteren Fläche einen Metallüberzug hat, während der Patient oben liegt und gewissermaßen die äußere Belegung einer Leydener Flasche bildet. Für Teslaströme. **-elektrode:** Elektrode aus Glas mit einer leitenden Substanz im Inneren. Berührt sie der Patient, so stellt er quasi die äußere Belegung einer Leydener Flasche vor. **-methode** (DUBOIS, ZANIETOWSKI): Diagnostische u. therapeutische Anwendung von -entladungen. Es wird ein C. von bekannter Capacität bis zu einer genau gemessenen Spannung geladen, dann umgeschaltet und durch das betr. Object entladen.

Condensor (ABBE): Combination von 2 oder 3 Linsen, welche die vom Beleuchtungsspiegel eines Mikroskopes ausgehenden Lichtstrahlen in einen Strahlenkegel von großer Apertur* sammeln u. im Objecte vereinigen.

Condimenta [lat.]: Gewürze.

Condita [*condio* würzen] = Confectiones (1).

Condom [aus CONTON, Name des Erfinders, verdorben; Londoner Arzt im 18. Jahrh.]: Überzug über den Penis aus Gummi etc. zum Schutz gegen Ansteckung beim Beischlafe und zur Verhütung der Conception.

Conductor [*conduco* zusammenführen]: *Phys.* Leiter für Elektricität, Wärme etc. Speziell die Metallkugeln an Elektrisiermaschinen, in denen die Elektricität angesammelt wird.

Conduplicato corpore [lat. mit verdoppeltem Körper] heißt *Gyn.* die Art der Geburt einer unreifen, querliegenden Frucht, bei der der Kopf so weit nach vorn gebeugt ist, daß er gleichzeitig mit dem Rumpf das mütterliche Becken passiert.

Condurangorinde [einheimischer Name]: Rinde von Gonolobus Condurango in Ecuador. Magenmittel.

Condyl|arthrose [*Condylus**]: Eiförmiges Gelenk. Syn. für Ellipsoidgelenk, da die Gelenkflächen eiförmig aussehen.

Condylo|ideus: *Anat.* Condylusartig oder in der Nähe eines Condylus liegend.

Condyloma [*κονδύλωμα*, von *κόνδος* rundlich]: Urspr. jede rundliche Geschwulst. Jetzt nur für 2 Geschwulstformen üblich: **C. acuminatum:** Spitzes Condylom, Feigwarze; bei Tripper. **C. latum:** Breites Condylom, nässende Papel, am After etc.; bei Syphilis. Cf. Plaques muqueuses. **C. porcellaneum** = Molluscum contagiosum.

Condylus [*κόνδυλος* Gelenk zwischen den Fingergliedern, Gelenkkopf etc., von *κόνδος* rundlich]: „Jede rundliche Erhabenheit an den Endstücken der langen Knochen, sei sie überknorpelt oder nicht.“ (HYRTL). Gelenkknorren. **C. femoris** lateralis u. medialis: Am unteren Ende des Femur. Cf. Epicondylus. **C. mandibulae** = Capitulum mandibulae. **C. occipitalis:** Gelenkfortsatz an der unteren Seite des Hinterhauptbeins, der jederseits mit dem des Atlas articuliert. **C. scapulae:** Anschwellung am oberen lateralen Schulterblattwinkel, an der sich die Cavitas glenoidalis befindet. **C. tibiae** lateralis u. medialis: Schienbeinknorren; am oberen Ende des Schienbeins.

Conephrin: Mischung aus Cocain, Paranephrin und Kochsalz.

Confabulatio [lat. Geschwätz]: Erdichtete Erzählungen Geisteskranker.

Confectio [*conficio* bereiten]: *Pharm.* 1. Überzuckerung, um Geschmack oder Geruch einer pflanzlichen Droge zu verdecken bzw. ihre Wirksamkeit zu erhalten. 2. = Electuarium.

Confertus [lat.]: Dicht gedrängt, in Gruppen stehend. Gegensatz: disseminatus.

Confervales [*Conferva* bei PLINIUS eine Wasserpflanze, die zur Heilung von Knochenbrüchen angewandt wurde; von *conferveo* zusammenkochen, zusammenheilen]: Eine Kl. der Chlorophyceae (E.). Entsprechen den Confervoideae.

Confervoideae: Eine Ord. der Chlorophyceae.

Configuration [lat.]: Äußere Form, Gestalt(ung).

Confluens sinuum [*confluo* zusammenfließen]: *Anat.* Die Vereinigungsstelle der Sinus transversi, sagittalis sup., rectus und occipitalis vor der Protuberantia occipitalis interna. Cf. Torcular Herophili.

Confluierend: Zusammenfließend.

Congelatio [lat.]: Erfrierung.

Congenital [*congenitus*]: Angeboren.

Congestion [*congero*, zusammentragen, anhäufen]: Vermehrte arterielle Blutzufuhr, active Hyperämie.

Congestionsabsceß: Durch Zusammenfließen mehrerer Abscesse entstandener A. Auch syn. f. Senkungsabsceß.

Conglobiert [*globus* Kugel, Haufen]: In Haufen zusammenliegend.

Conglutin [willk. aus *con* zusammen und *glutinum* = *gluten* Leim]: Ein Globulin in Lupinen, Mandeln etc. $C_{38}H_{50}N_{10}O_{10}$.

Conglutinatio [lat.]: Verklebung.

Congopapier: Mit Congorot getränktes Papier. Es ist dies ein roter Azofarbstoff,

der durch freie Salzsäure oder größere Mengen freier organischer Säure im Mageninhalt gebläut wird.

Congressus [lat.] = Coitus.

Conhydrin: Ein Alkaloid im Schierling; = Oxyconiin.

Coni [*conus**]: Kegel. **C. retinae:** Zapfen der Netzhaut. **C. vasculosi Halleri:** Kegelförmige Knäuel der Samencanälchen im Kopf des Nebenhodens.

Conicin = Coniin.

Conicus: Kegelförmig.

Coniferae [*conus* Zapfen, *fero* tragen]: Zapfenbäume, Nadelhölzer, eine Ord. (bzw. Kl. E.) der Gymnospermae.

Coniferin: Glucosid im Cambium der Nadelhölzer. $C_{16}H_{22}O_8 + 2H_2O$.

Coniin [*Conium**]: $C_5H_9(C_3H_7)NH$, α-Normalpropylpiperidin; giftiges Alkaloid im Fleckschierling. Narkoticum.

Conirostres [*Conus* Kegel, *rostrum* Schnabel]: Kegelschnäbler, eine Fam. der Passeres.

Conjugata [*conjugo* verbinden; richtiger: Conjungens] sc. diameter: *Gyn.* Bezeichnung für bestimmte Beckendurchmesser, die man sich in der Medianebene von vorn nach hinten gezogen denkt. **C. diagonalis:** 1. kleinster Abstand zwischen unterem Symphysenrande und Promontorium; vorderer Meßpunkt ist der scharfe Rand des Lig. arcuatum, hinterer (meist) die Mitte des Promontorium; 2. zuweilen auch = C. normalis. **C. externa:** Von der Grube unter dem Dornfortsatz des letzten Lendenwirbels bis zum vorderen Rande der Symphyse. **C. normalis** (v. Meyer): Vom oberen Rande der Symphyse bis nach der Mitte des 3. Kreuzbeinwirbels. **C. vera:** Kürzeste Linie zw. (oberem Rand der) Symphyse und (Mitte des) Promontorium. Cf. Diameter.

Conjugatae [wegen der Fortpflanzung durch *Conjugation**]: Jochalgen, eine Kl. der Thallophyta (bzw. Zygophyceae E.).

Conjugation: Vorübergehende Vereinigung zweier Zellen bzw. einzelliger Organismen zum Zwecke der Fortpflanzung, wobei Teile der Kerne ausgetauscht werden. Cf. Copulation.

Conjugierte Punkte: *Phys.* Object- und zugehöriger Bildpunkt bei Spiegeln und Linsen, die so einander zugeordnet sind, daß sie beliebig miteinander vertauscht werden können.

Conium maculatum [*κώνειον* hieß bei den alten Griechen unser Cicuta virosa; von *κονή* Mord, wegen der Giftigkeit, oder von *κωνάω* sich im Kreise drehen, also „Schwindelkraut"]: Fleck- oder Erdschierling, Fam. Umbelliferae. **Coniismus:** Vergiftung damit.

Conjunctiva [*conjungo* verbinden] sc. membrana: Bindehaut des Auges; die Schleimhaut, welche die Innenfläche der Augenlider und die Vorderfläche des Augapfels (außer der Cornea) bekleidet. Cf. Tela.

Conjunctival- — -reaction = Ophthalmoreaction. **-reflex:** Lidschluß bei Berührung der Conjunctiva. Cf. Cornealreflex. **-sack:** Der geschlossene, von der Conjunctiva umgebene Raum vor dem Augapfel bei zugeschlossenem Auge.

Conjunctiv|itis: Entzündung der Augenbindehaut. **C. granulosa:** Trachom.

Connectiv [*connecto* verknüpfen]: *Bot.* Das die beiden Antherenhälften verbindende Zwischenstück.

Conoideus [*conus**]: Kegelförmig.

Conolly [engl. Psychiater 1796—1866] — **C. System** = No-restraint System.

Conophthalmus [*Conus** und *ὀφθαλμός* Auge] = Staphyloma conicum.

Conquassatio [lat.]: Zerquetschung.

Conradi — C. Linie: Verbindet Basis des Schwertfortsatzes und Stelle des Spitzenstoßes; entspricht ungefähr der unteren Herzgrenze. **C. Verfahren** (1906): Züchtung von Typhusbacillen aus dem Blute Kranker durch Übertragung desselben in sterile (mit Glycerin u. Pepsin vermischte) Rindergalle. **C.-Drigalski'scher Nährboden:** Differential-diagnostischer Nährboden zur Isolierung von Typhusbacillen im Stuhl etc. Besteht aus Lackmus-Nutrose Agar mit Zusatz von Krystallviolett. Typhusbacillen erscheinen dann bläulich, säurebildende Bacillen, z. B. Colibacillen, rot.

Consanguinität [*sanguis* Blut]: Blutsverwandtschaft.

Conscience musculaire [frz. *conscience* Bewußtsein]: Muskelsinn.

Consecutiv [*consequor* folgen]: Nachfolgend.

Consensuell [*consensus* Übereinstimmung] heißt die Verengerung oder Erweiterung eines Auges bei Belichtung bzw. Beschattung des anderen. Syn. indirecte Pupillenreaction.

Conservae [*conservo* erhalten]: Kräuterzucker; Arzneiform von der Consistenz einer weichen Paste, erhalten durch Zusammenreiben frischen Pflanzenmaterials mit Zucker.

Conservativ heißt eine Behandlungsmethode, welche Körperteile zu erhalten sucht. **C. Kräfte:** *Phys.* Kräfte, die das Princip von der Erhaltung der Energie erfüllen. **C. Prozesse:** *Phys.* Prozesse, bei denen conservative Kräfte wirksam sind; sie besitzen (im endlichen Raum) periodischen Charakter, setzen sich also aus Teilen zusammen, die sich von selbst gegenseitig rückgängig machen. Cf. Dissipation.

Conserven: Dauerspeisen, Nahrungsmittel, die durch bestimmte Methoden (Erhitzen in luftdichten Behältern, Zusatz antiseptischer Mittel etc.) die Eigenschaft bekommen, ohne Zersetzung oder Gärung und ohne Einbuße an Genußfähigkeit lange Zeit aufbewahrt werden zu können.

Consiliarius: Arzt, der zu einer gemeinsamen Beratung am Krankenbette (Consilium) hinzugezogen wird bzw. Patienten nur einmal beratet, ohne die Behandlung dauernd zu übernehmen. Cf. Consultativ.

Consistenz [*consisto* zusammentreten, bestehen]: Der durch Cohaesion bewirkte Dichtigkeitsgrad eines Körpers. So spricht man von fester, dünnflüssiger, öliger, breiartiger C. etc.

Consolida majus = Symphytum off. **C. sarracenica** = Solidago virgaurea.

Consonanz [*consono* zusammenklingen]: Ein dem Ohre angenehmer Zusammenklang von Tönen. Cf. Dissonanz.

Consonierend, „klingend“ heißen Rasselgeräusche, die durch das Mitschwingen eines größeren Luftraumes (z. B. in einer Caverne) verstärkt werden.

Consp. Auf Recepten = consperge, bestreue.

Constante [*constans* beständig]: *Phys.* Größe, die ihren Wert in allen oder bestimmten Fällen beibehält.

Constanter Strom: Nach medizinischem Sprachgebrauch = galvanischer Strom, bes. wenn dieser von constanten Elementen geliefert wird. Gegensatz: Faradischer Strom.

Constantes Element: *Phys.* Element, bei dem die galvanische Polarisation* beseitigt ist, dessen elektromotorische Kraft daher gleich bleibt.

Constanz der Arten: Unveränderlichkeit der einmal entstandenen Tier- und Pflanzenarten. Cf. Descendenztheorie.

Constipatio [lat. das Zusammendrängen] sc. alvi: Verstopfung. Syn. Obstipatio, Obstructio.

Constituens [*constituo* machen, daß etwas steht]: *Pharm.* Der (mehr oder weniger indifferente) Bestandteil einer Arznei, der ihre Form bedingt, z. B. Wasser bei Solutionen, Schweinefett bei Salben etc. Syn. Vehiculum, Excipiens, Menstruum. Cf. Basis.

Constitution [*constitutio* Beschaffenheit]: *Chem.* Chemischer Bau eines Körpers, d. h. die Gruppierung und Bindungsweise der Atome im Molecül. *Med.* „Der auf der Summe der Körpereigenschaften beruhende, jedem Individuum besonders eigentümliche, Zustand, der in Temperament, Leistungsfähigkeit und in dem Grad der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und abnorme Einflüsse, überhaupt also in der Betätigung der Lebenskraft seinen Ausdruck findet.“ (Villaret.)

Constitutionelle Krankheiten: Allgemeine, nicht nur auf einzelne Organe beschränkte Krankheiten, die in der ganzen Körperverfassung (Constitution*) ihren Grund haben, bzw. den ganzen Körper in Mitleidenschaft ziehen; z. B. Krebs, Syphilis.

Constitutionswasser: Das in den Krystallen vorhandene Wasser, das fester als das Krystallwasser gebunden ist.

Constricteur [frz. von *constringo* zusammenziehen]: (Draht-) Schlingenschnürer.

Constriction: Zusammenschnürung.

Constrictor: Zusammenschnürer. Bezeichnung für Muskeln, die durch ihre Contraction Körperhöhlen bzw. -öffnungen verkleinern oder verschließen. Cf. Musculus.

Consultation [*consulto* um Rat fragen]: 1. Hinzuziehung eines neuen Arztes zur Beratung am Krankenbett bzw. letztere selbst. 2. Befragung eines Arztes, der nur ein einmaliges Urteil abgeben, aber nicht die dauernde Behandlung übernehmen soll. Cf. Consiliarius.

Consultative Praxis: Praxis eines Consiliarius*.

Consultieren: Um Rat fragen, zu Rate ziehen. Cf. Consultation.

Consultierender Arzt = Consiliarius.

Consumptio [lat. Verbrauch]: Gewebsverbrauch, Abzehrung.

Cont. Auf Rezepten = Contusus zerstoßen.

Contact [*contactus*]: 1. Berührung. 2. = Vorrichtung*. **-brille:** Dünnes, dem Auge unmittelbar anliegendes Glasschälchen; von Fick gegen unregelmäßigen Astigmatismus empfohlen. **-elektricität:** E., die durch Berührung zweier Metalle oder von Metallen und Flüssigkeiten entsteht. **-infection:** Ansteckung durch Berührung. **C. lombaire** [frz. Resistenzgefühl, das eine vergrößerte Niere bei bimanueller Betastung der in der Lendengegend zwischen letzter Rippe und Darmbeinkamm angelegten Hand bzw. den Fingerspitzen gibt. **-praeparat** = Abklatschpraeparat. **-vorrichtung:** Metallteile, deren Zusammenbringung den elektrischen Strom schließt. **-wirkung:** Einfluß eines Körpers auf das Zustandekommen chemischer Prozesse, ohne selbst dabei verändert zu werden; hierher gehört z. B. die Umwandlung von Stärke in Traubenzucker durch Säuren, Vereinigung von Wasserstoff und Sauerstoff durch Platin etc. Syn. Katalyse.

Contagiös: Ansteckend. So heißen solche Infectionskrankheiten, deren Weiterverbreitung durch ein Contagium* erfolgt.

Contagionisten [*Contagium**]: Vertreter der Lehre, daß Seuchen in erster Linie durch Ansteckung, und zwar bes. durch Übertragung von Bakterien, entstehen.

Contagium [lat. Berührung, Ansteckung]: 1. Ansteckung; Übertragung einer Infectionskrankheit von einem Individuum auf ein anderes durch direkte Berührung oder durch Vermittlung der Luft, durch Kleidungsstücke, Bettwäsche etc.; in diesem Sinne spricht man besser von Contagion. 2. Der hierbei wirksame, specifische Ansteckungsstoff. **C. animatum** s. **vivum:** Belebter Ansteckungsstoff; früher nur eine Hypothese (Henle), erhielt dieser Begriff durch Entdeckung der Bakterien seine Berechtigung. Cf. Infection und Miasma.

Contaminatio [lat.]: Verunreinigung; spez. Eindringen infectiösen Materials in einen Organismus.

Contenta [*contineo* zusammenhalten, enthalten]: Inhalt.

Contentivverbände: Feststellende Verbände, Stützverbände, die den Zweck haben, kranke Glieder ruhig zu stellen; z. B. Schienen- und Gipsverbände.

Contiguität [*contiguus* berührend, angrenzend]: Nachbarschaft. **Per contiguitatem:** Durch Ausbreitung in die nächste Nachbarschaft, auf Teile, die mit dem ursprünglichen Herd in Berührung stehen; z. B. Entzündung Geschwulstbildung etc. Cf. Amputation, Continuität.

Continua [*continuus* zusammenhängend, ununterbrochen] sc. febris: Anhaltendes Fieber, bei dem die täglichen Temperaturschwankungen 1° nicht übersteigen.

Continuierliche Tonreihe vd. Bezold-Edelmann.

Continuität: Zusammenhang. **Per continuitatem:** Durch Ausbreitung auf unmittelbar mit dem ursprünglichen Herd zusammenhängende Teile. Cf. Amputation, Contiguität.

Contortae [*contorqueo* zusammendrehen]: Drehblütige Pflanzen [da die Blumenkrone in der Knospenlage gedreht ist]; eine Ord. der Sympetalae.

Contourschüsse [frz. *contour* Umriß]: Schüsse, welche die Körperhöhlen in einer Bogen- oder Spirallinie umgehen, ohne sie zu eröffnen. Entstehen dadurch, daß ein (gew. schief auftreffendes) Geschoß durch widerstandsfähige Gewebe wiederholte Ablenkungen erfährt, in den lockeren Schichten des Bindegewebes verläuft, während es Sehnen, Fascien u. Knochen ausweicht, Syn. Ringelschüsse.

Contra- [lat.]: Gegen-.

Contract [*contraho* zusammenziehen]: Zusammengezogen, verkrümmt.

Contractil: Fähig sich zusammenzuziehen und wieder auszudehnen. Cf. Vacuole.

Contraction: Zusammenziehung, bes. eines Muskels.

Contractionsring: *Gyn.* Wulst, der sich beim Geburtsakt zwischen dem oberen, contractionsfähigen Teil des Uterus und dem unteren Uterinsegment* bildet. Syn. Bandl-scher, Schroeder'scher Ring.

Contractio venae: *Phys.* Die Verkleinerung des Querschnitts eines durch eine Öffnung ausströmenden Flüssigkeitsstrahles.

Contractur: Unwillkürliche, dauernde Verkürzung eines Muskels, bei Erkrankung desselben (myopathische C.), bei Erkrankung des Nervensystems (neuropathische C.), oder infolge fehlerhafter Stellung von Skeletknochen (arthrogene C.). Eine active C. beruht auf pathologisch gesteigerter Innervation, eine passive C. auf Schrumpfungsprocessen im Muskel. Mit C. bezeichnet man auch eine dauernde Verkürzung von Sehnen, Bändern, Fascien. **C-e des nourrices** [frz. *nourrice* Amme] (Trousseau) = Tetanie (da diese oft bei stillenden Frauen vorkommt). **C-a. palmaris** = Dupuytren'sche Fingerverkrümmung.

Conträre Sexualempfindung (Westphal): Krankhafte Richtung des Geschlechtstriebes zu Personen desselben Geschlechts; und weiter auch die Empfindung, dem ganzen inneren Wesen nach dem eigenen Geschlechte entfremdet zu sein. Cf. homosexuell.

Contra|extension: Gegenzug; der an dem proximalen Teile eines gebrochenen oder verrenkten Gliedes ausgeübte Zug, der gleichzeitig mit der Extension des distalen Teiles zur Wiederherstellung der normalen Verhältnisse erfolgt.

Contrajerva vd. Contrayerba.

Contra|incision: Gegenöffnung durch Einschnitt.

Contra|indication: Gegenanzeige; besonderer Umstand, der die Anwendung eines sonst zweckmäßigen Heilverfahrens verbietet.

Contra|lateral: Auf der entgegengesetzten Seite.

Contra|punktion: Gegenöffnung durch Einstich.

Contrast [frz. *contraste* Gegensatz, von *contra* und *stare* stehen]: *Physiol.* Die gegenseitige Einwirkung zweier Farben oder Helligkeiten, die gleichzeitig oder nacheinander (simultaner und successiver C.) benachbarte bzw. dieselben Netzhautstellen treffen. **-farben:** „Zwei Farben, welche gemischt sich ergänzen zu dem allemal herrschenden hellen Ton der Beleuchtung; bei blauem Tageshimmel müssen die zwei C. also bläulichweiß, bei heller Gasbeleuchtung gelbweiß geben, bei rein weißer Beleuchtung fallen natürlich Complementärfarben und C. zusammen.“ (Landois). **-färbung:** Doppelfärbung mikroskopischer Präparate, die auf der verschiedenen Affinität der einzelnen Gewebsbestandteile zu den verschiedenen Farben beruht. **-röhren:** Röntgenröhren, die einen guten Contrast ergeben, d. h. die einzelnen Gewebsbestandteile deutlich differenzieren.

Contrastimulismus [*stimulus* Stachel, Reiz]: Von Rasori begründete Lehre, wonach die Gesundheit durch das richtige Verhältnis zweier entgegengesetzter Kräfte, des sog. Stimulus und Contrastimulus, bedingt ist. Ist das Gleichgewicht zwischen beiden gestört, so entstehen die verschiedenen Krankheiten. Er verordnete daher beim Überwiegen des Contrastimulus Stimulantia* (reichliche Ernährung, Opium, Alkohol etc.), beim Überwiegen des Stimulus **Contrastimulantia,** Mittel, welche die Erregbarkeit herabsetzen; dieselben waren indirect (z. B. knappe Diät, Blutentziehung, Anwendung von Kälte) oder direct (z. B. Purgantia, Quecksilber, Antimon, Ipecacuanha etc.). (Nach Littré).

Contrayerba [span. Gegengift gegen Schlangengift]: *Pharm.* = Dorstenia contrayerba. **C. virginica** = Aristolochia serpentaria.

Contre-coup [frz.]: Gegenstoß; indirecte Erschütterung eines Körperteils, wodurch z. B. am Schädel an einer vom Orte der einwirkenden Gewalt entfernten Stelle ein Bruch entstehen kann.

Contrectationstrieb [*contrecto* betasten] (A. Moll): Berührungstrieb; Trieb zur körperlichen Berührung, zur Umarmung eines weiblichen Wesens.

Controllversuch: Gegenversuch; Ermittlung der normalen Verhältnisse bzw. der Verhältnisse bei Gesunden.

Contundieren [*contundo*]: Zerstoßen, zerstampfen, quetschen.

Contusio [lat.]: Quetschung.

Contusions|pneumonie: Lungenentzündung nach Quetschung der Brust.

Conus [κῶνος]: Kegel. Cf. Coni. *Ophthalm.* = Staphyloma posticum; cf. auch Keratoconus, Krystalloconus, STEINHEIL'scher C. *Anat.* **C. arteriosus:** Der trichterartige Übergang des rechten Ventrikels in die Lungenarterie. Bei Fischen wird der an die Aorta grenzende Teil des Herzens damit bezeichnet, wenn er sich unter erheblicher Vermehrung der Semilunarklappen verlängert hat. **C. elasticus:** Der Abschnitt des Kehlkopfes unterhalb der wahren Stimmbänder, der eine stark elastische Wand besitzt. **C. medullaris:** Der unterhalb der Lendenanschwellung liegende Endteil des Rückenmarks, der die 5 Sacralsegmente (bzw. nur die 3 untersten) u. das Coccygealsegment umfaßt. Syn. C. terminalis.

Conussyndrom: Symptomencomplex bei Laesionen des Conus medullaris bestehend aus Incontinentia urinae et alvi, Impotenz, perianogenitaler Anaesthesie, während motorische Ausfallserscheinungen u. Reflexstörungen an den Beinen fehlen.

Convalescenz vd. Reconvalescenz.

Convallaria majalis [*convallis* Tal, also Talpflanze; hieß früher *Lilia convallium*, Lilie der Täler]: Maiblume, Fam. Liliaceae. Enthält die Glykoside Convallamarin ($C_{23}H_{44}O_{12}$) und Convallarin ($C_{34}H_{62}O_{11}$), die ähnlich wie Digitalis wirken.

Convection [*conveho* mitführen]: *Phys.* Fortleitung von Wärme und Elektricität durch fortschreitende materielle Teilchen.

Convergenz [*con* zusammen und *vergo* sich neigen]: *Ophthalm.* Stellung der Augen, bei der die Blicklinien nicht parallel sind (wie beim Sehen in die Ferne), sondern sich vor dem Auge schneiden. Cf. Belastung.

Convex [*convexus*]: Gewölbt. **-glas:** Sammellinse; zur Correction der Hypermetropie.

Convexitäts|meningitis: Meningitis, die bes. an der Convexität des Gehirns localisiert ist; meist secundär, durch Metastasen bedingt. Cf. Basilarmeningitis.

Convolut [*convolvo* zusammenrollen]: Knäuel, z. B. von Darmschlingen.

Convolutio trigemini: *Anat.* Ursprungsgebiet des Trigeminus in der Brücke, wo verschiedene Faserbündel zusammentreffen.

Convolvulus: Winde, Fam. Convolvulaceae, Ord. Tubiflorae. **C. purga** = Ipomoea purga; in ihr das Glykosid Convolvulin, $C_{31}H_{50}O_{16}$. **C. scammonia:** Purgierwinde; liefert Scammonium.

Convulsibilität: Veranlagung zu Convulsionen*.

Convulsio [lat. von *convello* reißen, erschüttern]: Heftiger, ausgebreiteter, klonischer Krampf. **C. canina** = Risus sardonicus. **C. cerealis** = Ergotismus. **C. habitualis** = Chorea.

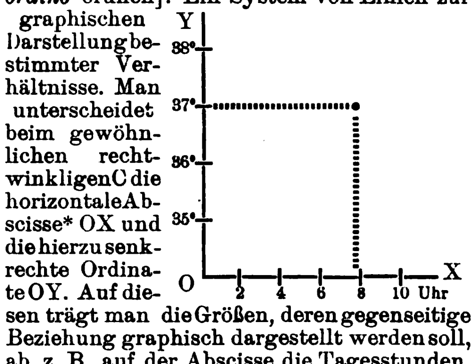
Conyb. *Zool.* = CONYBEARE, W. D.

Conydrin = Conhydrin.

Conyza [κόνυζα Jucken]: Flohkraut, Fam. Umbelliferae. **C. coerulea** = Erigeron acer. **C. media** und **minor** = Pulicaria dysenterica bzw. vulgaris.

COOPER [Sir ASTLEY-PASTON, engl. Chirurg, 1768—1841] — **C. Geschwulst:** Cutane Balggeschwulst. **C. Hernie:** Gelappte Schenkelhernie, bei welcher die Bruchsackdivertikel durch Lücken der Fascia superficialis durchtreten, also unmittelbar unter der Haut liegen. Sehr selten. (Nach ALBERT). Cf. HESSELBACH'sche Hernie. **C. Scheere:** Eine über die Fläche gebogene Scheere. Cf. Fascia, Lig. pubicum.

Coordinatensystem [*con* zusammen, *ordino* ordnen]: Ein System von Linien zur graphischen Darstellung bestimmter Verhältnisse. Man unterscheidet beim gewöhnlichen rechtwinkligen C die horizontale Abscisse* OX und die hierzu senkrechte Ordinate OY. Auf diese trägt man die Größen, deren gegenseitige Beziehung graphisch dargestellt werden soll, ab, z. B. auf der Abscisse die Tagesstunden, auf der Ordinate die Körpertemperatur in Graden. Will man nun ausdrücken, daß um 8 Uhr die Temperatur 37° bestand, so zieht man durch den betreffenden Punkt der Abscisse eine Parallele zur Ordinate und umgekehrt, bis sich beide Linien schneiden. Führt man dies weiter aus, so erhält man eine Curve, in specie eine Fiebercurve.



Coordination: Das harmonische Zusammenwirken mehrerer Muskeln bzw. Muskelgruppen zur Ausführung einer complicierten Bewegung. Hierbei kommt es nicht nur auf die Auswahl der richtigen Muskeln, sondern auch auf die richtige Reihenfolge und das richtige Maß der Innervation an. Cf. Ataxie, Disjunction.

Copaïfera [*Copahuba* amerikanischer Name des Baumes]: Eine Gattung der Caesalpiniaceae (bzw. Leguminosae E.). Liefert **Copaivbalsam,** eine Lösung von Copaivaharz in Copaivaöl.

Copepoda [κώπη Ruder]: Ruderfüßler, eine Ord. der Entomostraca.

Copiös [*copia* Fülle]; Reichlich, massenhaft; z. B. von Diarrhoeen gesagt.

COPPET — **C. Gesetz:** Lösungen von gleichem Gefrierpunkt sind aequimolecular.

Copula: *Vergl. Anat.* Unpaarer Knorpel, der die beiden Zungenbeinbögen unten verbindet. *Zool.* Vereinigungsproduct zweier Gameten.

Copulation [*copulo* verbinden]: Geschlechtliche Vereinigung zweier einzelliger Individuen, unter Verschmelzung der Zellen u. ganzen Kerne. Auch syn. für Conjugation*.

Copulieren: *Bot.* Verbindung eines Edelreises mit der jugendlichen, etwa gleich starken Unterlage. Beide werden schräg abgeschnitten und so zusammen von außen mit Baumwachs befestigt, daß die Querschnitte aufeinander passen. Cf. pfropfen.

Coq. Auf Recepten = coque (koche).

Cor. Auf Recepten = Corium (Leder).

Cor [lat. von τὸ κέαρ]: Herz. **C. adiposum:** Fettherz. **C. bovinum** s. **taurinum** [*bos*, ταῦρος Ochse]: Stark hypertrophisches Herz. **C. hirsutum** s. **villosum:** Zottenherz; Herz mit zottigen pericarditischen Auflagerungen. **C. mobile** s. **pendulum:** Wanderherz.

Coraco-: Was mit dem Processus* coracoideus* in Verbdg. steht. Cf. Musculus.

Coracoideus [κόραξ 1. Rabe, 2. krumme Spitze am Schnabel des Haushahnes, dann überhaupt jede hakenförmige Krümmung] vd. Processus.

Corallentiere [κοράλλιον; von κόρη Tochter und ἅλς Meer?] vd. Anthozoa.

Corallina: Eine Gattung der Fam. **Corallinaceae**, Ord. Florideae. **C. corsicana:** Wurmmoos. **C. officinalis:** Korallenmoos

Corallium rubrum: Edelkoralle, Ord. Octocorallia.

Corchorus [κόρχορος urspr. Anagallis arvensis]: Jutepflanze, Fam. Tiliaceae.

Cordaitaceae [nach dem Bot. Corda]: Eine fossile Fam. der Gymnospermae.

Cordatus [lat.]: *Bot.* Herzförmig.

Cordeau [frz. Schnur] cf. Pitres.

Corde colique [frz.]: Strangartig contrahierter Darm bei Colitis bzw. Enteroptose.

Cordia [nach dem Bot. Corda]: Eine Gattung der Boragineae.

Cordon: Oft fälschlich für Condom* gebraucht.

Cordyceps [κορδύλη Keule, *caput* Kopf]: Keulenkopf, Ord. Pyrenomycetes; wächst auf Insecten und führt ihren Tod herbei.

Coriandrum [κορίαννον, von κόρις Wanze und αννον Anis, da der anisähnliche Same wanzenartig riecht]: Coriander, Fam. Umbelliferae. *Pharm.* = **C. sativum.**

Coriaria myrtifolia [*Corium**]: Myrtensumach, Lederbaum, Fam. **Coriariaceae,** Ord. Aesculinae (bzw Sapindales E.).

Cori(o)in [*Corium*]: Eine den Proteinkörpern nahestehende Substanz, die in der tierischen Haut die einzelnen Hautfasern zusammenhält. $C_8H_{10}N_2O_5$.

Corium [lat. von χόριον Haut, Fell, Leder; cf. *Chorion*]: Lederhaut: Syn. für Cutis (2). **-carcinom** = Basalzellenkrebs. **C. pleuriticum** = Crusta inflammatoria, die u. a. auch bei entzündlichen Lungenkrankheiten im gerinnenden Blute entsteht.

Cormo|phyta: *Bot.* Stamm- oder Stengelpflanzen.

Cormus [κορμός Stamm]: Der in Stamm und Blatt gegliederte Körper der höheren Pflanzen.

Corn. *Zool.* = Cornalia, E.

Cornaceae [*Cornus*]: Hornstrauchgewächse, Ord. Umbelliflorae.

Cornage [frz.]: Das pfeifende Atemgeräusch bei Verengerungen der oberen Luftwege; urspr. nur von Tieren gesagt.

Cornalia — C. Körperchen: Frühere Bezeichnung für die Sporen von Nosema Bombycis.

Cornea [*corneus* hornartig] sc. membrana: Hornhaut des Auges; die durchsichtige Membran in der Mitte der Vorderfläche des Augapfels. **C. globosa** = Keratoglobus.

Cornealreflex: Schluß der Augenlider bei Berührung der Cornea.

Corne|itis: Hornhautentzündung; dafür besser Keratitis.

Corneo|blepharon: Verwachsung der Augenlider mit der Hornhaut.

Cornet [Berl. Arzt geb. 1853]. **C. Pincette:** Pincette zum selbständigen Halten von Deckgläschen.

Corniculatus [*corniculum*, Dim. von *cornu**]: Mit kleinen Hörnern.

Cornu [lat.]: Horn, hornartige Bildung. *Anat.* Bezeichnung für gewisse Fortsätze von Knochen und Weichteilen. **C. Ammonis:** Ammonshorn*. **C. Cervi:** Hirschhorn*. **C. cutaneum** s. **humanum:** Hauthorn; ein über die Körperoberfläche hervorragender, hornartiger Auswuchs des Stratum corneum der Haut. **C. inferius:** Unterhorn. **C-a. limacum** [*limax* Schnecke]: Tränencanälchen. **C. posterius:** Hinterhorn.

Cornus [*cornu* Horn, wegen des harten Holzes]: Hartriegel, Hornstrauch, Fam. Cornaceae*. **C. mas:** Kornelkirsche.

Cornutin: Ein Alkaloid im Secale cornutum, das an dessen Stelle benutzt wird.

Cornutus: Mit Hörnern.

Corolla [Dim. von *corona*]: *Bot.* Blumenkrone*.

Corona [lat. Kranz, Krone]: Kranz- oder kreisförmiges Gebilde. **C. ciliaris:** Strahlenkranz; die Gesamtheit aller Ciliarfortsätze des Auges. **C. glandis:** Der ringförmige Wulst um die Basis der Eichel. **C. mortis** [lat. Kranz des Todes]: Gefäßkranz, der bei anomalem Verlauf der A. obturatoria rings um den Bruchsackhals von Schenkelhernien gelegen ist u. beim Bruchschnitt leicht zu gefährlichen Blutungen Veranlassung gibt. **C. radiata:** 1. Die an die Zona pellucida angrenzenden radiär zum Ei gestellten Zellen des Cumulus proligerus; 2. Stabkranz*. **C. Veneris:** Papulöses Syphilid an der Stirn, bes. an der Haargrenze.

Coronarius: Kranzartig. Kranz-. Cf. Arteria, Sutura.

Coronarsklerose = Sklerose der Coronararterien.

Coronarvenentrichter: Trichterförmiger Fortsatz der Vorhofsmuskulatur, welcher die Einmündungsstelle des Sinus coronarius umhüllt.

Coronilla [wegen der kronenartigen Stellung der Blüten]: Kronenwicke, Beilkraut, Peltschen, Fam. Papilionaceae. **C. varia:** [lat. bunt]: Ersatz für Digitalis. Enthält das Glykosid **Coronillin** ($C_7H_{12}O_5$).

Corono|ides [κορώνη 1. Krähe, 2. Haken]: Krähen(schnabel)artig, hakenartig. Cf. Coracoideus, Processus.

Corpus bzw. **Corpora** (n. pl) [lat.]: Körper. **C. albicans** [*albico* weiß sein]: In weißes Narbengewebe umgewandeltes C. luteum.

C. alienum: Fremdkörper. **C. amylacea:** Amyloidkörper*. **C. arenacea** [lat. sandartig]: Sandkorngroße C. amylacea. **C. callosum** [lat. schwielig, da er sich durch seine Härte und schwere Zerreißlichkeit von der weichen Markmasse der Hemisphären unterscheidet]: Gehirnbalken; quere horizontale Verbindungsbrücke zw. beiden Großhirnhemisphären. **C. candicantia** [*candico* weiß sein]: Zwei erbsengroße weiße Erhabenheiten am hinteren unteren Teil der Sehhügel, die mit dem Tractus opticus zusammenhängen. **C. cavernosa:** Schwellkörper; cf. cavernosus. Am Penis gibt es deren 3: Die beiden C. c. penis und das C. c. urethrae. Ersteren analog sind die C. c. clitoridis. **C. ciliare** vd. Ciliarkörper. **C. dentatum*** = Nucleus dentatus. **C. flava** vd. Amyloidkörper. **C. geniculata:** Kniehöcker; 2. kleine Erhabenheiten am hinteren unteren Teile der Sehhügel, die mit dem Tractus opticus zusammenhängen. **C. Highmori** = Mediastinum testis. **C. libera:** Freie Körper im Innern der Leibeshöhle oder von Gelenken, die im ersten Falle durch Abschnürung von Netzteilen bzw. Appendices epiploicae entstehen. Cf. Gelenkkörper*. freie. **C. luteum** [lat. gelb]: Graaf'scher Follikel, der nach Austritt des Eies von gewucherten, verfetteten Zellen erfüllt ist; enthält er ein größeres Blutgerinnsel, so wird er **C. nigrum** [lat. schwarz] genannt. **C. mammillaria** [*mamilla*] = C. candicantia. **C. medullare cerebelli:** Die Marksubstanz des Kleinhirns. **C. oryzoidea** [*oryza**]: Reiskörperchen; kleine reiskornähnliche, freie Körperchen in Hygromen, Sehnenscheiden, Gelenken, die aus Fibrin oder hyalin entartetem Bindegewebe bestehen und oft Zeichen einer tuberculösen Erkrankung sind. **C. papillare** vd. Papillarkörper. **C. pineale** [*pinus* Kiefer, wegen der Zapfenform]: Zirbel*. **C. quadrigemina*:** Vierhügel; 4 halbkuglige Anschwellungen am Dach des Mittelhirns über dem Aquaeductus Sylvii. **C. restiformia** [*restis* Strick]: Strickkörper; die Faserzüge, die beiderseits aus den Hintersträngen des Rückenmarks seitlich aufwärts zum Kleinhirn ziehen. **C. rhomboideum** = C. dentatum. **C. spongiosum:** Das schwammige Venengeflecht in der Schleimhaut der weiblichen Harnröhre. Cf. C. cavernosa. **C. striatum:** Streifenkörper; birnförmige Hervorragung an der lateralen Wand des Vorderhorns des Seitenventrikels. Cf. Nucleus caudatus. **C. subthalamicum:** Mandelförmiges Ganglion unterhalb des hinteren Teiles des Thalamus opticus. **C. trapezoides:** 1. die centrale Markmasse des Kleinhirnwurms; 2. ein querer Faserstrang im untersten Teile der Brücke. **C. uteri:** Der oberhalb des inneren Muttermundes gelegene Teil des Uterus. **C. versicolorata** vd. Amyloidkörper. **C. vitreum:** Glaskörper.

Corpuscula: Kleine Körperchen. Cf. Corpusculum, corpusculäre Elemente. **C. lamellosa:** Elliptische Endorgane sensibler Nerven, bestehend aus einer Hülle, die aus vielen concentrisch geschichteten Lamellen zusammengesetzt ist, Innenkolben und Achsencylinder. Sie finden sich im subcutanen Fettgewebe (bes. der Finger und Zehen), im Periost, Bändern, Mesenterium etc. Syn. Vater-Pacini'sche Körperchen.

Corpusculäre Elemente [*Corpusculum**]: Kleine feste Bestandteile. Im Sinne Gussenbauer's z. B. kleinste intra- und extracelluläre Körnchen in Geschwulstherden, die durch den Lymphstrom verschleppt werden und dadurch Metastasen hervorrufen.

Corpusculartheorie des Lichtes = Emissionstheorie.

Corpusculum [Dim. von *corpus**]: Körperchen. **C. triticeum** = Cartilago triticea. Cf. Corpus, Corpora.

Corr. *Bot.* = Correa de Serra, J. F.

Correction [*corrigo* verbessern]: Verbesserung, Ausgleich.

Correlation der Teile [*con* zusammen, *relatio* Verhältnis] (Cuvier): Gesetz, „daß zwischen den Organen eines und desselben Tieres ein Abhängigkeitsverhältnis besteht, daß locale Veränderungen an einzelnen Organen auch zu Veränderungen an entfernt liegenden Punkten des Körpers führen, daß man daher aus der Beschaffenheit gewisser Teile auf die Beschaffenheit anderer Körperabschnitte einen Rückschluß machen kann." (R. Hertwig).

Correption [*corripio* mit ergreifen]: *Phys.* Die hypothetische Beteiligung des Äthers an einer Bewegung des Mediums, in dem er sich befindet.

Corrigan [irischer Arzt 1802—80] — **C. Krankheit** (Trousseau): Aorteninsufficienz, bes. eine solche auf endocarditischer Basis. **C. Puls:** Puls bei Aortenklappeninsufficienz.

Corrigens [*corrigo* verbessern]: Zusatz zu einer Arznei, um Geruch, Geschmack oder Farbe zu verbessern.

Corrosion [*corrodo* zernagen]: Zerstörung von Gewebsteilen durch Ätzmittel oder geschwürige Processe. Cf. Arrosion.

Corrosionspraeparate: Anatomische Praeparate, bei denen Hohlräume (Gefäße, Knochenhöhlen etc.) mit erstarrenden Massen (z. B. Schellack, Celloidin, Wood'sches Metall) angefüllt werden, worauf man die Weichteile oder Knochen durch Maceration mit verdünnten Säuren oder Alkalien zerstört.

Corrosivus: Ätzend. Cf. Hydrargyrum bichloratum.

Corrugator supercilii [*corrugo* zusammenrunzeln] vd. Musculus.

Cortex [lat.]: Rinde. Adj. cortical.

Corti [ital. Marquis, Histologe im 19. Jahrh.] — **C. Organ** (1851): Der akustische Endapparat im Ductus cochlearis der Schnecke auf der Membrana basilaris. *Organon spirale (Cortii).*

Cortico|spinales Neuron = Archineuron.

Coruscatio [lat. Schimmern] = Photopsie.

Corvisart [Pariser Arzt 1775—1821]

— **C. Gesicht:** Gesichtsausdruck bei Herzschwäche.
Corvus [lat.]: Rabe, Unterord. Oscines. **C. corax:** Kolkrabe. **C. corone:** Krähe.
Corydalis [κορυδαλίς Haubenlerche, von κόρυς Helm]: *Bot.* Lerchensporn, Fam. Fumariaceae (bzw. Papaveraceae E.).
Coryfin [willk.]: Aethylglykolsäureester des Menthols. Schnupfenmittel.
Corylus [κόρυς Helm, wegen der Form der Kätzchenschuppen]: Haselnußstrauch, Fam. Cupuliferae (bzw. Betulaceae E.). **C. avellana** [*Avella*, Stadt in Campanien]: Gemeine Haselnuß.
Corymbosus: *Dermat.* Gruppenförmig.
Corymbus [κόρυμβος Scheitel, Haarzopf, Blütentraube]: *Bot.* Doldentraube*, Schirmrispe.
Coryza [κόρυζα urspr. Eingenommenheit des Kopfes, von κόρυς Helm, Kopf]: Schnupfen, Nasenkatarrh. Syn. Rhinitis, Rhinorrhoe, Gravedo.
Cosaprin: Acetparasulfanilsaures Natrium. Antipyreticum.
COSME [JEAN BASEILLAC, genannt FRÈRE COSME, frz. Chirurg 1703—81] vd. Pulvis arsenicalis.
Coss. *Bot.* = COSSON, E.
Costa(e) [lat.]: Rippe(n). **C. fluctuantes:** Die (frei endigenden) 11. u. 12. Rippen. Cf. Costalstigma. **C. spuriae:** Die (das Brustbein nicht erreichenden) 5 unteren Rippenpaare. **C. verae:** Die oberen 7 Rippenpaare. — **C. scapulares** = Lineae musculares scapulae.
Costalatmung: Rippenatmung; Atemtypus, bei dem die inspiratorische Erweiterung des Brustkorbes hauptsächlich durch Hebung des Brustbeins und der Rippen erfolgt; bes. bei Frauen. Cf. Abdominalatmung.
Costal|stigma (STILLER): Frei bewegliche 10. Rippe; häufig bei Enteroptose.
Costo-: Was mit Rippen in Verbdg. steht. Cf. Musculus. **-articularlinie:** Verbindet die linke Articulatio sternoclavicularis mit der Spitze der 11. Rippe. **-tomie*** vd. ESTLANDER'sche Operation. **-transvers|ektomie:** Resection des Wirbelquerfortsatzes u. Rippenköpfchens.
Costum hortorum [κόστος eine Gewürzpflanze]: *Pharm.* = Tanacetum balsamita.
Cotorinde [einheimischer Name]: Rinde von Palicouraea [guyanischer Name] densiflora, einem Strauche Bolivias, Fam. Rubiaceae. Enthält u. a. das Alkaloid Cotoin, $C_{22}H_{18}O_6$; Antidiarrhoicum.
Cott. *Zool.* COTTEAU, G.
COTUNNIUS [DOMENICO COTUGNO Anatom in Neapel 1736—1822] vd. Aquaeductus, Aquula, Malum, Nervus, BÖTTCHER-COTUGNO.
Cotyledon: Eine Gattung der Fam. Crassulaceae. **C. umbilicus:** Nabelkraut; früher gegen Epilepsie.
Cotyledonen [κοτυληδόνες, von κοτύλη ausgehöhlter Gegenstand, Gelenkpfanne]: *Anat.* Die einzelnen Lappen der Placenta*, die ein zusammenhängendes Ganzes bilden oder (bei den Wiederkäuern) vereinzelt stehen. *Bot.* Keimblätter*.
Cotylogonimus heterophyes = Distoma heterophyes.
Cotyloideus: Pfannenförmig, zur Gelenkpfanne gehörig.
Couching [engl. *couch* niederlegen, vom frz. *coucher*] = Depressio* cataractae.
Couenne [frz. aus *cutis*]: Speckhaut.
Couenneux: Schwartig, speckig; Bezeichnung f. fibrinöse Pseudomembranen.
COULOMB [frz. Physiker 1736—1806] — **C. Gesetz:** Die Kraft, mit der sich 2 Magnetpole (bzw. 2 elektrische Teilchen) anziehen oder abstoßen, ist direct proportional dem Produkt ihrer Polstärke (bzw. ihrer Elektricitätsmengen), umgekehrt proportional dem Quadrate ihrer Entfernung.
Coulomb [nach dem vorigen]: *Phys.* Praktische Einheit der Elektricitätsmenge; $^1/_{10}$ der absoluten elektromagnetischen Einheit.
Coult. *Bot.* = COULTER, TH.
Coup [frz. Schlag] **de maître** = Tour de maître. **C. de sang** [frz. Blut]: Plötzliche Congestion zum Gehirn. **C. de soleil** [frz. Sonne]: Sonnenstich. **C. de vent** [frz. Wind]: Erkältung.
Couperose [frz. aus lat. *cupri rosa* kupferrot]: *Pathol.* = Akne rosacea. *Pharm.* Bezeichnung verschiedener Vitriole, z. B. **C. blanche** = Zincum sulfuricum; **C. bleue** = Cuprum sulfuricum; **C. verte** = Ferrum sulfuricum.
Coupieren [frz. *couper* abschneiden]: Die Weiterentwicklung eines Krankheitsprozesses abschneiden, unterdrücken. Cf. abortiv.
Courses [frz. vom lat. *cursus* Lauf] = Menses.
Court. *Bot.* = COURTOIS, R.
COURVOISIER — **C. Zeichen:** Eine stark ausgedehnte Gallenblase bei chronischem Choledochusverschluß spricht gegen Steinverschluß und für eine komprimierende Geschwulst.
Couveuse [frz. *couver* brüten, vom lat. *cubare* liegen]: Brütschrank; Apparat mit gleichmäßiger, höherer Temperatur im Innern, der zur Aufnahme vorzeitig geborener, schwächlicher Kinder während der ersten Lebenszeit dient.
COWPER [WILLIAM, Anatom in Oxford, 1666—1709] — **C. Drüsen** vd. Glandulae bulbourethrales.
Cowper|itis: Entzündung der COWPERschen Drüsen.
Coxa [lat]: *Anat.* Hüfte, Hüftbein (dieses besser Os coxae); bei älteren Schriftstellern auch Oberschenkelbein etc. *Zool.* Das oberste Glied des Insectenbeins. **C. vara*** (E. MÜLLER, HOFMEISTER): Schenkelhalsverbiegung; eine, oft auf Rachitis beruhende, Belastungsdifformität des Oberschenkelhalses, wobei derselbe nach unten verbogen und meist auch gleichzeitig um eine verticale Achse (mit der Convexität nach vorn) gedreht ist. Der Neigungswinkel zwischen Hals und Schaft des Oberschenkels ist also hier kleiner, und der

Trochanter steht höher als normal, und hierdurch entsteht Hinken; zugleich ist das Bein meist nach außen rotiert und kann nicht abduciert werden.

Coxaeluvium [*lavo* waschen]: Halbbad bis zu den Hüften.

Cox|algia: Hüftschmerz; oft syn. für Hüftgelenksentzündung. **C. senilis** = Malum coxae senile.

Coxalgisches Becken: Schräg-ovales Becken, das entsteht, „wenn bei normal angelegtem, aber nicht vollständig entwickelten Becken eine“ (meist durch Coxitis bedingte) „Funktionsunfähigkeit oder hochgradige Funktionsbehinderung einer Unterextremität eintritt, wobei die andere die ganze Körperlast auf sich zu nehmen hat.“ (KLEINWÄCHTER). Durch den einseitigen Druck wird dann die gesunde Pfanne eingedrückt und mehr nach vorn gekehrt.

Coxankylo|meter [ἀγκύλος gekrümmt] (VOLKMANN): Instrument, um die Schiefstellung des Beckens bei Coxitis etc. zu messen.

Cox|arthrokace: Tuberculöse Hüftgelenksentzündung.

Cox|itis: Hüftgelenksentzündung.

Cp(s). Auf Recepten = compositus.

Cr. *Chem.* = Chrom. Auf Recepten = crudus bzw. crystallisatus.

Crabbe [engl. *crab* Krebs] = Phagedaenismus tropicus.

Crab-yaws*: Eine Varietät der Framboësia tropica in Westindien, die durch geschwürige, stark absondernde Hautrisse an Handflächen und bes. Fußsohlen charakterisiert ist, aus denen sich die specifischen Wucherungen erheben.

Crampus [vom deutschen *Krampf*; verwandt mit κράμβος kraus, geschrumpft]: Muskelkrampf; unfreiwillige, schmerzhafte, plötzliche Zusammenziehung einzelner Muskeln, z. B. häufig der Wadenmuskeln (Wadenkrampf). Cf. Krämpfe.

Cranio- vd. Kranio-.

Crapula [lat., von κραιπάλη]: Rausch, Katzenjammer.

Crassamentum sanguinis [*crassus* dick] = Cruor sanguinis.

Crassilingula [*lingua* Zunge]: Dickzüngler; eine Ord. der Saurier, zu denen z. B. die Agame und Geckos gehören.

Crassula: Eine Gattung der Familie **Crassulaceae**, Dickblätter, Fettpflanzen, Ord. Saxifraginae (bzw. Rosales E.). **C. major:** *Pharm.* = Sedum Telephium.

Crataegus [von κραταιός fest, stark, wegen des harten Holzes, oder *crates* Geflecht]: Weißdorn, Fam. Rosaceae.

Craw-Craw [in d. Negersprache „Flechte“]: Sammelname f. verschiedene chronische Hautaffectionen (Ekzem, Scabies etc.). Speziell eine bei Negern vorkommende papulo-pustulöse Affection, die bes. an den Extremitäten sitzt; viell. durch Filaria perstans verursacht. Syn. Kro-Kro.

CREDÉ [(1) Gynäkol. in Leipzig 1819—92, (2) Chirurg in Dresden] — **C.** (2) **Salbe:** Eine Kollargolsalbe. **C.** (1) **Verfahren:** *Gyn.* Von der Ausstoßung des Kindes an wird der Fundus uteri mit einer Hand umfaßt und überwacht, bei Atonie oder Blutungen sanft gerieben; 5—10 Minuten (jetzt längere Zeit) darauf folgt dann der **C. Handgriff:** Entfernung der, durch die Wehentätigkeit bereits gelösten, Nachgeburt durch Druck auf den Fundus des (contrahierten) Uterus. Cf. Credéisieren.

Credéisieren: Einträufelung einer 1 % Höllensteinlösung in die Augen Neugeborener zur Verhütung des Augentrippers.

Creeping-disease*, -eruption [engl. *creep* kriechen] = Larva migrans. **C. sickness:** Kriebelkrankheit.

Cremaster [κρεμαστήρ, von κρεμάννυμι aufhängen] vd. Musculus. **-reflex:** Hebung eines Hodens (durch den Cremaster) beim Streicheln der Haut an der medialen Fläche des Oberschenkels derselben Seite.

Crematorium [*cremo* verbrennen]: Anstalt zur Leichenverbrennung.

Cremo|meter [frz. *crème* Sahne, Rahm, vom lat. *cremor**]: Apparat zur Bestimmung des Rahmgehalts in der Milch.

Cremor [lat. der aus tierischen oder pflanzlichen Stoffen gewonnene dicke Saft]: Salbe von rahmartiger Consistenz (UNNA). **C. tartari:** Weinsteinrahm. Urspr. die beim Einkochen der gereinigten Lauge des sauren weinsteinsauren Kaliums an der Oberfläche entstehende Salzkruste; jetzt = Tartarus depuratus. **C. tartari solubilis** = Tartarus boraxatus.

Crena ani [lat.]: Afterfurche.

Crenatus: Gekerbt. *Bot.* von Blättern gesagt, deren Rand spitze Einschnitte und stumpfe Ausschnitte zeigt. Dim. crenulatus.

Crenothrix [κρήνη Quelle, θρίξ Haar]: „Brunnenfaden“; ein teils zu den Algen teils zu den Bakterien gerechneter Mikroorganismus, der in Wasserleitungen etc. lange Fäden bildet. **C. polyposa:** Brunnenpest.

Crepitatio [*crepo*, *crepito* knarren]: Das Knarren od. Knistern, das beim Aneinanderreiben zweier rauher Flächen (z. B. der beiden Bruchenden eines Knochens, der mit Fibrin belegten, entzündeten Pleurablätter etc.) zu hören, ev. auch zu fühlen ist. Es ist auch wahrzunehmen bei Druck auf eine mit geronnenem Blute erfüllte Höhle oder auf emphysematöse Haut. Cf. Pergamentknistern. **C. indux et redux** [lat. hin und zurück]: Das während der Atmung hörbare Knisterrasseln* bei der Entstehung und Lösung pneumonischer Infiltrate.

Crepitierendes Rasseln: Knisterrasseln*.

Crepl. *Zool.* = CREPLIN, F. CH. H.

Crescentia cujete [nach P. CRESCENZI; *cujete* brasil. Name]: Kürbis- oder Kalabassenbaum, Fam. Scrofularineae.

Creta [lat. cretische Erde]: Kreide; natürlicher, unreiner, kohlensaurer Kalk. Ist sie durch Schlemmen gereinigt, so heißt sie **C. alba** s. **laevigata** s. **praeparata.**

Cretin [Vom romanischen Worte *cretira*,

und dieses von *creatura* armseliges Geschöpf; oder von *creta* Kreide, also „Kreidling“, entweder, weil das Leiden bes. in Gegenden mit kalkhaltigem Wasser und Boden vorkommt, oder wegen der blassen Gesichtsfarbe; auch von *chrétien* Christ abgeleitet, da die Betreffenden für unfähig galten zu sündigen und daher als gute Christen angesehen wurden]: Ein mit Cretinismus* Behafteter.

Cretino|id: Cretinartig. **C. Gesicht** vd. Eskimogesicht. **C. Zustand** = Myxoedem.

Cretinismus: Eine, oft endemisch in gewissen Gebirgstälern und Flußniederungen vorkommende, Art der Idiotie, bei der neben dem psychischen Degenerationszustand auch wesentliche körperliche Mißbildungen bestehen (namentlich Kropf, Zwergwuchs, großer Kopf, Verkrümmung der Extremitäten, Auftreibung der Gelenke etc.).

Cretzschm. *Zool.* = Cretzschmar, Ph. J.

Creutz. od. **Crtzr.** *Zool.* = Creutzer, Ch.

Cribralprimanen: *Bot.* Die Vorläufer des Siebteils in wachsenden Pflanzenteilen. Syn. Protophloëm.

Cribralteil: Siebteil. Cf. Gefäßbündel.

Cribriformis, Cribrosus [lat. siebartig]: Siebartig durchlöchert. Cf. Fascia, Lamina.

Cribrovasalbündel: Gefäßbündel*.

Cribrum benedictum [lat. gebenedeites Sieb] = Area cribrosa.

Crico- [κρίκος Ring]: Was mit dem Ringknorpel zusammenhängt. **-arytaenoideus*** vd. Musculus. **-ide(u)s*:** Ringartig; cf. Cartilago. **-thyreotomie:** Cricotomie + Spaltung des Lig.cricothyreoideum. **-tomie:** Spaltung des Ringknorpels. **-tracheotomie:** Cricotomie + Tracheotomie.

Cri hydrencéphalique [frz. *cri* Schrei]: Das plötzliche, laute Aufschreien der Kinder bei Hydrocephalus* acutus.

Criminal|anthropologie [*crimen* Verbrechen] (Lombroso): Lehre von den körperlichen u. geistigen Eigentümlichkeiten der Verbrecher.

Criminell: Verbrecherisch, strafbar.

Crinoidea [von κρίνον Lilie oder *crinis* Haar]: Lilien- oder Haarsterne; eine Kl. der Echinodermata.

Crises [frz.]: Krisen (2)*. Z. B. **C. clitoridiennes:** Anfallweises Auftreten von Wollustgefühlen, verbunden mit Absonderung aus der Scheide, bei Tabes dorsalis. **C. gastriques:** Anfälle von äußerst heftigen, mit Erbrechen verbundenen, cardialgischen Schmerzen bei Tabes dorsalis.

Crispatura tendinum [*crispus* kraus, geschrumpft] = Dupuytren'sche Contractur.

Crista [lat.]: Kamm, Leiste. *Anat* Bezeichnung verschiedener leistenartiger Vorsprünge. **C. acustica** = C. ampullaris. **C. ampullaris:** Kammförmige Erhebung der inneren Wand der Vorhofsampullen, die Endäste des N vestibuli enthält und mit Sinnesepithel bedeckt ist. **C. galli** [*gallus* Hahn]: Hahnenkamm; dreiseitiger Vorsprung an der oberen Fläche des Siebbeins zum Ansatz für die große Hirnsichel. **C. iliaca:** Darmbeinkamm; der freie Rand der Ala ossis ilium. **C. iliopectinea** = Linea arcuata. **C. infratemporalis:** trennt die temporale Fläche der großen Keilbeinflügel in eine größere obere und kleinere untere Abteilung. **C. interossea:** Die nach dem Spatium interosseum vorspringende Kante von Radius, Ulna, Tibia, Fibula. **C. orbitalis:** Medialer Teil des oberen Randes der großen Keilbeinflügel. **C. pectinea** = Linea pectinea.

Crithoptes monunguiculosus [nach Analogie von *Sarcoptes* aus κριθή Gerste (schlecht) gebildet]. Gerstenmilbe. Syn. Acarus hordei. Auf den inneren Blütenspelzen verdorbener Gerste; erzeugt bei Erntearbeitern etc. Hautentzündungen.

Crochet aigu und mousse [frz.]: Scharfer und stumpfer Wundhaken.

Crocidismus [κροκίς Flocke]: Flockenlesen; „die fortwährende automatische Bewegung der Hände und Finger, die wie auf der Jagd nach zu ergreifenden Gegenständen oder wie beim Zerzupfen kleiner Objecte in der Luft oder auf der Bettdecke herumspielen; eine bekannte und gefürchtete Agonalerscheinung, auch bei Deliranten beobachtet“ (Eulenburg). Syn. Floccilegium, Karphologie.

Crocodilia [κροκόδειλος, von κρόκαι Meeresklippen und δειλός furchtsam; nach Kraus besser von κέρκος Schwanz und δειλός (in activer Bedeutung) Schrecken verbreitend]: Krokodile; eine Ord. der Reptilien.

Crocus [κρόκος, von κρόκη Faden, wegen des Aussehens der Narben, oder aus dem Chaldaeischen]: *Bot.* Safran. 1. Eine Gattung der Iridaceae. 2. Die getrockneten Narben von **C. sativus**, die einen gelbroten Farbstoff, Crocin (Syn. Safrangelb, Polychroit) enthalten.

In der älteren *Chem.* bezeichnete man mit C. einige safrangelbe Metallverbindungen, z. B. **C. martis:** Eisenoxyd; **C. metallorum:** Antimonoxyd (3) + Schwefelantimon (1); **C. Veneris:** Kupferoxydul.

Crookes [engl. Physiker, geb. 1832) — **C. Röhren:** *Phys.* Geissler'sche Röhren, in denen die Luftverdünnung maximal ist. (1/1000 mm u. darunter). Cf. Strahlende Materie.

Cross-foot [engl. *cross* schief, *foot* Fuß] = Pes varus.

Crotalus [κρόταλον Klapper]: Klapperschlange; zu den Solenoglyphen gehörende Giftschlange. **Crotalin:** Das toxische Prinzip im Gifte derselben.

Crotaphitico-buccinatorius [κρόταφος Schläfe, von κροτέω schlagen, pulsieren] vd. Nervus.

Crotin: Aus dem Samen von Croton tiglium gewonnenes Toxin.

Croton [κρότων Hundelaus, da die Samen einer solchen ähnlich sehen]: Eine Gattung der Fam. Euphorbiaceae. **C. cascarilla*** u. **C. eleutheria** [*Eleuthera* eine Insel Westindiens]: Liefern Cascarillarinde. **C. tiglium** [nach der molukkischen Insel *Tilly*]: Liefert Purgierkörner und das als Drasticum benutzte **Crotonöl.**

Crotonate: *Chem.* Salze der Crotonsäure, $CH_3.CH:CH.COOH$.

Crotonismus: Vergiftung mit Crotonsamen und -öl.

Croup [C. bedeutet im Schottischen „Pips" der Hühner, bei dem diese ein krächzendes Geräusch von sich geben, vom angelsächsischen *krôpan* laut schreien; nach Höfler verwandt mit dem deutschen *Kropf*, got. *kruppa*, da beim Kropf croupähnliche Erstickungsgefahr, andererseits beim Croup kropfähnliche Halsdrüsenanschwellung bestehen kann. Nach anderen soll schließlich das frz. *croup* eine onomatopoëtische Nachahmung der heiseren Sprache bei der Krankheit sein]: Im klinischen Sinne eine, mit fibrinöser Exsudation einhergehende, acute Entzündung der Schleimhaut des Kehlkopfes (ev. auch der Luftröhre und Bronchien), die zur Verengerung der betreffenden Lumina führt und ev. den Erstickungstod verursachen kann. Während viele Autoren den Ausdruck C. syn. für Diphtherie gebrauchen, betonen andere (z. B. Henoch, B. Fraenkel) die Existenz eines entzündlichen, nicht contagiösen Croups, der primär (durch chemische oder thermische Reize) oder secundär (bei verschiedenen Infectionskrankheiten) entstehen kann. Pathologisch-anatomisch bedeutet C. nach Virchow einen Proceß, bei dem es zur Bildung einer oberflächlichen fibrinösen Pseudomembran auf Schleimhäuten kommt. Eine solche Croupmembran läßt sich (im Gegensatz zu einer diphtherischen) ablösen, ohne daß ein Substanzverlust in der Schleimhaut entsteht. In diesem Sinne bedeutet dann allgemein croupöse Entzündung eine mit fibrinöser Exsudation einhergehende Entzündung; z B. croupöse Pneumonie = echte (lobäre) fibrinöse Pneumonie.

Crownglas [*crown* Krone]: Eine gewöhnliche, bleifreie Glassorte, die oft zusammen mit Flintglas zu achromatischen Linsencombinationen benutzt wird.

Crow's bill [engl. Krähenschnabel]: Eine Kugelzange.

Cruciatus [*crux* Kreuz]: Gekreuzt.

Cruciferae [weil die Blumenkronblätter zu 4 ein Kreuz bilden]: Kreuzblütler; eine Fam. der Ord. Rhoeadinae (bzw. Rhoeadales E.).

Crudus [lat.]: Roh, unbearbeitet.

Cruor sanguinis [lat.]: Blut im Stadium der beginnenden Gerinnung, bevor sich eine eigentliche Placenta sanguinis gebildet hat; doch bedeutet es auch diese selbst, sowie die daraus ausgepreßte rote Flüssigkeit. Auch wird das defibrinierte Blut darunter verstanden, sowie der daraus entstehende (rote Blutkörperchen und etwas Serum enthaltende) Bodensatz

Cruorin: Zuweilen syn. für Haemoglobin.

Crura n/pl. [*crus* Schenkel]: *Anat.* Bezeichnung gewisser strang- oder stielförmiger Gebilde. **C. cerebelli ad corpora quadrigemina** = Brachia conjunctiva; **C. c. ad medullam oblongatam** = Corpora restiformia; **C. c. ad pontem** = Brachia pontis. **C. cerebri ad pontem** = Pedunculi cerebri.

Cruralis: Zum Schenkel gehörig; und zwar jetzt ausschließlich für Bestandteile des Unterschenkels gebraucht, während man die des Oberschenkels mit femoralis bezeichnet.

Cruralneuralgie: Neuralgie im Bereich des N. cruralis (jetzt N. femoralis); auch Ischias antica genannt

Crurin: Chinolin-Wismut-Rhodanat; gegen Unterschenkelgeschwüre.

Crus [lat.]: Schenkel. Cf. Crura. **C. curvilineum, C. rectilineum:** Der hintere bzw. vordere Schenkel des Steigbügels. **C. helicis:** Das obere Ende des Helix.

Crusta [lat. harte Oberfläche eines Körpers]: Kruste, Borke, Schorf. *Anat.* früher syn. für Pes pedunculi cerebri. **C. lactea:** Milchschorf; pustulöses oder impetiginöses Ekzem am Kopfe von Säuglingen. **C. lamellosa:** Schuppengrind; Ekzem mit schuppigen Borken. **C. inflammatoria** s. **phlogistica:** Speckhaut*.

Crustacea [wegen des harten Panzers]: Kruster, Krebstiere; ein Unterstamm der Arthropoda, der wieder in Entomostraca und Malakostraca zerfällt.

Cruveilhier [frz. pathol. Anatom 1791—1874] — **C. Krankheit:** 1. Rundes Magengeschwür. 2. Aran-Duchenne'sche Krankheit.

Crz. *Bot.* = Crantz, H. J. N.

Cs. *Chem.* = Caesium.

Cu. *Chem.* = Cuprum. Kupfer.

Cubebae [*Cubeba* s. *Cubab* s. *Cababa* bedeutet in Ostindien eig. Braten, aber auch jedes Gewürz, mit dem man Braten würzt]: Die nicht ganz reifen, getrockneten Früchte von Piper cubeba s. Cubeba off. Gegen Tripper. **Cubebismus:** Vergiftung damit.

Cubital [frz.]: N. ulnaris.

Cubitalis [*Cubitus*]: Zum Ellbogen gehörig.

Cubitus [lat. von *cubo* liegen, da die Römer beim Mahle auf den linken Ellbogen gestützt lagen]: 1. Ellbogen. 2. = Ulna. 3. = Olekranon. **C. valgus** u. **varus:** Anomalie, bei der Unter- u. Oberarm einen nach außen bzw. innen offenen Winkel bilden.

Cubo|ideus [*κύβος*, *cubus* Würfel]: Würfelähnlich. Cf. Os.

Cubo|manie: Krankhafte Spielsucht.

Cubomedusae: Eine Ord der Skyphozoa.

Cucullaris [*cucullus* Kopfkappe, Kapuze]: Kapuzenmuskel; syn. für den Trapezius, obwohl erst beide Trapezii zusammen einer Mönchskappe ähneln.

Cucumis [*cucuma* ausgehöhltes Gefäß; celt. *cucc* hohl, bauchig]: Gurke, Fam. Cucurbitaceae. **C. colocynthis*** = Citrullus colocynthis. **C. melo:** Melone*. **C. sativus:** Gemeine Gurke.

Cucurbita [lat. von *Cucumis* und *orbis* Kreis, Rundung, wegen der kugelrunden Frucht]: *Bot.* Kürbis, Fam. **Cucurbitaceae,** Ord. Campanulinae. **C. pepo** [*πέπων*]: Kürbis; Samen gegen Wurmleiden.

Chir. Schröpfkopf [wegen der ähnlichen Form]. **Cucurbitatio:** Das Schröpfen.

Cucurbitini: Die einzelnen, Kürbissamen ähnlichen, abgegangenen Bandwurmglieder, die früher für selbständige Würmer gehalten wurden.

Cuiller à bouche [frz.]: Eßlöffel.

Culbute [frz. Purzelbaum]: Die spontane Drehung des Foetus im Uterus, so daß der Kopf nach unten kommt.

Cul-de-sac [frz. Sackgasse]: Das blinde Ende eines Hohlraumes; Fundus.

Culex [lat.]: Stechmücke, Fam. **Culicidae,** Unterord. Nematocera. Cf. Stechmücken. **C. pipiens** [*pipio* piepen]: Gemeine Stechmücke, Schnake.

Culmen [lat. Gipfel]: Höchste Stelle des Monticulus. Syn. Cacumen.

Culmus [lat., verwandt mit *κάλαμος*]: *Bot.* Halm.

Culter [lat. urspr. Pflugschar]: Messer.

Cultur [*cultura* Bearbeitung, Pflege]: *Bakt.* Auf geeigneten Nährböden künstlich gezüchtete Bakterien bzw. das Züchtungsverfahren selbst.

Cumarin [*Cumaron* der guyanische Name der Tonkabohne]: Tonka(bohnen)campher,

$$C_6H_4\left\langle\begin{matrix} O \text{———} \\ CH : CH \end{matrix}\right\rangle CO$$

; inneres Anhydrid der **o-Cumarsäure** oder o-Oxyzimmtsäure

$$C_6H_4\left\langle\begin{matrix} OH \\ CH : CH . COOH. \end{matrix}\right.$$

In den Tonkabohnen, im Waldmeister etc. Geruchscorrigens.

Cuminum: Eine Gattung der Fam. Umbelliferae. **C. cyminum:** Römischer Kümmel, Kreuzkümmel. Im Öl der Früchte Cuminol oder Cuminaldehyd, $C_6H_4(C_3H_7)CHO$, sowie Cymol. **C. nigrum** = Nigella sativa.

Cuminsäure: p-Isopropylbenzoësäure, $C_6H_4(C_3H_7)COOH$.

Cumol: Isopropylbenzol, $C_6H_5.CH{:}(CH_3)_2$.

Cumulation, Cumulative Wirkung [*cumulus**]: Summation der Wirkung, die bei wiederholter Darreichung kleiner, an sich unschädlicher Dosen von Arzneimitteln eintritt, wenn sie in so kurzen Zwischenräumen gereicht werden, daß der Körper noch unter dem Einflusse der vorangegangenen steht. Bes. auffällig bei Substanzen mit langer Wirkungsdauer, z. B. Digitalis, Strychnin.

Cumulus [lat. Haufe]: *Phys.* Dichte Haufenwolke. *Anat.* **C. oophorus** s. **proligerus** [*ᾠόν* Ei, *φορός* tragend; *proles* Nachkommenschaft *gero* tragen]: Der aus angehäuften Epithelzellen bestehende Eihügel an der inneren Wand der Graaf'schen Follikel, in dem das Ei eingebettet ist.

Cuneiformia vd. Ossa.

Cuneus [lat. Keil]: *Anat.* Zwickel; das dreiseitige Rindengebiet auf der medialen Oberfläche der Großhirnhemisphären zw. dem oberen Rand der letzteren, der Fissura occipito-parietalis und calcarina.

Cunnilingus [*Cunnus** und *lingua* Zunge]: Befriedigung des Geschlechtstriebes durch Lecken an den weiblichen Schamteilen.

Cunn(ingh). *Bot.* = Cunningham, A. (bzw. D).

Cunnus [von *κύω* in sich aufnehmen oder von *κύσθος* Höhlung, Scham] = Vulva.

Cupediae [lat. Naschwerk]: Wohlschmeckende Arzneiformen, z. B. Confectiones, Rotulae, Dragées etc.

Cuprargol: Eine Kupfereiweißverbdg.

Cupressus [*κυπαρίσσος*, von *κύω* erzeugen, *πάρισος* fast gleich, da sie fast immer gleiche Äste treibt]: Cypresse, Fam. Pinaceae.

Cupriverbindungen [*cuprum**]: *Chem.* Verbdg., in denen das Kupfer zweiwertig ist.

Cuprocitrol: Citronensaures Kupferoxyd; gegen Trachom.

Cuprol: Verbdg. von Nuclein mit 6% Kupfer. Gegen Conjunctivitis.

Cupronelement: *Phys.* Galvanisches Element, bei dem Zink und Kupferoxyd in Ätzkalilösung tauchen.

Cuproverbindungen: *Chem.* Verbdg., in denen das Kupfer einwertig ist.

Cuprum [lat. von *Κύπρος* Cypern, da im Altertum das meiste Kupfer von dort kam]: Kupfer*. **C. aluminatum:** Kupferalaun, Augenstein. **C. sulfuricum:** Kupfersulfat, Kupfervitriol.

Cupula [lat. Becher, becherförmige Hülle, Gewölbe] — *Anat.* **C. cochleae:** Schneckenkuppel; die gewölbte Decke der letzten halben Schneckenwindung. **C. pleurae:** Pleurakuppel.

Cupuliferae [*fero* tragen]: Becherfrüchtler; eine Fam. der Ord. Amentaceae.

Curare [bei den Indianern am Orinoko Name für jedes Pfeilgift]: Eingedickter, giftiger Saft verschiedener südamerikanischer Pflanzen, bes. Strychnosarten. Syn. Urari, Woorara, Wurara, Wurali. **Curaril:** Eine gereinigte Lösung von C. Gegen Tetanus. **Curarin:** Wirksames Alkaloid im C.

Curcas [malabar. Name]: *Pharm.* = Iatropha Curcas.

Curcuma [indisch *kurkum*]: Kurkume, Fam. Zingiberaceae. **C. longa:** Gilbwurz, gelber Ingwer; in der Wurzel (Rhizoma Curcumae) ein gelber Farbstoff, **Curcumin,** der von Alkalien braun(rot) gefärbt wird. Damit getränktes Papier, **Curcumapapier,** dient zum Nachweis von Alkalien.

Curette [frz. *curer* reinigen]: Löffelförmiges Instrument an langem Stiel zur Entfernung von Fremdkörpern (z. B. von Steinfragmenten aus der Blase), bes. aber zum Abkratzen krankhafter Schleimhautwucherungen, namentlich im Uterus. Für letztere Operation, die **Curettage** oder **Curettement** heißt, ist das löffelartige Endstück meist in der Mitte durchlocht, sodaß nur der scharfe Rand erhalten ist („scharfer Löffel").

Curschmann [Heinrich, Leipziger Kliniker 1846—1910] — **C. Spiralen:** Korkzieherartig gewundene Schleimconglomerate mit hellem Centralfaden, oft Charcot-Leyden'sche Krystalle enthaltend; im Auswurf von Asthmatikern.

Cursores [*cursor* Läufer]: Laufvögel,

eine Unterkl. der Vögel, zu der z. B. der Strauß gehört. Syn. Ratitae.

Curt. *Bot.* = CURTIS, W. *Zool.* = CURTIS, J. H.

Curvatura [lat.]: Krümmung. **C. maior** et **minor:** Der convexe untere bzw. concave obere Rand des Magens.

Cusco [frz. Chirurg 1819—94] — **C. Speculum:** Ein zweiklappiges Scheidenspeculum.

Cuscuta [von *κασσύω* zusammenflicken, da die Seide andere Pflanzen umwindet, oder vom arab. *kechout* Seide]: Flachsseide, Teufelszwirn, Fam. Convolvulaceae.

Cusparia trifoliata [*cuspis* Spitze] = Galipea off.

Cuspidalklappen = Atrioventricularklappen. **Cuspides:** Deren einzelne Segel.

Cuspidati sc. dentes: Eck- oder Augenzähne.

Cutandiagnose = PIRQUET'sche Reaction.

Cutan(eus) [*Cutis**]: Zur Haut gehörig, die Haut betreffend. Cf. Musculus.

Cuterebra noxialis = Dermatobia cyaniventris.

Cuticula [Dim. von *Cutis*]: Oberhäutchen; feste Zellausscheidung am freien Rande von Epithelien, bes. der Epidermis, die durch Einlagerung von Kalk, Chitin, Conchiolin etc. bedeutend verstärkt sein kann. Bei Pflanzen versteht man unter C. die äußerste Schicht der Epidermis, die durch einen der Verkorkung sehr nahestehenden Proceß gebildet wird. **C. dentis:** Schmelzoberhäutchen; verhornte homogene Haut an der Außenfläche des Zahnschmelzes.

Cutireaction = PIRQUET'sche Reaction.

Cutis [*κύτος* was etwas in sich faßt, von *κύω* in sich aufnehmen]: 1. Haut im ganzen. 2. Lederhaut; die Schicht der Haut zwischen Epidermis und Unterhautfettgewebe. **C. anserina:** Gänsehaut; entsteht durch das Hervortreten der Haarbälge, wenn sich die Arrectores pilorum (auf Kältereiz etc.) contrahieren. **C. laxa** [lat. schlaff]: Abnorme Dehnbarkeit und Faltbarkeit der Haut. Cf. Chalodermie. **C. marmorata:** Blaurote Fleckenbildung bei Abkühlung der Haut. **C. pendula** [lat. herabhängend] = Molluscum fibrosum. **C. tensa chronica** [*tendo* spannen] = Sklerema universale. **C. testacea** [*testa* Schale]: Seborrhoe mit Schuppenbildung bei Neugeborenen.

Cut|itis: Hautentzündung (bei Erysipel).

Cutol(um): Aluminium boro-tannicum. Adstringens bei Hautkrankheiten.

Cuv. *Zool.* = CUVIER, G. L. CH. F. D. Baron de.

CUVIER [frz. Naturforscher 1769—1832] — **C. Gänge:** Zwei Venenstämme beim Foetus, die durch Vereinigung der Jugular- und Cardinalvenen entstehen. Aus ihnen entwickeln sich dann die beiden oberen Hohlvenen, von denen später die linke bis auf ihren Endabschnitt, den Sinus coronarius cordis, verödet. *Ductus Cuvieri.*

Cy. *Chem.* = Cyan(gruppe), CN.

Cyan [*κύανος* blau, da es mit Eisen blaue Verbdg., z. B. Berlinerblau, bildet]: 1. Das (frei nicht vorkommende) Radical CN, das sich oft wie ein einwertiges Element verhält. 2. Ein farbloses, stechend riechendes, sehr giftiges Gas, C_2N_2.

Cyanate: *Chem.* Salze der Cyansäure.

Cyanide: *Chem.* Salze der Cyanwasserstoffsäure, bzw Cyanverbindungen der Metalle; z. B. Cyankalium oder Kaliumcyanid. Cf. Cyanür.

Cyan|hidrosis [*κύανος* blau]: Absonderung von (durch Bakterien) blau gefärbtem Schweiß.

Cyan|kalium: KCN; ein weißes, sehr giftiges Salz.

Cyano|dermieen: Eine Kl. in TOMMASOLI's System der Hautkrankheiten, charakterisiert durch Blauverfärbung der Haut.

Cyanolophie [*λόφος* Hals, Kamm, wegen der blauen Verfärbung desselben]: Hühnercholera.

Cyano|pathie = Morbus coeruleus.

Cyano|phyceae: Eine Kl. der Thallophyta. Syn. Schizophyceae.

Cyan|op(s)ie: Das Blausehen.

Cyanose: Bläuliche Verfärbung der Haut u. anderer Gewebe bei venöser Stauung bzw. mangelhafter Oxydation des Blutes.

Cyano|spermie: Blaue Verfärbung der Samenflüssigkeit; durch Indigo oder farbstoffbildende Bakterien bedingt.

Cyansäure: NCOH. Cf. Isocyansäure.

Cyanür: Im Gegensatz zum Cyanid die an CN ärmere Verbdg. eines Elementes, das in mehrfachem Verhältnis mit der Cyangruppe zusammentritt.

Cyanursäure [*Urea* Harnstoff]: $C_3N_3O_3H_3$, anders geschrieben $(NC)_3(OH)_3$; u. a. durch Erhitzen von Harnstoff dargestellt.

Cyanwasserstoff(säure): NCH. Syn. Blausäure.

Cyatheaceae [*κύαθος* Becher, wegen der Gestalt des Schleiers]: Baumfarne; eine Fam. der Filices (bzw. Filicales leptosporangiatae E.).

Cycas [*κύκας* bei THEOPHRAST ist der acc. plur. *κόικας* von *κόιξ*, eine Palmenart]: Sagobaum, Sagopalme, Fam. **Cycadaceae,** Ord. **Cycadinae** (bzw. Kl. **Cycadales** E.) der Gymnospermae.

Cyclamen [*κύκλος* Kreis, Scheibe, wegen der scheibenförmigen Wurzelknollen]: Alpenveilchen, Fam. Primulaceae. Im Wurzelstock ein giftiges Glykosid, Cyclamin.

Cycl|encephalie (ST. HILAIRE): Mißbildung, bei der beide Großhirnhemisphären miteinander (hufeisenförmig) verschmolzen sind. Meist besteht auch Cyclopie, und an Stelle der Nase findet sich ein Fleischrüssel oberhalb des Auges mit einfachem oder doppeltem Nasenloch an der Spitze.

Cyclisch: Kreisförmig, periodisch. Cf. Albuminurie. **C. Blüten:** *Bot.* Blüten, deren einzelne Blattformationen Kreise bilden. **C. Irresein** = circuläres Irresein. **C. Verbindungen:** *Chem.* Organische Verbdg., deren Kohlenstoffatome ringförmig miteinander verbunden sind; cf. Benzolring.

Cycl|itis [*κύκλος* Kreis, hier = Ciliar-

körper]: Entzündung des Ciliarkörpers, meist verbunden mit Iritis oder Chorioiditis.

Cyclo|cephalie = Cyclencephalie.

Cyclo|dialyse (Heine): Ablösung des Ciliarkörpers von einem Skleralschnitt aus, um die vordere Kammer mit den Lymphräumen der Chorioidea zu verbinden. Bei Glaukom.

Cycloidschuppen: Runde Fischschuppen mit concentrischer und radiärer Streifung, deren Hinterrand nicht gezähnt ist. Cf. Ktenoidschuppen.

Cyclopidae: Eine Fam. der Copepoda.

Cyclopie [Κύκλωψ, *Cyclop* bei Homer, von κύκλος und ὤψ Auge]: Mißbildung, bei der beide Augen zu einem einzigen, unter der Stirnmitte liegenden verschmolzen sind. Cf. Cyclencephalie.

Cyclo|plegie: 1. Lähmung des Accomodationsmuskels (M. ciliaris). Cf. Cyclitis. 2. Lähmung sämtlicher Augenmuskeln.

Cyclops: Eine Gattung der Cyclopidae.

Cyclosis: *Bot.* Kreisbewegung, z. B. des Milchsaftes.

Cyclo|stomata: Rundmäuler; eine Unterkl. der Fische, die aber auch als selbständige Kl. der Wirbeltiere betrachtet wird.

Cyclo|therapie: Radfahren zu Heilzwecken.

Cyclothymie [θυμός Gemüt] (Kahlbaum): Die leichteren Formen des circulären Irresein, bei denen hauptsächlich der Stimmungswechsel hervortritt.

Cydonia [Κυδωνία Stadt auf Kreta; viell. verwandt mit κύω in sich aufnehmen, anschwellen]: Quittenbaum, Fam. Rosaceae. *Pharm.* = C. vulgaris.

Cyesis [κύησις]: Schwangerschaft.

Cyestëin: Stoff, der auf der Oberfläche des Harns schwangerer Frauen nicht selten schillernde Häutchen bilden soll. Wahrscheinlich Krystalle von phosphorsaurer Ammoniak-Magnesia, durchsetzt von Keimen der alkalischen Harngärung.

Cygnus [κύκνος]: Schwan, Ord. Natatores.

Cylinder [κύλινδρος Walze] vd. Harncylinder. **-brillen:** Augengläser, deren eine Fläche eben oder sphärisch, die andere cylindrisch geschliffen ist; dienen zur Correction des regulären Astigmatismus. **-epithel:** Epithelzellen von cylindrischer Form. **-gelenk:** Gelenk, bei dem die eine Gelenkfläche einen Vollcylinder, die andere einen entsprechenden Hohlcylinder darstellt. Cf. Charnier- und Rotationsgelenk.

Cylindro|ide vd. Harncylinder.

Cylindr|om (Billroth): Seltene Geschwulstart meist sarkomatöser Natur, bes. am Kopfe und Halse, die u. a. cylindrische (auch kuglige und strangartige) hyaline Massen enthält; diese entstehen durch Degeneration der Geschwulstzellen oder des Bindegewebes oder der Wand von Blutgefäßen. Syn. Siphonom, Röhrengeschwulst, Schlauchsarkom, Schleimcancroid, Angioma proliferum mucosum. Cf. Basalzellenkrebs.

Cylindr|urie: Ausscheidung von Harncylindern im Urin.

Cyma [κῦμα eig. das Angeschwellte, der junge Sproß am Kohl]: Trugdolde*. Cf. cymös.

Cymba conchae [κύμβη Kahn]: *Anat.* Die kleinere, obere Abteilung der Ohrmuschel, die durch das Crus helicis vom eigentlichen Cavum conchae getrennt ist.

Cymbalaria [κύμβαλον Cymbel, wegen der Blattform]: *Pharm.* = Linaria Cymba-laria.

Cyminum [κύμινον]: *Pharm.* = Cuminum cyminum.

Cymös heißt *Bot.* ein Blütenstand, bei dem sich die Seitenachsen stärker verzweigen als die jedesmaligen Hauptachsen. Dazu gehören das Mono-, Di- und Pleiochasium, die Scheinrispen, -ähren, -trauben etc. Cf. botrytisch.

Cymol: Isopropyl-p-methylbenzol, $C_6H_4(CH_3)C_3H_7$; im Öl von Cuminum* cyminum.

Cynanche contagiosa [κυνάγχη, von κύων Hund, αγχω erwürgen, da die Kranken zuweilen die Zunge herausstrecken wie Hunde, die außer Atem sind; cf. Synanche]: Veralteter Ausdruck für Angina, Tonsillitis, Pharyngitis, Laryngitis, Tracheitis (diphtherica), Bräune, Croup. **C. sublingualis** = Angina Ludovici.

Cynanchum vincetoxicum* = Asklepias vincetoxicum.

Cynanthropia [κύων Hund, ἄνθρωπος Mensch]: Die fixe Idee, in einen Hund verwandelt zu sein. Cf. Zoanthropia.

Cynapin [κύων Hund, ἄπιον Eppich, Petersilie]: Giftiger Stoff in Aethusa* cynapium.

Cynara scolymus [κυνάρα, von κύων Hund, weil Schuppen wie Hundszähne?; σκῶλος Stachel]; Echte Artischocke, Fam. Compositae. **Cynarase:** Milchgerinnendes Ferment darin. **Cynarin** = Cnicin.

Cynicus spasmus vd. Cynospasmus.

Cynips [κνίψ, σκνίψ eine Ameisenart, die dem Honig nachgeht und auch Feigen annagt, von κύων Hund und ἴψ eine Insectenart]: Gallwespe, Fam. **Cynipidae,** Ord. Hymenoptera. Legt ihre Eier unter die Oberhaut von Pflanzen (bes. Eichen) und erzeugt dadurch die als „Gallen" bekannten Auswüchse. **C. tinctoria:** Erzeugt die zur Tintenfabrikation gebrauchten Aleppogallen.

Cynisin = Cnicin.

Cynobex hebetica* [βήξ Husten] (Clark): Bellender Husten bei neuropathischen Knaben im Pubertätsalter.

Cynodon [κύων Hund, ὀδούς Zahn]: Hundszahn, Fam. Gramineae. **C. daktylon** [δάκτυλος Finger]: Zahmes Mannagras. In der zuckerreichen Wurzel das krystallisierbare Cynodin.

Cynoglossum [γλῶσσα Zunge]: Hundszunge, Fam. Boragineae.

Cyno|lyssa: Hundswut.

Cynorexie [ὄρεξις Hunger]: Krankhafter Heißhunger. Syn. für Bulimie.

Cynosbatus [κυνόσβατος Hagebuttenstrauch] = Rosa canina.

Cyno|spasmus: Krampf der Mm. canini, sodaß die Zähne wie bei wütenden Hunden sichtbar werden.

Cyon [russischer Physiologe, geb. 1843] — **C. Nerv:** N. depressor cordis.

Cyperus [κύπειρος]: Cypergras, Fam. **Cyperaceae,** Ord. Glumiflorae. **C. esculentus:** Erdmandel, indianische Süßwurzel, aus der die Araber ein süßes Getränk (Scherbet) bereiten. **C. papyrus:** Ägyptische Papierstaude.

Cypraea [Κύπρις Beiname der APHRODITE]: Porzellanschnecke, Ord. Prosobranchiata. **C. moneta** [lat. Münze]: Kaurimuschel; dient in Afrika als Scheidemünze.

Cypressus vd. Cupressus.

Cyprido|logie [Κύπρις Venus]: Lehre von den Geschlechtskrankheiten.

Cyprinus carpio [κυπρῖνος]: Karpfen, Ord. Physostomi.

Cypselus [κύψελος Erdschwalbe von κυψέλη Höhlung]: Mauerschwalbe, Ord. **Cypselmorphae** [μορφή Gestalt], mauerschwalbenähnliche Vögel.

Cyrill. *Bot.* = CYRILLO, D.

Cyrtoma, Cyrtosis [κυρτός gekrümmt]: Bei den Alten = Kyphosis.

Cyrto|meter (WOILLEZ): Instrument zur Bestimmung der Größe und Form des Brustumfangs.

Cyst|adenom: Adenom, dessen Drüsenschläuche durch Secretansammlung erweitert sind. Cf Cystoma. C. épithélial bénin (BESNIER) = Lymphangioma tuberosum multiplex.

Cyst|algie [κύστις (Harn-)Blase, von κύω in sich aufnehmen]: Neuralgischer Blasenschmerz. Cf. Irritable bladder.

Cystein: Reductionsproduct des Cystin; α-Amino-β-Thiopropionsäure, $C_3H_7NSO_2$.

Cyst|ektasie: Erweiterung der Harnbzw. Gallen-Blase.

Cyst|ektomie: Operative Entfernung der Harn- oder Gallenblase.

Cysten: Auf pathologischem Wege entstandene Hohlräume mit festen Wandungen und einem von der Hülle differenten (meist flüssigen oder breiigen) Inhalt. Man unterscheidet 1. Retentionscysten; C., die durch Secretansammlung in praeexistierenden, mit Epithel oder Endothel ausgekleideten Hohlräumen entstehen, z B. durch Verstopfung von Drüsenausführungsgängen. 2. Erweichungscysten; C., die durch partiellen Zerfall und Verflüssigung eines Gewebes entstehen. 3. C., die dadurch entstehen, daß sich um Fremdkörper, z. B. um Parasiten, eine bindegewebige Kapsel bildet. 4. Parasiten, die im Körper in blasenförmigem Zustand vorkommen. (Nach ZIEGLER). Cf. Atherom, Haematom, Hygrom, Meliceris, Kolloid-, Dermoid-, Proliferationscysten.

Cyst|encephalie: Die höchsten, oft auch zu Schwund des Schädeldaches führenden Grade angeborener Hydrocephalie.

Cysticae: Blasenwürmer*.

Cysticerco|id: Finne mit sehr kleinem Blasenhohlraum.

Cysticercose: Durch Cysticerken verursachte Krankheit.

Cysticercus [κέρκος Schwanz]: Blasenwurm, Finne; Jugendform gewisser Bandwürmer, die aus einer Blase besteht, in die der spätere Bandwurmkopf eingestülpt ist. **C. acanthotrias** [ἄκανθα Stachel, τριάς die Dreizahl]: Finne mit dreifachem Hakenkranz am Kopfe, sonst dem C. cellulosae ähnlich; im Muskelfleisch und Gehirn des Menschen. Der zugehörige Bandwurm und sein Wirt bisher nicht bekannt. Wahrscheinl. handelt es sich um eine Abnormität von C. cellulosae. **C. bovis:** Im Rinde; entwickelt sich zu Taenia saginata. **C. cellulosae** [*tela cellulosa* Zellgewebe]: Bes. im intramusculären Bindegewebe des Schweins, aber auch in menschlichen Organen; entwickelt sich zu Taenia solium. **C. pisiformis*:** In der Leber von Hasen und Kaninchen; entwickelt sich zu Taenia serrata. **C. racemosus*:** Abart des C. cellulosus im menschlichen Gehirn; bildet große, gelappte, meist sterile Blasen, an denen innen und außen Tochterblasen traubenartig aufsitzen, und umgibt gewöhnlich die Gefäße und Nerven der Hirnbasis in eigentümlichen Verzweigungen. **C. tenuicollis** [*tenuis* dünn, *collum* Hals]: In Schweinen und Wiederkäuern; entwickelt sich zu Taenia marginata

Cystico-: Zum Ductus cysticus, dem Ausführungsgang der Gallenblase, gehörig. **-ektomie*:** Resection des Ductus cysticus. **-enterostomie*:** Herstellung einer Verbindung zwischen Ductus cysticus u. Dünndarm. **-lith|ektomie*** [λίθος Stein]: Operative Steinentfernung aus dem Ductus cysticus. **-lithotripsie*:** Steinzertrümmerung im Ductus cysticus. **-tomie*:** Operativer Einschnitt in den Ductus cysticus.

Cystid: Der Körper, (Hautmuskelschlauch u. Skelet) der Ektoprokten. Cf. Polypid.

Cystin: Ein schwefelhaltiges Abbauprodukt der Eiweißkörper; α-Diamino-β-Dithiodilactylsäure, $C_6H_{12}N_2S_2O_4$; Hauptbestandteil mancher Nieren- und Blasensteine. **-urie*:** Vorkommen von C. im Harn.

Cystis: Cyste*, Blase. **C. fellea:** Gallenblase.

Cystir|rhagie: Starke Blasenblutung.

Cystir|rhoe: Chronischer Blasenkatarrh.

Cyst|itis: Blasenentzündung, Blasenkatarrh.

Cysti|tom: Kapselfliete; Instrument zur Eröffnung der Linsenkapsel bei Staroperationen.

Cysto|adenom vd. Cystadenom.

Cysto|cele: Blasenbruch. Bei der **C. inguinalis** s. **Cysto|bubonocele** ist die Blase durch den Leistencanal vorgestülpt; bei der **C. perinealis** am Damm; bei der **C. vaginalis** in die Scheide. Sind Darm oder Netzteile am Bruche beteiligt, so entsteht die **Cysto|enterocele** od. **Cysto|epiplocele.**

Cystocollitis [*collum* Hals]: Entzündung des Blasenhalses.

Cyst|odynie = Cystalgie.

Cysto|flagellata: Geißelinfusorien, deren Gallertkörper von einer Membran umgeben ist; hierher gehört z. B. Noctiluca miliaris.

Cysto|id: Blasenförmig. Auch cysten-

artige Geschwulst; mehrfächrige Cyste. Cf. Proliferationscysten.

Cysto|lithen, Cystolithiasis: Blasensteine, Blasensteinbildung.

Cyst|oma: Cystengeschwulst; Geschwulst, die sich vornehmlich aus zahlreichen Cysten zusammensetzt, daher auch multiloculäres C. genannt. Cf. Proliferationscysten. Beim **C. simplex** ist die innere Wand der einzelnen Cysten glatt, beim **C. papilliferum** trägt sie papillenartige Auswüchse. Außer dem gewöhnlichen C., auch Cystadenom genannt, unterscheidet man nach der Art der Grundsubstanz noch das Cystofibrom, -myxom, -sarkom.

Cysto|myxom vd. Cystoma.

Cysto|pexie: Befestigung der Blase an der vorderen Bauchwand; zur Beseitigung der Cystocele vaginalis.

Cysto|plastik: Autoplastischer Ersatz von Blasendefecten, z. B. Verschluß von Blasenscheidenfisteln.

Cysto|plegie: Blasenlähmung.

Cystopurin: Doppelsalz aus Natriumacetat u. Urotropin. Harnantisepticum.

Cysto|sarkom vd. Cystoma.

Cysto|skopie: Endoskopie der Blase.

Cysto|spasmus: Blasenkrampf; und zwar entweder Krampf des Detrusor (Symptom: plötzlicher Harndrang) oder des Sphincter (Symptom: Harnverhaltung) oder beider zusammen (Symptom: vermehrte Harnentleerungen unter gleichzeitiger Erschwerung des Abflusses).

Cysto|stomie, -stomose: Anlegung einer künstlichen Blasenfistel.

Cysto|tomie: Blasenschnitt, bes. zur Entfernung von Steinen. Cf. Sectio.

Cytarme [κύτος Zelle, ἁρμή Zusammenfügung] (ROUX): Die flächenhafte Zusammenfügung sich bereits berührender Zellen.

Cytase [κύτος Zelle]: 1. = Cellulase. 2. = Cytolytisches Ferment. 3. Von METSCHNIKOFF im Sinne von Complement gebraucht. Er unterscheidet wieder Makro- u. Mikrocytasen, je nachdem sie aus Makro- u. Mikrophagen stammen.

Cyt|aster = Attractionssphäre.

-cyten: In Verbdg.: Zellen; z. B. Leukocyten, Erythrocyten etc.

Cytisus [κύτισος, nach der Insel *Cythnus*, einer der Cycladen]: Geisklee, Bohnenbaum. Fam. Papilionaceae. **C. laburnum*:** Goldregen. **Cytisin:** Giftiges Alkaloid in C. (u. a. Pflanzen). **Cytisismus:** Vergiftung damit.

Cyto- [κύτος Höhlung, Gefäß, Zelle]: Was auf Zellen Bezug hat.

Cyto|blast: Früher für Zellkern üblich.

Cyto|blastem: Keimflüssigkeit, aus der nach früherer Anschauung Zellen frei entstehen sollten. Heute nimmt man dagegen an, daß jede Zelle nur aus einer anderen entstehen kann.

Cytochorismus [χωρίζω trennen] (ROUX): Zelltrennung.

Cytoden (HAECKEL): Zellen ohne Kern, aus denen sich erst allmählich die kernhaltigen entwickelt haben.

Cyto|diagnostik: Diagnostik auf Grund der mikroskopischen Untersuchung der in einer Körperflüssigkeit enthaltenen Zellen.

Cytogenes Bindegewebe = reticuläres Bindegewebe, weil man früher annahm, es bestehe aus sternförmigen Zellen, die miteinander anastomosierend ein feines Netzwerk bilden.

Cytoglobin (ALEX. SCHMIDT): Ein gerinnungshemmender Stoff, der durch Wasser aus Gewebsteilen extrahiert werden kann, nachdem man diesen die Fibrinferment erzeugenden Bestandteile entzogen hat.

Cyto|haemometer: Blutkörperchenzählapparat.

Cytologische Formel (WIDAL): Der charakteristische Zellbefund in Körperflüssigkeiten. Cf. Cytodiagnostik.

Cyto|lyse: Auflösung von Zellen. Cf. Haemolyse, Bakteriolyse, Immunserum.

Cyto|lysine: Lysine* gegen bestimmte Zellen.

Cytophile Gruppe vd. Amboceptoren.

Cytoplasma: Protoplasma des Zellleibes. Cf. Karyoplasma.

Cytopyge [πυγή After]: Zellafter; eine Öffnung, durch die bei höheren Protozoen die Ausscheidung der Nahrungsreste etc. erfolgt.

Cytoryktes [ὀρύσσω durchgraben]: Eine Protozoengattung, die für den Menschen pathogen sein soll. Zuerst beschrieb GUARNIERI 1892 den **C. vaccinae,** den er für den Erreger der Variola ansprach. Ähnliche Befunde beschrieb 1905 SIEGEL, der auch einen **C. aphtharum, C. luis, C. scarlatinae,** als specifischen Erreger dieser Krankheiten festgestellt haben will. Von anderer Seite werden indes die dafür gehaltenen färbbaren Körperchen als Degenerationsproducte von Epithelkernen etc. aufgefaßt.

Cytosin: Ein Spaltungsproduct der Nucleinsäuren; 6-amino-2-oxypyrimidin.

Cytosporidia = Telosporidia.

Cytostom [στόμα Mund]: Zellmund; Öffnung, durch die bei höheren Protozoen die Nahrungsaufnahme erfolgt.

Cyto|toxine: 1. Zellgifte. 2. Syn. f. Cytolysine. Durch Immunisierung mit Nervengewebe entstehen „Neurotoxine", analog Spermo-, Nephro-, Hepatotoxine etc.

Cytotrope Sera: Sera, die derart verändernd auf Zellen einwirken, daß diese von Phagocyten aufgenommen werden können. Cf. Bakteriotropine.

Cyto|tropismus (ROUX): Gegenseitige Annäherung mancher in geringem Abstande voneinander befindlicher Furchungszellen.

CZERNY [Chirurg in Heidelberg geb. 1842]. — **C. Darmnaht:** Naht in 2 Etagen: zuerst Einstich in der Serosa dicht am Wundrand, Ausstich in der Muscularis oder Submucosa; auf der anderen Seite umgekehrt. Darüber als 2. Etage LEMBERT'sche Naht.

D.

D. *Chem.* = dextrogyr. *Ophthalm.* = Dioptrie *Phys.* = Dichte. Auf Recepten = da, detur oder dentur (gieb, ist oder sind zu geben). Auch = divide (teile) oder destillatus.

Δ. In der neueren med. Literatur = Gefrierpunktserniedrigung*.

δ vd. *α*.

$\frac{D}{N}$: *Physiol.* Verhältnis von ausgeschiedener Zuckermenge und gleichzeitig gebildetem Harnstickstoff. Ungefähr 2,8.

Daboia Russelii: Eine Giftschlange in Indien, Fam. Viperidae.

Dachkern vd. Nucleus fastigii.

Daedaleum [nach DAEDALOS] = stroboskopischer Cylinder.

Dämmerschlaf: Zustand, in dem zwar noch Perception, aber keine Apperception stattfindet. Speciell durch Scopolamin-Morphium erzielte Betäubung, durch welche den Frauen der Wehenschmerz gar nicht zum Bewußtsein kommt oder schnell aus der Erinnerung schwindet.

Dämmerzustand: Vorübergehende Bewußtseinstrübung, wobei (oft sehr komplizierte) Handlungen unbewußt vorgenommen werden. Bei Epilepsie, Hysterie, Alkoholismus etc. Cf. Trance. Somnambulismus.

Daemono|manie, -melancholie, -pathie [δαίμων Gottheit, später bes. in schlechtem Sinne = Teufel]: Religiöser Wahnsinn; Wahn vom Teufel besessen zu sein etc.

Daemonorops draco [ῥώπιον Strauch] = Dracaena draco.

Dämpfigkeit: *Vet.* Sammelbezeichnung f. chronische, fieberlose, gew. unheilbare, doch nicht direct tötlich werdende Atembeschwerden von Tieren.

Dämpfung: *Med.* Eigenschaft des Percussionsschalles, über einer Stelle mit geringerem Luftgehalt weniger hell (laut) oder weniger tympanitisch zu klingen als über einer anderen, damit verglichenen. Ist die D. vollkommen, so nennt man sie a b s o l u t, den Schall selbst dumpf* oder leise. Andernfalls spricht man von r e l a t i v e r D. bzw. von relativ gedämpftem Schall. Cf. Herzdämpfung, voll, leer. *Phys.* Hemmung gewisser Schwingungen. Um z. B. die störenden Oscillationen von Galvanometernadeln zu beseitigen, läßt man sie in kupfernen Hülsen schwingen, in denen durch die Bewegungen der Magnetnadel entgegengesetzt gerichtete (sog. FOUCAULTsche) Ströme induciert werden, sodaß dadurch die Nadel bald zur Ruhe kommt. Cf. aperiodisch.

Dahlb. *Zool.* = DAHLBOM, A. G.

Dahlia [nach dem schwedischen Botaniker DAHL]: 1. Eine Gattung der Fam. Compositae. **D. variabilis:** Georgine. 2. Der darin enthaltene bläulich-violette Farbstoff; Syn. HOFMANNS Violett. Das mit letzterem gefärbte **-papier** wird durch Säuren rot, durch Alkalien grün. **Dahlin** = Inulin.

Daimonomanie vd. Daemonomanie.

Dakry|adenalgie [δάκρυον Träne]: Tränendrüsenschmerz.

Dakryo|adenitis: Entzündung der Tränendrüsen.

Dakryocyst|ektasie [κύστις Blase, Sack]: Tränensackausdehnung.

Dakryo|cystitis: Entzündung des Tränensackes.

Dakryocysto- — -blennorrhoe: Tränensackschleimfluß bzw. -eiterung. **-blennostasis:** Tränensackeiterstauung. **-cele*:** Tränensackbruch. **-stenosis:** Tränenschlauchverengerung.

Dakryohaemorrhysis [αἷμα Blut, ῥύσις das Fließen]: Blutweinen; Absonderung blutig gefärbter Tränen.

Dakryo|lith: Tränenstein; Concrement in den Tränenwegen.

Dakryomma [ομμα Auge] (R. A. VOGEL): Tränenträufeln infolge von Verwachsung der Tränenpunkte.

Dakryon: *Anthrop.* Vordere obere Spitze des Tränenbeins.

Dakry|ops: Retentionscyste eines Ausführungsganges der Tränendrüse; bildet eine bläulich durchschimmernde Geschwulst unter dem lateralen Teil des oberen Augenlides.

Dakryor|rhoe, -rhysis: Tränenträufeln, Tränenfluß. Syn. Epiphora.

Dakryostagma, Dakryostagon [στάγμα σταγών Tropfen, Geträufel]: Tränenträufeln.

Dakryo|syrinx: Tränenfistel.

Daktyl|itis [δάκτυλος Finger]: Fingerentzündung. **D. strumosa** s. **tuberculosa** = Spina ventosa. Bei der **D. syphilitica** handelt es sich um gummöse Processe in den Weichteilen, dem Periost, den Knochen oder Gelenken.

Daktylius [δακτυλιος Ring]: Zu den Chaetopoden gehöriger Ringelwurm; von CURLING in der menschlichen Blase gefunden.

Daktylo|gryposis: Verkrümmung der Finger oder Zehen.

Daktylo|logie: Fingersprache der Taubstummen.

Daktylo|lysis spontanea = Ainhum.

Daktylo|skopie: Untersuchung des feineren Reliefs der Haut an der Hohlhand und Beugeseite der Finger mit Hilfe von Abdrücken.

Daktylosmileusis [σμιλεύω schnitzeln, meißeln]: Abmeißelung der Finger oder Zehen; veraltet für Amputation.

Daktylus [δάκτυλος 1. Finger, 2. Dattel, wegen ihrer fingerähnlichen Gestalt]: Dattel; Frucht der Dattelpalme, Phoenix dactylifera. 2. **D. officinalis** = Cynodon daktylon.

Dalm. *Zool.* = DALMANN, J. W.

DALTON [engl. Chemiker und Physiker 1766—1844] — **D. Gesetz:** *Phys.* Der Druck eines Gasgemenges, dessen Bestandteile sich gegenseitig chemisch nicht beeinflussen, ist

gleich der Summe der Partialdrucke*. Cf. Henry-Dalton.

Daltonismus [von Dalton zuerst 1798 an sich selbst beobachtet]: Rotblindheit, sowie überhaupt Farbenblindheit.

Dalz. *Bot.* = Dalzell, N. A.

Dam. *Zool.* = Dames, W.

Damiana [einheimischer Name]: Als Nervinum u. Aphrodisiacum gebrauchtes Arzneimittel, das wahrsch. aus den Blättern von Turnera aphrodisiaca (Mexico) stammt.

Damm: Die Weichteile zwischen After und Hodensack bzw. hinterem Ende der Schamspalte. Syn. Mittelfleisch. *Perinaeum.* **-hoden:** Anomale Lage der Hoden im Mittelfleisch, neben dem After. Cf. Ektopia. **-naht:** *Gyn.* Naht eines während der Geburt zerrissenen Dammes. **-riß:** *Gyn.* Einreißen des Dammes während der Geburt. Je nachdem der Riß nur den vordersten Teil des Dammes betrifft, oder bis in die Nähe des Afters reicht, oder den Sphincter ani in Mitleidenschaft zieht, unterscheidet man einen D. ersten, zweiten, dritten Grades. **-schutz:** *Gyn.* Verfahren zur Erhaltung des Dammes, also zur Verhütung von Dammrissen während der Geburt, bes. beim Durchtreten des Kopfes.

Dam(m)araharz [malayisch *damar* Harz]: Harz von **Dammara australis,** neuseeländischer Dammarabaum, Kaurifichte, und von **D. orientalis** s. **alba,** indische Dammarafichte, Fam. Pinaceae; letzteres liefert, in heißem Terpentinöl gelöst, den **Dammaralack.** Das **falsche** oder **ostindische D.** stammt dagegen von Shorea robusta.

Damoiseau [frz. Arzt geb. 1815] — **D. Curve:** Obere Dämpfungsgrenze pleuritischer Ergüsse, die eine nach oben convexe parabolische Curve mit dem höchsten Punkt in der Seitenwand des Brustkorbes bildet. Cf. Ellis.

Dampf: *Phys.* Substanz in luftförmigem Zustande, die aber nur bei höherer Temperatur in dieser Form vorkommt, durch Abkühlung, also bei gewöhnlicher Temperatur, wieder in die flüssige (z. B. Wasser) oder feste Form (z. B. Salmiak) zurückkehrt. Auch definiert als luftförmiger Körper unterhalb seiner kritischen* Temperatur, der also (im Gegensatz zu Gasen) durch Druck allein condensiert werden kann. Zuweilen syn. für Dunst gebraucht. Cf. gesättigt, ungesättigt. *Vet.* = Dämpfigkeit. **-compresse:** Eine Form des hydropathischen Umschlages, bei der ein in heißes Wasser (von etwa 50°) getauchtes, zusammengelegtes Handtuch, nachdem es etwas ausgewunden ist, zwischen Flanell, Wolle etc. gebracht und auf die kranke Körperstelle gelegt wird. **-dichte:** Specifisches Gewicht von Dämpfen und Gasen, d. h. ihre Dichtigkeit bezogen auf Luft oder Wasserstoff von gleicher Temperatur und gleichem Druck. **-druckerniedrigung:** Phänomen, daß über Lösungen die Dampfspannung (= Dampfdruck) kleiner ist als über dem Lösungsmittel allein. Cf. Raoult'sches Gesetz. **-spannung** vd. Spannkraft von Dämpfen.

Dan. *Zool.* = Danielssen, D. C.

Dandriff, Dandruff [angelsächsisch *tan* Flechte, *drof* schmutzig]: Kopfgrind, bes. bei Pityriasis und Psoriasis capitis.

Dandyfieber [engl. *dandy* Stutzer] = Denguefieber.

Daniell [engl. Physiker 1790—1845] —**D.-Element:** Constantes galvanisches Element, bei dem Zink in verdünnte Schwefelsäure und, hiervon durch einen porösen Toncylinder getrennt, Kupfer in Kupfersulfatlösung taucht.

Daniell [nach dem vorigen]: *Phys.* Die früher als Einheitsmaß geltende elektromotorische Kraft eines Daniell-Elements; ungefähr = 1,1 Volt.

Danse de St. Guy oder **de St. Vite:** Veitstanz, Chorea.

Daphne Mezereum* [δάφνη, eigentlich Lorbeerbaum nach der Geliebten Apollo's, die in einen solchen verwandelt wurde; wahrsch. aber entstanden aus δα = ζα sehr und φανης scheinend, hellglänzend (Kraus)]: Gemeiner Kellerhals, Seidelbast, Fam. Thymelaeaceae. In der Rinde u. a. Daphnin, ein krystallisierbarer Bitterstoff, der. mit verdünnten Säuren behandelt, in Daphnetin, ein Dioxycumarin, übergeht. **Daphnismus:** Vergiftung mit D.

D'Arcet [Arzt u. Direktor d. Porcellanfabrik in Sèvres, 1725—1801] — **D'A. Metall:** Legierung aus 8 Teilen Wismut, 5 Blei, 3 Zinn.

D'Argen. *Zool.* = D'Argenville, J. D.

Darier [frz. Arzt geb. 1856] — **D. Krankheit:** Hyperkeratose der Haut, bei der es zur Bildung derber, rundlicher oder zugespitzter, graurötlicher bis schwärzlicher Hornzapfen und -pflöcke an der Mündung der Talgdrüsen ev. auch bis nußgroßer Geschwülste kommt. Viell. durch Sporozoen bedingt („Psorospermose folliculaire végétante").

Darlingtonia [nach d. Bot. Darlington]: Eine Gattung der Fam. Sarraceniaceae. Fleischfressend.

Darm: Im weiteren Sinne der ganze Verdauungscanal, im engeren nur der Teil zwischen Magenende und After. Cf. Intestinum. **-atmung:** Aufnahme von Sauerstoff durch die Darmwand, der entweder mit verschluckten Luftblasen dahin gelangt (z. B. bei Cobitis fossilis) oder (z. B. bei Libellenlarven) aus dem Wasser stammt, das durch den Enddarm angesaugt wird. **-bein:** Der obere Teil des Hüftbeins; urspr. ein selbständiger Knochen. *Os ilium.* **-beinkamm** vd. Crista iliaca. **-beinschaufel** vd. Ala ossis ilium. **-dottersack:** *Embryol.* Die innere Hülle des Dottersackes; eine directe Fortsetzung der Darmwand, mit der sie schließlich nur durch einen dünnen Stiel, den Darmstiel oder Dottergang, zusammenhängt. **-drüsenblatt:** *Embryol.* Der nach Abschnürung der Chorda dorsalis und der die beiden Leibessäcke auskleidenden Zellen übrigbleibende Teil des primären Entoderms, der zur Umgrenzung des späteren Darmes bestimmt ist. Aus ihm entwickelt sich das

Darmepithel. **-einklemmung:** Vollkommene oder teilweise Versperrung des Darmlumens durch Druck von außen; z. B. bei Eintritt des Darms in abnorme, relativ zu enge, Spalten (handelt es sich hierbei um Bruchpforten, so spricht man von äußerer D. oder Brucheinklemmung* im Gegensatz zu den anderen Formen, die man als innere D. bezeichnet), ferner bei Einschnürung durch ligamentöse Stränge oder längere Darmdivertikel, bei Darmverschlingung etc. In allen Fällen wird nicht nur die Fortbewegung des Darminhaltes, sondern auch die Blutcirculation in der Darmwand erschwert oder ganz aufgehoben. **-emphysem** vd. Pneumatosis. **-faserplatte:** *Embryol.* Der Teil des Mesoderms, der bei Entstehung der Coelomsäcke dem inneren Keimblatt angelagert bleibt und die bindegewebigen und muskulösen Bestandteile der Darmwand liefert. **-fistel:** „Röhrenförmiges Geschwür, welches aus der Darmhöhle an die Oberfläche des Körpers oder in die Höhle eines schleimhautbedeckten Organes führt.“ (Albert.) Syn. Kotfistel. Cf. Anus praeternaturalis. **-knopf:** Der Murphyknopf u. seine Modificationen. **-leibeshöhle** = Coelenteron, Urdarm. **-nabel:** *Embryol* Ansatzstelle des Darmstieles am Darm **-naht** vd. Albert, Czerny, Jobert, Lembert. **-resection:** Operation, die darin besteht, daß man ein Stück des Darmes (ev. nur einen Teil der Darmwand) herausschneidet und darauf die freien Ränder miteinander vernäht. **-saft:** Secret der Lieberkühn'schen Drüsen. **-schwimmprobe** vd. Breslau. **-seuche:** *Vet.* Influenza der Pferde. **-skrofeln** = Tabes mesaraïca. **-steifung** (Nothnagel): Anhaltende (sicht- und fühlbare) Contraction des Darms oberhalb von Stenosen. **-stiel** vd. Darmdottersack. **-verschlingung:** Drehung des Darms um die Achse seines Mesenteriums oder um andere Darmschlingen oder (seltener) um seine eigene Achse; zuweilen rechnet man auch die Invagination dazu. *Volvulus.* **-verschluß:** Unmöglichkeit der normalen Darmentleerung *Ileus**. **-wandbruch:** Hernie, deren Inhalt nur von einem Teil der Darmwandung gebildet wird. Cf. Littré, Richter. **-zotten:** Außerordentlich zahlreiche, etwa 1 mm lange, faden- oder kegelförmige Fortsätze der Dünndarmschleimhaut mit centralem Lymphraum; Hauptresorptionsorgane. *Villi instestinales.*

D'Arsonval [frz. Physiker u. Physiologe] — **D. Ströme** = Teslaströme. Ihre medizinische Anwendung heißt auch **D'Arsonvalisation.**

Dartos [δαρτός abgehäutet] vd. Tunica.

Darw. *Bot. Zool.* = Darwin, Ch. R.

Darwin [Charles Robert; engl. Naturforscher 1809—82] — **D. Höcker:** Höcker, der zuweilen am concaven Rande der Helix, nahe ihrer Umbiegungsstelle nach vorn vorkommt und der Ohrspitze der Tiere entspricht. **D. Lehre** vd. Darwinismus.

Darwinismus: Zur Begründung der Descendenztheorie* aufgestellte Lehre, daß unter den in Überzahl entstehenden Organismen ein Ringen um die Existenzbedingungen (sog. „Kampf ums Dasein“, struggle for life) stattfindet, der wieder eine natürliche Zuchtwahl (natural selection), ein Überleben der Passendsten (survival of the fittes) und schließlich, auf Grund der Vererbung und Anpassung, die Entstehung neuer Arten zur Folge hat Oft wird D. syn. f. Descendenztheorie gebraucht; richtiger ist Selectionstheorie.

Dasselbeulen [*Dase* = Bremse, von ahd. *daha* Mücke; Fliege]: Entzündliche Hautanschwellungen u. Abscesse bei Rindern (seltener bei Menschen), dadurch entstehend, daß Hautdasselfliegen (bes. Hypoderma u. Dermatobia noxialis, Fam. Oestridae) ihre Eier unter die Haut ablegen, aus denen sich dort die Larven entwickeln.

Dasyma [δάσυμα Rauhigkeit] = Trachoma.

Dasy|meter [δασύς dicht]: Dichtigkeitsmesser; wageartige Vorrichtung zum Nachweis des Gewichtsverlustes, den ein Körper nach dem Archimedischen Princip in der Luft erfährt. Syn. Guericke's Manometer.

Dasypus [δάσυπος]: Gürteltier, Armadill, Ord. Edentata.

Dat Galenus opes [lat. Sprichwort]: Galen (hier als Personification der Heilkunde) bringt Reichtum.

Datisca cannabina [Δατίσκα, *Cannabis**]: Hanfartiges Strichkraut, gelber Hanf, Fam. **Datiscaceae,** Ord. Passiflorinae bzw. Parietales E).

Dattel [von δάκτυλος] vd. Daktylus.

Datura [arab. *tatôrah* Röhrchen]: Stechapfel, Fam. Solanaceae. **D. stramonium*:** Gemeiner Stechapfel. Die off. Blätter u. Samen enthalten u. a. das giftige Alkaloid **Daturin,** das nach Ladenburg identisch mit Hyoscyamin, isomer dem Atropin ist.

Daub. *Zool.* = Daubenton, L. J. M.

Daubenton [frz. Arzt 1716—99] — **D. Winkel:** *Anthrop.* Winkel, dessen Scheitel am hinteren Rande des Foramen magnum liegt, und dessen Schenkel von hier aus zum vorderen Rande des Foramen magnum und zum unteren Rande der knöchernen Augenhöhle (bzw. zu dessen Projection auf die Medianebene) gehen.

Daucus [δαῦκος Name mehrerer Doldenpflanzen, nach Kraus verwandt mit γλυκύς süß]: Mohrrübe, Fam. Umbelliferae. **D. carota** [ital. Mohrrübe, viell. von κάρα Kopf]: Möhre, Karotte.

Daud. *Zool.* = Daudin, F. M.

Dauerformen von Bakterien = Sporen.

Dauergewebe: *Bot.* Gewebe, das aus vollständig ausgebildeten, nicht mehr wachsenden Zellen besteht, im Gegensatz zum Teilungsgewebe. Cf. Meristeme.

Daumen cf. Pollux. **-ballen** cf. Thenar.

Davaine [frz. Arzt 1612—82] — **D. Körperchen** = Milzbrandbacillen.

Davainea: Eine Untergattung der Taenien.

Davids. *Zool.* = Davidson, Th.

Daviel [frz. Augenarzt 1696—1762] —

D. Löffel: Löffelartiges Instrument zur Extraction von Starresten etc.

DAVY [engl. Chemiker 1778—1829] — **D. Flammenbogen** = Bogenlicht. **D. Sicherheitslampe:** Öllampe, deren Flamme von einem cylindrischen, oben geschlossenen Drahtnetz umgeben ist, das gegen die schlagenden Wetter in Bergwerken etc. schützt, indem es durch rasche Ableitung der Wärme bewirkt, daß die Entzündungstemperatur der außen befindlichen explosiblen Gase nicht erreicht wird.

Day-sight [engl. „Tag-Sehen"]: Hemeralopie.

D. C. vd. De C.

Dct. Auf Recepten = Decoctum.

De- [lat.]: Bedeutet in Verbdg. 1. das Trennen, Entfernen, Fortbewegen; 2. das Aufhören, die Beseitigung des Grundbegriffes; 3. das Betreiben einer Tätigkeit über einen ganzen Raum hin bis aufs Äußerste, daher auch zur Verstärkung des Grundbegriffes dienend. (Nach GEORGES).

Debilitas [lat.] Schwäche. **D. cordis** [lat.]: Herzschwäche. **D. sexualis:** Geringe Potenz.

Debilität: Geistesschwäche geringen Grades.

Débridement [frz. *débrider* abzäumen, von *bride* Zügel, dann auch einschneiden]: Einschnitt in Gewebsteile, die eine Einschnürung, einen Druck auf etwas ausüben; z. B. blutige Erweiterung einer Bruchpforte, des (zu engen) Cervix uteri bei der Geburt, einer natürlichen oder künstlichen Öffnung, um Fremdkörper daraus zu entfernen etc.

De C. oder De Cand. *Bot.* = DE CANDOLLE, A. P.

Decaisn. *Bot.* = DECAISNE, J.

DECANDOLLE [schweizer Botaniker 1778 bis 1841] — **D. System:** Ein natürliches Pflanzensystem mit folgender Haupteinteilung: I. Cotyledoneae mit den Klassen Mono- und Dicotyledoneae. II. Acotyledoneae mit den Unterklassen Foliaceae (Moose) und Aphyllae (Blattlose).

Decantieren [von *de** und dem Stamme *cant*, der sich u. a. im deutschen *Kante* sowie in *κανθός* findet und Ecke, Winkel bedeutet, weil man dabei das Gefäß unter einem gewissen Winkel neigen muß]: *Chem.* Abklären; Trennung einer Flüssigkeit von ihrem Bodensatz durch langsames Abgießen oder Abhebern.

Decanülement: Herausnahme einer Canüle (aus der Luftröhre).

Decapitation [*de** und *caput* Kopf]: *Gyn.* Eine Art der Embryotomie, bei welcher der Hals des Foetus durchtrennt wird.

Decapsulatio: Abschälen einer Kapsel. Cf. EDEBOHLS.

Decarbonisation [*de** und *carbo**]: Befreiung einer Substanz von Kohlenstoff bzw. Kohlensäure.

Déchloruration [frz.]: Entziehung von Chlor bzw. Kochsalz.

Deci- [*decem* zehn]: Bezeichnet bei Maßen den zehnten Teil der Einheit; z. B. 1 Decigramm = 0,1 Gramm. Cf. Deka-.

Decidua [*deciduus* abfallend]: *Gyn.* Die hinfällige Haut; die (gewucherte) Schleimhaut der schwangeren Gebärmutter, insbesondere der Teil, der sich bei der Geburt loslöst und die äußerste Eihülle bildet. Gewöhnlich unterscheidet man die **D. reflexa** [lat. zurückgebogen], den um das Ei herumgewucherten Teil, und **D. vera,** die Schleimhaut der Uteruswand, die später mit der D. reflexa verwächst. Der Bezirk der D. vera, auf dem sich das Ei festsetzt, und der sich später zum mütterlichen Teil der Placenta entwickelt, heißt **D. serotina** [lat. spät entstehend, da man früher glaubte, er entstehe zuletzt]. **D. menstrualis** vd. Dysmenorrhoea membranacea.

Deciduata: Säugetiere mit Decidua. Cf. Disco- und Zonoplacentalia.

Decidu|oma: Geschwulst der Decidua. **D. malignum:** Karcinom oder Sarkom der Decidua, bes. der Placentarstelle.

Deciduus, abfällig, heißt *Bot.* ein Organ, das einige Zeit nach seiner Entstehung abfällt, und zwar eher als andere, gleichzeitig angelegte Organe.

Decimalwage: Wage, bei der einer Last durch den zehnten Teil ihres Gewichts das Gleichgewicht gehalten wird.

Decipium [*decipio* täuschen, weil es den Entdecker lange irre führte]: *Chem.* Ein seltenes, von DELAFONTAINE im Samarskit entdecktes Element, Dp. Atomgew. 171 (?).

Deck- — -blätter: *Bot.* Hochblätter, aus deren Achsel Blüten bzw. Knospen entspringen. *Bracteae.* In den Köpfchen heißen sie Spreublättchen, an den Ährchen der Gräser Spelzen, an den Kätzchen und Zapfen Schuppen. **-farbig** heißt das gewöhnliche undurchsichtige Blut. Cf. lackfarbig. **-gläser:** Dünne Glasplättchen, die man zum Schutze auf mikroskopische Präparate legt. **-knochen** = Belegknochen. **-punkte** vd. identische Netzhautstellen. **-zellen** vd. Geschmackszellen.

Declination [*declino* abweichen]: *Phys.* Der Winkel zwischen magnetischem und geographischem Meridian, also auch die Abweichung einer frei beweglichen, nur durch den Erdmagnetismus beeinflußten Magnetnadel von der Nord-Süd-Richtung.

Declinatorium: Instrument zur Bestimmung der magnetischen Declination.

Declive [*declivis* abschüssig]: Der hintere Teil des Monticulus*.

Decocto-infusum: Decoct, mit dessen (noch heißer) Flüssigkeit von anderen, leichter extrahierbaren, Stoffen ein Infus bereitet wird.

Decoctum [*decoquo* abkochen]: Abkochung; Auszug aus einer pflanzlichen Droge, der dadurch erhalten wird, daß man die betreffende Substanz mit einer bestimmten (gewöhnlich 10fachen) Menge Wasser übergießt und sie etwa eine halbe Stunde lang den Dämpfen des siedenden Wasserbades unter bisweiligem Umrühren aussetzt; darauf wird die Flüssigkeit noch warm durchgeseiht. **D. Salep** = Mucilago Salep. **D. Sarsaparillae compositum:**

Sarsaparille 20 werden nach 24stündigem Macerieren mit Wasser 520 unter Zusatz von Zucker und Kali-Alaun āā 1 drei Stunden gekocht, dann gequetschter Anis u. Fenchel āā 1, Sennesblätter 5, Süßholz 2 hinzugegeben und durch Wasserzusatz auf 500 Teile gebracht. Cf. ZITTMANN'sches Decoct.

Décollation [frz. von lat. *decollo* den Hals abschneiden] = Decapitation.

Décollement [frz.]: Ablösung, z. B. der Epiphysen, Placenta etc. Auch Ablösung der Luftröhrenschleimhaut durch die nach Tracheotomie eingeführte Canüle.

Decolorieren [*decoloro*]: Entfärben.

De|compensation = Compensationsstörung.

De|compositus: *Bot.* Mehrfach zusammengesetzt; von Blättern gesagt. *Pathol.* vd. Facies.

Decomposition: *Chem.* Zerlegung, Zersetzung.

De|compression: Druckabnahme, spec. beim Übergang aus verdichteter Luft in normale bzw. verdünnte, und die dadurch bedingten Erscheinungen. (Nach ROTH).

Decortication [*de** und *cortex* Rinde]: Abschälen der Rinde (von Pflanzenteilen etc.), Entfernung der Nierenkapsel, der Lungenpleura, Ausschälen von Geschwülsten. Cf. EDEBOHLS, DÉLORME, Enucleation.

Decrementum [lat.]: Abnahme, Nachlaß. Cf. Increment. **Decrementiell:** Abnehmend.

Decrepit [*decrepitus* was kein Geräusch mehr macht]: Sehr alt, abgelebt, gebrechlich.

Decrepitation [*de** und *crepito* knarren, knistern]: Knisterndes Geräusch, das entsteht, wenn gewisse Krystalle (z. B. Kochsalz, Salpeter), durch Erwärmen von dem in ihnen mechanisch eingeschlossenen Wasser befreit werden. Dieses dehnt sich nämlich dabei aus und zersprengt die einzelnen Krystalle.

Decsn. *Bot.* = DECAISNE, J.

Dct. Auf Recepten = Decoctum bzw. decantetur.

Decubitus [spätlat. das Liegen, von *decumbo* sich niederlegen; fast ausschließlich im Sinne von *Gangraena per decubitum* gebräuchlich]: Wundliegen, Durchliegen, Druckgeschwür, Druckbrand; Gangrän der Haut oder Schleimhäute durch anhaltenden Druck von außen (z. B. durch Druck des Körpers gegen die Bettunterlage, durch schlechtsitzende Verbände, durch Trachealcanülen, durch langdauerndes Aufliegen des Kehlkopfes auf der Wirbelsäule etc.); bei geschwächten, lange bettlägrigen Personen, namentlich häufig bei gewissen Krankheiten des Centralnervensystems.

Decursus [lat.]: Verlauf.

Decussatio [lat. Kreuzung zweier Linien, von *decussis* die Zahl Zehn (X), und dieses von *decem* zehn und *as* (verwandt mit εἷς) Einheit]: Kreuzung, bes. von Nervenbahnen. **D. pyramidum:** Kreuzung der Pyramidenbahnen in der Medulla oblongata. **D. lemnisci:** Schleifenkreuzung.

Decussiert, gekreuzt, heißt *Bot.* die Stellung alternierender*, zweigliedriger Quirle.

Dec|yl, Dec|ylen: Das einwertige bzw. zweiwertige Radical des Dekans; $C_{10}H_{21}$ bzw. $C_{10}H_{20}$.

Dédolation: Horizontalschnitt.

Dédoler [frz. von lat. *dedolo* abhauen, glatt machen]: Flach abtragen.

Defaecation [*de** und *faeces**]: Kotentleerung. Frz. und engl. auch Entfernung von Verunreinigungen und Niederschlägen aus Flüssigkeiten.

Defatigatio [*de** und *fatigo* ermüden]: Ermüdung, Überanstrengung.

Defectio animi [lat.]: Ohnmacht.

Defect [*defectus*]: Das Fehlen, der Mangel. **Psychischer D.:** Geistige Unvollkommenheit, geistige Schwäche auf einem bestimmten Gebiete.

Défense musculaire [frz.]: Durch entzündliche Reizung des Bauchfells ausgelöste reflectorische Contraction der Bauchmuskeln, die den Krankheitsherd bedecken.

Defensive Proteids [engl. schützende Eiweißkörper] (HANKIN) = Alexine.

Deferens [*defero* forttragen] vd. Ductus.

Deferen(t)itis: Entzündung des Ductus deferens.

Defervescenz [*defervesco* aussieden, auskochen]: Stadium der Entfieberung, des Nachlasses fieberhafter Krankheiten.

Defibrinieren: Von Fibrin befreien.

Deflexionslagen [*deflexio* Ablenkung]: *Gyn.* Zusammenfassende Bezeichnung f. Vorderhaupts-, Stirn- und Gesichtslagen.

Defloration [*defloro* entblüten]: Entjungferung.

Defluvium capillorum [lat.]: Haarausfall.

Deformation [*Deformatio*]: Abweichung von der natürlichen Form, Verbiegung, Verunstaltung, Mißbildung. Syn. Deformität. *Phys.* Formveränderung elastischer Körper durch einwirkende äußere („deformierende") Kräfte.

Defr. *Zool.* = DEFRANCE, M.

Defurfuratio [*de** und *furfur**]: Kleienförmige Abschuppung.

Deg. *Zool.* = DEGEER, K. Baron.

Dégagement [frz. Befreiung]: *Gyn.* Die Phase der Austreibungsperiode, in welcher der Kopf des Kindes geboren wird.

Degeneration [*degenero* ausarten]: Entartung; Verschlechterung einer Rasse in körperlicher und geistiger Hinsicht (cf. degeneratives Irresein); rückschreitende Metamorphose mancher Organismen, die im Jugend- oder Larvenstadium auf höherer Entwicklungsstufe stehen als im geschlechtsreifen Zustande. *Path. Anat.* Umwandlung von Gewebselementen in Gebilde von geringerer Leistungsfähigkeit, bzw. vollkommener Untergang derselben. Die D. einzelner Zellen kann sein: fettig, albuminoid oder amyloid, hyalin, kolloid, hydropisch, etc.; die D. ganzer Organe: fibrös oder sklerotisch, käsig, carcinomatös etc. — Im Nervensystem entsteht bei Leitungsunterbrechungen eine sog. **secundäre D.,** bei

der immer dasjenige Ende entartet, das von seinem trophischen Centrum abgeschnitten ist. Die D. kann daher sowohl **absteigend** wie **aufsteigend** sein, d. h. nach der Peripherie oder nach dem Centrum zu fortschreiten. Bei der **grauen D.**, die namentlich in den Hintersträngen des Rückenmarks bei Tabes dorsalis auftritt, zerfällt die weiße Markscheide sowie der Achsencylinder, und es bleibt nur die SCHWANN-sche Scheide übrig, sodaß die betreffenden Stellen grau aussehen.

Degenerationszeichen: Gewisse körperliche Mißbildungen (z. B. Schädelasymmetrieen, angewachsene Ohrläppchen, unregelmäßige Zahnstellung etc.) u. functionelle Störungen (Schielen, Stottern, Nystagmus, Alkoholintoleranz etc.) bei Geisteskranken bzw. erblich Belasteten.

Degenerativ: Mit Degeneration einhergehend **D. Irresein:** Geistesstörungen, die durch Einfluß schwerer erblicher Belastung, (durch „erbliche Degeneration") entstehen.

Degl. *Bot.* = DEGLAND, J. V. Y.

Deglutition [*de** und *glutio* schlucken]: Das Hinabschlucken, der Schluckact.

Degradation [*de** und *gradus* Stufe]: Verschlechterung, Entartung, Umwandlung in eine minderwertige Form. **D. der Energie** = Dissipation der Energie.

Degrasin: Ein Schilddrüsenpräparat zu Entfettungskuren.

Degrassieren [frz. *dégraisser*]: Entfetten.

Dehiscenz [*dehisco* spalten, klaffen]: Das Klaffen. Auseinanderweichen. *Anat.* Zwischenraum zwischen den Gelenkflächen zweier Knochen. *Bot.* Das Aufspringen von Kapselfrüchten.

Dej. *Zool.* = DEJEAN, P. F. A. Comte.

Dejectio, Dejectionen [*dejicio* herabwerfen]: Entleerung von Auswurfsstoffen. sowie diese selbst; bes. Kotentleerung.

DÉJÉRINE [Pariser Arzt geb. 1849] vd. LANDOUZY-DÉJÉRINE, Thalamussymptom.

DEITERS [Anatom 1834—63] — **D. Fortsatz** = Achsencylinderfortsatz **D. Kern:** Nucleus n. vestibularis lateralis. **D. Typus** von Ganglienzellen: Zellen mit langem Nervenfortsatz; cf. GOLGI'scher Typus. **D. Zellen:** 1. = Astrocyten* s. Neurogliazellen. 2 Stützzellen zwischen den äußeren Hörzellen des CORTI'schen Organs.

Dek. *Zool* = DEKAY, J. E.

Deka- [δέκα zehn]: Bezeichnet bei Maßen das Zehnfache der Einheit; z. B 1 Dekagramm = 10 Gramm. Cf. Deci-.

Dekagynia: Zehnweibige Pflanzen; in LINNÉ's System die Ordnungen, deren zugehörige Pflanzen 10 Pistille haben.

Dekan: *Chem.* Grenzkohlenwasserstoff von der Formel $C_{10}H_{22}$.

Dekandria: Zehnte Klasse in LINNÉ's Pflanzensystem; characterisiert durch 10 Staubgefäße.

Dekapoda: Zehnfüßer; eine Ord. der Malakostraka, zu der die Krebse gehören.

Del. *Bot.* = DELILE, A. R.

Delar. *Zool.* = DELAROCHE, F.

Delarb. *Bot.* = DELARBRE A.

Délayants [*délayer* verdünnen]: Auflösende, verdünnende Mittel. Cf. Dissolventia.

Deletär: Schädlich, verderblich.

Delhibeule [nach der Stadt D. in Vorderindien] vd. Orientbeule.

Deligatio [*deligo* verbinden]: 1. Das Verbinden, Unterbinden. 2. = Deligatura.

Deligatura: Verband, Unterbindung.

Deliquescieren [*deliquesco*]: Zerfließen; von hygroskopischen Substanzen gesagt.

Deliquium (animi) [lat.]: Ohnmacht.

Delirant: Jemand, der Delirium, spec. D. furibundum hat.

Délire [frz.] = Delirium*. **D. ambitieux:** Größenwahn. **D. chronique à évolution systématique:** Primäre Paranoia. **D. d'emblée*** (MAGNAN): Bei Belasteten plötzlich entstehende und in wenigen Wochen vergehende Verfolgungs- und Größenideen, ev. auch in Verbindung mit Verwirrtheit. **D. émotif:** Acute Verwirrtheit, Zwangsvorstellung. **D. des grandeurs:** Größenwahn. **D. des négations:** Verneinungswahn. **D. onirique** [ὄνειρος Traum]: Dämmerzustand. **D. de la persécution:** Verfolgungswahn. **D. du toucher** = Mysophobie. **D. vésanique** = Vesania.

Delirium [*deliro* irre sein, eig. aus der Furche (*de lira*), vom geraden, richtigen Wege abweichen, oder von *de** und λῆρος s. λήρημα albernes Geschwätz]: „Rasch verlaufende psychische Störung, welche mit traumartiger Trübung des Bewußtseins und mehr oder weniger ausgesprochenen Reizerscheinungen (massenhaften Sinnestäuschungen, Aufregungszuständen) einhergeht" (KRAEPELIN.) Bes characteristisch ist das durch Wahnvorstellungen hervorgerufene, von Gesticulationen begleitete Irrereden Symptomatisch bei manchen Geistes-, Gehirn-, fieberhaften Krankheiten, Intoxicationen. Zuweilen Syn. für Manie und acute Verwirrtheit. Cf. bland, mussitierend, furibund. **D. acutum** (LÉHUT, BRIERRE DE BOISMONT): Schwere Form der Tobsucht, die mit Fieber, Angstzuständen, unaufhörlichem Sprechen unzusammenhängender Worte und Silben, Nahrungsverweigerung (bes Widerwillen gegen Getränke), rapidem Kräfteverfall etc. einhergeht und meist tötlich, seltener mit Genesung oder Übergang in eine chronische Geistesstörung endigt Es handelt sich um einen Symptomencomplex, der bei verschiedenen Psychosen und somatischen Krankheiten auftritt. **D. convergens:** Beziehungswahn*. **D. cordis:** Völlige Unregelmäßigkeit der Herzbewegung. **D. divergens:** Wahnvorstellung, daß von der Person des Kranken Unheil für alle Leute und Sachen, die mit ihm in Berührung kommen, ausgeht. **D. ex inanitione** vd. Inanitionsdelirien. **D. furibundum:** Tobsucht. **D. manicum:** Größenwahn **D. metabolicum** [μεταβάλλω verändern] (MENDEL): D bei dem die Kranken glauben, daß alles gefälscht ist. **D. palingnosticum** [πάλιν wieder, γιγνώσκω erkennen] (MENDEL): D. des Wiedererkennens; cf. Doppelbewußtsein. **D. tremens** s. **pota-**

torum [*tremo* zittern]: Säuferwahnsinn; die acute Verwirrtheit der chronischen Alkoholisten, characterisiert bes. durch Zittern sowie überhaupt große motorische Unruhe, Schlaflosigkeit, Delirien mit Sinnestäuschungen (Sehen kleiner Tiere etc.).

Delis. *Bot.* = Delise, D. F.

Delivery [engl. von frz. *délivrer* befreien]: *Gyn.* Geburt des Kindes und Ausstoßung der Nachgeburt.

Délivrance [frz.]: Natürliche Ausstoßung der Nachgeburt oder künstliche Entfernung derselben. **Délivre:** Nachgeburt.

Delomorph [δῆλος offenbar, deutlich, μορφή Gestalt] heißen auch die Belegzellen der Pepsindrüsen, da sie deutlich begrenzt und leicht färbbar sind. Cf. adelomorph.

Délorme — **D. Operation:** Teilweise Abschälung der nach veraltetem Empyem verdickten Lungenpleura nach temporärer Abklappung der Brustwand. Syn. Decortication der Lungen.

Delphinium [weil die Blumenkrone einem Delphin ähneln soll]: Rittersporn. Fam. Ranunculaceae. **D. staphisagria*:** Scharfer oder Lauserittersporn. In den Samen („Stephanskörner") u. a. das Alkaloid Delphinin.

Deltamuskel vd. Musculus deltoides.

Delto|ides [δέλτα der griechische Buchstabe Δ]: Deltaförmig; cf. Musculus. **Deltoideus:** 1. Deltaähnlich, 2. Zum Deltamuskel gehörig.

Délusion [frz.]: Wahnidee.

Delusional stupor [engl.] (Newington): Stupor*, der durch Hallucinationen verstärkt ist.

Démarche de stepper [frz. *démarche* Gang, engl. *stepper* Tretmühle] = Steppage.

Demarkation [frz. *démarquer* abgrenzen vom deutschen *Mark*]: Abgrenzung pathologischer (bes. entzündlicher, gangraenöser) Processe gegen andere oder gegen normales Gewebe. Die Grenzlinie selbst, in der auch die Abstoßung (Sequestration) des erkrankten Teiles erfolgt, heißt Demarkationslinie.

Demarkationsstrom: Elektrisch. Strom, der nachweisbar wird, wenn man die geschädigte Stelle eines Muskels mit einer intacten Stelle leitend verbindet. Cf. Alterationstheorie.

Dementia [lat. von *de** und *mens* Verstand]: Blödsinn; Sammelbezeichnung für alle erworbenen Formen der Geistesschwäche vom einfachen Schwachsinn bis zur völligen Verblödung (**D. apathica**). Cf. Idiotie, Imbecillität, Cretinismus. Entweder primär als functionelle Psychose oder secundär bei organischen Gehirnkrankheiten und im Anschluß an gewisse andere Geisteskrankheiten (bes Melancholie, Manie, Paranoia) **D. paralytica:** Fortschreitende Verblödung, verbunden mit Lähmungserscheinungen. Syn Paralysis progressiva. **D. praecox** (Kraepelin): Jugendirresein; zusammenfassender Name f alle Psychosen, die während oder kurz nach der Pubertät beginnen u. meist zu einem eigenartigen geistigen Schwächezustand führen. Man unterscheidet wieder eine hebephrenische*, katatonische* und paranoide Form. Bei letzterer stehen Wahnvorstellungen und Sinnestäuschungen im Vordergrunde. **D. senilis:** Altersblödsinn.

Demetrium [nach der Göttin Demeter = Ceres]: Früherer Name für Cer.

Demineralisation: Verarmung des Organismus an anorganischen Bestandteilen, die mit Herabsetzung des normalen Säuregehalts der Gewebe einhergeht.

Demi-tour vd. Tour.

Demodex folliculorum [von δέμας Körper oder δημός Fett und δήξ Holzwurm] (Owen) = Acarus folliculorum.

Demo|graphie [δῆμος Volk]: Studium der socialen Verhältnisse einer Bevölkerung, bes. auf statistischer Grundlage.

Demours [Pierre, Pariser Augenarzt 1702—95] — **D. Haut** = Descemet'sche Haut.

Demulcentia [*demulceo* streicheln] sc. remedia: „Einhüllende", reizlindernde Mittel, z. B. Gummi arabicum, Traganth, Radix Althaeae; haben den Zweck, Stoffe, die sonst die Darmschleimhaut stark reizen würden, einzuhüllen. Cf. Emollientia.

Denaturieren [*de** und *natura* Natur]: 1. Einen Körper wegen der Besteuerung durch Zusatz gewisser Stoffe (bei Alkohol z. B. Pyridinbasen) für den Genuß unbrauchbar machen, ohne daß seine Verwendbarkeit für technische Zwecke darunter leidet. 2. = coagulieren. Cf. nativ.

Dendriten [δένδρον Baum]: *Anat.* Die zahlreichen verästelten Protoplasmafortsätze von Ganglienzellen, die zur Ernährung derselben sowie zur Zuleitung von Nervenreizen dienen und nicht in markhaltige Nervenfasern übergehen. Cf. Achsencylinderfortsatz.

Dendritisch: Baumförmig verzweigt, verästelt.

Dendrocoela: Eine Ord. der Trematodes mit baumförmig verästeltem Darm. Cf. Rhabdocoela.

Dengue(fieber) [span. *dengue* Ziererei, oder arab. bzw. indischen Ursprungs]: Acute epi- und endemisch auftretende, mild verlaufende Krankheit heißer Länder, die mit Kopf-, Gelenk- und Muskelschmerzen einhergeht und von einem polymorphen, an Masern, Scharlach, Urticaria etc. erinnernden Hautausschlag begleitet ist. Syn. Rheumatismus febrilis exanthematicus, Scarlatina mitis, Exanthesis arthrosia, Insolationsfieber. Die zahllosen populären Namen beziehen sich z. T. darauf, daß die Bewegungen der Kranken wegen der Gliederschmerzen etwas Geziertes haben (z. B. Polka-, Dandy-fever), teils auf den buntscheckigen Hautausschlag (z. B. bouquet, giraffe).

De|nitrification: Stickstoffbildung aus Nitraten durch gewisse Bodenbakterien. Cf. Clostridium Pasteurianum.

Dens [lat.]: Zahn. **D. epistrophei:** Zahnfortsatz des II. Halswirbels, um den

sich der Atlas bei seitlichen Bewegungen des Kopfes dreht. Cf. Dentes. **D. sustentatus:** Zahn mit gekrümmten Wurzeln.

Densi|meter [*densus* dicht]: Dichtigkeitsmesser; Araeometer, dessen Scala unmittelbar das spec. Gewicht angibt.

Dent|agra: Zahnschmerz. Syn. Odontalgie.

Dentalis: Zu den Zähnen gehörig.

Dental|osteom: Aus Cement bestehender Auswuchs an Zähnen. Cf. Odontom.

Denta|phon: Ein dem Audiphon* ähnliches Hörinstrument.

Dentaria: *Pharm.* = Plumbago europaea.

Dentatus: Gezähnt.

Dentes [lat.]: Zähne. **D. angulares** = D. canini. **D. bicuspidati** s. **buccales** = D. praemolares. **D. caduci** s. **decidui** s. **lactei:** Milchzähne. **D. canini:** Eck- oder Augenzähne. **D. incisivi:** Schneidezähne. **D. molares** s. **multicuspidati:** Mahlzähne. **D. permanentes:** Bleibende Zähne. **D. praemolares:** Backenzähne. **D. sapientiae** s. **serotini:** Weisheitszähne*.

Dentifricium [von *dens** u. *frico* reiben]: Zahnmittel, Zahnpulver.

Dentin: Zahnbein; Grundsubstanz der Zähne, welche die Pulpahöhle allseitig umgibt und an der Krone vom Schmelz, an der Wurzel vom Cement überzogen ist. *Substantia eburnea.* **-canälchen** = Zahncanälchen.

Dentinoi|de: Kleine, aus Dentin bestehende, geschwulstartige Bildungen in der Zahnpulpa, die teils dem Dentin aufsitzen, teils frei sind. Producte regenerativer und hypertrophischer Wucherung der Odontoblasten. Syn. Odontinoide.

Dentirostres [*rostrum* Schnabel]: Zahnschnäbler; eine Fam. der Ord. Passeres, mit pfriemenförmigem Schnabel und Zahnausschnitt an der Spitze des Oberschnabels.

Dentitio [*dentio* zahnen]: Das Zahnen, der Durchbruch der Milch- bzw. bleibenden Zähne. Selten soll auch eine **D. tertia,** das Erscheinen einer dritten Generation von Zähnen vorkommen. **D. difficilis:** Der mit starken Beschwerden und mannigfachen, direct oder indirect damit verbundenen, Krankheiten einhergehende Durchbruch der Milchzähne.

Dentura: Zahnreihe.

Denudatio [lat. Entblößung]: Das Fehlen bzw. die Entfernung der natürlichen Hülle.

Denys — D.-Leclef'sches Phaenomen: Lebhafte Phagocytose im Reagensglase beim Zusammentreffen von Leukocyten, Kokken u. dem dazu gehörigen Immunserum.

Deontologie [*δέον* Pflicht, von *δεῖ* es ist nötig]: (Ärztliche) Pflichtenlehre.

Dep. Auf Recepten = depuratus.

Depersonalisation: Verlust bzw. Beeinträchtigung des Persönlichkeitsgefühls.

Dephlegmieren [*de** und *φλέγμα* Schleim, bei älteren Chemikern auch das Wasser in Säuren und spirituösen Flüssigkeiten]: Frühere Bezeichnung für die Befreiung saurer oder spirituöser Flüssigkeiten von ihrem Wassergehalte durch Destillation etc.

Dephlogistisieren [*de** und *Phlogiston**]: Vom Phlogiston* (Brennstoff) befreien. Hierunter verstanden die älteren Chemiker den Prozeß der Verbrennung eines Körpers, indem sie glaubten, daß dabei ein gewisser Stoff, Phlogiston, entweiche. D. entspricht also ungefähr unserem oxydieren. **Dephlogistisierte Luft** = Sauerstoff. **Dephlogistisierte Salzsäure** = Chlor.

Depilatio [*depilo* enthaaren, von *de** und *pilus**]: 1. Angeborener Haarmangel. 2. Künstliche Enthaarung.

Depilatoria sc. remedia: Enthaarungsmittel. Cf. epilieren.

Depletio(n) [*depleo* ausleeren]: Entleerung, z. B. Samenentleerung; Flüssigkeitsentziehung, Blutentziehung.

Deplethorisch: Plethora* vermindernd.

Depolarisation: Beseitigung bzw. Verhütung der galvanischen Polarisation*.

Dépôt [frz. urspr. Ablagerung]: Oft = Absceß.

Depravatio [lat. Verdrehung, Verunstaltung, von *de** und *pravus* verkehrt]: Verschlechterung, perverse Beschaffenheit.

Depressibel: Unterdrückbar.

Depression [*deprimo* herabdrücken]: Das Herabdrücken, der Eindruck, die Vertiefung (z. B. in Knochen) Einstülpung (des puerperalen Uterus); ferner geistige Niedergeschlagenheit, Abspannung. *Ophthalm.* Herabdrücken eines harten Cataractes in den unteren Teil des Glaskörpers mittels einer Nadel, sodaß das Pupillargebiet frei wird. Cf. Reclination. *Phys.* Niedriger Luftdruck; cf. auch Capillardepression, Moleculardepression.

Depressiv: Mit verringertem Selbstgefühl, mit vermehrten Hemmungsimpulsen einhergehend; z. B. Stimmungen, Wahnvorstellungen (melancholischer, hypochondrischer Natur). Gegensatz: expansiv.

Depressor: 1. Herabzieher; Bezeichnung mehrerer Muskeln. 2. Depressorischer* Nerv. Cf. Musculus, Nervus.

Depressorische Nerven: Nerven, deren Reizung die Erregbarkeit des vasomotorischen Centrums reflectorisch herabsetzt, also Erschlaffung der Gefäße und Sinken des Blutdrucks in ihnen bewirkt.

Deprez — D. Galvanometer: Ein Spulengalvanometer. **D. Unterbrecher:** Ein modificierter Wagner'scher Hammer.

Depurantia [*de** und *purus* rein] sc. remedia: Reinigungsmittel, Abführmittel.

Depuratus [lat.]: Gereinigt.

Deradelphus [*δέρη* Hals, *ἀδελφός* Bruder] (Geoffroy St. Hilaire): Doppelmißbildung mit einem Kopf und Hals, 3 oder 4 oberen Gliedmaßen, sowie mit einem Rumpfe, der unterhalb des Nabels verdoppelt ist.

Der|adenitis: Entzündung d. Halsdrüsen.

Dérangement interne [frz. innere Unordnung]: *Chir.* Störung des Gelenkmechanismus, die durch eine Verletzung innerhalb eines Gelenks, namentlich des Kniegelenks bedingt ist (z. B. durch Knorpelabsprengung, Meniscusabreißung etc.).

Derbyshire neck [engl. *neck* Hals; wegen des häufigen Vorkommens in der gebirgigen engl. Grafschaft D.] = Kropf.

Dercum [Chirurg in Philadelphia] — **D. Krankheit** (1888): Schmerzhafte Fettanhäufung (meist in Knotenform) bzw. Dystrophie des subcutanen Fettgewebes, bes. an den Schultern, Oberarmen u. am Gesäß, während die distalen Teile der Extremitäten u. der Kopf gew. verschont bleiben, verbunden mit Verdickung der betr. Teile, Asthenie, neuritischen u. vasomotorisch-trophischen Störungen. Syn. Adipositas dolorosa.

Der|encephalus [δέρη Hals] (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildung mit offenstehendem Schädel u. sehr kleinem, von den Halswirbeln umschlossenen Gehirn.

Derivantia, Derivatio [*derivo* ableiten, von *de** und *rivus* Bach]: Ableitende Mittel, Ableitung.

Derivat: *Chem.* Abkömmling; Verbdg., die aus einer anderen durch Substitution etc. entstanden ist.

Derma [δέρμα Haut, von δέρω abhäuten] = Cutis.

Dermalin: Eine Formaldehyd-Seife.

Dermanyssus avium [νύσσω stechen]: Vogelmilbe, Ord. Acarina; auf Vögeln, zuweilen auch Menschen. Syn. D. gallinae.

Dermasan vd. Ester-Dermasan.

Dermat|agra = Pellagra.

Derm(at)|algie: Hautschmerz; Neuralgie der Haut.

Derm(at)apostasis [ἀπόστασις, von ἀφίστημι an eine andere Stelle bringen]: Secundäre Localisation einer Krankheit auf der Haut. Auch syn. f. Phyma.

Dermat|exanthesis: (Secundärer) Hautausschlag.

Dermatica sc. remedia: Hautmittel.

Dermat|itis: Hautentzündung. **D. contusiformis** [*Contusio**] = Erythema nodosum, wegen der eigenartig blauroten Verfärbung der dabei auftretenden Knoten. **D. essentialis neurotica:** Glanzhaut*. **D. exfoliativa neonatorum:** Ein bei schlecht ernährten Säuglingen auftretendes Erythema exsudativum, wahrscheinlich pyaemischer Natur, das zur Abhebung der Epidermis führt. **D. herpetiformis** (Duhring): Chronische, schmerzhafte, Hautentzündung, bei der bes. Blasen, Bläschen und Pusteln, daneben aber auch alle möglichen anderen Formen von Efflorescenzen auftreten. **D. nodularis nekrotica** (Török) = papulo-nekrotisches Tuberkulid. **D. papillaris capillitii** (Kaposi): Hauterkrankung, bei der am Nacken und an den benachbarten Teilen des behaarten Kopfes größere und kleinere, derbe, mit dicker Epidermis bedeckte, blaßrote Geschwülste mit zerklüfteter Oberfläche auftreten. Syn. Aknekeloid, Sykosis framboësiformis, Folliculitis nuchae sclerotieans. **D. polymorpha dolorosa** (Brocq) = D. herpetiformis. **D. psoriasiformis nodularis** = Jadassohn'sche Krankheit. **D. venenata*:** D. durch Berührung bzw. Application hautreizender Substanzen.

Dermatobia cyaniventris [βιόω leben]: Ein Fliege, Fam. Oestridae, deren Eier sich in der Haut entwickeln. Syn. D. noxialis, Oestrus Guildingi, Cuterebra noxialis. Cf. Dasselbeulen.

Dermatodektes [δάκνω δήκω beißen]: Saug- oder Räudemilbe, Ord. Acarina; auf Pferden, Schafen etc., vorübergehend auch auf Menschen.

Dermato|gen: *Bot.* Oberste Schicht des Meristems am Vegetationspunkte der Stengel, aus der die Epidermis hervorgeht.

Dermatokoptes [κόπτω schlagen, verwunden] = Dermatodektes.

Dermatol: Basisch gallussaures Wismutoxyd. Gelbes antiseptisches Pulver.

Dermato|logie: Lehre von den Hautkrankheiten.

Dermato|lysis: Angeborene Hautkrankheit, bei der es infolge von Hypertrophie und Schlaffheit der Haut zu ausgedehnter Faltenbildung kommt. Cf. Elephantiasis mollis, Cutis laxa, Chalodermie.

Dermat|om: 1. Hautgeschwulst. 2. Hautsegment.

Dermatomucoso|myositis (Oppenheim): Dermatomyositis mit Beteiligung der Mund-, Nasen-, Kehlkopfschleimhaut.

Dermato|mykosis: Durch parasitische Pilze bedingte Hautkrankheit. **D. circinata** = Herpes tonsurans. **D. furfuracea** = Pityriasis versicolor.

Dermato|myom: Myom der Haut, das von der glatten Musculatur der Haare, Schweißdrüsen, Gefäße ausgeht.

Dermato|myositis (Unverricht): Acute, mit Fieber und Allgemeinerscheinungen einhergehende infectiöse Polymyositis, bei der gleichzeitig Oedeme und Ausschläge der Haut auftreten.

Dermato|nosen, Dermato|pathieen: Hautkrankheiten im allgemeinen. Syn. Dermatosen.

Dermato|phagus: Freßmilbe, Ord. Acarina; in der Haut verschiedener Tiere.

Dermato|philus: Name verschiedener Hautparasiten.

Dermato|phobie: Krankhafte Furcht vor Hautverletzungen und ihren Folgen.

Dermato|phon (Voltolini, Hueter): Stethoskopartiges Instrument zur Auscultation der Blutgeräusche in der Haut, sowie von Muskel- und Sehnengeräuschen.

Dermato|phyten: Pflanzliche Parasiten, die Hautkrankheiten verursachen.

Dermato|plastik: Plastischer Ersatz von Hautdefecten.

Dermator|rhagie: Hautblutung, Blutschwitzen.

Dermatosen: Hautkrankheiten im allgemeinen.

Dermato|sklerosis = Cutis anserina.

Dermato|spasmus = Cutis anserina.

Dermato|zoen, -zoonosen: Tierische Hautparasiten, bzw. die durch sie verursachten Hautkrankheiten.

Dermenchysis [ἐγχέω eingießen] (Bezek):

Hauteingießung, subcutane Injektion bzw. Infusion.

-dermie, dermitis: In Verbdg.: Haut, Hautleiden, Hautentzündung.

Dermo vd. auch Dermato-.

Dermocyma [κῦμα Embryo]: Doppelmißbildung, bei welcher der (rudimentäre) Parasit im Körper des Autositen, und zwar unter der Haut, eingeschlossen ist. Wahrscheinlich handelt es sich hier oft um Dermoidcysten. Cf. Endocyma.

Dermo|graphie: 1. Das Beschreiben der Haut; Aufzeichnung percussorischer Grenzen etc. auf der Haut mit, meist bunten, Stiften. 2. = Urticaria factitia.

Dermo|id: Hautartige Bildung an Schleimhäuten (bes. an der Conjunctiva); zuweilen auch syn. für Dermoidcysten. **-cysten:** Cysten, deren Wand die Structur der äußeren Haut aufweist, und die auch die verschiedenen Anhangsgebilde der Haut (Haare, Nägel, Zähne etc.) enthalten können. Sie kommen bes. in den Ovarien vor und werden als abgesprengte Teile des äußeren Keimblattes aufgefaßt.

Dermolampe: Eine Eisenbogenlichtlampe zu therapeutischen Bestrahlungen.

Dermosapolpraeparate: Überfettete balsamische Lebertranseifen mit arzneilichen Zusätzen.

Dermosynovitis plantaris ulcerosa (Gosselin): Eitrige Entzündung der Haut u. Schleimbeutel der Fußsohle, die sich von vorhandenen Schwielen aus entwickelt.

Dero(di)dymus [δέρη Hals, δίδυμος doppelt] (Geoffroy St. Hilaire): Doppelmißbildung mit zwei Köpfen und einer doppelten Wirbelsäule, sonst einfachem Körper.

Deroncus [ὄγκος Krümmung, Geschwulst]: Halsgeschwulst, Kropf.

Derosne [frz. Apotheker 1780—1846] — **D. Salz** = Narkotin.

Derotremata [δερός langdauernd, τρῆμα Loch]: Eine Unterord. der Urodela, bei denen die Kiemen schwinden, aber eine Kiemenspalte erhalten bleibt.

Desalgin [willk.] (Schleich): Pulver, das an Eiweiß gebundenes Chloroform enthält. Analgeticum.

Desamidasen: Fermente, die (aus Aminosäuren, Purinkörpern etc.) Aminogruppen abspalten; z. B. Guanin in Xanthin überführen etc.

Desamidierung: Abspaltung von Ammoniak bzw. Aminogruppen.

Desault [frz. Chirurg 1744—95] — **D. Unterbindung:** Unterbindung der A. femoralis am bzw. unter dem Adductorenschlitz bei Aneurysmen der A. poplitea. — **D. Verband:** Ein Verband bei Schlüsselbeinbrüchen, dessen Princip darin besteht, daß der Oberarm der kranken Seite über ein in die Achselhöhle gelegtes Kissen am Thorax befestigt wird, worauf dann Mitellatouren um den Ellbogen folgen.

Descemet [Pariser Arzt 1732—1810] **D. Haut:** Lamina elastica posterior (Endothelium camerae anterioris). Syn. Demours-sche Haut.

Descemato|cele = Keratocele.

Descemet|itis: Entzündung der Descemet'schen Haut, bes. im Anschluß an eine Iritis serosa, indem sich auf ihr aus dem Kammerwasser Niederschläge in Form feiner, punktförmiger, grauer Flecke bilden. Syn. Keratitis punctata, Hydromeningitis, Iritis s. Uveitis serosa, Aquacapsulitis, Hydatocapsulitis, Hydatoditis.

Descendens [lat.]: Herabsteigend.. Cf. Ramus.

Descendenten: Nachkommen; Verwandte in absteigender Linie. Directe D.: Kinder, Enkel etc.

Descendenztheorie: Entwicklungslehre. Ihr zufolge stammen die jetzt lebenden Arten von einfachsten Formen ab, aus denen sie sich allmählich, im Verlaufe langer Zeiträume durch Anpassung, Vererbung und natürliche Auslese entwickelt haben. Syn. Transformations-, Transmutationslehre. Cf. Darwinismus, Mutationstheorie, Constanz der Arten.

Descensus, *us* [lat.]: Das Herabsteigen, die Senkung*. **D. funiculi umbilicalis:** Unvollkommener Nabelschnurvorfall bei der Geburt. **D. ovariorum:** 1. Der dem D. testiculorum analoge Vorgang beim Weibe. 2. Verlagerung der Eierstöcke nach unten bei Retroversio und Retroflexio uteri etc. **D. testiculorum:** Das Herabsteigen der Hoden vom Ort ihrer ersten Anlage (es ist dies die Urnierengegend neben der Lendenwirbelsäule) nach dem Hodensack, durch Zug des Gubernaculum Hunteri.

Deschamps [frz. Chirurg 1740—1825] — **D. Nadel** (kurz D.): Nadel an langem Stiel, um in der Tiefe nähen zu können.

Descriptiv [*describo* abschreiben, beschreiben]: Beschreibend. Cf. Anatomie.

Déséquilibration [frz.]: Mangel an seelischem Gleichgewicht.

Déséquilibrés du ventre: Neurastheniker mit vorwiegenden Magenbeschwerden (z. T. bedingt durch Enteroptose).

Desf. *Bot.* = Desfontaines, R. L.

Desh. *Zool.* = Deshages, G. P.

Desiccantia [lat.] sc. remedia: Austrocknende Mittel.

Desichthol: Durch Wasserdampf oder Wasserstoffsuperoxyd desodoriertes Ichthyol.

Des|infection [verneinende frz. Vorsilbe *des* = lat. *de**]: Vernichtung von ansteckenden Krankheitsstoffen, bes. von krankheitserregenden Bakterien. Cf. Antiseptik.

Desinfectol: Gemisch von Harzseifen mit Rohkresolen u. Teerkohlenwasserstoffen. Antisepticum.

Desinficientia sc. remedia: Chemische Mittel zur Desinfection.

Desintegration [*des* und *integer* unversehrt]: Zerstörung des Zusammenhangs. Cf. Desorganisation.

Desl(gch). *Zool.* = Deslongchamps, J. A. E.

Desm. *Bot.* = Desmazières, J. B. X. J. *Zool.* = Desmarest, A. G.

Desmidiaceae [δεσμός Band]: Bandalgen; eine Fam. der Conjugatae.

Desmiognath [δέσμιος verbunden, γνάθος Kiefer] (St. Hilaire): Doppelmißbildung, bei der ein überzähliger unentwickelter Kopf durch muskulöse und häutige Teile am Halse des Hauptindividuums befestigt ist.

Desm|itis: Entzündung von Bändern (Ligamenten).

Desmobakterien: Fadenbakterien; hierunter werden zuweilen (längere) Bacillen und Vibrionen verstanden.

Desm|odynie: Schmerzen in Bändern und Sehnen.

Desmo|graphie: Beschreibung der Bänder (Ligamente). Cf. Syndesmologie.

Desmo|id [δεσμός Band, Sehne] (J. Müller): Sehnenartige Geschwulst; sehr hartes Fibrom, das auf der Schnittfläche ein weißes, sehnenartig glänzendes Gewebe zeigt. **-reaction** (Sahli): Ergebnis der Functionsprüfung des Magens mittels eines durch einen feinen Catgutfaden zugebundenen und während einer gewöhnlichen Mittagsmahlzeit verschluckten Kautschukbeutelchens, welches als Indicator Jodoform, Methylenblau etc. in Pillenform eingeschlossen enthält. Da ungekochtes Bindegewebe, wie es eben im Roh-Catgut vorliegt, ausschließlich durch den Magensaft (nicht durch den Pankreassaft) verdaut wird, so kann man aus der Zeit des Auftretens von Jod im Speichel u. Harn bzw. von Methylenblau im letzteren auf die Beschaffenheit der Magenfunktion Schlüsse ziehen.

Desmo|logie = Syndesmologie.

Desmo|pathie: Erkrankung der Bänder (Ligamente).

Desmor|rhexis: Bänderzerreißung.

Desmo|tropie: *Chem.* Der Bindungswechsel beim Übergang eines Körpers in die pseudomere* Verbdg.

Desmoul. *Zool.* = Desmoulins, Ch.

Desmurgie [ἔργον Werk]: Der Teil der Chirurgie, der die Verbände, Einwicklungen etc. umfaßt. Cf. Akiurgie.

Desodorantia [verneinende frz. Vorsilbe *des* = lat. *de* und *odor* Geruch]: Mittel zur Zerstörung schlechter Gerüche.

Désor [Paläontologe 1811—1882] — **D. Larve:** Larvenform der Nemertina.

Desorganisation: Zerstörung der Organisation, des organischen Zusammenhangs, der Structur und Function.

Desorientiert: Nicht orientiert, verwirrt.

Des|oxydation: Gänzliche oder teilweise Entziehung von Sauerstoff.

Desp. *Bot.* = Desportes, J. B. R. P.

Despumare [lat.]: Abschäumen.

Desquamatio [*de** und *squama**]: Abschuppung der Haut; Ablösung der obersten, verhornten Epidermisschichten. Bei der **D. furfuracea** geschieht dies in Form kleinster (kleienförmiger) Schüppchen, bei der **D. lamellosa** s. **membranacea** in Form größerer Lamellen. Bei Schleimhäuten nennt man die Ablösung der obersten Epithelschichten, z. B. bei Katarrhen, ebenfalls D.

Desquamation marginée aberrante de la langue [frz. *marginé* gerändert, *aberrant* regellos, *langue* Zunge] (Brocq) = Psoriasis linguae.

Desquamativ-Pneumonie (Buhl): Proceß, der die Grundlage der Lungenphthise und käsigen Pneumonie sein soll. Das interstitielle Bindegewebe der Lungen wird mit einem starren, zellenreichen Exsudat infiltriert, die Alveolarepithelien wuchern und werden abgestoßen. Ausgang ist gewöhnlich anaemische Nekrose und Verkäsung oder Lungencirrhose.

Desr. *Bot.* = Desrousseaux.

Destillat: Das bei der Destillation* entstehende flüssige Condensationsproduct.

Destillation [*destillo* abtropfen von *de** und *stilla*, στίλλη Tropfen]: Proceß, bei dem eine flüssige Substanz durch Erhitzen in einen gasförmigen Zustand und aus diesem durch Abkühlen wieder in den flüssigen übergeführt wird. Im Gegensatz zu dieser nassen D. handelt es sich bei der trockenen D. um die Zersetzung trockener organischer Körper durch Erhitzen bei mehr oder weniger vollständigem Luftabschluß. Cf. fractioniert. — Im gewöhnlichen Leben wird zuweilen D. fälschlich für Maceration und Digestion gebraucht.

Destructiv, destruierend [*destruo* zerstören]: Zerstörend, bösartig. *Chem.* = differenzierend.

Desudation [engl., vom lat. *Desudatio*]: 1. Starkes Schwitzen. 2. Hitzblattern.

Desv. *Bot.* = Desvaux, A. N.

Detergentia [*detergeo* abwischen] = Abstergentia.

Determinismus [*determino* abgrenzen, bestimmen]: Lehre von der steten Bestimmung des Willensactes, entweder durch äußere oder innere Ursachen. Hiernach gibt es also eine „Willensfreiheit“ im Sinne von Grundlosigkeit nicht.

Dethard. *Bot.* = Detharding, G. G.

Detractio [lat.]: Die Fortnahme, Entfernung.

Detritus [*detero* abreiben, zerreiben]: Gewebstrümmer; breiige oder körnige Überreste zerfallener Zellen und Gewebe.

Détroit [frz. Verengerung, von lat. *destrictus*]: **D. supérieur:** Beckeneingang. **D. inférieur:** Beckenausgang.

Détroncation [frz. von lat. *de** und *truncus**] = Decapitation.

Detrusor urinae [*detrudo* hinabstoßen] vd. Musculus.

Detumescenz [*detumesco* aufhören zu schwellen]: Abschwellung. **-trieb** (A. Moll): Trieb, an den Genitalien eine Veränderung herbeigeführt zu sehen; eine Componente des Geschlechtstriebs.

Deuteranopen [δεύτερος der zweite; *Anopsie**] (v. Kries): Grünblinde. Cf. Farbenblindheit.

Deutero|albumosen (Kühne): Zwischenproducte bei der Eiweißverdauung, die aus den Protalbumosen entstehen und dann in Peptone übergehen. Unterscheiden sich von den Protalbumosen dadurch, daß sie nicht durch Kupfersulfat gefällt werden.

Deuteropathisch [πάθος Leiden]: Im Ge-

folge und abhängig von einer (primären) Krankheit auftretend. Syn. secundär. Cf. sympathisch.

Deutero|skopie: Zweites Gesicht.

Deuto|joduretum Hydrargyri = Hydrargyrum bijodatum.

Deutomerit: Der hintere größere Abschnitt zusammengesetzter Gregarinen. Cf. Protomerit.

Deutoplasma: Nahrungsdotter.

Deutoxyd: *Chem.* Frühere (in Frankreich noch jetzt übliche) Bezeichnung für die zweite Oxydationsstufe eines Elements, bei der sich der Sauerstoff zum Element wie 2:1 verhält. Syn. Dioxyd. Analog gibt es ein Protoxyd (1:1), Trioxyd (3:1) etc.; die höchste Oxydationsstufe heißt Peroxyd. Analog spricht man (in Frankreich) von Deutochlorür, Deutojodür etc.

Deutschmann [Augenarzt in Hamburg] **D. Serum:** Serum von Tieren (Pferden), die mit steigenden Dosen von Bierhefe gefüttert sind. Soll gegen Infectionen mit Strepto-, Staphylo- u. Pneumokokken u. a. wirksam sein, z. B. bei Hypopyon-Keratitis etc.

Deviation [*de** und *via* Weg]: Abweichung vom Wege, von der richtigen Lage, Ablenkung. **D. conjuguée** [frz. zusammengehörig; cf. conjugiert] (Prevost): Gleichsinnige Abweichung des Kopfes und der Augenachsen von der Mittellinie; und zwar bei einseitigen Herden im Großhirn gewöhnlich nach der kranken Seite („der Kranke sieht seinen Herd an"), bei einseitigen Herden in der Varolsbrücke nach der entgegengesetzten Seite.

Devirginieren [*virgo* Jungfrau] = deflorieren.

Devonshire-Colik = Colique sèche.

Dewees [amerikan. Frauenarzt 1767 bis 1841] — **D. Schwangerschaftszeichen:** Besteht darin, daß Schwangere zähen weißen Schleim auswerfen sollen, der auf dem Fußboden wie ein kleines Silberstück aussieht („shilling spitting").

Dexio|cardie [δέξιος rechts]: Verlagerung des Herzens nach der rechten Brusthälfte. Die angeborene D. ist mit Situs inversus verbunden.

Dextran = Viscose.

Dextrin [von *dexter* rechts, da es rechtsdrehend ist]: Stärkezucker; ein Kohlehydrat von der Formel $(C_{12}H_{20}O_{10})_3+H_2O$. Entsteht aus Stärke durch Erhitzen auf 180°, ferner durch Einwirkung verdünnter Säuren oder von Diastase. Klebstoff. Cf. Amylolyse.

Dextro-: Rechts-.

Dextrocardie = Dexiocardie.

Dextroform [willk.]: Verbdg. des Formaldehyd und Dextrin. Jodoformersatz.

Dextrogyr [*gyro* drehen, von γῦρος Kreis]: *Chem.* Rechtsdrehend, nämlich die Ebene polarisierten Lichtes.

Dextronsäure = Gluconsäure.

Dextrose [da rechtsdrehend] = Traubenzucker, d-Glucose.

Dhlb. *Zool.* = Dahlbohm, A. G.

Di. *Chem.* = Didym.

Di- [δίς zweimal]: *Chem.* Vorsilbe, die bedeutet, daß das betreffende Atom oder Radical zweimal in der Verbdg. enthalten ist; z. B. Dibromaethan $C_2H_4Br_2$, Diphenyl $(C_6H_5)_2$.

Diabète [frz.]: Diabetes. **D. bronzé** vd. Bronzediabetes. **D. gras:** Diabetes bei fetten Leuten. Syn. lipogener Diabetes. **D. maigre:** Diabetes, der mit Abmagerung einhergeht. Oft handelt es sich um Pankreasdiabetes.

Diabetes [διαβήτης, von διαβαίνω hindurchgehen, sc. Flüssigkeit durch die Nieren]: Harnruhr; eine mit dauernder Ausscheidung ungewöhnlich großer Urinmengen einhergehende Krankheit; meist syn. f. D. mellitus.

D. insipidus s. **spurius*** [*insipidus* nicht schmeckend, weil der Urin hier nicht süß schmeckt]: Einfache Harnruhr, bei der infolge noch wenig bekannter, wahrscheinlich nervöser Störungen ein abnorm reichlicher, nicht zuckerhaltiger Urin von niedrigem spec. Gewicht abgeschieden wird. Cf. Polyurie. **D. mellitus** s. **verus** [*mellitus* honigsüß, von *mel* Honig, da der Urin hier süß schmeckt]: Zuckerharnruhr, Zuckerkrankheit; chronische Krankheit, die durch dauernde, reichliche Ausscheidung von Traubenzucker enthaltendem Urin, durch starkes Durst- und Hungergefühl, sowie durch schwere Ernährungsstörungen gekennzeichnet ist. Je nachdem der D. mit Krankheiten des Nervensystems, des Pankreas, der Leber oder mit Gicht in Zusammenhang steht, spricht man von D. neurogenes, pankreaticus, hepaticus, arthriticus. Cf. Nierendiabetes. Beim **D. decipiens** [*decipio* täuschen] kann die Polyurie zeitweise ganz fehlen. Beim **D. inositus** wird an Stelle des Traubenzuckers Inosit ausgeschieden.

Diabeteserin: Verbdg. der Salze des Trunecek-Serum mit Eserin (u. Atropin). Gegen Diabetes.

Diabètides [frz.]: Durch Diabetes veranlaßte Hautaffectionen.

Diabrosis [διάβρωσις, von διαβιβρώσκω durchfressen, zernagen]: Das Zernagen im Sinne von Erosion. Cf. Haemorrhagie.

Diacetsäure = Acetessigsäure.

Diacetylmorphin cf. Heroin.

Diacet|urie: Ausscheidung von Diacetsäure im Urin; bei Diabetes, fieberhaften Krankheiten, Autointoxicationen etc. Cf. Gerhardt'sche Reaction.

Diachylon [διά mit, χυλός Pflanzensaft]: Urspr. Bezeichnung für gewisse, mit Pflanzensäften (Gummiharzen) bereitete Pflaster; jetzt bes. für einige bleihaltige Salben und Pflaster gebraucht. Cf. Emplastrum, Unguentum.

Di|adelphia: Zweibrüdrige Pflanzen; die 17. Kl. des Linné'schen Systems, deren Staubfäden in 2 Bündeln verwachsen sind.

Diaeresis [διαίρεσις, von διαιρέω auseinandernehmen]: Die (mechanische) Trennung, Zerreißung. Cf. Haemorrhagie.

Diaet [δίαιτα]: Lebensweise, bes. in Bezug auf Wahl von Speisen und Getränken; Ernährungsweise, Beköstigung, Kostordnung. Cf. absolut.

Diaetetik: Lehre von der für das einzelne Individuum passendsten Ernährungs- und Lebensweise.

Diaetetische Kur: Heilverfahren durch bestimmte Regelung der Kost (Mast-, Entfettungs-, Milch-, Traubenkur etc.)

Diaethyl|barbitursäure vd. Veronal.

Diaethylendiamin = Piperazin.

Dia|geotropismus vd. Geotropismus.

Diagnose [διάγνωσις das Unterscheiden]: Die richtige Erkennung, Unterscheidung und Benennung einer Krankheit auf Grund der Anamnese und Untersuchung. Cf. Differential-D.

Diagnostik: Die Lehre von der Erkennung der Krankheiten; die Kunst eine richtige Diagnose zu stellen.

Diagonalconjugata vd. Conjugata.

Diagramm [διάγραμμα Umriß]: Schematische Zeichnung zur Darstellung bzw. Erklärung bestimmter Verhältnisse.

Dia|graphie = Roentgenographie. Cf. Orthodiagraph.

Diagrydium = Diakrydium.

Dia|heliotropismus = Transversalheliotropismus.

Diakaustik: Brennlinie* bzw. Brennfläche, die bei Brechung des Lichtes entsteht. Cf. Katakaustik.

Diaklysmose [διά durch, κλυσμός Klystier] (v. Genersich): Sehr umfangreiche Darmeingießung, bei welcher der ganze Verdauungscanal einschließlich des Magens vom After aus mit einer medicamentösen Flüssigkeit (bei Cholera z. B. Tanninlösung) angefüllt wird. Cf. Enteroklyse.

Diakodion: Ein aus Mohnköpfen [διὰ κωδειῶν, von κώδεια Mohnkopf] bereitetes Heilmittel. Sirupus Diakodii = Sirupus Papaveris, Mohnsaft.

Diakope [διά durch, κόπτω schlagen]: Das Zerschneiden, Zerhauen, bes. von Schädelknochen.

Diakrise [διάκρισις vollkommene Absonderung, Trennung]: 1. Abgrenzung einer Krankheit gegen eine andere (= Differentialdiagnose); in diesem Sinne spricht man von diakritischen (= pathognomonischen) Zeichen. 2. Vollkommene Krise*; in diesem Sinne spricht man von diakritischen Mitteln, die eine solche herbeiführen.

Diakrydium [wahrsch. aus *Dakrydium* verdorben, und dieses von δάκρυον Träne, weil der Saft in Form von Tränen hervorquillt; nach anderen von διακρίνω trennen, absondern, also Purgiermittel] = Scammonium. Syn. Diagrydium.

Diaktinismus: *Phys.* Durchlässigkeit für aktinische Strahlen.

Dialursäure [da aus *Alloxantin*, einem Derivat der Harn- oder *Urinsäure* dargestellt]: Ureïd* der Tartronsäure.

Dialypetalus [διαλύω trennen] = eleutheropetalus.

Dialysata (Golaz): Fluidextracte, durch Dialysieren zerriebener frischer Arzneipflanzen mit Wasser und Alkohol hergestellt.

Dialysator: Apparat zur Dialyse.

Dialyse (Graham): Trennung löslicher, krystallisierbarer Körper (sog. Krystalloide) von unlöslichen (sog. Kolloiden) auf Grund der Eigenschaft ersterer, durch poröse Scheidewände (tierische Membranen, Pergamentpapier etc.) leicht und schnell zu diffundieren.

Diamagnetisch heißt ein Körper, der von Magneten abgestoßen wird und, wenn er zwischen 2 Magnetpole gebracht wird, sich senkrecht zur Verbindungslinie derselben, („aequatorial") zu stellen bestrebt ist; bes. Wismut.

Djamboëblätter: Blätter von Psidium guajava.

Diameter [διάμετρος]: Durchmesser, bes. Beckendurchmesser. Cf. Conjugata. **D. obliqua:** Verbindungslinie zwischen der Articulatio sacro-iliaca der einen und der Eminentia ileo-pectinea der anderen Seite.

Diamid: *Chem.* Die Gruppe $H_2N\text{-}NH_2$. Syn. Hydrazin.

Di|amine: *Chem.* Verbdg., die aus einem zweiwertigen Alkohol durch Austausch der beiden Hydroxylgruppen gegen 2 Amidogruppen entstehen; z. B. aus Glykol $C_2H_4(OH)_2$ das Aethylendiamin $C_2H_4(NH_2)_2$. Man kann sie aber auch von 2 Molekülen Ammoniak durch Austausch von 2 Atomen Wasserstoff gegen eine Alkylengruppe ableiten; z. B. $N_2 \begin{cases} H_2 \\ H_2 \\ C_2H_4 \end{cases}$.

Diaminosäuren vd. Amidosäuren.

Diandrae, Di|andria: Zweimännige Pflanzen; eine Ord. der Dicotylae sympetalae, bzw. 2. Kl. des Linné'schen Systems mit 2 nicht verwachsenen Staubgefäßen.

Dianenbaum [*Diana* bei den Alten Göttin der Jagd, auch der Mond, bei den Alchemisten das Silber]: Silberbaum; die baumartigen Verzweigungen des aus seinen Lösungen durch andere Metalle (Quecksilber etc.) ausgefällten Silbers.

Dianthus [Διὸς ἄνθος Blume des Zeus]: Nelke, Fam. Caryophyllaceae.

Diapasma [διαπάσσω dazwischen streuen]: Streupulver.

Diapason [eigentlich διὰ πασῶν χορδῶν συμφωνία der durch alle (8) Saiten gehende Accord]: 1. Octave. 2. Stimmgabel. 3. Kammerton (frz. d. normal).

Diapedesis [διαπήδησις, von διαπηδάω hindurchtreten]: Im Sinne von Hippokrates das „Durchschwitzen" von Blut durch die keine gröberen Texturerkrankungen aufweisende Gefäßwand; cf. Haemorrhagie. Im Cohnheim'schen Sinne Durchtritt von roten und bes. weißen Blutkörperchen durch die (makroskopisch intacte) Wand der Capillaren.

Diaphan [διαφανής]: Durchscheinend.

Diaphanoskopie: Durchleuchtung eines Organs zu diagnostischen Zwecken. Früher benutzte man dazu von außen her auffallendes Licht; jetzt führt man gewöhnlich die Lichtquelle in das Innere des zu untersuchenden Körpers ein.

Diaphorese [διαφόρησις, von διαφορέω hindurchtragen]: Die Hautausdünstung, bes. das Schwitzen.

Diaphoretica sc. remedia: Schweißtreibende Mittel.

Diaphotoskop [διά durch, φῶς Licht, σκοπέω betrachten] (SCHÜTZ): Ein endoskopartiges Instrument.

Diaphragma [διάφραγμα, durch διαφράσσω durch eine Scheidewand trennen]: Scheidewand. *Anat.* Zwerchfell; früher auch für andere Scheidewände, z. B. der Nase, des Herzens, für das Mediastinum etc. gebräuchlich. *Phys.* Blende. **D. oris:** Der den Boden der Mundhöhle bildende M. mylohyoideus. **D. pelvis:** Die Dammmuskeln, die das kleine Becken unten abschließen, bisweilen auch der M. levator ani allein. **D. urogenitale:** Der vordere, dreieckige Teil des D. pelvis zwischen Symphyse und beiden Tubera ischii, der vom M. transversus perinaei profundus nebst den beiden ihn einhüllenden Fascien gebildet wird.

Diaphragm|algie: Zwerchfellschmerz.

Diaphragmato|cele: Zwerchfellbruch; das Durchtreten von Bauch- oder Brusteingeweiden durch das Zwerchfell

Diaphtherin: Oxychinaseptol; eine Verbindung mit 2 Molecülen Oxychinolin mit 1 Molecül o-Phenolsulfonsäure (Aseptol). Antisepticum.

Diaphthol [willk.]: o-Oxychinolin-m-sulfosäure. Antisepticum. Syn. Chinaseptol.

Diaphyse [διαφύω dazwischen wachsen]: Der mittlere Teil der langen Röhrenknochen zwischen den beiden Epiphysen.

Dia|plegie (SPRING): Allgemeine Lähmung im Gegensatz zur Monoplegie.

Diapnoica [διαπνοή das Ausdünsten] = Diaphoretica.

Diapositiv: Ein photographisches Positiv auf einem durchsichtigen Substrat (bes. Glas).

Diarrhoea [διάρροια s. διαρροή, von διαρρέω durchfließen]: Diarrhoe, Durchfall; häufige Entleerung dünner, mehr oder weniger flüssiger Stühle, bedingt durch beschleunigte Peristaltik infolge von Darmkrankheiten (bes. Enteritis), nervösen und reflectorischen Einflüssen etc. **D. ablactatorum:** Beim Entwöhnen der Kinder. **D. chylosa:** Reichliche Entleerung milchig gefärbter Schleimmassen bei Enteritis follicularis; cf. Chylorrhoe, Fluxus coeliacus. **D. dentientium:** Bei der Dentitio difficilis. **D. lienterica** = Lienterie*. Bei der **D. stercoralis** bestehen die Entleerungen hauptsächlich aus dünnflüssigen Faecalmassen.

Diarthrose [διάρθρωσις, von διά (das hier den Grundbegriff verstärkt) und ἄρθρον Gelenk, also vollkommenes Gelenk]: Wahres Gelenk, bei dem die dasselbe bildenden Knochen durch einen schmalen Zwischenraum, die Gelenkhöhle, getrennt sind.

Diaschisis [διασχίζω spalten] (MONAKOW): Betriebsstörung durch Ausfall von Bestandteilen eines Neuronencomplex-Verbandes.

Dia|skop: Apparat zur Projection durchsichtiger Objecte (Diapositive etc.) mittels durchfallenden Lichts. Cf. Epidiaskop.

Dia|skopie = Phaneroskopie bzw. Roentgenoskopie.

Dia|skordium: Skordiumlatwerge: Latwerge der frz. Pharmakopoe, die neben vielen anderen pflanzlichen Bestandteilen auch Blätter von Teucrium skordium sowie Opium enthält.

Di|aspirin: Bernsteinsäureester der Salicylsäure.

Diastaltische Bewegungen [διά und στέλλω gehen, da die Impulse durch das Rückenmark gehen] (MARSHALL HALL) = Reflexbewegungen.

Diastase [διάστασις das Auseinanderstehen, die Trennung, Spaltung]: 1. *Chem.* Enzym, das Kohlehydrate der Stärkegruppe in Dextrin und Maltose umwandelt („spaltet"). D. bildet sich u. a. beim Keimen des Getreides, bes. der Gerste, und wird aus einem wässrigen Malzauszug durch Alkohol als weißes Pulver gefällt. Diastatische (oder amylolytische) Fermente finden sich auch im Speichel (Ptyalin), Pankreassaft etc.

2. *Pathol.* Das Auseinanderweichen zweier Knochen ohne Verrenkung, z. B. der Beckenknochen in der Symphyse, ferner die, durch eitrige Processe bedingte, Epiphysenablösung; auch das Auseinanderweichen der inneren Ränder der Recti abdominis. Syn. Secessio epiphysium.

Diastemat(o)- [διάστημα der Spalt]: Bedeutet in Verbdg. Spaltbildung. **-chilie, -myelie** [χεῖλος Lippe, μυελός Mark]: Angeborene Spaltbildung der Lippen, des Rückenmarks etc.

Diaster = Amphiaster.

Diastole [διαστολή von διαστέλλω ausdehnen]: Die rhythmische Erweiterung des Herzens und der Gefäße (sowie anderer Organe).

Diastolisch: Zur Diastole gehörig. **D. Geräusche:** Geräusche während der Diastole (der Ventrikel).

Diathermanität [διά durch, θέρμη Wärme]: *Phys.* Wärmedurchlässigkeit; Eigenschaft mancher Körper, Wärmestrahlen hindurchzulassen, also nicht zu absorbieren. Ad. diatherman.

Diathese [διάθεσις Zustand. Verfassung, analog dem lat. dispositio]: Krankheitsanlage; gesteigerte Empfänglichkeit für gewisse Organ- und namentlich Allgemeinerkrankungen, oder auch durch Blut- und Gewebsveränderungen bedingte krankhafte Beschaffenheit des gesamten Organismus. Jetzt hauptsächlich in bestimmten Verbdg. gebraucht, z. B. harnsaure oder gichtische, haemorrhagische, rheumatische, scrofulöse D. etc. Cf. Dyskrasie, Krase, Disposition, Habitus, Temperament, Constitution, exsudativ. **D. de contracture** (CHARCOT): Neigung Hysterischer zu vorübergehenden Contracturen bei ganz geringen Reizen (Verbalsuggestion, Bindenumschnürung, Faradisation etc.).

Diatomeae [διατέμνω zerschneiden, trennen, wegen der Teilung der einzelnen Zellen in symmetrische Hälften]: Diatomeen,

Spaltalgen, Kieselalgen; eine Kl. der Thallophyta (bzw. Zygophyceae E.). Syn. Bacillariales. Sie enthalten einen braunen Farbstoff Diatomin, ein Gemenge von Phykoxanthin und Chlorophyll. Die **Diatomeenerde** besteht aus den Kieselpanzern abgestorbener Diatomeen.

Diatonische Tonleiter [*διάτονος* angespannt; in der Musik hieß *διάτονον γένος* die einfachste Aufeinanderfolge der Töne in der Tonleiter]: Die 7 stufige Tonleiter.

Diazobenzolsulfosäure: $C_6H_4 < {N_2 \atop SO_3} >$; Anhydrid von $C_6H_4 < {N_2 . OH \atop SO_3H}$. Entsteht durch Eingießen eines Gemisches von sulfanilsaurem Natrium und Natriumnitrit in verdünnte Schwefel- oder Salzsäure. Cf. Diazoverbindungen.

Diazoreaction (Ehrlich): Versetzt man 50 ccm einer Sulfanilsäurelösung (5 Sulfanilsäure, 50 reine Salzsäure, 1000 destilliertes Wasser) mit 1 ccm einer $^1/_2$% Natriumnitritlösung, bringt dies Gemisch mit einer gleichen Menge Urin zusammen und schüttelt das Ganze nach Zusatz von $^1/_8$ Volum Ammoniak kräftig durch, so erhält man bei positivem Ausfall der Probe eine tiefe Rotfärbung des Schüttelschaums. Beruht auf dem Vorhandensein aromatischer Amidoverbindungen im Urin (bei manchen fieberhaften Krankheiten, bes. Unterleibstyphus, Masern, Pneumonie, acute Phthise, dagegen nicht bei Meningitis), die mit der entstehenden Diazobenzolsulfosäure* farbige Verbdg. eingehen.

Diazotieren: Überführung von Amido- in Diazoverbindungen.

Diazoverbindungen [*δίς* zweimal, *Azotum* Stickstoff, da hier auf ein aromatisches Radical 2 Atome N kommen]: Organische, meist zur Benzolreihe gehörige Verbdg. von der Formel RN = NR[1] (wo R ein aromatisches Radical, R[1] eine anderweitige Gruppe, gewöhnlich einen Säurerest bedeutet); z. B. Diazobenzolnitrat $C_6H_5.N_2.NO_3$. Bei den Azoverbindungen* ist dagegen die Gruppe N = N mit 2 aromatischen Radicalen verbunden; hier kommt also auf jedes derselben nur 1 Atom N.

Dibenzylgruppe: Eine Gruppe von Körpern, bei denen 2 Benzolkerne durch 2 Kohlenstoffatome zusammenhängen; z. B. das Dibenzyl selbst, $C_6H_5.CH_2.CH_2.C_6H_5$.

Diblasteria [*δίς* doppelt, *βλαστός* Keim (-blatt)]. Zweiblättrige Tiere, die aus Ekto- und Entoderm bestehen. Syn. f. Cnidaria.

Dibothrien [*δίς* und *βοθρίον* Grübchen]: Bandwürmer mit 2 Saugnäpfen, z. B. Bothriocephalus.

Dibothriocephalus = Bothriocephalus.

Dibotryen [*βότρυς* Traube]: *Bot.* Zusammengesetzte Trauben.

Di|branchiata: Zweikiemer; eine Ord. der Cephalopoden.

Di|cephalus: Mißbildung mit 2 Köpfen. Je nachdem jeder Kopf einen besonderen Hals hat oder nicht, unterscheidet man den **D. diauchenus** [*αὐχήν* Nacken, Hals] und **monauchenus.**

Dichasium [*δίς* und *χάσις*, Spalt, Trennung]: *Bot.* Cymöser Blütenstand, bei dem jede relative Hauptachse 2 Zweige hervorbringt.

Dichogamen [*δίχα* zweifach geteilt, getrennt, *γάμος* Ehe]: Zwitterblütige Pflanzen, bei denen männliche und weibliche Geschlechtsorgane einer und derselben Blüte nicht zu gleicher Zeit reifen, sodaß eine Selbstbefruchtung unmöglich ist. Cf. protandrisch, protogynisch.

Dichotomie [*διχότομος*, von *δίχα* und *τέμνω* schneiden]: Gabelung, Teilung in 2 (gleichwertige) Teile und Äste. Bilden sich bei monopodialer Verzweigung 2 (oder mehr) Seitenäste stärker aus als die Hauptachse, so entsteht eine **falsche D.** (bzw. Polytomie).

Dichroismus [*δίς* doppelt, *χρῶς* Farbe]: 1. Eigenschaft gewisser Körper mit Oberflächenfarben, im auffallenden (also reflectierten) Lichte eine andere Farbe zu zeigen wie im durchfallenden (also gebrochenen), bzw. bei durchfallendem Lichte in dünnen Schichten anders gefärbt zu sein wie in dickeren. 2. Cf. Pleochroismus.

Dichroitisch, Dichromatisch: Mit der Eigenschaft des Dichroismus* begabt.

Dichromaten: Teilweis Farbenblinde, die nur 2 Grundfarben erkennen. Cf. Trichromaten. Die Anomalie selbst heißt **Di|chromatopsie.**

Dichroo|skop: Instrument zur Erkennung des Dichroismus (2).

Dichtigkeit: *Phys.* Absolute D.: Verhältnis der Masse eines Körpers zu seinem Volumen; $d = \frac{m}{v}$. Relative D.: Verhältnis der Masse eines Körpers zur Masse des gleichen Volumen Wassers (oder einer anderen Einheit). Cf. Specifisches Gewicht, Dampfdichte, Stromdichte.

Dickdarm: Der untere Abschnitt des Darmes; *Intestinum crassum.* Zerfällt in Blind-, Grimm-, Mastdarm. **-klappe** = Valvula coli.

Dicks. *Bot.* = Dickson, J.

Dicotylae, Dicotyledoneae: Pflanzen mit 2 Kotyledonen*. Eine Unterkl. (bzw. Kl.) der Angiospermae.

Diction [*dictio* das Aussprechen, Vortragen]: „Ein gemischter sensorisch-intellectueller Act, durch den die Worte als sinnliche Zeichen nicht nur mit den Vorstellungen verbunden, sondern auch grammatisch geformt und syntactisch gegliedert werden, um der Gedankenbewegung ihren Ausdruck zu geben." (Kussmaul.) Cf. Dysphasieen.

Dicyan: NC . CN. Farbloses, stechend riechendes Gas, das mit pfirsichroter Flamme brennt.

Di|cyma: Zusammengesetzte Trugdolde.

Didelphya [*δελφύς* Gebärmutter; daher „Didelphia" falsch] = Marsupialia, bei denen Uterus und Scheide verdoppelt sind.

Didelphys: 1. *Gyn.* Mit doppeltem Uterus und doppelter Scheide; Mißbildung infolge unterbliebener Vereinigung der MÜLLERschen Gänge.

2. *Zool.* Beutelratte, Fam. **Didelphyidae** der Marsupialia. **D. virginiana:** Opossum.

Didus [portug. *Dodo*]: Dronte, Fam. Columbinae. Im 18. Jahrh. ausgestorben.

Didym [*δίδυμος* Zwilling, weil es stets zusammen mit Lanthan (und Cer) vorkommt]: Metallisches Element, Di. Atomgew. 142. Wurde 1885 von AUER v. WELSBACH in 2 neue Elemente Neodym und Praseodym zerlegt.

Didym|algie [*οἱ δίδυμοι* die Hoden]: Hodenschmerz, -neuralgie.

Didymitis = Orchitis.

Didynamia [*δύναμις* Macht]: Zweimächtige Pflanzen; die 14. Kl. des LINNÉschen Systems. Mit 2 längeren und 2 kürzeren Staubgefäßen.

DIEFFENBACH [Chirurg in Berlin 1794—1847]. — **D. Methode** der Plastik*: Deckung eines Defectes durch seitliche Lappenverschiebung. Die kranke Stelle wird in Form eines Dreiecks umschnitten, dann die angrenzende Haut in Form eines Vierecks losgelöst, wobei eine die Ernährung sichernde Hautbrücke gebildet wird, die an den einen Winkel des zuerst gebildeten Dreiecks angrenzt. Da D. sein Verfahren zuerst in Paris demonstrierte, wird es auch „französisches Verfahren" genannt.

Dielektrica*: *Phys.* Bezeichnung FARADAY's für die elektrischen Nichtleiter (Isolatoren.) Nach seiner Ansicht pflanzt sich nämlich die zwischen zwei isolierten Leitern eintretende inducierende Wirkung durch die dazwischen liegenden („dielektrischen"), im gewöhnlichen Sinne nichtleitenden Schichten von Teilchen zu Teilchen fort, sodaß es sich also hier um keine Fernwirkung handelt.

Dielektricitäts|constante: *Phys.* Zahl, die angibt, wieviel mal mehr Elektricität ein Condensator aufnehmen kann, wenn Luft durch eine gleichdicke Schicht eines bestimmten Dielektricums ersetzt ist. Syn. Specifische inducierte Capacität (FARADAY).

Dielektrische Polarisation*: Zustand, in den ein Dielektricum* bei Annäherung eines elektrischen Leiters (durch Influenz) versetzt wird, indem alle Äthermoleküle in der einen Richtung positive, in der entgegengesetzten negative Pole bekommen.

Di|encephalon: Zwischenhirn; ein Teil des Prosencephalon, dem die Pars mamillaris hypothalami u. das Thalamencephalon zugerechnet werden.

Dierb. *Bot.* = DIERBACH, J. H.

Dies. *Zool.* = DIESING, K. M.

DIETL — **D. Krisen** (1864): Anfälle von abdominalen Schmerzen, Schüttelfrost, Übelkeit, Erbrechen, Fieber, Collaps bei Wanderniere.

DIEULAFOY [Pariser Arzt, geb. 1840] — **D. Apparat:** Ein Aspirationsapparat für Entleerung pleuritischer Exsudate etc. (große Flasche, an der mittels Hähnen 2 Gummischläuche befestigt werden, von denen einer mit dem Troicart verbunden ist, der andere zur Entleerung der Flüssigkeit dient.) **D. Trias:** Hauthyperaesthesie, reflectorische Muskelspannung und Empfindlichkeit des MAC BURNEY'schen Punktes bei Appendicitis.

Different [*differo* sich unterscheiden].— **D. Elektrode:** Reizelektrode*. **D. Mittel:** Stark wirkende Mittel.

Differential [*differentia* Unterschied]: Ein unendlich kleiner Zuwachs einer veränderlichen Größe. Cf. Integral. **-diagnose** (Stellung einer) Diagnose auf Grund der unterscheidenden Symptome ähnlicher Krankheiten. **-erregung:** Erregung während eines kleinen Teils der Reizdauer. **-lampe** (v. HEFNER-ALTENECK): Lampe für elektrisches Bogenlicht, bei der die Kohlenspitzen automatisch durch Wechsel der Stromstärke in den sie versorgenden Zweigleitungen stets in passender Entfernung bleiben.

Differenzierung: Sonderung; verschiedene Entwicklung urspr. gleichartiger Teile.

Differenzierende Wirkung: *Chem.* Eigenschaft gewisser Substanzen (bes. Aluminiumchlorid und conc. Schwefelsäure) von chemischen Verbindungen Atomgruppen abzureißen und einem anderen Molecül zuzuführen. So verwandelt z. B. Aluminiumchlorid das Toluol in Benzol und Xylol. Syn. Zersplitternde oder destructive Wirkung.

Differenztöne vd. Combinationstöne.

Difform: Mißgestaltet.

Difformität = Deformation.

Diffraction [*dis* auseinander, *frango* brechen]: Beugung*.

Diffus [*diffundo* ausbreiten, zerstreuen]: Ausgebreitet, ausgedehnt, ohne scharfe Grenzen. Gegensatz: circumscript. **D. Licht:** Licht das von beleuchteten Körpern nach allen oder vielen Seiten reflectiert bzw. durchgelassen wird.

Diffusion: 1. Ausbreitung einer Wellenbewegung, bes. des Lichtes, nach allen Seiten. 2. Das ohne Einwirkung äußerer Kräfte erfolgende Eindringen zweier Körper in einander, bis eine gleichförmige Mischung entsteht. Die Körper können fest, flüssig oder gasförmig sein; doch beschränkt man den Ausdruck D. meist auf den Fall, daß beide Körper flüssig oder gasförmig sind (Hydro-, Aërodiffusion), während man die anderen Vorgänge Lösung, Legierung, Absorption etc. nennt. Die D. erfolgt sowohl bei directer Berührung der Körper (freie D.) wie auch durch poröse Scheidewände hindurch (membranöse D. oder Osmose).

Dig. Auf Recepten = digere bzw. Digestio.

Digalen (CLOETTA): Ein wasserlösliches Digitoxin.

Digallussäure = Tannin.

Digastricus [*δίς* doppelt, *γαστήρ* Bauch]. Doppelbäuchig. Cf. Musculus, Nervus.

Digenea [*δίς* und *γένος* Geschlecht, Generation]: Trematoden mit Generationswechsel (Distomeen).

Di|genesis: 1. Fortpflanzung auf doppelte (geschlechtliche und ungeschlechtliche) Art; bei manchen Pflanzen. 2. Generationswechsel. 3. Geschlechtliche (d i g e n e) Fortpflanzung.

Digerieren vd. Digestion (2).

Digestion [*digero* auseinandertragen, zerteilen, verdauen]: *Physiol.* Verdauung. *Pharm.* Das Ausziehen löslicher Stoffe aus einer Droge bei mäßiger Wärme.

Digestions- — **-apparat:** *Anat.* Verdauungsapparat. **-decoct:** Arzneiform, zu deren Herstellung Drogen erst digeriert und dann gekocht werden.

Digestiva sc. remedia: Verdauungsbefördernde Mittel.

Digestive Reflexneurose (O. ROSENBACH): Symptomencomplex, der auf einer reflectorischen Vagusreizung durch eine schädliche Einwirkung auf seine Magenäste beruht u. sich bes. durch Oppressionsgefühl, unregelmäßige Herzaction, Verdauungsstörung, Hypochondrie äußert.

Digestiv- — **-salbe** = Ung. Terebinthinae. **-salz** = Kalium chloricum.

Digestor: 1. = Autoclav. 2. Jedes zur Digestion (2) geeignete Gefäß, z. B. ein Sandbad.

Digipuratum [willk.]: Ein ausgewertetes haltbares Digitalispräparat.

Digital- [*digitus**]: Mit den Fingern. **-compression:** Zusammendrücken (blutender Gefäße) mit den Fingern. **-exploration:** Fingeruntersuchung.

Digitale [lat. Fingerhut] — **D. Hasdrubali:** Kleines eisernes Instrument, das beim Abtasten des Promontorium auf den rechten Zeigefinger gesteckt wurde, um ihn gewissermaßen zu verlängern. **D. vomitorium:** Am oberen Ende offener Handschuhfinger aus weichem Leder zur Verlängerung des Zeigefingers, der damit bewaffnet in den Rachen gesteckt wurde, um Brechen zu erregen.

Digitaleïn: Glykosid in Digitalis purpurea. In Wasser löslich, sonst dem Digitalin sehr ähnlich.

Digitalin: Glykosid in den Samen und Blättern von Digitalis purpurea. Das D. des Handels enthält nach SCHMIEDEBERG außer dem reinen D. noch Digitaleïn, Digitonin, Digitoxin (letzteres bes. im D i g i t a l i n u m c r y s t a l l i s a t u m von NATIVELLE).

Digitali|resin: Spaltungsproduct des Digitaleïn und Digitalin.

Digitalis [*digitus**]: Fingerförmig, zu den Fingern oder Zehen gehörig. *Bot.* Fingerhut [wegen Form der Blumenkrone], Fam. Scrofulariaceae. *Pharm.* = **D. purpurea:** Roter Fingerhut.

Digitalismus: Vergiftung mit Digitalis purpurea bzw. mit ihren Glykosiden.

Digitalysatum (BÜRGER): Dialysat aus frischen Digitalisblättern.

Digitationes hippocampi*: 3—4 kleine, ovale [an Zehenstummel erinnernde] Erhabenheiten am unteren breiten Ende des Hippocampus.

Digitatus, gefingert, heißt *Bot.* ein zusammengesetztes Blatt, bei dem am Ende des langen Blattstieles 4—9 Blättchen um einen Punkt herumstehen.

Digitigrada [*gradior* schreiten]: *Zool.* Zehengänger.

Digitonin: Saponinartiges Glykosid in Digitalis purpurea. Cf. Digitalin.

Digitoxin: Giftiges Glykosid in Digitalis purpurea. Cf. Digitalin, Digalen.

Digitus [lat.: von δείκνυμι zeigen oder δέχομαι greifen]: Finger. **D. hippokraticus:** Trommelschlägelfinger. **D. minimus** s. **auricularis:** Der kleine Finger [da er wegen seiner Kleinheit in den äußeren Gehörgang eingeführt werden kann].

Di|gynia: Zweiweibige Pflanzen; eine Ord. in LINNÉ's System mit 2 Pistillen.

Di|jodoform: Aethylentetrajodid, C_2J_4. Jodoformersatz.

Dikabrot [vaterländischer Name]: Brot aus den gepulverten Samenkörnern von Irvingia Barteri, Fam. Burseraceae. Nahrungsmittel an der afrikanischen Küste zwischen Sierra Leone und Gabun. Syn. Gabunchocolade.

Diklinische Blüten [δίς doppelt, κλίνη Bett]: Zweibettige oder eingeschlechtliche Blüten; Blüten, die entweder nur männliche oder nur weibliche Geschlechtsorgane besitzen. In LINNÉ's System bilden die **Diklinia** die 21.—23. Kl. und umfassen die Monoecia, Dioecia, Polygamia.

Dikrocoelium lanceolatum [δικρόος doppelt, κοιλία Bauchhöhle] = Distoma lanceolatum.

Dikrotie, Dikrotismus [δίς und κρότος das Anschlagen, der Puls]: Doppelschlägigkeit des Pulses. Bei dem d i k r o t (i s c h) e n P u l s kommen 2 Schläge (ein größerer und ein folgender kleinerer) auf 1 Herzsystole, und zwar ist der fühlbare Nachschlag die stark ausgeprägte Rückstoßelevation. Außer diesem k a t a d i k r o t e n Pulse gibt es auch einen (selteneren) a n a d i k r o t e n. Cf. anakrot, katakrot.

Diktamnus albus [nach dem Berge Δίκτη auf Kreta und θάμνος Staude]: Gemeiner Diptam, Fam. Diosmeae (bzw. Rutaceae E.). Wurzel früher off.

Dikty|itis [δίκτυον Netz]: Netzhautentzündung. Syn. für Retinitis.

Dikty|om: Netzhautgeschwulst.

Dikty|opsie: Zustand, bei dem die Gegenstände wie durch einen Schleier hindurch gesehen werden.

Diktyotaceae [weil der Thallus durch die großen parenchymatischen Markzellen netzförmig gezeichnet ist]: Netztanggewächse, eine Ord. der Phaeophyceae (bzw. eine Fam. der **Diktyotales,** die eine selbständige Abt. des Pflanzensystems E. bilden).

Dilaceratio [*dilacero* zerreißen]: Zerfetzung, ausgedehnte Zerreißung. Cf. Discissio.

Dil. Auf Recepten = dilutus.

Dilatation [*dilato* breit machen, von *latus* breit]: 1. Spontane Erweiterung, Ausdehnung eines Hohlorgans (Magen, Herz, Gefäße etc.). O. ROSENBACH unterscheidet

hierbei die dauernde absolute oder atonische D., ein passiver Vorgang infolge Verlustes des Tonus der Wand, und die relative oder tonische D. (richtiger Hyperdiastole), ein activer Vorgang infolge von Vermehrung des diastolischen Tonus*, 2. Künstliche Erweiterung einer Öffnung oder eines Canals (z. B. des Muttermundes, der Harnröhre etc.)

Dilatationsthrombose: Blutgerinnung in erweiterten Gefäßen.

Dilatator: Erweiterer. 1. Muskel, der durch seine Zusammenziehung eine Öffnung erweitert. 2. Instrument zur Erweiterung von Hohlräumen und Canälen des Körpers; auch **Dilatatorium** genannt.

Dilato|meter: Vorrichtung zur Bestimmung der Ausdehnung von Flüssigkeiten durch die Wärme.

Dill [vom ahd. *till* teilen, wegen der doldigen Verzweigung] vd. Anethum.

Dill. *Bot.* = Dillenius, J. J.

Dillenia [nach dem Bot. Dillenius † 1747]: Ostindischer Rosenapfelbaum, Fam. **Dilleniaceae,** Ord. Polycarpicae (bzw. Parietales E.).

Dillw. *Bot.* = Dillwyn, L. W.

Diluieren [*diluo*]: Verdünnen.

Dilutus: verdünnt.

Dim. Auf Recepten = Dimidium (Hälfte).

Dimension [*dimetior* ausmessen]: *Phys.* Formel, die eine physikalische Größe in absolutem Maß, also durch die Einheiten der Länge, Masse, Zeit ausdrückt. So ist die D. einer Linie: l, einer Fläche: l^2, eines Volumens: l^3, der Geschwindigkeit: lt^{-1} etc.

Dimer [δίς doppelt, μέρος Teil]: Aus 2 Gliedern bestehend.

Dimidiatus [*dimidium* Hälfte, *dimidio* halbieren]: 1. Halbiert. 2. Halbseitig.

Dimorphismus [δίς und μορφή Gestalt]: Das Vorkommen in 2 verschiedenen Formen. *Bot.* = Heterostylie*. *Chem. Mineral.* Vorkommen einer Substanz in 2 verschiedenen Krystallsystemen, z. B. des Schwefels im rhombischen und monoklinen System; syn. physikal. Isomerie; cf. Allotropie. *Zool.* Vorkommen einer Tierart in 2 verschiedenen Modificationen; so sind beim Geschlechts-D. männliche und weibliche Individuen verschieden, beim Saison-D., sehen die betreffenden Tiere und Pflanzen zu verschiedenen Jahreszeiten verschieden aus etc.; cf. Polymorphismus.

Dimorphus muris = Lamblia intestinalis.

Dimyaria [δίς doppelt, μῦς Muskel]: Eine Unterord. der Asiphoniata mit 2 Schließmuskeln.

Dinica = Antidinica.

Dino|flagellata [δῖνος das Wirbeln, wegen der undulierenden Bewegung der Geißeln]: Flagellaten* mit 2 Geißeln, die in den beiden sich kreuzenden Furchen des Kieselpanzers der Tiere liegen.

Dinophobie [δῖνος Schwindel]: Furcht vor Schwindel.

Dino|sauria [δεινός furchtbar]: Schreckenechsen, Lindwürmer; ausgestorbene riesige Reptilien in der Trias-, Jura-, Kreideformation.

Diodon|cephalus [δίς doppelt, ὀδούς Zahn] (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildung mit doppelten Zahnreihen.

Djoeat(in): Geheimmittel gegen Diabetes; wahrsch. Extractum Syzygii jambolani. Syn. Antimellin.

Dioecisch [δίς und οἶκος Haus]: „Zweihäusig" heißen Pflanzen, die entweder nur männliche oder nur weibliche Blüten haben. Cf. diklin. Die **Dioecia** bilden in Linnés System die 22. Kl.

Dionaea muscipula [Διωναία Tochter der Dione (= Aphrodite), da die Pflanze alles festhält, fesselt, wovon sie berührt wird; *musca* Fliege, *capio* fangen]: Venusfliegenfalle, Fam. Droseraceae; bekannt durch ihre Reizbarkeit und ihre insectenfressenden Blätter.

Dionin [willk.]: Salzsaures Aethylmorphin; $C_{19}H_{23}NO_3 . HCl + H_2O$. Sedativum.

Diopsi|meter [δίοψις das Durchsehen]: Ein von Houdin angegebener Gesichtsfeldmesser.

Diopto|metrie: Refractionsmessung.

Dioptre [frz. von δίοπτρα etwas, wodurch man hindurchsieht] = Speculum.

Dioptrie: *Ophthalm.* Einheitsmaß für die Brechkraft von Brillengläsern. Eine Linse, deren Brechkraft 1 D. beträgt, hat eine Brennweite von 1 m (sog. Meterlinse). Eine Linse von 2 D. hat die doppelte Brechkraft, folglich die halbe Brennweite, nämlich 0,50 m. Dioptrie (Brechkraft) und Brennweite sind also reciproke Größen. Da nun die früher üblichen Brillennummern die Brennweite in Zollen angaben (Brille No. 10 hatte z. B. eine Brennweite von 10 Zoll), so entspricht, wenn man 1 m = 40 Zoll setzt, eine Linse von 1 D. einer Linse No. 40 nach der alten Bezeichnung. Zur Umrechnung des alten Systems in das neue und umgekehrt hat man also nur nötig, mit der betreffenden Nummer oder Dioptrieenzahl in 40 zu dividieren; so ist z. B. Brille No. 10 = 4 D., ein Glas von 5 D. = Brille No. 8 etc.

Dioptrik [διοπτρικός auf das Durchsehen bezüglich]: Lehre von der Refraction (Brechung) des Lichtes.

Dioptrische Fernrohre: Fernrohre, die auf der Brechung des Lichtes durch Linsen beruhen. Syn. Refractoren. Cf. Katoptrische Fernrohre.

Dioptro|metrie: Refractionsprüfung des Auges.

Diosen: Zucker* von der Formel $C_2H_4O_2$. Cf. Glykolose.

Dioskorea [nach dem Folgenden oder von δῖος göttlich und κόρος Überfluß, also überreiche Himmelsgabe]: Eine Gattung der Fam. **Dioskoreaceae,** Ord. Liliiflorae. **D. batatas** liefert Yamswurzel.

Dioskorides [griech. Arzt im 1. Jahrh. n. Chr.] vd. Granula.

Diosma crenata [δίοσμος stark riechend] = Barosma crenata, Fam. **Diosmeae,** Buccogewächse, Ord. Terebinthinae. Enthält

Diosmin, einen braungelben, bitteren Extractivstoff.

Diosmal: Extract aus Buccoblättern.

Diosmose = Osmose, und zwar bes. doppelseitige Osmose.

Diospyrinae [*Diospyros**]: Ebenholzartige Gewächse; eine Ord. der Sympetalae.

Diospyros [δῖος göttlich, πῦρος Korn, Frucht]: Lotuspflaumenbaum, Fam. Ebenaceae. Liefert Ebenholz. *Pharm.* = D. virginiana.

Dioxyverbindungen: *Chem.* Verbdg. mit 2 Hydroxylgruppen; z. B. Dioxybenzol $C_6H_4(OH)_2$.

Dioxyde: *Chem.* Oxyde mit 2 Atomen Sauerstoff im Molecül.

Dipenten: Zu den Terpenen gehöriger Körper; $C_{10}H_{16}$.

Di|petalus: Mit 2 Blumenblättern.

Di|phallus: Mißbildung mit verdoppeltem Penis.

Diphenylaminreaction: Eine Lösung von Diphenylamin $(C_6H_5)_2NH$ in conc. Schwefelsäure wird durch Spuren von Salpetersäure intensiv blau gefärbt.

Diphtherie [διφθέρα gegerbte Tierhaut, Fell, also Proceß, bei dem häutige Beläge gebildet werden. Dieser von TROUSSEAU vorgeschlagene Name ist besser als der ursprüngliche BRETONNEAU'sche „Diphtheritis", da ja von einer Entzündung der (Pseudo-) Membranen eigentlich nicht die Rede sein kann]: Eine zu Nekrose führende Entzündung an Schleimhäuten und Wunden, bei der es zur Bildung mißfarbiger, mit der Unterlage meist innig verwachsener, fibrinöser Auflagerungen sowie zu Gerinnungsvorgängen (Coagulationsnekrose) in den Geweben selbst kommt. Außer der örtlichen Erkrankung bestehen meist noch schwere Allgemeinerscheinungen (Septicaemie, Lähmungen etc.), bes. bei der D. des Rachens und der oberen Luftwege, der D. κατ' ἐξοχήν. Dieselben werden jetzt gewöhnlich auf die Wirkung der Toxine der KLEBS-LÖFFLER-schen Bacillen, welche als specifische Erreger der D. gelten, zurückgeführt. Doch kann der pathologisch-anatomisch für D. characteristische Proceß sicher auch ohne diese Bacillen zustande kommen, z. B. im Darm bei Quecksilbervergiftung, in Wunden bei Berührung mit zersetztem Urin etc. Cf. Croup.

Diphtherieserum (BEHRING, ROUX): Heilserum gegen Diphtherie. Es ist Blutserum künstlich gegen D. immunisierter Pferde.

Diphtheroid: Diphtherieähnlich.

Diphthongie [δίς doppelt, φθόγγος Stimme]: Doppelstimme; gleichzeitige Entstehung zweier, meist verschieden hoher, Töne beim Phonieren. Ursache bes. Neubildungen oder einseitige Lähmungen der Stimmbänder.

Di|phyllus: Zweiblättrig.

Diphyodont [δίς doppelt, φύω entstehen, ὀδούς Zahn] heißen Säugetiere mit Zahnwechsel. Cf. monophyodont.

Diplakusis [διπλοῦς doppelt, ἄκουσις das Hören]: Das Doppelhören. Bei der **D. binauralis** [*bini* je zwei, *auris* Ohr] wird der betreffende Ton vom kranken Ohre höher oder tiefer wahrgenommen, als er in Wirklichkeit ist. Bei der **D. echotica** hallt ein bereits verklungener Ton echoartig nach.

Di|plegie: Doppelseitige Lähmung; bes. von doppelseitigen Gesichts- und Gehirnlähmungen gesagt. Cf. Paraplegie.

Diplo|cephalie [διπλοῦς doppelt]: Mißbildung mit zwei Köpfen.

Diplo|coccus: Doppelcoccus; 2paarig verbundene Kokken. **D. gonorrhoeae** = Gonokokkus. **D. intracellularis meningitidis** (WEICHSELBAUM, JÄGER): Erreger der epidemischen Genickstarre. Syn. Meningococcus. Der WEICHSELBAUM'sche D. ist Gram-negativ, der JÄGER'sche (D. crassus) Gram-positiv. **D. pneumoniae** s. **lanceolatus** (A. FRAENKEL): Erreger der fibrinösen Pneumonie. Syn. Pneumococcus. Cf. FRIEDLÄNDER's Bacillus.

Diploë [διπλόη, Femininum von διπλοῦς doppelt, bedeutet urspr. die doppelte Tafel der Schädelknochen]: Die spongiöse Substanz zwischen den beiden Tafeln der Schädelknochen. **Diploëticus** [richtiger „diploicus"]: Zur D. gehörig.

Diplo|genesis: Doppelanlage, Doppelmißbildung.

Diplokaulisch [καυλός Stengel]: Zweiachsig.

Diplo|myelie: Angeborene Verdoppelung des Rückenmarks.

Diplo|phonie = Diphthongie.

Dipl|opie: Doppelsehen*.

Diplo|poda = Chilopoda; haben an jedem Körpersegment 2 Paar Gliedmaßen.

Diplosal: Ein innerer Ester der Salicylsäure, der aus 2 Molecülen derselben unter Wasserabspaltung entsteht.

Diplosomie [σῶμα Körper]: Doppelmißbildung mit 2 vollkommen entwickelten Körpern, die an einer oder mehreren Stellen zusammenhängen.

Diplostemon [στήμων, *stamen* Grundfaden beim Weben, Staubfaden] heißen Blüten, die doppelt soviel Staubgefäße wie Blumenblätter besitzen.

Diplozoon paradoxon [ζῶον Tier]: Ein zu den Polystomeen gehörender Wurm, der aus 2 kreuzweise mit einander verwachsenen Individuen, den sog. Diporpen*, besteht.

Dipnoi [δίς doppelt, πνέω atmen]: Lurchfische; eine Ord. der Fische, die außer durch Kiemen zeitweise auch durch die lungenartige Schwimmblase atmen. Syn. Dipneusta.

Diporpen [δίς und πόρπη Spange, Heftel) vd. Diplozoon.

DIPPEL [Arzt u. Alchymist 1673—1734] — **D. Öl:** Durch Destillation gereinigtes farbloses Tieröl; früher als Arzneimittel benutzt.

Dipropyl|barbitursäure cf. Proponal.

Diprosopus [δίς doppelt, πρόσωπον Gesicht]: Mißbildung mit Verdoppelung des Gesichts oder von Teilen desselben; z. B.

D. triophthalmus, tetrotus, mit 3 Augen bzw. 4 Ohren etc.

Dipsaceae [διψάω dürsten, weil die Blätter Regen und Tau aufsammeln]: Kardengewächse [cf. *Carduus*]; eine Fam. der Aggregatae (bzw. Rubiales E.).

Dipsacus: *Bot.* Karde, Fam. Dipsaceae*. *Pathol.* Frühere Bezeichnung für Diabetes, da Durst ein hervorstechendes Symptom dabei ist.

Dipso|manie: Periodische Trunksucht. „Quartalssaufen" Geisteskranker.

Diptam [aus δίκταμνος] vd. Diktamnus. **-dosten** vd. Origanum.

Diptera [δίς doppelt, πτερόν Flügel]: Zweiflügler, Fliegen; eine Ord. der Insecten.

Dipterocarpus [καρπός Frucht, da die Früchte 2 flügelartige Anhänge haben]: Zweiflügelnußbaum, Fam. **Dipterocarpaceae,** Ord. Cistiflorae (bzw. Parietales E.). Liefert Gurjunbalsam.

Dipteryx [δίς doppelt, πτέρυξ Flügel, da die 2 oberen Kelchabschnitte der Blüte Flügeln ähnlich sehen]: Tonkabaum, Fam. Leguminosae. Die Samen heißen Tonkabohnen.

Dipygus [δίς und πυγή Steiß]: Mißbildung mit einfachem Ober- und doppeltem Unterkörper.

Dipylidium caninum (Linné 1758) = Taenia cucumerina.

Direct [*directus* grade, von *dirigo* gerade richten]: Unmittelbar, ohne Umwege. Cf. indirect. **D. Entwicklung:** Entwicklung ohne Metamorphose. **D. Kern-** und **Zellteilung:** Einfache Teilung ohne mitotische* Structurveränderungen des Zellkerns. Syn. amitotische Teilung, Fragmentation. **D. Sehen:** Sehen mit dem gelben Fleck der Netzhaut, was bei Fixieren des betreffenden Gegenstandes eintritt. Gegensatz: indirectes oder excentrisches Sehen.

Directionskraft: *Phys.* Das Verhältnis des Drehungsmomentes einer Drehkraft auf einen Körper zu dem Winkel, um den er aus seiner natürlichen Lage gedreht ist.

Director [engl. von lat. *dirigo* führen, leiten]: Hohlsonde.

Dirt-eating [engl. *dirt* Schmutz, *eat* essen] = Geophagie.

Dis- [lat.]: Bezeichnet wie das deutsche „zer-" oder „ver-" eine Trennung, Leitungsunterbrechung oder deutet das Gegenteil des Grundwortes an.

Di|saccharide = Biosen, spec. Hexobiosen.

Disciformis [*Discus**]: Scheibenförmig.

Discissio [*discindo* auseinanderreißen, trennen, daher „Discisio" falsch (Hirschberg)]: Spaltung. Syn. Dilaceratio. **D. cataractae:** Spaltung der vorderen Linsenkapsel mit einer Nadel, um dem Kammerwasser Zutritt zur getrübten Linse zu verschaffen, die infolgedessen quillt und allmählich resorbiert wird; bes. bei den (weichen) Staren des jugendlichen Lebensalters sowie bei Nachstaren angewandte Methode.

Discoblastula, Discogastrula [*Discus**]: Blastula- und Gastrulaform bei Eiern mit discoidaler Furchung.

Discoidale Furchung: *Embryol.* Scheibenförmige Furchung; (partielle) Furchung* bei den telolecithalen Eiern der Reptilien, Vögel, Fische, die nur die Keimscheibe* betrifft.

Disco|medusae: Eine Unterordnung der Skyphozoa.

Discomyces equi vd. Botryomykose. **D. madurae** vd. Madurafuß.

Disco|mycetes [wegen der oft scheibenförmigen Fruchtkörper]: Scheibenpilze; eine Ord. der Ascomycetes.

Discontinuierlich: Unterbrochen, mit Zwischenräumen. **D. Sterilisation** vd. Pasteurisieren, Tyndallisieren. **D. Spectrum** = Linien- und Bandenspectrum.

Discophori [δίσκος Scheibe, φέρω tragen, wegen der scheibenförmigen Saugnäpfe] = Hirudines, Blutegel.

Disco|placentalia: *Zool.* Säugetiere mit scheibenförmiger Placenta (Menschen, Affen, Nagetiere, Insectenfresser, Fledermäuse). Cf. Zonoplacentalia.

Disco plasma: Das Stroma der roten Blutzellen.

Discret [*discerno* absondern]: Gesondert, getrennt, zerstreut stehend.

Discs vd. Bowman.

Discus [δίσκος]: Scheibe. *Bot.* Kreisförmig angeordnete Nectarien. *Anat.* **D. articularis:** Bandscheibe, die ein Gelenk mehr oder weniger vollständig in zwei besondere Fächer scheidet. Syn. Meniscus. **D. oophorus** [ᾠόν Ei, φέρω tragen] = Cumulus proligerus. **D. proligerus:** 1. = D. oophorus. 2. Keimscheibe* (und die daraus entstehende Gastrula).

Disdiaklasten [δίς doppelt, διακλάω brechen] (Brücke): Die doppeltbrechenden Elementarscheiben der Muskelprimitivfibrillen.

Disgregation [*disgrego* auseinanderbringen] (Clausius): Vergrößerung des Abstandes der Molecüle bei steigender Temperatur.

Disjunction [*disjunctio*]: Trennung. — **D. der Coordination:** *Ophthalm.* Symptom, das darin besteht, daß ein Auge unverrückt stehen bleibt, während das andere Bewegungen macht.

Dislocation [*dis** und *loco* stellen]: Lageveränderung, Abweichung von der natürlichen Lage; zuweilen Syn. für Luxation.

Disparate Punkte [*disparo*, trennen] der Netzhäute „sind solche, die auf verschiedene Punkte im Raum projiciert werden, im Gegensatz zu den Deckpunkten (identischen, correspondierenden Punkten)". (Hirschberg).

Dispensaire [frz.]: Armenapotheke, Fürsorgestelle.

Dispensieren [*dispenso* abwägen, verteilen]: *Pharm.* Arzneien bereiten und ausgeben.

Dispensatorium = Pharmacopoe.

Dispersion des Lichtes [*dispergo* zerstreuen]: Farbenzerstreuung; Zerlegung von zusammengesetztem (weißem) Lichte durch Brechung, Beugung, Interferenz, Polarisation

etc. in seine einfarbigen Bestandteile, so daß ein Spectrum* entsteht. Zeigt ein solches (durch Brechung entstandenes) Spectrum Lücken und eine abweichende Farbenfolge, so spricht man von **anomaler D.**

Dispirem [δίς doppelt, σπειράω winden]: Doppelknäuel; ein Stadium der Kernteilung.

Dispora caucasica [δίς und σπόρος Samen, Spore, wegen der 2 endständigen Sporen]: Ein Bacillus, der den Hauptbestandteil der Kefirkörner bildet.

Disposition [*dispono* an verschiedenen Punkten aufstellen, in einen bestimmten Zustand bringen]: Empfänglichkeit für gewisse Krankheiten, Anlage hierzu. Cf. Diathese.

Dispositionsfähigkeit: *Gerichtl. Med.* Fähigkeit zu disponieren, d. h. vernünftige Anordnungen zu treffen (Verträge abzuschließen, Vermögen zu verwalten etc.).

Disruptive Entladung [*disrumpo* zerreißen, zerschmettern]: *Phys.* Funkenentladung.

Dissecans [*disseco* auseinanderschneiden] cf. Aneurysma, Glossitis, Parakolpitis, Pneumonia.

Dissectionsbrillen (Brücke): Brillen, die man dadurch erhält, daß man eine planconvexe Linse in der Mitte durchschneidet und jede Hälfte als Brillenglas verwendet. Durch solche convexprismatische Gläser, deren brechender Winkel schläfenwärts liegt, können Augen trotz schwacher Convergenz der Sehachsen kleine Objecte möglichst nahe sehen.

Disseminatio [lat. von *dissemino* aussäen]: Ausbreitung eines pathologischen Processes, bes. einer bösartigen Geschwulst, in der Nachbarschaft in Form kleiner zerstreuter Herde.

Disseminatus, Disseminiert: Zerstreut. Über einen größeren Bezirk verbreitet. Cf. confertus. Cf. Sklerose.

Dissepimente [*dissepio* durch eine Scheidewand trennen]: Scheidewände; z. B. *Bot.* die Scheidewände der Fruchtknoten.

Dissimilation [*dissimilis* unähnlich] (Preyer) = regressive Metamorphose. Cf. Assimilation.

Dissimulation [*dissimulo* verheimlichen]: Verheimlichung von Krankheitssymptomen, körperlichen Gebrechen etc.

Dissipation der Energie [*dissipo* zerstreuen]: *Phys.* Zerstreuung der Energie, d. h. Übergang derselben in Formen, die nicht mehr in Arbeit zurückverwandelt werden können; hierher gehört z. B. das Ausstrahlen der Wärme in den Weltenraum etc.

Dissociation [*dis** und *sociatio* Vereinigung]: Trennung, Zerlegung. Störung der Association. Cf. dissociiert. *Chem.* Aufhebung einer gemeinsamen Wirkung, Zerfall einer Verbdg. in ihre Grundbestandteile bzw. in einfachere Molecüle. Die D. ist oft Folge von Temperaturerhöhung (daher früher auch „Thermolyse" genannt), kommt aber auch ohne diese vor, z. B. im lebenden Organismus (Zerfall des Oxyhaemoglobin bei der Gewebsatmung in Haemoglobin und Sauerstoff) sowie in Lösungen, wo die entstehenden, kleineren Molecüle Ionen* heißen. Characteristisch für die D. ist, daß sich die Spaltungsproducte unter gewissen Bedingungen (bei der durch Temperaturerhöhung bewirkten D. z. B. durch Abkühlung) wieder zu der ursprünglichen Verbdg. direct vereinigen können. Cf. elektrolytisch, hydrolytisch. *Psych.*: Höchster Grad der Incohaerenz.

Dissociiert vd. Dissociation. **D. Anaesthesie:** Zustand, wobei Schmerz- und Temperaturempfindung verschwunden, die anderen Sensibilitätsqualitäten erhalten sind. Bei centralen Rückenmarksleiden. **D. Potenzstörung:** Aufhebung der Ejaculation bei erhaltener Erectionsfähigkeit.

Dissogonie [διοσός doppelt, γονεία Zeugung]: Fortpflanzung eines Tieres im Larvenzustande und nach vollendeter Metamorphose; bes. bei Ktenophoren.

Dissolution [*dissolvo* auflösen]: Auflösung, Zersetzung.

Dissolventia sc. remedia: 1. Auflösende, verdünnende Mittel, die den Flüssigkeitsgehalt des Körpers, bes. des Blutes vermehren, die Se- und Excrete dünnflüssiger machen, und auch die Auflösung von Steinen und Tumoren bewirken sollen. 2. Zerteilende Mittel.

Dissonanz [*dis** und *sono* tönen]: Ein dem Ohre unangenehmer Zusammenklang zweier oder mehrerer Töne.

Distal [*disto* abstehen, entfernt sein] heißt von 2 Punkten des Körpers derjenige, der von der Körpermitte (bzw. bei Gefäßen vom Herzen, bei Nerven vom Gehirn oder Rückenmark) weiter entfernt ist. Gegensatz: Proximal.

Distanz- — **-aufnahme** = Teleröntgenogramm. **-geräusche:** Geräusch, z. B. musikalische Herzgeräusche, die nicht nur beim Auscultieren, sondern auch in weiterer Entfernung vom Kranken hörbar sind.

Distel vd. Carduus.

Distichia(sis) [δίς doppelt, στίχος Reihe]: Zwiewuchs der Augenwimpern. Hier wächst hinter der normalen Wimperreihe noch eine zweite, die gegen den Augapfel gerichtet ist.

Distichus: *Bot.* In 2 Reihen stehend.

Distinctive Insufficienz (Eschle): Störung auf dem Gebiete des Erkenntnisvermögens.

Distoma s. **Distomum** [δίς und στόμα Mund]: Eine Gattung der (endoparasitischen) Egelwürmer, Fam. **Distomeae,** Ord. Trematodes. **D. conjunctum:** Bei Hunden und vereinzelt Menschen. **D. crassum** (Busk): Im Darm und Leber des Menschen. **D. felineum:** Bei Hunden, Katzen, Menschen (Sibirien). **D. haematobium** = Bilharzia. **D. hepaticum:** Leberegel; in den Gallengängen von Wiederkäuern, bes. Schafen, selten beim Menschen. **D. heterophyes** [ἑτεροφυής anders beschaffen]: Im Dünndarm von Menschen, Hunden, Katzen. Ägypten. **D. japonicum** = D. sinense. **D. lanceolatum:** In den Gallen-

gängen von Wiederkäuern, selten beim Menschen. **D. ophthalmobium** [ὀφθαλμός Auge, βιόω leben]: In der Augenlinse, viell. Jugendform von D. hepaticum. **D. pulmonale:** In der Lunge des Menschen. **D. Rathouisi:** Dem D. crassum ähnlich; bis jetzt nur bei 2 Chinesen und 1 Malayen gefunden. **D. Ringeri** = D. pulmonale. **D. sibiricum** = D. felineum. **D. sinense** s. **spathulatum** bes. bei Chinesen gefunden. **D. Westermanni** = D. pulmonale. Cf. Fasciola, Fasciolopsis, Mesogonimus, Paragonimus, Dicrocoelium, Cotylogonismus. Schistosoma. Opistorchis.

Distomatosis, Distomiasis: Leberegelseuche (bei Schafen).

Distomie: Angeborene Verdoppelung des Mundes.

Distorsion [*distorqueo* auseinanderdrehen]: Verstauchung.

Distraction [*distraho* auseinanderziehen]: Auseinanderziehen von (verrenkten) Gelenkenden durch Zug u. Gegenzug bzw. mittels eines Extensions- (Distractions-) Verbandes.

Districhie [δίς doppelt, θρίξ Gen. τριχός Haar] = Distichiasis.

Distrix [richtiger „Disthrix"; bei engl. Autoren gebräuchlich]: Spaltung der Haarspitzen.

Ditarinde [einheimischer Name]: Rinde von Alstonia* oder Echites scholaris. In ihr das Alkaloid **Ditain;** Fiebermittel. Syn. Ditorinde. Ditoin.

Dithionsäure [δίς doppelt, θεῖον Schwefel]: $S_2O_6H_2$. Syn. Unterschwefelsäure.

Dithmarsche Krankheit [*Dithmarschen* der westliche Teil von Holstein]: Volksbezeichnung für gewisse, in Holstein vorkommende, chronische, geschwürige syphilitische oder lepröse Hautkrankheiten.

Ditm. *Bot.* = Ditmar, F.

Dittrich [Erlanger pathol. Anatom 1815—59] — **D. Pfröpfe:** Kleine, hirsebis hanfkorngroße gelblich-weiße oder schmutzig-graue, übelriechende Pfröpfe im Auswurf bei Lungengangraen und putrider Bronchitis, die außer zahlreichen Bakterien viele Fettsäurekrystalle („Margarinsäurenadeln") enthalten.

Di|ureïde: Verbindungen von Säuren mit 2 Molecülen Harnstoff.

Diurese [διά durch und οὐρέω harnen]: Harnabsonderung, Harnausscheidung. Bei frz. und engl Autoren gewöhnlich im Sinne von reichlicher Harnausscheidung.

Diuretica sc. remedia*: Harntreibende Mittel, die also die Diurese befördern.

Diuretin: Theobrominum natrio-salicylicum; genauer Theobromin-Natrium cum Natrio salicylico. Diureticum.

Diurnus [lat. von *dies* Tag]: Zum Tage gehörig, am Tage geschehend; auch einen Tag dauernd.

Divaricatio(n) [engl. von lat. *divarico* auseinanderstehen]: Teilung, Gabelung, z. B. von Gefäßen. **D. palpebrarum** = Ektropium.

Divergent: Auseinandergehend. Syn. divergierend. Cf. Belastung.

Divergenz [*dis** und *vergo* eine Richtung nehmen]: *Bot.* Winkel zwischen den Ansatzstellen zweier aufeinander folgender Seitenglieder am Hauptorgan; derselbe wird gewöhnlich in Bruchteilen des Umfangs des letzteren ausgedrückt. Bei einer D. von $^1/_2$ inseriert sich also erst wieder der dritte Seitensproß genau über dem ersten. *Ophthalm.* Stellung der Augen, bei der sich die Blicklinien hinter dem Auge schneiden; auch im Sinne von Verminderung der Convergenz* gebraucht.

Divergierendes Schielen: Auswärtsschielen.

Diverticulum [lat. ein von der Hauptstraße sich abzweigender Nebenweg, von *diverto* sich trennen]: Ausbuchtung, Ausstülpung, blind endigendes Anhängsel an Hohlorganen (Darm, Speiseröhre, Blase etc.). **D. Heisteri:** Bulbus sup. der V. jugularis int. **D. Vateri:** Erweiterte Stelle vor der gemeinsamen Mündung des Ductus choledochus u. pankreaticus. Cf Pulsions-, Tractionsdivertikel.

Dividivischoten [einheimischer Name]: Die gerbstoffreichen Hülsen von Caesalpinia coriaria [lat. zum Leder und dessen Bereitung gehörig], Fam. Caesalpiniaceae.

Div. in part. aequ.: Auf Recepten = divide in partes aequales, zerlege in gleiche Teile.

Divulsio [*divello* zerreißen]: Zerreißung, gewaltsame Trennung.

Dne. *Bot.* = Decaisne, J.

Dochmius duodenalis [δόχμιος schief, gekrümmt] = Ankylostoma duodenale.

Docimasia pulmonum [δοκιμασία, von δοκιμάζω prüfen]: Lungenprobe.

Dodecyl: Das einwertige Radical des Dodekan; $C_{12}H_{25}$.

Dodeka|gynia [δώδεκα zwölf]: Zwölfweibige Pflanzen; Pflanzen mit 12 Pistillen.

Dodekan: Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{12}H_{26}$.

Dodek|andria: Zwölfmännige Pflanzen; Pflanzen mit 12—18 Staubgefäßen. Die 11. Kl. des Linné'schen Systems.

Doebereiner [Chemiker in Jena 1780 bis 1849] — **D. Feuerzeug:** Beruht auf folgendem Phänomen: Läßt man Wasserstoffgas auf Platinschwamm strömen, der Sauerstoff aus der Luft aufgenommen und in seinen Poren verdichtet hat, so wird es unter so starker Wärmeentwicklung absorbiert, daß der Platinschwamm glühend wird, und der Wasserstoff sich entzündet.

Doecker — **D. Baracken:** Eine Art zusammenlegbarer, transportabler Krankenbaracken.

Dofl. *Zool.* = Doflein, F.

Doigt à ressort [frz. *doigt* Finger, *ressort* Feder]: Federnder* Finger.

Dolabra [lat. Werkzeug zum Ausroden der Bäume, dann auch Hobel, von *dolo* behauen]: Hobel(span)binde; eine spiralig angelegte Binde, deren einzelne Touren sich teilweise decken. **D. repens** [lat. kriechend]: Spiralbinde, zwischen deren Touren ein Zwischenraum bleibt.

Dolde: *Bot.* Blütenstand, mit verkürzter gemeinschaftlicher Achse, an deren Ende die gestielten, in gleicher Höhe stehenden Blüten entspringen. *Umbella.*

Doldentraube: *Bot.* Traube, bei der die Stiele der oberen Blüten wie bei der eigentlichen Dolde fast in gleicher Höhe stehen. Syn. Schirmtraube, Ebenstrauß, *Corymbus.*

Doliarin: Enzym im Milchsafte von Urostigma doliarium. Anthelminthicum.

Dolicho|cephalus [δολιχός lang]: Langkopf; mit Längenbreitenindex* 55,5—74,9. Unterarten sind **D. simplex** (durch Synostose der Pfeilnaht bedingt), Klinocephalus*. Leptocephalus*, Sphenocephalus*. Cf. Brachy-, Mesocephalus.

Dolichos [δολιχός lang, wegen der langen Hülsen]: Eine Gattung der Papilionaceae. **D. soja:** Japanische Sojabohne. Syn. Soja hispida. Glycine soja

Dolichosteno|melie [στενός eng] (Marfan): Angeborene Mißbildung der Gliedmaßen, die in Verlängerung und Verschmälerung der Knochen sowie in Verkürzung der Sehnen besteht, während Lähmungserscheinungen und Veränderungen der elektrischen Muskelerregbarkeit fehlen.

Dolium galea* [*dolium* Tonne]: Große Tonnenschnecke (mit helmförmiger Schale), Ord. Prosobranchiata. Ihr Speichel enthält Schwefelsäure.

Dolores [lat.]: Schmerzen. *Gyn.* Wehen. **D. ad secundinas:** Nachgeburtswehen. **D. conquassantes:** Schüttelwehen. **D. osteocopi* (nocturni)** s. **terebrantes** [*terebro* bohren]: Bohrende, bes. Nachts auftretende, Knochenschmerzen bei Knochensyphilis. **D. praparantes:** Vorbereitende Wehen. **D. praesagientes** [*praesagio* vorhersagen]: Falsche Wehen.

Domatien [δῶμα Wohnung]: Nichtkrankhafte Pflanzenbildungen, die Pilzen oder Tieren Aufenthalt gewähren. Cf. Cecidien.

Domato|phobie [δῶμα Haus, Zimmer] = Claustrophobie.

Domestication [*domus* Haus]: Zähmung wilder Tiere zu Haustieren.

Donath — D.-Landsteiner'scher Versuch: Serum eines Haemoglobinurikers wird mit gewaschenen Menschenerythrocyten gemischt, kommt 1 Std. in den Eisschrank, 1—3 Std. in den Brutschrank bei 37°; dort erfolgt Haemolyse. Cf. Ehrlich.

Donatismus [nach dem Magnetiseur Donati]: Form der Hypnose, die bes. durch Fascination characterisiert ist.

Donax [δόναξ Rohr, von δονέω bewegen, weil es im Winde hin und her bewegt wird]: *Pharm.* = Arundo donax, Pfeil- oder Pfahlrohr, Fam. Gramineae.

Donders [holländ. Physiologe u. Augenarzt 1818—89] — **D. Druck:** Der ca. 6 mm Quecksilber betragende Überdruck, der an der Leiche in einem mit der Trachea luftdicht verbundenen Manometer entsteht, wenn man den Thorax eröffnet. Er entsteht durch die Zusammenziehung der Lunge, ist also ein Maß für die Kraft, mit der die elastischen Elemente der Lunge diese vorher vom Thorax zu entfernen suchten. **D. Glaukom:** Glaukoma simplex atrophicum.

Donné — D.-Müller'sche Eiterprobe: Versetzt man Harn mit 10% Kalilauge u. schüttelt stark, so entsteht bei Eiteranwesenheit eine klumpige glasige Masse, in der Luftblasen gar nicht oder nur langsam aufsteigen.

Donov. *Zool.* = Donovan, E.

Donovan [engl. Pharmaceut 1798 bis 1837] — **D. Lösung:** Enthält Jodarsen, Jodkalium und Quecksilberjodid. Cf. Leishman.

Doppelbewußtsein: 1. Die Annahme mancher Kranker (bei Delirien), schon früher einmal in derselben Situation gewesen zu sein, in der sie sich augenblicklich befinden. Syn. Doppelwahrnehmung u. Doppeldenken, Erinnerungstäuschung, Delirium* palingnosticum. 2. = Doppelleben.

Doppelbilder: Die beim Doppelsehen* entstehenden 2 Bilder eines einzigen Objectpunktes. Beim binocularen Doppelsehen unterscheidet man gleichnamige D., wenn das rechts stehende Bild dem rechten Auge, das links stehende dem linken angehört, und gekreuzte D., wenn das rechts stehende Bild dem linken Auge, das linke dem rechten Auge angehört. Erstere entstehen durch pathologische Convergenz der Augen (infolge von Lähmung des Rectus externus und der beiden Obliqui), letztere durch pathologische Divergenz (durch Lähmung des Rectus internus, superior und inferior).

Doppelbrechung: *Phys.* Zerlegung eines Lichtstrahls in 2 von einander getrennte, gebrochene Strahlen beim Durchgang durch anisotrope* Krystalle, Gallerte, Leim, Zellwände, einseitig gepreßtes Glas etc.

Doppelhohlnadel (Fiedler): Hohlnadel, in der eine Canüle gleitet, die bei der Punktion zurückgezogen wird, danach vorschnellt.

Doppelleben: Leben in 2 ganz verschiedenen, miteinander abwechselnden geistigen Zuständen, wobei den Betreffenden (meist hysterischen Frauen) während der einen Periode die Erinnerung an die andere vollkommen fehlt. Cf. Doppelbewußtsein.

Doppelmißbildungen: Mißbildungen, die aus 2 miteinander verwachsenen (mehr oder weniger ausgebildeten) Körpern oder aus einem teilweise verdoppelten Körper bestehen. *Monstra duplicia.*

Doppelsalze: *Chem.* Salze, die dadurch entstehen, daß die Wasserstoffatome mehrbasischer* Säuren oder die Hydroxylgruppen mehrsäuriger Basen verschiedenartig ersetzt sind: z. B. Kalium-Kupfersulfat, $K_2Cu(SO_4)_2$, Schweinfurter Grün = essigsaures + arsenigsaures Kupfer. Syn. Gemischte Salze.

Doppelschlägig vd. Dikrotie.

Doppelsehen: Wahrnehmung zweier Bilder von einem einzigen Objectpunkte. Monocular* bei ungenauer optischer Einstellung des betreffenden Auges auf den fixierten Punkt und gleichzeitig bestehenden Anomalieen der brechenden Medien. Bino-

cular* bei Abweichung eines oder beider Augen aus der normalen Stellung (bes. infolge von Augenmuskellähmungen, während das gewöhnliche, typische Schielen* gewöhnlich nicht D. zur Folge hat), ferner bei Hysterie, Trunkenheit, psychischen Störungen, Gehirnkrankheiten etc. *Diplopia*. Cf. Doppelbilder.

Doppelsinnige Nervenleitung: Fähigkeit eines Nerven, Reize nach beiden Richtungen seiner Bahn hin fortzupflanzen.

Doppelspat: Isländischer Kalkspat, wegen seiner doppelbrechenden Eigenschaft.

Doppelte Glieder vd. Articuli duplicati.

Doppelter Handgriff vd. Siegemundin.

Doppeltkohlensaures Natrium und Kalium = saures kohlensaures Natrium und Kalium. $NaHCO_3$ und $KHCO_3$.

Doppler [östreich. Physiker 1803 bis 53] — **D. Princip:** *Phys.* Bewegt sich ein Schallträger in einem Medium von der Schallgeschwindigkeit *a* mit der Geschwindigkeit *b* auf uns zu oder von uns fort, so erscheint der ursprüngliche Ton *n* erhöht bzw. vertieft, da ja jetzt in 1 Sekunde mehr bzw. weniger Schallwellen das Ohr erreichen als bei stille stehender Tonquelle; und zwar ist der gehörte Ton *n* bei Annäherung $= \frac{a}{a-b}\, n$, bei Entfernung $\frac{a}{a+b}\, n$. Analoges gilt für das Licht, wo die Änderung der Schwingungszahl eine Änderung der Brechungsverhältnisse und Farben bedingt.

D.'Orb. *Palaeont.* = D'Orbigny, A. D.

Dorema ammoniacum* [δώρημα Gabe oder δόρυ Schaft, langer Stengel]: Ammoniak- oder Oschakpflanze, Fam. Umbelliferae; Südpersien. Liefert Ammoniacum. Syn. Peucedanum ammoniacum.

Dormiol: Amylenchloral. Schlafmittel.

Dorn: *Bot.* Starres, spitzes, holziges Organ, das durch Umwandlung von Stengeln, seltener Blättern entsteht. *Spina.* Cf. Stachel.

Dornfortsätze: Die unpaaren, nach hinten abwärts gerichteten Fortsätze, die in der Mitte des hinteren Abschnittes jedes Wirbelbogens entspringen. *Processus spinosi.*

Doronicum [*doronigi*, arab. Name einer Giftpflanze]: Eine Gattung der Fam. Compositae. **D. germanicum** = Arnica montana. **D. pardalianches** [πάρδαλις Panter, αγχω würgen]: Gemeine Gemswurz; Wurzelstock früher gegen Schwindel und Fallsucht.

Dorsal [*dorsum**]: Zum Rücken oder zur Rückseite gehörig, bzw. dahin gerichtet. Gegensatz: ventral. **-flexion:** Beugung der Hand nach dem Handrücken zu (Gegensatz: Volarflexion); Bewegung des (Mittel-) Fußes nach oben (Gegensatz: Plantarflexion). **-ganglien** = Ganglia thoracalia n. sympathici. **-kerne** vd. Stilling. **-mark:** Der den Rückenwirbeln entsprechende Teil des Rückenmarks.

Dorsi|ventral: Vom Rücken nach dem Bauche zu. **D. Pflanzenteile** haben verschiedene Rücken- und Bauchseite, während rechte und linke Seite symmetrisch sind.

Dorso-: Was mit dem Rücken in Verbdg. steht.

Dors|odynie: Rheumatismus der Rückenmuskulatur.

Dorstenia contrayerba* [nach Th. Dorsten]: Ein fast stengelloses Kraut Südamerikas, Fam. Artocarpaceae.

Dorsum [lat.]: Rücken, Rückseite. **D. ephippii*** = D. sellae. **D. nasi:** Nasenrücken. **D. penis:** Obere Fläche des Penis. **D. sellae:** Rücklehne des Türkensattels.

Doryphora decemlineata [δορυφόρος speertragend] = Chrysomela decemlineata.

Dosieren: Eine Arznei bzw. ihre Bestandteile abwägen, abmessen.

Dosio|logie: Lehre von den üblichen Dosen der Arzneimittel.

Dosis [δόσις Gabe]: Eine bestimmte (auf einmal zu nehmende) Menge einer Arznei. **D. refracta*:** Verkleinerte Dosis, Teildosis eines Arzneimittels, die anders wirkt wie große Gaben desselben Mittels, bzw. von deren mehrfachen Wirkungen nur eine hervorbringt; so wirkt z. B. Apomorphin in großen Gaben brechenerregend, in refracta dosi expectorierend.

Dostenöl [*Dosten* mundartlich (bayrisch) = Busch]: Öl von Origanum vulgare. Cf. Diptam.

Dothienenterie, -enteritis [δοθιήν Blutgeschwür, Furunculus, ἔντερον Darm]: Unterleibstyphus; bes. bei frz. Autoren.

Dotter [ahd. *totoro*; verwandt mit engl. *dot* Punkt]: 1. Der ganze Inhalt der Eizelle (beim Vogelei das sog. Gelbei), der aus Bildungs- und Nahrungsdotter besteht. 2. Der Nahrungsdotter allein, der wieder aus gelbem D. und geringen Mengen von weißem D. besteht. **-bläschen** = Nabelbläschen. **-gang:** Enger Canal, der den (Darm-) Dottersack mit dem Darmrohr verbindet. *Ductus omphalo-mesentericus.* **-gefäße:** Die Gefäße, die den primitiven Fruchthofkreislauf bilden und sich später über den ganzen Dottersack erstrecken. *Vasa omphalomesenterica.* **-haut:** 1. Die Membran der Eizelle. 2. Beim Vogelei die das Gelbei umhüllende Haut. **-hof** vd. Area vitellina. **-kerne:** Isolierte Kerne, die bei meroblastischen Eiern in nächster Nähe der Keimscheibe im Dotter auftreten. Syn. Parablastkerne, Merocyten. **-pfropf:** Aus Dotterzellen bestehender Pfropf, der im Gastrulazustande meroblastischer Eier (bes. bei Fischeiern) in den Urmund hineinragt. Auch Rusconi'scher D. genannt. **-sack:** Der Teil des Eies mancher Tiere, in dem sich bei vorgeschrittener Entwicklung des eigentlichen Embryos der Rest des Dotters befindet. Cf. Nabelbläschen. **-stöcke:** Paarige Drüsen bei manchen wirbellosen Tieren (bes. Würmern), welche Dotterzellen producieren. Von diesen vereinigen sich immer mehrere mit einer, in dem Keimstock entstandenen Keimzelle zu einem „zusammengesetzten" Ei. **-wall:** Der Bezirk, der bei meroblastischen Eiern im Gastrulazustande die Grenze zwischen unterem (innerem) Keimblatt und Dotter bildet.

Dougl. *Bot.* = Douglas, D.

Douglas [Jacob, Londoner Anatom 1675—1742] vd. Excavatio, Linea, Plicae.

Dourine [arab. unreine Begattung]: Beschälseuche* der Pferde.

Douve [frz. von lat. *doga* und dieses von *δοχή* Gang, Graben] = Distoma hepaticum. Urspr. bedeutet D. Sumpfhahnenfuß, durch dessen Genuß die Schafe inficiert werden sollen.

Dover [engl. Arzt † 1741] — **D. Pulver:** Opium und Ipecacuanhawurzel āā 1, Milchzucker 8. *Pulvis Ipecacuanhae opiatus.*

Doxo|gen [*δόξα* Meinung] (Stadelmann): Durch Vorstellungen entstanden.

Doy. *Zool.* = Doyère, L.

Doyen [Pariser Chirurg] vd. Bacillus neoformans.

Doyère [frz. Physiologe 1811—63] — **D. Nervenendhügel:** Hervorragung an der Eintrittsstelle der motorischen Nerven in die Muskelfasern.

Dp. *Chem.* = Decipium.

Dracaena [*δράκαινα* weiblicher, *δράκων* männlicher Drache; wegen des blutroten Saftes]: Drachenbaum, Fam. Liliaceae. **D. draco** liefert Drachenblut*.

Drachenbaum vd. Dracaena.

Drachenblut: Ein als roter Farbstoff und Zusatz zu Zahnpulvern, früher auch als Heilmittel dienendes Harz. Das echte oder canarische kommt von Dracaena draco; das amerikanische von Pterocarpus draco; das mexicanische von Croton draco; das ostindische von Calamus draco, Drachen-Rotang, Fam. Palmae. Das künstliche wird aus Colophonium, rotem Sandelholz und etwas D. zusammengeschmolzen. *Sanguis draconis.*

Drachme [*δραχμή* eine Handvoll, von *δράσσομαι* ergreifen, soviel man mit der Hand fassen kann]: Früher (in England noch jetzt) übliches Medizinalgewicht = 1/8 Unze = 3 Skrupel = 60 Gran = 3,7 (also annähernd 4) Gramm.

Draconis sanguis [lat.]: Drachenblut.

Dracontiasis [*δρακόντιον* kleiner Drache]: Die durch Dracunculus medinensis verursachte Krankheit. Syn. Dracunculosis.

Dracunculus [lat. kleiner Drache]: *Bot.* Dragon oder Estragon, Fam. Compositae. *Pharm.* = Artemisia dracunculus [weil nach Plinius das Tragen dieser Pflanze vor Giftschlangen schützen sollte]. *Zool.* **D. medinensis:** Medina- oder Guineawurm. Die 80 cm langen und 1 mm dicken Weibchen gelangen als Embryonen (wahrsch. mit verunreinigtem Trinkwasser oder auch direct durch die Haut) in den menschlichen Körper, wo sie sich im Unterhautzellgewebe, bes. der Füße, ansiedeln und schmerzhafte Entzündungen und Abscesse verursachen. Syn. D. persarum, Gordius medinensis, Filaria medinensis. Cf. Dracontiasis.

Dragées [frz. von neulat. *dragata*, und dieses von *τράγαντα* Zuckerwerk]: *Pharm.* Überzuckerte Pillen.

Dragon vd. Dracunculus.

Dragonneau [frz.] = Filaria medinensis.

Drahtpuls: Sehr gespannter Puls; bes. bei Schrumpfniere.

Drainage [engl. *drain* abgraben, ableiten, entwässern]: Systematische Ableitung von Wundsecreten, sowie überhaupt von pathologischen Flüssigkeitsansammlungen aus Körperhöhlen (z. B. von Eiter aus der Brusthöhle bei Empyem) durch Einlegung von Röhren (Drains) aus Kautschuk oder anderem Material, die gewöhnlich mit seitlichen Öffnungen (Fenstern) versehen werden.

Drap. *Zool.* = Draparnaud, J. Ph.

Drapeto|manie [*δραπέτης* Ausreißer]: Krankhafte Sucht zu vagabundieren.

Drastica [*δραστικός* wirksam, von *δράω* tun] sc. remedia: Wirksame Mittel, Remedia efficacia. Gewöhnlich in der Bedeutung stark wirkende Abführmittel, z. B. Crotonöl, Elaterium, Gutti, Koloquinthen, Podophyllin.

Drehgelenk: Cylindergelenk, bei dem die Drehungsachse der Längsachse der sich bewegenden Knochen parallel ist, z. B. Gelenk zwischen Zahn des Epistropheus und dem vorderen Bogen des Atlas, zwischen Radius und Ulna. Syn. Rotationsgelenk, Radgelenk, *Articulatio trochoides.*

Drehkrankheit: Eine durch Coenurus cerebralis bei Schafen, Rindern etc. verursachte Gehirnkrankheit, bei der sich dieselben fortwährend im Kreise herum drehen oder sonstige abnorme Bewegungen zeigen.

Drehpunkt des Auges: Bewegungsmittelpunkt des Auges: der Punkt im Innern des Augapfels, um den sich dieser bei seinen Bewegungen dreht. Er liegt 1,77 mm hinter der Mitte der Sehachse oder 10,957 mm hinter dem Hornhautscheitel. (Nach Landois.)

Drehschwindel: Empfindung drehender Verschiebungen zw. Patienten u. Außenwelt. Bei Affectionen des Ohrlabyrinths, des N. vestibularis u. Kleinhirns. Bei intracerebellaren Tumoren sollen die Scheinbewegungen der umgebenden Objecte von der kranken nach der gesunden Seite erfolgen, bei extracerebellaren Tumoren umgekehrt.

Drehspulengalvanometer vd. Spulengalvanometer.

Drehstrom: *Phys.* Mehr|phasenstrom*, bes. Dreiphasenstrom. Hat die Eigenschaft, ein sich drehendes magnetisches Feld zu erzeugen.

Drehung der Polarisationsebene vd. Rotationspolarisation.

Drehungsmoment einer Kraft in Bezug auf einen Punkt ist das Product aus dieser Kraft und dem senkrechten Abstand ihrer Richtung von dem betreffenden Punkt.

Drehungsvermögen: Eigenschaft gewisser Körper, die Schwingungsebene polarisierten Lichtes zu drehen, wenn solches durch sie hindurchgeht. Cf. Rotationspolarisation.

Drehwage: Instrument zur Messung sehr kleiner Kräfte, das im wesentlichen aus einem an einem Drahte aufgehängten horizontalen Balken besteht, dessen eines Ende durch anziehende oder abstoßende Kräfte solange bewegt wird, bis die Torsion

des Drahtes ihnen das Gleichgewicht hält. Da nun die Torsion proportional dem Drehungswinkel ist, so können hieraus jene Kräfte bestimmt werden.

Drehwurm vd. Coenurus cerebralis.

Dreiecksbein vd. Os triquetrum.

Dreifaltigkeitskraut = Herba Violae tricoloris.

Dreigläserprobe: Auffangen des Urins in 3 Gläsern zur Diff.-Diagnostik zw. Urethritis u. Cystitis.

Dreiköpfig vd. Triceps.

Dreiphasenstrom vd. Mehrphasenströme.

Dreizipflig vd. Tricuspidalis.

Drepanidium [δρέπανον Sichel] = Lankesterella.

Drey. *Bot.* = Dreyer, S. Th. N.

v. Drigalsky [Privatdozent in Halle] vd. Conradi.

Drillung: *Phys.* = Torsion.

Drimys [δριμύς scharf, stechend, wegen des Geschmacks der Rinde]: Eine Gattung der Fam. Magnoliaceae. **D. Winteri:** Echter Winter's Rindenbaum. Cf. Winteranus cortex.

Drivelling [engl., verwandt mit *triefen*]: Speichelfluß.

Drogen [holländisch *droog*; verwandt mit *trocken*]: „Rohe oder halb zubereitete, in Medizin und Technik benutzte Producte der 3 Naturreiche.“ (Meyer.) Bes. die einfachen Arzneistoffe des Handels.

Drohnen [von *dröhnen* = summen. Nach Grimm, der „Dronen“ schreibt, jedoch verwandt mit sanskrit. *druna*, griech. ἀνθρήνη eine Bienenart]: Männliche Bienen. **-schlacht:** Tötung der D. durch die Arbeitsbienen im Herbst.

Dromedar vd. Camelus.

Dromogramm = Tachogramm.

Dromograph vd. Haemodromograph.

Dromo|manie [δρομός das Laufen, Rennen]: Krankhafter Wandertrieb*.

Dromotrope Wirkungen der Herznerven nennt Engelmann die Änderung des Leitungsvermögens der Herzmuskelfasern f. motorische Reize.

Dronte vd. Didus.

Dropacismus [δρωπακισμός von δρῶπαξ Pechpflaster]: Das Ausziehen von Haaren mittels eines Pechpflasters. Syn. Picacismus.

Dropsy [engl., von ὕδρωψ]: Wassersucht. Cf. Epidemic dropsy.

Drosera [δροσερος betaut, von δρόσος Tau; also „Taukraut“, weil die gestielten, mit klebrigem Secret bedeckten Drüsen der Blätter im Sonnenschein Tautropfen ähneln]: Sonnentau, eine insectenfressende Pflanze, Fam. **Droseraceae,** Sonnentaugewächse, Ord. Cistiflorae (bzw. Sarraceniales E.). **D. rotundifolia** und **longifolia:** Lang- und rundblättriger Sonnentau.

Drosophila vd. Sorbose.

Drossel vd. Turdus. **-röhre:** Röhre zur Unterdrückung der Schließungsströme. Syn. Ventilröhre. **-zellen:** Vorrichtung zur Unterdrückung einer Phase von Wechselströmen. **-vene** [*Drossel*, ahd. *drozza*, bezeichnet urspr. Kehlkopf und Luftröhre, dann den ganzen Hals] = Vena jugularis.

Drouot [Pariser Augenarzt geb. 1803] — **D. Pflaster:** Harzlösung mit Kanthariden- und Seidelbasttinctur, auf Taffet gestrichen.

Druck- — **-brand** vd. Decubitus **-excavation** vd. Excavation. **-lähmung:** Lähmung durch Druck auf einen Nervenstamm. **-punkte:** *Pathol.* Bestimmte Stellen, in denen (bei oberflächlichen, cutanen Neuralgien) ein Druck auf die erkrankten Nerven bes. schmerzhaft ist; cf. Valleix'sche Druckschmerzpunkte. Auch bezeichnet man solche Stellen als D., von denen aus man durch Druck einen Nachlaß der krankhaften Erscheinungen (beim Lidkrampf z. B. Öffnung der Augenlider) bewirken kann. *Physiol.* Punkte der Haut, in denen der Drucksinn bes. entwickelt ist. **-sinn*:** Fähigkeit der Haut, Gewichtsdifferenzen zu unterscheiden. **-sonde** vd. Lucae.

Drüsen: Die eigentlichen, echten oder Secretions-D. sind Hohlorgane, deren wesentliche Bestandteile, die Drüsenzellen, Epithelzellen sind oder von solchen abstammen. Sie liefern ein von den Gewebsflüssigkeiten verschiedenes Produkt (Secret), das auf die äußere oder innere Körperoberfläche ergossen wird. Im Gegensatz dazu stehen die unechten oder metakerastischen* D., z. B. Lymph- und Blutgefäßdrüsen, die eine Mischungsveränderung der sie durchströmenden Gewebsflüssigkeiten bewirken. Außerdem gibt es noch D. mit gemischter Function, z. B. Leber, Nieren, Schweißdrüsen. Unter D. schlechtweg versteht man oft die oberflächlichen (angeschwollenen) Lymphdrüsen. **-fieber** (E. Pfeiffer): Mit Fieber einhergehende Schwellung der vorderen oder hinteren Halslymphdrüsen bei Kindern der ersten Lebensjahre. **-haare:** *Bot.* Haarartige Bildungen mit kugligen Köpfchen, die Harz, Schleim oder aetherische Öle absondern. **-krankheit von Barbados** = Lepra. **-krebs:** 1. Krebs einer Drüse. 2. = Adenocarcinom. **-öl:** Linimentum ammoniato-camphoratum. **-pest** vd. Pest.

Druminum chloricum: Aus Euphorbia Drummondii gewonnenes Pulver; als Ersatz für Cocain empfohlen.

Drummond [Thomas, engl. Ingenieuroffizier, 1797—1840] — **D. Licht:** Helles Licht, das entsteht, wenn Kalk durch eine Knallgasflamme zur Weißglut erhitzt wird.

Drupa [*drupus*, δρυπετής zum Abfallen reif, von δρῦς Baum und πίπτω fallen]: *Bot.* Steinfrucht.

Drupaceae = Amygdalaceae.

Druse [von *Drüse*]: *Vet.* Ansteckender Katarrh der Nasenschleimhaut bei Pferden. Der einfache, acute Nasenkatarrh bei Tieren heißt auch falsche D.

Dryadaceae [δρυάς Baumnymphe]: Fingerkrautartige Gewächse: eine Fam. der Ord. Rosiflorae.

Dryand. *Bot.* = Dryander, J.

Dry belly-ache [engl. *dry* trocken, *belly* Bauch, *ache* Schmerz] = Colique sèche.

Dryobalanops camphora* [δρῦς Eiche, βάλανος Eichel, ωψ Aussehen, weil der kelchartige Becher der Fruchtkapsel einer Eichelfrucht ähnlich sieht]: Campherbaum, Fam. Dipterocarpaceae.

D. t. d. Auf Recepten = da tales doses, verabreiche gleiche Dosen.

Dualismus [*duo* zwei]: Gegensatz zwischen 2 Dingen.

Dualitätslehre: Lehre von der Zweiheit; Annahme von 2 verschiedenen bzw. entgegengesetzten Grundstoffen, Zuständen, Kräften, Wirkungen etc. Cf. Polarität. Insbesondere die Lehre, daß es 2 von einander ganz verschiedene Schankercontagien gibt, von denen das eine den weichen, das andere den harten Schanker und Syphilis erzeugt Cf. Unitätslehre.

Dub. *Bot.* = Duby, J. E.

Dubini [ital. Arzt in Mailand] — **D. Krankheit** (1846) vd. Chorea elektrica. Cf. Ankylostoma.

Dubliner Verfahren (Spiegelberg): *Gyn.* Unterscheidet sich von dem Credé-schen Verfahren nur dadurch, daß die Überwachung und Reizung des Uterus durch die aufgelegte Hand schon vom Austritt des Kindskopfes an erfolgen soll.

Dubois [Pariser Gynäkologe] — **D. Krankheit** (1850); Absceßbildung in der Thymus bei hereditär syphilitischen Kindern.

Duboisia [nach F. Dubois d'Amiens]: Eine Gattung der Solanaceae. **D. myoporo|ides** [μῦς Maus, πόρος Loch, wegen der trichterförmigen Blüten]: Enthält das **Duboisin**, dessen Sulfat als Hypnoticum u. Sedativum angewandt wird. Cf. Pitschuri.

Du Bois Reymond [Berl. Physiologe 1818—96] — **D. Gesetz:** Nur die Schwankungen der Stromdichte, nicht ihr absoluter Wert, wirken erregend auf Muskeln u. motorische Nerven. Cf. negative Schwankung, Praeexistenztheorie, Schlittenapparat.

Duch. *Bot.* = Duchesne, A. N.

Duchenne [D. de Boulogne, Pariser Nervenarzt 1806—75] — **D. Lähmung** = progressive Bulbärparalyse. Cf. Ataxie locomotrice, Aran-Duchenne.

D.-Erb'sche Lähmung: Partielle, durch Trauma (bes. bei der Geburt) oder Entzündung bewirkte Lähmung des Plexus brachialis (bes. der 5. u. 6. Cervicalnerven), die den Deltoideus, Biceps, Brachialis int., Supinator longus (die sog. D.-E. Muskelgruppe), zuweilen auch den Supinator brevis u. Infraspinatus betrifft.

Ducrey [ital. Arzt] — **D. Bacillen:** (1889): Die Erreger des weichen Schankers (Streptobacillen).

Ductilität [*duco* führen]: *Phys.* Dehnbarkeit (in der Längsrichtung).

Ductuli [Dim. von *ductus**]: Kleine Gänge. **D. aberrantes:** Gewundene, blind endigende Gänge im Nebenhoden. **D. alveolares:** Alveolargänge; die Endzweige der Bronchioli respiratorii. **D. efferentes testis:** 12 bis 15 Ausführungsgänge aus dem Rete testis zum Kopf des Nebenhodens. **D. transversi epoophori** vd. Epoophoron.

Ductus, *us* [lat.]: Gang, Canal; oft in der Bedeutung Ausführungsgang von Drüsen. **D. arteriosus (Botalli):** Verbindet beim Foetus die Teilungsstelle der Lungenarterie mit der Concavität des Aortenbogens. Nach der Geburt obliteriert er zum Ligamentum arteriosum. **D. Bartholinianus** = D. sublingualis major. **D. biliferi:** Gallengänge; die zwischen den Leberläppchen verlaufenden Fortsetzungen der Gallencapillaren, die sich schließlich zum D. hepaticus vereinigen. **D. choledochus:** Der gemeinsame, durch Vereinigung des Ductus hepaticus und cysticus entstandene Gallengang. **D. chyliferus** = D. thoracicus. **D. cochlearis:** Schneckencanal; ein auf dem Querschnitt dreiseitiger Hohlraum in der Scala vestibuli der Schnecke, der durch den Canalis reuniens mit dem Sacculus zusammenhängt und das Corti'sche Organ enthält; wird unten begrenzt von der Lamina spiralis ossea und membranacea, seitlich von der Wand der Scala vestibuli, oben von der Reissner'schen Membran. **D. cysticus:** Ausführungsgang der Gallenblase. **D. deferens:** Samenleiter; setzt den D. epididymidis fort u. endigt dadurch, daß er sich mit dem D. excretorius der Samenbläschen zum D. ejaculatorius vereint. **D. ejaculatorius:** Gang, der jederseits durch Vereinigung des D. deferens mit dem Ausführungsgang der Samenbläschen entsteht und nach Durchbohrung der Prostata im Colliculus seminalis mündet. **D. endolymphaticus:** Feiner Canal des häutigen Labyrinthes, der mit je einem Schenkel aus dem Utriculus und Sacculus hervorgeht, durch den Aquaeductus vestibuli zieht und schließlich unter der Dura mater mit dem Saccus endolymphaticus endigt. **D. epididymidis:** Nebenhodengang; füllt mit seinen Windungen den Nebenhoden aus u. setzt sich am Ende der Cauda in den D. deferens fort. **D. epoophori longitudinalis** vd. Epoophoron. **D. excretorius:** Ausführungsgang von Drüsen. **D. incisivus** vd. Stenson-scher Gang(2). **D. lacrimales:** Tränenröhrchen*. **D. lactiferi:** Die Ausführungsgänge der Lobi mammae. **D. lingualis:** Endstück des D. thyreoglossus bei Erwachsenen. **D. lymphaticus dexter:** 1 bis 2 cm langer Stamm, der die Lymphgefäße der rechten oberen Körperhälfte sammelt u. in den Angulus venosus mündet. **D. nasolacrymalis:** Tränennasengang. **D. omphalo-(mes)entericus:** Dottergang. **D. pankreaticus (Wirsungi):** Ausführungsgang des Pankreas. **D. pankreaticus accessorius (Santorini):** Seitenzweig des vorigen, der getrennt auf der Papilla duodeni münden kann. **D. papillares:** Die auf der Höhe der Nierenpapillen endigenden Harncanälchen. **D. paraurethralis:** Ausführungsgang der Glandulae urethrales beim Weibe, der außen neben dem Orificium urethrae ext. mündet. **D. parotideus (Stenonis):** Ausführungsgang der Ohr-

speicheldrüse. **D. perilymphaticus:** Feiner Canal im Canaliculus cochleae, der den perilymphatischen Raum mit dem Cavum subarachnoideale verbindet. **D. prostatici:** Die Ausführungsgänge der Läppchen der Prostata, die neben dem Colliculus seminalis in die Harnröhre münden. **D. reuniens (Henseni):** Verbindungsgang zwischen Sacculus und Ductus cochlearis des Ohrlabyrinths. **D. Riviniani** = D. sublinguales minores. **D. Santorini** = D. pankreaticus accessorius. **D. semicirculares:** Die häutigen Bogengänge*. **D. Stenonianus** = D. parotideus. **D. sublinguales:** Die Ausführungsgänge der Glandula sublingualis; entweder 8—10 kleinere (D. s. minores) oder daneben ein größerer (D. s. maior). **D. submaxillaris (Whartoni):** Ausführungsgang der Glandula submaxillaris. **D. sudoriferi:** Ausführungsgänge der Schweißdrüsen. **D. thoracicus:** Milchbrustgang; Hauptstamm des Lymphgefäßsystems, der, mit der Cysterna chyli beginnend, die Aorta nach aufwärts begleitet und in den linken Angulus venosus mündet; er sammelt die Lymphe der ganzen unteren und der linken oberen Körperhälfte. **D. thyreoglossus:** Ausführungsgang der Schilddrüse beim Embryo, der sich im späteren Foramen caecum der Zunge öffnet. Cf. D. lingualis. **D. venosus (Arantii):** Verbdg. der Nabelvene mit der V. cava inf. beim Foetus. Cf. Ligamentum venosum. **D. Whartonianus** = D. submaxillaris. **D. Wirsungianus** = D. pankreaticus.

D'Ud. *Zool.* = D'UDEKEM, J.

Düb. *Zool.* = DÜBEN, M. W. von.

DÜHRSSEN [Berl Gynäkol. geb. 1862] — **D. Incisionen:** Tiefe seitliche Cervixincisionen zur raschen Erweiterung des Collum bei der Geburt. **D. Operation:** Vaginofixatio uteri. **D. Tamponade:** Ausstopfung von Scheide (u. Uterus) mit Jodoformgaze bei Blutungen. Cf. vaginaler* Kaiserschnitt, Buddhageburt.

Dünndarm: Der Hauptteil des Darms, der vom Pylorus bis zur BAUHIN'schen Klappe reicht. ***Intestinum tenue.*** Zerfällt in Zwölffingerdarm, Krummdarm, Leerdarm.

Duf. *Bot.* = DUFOUR, J.-M. L.

Duft(schm.) *Zool.* = DUFTSCHMIDT, C.

Dug. *Zool.* = DUGÈS, A.

DUHRING [Prof. in Philadelphia] — **D. Krankheit** = Dermatitis* herpetiformis.

Du(jard). *Bot.* = DUJARDIN, F.

DUKES [engl. Arzt] — **D. Krankheit** = Vierte Krankheit.

Dulcamara [*dulcis* süß, *amarus* bitter]: Bittersüß. *Pharm.* = Solanum dulcamara. Enthält u. a. das Glucosid Dulcamarin.

Dulcin: p-Phenetolcarbamid; künstliches Ersatzmittel für Zucker, Syn. Sucrol.

Dulcit: Ein dem Mannit stereoisomerer, 6wertiger Alkohol; $C_6H_8(OH)_6$. Syn. Dulcose, Melampyrin, Evonymit.

Dullness [engl. *dull* stumpf, dumpf]: Dämpfung.

DULONG [frz. Physiker 1785—1838] — **D.-PETIT'sches Gesetz:** *Phys.* Alle festen Elemente haben annähernd dieselbe Atomwärme*, nämlich ca. 6,24.

Dum. *Zool.* = DUMÉRIL, A. M. C.

Dum-Dum-Fieber = Kala-Azar.

Dumm|koller: *Vet.* Chronische, fieberlose Gehirnkrankheit bei Pferden, bedingt durch Steigerung des Hirndrucks (durch Hydrocephalus, Geschwülste etc.)

Dum(ort). *Bot.* = DUMORTIER, B. CH.

Dumpfer Schall: Percussionsschall, der durch geringe Intensität, kurze Dauer und Klanglosigkeit ausgezeichnet ist. Syn. leiser Schall. Gegensatz: heller Schall. Cf. Dämpfung.

Dun. *Bot.* = DUNAL, M. F.

DUNCAN [engl. Gynäkologe 1826—90] — **D. Mechanismus:** *Gyn.* Besteht darin, daß der Mutterkuchen den Uterus auf die untere Kante gestellt verläßt. Cf. SCHULTZEscher Mechanismus, Ventriculus.

Dunk. *Zool.* DUNKER, W.

Dunkelfeldbeleuchtung: Helle Beleuchtung eines mikroskopischen Objectes auf dunklem Grunde. Cf. Ultramikroskop.

Dunkle Wärme: Die eigentlichen, ultraroten, nicht von Lichterscheinungen begleiteten Wärmestrahlen. Gegensatz: leuchtende oder strahlende Wärme.

Dunst: Dampf oder Gas, die Flüssigkeiten (z. B. Wasser) oder feste Körper (z. B. Eis, Kohle) in feiner Verteilung enthalten und daher nicht mehr ganz durchsichtig sind.

Dunstbäder: Bäder, zu denen die in Mineralquellen enthaltenen dunstförmigen Stoffe (Wasserdunst und Quellgase) benutzt werden.

Duodenaldiabetes (PFLÜGER): Nach Exstirpation des Duodenum beim Frosch auftretende Zuckerausscheidung.

Duodeno-: Was mit dem Duodenum* in Verbdg. steht; z. B. **-stomie*:** Anlegung einer Duodenalfistel.

Duodenum [*duodeni* je 12]: Zwölffingerdarm*. **Duodenalis:** Zum D. gehörig. **Duodenitis:** Entzündung des D.

Duotal [willk.]: Guajacolcarbonat. Gegen Tuberkulose.

Dup. *Zool.* = DUPONCHEL, PH. A. J.

Duplex, duplicatus [lat.]: Doppelt, verdoppelt.

Duplicatsalz = Kalium sulfuricum.

Duplicatur [*duplico* verdoppeln]: Verdopplung, Doppelbildung. So sind z. B. Mesenterium, Lig. coronarium hepatis, Lig. gastrolienale etc. D-en des Bauchfells; denn sie bestehen aus 2 Blättern desselben.

Duplicirt: doppel, verdoppelt. **D. Bewegungen:** Widerstandsbewegungen. Bei den aktiv-d. oder d.-concentrischen Bewegungen führt der Patient die Bewegungen aus, während der Arzt bzw. Gymnast Widerstand leistet; bei den passiv-d. oder d.-excentrischen Bewegungen ist es umgekehrt. Cf. Widerstandsgymnastik.

DUPUYTREN [Pariser Chirurg 1777—1835] — **D. Fractur:** Typischer Knöchelbruch. **D. Krankheit:** Contractur der Finger in Beugestellung, bedingt durch Schrumpfung der Palmaraponeurose. Cf. Enterotom.

Dur. *Bot.* = Duboi, J. Ph.

Dural- — **-infusion:** Infusion in den Duralsack. **-sack:** 1. Inneres Blatt der Dura mater spinalis. 2. = Epiduralraum (1). **-scheide:** Die äußerste, einen Fortsatz der Dura mater bildende, Hülle des Sehnerven.

Dura mater [*durus* hart, *mater* Mutter; nach Hyrtl aus dem Arab. übersetzt, wo „Mutter“ oft das Erzeugende, Ernährende bezeichnet]: Die äußerste, fibröse Hülle des Gehirns („harte Hirnhaut“) und Rückenmarks. Letztere besteht aus einem äußeren Blatte, das zugleich Periost des Wirbelcanals ist, und einem inneren, welches das Rückenmark sackartig umgibt. Cf. Duralsack.

Duramen [lat. Verhärtung]: *Bot.* Kernholz.

Durande [frz. Arzt † 1794] — **D. Mittel:** Terpentinöl 1, Äther 3; gegen Gallensteine.

Durchfall vd. Diarrhoe.

Durchliegen vd. Decubitus.

Dur|haematom: Haematom der Dura mater; flächenhaft ausgebreitete, meist abgekapselte Blutergüsse an der inneren Oberfläche derselben. Nach Virchow bedingt durch eine Pachymeningitis haemorrhagica.

Durine vd. Dourine.

Durit: Eine durch besonderes Herstellungsverfahren gegen mechanische u. chemische Einwirkungen sehr widerstandsfähige Gummiart.

Duroziez [Pariser Arzt 1826—97] — **D. Krankheit:** Congenitale Mitralstenose. **D. Zeichen:** Doppelgeräusch an der A. femoralis, wenn dieselbe mit dem Hörrohr leicht comprimiert wird; oft bei Aortenklappeninsufficienz.

Dutch liquid [engl. *dutch* holländisch]: Liquor hollandicus.

Dutton [engl. Tropenarzt] — **D. Krankheit** = Schlafkrankheit, deren Erreger D. beim Menschen 1902 fand, nachdem ihn schon 1898 Nepveu gesehen hatte.

Duverney [Pariser Anatom 1648—1730] — **D. Drüsen** = Bartholini'sche Drüsen (2). **D. Fractur:** Bruch des Teils der Beckenschaufel, der die Spina iliaca ant. sup. trägt.

Dy. *Chem.* = Dysprosium.

Dyas [δυάς die Zahl zwei; hier zweite Schicht]: *Geol.* = permische Formation.

Dyaster vd. Diaster.

Dyb. *Zool.* = Dybowski, B. N.

Dymal: Salicylsaures Didym. Wundstreupulver.

-dymus [δίδυμος Zwilling]: Bezeichnet in Verbdg. Doppelmißbildung; z. B. Xiphodymus.

Dynamik [δυναμικός wirksam, kräftig]: *Phys.* Lehre von den Kräften und bes. von den durch sie erzeugten Bewegungen. Cf. Statik, Mechanik.

Dynamisch: Die Kräfte oder Bewegung betreffend. Cf. sthenisch, asthenisch, adynamisch, Ileus. **D. Elektricität:** Strömende Elektricität im Gegensatz zur statischen E.; meist syn. f. galvanischen Strom gebraucht. **D. Gleichgewicht:** 1. Gleichgewicht der Kräfte. 2. Speziell die Form des Gleichgewichts, die entsteht, wenn an einer Stelle ebensoviel zuströmt wie abfließt. **D. Schielen** (v. Graefe): Schielen, das im Interesse des binocularen Einfachsehens unterdrückt werden kann, sodaß also beim Fixieren eines Objectes beide Augen die richtige Stellung einnehmen; wird aber ein Auge bedeckt, so schielt es nach innen oder (häufiger) nach außen, indem nun seine Muskeln in die für sie passende Gleichgewichtslage zurückkehren. Syn. latentes Schielen, Heterophorie. Cf. Eso-, Exo-, Hyper-, Kataphorie. **D. Störungen** = functionelle Störungen.

Dynamismus: Theorie, welche die Materie als Erscheinungsform wirksamer Kräfte betrachtet und nicht, wie die mechanische Theorie, als träge Masse, die nur auf äußere Impulse hin Wirkungen hervorbringt. (Nach Meyer.) Oft auch syn. f. Vitalismus.

Dynamit: Sprengstoff, der aus 3 Teilen Nitroglycerin und 1 Teil Kieselgur besteht; gegen Stoß etc. unempfindlich, durch Knallquecksilber aber heftig explodierend.

Dynamo (elektrische) Maschinen: Auf dem Dynamoprincip* beruhende Maschinen, in denen durch Rotation von Drahtspulen (Inductoren, Anker) vor Elektromagneten Arbeit in Elektrizität verwandelt wird u. umgekehrt. Cf. Hauptschluß-, Nebenschlußdynamos, Verbundmaschinen.

Dynamogen: Ein Haemoglobinpräparat.

Dynamo|meter: Kraftmesser; beruhen meist auf dem Zusammenpressen einer Feder, deren jeweilige Deformation einem bestimmten, empirisch ermittelten, Gewichte entspricht.

Dynamoprincip (Siemens): Leitet man den durch Drehung eines Inductors* in diesem entstandenen Strom um den zugehörigen Hufeisenmagneten herum (bzw. um ein hufeisenförmiges Stück weiches Eisen, das durch den Erdmagnetismus oder auf andere Weise bereits eine Spur Magnetismus enthält), so wird die magnetische Wirkung des letzteren gesteigert; dadurch werden aber wieder die im Inductor entstehenden Inductionsströme verstärkt, und so setzt sich dieser Circulus fort bis zur magnetischen Sättigung des Eisens.

Dynamo|skopie: Eine von Collongues angegebene besondere Art der Auscultation, bei welcher der Patient entweder direct den kleinen Finger in das Ohr des Arztes steckte oder mit diesem indirect durch ein sog. Dynamoskop verbunden war. Aus der Beschaffenheit der gehörten Geräusche, die er nicht von der Blutströmung oder von der tierischen Wärme, sondern von einer besonderen organischen Tätigkeit ableitete, glaubte der Erfinder gewisse Krankheiten diagnosticieren zu können. (Nach Littré.)

Dyne: *Phys.* Die Einheit der Kraft im absoluten Maßsystem; die Kraft, welche der Masseneinheit die Einheit der Geschwindigkeit erteilt. 1 Dyne = $^{1}/_{981}$ Gramm = 1,02 Milligramm.

Dys- [δυς-, verwandt mit δύω untergehen]: Vorsilbe, die etwas Mißliches, Unvollkommenes, Erschwertes, Schmerzhaftes bezeichnet, entsprechend dem deutschen „un-“,

„miß-“. Cf. die betreffenden Grundworte in Verbdg. mit der Vorsilbe a-, an-.

Dys|aemie (Lahmann): Blutentmischung, fehlerhafte Blutmischung. Im weiteren Sinne (diaetetische* D.) auch fehlerhafte Zusammensetzung der Körperflüssigkeiten und Ernährungsstörungen der Gewebe und Organe, die auf die Ernährung durch das Blut angewiesen sind. Zur D. gehört z. B. der Mindergehalt des Blutes an wichtigen Mineralstoffen, das pathologische Überwiegen einzelner Salze (Kochsalz-D. etc.), die Hydraemie, der bei Autointoxication vorkommende Gehalt des Blutes an giftigen Stoffen (autotoxische D.).

Dys|aesthesie: 1. Abschwächung d. Empfindung. 2. Schmerzhafte oder abnorme Empfindung eines Reizes. 3. Krankhafte Empfindlichkeit (bes. von Melancholikern) gegen alle, auch harmlose, Eindrücke der Außenwelt.

Dysakusis: 1. Verschlechterung des Gehörs. 2. Zustand, bei dem gewisse Töne unangenehm empfunden werden. Cf. Anakusis, Parakusis, Baryekoia.

Dysanagnosis: [ἀναγιγνώσκω wiedererkennen, lesen]: Form der Dyslexie, bei der ganz andere Worte gelesen werden als auf dem Papier stehen.

Dysarthrieen (Kussmaul): Alle Störungen der Articulation insbesondere geringere Grade der Anarthrie*.

Dysarthrosis = Luxatio congenita.

Dysbasia: Erschwerung des Gehens. Cf. Abasie. **D. intermittens angiosklerotica** (Erb): Intermittierendes Hinken.

Dysbulie [βουλή Wille]: Erschwertes, krankhaftes Wollen, Willenskrankheit.

Dyschezie [χέζω die Notdurft verrichten]: Erschwerter bzw. schmerzhafter Stuhlgang.

Dyschondroplasie (Ollier): Unregelmäßigkeit und Verzögerung in der Ossification der Intermediärknorpel, sodaß vermindertes Längenwachstum u. Verkrümmung der Extremitätenknochen sowie knorpelartige Wucherungen an den Epiphysen entstehen. Cf. Chondrodystrophia.

Dyschroea [δύσχροια, von χρώς Hautfarbe]: Krankhafte Hautfarbe.

Dyschromasie, Dys|chromatopsie: Farbenblindheit.

Dyschromieen: Sammelbezeichnung für alle abnormen Hautverfärbungen.

Dys|cyesis: Abnorm verlaufende Schwangerschaft.

Dys|ekkrisie: Schwer oder fehlerhaft erfolgende kritische* Ausscheidung; dann überhaupt Secretionsstörung.

Dysekoia = Dysakusis.

Dysemphysie [ἐμφύω einpflanzen, vererben]: Vererbungsstörung.

Dys|enterie: Ruhr*.

Dysergasie [ἐργασία Tätigkeit] (Arndt): Functionelle Störung, bes. bei Neurasthenikern.

Dysgeusie [γεῦσις Geschmack]: Geschmacksstörung.

Dysgrammatismus (Kussmaul): Agrammatismus* infolge von Krankheiten.

Dysgraphieen (Kussmaul): Zusammenfassender Name für Agraphie* u. Paragraphie*; auch geringere Grade von Agraphie.

Dysgrypnie: Krankhafte Schlafstörung. Cf. Agrypnie.

Dyshaphie [ἁφή das Berühren]: Störung des Tastsinns.

Dys|hidrosis: 1. Allgemein anormale Schweißabsonderung. 2. Speciell (Tilbury Fox 1873) acute mit Jucken verbundene Blasenbildung infolge gehinderter Schweißabsonderung, bes. an Händen u. Füßen. Syn. Cheiropompholyx.

Dyskataposie [καταπίνω heruntertrinken]: Erschwerung des Schluckens von Flüssigkeiten.

Dys|kinesia: Bewegungsstörung; erschwerte oder krankhafte Bewegung. **D. intermittens arteriosklerotica** (Determann): Sammelname f. alle durch Arteriosklerose bedingten intermittierenden Bewegungsstörungen. Cf. Dysbasia, Dyspraxia.

Dys|korie: Pupillenunregelmäßigkeit.

Dyskrasie [κρᾶσις Mischung]: Im Sinne der Humoralpathologen fehlerhafte Mischung der Körpersäfte, bes. des Blutes; Constitutionsanomalie*, Blutanomalie. Jetzt nur für bestimmte Krankheiten (Syphilis, Tuberculose, Scorbut, Krebs etc.) gebräuchlich, bei denen der ganze Körper in Mitleidenschaft gezogen ist. Cf. Krase, Diathese.

Dyslalieen (Kussmaul): Störungen der Articulation durch Fehler der äußeren Sprachwerkzeuge mit ihren motorischen Nerven im Gegensatz zu den centralen Dysarthrieen. Außer der Alalie* gehört die Mogilalie und Paralalie dazu. Speciell versteht man unter D. die geringeren Grade der Alalie.

Dyslexie: Ursp. jede Störung des Lesens, dann speciell die Form, bei welcher der Kranke nur die ersten paar Worte fließend liest, dann aber plötzlich unfähig ist, weiter zu lesen; auch geringerer Grad der Alexie*.

Dyslogieen [λόγος Vernunft] = Dysphrasieen.

Dyslysin [λύω lösen]: Ein schwer löslicher Körper, der beim Kochen der Cholalsäure mit conc. Salzsäure oder beim Erhitzen derselben auf 200° entsteht; $C_{24}H_{36}O_2$. Kann als Anhydrid der Cholalsäure aufgefaßt werden.

Dysmasesie [μασάομαι, kauen]: Kaumuskelschwäche.

Dys|menorrhoea: Erschwerte oder besonders schmerzhafte Monatsblutung, Menstrualcolik; bes. bei Erkrankungen des Uterus und der Ovarien (Entzündung oder Neuralgieen derselben, Verengerung des Genitalcanals etc.), aber auch ohne solche (z. B. bei jungen chlorotischen Mädchen). **D. intermenstrualis:** Mittelschmerz; typisches Auftreten von Schmerzanfällen in der Zwischenzeit, oft genau in der Mitte zwischen 2 Menstruationen; beruht auf verschiedenartigen Erkrankungen der Geschlechtsorgane, bes. Endometritis, Oophoritis etc. Bei der durch Endometritis bedingten **D. membranacea** wird außer

dem Blute auch eine Membran, welche die oberste Schicht der Uterusschleimhaut vorstellt, unter starken Schmerzen abgeschieden. Syn. Endometritis dissecans s. exfoliativa.

Dysmimie: Störung der Geberdensprache. Cf. Amimie.

Dysmorpho|phobie [μορφή Gestalt]: Krankhafte Furcht vor körperlichen Verunstaltungen.

Dysmorphose = Deformität.

Dysmorphosteopalinklasie [μορφή Gestalt, ὀστέον Knochen, πάλιν wieder, κλάω zerbrechen]: Das Wiederzerbrechen eines nach Bruch schlecht geheilten Knochens. Dysmorphosteopalinklast: Ein hierzu benutzter Apparat.

Dysnoësie [νόησις das Wahrnehmen, Denken]: Störung der Intelligenz.

Dysodes [δυσώδης, von ὄζω riechen]: Übelriechend.

Dysodontiasis [ὀδούς Zahn]: Störungen der Zahnbildung. Syn. Dentitio difficilis, Dysodontosie.

Dys|opsia algera: Nervöse Augenschmerzen beim Sehen. Cf. Akinesia algera.

Dys|osmie, -osphresie*: Störungen des Geruchsinns.

Dyspareunie [πάρευνος bei jmd. im Bette liegend, beischlafend]: Abnormer Zustand bei Weibern, bei dem der Coitus ihnen kein Wollustgefühl, oft sogar Schmerzen bereitet; auch erschwerter Coitus.

Dyspepsia [πέσσω, πέπτω erreichen, verdauen]: Verdauungsschwäche, gestörte Verdauung. **D. acida:** D. infolge zu reichlicher Salzsäureabsonderung im Magen; auch D., die mit vermehrter Ansammlung organischer Säuren (bes. Milchsäure) einhergeht.

Dyspeptine: Künstlich gewonnener Magensaft von Tieren. Gegen Dyspepsie.

Dysperistaltik, intermittierende ischaemische (SCHNITZLER) = Dyspraxia intermittens.

Dysphagia [φαγεῖν essen]: Erschwerung des Schluckens und Schlingens, z. B. bei Entzündung der Speiseröhre, Krampf oder Lähmung ihrer Muskulatur, bei Compression derselben durch Aneurysmen und Geschwülste etc.; angeblich zuweilen auch durch eine Anomalie der A. subclavia dextra bedingt, wenn diese nämlich als letzter Ast aus dem Aortenbogen entspringt und nach **rechts** zurück dicht an der Speiseröhre vorbei verläuft, wodurch diese zusammengedrückt werden soll (sog. **D. lusoria,** weil hier ein Lusus* naturae vorliegt).

Dysphasieen (KUSSMAUL): Alle Störungen der Diction*; insbesondere geringere Grade der Aphasie*.

Dys|phonie: Erschwerung der Stimmbildung. Cf. Aphonie.

Dysphorie [δυσφορία, von φέρω tragen, ertragen]: Übelbefinden, Unbehagen.

Dysphrasieen (KUSSMAUL): Sprachstörungen infolge von Störungen des Intellects; insbesondere geringere Grade der Aphrasie*.

Dysphrenia [φρήν Zwerchfell, Seele] (KAHLBAUM): Seelenstörung, die sich im Anschluß an einen speciellen, physiologischen oder pathologischen, Körperzustand entwickelt. Syn. sympathische, symptomatische, concomitierende, vicariierende, postsecutive Seelenstörung. **D. neuralgica** (SCHÜLE): Psychose im Gefolge von Neuralgieen.

Dysplasie: Störung der plastischen*, formativen Tätigkeit.

Dyspnoe [δύσπνοια, von πνέω atmen]: Erschwerte Atmung, Atemnot, Kurzatmigkeit. Cf. Apnoe.

Dyspraxia intermittens arteriosklerotica (ORTNER): Intermittierende motorische Insufficienz des Darms, charakterisiert durch intermittierenden Meteorismus desselben, oft verbunden mit anfallsweisen Schmerzen. Bei Arteriosklerose im Splanchnicusgebiet, bes. der A. mesenterica sup. Cf. Dyskinesia, Dysperistaltik.

Dyspraxie [πρᾶξις das Handeln]: Störungen in der zweckmäßigen Handlungsweise.

Dysprosium [δυσπρόσιτος schwer zugänglich]: *Chem.* Ein von LECOQ DE BOISBAUDRAN entdecktes seltenes Element, das mit dem Holmium zusammen vorkommt; Dy.

Dys|spermatie: Erschwerte oder verlangsamte Samenentleerung. Cf. Aspermatismus.

Dys|steatosie: Störungen in der Hauttalgbereitung.

Dystaxia agitans [τάξις Ordnung] (SANDERS 1865): Durch Reizzustände des Rückenmarks bedingter Tremor, ähnlich der Paralysis agitans aber ohne Lähmungen.

Dysthermosie [θερμός warm]: Störungen in der Wärmebildung.

Dysthymie [θυμός Gemüt]: Schwermütigkeit, anhaltende Melancholie.

Dysthyreosis: Durch Erkrankung der Thyreoidea bedingte Stoffwechselstörung. Cf. Athyreosis.

Dysthyre Schwerhörigkeit (E. BLOCH): Nervöse Schwerhörigkeit bei Dysthyreosis (Kropf, Schilddrüsenaplasie etc.).

Dystokie [τόκος Geburt]: Erschwerte Geburt, anomaler Geburtsverlauf.

Dystopie [τόπος Ort]: Falsche Lage von Organen. Cf. Ektopie, Dislocation.

Dystrophia [τρέφω ernähren]: Ernährungsstörung. **D. musculorum progressiva** (ERB): Zusammenfassende Bezeichnung für die myopathischen Formen der (juvenilen) progressiven Muskelatrophie, bei denen neben Atrophie auch Hypertrophie und Pseudohypertrophie der Muskeln vorkommt. Cf. Atrophie, Amyotrophie.

Dystrophie papillaire et pigmentaire (DARIER): Acanthosis nigricans.

Dys|uria: Sammelbezeichnung für alle Störungen der Harnentleerung, z. B. mechanische Erschwerung des Harnabflusses, vermehrter Harndrang, schmerzhafte Harnentleerung etc. **D. psychica:** Harnstottern*. **D. spastica:** Harndrang infolge von Blasenkrampf. Cf. Cystospasmus.

DZONDI [Chirurg in Halle 1770—1835] — **D. Pillen:** Pillen à 0,003 Sublimat.

E.

E. *Chem.* = Erbium. *Ophthalm.* = Emmetropie. *Phys.* = Elektricität. — Als Vorsilbe = ex.

Ea R. *Med.* = Entartungsreaction.

Earth-bath [engl. *earth* Erde, *bath* Bad]: Sandbad.

Eau blanche [frz. *eau* Wasser, *blanche* weiß]: Bleiwasser.

Ebbinghaus [Psychologe in Halle 1850—1909] — **E. Methode:** Intelligenzprüfung, wobei der Betreffende Silben und Worte, die in einer Erzählung fortgelassen u. durch Striche ersetzt sind, ergänzen muß.

Ebenaceae [ἔβενος Ebenholz]: Ebenholzbäume, Ord. Diospyrinae (bzw. **Ebenales** der Sympetalae E.).

Ebenstrauß = Doldentraube.

Eberesche vd. Prunus s. Sorbus aucuparia.

Eberth [pathol. Anatom in Halle, geb. 1835] — **E. Bacillen** = Typhusbacillen.

Eberwurz vd. Carlina.

Éblouissement [frz.]: Vorübergehendes Flimmern vor den Augen; Funkensehen; bei Blutandrang zum Kopfe.

Ebner [Wiener Histologe, geb. 1842] — **E. Dentinfibrillen:** Feine, unverkalkte, leimgebende Fäserchen, die in der homogenen Grundsubstanz des Dentin eingelagert sind. **E. Knochenfibrillen:** Analoge Bildungen im Zahncement. **E. Drüsen** = Eiweißdrüsen.

Ebonit: Hartgummi; stark vulcanisierter Kautschuk.

Ebrietas [lat.]: Trunkenheit.

Ebstein [Göttinger Kliniker, geb. 1836] — **E. Krankheit:** Nierenerkrankung bei Diabetes. **E. Kur:** Entfettungskur, bei welcher der Patient mäßige Mengen Eiweiß, sehr wenig Kohlehydrate, aber verhältnismäßig viel Fett erhält.

Ebullio|skop [*ebullio* herauswallen, sieden]: Thermometerartiges Instrument zur Ermittlung des Alkoholgehaltes von Weinen etc. durch Bestimmung des Siedepunktes.

Ebullitio: Flüchtiger Hautausschlag.

Ebulus [lat. Zwergholunder]: *Pharm.* = Sambucus ebulus.

Eburnea substantia [*ebur* Elfenbein] = Dentin.

Eburneatio, Eburnification: Verdichtung des Knochengewebes, indem durch eine Ostitis ossificans eine Zunahme der Compacta auf Kosten der Spongiosa eintritt, sodaß die Knochen sehr hart und elfenbeinähnlich werden.

Ec- vd. Ek-.

Ecardines [*e* und *cardo* Türangel, Schloß]: Angellose; eine Ord. der Brachiopoda, bei der die Schalen ohne Schloß nur durch Muskeln zusammengehalten werden. Cf. Testicardines.

Écarteur [frz. von *écarter* auseinanderhalten]: Lidhalter.

Ecaudata [*e* u. *cauda* Schwanz] = Anura.

Échauffement [frz.]: Erhitzung. Populär auch Verstopfung oder leichter Tripper.

Echh. *Zool.* = Eichhorn, J. C.

Echidna [ἔχιδνα]: Ameisenigel, Ord. und Kl. Monotremata. **E. elegans** = Daboia Russelii.

Echidnin: Das giftige Princip des Viperngiftes, von Lucien Bonaparte 1843 in Form eines stickstoffhaltigen, ptyalinartigen Körpers isoliert. Syn. Viperin.

Echidno|vaccin: Immunisierendes Princip im Natterngift.

Echinococcus [ἐχῖνος Igel, κόκκος Korn, wegen des mit 6 Häkchen bewaffneten Kopfes]: Hülsenwurm; die Finne des Hundebandwurms, Taenia echinococcus. Nachdem die Eier des letzteren in den Magen eines geeigneten Wirtes (z. B. des Menschen) gelangt sind, werden aus ihnen die Embryonen frei, die dann die Darmwand durchbohren und durch den Blutstrom in die verschiedensten Organe, bes. die Leber, verschleppt werden. Hier entwickeln sie sich zum eigentlichen E., der sich als (cystischer) Tumor von oft riesiger Größe präsentiert. Die Wand desselben besteht, abgesehen von einer von dem betreffenden Organ gelieferten Hülle, aus einer geschichteten Hülse (Chitinkapsel), die innen eine von großblasigen Zellen gebildete Parenchymschicht trägt. Aus dieser entwickeln sich entweder direct sog. Brutkapseln, die mehrere (bis 20) Skolices erzeugen, oder es entstehen erst Tochter- bzw. Enkelblasen, die ihrerseits Brutkapseln entwickeln. Beim **endogenen E.** entstehen diese Tochterblasen im Innern der Mutterblase; Syn. E. hydatidosus, E. altricipariens [*altrix* Amme, *pario* erzeugen]. E. hominis [weil es die gewöhnliche Form beim Menschen ist]. Beim **exogenen E.** wuchern die Tochterblasen nach außen; Syn. E. granulosus, E. skolicipariens [*skolex** und *pario*], E. veterinorum [*veterina* Zugvieh, da häufig bei Haustieren]. Eine Abart des endogenen E., vielleicht auch eine besondere Species bildet der **E. multilocularis** [*multus* viel], der aus zahlreichen, hirsekorn- bis erbsengroßen, von derbem Bindegewebe umgebenen Hohlräumen besteht; er wurde früher für eine alveoläre, kolloidhaltige Geschwulst der Leber gehalten, bis Virchow seine wahre Natur aufdeckte.

Echinodermata [δέρμα Haut]: Stachelhäuter; ein Tierkreis mit den Klassen Crinoidea, Asteroidea, Echinoidea und Holothurioidea.

Echino|idea: Seeigel, eine Kl. der Echinodermata. Heißen so wegen des kugligen, mit Stacheln besetzten Körpers.

Echino(r)rhynchus [ῥύγχος Rüssel]: Eine Gattung der Acanthocephali*. **E. gigas:** Riesenkratzer; im Darm des Hausschweins. **E. hominis:** Im Darm des Menschen.

Echinus: Seeigel, Ord. Regulares, Kl. Echinoidea.

Echites scholaris [von ἔχις Natter, wegen des gewund. Stammes] = Alstonia scholaris.

Echo [ἠχώ]: Wiederhall; Wiederholung eines Tones durch Reflexion der Schallwellen an einer festen Wand. **-kinesie** [κίνησις Bewegung]: Trieb gewisser Geisteskranker, gesehene Bewegungen unmotiviert mechanisch nachzuahmen. Cf. Gilles de la Tourette. **-lalie** [λάλη Geschwätz]: Echosprache; Trieb mancher Geisteskranker, die in ihrer Gegenwart gesprochenen Worte unmotiviert mechanisch zu wiederholen. Zuweilen auch die Form der Aphasie, bei der die Kranken nur vorgesprochene Worte und Sätze nachsprechen können. Cf. Gilles de la Tourette. **-matisme** [frz.]: Zusammenfassende Bezeichnung für Echokinesie und Echolalie. **-mimie:** Nachmachen von Geberden. **-phrasie** = Echolalie. **-praxie** [πρᾶξις Handlung] = Echokinesie.

Echsen [von Oken willk. von *Eidechsen* abgeleitetes und in die Wissenschaft eingeführtes Wort] vd. Sauria.

Eck — **E. Fistel** (1877): Herstellung einer Verbindung zwischen Pfortader u. V. cava inf.

Ecker [Alexander, Freiburger Anatom 1816—87] — **E. Pfropf** = Dotterpfropf.

Eckl. *Bot.* = Ecklon, Ch. F.

Eckzahn: Der auf die Schneidezähne folgende Zahn. Syn. Augenzahn, Hundszahn, Dens angularis s. caninus.

Ecmnésie [frz. von ἐκ und μνῆσις Erinnerung]: Erinnerungsausfall, insbesondere für das zuletzt Erlebte, sodaß die Kranken in einem früheren Lebensabschnitt zu sein glauben. Syn. Délire ecmnésique.

Écouvillon [frz. Dim. von *escoube*, und dieses vom lat. *scopa* Besen]: Wischer, zum Reinigen von Trachealcanülen etc.

Écouvillonage: Momentane Intubation zur Lockerung von Diphtheriemembranen.

Ecrasement [frz. *écraser* zerquetschen] (Chassaignac): Methode zur unblutigen Durchtrennung von Geweben (bes. zur Abquetschung gestielter Geschwülste) mittels des sog. **Ecraseur:** Eine aus kleinen Gliedern bestehende, einer stumpfen Kettensäge ähnliche Metallkette, die um den zu durchtrennenden Teil herumgelegt u. dann durch eine Vorrichtung zusammengezogen wird.

Eczéma acnéiforme du sternum, E. du flanelle: Eine Art Ekzema seborrhoicum am Sternum u. zwischen den Schulterblättern. **E. craquelé** s. **fendillé:** Rötliche, sich kreuzende Einrisse in die Hornschicht der Haut.

Edebohls [Arzt in New York 1853—1908] — **E. Operation** (1898): Spaltung u. Abziehung der halben, seltener der ganzen Kapsel einer nephritischen Niere, worauf letztere angenäht wird. Auf diese Weise soll durch Bildung blutgefäßreicher Adhaesionen zwischen Niere und Umgebung eine stärkere arterielle Blutversorgung der Niere herbeigeführt und dadurch die functionelle Leistungsfähigkeit des erhalten gebliebenen Parenchyms gesteigert werden. Syn. Decorticatio, Decapsulatio. Cf. Talma.

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin.

Edeltanne vd. Abies.

Edentata [*e* und *dens**]: Zahnarme, Zahnlücker; eine Ord. der Säugetiere, zu der z. B. die Faul- u. Gürteltiere gehören.

Edinger [Ludwig, Nervenarzt in Frankfurt a. M., geb. 1855] vd. Westphal-Edinger, Aufbrauchkrankheiten.

Edison [Thomas Alva, amerik. Physiker, geb. 1847] — **E. Licht** (1879) = elektrisches Glühlicht.*

Édocéphale [frz. von αἰδοῖον Scham, κεφαλή Kopf] (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildung mit einer einzigen (1 oder 2 Augen enthaltenden) Augenhöhle, über der sich ein penisartiger Rüssel befindet; ferner sind die Ohren unter dem Kopfe einander genähert oder verwachsen. (Nach Littré.)

Edri|ophthalmata [ἑδραῖος sitzend]: „Sitzäugige." Syn. für Arthrostraca, weil ihre Augen in gleichem Niveau mit der Umgebung liegen. Cf. Podophthalmata.

Edulcorieren [*dulcis* süß]: Aussüßen*.

Edw. *Zool.* = Milne-Edwards, H.

Effect = Nutzeffect.

Effeminatio [*effemino* zum Weibe machen]: Weiberähnlichkeit homosexueller Männer in Bezug auf Character, Empfindung, Aussehen und ganzem Auftreten. Auch passive Paederastie. Cf. Eviratio, homosexuell.

Efferens [*effero* heraustragen] vd. Vas.

Effervescens [lat.]: Aufbrausend (von Flüssigkeiten gesagt). Cf. Pulvis.

Effleurage [frz. *effleurer* Blüten abpflücken, leicht berühren]: Streichung; eine Art der Massage*.

Efflorescenz [*effloresco* hervorblühen]: *Bot.* Aufblühen d. Blumen, Blütezeit. *Dermat.* „Hautblüte"; allgemeine Bezeichnung für die, einen bestimmten Typus zeigenden, Elementarbestandteile eines Exanthems, z. B. Bläschen, Pusteln, Knötchen etc.

Effluvium [*effluo* herausfließen]: Ausdünstung, Ausfluß. **E. capillorum:** Haarausfall.

Effraction [*effringo* aufbrechen]: Gewaltsame Schädelverletzung.

Effusion [*effundo* ausgießen] (Graham): *Phys.* Das unter Druck erfolgende Ausströmen von Gasen durch enge Öffnungen.

Egel vd. Hirudines und Distomum. — **-seuche** = Leberfäule.

Egesta [*egero* herausschaffen]: Entleerungen, bes. Faeces, Erbrochenes etc. Cf. Ingesta.

Eglatol [willk.]: Combination von Trichloralantipyrin, Coffein, Carbaminsäurementhylester. Schlafmittel.

Ego|centrisch [*ego* ich] heißt ein Standpunkt, bei dem das eigene Ich den Mittelpunkt bildet.

Ehl. *Zool.* = Ehlers, E.

Ehrb., Ehrbg., Ehrenb. *Bot.* *Zool.* = Ehrenberg, Ch. G.

Ehrenpreis vd. Veronica.

Ehrenritter [Johann, Wiener Anatom † 1790] — **E. Ganglion:** G. jugulare.

Ehrh. *Bot.* = Ehrhart, F.

Ehrlich [Paul, Biologe in Frankfurt a. M., geb. 1854] — **E. Fuchsin-** bzw. **Violettlösung:** Lösung von 11 ccm alkoholischer Fuchsin- bzw. Gentianaviolett- oder Methylviolettlösung in 100 ccm Anilinwasser. **E. Reagens:** Dimethylparaminobenzaldehyd 2, gelöst in 98 eines Gemischs von Salzsäure 4 u. Wasser 1; zum Nachweis von Urobilinogen. **E. Theorie:** Seitenkettentheorie*. **E. Versuch:** Bindet man einen Finger ab, steckt ihn 1/2 Std. in eiskaltes Wasser, so enthält das Serum des daraus entnommenen Blutes gelöstes Haemoglobin. Cf. Donath. **E. Zellen** = eosinophile* Zellen. Cf. Diazoreaction, Triacid, Chemoceptoren, Therapia magna.

E.-Hata 606 = Salvarsan.

Ehrmann — **E. Reaction:** Adrenalinmydriasis am enucleierten Froschauge.

Ei: *Bot.* vd. Eizelle. *Zool.* Die im Eierstock entstehende weibliche Geschlechtszelle, aus der (gewöhnlich nach Vereinigung mit einer Samenzelle) ein neues Individuum hervorgeht. Beim Vogelei entspricht nur der Dotter einer wirklichen Eizelle, während Weißei und Schalen secundäre Hüllen sind.

Ejaculation [*ejaculor* herausschleudern]: Das Ausspritzen des Samens aus der Harnröhre. **Ejaculatorius:** Zur E. gehörig; cf. Ductus.

Ejaculator = Musculus bulbocavernosus. Cf. Accelerator urinae.

Eibe [span. *iva* Cypresse] vd. Taxus baccata.

Eibisch [von *Hibiscus*] vd. Althaea off.

Eiche vd. Quercus.

Eichel: *Bot.* Die Frucht der Eiche. *Anat.* der damit einige Ähnlichkeit zeigende vorderste Teil des Penis und der Clitoris. *Glans.* **-kaffee:** Geröstete und gemahlene Eicheln. Ist etwas Kakao beigemengt, so spricht man von **-schokolade. -tripper** vd. Balanitis. **-zucker** vd. Quercit.

Eichen n/s. *Bot.* = Samenknospe.

Eichensamen = Eicheln.

Eichl. *Bot.* = Eichler, A. W.

Eichhörnchen vd. Sciurus.

Eichler [A. Wilh., Berliner Botaniker 1839—87] — **E. System:** Natürliches Pflanzensystem: *A.* Cryptogamae, mit den Abteilungen Thallo-, Bryo-, Pteridophyta. *B.* Phanerogamae, mit den Abteilungen Gymno- u. Angiospermae; letztere mit den Unterabteilungen Mono- u. Dicotyledoneae

Eichstedt [Karl Ferd., Arzt in Greifswald 1816—1892] — **E. Krankheit** (1846): Pityriasis versicolor.

Eichw. *Zool.* = Eichwald, E. von.

Eidechse vd. Lacerta.

Eidotter: Beim Vogelei das sog. Gelbei. Cf. Dotter, Ei.

Eierschwamm vd. Cantharellus.

Eierstock: *Anat. Zool.* Weibliche Keimdrüse (gewöhnlich paarig vorhanden), in der die Eier entstehen. *Ovarium.* Cf. Keimstock, Dotterstock. *Bot.* = Fruchtknoten.

Eifollikel = Graaf'scher Follikel.

Eifurchung vd. Furchung.

Eigelenk = Ellipsoidgelenk.

Eigone [willk.]: Halogeneiweißpräparate mit intramolecular gebundenem Halogen. Alpha-Eigon = Albumen jodatum. Beta-Eigon = Peptonum jodatum.

Eihäute: *Gyn.* Die den Foetus umgebenden Hüllen. Es sind dies (von innen nach außen) Amnion, Chorion, Decidua.

Eihautstich: Anstechen der Eihäute durch den Muttermund hindurch, sodaß das Fruchtwasser abfließen kann. Bes. zur Einleitung künstlicher Frühgeburt.

Eihülle: *Bot.* Die den Eikern umgebende, aus ein oder zwei Schichten bestehende Hülle, die später zur Samenschale wird. *Integumentum.*

Eikern: *Bot.* Der von der Eihülle umgebene, innerste und wichtigste Teil der Samenknospe. Syn. Knospenkern. *Embryol.* Der homogene kleine Kern des reifen Eies, der aus dem Keimbläschen nach Ausstoßung der Richtungskörperchen entsteht Syn. Weiblicher Vorkern.

Eikono|gen [εἰκών Bild]: Amidonaphtolsulfosäure; photographischer Entwickler.

Eikosan [εἴκοσι, zwanzig]: Grenzkohlenwasserstoff von der Formel $C_{20}H_{42}$.

Eileiter: *Anat.* Canal, der jederseits vom obersten Teil der Gebärmutter im oberen Rande des Ligamentum latum bis in unmittelbare Nähe des Eierstocks verläuft. *Tuba uterina* (s. *Falloppii*).

Eimeria [nach dem Tübinger Zoologen Eimer 1843—1898]: Eine Gattung der Coccidien. **E. stiedae:** In Leber und Darm von Kaninchen (und Menschen). Syn. E. cuniculi, Monocystis stiedae, Coccidium oviforme s. cuniculi s. hominis s. perforans etc.

Einbasisch vd. basisch.

Einbeere vd. Paris.

Einbetten: 1. Um Gewebe, die Hohlräume enthalten, zu mikroskopischen Zwecken in feine Schnitte zerlegen zu können, werden sie „eingebettet", d. h. in eine Flüssigkeit (bes. Celloidin und Paraffin) gebracht, welche das ganze Stück durchsetzt und dann erhärtet, sodaß sie mit dem Gewebe zusammen ein schnittfähiges Ganzes bildet. 2. Das Einklemmen kleiner zu schneidender Objecte in Leberstücke etc.

Einbettig vd. monoklin.

Einbrüdrig vd. Monadelphia.

Einengen: *Chem.* Eine Lösung durch Verdampfung der flüchtigen Teile concentrierter machen.

Einfalls- — **-ebene:** *Phys.* Die durch den einfallenden Strahl und das Einfallslot gelegte Ebene. **-lot:** *Phys.* Die Senkrechte, die auf einer Fläche dort errichtet wird, wo letztere vom einfallenden Strahl getroffen wird. **-winkel:** *Phys.* Winkel zwischen einfallendem Strahl und Einfallslot.

Eingeweide [urspr. der gesamte Inhalt von Magen und Darm, von ahd. *ein* innerhalb und *weida* Weide, Speise, auch innere Organe des Tierleibs (Kluge)]: *Anat.* Die in den großen Körperhöhlen (Schädel-, Brust-, Bauch-, Beckenhöhle) liegenden Or-

gane. **-bruch** = Hernie. **-nervensystem:** Die Verzweigungen des Vagus und Sympathicus. **-sack:** Der vom Mantel umgebene Rumpf der Mollusken, der die E. enthält. **-würmer:** Parasitische Würmer, die in den E-n ihrer Wirte, bes. im Darm, leben.

Eingießung: Einführung reichlicher Flüssigkeitsmengen in Körperhöhlen zu therapeutischen Zwecken. Cf. Infusion, Entero-, Haemo-, Hypodermo-, Laparo-, Pleuroklyse.

Einhäusig vd. monoecisch.

Einhorn [Kliniker in New York] — **E. Perlenprobe:** Man gibt mit der Nahrung kleine Glas- oder Porcellanperlen, an denen mittels Seidenfadens einfache Eiweißstoffe (Catgut, Fischgräten) befestigt sind, die je nach der Funktion des Magens (u. Darms) mehr oder weniger verdaut im Kot erscheinen.

Einkeilung vd. Gomphosis.

Einkerbungen vd. Schmidt-Lantermann und Ranvier.

Einklemmung vd. Bruch- und Darmeinklemmung.

Einlagerung = Intussusception.

Einpackung vd. Packung.

Einsäurig vd. -säurig.

Einschachtelungstheorie = Evolutionstheorie.

Einschleichen nennt man den ganz allmählichen Übertritt eines Reizes in einen Nerven etc., sodaß auch bei sonst wirksamen Reizstärken keine Reaction erfolgt.

Einschließen: Einlegen mikroskopischer Präparate in eine Flüssigkeit (zur Herstellung von Dauerpräparaten benutzt man z. B. Glycerin, Canadabalsam etc.), die den Raum zwischen Objectträger und Deckglas ausfüllt. Beim sog. E. in Luft wird das Präparat trocken untersucht.

Einschneiden: *Gyn.* Wird der kindliche Kopf zwischen den Schamlippen sichtbar, so sagt man, er kommt zum E.

Einsiedlerkrebs vd. Pagurus.

Eintrittspupille (Abbe): Gemeinsamer Querschnitt der vom Object zur Linse hingehenden wirksamen Strahlenbüschel eines optischen Systems. Cf. Austrittspupille.

Einwertig vd. Wertigkeit.

Eis- — **-calorimeter** (Bunsen): Calorimeter, das darauf beruht, daß Eis beim Schmelzen eine bestimmte Volumsverminderung erfährt, aus der die specifische Wärme der zu untersuchenden Substanz berechnet werden kann. **-essig** vd. Acetum glaciale. **-punkt** = Gefrierpunkt. **-salbe** = Unguentum Plumbi.

Eisen [verw. mit ahd. *êr*, lat. *aes* Erz]: Metallisches Element, Fe. Atomgew. 55,9 bzw. 55,5 *Ferrum.* **-bakterien:** Im Wasser lebende, niedere, pflanzliche Organismen (bes. Crenothrix, Cladothrix, Leptothrix), die gewöhnlich zu den Bakterien gerechnet werden und infolge ihres Gehaltes an Eisenoxyd rostfarben aussehen. Das Eisenoxyd bilden sie durch Oxydation von kohlensaurem Eisenoxydul, das in dem umgebenden Wasser gelöst enthalten ist. **-blumen** = Ferrum sesquichloratum. **-bogenlicht** vd. Eisenlicht. **-chloridprobe** vd. Gerhardt'sche Reaktion. **-cyankalium** vd. Blutlaugensalz. **-cyanurcyanid** = Berliner Blau. **-feile** = Ferrum pulveratum. **-hut** vd. Aconitum. **-kraut** vd. Verbena. **-licht:** Elektrisches Bogenlicht zwischen Eisen-(statt der gewöhnlichen Kohlen-)Elektroden. **-perchlorid** = Ferrum sesquichloratum. **-säuerlinge:** Mineralwässer, die außer Eisen reichlich Kohlensäure enthalten. **-salmiak:** Ein aus Ammonium chloratum und Liquor Ferri sesquichlorati dargestelltes, rotgelbes, hygroskopisches Pulver, Syn. Ammonium chloratum ferratum. **-vitriol** = Ferrum sulfuricum.

Eiter [ahd. *eitar* Gift; vielleicht verwandt mit *οἶδμα* Geschwulst]: Gelbe, rahmartige undurchsichtige Flüssigkeit, die bei Entzündungen an der Oberfläche von Schleimhäuten sowie von Wunden abgesondert wird und aus dem **-serum** und den **-körperchen** besteht. Ersteres ist eine dem Blutserum analoge Flüssigkeit, letztere sind mehrkernige Leukocyten, und zwar größtenteils ausgewanderte weiße Blutkörperchen, z. T. aber auch mehr oder weniger degenerierte Gewebszellen bzw. Teilungsproducte von solchen. Der blaue oder grüne E. verdankt seine Farbe dem Bacillus pyocyaneus*.

Eiter- — **-beule, -geschwulst** vd. Absceß. **-brust** vd. Empyem. **-erreger:** Eiterung erregende Mikroorganismen, bes. Staphylococcus pyogenes (aureus, albus, citreus etc.), Streptococcus pyogenes; ferner Gonococcus, Aktinomyces, Typhusbacillus, Diplococcus pneumoniae etc. **-flechte, -grind** vd. Impetigo. **-körperchen** vd. Eiter.

Eiterung: Proceß der Eiterbildung und -absonderung; meist bedingt durch Mikroorganismen (cf. Eitererreger), aber auch ohne solche durch (sterile) chemische Substanzen möglich (sog. aseptische E.).

Eiweiß vd. Albumen, Albuminurie, Circulationseiweiß, Eiweißkörper.

Eiweißbedarf: Diejenige mit der Nahrung aufgenommene Menge Eiweiß, die nötig ist, um den Eiweißbestand des Körpers zu erhalten.

Eiweißdrüsen: Tubulöse, verästelte Drüsen der Zungenschleimhaut, die eine seröse, eiweißreiche Flüssigkeit liefern. Syn. Seröse Drüsen, Ebner'sche Drüsen. Zuweilen wird auch die Parotis hierzu gerechnet.

Eiweißkörper, -stoffe: Organische, compliciert gebaute Verbindungen, die aus Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Sauerstoff und Schwefel, z. T. auch noch aus Phosphor bestehen und einen wichtigen Bestandteil des tierischen und pflanzlichen Körpers bilden (cf. Protoplasma). Sie gehören zu den sog. Kolloiden (krystallinische Bildungen sind selten, cf. Aleuronkörner), drehen die Ebene polarisierten Lichtes meist nach links und kommen gewöhnlich in einer

löslichen und einer unlöslichen Modifikation vor. Syn. Proteine. Einteilung: 1. Einfache E. Hierzu gehören die eigentlichen E. (Albumine, Globuline, Vitelline, Fibrinogen, Myosin, Nucleoalbumine, Histone, Protamine) und die Albuminoide. 2. Zusammengesetzte E. oder Proteide*. Cf. Coagulation.

Eizellen: Die weiblichen Geschlechtszellen; cf. Ei. *Bot.* 3 in der Spitze des Embryosackes liegende Zellen bei Phanerogamen; von ihnen dienen 2, die sog. Synergiden nur dazu, den Pollen auf die dritte, tiefer liegende, die eigentliche Eizelle oder das Ei, zu übertragen, aus der dann nach der Befruchtung der Embryo hervorgeht.

Ek [ἐκ] vd. auch Ex-.

Eka- [bedeutet im Sanskrit eins]: Mit dieser Vorsilbe bezeichnete Mendelejeff hypothetische Elemente, welche die Lücken seines periodischen* Systems ausfüllen sollten und in der Tat z. T. später entdeckt wurden. So entsprach dem Ekaaluminium das Gallium, dem Ekabor das Scandium und dem Ekasilicium das Germanium.

-Jodoform: Mischung von Jodoform mit 0,05 % Paraformaldehyd.

Ekbal(l)ium officinale [ἐκβάλλω herauswerfen, weil die reifen Früchte beim Auffallen Samen und Saft ausspritzen]: Spring-, Esels- oder Vexiergurke, Fam. Cucurbitaceae; liefert Elaterium. Syn. Momordica elaterium.

Ekbolica [ἐκβόλιον sc. φάρμακον, Mittel zum Abtreiben der Leibesfrucht] = Amblotica.

Ekbolin: Alkaloid im Secale cornutum; identisch mit Ergotin (?).

Ek|chondroma, Ekchondrosis: Knorpelauswuchs; Knorpelgeschwulst, die von knorpeligem Gewebe ausgeht, also z. B. an den Gelenkenden eines Knochen sitzt. **E. basilaris physalifera*:** Kleine, aus blasigen Zellen bestehende Geschwulst am Clivus Blumenbachii, die zuweilen auch Knorpel- u. Knochengewebe enthält. Aus Resten des Spheno-occipitalknorpels entstandenes Chondrom bzw. Wucherungsproduct von Chordaresten. Syn. Chordom.

Ekchymosis [ἐκχύμωσις von ἐκ u. χυμός Saft; das Product des Krankheitsprocesses hieß ἐκχύμωμα]: Blutunterlaufung, blutunterlaufene Stelle; Austritt von Blut aus verletzten oder erkrankten Gefäßen unter die Oberfläche der äußeren Haut oder von Schleimhäuten bzw. serösen Häuten. Die einzelnen Herde sind circumscript (im Gegensatz zu Sugillationen und Suffusionen) und ausgedehnter als Petechien. Cf. Bayard.

Ekelkuren: Früher übliche Kuren, bei denen man maniakalischen Kranken etc. Nauseosa gab, um die Erregungszustände herabzusetzen.

Ekgonin [ἔκγονος abstammend]: Ein Spaltungsproduct des Cocain, $C_8H_{14}NO$. COOH. (Tropincarbonsäure.) Durch Einführung einer Methyl- und Benzoylgruppe entsteht wieder Cocain.

Ekiri [jap.]: Ruhrartige Kinderkrankheit in Japan.

Ekkope [ἐκκοπή, von ἐκ und κόπτω schlagen]: Das Ausschneiden, Aushauen.

Ekkoprotica [ἐκκοπρέω ausmisten, von ἐκ und κόπρος Kot] sc. remedia: Milde Abführmittel.

Ek|krisis: Ausscheidung, Entleerung; bes. die Ausscheidung der sog. Krankheitsstoffe. Adj. Ekkriticus.

Ekkyesis [engl. von ἐκ u. κύησις Schwangerschaft]: Extrauterinschwangerschaft.

Eklampsia [von ἐκλάμπω aufblitzen, blitzartig entstehen. Kraus leitet es von λάμψομαι, ionisch für λήψομαι, dem Futurum von λαμβάνομαι, sich zusammenraffen, sich schütteln ab und verweist auf die Verwandtschaft mit Epilepsie. Nach Hirschberg bedeutet indes das Wort nicht Krampfanfall, sondern ist nur durch falsche Übersetzung einer Stelle bei Galen zu dieser Bedeutung gekommen]: Bezeichnung für gewisse mit Bewußtlosigkeit einhergehende epilepsieartige, schnell aufeinanderfolgende klonische oder tonisch-klonische Krämpfe, die durch vorübergehende (nicht immer nachweisbare) Ursachen reflectorisch ausgelöst werden. Bei der **E. infantum,** worunter man die schweren Formen der Krämpfe im Kindesalter versteht, werden die Anfälle oft durch Magen- und Darmstörungen, Eingeweidewürmer, schwieriges Zahnen, Infectionskrankheiten etc. ausgelöst. Syn. Epilepsia acuta infantilis, Convulsiones, Spasmi diffusi chronici, allgemeine Schüttelkrämpfe, Gichter, Fraisen. Ganz unbekannt dagegen ist die Ätiologie der **E. gravidarum, parturientium** und **puerperalis.** Bei dieser Form gleicht der einzelne Anfall vollständig dem epileptischen, doch wiederholen sich die Krämpfe gewöhnlich in kürzeren oder längeren Pausen, und schließlich besteht dauernd ein komatöser Zustand. Viell. bedingt durch Gift, das aus der Placenta stammt, ev. aus den in die mütterliche Blutbahn übertretenden Chorionzellen. **E. nutans** = Spasmus nutans. **E. uraemica:** (Schlechtgewählte) Bezeichnung für uraemische Krämpfe.

Eklegma [ἔκλειγμα, von ἐκλείχω auslecken]: Lecksaft, Linctus, Electuarium.

Eklektiker [ἐκλέγω auswählen]: Philosophen bzw. Ärzte, die aus verschiedenen Systemen, Theorieen, Methoden das ihnen am passendsten Scheinende aussuchen.

Eklipsis [ἔκλειψις, von ἐκλείπω verlassen]: Vorübergehende Ohnmacht. (Auch Mond- und Sonnenfinsternis.)

Eklysis [ἔκλυσις[: Ganz leichte Ohnmacht. Bei früheren Autoren auch: Krankheit infolge von Schwäche, = Adynamie; Eintritt eines dünnen Stuhlgangs nach Verstopfung, bes. in Fiebern.

Ekmnesie vd. Ecmnésie.

Eknoische Zustände [ἔκνοια Sinnlosigkeit] (Ziehen): Krankhafte Affecterregbarkeit im Pubertätsalter, ev. mit Wahnideen.

Ekphyaditis [ἐκφυάς Auswuchs] (Morris) = Appendicitis.

Ek|phyma: Auswuchs, Höcker.

Ekstase [ἔκστασις Entfernung von der

Stelle, Verrückung]: Verzückung; „traumhafter Geisteszustand, der sich durch völlige Absorption in einem meist religiösen Bewußtseinsinhalte und Verlust der Sensibilität charakterisiert, während dessen die Motilität in einer vom Bewußtseinsinhalte abhängenden Weise fixiert ist.“ (A. Pick.) Früher zuweilen syn. f. Katalepsie.

Ekstrophie [ἐκστροφή das Herausdrehen, die Umkehrung]: Die Auswärtskehrung, Umstülpung. Speziell die Harnblasen- oder Bauchblasenspalte; hier besteht eine angeborene Spaltung der vorderen Blasen- und Bauchwand, sodaß dazwischen die hintere Blasenwand, infolge des Druckes der Eingeweide, als rötliche Geschwulst erscheint. Syn. Ektropie, Eversio.

Ektasie [ἔκτασις, von ἐκτείνω ausdehnen]: Ausdehnung, Erweiterung, z. B. von Gefäßen und anderen Hohlorganen. **E. der Hornhaut** vd. Staphylom, Conus.

Ekthyma [ἔκθυμα, von ἐκθύω hervorbrechen]: Von Hippokrates f. große, derbe Hautknoten, von späteren Autoren meist für großpustulöse Eruptionen gebraucht, die sie teils als Exanthem sui generis ansahen (so unterschied z. B. Willan ein E. vulgare, infantum, luridum, kachecticorum), teils nur als Symptome der verschiedenartigsten Krankheiten (Syphilis, Ekzem, Krätze etc., auch Folge von Einreibungen mit Antimonsalbe etc.) auffaßten. **E. gangraenosum:** Rasch wachsende Geschwüre mit haemorrhagisch-nekrotischem Grunde, die sich bei kachektischen kleinen Kindern aus Knötchen bzw. Pusteln bilden. Syn. E. kachekticorum, E. terebrans infantum, multiple kachektische Hautgangraen.

Ekthyreosis = Thyreoidektomie.

Ekto- [ἐκτός außerhalb]: Bezeichnet in Verbdg. das, was außen liegt. Cf. exo-.

Ekto|blast = Ektoderm.

Ekto|cardie: Lageveränderung des Herzens, bei der dasselbe ganz oder teilweise durch Spalten des Zwerchfelles oder Brustkorbs aus der Brusthöhle herausgetreten ist. Auch bezeichnet man damit das Freiliegen des Herzens bei Brustbein- oder Rippendefecten. Syn. Ektopia s. Hernia cordis.

Ekto|cuneiforme sc. os: Das dritte oder äußere Keilbein des Fußes.

Ekto|derm: Äußeres Keimblatt*; die äußere Schicht der Gastrula (bzw. Diblasterien*), aus der sich der Epithelüberzug des Körpers, die Epidermis mit ihren Anhängen, und die functionell wichtigsten Teile der Sinnesorgane entwickeln. Syn. Hautsinnesblatt, Ektoblast, Epiblast.

Ektogan [willk.]: Hochprozentiges Zinksuperoxyd. Wundmittel.

Ektogen = exogen.

-ektomie [ἐκτέμνω herausschneiden]: Bezeichnet in Verbdg. das Herausschneiden.

Ekto|pagus (St. Hilaire): Doppelmißbildung, deren beide Individuen einen gemeinsamen Nabel besitzen und auf einer Seite im Bereich des ganzen Brustkorbes miteinander verwachsen sind. (Nach Littré.)

Ekto|parasiten = Ektozoen bzw. Epiphyten.

Ekto|phyten = Epiphyten.

Ektopia [ἐκ und τόπος Ort]: Abnorme Lage, Lageveränderung eines Organs; bes. Verlagerung eines Eingeweides nach außen infolge angeborener Spaltbildung. Cf. Ekstrophie, Dislocation, Deviation, Ektocardie. **E. testis:** Hodenverlagerung; derselbe kann unter der Bauchhaut (E. t. abdominalis), unter der Haut am Oberschenkel (E. t. femoralis) oder am Damm (E. t. perinealis, Dammhoden*) liegen.

Ektopische Schwangerschaft = Extrauterinschwangerschaft.

Ekto|plasma: Die äußerste Protoplasmaschicht („Rindenschicht“) mancher Zellen bzw. einzelligen Organismen, die von dem eigentlichen (Endo-)Plasma durch ihre zähere, starre Beschaffenheit unterschieden ist.

Ektoprokten [πρωκτός Steiß, Mastdarm]: Eine Ord. der Bryozoen, bei welcher der After außerhalb der Tentakelkrone liegt. Cf. Entoprokten.

Ektositen, Ekto|zoen = Ektoparasiten.

Ektro|daktylie [ἔκτρωμα Fehlgeburt, von ἐκ(τι)τρώσκω abortieren]: Angeborener Mangel von Fingern oder Zehen

Ektromelie [μέλος Glied]: Mißbildung, bei der ein oder mehrere Glieder mangelhaft entwickelt sind bzw. ganz fehlen.

Ektropie [ἐκ und τρέπω wenden] = Ekstrophie. Cf. Ektropium.

Ektropionieren [*Ektropium**]: Das Augenlid umstülpen, um seine Bindehaut zu besichtigen oder zu behandeln.

Ektropium: *Gyn.* Umstülpung der Muttermundslippen nach außen, sodaß die Schleimhaut des Cervicalcanals mehr oder weniger zu Tage tritt.

Ophthalm. Auswärtsdrehung des freien Augenlidrandes, bes. des unteren, vom leichtesten Grade, der in einer bloßen Abhebung der inneren Kante vom Augapfel besteht (sog. Eversio), bis zur vollkommenen Umstülpung des Lides. Das **E. paralyticum** entsteht durch Lähmung des M. orbicularis oculi, als Teilerscheinung einer Facialislähmung. Das **E. senile** durch Erschlaffung dieses Muskels im hohen Alter. Das **E. spasticum** bei acuter Blennorrhoe entsteht dadurch, daß die Lider zufällig oder durch starke Contractionen des Orbicularis umgeschlagen und nicht gleich reponiert werden, indem dann die ohnehin schon geschwollene Schleimhaut durch die Lidrandpartie des Orbicularis eingeklemmt und stark ödematös wird. Häufiger kommt das E. spasticum bei chronisch-blennorrhoischer Conjunctivitis zu Stande, indem hier die dem Lidrande anliegenden Orbicularisfasern an der Entzündung teilnehmen und erschlaffen, sodaß eine durch zufällige Reize oder durch die Lichtscheu bewirkte stärkere Spannung der äußeren Fasern des Orbicularis eine Umstülpung des Lidrandes bewirkt. **E. luxurians** s. **sarcomatosum** heißt die Form, bei der die nach außen umgeschlagene Bindehaut, die fortwährend der Luft

und den darin enthaltenen Schädlichkeiten ausgesetzt ist, sich erheblich verdickt und als wulstförmige Schwellung erscheint. Ein **Narben-E.** entsteht durch directen Zug von außen, den Narben der Umgebung auf das Lid ausüben. Auch können Geschwülste oder Vergrößerung des Augapfels, Schrumpfungen oder Zerstörungen der Lidhaut etc. E. bedingen. (Nach SCHWEIGGER.)

Ektrop|œsophag (VACCA BERLINGHIERI): Instrument für die Oesophagotomia externa; eine schwach gekrümmte Röhre, die unten offen ist und einen Stab vortreten läßt, der die Wand der Speiseröhre vorstülpt.

Ektrotisch [ἐκ(τι)τρώσκω abortieren]: Abortiv-(Mittel oder Methode). Z. B. Methode, durch Ätzung die Eiterentwicklung von Pockenpusteln und dadurch die spätere Narbenbildung zu verhüten.

Ektyloticum [τύλωμα Schwiele] sc. remedium: Mittel gegen Schwielen.

Ekzema [ἔκζεμα durch Hitze herausgetriebener Ausschlag, von ἐκζέω auskochen]: Flechtenausschlag, (nässende Flechte, Salzfluß). „Eine häufig acut, zumeist jedoch chronisch verlaufende, mit Jucken vergesellschaftete Hautkrankheit, welche in Form von teils unregelmäßig zerstreuten oder dicht gedrängten Knötchen, Bläschen und Pusteln, teils von diffuser Rötung und Schwellung der Haut sich darstellt, deren Oberfläche alsdann schuppend oder nässend oder mit gelben gummiartigen Borken bedeckt erscheint.“ (KAPOSI). Es handelt sich also um eine polymorphe Hautentzündung, deren einzelne Grundformen typisch nacheinander auftreten können, meist aber nebeneinander vorkommen. Je nach der vorherrschenden Art der Efflorescenzen und nach der Ätiologie unterscheidet man z. B.: **E. bullosum:** Durch große Blasen characterisiert.* **E. caloricum:** Durch Hitze erzeugt. **E. circiné** = E. seborrhoicum der Brustgegend. **E. crustosum:** Mit Krustenbildung. **E. erythematosum:** Mit Rötung und Schwellung der Haut; Anfangsstadium. **E. fissum** = E rhagadiforme. **E. folliculare:** Besonders in den Haarfollikeln localisiert. **E. impetiginosum:** Mit Borken, unter denen sich Eiter befindet. **E. intertrigo** = Intertrigo. **E. madidans** [*madido* feucht machen]: Nässendes E., infolge von Austritt der Flüssigkeit aus den Bläschen und Blasen. **E. marginatum** [*margino* mit Rand versehen] (HEBRA): Parasitäres Hautleiden mit hauptsächlicher Localisation in der Leistenbeuge, am Hodensack, an der inneren Oberschenkelfläche, sowie in den Falten der Hängebrust, hervorgerufen durch Trichophyton tonsurans oder einen verwandten Pilz; dasselbe präsentiert sich in Form von Kreisen oder guirlandenartig verbundenen Kreisabschnitten, die aus ekzematösen Efflorescenzen bestehen und dunkel pigmentierte, oft noch kleinere Kreise enthaltende Flächen umgeben. Cf. Erythrasma. **E. papulosum:** Mit vorwiegender Knötchenbildung. **E. photoelektricum:** Durch elektrisches Licht verursacht. **E. pustulosum:** Mit vorwiegender Pustelbildung. **E. rhagadiforme:** Mit schmerzhaften Rhagaden* der Haut. Syn. **E. rimosum** [*rima* Spalte]. **E. rubrum** = E. madidans; heißt so, weil nach Entfernung der Bläschendecke eine dunkelrote Hautfläche zu Tage tritt, die mit feinen, den zerstörten Bläschen entsprechenden Grübchen besetzt ist. **E. seborrhoicum** (UNNA): Schuppendes borkiges oder nässendes E., das fast immer von einer Seborrhoea sicca des behaarten Kopfes seinen Ausgang nimmt und außerdem bes. die vordere Brust, Achselhöhle und Arme befällt; hat oft große Ähnlichkeit mit Psoriasis. **E. solare:** Durch Sonnenstrahlen verursacht. **E. sordidum** [lat. schmutzig]: Durch das Kratzen bei Scabies verursacht. **E. squamosum:** Durch rote, schuppende Flächen characterisiert; Endstadium des typisch verlaufenden E. Cf. Pityriasis rubra. **E. syphiliticum** = Lichen syphiliticus. **E. tuberculatum** (WILSON) = Granuloma fungoides. **E. vesiculosum:** Mit kleinen Bläschen.

Ekzematisation: Secundäre Ekzembildung durch Kratzen oder andere mechanische u. bakterielle Einflüsse.

Elaeagnaceae: Silberbäume; eine Fam. der Thymelaeinae.

Elaeis guineensis: Ölpalme, Familie Palmae.

Elaeo|meter [ἔλαιον Öl]: Araeometer zur Bestimmung des spec. Gewichtes von fetten Ölen.

Elaeoptene: Die flüssigen Bestandteile solcher ätherischen Öle, die in der Kälte feste Stoffe abscheiden. Cf. Stearoptene.

Elaeo|saccharum: Ölzucker; ein inniges Gemenge irgend eines ätherischen Öles mit gepulvertem Zucker (nach dem deutschen Arzneibuche im Verhältnis von 1 : 50, wobei 1 g ätherisches Öl = 25 Tropfen ist) Geschmackscorrigens für Emulsionen und Pulver.

Elaïdin: Der Glycerinester der Elaïdinsäure; ein dem Olein isomeres, starres, weißes Fett. **-probe:** Beruht darauf, daß Olein-haltige, nicht trocknende Öle durch Zusatz von etwas salpetriger Säure in eine weiße, feste Masse (Elaïdin) übergeführt werden. Hierzu gehört z. B. das Olivenöl, während andere, zu seiner Verfälschung benutzten Öle (Mohn-, Lein-, Sesamöl etc.) durch salpetrige Säure nicht vollkommen fest werden und meist eine characteristische Färbung erhalten. **-säure:** Eine der Ölsäure isomere Säure, die aus dieser durch salpetrige Säure entsteht.

Elaïn, Elaïnsäure = Olein bzw. Ölsäure.

Elaphomyces [ἔλαφος Hirsch, μύκης Pilz]: Hirschtrüffel, Fam. Tuberaceae. **E. granulatus:** Hirschbrunst; früher als Aphrodisiacum gebraucht. Syn. Boletus cervinus.

Elapidae [ἔλαψ eine unbekannte Schlangenart]: Prunkottern; zu den Proteroglyphen gehörende Giftschlangen.

Elasmobranchii [ἔλασμα Blättchen, βράγχια Kiemen] = Selachii.

Elastica sc. tunica: Elastische Membran. **E. externa** u. **interna:** In der Adventitia bzw. Intima der Arterien.

Elasticität [ἐλαστής der Treiber, von ἐλαύνω treiben, stoßen]: „Federkraft", „Schnellkraft". *Phys.* Eigenschaft eines Körpers, einer deformierenden* Kraft Widerstand entgegenzusetzen und nach Aufhören derselben die ursprüngliche Gestalt wieder anzunehmen. Die E. eines Körpers ist groß, wenn er einer Formveränderung großen Widerstand entgegensetzt. (Cf. Elasticitätsmodul). Die E. ist vollkommen, wenn der Körper nach Aufhören der einwirkenden Kraft seine frühere Gestalt wieder vollkommen annimmt. Kautschuk hat also z. B. (entgegen der populären Ausdrucksweise) eine kleine, aber vollkommene E. **E. der Gase** = Expansions- oder Spannkraft. **E. der Lungen** heißt das durch ihre elastischen Elemente bedingte Bestreben derselben, sich zusammenzuziehen. Die maximale Zusammenziehung kann jedoch erst nach dem Tode erfolgen, wenn der Brustkorb eröffnet wird, weil vorher die Einatmung und die saugende Wirkung des Pleuraraumes der E. entgegenwirken. Cf. DONDERS'scher Druck.

Elasticitäts- — **-coëfficient** [*con* und *efficio* ausführen; syn. für Factor]: Zahl, die angibt, um welchen Bruchteil seiner Länge ein Körper von 1 qmm Querschnitt durch 1 kg gedehnt wird. Der E. ist der reciproke Wert des Elasticitätsmodul und mißt, genauer ausgedrückt, die Dehnbarkeit. Zuweilen jedoch (fälschlich) syn. für Elasticitätsmodul gebraucht. **-elevationen:** Kleine, durch elastische Schwingungen der Arterienwand bedingte, Erhebungen am Sphygmogramm. **-grenze:** Grenze, bis zu der die elastische Wirkung nur stattfindet. Wird nämlich die einwirkende Kraft zu groß, so nimmt der Körper dauernd eine neue Form an, er wird zertrümmert, reißt, etc. **-modul** [*modulus* Dim. von *modus* Maß]: (Gewichts-)Maß für die Kraft, welche nötig ist, um einen Körper von 1 qmm Durchmesser um seine eigene Länge zu dehnen, vorausgesetzt, daß er nicht reißt. Der E. mißt also die Größe der Elasticität. Cf. Elasticitätscoëfficient.

Elastin: Die zu den Albuminoiden gehörige, schwefelfreie Grundsubstanz des elastischen Gewebes.

Elastisch: Mit Elasticität* begabt, auf E. bezüglich. **E. Fasern:** *Anat.* Stark lichtbrechende, gegen Säuren und Alkalien sehr widerstandsfähige Fasern in der Grundsubstanz des fibrillären Bindegewebes, die je nach ihrer Menge die größere oder geringere Elasticität desselben bedingen. Sie finden sich u. a. auch im Lungengewebe und sind, falls sie im Auswurf auftreten, ein sicheres Zeichen für destructive Processe in der Lunge (Phthise, Lungenabsceß, zuweilen auch Gangraen). Übertrifft die Zahl der elastischen Fasern die der Bindegewebsbündel, so spricht man von **e. Gewebe,** das in Form **e. Bänder** (z. B. Lig. nuchae, Ligg. flava) und **e. Häute** (z. B. in der Arterienwand) auftritt. **E. Nachwirkung:** *Phys.* Erscheinung, daß bei elastischen Körpern nach der Einwirkung oder dem Nachlaß deformierender Kräfte die entsprechende Gestaltsveränderung nicht sofort sondern ganz allmählich eintritt.

Elastisch-flüssige Körper = Gase.

Elastose (CHITTENDEN): Albumoseartiger Körper, der bei Behandlung von Elastin mit verdünnter Salzsäure, Trypsin etc. entsteht.

Elateren [ἐλατήρ Treiber, Schleuderer]: Sporenschleudern; hygroskopische Spiralfasern, welche die Sporen von Schachtelhalmen und Lebermoosen umgeben und durch ihre Streckung beim Austrocknen die Aussaat derselben bewirken.

Elaterium [cf. Ekballium; oder wegen der abführenden Wirkung]: Milchsaft von Ekballium off.; Drasticum. **Elaterin:** Wirksamer Bestandteil darin; $C_{20}H_{28}O_5$.

Elatobranchia [ἐλάτη Ruderschaufel] = Lamellibranchiata.

Elayl [ἔλαιον Öl, ὕλη Base, also Ölbildner] (BERZELIUS) = Aethylen.

Elbowed catheter [engl. *elbow* Ellbogen]: Gekrümmter Katheter.

Elect. Auf Recepten = Electuarium.

Electionsvermögen: Fähigkeit, etwas mit Auswahl zu tun.

Electiv [*eligo* auswählen]: Mit Auswahl. **E. Färbung:** Erscheinung, daß bestimmte Gewebs- oder Zellbestandteile durch manche Farbstoffe mehr bzw. anders gefärbt werden als andere **E. Wirkung:** Wirkung auf bestimmte, nicht alle Teile.

Electuarium [entweder von *electus* auserlesen, wegen der feinen Ingredienzien oder (besser) von *Eklegma*]: Latwerge, Arzneiform von mus- oder breiartiger Consistenz. Mischung pulverförmiger Substanzen, hauptsächlich Pflanzenpulver, mit einem dickflüssigen Vehikel, z. B. Syrup, Pflaumenmus, Honig, Pulpa Tamarindorum etc. **E. e Senna:** Pulverisierte Sennesblätter 1, Sirupus spl. 4, Tamarindenmus 5. Syn. E. aperiens s. ekkoproticum s. lenitivum.

Eleïdin [ἔλαιον Öl] (RANVIER): Fettartige extracelluläre Körner im Stratum granulosum der Haut. Nach einigen identisch mit Keratohyalin*.

Elektrargol, -aurol (CLIN): Elektrisches Kolloidsilber bzw. Gold.

Elektricität [ἤλεκτρον Bernstein, da an diesem zuerst elektrische Erscheinungen beobachtet wurden]: Die ihrem Wesen nach noch unbekannte, wahrscheinlich an den Lichtäther gebundene Energieform, welche die Ursache der außerordentlich mannigfaltigen „elektrischen" Erscheinungen ist. Man unterscheidet die ruhende oder statische E. von der strömenden oder dynamischen E., auch elektrischer Strom genannt. Die E. tritt in zwei Modificationen auf, die man positive* und negative* E. nennt. Sind zwei elektrische Körper beide positiv oder beide negativ, so besitzen sie gleichnamige E. anderenfalls ungleich-

namige. Cf. Elektrisch, Elektro-, Dielektrica, Reibungs-, Thermo-, Magneto-, Piezo-, Photo-E., Faradisch, Galvanisch, Strom.

Elektricitätsmenge vd. Coulomb.

Elektrisch — **E. Bad:** Bad, durch das ein elektrischer Strom geleitet wird. Beim monopolaren Bad befindet sich eine Elektrode im Wasser (Anoden- bzw. Kathodenbad), die andere in der Hand des Kranken; beim bipolaren Bade tauchen beide Elektroden ins Wasser. Cf. Zweizellen- und Vierzellenbad. **E. Büschel** vd. Büschellicht. **E. Dichte:** Elektrische Ladung eines Leiters pro ccm (Raumdichte) oder pro qcm (Oberflächendichte); cf. Stromdichte. **E. Einheiten** vd. e. Maße. **E. Figuren** vd. Lichtenberg'sche Figuren. **E. Fische:** Fische, die mittels besonderer e. Organe (s. d.) willkürlich starke e. Schläge erteilen können. Cf. Gymnotus, Malapterurus, Mormyrus, Torpedo. **E. Grundgesetz** = Coulomb'sches Gesetz. **E. Hand** vd. faradische Hand. **E. Kette*** = galvanisches Element oder galvanische Batterie. **E. Kraftübertragung:** Umwandlung mechanischer Arbeit in elektrische Energie, die dann (durch Draht) an eine andere Stelle geleitet und dort in mechanische Arbeit zurückverwandelt wird. Cf. Dynamomaschinen. **E. Licht** vd. Bogenlicht und Glühlicht. **E. Maße** vd. Ampère, Coulomb, Daniell, Farad, Joule, Ohm, Siemenseinheit, Volt Watt, Weber, elektrodynamisches und elektrostatisches Maßsystem. **E. Maßflasche** = Lane'sche Flasche. **E. Narkose** (Leduc): Ausschaltung der Gehirntätigkeit durch rhythmisch unterbrochenen Gleichstrom niederer Spannung. **E. Organe:** Durch Umwandlung von Muskeln entstandene Organe bei elektrischen Fischen (s. d.), mittels deren sie e. Schläge austeilen können. Dieselben bestehen aus verschiedenartig geformten, durch Bindegewebe von einander getrennten und mit einer Gallertsubstanz gefüllten „Kästchen", zu deren einer Fläche die „elektrischen Nerven" treten und sich hier netzförmig verteilen; durch Erregung der letzteren findet dann die schlagartige Entladung statt. (Nach Landois.) **E. Permeabilität*** = Dielektricitätsconstante. **E. Pinsel:** Pinselförmige, in viele, feine Messingfäden auslaufende Elektrode, die zu therapeutischen Zwecken benutzt wird. **E. Säule** = Volta'sche Säule. **E. Schwingungen:** Die außerordentlich rasch hin- und hergehenden elektrischen Bewegungen, die bei der Funkenentladung entstehen und sich analog dem Lichte fortpflanzen. Cf. E. Wellen. **E. Spannung:** Bestreben der Elektricität sich von einem Leiter in das umgebende Dielektricum auszubreiten. Ist proportional dem Potential bzw. der elektromotorischen Kraft. **E. Staubfiguren** = Lichtenberg'sche Figuren. **E. Strom:** Strömende Elektricität. Diese bewegt sich hierbei von Orten höheren Potentials zu solchen niederen. Unter der Stromrichtung schlechtweg versteht man die Richtung, in welcher die positive Elektricität sich bewegt. Ein aufsteigender S. geht centripetalwärts, ein absteigender centrifugalwärts. **E. Wellen:** Die Wellen, welche bei der Ausbreitung der e. Schwingungen entstehen; sie sind den Lichtwellen analog, nur wesentlich länger. **E. Widerstand:** Die Ursache der Schwächung eines elektrischen Stromes beim Passieren eines Leiters. Cf. Ohm, specifisch.

Elektro|bioskopie: Feststellung des Todes mit Hilfe des elektrischen Stromes. 3 Stunden nach dem Tode reagieren die Muskeln nicht mehr auf den faradischen Strom.

Elektro|cardiogramm: Curve der Actionsströme des tätigen Herzens, die man mit Hilfe eines empfindlichen Galvanometers bzw. des Capillarelektrometers erhält. Die Stromabnahme erfolgt von den beiden Armen bzw. vom Anus u. Oesophagus.

Elektrochemie: „Lehre von den Beziehungen zwischen elektrischen und chemischen Erscheinungen, insbesondere von der Umsetzung elektrischer Energie in chemische und umgekehrt" (Auerbach).

Elektrochemisch — **E. Aequivalente:** Die Mengen der durch 1 Ampère bei der Elektrolyse ausgeschiedenen Elemente, bezogen auf Wasserstoff als Einheit. **E. Spannungsreihe** = Volta'sche Spannungsreihe*. **E. Zersetzung** = Elektrolyse.

Electro|cutane Sensibilität: Empfindlichkeit der sensiblen Hautnerven gegen den elektrischen Strom. Cf. faradocutan.

Elektrocution: Hinrichtung, weit. Schädigungen des Tierorganismus durch den elektr. Strom.

Elektroden [ὁδός Weg]: Stromgeber; die Pole einer galvanischen Kette, insbesondere die (verschieden geformten und ev. mit Handgriff versehenen) Enden, durch welche der Strom in eine Flüssigkeit oder in Körpergewebe eintritt. Syn. Rheophore, Excitatoren. Cf. Anode, Kathode, Reiz-E., indifferent, unpolarisierbar.

Elektro|diagnostik: Anwendung der Elektricität, insbesondere des galvanischen und faradischen Stromes, zu diagnostischen Zwecken, z. B. zur Prüfung der Muskel- und Nervenerregbarkeit.

Elektro|dynamik: Lehre von den Bewegungserscheinungen, die durch Einwirkung elektrischer Ströme aufeinander (sowie auf Magnete) entstehen.

Elektrodynamisch — **E. Grundgesetze** (Ampère): 1. Parallel gerichtete elektrische Ströme ziehen sich an, wenn sie gleiche Richtung haben, anderenfalls stoßen sie sich ab. 2. Gekreuzte Ströme suchen sich parallel und gleichgerichtet zu stellen. 3. Die Anziehung bzw. Abstoßung zweier Stromelemente ist proportional dem Producte ihrer Intensitäten und dem Producte ihrer Längen, umgekehrt proportional dem Quadrate der Entfernung, außerdem aber von den Winkeln abhängig, welche die Elemente miteinander und mit ihrer Abstandsrichtung bilden. **E. Maßsystem:** Absolutes* elektrisches Maßsystem, das auf der elektrodynamischen Wirkung basiert ist. Hierbei

gilt diejenige Stromstärke als Einheit, welche in 2 parallel nebeneinander liegenden Elementen von der Längeneinheit in der Einheit der Entfernung die Einheit der Wechselwirkung erzeugt. Die Dimensionen sind dieselben wie im elektromagnetischen Maßsystem. (Nach AUERBACH.)

Elektro|dynamometer (WEBER): Apparat zum Messen der Stärke sehr kurzdauernder Ströme, bes. von Wechselströmen. Derselbe besteht aus einer bifilar aufgehängten, beweglichen Drahtspule, die von einer festen, senkrecht zu ihr stehenden Drahtrolle umgeben ist. Geht nun ein Strom durch beide Rollen, so ist die Ablenkung der beweglichen dem Producte der Stromstärken proportional.

Elektro|endoskopie: Endoskopie mit Benutzung von elektrischem Lichte.

Elektro|katalyse: Als katalytische (gewebsbeeinflussende) Wirkung des elektrischen Stromes faßt man gewöhnlich nach dem Vorgange von R. REMAK die elektrolytischen, kataphorischen und vasomotorischen Wirkungen bei Durchleitung desselben durch den tierischen Körper zusammen. Dieselben bestehen also sowohl in einer (geringen) Zersetzung der Gewebssäfte, wie in der Überleitung (medicamentöser) gelöster Substanzen von der Anode zur Kathode (Kataphorese), und schließlich in einer Verengerung oder Erweiterung von Blut- und Lymphgefäßen mit ihren Folgeerscheinungen.

Elektro|kinetik: Lehre von der strömenden Elektricität. Gegensatz: Elektrostatik.

Elektrolepsie [willk.] = BERGERON'sche Krankheit.

Elektro|luminescenz: Die durch Elektricität hervorgerufenen Lichterscheinungen, bes. in verdünnten Gasen.

Elektro|lyse: Die elektrochemische Zerlegung von Flüssigkeiten bzw. von gelösten Körpern in einfachere Bestandteile; und zwar werden nur sog. Leiter* zweiter Klasse oder Elektrolyte* durch den elektrischen Strom zerlegt. Dieselben zerfallen dabei in einen elektropositiven* Bestandteil (Kation) und einen elektronegativen (Anion), von denen ersterer an der Kathode, letzterer an der Anode abgeschieden wird, bzw. sich mit dem Material der betreffenden Elektrode chemisch verbindet. Cf. Ionen. In der *Med.* wird die E. zur Resorption krankhafter Producte und zur Gewebszerstörung angewendet, bes. wenn es sich um tiefliegende Teile handelt, und die deckende Oberfläche intact bleiben soll. Syn. Galvanolyse. Cf. Elektrokatalyse.

Elektrolyte = Leiter* 2. Klasse. Cf. Elektrolyse, Ionen.

Elektrolytisch — **E. Dissociation*:** Zerfall eines Elektrolyten in Ionen, die mit positiver bzw. negativer Elektricität geladen sind. **E. Grundgesetz** vd. FARADAY. Cf. Elektrochemisch. **E. Unterbrecher** = Flüssigkeitsunterbrecher*. Der Name ist irrtümlich, da die Unterbrechung nicht auf Elektrolyse beruht.

Elektromagnet: Ein (gewöhnlich stab- oder hufeisenförmiges) Stück weiches Eisen, welches dadurch zum Magneten wird, daß die darum gewickelten Drahtwindungen von einem elektrischen Strome umflossen werden. Mit dem Aufhören des letzteren verschwindet auch der Magnetismus. Die Lage der Pole ergibt sich aus der AMPÈREschen Regel.

Elektromagnetisch — **E. Ablenkung** vd. AMPÈRE. **E. Grundgesetz** vd. BIOT-SAVART. **E. Lichttheorie** (MAXWELL): Theorie, der zufolge die Fortpflanzung des Lichtes auf elektromagnetischen Schwingungen der Ätherteilchen beruht. Cf. elektrische Wellen. **E. Maßsystem:** Absolutes Maßsystem, das von den magnetischen Wirkungen der Elektricität ausgeht. Hiernach ist z. B. die Einheit der Intensität (von der die anderen Einheiten leicht abzuleiten sind) in einem Strom vorhanden, der beim Durchfließen der Längeneinheit auf einen Magnetpol von der Stärke 1 im Abstande 1 die Kraft 1 Dyne ausübt. Die Dimension der Stromstärke ist daher $m^{1/2}l^{1/2}t^{-1}$. Die praktischen Einheiten unterscheiden sich von den absoluten durch Potenzen von 10. Cf. elektrostatisches Maßsystem. **E. Maschinen** = Elektromotoren (2). **E. Therapie:** Anwendung von Elektromagneten, 1. zur Entfernung von Eisensplittern, 2. zur Allgemeinbehandlung. In letzterem Falle wird entweder durch den Elektromagneten (mit seiner Hülle zusammen „Radiator" genannt) ein Wechselstrom geschickt (System KONRAD) oder es wird ein rotierender Magnet mit Gleichstrom gespeist (System TRÜB). Cf. Permea-Elektricität.

Elektromagnetismus: Lehre von der magnetischen Wirkung elektrischer Ströme bzw. von der Wechselwirkung zwischen ihnen und Magneten. Cf. AMPÈRES Regel, Elektromagnet.

Elektromaschine = Influenzmaschine.

Elektrometallurgie: Benutzung der Elektricität zur Gewinnung der reinen Metalle aus ihren Erzen.

Elektro|meter: Apparat zum Messen elektrostatischer Potentiale und Potentialdifferenzen und somit indirect auch von Elektricitätsmengen. Cf. Capillarelektrometer.

Elektro|motoren [*moveo* bewegen]: 1. Elektricitätserreger; Körper, durch deren gegenseitige Berührung Elektricität entsteht (E. erster und zweiter Klasse = Leiter* erster und zweiter Klasse); ferner galvanische Elemente, Thermosäulen und elektrische Maschinen. 2. Maschinen, die mit elektrischem Strom gespeist Arbeit leisten. Cf. Dynamomaschinen.

Elektromotorische Kraft: Die (ihrem Wesen nach unbekannte) Kraft, welche Elektricität in Bewegung setzt, bis zu einem gewissen Punkte bewegt. Anders ausgedrückt, die Kraft, welche bewirkt, daß in Elektromotoren (1) Elektricität auftritt, daß also eine Potentialdifferenz entsteht. Die e. K. hat daher dieselbe Dimension wie das elektrische Potential.

Elektromotorische Punkte (Remak): Punkte, von denen aus die elektrische Reizung von Muskeln und Nerven am besten gelingt. Syn. Points d'élection.

Elektromusculäre Sensibilität: Empfindlichkeit von Muskeln bzw. Verhalten des Muskelsinnes gegen elektrische Reize.

Elektronegativ vd. negativ elektrisch.

Elektronen (Stoney): Die kleinsten mit Elektricität geladenen Bestandteile (Corpuskeln) der Materie. Es sind also Teilchen, die gleichzeitig ein Elementarquantum der Elektricität u. der Masse vorstellen. Die negativen E. besitzen eine Masse, die ungefähr 1000mal kleiner ist als ein Wasserstoffatom. Positive E. sind bisher nicht isoliert worden. Man denkt sich die chemischen Elemente aus positiven u. negativen E. aufgebaut; es sind Gleichgewichtssysteme von ebensoviel positiven wie negativen Elementarquanten. Die algebraische Summe aus ihnen ist = 0, d. h. das chemische Atom hat die Gesamtladung Null. Trennt man nun ein negatives Elektron (oder mehrere) von dem Atom ab, so erhält man auf der einen Seite eine negative Ladung, anderseits bleibt im Atom eine Anzahl positiver u. negativer E. (erstere in der Mehrzahl) zurück, sodaß das Atom positiv elektrisch wird. Man bezeichnet dann die beiden Atombestandteile als Ionen, weil sie sich unter dem Einfluß der elektrischen Kraft zu bewegen vermögen. Ein Ion kann also entweder ein einzelnes freies Elektron sein oder ein Elektron in Verbdg. mit einer gleichen Zahl positiver u. negativer E. (Nach Stark, Elektricität in Gasen.)

Elektro-Optik: Lehre von den Beziehungen zwischen Elektricität und Licht.

Elektropalladiol (Clin): Elektrisches Kolloidpalladium.

Elektro|pathologie: Lehre von den krankhaften Reactionen auf elektrische Reize, von den Erkrankungen durch Blitz u. elektrische Starkströme.

Elektrophor [φέρω tragen]: Apparat zum Studium der elektrostatischen Influenz. Derselbe besteht aus einer Hartgummiplatte (dem „Kuchen"), die unten auf einer metallenen Schüssel („Form") ruht und oben von einer mit isoliertem Handgriff versehenen Metallplatte (dem „Schilde") bedeckt ist. Setzt man z. B. den Schild auf den durch Peitschen mit einem Fuchsschwanz negativ gemachten Kuchen und hebt ihn auf, nachdem man ihn vorher berührt hat, so ist er nachher positiv etc. **-maschine** = Influenzmaschine.

Elektrophysiologie: Physiologie der elektrischen Erscheinungen im tierischen Körper. Dieselbe umfaßt sowohl die Phänomene der tierischen Elektricität wie die Wirkungen elektrischer Reize auf den Organismus und seine Teile.

Elektroplatinol (Clin): Elektrisches Kolloid-Platin.

Elektropositiv vd. positiv elektrisch.

Elektropunctur: Acupunctur*, bei der die eingestochene (ev. bis zur Spitze gut isolierte) Nadel zugleich als Elektrode dient, um den elektrischen Strom in der Tiefe einwirken zu lassen. Angewendet z. B zur Anregung der Callusbildung bei schlecht heilenden Knochenbrüchen, zur Verödung von Aneurysmen und Varicen, zur Zerstörung von Haarbälgen etc. Syn. Galvanopunctur. Cf. Elektro(kata)lyse.

Elektro|skop: Instrument zum Nachweis geringer Elektricitätsmengen.

Elektro|statik: Lehre von der im Gleichgewicht befindlichen „ruhenden", Elektricität, also von den elektrischen (statischen) Ladungen im Gegensatz zu den elektrischen Strömen. Da die statische Elektricität meist durch Reibung entsteht, wird sie auch Reibungselektricität genannt.

Elektrostatisch: Auf Elektrostatik bezüglich. **E. Grundgesetz** = Coulomb'sches Gesetz. **E. Induction** = Influenz. **E. Maßsystem:** Absolutes Maßsystem, das von der Wirkung der ruhenden Elektricität ausgeht. Als e. Einheit der Elektricitätsmenge (von der die übrigen Einheiten leicht abzuleiten sind) gilt diejenige Elektricitätsmenge, die auf eine andere, gleichgroße, im Abstande 1 die Kraft 1 Dyne ausübt. Dimensionen $m^{1/2}l^{3/2}t^{-1}$. Cf. elektromagnetisches Maßsystem, kritische Geschwindigkeit.

Elektrostriction [*stringo* streifen, zusammenpressen]: „Der Inbegriff der Beziehungen zwischen elektrischen und elastischen Kräften, insbesondere der Druck- und Zugspannungen, Gestalt- und Volumenänderungen, welche Dielektrica infolge ihrer Polarisation erfahren." (Auerbach).

Elektrotechnik: Alle technischen Verfahren zur Erzeugung und Verwertung von elektrischer Energie.

Elektrotherapie: Anwendung der Elektricität zu Heilzwecken. Cf. Faradotherapie, Galvanotherapie, Franklinisation, Elektrokatalyse.

Elektro|thermik: Lehre von den Beziehungen zwischen Elektricität und Wärme. Cf. Ettinghausen'sche, Joule'sche, Peltier-sche, Thomson'sche Wärme.

Elektrotonus: Veränderung der elektrischen Erregbarkeit und Leitungsfähigkeit eines Nerven, wenn ein constanter Strom durch ihn hindurchgeht. Und zwar besteht im Gebiete der Anode verminderte Erregbarkeit: **Anelektrotonus,** im Gebiet der Kathode erhöhte Erregbarkeit: **Katelektrotonus.** Beide sind unmittelbar an den Elektroden am stärksten und nehmen von hier aus allmählich ab, sodaß an einer Stelle zwischen Anode und Kathode ein sog. Indifferenzpunkt existiert, wo die Erregbarkeit unverändert ist. Beim Öffnen des Stromes schlagen sowohl Anelektrotonus wie Katelektrotonus, bevor sie verschwinden, in ihr Gegenteil um, d. h. an Stelle der erhöhten Erregbarkeit tritt verminderte und umgekehrt. Hierbei gilt das Gesetz, daß nicht nur das Entstehen des Katelektrotonus, sondern auch das Verschwinden des Anelektrotonus mit Erregung des Nerven verbunden ist, während

andererseits Entstehen des Anelektrotonus und Vergehen des Katelektrotonus leitungshemmend wirkt. Cf. PFLÜGERS Zuckungsgesetz.

Elektro|tropismus: Einfluß des constanten Stromes beim Durchgang durch eine Flüssigkeit auf die Stellung und Bewegungsrichtung gewisser darin befindlicher Organismen (Zellen, Bakterien, doch auch Kaulquappen, Fischembryonen etc.).

Elektrotypie [*τύπος* Abbild] = Galvanoplastik.

Elektrum [*ἤλεκτρον*]: 1. Bernstein*. 2. Eine in der Natur vorkommende oder künstlich hergestellte Legierung von Gold und etwa 20 % Silber.

Element [*elementum*; Ableitung unsicher. DOEDERLEIN führt es auf *alimentum*, Nahrungsstoff, zurück; HEINSDORF auf *l-m-n-tum*; DIELS neuerdings auf *ἐλέφας*, indem er es mit den elfenbeinernen Buchstaben in Beziehung bringt, welche die römischen Knaben beim Lernen des ABC benutzten]: Grundbestandteil, Grundstoff, Urstoff. *Chem.* Ein mit den jetzigen Hilfsmitteln nicht in einfachere Bestandteile zerlegbarer Stoff. Nach der Atomtheorie bestehen die Elemente aus Molecülen, die ihrerseits aus 1 oder mehreren gleichen Atomen zusammengesetzt sind. Gegenwärtig kennt man über 70 Elemente, die gewöhnlich nach der (jedoch nicht streng durchzuführenden) Einteilung von BERZELIUS in Metalle u. Metalloide unterschieden werden. Cf. Periodisches System. *Phys.* Jede nicht mechanische Vorrichtung zur Erzeugung von Elektricität. Beim galvanischen E. entsteht letztere z. B. durch Berührung von Metallen mit Flüssigkeiten (oder Gasen); beim thermoelektrischen E. durch Erwärmung der Lötstellen zweier Metalle. Cf. Constant, secundär, Gasketten.

Elementar|analyse: Qualitative und quantitative Bestimmung der Elemente, welche in organischen Verbdg. enthalten sind.

Elementarkörnchen: Kleinste Körnchen im Blutplasma; Zerfallsproducte von Blutplättchen und Leukocyten, z. T. wohl auch Fettpartikelchen. Cf. Granula.

Elementarorganismen (BRÜCKE) = Zellen.

Elemi [ostindischer Name]: Weiches Harz von verschiedenen Burseraceen. Von Icica Icicariba kommt das brasilianische oder westindische E., von Canariumarten auf Manila das Manila-E. Zu Salben und Pflastern.

Éleolé [frz.]: Arznei mit einem Öl als Grundstoff.

Elephantenläuse: Früchte von Anacardiumarten.

Elephantiasis (Arabum) [„Elephantenkrankheit"; Übersetzung des arab. *dal. fil.* „Arabum" bezieht sich auf die arab. Schriftsteller, die das Leiden beschrieben, und soll nicht bedeuten, daß E. in Arabien bes. häufig vorkommt. Cf. Elephantiasis Graecorum und Lepra]: Pachydermie; unförmige Verdickung einzelner Körperteile, sowohl der Haut wie der darunter liegenden Gewebe infolge örtlicher Circulationsstörungen (z. B. chronischer Zellgewebs-, Venen-, Lymphgefäßentzündung, Erysipele, Oedeme). Zum Teil ist die E. sicher durch Filarien* hervorgerufen **(E. filarienne)**; zum Teil vielleicht aber auch durch Bakterien **(E. streptococcique)**. Hauptsitz der E. sind die äußeren Geschlechtsteile, vor allem aber die unteren Extremitäten (meist Unterschenkel und Fuß einer Seite), und daher kommen auch die Namen dal fil, Elephantopus, Buknemie, Hypersarkosis, Barbadoesbein, Cochin-Bein, Roosbeen von Surinam etc. Andere Synonyma sind Spargosis fibro-areolaris, Sarkoma mucosum, Mal de Cayenne etc. Je nachdem die Haut der betreffenden Stellen glatt oder höckrig ist, unterscheidet man eine **E. laevis** s. **glabra** und **E. tuberosa** s. **verrucosa.**

E. congenita s. **mollis** s. **teleangiektodes:** Beutel- oder geschwulstartige Verdickungen der Haut, die aus angeborenen Bindegewebs- oder Gefäßmälern durch fortschreitendes Wachstum hervorgegangen sind, sich durch außerordentlichen Gefäßreichtum auszeichnen und oft mit Neuromen combiniert vorkommen. (Nach KAPOSI.) Nicht selten entstehen dadurch weite, schlaffe, herabhängende Hautsäcke. Cf. Dermatolysis. **E. Graecorum** [*ἐλεφαντίασις* bedeutete bei den griechischen Ärzten eine Art Aussatz] = Lepra (Arabum). **E. sklerotica** = Sklerem. **E. syphilitica** = Syphiloma hypertrophicum.

Elephantoid fever: Fieberanfälle, bei der durch Filarien bedingten Elephantiasis.

Elephantopus: Elephantenfuß. Cf. Elephantiasis.

Elephas primigenius: Mammut.

Elettaria Cardamomum* [*Elettari* Name der Pflanze auf Malabar]: Echte Cardamompflanze, Cardamom-Alpinie, Fam. Zingiberaceae. Ihre getrockneten Früchte, die sog. echten oder kleinen Cardamomen, werden als Stomachicum und Carminativum benutzt.

Eleuthero|petalus [*ἐλεύθερος* frei] = choripetalus.

Élévateur [frz. *élever* hochheben]: Lidhalter. Cf. Elevator, Ecarteur.

Elevation: Erhebung, Verlagerung nach oben, z. B. des Uterus.

Elevator [*elevo* emporheben]: Heber. 1. Muskel, der etwas emporhebt. Cf. Musculus. 2. Syn. für **Elevatorium:** Instrument zum Emporheben eingedrückter Knochenteile (bes. am Schädel), zum Abheben des Periostes, zur Aufrichtung des Uterus etc.

Elfenbein [Elephantenbein, Elephantenknochen]: Substanz der Stoßzähne der Elephanten. Cf. vegetabilisch.

Elimination [*elimino* aus dem Hause entfernen, von *e* und *limen* Schwelle]: Herausschaffung, Entfernung, Ausscheidung.

Elix. Auf Recepten = Elixir.

Elixir [arab. *al iksîr* Essenz; nach anderen vom lat. *elixo* aussieden. KRAUS führt es auf das Hippokratische *ἔλλιξις* Lecksaft zurück]: Früher übliche Bezeichnung für

zusammengesetzte Tincturen, bzw. für Gemische, welche Wein, ätherische Öle, Säuren etc. enthielten. Jetzt nur noch wenig gebräuchlich. **E. acidum Halleri** = Mixtura sulfurica acida. **E. ad longam vitam** = Tinct. Aloës comp. **E. amarum:** Enthält Extr. Absinthii 2, Elaeosaccharum Menthae 1, Tinct. amara, aromatica āā 5. **E. amarum Hjaerneri** = Tinct. Aloës comp. **E. Aurantiorum compositum:** Enthält u. a. Pomeranzen, Zimmt, kohlensaures Kalium, Xereswein, Extractum Absinthii, Gentianae, Cascarillae und Trifolii. Syn. E. balsamicum (s. viscerale Hoffmannii, E. simplex, E. stomachicum viennense, E. viscerale Kleinii. **E. e succo Liquiritiae:** Enthält Succus Liquiritiae, Aqua Foeniculi, Liq. Ammonii anisatus. Syn. E. e succo Glykyrrhizae, E. pectorale, E. regis Daniae, E. Ringelmannii. **E. paregoricum*** = Tinct. Opii benzoica. **E. proprietatis Paracelsi:** Saures Aloë-E.; enthält Aloë, Myrrha, Safran, Spiritus und verdünnte Schwefelsäure. **E. roborans Whyttii** = Tinct. Chinae comp. **E. sacrum** = Tinct. Aloës comp. **E. salutis** = Tinct. Rhei vinosa. **E. suecicum** = Tinct. Aloës comp. — Die Alchemisten bezeichneten als großes und kleines E. die Substanzen, welche Metalle in Gold bzw. Silber verwandeln sollten.

Elixivatio [*elixivo* auslaugen, von *e* und *lixivium**]: Das Auslaugen.

Elkosis vd. Helkosis.

Ell. *Zool.* = ELLIS, J.

Ellagsäure [*Ellag* von BRACONNOT durch Umstellung von frz. *galle*, Gallapfel gebildet]: Eine Säure in Galläpfeln (auch Bezoarsteinen), $C_{14}HN_6O_8$. Gegen Darmkatarrh. Syn. Bezoarsäure, Gallogen.

Ellbogengelenk: Articulatio cubiti.

Elle [ahd. *elina*, got. *aleina*, verwandt mit ὠλένη, lat. *ulna*]: Vorderarm, sowie dessen größter Knochen, die Ulna. Das Längenmaß ist erst davon abgeleitet.

Ellipsoidgelenk: Gelenk, dessen articulierende Flächen Abschnitte von Ellipsoiden (i. e. eiförmigen Körpern) bilden, also in 2 zu einander senkrechten Richtungen verschieden stark gekrümmt sind. Z. B. das Gelenk zw. den beiden Unterarmknochen und der ersten Reihe der Handwurzelknochen. Syn. Eigelenk, Condylarthrose.

ELLIS — E. Curve: DAMOISEAU'sche Curve, deren innerer Schenkel S-förmig ansteigt.

St. Elmsfeuer [wahrscheinlich nach ST. ANSELMUS]: Elektrisches Glimmlicht, das bei starker Luftelektricität an hervorragenden spitzen Gegenständen (Masten, Blitzableitern etc.) entsteht.

Elodea canadensis [ἑλώδης sumpfig, wegen des Standortes]: Wasserpest, Wasserthymian, Fam. Hydrocharidaceae (bzw. Juncaginaceae E.). Besitzt unglaubliche Vermehrungsfähigkeit. Syn. Helodea.

Elongatio colli [*longus* lang]: Krankhafte Verlängerung des Cervix uteri.

Elongation: *Phys.* = Amplitude.

Els. auf Recepten = Elaeosaccharum.

ELSNER [Prof. in Königsberg 1749—1820] — **E. Asthma** (1778) = Angina pectoris.

El Tor-Vibrionen: Von GOTTSCHLICH 1905 in El Tor aus dem Darminhalt von an Colitis und Dysenterie gestorbenen Mekkapilgern gezüchtete Vibrionen. Behandelt man Meerschweinchen damit, so bilden diese ein Antitoxin, das gegen menschliche Cholera wirksam sein soll.

Elutriatio [*elutrio* (von *eluo*) auswaschen, ausgießen]: 1. Das Schlämmen. 2. Das Decantieren.

Elytra [ἔλυτρον Hülle, Futteral, Scheide]: *Zool.* Flügeldecken; die vorderen, horn- oder lederartigen Flügel mancher Insecten, bes. der Käfer, die den hinteren zum Schutze dienen.

Elytritis = Kolpitis.

Elytro-: Was zur Scheide (Vagina) in Beziehung steht. **-blennorrhoe*:** Ausfluß aus der Scheide. **-cele*:** Scheidenbruch. Syn. Hernia vaginalis. **-plastik:** Plastischer Ersatz von Scheidendefekten, bes. von Scheidenfisteln. **-ptose*:** Scheidenvorfall. **-rhagie*:** Scheidenblutung. **-rhaphie*** = Kolporrhaphie. **-tomie*:** Eröffnung des hinteren oder vorderen Scheidengewölbes. Cf. Kolpo-.

Emaciatio [*emacio* mager machen]: Abmagerung.

Email [frz. vom deutschen *Schmelz*, span. *esmalte*, it. *smalte*]: Leichtflüssiges, oft durch Metalloxyde gefärbtes Glas, das bes. zum Überziehen metallener Gegenstände benutzt wird. *Anat.* Zahnschmelz.

Emanation [*emano* ausfließen]: Ausdunstung. Cf. Radium.

Emanationstheorie [*emano* ausfließen] = Emissionstheorie.

Emanosal: Mit Radiumemanation imprägnierte Tafeln.

Emansio mensium [*emansio* das Ausbleiben]: Der verzögerte Eintritt der (ersten) Menses*.

Emasculatio [*emasculo* entmannen]: Castration bei Männern.

Embarras [frz. Hindernis]: Störung; Bezeichnung für gewisse (leichtere) Krankheitszustände. **E. de parole:** Sprachstörung. **E. gastrique:** Magenleiden.

Embelia ribes: Eine Pflanze der Fam. Myrsinaceae, deren Früchte als Wurmmittel dienen.

d'emblée [frz.]: Von vorne herein, primär. Cf. Délire, Bubon, Syphilis.

Embolie [ἐμβάλλω hineinwerfen]: Verstopfung von Blutgefäßen, bes. kleinen Arterien und Capillaren, durch einen in das Blut gelangten und von diesem weiter verschleppten Fremdkörper (Embolus*). Cf. Thrombose. Eine E. heißt gekreuzt oder paradox (ZAHN), wenn der Embolus infolge von Defecten der Herzscheidewände aus den Körpervenen und dem rechten Herzen in das linke Herz und die Körperarterien oder aus dem linken Herzen in das rechte Herz und die Lungenarterien gerät.

Embo(lo)lalie, Embolophrasie: Das Einstreuen unverständlicher Ausdrücke in Sätzen.

Embolus: *Anat.* = Nucleus emboliformis. *Pathol.* Gefäßpfropf; der eine Embolie* verursachende Pfropf. Meist handelt es sich um losgelöste Stücke von Thromben, Geschwulstteilchen, Bakterien, Parasiten, Parenchymzellen, Fetttröpfchen, Luftblasen, Pigmentkörner. Ein blander E. ist ein nicht infectiöser E., der also weder Eiterungserreger noch Geschwulstkeime etc. enthält. Ein reitender E. ist ein solcher, der auf der Teilungsstelle zweier Gefäße sitzt.

Embrocatio [ἐμβροχή, von ἐμβρέχω befeuchten, begießen]: Anfeuchtung, Begießung; zuweilen auch feuchter Umschlag.

Embryo [ἔμβρυον das in einem anderen Keimende, von ἐν und βρύω wachsen]: Der Keim im Beginn der Entwicklung; beim Menschen gewöhnlich bis zum Beginn des 4. Monats, bei niederen Tieren bis zum Larvenstadium bzw. bis zum Verlassen des Eies. *Bot.* Keimling; die erste Anlage der zukünftigen Pflanze, die aus Wurzelchen, Stengelchen, Federchen und Keimblättern besteht.

Embryo|cardie* (HUCHARD): Embryonaler Character der Herztöne bei gewissen Krankheiten. Hierbei sind dieselben an Stärke, Dauer und Timbre gleich und auch durch gleiche Pausen voneinander getrennt.

Embryo|genie*: Entstehung und Entwicklung des Embryos.

Embryoktonie [κτείνω töten] = Embryotomie.

Embryo|logie*: Entwicklungsgeschichte des Individuums vor der Geburt. Cf. Ontogenie.

Embryoma (WILMS): Sammelname f. Dermoide und Teratome des Eierstocks u. Hodens, da sie Bestandteile aller 3 Keimblätter enthalten.

Embryonal: Zum Embryo gehörig. **E. Bindegewebe** = Gallertgewebe, das bei höheren Tieren nach der Geburt nur im Nabelstrang und im Glaskörper des Auges vorkommt. Cf. WHARTON'sche Sulze.

Embryontoxon: Eine dem Gerontoxon* ähnliche Hornhauttrübung bei Neugeborenen.

Embryo|phyta nennt ENGLER alle (höheren) Pflanzen, die einen Embryo entwickeln. Die **E. asiphonogama** [σίφων Schlauch] oder **E. zoidiogama** [*zoidio* Abkürzung für Spermatozoiden, γάμος Ehe], bei denen die Eizelle durch Spermatozoiden* befruchtet wird, umfassen die Bryophyta u. Pteridophyta; die **E. siphonogama,** bei denen eine zum Pollenschlauch auswachsende Zelle die Befruchtung des Eies vermittelt, entsprechen den Phanerogamen.

Embryo|plastisch heißen Gewebe, Tumoren etc., deren Bestandteile embryonalen Character aufweisen.

Embryosack: *Bot.* Eine Zelle von beträchtlicher Größe im Innern des Eikerns, in der nach der Befruchtung die Ausbildung des Keimes erfolgt.

Embryo|tomie: Zerstückelung des Embryos bei der Entbindung, wenn diese sonst unmöglich oder für die Mutter zu gefährlich wäre. Speciell versteht man im Gegensatz zu Craniotomie* die Zerstückelung des kindlichen Rumpfes darunter. Cf. Exenteration, Decapitation.

Embryulcie [ἕλκω ziehen] = Embryotomie.

Emergenzen [*emergo* hervortauchen]: *Bot.* Seitliche Organe der Wurzeln, Stengel, Blätter, die von den Trichomen nur dadurch unterschieden sind, daß an ihrer Bildung nicht nur die Epidermis, sondern auch die darunter liegenden Gewebe beteiligt sind; z. B. Stacheln, Warzen etc.

Emesia, Emesis [ἐμεσία, ἔμεσις, von ἐμέω erbrechen]: Das Erbrechen. Syn. Vomitus.

Emesma [ἔμεσμα]: Das Erbrochene.

Emeticus: Brechen erregend. **Emetica** sc. remedia: Brechmittel. Syn. Vomitiva.

Emetico-kathartica sc. remedia: Mittel, die gleichzeitig Erbrechen und Durchfall erregen.

Emetin: Alkaloid der Ipecacuanhawurzel; $C_{30}H_{40}N_2O_5$. Expectorans u. Antipyreticum.

Emetismus: Vergiftung mit Emetin bzw. mit Ipecacuanha.

Emigration [*emigro* auswandern]: Auswanderung. **E. der Blutkörperchen** = Diapedese.

Eminentia [lat.]: Hervorragung, Vorsprung. **E. capitata** = Capitulum humeri.

Emissaria (Santorini) [*emissarium* Abzugsgraben, von *emitto* herausschicken]: Kleine Knochencanäle für Verbindungszweige zwischen den Venen der Schädeloberfläche und den Sinus der Dura mater.

Emission: Ausstrahlung von Licht- bzw. Wärmestrahlen.

Emissionsspectrum: Spectrum, das durch directe Dispersion des von einem leuchtenden Körper ausgesandten Lichtes entsteht. Cf. Absorptionsspectrum.

Emissionstheorie des Lichtes (NEWTON): Theorie, wonach das Licht aus einer sehr feinen, unwägbaren Materie besteht, die von den Lichtquellen ausgesandt wird.

E. M. K. *Phys.* = elektromotorische Kraft.

Emmen|agoga [τὰ ἐμμήνια Monatsreinigung, von ἔμμηνος monatlich] sc. remedia: Menstruationsbefördernde Mittel.

EMMERICH [Münchener Bakteriologe geb. 1852] — **E. Bacillus** = Bacillus* neapolitanus.

EMMET [amerik. Gynäkologe, geb. 1828] — **E. Operation:** Besteht darin, daß bei stärkeren, durch die Geburt entstandenen Seitenrissen des Cervix die vernarbten Ränder angefrischt und durch Naht vereinigt werden. Syn. Trachelorrhaphie.

Emmetropie [ἔμμετρος im richtigen Maße, ὤψ Auge] (DONDERS): Normalsichtigkeit; der richtige normale Bau bzw. Brechungszustand des Auges, bei dem aus unendlicher Ferne kommende, parallele Strahlen ohne Anspannung der Accomodation auf der Netzhaut in einem Punkte vereinigt werden. Ein derartiges Auge heißt emmetropisch. Gegensatz: Ametropie.

Emmr. *Zool.* = Emmerich, H. T.

Emodin [*Emodus* hieß bei den Alten der Himalaya, woher der Rhabarber stammt]: Trioxymethylanthrachinon; identisch mit Frangulinsäure. Im Rhabarber etc. Abführmittel.

Emollientia [*emollio* erweichen] sc. remedia: Erweichende Mittel. Bezwecken im Gegensatz zu den Tonica u. Adstringentia den Gewebstonus herabzusetzen, Haut und Schleimhäute zu lockern und geschmeidig zu machen etc.; z. B. Seife, Fette, Glycerin etc. Zuweilen auch syn. f. Demulcentia*.

Emotionsneurosen (O. Berger): Nervöse Störungen, die durch heftige Gemütsbewegungen veranlaßt sind. Hierzu gehört z. B. die von O. Rosenbach beschriebene Emotionsdyspepsie.

Emotivität: Unmotivierter Stimmungswechsel.

Empasma [ἔμπασμα]: Streupulver.

Empâtement [frz. von *pâte* Teig]: Teigige Schwellung.

Empetrum [ἔμπετρον, von ἐν auf und πέτρα Fels]: Rauschbeere, Krähenbeere, Fam. **Empetraceae,** Ord. Frangulinae (bzw. Sapindales E.).

Empfängnishügel: *Embryol.* Kleiner Höcker, der sich an der Oberfläche des Eies dort bildet, wo der Kopf des befruchtenden Samenfadens an dasselbe anstößt.

Empfindlichkeit einer Wage: Ausschlag, den sie bei 1 mg Mehrbelastung macht.

Emphraxis [ἔμφραξις]: Verstopfung, z. B. der Gefäße, Hautporen etc.

Emphysem(a) [ἐμφύσημα das Aufgeblasen- oder Ausgedehntsein, von ἐμφυσάω hineinblasen]: Lungenkrankheit, die in einer übermäßigen, dauernden Dehnung und Erweiterung der Lungenalveolen, verbunden mit mehr oder weniger vollkommenem Schwund ihrer Scheidewände besteht. Es resultiert daraus eine dauernde Vergrößerung (atonische Dilatation*) der Lunge und eine Verminderung ihrer Inspirations- bes. aber ihrer Exspirationsfähigkeit. Cf. Lungenblähung. Außer diesem vesiculären E. kommt in der Lunge auch ein interlobuläres oder interstitielles E. vor; werden nämlich die Alveolen so stark ausgedehnt, daß sie bersten, dann tritt Luft in das interalveoläre Bindegewebe, unter die Pleura, ev. sogar in die Pleurahöhle. In analoger Weise entsteht das **Haut-E.** oder subcutane E. (Luftgeschwulst), wenn Luft infolge von Eröffnung lufthaltiger Räume (der Luftwege, des Mastdarms etc.) oder auch von außen her in das Unterhautzellgewebe etc. eindringt. — **E. vaginae** = Kolpohyperplasia cystica.

Empirisch [ἐμπειρία Erfahrung, von πεῖρα Versuch, Probe]: Auf Empirie, d. h. Erfahrung und Experimenten, nicht auf Speculationen, Theorieen, Berechnungen beruhend. Eine **e. Scala** ist z. B. eine solche, deren Einteilung experimentell ausprobiert ist. Cf. Formel.

Empirismus: 1. Philosophisches System, dem zufolge alle Erkenntnis, alle Vorstellungen von der Außenwelt allein aus der Erfahrung abgeleitet sein sollen. Cf. Sensualismus, Nativismus. 2. *Med.* Eine ausschließlich auf Erfahrung beruhende, nur das Tatsächliche berücksichtigende Behandlungsweise, meist mit der Nebendeutung rohes, unwissenschaftliches Verfahren, Charlatanerie.

Empl. Auf Recepten = Emplastrum.

Emplastrum [ἔμπλαστ(ρ)ον sc. φάρμακον, von ἐμπλάσσω aufstreichen]: Pflaster; eine für die äußere Anwendung bestimmte Arzneiform von wachsähnlicher, knetbarer Consistenz, die bei Körpertemperatur eine gewisse Klebkraft besitzt, durch stärkeres Erwärmen erweicht wird und sich ausstreichen läßt. Man unterscheidet 1. Bleipflaster* (Bleiseifen). 2. Harzpflaster, die durch Zusammenschmelzen von Harzen mit Wachs, Fett, Öl oder Terpentin erhalten werden. 3. combinierte Blei- und Harzpflaster. 4. Kautschukpflaster, bei denen Kautschuk als Pflastermasse benutzt wird. (Nach Liebreich-Langgaard). **E. adhaesivum:** Heftpflaster; aus E. Lithargyri, Paraffin, Dammarharz, Colophonium, Kautschuk, Petroleumbenzin. **E. adhaesivum anglicum:** Englisches Pflaster; Seidentaffet, auf einer Seite mit Colla piscium und Glycerin, auf der anderen mit Benzoëtinctur bestrichen. **E. album coctum** = E. Cerussae. **E. Cantharidum ordinarium:** Spanisch-Fliegenpflaster; aus gepulverten Canthariden, Olivenöl, gelbem Wachs, Terpentin. **E. Cantharidum perpetuum:** Immerwährendes Spanisch-Fliegenpflaster, Zugpflaster; aus Colophonium, Terpentin, gelbem Wachs, Talg, Canthariden, gepulvertem Euphorbium. **E. cephalicum** = E. opiatum. **E. Cerussae*:** Bleiweiß-oder Froschlaichpflaster; aus Bleiweiß, Olivenöl, E. Lithargyri. **E. Cicutae** s. **Conii*:** Schierlingspflaster; enthält Herba Conii. **E. de Vigo:** Ein compliciertes Quecksilberpflaster der frz. Pharmakopoe. **E. diachylon** = E. Lithargyri. **E. domesticum** = E. fuscum camphoratum. **E. Euphorbii** = E. Cantharidum perpetuum. **E. foetidum:** Stinkasantpflaster; enthält Asa foetida. **E. fuscum:** Schwarzes Mutterpflaster; aus Mennige, Olivenöl, gelbem Wachs. **E. fuscum camphoratum:** (Schwarzes) Mutterpflaster, Nürnbergerpflaster, Universalpflaster; aus Mennige, Olivenöl, gelbem Wachs, Campher. **E. Galbani compositum** = E. Lithargyri compositum. **E. Galbani crocatum:** Besteht aus E. Lithargyri, gelbem Wachs, Galbanum, Terpentin, Crocus. **E. Galbani rubrum** = E. oxycroceum, **E. gummosum** = E. Lithargyri compositum. **E. Hydrargyri:** Quecksilberpflaster; aus Quecksilber, Terpentin, Bleipflaster, gelbem Wachs. **E. Jaegeri** s. **Janini** = E. Cantharidum perpetuum. **E. Lithargyri** (simplex): Bleipflaster; aus Olivenöl, Schweineschmalz, Bleiglätte. **E. Lithargyri compositum:** Gummipflaster, gelbes oder zusammengesetztes Zugpflaster; aus Bleipflaster, gelbem Wachs, Ammoniakgummi, Galbanum, Ter-

pentin. **E. matris** = E. fuscum camphoratum. **E. matris fuscum** = E. fuscum. **E. merouriale** = E. Hydrargyri. **E. minii (camphoratum)** = E. fuscum camphoratum. **E. miraculosum** = E. saponatum. **E. nigrum** s. **noricum** = E. fuscum camphoratum. **E. opiatum:** Enthält Opium. **E. oxycroceum:** Safranpflaster; enthält Ammoniacum, Galbanum, Mastix, Myrrha, Olibanum, Crocus etc. **E. Plumbi** = E. Lithargyri. **E. Plumbi adustum** = E. fuscum camphoratum. **E. saponatum (camphoratum):** Seifenpflaster; aus Bleipflaster, gelbem Wachs, medizinischer Seife, Campher, Olivenöl. **E. simplex** = E. Lithargyri. **E. universale** = E. fuscum camphoratum. **E. vesicatorium** = E. Cantharidum.

Empleurum serrulatum [ἐν in, πλευρά Seite, Rippenfell, weil das knorplige Endocarp der Frucht sich hautartig ablöst; *serrulatus* gesägt]: Ein Strauch der Fam. Diosmeae; liefert Buccoblätter.

Emprosthotonus [ἐμπροσθότονος nach vorn gespannt, also Spasmus zu ergänzen; besser wäre daher „Emprosthotonie"]: Eine Art des Tetanus* mit vorwiegender Beteiligung der Beugemuskulatur, sodaß der ganze Körper nach vorn gekrümmt ist

Empusa muscae* [Ἔμπουσα ein gespenstisches, vampyrartiges Ungeheuer der griechischen Sage]: Ein Pilz der Fam. Entomophthoraceae, der den Tod von Stubenfliegen verursacht.

Empyem(a) [ἐμπύημα urspr. eitriges Geschwür im Körperinneren, bes. in der Lunge, von ἐν und πῦον Eiter]: Eiteransammlung in bestimmten Körperhöhlen, bes. im Brustfellraum (das E. κατ' ἐξοχήν, E. pleurae, Pyothorax, Eiterbrust), in der Highmorshöhle, in Gelenken, Hirnventrikeln etc. **E. necessitatis:** E., das die Brustwand von innen nach außen durchbricht. **E. pulsans:** Pulsierendes E., das durch die Fortpflanzung der systolischen Herzbewegungen auf den eitrigen Inhalt der Pleurahöhle unter gewissen Bedingungen (nach Traube bes. bei vermehrter Dehnbarkeit der Intercostalräume) zu Stande kommt. **E. artiouli** = Synovitis acuta suppurativa.

Empyesis [ἐμπύησις]: Vereiterung. **E. oculi** = Hypopyon.

Empyo|cele: Eiterbruch, Eiterbeule.

Empy|omphalos: Eiternabel.

Empyreumatisch [ἐμπυρεύω anzünden] nennt man alles, was durch trockene Destillation* (also gewissermaßen durch „Anbrennen" organischer Körper gewonnen wird und einen brenzligen rauchigen Geruch oder Geschmack besitzt. **E. Öl:** Ölartige Destillationsproducte von pflanzlichen oder tierischen Geweben; z. B. Oleum aloëticum, animale crudum.

Empyroform: Condensationsproduct von Formaldehyd und Teer. Gegen Ekzem etc.

Emscher-Brunnen [nach der Emscher Genossenschaft in Essen]: Abwasserbeseitigungsanlage, bestehend in einem kurzen mit Faulraum combinierten Absitzbecken. Erzielen Raumersparnis u. Ausfaulung des Schlammes ohne Fäulnis des obenstehenden Abwassers.

Emser Salz, künstliches: Natrium chloratum 1, Natrium bicarbonicum 2.

Emulgendum, Emulgens vd. Emulsion.

Emulgentes [*emulgeo* ausmelken] hießen früher die Nierenvenen, weil sie nach Anschauung der Alten das Wasser aus der Hohlvene „ausmelken", indem sie das wässrige Blut aus derselben an sich ziehen und zu den Nieren bringen, wo das Wasser durch das Cribrum* benedictum geseiht und, mit etwas gelber Galle (cholera citrina) gefärbt, als Harn in die Blase geschafft wird. Die Nierenarterien erhielten erst später diesen Namen, da zusammengehörige Arterien und Venen gleich benannt zu werden pflegen. (Nach Hyrtl).

Emuls. Auf Recepten = Emulsio.

Emulsin [*Emulsio**]: Ein (C, H, N und S enthaltendes) ungeformtes Ferment in Mandeln, das gewisse Glykoside bei Gegenwart von Wasser in Zucker und Benzolderivate spaltet, z. B. Amygdalin in Glykose, Blausäure, Benzaldehyd. Syn. Synaptase.

Emulsion [*emulgeo* ausmelken]: Eine Flüssigkeit, die feste oder andere (mit ihr sich nicht mischende) flüssige Substanzen in feinster Verteilung enthält. So ist z. B. Milch eine E. von sehr kleinen Fetttröpfchen in einer salzhaltigen Eiweißlösung.

Pharm. Eine milchähnliche Arzneiform, bei welcher ein unlöslicher Körper (das sog. Emulgendum; z. B Öle, Harze, Balsame, Campher etc.) mit Hilfe einer dickflüssig machenden Bindesubstanz (des sog. Emulgens; z. B. eiweißartige Substanzen, Gummi) in einer wässrigen Flüssigkeit (dem sog. Menstruum; z. B. Wasser, aromatische Wässer, seltener Decocte, Infuse) in feinster Verteilung erhalten wird. Findet sich, wie in den meisten Fett enthaltenden Samen, Emulgendum und Emulgens in demselben Arzneistoffe, so erhält man eine wahre E. (z. B. Mandelemulsion, wo das Emulgens Emulsin, das Emulgendum fettes Öl ist; Harzemulsionen, wo das Emulgens Gummi, das Emulgendum ein Harz oder ätherisches Öl ist etc.). Muß das Emulgens (gewöhnlich Gummi arabicum, Traganthgummi, oder Eidotter) erst dem Emulgendum beigemengt werden, so erhält man eine falsche E. Die Samen-E. werden off., wenn nicht anders vorgeschrieben, aus 1 Teil Samen und soviel Wasser bereitet, daß die E. nach dem Durchseihen 10 Teile beträgt; die Öl-E. aus Öl 2, gepulvertem Gummi arab. 1, Wasser 17.

Emunctoria n/pl [*emungo* ausschneuzen] hießen früher die Lymphdrüsen in der Achsel, in den Leisten, am Halse, sowie die Parotis, welche die überflüssigen und schädlichen Säfte aus den benachbarten Organen aufnehmen und unschädlich machen sollten. (Nach Hyrtl.)

Emundantia [*emundo*] sc. remedia: Reinigende Mittel.

Emys [ἐμύς]: Sumpfschildkröte, Ord. Chelonia.

Enaeorema n/s [τὸ ἐναιώρημα das darin Schwimmende]: Die zuweilen im Harn schwebenden Schleimwolken.

Enalio|sauria [ἐν in, ἅλς Meer]: Seedrachen; eine Ord. fossiler Reptilien der Secundärzeit, bes. in der Juraformation. Zu ihnen gehörten z. B. die Ichthyosauria und Plesiosauria.

Enanthem [ἐν in, ἄνθημα das Blühen; nach Analogie von *Exanthem* gebildet]: Jeder Ausschlag oder geschwürige Proceß an inneren Körperoberflächen, bes. an Schleimhäuten.

Enantioblastae [ἐναντίος gegenüber, βλαστός Keim, weil der Keimling dem Nabel gegenüber liegt]: Gegenkeimige, eine Unterreihe der Farinosae.

Enantiopathie = Allopathie.

En|arthrosis: Nußgelenk; Kugelgelenk, bei dem die Pfanne den Gelenkkopf zum größten Teil umschließt, ähnlich wie die unvollständig gespaltene Schale den Kern einer Nuß; z. B. das Hüftgelenk.

Encephal|asthenie [ἐγκέφαλος Gehirn] (Althaus) = Cerebrasthenie.

Encephalin (Parcus): Ein dem Cerebrin nahestehender Stoff im Gehirn.

Encephal|itis: Gehirnentzündung, Gehirnerweichung. Cf. Poliencephalitis. **E. acuta infantum:** Acute cerebrale Kinderlähmung.

Encephalo|cele: Hirnbruch, Vortreten von Teilen des Gehirns oder seiner Häute durch Lücken des Schädels. Cf. Meningocele, Cephalocele, Hydrocephalocele.

Encephalo|id: Gehirnähnlich; frühere Bezeichnung für eine weiche, dem Gehirnmark ähnliche Geschwulst, bes. Carcinom. Syn. Medullarkrebs.

Encephalo|malacie: Gehirnerweichung.

Encephalo|meningocele: Vortreten von Hirnsubstanz und Hirnhäuten durch Lücken des Schädels. Cf. Encephalocele.

Encephalo|myelitis: Gehirn- u. Rückenmarksentzündung.

Encephalon: Gehirn.

Encephalo|pathia: Gehirnleiden. **E. saturnina:** Durch chronische Bleivergiftung verursachte Gehirnerkrankung, die sich in Krämpfen, Blindheit, geistigen Störungen etc. äußert.

Enchatonnement [frz. *enchatonner* einen Edelstein einfassen; verwandt mit dem deutschen *Kasten*]: Einsackung, Zurückhaltung in einem Sack, Incarceration. **E. du placenta:** Retention der Placenta infolge unregelmäßiger krampfhafter Zusammenziehung eines Teiles der Uteruswand.

Encheiresis [ἐγχείρησις, von χείρ Hand]: Handgriff, Verfahren.

Enchondrom vd. Chondrom.

Enclavement [frz. Einschließung]: 1. Einkeilung des kindlichen Kopfes im Becken. 2. Einklemmung des schwangeren, retroflectierten Uterus im kleinen Becken. 3. Fixierung von gebrochenen Knochen derart, daß man das eine Bruchstück in der Markhöhle des anderen befestigt.

Encranius [*Cranium**]: Seltene Doppelmißbildung, bei welcher der Parasit in der Schädelhöhle des Autositen eingeschlossen ist.

Encystierung [*Cyste**]: Einkapselung.

Endadelphus [ἔνδον innen, ἀδελφός Bruder]: Doppelmißbildung, bei welcher der accessorische Körper nur als geschwulstartige Bildung am oder im Körper des Hauptindividuums erscheint.

End|aortitis: Entzündung der innersten Schicht (Intima) der Aorta.

Endarterien (Cohnheim): Arterienzweige, welche sich in Capillaren auflösen, ohne vorher mit anderen Arterien Verbindungen einzugehen. Ein Collateralkreislauf ist daher hier nicht möglich.

End|arteriitis: Entzündung der Intima von Arterien. Cf. Arteriitis, Atherom, Arteriosklerose. **E. chronica deformans** = Arteriosklerose. **E. obliterans:** E., bei der es infolge starker Wucherungsprocesse an der Intima zu mehr oder weniger vollkommenem Verschluß des betreffenden Gefäßes kommt.

Endbäumchen vd. Neuron.

Endemie [ἔνδημος einheimisch]: Ortsseuche, Landeskrankheit. Einheimische, auf eine gewisse Gegend beschränkte und durch die besonderen sanitären Verhältnisse derselben bedingte Krankheit, die entweder daselbst beständig herrscht oder aber in bestimmten Zwischenräumen immer wieder auftritt. So ist z. B. die Malaria in gewissen Sumpfgegenden, der Kropf in manchen Gebirgstälern endemisch. Eine E. kann aber auch zur Epidemie* werden, wenn sie sich über die Grenzen des Bezirks ausdehnt; z. B. tritt dies oft bei der im Gangesdelta endemischen Cholera ein. Der Begriff E. ist daher nur ein relativer.

Endermatisch [ἐν in, δέρμα Haut]: In der Haut, in die Haut. **E. Methode:** Bestand darin, auf die von der Oberhaut (z. B. durch Blasenpflaster) entblößte Lederhaut Medicamente, gewöhnlich in Pulverform, zu bringen, um örtliche oder allgemeine Wirkungen zu erzielen.

Endfaden vd. Filum terminale.

Endivie vd. Cichorium.

Endkolben vd. Krause.

Endhirn vd. Telencephalon.

Endl. *Bot.* = Endlicher, St. L.

Endo — E. Nährboden: Nähragar mit Zusatz von 10% Sodalösung, Milchzucker, alkohol. Fuchsinlösung, 10% Natriumsulfitlösung. Auf diesem beim Erkalten fast farblosen Nährboden bilden Colibakterien intensiv rote, Typhus- u. Paratyphusbacillen farblose Colonien.

Endo- [ἔνδον innen] vd. auch Ento-.

Endocardio|graphie (Marey und Chauveau): Aufzeichnung der Herzbewegungen von Tieren mittels Sonden, die in die vier Herzhöhlen eingeführt werden.

Endocard|itis: Entzündung bzw. Erkrankung des Endocardium*. Die **E. ulce-**

rosa ist durch geschwürigen Zerfall der betreffenden Stellen, die **E. verrucosa** durch warzige, thrombotische Auflagerungen auf den Klappen characterisiert. Erstere die nach O. ROSENBACH nicht als besondere Herzerkrankung, sondern als Teilerscheinung allgemeiner Sepsis aufzufassen ist, wird auch **E. maligna**, letztere **E. benigna** genannt, obwohl dies nicht immer zutrifft. Bei der chronischen **E. fibrosa** kommt es zur bindegewebigen Verdickung (Sklerose) und ev. zur Schrumpfung (Retraction) der Klappen, Papillarmuskeln etc.

Endo|cardium: Die der Arterienintima entsprechende dünne Haut, welche die Herzhöhlen auskleidet.

Endo|carpium: Die innerste Schicht des Pericarpium*.

Endocervic|itis: Entzündung der Cervixschleimhaut.

Endo|chondral: Im Knorpel.

Endo|chorion: Das innere Blatt des Chorion*.

Endocran|itis [*Cranium**] = Pachymeningitis externa.

Endocyma [κῦμα Foetus] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildung, bei der in einem Foetus Fragmente eines anderen eingeschlossen sind. Wahrscheinlich wurden früher oft Dermoidcysten hierzu gerechnet.

Endodermis [δέρμα Haut]: *Bot.* Schutzscheide; aus einer einfachen Zellenlage bestehende Scheide, welche die Gefäßbündel einzeln oder in ihrer Gesamtheit umgibt und von dem angrenzenden Grundgewebe scharf trennt. Cf. Entoderm.

Endoenzyme: Intracelluläre Enzyme.

Endo|gen: Im Inneren entstehend. Cf. exogen. **E. Harnsäure** (BURIAN u. SCHUR): Harnsäure (bzw. Purinkörper), die bei purinfreier Nahrung im Harn ausgeschieden wird. **E. Krankheiten** (PETTENKOFER): Zuweilen syn. für contagiöse Krankheiten, da hier der Krankheitsstoff, im Gegensatz zu den miasmatischen Krankheiten, innerhalb des Organismus entsteht bzw. sich fortpflanzt. **E. Sporen** = Endosporen. **E. Zellbildung:** Entstehung von Tochterzellen im Inneren einer Mutterzelle.

Endogenae (DECANDOLLE) = Monocotylae.

Endo|globulär: Innerhalb von Blutkörperchen.

Endo|kolpitis: Entzündung der Scheide, die ausschließlich auf die Mucosa und Submucosa beschränkt ist. Cf. Parakolpitis.

Endo|laryngeal: Im Kehlkopfinnern.

Endo|lymphe: Labyrinthwasser; die seröse Flüssigkeit im häutigen Labyrinth. Cf. Hörbläschen.

Endometr|itis: Entzündung des Endometrium*. **E. decidualis:** Entzündung der Decidua. **E. dissecans*** s. **exfoliativa*** = Dysmenorrhoea membranacea.

Endometrium [μήτρα Gebärmutter]: Schleimhaut der Gebärmutter.

Endomysium = Perimysium internum.

Endoneural: Im Innern eines Nerven.

Endoneurium = Perineurium internum.

Endo|parasiten = Entozoen bzw. Endophyten.

Endo|phlebitis: Entzündung der inneren Venenhaut; kommt allein nur selten vor.

Endo|phyten: Pflanzliche Parasiten, die im Innern anderer Pflanzen bzw. Tiere schmarotzen. Cf. Epiphyten.

Endo|plasma: Innenplasma; der Hauptbestandteil des Protoplasma, der sich vom Ektoplasma* (falls ein solches überhaupt vorhanden ist) durch die weichere Beschaffenheit unterscheidet.

Endositen (ROSENBACH) = Endoparasiten. Cf. Histositen, Haemositen, Coelositen.

Endo|skopie: Innenbeleuchtung. Untersuchung einer Körperhöhle (speciell der Blase und Harnröhre) durch Hineinleuchten bzw. durch Einführung einer Lichtquelle in dieselbe. Das hierbei benutzte Instrument heißt Endoskop.

End|osmose: Eigentlich Osmose von außen nach innen; dann überhaupt syn. für Osmose*.

Endosomatisch [σῶμα Körper]: Innerhalb des Körpers vor sich gehend.

Endo|sperma: *Bot.* Das im Innern des Embryosackes entstehende Sameneiweiß*.

Endo|sporen: Die gewöhnlichen, im Inneren von Zellen entstehenden Sporen. Cf. Arthrosporen.

Endosporium: Die innere Umhüllung mancher Sporen. Cf. Exosporium.

Endost [ὀστέον Knochen]: Die das Knochenmark umgebende fibröse Haut.

Endo|stethoskop: Schlundsonde mit hörrohrartigem Ansatzstück, mit der durch die Wand der Speiseröhre hindurch auscultiert wird.

Endostomium [στόμα Mund]: *Bot.* = Mikropyle.

Endostyl [στῦλος Pfeiler] = Hypobranchialrinne.

Endotheli|oma: Sarkomatöse Geschwulst, die von Endothelien der Lymphgefäße und Lymphspalten bzw. Blutgefäße ausgeht. Syn. (Lymph) Angiosarkom. **E. adiposum** (DE VICENTIIS): Xanthoma. **E. tuberosum colloides** (KROMAYER) = Lymphangioma tuberosum multiplex.

Endotheliose: Gehäuftes Auftreten von Endothelien in Exsudaten etc.

Endothel(ium) [nach Analogie von *Epithel* gebildet]: Das einschichtige, stark abgeplattete Epithel geschlossener, innerer Körperhöhlen. Die Ansicht von HIS, daß das E. bindegewebigen (parablastischen) Ursprungs und somit vom Epithel qualitativ verschieden sei („desmales Epithel"), ist widerlegt. **E. camerae anterioris:** Hinterste Schicht der Hornhaut. Syn. DESCEMET-sche oder DEMOURS'sche Membran.

Endothelkrebs vd. Endothelioma. Beim E. der serösen Häute, z. B. der Pleura, handelt es sich aber oft um secundäre Wucherungen endothelialer und epithelialer Elemente infolge chronischer Entzündungsvorgänge, nicht um eigentliche Geschwülste.

Endo|thermisch heißen chemische Processe mit negativer Wärmetönung*, bei

denen also Wärme gebunden wird. Gegensatz: Exothermisch.

Endo|toxine: Im Bakterienleib enthaltene Gifte, die bei Zerfall derselben frei werden. „Zerfallgifte.“

Endotryptase: In Hefezellen vorkommende Tryptase.

Endovenös = intravenös.

Enduroissement du tissu cellulaire [frz.] = Sklerema.

Enema [ἔνεμα das Hineingeschickte, von ἐνίημι hineinschicken]: Klystier, Einlauf.

Energet [willk. von ἐνεργέω wirksam sein]: Bezeichnung O. Rosenbach's für die kleinsten Protoplasmamaschinen, die functionellen Einheiten der Zellen und Gewebe, auf die in letzter Linie alle Lebensvorgänge zu beziehen sind. Ein solcher E. ist nach ihm aus „lebenden Molecülen“ zusammengesetzt, die von gleichconstituierten toten bzw. den in das Gebiet der organischen Chemie fallenden Molecülen, durch ihr compliciertes inneres Gleichgewicht, durch die labile und doch stabile Bindung der Atome principiell unterschieden sind. Obwohl sie also die stärksten Affinitäten ausüben können, bewahren sie doch immer ihre Constitution und haben insbesondere die wichtige Aufgabe, den Sauerstoff zu activieren, d. h. aus seinen Molecülen Atome abzuspalten und auf andere oxydable Substanzen zu übertragen. (O. Rosenbach, Energetopathologie 1909.) Cf. oxygene Energie.

Energetik: Lehre von der Energie und ihren Umwandlungen. Speciell 1. die naturphilosophische Richtung (Ostwald, Helm u. A.), welche die Energie als das einzig Seiende, als Grundlage und unzerlegbaren Grundbegriff für die gesamte Naturbetrachtung hinstellt. 2. Lehre vom somatischen Betriebe (O. Rosenbach), d. h. die Lehre von der Bildung und Aufnahme, Umformung und Verausgabung der für das Leben characteristischen Energieformen. Cf. Energet.

Energetopathologie: Von O. Rosenbach begründete Auffassung der Krankheiten als Störungen der psychosomatischen Energetik*.

Energie [ἐνέργεια Wirksamkeit]: *Phys.* „Die Arbeitsfähigkeit oder der Arbeitsvorrat eines Körpers oder eines Systems von Körpern.“ (Auerbach). Die E. besitzt dieselbe Dimension wie die Arbeit C. actuell, kinetisch, potentiell, Dissipation, Entropie. Je nach der Art, wie sich die E. unseren Sinnesorganen bzw. geeigneten Apparaten mitteilt, unterscheidet man mechanische, chemische, Schall-, Licht-, Wärme-, elektrische, magnetische E. etc. **-princip** (Robert Mayer): In einem abgeschlossenen System bleibt die Summe der vorhandenen Energie stets dieselbe. Energie kann also weder erzeugt noch zerstört werden. Syn. Princip von der Erhaltung der Energie od. (weniger gut) der Kraft. **-quotient** vd. Heubner.

Enervation [*e* und *nervus**]: 1. Entnervung = Erschöpfung. 2. = Neurektomie.

Enesol [willk.]: Salicylarsinsaures Quecksilber.

Engagement [frz. Verwicklung in eine Sache]: *Gyn.* Eintritt des kindlichen Schädels in das Becken. Cf. Dégagement.

Engastrius [ἐν in, γαστήρ Bauch]: Doppelmißbildung, bei welcher der ganz rudimentäre Parasit in der Bauchhöhle des Hauptindividuums liegt.

Engelm. *Bot.* = Engelmann, G.

Engelsüß vd. Polypodium.

Engelwurzel vd. Radix Angelicae*.

Engerling: Larve des Maikäfers.

Enges Becken: *Gyn.* Becken, welches so eng ist, daß die Geburt eines normalen Kindes sehr erschwert oder ganz unmöglich ist. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um eine Verengerung im geraden Durchmesser des Beckeneingangs (sog. plattes Becken).

Englisch — E. Gewürz: Die unreifen, erbsengroßen Früchte von Pimenta off. **E. Krankheit** = Rachitis. **E. Pflaster** vd. Emplastrum adhaesivum anglicum. **E. Pulver** = Algarothpulver. **E. Riechsalz** = kohlensaures Ammoniak. **E. Salz** = Bittersalz; cf. Epsom-Salz. **E. Schweiß:** Eine bes. in England (zuerst 1486) u. Frankreich aufgetretene epidemische Krankheit des 15. und 16. Jahrhunderts, die seitdem nur noch einmal 1802 in dem kleinen schwäbischen Dorfe Röttingen auftrat. Dieselbe war durch gewaltige Schweißausbrüche, verbunden mit Frieselausschlag, außerordentlich starkes Herzklopfen, Praecordialangst, kleinen Puls und zunehmende Depression characterisiert und führte in ca. 90 % der Fälle zum Tode. Syn. Sudor anglicus, Suette miliaire.

Engorgement [frz. *engorger* wörtlich: in die Kehle (*gorge*) stopfen]: Verstopfung, Anschwellung, Infiltration der Gewebe. **E. laiteux** = Galaktostase.

Engouement [frz., verwandt mit *gavion* Kehle, Gurgel; cf. engorgement]: Anschoppung*; auch syn. für Kotanhäufung, Incarceratio stercoralis.

Engramm [ἐγγράφω eingraben] vd. Mneme.

Enkanthis [ἐν in, κανθός Augenwinkel]: Sammelname für pathologische Veränderungen (Entzündungen, Neubildungen etc.) an der Caruncula lacrimalis. Cf. Epikanthis.

Enkathisma [καθίζομαι sich setzen]: Bidet.

Enkauma [ἔγκαυμα]: Brandwunde. Auch Hornhautgeschwür.

Enkauston dentis [ἔγκαυστον, von ἐγκαίω (Zeichnungen mit Wachsfarben) einbrennen] (Hunter) = Zahnschmelz.

Ennea|gynia [ἐννέα neun]: Neunweibige Pflanzen; eine Ord. in Linné's System mit 9 Pistillen.

Enne|andria: Die 9. Kl. in Linné's System; mit 9 Staubgefäßen.

En|ophthalmus: Zustand, bei dem der Augapfel abnorm tief in der Augenhöhle liegt; z. B. bei Schwund oder narbiger Verkürzung des orbitalen Zellgewebes, bei

Krampf der äußeren Augenmuskeln etc. Gegensatz: Exophthalmus.

Enorchismus = Kryptorchismus.

Enostose [ὀστέον Knochen]: Ein (aus compacter Knochensubstanz bestehendes) Osteom, das sich in der Spongiosa oder in die Markhöhle hinein entwickelt.

Ens [lat. das Seiende, das Ding]: Früher oft in der Bedeutung wirksames Princip, Quintessenz gebraucht. So nannten die Alchemisten **E. Martis** den sublimierten Eisensalmiak, **E. primum** eine Tinctur, die Metalle umwandeln sollte, **E. Veneris** den unreinen Kupfersalmiak. — **E. morbi:** Das Wesen einer Krankheit.

Ensellure lombaire [frz. sattelartige Wölbung, von lat. *sella* Sattel]: Verstärkte Aushöhlung des Rückens im Bereich der Lendenwirbelsäule, bei Schwangerschaft, Unterleibsgeschwülsten etc.

Ensiformis [*ensis* Schwert]: Schwertförmig. Cf. Processus.

Ent|amoeba coli (Loesch): Eine nichtpathogene Amoebenart im Darm. **E. histolytica** (Schaudinn): Erreger der Amoebenruhr. Cf. Ruhr.

Entartung vd. Degeneration.

Entartungsreaction (Erb): Zusammenfassende Bezeichnung für das anomale Verhalten von motorischen Nerven und Muskeln bei Reizung mit dem elektrischen Strom. Ea R tritt ein, „wenn die leitende Verbdg. des Nerven und Muskels mit dem centralen trophischen Centrum (graue Vorderhörner, Hirnnervenkerne) oder dieses selbst zerstört ist. Daher sieht man Ea R nicht eintreten bei primärer Muskelerkrankung und bei solchen centralen Erkrankungen, welche centralwärts von den trophischen Centren gelegen sind.“ (Ziehen). Bei der completen Ea R ist die galvanische und faradische Erregbarkeit der Nerven vermindert oder ganz aufgehoben, dgl. die faradische Erregbarkeit der Muskeln. Dagegen ist die galvanische Erregbarkeit der Muskeln gesteigert; anstelle der normalen, blitzartigen Zuckung tritt aber eine langsame, träge, wurmförmige Contraction ein, und außerdem ist, entgegen dem normalen Zuckungsgesetz*, die Anodenschließung ein ebenso starker oder sogar noch stärkerer Reiz wie die Kathodenschließung. Bei der partiellen Ea R verhält sich die galvanische Erregbarkeit der Muskeln wie bei der completen Ea R, dagegen ist ihre faradische Erregbarkeit, sowie die elektrische Erregbarkeit der Nerven annähernd normal. Bei der faradischen Ea R (E. Remak) treten bei directer und indirecter faradischer (sowie bei directer galvanischer) Reizung abgeschwächte und langsame Muskelcontractionen ein. Bei der partiellen Ea R mit indirecter Zuckungsträgheit (Erb) kommt hierzu noch Zuckungsträgheit auch bei indirecter galvanischer Reizung.

Entbindungslähmungen: Lähmungen, die bei der Entbindung durch den Druck der mütterlichen Geburtsteile oder der Hände bzw. Instrumente des Geburtshelfers entstehen; z. B. Facialislähmung, Erb'sche Lähmung. Cf. Geburtslähmung.

Ente: *Med.* Eine Art Uringlas für bettlägerige männliche Kranke. *Zool.* vd. Anas.

Entengang: Watschelnder Gang bei Ausfall der Function der Mm. glutaei medius und minimus, z. B. bei Dystrophia musculosum progressiva. Cf. Trendelenburg-sches Symptom.

Enter|algie [ἔντερον „Inneres“, Darm, Eingeweide]: Leibschmerz, Colik*.

Enter|ektomie: Darmresection.

Enteric fever [engl.]: Unterleibstyphus.

Entericus: Die Därme oder Eingeweide betreffend, dazu gehörig.

Entérite glaireuse [frz. *glaire* Schleim] = Colica mucosa.

Enter|itis: Darmentzündung, Darmkatarrh. Cf. Duodenitis, Jejunitis, Ileitis, Colitis, Proktitis, Gastroenteritis. **E. follicularis:** Mit vorwiegender Beteiligung der Darmfollikel und Peyer'schen Plaques, die anschwellen ev. vereitern und geschwürig zerfallen. **E. membranacea** vd. Colica mucosa. **E. polyposa:** Mit geschwulstartiger Wucherung der Schleimhaut.

Entero|anastomose: Herstellung eines Verbindungsweges zwischen zwei Darmschlingen.

Entero|catarrhus: Darmkatarrh.

Entero|colitis: Entzündung des Dünn- und Dickdarms.

Entero|cele: Darmbruch.

Entero|centesis: Punction des Darmes, bes. um bei starker Aufblähung desselben Luft aus ihm zu entfernen.

Enterocoel = Coelom.

Entero|cystocele: Harnblasen-Darmbruch; im Bruchsack liegen hier Darmschlingen und die Blase.

Entero|cystome: Congenitale, mit Flüssigkeit gefüllte Säcke in der Bauchhöhle oder am Nabel, deren Wand die Structur des Darmcanals besitzt. Entstehen durch Verschließung eines normal angelegten Darmes oder durch unregelmäßige Entwicklung des Darmrohres.

Enter|odynie = Enteralgie.

Entero|epiplocele: Darm-Netzbruch; im Bruchsack liegen Darmschlingen u. Netz.

Entero|gen: Vom Darm ausgehend.

Enterograph: Apparat zur Aufzeichnung der Darmbewegungen.

Entero|helkosis: Geschwürsbildung im Darm; bei Typhus, Ruhr etc.

Entero|hepatocele: Darm-Leberbruch; Nabelbruch bei Embryonen, wobei der Bruchsack Darmschlingen und die Leber enthält.

Entero|kinase (Pawlow): In der Darmschleimhaut gebildetes u. mit dem Darmsaft abgesondertes Ferment, das Trypsinogen in Trypsin umwandelt.

Enteroklyse, -klysma [κλύζω waschen, spülen] (Cantani): Darmeingießung, Darmausspülung. Cf. Diaklysmose.

Enterol: Darmöl; ein Gemenge der drei isomeren Kresole. Darmantisepticum.

Entero|lith: Darmstein, Kotstein. Cf. Concrement, Bezoarstein.

Entero|merocele = Hernia femoralis.

Enter|omphalos: Nabelbruch, dessen Inhalt Darmschlingen bilden.

Entero|pexis: Anheftung des Darms an die Bauchwand.

Entero|phthisis = Enterohelkosis.

Enteropneusta n/pl [πνέω atmen]: Darmatmer; eine Kl. der Würmer mit der einzigen Gattung Balanoglossus, die einen von Kiemenspalten durchbrochenen Vorderarm besitzt.

Entero|proteid (Bottazzi 1904): Eiweißsubstanz im Dünndarmepithel, die ein Umwandlungsproduct der aus der Darmhöhle resorbierten Stoffe sein soll.

Entoro|ptose (Glénard): Herabsinken des Darmes, bes. des Colon transversum, sowie anderer Baucheingeweide bei Erschlaffung ihrer Ligamente etc.

Enteror|rhagie: Darmblutung.

Enteror|rhaphie: Darmnaht.

Enteror|rhoe = Diarrhoe.

Enter|oscheocele: Hodensackbruch; Herabtreten von Darmschlingen in den Hodensack.

Entero|skop: Instrument zur Beleuchtung der Darmhöhle mit elektrischem Licht.

Entero|spasmus: Krampf der Darmmuskulatur

Entero|stenose: Darmverengerung.

Enterostomie [στόμα Mund]: Anlegung eines Anus* praeternaturalis.

Entero|tom: Darmschere; speciell die Dupuytren'sche, die zur Beseitigung des sog. Sporns* bei der Enterostomie dient.

Entero|tomie: Darmschnitt; künstliche Eröffnung des Darms zur Entfernung von Fremdkörpern, Anlegung eines künstlichen Afters etc.

Enterotyphus = Unterleibstyphus.

Entero|zoen: Tierische Darmparasiten.

Ent|helminthen: Eingeweidewürmer.

Ento- [ἐντός innerhalb] vd. auch Endo-.

Ento|blast = Entoderm.

Ento|cuneiforme: Das erste, am inneren Fußrande liegende Keilbein.

Entoderm [δέρμα Haut]: Das innere Keimblatt*; die innere, einzellige Schicht der Gastrula (bzw. Diblasterien). Dieses primäre E. sondert sich später in das Mesoderm, die Chordaanlage und das secundäre E. oder Darmdrüsenblatt*.

Entommatisch [ὄμμα Auge] = entoptisch.

Entomo|logie [ἔντομος eingeschnitten = insectus]: Lehre von den Insecten.

Entomo|philae sc. plantae: Insectenblütler.

Entomophthora [φθείρω vernichten]: Eine Gattung der Fam. **Entomophthoraceae.** Ord. Zygomycetes.

Entomostraca [ὄστρακον Schale]: Gliederschaler, gegliederte Schaltiere; eine Unterkl. der Crustacea, zu der die Copepoda, Branchiopoda, Ostracoda, Cirripedia gehören. Der Name soll den Gegensatz zu den Ostracodermata (nicht zu den Malakostraca*) ausdrücken.

Entonnoir crural [frz. Schenkeltrichter]: Der annähernd trichterförmige Raum, der vom Gimbernat'schen Bande mit der Schenkelvene gebildet wird. Seine tiefste und engste Stelle entspricht dem Annulus femoralis internus.

Ento|phyten: Pflanzliche Parasiten, die im inneren anderer Pflanzen oder Tiere schmarotzen. Cf. Epiphyten.

Entoprokten [πρωκτός After]: Eine Ord. der Byozoen, bei denen sowohl Mund wie After zwischen der Tentakelkrone liegen. Cf. Ektoprokten.

Entoptisch [ὤψ Auge]: Im Inneren des Auges befindlich. **E. Erscheinungen:** Wahrnehmungen von Objecten, die im eigenen Auge liegen, z. B. von Gefäßen der Netzhaut, Glaskörpertrübungen etc. Cf. Mouches volantes, Purkinje's Aderfigur.

Entorse [frz.]: Verstauchung, Verrenkung.

Entotisch [οὖς Genitiv ὠτός Ohr]: Im Inneren des Ohres befindlich. **E. Geräusche** sind z. B. solche, die im Gehörorgan selbst entstehen.

Ento|zoen: Tierische Parasiten, die im Inneren anderer Tiere schmarotzen. Cf. Ektozoen.

Entrieren [frz. entrer eintreten]: Eindringen; z. B. mit einer Sonde in eine Strictur.

Entropie [ἐντρέπω einwärts wenden, verwandeln]: *Phys.* Der Teil der Energie (speciell der Wärme) eines Körpers oder Systems von Körpern, der nicht mehr in mechanische Arbeit zurückverwandelt werden kann. Da nun fortwährend eine Dissipation* der Energie stattfindet, und Wärme nur dann Arbeit leisten kann, wenn sie von einem wärmeren auf einen kälteren Körper übergeht, so formulierte Clausius den Satz: die E. der Welt strebt einem Maximum zu, d. h. der gesamte Energievorrat wird allmählich in gleichmäßig verteilte Wärme übergeführt, sodaß schließlich alle Bewegung aufhört. Zuweilen bezeichnet man übrigens mit E. gerade das Entgegengesetzte, nämlich den Teil der Energie, der sich in Arbeit zurückverwandeln läßt und braucht es auch ganz allgemein in dem Sinne: Umwandlung einer Energieform in eine andere. *Med.* zuweilen f. Entropium gebraucht.

Entropium: *Ophthalm.* Lideinstülpung; Zustand, bei dem der Rand der Augenlider einwärts gerichtet ist, sodaß u. a. die Wimpern den Augapfel berühren. Das **E. organicum** ist bedingt durch narbige Schrumpfung der Bindehaut im Anschluß an blennorrhoische (trachomatöse) und diphtherische Processe; das **E. spasticum** durch starke Contraction des Ciliarteils des M. orbicularis palpebrarum.

Entwicklungsgeschichte vd. Ontogenie, Phylogenie, Embryologie.

Entzündung: „Eine durch irgend eine Schädlichkeit bewirkte, mit pathologischen Exsudationen aus den Blutgefäßen verbundene örtliche Gewebsdegeneration, an welche sich zur Regeneration oder auch zur Hypertrophie führende Gewebswucherungen

bald früher, bald später anschließen". (ZIEGLER). Schon CELSIUS hatte als Cardinalsymptome der E. angeführt: Rubor (Rötung), Turgor (Schwellung), Calor (erhöhte Eigenwärme), Dolor (Schmerz). Als weiteres Symptom gilt noch die Functio laesa (Störung der Function) des entzündeten Gewebes. Cf. katarrhalisch, parenchymatös, interstitiell.

Entzündungshaut vd. Speckhaut.

Enucleatio [*enucleo* den Kern herausnehmen]: Ausschälung, z. B. einer Geschwulst, Exarticulation eines Gliedes etc. **E. bulbi:** Ausschälung des Augapfels, wobei die TENON'sche Kapsel entweder erhalten bleibt oder mit fortgenommen wird. Cf. Exenteratio.

Enula = Inula.

Enuresis [ἐν in, οὐρέω harnen]: Unwillkürliches Harnlassen, Bettnässen. Eine functionelle Störung bei jugendlichen Individuen, die bes. Nachts eintritt **(E. nocturna).** Die Fälle, in denen der Harn infolge organischer Krankheiten nicht zurückgehalten werden kann, werden besser als Incontinenz bezeichnet.

Enzian [aus *Gentiana*] vd. Gentiana, Laserpitium.

Enzyme [ἐν in, ζύμη Sauerteig] (W. KÜHNE): Ungeformte, d. h. nicht organisierte Fermente*; z. B. Trypsin, Ptyalin, Diastase, Emulsin etc.

Eocaen [ἠώς Morgenröte, καινός neu]: *Geol.* Unterste Abteilung der Tertiärformation.

Eosine: Rote Farbstoffe mit grüner Fluorescenz. Alkalisalze des Tetrabromfluoresceïn bzw. Tetrajodfluoresceïn.

Eosino|phile Zellen (EHRLICH): Leukocyten, deren Zellleib mit Eosin leicht färbbare Körnchen enthält; besonders in Knochenmark, im Blute bei Leukaemie, Asthma, Trichinose.

Eosolsaure Salze: Die Salze der Sulfosäuren aliphatischer Kreosotester.

Eosot [willk.]: Valeriansäureester des Kreosots. Gegen Tuberkulose.

Epaktalia [ἐπακτός hinzugefügt] sc. ossa: Schaltknochen*.

Epeira diadema [ἔμπειρος erfahren, kunstreich; διάδημα Zeichen der Königswürde, wegen der erhöhten Augen]: Kreuzspinne, Ord. Araneina.

Ep|encephalon [ἐπί nach]: Hinterhirn.

Ependym [ἐπένδυμα Oberkleid]: Die Auskleidung der Hirnhöhlen, sowie des Centralcanals des Rückenmarks. Besteht 1. aus einer Schicht von Cylinderzellen **(Ependymzellen)**, die an der freien Oberfläche Wimpern tragen, an der anderen Seite in einen langen, fadenförmigen Fortsatz übergehen; 2. aus einer Stützsubstanz von feinen, filzförmig durchflochtenen Fasern (Substantia gelatinosa centralis). **-faden, centraler** (VIRCHOW) = Ependym des Rückenmarks.

Ependym|itis: Entzündung des Ependym.

Ephedra [ἐφέδρα das darauf Sitzen, sc. auf Felsen]: Meerträubchen, Fam. Gnetaceae. In E. vulgaris das Alkaloid **Ephedrin** oder Ephedlin, $C_{10}H_{15}NO$, das Mydriasis bei erhaltener Lichtreaction bewirkt.

Ephelides [ἔφηλις, von ἐπί und ἥλιος Sonne]: Sommersprossen. Cf. Lentigo.

Ephemer [ἐφήμερος, von ἐπί u. ἡμέρα Tag]: Nur einen Tag dauernd, vorübergehend.

Ephemera: *Pathol.* sc. febris: Eintagsfieber*, Erkältungsfieber; Fieber von kurzer Dauer, bei dem sich entweder gar keine oder nur sehr geringfügige örtliche Krankheitserscheinungen finden. Syn. Febricula. Cf. Febris herpetica. *Zool.* Eintagsfliege, Ord. Pseudoneuroptera.

Epheu vd. Hedera.

Ephialtes [ἐφιάλτης, von ἐπιάλλω darauf werfen]: Alpdrücken. Cf. Incubus.

Ep|hidrosis: Vermehrtes Schwitzen, bes. an den oberen Körperteilen.

Ephippium [ἐφίππιον Sattel. von ἐπί auf und ἵππος Pferd]: *Anat.* = Sella turcica.

Ephyren [von ἐπί u. ὗρον Bienenstock, wegen der Form der Strobila?]: Die einzelnen scheibenförmigen Teile der Strobila*, die sich von dieser loslösen, frei umherschwimmen und allmählich geschlechtsreife Medusen werden.

Epi- [ἐπί]: Bezeichnet in Verbdg. auf, über, nach, durch, bisweilen auch eine Wiederholung.

Epiblast [ἐπί u. βλαστός Keim(blatt)] = Ektoderm.

Epiblema [ἐπίβλημα das Übergeworfene, der Überzug]: Die Epidermis der Wurzeln, bes. von Wasserpflanzen.

Epi|blepharon: Duplicatur der Haut, die, vom oberen zum unteren Augenlide ziehend, den inneren Augenwinkel verdeckt.

Epi|cardie: Verlagerung des Herzens nach oben.

Epicardium: Viscerales Blatt des Perikardium.

Epicarin [willk.]: β-Oxynaphtyl-o-Oxym-Toluylsäure. Ersatzmittel für β-Naphtol.

Epicarpium = Exocarpium.

Epi|cerebralraum: (Lymph-)Spaltraum zwischen der Oberfläche des Gehirns und der Pia mater.

Epi|chorion = Decidua.

Epichrosis [ἐπίχρωσις Anstrich, Färbung] (BEHREND): Pigmentierung der Haut im allgemeinen. Hierzu gehören z. B. Chloasma, Ephelides, Lentigines etc. **E. poicilia** [ποικιλία Buntmachen] (MASON GOOD) = Vitiligo.

Epicomus [ἐπί u. κόμη, *coma* Haupthaar] (ST. HILAIRE): Mißbildung, mit zwei am Scheitel verwachsenen Köpfen.

Epi|condylalgie: Schmerz am Epicondylus lat. humeri.

Epi|condylus: Der mediale bzw. laterale Höcker über den Condylen des Humerus u. Femur. Bei frz. Autoren = Condylus externus humeri.

Epi|cranius vd. Musculus.

Epi|cystotomie = Sectio alta.

Epidemic dropsy: Eine der hydropischen Form der Beri-Beri ähnliche Krankheit, die in Indien 1877—80 epidemisch auftrat.

Epidemie [ἐπιδήμιος durchs ganze Volk verbreitet]: Seuche; infectiöse Volkskrankheit, die plötzlich in einer Gegend ausbricht und sich rasch weiter verbreitet bzw. zu gleicher Zeit viele Individuen befällt.

Epidemio|logie: Seuchenlehre, Lehre von den epidemischen Krankheiten.

Epidermatisch [*Epidermis**] heißt die Application von Arzneimitteln auf die unverletzte äußere Haut. Cf. endermatisch, hypodermatisch.

Epidermido|mykosen: Durch Pilze bedingte Krankheiten der Epidermis.

Epidermido|phyton (F. Lang): Der (zweifelhafte) Pilz der Psoriasis.

Epidermidosen (Auspitz): Wachstumsanomalieen der Oberhaut und ihrer Anhangsgebilde (Keratosen, Chromatosen, Acanthosen).

Epidermis [ἐπιδερμίς, von ἐπί u. δέρμα Haut]: Oberhaut. *Anat.* Die gefäßlose, äußerste Schicht der Haut; besteht aus Stratum corneum und Stratum Malpighii, zwischen denen Stratum lucidum und granulosum liegen. *Bot.* Die äußerste Schicht des Hautgewebes der Pflanzen; besteht gew. aus einer einzigen Lage dicht aneinander liegender Zellen.

Epidermoidalbildungen: Von der Epidermis abstammende Gebilde. Bei Tieren z. B. Haare, Nägel, Zähne, Hufe, Federn etc., bei Pflanzen Trichome.

Epidermoide: Cysten, spec. Atherome, mit epidermisähnlicher Wandbekleidung. Cf. Dermoide.

Epidermo|lysis bullosa hereditaria (Köbner 1886): Hereditäre Krankheit, bei der es aus unbekannten Ursachen zur Blasenbildung auf normaler Haut infolge von geringen Reizen (z. B. Reiben) kommt. Syn. Acantholysis s. Dermatitis s. Keratolysis b. h.

Epidermo|phyten: Pflanzliche Parasiten auf der Epidermis.

Epi|diaskop: Apparat zur Projection horizontalliegender undurchsichtiger Gegenstände mittels auffallenden, und durchsichtiger oder durchscheinender mittels durchfallenden Lichtes.

Epididymis, *idis* [ἐπιδιδυμίς, von ἐπί und οἱ δίδυμοι die Hoden]: Nebenhoden. Von einzelnen Autoren auch irrtümlich als Albuginea testis aufgefaßt.

Epididym|itis: Nebenhodenentzündung.

Epiduralraum: 1. Raum zw. den beiden Blättern der Dura mater spinalis. 2. Der spaltförmige Lymphraum zwischen Dura mater cerebralis und dem Schädel.

Epigastr|algie: Schmerzen im Epigastrium.

Epigastricus, Epigastrisch: Zum Epigastrium in Beziehung stehend. Cf. Arteria, Regio. **E. Pulsationen:** Pulsationen im Epigastrium, die von Volumsschwankungen der Bauchaorta, des Tripus Halleri, der Leber- und Milzgefäße oder des (tiefstehenden, hypertrophischen) Herzens selbst herrühren können. **E. Reflex:** Bei Bestreichen der Brustwand in Höhe der 3.—6. Rippe erfolgt Muskelcontraction im Epigastrium.

Epigastrium [ἐπί u. γαστήρ Bauch, Magen]: Der mittlere Teil des Oberbauches, also das Gebiet zwischen Nabel und Processus ensiformis. Syn. Regio epigastrica.

Epigastrius: Doppelmißbildung, bei welcher der Parasit mit dem Epigastrium des Autositen zusammenhängt.

Epigenesistheorie: Von Kaspar Friedrich Wolff 1759 im Gegensatz zur Evolutionstheorie* aufgestellte Lehre, der zufolge bei der individuellen Entwicklung das Junge bzw. jeder Teil desselben durch Neubildung entsteht und nicht bereits im Ei oder Samen praeformiert enthalten ist.

Epiglottis, *idis* [ἐπιγλωττίς, von ἐπί und γλῶττα Zunge]: Kehldeckel; ein platter zungenförmiger Knorpel, der mit seinem unteren Ende, dem sog. Stiel, am oberen Ende des Schildknorpels befestigt ist und die Function hat, beim Schluckacte den Kehlkopf zu verschließen. **Epiglotticus:** Zur E. gehörig.

Epiglott|itis: Entzündung des Kehldeckels. Syn. Angina epiglottidea.

Epignathus [ἐπί u. γνάθος Kiefer]: Doppelmißbildung, bei welcher ein unentwickelter Foetus geschwulstartig der Schädelbasis bzw. dem Gaumen des Autositen aufsitzt und gewöhnlich aus dessen Munde heraushängt.

Epiguanin: 7-Methylguanin. Xanthinbase.

Epigynisch [ἐπί und γυνή Weib]: *Bot.* „Oberweibig", d. h. über dem („unterständigen") Fruchtknoten stehend.

Epikanthis [κανθός Augenwinkel]: Anschwellung der Caruncula lacrimalis. Cf. Enkanthis.

Epikanthus = Epiblepharon.

Epi|kauma: Verbrennung, Geschwür.

Epikrise [ἐπίκρισις Beurteilung, Entscheidung]: 1. Schlußbetrachtung, Endurteil über einen abgelaufenen Krankheitsfall; wissenschaftliche Beurteilung desselben in Bezug auf Entstehung, Ausbildung, Charakter, Behandlung und Ausgang. 2. Einzelne wichtige Erscheinungen. die nach der Krise auftreten und dieselbe vervollständigen.

Epilation [*e* u. *pilum* Haar]: Enthaarung; Entfernung von Haaren zu kosmetischen und curativen Zwecken.

Epilatoria sc. remedia: Enthaarungsmittel.

Epilepsia [ἐπίληψις, von ἐπιλαμβάνω ergreifen, plötzlich anfallen]: Fallsucht, fallende Sucht. Functionelle Gehirnkrankheit, bei der aus unbekannten Ursachen plötzlich (gewöhnlich nach einer kurzen Aura*) Anfälle von Bewußtlosigkeit, verbunden mit tonisch-klonischen Krämpfen eintreten. Von dieser **E. gravior** (auch haut mal genannt) unterscheidet sich die **E. mitior** (petit mal) dadurch, daß die Bewußtseinspause nur kurz ist („Absence"), und daß die Krampferscheinungen wenig ausgeprägt sind oder überhaupt ganz fehlen. Cf.

Mal, Maladie, Morbus, JACKSON'sche Epilepsie, Status epilepticus. Außer der eben characterisierten **genuinen** oder **essentiellen E.**, bei der also keine Veränderungen im Nervensystem sicher nachweisbar sind, unterscheidet man noch die sog. **Reflex-E.**, bei der die Krampfanfälle reflectorisch durch Reize von irgend einer Körperstelle aus hervorgerufen werden sollen (z. B. bei Verletzungen peripherer Nerven), u. eine sog. **traumatische E.**, nach Verletzungen des Schädels. Doch spricht man hier besser von epileptiformen* Krämpfen. — **E. larvata** = psychisch-epileptische Aequivalente*. **E. procursiva** [*procurso* vorlaufen]: E., bei der die einzelnen Anfälle durch verschiedenartige Ortsbewegungen (z. B. Laufen nach vorwärts, rückwärts oder im Kreise, durch Drehungen um die verticale Körperachse etc.) characterisiert sind. **E. retinae** nannte JACKSON vorübergehende Erblindungen, die er mit epileptischen Anfällen verglich, die jedoch mit der Netzhaut gar nichts zu tun haben, sondern auf Functionsstörungen des Gehirns beruhen. **E. spinalis** vd. Spinalepilepsie. **E. vasomotoria**: E. mit vorwiegenden vasomotorischen Erscheinungen (z. B. Gefäßkrampf).

Epilepsie — pleurétique: Von der Pleura ausgehende nervöse Zufälle bei Pleurapunction (Krämpfe, Collaps etc.). **E. marmottante** [*marmotter* murmeln]: Schwatzepilepsie*.

Epilepti|forme Krämpfe: Epilepsieartige Krämpfe, die symptomatisch bei den verschiedensten Krankheiten (bes. Gehirnleiden, Schädelverletzungen, Intoxicationen, Uraemie etc.) auftreten können. Cf. JACKSON'sche Epilepsie.

Epileptisches Irresein: Die verschiedenartigen geistigen Störungen, die entweder (vorübergehend) unmittelbar nach dem einzelnen epileptischen Anfalle auftreten oder diesen überhaupt ganz ersetzen können (cf. psychische* Aequivalente) oder als dauernder Zustand sich allmählich bei Epileptikern ausbilden.

Epilepto|gene Zone: Eine Körpergegend, durch deren Reizung epileptische Anfälle ausgelöst werden.

Epileptoide Zustände (GRIESINGER): Anfallsweise auftretende psychische Störungen (kurzdauernde Geistesabwesenheit, Schwindel etc.), anfallsweises Einschlafen, paroxystische Schweiße, die bei Epileptikern oder der Epilepsie Verdächtigen anstelle der eigentlichen epileptischen Anfälle vorkommen. Syn. Epileptische Aequivalente. Cf. Epileptisches Irresein.

Epilieren vd. Epilation.

Epilobium [ἐπί u. λόβιον Schötchen, weil die Blüten über schotenartigen Früchten stehen]: Weidenröschen, Schotenweiderich, Fam. Onagraceae (bzw Oenotheraceae E.). **E. angustifolium:** Dient zur Verfälschung chinesischen Thees.

Epinastisch [ἐπί u. νάσσω vollstopfen] heißt *Bot.* ein solches Wachstum (von Knospenanlagen, des Holzkörpers gewisser nicht verticaler Wurzeln und Äste), bei dem die Oberseite stärker beteiligt ist als die Unterseite. Cf. hyponastisch.

Epinephrin vd. Adrenalin.

Epi|nephritis: Entzündung des Fettgewebes zw. Niere u. retrorenaler Fascie.

Epineurium [ἐπί u. νεῦρον Nerv]: Die den ganzen Nerven umgebende Bindegewebshülle. Cf. Perineurium, Endoneurium, Neurilemm.

Ep(i)oecie [ἐπί u. οἰκία Haus] (J. WINCKEL): Hausepidemie; Epidemie, die auf ein Haus beschränkt bleibt.

Epi|petal heißen *Bot.* Staubblätter, die auf Blumenblättern stehen. Cf. Episepal.

Epipharynx = Pars nasalis pharyngis.

Epiphénomène [frz.]: Ein Symptom, das zum eigentlichen (typischen) Krankheitsbilde hinzukommt.

Epiphora [ἡ ἐπιφορά das Hervorbrechen]: Tränenträufeln. Früher bezeichnete man bes. diejenige Form damit, welche durch vermehrte Secretion verursacht ist, während man das Tränenträufeln infolge behinderten Abflusses Stillicidium nannte.

Epiphysenlösung: Die traumatische oder spontane (entzündliche) Lostrennung der Epiphysenenden eines langen Röhrenknochens.

Epiphysis [ἐπίφυσις Zuwachs]: 1. Das Gelenkende eines langen Röhrenknochens, das mit dem Mittelstück (der Diaphyse) urspr. nur durch Knorpel und erst später durch Knochengewebe verbunden ist. HYRTL übersetzt E. treffend mit „Knochenanwuchs". Cf. Apophyse. 2. Zirbeldrüse.

Epi|phyten: Pflanzen, die auf anderen Pflanzen bzw. Tieren schmarotzen. Cf. Endophyten.

Epiplo|cele [*Epiploon*]: Netzbruch; Hernie, deren Inhalt aus Teilen des Netzes besteht.

Epiploicus: Zum Netz gehörig. Cf. Appendices.

Epiplo|enterocele: Darmnetzbruch.

Epiploon [ἐπίπλοον Netz, von ἐπιπλέω darauf schiffen, schwimmen] = Omentum.

Epiplo|itis: Entzündung desselben.

Epipygus [ἐπί u. πυγή Steiß]: Das rudimentäre Individuum einer Doppelmißbildung, welches mit der Kreuzbeingegend des normal entwickelten verwachsen ist.

Epirenan vd. Adrenalin.

Epi|sarcin vd. Xanthinbasen.

Epischesis [ἐπίσχεσις]: Das Zurückhalten, Verhalten, z. B. einer normalen Ausleerung.

Epi|sepal heißen *Bot.* Staubblätter, die auf Kelchblättern stehen.

Episio- [ἐπίσειον äußere Scham]: In Verbdg.: Auf die äußere Scham bezüglich. **-cele*:** Scheidenbruch, Scheidenvorfall. **-haematom:** Haematom der großen Schamlippen. **-kleisis** [κλείω schließen], **-rhaphie*:** Verschluß bzw. Verengerung der Schamspalte durch Naht, z. B. zur Bekämpfung des Uterusvorfalls. Cf. Kolporrhaphia. **-tomie:** Blutige Erweiterung der Schamspalte zur Vermeidung von Dammrissen bei der Geburt. Cf. Kolpo-, Elytro-.

Epi|skleritis: Entzündung des Bindegewebes zw. Sklera u. Conjunctiva; characterisiert durch erst hellrote, dann violette, geschwollene Herde am Hornhautrande, die allmählich unter Annahme einer schmutzig grauen Farbe abblassen.

Epi|skop: Apparat zur Projection undurchsichtiger Gegenstände mittels auffallenden Lichts. Cf. Epidiaskop.

Epispadie [ἐπισπάω nach oben ziehen]: Angeborene Mißbildung, die darin besteht, daß die Harnröhre auf dem Rücken des Penis mündet, bzw. daß ihre obere Wand in größerer oder geringerer Ausdehnung ganz fehlt. Syn. Anaspadie, Fissura urethrae superior. **Epispadiaeus** s. **Epispadias:** Ein mit E. Behafteter.

Epispastica sc. remedia: Zugmittel. Ableitende* Mittel, welche die Rubefacientia Vesicantia und Suppurantia umfassen.

Epi|sperma: *Bot.* Samenschale.

Episporium: *Bot.* Die äußerste Schicht mancher Pilzsporen, die den Exosporium aufliegt und vom Protoplasma unentwickelt gebliebener Sporenmutterzellen herstammt.

Epistaxis [ἐπίσταξις, von ἐπί u. στάζω träufeln]: Nasenbluten.

Epistomium [ἐπί u. στόμα Mund]: *Pharm.* Flaschenstöpsel (aus Glas).

Episthotonus [falsch gebildet] = Emprosthotonus.

Epistropheus [ἐπιστροφεύς der Umdreher, oder von ἐπί u. στροφεύς Wirbel, weil der Atlas den übrigen Wirbeln aufliegt]: Jetzt Name des 2. Halswirbels, um dessen Zahnfortsatz sich der oberste Halswirbel dreht. Früher hieß dagegen (richtiger) letzterer E., ersterer Axis*.

Epi|thalamus: Ein Teil des Thalamencephalon, der die Zirbel, die Habenula u. das Trigonum habenulae umfaßt.

Epithel [ἐπι u. θηλή Mutterbrust, Mutterwarze, dann überhaupt Papille. Von Ruysch erfundenes Wort zur Bezeichnung der dünnen Haut, welche die Brustwarzen und papillenreichen Lippen überzieht]: Deckzellenschicht. Ein nur aus Zellen (ohne Intercellularsubstanz) bestehendes, gefäßloses Gewebe, das direct von den Keimblättern stammt und somit ontogenetisch und phylogenetisch das ursprünglichste Gewebe vorstellt. Nach der Form der Zellen teilt man es ein in Platten- oder Pflaster-, cubisches und Cylinder-E.; eine Abart des letzteren ist das Flimmer-E. Nach der Abstammung unterscheidet man ektodermales E.: Epidermis, nebst Drüsen und Anhangsgebilden, E. der Mund- und Afterhöhle, Ependym, Sinnes-E. (Seh-, Hör-, Riech-E.); entodermales E.: E. des Darms und seiner Drüsen; mesodermales E.: Coelom- oder Leibeshöhlen-E., Nieren-E.; desmales E.: E. bindegewebigen Ursprungs (?); syn. für Endothel*.

Epitheli|oma: Aus Epithelzellen bestehende Geschwulst. Hierzu gehören die verschiedenen Formen papillärer Wucherungen (Papillome) an Haut- und Schleimhäuten, die sich aus einem bindegewebigen Grundstock und aus einer epithelialen Bedeckung zusammensetzen, wie z. B. die Hautwarzen, papillären Cystome etc.; ferner die Adenome und Cancroide*. **E. adamantinum** = Adamantinom. **E. adenoides cysticum** (Brooke): Kleine Knötchen in der Haut, bes. des Gesichts, die auf epithelialen Einlagerungen im Corium beruhen, z. T. drüsen- oder cystenartigen Bau aufweisen u. wahrsch. zu den Haarfollikeln in Beziehung stehen. **E. contagiosum** (Bollinger-Neisser) s. **molluscum** (Virchow) = Molluscum contagiosum. **E. myxomatodes psammosum:** Myxomartige Geschwulst des 3. Hirnventrikels mit eingelagerten sandartigen Körnchen. **E. papillare** = Papillom.

Epithelkörperchen (Kohn) = Glandulae parathyreoideae.

Epithelmuskelzellen vd. Muskelepithelzellen.

Epithelperlen: Gebilde, die u. a. zuweilen in den Epithelzapfen von Karcinomen auftreten und aus zwiebelschalenartig geschichteten, verhornten Zellen bestehen. Syn. Hornkörper.

Epithelium vd. Epithel.

Epithema [τὸ ἐπίθεμα, von ἐπιτίθημι auflegen]: (Feuchter) Umschlag. Cf. Bähungen, Kataplasma.

Epitoxoide vd. Toxoide.

Epitrichium [ἐπί u. θρίξ Haar]: *Embryol.* Die oberflächlichste, verhornte Schicht der Haut, die sich bei manchem Säugetierfoeten (z. B. Faultier, Schwein) im Zusammenhang ablöst und die hervorsprossenden Haare eine Zeit lang bedeckt.

Epi|trochlea: Bei frz. Autoren der Condylus internus humeri. Cf. Epicondylus.

Epi|tympanum = Recessus epitympanicus

Epi|typhlitis (Küster) = Appendicitis

Epi|zoen = Ektozoen; speciell diejenigen, die nur zeitweise die Haut aufsuchen und sich sonst in der Umgebung derselben (Kleider, Haare etc.) aufhalten.

Epi|zoonosen: Durch Epizoen verursachte Hautkrankheiten.

Epizootie: Viehseuche; Epidemie bei Tieren.

Epocol [willk.]: Gemisch von Ammon- u. Kaliumsulfoguajacolat mit Natr. benzoicum.

Epoikie vd. Epioecie.

Eponychium [ὄνυξ Kralle, Nagel]: Eine dem Epitrichium der übrigen Haut entsprechende Bildung, welche die Nagelplatte bei ihrer ersten Anlage bedeckt.

Ep|oophoron (Waldeyer): Nebeneierstock; kleines, dem Kopfe des Nebenhodens entsprechendes, rudimentäres Organ im breiten Mutterbande zwischen Eierstock und lateralem Ende des Eileiters, das aus einem Längscanal (dem Reste des Urnierenganges) und 10—15 quer verlaufenden Canälchen besteht. Syn. Parovarium. Cf. Paroophoron.

Epoophor|ektomie: Herausnahme einer Nebeneierstocksgeschwulst.

Épreinte [frz. von *épreinde* = lat. *exprimere* herauspressen]: Tenesmus.

Éprouvette [frz., von *éprouver* probieren, versuchen]: Probierglas, Reagensglas.

Epsom-Salz [nach der Stadt E. bei London]: Magnesia sulfuricum.

Epulis [ἐπουλίς Geschwulst am Zahnfleisch (οὖλον)]: Sammelname für alle vom Zahnfleisch sowie überhaupt vom Zahnrande der Kiefer ausgehende Geschwülste. Dieselben sind meist pilzförmig und relativ gutartig, auch wenn es sich um Sarkome etc. handelt. Cf. Parulis, Odontom. **E. gravis:** Pseudokrebs des Unterkiefers (in Pondicherry beobachtet); viell. durch dieselben Parasiten bedingt wie der Madura-Fuß.

Epulotica [ἐπουλόω vernarben, von οὐλή Wunde] sc. remedia: Mittel, welche die Vernarbung befördern.

Equisetum [von *equus* Pferd und *seta* Borste, wegen der feinen roßhaarähnlichen Zweige mancher Arten]: Schafthalm, Schachtelhalm, Fam. u. Ord. **Equisetaceae,** Kl. **Equisetinae** (bzw. **Equisetales** E.) der Pteridophyta. **E. arvense** u. **hiemale:** Früher als Diuretica gebraucht.

Equus [lat.]: Pferd, Ord. Perissodactylia. **E. asinus:** Esel. **E. caballus** [lat. Gaul]: Pferd. **E. zebra:** Zebra.

Er. *Chem.* = Erbium. *Zool.* = Erickson, W. F.

Erb [Heidelberger Kliniker, geb. 1840] — **E. Atrophie:** Dystrophia muscularis progressiva. **E. Krankheit** vd. Erb-Charcot, Erb-Goldflam. **E. Lähmung** vd. Duchenne-Erb. **E. Punkt:** Stelle seitlich am Halse, von wo aus durch Druck auf den Plexus brachialis die Duchenne-Erbsche Lähmung (bzw. Reizung der betr. Muskeln) erzeugt werden kann. Syn. Supraclavicularpunkt. **E. Zeichen:** 1. = Westphal'sches Zeichen. 2. Steigerung der elektrischen, bes. galvanischen Erregbarkeit der Muskeln u. motorischen Nerven bei Tetanie. 3. Ausbleiben der Pupillenerweiterung auf schmerzhafte Reizung der Wangenhaut bei Tabes. Cf. Normalelektroden.

E.-Charcot'sche Krankheit: Spastische Spinalparalyse.

E.-Goldflam'sche Krankheit: Myasthenia gravis pseudoparalytica.

Erben [Wiener Kliniker, geb. 1863] — **E. Phaenomen:** 1. Läßt man Neurastheniker niederhocken oder tief gebeugt stehen, so erfolgen 5—7 langsame Pulse (durch Vagusreizung). 2. Temperaturherabsetzung am Knie der schmerzhaften Seite bei Ischias.

Erbgrind: Volkstümliche Bezeichnung für Favus, den man seiner leichten Übertragbarkeit wegen für vererbbar hielt.

Erbium [nach *Ytterby* bei Falun in Schweden, wo es in der Yttererde zuerst entdeckt wurde]: Seltenes Metall, das in der sog. Erbinerde, einem Bestandteile der alten Yttererde neben Thulium, Holmium und Dysprosium vorkommt Er. Atomgew. 166 bzw. 164,8.

Erbse vd. Pisum.

Erbsenbein vd. Os pisiforme.

Erbsensuppenstuhl: Gelber dünnflüssiger Stuhl mit krümlichem Bodensatz. Bei Typhus u. Enteritis.

Erdalkalien = alkalische* Erden.

Erdbeere vd. Fragaria.

Erdbeerpocken vd. Framboësia.

Erdeichel, -mandel, -nuss vd. Arachis, Cyperus.

Erden: *Chem.* Frühere Bezeichnung für die erdig aussehenden, in Wasser schwer oder gar nicht löslichen Sauerstoffverbindungen der Erdmetalle.

Erdmann — **E. Reagens:** Salpetersäure enthaltende Schwefelsäure; zum Nachweis von Alkaloiden.

Erdmetalle: Alkalische E.: Barium, Calcium, Magnesium, Strontium. Eigentliche E.: Aluminium, Beryllium, Cerium, Decipium, Didym, Erbium, Gadolinium, Lanthan, Samarium, Scandium, Terbium, Thorium, Yttrium, Zirconium u. a.

Erdöl = Petroleum.

Erdpech = Asphalt.

Erdphosphate: Phosphate der alkalischen Erden.

Erdwachs = Ozokerit.

Erectil [*erigo* aufrichten]: Einer Erection*, einer Anschwellung fähig. So heißen z. B. die cavernösen* Gewebe und Geschwülste e., weil sie durch vermehrte Blutfüllung anschwellen können.

Erection: Das Anschwellen; bes. das Steifwerden des Penis, bedingt durch starke Füllung seiner Schwellkörper mit Blut.

Erector: Der Aufrichter. Cf. Musculus.

Eremakausie [ἠρέμα sanft, langsam, καῦσις das Verbrennen]: „Langsame Verbrennung"; so nannte Liebig die Verwesung.

Eremo|blasten [ἔρημος einsam]: Isolierte Pflanzenzellen, z.B. Sporen, Pollenkörner etc.

Erepsin [ἐρείπω zertrümmern] [O. Cohnheim 1901): Proteolytisches Ferment in der Darmschleimhaut, das genuine Eiweißkörper gar nicht, dagegen Albumosen, Peptone, Casein, Protamine und Histone spaltet.

Erethisch [ἐρέθω reizen]: Reizbar. **E. Geschwüre** und **Granulationen** sind solche, die sehr schmerzhaft sind und leicht bluten. **E. Habitus:** Habitus scrofulöser Kinder, characterisiert durch schmale Gesichtszüge und eine auffallend zarte, weiße, sich leicht rötende Haut mit durchschimmernden Venen.

Erethismus [ἐρεθισμός Reizung, Erregung]: Krankhafter Reiz- oder Erregungszustand. **E. mercurialis:** Hochgradige Nervosität infolge von Quecksilbervergiftung. **E. tropicus:** Hitzschlag.

Erethistica sc. remedia: Reizende Arzneimittel.

Ereutho|pathie [ἔρευθος Röte]: Neigung leicht zu erröten infolge erhöhter Reizbarkeit des vasomotorischen Centrums.

Ereuthophobie = Erythrophobie.

Erg [ἔργον Werk]: *Phys.* Absolute Einheit der Arbeit und Energie. Dieselbe ist vorhanden, wenn die Krafteinheit die

Leistung 1, bei Bewegungsarbeit also die Verschiebung um die Längeneinheit, bewirkt. Dimension: ml^2t^{-2}. Syn. Centimeterdyn.

Ergänzungsfarben = Complementärfarben.

Ergo|graph [ἔργον Arbeit] (Mosso): Apparat zur graphischen Darstellung der Muskelarbeit. **Ergogramm:** Die so erhaltene Curve.

Ergophore Gruppe vd. Agglutinoide.

Ergostat [ἵστημι stellen] (Gärtner): Apparat zur Dosierung der Muskelarbeit, die vom Patienten durch Drehen einer Eisenscheibe geleistet wird.

Ergot de Morand [frz.]: Hippocampus minor.

Ergotin [frz. *ergot* Sporn, Afterklaue, dann auch Mutterkorn, da dieses seitlich aus dem eigentlichen Korn heraussteht]: 1. Alkaloid in Secale cornutum. 2. *Pharm.* Verschiedene Präparate, die alle mehr oder weniger gereinigte Extracte des Mutterkorns vorstellen.

Ergotinin: Alkaloid in Secale cornutum. Gegen Neuralgien etc.

Ergotinol: Ein neueres Mutterkornpräparat. Ersatz für Extractum Secalis cornuti.

Ergotismus: Vergiftung mit Secale cornutum bzw. mit Brot, dem dasselbe beigemengt ist. Je nachdem nervöse (Krampf-) Erscheinungen (bes. Kribbeln und Anästhesie an Fingern und Zehen) vorwiegen, oder einzelne Glieder brandig absterben, unterscheidet man den **E. convulsivus** (Kribbelkrankheit) und **E. gangraenosus** (Mutterkornbrand, Brandseuche).

Erguss: Abnorme Ansammlung von Flüssigkeit, die aus ihren natürlichen Behältern ausgetreten ist, in Geweben oder Höhlen des Körpers.

Erhaltungseiweiß: Die geringste Menge Eiweiß, mit der sich der Organismus erhalten kann; ca. 85 g täglich.

Erica [ἐρίκη, viell. von ἐρείκω brechen, da einige südeuropäische Arten sehr brüchig sind]: Glocken- oder Schnabelheide, Fam. **Ericaceae,** Heidegewächse, Ord. **Ericinae** (bzw. **Ericales** E.) der Sympetalae. **E. vulgaris** = Calluna vulgaris.

Ericin = Mesotan.

Erichsen [Londoner Chirurg 1818 bis 96] — **E. Krankheit** (1866) = Railwayspine. Cf. Berl. kl. W. 1891, No. 26, S. 656. **E. Symptom:** Bei Tuberkulose der Articul. sacroiliaca bzw. des Kreuzbeins tritt bei seitlicher Compression der Darmbeinstacheln Schmerz an der erkrankten Seite auf.

Erigeron [ἦρι früh, γέρων Greis, da schnell verblühend]: Dürrwurz, Berufkraut. Fam. Compositae.

Erinaceus [lat.]: Igel, Ord. Insectivora.

Erinnerungskrämpfe (Friedreich) vd. Tickrankheit.

Eriocaulon setaceum [ἔριον Wolle, καυλός Stengel; *seta* Borste]: Ein Kraut der Fam. **Eriocaulaceae,** Ord. Enantioblastae, das mit Öl gekocht zu Einreibungen gegen Krätze dient.

Eriodictyon [δίκτυον Netz]: *Pharm.* = **E. glutinosum:** Strauch der Fam. Hydrophyllaceae, dessen Blätter als Fluidextract gegen katarrhalische Erkrankungen der Luftwege und als Geschmackscorrigens für bittere Arzneien angewandt werden.

Erkältungsfieber vd. Ephemera.

Erle vd Alnus.

Erlenmeyer [Psychiater in Bendorf geb. 1849] — **E. Gemisch:** Bromkalium, Bromnatrium, Bromammonium āā.

Ermüdungstoxin (Weichardt): Hochmolecularer, nicht dialysierbarer Körper von Antigen-Character, der aus den Muskeln sehr ermüdeter Tiere dargestellt werden kann.

Erntemilbe vd. Leptus autumnalis.

Erodium [ἐρωδιός Reiher]: Reiherschnabel, Fam. Geraniaceae. **E. cicutarium.** *Pharm.* = Geranium cicutarium.

Eröffnungsperiode: *Gyn.* Die erste Geburtsperiode, die bis zur völligen Erweiterung des äußeren Muttermundes gerechnet wird.

Erogene Zonen: Körperstellen, deren Reizung geschlechtlich erregt.

Erosion [*erodo* annagen]: Abschürfung; umschriebener Verlust des Deckepithels einer Schleimhaut, z. B. des Cervix uteri. Ist die E. durch eine Blutung bedingt, so spricht man von **haemorrhagischer E.;** schwellen die frei liegenden Papillen an, von **papillärer E.** Unter **E. der Zähne** versteht man die mangelhafte Entwicklung des Zahnschmelzes. Cf. Hutchinson'sche Zähne.

Erotismus [ἔρως Liebe]: Krankhafte Zärtlichkeit. Rauschartiger Zustand beim Beischlaf.

Eroto|manie: „Liebeswahnsinn"; krankhafte Steigerung des Geschlechtstriebes, oft verbunden mit Perversität desselben. Auch bezeichnet man damit die exaltierte Bewunderung der geliebten Person ohne sexuelle Nebengedanken. Cf. Satyriasis, Priapismus, Nymphomanie.

Erratisch [*erro* umherirren]: 1. Zu unregelmäßigen Zeiten eintretend, z. B. Schüttelfröste. 2. Umherwandernd, z. B. Erysipel, manche Schmerzen.

Errhina [τὸ ἔρρινον was in die Nase (ῥίς) gesteckt wird]: Nasenmittel (Niesmittel, Schnupfenmittel etc.) Syn. Sternutatoria, Ptarmica

Erschöpfungshypothese: Immunität soll dadurch entstehen, daß bei der ersten Infection bzw. Impfung die Stoffe im Körper verbraucht würden, die den Bakterien zum Wachstum nötig seien. (Klebs, Pasteur). Widerlegt. Cf. Aufbrauchkrankheiten.

Erschöpfungsreaction = myasthenische Reaction.

Eruca [lat von *eruo* aufwühlen oder *erodo* zerfressen]: *Pharm.* = **E. sativa:** Senfkohl. Fam. Cruciferae. *Zool.* Raupe.

Eructatio: Das (nervöse) Aufstoßen. Cf. Ructus.

Eruptio(n) [*eruptio* der Ausbruch]: 1. Das Auftreten eines Hautausschlages. 2. Die

Gesamtheit aller Efflorescenzen. **E. aestivalis bullosa** = Hydroa vacciniformis.

Ervalenta [willk. von *Ervum* u. *valeo* wirksam sein]: Geheimmittel aus fein gemahlenem Bohnen- und Maismehl oder aus Linsen- und Erbsenmehl mit etwas Hafermehl. Syn. Revalenta arabica.

Ervum [aus ὄροβος bzw. dessen Nebenform ἔρεβος entstanden; auch das deutsche Erbse ist damit verwandt]: Erve, Fam. Leguminosae. **E. lens:** Linse.

Erweichung: Pathologischer Process, bei dem es zum Zerfall bzw. zur Verflüssigung der Gewebe kommt. Cf. Gehirnerweichung.

Erweichungs- — **-brand** vd. Colliquationsbrand. **-cysten** vd. Cysten. **-mittel** vd. Emollientia.

Erxl. *Zool.* = Erxleben, J. Ch. P.

Eryngium [ἠρύγγιον, von ἠρύγω aufstoßen, rülpsen, oder Dim. von ἤρυγγος Ziegenbart]: Eine Gattung der Fam. Umbelliferae. *Pharm.* = **E. campestre:** Männertreu (da auch als Aphrodisiacum gebraucht).

Erysibe = Erysiphe.

Erysimum [ἐρύσιμον, von ἐρύομαι retten, helfen?]: Hederich, Fam. Cruciferae. Expectorans. **E. officinale, E. alliaria** = Sisymbrium officinale bzw. alliaria.

Erysipelas [ἐρύω ziehen u. πέλας nahe, also die Umgebung betreffend; oder von ἔρυσος = ἐρυθρός rot u. πέλας nahe, bzw. πέλλα Haut, bzw. πελός dunkelfarbig]: (Wund-) Rose, Rotlauf. „Eine eigentümliche Entzündungsform der Haut und der der äußeren Haut benachbarten Schleimhäute, welche sich auf ersterer durch eine scharf begrenzte, flächenhaft sich ausbreitende und damit den Ort wechselnde Rötung, verhältnismäßig hohes Fieber und in der Regel vollständige Heilung mit Abschilferung der Epidermis an den erkrankten Hautstellen auszeichnet“ (Küster bei Eulenburg). Das E. nimmt seinen Ausgang stets von Wunden der Haut oder Schleimhäute und ist außerordentlich ansteckend. Da man die Eingangspforte nicht immer nachweisen kann, unterschied man früher ein **E. idiopathicum** (s. exanthematicum, verum, spontaneum) und ein **E. traumaticum** (s. nothum, spurium, nosocomiale). Hervorgerufen wird das E. durch Streptokokken, denen Fehleisen spec. Eigenschaften zuschreibt, während andere sie für identisch mit Streptococcus pyogenes halten. **E. ambulans** (s. **migrans, serpens**): Wanderrose; verbreitet sich nach u. nach über große Teile des Körpers, wobei die zuerst ergriffenen Stellen abheilen. **E. bullosum** (s. **vesiculosum**): Mit Blasenbildung. **E. chronicum** = Erysipeloid. **E. erythematosum:** Mit starker Rötung. **E. erraticum:** Mit zerstreuten Herden. **E. gangraenosum:** Mit Gangraen der Haut. **E. glabrum** (s. **laevigatum**): Mit praller, glänzender Haut. **E. neonatorum:** Von der Nabelwunde ausgehend. **E. oedematosum:** Mit starker teigiger Schwellung. **E. phlegmonosum** = Pseudoerysipel. **E. puerperale malignum internum** (Virchow): Fortschreitende phlegmonöse Entzündung des parametranen Bindegewebes im Anschluß an eine Geburt. **E. pustulosum:** Mit Pustelbildung. **E. vaccinale:** Von einer Impfwunde ausgehend. **E. variegatum:** Streifenförmig. **E. verrucosum:** Mit Warzen- und Quaddelbildungen auf der Haut.

Erysipelo|id (J. Rosenbach): Erysipelartiger Ausschlag, der durch besondere Mikroorganismen (viell. eine Cladothrixart) hervorgerufen wird, nur wenig ansteckend ist, fieberlos und gewöhnlich gutartig verläuft. Entsteht, wenn Wunden mit zersetzten animalischen Stoffen in Berührung kommen, und findet sich daher bes. bei Fleischern, Köchinnen, Wildhändlern etc.

Erysiphe [ἐρυσίβη Mehltau]: Mehltaupilz, Fam. **Erysiphaceae**, Ord. Perisporiaceae (bzw. Euascales E.); bildet mehlartige Überzüge auf höheren Pflanzen. Die Sommersporen entstehen als Konidien, die Wintersporen in Perithecien, die ihrerseits aus der Vereinigung zweier Mycelfäden hervorgehen. Erstere sind z. T. als Oïdiumarten beschrieben worden. Syn. Erysibe. **E. Martii:** Auf Kohlrüben, Erbsen etc. **E. Tuckeri:** Auf Weinreben. Syn. Uncinula spiralis.

Erythanthema [ἐρυθρός rot, ἄνθεμον Blüte] (Auspitz): Sammelbezeichnung für alle Efflorescenzen mit erythematöser Grundlage.

Erythema [ἐρύθημα Röte]: Diffuse oder fleckige Rötung der Haut infolge von activer Hyperaemie. **E. contusiforme** = E. nodosum. **E. epidemicum** = Akrodynie bzw. Pellagra. **E. exsudativum multiforme** (Hebra): Vielgestaltiger Hautausschlag, bei dem es außer dem eigentlichen Erythem zur Bildung von Knötchen, Bläschen, Pusteln kommt. **E. induratum scrophulosorum** (Bazin): Hautleiden, wahrsch. tuberkulösen Ursprungs, charakterisiert durch indolente bis nußgroße, bläulich-rote Knoten in der Haut der unteren Extremitäten, bes. an den äußeren unteren Waden. Syn. E. noueux chronique des membres inférieures (Besnier). **E. infectiosum** (Sticker): Masern- oder rötelartiges großfleckiges Exanthem ohne Bestehen dieser Krankheiten. Cf. Fleischer, Wien. med. Wochenschr. 1905, No. 42. **E. iris*:** Abart des E. exsudat. multiforme, wobei mehrere gerötete, concentrische Kreise um einen, gewöhnlich cyanotischen, Mittelpunkt auftreten. Cf. Herpes iris. **E. migrans** = Erysipeloid. **E. nodosum:** Rundliche, blaurote, sehr schmerzhafte Geschwülste (meist an den Unterschenkeln), gew. von Fieber und rheumatischen Erscheinungen begleitet. **E. papulatum:** Form des E. exsudat. multiforme mit Knötchenbildung. **E. papulatum posterosivum** = posterosives Syphiloid. **E. urticatum** = Urticaria papulosa. **E. venenatum** (s. ab acribus): Durch giftige bzw. reizende Chemikalien bedingt.

Erythraea [ἐρυθραῖος rötlich]: Eine

Gattung der Fam. Gentianaceae. **E. centaurium:** Tausendgüldenkraut.

Erythr|aemie (H. Hirschfeld): Dauernde (konstitutionell bedingte) Vermehrung der roten Blutkörperchen. Cf. Erythrocytosis.

Erythrasma [ἐρυϑραίνω röten] (Bärensprung): Hautkrankheit in Form gelb- oder braunroter, schuppender Flecke, die von erhabenen, roten, kreisförmigen Linien begrenzt sind und bes. an Stellen auftreten, wo sich 2 Hautflächen längere Zeit berühren. Hervorgerufen durch Mikrosporon minutissimum. Manche Autoren halten es jedoch für identisch mit Ekzema* marginatum und Herpes tonsurans, wieder andere (z. B. Behrend) für ein einfaches Ekzema intertrigo, auf dem sich erst secundär Pilze ansiedeln, sodaß die urspr. gewöhnliche Erkrankung allmählich einen parasitären Charakter annimmt.

Erythrin [ἐρυϑρός rot]: Erythritester der Orsellinsäure; in Roccellaarten.

Erythrit: Ein 4wertiger Alkohol, $C_4H_6(OH)_4$. Kommt frei in Protococcus vulgaris, sonst an Orsellinsäure gebunden vor. Syn. Erythroglucin, Erythromannit, Erythrol, Phycit. Cf. Erythrin.

Erythro|blasten: 1. Die kernhaltigen Mutterzellen der roten Blutkörperchen; bes. im Knochenmark. 2. Kernführende rote Blutkörperchen.

Erythroblastisch = erythropoietisch.

Erythrocentaurin: Krystallisierbarer Stoff in Erythraea Centaurium, der sich im directen Sonnenlicht lebhaft rot färbt, ohne sonst verändert zu werden. Die Farbe verschwindet beim Erwärmen wieder.

Erythro|chloropie (Mauthner): Blaugelbblindheit, bei der nur Rot und Grün wahrgenommen wird.

Erythrocorallin: Ein dem Cytisin ähnliches Alkaloid in mehreren Arten der tropischen Leguminosengattung Erythrina, Corallenbaum.

Erythro|cyten: Rote Blutkörperchen. Cf. Leukocyten.

Erythrocytosis: (Vorübergehende bzw. secundäre) Vermehrung der roten Blutkörperchen. Cf. Erythraemie*. **E. megalosplenica** = Polycythaemia rubra megalosplenica.

Erythro|dermieen, -dermiten: Chromodermatosen*, die durch rote Verfärbung der Haut characterisiert sind, also bes. die Erytheme umfassen. Als **exfoliative E.** (Besnier) werden neuerdings eine Anzahl teils idiopathischer, teils symptomatischer bzw. secundärer Hautaffectionen bezeichnet, die durch universelle Rötung u. Schuppung charakterisiert sind. Hierzu gehören z. B. die Pityriasis rubra, Dermatitis exfoliativa generalisata subacuta etc.

Erythro|dextrin (Brücke): Dextrin, das sich mit Jodlösung burgunderrot färbt. Cf. Achroodextrin, Amylolyse.

Erythroglucin = Erythrit.

Erythro|granulose nannte Brücke einen Bestandteil der Stärkekörner, der sich mit Jodlösung rot färbt.

Erythroide [frz. von ἐρυϑρός rot] = Tunica dartos.

Erythrol(um): 1. = Erythrit. 2. Doppelsalz von Bismutum jodatum u. Cinchonidinum hydrojodicum. **E. tetranitricum:** Nitrierungsproduct des E. (1). Wirkt gefäßerweiternd.

Erythrolyse: Auflösung der roten Blutkörperchen.

Erythromannit = Erythrit.

Erythromel|algie [μέλος Glied] (Weir Mitchell): Eine Angioneurose, die durch anfallsweise auftretende Schmerzhaftigkeit, Rötung und Schwellung der Gliedmaßen, bes. der Zehen characterisiert ist. Symptom bei verschiedenen centralen und peripheren Nervenkrankheiten. Cf. Akromelalgie.

Erythro|melie (F. J. Pick 1894): Auftreten streifenförmiger oder diffuser Rötung an den Streckseiten der Gliedmaßen in Verbindung mit Venenerweiterung, oft ohne Schmerzen u. Paraesthesieen.

Erythrophloeum [φλοιός Baumrinde, weil die Rinde mit Wasser einen roten Aufguß gibt]: Eine Gattung der Caesalpiniaceae (bzw. Leguminosae E.). **E. guinense:** Systybaum, Rotwasserbaum. In der Rinde das Alkaloid Erythrophloein; Herzgift und örtliches Anaestheticum.

Erythro|phobie: 1. Angstgefühl beim Sehen roter Gegenstände. 2. Furcht zu erröten.

Erythro|phyll: Roter Pflanzenfarbstoff; Umwandlungsproduct des Chlorophylls.

Erythropoiese [ποιέω machen]: Bildung der roten Blutkörperchen. **Erytropoietisch:** Auf E. bezüglich.

Erythr|opsie: Das Rotsehen; hierbei werden alle Gegenstände mit rötlichem Schimmer gesehen. Bes. nach Staroperationen.

Erythrose: Eine durch Oxydation von Erythrit erhaltene Tetrose*.

Erythrosin: Tetrajodfluoresceïnnatrium. Syn. Jodeosin. Zur Sensibilisierung* von Platten u. Körpergeweben.

Erythroxylon coca* [ξύλον Holz]: Cocastrauch, peruanisches Rotholz, Fam. **Erythroxylaceae,** Ord. Gruinales (bzw. Geraniales E.). Liefert Cocain.

Erythrulose (Bertrand): Mit Hilfe des Sorbose-Bakteriums dargestellte Tetrose mit Ketosencharacter.

Esanophele (Grassi): Malariamittel, bestehend aus Chinin. bimuriaticum, Acid. arsenicosum, Ferrum citricum, Extract. amarum.

Esbach [Pariser Arzt † 1890] — **E. Reagens:** Citronensäure 2, Pikrinsäure 1, Wasser 97. Fällt aus eiweißhaltigem Urin, mit dem es tüchtig durchgemischt ist, das Eiweiß aus. Cf. Albuminimeter.

Esch. *Bot. Zool.* = Eschscholtz, J. F.

Escalin: Besteht aus 2 Teilen feinst gepulvertem Aluminium u. 1 Teil Glycerin. Gegen Magengeschwür.

Eschara [ἡ ἐσχάρα Brandherd, Schorf]: Brandschorf; von nekrotischem Gewebe gebildete Kruste bei Verbrennungen, Erfrierungen, Ätzungen etc. Frz. Escarre.

Escharotica sc. remedia; Ätzmittel, verschorfende Mittel. Cf. Caustica.

Esche vd. Fraxinus.

Eschr. *Zool.* = ESCHRICHT, D. F.

Eschscholtzia [nach J. F. ESCHSCHOLTZ † 1831]: Ein Strauch der Fam. Papaveraceae, der u. a. auch Morphin enthalten soll.

Eschw. *Bot.* = ESCHWEILER, F. G.

Esdragon = Estragon.

Esel vd. Equus.

Eselhufblätter: Folia Farfarae.

Esenbeckia febrifuga [nach CH. G. NEES ab ESENBECK]: Fiebervertreibende Esenbeckie, Fam. Rutaceae, Brasilien. Die Rinde (brasil. Angusturarinde) enthält das Alkaloid Esenbeckin. Syn. Evodia febrifuga.

Esera: *Pharm.* = Physostigma venenosum.

Eseridin [*Esere* einheimischer Name der Kalabarbohne in Nordguinea]: Alkaloid in der Kalabarbohne, $C_{15}H_{23}N_3O_3$.

Eserin = Physostigmin.

Eserismus = Physostigminismus.

Eskimogesicht: Das deformierte Gesicht beim Myxoedem der Erwachsenen: Angeschwollene Augenlider, gerunzelte Stirn, plumpe dicke Nase, aufgeworfene Lippen, Wülste unter dem Kinn, herabhängende, von erweiterten Blutgefäßen durchzogene Wangen. Syn. cretinoides Gesicht.

ESMARCH [Kieler Chirurg 1823—1908] — **E. Blutleere:** Methode, ein Glied dadurch für die Dauer einer Operation blutleer zu machen, daß man es von der Peripherie an bis über das Operationsfeld hinaus mit einer elastischen Binde fest einwickelt. Nachdem dann dicht oberhalb der letzten Bindentour ein ebenfalls elastischer Schlauch befestigt ist, wird die Binde selbst abgenommen. **E. Maske:** Die gewöhnliche Chloroformmaske.

E.-HEIBERG'scher Handgriff (1874): Vorziehen des Unterkiefers mittels der beiderseits hinter dem Kieferwinkel angelegten Zeigefinger, um bei der Narkose das Zurückfallen der Zunge zu verhüten. Cf. KAPPELER.

Eso|enteritis, -gastritis [ἔσω, εἴσω innerhalb]: Bei engl. Autoren Entzündung der Darm- bzw. Magenschleimhaut.

Esophorie [φέρω bringen]: Dynamisches* Schielen nach innen.

Esotropie [τρέπω wenden]: Bei engl. Autoren = Strabismus convergens.

Esox lucius [ἴσοξ bei PLINIUS ein im Rheine lebender Fisch; *lucius* Hecht]: Hecht, Fam. Physostomi.

Esp. *Bot. Zool.* = ESPER, E. J. CH.

Ess. Auf Recepten = Essentia.

Essentiae [*essentia* das Wesen, von *esse* sein]: Essenzen; frühere Bezeichnung für alkoholische Auszüge (ev. Destillate) von aromatischen Pflanzenstoffen, in denen die eigentlichen (wirksamen) Bestandteile der letzteren enthalten waren. Sie wurden von den Tincturen dadurch unterschieden, daß sie dunkler und concentrierter waren. Später bezeichnete man damit auch andere Substanzen, die zum Gebrauch mit Wasser, Wein etc. verdünnt wurden, insbesondere auch Geheimmittel. In Frankreich versteht man unter Essences ätherische Öle.

Essentiell: Wesentlich, selbstständig, ohne auffindbare Ursache. **E. Krankheiten:** 1. Idiopathische Krankheiten. 2. Krankheiten, deren Ätiologie noch dunkel ist, bei denen sich keine greifbare organische Veränderung als Grundlage finden läßt. Cf. Asthma, Chorea, Kinderlähmung.

Essera [arab. Ursprungs]: Nesselfieber.

Essig [got. *akeit*, ahd. *ezzih*] vd. Acetum. **-älchen** vd. Anguillula aceti. **-aether:** Essigsäureaethylester $CH_3.COO(C_2H_5)$. **-essenz:** Etwas parfümierte 80 % Essigsäure. **-gärung:** Übergang alkoholischer Flüssigkeiten in Essig durch Tätigkeit des Essigbacillus, Bacillus aceticus s. Bakterium aceti s. Mykoderma aceti, unter Mitwirkung des Luftsauerstoffs: $C_2H_5(OH) + O_2 = CH_3.COOH + H_2O$. **-geist (brenzlichter)** = Aceton. **-häutchen:** Die durch Wucherung des Essigpilzes bei der Essiggärung entstehende Kahmhaut auf der Oberfläche der betreffenden alkoholischen Flüssigkeit. **-mutter, -pilz:** Der bei der Essiggärung* wirksame Pilz. **-naphtha** = Aether aceticus. **-säure:** $CH_3.COOH$. *Acidum aceticum.* Die off. reine E. enthält mindestens 96 % reine Säure, die off. verdünnte E. 30 %.

Ester [willk. von GMELIN eingeführter Name]: *Chem.* Salzartige Verbindungen, die durch Vereinigung eines Alkohols mit einer Säure unter Wasseraustritt entstehen. Von zweibasischen Säuren existieren zwei Reihen von Estern, nämlich saure E. (entsprechend den sauren Salzen), z. B. $(C_2H_5)HSO_4$, und neutrale E. (entsprechend den neutralen Salzen), z. B. $(C_2H_5)_2SO_4$. Syn. Zusammengesetzte Äther, Säureäther.

Ester-Dermasan: Überfettete Salbenseife, mit 10 % Salicylsäure u. 10 % Salicylester. Antineuralgicum. Cf. Rheumasan.

Estersäuren = saure Ester.

Esthiomenos [ἐσθίω essen]: Fressende Flechte*. Bei frz. Autoren bedeutet **Esthiomène** bes. Lupus der Vulva.

ESTLANDER [finnländ. Chirurg 1831 bis 1881] — **E. Operation:** Resection 3—6 cm langer Rippenstücke im Bereich eines Empyems, sodaß die Thoraxwand daselbst sich der Lunge anlegt. Cf. SCHEDE.

Eston: Eine basisch-essigsaure Tonerde.

Estoral: Borsäure-Mentholester. Schnupfmittel.

Estragon vd. Dracunculus.

Etagennaht: Schichtweise Naht.

Étalon [frz.]: Grundmaß, Normalmaß. Cf. Standard.

Etappenbehandlung (PETRUSCHKY): Oft wiederholte Tuberkulinbehandlung.

Etat [frz. von lat. *status*]: Zustand. **E. criblé** [frz. *cribler*, lat. *cribrare* durchsieben]: Bezeichnung für zahlreiche, dicht nebeneinander liegende, kleinste Erweichungsherde im Gehirn und Rückenmark. **E. de mal** = Status epilepticus. **E. foetal:** Foetalzustand (Atelektase) der Lunge. **E. mamelonné** [frz. warzenförmig, von *mamelon*

Brustwarze]: Faltig-warziger Zustand der Innenfläche des Magens, bedingt durch hypertrophierende Entzündung seiner Schleimhaut, bes. der Drüsenschläuche.

Éthérat [frz.]: Ätherisches Destillat von aromatischen Stoffen.

Éthérolature [frz.] = Tinctura aetherea.

Éthérolé [frz.]: Auflösung von Arzneistoffen in Äther.

Ethmo|cephalie [ἠθμός Sieb, von ἤθω durchseihen]: Mißbildung, die gewöhnlich mit Arhinencephalie* vergesellschaftet ist und darin besteht, daß anstelle der verkümmerten Nase oberhalb der (einzigen) Augenhöhle ein rüsselförmiges Hautanhängsel ohne knöcherne Stütze vorhanden ist. Cf. Cyclencephalie.

Ethmoidalis, Ethmoideus: Zum Siebbein, Os ethmoidale s. ethmoideum, gehörig.

Ethno|graphie [ἔθνος Volk]: Völkerbeschreibung; Beschreibung und Einteilung der Völker nach ihren geistigen, ethischen und socialen Eigentümlichkeiten.

Ethno|logie: Völkerkunde; Lehre von der Verbreitung des Menschengeschlechtes auf der Erde, von seiner Abstammung, von den verschiedenen Rassen etc.

Étiolement [frz. Bleichsucht der Pflanzen, verwandt mit *éteule* (lat. *stipula*) Stoppel]: *Bot.* Das Vergeilen oder Verspillern der Pflanzen; bei Lichtabschluß entstehende Krankheit, die sich in Hemmung des Wachstums und Ausbildung einer gelben Farbe äußert, bedingt durch eine gelbe Modification des Chlorophylls, das sog. Etiolin.

Étranglement [frz.] = Strangulation. **E-s annulaires**: Ranvier'sche Schnürringe.

Ettinghausen [Physiker in Graz, geb. 1850] — **E. Wärme**: *Phys.* Wärme, die bei einer im magnetischen Felde senkrecht zu den Kraftlinien befindlichen Metallplatte an dem einen Ende auftritt, am entgegengesetzten absorbiert wird, falls vom dritten zum vierten Rande ein Strom fließt. Syn. Galvanomagnetische Wärme.

Étuve [frz. vom deutschen *Stube*]: Schwitzbad. **É. à désinfection**: Desinfectionsraum, -apparat.

Eu|ascomycetes [εὖ gut, schön]: Die Ascomycetes im engeren Sinne, in deren Sporangien nur eine begrenzte Zahl von Sporen ist. Cf. Hemiascomycetes.

Eu|bakteria: Eine Reihe der Schizomycetes (E.); umfassen die Bakteriaceae, Spirillaceae, Chlamydobakteriaceae, Coccaceae. Cf. Thiobakteria.

Eubasidii: Eine Ord. (bzw. Unterkl.) der Basidiomycetes, bei der die Konidienträger echte Basidien sind. Cf. Hemibasidii.

Eubiose: Ein glycerinfreies Haemoglobinpräparat.

Eucain [willk. nach Analogie von *Cocain* gebildet]: Ersatzmittel f. Cocain. **Eucain A**: Salzsaures n-Methyl-Benzoyl-Tetramethyl-γ-oxypiperidincarbonsäuremethylester. **Eucain B**: Salzsaures Benzoylvinyldiacetonalkamin.

Eucalyptus [καλυπτός bedeckt, also mit schöner Mütze, weil der Kelch in Form eines Mützchens abfällt]: Schönmütze, neuholländischer Gummibaum, Fam. Myrtaceae. **E. resinifera**: Liefert Kino australe. **E. globulus**: Eisenveilchenbaum, blauer Gummibaum, Fieberbaum. Enthält in den Blättern das ätherische **-Öl**, in dem sich bes. **Eucalyptol**, $C_{10}H_{18}O$, ein Terpenderivat (identisch mit Cineol), findet; Desinficiens, Antipyreticum.

Eucasin [εὖ u. *Casein*]: Ammoniakverbindung des Caseïns, Nährpräparat.

Eucerin [willk.] (Unna): Salbengrundlage aus Oxycholesterin 5 u. weicher Paraffinsalbe 95.

Eucheuma [εὖ u. χεῦμα Guß]: Eine Gattung der Florideae. **E. spinosum** liefert Agar-Agar.

Eu|chinin: Chininkohlensäureaethylester.

Euchroea: Gesunde Farbe, gesundes Aussehen. Cf. Dyschroea.

Eu|chromatopsie (Mauthner): Normaler Farbensinn. Cf. Dyschromatopsie.

Eucodin: Codeïnbrommethylat.

Eudermol: Salicylsaures Nicotin. Gegen Scabies.

Eudio|meter [εὐδία heitere Luft, von εὔδιος still, ruhig, und dieses von εὖ gut und Ζεύς Gen. Διός]: Einerseits geschlossene, weite, graduierte Röhre, die dazu dient, die Güte der Luft, d. h. ihren Gehalt an Sauerstoff zu bestimmen. Man leitet nämlich in den E. eine bestimmte Menge Wasserstoff und läßt durch das Gemenge von Luft und Wasserstoff den elektrischen Funken durchschlagen; dann kann aus der Menge des entstandenen Wassers der Sauerstoff berechnet werden. Der E. dient aber auch zur Analyse anderer Gasgemische. **Eudiometrie** ist also nicht nur Luftanalyse, sondern Gasanalyse überhaupt.

Eudoxin [willk.]: Nosophenwismut. Bei Magendarmkatarrh.

Euexie [ἔχω sich befinden] = Euphorie.

Eugallol: Pyrogallolmonoacetat mit 33 % Aceton.

Eugenia [nach dem Prinzen Eugen von Savoyen]: Eine Gattung der Myrtaceae. **E. aromatica** liefert Caryophylli*. Syn. Caryophyllus aromaticus. **E. malaccensis** = Jambosa malaccensis. **E. pimenta** = Pimenta off. **E. pseudocaryophyllus** = Pseudocaryophyllus sericeus. **E. Ugni** = Ugni Molinae.

Eugenol, Eugensäure: $C_{10}H_{12}O_2$; ein Guajakol, in dem ein H-Atom durch den Allylrest ersetzt ist; u. a. im Nelkenöl. Syn. Nelkensäure.

Euglena [εὐγλήνος mit schönen Augen, von εὖ und γλήνη Augenstern]: Eine Gattung der Flagellatae.

Euguform: Acetyliertes Methylendiguajakol. Wundstreupulver.

Eukrasie: Gute Beschaffenheit der Körpersäfte. Cf. Dyskrasie.

Eulachonöl [einheimischer Name]: Öl eines lachsartigen Fisches, Thaleichtys

pacificus, der an den Küsten von Britisch-Amerika und Alaska vorkommt.

Eulactol: Aus Milch, Milchzucker, Eiern u. Pflanzeneiweiß hergestelltes Nährpräparat.

Eulen vd. Strigidae.

Eulyptol = Ulyptol.

Eumenol: Fluidextract aus der Wurzel der chinesischen Araliacee Tang-kui. Gegen Dysmenorrhoe.

Eu|mycetes: Die echten Pilze; eine Kl. der Thallophyta (bzw. selbständige Abteilung des Pflanzensystems E.). Syn. Hyphomycetes*.

Eumydrin: Atropinmethylnitrat. Mydriaticum.

Eunatrol: Reines Natrium oleïnicum. Regt die Gallensecretion an.

Eunuch [εὐνοῦχος, von εὐνή Bett und ἔχω bewachen]: Verschnittener, Castrat, dem die Hoden oder Samenleiter oder beide zusammen mit den äußeren Geschlechtsorganen entfernt worden sind. **-stimme** = Castratenstimme.

Euonymin = Evonymin.

Eupatoria [nach dem pontischen Könige Mithridates Eupator (von edlem Vater), der diese Pflanzen zuerst gegen Leberleiden angewandt haben soll]: *Pharm.* = Agrimonia eupatoria, Odermennig, Fam. Poteriaceae. Früher als Wurm- und Lungenmittel benutzt.

Eupatorium: Wasserhanf, Wasserdosten, Fam. Compositae. **E. ayapana** s. **triplinervum:** In Brasilien und Centralamerika; Diureticum und Diaphoreticum. **E. saturaei|folium** [*satur* reichlich, üppig] = Mikania Guaco. **E. cannabinum:** Hirschwundkraut, Wasserhanf; Wundmittel, Purgans.

Eupepsie: Normale Verdauung. Cf. Dyspepsie.

Euphorbia [nach Euphorbios, dem Leibarzte des mauritanischen Königs Juba]: Wolfsmilch, Fam. **Euphorbiaceae,** Wolfsmilchgewächse, Ord. Tricoccae (bzw. Geraniales E.). **E. cyparissias:** Cypressen-Wolfsmilch, Bauernrhabarber; Abführmittel. **E. lathyris*:** Kreuzblättrige Wolfsmilch; ihre Samen, die Spring- oder Purgierkörner, Semina Cataputiae minoris, früher als Abführ- und Brechmittel gebraucht. **E. peplus** [πέπλος]: Garten-Wolfsmilch, Teufelsmilch; erzeugt auf der Haut Brennen. **E. pilulifera:** Gegen Asthma. **E. resinifera** s. **officinarum:** Apotheker-Wolfsmilch; liefert Euphorbium.

Euphorbismus: Vergiftung mit Euphorbiaarten.

Euphorbium: Der eingetrocknete, harzartige Milchsaft von Euphorbia resinifera. Wirkt auf Haut und Schleimhäute reizend und entzündungserregend. Ist u.a. Bestandteil des Emplastrum Cantharidum perpetuum. Syn. Gummi s. Resina Euphorbii.

Euphorie [εὐφορία, von εὐ u. φέρω sich befinden]: Das Wohlsein, bes. das subjective Wohlbefinden der Kranken.

Euphorin [willk.]: Phenylurethan. Antisepticum, Antipyreticum.

Euphr. *Zool.* = Euphrasén, B. A.

Euphrasia [εὐφρασία Frohsinn, wegen der freundlichen Blüte oder der Heilwirkung]: Augentrost, Fam. Scrofulariaceae. Früher zu Augenwässern; auch als Schnupfenmittel.

Euphthalmin [willk. aus εὖ u. ὀφθαλμός Auge]: Salzsaures Phenylglykolyl-n-methyl-β-vinyldiacetonalkamin. Mydriaticum.

Eupnoe: Die normale, mühelose Atmung. Cf. Dyspnoe.

Euporphin: Apomorphin-Brommethylat.

Eupyrin: Vanillinaethylcarbonat-p-Phenetidin.

Euresol: Resorcinmonoacetat.

Eurhythmie: Regelmäßigkeit des Pulses etc. Cf. Arhythmie.

Eurobin: Chrysarobintriacetat.

Europhen [willk.]: Isobutyl-o-Kresoljodid, $C_{22}H_{29}O_2J$. Jodoformersatz.

Eurotium [εὐρώς Schimmel]: Ein Schimmelpilz der Fam. Perisporiaceae. Die Konidienträger mancher Formen wurden früher als selbstständige Pilze beschrieben. **E. herbariorum:** Gießkannenschimmel. Syn. Aspergillus herbariorum. Cf. Aspergillus, Penicillium.

Eury|therm [εὐρύς weit] heißen Tiere, die bedeutende Temperaturschwankungen ertragen können. Cf. stenotherm.

Eusemin: Lösung von Adrenalin u. Cocain in Chloreten bzw. physiolog. NaCl-Lösung. Localanaestheticum.

Eu|spongia: Badeschwamm, Fam. Ceraospongia.

Eusomphalen [εὖ u. ὀμφαλός Nabel] (St. Hilaire): Zwei zusammengewachsene, vollkommen entwickelte Individuen, von denen jedes einen besonderen Nabel besitzt und unabhängig vom anderen alle Lebensverrichtungen ausführen kann.

Eusporangiatae (sc. Filices): Eine Gruppe der Filices, die die Marattiaceae und Ophioglossaceae umfaßt. Cf. Leptosporangiatae.

Eustachio [Bartolomeo, ital. Anatom † 1574] vd. Tuba, Valvula.

Eu|strongylus gigas [γίγας Riese]: Palissadenwurm, Fam. Strongylidae. Großer Wurm (Männchen bis 40 cm, Weibchen 1 m lang) im Nierenbecken von Hunden, Füchsen, Wölfen etc., selten beim Menschen.

Eutektisch [εὐ gut, τεκταίνομαι verfertigen] heißt eine Mischung, die bei einer niedrigeren Temperatur schmilzt als irgend eine andere Mischung derselben Substanzen.

Eu|thallophyta: *Bot.* Eine Hauptabteilung in Engler's Pflanzensystem mit den Unterabteilungen: Schizophyta, Dinoflagellata, Bacillariales, Gamophyceae, Fungi.

Euthanasie [εὐ u. θάνατος Tod]: Leichter, schöner Tod bzw. die Herbeiführung eines solchen.

Eutokia: Normaler, leichter Geburtsverlauf. Cf. Dystokia.

Euvaseline: Weiße Vaseline mit Zusatz von Ceresin u. Lanolin.

Evacuantia [*evacuo* entleeren] sc. remedia: Abführmittel.

Evacuieren: (Luft)leer machen.

Evaporieren [*evaporo* ausdampfen, von *vapor* Dampf]: Verdampfen.

Eventratio [*e* u. *venter* Bauch]: 1. Ausgedehnter Bauchbruch; massenhafter herniöser Vorfall von Baucheingeweiden. 2. Zuweilen auch Hängebauch. 3. *Gyn.* Herausnahme der Baucheingeweide als Act der Embryotomie.

Evernia [εὐερνής schön wachsend, von εὖ und ἔρνος Sproß]: Bandflechte, Fam. Ramalinaceae. **E. prunastri** [lat. Pflaumenbaum]: Früher als weißes Lungenmoos (Lichen prunastri, Muscus arboreus s. Acaciae) gegen Lungenleiden und Vorfall der Gebärmutter und des Afters officinell.

Eversio [*everto* herauswenden] = Ekstrophie, Ektropium.

Eversm. *Bot.* = Eversmann, E. F.

E|vertebrata: Wirbellose Tiere; alle Tiere mit Ausnahme der Wirbeltiere.

Évidement [frz. Ausleerung] (Sédillot): Aushöhlung bzw. Ausschabung cariöser Knochen und Gelenkenden mit dem scharfen Löffel oder Hohlmeißel. Auch syn. f. Curettage.

Eviratio [*e* u. *vir* Mann] (v. Krafft-Ebing): Eine Form der Paranoia, bei der ein männliches Individuum glaubt, eine weibliche Organisation zu besitzen, also z. B. Menses zu bekommen etc. Auch vorzeitiges Erlöschen des Geschlechtstriebes. Cf. Effeminatio.

Evisceratio [*e* u. *viscera* Eingeweide]: Herausnahme der Brust- und Baucheingeweide als Act der Embryotomie. Cf. Eventratio, Exenteratio.

Evodia febrifuga [εὖ gut, ὀσμή Geruch] = Esenbeckia febrifuga.

Evolutio(n) [*evolvo* herauswälzen, entwickeln]: Entwicklung. **E. spontanea:** Selbstentwicklung*.

Evolutionstheorie: 1. Theorie, der zufolge die neu entstehenden Individuen bereits in der Ei- oder Samenzelle vorgebildet sein sollen. Syn. Praeformations-, Einschachtelungstheorie. Cf. Animalculisten, Ovulisten, Epigenesistheorie. 2. Zuweilen auch = Descendenztheorie.

Evonymin: Resinoid in der Rinde von Evonymus atropurpurea. Abführmittel u. Cholagogum.

Evonymit = Dulcit.

Evonymus [εὐώνυμος von gutem Namen; ironisch, da einige Arten übel riechen und giftig sind]: Spindelbaum, Fam. Celastraceae. **E. europaea:** Pfaffenhütchen.

Evulsio [lat.]: Das Herausreißen. **E. nervorum** = Neurexaerese.

Ewald [Berl. Kliniker geb. 1845] vd. Probemahlzeit, Salolprobe.

Ex- [lat. *ex*, griech. ἐξ; vor Consonanten *e* bzw. ἐκ]: Bedeutet in Verbdg. aus, heraus, weg, ein Fehlen, den Ursprung, die Vollendung, Verstärkung des Grundbegriffes.

Exacerbation [*exacerbo* erbittern, verschlimmern]: Vorübergehende Steigerung von Krankheitssymptomen, z. B. des Fiebers, der Schmerzen etc. Cf. Remission.

Exaeresis [ἐξαίρεσις]: Herausnahme, Entfernung.

Exalgin [willk. von ἄλγος Schmerz]: Methylacetanilid; wirkt schmerzstillend.

Exaltation [*exalto* erhöhen]: Krankhafte Aufregung, Überschwänglichkeit; abnormer Zustand, bei dem die psychischen Processe in beschleunigter Weise unter Vorwiegen von Lustgefühlen verlaufen.

Exania f/s. [*ex* u. *anus*]: Mastdarmvorfall. Syn. Archoptosis.

Exanimatio [lat.]: Tiefe Ohnmacht.

Exanthem(a) [ἐξάνθημα, von ἐξ u. ἄνθος Blume, also analog gebildet wie Efflorescenz]: Hautausschlag; Gesamtheit der vorhandenen Efflorescenzen. Cf. Acut. **E. balsamicum:** E. nach Gebrauch eines balsamischen Mittels. **E. coeruleum** = Maculae coeruleae. **E. labiale** = Herpes labialis.

Exanthematischer Typhus = Flecktyphus.

Exanthesis arthrosia [ἐξάνθεσις das Ausbrechen eines Exanthems; ἄρθρωσις Gelenk] = Denguefieber.

Ex|anthropie: Menschenscheu.

Exarteriitis = Periarteriitis.

Ex|arthrosis: Das Verrenken, die Verrenkung.

Ex|articulation: Absetzung eines Gliedes im Gelenk. Cf. Amputation.

Excavatio(n) [lat.]: Aushöhlung, Ausbuchtung. **E. papillae nervi optici:** Kleine Einsenkung in der Mitte der Sehnervenpapille. Nimmt dieselbe nicht mehr als $^1/_3$ der Papille ein, so bezeichnet man sie als **physiologische E.** Größere Ausbuchtungen sind meist pathologisch; hierbei unterscheidet man die **atrophische E.,** eine Folge von Atrophie der vor der Lamina cribrosa liegenden Sehnervenfasern, und die **Druck-E.,** eine Folge des gesteigerten intraoculären Druckes bei Glaukom, wobei die Lamina cribrosa nach hinten gedrängt wird. — **E. recto-uterina:** Douglas'scher Raum; vom Bauchfell ausgekleidete Grube zw. Mastdarm u. Uterus. Syn. Cavum Douglasi (posterius). **E. rectovesicalis:** Vom Bauchfell ausgekleideter Raum zw. Mastdarm u. Blase beim Manne. **E. vesicouterina:** Vom Bauchfell ausgekleideter Raum zw. Blase u. Uterus. Syn. Cavum Douglasi anterius.

Excavatoren: *Zahnh.* Instrumente (Bohrer) zur Entfernung des cariösen Zahnbeins vor dem Einlegen der Plomben.

Excementosis: Aus Cement* bestehender Auswuchs an der Zahnwurzel.

Excentrisch [*Centrum**]: Mit dem Mittelpunkte nicht zusammenfallend. **E. Sehen** = indirectes Sehen. Cf. Projection.

Excerebration [*Cerebrum**]: Herausnahme des Gehirns als Act der Embryotomie.

Excipiens [*excipio* aufnehmen] = Constituens.

Excision [*excido* ausschneiden]: Das Ausschneiden.

Excitabilität [*excito* herausbewegen, antreiben, reizen] = Irritabilität.

Excitantia sc. remedia: Erregende, belebende Mittel, Reizmittel; zur Anregung der Hirnfunctionen (Psyche), Atmung und Circulation. Syn. Stimulantia.

Excitation: Aufregung, Erregungszustand.

Excitator: (Reiz-)Elektrode.

Excito|motorisch (Marshall Hall) = reflectorisch.

Excoecaria Agallocha [*excoeco* blind machen, wegen der Wirkung des Saftes: *Agalocha* der arab. Name]: Gemeiner Blindbaum, Fam. Euphorbiaceae, Ostindien.

Excoriation[*Corium**]: Hautabschürfung; oberflächlicher Substanzverlust der Haut (oder Schleimhäute).

Excremente [*excerno* ausscheiden] = Faeces. Cf. Excrete.

Excrescenz [*excresco* herauswachsen]: Auswuchs; kleine Wucherung an der Oberfläche eines Organs, bes. an der Haut und an Schleimhäuten.

Excrete [*excerno* ausscheiden]: Absonderungsproducte von Drüsen, die für den Haushalt des Körpers keine Bedeutung mehr haben, wie z. B. Harn und Schweiß. Cf. Excremente, Secrete.

Excretion: Absonderung von Drüsensäften, insbesondere von Excreten. Cf. Ductus excretorius.

Exedens [*exedo* aufessen]: Fressend; bes. von bösartigen Geschwüren gesagt.

Ex|encephalie (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildung, bei der das (unvollkommen entwickelte) Gehirn z. T. außerhalb des Schädels, und zwar an seiner hinteren Seite liegt. Das Schädeldach fehlt hierbei fast vollkommen.

Exenteratio [τά ἔντερα die Eingeweide] = Evisceratio. **E. bulbi:** Herausnahme des Inhaltes des Augapfels, sodaß nur die Sklera übrig bleibt. Cf. Enucleatio. **E. orbitae:** Entfernung des gesamten Inhaltes der Augenhöhle, ev. auch ihres Periostes.

Exercierknochen: Eine durch Entzündung (Myositis ossificans) bedingte Knochenbildung in Muskeln, bes. in solchen, die beim Exercieren, Reiten, Turnen vorwiegend angestrengt und ev. Traumen ausgesetzt sind. Cf. Reitknochen.

Exesion [*exedo* aufessen] = Arrosion.

Exfoetation [engl. von *ex* und *foetus*]: Extrauterinschwangerschaft.

Exfoliation [*exfolio* entblättern]: Abblätterung; die allmähliche, in Form von Lamellen erfolgende, Abstoßung der obersten Schichten abgestorbener Teile (bes. nekrotischer Knochen und Knorpel) sowie von Pseudomembranen.

Exhalation [*exhalo* aushauchen]: Ausdünstung. Cf. Emanation.

Exhaustio [*exhaurio* ausschöpfen, erschöpfen]: Erschöpfung. **E. uteri:** Vollkommene Wehenschwäche. Cf. Atonia, Inertia.

Exhaustoren: Saugmaschinen; Ventilationsapparate, welche die verbrauchte Luft aus Wohnräumen etc. absaugen bzw. frische Luft hineintreiben.

Exhibitionismus [*exhibeo* herausgeben, zeigen]: Öffentliche Entblößung der Schamteile bzw. der weiblichen Brüste, bes. in Gegenwart von Personen des anderen Geschlechts. Symptom von Geistesstörung.

Exhumation [*humus* Boden]: Ausgrabung von Leichen oder Leichenteilen.

Exine [ἴς Gen. ἰνός Pflanzenfaser]: *Bot.* Die äußere, cuticularisierte Schicht der Pollenkörner.

Exitus, *us* [lat.]: Tod. Syn. E. letalis. **E. pelvis:** Beckenausgang.

Ex juvantibus [*juvo* helfen] sc. remediis: Auf Grund des wirksam gewesenen Mittels. Eine Diagnose e. j. ist z. B. eine solche, bei der die Natur einer Krankheit aus dem Mittel erschlossen wird, welches erfolgreich war (Quecksilber bei Lues, Chinin bei Malaria etc.).

Exner [Wiener Physiologe geb. 1844] — **E. Nerv:** N. cardiacus medius beim Kaninchen.

Exoascus [ἔξω außerhalb, ἀσκός Schlauch]: Eine Pilzgattung der Fam. Gymnoasci, die auf Phanerogamen schmarotzt und Krankheiten derselben verursacht.

Exocarpium: Der äußerste, häutige Teil des Pericarpium. Syn. Epicarpium.

Exodin [willk.]: Diacetylrufigallussäuretetramethylaether. Abführmittel.

Exo|gen: Von außen stammend, außen entstanden. Cf. endogen. **E. Harnsäure:** H., die aus den Purinen der Nahrung stammt.

Exogenae (Decandolle) = Dicotyledoneae.

Exogonium purga = Ipomoea purga.

Exo|hysteropexie: Extraperitoneale Verlagerung und Annähung der Gebärmutter.

Ex|omphalie: Nabelbruch.

Exophorie [φέρω bringen]: Dynamisches* Schielen nach außen. Latente Divergenz.

Exophthalmie [frz.] = Exophthalmus. **E. à volonté:** Intermittierender E.

Exophthalmo|meter (Cohn): Instrument, mit dem sich der Grad eines Exophthalmus messen läßt.

Exophthalmus [ἐξόφθαλμος glotzäugig]: Das starke Vortreten des Augapfels, z. B. bei Entzündungsprocessen oder Geschwülsten der Augenhöhle, bei Basedow'scher Krankheit etc. **E. paralyticus:** Bei Oculomotoriuslähmung infolge des verringerten Tonus der von diesem versorgten, das Auge nach hinten ziehenden Musculi recti.

Exoplasma = Ektoplasma.

Exorbitis [*Orbita**] = Exophthalmus.

Ex|osmose: Osmose von innen nach außen. Cf. Endosmose.

Exo|somatisch nennt O. Rosenbach diejenige Form der außerwesentlichen* Leistung, bei welcher entweder der ganze Organismus in Bewegung gesetzt wird, oder eine Verschiebung von Teilen des-

selben im Raume stattfindet. Cf. endosomatisch.

Exo|splenopexie: Der Exothyreopexie* analoge Operation bei der Milz.

Exosporen: Sporen, die nicht im Inneren von Peridien, sondern durch Abschnürung an der Oberfläche des Fruchtkörpers entstehen. Cf. Endosporen, Konidien.

Exosporium: Die cuticularisierte äußere Schicht gewisser Sporen.

Exostosis [ἐξ u. ὀστέον Knochen]: Knochenauswuchs; umschriebene größere Neubildung von Knochengewebe an einem Knochen. Bei der **E. cartilaginea** entsteht zuerst Knorpelgewebe, das sich dann in Knochengewebe umwandelt; eine solche E. c. besitzt auch einen knorpligen Überzug und findet sich gewöhnlich an den Epiphysen der langen Röhrenknochen. Die **E. medullaris** enthält eine Markhöhle. **E. eburnea:** Besteht aus compacten, **E. spongiosa** aus spongiösem Knochengewebe.

Exothecium [θήκη Behälter]: *Bot.* Die äußere Hautschicht der Antheren.

Exo|thermisch heißen chemische Processe mit positiver Wärmetönung, bei denen also Wärme frei wird. Cf. endothermisch.

Exothyreo|pexie [*Thyreoidea**] (PONCET): Operation, bei der die Schilddrüse durch einen Schnitt frei gelegt, aus der Wunde hervorgewälzt und in dieser Lage befestigt wird, um auf diese Weise zu erreichen, daß sie atrophiert.

Expansionskraft [*expando* ausbreiten]: Das Ausdehnungsbestreben der Gase.

Expansiv [*expando* ausbreiten]: Mit gesteigertem Selbstgefühl verbunden, ohne die normalen Hemmungsimpulse; z. B. Stimmungen, Wahnideen gewisser Geisteskranker (Selbstüberhebung, Größenwahn). Gegensatz: depressiv. **-puls:** Autochthone Pulsation einer Geschwulst. Cf. Hebepuls.

Expectorantia [*ex* u. *pectus* Brust] sc. remedia: Auswurf befördernde Mittel, Hustenmittel.

Expectoration: Auswerfen; Herausbeförderung des Auswurfs aus der Lunge. **E. albumineuse:** Zuweilen nach Entleerung von Pleuraexsudaten auftretender (blutig-)seröser, eiweißreicher Auswurf, der durch acutes Lungenoedem infolge zu rascher Entlastung der Lungengefäße entsteht.

Experte [*experior* erfahren]: Sachverständiger.

Exploration [*exploro* ausforschen]: Untersuchung, bes. Palpation innerer Organe.

Explorativtrocart: Trocart* zur Feststellung, ob und was für Flüssigkeit im Inneren eines Organs enthalten ist.

Explosivlaute: Verschlußlaute. Syn. f. Mutae (k, t, p etc.), da zu ihrer Hervorbringung ein Teil der Mundhöhle geschlossen wird, sodaß die Luft mit Geräusch plötzlich daraus hervordringt.

Expression [*exprimo* herausdrücken]: Das Herausdrücken, z. B. der Placenta (CREDÉ) oder des Foetus (KRISTELLER) durch Druck auf den Fundus uteri.

Expuition [frz. von lat. *ex* und *spuo* spucken]: Das Ausspeien.

Exsiccantia [*exsicco* austrocknen] sc. remedia: Austrocknende, Flüssigkeit aufsaugende Mittel, z. B. Watte, Kohlenpulver, Adstringentien etc.

Exsiccator: Geschlossenes Glasgefäß, in dem Substanzen ohne Erwärmen mit Hilfe von daselbst befindlichen hygroskopischen Stoffen getrocknet werden.

Exspectativ [*exspecto* abwarten] heißt eine Behandlungsweise, bei welcher der Arzt unter Regelung der Diät und hygienischen Verhältnisse die Krankheit ihren naturgemäßen Verlauf nehmen läßt und nur bei bedrohlichen Symptomen einschreitet.

Exspiration, Exspirium [*exspiro* aushauchen]: Ausatmung.

Exstinction [*exstinguo* auslöschen]: Manipulation, die darin besteht, metallisches Quecksilber durch Reiben mit festen Substanzen (z. B. Fett) oder Schütteln mit flüssigen so fein zu verteilen, daß es nicht mehr sichtbar ist.

Exstinctionsmethode: Heilung („Austilgung") der Syphilis durch fortgesetzte, sehr kleine Quecksilberdosen.

Exstirpation [*exstirpo* ausrotten, von *stirps* Stamm]: Ausrottung; radicale Entfernung eines erkrankten Teiles bzw. des ganzen Organes.

Exstrophie vd. Ekstrophie.

Exsuccatio, Ex|suction: Aussaugung.

Exsudation [*exsudo* ausschwitzen]: Entzündliche Ausschwitzung; Austritt von Flüssigkeit und Zellen (bes. Leukocyten) aus den Gefäßen (Capillaren und kleine Venen) bei entzündlichen Processen. Das, stets eiweißreiche, Product der E. heißt **Exsudat** und kann sein: serös, schleimig, fibrinös oder croupös, eitrig, haemorrhagisch, jauchig, bzw. sero-fibrinös, eitrig-fibrinös etc. Das Exsudat heißt frei, wenn die E. an eine freie Oberfläche erfolgt (Katarrhe, entzündliche Ergüsse in große Körperhöhlen, z. B. Brust- und Bauchhöhle; cf. Empyem), interstitiell oder parenchymatös, wenn die E. in das Gewebe hinein erfolgt. In letzterem Falle spricht man auch von Infiltrat oder entzündlichem Oedem, je nachdem die zelligen oder flüssigen Bestandteile vorwiegen. Cf. Transsudation.

Exsudative Diathese (A. CZERNY): Mit Scrofulose (im engeren Sinne) verwandte Constitutionsanomalie im Kindesalter, die sich in Störungen des Wachstums, Reizbarkeit der Haut u. Schleimhäute sowie der Lymphdrüsen, Neigung zu Exsudationen äußert. Klinische Zeichen: Landkartenzunge, Gneis, Milchschorf, Prurigo, Strophulus, Ekzeme, Angina, Catarrhe der Luftwege, adenoide Wucherungen etc.

Ext. *Anat.* = externus, außen befindlich. Auf Recepten = extende (breite aus). **Ext. s. linteum:** Breite auf Leinwand aus.

Exstase vd. Ekstase.

Extension [*extendo* ausspannen]: Ausdehnung, Streckung. Cf. Extensor, Flexion.

Chir. Der Zug, mit dem verrenkte oder gebrochene Glieder etc. wieder in die richtige Lage gebracht werden. Cf. Contraextension.

Extensionsverband: Streckverband; Verband, durch den ein dauernder Zug (meist durch Gewichte) an einem Körperteile ausgeübt wird.

Extensor: Streckmuskel, Strecker. Die E-en sind die Antagonisten der Flexoren*.

Externe des hôpitaux [frz.]: Student der Medizin, der in Krankenhäusern famuliert. Cf. Interne.

Extinction vd. Exstinction.

Extr. *Pharm.* = Extractum.

Extracampin [*campus* Feld]: Außerhalb des Gesichtsfeldes.

Extracta n/pl. [*extraho* ausziehen]: *Pharm.* Arzneiform, die durch Eindickung von (wässrigen, alkoholischen oder ätherischen) Auszügen zerkleinerter, pflanzlicher oder tierischer, Drogen oder von Preßsäften frischer Kräuter gewonnen wird. Je nach dem Consistenzgrade, bis zu dem die Eindampfung erfolgt, unterscheidet man **E. tenuia,** dünne Extracte, von der Consistenz des frischen Honigs; **E. spissa,** dicke Extracte, von Musconsistenz, die erkaltet sich nicht ausgießen lassen; **E. sicca,** trockene, zu Pulver zerreibbare Extracte. Cf. Extractum, Fluidextracte.

Extraction: Das Herausziehen, z. B. der Zähne, der Augenlinse, eines Fremdkörpers, des Kindes bei der Geburt (mit der Hand oder Zange) etc. *Pharm.* Das Ausziehen löslicher Stoffe aus festen Arzneikörpern; umfaßt also das Digerieren, Macerieren, Infundieren, Abkochen.

Extractivstoffe: Älterer Name für „alle diejenigen organischen, nicht krystallisierenden Stoffe, welche durch Wasser, Alkohol, Äther aus pflanzlichen und tierischen Teilen und Flüssigkeiten ausgezogen werden und sich nicht weiter analytisch von einander trennen lassen, also die Gesamtheit der nach Abscheidung von Eiweiß, Fett, Salzen bzw. Kohlehydraten restierenden, einen mehr oder weniger gefärbten Syrup bildenden Stoffe". (Munk.) Mit dem Vorschreiten der Wissenschaft wird der Begriff mehr und mehr eingeengt, da man immer neue Körper zu isolieren lernt, so z. B. Harnstoff, Kreatin, Kreatinin, Tyrosin, Leucin, Xanthin, Taurin, Allantoin etc.

Extractum vd. Extracta. **E. abietis:** Fichtennadelextract. **E. carnis** [*caro**]: Fleischextract; cf. Liebig. **E. katholicum*** s. **panchymagogum** [πᾶς jeder, χυμός Saft. ἄγω führen] = E. Rhei compositum. **E. Glykyrrhizae** = Succus Liquiritiae. **E. haemostaticum** = E. Secalis cornuti. **E. thebaicum** = E. Opii. **E. Plumbi** s. **saturninum** = Liq. Plumbi subacetici.

Extracurrent [engl.]: Extrastrom*.

Extrahieren vd. Extraction.

Extraordinärer Strahl = außerordentlicher Strahl.

Extra|pericardial [*extra* außerhalb]: Außerhalb des Herzbeutels. **E. Reiben:** Reibegeräusch, das bei Pericarditis externa dadurch entsteht, daß sich die fibrinösen Auflagerungen auf der Außenfläche des Herzbeutels während der Herzbewegungen gegen die Pleura verschieben.

Extrastrom: *Phys.* Der Strom, der durch Selbstinduction in einem aus vielen Windungen bestehenden Stromkreise beim Schließen und Öffnen des Hauptstromes entsteht. Der Schließungs-E. hat entgegengesetzte, der Öffnungs-E. dagegen gleiche Richtung wie der Hauptstrom; letzterer ist daher bedeutend stärker.

Extra|systolen: Durch künstliche bzw. abnorme, den Herzmuskel treffende Reize ausgelöste vorzeitige, abnorm verlaufende Systolen. Je nachdem die E. von den Vorhöfen, dem Übergangsbündel oder den Kammern ausgelöst werden, bezeichnet man sie als auriculäre, atrioventriculäre, ventriculäre E.

Extrauterinschwangerschaft: Entwicklung des befruchteten Eies außerhalb des Uterus, also in den Eileitern, den Eierstöcken oder in der Bauchhöhle.

Extravasation [*extra* und *vas* Gefäß]: Austritt von Körperflüssigkeiten (Blut etc.) aus ihren normalen Behältern. Die ausgetretene Flüssigkeit selbst heißt **Extravasat.**

Extremität [*extremitas* das Ende, von *extremus* der äußerste]: Äußerstes Ende, Gliedende, Gliedmaße*.

Extrorsus vd. introrsus.

Extro|versio = Ekstrophie.

Extubation: Entfernung einer Tube. Cf. Intubation.

Exuberans [*exubero* reichlich hervorkommen, von *uber* fruchtbar]: Stark wuchernd.

Ex|ulceration = Ulceration.

Exutoria [*exuo* herausziehen] = Epispastica.

Exuviae [lat. das Abgezogene, von *exuo*]: *Zool.* Die bei Häutungen abgeworfene äußere Körperhülle mancher Tiere, bes. Arthropoden.

Eyd. *Zool.* = Eydoux, F.

Eye-strain [engl.] = Asthenopie.

F.

F. *Bot.* = Fries, E. M. *Chem.* = Fluor. *Phys.* = Kraft. Auf Recepten = Folium bzw. Folia. — Bei Thermometerangaben = Fahrenheit.

f. Auf Recepten = fiat oder fiant, werde(n) bereitet.

Φ. *Phys.* = Farad.

Fab. *Zool.* = Fabricius, O.

Faba [lat.]: Bohne. Cf. Vicia faba, Phaseolus. **F. aegyptiaca** = Nelumbium speciosum. **F. alba** = Phaseolus vulgaris. **F. calabarica:** Kalabarbohne. **F-e febri-**

fugae s. **St. Ignatii:** Ignatiusbohnen. **F. graeca** = Diospyros lotus. **F. mexicana:** Cacaobohne.

Fabaria: *Pharm.* = Sedum Telephium.

Fabella [weil einer kleinen Bohne ähnlich]: Ein nicht seltenes Sesambein im lateralen Gastrocnemiuskopf.

Fabiana imbricata [nach dem Botaniker F. FABIANO]: Eine Solanacee. Extract dient als Ersatz des Copaivbalsams und Sandelholzöls.

Fabismus [*faba*]: Bohnenkrankheit; durch Einatmung des Blütenduftes oder durch Genuß von Bohnen.

Fabr. *Zool.* = FABRICIUS, J. CH.

Face-ague [engl. *face* Gesicht, *ague* Fieber] = Tic douloureux.

Face grippée [frz. *gripper* greifen, zusammenziehen]: Zusammengekniffenes, verzerrtes Gesicht; bes. bei Peritonitis. Cf. Facies.

Facettenaugen [*Facetten* Schleifflächen an Edelsteinen etc., von *facies**]: Die zusammengesetzten Augen der Arthropoden, die man als Complex dicht zusammengedrängter, keilförmiger Einzelaugen auffassen kann. Jeder dieser Augenkeile besteht vorn aus der Linse oder Facette, deren Gesamtheit Cornea heißt, aus dem Glaskörper und der sog. Retinula*. Cf. musivisches Sehen.

Facialis [*Facies**]: Zum Gesicht gehörig. Cf. Carotis, Nervus. **-knie** vd. N. facialis. **-lähmung:** Lähmung der vom Facialis versorgten Muskeln, bes. der mimischen Gesichtsmuskeln, bei Erkrankung desselben. Syn. Mimische Gesichtslähmung, BELL'sche Lähmung, Histrionic palsy. **-phaenomen:** Streicht man bei Tetanie mit dem Finger oder Percussionshammer kräftig über das Gesicht von oben nach unten, so contrahieren sich (in vielen Fällen) sämtliche vom Facialis versorgten Gesichtsmuskeln. Syn. CHVOSTEK'sches Zeichen.

Facies, *ei* [lat.]: Gesicht. *Anat.* auch Oberfläche, Fläche. **F. abdominalis:** Das verfallene Gesicht bei schwerer Peritonitis. **F. articularis:** Gelenkfläche von Knochen. **F. cholerica:** Das characteristische, spitze, zusammengefallene Gesicht Cholerakranker. **F. choreatica** (B. SACHS): Bei Chorea; unnötig weites Mundöffnen, Heben der Lider und Augen beim Herausstrecken der Zunge. **F. decomposita** s. **Hippokratica:** Totengesicht; die veränderten Gesichtszüge Sterbender. **F. gastrica:** Das characteristische Gesicht chronisch magenkranker Leute. **F. leontina** s. **leprosa** = Leontiasis. **F. myopathique:** Die characteristische Gesichtsform von Kindern, deren Gesichtsmuskeln von der atrophischen Form der Muskeldystrophie befallen sind (bes. eingesunkene Wangen und etwas herabhängende Unterlippe). **F. ovarica** (SPENCER WELLS): Der leidende Gesichtsausdruck von Frauen mit Krankheiten der Eierstöcke, bes. mit bösartigen Geschwülsten derselben. **F. progenaea** = Progenie. **F. rachitica** (REGNAULT): Vertiefung der Fossae caninae, Entblößung der Schneidezähne, Atrophie des Oberkiefers. **F. vara*:** Klumpgesicht; bei demselben ist die Contour des Unterkiefers auf einer Seite durch Contractur des Pterygoideus externus eingesunken.

Factitius [lat.]: Künstlich gemacht.

Facultativ [*facultas* Möglichkeit]: Nach Belieben, unter gewissen Umständen. **F. Parasiten:** P., die nur unter gewissen Umständen schmarotzen, aber auch selbstständig, ohne ihren Wirt, leben können. **F. Sterilität:** Unfruchtbarkeit, die durch gewisse Manipulationen vorübergehend künstlich erzielt wird.

Faden- — **-algen** vd. Confervaceae. **-bakterien** = Bacillen. **-kreuz:** Zwei sehr feine, sich kreuzende Spinnen- oder Quarzfäden, auch Haare, in der Brennebene des Oculars von Fernröhren und Mikroskopen, die dazu dienen, den Mittelpunkt des Gesichtsfeldes zu fixieren und dadurch genaue Messungen zu ermöglichen. **-pilz** vd. Leptothrix und Hyphomycetes. **-probe** vd. GARROD. **-reaction:** Bildung langer Bakterienfäden bei der Agglutination. **-theorie** vd. Protoplasma. **-würmer** vd. Nematodes.

Faecalien = Faeces.

Faeces [*faex* das Unreine, der Bodensatz]: Darmentleerungen, Kot, Stuhl. Bei frz. und engl. Autoren auch in der urspr. Bedeutung: Bodensatz. Adj. faecal.

Fächertracheen = Tracheenlungen.

Faecula [Dim. von *faex* Bodensatz]: Der grüne, mehlartige Bodensatz, der sich aus frischen Pflanzensäften ablagert. Auch bezeichnet man das reine Stärkemehl damit, da es sich nach Art des ersteren aus dem Wasser, worin Getreide etc. geknetet wurde, absetzt. Syn. Satzmehl.

Faeculent: Kotartig.

Fällung: *Chem.* Ausscheidung einer gelösten Substanz durch Zusatz einer anderen zu der Lösung. Syn. Praecipitation. Cf. Niederschlag.

Färbeindex: Haemoglobingehalt der einzelnen roten Blutkörperchen. Man erhält ihn aus der Formel

$$\frac{\text{Haemoglobin } \%}{\text{Erythrocytenzahl}} \times 50000.$$

Fäulnis: Zerfall stickstoffhaltiger organischer Stoffe, bes. von Eiweißkörpern, in einfachere Molecüle, der bei Gegenwart von Wasser unter Einwirkung gewisser Mikrobien (bes. der sog. Fäulnisbakterien) eintritt und durch Bildung übelriechender, meist gasartiger Substanzen characterisiert ist. Syn. Putrescenz, Eiweißgärung. Cf. Gärung, Verwesung, Vermoderung, Mumification.

Fäulnisalkaloide, -basen vd. Ptomaine.

Fäulnisbrand: Brandform, bei welcher der abgestorbene Teil im lebenden Körper ebenso fault, wie dies sonst nur in toten Körpern vorkommt.

Fäulniswidrige Mittel = Antiseptica.

Faex medicinalis [lat.]: Gereinigte Hefe. Antisepticum.

Fagaceae: Bei ENGLER eine Fam. der Reihe **Fagales** der Choripetalae.

Fagopyrismus: Vergiftung mit Buchweizen.

Fagopyrum [*Fagus* u. πυρός Weizen]: Buchweizen. **F. esculentum:** Liefert Heidegrütze. Syn. Polygonum fagopyrum.

Fagus [lat. von φηγός]: Buche, Fam. Fagaceae*.

Fa(h)amthee [einheimischer Name]: Die (Cumarin enthaltenden) Blätter von Angraecum fragrans. Expectorans.

FAHRENHEIT [Glasbläser in Holland 1686—1736] — **F. Thermometer** (1724): Thermometer, der in 212 Grade eingeteilt ist, von denen 180 zwischen Gefrierpunkt und Siedepunkt des Wassers, 32 unterhalb des ersteren liegen. Der Nullpunkt entspricht einer tieferen Temperatur, die F. 1709 in Danzig beobachtet hatte. Zur Umrechnung in Réaumur- u. Celsius-Grade dient die Formel t° F = $^4/_9$ (t—32)° R = $^5/_9$ (t—32)° C.

Fahrs. *Zool.* = FAHRAEUS, O. J.

Faim-valle [frz. *faim* Hunger, bretonisch *gualle* = mauvais schlecht]: Urspr. Freßsucht der Pferde; dann Heißhunger.

Fairm. *Zool.* = FAIRMAIRE, L.

Fakirhand: Einbohrung der Fingernägel in die Hohlhand bei Paralysis agitans.

Falc. *Zool.* = FALCONER, H.

Falcadina [nach dem Orte *Falcado* in Norditalien]: Eine mit geschwürigen Processen einhergehende, bes. in Istrien endemische Krankheit, die teils zur Lepra, teils zur tertiären Syphilis gerechnet wird.

Falciformis [*falx* Sichel]: Sichelförmig. Cf. Processus, Sinus.

Falkenberger Gichtwasser: Enthält Piperazin gelöst in kohlensaurem Wasser, ev. mit Zusatz von Phenokoll und Lithium carbonicum.

Fall. *Zool.* = FALLÉN, K. F.

Fallgesetze: *Phys.* Beim freien Fall sind 1. die Fallgeschwindigkeiten proportional den Fallzeiten, $v = gt$; 2. auch proportional den Quadratwurzeln aus den Fallhöhen, $v = \sqrt{2gh}$; 3. die Fallhöhen proportional den Quadraten der Fallzeiten, $h = \frac{1}{2} gt^2$.

Fallhand: Beugestellung der Hand u. Finger bei Extensorenlähmung, z. B. infolge von Bleivergiftung, sodaß sie aus dieser Lage gebracht, sofort wieder in sie zurückfallen. Syn. Wristdrop.

Fallkrautblumen: Flores Arnicae.

FALLOPPIO [GABRIEL, ital. Anatom 1523—62] vd. Aquaeductus, Arcus, Canalis, Ligamentum, Tuba.

Fallsucht vd. Epilepsie.

Falscher Weg: Weg, der dadurch entsteht, daß man beim unvorsichtigen Katheterisieren die Wand der Harnröhre durchbohrt und in das umgebende Gewebe eindringt. Syn. Fausse-route.

Falsettstimme = Fistelstimme.

Falx [lat.]: Sichel. **F. cerebelli:** Kleine Hirnsichel; Fortsatz der Dura mater zwischen den beiden Kleinhirnhemisphären, von der Protuberantia occipitalis int. bis zum Foramen magnum. Syn. F. minor. **F. cerebri:** Große Hirnsichel; Fortsatz der Dura mater zw. den beiden Großhirnhemisphären, von der Crista galli bis zur Protuberantia occipitalis int. Syn. F. major. **F. inguinalis:** Ein Sehnenstreifen im medialen Teil der hinteren Wand des Leistencanals, der zur oberen Fläche des Schambeins zieht. Syn. Processus falciformis.

Fames canina [*fames* Hunger, *caninus* zum Hunde gehörig] = Bulimie.

Famulus [lat. Gehilfe]: Student, der einem Arzte bei allerlei ärztlichen Verrichtungen behilflich ist.

Fango [it. Schlamm]: Mineralschlamm aus heißen Quellen von Albano und Battaglia. Zu heißen Umschlägen und Bädern.

FARABEUF [Pariser Arzt, geb. 1841] — **F. Operation** = Ischiopubiotomie.

Farad [nach dem Folgenden]: Praktische Einheit der elektrischen Capacität, = 10^{-9} absoluten Einheiten. Ein Leiter hat die Capacität 1 Farad, wenn er durch die Ladung von 1 Coulomb auf das Potential 1 Volt gebracht wird.

FARADAY [engl. Physiker 1791—1867] — **F. elektrolytische Grundgesetze:** Die bei der Elektrolyse durch den galvanischen Strom in der Zeiteinheit abgeschiedenen Mengen sind der Stromstärke proportional, für denselben Stoff gleichgroß, f. verschiedene Stoffe chemisch aequivalent*.

Faradisation, Faradotherapie (DUCHENNE): Anwendung des faradischen Stromes (zu Heilzwecken). Cf. Galvanisation, Franklinisation.

Faradische Hand: Anwendungsweise des faradischen Stromes, bei der die eine (angefeuchtete) Elektrode dem Körper des Kranken, die andere dem des Behandelnden angelegt und der Strom durch den Contakt der beiden Personen (Berühren des Patienten durch die Hand des Arztes) geschlossen wird.

Faradische Ströme: *Med.* = Inductionsströme.

Farado|cutane Sensibilität: Empfindlichkeit der Hautnerven gegen faradische Reizung.

Farbenanomale vd. Farbenblindheit.

Farbenblindheit: Quantitative und qualitative Herabsetzung des Farbensinnes, d. h. der Fähigkeit, die verschiedenen Farben scharf zu unterscheiden. Hierzu gehört 1. Der schwache Farbensinn, die quantitative Herabsetzung des Farbensinnes; hier werden zwar lebhafte Farben unschwer erkannt, wenig ausgeprägte, grau nuancierte Farbentöne dagegen mit anderen, ebenfalls Grau enthaltenden, verwechselt. NAGEL nennt derartige Individuen Farbenanomale oder anomale Trichromaten*. 2. Die totale F. (Achromatopsie); hier unterscheidet der Betreffende überhaupt keine Farbentöne, sondern nur die verschiedenen Helligkeiten, die Nuancen und Lichtstärken, er hat also nur die Empfindung von Schwarz, Weiß und Grau. 3.

Die partielle F. (Dyschromatopsie). Hierbei unterscheiden die Anhänger der YOUNG-HELMHOLTZ'schen Theorie die Rotblindheit (Anerythropsie s. Protanopie), Grünblindheit (Achloropsie s. Deuteranopie) und Violettblindheit (Acyanopsie s. Tritanopie); die Anhänger der HERING'schen Theorie dagegen die Rotgrünblindheit (Xanthocyanopie) und Blaugelbblindheit (Erythrochloropie). Cf. Dichromaten.

Farbencontrast, gesteigerter: Erscheinung, daß Farbenanomale* hintereinander gezeigte, farbige Lichter richtig unterscheiden, nebeneinander gezeigte dagegen nicht. Neben einem deutlich roten Licht erscheint ihnen nämlich ein weißes, ein gelbes, ja sogar ein orangerotes Licht grün. Syn. abnormer F.

Farbenscheu vd. Chromatophobie.

Farbensehen: Zustand, bei dem farblose Gegenstände gefärbt gesehen werden; z. B. bei Glaukom, bei gewissen Vergiftungen etc. Cf. Chromopsie, Xanthopsie.

Farbenzerstreuung vd. Dispersion.

Farblose Blutkörperchen = weiße Blutkörperchen, Leukocyten.

Farciminum [von *farcio* vollstopfen]: Bei VEGETIUS eine unbekannte Krankheit der Pferde, viell. Verstopfung. Später bes. für chronischen Hautrotz, Hautwurm gebraucht, wegen der dabei auftretenden Knoten. Cf. Malleus.

Farfara [*farfarus* Getreideträger, von *far* Getreide u. *fero* tragen; viell. auch aus κάρχαρος heiser entstanden]: *Pharm.* = Tussilago farfara.

Farina [lat. von *far* Getreide]: Mehl. **F. amygdalarum:** Mandelkleie.

Farinosae [wegen des mehligen Nährgewebes]: Eine Reihe der Monocotylae.

Farne vd. Filices, Filicinae, Filicales, Hydropterides.

Farnkrautwurzel: Wurzel von Aspidium filix* mas.

FARRANT — F. Flüssigkeit: Flüssigkeit, die Gummi arabicum, Glycerin und arsenige Säure enthält und zum Conservieren sehr zarter Objecte benutzt wird.

FARRE [engl Gynäkologe 1806—87] — **F. Linie:** Etwas gezackte Linie zw. Ende des Mesovarium u. Beginn der Schleimhautoberfläche des Ovarium.

Fascia [lat.]: Binde.

1. *Anat.* Bezeichnung für dünne, bindegewebige Häute, welche einzelne Organe, bes. Muskeln („Muskelbinden"), umgeben. Cf. Aponeurosis. **F. axillaris:** Zw. lateralem Rande des M. latissimus dorsi u. M. pectoralis major. **F. brachii:** Hüllt die ganze Muskelmasse des Oberarms ein. **F. buccopharyngea:** Überzieht die laterale Fläche des M. buccinator u. geht hinten auf die Außenfläche der Schlundmuskeln über. **F. bulbi (Tenoni):** Bindegewebige Umhüllung des Augapfels. **F. cervicalis** = F. colli. **F. clavipectoralis** = F. coracopectoralis. **F. clitoridis:** Umhüllt die Clitoris. **F. colli:** Zieht als kräftige Membran vor Kehlkopf, Kehlkopfmuskeln u. Luftröhre vom Zungenbein zum Brustbein u. Schlüsselbein. Syn. F. colli propria, F. cervicalis. **F. Cooperi:** 1. Die lockere Bindegewebsschicht unter der Tunica dartos. 2. = F. cremasterica. **F. coracoclavicularis:** Der Teil des tiefen Blattes der F. pectoralis, der vom Schlüsselbein zum Proc. coracoideus zieht. **F. coracopectoralis:** Das tiefe Blatt der F. pectoralis, vor dem M. pectoralis minor. **F. cremasterica** (COOPERI): Dünne Bindegewebslage, die vom äußeren Leistenring als Fortsetzung der Sehnenfasern des M. obliquus abdominis ext. an der Außenfläche des M. cremaster liegt u. sich auf den Samenstrang u. Hoden fortsetzt. Syn. Intercolumnarfascie. **F. cribrosa:** Tiefe Schicht der F. superficialis, die die Fossa ovalis bedeckt. Manche Autoren bezeichnen aber damit ganz allgemein das oberflächliche Blatt der F. lata, soweit es abwärts vom Leistenbande die Schenkelgefäße bedeckt. Syn. F. cribriformis. **F. cruris:** Überzieht die freie Fläche der Unterschenkelmuskeln. **F. dentata hippocampi:** Eigentümlich gekerbter Streifen aus grauer Substanz, der die Fimbria hippocampi von der Fissura hippocampi trennt. Geht vorn in den Uncus, hinten in die Fasciola cinerea über. Syn. F. Tarini. **F. diaphragmatis pelvis:** An der Ober- bzw. Unterfläche der Diaphragma pelvis. **F. dorsalis pedis:** Dünne Haut über den Sehnen u. Muskeln des Fußrückens. **F. endopelvina:** Teil der F. pelvis, der Harnblase, Scheide, Mastdarm nebst deren Venengeflechten bekleidet. **F. endothoracica:** An der Außenseite der Pleura costalis. **F. hypogastrica** = F. pelvis. **F. iliaca:** An der freien Fläche der M. iliopsoas. **F. iliopectinea:** Der Teil des tiefen Blattes der F. lata, der die Fossa iliopectinea auskleidet. **F. infrahyoidea:** Der Teil der F. colli unterhalb des Zungenbeins. **F. infraspinata:** Überzieht die Mm. infraspinatus u. teres minor. **F. infundibuliformis** = Tunica vaginalis communis. **F. interossea brachii** u. **pedis:** Bedeckt die Mm. interossei u. ist mit den Metacarpal- (bzw. Metatarsal-)Knochen fest verwachsen. **F. lata:** Oberschenkelfascie; überzieht die freie Fläche der Oberschenkelmuskeln. **F. linguae:** Die Submucosa des Zungenrückens. **F. lumbodorsalis:** Das hintere Blatt liegt unmittelbar unter den Mm. trapezius, rhomboidei, latissimus dorsi auf der hinteren Fläche des M. sacrospinalis. Das vordere Blatt liegt vor dem M. sacrospinalis hinter den Mm. quadratus lumborum u. psoas major, zw. 12. Rippe, Querfortsätzen der Lendenwirbel u. Crista iliaca. **F. nuchae:** Dünne Membran unmittelbar unter den Mm. trapezius u. rhomboidei. **F. obturatoria:** Überzieht die mediale Fläche des M. obturator internus. **F. parotideomasseterica:** Überzieht die laterale (u. mediale) Fläche der Glandula parotis sowie den M. masseter. **F. pectinea:** Der Teil des tiefen Blattes der F. lata, der den M. pectineus überzieht. **F. pectoralis:** An der Vorderfläche des M. pectoralis major. **F. pelvis:** Bekleidet die Innenfläche

der Beckenknochen u. der F. obturatoria. **F. penis:** Überzieht den Penis von der Radix bis zum Collum glandis. **F. perinei profunda** = F. trigoni urogenitalis. **F. perinei superficialis** vd. F. superficialis perinei. **F. pharyngobasilaris:** Der oberste, an die Schädelbasis fest angeheftete Teil der Submucosa des Pharynx. **F. plantaris** = Aponeurosis plantaris. **F. praevertebralis:** Überzieht die Vorderfläche der Halswirbel u. tiefen Halsmuskeln. **F. profunda dorsi** = F. lumbodorsalis. **F. propria herniae femoralis** (COOPER): Aponeurotisch verdichtete bindegewebige Schicht, die sich aus den herausgedrängten Fasern des Septum femorale, des lockeren Bindegewebes des Schenkelcanals u. der F. cribrosa zusammensetzt. (Nach BROESICKE.) **F. prostatae:** An der hinteren u. den seitlichen Flächen der Prostata. **F. serrata:** Vorderes Blatt der F. lumbodorsalis. **F. subscapularis:** An der Vorderfläche des M. subscapularis. **F. superficialis:** Allgemeine Körperfascie, die den ganzen Körper unmittelbar unter dem subcutanen Fettgewebe als dünne Bindegewebslage überzieht. **F. superficialis perinei:** Bedeckt die Radix penis und ihre Muskeln. **F. suprahyoidea:** Der Teil der F. colli oberhalb des Zungenbeins. **F. supraspinata:** Überzieht den M. supraspinatus. **F. Tarini** vd. F. dentata. **F. temporalis:** An der Außenfläche des M. temporalis. **F. Tenoni** vd. F. bulbi. **F. transversalis abdominis:** An der Innenfläche des M. transversus abdominis u. der ganzen Bauchwand. **F. trigoni urogenitalis:** Die beiden Fascienblätter des Trigonum* urogenitale.

2. *Chir.* Binde, Bindenverband **F. nodosa:** Knotenbinde. Hierzu legt man einen Bindenstreifen auf eine Schläfe, führt die Enden über den Scheitel bzw. unter dem Kinn zur anderen Schläfe, dreht dann die beiden Bindenenden so umeinander, daß das untere Bindenstück um die Stirn, das obere um den Hinterkopf zur Ausgangsstelle geführt wird, wo beide Enden verknotet werden. Syn. F. solaris. **F. repens:** Zwischen 2 benachbarten Bindengängen ist ein freier Zwischenraum. **F. spiralis** = Dolabra.

Fasciculus [lat. Dim. von *fascis* Bündel]: *Anat.* Kleines Bündel, bes. von Muskeln- oder Nervenfasern (Muskel- bzw. Nervenbündel). Cf. Funiculus, Tractus. *Bot.* Büschel; Trugdolde, deren Blüten dicht zusammengedrängt stehen.

Fasciculus(i) — F. anterior proprius (Flechsigi): Vorderstranggrundbündel; umfaßt das Vorderstranggrundbündel aus der Formatio reticularis u. das aus dem Nucleus fastigii sowie das Commissurenbündel. **F. anterolateralis superficialis:** GOWERSsches Bündel. **F. arcuatus:** Verläuft oberhalb der Großhirnganglien vom Stirn- zum Hinterhauptlappen. **F. cerebellospinalis:** Kleinhirnseitenstrangbahn. **F. cerebrospinalis anterior:** Pyramidenvorderstrang. **F. corticospinalis** = Pyramidenbahnen*. **F. lateralis proprius (Flechsigi):** Seitenstranggrundbündel; umfaßt die seitliche Grenzschicht der grauen Substanz des Seitenstrangs, das Seitenstranggrundbündel aus dem DEITERS'schen und dem roten Kern, die Vierhügel-Thalamusbahn u. das HELWEGsche Bündel. **F. longitudinales (pyramidales):** Ziehen aus dem Hirnschenkelfuß zu den Pyramiden. **F. longitudinalis:** Längsbündel*. **F. obliquus (pontis):** Faserzug an der Oberfläche der Brücke zw. Austrittsstelle des N. trigeminus und der Nn. facialis und acusticus. **F. retroflexus:** MEYNERT'sches Bündel. **F. sulcomarginalis:** Entspringt als optisch-acustische Reflexbahn im mittleren Grau des vorderen Vierhügels und zieht im Hirnstamm zum Rückenmark. **F. tegmentomamillaris:** Vom Corpus mamillare zur Haube. **F. thalamomamillaris:** VICQ D'AZYR'schen Bündel.

Fascination [frz. Bezauberung]: Hypnose, insbesondere der Nachahmungstrieb Hypnotischer. Syn. Captation.

Fasciola [Dim. von *fascis* Bündel]: *Zool.* Eine Gattung der Trematodes. **F. hepatica, F. lanceolata** = Distomum hepaticum bzw. lanceolatum.

Anat. **F. cinerea*:** Streifen grauer Substanz, der dem Splenium corporis callosi unten u. seitlich anliegt u. vorn u. unten in die Fascia dendata übergeht.

Fasciolopsis Buski [ὄψις Aussehen] = Distomum crassum.

Fascol [willk.]: Ein bituminöser Schieferkalk. Ichthyolersatz.

Faser- — -geschwulst vd. Fibrom. **-haut:** Haut aus derbem, fasrigem Bindegewebe, die gewöhnlich auch elastische Fasern enthält. Cf. Tunica albuginea. **-knorpel:** Knorpel, dessen Intercellularsubstanz Bindegewebsfasern enthält. **-krebs** vd. Scirrhus. **-stoff** = Fibrin. Cf. vegetabilisch.

Faßförmiger Thorax: Kurzer Brustkorb mit nahezu wagerechten Rippen, erweiterten, abgeflachten Zwischenrippenräumen, großem Winkel zw. beiden Rippenbögen; gew. verbunden mit exspiratorischer Dyspnoe (Emphysem).

Fastidium [lat.]: Ekel, Abneigung gegen Speisen.

Fastigium [lat. hervorragende Spitze]: *Anat.* Giebelkante; Kante, unter der das Velum medullare anterius u. posterius zusammentreffen. *Pathol.* = Akme.

Fata Morgana [mhd. *Feimorgân*, Schwester des sagenhaften Königs ARTUS und verschmähte Geliebte LANCELOT's, deren Schloß bei Luftspiegelungen erscheinen soll]: *Phys.* Luftspiegelung*.

Fatuität [*fatuitas* Albernheit]: Blödsinn; höherer Grad der Idiotie.

Fauces [*faux* Schlund]: *Anat.* Schlund, Rachen; nur in Verbdg. mit Isthmus.

FAUCHARD [Pariser Chirurg † 1761] — **F. Krankheit:** Knochenhautentzündung der Zahnalveolen u. Zähne.

Faucher: Eine von dem gleichnamigen franz. Arzte (geb. 1848) angegebene Magensonde.

Faulbaum vd. Rhamnus.

Faulbrand = Fäulnisbrand.

Faulfieber 1. = Unterleibstyphus. 2. = Flecktyphus.

Faulige Gärung = Fäulnis.

Faultier vd. Bradypus.

Faulwinkel cf. Perlèche.

Fauna [*Fauni* die Waldgötter der Römer, mit Hörnern und Bockfüßen]: Die für eine Gegend characteristische Tierwelt. Cf Flora.

Fausse-couche [frz. falsche Geburt]: Frühgeburt, Fehlgeburt.

Fausse-route [frz.]: Falscher Weg.

Faustphaenomen vd. Hochsinger.

Fauteuil [frz. Sessel] **à liens** [frz. Fesseln]: Zwangsstuhl für tobsüchtige Geisteskranke. **F. obstétrical:** Gebärstuhl.

Faux-germe [frz.] = Mola.

Favus [lat. Honigwabe, wegen der gelben Scutula]: Grind, Erbgrind, Kopfgrind; eine durch den **Favuspilz** (Achorion Schoenleinii 1839) verursachte Hautkrankheit, bes. des behaarten Kopfes, die durch Entwicklung eigentümlicher gelber, die einzelnen Haare umgebender Borken, der sog. Scutula, characterisiert ist und nur sehr schwer heilt. Cf. Porrigo, Tinea. **F. squarrosus** [lat. schorfartig] s. **suberosus** [lat. korkartig]: F. bei dem die Scutula zu weißlichen bröckligen Massen zerfallen sind. **F. urceolaris** [lat. krugartig]: F. mit ausgeprägter Scutula.

Fb. = Fabr.

F. Cuv. *Zool.* = Cuvier, F.

Fe. *Chem.* = Ferrum (Eisen).

Febricitatio [*febricito* fiebern]: Leichtes Fieber.

Febricula [Dim. von *febris*]: Leichtes Fieber. Syn. Ephemera. **F. typhosa** = Maltafieber.

Febrifuga [*febris* u. *fugo* fliehen machen] sc. remedia: Fiebermittel. Syn. Antipyretica.

Febris [lat.]: Fieber*. **F. ampullosa** s. **bullosa** = Pemphigus acutus. **F. carnis*:** Fieber nach Diätfehlern, insbes. nach Fleischgenuß. **F. flava:** Gelbfieber. **F. glandularis:** Drüsenfieber. **F. herpetica:** Ephemera mit Herpesausschlag im Gesicht. **F. hungarica:** Flecktyphus. **F. intermittens:** Wechselfieber. **F. komitata** [schlecht gebildet von *Koma**]: Perniciöses Wechselfieber. **F. miliaris*:** Schweißfieber, englischer* Schweiß, auch Maltafieber. **F. monoleptica** u. **polyleptica** [μόνος einmal, πολύς viel, λαμβάνω ergreifen]: Fieber, das aus einem bzw. mehreren Anfällen besteht. **F. nervosa:** Nervenfieber*; je nachdem hierbei psychische Depressions- oder Erregungszustände (bes. Delirien) vorherrschen, unterschied man das F. n. stupida und versatilis. **F. sudoralis:** Schweißfieber, Mittelmeerfieber. **F. traumatica:** Wundfieber. **F. urethralis:** Katheterfieber. Cf. Dynamisch, adynamisch, sthenisch, asthenisch, hypersthenisch, puerperal, gastrisch, remittierend, intermittierend, erratisch, recurrens, hektisch, torpid, Ephemera, Synocha, Pyaemie, Septicaemie.

Fechner [Physiker in Leipzig 1801—87] — **F. psycho-physisches Gesetz:** Die Sinnesempfindungen nehmen um gleichviel zu, wenn die Reizgrößen in gleichen Verhältnissen wachsen. So ist z. B. der Helligkeitsunterschied zwischen 10 und 11 Kerzen derselbe wie zwischen 100 und 110. Das Gesetz wird auch so ausgedrückt: Die Empfindungsstärke ist (annähernd) proportional dem Logarithmus der Reizstärke.

Fecundation [*fecundus* fruchtbar, vom altlat. *feo* = φύω hervorbringen, befruchten]: Befruchtung.

Federbarometer = Aneroidbarometer.

Federchen: *Bot.* Der obere Teil der Achse des Pflanzenembryos, der die Anlage des Stengels und seiner ersten Blätter darstellt.

Federgalvanometer: Apparat zum Messen der Stromstärke, der darauf beruht, daß eine verticale Spule einen an einer elastischen Feder aufgehängten Eisenkörper um eine der Stromstärke proportionale Strecke in sich hereinzieht. Hört der Strom auf, so kehrt der Eisenkörper infolge der Federkraft in seine alte Lage zurück. Syn. Kohlrausch'sche Stromwage.

Federharze = Kautschuk und Guttapercha.

Federkraft = Elasticität.

Federmanometer (Bourdonnet): Ein sehr leicht federnder Schreibhebel zur Sphygmographie.

Federnder Finger (Notta): Affection, die darin besteht, daß die Streckung oder Beugung eines Fingers an einer bestimmten Stelle stockt und nur mit erheblicher Muskelanstrengung oder passiv vollendet werden kann, wobei ein plötzliches Einschnappen, ähnlich wie bei einem zuklappenden Taschenmesser, beobachtet wird. Ursache ist wahrscheinlich eine Verdickung der betreffenden Sehne, verbunden mit einer teilweisen Verengerung des von ihr durchlaufenen Weges. Syn. Doigt à ressort. Cf. Taschenmesserphaenomen.

Federwage: Wage, bei der das Gewicht durch den Grad der Ausdehnung oder Biegung einer elastischen Feder bestimmt wird. Sie mißt also unmittelbar die Anziehungskraft der Erde (g), während die gewöhnlichen Wagen nur zur Massenvergleichung dienen.

Federweiß: Gepulverter Asbest.

Fegar(itis) [span. Bezeichnung, angebl. arab. Ursprungs] = epidemische Stomakace.

Fehleisen [geb. 1854] — **F. Streptokokken** (1883): Erysipelstreptokokken.

Fehlgeburt: Unterbrechung der Schwangerschaft, bevor die Frucht lebensfähig ist, also vor der 28. Woche. Syn. Abort, *Partus immaturus*. Cf. Frühgeburt

Fehling [Chemiker 1812—85] — **F. Lösung:** Tiefblaue, wäßrige Lösung von Kupferoxydsulfat ($CuSO_4$), Seignettesalz u. Natronlauge. Wird sie mit zuckerhaltigen Lösungen zusammen erhitzt, so wird das Kupferoxyd zu blutrotem Kupferoxydul (Cu_2O) und gelbem Kupferoxydulhydrat ($Cu_2(OH)_2$) reduciert. Trauben-, Frucht-, Milch-, Malzzucker u. a. reducieren die F.

L. direkt, andere Substanzen (z. B. Dextrin) erst nach vorangegangenem längeren Erhitzen mit Mineralsäuren. Für quantitative Bestimmungen ist die F. L. gewöhnlich so zusammengesetzt, daß in 10 ccm derselben genau durch 0,05 g Traubenzucker alles Kupfer zu Kupferoxydul reduciert wird. Cf. TROMMER'sche Probe.

Feigen vd. Caricae. **-baum** vd. Ficus.

Feigwarzen [wegen der feigenartigen Gestalt] vd. Condyloma acuminatum.

Fel [lat. Gallenblase bzw. die in ihr enthaltene Galle, während *bilis* die in den Darm ergossene Galle war]: Galle. **F. tauri:** Ochsengalle.

Feld: *Phys.* Raum, in dem Kräfte, bes. magnetische und elektrische wirksam sind. **-geschwür** vd. Veld sore. **-kümmel, -polei, thymian:** *Pharm.* = Herba Serpylli. **-lattig:** *Pharm.* = Folia Farfarae. **-magnet:** Der Magnet in magnetelektrischen Maschinen, der das magnetische Feld erzeugt, also die elektrischen Ströme induciert. Syn. Inductor.

Felis [lat.]: Katze. **F. leo:** Löwe. **F. lynx:** Luchs. **F. tigris:** Tiger. etc.

Fellare [lat.]: An den Genitalien saugen, lecken.

Felleus [lat.]: Zur Galle oder Gallenblase gehörig, gallenartig.

Fellinsäure: Säure in der menschlichen Galle $C_{23}H_{40}O_4$. Cf. Anthropocholalsäure.

FELLOW's Sirup: Enthält im wesentlichen Eisen, Hypophosphite, Chinin, Strychnin. Tonicum.

Felon [engl. von *félon* Verbrecher]: Nagelbetteiterung, Nagelgeschwür.

Felsenbein = Schläfenbeinpyramide.

Feminismus = Effeminatio.

Femme autographique [frz.]: Hysterische bzw. neurasthenische Frau mit Autographismus.

Femoralis [*Femur*]: Zum Oberschenkel gehörig. Cf. Annulus, Arcus, Arteria, Septum, Schenkel-, cruralis.

Femoralreflex vd. REMAK.

Femoro|cele: Schenkelbruch*.

Femur, *oris* [lat.]: Oberschenkel(knochen).

Fenchel vd. Foeniculum. **-holz:** Lignum Sassafras.

Fenestra [lat.]: Fenster, fensterartige Öffnung. **F. cochleae:** Kleine Öffnung am hinteren und unteren Abhange des Promontoriums, die von der Paukenhöhle in die knöcherne Schnecke führt und durch die Membrana tympani secundaria verschlossen wird. Syn. F. rotunda, F. triquetra. **F. vestibuli:** Kleine Öffnung oberhalb des Promontoriums, die von der Paukenhöhle in den Vorhof des Labyrinthes führt und von der Basis des Steigbügels ausgefüllt wird. Syn. F. ovalis.

Fér. *Zool.* = FÉRUSSAC, J. B. L. Baron d'AUDEBART de.

Ferae [*ferus* wild] = Carnivora.

FÉRÉOL [Pariser Arzt 1825—91] — **F. Knötchen:** Bald wieder verschwindende kleine Knötchen in der Haut bei acutem Gelenkrheumatismus.

Fermentation: Durch Fermente* bewirkte Zersetzung, insbesondere Gärung. Cf. Diastase, Hydrolyse, Inversion, Verseifung.

Fermentativ: Durch Fermente* bedingt.

Fermente [*fermentum* gärungserregende Substanz = *fervimentum*, von *ferveo* wallen, brausen, gären]: Körper, die complicierte organische Verbindungen bei Gegenwart und meist unter Mitwirkung von Wasser in einfachere Molecüle spalten, ohne selbst dabei zersetzt zu werden. Cf. Contactwirkung, Gärung. Man unterscheidet geformte oder organisierte F. (Hefepilze, Bakterien etc.) und ungeformte oder unbelebte F., auch Enzyme genannt, die teils von ersteren abstammen (z. B. Zymase, Invertase), teils anderweitig in Tieren oder Pflanzen entstehen (z. B. Ptyalin, Trypsin, Pepsin, Emulsin, Diastase etc.).

Fermentum Cerevisiae*: Bierhefe.

Ferment|urie: Ausscheidung von Fermenten im Harn.

Fernkräfte vd. Fernwirkung.

Fernpunkt: *Ophthalm.* Der Punkt im Raume, auf den das Auge bei vollkommener Erschlaffung der Accomodation eingestellt ist; mit anderen Worten der entfernteste Punkt, bis zu dem noch scharf gesehen werden kann. Cf. Nahpunkt.

Fernrohr vd. astronomisch, terrestrisch, pankratisch, GALILEI.

Fernsichtigkeit = Presbyopie. Cf. Weitsichtigkeit.

Fernwirkung: Eine (hypothetische) Art der Kraftwirkung, wobei der Ort des Kraftsitzes und der Ort der Wirkung räumlich von einander getrennt sind, und zwar durch einen Raum, der weder activ (als Kraftsitz) noch passiv (durch auftretende Wirkung) an der Erscheinung beteiligt ist. Characteristisch ist ferner, daß die Wirkung eine augenblickliche ist, d. h. keine Zeit braucht, um von dem Kraftsitz an den Sitz der Wirkung zu gelangen. Hierher gehört z. B. die Gravitation. (Nach AUERBACH.)

Fernsymptome: Symptome bei Hirntumor, die im Gegensatz zu den Herd- u. Nachbarschaftssymptomen durch Reizung bzw. Lähmung entfernter Gehirnteile bedingt sind.

Ferratin [*Ferrum*] (SCHMIEDEBERG): Eine künstliche Eiseneiweißverbindung (Ferrialbuminsäure).

Ferratogen: Eisenverbindung des Nuclein mit 1 % Eisengehalt.

Ferratose: Eine Lösung des Ferratin.

FERREIN [ANTOINE, Pariser Anatom 1693—1769] — **F. Pyramiden:** Die strahlenartigen Fortsätze der MALPIGHI'schen Pyramiden in die Rindensubstanz der Nieren. *Pars radiata* bzw. *Processus Ferreini*. Cf. Chordae vocales.

Ferrichthol: Ichthyolsulfosaures Eisen. Enthält 3,5 % organisch gebundenes Eisen.

Ferrin [*Ferrum*]: Der eisenhaltige, gelbe bis rote Farbstoff der Leberzellen.

Ferrinol: Eine Eisen-Nucleinverbdg.

Ferripyrin: Eisenchlorid-Antipyrin; wirkt blutstillend.

Ferriverbindungen: Oxydverbindungen des Eisens, in denen dasselbe dreiwertig ist; z. B. Ferricyanwasserstoffsäure H_3FeCy_6.

Ferro|haemol = Haemolum ferratum.

Ferromagnetisch heißen *Phys.* Stoffe, die (wie bes. Eisen, Nickel, Kobalt) magnetisch stark erregbar sind. Cf. paramagnetisch, diamagnetisch.

Ferrometer (JOLLES): Apparat zur Bestimmung des Eisens u. dadurch indirect des Haemoglobingehaltes im Blute.

Ferropyrin: Antipyrin-Eisenchloridverbdg. Blutstillend.

Ferrosol [willk.]: Ein flüssiges Doppelsaccharat von Eisenoxyd-Chlornatrium.

Ferrostyptin [willk.]: Eisenverbdg. des Urotropin. Stypticum.

Ferroverbindungen: Oxydulverbindungen des Eisens, in denen dasselbe zweiwertig ist; z. B. Ferrocyanwasserstoffsäure, H_4FeCy_6.

Ferrozon: Ferrum oxydulatum saccharatum vanadinicum.

Ferrugo, *inis* [lat. Eisenrost] = Ferrum oxydatum fuscum.

Ferrum [lat. verw. mit *fertum*, dem das sanskr. *dhṛti* (Festigkeit) zu grunde liegen soll oder mit sanskr. *harsh* (starr werden) bzw. hebr. *barzel* (Eisen)]: Eisen*. **F. candens:** Glüheisen. Cf. Cauterium. **F. carbonicum saccharatum:** Zuckerhaltiges kohlensaures Eisen. **F. chloratum:** Eisenchlorür, $FeCl_2$. **F. citricum oxydatum:** Eisencitrat. **F. jodatum saccharatum:** Zuckerhaltiges Jodeisen. **F. lacticum:** Milchsaures Eisenoxydul. **F. oxydatum saccharatum:** Eisenzucker. **F. pulveratum:** Eisenpulver, Eisenfeile. **F. reductum:** Reduciertes Eisenoxydhydrat. **F. sesquichloratum:** Eisenchlorid $Fe_2Cl_6 . H_2O$. **F. sulfuricum:** Eisenvitriol. **F. tannicum oxydulatum:** Gerbsaures Eisenoxydul.

Fersan [willk.]: Durch Einwirkung von conc. Salzsäure auf rote Blutkörperchen erhaltene eisenhaltige Paranucleinverbdg.

Fersen- — **-bein** vd. Calcaneus. **-phaenomen** (H. OPPENHEIM) = Achillessehnenreflex.

Ferula [lat. eine Pflanze, deren Zweige teils als Ruten zum Züchtigen, teils als Schienen für gebrochene Glieder benutzt wurden, von *ferio* schlagen]: *Bot.* Steckenkraut, Fam. Umbelliferae. **F. asa* foetida** (s. **scorodosma***) u. **F. narthex** liefern Asa foetida, **F. galbaniflua** u. **F. rubricaulis** Galbanum. *Chir.* Schiene.

Ferulasäure: $C_{10}H_{10}O_4$; Monomethylaether der Kaffeesäure. Im Harze von Ferula Asa foetida.

Fesslungslähmung: Radialislähmung durch starke Umschnürung der Oberarme.

Festination [frz. von lat. *festino* eilen]: Beschleunigung des Schrittes, um nicht vornüber zu fallen; erster Grad der Propulsion*.

Festoform [willk.]: Hartformaldehyd, erhalten aus 3 Teilen Formaldehyd u. 1 Teil Natronseife. Cf. Autoform.

F. et M. *Bot.* v. FISCHER, D. E. L., und MEYER, K. A.

Fetischismus [portug. *feitiço* Zauber]: Verehrung eines Fetisches, d. h. eines leblosen Gegenstandes, dem Zauberkräfte zugeschrieben werden; bes. bei wilden Völkern. *Med.* Erregung des Geschlechtstriebes durch bestimmte Kleidungsstücke oder Körperteile der geliebten Person.

Fetron (LIEBREICH): Salbengrundlage aus Stearinsäureanilid (3) u. flüssigem Paraffin oder Vaselin (97).

Fette: Die Glycerinester (Triglyceride) der höheren Fettsäuren. Tierische F. sind hauptsächlich ein Gemenge von Olein, Palmitin, Stearin.

Fett- — **-bildner:** Nahrungsstoffe, aus denen das Körperfett entsteht: vor allem das Fett bzw. die Fettsäuren der Nahrung, ferner die Kohlehydrate, in geringem Umfange aber auch die Eiweißstoffe. **-bruch** vd. Adipocele. **-degeneration:** Im engeren Sinne: Umwandlung eines Gewebes, bes. des interstitiellen Bindegewebes, in Fettgewebe. Dann auch Syn. f. Fettmetamorphose. **-diarrhoe** (DEMME u. BIEDERT): Verdauungsstörung im Kindesalter, bei der es zu reichlicher Entleerung von gallenarmen, fettglänzenden, sehr fettreichen Stühlen kommt. Ursache soll ein Duodenalkatarrh sein, der den Eintritt der fettverdauenden Secrete in den Darm erschwert. **-embolie:** Verstopfung von kleinen Blutgefäßen durch Fetttröpfchen, die z. B. bei Knochenbrüchen aus dem Knochenmark in die Blutbahn gelangen. **-entartung** vd. Fettdegeneration, -infiltration, -metamorphose. **-geschwulst** vd. Lipom. **-gewebe:** Modification des lockeren Bindegewebes, mit zahlreichen Fettzellen, d. h. mit Fetttröpfchen und -körnchen gefüllten Zellen. **-herz:** Hierunter versteht man 1. die Fettwucherung am Herzen (Mastfettherz nach KISCH, Lipoma cordis), wobei das gewucherte Fett entweder nur das Herz mantelartig umgibt oder auch in dasselbe hinein zwischen seine einzelnen Muskelbündel dringt. 2. Die fettige Entartung der Herzmuskulatur. **-hals** vd. MADELUNG. **-infiltration*:** Anfüllung von Zellen mit Fettkörnchen, die von außen stammen. Eine vorübergehende, physiologische F. tritt z. B. nach der Nahrungsaufnahme in den Darmepithelien oder Leberzellen auf. **-körper:** *Chem.* 1. Fette. 2. Glieder der Fettreihe. **-leber:** Leber, deren Zellen eine abnorm vermehrte Fettinfiltration, z. T. auch eine Fettmetamorphose aufweisen. **-magen** = Labmagen. **-metamorphose*:** Umwandlung der Zellsubstanz in Fett, wodurch ein vollkommener oder teilweiser Untergang der Zelle bedingt ist. Syn. Fettige Atrophie, fettige Nekrobiose, fettiger Zerfall. Cf. Fettdegeneration, Fettinfiltration. **-nekrose*** vd. Pankreas. **-niere:** 1. Fettwucherung an der Niere. 2. Fettige Entartung des Nierenparenchyms. **-polster:** Die zusammenhängende Fettschicht unter der Haut. Syn. Unterhautfettgewebe, *Panni-*

culus adiposus. **-ponceau** = Scharlach R. **-reihe:** *Chem.* Gesamtheit der Methanderivate, die im Gegensatz zu den Benzolverbindungen durch eine offene Kohlenstoffkette characterisiert sind. Syn. aliphatische Reihe. Cf. Fettsäurereihe. **-säuren:** Im weiteren Sinne die Glieder der Fettsäurereihe*. Im engeren Sinne die durch Verseifung der Fette entstehenden Säuren. Höhere F. sind solche F., deren Molecül eine größere Zahl Kohlenstoffatome besitzt, z. B. Öl, Stearin, Palmitinsäure. **-säurereihe:** 1. Alle Säuren der Fettreihe* 2. Die Säuren der Fettreihe mit einer Carboxylgruppe. Hauptsächlich bezeichnet man jedoch damit 3. die gesättigten, einbasischen Säuren der Fettreihe von der Formel $C_nH_{2n}O_2$, deren Anfangsglied die Ameisensäure, CH_2O_2 ist. **-sucht:** Die abnorme Anhäufung von Fett im Körper. Syn. Fettleibigkeit, Adipositas, Obesitas, Pimelosis, Lipomatosis universalis, Polysarcie, Physkonie. **-wachs** = Adipocire.

Feu [frz. Feuer] **de dents** = Lichen strophulus. **F. persique:** Gürtelrose. **F. St. Antoine:** St. Antonsfeuer; eine epidemische Krankheit des Mittelalters, wahrscheinl. Ergotismus gangraenosus. Syn. **F. sacré.** Auch wird damit eine erysipelartige Krankheit der Schafe bezeichnet. Syn. **F. céleste.** (Nach Littré.) **F. volage:** Fliegende Gesichtsröte.

Feuchtigkeit vd. absolut, relativ.

Feuchtwarzen = Feigwarzen.

Feuermal: Angiom von hellroter Farbe.

Feuerschwamm vd Polyporus, Agaricus.

Feuerseuche vd. Ignis sacer.

Fibrae [lat. Fasern]: **F. ansatae** [*ansa**]: Nervenfasern, die von der Lamina terminalis auf der oberen Fläche des Chiasma Optici nach vorn ziehen, um dessen vorderen Winkel herumbiegen, und darauf längs der unteren Fläche desselben zum Tuberculum cinereum verlaufen. **F. arcuatae:** Bogenfasern; Bezeichnung für gewisse bogenförmig verlaufende Faserzüge im Gehirn. Syn. F. arciformes. So verbinden z. B. die **F. a. Arnoldi** zwei benachbarte Teile der Hirnrinde miteinander, stellen somit kurze Associationsfasern vor. **F. arcuatae externae:** Bogenförmige Fasern an der Unterfläche der Oliven; ziehen vom Corpus restiforme zum Sulcus lateralis anterior. **F. circulares:** Müller'scher Muskel. **F. heterodesmoticae** [ἕτερος ein anderer, δεσμόω binden]: Fasern, die ungleichartige graue Massen des Centralnervensystems miteinander, bzw. graue Nervenmassen mit peripheren Endapparaten verbinden, während im Gegensatz dazu die **F. homodesmoticae** [ὁμός ähnlich, gleich] gleichartige graue Massen, z. B. die Vorderhörner des Rückenmarks miteinander verbinden. **F. intercrurales (s. intercolumnares):** Bogenförmige Sehnenfasern zw. dem Crus superius u. inferius des äußeren Leistenrings. **F. meridionales:** Brücke'scher Muskel. **F. propriae cerebri** = F. arcuatae Arnoldi. **F. radiculares:** Wurzelfasern*. **F. zonulares:** Die Fäserchen der Zonula ciliaris.

Fibrillär: Aus Fibrillen* bestehend. **F. Bindegewebe** = fasriges Bindegewebe. **F. Zuckungen:** Kurze Contractionen, die in raschem Wechsel die verschiedenen Bündel eines Muskels betreffen.

Fibrillen [Dim. von *fibra* Faser]: Feine Fasern, bes. Muskel- und Nervenfasern. Oft syn. für Primitivfibrillen.

Fibrillenscheide = Henle'sche Scheide.

Fibrin [*fibra*]: (Blut-)Faserstoff; eine eiweißartige, zähe Substanz, die bei der spontanen Gerinnung des Blutes, bzw. beim Schlagen oder Quirlen desselben entsteht. Nach Alexander Schmidt kommt die Fibrinbildung und dadurch auch die Gerinnung des Blutes durch Vereinigung von Fibrinogen, fibrinoplastischer Substanz und Fibrinferment zu Stande; nach Hammarsten dagegen, dessen Ansicht jetzt die herrschende ist, nur durch Vereinigung von Fibrinogen* und Fibrinferment*.

Fibrincylinder: Ältere Bezeichnung für Harncylinder; dieselben haben jedoch mit Fibrin nichts zu tun.

Fibrinferment: Enzym im Blutserum, das bei der Blutgerinnung eine wichtige Rolle spielt; cf. Fibrin. Vielleicht ist es ein Nucleoproteid (nach Pekelharing Nucleoalbuminkalk), und kann von sämtlichen pflanzlichen und tierischen Zellen geliefert werden. Es entsteht aus einer Vorstufe, der Prothrombase, bei Gegenwart löslicher Kalksalze. Syn. Thrombase, Thrombin.

Fibringeneratoren [*genero* erzeugen]: Die Substanzen, durch deren Vereinigung Fibrin* entsteht.

Fibrinkeil = anaemischer Infarct*.

Fibrinös: Fibrinartig, fibrinhaltig. Cf. Exsudation, Pneumonia fibrinosa.

Fibrino|gen: Ein zu den Globulinen gehöriger Eiweißkörper, der in Blutplasma, Lymphe, Chylus, Transsudaten und Exsudaten etc. vorkommt und bei der Blutgerinnung eine wichtige Rolle spielt. Cf. Fibrin. Zum größten Teil stammt das F. aus zerfallenen Leukocyten, doch auch aus dem Protoplasma anderer Organe (Lymphdrüsen, Lunge, Haut etc.). Nach Hammarsten wird F. durch Fibrinferment in 2 neue Globuline gespalten, das Thrombosin, das unlöslich wird u. sich in Fibrin verwandelt, u. das im Plasma gelöst bleibende Fibringlobulin.

Fibrinoplastische Substanz wurde von A. Schmidt das Serumglobulin genannt, weil er annahm, daß es bei der Entstehung von Fibrin* beteiligt sei. Existenz zweifelhaft. Syn. Paraglobulin (W. Kühne), Serumcasein (Panum).

Fibrinorrhoea plastica = Dysmenorrhoea membranacea.

Fibrin|urie: Ausscheidung von Fibrinmassen mit dem Urin, der infolgedessen nach der Entleerung bald gerinnt.

Fibro|blasten [*fibra* oder *fibrum* Faser]: Die Bildungszellen des Bindegewebes, speciell des Narbengewebes.

Fibro|cartilago: Faserknorpel. **F. basalis:** Füllt das Foramen lacerum u. die anderen Spalten der Schädelbasis aus. **F. interarticularis** = Discus articularis. **F. intervertebralis:** Faserknorplige Scheibe zwischen je zwei Wirbeln. Syn. Ligamentum intervertebrale. **F. navicularis:** Im Innern des Lig. calcaneonaviculare plantare.

Fibrös: Aus (derbem) Bindegewebe bestehend.

Fibro|id: Fibrom, speciell ein solches, das nicht aus reinem Bindegewebe besteht, sondern auch noch andere Gewebselemente enthält. Zuweilen bezeichnet man sogar als F-e des Uterus Geschwülste, die in Wirklichkeit Myome bzw. Sarkome sind.

Fibroin: Seidensubstanz; Albuminoid in den Fäden der Seidenraupe.

Fibrolysin [willk.]: Thiosinamin-Natriumsalicylat. Zur Auflockerung von Narbengewebe.

Fibr|oma: Fibrom, Bindegewebsgeschwulst; Geschwulst aus reinem Bindegewebe. Cf. Fibroid, Desmoid, Steatom. — Chondrome, Myome, Sarkome etc., die starke Bindegewebswucherungen aufweisen, bezeichnet man als Fibrochondrome, myome, -sarkome etc. — **F. molluscum** (VIRCHOW): Weiche, gew. zellenreiche Bindegewebsgeschwulst der Haut, die meist multipel vorkommt und aus einem weitmaschigen Gewebe besteht, dessen Hohlräume oft einen schleimigen Inhalt aufweisen, Syn. F. areolare, Molluscum fibrosum. **F. molluscum multiplex** = Neurofibromatosis. **F. periarticulare diffusum** = Synovitis fungosa.

Fibroneurom vd. Neurofibrom.

Fibrovasalstränge [*fibra* Faser, *vas* Gefäß]: *Bot.* Gefäßbündel*.

Fibula [lat. Heftel, Nadel, dann Wadenbein als Übersetzung von περόνη; cf. Perone]: Wadenbein.

Ficaria: *Pharm.* = Ranunculus ficaria.

Fichte(n) vd. Picea. **-teer** vd. Pix liquida.

FICKER [Bakteriol. in Berlin geb. 1868] — **F. Diagnosticum:** Haltbare Aufschwemmung abgetöteter Typhusbacillen-Culturen zur bequemen Ausführung der WIDAL-GRUBER'schen Reaction unabhängig vom Laboratorium.

Ficus [lat. von σῦκον Feige]: 1. Feige. 2. Feigenbaum, Fam. Moraceae. **F. carica*:** Gemeiner Feigenbaum; liefert die bekannten Dessertfrüchte. **F. elastica, indica** und **religiosa** liefern Kautschuk bzw. Gummilack; cf. Coccus lacca.

Fidicinii [*fidicinius* zum Saitenspiel gehörig] vd. Musculus.

Fidschiausschlag [da auf den Fidschiinseln einheimisch] = Framboësia.

Fieb. *Zool.* = FIEBER, F. X.

Fieber: Abnorme Steigerung der Körpertemperatur aus inneren Ursachen, verbunden mit Pulsbeschleunigung und anderen mehr oder weniger schweren Allgemeinerscheinungen. Cf. Febris. **Aseptisches** oder **insontes F.** [*insons* unschuldig] (v. VOLKMANN): Fieber, das im Gegensatz zum **septischen** nicht durch infectiöse Processe bedingt ist, also z. B. bei aseptischen Wunden, subcutanen Verletzungen etc. auftritt. **-baum** vd. Eucalyptus globulus. **-klee** vd. Menyanthes. **-kraut:** Herba Centaurii. **-rinde:** Cortex Chinae. **-rindenbaum** vd. Cinchona.

Fiederförmig heißt *Bot.* ein Blatt, das zu beiden Seiten neben der Mittellinie annähernd parallele Einschnitte aufweist. Reichen diese bis zur Mitte zwischen Blattrand und Mittelrippe, so heißt es fiederspaltig; reichen sie darüber hinaus, fiederteilig; reichen sie bis an die Mittellinie heran, fiederschnittig.

FIEDLER [Kliniker in Dresden geb. 1835] vd. Doppelhohlnadel.

FIELDING [engl. Anatom 1801—71] vd. Membrana versicolor.

Fièvre [frz.]: Fieber. **F. gastrique:** Gastrisches Fieber, aber auch gelbes Fieber. **F. ortiée*:** Nesselfieber. **F. typhoïde** = Dothienenterie.

FIGUIER [Pariser Chemiker 1819—94] — **F. Goldsalz** = Auro-Natrium chloratum.

de Fil. *Zool.* = FILIPPI, F. de.

Fila [Plural vom *Filum**]: Fäden. **F. olfactoria:** Die in die Nasenhöhle gehenden Fasern des N. olfactorius. **F. radicularia:** Wurzelfasern*.

Filamenta lintei* = Charpie.

Filamentosus: Fadenförmig.

Filamentum [lat. von *filum* Faden]: Fadenförmiges Gebilde. *Bot.* Staubfaden.

Filaria: Fadenwurm, Ord. Nematodes. **F. Bancrofti:** Männchen ca. 45 mm, Weibchen ca. 85 mm lang. In Blut- u. Lymphgefäßen des Menschen. Zwischenwirte sind Moskitos. Cf. F. sanguinis hominis, F. nocturna, Filariasis. **F. diurna:** (Selbständige?) Art, deren Larven bei Tage im Blute auftreten. Cf. F. nocturna. **F. dracunculus** = Dracunculus medinensis. **F. erucarum*:** In Raupen; viell. Jugendform von Gordius aquaticus. **F. immitis:** Im rechten Herzen und Venensystem von Hunden, zuweilen auch Menschen. **F. Kilimarae:** Eine bei Negern in Britisch-Ostafrika gefundene F.; wahrsch. Ursache der Massai-Krankheit. **F. loa:** Im Zellengewebe unter der Haut u. der Conjunctiva von Kongo- und Gabunnegern. **F. medinensis** = Dracunculus medinensis. **F. nocturna:** F. Bancrofti, spec. deren, nur Nachts im Blute auftretende, Larven. **F. oculi** = F. loa. **F. perstans:** Bei Negern an der Westküste Afrikas im Fettgewebe der Eingeweide und im Blute. **F. sanguinis hominis:** Larvenform von F. Bancrofti, die vor der geschlechtsreifen Form bekannt war. Nach BANCROFT sind Mosquitomücken die Zwischenwirte, indem sie die Filiarembryonen aus dem Blute damit behafteter Menschen aufsaugen; wenn sie dann, wie gewöhnlich, im Wasser absterben, werden die inzwischen reif gewordenen Filarien frei und gelangen dann beim Baden oder Trinken wieder in das Blut- und Lymphgefäßsystem

von Menschen, wo sie sich geschlechtlich vermehren.

Filariasis: Durch Filarien, spec. F. Bancrofti, verursachte Krankheitserscheinungen: Haemo-Chylurie, Elephantiasis Arabum, Lymph-Scrotum u. a. Formen von Lymphektasie u. Lymphorrhagie.

Filarmasse der Zelle = Mitom.

Filartheorie vd. Protoplasma.

Filatoff [Kinderarzt in Moskau] — **F. Krankheit** = Vierte* Krankheit.

Fil de Florence: Seidendarm.

Filecula dulcis: *Pharm.* = Polypodium vulgare.

Filicales: Eine Kl. der Pteridophyta (E.). Entsprechen den Filicinae. **F. leptosporangiatae:** Eine Reihe derselben.

Filices [*filix* Farnkraut, viell. von *felix*, wegen der heilenden Kräfte, oder von *πτίλον* Feder, wegen der Gestalt der Blätter]: Farne (im engeren Sinne), eine Ord. der Filicinae.

Filicinae: Farne (im weiteren Sinne); eine Kl. der Pteridophyta. Umfassen die Filices u. Hydropterides. Cf. Filicales.

Filicismus: Vergiftung mit Extractum filicis und anderen Filixpraeparaten.

Filière [frz. eigentlich schnurförmiger Gegenstand, von *fil* Faden]: Apparat zur Bestimmung des Calibers von Kathetern und Bougies. Cf. Charrière.

Filiformis [*filum* Faden]: Fadenförmig. Cf. Pulsus.

Filipendula [*filum* Faden, *pendulus* hängend]: *Pharm.* = Spiraea filipendula.

Filippowicz — F. Zeichen: Eigentümliche gelbe Verfärbung der Handflächen und Fußsohlen bei gewissen fieberhaften Krankheiten (Gelenkrheumatismus, Tuberculose, Typhus) mit folgender starker Abschuppung der Haut. Syn. Palmoplantarsymptom.

Fili|punctur: Einführung von Nadeln oder (silbernen) Drähten in Aneurysmen, um dadurch Gerinnung des Inhaltes zu bewirken.

Filix mas [Cf. Filices; *mas* männlich, im Gegensatz zu dem weiblichen oder falschen Wurmfarn, Asplenium filix femina, der niedriger und feiner geschnitten ist]: *Pharm.* = Aspidium* filix mas. Der Wurzelstock, Rhizoma Filicis, enthält u. a. Filixgerbsäure, aus der durch Schwefelsäure Filixrot entsteht, sowie Filixsäure.

Filmaron(säure): Wirksames Princip des Rhizoma Filicis. $C_{47}H_{54}O_{16}$.

Filmo|gen [engl. *film* Häutchen]: Lösung von ca. 15% Nitrocellulose in Aceton; Syn. Acetonkollodium.

Films: Dünne Blättchen aus Celluloid, Gelatine, Kollodium, Karton etc. mit lichtempfindlichem Überzug; zu photographischen Aufnahmen. Es gibt dicke, steife **(Plan-F.)** u. dünne, rollbare **(Roll-F.)**.

Filter [spätlat. *filtrum* Filz]: Poröser Körper, der zur Filtration* benutzt wird; z. B. Filtrierpapier, Glaswolle, tierische Membranen, Knochenkohle, Sand etc. Sind die zurückzuhaltenden festen Bestandteile sehr klein (z. B. Bakterienzellen), so wendet man sog. keimfreie F. aus Asbest, gebrannter Tonerde oder Kaolin, Kieselgur etc. an; hier wird die Flüssigkeit entweder durch eine Druckvorrichtung hindurchgepreßt oder durch eine Wasserstrahlpumpe etc. hindurchgesaugt. Cf. Colatorium, Chamberland-Filter.

Filtrat: Die beim Filtrieren durch das Filter hindurchgegangene Flüssigkeit.

Filtration: Befreiung einer Flüssigkeit von den in ihr enthaltenen festen, ungelösten Substanzen, dadurch, daß man sie durch einen porösen Körper (Filter) hindurchgehen läßt.

Filtrierpapier: Ein aus Hadern hergestelltes, ungeleimtes, sehr poröses Papier, das bes. für quantitative Analysen aus möglichst reiner Cellulose bestehen, kein Fett und wenig Aschebestandteile enthalten soll.

Filum [lat.]: Faden. **F. terminale** Endfaden; ein dünner, von der Pia mater spinalis gebildeter, bindegewebiger Strang im Lendenwirbel- und Kreuzbeincanal, der sich an den Conus medullaris anschließt und in seinem oberen Teil noch etwas Rückenmarksubstanz mit dem Centralcanal, unten nur das Ependym des letzteren enthält.

Filzlaus vd. Phthirius inguinalis, Pediculus pubis, Morpio, Maculae coeruleae.

Fimbria [lat. Faser, Franse.] — **F. hippocampi:** Weißer Markstreifen an der Concavität des Hippocampus, der jederseits eine Fortsetzung der hinteren Fornixschenkel bildet. Syn. F. cerebri. **F. tubae uterinae:** Die Fransen am lateralen Ende der Eileiter, von denen eine bes. lange, die **F. ovarica,** zum Eierstock zieht.

Fimbriatus: Gefranst.

Fimbrio|cele: Hernie, bei der die Fimbrien des Eileiters im Bruchsack liegen.

Fingerbeugereflex (L. Jacobsohn): Auf Beklopfen des unteren Radiusendes an der Streckseite tritt bei cerebralen spastischen Lähmungen der oberen Extremitäten Beugung der Finger, spez. der Endglieder ein. Syn. Carpometacarpalreflex.

Fingerhut vd. Digitalis.

Fingerwurm vd. Panaritium.

Fink vd. Fringilla.

Finkler [Prof. in Bonn, geb. 1852] — **F.-Prior'scher Vibrio:** Eine Kommabacillenart, die einmal in den Stühlen eines an Cholera nostras Erkrankten gefunden wurde, aber weder mit der Entstehung dieser Krankheit noch mit der echten Cholera etwas zu tun hat. Wird seitdem nur in Laboratorien fortgezüchtet.

Finne vd. Cysticercus.

Finnenausschlag vd. Akne.

Finsen [dän. Arzt, 1860—1904) — **F. Methode:** Lichtbehandlung, namentlich des Lupus, spec. mit concentriertem, gekühltem Bogenlicht.

Fisch. *Bot.* = Fischer, F. E. L. von. *Zool.* = Fischer, P.

Fischbein: Die Barten (bis 4 m lange Hornplatten) aus dem Rachen des Walfisches.

Fischblase = Schwimmblase.

Fisch et Mey = F. et M.

Fischer — F. Zeichen: Beugt man den Kopf eines an Bronchialdrüsentuberkulose leidenden Kindes so stark nach rückwärts, daß das Gesicht nach oben sieht u. auscultiert auf dem Manubrium sterni, so hört man zuweilen ein lautes continuierliches Sausen, das durch den Druck der Lymphdrüsenpakete auf die V. anonyma erzeugt wird. (Nach Fr. Müller.)

Fischleim: Leim aus der Schwimmblase von Acipenserarten, bes. Acipenser sturio, der zur Herstellung von englischem Pflaster, zum Klären von Wein und Bier etc. dient. Syn. Hausenblase, *Kolla piscium*, *Ichthyokolla*. Cf. vegetabilisch.

Fischschuppenkrankheit = Ichthyosis. Engl. Fish-skin-disease.

Fischtran = Lebertran.

Fischvergiftung vd. Ichthyismus.

Fisch. v. Waldh. *Bot.* = Fischer v. Waldheim, A.

Fissipar [*fissus* gespalten, *pario* gebären] heißen Organismen (z. B. Bakterien, Protozoen), die sich durch Spaltung oder Teilung fortpflanzen.

Fissipedia [*pes* Fuß]: Tiere mit gespaltenen Klauen.

Fissirostres [*rostrum* Schnabel]: Spaltschnäbler; eine Ord. der Vögel, zu der die Schwalben gehören.

Fissura [lat.]: Spalte, Spaltbildung, Furche. **F. ani:** Mastdarmschrunde; sehr schmerzhaftes Geschwür in den radiären Falten der Afterschleimhaut bzw. des Sphincter ani. **F. calcarina:** Furche hinter dem Cuneus. **F. cerebri lateralis (Sylvii):** Furche der Hirnrinde zwischen Stirn- und Schläfenlappen. **F. collateralis:** Dgl zw. Gyrus lingualis u. fusiformis. **F. Glaseri** = Fissura petrotympanica. **F. hippocampi:** Zwisch. Gyrus hippocampi u. Fascia dentata. **F. longitudinalis anterior u. posterior** = F. mediana anterior bzw. posterior. **F. longitudinalis cerebri:** Trennt die beiden Gehirnhemisphären von einander. **F. mediana anterior** und **posterior:** In der Medianlinie an der vorderen bzw. hinteren Fläche des Rückenmarks. **F. occipitalis perpendicularis** = F. parietooccipitalis. **F. occipitalis transversa** = F calcarina. **F. orbitalis inferior:** Zwischen großem Keilbeinflügel und oberer Fläche des Oberkieferbeins. **F. orbitalis superior:** Zwischen kleinem und großem Keilbeinflügel. **F. ossium:** Spaltbruch; unvollkommener Knochenbruch, bei dem im Knochen nur Risse und Spalten entstehen. **F. parietooccipitalis:** Furche hinter dem Praecuneus. **F. petrobasilaris:** = F. petrooccipitalis. **F. petrooccipitalis:** Zw. Schläfenbeinpyramide u. Pars basilaris des Hinterhauptbeins. **F. petrosquamosa:** Zw. Vorderfläche der Pyramide u. Schläfenbeinschuppe. **F. petrotympanica [Glaseri]:** Zwischen der unteren Fläche der Schläfenbeinpyramide und der Fossa mandibularis der Schuppe. **F. pterygoidea:** Einschnitt zw. den Processus pterygoidei des Keilbeins. **F. pterygomaxillaris:** Zwischen Fossa pterygopalatina und Fossa infratemporalis. **F. Santorini** = Incisura cartilaginis ductus acustici externi. **F. sphenomaxillaris** = Fissura pterygomaxillaris. **F. sphenopetrosa:** Zwischen vorderem Ende der Schläfenpyramide und Keilbein. Geht continuierlich in das Foramen lacerum über und wird zuweilen synonym für dieses gebraucht. **F. spinalis** = Spina bifida. **F. transversa cerebelli:** Zw. hinterer Fläche der Medulla oblongata u. vorderer Fläche des Kleinhirns. **F. transversa cerebri:** Zw. Kleinhirn u. Großhirn. **F. Sylvii** = F. cerebri lateralis. **F. tympanomastoidea:** Unteres Ende des Canaliculus mastoideus, zwischen Processus mastoideus und äußerem Gehörgang. **F. urethrae inferior** u. **superior** = Hypospadie bzw. Epispadie. **F. vesicae congenita:** Ekstrophie* der Blase. Cf. Diastase, Dehiscenz, Kolobom, Apostemato-.

Fistelstimme: Die Art der Stimmbildung, bei der die Stimmbänder nicht in ihrer ganzen Länge und nur mit dem inneren Rande schwingen. Syn. Falsett- oder Kopfstimme.

Fistula [lat. Röhre]: Fistel; abnormer, längere Zeit bestehender, röhrenförmiger Canal, der ein tiefliegendes Organ mit der Haut, Schleimhaut, oder einem anderen Organ verbindet und eine Flüssigkeit absondert. Man benennt die Fisteln sowohl nach der Art des Secretes (Kot-, Milch-, Speichel- etc. Fisteln), wie nach dem Organ, von dem sie ausgehen (Magen-, Gallen-, Blasenscheiden- etc. Fisteln). Eine künstliche F. legt man z. B. an, um zu physiologischen Experimenten die Secrete gewisser Organe (Magen, Darm, Pankreas etc.) aufzufangen. Eine pathologische F. entsteht durch geschwürige Processe, Druckatrophie, Verletzungen, Bildungsfehler etc.; besitzt sie zwei Öffnungen, so heißt sie vollkommen, complet oder doppelmündig, besitzt sie dagegen nur eine Öffnung, unvollkommen, incomplet, blind (auch fistulöses Geschwür). Im letzteren Falle stammt das Secret aus dem Fistelgange selbst, im ersteren aus dem Organ, von dem die F. ausgeht. Bei der lippenförmigen F. ist die äußere Haut mit der Schleimhaut des Fistelganges verwachsen. — **F. ani:** Mastdarmfistel; entweder complet oder incomplet (s. o.). Im letzteren Falle unterscheidet man wieder eine **F. a. externa** und **interna,** je nachdem nur eine äußere (neben dem Anus) oder innere (oberhalb des Sphinkter) Öffnung existiert. **F. auris congenita:** Kleines Grübchen oberhalb des Tragus und vor der Helix, von dem aus ein feiner Canal einige mm parallel mit dem äußeren Gehörgange verläuft; Überrest der ersten Kiemenspalte. **F. colli congenita:** Angeborene Fistel am Halse infolge unvollkommenen Verschlusses der dritten oder vierten Kiemenspalte; die äußere Öffnung liegt gew. seitlich am Halse, das innere Ende mündet in den Schlund, Kehlkopf oder die Luftröhre oder

aber blind in deren Umgebung. **F. lacrimalis:** Von den Tränenorganen ausgehende Fistel, meist eine F. sacci lacrimalis. **F. urethro-cutanea penis** = Hypospadie bzw. Epispadie. **F. vesico-umbilicalis:** Entsteht, wenn der Verschluß des Urachus ausbleibt, und verläuft vom Blasenscheitel zum Nabel.

Fittig — **F.-Reaction:** Darstellung von Homologen des Benzols durch Behandlung eines Gemisches von bromiertem Kohlenwasserstoff und Jodalkyl mit Natrium in aetherischer Lösung: $C_6H_5Br + CH_3J + 2Na = C_6H_5 . CH_3 + NaJ + NaBr$.

Fitz. *Zool.* = Fitzinger, L. J. F. J.

Fitz — **F. Bacillus:** Bacillus, der in einer Glycerinlösung von bestimmter Zusammensetzung durch Gärung Aethylalkohol bildet. Syn. Glycerinaethylbacillus.

Fixateur (Metschnikoff) = Amboceptor.

Fixation: Befestigung, Anhaftung.

Fixationsabsceß (Fochier): Durch Einspritzung reizender Substanzen (z. B. Terpentinöl) künstlich erzeugter Absceß, der ableitend* wirken soll. Cf. Haarseil.

Fixe Bindegewebszellen [*fixus* fest, von *figo* anheften]: Die Zellen des Bindegewebes, die im Gegensatz zu den Wanderzellen unter normalen Verhältnissen an Ort und Stelle bleiben.

Fixe Idee: Systematisch ausgebaute Wahnvorstellung. Cf. Monomanie.

Fixieren: Befestigen. 1. *Ophthalm.* Das Auge auf einen Gegenstand scharf einstellen. 2 In der mikroskopischen Technik a) das möglichst schnelle Abtöten lebender Objecte (mit Überosmiumsäure, Sublimat, absolutem Alkohol etc.); also ein Verfahren, durch das eine rasche Erstarrung und dadurch eine größere Festigkeit der kleinsten Teilchen erzielt wird, die erst eine Weiterbehandlung ermöglicht; b) die Befestigung von Bakterienmaterial etc. auf Deckgläschen zum Zwecke der Färbung; geschieht meist durch Erwärmen. 3. In der Photographie das Entfernen der lichtempfindlichen Substanzen von der photographischen Platte mit einer geeigneten Flüssigkeit, nachdem das Bild bereits entwickelt* ist.

Fixiernatron = Fixiersalz.

Fixierpunkt = Blickpunkt.

Fixiersalz: Unterschwefligsaures Natrium. $Na_2SO_3 + 5H_2O$. Cf. Fixieren (3).

Fizeau [frz. Physiker 1819—96] — **F. Streifen** = Newton'sche Ringe. Cf. Condensator.

Fl. *Chem.* = Fluor. Auf Recepten = Flos bzw. Flores. Auch = fluidus (flüssig).

Flachs vd. Linum. **-seide** vd. Cuscuta.

Flack [Martin, Londoner Physiologe] vd. Keith-Flack.

Flagellata: Eine Gruppe einzelliger, mit Geißeln (als Bewegungsorganen) versehener Organismen, die teils zum Pflanzenreich (als eine Kl. der Thallophyta bzw. selbständige Abteilung), teils zum Tierreich („Geißelinfusorien") gerechnet werden. Syn. Mastigophora.

Flagellum [lat.]: Geißel. *Bot.* = Stolo.

Flajani [ital. Arzt, 1741—1808] — **F. Krankheit** = Basedow'sche Krankheit.

Flanken: Gegend zwischen falschen Rippen und Hüftbein. **-meteorismus:** Ausbuchtung auf einer oder beiden Seiten des Unterleibes (durch Blähung des Colon) bei tiefsitzender Darmstenose. Syn. Cadre colique.

Flaschenelement: Galvanisches Element in flaschenförmigem Gefäß; speciell ein solches, bei dem zwei Platten Retortenkohle und eine Zinkplatte in Chromsäurelösung tauchen.

Flaschenzug: Combination von festen und beweglichen Rollen zum Heben von Lasten; früher auch zur Einrichtung verrenkter Glieder.

Flatau [Neurologe in Warschau geb. 1869] — **F. Gesetz** der excentrischen Lagerung der langen Bahnen: die Nervenfasern rücken um so mehr an die Peripherie des Rückenmarks, in je größerer longitudinaler Ausdehnung sie dasselbe durchlaufen.

Flattering vd. Fluttering.

Flatulenz: Blähsucht.

Flatus [lat. Wind, von *flare* blasen]: Blähung. **F. vaginalis** = Garrulitas vulvae.

Flaumhaar vd. Lanugo.

Flavedo [*flavus* gelb]: *Pharm.* Der äußere, gelbe Teil der Pomeranzen und Citronenschale (Cortex Aurantii u. Citri fructus).

Flèche caustique [frz.]: Ätzstäbchen.

Flechsig [Psychiater in Leipzig, geb. 1847] — **F. Bahn** = Kleinhirnseitenstrangbahn bzw. Vorderstranggrundbündel. **F. Kur:** Combinierte Opium-Brombehandlung bei Epilepsie.

Flechte: *Dermat.* Populäre Bezeichnung für verschiedenartige chronische Hautausschläge; cf. Lichen.

Flechten vd. Lichenes. **-bitter** vd. Cetrarin. **-grind:** Ekzem am behaarten Kopf und im Gesicht von Kindern. **-säuren:** Eine Reihe von Säuren vom Typus der Orsellinsäure, die in Flechten vorkommen. **-stärke** vd. Lichenin.

Flecktyphus: Schwere, sehr ansteckende gew. epidemisch bei ungünstigen socialen und hygienischen Verhältnissen auftretende Infectionskrankheit, die durch plötzlichen Beginn (Schüttelfrost), eigenartiges (zuweilen masernähnliches) Exanthem, das Neigung hat, haemorrhagisch (petechial) zu werden, hohes Fieber, das im Genesungsfalle gew. kritisch abfällt und schwere Allgemeinerscheinungen gekennzeichnet ist. Während die Milz in der Regel stark angeschwollen ist, fehlen dagegen die für den Unterleibstyphus characteristischen Darmerscheinungen fast ausnahmslos. Syn. Fleckfieber, Petechial-, exanthematischer, Hunger-, Kriegs-, Schiffs-, irischer Typhus.

Fledermäuse vd. Chiroptera.

Fleisch: Die zur Nahrung verwandten Muskelbestände sowie die diesen ähnlich zusammengesetzten Weichteile von Tieren. Rotes F. liefern die erwachsenen Säugetiere, bes. die domesticierten Wiederkäuer;

weißes F. die jungen Säugetiere (Kalb, Ferkel, Reh), die meisten Vögel und Fische (mit Ausnahme des Thunfisches); sog. schwarzes F. die meisten wild lebenden Säugetiere (Hirsch, Hase, Wildschwein etc.) sowie die Sumpfvögel (Wildente, Schnepfe etc.). (Nach Loebisch bei Eulenburg.) **-basen:** Physiologisch im Tierkörper vorkommende Basen*, z. B. Kreatin, Kreatinin, Xanthin, Sarcin, Carnin. **-extract:** Zu Sirupconsistenz eingedampfter, wässriger Auszug d. Fleisches. Cf. Liebig. **-fressende Pflanzen:** Eine große Zahl (über 400 Arten) höherer Pflanzen, die durch besondere Fangvorrichtungen befähigt sind, kleine niedere Tiere (bes. Arthropoden) festzuhalten und mittels eines — den tierischen Verdauungssäften analogen — Secretes zu verdauen und resorbieren. Nach neueren Forschungen (Tischutkin) soll indes das peptonisierende Ferment von Bakterien herstammen, die mit den f. Pfl. symbiotisch verbunden sind. Die meisten f. Pfl. können daneben auch anorganische Stoffe assimilieren, da sie chlorophyllhaltige Blätter besitzen; doch sind sie vorzugsweise auf die Fleischnahrung angewiesen. Es gehören hierher z. B. Aldrovandia, Darlingtonia, Dionaea, Drosera, Nepenthes, Pinguicula, Sarracenia, Utricularia. **-geschwulst** = Myom oder Sarkom. **-haut** des Hodensacks = Tunica dartos*. **-mehl:** Aus getrocknetem und pulverisiertem ganzen, nicht extrahierten, Fleisch bestehendes Pulver. **-milchsäure** = d-Aethylidenmilchsäure; in der Fleischflüssigkeit und daher auch z. B. im Liebigschen Fleischextract. **-mole** = Blutmole. **-nabel** vd. Sarkomphalos. **-pepton:** Künstlich peptonisiertes Fleisch. **-solution:** Der aus Fleisch durch Auspressen bzw. durch Kochen mit Salzsäure gewonnene Saft. Cf. Leube-Rosenthal. **-vergiftung:** Vergiftung durch den Genuß verdorbenen Fleisches. Die Natur des Fleischgiftes ist noch nicht sicher bekannt. Wahrscheinlich handelt es sich um Zersetzungsprozesse, die durch den Bacillus botulinus, coli, enteritidis u. Proteus verursacht sind, bzw. um Toxine dieser Bakterien. Cf. Wurstvergiftung, Zootropismus. **-wärzchen:** 1. Die bei der Wundheilung entstehenden Granulationen. 2. Kleine, weiche Hautgeschwülste. Cf. Molluscum. **-zucker** = Inosit. **-zwieback:** Gebäck aus Weizenmehl, mit dem Fleischextract, getrocknetes Blut oder Fleischmehl gemischt und verbacken wird.

Fleischl [Fleischl v. Marxow, Wiener Physiologe 1846—91] vd. Haemometer.

Fleischm. *Zool.* = Fleischmann, F. L.

Flem. *Zool.* = Fleming, J.

Flemming [Anatom in Kiel, geb. 1843] — **F. Flüssigkeit:** 1 % Chromsäure 25, 2 % Osmiumsäure 4, Eisessig 1. Zum Fixieren mikroskopischer Objecte, bes. von Kernteilungsfiguren.

Fleur. *Zool.* = Fleurian-Bellevue.

Flexibilitas cerea [lat.]: Wachsartige Biegsamkeit der Glieder. Cf. Katalepsie.

Flexion [*flecto* beugen]: Beugung. *Physiol.* Die durch die Flexoren* bewirkte Bewegung. *Gyn.* **F. des Uterus:** Abknickung des Uteruskörper gegen den Cervix. Je nachdem dies nach vorn, hinten oder den Seiten geschieht, unterscheidet man eine Ante-, Retro-, Latero-F. Dabei ist zu bemerken, daß der Uterus schon normalerweise etwas über seine vordere Fläche gebogen ist, sodaß man also von einer pathologischen Anteflexion nur sprechen darf, wenn der Winkel zwischen Uteruskörper und Cervix abnorm verringert ist.

Flexner — **F. Bacillen:** In Nordamerika gefundene echte Ruhrbacillen.

Flexor: Beuger, Beugemuskel. Die F-en nähern durch ihre Contraction den peripheren Teil dem Stamme des Körpers bzw. bei den Extremitäten das distale Glied dem proximalen.

Flexura [lat.]: Biegung; bes. von Teilen des Darmes gebraucht. **F. hepatica** = F. coli dextra. **F. lienalis** = F. coli sinistra. **F. sigmoidea*** = Colon sigmoideum.

Figge. *Bot.* = Flügge, J.

Flieder vd. Sambucus, Syringa.

Fliegen: 1. Die Ord. Diptera. 2. Im engeren Sinne die dazu gehörige Familie Muscidae. **-falle** vd. Dionaea. **-holz** = Lignum Quassiae. **-pilz, -schwamm** [da zur Tötung von Fliegen benutzt] vd. Amanita. **-stein** = Arsen.

Fliehkraft = Centrifugalkraft.

Fliess [Berliner Otorhinologe]: — **F. Versuch:** Bei Otalgia nervosa auf nasogenitaler Grundlage beseitigt Pinseln der unteren Nasenmuscheln u. des Tuberculum septi auf der entgegengesetzten Seite mit 20 % Cocain die Schmerzen.

Fliete [mhd. *vliete*, ahd. *fliodema*, verw. mit *Phlebotom*]: „Laßeisen"; altes Instrument zum Aderlaß. Besteht aus einem eisernen Stabe, der vorn eine kleine rechtwinklig angesetzte, spitze oder ovale Klinge trägt, hinten aufwärts gebogen oder spiralförmig gewunden ist. Beim Gebrauch wurde das hintere Ende mit der linken Hand gefaßt, das vordere Ende durch einen Schlag mit dem Finger in die Vene getrieben; daher „die Ader schlagen".

Flimmerepithel vd. Flimmerzellen.

Flimmer|skotom: Entoptische Verdunklung des Gesichtsfeldes, die dadurch characterisiert ist, daß zunächst in der Nähe des Fixierpunktes eine dunkle Stelle entsteht, die sich dann nach der Peripherie hin ausdehnt, wobei die äußere Grenze gewöhnlich als zickzackförmige, glänzende, sehr lebhaft flimmernde Linie erscheint. Gew. mit heftigen Kopfschmerzen, zuweilen auch mit anderen nervösen Erscheinungen verbunden. *Amaurosis partialis fugax* (Foerster). Cf. Teichopsie, Vauban'sches Festungsbild.

Flimmerzellen: Epithelzellen, die an ihrem freien Rande feine Flimmerhärchen tragen. Diese zeigen eine lebhafte Bewegung (Flimmerbewegung), und zwar gewöhnlich nach einer Richtung, sodaß dadurch Fremdkörper (z. B. Schleim, das Ei in den Eileitern etc.) fortbewegt werden können.

Flint [amerikan. Arzt 1812—86] — **F. Symptom:** Praesystolisches Schnurren an der Herzspitze bei Aorteninsufficienz.

Flintglas [engl. *flint* Feuerstein, Flintenstein]: Glas, welches Bleioxyd, zuweilen auch Borsäure enthält und ein starkes Lichtbrechungsvermögen besitzt. Cf. Crownglas.

Flk. *Bot.* = Floerke, H. G.

Floccilegium [*floccus* Flocke, *lego* lesen] = Crocidismus.

Flocculus [Dim. von *floccus*]: Ein kleiner Lappen der unteren Kleinhirnfläche, zu beiden Seiten der Medulla oblongata.

Floh vd. Pulex.

Flooding [engl. *flood* überschwemmen]: Starke Uterusblutung.

Flora [lat. Göttin der Blumen]: Die characteristische Pflanzenwelt einer Gegend. Cf. Fauna.

Florence — F. Reaction: Man bringt neben einen Tropfen spermahaltigen Materials einen Tropfen starker Jodjodkalilösung u. legt ein Deckglas darauf. An der Berührungsstelle beider Flüssigkeiten entstehen braune nadelförmige rhombische Krystalle.

Flores [lat.]: Blumen, Blüten. *Chem.* u. *Pharm.* Bezeichnung für einige durch Sublimation erhaltene Substanzen wegen ihrer zarten Beschaffenheit. **F. Benzoës**: Sublimiertes Benzoëharz. **F. sulfuris:** Schwefelblumen. **F. unguium:** Leukonychia punctata. **F. viridis aeris**: Kristallisierter Grünspan. **F. Zinci** = Zincum oxydatum crudum; ein weißes, zartes Pulver.

Florid [*floridus* blühend]: Stark ausgeprägt. Cf. Phthisis.

Florideae: Blut- oder Rottange; eine Kl. der Rhodophyceae; auch Syn. für diese selbst. Cf. Phykoerythrin.

Flourens [Pariser Physiologe 1794—1867] vd. Noeud vital.

Fluctuation [*fluctuo* wallen, Wellen werfen]: Schwappung; das Gefühl des Schwappens, das man beim Betasten einer abgeschlossenen Flüssigkeitsansammlung erhält. Am besten nimmt man die F. wahr, wenn man mit einem Finger einen leichten, kurzen Druck auf die betreffende Gegend ausübt und gleichzeitig mit einem Finger der anderen Hand in einer gewissen Entfernung davon, aber natürlich noch im Bereiche der Flüssigkeitsansammlung die dadurch entstehende wellenförmige Bewegung d. ausweichenden Flüssigkeit auffängt.

Flüchtig — **F. Öle** = aetherische Öle. **F. Liniment** vd. Linimentum volatile. **F. (Laugen-)Salz:** Kohlensaures Ammoniak.

Flück. *Bot.* = Flückiger, F. A.

Flügelfell vd. Pterygium.

Flügelfortsätze vd. Processus pterygoidei.

Flueurs blanches [frz.] = Fluor albus.

Flüssigkeitsunterbrecher: Unterbrecher, die darauf beruhen, daß beim Durchgang des elektrischen Stroms unter bestimmten Bedingungen automatische Unterbrechungen stattfinden. Syn. elektrolytische Unterbrecher. Cf. Wehnelt, Simon.

Flugbrand vd. Ustilago.

Fluid- [englisch flüssig]: Bezeichnet in Verbdg. verschiedene engl. Hohlmaße; z. B. Fluiddram = Drachme, Fluidounce = Unze, Fluidscruple = Skrupel. Cf. Gallon.

Fluid|extract: Eine dünnflüssige Extractform, von welcher 1 g (in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 1 ccm) einem Gramm der lufttrockenen, gepulverten Droge genau entspricht.

Fluidum [lat.]: Etwas Flüssiges, Fließendes. Früher bezeichnete man z. B. als elektrische und magnetische Fluida die Substrate der elektrischen und magnetischen Kräfte, die man sich als Flüssigkeiten vorstellte.

Fluke [engl.]: Populäre Bezeichnung für Distoma hepaticum.

Fluor [lat. das Fließen]: *Chem.* Ein zu den Halogenen gehöriges Element. Fl. Atomgew. 19 bzw. 18,9. Wertigkeit I. Hat seinen Namen daher, weil es im Flußspat* vorkommt. *Med.* = **F. albus,** weißer* Fluß. **F. albus posterior:** Abgang von eitrigem Schleim aus dem After (bei Haemorrhoiden).

Fluoralbin = Zymin.

Fluoratus: *Pharm.* Bezeichnung der fluorwasserstoffsauren Salze.

Fluoresceïn: Resorcin-phtaleïn, $C_{20}H_{12}O_5 + H_2O$; Stammsubstanz der Eosine. Bildet ein gelbrotes bis dunkelrotes Krystallpulver, das sich in Alkalien mit roter Farbe und prachtvoller grüner Fluorescenz löst.

Fluorescenz [da zuerst beim Flußspat (Fluorcalcium) von Brewster entdeckt]: *Phys.* Eigenschaft gewisser Körper unter dem Einfluß von heller Bestrahlung, solange diese anhält, selbstleuchtend zu werden und hierbei ein Licht auszusenden, dessen Farbe von der des auffallenden Lichtes und von der Eigenfarbe des Körpers verschieden ist. Cf. Phosphorescenz, Stokes'sche Regel.

Fluorescenzschirm: Schwarzer Karton, der mit einer ziemlich dicken Schicht von feingepulvertem Baryumplatincyanür etc. auf der einen Seite bestrichen ist. Läßt man nun von der anderen Seite her Roentgenstrahlen darauf fallen, so fluoresciert der Schirm u. zeigt von zwischengehaltenen Gegenständen entsprechende Schattenbilder.

Fluoride: *Chem.* Salze der Fluorwasserstoffsäure.

Fluoroform [nach Analogie von *Chloroform*]: $CHFl_3$. Gegen Lungentuberkulose.

Fluorol [willk.]: Natrium fluoratum.

Fluoroskop = Kryptoskop.

Fluoro|skopie [wegen des hierzu benutzten *Fluorescenzschirmes*] = Radioskopie.

Fluorwasserstoffsäure: HFl.

Flußfieber vd. japanisch.

Flußkrebs vd. Astacus.

Flußsäure = Fluorwasserstoffsäure.

Flußspat [*Fluss* heißen Substanzen, durch deren Zusatz das Schmelzen gewisser Metalle befördert wird]: Fluorcalcium $CaFl_2$.

Fluttering [engl.]: Subjektives Gefühl eines Schwirrens oder Flatterns des Her-

zens, meist verbunden mit dem Gefühl einer Leere und Beklemmung.

Flux [frz., engl., von lat. *fluxus*]: Entleerung. **F. de sang** bzw. **bloody f.**: Ruhr.

Fluxion [*fluxio* das Fließen] = Congestion.

Fluxus, *us* [lat.]: Fluß, vermehrte Absonderung. **F. capillorum** (CELSUS) = Alopecia. **F. coeliacus** = Diarrhoea chylosa. **F. salinus**: Salzfluß. **F. sebaceus** = Seborrhoea.

Focale Beleuchtung [*Focus**]: *Ophthalm.* Seitliche Beleuchtung des Auges, wobei man das Licht einer Flamme mit Hilfe einer starken Convexlinse auf die zu untersuchende Stelle (bes. Hornhaut, Iris, vordere Linsenfläche) concentriert.

Focus [lat. Feuerstätte, Herd, von *foveo* wärmen]: *Phys.* Brennpunkt. **-differenz:** In der Mikrophotographie „die Differenz zwischen dem F. der physiologisch (auf unser Auge) wirksamen und dem F. der chemisch (auf die photographische Platte) wirksamen Strahlen" (C. GÜNTHER). **-röhren:** Roentgenröhren mit einer hohlspiegelartigen Kathode, in deren Brennpunkte die Antikathode* angebracht ist, sodaß die X-Strahlen nunmehr von einem Punkte kommen.

Foecundatio vd. Fecundatio.

Foeniculum [Dim. von *foenum* Heu, wegen der schmalen Blattfetzen]: Eine Gattung der Umbelliferae. *Pharm.* = **F. capillaceum** s. **officinale**: Gemeiner Fenchel. Syn. Anethum foeniculum. **F. porcinium:** Saufenchel; = Peucedanum off.

Foenum graecum: *Pharm.* = Trigonella Foenum graecum. Syn. Foenugraecum.

Förderungsbewegungen (HERZ): Heilgymnastische Bewegungen an Apparaten, die mit Schwungmasse versehen sind, sodaß zur Unterhaltung der Bewegung nur geringe Muskelkraft nötig ist.

Foerst. *Zool.* = FOERSTER, A.

FÖRSTER [1. RICHARD, Breslauer Ophthalmol. 1825—1902; 2. OTFRIED, Breslauer Neurol. geb. 1873] — **F.** (2) **Operation:** Resection hinterer Rückenmarkswurzeln zur Beseitigung spastischer Lähmungen. **F.** (1) **Verschiebungstypus:** Eine Ermüdungseinschränkung des (primär normalen) Gesichtsfeldes bei Neurasthenikern, wobei ein Object, das von der Peripherie des Gesichtsfeldes nach dem Fixierpunkte geführt wird, eher in den Gesichtskreis eintritt, ein vom Centrum nach der Peripherie geführtes eher aus ihm austritt; im ersten Falle ist also das Gesichtsfeld nach der betreffenden Seite größer als im zweiten. Führt man in einem Meridian das Object zuerst von der temporalen Seite durch den Fixierpunkt zur nasalen Seite und nach einer Pause umgekehrt, so erhält man zwei „aufeinander verschobene" Gesichtsfelder, eines temporal, das zweite nasal größer.

Foetor [lat.]: Der üble Geruch. **F. ex ore:** Übler Geruch aus dem Munde. Adj. **foetidus:** Stinkend.

Foetus, *us* [von *foveo* wärmen oder vom altlat. *feo* (φύω) erzeugen; dann besser „Fetus"]: (Leibes-)Frucht; das sich im Mutterleibe entwickelnde Wesen von dem Zeitpunkte an, wo es in der Amnionhöhle frei beweglich ist. Cf. Embryo. **F. compressus, F. papyraceus:** Nach dem Absterben vertrockneter, und (meist durch einen Zwillingsfoetus) zu einer pergamentartigen Masse plattgedrückter F. **F. sanguinolentus** (E. MARTIN): Abgestorbener F., bei dem es zu einer blutigserösen Imbibition der einzelnen Teile gekommen ist. Es handelt sich hier also um eine Maceration*, nicht um Fäulnis, sodaß der hierfür zuweilen gebrauchte Ausdruck „totfauler F." nicht richtig ist. Cf. Inclusio foetalis.

Foie cardiaque: Muskatnußleber.

Folia [lat.]: Blätter. **F. argentea:** Blattsilber; zum Überziehen von Pillen.

Folianus processus [nach dem Anatomen FOLIANUS oder FOLLI in Venedig 1615—1650]: *Anat.* Der lange Fortsatz des Hammers.

Folie [frz. von lat. *follis* lederner Sack, Blasebalg, auch Windbeutel]: Das Irresein. **F. à deux** vd. psychische Infection. **F. à double forme, F. alterne:** Circuläres* Irresein. **F. avec conscience:** Compulsives* Irresein. **F. Brightique:** Psychische Störungen bei Uraemie. **F. commune:** Acute Manie bzw. Monomanie. **F. du doute:** Zweifelsucht. **F. musculaire:** Krankhafte Muskelunruhe bei Chorea. **F. raisonnante** [frz. *raisonner* vernünftig reden]: Vernünftelndes Irresein; Symptom bei gewissen Geistesstörungen, das darin besteht, daß die betreffenden Kranken unsinnige Handlungen begehen, dieselben aber anscheinend logisch zu begründen und zu rechtfertigen wissen. Syn. F. des actes, F. instinctive. **F. utérine** = Nymphomanie.

Folium vermis*: *Anat.* Wipfelblatt; der Teil des Monticulus des Kleinhirns, der die beiden Lobuli semilunares superiores der beiden Hemisphaeren verbindet. Syn. F. cacuminis, F. Cacumen.

Folius vd. Folianus.

Folliclis (BARTHÉLÉMY): Papulo-nekrotisches Tuberkulid der Haut bzw. eine Form des Lupus erythematosus disseminatus, wobei kleine Knötchen in der Tiefe der Haut auftreten, die unter Hinterlassung eines braunen Hautflecks wieder verschwinden oder ulcerieren u. kleine weiße Narben hinterlassen. Cf. Aknitis.

Folliculär [*Folliculus**]: Follikelartig, Follikel* betreffend. Cf. Enteritis. **-schanker:** Weicher Schanker, der zu Geschwürsbildung in einem Haarfollikel führt. Syn. Ulcus molle miliare.

Follicul|itis: Entzündung d. Haarbälge bzw. Talgdrüsen der Haut. Auch syn. f. Akne. **F. agminata parasitaria:** Eine Art der Trichophytia profunda an unbehaarten Stellen. **F. barbae** = Sykosis non parasitaria. **F. nuchae sklerotisans** (EHRMANN) = Dermatitis papillaris capillitii. **F. rubra** (E. WILSON) = Keratosis pilaris (faciei).

Follicul|oma: Von einem Follikel ausgehende Geschwulst.

Folliculosis = Conjunctivitis folliculosa.

Folliculosus = folliculär.

Folliculus [Dim. von *follis* jeder aus Leder oder Haut bereitete sackförmige Behälter]: *Anat.* Follikel*. *Bot.* Balgfrucht*, Balgkapsel. **F. dentis:** Zahnsäckchen. **F. pili:** Haarbalg. **F. oophorus:** GRAAF'scher Follikel.

Follikel: *Anat.* 1. Einfache schlauchförmige Drüsen, bes. der Haut. 2. Haarbälge. 3. GRAAF'sche F. Außerdem bezeichnet man damit 4. (nicht ganz correct) umschriebene, knötchenförmige Anhäufungen von Lymphzellen in Schleimhäuten, bes. im Darm und in der Conjunctiva.

Fomentationes [lat. von *foveo* wärmen]: Bähungen.

Fomentum: Die wirksame Flüssigkeit, mit der zu Bähungen benutzte Compressen getränkt werden.

Fomes [lat. Zunder] = Polyporus.

Fomitin: Fluidextract aus Polyporus cinnamomeus u. igniarius. Gegen Dysmenorrhoe, Cystitis etc.

Fons pulsatilis = Fontanelle (2).

FONTANA [FELICE it. Anatom in Pisa. 1730—1805] — **F. Bänderung:** Querstreifung an frischen Nerven, die durch die wellenförmige Anordnung der Nervenfasern bedingt ist. Letztere ist wieder eine Folge davon, daß die Nervenfasern etwas länger sind als das adventitielle Bindegewebe. **F. Räume:** Lymphräume zwischen den Maschen des Lig. pectinatum iridis, die mit der vorderen Augenkammer in Verbdg. stehen.

Fontanelle [it. *fontanella*, vom lat. *fonticulus**]: 1. Ein nach absichtlicher Durchtrennung oder Zerstörung der äußeren Decke (durch Glüheisen, Moxen, Zugpflaster etc.) künstlich hervorgerufenes und durch Einlegen von Fremdkörpern („Fontanellerbsen“ etc.) oder durch Anwendung reizender Salben und Pulver unterhaltenes Geschwür, das früher als ableitendes Mittel (als „Abzugsquelle“ für schädliche Stoffe; daher der Name) angewendet wurde. Da die früheren Chirurgen diese Procedur oft an der Stelle ausführten, wo die Pfeilnaht an die Stirnnaht stößt, bezeichnete man damit auch 2. die Knochenlücke der Neugeborenen an dieser Stelle, zumal man die daselbst häufigen Borkenbildungen für eine durch die F. ausgeschiedene und eingetrocknete Hirnfeuchtigkeit hielt, deren Quelle [*fons*] also die F. ist. (Nach HYRTL.) Außer dieser großen oder Stirn-F., die also zwischen Stirnbein und Scheitelbeinen liegt, gibt es noch eine sog. kleine oder Hinterhaupt-F., zwischen Scheitelbeinen und Hinterhauptbein, und vier Seitenfontanellen, von denen die beiden vorderen, sog. Keilbein-F., zwischen Stirnbein, Scheitelbein und großem Keilbeinflügel, die beiden hinteren, sog. Warzen-F., zwischen Warzenteil des Schläfenbeins, Scheitelbein u. Hinterhauptsschuppe liegen.

Fonticulus [Dim. von *fons* Quelle]: Fontanelle. **F. Casseri** = F. mastoideus.

For. *Zool.* = FOREL, F. A.

Foramen, Foramina [lat.]: Loch bzw. Löcher. **F. caecum:** 1. Ein Emissarium Santorini am unteren Ende der Crista frontalis interna. 2. Dreiseitige Grube am oberen Ende der Fissura mediana anterior an der Brücke. 3. Kleine Grube im hinteren Teile der Zunge. **F. caroticum externum:** Vor der Fossa jugularis der unteren Pyramidenfläche. **F. caroticum internum:** In der Nähe der Pyramidenspitze. **F. costotransversarium:** Raum zw. Processus transversus u. Collum costae. **F. epiploicum (Winslowi):** Der Eingang zur Bursa omentalis. **F. ethmoidale anterius** und **posterius:** In der Naht zw. Stirnbein u. Siebbein. **F. frontale** vd. Incisura frontalis. **F. incisivum** vd. Canalis incisivus. **F. infraorbitale:** Vordere Mündung des Canalis infraorbitalis unterhalb des Margo infraorbitalis des Oberkiefers. **F. infrapiriforme:** Der Teil des Foramen ischiadicum maius unterhalb des M. piriformis. **F. interventriculare (Monroi):** Öffnung, durch die der III. Hirnventrikel jederseits vorn u. oben mit den Seitenventrikeln communiciert. **F. intervertebralia:** Zw. je einer Incisura vertebralis superior und inferior. **F. ischiadicum maius:** Gebildet von Incisura ischiadia maior, Ligg. sacrospinosum u. sacrotuberosum. **F. ischiadicum minus:** Gebildet von Incisura ischiadica minor, Ligg. sacrospinosum u. sacrotuberosum. **F. jugulare:** Zw. Hinterhauptbein und Schläfenbein. **F. lacerum** (anterius): Zw. Pyramidenspitze, Hinterhauptbein und Keilbein. **F. lacerum posterius** = Foramen jugulare **F. Magendii** = Apertura medialis ventriculi quarti. **F. magnum** = Foramen occipitale magnum. **F. mandibulare:** An der medialen Fläche jedes Unterkieferastes. Eingang zum Canalis mandibulae. **F. mastoideum:** In der Pars mastoidea des Schläfenbeins. **F. mentale:** Lateralwärts von der Fossa mentalis des Unterkiefers. Vordere Öffnung des Canalis mandibulae. **F. Monroi** = F. interventriculare. **F. Morgagnii** = F. caecum (3). **F. nutricium:** Loch, durch welches das ernährende Gefäß in einen Knochen tritt. **F. obturatum:** Zw. Os pubis u. Os ischii. **F. occipitale magnum:** Zw. Pars basilaris, Squama occipitalis, Partes laterales des Hinterhauptbeins. **F. opticum:** Zw. den beiden Wurzeln der kleinen Keilbeinflügel. **F. ovale:** 1. Loch in der Wurzel der großen Keilbeinflügel. 2. Foetale Öffnung in der Vorhofscheidewand des Herzens, durch die das Blut aus dem rechten in den linken Vorhof direct überfließt. Zuweilen bleibt es auch nach der Geburt offen. Cf. Fossa ovalis. **F. palatinum maius:** Untere Öffnung des Canalis pterygopalatinus. **F. palatina minora:** Untere Öffnungen der Canales palatini. **F. papillaria:** Die Mündungen der Tubuli renales an der Spitze der Nierenpapillen. **F. parietale:** Am oberen Rande

des Scheitelbeins. **F. pterygopalatinum** = Foramen palatinum maius. **F. rotundum:** Durchbohrt die Wurzel der großen Keilbeinflügel von oben hinten nach vorn. **F. sacralia anteriora:** An den lateralen Enden der Lineae transversae des Kreuzbeins. **F. sacralia posteriora:** Lateralwärts von den Cristae sacrales articulares. **F. singulare:** Loch am Boden des inneren Gehörgangs, durch das der N. ampullaris post. tritt. **F. sphenopalatinum:** Führt an der medialen Fläche der Fossa pterygopalatina in die Nasenhöhle. Zw. Keilbeinkörper, Processus orbitalis und sphenoidales des Gaumenbeins. **F. spinosum:** Hinten u. lateralwärts vom Foramen ovale (1). **F. stylomastoideum:** Hinten u. lateralwärts vom Processus styloideus. Untere Öffnung des Canalis facialis. **F. supraorbitale** vd. Incisura **F. suprapiriforme:** Der obere Teil des Foramen ischiadicum maius. **F. Thebesii** = Foramina venarum minimarum. **F. transversarium:** Zw. den beiden Wurzeln der Querfortsätze der Halswirbel. **F. venae cavae:** In der rechten Hälfte des Zwerchfells. **F. venarum minimarum:** An der Innenfläche der Herzhöhlen. **F. Vieussenii** = F. venarum minimarum. **F. Winslowii** = F. epiploicum. **F. zygomaticofaciale** vd. Canalis zygomaticus.

Foraminifera [*fero* tragen]: Eine Unterord. der Rhizopoda, deren Schalen zahlreiche. den Pseudopodien zum Durchtritt dienende Poren besitzen.

Forb. *Zool.* = Forbes, E.

Forceps [lat. von *formus* (θερμός) heiß und *capio* fassen, also eig. Instrument zum Fassen heißer Gegenstände]: Zange. 1. *Med.* **F. crenata:** Kornzange. **F. obstetricia:** Geburtszange. 2. *Anat.* **F. maior** u. **minor:** Die (in ihrer Gesamtheit ungefähr zangenähnlichen) Faserzüge. die vom Balkenwulst nach hinten in den Hinterhauptlappen des Gehirns bzw. vom Balkenknie nach vorn in den Stirnlappen ausstrahlen.

Forcipressur [*premo* drücken]: Verschluß blutender Gefäße durch zangen- oder scherenartige Instrumente; entweder zur definitiven Blutstillung oder mit folgender Gefäßunterbindung.

Forensische Medizin [*forum* Marktplatz, Gerichtsstätte]: Gerichtliche Medizin.

Forficula auricularia [*forficula* Dim. von *forfex* Schere, weil er am Hinterleibe eine kleine Kneifzange besitzt]: Ohrwurm, Ord. Orthoptera. Die Ansicht, daß er im Ohre Schaden anrichte, ist unrichtig.

Formaldehyd [*Acidum formicicum* Ameisensäure]: Ameisensäurealdehyd, Methylaldehyd; H . COH. Cf. Formalin.

Formalin: 40 % wässrige Lösung von Formaldehyd. Antisepticum. Syn. Formol.

Formamid: H . CO(NH_2). Syn. Ameisensäureamid.

Formamint - Tabletten: Enthalten 0,01 g Formaldehyd, Milchzucker, Menthol. Gegen Angina etc.

Forman: Chlormethylmenthylaether, Schnupfenmittel. Cf. Menthoform.

Formanilid = Phenylformamid; C_6H_5. NH . CO . H. Anaestheticum.

Formatio reticularis: *Anat.* Bezeichnung für maschenförmig angeordnete nervöse Elemente; z. B. in der Varolsbrücke.

Formativ [*forma* bilden] heißt diejenige Tätigkeit von Zellen, durch die neue Zellen bzw. Gewebsbestandteile gebildet werden.

Forme fruste*: Undeutlich ausgeprägte Krankheitsform.

Formel [*formula*]: *Chem.* Symbolische Darstellung der chemischen Zusammensetzung eines Körpers. Eine **empirische F.** gibt nur die Art der Elemente und ihre Menge an; für Alkohol lautet sie z. B. C_2H_6O. Eine **Constitutions-F.** gibt dagegen Aufschluß über die Constitution* des betreffenden Körpers. Eine ausführliche Constitutions-F. heißt auch **Structur-F.;** z. B. für Alkohol $CH_3.CH_2(OH)$ bzw.

C≡H₃
|/H
C—H
\O—H.

Eine abgekürzte Constitutions-F. heißt auch **rationelle F.;** z. B. für Alkohol C_2H_5.OH.

Formelemente: Die einfachsten, eine bestimmte Form zeigenden Bestandteile von Geweben und Zellen.

Formica [lat.]: Ameise, Fam. **Formicidae,** Ord. Hymenoptera. **F. rufa** [lat. rot]: Rote Ameise, Waldameise.

Formicatio: Das Ameisenlaufen, Kribbeln; eine Paraesthesie, bei der das Gefühl besteht, als kröchen Ameisen über die Haut. Syn. Myrmecismus.

Formicicus: *Pharm.* Zur Ameisensäure, Acidum formicicum, gehörig.

Formicin: Formaldehydacetamid.

Formin [willk.] = Urotropin.

-form(is) [*forma* Form, durch Umstellung von μορφή entstanden]: Endung zur Bezeichnung der Ähnlichkeit.

Formol = Formalin.

Formose: Ein von Loew durch Behandlung von Formaldehyd mit Kalkmilch hergestelltes Gemenge verschiedener Zuckerarten, das u. a. *a*-Acrose enthält.

Formulae [Dim. von *forma* Gestalt, Schema, Verordnung]: *Pharm.* Arzneiverordnungen. **F. officinales:** In der Pharmakopoe enthaltene und mit bestimmten Namen bezeichnete Zusammenstellungen von Arzneimitteln, z. B. Pulvis Liquiritiae compositus. Im Gegensatz hierzu stehen die **F. magistrales***, bei denen der Arzt nach eigenem Ermessen die Zusammensetzung und Form der Arznei bestimmt. Doch versteht man hierunter auch gewisse conventionelle Arzneivorschriften, deren Zusammensetzung und Name ebenfalls (wenn auch nicht in der Pharmakopoe) festgelegt sind; z. B. die F. magistrales berolinenses für die Berliner Kassen- u. Armenpraxis.

Formylgruppe: Radical der Ameisensäure, H.CO. **Formylsäure** = Ameisensäure.

Fornet [Oberarzt in Saarbrücken] — **F.**

Reaction: Im allgemeinen der Nachweis von Bakterienpräcipitinogenen im erkrankten Organismus (Typhus etc.). Im besonderen der Nachweis von Lues-Präcipitinogen im Blutserum Syphilitischer; erfolgt durch specifische Niederschlagsbildung nach Zusatz eines Lues-Präcipitin-haltigen Serums, meist gewonnen von einem an progressiver Paralyse Erkrankten.

Fornix [lat.]: Gewölbe. **F. cerebri:** Zwei bogenförmig von vorn nach hinten ziehende Streifen markhaltiger Substanz an der unteren Fläche des Hirnbalkens, die vorn und hinten divergieren (Crura fornicis), in der Mitte dicht aneinander liegen (Corpus fornicis). Der F. bildet die Decke des III. Ventrikels, von dem er nur durch die Tela chorioidea sup. getrennt ist. **F. conjunctivae:** Tasche, welche die Bindehaut beim Übergange von dem Augapfel zu den Augenlidern bildet. **F. cranii:** Schädelgewölbe, Schädeldach. **F. pharyngis:** Der oberste Teil des Schlundkopfes. **F. vaginae**: Oberes Ende der Scheide.

Forsk. *Bot.* = Forskal, P.

Forst. *Bot. Zool.* = Forster, G.

Fortin [frz. Ingenieur 1750—1831] — **F. Barometer:** Ein Gefäßbarometer.

Fortoin [willk.]: Methylendicotoin. Adstringens, Antiparasiticum.

Fortossan: Phytin + Milchzucker.

Fossa(e) [lat. von *fodio* graben]: Grube(n), Vertiefung(en). Cf. Fossula, Fovea. **F. acetabuli:** Grund der Hüftpfanne. **F. anthelicis:** Dem Anthelix entsprechende Vertiefung an der medialen Fläche der Ohrmuschel. **F. axillaris:** Achselgrube. **F. caecalis:** Nach hinten zu offene Bucht hinter dem Blinddarm. **F. canina:** An der Vorderfläche des Oberkiefers (f. den M. caninus). **F. carotica:** Dreieck zw. den Mm. digastricus, omohyoideus u. sternocleidomastoideus. Syn. Malgaigne'sche Grube, Trigonum cervicale sup. **F. cerebri lateralis (Sylvii):** Grube, in die sich die Fissura cerebri lateralis nach unten fortsetzt. **F. condyloidea:** Grube hinter dem Condylus occipitalis. Die F. c. des Schläfenbeins heißt jetzt F. mandibularis, die des Unterkiefers Fovea pterygoidea. **F. coronoidea:** Oberhalb der Trochlea an der Vorderseite des Humerus. **F. cubitalis:** Grube am Grund der Ellenbogenbeuge. **F. digastrica:** Unterhalb der Spina mentalis. **F. ductus venosi:** Der obere Teil der F. sagittalis sinistra der Leber. **F. duodenojejunalis** = Recessus duodenojejunalis. **F. glandulae lacrimalis:** Grube des Stirnbeins für die Tränendrüse. **F. hyaloidea:** Am vorderen Pole des Glaskörpers zur Aufnahme der hinteren Linsenfläche. **F. hypophyseos:** Im Grunde der Sella turcica. **F. iliaca:** An der Innenfläche der Darmbeinschaufeln. **F. iliopectinea:** Rinne zw. den Mm. iliopsoas u. pectineus, die den Boden des Scarpa'schen Dreiecks bildet. **F. incudis:** Grube f. den kurzen Amboßschenkel. **F. infraclavicularis:** Zw. den Mm. pectoralis major u. deltoideus. Syn. Mohrenheim'sche Grube. **F. infraspinata:** Unterhalb der Spina scapulae. **F. infratemporalis:** Unterhalb u. medianwärts vom Proc. zygomaticus. **F. intercondyloidea femoris:** An der Rückseite des Femur zw. den beiden Condyli. **F. intercondyloidea tibiae anterior** und **posterior:** Vor bzw. hinter der Eminentia intercondyloidea. **F. intercruralis** = F. triangularis. **F. interpeduncularis (Tarini):** Zw. den Großhirnschenkeln. **F. intersigmoidea** = Recessus intersigmoideus. **F. ischiorectalis:** Keilförmiger Raum zw. Fascia diaphragmatis pelvis inf. u. Fascia obturatoria. **F. jugularis:** 1. An der unteren Fläche der Pyramide, dicht vor der Incisura jugularis. 2. Grube am Halse oberhalb des Brustbeins. **F. lacrimalis** des Tränenbeins = Sulcus lacrimalis. **F. longitudinalis hepatis** = F. sagittalis. **F. mandibularis:** Zw. den beiden Wurzeln des Proc. zygomaticus. **F. mastoidea:** Hinter der Spina supra meatum. **F. maxillaris** = F. canina. **F. mentalis:** Oberhalb der Protuberantia mentalis. **F. Morgagnii** = F. navicularis urethrae. **F. navicularis auris** = Scapha. **F. n. ossis sphenoidalis** = F. scaphoidea. **F. n. urethrae (Morgagnii):** Längliche Erweiterung der Harnröhre in der Eichel. **F. n. vestibuli vaginae:** Hinter dem Frenulum labiorum pudendi. **F. occipitales:** Die durch die Eminentia cruciata begrenzten 4 Gruben der Hinterhauptschuppe. **F. olecrani:** Oberhalb der Trochlea an der hinteren Seite des Humerus. **F. ovalis:** 1. Häutige Stelle im Septum atriorum; entspricht dem embryonalen Foramen ovale. 2. Vertiefung im oberflächlichen Blatt der Fascia lata dicht unterhalb des Poupart'schen Bandes, die von der Fascia cribrosa und Lymphdrüsen bedeckt und ausgefüllt wird; untere Öffnung des Schenkelcanals. **F. parotidea** = F. retromandibularis. **F. patellaris** 1. = F. intercondyloidea anterior femoris. 2. = F. hyaloidea. **F. poplitea:** Kniekehle. **F. pro hypophysi** = F. hypophyseos. **F. pterygoidea:** Zw. den Processus pterygoidei an ihrer hinteren Seite. **F. pterygopalatina:** Zw. Proc. pterygoidei des Keilbeins, Gaumen- u. Oberkieferbein. **F. radialis:** Oberhalb des Capitulum humeri. **F. retromandibularis:** Zw. Unterkieferast u. M. sternocleidomastoideus. Für die Parotis. **F. rhomboidea** = Rautengrube. Die vordere bzw. untere Wand (Boden) des Ventriculus quartus. **F. sacci lacrimalis:** Zw. Sulcus lacrimalis des Tränen- u Oberkieferbeins. **F. sagittales:** 2 Längsfurchen an der unteren bzw. hinteren Leberfläche. **F. scaphoidea:** Über der Wurzel der Lamina medialis des Proc. pterygoideus an der hinteren Fläche. **F. s. auris** = Scapha. **F. Scarpae major** = Trigonum femorale. **F. subarcuata:** Nahe der oberen Kante der hinteren Pyramidenfläche. **F. subinguinalis** = F. ovalis (2). **F. submaxillaris:** Zw. unterem Rand des Unter-

kiefers u. M. digastricus. **F. subscapularis:** An der Vorderfl. d. Scapula. **F. supraclavicularis major:** Zw. Clavicula, Mm. omohyoideus u sternocleidomastoideus. Syn. Trigonum cervicale inf. **F. supraclavicularis minor:** Zw. den Ursprungsköpfen des M. sternocleidomastoideus. **F. suprasternalis** = Regio suprasternalis. **F. supraspinata:** Oberhalb der Spina scapulae. **F. supratonsillaris:** Oberhalb der Gaumenmandel. **F. Sylvii** = F. cerebri lateralis. **F. Tarini** = F. interpeduncularis. **F. temporalis:** Schläfengrube. **F. transversalis hepatis** = Porta hepatis. **F. triangularis:** Zw. den Crura anthelicis. **F. trochanterica:** An der medialen Fläche des Trochanter major. **F. trochlearis** vd. Fovea. **F. ulnaris** = F. coronoidea. **F. venae cavae:** Der obere Teil der F. sagittalis dextra. **F. venae umbilicalis:** Der untere Teil der F. sagittalis sinistra. **F. vesicae felleae:** Der untere Teil der F. sagittalis dextra.

Fossilien: Die versteinerten Reste ausgestorbener Pflanzen und Tiere.

Fossilin = Vaselin.

Fossula(e) [Dim. von *Fossa*]: Grübchen, **F. petrosa:** Zw. Foramen caroticum ext., Fossa jugularis u. Apertura ext. canaliculi cochleae. **F. tonsillares:** Die Spalten der Gaumenmandeln.

Fothergill [Samuel; engl. Arzt 1712—80] — **F. Gesichtsschmerz** (1773): Neuralgie des Trigeminus.

Foucault [Pariser Physiker 1819—68] — **F. Pendelversuch:** Nachweis der Erdrotation durch die (scheinbare) Drehung der Schwingungsebene eines sehr langen und sehr frei beweglich aufgehängten Pendels. **F. Ströme:** Unregelmäßige Ströme, die durch Induction in festen Metallmassen in der Nähe eines primären Stromkreises entstehen. Syn. Wirbelströme.

Foudroyant [frz.]: Blitzartig; außerordentlich schnell verlaufend.

Foulage [frz.]: Walken; eine Art Massage.

Fourcr. *Zool.* = Fourcroy, A. F. de.

Fourier [frz. Mathematiker 1768 1830] — **F. Satz:** Jede nicht pendelartige Schwingung von der Schwingungszahl n kann als die Summe gewisser pendelartiger Schwingungen von den Schwingungszahlen n, $2n$, $3n$ . . . angesehen oder in solche zerlegt werden.

Fovea(e) [lat.]: Kleine Grube, Grübchen. Cf. Fossa, Foveola. **F. articularis sup.:** Gelenkfläche des Atlas zur Articulation mit jedem der Condyli occipitales. **F. centralis retinae:** Kleine Vertiefung in der Mitte des gelben Fleckes; Stelle des schärfsten Sehens. **F. costales:** Kleine Gruben an den Körpern des 7. Hals- und der Brustwirbel zur Articulation mit den Rippenköpfchen. **F. cruralis** s. **femoralis:** Kleine Bucht des Bauchfells an der Stelle des inneren Schenkelrings. **F. inferior:** Vertiefung am unteren Ende des Sulcus limitans. **F. inguinales:** Kleine Gruben des Bauchfells. Die **F. i. lateralis** (s. externa) liegt lateralwärts von der Plica epigastrica, hinter dem Annulus inguinalis abdominalis; die **F. i. medialis** (s. interna) liegt medianwärts von der Plica epigastrica. **F. interligamentosa** = F. supravesicalis. **F. nuchae:** Nackengrübchen. **F. oblonga:** An der Basis der lateralen Fläche der Aryknorpel. **F. ovalis** = Fossa ovalis. **F. pterygoidea:** An der vorderen Fläche des Collum mandibulae. **F. superior:** Vertiefung im oberen Teile des Sulcus limitans. **F. supravesicalis:** Zw. Plica vesicalis medialis u. lateralis beiderseits. **F. triangularis:** Im mittleren Teile der lateralen Fläche des Aryknorpels. **F. trochlearis:** In der medialen vorderen Ecke der Pars orbitalis des Stirnbeins.

Foveolae [Dim. von *Fovea*] **gastricae:** Kleinste Vertiefungen der Magenschleimhaut, in welche die Magendrüsen münden. **F. granulares (Pacchioni):** Die den Granulationes arachnoideales entsprechenden Vertiefungen in den Schädelknochen.

Fovilla [von *foveo* nähren; nach Littré von *favilla* feiner Staub]: *Bot.* Inhalt der Pollenkörner.

Foville [frz. Psychiater 1799—1840] — **F. Lähmung** vd. Hemiplegia alternans inferior. **F. Strang** = Kleinhirnseitenstrangbahn.

Fowler — **F. Lage:** Erhöhung des Kopfendes des Bettes bei Patienten mit Erguß in der Bauchhöhle. **F. Lösung** [nach einem engl. Arzt 1736—1801]: Lösung von arsenigsaurem Kalium und Lavendelspiritus; enthält 1°/₀ arsenige Säure. *Liquor Kalii arsenicosi* s. *Solutio arsenicalis Fowleri.*

Fr. *Bot.* = Fries, E. M. *Zool.* = Fries, B. F. Auf Recepten = Fructus.

Fractioniert [frz. *fractionner* in Brüche zerteilen, von lat. *fractio* das Zerbrechen] — **F. Destillation*:** D. wobei das Destillat in mehreren Portionen bei bestimmter Temperatur aufgefangen wird, sodaß dadurch Substanzen von ungleichem Siedepunkt getrennt werden können. **F. Sterilisation:** Wiederholte St. an verschiedenen Tagen bei relativ niedriger Temperatur. Cf. Pasteurisieren, Tyndallisieren.

Fractur [*frango* brechen]: Bruch, bes. von Knochen und Knorpel.

Fracture en bec de flûte [frz.]: Schrägbruch (mit Verschiebung).

Fränkel — **F. Bacillus:** Erreger der Gasphlegmone. **F. Diplococcus** [nach Albert F., Berliner Kliniker geb. 1848] = Diplococcus* pneumoniae.

Fragaria [*fragro* stark riechen]: Erdbeere. Fam. Rosaceae. **F. vesca** [*vescus* klein]: Walderdbeere.

Fragilitas [lat.]: Zerbrechlichkeit, bes. von Knochen.

Fragmentation [*fragmentum* Bruchstück]: Zerfall in Teile. **F. des Myocards:** Zersplitterung des Herzmuskels; eine eigentümliche Querspaltung der einzelnen Muskelfasern bzw. Muskelzellen; nach v. Recklinghausen der Ausdruck einer übermäßigen

Reizung und perversen Contraction. **F. des Zellkerns** = directe Kernteilung.

Fragrans [*fragro* riechen]: Riechend, duftend.

Fraisen [ahd. *fraisa* Furcht, Schrecken]: Volkstümliche Bezeichnung für sehr verschiedene Krankheiten. 1. Jede Schrecken erregende, plötzliche, convulsivische, eklamptische, apoplektische, epileptische Krankheit, bes. bei Kindern. Seltener 2. die unverdauten grünlichen Stuhlentleerungen als vermeintliche Ursache der Eklampsia infantum symptomatica. 3. Gewisse Hautausschläge. (Nach Höfler.)

Framboësia [frz. *framboise* Himbeere] (Sauvages): Himbeerwarzensucht, Erdbeerpocken. Bezeichnung für verschiedene warzige Auswüchse mit zerklüfteter Oberfläche bei Syphilis, Lupus etc. Gegenwärtig fast ausschließlich für die **F. tropica** gebraucht, „eine in den Tropen endemisch vorkommende, contagiöse, chronische, allgemeine Infectionskrankheit, welche durch das Auftreten von himbeerähnlichen Papeln auf der Haut characterisiert ist und wahrsch. nichts anderes als eine durch Rasseneigentümlichkeiten modificierte Form von Syphilis darstellt". (Scheube.) Andere Autoren halten die F. für eine specifische Hautaffection sui generis, die mit Syphilis nichts zu tun hat u. local bleiben kann. Syn. Yaws, Pian, Bubas, Polypapilloma tropicum etc.

Franciscea uniflora [nach Franz II. von Österreich]: Eine Pflanze der Fam. Solanaceae in Südamerika, die gegen Syphilis und Schlangengift angewandt wird. Cf. Manacawurzel.

Francke — **F. Symptom:** Umschriebene streifige, vom Rande etwas entfernte Rötung der vorderen Gaumenbögen bei Influenza.

Frangol: Ein Extr. Frangulae fluidum.

Frangula [von *frango* brechen, da das Holz leicht bricht]: *Pharm.* = Rhamnus frangula. Enthält u. a. das Glykosid Frangulin, $C_{21}H_{20}O_{10}$. sowie Frangulasäure.

Frangulinae: Eine Ord. der Choripetalae.

Frankenhäuser [Gynäkologe † 1894] — **F. Ganglion:** Ganglion, das zuweilen an der lateralen Wand des Cervix uteri vorkommt.

Frankenia [nach d. schwed. Bot. Frankenius † 1661]: Eine kalifornische Pflanze, Fam. **Frankeniaceae,** Ord. Parietales; gegen Gonorrhoe und Dysenterie.

Franklin [Benjamin, amerik. Physiker, 1706—90] — **F. Brause:** Ausstrahlung statischer Elektrizität aus einer (ev. mit mehreren Spitzen versehenen) Elektrode, die dem Körper des Patienten genähert wird. Syn. F. Dusche. **F. Brillen:** Brillengläser, die aus zwei verschieden geschliffenen Hälften bestehen, und somit sowohl das Sehen in die Ferne wie das in die Nähe gestatten. Syn. pantoskopische Gläser. **F. Tafel:** Elektrischer Condensator, bestehend aus einer Glasplatte, die senkrecht auf einem Glasfuß steht und beiderseits bis in die Nähe des Randes mit Stanniol belegt ist.

Franklinisation, Franklinotherapie: *Med.* Therapeutische Anwendung der statischen Elektricität.

Franzbranntwein [*franz*- Abk. f. französisch]: Aus Wein durch Destillation gewonnener Branntwein, der 50—60 % Spiritus enthält. Syn. Cognac. *Pharm.* Verschiedene Mischungen von gleichem Spiritusgehalt; z. B. besteht der F. der Formulae magistrales berolinenses aus Tinctura aromatica 0,5, Spiritus Aetheris nitrosi 0,5, Tinctura Ratanhiae gtt. VI, Spiritus 100, Aqua destillata ad 200,0. *Spiritus vini gallici.*

Französische Methode der Plastik vd. Dieffenbach.

Franzosenholz [da gegen die Franzosenkrankheit angewendet] = Guajakholz.

Franzosenkrankheit = Syphilis. **F. der Rinder** = Perlsucht.

Fras. *Bot.* = Fraser, J.

Frasera Walteri: Ein Strauch der Fam. Gentianaceae. Wurzel in Nordamerika als Emeticum u. Katharticum angewandt.

v. Frauenf. *Zool.* = Frauenfeld, Ritter von.

Frauenhaar vd. Adiantum.

Frauenkrankheiten: Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane.

Fraunhofer [Physiker 1787—1826] — **F. Linien:** Die zahlreichen dunklen Linien im Spectrum der Sonne, die dadurch entstehen, daß die von dem feurigen Sonnenkern ausgesandten Strahlen erst die sog. Photosphaere durchdringen müssen, wodurch eben ein Absorptionsspectrum* entsteht.

Fraxinus [lat., angeblich von φράξις Umzäunung, da die Eschen gute Palissaden liefern]: Esche, Fam. Oleaceae. *Pharm.* = **F. excelsior:** Gemeine Esche, in deren Rinde das Glykosid Fraxin vorkommt. **F. ornus** [ὀρεινός auf Bergen (ὄρος) wachsend]: Mannaesche.

Frédéricq [belg. Arzt] — **F. Zeichen** (1844): Vorkommen eines roten Zahnfleischsaumes bei gewissen Lungenkrankheiten, bes. Lungenphthise.

Freie Zellbildung: *Bot.* Entstehung von Tochterzellen innerhalb einer Mutterzelle, ohne daß deren Membran an ihrer Bildung beteiligt ist. Hierzu gehört z. B. die Entstehung der Schwärmsporen.

Freiheiten: *Chem. Phys.* Die Bedingungen (z. B. Druck-, Temperatur-, Raumverhältnisse etc.), die nach freiem Ermessen gewählt werden können, ohne daß sich das Gleichgewicht eines Systems ändert. So hat z. B. das 2 phasige System Wasser + Wasserdampf 1 Freiheit; d. h. man kann entweder Druck oder Temperatur des Systems nach freiem Ermessen wählen, ohne daß sich das System ändert. Cf. Phasenregel.

Freisamkraut = Herba Violae tricoloris.

Freiwilliges Hinken: Hinken im ersten Stadium der tuberkulösen Coxitis, das nur nach Ermüdung auftritt und durch den Willen vorübergehend unterdrückt werden kann.

Frém. *Zool.* = Fréminville, Ch. P. de la Poix, Baron de.

Fremdbestäubung: *Bot.* Übertragung des Pollens einer Blüte auf die Narbe einer anderen. Gegensatz: Selbstbestäubung.

Fremdkörper: Feste Gebilde in den Geweben oder Hohlräumen des Körpers, die unter normalen Verhältnissen daselbst nicht vorkommen.

Frémissement [franz.]: Das Schwirren. **F. cataire** (CORVISART): Katzenschnurren; schwirrende Erschütterung des Brustkorbes, die bei gewissen Herzfehlern zu fühlen ist. **F. hydatique:** Hydatidenschwirren.

Fremitus, *us* [lat. von *fremo* summen, brummen]: Fühlbare, schwirrende Erschütterung des Brustkorbes bei vorhandenen Rasselgeräuschen (**F. bronchialis**), während des Sprechens (**F. pectoralis** oder Stimm-F.), bei der respiratorischen Verschiebung der mit Fibrinauflagerungen bedeckten Pleurablätter (**F. pleuralis**). — **F. dentium**: Zähneknirschen. Cf. Stridor.

FRENKEL [schweizer. Arzt] — **F. Methode:** Behandlung der tabischen Ataxie mit systematischen gymnastischen Übungen. Syn. compensatorische Übungstherapie.

Frenulum [Dim. von *frenum* Zügel]: Bändchen; Bezeichnung verschiedener Haut- und Schleimhautfalten, z. B. an der Zunge, Vorhaut, Clitoris etc. **F. veli medullaris anterioris:** Weißer Strang vom unteren Ende der medianen Furche der Vierhügel zum oberen Ende des Velum medullare ant.

Frequent: Häufig. Cf. Pulsus.

FRÈRE COSME vd. COSME.

FRERICHS [Berliner Kliniker 1819—85] — **F. Theorie** vd. Uraemie.

Fres(en). *Bot.* = FRESENIUS, J. B. G. W.

FRESNEL [frz. Physiker 1788—1827] — **F. Spiegelversuch:** Besteht darin, daß von einer Lichtquelle ausgehende Lichtstrahlen durch Reflexion an zwei miteinander einen sehr stumpfen Winkel bildenden Spiegeln zur Interferenz gebracht werden. Fängt man sie dann auf einem Schirm auf, so zeigen sich (bei Anwendung einfarbigen Lichtes) dunkle Streifen, wodurch eben der die Wellentheorie stützende Beweis geliefert ist, daß unter Umständen Licht + Licht Dunkelheit gibt.

Fressende Flechte = Lupus.

Freßreflex (H. OPPENHEIM): Bestreichen der Lippen löst rhythmische Saug-, Kau- und Schluckbewegungen aus. Bei infantiler Pseudobulbärparalyse, im epilept. Koma etc.

Fretum Halleri [lat. (Meer-)Enge]: Verengte Stelle zwischen der foetalen Herzkammer und dem Bulbus arteriosus, an der sich später die Semilunarklappen anlegen.

FREUD [SIEGMUND, Neurologe in Wien, geb. 1856] — **F. kathartische Methode:** Aufdeckung und Bewußtmachung „eingeklemmter" (d. h. unerledigt ins Unbewußte hinübergeschobener) pathogener Erinnerungen, ev. in Hypnose, wodurch die Einklemmung gelöst, der Affect zu einem normalen Ausgleich gebracht und der Kranke geheilt werde. Cf. Abwehrneuropsychosen.

FREUND [WILHELM ALEXANDER, Gynäkol. in Straßburg, jetzt Berlin, geb. 1833] — **F. Anomalie:** Stenose der oberen Brustapertur durch Verkürzung des 1. Rippenknorpels u. -knochens. Folge hiervon ist mangelhafte Lüftung der Lungenspitzen u. Disposition zu Tuberkulose. **F. Operation:** 1. Totale Entfernung des krebsig afficierten Uterus durch Laparotomie (1877). 2. Durchtrennung des 1. Rippenknorpels bei der F. Anomalie. Syn. Chondrotomie.

FRICKE [Chirurg 1790—1841] — **F. Verband:** Einwicklung des Hodensackes mit Heftpflasterstreifen bei Hoden- und Nebenhodenentzündung.

Friction [*frictio*]: Reibung, Einreibung. Speziell eine Methode der Massage, bei der die Haut mit den Fingern in den verschiedensten Richtungen gerieben wird.

Frictionsmethode (BIANCHI, RUNEBERG, SMITH): Besteht darin, daß das Stethoskop oder Phonendoskop auf das zu untersuchende Organ dort gesetzt wird, wo es der Körperoberfläche direct anliegt, worauf in einiger Entfernung vom Instrument mit dem Finger (oder einem Pinsel etc.) Streichungen über die Haut vorgenommen werden. Sobald dabei die Grenzen des betr. Organs überschritten werden, soll die mit dem Hörinstrument wahrgenommene Schallqualität den Charakter ändern. Auf diese Weise sollen sich namentlich die Grenzen des Herzens, ja sogar seine einzelnen Abschnitte genau bestimmen lassen. Widerlegt.

FRIEDEL-CRAFTS — **F.-C. Reaction:** Darstellung höherer aromatischer Kohlenwasserstoffe durch Einwirkung von Chlormethyl auf Benzol oder seine Homologen bei Gegenwart von Aluminiumchlorid. $C_6H_6 + CH_3Cl = C_6H_5 \cdot CH_3 + HCl$.

FRIEDLÄNDER [Pathologe 1847—87] — **F. Bacillus:** Bei Pneumonie vorkommender Bacillus, der jedoch nicht als spec. Erreger derselben angesehen werden kann. Syn. Pneumobacillus. Cf. FRÄNKEL'scher Diplococcus.

FRIEDREICH [Heidelberger Kliniker 1825—82] — **F. Krankheit:** 1. Hereditäre Ataxie*. 2. Paramyoklonus multiplex. **F. Schallwechsel:** Geringe Erhöhung des tympanitischen Schalles über Lungencavernen u. retrahiertem Lungengewebe bei tiefer Einatmung. **F. Zeichen:** Diastolischer Collaps der Halsvenen bei Obliteratio pericardii.

Friesel [ahd. *friosan* frieren]: 1. Jeder mit Fieberfrost einhergehende, acute, meist rote, seltener weiße, hirsekornähnliche, diffuse Hautausschlag, der mit Frostknötchen verglichen wird; hierbei kann es sich um Röteln, Hitzbläschen, Scharlach, Fleckfieber, selbst Masern handeln, da diese wohl vom Volke verwechselt werden können. 2. Bes. Kindbettfriesel, Schweißfriesel und englischer Schweiß. *Febris miliaris, Miliaria alba et rubra.* 3. Schweißbläschen. *Sudamina.* (Nach HÖFLER.)

Frigidität [*frigidus* kalt]: Schwäche, bes. Impotenz, geringe oder fehlende geschlechtliche Erregbarkeit.

Frigotherapie [*frigus* Kälte]: Anwendung der Kälte zu Heilzwecken.

Fringilla [lat.]: Fink, Unterord. Oscines der Passeres.

Fritillaria [*fritillus* Würfelbecher, wegen der würfelartigen Flecke auf den Perigonblättern]: Schachblume. Fam. Liliaceae. **F. imperialis**: Kaiserkrone.

Fritter [engl. Stückchen] = Cohaerer.

Fritsch [Bonner Gynäkologe, geb. 1844] vd. Bozemann-Fritsch.

Fröhde — **F. Reagens**: Lösung von molybdänsaurem Natrium in conc. Schwefelsäure. Zum Nachweis von Alkaloiden.

Froel. *Bot. Zool.* = Froehlich, J. A.

à froid operieren: Im anfallsfreien Intervall operieren. Cf. à chaud.

Froidure [frz.]: Erfrierung.

Frôlement [frz. *frôler*, Dim. von *frotter* reiben]: Weiches Reibegeräusch. Cf. Frottement.

Frommann [Anatom in Heidelberg 1831—92] — **F. Streifen**: Querbänderung, die der Achsencylinder markhaltiger Nervenfasern nach intensiver Behandlung mit Argentum nitricum zeigt.

Frondes [Plural von *frons*, *frondis* Laub]. *Pharm.* = Summitates.

Frontescentia: Belaubung.

Frons quadrata [*frons*, *frondis* Stirn]: Die hervorspringende, „viereckige" Stirn Rachitischer.

Frontalebenen: Alle durch den Körper gelegten Ebenen, die senkrecht auf der Medianebene stehen, zugleich aber auch der Körperachse parallel sind. Sie haben also dieselbe Richtung wie die Stirn.

Frontalis: Zur Stirn gehörig.

Frontlinse: Unterste Linse eines Objectivsystems.

Front olympien: Abnorme hohe und breite Stirn bei hereditärer Lues (?).

Frosch vd. Rana, Hyla. **-einheit** (Gottlieb): Die Menge eines Herzgiftes, die bei einer Rana temporaria von ca. 30 g Gewicht innerhalb 30 Minuten sicher systolischen Herzstillstand hervorruft. **-geschwulst** vd. Ranula. **-laichpflaster** vd. Emplastrum Cerussae. **-laichpilz** vd. Leukonostoc. **-lurche** vd. Anura.

Frostbeulen: Chronische, durch Kälte hervorgerufene Entzündungsprocesse, die sich in Form von blauroten Knoten, bes. an Fingern und Zehen, zeigen. *Perniones*.

Frost-bite [engl.]: Erfrierung; auch Frostbeule.

Frottement [frz.]: Das Reiben; Reibegeräusch, das bei trockener Pleuritis und Pericarditis etc. zu hören, bisweilen auch zu fühlen ist. Cf. Frôlement.

Frotteurs: Männer, die ihr Glied im Gedränge an Frauen reiben.

Frucht: *Bot.* Der infolge der Befruchtung vergrößerte und veränderte Fruchtknoten in dem Zustande, wo er reifen Samen enthält. Cf. Scheinfrucht. *Gyn.* Foetus bzw. Embryo. **-abtreibung**: *Gyn.* Crimineller Abort. Cf. Abtreiben. **-äther**: Aromatisch, fruchtartig riechende Verbdg. eines Alkohols, bes. des Amylalkohols, mit gewissen Säuren (z. B. Baldrian-, Essig-, Propion-, Buttersäure etc.). **-blätter** vd. Carpella. **-blase**: *Gyn.* = Amnionsack. **-boden**: Der unterste Teil der Blüte (Blütenboden) im Fruchtzustande. **-gehäuse**: *Bot.* Die von der Wand des Fruchtknotens stammende Fruchthülle. Syn. Fruchthaut, *Pericarpium*. **-halter**: *Gyn.* = Uterus. **-häute, -hüllen**: *Gyn.* = Eihäute. **-knoten**: *Bot.* Der untere, verdickte Teil des Stempels, der die Samenknospen enthält. *Ovarium*. **-körper**: *Bot.* Der aus einem Geflecht von Hyphen bestehende Teil eines Pilzthallus, in dem oder an dessen Oberfläche Sporen entstehen. Cf. Mycelium, angiocarp, gymnocarp. **-kuchen**: *Gyn.* = Mutterkuchen. **-sack**: *Gyn.* Bezeichnung für die Hüllen, welche den in den Eihäuten liegenden Foetus bei Extrauterinschwangerschaft umgeben, also Tube und Eierstock, wozu gewöhnlich noch peritonitische Pseudomembranen kommen. **-wasser**: *Gyn.* Die Flüssigkeit in der Amnionhöhle, die den Foetus direct umgibt. Außer diesem w a h r e n F. kommt zuweilen noch f a l s c h e s F. vor, das durch Verflüssigung des Schleimgewebes zwischen Amnion und Chorion entsteht. **-zucker**: *Chem.* = d-Fructose.

Fructification [*fructus**]: *Bot.* Fruchtbildung.

Fructose: *Chem.* Eine Ketohexose*. Drei Modificationen: 1. **d-Fructose**, Fruchtzucker oder Laevulose; findet sich fast stets neben d-Glucose im Safte süßer Früchte sowie im Honig und ist linksdrehend (obwohl genetisch z. d-Reihe gehörig); 2. **l-Fructose**, die dazu gehörige l-Modification, die optisch entgegengesetzt, also rechtsdrehend ist; 3. **i-Fructose** = α-Acrose.

Fructus, *us* [lat.]: Frucht.

Frühgeburt: Unterbrechung der Schwangerschaft vor ihrem normalen Ende, jedoch bei bereits vorhandener Lebensfähigkeit der Frucht, etwa zwischen 28. und 38. Woche. *Partus praematurus*. Cf. Fehlgeburt.

Frühjahrskatarrh: Augenbindehautentzündung, die mit Beginn der warmen Jahreszeit auftritt und Jahre hindurch zu recidivieren pflegt. Syn. Sommerkatarrh.

Frühlingskuren: Innere Anwendung frisch gepreßter Pflanzensäfte im Frühling, also zu der Zeit, wo die betreffenden Pflanzen am saftreichsten sind.

Frugivora [*fruges* Früchte, *voro* fressen]: Fruchtfresser.

Frumentum [lat.]: Getreide.

Fruste [frz. von lat. *frustum* ein Stückchen]: Unvollkommen, unvollständig. Cf. Forme.

Frustrane Herzcontractionen [*frustra* vergeblich]: Herzcontractionen, denen keine Pulswelle entspricht.

Frutex [lat.]: Strauch. **F. tartareus** = Agnus scythicus.

Fucaceae [*Fucus**]: Echte Tange; eine Fam. (bzw. Ord. E.) der Phaeophyceae.

Fuchs vd. Canis.

Fuchsia [nach dem Botaniker Leonh. Fuchs † 1565]: Fuchsie, Fam. Onagraceae (bzw. Oenotheraceae E.).

Fuchsine [vom deutschen *Fuchs*, wegen der Farbe]: Salze des Rosanilin und Pararosanilin, bes. die salzsauren, salpetersauren und essigsauren. Metallisch grüne Krystalle, die prachtvolle rote Lösungen geben und zu den basischen Anilinfarbstoffen mit kernfärbenden Eigenschaften gehören. Cf. Säurefuchsin.

Fuck. *Bot.* = Fuckel, L.

Fucoideae [*Fucus*] = Phaeophyceae.

Fucol: Aus jodhaltigen Meeresalgen (10) u. Sesamöl (90) hergestelltes Lebertranersatzmittel.

Fucus [φῦκος Bezeichnung für alle vom Meere ausgeworfenen Pflanzen]: Blasen- oder See-Tang. Fam. Fucaceae.* **F. vesiculosus:** Gemeiner Blasentang; mit jodhaltiger Asche. Früher hießen alle Meeresalgen F., so z. B. **F. amylaceus** = Gracilaria lichenoides. **F. crispus** = Chondrus crispus. **F. helminthochortus*:** Wurmmoos*. **F. islandicus** = Lichen islandicus.

Fühler vd. Antennen, Palpen.

Fühlhebel: *Phys.* Hebelartiges Instrument zur Wahrnehmung und Messung sehr geringer Bewegungen und Formveränderungen eines Körpers.

Führungslinie vd. Beckenführungslinie.

Fürbringer [Berl. Kliniker geb. 1849] — **F. Händedesinfection:** Bürsten der Hände und Oberarme mit Seife in warmem Wasser 3 Min.; dasselbe nach Nägelreinigung wiederholt; Abreiben mit 70 % Alkohol 2 Min.; Abbürsten mit 2 % Lysollösung 2 Min.

Fürnr. *Bot.* = Fürnrohr, A. E.

Fürst. *Zool.* = Fürstenberg, M. H.

Fuessl. *Zool.* = Fuessly, J. C.

Fugenverbindung vd. Symphysis.

Fugues [frz. von *fuga* Flucht]: Wandertrieb während eines Anfalls epileptischer Geistesstörung.

Fugugift [japanisch]: Fischgift, das in den Gattungen Diodon, Triodon, Tetrodon der Fam. Gymnodonten (vulgär Igelfische, Stachelbäuche, Bläser genannt) vorkommt u. bes. lähmungsartige Erscheinungen verursacht.

-fugus [*fugo* vertreiben]: Bedeutet in Verbdg. vertreibend, beseitigend; z. B. febrifugus fiebervertreibend.

Fukala — **F. Operation:** Entfernung der Linse zur Heilung hochgradiger Myopie.

Fuld [Berliner Arzt] — **F. Probe:** In einer 2 ‰ Caseinlösung erzeugt 1 % alkohol. Essigsäurelösung einen starken Niederschlag, der aber nicht auftritt, wenn das Casein tryptisch verdaut ist. Ist die Menge Trypsin bekannt, welche diese Caseinreaktion verhindert, so kann man auch die antitryptische Kraft eines zugesetzten Serums etc. ermitteln, da bei Neutralisation des Trypsin die Caseinreaktion wieder eintritt.

Fulguration [frz., von lat. *fulgur* Wetterleuchten, Blitz]: 1. Blitzschlag; Wirkung des Blitzes auf Menschen und Tiere. 2. Blitz- oder Funkenbehandlung; Behandlung maligner Geschwülste mit den Funkenentladungen von d'Arsonval-Strömen. Cf. Keating-Hart.

Fuligo, *inis* [lat.]: Kienruß. *Pathol.* Der schwarzbraune, rußartige „fuliginöse" Belag der Zunge, Zähne, Lippen, bei schwer fiebernden Kranken. *Bot.* **F. septica** s. **varians:** Lohblüte, Kl. Myxomycetes. Erzeugt gelbe Überzüge auf Lohe etc. Syn. Aethalium septicum. *Pharm.* **F. splendens:** Glanzruß; die im unteren Teile der Schornsteine abgesetzte schwarze Masse, die reich an empyreumatischen Bestandteilen (Kreosot, Paraffin etc.) ist und früher therapeutisch verwertet wurde.

Fulminate [*fulmen* Blitz, Donner]: *Chem.* Salze der Knallsäure, Acidum fulminicum.

Fumaria [*fumus* Rauch, weil die Blätter einiger Arten wie angeräuchert aussehen]: Erdrauch, Fam. **Fumariaceae** (bzw. Papaveraceae E.), Ord. Rhoeadinae.

Fumarsäure [da u. a. in *Fumaria off.* vorkommend]: Eine ungesättigte zweibasische Säure; $C_2H_2(COOH)_2$.

Fumigatio [*fumigo* räuchern]: Räucherung; Entwicklung von Rauch oder Dampf durch Erhitzen bezw. anderweitige Behandlung gewisser Substanzen (Räucherspecies, Calomel, Salpeterpapier etc.) zu Inhalationen oder zur Zerstörung von schlechten Gerüchen und Krankheitsstoffen. **F. Chlori:** Chlorräucherung; hergestellt, indem man kleine Mengen Braunstein und Kochsalz mit verdünnter Schwefelsäure vermischt in offenen Schalen aufstellt. Desinficiens.

Function [*fungor* verrichten]: Die für ein Organ bzw. Organsystem characteristische Tätigkeit.

Functionell: die Function betreffend. **F. Diagnostik** (O. Rosenbach): Die Erkennung von Veränderungen der wesentlichen* Arbeitsleistung eines Organs aus den ersten Zeichen der veränderten außerwesentlichen* Leistung, der veränderten Function. **F. Klappenfehler:** Klappenfehler, die nicht durch Erkrankung der Klappen selbst, sondern durch mangelhafte Function der für den Ventilmechanismus wichtigen Hilfsapparate bedingt sind. So entsteht z. B. eine functionelle Insufficienz, wenn die Papillarmuskeln an Contractionsfähigkeit eingebüßt haben etc. **F. Krankheiten:** Krankheiten, die nicht durch pathologisch-anatomisch nachweisbare Veränderungen characterisiert sind. O. Rosenbach definiert sie treffend als Krankheiten, bei denen die außerwesentliche* Leistung, die Function, der betreffenden Organe verändert ist, ohne daß die wesentliche Leistung herabgesetzt ist. Cf. Regulationsstörung. **F. Reize** (Virchow): Reize, welche die besondere (specifische) Leistung der Zellen auslösen.

Funda [lat.]: Schleuder, Schleuderbinde. Zu ihrer Herstellung wird eine Binde von den Enden aus bis auf ein Mittelstück von bestimmter Breite gespalten; letzteres kommt auf die Stelle der Wunde etc., worauf die vier Zipfel miteinander verknüpft werden, bei der **F. maxillae,** Kinnschleuder, z. B. die unteren Zipfel auf dem Scheitel, die oberen im Nacken.

Fundamentalpunkte [*fundamentum* Grund]: *Phys.* Bei Thermometern der Gefrier- und Siedepunkt des Wassers. Syn. Fixpunkte.

Fundus [lat.]: Grund, Boden. *Anat.* bes. von Hohlorganen gebraucht, also so viel wie Blindsack. **F. oculi:** Augenhintergrund. **F. uteri:** Der oberste, gewölbte Teil des Uterus. **F. vaginae:** Scheidengewölbe. **F. ventriculi:** Der nach links und oben ausgebuchtete, weiteste Teil des Magens.

Fungi [Plural von *Fungus**]: *Bot.* Pilze*, Schwämme. Als **F. imperfecti,** unvollkommen bekannte Pilze, bezeichnet ENGLER Pilze mit mehrzelligem Mycel, von denen weder Asci noch Basidien bekannt sind, die aber z. T. als Konidienformen von Ascomyceten anzusehen sind, z. T. jedoch Mycelformen von unbekannter systematischer Stellung vorstellen. Cf. Fungus.

Fungi|formis: Pilzförmig. Cf. Papillae.

Fungin: Eine mit der Cellulose verwandte Substanz in der Zellmembran der Pilze, die sich jedoch mit Schwefelsäure und Jod nicht blau färbt.

Fungös: Schwammig; u. a. Bezeichnung für sehr weiche, stark wuchernde, leicht blutende und schlecht heilende Granulationen.

Fungo|ides: Pilzartig.

Fungus [lat.]: Pilz, Schwamm. In der älteren *Pharm.* bezeichnete man alle Pilze mit dem Gattungsnamen Fungus. **F. chirurgorum, F. igniarius, F. stypticus** = Fruchtkörper von Fomes fomentarius. **F. laricis** = Polyporus off. **F. rosae** s. **Cynosbati:** Rosenschwamm; die getrockneten Auswüchse, welche die Rosengallwespe, Cynips Rosae, auf Rosa canina erzeugt. *Pathol.* Ein pilzartig wucherndes bzw. pilzartig aussehendes Gewächs. **F. articuli:** Gliedschwamm; Syn. Tumor albus. **F. benignus testiculi:** Der entzündete, mit Granulationen bedeckte Hoden, der bei Verletzungen oder geschwürigen Processen des Hodensacks durch die Lücke desselben zu Tage tritt. **F. disease of India** = Madurafuß; Syn. F. foot of India. **F. durae matris:** Von der harten Hirnhaut ausgehende, gew. die Schädelknochen perforierende (sarkomatöse) Geschwulst. **F. haematodes:** Blutschwamm; Syn. Sarkoma teleangiektodes. **F. medullaris:** Markschwamm. **F. umbilici:** Nabelschwamm; kleine, weiche, mit Granulationen bedeckte Geschwulst am Nabel von Neugeborenen. **F. vasculosus:** Gefäßschwamm; Syn. Angioma.

Funicul|itis: Entzündung des Funiculus spermaticus.

Funiculus [Dim. von *funis* Seil]: Strang. *Bot.* Nabelstrang*. *Anat.* Bezeichnung verschiedener strangartiger Gebilde, u. a. der Rückenmarksstränge*. Cf. Fasciculus. **F. cuneatus:** Keilstrang = BURDACH'scher Strang. **F. gracilis:** Zarter Strang = GOLL'scher Strang. **F. solitarius:** Solitärbündel. **F. spermaticus:** Samenstrang. **F. teres:** Länglicher Wulst jederseits neben der Mitte der Rautengrube. **F. umbilicalis:** Nabelstrang.

Funkeninductor: Inductionsapparat, der kräftige Funken zwischen den Polen der secundären Spirale liefert. Syn. RÜHMKORFF.

Funkensehen: Entoptische Wahrnehmungen von Funken.

Funkentelegraphie = Telegraphie ohne Draht.

Furan = Furfuran.

Furchennaht vd. Schindylesis.

Furchenzähner vd. Opistho- u. Proteroglypha.

Furchung: Die fortgesetzte Teilung der befruchteten Eizelle. Bei der totalen F. teilt sich die ganze Eizelle, bei der partiellen nur der Bildungsdotter. Erstere kann wieder aequal* oder inaequal*, letztere discoidal* oder superficiell* sein. Syn. Ei- oder Dotterfurchung. Cf. Morula.

Furchungshöhle: Der mit Flüssigkeit erfüllte Hohlraum in der Morula bzw. Blastula.

Furchungs-kugeln, -zellen: Die aus dem Ei bei der Furchung entstehenden Teilzellen.

Furcula [Dim. von *furca* Gabel]: Gabelbein; ein bei Vögeln durch Verwachsung der beiden Schlüsselbeine entstandener Knochen.

Furfur [lat.]: Kleie; feine Hautabschuppung. **F. tritici:** Weizenkleie. **Furfuraceus:** Kleienförmig.

Furfuran [*Furfur**, weil urspr. aus Kleie dargestellt]: Ein im Fichtenholzöl etc. vorkommender flüssiger Körper, der dem Pyrrol und Thiophen sehr ähnlich ist und mit ihnen zusammen zu den aromatischen Verbdg. überleitet. $\begin{matrix} CH = CH \\ | \\ CH = CH \end{matrix} > O$.

Furfurol: Furanaldehyd, $C_5H_4O_2$; auch künstliches Ameisenöl genannt.

Furibund [*furibundus* rasend]: Tobsüchtig, tobsuchtartig.

Furol = Furfurol.

Furonculine: Trockene Bierhefe.

Furor: [lat.]: Wut, Wutanfall, Raserei. Cf. Raptus. **F. epilepticus:** Abnorm starker Zornanfall bei Epileptikern ohne hinreichende Ursache und ohne Bewußtseinstörung. **F. uterinus** = Nymphomanie.

Furunculosis: Ausgebreitete, meist aus constitutionellen Ursachen entstehende, Furunkelbildung.

Furunculus [entweder von *furo* rasen oder von *furvus* dunkelschwarz]: Furunkel, Blutschwär; umschriebene, acute, von Haarfollikeln, Talg- und Schweißdrüsen ausgehende Entzündung der Haut und des Unterhautzellgewebes, die zur Nekrose des in der Mitte der Stelle gelegenen Binde- und Drüsengewebes führt und mit Ausstoßung des hierdurch entstandenen Pfropfes endigt.

Fuscin [*fuscus* dunkelbraun]: Brauner Farbstoff in der Retina und Chorioidea.

Fusel(öl): Sammelname für schädliche Verunreinigungen des Branntweins. Insbesondere bezeichnet man damit die höheren

Homologen des Aethylalkohols (namentlich Isobutyl-, Isoamyl- u. activer Amylalkohol), die bei der geistigen Gärung mit diesem zusammen entstehen und durch unangenehmen Geruch und deletäre Wirkung ausgezeichnet sind.

Fusiformis [*fusis* Spindel]: Spindelförmig; bei Geschwülsten (Sarkomen) auch aus Spindelzellen bestehend. Cf. Bacillus.

Fusion [*fusio* das Schmelzen]: Verschmelzung, z. B. der mit jedem Auge einzeln gesehenen Bilder zu einem einheitlichen Ganzen.

Fuß- — **-geburt:** Geburt, bei der die Füße zuerst geboren werden. **-geschwulst** vd. Schwellfuß. **-klonus:** Beugt man bei gestrecktem Knie den Fuß des Patienten plötzlich dorsalwärts, so entstehen bei gewissen Rückenmarkskrankheiten etc. klonische Zuckungen der Wadenmuskulatur und als Folge davon schnell aufeinander folgende Dorsal- und Plantarflexionen des Fußes. Gew. faßt man das Phaenomen als einen von der Achillessehne ausgehenden gesteigerten Sehnenreflex auf. Syn. Fußphaenomen. Cf. Achillessehnenreflex, Spinalepilesie. **-lage:** Kindslage*, bei der ein oder beide Füße vorliegen. Im ersten Falle heißt die F. unvollkommen, im zweiten vollkommen. **-oedem** vd. Schwellfuß. **-phaenomen** = Fußklonus. **-platte** d. Steigbügels cf. Basis stapedis. **-sohle** cf. Planta. **-sohlenreflex:** Beim schwachen Bestreichen der Fußsohle tritt eine Beugung der äußeren Zehen, ev. auch der großen Zehe ein; beim stärkeren Streichen, Kitzeln etc. werden Zehen und Fuß dorsal flectiert u. das ganze Bein hochgehoben. Cf. Babinski. **-wurzel:** Der zw. Fußgelenk u. Mittelfuß liegende Teil des Fußes, der von sieben, miteinander gelenkig verbundenen Fußwurzelknochen gebildet wird. *Tarsus.*

Fusus [*fundo* gießen, schmelzen]: Geschmolzen.

Fw. *Bot.* = Flotow, J. v.

G.

G. *Bot.* = Gynaeceum oder dessen wichtigster Teil, der Fruchtknoten. *Chem.* = Glucinium.

g. *Chem.* frz. = gauche, links. *Phys.* 1. = Gramm. 2. Die, fallenden Körpern durch die Erdanziehung erteilte, Beschleunigung.

γ. vd. *α*.

Ga. *Chem.* = Gallium.

Gabbet — **G. Färbung** von Tuberkelbacillen: Das in der Hitze fixierte Deckglaspräparat wird in Ziehl'scher Lösung 1/2 bis 1 Minute erwärmt, bis Dämpfe aufsteigen, abgespült, 2—4 Minuten in G.-Lösung (Methylenblau 1, Schwefelsäure 25, Aq. dest. ad 100) gebracht, wieder abgespült etc.

Gabel- — **-bein** vd. Furcula. **-mücke** vd. Anopheles.

Gabunchokolade vd. Dikabrot.

Gadinin [*Gadus**]: Ungiftiges, von Brieger aus faulendem Dorschfleisch erhaltenes Alkaloid; $C_7H_{17}NO_2$.

Gadol: 50 % Lebertranemulsion.

Gadolinit [nach dem schwedischen Chemiker Gadolin]: Silikat, in dem einige seltene Erdmetalle (bes. Scandium, Ytterbium, Yttrium, Erbium, Terbium) vorkommen.

Gadolinium: Seltenes Erdmetall, das im Samarskit von Nordcarolina von Marignac entdeckt wurde. Gd. Atomgew. 156 bzw. 155.

Gadose: Gereinigtes Fett der Dorschleber.

Gaduol = Morrhuol.

Gadus [*γάδος* eine unbekannte Fischart; von dem schwedischen Naturforscher Artedi wurde dieser Name für die Schellfische gewählt, die bis dahin Asellus und Mustela hießen]: Schellfisch, Ord. Anacanthini. **G. aeglefinus** [das latinisierte frz. *églefin*, das wieder vom deutschen *Schellfisch* stammt]: Der eigentliche Schellfisch. **G. callarias** [*χαλλαρίας*]: Dorsch. **G. morrhua** [mittellat. *moruta*]: Kabljau.

Gähnkrampf cf. Chasma.

Gänsefuß vd. Chenopodium, Patte d'oie, Pes anserinus.

Gänsehaut vd. Cutis anserina. **-reflex:** Erzeugung der Gänsehaut durch Streichen, Reiben, Faradisieren der Haut etc. Syn. pilomotorischer Reflex.

Gaert. *Bot. Zool.* = Gaertner, J.

Gärtner [Wiener Pathologe geb. 1855] vd. Bakterium enteritidis, Tonometer.

Gärung: Die durch Fermente eingeleitete Zerlegung stickstofffreier organischer Stoffe. Cf. Fermentation, Fäulnis, ferner alkoholische, faulige, geistige, Buttersäure-, Milchsäure-, Essigsäuregärung.

Gärungs- — **-amylalkohol:** $(CH_3)_2:CH.CH_2.CH_2.OH$. Syn. Isobutylcarbinol. **-buttersäure** = normale Buttersäure. **-butylalkohol:** $(CH_3)_2:CH.CH_2.OH$. Syn. Isobutylalkohol. **-erreger** = Fermente. **-kölbchen:** U-förmig gebogene, etwa 1 cm weite Glasröhre, deren einer ca. 10 cm langer verticaler Schenkel an seinem oberen Ende geschlossen ist, während der andere Schenkel in eine kleine, mit einer Öffnung versehene Kugel ausläuft. Füllt man das G. mit einer vergärbaren Nährflüssigkeit und impft dieselbe mit Gärungserregern, so sammeln sich die bei der Gärung ev. entstehenden Gase im geschlossenen Schenkel oben an. (Nach C. Günther.) Cf. Gärungs-

probe. **-milchsäure** = i-Aethylidenmilchsäure. **-probe:** Um Zucker in einer Flüssigkeit (z. B. Urin) nachzuweisen, füllt man diese, nachdem man ihr vorher etwas Hefebrei beigemischt hat, so in ein Gärungskölbchen*, daß der verticale Schenkel desselben bis oben damit gefüllt ist, sperrt sie durch etwas Quecksilber luftdicht ab und setzt den Apparat an einen (ca. 24°) warmen Ort. Ist Zucker vorhanden, so entwickelt sich infolge der eintretenden alkoholischen* Gärung Kohlensäure im geschlossenen Schenkel über der Flüssigkeit, die infolgedessen um ein bestimmtes Stück nach abwärts gedrängt wird. **-saccharimeter** (LOHNSTEIN): Apparat zur Gärungsprobe, bei dem der Zuckergehalt direct von einer Scala abgelesen wird.

GAILLARD [FRANÇOIS LUCIEN, Arzt in Poitiers 1805—69] — **G. Naht** (1844): Zur Heilung des Entropium werden durch die Basis einer Hautfalte unter dem unteren Augenlide zwei Nadeln durchgestochen und die Fäden über eingereihte Perlen möglichst fest zugeknüpft. Durch eintretende subcutane Eiterung und Vernarbung wird ein mechanischer Zug auf das Augenlid ausgeübt.

Gaim. *Zool.* = GAIMARD, J. P.

Galakt|aemie [γάλα Gen. γάλακτος Milch] = Lipaemie.

Galakt|agoga sc. remedia: Milchtreibende, die Milchabsonderung befördernde Mittel.

Galaktane: Polymere Verbindungen der Galaktose.

Galakt|hidrosis: Milchschwitzen; frühere Bezeichnung für die auf „versetzte Milch" zurückgeführten Schweiße der Wöchnerinnen.

Galaktin: 1. Ein peptonartiger Körper in der Milch. 2. Eine Gummiart im Samen verschiedener Leguminosen, aus der durch verdünnte Säuren Galaktose entsteht.

Galakto|cele: 1. Milchbruch; eine Milch enthaltende Retentionscyste der Milchdrüse. 2. Frühere Bezeichnung (VIDAL) für eine Hydrocele mit fettreichem, milchartigem Inhalte.

Galaktogen: Aus Milch hergestelltes Nährpräparat.

Galakto|meter = Cremometer.

Galaktonsäure: Hexonsäure*, die durch Oxydation der Galaktose entsteht.

Galaktophorus [φέρω führen]=lactiferus.

Galaktor|rhoe: Milchfluß; sehr reichliche Absonderung der Milchdrüse auch nach dem Absetzen des Kindes. Cf. Polygalaktie.

Galakto|stase: Milchstauung; pralle Füllung der Brustdrüse in den ersten Tagen nach der Geburt infolge reichlicher Milchbildung.

d-Galaktose: Eine Hexose, die neben d-Glucose aus Milchzucker* durch verdünnte Säuren entsteht.

Galaktozyme [ζύμη Sauerteig, Gärstoff] = Kumys.

Galakt|urie = Chylurie.

Galalith [willk.]: Verbdg. von Formaldehyd mit Casein. Zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen.

Galanga [vom arab. *cholandschan*]: *Pharm.* = Alpinia officinarum. **G. maior** = Alpinia galanga. Cf. Galgantwurzel.

Galbanum [χαλβάνη ein Pflanzenharz]: Mutterharz; eingetrockneter Milchsaft persischer Ferulaarten (Ferula galbaniflua und rubricaulis). Früher Emmenagogum, Räuchermittel etc., jetzt nur zu Pillen- und Pflastermassen.

Galea aponeurotica [*galea* Helm, Mütze]: Sehnenhaube; dünne Aponeurose zw. behaarter Kopfhaut und dem Periost der Schädelknochen. Cf. Musculus epicranius.

Galeanthropia [γαλέη Kätzchen, ἄνθρωπος Mensch]: Wahn, in eine Katze verwandelt zu sein. Cf. Zoanthropia.

Galeati [*Galea**]: Bezeichnung CHARCOT's für die mit Casque* neurasthénique Behafteten.

GALEATI — **G. Drüsen** = LIEBERKÜHNsche Drüsen.

Galega officinalis [γάλα Milch, ἄγω treiben; oder aus *Herba gallica* verdorben]: Geiß- oder Ziegenraute, Fam. Papilionaceae. Früher Diaphoreticum und Galaktagogum.

GALEN [griech. Arzt 131—201 n. Chr.]. — **G. Anastomose:** Verbindungszweig des N. laryngeus sup. zum N. laryngeus inf., der letzterem sensible Fasern zuführt. *R. anastomoticus c. nervo laryngeo inferiore.* **G. Praeparate:** Pflanzenheilmittel; überhaupt die durch Zusammenmischen und Kochen hergestellten Arzneimittel, z. B. Pflaster, Salben, Decocte, Infuse etc. Cf. spagirisch. **G. Vene** = V. cerebri magna.

Galeopsis [γαλῆ Iltis, Wiesel, ὄψις Aussehen; also etwa Iltiskopf]: Hohlzahn, Hanfnessel, Fam. Labiatae. **G. ochroleuca** [*ochra* gelber Ocker, λευκός weiß]: Früheres Lungenmittel.

Galgantwurzel [aus *Galanga**]: Wurzel von Alpinia officinarum und galanga.

GALILEI [ital. Physiker 1564—1642] — **G. Fernrohr:** Refractor, bei dem das durch die Objectivlinse entworfene Bild des Gegenstandes, bevor es wirklich zu Stande kommt, durch eine als Ocular dienende Concavlinse umgekehrt wird, sodaß also die Gegenstände aufrecht erscheinen; hierzu gehört z. B. der Operngucker. Syn. holländisches Fernrohr. **G. Princip** = Trägheitsprincip. **G. Zahl:** Zahl, die den Fallraum in einer Sekunde angibt, also = $\frac{g}{2}$.

Galipea officinalis [nach dem Indianerstamm der *Galipons* in Guayana]: Echter oder westindischer Angosturabaum, Fam. Diosmeae.

Galipot [frz.]: Harz von Pinus pinaster. Amerikanisches G.: Harz von Pinus strobus.

Galium [γάλιον, von γάλα Milch, da es Milch zum Gerinnen bringt wie Lab]: Labkraut, Fam. Rubiaceae. **G. mollugo** [*mollis* weich], **G. luteum** [lat. gelb]: Früher gegen Nervenleiden, jetzt als Adstringentia angewandt.

Gall [Anatom in Wien u. Paris 1758—1828] — **G. Schädellehre** vd. Phrenologie.

Gallacetophenon: Trioxyacetophenon, $CH_3.CO.C_6H_2(OH)_3$. Ersatzmittel für Pyrogallol. Syn. Alizaringelb.

Gallae [lat.]: Galläpfel. Adstringens. Cf. Gallen.

Galläpfelgerbsäure = Tannin.

Gallal [willk.]: Basisch gallussaures Aluminium. Adstringens.

Gallanol [willk.]: Gallussäureanilid; Ersatz f. Pyrogallol.

Gallate: *Chem.* Salze der Gallussäure.

Galle: Das Secret der Leber. *Bilis* s. *Fel.*

Gallen: *Bot.* Durch verschiedene Tiere (Insecten, Milben, Fadenwürmer, Rädertierchen etc.) an Pflanzen erzeugte, meist tanninreiche, Auswüchse, welche die Eier und junge Brut der ersteren beherbergen. Speciell nennt man die von Gallwespen an Eichen erzeugten Auswüchse Galläpfel (Gallae). Die echten oder Aleppogallen (Gallae turcicae s. tinctoriae) entstehen durch Cynips gallae tinctoriae an Quercus infectoria und dienen u. a. zur Bereitung von Galläpfeltinctur. Die chinesischen G. werden durch Aphis chinensis an Rhus semialata erzeugt. Cf. Cecidien.

Vet. Rundliche oder längliche fluctuierende Anschwellungen an den Beinen von Pferden u. Rindern. Entstehen durch krankhafte Flüssigkeitsansammlungen in Gelenken oder Sehnenscheiden.

Gallen- — **-blase**: Sackförmiges Organ am vorderen Teil der unteren Leberfläche, das als Reservoir für die überschüssig abgesonderte Galle dient. *Vesica fellea.* **-capillaren**: Die feinsten, im Lebergewebe selbst zwischen den einzelnen Leberzellen liegenden, Anfänge der Gallengänge. **-farbstoffe**: Bilirubin und seine Umwandlungsproducte Bilifuscin, Biliprasin, Biliverdin, Urobilin, Choletelin etc. Cf. Gmelin, Rosenbach. **-fett** = Cholesterin. **-fieber** = perniciöses Schwarzwasserfieber. **-gänge**: Die Ductus* biliferi, im weiteren Sinne auch Ductus hepaticus, cysticus, choledochus. **-säuren**: Beim Menschen bes. Glykochol- und Taurocholsäure. C. Pettenkofer. **-steine**: Concremente in den Gallenwegen. **-steinileus**: Ileus, der durch eine acute Cholecystitis (reflectorisch oder durch Übergreifen der Entzündung auf das Quercolon) oder durch Steckenbleiben eines Gallensteins im Darm entsteht. **-steinkolik**: Kolik durch Einklemmung von Gallensteinen (bes. im Ductus cysticus und choledochus. **-wege**: (Gallenblase +) Gallengänge (+ Gallencapillaren).

Gallert- — **-cyste** vd. Kolloid. **-gewebe** = Schleimgewebe. Cf. Kolloid. **-kapseln** = Gelatinekapseln. **-kern** = Nucleus pulposus. **-krebs** vd. Kolloid. **-kropf** vd. Struma. **-moos** vd. Chondrus crispus.

Gallerte [aus *Gelatina** entstanden]: Eine Auflösung tierischer oder pflanzlicher Stoffe, die so weit eingekocht ist, daß sie beim Erkalten eine durchscheinende, sehr weiche, aber nicht zerfließende, zitternd-elastische Masse bildet, die sich beim Erwärmen leicht verflüssigt. **Tierische G.** wird durch längeres Kochen aus leimgebenden* Stoffen erhalten, **pflanzliche G.** aus Algenschleim, Carragheen, Salep, Arrowroot, Amylum, Fruchtstärke, pektinhaltigen Fruchtsäften etc. Syn. Gelatina, Gelée.

Galliciln [willk.]: Gallussäuremethylester.

Gallicus: *Pharm.* Zur Gallussäure, Acidum gallicum gehörig.

Gallinacei [*gallina* Henne, Huhn]: Hühnervögel; eine Ord. der Aves.

Gallisieren [nach dem Chemiker Gall]: Verdünnung eines Weinmostes mit Wasser und Zusatz von Zucker, bis der Säure- bzw. Zuckergehalt eines Durchschnittsmostes der betreffenden Traubensorte erreicht ist, worauf die Gärung eingeleitet wird.

Gal(l)itzenstein [russisch] weißer = Zinkvitriol, blauer = Kupfervitriol.

Gallium: Ein von Lecoq de Boisbaudran 1875 in einer Zinkblende entdecktes Metall. Ga. Atomgew. 70 bzw. 69,5.

Gallobromol: Dibromgallussäure. Sedativum.

Gallogen = Ellagsäure.

Gallon: Englisches Hohlmaß à 4 Quarts, à 2 Pints, à 4 Gills; = 4,5 Liter = 160 Fluidounces.

Gallusgerbsäure [*Gallae*] = Tannin.

Gallussäure: Eine Trioxybenzoësäure, $C_6H_2(OH)_3.COOH$; in Galläpfeln, im Thee etc.

Gallwespe vd. Cynips.

Galmei [cf. Cadmium; auch vom it. *gialla mina* gelbes Erz abgeleitet]: Edler G. = Zinkspat (kohlensaures Zink). Gewöhnlicher G.: Gemenge von kieselsaurem und kohlensaurem Zink.

Galoppierend — **G. Schwindsucht**: Form der Schwindsucht, bei der die Zerstörung der Lungen rapide fortschreitet und bald zum Tode führt. **G. Syphilis**: Bösartige Form der Syphilis, bei der rasch auffallend schwere (gummöse) Erscheinungen auftreten.

Galopprhythmus (Potain): Ein Rhythmus der Herztöne, der den Character eines Anapästs (⏑ ⏑ –́) besitzt, also ähnlich klingt wie der Hufschlag eines in der Ferne galoppierenden Pferdes. Es findet sich hier neben einem ganz normalen erstem und zweitem Tone ein pathologischer dritter, der meist dem systolischen ganz kurz vorangeht, unter Umständen aber auch durch eine längere Pause von ihm getrennt ist, so daß der Rhythmus ⏑ –́ ⏑ entsteht.

Galtonpfeife: Eine der Lokomotivpfeife im Kleinen nachgebildete Pfeife, deren Länge in meßbarer Weise verändert werden kann u. die zur Herstellung sehr hoher Töne von bekannter Schwingungszahl (bis über 50000) dient.

Galvanisation: Anwendung des constanten galvanischen Stromes zu therapeutischen und diagnostischen Zwecken.

Galvanisch: Auf den Galvanismus bezüglich, auf ihm beruhend. **G. Schwin-**

del: Schwindelgefühl beim Durchleiten eines g. Stromes durch den Schädel. Gew. wird dabei der Kopf nach der Anoden-Seite zu geneigt; bei einseitiger Affection des mittleren oder inneren Ohres dagegen nach der kranken Seite. **G. Strom:** Durch ein galvanisches Element* erzeugter Strom.

Galvanisieren vd. Galvanisation.

Galvanisiert — **G. Eisen** = verzinktes Eisen. **G. Silber:** Mit Schwefelsilber überzogenes Silber.

Galvanismus [1789 von Luigi Galvani (1737—98) entdeckt, von Volta richtig erklärt]: Inbegriff aller in das Gebiet der Contactelektricität fallenden Erscheinungen.

Galvano- — **-chirurgie:** Anwendung des Galvanismus in der Chirurgie. **-faradisation:** Gleichzeitige Anwendung des galvanischen und faradischen Stroms mittels derselben Zuleitungen. Cf. Watteville. **-kaustik*** (Middeldorpf): Trennung und Zerstörung von Geweben mit Hilfe von Platindrähten, die durch einen hindurchgeleiteten galvanischen Strom glühend gemacht werden. **-lyse** = Elektrolyse. **-magnetische Wärme** = Ettinghausen'sche Wärme. **-meter:** Instrument, bei dem durch die Ablenkung einer Magnetnadel, die sich in der Mitte zahlreicher sie umkreisender Drahtwindungen befindet, das Vorhandensein und die Stärke eines Stromes in letzteren nachgewiesen wird. Cf. ballistisch, astatisch, Spulengalvanometer, Ampère's Regel, Dämpfung. **-plastik:** Ausscheidung von Metallen aus wässrigen Lösungen ihrer Salze mit Hilfe des galvanischen Stromes. Speciell Herstellung von Metallabgüssen fester Gegenstände auf diesem Wege. Cf. Galvanostegie. **-punctur*** = Elektropunctur. **-skop*:** Einfaches Instrument zum Nachweis elektrischer Ströme durch Ablenkung einer Magnetnadel. Cf. Galvanometer. **-stegie** [στέγω bedecken]: Galvanische Vergoldung, Versilberung, Vernickelung etc. mit Hilfe des galvanischen Stromes. Unterscheidet sich von der Galvanoplastik (im engeren Sinne) dadurch, daß es sich hier um rein metallische Oberflächen handelt, auf denen der galvanoplastische Niederschlag fest haftet. **-therapie:** Anwendung des galvanischen Stromes zu Heilzwecken. **-tropismus** = Elektrotropismus.

Gamander [aus *Chamaedrys** verdorben] vd. Teucrium.

Gambir [malayisch] vd. Catechu.

Gambogia vd. Cambogium.

Gambrinismus [*Gambrinus*, *Jan primus*, der sagenhafte Erfinder des Biers]: Übermäßiger Biergenuß.

Gameten [γαμέτης Gatte]: Die beiden Zellen, die sich bei der Conjugation und Copulation miteinander vereinigen. Cf. Zygoten, Makro- u. Mikrogameten.

Gammacismus [γάμμα der Buchstabe g]: Das Kehlstammeln, Dahlen; undeutliche bzw. fehlerhafte Aussprache der Kehllaute g und k, wofür d und t gesagt wird.

Gamo- [γάμος Ehe] **-genesis:** Elternzeugung, Fortpflanzung durch Begattung. **-manie:** Krankhafte Sucht mit allen möglichen Frauen eine Ehe einzugehen. **-petalus*** = sympetalus. **-phyceae*:** Eine Unterabteilung der Euthallophyta im System von Engler, welche die Algen umfaßt. **-sepalus*:** Mit verwachsenen Kelchblättern.

Ganglien [Plural von *Ganglion**]: 1. *Pathol.* „Überbeine"; kleine, mit gallertiger Masse prall gefüllte Cysten in unmittelbarer Nachbarschaft von Gelenken oder Sehnen, bes. am Hand- und Fußrücken. Früher bezeichnete man als arthrogene G. (Gelenk-G.) Hygrome der Gelenkschleimbeutel bzw. anomale Ausstülpungen der Gelenksynovialis, und als tendinogene G. (Sehnen-G.) Hygrome in herniösen Ausstülpungen des inneren Blattes von Sehnenscheiden. Neuerdings unterscheidet man jedoch nach den Untersuchungen von Falkson, Ledderhose u. a. die G. scharf von den Hygromen, indem man sie als selbständige Neubildungen auffaßt, die im Innern kolloid degenerieren.
2. *Anat.* Nervenknoten; normale Anschwellungen im Verlaufe gewisser Nervenstränge, die aus Nervenzellen und -fasern bestehen. Cf. Lymph-, Spinal-, Großhirnganglien. Als große G. bezeichnet man oft Thalamus opticus, Nucleus lentiformis und Nucleus caudatus, die alle 3 zu den Großhirnganglien gehören.

Ganglienzellen: Nervenzellen. Sie finden sich nicht nur in den Ganglien, sondern auch in den Sinnesorganen, im Verlauf der Nerven und vor allem im Centralnervensystem. Je nach der Zahl der Fortsätze unterscheidet man apolare, unipolare, bipolare und multipolare G.

Gangli|itis: Entzündung von Ganglienzellen. Bei frz. Autoren auch Syn. f. Ganglioma.

Ganglio|formis: Ganglienartig, knötchenförmig.

Gangli|oma: Lymphdrüsengeschwulst.

Ganglion, Ganglia [γαγγλίον knotenförmige Anschwellung an einem νεῦρον, womit urspr. sowohl Nerven wie Sehnen und Gelenkbänder bezeichnet wurden] vd. Ganglien. **G. Anderschii** = G. petrosum. **G. Arnoldi** = G. oticum. **G. auriculare** = G. oticum. **G. cardiacum (Wrisbergi):** An der Teilungsstelle der A. pulmonalis; gehört zum Plexus cardiacus n. sympathici. **G. cervicale inferius:** Im Grenzstrang des N. sympathicus zw. Querfortsatz des VII. Halswirbels und I. Rippe hinter dem Ursprung der A. vertebralis. **G. cervicale medium:** Im Grenzstrang des N. sympathicus zw. oberem u. unterem Halsganglion. **G. cervicale superius:** Vor den Querfortsätzen des I.—III. Halswirbels hinter der A. carotis interna. Sympathisch. **G. ciliare:** Gehört zum I. Trigeminusast; liegt zw. Sehnerven u. M. rectus lateralis. **G. Cloqueti** = G. incisivum. **G. coccygeum:** Unpaares G., welches das Ende beider Grenzstränge des Sympathicus bildet.

G. coeliaca: 2 halbmondförmige Ganglien des Plexus coeliacus, zu beiden Seiten des Ursprungs der A. coeliaca. **G. Gasseri** = G. semilunare. **G. geniculatum** = Corpus geniculatum. **G. geniculi:** Liegt am Geniculum n. facialis. **G. habenulae:** Kleiner grauer Kern am hinteren Ende der Habenula. **G. impar** = G. coccygeum. **G. incisivum:** Nach CLOQUET an der Verbindungsstelle beider Nn. nasopalatini Scarpae im Canalis incisivus gelegen; existiert jedoch nicht. **G. intercaroticum** = Glomus caroticum. **G. intervertebralia** = Ganglia spinalia. **G. jugulare:** Im Foramen jugulare; gehört zum N. vagus. Früher hieß das Ganglion superius des N. glossopharyngeus ebenfalls G. jugulare. **G. linguale** = G. submaxillare. **G. lumbalia:** Im Bauchteil des sympathischen Grenzstranges. **G. Meckelii** = G. sphenopalatinum. **G. mesentericum superius:** Im Plexus coeliacus unter der Wurzel der A. mesenterica sup. **G. nasale** = G. sphenopalatinum. **G. nodosum:** Im Halsteil des N. vagus, vor den Querfortsätzen des I. u. II. Halswirbels. **G. ophthalmicum** = G. ciliare. **G. oticum:** Gehört zum III. Trigeminusast; dicht unter dem Foramen ovale. **G. periostale** (RIEDINGER) = Periostitis albuminosa. **G. petrosum:** Gehört zum N. glossopharyngeus; in der Fossula petrosa. Syn. G. Anderschii. **G. phrenicum:** Im Plexus phrenicus. **G. rhinicum** = G. sphenopalatinum. **G. sacralia:** Im Beckenteil des sympathischen Grenzstranges. **G. Scarpae** = G. vestibulare. **G. semilunare (Gasseri):** Liegt im Cavum Meckelii; gehört zur Portio maior des N. trigeminus. **G. semilunare** s. **solare** = G. coeliacum. **G. sphenomaxillare** = G. sphenopalatinum. **G. sphenopalatinum:** In der Fossa pterygopalatina; gehört zum II. Trigeminusast. **G. spinalia** vd. Spinalganglien. **G. spirale:** Im Canalis spiralis modioli; gehört zum N. cochleae. **G. splanchnicum** = G. coeliacum. **G. submaxillare:** Gehört zum N. lingualis u. liegt diesem dort an, wo er den hinteren Rand des M. mylohyoideus erreicht. **G. superius glossopharyngei:** Dicht oberhalb des Foramen jugulare. **G. vestibulare (Scarpae):** Im Grunde des inneren Gehörgangs; gehört zum N. vestibularis.

Gangosa [einheim. Name]: Eine ulcerierende Rhinitis mutilans auf den Südseeinseln.

Gangraen(a) [γάγγραινα um sich fressendes Geschwür, von γραίνω s. γράω nagen]: Urspr. nur die aus acuter Entzündung hervorgegangene Brandform, bei der die abgestorbenen Teile noch heiß und schmerzhaft sind („heißer Brand"); dann Brand* überhaupt. **G. emphysematosa:** Mit Entwicklung von gasförmigen Zersetzungsproducten; cf. Rauschbrand. **G. foudroyante:** Gasgangraen. **G. nosokomialis*:** Hospitalbrand*. **G. senilis:** Altersbrand; ein Mumificationsbrand, der infolge von Herzschwäche und Arteriosklerose an den Extremitäten, bes. an den Zehen, auftritt. **G. septica** = Putrescenz. **G. symmetrica** = RAYNAUD'sche Krankheit.

Ganoidei [γάνος Glanz]: Schmelzschupper; eine Ord. der Fische, die zum größten Teil Ganoidschuppen besitzt.

Ganoidschuppen: Schuppen, die von einer dicken Lage Schmelzsubstanz überzogen sind, sodaß sie perlmutterartig glänzen.

Gans vd. Anser.

GANSER [Psychiater in Dresden geb. 1853] — **G. Symptom:** Vorbeireden*. **G. Symptomencomplex:** Acute hallucinatorische Verwirrtheit, Vorbeireden, Amnesie, ev. auch Sensibilitätsstörungen. Cf. HEY, das G. Symptom. Berlin 1904.

Garcinia [nach dem Botaniker GARCIN]: Eine Gattung der Clusiaceae, die Gummigutti liefert.

Gardenia [nach Dr. ALEX. GARDEN]: Gardenie, Fam. Rubiaceae.

Gargarisma [γαργάρισμα, von γαργαρίζω gurgeln]: Gurgelwasser. Syn. Collutorium.

Gargouillement [frz.]: Das Gurren. Plätschergeräusch, das durch Bewegung einer mit Luft vermischten Flüssigkeit im Innern einer Höhle entsteht; z. B. bei Diarrhoe im Darm, in Lungencavernen etc.

GARLAND [amerikan. Arzt] — **G. paravertebrales Dreieck** (1878): Ein neben der Wirbelsäule gelegener Bezirk bei pleuritischen Exsudaten, in dem mehr oder weniger heller Schall besteht. Die mediale Grenze bildet die Wirbelsäule, die laterale die obere Exsudatgrenze, die in der ELLIS'schen (ev. S-förmigen) Kurve aufsteigt.

GARROD [ALFRED BARING, Londoner Arzt 1819—1907] — **G. Fadenprobe:** Legt man einen feinen Faden in ein Schälchen mit Blutserum, das mit Essigsäure angesäuert ist, so entwickeln sich an ihm Krystalle von Harnsäure, falls solche im Blute vorhanden ist.

Garrot [frz. ursp. Stab]: Aderpresse.

Garrulitas vulvae* [lat. Schwatzhaftigkeit]: Geräusch, das entsteht, wenn in die Scheide gedrungene Gase aus ihr wieder entweichen.

Gartenkresse vd. Lepidium.

GARTNER [dänischer Anatom 1785—1827] — **G. Gänge:** Zwei blind endigende Canälchen im breiten Mutterbande, seitlich vom Uterus, welche die verkümmerten Reste der WOLFF'schen Gänge vorstellen.

Gas: Substanz in luftförmigem Zustande. Cf. Dampf, Dunst. **-bacillen:** Erreger des Gasbrandes und der Gasphlegmone. Cf. FRAENKEL. **-bäder:** Aufenthalt in einem mit Gas erfüllten Raume (gew. ein hölzerner Kasten mit Deckel, wobei der Kopf bzw. die obere Körperhälfte frei bleibt) zu therapeutischen Zwecken. Bes. werden Kohlensäure- und Schwefelwasserstoffbäder angewandt. Cf. Dunstbäder. **-dichte** = Dampfdichte. **-gangraen:** Gangraen mit Gasentwicklung durch bakterielle Zersetzung. Cf. FRAENKEL'sche Bacillen, Gasphlegmone. **-glühlicht:** Sehr helles weißes Licht, wel-

ches dadurch entsteht, daß in einer Gasflamme ein feinmaschiges Netz („Strumpf") von Thoroxyd und etwas Ceroxyd erhitzt wird. Syn. Auerlicht. **-ketten** (GROVE): Galvanische Elemente, deren elektromotorische Kraft durch Berührung von Metallen (meist Platin) mit Gasen (meist Sauerstoff und Wasserstoff) erzeugt wird. **-kohle:** Die Kohle, die sich bei der Leuchtgasbereitung in den Retorten der Gasanstalten absetzt; guter Leiter f. Elektricität. **-phlegmone:** Phlegmone, bei der es durch Tätigkeit gewisser Bakterien (z. B. Bacillus phlegmones emphysematosae, oedematis maligni, Bakterium coli etc.) zur Gasentwicklung im Gewebe kommt. Cf. Rauschbrand. **G. silvestre** (VAN HELMONT) = Kohlensäure. **-sperre:** Undurchdringlichkeit des Darms f. Darmgase. **-thermometer:** Thermometer, das auf der (sehr regelmäßigen) Ausdehnung von Gasen durch die Wärme beruht.

Gaso|meter: Vorrichtung zur Ansammlung, Messung und bequemen Benutzung kleinerer oder größerer Gasmengen. Besteht im wesentlichen aus einer unten offenen durch eine Flüssigkeit abgesperrten Glocke.

Gasometrie: Chemische (quantitative) Gasanalyse.

GASSER [Chirurg 1505—77] vd. Ganglion.

Gaster [γαστήρ Unterleib, Magen] = Ventriculus.

Gastero- vd. Gastro-.

Gasterosteus aculeatus [ὀστέον Knochen, wegen der stachligen Flossen an der Bauchseite]: Stichling, Fam. Acanthopteri.

Gastraea: Von E. HAECKEL angenommenes, gastrulaartiges Urwesen, von dem alle Metazoen abstammen sollen. Cf. Gastrula.

Gastral|filamente: Fadenförmige Fortsätze an der Innenwand des Magens von Skyphomedusen, die den Mesenterialfilamenten der Anthozoen entsprechen.

Gastr|algie: Magenschmerz, Magenkrampf; neuralgischer Schmerz im Epigastrium. Syn. Cardialgie, Gastrodynie

Gastralgokenosis [κενός leer] (BOAS): Schmerzhafte Magenleere. Neurose, die darin besteht, daß bei leerem Magen heftige Schmerzen empfunden werden.

Gastr|ektasie: Magenerweiterung. Syn. Dilatatio ventriculi.

Gastr|ektomie: Resection eines Stückes vom Magen.

Gastricismus: Leichter akuter Magenkatarrh. Doch versteht man darunter auch ganz allgemein functionelle Störungen des Magens sowie damit zusammenhängende anderweitige Erkrankungen.

Gastricus: Zum Magen gehörig, darauf bezüglich.

Gastrisches Fieber: 1. Fieberhafter Magen- bzw. Magendarmkatarrh. 2. Abortivtyphus.

Gastr|itis: Magenentzündung, Magenkatarrh.

Gastr|adenitis: Entzündung der Magendrüsen.

Gastro- — **-anastomose*** = Gastrogastrostomie. **-cele*:** Magenbruch; Hernie, deren Inhalt ein Teil des Magens ist. **-cnemius** [γαστὴρ τῆς κνήμης Bauch der Wade] vd. Musculus. **-colicus:** Zum Magen und Colon gehörend. Cf. Arteria. **-diaphanie*:** Magendurchleuchtung. Cf. Diaphanoskopie. **-discus hominis:** Zu den Trematoden gehöriger Parasit im menschlichen Dickdarm. Syn. Amphistomum hominis. **-duodenalis:** Zum Magen und Duodenum gehörig. **-duodeno|stomie:** Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Magen und Duodenum. **-dynie** [ὀδύνη Schmerz] = Gastralgie. **-elkosis** = Gastrohelkosis. **-elytrotomie*** = Laparokolpotomie. **-enteritis*:** Magendarmentzündung, Magendarmkatarrh. **-enteropathie*:** Magendarmleiden. **-enterostomie*:** Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Magen und Darm bei Unwegsamkeit des Pylorus. **-epiploicus*:** Zum Magen und Netz gehörig. **-gastrostomie*** (WÖLFLER): Herstellung eines Verbindungsweges zwischen zwei durch eine Stenose getrennten Teilen des Magens. **-graph*** (EINHORN): Instrument zur Aufzeichnung der peristaltischen Magenbewegungen. **-helkoma:** Magengeschwür. **-hysteropexie*, -rhapie*, -synaphie** [συνάπτω zusammenflicken] = Hysteropexia abdominalis. **-hysterotomie*:** Kaiserschnitt. **-intestinal*:** Magen und Darm betreffend. **-krisen** vd. Crises* gastriques. **-lith*:** Magenstein; Concrementbildung im Magen. **-lysis*:** Lösung von Adhaesionen zw. Magen und Nachbarorganen. **-malacie*:** Magenerweichung infolge von Selbstverdauung des Magens; meist Leichenerscheinung. Cf. Autodigestion. **-megalie*:** Abnorme Vergrößerung des Magens. **-melus** [μέλος Glied] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildung, die vorn am Rumpfe ein oder zwei überzählige Gliedmaßen besitzt. **-mycetes*:** Bauchpilze; eine Ord. der Basidiomycetes. **-myxorrhoe*:** Vermehrte Schleimabsonderung des Magens. **-pathie*:** Magenleiden. **-pexie*:** Annähung des Magens an die Bauchwand; zur Heilung von Gastroptose etc. **-philus** [φιλέω lieben]: Eine Gattung der Oestridae, deren Larven im Magen und Darm von Pferden und anderen Haustieren ihre Entwicklung durchmachen. **-plastik*:** Eine der Pyloroplastik analoge Operation bei Sanduhrmagen. **-plegie*:** Magenlähmung. **-plicatio**, [*plico* falten]: Operation, die darin besteht, durch Faltenbildung der Magenwand eine Magenerweiterung zu beseitigen. Syn. Gastroptyxie. **-poda*:** Bauchfüßer, Schnecken. Syn. Cephalophora. **-ptosis*:** Tiefstand des Magens. Cf. Enteroptose. **-ptyxie** [πτύξ Falte] = Gastroplicatio. **-pylor|ektomie:** Pylorusresection. **-rhagie*:** Magenblutung.* **-rhaphie*:** Magennaht; entweder als selbständige Operation, z. B. bei Magenruptur, oder als Nachoperation bei Gastrotomie. Auch Bauchnaht. **-rhexis*:** Magenruptur, Magenzerreißung. Zuweilen auch Magensaftfluß*. **-rhoe*:** Magensaft-

fluß*. **-san:** Bismutum subsalicylicum. **-schisis*:** Bauchspalte; angeborene Spaltenbildung der vorderen Bauchwand. Cf. Thoracogastroschisis. **-skopie*:** Endoskopie des Magens. **-spasmus*:** Magenkrampf. **-staxis** [στάζω träufeln]: Blutung aus der Magenschleimhaut. **-stomie*** (Sédillot): Anlegung einer Magenfistel zur künstlichen Ernährung bei Verengerungen der Speiseröhre. **-succorrhoe:** Magensaftfluß*. **-tomie*:** Magenschnitt; operative Eröffnung des Magens. **-trib** [τρίβω reiben]: Eine Magenquetschzange für die Magenresection. **-vascularraum** [*vas* Gefäß]: Die Darmleibeshöhle der Coelenteraten. Ist der G. nicht nur ein einfacher Hohlraum, sondern gehen von ihm seitlich verästelte Canäle aus, welche die Nahrung nach der Peripherie des Körpers führen (und somit functionell die Gefäße ersetzen), so spricht man von Gastrovascularsystem. **-xynsis** [ὀξύνω sauer machen] (Rossbach): Anfallsweise auftretender Magensaftfluß* mit vermehrter Salzsäureausscheidung, heftigen, mit dem Gefühl einer Anätzung der Magenschleimhaut einhergehenden und mit reichlichem Erbrechen endigenden Magenschmerzen sowie bohrenden Kopfschmerzen. **-zoa*:** Bauchtiere. Hierunter werden zuweilen die Protozoen, Coelenteraten, Würmer, Echinodermen und Mollusken zusammengefaßt.

Gastrula [Dim. von *Gaster**]: Darmlarve; die aus der Blastula durch Einstülpung hervorgegangene Entwicklungsform. Dieselbe stellt einen Hohlkörper vor, dessen Höhle (Urdarm oder Darmleibeshöhle) von einer aus 2 Schichten (Ektoderm und Entoderm) bestehenden Wand bis auf eine kleine offen bleibende Stelle (Urmund) begrenzt wird. Die G. findet sich bei allen Metazoen, bei den höheren nur ganz vorübergehend, bei einigen niedrigen Tieren dagegen als frei lebende Larvenform. Cf. Gastraea.

Gastrulation: Der Übergang der Blastula in die Gastrula.

Gâtisme [frz.]: Blödsinn, Imbecillität.

Gattine [it. *gattino* Kätzchen] = Pebrine.

Gattung: *Bot. Zool.* Vereinigung mehrerer verwandter Arten.

Gauchheil [*gauch* Gespenst, weil man solche durch die Pflanze vertreiben wollte] vd. Anagallis.

Gaud. *Bot.* = Gaudin, J. F. G. Ph.

Gaudanin: Keimfreie Lösung von Paragummi in Benzin u. Aether. Ersatz für Gummihandschuhe.

Gaudich. *Bot.* = Gaudichaud-Beaupré, Ch.

Gaule — **G. Würmchen** (1880): Haemosporidien bei Fröschen, spec. Lankesterella-Arten.

Gaultheria procumbens [nach dem Botaniker Gaulthier]: Theebeerenstrauch, Wintergrünstrauch, Fam. Ericaceae. Die Blätter werden als Thee gebraucht und liefern auch das Salicylsäure enthaltende **Gaultheriaöl** oder Wintergrünöl.

Gaumen: Die Decke der Mundhöhle. *Palatum.* Vorn ist der knöcherne harte G., gebildet von den Processus palatini der Oberkiefer und den Laminae horizontales der Gaumenbeine; hinten der aus verschiedenen Muskeln bestehende weiche G., der im Zäpfchen endigt. **-bein:** Ein hinter dem Oberkiefer jeder Seite liegender Schädelknochen. *Os palatinum.* **-bögen:** Zwei, Muskeln enthaltende, Schleimhautfalten, die jederseits vom hinteren Rande des Gaumensegels divergierend seitlich und dann abwärts ziehen. Cf. Arcus glossopalatinus u. pharyngopalatinus. **-fortsatz** vd. Processus palatinus. **-lähmung:** Lähmung des Gaumensegels, wodurch der Schlingact gestört, die Sprache näselnd wird etc.; u. a. bei Diphtherie, Bulbärparalyse, Facialislähmung. **-mandel** vd. Tonsilla. **-reflex:** 1. Contraction der Muskeln des weichen Gaumens bei Berührung desselben mit einem Spatel etc. 2. Contraction des M. orbicularis oris, Senken der Oberlippe, ev. Schließung des Mundes bei kräftigem Bestreichen des harten Gaumens. Bei Neurosen u. Psychosen.

Gauss [nach dem gleichnamigen Physiker 1777—1855]: Die vorgeschlagene, aber nicht allgemein acceptierte Einheit der magnetischen Menge bzw. Polstärke eines Magneten. Dimension: $cm^{3/2}$ $gr^{1/2}$ sec^{-1}.

Gavage [frz. *gaver* Geflügel mästen]: Mastkur.

Gaxen vd. Angophrasie.

Gay-Lussac [frz. Naturforscher 1778—1850] — **G. Gesetz:** Alle Gase dehnen sich bei der Erwärmung gleichmäßig aus, nämlich für jeden Grad Celsius um $^1/_{273}$ ihres Volumens bei 0°. Bei der Abkühlung ziehen sie sich um ebensoviel zusammen.

Ge. *Chem.* = Germanium.

Gebärmutter: Der Teil des weiblichen Geschlechtsapparates, in dem normalerweise die Entwicklung des befruchteten Eies erfolgt *Uterus.*

Gebl. *Zool.* = Gebler, F. A.

Gebläse: Vorrichtung, die dazu dient, an eine bestimmte Stelle einen starken Luftstrom zu leiten.

Geburtshelfer- — **-hand:** Handstellung bei Tetanie, wobei Zeigefinger gestreckt, die anderen Finger im Grundgelenk gebeugt, sonst gestreckt sind. **-kröte** vd. Alytes.

Geburtshilfe: Im engeren Sinne die Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen geleistete Hilfe. Weit. der Zweig der Medizin, der sich mit der Physiologie, Pathologie und Therapie der Schwangerschaft, Geburt und des Wochenbettes befaßt.

Geburtslähmung: Lähmung des N. ischiadicus bzw. peroneus durch Druck der Zange oder des Kindskopfes. Cf. Entbindungslähmung.

Gecko vd. Ascalabotes.

Gedämpft heißt ein Percussionsschall, der in der Mitte zw. lautem (hellem) u. leisem (dumpfem) steht. Cf. Dämpfung.

Gedankenlautwerden: Vermeintliches Hören eigener Gedanken. Bei Psychosen.

Gefängnisknall: „Vorübergehende Auf-

regung mit blindem Zerstörungstrieb bei Gefangenen in Einzelhaft, dem transitorischen Irresein verwandt.“ (Dornblüth.)

Gefäße: *Anat.* Im weiteren Sinne alle röhrenförmigen Gebilde des Körpers, die eine Flüssigkeit enthalten; im engeren Sinne Blut-, Lymph- und Chylusgefäße. *Bot.* = Tracheen.

Gefäß- — **-bündel:** *Bot.* Strangförmig angeordnete Gewebe im Innern vieler Pflanzen, meist aus prosenchymatischen Zellen bestehend. Syn. Fibrovasalbündel, Cribrovasalbündel, Mestom. Die G. bestehen aus 2 Bestandteilen: dem Gefäßteil (Syn. Vasalteil, primärer Holzteil, Xylem, Hadrom) und dem Siebteil (Syn. Cribralteil, primäres Phloëm, Leptom). Der Vasalteil führt vor allem der Wasserleitung dienende Elemente, Tracheïden (u. Tracheen), außerdem gestreckte parenchymatische Zellen; der Siebteil enthält Siebröhren, Geleitzellen (u. gestreckte Parenchymzellen). Ein geschlossenes G. besteht nur aus dem Holzteil (Xylem) und Bastteil (Phloëm). Bei dem offenen G. liegt dazwischen noch eine Cambiumschicht. Man unterscheidet ferner collaterale G. (Xylem u. Phloëm nebeneinander), concentrisches G. (Xylem umgibt Phloëm oder umgekehrt) und radiale G. (Xylem und Phloëm bilden radiär von der Strangmitte ausgehende, miteinander abwechselnde Bündel.) **-drüsen** vd. Blutgefäßdrüsen. **-durchschlingung** (Stilling): Methode der Blutstillung, wobei das isolierte Gefäß mit einem feinen Messer durchstochen und das Ende der Arterie durch den Schlitz mit einer Pincette durchgezogen wird. Veraltet. **-geräusch:** Pulsierendes Geräusch, das in Blutgefäßen entsteht **-geschwulst** vd. Angioma. **-haut** vd. Chorioidea. **-kryptogamen** = Pteridophyta, im Gegensatz zu den Thallophyta und Bryophyta (= Zellenpflanzen). **-mal** vd. Naevus vascularis. **-pflanzen** = Pteridophyta + Phanerogamae. **-reflex:** Macht man mit dem Fingernagel etc. einen Strich auf der Haut, so erblaßt dieselbe, dann wird der Strich rot und wieder blaß. Syn. vasomotorischer Reflex. Cf. Dermographie (2). **-teil** vd. Gefäßbündel.

Gefensterte Membranen: *Anat.* Elastische, von Löchern durchbrochene Häute.

Gefiedert heißt *Bot.* ein Blatt, wenn der verlängerte Blattstiel an seinen beiden gegenüberliegenden Seiten mit freien, in einer Ebene liegenden Blättchen besetzt ist.

Gefingert heißt *Bot.* ein handförmig zusammengesetztes Blatt, wenn an der Spitze des gemeinsamen Blattstieles 3—9 Blättchen stehen.

Geflecht vd. Plexus.

Geflügelcholera vd. Hühnercholera.

Geformte Elemente: Zellen bzw. Zellbestandteile. Syn. morphotische Elemente.

Gefrierpunkt: Temperatur, bei welcher der Übergang einer Flüssigkeit in den festen Aggregatzustand erfolgt. Cf. Raoult'sches Gesetz, Kryoskopie.

Gefriersalz: Salpetersaures Ammoniak, da es, in Wasser gelöst, starke Kälte erzeugt.

Gegenb. *Zool.* = Gegenbaur, K.

Gegenbaur [Anatom in Heidelberg 1826—1903] — **G. Zellen:** Osteoblasten.

Gegenfärbung = Contrastfärbung.

Gegenstoß vd. Contrecoup.

Gehirn- vd. auch Hirn-. **-bruch** vd. Encephalocele. **-druck:** Symptomencomplex, der als Folge von Raumbeschränkung in der Schädelhöhle (durch Geschwülste, Blutungen, Oedeme, Schädelbrüche mit Depression der Knochenfragmente, etc.) eintritt und im wesentlichen auf die hierdurch entstehende Gehirnanaemie zurückzuführen ist. Die Symptome wechseln natürlich je nach der Schwere des Falls und dem vorzugsweise betroffenen Gehirnteile und setzen sich aus Reiz- und Lähmungserscheinungen zusammen; bes. characteristisch ist die sog. Stauungspapille. *Compressio cerebri.* **-erschütterung** vd. Commotio cerebri. **-erweichung:** Degeneration und Erweichung bzw. Verflüssigung der nervösen Elemente des Gehirns infolge von Entzündung oder aufgehobener Blutzufuhr (Folge von Endarteriitis, Thrombose, Embolieen etc.). Wird der Erweichungsherd durch ausgetretenes Blut rot bzw. durch dessen Zerfallsproducte gelb gefärbt, so spricht man von roter und gelber G., tritt dagegen eine solche Verfärbung nicht bes. hervor, von weißer G. Die G. kann natürlich je nach ihrem Sitze, die verschiedensten Symptome verursachen; oft findet sie sich bei Geisteskranken. Klinisch bezeichnet man mit G. auch die progressive Paralyse, obwohl hierbei gerade umgekehrt die Gewebsconsistenz meist pathologisch vermehrt ist. **-oedem:** Vermehrung der in den Gewebslücken und Lymphräumen des Gehirns vorhandenen Flüssigkeit. Cf. Hydrocephalus.

Gehler [Photograph in Leipzig] — **G. Folie:** Ein verbesserter Verstärkungsschirm f. Röntgenaufnahmen.

Gehör- — **-bläschen** vd. Hörbläschen. **-gang:** Der äußere G. führt von der Ohrmuschel bis zum Trommelfell. Der innere G. ist ein Canal, der von der Spitze der Schläfenbeinpyramide zum inneren Ohre verläuft. **-knöchelchen:** Drei kleine, gelenkig mit einander verbundene Knöchelchen in der Paukenhöhle (Hammer, Amboß, Steigbügel), welche die Schallwellen vom Trommelfell zum Labyrinth leiten.

Gehverbände: Stützverbände an den unteren Gliedmaßen, mit denen der Patient, auch bei frischen Knochenbrüchen, gehen kann.

Geigermuskeln vd. Musculi fidicini.

Gein. *Zool.* = Geinitz, H. B.

Geißblatt vd. Lonicera.

Geißelinfusorien: Infusorien, die eine oder zwei Geißeln besitzen. *Flagellata* s. *Mastigophora.*

Geißelkörperchen: Entwicklungsstadien der Malariaparasiten, die dadurch entstehen, daß an den Mikrogametocyten Fort-

sätze gebildet werden. Syn. Corpora flagellata, Polymitusformen.

Geißeln: Peitschenschnurartige Zellfortsätze, die bes. zur Fortbewegung und zum Herbeistrudeln der Nahrung dienen.

Geißelzellen: Zellen mit einer oder mehreren Geißeln; z. B. Spermatozoen, Geißelinfusorien, Typhusbazillen etc.

Geißfuß: Instrument zum Herausheben von Zahnwurzeln.

GEISSLER [Mechaniker in Bonn 1814—79] — **G. Luftpumpe:** Die erste Quecksilberluftpumpe. **G. Röhren:** Verschiedenartig geformte, mit sehr verdünnten Gasen gefüllte Glasröhren, in welche zwei Platinelektroden eingeschmolzen sind. Cf. PLÜCKER, CROOKES, HITTORF.

Geisteskrankheiten: Krankhafte Störungen der geistigen Fähigkeiten bzw. des Seelenlebens, bedingt durch organische* oder funktionelle* Erkrankungen des Gehirns, namentlich diffuse Erkrankungen der Hirnrinde. Syn. Psychosen.

Geistige Gärung = alkoholische Gärung.

Gekröse [*kros* oder *krös* hieß die gefaltete Halskrause, welche die Adligen, Prediger etc. früher trugen] vd. Mesenterium.

Gel vd. Gele.

Gelanthum [willk. aus *Gelatine* und *Traganth*] (UNNA): Ein aus Traganth, Gelatine, Glycerin und Rosenwasser hergestellter Hautfirnis.

Gelasini [*γελασῖνος* der Lacher]: 1. Die Lachgrübchen. 2. Die oberen Schneidezähne, die beim Lachen sichtbar werden.

Gelatine [*gelo* gefrieren, gerinnen]: 1. Sehr reiner farb-, geruch- und geschmackloser Knochenleim. 2. = Gallerte*. **Japanische G.** = Agar-Agar.

Gelatinosus: Gallertartig, leimartig.

Gelber Fleck: Kleine rundliche oder ovale Stelle in der Netzhaut, etwa 4 mm lateralwärts von der Sehnervenpapille, die an der Leiche gelb, bei der Augenspiegeluntersuchung gew. dunkelbraunrot erscheint und in der Mitte die Fovea* ovalis besitzt. *Macula lutea.*

Gelber Körper vd. Corpus luteum.

Gelbfieber: Eine vorzugsweise den warmen Ländern der westlichen Hemisphäre eigentümliche, acute Infectionskrankheit, welche durch ein specifisches, aber noch unbekanntes Gift hervorgerufen wird, klinisch durch einen typischen Fieberverlauf, große Prostration, Ikterus, Albuminurie, Neigung zu Blutungen, anatomisch durch acute degenerative Veränderungen der Leber, Nieren und Capillaren characterisiert ist. Syn. Yellow fever, Yellow typhus, Icteroid typhus, Typhus amaril, Vomito negro, Typhus ikteroides, Typhus americanus, Febris biliosa maligna, Febris ardens biliosa. Cf. Stegomyia, Bacillus ikteroides.

Gelbwurzel, canadische = Rhizoma Hydrastis.

Gelbsehen vd. Xanthopsie.

Gelbsucht vd. Ikterus.

Gele [*gelo* gerinnen]: Feste Kolloide*. Cf. Sole.

Gelée = Gelatine (1); bes. eingedickter, gallertartiger Fruchtsaft.

Gelenkknorren vd. Condylus.

Gelenkkörper, freie: *Pathol. Anat.* Reiskorn- bis haselnußgroße, frei bewegliche Körper in Gelenkhöhlen, die, falls es nicht von außen eingedrungene Fremdkörper sind, entstehen können: 1. durch Lossprengung normaler Knorpel- u. Knochenstücke, 2. durch Loslösung gewucherter (knorpliger, fibröser oder lipomatöser) Gelenkzotten, 3. aus Knorpel- und Knochenplatten, die sich in der Gelenkkapsel gebildet haben, 4. aus abgesprengten hyperplastischen Knorpelwucherungen, 5. aus nekrotischem Gewebe (Tuberkulose), das sich von seiner Unterlage abstößt, 6. aus Fibrinniederschlägen nach Blutungen oder fibrinösen Entzündungen. (Nach ZIEGLER.) Syn. *Corpora* libera*, Arthrolithen, Gelenkmäuse.

Gelenkkopf: Das verdickte, kugelartige, mit Knorpel überzogene Gelenkende mancher Knochen.

Gelenkmaus = freier Gelenkkörper*.

Gelenkneuralgie = BRODIE'sche Krankheit.

Gelenkrheumatismus, acuter: Eine wahrsch. durch Streptokokken bedingte fieberhafte Krankheit, deren Hauptsymptom eine acute, gew. mehrere Gelenke befallende Synovitis ist, die sich klinisch durch starke Anschwellung und Schmerzhaftigkeit der betreffenden Gelenke äußert und sehr häufig von Endocarditis und Pericarditis gefolgt ist. Syn. Rheumatismus articulorum acutus s. Polyarthritis rheumatica acuta, Rheumarthritis. **Chronischer G.:** Chronische Entzündung der Synovialmembran, Gelenkkapsel und des periarticulären Bindegewebes, verbunden mit Vascularisation und bindegewebiger Umwandlung der Gelenkknorpel (die in späteren Stadien miteinander verwachsen können). Oft im Anschluß an acuten Gelenkrheumatismus, gonorrhoische Gelenkentzündung, Erkältung etc. Syn. Arthritis rheumatica chronica.

Gelenkschmiere vd. Synovia.

Gelenkverödung = Arthrodese.

Gelenkzotten = Synovialzotten.

Gelidium [*gelo* gefrieren, gerinnen]: Gallerttang, Ord. Florideae. Liefert Agar-Agar.

Gelin: 1. Eine celluloseartige von Gelidium stammende Substanz, die in warmem Wasser aufquillt und beim Erkalten zu einer Gallerte erstarrt. 2. Frz. Bezeichnung für leimgebende* Substanz.

GELLÉ — G. Versuch: Wird das Ende eines Gummischlauches bei Normalhörenden luftdicht in den äußeren Gehörgang eingefügt, das andere Ende mit einem Gummiballon verbunden und an diesen eine tönende Stimmgabel gebracht, so tritt, so oft der Ballon leicht comprimiert wird, eine Abschwächung des Stimmgabeltons ein. Dasselbe findet statt, wenn die Stimmgabel auf den Scheitel aufgesetzt wird. Ist aber das Trommelfell starr u. unbeweglich, u.

die Steigbügelplatte im ovalen Fenster verwachsen, so schwächen die „Pressions centripètes“, wie Gellé den Versuch nennt, die Tonempfindung nicht.

Geloduratkapseln: Nach patent. Verfahren hergestellte Kapseln, die sich erst im Dünndarm auflösen.

Gelose: Eine aus Agar-Agar, Gelidium etc. gewonnene Gummiart, $C_6H_{10}O_5$. Auch syn. für Agar-Agar.

Gelsemium [it. *gelsomino* Jasmin]: *Pharm.* = **G. sempervirens** s. **nitidum,** Carolinajasmin, Fam. Loganiaceae. In der Wurzel u. a. die giftigen Alkaloide Gelsemin (Analepticum, Hypnoticum etc.) und Gelseminin (Antineuralgicum). — **Gelsemismus:** Vergiftung mit G.

Gemeingefühle: Unangenehme oder angenehme Empfindungen in unseren mit Gefühl ausgestatteten Körperteilen, welche sich nicht auf äußere Objecte beziehen und die sich in ihrer Eigenartigkeit weder beschreiben noch vergleichen lassen; z. B. das Hunger-, Ekel-, Wollust-, Ermüdungsgefühl etc. Unter Gemeingefühl schlechtweg versteht man die Summe der sinnlichen Gefühle.

Gemelli [lat. Zwillinge] vd. Musculi.

Gemischtes Atmen = unbestimmtes A.

Gemischte Isomerie*: Isomerie bei Benzolderivaten, die dadurch bedingt ist, daß ein Element oder Radical das eine Mal in den Kern, das andere Mal in die Seitenkette eintritt.

Gemmen [*gemma* Edelstein, Knospe]: *Bot.* Brutknospen*. Auch syn. f. Chlamydosporen. *Zool.* Kleine, rundliche, von fester Membran umgebene Gebilde, in welche bei ungünstigen Witterungsverhältnissen der Weichkörper der Süßwasserschwämme zerfällt; aus ihnen können wieder neue Schwämme entstehen.

Gemmipare Fortpflanzung [*pario* erzeugen] = Knospung.

Gemskugeln vd. Aegagropilae.

-gen [von γίγνομαι werden oder γεννάω erzeugen]: Bedeutet in Verbdg. das Entstehen, Abstammen, Hervorbringen, Verursachen.

Gena [lat.]: Wange.

Generatio [lat.]: Zeugung. **G. aequivoca** [lat. gleichlautend, zweideutig] s. automatica s. originaria s. spontanea: Urzeugung.

Generationswechsel: Regelmäßiger Wechsel zwischen 2 oder mehreren Generationen mit verschiedener Fortpflanzung. Umfaßt die Metagenese und Heterogonie.

Génésique [frz.]: Geschlechtlich, zu den Geschlechtsfunctionen gehörig.

Genesis [γένεσις]: Entstehung. Dasselbe bedeutet in Verbdg. **-genese.**

Gen(et)ica [γενετικός zum Geschlecht gehörig bzw. γεννητικός zum Zeugen gehörig] sc. remedia: Sexualmittel; Mittel, welche auf die Geschlechtsorgane wirken. Hierzu gehören die Aphrodisiaca, Anaphrodisiaca, Ekbolica. Emmenagoga.

Genetisch: Entwicklungsgeschichtlich, die Entstehung betreffend, ursächlich.

Genfer Convention (1864, 1906): Internationaler Vertrag zum Schutz der Kriegsverwundeten, ihrer Pfleger u. der zur Pflege nötigen Gebäude u. Materialien. Cf. rotes Kreuz.

Genick: Der hinterste Teil des Halses. Das sog. **Genickbrechen** beruht darauf, daß infolge von Brüchen der Halswirbel, bes. durch Abbrechen des Zahnfortsatzes des Epistropheus, eine sofort tötliche Quetschung des Rückenmarks entsteht.

Genickkrampf-, -starre vd. Meningitis cerebrospinalis epidemica.

Geniculum [Dim. von *genu* Knie, aber auch in der Bedeutung Knoten an den Halmen]: Knie. Speziell die Umbiegungsstelle des Canalis facialis u. des in diesem liegenden N. facialis. **Geniculatus:** Knieförmig, knotenförmig; cf. Corpora.

-genie vd. -gen, Genesis.

Genioglossus [γένειον Kinn, γλῶσσα Zunge] vd. Musculus.

Genio|hyoideus vd. Musculus.

Genio|spasmus: Kinnmuskelkrampf.

Genista [lat., vielleicht vom celt. *gen* Strauch oder vom lat. *genu* Knie, weil die jungen Zweige sich wie ein Knie beugen]: Ginster, Fam. Papilionaceae. **G. purgans** und **tinctoria** als Abführmittel gebraucht.

Genital- [*genitalis* zur Zeugung gehörig, von *geno*, *gigno* zeugen] vd. Geschlechts-.

Genitalien: Geschlechtsorgane.

Genitocruralis, -femoralis vd. Nervus.

Genius [lat. (Schutz-)Geist] **morbi:** Personification der unbekannten Kräfte und Verhältnisse, die den Ausbruch und den (gutartigen oder bösartigen, entzündlichen, katarrhalischen etc.) Character einer Krankheit bedingen. Handelt es sich um eine epidemische Krankheit, so spricht man von einem **G. epidemicus.**

Gennari — G. Streifen: Der äußere Baillarger'sche Streifen, bes. im Gebiete des Cuneus. Syn. Vicq d'Azyr'scher Streifen.

Gentiana [nach dem illyrischen Könige Gentius der die G. lutea gegen die Pest empfohlen haben soll]: Enzian, Fam. **Gentianaceae,** Ord. Contortae. **G. lutea, pannonica** u. **purpurea** liefern Radix Gentianae. In der Wurzel u. a. das Glykosid Gentiopikrin, Enzianbitter, $C_{20}H_{30}O_{12}$, der Farbstoff Gentisin oder Gentianin, $C_{14}H_{10}O_5$, und eine Zuckerart, Gentianose, $C_{36}H_{66}O_{31}$. **G. alba** = Laserpitium latifolium. **G. nigra** = Peucedanum cervaria.

Gentianaviolett: In der mikroskopischen Technik benutzter Farbstoff; eine Mischung von Krystallviolett, Methylviolett u. Dextrin.

Genu [lat.]: Knie. **G. extrorsum** [aus *extra versus* nach außen gewendet] = G. varum. **G. introrsum** [aus *intra versus* nach innen gewendet] = G. valgum. **G. recurvatum** [*recurvo* zurückkrümmen]: Hohlknie; Überstreckung des Kniegelenkes, sodaß ein nach vorn offener Winkel entsteht. Voraussetzung ist beträchtliche Erschlaffung der hinteren Kapselwand, der

Ligg. cruciata und des M. popliteus. **G. valgum:** X-Bein, Bäckerbein; hierbei bilden Ober- und Unterschenkel miteinander einen nach außen offenen Winkel, bes. beim Stehen und Gehen. Oft verbunden mit Plattfuß. **G. varum:** O-Bein, Säbelbein; hierbei bilden Ober- und Unterschenkel einen nach innen offenen Bogen.

Genuin [*genuinus*, von *geno*, *gigno* erzeugen]: Angeboren, natürlich, echt, unverfälscht. **G. Pneumonie** = Pneumonia* fibrinosa.

Genus, *eris*, n [lat.]: Gattung.

Geocentrisch [γῆ Erde u. *Centrum*]: 1. Auf den Mittelpunkt der Erde bezüglich. 2. Die Erde als Mittelpunkt ansehend (z. B. Weltanschauung).

Geoffr. *Zool.* = Geoffroy St. Hilaire, E. — Is. Geoffr.: Der Sohn des vorigen, Isidor.

Geoffroya [nach dem Chemiker E. F. Geoffroy]: Wurmrindenbaum, Fam. Caesalpiniaceae. In der als Abführ- und Wurmmittel gebrauchten Rinde u. a. das Alkaloid **Geoffroïn,** $C_{10}H_{13}NO_3$.

Geo|genie [γῆ Erde]: Entstehung der Erde.

Geognosie [γιγνώσκω kennen lernen]: Lehre vom heutigen Zustande der Erdrinde, von den daselbst vorkommenden Mineralien; oft syn. für Geologie.

Geo|logie: Lehre vom Bau und der Entstehung der Erde.

Geo|phagie: Das Essen von erdigen Massen, bes. von Kalk, Ton etc., wie es bei gewissen Völkern infolge von Nahrungsmangel, bzw. bei manchen Individuen infolge perverser Geschmacksrichtung oder als Symptom (aber auch als Ursache) bestimmter Krankheiten vorkommt. Unter letzteren nimmt die erste Stelle die Ankylostomiasis ein, sodaß G. sogar häufig syn. dafür gebraucht wird. In diesem Sinne bezeichnet man die G. auch als *Anaemia* s. *Hypoanaemia intertropicalis*, *Chlorosis tropica* s. *aegyptiaca*, *Kachexia africana* s. *americana*. Cf. Allotriophagie.

Geophysik: Lehre von den physikalischen Eigenschaften der Erde, sowie von den an ihr sich abspielenden physikalischen Vorgängen.

Georgine vd. Dahlia.

Geosot [willk.]: Valeriansaures Guajakol.

Geo|taxis = Geotropismus.

Geo|tropismus: *Bot.* Abhängigkeit des Wachstums und der Stellung von Pflanzenteilen von der Anziehungskraft der Erde. Der gewöhnliche oder Longitudinal-G. kommt zur Geltung bei verticalen Pflanzenteilen, der Transversal- oder Dia-G. bei solchen, deren Richtung eine horizontale oder schiefe ist; im letzteren Falle stellt sich also das Organ mit seiner Längsachse quer zur Anziehungskraft der Erde.

Gephyrea [γέφυρα Brücke, da früher f. Übergangsformen zwischen Holothurien und Würmern gehalten]: Brückenwürmer, eine Kl. der Würmer.

Ger. *Zool.* = Germar, E. F.

Geradsichtiges Prisma vd. Prisma à vision directe.

Geräusch vd. Herztöne, Herzgeräusche, Rasselgeräusche, Bruit. **G. des fallenden Tropfens:** Klingendes Rasselgeräusch, welches dann entsteht, wenn in größeren Lungencavernen bzw. bei Pneumothorax eine Flüssigkeitsblase platzt.

Geraniales: Eine Reihe der Choripetalae in Engler's System, die ungefähr den Gruinales entspricht.

Geranium [γέρανος Kranich, Storch]: Storchschnabel, Fam. **Geraniaceae,** Ord. Gruinales (bzw. Geraniales* E.).

Gerbsäuren, Gerbstoffe: Sammelname für eine Reihe schwacher organischer Säuren mit adstringierenden Eigenschaften, die mit Eisensalzen dunkelblaue oder schwarzgrüne „Tinte" geben, Leimlösung und Eiweiß fällen und zum großen Teil (nicht alle) die Haut gerben, d. h. in Leder verwandeln. Ihrer chemischen Natur nach sind sie sehr verschieden. So ist die gew. Gerbsäure oder Tannin* ein Anhydrid der Gallussäure, während andere G. (z. B. Eichen-, Kaffee-, China-, Kino-Gerbsäure etc.) meist Glykoside sind.

Gerdy — G. Zungenbeingrube = Trigonum caroticum. Cf. Tubercule.

Gerhardt [Berliner Kliniker 1833—1903] — **G. Reaction:** Setzt man zu einem Urin, der Diacetsäure enthält, einige Tropfen Eisenchlorid, so nimmt er eine bordeauxrote Farbe an, die auf Zusatz von Schwefelsäure wieder verschwindet. **G. Schallwechsel:** Der tympanitische Schall über Lungencavernen ist zuweilen beim Aufsitzen des Patienten tiefer als beim Liegen. **G. Zeichen:** 1. Geringe Füllung der V. jugularis ext. der betr. Seite bei Sinusthrombose. 2. Gefäßgeräusch am Hinterkopf bei Aneurysma der A. basilaris u. vertebralis. Kommt aber auch bei gefäßreichen Geschwülsten etc. vor.

Gerinnung: Übergang eines Eiweißkörpers aus dem löslichen in den unlöslichen Zustand. Syn. Coagulation, Denaturation.

Gerinnungsbrand vd. Coagulationsnekrose.

Gerl. *Zool.* = Gerlach, A. C.

Gerlach [1811—77] — **G. Klappe** = Valvula processus vermiformis. Schon von Morgagni beschrieben, genauer aber erst 1847 von G. Nur in 1/3 aller Fälle deutlich.

Gerlier [Schweizer Arzt geb. 1840] — **G. Krankheit:** Ein in manchen Gegenden der Schweiz endemisches, im Sommer bei Landarbeitern auftretendes Leiden, das bes. durch Sehstörungen, Schwindelanfälle, Ptosis und Muskellähmungen characterisiert ist. Während Gerlier es auf ein Miasma zurückführt, hält es Eperon für den Ausdruck einer durch die Sonnenstrahlen hervorgerufenen Hyperaemie der Hirnhäute. Syn. Vertige paralysant.

Germ. *Bot.* = Germain de st. Pierre, E. *Zool.* = Germar, E. F.

Germaniae flores: *Pharm.* Blüten von Helichrysum arenarium.

Germanium (Winkler): Metallisches Element. Ge. Atomgew. 72.

Germen, *inis* n. [lat. Sproß, von *gero* zeugen]: *Bot.* Fruchtknoten.

Germer vd. Veratrum.

Germinatio [lat.]: Die Keimung.

Germinalis, germinativus: Das Keimen betreffend, Keim-. Cf. Vesicula.

Gero|derma genitodistrofico (Rummo u. Ferranini): Mit dem infantilen Myxoedem verwandtes Krankheitsbild: Trockne, abnorm gerunzelte Haut, Fehlen der Haare, Atrophie der Genitalien, Impotenz, Fistelstimme, Hängebauch etc.

Gerokomium [γέρων Greis, κομέω pflanzen]: Ort, wo alte Leute verpflegt werden; Invalidenhaus.

Geromorphismus [μορφή Aussehen] (Charcot und Souques): Trophische Störung der (Gesichts-)Haut bei jungen Leuten, die greisenartig, trocken und runzlig wird. Syn. Rhytidosis.

Gerontoxon [τόξον Bogen] = Arcus senilis. **G. lentis:** Senile Trübung am Äquator der Augenlinse.

Gerota [Berl. Anatom] — **G. Methode:** Injection des Lymphgefäßsystems mit einem nicht in Wasser, wohl aber in Chloroform u. Äther löslichen Farbpulver, das die Gewebe nicht färbt, eine dauerhafte, in den Gefäßen lange flüssig bleibende Mischung zuläßt u. sich endlich in den Gefäßen fixieren läßt. Bes. geeignet hierzu ist Preußischblau, Extr. Alkannae, Zinnober etc. Cf. Anatom. Anzeiger 1896.

Gerst. *Zool.* = Gerstäcker, K. E. A.

Gerste(n) vd. Hordeum. Cf. Graupen. **-korn:** Kleine entzündliche Anschwellung am Lidrande, die von den Haarbälgen der Wimpern oder von den Talgdrüsen ausgeht. *Hordeolum.* **-milbe** vd. Crithoptes. **-zucker:** Bonbonartige Masse, die aus Zucker und einer Abkochung von Gerste (oft auch ohne diese) hergestellt wird.

Gersuny — **G. Klebesymptom:** Die bei Constipation fühlbaren Kotballen geben zuweilen bei tiefem Druck das Gefühl, als ob die mit dem Tumor verklebte Schleimhaut sich von ihm ablöst.

Gerüsttheorie vd. Protoplasma.

Gerv. *Zool.* = Gervais, P.

Gesägt heißt *Bot.* ein Blatt mit spitzen Ein- und Ausschnitten des Blattrandes, wobei die Seiten der Ausschnitte ungleich lang sind.

Gesäßschwielen: Nackte, schwielige Stellen am Gesäß mancher Affen.

Gesättigt heißt 1. ein Dampf, der mit der Flüssigkeit, aus welcher er entstanden ist, noch in Berührung steht, aus ihr aber, wenn Druck und Temperatur gleichbleiben, nichts mehr aufnehmen kann. Anders ausgedrückt, der betreffende Raum ist dann für die betreffende Temperatur mit Dampf gesättigt. 2. eine Lösung, wenn das Lösungsmittel das Maximum der betreffenden Substanz enthält, also, falls Druck und Temperatur gleichbleiben, nichts mehr von ihr aufnehmen kann. 3. eine chemische Verbindung, in welcher die Affinitäten aller Atome vollständig gebunden oder befriedigt sind. 4. ein Magnet, der das Maximum von Magnetismus besitzt. Cf. ungesättigt.

Geschlechtliche Fortpflanzung: Gew. definiert als Fortpflanzung, bei der ein neues Individuum durch Vereinigung einer männlichen mit einer weiblichen Geschlechtszelle entsteht. Diese stammen meist von 2 verschiedenen elterlichen Organismen (Amphigonie im engeren Sinne), zuweilen werden sie aber in einem einzigen gebildet (Hermaphroditismus). Rechnet man auch die Parthogenese* und Paedogenese* zur g. F., so ist diese nach R. Hertwig zu definieren als Fortpflanzung durch Geschlechtszellen.

Geschlechts- -charactere: Primäre G. sind die Geschlechtsorgane, secundäre G. die anderen Merkmale, welche männliche und weibliche Individuen von einander unterscheiden, also den sog. **-dimorphismus** bedingen; z. B. Bart des Menschen, Mähne des Löwen, Kamm der Hähne, Geweih der Hirsche etc. **-drüsen:** Drüsen, in denen die Geschlechtsproducte* entstehen, nämlich Hoden und Eierstöcke. **-höcker:** Höcker, der beim Embryo die erste Anlage der Clitoris bzw. des Penis vorstellt. **-kern:** Der sog. Nebenkern der Infusorien, der bei der Fortpflanzung die Hauptrolle spielt. **-krankheiten:** Tripper, weicher und harter Schanker, constitutionelle Syphilis. **-organe:** Die Organe, welche zur Begattung, Zeugung und Entwicklung des befruchteten Eies in Beziehung stehen. Die männlichen G. sind beim Menschen Hoden und Nebenhoden, Samenleiter, Samenbläschen, Vorsteherdrüse, Penis mit Harnröhre; die weiblichen G. äußere Scham (Vulva), Clitoris, Bartholini'sche Drüsen, Scheide, Gebärmutter, Eileiter, Eierstöcke, Epoophoron, Paroophoron, Brustdrüsen. Je nachdem die G. äußerlich sichtbar sind oder nicht, unterscheidet man äußere und innere G. **-pflanzen** = Phanerogamen. **-producte:** Ei- und Samenzellen. **-reife:** Die durch die Fähigkeit sich fortzupflanzen charakterisierte Stufe der individuellen Entwicklung. **-tiere:** *Zool.* In polymorphen* Tierstöcken diejenigen Individuen, die nur der Fortpflanzung dienen. Beim Generationswechsel die geschlechtliche Generation. **-trieb:** Begattungstrieb; der instinctiv auf Erhaltung der Art gerichtete Trieb.

Geschlossen heißt ein Blutgefäßsystem, bei dem das Blut stets in geschlossenen Canälen, nicht frei in der Körperhöhle circuliert. Cf. Gefäßbündel, Kette.

Geschmacksbecher, -knospen: Knospenartige Bildungen im Epithel der Mundhöhle, die aus 2 Arten von Zellen bestehen: In der Mitte liegen die eigentlichen Geschmackszellen oder Stiftzellen, spindelförmige Zellen mit 2 Fortsätzen, von denen der eine frei in die Mundhöhle hineinragt, während der andere wahrsch. mit Geschmacksnervenfasern in Verbdg. tritt. Um sie herum liegen die platten Deckzellen.

Geschmacksnerv: Der Nervus glosso-

pharyngeus. Von ihm stammen auch die Geschmacksfasern der Chorda tympani ab.

Geschwindigkeit: *Phys.* Verhältnis des zurückgelegten Weges zu der hierzu nötigen Zeit; $v = \frac{s}{t}$. Cf. kritisch.

Geschwür: Flächenförmiger Substanzverlust einer Oberfläche, der mit Eiterung verbunden ist. Cf. Erosion, Ulcus, Ulceration, Usur.

Gesichts- — **-atrophie** vd. Hemiatrophia facialis progressiva. **-feld:** Raum, den das unbewegte Auge gleichzeitig übersieht. Cf. Blickfeld. **-felddefect:** Aufhebung der Gesichtswahrnehmung an einer Stelle des normalen Gesichtsfeldes; bedingt durch periphere od. centrale Sehstörungen. Cf. Foerster. **-krampf** vd. Tic convulsif. **-lähmung** = Gesichtsmuskellähmung, Facialislähmung. **-lage** vd. Kindslage. **-linie** = Sehachse. **-nerv** = Nervus facialis. **-schmerz** = Trigeminusneuralgie. **-schwindel:** Durch Gesichtswahrnehmungen verursachtes Schwindelgefühl; speciell dasjenige, welches infolge der falschen Orientierung beim Doppelsehen eintritt. **-winkel** vd. Camper, Huxley, Virchow, Weisbach. Cf. orthognath, prognath. *Ophthalm.* = Sehwinkel.

Gesn. *Bot. Zool.* = Gesner, C. von.

Gesneraceae [nach C. von Gesner, dem „deutschen Plinius"]: Eine Fam. der Labiatiflorae.

Gespalten heißt *Bot.* ein Blatt, das bis zur Mitte gehende Einschnitte besitzt; *Med.* ein Herzton, der aus 2 undeutlich voneinander getrennten Einzeltönen besteht.

Gespannter Dampf: Dampf, dessen Spannkraft mehr als 1 Atmosphäre, und dessen Temperatur mehr als 100° beträgt.

Gestalts|elasticität: *Phys.* Widerstand gegen Gestaltsänderung.

Gestation [*gestatio* das Tragen]: Das Trächtigsein, die Schwangerschaft.

Getreidebrand vd. Ustilago u. Tilletia.

Getreiderost vd. Puccinia und Uredo.

Getrenntgeschlechtlich vd. Gonochorismus.

Geum urbanum [von γεύω schmecken, riechen, wegen des angenehmen Geruchs; *urbanus* städtisch, fein]: Gemeine Nelkenwurz, Fam. Rosaceae. Die Wurzel heißt auch Radix Caryophyllatae.

Gewebe: *Anat.* Complex gleichartiger Formelemente (Zellen), die ihrerseits zu Organen zusammentreten.

Gewebsatmung = protoplasmatische Atmung*.

Gewebsstränge: *Bot.* = Gefäßbündel.

Gewerbegelenk = Charniergelenk.

Gewerbekrankheiten: Krankheiten, welche durch die gewissen Gewerben eigentümlichen Schädlichkeiten entstehen; z. B. Staubinhalationskrankheiten, Metallvergiftungen etc.

Gewicht: Der Druck eines Körpers auf seine Unterlage. Das G. ist der Ausdruck für die Kraft g, mit der die Erde eine Masse m anzieht, also $= mg$. Da Gewichte somit den Massen proportional sind, werden sie auch dazu benutzt, die Masse eines Körpers auszudrücken. Cf. Gramm.

Gewölbe vd. Fornix.

Gewürz- — **-essig** = Acetum aromaticum. **-nelken, -nägelein** vd. Caryophyllus. **-tinctur** = Tinctura aromatica.

Gezähnt heißt *Bot.* ein Blatt, das sich von einem gesägten* nur dadurch unterscheidet, daß die Seiten der Ausschnitte gleich lang sind.

Giacomini — G. Band (Retzius): Vorderes Ende der Fascia dentata.

Gianuzzi — G. Halbmonde: Halbmondförmige Zellen in den Speicheldrüsen. Wahrsch. handelt es sich um secretleere Zellen, die von den secretgefüllten an die Wand des Tubulus gedrängt sind und dadurch ihre eigentümliche Form erhalten.

Gibbon [vaterländischer Name] vd. Hylobates.

Gibbosität, Gibbus [*gibbus* Buckel, verwandt mit κυφός bucklig] = Kyphose; Pott'scher Buckel.

Gibbs — G. Regel vd. Phasenregel.

Gibert [Pariser Arzt 1797—1866] — **G. Krankheit** = Pityriasis rosea.

Gibraltarfieber = Maltafieber.

Gibson'sche Furche: Fälschlich f. Sibson'sche* Furche.

Gicht [angelsächsisch *gihda* Fliederlähmung (Kluge)]: Auf Störungen des Stoffwechsels beruhende Erkrankung, die sich in erster Linie durch schubweise Ablagerung von harnsauren Salzen in die Gelenkknorpel und andere Körperstellen äußert, nicht selten aber auch innere Organe in Mitleidenschaft zieht. Syn. harnsaure Diathese, *Arthritis* (*urica*). Als **reguläre,** typische, normale oder acute G. bezeichnet man die häufigeren Formen, bei denen anfallsweise auftretende, sehr heftige Schmerzen in den befallenen Gelenken (Prädilectionsstelle ist das Metatarso-Phalangealgelenk der großen Zehe) allein bestehen oder doch das Hauptsymptom bilden. Als **irreguläre,** atonische, latente, retrograde [weil sie gewissermaßen in den Körper zurückschlägt], metastatische, viscerale oder innere G. bezeichnet man dagegen die Formen, wo die eigentlichen, die Gelenke betreffenden, Gichtanfälle entweder ganz fehlen oder nur undeutlich ausgeprägt sind, während Erkrankungen anderer, bes. innerer Organe (Nieren, Augen, Herz, Gehirn etc.) im Vordergrunde stehen. Doch ist der Zusammenhang zwischen dem Grundleiden und den einzelnen Symptomen („Kopfgicht", „Herzgicht" etc.) nicht immer einwandsfrei zu erbringen. Cf. Chiragra, Podagra, Omagra, Goutte.

Gichtknoten: Die (entzündlichen) Anschwellungen, die bei der Gicht durch Ablagerung von harnsauren Salzen in Gelenken, Sehnen, Muskeln, im Ohrknorpel, subcutanen Gewebe etc., entstehen. *Tophi.*

Gichtmorchel vd. Phallus.

Gieb. *Zool.* = Giebel, Ch. G. A.

Giebelkante vd. Fastigium.

Giemsa [Chemiker am Seemannskrankenhaus in Hamburg] — **G. Lösung**: Lösung von Methylenazur, Methylenblau, Eosin in Methylalkohol u. Glycerin. Sicherste u. bequemste Methode der Romanowsky-Färbung.

Gierke [Anatom 1847—86] — **G. Respirationsbündel** = Solitärbündel.

Gieson, van — **G. Färbung**: Nach Härtung Färben in Haematoxylin, Auswaschen, Färben in Pikrinsäure + Säurefuchsin, Abspülen. Hierdurch werden die Achsencylinder (braun)rot, Markscheiden, Muskelfasern, Elastin, Erythrocyten gelb, Kerne blaurot, Glia, Ganglienzellen, sklerotisches Gewebe rot.

Gießbeckenknorpel vd. Cartilago arytaenoidea

Gießfieber vd. Gußfieber.

Giftfestigung: Systematische Angewöhnung an ein Gift, speciell die künstliche Immunisierung gegen solche Infectionskrankheiten, deren Hauptsymptome durch die specifischen Gifte mancher Bakterien bedingt sind.

Giftlattich vd. Lactuca.

Giftreizker vd. Lactarius.

Gigantisme [frz.]: Riesenwuchs.

Giganto- [γίγας Riese] **-blasten*** (Ehrlich): Abnorm große (12—15 μ) kernhaltige rote Blutkörperchen; bes. bei schwerer Anämie. **-cyten***: Dgl. ohne Kern.

Gigartina [γίγαρτον Weinbeerenkern]: Kerntang, Fam. **Gigartinaceae**, Ord. **Gigartinales** der Florideae. Hauptbestandteil des Wurmmooses. **G. mammillosa** liefert Carragheen.

Gigli [Gynäkol. in Florenz † 1908] — **G. Säge**: Eine Kettensäge für die Hebotomie.

Gilchrist — **G. Krankheit**: Dermatitis blastomykotica.

Gil(ib). *Bot.* = Gilibert, J. E.

Giljekrankheit: Die im Giljethale (bei Stavanger in Norwegen) vorkommende Radesyge*.

Gill. *Bot.* = Gillies, J.

Gillenia trifoliata [nach dem Arzte Arnold Gillen]: Ein nordamerikanischer Strauch der Fam. Spiraeaceae. Wirkt ähnlich wie Ipecacuanha.

Gilles de la Tourette [Pariser Arzt, geb. 1857] vd. Tickkrankheit.

Gillm. *Zool.* = Gillmeister, C. J.

Gilvor [*gilvus* honiggelb, isabellfarbig]: Die erdfahle Hautfarbe bei manchen Kachexieen. Cf. luridus.

Gimbernat [span. Chirurg, Ende des 18. Jahrh.] cf. Ligamentum.

Gin-(drinker's) liver [engl. *gin*. Wacholderschnaps]: Schnapsleber; = Lebercirrhose als Folge übermäßigen Alkoholgenusses.

Gingiva [lat.]: Zahnfleisch. **Gingiv|itis**: Zahnfleischentzündung. Syn. Ulitis

Ginglymus [γίγγλυμος Türangel]: Charniergelenk*, Winkelgelenk

Ginkgo [japanischer Name]: Japanischer Nuß- oder Ginkgobaum. Fam. **Ginkgoaceae** Ord. **Ginkgoinae** (bzw. **Ginkgoales** E.) der Gymnospermae. Syn. Salisburia.

Ginseng [chinesisch „Weltwunder"]: Getrocknete Wurzel von Panax Ginseng; geschätztes Arzneimittel in China gegen allerlei Schwächezustände.

Ginster vd. Genista.

Gipfel vd. Cacumen.

Gips [γύψος, wahrsch. aus γῆ Erde und ἕψω kochen, da nach Ansicht der Alten aus der Erde durch Kochen erhalten]: Der natürliche, wasserhaltige, schwefelsaure Kalk, $CaSO_4+2H_2O$. Der gebrannte (auf 110° erhitzte) G. oder Gipskalk enthält dagegen kein Wasser.

Gipsen: Zusatz von Gips zu Wein oder Most, um ihn zu klären und vor der Essigsäuregärung zu bewahren.

Gir. *Zool.* = Girard, Ch.

Giraldès [Pariser Chirurg 1808—75] — **G. Organ**: Rückgebildeter Rest des secretorischen Abschnittes der Urniere beim Manne; besteht aus einem Häufchen knäuelförmig gewundener, blinder Drüsenschläuche zwischen Kopf des Nebenhodens u. Ductus deferens. Syn. Para(epi)didymis, Corps innominé.

Githagin: Saponinartige Substanz in Agrostemma* githago.

Gitter: *Phys.* „Eine zahlreiche Reihe paralleler schmaler Spalten, welche man erzeugt, indem man entweder feine Drähte in einem Rähmchen in gleichem Abstande nebeneinander spannt (Draht-G.) oder auf einer berußten Glasplatte mit der Teilmaschine feine parallele Striche zieht (Ruß-G.) oder endlich die Striche mit einem Diamanten auf eine Glasplatte ritzt (Glas-G.)" (Lommel.) Die Gitter werden zum Studium der Beugeerscheinungen benutzt; speciell erhält man durch sie prachtvolle Spectra, die sog. **Gitterspectra.**

Gitterzellen: *Bot.* = Siebröhren.

Givasanzahnpaste [willk.]: Enthält als wirksames Princip Hexamethylentetramin, das Formaldehyd abspaltet.

Gl. *Chem.* = Glucinium.

Glabella [Dim. von *glaber* glatt, unbehaart]: „Stirnglatze". Urspr. die unbehaarte Stelle über der Nasenwurzel zwischen den Augenbrauen; gew. aber die der ersteren entsprechende Stelle zwischen den beiden Arcus superciliaris des Stirnbeins.

Glacialis [lat. von *glacies* Eis]: Eisig, eisartig.

Gladiolus [Dim. von *gladius* Schwert]: Schwertel, Siegwurz, Fam. Iridaceae. **G. foetidus** = Iris foetida.

Gladius pistoriensis = Bistouri*.

Glairine [frz. von *glaire* Eiweiß, farbloser Schleim, und dieses von lat. *clarus* hell]: Gallertige Masse, die sich in gewissen Schwefelquellen der Pyrenäen (z. B. in denen von Barèges) abscheidet und aus den organischen Überresten von Pflanzen, bes. Algen (Beggiatoa alba etc.), besteht. Syn. Barégine.

Glanders [engl. von *glands*, lat. *glandes* Drüsen]: Rotz, speciell der in der Nase localisierte.

Glandes quercus [Plural von *glans**]: Eicheln.

Glandula(e) [Dim. von *glans*; von Celsus zuerst für die Mesenterialdrüsen angewandt]: Drüse(n). Cf. Lymphoglandulae. **G. areolares (Montgomerii):** Rudimentäre Milchdrüsen im Warzenhof der Mamma. **G. bronchiales:** Schleimdrüsen der Bronchien. Cf. Lymphoglandulae. **G. buccales:** Schleimdrüsen der Wangenschleimhaut. **G. bulbourethrales (Cowperi):** 2 erbsengroße Drüsen im Trigonum urogenitale, umhüllt vom M. sphincter urethrae membranaceae. **G. ceruminosae:** Ohrenschmalzdrüsen; im äußeren Gehörgang. **G. cervicales (uteri):** Schleimdrüsen im Cervix uteri. **G. ciliares (Molli):** Modificierte Knäueldrüsen, die an den Wimpern münden. **G. circumanales:** Große Schweißdrüsen in der Umgebung des Afters. **G. carotica** = Glomus caroticum. **G. coccygea** = Glomus coccygeum. **G. duodenales (Brunneri):** Alveoläre Drüsen in der Tunica submucosa duodeni. **G. gastricae (propriae):** Magendrüsen. **G. glomiformes:** Knäueldrüsen; tubulöse Drüsen, die an ihrem unteren Ende zu einem Knäuel zusammengeballt sind. Hierzu gehören die Gl. sudoriferae, ceruminosae, ciliares, perianales, areolares, lactiferae. **G. intestinales (Lieberkuehni):** Schlauchartige Drüsen in der Schleimhaut des Dünn- u. Dickdarms. **G. labiales:** Schleimdrüsen in der Submucosa der Lippen. **G. lacrimalis:** Tränendrüse; zusammengesetzt tubulöse Drüse unterhalb der Processus zygomaticus des Stirnbeins. **G. lactiferae:** Milchdrüsen. **G. laryngeae:** Schleimdrüsen der Kehlkopfschleimhaut. **G. lingualis anterior (Blandini s. Nuhni):** An der unteren Seite der Zungenspitze zwischen den Fasern des M. transversus linguae; sondert Schleim und Speichel ab. **G. lenticulares** = Folliculi linguales. **G. lupuli** vd. Lupulin. **G. lymphaticae** = Lymphoglandulae. **G. molares:** Schleimdrüsen unter der Schleimhaut der Wangen in der Gegend des letzten Mahlzahnes. **G. mucosae:** Schleimdrüsen. **G. mucosae biliosae:** Schleimdrüsen der größeren Gallengänge. **G. mucosae (Krausei):** Kleine Schleimdrüsen am Fornix conjunctivae u. am oberen Rande des Tarsus superior; wahrsch. accessorische Tränendrüsen. **G. olfactoriae:** Schlauchförmige Drüsen der Regio olfactoria der Nase. **G. para|thyreoideae:** Beischilddrüsen; 1—2 kleinerbsengroße Körperchen an der lateralen hinteren Fläche der Seitenlappen der Schilddrüse, von gleicher Beschaffenheit wie diese. Syn. Epithelkörperchen, Sandström'sche Körperchen. Ihr Ausfall erzeugt (nach Moussu) Tetanie. **G. parotis:** Ohrspeicheldrüse*. **G. pinealis** = Corpus pineale. **G. pituitaria** = Hypophysis. **G. praeputiales (Tysoni):** Talgdrüsen der Vorhaut. **G. pyloricae:** Die Magendrüsen in der Gegend des Pylorus **G. salivales:** Speicheldrüsen. **G. sebaceae:** Talgdrüsen*. **G. sublingualis:** Unterzungendrüse; eine der Mundspeicheldrüsen. Cf. Ductus sublingualis. **G. submaxillaris:** Unterkieferdrüse; eine der Mundspeicheldrüsen. Cf. Ductus submaxillaris. **G. sudoriferae:** Schweißdrüsen*. Syn. G. sudoriparae. **G. suprarenales:** Nebennieren*. **G. tarsales (Meibomi):** In der Substanz der Lidplatten; münden am freien Lidrand u. sondern das Sebum palpebrale ab. **G. thyreoidea:** Schilddrüse*. **G. tartaricae*:** Kleine Körnchen aus concentrisch geschichteten Epithelzellen im Zahnfleisch Neugeborener. **G. urethrales (Littrei):** Schleimdrüsen der Harnröhre. **G. uterinae:** Die schlauchförmigen Drüsen des Uterus, von deren Epithel nach der Geburt die Regeneration des Uterusepithels ausgeht. Syn. G. utriculares. **G. vestibulares minores:** Schleimdrüsen des Vestibulum vaginae. **G. vestibulares majores (Bartholini):** 2 Drüsen lateralwärts vom hinteren Abschnitt des Vestibulum vaginae; Analoga der G. bulbourethrales.

Glandularis: Drüsenartig, zu einer Drüse gehörig.

Glans [lat. 1. jede Kernfrucht; 2. Eichel]: *Anat.* Eichel; der vorderste Teil des Penis und der Clitoris.

Glanzhaut: Trophische Störung infolge von Entzündung oder Verletzung der betreffenden Nerven, wobei die Haut, bes. der Finger und Zehen, zuerst gerötet und glänzend, später wachsbleich und atrophisch wird. Syn. Liodermia essentialis, Dermatitis essentialis neurotica, Peau lisse, Glossy skin.

Glasdruck (O. Liebreich): Drückt man ein planparalleles Glas auf die Haut, z. B. in der Umgebung eines Lupusknötchens, so sieht man unter der ischaemisch gemachten Cutis die Lupusknötchen als mehr oder weniger große gelbe Punkte. Werden diese unter dem Glasdruck phaneroskopisch* beleuchtet, so erscheinen sie wie durchsichtiges Elfenbein. Auf diese Weise gelingt es. Knötchen sichtbar zu machen, die dem bloßen Auge verborgen sind. G. und Phaneroskopie* dienen auch dazu, bei Hyperaemie, Haemorrhagie, Pigmentablagerung, Erysipel genau die Grenzen des krankhaften Processes festzustellen.

Glaselektricität = positive Elektricität. Cf. Harzelektricität.

Glaser [Johann Heinrich Baseler Anatom 1628—79] — **G. Spalte** = Fissura petrotympanica (Glaseri). Cf. Polychrestsalz.

Glashaut: *Anat.* Bezeichnung für eine glashelle, homogene Membran, wie sie z. B. die sog. Bruch'sche Membran vorstellt.

Glaskörper: Gallertige, durchsichtige Masse, die den Innenraum des Augapfels hinter der Linse ausfüllt. *Corpus vitreum.*

Glaß-pox [engl.]: Windpocken.

Glastafel vd. Tabula vitrea.

Glasur: Glänzender, glasartiger Überzug auf Thon- und Metallwaren. Strengflüssige G. (sog. Erdglasur): aus Kaolin, Quarz und Alkalien auf Porzellan; leichtflüssige G.: aus Bleioxyd, Quarz und Thon

auf gew. Fayence, aus Bleiglanz und Lehm auf Töpfergeschirr. (Nach Meyer.)

Glaswolle: Feine, gekräuselte Fäden aus Glas, die mittels eines großen, schnell rotierenden Rades aus erweichten Glasstäben erhalten werden; dienen u. a. als gutes Filtriermaterial, das von den meisten Chemikalien nicht angegriffen wird.

Glaubersalz [nach dem Arzt und Chemiker Glauber 1604—68]: Natriumsulfat. **-wässer:** Alkalische Quellen, die viel G. (über 1 °/₀₀), daneben aber auch kohlensaures Natrium, Chlornatrium und freie Kohlensäure enthalten; hierzu gehören z. B. die Brunnen von Carlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. Syn. Alkalisch-salinische Quellen.

Glaucium luteum [weil die Blätter graugrün (γλαυκός) bereift sind]: Gelber Hornmohn, Fam. Papaveraceae; enthält u. a. die Base Glaucin und das Alkaloid Glaucopikrin.

Glaukom(a) [γλαύκωμα, von γλαυκός bläulich-grün]: Der sog. grüne Star, der seinen Namen von der (jedoch keineswegs in allen Fällen vorhandenen und auch bei anderen Augenleiden auftretenden) grünlichen Verfärbung der Pupille hat. Heute versteht man darunter eine bestimmte anfallsweise auftretende Erkrankung, deren Hauptsymptom die (durch verschiedene, noch unaufgeklärte Ursachen entstehende) abnorme Steigerung des intraoculären Druckes ist. Folgen hiervon sind starke Schmerzen, vermehrte Spannung (Härte) des Augapfels, Druckexcavation des Sehnerven und Verminderung des Sehvermögens bis zur völligen Erblindung. Das **G. simplex** entsteht allmählich und verläuft ohne Entzündung, das **G. inflammatorium** zeigt dagegen die Zeichen einer acuten Entzündung und ist gew. von Excavation der Sehnervenpapille begleitet. Die Fälle, wo gleich der erste Anfall innerhalb weniger Stunden zur völligen dauernden Erblindung führt, hat A. v. Graefe **G. fulminans** genannt. Bei langsamerem Verlaufe bezeichnet man das Prodromalstadium als **G. imminens** [lat. drohend], den ausgebildeten Anfall als **G. evolutum** und das Stadium der völligen Erblindung als **G. absolutum.** Wird ein gesundes Auge von G. befallen, so heißt dieses **primäres G.** zum Unterschiede von dem **secundären G.,** das sich an andere Augenerkrankungen anschließt; sind dies Netzhautblutungen, so spricht man von **G. haemorrhagicum.**

Glaukos|urie: Ausscheidung von (durch Indican) grünlich gefärbtem Urin.

Gldf. *Zool.* = Goldfuss, A. G.

Glechoma hederaceum [γληχώ griech. Name f. Mentha pulegium, mit willk. Endung *ma* gebildet und auf diese Pflanze übertragen]: Gemeine Gundelrebe, Erdepheu, Fam. Labiatae; liefert Herba Hederae terrestris.

Gled. *Bot.* = Gleditsch, J. G.

Gleet [engl.]: Nachtripper.

Gleichgewicht vd. stabil, labil, indifferent, dynamisch.

Gleichstrommaschinen: Elektrische Maschinen, die einen stets in derselben Richtung fließenden Strom geben. Cf. Wechselstrommaschinen.

Glénard [Arzt in Lyon 1819—1894] — **G. Krankheit** = Enteroptose*, bzw. die für diese angeblich charakteristischen neurasthenischen und dyspeptischen Symptome.

Glenoidalis [γλήνη bei Homer Augenstern, Pupille, bei Galen flache Gelenkgrube]: Gelenkgrubenartig (z. B. Cavitas), zu einer Gelenkgrube gehörig. Cf. Fissura, Limbus.

Gleno-radialis hieß auch der lange Kopf des Biceps brachii, da er vom Tuberculum supraglenoidale der Scapula entspringt.

Glia [γλία Leim] = Neuroglia.

Gliadin: Pflanzenleim; ein Pflanzencaseïn in Getreidearten.

Gliakerne: Sowohl die Kerne der Gliazellen wie überhaupt alle Kerne von Zellen (bes. handelt es sich um eingewanderte Leukocyten), die in der Stützsubstanz des Centralnervensystems vorkommen und zuweilen irrtümlich für „freie Kerne“, d. h. Kerne ohne Zellleib, aufgefaßt wurden.

Gliazellen = Neurogliazellen.

Glidin: Ein Weizen-Eiweißpulver.

Glieder- — **-balsam** = Mixtura oleoso-balsamica. **-füßer** vd. Arthropoda. **-salbe** = Ung. Rosmarini comp. **-schwamm** [cf. Gliedmaßen] vd. Fungus articulorum. **-spiritus** = Spiritus Angelicae comp. **-sporen** = Arthrosporen. **-tiere** vd. Articulata.

Gliedmaßen [*Glied* hier = Gelenk, wie auch in Gliedschwamm, Gliedwasser etc.; *mass* vom altdeutschen *mat* verbinden]: Anhänge des Körpers, die mit ihm gelenkig verbunden sind; beim Menschen Arme und Beine.

Glimmlicht: Bläulicher Schimmer, der zuweilen elektrische Funken und Büschel umgibt und namentlich in verdünnter Luft, z. B. in Geissler'schen Röhren, auftritt.

Gli|om [*Glia**]: Markschwamm; Geschwulst, die durch Wucherung von Neuroglia im Centralnervensystem oder in der Retina entsteht.

Gliomatosis, Gliosis: Entartungsproceß im Centralnervensystem, der mit Wucherung von Neuroglia beginnt und durch Zerfall der Neubildungen zur Entstehung secundärer Höhlen (Syringomyelie) führt.

Glio|sarkom: Gliom, in dem die zelligen Bestandteile überwiegen. Zuweilen auch syn. für Medullarsarkom.

Glires m/pl [*glis* der Siebenschläfer] = Rodentia.

Glischr|urie [γλίσχρος klebrig] (Primavera): Entleerung eines fadenziehenden, klebrigen Urins; bedingt durch das Bakterium* glischrogenum.

Glisson [Franz, Londoner Arzt 1596—1677] — **G. Kapsel:** Bindegewebige Kapsel der Leber: bes. am Hilus deutlich ausgeprägt.

Glob. Auf Recepten = Globulus.

Globi medullares [*globus**] = Corpora mamillaria.

Globin: Der farblose Eiweißkörper des Haemoglobins. Cf. Haematin.

Globo|ide: Rundliche Körper in Aleuronkörnern, die aus phosphorsauren Salzen bestehen.

Globo|myelom: Rundzellensarkom.

Globularia [wegen des kugligen Blütenstandes]: Kugelblume, Fam. **Globulariaceae** der Tubiflorae. Enthält u. a. das Glykosid Globularin, $C_{15}H_{20}O_8$, und das Harz Globularesin, $C_{20}H_{32}O_6$.

Globule [frz.]: Blutkörperchen.

Globuli [cf. *globulus*]: Arzneikugeln; ihre Grundlage ist meist Cacaobutter. **G. vaginales:** Zur Einführung in die Scheide. **G. martiales*:** Bestehen aus Eisenpräparaten.

Globulicid [*caedo* vernichten]: Blutkörperchen zerstörend.

Globulifere Zellen [*fero* tragen]: Polynucleäre Leukocyten, welche (bei schweren Verfettungen etc.) Trümmer von roten Blutkörperchen aufgenommen haben.

Globuline [weil ein hierzu gehöriger Körper zuerst in der Krystalllinse (*globulus*) gefunden wurde]: Einfache Eiweißkörper*, die in verdünnten Lösungen von Kochsalz und Magnesiumsulfat, nicht in Wasser löslich sind und bei 75° gerinnen; z. B. Serum-, Eier-, Lactoglobulin.

Globulins [frz.]: Lymphocyten.

Globulin|urie: Ausscheidungen von Globulinen im Harn.

Globulosen: Die Albumosen der Globuline.

Globulus [Dim. von *globus*]: Kügelchen. Cf. Globuli.

Globus [lat. jeder dichte runde Körper, Kugel] — **G. hystericus:** Bei hysterischen Personen zuweilen vorkommendes Gefühl, als ob ein schwerer, beengender Körper von der Magengegend nach dem Halse aufstiege und in der Kehle stecken bliebe. **G. pallidus** [lat. blaß]: Das mittlere und innere Glied des Nucleus lentiformis, wegen ihrer blaßgrauen Farbe.

Glockenblume vd. Campanula.

Glockenmetall: Legierung aus 75—80 % Kupfer und 25—20 % Zinn. Syn. Glockengut, Glockenspeise.

Gloeo|coccus [γλοία Leim, Schleim]: Kapselcoccus; mit schleimiger, in Wasser mehr oder weniger quellbarer Hülle, welche die eigentliche Zellmembran umgibt.

Glog. *Zool.* = GLOGER, C. W. L.

Glomerulus [Dim. von *glomus**]: Knäuelchen. Speciell bezeichnet man damit die Gefäßknäuel in der Nierenrinde am Anfange der Harncanälchen, die von der BOWMANschen Kapsel umgeben sind; zuweilen rechnet man letztere noch mit dazu. Cf. MALPIGHI'sche Körperchen.

Glomerulo|nephritis: Form der Nierenentzündung, bei welcher die Glomeruli einschließlich ihrer Kapsel allein oder doch hauptsächlich beteiligt sind.

Glomus *eris* [lat.]: Knäuel. **G. chorioideum:** Anschwellung des Plexus chorioideus ventriculi lateralis am hinteren Rande der Tela chorioidea. **G. coccygeum:** Gefäßknäuel unterhalb der Steißbeinspitze. Syn. Glandula coccygea. Cf. Blutgefäßdrüsen. **G. caroticum:** Carotidenknötchen, -körper; liegt meist medial von der Teilungsstelle der Carotis communis und enthält in seinem Stroma auch sympathische Nervenfasern und Ganglienzellen. Function unbekannt. Syn. Glandula carotica.

Glonoin [γλοιός Öl] = Nitroglycerin.

Gloriosa superba [*gloriosus* rühmlich, *superbus* prächtig]: Rankende Prachtlilie, Fam. Liliaceae; in Ostindien. Wurzelstock sehr giftig.

Gloss|agra, Gloss|algie [γλῶσσα Zunge]: Zungenschmerz, Neuralgie der Zunge.

Gloss|anthrax: Milzbrandcarbunkel an der Zunge.

Glossina [γλῶσσα Zunge, Rüssel]: Zungenfliege; eine Gattung der Muscidae. **G. morsitans:** Tsetsefliege*. **G. palpalis:** Überträgerin des Erregers der Schlafkrankheit*. Cf. Trypanosen.

Gloss|itis: Zungenentzündung. **G. dissecans:** Mit Bildung tiefer Risse auf der Zungenoberfläche. Cf. Lingua dissecta.

Glosso|cele: Vortreten der Zunge aus dem Munde bei entzündlicher, oedematöser oder angeborener Vermehrung ihres Volumens. Syn. Prolapsus linguae. Cf. Makroglossie.

Gloss|odynia = Glossalgie. **G. exfoliativa** (KAPOSI): Neuralgie der Zungenwurzel (N. glossopharyngeus), verbunden mit Abschilferung des Zungenepithels.

Glosso|palatinus vd. Musculus.

Glosso|pharyngeus vd. Musculus, Nervus.

Glossophytie [φυτόν Gewächs] (DESSAIS): Haarzunge*.

Glosso|plegie: Zungenlähmung; Lähmung des Hypoglossus. Je nachdem nur die Articulation oder das Kauen betroffen ist, unterscheidet man eine articulatorische und masticatorische G.

Glosso|spasmus: Zungenkrampf.

Glosso|staphylinus vd. Musculus.

Glosso|tomie: Zungenschnitt; vollständige oder teilweise Herausnahme der Zunge.

Glossy skin [engl.]: Glanzhaut*.

Glottis, *idis* [γλωττίς zungenförmiges Mundstück einer Pfeife; urspr. auf den ganzen Innenraum des Kehlkopfes übertragen]: Jetzt der von den beiden Stimmbändern gebildete Stimmapparat. Früher = Stimmritze* (Rima glottidis). **G. vocalis** s. **ligamentosa:** Der Spalt zwischen den wahren Stimmbändern (zuweilen auch diese selbst). Jetzt: Pars intermembranacea rimae glottidis. **G. respiratoria** s. **cartilaginea:** Der Spalt zwischen den Aryknorpeln. Jetzt: Pars intercartilaginea rimae glottidis.

Glottis- — **-krampf** = Stimmritzenkrampf. **-lähmung** = Stimmbandlähmung. **-oedem:** Schlechter Ausdruck f. Larynxoedem*.

Glotzaugen vd. Exophthalmus. **-kachexie** = BASEDOW'sche Krankheit.

Glox. *Bot.* = Gloxin, B. P.

Gluc. vd. Glyk.

Glucin(i)um [γλυκύς süß, wegen des Geschmacks mancher Salze]: In Frankreich und England = Beryllium.

Glückshaube: *Gyn.* Kommt ein Kind in den unzerrissenen Eihäuten zur Welt, so sagt man auch, es sei „mit der G. geboren".

Glühlicht, elektrisches: Helles Licht, das entsteht, wenn eine hufeisenförmig gebogene, verkohlte Bambusfaser etc. in einem luftleeren Glasbehälter durch einen hindurchgesandten elektrischen Strom zum Glühen gebracht wird. Syn. Edison'sches Licht.

Gluge [Pathologe 1812–98] — **G. Körperchen:** Körnchenkugeln.

Glugea [nach dem Zoologen Gluge] = Nosema.

Glumae suppositoriae: Aus Cacaobutter hergestellte Hohlsuppositorien, die dazu dienen, größere Mengen flüssiger Arzneimittel zu applicieren.

Glumiflorae [*gluma* Hülse, Schale, Spelze]: Spelzblütige Pflanzen; eine Ord. der Monocotylae.

Glutaealreflex: Contraction der Mm. glutaei beim Bestreichen der Gesäßhaut.

Glutaeus [γλουτός Gesäß]: Zum Gesäß gehörig. Bezeichnung verschiedener Muskeln, Nerven und Gefäße.

Glutamin [*Gluten**] = Glutaminsäureamid. **-säure:** α-Amidoglutarsäure.

Glutarsäure = normale Brenzweinsäure; COOH . $(CH_2)_3$. COOH. Indirect aus der Glutaminsäure erhältlich.

Gluten [lat. Leim]: Kleber*. **-caseïn** u. **-fibrin:** Zwei Pflanzencaseïne im Kleber. Cf. Gliadin.

Glutin: Knochenleim; der durch Kochen von Knochen und Bindegewebe erhaltene Leim.

Glutinosus: Aus Leim bestehend; klebrig.

Glutoform [willk.]: Verbdg. von Formaldehyd und Gelatine; Ersatzmittel für Jodoform.

Glutoidkapseln (Sahli): Mit Formaldehyd behandelte Gelatinekapseln, die der Magenverdauung widerstehen, vom Pankreassafte aber gelöst werden. Cf. Desmoidreaction.

Glutol (Schleich): Formaldehyd-Gelatine in geraspelter oder pulverisierter Form. Wundmittel, Haemostaticum.

Gluton: Aus Gelatine gewonnenes Leimnährpräparat.

Glyceride: Die Ester des Glycerins mit Säuren, bes. Fettsäuren. Je nachdem eine, zwei oder alle drei OH-Gruppen durch Säureradicale ersetzt sind, unterscheidet man Mono-, Di- und Triglyceride.

Glycerin [γλυκερός süß, wegen des Geschmackes]: Ölsüß; ein dreiwertiger Alkohol $CH_2(OH) . CH(OH) . CH_2(OH)$.

Glycerolate: Arzneiformen, die Glycerin zur Grundlage haben. Frz. Glycérolés oder Glycérés.

Glycerose: Glycerinaldehyd; zum Glycerin gehöriger Aldehydzucker; eine Triose. $CH_2(OH) . CH(OH) . CHO$.

Glycidalkohol: Alkohol, der aus Glycerin durch Wasseraustritt entsteht; $C_3H_5O.OH$.

Glycin: *Chem.* = Glykokoll. *Phot.* p-Oxyphenyl-Glykokoll. Entwickler.

Glycine [γλυκύς süß]: Eine Gattung der Papilionaceae. **G. soja** = Dolichos soja.

Glycium: Früher (in England noch jetzt) gebräuchlicher Name für Beryllium, weil dessen Salze süß schmecken.

Glyk|aemie: (Abnorm reichliches) Vorkommen von Traubenzucker im Blute; bes. bei Diabetes.

Glykase = Maltase.

Glykocholsäure: Eine Gallensäure, die beim Kochen mit Barytwasser etc. unter Wasseraufnahme in Cholsäure und Glykokoll zerfällt. $C_{26}H_{43}NO_6$.

Glykocyamin [aus Glykokoll u. Cyanamid] = Guanidinessigsäure.

Glykogelatine: Salbengrundlage aus Glycerin und Gelatine.

Glyko|gen (Cl. Bernard 1857): Zuckerbildende Substanz, tierische Stärke. Ein Kohlehydrat von der Formel $6(C_6H_{10}O_5) + H_2O$, das in fast allen tierischen Geweben, bes. in der Leber und den Muskeln vorkommt und durch Fermente (Ptyalin, Pankreatin, Diastase etc.) in Dextrin, Maltose und schließlich Traubenzucker übergeführt wird. Es hat nach Voit die Bedeutung eines transitorischen Reservestoffes (ähnlich wie die Stärke in den Pflanzen), der sich nach passender Nahrung (bes. aus Kohlehydraten, aber auch aus Eiweißstoffen) abscheidet und bei Bedarf wieder verbraucht wird.

Glykogeusie [γεῦσις Geschmack]: Subjectiver süßer Geschmack.

Glykokoll [κόλλα Leim]: Leimsüß; Amidoessigsäure. Süß schmeckende Substanz, die zuerst aus Leim durch Kochen mit verdünnter Schwefelsäure erhalten wurde.

Glykole: Zweiwertige Alkohole, die also 2 an verschiedene Kohlenstoffatome verankerte Hydroxylgruppen besitzen und mit einbasischen Säuren zwei Reihen von Estern bilden können. Z. B. Aethylenglykol: $CH_2(OH).CH_2(OH)$.

Glykolol: Glykolaldehyd, $COH.CH_2O$. Eine Diose.

Glykolsäure: Zweiwertige, einbasische Säure, die durch teilweise Oxydation des Glykols entsteht; $CH_2(OH).COOH$. Auch als Oxyessigsäure aufzufassen.

Glykolylharnstoff = Hydantoin.

Glyko|lytisches Ferment (Lépine): Ein vom Pankreas an das Blut abgegebenes Ferment, das den Zucker im Blute in noch unbekannter Weise zerlegt und bei der Zuckerkrankheit fehlt oder vermindert ist.

Glykonsäure: Die zur Glykose gehörige Hexonsäure. Syn. Maltonsäure, Dextronsäure.

Glyko|proteide: Proteide*, die aus Eiweiß und einem Kohlehydratcomplex bestehen.

Glykosal [willk.]: Salicylsäureglycerinester.

Glykos|amine: Ammoniakderivate der Glykosen.

d-Glykose [γλυκύς süß]: Eine rechtsdrehende Hexose (Aldose); $C_6H_{12}O_6$ = $CH_2(OH).[CH(OH)]_4.COH$. Im Saft von reifen Früchten, im tierischen Organismus etc. Syn. Glucose, Trauben-, Stärke-, Harnzucker, Dextrose.

Glykosen: Die Zucker der Traubenzuckerreihe. Syn. Hexosen*. Doch auch syn. für alle Monosen, ja sogar für Zuckerarten überhaupt gebraucht.

Glykoside: Pflanzenstoffe, die so gespalten werden können, daß eine Zuckerart u. irgend eine andere organische Verbdg. entsteht. Syn. Saccharide.

Glykos|urie: (Vorübergehende, alimentäre*) Ausscheidung von Traubenzucker (Glykose) im Urin.

Glykosolvol: Peptonisiertes oxypropionsaures Theobromin-Trypsin. Antidiabeticum.

Glykuronsäure: Eine Oxyaldehydsäure von der Formel $CHO.(CH.OH)_4$ COOH, die im Tierkörper, bes. im Harn, mit Alkoholen etc. gepaart vorkommt.

Glykyrrhiza [γλυκύς süß, ῥίζα Wurzel]: Süßholz, Fam. Papilionaceae. Die Wurzeln von **G. glabra** [glatt], **echinata** [stachlich] und **glandulifera** [Drüsen tragend] liefern die off. Radix Liquiritiae.

Glykyrrhizin: $C_{44}H_{63}NO_{18}$; Glykosid in der Wurzel von Glykyrrhiza.

Glyoxal [aus *Glykol* und *Oxalsäure* zusammengezogen, da es in der Mitte zwischen beiden steht]: Ein zweiwertiger Aldehyd, CHO.CHO.

Glyoxalsäure, -oxylsäure: Eine einbasische Aldehydsäure, CHO.COOH.

Gm. *Bot.* = GMELIN, J. G.

Gm(el). *Zool.* = GMELIN, J. F.

Gmel. *Bot.* = GMELIN, S. G.

GMELIN [Heidelberger Physiologe 1788—1853] — **G. Probe**: Setzt man zu einer Bilirubin enthaltenden Flüssigkeit vorsichtig verdünnte Salpetersäure hinzu, die etwas salpetrige Säure enthält, so entstehen an der Berührungsstelle verschiedene Oxydationsstufen des Bilirubins in Form farbiger Ringe (grün, blau, violett, rot, gelb).

Gnadenkraut cf. Gratiola.

Gnaphalium [γνάφαλον Filz, wegen der wolligen Bekleidung]: Ruhrkraut, Fam. Compositae. Die Flores Gnaphalii, Strohblumen, von G. dioicum früher als Diureticum benutzt.

Gnathobdellidae [γνάθος Kiefer, βδέλλα Blutegel]: Kieferegel; eine Ord. der Hirudinea mit 3 Kiefern in der Mundhöhle, d. s. halbkreisförmige Chitinplatten, deren freier Rand gezähnt ist. Zu ihnen gehört z. B. der medizinische Blutegel.

Gnatho|schisis: Kieferspalte. Oft verbunden mit Cheiloschisis und Palatoschisis. Cf. Hasenscharte, Wolfsrachen.

Gneiss [viell. vom ahd. *(g)neizan*, mhd. *(g)neizen* bedrängen, beschädigen (HÖFLER)]: Hautunreinigkeit, die dauernd juckt u. näßt. Man bezeichnet damit besonders schuppige, seborrhoische Auflagerungen auf der Kopfhaut kleiner Kinder.

Gnetaceae [von LINNÉ nach dem malayischen Namen *gnemon* gebildet]: Die einzige Familie der Ord. **Gnetinae** (bzw. **Gnetales** E.) der Gymnospermae.

Gnoskopin [willk.]: Alkaloid im Opium, $C_{34}H_{36}N_2O_{11}$.

Goapulver [nach der Stadt an der Westküste Ostindiens] = Araroba.

GODELIER — **G. Gesetz**: Die Tuberkulose des Bauchfells ist stets von tuberkulöser Erkrankung einer oder beider Pleurahöhlen begleitet.

Godemiche: Künstlicher Penis. Von Tribaden benutzt.

Godets faviques [frz.]: Die Scutula bei Favus.

Goetheknochen: Der von GOETHE entdeckte Zwischenkiefer.

Goître [frz. von lat. *guttur* Gurgel, Kropf der Vögel]: Kropf. **G. aérien**: Hautemphysem am Halse, infolge schwerer Geburten. **G. exophthalmique** = BASEDOWsche Krankheit. **G. plongeant**: Tauchkropf*.

Gold [verw. mit der Wurzel *ghel* gelb (KLUGE)]: Metallisches Element, Au. Atomgew. 197,2 bzw. 195,7. *Aurum.*

Goldb. *Bot.* = GOLDBACH, K. L.

Goldblattelektroskop: Elektroskop, das im wesentlichen aus 2 miteinander verbundenen dünnen Goldblättchen besteht, deren Divergenz Elektricität zeigt.

Goldf. *Zool.* = GOLDFUSS, G. A.

Goldene Ader: Frühere Bezeichnung f. haemorrhoidale Blutungen, da diese die vorhandenen Beschwerden erleichtern. Nach anderen sollte sie Goldes wert sein, weil sie das ärztliche Honorar für den Aderlaß ersparten. Auch sah und sieht man sie im Volke zuweilen als Ersatz der Menses bei Männern an. (Nach HÖFLER.)

GOLDFLAM vd. ERB-GOLDFLAM, paroxysmal.

Goldregen vd. Cytisus.

GOLDSCHEIDER [Berl. Kliniker geb. 1858] vd. Schwellenwertspercussion.

Goldschlägerhäutchen: Die dünne, aber feste seröse Haut des Grimm- und Blinddarms von Rindern, die bei der Herstellung des Blattgoldes gebraucht wird.

Goldschwefel: Antimonpentasulfid Sb_2S_5. *Stibium sulfuratum aurantiacum.*

GOLDSPOHN [Arzt in Chicago] — **G. Operation** (1898): Lösung von Adhaesionen des Uterus u. seiner Adnexe, nachdem man dieselben durch den geöffneten Leistencanal nach außen vor die Bauchdecken gezogen hat, worauf die runden Mutterbänder verkürzt werden. Cf. ALEXANDER.

GOLDSTEIN [Berliner Physiker] — **G. Strahlen** = Canalstrahlen.

Goldtropfen = BESTUSCHEFF's Tinctur.

GOLGI [Anatom in Pavia geb. 1844] — **G. Färbemethode**: Nach Härtung in MÜLLER'scher Flüssigkeit werden die Präparate in 0,75 °/₀ Argentum nitricum oder in 0,25 °/₀ Sublimat gebracht, wodurch die Ganglienzellen und ihre Ausläufer schwarz

gefärbt werden. **G. Körperchen:** Endapparate der sensiblen Nerven in Sehnen. **G. Zellen:** Zellen mit kurzem Nervenfortsatz, der sich bald unter fortwährender Teilung in ein feines Maschenwerk auflöst; cf. DEITERS.

GOLL [Züricher Anatom 1829–1904) — **G. Kern:** Anhäufung von Ganglienzellen am proximalen Ende des GOLL'schen Stranges, im Bereich der sog. Clavae. **G. Strang:** Medialer Abschnitt jedes der beiden Hinterstränge des Rückenmarks. *Fasciculus gracilis.*

GOLTZ [Straßburger Physiol., 1834—1902] — **G. Klopfversuch:** Reizung der sensiblen Nerven der Baucheingeweide durch Klopfen auf den Bauch (eines Frosches) hat „herzhemmende" Wirkung.

Gomenol [willk.]: Ätherisches Öl aus den Blättern von Melaleuka viridifolia. Gegen Lungentuberkulose etc.

Gomme scrofuleuse s. **tuberculeuse** = Scrofuloderma.

Gomphosis [γόμφος Nagel]: Nagelförmige Befestigung eines Knochens in einem anderen, z. B. der Zähne in den Kiefern. Ferner die Einkeilung des Kindskopfes im Becken, der Knochenfragmente bei Brüchen etc.

Gon|agra [γόνυ Knie]: Kniegicht.

Gon|algie: Knieschmerzen.

Gon|arthritis: Kniegelenkentzündung.

Gon|arthrokace: Arthrokace des Kniegelenks.

Gon|arthrotomie: Operative Eröffnung des Kniegelenks.

Gonidien [γόνος die Geburt, das Junge, die Brut] vd. Flechten.

Gonio(dia)meter [γωνία Winkel]: Instrument zur Winkelmessung. Cf. Sternogoniometer.

Gonion: *Anthrop.* = Angulus mandibulae.

Gon|itis [γόνυ Knie]: Kniegelenksentzündung.

Gono|cele [γόνος Geschlecht, Same] = Spermatocele.

Gonochorismus [χωρίζω trennen]: Verteilung der Geschlechtsproducte auf verschiedene (männliche und weibliche) Individuen. Gegensatz: Hermaphroditismus.

Gonocysto-: Was mit den Samenbläschen in Verbindung steht.

Gono|haemie: Vorkommen von Gonokokken im Blut, bzw. Allgemeininfection mit Gonokokken.

Gonokampsis [γόνυ Knie, κάμπτω biegen]: Knieverkrümmung.

Gonokokken (NEISSER): Die Erreger der Gonorrhoe. Diplokokken von semmelförmiger Gestalt.

Gonolobus [γωνία Winkel, λοβός Hülse, weil die Frucht kantig ist]: Eine Gattung der Asklepiadaceae. **G. condurango** liefert Condurangorinde. Cf. Marsdenia.

Gonorol [willk.]: Gemenge der im ostind. Sandelholz enthaltenen über 300° siedenden alkoholischen Bestandteile. Syn. Santalol.

Gonor|rhoe [γόνος Samen, also eig. Samenfluß]: Tripper.

Gonorrhoismus (SCHUSTER): Allgemeininfection durch Gonokokken.

Gonosan: Lösung von Kawaharz 20 in Sandelöl 80. Gegen Gonorrhoe u. Cystitis.

Gono|toxin: Von den Gonokokken erzeugtes Toxin.

Goods. *Zool.* = GOODSIR, H. u. J.

Gordius [weil er im Winter meist Knäuel bildet, ähnlich dem gordischen Knoten]: Eine Gattung der Nematoden, die in der Leibeshöhle von Wasserinsecten schmarotzt, bei feuchtem Wetter aber diese verläßt und die Eier im Wasser ablegt. **G. medinensis** = Dracunculus medinensis.

Gorgeret [frz. von *gorge* Kehle, Vertiefung]: Eine mit Rinne versehene („ausgekehlte") Leitsonde.

Gorilla engena [einheimischer Name]: Einer der anthropoiden Affen. Westafrika.

Gossypium [von *gossum* Wulst, wegen der von Wolle strotzenden Fruchtkapseln; viell. auch vom arab. *goz* seidenartige Substanz]: Baumwolle, Fam. Malvaceae bzw. die weißen, entfalteten Haare der Samen. Die Wurzel von **G. herbaceum** wirkt ähnlich wie Ergotin, aber schwächer.

Gossypose [da aus Baumwollensamen erhalten] = Melitose.

Gotenburger System [nach der schwed. Stadt G.]: Übertragung des Kleinverkaufs geistiger Getränke an gemeinnützige Gesellschaften, welche für die mindestschädliche Abgabe sorgen.

GOTTSTEIN [JACOB, Breslauer Otorhinologe 1832—95] — **G. Tamponade:** Dichte Einlage von Wattetampons bei Ozaena.

GOULARD [Arzt in Montpellier † 1784] — **G. Wasser:** Verdünnte Lösung von Bleiessig mit Spiritus.

Goutte [frz., von lat. *gutta* Tropfen]: Gicht, während *arthrite* nur Gelenkentzündung im allgemeinen bezeichnet. **G. militaire:** Nachtripper, speciell der sog. Bonjourtropfen.

Gouttière [frz. Rinne]: *Chir.* Beinlade, Hohlschiene.

GOWERS [Londoner Neurologe] — **G. Bündel:** 1. Ein Bündel an der Peripherie des Seitenstrangs des Rückenmarks, und zwar im vorderen (ventralen) Teil desselben. *Fasciculus anterolateralis superficialis.* 2. = Kleinhirnvorderstrangbahn. **G. Krankheit:** Spasmus saltatorius. Cf. Haemoglobinometer.

Gr. *Zool.* = GRUBE, A. E. **Gr. et Fel.** *Zool.* = GRASSI u. FELETTI.

GRAAF [REGNIER DE, Holländ. Anatom 1641—73] — **G. Follikel:** Kleine, 1—1,5 mm im Durchmesser betragende, kuglige Bläschen in den Eierstöcken, welche die Eizellen enthalten. *Folliculi oophori vesiculosi.* **G. Gefäße:** Die 12—14 kleinen Samengefäße, die aus dem Hoden in den Kopf des Nebenhodens treten. *Ductuli efferentes testis.*

Grab. *Zool.* = GRABOWSKI, H. E.

Gracilaria lichenoides [*gracilis* zierlich]: Ceylonmoos, Fam. Sphaerococcaceae. Liefert Agar-Agar. Syn. Fucus s. Sphaerococcus lichenoides.

Gracilis vd. Musculus.

Gradenigo — G. Syndrom: Eitrige Mittelohrentzündung verbunden mit Abducenslähmung u. Schmerzen in der Schläfen- u. Scheitelgegend.

Gradflügler vd. Orthoptera.

Gradiert: In Grade geteilt.

Graefe [Berliner Augenarzt 1828—70] — **G. Zeichen:** Zurückbleiben des oberen Augenlides beim Senken des Auges; bes. bei der Basedow'schen Krankheit. Cf. Glaukoma.

Graeser vd. Gramineae.

Grah. *Bot.* = Graham, J.

Graham [engl. Chemiker 1805—69] — **G. Gesetz:** Die Ausflußgeschwindigkeiten zweier Gase verhalten sich umgekehrt wie die Quadratwurzeln aus ihren Dichten.

Grahambrot [nach einem Vegetarianer G.]: Kleiehaltiges Brot, das aus geschrotetem Weizen, Roggen oder Mais u. Wasser ohne Hefe u. Sauerteig hergestellt wird.

Grallatores [*grallae* Stelzen, von *gradior* schreiten]: Sumpf- oder Watvögel; eine Ord. der Vögel, zu der z. B. der Storch, die Schnepfe etc. gehören.

Gram [dänischer Arzt, geb. 1853] — **G. Methode:** Besteht darin, daß die Präparate zuerst mit einer Lösung gewisser Farbstoffe (z. B. Methylviolett) in Anilinwasser behandelt, darauf mehrere Minuten in eine Jodkaliumlösung (G. Lösung) gebracht und schließlich in absoluten Alkohol (ev. auch noch 3% salzsauren Alkohol) bis zur maximalen Entfärbung gelegt werden. Dann behalten gewisse Bakterien (z. B. Milzbrand-, Tetanus-, Tuberkel-, Diphtheriebacillen etc.) ihre Färbung bei („färben sich nach Gram"), während andere Bakterien und auch die Gewebskerne ihre Farbe verlieren und eventuell noch einer Contrastfärbung unterzogen werden können.

Gramen [lat.]: Gras. *Pharm.* = Agropyrum s. Triticum repens. Fam. **Gramineae,** Grasgewächse, Ord. Glumiflorae. **G. indicum:** *Pharm.* Verschiedene ostindische Andropogonarten. **G. sanguinale** = Panicum sanguinale. **Radix graminis maior:** Wurzelstock von Carex arenaria.

Graminol (Weichhardt): Ein specifisches Serum gegen Heufieber. Cf. Pollantin.

Gramm [τὸ γράμμα das Geschriebene, Beschriebene; ein kleiner mit eingeritzten Zeichen versehener Stein; den man zum Abwägen benutzte]: *Phys.* Die Masse Wasser, die bei 4° Celsius den Raum von 1 ccm einnimmt. In der Praxis versteht man darunter den tausendsten Teil des kilogramme* des archives in Paris. Dieses Massengramm darf nicht mit dem Grammgewicht verwechselt werden, das ein Kraftmaß repräsentiert und, entsprechend der Formel $P = mg$ 9,81 mal größer ist. Cf. Gewichte. **-aequivalent, -atom, -molekül:** *Phys.* Hierunter versteht man soviel Gramm einer Substanz, wie ihr Aequivalent-, bzw. Atom-, bzw. Moleculargewicht angibt. So beträgt z. B. 1 Grammmolekül von Wasserstoff 2 Gramm, vom Wasser 18 Gramm, von der Schwefelsäure 98 Gramm etc. Aus der in Grammen angegebenen Menge einer Substanz erhält man die Zahl der Grammmoleküle etc. durch Division mit dem Molekular- etc. Gewicht. **-calorie** vd. Calorie.

Gramme [belg. Elektrotechn. 1826—1901] — **G. Ring** (1869): Elektrische Gleichstrommaschine, bei der ein mit Draht umwundener Ring von weichem Eisen zwischen den Polen eines starken Magneten um seine eigene Achse rotiert Hierdurch entstehen in den Drahtwindungen, die ihrerseits in gewissen Abständen mit der Achse des Ringes leitend verbunden sind, Inductionsströme, welche von letzterer Stelle durch Drahtbürsten abgeleitet werden können. Syn. Pacinotti'scher Ring.

Grammo|phon [γράμμα Buchstabe] (Berliner): Modificierter Phonograph, der die Schallwellen auf eine horizontale Platte als Linien aufzeichnet. Diese werden durch Ätzung fixiert und können galvanoplastisch kopiert werden.

Gran [*granum* Korn]: 1. Früher übliches Medicinalgewicht, ungefähr = 0,06 Gramm. 20 G. bildeten 1 Scrupel. Cf. Libra. 2. Auf Recepten = Granula.

Granatbaum, -rinde, -wurzel [wegen der Fruchtkerne] vd. Punica granatum.

Granatum: *Pharm.* = Punica granatum.

Grana n/pl. [lat.]: Körner, Samenkörner.

Grancher [Pariser Kliniker 1843—1907] — **G. Pneumonie** = Pneumonia massiva.

Grandidier — G. Gesetz: Männliche Bluter erzeugen mit nicht aus Bluterfamilien stammenden Frauen nicht haemophile Kinder. Sind aber Töchter darunter, so können diese wieder haemophile Kinder bekommen.

Grandry [frz. Anatom im 19. Jahrhundert] — **G. Körperchen:** Tastkörperchen im Schnabel und in der Zunge von Vögeln (bes. im Schnabel der Ente), die aus mehreren Zellen innerhalb einer gemeinsamen Kapsel bestehen, zwischen die markhaltige Nervenfasern treten.

Granula n/pl. [Dim. von *Grana*]: Körnchen. Altmann bezeichnet mit G. die kleinsten körnigen Bestandteile der Zellen, die er als eigentliche Elementarorganismen ansieht. Cf. Protoplasma. *Pharm.* Sehr kleine Pillen. **G. Dioscoridis:** Enthalten arsenige Säure (je 1 mg).

Granulär: Körnig.

Granular|atrophie: Körnige Schrumpfung, d. h. Schrumpfung, bei der die Oberfläche des betreffenden Organs gekörnt aussieht. **G. der Leber** = Lebercirrhose. **G. der Niere** = Schrumpfniere.

Granulatheorie vd. Protoplasma.

Granulationen: 1. Die normalerweise in Form feiner Körnchen („Fleischwärzchen") auftretenden Wucherungen in Substanzverlusten, aus denen das Narbengewebe hervorgeht. Cf. Granulationsgewebe, fungös, erethisch, torpid, Akestom. 2. Die bes. von Ehrlich studierten, körnigen Bildungen im Zellleibe der Leukocyten.

Granulationes arachnoideales (Pacchioni): Warzen- oder zottenförmige Wucherungen der Arachnoidea von weißlicher oder leicht rötlicher Farbe, welche zuweilen durch die Dura mater durchbrechen und in die Schädelknochen eindringen, sodaß an diesen entsprechende Vertiefungen (Foveolae granulares) entstehen. Früher für pathologische, jetzt für normale Bildungen angesehen.

Granulationsgeschwülste: Aus Granulationsgewebe bestehende Geschwülste, wie sie z. B. durch übermäßige (fungöse) Wucherung von Wundgranulationen entstehen. **Infectiöse G.** nennt man speciell die Tuberkel, Gummata, sowie die Knotenbildungen bei Lupus, Rotz, Aktinomykose, Lepra, Rhinosklerom.

Granulationsgewebe: Sehr zellenreiches, aus Leukocyten (und Fibroblasten) bestehendes Keimgewebe, das die Grundlage der Wundgranulationen bildet und sich allmählich in Narbengewebe umwandelt. Letzterer Vorgang erfolgt aber nicht in den Granulationsgeschwülsten, wo es im Gegenteil zu regressiven Metamorphosen kommt.

Granulie [frz.]: Miliartuberkulose.

Granuliert: Gekörnt, körnig. Cf. Harncylinder.

Granulo|cyten: Leukocyten mit granuliertem Protoplasma; z. B. Myelocyten u. polynucleäre Leukocyten.

Granul|oma: Granulationsgeschwulst. **G. fungoides** (Auspitz) s. **sarkomatodes** = Mykosis fungoides. **G. multiplex haemorrhagicum** (Sellei) = Sarkoma idiopathicum multiplex haemorrhagicum. **G. trichophyticum** (Mibelli) = Sykosis parasitaria.

Granulose: Der wichtigste Bestandteil der Stärkekörner, die eigentliche Stärke, welche die characteristische Jodreaction gibt und durch Fermente in Zucker übergeführt wird. Cf. Stärkecellulose. *Ophthalm.* = Conjunctivitis granulosa.

Granulosis rubra nasi (Jadassohn): Intensive Rötung am häutigen Teil der Nase, aus der sich dunkelrote, nicht confluierende Knötchen erheben. Bedingt durch chron. Entzündung der Schweißdrüsenausführungsgänge.

Granulosus: Körnig. Cf. Membrana, Conjunctivitis.

-graphie [γράφω schreiben]: Bedeutet in Verbdg. Beschreibung; z. B. Ethnographie, Völkerbeschreibung etc.

-graph(ium): Bedeutet in Verbdg. Instrument zum Aufschreiben, Aufzeichnen; z. B. Myograph.

Graphische Darstellung: Zeichnerische Darstellung gewisser Vorgänge, z. B. die Eintragung ziffermäßiger Beobachtungsergebnisse in ein Coordinatensystem*, die automatische Registrierung schnell verlaufender Bewegungsvorgänge etc.

Graphit: Reißblei; Mineral, das aus krystallisiertem Kohlenstoff besteht und zur Fabrication von Bleistiften, Schmelztiegeln etc. verwandt wird.

Grapho|spasmus: Schreibkrampf.

Grasbacillen: Von Moeller entdeckte säurefeste Bacillen auf Gräsern etc. Hierzu gehört der Timotheebacillus*, Mistbacillus u. ein dritter im Pflanzenstaub auf Futterböden.

Grasmilbe vd. Leptus autumnalis.

Grasset [Arzt in Montpellier, geb. 1849] — **G. Krankheit:** Oedème bleu der Hysterischen. **G. Zeichen:** Contraction des Sternocleidomastoideus der gelähmten Seite bei Hirnblutungen. Cf. Landouzy-Grasset.

Gratiola [Dim. von *gratia* Gnade]: Gottesgnadenkraut, Fam. Scrofulariaceae. *Pharm.* = **G. officinalis.** Drasticum und Derivans. Enthält u. a. die Alkaloide Gratiolin und Gratiosolin.

Gratiolet [Pariser Anatom 1815–65] — **G. Sehstrahlungen:** Die Fasermassen, die aus dem Hinterhauptslappen des Gehirns in den vorderen Vierhügelarm, den lateralen Kniehöcker und das Pulvinar ziehen und auf diesem Wege größtenteils den hintersten Abschnitt der inneren Kapsel passieren. *Radiatio occipitothalamica* s. *Tractus thalamo-occipitalis.*

Graue Salbe vd. Unguentum cinereum.

Graupen: Enthülste, abgerundete und geglättete Samenkörner der Gerste und des Weizens

Gravedo [lat.] Schnupfen.

Gravenh. *Zool.* = Gravenhorst, J. L. Ch.

Graveolens [*gravis* schwer, stark, *oleo* riechen]: Stark riechend.

Graves [Arzt in Dublin 1797—1853] — **G. Asphyxie:** Acute Lungentuberkulose mit Erstickungsanfällen. **G. Krankheit** = Basedow'sche Krankheit

Gravidität [*gravidus* mit etwas beschwert, schwanger]: Schwangerschaft.

Gravitation: *Phys.* Anziehung zwischen 2 Körpern, speziell zwischen 2 Weltkörpern. Cf. Schwerkraft.

Grawitz [pathol. Anatom in Greifswald, geb. 1850] — **G. Schlummerzellen:** Den bisherigen Färbungsmitteln nicht zugängliche und darum nicht sichtbare Zellen in den Körpergeweben, die bei Entzündungsprocessen plötzlich auftauchen, d. h. sich vergrößern und sichtbar werden. **G. Tumor** = Hypernephrom.

A. Gray. *Bot.* = Asa Gray.

Groke. *Bot.* = Garcke, F. A.

Gredl. *Zool.* = Gredler, V. M.

Greenhow — **G. Krankheit** (1864): Hautverfärbung durch Kleiderläuse.

Greffe [frz. Pfropfreis, das Pfropfen von γραφίον Werkzeug zum Schneiden]: *Chir.* Transplantation. **G. épidermique** = Reverdin'sche Transplantation. **G. nerveuse** (Létiévant): Nervenaufpfropfung; Einheilung des peripheren Nervenstumpfes in einen seitlich angefrischten, unverletzten Nerven der Nachbarschaft.

Gregarinen [*gregarius* in Herden (*grex*) lebend]: Eine Ord. der Sporozoa; schmarotzen bes. in Insecten und Würmern.

Gregarinose: Durch G bedingte Krankheit.

Greifenklaue vd. Klauenhand.

Greisenbogen vd. Arcus senilis.

Greisenbrand vd. Gangraena senilis.

Gren. *Bot.* = Grenier, Ch.

Grenet — G. Element: Galvanisches Element; Kohle u. Zink tauchen in Schwefelsäure-Chromsäurelösung.

Grenouillette [frz. Dim. von *grenouille* Frosch] = Ranula.

Grenzkohlenwasserstoffe [weil sie die Grenze der Sättigung erreicht haben]: *Chem.* Die gesättigten Kohlenwasserstoffe von der Formel C_nH_{2n+2}; z. B. Methan, Aethan etc. Syn. Paraffine.

Grenzstrang: *Anat.* Der Stamm des Sympathicus, der beiderseits als dünner Strang die Wirbelsäule begleitet und eine Reihe von Ganglien bildet. *Truncus sympathicus.*

Grenzstreif vd. Stria terminalis.

Grenzwinkel: *Phys.* Der Winkel, bei dem totale Reflexion erfolgt.

Gressus, *us* [lat.]: Gang.

Grev. *Bot.* = Greville, R. K.

Gries: Grob gemahlenes Getreide (bes. Gerste, Weizen, Mais), feiner als Grütze. Dann auch Bezeichnung für feine Concremente, z. B. Nieren-, Blasengries etc.

Griesinger [Psychiater u. Neurologe 1817—68] — **G. Krankheit:** Anaemie mit Hydrops verursacht durch Ankylostomum duodenale u. schlechte Ernährung. **G. Zeichen:** Oedem der Weichteile hinter dem Warzenfortsatz bei Thrombose des Sinus transversus.

Griffe cubitale*: Klauenhand* bei Ulnarisverletzungen, wobei der Mittel- und Zeigefinger normal stehen.

Griffel: *Bot.* Der faden- oder säulenförmige, die Narbe tragende Fortsatz des Fruchtknotens nach oben. *Stylus.*

Griffelfortsatz: *Anat.* Ein griffelförmiger Fortsatz am unteren Teil der Schläfenbeinpyramide, vor dem Warzenfortsatz. *Processus styloideus.*

Griffth. *Bot.* = Griffith, W.

Grimmdarm vd. Colon.

Grind: Populäre Bezeichnung für verschiedene Hautaffectionen, bes. solche, bei denen es zur Bildung von Krusten und Borken kommt.

Grindelia [nach dem Chemiker und Arzt Grindel]: Eine kalifornische Pflanze, Fam. Compositae; gegen Asthma angewandt.

Grinder's asthma [engl.]: Schleiferasthma; durch Einatmung von Metall- u. Sandsteinstaub entstandene Pneumonokoniose.

Grippe [vom frz. *gripper*, und dieses vom deutschen *(er)greifen* = Influenza.

Grippé [frz.]: Zusammengezogen, zusammengekniffen; cf. Face.

Griseb. *Bot.* = Grisebach, H. R. A.

Griserin: Durch Alkalizusatz löslich gemachtes Loretin. Angeblich gegen die meisten Infectionskrankheiten wirksam (!).

Gritti [Chirurg in Mailand geb. 1857] — **G. Operation:** *Chir.* Supracondyläre Amputation des Oberschenkels, bei der die Kniescheibe im vorderen Hautlappen bleibt und nach Entfernung ihrer inneren überknorpelten Fläche mit der Sägefläche des Femur vereinigt wird.

Grocer's itch [engl. *grocer* Spezereiwarenhändler; *itch* Krätze]: Ekzem (nicht eigentliche Krätze) an den Händen von Spezereiwarenhändlern etc.

Grocco [Florenzer Kliniker] — **G. paravertebrales Dreieck:** Dreieckige Zone gedämpften Schalls, die bei pleuritischem Exsudat (nicht bei Schwartenbildungen, Verdichtungen etc.) auf der gesunden Seite auftritt. Die horizontale Kathete des rechtwinkligen Dreiecks entspricht der unteren Grenze der gesunden Lunge und reicht 3—6 cm auswärts von den Dornfortsätzen. Die vertikale Kathete wird durch die Dornfortsätze gebildet; ihre Höhe entspricht etwa der Höhe des Exsudates. Syn. Rauchfuss'sches Dreieck. Cf. Garland.

Größenwahn: Wahnvorstellungen, die darin bestehen, daß sich der Betreffende hinsichtlich körperlicher und geistiger Fähigkeiten, sozialer Stellung etc. hervorragende Eigenschaften in unsinniger Übertreibung zuschreibt. Syn. Megalomanie.

Gron. *Zool.* = Gronovius, L. Th.

Gronov. *Bot.* = Gronovius, J. F.

Grossesse nerveuse [frz.]: Eingebildete Schwangerschaft.

Großhirn: Im engeren Sinne nur die aus dem Mesencephalon u. Prosencephalon hervorgegangenen Teile: Großhirnmantel, Stabkranz, Corpus striatum, Nucleus lentiformis. Im weiteren Sinne rechnet man auch das Zwischenhirn und Mittelhirn hinzu. *Cerebrum.* **-bläschen** vd. Hirnbläschen. **-brückenbahn** = frontale bezw. temporale Brückenbahn*. **-ganglien:** Anhäufung grauer Substanz im Innern des Großhirns. Hierzu gehören: Thalamus opticus, Nucleus caudatus, Nucleus lentiformis, Substantia nigra Soemmeringii, Corpus subthalamicum, Corpora quadrigemina, Corpora geniculata, Ganglion habenulae, Ganglion interpedunculare. Zuweilen versteht man indes nur die ersten 3 darunter, die man auch „große Ganglien" nennt. **-hemisphaeren** vd. Hemisphaeria. **-knoten** = -ganglien. **-schenkel, -stiele** vd. Pedunculi cerebri.

Grossulariaceae [*grossulus* Dim. von *grossus* dick] = Ribesiaceae.

Großzehenphaenomen: Dorsalflexion der großen Zehe beim Strecken des Beins. Bei cerebraler Parese.

Ground-itch [engl.]: Bodenkrätze; eine in Assam, Westindien etc. an den Füßen von Kulis vorkommende Hautaffection (juckende Bläschen, Pusteln u. Geschwüre); Ursache (?) eine Milbenart (Rhigoglyphus parasiticus) oder Larven von Ankylostomum duodenale. Syn. Water-itch, sore feet of coolies etc.

Grove [engl. Physiker, 1811—96] — **G. Element:** *Phys.* Constantes galvanisches Element, bei dem Zink in verdünnte Schwefelsäure und (durch eine poröse Scheidewand getrennt) Platin in concentrierte Salpetersäure taucht.

gr. p. Auf Recepten = grosse pulverisatus (grob gepulvert).

Grtn. *Bot.* = Gärtner, J. G.

Grub [engl. Regenwurm, Made] = Comedo.

Grub. *Zool.* = Gruber, A.

Grubengas = Methan.

Grubenkopf vd. Bothriocephalus.

v. Gruber [Münchener Hygieniker geb. 1853] — **G. Reaction** vd. Widal.

Gruby [ungar. Arzt in Paris 1810—98] — **G. Krankheit:** Mikrosporie.

Grünalgen vd. Chlorophyceae.

Grünspan [weil er sich abblättert wie die Späne des Holzes; oder soviel wie spanisches Grün]: 1. Gemenge von basisch-essigsauren Kupfersalzen. *Aerugo.* Krystallisierter G.: Neutrales essigsaures Kupfer. 2. Der grüne Überzug aus basisch kohlensaurem Kupfer oder basischem Kupferchlorid, der sich auf Kupfer und Bronze in feuchter Luft bildet. Syn. Unechter oder edler G., Kupferrost, Patina.

Grützbeutel vd. Atherom.

Grütze: Die enthülsten, grob gemahlenen Kerne von Gerste, Hafer, Weizen, Hirse etc.

Gruinales [*grus* Storch]: Storchschnabelartige Gewächse; eine Ord. der Choripetalae.

Gruith. *Bot. Zool.* = Gruithuisen F. v. Paula.

Grund- — **-bein** vd. Os basilare. **-gewebe:** *Bot.* Die nicht zum Hautgewebe und den Gefäßbündeln gehörigen Gewebe. **-knorpel** = Ringknorpel. **-stoffe** vd. Elemente. **-ton:** *Phys.* Der tiefste Ton, den ein Körper hervorbringen kann, wenn er nämlich als Ganzes schwingt. **-wasser:** Das von Niederschlägen herstammende Wasser, das sich im Erdboden über wasserundurchlässigen Schichten in wechselnder Entfernung von der Oberfläche ausbreitet. Sinken desselben und dadurch bedingte Trockenheit des Bodens soll nach Pettenkofer begünstigend auf die Entwicklung gewisser Epidemien (z. B. Typhus) wirken, da nach seiner Annahme das specifische Gift nicht direkt vom Kranken auf Gesunde übertragen wird, sondern erst in den Boden gelangt, wo es einen „Reifungsproceß“ durchmacht.

Gruppenagglutination: Agglutinierende Wirkung eines Serums nicht nur auf die homologen, sondern auch auf nahe verwandte Bakterien.

Grutum [neulat. Grütze] = Milium.

Gryp(h)osis unguium = Onychogryposis.

Gtt. Auf Recepten = gutta(e), Tropfen.

Guacamphol: Camphersäureguajakolester. Gegen Nachtschweiße der Phthisiker.

Guacin [*guaco* heißt in Südamerika eine Falkenart, deren Schrei mit dem Worte guaco oder huaco Ähnlichkeit hat; diese Vögel sollen die nach ihnen benannte Pflanze fressen, um dadurch gegen Schlangengift gefestigt zu sein]: Harzartige, aus den Blättern von Mikania guaco gewonnene gelbe Masse. Gegen Schlangengift und Cholera.

Guaethol: Brenzcatechinmonoaethylaether. Wirkt wie Guajakol.

Guajacetin: Brenzkatechinmonoacetsaures Natrium. Gegen Phthisis.

Guajakol [da u. a. durch trockene Destillation von Guajakholz entstehend]: Brenzkatechinmonomethylaether; Hauptbestandteil des Buchenholzteerkreosots. Gegen Phthisis, Diabetes etc.

Guajacum officinale [*Guajak* ist der haïtische Name des Baumes]: Echter Guajakbaum, Fam. Zygophyllaceae, Westindien. Liefert das Guajakholz (auch Franzosen-, Heiligen-, Pockenholz genannt) und das Guajakharz. Gegen Syphilis etc.

Guajakprobe: Setzt man zu Urin etwas Guajaktinctur und altes Terpentinöl, so tritt nach kräftigem Durchschütteln bei Anwesenheit von Blut oder Eiter Blaufärbung ein. Syn. Almén's oder van Deen's Blutprobe.

Guajamarum: Guajakolglycerinester.

Guajasanol: Salzsaures Diaethylglykokoll-Guajakol. Ersatz f. Guajakol.

Gualt. *Zool.* Gualtieri, N.

Guanidin [zuerst aus *Guanin* gewonnen]: CH_5N_3. Kann als Amidin der Kohlensäure, $C(NH)(NH_2)_2$, oder als Imidoharnstoff NH: $C:(NH_2)_2$ aufgefaßt werden.

Guanin [bes. im *Guano* gefunden]: $C_5H_5N_5O$. Ein 2-Amino-6-Oxypurin. Entsteht beim Eiweißzerfall, speciell beim Abbau der Nucleine.

Guano [span., vom peruanischen *huano* Mist]: In gewissen Gegenden, bes. auf einigen Inseln an der peruanischen Küste, angehäufte und teilweise zersetzte Vogelexcremente, die ein vorzügliches Düngemittel sind. Deutscher oder künstlicher G. = Poudrette.

Guanylsäure: Eine aus der Pankreasdrüse gewonnene Nucleinsäure, die Guanin, l-Xylose u. Phosphorsäure enthält.

Guarana [nach dem brasilianischen Indianerstamm der *Guaranis*]: Teigartige, aus den getrockneten und gepulverten Samen von Paullinia cupana bereitete Masse, die u. a. 4—5 % **Guaranin** (= Coffein) sowie Tannin enthält. Syn. Pasta Guarana.

Guarnieri — **G. Körperchen** (1892): Vaccinekörperchen*, spec. solche, die nach Verimpfung von Vaccine-Lymphe auf die Hornhaut von Kaninchen in deren Epithel entstehen.

Guatannin: Guajacolum tanno-cinnamylicum.

Gubernaculum Hunteri s. testis [*gubernaculum* Steuerruder]: Leitband des Hodens; ein glatte Muskelfasern enthaltender Bindegewebsstrang, der den, beim Embryo noch in der Leibeshöhle befindlichen, Hoden mit der Leistengegend verbindet und dadurch, daß er selbst an Länge nicht zunimmt, während der Embryo stark wächst, den ersteren bis zum Leistenring, und dann durch den Leistenkanal bis in den Hodensack herabzieht.

Gubler [eigentlich Goblet; Pariser Arzt 1821—70] — **G. Anschwellung:** Spindelförmige, von den Sehnenscheiden der Fingerstrecker ausgehende Anschwellung am Handrücken bei Bleilähmung. **G. Läh-**

mung = Hemiplegia alternans inferior. **G. Reaction:** Dunkelbraunfärbung des Urins auf Zusatz von salpetriger Säure; angeblich characteristisch für das Vorhandensein von Haemapheïn*. Cf. MILLARD-GUBLER.

GUDDEN [Psychiater 1824—86] — **G. Commissur:** Die Fasern, die den hinteren Winkel der Sehnervenkreuzung ausrunden und die beiden Hirnhälften miteinander verbinden.

Guderin: Ein flüssiges Eisen-Mangan-Peptonat.

Güldst. *Zool.* = GÜLDENSTÄDT, A. J.

Günth. *Zool.* = GÜNTHER, A. K. L. G.

GÜNZBURG — **G. Reagens:** Besteht aus Phloroglucin 2,0, Vanillin 1,0, absolutem Alkohol 30,0. Setzt man davon 1 Tropfen auf einem Porzellanschälchen zu einigen Tropfen Magensaft, der freie Salzsäure enthält, und erwärmt, so bilden sich rote, aus kleinsten Krystallnadeln bestehende Streifen.

GUÉRIN [Pariser Chirurg 1816—95] — **G. Falte** = Valvula fossae navicularis.

GUERICKE [Physiker u. Bürgermeister in Magdeburg, 1602—86] — **G. Halbkugeln** vd. Magdeburger Halbkugeln. **G. Manometer** vd. Dasymeter.

Gürtel- — **-flechte** = Zoster. **-gefühl:** Gefühl einer ringförmigen Zusammenschnürung des Unterleibes oder der Extremitäten, seltener des Kopfes, das bes. bei Tabes dorsalis und Hysterie, zuweilen auch bei reiner Nervosität vorkommt. Syn. Zonaesthesie. **-rosé** vd. Herpes zoster. **-tiere** vd. Cingulata.

Guett. *Zool.* = GUETTARD, J. E.

Guich. *Zool.* = GUICHENOT, A.

Guilandina = Caesalpinia Bonducella.

Guild. *Zool.* = GUILDING, L.

Guill. *Bot.* = GUILLEMIN, A.

Guinea- — **-pfeffer:** Früchte von Capsicum annuum und Habzelia aromatica **-pocken** = Framboësia tropica. **-wurm** = Dracunculus medinensis.

GUINON vd. Tickrankheit.

Gula [lat.]: Speiseröhre.

GULDBERG vd. Massenwirkungsgesetz.

GULL [Londoner Physiologe 1816—90] — **G. Krankheit:** Myxoedem der Erwachsenen.

Gulose [der Name soll die Verwandtschaft mit Glucose andeuten]: Eine mit Glucose verwandte Hexose und zwar eine Aldose.

Gumma, Gummi, Plural **Gummata** [nach HIRSCHBERG wahrsch. vom it. *gomma* Knotengeschwulst, Beule]: Granulationsgeschwulst, die im Spätstadium der Syphilis in den verschiedensten Organen auftreten kann und ihren Namen von der gummiartigen Consistenz, sowie von der (durch Verfettung und Verkäsung bedingten) gummiartigen Beschaffenheit ihres Inhaltes erhalten hat. Syn. Gummigeschwulst, -knoten, Syphilom.

Gummi [γόμμι, κόμμι, nach KRAUS viell. mit hebr. *gamam* und arab *dschamma* gesammelt und aufgehäuft sein oder mit hebr. *gāmāa* Wasser einziehen verwandt]: Bezeichnung für amorphe, durchsichtige, geschmack- und geruchlose Pflanzensubstanzen, die entweder Secretionsproducte sind oder bei der Umwandlung der Zellwände entstehen, mit Wasser klebrige Flüssigkeiten geben und durch Alkohol gefällt werden. $(C_6H_{10}O_5)_n$ oder $(C_{12}H_{22}O_{11})_n$. Die eigentlichen Gummiarten (z. B. G. arabicum) lösen sich vollkommen in Wasser auf, andere, die sog. Pflanzenschleime (z. B. Traganthgummi) sind in Wasser nur quellbar, sodaß ihre Suspension nicht filtrierbar ist. Cf. Gummiharze. **G. arabicum:** Saft von Acacia Senegal und anderen Acaciaarten. Syn. Arabin. **G. cambogium** = Gummigutt. **G. elasticum** = Kautschuk. **G. resina*:** Gummiharz.

Gummi- — **-baum:** Bezeichnung verschiedener Gummi liefernder Bäume, z. B. Acacia senegal, Bursera gummifera, Eucalyptus, Ficus elastica, Siphonia etc. **-gärung** = schleimige Gärung. **-geschwulst** = Gumma. **-guttae** = Gutti. **-harze:** In der Luft eingetrocknete Pflanzensäfte (meist Milchsäfte), die im wesentlichen ein Gemenge von Harzen und Gummi mit ätherischen Ölen (oder ohne letztere) vorstellen und sich weder in Wasser noch in Alkohol vollständig lösen. Hierzu gehören z. B. Euphorbium, Gutti, Ammoniacum, Asa foetida, Galbanum, Myrrha, Olibanum, Skammonium etc. Syn. Schleimharze. Gummi resinae. **-lack** vd. Lacca. **-paste** = weißer Lederzucker*. **-pflaster** = Emplastrum Lithargyri compositum. **-schleim** = Mucilago* gummi arabici.

Gundelachröhren: Von E. GUNDELACH (in Gehlberg) hergestellte Röntgenröhren.

Gundu [einheim. Name] vd. Nasengeschwulst der Tropenländer.

Gunjah [indisch]: Die unmittelbar nach dem Blühen getrockneten Spitzen von Cannabis indica. Dienen in Indien zum Rauchen.

Gunner. *Bot. Zool.* = GUNNERUS, J. E.

GUNNING — **G. Reaction:** Setzt man zu einer Acetonlösung Jodtinctur und Ammoniak, so erhält man einen Niederschlag von Jodoform. Diese Reaction ist feiner als die LIEBEN'sche, dauert aber mitunter sehr lange, da sich erst der gleichzeitig entstehende schwarze Niederschlag von Jodstickstoff lösen muß.

Gurannüsse [einheimischer Name] = Colanüsse.

Gurjunbalsam [einheimischer Name] vd. Balsamum.

Gurke vd. Cucumis.

Gurgel [ahd. *gurgula, guërcha*]: Schlund. Auch f. Luftröhre, Speiseröhre, Kehle, Kehldeckel, Zäpfchen gebraucht. (Nach HÖFLER.)

Guss. *Bot.* = GUSSONE, G.

Gußfieber = Brass-founder's-ague.

Gustation colorée [frz.]: Auftreten von Farbenempfindungen bei gewissen Geschmackseindrücken. Cf. Mitempfindungen.

Gustatorius [*gustus* Geschmack]: Zum Geschmackssinn gehörig.

Gusto|metrie: Prüfung des Geschmackssinns, spec. hinsichtlich Unterscheidung

verschiedener Geschmacksqualitäten. Cf. Saporimetrie.

Gustus depravatus [lat.]: Schlechter Geschmack.

Guthrie [Londoner Chirurg 1785—1856] — **G. Muskel** = M. sphincter urethrae membranaceae.

Gutta [lat.]: 1. Tropfen. 2. Alte Bezeichnung für Gicht, weil man annahm, daß diese Krankheit durch die tropfenweise erfolgende Ausscheidung einer (dann erstarrenden) Flüssigkeit in die Gelenke entstände. Frz. und engl. heißt daher die Gicht noch jetzt goutte bzw. gout. **G. cadens** [*cado* fallen]: Geräusch* des fallenden Tropfens. **G. opaca:** Grauer Star*. **G. serena:** Schwarzer Star*, da bei ersterem das Pupillargebiet getrübt ist, bei letzterem nicht; Cf. Cataracta. **G. rosacea** = Acne rosacea.

Guttapercha [malayisch *getah* = Gummi, *pertjah* = Sumatra, also Gummi von Sumatra (Littré)]: Der kautschukartige, getrocknete Milchsaft ostindischer Sapotaceen, bes. von Isonandra gutta, Palaquium- und Pagena-Arten. **-papier:** Dünngewalztes G. Syn. Percha lamellata.

Gut-Templer-Orden: 1852 in Newyork gegründeter Verein, der seinen Mitgliedern Enthaltsamkeit von geistigen Getränken vorschreibt, sowie Herstellung u. Verkauf derselben verbietet.

Gutti [malayisch *getah* Gummi, Balsam]: Getrocknetes Gummiharz von Garciniaarten (bes. G. Hanburyi). Drasticum. Syn. Gummiguttae, Gummigutt, Gummiresina gutti, Gutti cambogium.

Guttiferae: Guttigewächse; eine Fam. der Parietales.

Guttmann [Paul, Berl. Kliniker 1834—93] — **G. Zeichen:** Schwirren über dem Kropfe Basedow-Kranker.

Guttural [*guttur* Kehle]: die Kehle betreffend, Kehl-.

Guyon [Pariser Chirurg, geb. 1831] — **G. Zeichen:** Ballotement der Nieren.

Gyll. *Zool.* = Gyllenhall, L.

Gymnastik [γυμναστικός Leibesübungen betreffend, von γυμνός nackt, weil die Griechen stets nackt dabei waren] vd. Heilgymnastik.

Gymnema silvestre [γυμνός nackt, νῆμα Faden, weil ihr der Staubgefäßkranz der anderen Asklepiadeae fehlt]: Nacktsäule, Fam. Asklepiadeae. Durch das Kauen der Blätter und durch Betupfen der Zunge mit der daraus dargestellten **Gymneminsäure,** $C_{32}H_{55}O_{12}$, wird der Geschmack für bittere und süße Stoffe eine Zeit lang aufgehoben, der für saure und salzige Stoffe nicht.

Gymnoasci: Eine Fam. der Ascomycetes*, bei der sich die Sporenschläuche nicht in einem Fruchtkörper, sondern unmittelbar am Mycelium befinden.

Gymnocarp [καρπός Frucht] heißen Fruchtkörper von Pilzen und Flechten, wenn die sporenbildenden Zellen an ihrer Oberfläche entstehen. Cf. angiocarp.

Gymnophiona [ὀφίων fabelhaftes, schlangenartiges Tier]: Blindwühlen, Schleichlurche; eine Ord. der Amphibia mit wurmförmigem Körper ohne Gliedmaßen und Schwanz. Syn. Apoda, Coecilidae.

Gymnospermae [σπέρμα Samen]: Nacktsamige Pflanzen; eine Kl. bzw. Unterabteilung E.) der Phanerogamae, deren Samenknospen nicht in einem Fruchtknoten eingeschlossen sind, sondern nackt auf schuppenförmigen Fruchtblättern oder auf der Fruchtachse sitzen. Hierzu gehören die Cycadinae, Ginkgoinae, Coniferae, Gnetinae.

Gymnotus electricus [νῶτος Rücken]: Zitteraal, Ord. Physostomi. In Südamerika, bes. im Orinoko und Amazonenstrom. Mit sehr kräftigem elektrischem Organ im Schwanz.

Gynaeceum [γυνή Gen. γυναικός Weib]: *Bot.* Gesamtheit der weiblichen Geschlechtsorgane (Pistille) einer Blüte, Cf. Androeceum.

Gynaeko|logie: Lehre von den Frauenkrankheiten*, Frauenheilkunde.

Gynaekomastie [μαστός Mutterbrust]: Weiberbrust; vollkommene Entwickelung der Brustdrüsen bei Männern (wie sonst nur bei Weibern), zuweilen begleitet von Atrophie der männlichen Genitalien.

Gynaeko|phobie: Krankhafte Scheu vor Weibern.

Gynaekophorus haematobius [φέρω tragen] = Bilharzia haematobia. Der Name kommt daher, weil das Männchen auf der Bauchseite einen Canal (Canalis gynaekophorus) besitzt, in den es das Weibchen während der Begattung aufnimmt.

Gynandrae [ἀνήρ Mann]: Mannweibliche Pflanzen, eine Ord. der Monocotylae, bei der das Androeceum mit dem Griffel verwachsen ist. Bei Engler sind die G. eine Unterreihe der Mikrospermae.

Gyn|andria: Die 20. Kl. in Linné's Pflanzensystem, die ungefähr der Ord. Gynandrae entspricht.

Gynandrie = Pseudohermaphroditismus beim Weibe, indem Hypertrophie der Clitoris und Verwachsung der großen Schamlippen Penis und Hodensack vortäuschen. *Bot.* = Protogynie.

Gyn|atresieen: Zusammenfassender Name für die Atresieen* der weiblichen Geschlechtsorgane.

-gynia [γυνή Weib, weibliches Organ]: Endung, die in Linné's System zur Bezeichnung der einzelnen Ordnungen, entsprechend der Zahl der Stempel, dient.

Gynoeceum vd. Gynaeceum.

Gyno|cardia odorata: Eine Pflanze der Fam. Bixaceae in Ostindien und China, deren Samen das Chaulmoograöl liefern.

Gynoval: Isoborneolester der Isovaleriansäure.

Gyps vd. Gips.

Gypsophila [γύψος Gips, φίλος liebend, weil auf Kreideboden]: Eine Gattung der Caryophyllaceae. **G. osthrutium*** = Saponaria aegyptiaca.

Gyratus [γῦρος Krümmung]: Kreisförmig, geschlängelt.

Gyren|cephalen: Sammelname für Säugetiere mit ausgebildetem Gehirnbalken

und gefurchter Großhirnoberfläche. Cf. Liencephalen.

Gyri: Die Windungen der Großhirnoberfläche. Cf. Gyrus.

Gyro|daktylus: Zu den Trematoden gehöriger Wurm, der lebendige Junge zur Welt bringt, die sich bereits vor der Geburt fortgepflanzt haben.

Gyromitra [γυρός rund, μίτρα Haube]: Eine Gattung der Helvellaceae. **G. esculenta:** Stockmorchel, Faltenmorchel, Lorchel.

Gyro|skop: Instrument zur Messung der Umdrehungsgeschwindigkeit rotierender Körper.

Gyrotrop [γῦρος hier = Stromkreis, τρέπω wenden]: Stromwender*.

Gyrus(i) *Anat.* Hirnwindung(en). **G. angularis:** „Dasjenige Stück Hirnrinde, welches gewissermaßen als Kappe dem hinteren Ende der ersten Temporalfurche aufsitzt, also in dem Grenzgebiete zwischen Scheitel-, Schläfen- und Hinterhauptlappen gelegen ist" (Broesicke). **G. centrales:** Die vor bzw. hinter dem Sulcus centralis gelegene Hirnwindung. **G. cinguli*:** Der Teil des G. fornicatus, welcher an die obere und vordere Balkenfläche angrenzt. **G. fornicatus:** An der medialen Seite der Großhirnhemisphären, dicht über dem Balken; geht nach hinten und unten in den G. hippocampi über. **G. frontales:** Die Windungen des Stirnlappens des Großhirns. **G. fusiformis:** An der Unterseite des Hinterhauptlappens; grenzt an den G. temporalis inferior. **G. hippocampi*:** An der unteren Fläche des Schläfenlappens, dicht unterhalb des Ammonshorns, mit dem er auch durch den Uncus verbunden ist; Fortsetzung des G. lingualis und fusiformis, bzw. des G. fornicatus. **G. lingualis:** An der Vorderseite des Hinterhauptlappens, medianwärts vom hinteren Teile des G. fusiformis. **G. occipitales:** Die Windungen des Hinterhauptlappens des Großhirns. **G. orbitales:** An der basalen Fläche des Stirnlappens. **G. parietales** = Lobuli parietales inf. u. sup. **G. praecentralis** u. **postcentralis:** = G. centralis ant. bzw. post. **G. profundi:** Windungen in der Tiefe der Furchen der Großhirnrinde. **G. rectus:** Im medialen Teil der unteren Fläche des Stirnlappens; Fortsetzung der 1. Stirnwindung. **G. subcallosus:** Weißlicher Wulst, der von der Substantia perforata ant. oberhalb des Chiasma opticum zur medialen Großhirnfläche zieht. Syn. Pedunculus corporis callosi. **G. supramarginalis:** Die das Ende der Fissura cerebri lateralis umgebende bogenförmige Windung des Lobulus parietalis inf. **G. temporales:** Die Windungen des Schläfenlappens. **G. transitivi:** Übergangswindungen; kurze Windungen, die oberflächlich oder versteckt liegend, zwei längere Windungen verbinden. **G. uncinatus** = Uncus gyri hippocampi.

H.

H. *Bot.* = Humb.* *Chem.* = Hydrogenium (Wasserstoff). *Mineral.* = Härte. *Ophthalm.* = Hypermetropie. *Zool.* = Humb.*; auch = Haime, J. — Auf Recepten = Herba.

Haab [Züricher Ophthalmol. geb. 1850] — **H. Reflex:** Verengerung der Pupille, wenn im dunklen Raume die Aufmerksamkeit auf eine seitwärts stehende, also indirect gesehene Flamme ohne Stellungsveränderung der Augen concentriert wird. Syn. corticaler Pupillenreflex. Cf. Aufmerksamkeitsreflex.

Haar- — **-ausfall** cf. Alopecia. **-balg*:** Die Schichten der Haut, die als taschen- bzw. flaschenartige Einbuchtung des Corium die Haarwurzel umgeben. *Folliculus pili.* **-balgmilbe** vd. Demodex. **-ballen** = Haargeschwulst, **-follikel** = Haarbalg. **-gefäße** = Capillaren. **-geflecht** vd. Capillitium. **-geschwulst:** Knäuelförmig zusammengeballte Haare im Magen und Darm von Tieren (selten beim Menschen), die durch Überzug von Salzen zu harten Concrementen werden können. Cf. Aegagropilae. **-hygrometer** (Saussure): Hygrometer, das darauf beruht, daß ein entfettetes Frauenhaar bei Feuchtigkeit länger wird. **-kelch, -krone** = Pappus. **-papille:** Gefäß- und nervenreiches Wärzchen am Grunde des Haarbalgs, auf der die Haarzwiebel kappenartig aufsitzt. **-röhrchen** vd. Capillaren, Capillarität. **-sackmilbe** = Haarbalgmilbe. **-seil:** Eine urspr. aus Haaren, später aus Seide oder Wolle hergestellte Schnur oder ein schmaler Leinwandstreifen bzw. Lampendocht, der mit einer bes. dazu construierten Nadel durch die Haut gezogen wird und dort liegen bleibt, um Eiterung hervorzurufen und zu unterhalten. Früher vielfach angewendetes Ableitungsmittel. *Setaceum.* Cf. Fonticulus. **-seilwunde** [wegen der Ähnlichkeit mit der durch ein Haarseil gesetzten Wunde]: Schußwunde, bei welcher der Schußcanal nur unter der Haut verläuft. **-sterne** vd. Crinoidea. **-wurzel:** Der unter der Haut liegende, vom Haarbalg umgebene Teil des Haares. **-zellen:** Zellen mit haarförmigen Fortsätzen (Wimpern, Cilien), welch letztere entweder in größerer Anzahl vorhanden sind oder sich, wie bei manchen Sinneszellen, nur vereinzelt finden und dann Endapparate von Sinnesnerven vorstellen.

Cf. Hörzellen, Bürstenbesatz, Pinselzellen. **-zwiebel:** Der unterste, knotenförmig angeschwollene Teil der Haarwurzel. *Bulbus pili*. **-zunge:** Eine durch pathologische Wucherungs- und Verhornungsprocesse der Papillae filiformes bedingte Veränderung der Zungenoberfläche, die dann schwarz, seltener grün gefärbt ist u. haar- oder borstenartige Bildungen aufweist. Von manchen wird parasitärer Ursprung angenommen. Syn. Lingua nigra, Nigrities linguae, Glossophytie.

Habenula [Dim. von *habena* Riemen, Streifen]: *Anat.* Streifenförmiger Wulst zwischen der oberen und medialen Fläche des Sehhügels. Syn. Stria s. Taenia medullaris. **H. ganglionaris** = Ganglion spirale.

Habituell [*habito* etwas oft haben]: Gewohnheitsmäßig, oft wiederkehrend. Bes. von Luxationen, Aborten, Verstopfung etc. gebraucht.

Habitus, *us* [lat. das äußere Verhalten einer Sache]: Die (äußere) Körperbeschaffenheit als Ausdruck bzw. als begünstigendes Moment für gewisse krankhafte Zustände. Cf. apoplektisch, phthisisch.

Habzelia aethiopica [von *habzeli*, dem äthiopischen Namen der Pflanze]: Äthiopischer Pfefferbaum, Fam. Anonaceae. Die Früchte, sog. Mohren- oder Negerpfeffer, werden wie Cubeben benutzt.

Hachure [frz. von *hacher* zerhacken]: Art der Massage, bei welcher der betreffende Körperteil mit dem ulnaren Rande der geöffneten Hand wie mit einem Hackmesser beklopft wird.

Hackenbruch [Chirurg in Wiesbaden] — **H. Verfahren:** Regionäre Anaesthesie durch subcutane Einspritzungen von Cocain etc. in Rautenform um das betr. Gebiet.

Hackenfuß vd. Pes calcaneus.

Hackenversuch vd. Knie-Hackenversuch.

Hadernkrankheit: Eine bes. bei Lumpensammlern, Woll- und Hadernsortierern (in Papierfabriken) auftretende, meist tödliche Infectionskrankheit, die unter den Zeichen einer schweren Pneumonie bzw. Sepsis verläuft und durch Milzbrandbacillen bedingt ist.

Hadrom [ἁδρός ausgewachsen, stark, dicht] = primärer Holzteil. (Cf. Gefäßbündel). Einige Autoren rechnen jedoch das Libriform nicht dazu.

Hadromal (Czapek): Aromatisches Aldehyd, das bei dem Verholzungsprozeß eine wichtige Rolle spielen soll.

Hadromase (Czapek): In manchen Pilzen, z. B. Merulius lacrymans, vorkommendes, Holz auflösendes Enzym.

Haeck. *Zool.* = Haeckel, E. H. Ph. A.

Haeckel [Zoologe in Jena, geb. 1834] vd. biogenetisches Grundgesetz.

Haem- [αἷμα Blut] vd. auch Haemat(o)- und Haemo-.

Haemadipsa [διψάω dürsten]: Eine Gattung von Blutegeln in Ceylon, Japan etc., die auf dem Lande lebt und sich von Bäumen und Büschen aus, bes. nach Regen, auf vorübergehende Menschen stürzt.

Haem|agglutination: Verklumpung der roten Blutkörperchen zu Haufen. Die eine H. bewirkenden Stoffe heißen Haemagglutinine.

Haem|agoga sc. remedia: Mittel, die den Eintritt von menstruellen oder haemorrhoidalen Blutungen begünstigen sollen.

Haemalaun: Farbgemisch aus Haematein und Alaun.

Haemalbogen: *Vergl. Anat.* Eine den Wirbelbogen des Menschen analoge Bildung an der ventralen Seite der Wirbelkörper der Knochenfische etc. in der Schwanzgegend. Bilden zusammen den die Schwanzblutgefäße beherbergenden Haemal- oder Caudalcanal. Cf. Haemapophysen.

Haemalbumin (Dahmen): Künstliches Blutpräparat aus Haematin, Haemoglobin, Serumalbumin, Paraglobulin, Blutsalzen.

Haemalopia [αἱμάλεος blutig, ὤψ das Auge, das Sehen]: 1. Erkrankung des Auges, wobei die Gegenstände mit rötlichem Schimmer erscheinen. 2. = Haemophthalmus; dann besser **Haemalops.**

Haem|amoeba: Amoebenartiger Organismus innerhalb der roten Blutkörperchen. Cf. Laverania, Plasmodium, Leukocytozoon.

Haem|angiom: Blutgefäßgeschwulst; Angiom im engeren Sinne, im Gegensatz zum Lymphangiom.

Haemangioendothelioma tuberosum multiplex (Jarisch) = Lymphangioma t. m.

Haem|angiosarkom: Angiosarkom* im engeren Sinne, im Gegensatz zum Lymphangiosarkom. Syn. Peritheliom.

Haem|apophysen: *Vergl. Anat.* Zwei Knochenfortsätze am ventralen Teil jedes Wirbelkörpers der Schwanzgegend, die sich zu den Haemalbögen* vereinigen können. Cf. Neurapophysen, Pleurapophysen.

Haemapheïn (Gubler): Bräunliche, nur in Alkohol lösliche Substanz, die bei manchen Ikterusformen reichlich im Blute vorkommt und ein Zersetzungsproduct des Haematin sein soll. Wahrsch. ist es kein einheitlicher Körper. Cf. Gubler'sche Reaction.

Haemarthros [ἄρθρον Gelenk]: Bluterguß in einem Gelenk. Syn. Haemarthrus, Haemarthron.

Haemat- vd. auch Haem(o)-, Haemato-.

Haematein: Ein Oxydationsproduct des Haematoxylin; $C_{16}H_{12}O_6$. Farbstoff. Cf. Haemalaun.

Haemat|emesis: Blutbrechen; hierbei stammt das Blut aus den Speisewegen. Cf. Haemoptoë, Melaena.

Haemat|encephalie: Gehirnblutung.

Haemat|hidrosis: Blutschwitzen; Absonderung von Schweiß, der durch Mikrobien oder durch kleine Hautblutungen rot gefärbt ist.

Haematiasis: Erkrankung des Blutes.

Haematica sc. remedia: Blutmittel; Mittel, welche die Zusammensetzung des Blutes beeinflussen.

Haematin: Eisenhaltiges Spaltungs-

product des (Oxy-)Haemoglobin. Wahrsch. $C_{31}H_{34}N_4FeO_5$. Cf. Haemin, Haematoporphyrin, Haemochromogen.

Haematino|meter: Kästchen mit planparallelen Glaswänden, das zur colorimetrischen quantitativen Bestimmung bzw. zum spectroskopischen Nachweis von Haemoglobin in einer Flüssigkeit dient.

Haematin|urie: Auftreten von Haematin im Urin. Cf. Haemoglobinurie, Haemurie.

Haemat|itis: Blutentzündung. Veralteter Begriff.

Haemato- vd. auch Haemat-, Haem(o)-.

Haematobium [βίος Leben] vd. Distoma haematobium.

Haemato|blasten (Hayem): Blutplättchen*, als vermeintliche Mutterzellen der roten Blutkörperchen.

Haemato|cele [wegen der Ähnlichkeit mit echten Eingeweidebrüchen; in Wirklichkeit handelt es sich um Haematome]: Blutbruch, Blutgeschwulst; bes. für Blutansammlungen im Hodensack, Samenstrang und weiblichen Becken (als Folge von Traumen oder haemorrhagischer Entzündung) gebraucht. Cf. Hydrocele. **H. ante-** und **retrouterina:** (Abgekapselte) durch Bluterguß entstandene Geschwulst im vorderen bzw. hinteren Douglas; hierbei kann die Blutung aus den Tuben (sehr oft beim Platzen derselben infolge von Tubenschwangerschaft), aus dem breiten Mutterband und den übrigen Teilen der Beckenserosa (infolge von Pelveoperitonitis haemorrhagica) stammen. Im Gegensatz zu diesen intraperitonealen Formen bezeichnet man als **H. extraperitonealis** das Haematom im breiten Mutterbande. Cf. Haematoma, Thrombus. **H. intravaginalis** = Haematoma tunicae vaginalis testis. **H. spontanea** = Periorchitis chronica haemorrhagica.

Haemato|cephalon = Cephalhaematom.

Haemato|coccus = Sphaerella.

Haematocoelia [κοιλία Bauchhöhle]: Blutung in die Bauchhöhle.

Haemato|cystis: Blutcyste; Cyste mit blutigem Inhalt; auch Bluterguß in die Harnblase.

Haematochyl|urie: Entleerung eines Blut u. Chylus enthaltenden Urins; bes. bei Filaria-Krankheit.

Haematodes: Blutig, blutreich; auch syn. für haematoides. Cf. Fungus.

Haemato|gen: Aus dem Blute stammend, mit dem Blute zusammenhängend. Cf. Ikterus. *Physiol.* Von Bunge aus Eidotter dargestellte Substanz, aus welcher der Blutfarbstoff hervorgehen soll. *Pharm.* Name verschiedener aus Blut hergestellter Eisenpräparate; so besteht z. B. Hommel's H. aus entgastem, sterilisiertem Haemoglobin.

Haemato|gene: Blutbildner; frühere Bezeichnung der Eiweißstoffe.

Haematoglob(ul)in = Haemoglobin.

Haemato|ides: Blutähnlich.

Haematoidin (Virchow): Substanz, die innerhalb des Körpers aus dem Haematin durch Abgabe des Eisens und Aufnahme von Wasser in Form klinorhombischer Prismen dort entsteht, wo extravasiertes Blut sich zersetzt, u. a. auch in den Corpora lutea. Wahrsch. identisch mit Bilirubin.

Haemato|kathartica sc. remedia: „Blutreinigende" Mittel; frühere Bezeichnung für Haut-, Darm-, Nierentätigkeit anregende Mittel (Abführmittel, Kräutersäfte, Mineralwässer, Holztränke etc.).

Haemato|kolpos: Ansammlung von Menstrualblut in der Scheide bei (angeborenem oder narbigem) Verschluß derselben. Cf. Haematometra.

Haematokrit [κριτής Beurteiler] (Hedin): Apparat zur Bestimmung des Volumens der Blutkörperchen. (Nach Roth.)

Haematokrystallin = Haemoglobin.

Haematol: Ein sterilisiertes Haemoglobinpräparat.

Haemato|logie: Lehre vom Blut, von seiner Beschaffenheit unter normalen und krankhaften Verhältnissen.

Haemato|lyse = Haemocytolyse.

Haemat|oma: Blutgeschwulst, Blutbeule; geschwulstartige Ansammlung von extravasiertem Blut, meist infolge von Trauma oder haemorrhagischer Entzündung. Cf. Haematocele, Haemorrhagie. **H. auriculare** = Othaematom. **H. durae matris** = Durhaematom. **H. neonatorum** = Cephalhaematom. **H. retrouterinum** = Haematocele retrouterina. **Arterielles H.** = Aneurysma spurium circumscriptum.

Haemato|metra: Ansammlung von Menstrualblut im Uterus bei Unwegsamkeit des Cervicalcanals bzw. des Muttermundes. Im weiteren Sinne jede Ansammlung von Menstrualblut hinter einem Verschluß des Genitalkanals. Cf. Haematokolpos.

Haemat|omphalus: Nabelblutgeschwulst.

Haemato|myelia: Rückenmarksblutung; Blutung in die Substanz des Rückenmarks, bes. in die graue. Folge von Traumen, Entzündungen, Bersten miliarer Aneurysmen etc. Syn. Spinalapoplexie, Myelitis apoplektiformis. Cf. Haematorrhachis. **H. tubularis:** Röhrenförmige Blutung, d. h. in der Längsrichtung des Rückenmarkes.

Haemato|mykose = Mikrobiohaemie.

Haematonephrose [νεφρός Niere]: Bluterguß in den Nieren.

Haemato|nosen, -pathieen: Blutkrankheiten; krankhafte Veränderungen der Blutbeschaffenheit.

Haematopedesis [πηδάω springen, laufen]: Das Durchsickern von Blut. Cf. Diapedesis.

Haemato|phobie: Krankhafte Blutscheu.

Haematopinus [πίνω trinken]: Tierlaus, Ord. Hemiptera bzw. Aptera. Schmarotzt auf der Haut von Säugetieren.

Haematopoiesis [ποιέω bereiten]: Blutbereitung, bes. die Bildung der roten Blutkörperchen und die Umwandlung des Chylus zu Blut.

Haematoporphyrin [πορφύρα Purpurfarbe]: Roter Blutfarbstoff, der entsteht, wenn dem Haematin bzw. Haemochromogen (z. B. durch Schwefelsäure) das Eisen entzogen wird. $C_{16}H_{18}N_2O_3$ oder $C_{34}H_{38}N_4O_6$.

-urie: Ausscheidung von H. im Harn, bes. nach Sulfonalvergiftung, nach Resorption größerer Blutergüsse etc.; der Urin sieht dabei wein- oder kirschrot aus und bleibt gew. durchsichtig.

Haematorrhachis [ῥάχις Rückgrat]: Blutung in den Wirbelcanal bzw. zwischen die Rückenmarkshäute. Cf. Haematomyelie.

Haemator|rhoe: Blutfluß, starke Blutung.

Haemato|salpinx: Bluterguß in einen Eileiter.

Haematosin = Haematin.

Haematosis: 1. = Haematopoiesis. 2. Arterialisierung des Blutes in den Lungen.

Haemato|skopie: Blutuntersuchung, mittels der Spectralanalyse, des Mikroskops etc.

Haematostyptisch vd. Styptica.

Haemato|tympanon: Bluterguß in die Paukenhöhle.

Haematoxylin: Farbstoff im Campecheholz, der gelbliche, in Ammoniak und Ätzalkalien mit violett-blauer Farbe lösliche Krystalle bildet und u. a. als Kernfärbungsmittel dient. $C_{16}H_{14}O_6 + 3H_2O$.

Haematoxylon campechianum* [ξύλον Holz]: Blut- oder Campecheholzbaum, Fam. Caesalpiniaceae. Das Holz (Blauholz) wirkt schwach adstringierend und wird gegen Diarrhoeen, Blutungen etc. angewandt.

Haemato|zoen: Blutschmarotzer; Tierische Parasiten im Blute. Cf. Filaria, Bilharzia, Malaria.

Haemat|urie: Blutharnen; Entleerung von Blut im Harn. Cf. Haemoglobinurie.

Haem|autographie (Landois): Methode zur Aufzeichnung einer Pulscurve, die darin besteht, daß man bei Tieren eine freigelegte Schlagader durchschneidet und den herausspritzenden Blutstrahl in einiger Entfernung auf einer vorbeibewegten Glasplatte etc. auffängt.

Haementaria officinalis: In Mexico medicinisch verwandter Blutegel, Unterord. Rhynchobdellidae.

Haemidrosis = Haemathidrosis.

-haemie vd. -aemie.

Haemin: Salzsaures Haematin. Krystallisiert in braunen rhombischen Plättchen. Cf. Teichmann'sche Blutprobe.

Haemo- vd. auch Haem- und Haemat(o)-.

Haemocelidosis [κηλίς Fleck] (Rayer) = Purpura.

Haemochromatose [χρῶμα Farbe] (v. Recklinghausen): Bräunliche Verfärbung der Gewebe durch Haemosiderin bzw. Haemofuscin beim Zerfall roter Blutkörperchen.

Haemo|chromogen: Purpurroter Blutfarbstoff, der bei Zersetzung des sauerstofffreien Haemoglobin entsteht und bei Sauerstoffanwesenheit in Haematin übergeht.

Haemochromometer: Instrument zur Bestimmung des Haemoglobingehaltes des Blutes durch Farbenvergleichung. Cf. Haemoglobinometer.

Haemocyanin [κύανος blau]: Blauer, haemoglobinartiger, kupferhaltiger Blutfarbstoff bei einigen Tintenfischen, Schnecken und Krebsen.

Haemo|cytolyse = Haemolyse.

Haemocytometer: Blutkörperchenzählapparat.

Haemocytotripsie [τρίβω zermalmen]: Zertrümmerung, Zerfall roter Blutkörperchen in kleine Stücke.

Haemodromometer (A. W. Volkmann): Ein Apparat zur Bestimmung der Blutgeschwindigkeit. Cf. Haemotachometer

Haemo|dynamik: Lehre von der Blutbewegung.

Haemo|dynamometer: Manometerartiges Instrument zur Bestimmung des Blutdrucks, das bei Tieren in das betreffende Blutgefäß direct eingeführt wird.

Haemo|flagellaten: Blutparasiten mit Geißeln. Verwandt mit den Haemosporidien.

Haemofuscin [*fuscus* dunkelbraun]: Braunes, eisenfreies Umwandlungsproduct des Haemosiderin.

Haemogallol (Kobert): Eisenhaltiges Blutpräparat, das durch Einwirkung von Pyrogallol auf defibriniertes, stromafreies Blut erhalten wird.

Haemoglobin: Der rote Blutfarbstoff, der bei Wirbeltieren in den roten Blutkörperchen und Muskeln, bei einigen Wirbellosen im Blutplasma gelöst vorkommt und als Sauerstoffüberträger bei der Atmung eine wichtige Rolle spielt. In den Lungen verbindet es sich nämlich mit dem Sauerstoff der eingeatmeten Luft zu Oxyhaemoglobin, das seinerseits den (nur locker gebundenen) Sauerstoff wieder an die Gewebe abgibt. Außerdem verbindet sich H. noch mit Kohlenoxyd und Stickoxyd. Das H. bildet rhombische Krystalle und besitzt nach Hüfner die Formel $C_{636}H_{1025}N_{164}FeS_3O_{181}$. Es kann in Haematin und Globulin zerlegt werden. Abkürzung: Hb.

Haemoglobin|aemie: Vorkommen von gelöstem Haemoglobin im Blutplasma. Vorstufe der Haemoglobinurie.

Haemoglobinocholie [χολή Galle]: Übertritt von Haemoglobin in die Galle.

Haemoglobinometer: Instrument zur Bestimmung des Haemoglobingehaltes einer Flüssigkeit (Blut, Urin etc.); beruht meist auf Farbenvergleichung mit einer Lösung von bekanntem Haemoglobingehalt. Am gebräuchlichsten ist das H. von Gowers-Sahli. Cf. Haemometer.

Haemoglobinquotient = Blutkörperchenquotient.

Haemoglobin|urie: Ausscheidung von Haemoglobin (ohne rote Blutkörperchen) im Urin, bes. nach rascher Auflösung und Zerstörung der Erythrocyten im Blute (z. B. infolge von Transfusion, Vergiftungen, Verbrennungen, Infectionskrankheiten etc.). Häufig wird hierbei jedoch nicht reines Hb. sondern Methaemoglobin ausgeschieden. **Paroxysmale H.:** Charakterisiert durch anfallsweise Entleerung eines durch Hb. dunkel gefärbten Urins, verbunden mit Fieberfrost und anderen krankhaften Erscheinungen. Ursache bes. Erkältungen (O. Rosenbach zeigte, daß man H. auch künstlich, durch ein kaltes Fußbad, hervor-

rufen kann) und starke Muskelanstrengungen. Syn. periodische, intermittierende H.

Haemo|gregarinidae: Eine Gruppe von Blutparasiten bei Kaltblütern.

Haemokonien [κόνις Staub] (H.F.Müller): Blutstäubchen; im Blutplasma vorkommende sehr kleine Granula oder kokkenähnliche, farblose, stark lichtbrechende Körperchen von sehr lebhafter Molecularbewegung.

Haemol (Kobert): Organisches Eisenpräparat, das durch Behandlung von Haemoglobin mit Zinkstaub erhalten wird. Es existieren viele Verbindungen des H. mit Eisen, Kupfer, Quecksilber, Jod etc.

Haemo|lipase: Ein fettspaltendes Enzym im Blute.

Haemolutein: Im Blute vorkommendes Lutein.

Haemo|lyse: Austritt des Haemoglobins aus den roten Blutkörperchen und Auflösung desselben. Experimentell kann H. erzeugt werden, wenn man Blut mit Haemolysinen* bei Gegenwart von Complement* zusammenbringt.

Haemolysine: Stoffe, die schädigend auf die roten Blutkörperchen wirken, sodaß das Haemoglobin austritt u. sich auflöst. Nichtspezifische H. sind manche Säuren, Alkalien, tierische Gifte etc. Spezifische (oder Immuno-) H. sind zur Hämolyse* befähigte Amboceptoren, die im Serum entstehen, wenn einem Tiere Blut eines anderen einverleibt wird. Cf. Lysine.

Haemolytisch: Haemolyse bewirkend, auf H. bezüglich.

Haemometer (v. Fleischl): Instrument zur Messung des Haemoglobingehaltes des Blutes, dessen Princip darin besteht, die rote Farbe eines durch Wasser hindurch betrachteten beweglichen Rubinglaskeiles mit derjenigen eines in Wasser aufgelösten Bluttropfens in Übereinstimmung zu bringen. Besteht Farbengleichheit, so gibt eine empirische Scala den der Dicke des Rubinglases entsprechenden Haemoglobingehalt direct an. Cf. Haemoglobinometer.

Haemo|monas praecox (Ross) = Laverania malariae.

Haemo|pathologie: Lehre von den Blutkrankheiten.

Haemo|pericardium: Blutansammlung in der Herzbeutelhöhle.

Haemo|philie: Bluterkrankheit*, haemorrhagische Diathese.

Haem|ophthalmus: Blutauge; Sammelname für alle Blutergüsse im Auge, z. B. im Glaskörper, in den Augenkammern, unter der Augenbindehaut etc. Syn. Haemalops. Cf. Hyphaema, Hyposphagma.

Haemopis vorax [von αἷμα Blut und ὀπίζω Saft ausziehen, oder von αἱμωπός Blut blickend, blutgierig; *vorax* gefräßig]: Pferdeegel. Gehört zu den Hirudinea. Syn. H. sanguisuga, Limnatis nilotica.

Haemo|pneumothorax: Ansammlung von Blut und Luft in der Pleurahöhle.

Haemo|proteus: Eine Gattung von Blutparasiten bei Vögeln; verwandt mit den Malariaparasiten.

Haemoptoë, -ptysis [beide von πτύω speien; das erstere Wort ist schlecht gebildet]: Blutspeien, Bluthusten; Entleerung von Blut aus den Luftwegen. Cf. Pneumorrhagie, Haematemesis. **H. parasitaria:** Durch Paragonismus Westermani bedingt.

Haemo|pyrrol: Methylpropylpyrrol $C_8H_{18}N$; ein Reductionsproduct des Haematoporphyrins.

Haemormalinindex: Verhältnis des elektrischen Widerstandes des Blutes zu dem des Urins. Bei Gesunden 3—5:1. Geringere Werte sprechen f. Niereninsufficienz.

Haemorrhagia [αἱμοῤῥαγία, von αἷμα Blut und ῥήγνυμι zerreißen]: Blutung, Austritt von Blut bzw. von roten Blutkörperchen aus den Gefäßen. Man unterscheidet gew.: **H. per anastomosin*:** Austritt von Blut durch feine Poren der Gefäßwand, deren Existenz man früher annahm; cf. H. per diapedesin. **H. per diabrosin*:** Blutung infolge geschwüriger „Annagung" der Gefäßwand durch Krebs, Brand, Magengeschwür etc. **H. per diaeresin*:** Blutaustritt infolge mechanischer Verletzung der Gefäßwand. **H. per diapedesin*:** Austritt von roten Blutkörperchen durch makroskopisch nicht sichtbare Lücken der entzündlich veränderten oder degenerierten Gefäßwand. **H. per rhexin*:** Blutung infolge von Zerreißung der (meist krankhaft veränderten) Gefäßwand. Cf. Aneurysma spurium, Ekchymosen, Epistaxis, Haemarthros, Haematemesis, Haemathidrosis, Haematocele, Haematom, Haematurie, Haemoglobinurie, Haemopericardium, Haemopneumothorax, Haemoptysis, haemorrhagisch, Haemorrhoiden, Melaena, Menorrhagie, Metrorrhagie, Petechien, Pneumorrhagie, Purpura, Sedes cruentae, Suffusion, Sugillation, Vibices.

Haemorrhagisch: Mit Blutungen zusammenhängend, zu Blutungen führend. **H. Diathese:** Körperbeschaffenheit, bei der es aus noch wenig gekannten Ursachen (wahrsch. abnorme Beschaffenheit der Gefäßwände sowie des Blutes selbst) leicht zu spontanen Blutungen kommt. Im engeren Sinne versteht man darunter die Bluterkrankheit*, im weiteren rechnet man dazu auch Skorbut, Purpura, Peliosis, Morbus maculosus Werlhofii, Barlow'sche Krankheit, sowie die Fälle, wo es im Verlaufe von Infectionskrankheiten und Vergiftungen (Masern, Flecktyphus, Septicaemie, Endocarditis, gelbes Fieber, Pocken, Pest etc.) ferner von Anämie und Leukämie zu Blutungen in der Haut und im Körperinnern kommt. Cf. Blutfleckenkrankheit. **H. Herd:** Stelle, wo eine innere Blutung stattgefunden hat. Cf. apoplektischer* Herd und haemorrhagischer Infarct*.

Haemorrhoidalis: 1. Anatomische Bezeichnung für Blutgefäße und Nerven, die den Mastdarm, After und ihre Umgebung versorgen. 2. Die Haemorrhoiden betreffend.

Haemorrhoiden [αἱμοῤῥοΐδες, von αἷμα

Blut und ῥέω fließen, wegen der aus ihnen erfolgenden Blutungen]: Durch Stauung bedingte varicöse Erweiterungen der unteren Mastdarmvenen innerhalb oder außerhalb des Afterschließmuskels (innere und äußere H.). Syn. Phlebektasiae s. Varices haemorrhoidales. Meist sind dabei auch die Gefäßwände (entzündlich) verdickt und von gewuchertem Bindegewebe umgeben. Durch Verschmelzung benachbarter Knoten und Neubildung von Scheidewänden in solchen kann es sogar zu vielkammrigen Geschwülsten kommen, die cavernösen Angiomen gleichen. Cf. Goldene Ader. — **Blasen-H.:** Analoge Erweiterungen der Venen der Harnblasenwand. **Blinde H.:** H., die keine Blutungen und Störungen der Mastdarmfunction zur Folge haben. **Schleim-H.:** H., bei denen es zu einer schleimigen Absonderung aus der entzündeten Mastdarmschleimhaut kommt.

Haemorrhoisid [willk.]: Extr. Pentjasoriae (von einer Cucurbitacee Südasiens). Gegen Haemorrhoiden.

Haemosial|emesis [σίαλον Speichel]: Eine Form des hysterischen Bluterbrechens, wobei die Betreffenden blutigen Speichel verschlucken und dann wieder erbrechen.

Haemosiderin [*sidus* Eisen]: Eisenhaltiger, gelblicher Blutfarbstoff, der aus zerfallenen roten Blutkörperchen stammt.

Haemo|siderosis: Ablagerung von Haemosiderin in den Körpergeweben, bes. in der Leber. Cf. Haemochromatose.

Haemositen: Blutparasiten.

Haemospase [σπάω ziehen]: Das Schröpfen mittels des Junod'schen* Schröpfstiefels.

Haemo|spermatismus: Entleerung von Samen, mit dem Blut innig vermengt ist.

Haemo|sporidia: Eine Ord. der Sporozoa bzw. Unterord. der Coccidiomorpha, die im Blute bes. höherer Tiere vorkommen. Cf. Malariaparasiten, Haemogregarinidae.

Haemostasie [ἵστημι zum Stehen bringen]: Blutstillung.

Haemostatica sc. remedia; Blutstillende Mittel. Cf. Styptica.

Haemostaxis = Haemostasie.

Haemo|tachometer (Vierordt): Ein Apparat zur Bestimmung der Blutgeschwindigkeit. Cf. Haemodromometer.

Haemo|therapie: Einspritzung von Blut und Blutserum zu Heilzwecken.

Haemo|thorax: Bluterguß in der Pleurahöhle.

Haemo|toxine: 1. Blutgifte. 2. Syn. f. Haemolysine

Haemotrope Sera: Sera mit specifischen Substanzen, die auf Blutkörperchen so verändernd einwirken, daß sie von Phagocyten aufgenommen werden können. Cf. cytotrope Sera.

Hängebauch: Übermäßige Ausdehnung des Unterleibs bei Frauen, bedingt durch Anteversio uteri gravidi (oder durch Unterleibsgeschwülste) bei abnormer Schlaffheit der Bauchdecken; ev. verbunden mit Auseinanderweichen der Mm. recti abdominis. *Venter propendens.*

Hängegeschwulst des Ohres = Ohrgeschwulst von Nepal.

Hängendem Kopf, Operation bei (Rose): Um Chloroformnarkose bei Operationen im Gebiet der Nasen- und Mundhöhle ohne Gefahr des Eindringens von Blut in die oberen Luftwege zu ermöglichen, läßt man den Kopf des Patienten über den Rand des Tisches herabhängen, sodaß das Operationsgebiet tiefer liegt als der Kehlkopfeingang.

Hängender Tropfen: Die Untersuchung im h. T. wird angewandt, wenn es sich darum handelt, lebendes Bakterienmaterial mikroskopisch zu untersuchen. Hierbei bringt man einen kleinen Tropfen der betreffenden Flüssigkeit auf ein Deckgläschen und legt dieses so auf einen hohlgeschliffenen Objectträger, daß der Tropfen gerade in die Mitte von dessen Aushöhlung hineinragt, deren Rand vorher mit Vaseline etc. bestrichen ist.

Härchenzellen vd. Haarzellen.

Härte des Wassers: Gehalt des Wassers an gelösten Kalk- (und Magnesium-)Salzen. Die Gesamthärte setzt sich zusammen aus der permanenten und temporären H. Letztere ist durch diejenigen Kalksalze bedingt, die nur in kohlensäurehaltigem Wasser löslich sind (bes. $CaCO_3$), beim Kochen also, wobei ja die Kohlensäure entweicht, ausfallen. Erstere ist die Härte des ausgekochten Wassers (namentlich durch $CaSO_4$ bedingt). 1 sog. deutscher Härtegrad entspricht 1 Teil Kalk (CaO) in 100000 Teilen Wasser. Ein Wasser, das weniger als 10 deutsche Härtegrade besitzt, heißt weich, darüber hart.

Härtung: Behandlung von mikroskopischem Material mit gewissen Chemikalien (Alkohol, Sublimat, Überosmiumsäure, Kaliumbichromat etc.), um seine Consistenz zu erhöhen u. es dadurch schnittfähig zu machen.

Haeser [med. Historiker 1811—84] vd. Trapp-Haeser.

Haesitatio [lat.]: Sprechhemmung, Stottern.

Hafer vd. Avena.

Haffkine [engl. Arzt in China] — **H. Schutzimpfung:** Schutzimpfung gegen Pest. Cf. Yersin.

Hag. *Zool.* = Hagen, H. A.

Hagebutten: Scheinfrüchte der Hundsrose, Rosa canina. *Cynosbata* s. *Fructus Cynosbati.*

Hageen [willk.]: Überfetteter Seifencrême mit $33^1/_3$% Hg. Ersatz f. graue Salbe.

Hagelkorn vd. Chalazion.

Hagelschnüre vd. Chalazen.

Hagenia abyssinica [nach K. G. Hagen]: Ein Baum der Fam. Rosaceae. Liefert Flores Kusso. Syn. Brayera anthelminthica.

Hager [Apotheker 1816—97] — **H. Schnupfenmittel:** Besteht aus Carbolsäure, Terpentinöl, Weingeist und Salmiakgeist. Zum Riechen.

Hagiotherapie [ἅγιος heilig]: Behandlung mit Gebeten und Beschwörungen.

HAHNEMANN [Arzt in Köthen, dann in Paris; 1755—1843] — **H. Lehre** = Homoeopathie*. **H. lösliches Quecksilber** [weil es sich in heißer Essigsäure bis auf beigemengtes metallisches Quecksilber auflöst]: Präparat, das durch Fällung einer stark verdünnten Auflösung von salpetersaurem Quecksilberoxydul in verdünnt. Ammoniak entsteht; es ist ein Gemisch von Quecksilberoxydul und Ammoniumnitrat.

Hahnen- — **-fuß** vd. Ranunculus. **-kamm** vd. Crista galli. **-sporn** = Mutterkorn. **-tritt:** Kleiner heller Fleck auf der Oberfläche des gelben Dotters beim Vogelei, der die eigentliche Eizelle (den Bildungsdotter) darstellt. *Cicatricula.* **-trittgang** = Steppage.

Haidekraut vd. Calluna.

HAIDINGER [WILHELM, Wiener Mineraloge, geb. 1795] — **H. Büschel:** Entoptische Erscheinung, die entsteht, wenn polarisiertes Licht von einer gleichmäßig hellen Fläche ins Auge fällt, wenn man also z. B. durch ein NICOL'sches Prisma nach einer hellen Wolke blickt. Man sieht dann ein dunkles gelbliches Büschel, das im Centrum am schmalsten ist, und zwei dazu senkrechte, hellere, bläuliche Büschel voneinander trennt. Letztere sind durch zwei einander die Scheitel zukehrende Hyperbeln begrenzt.

Haie vd. Selachii, Squalidae.

Hainbuche vd. Carpinus.

Haken vd. Uncus. **-bein** vd. Os hamatum. **-falte** (ZAUFAL): Vordere Lippe der Rachenmündung der Ohrtrompete.

Halator (B. FRÄNKEL): Apparat zum Verdampfen medicamentöser Flüssigkeiten.

Halbaffen vd. Prosimii.

HALBAN [Wiener Gynäkologe geb. 1870] — **H. Schwangerschaftszeichen:** Verstärktes Wachstum einer etwa vorhandenen Bartanlage, sowie der Lanugohaare am ganzen Körper während der Schwangerschaft.

Halbbad: Wannenbad, das bis zur Nabelhöhe reicht.

Halbdurchlässig heißen Scheidewände, die nur für eine von zwei in osmotische Beziehungen tretenden Substanzen durchlässig sind.

Halbgelenk: Knochenverbindung, die in der Mitte zwischen Diarthrose und Synarthrose steht.

Halbmonde vd. GIANUZZI, Malariaparasiten.

Halbmondförmig — **H. Klappen** = Semilunarklappen. **H. Raum** = TRAUBE-scher Raum.

Halbschattenapparat: Polarisationsapparat zur Bestimmung des Zuckergehaltes von Lösungen, bei dem die eine Hälfte des Gesichtsfeldes von einer Krystallplatte (Quarz, Glimmer) bedeckt ist, die durch Doppelbrechung die Polarisationsebene des Lichtes verschiebt, sodaß (bei Anwendung homogenen Lichtes) der belegte und unbelegte Teil des Gesichtsfeldes verschieden hell erscheinen. Bei einer bestimmten Stellung des Analysators erscheinen sie aber gleich. Wird nun eine drehende Substanz eingeschoben, so muß der Analysator um deren Drehungswinkel nachgedreht werden, damit wieder gleiche Helligkeit bzw. Beschattung beider Hälften eintritt.

Halbseitenlähmung = Hemiplegie.

Halbseitenlaesion des Rückenmarks: Verletzung einer Seite des Rückenmarks, die zur BROWN-SÉQUARD'schen* Lähmung führt.

Halbseitig: Bedeutet in Verbdg. mit Kopfschmerz, Lähmung etc. so viel wie einseitig.

Halbzirkelförmige Canäle = Bogengänge des Ohrlabyrinths.

Hali|bakterien [ἅλς Salz, Meer]: Im Meerwasser vorkommende Bakterien.

Halicacabi: *Pharm.* = Physalis Alkekengi.

Halid. *Zool.* = HALIDAX, A. H.

Halisteresis [στέρησις Beraubung]: Eine mit Auflösung der Kalksalze einhergehende Form des Knochenschwundes.

Halitus, *us* [lat. Hauch, Ausdünstung]: Dampf zum Inhalieren. **H. sanguinis:** Der (von flüchtigen Fettsäuren herrührende) characteristische Blutgeruch.

Hall. *Bot.* = HALLER, A. v. *Zool.* = HALLER, G.

HALL — **H. Effect, H. Phaenomen:** Verschiebung resp. Drehung der Strom- und Niveaulinien in einer vom Strom durchflossenen Platte, die in einem Magnetfelde senkrecht gegen dessen Richtung liegt.

HALLER [schweizer. Arzt, Naturforscher und Dichter 1708—77] — **H. Membran:** Lamina vasculosa der Chorioidea. **H. Sauer** = Mixtura sulfurica acida. Cf. Circulus arteriosus u. venosus, Coni vasculosi, Fretum, Ligamenta arcuata, Liquor, Rete, Tripus.

Hallimasch vd. Agaricus.

HALLOPEAU [Pariser Arzt, geb. 1842] — **H. Krankheit** (1881): Pyodermite végétante. Cf. Trichotillomanie.

Hallucinationen [*al(l)ucinor* im Geiste umherirren, faseln, träumen, von ἀλύω irren Geistes sein]: Sinnestäuschungen*, die ohne reale äußere Ursache auftreten, also einer objectiven Grundlage entbehren. Dieselben können im Bereich aller Sinne vorkommen. Cf. Illusionen, Visionen.

Hallucinations dédoublées: Doppelseitige, auf jeder Seite verschiedene Hallucinationen.

Hallucinatorisches Irresein: Mit Sinnestäuschungen verbundenes Irresein.

Hallux, *ucis* [verdorben aus *(h)allex* bzw. *hallus*]: Große Zehe. **H. valgus*:** Stellungsanomalie der großen Zehe, bei welcher diese stark nach außen gewendet ist, zuweilen sogar unter oder über den benachbarten Zehen liegt; infolgedessen springt das Gelenk zwischen großer Zehe und Mittelfuß am inneren Fußrande stark hervor.

Halm: *Bot.* Krautiger Stengel mit scheidig umfassenden, linealischen Blättern; meist knotig und einfach. *Culmus.*

Halo, *onis* [lat. runde Tenne, Rundung]: Hof, Kreis; z. B. der dunkel pigmentierte

Hof um die Brustwarze, der rote Saum der Pocken etc. **H. glaukomatosus:** Schmaler, heller Ring, der zuweilen die Sehnervenexcavation bei Glaukom umgibt, aber auch ohne Glaukom vorkommt; nach SCHWEIGGER bedingt durch Atrophie des das innere Sehnervenende umgebenden Chorioidealringes.

Halo|gene [ἅλς Salz]: Salzbildner. Gemeinsame Bezeichnung für Chlor, Jod, Brom, Fluor, da sie mit Metallen unmittelbar Salze bilden können.

Haloide (BERZELIUS) = Halogene.

Haloidsalze: Salze der Wasserstoffsäuren, z. B. NaBr, $ZnCl_2$.

Halo|nitrum [„salzig schmeckendes Nitrum"]: Frühere Bezeichnung für die Auswitterungen an Mauern (Mauersalpeter), die im wesentlichen aus salpertersaurem Calcium bestehen, z. T. auch kohlensaures Natrium enthalten.

Halopegen [πηγή Quelle]: Kochsalzwässer.

Halo|phyten: Salzpflanzen*.

Halorrhagidaceae [nach der australischen Gattung Halorrhagis, die am Ufer des Meeres (ἅλς) wächst und traubenähnliche (ῥάξ Gen. ῥαγός Traube) Früchte trägt]: Eine Fam. der Myrtiflorae.

Halo|thermen: Warme Kochsalzquellen.

Halsrippen: Von den Halswirbeln ausgehende Rippen, wie sie normalerweise bei Krokodilen und Schlangen vorkommen. Beim Menschen sind sie rudimentär in Form des Processus costarius der Halswirbel, der jedoch am 7. Halswirbel auch zu einer frei beweglichen Rippe verlängert sein kann.

Halteren [ἁλτῆρες Bleimassen, die beim Springen zur Verstärkung des Schwunges in der Hand gehalten wurden, Hanteln]: Schwingkölbchen; 2 nervenreiche, kleine, gestielte Knöpfchen, die sich anstelle der Hinterflügel bei den Dipteren finden und wahrsch. Sinnesorgane vorstellen.

Halteridien: Parasiten im Blute von Vögeln; wahrsch. Entwicklungsstadien von Haemoproteus.

Haltungsstereotyp = stereotype Haltung gewisser Geisteskranker.

Ham. *Bot.* = HAMILTON, W.

Hamamelis virginica [ἁμαμηλίς, eig. ὁμομηλίς, eine einem Apfel (μηλίς) ähnliche (ὁμός) Frucht]: Virginischer Zauberstrauch, Fam. **Hamamelidaceae**, Ord. Saxifraginae. (bzw. Rosales G.) Wirkt blutstillend.

Hamartome [ἁμάρτημα Fehler, Irrtum] (E. ALBRECHT): Geschwulstartige Fehlbildungen, welche die Componenten des normalen Gewebes, jedoch unter Vorwiegen des Bindegewebes zeigen.

Hamatus [lat. von *hamus* Haken]: Mit Haken versehen. Cf. Os.

HAMBERGER [Iatrophysiker in Jena 1697—1755]: **H. Schema:** Nach demselben sollen die Mm. intercostales externi und intercartilaginei Inspirationsmuskeln, die Mm. intercostales interni Exspirationsmuskeln sein.

Hamburger Blau = Berliner Blau.

Hamma, *atis* [τὸ ἅμμα, von ἅπτω knüpfen]: Verband, bes. Bruchband.

HAMMARSTEN [Physiologe in Upsala geb. 1841] — **H. Reagens:** Off. Salzsäure 19, Salpetersäure 1; davon 1 ccm mit 5 ccm 95 °/₀ Alkohol verdünnt. Bei Zusatz zu gallenfarbstoffhaltigem Urin tritt Grünfärbung ein.

Hammer: Eins der drei Gehörknöchelchen in der Paukenhöhle. *Malleus.* **-darm** (KÖNIG): Hammerförmige Vorstülpung eines Darmabschnitts durch eine Darmfistel nach außen. **-falten** vd. Plicae malleolares. **-zehe:** Verkrümmung einer Zehe, gew. der zweiten oder dritten, wobei die 1. Phalanx in Hyperextension steht und auf der Dorsalseite einen starken Vorsprung bildet, während die beiden Endphalangen stark flectiert sind. Syn. Orteil en marteau.

HAMMERSCHLAG [ALBERT, Wiener Kliniker geb. 1863] — **H. Methode:** Je 10 ccm einer mit 0,4 °/₀ HCl versetzten u. filtrierten 1 °/₀ Hühnereiweißlösung werden mit 5 ccm Magensaft bzw. destilliertem Wasser zusammen in den Brutofen bei 37° gebracht. Nach einer Stunde wird der Eiweißgehalt nach ESBACH bestimmt. Die Differenz bei beiden Lösungen ergibt die Menge des verdauten Eiweißes, ist somit ein Maß für den Pepsingehalt des Magensaftes.

HAMMOND [amerikan. Nervenarzt, 1828—1900] — **H. Krankheit** = Athetose.

Hamp. *Bot.* = HAMPE, E.

Hamulus [Dim. von *hamus* Haken]: Hakenfortsatz; hakenförmiger Fortsatz des Hakenbeins, Tränenbeins u. der inneren Platte der Processus pterygoidei des Keilbeins.

Hamuli frontales = Processus alares.

Hanc. *Zool.* = HANCOCK, A.

Hanche-bote [frz. eig. Klumphüfte] = Coxa vara. Cf. Main-bote.

Hand|förmig heißt *Bot.* ein zusammengesetztes Blatt, wenn an der Spitze des gemeinsamen Blattstiels, also um einen Punkt herum, 2—9 Blättchen stehen.

Hand|klonus: Zuckungen der Fingerbeuger bei plötzlicher passiver Streckung der Finger.

Handwurzel: Der Teil der Hand zwischen Vorderarm und Mittelhand. *Carpus.* Die H. besteht aus 8 Knochen; davon liegen in der proximalen Reihe Kahnbein, Mondbein, Dreiecksbein und Erbsenbein, in der distalen großes und kleines Vielecksbein, Kopfbein und Hakenbein.

Hanf vd. Cannabis.

HANOT [Pariser Arzt, 1844—1896] — **H. Krankheit:** Hypertrophische Form der Lebercirrhose, verbunden mit chronischem Ikterus.

Hans. *Zool.* = HANSEMANN, J. W. A.

HANSEN [norweg. Arzt geb. 1841] — **H. Bacillen** = Leprabacillen.

Hanst. *Bot.* = HANSTEIN, J.

Hantel|pessar: Hantelförmiger, in den After einzuführender Apparat, der auf innere Haemorrhoiden einen anhaltenden Druck ausüben soll.

Haph|algesie [ἁφή das Berühren, Betasten] (PITRES): Schmerzhafte Empfindung, die bei Hysterischen durch einfache Berührung der Haut mit gewissen Substanzen, bes. Metallen, eintritt, ev. auch Zittern u. Krämpfe.

Haplo|coccus reticulatus [ἁπλόος einfach] (ZOPF): Zu den Mycetozoen gehörige Parasitenart in den Muskeln des Schweins, die kuglige Cysten bildet.

Haplokaulisch [καυλός Stengel]: *Bot.* Einachsig.

Haplo|pappus: Eine Gattung der Compositae. **H. Baylahuen:** Gegen Lungen-, Darm- und Blasenleiden.

Haplo|stemon heißen *Bot.* Blüten mit einem einfachen Kreise von Staubblättern. Cf. Diplostemon.

Haptine [ἅπτω verknüpfen] (EHRLICH): Die durch Übergeneration ins Blut abgestoßenen Receptoren. Cf. Seitenkettentheorie. Dieselben zerfallen wieder entsprechend dem Bau der Receptoren in 3 Ordnungen. Die H. I. Ordnung (Antitoxine u. Antifermente) u. II. Ordnung (Agglutinine, Coaguline, Praecipitine) faßt EHRLICH als Uniceptoren* zusammen, die H. III. Ordnung (Cytolysine, Haemolysine, Bakteriolysine) bezeichnet er als Amboceptoren*.

Haptogenmembran [ἅπτω berühren] (ASCHERSON): Niederschlagsmembran, die an der Grenze zweier sich berührender Flüssigkeiten, z. B. Eiweißlösung und Öl, entsteht. Cf. künstliche Zelle*.

Haptophore Gruppe [ἅπτω verknüpfen, φέρω tragen] (EHRLICH): Die Atomgruppe der Nahrungsstoff- bzw. Toxinmolecüle, die ihre Verkettung an bestimmte Zellen des Organismus (Seitenketten*, Receptoren*) bzw. die Vereinigung mit Antitoxinen vermittelt. Cf. toxophore Gruppe.

HARDER [schweizer Anatom 1656 bis 1711] — **H. Drüse:** Acinöse Drüse in der Nickhaut der meisten Säugetiere; rudimentär zuweilen auch in der Caruncula lacrimalis des Menschen.

Hardw. *Zool.* = HARDWICKE, PH.

Harico|cele [frz. *haricot* Bohne]: Frz. Bezeichnung für den infolge von Orchitis atrophierten Hoden, der dann die Form und Größe einer Bohne besitzt.

Harl. *Zool.* = HARLAN, R.

Harlequin foetus: Engl. Bezeichnung für Neugeborene mit Seborrhoea universalis, deren Körper mit einer aus verhärteten Talgmassen und Epidermistrümmern bestehenden dicken Kruste überzogen ist und daher sehr sonderbar aussieht.

HARLEY [engl. Arzt 1819—1896] — **H. Krankheit:** Paroxysmale Haemoglobinurie.

Harmalasamen [*harmala* soll arab. Raute bedeuten; Name der Pflanze am kaspischen Meer]: Samen von Peganum harmala. Enthält u. a. einen roten Farbstoff, Harmalarot, sowie die Krampf erzeugenden Gifte Harmalin, $C_{13}H_{14}N_2O$, und Harmin, $C_{13}H_{12}N_2O$.

Harmonie [ἁρμονία Verbindung, richtiges Verhältnis]: 1. *Anat.* Eine Form der Synarthrose, bei der die zackenlosen Ränder der Knochen einfach nebeneinander liegen. 2. *Phys.* Das angenehme Zusammenklingen von Tönen.

Harnabscess: Abscess, der durch Austritt von Urin in Gewebe der Nachbarschaft entsteht. Cf. Harninfiltration.

Harnblase(n): Sackförmiges Organ mit muskulösen Wandungen im Becken, das als Reservoir für den in den Nieren ausgeschiedenen Urin dient. *Vesica urinaria.* **-grund:** Der nicht vom Bauchfell überzogene Teil der hinteren Wand. **-hals:** Unterster Teil der H. **-katarrh:** (Katarrhalische) Entzündung der -schleimhaut. *Cystitis.* **-mund:** Öffnung zwischen H. und Harnröhre. **-scheitel:** Kuppelartig gewölbter oberster Teil der H.

Harnblau = Indican (2.).

Harncanälchen: Feine Canälchen in der Niere, die den Harn von den MALPIGHIschen Körperchen zum Nierenbecken leiten. *Tubuli renales.* Sie beginnen als gewundene H. (*Tubuli contorti*) in der Nierenrinde und setzen sich in die geraden H. (*Tubuli recti*) der Marksubstanz fort.

Harncylinder: Cylindrische Gebilde im Harn, die in den Harncanälchen entstehen und Abgüsse derselben vorstellen. Die Blutcylinder bestehen aus zusammengeballten roten Blutkörperchen, die Epithelcylinder aus verklebten Epithelien, die sich infolge einer katarrhalischen Entzündung von der Wand der Harncanälchen losgelöst haben. Die granulierten Cylinder zeigen ein körniges Aussehen, indem sie mit Fetttröpfchen, verfetteten Epithelien, amorphen Salzen oder Bakterien besetzt sind. Die hyalinen Cylinder sind völlig homogen und glashell mit wenig deutlichen Contouren; sie werden als Gerinnungsproducte des Harneiweißes bzw. einer vom Epithel der Harncanälchen abgesonderten eiweißartigen Substanz aufgefaßt. Die Wachscylinder sind ebenfalls homogen, aber wachsartig glänzend, mit deutlichen Contouren und stark lichtbrechend; ob sie mit Amyloidentartung der Nieren etwas zu tun haben, ist noch unentschieden. — Außerdem kommen im Urin noch cylinderartige, aus Schleim bestehende Gebilde, sog. Cylindroide, vor.

Harnfähig heißen diejenigen Bestandteile der Nahrung, die unter physiologischen Verhältnissen direkt oder in ihren Abbauprodukten im Urin nachweisbar sind.

Harnfarbstoffe: Die Farbstoffe, welche die Färbung des (normalen) Urins bedingen, bes. Urobilin, ferner Urochrom, Uroerythrin, Urorosëin, Indican, Melanin, Blut- und Gallenfarbstoffe.

Harnfieber = Katheterfieber.

Harnfistel: Fistel* zwischen den Harnwegen einerseits, den benachbarten Organen oder der Haut andererseits, durch welche Urin entleert wird.

Harngärung: Alkalische H. = ammoniakalische* Gärung. Saure H.: Zunahme des Säuregehaltes des einige Zeit stehen-

gelassenen Harns durch die Tätigkeit noch wenig gekannter Mikrobien, wobei ein aus Harnsäure, harnsaurem Natrium und oxalsaurem Kalk bestehendes Sediment abgeschieden wird. Die saure H. tritt vor der alkalischen ein.

Harn|indican vd. Indican (2).

Harn|infiltration: Austritt von Harn aus seinen normalen Wegen und Behältern in die umgebenden Gewebe nach Continuitätstrennung der ersteren. Führt oft zu Sepsis.

Harnleiter: Canal mit muskulösen Wandungen, der jederseits den Harn von der Niere zur Harnblase leitet, in deren hinterer Wand er mündet. *Ureter.*

Harnorgane: Nieren und Harnwege. *Organa uropoëtica.*

Harnröhre: Canal, der vom Blasenmund bis zur Spitze des Penis bzw. bis zum Scheidenvorhof reicht. *Urethra.*

Harnröhren- vd. Urethr(o)-.

Harnruhr = Diabetes.

Harnsäure (Scheele 1776): Schwache zweibasische Säure, die bes. im Urin (namentlich von Vögeln und Reptilien) vorkommt. $C_5H_4N_4O_3$; nach E. Fischer ein 2, 6, 8-Trioxypurin. *Acidum uricum.* Früher auch kurz als ū bezeichnet. Cf. endogen, exogen. **-gruppe:** Außer der Harnsäure selbst: Xanthin, Hypoxanthin, Guanin, Adenin, Alloxantin, Allantoin, Coffein, Theobromin, Theophyllin etc. Cf. Purin. **-infarcte:** Ansammlung von Harnsäure bzw. von Salzen derselben in den geraden Harncanälchen bei Neugeborenen und bei Gicht.

Harnsalz, mikrokosmisches nannte man früher das sich aus dem Harn beim Stehen an der Luft ausscheidende Natriumammoniumphosphat.

Harnsaure Diathese: Die zur Gicht und Bildung von Harnsteinen führende anomale Körperbeschaffenheit.

Harnstoff: Stickstoffreiches Endproduct der Eiweißzersetzung im Körper der Säugetiere. Diamid der Kohlensäure, $CO\begin{smallmatrix}\diagup NH_2\\ \diagdown NH_2\end{smallmatrix}$. Syn. Carbamid, *Urea.* Früher auch kurz Ū geschrieben. **-gärung:** = ammoniakalische Gärung.

Harnstottern: Unfähigkeit, in Gegenwart anderer ungestört zu urinieren. *Dysuria psychica.*

Harnstrang: Der Urachus bzw. sein Rest, das Lig. vesicoumbilicale medium.

Harnstrenge = Strangurie.

Harntreibende Mittel = Diuretica.

Harnwege: Harncanälchen, Harnleiter, Harnblase, Harnröhre.

Harnzucker: Der bei Diabetes im Urin vorkommende Traubenzucker.

Harnzwang: Schmerzhafte Harnentleerung. Cf. Strangurie, Tenesmus.

Harr. *Zool.* = Harris, Th. W.

Harrison [1766—1838] — **H. Furche:** Dem Zwerchfellansatze entsprechende horizontale Furche am Brustkorb bei nachgiebigen (rachitischen) Rippen.

Hart heißt eine Röntgenröhre, die ad maximum evacuiert ist.

Hart. *Bot. Zool.* = Hartig, Th.

Hartblei: Legierung von 4—5 Teilen Blei und 1 Teil Antimon. Syn. Letternmetall.

Hartgummi: Stark vulcanisierter Kautschuk. Syn. Ebonit, Vulcanit.

Hartl. *Zool.* = Hartlaub, G.

Hartmann. *Bot.* Hartmann, K. J. *Zool.* = Hartmann, J. D. W.

Harv. *Bot.* = Harvey, W. H.

Harvey [William, engl. Anatom 1578—1657] — **H. Lehre** (1628): Lehre vom Blutkreislauf. (Über die Vorgänger vd. Luciani, Physiologie I, 118.)

Harze: Bezeichnung gewisser aus C, H, O bestehender dickflüssiger oder fester Producte des Pflanzenreiches (seltener des Tierreiches, wie z. B. Castoreum und Moschus), die keine chemischen Individuen, sondern Gemenge verschiedener Stoffe vorstellen, meist spröde, glänzend, in der Wärme schmelzbar sind, mit rußender Flamme brennen, sich nicht in Wasser, wohl aber in Weingeist, Äther, Ölen lösen. Sie fließen aus der Rinde von Bäumen teils von selbst, teils durch künstlich gemachte Einschnitte aus oder werden daraus durch Auflösungsmittel extrahiert. *Resinae.* Man unterscheidet 1. Hartharze oder eigentliche H., die bei gewöhnlicher Temperatur spröde sind, z. B. Mastix, Copal, Benzoë, Colophonium, Bernstein etc. 2. Weichharze od. Balsame*. 3. Schleim- oder Gummiharze, Verbindungen von Harzen, Gummi, ätherischen Ölen, z. B. Ammoniacum, Galbanum, Gutti. 4. Federharz oder Kautschuk*. 5. Fossile oder Erdharze, z. B. Bernstein, Asphalt.

Harzelektricität = negative Elektricität. Cf. Glaselektricität.

Harzsäuren: Compliciert zusammengesetzte Säuren, die sich in Harzen finden und oft den Hauptbestandteil derselben bilden.

Harzseifen: In Wasser und Alkohol unter Aufschäumen lösliche Verbindungen der Harzsäuren mit Alkalien. Sie unterscheiden sich von den Fettseifen, zu deren Verfälschung sie oft dienen, dadurch daß sie beim Concentrieren keinen Seifenleim geben und nicht durch Chlornatrium ausgesalzen werden. Syn. Resinate.

Haschisch [arab. Kraut]: Zum Rauchen, Kauen und Essen dienendes Genußmittel im Orient, das aus dem getrockneten, gepulverten, mit etwas Gummi und Zucker versetzten Kraut von Cannabis indica besteht.

Haselstrauch vd. Corylus.

Haselwurz vd. Asarum.

Hasenauge vd. Lagophthalmus.

Hasenscharte: Angeborene, verticale, mit Lippenrot umsäumte, einfache oder doppelte, (gew. seitliche) Spaltbildung der Oberlippe (wie bei Hasen). *Labium leporinum* s. *fissum*, *Cheiloschisis.* Die complicierte H. ist mit Kiefer- bzw. Gaumenspalten verbunden. Cf. Wolfsrachen.

Hasner [Prager Augenarzt 1819—1892] vd. Valvula.

Hassal [engl. Arzt 1817—1894] — **H. Körperchen** vd. Virchow-Hassal.

Hasselq. *Zool.* = Hasselquist, F.

Hassk. *Bot.* = Hasskarl, J. C.

Hastatus, hastiformis [*hasta* Lanze]: *Bot.* Lanzenförmig.

Hatteria [von einem Eigennamen abgeleitet] vd. Rhynchocephalia.

Haube: *Anat.* Der obere (dorsale) Abschnitt der Großhirnstiele. *Tegmentum.* Cf. Wurzelhaube.

Hauhechel vd. Ononis spinosa.

Haupt- — **-ebenen:** *Phys.* Zwei zur Achse eines Linsensystems senkrechte, conjugierte Ebenen, die dadurch characterisiert sind, daß von Bildern in der einen Ebene in der anderen gleichgroße und gleichgerichtete Bilder entstehen. **-kern:** Der größere der beiden Kerne bei Infusorien, der wahrsch. die Lebenstätigkeit im allgemeinen regelt, aber mit der Fortpflanzung nichts zu tun hat. *Makronucleus.* Cf. Nebenkern. **-punkte:** Die Schnittpunkte der Hauptebenen* mit der Achse. **-schlußdynamo:** Dynamomaschine*, wobei der Strom hintereinander Feldmagneten und äußeren Stromkreis durchfließt. Syn. Reihen-, Serienmaschine. **-schnitt** eines Krystalles: Eine der Hauptachse parallele Ebene. H. eines Prismas: Eine zur brechenden Kante senkrechte Ebene. **-zellen** (Heidenhain): Kleine, hüllenlose, kernhaltige, blasse, dicht aneinander gelagerte Zellen in den Magendrüsen. Syn. adelomorphe Zellen. Cf. Belegzellen.

Hausenblase: Aus der Schwimmblase des Hausens (Acipenser sturio) und anderer Acipenserarten gewonnener Leim. Syn. Fischleim. **Chinesische** und **japanische H.** = Agar-Agar.

Hausschwamm vd. Merulius lacrimans.

Haustellum [*haurio* schöpfen]: Der Rüssel der Diptera; derselbe ist eine durch Umwandlung der Ober- und Unterlippe entstandene Röhre, in der 4 Stechborsten liegen.

Haustorien: *Bot.* Saugwurzeln; unregelmäßig gelappte Auswüchse an den Mycelfäden, die epiphytische Schmarotzerpilze in die Epidermis der von ihnen befallenen Pflanzen hineinsenden. Ernährungsorgane.

Haustra coli n/pl [*haustrum* Schöpfgefäß]: Die Ausbuchtungen der Wand des Grimmdarms zwischen den Plicae semilunares.

Haustus, *us* [lat. Trunk, Schluck]: *Pharm.* Schluckmixtur; eine bes. in England übliche Form der Dosierung von Mixturen, wobei die auf einmal zu nehmenden Mengen einzeln dispensiert werden.

Haut- — **-blatt** = Ektoderm. **-faserblatt:** Der Teil des mittleren Keimblatts, welcher unter der embryonalen Haut liegt. Cf. Darmfaserplatte. **-flügler** vd. Hymenoptera. **-gries** = Milium. **-horn** vd. Cornu cutaneum. **-maulwurf** = Larva migrans. **-muskeln:** Muskeln, die sich nicht an Skeletteile ansetzen, sondern in der Haut endigen. Beim Menschen z. B. das Platysma, die Mm. arrectores pilorum, M. palmaris brevis. **-muskelschlauch:** Die innige Vereinigung der Haut der Würmer mit der darunter liegenden Muskulatur. Auf den H. sind bes. die wurmförmigen Bewegungen zurückzuführen. **-oedem, acutes** vd. Quincke. **-pilze** vd. Dermatomykosen und Hymenomycetes. **-plasma** = Ektoplasma. **-reflexe:** Von der Haut aus auslösbare Muskelreflexe. **-schmiere** = Vernix caseosa. **-sinnesblatt** = Ektoderm. **-skelet** vd. Skelet. **-sklerem** = Skleroderm. **-talg:** Das Secret der Talgdrüsen der Haut. **-wassersucht** vd. Anasarka. **-zähne:** Die spitzen Höcker der Placoidschuppen, die im Bau und in der Entwicklung den echten Zähnen der Mundhöhle sehr ähnlich sind.

Haut mal [frz. großes Übel] vd. Epilepsie.

Hauy [René Just, Abbé u. Physiker in Paris, 1743—1822] — **H. Stab:** Hilfsmagnet, der (mit dem Nordpol nach Norden) unter den Magneten eines Galvanometers gestellt wird, um die Richtkraft des Erdmagnetismus auf diesen abzuschwächen.

Havers [engl. Anatom im 18. Jahrhundert] — **H. Canäle:** Gefäßcanäle der Knochen; dieselben sind von concentrischen Knochenlamellen, den **H. Lamellen** oder **Systemen** umgeben.

Haw. *Bot. Zool.* = Haworth, A. H.

Hayem [Pariser Arzt, geb. 1841] — **H. Lösung:** Kochsalz 1, schwefelsaures Natrium 5, Sublimat 0,5, Aq. dest. 200. Zur Blutuntersuchung. **H. Myelitis:** Myelitis apoplektiformis.

Haygarth [engl. Arzt im Anfang des 19. Jahrh.] — **H. Knoten:** Auftreibungen der kleineren Gelenke, bes. an den Fingern, bei Arthritis deformans.

Hayne — **H. Reagens:** Cupr. sulfur. 2, Glycerin 15, Kal. caust. 7,5, Aq. dest. 150. Zur Trommer'schen Probe.

Hazeline [engl. *witch-hazel* Zauberstrauch = Hamamelis]: Destillat aus Blättern, Zweigen und Rinde von Hamamelis virginica. Haemostaticum.

Hb. *Bot. Zool.* = Humb*. *Physiol.* = Haemoglobin. Auf Recepten = Herba.

Hbst. *Zool.* = Herbst, J. F. W.

He. *Chem.* = Helium.

Head [engl. Neurologe] — **H. Zonen:** Hyperaesthetische bzw. hyperalgetische Hautzonen, die bei Erkrankung bestimmter innerer Organe vorkommen. Von letzteren aus findet nämlich eine Reizung sympathischer Fasern statt, die auf bestimmte, zur Hautinnervation gehörige, sensible Bahnen übergeht, indem die sympathischen Fasern nach ihrem Eintritt ins Rückenmark in bestimmten, ihrer Eintrittsstelle meist benachbarten, Rückenmarkssegmenten mit den Ganglienzellen dieser peripheren Bahnen in Beziehung treten. Aus solchen durch Streichen, Kneifen oder Stechen abgrenzbaren Hautzonen, die am Rumpfe meist gürtelförmig an den Extremitäten in deren Längsrichtung angeordnet sind und keineswegs mit dem Ausbreitungsbezirk bestimmter Hautnerven zusammenfallen, kann unter Umständen

also ein Rückschluß auf eine Erkrankung innerer Organe gemacht werden. (Nach Moritz.) Cf. radiculäre Innervation. (Head, die Sensibilitätsstörung der Haut bei Visceralerkrankungen. Berlin 1898.)

Heart-starvation [engl. eig. Herzentkräftung] (Fothergill): Nervöse Herzschwäche.

Hebel: *Phys.* Jeder um einen festen Punkt (Unterstützungspunkt oder Hypomochlion) oder um eine feste Achse drehbarer Körper, an dem Kräfte angreifen. Je nachdem die Angriffspunkte der Kräfte auf derselben Seite oder auf verschiedenen Seiten des Unterstützungspunktes liegen, unterscheidet man einarmige und zweiarmige H. **-arm:** Die Entfernung des Angriffspunktes einer Kraft vom Unterstützungspunkt des Hebels. **-gesetz:** Am Hebel ist Gleichgewicht vorhanden, wenn sich Kraft und Last umgekehrt wie ihre Hebelarme verhalten oder, anders ausgedrückt, wenn die statischen Momente einander gleich sind.

Hebend heißt ein Spitzenstoß, der vom tastenden Finger nur schwer unterdrückt werden kann.

Hebephrenie [ἥβη Jünglingsalter, φρήν Geist, Seele] (Hecker und Kahlbaum): Jugendschwachsinn. Im Anschluß an die Pubertät entstehende fortschreitende Verblödung. Syn. Dementia hebephrenica. Cf. Dementia praecox.

Hebepuls: Pulsation einer Geschwulst, die durch ein darunter liegendes Blutgefäß bedingt ist. Cf. Expansivpuls.

Heber: *Phys.* Vorrichtung, die dazu dient, eine Flüssigkeit über den Rand ihres Gefäßes mittels des Luftdruckes herauszuheben. Cf. Saug- und Stechheber. **-barometer:** Barometer, der aus einer U-förmigen Röhre mit einem kurzen offenen und einem langen geschlossenen (luftleeren) Schenkel besteht, also auf dem Princip der communicierenden Röhren beruht.

Heberden [Londoner Arzt 1710—1801] — **H. Knoten:** Erbsenförmige Verdickungen an den Fingergelenken, bes. zwischen 2. und 3. Phalanx, bei chronischem Gelenkrheumatismus. Ihr Verhältnis zur Gicht ist noch strittig. Cf. Pfeiffer, Berl. kl. W. 1891 No. 15. **H. Krankheit** vd. Rougnon-Heberden.

Heberdrainage (Bülau): Im Anschluß an eine Punction erfolgende dauernde Ableitung von Flüssigkeit aus der Brusthöhle durch Heberwirkung.

Hebetudo, *inis* [lat. Stumpfheit, von *hebes* stumpf]: Stumpfsinnigkeit, Verminderung der geistigen Kräfte. Erster Grad des Stupor. **H. auris:** Schwerhörigkeit. **H. visus:** Schwachsichtigkeit.

Hebo|tomie [ἥβη Mannbarkeit, Schamgegend] (den Namen führte van de Velde ein) = (Ischio-)Pubiotomie. Syn. Hebosteotomie.

Hebra [Wiener Dermatologe 1816—80] — **H. Krankheit:** Erythema exsudativum multiforme. Cf. Pityriasis rubra, Prurigo. **H. Salbe** vd. Unguentum diachylon. **H. Lichen:** Lichen ruber acuminatus.

Heck. *Zool.* = Heckel, J. J.

Hecker — **H. Gesetz:** Mit jeder weiteren Geburt (bis zur 6.—8.) ist ein um 150—200 g schwereres Kind zu erwarten.

Hedeoma pulegioides [ἦδος Freude; *pulex* Floh]: Amerikanisches Flohkraut, Frauenminze, Fam. Labiatae. Emmenagogum.

Hedera [ἕδρα Sitz, weil er auf seiner Unterlage festsitzt, oder vom celt. *hedea* Strick, weil die Luftwurzeln sich anheften]: *Pharm.* = **Hedera helix** [ἕλιξ Windung, wegen des windenden Stammes]: Gemeiner Epheu, Immergrün, Fam. Araliaceae. **H. terrestris** = Glechoma hederacea.

Hederich vd. Erysimum.

Hedonal: Methylpropylcarbinolurethan. Schlafmittel.

Hedonie [ἡδονή Vergnügen] = Amoenomanie.

Hedro|cele [ἕδρα Sitz, Gesäß]: Mastdarmbruch, Mastdarmvorfall. Auch Hernie am Gesäß oder im Mastdarm.

Hedw. *Bot.* = Hedwig, J.

Hedwigia: Pflanzengattung der Fam. Burseraceae. **-balsam:** Dickflüssiger, nach Terpentinöl riechender Harzsaft von H. balsamifera; soll ähnlich wirken wie Copaivbalsam.

Hefe [von mhd. *heven* heben]: Aus Hefepilzen bestehende schmutzigweiße bis bräunliche Masse, die das Ferment der alkoholischen Gärung vorstellt. Bei der Bierhefe, die bei der Biergärung entsteht bzw. der Maische zugesetzt wird, unterscheidet man **Ober-** und **Unterhefe.** Erstere entsteht bei der sog. Obergärung, die bei 14—18° rasch und stürmisch verläuft, und wird durch die aufsteigenden Kohlensäureblasen an die Oberfläche der Flüssigkeit emporgerissen. Letztere entsteht bei der sog. Untergärung (zwischen 4 und 10°) und bleibt am Boden des Gefäßes. **Kunsthefe** ist künstlich in Maische gezüchtete Hefe. **Backhefe** ist die in der Bäckerei zum Lockern des Brotteiges benutzte H., namentlich Ober- und Kunsthefe.

Hefepilze vd. Saccharomyces.

Hefnerkerze [nach dem Ingenieur v. Hefner-Alteneck 1845—1904]: Lichtintensität der Amylacetatlampe.

Heftpflaster vd. Emplastrum adhaesivum.

Hegar [Freiburger Gynaekologe, geb. 1830] — **H. Schwangerschaftszeichen:** 1. Starke Compressibilität des untersten Abschnittes des Uteruskörpers bis auf 2—3 mm. 2. Möglichkeit, bei bimanueller Untersuchung eine Querfalte in der vorderen (bei Retroflexio uteri gravidi auch in der hinteren) Uteruswand zu bilden.

Hegetsch. *Bot.* = Hegetschweiler, J.

Hehner — **H. Zahl:** Gibt die Menge wasserlöslicher Fettsäuren in einem Fette an.

Heib. *Bot.* = Heiberg, P. E. Ch.

Heid. *Zool.* = Heider, A. v.

Heidelbeeren vd. Myrtillus.

Heidenhain [Breslauer Physiologe

1834—87] — **H. Gesetz:** Jede Drüsensecretion ist von einer Veränderung der Zellstructur begleitet. **H. Halbmonde** = GIANUZZI-sche Halbmonde. **H. Zellen:** Hauptzellen. Cf. BIONDI.

Heil|gymnastik: Methodische Vornahme von körperlichen Übungen zu Heilzwecken. Cf. Schwedische Gymnastik.

Heilserum: Das bei der Serumtherapie* angewandte Serum.

HEIM [Berliner Arzt 1747—1834] — **H. Pillen:** 1. Pilulae bechicae: aus Radix Ipecacuanhae, Fol. Digitalis, Opium pulveratum, Extr. Helenii. 2. Pilulae hydragogae: aus Gutti, Fol. Digitalis, Bulbus Scillae, Stibium sulfuratum aurantiacum, Extr. Pimpinellae āā.

H.-KREYSIG'sches Zeichen: Systolische Einziehung der Intercostalräume bei Symphysis cardiaca.

HEINE [JACOB v., Stuttgarter Arzt 1800—79] — **H.-Medin'sche Krankheit** (1840, 1890) = spinale Kinderlähmung.

HEINEKE [Erlanger Chirurg, 1834—1901] —**H.-MIKULICZ'sche Operation**=Pyloroplastik.

HEISTER [Anatom in Helmstedt 1683 —1758] — **H. Mundsperrer** (kurz Heister genannt): Instrument zum gewaltsamen Öffnen des Mundes, bes. in der Narkose. Cf. Diverticulum, Valvula, PETIT-HEISTER.

Hektischer Zustand, Hektik [ἑκτικός eine Eigenschaft (dauernd) besitzend, die ganze Körperconstitution (ἕξις) betreffend, doch auch schon in der Bedeutung an Schwindsucht leidend, also = καχεκτικός]: Chronischer, durch fortschreitenden Kräfteverfall characterisierter Krankheitszustand, der meist von remittierendem Fieber und profusen Schweißen begleitet ist und gewöhnlich bei langwierigen Eiterungen, bes. aber bei Lungenschwindsucht (wahrsch. infolge von Eiterresorption) vorkommt. Man bezeichnet daher speziell das Fieber, die Schweiße, sowie die fleckige Gesichtsröte bei Phthise als hektisch.

Hekto- [ἑκατόν hundert]: Bezeichnet in Verbdg. bei Maßen und Gewichten das Hundertfache; z. B. Hektoliter = 100 Liter etc. Cf. Centi-.

Hektocotylus [κοτύλη Höhlung, hier Saugnapf]: Ein bes. umgewandelter, mit Spermatophoren gefüllter Arm mancher männlicher Cephalopoden, der als Hilfsorgan bei der Begattung dient, indem er sich vom Körper trennt und in die Mantelhöhle des Weibchens dringt. Der Name stammt von CUVIER, der ihn für einen parasitären selbständigen Wurm hielt.

Heldr. *Bot.* = HELDREICH, TH. v.

Helenium [von ἑλένη kleiner Korb, wegen der Form des Hüllkelches]: *Pharm.* = Inula Helenium. Enthält u. a. **Helenin** = Alantcampher, $C_{15}H_{20}O_1$; bei Tuberkulose.

Helianthemum [ἥλιος Sonne, ἄνθεμον Blume]: Sonnenröschen, Fam. Cistaceae. Gegen Syphilis und Scrofulose.

Helianthus [ἄνθος Blüte]: Sonnenblume, Fam. Compositae. Fiebermittel. Im Samen u. a. Helianth(gerb)säure, $C_{14}H_{18}O_8$. **H. tuberosus:** Topinambur, Erdapfel. Futterpflanze.

Helichrysum [χρυσός Gold]: Immortelle, Strohblume, Fam. Compositae. **H. arenarium:** Sandruhrkraut; die Blüten, Flores Stoechados citrinae s. Amaranthi lutei als Husten- und Nierenmittel gebraucht.

Helicin [ἕλιξ Stammwort zu Salix]: Glykosid, das durch salpetrige Säure aus Salicin entsteht und seinerseits in Salicylaldehyd und Glykose spaltbar ist. $C_{13}H_{16}O_7+H_2O$.

Helicopodie [πούς Fuß]: Die Art des Ganges bei Hemiplegikern mit Equinovarusstellung des Fußes, wobei das Bein schleifend in seitlichem Bogen vorgeschoben wird. Syn. Circumduction.

Helicotrema [*Helix**, τρῆμα Loch]: *Anat.* Kleines Loch in der Kuppel der Schnecke, durch das die Scala vestibuli und Scala tympani miteinander communicieren.

Helio|philie [ἥλιος Sonne]: Sonnensucht; abnormer Drang, das Sonnenlicht aufzusuchen, verbunden mit Ekstase und Muskelzuckungen.

Helio|phobie = Photophobie.

Heliosis: Sonnenstich, Hitzschlag.

Heliostat [ἵστημι stellen]: Spiegel, dessen Stellung durch ein Uhrwerk so reguliert wird, daß die von ihm reflectierten Strahlen der Sonne, trotz scheinbarer Bewegung der letzteren, immer auf einen Punkt fallen.

Helio|taxis: Bewegung von Schwärmsporen etc. unter dem Einflusse des Sonnenlichtes.

Helio|therapie: Anwendung der Sonnenwärme u. des Sonnenlichtes zu Heilzwecken.

Helio|thermometer = Pyrheliometer.

Helio|tropismus: Eigenschaft des Protoplasma, vom Sonnenlichte angezogen oder abgestoßen zu werden. *Bot.* Eigenschaft von Pflanzenteilen, eine bestimmte Stellung zur Richtung der Lichtstrahlen einzunehmen. Beim gewöhnlichen oder Longitudinal-H. steht ihre Längsachse parallel, beim Transversal-H. ungefähr rechtwinklig zu den Lichtstrahlen.

Heliotropium [der Name bezog sich ursprünglich auf eine orientalische Pflanze, deren Blumen sich dem Laufe der Sonne zuwendeten]: Sonnenwende, Heliotrop, Fam. Boraginaceae.

Helio|zoa: Sonnentierchen; eine Ord. der Sarkodina, die den Namen von der kugligen Gestalt und den strahlenförmigen Pseudopodien bekommen hat. Zum Unterschiede von den Radiolarien fehlt hier aber die Centralkapsel.

Helium [weil zuerst im Sonnenspectrum entdeckt]: Gasförmiges Element in der Leuchthülle der Sonne, auch in Quellgasen, in der Luft, in manchen seltenen Mineralien etc. He. Atomgew. 4.

Helix, *icis* [ἕλιξ das Gewundene, von ἑλίσσω herumdrehen]: *Anat.* Die nach außen umgebogene Leiste am freien Rande der Ohrmuschel. 2 = Cochlea. *Zool.* Schnirkelschnecke, Ord. Pulmonata. **H. pomatia** [*pomum* jede Obstfrucht]: Weinbergschnecke.

Helko|dermatosen [ἕλκος Geschwür; cf. ulcus]: Mit Geschwürsbildung einhergehende Krankheiten in TOMMASOLI's System. Umfaßten die Pyodermiten und Nekrodermiten.

Helk|ogen: Im Anschluß an ein Geschwür entstanden.

Helko|logie: Lehre von den Geschwüren.

Helkoma = Ulcus.

Helko|plastik: Plastischer Ersatz der durch Geschwüre verursachten Defecte.

Helkopoiesis [ποιέω machen]: Künstliche Erzeugung eines Geschwürs. Cf. Fontanelle, Haarseil.

Helkosis = Ulceration. Cf. venerisch.

Helkosol [willk.] = Bismutum pyrogallicum.

Helkosoma tropicum vd. Orientbeule.

Hell. *Zool.* = HELLER, C.

Helleborus [ἐλλέβορος, von ἑλεῖν, dem Aorist von αἱρέω nehmen (töten) und βορά Fraß, also eine durch ihren Genuß tötende Pflanze; oder von εἴλω, attisch εἴλλω drängen, also Fraßtreiber, Abführmittel]: Nieswurz, Fam. Ranunculaceae. Die Wurzel von **H. niger** und **viridis**, die im Altertum bes. bei Geisteskrankheiten angewendet wurde, jetzt als Ersatzmittel der Digitalis dient, enthält u. a. die Glykoside Helleborin, $C_{36}H_{42}O_6$, und Helleboreïn, $C_{26}H_{44}O_{15}$; letzteres wirkt ähnlich wie Digitalis. **H. albus** = Veratrum album. **Helleborismus:** Vergiftung mit H.

HELLER [Kieler Pathologe, geb. 1840] — **H. Blutprobe:** Setzt man zum Urin conc. Kalilauge und erhitzt, so entsteht ein flockiger Niederschlag von Erdphosphaten, die bei Anwesenheit von Blut rot bzw. rotbraun erscheinen. **H. Eiweißprobe:** Läßt man in einem Reagenzglas zum Urin conc. Salpetersäure ganz vorsichtig am Rande zufließen, so sammelt sich letztere unterhalb des Urins an, und bei Anwesenheit von Eiweiß entsteht zwischen beiden eine ringförmige weiße Trübung. **H. Zukkerprobe** = MOORE'sche Probe.

Heller Schall vd. dumpfer Schall.

HELLMUND — **H. Arseniksalbe:** Pulvis arsenicalis Cosmi 1, Unguentum narcoticobalsamicum 8.

HELMHOLTZ [Physiologe 1821—94] — **H. Farbentheorie** vd. YOUNG-HELMHOLTZ.

Helminthagoga [ἕλμινς Wurm, von εἱλέω sich winden, ἄγω vertreiben] sc. remedia: Wurmmittel, wurmvertreibende Mittel.

Helminthes: Würmer, und zwar speciell Eingeweidewürmer.

Helminthiasis [ἑλμινθιάω an Würmern leiden]: Wurmkrankheit; allgemeine Bezeichnung für die durch Eingeweidewürmer erzeugten Krankheitserscheinungen.

Helminthochorton [χόρτος Gras]: Wurmmoos*.

Helmintho|logie: Lehre von den Eingeweidewürmern.

Helminthoma elasticum (BANCROFT) = varicöse* Leisten- u. Achseldrüsen.

Helmitol = Neu-Urotropin.

HELMONT [Chemiker in Brüssel 1577—1844] vd. Offa.

Helobiae [ἕλος Sumpf, βιόω leben]: Sumpflilien; eine Ord. der Monocotylae.

Helodea = Elodea.

Helopyra [πῦρ Feuer, Fieber]: Sumpffieber.

Helos [ἧλος Nagel]: Nagelförmiger Irisvorfall.

Helvella [*helvus* gelbrötlich, von ἥλιος Sonne]: Faltenmorchel, Lorchel, Fam. **Helvellaceae,** Ord. Discomycetes (bzw. Euascales E.): Ein eßbarer Pilz, der aber in frischem Zustande unter noch unbekannten Bedingungen manchmal giftig wirkt. **Helvellasäure:** Das giftige Princip darin, $C_{12}H_{20}O_7$.

Hématie [frz. von αἷμα Blut]: Rotes Blutkörperchen.

Hemeralopie [von ἡμέρα Tag, ὤψ das Sehen, also „Tagsichtigkeit", hierbei wird das *l* als euphonisch betrachtet; leitet man von ἀλαος, blind, ab, so würde das Wort gerade die entgegengesetzte, jetzt nur für Nyktalopie* gebräuchliche Bedeutung bekommen]: Nachtblindheit; Augenleiden, das darin besteht, daß die Sehkraft bei hellem Tageslicht zwar normal, in der Dämmerung und bei Lampenlicht dagegen abnorm herabgesetzt ist. Wahrsch. bedingt durch eine Herabsetzung der Netzhautempfindlichkeit (Torpor retinae nach DONDERS).

Hemi- [ἡμι- = ἥμισυς halb]: Bedeutet in Verbdg. halb, einseitig.

Hemi|ablepsie: Halbblindheit. Cf. Hemiopie.

Hemi|acephalus: Mißgeburt mit rudimentärem Kopf.

Hemi|achromatopsie: Halbseitige Farbenblindheit. Cf. Hemianopsie.

Hemi|ageusie: Einseitiger Verlust des Geschmacksvermögens.

Hemi|albumosen (KÜHNE): Albumosen, die bei der Magenverdauung schließlich in Hemipeptone übergehen.

Hemi|algie = Migraene.

Hemi|anaesthesie: Anaesthesie einer Körperhälfte. Cf. BROWN-SÉQUARD'sche Lähmung.

Hemi|anakusis: Halbseitiger Verlust des Hörvermögens.

Hemianopisch: Zur Hemiopie gehörig. **H. Pupillenreaction** bzw. **Pupillenstarre:** Belichtung der blinden Netzhauthälfte bei Hemiopie ruft entweder Pupillenverengerung hervor (WERNICKE'sches Phaenomen) oder aber keine, je nachdem die Laesion der Sehbahn hinter oder vor der Abzweigung der Reflexfasern zum WESTPHAL-EDINGER'schen Kern sitzt.

Hemi|anopsia = Hemiopie. **H. scintillans** [*scintillo* flimmern]: Flimmerskotom.

Hemi|anosmie: Einseitige Anosmie.

Hemi|ascomycetes (BREFELD): Eine Kl. der Eumycetes mit vielzelligem Mycel. bei der in den Sporangien (Asci) eine größere u. unbestimmte Zahl von Sporen (Endogonidien) sind.

Hemi|athetose: Einseitige Athetose.

Hemi|atrophia: Halbseitiger Muskelschwund. **H. facialis progressiva** (ROM-

BERG): Einseitiger fortschreitender Gesichtsschwund; betrifft sowohl die Haut wie das Fettgewebe, die Muskulatur und Knochen einer Gesichtshälfte und wird gew. als Trophoneurose aufgefaßt. Syn. Prosopodysmorphia, neurotische Gesichtsatrophie, Aplasie* lamineuse progressive.

Hemi|azygos vd. Vena.

Hemi|ballismus: Einseitiger Schüttelkrampf. Auch Hemichorea [posthemiplegica], mit unwillkürlichen Schleuderbewegungen der Arme (KUSSMAUL).

Hemibasidii (BREFELD): Eine Unterkl. der Basidiomycetes, welche die Fam. Ustilaginaceae u. Tilletiaceae umfaßt. Die Konidienträger sind hier basidienähnlich u. gehen stets aus Chlamydosporen hervor. Cf. Eubasidii.

Hemi|cephalus: Mißbildung mit unvollkommen ausgebildetem Kopf.

Hemichorea = Chorea dimidiata.

Hemicrania [κρανίον Schädel]: Migräne; außerordentlich heftiger, oft sich wiederholender Kopfschmerz, der hauptsächlich eine Seite des Kopfes betrifft und bes. mit Störungen im Bereich der Verdauungswerkzeuge, Sinnesorgane und Gefäßnerven einhergeht. Je nachdem bei der vasomotorischen Form die Symptome der Sympathicusreizung oder -lähmung im Vordergrunde stehen, unterscheidet man eine **H. sympathicotonica** s. **spastica** (DU BOIS-REYMOND) und eine **H. sympathico-** s. **angioparalytica.** Erstere ist characterisiert durch Gefäßverengerung auf der betreffenden Gesichtsseite, kühle und blasse Haut, Pupillenerweiterung, vermehrte Speichelabsonderung etc.; letztere durch Pupillenverengerung, einseitiges Schwitzen, Temperaturerhöhung auf der betreffenden Seite etc. Bei der **H. ophthalmica** stehen Beschwerden von Seiten des Auges im Vordergrunde, namentlich Flimmerskotom*, zuweilen auch Hemiopie.

Hemi|cranlose: Einseitige Schädel- u. Gesichtshypertrophie (bei Tumoren etc.).

Hemi|cyklisch heißen *Bot.* Blüten, deren verschiedene Blätter teils in Quirlen, teils in Spiralen stehen.

Hemidesmus indicus [δεσμός Bündel, weil die Staubgefäße nur in der unteren Hälfte verwachsen sind]: Nunnari-root, indische Sarsaparille, Fam. Asklepiadaceae. Wird wie Sarsaparille benutzt.

Hem|idrosis: Einseitige Hyperhidrosis.

Hemi|elytra: Die vorderen Flügel der Wanzen, die an der Basis lederartig, an der Spitze häutig sind.

Hemiepilepsie: Epilepsie mit einseitigen Krämpfen.

Hemi|glossitis: Entzündung einer Zungenhälfte.

Hemi|kinesie (C. HESS) = hemiopische Reaction.

Hemi|klonie = einseitige Myoklonie.

Hemimelus [μέλος Glied] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildung mit stummelförmigen Extremitäten.

Hemi|metabol heißen Insecten, die eine Metamorphose mit nur wenig Zwischenstufen durchmachen. Cf. ametabol, holometabol.

Hémimimie [frz. *mime* Gebärdenspiel]: Ungleichheit des Gesichts bei Bewegungen, bedingt durch Lähmungen oder Paresen.

Hemimorph [μορφή Gestalt] heißen Krystalle, die in den beiden Richtungen einer Achse verschieden ausgebildet sind.

Hemi|myoklonus: Krankhafte Zukkungen in einer Körperhälfte, bes. nach Schreck.

Hemiopisch: Auf Hemiopsie bezüglich. **H. Reaction:** Pupillenreaction bei Belichtung nur einer Netzhautfläche. Cf. hemianopisch.

Hemi|op(s)ie: Halbblindheit; Ausfall einer Hälfte des Gesichtsfeldes. Bei der homonymen oder gleichsinnigen H. fehlt auf beiden Augen die rechte bzw. linke Gesichtsfeldhälfte; bei der heteronymen oder gekreuzten fehlen die beiden Nasen- bzw. Schläfenhälften des Gesichtsfeldes. Cf. hemianopisch, Scheuklappen-H.

Hemi|paraplegie: Durch eine einseitige Rückenmarksaffection bedingte Lähmung einer unteren Extremität.

Hemi|paresis: Motorische Schwäche einer Körperhälfte. **H. uteri** (v. BRAUN): Mittlerer Grad von Wehenschwäche.

Hemi|peptone (KÜHNE): Peptone, die durch Trypsin in Amidosäuren (Leucin, Tyrosin etc.) übergeführt werden. Cf. Antipeptone.

Hemi|phalakrosis: Einseitige Kahlheit.

Hemi|plegia: Lähmung einer ganzen Körperhälfte; auch nur einseitige Lähmung. Die H. ist fast immer durch Herderkrankungen im Gehirn bedingt. Bei der gew. Form der H., die meist Folge einer Erkrankung des vorderen Teils der inneren Kapsel ist, sind (abgesehen von seltenen Ausnahmen) die Muskeln des Gesichts und der Extremitäten auf der der Laesion entgegengesetzten Seite betroffen. **H. alternans:** Lähmung bestimmter Hirnnervengebiete auf der Seite des Krankheitsherdes, verbunden mit Lähmung von Extremitäten auf der anderen Seite. Bei der **H. a. superior** s. **oculomotoria** (Herd im Hirnschenkel) besteht homolaterale Oculomotoriuslähmung, contralaterale Lähmung der Gesichtsmuskeln, Zunge u. Extremitäten. Syn. WEBER-sches Syndrom. Cf. BENEDIKT. Bei der **H. a. inferior** s. **facialis** (Herd im hinteren Teile der Brücke) besteht homolaterale Facialislähmung, contralaterale Extremitätenlähmung. Syn. MILLARD-GUBLER'sche Lähmung. Ist hierbei der Herd so groß, daß außer dem Facialis auch der Abducens derselben Seite vernichtet ist, so spricht man von FOVILLE'scher Lähmung. Bei der **H. a. infima** s. **hypoglossica** besteht homolaterale Lähmung der Zungen-, Schling- und Gaumenmuskeln, contralaterale der Extremitäten. **H. cruciata:** Lähmung eines Armes auf der einen und Lähmung des Beines auf der anderen Seite. **H. collateralis** s. **homolateralis:** Lähmung auf

der dem Gehirnherd entsprechenden Seite. Meist liegen hierbei klinische oder anatomische Beobachtungsfehler vor; doch existieren auch seltene einwandsfreie Fälle. **H. lacunaris:** Bedingt durch zerstreute, meist miliare Erweichungsherde, capillare Blutungen etc. **H. sine materia:** Ohne nachweisbare Laesion im Centralnervensystem. Oft handelt es sich um Uraemie. **H. spastica infantilis** (BENEDIKT): Acute cerebrale Kinderlähmung*. **H. spinalis** = BROWN-SÉQUARD'sche Lähmung. Cf. Hemiparaplegie.

Hemiptera [πτερόν Flügel]: Halbflügler. Im weiteren Sinne = Rhynchota; im engeren nur die zu diesen gehörigen Wanzen.

Hemisine: Ein Nebennierenpräparat.

Hemi|spasmus: Einseitiger Krampf.

Hemisphaeria: [σφαῖρα Kugel]: Halbkugeln; Bezeichnung für die rechte und linke Hälfte des Groß- und Kleinhirns, sowie des Bulbus urethrae.

Hemi|sphygmie(O.ROSENBACH): Zustand, bei dem doppelt so viele Herzcontractionen wie Pulsschläge vorhanden sind. Cf. Meiosphygmie, Hemisystolie.

Hemi|systolie (v. LEYDEN): Ungleichzeitige Zusammenziehung beider Herzhälften. Wahrsch. handelt es sich jedoch bei den hierzu gerechneten Fällen um eine Bigeminie des Herzens, wobei immer die zweite Herzcontraction so schwach ist, daß sie keine Pulswelle erzeugt.

Hemi|tonie: Einseitiger tonischer Krampf.

Hemitritaeus [ἡμιτριταῖος sc. πυρετός, von τρίτος der dritte, τριταῖος alle 3 Tage]: Halbdreitägiges Fieber. Syn. für Febris intermittens semitertiana.

Hemmage [frz.]: Geringer, schleimiger, geballter Auswurf.

Hemmung: Schwächung oder Unterdrückung einer motorischen oder secretorischen Tätigkeit durch Einfluß des Willens, durch stärkere Reizung sensibler Nerven, durch Gifte, durch Innervation der sog. Hemmungsnerven* etc. Bei der genuinen H. werden die Bewegungsreize für die betr. Muskeln am Orte ihrer Entstehung gehemmt; die antagonistische H. beruht auf Innervation der Antagonisten.

Hemmungs- — **-bänder:** *Anat.* Bänder, welche die zu starke Ausdehnung von Gelenkkapseln verhüten. **-bildungen:** Mißbildungen, die dadurch entstehen, daß die Entwicklung eines Organs auf einer embryonalen Stufe stehen bleibt. **-lähmung:** Durch Schmerzen bedingte Reflexlähmung. **-nerven:** Nerven, deren Wirkung sich in der Hemmung* einer Bewegung oder Secretion äußert, z. B. der Vagus für das Herz, der Splanchnicus für die Darmmuskulatur, die Vasodilatatoren für die glatten Gefäßmuskeln.

Hen-blindness [engl. „Hühnerblindheit", da angeblich für Hühner charakteristisch]: Nachtblindheit.

HENLE [JAKOB, Göttinger Anatom, 1809—85] — **H. Band** (BRAUNE): Mit der Sehne des M. transversus abdominis zusammenhängender Bandstreifen, der vom lateralen Schenkel des DOUGLAS'schen Bogens neben der Rectussehne und eng mit dieser verwachsen nach abwärts zieht und die mediale Leistengrube medianwärts begrenzt. *Falx inguinalis.* **H. Drüsen:** Einfach tubulöse Drüsen in den kleinen Furchen der Conjunctiva palpebrarum. **H. Scheide:** Aus flachen Bindegewebszellen gebildete Hülle um die peripheren Nervenfasern, außen von der SCHWANN'schen Scheide. **H. Schicht:** Äußerste Schicht der inneren Wurzelscheide der Haare, die aus kernlosen, glatten Epithelzellen besteht. **H. Schleife:** Der Teil der Harncanälchen zwischen Tubuli contorti und Sammelröhren; besteht aus einem von der Rinde in die Marksubstanz absteigenden und von hier zur Rinde wieder aufsteigenden Schenkel.

Henna: Farbstoff der echten Alkannawurzel*.

HENOCH [Berl. Kinderarzt, 1820—1910] — **H. Krankheit:** Purpura fulminans.

Henosis [ἕνωσις Vereinigung: *Ophthalm.* Anwachsung eines Augenlides.

Henry [nach dem Folgenden]: *Phys.* Einheit des Selbstpotentials*. Dieselbe ist in einem Stromkreis vorhanden, in dem (durch Selbstinduction) gerade die elektromotorische Kraft 1 Volt erzeugt wird, wenn sich in ihm die Stromstärke in 1 Sekunde um 1 Ampère ändert. 1 Henry ist also = $\frac{1\ \text{Volt} \times 1\ \text{Sekunde}}{1\ \text{Ampère}}$ od. = 1 Ohm×1 Sekunde.

HENRY [engl. Arzt 1774—1836] — **H. Gesetz:** Eine gegebene Menge einer Flüssigkeit löst bei constanter Temperatur immer dasselbe Volumen eines gegebenen Gases ohne Rücksicht auf den herrschenden Druck. Oder: Eine gegebene Menge einer Flüssigkeit löst bei constanter Temperatur eine dem Drucke des Gases proportionale Menge dieses Gases. Handelt es sich um Gemische mehrerer Gase, so löst sich jedes in der Flüssigkeit gerade so, als ob die anderen nicht zugegen wären **(H.-DALTON'sches Gesetz).**

HENSEN [Kieler Physiologe, geb. 1835] — **H. Gang** = Ductus reuniens. **H. Stützzellen:** Langgestreckte cylindrische Zellen, außen von den äußeren Hörzellen und DEITERS'schen Zellen des CORTI'schen Organs.

Hepar, *atis* [ἧπαρ]: Leber. **H. adiposum:** Fettleber*. **H. moschatiforme:** Muskatnußleber*. **H. mobilis:** Wanderleber*.

Chem. Ältere Bezeichnung für einige leberbraune Substanzen. **H. antimonii:** Antimon- oder Spießglanzleber; wird durch Schmelzen von Schwefelantimon mit kohlensaurem Alkali erhalten und besteht im wesentlichen aus Schwefelantimon, Kaliumsulfantimoniat, Antimonoxyd, Kaliumsulfat. **H. sulfuris:** Schwefelleber; entsteht durch Schmelzen von Kaliumcarbonat mit Schwefel und ist ein Gemenge von Kaliumbisulfid, Kaliumsulfat und Kaliumhyposulfit.

Hepat|algie: Leberschmerz, Leberneuralgie.

Hepat|apostema: Leberabsceß.

Hepatargie [α priv. ἔργον Werk] = Leberinsuffizienz.

Hepat|ektomie: Operative Entfernung eines Teiles der Leber.

Hepatica [wegen der Form der Blätter]: Leberkraut, Leberblümchen, Fam. Ranunculaceae. Früher gegen Leberleiden.

Hepaticae [weil einige Arten früher gegen Leberleiden angewandt]: Lebermoose; eine Kl. der Bryophyta.

Hepaticus [lat.]: Zur Leber gehörig, die Leber betreffend, auch Syn. für Ductus hepaticus. Cf. Arteria, Vena, Ductus.

Hepatico- — **-enterostomie:** Herstellung einer Passage zwischen Ductus hepaticus u. Darm. **-lithotripsie:** Zertrümmerung von Gallensteinen im Ductus hepaticus. **-rhaphie*:** Naht des Ductus hepaticus. **-tomie*:** Einschnitt in den Ductus hepaticus **-tomie:** Anlegung einer Bauchwandfistel des Ductus hepaticus.

Hepatisation der Lunge: Zustand der Lunge, wobei diese infolge von Anfüllung der Alveolen mit festenMassen eine leberähnliche Consistenz bekommt, also fest und luftleer wird. Je nach der Art des Exsudates unterscheidet man eine zellige H. (bei katarrhalischer u. Bronchopneumonie), eine fibrinöse H. (bei fibrinöser Pneumonie) und eine käsige H. (bei Lungenphthise). Je nach der Färbung unterscheidet man ferner eine rote H. (durch Beimengung von Blut zum Exsudat), sowie eine graue und gelbe H. (durch Entfärbung bzw. Verfettung des Exsudates).

Hepatisch hieß *Chem.* früher alles, was einen der Schwefelleber ähnlichen Geruch und Geschmack besitzt; z. B. **h. Luft** = Schwefelwasserstoff.

Hepat|itis: Leberentzündung. **H. biliaris** [*bilis* Galle]: Von den Gallengängen ausgehende Form der H.; zuweilen, bes. von Klinikern, auch in der Bedeutung chronische, mit Ikterus verbundene Leberentzündung (HANOT'sche Krankheit) gebraucht. **H. interstitialis chronica:** Lebercirrhose*. **H. parenchymatosa acuta:** Acute gelbe Leberatrophie*. **H. purulenta** s. **suppurativa:** Leberabsceß.

Hepato- — **-cele:** Leberbruch; Hernie, deren Inhalt die Leber oder ein Teil derselben bildet. **-colicum, -duodenale, -gastricum,** vd. Ligamentum. **-gen:** Was in der Leber seinen Ursprung hat. Cf. Ikterus. **-lith*:** Leberstein, Gallenstein. **-pexie*** = Hepatorrhaphie (2). **-ptosis:** Abnormer Tiefstand der Leber. Cf. Enteroptose. **-renale** vd. Ligamentum. **-rhaphie*:** 1. Naht einer Leberwunde. 2. Fixation einer Wanderleber bzw. eines beweglichen Leberlappens durch Naht. **-tomie*:** Operativer Einschnitt in die Leber. **-toxaemie:** Durch Versagen der Leberfunction veränderte Blutmischung. Syn. hepatische Autointoxication. **-toxine:** vd. Cytotoxine.

Hepat|omphalocele: Leber-Nabelbruch.

Hepta|dekan: Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{17}H_{36}$.

Hepta|gynia: Eine Ord. in LINNÉs Pflanzensystem mit 7 Stempeln.

Heptakosan [ἑπτά 7, εἴκοσι 20]: Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{27}H_{56}$.

Heptan: Kohlenwasserstoff von der Formel C_7H_{16}.

Hept|andria: Die 7. Klasse des LINNÉschen Systems; mit 7 Staubgefäßen.

Heptosen: Monosaccharide von der Formel $C_7H_{14}O_7$.

Her. *Zool.* = HERING, E.

Heracleum [ἡράκλειον Herkuleskraut, da dieser die Heilkraft der Pflanze entdeckt haben soll]: Bärenklau, Fam. Umbelliferae. **H. sphondylium** [Dim. von σφόνδυλος Wirbel, Gelenk; viell. wegen der knotig angeschwollenen Gelenke des Stengels]: Gemeines Heilkraut, unechte Bärenklau; früher gegen Epilepsie.

Herb. *Bot.* = HERBERT, W. *Pharm.* = Herba.

Herba [lat. Kraut]: *Pharm.* Die oberirdischen Teile einer Pflanze, also Stengel, Blätter und Blüten. **H. aegyptiaca:** Von Melilotus coeruleus. **H. cardiaca:** Von Leonurus cardiacus. **H. sanguinalis:** Von Polygonum aviculare bzw. Verbena off.

Herbaceus: Krautartig.

Herbivora [*voro* verschlingen]: Pflanzenfresser.

HERBST [ERNST FRIEDRICH GUSTAV, Göttinger Arzt 1803—93] — **H. Körperchen:** Bei Vögeln vorkommende Nervenendkörperchen, die ähnlich lamellös gebaut sind wie die VATER-PACINI'schen, aber viel kleiner sind und eine am Innenkolben entlang ziehende doppelte Kernreihe besitzen.

Herbstkatarrh = Heufieber.

Herbstzeitlose [weil sie erst nach der gew. Zeit blüht] vd. Colchicum autumnale.

Herd: *Pathol.* Umschriebene, krankhaft veränderte Stelle (bes. des Centralnervensystems), die den Ausgangspunkt für bestimmteStörungen („Herdsymptome")bildet. Die **-erkrankungen des Gehirns** (GRIESINGER) stehen also im Gegensatz zu den diffusen Erkrankungen desselben. **-diagnose:** Feststellung des Herdes. **Disseminierte -sklerose** = multiple Sklerose.

Hereditär [*heres* Erbe]: Erblich. **H. Ataxie** (FRIEDREICH): Angeborene Rückenmarkserkrankung, die der Tabes dorsalis in Bezug auf die Ataxie ähnlich ist, sich von ihr aber durch das Fehlen der Pupillenstarre, sowie stärkerer Sensibilitäts- und Blasenstörungen etc. unterscheidet.

Heredität: Erblichkeit.

Hérédo-ataxie cerebelleuse (PIERRE MARIE): Mit der FRIEDREICH'schen Krankheit verwandtes Leiden, das auf Atrophie bzw. mangelhafter Entwicklung des Kleinhirns beruht, während das Rückenmark intact bleibt. Sehnenreflexe meist gesteigert.

HERING [EWALD, Physiologe in Leipzig; geb. 1834] — **H. Fallversuch:** Der zu Untersuchende fixiert durch ein weites Rohr einen kleinen Gegenstand, z. B. eine Nadelspitze, während eine andere Person bald vor, bald hinter dem Fixierpunkte Kugeln

durch den sichtbaren Raum fallen läßt. Nur Augen mit der Fähigkeit, stereoskopisch zu sehen, können dies genau unterscheiden. **H. Theorie** der Licht- u. Farbenempfindung: Das Sehen ist der physische Act für Stoffwechselvorgänge in der Sehsubstanz, d. h. in derjenigen Nervenmasse, die beim Sehen in Erregung versetzt wird. Die Empfindung von Weiß (Helligkeit), Rot und Gelb ist an eine Zerzetzung (Dissimilierung, Umsatz), die Empfindung von Schwarz (Dunkelheit), Grün und Blau an einen Wiederersatz derselben (Assimilierung) gebunden. Der Verbrauch von Sehsubstanz an einer Stelle ruft in der Nachbarschaft stärkeren Ersatz hervor, wodurch der Contrast* erzeugt wird. Es gibt also 3 verschiedene Bestandteile der Sehsubstanz, welche schwarzweiß (farblos), bzw. blaugelb, bzw. rotgrün empfinden. Auf die schwarzweiße Sehsubstanz wirken alle Strahlen des sichtbaren Spectrums dissimilierend, auf die beiden anderen Substanzen dagegen teils assimilierend, teils gar nicht. Den Rotblinden fehlt hiernach die rotgrüne Sehsubstanz, den Violettblinden die gelbblaue, den total Farbenblinden fehlen beide. (Nach LANDOIS.) Cf. Farbenblindheit, YOUNG-HELMHOLTZ'sche Theorie.

H.-TRAUBE'sche Wellen vd. TRAUBE-HERING.

Herit. *Bot.* = HERITIER, CH. L.

Herkl. *Zool.* = HERKLOTS, J. A.

Herkogamie [ἕρκος Zaun, Schutzwehr]; *Bot.* Mechanische Verhinderung der Selbstbefruchtung durch die Stellung der Geschlechtsorgane.

Herm. *Zool.* = HERMANN, J.

HERMANN [Physiologe in Königsberg geb. 1838] — **H. Theorie** — Alterationstheorie.

Hermaphrodit [HERMAPHRODITOS, Sohn des HERMES und der APHRODITE]: Zwitter.

Hermaphrod(it)ismus: Gleichzeitiges Vorkommen von männlichen und weiblichen Geschlechtsorganen in einem einzigen Individuum. Findet sich bei den meisten Pflanzen und vielen niederen Tieren (z. B. Lungenschnecken). Beim Menschen ist dagegen **H. verus,** d. h. Coexistenz der Geschlechts d r ü s e n äußerst selten. Hier unterscheidet man nach KLEBS den **H. verus bilateralis,** wenn auf der einen Seite nur eine einfache Geschlechtsdrüse, auf der anderen dagegen ein Hoden und ein Eierstock existiert, und den **H. verus lateralis,** wenn sich auf der einen Seite ein Hoden, auf der anderen ein Eierstock befindet. Weit häufiger ist dagegen der **H. spurius** s. Pseudohermaphroditismus.*

Hermelin [von *pelles arminiae* s. *herminiae* armenische Felle] vd. Putorius.

Hermetisch [HERMES TRISMEGISTOS war der griechische Namen des ägypt. Gottes THOTH, des Erfinders der Schrift, Künste und Wissenschaften; bei Späteren ein alter Weiser oder ägypt. König (nach MEYER)]: **H. Verschluß:** Luftdichter Verschluß eines Gefäßes. Die Bezeichnung stammt vielleicht auch daher, weil man einen solchen durch Absperren der Öffnung mit Quecksilber (MERKUR = HERMES) leicht erreicht. **H. Wissenschaft** = Alchemie bzw. Chemie.

Hernand. *Bot.* = HERNANDEZ, F.

Hernia [lat., nach KRAUS von ἔρνος, dorisch ἕρνος, der Zweig, das Hervorgesproßte; auch von *hira* Leerdarm abgeleitet]: Eingeweidebruch, Bruch*; ein solcher ist vorhanden, wenn Eingeweide ihre normale Lage verlassen haben und in benachbarte Körperhöhlen bzw. an die Körperoberfläche gelangt sind; in lezterem Falle bilden sie eine von Weichteilen bedeckte Geschwulst. Zum strengen Begriff der H. gehört, daß die das betreffende Eingeweide umgebende Membran als Bruchsack* mit vorgestülpt wird zum Unterschied gegen den Vorfall (Prolapsus), wo dies nicht der Fall ist; doch trifft dies z. B. bei den Zwerchfellbrüchen, Wasserbrüchen etc. nicht zu. Die Brüche werden teils nach der Stelle, wo sie heraustreten, teils nach dem vorgefallenen Organ benannt. **H. adiposa** = Adipocele. **H. aquosa** = Hydrocele. **H. carnosa** = Sarkocele. **H. cerebri** = Encephalocele. **H. cruralis** = H. femoralis. **H. diaphragmatica:** Hindurchtreten von Baucheingeweiden in die Brusthöhle durch Lücken des Zwerchfells. **H. duodenojejunalis:** Eintritt von Darmschlingen in den Recessus duodenojejunalis. **H. epigastrica:** Kleiner Bruch in der Linea alba gew. oberhalb des Nabels, meist dadurch entstanden, daß ein durch einen Spalt der Linea alba vordringendes Lipom das Bauchfell in Form eines feinen Trichters hinter sich herzieht, der dann als Bruchsack dient. **H. epiploica** = Epiplocele. **H. femoralis:** Schenkelbruch*. **H. foraminis ovalis** = H. obturatoria. **H. humoralis:** Veraltete Bezeichnung für entzündliche Hodenanschwellung. **H. inguinalis:** Leistenbruch*. **H. inguinalis externa intrailiaca** (PARISE) s. **intraparietalis** (BIRKET), **H. inguinointerstitialis** (GUYRAND), **H. inguinoproperitonealis** (KRÖNLEIN): Zwerchsackbruch*. **H. intermuscularis:** Bauchwandbruch* im Bereich der musculären Bauchwand. **H-e internae:** Innere Brüche; Eintritt von Baucheingeweiden (namentlich Darmschlingen) in Höhlen, die teils durch normale Faltungen und Ausbuchtungen des Bauchfells (z. B. Bursa omentalis, Recessus duodenojejunalis), teils durch pathologische Bildungen desselben (z. B. nach adhaesiver Peritonitis) bedingt sind. Cf. Hernia duodenojejunalis. **H. interparietalis** s. **interstitialis:** Bauchwandbruch*; speziell die intermusculäre Form. **H. ischiadica:** Tritt durch das Foramen ischiadicum maius, meist am oberen Rande des M. piriformis. **H. labialis:** Leistenbruch, der in die großen Schamlippen getreten ist. **H. lineae albae:** 1. = H. ventralis. 2. = H. epigastrica. **H. litterana** vd. LITTRÉ'scher Bruch. **H. lumbalis:** Heraustreten von Eingeweiden im PETIT'schen Dreieck. **H. obturatoria:** Tritt durch den Canalis obturatorius und breitet sich an der Vorderfläche des Ober-

schenkels zwischen Obturator ext. und Pectineus aus. **H. paringuinalis** (BRUGGISER): Zwerchsackbruch*. **H. pectinea** = H. retrovascularis. **H. perinealis:** Tritt durch Lücken des Levator ani und bildet am Damm, vor oder hinter dem After, eine Geschwulst. **H. phrenica** = H. diaphragmatica. **H. properitonealis:** Bauchwandbruch direct unter der Parietalserosa. **H. rectalis:** Tritt durch die Muskelschicht der Mastdarmwand hindurch und bildet, vom Bauchfell und der Mastdarmschleimhaut überzogen eine Geschwulst in der Mastdarmhöhle bzw. vor dem After. **H. retroperitonealis** (TREITZ) = H. duodenojejunalis. **H. retroperitonealis parietalis** (LINHART): Zwerchsackbruch*. **H. retrovascularis:** Schenkelbruch, der hinter den großen Oberschenkelgefäßen liegt. **H. scrotalis:** Hodensackbruch; ein in den Hodensack getretener äußerer Leistenbruch. **H. subcutanea:** Bauchwandbruch bzw. Haut u. Aponeurose des M. obliquus ext. **H. synovialis:** (Mit Flüssigkeit gefüllte) umschriebene Ausstülpung der Synovialis von Gelenkkapseln und Sehnenscheiden durch eine äußere, fibröse Schicht derselben. Cf. Ganglion, Hygrom. **H. thyroidalis** [θυρίς Fenster] = H. obturatoria. **H. umbilicalis:** Nabelbruch. **H. vaginalis:** Tritt wie die H. perinealis durch vordere Fasern des Levator ani und stülpt die Scheidenwand (meist die vordere) vor. **H. varicosa** = Varicocele. **H. ventosa** = Pneumatocele (1). **H. ventralis:** Bauchbruch; tritt durch Lücken in der Linea alba oder durch nachgiebige Stellen der Bauchmusculatur hindurch.

Herniaria [weil man früher glaubte, durch bloßes Auflegen der Pflanzen Brüche heilen zu können]: Bauchkraut, Harnkraut, Fam. Caryophyllaceae. *Pharm.* = **H. glabra** u. **hirsuta.** Wirken sedativ und diuretisch.

Hernie en bissac [frz. Quersack]: Zwerchsackbruch*.

Hernio|enterotomie: Eröffnung des Darms im Anschluß an eine Herniotomie.

Hernio|laparotomie: Eröffnung der Bauchhöhle im Anschluß an eine Herniotomie, um die Stelle der Darmeinklemmung etc. zu finden.

Hernio|logie: Lehre von den Eingeweidebrüchen.

Hernio|tomie: Bruchschnitt; Operation, die darin besteht, den Bruchsack frei zu legen (äußere oder extraperitoneale H.), zu eröffnen (innere oder intraperitoneale H.) und die vorgefallenen Eingeweide, ev. nach vorangegangener Lösung der Einklemmungen, zu reponieren. Cf. Débridement.

Heroin [willk.]: Morphindiessigsäureester. Sedativum.

Heroische Mittel [ἥρως der Starke, der Held]: Heftig wirkende, gewagte, gewaltsame Mittel.

Heronsball [nach dem Erfinder HERON von Alexandria]: Ein zum Teil mit Wasser gefülltes Gefäß, in das bis in die Nähe des Bodens eine beiderseits offene Röhre taucht; durch diese spritzt das Wasser hervor, wenn die Luft über ihm verdichtet wird. Das Prinzip des H. ist z. B. bei der Spritzflasche der Chemiker, beim Windkessel der Feuerspritzen etc. angewandt.

HEROPHILUS [griechischer Arzt in Alexandrien 375—280] vd. Torcular.

Herpes [ἕρπω kriechen]: Urspr. jedes um sich greifende, chronische Hautübel. Seit WILLAN auf die sog. Bläschenflechte beschränkt, eine gutartige Hautkrankheit, bei der Gruppen von kleinen mit wasserheller Flüssigkeit gefüllten Bläschen an teils anatomisch bes. vorgezeichneten (Verlauf gewisser Hautnerven), teils wenigstens topographisch markierten Körperregionen entstehen und relativ rasch abheilen. **H. circinatus:** Mit kreis- oder guirlandenartiger Anordnung der Bläschen; cf. H. iris. **H. conjunctivae** = Conjunctivitis phlyctaenulosa*. **H. corneae:** Meist mit Entzündung einhergehende Bläschenbildung auf der Hornhaut, bei fieberhaften Krankheiten oder als Teilerscheinung eines Zoster. **H. desquamans** = H. tonsurans bzw. Tinea imbricata. **H. esthiomenos*** s. **exedens** = Lupus bzw. krebsartiges Geschwür. **H. facialis** (HEBRA): Acutes Auftreten von Herpesbläschen an den Lippen und den Nasenflügeln bei leichten und schweren fieberhaften Krankheiten (Schnupfen, Pneumonie, Typhus etc.); nach GERHARDT vielleicht durch Reizung von Trigeminusästen innerhalb der Schädelknochen bedingt. **H. farinosus** = Tinea imbricata. **H. febrilis** = H. facialis. Cf. Febris herpetica. **H. gestationis** (BUCKLEY): Schubweises Auftreten von juckenden herpesartigen Bläschen u. Knötchen, neben denen sich auch Krusten und Pigmentflecke finden; bei Schwangeren und Wöchnerinnen. Syn. Hydroa s. Pemphigus s. Prurigo gestationis. Von manchen auch zur Dermatitis herpetiformis (DUHRING) in Beziehung gebracht. **H. iris:** Form, bei der um ein centrales Bläschen mehrere Kreise von Bläschen entstehen; heilt das Centrum ab, bleibt also nur der äußere Bläschenkranz zurück, so spricht man von H. circinatus, bes., wenn es sich nur um einen einfachen Kreis handelt. Entweder Teilerscheinung des Erythema exsudativum multiforme oder durch Pilze (Trichophyton tonsurans) bedingt. **H. labialis** = H. facialis. **H. praeputialis** s. **progenitalis:** Acuter Bläschenausschlag an den männlichen oder weiblichen äußeren Geschlechtsteilen. **H. pyaemicus** (NEUMANN) = Impetigo herpetiformis. **H. sexualis** (BETTMANN): H. im Anschluß an Vorgänge an den Geschlechtsorganen, z. B. bei Menstruation etc. **H. simplex:** H. facialis, genitalis, sexualis. **H. tondens** s. **tonsurans** [*tondeo* scheeren]: Scheerende Flechte; eine durch Trichophyton tonsurans bedingte, leicht übertragbare Erkrankung der mit Kopf-, Bart- oder Wollhaaren bedeckten Haut, die in Form kreisförmig angeordneter, peripher weiter schreitender Efflorescenzen auftritt. Je

nachdem diese aus flach erhabenen, geröteten, schuppenden Flecken oder aus Bläschen bzw. Pusteln bestehen, unterscheidet man den H. t. maculosus et squamosus und den H. t. vesiculosus; auch bei letzterem sind die centralen, im Abheilen begriffenen Partieen mit Schuppen bedeckt. Syn. Tinea tondens, Porrigo scutulata, Ringworm, Trichomykosis, Phytalopecia etc. Cf. Ekzema marginatum, Sykosis parasitaria, Pityriasis rosea, Trichophytie. **H. vegetans** (AUSPITZ) = Impetigo herpetiformis. **H. zoster** vd. Zoster.

Herpeti|formis: Herpesartig.

Herpétisme [frz.]: Diathese zu gewissen Hauterkrankungen. Im weiteren Sinne auch zu allen möglichen anderen Erkrankungen (nervösen Störungen, Magendarmaffektionen, Arteriosklerose, Gicht etc. etc.).

Herpeto|logia: 1. Lehre von den herpesartigen Hautkrankheiten. 2. Lehre von den Reptilien.

Herrm. *Bot.* = HERRMANN, J.

Herr.-Schff. *Zool.* = HEINRICH-SCHÄFFER, G. A. W.

R. Hertw. *Zool.* = HERTWIG, R.

HERTZ [Bonner Physiker 1857—94]. — **H. Versuche:** Experimente, die beweisen, daß die Electricität sich in Form von Wellen, analog dem Lichte, fortpflanzt.

Herz- — **-atrophie, braune:** Schwund der Herzmuskulatur, wobei zugleich braune Pigmentkörper um die Muskelkerne auftreten. **-basis:** Der von den Vorhöfen gebildete Teil des Herzens. **-beutel:** Seröser Sack, in den man sich das Herz von oben her eingestülpt denken kann. Das sog. viscerale* Blatt desselben ist mit der Herzoberfläche verwachsen, das parietale Blatt ist davon durch die Herzbeutelhöhle getrennt. *Pericardium.* **-beutelwassersucht:** Ansammlung von seröser Flüssigkeit in der Herzbeutelhöhle. *Hydropericardium.* **-block** (GASKELL, HIS): Erscheinung, „daß nicht nach jeder Action der Vorhöfe, sondern erst nach einer aliquoten Anzahl derselben eine Contraction der Ventrikel erfolgt. Der Name geht von der Voraussetzung aus, daß die normale Erregung für die Contraktion der Ventrikel von den Gebilden in der Wand der Vorhöfe ausgeht (Versuche von STANNIUS), und daß durch Störung (Blockierung) der Leitung vom Vorhof zur Ventrikelwand, gleichgültig ob diese Leitung durch Nervenfasern oder auf muskulärem Wege erfolgt, die zur Vorhofcontraction gehörige Ventrikelcontraction ausbleibt". (SAHLI.) Z. B. bei Erkrankung des HIS'schen Bündels. **-buckel:** Vorwölbung der Herzgegend bei Hypertrophie oder Herzbeutelerguß. Syn. Voussure. **-dämpfung:** Dämpfung* des Percussionsschalles an der Stelle der vorderen Brustwand, unter der das Herz liegt. Die absolute oder oberflächliche H. entspricht dem von den Lungen nicht bedeckten Teil des Herzens, die relative oder tiefe dem von den Lungen überlagerten Teile H. **-dilatation:** Erweiterung einzelner oder aller 4 Herzhöhlen. **-epilepsie:** 1. Angina pectoris als epileptisches Aequivalent. 2. Epilepsie durch Herzleiden. **-fehler:** Organische Herzkrankheiten, insbesondere Herzklappenfehler. **-fehlerzellen:** Rotbraune oder gelbe, Pigment enthaltende Zellen, die bei Stauung des Blutes in den Lungen (infolge von Mitralfehlern, aber auch anderer Processe) im Auswurf vorkommen und teils abgestoßene Alveolarepithelien, teils Leukocyten vorstellen. **-geräusche:** Blasende, schlürfende, hauchende, schnurrende, sägende, pfeifende etc. Schallerscheinungen, die anstelle der normalen Herztöne* oder neben ihnen vorkommen. Cf. Bruit. **-grube:** Vor dem Schwertfortsatz des Brustbeins gelegener Teil des Epigastrium. Syn. Magengrube, Praecordialgegend, *Scrobiculus cordis.* **-höhlen:** Herzkammern und Herzvorkammern. **-hypertrophie:** Hypertrophie der Muskulatur einzelner oder aller Abschnitte des Herzens. Besteht gleichzeitig Dilatation, so spricht man von excentrischer H., sind die Herzhöhlen gleichzeitig verkleinert (wahrsch. nur Leichenerscheinung), von concentrischer H. **-jagen** = Tachycardie. **-kammern:** Die beiden Haupthöhlen des Herzens, aus denen die großen Arterien (Aorta und Lungenarterie) hervorgehen. Syn. Herzventrikel, *Ventriculi cordis.* **-klappen:** Duplicaturen des Endocardium, welche dazu dienen, die Herzkammern gegen die Vorhöfe und großen Arterien abzuschließen und eine rückläufige Bewegung des Blutstromes zu verhindern. Man teilt sie ein in Atrioventricular*- u. Semilunarklappen*. **-klappenfehler:** Dauernde anatomische Veränderungen oder functionelle Störungen an den Ventilapparaten des Herzens, die ihrerseits Veränderungen der Blutcirculation zur Folge haben. Cf. Insufficienz, Stenose. **-krisen*:** Anfälle von Herzbeklemmung bei Tabes. **-lungengeräusche:** Geräusche, die den, durch die Volumschwankungen des Herzens und der großen Gefäße bedingten Luftströmungen in gewissen Bezirken der Lungen ihre Entstehung verdanken, indem entsprechend der Systole und Diastole die Luft abwechselnd ein- und wieder austritt. **-ohren** vd. Auriculae cordis. **-palpitationen** = Herzklopfen. **-polypen:** Leichengerinnsel im Herzen; speciell gestielte Herzthromben. **-stolpern** = Arhythmie; spec. das subjective Gefühl, als stände das Herz einen Augenblick still, um dann beschleunigt weiterzuschlagen. **-stoß:** Jede durch die Herztätigkeit hervorgebrachte Erschütterung der vorderen Brustwand; insbesondere der Spitzenstoß. **-stütze** vd. ABÉE. **-tamponade** (ROSE): Pralle Anfüllung der Herzbeutelhöhle mit (Blut-)Flüssigkeit, wodurch mechanisch ein weiterer Austritt von Blut, zugleich aber auch die Herztätigkeit erschwert wird. **-töne:** Die akustischen Phaenomene, die normalerweise bei jeder Systole (1. Herzton) und Diastole (2. Herzton) der Herzkammern entstehen. **-ven-**

trikel = Herzkammern. **-verfettung** vd. Fettherz. **-vorkammern:** Die beiden kleineren, oberhalb der Herzkammern gelegenen Herzabschnitte, in welche die Hauptvenen, rechts die beiden Hohlvenen, links die Lungenvenen) münden. Syn. Atrien. **-wirbel** vd. Vortex cordis.

Hesperidin [nach den HESPERIDEN, Nymphen, die am äußersten Rande der Erde in einem Garten mit goldenen Äpfeln wohnten]: Ein Glykosid, das sich u. a. in Aurantiaceen findet; $C_{22}H_{26}O_{12}$.

HESSELBACH [Anatom u. Chirurg in Würzburg 1759—1816] — **H. Band** = Lig. interfoveolare. **H. Hernie:** Gelappte Schenkelhernie, dadurch entstehend, daß sich der Bruchsack durch mehrere Lücken der Gefäßscheide hindurchdrängt. Cf. COOPER'sche Hernie.

Hessl. *Bot.* = HESSLER, K.

H. et B. = Humb*. et Bonpl*.

Heter(o)- [ἕτερος ein anderer]: Bezeichnet in Verbdg. einen Unterschied, eine Verschiedenheit.

Heter|adelphus (ST. HILAIRE): Doppelmißbildung, bei der ein rudimentärer, kopfloser Parasit mit der ventralen Fläche des Autositen zusammenhängt. Syn. Gastro-Thoracopagus dipygus.

Heteroalbumose: Albumose*, die nicht in Wasser, wohl aber in verdünnten Salzlösungen, Säuren und Alkalien löslich ist.

Heterocerk [κέρκος Schwanz] heißt eine Schwanzflosse von Fischen, deren ventraler Teil stärker entwickelt ist als der dorsale.

Heterochromie [χρῶμα Farbe]: Verschiedene Färbung der Iris beider Augen bzw. einzelner Teile einer und derselben Iris.

Heterochronie [χρόνος Zeit]: Entstehung (von Geweben) zu ungewöhnlicher Zeit, also z. B. Auftreten von embryonalem Gewebe nach der Geburt. Syn. Aberratio temporis. Cf. Heteroplasie.

Hetero|chylie (HEMMETER): Unvermittelter Wechsel in der Beschaffenheit des Magensafts.

Hetero|cyclisch heißen 1. *Bot.* Blüten, deren einzelne Kreise eine verschiedene Zahl von Gliedern aufweisen. 2. *Chem.* organische Verbdg., die Ringe enthalten, an deren Bildung C-, O-, S-, N-Atome beteiligt sind; z. B. die Thiophen-, Furfuran-, Pyrrolkörper, die Pyridin- u. Chinolinbasen.

Heterodera Schachtii [δέρη Hals]: Ein zu den Nematoden gehöriger Parasit der Runkelrübe, der die sog. Rübenmüdigkeit des Bodens verursacht.

Heterodont [ὀδούς Zahn] heißt ein Gebiß mit verschiedenartigen Zähnen.

Hetero|dymus (GEOFFROY ST. HILAIRE): Doppelmißbildung, bei der mit der vorderen Fläche des Hauptindividuums ein ganz rudimentärer Parasit zusammenhängt, der nur aus Kopf und Hals (ev. noch aus einem verkümmerten Rumpf) besteht.

Hetero|dynamisch heißen *Bot.* Blüten mit ungleich langen Staubgefäßen.

Heteroecisch [οἶκος Haus] heißen Parasiten, die ihre Entwicklung auf verschiedenen Wirten durchmachen. Cf. autoecisch.

Heterogamie [γάμος Ehe]: *Bot.* Anomalie, die darin besteht, daß die Geschlechtsorgane eingeschlechtlicher Blüten mehr oder weniger vollkommen die Beschaffenheit solcher des anderen Geschlechtes zeigen.

Hetero|gen: Ungleichartig, fremdartig.

Hetero|genesis: 1. Ungewöhnlicher Entstehungsmodus; in diesem Sinne z. B. auch syn. für Urzeugung gebraucht. 2. Entstehung von Nachkommen, die den Eltern durchaus unähnlich sind, wie z. B. beim Generationswechsel, bei der Mutation. 3. = Heteroplasie.

Heterogonie [γονεία Zeugung]: Das Vorkommen einer Tierart in 2 miteinander abwechselnden Generationen, welche verschiedene Gestalt und Organisation besitzen, speciell sich durch die Art der (immer geschlechtlichen) Fortpflanzung unterscheiden; es wechselt also eine getrennt geschlechtliche mit einer hermaphroditischen Generation, bzw. eine durch Befruchtung entstandene mit einer durch Parthenogenese oder Paedogenese hervorgegangenen ab.

Hetero|log: 1. Abnorm, vom Typus abweichend. Cf. Heteroplasie. 2. In anatomischer Hinsicht ungleichartig. Cf. analog, homolog.

Hetero|lyse: 1. Eiweißspaltung, die ein in Geschwülsten entstehendes Ferment in anderen Organen bewirkt. 2. Anomale Eiweißspaltung. 3. Spaltung von organischen Stoffen, die selbst keine Fermente enthalten. 4. Wirkung der Heterolysine. Cf. Autolyse.

Heterolysine: Lysine* deren Wirksamkeit gegen Zellen eines Organismus gerichtet ist, der einer anderen Species angehört, wie der, in dem sie entstanden.

Heteromer [μέρος Teil, Glied]: Aus verschiedenartigen Teilen bestehend. So heißt z. B. *Bot.* ein Flechtenthallus h., bei dem die Algen u. Pilze je eine besondere Schicht bilden. Cf. homoeomer.

Heteromera: Eine Ord. der Käfer, bei denen der Tarsus des dritten Beinpaares von den vorhergehenden abweicht. Hierzu gehört z. B. Lytta vesicatoria.

Heterometrie [μέτρον Maß]: Heteroplasie, bei der es sich um quantitative Abweichungen von der Norm handelt.

Heteromorphie [μορφή Gestalt]: *Mineral.* = Polymorphie. *Pathol.* = Heteroplasie.

Heteromyaria n/pl [μῦς Maus, Muskel]: Eine Unterord. der Asiphoniata, bei denen einer der Schließmuskeln (Adductoren) bes. stark entwickelt ist.

Heteronom [νόμος Gesetz, Brauch] heißen *vergl. Anat.* Segmente, die in Bezug auf Bau und Function verschieden sind. Cf. homonom.

Heteronym: Ungleichnamig, auf verschiedenen Seiten. Cf. homonym.

Hetero|pagus (GEOFFROY ST. HILAIRE): Doppelmißbildung, bei der ein sehr kleines, unentwickeltes Individuum, das jedoch einen Kopf und (wenigstens rudimentäre) Glied-

maßen besitzt, mit der Vorderfläche des Hauptindividuums zusammenhängt.

Hetero|pathie = Allopathie.

Heterophorie = dynamisches* Schielen.

Heterophrasie [φράσις das Reden] = Paraphasie.

Heter|ophthalmus = Heterochromie.

Heterophyllie [φύλλον Blatt]: Das Vorkommen verschiedenartiger Laubblätter an einem Stengel.

Heteroplasie [πλάσσω bilden]: Eine von der Norm abweichende Entstehung von Geweben, die somit eine andere Beschaffenheit zeigen wie ihr Mutterboden. Nach VIRCHOW handelt es sich hierbei nicht um absolut fremdartige Bildungen, sondern um eine Heterochronie, -topie bzw. -metrie. Syn. Heterogenesis, Heterologie.

Hetero|plastik: Transplantation, bei welcher der zur Deckung benutzte Hautlappen etc. einem anderen Individuum entnommen wird. Cf. Autoplastik.

Hetero|poda n/pl: Kielschnecken; eine Ord. der Gastropoda. Hier bildet der vordere und mittlere Teil des Fußes eine seitlich zusammengedrückte, senkrechte Flosse, sein hinteres Ende dagegen eine schwanzförmige Verlängerung des Rumpfes.

Heterospor: Verschiedensporig. Bezeichnung f. Gefäßkryptogamen mit zweierlei Sporen (Makro- und Mikrosporen). Cf. homospor.

Heteroptera n/pl [πτερόν Flügel]: Wanzen; eine Ord. der Rhynchota.

Heterostylie [*Stylus**]: *Bot.* Ungleiche gegenseitige Stellung von Staubgefäßen und Narbe in den Blüten verschiedener Individuen derselben Art. Es existieren also kurz- und langgriffliche Blüten; bei ersteren stehen die Staubgefäße in derselben Höhe wie die Narbe der letzteren und umgekehrt. Hierdurch wird Selbstbefruchtung verhindert und bewirkt, daß das die Blüten besuchende Insect an derselben Stelle, wo es die Staubgefäße der ersten Blütenform getroffen hat, in der nächsten die Narbe trifft. Syn. Dimorphismus.

Hetero|taxie = Situs transversus viscerum.

Heterotopie [τόπος Ort]: Entstehung von Geweben an einem ungewöhnlichen Ort, z. B. von Knorpelgewebe im Hoden etc. Syn. Aberratio s. error loci. Cf. Heteroplasie.

Heterotrichie [θρίξ Haar]: Eine Ord. der Ciliata, die außer dem allgemeinen Wimperkleid noch eine bes. stark entwickelte adorale Wimperzone besitzt.

Heterotrop = anisotrop.

Hetero|xanthin: 7-Methylxanthin.

Hetoform: Zimmtsaures Wismut.

Hetokresol: Zimmtsäure-meta-kresolester. Zur chirurg. Behandlung der Gelenktuberkulose.

Hetol [willk.]: Zimmtsaures Natrium. Zu Injectionen bei Tuberkulose. **-coffein:** Zimmtsaures Coffeïnnatrium. Ersatz f. Coffeïnum natriosalicylicum.

Hetralin: Dioxybenzol-Urotropin. Gegen Cystitis.

Heuasthma = Heufieber.

Heubacillus: Ein im Heustaub vorkommender, nicht pathogener Bacillus mit Eigenbewegung und endogenen Sporen. *Bacillus subtilis.*

HEUBNER [Berliner Kinderarzt, geb. 1843] — **H. Energiequotient:** Die Zahl von großen Calorien, die ein Säugling pro Kilo Körpergewicht täglich mit der Nahrung aufnimmt. — **H. Krankheit:** Endarteriitis obliterans der Hirngefäße bei Syphilis.

Heufieber: Ein oft mit asthmatischen Beschwerden verbundener Katarrh der Nasen-, Augen- u. Respirationsschleimhaut, der jährlich (oft zu bestimmter Zeit) wiederkehrt und durch Einwirkung des Pollenstaubes oder der Riechstoffe gewisser Pflanzen, bes. Gramineen (z. B. Anthoxanthum odoratum), zuweilen auch durch einfachen Staub, Hitze etc. hervorgerufen werden soll. Aetiologie aber noch nicht sicher. Syn. BOSTOCK'scher Katarrh, Heuasthma, Sommer- oder Herbstkatarrh, Pollenkrankheit. Cf. Pollantin, Graminol.

Heugl. *Zool.* = HEUGLIN, TH. v.

Heupilz = Heubacillus.

Heurteloup [nach dem gleichnamigen Chirurgen 1793—1864]: Schröpfapparat, der bes. zur Blutentziehung an den Schläfen bei Augenkrankheiten etc.) angewandt wird (1840). Syn. künstlicher Blutegel.

Hevea [*hewe* Name d. Baums in Guiana]: Eine Gattung der Euphorbiaceae. Liefert Kautschuk.

Hexaëder [ἕδρα Sitz, Fläche]: Würfel.

Hexagonales System: *Mineral.* Krystallsystem mit 1 Hauptachse und 3 dazu senkrechten Nebenachsen, die miteinander Winkel von 60° bilden.

Hexa|gynia: Sechsweibige Pflanzen; eine Ord. in LINNÉ's System mit 6 Stempeln.

Hexahydrobenzol: C_6H_{12}. Syn. Hexamethylen.

Hex|aktinia [ἕξ 6, wegen des 6 strahligen Baues] = Zoantharia.

Hexamethylentetramin vd. Urotropin.

Hex|andria: Die 6. Klasse im LINNÉ'schen System, mit 6 Staubgefäßen.

Hexane: Kohlenwasserstoffe von der Formel C_6H_{14}.

Hexa|poda n/pl = Insecta.

Hexen- — **-kraut** vd. Mandragora off. **-mehl** [weil es sich an einer Flamme blitzartig entzündet] = Bärlappsamen. **-milch:** Secret, das sich zuweilen in der Brustdrüse Neugeborener (beiderlei Geschlechts) ansammelt. **-schuß** vd. Lumbago.

Hexo|biosen: Disaccharide, die durch Vereinigung von 2 gleichen oder verschiedenartigen Hexosen unter Austritt von 1 Molecül Wasser entstehen bzw. in diese wieder zerlegt werden können. $C_{12}H_{22}O_{11}$. Syn. Saccharosen.

Hexon|basen (KOSSEL): Lysin, Arginin, Histidin.

Hexonsäuren: 6 wertige, einbasische Säuren von der Formel $C_5H_6(OH)_5CO_2H$, die aus den betr. Hexosen durch Oxydation entstehen.

Hexosen: Monosaccharide von der Formel $C_6H_{12}O_6$. Dieselben haben z. T. Aldehydcharacter (sog. Aldosen), wie z. B. Glucose, Mannose, Galaktose, Talose, Idose, Gulose; zum Teil Ketoncharacter (sog. Ketosen), wie z. B. Fructose und Sorbose.

Hexyl: Das einwertige Radical des Hexan, C_6H_{13}. **-säure** = Capronsäure.

Hey [engl. Chirurg 1736–1819] — **H. Handgriff** [1814]: Zum Passieren von Hindernissen führt man eine stärkere Krümmung der Spitze eines elastischen Katheters dadurch herbei, daß man den mit eingeführten Mandrin einige Centimeter zurückzieht u. gleichzeitig den Katheter vorschiebt. — **H. Operation**: Amputation des Fußes dicht vor dem Tarsometatarsalgelenk, also distal von demselben. •

Heyden-Agar, -Bouillon: Mit Zusatz vom Nährstoff* Heyden bereitete Agar- bzw. Bouillonlösung.

Hffsg. *Bot. Zool.* = Hoffmannsegg, J. C., Graf v.

Hg. *Chem.* = Hydrargyrum (Quecksilber).

Hhn. *Zool.* Hahn, C. W.

Hiatus, *us* [*hio* klaffen, von χάω]: Öffnung, Spalt. **H. aorticus:** Lücke im Zwerchfell für Aorta und Ductus thoracicus. **H. canalis facialis:** Öffnung auf der vorderen oberen Pyramidenfläche, von der ein feiner Canal zum Geniculum canalis facialis führt. **H. maxillaris:** Eingang zum Sinus maxillaris. **H. oesophageus:** Lücke im Zwerchfell für den Oesophagus u. Nn. vagi. **H. sacralis:** Untere Öffnung des Canalis sacralis. **H. semilunaris:** Eingang zum Infundibulum ethmoidale. **H. spinalis congenitus** = Spina bifida. **H. spurius canalis Falloppii** = H. canalis facialis. **H. tendineus (adductorius):** Vorderer Eingang des Canalis adductorius.

Hibernakeln [*hibernus* zum Winter gehörig]: *Bot.* Winterknospen.

Hibiscus [ἱβίσκος]: Ibisch oder Eibisch, Fam. Malvaceae. **H. abelmoschus*:** Bisameibisch; Samen (sog. Bisamkörner) früher als krampfstillendes Mittel benutzt.

Hiccough [engl.]: Singultus. Cf. Hoquet.

Hidr|adenitis [ἱδρώς Schweiß] = Hidrosadenitis.

Hidr|adenom: Durch Hyperplasie entstandene Schweißdrüsengeschwulst.

Hidroa = Hydroa.

Hidrocystadenom = Hidradenom.

Hidrocystoma [Robinson 1884]: Cystische Geschwulst der Schweißdrüsenausführungsgänge im Bereiche des Corium (Stauungscyste). **H. tuberosum multiplex** = Lymphangioma t. m.

Hidro|dermieen (Tommasoli): Krankheiten, die auf Anomalien der Schweißsecretion beruhen; z. B. Hyper-, Para-, Anhidrosis. Cf. Secretodermatosen.

Hidropepsin: Eine pepsinartige Substanz im Schweiß.

Hidro|ptyalin: Ein amylolytisches Ferment im Schweiß.

Hidrosadenitis: Entzündung der Schweißdrüsen u. ihrer Umgebung. **H. disseminata suppurativa** s. **destruens** (Dubreuilh, Pollitzer) = Folliclis.

Hidrosis [ἵδρωσις]: Das Schwitzen.

Hidrotica n/pl. = Diaphoretica.

Highmore [Nathaniel, Anatom in Oxford 1613–85] vd. Antrum, Mediastinum testis.

Hilum [lat. der kleine schwärzliche Fleck am concaven Rande der Bohnen (nach Hyrtl), wahrsch. von ἧλος Nagel]: *Bot.* Nabel. Syn. Hilus.

Hilus [Nebenform von Hilum]: Vertiefte Stelle an der Oberfläche eines Organs (bes. der Nieren, Leber, Milz, Lungen, Eierstock), wo Gefäße, Nerven und Ausführungsgänge ein- bzw. austreten.

Himbeere vd. Rubus.

Himbeerwarzensucht vd. Framboësia.

Himbeerzunge: Himbeerartiges Aussehen der Zunge, das entsteht, wenn die roten, geschwollenen Papillen zw. dem weißen Belage hervortreten; bes. bei Scharlach.

Hinfällig heißt *Bot.* ein Organ, das vor oder kurz nach der Entfaltung eines mit ihm zugleich entwickelten Teiles abfällt. *Caducus.* Cf. Deciduus.

Hintereinanderschaltung: *Phys.* Diejenige Art der Verbdg. mehrerer galvanischer Elemente zu einer Batterie, bei welcher immer die ungleichartigen Metalle miteinander verbunden sind, also z. B. immer das Zink des einen Elements mit dem Kupfer des anderen. Cf. Nebeneinanderschaltung.

Hinterhaupts- — **-bein** vd. Os occipitale. **-fontanelle** vd. Fonticulus. **-lappen** vd. Lobus occipitalis. **-loch** vd. Foramen occipitale magnum. **-schuppe** vd. Squama occipitalis.

Hinterhirn vd. Metencephalon.

Hinterhorn des Rückenmarks: Vorsprung, den die graue Substanz des Rückenmarks jederzeit dorsalwärts bildet. *Columna posterior.* H. der Seitenventrikel: Hinterer Abschnitt der Seitenventrikel des Gehirns, der dem Hinterhauptslappen entspricht. *Cornu posterius.*

Hintersäule = Hinterhorn des Rückenmarks.

Hinterstrang: Der Teil der weißen Rückenmarkssubstanz, der jederseits zwischen dem Hinterhorn und der dorsalen Längsspalte liegt. *Funiculus posterior.* In seinem oberen (Cervical-)Teile unterscheidet man an ihm den Goll'schen und Burdach-schen Strang, das ovale Hinterstrangbündel u. die Lissauer'sche Randzone.

Hinterstranggrundbündel = Burdachscher Strang.

Hipp|anthropia [ἵππος Pferd]: Wahn, in ein Pferd verwandelt zu sein. Cf. Zoanthropia.

Hipparchia Janira: Schmetterling, dessen Schuppen zuweilen als Testobject zur Prüfung mittlerer mikroskopischer Trockensysteme benutzt werden.

Hippocampus [ἱππόκαμπος 1. ein kleiner Seefisch mit pferdeartigem Kopf; 2. fabelhafte Tiere am Wagen Neptuns und der Thetis, die den Vorderleib eines Pferdes,

statt des Hinterleibes aber einen langen Drachen- oder Fischschweif besaßen; dieselben wurden oft mit bogenförmig gekrümmten wahren Schwimmfüßen an Brunnen etc. dargestellt. (Nach Hyrtl)]: Sichelförmiger weißer Längswulst an der medialen Wand des Unterhorns der Seitenventrikel. Syn. Ammonshorn.

Hippocastanaceae: Eine Familie der Sapindales.

Hippocastanum: *Pharm.* = Aesculus hippocastanum.

Hippokrates [berühmtester griechischer Arzt 460—377 v. Chr.] cf. Angina, Facies, Mitra, Morbus niger, Spado, Succussio, Unguis. **Hippokratische Finger:** Trommelschlägelfinger.

Hippomane mancinella* [ἱππομανές, von ἵππος Pferd und μανία Wahnsinn, bzw. μάνη ein Kraut, das Pferde rossig machen sollte; von Linné dann auf diese Pflanze übertragen]: Manzanillo- oder Manschinellenbaum, Fam. Euphorbiaceae; mit giftigem Milchsaft, der als Drasticum benutzt wird.

Hippomanes: Gelbliche, leimartige, aus der Verödung und Verfettung einzelner Chorionzotten entstandene Masse, die in der Höhle der Allantois von Pferden in polypenartigen Beuteln, aber auch frei, vorkommt und im Altertum als Aphrodisiacum hochgeschätzt wurde.

Hippo|spongia: Pferdeschwamm, Ord. Ceratospongiae. Mit größeren Poren und Löchern als Euspongia.

Hipp'urie: Vorkommen von größeren Mengen Hippursäure im menschlichen Harn.

Hippursäure [von Liebig zuerst im Pferdeharn entdeckt]: Benzoylglykokoll, $C_9H_9NO_3$. Entsteht im Organismus durch Vereinigung von Benzoësäure mit Glykokoll unter Wasserabspaltung. Im normalen menschlichen Urin nur spärlich enthalten, reichlicher dagegen im Urin von Pflanzenfressern, z. B. von Pferden.

Hippus [ἵππος Pferd, wegen der sprungweisen Bewegung]: Iriszittern; klonischer Krampf der Iris, wobei die Pupille sich abwechselnd sprungweise erweitert und verengt. Auch Syn. f. Nystagmus u. Nictitatio.

Hirci(pili) [*hircus* alter Ziegenbock]: *Anat.* 1. Achselhaare. 2. Haare am äußeren Gehörorgan, bes. an der Innenfläche des Tragus.

Hircismus: Bocksgeruch der Achselhöhle.

Hirn- vd. auch Gehirn-. **-anhang** vd. Hypophysis. **-bläschen:** 3 Bläschen, die durch Einschnürungen am vorderen Ende des embryonalen Medullarrohres entstehen; nämlich das primäre Vorderhirnbläschen (das sich dann in die secundären Vorderhirn- oder Hemisphärenbläschen und in das Zwischenhirnbläschen differenziert), das Mittelhirnbläschen und das Hinterhirnbläschen (das sich in das secundäre Hinterhirnbläschen und das Nachhirnbläschen differenziert). **-geräusch:** Herzsystolisches Geräusch über der großen Fontanelle kleiner Kinder. **-häute** vd. Meninges. **-mantel:** Die Hauptmasse der Großhirnhemisphären; umfaßt die Teile, die aus den secundären Vorderhirnbläschen hervorgehen, nämlich 1. die Großhirnrinde, 2. das Centrum semiovale, 3. Linsenkern und Schweifkern; auch gehört 4. ein schmaler lateraler Abschnitt des Sehhügels dazu. Zuweilen werden indes 3. und 4. auch zum Hirnstamm* gerechnet. *Pallium.* **-nerven** vd. Nervi cerebrales. **-rinde:** Die graue Substanz an der Peripherie des Gehirns. **-rindenreflex** = Haab'scher Reflex. **-sand:** Anhäufung von Kalkconcrementen an gewissen Stellen des Gehirns, z. B. in den Plexus chorioidei, in der Wand der Ventrikel, in der Zirbeldrüse etc. *Acervulus.* **-sandgeschwulst** vd. Psammom. **-sichel** vd. Falx. **-schenkel** vd. Pedunculi cerebri. Ihr ventraler Teil heißt **-schenkelfuß** (Basis pedunculi), ihr dorsaler Teil **-schenkelhaube** (Tegmentum). **-stamm:** Der nach Abzug des Hirnmantels verbleibende Teil des Gehirns; umfaßt also diejenigen Teile des Gehirns, die aus dem Zwischen-, Mittel-, Hinter- und Nachhirnbläschen hervorgehen. Gewöhnlich schließt man dabei aber das Kleinhirn aus und rechnet andererseits den Linsenkern und Schweifkern hinzu (weil diese nämlich bei der üblichen Zerlegung des Gehirns in der Regel im Zusammenhang mit der Sehhügelregion bleiben). Der H. besteht also aus 1. Linsen- und Schweifkern, 2. Sehhügelregion, 3. Hirnschenkel mit Vierhügeln, 4. Varolsbrücke, 5. Medulla oblongata. Syn. Hirnstock, *Caudex.* (Nach Ziehen bei Gad.) Cf. Hirnmantel. **-stiel** = Hirnschenkel. **-stock** = Hirnstamm. **-ventrikel:** 4 schmale, spaltförmige, mit einander communicierende Hohlräume im Gehirn, nämlich die beiden Seitenventrikel (in den beiden Großhirnhemisphären), der 3. Ventrikel (unterhalb des Balkens) und der 4. Ventrikel (unterhalb des Kleinhirns). **-zelt:** Ein nahezu horizontaler Fortsatz der Dura mater zwischen Großhirn und Kleinhirn. *Tentorium.*

Hirneola auricula Judae [Dim. v. *hirnea* kleine Schenkkanne; „Judasohr", weil es wild an Holunderstämmen wächst, und Judas sich an einem solchen erhängt haben soll]: Gemeines Judasohr, Fam. Tremellini. Volksmittel bei Hals- und Augenentzündungen. Syn. Boletus sambuci, Auricularia sambucina.

Hirschbrunst vd. Elaphomyces.

Hirschhorn: Die organische Substanz der Hirschgeweihe, die beim Kochen Leim, bei der trockenen Destillation **-öl** liefert.

Hirschhorngeist = Liq. Ammonii succinici.

Hirschhornsalz = Ammoniumcarbonat, das u. a. bei der trockenen Destillation des Hirschhorns entsteht. $2(NH_4)HCO_3 + (NH_4)_2CO_3$.

Hirschsprung (Arzt in Kopenhagen, geb. 1830) — **H. Krankheit** (1887): Habituelle Verstopfung im frühen Kindesalter, bedingt durch abnorme, angeborene Erwei-

terung und Hypertrophie der untersten Abschnitte des Colon. Syn. Megacolon congenitum.

Hirschtalg: Das Fett der Hirsche; gew. erhält man jedoch unter diesem Namen Hammeltalg in den Apotheken.

Hirschwundkraut vd. Eupatorium.

Hirschzunge vd. Scolopendrium, Laserpitium.

Hirse vd. Panicum.

Hirsuties [lat. Struppigkeit] = Hypertrichosis.

Hirsutus [lat.]: Rauh, struppig, zottig. Cf. Cor, Lingua.

Hirtentäschel vd. Capsella.

Hirudin: Ein die Blutgerinnung hemmender Stoff in den Munddrüsen des Blutegels.

Hirudo [lat.]: Blutegel, Ord. **Hirudinei** der Gnathobdellidae.

Hirundinaria: *Pharm.* = Asklepias vincetoxicum.

Hirundo [lat.]: Schwalbe, Ord. Oscines der Passeres.

His [1. Leipziger Anatom, 1831—1904. 2. Berl. Kliniker, geb. 1863] — **H.** (2) **Bündel**: Isoliertes Muskelsystem besonderer Structur als einzigste Verbindung zwischen Vorhöfen und Ventrikeln, in der Vorhofs- und Kammerscheidewand verlaufend. (1893 von A. F. St. Kent beim Säugetierherzen, von W. His beim Menschenherzen entdeckt.) Cf. Reizleitungssystem. **H.** (1) **Canal**: Ductus thyreoglossus. **H.**(1) **Lymphräume**: Die perivasculären Lymphräume im Centralnervensystem.

Hispidus [lat.] = hirsutus.

Histidin: Imidazol-Alanin; Eiweißspaltungsprodukt bei der Trypsinverdauung.

Histio- [ἱστίον Segel, Gewebe] = Histo-. Beide Schreibweisen sind gleich gut.

Histo|genese [ἱστός Schiffsmast, Webebaum, Gewebe]: Die Entstehung der Körpergewebe unter normalen und pathologischen Verhältnissen. Umfaßt bes. die Vorgänge der Zellteilung und Zelldifferenzierung.

Histogenol: Mischung von methylarsinsaurem Natrium mit (aus Heringsmilch dargestellter) Nucleïnsäure. Gegen Tuberkulose.

Histo|ide Geschwülste: Neubildungen, die den Typus einer einfachen Gewebsart im ausgebildeten oder embryonalen Zustande aufweisen. Hierzu gehören z. B. Fibrom, Osteom, Neurom, Angiom etc. Zuweilen auch Syn. für Bindesubstanzgeschwülste. Cf. organoid, teratoid.

Histo|logie: Gewebslehre; Lehre von dem feineren Bau der Körpergewebe.

Histo|lyse: Gewebsauflösung. Hierunter versteht man sowohl die Gewebseinschmelzung infolge eitriger Processe, wie bes. die normale, allmählich erfolgende Auflösung gewisser Gewebspartien, z. B. die Rückbildung des Schwanzes der Kaulquappen, der Schwund der Thymusdrüse etc.

Histone: Eiweißkörper von basischem Character, die mit anderen Verbdg. gepaart in Blutkörperchen, Samenfäden etc. vorkommen. Cf. Nucleohiston.

Histosan: Guajakolalbuminat.

Histositen: Parasiten, die in Körpergeweben schmarotzen.

Histotripsie [τρίβω zerreiben] = Écrasement.

Histozym: Von Schmiedeberg aus Nieren, Leber und Blut isoliertes Ferment, das sowohl Fette wie Hippursäure zerlegen kann.

Histrionic palsy [engl.]: Mimische Gesichtslähmung, Facialislähmung*.

Hitchc. *Bot.* = Hitchcock, E.

Hittorf [Physiker, geb. 1824] — **H. Röhren** = Crookes'sche Röhren.

Hitzschlag: Krankheit, die infolge erhöhter Wärmeproduction im Körperinneren und erschwerter Wärmeabgabe nach außen (z. B. im Sommer bei marschierenden Truppen, bei Heizern, in den Tropen etc.), oft ganz plötzlich eintritt und in schweren Fällen durch Collaps, anhaltende Bewußtlosigkeit, Krämpfe und Lähmungserscheinungen characterisiert ist. Cf. Sonnenstich.

hl = Hektoliter.

Hmpe. *Bot.* = Hampe, E.

Ho. *Chem.* = Holmium.

Hoang-Nan-Rinde [chinesischer Name]: Rinde von Strychnos Gautheriana [nach dem frz. Missionar Gauthier]; gegen Schlangengift und Wasserscheu.

Hobel(span)binde vd. Dolabra.

Hob-nail liver [engl. „Schuhzweckenleber"] = Lebercirrhose.

Hochblätter: *Bot.* Blätter, die am Blütenstande beteiligt sind, ohne zur Blüte selbst zu gehören. Man teilt sie ein in Deckblätter und Vorblätter.

Hochenegg [Wiener Chirurg, geb. 1859] — **H. Symptom**: Enorm weite, mit Gas gefüllte Ampulla recti bei tiefsitzenden Darmstenosen (bes. Carcinom).

Hochfrequenzströme = Tesla- bzw. d'Arsonvalströme.

Hochsinger [Wiener Kliniker] — **H. Faustphänomen**: Druck auf den Sulcus bicipitalis int. bewirkt bei Tetanie Faustschluß.

Hochspannungsströme = Tesla- bzw. d'Arsonvalströme.

Hochst. *Bot.* = Hochstetter, Ch. F.

Hoden: Die paarigen Geschlechtsdrüsen des Mannes, die sich normalerweise im Hodensack befinden. *Testes* s. *Testiculi*. **-sack**: Der Teil der Haut, der die Hoden sackartig umgibt. *Scrotum*.

Hodgkin [engl. Arzt 1798—1866] — **H. Krankheit** = Pseudoleukaemia lymphatica.

Hodgs. *Zool.* = Hodgson, B. H.

Hodgson [engl. Arzt 1788—1869] — **H. Krankheit**: Aorteninsufficienz, die durch Erweiterung bzw. Sklerose des Anfangteils der Aorta bedingt ist, während die Semilunarklappen intact sind. Cf. Corrigan. **H. Unterbindung**: Unterbindung der A. femoralis im dritten Viertel des Oberschenkels.

Höhendiagnostik = Segmentdiagnostik.

Höhenklima: Klima der höher als ca. 700 m über dem Meeresspiegel gelegenen Orte.

Höhenschielen: Unterschied der Sehachsen beider Augen in verticaler Richtung.

Höhere Alkohole, Äther, Fettsäuren etc. sind solche, deren Molecül eine größere Zahl von Kohlenstoffatomen besitzt.

Höhlengrau vd. centrales Höhlengrau.

Höllenöl [wegen der drastischen Wirkung]: Öl von Iatropha curcas. Auch Ricinusöl.

Höllenstein [wegen der giftigen und ätzenden Eigenschaften]: Salpetersaures Silber. *Argentum nitricum* s. *Lapis infernalis.*

Hör- — **-bläschen:** Die einfachste Form des Gehörorgans bei niederen Tieren, bestehend aus einem, Flüssigkeit (Hörwasser oder Endolymphe) und Hörsteine enthaltenden, Bläschen, dessen Wand von Sinneszellen (Hörzellen*) ausgekleidet ist. Syn. Otocyste. **-nerv** vd. N. acusticus. **-schlauch:** Mit 2 olivenförmigen Ansatzstücken versehener Gummischlauch, der das Ohr des Kranken mit dem des Arztes verbindet und zur Auscultation von Schallerscheinungen im Ohr des ersteren (beim Katheterismus etc.) dient. Syn. Otoskop. **-sphäre** vd. psychoakustisches Centrum. **-steine:** Aus Kalk bestehende kleine Concremente in den Hörbläschen, sowie im Utriculus und Sacculus des menschlichen Ohres. Syn. Otolithen. **-stummheit** (Coën): Stummheit ohne Taubheit; Unfähigkeit zu sprechen bei vollem Verständnis für die Sprache. *Alalia idiopathica.* **-zellen:** mit feinen Härchen besetzte Zellen, die mit dem Hörnerven in Verbdg. stehen. In den Hörbläschen niederer Tiere, sowie im Utriculus, Sacculus und Corti'schen Organ des Menschen.

Hösslin — **H. Zeichen:** Setzt man der Bewegung einer paretischen Muskelgruppe, z. B. der Strecker des Knies, einen großen Widerstand entgegen und läßt damit plötzlich nach, so schnellt das Glied bei einer wirklichen Parese in die Streckstellung hinein, bei Hysterie u. Simulation bleibt es gebeugt, da Patient die Antagonisten krampfhaft anspannt.

v. d. Hoev. *Zool.* = van der Hoeven, J.

Hoffa [Berliner Chirurg 1859—1908) — **H.-Lorenz'sche Operation:** Blutige Reposition des Oberschenkelkopfes bei angeborener Hüftverrenkung mit Schaffung einer neuen Pfanne.

Hoffm. *Bot.* = Hoffmann, F. G. bzw. H. *Zool.* = Hoffmeister, W. F. L. A.

Hoffmann — **H. Muskelatrophie:** Familiäre progressive spinale M. in frühem Kindesalter. **H. Lebensbalsam** = Mixtura oleoso-balsamica. **H. Tropfen** [nach dem Hallenser Kliniker Friedrich H. 1660—1742] = Spiritus aethereus s. Liq. anodynus mineralis Hoffmannii. **H. Reaction** = Millon'sche R. **H. Zeichen:** Überempfindlichkeit sensibler Nerven gegen elektrische u. mechanische Reize bei Tetanie.

Hoffmgg. *Bot. Zool.* = Hoffmannsegg, J. C. Graf v.

Hofmann [August Wilhelm v., Chemiker, 1818—92] — **H. Violett:** Teerfarbstoff; Salz des Triaethyl- und Trimethylrosanilin. Syn. Dahlia.

Hofmeier [Gynäkol. in Würzburg geb. 1854]. — **H. Handgriff:** Hereinpressen des kindlichen Kopfes in den (verengten) Beckeneingang.

Hog-cholera [engl. *hog* Schwein]: Schweineseuche.

Hohlfuß vd. Pes excavatus.

Hohlmuskel: *Gyn.* Der oberhalb des Contractionsringes gelegene musculöse Teil des Uterus, der sich bei der Geburt zusammenzieht. Cf. unteres Uterinsegment.

Hohlsonde: Mit Rinne versehene Sonde.

Hohlvene vd. Vena cava.

Hohlvenensinus: Bei Tieren (z. B. Frosch) das erweiterte Einmündungsende der Hohlvenen in den rechten Vorhof, dessen selbständige Bewegung der der Vorhöfe voraufgeht.

Holb. *Zool.* = Holböll, K. P.

Holländisch — **H. Flüssigkeit** vd. Liquor hollandicus. **H. Fernrohr** = Galilei'sches Fernrohr.

Holmgren [schwed. Physiologe in Upsala 1831—97] — **H. Proben:** Farbige Wollen (bzw. Papiere oder Pulver) in großer Auswahl zur Prüfung des Farbensinnes. Man legt dem zu Prüfenden eine der Wollen vor und fordert ihn auf, alle ähnlich aussehenden Wollen dazu zu legen.

Holmium [der lat. Name f. Stockholm]: Von Cleve in der Erbinerde entdecktes Element; Ho. Lecoq de Boisbaudran fand, daß in ihm noch das Dysprosium enthalten ist.

Holmsk. *Bot.* = Holmskiold, Th.

Holoblastisch [ὅλος ganz βλαστός Keim] heißen Eier mit totaler Furchung. Cf. meroblastisch.

Holocain [willk.]: p-Diaethoxyaethenyldiphenylamidin. Ersatzmittel für Cocain.

Holocrines [frz.] heißen Drüsen, deren Secretionsproduct die umgewandelten Drüsenzellen selbst sind; z. B. Talgdrüsen. Cf. mérocrines.

Holoëdrisch [ἕδρα Sitz, Fläche] heißen Krystalle, bei denen alle möglichen Flächen wohl ausgebildet sind. Cf. hemiëdrisch.

Holometabol [μεταβολή Verwandlung] heißen Insecten mit vollkommener Metamorphose.

Holo|rachischisis: Angeborener vollständiger Mangel des Wirbelcanals.

Holo|schisis (Flemming) = directe Kernteilung.

Holosteriobarometer [frz., von ὅλος ganz und στερεός fest, weil sie keine Flüssigkeit enthalten = Aneroidbarometer.

Holothurioidea [Ὁλοθούριον hieß bei den Alten ein zwischen Pflanzen und Tieren stehendes Lebewesen des Meeres]: Seewalzen, Seegurken; eine Kl. der Echinodermata.

Holotopie (Waldeyer): Lageverhältnisse eines Körperteils in Beziehung zum Gesamtkörper.

Holotricha [θρίξ Haar]: Eine Kl. der Ciliata mit gleichmäßig bewimpertem Körper.

Holstein'sche Bauernkrankheit = Ergotismus convulsivus.

Holtz [Physiker, geb. 1836] — **H. Maschine** = Influenzmaschine.

Holunder vd. Sambucus. **-schwamm** vd. Auricularia.

Holzbock vd. Ixodes.

Holzessig: Dunkelbraune Flüssigkeit von rauchartigem Geruch, saurem, teerartigem Geschmack und antiseptischen Eigenschaften, die bei der trockenen Destillation des Holzes entsteht und hauptsächlich Essigsäure (sog. Holzessigsäure) und Kreosot enthält. *Acetum pyrolignosum crudum.* Das Destillat hiervon, der rectificierte H. ist eine farblose oder gelbliche Flüssigkeit und enthält weniger Kreosot.

Holzgeist = Methylalkohol. Findet sich u. a. im Holzessig.

Holzin, Holzinol: Mischungen aus Formaldehyd, Holzgeist und Menthol. Desinficientia.

Holzphlegmone (Reclus): Eigentümliche Entzündung im Zwischenmuskel- und subcutanen Gewebe, bes. des Halses, mit langsamem, hartnäckigem Verlauf, geringem Fieber, brettharter, fast schmerzloser Infiltration der Weichteile, geringer Neigung zur Eiterung.

Holzsäure = Holzessig.

Holzteer: Der bei d. trockenen Destillation des Holzes entstehende Teer*. *Pix liquida.* Man unterscheidet 1. Coniferenteer, von Abies- und Pinusarten, *Bitumen Coniferorum.* 2. Buchenteer, *Bitumen Fagi.* 3. Birkenteer, *Oleum Rusci* s. *Pix betulina.* 4. Kadeöl.

Holzteil vd. Gefäßbündel.

Holzthee vd. Species lignorum.

Holztränke: Abkochungen gewisser Wurzeln und Hölzer, welche (hauptsächlich wohl durch die großen Flüssigkeitsmengen, mit denen sie einverleibt werden) abführend, diaphoretisch und diuretisch wirken und daher bei manchen constitutionellen Krankheiten (Syphilis, Gicht etc.) angewandt werden. Hierzu gehören z. B. Radix Sarsaparillae, Ononidis, Bardanae; Lignum Guajaci, Sassafras, Juniperi; Stipites Dulcamarae; Species lignorum; Decoctum Zittmannii.

Holzwespen vd. Uroceridae.

Holzwolle: Sehr feine, fabrikmäßig hergestellte Holzfasern, die u. a. wegen ihrer großen Aufsaugungsfähigkeit zu Verbänden benutzt werden.

Holzzucker vd. Xylose.

Hom|atropin(um) [ὁμός ähnlich, gleich]: Esterartige Verbdg. des Tropin mit der Mandelsäure (Phenylglykolsäure), also Phenylglykoltropeïn oder Oxytoluyltropeïn; $C_{16}H_{21}NO_3$. Off. ist **H. hydrobromicum.** Wirkt ähnlich wie Atropin, aber schwächer.

Homaxon [*axis* Achse] = sphaerisch.

Homb. et Jacq. *Bot.* = Hombron und Jacquin N. J. v.

Home — **H. Lappen:** Stark entwickelter Mittelteil der Prostata.

Homeriana: Ein (durch einen gewissen Homero aus Triest eingeführtes) Geheimmittel gegen Schwindsucht und Cholera, wahrscheinlich nur aus Vogelknöterich (Polygonum aviculare) bestehend.

Homme aux petits papiers (Charcot): Neurastheniker, der seine (wichtigen und unwichtigen) Beschwerden vor der ärztlichen Consultation ängstlich sorgfältig aufschreibt.

Homo [lat.]: Mensch. **H. diluvii testis** [lat. Zeuge des Diluvium*] vd. Andrias Scheuchzeri. **H. silvestris:** Waldmensch, Haarmensch.

Homocentrisch: Von einem Punkte ausgehend bzw. nach einem Punkt zu gerichtet.

Homocerk [κέρκος Schwanz] heißt die Schwanzflosse von Fischen, wenn ihre beiden Lappen gleich sind. Die Symmetrie ist indes nur eine äußere. Cf. heterocerk.

Homodont [ὀδούς Zahn] heißt ein Gebiß, das aus gleichartigen Zähnen besteht. Cf. heterodont.

Homoeomer [μέρος Teil]: Aus gleichartigen Teilen bestehend. So heißt z. B. *Bot.* ein Flechtenthallus h., in dem Algen und Pilzhyphen gleichmäßig verteilt sind.

Homoeomorph [ὅμοιος ähnlich, μορφή Gestalt]: Ähnlich aussehend.

Homoeo|pathie (Hahnemann): Heilsystem, dessen Hauptprincip darin besteht, den Kranken nur solche Mittel zu geben, die bei gesunden Menschen ähnliche Symptome [ὅμοιον πάθος ein ähnliches Leiden] hervorrufen, wie die zu bekämpfenden Krankheiten („Similia similibus"). Auch werden die Mittel meist nur enorm verdünnt gegeben. Cf. Allopathie, Isopathie, Potenz.

Homoeoplastisch [πλάσσω bilden] heißen solche Neubildungen, die denselben Gewebstypus aufweisen wie ihr Mutterboden. Syn. organähnlich, homolog. Cf. Heteroplasie.

Homoeotherapie = Homoeopathie.

Homoe|therme Tiere, „gleichwarme Tiere", werden jetzt besser die Warmblüter im Gegensatz zu den poikilothermen* Tieren genannt, da ihre Körpertemperatur im wesentlichen gleich bleibt, also von der Temperatur der Umgebung unabhängig ist.

Homo|gen [ὁμός ähnlich, gleich]: Gleichartig, von derselben Beschaffenheit. **H. Licht:** Einfarbiges Licht, das also nur aus Strahlen von derselben Wellenlänge besteht. Cf. Immersion.

Homogenisierte Milch: Milch, in der das Fett fein und gleichmäßig verteilt ist.

Homo|gentisinsäure: Eine Dioxyphenylessigsäure. Cf. Alkaptonurie.

Homolateral: Auf derselben Seite. Gegensatz: Contralateral.

Homolog [ὁμόλογος]: Übereinstimmend, ähnlich, dem Typus entsprechend. Auch zusammengehörig. Speciell heißen solche Organe h., die anatomisch (also in morphologischer und entwicklungsgeschichtlicher Hinsicht) gleichartig sind, ohne daß sie gleiche Function zu haben brauchen, wie z. B. die Lunge der Säugetiere und die Schwimmblase der Fische. Cf. analog, heterolog. **H. Neubildungen** = homoeoplastische Neubildungen. **H. Serum:** Serum, das auf die betr. Bakterienart specifisch wirkt. **H. Zwillinge:** Voneinander

getrennte Zwillinge, die innerhalb eines Chorion liegen.

Chem. heißen solche nahe verwandte Körper h., die sich in ihrer Zusammensetzung durch eine Differenz von n(CH_2) unterscheiden; durch ihre Zusammenstellung entstehen die sog. **h. Reihen**, z. B. die Reihe der Paraffine: Methan CH_4, Aethan C_2H_6, Propan C_3H_8, Butan C_4H_{10} etc.

Homonom [νόμος Gesetz] heißen *Zool.* Segmente, die in Bezug auf Bau und Function gleichartig sind, wie z. B. bei den Anneliden. Cf. heteronom.

Homonym [ὄνομα Name]: Gleichnamig, gleichbedeutend, auf derselben Seite. Cf. heteronym, Hemiopie.

Homo|plastik: Künstlicher Ersatz von Defecten durch gleiches Material, also z. B. von Knochendefecten durch Knochenstücke.

Homoptera [ὁμόπτερος gleich beflügelt]: Eine Unterord. der Rhynchota. Vorder- u. Hinterflügel gleich, falls nicht zurückgebildet.

Homo|sexuell: Gleichgeschlechtlich; Bezeichnung für solche Personen, deren Geschlechtstrieb zu Menschen desselben Geschlechtes gerichtet ist. Cf. Urning, Tribade, conträre Sexualempfindung, lesbische Liebe, Effeminatio, Feminismus, Viraginität.

Homospor: Gleichsporig. Cf. heterospor.

Homo|tropismus (Roux): Gegenseitige Annäherung gleichartiger (Zell-)Gebilde.

Honig [ahd. *honag*, mhd. *honec*]: Der von den Bienen aus den Honigdrüsen* der Pflanzen gesammelte und in den Waben des Bienenstocks entleerte, gelbe, süße Saft. *Mel.* **-drüsen:** Drüsenartige Bildungen an bestimmten Stellen der Blüte, die einen zuckerartigen Saft absondern, der zur Anlockung von Insecten behufs Übertragung des Pollenstaubes bestimmt ist. Syn. Honiggefäße, Nectarien. **-tau:** Klebrige, zuckerhaltige Flüssigkeit, welche 1. von Blattläusen (Aphidae), 2. von den Epidermiszellen gewisser Blätter abgesondert wird.

Honthin: Ein keratiniertes Tannineiweißpräparat. Darmantisepticum.

Hook. *Bot.* = Hooker, W. J. bzw. dessen Sohn J. D.

Hookes — H. Gesetz: *Phys.* Die Ausdehnung fester Körper ist den Zugkräften proportional.

Hopea [nach dem Botaniker J. Hope]: Eine Pflanzengattung der Fam. Dipterocarpaceae in Ostindien; liefert ein dem Dammaraharz ähnliches Harz.

Hopfen vd. Humulus lupulus. **-bitter** vd. Lupulin.

Hopkins — H. Methode: Die Harnsäure des Urins wird durch Salmiak als Ammonurat ausgefällt und mit Kalipermanganat titriert. Cf. Adamkiewicz.

Hopogan [willk.]: Hochprozentiges Magnesiumsuperoxyd. Wundmittel.

Hop(p). *Bot. Zool.* = Hoppe, D. H.

Hoppe [Physiologe in Basel 1811—91] — **H. Goldflam'sche Krankheit:** Myasthenia gravis pseudoparalytica.

Hoquet [frz.] = Singultus. Cf. Hiccough.

Hordeolum [Dim. von *hordeum**]: *Ophthalm.* Gerstenkorn.

Hordeum [lat.]: Gerste, Fam. Gramineae.

Horizo|cardie (Alvarenga): Horizontallage des Herzens auf dem Zwerchfell in der Mitte der Basis des Brustkorbes; bes. bei starker excentrischer Hypertrophie oder einfacher Dilatation beider Ventrikel.

Horizontalintensität: *Phys.* Die horizontale Componente der Intensität des Erdmagnetismus.

Hork. *Bot.* = Horkel, J.

Horminum [ὅρμινον]: *Pharm.* = Salvia.

Hormogonien [ὅρμος Schnur, γονία Zeugung]: Fadenförmige Teilstücke, in welche manche Algen (Phykochromaceae) zerfallen, und aus denen nach einiger Zeit neue Colonieen entstehen.

Hormone [ὁρμάω antreiben, erregen] (Starling): Chemische Agentien, die auf dem Blutwege eine Secretion anregen und überhaupt einen Zellreiz ausüben.

Hornblei [wegen des hornartigen, halbdurchscheinenden Aussehens] = Bleichlorid.

Horn(em). *Bot.* = Hornemann, J. W.

Horner [Züricher Augenarzt 1831—86] — **H. Muskel:** Pars lacrimalis m. orbicularis oculi. **H. Symptomencomplex:** Ptosis, Miosis, Anidrosis, Enophthalmus unilateralis infolge von Sympathicuslähmung. Cf. P. Hoffmann, Diss. Straßburg 1891.

Horngewebe: Verhornte Gewebe, deren Grundbestandteile die sog. Hornstoffe* bilden. Beim Menschen die oberste Schicht der Epidermis, Haare und Nägel, bei Tieren Hufe, Klauen, Federn, Wolle, Fischbein, Schildpatt etc.

Hornhaut vd. Cornea. **-falz** vd. Rima cornealis. **-krebs** vd. Cancroid. **-reflex** vd. Cornealreflex; auch bezeichnet man damit das Spiegelbild einer Lichtquelle in der Hornhaut.

Hornsch. *Zool.* = Hornschuh, Ch. F.

Hornschwämme vd. Ceratospongiae.

Hornsilber [weil es in geschmolzenem Zustande das Aussehen und die Consistenz des Hornes hat] = Chlorsilber.

Hornstoffe: Albuminoide, schwefelhaltige Substanzen, welche die Grundlage der Horngewebe* bilden. Syn. Keratine.

Hornstreif vd. Stria cornea.

Horopter [ὅρος Grenze, ὀπτήρ der nach etwas Sehende; also „Sehgrenze". Der Name stammt von Aguilonius 1613]: Die Gesamtheit aller derjenigen Punkte der Außenwelt, von denen aus Sehstrahlen, in beide Augen (bei einer bestimmten Stellung derselben) gezogen, auf identische Netzhautstellen fallen, die also einfach gesehen werden. Der H. ist für die verschiedenen Augenstellungen verschieden.

Horripilatio [*horreo* schaudern, emporstehen, *pilus* Haar] = Cutis anserina.

Horror vacui [lat. „Scheu vor dem Leeren"]: Früher der Natur angedichtete Eigenschaft, keinen leeren Raum zu dulden. Hierdurch erklärte man z. B., daß Wasser

in luftverdünnte Räume dringt etc. Erst Torricelli wies nach, daß der H. mit dem Luftdruck zusammenhängt.

Horsf. *Zool.* Horsfield, Th.

Horsley – H. Wachs: Wachs 7, Öl 2, Carbolsäure 1.

Hort. *Bot.* = hortorum (der Gärten); bedeutet einen von keinem bestimmten Autor gegebenen, in der Gärtnersprache für die Pflanze üblichen Namen.

Hortensie [nach Hortense Barré] vd. Hydrangea.

Hospitalbrand: Eine heute fast erloschene, früher dagegen nicht selten in unsauberen Krankenhäusern etc. endemisch auftretende contagiöse Wundinfectionskrankheit, bei der es zu rascher brandiger Zerstörung der Wundränder und benachbarten Gewebe und im Anschluß hieran oft zu gefährlichen Blutungen und allgemeiner Sepsis kommt. Bei der pulpösen Form [*pulpa* Brei], die gew. eine mehr flächenartige Ausbreitung zeigt, werden die Gewebe in einen schmierigen, gelbgrauen, weichen Brei verwandelt; bei der ulcerösen Form entstehen kraterförmig in die Tiefe greifende Geschwüre. *Gangraena* s. *Phagedaena nosokomialis.*

Hottentotten- — **-schürze:** Hypertrophie der kleinen Schamlippen, die bei einzelnen Völkern, z. B. Hottentotten, Buschmännern, bes. häufig vorkommt. **-thee** vd. Buccoblätter.

House-maid's knee [engl. „Dienstmädchenknie"]: Entzündung der Bursa praepatellaris, die oft nach anhaltendem Knieen eintritt. Cf. Miner's elbow.

Houston [irischer Arzt 1802—45] — **H. Falten** = Plicae transversales recti. **H. Muskelschlinge:** 2 schmale Faserzüge des M. bulbocavernosus, die von der Raphe perinaei aus schlingenförmig auf die Rückenfläche der Corpora cavernosa penis übergehen.

Houtt. *Bot.* = Houttuyn, M.

Howard [Arzt in New-York] — **H. Methode** der künstlichen Atmung: Der Patient wird auf den Rücken gelegt, wobei seine Hände unter den Kopf kommen, und ein Polster unter das Kreuz geschoben. Dann preßt der Arzt mit beiden Händen die untersten Rippen und seitlichen Teile des Brustkorbes zusammen, zählt langsam bis 3, läßt dann plötzlich los, zählt wieder bis 3, beginnt dann mit dem Drucke aufs neue etc. (Lancet 1877.)

H.-Tooth'scher Typus = Charcot-Marie'scher Typus.

Howship [engl. Chirurg † 1841] — **H. Lacunen:** Grubenförmige Vertiefungen in Knochen, die dort auftreten, wo eine Resorption von Knochensubstanz stattfindet; dieselben enthalten mehrkernige Riesenzellen (Osteoklasten). Cf. Romberg.

HP. *Phys.* = Horse-power (Pferdekraft). Cf. PS.

Hpp. *Bot. Zool.* = Hoppe, D. H.

Hrtg. *Bot. Zool.* = Hartig, Th.

H. S. *Zool.* = Herrich-Schäffer, G. A. W.

Huanacin [*Huanaco* Ausfuhrhafen der Chinarinde] = Cinchonin.

Hubr. *Zool.* = Hubrecht, A. A. W.

Huds. *Bot.* = Hudson, W.

Hübn. *Zool.* = Hübner, J.

Hübl — H. Jodzahl: Zahl, die angibt, wieviel Jod von 100 Teilen Fett gebunden wird. Zur Bestimmung der Menge der ungesättigten Säuren.

Hüfte [ahd. *huf*; verwandt mit *κύβος* Würfel]: Gegend des Hüftgelenks.

Hüft- — **-bein** vd. Os coxae. **-loch** vd. Foramen obturatum. **-gelenk:** Zwischen Oberschenkelknochen und Pfanne des Beckens. *Articulatio coxae.* **-muskeln:** Die Muskeln an der Innen- und Außenseite des Hüftbeins, die sich am oberen Teile des Oberschenkels ansetzen. **-nerv** vd. Nervus ischiadicus. **-pfanne** vd. Acetabulum. **-schmerz** vd. Coxalgia u. Ischias. Selten auch für Lumbago gebraucht.

Hühnerauge: Umschriebene Hypertrophie der Hornschicht der Haut, bes. an den Zehen. Syn. Leichdorn, *Clavus.*

Hühnerbrust: Schmaler Brustkorb mit kielartig (cf. Carina) vorspringendem Brustbein, während die seitlichen Brustpartieen abgeflacht bzw. eingesunken sind. *Pectus carinatum.*

Hühnercholera: Durch Bacillus avisepticus hervorgerufene, rasch zum Tode führende Seuche bei Hühnern, die zur Gruppe der Septicaemia haemorrhagica gehört.

Hülse: *Bot.* Eine Frucht, die sich von der Balgfrucht nur dadurch unterscheidet, daß sie an Bauch- und Rückennaht zugleich aufspringt. *Legumen.*

Hülsenbandwurm = Taenia echinococcus.

Hülsenfrüchte: Die an Eiweißstoffen (Legumin) u. Kohlehydraten reichen Samen mehrerer **Hülsengewächse** (Papilionaceen). Bes. gehören hierzu Erbsen, Bohnen, Linsen etc. Syn. Leguminosen.

Hülsenwurm = Echinococcus.

Hüpfkrampf vd. Chorea saltatoria.

Hueter [Chirurg in Greifswald 1838—82] — **H. Handgriff:** Bei Einführung der Schlundsonde drückt man mit dem linken Zeigefinger die Zunge stark nach vorn und abwärts, wodurch Epiglottis und Ringknorpel nach vorn gezogen werden. **H. Linie:** Gerade Linie, die bei Streckstellung des Armes durch die Epicondylen des Humerus und die Spitze des Olekranon geht. **H.-Volkmann'sches Gesetz:** Abnorm gesteigerter Druck hemmt das Knochenwachstum, verminderter Druck fördert es. Cf. Wolff.

Hufeisenmagnet: Magnet von der Form eines Hufeisens.

Hufeisenniere: Angeborene hufeisenförmige Verwachsung beider Nieren mit den unteren Polen. *Ren arcuatus* s. *unguliformis.*

Hufeland [Berliner Arzt 1762–1836] — **H. Kinderpulver:** Pulvis Magnesiae cum Rheo. Syn. Ribkes Kinderpulver.

Huflattich vd. Tussilago.

Hufn. *Zool.* = Hufnagel.

Huftiere vd. Ungulata.

Hughlings-Jackson vd. Jackson.

Huguenin — **H. Oedem** = acutes congestives Hirnoedem.

Huile de foie [frz. „Leberöl"]: Lebertran.

Huile de mars [frz.]: Ferrum sesquichloratum.

Humanisierte Lymphe* [*humanus* menschlich]: Impfstoff, der sich durch Einimpfung der originären Kuhpocken bei Menschen in den Impfblattern entwickelt und von Arm zu Arm weiter geimpft werden kann.

Humb. *Bot. Zool.* = Humboldt, F. A. v.

Humero-radialis, -ulnaris vd. Musculus.

Humerus [lat. Schulter, verwandt mit ὦμος; dann auch auf die 3 Knochen derselben übertragen]: Oberarmknochen.

Huminstoffe [*humus* Boden]: Braune bis schwarze Stoffe von wechselnder Zusammensetzung und meist saurem Charakter, die bei der Fäulnis organischer Substanzen, bes. von Pflanzenteilen, entstehen und einen wichtigen Bestandteil der pflanzentragenden Schicht der Erdoberfläche bilden.

Humor [lat.]: Feuchtigkeit, Flüssigkeit, Körpersaft. Die hippokratische und galenische Medizin unterschied hauptsächlich folgende Cardinalsäfte: Blut, gelbe und schwarze Galle (*μέλαινα χολή*, atra bilis) und Schleim (*φλέγμα*, pituita). Cf. Humoralpathologie. **H. aqueus:** Kammerwasser; die wässrige Flüssigkeit in den Augenkammern. **H. vitreus:** Die Flüssigkeit in den Maschen des Corpus vitreum.

Humoral|pathologie (Hippokrates, Galenus): Lehre, die alle Krankheiten von einer fehlerhaften Beschaffenheit der Körpersäfte, in erster Linie des Blutes, ableitet. Cf. Humor, Solidar-, Cellularpathologie.

Humulus [das latinisierte germanische *Humel* oder *Humal;* pers. *Hamal*]: Hopfen, Fam. Cannabinaceae (bzw. Moraceae E.). **H. lupulus***: Gemeiner Hopfen.

Humussubstanzen = Huminstoffe.

Hund vd. Canis.

Hunds- — **-bandwurm:** Vorzugsweise versteht man darunter die Taenia echinococcus. **-kamille** vd. Anthemis. **-krankheit:** Fieberhafte (durch Mückenstiche übertragene) Massenerkrankung in den südlichen Provinzen Österreichs, einhergehend mit Kopfschmerzen, Druckempfindlichkeit der Augäpfel, eigenartiger Injection der Augenbindehaut (wegen der Ähnlichkeit mit einem Hundeauge auch der Name), leichter Bronchitis, Magendarmstörungen, krampfartigen Schmerzen in den Beinen, zuweilen auch Nasenbluten und Exanthemen. Syn. Gastroenteritis klimatica, Pappatacifieber. **-laus** vd. Haemalopinus, Trichodektes. **-petersilie** vd. Aethusa. **-wut** vd. Wutkrankheit. **-zähne** = Eckzähne. *Dentes canini*. **-zecke** vd. Ixodes. **-zunge** vd. Cynoglossum.

Hungerkorn = Mutterkorn.

Hungertyphus = Flecktyphus.

Hunt. *Bot. Zool.* = Hunter, W.

Hunter [John, schottischer Chirurg 1728—93] — **H. Canal** vd. Canalis adductorius. **H. Haut:** Decidua. **H. Induration** = Initialsklerose. **H. Leitband** vd. Gubernaculum. **H. Schanker** (1786) = harter Schanker, syphilitischer Primäraffect. **H. Unterbindung:** 1. Unterbindung der A. femoralis im Scarpa'schen Dreieck. 2. Unterbindung einer Arterie centralwärts von einem Aneurysma, in größerer Entfernung von diesem. Cf. Unitätslehre.

Huntington (amerik. Arzt] — **H. Chorea** (1871) = Chorea* hereditaria chronica.

Huppert [Chemiker in Prag geb. 1832] — **H. Krankheit** = Kahler'sche Krankheit. **H. Probe:** Man setzt Kalkmilch zum Urin, spült den Niederschlag mit Alkohol, der einige Tropfen Schwefelsäure enthält, vom Filter und kocht ihn. Bei Gallenfarbstoffgehalt ist der Niederschlag gelb u. entfärbt sich beim Kochen, während die Flüssigkeit grün wird.

Hura crepitans [südamer. Name; *crepito* krachen, weil die Früchte mit lautem Geräusch aufspringen]: Eine Gattung der Fam. Euphorbiaceae im tropischen Amerika. Samen, Rinde u. Milchsaft als Abführmittel.

Huschke [Jenenser Anatom 1797—1858] — **H. Gehörzähne:** Abgeplattete, nebeneinanderstehende Leisten an der Oberfläche des Limbus spiralis der Schnecke im Ohrlabyrinth. **H. Klappe** = Plica lacrimalis. **H. Knorpel:** 2 unregelmäßig geformte, horizontale Knorpelstäbchen am Rande des knorpligen Nasenseptums.

Hutchinson [Jonathan, engl. Arzt, geb. 1828] — **H. Gesicht:** Der eigentümliche Gesichtsausdruck bei Ophthalmoplegia externa. **H. Maske:** Gefühl bei Tabes, als sei das Gesicht eingegipst, bzw. mit einer Maske, mit einem Spinngewebe überzogen. **H. Pupille:** Pupillenerweiterung auf der Seite einer Kopfverletzung. **H. Trias:** 3 angeblich für hereditäre Syphilis charakteristische Affectionen: Keratitis parenchymatosa, Erkrankung des Ohrlabyrinths und Mißbildung der Schneidezähne der zweiten Dentition. Letztere, bes. die oberen mittleren Schneidezähne, sind nämlich gerieft und am freien Rande unregelmäßig halbmondförmig ausgebuchtet (sog. **H. Zähne**).

Huxley [engl. Biologe u. vergl. Anatom 1825—95] — **H. Schicht:** Mittlere Schicht der inneren Wurzelscheide der Haare; besteht aus kernhaltigen cylindrischen Zellen. **H. Winkel:** Gesichtswinkel*, dessen Schenkel von den Achsen des Gesichts u. des Schädelgrundes gebildet werden. Erstere verläuft vom Verbindungspunkt des Keilbeins mit dem Siebbein bis zum vorderen Ende des Zwischenkiefers da, wo er die Nasenhöhle begrenzt; letztere von der gleichen Stelle aus, bis zu einem Punkt mitten zw. den Condylen des Hinterhauptbeins.

Huygens [holländ. Physiker 1629—81] — **H. Ocular:** Zusammengesetztes Ocular von Mikroskopen, das aus zwei planconvexen Linsen (dem sog. Collectiv- u. Ocular-

glas) besteht, deren plane Seite bei beiden nach oben sieht. **H. Princip:** Jeder Punkt einer Welle kann als Ausgangspunkt einer neuen Welle betrachtet werden; durch die Vereinigung aller dieser Teilwellen kommt die Hauptwelle zustande. Hierdurch wird die Beugung erklärt. **H. Theorie** = Undulationstheorie.

Hyacinthus [nach Ὑάκινθος, dem Liebling APOLL's]: Hyacinthe, Fam. Liliaceae.

Hyaenanche globosa [ἄγχω erwürgen, da in Südafrika zum Vergiften von Hyänen benutzt]: Eine Pflanze der Fam. Euphorbiaceae. In der Fruchtschale der krampferzeugende Bitterstoff Hyaenanchin.

Hyalin [ὕαλος jeder helle durchsichtige Stein, Glas]: Durchscheinend, glasartig, glasig. Speciell bezeichnet man damit 1. den organischen Hauptbestandteil der Hülle der Echinococcusblasen, der in reinem Zustand opalisierend durchsichtig ist. 2. Die Substanz, welche bei der hyalinen Degeneration auftritt und im allgemeinen dem Amyloid sehr ähnlich ist, jedoch nicht dessen Farbreactionen gibt. v. RECKLINGHAUSEN faßt jedoch den Begriff H. weiter, indem er auch Substanzen hierzu rechnet, die sonst zu den kolloiden Stoffen gerechnet bzw. als Umwandlungsproducte des Fibrins (z. B. sog. h-e Thromben, h-e Gewebsnekrose etc.) aufgefaßt werden. — **H. Cylinder** vd. Harncylinder. **H. Degeneration:** Umwandlung von Geweben in homogene, durchscheinende, Hyalin (s.o.) enthaltende Massen. **H. Knorpel:** Der gew. Knorpel, dessen Grundsubstanz homogen u. durchscheinend ist, also keine fasrigen Beimengungen besitzt. **H. Nekrose** = Coagulationsnekrose.

Hyalinose = hyaline Degeneration. Auch syn. für Amyloidentartung.

Hyal|itis: Entzündung des Glaskörpers.

Hyalo|ideus: Zum Glaskörper gehörig. Cf. Arteria, Membrana.

Hyaloid|itis: Entzündung der Glaskörperhülle; auch syn. f. Hyalitis.

Hyaloma = Kolloidmilium.

Hyalonyxis [νύξις das Stechen]: Punction eines Stars vom Glaskörper aus.

Hyalo|plasma: 1. Ein klares, körnchenarmes Plasma im allgemeinen. 2. Speciell die äußere, homogene, körnchenarme Schicht des Plasma mancher Zellen, also = Rinden- bzw. Ektoplasma (O. HERTWIG). 3. Die plasmatische Substanz innerhalb des Spongioplasma (LEYDIG). 4. Die homogenen Bestandteile des Zellleibes im Gegensatz zu den Körnchen und Granula desselben.

Hybrid [*hybridus* von zweierlei Abkunft, Bastard; wahrsch. von ὕβρις Übermut, Regellosigkeit]: Gemischt, zusammengesetzt.

Hybridation: Kreuzung*.

Hydantoin [aus ὕδωρ Wasser u. *Allantoin*]: Glykolylharnstoff, $C_3H_4N_2O_2$. Entsteht u. a. durch Reduction von Allantoin mit Jodwasserstoffsäure.

Hydarthros [ἄρθρον Gelenk]: Gelenkwassersucht; Ansammlung von seröser Flüssigkeit in einem Gelenk. Syn. Hydrarthrus, Hydrops articuli.

Hydatiden [ὑδατίς Wassertropfen, Wasserblase]: *Anat.* Kleine bläschenförmige Bildungen. Cf. Appendix. *Pathol.* Frühere Bezeichnung für Blasenwürmer*, speciell für Echinokokken. **-geschwulst:** Durch Echinokokkenblasen gebildete Geschwulst. **-schwirren:** Schwirrendes Gefühl, das man zuweilen erhält, wenn man mit der flachen Hand leicht gegen eine nicht zu prall gespannte Echinococcusblase anschlägt, bes. wenn dieselbe viele Tochterblasen enthält.

Hydathoden [ὕδωρ Wasser, ὁδός Weg] (HABERLANDT): *Bot.* Wasser ausscheidende Gebilde (Haare etc.).

Hydatido|cephalus: Drehkrankheit der Schafe.

Hydato|capsulitis, Hydatod|itis [ὑδατώδης wässrig] = Hydromeningitis.

Hyderus [ὕδερος] = Hydrops. Zuweilen auch syn. für Diabetes.

Hydnum [ὕδνον Trüffel]: Stachelschwamm, Fam. **Hydnaceae,** Ord. Hymenomycetes. **H. imbricatum:** Habichtsschwamm. **H. repandum:** Stoppelschwamm.

Hydra [Ὕδρα die lernaeische Schlange, der für jeden abgeschlagenen Kopf zwei neue wuchsen; wegen der großen Reproductionsfähigkeit]: Armpolyp, Kl. Hydroidea*; meist im Süßwasser.

Hydracetin [willk.] = Acetylphenylhydrazin. Antipyreticum. Syn. Pyrodin.

Hydr|acrylsäure = Aethylenmilchsäure.

Hydradénomes éruptifs (JAQUET-DARIER) = Lymphangioma tuberosum multiplex.

Hydr|aemie: Abnorme Vermehrung des Wassergehaltes des Blutes, das zugleich ärmer an festen Bestandteilen und Eiweiß ist als in der Norm.

Hydr|agoga sc. remedia: Wasser entziehende Mittel; Mittel, welche die Wasserausscheidung erhöhen. Hierzu gehören sowohl die Diaphoretica wie die Diuretica und Laxantia.

Hydr|amine: Sauerstoffhaltige Amine, welche die Oxaethylgruppe (C_2H_4.OH) enthalten, wie z. B. Oxaethylamin, Cholin etc.

Hydr|amnion: Abnorme Vermehrung des Fruchtwassers*.

Hydrangea [die Pflanze wächst im Wasser (ὕδωρ) und hat Kapseln, die einer Schale (ἀγγεῖον) ähneln]: Eine Gattung der Fam. Saxifragaceae. Wurzel von **H. arborescens** bei Krankheiten der Harnwege benutzt; sie enthält u. a. das Glucosid Hydrangin, $C_{34}H_{25}O_{11}$. **H. hortensis:** Hortensie.

Hydrargyria: Durch Quecksilber hervorgerufener Hautausschlag.

Hydrargyrol: Quecksilbersalz der p-Phenolsulfosäure.

Hydrargyrosis = Mercurialismus.

Hydrargyrum [ὑδράργυρος, von ὕδωρ Wasser und ἄργυρον Silber, weil es flüssig und silberähnlich ist]: Quecksilber. **H. bichloratum (corrosivum):** Quecksilberchlorid, Sublimat; $HgCl_2$. **H. bijodatum (rubrum):** (Rotes) Quecksilberjodid; HgJ_2. **H. chloratum (mite):** Quecksilberchlorür,

Calomel; HgCl. **H. chloratum vapore paratum:** Durch schnelle Abkühlung des Calomeldampfes erhaltenes Quecksilberchlorür. **H. cyanatum:** Cyanquecksilber; $HgCy_2$. **H. jodatum (flavum):** (Gelbes) Jodquecksilber; HgJ. **H. oxydatum (rubrum):** (Rotes) Quecksilberoxyd, rotes Quecksilberpräcipitat; HgO. **H. oxydatum via humida paratum:** Gelbes Quecksilberoxyd; HgO. **H. praecipitatum album:** Weißes Quecksilberpräcipitat; $NH_2 . HgCl$. **H. sulfuratum nigrum:** Schwarzes Pulver, das Quecksilber u. freien Schwefel enthält. Syn. Aethiops mineralis. **H. s. rubrum:** Rotes Schwefelquecksilber, Zinnober HgS. Cf. Mercurius.

Hydrarthros = Hydarthros.

Hydrastin: Der wirksame Bestandteil der Wurzel von Hydrastis* canadensis; ein dem Narkotin nahe stehendes Alkaloid von der Formel $C_{21}H_{21}NO_6$. Durch gelinde Oxydation zerfällt es in Opiansäure und **Hydrastinin,** $C_{11}H_{11}NO_2$. Beide wirken tonisch, blutstillend etc.

Hydrastis canadensis [ὕδωρ Wasser, ἀστή Bürgerin]: Canadisches Wasserkraut, gelbes Blutkraut, Fam. Ranunculaceae. Das Rhizom, das bes. Berberin u. Hydrastin* enthält, wird gegen Wechselfieber, Blutungen etc. angewandt.

Hydratation: Vorgang der Hydratbildung. **Hydratationswärme:** Wärme, die beim Auflösen von Körpern im Wasser durch Hydratbildung frei wird.

Hydrate: *Chem.* 1. Verbindungen von Körpern mit einem oder mehreren Molecülen Wasser, z. B. Gips $CaSO_4 + 2 H_2O$. 2. = Hydroxyde.

Hydraulik [ὕδωρ Wasser, αὐλός Röhre] = Hydromechanik.

Hydraulisch: Auf Wasser bzw. Hydromechanik bezüglich. **H. Mörtel:** Im Wasser erhärtender Mörtel; Syn. Cement. **H. Presse:** Beruht darauf, daß der mittels eines kleinen Kolbens ausgeübte Druck durch Wasser hindurch auf eine große Platte übertragen wird. Der hierdurch erzielte Druck verhält sich dann zu der aufgewandten Kraft wie der Querschnitt der großen Platte zu dem des kleinen Kolbens. Syn. BRAMAH'sche Presse.

Hydrazide: Säurederivate des Hydrazin, analog den Säureamiden.

Hydrazin: [aus *Hydrogenium* u. *Azotum*]: H_2N-NH_2. Syn. Diamid.

Hydrazine (E. FISCHER): Alkylderivate des Hydrazin, die den Aminen sehr ähnlich sind; z. B. Phenylhydrazin $(C_6H_5).HN.NH_2$.

Hydrazone: Verbindungen, die durch Vereinigung von Aldehyden und Ketonen mit Hydrazinen unter Wasseraustritt entstehen. So entsteht z. B. aus Acetaldehyd und Phenylhydrazin Acetaldehydphenylhydrazon: $CH_3 . CHO + N_2H_3.C_6H_5 = CH_3 . CH : N_2H . C_6H_5 + H_2O$.

Hydrazoverbindungen: Farblose, krystallartige neutrale Verbdg., die dadurch entstehen, daß zwei symmetrische H-Atome im Hydrazin durch aromatische Alkyle ersetzt werden; z. B. Hydrazobenzol $(C_6H_5)HN . NH(C_6H_5)$.

Hydrencéphalique vd. Cri.

Hydrencephalocele: Hirnbruch, bei dem sich in der vorgefallenen Hirnmasse ein mit Flüssigkeit gefüllter Fortsatz eines Hirnventrikels befindet.

Hydrencephaloid = Hydrocephaloid.

Hydriatrie [ἰατρεία das Heilen] = Hydrotherapie.

Hydroa [von ὕδωρ Wasser; einige leiten es von ἱδρώς Schweiß ab u. schreiben „Hidroa"]: Urspr. jeder bläschenförmige Hautausschlag. Jetzt hauptsächlich für Hitzbläschen, Herpes iris und Dermatitis herpetiformis gebraucht. **H. aestivale** = H. vacciniforme. **H. febrile** = Herpes faciei. **H. gravidarum** (SMITH) = Herpes gestationis. **H. vacciniforme** (BAZIN): Pockenähnlicher Hautausschlag infolge intensiver Sonnenbestrahlung. Oft recidivierend.

Hydrobilirubin: Ein Reductionsproduct des Bilirubin; $C_{32}H_{40}N_4O_7$. Wahrsch. identisch mit Urobilin.

Hydrobromicus: Zur Bromwasserstoffsäure, Acidum hydrobromicum, gehörig.

Hydrocarbongas = Wassergas.

Hydrocarbonismus: Vergiftung mit Kohlenwasserstoffen.

Hydrocardie = Hydropericardium.

Hydrocele: Wasserbruch; Geschwulst, die durch Ansammlung seröser Flüssigkeit in dem nicht obliterierten Teile des Processus vaginalis des Hodens und Samenstranges (infolge von Traumen, Entzündung, allgemeiner Wassersucht etc.) entsteht. Bei der erworbenen H. spricht man nach KOCHER besser von einer Periorchitis* bzw. Perispermatitis* serosa, plastica (mit den Unterabteilungen adhaesiva, prolifera, haemorrhagica) oder suppurativa. Die **H. communicans** steht mit der Bauchhöhle in Verbdg., bei unterbliebenem Verschluß des Processus vaginalis; die **H. complicata** besteht zusammen mit Eingeweidebrüchen, die **H. multilocularis** besteht aus mehreren abgekapselten Abteilungen. — **H. colli:** Einkammerige Cyste mit serösem Inhalte am Halse, die durch mangelhaften Verschluß der Kiemenspalten entsteht. **H. feminae:** Cystische Geschwulst an den großen Schamlippen. **H. hernialis:** Reichliche Ansammlung seröser Flüssigkeit in einem Bruchsack. **H. spinalis** = Spina bifida. Cf. Haemato-, Varico-, Sarko-, Spermato-cele.

Hydrocephalocele: Cephalocele, bei welcher der Bruchsack zugleich Flüssigkeit enthält. Meist Syn. für Hydrencephalocele.

Hydrocephaloid (MARSHALL HALL): Auf Circulationsstörungen im Gehirn beruhender Symptomencomplex bei kleinen Kindern, der zuweilen nach profusen Flüssigkeitsverlusten (bes. bei Brechdurchfall), viell. auch durch Einwirkung toxischer im Blute circulierender Stoffe eintritt. Anatomisch durch Oedem der Hirnhäute und Transsudation in die Hirnventrikel, klinisch durch spastische Contracturen der Glied-

maßen, allgemeine Krämpfe, Nackensteifigkeit, Einsinken der großen Fontanelle, Schielen, Koma etc. charakterisiert.

Hydro|cephalus: Wasserkopf; abnorme Ansammlung von wässriger Flüssigkeit innerhalb der Schädelhöhle. Beim **H. externus** ist die Flüssigkeit im Subarachnoidealraum (sehr selten im Subduralraum), beim **H. internus** im Ventrikelsystem. Der H. ist meist angeboren und bedingt dann gew. eine, oft enorme, Auftreibung der Schädelknochen, sowie Störungen der Intelligenz und anderen Gehirnfunctionen; oder er stellt sich im Anschluß an anderweitige Erkrankungen des Gehirns (Entzündung, Traumen, Stauung, Geisteskrankheiten) ein. — **H. acutus:** Frühere Bezeichnung der tuberkulösen Meningitis, bei der sich oft in den Ventrikeln ein seröser Erguß findet. **H. herniosus** = Hydromeningocele.

Hydrocharitaceae [ὑδροχαρίς Wasserliebhaberin, von ὕδωρ Wasser und χαίρω sich freuen]; Froschbißartige Gewächse (weil Hydrocharis morsus ranae dazu gehört), Ord. Helobiae.

Hydro|chinon: p-Dioxybenzol; $C_6H_4(OH)_2$ (1:4). Desinficiens etc.

Hydrochloricus: Zur Chlorwasserstoffsäure, Acidum hydrochloricum, gehörig.

Hydrochlorsäure = Chlorwasserstoffsäure.

Hydro|cotarnin: Alkaloid im Opium, $C_{12}H_{15}NO_3+\frac{1}{2}H_2O$. Entsteht u. a. bei Reduction des Cotarnin.

Hydrocotyle [ὕδωρ Wasser, κοτύλη Höhlung; zur Bezeichnung des Standortes und der Blattform]: Wassernabel, Fam. Umbelliferae. Wurzel und Kraut von **H. asiatica** gegen Syphilis, Lepra etc.

Hydro|cumarsäure: $C_6H_4(OH).CH_2.CH_2.COOH$.

Hydrocyan(säure) = Cyanwasserstoffsäure oder Blausäure.

Hydrocyanismus: Vergiftung mit Blausäure.

Hydro|diaskop (Th. Lohnstein): Vorrichtung zur Correction von unregelmäßigem Hornhautastigmatismus. Besteht aus einer mit Kochsalzlösung gefüllten, flachen Kammer, die mittels eines Gummiringes flüssigkeitsdicht dem Auge angelegt und durch 2 Bänder in dieser Lage erhalten wird; an ihrer Vorderseite befindet sich eine Convexlinse. Cf. Contactbrille.

Hydrodictyon [ὕδωρ Wasser, δίκτυον Netz]: Wassernetz, Fam. **Hydrodictyaceae** der Chlorophyceae.

Hydro|diffusion vd. Diffusion.

Hydro|dynamik: *Phys.* Lehre von der Bewegung der Flüssigkeiten.

Hydroelektrische Bäder: Bäder, bei denen dem Körper durch Vermittlung der Badeflüssigkeit Elektricität zugeführt wird. Cf. elektrisches Bad.

Hydrofère [frz.]: Staubbad; Begießung mit fein zerstäubtem Wasser.

Hydrogenium [ὕδωρ Wasser, γίγνομαι entstehen]: Wasserstoff. **H. (hy)peroxydatum:** Wasserstoffsuperoxyd.

Hydroidea [*Hydra**]: Hydroidpolypen. Sie bilden mit den zugehörigen Hydromedusen eine Unterkl. der Hydrozoa.

Hydro|kolpocele: Vorstülpung der hinteren Scheidenwand durch Erguß in der Bauchhöhle.

Hydrokonion [κόνις Staub]: „Wasserzerstäuber"; eine Art Inhalationsapparat.

Hydro|lapathum: *Pharm.* = Rumex obtusifolius und verwandte Arten.

Hydrolats [frz.]: In der frz. Pharmakopoe destillierte Wässer, die flüchtige Pflanzenöle, flüchtige Säuren etc. enthalten.

Hydrolature [frz.]: In der frz. Pharmakopoe wässriger Auszug.

Hydrolé [frz.]: In der frz. Pharmakopoe wässrige Lösung einer wirksamen Substanz.

Hydro|lyse: 1. Spaltung eines complicierten organischen Moleculs (z. B. der Glykoside) in 2 kleinere unter Wasseraufnahme (durch Kochen mit verdünnten Mineralsäuren, Fermente etc.); hierzu gehört z. B. auch die Inversion* des Rohrzuckers. 2. Zersetzung gewisser Salze durch Wirkung des Wassers; dieselben zerfallen also dabei in Basen und Säuren. Cf. Verseifung.

Hydrolytische Dissociation: Dissociation von Salzen unter Mitwirkung der Ionen des Wassers.

Hydrolytische Fermente: Fermente, die eine Hydrolyse (1) bewirken. Hierzu gehören die meisten Enzyme des tierischen Körpers.

Hydro|manie: Krankhafte Sucht, sich zu ertränken.

Hydro|mechanik = Hydrostatik und Hydrodynamik.

Hydro|medusae = Hydrozoa. Im engeren Sinne = kraspedote* Medusen.

Hydro|mel: Wässrige Lösung von Honig. **H. infantum:** Kindermet; eine Mischung von Infusum und Sirupus Sennae cum Manna.

Hydromeningitis = Descemetitis.

Hydro|meningocele: Herniöser Vorfall von Gehirn- oder Rückenmarkshäuten, wobei der Bruchsack zugleich wässrige Flüssigkeit enthält. Syn. Hydrocephalus herniosus.

Hydrometra [μήτρα Gebärmutter]: Ansammlung von wässriger oder schleimiger Flüssigkeit in der Gebärmutter bei Atresie derselben.

Hydr|omphalus: Nabelwassergeschwulst; geschwulstartige Auftreibung des Nabels durch wässrige Flüssigkeit bei Ascites.

Hydromyelie [μυελός (Rücken-)Mark]: Ansammlung einer größeren Flüssigkeitsmenge im Centralcanal des Rückenmarks, der infolgedessen erweitert ist.

Hydro|myelocele: Spina bifida, bei welcher der Bruchsack Rückenmarksubstanz und wässrige Flüssigkeit enthält. Cf. Hydrencephalocele, Hydromeningocele.

Hydromyelus = Hydrorrhachis interna.

Hydronephrose [νεφρός Niere]: Ausdehnung des Nierenbeckens und der angren-

zenden Harnwege (auf Kosten des Nierenparenchyms) durch wässrige Flüssigkeit, die mehr oder weniger deutlich die Beschaffenheit des Harns zeigt, bei Behinderung des Urinabflusses (z. B. durch Steine). „Harngeschwulst der Niere", „Nierenwassersack".

Hydro|oxygengas [von *Hydrogenium* und *Oxygenium*] = Knallgas.

Hydropara|cumarsäure: Eine bei der Fäulnis des Tyrosin entstehende Hydrocumarsäure, die in geringen Mengen auch im normalen Harn vorkommt.

Hydroparésie [frz.]: Myxoedem.

Hydropathie [schlecht gebildet] = Hydrotherapie. **Hydropathischer Umschlag:** Feuchter Umschlag, der mit einer wasserundurchlässigen Schicht (von Guttapercha, Pergamentpapier etc.) umgeben wird.

Hydropeltidinae [ὕδωρ Wasser, πέλτη kleiner Schild; also eig. Wasserpflanzen mit schildförmigen Blättern]: Wasserrosen; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Hydro|pericardium: Herzbeutelwassersucht. Syn. Hydrops pericardii.

Hydroperoxyd = Wasserstoffsuperoxyd.

Hydrophiden [ὄφις Schlange]: See-, Wasserschlangen, Unterord. Proteroglypha.

Hydro|phil: 1. Flüssigkeit aufsaugend; z. B. Gaze. 2. *Bot.* Wasserblütig. Bezeichnung für Pflanzen, bei denen der Pollen durch Wasser übertragen wird.

Hydro|phobie: Wasserscheu. 1. Furcht vor den heftigen Schluckkrämpfen, die bei manchen Krankheiten (Tetanus, Hysterie etc., bes. aber Hundswut) durch jeden Versuch zu schlucken, zuweilen schon durch den bloßen Anblick von Wasser ausgelöst werden. 2. Syn. für Hundswut.

Hydrophthalmion [ὀφθαλμός Auge]: Frühere Bezeichnung f. die bei kachektischen Individuen vorkommenden blauen, wässrig aufgedunsenen Ringe um die Augen.

Hydrophthalmus: Augenwassersucht; im frühen Kindesalter vorkommende abnorme Vergrößerung des Augapfels durch Vermehrung der in ihm enthaltenen Flüssigkeit. Wahrsch. identisch mit Glaukom.

Hydro|phyta: Wasserpflanzen. Auch Syn. f. Algen.

Hydro|piper: *Pharm.* = Polygonum hydropiper.

Hydro|pneumopericardium: Ansammlung von Luft und Flüssigkeit in der Herzbeutelhöhle.

Hydro|pneumothorax: Ansammlung von Luft und seröser Flüssigkeit in der Pleurahöhle.

Hydropolypen = Hydroidpolypen.

Hydropica = Antihydropica.

Hydrops [ὕδρωψ, von ὕδωρ Wasser; die Endung ωψ dient hier wie in Haemalops etc. zur Verstärkung]: Wassersucht; und zwar versteht man gew. hierunter im Gegensatz zu Oedem die Ansammlung wässriger Flüssigkeit in freien Höhlen; doch gibt es auch Ausnahmen, z. B. H. anasarka. Der H. entsteht durch Austritt der wässrigen Blutbestandteile aus den Gefäßen bei Stauung, Hydraemie etc. Cf. Transsudat, Exsudat, Ascites, Anasarka, sowie die Zusammensetzungen mit Hydro-. **H. adiposus:** Der Flüssigkeit sind hier verfettete Zellen oder Chylus beigemengt. **H. anasarka** = Anasarka. **H. articularis** = Hydarthros. **H. articulorum intermittens:** Periodische, durch Flüssigkeitserguß bedingte, Gelenkanschwellungen aus nervösen Ursachen. **H. asthmaticus** = Beri-Beri. **H. chylosus** = H. adiposus. **H. ex vacuo:** Flüssigkeitserguß, der in einer Höhle (bes. Schädelhöhle und Wirbelcanal) entsteht, wenn ein Teil des Parenchyms verloren geht und nicht durch anderes Gewebe ersetzt wird. Cf. Horror vacui. **H. gravitationis:** H. der unteren Gliedmaßen, bei dessen Zustandekommen die Schwerkraft eine gewisse Rolle spielt. **H. hypostrophos** [ὑπόστροφος zurückkehrend] (H. Schlesinger): Periodisch wiederkehrende ödematöse Schwellung der Haut, Schleimhäute u. anderer Körperteile. Hierzu gehört z. B. H. articulorum intermittens, Quincke's Oedem. **H. hystericus** = Oedema nervosum. **H. intercus** [*inter cutem* zwischen die Haut] = Anasarka. **H. paralyticus:** H. in gelähmten Teilen, wo die Säfteströmung nicht durch Zusammenziehung der Musculatur unterstützt wird. **H. renalis:** Die durch Nierenerkrankung bewirkte Wassersucht. **H. scarlatinosus:** Hautwassersucht bei Scharlach als Folge einer Nierenentzündung, doch auch ohne solche. **H. spasticus** = Oedema nervosum. **H. tendovaginalis** = Tendovaginitis serosa.

Hydropsia = Hydrops. **H. spuria:** Falsche oder Sackwassersucht; Ansammlung wässriger Flüssigkeit in Hohlräumen oder Canälen nach Verschluß derselben und nach Resorption des eigentlichen Inhaltes. Hierher gehört die Hydronephrose, H. cystidis felleae, H. sacci lacrymalis etc.

Hydropterides [πτέρις Farnkraut]: Wasserfarne; eine Ord. der Filicinae. Bei Engler bilden die **Hydropteridineae** eine Unterreihe der Filicales leptosporangiatae.

Hydrorrhachis [ῥάχις Rückgrat]: Abnorme Ansammlung von Flüssigkeit im Rückenmark, mit oder ohne Spina* bifida; bei der **H. externa** im Arachnoidealraum, bei der **H. interna** im Centralcanal (= Hydromyelie).

Hydrorrhoea [ῥοή das Fließen]: Wässriger Ausfluß. **H. gravidarum** = Endometritis decidualis catarrhalis. **H. nasalis:** Ausfluß von Cerebrospinalflüssigkeit durch die Nase; bei Hydrocephalus, Traumen etc.

Hydrosadenitis vd. Hidrosadenitis.

Hydro|salpinx: Flüssigkeitsansammlung in den Eileitern bei Verschluß ihrer Mündungen.

Hydrosarka = Anasarka.

Hydro|sauria: Eine Unterkl. der Reptilien, welche die Schildkröten und Crocodile umfaßt.

Hydroschweflige Säure: SO_2H_2 bzw. $S_2O_4H_2$.

Hydro|sol: Ein in Wasser verteiltes bzw. scheinbar gelöstes Kolloid.

Hydrostatik: *Phys.* Lehre vom Gleichgewicht der Flüssigkeiten. Cf. Hydrodynamik.

Hydrostatisches Paradoxon: Der Druck einer Flüssigkeit auf den Boden ihres Gefäßes hängt nur von der Größe der Bodenfläche, dem Abstande derselben von der Oberfläche und dem spec. Gew. der Flüssigkeit, aber nicht von der Form des Gefäßes, also auch nicht vom Gewicht der wirklich vorhandenen Flüssigkeitsmenge ab.

Hydrotherapie: Wasserheilkunde; „methodische Anwendung des Wassers in seinen verschiedenen Temperaturen und Aggregatformen zu diaetetischen, prophylaktischen und therapeutischen Zwecken". (WINTERNITZ.) Syn. Hydriatrie, Hydropathie.

Hydrothion|aemie [ὕδωρ Wasser, θεῖον Schwefel]: Vergiftung mit Schwefelwasserstoff, der entweder von außen in den Körper gedrungen ist oder von abnormen Zersetzungsprocessen im Darmcanal herrührt.

Hydrothionammoniak = Schwefelammonium.

Hydrothionsäure nannte TROMMSDORFF 1800 den Schwefelwasserstoff.

Hydrothion|urie: Ausscheidung von Schwefelwasserstoff im Urin.

Hydro|thorax: Brustwassersucht, Brustfellwassersucht; Ansammlung von seröser Flüssigkeit in der Pleurahöhle, die durch Transsudation aus den Blutgefäßen, nicht durch entzündliche Processe bedingt ist. Syn. Hydrops pleurae.

Hydrotimetrie [ὕδωρ Wasser, τιμή Schätzung, μέτρον Maß]: Bestimmung des hygienischen oder industriellen Wertes eines Wassers (durch Feststellung seines Härtegrades).

Hydr|otitis: Ansammlung von schleimig-wässriger Flüssigkeit im Mittelohr.

Hydro|tomie: *Anat.* Unter starkem Druck erfolgende Injection von Wasser in die Arterien, um dadurch das Präparieren zu erleichtern. Das Wasser dringt nämlich durch die Wand der Gefäße und infiltriert die Gewebe, die sich dadurch deutlicher von einander abheben. (Nach LITTRÉ.)

Hydro|tropismus: *Bot.* Beeinflussung der Wachstumsrichtung durch Feuchtigkeit bzw. Wasserdampf.

Hydr|oxyde: Verbindungen eines Körpers mit einer oder mehreren Hydroxylgruppen; z. B. Calciumhydroxyd. $Ca(OH)_2$. Syn. Hydrate, Oxydhydrate.

Hydroxyl: Das einwertige Radical des Wassers; OH.

Hydroxyl|amin(um): NH_2. OH. Syn. Oxyammoniak. **H. hydrochloricum:** Gegen Hautkrankheiten.

Hydrozimmtsäure: β-Phenylpropionsäure; C_6H_5. CH_2. CH_2. COOH. Entsteht durch Reduction der Zimmtsäure.

Hydro|zoa: Eine Kl. der Cnidaria, deren Grundformen der Hydroidpolyp und die kraspedote Meduse sind.

Hydr|urie: Vermehrter Wassergehalt des Urins. Zuweilen (nicht ganz correct) Syn. für Diabetes insipidus und Polyurie.

Hyeto|meter [ὑετός Regen]: Regenmesser. Syn. Pluviometer.

Hygiama: Nährpräparat aus Milch, Malz, Weizenmehl, Kakao, Zucker.

Hygie(i)ne [ὑγιεινός, ὑγιής gesund, HYGIEA Göttin der Gesundheit]: Gesundheitslehre. Der Zweig der medizinischen Wissenschaft, der die Erhaltung und Erhöhung der Gesundheit, der einzelnen Individuen sowohl wie der ganzen Bevölkerung, zur Aufgabe hat und das Studium aller einschlägigen Factoren umfaßt.

Hygiopon: Elektrolytisch hergestelltes Eisenpräparat (Liq. Ferro-Ferri chlorati).

Hygraemo|metrie [ὑγρός feucht, αἷμα Blut]: Bestimmung der Trockensubstanz des Blutes.

Hygro|collyrium = Augenwasser.

Hygro|dermieen (TOMMASOLI): Eine Unterabteilung der Serodermatosen, welche die Oedeme der Haut umfaßt.

Hygr|oma: Anschwellung, die durch chronisch-entzündliche Flüssigkeitsansammlung in Schleimbeuteln oder Sehnenscheiden entsteht. Im letzteren Falle handelt es sich um totale Hydropsieen, während die Ganglien* partielle (herniöse) Ausstülpungen der synovialen Scheide vorstellen. **H. cysticum colli congenitum** (WERNHER): Angeborene, vielfächrige cystische Geschwulst am Halse, die eine außerordentliche Größe erlangen kann und nach Untersuchungen von KÖSTER als Lymphangiektasie aufzufassen ist. **H. praepatellare:** H. der Bursa praepatellaris. Cf. House-maid's knee.

Hygro|meter, Hygro|skop: Feuchtigkeitsmesser; Apparat zur Messung der Luftfeuchtigkeit. Cf. Haarhygrometer, Psychrometer.

Hygroskopisch [weil sie als *Hygroskope* dienen können] heißen Substanzen, welche die Eigenschaft haben, aus der Luft Wasserdampf aufzunehmen und zu condensieren, wobei sie sich ev. ausdehnen oder Gestaltsveränderungen erleiden. Hierzu gehören z. B. Haare, Chlorcalcium, Schwefelsäure etc.

Hyla [ὑλάω bellen, wegen des lauten Quakens]: Laubfrosch, Ord. Anura. **H. arborea:** Gemeiner Laubfrosch.

Hylobates [ὕλη Wald, βαίνω gehen; also Waldgänger]: Gibbon; einer der anthropomorphen* Affen.

Hymen [ὑμήν Häutchen]: Scheidenklappe, Jungfernhäutchen; eine Schleimhautfalte (mit bindegewebiger Grundlage), die von den Rändern des Scheideneingangs ausgeht und diesen mehr oder weniger vollkommen von der Vulva trennt. Gew. hat das H. eine Öffnung zum Durchtritt für das Menstrualblut, zeigt aber im übrigen sehr große Verschiedenheiten. **H. annularis:** Ringförmig; eine häufige Form. **H. cribriformis:** Mit vielen kleinen Löchern. **H. dentatus:** Mit fein gezähntem freien Rande. **H. fimbriatus:** Mit gelapptem oder gefranstem freien Rande. **H. imperforatus:** Ohne Öffnung; hier ist die Scheide nach unten vollkommen

abgeschlossen. Syn. Atresia vaginalis. **H. semilunaris:** Halbmondförmig, an der hinteren Peripherie des Scheideneinganges; die häufigste Form. **H. septus:** Mit 2 durch eine sagittale Scheidewand getrennten Löchern. Cf. Carunculae myrtiformes.

Hymenaea [ὑμέναιος zur Hochzeit gehörig, weil die paarweisen Staubblätter sich Nachts nähern]: Eine Gattung der Fam. Caesalpiniaceae. Liefert Kopal.

Hymenium: *Bot.* Fruchtschicht; die sporentragende Schicht an den Fruchtkörpern mancher Pilze und Flechten.

Hymenolepis [λεπίς Schale]: Syn. für einige Taenia-Arten.

Hymeno|lichenes: Hymenomycetes, die mit Algen in Symbiose leben. Cf. Lichenes.

Hymeno|mycetes: Hautpilze; eine Ord. der Basidiomycetes. Die Basidien bilden hier eine zusammenhängende Schicht (Fruchthaut, Hymenium) an der freien Oberfläche des Fruchtkörpers. Bei Engler bilden die **Hymenomycetinae** eine Unterreihe der Autobasidiomycetes.

Hymenophyllaceae [φύλλον Blatt]: Eine Fam. der Filices (bzw. Filicales leptosporangiatae E.).

Hymenoptera [πτερόν Flügel]: Hautflügler; eine Ord. der Insecten mit 2 Paar häutigen, durchsichtigen, von wenig Adern durchzogenen Flügeln. Hierzu gehören z. B. Biene, Wespe, Ameise.

Hymenopterismus: Vergiftung durch den Stich von Hautflüglern.

Hyo- [cf. *hyoideus*]: Deutet in vielen Verbdg. eine Beziehung zum Zungenbein an. Cf. Musculus hyoglossus, hyopharyngeus etc.

Hyocholalsäure [ὗς Schwein]: Eine der Cholalsäure nahestehende Säure in der Galle der Schweine; $C_{25}H_{40}O_4$.

Hyoid: *Vergl. Anat.* Der untere Teil des knorpligen Zungenbeinbogens.

Hyoideus [eig. schweinähnlich; dann was die Form eines Schweinerüssels und somit eines Y hat]: Zum Zungenbein, Os hyoideum s. hyoides, gehörig.

Hyo mandibulare: *Anat.* Der obere, an der Gehörkapsel des Schädels befestigte Teil des knorpligen Zungenbeinbogens.

Hyoscin = Scopolamin.

Hyoscyamin: Alkaloid von der Formel $C_{17}H_{23}NO_3$, das in Hyoscyamus, Datura Stramonium und Atropa Belladonna vorkommt und isomer mit Atropin und Hyoscin*, identisch mit Duboisin und Daturin ist. Wirkt ähnlich wie Atropin.

Hyoscyamus [ὑοσκύαμος eig. Saubohne, von ὗς Schwein und κύαμος Bohne; viell. weil Schweine sie ohne Schaden fressen können, oder weil sie ungenießbar ist]: Bilsenkraut, Fam. Solanaceae. *Pharm.* = **H. niger;** enthält Hyoscin u. Hyoscyamin.

Hyo thyreotomie = Pharyngotomia subhyoidea.

Hyp- vd. Hypo-.

Hyp acidität = Subacidität.

Hyp|aesthesie: Herabsetzung der Empfindung. Cf. Anaesthesie, Hyperaesthesie.

Hypakusis [ἀκούω hören]: Herabsetzung des Gehörs durch verminderte Erregbarkeit des N. acusticus.

Hyp|algesie: Herabsetzung der Schmerzempfindlichkeit.

Hypalbuminose [*albumen* Eiweiß]: Verminderter Eiweißgehalt des Blutplasmas. Cf. Hypinose.

Hyp|azoturie: Verminderte Stickstoffausscheidung im Urin.

Hyper- [ὑπέρ über hinaus]: Verstärkt in Verbdg. den Grundbegriff, bezeichnet ein Übermaß. Cf. auch Über-, Super-, Hypo-, A(n)-.

Hyper|acanthosen (Auspitz): Hautkrankheiten, die auf abnormer Wucherung der Stachelschicht beruhen, z. B. Warzen und Condylome.

Hyper|acidität: Vermehrter Säuregehalt; speciell vermehrter (Salz-)Säuregehalt des Magensaftes.

Hyper|aemie: Vermehrte Blutfülle in einem begrenzten Körperbezirke. Cf. Plethora. Die active oder arterielle H. entsteht durch vermehrten Blutzufluß; Syn. Blutwallung, Congestion, Fluxion, Turgor, Orgasmus. Die passive H. entsteht durch Erschwerung des Blutabflusses; Syn. Stauung, Stasis. Cf. collateral.

Hyper|aërie: Übermäßige Anfüllung mit Luft.

Hyper|aesthesia: Überempfindlichkeit. **H. akustica** = Hyperakusis. **H. gustatoria** = Hypergeusie. **H. olfactoria** = Hyperosmie. **H. ocularis** = Überempfindlichkeit der Netzhaut, sodaß schon gewöhnliches Licht als schmerzhafter Reiz empfunden wird.

Hyperakusis [ἀκούω hören]: Abnorme Feinhörigkeit, abnorme Empfindlichkeit gegen Schalleindrücke; z. B. bei Facialislähmung, wo der M. stapedius mitbetroffen ist, sodaß der M. tensor tympani das Übergewicht bekommt. **H. Willisii:** Phänomen, daß manche Schwerhörige Schalleindrücke besser wahrnehmen, wenn gleichzeitig ein starkes Geräusch besteht.

Hyper algesie: Abnorme Schmerzempfindlichkeit.

Hyperalbuminose [*albumen* Eiweiß]: Vermehrter Eiweißgehalt des Blutplasmas.

Hyperbolische Gläser: Brillengläser, die so geschliffen sind, daß der Querschnitt von einer Hyperbel begrenzt ist. Bei Keratoconus.

Hyper|bromate: Salze d. Überbromsäure.

Hyperbulie [βουλή Wille]: Krankhafter Tatendrang.

Hyper|chlorate: Salze der Überchlorsäure.

Hyperchlorhydrie: Vermehrter Salzsäuregehalt des Magensaftes.

Hyperchloride = Superchloride.

Hyper|chromatosis (Auspitz): Vermehrte Pigmentierung der Oberhaut.

Hyperchromieen: Eine Abteilung der Chromodermatosen*, welche die abnorm starken Pigmentierungen der Haut umfaßt.

Hyperdaktylie: Mißbildung, bei der mehr Finger als normal vorhanden sind.

Hyperdynamia uteri [δύναμις Kraft]: Übermäßig starke Wehen.

Hyper|emesis: Übermäßig starkes Erbrechen. **H. gravidarum:** Das sog. unstillbare Erbrechen Schwangerer. **H. lactentium** (M. SCHMIDT): Unstillbares Erbrechen von Säuglingen mit Pylorusstenose.

Hypererosie = Erotomanie.

Hyper|extension: Übermäßige Strekkung, übermäßige Ausdehnung.

Hypergeusie [γεῦσις Geschmack]: Übermäßige Verschärfung der Geschmacksempfindung.

Hyperglobulie [*globulus* Kügelchen] = Polycythaemie.

Hyper|glykaemie: Vermehrter Zuckergehalt des Blutes.

Hyper|hidrosis: Übermäßiges Schwitzen. Cf. Ephidrosis, Hemidrosis.

Hypericum [ὑπερικόν, von ὑπό unter, zwischen und ἐρείκη Heide oder von ὑπέρ über und εἰκών Bild, Vorstellung, also Pflanze mit großen Heilkräften]: Hartheu, Johanniskraut, Fam. **Hypericaceae,** Ord. Cistiflorae (bzw. Fam. Guttiferae E.). Früher Adstringens u. Anthelminthicum.

Hyperinose [ἴς Gen. ἰνός Faser, hier Faserstoff]: Abnorm vermehrter Fibringehalt des Blutes. Cf. Hypinose.

Hyper|jodate: Salze der Überjodsäure.

Hyperkatharsis [καθαίρω reinigen]: Übermäßige Wirkung der Kathartica.

Hyper|keratosis: Abnorm starke Verhornung der Epidermis. **H. universalis congenita:** Hier ist der Körper der (bald eingehenden) Neugeborenen mit einem unnachgiebigen Hornpanzer bekleidet.

Hyperkinesis [κίνησις Bewegung]: Übermäßig starke Muskeltätigkeit, motorischer Reizzustand, Krampf. **H. cordis:** Abnorm starke Herzaction, Herzklopfen.

Hyperkrinie, -krisis [κρίνω ausscheiden]: Übermäßig starke Ausscheidung.

Hyperleukocytose: Starke Vermehrung der Leukocyten.

Hypermanganate: Salze der Übermangansäure.

Hypermastie = Polymastie.

Hypermetr|opie [μέτρον Maß]: Weitsichtigkeit; Refractionsanomalie, die darin besteht, daß (wegen zu kurzen Baues des Auges bzw. wegen zu geringer Brechung durch die Linse) aus unendlicher Ferne kommende, parallele Lichtstrahlen bei erschlaffter Accommodation erst hinter der Netzhaut vereinigt werden. Ein solches Auge ist also seinem Refractionszustand nach für convergente Strahlen eingestellt, besitzt somit seinen (virtuellen) Fernpunkt hinter der Netzhaut. **Manifeste H.** heißt die Form, welche durch Convexgläser bei erhaltener (und unwillkürlich angespannter) Accommodation corrigiert wird, **totale H.** diejenige, welche nach vollkommener Ausschaltung der Accommodationsanspannung (mittels Atropin, Homatropin etc.) besteht, und **latente H.** die Differenz zwischen diesen beiden. Syn. Hyperopie. Cf. Emmetropie, Myopie, Presbyopie.

Hypermnesie [μνῆσις Erinnerung]: Abnorme Steigerung des Gedächtnisses.

Hyper|nephrom: 1. Peritheliom der Nebennieren. Syn. Struma suprarenalis, GRAWITZ'scher Tumor. 2. Eine Nierengeschwulst, die sich aus Nebennierengewebe, welches in die Nieren verlagert ist, entwickelt.

Hyper|onychosis: Abnorm starke Nagelbildung.

Hyperopie = Hypermetropie

Hyperorexie [ὄρεξις das Verlangen]: Heißhunger; krankhaft gesteigertes Hungergefühl. Syn. Bulimie, Fames canina.

Hyperosmie [ὀσμή Geruch]: Abnorm feiner Geruchsinn; z. B. bei Hysterischen und manchen Geisteskranken.

Hyperostose [ὀστέον Knochen]: Diffuse Verdickung eines Knochens im Gegensatz zur Exostose*.

Hyperoxyde = Superoxyde.

Hyperpepsie [πέψις Verdauung]: Magensaftfluß*. Auch sehr reichliche Absonderung von Pepsin.

Hyperphalangie: Verlängerung einzelner Phalangen*. Auch Vermehrung der Phalangenzahl.

Hyperphorie: Dynamisches* Schielen nach oben.

Hyperplasie [πλάσσω bilden] (VIRCHOW): Entwicklung eines Organs über die Norm hinaus. Speciell Vermehrung der Zahl der Gewebselemente (= numerische Hypertrophie), während bei der einfachen Hypertrophie* der Umfang der bereits vorhandenen größer wird.

Hyperpnoe [πνοή der Hauch] (v. BASCH): Vermehrte Atmungsleistung der Lungen.

Hyper|presbyopie: Schlechtes Syn. für Hypermetropie.

Hyperprosexie: Krankhaft gesteigerte Aufmerksamkeit. Cf. Aprosexie.

Hyperpselaphesie [ψηλαφάω tasten]: Abnorm gesteigertes Tastgefühl. Auch Syn. für Haphalgesie und Polyaesthesie.

Hyperpyretisch [πυρετός Glühhitze] heißt eine abnorm gesteigerte, meist zum Tode führende Körpertemperatur.

Hypersarkosis [σάρξ Fleisch]: 1. Übermäßige Granulationsbildung. 2. Muskelhypertrophie. 3. Elephantiasis.

Hyper|secretion: Übermäßige Absonderung, bes. von Magensaft. Cf. Magensaftfluß.

Hyper|steatosis: Abnorm starke Talgabsonderung.

Hyper|sthenie: Der Gegensatz von Asthenie*.

Hypersthenurie vd. Hyposthenurie.

Hyper|tension: Vermehrte Spannung, vermehrter Druck. Cf. Hypertonie.

Hyperthelie = Polythelie.

Hyper|thermie: Überhitzung, ungewöhnlich hohe Körpertemperatur. Das Fieber ist ein Spezialfall der H.

Hyperthymie [θυμός Gemüt]: Verstärkung des triebartigen Strebens. Auch syn. f. Exaltation.

Hyper|thyreosis: Abnorm starke Secretion der Schilddrüse und dadurch bedingte Folgeerscheinungen.

Hypertonie: Vermehrter Tonus*. Speciell vermehrte Spannung des Augapfels bei Glaukom, gesteigerter Blutdruck. Syn. Hypertension.

Hyper|trichosis: Abnorm starke Behaarung; Entwicklung von Haaren an Stellen, wo sonst nur Lanugo vorkommt. Syn. Hypertrophia pilorum, Hirsuties, Trichauxis.

Hypertrophie [τρέφω ernähren]: „Überernährung, d. h. gleichmäßige Massenzunahme eines Gewebes oder Organes in allen seinen Bestandteilen über das typisch proportionale Maß hinaus ohne Abänderung der Structur." (SAMUEL bei EULENBURG.) Die H. im engeren Sinne beruht auf der Vergrößerung der einzelnen Gewebselemente, die H. im weiteren Sinne daneben auch auf Vermehrung der Zahl derselben (numerische oder adjunctive H.). Bei muskulösen Hohlorganen, bes. beim Herzen unterscheidet man concentrische H., wenn die betreffende Höhle dabei verkleinert ist, und excentrische H., wenn zugleich Dilatation der Höhle besteht. Cf. Atrophie.

Hyphaema [ὑπό unterhalb, αἷμα Blut]: Blutung in die vordere Augenkammer; der Bluterguß nimmt dann den unteren Teil derselben ein. Cf. Hypopyon, Haemophthalmus.

Hyphaemie: 1. = Suffusio sanguinis. 2. = Hypoaemia.

Hyphen [ὑφή Faden, von ὑφαίνω weben]: *Bot.* Langgestreckte, farblose, schlauch- oder fadenförmige Zellen, welche die Grundbestandteile des Körpers von Pilzen und Flechten vorstellen. Cf. Mycelium.

Hyp|hidrosis: Verminderte Schweißabsonderung.

Hypho|mycetes: Fadenpilze. 1. Die echten Pilze (Eumycetes E.), die eine Klasse der Thallophyta (bzw. selbständige Abteilung des Pflanzensystems) bilden. 2. Eine Reihe der Fungi imperfecti (E.) 3. Syn. f. Schimmelpilze*.

Hypinose: Verminderter Faserstoffgehalt des Blutes. Cf. Hyperinose.

Hypn|agoga [ὕπνος Schlaf]: Schlafmittel.

Hypnagogische Hallucinationen: Hallucinationen unmittelbar vor dem Schlafe.

Hypnal [willk.]: Monochloralantipyrin. Schlafmittel.

Hypn|algie (H. OPPENHEIM): Neuralgie, die nur im Schlaf auftritt u. durch diesen hervorgebracht wird. Syn. Nyktalgie, Neuralgia nocturna.

Hypnobates [βαίνω gehen]: Nachtwandler. Cf. Somnambulismus.

Hypnoid: Schlaf- bzw. Hypnose-ähnlich.

Hypnolepsie [λῆψις Anfall, von λαμβάνω ergreifen]: Schlafsucht. Cf. Narkolepsie.

Hypnon [willk.]: Acetophenon, Methylphenylaceton. $C_6H_5.CO.CH_3$. Schlafmittel.

Hypnose (BRAID): „Zwangsschlaf". Eigentümlicher, schlafähnlicher Zustand, der durch Suggestion* bzw. durch gewisse gleichförmige Sinneseindrücke bei manchen Personen hervorgerufen werden kann und sich bes. durch erhöhte Suggestibilität* ausgezeichnet. „Der auf psychischem Wege erzielte Zustand des Individuums, in dem es unter völliger Veränderung der Bewußtseinsform zum gefügigen Werkzeug eines fremden Willens wird." (O. ROSENBACH.) Cf. Mesmerismus.

Hypnosie: Schlafkrankheit der Neger.

Hypnotica sc. remedia: Schlafmittel. Auch schmerzstillende Mittel.

Hypnotismus: Lehre von der Hypnose und ihrer Anwendung. Auch Syn. für Hypnose selbst. Cf. Braidismus.

Hypo- [ὑπό unter]: Bezeichnet in Verbdg. ein Mindermaß, eine Unvollkommenheit. Cf. Hyper-, A(n)-, Sub-.

Hypo|aemia: Verminderte Blutmenge. **H. intertropicalis** = Geophagie.

Hypo|blast = Entoderm. Cf. Epiblast.

Hypobranchialrinne: Eine flimmernde Rinne an der Ventralseite des Kiemendarms der Tunicaten, durch den die Speisen in den Oesophagus gelangen. Syn. Endostyl.

Hypo|cardie (ALVARENGA): Verlagerung des Herzens nach unten, wobei das Zwerchfell herabgedrängt wird.

Hypochlorhydrie: Verminderte Salzsäureabsonderung im Magen.

Hypochlorite: Salze der unterchlorigen Säure.

Hypochondria [τὰ ὑποχόνδρια, von ὑπο unter und χόνδρος Knorpel]: 1. n/pl. Die Hypochondrien; die oberen seitlichen Gegenden des Unterleibes unterhalb der Rippenknorpel. 2. f/s Hypochondrie*. **H. verminosa** = Taeniophobie.

Hypochondrie [wegen der oft damit verbundenen unangenehmen Empfindungen in den *Hypochondrien*]: Krankheitszustand, bei dem auf Grund nur eingebildeter oder unbedeutender körperlicher Leiden eine tiefe seelische Depression besteht. Teilerscheinung mancher Formen von Melancholie, Paranoia, Neurasthenie etc.

Hypochondrienreflex = Bauchreflex.

Hypochyma, Hypochysis [χέω gießen; also analog dem lat. suffusio]: Ältere Bezeichnung f. 1 Cataract, 2 Haemophthalmus.

Hypocystotomie = Sectio alta.

Hypoderma: *Bot.* Das unmittelbar unter der Epidermis liegende Gewebe der Pflanzen; besteht aus Kollenchym, Sklerenchym und Wassergewebe. *Zool.* Biesfliege, Dasselfliege, Fam. Oestridae. Cf. Dasselbeulen, Hypodermis.

Hypodermatisch = subcutan.

Hypodermis: *Zool.* Die unter der Cuticula gelegene Hautschicht bei Würmern und Gliederfüßlern.

Hypodermoklyse [κλύζω spülen] (CANTANI): Einführung größerer Flüssigkeitsmengen (bes. von physiologischer Kochsalzlösung) in das Unterhautzellgewebe. Syn. hypodermatische Infusion. Cf. Eingießung.

Hypo|diaphragmatisch=subphrenisch.

Hypogaeisch [γαῖα Erde]: Unterirdisch.

Hypogastricus: Zum Hypogastrium* gehörig. Cf. Arteria.

Hypogastrium [γαστήρ Bauch]: Unterbauch; der Teil der vorderen Bauchwand,

der unterhalb der Verbindungslinie zwischen den beiden vorderen oberen Darmbeinstacheln liegt.

Hypogeusie [γεῦσις Geschmack]: Herabsetzung der Geschmacksempfindung.

Hypoglobulie [*globulus* Kügelchen] = Oligocythaemie.

Hypo|glossus vd. Nervus, Ansa.

Hypognathus [γνάθος Kiefer] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildung, bei der am Unterkiefer des Hauptindividuums ein zweiter, mehr oder weniger entwickelter Kopf sitzt.

Hypogynisch [γυνή Weib]: Unterweibig; so heißt *Bot.* eine Blüte, wenn Blumen- u. Staubblätter unterhalb des Stempels entspringen. Cf. peri- und epigynisch.

Hypokinesis [κίνησις Bewegung]: Verminderte Beweglichkeit, Parese. Cf. Hyperkinesis.

Hypokotyles Glied: *Bot.* Der Teil des Stengels beim Keimling, der unter der Anheftungsstelle der Kotyledonen* liegt u. nach unten unmittelbar in die Wurzel übergeht.

Hypo|leukocytose = Leukopenie.

Hypo|manie: Leichtere Form der Manie.

Hypometropie = Myopie. Cf. Hypermetropie.

Hypomnesie: Schwächung des Gedächtnisses. Cf. Hypermnesie.

Hypomochlion [ὑπομόχλιον, von ὑπό unter und μόχλος Hebel]: *Phys.* Drehpunkt, Unterstützungspunkt eines Hebels.

Hyponastisch [νάσσω vollstopfen] heißt *Bot.* ein Organ, dessen untere Seite rascher wächst als die obere. Cf. epinastisch.

Hypono|derma [ὑπόνομος Mine] (KAPOSI) = Larva migrans.

Hypopepsie [πέψις Kochen, Verdauung]: Mangelhafte Verdauung.

Hypo|phalangie: 1. Abnorme Kürze der Phalangen. 2. Verminderte Zahl der Phalangen.

Hypopharynx: Der unterste, hinter dem Kehlkopf liegende Teil des Pharynx.

Hypophosphite: Salze der unterphosphorigen Säure.

Hypophrenisch = subphrenisch.

Hypophysentasche = RATHKE'sche Tasche.

Hypophysis [φύω wachsen]: Hirnanhang; ein bohnengroßer, rötlich-grauer Körper in der Sella turcica, der mittels eines Stiels am Infundibulum der Hirnbasis befestigt ist. Syn. Colatorium, Glandula pituitaria.

Hypoplasie: Unvollkommene Entwicklung eines Gewebes oder Organs. Cf. Hyperplasie.

Hypopselaphesie [ψηλαφάω tasten]: Herabsetzung des Tastsinnes.

Hypopyon [πῦον Eiter]: Eiteransammlung in der vorderen Augenkammer. Cf. Hyphaema.

Hyposarka = Anasarka.

Hyposmie [ὀσμή Geruch]: Herabsetzung des Geruchsinnes.

Hypospadie, -spadiasis [ὑποσπάω nach unten ziehen]: Angeborene Mißbildung, die darin besteht, daß die Harnröhre an der unteren Fläche des Penis mündet, bzw. daß ihre untere Wand in größerer oder geringerer Ausdehnung ganz fehlt. Syn. Fistula urethrae inferior. Cf. Epispadie. H. beim Weibe nennt man den Zustand, wo die Harnröhre ganz fehlt, sodaß die Blase direct in den Scheideneingang mündet. **Hypospadia(eu)s:** Ein mit H. Behafteter.

Hyposphagma [ὑπόσφαγμα eig. das beim Schlachten eines Tieres aufgefangene Blut, von ὑπό unter und σφάζω schlachten]: Blutunterlaufene Stelle, bes. unter der Augenbindehaut.

Hypostase [ὑπόστασις das Herunterstellen, Heruntertreten]: Senkung, bes. Senkung des Blutes, Senkungshyperaemie, wie sie z. B. bei lange bettlägerigen Kranken mit geschwächtem Herzen unter dem Einfluß der Schwere u. ungenügender Lungenlüftung am Rücken und namentlich auch in den hinteren Lungenpartieen eintritt.

Hypostatische Lungenentzündung: Durch Hypostase hervorgerufene Lungenentzündung.

Hyposthenie: Geringerer Grad der Asthenie.

Hyposthen|urie [σθένος Kraft] (v. KORÁNYI): Asthenischer Zustand der Niere, bei dem die osmotische Spannung der sie passierenden Flüssigkeit nur wenig geändert wird. Hierbei ist die Gefrierpunktserniedrigung des Harns kleiner als 0,87°, während sie bei der Hypersthenurie größer als 2,43° ist.

Hyposulfite: Salze der unterschwefligen Säure.

Hyposystolie: Verminderung der systolischen Energie des Herzens.

Hypotaxie [ὑπόταξις Unterwürfigkeit] = Charme.

Hypo|thalamus: Ein Teil des Zwischenhirns, zu dem gehören: Corpora mamillaria, Tuber cinereum, Chiasma opticum und Tractus opticus, Lamina terminalis, Hypophysis cerebri.

Hypo|thenar: Kleinfingerballen. Syn. Antithenar.

Hypo|thermie: Subnormale Körpertemperatur. Cf. Hyperthermie.

Hypothese [ὑπόθεσις das Daruntersetzen, die Grundlage]: Vermutung, Erklärungsversuch, nicht sicher durch Tatsachen begründete Erklärung eines Phaenomens. Cf. Theorie.

Hypo|thyreosis: Ungenügende Function der Schilddrüse. Cf. Dysthyreosis.

Hypo|tonie: Verminderung der Spannung, des Tonus. Cf. Hypertonie.

Hypotricha n pl [θρίξ Gen. τριχός Haar]: Eine Ord. der Ciliata, die nur an der Bauchseite bewimpert ist.

Hypo|trichosis: Mangelhafte oder fehlende Behaarung.

Hypo|trophie: Unterernährung. Cf. Hypertrophie.

Hypo|xanthin: $C_5H_4N_4O$. Ein 6-Oxypurin. Syn. Sarcin. Cf. Xanthinkörper.

Hypsiconchie [κόγχη Muschel, Augenhöhle] (STILLING): Geräumige hohe Augenhöhle. Cf. Chamaeconchie.

Hypso|phobie [ὕψος Höhe]: Höhenfurcht, Höhenschwindel.

Hypso(thermo)meter: Thermometer, mit dessen Hilfe der Siedepunkt des Wassers in verschiedenen Höhen sehr genau gemessen wird, woraus letztere selbst berechnet werden können. Syn. Barothermometer.

Hypurgie [υπουργέω Hilfe leisten] (MENDELSOHN): Krankenpflege.

Hyraceum: Eingedickter (mit Excrementen vermischter) Urin von Hyrax capensis. Ersatzmittel für Castoreum.

Hyrax [ὕραξ Maus, Spitzmaus]: Klippschliefer, Klippdachs, Ord. Lamnungia*.

Hyrgol: Kolloidales Quecksilber.

Hyssopus [ὗς Schwein, ὤψ Gesicht; weil die Blüte einem Schweinekopf ähnlich sein soll; auch vom hebr. *esob* abgeleitet, womit ein heiliges Kraut bezeichnet wurde]: Hysop, Ysop, Fam. Labiatae. Früher gegen Lungenleiden etc.

Hyster|algie [ὑστέρα Gebärmutter, von ὕστερος der hintere, untere; also unterstes Eingeweide. Nach KRAUS bedeutete das Wort wahrsch. urspr. Schlauch oder Ränzel, das man hinten auf dem Rücken oder unter dem Kamele etc. befestigte]: Von der Gebärmutter ausgehende schmerzhafte Empfindungen, insbesondere solche neuralgischer Art.

Hyster|ektomia: Operative Entfernung der Gebärmutter oder eines Teiles derselben. Je nachdem dies von den Bauchdecken oder der Scheide aus geschieht, unterscheidet man eine **H. abdominalis** bzw. **vaginalis.** Bei der **H. supravaginalis** wird die Gebärmutter oberhalb der Scheide abgetragen. Cf. PORRO-Operation, Kolpohysterektomie.

Hysteresis [υστέρησις das Hinterherkommen]: *Phys.* Nachwirkung; z. B. elastische, thermische H. Insbesondere die magnetische H., d. h. die durch die Coërcitivkraft* bedingte magnetische Nachwirkung. Cf. remanenter Magnetismus.

Hystereurynter = Metreurynter.

Hysterie [υστέρα Gebärmutter (s. o.); also eig. „Mutterweh", da man früher irrtümlich annahm, daß die Grundursache stets ein Leiden der Gebärmutter oder der anderen weiblichen Geschlechtsorgane sei]: Chronische, allgemeine Neurose mit außerordentlich verschiedenartigen und oft wechselnden Symptomen („Stigmata"). Letztere können in Krampfanfällen (s. u.), in Lähmungen mit und ohne Contracturen, in Druckpunkten und Druckzonen, in sensiblen, sensorischen, vasomotorischen, secretorischen, trophischen, psychischen, visceralen Störungen etc. bestehen. Diagnostisch wichtig ist, daß diese Symptome, von denen jedoch keins für sich allein pathognomonisch, sondern erst in Verbdg. mit anderen characteristisch für H. ist, durch Vorstellungen beeinflußt werden können, und zwar sowohl durch die eigene Vorstellung der Patienten wie auch durch fremde Suggestionen. Der ausgesprochene hysterische Krampfanfall, die sog. grande hystérie, zeigt nach CHARCOT ein kurzes Prodromalstadium (Aura), hierauf eine epileptoide Phase mit tonisch-klonischen Krämpfen (wobei jedoch das Bewußtsein gew. nicht ganz aufgehoben ist), eine Phase der coordinierten großen Bewegungen, die sich namentlich aus choreaartigen Verdrehungen der Glieder („Clownismus"; cf. Arc de cercle), theatralischen Stellungen und Geberden („attitudes passionelles") etc. zusammensetzen, und schließlich ein kurzes Delirium. Cf. Nervensucht.

Hysterisches Irresein: Acute Verwirrtheitszustände, die in Verbdg. mit Hysterieanfällen auftreten.

Hyster|itis = Metritis.

Hystero|cele = Hernia uteri.

Hystero|epilepsie: Syn. für die Formen der grande hystérie*, die eine ausgesprochene epileptoide Phase zeigen. Auch bezeichnet man damit die verschiedenen Übergangs- u. Mischformen zwischen Hysterie u. Epilepsie.

Hysterofren [*frenum* Zügel] heißen solche Punkte bzw. Zonen, von denen aus man durch Druck einen (im Ablauf begriffenen) hysterischen Anfall aufheben kann.

Hystero|gen heißen solche Punkte bzw. Zonen, von denen aus man durch Druck hysterische Erscheinungen, oft sogar Krampfanfälle, hervorrufen kann.

Hysterokleisis [κλείω schließen]: Vernähung der Muttermundslippen nach vorangegangener Anfrischung, zur Heilung von nicht zugänglichen Blasen-Uterusfisteln.

Hystero|laparotomie = Hysterektomia abdominalis.

Hysterom (BROCA) = Uterusfibroid.

Hystero|manie = Nymphomanie.

Hystero|meter (RICORD): Uterussonde.

Hystero|myomektomie: Operative Entfernung von Uterusmyomen.

Hystero|pexia: Annähung der Gebärmutter an benachbarte Organe zur Heilung der Retroflexio. **H. abdominalis** = Ventrofixatio uteri. Syn. Gastrohysteropexie. **H. vaginalis** = Vaginofixatio uteri.

Hysterophor [φέρω tragen]: Pessar zum Zurückhalten des vorgefallenen Uterus.

Hystero|phyta [ὕστερον der folgende]: Eine (provisorische) Ord. der Choripetalae.

Hystero|ptosis: Gebärmuttervorfall.

Hysterostoma|tomie [στόμα Mund]: 1. Blutige Erweiterung des Muttermundes. 2. Vaginaler Kaiserschnitt mit alleiniger Spaltung der vorderen Cervixwand (DÖDERLEIN).

Hysterotabetismus: Gleichzeitiges Vorkommen von Hysterie und Tabes bei demselben Individuum.

Hysterotoko|tomie [τόκος Geburt]: Kaiserschnitt.

Hystero|tom: Messer, das zur Erweiterung des Muttermundes dient.

Hystero|tomia: Gebärmutterschnitt; auch Syn. für Hysterektomia. **H. abdominalis:** Kaiserschnitt. **H. vaginalis:** 1. = Hysterostomatomie. 2. Vaginaler* Kaiserschnitt.

Hystero|trachelorrhaphie = EMMETsche Operation.

Hystricismus [ὕστριξ Stachelschwein, von ὗς Schwein und θρίξ Haar, Borste] = Ichthyosis hystrix.

I. J.

i *Chem.* = optisch inactiv.

J *Chem.* = Jod.

Jaborandi folia [brasil. Name für verschiedene schweißtreibende Mittel]: Die getrockneten Blätter von Pilocarpus pennatifolius und anderen südamerikanischen Pflanzen. Sie enthalten u. a. die Alkaloide Jaborin, Jaboridin und Pilocarpin.

Jacaranda [brasil. Name]: Pflanzengattung der Fam. Bignoniaceae. Blätter von **J. procera** (Folia Carobae) gegen Lues angewandt.

v. Jacksch [Prager Kliniker, geb. 1855] — **J. Probe:** Bei Anwesenheit von Melanin im Harn entsteht durch Eisenchloridzusatz Schwarzfärbung.

Iacea [aus ἴον Veilchen und ἀκέομαι heilen, also „heilsames Veilchen“]: *Pharm.* = Viola tricolor.

Jackson [John Hughlings: engl. Arzt geb. 1834] — **J. Epilepsie:** Auf bestimmte Muskelgruppen bzw. auf eine Körperhälfte beschränkte tonisch-klonische Krämpfe, die durch einen Krankheitsherd in der Großhirnrinde (und zwar gew. in der motorischen Region derselben) bedingt sind. Syn. Rindenepilepsie, Bravais'sche Epilepsie. **J. Syndrom:** Hemiplegie der Zunge u. des Gaumensegels, verbunden mit einer Lähmung d. Recurrens derselben Seite.

Jacob [irischer Arzt, 1790—1874] — **J. Membran** = Stäbchen- und Zapfenschicht der Retina.

Jacobaea: *Pharm.* = Senecio Jacobaea.

Jacobi — **J. Methode:** Bestimmung des Pepsingehaltes im Magensaft, indem man diesen so verdünnt zu einer durch Salzsäurezusatz getrübten Ricinaufschwemmung zufügt, daß letztere geklärt wird.

Jacobson [Ludwig Levin, dänischer Anatom 1783—1843] — **J. Anastomose** = N. tympanicus. **J. Furche** = Sulcus promontorii. **J. Nerv** = N. tympanicus. **J. Organ:** Blindsackförmiger Schlauch, der sich von der Nasenhöhle aus in den Stenson'schen Gang fortsetzt, und dessen äußere Wand viele acinöse Drüsen enthält, während die innere von Riechepithel ausgekleidet ist und von einem besonderen Zweig des Olfactoriums versorgt wird; bes. bei verschiedenen Säugetieren, Amphibien und Reptilien entwickelt, beim Menschen nur rudimentär. Cf. Plexus tympanicus.

Jacoby [Arzt in New York] — **J. Linie:** Verbindungslinie zw. den höchsten Punkten der Darmbeinkämme. Sie schneidet den 4. Lendenwirbeldorn.

Jacq. *Bot.* = Jacquin, N. J., Baron v.

Jacquemier [Pariser Gynäkologe 1806—79) vd. Kluge-Jacquemier.

Jac(ti)tation [*jacto, jactito* oft werfen]: Das unruhige sich Hin- und Herwerfen der Kranken, bes. bei typhösen Fiebern und Delirien.

Jadassohn [Dermatol. in Bern, geb. 1853] — **J. Krankheit** (1894): Chronische Hautaffection, charakterisiert durch blaß- bis gelblich-rote Knötchen, die mit einer in der Mitte verdickten Schuppe bedeckt sind. Rückbildung der einzelnen Efflorescenzen erfolgt mit Abschuppung. Aetiologie unbekannt. Syn. Dermatitis psoriasiformis nodularis (Jadassohn), Pityriasis lichenoides chronica (Juliusberg), Parapsoriasis en gouttes (Brocq). Cf. Atrophia maculosa cutis, Granulosis rubra nasi.

Jadelot [Pariser Arzt † 1830] — **J. Linie:** 3 Falten im Gesicht von Kindern, die für gewisse Krankheiten charakteristisch sein sollen. Die Linea ocularis (vom Augenwinkel bis zum höchsten Punkt des Unterkiefers) soll vorkommen bei Gehirn- und Nervenleiden; die L. nasalis (beginnt am unteren Teil des Nasenflügels u. verläuft halbcirkelförmig an der äußeren Seite des M. orbicularis) bei Unterleibskrankheiten; sie trägt bes. zur Bildung der Face grippée bei; die L. labialis (vom Mundwinkel nach unten) bei Brust- u. Halskrankheiten. Cf. Albers, Lehrb. d. Semiotik, Leipzig 1834, pag. 253.

Jaeg. *Zool.* = Jaeger, G. F. v.

Jaffe [physiol. Chemiker in Königsberg, geb. 1841] — **J. Probe:** Reaction zum Nachweis von Indican (2) im Urin: Setzt man zum Urin ein gleiches Volumen off. Salzsäure und dann tropfenweise unter Umschütteln eine Chlorkalklösung, so tritt bei Anwesenheit von Indican eine Grün- bzw. Blaufärbung ein; es entsteht nämlich Indigoblau, das mit Aether oder Chloroform ausgeschüttelt werden kann. Cf. Indicanurie, Indigurie.

Jalapa [nach der Stadt *Yalapa* in Mexico] = Ipomoea purga. Therapeutisch (als Abführmittel) werden verwandt die Wurzel (Tubera Jalapae), deren Harz (Resina Jalapae) und die daraus hergestellte Jalapenseife (Sapo jalapinus).

Jamaikapfeffer: Die unreifen, getrockneten Früchte von Pimenta off.

Iamatologia [ἴαμα Heilmittel]: Heilmittellehre. Syn. Acologia.

Jambolanum vd. Jambul.

Jambosa malaccensis [aus *Schambu* entstanden, dem ostind. Namen des Baumes]: Zahmer Jambusenbaum, Fam. Myrtaceae. Fiebermittel.

Jambul [ostind. Name]: Samen von Syzygium jambolanum. Angeblich Specificum gegen Diabetes.

Jamesthee vd. Labradorthee.

Jamswurzel vd. Dioscorea.

Jan. *Bot.* = Janisch, C.

Janet — **J. Methode:** Durchspülung der ganzen Harnröhre mit verdünnten antiseptischen Lösungen (Kal. permang. etc.) ohne Einführung eines Instrumentes mittels einer auf die Mündung aufgesetzten Canüle.

Janiceps, Janus [nach dem Gotte Janus,

der 2 Gesichter besaß; *caput* Kopf]: Syncephalus, der vorn u. hinten ein Gesicht hat.

Japancampher vd. Camphora.

Japanisch — J. Erde vd. Terra. **J. Flußfieber** (BÄLZ): „In regelmäßigen Überschwemmungen ausgesetzten Bezirken Japans endemische acute Infectionskrankheit von typischem, fieberhaftem Verlaufe, die mit umschriebener Hautnekrose beginnt u. zu Lymphdrüsenschwellungen mit Hautexanthem führt. Nach OGATA durch amoeboide Protozoen bedingt, die durch Milben übertragen werden. Syn. Tsutsugamushi-s. Kedani-Krankheit, Überschwemmungsfieber. **J. Wachs:** Wachs von Rhus succedanea.

Jasminum [arab., pers. *Jâasman*; ἰάσμη angenehmer Geruch]: Jasmin, Fam. Oleaceae.

Iateorrhiza vd. Iatrorrhiza.

Iatraliptische Methode [ἰατραλείπτης Salbarzt, Salbbader, von ἰατρός Arzt und ἀλείφω salben]: Behandlung mit Einreibungen. Früher überhaupt äußere Arzneiapplication.

Iatrik [ἰατρικὴ τέχνη]: Heilkunst.

Iatrochemiker: Ärzte (PARACELSUS, VAN HELMONT, SYLVIUS, STAHL u. A.), die alle Lebensvorgänge, sowie die Wirkung der Heilmittel (ausschließlich) auf chemische Vorgänge zurückführen und dadurch erklären wollten.

Iatromathematik: Anwendung der Mathematik und Mechanik zur Beschreibung u Erklärung der Vorgänge im Organismus.

Iatropha [ἰάομαι heilen, τροφή Nahrung, weil als Heilmittel und Nahrung verwandt]: Eine Gattung der Fam. Euphorbiaceae. Die Samen von **I. Curcas** [malabarischer Name] enthalten ein abführend wirkendes Öl (Oleum infernale). **I. Manihot** = Manihot utilissima.

Iatrophysiker [ἰατρός Arzt]: Ärzte, welche die Lebensvorgänge (ausschließlich) auf physikalische Prozesse zurückführen bzw. den Einfluß physikalischer Kräfte und Vorgänge (Luftdruck, Schwere, Wärme, Elektricität etc.) auf den Organismus vorwiegend betonen.

Iatrorrhiza [ῥίζα Wurzel]: Colombopflanze, Fam. Menispermaceae. **I. palmata** liefert Radix Colombo*.

Iatros gar aner pollon antaxios allon [ἰατρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων Ilias XI 514]: Ein Arzt wiegt viele andere Männer auf.

Jauche: In Fäulnis übergegangene, stinkende (eitrige) Flüssigkeit. Cf. Ichor.

JAVAL-SCHIÖTZ vd. Ophthalmometer.

Javelle'sche Lauge [nach dem Orte J. im Departement Seine]: Wässrige Lösung von Chlorkalium und unterchlorigsaurem Kalium; zum Bleichen etc. Syn. Eeau de Javelle, Liq. Kalii hypochlorosi.

Jaw-jerk [engl. *jaw* Kiefer, *jerk* Ruck]: Unterkieferphänomen.

Ibit: Wismutoxyjodidtannat. Antisepticum.

ICARD — I. Zeichen: Führt man in die Nasenlöcher eines Toten einen mit Bleiacetat getränkten Papierstreifen, so färbt er sich schwarz, da infolge der Fäulnis der Lunge Schwefelwasserstoff entsteht. — Unzuverlässig, da das Gas auch aus dem Magen herkommen kann, der schon während des Lebens H_2S enthalten kann.

Ichneumonidae [ἰχνεύω aufspüren]: Schlupfwespen; eine Fam. der Terebrantia. Legen ihre Eier in die Eier anderer Insecten oder Spinnen.

Ichno|gramm [ἴχνος Fußspur]: *Gerichtl. Med.* Aufzeichnung von Gangspuren.

Ichor [ἰχώρ urspr. jede ungefärbte Flüssigkeit in lebenden Körpern; bei HOMER das Blut der Götter]: Bei alten Anatomen das Blutwasser. Jetzt: Jauche; bes. die blutig-seröse Flüssigkeit, die von brandigen Geschwüren abgesondert wird. Adj. ichorös.

Ichorr|haemie (VIRCHOW): Blutvergiftung durch Aufnahme putrider Stoffe in die Blutbahn. Syn. f. Pyaemie u. Septicaemie.

Ichor|rhoe: Reichliche, dünnflüssige, jauchige Absonderung von Geschwüren oder Wunden.

Ichthalbin [willk.]: Eine Ichthyol-Eiweißverbdg. Wundmittel u. Darmantisepticum.

Ichthargan: Ichthyolsulfosaures Silber. Antisepticum u. Adstringens.

Ichthidin, Ichthin, Ichthulin [ἰχθύς Fisch]: Eiweißartige Substanzen im Dotter von Fischeiern.

Ichthoform [willk.]: Verbd. von Ichthyolsulfosäure u. Formaldehyd. Antisepticum.

Ichthyismus: Vergiftung durch Fischgift.

Ichthyol: Bezeichnung für Präparate, die durch trockene Destillation eines in Tirol vorkommenden, zahlreiche versteinerte Fische enthaltenden, bituminösen Schiefers gewonnen werden. Zunächst erhält man dadurch das sog. **-rohöl,** das durch Behandlung mit Schwefelsäure in die **sulfosäure,** $C_{28}H_{36}S_3O_6H_2$ übergeführt wird. Diese bildet mit Alkalien und Metalloxyden Salze, unter denen am wichtigsten das Ammonium sulfo-ichthyolicum ist, kurz I. genannt; dasselbe stellt eine teerartige, schwarzbraune antiseptische Flüssigkeit vor.

Ichthyo|kolla: Fischleim.

Ichthyo|lithen: Fossile Fischreste.

Ichthyo|logie: Lehre von den Fischen.

Ichthyo|phagen: Fischesser; Völker, deren Hauptnahrung Fische sind.

Ichthyornithes = Odontornithes.

Ichthyo|sauria: Fischechsen; krokodilähnliche Meertiere im mesozoischen Zeitalter. Cf. Enaliosauria.

Ichthyosis: Fischschuppenkrankheit; angeborenes, aber gew. erst in frühester Kindheit sich entwickelndes und meist das ganze Leben hindurch bestehendes Leiden, bei dem die Haut trocken, rauh und mit dünnen Schüppchen oder dicken Epidermisplatten oder hornigen Warzen besetzt erscheint. Cf. Xeroderma. — **I. buccalis** = Leukoplakia. **I. congenitalis** s. **foetalis** = Hyperkeratosis universalis congenita. **I. cornea** = I. hystrix. **I. cyprina:** Form, bei der die erkrankten Stellen einer Fisch-

haut ähnlich sehen. **I. follicularis:** Auf die Haarfollikel beschränkt. Cf. Lichen pilaris. **I. hystrix:** Höchster Grad von I., wobei es zur Bildung von spitzen, verhornten Stacheln kommt. Syn. I. cornea, Hystricismus. **I. linguae** = Leukoplakia. **I. nacrée** [frz. perlmutterartig glänzend] (ALIBERT). **I. nitida** [lat. glänzend]: Mit großen in der Mitte festsitzenden, an den Rändern aber aufgehobenen, perlmutterartig glänzenden Schuppen. **I. palmaris et plantaris** = Keratoma p. et p. **I. sebacea neonatorum** = Cutis testacea. **I. serpentina** [*serpens* Schlange]: Form, bei der die erkrankten Stellen einer Eidechsenhaut ähnlich sehen. **I. testacea** = Cutis testacea. **I. vulvae** = Elephantiasis vulvae mit starker Hypertrophie der Hornschicht.

Ichthyosulfosäure vd. Ichthyol.

Ichthyotoxicum [τοξικόν Gift]: Fischgift; ein Toxalbumin.

Ichthysmus = Ichthyismus.

Icica [vaterländischer Name, der Harz bedeutet]: Eine Gattung der Fam. Burseraceae. **I. icicariba:** Brasilianischer Elemibaum; liefert Elemi.

Ictus *us* [lat. Stoß, Schlag]: Plötzlich, schlagartig eintretendes Symptom; Schlaganfall. **I. laryngis** (CHARCOT) = Vertigo laryngea. **I. solis:** Hitzschlag, Sonnenstich.

Ideal [ἰδέα das gedachte Ding]: Vollkommen, wie es in der Wirklichkeit nicht vorkommt. So haben **i. feste Körper** unendlich große Volumens- und Gestaltselasticität; **i. Flüssigkeiten** unendlich große Volumenselasticität, aber unendlich kleine Gestaltselasticität, **i. Gase** eine Volumenselasticität, die für Compression endlich, für Dilatation unendlich klein ist, und eine unendlich kleine Gestaltselasticität.

Ideenflucht: „Krankhaft beschleunigter Ablauf der Vorstellungen ohne logischen Zusammenhang nach Gleichklang u. anderen zufälligen Verknüpfungen; bei Manie, Delirien und anderen Geistesstörungen." (DORNBLÜTH.)

Identification [frz. von *idem* derselbe]: Feststellung der Gleichheit, Wiedererkennung.

Identische Netzhautstellen: Diejenigen Punkte der Augennetzhäute, die sich decken würden, wenn man letztere wie ein Paar Hohlschalen so ineinander setzt, daß ihre gleichnamigen Quadranten aufeinanderfallen. I. N. haben die (nach JOHANNES MÜLLER angeborene, nach anderen Autoren durch den Gebrauch erworbene) Eigenschaft, gleichzeitig gereizt, nur e i n e Gesichtsempfindung zu geben; sie bilden also zusammen gewissermaßen nur e i n Organ, woraus sich der Name erklärt. Syn. Deckpunkte, correspondierende Punkte. Cf. disparate Punkte. Horopter.

Ideomotorisch heißen durch Vorstellungen hervorgebrachte Bewegungen. **I. Reflex** = Aufmerksamkeitsreflex.

-ides, ideus [εἶδος Aussehen, Ähnlichkeit]: 2 Endungen, die eine Ähnlichkeit bezeichnen. Daher sind „alle Muskelnamen in -ideus mit Ausnahme von dreien (Rhomboideus, Trapezoideus, Deltoideus) barer Nonsens; dasselbe gilt für alle Bänder- und Gelenksnamen dieser Art." (HYRTL.) Nach Ansicht Anderer ist -ideus als Endung bei Adjectiven von Worten auf -ides zulässig; drückt also dann die Zugehörigkeit aus; also z. B. Processus mastoides, der warzenförmige Fortsatz, dagegen Foramen mastoideum, das zum Warzenfortsatz gehörende Loch. Cf. -odes.

Idio|blasten [ἴδιος eigen, eigentümlich]: 1. Die aus Atom- und Molecülgruppen zusammengesetzten Elemente des Idioplasma*. 2. Gewisse, zerstreut oder in Gruppen stehende Zellen des Grundgewebes der Pflanzen, die sich von dem übrigen Parenchym teils durch die Beschaffenheit der Membran, teils durch den eigentümlichen Inhalt, oft auch durch die Gestalt unterscheiden; hierzu gehören z. B. Farbstoffe, Öl, Gummi, Schleim enthaltende Zellen etc.

Idioglossia [γλῶσσα Zunge, Sprache] (PERRY): Sprachstörung, die darin besteht, daß geistig normale Menschen ohne Munddefecte keine Kehl- und Gaumenlaute aussprechen können. (Nach ROTH.)

Idiomusculäre Contraction eines Muskels: 1. Contraction, die durch starke (namentlich mechanische) Reizung einer beschränkten Stelle eines sehr ermüdeten oder absterbenden Muskels entsteht und auf diese Stelle beschränkt bleibt. (SCHIFF.) 2. Jede durch directe Muskelreizung entstehende Contraction.

Idioneurosen (AUSPITZ): Functionsstörungen der Hautnerven ohne trophische Störung entzündlicher oder vasomotorischer Natur und ohne Wachstumsstörung.

Idiopathisch [πάθος Leiden] werden Krankheiten genannt, die selbständig, primär, auftreten im Gegensatz zu den symptomatischen und traumatischen. Syn. protopathisch. Cf. essentiell.

Idio|plasma (NAEGELI): Die Substanz in den Ei- und Samenzellen, welche Träger der zu vererbenden Eigenschaften ist. O. HERTWIG übersetzt es mit „Anlagesubstanz" oder „Erbmasse".

Idiosynkrasie [ἰδιοσυγκρασία eig. eigentümliche Mischung der Bestandteile sc. des Organismus]: Persönliche Empfänglichkeit, persönliche Abneigung. Eigentümlichkeit gewisser Individuen, auf bestimmte, an und für sich geringfügige Reize ungewöhnlich (meist abnorm stark) zu reagieren. Hierzu gehört z. B. das Auftreten von Urticaria nach dem Genuß von Erdbeeren etc.

Idiot [ἰδιώτης Privatmann, dann ein Mensch, der unfähig ist, öffentliche Ämter zu bekleiden, Dummkopf]: Ein an Idiotie Leidender.

Idiotie, Idiotismus: Angeborene oder in den ersten Lebensjahren durch Gehirnkrankheit entstandene Geistesschwäche, die eine mehr oder weniger vollkommene Entwicklungshemmung der geistigen Functionen bedingt. Cf. Fatuität, Imbecillität, amaurotisch. **I. endemicus** = Cretinismus.

Idio|topie (WALDEYER): Topographische

Beziehungen zwischen den einzelnen Stücken eines größeren Körperteils.

Idit: Ein sechswertiger Alkohol, $C_6H_8(OH)_6$.

Idose [willk. gebildet von *idem* derselbe, um die Verwandtschaft mit Glykose anzudeuten; cf. Talose, Gulose]: Eine der Glykose isomere Aldose.

Idrosis vd. Hidrosis.

I. E. *Bakt.* = Immunisierungseinheit.

Jecorin: 1. Von DRECHSEL in der Leber von Hunden und Pferden sowie im Blute gefundene Verbdg. von Lecithin und Glykose. 2. Ein Ersatzmittel für Lebertran.

Jecur, *oris* [lat.]: Die Leber. Cf. Hepar, Oleum.

Jeffs. *Zool.* = JEFFREYS, J. G.

Jejunalis: Zum Jejunum gehörig.

Jejun|itis: Entzündung des Jejunum.

Jejuno|stomie: Anlegung einer Fistel des Jejunum.

Jejunum [*jejunus* nüchtern, leer] vd. Intestinum.

JENDRASSIK [Budapester Kliniker, geb. 1858] — **J. Handgriff:** Besteht darin, daß zur Hervorrufung des Kniephänomens der Kranke seine beiden Hände fest ineinander hakt und dieselben mit aller Kraft auseinanderzuziehen sich bemüht oder fest die Hand einer anderen Person drückt. Hierdurch erschlaffen wahrscheinlich die Muskeln der Beine soweit wie möglich, da jede willkürliche Innervation fortfällt.

JENNER [engl. Arzt 1749–1823] — **J. Impfung:** Schutzpockenimpfung.

Jennerisation: Methode, mit abgeschwächtem Virus gegen virulentes zu immunisieren.

Jens. *Zool.* JENSEN, O. S.

Jequiritysamen [brasil.]: Paternostererbsen; Samen von Abrus* precatorius. Ein Aufguß derselben, auf die Augenbindehaut gebracht, bewirkt eine croupöse Entzündung derselben (sog. Jequirity-Ophthalmie), die nach DE WECKER imstande sein soll, Trachom, Pannus, torpide Hornhautgeschwüre günstig zu beeinflussen. Andere Autoren bestreiten dies jedoch. **Jequiritin:** Wirksames Princip der Samen. **Jequiritol:** Ein aus dem Samen von Abrus precatorius bereitetes Abrin-Präparat.

Jerusalemer Wundbalsam = Tinctura Benzoës composita.

Jervin [vom span. *jerva*, das ein aus Rhizoma veratri gewonnenes Gift bezeichnet]: Alkaloid in Veratrum album und viride; $C_{26}H_{37}NO_2+2\ H_2O$. Syn. Viridin, Phytobaryum.

Jesuitenrinde: Früherer Name für Chinarinde.

Jesuiterthee: 1. = Herba Chenopodii ambrosioidis. 2. = Paraguaythee.

Igasurin [*Igasura* malayischer Name der Ignatiusbohnen]: Giftiges Alkaloid in den Krähenaugen und Ignatiusbohnen.

Igazol [willk.]: Verbdg. von Formaldehyd mit Trioxymethylen und einem (nicht näher angegebenen) Jodkörper. Wird bei Lungentuberkulose in dampfförmigem Zustand eingeatmet.

Igel vd. Erinaceus.

Ignamen [vaterländischer Name] = Yamswurzel.

Ignatiusbohnen [nach ST. IGNATIUS, dem Patron der Jesuiten, welche die Bohnen zuerst nach Europa brachten]: Samen von Strychnos Ignatii s. Ignatia amara. Enthalten bes. Strychnin und Brucin.

Igni|punctur: Das Einstechen glühender Nadeln in kranke Teile, um Schrumpfung oder Atrophie zu erzielen.

Ignis [lat. Feuer] — **I. persicus:** Alte Bezeichnung f. Carbunkel. **I. sacer** s. **St. Antonii:** Frühere Bezeichnung für Herpes zoster, Ergotismus gangraenosus, Erysipel.

Ignoti nulla curatio morbi [lat.]: Eine Krankheit, die man nicht erkennt, kann man nicht heilen.

Iguana [vaterländischer Name]: Leguan. Ord. Sauria.

Iguanodon [ὀδούς Zahn]: Eine Gattung der Dinosauria*; vogelähnliche Reptilien mit verkümmerten vorderen Extremitäten.

Jinseng vd. Ginseng.

Ikono|graphie [εἰκών Bild]: Sammlung von Abbildungen.

Ikos|andria [εἴκοσι zwanzig]: Die 12. Kl. des LINNÉ'schen Pflanzensystems, mit 20 oder mehr perigynen Staubgefäßen. Cf. Polyandria.

Ikterisch: Mit Ikterus behaftet, gelbsüchtig.

Ikterus [ἴκτερος hieß ein kleiner gelber Vogel, den die Römer Galbula oder Galgulus nannten, und dessen Anblick die Krankheit heilen sollte (PLINIUS)]: Gelbsucht. Syn. Aurigo, Morbus regius, Morbus arquatus. Man versteht hierunter die Gelbfärbung der Haut und anderer Körperbestandteile durch Gallenfarbstoff, womit gew. noch verschiedene andere krankhafte Erscheinungen (Pulsverlangsamung, Hautjucken, entfärbte übelriechende Faeces etc.) verbunden sind. Die stärksten Grade des I., wobei die Gewebe eine schwarzgrüne Verfärbung zeigen, heißen I. melas [μέλας schwarz]. Am häufigsten ist der **hepatogene, mechanische, katarrhalische, Stauungs-** oder **Resorptions-I.**, der dadurch entsteht, daß bereits gebildete Galle nicht auf dem natürlichen Wege in den Darm gelangen kann und daher in das Lymph- und Blutgefäßsystem übertritt. Hervorgerufen wird diese Form durch Katarrh der Gallenwege und des Duodenum, durch Gallensteine, Tumoren innerhalb und außerhalb der Leber, durch Veränderungen des Lebergewebes selbst (Abscesse, interstitielle Entzündung, amyloide Degeneration etc.), durch Circulationsstörungen in der Leber etc. Seltener ist der **haematogene, chemische** oder **Blut-I.**, der auf der Umwandlung von Blutfarbstoff in Bilirubin (= Haematoidin) beruht. Ob ein reiner haematogener I. vorkommt, ist noch unentschieden. Wahrscheinlicher ist es, daß in den meisten hierzu gerechneten Fällen eine Insufficienz der Leberzellen hinsichtlich der Ausscheidung der Galle in die Gallenwege

besteht. Der sog. haematogene I. kann also einmal eine Folge übermäßig reichlicher Gallenproduction sein, indem zu viel Blutfarbstoff (z. B. nach ausgedehnter Zerstörung roter Blutkörperchen durch Gifte etc.) in der Leber abgeschieden und zu Gallenfarbstoff verarbeitet wird (sog. **I. mit Polycholie**); oder aber es handelt sich um Functionsanomalieen der Leberzellen selbst (auf anatomischer, toxischer oder nervöser Basis), die dann zwar noch befähigt sind, Galle zu bereiten, aber nicht mehr ihren Übertritt (ihre Diffusion) in die Lymph- und Blutbahnen verhindern können. LIEBERMEISTER hat diese letztere Form **I. akathektious** [α priv., κατέχω zurückhalten], PICK Paracholie* genannt. Zu ihr gehört wahrsch. u. a. auch der **I. menstrualis**, der zuweilen bei unterdrückter Menstruation eintritt, der **I. neonatorum**, der bei vielen Neugeborenen kurze Zeit nach der Geburt entsteht, aber bald wieder ohne Folgen verschwindet; sowie der **I. saturninus**, der bei acuter Bleivergiftung eintritt und mit Urobilinurie verbunden ist. — Je nachdem der I. mit leichten oder schwereren Allgemeinerscheinungen einhergeht, spricht man von **I. simplex** und **gravis**; zu ersterem gehört z. B. der katarrhalische I., zu letzterem die durch Leberkrankheiten, Geschwülste etc. bedingten Formen. — **Inogener I.**, (QUINCKE): I. der durch Umwandlung von Blutfarbstoff, der in die Gewebe ausgetreten ist, in Gallenfarbstoff entsteht. **I. febrilis infectiosus** = WEILsche Krankheit.

Bot. Eine Krankheit der Blätter, bei der diese infolge fehlender Chlorophyllbildung gelb aussehen.

Ikteruscylinder (NOTHNAGEL): Hyaline, gelb gefärbte Harncylinder bei Ikterus.

Ileadelphus [von *Ileum** und ἀδελφός Bruder] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Doppelmißbildung, bei der die Verdopplung nur vom Becken abwärts besteht.

Ile|itis: Entzündung des Ileum.

Ileo-: Was mit dem Ileum in Verbdg. steht. Cf. auch Ilio-.

Ileocoecal- — **-klappe** [da zwischen *Ileum* u. *Coecum*] = Valvula colica. **-geräusch:** Gurrendes Geräusch, das zuweilen im Anfangsstadium des Unterleibstyphus bei Druck auf die Ileocoecalgegend zu hören und zu fühlen ist. **-tumor:** Sammelname für Geschwülste in der Blinddarmgegend.

Ileocolicus: Zum Ileum u. Colon gehörig.

Ileo|colostomie: Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Ileum und Colon.

Ileo-ileostomie [στόμα Mündung]: Herstellung eines Verbindungsweges zwischen 2 Teilen des Ileum.

Ileo typhus: Unterleibstyphus mit hauptsächlicher Beteiligung des Ileum. Cf. Colotyphus.

Ileum [εἰλέω winden, krümmen]: 1. = Intestinum ileum. 2. (unrichtig auch) = Os ilium.

Ileus [εἰλεός]: 1. Darmverschluß, -verschlingung, -lähmung. Beim dynamischen oder paralytischen I. ist die Darmentleerung durch Lähmung einer Darmstrecke bedingt, beim mechanischen I. durch Einwirkung von außen oder Verlegung des Darmlumens von innen. Cf. Strangulations-, Obturations-, Gallenstein-, Pseudo-Ileus. 2. Die hierdurch bedingten Symptome: kein Abgang von Kot und Flatus durch den After, heftige colikartige Schmerzen, Meteorismus, Aufstoßen, Erbrechen und schließlich Kotbrechen und Tod. Syn. Volvulus, Miserere, Passio iliaca.

Ilex [lat.]: Stachelpalme, Stecheiche, Fam. Aquifoliaceae. Die Blätter von **I. aquifolia** sind Volksmittel gegen Verdauungsstörungen und Wechselfieber, die von **I. paraguaiensis** liefern Maté oder Yerba, auch Paraguay- oder Jesuitenthee genannt.

Iliacus: Zum Os ilium* gehörig. Cf. Arteria, Os.

Ilialpunkt = Ovarialpunkt.

Ilicineae [*Ilex*] = Aquifoliaceae.

Ilio-: Was mit dem Os* ilium bzw. mit der Hüfte in Verbdg. steht. Cf. auch Ileo-. **-hypogastricus** vd. Nervus. **-inguinalis** vd. Nervus **-lumbalis** vd. Arteria. **-pectineus:** Zum Os ilium u. Pecten ossis pubis gehörig. **-psoas** vd. Musculus. **-pubicus** = iliopectineus.

Illaqueatio [*laqueus* Schlinge: Schlingenoperation. Ein schon von CELSUS u. AVICENNA angewandtes Verfahren zur Beseitigung der Trichiasis: „Eine mit einem doppelten Faden versehene feingekrümmte Nadel wird nächst dem Ursprung der Cilie ein- und nahe davon in der äußeren Lidhaut ausgestochen, dann die Cilie in die Schlinge des Fadens gesteckt, und hierauf Nadel u. Faden durchgezogen." (v. REUSS bei EULENBURG.)

Illecebra vermicularis [lat. Lockspeise]: *Pharm.* = Sedum acre.

Illicium [*illicio* anlocken, weil die Früchte angenehm riechen]: Eine Gattung der Fam. Magnoliaceae. **I. anisatum** liefert zu Weihrauch benutzte Rinde, **I. religiosum** (japanischer Sternanis) Sikimifrüchte, **I. verum** das Gewürz Sternanis, Anisum stellatum.

Ill(ig). *Zool.* = ILLIGER, J. K. W.

Illuminisme [frz. von *illuminer* erleuchten] = Ekstase.

Illusionen [*illudo* vortäuschen]: Sinnestäuschungen, die darin bestehen, daß äußere (Sinnes-) Reize ungewöhnlich empfunden, also wirklich vorhandene Objecte u. Phaenomene falsch gedeutet werden. Die Betreffenden halten z. B. das Rollen eines Wagens für Donner, einen Baum für einen Menschen etc. Cf. Hallucinationen, Visionen.

Imago [lat. Bild, Ebenbild]: *Zool.* Das geschlechtsreife Tier nach beendeter Metamorphose, im Gegensatz zur Larve u. Puppe.

Imbecillität [*imbecillus* der eines Stabes (*bucillus*) Bedürftige, Schwache]: Angeborener durch mangelhafte Entwicklung des Gehirns bedingter Schwachsinn; leichterer Grad der Idiotie.

Imbibition [*imbibo* in sich hineintrinken, einsaugen]: Durchtränkung. Das Eindringen

einer Flüssigkeit in feste Körper, und zwar entweder in die Poren derselben (bes. bei Körpern) oder in die intermolecularen Räume (bes. bei organischen Substanzen). Im letzteren Falle ist mit der I. eine Quellung verbunden.

Imbricatus [*imbrex* Hohlziegel]: Dachziegelförmig. *Bot.* von Blättern gesagt, die sich mit den Rändern wie die Ziegel eines Daches decken.

Imidbasen = secundäre Amine*.

Imide: Verbindungen, die dadurch entstehen, daß im Ammoniak (NH_3) zwei Wasserstoffatome durch ein zweiwertiges Säureradical ersetzt werden; z. B. $C_2H_4<^{CO}_{CO}>$ NH, Succinimid. Cf. Amide, Imine.

Imid(gruppe): Das zweiwertige Radical des Ammoniaks, NH.

Imidocarbamid, Imidoharnstoff = Guanidin.

Imine: Verbindungen, die dadurch entstehen, daß im Ammoniak (NH_3) zwei Wasserstoffatome durch ein zweiwertiges Alkoholradical ersetzt werden; z.B. C_2H_4.NH, Aethylenimin. Cf. Imide, Amine.

Imlach — I. Fettpfropf: Glatt abgegrenzter Fettkörper im Canalis inguinalis normal genährter Frauen, der bis in den Fettkörper der großen Schamlippen sich fortsetzt.

Immersion [*immergo* eintauchen]: 1. Anwendung des permanenten Wasserbades. 2. Von Amici erfundene Methode, die darin besteht, daß die Frontlinse des Objectivs eines Mikroskopes in eine Flüssigkeit (Wasser, Cedernholzöl, neuerdings auch Monobromnaphthalin) taucht, die auf das zu betrachtende Präparat bzw. das Deckgläschen gebracht ist. Hierdurch wird nämlich erreicht, daß auch solche Lichtstrahlen vom Präparat aus in das Mikroskop gelangen, die sonst eine totale Reflexion an der Luftschicht zwischen Präparat (bzw. Deckglas) und Objectivfrontlinse erfahren würden. Bei der homogenen I. hat die Flüssigkeit denselben Brechungsindex wie das Deckgläschen, sodaß jede Ablenkung der Lichtstrahlen zwischen diesem und dem Objectiv fortfällt.

Immigration [*immigro*]: Einwanderung.

Immobilisierung [*immobilis* unbeweglich]: Feststellung; z. B. von Gelenken durch Verbände.

Immunisieren: Immun machen. Cf. Immunität.

Immunisierungseinheit: Die immunisierende Kraft einer gewissen Menge Serum, die hinreicht, eine als Einheit (willkürlich) festgesetzte Giftdosis vollständig zu neutralisieren. Bei den neueren Versuchen von Ehrlich gilt z. B. als Normalserum* ein Serum, von dem 1 ccm genügt, das 100fache der tötlichen Minimaldosis eines Testgifts so zu neutralisieren, daß der Tod des Versuchstieres überhaupt nicht oder wenigstens nicht innerhalb der ersten 4 Tage eintritt. Jedes ccm solchen Serums besitzt 1 I. E.

Immunität [*immunitas* das Freisein von öffentlichen Diensten oder Abgaben (*munus*)]: Die Unempfänglichkeit von Organismen gegen Krankheiten und krankheitserregende Agentien (Bakterien, Gifte etc.), somit der Gegensatz von Disposition (im engeren Sinne). Die I. ist entweder angeboren oder erworben; letzteres kann wieder auf natürlichem Wege (z. B. durch einmaliges Überstehen gewisser Krankheiten) oder künstlich (durch Impfung) erfolgt sein. Die angeborene I. gegen Gifte nennt Behring auch histogene I., weil sie von der besonderen Beschaffenheit der Körpergewebe abhängt. Im Gegensatz hierzu bezeichnet er die künstlich erzeugte Gift-I. als haematogene I. Letztere kann wieder activ oder passiv entstehen, je nachdem die Antitoxine etc. von dem betr. Organismus selbst gebildet oder ihm fertig einverleibt werden.

Immunitätsreaction, specifische = Pfeiffer'sches Phaenomen.

Immunkörper = Antikörper bzw. Amboceptoren. Cf. Seitenkettentheorie.

Immunserum: Serum, das durch einen Immunisierungsprozeß gewonnen ist und dadurch bestimmte (antitoxische, bactericide, haemolytische etc.) Eigenschaften gewonnen hat. Es besteht aus 2 wirksamen Componenten, den Amboceptoren* u. Complementen.

Impactiert [*impingo* an etwas stoßen]: Eingeklemmt, eingekeilt. Auch von Zähnen gebraucht, die wegen Raummangels nicht durchbrechen können.

Impaludisme [frz.] = Paludisme.

Impedanz [*impedo* mit Füßen versehen, mit Pfählen stützen, also den Widerstand erhöhen]: *Phys.* Der scheinbar vergrößerte Widerstand eines Leiters gegen Wechselströme. Beruht auf der Schwächung des Stroms durch die Selbstinduction von Spulen (Inductanz) oder durch die Capacität von Kabeln (Condensanz).

Imperatoria [*imperator* Kaiser; der Name soll die große Heilkraft andeuten]: Meisterwurz, Fam. Umbelliferae. *Pharm.* = **I. ostruthium***, gemeine Meisterwurz. Syn. Peucedanum ostruthium. **Imperatorin:** Wirksames Princip der Wurzel; $C_{16}H_{16}O_4$. Syn. Peucedanin.

Imperforata [*in* u. *perforo* durchlochen]: Eine Fam. der Foraminifera, deren Schalen keine Poren besitzen.

Imperforatio: Angeborener Mangel einer natürlichen Öffnung. Syn. Atresia.

Impermeabel [*in* u. *permeo* durchdringen]: Undurchdringlich, undurchlässig.

Impetiginosus: Impetigoartig.

Impetigo [*impeto* angreifen, plötzlich ergreifen]: Eitergrind, Eiterflechte; Hautaffection, die durch Bildung von Eiterpusteln characterisiert ist, welche sich rasch in Krusten umwandeln und nach Abstoßung der letzteren ohne Narbe heilen. Doch wird der Name auch für die ganze Gruppe der bullös-pustulösen Oberhauterkrankungen gebraucht. — **I. Bockhart:** I. im engeren (Wilson'schen) Sinne, wobei den auftretenden Pusteln keine Knötchen oder

Bläschen voraufgehen. **I. contagiosa** (Tilbury Fox): Eine oft epidemisch auftretende Hautaffection, bei der flache, bald zu Krusten eintrocknende Eiterpusteln bes. im Gesicht auftreten und durch Autoinoculation auch auf andere Körperteile übergehen. Syn. I. parasitaria. **I. herpetiformis** (Hebra): Mit Fieber einhergehende, schwere, oft sogar tötliche Eiterpustelerkrankung, meist bei Schwangeren u. Wöchnerinnen. Die Pusteln sind hier hauptsächlich in der Gegend der Genitalien und an der Innenfläche der Schenkel localisiert und breiten sich von hier aus in Schüben über den ganzen Körper aus. Syn. Herpes pyaemicus s. vegetans. Cf. Herpes gestationis. **I. staphylogenes** (Unna) = I. Bockhart. **I. syphilitica** = pustulöses Syphilid.

Impfung [urspr. die Übertragung eines Pflanzenteils auf einen anderen Stamm, auf dem er sich weiter entwickeln soll; verwandt mit ἐμφυτεύω einpflanzen]: Das Einbringen eines (gew. von Bakterien stammenden) Stoffes durch eine Hautwunde in den Organismus zur Vorbeugung von Krankheiten (praeventive I., Schutzimpfung oder Immunisierung) bzw. zur Heilung bereits ausgebrochener (curative I.). Oft Syn. für Schutzpockenimpfung. Cf. Vaccin, Vaccination.

Im|placentalia: Säugetier ohne Placenta. Hierzu gehören die Marsupialia und Monotremata

Implantation [*implanto* einpflanzen]: 1. Das Einheilen von Hautstücken in Hautdefecte, von Zähnen in leere Alveolen etc. Cf. Transplantation. 2. Das Einbringen fester Arzneien unter die Haut oder in innere Organe.

Imponderabilien [*in* u. *ponderabilis* was gewogen werden kann]: Unwägbare Stoffe; hierzu gehören z. B. der hypothetische Lichtäther, der früher angenommene „Wärmestoff", die elektrischen und magnetischen „Fluida" etc.

Imposthume [frz. u. engl.]: Zuweilen incorrect für Apostema (Abscess) gebraucht.

Impotentia [lat. Unvermögen]: Impotenz; Unfähigkeit, den Beischlaf zu vollziehen, sei es infolge organischer Fehler des Penis (Epispadie, Hypospadie, Chorda venerea etc.), sei es aus psychischen Ursachen. Außer dieser I. im engeren Sinne oder **I. coëundi** [*coëo* zusammengehen, beischlafen] unterscheidet man noch eine **I. generandi** [*genero* zeugen], bei der zwar ein normaler Coitus ausgeführt werden kann, aber dabei kein oder doch nur unfruchtbarer Samen entleert wird. Cf. Azoospermie, Aspermatismus.

Impraegnation [*praegnatio* Befruchtung, von *praegigno* zeugen]: Durchtränkung, Durchsetzung, Befruchtung, Schwängerung; Cf. Conception.

Impressio(nes) [lat.]: Eindruck, Vertiefung. *Gyn.* Hereindrücken des kindlichen Kopfes ins Becken. Cf. Hofmeier. **I. cardiaca:** Grube f. das Herz unter dem Hilus der Lunge. **I. carotica:** Vertiefung am vorderen Ende des Sulcus caroticus. **I. digitatae:** Die den Gyri der Hirnrinde entsprechenden Vertiefungen an der Innenfläche des Schädels. **I. trigemini:** Vertiefung an der vorderen Pyramidenfläche nahe der Spitze.

Impubertät: Noch nicht erreichte Pubertät.

Improvisationsverband: Unvorbereiteter, Stegreif- Not-Verband.

Impuls [*impulsus* das in Bewegung setzen, von *impello* antreiben]: Anreiz, Anstoß. *Phys.* Eine während sehr kurzer Zeit wirksame Kraft. Syn. Momentankraft. *Physiol.* Der eine Auslösung hervorrufende Reiz.

Impulsives Irresein: Fälle von Geisteskrankheiten, bei denen „impulsive" Handlungen bes. häufig beobachtet werden, d. h. solche Handlungen, bei denen das Motiv entweder gar nicht oder nur dunkel in das Bewußtsein tritt, und deren Ausführung durch keine contrastierenden Vorstellungen gehemmt wird.

In. *Chem.* = Indium.

in- [lat.]: Bedeutet in Verbdg. drin, dran, drauf, dabei, oft auch ohne (entsprechend dem deutschen un- und dem griech. α priv.); zuweilen verstärkt es auch den Grundbegriff.

In|acidität: Fehlen der Salzsäure im Magensaft.

In|activ: Untätig, unwirksam. Cf. optisch.

Inactiviert: Unwirksam gemacht.

Inactivitätsatrophie: Durch Nichtgebrauch eintretender Schwund von Muskeln etc.

In|aequal heißt eine Furchung*, bei welcher der Dotter in ungleiche Teile zerfällt; und zwar entstehen am sog. animalen Pol (Bildungsdotter) kleine pigmentierte Zellen, am sog. vegetativen Pol (Nahrungsdotter) größere, dotterreiche helle Zellen.

Inanition [*inanis* leer]: Entkräftung, infolge von erschöpfenden Entleerungen aller Art (z. B. Blutverlusten), von Krankheiten, Marasmus etc. Hauptsächlich jedoch der durch vollkommene Nahrungsenthaltung oder langdauernde ungenügende Ernährung bedingte Erschöpfungszustand. **-delirien:** Delirien, die im Verlauf langdauernder fieberhafter Processe, nach bedeutenden Blutverlusten, nach anhaltendem Hungern etc. dadurch entstehen, daß die allgemeine Ernährungsstörung des Körpers auch das Gehirn in Mitleidenschaft zieht. Syn. Collapsdelirien. **-krankheiten:** Krankheiten, die den Körper in besonderem Maße erschöpfen, wie z. B. Tuberkulose etc. Cf. Consumption.

Inappetenz [*appetens* begierig nach etwas]: Fehlendes Verlangen nach Nahrung, Geschlechtsgenuß etc.

Incaknochen [weil an Incaschädeln gefunden]: Das obere, häutig vorgebildete, dreieckige Stück der Schuppe des Hinterhauptbeins, wenn es von dem anderen, knorplig vorgebildeten, Schuppenteile getrennt ist. *Os interparietale.*

Incandescenz [*incandesco* weißglühend werden]: Das Erglühen.

Incarceratio [*carcer* Gefängnis, verwandt mit ἕρκος Einfriedigung]: Einklemmung. Cf. Bruch- u. Darmeinklemmung, Strangulatio.

Incarnat [*caro* Gen. *carnis* Fleisch]: Fleischfarbe.

Incarnatio unguis vd. Unguis incarnatus.

Incest(zucht) [*incestum* Blutschande, von *incestus* (*in* u. *castus*) unrein]: Paarung direct verwandter Individuen miteinander, also der Eltern mit den Kindern bzw. der Geschwister oder Enkel untereinander.

Incidenzwinkel [*incido* einfallen]: Einfallswinkel.

Incision [*incido* einschneiden]: Das Einschneiden, der Einschnitt.

Incisores = Dentes incisivi.

Incisura(e) [lat.]: Einschnitt, Einbuchtung eines Knochens etc. **I. pallii** = Fissura longitudinalis cerebri. **I. pterygoidea** = Fissura pterygoidea. **I. Rivini** = I. tympanica. **I. Santorini** = I. cartilaginis meatus auditorii ext.

Inclinatio(n) [lat.]: Neigung. *Phys.* Die Ablenkung einer, in ihrem Schwerpunkt frei beweglich aufgehängten, Magnetnadel aus der Horizontalebene durch den Erdmagnetismus. Cf. Declination. *Gyn.* **I. pelvis:** Beckenneigung.

Inclusio foetalis [*includo* einschließen]: Zustand, wobei das eine Individuum einer Doppelmißbildung mehr oder weniger vollkommen in dem anderen eingeschlossen ist. Syn. Foetus in foetu, Intrafoetation.

In|coërcible Gase = permanente Gase.

Incohaerenz [*cohaereo* zusammenhängen]: Mangel an Zusammenhang.

Incompatibel [frz. *incompatible*, u. dieses von *in*, *cum* und *patior* dulden]: Unverträglich, unvereinbar; z. B. von Arzneimitteln gesagt, die nicht zusammen gegeben werden dürfen.

In|compressibel: Nicht zusammendrückbar.

Incongruenz: Unstimmigkeit, mangelnde Folgerichtigkeit.

In|constant: Unbeständig; so heißt z. B. ein galvanisches Element i., dessen elektromotorische Kraft infolge eintretender Polarisation* abnimmt.

Incontinence [frz.]: Incontinenz. **I. à jet** [frz. Strahl] = active I. **I. vraie** = passive I. **I. par regorgement** = I. paradoxa.

Incontinentia, Incontinenz [lat. *in* u. *contineo* zusammenhalten, bei sich behalten]: Das Unvermögen, Excrete etc. willkürlich zurückzuhalten. **I. alvi*** s. **faecalis:** Unwillkürliche Stuhlentleerung; bei Sphinkterlähmung etc. **I. urinae:** Unwillkürlicher Harnabfluß. Bei der activen oder intermittierenden I. erfolgt reflectorische Entleerung im Strahl, sobald die Füllung der Blase einen gewissen Grad erreicht hat; bei der passiven oder permanenten I., wo Sphinkter u. Detrusor dauernd erschlafft sind, erfolgt ständiges Abträufeln. **I. paradoxa:** Die Form der vorigen, bei welcher der elastische Blasenhals eine Zeit lang als Verschluß wirkt, so daß erst nach Anfüllung der Blase tropfenweiser Urinabgang erfolgt. Syn. Ischuria paradoxa. Cf. Incontinence. **I. vulvae** = Garrulitas vulvae.

In|coordination: Mangelhafte oder fehlende Coordination. Cf. Ataxie.

Incrementum [lat.]: Zuwachs. Cf. Decrement.

Incrustation [*crusta* Kruste]: Infiltration mit Salzen. Cf. Petrification.

Incubation [*incubo* auf etwas liegen]: *Zool.* Die Zeit der Bebrütung des Eies. *Med.* Bei den Alten das Liegen der Kranken in Tempeln, wo sie von Priestern auf Grund göttlicher Anweisungen behandelt wurden. Jetzt ausschließlich der Zeitraum zwischen dem Eindringen eines Krankheitsstoffes in den Körper und dem Ausbruch der (Infections-)Krankheit, also gewissermaßen die Ausbrütungsperiode der Krankheit. Syn. Entwicklungszeit, Latenzstadium.

Incubus: Albdrücken, Cf. Succuba.

Incurvation [lat.]: Krümmung, Verbiegung.

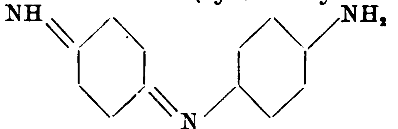
Incus, *udis* [lat.]: Amboß*.

Incurabel [*curo* heilen]: Unheilbar.

Incystierung = Encystierung.

Indagation [*indago* ausspüren] = Exploration.

Indamine: Chinondiimide, bei denen das H-Atom der einen Imidogruppe durch einen Benzolkern substituiert ist, der seinerseits wieder Substitutionen zuläßt. Hierzu gehört das Indamin selbst (Syn. Phenylenblau):



In|deciduata: Säugetiere ohne Decidua: Artiodactyla, Perissodactyla, Cetacea, Edentata etc.

Index, *icis* [lat. Anzeiger von *indico* anzeigen]: Verzeichnis, Verhältniszahl. *Anat.* Zeigefinger. Cf. Brechungsindex.

Indian [engl. indisch] = **I. liver:** Lebervergrößerung; bes. nach tropischer Ruhr. **I. sprue** [engl. Gießloch] = Aphthae tropicae.

Indican [von *Indigo* abgeleitet]: 1. **Pflanzenindican:** Farbloses Glykosid in Indigoferaarten, das durch Einwirkung von Säuren oder durch einen fermentativen Proceß (wenn man die Pflanzenteile mit Wasser übergossen der Luft aussetzt) unter Wasseraufnahme in Indigoblau und einen zuckerähnlichen Körper (Indiglycin) übergeht: $C_{26}H_{13}NO_{17}$ (Indican) + $2H_2O$ = C_8H_5NO (Indigoblau) + $3C_6H_{10}O_6$ (Indiglycin). 2. **Harnindican** [weil zuerst irrtümlich für identisch mit dem vorigen gehalten] = Indoxylschwefelsäure bzw. ihr Kaliumsalz. Cf. Indol.

Indicanprobe vd. Jaffé'sche Reaction.

Indican|urie: Ausscheidung von Indican (2) im Urin. Cf. Indigurie, Indol.

Indicatio [*indico* anzeigen]: (Heil-)Anzeige, Heilaufgabe; die Umstände und Motive, durch die ein bestimmtes Heilverfahren angezeigt ist. Cf. Contraindication. **I.**

causalis: Entfernung oder Unschädlichmachung der Krankheitsursache. **I. curativa** s. **morbi:** Heilung der Krankheit; umfaßt also ein weiteres Gebiet als die I. causalis. **I. prophylactica:** Verhütung einer Erkrankung. **I. symptomatica:** Bekämpfung lästiger Krankheitserscheinungen. **I. vitalis:** Beseitigung augenblicklicher Lebensgefahr.

Indicator: *Anat.* = M. extensor indicis proprius. *Chem.* In der Maßanalyse angewandtes Reagens, das die Beendigung einer chemischen Reaction (gew. durch Farbenwechsel) anzeigt, z. B. Lackmus, Phenolphthaleïn, Kaliumpermanganat etc.

Indiciert: Angezeigt, ratsam. Cf. Indicatio, effectiv. **I. Helligkeit:** Die Helligkeit an einem gegebenen Punkte. **I. Pferdekräfte:** Theoretisch berechneter Effect einer Maschine.

Indicum: Indigo.

Indifferent: Ohne Unterschied, ohne Wirkung, gleichgültig, harmlos. **I. Elektrode:** (Im Verhältnis zur Reizelektrode*) große Elektrode, an der geringe Stromdichte herrscht, so daß der hier in den Körper tretende Strom keine besonderen Wirkungen ausübt. **I. Gase:** Gase, die zwar nicht direct schädlich sind, aber das Leben nicht unterhalten können, z. B. Stickstoff. **I. Gleichgewicht:** Besteht, wenn Schwerpunkt und Unterstützungspunkt zusammenfallen, u. ist dadurch characterisiert, daß der Körper in jeder neuen Lage beharrt; so besitzt z. B. eine Kugel auf horizontaler Ebene i. G. **I. Mittel:** Gleichgiltige, wirkungslose Mittel.

Indifferenzpunkt: Grenzpunkt; Punkt, wo keine Wirkung stattfindet.

Indig- vd. Indigo-.

Indi|gen [*indu* alte Form für *in*]: In einer Gegend einheimisch. Cf. endogen.

In|digestion: (Leichte) Verdauungsstörung.

Indiglycin vd. Indican.

Indigo [portug. „indischer Stein"; bei den Griechen μέλας ἰνδικον indisches Schwarz]: Blauer Farbstoff in Indigoferaarten, Isatis tinctoria, Polygonum tinctorium etc., der hauptsächlich aus Indigoblau besteht, daneben auch Indigorot, Indigobraun etc. enthält. Auch künstlich hergestellt.

Indigobildende Substanz = Indican.

Indig(o)blau: Blauer Farbstoff, der den Hauptbestandteil des Indigo bildet und sich in den indigoliefernden Pflanzen als Indican findet. Indolderivat, $C_{16}H_{10}N_2O_2$, nach Baeyer

$$C_6H_4 < {NH \atop CO} > C = C < {NH \atop CO} > C_6H_4$$

Indig(o)blauschwefelsäuren: 2 Säuren, die bei Einwirkung von gewöhnlicher bzw. conc. Schwefelsäure auf Indigo entstehen. Im ersten Falle bildet sich Indigo(blau)monosulfosäure, $C_{16}H_9N_2O_2.SO_3H$; im zweiten Indigo(blau)disulfosäure, $C_{16}H_8N_2O_2.(SO_3H)_2$. Syn. Indig(o)schwefelsäuren.

Indigofera [*fero* bringen]: Indigopflanze, Fam. Papilionaceae. Ost- und Westindien.

Indig(o)karmin: Natronsalz der Indigodisulfosäure, gemengt mit dem der -monosulfosäure. Syn. Blaues Karmin. **-methode** (Voelker u. Joseph): Spritzt man 20 ccm einer 0,4% Lösung I. in die Glutaeen, so tritt bei normaler Nierenfunction nach ca. 20 Minuten, bei gestörter erst später blaugefärbter Urin aus dem Ureter.

Indig(o)rot: Dem Indigoblau isomerer Farbstoff. Syn. Indirubin. Cf. Rosenbachsche Reaction.

Indigotin = Indigoblau.

Indig|urie (O. Rosenbach): Ausscheidung von Indigo im Urin. Cf. Indicanurie.

Indigweiß: Reduciertes Indigo, $C_{16}H_{12}N_2O_2$. Ist farblos, geht aber an der Luft durch Oxydation in Indigoblau über.

In|direct: Nicht geradezu, mittelbar. **I. Kernteilung** = mitotische Kernteilung. **I. Muskelreizung:** Reizung des Muskels vom Nerven aus. **I. Sehen:** Gesichtswahrnehmung mit der ganzen Netzhaut. Cf. direct.

Indirubin = Indigorot.

Indische Methode vd. Carpue.

Indium [weil das Spectrum eine sehr helle indigoblaue Linie enthält]: Silberweißes Metall, das in einigen Zinkblenden vorkommt; In. Atomgew. 114.

Indoform: Salicylsäuremethylenacetat. Gegen Neuralgien, Gicht etc.

Indol [weil zuerst aus *Indigo* erhalten]: Ein Benzolderivat, das bei der Zersetzung von Eiweißkörpern entsteht und die Muttersubstanz der Indigogruppe darstellt; C_8H_7N oder $C_6H_4 < {NH \atop CH} > CH$. Nach der gew. Ansicht entsteht I. bei der durch Bakterien bedingten Eiweißfäulnis im Darm. Nach O. Rosenbach erfolgt aber die Bildung des I. und seiner Derivate (Indigofarbstoffe) aus den Eiweißstoffen erst nach ihrer Resorption und Circulation in den Körpergeweben, indem hier das Protoplasma eine ähnliche Rolle spielt wie die Bakterien; insbesondere entsteht I., wenn der Körper gezwungen ist, das fester gebundene und somit schwerer zu spaltende Organeiweiß zu verbrennen. Auftreten von Indigofarbstoffen ist daher in erster Linie ein Zeichen des allgemein gestörten Stoffwechsels. **-reaktion** vd. Cholerarot.

Indolent [*indolentia* das Freisein von Schmerzen]: 1. Schmerzlos; z. B. die Lymphdrüsenanschwellungen bei Syphilis. 2. Gleichgiltig gegen etwas.

Indophenole: In Alkohol mit roter, in Alkalien mit blauer Farbe lösliche Farbstoffe, die durch Oxydation eines Gemenges von Anilin (oder eines p-Amidophenols) und eines Phenols entstehen. Diese können daher durch Überführung in I. nachgewiesen werden (Indophenolprobe). Die I. haben die gleiche Constitution wie die Indamine; nur ist eine NH_2-Gruppe durch eine OH-Gruppe ersetzt.

Indoxyl: Oxydationsproduct des Indol*, aus dem es auch im Organismus entsteht; $C_6H_4 < {NH \atop C(OH)} > CH$. Kommt mit Schwefel-

säure gepaart als indoxylschwefelsaures Kalium oder Indican*, $C_8H_7NSO_4$ im Harn, bes. von Pflanzenfressern vor.

Inducirt [*induco* wohin führen, veranlassen]: Durch etwas anderes hervorgerufen. **I. Krankheiten** vd. psychische Infection. **I. Strom** vd. Induction.

Inductanz vd. Impedanz.

Induction: *Phys.* Entstehung eines elektrischen Stromes in einem Leiter durch Einwirkung eines benachbarten anderen elektrischen Stromes (Elektro- oder Volta-I.) oder Magneten (Magneto-I.). Hierbei gilt die Regel, daß bei Schließung, Verstärkung oder Annäherung des primären (oder inducierenden) Stroms der secundäre (inducierte od. Inductions-) Strom gleiche, in den anderen Fällen aber entgegengesetzte Richtung hat. Cf. Selbstinduction.

Inductionsapparate: Apparate zur Erzeugung von Inductionsströmen. Der primäre Strom geht hier durch eine Rolle aus dickem, mit Seide umsponnenem Draht, in der gewöhnlich ein Stab von weichem Eisen steckt. Diese Rolle befindet sich im Innern der secundären Rolle, die mit dünnem Draht umwickelt ist.

Inductionscapacität, specifische = Dielektricitätsconstante.

Inductionspsychose = Psychische Induction.

Inductor: 1. Die auf ein Eisenstück aufgewickelte Drahtspule bei Dynamomaschinen, in der durch den Feldmagneten bei Bewegung elektrische Ströme induciert werden. Syn. Anker, Armatur. 2. = Funkeninductor.

Induline: Farbstoffe, die durch Einwirkung von Anilin auf salzsaures Amidoazobenzol entstehen. Cf. Nigrosine.

Indumentum [lat. von *induo* anziehen]: Überzug. **I. proprium** = Pia mater.

Induration [*induro* hart machen]: Verhärtung von Geweben und Organen, die durch bindegewebige Wucherung (als Folge entzündlicher Processe oder anderer Ernährungsstörungen, bes. Stauung) bedingt ist. **Braune I.** der Lunge: Mit Anhäufung von (Blut-)Pigment einhergehende Verdichtung und Verhärtung des Lungengewebes infolge von Stauungshyperaemie bei Herzfehlern. **Cyanotische I.:** Mit Stauungshyperaemie einhergehende Bindegewebswucherung und dadurch bedingte Consistenzzunahme der Leber, Nieren etc. **Granulierte I.** der Leber = Lebercirrhose. **Schiefrige I.** der Lunge: I. der Lungen mit gleichzeitiger Schwarzfärbung derselben bei tuberkulösen und bronchopneumonischen Processen. Cf. Hunter, Sklerose.

Indusium [lat. eig. ein mit Ärmeln versehenes Unterkleid der Frauen]: Schleier* der Farne.

Inebriantia [*inebrio* trunken machen]: Berauschende Mittel.

Inertia [lat. Ungeschicklichkeit, Trägheit]: *Phys.* Beharrungsvermögen. *Gyn.* **I. uteri:** Wehenschwäche.

Inf. *Anat.* = inferior (der untere). — Auf Recepten = Infusum bzw. infunde (gieße hinein).

Infantilismus [*infans* Kind]: Das Stehenbleiben auf einer kindlichen Entwicklungsstufe.

Infarct [*infarcio* hineinstopfen]: 1. Die Anfüllung eines Gewebes etc. mit fremden Stoffen. Cf. Anschoppung. In diesem Sinne spricht man z. B. von Harnsäure-, Kalk-, Pigmentinfarcten in der Niere, wenn es sich um Ablagerung von harnsauren Salzen, Kalksalzen oder Pigment (nach Blutungen) in den Harncanälchen oder an anderen Stellen des Nierengewebes handelt. Früher bezeichnete man daher auch hypertrophische Zustände des Uterus, die im wesentlichen unter den heutigen Begriff der Metritis chronica fallen, als Uterusinfarcte. — 2. Die durch Verstopfung kleiner Endarterien* hervorgerufenen Gewebsveränderungen (**embolischer** oder **thrombotischer I.**). Hierbei kann der hinter der verstopften Stelle liegende Gewebsabschnitt ganz blutleer bleiben, stirbt infolgedessen ab und bekommt ein trübes, undurchsichtiges, gelbweißes Aussehen (**anaemischer** oder **weißer I.**, auch fälschlich Fibrinkeil genannt). Erhält aber der verstopfte Gefäßbezirk von benachbarten Capillaren oder (durch rückläufige Bewegung) von den Venen her wieder etwas Blut, so tritt eine Stauung desselben und hierdurch eine Degeneration der Gefäßwände ein, was wiederum den Austritt roter Blutkörperchen zur Folge hat. Der (meist keilförmige) Verstopfungsbezirk nimmt dann infolge der Durchsetzung mit roten Blutkörperchen bzw. geronnenem Blute eine schwarzrote Färbung u. festere Consistenz an (sog. **haemorrhagischer** oder **roter I.**).

Infaust [*infaustus*]: Ungünstig.

Infect: Infektion in einem gegebenen Falle.

Infectiös: Leicht zu einer Infection führend.

Infection [*inficio* etwas (Schädliches) hineintun]: Ansteckung (im weiteren Sinne, während Ansteckung im engeren Sinne = Contagion ist); das Eindringen krankheitserregender Agentien in den Körper, also der zu einer Infectionskrankheit* führende Vorgang. Diese krankheitserregenden Agentien sind in den meisten Fällen pathogene Mikrobien, in anderen (z. B. bei Scharlach, Masern etc.) noch ganz unbekannt. Gifte rechnet man nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht dazu (obwohl fast jede I. mit einer Intoxication verbunden ist), desgleichen nicht höher organisierte Parasiten, z. B. Eingeweidewürmer.

Infectionsgeschwülste = infectiöse Granulationsgeschwülste*.

Infectionskrankheiten: Krankheiten, die durch Infection* entstehen. Alle ansteckenden Krankheiten sind I., aber nicht alle I. sind ansteckend (z. B. Pneumonie, Malaria). Cf. contagiös, Miasma, endogene Krankheiten, Invasionskrankheiten.

Infertibilität [*in* u. *fertilis* fruchtbar]: Unfruchtbarkeit.

Infibulation [*fibula* Heftel, Spange]: Im Altertum übliche Operation, bei der eine silberne Nadel etc. durch eine Falte der Vorhaut gestochen wurde, worauf man ihre beiden Enden miteinander verlötete, um bei Knaben vorzeitigen Coitus und Onanie zu verhindern; bei Schauspielern und Sängern tat man es, um ihre Stimme lange zu erhalten. Ähnlich wird bei einigen afrikanischen Stämmen der Scheideneingang von Mädchen künstlich (durch Akaziendorne, durch Ausschneiden eines Stückes der Clitoris und Nymphen mit folgender Vereinigung der Wundränder etc.) verschlossen, um die Keuschheit der Betreffenden bis zur Ehe zu sichern.

Inficieren: Anstecken, eine Infection* bewirken.

Infiltrat: 1. Die Substanz, die bei der Infiltration* in das Gewebe eindringt. 2. Der durch Infiltration hervorgerufene Zustand.

Infiltration [*infiltro* hineingießen, von *filtrum* Seihtuch]: Das Eindringen fremder Substanzen in Zellen (cf. Fettinfiltration) und Gewebslücken. Im letzteren Falle handelt es sich um Pigment, Amyloid, Serum, Harn, Blutkörperchen, Eiterzellen, Geschwulstzellen etc. Unter I. der Hornhaut versteht man z. B. das Auftreten undurchsichtiger Stellen in derselben, die durch Ansammlung von Eiterzellen infolge von Entzündung entstehen und oft geschwürig zerfallen.

Infiltrationsanaesthesie = SCHLEICHsches Verfahren.

Infiltratum: Infiltrat*. **I. corneae** vd. Infiltration.

Inflammatio [*inflammo* in Flammen setzen]: Entzündung.

Inflammatorius: Zur Entzündung gehörig.

Inflexion [*inflecto* beugen]: Einbiegung. *Phys.* = Diffraction.

Inflorescentia [*infloresco* erblühen]: *Bot.* Blütenstand*.

Influenz [*influo* hineinfließen, beeinflussen]: *Phys.* Die Hervorrufung oder Verteilung von statischer Elektricität (bzw. von Magnetismus) in einem Substrat durch einen in der Nähe befindlichen elektrischen (bzw. magnetischen) Körper. Cf. Induction. **-elektricität:** Durch I. hervorgerufene Elektricität. **-maschine:** Maschine, durch die mit Hilfe von I. größere Mengen statischer Elektricität erzeugt werden.

Influenza [der Name soll entweder auf den Einfluß der Atmosphäre oder der Mode hindeuten]: Grippe*; epidemisch auftretende, acute Infectionskrankheit, die bes. durch katarrhalische Affectionen der Luftwege und des Verdauungscanals, sowie durch rheumatische und nervöse Symptome characterisiert ist. Soll durch den PFEIFFER'schen **-bacillus** hervorgerufen sein. *Vet.* **I. der Pferde:** Acute Infectionskrankheit, die mit entzündlicher Erkrankung fast aller Schleimhäute u. schweren Allgemeinstörungen verläuft. Syn. Leuma, Pferdestaupe, Rotlaufseuche, Darmseuche.

Infra- [lat.]: Unterhalb. Cf. Sub-.

Infraction [*frango* brechen]: Einknickung eines Knochens, Knickbruch; also ein unvollständiger Bruch. Auch bezeichnet man damit die Depression eines Schädelknochens nach der Schädelhöhle zu.

Infra|maxillaris: Unterhalb der Kiefer gelegen; auch zum Unterkiefer gehörig.

Infra|orbitalis: Unterhalb der Augenhöhle gelegen.

Infrascapularis: Unterhalb des Schulterblattes gelegen.

Infraspinatus: Unterhalb der Spina scapulae gelegen.

Infundibulum [lat. von *infundo* hineingießen]: Trichter. *Anat.* Nach abwärts gerichtete Vertiefung des 3. Ventrikels, dessen blindes Ende dem Tuber cinereum entspricht. **I. cochleae:** Der oberste Abschnitt der Lamina modioli der Schnecke, welcher ein dünnes, nach Art eines halbierten Trichters gebogenes Knochenplättchen bildet. Syn. Skyphus Vieussenii. **I. crurale** = Entonnoir crural. **I. ethmoidale:** Schmale längliche Grube, die den Proc. uncinatus entlang nach oben u. vorn zieht, sich trichterförmig erweitert u. in den Sinus frontalis mündet. **I. pulmonis** = Sacculi alveolares. **I. tubae uterinae:** Der trichterförmige Anfangsteil der Eileiter.

Infus vd. Infusum.

Infusion: 1. Eingießung*; die Einführung größerer Flüssigkeitsmengen (bes. von physiologischer Kochsalzlösung) unter die Haut, in Venen oder Körperhöhlen ohne Anwendung besonderen Druckes. Cf. Injection, Transfusion. 2. Bereitung eines Infuses, zuweilen auch dieses selbst.

Infusionstierchen = Infusoria.

Infuso-Decoctum: Arzneiform, zu deren Bereitung man die betreffende Droge erst infundiert und dann den Rückstand mit einer neuen Menge Wasser kocht, worauf beide Flüssigkeiten vereinigt werden.

Infusorien: „Aufgußtierchen"; urspr. alle niederen Organismen, die sich in Aufgüssen organischer Stoffe, z. B. in Heuaufgüssen finden. Jetzt eine Kl. der Protozoa, zu der die Flagellata, Ciliata (u. Suctoria) gehören. **-diarrhoe** = Amoebenenteritis. **-erde** = Diatomeenerde.

Infusum: Aufguß; Arzneiform, zu deren Herstellung die zerkleinerten Drogen mit kochendem Wasser übergossen und in einem geschlossenen Gefäß (der sog. Infundierbüchse) 5 Minuten den Dämpfen kochenden Wassers ausgesetzt werden, worauf nach dem Erkalten durchgeseiht wird. Zu den Infusen gehören z. B. die verschiedenen Thees. Cf. Decoctum, Maceration, Digestion. **I. frigide paratum** = Macerationsaufguß. Officinell ist das **I. Sennae compositum:** Infus aus Sennesblättern, dem nachträglich Kaliumnatriumtartrat, Natriumcarbonat u. Manna zugesetzt werden. Abführmittel. Syn. I. laxativum, Aqua laxativa viennensis, Wiener Trank.

Inger vd. Myxine.

Ingesta [*ingero* einführen]: Die eingeführten festen und flüssigen Nahrungsmittel.

Ingluvies, *ei* [lat.]: Kropf* der Vögel.

Ingluvin: Aus dem Kropf von Hühnern gewonnenes peptonisierendes Ferment. Gegen Verdauungsstörungen.

INGRASSIA [sizil. Anatom 1510—80] vd. Alae parvae.

Ingredientien: Bestandteile.

Inguinalis [*inguen* Plur. *inguina* Leistengegend]: Zur Leistengegend gehörig.

Ingwer [aus *Zingiber** entstanden]: Wurzelstock von Zingiber off. Deutscher I. vd. Arum maculatum. Gelber I. vd. Curcuma longa.

Inhalation [*inhalo* einhauchen]: Das Einatmen; speciell von Dämpfen, Gasen oder fein zerstäubten Flüssigkeiten zu therapeutischen Zwecken.

Inhalationskrankheiten: Krankheiten, die durch Einatmung schädlicher Stoffe entstehen. Cf. Staub-Inhalationskrankheiten.

Inhibition [*inhibeo* hemmen]: Hemmung.

Inhibitoren: Nerven, welche die Herzfunctionen hemmen.

Injection [*injicio* hineinwerfen]: 1. Einspritzung; Einverleibung von Flüssigkeiten in den Körper unter Anwendung von Druck. 2. Starke Füllung kleinster Blutgefäße. Cf. Infusion, injiciert.

Injiciert heißen 1. Leichen, in deren Blutgefäße zur Erleichterung der Präparation erhärtende Massen unter Druck eingespritzt sind; 2. kleine sonst unsichtbare Blutgefäße, die unter pathologischen Verhältnissen (bei Entzündungen) so stark mit Blut gefüllt sind, daß sie einzeln deutlich hervortreten; bes. an der Conjunctiva sklerae.

Ini encephalus [ἰνίον Genick] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildung, bei der das Gehirn durch eine Öffnung am Hinterhaupt aus dem Schädel getreten ist.

Inio dymus (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildung mit zwei an ihrer Hinterseite verwachsenen Köpfen.

Inion [willk. von ἰνίον Genick]: *Anthrop.* Protuberantia occipitalis externa im Niveau der Linea nuchae sup.

Ini ops (GEOFFROY ST. HILAIRE): Doppelmißbildung mit einem Kopf, der vorn ein vollständiges Gesicht, hinten dagegen nur Teile eines solchen (insbesondere ein Auge) aufweist. Gew. ist der Körper oberhalb des Nabels einfach, unterhalb verdoppelt.

Initial- [*initium* Anfang]: Anfangs-. **-sklerose:** Die Verhärtung, die als erstes sichtbares Zeichen der Syphilis bei einem Schanker eintritt bzw. in einen harten Schanker übergeht. Cf. Primäraffect, HUNTER'scher Schanker. **-zellen:** *Bot.* Die Zellen des Vegetationspunktes der Pflanzen.

In-knees [engl.]: X-Beine.

Inkurabel: Unheilbar.

Innéité [frz.]: Angeborene Idiosynkrasie.

Innere Kapsel vd. Capsula interna.

Innere Medizin: Der Zweig der Medizin, der sich mit den inneren Krankheiten, d. h. den Krankheiten der inneren Organe bzw. den aus inneren Ursachen entstehenden Krankheiten befaßt, soweit ihre Behandlung nicht in das Gebiet der Chirurgie fällt. Eine scharfe Grenze zwischen letzterer und i. M. besteht jedoch nicht.

Innere Secretion vd. Secretion.

Innervation [*in* u. *nervus* Nerv]: 1. Versorgung eines Körperteils mit Nerven. 2. Die Zuleitung der normalen (adaequaten), vom Centralnervensystem ausgehenden Reize durch die betreffenden Nerven zu den einzelnen Organen, wo sie die verschiedenen Auslösungsvorgänge hervorrufen.

Innominatus [lat.]: Unbenannt. Syn. Anonymus. Cf. Arteria, Nervus, Os.

Ino blasten [ἴς Gen. ἰνός Faser]: Bindegewebszellen, von denen ja die fasrige Intercellularsubstanz gebildet wird.

Inoculatio [*in* u. *oculus* Auge, Knospe]: Impfung*. Früher auch therapeutische Methode, Heilmittel durch Stich mit einer Nadel oder Lanzette in oder unter die Haut zu bringen. **I. vaccinae** = Vaccination.

Inodule [frz. von ἴς Faser]: Fibröses Narbengewebe. Syn. Tissu inodulaire.

Ino gen [ἴς Gen. ἰνός Faser, Gewebsfaser]: Im Gewebe entstehend. Cf. Ikterus.

Inoperabel: Nicht operierbar.

Ino pexie [ἴς hier = Faserstoff]: Vermehrte Neigung des Blutes (innerhalb des Körpers) zu gerinnen.

Inopia [lat.]: Mangel. **I. virilitatis:** Impotenz.

Inorganisch = anorganisch.

Inosculatio [*in* u. *osculum*, Dim. von *os* Mund, Mündung]: Directe Anastomose zweier Blutgefäße von demselben Caliber ohne Beteiligung kleinerer Gefäße.

Inosinsäure (LIEBIG): Eine Nucleïnsäure im Muskelfleisch, die Phosphorsäure, Hypoxanthin und l-Xylose enthält.

Inosit [ἴς Gen. ἰνός Fleisch-, Muskelfaser]: Fleischzucker, Muskelzucker; Hexahydrobenzol, $C_6H_6(OH)_6$. Im tierischen Organismus (bes. Herzmuskel, Lungen, Nieren etc.), in vielen Pflanzen (unreifen Bohnen, Erbsen, Linsen). Syn. Phaseomannit. **Ino-s(it)urie:** Ausscheidung von I. im Harn.

Ino skopie [ἴς Gen ἰνός Faser, hier Fibrin (JOUSSET): Eine Methode, in serösen Exsudaten Bakterien nachzuweisen. Nachdem sich ein Gerinnsel gebildet hat (was ev. durch Zusatz von Pferdeblutplasma etc. erreicht wird), wird es von der Flüssigkeit durch Filtration getrennt, ausgewaschen und mit einer Verdauungsflüssigkeit (Pepsin 2, Glycerin, Salzsäure āā 10, Fluornatrium 3, Aq. dest. ad 1000) zusammen 2—3 Stunden in den Brutschrank bei 37° gestellt. Dann sind Fibrin und Zellprotoplasma aufgelöst, während die Bakterien erhalten bleiben. Man centrifugiert und macht Präparate vom Bodensatz.

Inotrope Wirkungen nennt ENGELMANN die Beeinflussung des Contractionsvermögens bzw. der mechanischen Leistungsfähigkeit der Herzmuskulatur durch die Herznerven.

In|salivatio: Einspeichelung; Vermengung der Speisen mit Speichel.

Insanabel [*sano* heilen]: Unheilbar.

Insania [lat.] = Amentia.

Inscriptiones tendineae [*inscriptio* Inschrift]: Kurze, sehnige Unterbrechungen in der Continuität eines Muskels, z. B. des Rectus abdominis.

Insecta [*inseco* einschneiden, weil Kopf, Brust und Hinterleib durch Einschnitte deutlich getrennt sind]: Insecten, Kerfe, Kerbtiere; eine Kl. der Arthropoda. Syn. Hexapoda.

Insekten- — **-blütler:** Pflanzen, bei denen die Bestäubung durch Vermittelung von Insekten erfolgt. *Entomophilae.* **-fressende Pflanzen** = fleischfressende Pflanzen. **-fresser** vd. Insectivora. **-nadeln:** Lange, sehr dünne Stecknadeln zum Befestigen von Insekten, die für Sammlungen bestimmt sind. *Chir.* Ebensolche Nadeln mit lanzettförmiger Spitze, die zur umschlungenen Naht gebraucht werden. **-pulver:** Die getrockneten und gepulverten Blütenköpfchen mehrerer Pyrethrumarten; das persische I. stammt z. B. von P. roseum, carneum, caucasicum.

Insectivora n/pl. [*voro* fressen]: *Zool.* Insectenfresser; eine Ord. der Säugetiere, zu der z. B. Igel, Maulwurf, Spitzmaus gehören. *Bot.* Fleischfressende Pflanzen.

Insel vd. Insula Reilii. **-schwelle** vd. Limen.

Insensibel: Unempfindlich, unmerklich.

Insertio [lat. von *insero* hineinfügen]: Ansatz, Ansatzstelle, z. B. eines Muskels am Knochen etc. **I. velamentosa*:** Ansatz der Nabelschnur an den Eihäuten statt, wie normal, an der Placenta selbst.

Insidiös [*insidiae* Hinterhalt]: Hinterlistig, heimtückisch, schleichend. Cf. Shock.

Insolation [*sol* Sonne]: Bestrahlung durch die Sonne, Sonnenstich*, Hitzschlag*.

Insomnie [*somnus* Schlaf] = Agrypnie.

Inspection [*inspicio* besehen]: Besichtigung. Syn. Adspection.

Inspiration [*inspiro* einatmen]: Einatmung. Cf. Exspiration, Respiration.

Inspissation [*spissus* dicht]: Eindickung.

Instillation [*stilla* Tropfen]: Das Einträufeln, Eintröpfeln, die tropfenweise Application einer Flüssigkeit. **Instillationes:** Augentropfwässer.

Instinct [*instinctus*]: Naturtrieb. **Instinctiv:** Triebartig, unbewußt.

Instrumentarium: Zu einem bestimmten Zweck zusammengestellte Werkzeuge.

Insufficienz [*insufficientia* Unzulänglichkeit] (O. Rosenbach): Functionelle Schwäche, die ungenügende Function eines Organs Als Herzklappenfehler ist I. gleichbedeutend mit Schlußunfähigkeit. Cf. Incontinenz.

Insufflation [*insufflo* einhauchen]: Das Einblasen von Flüssigkeiten oder feingepulverten festen Arzneistoffen in Körperhöhlen.

Insulae [lat.]: Inseln. **I. Peyeri** = Agmina Peyeri. **I. pulmonum:** Die den einzelnen Lungenläppchen entsprechenden polygonalen Felder auf der Lungenoberfläche.

Insula (Reilii): Insel, Stammlappen; der dreiseitige Lappen der Großhirnrinde, der sichtbar wird, wenn man die Ränder der Fissura cerebri lateralis auseinanderbiegt.

Insult [*insultus*, von *insilio* hineinspringen]: Anfall; z. B. hysterischer, epileptischer, apoplektischer I.

Intact [*intactus*]: Unberührt, unversehrt.

Integral [*integrum* das Ganze]: Summe von unendlich vielen unendlich kleinen Größen. Cf. Differential. **-erregung:** Gesamterregung.

Integumentum [lat., von *intego* bedecken]: Decke, Hülle; speciell Körperdecke, Haut. *Bot.* Eihülle*.

Intellect [*intellego* einsehen]: Vernunft, Verstand.

Intensität [*intendo* anspannen]: Stärke.

Intentio [lat. Anspannung, Anstrengung]: Cf. per primam und per secundam intentionem.

Intentions|tremor: Das Zittern, welches bei gewissen Krankheiten (bes. multipler Sklerose) auftritt, wenn die Patienten willkürliche Bewegungen ausführen wollen.

Inter- [lat.]: Zwischen.

Intercalares Wachstum [*intercalo* eig. ausrufen, daß etwas eingeschaltet ist, dann auch einschalten]: *Bot.* Eine Art des Wachstums, wobei statt einzelner Punkte oder Pole der Zellwand sich ein ganzer Gürtel derselben allein oder vorwiegend flächenhaft vergrößert.

Intercalarstaphylom: Staphylom* zwischen Iris und Ciliarkörper.

Intercellularsubstanz: Zwischenzellsubstanz; die Substanz zwischen den Zellen eines Gewebes.

Intercolumnarfascie = Fascia cremasterica.

Inter|costalis: Zwischen den Rippen liegend. Cf. Musculus, Nervus.

Intercostalneuralgie: Bezeichnung für alle Neuralgieen im Bereich der 12 Intercostalnerven.

Intercurrent [*inter* und *curro* laufen]: Dazwischen kommend, hinzutretend.

Interfascicular: *Bot.* Zwischen den Gefäßbündeln.

Interfemineum [*femen* = femur]: 1. Mittelfleisch. 2. Weibliche Scham.

Interferenz [*inter* u. *fero* tragen, bringen]: *Phys.* Zusammentreffen von (Schall-, Licht- etc.) Wellen und die hieraus resultierende gegenseitige Beeinflussung (Verstärkung oder Schwächung) derselben. Cf. Superposition. Bei homogenem Licht entstehen z. B. durch die auf I. beruhende Aufhebung bestimmter Strahlen dunkle **-streifen,** bei weißem Licht dagegen durch den Ausfall einzelner seiner Componenten **-farben.** Cf. Newton'sche Ringe.

Interglobularräume [*globulus* Kügelchen]: Von Kugelabschnitten begrenzte, kleine, unverkalkte Stellen der Grundsubstanz des Dentin.

Inter|maxillare sc. os: Zwischenkiefer.

Intermediär [*medium* Mitte]: In der Mitte liegend. **I. Producte** heißen *Chem.*

die bei einer Reaction auftretenden Übergangsglieder.

Intermedius: In der Mitte liegend. Cf. Nervus, Os.

Intermeningeal|apoplexie [*Meninx**]: Blutung zwischen Dura mater und Arachnoidea.

Intermission [*intermitto* nachlassen]: Das Aussetzen von Krankheitserscheinungen, bes. die Pause zwischen 2 Fieberattacken. Cf. Remission, Relaps.

Intermittens sc. febris: 1. Jedes Fieber, bei dem zwischen 2 Fieberattacken eine mehr oder weniger lange fieberfreie Pause besteht. 2. Speziell Malariafieber. Je nachdem die Fieberanfälle alle 24, 48 oder 72 Stunden auftreten, unterscheidet man ein **I. quotidiana, tertiana, quartana.** Beim **I. quotidiana duplicata** tritt täglich zweimal ein Fieberanfall auf, beim **I. tertiana duplicata** jeden Tag einer; letzteres unterscheidet sich aber vom gewöhnlichen I. quotidiana dadurch, daß die Fieberanfälle der geraden und die der ungeraden Tage untereinander in Bezug auf Stärke und Zeit des Eintreffens analog sind, sodaß es sich hier also um 2 zusammenbestehende tertiäre Fieber handelt. Beim **I. semitertiana** treten an den ungeraden Tagen 2 Fieberanfälle auf, an den geraden nur einer; es handelt sich also hier um eine Combination von I. tertiana und quotidiana. Syn. Hemitritaeus. Je nach den bei den einzelnen Fieberattacken bes. hervorstechenden Symptomen unterscheidet man eine I. cardialgica, komatosa, delirans, haemoglobinurica etc.

Intermittierend: In bestimmten Zwischenräumen erfolgend. Syn. periodisch. Cf. Intermittens. **I. Hinken:** Hauptsächlich auf arteriosklerotischer Basis beruhendes anfallsweises Hinken (schmerzhafte Behinderung des Gehens) nach anhaltender Bewegung, während es in der Ruhe wieder verschwindet. Syn. Claudication intermittente (CHARCOT), Dysbasia intermittens angiosklerotica (ERB).

Interne des hôpitaux: Junger Mediziner vor dem Staatsexamen, der in einem Krankenhaus Assistenzarztfunktionen bekleidet. Cf. Externe.

Internist: Arzt f. innerlich Kranke.

Inter|nodium: *Bot.* Das zwischen 2 benachbarten Knoten liegende Stück eines Stengels.

Inter|osseus: Zwischen 2 Knochen liegend. Cf. Musculus.

Inter|parietale sc. os vd. Incaknochen.

Intersegmentärbahnen: Fasern, die verschiedene Etagen der grauen Rückenmarkssubstanz verbinden. Syn. Associationsbahnen.

Inter|spinalis: Zwischen den Dornfortsätzen der Wirbel liegend.

Interstitiell: Die Zwischenräume betreffend. **I. Gewebe:** Das zwischen dem Parenchym* liegende (Binde-)Gewebe. **I. Entzündung:** Entzündung des i. Gewebes. **I. Schwangerschaft:** Einbettung des befruchteten Eies in dem Teil der Tube, der in der Wand des Uterus liegt. Cf. Hernia interstitialis.

Interstitium [lat. von *intersisto* dazwischen treten]: Zwischenraum. **I. arcuarium** [*arcus* Bogen]: Dreieckiger Raum zwischen den beiden Gaumenbögen.

Inter|transversarius: Zwischen den Querfortsätzen der Wirbel liegend.

Intertrigo [lat. von *inter** u. *tero* reiben]: Durch gegenseitige Reibung zweier eng aneinander liegender Hautstellen (z. B. am After) entstandene Hautentzündung, deren Entstehung durch reichliches Schwitzen begünstigt wird. Syn. Erythema s. Ekzema intertrigo. **I. perinealis:** Der sog. Wolf*.

Intervall [*intervallum*]: Zwischenzeit, Zwischenraum. *Phys.* Höhenunterschied zweier Töne, ausgedrückt durch das Verhältnis ihrer Schwingungszahlen. Cf. Lucida intervalla. **-Operation:** Operation in der anfallsfreien Zeit bei Appendicitis. Syn. à froid operieren.

Intestinales Irresein: Irresein im Anschluß an Erkrankungen innerer Organe, bes. des Magens und Darms.

Intestinalis: Zu den Eingeweiden, bes. zum Darm gehörig.

Intestinum [alles *quod intus est*, also eig. Eingeweide*]: Darm. **I. caecum:** Blinddarm. **I. crassum:** Dickdarm. **I. ileum:** Krummdarm. **I. jejunum:** Leerdarm. **I. pankreaticum** = Duodenum. **I. rectum:** Mastdarm. **I. tenue:** Dünndarm. **I. tenue mesenteriale** = I. jejunum + I. ileum.

Intima [*intimus* der innerste] sc. membrana: Die innerste, aus Endothelien bestehende Schicht der Blutgefäßwand.

Intimidation [*timidus* furchtsam]: Einschüchterung. Cf. Traitement moral.

Intine [*intus* innerhalb, ἴς Gen. ἰνός Pflanzenfaser]: *Bot.* Die innere, aus Pektinverbindungen bestehende Schicht der Pollenkörner. Cf. Exine.

In|toleranz: Unverträglichkeit, Widerstandsunfähigkeit, Eigenschaft etwas schlecht zu vertragen.

Intoxication [*in* u. τοξικόν Gift]: Vergiftung.

Intra- [lat.]: Innerhalb.

Intra cutan: In der Haut, in die Haut.

Intrafoetation = Inclusio foetalis.

Intramolecular: Innerhalb eines Moleküls. **I. Umlagerung:** *Chem.* Umlagerung der Atome im Molecül. So entsteht z. B. aus cyansaurem Ammoniak durch Erwärmen Harnstoff: $NCO(NH_4) = CO(NH_2)_2$. Cf. Atmung.

Intramural [*murus* Wand]: Innerhalb der Wand.

Intraocularer Druck [*oculus* Auge]: Druck innerhalb des Auges.

Intrapolare Strecke: Die Strecke zwischen den beiden (auf den Nerven aufgesetzten) Elektroden.

Intrathoracal, intrathoracisch: Innerhalb der Brusthöhle.

Intra|uterin: Innerhalb des Uterus.

Intravenös: Im Innern, ins Innere einer Vene.

Intra vitam, intravital: Während des Lebens.

Introitus, *us* [lat.]: Eingang. **I. vaginae** = Orificium vaginae.

Introrsus [aus *intra versus*]: Nach innen gewendet; z. B. *Bot.* von Staubbeuteln gesagt, die sich in einer nach innen gewandten Längsspalte öffnen. Gegensatz: extrorsus.

Intubation [*tubus* Röhre]: Einführung einer Röhre. Speciell versteht man hierunter die Larynx-I. (O'DWYER 1886), die Einführung von Röhren in den Kehlkopf vom Munde oder von der Nase aus, um bei Verengerung desselben (z. B. bei Croup) die Erstickung zu verhüten, also als Ersatz der Tracheotomie. Dieselbe wird aber auch ausgeführt zur Aspiration von Flüssigkeiten, zur Einleitung künstlicher Atmung, zur Einführung medicamentöser Stoffe in die Luftwege. Syn. Tubage, Katheterismus laryngis. Auch Herstellung einer Verbdg. zw. einer Arterie und Vene, indem erstere in das Lumen der letzteren eingeführt u. durch Naht befestigt wird.

Intumescentia [*intumesco* anschwellen]: Anschwellung. **I. cervicalis et lumbalis:** Verdickung des Rückenmarks im Bereich der Hals- und Lendenwirbel. **I. ganglioformis Scarpae** = Ganglion vestibulare.

Intussusception [*intus* inwendig, nach innen. *suscipio* aufnehmen]: 1. Eine Art des Wachstums, wobei die Größenzunahme von innen heraus, durch Entstehung neuer Bestandteile im Inneren der betreffenden Gebilde (Zellen etc.) erfolgt. Cf. Apposition. 2. Die Einstülpung eines Darmabschnittes (des sog. Intussusceptum) in das Lumen eines benachbarten (des sog. Intussuscipiens). Syn. Invagination.

Inula [lat.; aus ἑλένιον verdorben oder von ἰνέω ausleeren, wegen der Wirkung]: Alant*, Fam. Compositae. **I. Helenium:** Wahrer Alant, Helenenkraut; liefert Radix Helenii.

Inulin: Kohlehydrat von der Formel $6C_6H_{10}O_5 + H_2O$; in vielen Wurzeln, z. B. von Inula Helenium, Dahlia, Helianthus tuberosa, Cichorium intybus etc. **Inulinase:** Enzym, welches Inulin in d-Fructose spaltet. Es ist in den betreffenden Pflanzen als Zymogen enthalten.

Inunctionskur [*inungo* bestreichen]: Systematische Auftragung oder Einreibung von Salben; speciell die sog. Schmierkur*.

Invagination [*vagina* Scheide] = Intussusception (2).

Invalide [*in* u. *validus* gesund]: Kränklich, siech, arbeitsunfähig, versorgungsberechtigt.

Invasion [*invado* eindringen]: Einbruch, Einfall; bes. Beginn einer fieberhaften Krankheit.

Invasionskrankheiten: Durch höher organisierte Parasiten (Eingeweidewürmer, Aktinomyces etc.) hervorgerufene Krankheiten. Cf. Infectionskrankheiten.

Inversio [lat., von *inverto* umkehren]: Umkehrung, Umdrehung, Umstülpung. **I. sexualis** = conträre Sexualempfindung. **I. testis:** Einwärtsdrehung des Hodens, sodaß sein freier Rand nach innen statt nach vorn sieht. **I. uteri:** Einstülpung oder vollständige Umstülpung des Fundus uteri; im letzteren Falle tritt derselbe durch den Muttermund in die Scheide. **I. vaginae:** Vorstülpung der Scheidenwand. **I. vesicae** = Ekstrophie der Blase. **I. viscerum** = Situs inversus. Cf. Inversion (2).

Inversion: 1. *Med.* Die Umkehrung eines Patienten, um einen verschluckten Fremdkörper aus den Luftwegen herauszubefördern etc. **I. du sens génésique** [frz.]: Conträre Sexualempfindung.

2. *Chem.* Hydrolytische Spaltung zusammengesetzter Kohlehydrate in einfache Zucker, spec. des Rohrzuckers (durch Kochen mit verdünnten Mineralsäuren oder durch Einwirkung von Invertase) in gleiche Teile d-Glucose und d-Fructose. $C_{12}H_{22}O_{11} + H_2O = 2C_6H_{12}O_6$. Der Name erklärt sich dadurch, daß das erhaltene Gemenge im Gegensatz zum Rohrzucker linksdrehend ist, indem nämlich die d-Fructose viel stärker links dreht als die d-Glucose rechts. Cf. Invertzucker.

Invertase: Ein Enzym in den meisten Hefearten, in den Zellen höherer Pflanzen, im Darmsaft des tierischen Organismus etc., das die Inversion* des Rohrzuckers bewirkt. Syn. Invertin, Sucrase.

Invertin: 1. = Invertase, 2. = Maltase.

Invertzucker: Das aus dem Rohrzucker durch Inversion entstehende Gemenge gleicher Teile d-Glucose und d-Fructose.

Inveteriert [*vetus* alt]: Veraltet, eingewurzelt.

Involucellum [Dim. von *Involucrum**]: Kleine Hülle.

Involucrum [lat. von *involvo* einwärts wälzen, einwickeln]: Hülle. *Bot.* Die Gesamtheit der um eine Blüte oder einen Blütenstand stehenden Vorblätter, der sog. Hüll- oder Involucralblätter.

Involution: Rückbildung, entweder des ganzen Organismus im Greisenalter oder einzelner Organe, speciell des Uterus im Puerperium und der weiblichen Geschlechtsorgane nach der Menopause. Auch von Bakterien etc. gebraucht. Cf. Evolution.

Involutionsperiode = Klimakterium.

Inzucht: Bei der Viehzucht Paarung von Tieren, die durch Kreuzung entstanden sind.

JOBERT [Pariser Chirurg 1799—1867] — **J. Grube:** Grube, die bei gebeugtem Knie und starker Außenrotation des Oberschenkels zwischen dem Adductor magnus nach oben, dem Sartorius und Gracilis nach unten hervortritt. **J. Naht:** 1. Modification der LEMBERT'schen Darmnaht, wobei die ganze Darmwand (nicht nur Serosa u. Muscularis) durchstochen wird. 2. Invagination des oberen Darmstückes in das untere mit Aneinanderlagerung der serösen Flächen beider; bei Querwunden.

Jochbein: Gesichtsknochen, der mit dem Oberkiefer-, Stirn-, Schläfen- und Keilbein in Verbdg. steht. Syn. Wangenbein, *Os zygomaticum*. **-punkt:** *Anthrop.* Höckerchen an der Außenfläche des Jochbeins. **-ober-**

kieferpunkt: Unteres Ende der Sutura zygomatico-maxillaris. **-winkel, hinterer:** Winkel zwischen hinterem Jochbeinrand und oberem Rande des Jochbogens.

Jochbogen: Knöcherner Bogen, der durch Vereinigung des Processus temporalis des Jochbeins u. des Processus zygomaticus des Schläfenbeins entsteht. *Arcus zygomaticus.*

Jochsporen = Zygosporen.

Jod [ἰώδης dem Veilchen (ἴον) ähnlich; wegen der blauen Dämpfe]: Zu den Halogenen gehöriges Element; J. Atomgew. 126,85 bzw. 125,9. *Jodum.*

Jodakne: Durch Gebrauch von Jodpräparaten entstandene Akne*.

Jodalbacid: Jodeiweißpräparat, das 10 % intramolecular gebundenes Jod enthält.

Jodate: *Chem.* Salze der Jodsäure.

Jodatus: *Pharm.* Bezeichnung der Jodide der Chemie; z. B. Kalium jodatum = Kaliumjodid.

Jodferratose: Sirupöse Auflösung von Jodferratin. Enthält je 0,3 % Eisen und Jod.

Jod|glidine: Ein 10 % Jod enthaltendes Pflanzeneiweiß-Präparat.

Jodicus: *Pharm.* Bezeichnung der Jodate der Chemie.

Jodide: *Chem.* Salze der Jodwasserstoffsäure; z. B. Kaliumjodid (oder Jodkalium, Kalium jodatum), KJ. Cf. Jodür.

Jodipin [willk. von *Jod* u. *adeps* Fett]: Additionsproduct aus Jod (10 % bzw. 25 %) und Sesamöl. Ersatz für Jodalkalien.

Jodismus: Jodvergiftung.

Jodival: α-Monojodisovalerianylharnstoff. Gut verträgliches Jodpräparat.

Jodko — J. Strom: Monodischer Voltastrom.

Jodofan: Monojoddioxybenzol-Formaldehyd. Jodoformersatz.

Jodoform: CHJ_3; gelbes, antiseptisch wirkendes Pulver. Syn. Trijodmethan, Formyltrijodid. Cf. Eka-Jodoform.

Jodoformal: Jodoformin-Aethyljodid. Jodoformersatz.

Jodoformin [willk.]: Verbdg. von Jodoform u. Hexamethylentetramin. Ersatz f. Jodoform.

Jodoformismus: Jodoformvergiftung.

Jodoformogen: Jodoformeiweiß. Jodoformersatz.

Jodoformreaction vd. Lieben u. Gunning.

Jodogallicin: Wismutoxyjodidmethylgallol. Wundantisepticum.

Jodol [willk.]: Tetrajodpyrrol, C_4J_4NH. Ersatz für Jodoform.

Jodo|metrie: Volumetrische Bestimmung von Jod und solchen Stoffen, die aus Jodalkalien Jod abscheiden.

Jodophenin: Jodphenacetin. Antisepticum u. Antirheumaticum.

Jodophile Zellen: Leukocyten, die nach Behandlung mit Jodgummilösung oder Joddämpfen bräunliche Körner u. Schollen zeigen. Diese „Jodophilie« ist physiologisch bei Lymphocyten u. Mastzellen, pathologisch bei polynucleären neutrophilen Leukocyten.

Jodopyrin: Jodantipyrin. Antipyreticum, Antirheumaticum.

Jodothyrin (Baumann 1895): Phosphor- u. jodhaltige Substanz in der Schilddrüse, deren wirksames Princip es wahrsch. ist. Syn. Thyreojodin.

Jodsaccharimeter vd. Citron.

Jodsäure: HJO_3. *Acidum jodicum.* **-anhydrid:** J_2O_5.

Jodstärkereaction: Blaufärbung von Stärke auf Jodzusatz.

Jodtinctur: Spirituöse Lösung von Jod (1 : 10).

Jodür: Die an Jod ärmere Verbdg. eines Metalls, das sich in mehrfachem Verhältnis mit Jod verbindet; z. B. Quecksilberjodür HgJ, Quecksilberjodid HgJ_2.

Jodum: Jod*.

Joduretum: Ältere Bezeichnung für Verbdg. des Jods mit einfachen Körpern; z. B. **J. amyli:** Jodstärke; **J. ammoniacum:** Jodammonium etc.

Jodviolett = Hofmanns Violett.

Jodwasserstoffsäure: HJ.

Jodylin: Jodsalicylsaures Wismut. Jodoformersatz.

Jodzahl vd. Hübl.

Johannis- — -beere vd. Ribes. **-brotbaum** [Johannes der Täufer soll die Früchte in der Wüste gegessen haben] vd. Ceratonia siliqua. **-wurzel** = Rhizoma Filicis.

Johnst. *Zool.* = Johnston, G.

Joint-evil [engl. „Gelenkleiden"] = Elephantiasis nodosa, bei der die Gelenkenden der Knochen knotig aufgetrieben sind.

Ionen [ἰών Participium von εἶμι gehen]: Die (hypothetischen) elektrisch geladenen Teilmolecüle, die bei der Elektrolyse von Flüssigkeiten bzw. bei der Zerlegung von Gasen auftreten. Während man früher annahm, daß die Spaltung der Molecüle erst durch die Einwirkung des elektrischen Stromes erfolge, geht die jetzige Theorie (Clausius-Arrhenius) davon aus, daß auch ohne Strom schon zahlreiche Molecüle in der Lösung dissociiert sind und durch den elektrischen Strom nur gerichtet und nach entgegengesetzten Seiten fortbewegt werden (elektrolytische Dissociation oder **Ionisation**). Bei dieser Wanderung führen, wie man annimmt, die I. die elektrische Ladung, die sie bei der Zersetzung erhalten haben, mit sich, und zwar die Kationen (gew. die metallischen Bestandteile der Elektrolyten) eine positive, die Anionen (gew. die Säureradicale) eine negative. Cf. Elektronen. **-therapie** (Leduc): Einführung von Ionen in den Körper zu Heilzwecken, indem man die Elektroden mit in geeigneter Flüssigkeit getränkten Kompressen umgibt.

Jones vd. Bence Jones.

Ionidium ipecacuanha* [Dim. von ἴον Veilchen]: Wahres Brechveilchen, weiße Ipecacuanha, Fam. Violaceae. Liefert Radix Ipecacuanhae albae.

Ionisation, Ionisierung: Zerlegung in Ionen*.

Ionten = Ionen.

Ionthus [ἴονθος 1. Haarwurzel; 2. ein beim Hervorkommen der Barthaare auftretender Ausschlag; viell. verwandt mit ἀνθέω sprossen, blühen] = Akne.

Iontophorese = Ionentherapie.

Io|phobie [ἰός 1. das Geworfene, der Pfeil, von ἵημι aussenden; 2. das (Pfeil-) Gift]: Krankhafte Furcht vor Giften.

St. José-Schildlaus vd. Aspidiotus.

Jotacismus [*Jota* das griechische i]: das zu starke Aussprechen des i zwischen 2 Vocalen, sodaß z. B. in dem Worte Troïa 2 i gehört werden.

Jothion: Dijodhydroxypropan. Wird percutan angewandt.

Joule [nach dem Folgenden]: *Phys.* Ein absolutes Arbeitsmaß, = 10 Millionen Erg, bzw. = 10 Megaerg.

Joule [engl. Physiker 1818–89] — **J. Wärme:** „Die durch elektrische Entladung, speciell durch den elektrischen Strom in den durchflossenen Leitern erzeugte Wärme." (Auerbach.) Dieselbe ist proportional der Zeit, dem Widerstande und dem Quadrate der Stromstärke (**J. Gesetz**).

Jourd. *Zool.* = Jourdan.

Jourdain — **J. Krankheit:** Gleichzeitige Vereiterung der Alveolen und des Zahnfleisches.

Ipecacuanha [peruanisch *ipi* Wurzel, *can* Pflanze, *cua* wohlriechend, *nha* strahlig; bzw. *Cacuanha* Name der Gegend, von wo sie zuerst erhalten wurde]: *Pharm.* = Cephaëlis s. Psychotria Ipecacuanha. **I. alba** vd. Ionidium. **I. alba farinosa** s. **amylacea** = Richardsonia scabra. **I. spuria alba** = Euphorbia Ipecacuanha. Cf. Naregamia.

Ipomoea [ἴψ Gen. ἰπός Wurm, dann von diesem sich krümmenden Tier auf eine Winde (Convolvulus) übertragen; ὅμοιος ähnlich]: Trichterwinde, Fam. Convolvulaceae. **I. batatas:** Batate. **I. Nil** liefert Semina Pharbitis s. Kaladana. **I. purga** [vaterländischer Name]: Jalapentrichterwinde. Liefert Radix u. Resina Jalapae. Syn. I. jalapa, Exogonium purga. **I. turpethum*:** Turpithtrichterwinde; Wurzel als Abführmittel.

Ir. *Chem.* = Iridium.

Iracundia morbosa [lat.]: Krankhafter Jähzorn.

Iridaceae [*Iris**]: Schwertliliengewächse, Ord. Liliiflorae.

Iridauxis vd. Iridodauxis.

Irid|ektomie [*Iris**] (Chesselden, J. Beer): Irisausschneidung; Herausschneiden eines Stückes der Iris nach vorangegangener Incision der Hornhaut oder Sklera, entweder um eine neue Pupille zu bilden (optische I.) oder um den intraoculären Druck bei Glaukom zu verringern (A. v. Graefe) etc. Cf. Koremorphia.

Iridelkosis [*Helkosis**]: Verschwärung der Iris.

Iridenkleisis [ἐγκλείω einschließen]: Früher übliche Methode der Pupillenbildung, wobei ein Zipfel der Iris durch eine dazu angelegte Öffnung der Sklera nahe am Hornhautrande hervorgezogen und in der Wunde liegen gelassen wurde. Cf. Iridodesis.

Irideremia [ἐρημία Mangel, von ἔρημος einsam] = Anirie.

Iridesis = Iridodesis.

Iridin: Harzartiger Extractivstoff aus der Wurzel von Iris versicolor; Abführmittel und Diureticum.

Iridium [wegen der verschiedenen Farbe seiner Verbdg.; cf. *Iris*]: Zu den Platinmetallen gehöriges Element; Ir. Atomgew. 193.

Irido- — **-cele:** Vorfall der Iris durch eine Wunde der Hornhaut. **-chorioiditis:** Gleichzeitige Entzündung der Iris und Chorioidea. Entweder primär (I. spontanea) oder secundär (I. consecutiva). **-cyclitis:** Gleichzeitige Entzündung der Iris und des Ciliarkörpers. **-dauxis** [αὔξις Vergrößerung]: Vorwölbung der Iris (bei ringförmiger Synechie). **-desis** [δέω binden]: Früher übliche künstliche Pupillenerweiterung, wobei ein Zipfel der Iris mitsamt dem Sphincter durch eine schmale Hornhautwunde hervorgezogen und mit einem Seidenfaden abgebunden wurde. Cf. Iridenkleisis. **-dialysis:** Operative oder traumatische Ablösung der Iris an ihrem Ciliarrande. **-donesis** [δονέω schwanken]: Das Irisschlottern; das Hin- und Herschwanken der Iris bei Augenbewegungen. Tritt ein, wenn die Iris ihren natürlichen Stützpunkt, nämlich die Linse, verloren hat, also bei Fehlen, Schrumpfung oder Luxation der Linse, Glaskörperverflüssigung etc. Syn. Iris tremulans. **-koloboma:** Kolobom* der Iris. **-plegie:** Lähmung der Irismuskulatur, Pupillenstarre. **-ptosis:** Irisvorfall. **-schisis, -schisma:** Irisspalt. Syn. Koloboma iridis. **-tomie:** Operation zur künstlichen Pupillenbildung, bei der man mit einer Wecker'schen Scheerenpincette von einer Hornhautwunde aus auf der anderen Seite der Pupille die Iris von ihrem freien Rande aus in radiärer Richtung durchschneidet. Die spaltförmige Öffnung wird dann durch Retraction der durchschnittenen Sphincterfasern klaffend erhalten.

Iridonkosis [ὄγκος Geschwulst]: Irisvortreibung, Uvealstaphylom*.

Iris [Ἶρις die Götterbotin, Göttin des Regenbogens; auch letzterer selbst. Nach Hirschberg wurde mit I. von den Alten ursprünglich die Ciliargegend des Auges bezeichnet wegen der verschiedenen dort zusammtreffenden kreisförmigen Gebilde]: *Anat.* Regenbogenhaut **I. tremulans** = Iridodonesis.

Bot. [wegen der Vielfarbigkeit der Arten; auch von ἦρ Frühling abgeleitet, weil mehrere Arten im Frühling blühen; oder von ξυρόν Scheermesser, mit welchem die Blätter Ähnlichkeit haben]: Schwertlilie, Fam. Iridaceae*. *Pharm.* = I. germanica, pallida und florentina. Cf. Iridin.

Dermat. Bezeichnung eines Exanthems, dessen Bestandteile in einfachen oder mehrfachen concentrischen Kreisen angeordnet sind. Cf. Herpes.

Irisblende [wegen der Ähnlichkeit mit der Iris des Auges]: Blende*, deren Öffnung concentrisch verengert u. erweitert werden kann.

Irisches Moos = Irländisches Moos.

Irisch-römisches Bad: Schwitzbad in trockner heißer Luft mit folgendem Abdouchen, Abseifen u. Massieren. Cf. russisch.

Irisieren: In Regenbogenfarben schillern.

Irisin = Iridin.

Ir|itis: Entzündung der Regenbogenhaut. **I. plastica:** Mit fibrinösem Exsudat, wodurch ev. Synechieen* entstehen. **I. serosa:** Mit serösem Exsudat und Trübung des Kammerwassers durch zahlreiche aus der Iris stammende Formelemente, die sich auf der hinteren Hornhautfläche niederschlagen. Cf. Descemetitis. **I. suppurativa:** Mit eitrigem Exsudat. — **I. arthritica** (Beer) = acutes Glaukom.

Irländisches Moos vd. Carragheen.

Irradiation [*irradio* ausstrahlen, von *radius* Strahl]; Ausstrahlung; z. B. der Verzweigungen eines Nerven von einem Punkt aus in die Umgebung. Bes. aber die Ausstrahlung einer (schmerzhaften) Empfindung von der direct gereizten Stelle in die Umgebung. Die Erregung der betreffenden Nerven findet natürlich im Centralnervensystem statt, wird aber nach dem Gesetz der excentrischen Wahrnehmung an die Peripherie verlegt — Man bezeichnet mit I. ferner gewisse, durch ungenaue Accomodation bedingte, optische Täuschungen. Werden nämlich „die Ränder der Objecte auf der Netzhaut in Zerstreuungskreisen entworfen, so hat die Psyche die Tendenz den unscharfen Saum demjenigen Teile des Gesichtsfeldes hinzuzufügen, der am meisten im Bilde selbst hervorsticht; in dieser Beziehung erscheint einmal das Helle größer und praevalierend vor dem Dunkeln, sodann das Object, ohne Rücksicht auf Helligkeit und Farbe, vor dem Hintergrunde".(Landois.)

Ir|regulär: Unregelmäßig; so heißen z. B. Tiere, Pflanzen und Krystallformen i., durch welche sich keine einzige Symmetrieebene oder -achse legen läßt. Syn. asymmetrisch, anaxon. Cf. zygomorph.

Irregularia: Eine Ord. der Echinoidea mit abgeplattetem Körper.

Irrenparalyse vd. progressive Paralyse.

Irreparabel: Nicht wieder herstellbar, unheilbar.

Ir|reponibel: Nicht an die richtige Stelle zurückzubringen.

Irresein vd. Folie.

Ir|respirabel: Nicht einatembar.

Ir|reversibel: Nicht umkehrbar.

Irrigation [*irrigo* Wasser wohin leiten]: Begießung, Bespülung, Berieselung.

Irrigator: Spülapparat, Apparat zur Irrigation: Gefäß, von dessen Boden ein Gummischlauch ausgeht, und das zum Gebrauch mit Flüssigkeit gefüllt und je nach dem erforderlichen Druck verschieden hochgehalten wird.

Irritabilität [*irrito* reizen]: Reizbarkeit; Fähigkeit auf Reize zu reagieren, bei Muskeln z. B. sich auf Reize zusammenziehen.

Irritable [engl.]: Reizbar, empfindlich, Reiz-; zur Bezeichnung verschiedener neurasthenischer und neuralgischer Zustände gebraucht. **I. bladder** [engl. Blase]: Reizbare Blasenschwäche, Reizblase; Reizzustand des Blasenhalses, insbesondere des Blasenschließmuskels, ohne entzündliche Ursachen. Syn. Cystalgie, Neuralgie der Blase. **I. breast** [engl. Brust] = Mastodynie. **I. heart** [engl. Herz]: Nervöse Herzschwäche, Neurasthenia cordis (vasomotoria). **I. testis:** Hodenneuralgie, Reizhoden. **I. Uterus:** Uterusneuralgie. Cf. Hysteralgie.

Irritantia sc. remedia: Reizende Mittel. Cf. Acria, Epispastica.

Irritation: Reizung, Reizzustand. Cf. Spinalirritation.

Irritativ: Reizend.

Irrumare [lat., von *ruma* Schlund]: Den Penis in den Mund eines anderen stecken. Cf. Fellare.

Irvingia Barteri [nach Dr. Irving und Ch. Barter) vd. Dikabrot.

Isambert [frz. Arzt 1827—76] — **I. Krankheit:** Eine Form acuter Miliartuberkulose des Pharynx und Larynx.

Isaria [wahrsch. von ἴσος gleichmäßig, wegen der gleichmäßig fasrigen Beschaffenheit des Pilzes]: Keulenschopf, Ord. Hyphomycetes. Die zugehörigen Pilze schmarotzen auf Insecten und Pflanzenteilen und sind die Konidienträger der Gattungen Cordyceps und Eleutheromyces.

Isatin [*Isatis**]: $C_6H_4 <{}^{N}_{CO}> C(OH)$. Entsteht durch Oxydation des Indigo mit Salpetersäure. Cf. Lactime.

Isatis tinctoria [ἰσάτις, von ἰσάζω glätten sc. die Haut, weil zur Heilung von Geschwüren benutzt]: Färberwaid, deutscher Indigo. Fam. Cruciferae. Aus den Blättern wird Indigo gewonnen.

Isch|aemie [ἴσχω zurückhalten]: Locale Blutleere, entsteht durch gleichmäßige Verengerung der zuführenden Gefäße (Virchow), durch Embolieen etc.

Ischi|adelphus [*Ischium**] (St. Hilaire): Doppelmißbildung, deren 2 einander zugekehrte Individuen einen gemeinsamen Nabel haben und in der Beckengegend miteinander verwachsen sind.

Ischiadicus: Auf die Hüfte, bzw. auf das Os ischii bezüglich. Cf. Nervus.

Ischi|agra: Hüftgicht.

Ischi|algie = Ischias.

Ischias [ἡ ἰσχιάς sc. νόσος; cf. Ischium]: Hüftweh; Neuralgie im Gebiet des N. ischiadicus. Syn. Ischialgie, Malum Cotunnii, Neuralgia ischiadica. Im Gegensatz zu dieser eigentlichen **I. posterior** bezeichnet man als **I. anterior** eine Neuralgie im Bereich des N. femoralis. Cf. Cruralneuralgie. **-phaenomen** = Lasègue'sches Zeichen. **I. skoliotica** = Skoliosis ischiadica.

Isch|idrosis [ἴσχω zurückhalten]: Schweißunterdrückung.

Ischio- — **-cavernosus** vd. Musculus. **-cele** = Hernia ischiadica. **-coccygeus** vd. Musculus. **-pagus** = Ischiadelphus. **-phtisis:** Tuberkulöse Hüftgelenksentzündung. **-pubiotomie** (Farabeuf): Durchsägung des Os ischii u. Os pubis, um bei verengtem Becken die Geburt zu ermöglichen.

Ischium [ἰσχίον, von ἴσχω halten, tragen, weil es den Körper beim Sitzen trägt]: Früher in der Bedeutung Hüfte, Hüftgelenk, Hüftbein etc. Jetzt = Os ischii, Sitzbein.

Ischnogyrie [ἰσχνός zart, schwach]: Schwache Entwicklung der Gyri des Gehirns. Syn. Mikrogyrie.

Ischno|phonie: Schwache, undeutliche, bzw. feine diskantartige Stimme. Auch Syn. für Ischophonie*.

Ischo|chymie [ἴσχω zurückhalten, hemmen] (EINHORN): Zurückbleiben des Speisebreies im Magen. Syn. motorische Insufficienz.

Ischo|phonie: Stottern.

Isch|uria [ἴσχω zurückhalten]: Harnverhaltung. **I. spastica:** Durch Krampf der Blasenhalsmuskulatur bedingt. **I. paradoxa** = Incontinentia paradoxa. Cf. Anurie.

Isentropisch heißen *Phys.* Processe, bei denen sich die Entropie* nicht ändert.

Is. Geoffr. *Zool.* = ISIDOR GEOFFROY ST. HILAIRE.

Isländisch — I. Moos vd. Cetraria islandica. **I. Spath** = Doppelspath.

Iso- [ἴσος gleich]: Bezeichnet in Verbdg. eine Gleichheit oder Ähnlichkeit, *Chem.* eine isomere Verbdg. Cf. normal.

Isobaren [βάρος Schwere]: Linien, welche Orte gleichen Luftdrucks verbinden.

Iso|butan: Trimethylmethan, $CH(CH_3)_3$, während das normale Butan die Constitution $CH_3.(CH_2)_2.CH_3$ besitzt.

Isobuttersäure: Dimethylessigsäure $(CH_3)_2.CH.COOH$.

Isobutylalkohol: $(CH_3)_2:CH.CH_2OH$. Syn. Gärungsbutylalkohol.

Isobutyl|carbinol: Ein Amylalkohol von der Formel $(CH_3)_2:CH.CH_2.CH_2OH$.

Isocalorisch [*calor* Wärme]: Mit constanter Wärmemenge.

Isochimenen [χειμών Winter]: Linien, welche Orte von gleicher mittlerer Wintertemperatur verbinden. Cf. Isotheren.

Isochorisch [χῶρος Raum]: Mit constantem Volumen.

Isochromatisch = Orthochromatisch.

Isochron [χρόνος Zeit]: Gleichzeitig, gleich lange Zeit dauernd.

Iso|cyanide: Farblose, giftige, außerordentlich schlecht riechende Flüssigkeiten von der Formel $R-N\equiv C$ bzw. $R-N=C=$ (wo R. ein beliebiges einwertiges Radical bedeutet), also mit 5wertigem Stickstoff. Den Cyaniden kommt dagegen die Formel $R-C\equiv N$ zu. Syn. Isonitrile, Carbylamine.

Isocyansäure: $O=C=NH$. Syn. gewöhnliche Cyansäure. Die normale Cyansäure, die nicht frei vorkommt, aber Ester bildet, hat dagegen die Constitution $N\equiv C-OH$.

Isodont [ὀδούς] Zahn heißt ein Gebiß (z. B. von Schlangen), wenn die Zähne gleiche Größe und Form besitzen und durch gleiche Zwischenräume getrennt sind.

Iso|dulcit = Rhamnose.

Isodynam [δύναμις Kraft]: Gleichwertig.

Isodynamen: Linien, die Orte gleicher erdmagnetischer Intensität miteinander verbinden.

Isodynamie, Gesetz der (RUBNER): Die organischen Nahrungsstoffe können einander in Gewichtsmengen vertreten, die nahezu gleich großen daraus entstehenden Wärmemengen entsprechen.

Isoëtes [ἴσος gleich, ἔτος Jahr?]: Brachsenkraut, Brassenfarn, Ord. (bzw. Fam. E.)

Isoëtaceae der Lykopodinae (bzw. Lykopodiales ligulatae E.).

Isoform: p-Jodoanisol. Antisepticum.

Isogamie: Fortpflanzung durch Copulation zweier gleichartiger geschlechtlich nicht differenzierter Zellen. Cf. Oogamie, Anisogamie.

Isogeothermen [γῆ Erde, θερμός warm]: Linien, welche Orte mit gleicher Bodenwärme verbinden.

Isogonen [γόνυ Knie, Winkel]: Linien, welche Orte gleicher Declination verbinden.

Isohydrisch [ὕδωρ Wasser] nennt ARRHENIUS Lösungen, die miteinander gemischt werden können, ohne daß die Zahl oder Natur der Ionen und somit die mittlere Leitfähigkeit sich ändert.

Isohylisch [ὕλη Stoff] heißen Processe, bei denen die Masse sich nicht ändert.

Isohyeten [ὑετός Regen]: Linien, welche Orte mit gleicher jährlicher Regenmenge verbinden.

Isoklinen [κλίνω neigen]: Linien, welche Orte gleicher Inclination verbinden.

Iso|korie: Gleichheit der Pupillen.

Isolator [it. *isolare* absondern, von lat. *Insulo* Insel]: *Phys.* Nichtleiter.

Isolierung: Absonderung, Abschließung, z. B. von ansteckenden oder Geisteskranken. Auch versteht man darunter die Gewinnung von Reinculturen aus Bakteriengemischen durch besondere Züchtungsmethoden. *Phys.* Umhüllung von Leitern mit Substanzen, welche die Elektricität nicht leiten (Guttapercha, Seide etc.).

Isolysine: Lysine*, deren Wirksamkeit gegen Zellen eines anderen Tieres derselben Species gerichtet ist.

Isomer [ἴσος gleich, μέρος Teil] heißen *Chem.* solche Körper, die zwar aus denselben Elementen procentualisch gleich zusammengesetzt sind und daher auch gleiches Moleculargewicht besitzen, aber infolge der verschiedenen Anordnung der Atome im Molecül verschiedene chemische und physikalische Eigenschaften zeigen, wie z. B. Harnstoff, $CO(NH_2)_2$ und cyansaures Ammoniak, $CN.O(NH_4)$. Das Phaenomen selbst heißt **Isomerie.** Zuweilen rechnet man auch die Polymerie* hinzu und bezeichnet dann die I. im engeren Sinne als Metamerie*. Cf. Ketten-, Orts-, Kern-, gemischte, physikalische, stereochemische I.

Isometrisch [μέτρον Maß] nennt FICK diejenige Art der Muskeltätigkeit, bei der die Länge des Muskels (nahezu) constant bleibt und nur seine „Spannung" unter dem Einfluß von Reizen sich ändert. Cf. isotonisch.

Isometropgläser: Brillen aus Baryumsilicat und Crownglas mit einem Brechungsindex von 1,5778, die eine geringere sphärische Aberration besitzen und ultraviolette

Strahlen (die bes. im elektrischen Bogenlicht, Gasglühlicht, Schnee- und Mondlicht vorkommen) nicht durchlassen.

Isomorph [μορφή Gestalt] heißen (analog zusammengesetzte) Stoffe, die in der gleichen Krystallform krystallisieren. Auch heißen solche Elemente i., die sich in isomorphen Substanzen vertreten können, ohne daß die Krystallform sich ändert. Das Phaenomen selbst heißt **Isomorphie** oder Isomorphismus.

Iso|motorisch: Von constanter Geschwindigkeit.

Isonandra gutta* [ἴσος gleich, ἀνήρ Mann, männliches Organ, Staubgefäß; weil alle Staubgefäße gleich lang sind]: Guttapercha- oder Tubanbaum. Fam. Sapotaceae. Liefert Guttapercha.

Isonephen [νέφος Wolke]: Linien, welche Orte gleicher Bewölkung verbinden.

Iso|nitrile = Isocyanide.

Iso|pathie: Abart der Homoeopathie, die zur Blütezeit der letzteren von dem Tierarzt Lux in Leipzig ausgebildet wurde und auf dem Grundsatze „aequalia aequalibus" (Gleiches durch Gleiches) beruht. Hiernach wurden Krankheiten durch Darreichung der betreffenden Krankheitsproducte (Schleim, Eiter, Krebsjauche, verriebene ausgeschnittene Condylome etc.) behandelt. (Nach Wernich bei Eulenburg.) Interessant ist, daß die heutige Organo- und Serumtherapie auf analogen Grundsätzen beruhen. Behring hat sogar den Namen wieder adoptiert und hebt hervor, „daß ein fundamentaler Unterschied zwischen Homoeopathie und I. besteht. Die Homoeopathie ist wie die Allopathie rein symptomatologische Therapie, während die I. in therapeutischer Beziehung sich gar nicht um die Krankheitssymptome kümmert."

Isopiestisch [πιέζω drücken]: Von constantem Druck.

Iso|poda: Asseln; eine Ord. der Crustacea.

Isopral [willk.]: Trichlorisopropylalkohol. Schlafmittel.

Iso|propyl: Das Radical $(CH_3)_2CH$ **-ameisensäure** = Isobuttersäure. **-essigsäure** = Isovaleriansäure.

Isopteren [ὀπτήρ Späher] (Hirschberg): Die Linien, welche die Punkte gleicher excentrischer Sehschärfe im Gesichtsfeld verbinden.

Isopyknisch [πυκνός dicht]: Von constanter Dichte.

Isotachen [ταχύς schnell]: Die in einem Querschnitt strömender Flüssigkeiten verlaufenden Linien gleicher Geschwindigkeit.

Isotheren [θέρος Sommer]: Linien, welche Orte gleicher mittlerer Sommertemperatur verbinden. Cf. Isochimenen.

Iso|thermen: Linien, welche Orte gleicher mittlerer Jahrestemperatur verbinden. Cf. Isotheren, Isochimenen.

Iso|thermisch: Von constanter Temperatur.

Isotoma longiflora: Eine Lobeliacee auf Cuba mit stark giftigem Milchsaft. Enthält u. a. das giftige Alkaloid Isotomin.

Isotonische Lösungen (de Vries): Lösungen, in denen der gleiche osmotische Druck herrscht.

Isotonische Muskeltätigkeit (Fick): Contraction, bei welcher die Spannung des Muskels gleich bleibt, während seine Fasern sich verkürzen. Cf. isometrisch.

Isotrop [τρέπω wenden] heißt *Phys.* ein Körper, der sich nach allen Richtungen gleich verhält, speziell das Licht in allen Richtungen einfach bricht. Cf. anisotrop.

Iso|valeriansäure: Die gewöhnliche Valeriansäure. $(CH_3)_2:CH.CH_2.COOH$.

Issue [engl. eig. das Herauskommen]: Fontanelle.

Isthmus [ἰσθμός Landenge]: Verengte Stelle. **I. aortae:** Zw. Arcus aortae u. Aorta thoracalis. **I. faucium:** Rachenenge; der, seitlich von den Gaumenbögen begrenzte, Übergang zwischen Mund- und Rachenhöhle. **I. glandulae thyreoideae:** Das Mittelstück der Schilddrüse. **I. prostatae:** Das vordere Feld der Basis prostatae. **I. rhombencephali:** Der schmale, das obere Ende der Rautengrube umfassende Gehirnabschnitt, dem Teile der Pedunculi cerebri, die Brachia conjunctiva u. das Velum medullare ant. angehören. **I. tubae auditivae:** Zw. knöchernem u. knorpeligem Teil der Ohrtrompete. **I. tubae uterinae:** Unmittelbar am Uterus. **I. urethrae:** Der Übergang der Pars cavernosa in die Pars membranacea urethrae, auch wohl letztere selbst. **I. Vieussenii** = Limbus fossae ovalis.

Italienisch — **I. Methode** vd. Tagliacozzo. **I. Pillen** = Pilulae aloëticae ferratae.

Itard [Pariser Ohrenarzt 1775—1838] — **I. Cholewa'sches Zeichen:** Anaesthesie des Trommelfells bei Otosklerose. Äußert sich nach Zwaardemaker bes. in tactiler Unempfindlichkeit gegen normale Luftbewegungen.

Itinerarium [*itinerarius* auf den Weg (*iter*) bezüglich]: Rinnensonde, Leitsonde; Sonde, die auf der einen Fläche eine Rinne hat, auf welcher das Messer beim Steinschnitt geführt wird.

-itis: Endung die eine Entzündung bezeichnet. Nach Kraus bezeichnete sie urspr. nur das weibliche Geschlecht von Adjectiven, sodaß noch ein Hauptwort, z. B. ἡ νόσος (Krankheit) ergänzt werden mußte; z. B. hieß ἀρθρῖτις sc. νόσος ganz allgemein Gelenkleiden.

Itrol [willk.]: Citronensaures Silber. Antisepticum.

Itzigs. *Bot.* = Itzigsohn, H.

Juckblattern = Prurigo.

Judam: Alter arab. Name für Elephantiasis Graecorum s. Lepra Arabum.

Judasohr vd. Auricularia.

Judenzopf = Weichselzopf.

Jürg. *Bot.* = Jürgens, G. H. B.

Juga [*jugum**] — **J. alveolaria:** Die den Alveolen entsprechenden Erhabenheiten an der Vorderfläche des Processus alveolaris. **J. cerebralia:** Die den Gehirnfurchen entsprechenden Erhabenheiten der inneren

Schädeloberfläche, zw. den Impressiones digitatae.

Jugale sc. os: Jochbein.

Jugendirresein = Dementia praecox.

Juglans [aus *Jovis glans*, Jupiters Eichel]: Walnußbaum, Fam. **Juglandaceae,** Ord. Amentaceae (bzw. **Juglandales** der Choripetalae E.). *Pharm.* = J. regia. **Juglandin:** Harzartiger Extractivstoff aus der Wurzel von J. cinerea in Amerika; als Cholagogum etc. empfohlen.

Jugularis: Zum Jugulum* bzw. zur Vena jugularis gehörig. Cf. Fossa, Foramen, Vena.

Juguler une maladie [frz.]: Eine Krankheit coupieren.

Jugulum [lat., von *jungo* verbinden; eig. Schlüsselbein, dann auch die Höhlung über demselben sowie Kehle überhaupt]: *Anat.* = Fossa jugularis.

Jugum [*jugum* (Gebirgs-)Joch, Erhabenheit] **sphenoidale:** Die höchste Stelle des Keilbeinkörpers. **J. petrosum** = Eminentia arcuata.

Jujubae [aus *zizyphus* verdorben]: Jujuben, Brustbeeren; die schleimreichen, süß schmeckenden Früchte von Zizyphusarten, die zu Brusttee gebraucht werden.

Julapium [von pers. *gulapa* Rosenwasser (nach LITTRÉ)]: Frühere Bezeichnung für angenehm schmeckende und riechende, reizmildernde Mixturen.

Julus: Tausendfuß, Ord. Chilopoda.

Jumentous urine [engl., von lat. *jumentum* Zugvieh]: Trüber Urin (wie z. B. der der Pferde). Frz. Urine jumenteuse.

Jumping [engl. *jump* hüpfen] (BEARD): „Springwut"; Tickrankheit* in Nordamerika.

Juncaceae [*juncus*, *σχοῖνος* Binse]: Binsengewächse, Ord. Liliiflorae.

Junctura [lat.]: Verbindung. **J. tendinum:** Sehnige Verbindungen zw. den Sehnen des M. extensor digitorum communis.

Juncus [lat. von *jungo* verbinden]: Binse, Fam. Juncaceae*. **J. odoratus:** *Pharm.* = Andropogon laniger.

Jungermanniaceae [nach dem Botaniker L. JUNGERMANN 1572—1653]: Eine Ord. der Hepaticae (bzw. eine Fam. der Ord. **Jungermanniales** E.).

Jungfern- — **-häutchen** vd. Hymen. **-milch** vd. Lac virginum. **-öl** = Olivenöl. **-schwefel** = Sulfur sublimatum. **-wachs** = Cera alba. **-zeugung** vd. Parthenogenesis.

Jungh. *Bot.* = JUNGHUHN, F. W.

Jungle fever = Malaria.

Juniperus [von *junior* der Jüngere, *pario* erzeugen, weil Abortivmittel, oder vom celt. *jeneprus* rauh, dornig]: Wacholder, Fam. Pinaceae. *Pharm.* = **J. communis,** gemeiner Wacholder. **J. oxycedrus** [*ὀξύς* spitz; also mit spitzen, denen der Ceder ähnlichen Blättern]: Spanischer oder Cedernwacholder; liefert Kadeöl. **J. Sabina*:** Sadebaum. **J. virginiana:** Virginische oder rote Ceder.

JUNOD [Pariser Arzt 1809—81] — **J. Schröpfstiefel** (1851): Apparat zum (trocknen) Schröpfen ganzer Körperteile. Das betreffende Glied wird hierzu in ein ledernes Futteral gesteckt, das mit einer Kautschukmanschette luftdicht abgeschlossen und hierauf luftleer gepumpt wird. Cf. Haemospasie.

Jupiter: Alte Bezeichnung für das Zinn; da es nämlich in poliertem Zustande stark glänzt, wurde es mit dem Planeten J. verglichen.

Jur. *Zool.* = JURINE, L.

Juraformation: *Geol.* Name der, an Versteinerungen bes. reichen, Schichten zwischen Trias und Kreideformation.

Jura(m)beba [brasil. Name]: Die Früchte, Blätter und Wurzeln von Solanum paniculatum. Abführmittel und Diureticum.

Jus, *juris* [lat., verwandt mit *ζέω* kochen]: Brühe, Suppe. **J. bovillum** = Beeftea. Dim. Jusculum.

Juss. *Bot.* = JUSSIEU; und zwar gibt es 6 verschiedene Autoren dieses Namens.

JUSSIEU [ANTOINE LAURENT DE J., frz. Botaniker 1699—1776] — **J. System:** Natürliches Pflanzensystem mit folgenden Hauptabteilungen: A. Acotyledones, B. Monocotyledones, C. Dicotyledones apetalae, monopetalae, polypetalae.

Justieren [*justus* richtig]: Richtig einstellen.

Jute [bedeutet im Bengalischen Zeug, jetzt die rohe Corchorusfaser]: Die Bastfasern verschiedener Corchorusarten, die u. a. als Verbandstoff, ähnlich wie Baumwolle, angewandt werden.

Juxtaposition [*juxta* neben, *pono* stellen] = Apposition.

Juzam = Judam.

Iva [romanischer Name]: Das blühende Kraut von Achillea moschata, Compositae. Dient u. a. zur Bereitung von Likören.

Ixodes ricinus [*ἰξώδης* zäh wie Vogelleim (*ἰξός*), klebrig; *ricinus* weil dem Samen der Ricinuspflanze ähnlich; cf. Croton] Holzbock, Hundszecke, Fam. Ixodidae*. Schmarotzt zuweilen auch auf Menschen. **I. americanus:** Amerikanische Zecke. **I. bovis** u. **I. reduvius** übertragen den Parasiten der Rindermalaria.

Ixodiasis: Zeckenfieber (Südafrika). Besteht in Kopf- u. Gliederschmerzen, Fieber, Erbrechen, Durchfall. Erreger: Ornithodorus (?).

Ixodidae: Zecken; eine Fam. der Acarina, zu der die Gattungen Ixodes, Argas, Ornithodorus, Rhiphicephalus etc. gehören.

Ixo|graphie [X-Strahlen] = Roentgenographie.

K.

K. *Bot.* 1. = Kelch. 2. = KUNZE, G. *Chem.* = Kalium. *Med.* = Ka. *Zool.* = KIRBY, W. *x Phys.* = elektrische Capacität.

Ka. *Med.* = Kathode. KaOZ, KaSZ: Kathodenöffnungs- bzw. -schließungszuckung.

Kabljau [durch Umstellung des baskischen Namens *baccalaóa*] vd. Gadus morrhua.

Kachexia [κακός schlecht, ἕξις Zustand, von ἔχω sich verhalten]: Kachexie, schlechte Körperbeschaffenheit; Kräfteverfall bei gewissen Allgemeinleiden, z. B. Krebs, Scorbut, Syphilis. Urspr. gebraucht für „solche Säfteveränderungen, die mit Abmagerung des Körpers, krankhaftem, meist wachsgelbem Aussehen und Schwächezuständen verbunden sind" (SAMUEL). Hierbei ist nicht nur wie bei der Dyskrasie* ein fremder, dem Körper schädlicher Stoff im Blute vorhanden, sondern derselbe hat bereits auf das Blut zersetzend eingewirkt; doch werden beide Ausdrücke auch syn. gebraucht. Adj. kachektisch. — **K. africana** = Geophagie. **K. aquosa:** GRIESINGER'sche Krankheit. **K. exophthalmica:** BASEDOW'sche Krankheit. **K. lymphatica** s. **splenica** = Pseudoleukaemie. **K. mercurialis:** K. infolge von Quecksilbervergiftung. **K. ovaripriva** [*privo* berauben]: K. nach Entfernung der Eierstöcke in geschlechtsfähigem Alter. **K. strumipriva** s. **thyreopriva:** K. infolge von Totalexstirpation des Kropfes oder der gesunden Schilddrüse; operatives Myxoedem*. Cf. Glandulae parathyreoideae. **K. suprarenalis** = ADDISON'sche Krankheit. **K. traumatica:** Traumatische Neurose.

Kadeöl [*Cadig, Kaddik* Name des Wacholders in Norddeutschland; wird von *Cad* einer Nebenform von *Kot* abgeleitet und bedeutet auch Nuß]: Durch Schwelung des Holzes von Juniperus oxycedrus und thurifera erhaltenes dunkelbraunes teerartiges Öl; wirkt antiparasitär und hautreizend. *Oleum cadinum* s. *Juniperi empyreumaticum.*

Käsemilbe vd. Tyroglyphus.

Käsepappelblätter = Folia Malvae.

Käsige Entartung: Nekrobiotische Umwandlung abgestorbener, eiweißhaltiger Gebilde (Eiter, Tuberkel, pneumonische Exsudate etc.) unter Verringerung ihres Volumens in eine gelblich-weiße Masse, die makroskopisch ähnlich wie Käse aussieht. Tritt u. a. in Geschwülsten, alten Abscessen, syphilitischen Wucherungen, bes. aber bei Tuberkulose auf. Wird auch als eine Form der Coagulationsnekrose aufgefaßt.

Kätzchen. *Bot.* „Die meist schlaffe und hängende Ähre der Birken, Erlen, Haselsträucher, Weiden, Pappeln etc., welche hinter zahlreichen, hier Schuppen genannten, Deckblättern kleine, unansehnliche, meist nackte und eingeschlechtliche Blüten birgt." (LEUNIS.) *Amentum.*

Kaffee vd. *Coffea.* **-gerbsäure:** $C_{15}H_{18}O_8$; bes. in Kaffeebohnen. **-satzartiges Erbrechen:** Erbrechen brauner bis schwärzlicher Massen; bei Carcinom, Sepsis etc.

Kafiller [syrisch-talmudisch *K'fal* abdecken]: 1. Schinder. 2. Apparat zur Vernichtung kranker confiscierter Tiere. (Nach VILLARET.)

KAHLER [Wiener Kliniker 1849—93] — **K. Krankheit:** Auftreten multipler Myelome (2)*, was zu hochgradiger Knochenbrüchigkeit u. heftigen Schmerzattacken führt, Albumosurie u. Ausscheidung des BENCE-JONES'schen Eiweißkörpers.

Kahmhaut [germanisch *kâm*, Hülle, Kruste]: Häutiger, aus Schimmelpilzen (Mykoderma) bestehender Überzug auf gegorenen Flüssigkeiten, z. B. Wein, Bier etc.

Kahmigwerden: Bildung einer Kahmhaut auf Flüssigkeiten.

Kahnbauch: Eingezogener Bauch. Oft bei Meningitis.

Kahnbein: Ein Knochen der Hand- und Fußwurzel. *Os naviculare.*

Kahnbrust vd. Thorax en bâteau.

Kairin [willk. von καιρός was einem zu statten kommt]: 1. Oxychinolinaethylhydrür, $C_{11}H_{15}NO$ (Kairin A). 2. Oxychinolinmethylhydrür $C_{10}H_{13}NO$ (Kairin M). Antipyretica.

Kairo|phobie (JOLLY): Angst aus gewissen äußeren Veranlassungen.

Kaiserkrone vd. Fritillaria.

Kaiserschnitt [durch falsche Übersetzung von *Sectio caesarea* entstanden, wo letzteres Wort nicht von Caesar sondern von *caedo* schneiden abzuleiten ist]: Kunstgerechte Entbindung durch Einschnitt in die schwangere Gebärmutter. 1. **Transperitoneal** (mit Eröffnung der Bauchhöhle): a) unter Erhaltung u. Naht des Uterus (sog. „klassischer" oder „conservativer" K. Sectio caesarea, Laparohysterotomie), wobei dessen Eröffnung entweder sagittal an der Vorderseite (SÄNGER) oder quer (FRITSCH) oder sagittal auf der Vorder- u. Rückseite des Fundus (P. MÜLLER) erfolgt; b) mit Exstirpation des Uterus (PORRO). 2. **Extraperitoneal** (syn. **suprasymphysär**) unter Anwendung des PFANNENSTIEL'schen Schnitts (SELLHEIM, LATZKO u. a.). 3. Von der Scheide her (vaginaler* K.). 4. In Form der Laparokolpotomie oder Laparohysterokolpotomie.

Kakerlaken [holländisch-ostindischer Name; zuerst Bezeichnung der lichtscheuen Schaben (Blatta orientalis), dann auf lichtscheue Menschen übertragen; auch von *Charkerlas* abgeleitet, dem Namen eines japan. Volkes mit weißgelber Haut u. lichtscheuen Augen (nach VILLARET)] = Albinos.

Kakke [chines. und japan. „Krankheit der Beine"] = Beri-Beri.

Kakochroea [κακός schlecht, χροιά (Haut-)Farbe]: Krankhafte Hautfarbe.

Kakochymie [χυμός Saft]: Schlechte Säfte-Beschaffenheit. Cf. Dyskrasie, Kachexie.

Kakodyl [κακώδης übelriechend, von κακος und ὄζω riechen]: Eine außerordentlich stinkende, an der Luft entzündliche Flüssigkeit; $As_2(CH_3)_4$; **-säure:** $(CH_3)_2AsO.OH$. Cf. Methylarsinsäure.

Kakosmie [ὀσμή Geruch]: Übler (subjectiver) Geruch.

Kakotrophia folliculorum [τρέφω ernähren] (T. Fox): Wahrsch. identisch mit Keratosis pilaris.

Kala-Azar [indisch „schwarze Krankheit"]: Schwere Infectionskrankheit, charakterisiert durch wechselndes Fieber, Leber- u. Milzvergrößerung, Darmkatarrh, Kachexie, Neigung zu Blutungen u. Wassersucht. Erreger sind die LEISHMAN-DONOVAN'schen Parasiten. Syn. Splenomegalia tropica, Dum-Dum-Fieber. Sicher gehören auch viele Fälle von „Malariakachexie" hierher.

Kalabarbeulen: Angioneurotische Anschwellungen der Haut bei u. nach Malaria. Von manchen auch mit Filaria loa u. a. Parasiten in Beziehung gebracht.

Kalabarbohne [nach der Mündungsbai des Croßflusses in Britisch-Guinea]: Der (giftige) Same von Physostigma venenosum.

Kaladana vd. Ipomoea Nil.

Kalbsmilch: Thymusdrüse des Kalbes. Dient als leicht verdauliche Krankennahrung.

Kalchbr. *Bot.* = KALCHBRENNER, C.

Kaleidoskop [καλός schön, εἶδος Gestalt]: „Instrument, bei dem durch Spiegelung leicht verschiebbarer Glassplitter, Perlen etc. in 2 oder 3 aneinander stoßenden Spiegeln zahllose sternförmige Figuren gebildet werden." (MEYER.)

Kalender: *Zool.* Blättermagen der Wiederkäuer. *Psalterium.*

Kali [von arab. *kalaja*, hebr. *kalah* brennen; also das Gebrannte, weil das Rohkali durch Verbrennen bestimmter Gewächse erhalten wurde; cf. Alkali]: Die salzfähige Basis des Kaliums: Kaliumoxyd oder Kaliumhydroxyd, K_2O bzw. KOH. In Verbdg. auch syn. für Kalium. **K. causticum:** Ätzkali, KOH. **-lauge:** Auflösung von Kaliumhydroxyd in Wasser. Syn. Liquor Kali caustici. **K. majus:** *Pharm.* = Salsola soda. **-salpeter:** Der eigentliche Salpeter, KOH_3, im Gegensatz zum Chilisalpeter. **-seifen:** Weiche (Schmier-)Seifen*.

Kalium: Ein Alkalimetall; K. Atomgewicht 39,15 bzw. 38,86. **K. bicarbonicum:** Doppelkohlensaures* Kali. **K. bromatum:** Bromkali. **K. carbonicum:** Kohlensaures Kali, Potasche. **K. causticum fusum:** Ätzkali. **K. chloricum:** Chlorsaures Kali. **K. dichromicum:** Doppelchromsaures Kali. **K. jodatum:** Jodkali. **K. nitricum:** Kalisalpeter. **K. sulfuratum:** Schwefelleber. **K. sulfuricum:** Kaliumsulfat.

Kalk — Gebrannter K.: CaO; durch Glühen von Kalkstein oder Marmor erhalten. Gelöschter K.: $Ca(OH)_2$; entsteht aus ersterem durch Wasserzusatz. Cf. Calcaria. **-licht** vd. DRUMMOND'sches Licht. **-metastasen*:** Ablagerung von Kalksalzen in inneren Organen, nachdem solche infolge gewisser Knochenerkrankungen massenhaft ins Blut aufgenommen sind. **-milch:** Besteht aus gelöschtem Kalk (1) und Wasser (3). Wirkt desinficierend. **-schwämme** vd. Calcispongiae. **-wasser:** Filtrat eines Gemisches von gelöschtem Kalk (1) und Wasser (50). *Aqua Calcariae* s. *Calcis.*

Kalmus vd. Calamus.

Kalodal [willk.]: Ein aus Fleisch hergestelltes Nährpräparat.

Kalt. *Zool.* = KALTENBACH, J. H.

Kaltblüter: Tiere mit niederer Körpertemperatur. Cf. poikilotherm.

Kalte Pisse = Tenesmus der Harnblase, bes. nach Genuß von jungem, noch nicht ausgegorenem Bier.

Kaltes Fieber = Malaria.

Kamala [*kamal* bengalischer Name des Pulvers]: Rotes Pulver, das aus den Drüschen u. Büschelhaaren der Kapseln von Mallotus philippensis besteht. Bandwurmmittel. Syn. Glandulae Rottlerae.

Kamerunbeulen = Kalabarbeulen.

Kamille vd. Chamomilla.

Kammer vd. Augen- und Herzkammern. **-säure:** Die in den Bleikammern entstehende rohe Schwefelsäure. **-scheidewand** vd. Septum ventriculorum. **-ton:** *Phys.* Die Normalhöhe des eingestrichenen *a* als Grundlage für die Stimmung musikalischer Instrumente. Der K. besitzt nach der deutschen Stimmung die Stimmungszahl 440, nach der pariser 435, nach der physikalischen 430,5. **-wasser** vd. Humor aqueus.

Kammuskeln vd. Mm. pectinati.

Kampfer vd. Campher.

Kampf ums Dasein vd. Darwinismus.

Kampylotrop [καμπύλος gebogen, τρέπω wenden]: Krummläufig. So heißt *Bot.* eine Samenknospe, die so gekrümmt ist, daß die Mikropyle neben dem Knospengrund liegt. Zum Unterschied gegen die anatropen* Samenknospen ist hier der Eikern gekrümmt und mit dem Nabelstrang nicht verwachsen.

Kaneel [span. *canella* Röhrchen; wegen der Aufrollung]: Handelsbezeichnung für Zimmt, früher auch für andere aromatische Rinden.

Kanon [κανών gerade Stange, Maßstab]: Ein Schema des Körpers, das auf Grund der Anschauung von seiner Proportionalität construiert ist. Nach dieser Auffassung ist nämlich der menschliche Körper nach einem einheitlichen Plane aufgebaut, und seine Teile stehen miteinander und zu dem ganzen Körper in festen, durch einfache Zahlen ausdrückbaren Beziehungen. So nahmen z. B. die alten Ägypter als Grundmaß (Modulus) die Länge des Mittelfingers an, in jüngster Zeit FRITSCH die ganze Länge der Wirbelsäule.

KANT [Königsberger Philosoph 1724—1804] — **K.-LAPLACE'sche Hypothese:** Alle Himmelskörper sind durch Verdichtung rotierender Nebelmassen entstanden, wobei sich zuerst immer flüssige, glühende Körper bilden, die allmählich erkalten. Von den Hauptkörpern spalten sich ringförmige Ge-

bilde ab, aus denen später die Trabanten hervorgehen.

Kaolin [chinesisch]: Reiner Thon, Porcellanerde. $3SiO_2.2Al_2O_3+2H_2O$.

Kaposi [Wiener Dermatologe 1837—1902] — **K. Krankheit** = Xeroderma pigmentosum. **K. Salbe:** β-Naphtolsalbe.

Kappeler [Chirurg in Konstanz geb. 1841] — **K. Handgriff:** Man setzt beide Daumen dicht neben der Nase auf die Vorderwand des Oberkiefers u. zieht mit hakenförmig gekrümmten beiden Vorderphalangen der Zeigefinger den beiderseits hinter dem Winkel gefaßten Unterkiefer nach vorn. Cf. Esmarch-Heiberg.

Kappern: Blütenknospen von Capparis spinosa.

Kappesser [Generalarzt a. D. in Darmstadt, geb. 1830] — **K. Kur:** Schmierseifeneinreibungen des ganzen Körpers bei Tuberkulose.

Kapsel: *Anat.* Bindegewebige Umhüllung gewisser Organe, z. B. der Nieren, der Linse, der Gelenke. *Bot.* Eine Springfrucht, die sich mit 3 oder mehr Längsspalten oder an der Spitze mit Zähnen oder mit einem Deckel oder mit Löchern öffnet; ein- oder mehrfächrig.

Kapselstar vd. Cataracta capsularis.

Kapuzinerkresse vd. Tropaeolum.

Karat [κεράτιον kleines Horn, dann die hornförmigen Hülsen des Johannisbrodbaums (Ceratonia), deren Samen als Gewichte benutzt wurden]: Früher gebräuchliches Gewicht, = 205 Milligramm. Bei Goldlegierungen bezeichnet n-karätig, daß in 24 Teilen (1 Mark Gold = 24 Karat) n Teile reinen Goldes sind.

Karde vd. Dipsacus.

Karell [russischer Leibarzt] — **K. Kur:** Entlastungs- u. Schonungskur für Herzinsufficienz, wobei der Kranke unter absoluter Bettruhe nur das zur Ernährung nötige Mindestmaß von Nahrung in Form leichtest verdaulicher Speisen erhält; in den ersten 5—7 Tagen z. B. nur 4 mal tgl. 200 ccm Milch, später außerdem Eier, Zwieback etc., bis ganz allmählich die gew. gemischte Kost erreicht ist.

Karlsbader Nadeln = Insectennadeln (2) **K. Salz:** Das künstliche besteht aus Natrium und Kalium sulfuricum, Natrium chloratum, Natrium bicarbonicum.

Karmelitergeist = Spiritus Melissae compositus.

Karmin [cf. *Kermes*]: Aus der Cochenille gewonnener roter Farbstoff, nach Liebermann eine Verbindung der Karminsäure mit Aluminium, Calcium u. Proteïnen. **-rot:** Ein Spaltungsproduct der -säure, vielleicht auch mit dieser identisch. **-säure:** Das färbende Prinzip im Karmin $C_{22}H_{22}O_{13}$ (?).

Karphologie [κάρφος jeder trockene Körper, Flocke; λέγω lesen, sammeln] = Crocidismus.

Karst. *Bot.* = Karsten, G. U. W. H.

Kartoffel [aus it. *tartufola* Trüffel] vd. Solanum. **-pilz** vd. Phytophthora.

Karw. *Bot.* = Karwinski, D. F. v.

Karyo- [κάρυον (Nuß)kern]: In Verbdg. = auf den (Zell-)Kern bezüglich. **-gamie:** Verschmelzung der Zellkerne bei der Copulation. Cf. Plastogamie. **-kinese:** Indirecte Zellteilung; hierbei macht der Kern zuerst eine Reihe von complicierten Verwandlungsvorgängen durch, bildet verschiedene sog. Kernteilungsfiguren, die aus fadenförmigen Gebilden zusammengesetzt sind, ehe der Zellleib selbst in 2 Teile zerfällt. Syn. Karyomitose, Mitose. **-lyse*:** Auflösung bezw. Umformung des Zellkerns bei der Zellteilung. **-mitose*** = Karyokinese. **-phagus** [φαγεῖν fressen]: Eine die Zellkerne zerstörende Protozoenart. **-plasma:** Protoplasma des Zellkerns. Cf. Cytoplasma. **-rhexis*:** Zerfall des Zellkerns in kleine Stücke. **-soma*:** Anhäufung von Chromatin oder Paranuclein an einer Stelle des Zellkerns zu einer compacten Masse; z. B. bei Coccidien (Schaudinn).

Kastanie vd. Castanea.

Katabiose [κατά herab, herunter, hinterher, βίος Leben] (Weigert): Proceß, bei dem durch functionelle Tätigkeit der Zelle lebende Substanz verbraucht wird.

Katabolismus [καταβάλλω herabwerfen, zerstören] (Preyer) = regressive Stoffmetamorphose. Cf. Anabolismus.

Kata|didymus: Sammelname für Doppelmißbildungen, bei denen die Verdoppelung oben beginnt und verschieden weit nach abwärts reicht. Cf. Anadidymus.

Katadikrot vd. Katakrot.

Katakaustik [καυστικός brennen]: Brennlinie* bzw. Brennfläche, die bei Reflexion entsteht. Cf. Diakaustik.

Kataklysmentheorie [κατακλυσμός Überschwemmung] = Katastrophentheorie.

Katakrot [κρότος das Anschlagen, der Puls] heißen nach Landois die Erhebungen auf dem absteigenden Schenkel der Pulskurve bzw. die denselben zu Grunde liegenden Pulswellen. Nach der Zahl dieser Erhebungen (plus dem Gipfel der ganzen Pulscurve) heißt der Puls katadikrot, katatrikrot, katapolykrot.

Katalasen (Loew): Enzyme, die Wasserstoffsuperoxyd in H_2 und O_2 zerlegen.

Katalepsie [καταλαμβάνω festhalten]: Starrsucht; anfallsweise auftretende, mit Bewußtseinsstörung verbundene, längere Zeit dauernde tonische Contraction der gesamten willkürlichen Muskulatur. Während active Bewegungen unmöglich sind, können die Glieder des Körpers passiv verhältnismäßig leicht bewegt werden u. behalten dann ihre, oft unnatürliche, Stellung stundenlang bei (sog. Flexibilitas cerea). Symptom bei Hysterie, schwerer Melancholie, manchen Geisteskrankheiten etc.; nicht selten auch bei der Hypnose.

Katalyse [καταλύω auflösen] (Berzelius 1835): Beschleunigung eines langsam verlaufenden chemischen Vorgangs durch die Gegenwart eines fremden Stoffes **(Katalysator)**, der nicht in den Endproducten der Reaction erscheint; z. B. Fermente. Adj.

katalytisch. Cf. Contactwirkung, Elektrokatalyse, Antikatalysatoren.

Katamenien [τὰ καταμήνια, von μήν Monat] = Menses.

Katapasma [τὸ κατάπασμα, von καταπάσσω bestreuen]: Streumittel, Streupulver.

Kataphora [η καταφορά das Heruntertragen, Herabsinken]: Der tiefe, totenähnliche Schlaf; eine Art von Koma.

Kataphorese [καταφορέω herabführen]: Directe Überleitung von Flüssigkeitsteilchen von der positiven Elektrode zur negativen. Cf. Elektrokatalyse.

Kataphorie: Dynamisches Schielen nach unten.

Kataplasma [το κατάπλασμα Salbe, von καταπλάσσω bestreichen]: (Warmer) Breiumschlag. Cf. Cataplasme, Epithema, Fomentationes

Kataplexie [καταπλήσσω niederschlagen, in Furcht setzen]: Schreckstarre, Schrecklähmung.

Katapolykrot vd. Katakrot.

Katarrh [καταρρέω herabfließen]: Entzündung an der Oberfläche (Schleimhautauskleidung) eines Organs mit Bildung eines Exsudats, das abfließt. **Katarrhalisch:** Zum Katarrh gehörig. **K. Entzündung** = Katarrh. Cf. Catarrhus, Catarrhe.

Katarrhalische Pneumonie = Bronchopneumonie.

Katastaltik [nach Analogie von Peristaltik*] nennt O. ROSENBACH die schuß- oder stoßweise in der Richtung des geringsten Widerstandes erfolgende Fortbewegung des Inhalts musculöser Canäle, z. B. des Oesophagus, im Gegensatz zu der spiraligen, bes. die Durcharbeitung des Inhaltes bewirkenden, Peristaltik.

Katastrophentheorie [καταστροφή das Umwenden, Zerstören]: Bes. von CUVIER vertretene Lehre, daß am Ende der einzelnen geologischen Perioden große Umwälzungen der Erdoberfläche (Ausbrüche von Vulcanen, Überschwemmungen etc.) stattgefunden haben, sodaß die gesamte Tier- u. Pflanzenwelt unterging, bevor neue Formen auftraten. Von LYELL, DARWIN u. A. widerlegt.

Katatonie [κατατείνω herabspannen]: Spannungsirresein (KAHLBAUM 1874); eine Krankheit, bei der bestimmte somatische (und zwar musculäre Symptome in characteristischer Weise mit psychischen Erscheinungen combiniert vorkommen. Die musculären Symptome bestehen in einer dauernden Spannung gewisser Muskeln (bes. der Recti abdominis), wodurch der Körper eine eigentümliche, stereotype Haltung bekommt, in Schluckkrämpfen und Sprachstörungen (völlige Stummheit oder Verbigeration*). Die psychischen Symptome sind wechselnd und gehören in das Gebiet der Melancholie, Manie und Paranoia; öfters sind sie von Hallucinationen begleitet und enden meist mit geistiger Schwäche oder völligem Blödsinn. Bes. characteristisch ist ferner der sog. Negativismus*. Früher bezeichnete man mit K. auch eine Art Schlafsucht.

Katayama-Krankheit [nach einem jap. Dorfe K.] = Schistosomiasis japonica.

Katelektrotonus vd. Elektrotonus.

Kathartica [καθαίρω reinigen] sc. remedia: Abführmittel im allgemeinen; speziell diejenigen, die in ihrer Wirkung zwischen den Laxantia und Drastica stehen.

Kathartinsäure: Wirksames Princip der Sennesblätter, Rhabarberwurzel und Faulbaumrinde.

Kathartische Methode vd. FREUD.

Katheter [καθετήρ alles, was in die Tiefe hinabgelassen wird, von καθίημι herablassen. Die Alten bezeichneten damit auch Sonden, Charpiebäuschchen, die in tiefe Wunden gebracht wurden, sowie eine feine Spritze zu Injektionen in die Harnröhre]: Röhrenförmiges Instrument, das in bestimmte Hohlräume des Körpers (namentlich in die Harnblase durch die Harnröhre hindurch) eingeführt wird, um etwas daraus zu entleeren oder hineinzubringen. **Elastische K.** sind biegsam, aber von festerer Consistenz als die sog. NÉLATON'schen*; sie bestehen aus Seiden- oder Baumwollengewebe, das mit Lack mehr oder weniger dick überzogen ist. **K. à double courant:** Doppelläufiger K.; ein solcher ist durch eine Scheidewand der Länge nach in zwei Hälften geteilt, von denen eine für den Zufluß, die andere für den Abfluß der Spülflüssigkeit dient. Cf. Cathètre, Katheterismus.

Katheterfieber: Fieberhafte Erkrankung nach Einführung eines Katheters. bes. eines Verweilkatheters, in die Harnblase. Kann leicht oder schwer sein und sogar (durch Sepsis oder Shock) zum Tode führen. Manche Fälle von K. sind indes weniger eine Folge des Katheterismus an sich bzw. der dadurch ev. verursachten Verletzungen, als durch das Grundleiden (bes. Nierenkrankheiten) bedingt.

Katheterismus: Die kunstgerechte Einführung eines Katheters*, namentlich durch die Harnröhre in die Blase. Syn. Katheterisieren. Cf. Tour. **K. laryngis:** Einführung eines Katheters in den Kehlkopf. **K. der Luftwege** vd. Intubation. **K. posterior** s. **retrourethralis:** Einführung eines Katheters in die hintere Harnröhre von der Blase aus, nach vorangegangener Eröffnung der letzteren; bei undurchgängigen Stricturen etc. **K. tubae Eustachii:** Einführung eines Ohrkatheters durch die Nase hindurch in die Rachenmündung der Ohrtrompete, um durch letztere zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken Luft in das Mittelohr zu blasen, oder um medicamentöse Flüssigkeiten einzuträufeln.

Katheterpurin (CASPER): Sterile Gleitmasse f. Katheter, bestehend aus Hydrarg. oxycyanat. 0,246, Glycerin 20, Tragacant 3, Aq. dest. 100.

Katheto|meter [ἡ κάθετος sc. γραμμή die senkrechte Linie]: 1. Apparat zur Messung des Höhenabstandes zweier Punkte; besteht im wesentlichen aus einem Fernrohr, das sich an einer mit Maßstab versehenen Säule verschieben läßt. 2. Ein hieraut

beruhender Apparat zur Schädelmessung. (Benedikt.)

Kathode [ἡ κάϑοδος der Weg hinab]: Die Elektrode, durch die der positive elektrische Strom aus einem Leiter heraustritt; anders ausgedrückt, die negative Elektrode oder der negative Pol.

Kathodenstrahlen: Strahlen, die in Crookes'schen Röhren von der Kathode ausgehen und, unabhängig von der Lage der Anode, geradlinig zu der gegenüberliegenden Seite ziehen. Sie stellen wahrsch. die Bahnen materieller Teilchen vor, die mit negativer Ladung von der Kathode aus fortgeschleudert werden. Cf. strahlende Materie.

Kathodenzuckung: Zuckung, die dadurch hervorgebracht wird, daß man die Kathode (als Reizungselektrode) auf eine bestimmte Stelle des Körpers aufsetzt (Kathodenschließungszuckung) oder von ihr entfernt Kathodenöffnungszuckung), während eine andere Stelle des Körpers dauernd mit der Anode in Berührung ist. Analog unterscheidet man eine Anoden-Schließungs- u. Öffnungs-Zuckung.

Kation [κάτειμι herabgehen]: Der bei der Elektrolyse an der Kathode, also am negativen Pol, sich abscheidende (elektropositive) Bestandteil der Flüssigkeitsmolecüle; bes. Wasserstoff und die Metalle. Cf. Ionen. Anion.

Katodon [ὀδούς Zahn, weil nur im Unterkiefer Zähne]: Pottfisch, Fam. **Katodontidae** der Cetacea.

Katoptrik [κατοπτρικός zu einem Spiegel (κάτοπτρον) gehörig]: Lehre von der Spiegelung oder Reflexion des Lichts.

Katoptrische Fernrohre = Reflectoren.

Katzenauge vd. amaurotisch.

Katzenschwirren vd. Frémissement cataire.

Katzenstein [Moritz, Berl. Chirurg] — **K. Methode:** Comprimiert man beim liegenden Pat. mit den Fingern allmählich beide Aa. femorales am Leistenbande, so steigt beim Herzgesunden nach ca 2 Minuten der Blutdruck, aber die Herzcontractionen nehmen nicht zu. Bei Herzinsufficienz wird dagegen der Puls schneller und unregelmäßig.

Kauffm. *Bot.* = Kauffmann, N.

Kaulf. *Bot.* = Kaulfuss, G. F.

Kaulquappen: Die geschwänzten, gliedmaßenlosen Larven der Frösche.

Kauma [καῦμα Brand]: Verbrennung, brennende (Fieber-)Hitze.

Kaumagen: *Vergl. Anat.* Der zweite, muskulöse, Abschnitt des Magens der Vögel und anderer Tiere, der im Gegensatz zum Drüsenmagen zum Zerkleinern der Nahrung dient.

Kaumuskeln: Mm. masseter, temporalis, pterygoidei.

Kaurifichte [neuseeländischer Name] vd. Dammara australis.

Kausalgie [καῦσις das Brennen]: Brennender Schmerz infolge von Hyperästhesie der Haut; bes. bei Verletzungen.

Kaustisch [cf. causticus]: Ätzend, brennend. **K. Alkalien** = Ätzalkalien. **K. Linie** = Brennlinie.

Kautschuk [südamerikanisch *Cautecuc*]: Federharz; eine sehr elastische, im wesentlichen aus Kohlenwasserstoffen bestehende Substanz, die den Hauptbestandteil des Milchsaftes verschiedener tropischer Euphorbiaceen, Moraceen, Artocarpaceen, Apocynaceen, Lobeliaceen etc., bes. aber von Siphonia elastica bildet. Cf. vulcanisieren.

Kawa-Kawa [*Kawa* heißt auf Neuseeland bitter, stinkend und wird für die Wurzel der Pflanze, sowie für das daraus bereitete Getränk gebraucht]: Vulgärer Name des Piper methysticum [μεϑυστικός einen Rausch betreffend], Rauschpfeffer, bzw. seiner Wurzel, deren harzige Bestandteile gegen Gonorrhoe angewandt werden. Cf. Gonosan.

Kayserling [Berl. Pathologe] — **K. Conservierungsverfahren:** Man bringt das Präparat 12—48 Std. in Lösung I (Formalin 200, Aq. dest. 1000, Kal. nitric. 15, Kal. acet. 30), dann 6—24 Std. in 96 % Alkohol, schließlich dauernd in Lösung II (Glycerin, Aqua āā 1000, Kal. acet. 300), die das erste Mal nach 3 Tagen gewechselt werden soll.

Kbr. *Bot.* = Körber, G. W.

Kcke. *Bot.* = Körnicke, F.

Keating-Hart [amerik. Arzt in Marseille] — **K.-H. Methode:** Fulguration* bösartiger Tumoren unter Ausschluß kaustischer Wirkung (durch Funkenkühlung) nach operativer Entfernung des makroskopisch erkrankten Gewebes.

Kedani [japan.] = Akamushis. **-krankheit** = japanisches* Flußfieber.

Kef(erst). *Zool.* = Keferstein, W.

Kefir oder **Kefyr** [kaukasisches Wort, vom türk. *kef* Wohlbefinden]: Durch Zusatz von Kefirferment alkoholisch vergorene, mussierende Kuhmilch. Das **-ferment,** das getrocknet die sog. **-körner** vorstellt, besteht aus mehreren Bacillenarten (bes. Dispora caucasica) und Hefezellen. Cf. Kumys.

Kehl- — **-deckel** vd. Epiglottis. **-grube** vd. Jugulum. **-kopf** vd. Larynx. **-kopfschwindel** vd. Vertigo laryngea.

Kehle [vorgermanisch *gila* = lat. *gula* Kehle]: Im allgemeinen eine Biegungshöhlung im menschlichen oder tierischen Körper, Röhre, Rinne, etwas Ausgehöhltes. Insbesondere 1. die Biegungshöhlung, in der Hals und Kopf unter dem Kinn zusammentreffen mit Einschluß der benachbarten Halsteile. 2. Luftröhre und Kehlkopf. 3. Speiseröhre. 4. Fett- und Fleischteile unter dem Kinn. Ferner heißt die Biegungshöhlung unter der Achsel, dem Kinn, dem Fuß: Brust-, Knie-, Fußkehle. (Nach Höfler.)

Keilbein: 1. Ein Knochen der Schädelbasis. *Os sphenoidale.* 2. Drei Knochen der Fußwurzel. *Ossa cuneiformia.* **-flügel** vd. Alae magnae u. parvae sphenoidales. **-höhlen** vd. Sinus sphenoidales.

Keilstrang vd. Fasciculus cuneatus.

Keim: 1. Die erste Anlage eines in der Entwicklung begriffenen Organismus. Syn.

Embryo. 2. Syn. für Mikroorganismus. Cf. Krankheitskeime. **-bläschen:** Der Kern der Eizelle. *Vesicula germinativa.* **-blätter:** *Bot.* Die ersten, von den späteren Laubblättern verschiedenen, Blätter des Keimlings, welche, falls der Samen nicht selbst eiweißhaltig ist, die Reservenährstoffe für das erste Wachstum der Pflanze enthalten; bei den Monocotyledones 1, bei den Dicotyledones 2, bei den Gymnospermae 2 oder mehrere Syn. Samenblätter, Samenlappen, Cotyledones. *Embryol.* Aus gleichartigen Zellen zusammengesetzte Epithelmembranen, die sich im Anschluß an den Furchungsprozeß bilden, und aus denen die späteren Gewebe und Organe hervorgehen. Ekto-, Ento-, Mesoderm. **-blase** vd. Blastula. **-centren** (Flemming): Die im Innern der Knötchen und Markstränge der Lymphdrüsen liegenden Bezirke lebhafter Zellneubildung. **-drüsen** = Geschlechtsdrüsen. **-epithel:** Das Epithel der Leibeshöhle an der medialen Seite der Urnieren, aus dem sich die Keimzellen, Ureier bzw. Ursamenzellen, entwickeln. Beim Weibe überzieht das K. später die Oberfläche des Eierstockes als einfache Lage großer cubischer Zellen. **-fleck:** Das Kernkörperchen der Eizellen. *Macula germinativa.* **-frei:** Ohne Krankheitskeime*. Cf. Aseptik, Antiseptik, Desinfection. **-haut:** 1. Die aus kleinen Zellen bestehende Membran, die bei centrolecithalen Eiern nach der Furchung den Nahrungsdotter rings umgibt. 2. = Keimscheibe. **-scheibe:** Der Bildungsdotter der Fische, Reptilien und Vögel, der in Gestalt einer kleinen flachen Scheibe der großen Masse des Nahrungsdotters aufliegt. **-stock:** Geschlechtsdrüse bei gewissen Würmern, in der die Keimzellen, d. h. die eigentlichen Eizellen ohne Dotter, entstehen. Cf. Dotterstöcke. **-streifen** = Primitivstreifen. **-wulst:** 1. = Dotterwall. 2. = Medullarwulst. **-zellen** vd. Keimepithel und Keimstock.

Keiro|phobie [κείρω scheren] (Oppenheim): Angst des Barbiers vor dem Rasieren.

Keiro|spasmus: Rasierkrampf. Eine Beschäftigungsneurose*.

Keith [Arthur, Londoner Physiol.] — **K.-Flack'scher Knoten:** Eigenartig gebautes Muskelsystem von besonderer histologischer Structur und unregelmäßig spindelförmiger Gestalt in der Grenzfurche zwischen oberem Cavatrichter und r. Herzohr bzw. Vorhof mit konstanter kräftiger Gefäßversorgung u. nahen Beziehungen zum Nervensystem.

Kelchblätter: Krautartige Blätter, die den äußersten Kreis der Blütenblätter, den sog. Kelch (Calyx), bilden.

Kelen [willk., viell. von τὰ κῆλα die Geschosse des Zeus, die in Regen, Schnee etc. bestehen; wegen der Kältewirkung] = Aethylchlorid.

Kelis [κηλίς]: Fleck, Narbe. Syn. f. Macula, auch für Keloid. **K. Addisonii:** Eine umschriebene Form der Sklerodermie. **K. Aliberti** = Keloid.

Kellnerlähmung: Schwäche der Strecker u. Supinatoren der Hand bei Kellnern nach anstrengendem Servieren.

Kelly [Howard A., Chirurg in Baltimore] — **K. Operation** = Alexander-Adams-sche Operation.

Keloid [von κηλίς Narbe oder χηλή Krebsscheere]: Harte, knollige oder platten- und streifenförmige Geschwulst der Haut von fibrom- oder fibrosarkomartigem Character, die oft auch von strahlenförmigem (früher mit den Füßen oder Scheren eines Krebses verglichenen) Ausläufern umgeben ist. Das wahre oder spontane K. entwickelt sich auf der normalen Haut, das falsche oder Narben-K. schließt sich an Verletzungen oder Entzündungen der Haut (bes. an Narben) an. Syn. Cheloid, Kelis, Knollenkrebs. **-akne** vd. Aknekeloid.

Kelo|plastik: Plastischer Ersatz von Narben. Syn. Keliplastik.

Kelo|tomie [κήλη Bruchgeschwulst] = Herniotomie.

Kelypholithopaedion = Lithokelyphopaedion.

Kelp [schottischer Name]: Gewisse Seetangarten (z. B. Fucus vesiculosus), aus deren Asche Jod und Soda gewonnen wird. Syn. Varec.

Keno|phobie [κενός leer]: Furcht vor leeren, großen Räumen.

Keno|toxin [κενόω leeren, erschöpfen] (Weichardt): Aus Eiweiß künstlich abspaltbares Toxin, das die eigentlichen „Ermüdungsstoffe" repräsentieren soll.

Kepler [Astronom 1571—1630] — **K. Fernrohr** = astronomisches Fernrohr. **K. Gesetze:** 1. Die Planeten bewegen sich in Ellipsen, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht. 2. Der von der Sonne nach einem Planeten gezogene Radius vector beschreibt in gleichen Zeiten gleiche Flächen. Anders ausgedrückt: die Geschwindigkeit eines Planeten in den verschiedenen Punkten seiner Bahn ist der Entfernung von der Sonne umgekehrt proportional. 3. Die Quadrate der Umlaufzeiten zweier Planeten verhalten sich umgekehrt wie die Kuben ihrer mittleren Entfernungen von der Sonne.

Keramidien [κεράμιον Topf, Flasche, wegen der Ähnlichkeit der Früchte damit]: Die die Oosporen erzeugenden Fruchtorgane der Florideae.

Kerat|algia [κέρας Horn; hier Hornhaut]: Schmerzhafte Affection der Hornhaut. **K. ekzematosa:** Ekzematöse Entzündung der Hornhaut. **K. xerotica*:** Eitriges Hornhautinfiltrat, das rasch zur Verschwärung der Hornhaut, ev. des ganzen Auges führt.

Kerat|ektasie: Vorwölbung der durch Geschwüre oder Pannusbildung nachgiebig gewordenen Hornhaut ohne Beteiligung der Iris. Cf. Staphyloma corneae.

Keratin: Hornstoff*.

Keratinieren: Überziehen von Pillen mit einem Keratin, das aus Federspulen gewonnen wird. Solche Pillen lösen sich erst im Dünndarm auf.

Kerat|itis: Hornhautentzündung.

Kerato-: Was sich auf die Hornhaut des Auges (Cornea) oder auf die großen Zungenbeinhörner oder auf die Hornbildung bezieht.

Kerato|angiom = Angiokeratom.

Kerato|cele: Hornhautbruch; blasenartige Vorstülpung der DESCEMET'schen Membran in ein Hornhautgeschwür. Syn. Hernia corneae.

Kerato|conus: Vorwölbung der ganzen (zuerst durchsichtig bleibenden, später sich trübenden) Hornhaut in Form eines stumpfen Kegels mit abgerundeter Spitze, wodurch natürlich unregelmäßiger Astigmatismus bedingt ist. Syn. kegliges Hornhautstaphylom, Cornea conica, Staphyloma conicum pellucidum.

Kerato|dermatosen (TOMMASOLI): Erkrankung des Stratum corneum der Haut.

Kerato|globus: (Angeborene) kuglige Vorwölbung der abnorm vergrößerten Cornea, wobei gleichzeitig die Iris eine Flächenvergrößerung, die vordere Kammer eine abnorme Tiefe zeigt. Die Hornhaut kann durchsichtig bleiben, häufiger jedoch ist sie getrübt. Meist ist die angrenzende Sklera gleichfalls ausgedehnt, verdünnt, bläulich durchscheinend, und das Sehvermögen geht unter Entwicklung von Sehnervenexcavation noch während der Kinderjahre zu Grunde. Syn. Cornea globosa, Staphyloma pellucidum congenitum, Hydrops (camerae anterioris) congenitus.

Keratoglossus vd. Musculus.

Kerato|hyalin (WALDEYER): Die (mit Carmin leicht färbbare) körnige Substanz in den Zellen der Körnerschicht der Haut, die chemisch mit Hyalin verwandt ist und zu dem Verhornungsprozeß in Beziehung steht. Cf. Eleïdin.

Kerato|lysis vd. Keratonosen. **K. bullosa hereditaria** = Epidermolysis b. h.

Keratoma: Horngeschwulst; Hautgeschwulst mit starker Verdickung der Hornschicht. Cf. Keratonosen. **K. diffusum congenitum** = Keratosis d. c. **K. palmare et plantare hereditarium:** Mächtige Anhäufung von Hornsubstanz an Handflächen u. Fußsohlen. Vererblich. **K. senile** = Verruca senilis.

Kerato|malacie: Hornhauterweichung; trophische Störung, bei der es zu raschem Zerfall der ganzen Hornhaut kommt.

Keratomie = Keratotomie.

Kerato|mykosis: Eitrige, durch Pilze (namentlich Aspergillusarten) bedingte Hornhautentzündung.

Keratonosen [νόσος Krankheit] (AUSPITZ): Hautkrankheiten, die durch Anomalieen der Hornbildung charakterisiert sind. Syn. Keratosen. Dieselbe ist bei den Hyperkeratosen vermehrt, bei den Keratolysen vermindert, bei den Parakeratosen findet sie an ungewöhnlicher Stelle statt.

Keratonyxis [νύξις Stich, von νύσσω stechen]: Hornhautstich; Einführung einer Nadel durch die Hornhaut zur Staroperation.

Kerato|plastik: Sammelname für die Operationen, die den Ersatz einer undurchsichtigen Hornhaut bezwecken, sei es durch Einheilung einer künstlichen Hornhaut aus Glas, sei es durch Transplantation der Hornhaut eines anderen Auges von Menschen oder Tieren.

Keratosis vd. Keratonosen. **K. diffusa congenita** = Hyperkeratosis universalis congenita. **K. follicularis:** an der Mündung der Talgdrüsen lokalisierte Hyperkeratose, wobei daselbst kleine dunkelbraune, hornähnliche Hervorragungen auftreten. Auch syn. f. DARIER'sche Krankheit, Acné cornée, Ichthyosis follicularis, Lichen ruber verrucosus, Keratosis pilaris (!). **K. mucosae oris:** Von Plaques muqueuses oder syphilit. Ulcerationen zurückbleibende Narben. Auch syn. f. Leukoplakia. **K. multiformis** (LEWIN) = Lichen ruber acuminatus (KAPOSI). **K. nigricans** (KAPOSI) = Acanthosis nigricans. **K. pilaris** = Lichen pilaris. **K. pilaris faciei** [BROCQ] s. rubra: Rote mit Hornknötchen an den Follikelmündungen besetzte Flecken im Gesicht, an denen es zur Hautatrophie kommt. Hierzu gehört u. a. auch das Ulerythema ophryogenes. **Keratosis universalis congenita** = Hyperkeratosis u. c.

Kerato|skop (PLACIDO): Runde Scheibe, deren eine, abwechselnd mit concentrischen weißen und schwarzen Ringen bemalte, Seite vor das Auge des Patienten gehalten wird. Betrachtet man letzteres dann durch ein Loch in der Mitte der Scheibe, so erscheinen bei normaler Beschaffenheit der Hornhaut die in ihr gespiegelten Kreise vollkommen rund, bei unregelmäßiger Krümmung derselben (Astigmatismus) aber verzerrt. Syn. Astigmatoskop.

Kerato|skopie: 1. Die Untersuchung mittels eines Keratoskops. 2. = Skiaskopie.

Kerato|spongiae: Hornschwämme; eine Ord. der Spongiae mit hornartigem Skelet.

Kerato|tomie: Hornhautschnitt. **Keratotom:** Das hierzu benutzte Messer.

Keraunographische Figuren [κεραυνός Blitzstrahl]: Blitzfiguren; die baumförmigen Zeichnungen an den Leichen vom Blitz Erschlagener.

Keraunoneurose (NOTHNAGEL): Traumatische Neurose nach Blitzschlag.

Kerbelkraut vd. Anthriscus.

Kerbtiere, Kerfe vd. Insecta.

Kerion Celsi [κηρίον Honigwabe] = Trichophytia profunda des behaarten Kopfes bzw. Bartes.

Kerkertyphus = Flecktyphus.

KERKRING [THEODOR, Arzt in Amsterdam 1640—93] — **K. Falten** = Plicae circulares.

Kermes [arab. *kirmasi* carmoisinrot, von *kirm*, kleiner Wurm, spec. die rote Schildlaus]: Bezeichnung verschiedener carmoisinroter oder rotbrauner Substanzen. **K. minerale:** Gemenge von Antimontrisulfid (Stibium sulfuratum rubrum) und Antimonoxyd.

Kermesbeeren: *Bot.* Die mit dunkelrotem Saft gefüllten Beeren von Phytolacca decandra. *Zool.* Die getrockneten, roten

Farbstoff enthaltenden, trächtigen Weibchen der Kermesschildlaus (Coccus ilicis), die in Südeuropa auf der Kermeseiche (Quercus coccifera) vorkommt.

Kern vd. Nucleus, Benzol-, Linsen-, Zellkern.

Kern. *Bot.* = Kerner, A. J. *Zool.* = Kerner, J. S. v.

Kernaplasie: Angeborenes Fehlen bzw. mangelhafte Entwicklung von Kernen im Centralnervensystem.

Kerne im Centralnervensystem: Umschriebene Anhäufungen von Ganglienzellen, bes. solche, die mit Nervenwurzeln in Verbdg. stehen. Eine durch ihre Erkrankung bedingte Lähmung heißt Kernlähmung oder nucleäre Lähmung. Cf. Nucleus, supranucleär.

Kernholz: Die inneren, dunkler gefärbten und härteren, aus abgestorbenen Elementen bestehenden Holzschichten mancher Baumstämme. Cf. Splint.

Kernig [Petersburger Arzt, geb. 1840] — **K. Zeichen** (1884): Beugecontractur des Kniees, die eintritt, wenn der Oberschenkel in einen Winkel von 90—100° zum Rumpf gebracht wird. Bei Meningitis. Cf. Lasègue.

Kernikterus: Gallige Verfärbung der Centralganglien u. der Nervenkerne in der Med. obl. beim Ikterus der Kinder.

Kernisomerie: *Chem.* Eine Ortsisomerie. die dadurch entsteht, daß 2 oder mehrere Atome bzw. Atomgruppen an verschiedenen Stellen des Benzolkerns eintreten. Cf. Seitenkettenisomerie.

Kernkörperchen vd. Nucleolus.

Kernlähmung vd. Kerne im Centralnervensystem

Kernleitermodelle (Hermann): Leiter, die von einer Hüllenflüssigkeit (z. B. Platindraht von Kupfersulfat) umgeben sind u. elektrotonische Ströme aufweisen, die wie der Actionsstrom von Nerven in Form von Wellen weiterschreiten.

Kernpilze vd. Pyrenomycetes.

Kernprobe vd. Schmidt.

Kernschatten: Der vollkommen dunkle Schatten unmittelbar hinter dem schattengebenden Körper. Gegensatz: Halbschatten.

Kernschwund, infantiler: Mangelhafte Entwicklung oder gänzliches Fehlen bestimmter Kerne* im Centralnervensystem; z. B. bei congenitaler Ophthalmoplegie (Moebius).

Kernsegmente vd. Chromosomen.

Kernseife: Eine Art Natronseife, die aus einer gleichmäßig geschmolzenen, blasenfreien, nach dem Erstarren krystallinischen Masse, dem sog. Kern, besteht.

Kernspindel: Spindelförmige Kernteilungsfigur bei der Karyokinese, die aus feinen, achromatischen, die beiden Centralkörperchen verbindenden Fäden besteht.

Kernstar: Trübung des Linsenkerns. *Cataracta nuclearis.*

Kerr — K. Phaenomen: *Phys.* Drehung der Polarisationsebene des Lichtes bei Reflexion an spiegelnden Flächen magnetischer Körper.

Kesselstein: Der, bes. aus kohlensaurem und schwefelsaurem Kalk bestehende, Niederschlag, der sich in Kesseln beim Kochen von hartem Wasser bildet. Cf. Härte.

Kessl. *Zool.* = Kessler, K.

Ketonalkohole: Verbdg., die sowohl die Carbonyl- oder Ketongruppe CO wie die Hydroxylgruppe OH enthalten, also sowohl die Eigenschaften von Ketonen wie von Alkoholen besitzen; z. B. Acetonalkohol $CH_3CO.CH_2(OH)$.

Ketone [von *Aceton*, dem einfachsten Keton]: Verbindungen, bei denen die Carbonylgruppe CO mit 2 einwertigen Alkylen verbunden ist. Bei den einfachen K. sind beide Alkyle gleich, z. B. Dimethylketon oder Aceton $CH_3.CO.CH_3$; bei den gemischten K. dagegen verschieden, z. B. Methylphenylketon oder Acetophenon $CH_3.CO.C_6H_5$. Die K. entstehen u. a. durch Oxydation secundärer Alkohole*, indem aus deren characteristischer CH.OH-Gruppe 2 Atome H austreten. Auch können sie von Aldehyden u. Säuren dadurch abgeleitet werden, daß das H-Atom der COH-Gruppe bzw. das Hydroxyl der COOH-Gruppe durch ein einwertiges Alkyl ersetzt wird.

Ketonsäuren: Verbindungen, welche die Carbonyl- und Carboxylgruppe enthalten, also sowohl den Character von Ketonen wie von Säuren besitzen. Ihre Benennung ist eine doppelte, je nachdem man sie nämlich von Säuren dadurch ableitet, daß man sich ein H-Atom derselben durch einen Säurerest, oder 2 H-Atome durch ein O-Atom ersetzt denkt. So heißt z. B. $CH_3CO.CH_2.COOH$ sowohl Acetessigsäure wie β-Ketobuttersäure.

Ketosen: Ketonzucker; Zucker*, die den Character von Ketonalkoholen*, also die Formel $CH_2(OH).[CH(OH)]_n.CO.CH_2(OH)$ haben.

Ketoxime: Verbindungen, die analog den Aldoximen* durch Einwirkung von Hydroxylamin auf Ketone unter Wasserabspaltung entstehen. Bei ihnen ist anstelle der CO-Gruppe die Gruppe C: NOH getreten; z. B. $(CH_3)_2.CO + NH_2.OH = (CH_3)_2C: NOH$ (Acetoxim) $+ H_2O$. Syn. Acetoxime.

Kette: *Chem.* Verbdg. von (Kohlenstoff-) Atomen miteinander. Bei einer offenen K. ist ein Anfangs- und Endglied vorhanden, bei einer geschlossenen K. oder Atomring (cf. Benzolring) sind Anfangs- und Endglied wieder miteinander verbunden. Cf. elektrische Kette.

Kettenisomerie: Isomerie der höheren Paraffine, die dadurch bedingt ist, daß die Kohlenstoffatome das eine Mal in einer unverzweigten Reihe, das andere Mal verzweigt miteinander verbunden sind. So hat das Normalbutan die Constitution $CH_3.CH_2.CH_2.CH_3$, dagegen das Isobutan die Constitution

$$\begin{array}{l} CH_3 \\ | \\ CH-CH_3 \\ | \\ CH_3 \end{array}$$

Kettenkokken = Streptokokken.

Keuchhusten: Ansteckende, bes. Kinder befallende Krankheit, bei der öfters eine Reihe langdauernder, krampfhafter Hustenanfälle auftritt, die ab und zu durch ein tiefes, keuchendes Inspirium unterbrochen werden. Syn. Stickhusten, *Pertussis, Tussis* convulsiva.*

Keulen vd. Clavae.

Keys. *Bot.* = Keyserling, A., Graf v.

Kiebitz vd. Vanellus.

Kiefer [ahd. *kiefen* = kauen, cf. Mandibula] vd. Pinus, Maxilla, Mandibula. **-bogen** vd. Kiemenbögen. **-fühler:** Zwei zweigliedrige, mit Giftdrüsen versehene Extremitäten am Oberkiefer der Arachnoidea, die in eine Klaue oder Schere enden. **-füße:** Extremitäten gewisser Arthropoden, die eine Übergangsform zwischen Beinen und Kiefern vorstellen. Syn. Pedes maxillares, Cheliceren. **-gelenk:** Articulatio mandibularis. **-höhle** vd. Sinus maxillaris. **-klemme, -sperre:** Unfähigkeit den Mund zu öffnen, bedingt durch Krampf der Adductoren des Unterkiefers, durch Lähmung ihrer Antagonisten, Entzündung benachbarter Weichteile, Ankylose des Kiefergelenks etc. **-taster:** Zwei langgestreckte Extremitäten am Unterkiefer der Arachnoidea, deren Grundglied zum Kauen eingerichtet ist, während die anderen Glieder zusammen ein in eine Klaue oder Schere endigendes Tastorgan bilden. **-winkel** vd. Angulus mandibulae.

Kjeldahl — K. Methode: Stickstoffbestimmung auf nassem Wege, darauf beruhend, daß N-haltige organische Körper durch Behandlung mit siedender conc. Schwefelsäure oxydiert werden, während gleichzeitig ihr Stickstoff in Form von Ammoniak abgespalten wird. Das Reactionsgemisch wird dann nach Übersättigung mit Natron- oder Kalilauge destilliert, und das übertretende Ammoniak im Destillat bestimmt, woraus dann der Stickstoff berechnet werden kann. (Ztschr. f. analyt. Chemie 1883.)

Kjellm. *Bot.* = Kjellmann, F. R.

Kielstreifen (Weigert): Neurogliaverdichtungen an Stelle von Zerstörungen im Centralnervensystem.

Kiemen: Nach außen entwickelte Atmungsorgane wasserbewohnender Tiere. Es sind gefäßreiche, sehr dünne Teile der Haut und Schleimhäute, die, um eine möglichst große Oberfläche zu bieten, falten- oder büschelförmig angeordnet sind. Die Atmung geschieht so, daß die Respirationsgase durch die Gefäßwände hindurch diffundieren. Cf. Branchial-. **-bögen:** Die erst häutigen, später knorpeligen bzw. knöchernen Zwischenwände zwischen den Kiemenspalten, die bei niederen Wirbeltieren die Kiemen tragen. Die zwei vordersten werden als Kiefer- und Zungenbeinbogen besonders unterschieden. Aus ersterem gehen beim Menschen Unterkiefer und Gehörknöchelchen, aus letzterem das Zungenbein hervor. Syn. Schlund- oder Visceralbögen. **-spalten:** Öffnungen, die zwischen den Kiemenbögen vom Schlunde seitlich nach außen führen. Beim Menschen, wo sie (normalerweise) nur vorübergehende, embryonale Bildungen vorstellen, wird die vorderste zur Paukenhöhle und Ohrtrompete. Syn. Schlundspalten. **-spaltfisteln:** Angeborene Fisteln, welche Reste der embryonalen Kiemenspalten vorstellen.

Kien. *Zool.* = Kiener, L. J. C.

Kienböck [Wiener Radiologe] — **K. Phaenomen:** Paradoxe* Zwerchfellscontraction.

Kies. *Zool.* = Kiesenwetter, E. A. H. v.

Kieselalgen vd. Diatomeae.

Kieselgur [*gur* verwandt mit *gären*; „eine aus dem Gestein herausgärende Feuchtigkeit" (Sanders) = Diatomeenerde.

Kieselsäure: $Si(OH)_4$. Außer dieser Orthokieselsäure gibt es noch Polykieselsäuren, die von ersterer nach der Formel $mSi(OH)_4—nH_2O$ abgeleitet werden können. **-anhydrid:** SiO_2. Syn. Siliciumdioxyd, Kieselerde.

Kieselschwämme vd. Silicispongiae.

Kiesselbach vd. Locus.

Kilian [Gynäkologe in Bonn 1800—63] — **K. Becken** (1857) vd. Stachelbecken.

Killian [Freiburger Laryngol., geb. 1860] — **K. Operation:** Eröffnung der Stirnhöhle von außen, Abtragung der vorderen u. unteren Wand (bis auf den oberen Orbitalrand) u. Herstellung eines breiten Verbindungsweges zur Nase.

Kilo- [χίλιοι 1000]: In Verbdg. 1000; z. B. **-gramm:** 1000 Gramm; **-watt:** 1000 Watt. Cf. Milli-.

Kilogramme des archives: Ein in Paris aufbewahrtes Normalmaß, das urspr. genau der Masse Wasser entsprach, die bei 4° C den Raum von 1 Cubikdecimeter (1 Liter) einnimmt, im Laufe der Zeit sich jedoch etwas geändert hat.

Kilogrammmeter: Maß f. die Arbeit, die geleistet wird, wenn 1 kg 1 m gehoben wird. Syn. Meterkilogramm.

Kimmung [niederdeutsch *Kimm* = Horizont]: Am Horizont, bes. auf dem Meere, erscheinende Luftspiegelung.

Kinaede [κίναιδος]: Passiver Paederast.

Kin'aesthesie [κινέω bewegen]: Muskelsinn*. **Kinaesthesiometer:** Apparat zur Messung desselben.

Kinaesthetisch: Auf den Muskelsinn bezüglich. **K. Hallucinationen:** Gefühl abnormer Bewegung des Körpers (Schweben in der Luft, Versinken in die Tiefe etc.).

Kinase = Enterokinase.

Kinb. *Zool.* = Kinberg, J. G.

Kindbett vd. Puerperium. **-fieber** vd. Puerperalfieber.

Kinderatrophie vd. Paedatrophie.

Kinderlähmung: Lähmung im Kindesalter aus centralen Ursachen, meist infectiöser Natur. Bei der **cerebralen K.** bestehen ein- oder beiderseitig spastische Lähmungen, bedingt durch krankhafte Zustände im Gehirn (angeborene Defecte, durch die Geburt hervorgerufene Blutungen, infectiöse Meningoencephalitis, Embolieen etc.,

viell. auch nach Strümpell analog den Verhältnissen bei der spinalen K. eine acute Polioencephalitis). Die durch Hirngeschwülste bedingten Lähmungen werden jedoch nicht hierzu gerechnet. **Spinale** oder **essentielle K.:** Eine, zuweilen epidemisch auftretende Poliomyelitis anterior acuta. Klinisch charakterisiert durch „plötzlich — mit oder ohne Fieber oder Convulsionen — entstehende Lähmung der Muskeln einer oder mehrerer Extremitäten u. des Rumpfes, welche in dem größeren Teil der gelähmten Muskeln sich schnell rehabilitiert, in den dauernd gelähmten Muskeln dagegen rapide Atrophie und Herabsetzung resp. Verlust der faradischen Erregbarkeit setzt (während Sensibilität, Blase und Mastdarm intact bleiben); im späteren Verlaufe aber durch Bildung von Contracturen und Deformitäten und Zurückbleiben des Knochenwachstums in den gelähmten Extremitäten sich auszeichnet.“ (Seeligmüller.) Die anatomische Grundlage des Leidens ist eine Poliomyelitis anterior acuta.

Kindermehle: Leicht verdauliche Mehlpräparate zum Ersatz der Muttermilch. Entweder handelt es sich um fein zermahlene, im übrigen aber unveränderte Mehle, oder um solche, deren Amylum z. T. in Dextrin bzw. Zucker übergeführt ist, oder um solche, deren Nährwert durch Zusätze gesteigert ist.

Kinderpulver vd. Hufeland, Liebig, Ribke.

Kindslage: Die Lage des Kindes im Uterus. Im engeren Sinne nur das Verhältnis der Längsachse des Kindes zu derjenigen des Uterus; im weiteren Sinne auch die „Stellung“, d. h. das Verhältnis eines bestimmten Körperteils (Rumpf, Kopf etc.) zu einer bestimmten Seite der Uteruswand, sowie die „Haltung“, d. h. das Verhältnis der einzelnen Kindsteile zu einander. Bei den Geradlagen ist die Längsachse des Kindes parallel der Längsachse des Uterus, bei den Quer- und Schieflagen dagegen nicht. Die Geradlagen unterscheidet man wieder je nach dem vorliegenden Teil in Kopflagen (Schädel-, Vorderhaupts-, Stirn- oder Gesichtslagen) und Beckenendlagen (Steiß-, Fuß-*, Knielagen). Liegt bei Geradlagen der Rücken links, so spricht man von I. Stellung, liegt er rechts, von II. Stellung. Abgekürzt spricht man statt von Schädellage I. Stellung, von I. Schädellage etc. Eine I. Querlage liegt vor, wenn der Kopf links steht, eine II. Querlage, wenn er rechts steht. Beide können wieder dorsoanterior oder dorsoposterior sein, je nachdem der Rücken nach vorn oder nach hinten liegt. Cf. verschleppte Querlage.

Kindspech: Der dunkel gefärbte, geruchlose Inhalt des Dickdarms bei Früchten aus der zweiten Hälfte der Schwangerschaft. *Mekonium.*

Kinematik [τὸ κίνημα das Bewegte]: Theorie der Bewegungsmechanismen, theoretische Maschinenlehre.

Kines|iatrik [κίνησις Bewegung]: Bewegungstherapie, Heilgymnastik.

Kinesi|neurosen = Motilitätsneurosen.

Kinésisme [frz.]: Autointoxication infolge von Überanstrengung.

Kinesio|therapie = Kinesiatrik.

Kinesodisch [ὁδός Weg] (Schiff): Bewegungsimpulse leitend. Cf. aesthesodisch.

Kinetik: Lehre von der (Erzeugung der) Bewegung.

Kinetisch: Auf Bewegung bezüglich. **K. Energie:** Energie, die ein Körper durch seine Bewegung besitzt. $^1/_2\, mv^2$. **K. Gastheorie:** Theorie, die alle Vorgänge bei Gasen dadurch erklärt, daß sie den Gasmolecülen eine beständige fortschreitende Bewegung zuschreibt, die solange gradlinig ist, bis sie an andere Molecüle oder an die Wand des Behälters anprallen und dadurch eine Richtungsveränderung erfahren.

Kinetosen (O. Rosenbach): Functionelle Veränderungen (Betriebsstörungen, Anomalien der außerwesentlichen Arbeit), die durch rein kinetische, den Zusammenhang der Masse jedoch nicht aufhebende, Einwirkungen hervorgerufen werden. Die Seekrankheit repräsentiert den geringsten Grad, der (vorübergehende) traumatische Shock einen höheren, die dauernde Lähmung oder der Tod im Shock den höchsten Grad der localen oder allgemeinen acuten kinetischen Einwirkung, der acuten Kinetose. Die traumatische Neurose ist eine chronische Kinetose.

Kinetotherapeutische Bäder (v. Leyden u. Goldscheider): Ausführung gymnastischer Bewegungen im Bade, zur Heilung schmerzhafter Gelenkleiden etc.

Kineurin: Chininum glycerophosphoricum.

King's evil [engl. „Königsübel“]: Skrofeln; dieselben sollten nämlich früher von den engl. Königen durch Auflegen der Hand geheilt worden sein.

Kinnladen [*kinn* urspr. = Backe, Wange, verwandt mit γένειον und *gena*; ahd. *lada* Behälter]: Die Knochen, in denen die Zähne befestigt sind; Kiefer.

Kinnpunkt: *Anthrop.* Kreuzungspunkt des Kinnrandes mit der Medianebene.

Kino [vom ind. *Kini*, dem Namen des ausgeschwitzten Saftes von Butea frondosa]: Der verhärtete Saft verschiedener Bäume, bes. von Pterocarpus marsupium, Butea frondosa, Eucalyptus resinifera, Coccoloba* urifera etc. Adstringens.

Kinoplasma [κινέω bewegen, weil mit den Entwicklungsvorgängen in Beziehung] = Filarplasma. Cf. Protoplasma.

Kion|itis [κίων Säule, Pfeiler, Zäpfchen]: Entzündung des Zäpfchens.

Kio|tom (Desault): Instrument zur Entfernung des Zäpfchens, der Mandeln etc.

Kirb. *Zool.* = Kirby, W.

Kirch. *Bot.* = Kirchner, D.

Kirchhoff [Physiker 1824–87] — **K. Absorptionsgesetz:** Das Verhältnis zwischen dem (Licht-) Emissionsvermögen und dem Absorptionsvermögen ist für eine bestimmte Wellenlänge und Temperatur bei allen Körpern gleich groß. **K. Stromver-**

zweigungsgesetze: 1. An jedem Kreuzungspunkt strömt ebensoviel Elektricität zu, wie von ihm weg. 2. In jedem geschlossenen Stromkreis ist die Summe aller Producte aus Stromstärke und Widerstand gleich der Summe aller elektromotorischen Kräfte.

Kirsche vd. Prunus.

Kirschlorbeer vd. Prunus laurocerasus.

Kirstein [Berliner Arzt] — **K. Methode** = Autoskopie.

Kit. *Bot.* = Kitaibel, P.

Kittsubstanz: Die die einzelnen Zellen, Bindegewebsfasern etc., verbindende Intercellularsubstanz, wenn sie nur in geringer Menge vorhanden ist.

Kitzler vd. Clitoris.

Kiwi vd. Apteryx.

Kl. *Bot.* = Klotzsch.

Kladodien [κλάδος Stengel] = Phyllokladien.

Klammernaht: Wundrandvereinigung durch Metallklammern. Cf. Serres fines.

Klangbild: Akustisches Erinnerungsbild.

Klangfarbe: *Phys.* Die characteristische Eigenschaft eines Tons, durch die man erkennen kann, von welchem Instrument etc. er stammt. Beruht auf der eigentümlichen Schwingungsform der Tonwellen. Syn. Timbre.

Klangfiguren vd. Chladni.

Klapp [Chirurge in Berlin geb. 1873] vd. Kriechverfahren, Saugbehandlung.

Klappdeckel vd. Operculum.

Klappen: Membranen, welche Hohlräume ventilartig abschließen. *Valvulae**. Cf. Herz- und Venenklappen. **-fehler** = Herzklappenfehler. **-stoß**: Der fühlbare diastolische Schlag der großen Arterien im II. Intercostalraum rechts und links vom Brustbein. **-töne**: Die durch plötzliche Anspannung der Herz- und Venenklappen entstehenden Schallerscheinungen. **-wulst** vd. Tuber valvulare.

Klapperschlange vd. Crotalus.

Klappertopf vd. Rhinanthus.

Klaproth [Chemiker in Berlin 1743—1817] — **K. Stahltropfen** = Tinctura ferri acetici aetherea.

Klasmato|cyten [κλάω zerbrechen] nennt Ranvier eine Art von Bindegewebszellen, die er von den Leukocyten ableitet; dieselben besitzen rosenkranzartige Fortsätze, die sich loslösen und um die Zellen Körnchenhaufen bilden können. Vielleicht identisch mit den Mastzellen Ehrlich's.

Klassisch: Oft so viel wie typisch.

Klatschpräparat = Abklatschpräparat.

Klauenhand: Durch Lähmung bzw. Atrophie der Mm. lumbricales und interossei bedingte Handstellung, bei der die I. Phalanx der Finger stark dorsalflectiert, die Endphalangen dagegen vollständig gebeugt stehen; z. B. bei progressiver spinaler Muskelatrophie, älteren Fällen von Ulnarislähmung etc. Syn. Krallenhand. Frz. Main de griffe.

Klauenseuche vd. Maul- u. Klauenseuche.

Klausner — **K. Reaction**: Mischt man ganz frisches actives Serum mit etwas Aq. dest., so entsteht eine Ausfällung (von Fibrinoglobulin?). Soll bes. häufig bei Lues sein.

Klebäther = Kollodium.

Kleber: Gemenge von Proteïnstoffen im Getreidesamen, spec. des Weizens. Es ist eine gelblich-graue, zähe, fadenziehende, in getrocknetem Zustande hornartige Masse, die bei der Stärkefabrikation als Nebenproduct gewonnen wird. Dient, mit Mehl gemischt, als Nahrungsmittel, ferner als Viehfutter, Klebstoff etc. Syn. Gluten, Aleuron.

Klebesymptom vd. Gersuny.

Klebs [Bakteriologe in Berlin geb. 1834] — **K. Bacillus** = Löffler'scher Bacillus.

Klee vd. Trifolium. **-säure** [da bes. im Sauerklee, Oxalis acetosella, gefunden] = Oxalsäure. **-salz**: Das saure oxalsaure Kalium; im Handel meist vermischt mit einem übersauren Kaliumoxalat ($C_2O_4HK + C_2O_4H_2 + 2H_2O$). **-seide** vd. Cuscuta.

Kleido- [κλείς Schlüssel, Schlüsselbein]: In Verbdg.: Auf das Schlüsselbein bezüglich. **-tomie***: *Gyn.* Durchschneidung der Schlüsselbeine, um die Geburt sehr breitschultriger Kinder zu ermöglichen.

Kleie: Die beim Ausmahlen des Getreides zu Mehl in Form feinster Schüppchen erhaltenen Abfälle, welche die cellulosereichen Hüllen der Samen, außerdem aber auch Mehlteilchen, Kleber etc. enthalten.

Kleien- — **-bad**: Bad mit Zusatz von Weizenkleie. **-flechte** [wegen der kleienförmigen Abschilferung] = Pityriasis*. **-förmig** heißt eine Hautabschilferung, wenn sie in Form kleinster Schüppchen erfolgt; z. B. bei Masern. *Furfuraceus.*

Kleinfingerballen cf. Hypothenar.

Kleinhirn: Der kleinere, hintere, untere Teil des Gehirns. *Cerebellum.* **-bahn**, directe sensorische: Verläuft von den Endkernen der Nn. glossopharyngeus, vagus, vestibularis, trigeminus im Corpus restiforme zum Dachkern u. der Wurmrinde. **-brückenbahn**: Fasern, die von den Brückenkernen durch die Raphe pontis in den Brückenschenkeln der entgegengesetzten Seite zur Kleinhirnrinde ziehen. **-schenkel** = Corpora restiformia. **-seitenstrangbahn**: Faserzug, der jederseits von den Zellen der Clarke'schen Säulen lateralwärts vom Pyramidenseitenstrang als schmaler Saum an der Peripherie des Seitenstrangs des Rückenmarks aufwärts zieht und durch das Corpus restiforme zum Kleinhirnwurm verläuft. Die K. führt dem Kleinhirn Impulse zu, welche über die Haltung des Rumpfes orientieren. Syn. Foville'scher Strang, Flechsig-sche Bahn, *Fasciculus cerebellospinalis.* **-sichel** vd. Falx cerebelli. **-stiele**: Faserzüge, die das Kleinhirn mit den Vierhügeln, der Brücke und dem verlängerten Mark verbinden. Es sind dies 1. Brachia conjunctiva, 2. Brachia pontis, 3. Corpora restiformia. **-vorderstrangbahn**: Fasern, die von der Medulla oblongata um die laterale Schleife resp. den Bindearm herum zum Wurm ziehen. **-zelt** vd. Tentorium cerebelli.

Kleinzellige Infiltration*. Auftreten zahlreicher Rundzellen in einem Gewebe bei Entzündung desselben.

Kleis|agra [κλείς Schlüssel, Schlüsselbein]: Gicht in den Schlüsselbeingelenken.

Kleist [Ewald, Jürgen v., Domherr in Cammin 1700—48] — **K. Flasche** (1745) = Leydener Flasche.

Kleister: Klebmittel, das man durch Kochen von Stärke oder Roggenmehl mit Wasser erhält.

Kleistocarpae [καρπός Frucht]: Schließfrüchtige Laubmoose. Cf. Stegocarpae.

Kleistogame Blüten [κλείω verschließen, γάμος Ehe]: Kleine, knospenartig geschlossen bleibende Blüten, bei denen, da Kreuzung ausgeschlossen ist, Selbstbefruchtung stattfindet.

Klemmenspannung: *Phys.* Die Potentialdifferenz an den Polen einer Stromquelle, während dieselbe Strom gibt. Entspricht dem Product aus Stromstärke u. äußerem Widerstand.

Klemmnaht = Klammernaht.

Klepto|manie [κλέπτω stehlen]: Stehlsucht; Krankhafter Trieb, ohne Veranlassung, ohne Bedürfnis und Not zu stehlen. Cf. Monomanie.

Klepto|phobie: Angst, bestohlen zu werden, bzw. andere zu bestehlen.

Klettenwurzel vd. Lappa u. Radix Bardanae*.

Kletterpuls: Staffelförmiges Ansteigen der Pulsfrequenz. Cf. Mahler.

Klfs. *Bot.* = Kaulfuss, G. F.

Klg. *Zool.* = Klug, J. Ch. F.

Klima [τὸ κλίμα Neigung, Abplattung der Erde gegen die Pole, geographische Lage, von κλίνω neigen]: Himmelstrich, Erdstrich. „Alle durch die Lage eines Ortes bedingten Einflüsse auf die Gesundheit.“ (Rubner.)

Klimato|logie: Lehre vom K. **Klimato|therapie:** Anwendung des K. (von Höhenorten, der Seeküste etc.) zu Heilzwecken.

Klimakterium [κλιμακτήρ Stufe, Absatz]: „Stufenjahre“, „Wechsel“; eine durch prägnante Veränderungen characterisierte Entwicklungsperiode des Organismus, wie z. B. die Zeit der Dentition, des Zahnwechsels, der Pubertät. Bes. aber Bezeichnung für die Epoche im Leben der Weiber, in der die Geschlechtsorgane, speziell Ovarien und Uterus atrophieren und zu functionieren aufhören; äußerlich vor allem gekennzeichnet durch das endgültige Aufhören der Menstruation. Syn. Anni climacterici.

Klimatische Bubonen: „Eine in verschiedenen, meist warmen Ländern, beobachtete Form von Lymphdrüsenentzündung, bei der keine der gewöhnlichen Ursachen (Verletzung, Geschlechtskrankheit) nachweisbar ist, und die man daher in irgendwelche bisher noch unbekannte Beziehung zu den klimatischen Factoren gebracht hat.“ (Scheube.)

Klimax = Klimakterium.

Klingende Rasselgeräusche vd. consonierend.

Klinik [κλίνη Lager, Bett]: Anstalt zur (länger dauernden) Aufnahme und Behandlung von (bettlägerigen) Kranken, die meist gleichzeitig zu Unterrichtszwecken dient. Cf. Poliklinik.

Kliniker: Klinischer Lehrer.

Klinisch: Zur Klinik gehörig: **K. Beobachtung:** Beobachtung am Krankenbette bzw. am kranken Menschen. Es ist dies die Grundlage der **k. Medizin.**

Klinizist: Klinischer Hörer.

Klino|cephalus [κλίνη alles, worauf man sich legt, hier = Sattel]: Sattelkopf. Unterart des Dolichocephalus, bei der eine sattelförmige Einschnürung des Schädels besteht, bedingt durch zu frühe Verknöcherung der Naht zw. Keilbein u. Scheitelbeinen.

Klino|daktylie [κλίνω neigen]: Abweichung der Finger oder Zehen aus ihrer natürlichen Stellung. Angeboren oder durch Narbenverkürzung etc. bedingt.

Klino|skop (Dessauer): Ein radiologischer Universal-Untersuchungstisch. Cf. Trochoskop.

Klinotherapie [κλίνη Lager]: Bettruhe zu Heilzwecken.

Klisio|meter [κλίσις Neigung]: Instrument zur Messung der Beckenneigung.

Klitro|phobie [κλεῖϑρον Schloß, Riegel] = Claustrophobie.

Kloake [*cloaca* unterirdischer Abzugscanal, vom alten *cluo* (*luo*, *eluo*), und dieses von κλύζω auswaschen]: 1. *Zool.* Ein Raum, in den außer dem Darm noch andere Organe (namentlich Harn- und Geschlechtsapparat, bei Holothurien auch die sog. Wasserlungen) münden. Bes. bei Amphibien, Reptilien, Vögeln, unter den Säugetieren bei den Monotremata, die deshalb auch Kloakentiere heißen; pathologisch auch beim Menschen.

2. *Chir.* Die (Eiter-)Höhle im Inneren nekrotischer Knochen, die den Sequester umgibt; meist führen von ihr Fistelgänge nach außen, die dem Eiter den Abfluß gestatten.

Klonische Krämpfe [*Klonus**]: Zuckende Krämpfe, wobei die Muskeln in raschem Wechsel sich zusammenziehen und wieder erschlaffen.

Klono|graph: Apparat zum Aufzeichnen von (klonischen) Krampfbewegungen und Sehnenreflexen.

Klonus [κλόνος, von κλονέω in heftige Bewegung versetzen, verwandt mit κλίνω beugen]: Klonischer Krampf. Cf. Fußklonus.

Klopemanie [κλοπή Diebstahl] = Kleptomanie.

Klopfphaenomen (Erni): Eintritt von Husten und Auswurf bei Beklopfen der Brustwand über Cavernen.

Klopfversuch vd. Goltz.

Klt(b). *Zool.* = Kaltenbach, J. H.

Kluge — K.-Jacquemier's Schwangerschaftszeichen: Weinhefenfarbige Verfärbung der Scheidenschleimhaut.

Klumpenniere: Verschmelzung beider Nieren zu einem unregelmäßigen Körper. *Ren informis.*

Klumpfuß: Im allgemeinen jede dau-

ernde fehlerhafte Stellung des Fußes. *Talipes*. Hierzu gehören bes. der Pes* calcaneus, equinus, varus und valgus, sowie ihre Mischformen. Im engeren Sinne nur der Pes varus und equinovarus.

Klumphand: Dem Klumpfuß analoge angeborene Mißbildung der Hand; bes. die (oft durch Fehlen des Radius bedingte) Stellung derselben, wobei sie in dauernder palmarer und ulnarer Beugung steht. *Talipomanus* s. *Manus vara*.

Klumpke [Mme. Déjérine-Klumpke] — **K. Lähmung:** Lähmung der unteren Wurzeln des Plexus brachialis, sowie gewisser Fasern des Halssympathicus. Äußert sich in oculopupillären Symptomen (Miosis, Verengerung der Lidspalte, Tieferliegen des Augapfels), atrophischer Lähmung der Muskeln des Thenar und Hypothenar sowie der Mm. interossei, Anaesthesie im Bereiche des Ulnaris u. Medianus. Beruht auf Verletzung des R. communicans des 1. Dorsalnerven. (Revue de méd. 1885.) Cf. Duchenne-Erb'sche Lähmung, Plexuslähmung.

Klunz. *Zool.* = Klunzinger, K. B.

Klysma, Klystier [urspr. τὸ κλύσμα Flüssigkeit zum Auswaschen einer Wunde; κλυστήρ Klystierspritze, von κλύζω ausspülen; beides aber auch in der heutigen Bedeutung]: Einführung von Flüssigkeiten oder Gasen in den Mastdarm. Im ersteren Falle unterscheidet man abführende, medicamentöse u. ernährende Klystiere.

Klysopomp [frz. *clysopompe*]: Kleine pumpenartige Vorrichtung zum Ausspülen des Mastdarms, der Scheide etc.

km. = Kilometer.

Knäueldrüsen: Tubulöse Drüsen, die an ihrem unteren Ende zu einem Knäuel zusammengeformt sind. *Glandulae glomiformes*. Hierzu gehören (nach Benda) die gewöhnlichen Schweiß-, die Ohrenschmalz-, Moll'schen, Perianal-, Achselhöhlen-, Montgomery'schen und Brustdrüsen.

Knallgas: Gemenge von 2 Volumina Wasserstoff und 1 Volumen Sauerstoff, das angezündet, heftig explodiert. **-gebläse:** Wasserstoffflamme, in die Sauerstoff mit einem gewissen Druck geleitet wird.

Knallgold, -quecksilber, -silber: 3 explosible Körper, die dadurch entstehen, daß man Gold- oder Silberoxyd mit Ammoniak übergießt bzw. Mercurinitrat mit Alkohol und Salpetersäure erwärmt. Cf. Knallsäure.

Knallsäure: Unbeständige Säure von noch fraglicher Constitution. Viell. C = N.OH. *Acidum fulminicum*.

Knee-jerk [engl. *knee* Knie, *jerk* Stoß, Schlag]: Kniephänomen.

Kneipp [Pfarrer in Wörrishofen 1821—97] — **K. Kur:** Eine Art Wasser- und Abhärtungskur.

Knesmos [κνῆσμος von κναω jucken]: Das Jucken. Älteres Syn für Pruritus, Prurigo, auch wohl Urticaria.

Knickbruch vd. Infraction.

Knie- — **-ellenbogenlage:** Lage, bei welcher der Patient sich auf seine Ellbogen und Vorderarme, sowie Kniee und Unterschenkel stützt. **-gelenk:** Articulatio genu. **-hackenversuch:** Man läßt den Kranken seine eine Ferse auf das andere Knie setzen. **-höcker** vd. Corpus geniculatum. **-lage** vd. Kindslage. **-phänomen** (Westphal): Streckung des Unterschenkels (durch Contraction des Quadriceps femoris) bei Beklopfen der Kniescheibe, genauer des Lig. patellae. Gehört zu den Sehnenreflexen. Syn. Patellarreflex. Cf. Jendrassik'scher Handgriff. **-scheibe** cf. Patella. **-scheibenphaenomen** = Patellarklonus.

Knickfuß: Pes* valgus im engeren Sinne, bzw. unvollkommener Plattfuß; hier ist die Pronations- und Abductionsstellung des Fußes ohne Abflachung des Fußgewölbes vorhanden. Syn. X-Fuß.

Knisterrasseln: Sehr feinblasiges Rasselgeräusch, welches ähnlich der Schallerscheinung ist, die durch Zerspringen von Salzkrystallen auf einer heißen Platte (Laënnec) oder durch Reiben von Haaren vor dem Ohre hervorgerufen wird. Entsteht z. B., wenn die eingeatmete Luft in verklebte oder Flüssigkeit enthaltende Alveolen eindringt, also bes. im 1. und 3. Stadium der Lungenentzündung u. bei Lungenödem. Syn. crepitierendes Rasseln. Cf. Crepitatio.

Knoblauch: Zwiebel von Allium sativum.

Knochen- — **-asche, -erde:** Beim Erhitzen von Knochen an der Luft zurückbleibende, im wesentlichen aus phosphorsaurem Kalk bestehende Masse. **-fische:** Fische mit knöchernem Skelet. Hierzu gehören bes. die Teleostei, aber auch einige Ganoidei. **-fraß** vd. Caries. **-kern:** Die Stelle im Knorpel, an der zuerst Knochengewebe auftritt. Syn. Verknöcherungscentrum. **-knorpel** vd. Osseïn. **-körperchen:** Frühere Bezeichnung für die Knochenhöhlen, d. h. die mikroskopisch kleinen Hohlräume im Knochengewebe, welche die Knochenzellen enthalten. Auch für letztere selbst gebraucht. **-lade:** Die durch periostale Knochenneubildung entstandene feste Hülle, die bei Knochennekrose den Sequester* allseitig umgibt. Syn. Totenlade. **-mark:** Das weiche, an Zellen und Blutgefäßen reiche Gewebe, welches die Hohlräume der Knochen ausfüllt. Es besteht aus einem bindegewebigen reticulären Stützgewebe, in dem Rundzellen mit eosinophilen Körnern, fetthaltige Zellen, kernhaltige und kernlose rote Blutkörperchen, pigmenthaltige Zellen, ein- und mehrkernige Riesenzellen etc. enthalten sind. Ein solches zellenreiches rot aussehendes K., das sich dauernd in den platten Knochen und kurzen spongiösen Knochen findet, heißt l y m p h o i d e s oder r o t e s K. Ihm gegenüber steht das g e l b e K. oder F e t t m a r k, das sich nach dem 14. bis 16. Jahre in der Markhöhle der langen Röhrenknochen findet und im wesentlichen aus Fettgewebe besteht. Im höheren Alter erhält oft das K. eine gallertartige durchscheinende Beschaffenheit (G a l l e r t m a r k). **-plombierung:** Ausfüllung von Knochenhöhlen mit erhärtendem Material, z. B. Gips, Cement etc. **-typhus** vd. Osteomyelitis.

Knock-knee [engl. *knock* berühren]: X-Bein.

Knöchel: 1. Die Vorsprünge an der Streckseite der Hand- und Fingergelenke, die bei geschlossener Faust stark hervortreten. 2. Zwei Knochenvorsprünge oberhalb des Fußgelenks. Der äußere oder laterale Knöchel wird gebildet vom unteren Wadenbeinende, der innere oder mediale vom unteren Schienbeinende. *Malleoli.*

Knötchen vd. Nodulus. **-flechte** = Lichen.

Knöterich vd. Polygonum.

Knollbein = Elephantiasis.

Knollen: *Bot.* Dicke, fleischige, unterirdische Stengelteile mit wenig entwickelten Blättern. Sie enthalten bes. Reservenährstoffe (z. B. Kartoffel). **-blätterschwamm** vd. Amanita. **-krebs** = Keloid.

Knopfnaht: Naht, bei der jeder einzelne Faden nach dem Ein- und Ausstich für sich allein zusammengeknüpft wird.

Knorpel cf. Cartilago. **-fische:** Fische, deren Skelett dauernd knorplig bleibt, bes. Cyclostomata, Selachii und ein Teil der Ganoidei. **-fuge** vd. Synchondrosis. **-tang** vd. Carragheen.

Knospen- — **-deckung:** Die Lage aufeinanderfolgender Knospenschuppen zu einander. Hierbei können die Ränder einander nicht erreichen, sich berühren oder sich decken. *Aestivatio.* **-lage:** Die Lage des einzelnen Blattes in der Knospe (gefaltet, gerollt etc.). *Vernatio.* **-schuppen:** Schuppenförmige Blätter, welche die zur Überwinterung etc. bestimmten Knospen umschließen.

Knospung: Eine Art der ungeschlechtlichen Fortpflanzung, die sich von der Teilung nur dadurch unterscheidet, daß die Tochterindividuen bedeutend kleiner sind als das Mutterindividuum und in größerer Zahl an letzterem entstehen können. Syn. Sprossung.

Knotenpunkte: *Phys.* 1. Diejenigen Stellen bei stehenden Wellen, an denen keine Bewegung stattfindet. Bei schwingenden Membranen bilden alle K. zusammen sog. Knotenlinien. 2. Bei zusammengesetzten dioptrischen Systemen 2 Punkte von der Beschaffenheit, daß jeder Strahl, der ohne Brechung durch den ersten gehen würde, nach erfolgter Brechung in paralleler Richtung durch den zweiten geht und umgekehrt. Die zu ihnen senkrecht in der Achse errichteten Ebenen heißen Knotenebenen.

Knth. *Bot.* = Kunth, K. S.

Kob. *Zool.* = Kobelt, W.

Kobalt [entweder vom böhmischen *kow* Erz, *kowalty* erzhaltig oder von *Kobold*, böser Berggeist, weil die Bergleute es früher für das Erzeugnis eines solchen hielten]: *Chem.* Metallisches Element; Co. Atomgew. 59 bzw. 58,56. **-probe:** Fließpapier, das mit 5 % Kobaltchlorür getränkt, dann getrocknet ist u. hellblau aussieht, wird durch Spuren von Feuchtigkeit rosa gefärbt.

Koch [Robert, Bakteriologe, 1843—1910] — **K. Bacillus** = Tuberkel- bzw. Cholerabacillus. **K. Lymphe, Kochiin** = Tuberculin.

Koch-Weeks'sche Bacillen: Sehr kleine, Gram-negative Bacillen, die eine ansteckende Conjunctivitis erzeugen.

Kochprobe: Man kocht 10 ccm Harn und setzt dann 2—5 ccm Salpetersäure hinzu. Niederschlag zeigt Eiweiß an.

Kochsalz: Chlornatrium, NaCl.

Kodamin [κώδη Mohnkopf]: Alkaloid im Opium, $C_{20}H_{25}NO_4$.

Kodeïn(um): Ein Alkaloid des Opiums; = Methylmorphin. Off. ist K. phosphoricum; Hypnoticum u. Sedativum.

Kodia Papaveris immatura = Fructus Papaveris immaturi.

Koeberlé [frz. Chirurg, geb. 1828] — **K. Pincette** (kurz Koeberlé): Eine Arterienklemme.

Koel. *Bot.* = Koelreuther, J. G.

Köll. *Zool.* = Köllicker, R. A. v.

Kölliker [Würzburger Anatom, 1817—1905] — **K. Zellen:** Spermatoblasten. Cf. Osteoblasten.

Kön. *Bot.* = König, J. G.

Königs- — **-chinarinde:** Rinde von Cinchona calisaya*. **-elixir** = Elixir e succo Liquiritiae. **-farn** vd. Osmunda. **-kerzenblumen** = Flores Verbasci. **-salbe** vd. Unguentum basilicum. **-wasser:** Gemenge von Salpetersäure (1) und conc. Salzsäure (3). Heißt so, weil es Gold, den König der Metalle, und Platin auflöst.

Köpfchen: *Bot.* Traubenförmiger Blütenstand mit verkürzter Hauptachse, welche dicht gedrängte ungestielte Blüten trägt. *Capitulum.* **-bakterien:** Bakterien mit endständigen Sporen.

Körn. *Bot.* = Körnicke, F.

Körnchenkugeln: Zellen mit körnigem Inhalt, der aus Fetttröpfchen, Zerfallsproducten von roten Blutkörperchen, von Bakterien etc. besteht. Zellkern und Membran können fehlen.

Körnchentheorie vd. Protoplasma.

Körnerkrankheit = Trachom.

Körnerschicht: Bezeichnung f. eine Schicht von Zellen, die körnige Massen enthalten. So gibt es z. B. eine K. der Haut zwischen Stachel- und Hornschicht des Rete Malpighii, 2 K-en in der Netzhaut, eine K. im innersten Teile der Kleinhirnrinde.

Körperfühlsphäre vd. psychoaesthetisches Centrum.

Köttstorfer — **K. Zahl** = Verseifungszahl.

Kohl vd. Brassica.

Kohle [verwandt mit sanskrit *jval* brennen]: Der durch Glühen organischer Substanzen bei Luftabschluß erhaltene schwarze Rückstand, der beim Erhitzen unter Luftzutritt zu Asche verbrennt. Die mineralische K. (Steinkohle) entstand in früheren Perioden aus Pflanzensubstanz durch hohen Druck bei Luftabschluß. Cf. Carbo.

Kohlendioxyd = Kohlensäureanhydrid, CO_2.

Kohlendisulfid = Schwefelkohlenstoff, CS_2.

Kohlendunst = Kohlenoxyd.

Kohle(n)hydrate: Aldehyd- oder ketonartige Derivate mehrwertiger Alkohole, in denen außer Kohlenstoff noch Wasserstoff und Sauerstoff im Verhältnis von 2:1 (also wie im Wasser) enthalten sind. Nach der Zahl der Kohlenstoffatome teilt man sie ein in Triosen, Tetrosen, Pentosen, Hexosen, Heptosen, Octosen, Nonosen. Auch gehört die Rohrzucker- u. Cellulosegruppe hierzu.

Kohlenoxyd: CO. Entsteht bei unvollkommener Verbrennung der Kohle, also bei ungenügendem Sauerstoffzutritt; sehr giftig. Syn. Kohlendunst.

Kohlensäure: H_2CO_3. In dieser Form kommt sie jedoch nur in ihren Salzen vor, z. B. kohlensaures Natrium, Na_2CO_3. Die freie K. zerfällt nämlich sofort in ihr Anhydrid (gew. ebenfalls K. genannt) u. Wasser. $H_2CO_3 = CO_2 + H_2O$. *Acidum carbonicum.*

Kohlenstaublunge vd. Anthracosis.

Kohlenstoff: Chemisches Element, das frei als Diamant und Graphit vorkommt, gebunden den wesentlichsten Bestandteil der sog. organischen Stoffe bildet. C. Atomgew. 12 bzw. 11,91. *Carboneum.*

Kohlenwasserstoffe: Verbdg., die nur aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehen. Zerfallen in Grenz-K. (z. B. Methan), ungesättigte K. (z. B. Olefine, Acetylene) und aromatische K. (z. B. Benzol).

Kohlhernie vd. Plasmodiophora.

Kohlrausch — K. Falte: Eine Querfalte im Rectum, 6—7 cm oberhalb des Anus. — **K. Stromwage** [nach dem Physiker geb. 1840] = Federgalvanometer.

Koilonychie [κοῖλος hohl, ὄνυξ Nagel]: (Heller) Seltene Nagelerkrankung, bei der neben ekzematösen Erscheinungen die normalerweise nach unten sehende Concavität der Nagelfläche näpfchenförmig nach oben gebogen ist. Cf. Spoon-nails.

Koinoni|phobie [κοινωνός Genosse]: Krankhafte Furcht Neurasthenischer in menschenüberfüllten Räumen.

Kokkelskörner vd. Cocculi indici.

Kokken: Kugelbakterien. Cf. Coccus.

Kol. *Zool.* = Kolenati, F. A.

Kolben: *Bot.* Ähre mit fleischiger Achse. *Spadix. Chem.* Eine bestimmte Art Kochflasche. **-finger** = Trommelschlegelfinger. **-schimmel** vd. Aspergillus.

Koleo|cele [κολεός Scheide] = Hernia vaginalis.

Koleo|ptera: Käfer, eine Ord. der Insecten.

Koleo|ptose: Scheidenvorfall.

Koleorrhiza [ῥίζα Wurzel]: *Bot.* Wurzelscheide; Gewebsschicht, welche die keimenden Wurzeln der Gräser etc. manschettenartig umgibt.

Koleostegnose [στέγνωσις das Dichtmachen, Verstopfen]: Scheidenverengerung.

Koll. *Zool.* = Kollar, V.

Kolla [κόλλα]: Leim. **K. piscium** = Ichthyokolla*.

Kolla|gen: Leimgebende Substanz; Grundsubstanz des Bindegewebes, der Knochen etc., die durch Kochen mit Wasser in Glutin übergeführt wird.

Kollargol: Kolloidales* Silber. Antisepticum.

Koll|emplastra: Gestrichene Kautschukpflaster mit Zusatz verschiedenartiger Arzneistoffe.

Kollenchym [ἔγχυμα das Eingegossene]: *Bot.* Pflanzengewebe mit zartwandigen, an den Kanten stark verdickten Zellen. Es stellt das mechanische Gewebe der noch im Längswachstum begriffenen Pflanzenteile vor.

Koller: *Vet.* Ältere Bezeichnung f. jede mit Abnahme des Bewußtseins oder mit tobsüchtigem Benehmen verbundene Gehirnkrankheit bei Pferden: Dumm-, Schlaf-, Samen-K. etc. Cf. Tropenkoller.

Kolleteren [κολλάω zusammenleimen]: *Bot.* Leimzotten*.

Kolligamina: Leimbinden; mit Leimlösungen, ev. mit Arzneimittelzusatz, bestrichene Mullbinden.

Kollodium [κολλώδης leimartig]: Klebäther; Auflösung von **Kollodiumwolle** (Trinitrocellulose), die durch längeres Einlegen von Baumwolle in ein Gemisch von Schwefelsäure und Salpetersäure entsteht, in Äther und Weingeist. **K. cantharidatum:** Ersatz des Cantharidenpflasters. **K. elasticum:** Kollodium mit Zusatz von 1% Ricinusöl u. 5% Terpentin. Syn. K. flexile s. tenax.

Kollo|id [κόλλα Leim]: Leimähnlich. *Pathol.* Bezeichnung für eine Reihe noch nicht näher gekannter, gallertartiger oder schleimiger, mehr oder weniger fester Stoffe, die farblos durchscheinend oder gelblich aussehen und sich bes. in der Schilddrüse, den Eierstöcken, sowie gewissen Carcinomen und Sarkomen finden. **-kropf** vd. Struma gelatinosa. **-milium** (E. Wagner): Durchscheinende, kleine Knötchen mit gelatinösem Inhalt, im Gesicht und auf der Brust. Syn. Kolloidoma miliare, Hyaloma.

Kolloide (Graham): *Phys.* Körper, die keine wirklichen Lösungen bilden können u. im Gegensatz zu den Krystalloiden nur äußerst schwer durch tierische Membranen diffundieren; z. B. Eiweiß, Leim, Gummi, Kieselsäure, Silber, Gold, Platin. Die sog. kolloidalen Lösungen sind äußerst feine („ultramikroskopische") Emulsionen*. Sie entstehen u. a., wenn man zw. Elektroden aus Gold, Platin, Silber etc. unter Wasser einen Lichtbogen herstellt, wobei sich die Metalldämpfe zu feinsten in der Flüssigkeit suspendiert bleibenden Stäubchen condensieren. (Bredig 1898.) Cf. Gel. Sol.

Kolloidoma miliare (Besnier) = Kolloidmilium.

Kollonema [νῆμα Faden, Gewebe] (J. Müller) = Myxom bzw. Myxosarkom.

Koloboma [κολοβόω verstümmeln]: Angeborene Spaltbildung, bes. der Iris, Chorioidea, Retina, Augenlider etc.

Koloquinthen vd. Colocynthidis fructus.

Kolpeurynter [κόλπος Höhlung, Scheide, εὐρύνω erweitern] (Braun): Kautschukballon mit einem, durch Hahn verschließbaren,

Schlauch. Wird leer in die Scheide bzw. in den Cervicalkanal eingeführt, dann mit Wasser gefüllt, wodurch er als Tampon wirkt. Dient u. a. zur Erzeugung von Wehen, Verhütung des vorzeitigen Blasensprunges, Erweiterung des Muttermundes etc. Das Verfahren selbst heißt **Kolpeuryse.** Cf. Metreuryse.

Kolp|itis: Scheidenentzündung. Syn. Elytritis, Vaginitis. **K. emphysematosa** = Kolpohyperplasia cystica. **K. granularis:** Körnige Scheidenentzündung, bei der einzelne Gruppen von Papillen infolge von kleinzelliger Infiltration sich als stecknadelkopf- bis hirsekorngroße Körnchen über die Schleimhautfläche erheben. **K. senilis** s. **vetularum** [*vetula* alte Frau] s. **ulcerosa adhaesiva:** K. des höheren Alters, die zur Verklebung und Verwachsung gegenüberliegender Stellen der Scheidenschleimhaut führt.

Kolpo-: Zur Scheide gehörig, von der Scheide aus. Cf. Elytro-. **-cele** = Hernia* vaginalis. **-coeliotomie** (Dührssen) = Coeliotomia vaginalis. **-cystotomie*:** Blasenscheidenschnitt; Eröffnung der Harnblase von der Scheide aus zur Entfernung eines Steines. **-hyperplasia* cystica:** Auftreten gashaltiger Cysten in der Scheidenschleimhaut während d.Schwangerschaft (Winckel). Das Gas sitzt in den Bindegewebsspalten, wo es durch die Tätigkeit von Mikrobien entstehen soll. Syn. Emphysema vaginae, Kolpitis (vesiculosa) emphysematosa. **-hysterektomie*** = Hysterektomia vaginalis. **-hysterotomie** = vaginaler* Kaiserschnitt. **-hysteropexie*** = Vaginofixatio uteri. **-kleisis** [κλείω verschließen]: Verschluß des Scheideneingangs durch Naht bei inoperablen Blasenscheidenfisteln. Syn. Elytroepisiorrhaphie. **-perineoplastik*, -perineorrhaphie*:** Operation zur Schaffung eines festen, widerstandsfähigen Beckenbodens mit gleichzeitiger Verengerung des Scheideneingangs; bes. zur Beseitigung des Uterusvorfalls. **-pyrostigmie** [πῦρ Feuer, στίζω stechen] (Kiriac): Stichelungen der Portio und des Scheidengewölbes mit der rotglühenden Spitznadel eines Paquelin. **-rhaphia*:** Operative Verengerung der Scheide durch Ausschneiden größerer Schleimhautlappen aus der vorderen oder hinteren Scheidewand (daher K. anterior bzw. posterior) mit folgender Zusammennähung der Wundränder; bei Scheiden- u. Gebärmuttervorfall. Syn. Elytrorrhaphie. Cf. Episiorraphie. **-skop*:** Scheidenspeculum. **-tomie*:** Scheidenschnitt. Eröffnung der Scheide 1. zur Entfernung von Extravasaten und Extrauterinfrüchten. Syn. Elytrotomie. 2. als zweiter Akt der Laparokolpotomie.

Kolpymie: Abkg. f. Kolpopyrostigmie.

Koma: 1. [ἡ κόμη] Haupthaar. 2 [τὸ κῶμα tiefer Schlaf, von κοιμάω einschläfern] Schlafsucht; tiefe Bewußtlosigkeit. Ursachen: plötzliche Druckschwankungen im Schädelinneren (z. B. Apoplexieen), Vergiftungen (z. B. durch Kohlensäure, Alkohol, Autointoxication), Anaemie und Hyperaemie des Gehirns, Diabetes etc. Die leichtesten Grade der Bewußtlosigkeit heißen Somnolenz, schwerere Sopor, dann kommt Koma und schließlich Carus. **K. agrypnum vigil** [lat. wachend]: Komatöser Zustand mit lebhaften Traumdelirien. **-cylinder** (Külz 1891): Kurze, aus stark lichtbrechenden Körnchen bestehende Harncylinder bei beginnendem Koma diabeticum.

Komma [τὸ κόμμα das Geschlagene, der Einschnitt; Abschnitt]: In der Akustik das Verhältnis des großen zum kleinen Ganzton, das etwa die Grenze der Unterscheidungsempfindlichkeit ungeübter Ohren bezeichnet. Es entspricht dem Intervall 81 : 80 bzw. der Höhendifferenz 0,018.

Kommabacillen: Eine Reihe von Bacillen von kommaförmiger Gestalt, die in Wirklichkeit Spirillen, und zwar Vibrionen sind. Zuerst wurde der Name für die von Koch entdeckten Erreger der Cholera gebraucht, die auch jetzt noch vorzugsweise darunter verstanden werden.

Konidien [von κόνις Staub, da sie, in Menge erzeugt, meist einen feinen Staub bilden; oder Dim. von κῶνος Kegel, Zapfen]: Die Früchte oder Sporen gewisser Pilze, z. B. der Schimmelpilze, die an der Oberfläche besonderer Fruchtträger durch Abschnürung entstehen. Syn. Exosporen.

Konrad [schweizer Ingenieur] — **K. System** vd. Elektromagnetische Therapie.

Kopf- — **-bein:** Ein Knochen der Handwurzel. *Os capitatum.* **-blutgeschwulst** vd. Cephalhaematom. **-darm:** Vorderster Abschnitt des embryonalen Darms. **-geschwulst** vd. Caput succedaneum. **-grind** = Favus. **-knochenleitung:** Fortleitung der Schwingungen eines an den Kopf (z. B. an die Zähne) gesetzten tönenden Körpers durch die Knochen zum Gehörorgan. Cf. Rinne, Weber, Schwabach. **-lage** vd. Kindslage. **-nicker** = M. sternocleidomastoideus. **-schimmel** vd. Mucor. **-schwarte:** Cutis der Kopfhaut. **-stimme** = Fistelstimme. Hierbei wird nämlich die Resonanz hauptsächlich im oberen Ansatzrohre empfunden.

Kophosis [κώφωσις]: Taubheit.

Kopi|opie [κόπος Anstrengung, Ermüdung] = Asthenopie.

Koplik [Arzt in New York] — **K. Flecke** (1896): Auftreten kleiner, blaßroter, in der Mitte bläulichweißer Flecke auf der Mundschleimhaut, bes. an der Innenfläche der Wangen, im Prodromalstadium der Masern.

Kopp: [1. Arzt in Hanau 1777—1858. 2. Chemiker in Heidelberg 1817—92] — **K. Asthma** (1829) = Asthma thymicum. **K. Gesetz:** Die Molecularwärme einer festen Verbdg. ist (oft) gleich der Summe der Atomwärmen ihrer Componenten. Cf. Neumann.

Kopr|aemie [κόπρος Kot]: Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch Resorption giftiger Stoffe aus den Excrementen bei langdauernder Verstopfung.

Kopragoga sc. remedia: Kotentleerende Mittel.

Kopr|emesis: Kotbrechen. Cf. Ileus.

Kopro- — **-lagnie** [λαγνεία Wollust]: Geschlechtliche Erregung durch Kotlecken etc. **-lalie** [λαλέω schwatzen]: Zwangartiges, fortgesetztes Hervorstoßen schmutziger Worte. Cf. Tickkrankheit. **-lith***: Kotstein, Darmstein. **-phagie***: Das Kotessen bei gewissen Geisteskrankheiten. Syn. Skatophagie. **-stase***: Kotstauung, Verstopfung. **-sterin**: Ein Reductionsproduct des Cholesterin in den Faeces. Syn. Dihydrocholesterin.

Kor. *Zool.* = Koren, J.

Kor(e)- [κόρη Mädchen, Puppe, kleines Bild, dann auf die Pupille übertragen, weil darin ein kleines Bild des Hereinsehenden erscheint]: In Verbdg.: Was auf die Pupille Bezug hat. **-dialysis**: Pupillenbildung durch Irisablösung. Cf. Iridodialysis. **-ektenie** [ἐκτενής ausgespannt]: Pupillenvergrößerung. **-ektomie** = Iridektomie. **-ektopie***: Abnorme, excentrische Pupillenlage. **-lyse***: Operation, durch welche Verwachsungen zwischen Iris und Linsenkapsel zerrissen werden. **-metamorphosis**: Pupillenunregelmäßigkeit. **-morphose, -parelkyse** [μόρφωσις Bildung; παρελκύω auf die Seite ziehen]: Künstliche Pupillenbildung (durch Iridektomie). **-stenoma** [στένωμα Verengerung]: Pupillenverengerung. **-tomie** = Iridotomie.

Korinthenprobe (Strauss): Man gibt dem Pat. abends 1 Eßlöffel Korinthen (oder Preißelbeerkompott) und spült am nächsten Morgen den Magen aus. Der normale Magen zeigt dann keine Reste mehr, wohl aber der motorisch insufficiente.

Kork: Ein Dauergewebe an der Oberfläche von Stamm- und Wurzelteilen der Holzgewächse, von Kartoffelknollen etc., das zum Ersatz der zerstörten Epidermis dient. Es besteht aus Zellen, deren Membranen verkorkt u. meist braun gefärbt sind, u. die Luft, z. T. auch amorphe rotbraune Inhaltsstoffe (Phlobaphene) enthalten. *Suber*. Die Gewebsschicht, welche nach außen hin K. erzeugt, heißt **-cambium** oder Phellogen. Letzteres bildet nach innen meist auch die sog. **-rinde** oder Phelloderm, die aus chlorphyllhaltigen Parenchymzellen besteht. Cf. Periderm. **-stoff** vd. Suberin.

Kornelkirsche vd. Cornus.

Kornrade vd. Agrostemma.

Kornstaupe = Ergotismus convulsivus.

Kornzange: Scherenartige Zange, deren Branchen an der Innenseite gekerbt sind.

Korridorsystem [it. *corridore* Gang, Flur]: Die Unterbringung von Kranken in größeren Häusern auf Sälen, die an der Seite eines Korridors liegen. Cf. Pavillonsystem.

Korsakow — **K. Syndrom**: Symptomencomplex, der in einer eigentümlichen, bes. die Ereignisse der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit betreffenden Gedächtnisstörung besteht, verbunden mit der Neigung, die Gedächtnislücken durch Pseudoreminiscenzen (Combinationen alter Erinnerungsbilder) auszufüllen. Findet sich bei alkoholischer oder infectiöser Polyneuritis (hier spricht man von **K. Psychose**), ferner bei Dementia senilis, Dementia paralytica und anderen geistigen Störungen.

Korynebakterien [κορύνη Keule] (Lehmann und Neumann): Keulenförmige Bakterien; z. B. Diphtheriebacillen.

Koshewnikow — **K. Krankheit**: Epilepsia partialis.

Kosmetica [κοσμέω schmücken] sc. remedia: Schönheitsmittel; zur Erhaltung der Körperschönheit und zur Verdeckung von Unschönheiten.

Kosmolin = Vaselin.

Koso vd. Kusso.

Kossm. *Zool.* = Kossmann, R.

Kostel. *Bot.* = Kosteletzky, V. F.

Kot- — **-abscess** vd. Abscessus stercoralis. **-brechen** vd. Ileus **-einklemmung** vd. Brucheinklemmung. **-fistel** vd. Darmfistel. **-stein** vd. Darmstein.

Kotarnin [Umstellung von *Narkotin*]; Ein Alkaloid im Opium, $C_{12}H_{15}NO_4$. Cf. Stypticin.

Kow. *Bot.* = Kowalewski, A.

Kr. *Chem.* = Krypton.

Kräftepaar: *Phys.* 2 gleichgroße, parallele, aber entgegengesetzt gerichtete Kräfte, die an 2 Punkten eines starren Körpers angreifen und eine Drehung desselben bewirken.

Krähenaugen: Die Samen von Strychnos nux vomica.

Krämpfe: Im allgemeinen „alle krankhaften ohne oder sogar gegen den Willen in den Muskeln eintretenden Bewegungen.“ (Strümpell.) Cf. Convulsiones, Crampus, Tetanus, Trismus, Hyperkinesis, Tremor, Eklampsie, Epilepsie, Katalepsie, Athetose, Chorea, Spasmus, Palmospasmus, klonisch, tonisch, epileptiform, fibrillär, Zwangsbewegungen, Mitbewegungen.

Krätze vd. Scabies, Acarus.

Kraft: *Phys.* Die Ursache jeder Bewegungsänderung. Product aus Masse in ihre Beschleunigung, $\frac{m\,v.}{t}$ **-einheit**: Das Grammgewicht bzw. die Dyne*. **-linien**: Linien, welche die Richtung und Intensität der Kräfte (bes. der magnetischen und elektrischen) angeben. **-wechsel**: Umwandlung der potentiellen Energie der Nahrungsmittel in die verschiedenen Formen kinetischer Energie innerhalb des tierischen Organismus.

Krallenhand = Klauenhand.

Kram. *Zool.* = Kramer, P.

Krameria [nach J. G. H. Kramer]: Eine Gattung der Fam. Caesalpiniaceae. **K. triandra** liefert Ratanhiawurzel.

Kramperlthee = Lichen islandicus in getrocknetem Zustande.

Krampf vd. Krämpfe. **-aderbruch**: Krankhafte Erweiterung und Verlängerung der Venen des Samenstrangs, die zusammen den Plexus pampiniformis bilden. Syn. Varicocele, Phlebektasia v. spermaticae, Hernia varicosa, Cirsocele, Ramex. **-adern**: Krankhaft erweiterte Venen, bes. an den Beinen. Syn. Phlebektasien, Varicen, Varicositäten. **-husten**: Nervöser Husten, der ohne organische Erkrankung der Luftwege

anfallsweise auftritt und oft stundenlang anhält. **-sucht** = Ergotismus convulsivus. **-tropfen,** aetherische oder braune = Tinctura Valerianae aetherea; weiße = Spiritus aethereus. **-wehen** vd. Tetanus uteri. **-wurzel** = Radix Valerianae.

Krani|ektomie [*Kranium**] (Lannelongue): Operation bei Mikrocephalie, bei der Knochenstreifen aus dem Schädel herausgeschnitten werden, um das durch zu frühe Verknöcherung der Nähte und Fontanellen gehemmte Wachstum der Gehirnmasse zu befördern.

Kraniencephalo|meter [ἐγκέφαλος Gehirn]: Instrument zur Bestimmung der Lage der Hirnwindungen an der Außenfläche des Schädels.

Kranio- — **-klast** [κλάω zerbrechen]: *Gyn.* Zangenartiges Instrument zur Extraction des perforierten kindlichen Schädels; eine Branche desselben wird in die Perforationsöffnung eingeführt, die andere von außen an den Schädel angelegt. Die Operation selbst heißt **-klasie.** Bei der Cephalotrypsie* wird dagegen der Schädel nur von außen gefaßt, zerdrückt und dann extrahiert. **-logie** = Phrenologie. **-malacie*** = Kraniotabes. **-metrie:** Schädelmessung. **-neuralgie:** Neuralgie der Kopfhautnerven. **-pagus*:** Doppelmißbildung, deren 2 Individuen am Schädeldach zusammengewachsen sind. **-(rachi)schisis:** Angeborene, auf Entwicklungshemmung beruhende, Spaltbildung am Schädel (und der Wirbelsäule); gewöhnlich verbunden mit mangelhafter Entwicklung von Gehirn (u. Rückenmark). **-skopie*:** Untersuchung des Schädels; meist = Phrenologie. **-stosis** [ὀστέον Knochen]: Vorzeitige Verknöcherung d. Schädelnähte. **-tabes*** (Elsässer): Schädelschwund; bes. die auf Rachitis beruhende Erweichung des Hinterhauptbeines. **-tomie*:** *Chir.* = Trepanation bzw. Eröffnung des Schädels mit Meißel und Hammer. *Gyn.* Sammelbezeichnung für alle Operationen, die bezwecken, den kindlichen Schädel zu verkleinern und den verkleinerten zu extrahieren; speziell wird die Perforation desselben darunter verstanden. **-tono|skopie** [*Tonus**] (Gabritschewsky): Auscultation des Tons einer angeschlagenen und auf den Kopf gesetzten Stimmgabel mittels des Pneumatoskops*. Pathologische Processe in den Schädelknochen sollen eine Schallabschwächung bedingen. **-tripso|tom** [τρίβω zermalmen]: *Gyn.* Instrument zur Zermalmung des kindlichen Schädels, das ähnlich gebaut ist wie der Kranioklast. Eine Branche trägt einen Trephinenbohrer. (Nach Roth.) **-tympanale Leitung:** Leitung des Schalls durch die Kopfknochen zum Gehörorgan.

Kranium [κρανίον Helm, Schädel]: Der knöcherne Schädel in seiner Gesamtheit. **K. progeneum** (L. Mayer) vd. Progenie.

Krankheits|keime: 1. Erste Anfänge einer Krankheit. 2. Krankheitserreger; insbesondere kleinste pflanzliche und tierische Lebewesen (Protozoen, Bakterien).

Kranzarterie vd. Arteria coronaria.

Kranz|elektrode: Ringförmige mit Spitzen besetzte Elektrode.

Kranznaht: Verbdg. zwischen Stirnbein und Scheitelbeinen. *Sutura coronaria.*

Krappwurzel [der Name *Krapp* oder *Grapp* bezeichnet nur das Abgeschnittene und ist der Pflanze willk. beigelegt]: Wurzel von Rubia tinctorum. Cf. Alizarin.

Krase [κρᾶσις Mischung]: (Normale) Säftemischung, wovon nach früherer Ansicht der Gesundheitszustand abhängen sollte. Cf. Humor. Im weiteren Sinne auch Syn. für Constitution, Temperament u. Dyskrasie.

Kraske [Freiburger Chirurg, geb. 1851] — **K. Operation:** Sacrale Methode der Mastdarmresection (bes. bei hochsitzenden Geschwülsten). Hierbei wird der Zugang zum Darm dadurch gewonnen, daß unter Schonung des Sphincter ein Stück vom unteren Teile des linken Kreuzbeinrandes ausgemeißelt wird. Andere Chirurgen resecieren den Knochen nur temporär und klappen ihn wieder zurück.

Kraspedon [κράσπεδον Saum, Rand]: *Zool.* = Velum. **Kraspedote Medusen:** Medusen mit K.; sie gehören zu den Hydroidpolypen. Cf. Akrasped.

Kraurosis vulvae [κραῦρος trocken, spröde, geschrumpft] (Breisky): Atrophische Schrumpfung der äußeren weiblichen Geschlechtsteile.

Kraus — **K. Gleitmittel** für Katheter (1899): Tragantgummi 2.5, Glycerin 10, 3% Carbolsäure 90.

Krauseminze vd. Mentha crispa.

Krause [1. Berl. Anatom geb. 1833. 2. Berl. Chirurg geb. 1852] — **K. Drüsen** vd. Glandulae mucosae. — **K. Endkolben:** Cylindrische oder kugliche Endkörperchen gewisser sensibler Nerven; bes. in der Conjunctiva, den Zungenpapillen und den äußeren Genitalien. **K.** (2) **Operation:** Extradurale Entfernung des Ganglion Gasseri u. des anstoßenden Trigeminusstamms bei Gesichtsneuralgie. **K. Respirationsbündel** = Solitärbündel.

Kreatin [da zuerst im Fleisch (κρέας) gefunden]: Im Muskelsaft, Blut, Gehirn etc. vorkommender Körper. Methylguanidinessigsäure $C_4H_9N_3O_2$. **Kreatinin:** Sein Anhydrid.

Krebs [got. *krabita*, ahd. *krâpfo* Haken, also Hakiger, Scherenträger (Kluge). Von Galen urspr. zum Vergleich gewählt für die krebsfußähnlichen, radiären Aderschlängelungen um das Krebsgeschwür der Brustdrüse]: 1. *Pathol.* Im allgemeinen jede bösartige Geschwulst bzw. Geschwür; insbesondere das Carcinom*. Cf. Schanker.

2. *Zool.* vd. Astacus, Dekapoda, Crustacea. **-augen, -steine:** Die bei Krebsen zu gewissen Jahreszeiten im Magen vorkommenden steinigen Concremente. Bestehen aus phosphor- und kohlensaurem Kalk u. organischer Materie. Früher gegen Magensäure etc. gebraucht. **-tiere** vd. Crustacea.

Kregl. *Zool.* = Kreglinger, C.

Kreide: Kohlensaurer Kalk, $CaCO_3$. **Spanische K.** = Talcum.

Kreisarzt: Beamteter Arzt, der von der Regierung auf Grund eines besonderen Examens (Kreisarztsexamen) zur sanitätspolizeilichen Überwachung eines Bezirks und zur Unterstützung der Gerichte angestellt ist. Früher: Physicus.

Kreisassistenzarzt: Assistenzarzt eines Kreisarztes.

Kreisprozeß: *Phys.* Ein Prozeß, dessen Endzustand mit dem Anfangszustand identisch ist. Cf. reversibel.

Kremno|phobie [κρημνός Abhang]: Angstgefühl beim Herabsehen in einen Abhang.

Kreolin: Emulsion von Kresolen u. Kohlenwasserstoffen mittels Harzseifen. Dicke, dunkelbraune, antiseptische Flüssigkeit von teerähnlichem Geruch, aus Steinkohlenteer dargestellt.

Kreosal = Tannosal.

Kreosol: Monomethylaether des Homobrenzcatechin; $C_6H_3(CH_3)(OH)(O.CH_3)$.

Kreosolid: Magnesiumverbdg. der zweiwertigen Phenole des Kreosols. Wirkt wie Kreosot.

Kreosot [von κρέας Fleisch und σώζω retten, conservieren]: Aus Buchenholzteer gewonnenes Gemenge von Guajakol, Kreosol und anderen Phenolen mit gärungs- und fäulniswidrigen Eigenschaften. Es ist eine klare, schwach gelbliche Flüssigkeit von durchdringendem rauchartigen Geruche und brennendem Geschmacke. **Mineralisches K.** = Carbolsäure.

Kreosotal: Kohlensaures Kreosot.

Kresalol: Salicylsaures m-Kreosol. Ersatz für Jodoform.

Kresamin: Gemisch von Aethylendiamin und Trikresol. Antisepticum.

Kresin: Auflösung von Kresolen in einer Lösung von kresoxylessigsaurem Natrium. Antisepticum.

Kresole: 3 isomere homologe Verbdg. des Phenol; $C_6H_4(CH_3).OH$. Cf. Trikresol. **-seifen:** Lösungen der K. in Harzseifen, z. B. Lysol, Liq. Kresoli saponatus, Solveol.

Kresolin: Ein Desinficiens, das aus Rohkresol und Harzseife besteht.

Kresotinsäure: Oxytoluylsäure.

Kresse vd. Lepidium, Nasturtium.

Kresyl- — **-alkohol, -säure** = Kresol. **-violett:** Ein Oxazin-Derivat. Kernfarbstoff.

Kreuz- — **-beeren** = Fructus Rhamni katharticae. **-bein** [nach HYRTL falsche Übersetzung von ἱερὸν ὀστοῦν, wo ἱερός nicht heilig sondern groß bedeutet]: Ein durch Verschmelzung von 5 Wirbeln entstandener Knochen, am untersten Abschnitt der Wirbelsäule. *Os sacrum.* **-dorn** vd. Rhamnus. **-köpfe** vd. Metopismus. **-otter** vd. Pelias. **-spinne** vd. Epeira.

Kreuzung: Befruchtung von Pflanzen oder Tieren durch den Zeugungsstoff einer anderen Art oder Rasse. Syn. Hybridation. Cf. Bastarde, Blendlinge.

KREYSIG [Arzt in Dresden, 1770–1839] — **K. Zeichen** vd. HEIM-KREYSIG.

Kriebelkrankheit [wegen des Kriebelns in den betreffenden Gliedern] = Ergotismus.

Kriechverfahren (KLAPP): Methodische Kriechübungen zur Mobilisierung der versteiften skoliotischen Wirbelsäule.

Kriegstyphus = Flecktyphus.

Krippenanstalten: Anstalten, in denen während des Tages Kinder von Arbeitern aufgenommen und gepflegt werden. Bes. in Frankreich, wo sie Crèches heißen.

Krise [κρίσις Sichtung, Scheidung, Entscheidung]: 1. Entscheidende Wendung im Verlaufe einer acuten Krankheit, insbesondere rasche Entfieberung, oft verbunden mit sog. kritischen Ausscheidungen (Schweiße, Darmentleerungen, Harnsedimente, Nasenbluten etc.). 2. Anfallsweises, paroxysmenartiges Auftreten gewisser Symptome. Cf. Crise, Lyse, Perturbatio critica, Pseudokrise.

KRISHABER [frz. Arzt, geb. in Ungarn, 1836–83] — **K. Krankheit:** Neurose mit dem Gefühl von Hirnleere, Schwindel, Schlaflosigkeit, Beklemmungen, Ohnmachten, Herzklopfen. („Névropathie cérébrocardiaque".)

Kristallose: Das leicht lösliche Natriumsalz des Saccharins. Cf. Krystall.

KRISTELLER [Berliner Gynäkol. 1820 —1900] — **K. Verfahren** vd. Expression.

Krith [κριθή 1. Gerstenkorn, 2. kleines Gewicht]: Gewicht eines Liters Wasserstoff bei 0° und 760 mm Barometerstand (v. HOFMANN); = 0,0896 Gramm.

Kritik einer Röntgenröhre = Differenzierungsvermögen. Cf. kritische Strahlen.

Kritisch vd. Krise. **K. Geschwindigkeit:** *Phys.* Das Verhältnis einer und derselben Größe im elektrostatischen u. elektromagnetischen Maßsystem entspricht einer Geschwindigkeit (bzw. einer Potenz derselben), die mit der Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Lichtes identisch ist und k. G. heißt. **K. Strahlen:** Röntgenstrahlen, die zur auffälligsten Differenzierung solcher Objecte geeignet sind, deren Absorptionsgröße wenig verschieden ist. Cf. Kritik. **K. Zeit** = Klimakterium. **K. Zustand:** *Phys.* Der durch ein bestimmtes zusammengehöriges Wertepaar von Druck und Temperatur characterisierte Zustand eines Stoffes, in welchem sein Übergang aus dem dampfförmigen in den flüssigen Zustand ohne Verdichtung, der umgekehrte Vorgang ohne Verdünnung erfolgt. Unterhalb des k. Z. ist der Stoff entweder Dampf oder Flüssigkeit, oberhalb desselben unter allen Umständen „Gas". Die Temperatur, bei der die Verdichtung eben verschwindet, heißt kritische Temperatur, der ihr entsprechende Druck des gesättigten Dampfes kritischer Druck. Oberhalb der kritischen Temperatur kann ein Gas durch Druck nicht zu einer Flüssigkeit verdichtet werden.

Krmph. *Bot.* = KREMPFLHUBER, A. v.

KROENIG [Berl. Kliniker, geb. 1856] — **K. Schallfelder:** Die durch die lufthaltigen Lungenspitzen bedingten Gebiete vollen Schalls. **K. Treppe:** Treppenförmiges Vorspringen des untersten Teils der rechten

(absoluten) Herzdämpfungsgrenze bei Vergrößerung des rechten Herzens.

Krönlein [Züricher Chirurg, geb. 1847] — **K. Hernie** vd. Zwerchsackbruch. **K. Operation:** Eröffnung der Orbita von der temporalen Seite unter Bildung eines Hautknochenlappens zur Entfernung von Sehnervengeschwülsten unter Erhaltung des Bulbus.

Kröy. *Zool* = Kröyer, H. N.

Kro-Kro = Craw-Craw.

Krombh. *Bot.* = Krombholz, J. V. v.

Kronblätter: *Bot.* = Blumenkronblätter.

Kronennaht vd. Sutura coronalis.

Kropf: *Path.* vd. Struma. *Zool.* Sackförmige Erweiterung der Speiseröhre, in der eine Vorverdauung der aufgenommenen Nahrung stattfindet. Bei manchen Hymenopteren, wo er auch Saugmagen heißt, und bei Vögeln. *Ingluvies.* **-herz:** Sammelbezeichnung für die cardiovasculären Erscheinungen, die als Folge abnormer Beschaffenheit oder Funktion der Schilddrüse eintreten (Herzvergrößerung, Tachycardie etc.). Cf. F. Kraus, D. m. W. 1906, Nr. 47. **-salbe** = Unguentum Kalii jodati. **-tod:** Plötzlicher Erstickungstod Kropfkranker. Beruht nach Rose meist darauf, daß die Luftröhre, deren Wand durch Degeneration der Knorpelzellen eine weiche und schlaffe Membran vorstellt, infolge einer raschen Drehung des Kopfes etc. vollständig zusammengeknickt wird.

Krüllgaze: Locker zusammengeballte kleinere Mull- oder Gazestücke.

Krümelzucker = Traubenzucker.

Krugatmen vd. amphorisch.

Krummdarm [wegen der vielfachen Windungen]: Der letzte Teil des Dünndarms, der in den Dickdarm übergeht *Intestinum ileum.*

Krummholzkiefer vd. Pinus.

Krupp, kruppös vd. Croup, croupös.

Kruse [Bakteriologe in Königsberg, geb. 1864] vd. Shiga-Kruse.

Kry|aesthesie [κρύος Kälte]: Besondere Empfindlichkeit gegen Kälte (bei der Bright-schen Krankheit).

Krymo|therapie [κρυμός kalt]: Anwendung der Kälte zu Heilzwecken.

Kryn. *Zool.* = Krynicki, J.

Kryo|hydrate nennt Guthrie die festen Massen, die sich aus einer bei ihrem Gefrierpunkte gesättigten Lösung von Salzen in Wasser ausscheiden, wenn weiter abgekühlt wird. Es handelt sich hierbei um keine chemischen Verbdg., wie er annahm, sondern um bloße Gemenge der festen Substanz mit Eis.

Kryofin [willk.]: Methylglykolsäurephenetidid. Antipyreticum und Antineuralgicum.

Kryophor [φέρω bringen] (Wollaston): Apparat zur Kälteerzeugung. Besteht aus 2 untereinander verbundenen luftleeren Kugeln, von denen eine Wasser enthält. Dieses verdampft und gefriert, wenn man die andere Kugel stark abkühlt.

Kryo|skopie: Lehre von den Beziehungen zwischen dem Gefrierpunkt von Lösungen und ihrer molecularen Concentration bzw. ihrem osmotischen Druck.

Kryptae [κρύπτη verdeckter Gang, Gewölbe, von κρύπτω verbergen]: Urspr. von Stephanus für die Grübchen gebraucht, in welche die, ihm noch unbekannten, Schleim- und Talgdrüsen münden. Jetzt nur noch für die Lieberkühn'schen Drüsen gebräuchlich, obwohl der Name eigentlich nur für ihre Mündungen paßt. (Nach Hyrtl.)

Krypto|branchiatus [κρυπτός verborgen]: Mit unsichtbaren Kiemen.

Kryptobranchus japonicus: Riesensalamander, Ord. Urodela.

Krypto|cephalus: Mißbildung, deren von außen nicht sichtbarer Kopf nur durch einige Knochenfragmente angedeutet ist.

Krypto|coccus: Syn. für Saccharomyces. **K. xanthogenicus:** Angebl. Erreger des Gelbfiebers.

Kryptogamae [γάμος Ehe]: *Bot.* Blütenlose, sporentragende Pflanzen. Der Name wurde ihnen von Linné deshalb gegeben, da bei ihnen Staubgefäße und Stempel, die Geschlechtsorgane der Phanerogamen*, nicht vorkommen, und da er die eigentlichen Sexualorgane dieser Pflanzen nicht kannte. Sie pflanzen sich durch Sporen fort (daher auch Sporophyta genannt) u. zerfallen in die Thallophyta, Bryophyta, Pteridophyta. Die beiden letzten Unterabteilungen faßt Engler als Embryophyta asiphonogama zusammen. Cf. Gefäß u. Zellkryptogamen.

Kryptogenetisch [γίγνομαι entstehen] wird eine Infectionskrankheit (bes. Septicaemie, Endocarditis ulcerosa etc.) genannt, wenn die Eintrittsstelle des Virus in den Körper nicht zu ermitteln ist.

Krypto|lith: Hautstein; Concrementbildung in Atheromen.

Krypto|merorachischisis = Spina bifida occulta.

Krypton [weil so lange verborgen] (Ramsay): Chemisches Element in der Luft. Atomgew. 81,8 bzw. 81,2.

Krypt|ophthalmus: Angeborene Mißbildung, bei der die Lidspalte fehlt und die Haut ohne Andeutung einer solchen über die Augengegend hinwegzieht; hierbei können die Augäpfel ganz fehlen.

Kryptopin [κρυπτός und *Opium*]: Ein Alkaloid im Opium. $C_{21}H_{23}NO_5$.

Kryptorchidie, Kryptorchismus [ὄρχις Hoden]: Fehlen eines oder beider Hoden im Hodensack infolge von unterbliebenem oder unvollkommenem Descensus.

Krypto|skop: Apparat, der die Roentgenoskopie auch bei Tageslicht gestattet, indem dieses abgeblendet wird.

Krystall [κρύσταλλος urspr. Eis, dann alles dem Eise ähnliche Helle und Durchsichtige]: Ein von ebenen Flächen regelmäßig begrenzter Körper, der seine Form seiner eigenen Substanz bzw. den ihr innewohnenden Kräften verdankt.

Krystallinisch: Im Gegensatz zu amorph alles, was der Krystallisation fähig ist bzw. sich als Krystall darstellt. Im engeren

Sinne: aus nicht vollständig ausgebildeten Krystallen bestehend.

Krystallisation: Vorgang der Krystallbildung. Erfolgt meist beim Übergang aus dem flüssigen in den festen Zustand.

Krystall|itis: Entzündung der Augenlinse. Syn. Phakitis, Lentitis.

Krystalllinse: Linse des Auges.

Krystallo|conus polaris anterior: Kegelförmige durchscheinende Erhebung der vorderen Linsenfläche. (Nach HIRSCHBERG.)

Krystallo|graphie: Lehre von den Krystallen.

Krystalloide: *Bot.* Eiweißstoffe von krystallähnlicher äußerer Form, aber ohne krystallinische Structur und mit wechselnden Winkeln; im Protoplasma, in Aleuronkörnern etc. *Chem.* Bezeichnung GRAHAM's f. die Krystalle und krystallähnlichen Körper, die im Gegensatz zu den Kolloiden* wirkliche Lösungen bilden und durch Membranen leicht diffundieren können.

Krystallo|luminescenz: Luminescenz bei der Krystallisation.

Krystall|optik: Lehre von den optischen Eigenschaften der Krystalle.

Krystallo|phobie: Angst vor Glassplittern.

Krystallviolett: Chlorhydrat der Hexamethylpararosanilin. Zum Färben von Kernen u. Bakterien. Cf. Gentianaviolett.

Krystallwasser: Das zur Krystallisation mancher Körper notwendige Wasser. Entweicht es durch Erhitzen oder bei gew. Temperatur (Verwittern), so zerfällt der Krystall.

Ktenoidschuppen [κτείς Gen. κτενός Kamm]: Kammschuppen; Fischschuppen mit concentrischer und radiärer Streifung, deren quer abgestutztes Hinterende an Zähnchen oder Kammzinken erinnernde Höcker trägt.

Ktenophora [φορός tragend; wegen ihrer kammähnlichen Wimperplättchenreihen, auch „Rippen" genannt]: Kamm- oder Rippenquallen, eine Kl. der Coelenterata.

Kth. *Bot.* = KUNTH, K. S.

Kubisagari [jap. einer der den Kopf hängen läßt] (MIURA 1896): Der Gerlierschen Krankheit ähnliches in Japan endemisches Leiden.

Kuchenniere: Verschmelzung beider Nieren zu einem rundlichen oder scheibenförmigen Organ in der Mittellinie. *Ren scutalatus.* Syn. Schildniere.

Küchenm. *Bot. Zool.* = KÜCHENMEISTER, G. F. H.

Küchenschelle vd. Pulsatilla.

Küchenzwiebel vd. Allium.

Kühlew. *Bot.* = KÜHLEWEIN, P. G.

Kühlröhren vd. Wasserkühlröhren.

Kühlsonde (WINTERNITZ): Doppelläufiger Katheter, in dem Wasser von 17° und darunter circuliert; bes. bei Tripper.

KÜHNE [Histologe, geb. 1837] — **K. Methylenblaulösung:** Methylenblau 1,5, absoluter Alkohol 10, 5% Carbolwasser 100. **K. Nervenendplatte:** Verästelung des Achsencylinders beim Übergang des Nerven in die Muskelspindel.

KÜLZ [Marburger Kliniker 1845—95] — **K. Cylinder** = Komacylinder.

Kümmel vd. Carvum und Cuminum.

KÜMMELL [Hamburger Chirurg, geb. 1852] — **K. Krankheit:** Spondylopathia traumatica.

Künstliche Atmung vd. Atmung.

Kürbis vd. Cucurbita.

Kürschnernaht = fortlaufende Naht, die nur am Anfang und Ende geknotet wird. *Sutura pellionum.*

Küst. *Zool.* = KÜSTER, H. C.

KUESTNER [Breslauer Gynäkol., geb. 1850] — **K. Zeichen:** Dermoidcysten des Ovariums liegen vor dem Uterus; verdrängt man sie, so kehren sie bald in die alte Lage zurück. Cf. suprasymphysärer Kreuzschnitt.

Kütz. *Bot.* = KÜTZING, F. T.

Kug(el). *Zool.* = KUGELANN, J. G.

Kugel- — **-blitz:** Blitz in Form einer langsam niedersinkenden Feuerkugel. **-gelenk** vd. Arthrodie. **-kern** vd. Nucleus globosus. **-thromben:** Kugelförmige, frei in der Herzhöhle umherschwimmende Thromben. Syn. Végétations globuleuses.

Kuh- — **lymphe** vd. Lymphe. **-pocken:** Acuter, pustulöser Hautausschlag, bes. am Euter und an den Zitzen von Kühen. Nach BOLLINGER wahrsch. aus menschlicher Vaccine oder Variola hervorgegangen.

KUHN [ERNST, preuß. Stabsarzt, geb. 1873] — **K. Lungensaugmaske:** Gesichtsmaske aus Celluloid, die den Zweck verfolgt, durch eine mittels verstellbaren Ventils abgestufte Erschwerung der Einatmung eine Luftverdünnung im Brustraum und dadurch eine Ansaugung des Bluts nach den Lungen zu erzielen. Bei Lungenkrankheiten, bes. Tuberkulose. Cf. Zschr. f. Tb. 1908.

KUMMERFELD — **K. Waschwasser:** Besteht aus Sulfur praecipitatum, Campher, Gummi arabicum, Kalk- und Rosenwasser und wird, nachdem es gut durchgeschüttelt ist, auf die Haut aufgetragen.

Kumys [mongolischer Name]: Gegorene Stutenmilch; ein moussierendes, nahrhaftes Getränk, das bei Lungenleiden, Blutarmut etc. gegeben wird. Bei der Gärung, zu deren Hervorrufung entweder bereits fertiger K. oder einfach saure, in der Wärme aufbewahrte Milch zugesetzt wird, entsteht aus dem Milchzucker Traubenzucker und aus diesem Alkohol und Kohlensäure. Syn. Lac fermentans equitum, Galaktozyme. Cf. Kefir.

KUNDT [Berliner Physiker † 1894] — **K. Staubfiguren:** *Phys.* „Die in tönenden Luftsäulen sich in den Knoten bildenden Ansammlungen leichten Pulvers." (AUERBACH.)

Kupfer: Metallisches Element; Cu. Atomgew. 63,6 bzw. 63,1. *Cuprum.* **-finne** = Akne rosacea. **-rauch, weißer:** Zincum sulfuricum. **-stift:** Besteht aus Cuprum sulfuricum. Zum Touchieren der Augenbindehaut. **-vitriol** = Kupfersulfat.

Kupff. *Zool.* = KUPFFER, K.

KUPFFER [KARL WILHELM, Münchener Anatom, geb. 1829] — **K. Zellen** = Sternzellen der Leber.

Kuppel der Schnecke vd. Cupula. **-raum** vd. Recessus epitympanicus.

Kur [*cura* Sorge, Pflege]: Systematische Maßnahmen zur Behandlung bzw. Vorbeugung von Leiden.

Kurella [Berliner Arzt 1725—99] — **K. Brustpulver** = Pulvis Liquiritiae compositus.

Kurieren: Heilen.

Kurzschluß: *Phys.* Herstellung einer leitenden Verbdg. von geringem Widerstand zwischen zuführendem und ableitendem Draht einer elektrischen Anlage bzw. zwischen 2 Punkten desselben Leiters. Hierdurch schlägt der Strom einen kürzeren Weg ein u. erlangt infolge des geringen Widerstandes eine hohe Intensität, sodaß u. a. starke Wärme entsteht.

Kurzsichtigkeit vd. Myopie.

Kussmaul [Heidelberger Kliniker 1822—1902] — **K. Atmung:** „Große Atmung" im Koma diabeticum, wobei der Patient sehr beschleunigt und trotzdem maximal tief atmet. **K. Koma:** Koma diabeticum verbunden mit einer eigenartigen Dyspnoe. **K. Puls** = Pulsus paradoxus. Cf. maulvolles Erbrechen, peristaltische Unruhe.

K.-Tenner'scher Versuch: Bei gleichzeitiger Unterbindung beider Carotiden u. Subclaviae (bzw. Vertebrales) entstehen durch Reizung des Krampfcentrums allgemeine Krämpfe.

Kusso flores [abessynischer Name]: Getrocknete weibliche Blütenstände von Hagenia abessynica. Bandwurmmittel. **Kussin:** Das wirksame Princip im Kusso. $C_{31}H_{38}O_{10}$. Syn. Kossin, Koussin, Kosseïn.

Kyllopodie [frz. von κυλλός krumm, πούς Fuß]: Klumpfuß.

Kymographion [κῦμα Welle, γραφεῖον Werkzeug zum Schreiben] (C. Ludwig): Apparat zum Aufzeichnen der Pulswellen bzw. Blutdruckschwankungen.

Kynurensäure [κύων Hund, da bes. im Hundeharn]: Eine γ-Oxy-β-Chinolincarbonsäure.

Kyphose [κύφωσις Krümmung]: Verbiegung der Wirbelsäule nach hinten, sodaß ein Buckel entsteht. Adj. kyphotisch.

Kyphoskoliose: Gleichzeitiges Bestehen einer Kyphose und Skoliose.

Kyphotisches Becken: *Gyn.* Becken, das durch eine tiefsitzende Kyphose erhebliche Gestaltsveränderungen erfahren hat.

Kze. *Bot.* = Kunze, G.

L.

L. *Bakt.* = Limes. *Bot. Zool.* = Linné, K. Ritter v. *Phys.* Coëffizient der Selbstinduction*.

l. *Chem.* = linksdrehend. *Phys.* = Länge, Liter.

La. *Chem.* = Lanthan.

l. a. Auf Recepten = lege artis.

Lab [got. *lubja* Gift, das Blut gerinnen macht]: Schleimhaut des Labmagens. **-drüsen:** Schlauchförmige Drüsen im Fundus des Magens; liefern Magensaft. **-essenz:** Aus Lab mit Weißwein extrahierte Flüssigkeit, der darauf etwas Kochsalz (ca. 4 %) zugesetzt wird; zur Molkebereitung. **-ferment:** Ferment im Magensaft, das das Casein der Milch in Paracasein verwandelt. Letzteres fällt bei Gegenwart der normalen Kalksalze der Milch aus, d. h. die Milch gerinnt. Syn. Chymosin. L. kommt auch im Pankreas- und Darmsaft sowie in gewissen Pflanzen (z. B. Galium*) vor. **-magen:** Der vierte, eigentlich verdauende Magen der Wiederkäuer. **-zellen** = Beleg zellen*.

Labarraque [frz. Chemiker 1777—1850] — **L. Liqueur:** Wässrige Lösung von Chlornatrium und unterchlorigsaurem Natrium. Zum Bleichen etc.

Labdanum = Ladanum.

Labellum [Dim. von *labium**]: *Bot.* Lippenförmige Verwachsung zweier Staubblätter.

Laberdan [von *Laburdum* Bayonne, da hier zuerst gefangen und zubereitet]: Getrockneter Kabljau.

Labialis: Zu den Lippen gehörig.

Labiatae: Lippenblüter; eine Fam. der Ord. **Labiatiflorae** der Dicotylae sympetalae (bzw. der Reihe Tubiflorae E.).

Labia n/pl. [lat.]: Lippen. Cf. Labium. **L. pudendi majora** und **minora** [*pudet me* schäme mich]: Große und kleine Schamlippen. **L. uteri:** Muttermundslippen. **L. vocalia:** Stimmlippen.

Labi(do)meter [λαβίς Zange]: *Gyn.* Zangenmesser; mißt den Abstand der an den kindlichen Schädel im Becken angelegten Zangenblätter.

Labil [*labor* gleiten]: Schwankend, unbeständig. So heißt z. B. diejenige Elektrisiermethode l., bei der eine Elektrode hin und herbewegt wird. **L. Gleichgewicht** besteht, wenn der Schwerpunkt senkrecht über dem Unterstützungspunkt liegt, sodaß eine kleine Verschiebung eine neue (stabile) Lage herbeiführt.

Labill. *Bot.* = Labillardière, J. J. H. de.

Labi|tom [λαβίς Zange]: Schneidende Zange.

Labium [lat]: Lippe, Lefze, Rand. Bei Insecten: Unterlippe (gebildet durch Verwachsung der zweiten Maxillen). **L. duplex:** Doppellippe; bedingt durch eine vorspringende Schleimhautduplicatur. **L. fis-**

sum* s. **leporinum** [*lepus*, Hase]: Hasenscharte. Cf. Labia.

Labkraut vd. Galium.

Laborationstaxe [*laboro* arbeiten]: Taxe für die Arbeitstätigkeit des Apothekers.

Laboratorium: Arbeitsraum, Raum für praktische, wissenschaftliche Arbeiten.

Laborde — L. Verfahren: Rhythmisches Vorziehen der Zunge, zur Wiederbelebung Scheintoter, wodurch gewisse Zungenschlundnerven (bes. Glossopharyngeus und Laryngeus sup.) und dadurch wieder reflectorisch das Atmungscentrum erregt werden.

Labores parturientium [lat.]: Geburtswehen.

Laboulbeniaceae [nach dem frz. Entomologen Laboulbène]: Eine auf Insecten schmarotzende Ord. der Ascomycetes. Bei Engler sind sie eine Fam. der Reihe **Laboulbeniales** der **Laboulbenomycetes**, die eine eigene Kl. der Eumycetes bilden.

Labradortee: Getrocknete Blätter von Ledum latifolium. Syn. Jamestee.

Labrum [lat.] = Labium*; meist aber nur für unpaare Gebilde gebraucht. Bei Insecten: Oberlippe (eine unpaare Chitinfalte). **L. glenoidale:** Pfannenlippe; der faserknorplige Ring mancher Gelenkpfannen, bes. des Schulterblatts u. Hüftbeins. Syn. L. cartilagineum.

Laburnin = Cytisin*.

Laburnum vulgare [aus *alburnum* Splint entstanden] = Cytisus laburnum.

Labyrinth(us) [ägypt. Ursprungs]: *Anat.* 1. Das innere Ohr; das häutige L. (Utriculus mit Bogengängen, Saccullus mit Schnecke) ist umgeben vom knöchernen L. *L. membranaceus* u. *osseus.* 2. Die seitlichen Teile des Siebbeins mit den Siebbeinzellen. *L. ethmoidalis.*

Labyrinthfische: Fische mit labyrinthartig gewundenen Schlundknochen, in denen Atemwasser zurückgehalten wird.

Labyrinth|itis: Entzündung des Labyrinths*.

Labyrinthodonten [ὀδούς Zahn]: Wickelzähner; fossile Amphibien mit labyrinthartigen Zeichnungen auf dem Zahnquerschnitte.

Lac, *lactis* [lat.]: Milch, milchähnliche Flüssigkeit. **L. fermentans equitum:** Kumys. **L. Skammoniae:** Auflösung von Skammonium in Milch. **L. sulfuris:** Schwefelmilch*. **Lac terrae** hieß früher die Magnesia alba. **L. vaccinum:** Kuhmilch. **L. virginum:** Jungfernmilch; Benzoëtinctur mit Rosenwasser etc.

Lacca [lat. aus dem pers.]: Gummilack; harzartige Ausschwitzung einiger indischer Bäume infolge des Stiches weiblicher Lackschildläuse. **L. musci:** Lackmus*.

Laccase: Stickstofffreies Enzym in Rhus vernicifera, auch anderen Phanerogamen u. Pilzen, das die Oxydation des gelben Rindensaftes zu tiefschwarzem Lack bewirkt, bei Gegenwart von Luftsauerstoff Hydrochinon in Chinon verwandelt etc.

Lac.Duth. *Zool.* Lacaze-Duthiers, H. de.

Lac(ép). *Zool.* = Lacépède, B. G. E. Conte de.

Lacerta [lat.]: Eidechse, Ord. Sauria.

Lacertus [lat.]: (Oberarm-) Muskel; auch gewisse Fascienteile. **L. cordis** = Trabeculae carneae. **L. fibrosus:** Der Teil der Endsehne des Biceps brachii, der medianwärts in die Fascia antibrachii ausstrahlt. **L. medius Weitbrechti:** Stärkerer medianer Faserzug in der Vorderfläche der Membrana atlantooccipitalis anterior.

Lacerus [lat.]: Zerrissen, zerfetzt.

Lachesis [die den Lebensfaden abschneidende Parze]: Rautenschlange, Buschmeister, Fam. Grubenottern.

Lachgas = Stickstoffoxydul, N_2O. Betäubungsmittel, das rauschartigen Zustand erzeugt. Syn. Lustgas.

Lachm. *Zool.* = Lachmann, F. J.

Lachmuskel = M. risorius (Santorini).

Lachschlag, Lachschwindel (H. Oppenheim): Infolge von Lachen entstehende kurze Bewußtlosigkeit.

Lacini- [*lacinia* Zipfel]: In Verbdg. gekerbt, gefranst; z. B. lacinifoliatus, mit gekerbten Blättern.

Lackfarbig heißt Blut, das durch Auflösung der roten Blutkörperchen durchscheinend gemacht ist. Cf. deckfarbig.

Lackmoid: Ein aus Resorcin durch Erhitzen mit salpetrigsaurem Natrium hergestellter blauer Farbstoff, der durch Säuren (ähnlich wie Lackmus) rot gefärbt wird und daher zum Nachweis solcher dient.

Lackmus [aus *lacca musci*]: Blauer Farbstoff gewisser Flechten, bes. Roccella- und Lecanora-Arten. **-papier:** Mit Lackmustinctur (Auflösung von L. in Wasser) gefärbtes, blaues Papier, das auf Säurezusatz rot wird. Durch Schwefelsäurezusatz erhält man rotes Lackmuspapier, das durch Alkalien blau wird.

Lackschildlaus vd. Coccus lacca.

Lackvergiftung: Durch Berührung u. Einatmung der Ausdünstungen frischen Lacks (von Rhus vernicifera) entstehende Vergiftung (leichtes Fieber, Spannung und Ödem der Haut, Katarrhe etc.).

Laconicum [lat.] sc. balneum: Schwitzbad.

Lacord. *Zool.* = Lacordaire, J. Th.

Lacrimalis [*lacrima* Träne]: Was Bezug auf Tränen hat, Tränen-.

Lactagoga [*lac**] = Galaktagoga.

Lactagol: Trocknes Extract aus Baumwollensamen. Befördert die Milchsecretion.

Lact|albumin: Ein Eiweißstoff der Milch, der dem Serumalbumin des Blutes nahe steht.

Lactame und **Lactime:** *Chem.* Innere Anhydride von o-Amidosäuren. Erstere entstehen dadurch, daß ein Wasserstoffatom der Amidogruppe mit dem Hydroxyl der Carboxylgruppe austritt. So ist z. B. das Oxindol das Lactam der o-Amidophenylessigsäure:

$$C_6H_4 \begin{matrix} < NH_2 \\ < CH_2 \end{matrix} .COOH =$$

$$C_6H_4 \begin{matrix} < NH \\ < CH_2 \end{matrix} > CO + H_2O.$$

Letztere entstehen dadurch, daß beide H-Atome der Amidogruppe zusammen mit O austreten. So ist z. B. das Isatin ein Lactim der o-Amidobenzoylameisensäure:

$$C_6H_4<{NH_2 \atop CO}.COOH = C_6H_4<{N \atop CO}>C(OH) + H_2O.$$

Lactamid = Milchsäureamid.
Lact|amin = Alanin.
Lactamina [da man glaubte, er entstehe durch Zersetzung von Milchresten]: Alter Name für Soor.
Lactans [lat.]: Stillend. Cf. Lactens.
Lactarius: Milchblätterschwamm, Fam. Agaricaceae. Milchsaft einiger Arten giftig. **L. deliciosus:** Reizker. **L. torminosus:** Giftreizker.
Lactase: Ein Enzym, das Milchzucker in d-Glykose u. d-Galaktose spaltet.
Lactate: *Chem.* Salze der Milchsäure.
Lactation: Tätigkeit bzw. Periode des Säugens, Stillens.
Lactens: Säugling.
Lactescens: *Bot.* Milchsaft gebend.
Lactescenz: Milchartige Beschaffenheit.
Lacteus: Milchig.
Lactic|aemie: Autointoxication durch Milchsäure.
Lacticus: Zur Milch bzw. zur Milchsäure, Acidum lacticum, gehörig.
Lacti|ferus [*fero* tragen]: Milch führend.
Lacti|florus: Mit milchweißen Blüten.
Lacti|fugus: Die Milchsecretion aufhebend.
Lactigo = Lactumen.
Lactime vd. Lactame.
Lactisugium [*sugo* saugen]: Apparat zum Milchsaugen.
Lactivorus [*voro* verschlingen]: Von Milch lebend.
Lactobacilline: Präparat aus Milchsäurebakterien. Gegen Verdauungsstörungen.
Lacto|biose = Lactose.
Lactobutyrometer = Butyrometer.
Lacto|densimeter: Aräometer zur Bestimmung des spec. Gewichts der Milch.
Lactokonien [κόνις Staub]: Ultramikroskopische Caseinpartikelchen in der Milch.
Lactokrit [κριτής Beurteiler] (de Laval): Apparat zur Bestimmung des Fettgehalts der Milch.
Lactol [willk.]: Milchsaures β-Naphthol. Darmantisepticum.
Lactometer = Lactodensimeter.
Lactone: *Chem.* Innere Anhydride der γ-Oxysäuren.
Lactophenin [willk.]: Lactyl-p-Phenetidin. Antipyreticum und Antirheumaticum.
Lactose: Milchzucker*. **Lactos|urie:** Ausscheidung von L. im Harn.
Lactoserve: Buttermilch in Pulverform mit Zusatz von Mehl, Zucker, Pflanzeneiweiß. Enthält lebensfähige Milchsäurebakterien.
Lacto|skop (Feser): Apparat zur Bestimmung des Fettgehalts der Milch aus dem Grade ihrer Lichtdurchlässigkeit.
Lacto|vegetarier: Vegetarier, die nur den Genuß der Bestandteile der toten Tiere verbieten, aber das erlauben, was die lebenden Tiere liefern, also Milch, Butter, Käse, Eier, Honig. Cf. Rohkostvegetarier.
Lactuca [aus *lactiduca*, milchsaftführend]: *Bot.* Lattich, Fam. Compositae. **L. capitata:** Kopfsalat. **L. virosa:** Giftlattich.
Lactucarium: Eingetrockneter Milch-Saft von Lactuca virosa. Sedativum.
Lactucimen: Alte Bezeichnung für Aphthen.
Lactucismus*: Vergiftung mit Lactuca virosa.
Lactumen [lat.]: Milchborke, -schorf, -grind; Ekzem der Säuglinge.
Lactyl: Einwertiges Radical der Milchsäure. **-säure** = Milchsäureanhydrid.
Lacuna(e) [mit Wasser ausgefüllte Vertiefung; von *lacus*]: *Anat.* Lücke(n). **L. magna urethrae** = Fossa navicularis. **L. musculorum:** Lateralwärts von der Fascia iliopectinea unter dem Poupart'schen Bande gelegenes Fach für den M. iliopsoas und N. femoralis. **L. urethrales (Morgagnii):** Kleine Schleimhauttaschen in der Harnröhre, bes. in der oberen Wand der Pars cavernosa. **L. vasorum:** Medianwärts von der Fascia iliopectinea unter dem Poupart'schen Bande gelegenes Fach für die A. und V. femoralis u. den Annulus femoralis. Cf. Howship.
Lacunär: Mit Lacunen, Buchten. Cf. Angina lacunaris. **L. Gefäßsystem:** Nicht geschlossenes Gefäßsystem, bei dem die Capillaren durch größere Hohlräume ersetzt sind; bes. bei Mollusken und Arthropoden.
Lacunar, *aris* n. [lat.]: Decke. **L. orbitae** = Paries superior orbitae.
Lacus, *us* [lat.]: See. **L. lacrimalis:** Tränensee*. **Lacustris:** Zu einem See gehörig.
Ladanum [λάδανον Harz, von *Ledum**]: Harz von Cistusarten, das zu Räucherungen benutzt wird.
Ladrerie [frz. *ladre* aussätzig, finnig, von Lazarus]: 1. Lepra bzw. Leprosorium. 2. Finnenkrankheit der Schweine.
Ladung: *Phys.* Die auf einem Leiter befindliche Elektricitätsmenge bzw. der Vorgang, durch welchen dieselbe dem Leiter zugeführt wird.
Lähmung: *Pathol.* Herabsetzung oder Aufhebung der Tätigkeit eines Organs, bes. infolge functioneller oder organischer Störungen des Centralnervensystems (centrale, und zwar entweder cerebrale oder spinale L.), der peripheren Nerven (neuropathische L.), oder Muskeln (myopathische L.). Bei der sensiblen L. (Anaesthesie) ist die Empfindung herabgesetzt, bei der motorischen L. (Akinesie) die Beweglichkeit. Die atrophischen L-en sind von Muskelschwund gefolgt. Bei einer spastischen L. sind die Reflexe erhalten oder sogar gesteigert, bei einer schlaffen L. herabgesetzt.
Laemo|stenosis [λαιμός Kehle]: Verengerung des Schlundes.

Längenbreitenindex des Schädels: Verhältnis der größten Breite (Q) des Schädels zur größten Länge (L), multipliziert mit 100, also: $\frac{100.Q.}{L.}$

Längsbündel: 2 Faserzüge im Gehirn. Das **hintere L.** (Fasciculus longitudinalis post.) zieht vom Oculomotoriuskern am Boden des 4. Ventrikels und Aquaeducts zur Substantia reticularis; das **untere L.** (Fasciculus longitudinalis inf.) vom Hinterhaupt- zum Schläfenlappen an der unteren Wand des Hinter- und Unterhorns.

Längslage vd. Kindslage.

Längsschwingungen: *Phys.* Pendelbewegungen der kleinsten Teile eines Mediums in der Fortpflanzungsrichtung einer Welle.

Laënnec [Pariser Arzt 1781—1826] — **L. Catarrhe suffocant:** Bronchitis capillaris. **L. Cirrhose:** Atrophische Lebercirrhose*. Cf. Hanot'sche Cirrhose. **L. Infarct:** Haemorrhagischer Lungeninfarct. Cf. Cliquetis metallique.

Lärche vd. Larix.

Lärchenschwamm vd. Agaricus albus.

Laesio [lat.]: Läsion, Verletzung, Störung.

Läuse vd. Pediculi. **-körner:** Samen von Sabadilla officinalis, Delphiniumarten, auch Kokkelskörner. Streupulver gegen Läuse. **-krankheit:** Durch Läuse bedingte Hautausschläge. *Phthiriasis s. Pediculosis.* Cf. Läusesucht. **-kraut** vd. Pedicularis. **-sucht** der Alten: Eine noch unaufgeklärte Krankheit, an der Sulla, Herodes, Philipp II. u. a. gestorben sein sollen.

Laevi- vd. Levi-.

Laevigatus [lat.]: Gleichmäßig. *Pharm.* Zu feinem Staub zerrieben, geschlämmt; auch geschliffen, poliert.

Laevogyr [*laevus* links, *gyro* drehen]: *Chem.* Linksdrehend. Cf. Dextrogyr.

Laevulinsäure: Einbasische, der Acetessigsäure homologe Ketonsäure; $CH_3 . CO . CH_2 . CH_2 . COOH$.

Laevulose: *Chem.* = Fruchtzucker*.

Laevulos|urie: Vorkommen von L. im Harn.

Lag. *Bot.* = Lagaska, M.

Lagena [lat. Flasche]: *Pharm.* Arzneiglas. *Vgl. Anat.* Vorstufe des Canalis cochlearis bei Sauropsiden; von flaschenförmigem Aussehen.

Lagerpflanzen vd. Thallophyta.

Lagochilie* [λαγώς Hase, χεῖλος Lippe]: Hasenscharte.

Lagonoponus [λαγών Weiche, πόνος Beschwerde]: Seitenstechen.

Lag|ophthalmus [ὀφθαλμός Auge]: Hasenauge; Offenstehen der Lider. Mechanischer: durch Verkürzung der Lider oder Vortreibung des Augapfels; paralytischer: durch Lähmung des Orbicularis; spastischer: durch Krampf des Levator palpebrae superioris.

Lago|pus: *Zool.* Hasenfußartig, mit behaarten Füßen. *Bot.* Eine Kleeart (Trifolium arvense), dessen Spitzen einem Hasenfuß gleichen.

Lagostoma [τὸ στόμα Mund]: Hasenscharte.

Lagurus [οὐρά Schwanz]: Hasenschwanzartig.

Laich: Die zur Befruchtung, meist ins Wasser, abgelegten Eier der Amphibien und Fische.

Laich. *Zool.* = Laicharting, J. N. v.

Laken: Großes leinenes Tuch. **-bad:** Abreibung mit nassem Laken, das, sobald es warm geworden, wieder in kaltes Wasser getaucht wird.

Lakritzensaft [verdorben aus *Glykyrrhyza**]: Extract aus der Süßholzwurzel.

Lallatio [*lallo* lallen]: Das Lallen; höchster Grad des Stammelns, sodaß dadurch die Sprache sehr undeutlich oder ganz unverständlich wird; z. B. durch Zungenlähmung bedingt.

Lallemand [frz. Chirurg 1790—1853] **L. Körperchen** vd. Trousseau-Lallemand.

Lalo|pathieen [λαλέω viel reden]: Zusammenfassende Bezeichnung Kussmaul's für die Dysarthrieen incl. Dyslalieen und Dysphasieen. „Bei allen diesen Störungen handelt es sich um Fehler des rein formalen Ausdrucks der Gedankenbewegung in Laute, Silben, Wörter und Sätze, unbekümmert um den substantiellen Inhalt."

Lalo|phobie: Sprechscheu; Folge von Stottern oder nervösen Larynxschmerzen.

Lam. *Bot. Zool.* = Lamarck, J. B. A. T. M., Chevalier de.

Lama vd. Auchenia.

Lamb. *Bot. Zool.* = Lambert, A. B.

Lambda: *Anthrop.* Obere Spitze der Lambdanaht.

Lambdanaht [λάμβδα das gr. λ = l]: λ-förmige Naht zwischen Hinterhauptsbein und Scheitelbeinen. *Sutura lambdoidea.*

Lambdazismus: Schlechte Aussprache des l; Sprechen von l statt r.

Lambdoide(u)s = Lambdaähnlich.

Lamblia intestinalis* [nach d. Naturforscher Lambl 1859] = Cercomonas intestinalis.

Lamella [lat.]: Lamelle, dünnes Blättchen.

Lamellös: Aus Lamellen bestehend.

Lamelli-: In Verbdg. mit blattartigen —; blättchen-. **-branchiata:** Blattkiemer, Muscheln*, Muscheltiere; eine Kl. der Mollusca. **-cornia** [*cornu* Horn, Fühler]: Blatthornkäfer. **-rostres** [*rostrum* Schnabel]: Eine Fam. der Schwimmvögel mit weichem, nur an der Spitze hartem Schnabel, dessen Ränder quere, hintereinandergestellte Hornplättchen aufweisen.

Lamina(e) [lat.]: Dünne Platte. *Bot.* Blattfläche, Blattspreite. *Anat.* Name verschiedener plattenförmiger Gebilde, bzw. Schichten. **L. basalis:** Glashelle Membran, die außen am Pigmentepithel der Chorioidea liegt. **L. basilaris cochleae:** Haut zw. L. spiralis ossea u. secundaria, die das Corti'sche Organ trägt. **L. cartilaginis cricoideae:** Der hintere Abschnitt des Grundknorpels. **L. choriocapillaris:** Die Schicht der Capillargefäße in der Chorioidea. **L. ciliaris retinae** = Pars ciliaris retinae.

L. cribrosa: 1. Siebplatte*. 2. Der vom Sehnerven durchbohrte Teil der Sklera u. Chorioidea. 3. Früher auch syn. f. Fascia cribrosa. **L. cricoidea** = L. cartilaginis cricoideae. **L. elastica anterior (Bowmani):** Schicht unter dem vorderen Epithel der Hornhaut. **L. elastica posterior (Descemeti** s. **Desmoursi):** Dünne Haut vor dem Endothelium camerae anterioris der Hornhaut. **L. fibrocartilaginea interpubica:** Faserknorplige Scheibe innerhalb der Symphysis ossium pubis. **L. fossae Sylvii** = Capsula externa. **L. fusca (sklerae):** Innerste, pigmenthaltige Schicht der Sklera. **L. mediastinalis** = Pleura mediastinalis abzüglich der Pleura pericardiaca. **L. medullares:** Markplatten (des Kleinhirns und Thalamus). **L. membranaceae tubae auditivae:** Bindegewebige Haut der Ohrtrompete im unteren lateralen Teile derselben. **L. mesenterii propria:** Bindegewebsschicht des Mesenterium. **L. modioli:** Die Spitze des Modiolus. **L. papyracea:** Laterale Wand des Siebbeinlabyrinths. **L. perforata** = Substantia perforata. **L. perpendicularis:** Knochenplatte, die von der unteren Fläche der L. cribrosa des Siebbeins in der Medianebene herabhängt. **L. pigmenti** = Stratum pigmenti iridis. **L. quadrigemina:** Vierhügelplatte; Dach des Aquaeductus cerebri, das durch 2 Furchen in die Vierhügel geteilt wird. **L. rostralis:** Dünne Platte am vorderen Ende des Corpus callosum. **L. spiralis membranacea** = L. basilaris cochleae. **L. spiralis ossea:** Knochenplättchen, das längs der dem Modiolus zugekehrten Seite der Schneckenwand spiralig in die Höhe zieht. **L. spiralis secundaria:** Spiraliges Knochenplättchen an der entgegengesetzten Wand der Schnecke wie das vorige. **L. suprachorioidea:** Oberflächlichste Schicht der Chorioidea. **L. terminalis:** Vordere Wand des 3. Ventrikels. **L. vasculosa:** Pigmenthaltige Schicht der Chorioidea unter der L. suprachorioidea; mit größeren Gefäßen. **L. vitrea** = L. basalis.

Laminaria: Blatttang, Fam. **Laminariaceae,** Ord. Phaeophyceae. Die quellbaren Stempel von **L. digitata** und **L. Cloustoni** werden in der *Chir.* u. *Gyn.* zur Erweiterung von Hohlräumen (z. B. des Cervix) benutzt.

Laminatus: Aus dünnen Platten oder Lagen bestehend.

Lamin|ektomie: Operative Entfernung eines oder mehrerer Dornfortsätze u. angrenzender Wirbelbogenteile zur Freilegung des Rückenmarks bzw. zur Beseitigung einer Rückenmarkscompression.

Lamineux (tissu) [frz.]: Bindegewebe.

Laming — L. Masse: Mischung aus Eisenhydroxyd, Kalkhydrat, Sägespänen; zum Reinigen des Leuchtgases.

Lamium [λαμός Schlund; wegen der Form der Blumenkrone]: Bienensaug, Taubnessel, Fam. Labiatae.

Lamnungia n/pl. [*lamna* Platte, *unguis* Klaue, Huf]: Platthufer; eine Ord. der Säugetiere, die zuweilen mit den Proboscidia vereinigt wird und nur die einzige Fam. Hyrax* aufweist. Kleine, nagetierähnliche Tiere, deren durch Haut verbundene Zehen platte hufartige Nägel tragen, mit Ausnahme der hinteren Innenzehe, die frei ist.

Lamotte — L. Goldtropfen = Tinctura ferri chlorati aetherea.

Lamour. *Zool.* = Lamouroux, J. V. E.

Lamprete [von *lambo* lecken u. πέτρα Stein, da sie sich an Steinen und anderen Fischen festsaugen] vd. Petromyzon marinus.

Lampro|phonie [λαμπρός leuchtend, helltönend]: Sehr laute Stimme.

Lampyris, *idis* [λαμπουρίς, von λάμπω leuchten, οὐρά Schwanz, da es am Hinterteil leuchtet]: Glühwürmchen, Ord. Koleoptera.

Lamx = Lamour*.

Lana [lat.]: Wolle, Wollhaar. **L. gossypina*:** Baumwolle. **L. philosophica:** *Chem.* Alter Name für Zinkoxyd, das nach dem Schmelzen in einem schräg gehaltenen Tiegel in Gestalt von feinen, weißen Flocken erstarrt. **L. pini:** Waldwolle.

Lanaria: *Pharm.* = Saponaria levantica.

Lanatus: Wollig, wollhaarig.

Lanceolatus [*lanceola*, Dim. von *lancea* Lance]: Wie eine kleine Lanze geformt, lanzettförmig.

Lancéreaux [Pariser Arzt, geb. 1829] — **L. Diabetes:** Diabète maigre.

Lanci-: Lanzen-.

Lancinierend: Lanzenstichähnlich; bes. von den blitzartigen Schmerzen der Tabiker gesagt.

Lancisi [ital. Anatom 1654—1720] — **L. Streifen** = Striae longitudinales.

Land. *Zool.* = Landois, H.

Landerer [Chirurg in Stuttgart, zuletzt Rixdorf 1854—1904]. **L. Methode:** Tuberkulosebehandlung mit Zimmtsäureeinspritzungen.

Landkarten- — -flechte [der gefelderte Thallus ähnelt einer Landkarte] vd. Rhizocarpon. **-zunge** [wegen des gefleckten Aussehens] vd. Leukoplakia.

Landolfi — L. Ätzpaste: Besteht aus Aurum, Zincum, Bromum chloratum, Liquor Stibii chlorati, Radix Liquiritiae pulv. āā.

Landouzy [frz. Arzt, geb. 1845] — **L. Krankheit** = Weil'sche Krankheit. **L.-Déjérine'scher Typus:** Progressive Muskelatrophie, die besonders die Gesichts-, Schulter- und Armmuskeln betrifft. Syn. Type facio-scapulo-huméral. **L.-Grasset'sches Gesetz:** Besteht infolge eines Krankheitsherdes in einer Gehirnhemisphäre Déviation conjuguée des Kopfes u. der Augen, so blickt der Kranke bei Muskelkrämpfen auf die betreffende Seite, bei Lähmung nach dem Herd im Gehirn.

Landry [frz. Arzt 1826—65] — **L. Paralyse** (1859): Acute, wahrsch. infectiöse, aufsteigende Rückenmarkslähmung ohne gröbere Sensibilitätsstörungen. Oft tötlich.

Landscurvy [engl.]: Landskorbut. Syn. für Purpura haemorrhagica* bzw. Morbus maculosus Werlhofii.

Lane — **L. Maßflasche:** Leydener Flasche, deren Knopf eine in horizontaler Richtung verschiebliche Kugel gegenüber steht, die auf einer Glassäule isoliert und mit der äußeren Belegung der ersteren durch einen dünnen Draht verbunden ist. Bei einer gewissen Ladung der Leydener Flasche erfolgt eine Selbstentladung, und die Zahl der überspringenden Funken ist dann ein ungefähres Maß für die vorhanden gewesene Elektricitätsmenge.

Langer [Anatom 1819—87] — **L. Achselbogen:** *Anat.* Bogenförmige Verstärkungsfasern in der Fascia axillaris zwischen Pectoralis major und Latissimus dorsi. *Processus falciformis axillaris.*

Langerh. *Zool.* = Langerhans, P.

Langerhans [patholog. Anatom 1849—88] — **L. Inseln** (1869): Kleine Gruppen epithelialer Zellen mit hellem Protoplasma im interstitiellen Gewebe des Pankreas, zwischen denen reichliche Blutgefäßcapillaren liegen. Diese Gebilde, die nicht mit den Ausführungsgängen, dagegen mit den Lymphbahnen zusammen hängen, scheinen den sog. Blutgefäßdrüsen analog zu sein. Ihre Atrophie wird nach neueren Forschungen mit Diabetes in ursächlichen Zusammenhang gebracht. **L. Schicht** = Stratum granulosum (2). **L. Zellen:** Zellen der Epidermis, die unter dem Bilde meist langer, verzweigter oder unverzweigter Fäden erscheinen, in deren Verlauf oder an deren Ende sich eine unregelmäßige Anschwellung findet, die allerseits kurze stachlige Fortsätze aussendet. L. selbst sah sie für zellige Endorgane sensibler Nerven an; andere Autoren betrachten sie als farblose Bindegewebskörperchen oder pigmentfreie Pigmentzellen.

Langhans [pathol. Anatom, geb. 1839] — **L. Schicht:** Das (vom foetalen Ektoderm stammende) Epithel der Chorionzotten, das nach außen noch von dem sog. Syncytium* begrenzt wird. **L. Zellen:** Die Riesenzellen in Tuberkeln.

Langsame Verbrennung: Oxydationsprozesse, die ohne Zufuhr einer fremden Energie (Erwärmung etc.) eintreten. Syn. Freiwillige Oxydation. Gegensatz: Lebhafte Verbrennung oder erzwungene Oxydation.

Langsd. et Fisch. *Bot.* = Langsdorff, G. H. v., und Fischer, F. E. L. v.

Langtriebe: *Bot.* Pflanzenteile mit starkem Längswachstum.

Langue [frz.]: Zunge. **L. de carpe:** Instrument zur Extraction der Molarzähne. **L. de serpent** [frz.]: Meißel zur Entfernung des Zahnsteins. **L. saburrale*:** Belegte Zunge bei Verdauungsstörungen. **L. scrotale:** Furchenzunge.

Languitudo, Languor [lat.]: Erschlaffung, Schwäche.

Lani- [*Lana**]: In Verbdg.: mit Wolle, mit Wollhaaren.

Lankesterella [nach einem Zoologen Lankester]: Eine Gattung der Haemogregarinida im Blute von Amphibien. Syn. Drepanidium. Cf. Gaule'sche Würmchen.

Lannelongue [frz. Chirurg, geb. 1841] — **L. Methode:** Einspritzung von Zinkchlorid in die Gewebe zur Erzeugung von fibrösem Gewebe. **L. Tibia:** Syphilitisch afficierte Tibia.

Lanoform [*Lana**]: Verbdg. von Wollfett mit Formaldehyd.

Lanolin: Aus Schafwolle hergestelltes Fett, das Cholesterin in Verbdg. mit Fettsäuren enthält und bis 100 °/₀ Wasser binden kann. Reizlose, gut resorbierbare Salbengrundlage. Cf. Adeps lanae.

Lanolimentum: Eine mit Lanolin hergestellte Salbe.

Lantana [*lento* biegsam machen, wegen der biegsamen Zweige]: Ein Strauch der Fam. Verbenaceae. **L. brasiliensis** liefert Yerba santa.

Lantermann — **L. Einkerbungen** vd. Schmidt-Lantermann.

Lanthan [λανθάνω verborgen sein, da es lange neben dem Cerium unentdeckt blieb]: *Chem.* Metallisches Element; La. Atomgewicht 138,9 bzw. 137,9.

Lanthopin: Alkaloid im Opium $C_{23}H_{25}NO_4$.

Lanugo, *inis* [*lana**]: Wollhaar. *Anat.* 1. Das Haarkleid des Embryos (vom 5.—9. Monat). 2. Nach der Geburt die feinen, den ganzen Körper mit Ausnahme weniger Stellen bedeckenden Haare. **Lanuginosus, lanulosus:** Wollhaarig, flaumhaarig.

Lanz [Chirurg in Bern, geb. 1865] — **L. Punkt:** Zwischen mittlerem u. rechtem Drittel der Verbindungslinie zw. beiden Spinae iliacae ant. sup. Druck schmerzhaft bei Appendicitis.

Lanzen- — **-messer:** Messer mit dreieckiger (lanzenförmiger) Spitze; bes. zu Augenoperationen. **-schlange** vd. Bothrops.

Lanzette: Zweischneidiges, spitzes, lanzenförmiges Messerchen; bes. zum Impfen und Aderlassen.

Lanzettfisch vd. Amphioxus.

Lap. *Bot.* = Lapeyrouse, Ph. P. Baron de. *Zool.* Laperte, F. L. Comte de Castelnau.

Lapagmus [λαπάζω abführen]: Das Abführen, die Entleerung des Unterleibes.

Lapar(o)- [τὰ λαπαρα Gegend zwischen Rippen und Hüften; Weichen, Bauch, Bauchdecken, von λαπαρός weich]: In Verbdg.: Bauch-, Unterleib-. **-catarrhus:** Darmkatarrh. **-cele*** = Hernia ventralis. **-colotomie** = Colotomia iliaca. **-elytrotomie*** = Laparokolpotomie. **-enterotomie*:** Eröffnung des Darms von der Bauchwand aus. **-hysterektomie*:** Bauchschnitt mit folgender Entfernung der Gebärmutter. Cf. Porro. **-hysterotomie*:** Kaiserschnitt*. **-kolpohysterotomie** (Dührssen): Durchtrennung der Bauchwand dicht oberhalb des Poupart'schen Bandes von der Spina iliaca ant. sup. bis zum Tuberculum pubicum, Abdrängung des Blasenscheitels vom unteren Uterinsegment, Kolpohysterotomia ant., Zangenextraction des Kindes durch die 2 im Durchtrittsschlauch u. in der Bauchwand befindlichen Öffnungen. **-kolpotomie*:** Bauchscheidenschnitt; Ersatzmethode für den klassischen Kaiserschnitt,

um die Uteruswunde und die Blutung aus dieser zu vermeiden. Hierbei wird nach Durchtrennung der Bauchdecken längs des Lig. Pouparti das Bauchfell stumpf abgelöst, die Scheide in die Wunde vorgedrängt und incidiert und von hier aus das Kind durch den (genügend erweiterten) Muttermund entwickelt. **-mono|didymus** [*μόνος* einer]: Am Bauch zusammengewachsene Zwillinge. **-myomotomie***: Entfernung von Myomen des Uterus nach vorangegangenem Bauchschnitt. **-myitis***: Bauchmuskelentzündung. **-raphie***: Bauchnaht. **-salpingotomie***: Eröffnung bzw. Abtragung der Eileiter nach vorangegangenem Bauchschnitt. **-skopie***: Untersuchung des Unterleibes. **-splenektomie***: Entfernung der Milz durch Bauchschnitt. **-tomie***: Bauchschnitt; Eröffnung der Bauchhöhle von den Bauchdecken aus. Cf. Coeliotomie. **-zoster***: Gürtelrose am Bauch.

Lapathum [*λαπάθον* Ampfer, von *λαπάζω* abführen] = Rumex*. **L. acutum** = Rumex obtusifolius und verwandte Arten. **L. hortense** = Rumex patientia.

Lapidescens, lapideus [*lapis* Stein]: Steinhart.

Lapidificatio: Versteinerung.

Lapillatio [*lapillus* kleiner Stein]: Entstehung steiniger Concremente.

Lapilliformis: Wie ein kleiner Stein aussehend.

Lapillosus: Mit kleinen Steinen.

Lapis, *idis* [lat.]: Stein. **L. animalis:** Das Blut in der Sprache der Alchemisten, die mit lapis jede, sich nicht verflüchtigende Substanz bezeichneten. **L. baptistae** [*βαπτίζω* eintauchen]: Speckstein, Taufstein; eine Art kieselsaure Magnesia. **L. calaminaris***: Galmei. **L. calcarius:** Kalkstein. **L. cancrorum** [*cancer**]: Krebsstein*. **L. causticus chirurgorum**: Geschmolzenes Ätzkali in Stangen. **L. divinus (St. Yves):** Heiligenstein, Augenstein (Alaun, Salpeter, Kupfervitriol, Campher geschmolzen und in Stangen gegossen. **L. elektricus** = Turmalit. **L. haematites** [*αἱματίτης* blutig]: Blutstein. **L. infernalis** [unterirdisch]: Höllenstein in Stangenform. **L. lazuli:** Lasurstein*. **L. miraculosus:** Wunderstein; Schmelze von Kupfersulfat, Eisenvitriol, Salmiak, Grünspan in Stangen; Ätzmittel für Augen. **L. mitigatus** s. **nitratus:** Schmelze von Höllenstein und Salpeter in Stangenform; Ätzmittel für Augen. **L. ophthalmicus*** = L. divinus. **L. pumicis** [*pumex*]: Bimstein*. **L. specularis** [*speculum* Spiegel, Fenster]: Marienglas.

Laplace [frz. Mathematiker 1749 bis 1827] — **L. Factor:** Verhältnis der spec. Wärme eines gasförmigen Körpers bei gleichbleibendem Druck zu der bei gleichbleibendem Volumen $\frac{c_p}{c_v} = 1{,}42$; gew. mit k bezeichnet. Hiermit muß die Newton'sche Formel für die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Schalls $\sqrt{\frac{e}{d}}$ (e = Elasticität, d = Dichte des Mediums) multipliziert werden. Cf. Kant-Laplace.

Lappa [vielleicht von hebr. *lapath* ergreifen]: Klette, Fam. Compositae. Wurzel zu blutreinigenden Tees. Syn. Arctium. Cf. Radix bardanae*. **L. minor:** *Pharm.* = Xanthium strumarium.

Lappen- — **-elephantiasis** = Elephantiasis mollis. **-extraction:** *Ophthalm.* Cataractoperation nach Bildung eines Hornhautlappens. **-schnitt:** *Chir.* Amputationsmethode, die darin besteht, daß ein oder zwei Hautlappen (mit oder ohne Muskeln) gebildet werden, deren Basis sich in Höhe der Sägefläche befindet.

Laquear vaginae [*laquear* Decke]: Scheidengewölbe. Syn. Fornix vaginae.

Laqueus [lat. Schlinge] = Lemniscus.

Lardaceus, lardeus [*lardum* Speck]: Speck(farb)ig. Cf. Morbus.

Largin [willk.]: Eine Silberprotalbinverbindung. Antigonorrhoicum.

Larix, *icis* [von *laridum, lardum,* also Fettbaum (?), oder vom celt. *lar* reichlich, wegen des in Menge ausfließenden Harzes]: Lärche, Fam. Pinaceae; liefert Terpentin. **L. cedrus** = Cedrus libani.

Larmoiement tabétique [frz.]: Übermäßige Tränenabsonderung bei Tabes.

Larrey [frz. Chirurg, Chefarzt der Napoleonischen Armee 1766—1842] — **L. Polygonalschnitt** = Petit'scher zweizügiger Zirkelschnitt. **L. Spalte** = Trigonum sternocostale diaphragmatis. **L. Unterbindung:** Unterbindung der A. femoralis dicht unterhalb des Leistenbandes.

Larus [*λαρός*]: Möve; ein Schwimmvogel.

Larva migrans: Eigenartige, von R. Lee (1874) u. H. R. Crocker (1891) beschriebene juckende Hautaffektion, die durch ein zoologisch noch nicht genau bestimmtes Tierchen (Dipterenlarve [Gastrophilus equi?] oder Filiariaart?) veranlaßt wird. Charakterisiert durch schmale, gerade oder gewundene, rote Linien von verschiedener Ausdehnung, die den von dem Parasiten in der Epidermis bzw. Schleimhaut gebohrten Gängen entsprechen und an der einen Seite ständig vorschreiten, an der andern abheilen. Syn. Hautmaulwurf, Creeping-disease, Hyponomoderma.

Larve [*larva* Gespenst, Maske]: *Zool.* Jugendstadium niederer Tiere, bes. Insecten, das von der entwickelten Form durch ein Ruhestadium (Puppe) getrennt ist. Cf. Metamorphose.

Larvenorgane: Organe, die nur im Larvenstadium vorhanden sind.

Larvalis: Zu einer Larve gehörig.

Larvatus: Larviert, verborgen. Beim larvierten Wechselfieber ist z. B. kein Fieber vorhanden, nur periodische Neuralgien etc.

Laryngeal: Zum Kehlkopf gehörig. **-atmen:** Das über dem Kehlkopf gehörte Atmen. **-fremitus:** 1. Schwirrendes Gefühl, das man bei Betasten des Kehlkopfes während des Sprechens erhält. 2. = Stimmfremitus.

Laryngeus [*Larynx**]: Zum Kehlkopf gehörig.

Laryng|ektomie: Ausschneiden (Totalexstirpation) des Kehlkopfes.

Laryngismus [λαρυγγίζω schreien, krächzen]: Stimmritzenkrampf*; gew. mit Zusatz von stridulus [pfeifend, wegen des krächzenden Inspirium].

Laryng|itis: Kehlkopfentzündung.

Laryngo-: Kehlkopf-; vd. auch Larynx-. **-cele*:** Luftgeschwulst vorn am Kehlkopf, mit dem sie aber nicht immer zusammenhängt. L. ventricularis: Mit Luft gefüllte Cyste, die die Schleimhaut des Ventriculus laryngis [Morgagni] vorwölbt. **-fissur*:** Operative Spaltung des Kehlkopfes in der Medianlinie. **-logie*:** Wissenschaft vom Kehlkopf und seinen Krankheiten. **-paralyse*:** Lähmung des Kehlkopfs, d. h. seiner Muskeln; äußert sich in veränderter Phonation und Respiration. **-phonie*:** Klang der Stimme bei Auscultation des Kehlkopfs. **-pharyngitis*:** Gleichzeitige Entzündung des Kehlkopfes und Schlundes. **-phthise*:** Kehlkopfschwindsucht, -tuberkulose. **-rhagia*:** Blutung aus dem Kehlkopf. **-rhoe*:** Schleimige oder seröse Absonderung aus dem Kehlkopf, ohne anatomische Veränderungen; oft bei Sängern. **-skop*:** Kehlkopfspiegel; kleiner, hinter das Zäpfchen eingeführter Spiegel, der das Bild des inneren Kehlkopfes zeigt. **-skopie*** (Garcia, Czermak, Türck): Untersuchung mit dem Laryngoskop. Cf. Autoskopie. **-spasmo|psellismus:** Krampfhaftes Kehlkopfstottern. **-spasmus*:** Stimmritzenkrampf*. **-tom*:** Ein zur Laryngotomie benutztes Messer. **-tomie*:** Operative Eröffnung des Kehlkopfes. L. sous-hyoidienne (Malgaigne) = Pharyngotomia subhyoidea. **-tracheitis*:** Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre. **-tracheotomie** = Cricotracheotomie. **-typhus*:** Entzündung der Kehlkopfschleimhaut bei Typhus; meist mit Geschwürsbildung.

Larynx, *yngis* [λάρυγξ, von λαρύνω gurren]: Kehlkopf.

Larynx-: Kehlkopf-; vd. auch Laryngo-. **-chorea** (Schroetter): Zuckende Contractionen der Kehlkopfmuskeln, die zuweilen von eigentümlichen, musikalischen, krampfhaften Hustenstößen begleitet sind; idiopathisch oder Teilerscheinung allgemeiner Chorea. **-fistel** vd. Luftfistel. **-krisen:** Anfallsweise Kehlkopfkrämpfe bei Tabes. **-oedem:** Infiltration des submucösen Gewebes mit seröser, schleimiger oder eitriger Flüssigkeit; bei entzündlichen Prozessen im Kehlkopf oder in der Nachbarschaft, sowie bei localen und allgemeinen Circulationsstörungen. Syn. Glottisoedem. **-reflex:** Hustenstöße bei Berührung der Kehlkopfschleimhaut. **-sklerom:** Chronisch entzündlicher Proceß in der Schleimhaut des Kehlkopfes mit Ausgang in Schrumpfung und Narbenbildung. Analogon des Rhinosklerom*.

Lascivus [lat.]: Geil.

Lasègue [Pariser Arzt 1816—83] — **L. Krankheit:** Verfolgungswahnsinn. — **L. Syndrom:** Unfähigkeit ohne Controlle des Gesichts Bewegungen eines anaesthetischen Gliedes auszuführen. Bei Hysterie. **L. Zeichen** (1864): Bei Ischias ist die Beugung des erkrankten Beines nach dem Becken zu bei gestrecktem Knie schmerzhaft, weil der Nerv stark gespannt wird. Cf. Kernig.

Laserpitium [λασάρπιον hieß ein als Medicament und Würze hochgepriesener Saft; der cyrenäische stammte von Thapsia silphium, der persische oder syrische von Ferula asa foetida]: Laserkraut, Fam. Umbelliferae. **L. latifolium:** Weiße Hirschwurz; die Wurzel selbst heißt auch weißer Enzian. **L. germanicum** = Levisticum off.

Lasi(o)- [λάσιος rauh]: In Verbdg.: mit rauhen, mit haarigen —.

Lasp. *Zool.* = Laspeyres, J.

Lassar [Berl. Dermatologe 1849—1908] —**L. Haarkur:** Nach Einseifung u. Abspülung Anfeuchtung mit 0,1 % Sublimat, Frottieren mit ¼ % Thymolspiritus oder β-Naphtol-Alkohol, darauf Bestreichung mit Salicylsäure 1, Benzoëtinctur 2, Provenceöl ad 50, Bergamottöl gtt XV. **L. Schälpaste:** Paste zum Abschälen der Haut. 1. Naphthol 20, Sulfur praecipitatum 100, Lanolin, Sapo viridis āā 50. 2. Eine Resorcinzinkpaste. **L. Zinkpaste:** Zincum oxydatum, Amylum āā 25, Vaselin 50.

Lassitudo [*lasso* ermüden]: Erschöpfung, Mattigkeit.

Lasur- [*Lasur* ein blaues, kupferhaltiges Metall, vom pers. *labsurd* dunkelblau] — **-blau** = Ultramarin. **-farben:** In Wasser lösliche, auf Papier durchscheinende Farben. **-stein:** Blauer Stein mit Glasglanz in Asien; besteht aus Silicaten, Sulfaten und Sulfiden des Aluminium, Natrium, Calcium und lieferte früher das Ultramarin. *Lapis lazuli.*

Latah [einheim. Name]: Tickrankheit* der Malayen.

Latebra [lat. Schlupfwinkel, von *lateo* verborgen sein]: Ansammlung von weißem Dotter in der Mitte des gelben beim Hühnerei.

Latent: Verborgen. *Pathol.* Von Krankheiten gebraucht, die keine wahrnehmbaren Symptome bieten. **L. Wärme:** *Phys.* Frühere Bezeichnung der zugeführten Wärmemenge, die keine Temperaturerhöhung bewirkt, also gewissermaßen unsichtbar wird. Heute weiß man, daß dieselbe innere Arbeit leistet, indem sie den Aggregatzustand verändert, und nennt sie Schmelzungs-, Verdampfungswärme etc. Cf. Stadium der latenten Reizung.

Latenz: *Pathol.* Zeitweiliges Verborgensein einer Krankheit. **-stadium** = Incubationsstadium*.

Lateralis [*latus, eris* Seite]: Lateral, seitlich, d. h. von der Mitte abgewandt. Gegensatz zu medial.

Lateral|colotomie: Eröffnung des Colon von der Seite her nach Durchtrennung des Bauchfells.

Lateral|sklerose: Sklerose der Seitenstränge des Rückenmarks (Pyramidenbahnen). Cf. amyotrophische L., spastische Spinalparalyse.

Lateri-: In Verbdg.: seitlich, mit seitlichen —.

Lateritius [*later* Ziegelstein]: Ziegelrot. Cf. Sedimentum.

Laterna magica [lat.]: Zauberlaterne; optischer Apparat, der dazu dient, auf Glas gemalte Bilder durch eine Convexlinse vergrößert auf eine Wand zu werfen.

Laterne des Aristoteles: *Zool.* Der laternenartige Kauapparat der Seeigel.

Latero-: In Verbdg.: Seitlich, seitwärts. **-cele*** = Laparocele **-flexion** vd. Flexion. **-pulsion** [*pulso* stoßen]: Die der Propulsion analoge Art der Zwangsbewegung bei Paralysis agitans, die beim Seitwärtsgehen eintritt.

Latex, *icis* [lat. Flüssigkeit]: *Bot.* Milchsaft.

Lath. *Zool.* = Latham, J.

Lathraea [λαϑραῖος verborgen, da nur die Blütentraube über den Boden hervorragt]: Schuppenwurz, Fam. Orobanchaceae.

Lathrodektes [λαϑροδήκτης heimlich, tückisch beißend]: Giftige Spinnenart in Italien und Südrußland, Ord. Araneina. **L. tredecimguttatus** [*tredecim* 13, *guttatus* gefleckt]: Malmignatte.

Lathyris [λα eine verstärkende Vorsilbe; ϑοῦρος heftig wirkend]: *Pharm.* = Euphorbia Lathyris. Wirkt emetokathartisch.

Lathyrismus: Chronische Vergiftung durch gewisse Lathyrusarten, deren Samen als teilweiser Ersatz von Getreide, bes. nach Mißernten, zum Brotbacken verwendet werden. Krankheitsbild ähnlich der spastischen Spinalparalyse.

Lathyrus [cf. Lathyris]: Platterbse; eine Gattung der Fam. Papilionaceae (bzw. Unterfam. Papilionatae E.). Futterkräuter und Nahrungspflanzen; z. B. L. sativus. Giftig sind z. B. **L. cicera** [*cicer* Kichererbse, vom hebr. *kiker* rundlich, wegen der Samenform] und **L. clymenum** [κλύζω umspülen, umranken].

Lati- [*latus* breit]. In Verbdg.: breit-, mit breiten —.

Latici|ferus [*Latex**]: *Bot.* Milchsaft führend.

Latissimus [lat.]: Sehr breit. Cf. Musculus.

Latitudo [lat.]: Breite.

Latr. *Zool.* = Latreille, P. A.

Latrine [aus *lavatrina* Bad (von *lavo* waschen), oder von *lateo* verborgen sein]: Abort, Abtritt (bes. auf Höfen).

Latsche [*latschen*, auf dem Boden schlürfen, wegen der niederliegenden Zweige]: Zwergkiefer, Legföhre. *Pinus pumilio.*

Lattich [aus *Lactuca*] vd. Lactuca.

Latus, *eris* n. [lat.]: Seite.

Latus [lat.]: Breit.

Latwerge [aus *Electuarium*] vd. Electuarium.

Latzko vd. Kaiserschnitt.

Laubfrosch vd. Hyla arborea.

Laubmoose [weil Blätter tragend] vd. Musci.

Lauch vd. Allium*.

Laudanin, Laudanidin, Laudanosin: 3 Alkaloide im Opium.

Laudanum [das Gepriesene, von *laudo* preisen]: Von Paracelsus dem Opium gegebener Name. **L. liquidum Sydenhami** = Tinctura opii crocata.

Laufvögel vd. Cursores.

Lauge [ahd. *louga*]: *Chem.* Salzlösung, die man dadurch erhält, daß die salzhaltige Substanz [bes. Asche, Potasche) wiederholt mit Wasser behandelt (ausgelaugt) wird. Speziell für die Lösungen von Ätzkali und Ätznatron gebräuchlich. Cf. Mutterlauge.

Laugenbäder: Bäder mit Zusatz von krystallisierter Soda oder einer Abkochung von Holzasche.

Laugensalz — Ätzendes L. = Kalium causticum fusum. Flüchtiges L. = kohlensaures Ammonium. Geschwefeltes L. = Kalium sulfuratum. Mineralisches L. = kohlensaures Natrium. Vegetabilisches L. = kohlensaures Kalium.

Laugenwage: Aräometer zur Bestimmung des Laugengehaltes einer Flüssigkeit.

Laugier [Pariser Chirurg, 1799—1872] — **L. Hernie:** Hernie, die durch eine Lücke im Gimbernat'schen Bande hindurchtritt.

Laur. *Zool.* = Laurenti, J. N.

Lauraceae [*laurus**]: Lorbeergewächse, Ord. Polycarpicae (bzw. Ranales L.)

Laurer — **L. Canal:** *Zool.* Vagina der Trematoden.

Laurinsäure [*laurus**]: $C_{12}H_{24}O_2$; im Lorbeeröl als Glycerinester.

Lauro|cerasus: Kirschlorbeer. *Pharm.* = Prunus laurocerasus.

Laurus [von *laus* Ruhm, da Siegesschmuck]: Lorbeer, Fam. Lauraceae. *Pharm.* = L. nobilis. Fructus lauri: Lorbeeren.

Lauterstall [*lauter* = nichts als; *stallen* = urinieren]: *Vet.* Polyurie bei Tieren; Diabetes insipidus (?).

Lauth — **L. Violett:** Ein blauer Farbstoff; ist salzsaures Thionin.

Lav. *Zool.* = Laveran.

Lavacrum [*lavo* waschen]: Bad.

Lavage du sang [frz. Blutauswaschung]: Reichliche subcutane oder intravenöse Einführung von physiologischer Kochsalzlösung.

Lavamentum: Klystier.

Lavandula [„Waschkraut“, da als Zusatz zu Bädern benutzt]: Lavendel, Narde; Fam. Labiatae. *Pharm.* = **L. spica** und **vera.** — **L. stoechas** liefert Flores Stoechados araticae.

Lavature: Auswaschung.

Lavement [frz. aus *lavamentum**]: Klystier.

Lavendel vd. Lavandula.

Laveran [Pariser Arzt, geb. 1845] — **L. Körperchen:** Die Erreger der Malaria; speziell Laverania malariae.

Laverania malariae: Der Perniciosaparasit des Menschen; mit sichel- und halbmondförmigen Entwicklungsformen. Syn. Plasmodium malariae quotidianae, Pl. praecox s. immaculatum s. spurium, Haemomonas praecox, Haemomoeba Laverani etc. **L. Danilewsky** = Haemoproteus.

LAVILLE — L. Mittel: Geheimmittel gegen Gicht, das bes. Colchicin und Physalin enthält.

Lavipedium [*pes* Fuß]: Fußbad.

Lawsonia inermis [nach dem Botaniker LAWSON]: Hennastrauch, Fam. Lythraceae. Cf. Alkannawurzel.

LAWSON-TAIT [engl. Gynäkologe, 1845—99] — **L. Operation:** Entfernung der entzündeten Uterusadnexe.

Laxantia, Laxativa sc. remedia: Mittelkräftige Abführmittel.

Laxatio [*laxo* eine Öffnung erweitern, Ausgang verschaffen, erleichtern]: Das Abführen, Purgieren.

Laxator: Der Erschlaffer. Cf. Musculus.

Laxier- — **-mus** = Electuarium e Senna. **-salz, englisches** = Magnesia sulfurica. **-tee** = Species laxantes. **-trank** = Infusum Sennae comp.

Laxieren: Abführen.

Laxm. *Bot.* = LAXMANN, E.

Lazarett [von spätlat. *lazaretum*, ital. *lazaretto*; LAZARUS, dem Schutzpatron der Kranken, geweiht]: (Militär-)Krankenhaus. **-brand** = Hospitalbrand. **-typhus** = Flecktyphus.

Ldl. *Bot.* = LINDLEY, J.

Lebendige Kraft: *Phys.* = kinetische Energie.

Lebens- — **-baum** vd. Arbor vitae und Thuja. **-balsam** = Mixtura oleoso-balsamica. **-dauer:** Mittlere L.: Summe der von einer Anzahl Personen durchlebten Jahre, dividiert durch deren Zahl; durchschnittlich $33^1/_3$ Jahre. Wahrscheinliche L.: Zeitraum, innerhalb dessen von einer Zahl gleichaltriger Personen die Hälfte gestorben ist. **-fähigkeit:** *Gerichtl. Med.* Die Fähigkeit eines Foetus, außerhalb des Mutterleibes weiter zu leben; beginnt etwa nach 30 Wochen, vorausgesetzt, daß stärkere Mißbildungen fehlen. **-knoten:** Stelle am hinteren Ende der Rautengrube, deren Zerstörung nach FLOURENS sofortigen Atemstillstand und Tod herbeiführt. *Noeud vital.* **-kraft:** Früher angenommene besondere Kraft, welche die Lebenserscheinungen der Organismen bewirken sollte. Nach der modernen Anschauung jedoch gelten für die belebten Wesen dieselben Gesetze, wie für die unbelebten; freilich müssen Atome und Molecüle bei ersteren in einer besonders kunstvollen Spannung sein. Cf. Vitalismus. **-öl:** Mixtura oleoso-balsamica. **-tinctur** = Tinct. Aloës composita. **-wecker** vd. Baunscheidtismus.

LEBER [Augenarzt, geb. 1840] — **L. Krankheit:** Erbliche Sehnervenatrophie.

Leber [indogerm. *ljek*]: *Anat.* Große Unterleibsdrüse, die die Galle absondert. *Hepar* s. *Jecur. Chem.* vd. Hepar. **-abscess:** Eitrige Einschmelzung von Lebergewebe an umschriebenen Stellen. Primär, meist in den Tropen, bes. bei Malaria und Dysenterie; oder secundär. *Hepatitis purulenta.* **-atrophie*:** Leberschwund; Verkleinerung der L. infolge von Degeneration der Leberzellen; z. B. durch Druck, mangelhafte Ernährung etc. bedingt. Acute gelbe L.: Meist tötliche, wahrsch. infectiöse Krankheit, bei der die Leber sich infolge parenchymatöser Entzündung rasch verkleinert; von Ikterus begleitet. **-cirrhose*:** Chronische Entzündung der L., characterisiert durch Zunahme des Bindegewebes auf Kosten des Parenchyms. Bei der atrophischen oder LAËNNEC'schen L. geht die Bindegewebswucherung in Schrumpfung über, sodaß die Leber kleiner wird. Bei der hypertrophischen L. hat man zu unterscheiden 1. die Form, die als Anfangsstadium der atrophischen L. beobachtet worden ist (nicht allgemein anerkannt); 2. eine selbständige, auf Bindegewebswucherung beruhende Form der Lebervergrößerung, die also nicht in Atrophie endigt. Diese Form, die im Gegensatz von der ersteren meist nicht von Ascites, dagegen von starkem Ikterus begleitet ist, heißt daher auch biliäre (oder HANOTsche) L., und zwar primäre, weil hier der Ikterus erst eine Folge der Leberentzündung ist. Daneben gibt es auch eine secundäre biliäre L., wo der Untergang des Leberparenchyms und sein Ersatz durch Bindegewebe erst eine Folge von Gallenstauung (bei Verschluß des Ductus choledochus etc.) ist. **-diastase:** Ferment in der Leber, das die Umwandlung von Glykogen in Zucker bewirken soll. **-drüsen:** Lymphdrüsen im Ligamentum hepatoduodenale. **-egel** vd. Distoma* hepaticum. **-fäule:** Durch Distoma hepaticum bedingte Leberkrankheit bei Wiederkäuern, bes. Schafen. **-fleck** [wegen der braunen Farbe] vd. Chloasma. **-kapsel** vd. GLISSON'sche Kapsel. **-inseln** = Leberläppchen. **-kolik** = Gallensteinkolik. **-moose** [da früher gegen Leberkrankheiten benutzt] vd. Hepaticae. **-pforte:** Quere Furche an der Unterseite der L. zwischen den beiden hier befindlichen Längsfurchen, in welche die meisten Gefäße und Nerven der L. eintreten. *Porta* s. *Hilus hepatis.* **-pulsationen:** Rhythmische Bewegungen der Leber. Gew. venös, durch Stauung bei Tricuspidalinsufficienz; zuweilen aber auch arteriell (O. ROSENBACH) bei Aortenklappeninsufficienz, wenn zugleich Leberschwellung vorhanden ist. **-schrumpfung:** Durch chronische, interstitielle Leberentzündung bedingte Verkleinerung der Leber. **-steine:** Steine in Gallengängen der Leber. **-schwellung:** Vergrößerung der L., z. B. durch Stauung, bei Cirrhose etc. **-stärke** = Glykogen. **-tran*:** Aus den Lebern des Dorsches und Kabljaus durch Erhitzen gewonnenes Fett. *Oleum jecoris Aselli.* **-wurm** = Leberegel.

Lebeto|stenose [λέβης Kessel, Becken]: *Gyn.* Beckenverengung.

Lebe|tomie = Pubiotomie.

LEBLANC [frz. Arzt 1742—1806] — **L. Sodaproceß:** Ein Verfahren zur Sodagewinnung. Kochsalz wird durch Erhitzen mit Schwefelsäure in Natriumsulfat verwandelt, dieses mit Kohle u. Kalkstein oder Kreide in Flammenöfen geglüht. Hierbei reduziert die Kohle das Natriumsulfat zu Schwefelnatrium,

das sich dann mit dem Calciumcarbonat zu Schwefelcalcium u. Natriumcarbonat umsetzt.

Lecanium ilicis [λεκάνη Schüssel, Becken, wegen der runden Form]: Kermes- oder Carmoisinschildlaus.

Lecanora [wegen der Form der Apothecien]: Kuchenflechte, Ord. Ascolichenes. **L. tartarea** = Ochrolechia tartarea.

Lechopyra [λεχώ die im Bette (λέχος) Liegende, Wöchnerin; πῦρ Feuer]: Kindbettfieber.

Lecithin [λέκιθος Eidotter; weil zuerst daraus hergestellt]: Fettähnliche Substanzen in fast allen Tier- und Pflanzenzellen, bes. im Gehirn und in den Nerven. Zerfallen durch Verseifung in Cholin, Glycerinphosphorsäure und eine Fettsäure.

Lecithol: Chemisch reines Lecithin aus Hühnereigelb.

Lecksaft vd. Linctus.

Leclanché [Georges, frz. Ingenieur] **L. Element:** (1868) *Phys.* Ein constantes galvanisches Element: Kohle steht innerhalb einer Tonzelle, die mit einem Gemisch von Braunstein und Kohle gefüllt ist; Zink in Salmiaklösung.

Lécluse [frz. Zahnarzt † 1792] — **L. Hebel:** *Zahnh.* Meißelförmiges Instrument zum Herausheben von Zähnen.

Lectulus stramineus [*lectulus* kleines Bett; *stramen* Stroh]: *Chir.* Strohlade; viereckiges Stück Zeug; an dessen Längsseiten Strohbündel befestigt sind. Zur Stütze zerbrochener Glieder. Syn. Torulus stramineus.

Led. *Zool.* = Lederer, J.

Ledeb. *Bot.* = Ledebour, K. F. v.

Leder: Gegerbte Haut von Tieren. **-haut** vd. Cutis und Sklera*. **-knarren** vd. Strepitus coriarius. **-zucker** vd. Pasta Althaeae, Liquiritiae, gummosa, Reglise.

Ledum [λῆδον hieß der in Griechenland wachsende Cistus creticus, von λῆδος Kleid, Wollstoff, da seine Blätter auf der Unterseite filzig sind]: Porst, Fam. Ericaceae. **L. palustre:** Wilder Rosmarin, Sumpfporst. **L. latifolium:** Liefert Labradortee; Canada.

Leerdarm [weil er in der Leiche meist leer von Speisen angetroffen wird]: Der auf den Zwölffingerdarm folgende Abschnitt des Dünndarms, der seinerseits in den Krummdarm übergeht. *Intestinum jejunum.*

Leerer Schall (Skoda: Rasch abklingender Schall, den man bei Percussion eines kleinen schallgebenden Körpers oder luftleeren Gewebes erhält. Cf. Schenkelschall, voller Schall.

Le Fort [Pariser Chirurg 1839—93] — **L. Amputation:** Modification der Pirogoff-schen A.: Durchsägung der Unterschenkelknochen (dicht über dem Fußgelenk) und des Calcaneus in horizontaler Richtung und Heraufklappen der unteren Hälfte des letzteren gegen die ersteren nach Exarticulation des Fußes. Hat den Zweck, daß der Operierte mit demselben Teil des Hackens auftritt, wie früher.

Legal — **L. Probe:** Setzt man zum Urin einige Tropfen Natriumnitroprussidlösung und macht ihn stark alkalisch, so tritt Purpurfärbung ein, die allmählich in Gelb übergeht. Bei Anwesenheit von Aceton tritt auf Zusatz von 2—3 Tropfen Essigsäure an der Berührungsstelle karmoisinrote Farbe ein.

Legalsection [*legalis* gesetzlich]: Gerichtliche Leicheneröffnung.

Lege artis [lat.]: Nach den Regeln der Kunst, vorschriftsmäßig.

Legendre — **L. Zeichen:** Öffnet man bei cerebraler Hemiplegia facialis die activ geschlossenen Augen, so ist auf der kranken Seite ein geringerer Widerstand zu finden. Cf. Révilliod.

Legeröhre: vd. Terebra.

Legierung [von *ligo* binden oder *lego* zusammenlesen]: Innige Verbindung mehrerer Metalle durch Zusammenschmelzen; teils einfache Mischungen, teils chemische Verbindungen. Cf. Amalgame.

Leguan [vaterl. Name] vd. Iguana.

Legumen, *inis* [*lego* sammeln, zusammenfalten]: Hülse(nfrucht)*.

Legumin: Ein Pflanzencaseïn im Samen der Leguminosen.

Leguminose*: Künstliches Nährgemisch aus Hülsenfrüchten (Linsen-, Erbsen-, Bohnen-, Roggen- und Weizenmehl); bes. reich an Kohlehydraten.

Leguminosae: Hülsengewächse; eine Ord. der Dicotylae choripetalae (bzw. eine Fam. der Reihe Rosales E.).

Leguminosen: Hülsenfrüchte*.

Lehm. *Bot. Zool.* = Lehmann, J. G. Ch.

Lej. *Bot.* = Lejeune, A. L. S.

Leiantherus [λεῖος glatt, ἀνθηρός blühend]: Mit glatten Blüten.

Leibesfrucht = Embryo.

Leibeshöhle vd. Coelom.

Leibl. *Bot.* Leiblein, V.

Leichdorn [got. *leik*, ahd., mhd. *lîch* (toter) Körper; eig. Dorn im Körper] = Hühnerauge. *Clavus.*

Leichen- — **-alkaloide** = Ptomaine. **-flecke:** Rote Flecke, die durch Senkung des Blutes und Diffusion des Blutfarbstoffs entstehen. Syn. Totenflecke, *Livores.* **-gerinnsel:** Ansammlung geronnenen Blutes in den Gefäßen nach dem Tode. **-fett** vd. Adipocire. **-schändung:** Coitus mit einer Leiche. **-schau:** Sachverständige Feststellung des eingetretenen Todes und seiner Ursache. **-starre** = Totenstarre. **-tuberkel:** Warzenartige, später geschwürig zerfallende Neubildung, bes. an der Hand, infolge von Infection mit Leichengift. Wahrsch. handelt es sich hierbei um eine locale Tuberkulose. *Verruca nekrogenica.* **-vergiftung:** Vergiftung durch (Bakterien oder Ptomaine enthaltende) Leichensäfte nach Verletzungen bei Sectionen. Äußert sich in Phlegmonen, Lymphdrüsen- und Lymphgefäßentzündungen, Leichentuberkel, Sepsis. **-wachs** vd. Adipocire.

Leichtmetalle: Metalle, deren spec. Gew. kleiner als 5 ist.

Leidenfrost [Prof. in Duisburg 1715

—94] — **L. Phänomen:** *Phys.* Ein Flüssigkeitstropfen auf sehr heißer Unterlage verdampft langsam, ohne zu sieden, weil sich um ihn eine Gashülle bildet, die ihn solange trägt, wie ihre Spannung genügend ist. Da der Tropfen hierbei seine rundliche Gestalt behält und umherrollt, spricht man auch von sphaeroidalem Zustande.

Leim: Durch Kochen leimgebender* Substanz mit Wasser gewonnener Stoff, der beim Erkalten gallertartig erstarrt. Cf. Gallerte, Gelatine. **-gebende Substanz, -gut:** Die den Eiweißstoffen nahestehende Grundsubstanz fast aller tierischer Gewebe (bes. Knochen, Knorpel, Bindegewebe, Hausenblase etc.), die beim Kochen mit Wasser Leim gibt. Cf. Kollagen, Chondrigen. **-süß** = Glykokoll. **-zotten:** *Bot.* Haarartige Bildungen der Epidermis mancher Laubknospen, die Gummischleim und Harz absondern. **-zucker** = Glykokoll.

Lein vd. Linum. **-dotter** vd. Camelina. **-kraut** vd. Linaria. **-kuchen:** Der zusammengepreßte, nach der Ölgewinnung zurückbleibende Rest der Leinsamen. *Placenta seminis lini.* **-öl:** Öl, das durch Pressen der Leinsamen erhalten wird. **-(samen)-mehl:** Pulver aus den ganzen Leinsamen, *Farina seminum Lini*, oder aus Leinkuchen, *Farina placentarum Lini.*

Leio- [λεῖος glatt]: In Verbdg.: glatt, mit glatten —.

Leiocom [λεῖος glatt, frz. *gomme* Gummi] = Dextrin.

Leio|myom: Neubildung aus glatten Muskelfasern.

Leipo- vd. Lipo-.

LEISHMAN [engl. Militärarzt] — **L.-DONOVAN'sche Körperchen** (1900 bzw. 1903): Parasiten in Milz, Leber u. a. Organen bei Kála-Azar. Rundliche geißellose Körperchen; wahrsch. Entwicklungsformen von Trypanosomen (die Flagellatenformen sind bisher im menschl. Körper noch nicht beobachtet, bilden sich aber in steril aufbewahrtem Blute). Ross faßt beide Formen als besondere Sporozoenart *Leishmania Donovani* zusammen. Cf. Helkosoma tropicum.

Leisl. *Zool.* = LEISLER, J. PH.

Leiste [weil bei mageren Personen das Lig. inguinale leistenartig vorspringt]: Gegend über der Leistenfurche.

Leisten- — **-band** vd. Ligamentum inguinale. **-bruche:** Austritt von Baucheingeweiden in der Leistengegend; *Herniae inguinales.* Die lateralen oder indirecten L. gehen in den lateralen (inneren) Leistenring und dann schräg durch den ganzen Leistencanal, indem sie das parietale Bauchfell vor sich herstülpen (erworbene L.) oder den offen gebliebenen Gang des Processus vaginalis peritonei benutzen (angeborne L.). Die medialen oder directen L. dagegen drängen gegen die mediale Leistengrube und stülpen die Bauchwand in gerader Richtung vor. Hier liegen die Vasa epigastrica lateralwärts, bei ersteren medianwärts. **-canal:** Canal, der in der Leistengegend die Bauchdecken von hinten lateralwärts nach vorn medianwärts durchsetzt und somit den untersten Teil der Bauchhöhle mit der Schamgegend verbindet. Cf. Leistenringe. **-drüsen:** Lymphdrüsen der Leistengegend. Cf. varicös. **-drüsenentzündung** vd. Bubo. **-furche:** Furche zwischen Oberschenkel u. Rumpf. **-gruben:** Grubenförmige Einsenkungen des Bauchfells an der hinteren Fläche der vorderen Bauchwand. *Foveae inguinales.* Die laterale L. entspricht der Stelle des abdominalen (lateralen) Leistenrings, die mediale der des subcutanen (medialen) Leistenrings. **-hoden:** Hoden, die beim Descensus* im Leistencanal stecken geblieben sind. Cf. Kryptorchismus. **-reflex:** Contraction des M. obliquus int. am POUPART'schen Bande, wenn man bei Frauen die Innenfläche des Oberschenkels kitzelt. Cf. Cremasterreflex. **-ringe:** Die vordere und hintere Öffnung des Leistencanals. Der äußere L., ***Annulus inguinalis subcutaneus***, eine Lücke im Obliquus abdominis externus liegt subcutan (also vorn) und medianwärts. Der innere L., ***Annulus inguinalis abdominalis***, liegt nach der Bauchhöhle zu (also nach hinten) und lateralwärts.

Leitband der Urniere: Bauchfellfalte vom unteren Ende der Urniere zur Gegend des späteren inneren Leistenrings. Vorstufe des **L. des Hodens** (Gubernaculum* Hunteri).

Leitbündel: *Bot.* Gefäßbündel.

Leiter: *Phys.* Körper, in denen sich Wärme, Elektricität, Schall etc. gut fortpflanzen. **L. erster Klasse** (bes. Metalle) folgen dem Gesetz der VOLTA'schen Spannungsreihe, während die **L. zweiter Klasse** (bes. Lösungen von Säuren, Basen, Salzen) dies nicht tun. Cf. Elektrolyse, Elektrolyt.

LEITER — **L. Röhren:** Biegsame, der Körperform anpaßbare Röhren, durch die kaltes oder warmes Wasser geleitet wird.

Leit|fossilien: *Geol.* Die für eine Formation characteristischen Versteinerungen. Syn. Leitmuscheln.

Leitg. *Bot.* = LEITGEB, H.

Leitungs- — **-anaesthesie:** A. durch Application chemischer und physikalischer Mittel auf die Leitungsbahn eines sensiblen Nerven. Syn. regionäre Anaesthesie. Cf. HACKENBRUCH, OBERST. **-aphasie** (WERNICKE): Aphasie, die eintritt, wenn die Verbindung zw. sensorischem und motorischem Sprachcentrum gestört ist. **-lähmung:** Lähmung durch erschwerte oder unterbrochene Leitung in den Nervenbahnen; im Gegensatz zur centralen (cerebralen bzw. spinalen) Lähmung. **-vermögen:** Reciproker Wert des -widerstands. **-widerstand** vd. Widerstand.

Lem. *Bot.* = LEMAIRE, CH.

Lema [λήμη] = Sebum palpebrale.

LEMBERT [Pariser Chirurg 1802—51] — **L. Darmnaht:** Man sticht 5 mm vom Wundrande durch Serosa u. Muscularis ein, führt die Nadel, ohne die Schleimhaut zu durchsetzen, 2—3 mm vor dem Wundrande wieder zur Serosa heraus, auf der anderen Seite umgekehrt.

Lemma, *atis*, n [von λέπω schälen]: *Pathol.* Schuppe, Hautschilfer. *Bot.* Rinde.

Lemma, *atis*, n. [von λείπω zurücklassen]: *Chem.* Rückstand, Rest.

Lemnaceae [λίμνη Sumpf]: Wasserlinsengewächse, Ord. Spadiciflorae (bzw. Spathiflorae E.).

Lemniscus [von λῆνος Wolle]: *Anat.* Schleife*. *Chir.* Ein aus wollenem Zeuge zusammengerolltes Verbandstück.

Lemniscate [*lemniscus* Schleife]: Krumme, ∞ förmige Linie. Für jeden ihrer Punkte ist das Product seiner Entfernungen von den beiden Brennpunkten gleich dem Quadrate der halben Entfernung der letzteren.

Lemnische Erde vd. Terra.

Lemositas [*Lema*]: Das Verschleimt- u. Verklebtsein der Augen.

Lemur [*lemures* die abgeschiedenen Seelen der Menschen, Gespenster]: Maki, Fuchsaffe; Ord. Prosimii.

Lenard [Physiker in Heidelberg, geb. 1862] — **L. Strahlen:** „Im wesentlichen Kathodenstrahlen, die durch ein dünnes (< 0,02 mm) Metallfenster aus der Entladungsröhre in die freie Luft gelangt sind (in der selbst sie nicht erzeugt werden können).“ (Auerbach.)

Lenden [weiche, „*linde*“ Gegend]: Die den Nieren entsprechenden seitlichen unteren Partien des Rückens; auch die Gegend zwischen Wirbelsäule, untersten Rippen und Darmbeinkamm. *Lumbi.* **-anschwellung** vd. Intumescentia. **-lähmung, -schmerz** vd. Lumbago*. **-stich** = Lumbalpunction. **-wirbel** vd. Vertebrae.

Lenhartz [Kliniker in Hamburg 1854—1910] — **L. Methode** der Magengeschwürbehandlung: Sofortige Zufuhr concentrierter eiweißreicher Kost (bes. frische Eier) zur Bindung der Magensäure; rasche und stetige Steigerung der Nahrungszufuhr; Bettruhe, Eisblase, Wismut, Flüssigkeitseinschränkung zur Bekämpfung der Magenausdehnung.

Lenioeps: Eine Art Geburtszange.

Lenicet [willk.]: Polymerisiertes Aluminiumacetat in Pulverform. Exsiccans.

Leniens [*lenio* lindern]: Lindernd, milde wirkend. Cf. Unguentum.

Lenigallol [willk.]: Pyrogalloltriacetat. Gegen Hautleiden.

Lenirobin [willk.]: Chrysarobintetraacetat. Ersatz für Chrysarobin.

Lenitiva sc. remedia: Milde Abführmittel.

Lennhoff [Berl. Arzt] — **L. Index:** Zahl, die man erhält, wenn man die Entfernung zw. Jugulum u. Symphyse durch den größten Leibesumfang dividiert u. den Quotienten mit 100 multipliziert. Durchschnittlich 75. Hoher Index spricht für Habitus atonicus mit tastbaren Nieren.

Lens *lentis* [lat.]: Linse; Fam. Papilionaceae (bzw. Papilionatae E.). **L. esculenta:** Saatlinse. Syn. Ervum lens. **L. crystallina:** Die Linse des Auges.

Lentescierend [*lentus* langsam]: Langsam verlaufend, schleichend; bes. von chronischen Darmgeschwüren bei Typhus gebraucht.

Lentibulariaceae [von *lens** u. *tubulus* Schlauch, wegen der linsenartigen Schläuche bei Utricularia]: Schlauchkrautartige Gewächse, Ord. Labiatiflorae (bzw. Tubiflorae E.).

Lenticellen: *Bot.* Rindenporen; warzenförmige Bildungen aus korkartigem Gewebe an der Rinde junger Bäume, die mittels ihrer lufthaltigen Intercellulargänge zur Atmung dienen.

Lenti|conus*: Kegelförmige Vorwölbung der Linse nach vorn oder hinten.

Lenticula [lat.]: Kleine Linse.

Lenticularis, Lentiformis, Lenticulär: Linsenartig, Linsenförmig. **L. Syphilid:** Großpapulöses Syphilid.

Lentigo, *inis* [lat.]: Linsenfleck. *Pathol.* Bis linsengroße, flach erhabene, hellbraune Flecke in der Haut; infolge angeborener Pigmentvermehrung. Oft gleichbedeutend mit Ephelis* u. Chloasma*.

Lentin: Metaphenylendiaminchlorhydrat. Darmantisepticum.

Lent|itis: Entzündung der Krystalllinse; nur theoretisch. Richtiger ist: Phakitis.

Lentor [*lentus* langsam]: Zähe Beschaffenheit einer Flüssigkeit.

Lenz [russischer Physiker, geb. 1804] — **L. Regel:** Die Richtung von Inductionsströmen ist immer so, daß sie durch ihre elektromagnetische bzw. elektrodynamische Rückwirkung der stromerzeugenden Bewegung entgegenwirken. (Hierbei sind Schließung u. Verstärkung analog der Annäherung, Öffnung u. Schwächung analog der Entfernung.)

Leo, *onis* [lat.]: Löwe. *Alchem.* Gold. **L. ruber:** Antimon.

Leontiasis: Löwenartige Bildung. 1. Die bei Lepra tuberosa durch Geschwülste erzeugte Verunstaltung des Gesichts, wodurch dieses löwenähnlich wird. Syn. Facies leontina. 2. **L. ossium:** Riesenwuchs u. Verdickung der Schädel- (bes. Kiefer- u. Gesichts-)Knochen, sodaß das Gesicht ähnlich aussieht wie bei echter L. Zusammenstellung aller bisher beschriebenen Fälle in Bardenheuer, Festschrift, Cöln 1904, S. 173.

Leontodum taraxacum [ὀδούς Zahn] = Taraxacum officinale.

Leonurus [οὐρά Schwanz]: *Bot.* Löwenschwanz, Fam. Labiatae. **L. cardiaca:** Früher Herzmittel.

Lep. *Zool.* = Lepelletier de St. Fargeau, A. L. M. Comte de.

Lepas [λεπάς eine Muschelart]: Entenmuschel, Ord. Cirripedia.

Lepidanthus [λεπίς Schuppe, ἄνθος Blüte]: *Bot.* Mit schuppigen Blüten.

Lepidium [wegen des Aussehens der Schötchen]: Kresse, Fam. Cruciferae. **L. sativum:** Gartenkresse.

Lepido-: In Verbdg.: schuppen-, mit schuppenförmigen —.

Lepido|dendron [δένδρον Baum]: Schuppenbaum, Ord. Lykopodiaceae; fossil.

Lepido(i)des: Schuppenähnlich.

Lepidoptera [πτερόν Flügel]: Schuppenflügler, Schmetterlinge.

Lepido|sauria: Schuppenechsen. Gemeinsamer Name f. die Sauria und Ophidia. Syn. Plagiotremata.

Lepidosiren paradoxus [σειρήν Sirene, Molch]: Schuppenmolch, Ord. Dipneusta.

Lepidosis = Ichthyosis.

Lepidotus: Schuppig.

Lepiota procera [λεπίς Schuppe]: Parasolschwamm, Fam. Agaricaceae.

Lepra (Arabum) [λεπρόω schuppig machen; λέπρα Aussatz, der die Haut rauh und borkig macht, nach Bloch von der indogerm. Wurzel *lap* = Schale. L. ist die griechische Übersetzung des arab. Wortes für Aussatz: Judam, Aljuzam oder Dzudham. Die Griechen selbst bezeichneten mit L. eine harmlose, schuppige Hautaffektion (L. Graecorum)]: Aussatz. Chronische, constitutionelle, mit Sensibilitätsstörungen u. Bildung von Granulationsgeschwülsten einhergehende bacilläre Erkrankung der Haut, Schleimhäute, Nerven und Knochen. Hauptformen sind der Knoten- und Nervenaussatz. Syn. L. Judaeorum Elephantiasis Graecorum, Sâraat (altes Testament), Morbus phoenicius (Hippokrates, Galen), Leuke, Vitiligo, Morphaea, Maltzey, Miselsucht, Mal morto, Spedalsked, Leprosy, Lêpre, Ladrerie, Mal de San Lazaro, Mal rouge de Cayenne etc.

L. alba = L. maculosa alba. **L. anaesthetica*** = L. nervorum. **L. asturica** = Pellagra. **L. crustacea** = Impetigo. **L. Graecorum** = Psoriasis vulgaris (Willan). **L. Judaeorum** = L. Arabum. **L. leuke*** = L. maculosa alba. **L. italica** s. **lombardica** = Pellagra. **L. maculosa:** Fleckenlepra. Bei der L. m. nigra sind es dunkle Flecken, bei der L. m. alba helle. Letztere Form entwickelt sich entweder aus der ersteren, oder tritt selbstständig auf (vielleicht infolge trophoneurotischer Störungen) und ist jedenfalls oft mit nervösen Störungen, bes. Anaesthesie, verbunden. **L. mutilans:** Mit Verstümmelung des Körpers (Abfall ganzer Glieder etc.), die dadurch zustande kommt, daß infolge bedeutender Ernährungsstörungen ausgedehnte geschwürige Processe auftreten. **L. nervorum:** Hauptsächlich characterisiert durch die Anaesthesie, die im Bereich des Ausschlages, aber auch ohne diesen auftritt; veranlaßt auch trophoneurotische Störungen. **L. nigricans** = L. maculosa nigra. **L. nodosa** = L. tuberculosa. **L. norwegica** = Radesyge*. **L. tuberculosa** s. **tuberosa:** Characterisiert durch Auftreten von Knoten in der Haut und Schleimhaut, die unter Pigmentbildung zurückgehen oder, häufiger, geschwürig zerfallen. **L. Willani** = Psoriasis* orbicularis.

Leprabacillen: Tuberkelbacillenähnliche Stäbchen, die Ursache des Aussatzes.

Leprazellen (Virchow): Große rundliche Zellen mit mehreren Kernen u. Vacuolen in den Granulationsgeschwülsten bei Lepra.

Lepriasis: Aussatz.

Lepricus: Zur Lepra gehörig.

Leprodes: Aussätzig.

Lepro|ides: Aussatzähnlich.

Leprom: Specifisches Lepra-Knötchen.

Lepr|ophthalmie: Lepröse Augenentzündung.

Leprosis, Leprositas: Aussatz.

Leprosorium: Asyl für Aussätzige, Leproserie.

Leprosus: Aussätzig.

Lepsis [λῆψις, von λαμβάνειν fassen]: Krankheitsanfall.

Lept|andra virginica [λεπτός zart]: Eine Pflanze der Fam. Scrofulariaceae. Im Rhizom derselben, das als Ersatz für Rhabarber gebraucht wird, u. a. das Glykosid Leptandrin.

Lept(o)- [λεπτός zart]: In Verbdg.: zart-, mit feinen —.

Leptocardii [καρδία Herz, also eig. Tiere mit engem Herzen]: *Zool.* Röhrenherzen; eine Ord. der Wirbeltiere, zu der nur der Amphioxus gehört.

Lepto|cephalus: Schmalkopf; eine durch zu frühe Synostose der Stirn- und Sphenoparietalnaht bedingte Form des Dolichocephalus.

Leptodera intestinalis [δέρη Hals]: Gemeinsamer Name für Anguillula* intestinalis und stercoralis.

Leptom: Siebteil*.

Lepto|medusae: Eine Unterord. der Hydromedusae.

Lepto|meningitis: Entzündung der Leptomeninx.

Leptomeninx = Pia mater.

Leptomin: In Siebröhren etc. vorkommendes katalytisch wirksames Enzym.

Leptomitus [μίτος Faden]: Fadenpilz, Ord. Oomycetes. Kommt u. a. in der Vagina vor.

Lepto|prosopie: Schmalgesicht.

Leptosporangiatae (sc. Filices): Eine Unterord. der Filices mit dünnwandigen Sporangien. Cf. Eusporangiatae.

Leptotrichia: Dünnhaarigkeit.

Leptothrix [θρίξ Haar]: Eine Species der Trichomycetes mit langen, wenig gekrümmten Fäden ohne Verzweigungen und Wellenlinien. **L. buccalis:** Im Mundschleim, in hohlen Zähnen. Andere Arten in der Lunge etc.

Leptus autumnalis [λεπτός zart, *autumnus* Herbst]: Erntegrasmilbe, Ord. Acarina. Bohrt sich unter die Haut, bes. von Erntearbeitern, und verursacht Ekzem.

Leptynsis, Leptysmus [gr.]: Abmagerung.

Lerche vd. Alauda.

Lereb. *Zool.* = Lereboullet, A.

Lerema, *atis* [τὸ λήρημα]: Geschwätz.

L. senile: Kindischwerden der Greise.

Les. *Zool.* = Lesueur, Ch. A. *Bot.* = Lesson, R. P.

Lesauv. *Zool.* = Le Sauvage.

Lesbische Liebe [nach der lesbischen Dichterin Sappho] = Tribadismus.

Leschen. *Bot.* = Leschenault de la Tour, L. Th.

Lesq. *Bot.* = Lesquereux, L.

Less. *Bot.* = Lessing, Ch. F. *Zool.* = Lesson, R. P.

Letalis [*letum* Tod, von λήϑη Vergessenheit, Strom der Unterwelt; oder von dem alten *leo* = *deleo* vernichten]: Tötlich.

Letalität: Tötlichkeit, Sterblichkeit.

Lethargia, Lethargus [ἀργία Untätigkeit]: Anhaltende Bewußtlosigkeit, Schlafsucht. **L. africana:** Schlafsucht* der Neger.

Letternmetall = Hartblei.

Leube [Kliniker in Würzburg geb. 1842] — **L.-Rosenthal'sche Fleischsolution:** Fleischextract, zu dessen Herstellung Fleisch mit Wasser und Salzsäure im Papin'schen Topfe gekocht, dann in einem Mörser fein zerrieben, darauf nochmals längere Zeit im Dampftopfe gekocht, mit Natrium bicarbonicum neutralisiert u. schließlich zu Syrupconsistenz eingedampft wird.

Leuchaemie = Leukaemie.

Leuch|haemorrhoiden [λευκός weiß]: Schleimhaemorrhoiden.

Leuchtgas: Mit leuchtender Flamme brennendes Gasgemenge, gewonnen durch trockene Destillation kohlenstoffreicher Substanzen, bes. Steinkohlen. Enthält neben Wasserstoff u. verschiedenen Kohlenwasserstoffen 4—5% Kohlenoxyd, wodurch besonders die **-vergiftung** bedingt wird.

Leuchtwürmchen vd. Lampyris.

Leucin [λευκός weiß, weil aus weißen Blättchen bestehend]: Aminocapronsäure. Spaltungsproduct der Eiweißstoffe.

Leucismus = Albinismus.

Leucitis: Entzündung der weißen Augenhaut (Sklera).

Leuck. *Zool.* = Leuckart, K. G. F. R.

Leuk|aemie: Vermehrung der weißen und Abnahme der roten Blutkörperchen, sodaß das Blut weißlich aussieht. Je nach dem Ursprung der Krankheit unterscheidet man eine lienale, lymphatische, myelogene L.

Leukaethiopie [αἰϑίοψ Neger, da zuerst bei solchen beobachtet]: Hellfärbung infolge Pigmentmangels. Syn. Albinismus.

Leukaethiops = Albino.

Leuk|anaemie [Leube]: Mischform zw. myelogener Leukaemie u. perniciöser Anaemie.

Leukanilin: Leukobase des Rosanilin; $C_{20}H_{21}N_3$.

Leukanthemus, leukantherus [ἄνϑεμον Blume, ἀνϑηρός Blüten tragend]: Mit weißen Blüten.

Leuke: Der weiße Aussatz. Cf. Morphaea, Lepra alba.

Leuko-: In Verbdg.: weiß-, mit weißen.

Leukobasen = Leukoverbindungen.

Leuko|blasten: Mutterzellen der Leukocyten, zuweilen auch diese selbst.

Leuko|cephalus: *Bot.* Mit weißen zu Köpfchen vereinten Blüten.

Leukocidin: 1. Ein die Leukocyten schädigendes Secretionsproduct der Staphylokokken (van de Velde). 2. Durch Immunisierung mit Leukocyten erhaltenes Cytotoxin.

Leuko|cyten: Farblose Zellen im Blute, in der Lymphe (Lymphzellen) und im Gewebe (Wanderzellen). Ehrlich unterscheidet solche, die nur 1 Kern besitzen, wie die Lymphocyten, aber wesentlich größer sind als diese (große, mononucleäre L.) und ferner solche, deren Kern vielfach zerklüftet oder in mehrere kleine Einzelkerne zerfallen ist (polynucleäre L.).

Leukocythaemie = Leukaemie.

Leuko(cyto)lyse: Auflösung der weißen Blutkörperchen.

Leukocyt|om: Geschwulst aus Rundzellen, zwischen denen ein fasriges Netzwerk liegt. Auch Syn. für Lymphom.

Leukocytose: Mäßige Vermehrung der weißen Blutkörperchen.

Leukocytozoon: Eine Gattung von Blutparasiten, die nur in Leukocyten vorkommt. **L. Ziemanni:** Im Blute des Steinkauzes u. der Stechmücke. Verwandt mit Haemoproteus u. der Gattung Spirochaete Syn. L. Danilewsky, Haemamoeba Ziemanni.

Leukodendron vd. Melaleuka.

Leuko|derm(i)a: Weißfärbung einzelner Hautstellen durch Pigmentmangel; angeboren oder erworben (z. B. durch Syphilis, Neuritis etc.). Cf. Albinismus, Vitiligo.

Leukofermantin [willk.]: Tierserum, dessen Gehalt an Antitrypsin durch Vorbehandlung der Tiere mit Pankreastrypsin angereichert ist. Äußerlich. Bei acuten Eiterungen.

Leuko|gen: Saures, schwefligsaures Natron, Bleichmittel.

Leukokeratosis vd. Leukoplakia.

Leukolin [weil farblos] = Chinolin.

Leukolomus [λῶμα Saum]: *Bot.* Mit weißem Rand.

Leuko|lyse = Leukocytolyse.

Leukoma: Weißer, ganz undurchsichtiger Fleck (Narbenfleck), namentlich in der Hornhaut des Auges. Cf. Macula corneae, Nubecula. **L. adhaerens** [*adhaereo* an etwas hangen]: L. mit gleichzeitiger Verwachsung zwischen Iris und Hornhaut. **L. oris** = Leukoplakie. **L. unguium** = Leukonychie.

Leukomatodes: Mit Leukom behaftet.

Leukomaïne [λεύκωμα das Weißgefärbte, hier Eiweiß] (Gautier): Stickstoffhaltige Basen, die im Körper während des Lebens aus Eiweißstoffen entstehen und meist zur Gruppe der Xanthinkörper und des Kreatinin gehören.

Leukomator|rhoe = Fluor albus.

Leukomatosis: Bildung weißer Flecken.

Leukomelalgie (C. Gerhardt): Gegensatz zur Erythromelalgie, wobei die Haut infolge krankhafter Blutleere anfallsweise kalt und blaß ist.

Leuko|myelitis: Entzündung der weißen Rückenmarksubstanz. **L. posterior chronica** = Tabes dorsalis.

Leuko|nekrosis: Weißer Brand.

Leukones: Eine Fam. der Calcispongiae.

Leukonostoc [weil gleichsam einem farblosen Nostoc (Gallertalge) ähnlich]: Froschlaichpilz; eine mit Gallertkapsel versehene Kokkenart, die in rosenkranzartigen

Ketten angeordnet ist und bes. auf Zuckerlösungen vorkommt. **L. mesenterioides:** Verursacht Dextringärung in der Melasse der Zuckerfabriken.

Leukonotus [νῶτος Rücken]: *Bot.* Mit weißer Rückseite.

Leuk|onychie: Weiße Verfärbung der Nägel. Cf. Mendacia unguium.

Leuko|pathie = Leukodermie bzw. Albinismus.

Leukopenie [πενία Armut] (Löwit): Verminderung der Zahl der weißen Blutkörperchen.

Leukophlegmasie = Phlegmasia alba.

Leukopilus [πῖλος Helm]: *Bot.* Mit weißer Spitze.

Leukoplakia buccalis [πλάξ Fläche]: Idiopathisches Auftreten weißer, durch Epithelwucherung bedingter Flecke auf der Zunge und Mundschleimhaut, die sich schwartenartig verdicken und durch Rhagadenbildung ein gefeldertes Aussehen bekommen können. Ursache oft vieles Rauchen, nicht Syphilis. Syn. Psoriasis s. Ichthyosis s. Tylosis buccalis bzw. linguae, Lingua geographica, (Leuko-)Keratosis.

Leukoplasie: Der Zustand einer Schleimhaut, bei dem nur Teile ihres Epithels in Form weißlicher Inseln und Stränge erhalten sind.

Leukoplast: Ein weißes Kautschuk-Heftpflaster.

Leukoplasten [πλάσσω bilden]: *Bot.* Farblose Chromatophoren* in Pflanzenzellen.

Leukor|rhoe = Fluor albus.

Leukosis: 1. Weiße Flecken auf der Hornhaut. 2. Pigmentmangel im Auge (Albinismus).

Leukostomus [στομα Mund]: *Zool.*, *Bot.* Mit weißem Mund bzw. Peristom.

Leuko|taxis: Chemotaxis der Leukocyten.

Leukoticus: Zum Leukom gehörig.

Leukotoxine (Deutsch) = Aggressine bzw. Leukocidine.

Leukotrichie [θρίξ Haar]: Weißfärbung der Haare.

Leukoverbindungen: *Chem.* Ungefärbte Verbindungen, die aus gewissen Farbstoffen durch Reduction entstehen u. durch Oxydation wieder in diese übergeführt werden können.

Leukoxylus [ξύλον Holz]: *Bot.* Mit weißem Holz.

Leukozoosporeae = Phykomycetes.

Leuk|uresis: Entleerung eines milchig gefärbten Urins. Cf. Chylurie.

Leuma [λοιμός Seuche]: *Vet.* Jede Pferdeseuche, speciell Influenza der Pferde.

Lév. *Bot.* = Léveillé, J. H.

Levaditi — L. Methode zur Färbung der Spirochaete pallida in Schnitten: Härtung in Formalin u. Alkohol, $1^1/_2$% Arg. nitricum-Lösung, 3 Tage im Brutschrank bei 38°, Pyrogallussäure. Sp. erscheinen tiefschwarz.

Levaill. *Zool.* = Levaillant, F.

Levamentum [*levo* heben, beseitigen]: Linderungsmittel.

Levator: Heber; Muskelname. Cf. Musculus. **-spalt:** Lücke zwischen den beiderseitigen Mm. levatores ani. **-wulst:** Die bei Contraction des Levator veli palatini entstehende Vorwölbung der Schleimhaut zwischen Tubenöffnung und Gaumensegel.

Levi- [*lēvis* s. *laevis* glatt]: In Verbdg.: glatt-, mit glatten —.

Levicobrunnen [*Levico* Ort in Südtirol]: Ein Eisen und Arsen enthaltender Brunnen.

Levisticum [verdorben, aus λιβυστικόν lybisches Kraut; und dieses irrtümlich für Ligusticum, da die Pflanze in Ligurien wächst]: Liebstöckel, Fam. Umbelliferae. *Pharm.* = **L. officinale.**

Levret vd. Mauriceau-Levret.

Levulose vd. Laevulose.

Levurargyre: Quecksilbernucleoproteid, erhalten durch Zusatz von $HgCl_2$ zu Hefeculturen.

Levuretin: Eine reine trockne Hefe.

Levurine, Levurinose: Getrocknete Bierhefen.

Lewinin [nach dem Entdecker Louis Lewin] = Kawa-Kawa.

Lexipyreticus [λήγω aufhören; πῦρ Feuer, Fieber]: Fieber vertreibend.

Lexis: Das Nachlassen, Aufhören (von Schmerz, Fieber etc.).

Leyd. *Zool.* = Leydig, F.

v. Leyden [Berliner Kliniker, 1832—1910] — **L. Ataxie:** Pseudotabes. **L. Krystalle** vd. Charcot-Leyden. Cf. Leydenia.

L.-Moebius'scher Typus: Hereditäre Form der Dystrophia muscularis progressiva mit Beginn im Beckengürtel u. den unteren Gliedmaßen.

Leydener Flasche [von van Musschenbroek in Leyden 1746 beschrieben; cf. Kleist]: Apparat zur Ansammlung statischer Elektricität. Besteht aus einem breiten Glase, das beiderseits bis nahe zum oberen Rande mit Stanniol belegt ist, somit einen Condensator mit Glas als isolierender Zwischenschicht bildet. Mit der inneren Belegung ist eine Metallstange verbunden, die in einen Knopf endigt. Man ladet die L. F., indem man letzteren z. B. mit dem Conductor einer Electrisiermaschine, die äußere Belegung mit dem Erdboden leitend verbindet. Syn. Kleist'sche Flasche.

Leydenia gemmipara [von v. Leyden entdeckt; *gemma* Knospe, *pario* erzeugen] (Schaudinn): Amoebenartiges Protozoon in der Ascitesflüssigkeit von Krebskranken.

Leys. *Bot.* = Leyser, F. W. v.

L. F. *Bot.* = Linné, K. v.; Sohn des großen Linné.

Lhm. *Zool.* = Lehmann, J. G. C.

Li. *Chem.* = Lithium.

Lianen [frz. *lier*, vom lat. *ligo* binden]: Gemeinsamer Name für alle holzigen Schlinggewächse der Tropen.

Liantral: Durch Benzin gereinigtes Steinkohlenteerextract. Gegen Hautleiden.

Lias [vom engl. *layers* Schichten, Lagen]: *Geol.* Untere Abteilung der Juraformation, bestehend aus Thon, Sandstein, Lehm, Mergel.

Lib. *Bot.* = Libert, M. A.

Libavius [Andreas, Chemiker in Coburg 1546—1616] vd. Spiritus fumans.

Libelle [*libella*, Dim. von *libra* Wage]: *Phys.* Wasserwage; Röhre oder Dose aus Glas, die mit Wasser oder Äther bis auf eine Luftblase vollgefüllt ist. Letztere steht bei horizontaler Stellung genau in der Mitte des (graduierten) Behälters, der somit zur Bestimmung der Horizontalen dienen kann. *Zool.* Wasserjungfer, Ord. Pseudoneuroptera [da die Flügel beim Fliegen wagrecht ausgespannt sind]. *Libellula.*

Liber [lat.]: Bast*.

Libido [lat.]: Gelüst, Begierde. **L. sexualis**: Geschlechtstrieb bzw. das subjective Verlangen nach Befriedigung desselben.

Libosch. *Bot.* = Liboschitz, J.

Libra [lat.]: Pfund. Als Medizinalgewicht = 360 Gramm oder = 12 Unzen à 8 Drachmen, à 3 Scrupel, à 20 Gran.

Libriform: Bastähnliche, prosenchymatische Zellen des Holzes.

Licenz [*licet* es steht frei]: Erlaubnis, Befugnis.

Lichen, *enis* [λειχήν, von λείχω lecken, weil die Flechten immer weiter kriechen]: Flechte. 1. *Bot.* vd. Flechten u. Lichenes. In der früheren *Pharm.* wurden fälschlich oft auch Algen damit bezeichnet. **L. aphthosus** = Peltigera aphthosa. **L. arborea** = Usnea barbata. **L. caninus** = Peltigera canina. **L. irlandicus** = Carragheen. **L. islandicus** = Cetraria islandica. **L. parietinus** = Parmelia s. Physcia parietina. **L. prunastri** = Evernia prunastri. **L. pulmonarius** = Sticta pulmonacea.

2. *Dermat.* Urspr. jeder flechtenähnliche Hautausschlag; cf. Flechte. Jetzt bes. von knötchenförmigen Exanthemen gebraucht, bei denen Knötchen dauernd das characteristische Symptom bilden (Kaposi); also Knötchenflechte. **L. annulatus serpiginosus** (Wilson) = Eczéma acnéiforme du sternum. **L. agrius** (Willan) = Ekzema papulosum. **L. atrophicus** (Hallopeau): L. ruber planus, bei dem die Knötchen nicht so stark gefärbt sind und bald weiße narbenähnliche Flecke mit vielen punktförmigen Depressionen bilden. **L. circinatus**: Kleine, mattrote, spitze Knötchen, in kreisförmigen Gruppen. **L. corné** = L. ruber verrucosus. **L. nitidus** (F. Pinkus): Kleine glänzende Knötchen, bes. an Penis, Bauch, Armen. **L. pilaris**: Knötchenförmige Verdickungen um die Flaumhaare herum, die auf ihrer Spitze ein Schüppchen tragen. Syn. Ichthyosis s. Keratosis pilaris s. follicularis, Cutis anserina. **Lichen planus** (E. Wilson 1869) = L. ruber planus. **L. ruber** (Hebra) = L. ruber acuminatus. **L. ruber acuminatus** (Kaposi): Rote, bis stecknadelkopfgroße, mit Schüppchen bedeckte, stark jukkende, spitze Knötchen, die zu großen Plaques verschmelzen können und gew. mit Kachexie verbunden sind. **L. ruber planus** (Kaposi): Blaßrote, platte, wenig jukkende Knötchen von eigentümlich wachsartigem Glanz, oft mit kleiner centraler Delle; vom vorigen nicht scharf zu trennen. **L. ruber verrucosus**: Abart des L. ruber planus, bei der sich neben den typischen Knötchen derbe, warzenartige Plaques finden. **L. scrofulosorum**: In Gruppen auftretende, wenig juckende, braunrote, mit Schüppchen bedeckte Knötchen bei scrofulösen Personen. Gew. zu den Tuberkuliden gerechnet. **L. simplex acutus** (Vidal) = L. urticatus. **L. sklerosus** = L. atrophicus. **L. spinulosus** (Croker): Folliculitis bei Kindern, charakterisiert durch kleine rote Papeln, die einen 1—2 mm langen harten Stachel tragen. **L. simplex chronicus** (Vidal-Touton): Eine Form des Pruritus, bei der allmählich secundär kleine trockene, derbe schmutzigrote bis grauweißliche Knötchen auftreten. Cf. Neurodermitis. **L. strophulus*** = L. urticatus s. **tropicus**: Roter Hund. **L. syphiliticus** = kleinpapulöses Syphilid. **L. urticatus**: Fieberlose chronische Hautkrankheit, bes. bei Kindern, bei der schrotkorn- bis kleinerbsengroße, stark juckende und daher aufgekratzte Knötchen, meist im Anschluß an Urticaria, auftreten. Syn. Strophulus infantum, Urticaria papulosa etc. **L. verrucosus** vd. L. ruber verrucosus.

Lichenes: Flechten*; zu den Thallophyten gehörige Gewächse, die aus symbiotisch lebenden Pilzen (Asco- u. Basidiomycetes) und Algen (Chloro- und Cyanophyceae) bestehen. Erstere bilden fadenförmige Zellen (Hyphen) und liefern den Algen organische Nährstoffe. Letztere bilden in den Hyphen eingelagerte, grüne, chlorophyllhaltige Zellen (Gonidien), welche die Pilze umgekehrt mit ihren, durch das Chlorophyll gebildeten, Assimilationsproducten versorgen. Cf. Lichen, Ascolichenes, Basidiolichenes, Hymenolichenes.

Lichenicolus [*colo* bewohnen]: Auf Flechten wohnend.

Lichenification: Secundäre Lichenbildung nach chronisch entzündlichen juckenden Prozessen der Haut.

Lichenin: *Chem.* Flechten- oder Moosstärke; stärkeähnliches Kohlehydrat, in Cetraria islandica etc. $C_6H_{10}O_5$.

Lichenismus: Symbiose bei Flechten.

Licheno|graphie: Flechtenkunde.

Licheno|ides: Flechtenähnlich.

Lichenoides Syphilid = Kleinpapulöses Syphilid.

Licheno|logie: Lehre von den Flechten.

Lichenosus: Voll von Flechten.

Licht. *Zool.* = Lichtenstein, M. H. K.

Licht- - **-aether** vd. Aether. **-brechende Medien**: Die Schichten des Auges, welche das Licht (unter Brechung) passieren muß, um bis zur Netzhaut zu gelangen. **-einheit**: *Phys.* Lichtmenge, die 1 qcm Platin bei seiner Erstarrungstemperatur in normaler Richtung ausstrahlt. Syn. Platineinheit, Violle'sche Lichteinheit. Cf. Amylacetatlampe. **-filter**: Farbige Substanzen, bes. Gläser, die bestimmte Lichtstrahlen absorbieren. **-geschwindigkeit**: 299890 km in 1 Secunde. **-jahr**: Entfernung, die das Licht in 1 Jahre zurücklegt; = 94639.10^{8} km. Cf. Lichtsecunde. **-messer** = Photo-

meter. **-mühle** = Radiometer. **-scheu:** Empfindlichkeit kranker Augen gegen Licht. Syn. Photophobie. **-sinn:** Fähigkeit, Unterschiede der Lichtstärke zu erkennen. **-sekunde:** Entfernung, die das Licht in 1 Sekunde zurücklegt; = 299890 km. **-luftbäder:** Aufenthalt bei hellem Tageslicht in frischer Luft mit unbekleidetem Körper. **-starre** = Argyll-Robertson'sches Zeichen. **-wellen:** Durch das Licht veranlaßte, wellenförmige Transversalschwingungen des Äthers.

Lichtenberg [Physiker 1742—99] — **L. Figuren:** *Phys.* Bestreut man elektrisch geladene Kuchen aus Schellack und Pech mit Lykopodiumsamen und bläst den Staub fort, so bleibt bei positiver Ladung ein Teil desselben in baumartigen, bei negativer Ladung in runden Figuren zurück.

Lichtheim [Königsberger Kliniker, geb. 1845] — **L. Zeichen:** Bei subcorticaler Aphasie kann der Kranke mit den Fingern die Zahl der Silben eines Wortes angeben, das er nicht aussprechen kann.

Lider vd. Palpebrae.

Lidkrampf: Lidverschluß infolge von Krampf des Orbicularis palpebrarum.

Lidschlußreflex: Lidschluß bei Annäherung eines Gegenstandes ans Auge.

Lieben [Adolf, Wiener Chemiker, geb. 1836] — **L. Reaction:** Versetzt man Acetonlösung mit Kaliumlauge und wässriger Jod-Jodkalilösung, so entsteht sofort ein aus sechseckigen Täfelchen bestehender Niederschlag von Jodoform. Alkohol gibt dieselbe Reaction wie Aceton, aber nur langsam und meist erst beim Erwärmen.

Lieber — **L. Tee** = Blankenhainer Tee.

Lieb(erk). *Zool.* = Lieberkühn, N.

Lieberkühn [Joh. Nathaniel, Berliner Arzt 1711—1756] — **L. Drüsen** vd. Glandulae intestinales. Cf. Krypten.

Liebermann — **L. Reaction:** 1. Alle Nitrosamine und viele andere Nitrosoverbindungen geben mit Phenol und Schwefelsäure erwärmt, dann mit Wasser verdünnt und mit Kalilauge übersättigt, eine intensiv blaue Färbung. 2. Bei Kochen von tryptophanhaltigen Eiweißstoffen mit rauchender Salzsäure entsteht Violettfärbung. — **L.-Allihn'sche Methode:** Man verwandelt durch Kochen der Faeces mit Salzsäure die Stärke in Traubenzucker, kocht mit Fehling'scher Lösung u. reduciert das Kupferoxydul mit Wasserstoff zu metall. Kupfer, aus dem der Traubenzucker bestimmt und auf Stärke umgerechnet wird.

Liebig [Justus von, Chemiker 1803—73] — **L. Fleischextract:** Wässriger, zur Extractconsistenz eingedampfter Auszug des Fleisches. **L. Suppe:** Milch mit Weizen- und Malzmehl unter Zusatz von einigen Tropfen Kaliumcarbonat wird gekocht und filtriert.

Liebm. *Bot.* = Liebmann, F. M.

Liebstengel, -stöckel vd. Levisticum.

Lien, *enis* [altlat. f. *splen*]: Milz. **L. mobilis:** Wandermilz.

Lienalis: Zur Milz gehörig.

Li|encephal [λεῖος glatt] = lissencephal.

Lien|itis: Milzentzündung.

Lieno|malacie: Milzerweichung.

Lienterie [λεῖος glatt, ἔντερον Eingeweide, rig. Schlüpfrigkeit der Eingeweide]: Diarrhoische Entleerung unverdauter Speisereste.

Liernur — **L. System:** Methode zur Beseitigung städtischer Abfallstoffe, indem diese mittelst Pumpen durch eiserne Röhren hindurch nach einer Centralstation gesaugt und dort zu Poudrette verarbeitet werden.

Lieutaud [Joseph, frz. Arzt 1703—80] vd. Trigonum.

Ligamentum(a) [*ligo* binden]: *Anat.* Ligament, Band. Gebilde aus festem fibrösen, zuweilen durch elastische Fasern verstärkten Bindegewebe zur Verbindung von Skelettteilen und anderen Organen; auch werden Duplicaturen seröser Häute so bezeichnet. Cf. Syndesmologie. **L. accessoria:** Hilfsbänder; derbe fibröse Streifen zur Verstärkung einer Gelenkverbindung. **L. alare dentis:** Vom Dens epistrophei zur medialen Fläche der Condyli occipitales. **L. alaria genu** = Plicae alares. **L. annulare baseos stapedis:** Befestigt Fußplatte des Steigbügels an Rahmen der Fenestra vestibuli. **L. annulare pubis:** Verticale Verstärkungsfasern an der Vorderfläche der Symphysis ossium pubis. **L. annulare radii:** Von Incisura radialis ulnae ringförmig um Capitulum u. Collum radii. **L. annularia digitorum manus:** Quere fibröse Verstärkungsstreifen der Vaginae tendinum digitales über den Fingergelenken. **L. annularia trachealia:** Membranöse Verbindungen der Trachealringe. **L. anococcygeum:** Von Steißbeinspitze bis Nähe des Afters. **L. apicis dentis:** Von Spitze des Dens epistrophei zum vorderen Umfang des Foramen occipitale magnum. **L. apicum** = L. supraspinale. **L. arcuata Halleri** = Arcus lumbocostales. **L. arcuatum carpi** (Henle) = Lig. radiocarpeum. **L. arcuatum inferius** = Lig. arcuatum pubis. **L. arcuatum pubis:** Am unteren Rand der Schambeinfuge vom Ramus inferior des einen Schambeines zu dem des anderen. **L. arcuatum sup.** = L. pubicum sup. **L. arteriosum:** Von Teilungsstelle der A. pulmonalis zur Konkavität des Aortenbogens. Rest des Ductus arteriosus. **L. arycorniculata:** Befestigen die Cartilagines corniculatae (Santorini) an den Spitzen der Aryknorpel. **L. auricularia (Valsalvae):** 3 Faserzüge, durch die der Ohrknorpel an das Schläfenbein geheftet ist. Ein L. auriculare ant., post. sup. **L. basium:** Zw. den Basen der Metacarpal- bzw. Metatarsalknochen. **L. Bertini** = Lig. iliofemorale. **L. bifurcatum:** Auf der Dorsalseite des medialen Endes der Articulatio calcaneocuboidea. Geht vom Calcaneus einerseits an die hintere laterale Ecke des Os naviculare (Pars calcaneonavicularis), andererseits zur Dorsalfläche des Os cuboideum (Pars

calcaneocuboidea). **L. Botalli** = Lig. arteriosum. **L. capituli costae interarticulare** (s. intermedium): Von der Crista capituli der II.—X. Rippe zum Fibrocartilago intervertebralis. **L. capituli costae radiatum** (s. anterius): Vom Rippenköpfchen zur lateralen Fläche der betreffenden Wirbelkörper und Fibrocartilagines intervertebrales. **L. capituli fibulae:** An der Vorderfläche der Articulatio tibiofibularis. Vom Condylus lateralis tibiae zum Capitulum fibulae. **L. capitulorum transversa:** Zw. den Capitula je zweier benachbarter Metacarpal- (bzw. Metatarsal-) Knochen. **L. capsulare** = Membrana capsularis. **L. carpi dorsale (commune):** Faserzug in der Fascia antibrachii, der von der lateralen Fläche des distalen Radiusendes und dessen Processus styloideus auf der dorsalen Fläche des Carpus schräg distalwärts zum Processus styloideus ulnae, Os triquetrum und Os pisiforme geht. **L. carpi dorsale profundum** (Henle): Gemeinsamer Name für die in der Tiefe gelegenen Bänder an der Dorsalseite des Handgelenkes. **L. carpi radiatum:** Zusammenfassender Name für diejenigen Ligg. intercarpea volaria, die vom Os capitatum zu den benachbarten Knochen ziehen. **L. carpi transversum:** Eine Fortsetzung der Fascia antibrachii, zwischen der Eminentia carpi radialis und ulnaris. **L. carpi volare (commune):** Fibröser Verstärkungsstreifen in der Fascia antibrachii. Hängt mit dem Lig. carpi dorsale zusammen. **L. carpi volare profundum** (Henle): Gemeinsamer Name für die in der Tiefe gelegenen Bänder an der Volarseite des Handgelenkes. **L. carpi volare proprium** (Henle) = Lig. carpi transversum. **L. cartilagineum** = Lig. calcaneonaviculare plantare. **L. ceratocricoidea:** Verstärkungsbänder der Articulatio cricothyreoidea, die alle am Cornu inferius des Schildknorpels entspringen und zum Ringknorpel verlaufen. **L. ciliare:** Strahlenband; = M. ciliaris. **L. coli** = Taeniae coli. **L. collaterale carpi radiale:** Vom Processus styloideus radii zum Os naviculare. **L. collaterale carpi ulnare:** Vom Processus styloideus ulnae zum Os triquetrum. **L. collaterale fibulare:** Vom Epicondylus lateralis femoris zur lateralen Fläche des Capitulum fibulae. **L. collaterale radiale:** Entspringt vom Epicondylus lateralis humeri und spaltet sich in zwei divergierende Schenkel, die in das Lig. annulare radii übergehen. **L. collaterale tibiale:** Vom Epicondylus medialis femoris zum Condylus medialis tibiae und unter denselben. **L. collaterale ulnare:** Vom Epicondylus ulnaris humeri zum ulnaren Rande der Incisura semilunaris ulnae. **L. collateralia:** Seitliche Verstärkungsbänder an den Metacarpophalangeal-, Metatarsophalangeal-, Finger- und Zehengelenken. **L. Collesi** = Lig. inguinale reflexum. **L. colli costae:** Von der vorderen Fläche des Processus transversus der Wirbel zur hinteren Fläche des Collum costae. **L. conicum:** 1. = Lig. conoideum. 2. = Lig. cricothyreoideum (medium). **L. conoideum:** Der hintere, medialè, dreieckige Teil des Lig. coracoclaviculare. **L. coracoacromiale:** Von der vorderen Fläche des Acromion zur hinteren Fläche des Processus coracoideus **L. coracobrachiale** = Lig. coracohumerale. **L. coracoclaviculare:** Von der Tuberositas coracoidea claviculae zur oberen Fläche des Processus coracoideus. Zerfällt in das Lig. conoideum und Lig. trapezoideum (s. d.). **L. coracohumerale:** Vom lateralen Rande des Processus coracoideus und der Cavitas glenoidalis zum Tuberculum maius. **L. corniculopharyngeum:** Von der Spitze jedes Cartilago corniculata convergierend nach unten medianwärts zur vorderen Pharynxwand. Beide Bänder vereinigen sich dann zum Lig. cricopharyngeum (s. d.). **L. coronarium hepatis:** Bauchfellduplicatur, die von der unteren Zwerchfellfläche ungefähr in einer Frontalebene zur hinteren oberen Leberfläche zieht. **L. coruscantia** [*corusco* mit den Hörnern stoßen, dann schnell hin- und herbewegen, schimmern] = Ligg. intercostalia externa. **L. costoclaviculare:** Von der Tuberositas costalis claviculae zum oberen Rande des I. Rippenknorpels. **L. costosternale radiatum** = Lig. sternocostale radiatum. **L. costotransversarium ant.:** Von der Unterfläche des nächsthöheren Processus transversus schräg nach unten medianwärts zur Crista colli costae. Fehlt an der XII. Rippe. **L. costotransversarium post.:** Von der Wurzel des Processus spinosus und der Wurzel des nächsthöheren Processus transversus lateralwärts zur hinteren Fläche des Rippenhalses. Fehlt an der I. und XII. Rippe. **L. costovertebrale** = Lig. capituli costae radiatum. **L. costoxiphoidea:** Von der vorderen Fläche des VI. und VII. Rippenknorpels und dem unteren Ende des Corpus sterni zur Vorderfläche des Processus xiphoideus. **L. cricoarytaenoideum post.:** Vom oberen Rande der Ringknorpelplatte zum medialen Teil der Basis des Gießbeckenknorpels. **L. cricopharyngeum:** Fortsetzung der vereinigten Ligg. corniculopharyngea nach unten zum oberen Rande der Ringknorpelplatte. **L. cricothyreoideum (medium):** Vorn in der Medianlinie zwischen Ringknorpel und Schildknorpel. **L. cricotracheale:** Vom unteren Rande des Ringknorpels zum oberen Rande des ersten Trachealknorpels. **L. cruciata digitorum:** Schmale, sich durchkreuzende, fibröse Verstärkungsstreifen der Vaginae tendinum digitales. Sie gehören zu den Ligg. vaginalia. **L. cruciata genu:** Verlaufen kreuzförmig zwischen den Condyli femoris. Das Lig. cruciatum anterius zieht von der medialen Fläche des Condylus lateralis femoris nach vorn, unten, medianwärts zur Fossa intercondyloidea anterior tibiae. Das Lig. cruciatum posterius zieht von der lateralen Fläche des Condylus medialis femoris hinter dem vorigen nach unten hinten lateralwärts zur Fossa intercondyloidea posterior tibiae. **L. cruciatum atlantis:**

Lig. transversum atlantis mit zwei von ihm ausgehenden verticalen Faserzügen. Der obere von diesen geht zum vorderen Rande des Foramen occipitale magnum, der untere zur hinteren Fläche des Epistropheus. **L. cruciatum cruris** (s. pedis): Verstärkungsstreifen in der Fascia cruris bzw. dorsalis pedis. Dieselben ziehen von beiden Knöcheln zum entgegengesetzten Fußrande, wobei sie sich kreuzen. Meist fehlt aber der obere laterale Schenkel, sodaß das Ligament Y-förmig aussieht. **L. deltoideum:** Von der medialen Fläche des inneren Knöchels zum Os naviculare, Calcaneus, Talus. Zerfällt in vier besonders benannte Portionen: Lig. tibionaviculare, Lig. calcaneotibiale, Lig. talotibiale anterius und posterius. **L. deltoideum cubiti** = Lig. collaterale ulnare. **L. denticulatum:** Verläuft in der Frontalebene zu beiden Seiten des Rückenmarks und ist aus dreieckigen Zacken zusammengesetzt, die mit der Basis medianwärts zwischen den vorderen und hinteren Wurzeln der Spinalnerven an der Pia mater, mit der Spitze lateralwärts an der Dura mater befestigt sind. **L. epididymidis superius** u. **inferius:** Zwei Duplicaturen des visceralen Blattes der Tunica vaginalis propria testis, die Hoden u. Nebenhoden an zwei Stellen verbinden. **L. falciforme hepatis:** Bauchfellduplicatur, die von der unteren Fläche des Zwerchfelles ungefähr in der Medianebene zur Leber zieht und nach vorn bis zum Nabel reicht. **L. Falloppii** = Lig. inguinale. **L. flava:** Zw. den Bögen zweier benachbarter Wirbelknochen. **L. fundiforme penis** bzw. **clitoridis:** Entsteht zu beiden Seiten der Linea alba aus der Fascia superficialis und vorderen Rectusscheide und umfaßt mit zwei Schenkeln den Penis bzw. die Clitoris. **L. fundiforme pedis:** Bandschleife, die aus dem Sinus tarsi entspringt, dahin zurückläuft und die Sehnen des M. extensor digitorum longus und M. peronaeus tertius umgibt. Der vordere Schenkel der Schleife ist mit dem Lig. cruciatum innig verwachsen. Jetzt werden die beiden Teile als oberflächliche und tiefe Schicht des lateralen Schenkels des Lig. cruciatum cruris aufgefaßt und nicht mehr mit besonderem Namen bezeichnet. **L. Gimbernati** = Lig. lacunare (Gimbernati). **L. Gimbernati reflexum** = Lig. inguinale reflexum (Collesi). **L. glossoepiglottica** = Plicae glossoepiglotticae. **L. glottidis spuria** = Ligg. ventricularia. **L. glottidis vera** = Lig. vocalia. **L. hepatoumbilicale** = Lig. teres hepatis. **L. hyoepiglotticum:** Von der hinteren Fläche des Zungenbeinkörpers zur Vorderfläche des Kehldeckels. **L. hyothyreoidea:** Zw. Zungenbein u. Schildknorpel. **L. iliocostale** = Lig. lumbocostale. **L. iliofemorale:** Verstärkungsband an der vorderen Fläche des Hüftgelenkes. Entspringt unterhalb und neben der Spina iliaca ant. und zieht zur Linea intertrochanterica. **L. iliolumbale:** Vom Processus transversus des V. (zum Teil auch des IV.) Lendenwirbels zum hinteren Abschnitt der Crista iliaca, sowie zur Innenfläche der Darmbeinschaufel und zum oberen Teile der Seitenfläche des Kreuzbeins. **L. iliopectineum** = Fascia iliopectinea. **L. iliopubicum** = Lig. inguinale [Pouparti]. **L. iliosacralia** = Ligg. sacroiliaca. **L. iliotibiale** = Tractus iliotibialis fasciae latae. **L. incudis posterius:** Zwischen kurzem Schenkel des Amboß und hinterer Wand der Trommelhöhle. **L. incudis sup.:** Zwischen Körper des Amboß und Tegmen tympani. **L. infundibuloovaricum:** Bindegewebiger Strang im Lig. latum zwischen abdominalem Ende der Eileiter und lateralem Ende des Ovariums. **L. infundibulopelvicum** = Lig. suspensorium ovarii. **L. inguinale (Pouparti):** Leistenband; sehniger, mit 4 anstoßenden Fascien fest verwachsener Streifen zwischen Spina iliaca ant. sup. und Tuberculum pubicum. Syn. Lig. Falloppii, Lig. iliopubicum, Arcus cruralis. **L. inguinale reflexum (Collesi):** Vom medialen Ende des Lig. inguinale und Lig. lacunare schräg nach oben und medianwärts hinter dem Crus superius des subcutanen Leistenringes zum vorderen Blatte der Rectusscheide. **L. interannularia trachealia** = Ligg. annularia trachealia. **L. intercarpea:** Zwischen den einzelnen Knochen der Handwurzel. **L. interclaviculare:** Zw. den medialen Enden beider Schlüsselbeine über die Incisura jugularis sterni hinweg. **L. intercostalia externa:** Verlaufen als Fortsetzung der Mm. intercostales ext. zw. den Knorpeln zweier benachbarter Rippen (bis zur X.) von oben lateralwärts nach unten medianwärts. **L. intercostalia interna:** Zw. den hinteren Enden der Rippen von oben lateralwärts nach unten medianwärts. **L. intercruralia** = Ligg. flava. **L. interfoveolare (Hesselbachi):** Ein aus dem unteren Rande der Aponeurose des M. transversus abdominis hervorgehendes Band zw. der Fovea inguinalis lateralis u. medialis. Besteht aus einem medialen (senkrechten) und einem lateralen (horizontalen) Schenkel, welche den abdominalen Leistenring medianwärts und unten begrenzen. **L. intermaxillare** = Lig. pterygomandibulare. **L. intermetacarpea** bzw. **intermetatarsea** = Ligg. basium und Ligg. capitulorum transversa. **L. intermuscularia** = Septa intermuscularia. **L. interossea** = Membranae interosseae. **L. interspinalia:** Zw. den Rändern je zweier benachbarter Processus spinosi der Wirbelsäule. **L. intertarsea:** Zusammenfassender Name für die Ligamente zw. den einzelnen Fußwurzelknochen. **L. intertransversaria:** Zw. den Rändern je zweier benachbarter Processus transversi der Wirbelsäule. **L. intervertebralia** = Fibrocartilagines intervertebrales. **L. iridis pectinatum** = Lig. pectinatum iridis. **L. jugale** (Luschka) = Ligg. corniculopharyngea + Lig. cricopharyngeum. **L. ischiocapsulare:** Entspringt vom Corpus ossis ischii unterhalb des medialen Pfannenrandes

und geht dann in die Gelenkkapsel und Zona orbicularis über. Zum Teil erreicht es auch die Fossa trochanterica des Trochanter maior. **L. ischiofemorale** = Lig. ischiocapsulare. **L. ischiosacralia** = Lig. sacrospinosum + Lig. sacrotuberosum. **L. keratocricoidea** = Ligg. ceratocricoidea. **L. laciniatum (internum):** Verstärkungsband in der Fascia cruris, vom hinteren u. unteren Rande des inneren Knöchels zur medialen Fläche des Calcaneus, zum medialen Rande der Aponeurosis plantaris u. zum medialen Rande des Os naviculare. **L. laciniatum externum** = Retinaculum mm. peronaeorum sup. **L. lacunare (Gimbernati):** Vom medialen Ende des Lig. inguinale nach unten u. hinten zum Pecten ossis pubis. Begrenzt mit seinem lateralen, concaven Rande den Annulus femoralis. **L. lateralia** = Ligg. collateralia. **L. latum epistrophei** = Membrana tectoria. **L. latum uteri:** Bauchfellduplicatur in annähernd frontaler Richtung, die den Uterus, die Eileiter und Eierstöcke einschließt. **L. longitudinale anterius:** Vom Tuberculum pharyngeum des Hinterhauptbeines an der vorderen u. seitlichen Fläche aller Wirbelkörper nach abwärts. **L. longitudinale posterius:** Im Wirbelcanal an der hinteren Fläche der Wirbelkörper. **L. lumbocostale:** Bogenförmige Verstärkungsfasern im vorderen Blatte der Fascia lumbodorsalis, die vom I. und II. Lendenwirbel zur XII. Rippe ziehen. **L. mallei anterius:** Befestigt den Processus anterior mallei an der Fissura petrotympanica u. Spina angularis des Keilbeins. **L. mallei laterale:** Verbindet den Hammerhals mit der knöchernen Umrahmung des Trommelfelles. **L. mallei superius:** Verbindet den Hammerkopf mit der Decke der Paukenhöhle. **L. malleoli lateralis anterius:** Vom vorderen Rande der Incisura fibularis tibiae zur Vorderfläche des Malleolus lateralis. **L. malleoli lateralis posterius:** Vom hinteren Rande der Incisura fibularis u. Facies articularis inferior tibiae zur Hinterfläche des Malleolus lateralis. **L. mesenteriomesocolicum:** Bauchfellfalte zw. Gekröse des Colon sigmoideum u. Wurzel des Dünndarmgekröses. **L. mucosum patellae** = Plica synovialis patellaris. **L. nuchae:** Von der Protuberantia occipitalis externa zu den Dornfortsätzen aller Halswirbel. **L. obliqua:** Schräg verlaufende Verstärkungsstreifen der Vaginae tendinum digitales. **L. obturatorium stapedis** = Membrana obturatoria (stapedis). **L. ovarii proprium:** Strang aus Bindegewebe und glatten Muskelfasern, der vom oberen Teile der Seitenfläche des Uterus im Lig. latum zum medialen Ende des Eierstockes zieht. **L. ovariopelvicum** = Lig. suspensorium ovarii. **L. palpebrale mediale:** Fibröser Streifen zw. Crista lacrimalis anterior u. posterior. **L. palpebrale laterale** = Raphe palpebralis lateralis. **L. patellae:** Von der Vorderfläche und dem unteren Rande der Kniescheibe zur Tuberositas tibiae. **L. pectinatum iridis:** Zw. peripherem Rande der Iris und Lamina elastica post. corneae. **L. phrenicocolicum:** Bauchfellfalte zw. Flexura coli sinistra u. Gegend des Zwerchfellursprunges. Trägt die Milz. **L. phrenicogastricum:** Bauchfellfalte zw. Zwerchfell und vorderer Seite der Cardia und des Fundus ventriculi. **L. phrenicolienale:** Bauchfellfalte, von der Facies renalis der Milz zur linken Niere und concaven Zwerchfellfläche. **L. plantare longum:** Von der unteren Fläche des Calcaneus zur Tuberositas ossis cuboidei und weiterhin zu den Basen der Metatarsalknochen. **L. pleurocolicum** = Lig. phrenocolicum. **L. popliteum arcuatum:** Hufeisenförmiger, nach oben concaver Faserzug, der vom Epicondylus lateralis femoris entspringt und an der hinteren Kapselwand unter das Lig. popliteum obliquum zieht. **L. popliteum obliquum:** Entspringt am Condylus lateralis femoris und verläuft an der hinteren Kapselwand schräg medianwärts abwärts. **L. Pouparti** = Lig. inguinale (Pouparti). **L. praeurethrale** = Lig. transversum pelvis. **L. pterygomandibulare** s. **pterygomaxillare** = Raphe pterygomandibularis. **L. pterygospinosum:** Von der Spina angularis zum oberen Ende der Lamina lateralis des Processus pterygoideus. **L. pubicum Cooperi:** Der auf dem oberen Schambeinaste liegende, verdickte Anfangsteil der Fascia pectinea, der vom Lig. lacunare (Gimberti) lateralwärts bis zur Fascia iliopectinea reicht und die untere und hintere Begrenzung des Annulus femoralis bildet. **L. pubicum sup.:** Am oberen Rande der Symphysis ossium pubis von einem Tuberculum pubis zum anderen. **L. pubocapsulare** (s. **pubofemorale**): An der medialen unteren Seite des Hüftgelenks vom Corpus und Ramus sup. ossis pubis zum oberen Rande des Trochanter minor bzw. zur Gelenkkapsel daselbst. **L. puboprostatica:** Fascienstreifen vom unteren Symphysenende zur Prostata. **L. pubovesicalia:** Die den vorigen analogen Ligamente beim Weibe. **L. pulmonale:** Duplicatur der Pleura, die unterhalb der Lungenwurzel in frontaler Richtung von der medialen Lungenfläche zur Pleura mediastinalis verläuft. **L. pylori:** Längsstreifen an der vorderen und hinteren Fläche des Pylorus, gebildet von der Längsmuskulatur des Magens. **L. radiatum costae** = Lig. capituli costae radiatum. **L. rhomboideum:** Faserzüge, auf der Dorsalseite der Hand vom Radius zum Os triquetrum. Jetzt zum Lig. radiocarpeum dorsale gerechnet. **L. rotundum uteri** = Lig. teres uteri. **L. sacciforme:** Die Gelenkkapsel der Articulatio radioulnaris inf. **L. sacrococcygea:** Zw. Kreuz- und Steißbein. **L. sacroiliaca:** Zw. Kreuz- und Darmbein. **L. sacrospinosum:** Zieht vom Seitenrande des Kreuzbeins vor dem Lig. sacrotuberosum vorbei zur Spina ischiadica. **L. sacrotuberosum:** Entspringt vom Seitenrande des Kreuzbeins und den beiden Spinae

iliacae posteriores und zieht zur medialen Fläche des Tuber ischiadicum. **L. sacrouterina** = Ligg. rectouterina. **L. serratum** = Lig. denticulatum. **L. sphenomandibulare:** Von der Spina angularis des Keilbeins und Fissura tympanica des Schläfenbeines zur Lingula mandibulae. **L. spinosoacrum** = Lig sacrospinosum. **L. spirale cochleae:** Verbindet die Membrana basilaris mit dem Periost der lateralen Schneckenwand. **L. sternocostale interarticulare:** Im Gelenk zw. Knorpel der II. Rippe und dem Brustbein. Zuweilen auch in anderen Sternocostalgelenken. **L. sternocostalia radiata:** An der vorderen und hinteren Fläche der Sternocostalgelenke. Verlaufen divergierend von den Enden der Rippenknorpel zum Brustbein. **L. stylohyoideum:** Vom Processus styloideus zum kleinen Zungenbeinhorn. **L. stylomandibulare:** Vom Processus styloideus zur Innenseite des Angulus mandibulae **L. stylomaxillare** = Lig. stylomandibulare. **L. stylomyloideum** = Lig. stylomandibulare. **L. subcruentum:** Verbindet den Discus articularis mit dem Processus styloideus ulnae. **L. supraspinale:** Verläuft hinter den Spitzen der Dornfortsätze der Wirbelsäule. **L. suspensorium dentis** = Lig. apicis dentis. **L. suspensorium glandulae thyreoideae** = Ligg. glandulae thyreoideae. **L. suspensorium hepatis** = Lig. falciforme hepatis. **L. suspensorium lentis** = Zonula ciliaris (Zinnii). **L. suspensorium ovarii:** Eine in der Gegend der Articulatio sacroiliaca senkrecht nach abwärts zum Ovarium ziehende Bauchfellfalte, welche die A. und V. ovarica enthält. **L. suspensorium penis:** Von der Vorderfläche der Symphysis ossium pubis zur oberen Fläche der Wurzel der Corpora cavernosa penis. **L. tarsi superius** und **inferius:** Der Teil des Septum orbitale, welcher den hinteren Rand des oberen bzw. unteren Augenlidknorpels mit dem Rande der Augenhöhle verbindet. **L. temporomandibulare:** Vom hinteren Ende des Jochbogens zur lateralen Seite des Unterkieferhalses. **L. teres femoris:** Von der Incisura acetabuli und dem Lig. transversum acetabuli zur Fovea capitis femoris. **L. teres hepatis:** Vom Nabel zur unteren Leberfläche, im vorderen freien Rande des Lig. falciformis hepatis. **L. teres uteri:** Rundlicher Strang aus Bindegewebe und glatten Muskelfasern, der jederseits am Fundus uteri dicht unterhalb der Einmündung der Eileiter entspringt, dann unter dem Bauchfell zum Leistencanal zieht, durch diesen hindurch tritt und sich im Fettpolster der Labia maiora verliert. Syn. L. rotundum. **L. thyreoarytaenoidea inferiora** = Ligg. vocalia. **L. thyreoarytaenoidea sup.** = Ligg. ventricularia. **L. thyreoepiglotticum:** Befestigt in der Medianlinie den Stiel der Epiglottis hinter und unterhalb der Incisura thyreoidea sup. **L. tibiocalcaneonaviculare** = Lig. calcaneonaviculare plantare + Lig. tibionaviculare. **L. tibionaviculare:** Von der medialen Fläche des inneren Knöchels zur dorsalen und medialen Fläche des Os naviculare. Gehört zum Lig. deltoideum. **L. transversum acetabuli:** Der Teil des Labrum glenoidale des Hüftgelenkes, der die Incisura acetabuli überbrückt. **L. transversum atlantis:** Verläuft zwischen den medialen Flächen der Massae laterales atlantis hinter dem Dens epistrophei vorbei. **L. transversum carpi** = Lig. carpi transversum. **L. transversum cruris:** Verstärkungsstreifen der Fascia cruris zwischen Tibia und Fibula auf der lateralen Seite dicht oberhalb des Fußgelenkes. **L. transversum genu:** Zw. den vorderen Enden der beiden Menisci des Kniegelenkes. **L. transversum metacarpi** = Ligg. basium (ossium metacarpalium) volaria. **L. transversum pelvis:** Unterhalb der Symphysis ossium pubis zwischen den unteren Schambeinästen. Es stellt die vordere Verwachsungsstelle der Fascia trigoni urogenitalis sup. und inf. vor. **L. transversum plantare** bzw. **volare:** Fibröse Verdickung an der Plantarfläche der Zehengelenke bzw. an der Volarfläche der Fingergelenke, auf der die Sehnen der Zehen- bzw. Fingerbeuger gleiten. **L. transversum pubis** = Lig. pubicum sup. **L. transversum scapulae inf.:** Von der Wurzel des Acromion zum hinteren Rande der Cavitas glenoidalis scapulae. Überbrückt das Collum scapulae. **L. transversum scapulae sup.:** Überbrückt die Incisura scapulae. **L. trapezoidum:** Vorderer lateraler Teil des Lig. coracoclaviculare. **L. triangulare** dextrum et sinistrum: Der scharfe, freie, rechte bzw. linke Rand des Lig. coronarium hepatis. **L. triangulare urethrae** (HYRTL) = Trigonum urogenitale. **L. trochleare** = Lig. transversum plantare bzw. volare. **L. tuberculi costae:** Von der Spitze des Processus transversus zur hinteren Fläche des Tuberculum costae. **L. tuberososacrum** = L. sacrotuberosum. **L. umbilicalia lateralia:** Verlaufen von der A. hypogastrica jederseits neben dem Blasenscheitel zum Nabel. Es sind die obliterierten Nabelarterien. **L. umbilicale medium:** Vom Scheitel der Harnblase zum Nabel. Es ist der ehemalige Urachus. **L. uteri rotundum** = Lig. teres uteri. **L. vaginale** = Rudimentum processus vaginalis. **L. vaginalia:** Die fibrösen Scheiden, welche die Vaginae mucosae tendinum der Finger- und Zehenbeuger bedecken. Cf. Ligg. annularia und cruciata. **L. Valsalvae** vd. L. auricularia. **L. venae cavae:** Überbrückt die Fossa venae cavae der Leber. **L. venae cavae sinistrae** = Plica v. cavae sin. **L. venosum:** Der obliterierte fötale Ductus venosus (Arantii) im hinteren Teile der Fossa longitudinalis sinistra der unteren Leberfläche. **L. ventricularia:** Die sog. falschen Stimmbänder oder Taschenbänder. Sie verlaufen oberhalb der Ligg. vocalia von der vorderen Kante der Aryknorpel zur inneren Fläche des Schildknorpels. **L. vesicae** s. **vesicoumbilicalia** = Ligg. umbilicalia. **L. vocalia:** Die wahren Stimmbänder. Ver-

laufen jederseits vom Processus vocalis der Aryknorpel zur Innenfläche des Schildknorpels (dicht neben der Medianlinie).
L. ypsiloforme = Lig. bifurcatum.

Ligamentosus: Mit Bändern versehen, bänderreich.

Ligatur: Unterbindung.

Lightf. *Bot.* = LIGHTFOOT, J.

Lign. Auf Recepten = Lignum.

Ligni- [*lignum**]: In Verbdg.: Holz-.

Lignin: Holzstoff; ein wesentlicher Bestandteil des Holzes, der aus Cellulose entsteht.

Lignit: Braunkohle mit deutlicher Holzstructur.

Lignocerinsäure: Fettsäure von der Formel $C_{24}H_{48}O_2$. Im Buchenholzteer, Erdnußöl etc.

Lignose = Cellulose.

Lignosulfit: Ein bei der Cellulosefabrikation durch Kochen des Fichtenholzes mit schwefliger Säure und Kalkmilch gewonnenes Nebenproduct, das aetherische Öle, Harze u. organische Sulfite enthält. Zur Inhalation bei Lungenkrankheiten.

Lignosus: Holzig.

Lignum [lat. von λύχνος Leuchte]: Holz. *Pharm.* **L. benedictum** [lat. gepriesen] s. **sanctum** [lat. heilig] s. **vitae** [lat. Lebens]: Holz von Guajacum officinale. **L. caeruleum** [lat. blau] s. **campechianum** s. **indicum:** Holz von Haematoxylon campechianum. **L. colubrinum** [*coluber* Natter]: Schlangenholz; von Strychnos colubrina. **L. Pavanum** = L. Sassafras. **L. sancti crucis:** Holz von Viscumarten.

Ligroin [λιγυρός hell, scharf]: Destillationsproduct des Petroleums vom spec. Gewicht 0,68—0,72, das hauptsächlich aus den Kohlenwasserstoffen C_6H_{14}, C_7H_{16}, C_8H_{18} besteht.

Ligula [= *lingula**]: *Zool.* Zunge mancher Tiere, ferner eine Bandwurmart, Fam. Liguliden*. **L. Mansoni** = Bothriocephalus Mansoni. *Bot.* Blatthäutchen; häutiger Auswuchs am Grund der Blattscheide von Gräsern etc., der einen Fortsatz der Blattscheide bildet. *Anat.* 1. = Taenia ventriculi quarti. 2. [Von *ligo* verbinden] Früher Syn. für Clavicula und Taenia hippocampi.

Liguliden [da zungenförmig aussehend]: Ungegliederte Bandwürmer, ohne Saugnäpfe; in Fischen und Wasservögeln.

Liguli|folius: Mit zungenförmigen Blättern.

Ligulatus: Zungen-, bandförmig.

Ligusticum: *Pharm.* = Levisticum.

Ligustrum [*ligo* binden, da zu Flechtwerk benutzt]: Ligusterstrauch, Rainweide, Fam. Oleaceae.

Liliaceae [*Lilium*]: Liliengewächse, Ord. **Liliiflorae** der Monocotylae.

Liljeb. *Bot.* LILJEBLAD, A.

Lilionèse [frz.]: Kosmetisches Geheimmittel, um lilienreinen Teint zu erhalten; (Kalium carbonicum + Rosenöl etc.).

Lilium [lat. vom celt. *li* weiß]: Lilie, Fam. Liliaceae*.

Lillj. *Zool.* = LILLJEBORG, W.

Limako|logie [*Limax**]: Lehre von den Schnecken.

Limatura [*limo* feilen]: Durch Feilen verkleinertes Metall, bes. Eisen, Kupfer, Zink etc.

Limax, *acis* [λείμαξ]: Egelschnecke, Ord. Pulmonata.

Limbi|ferus [*Limbus**]: Mit Rand.

Limbosus: Mit gewundenem Rande.

Limbus [lat.]: Rand, Saum. **L. cartilagineus** = Labrum glenoidale. **L. conjunctivae:** Der schmale, durchsichtige Rand der Augenbindehaut um die Hornhaut. **L. fossae ovalis (Vieussenii):** Muskelwulst, der vorn und oben die Fossa ovalis des Herzens umgibt.

Limen [lat. Schwelle] — **L. insulae:** Wulst zw. Insula u. Substantia perforata anterior. **L. nasi:** Grenzwall zwischen dem von den Nasenknorpeln begrenzten Vestibulum und der eigentlichen Nasenhöhle.

Limes [lat. Grenze]: *Bakt.* Grenzwert. **L. NULL** (LO): Die Toxinmenge, die durch 1 I.-E. genau gesättigt wird, sodaß kein freies Toxin mehr übrig ist u. das Tier am Leben bleibt. **L. Tod** (L +): Die kleinste Menge Toxin, die bei Mischung mit 1 I.-E. ein Tier in 4—5 Tagen tötet.

Limetteöl [türk. *limum* kleine Citrone]: Öl von Citrus limetta; zu Parfümerieen.

Limicolen [*limus* Schlamm, *colo* bewohne]: Eine Unterord. der Oligochaeten.

Limicus [λοιμός Hunger]: Zum Hunger gehörig, Hunger-.

Limitans [*limito* begrenzen] vd. Membrana.

Limnaeus minutus [λίμνη See, Teich; *minutus* klein]: Teichschnecke, Ord. Pulmonata.

Limnatis nilotica = Haemopis vorax.

Limno|mephitis: Giftige Ausdünstung der Sümpfe, Sumpfmiasma.

Limo- [λοιμός Hunger]: In Verbdg.: Hunger-.

Limonade [von *Limone*]: Säuerliches Getränk aus Frucht- oder Mineralsäuren, Wasser und Zucker.

Limone [ital. aus dem türk. *limum* kleine Citrone]: Eine Citronenart. Cf. Citrus.

Limonēn: Ein Terpen, $C_{10}H_{16}$. Das d-Limonen findet sich im Pomeranzen-, Dill-, Kümmelöl etc.; das l-Limonen im Fichtennadelöl. i-Limonen = Dipenten.

Limonium [λειμώνιον, von λειμώνιος der Wiese angehörend]: *Pharm.* = Statice limonium.

Limo|phthisis: Abzehrung durch Nahrungsmangel.

Limosis: Krankhafter Heißhunger.

Limosus [*limus* Schlamm]: *Bot.* Im Schlamm wachsend.

Limo|therapia: Hungerkur.

Limpidus [lat.]: Durchsichtig, klar.

Limulus [*limus* Schlamm]: *Zool.* Im Schlamm lebende Crustaceenart, Ord. Xiphosura.

Lin. Auf Recepten = Linimentum.

Linaceae [*Linum**]: Leingewächse, Ord. Gruinales (bzw. Geraniales E.).

Linamentum [lat.]: Charpie.

Linaria [*Linum**]: Leinkraut; Fam. Scrofulariaceae.

Linotus, *us* [*lingo* lecken]: Lecksaft; dickflüssige, süße Arzneiform für Kinder, deren Grundlage ein Syrup oder Honig ist.

Lind. *Bot.* = LINDEN, J.

Linde vd. Tilia.

LINDE [Münchener Technologe geb. 1842] — **L. Maschine** (1895): Vorrichtung zur Verflüssigung von Luft.

Lindenkohle = Carbo ligni pulveratus.

Lind(en)b. *Bot.* = LINDENBERG, J. B. W.

Lindl. *Bot.* = LINDLEY, J.

Lindst. *Bot.* = LINDSTEDT, K.

Linea(e) [lat. von *linum*, eig. Faden von Lein]: Linie(n), Knochenleiste(n). **L. alba:** Sehniger Streifen zwischen Processus xiphoideus und Symphyse, gebildet durch Zusammentreten der Aponeurosen der breiten Bauchmuskeln. **L. arcuata (interna):** Zw. Corpus u. Ala ossis ilium an der Innenseite des Darmbeins. **L. arcuata externa** = L. glutaea anterior. **L. aspera femoris:** Rauhe Leiste in der Mitte der hinteren Fläche des Femur. **L. Douglasi** = L. semicircularis. **L. glutaeae:** 3 Leisten an der Außenfläche der Darmbeinschaufeln. **L. innominata** = L. arcuata. **L. intercondyloidea:** Zw. Fossa intercondyloidea u. Planum popliteum. **L. intermedia alae ossis ilium:** Die mittlere Kante des Darmbeinkamms. **L. intertrochanterica:** Zw. beiden Trochanteren an der Vorderseite des Femur. **L. migrans** (RILLE) = Larva migrans. **L. musculares scapulae:** Leisten an der Vorderfläche der Scapula, an der Züge des M. subscapularis entspringen. **L. mylohyoidea:** Leiste an der inneren Seite des Corpus mandibulae (für die Mm. mylohyoideus u. mylopharyngeus). **L. nuchae:** Horizontale Leisten an der Außenseite der Schuppe des Hinterhauptbeins. **L. obliqua cartilaginis thyreoideae:** An der Außenfläche der Schildknorpelplatten. **L. obliqua femoris** = L. intertrochanterica. **L. obliqua mandibulae:** An der Außenfläche des Corpus mandibulae. **L. pectinea:** Fortsetzung der medialen Lippe der L. aspera nach oben zur L. intertrochanterica. **L. poplitea:** Am obersten Abschnitt der hinteren Tibiafläche. **L. semicircularis (Douglasi):** Der concave untere Rand des hinteren Blattes der Rectusscheide. **L. semicircularis** des Hinterhaupt-, Scheitel- u. Stirnbeins = L. nuchae bzw. L. temporalis. **L. semilunaris (Spigeli):** Halbmondförmige Grenzlinie zw. fleischigem u. sehnigem Teil des M. transversus abdominis. **L. temporalis:** Bogenförmige Linie, die am Jochfortsatz nach oben zieht. **L. terminalis:** Pecten ossis pubis + L. arcuata + Promontorium. **L. transversae ossis sacri:** An der Vorderfläche des Kreuzbeins zw. den Wirbellöchern.

Lineare Vergrößerung: Vergrößerung in einer Dimension.

Linear|extraction: Staroperation nach GRAEFE; dieselbe beginnt mit geradem (linearem), nicht klaffendem Schnitt durch die Sklera, der die Cornea gerade berührt, worauf die Extraction der Linse erfolgt.

Linearis: Linienförmig, wie ein Lineal aussehend.

Lineati|folius: *Bot.* Mit parallelnervigen Blättern.

Lineatus: Mit Linien, gestreift.

LING [PETER HENRIK, schwedischer Heilkünstler, 1776—1839]—**L. Methode:** Schwedische Gymnastik.

Lingua [lat.]: Zunge. Cf. Langue. **L. dissecta** = Glossitis dissecans. **L. geographica:** Landkartenzunge*. **L. hirsuta:** Pelzig aussehende Zunge bei chronischem Magenkatarrh, wobei die Papillae filiformes zu Fäden verlängert erscheinen. **L. nigra:** Haarzunge*. **L. plicata:** Furchenzunge. **L. vituli** [*vitulus* junges Rind] = Makroglossie.

Linguae cervinae folia: *Pharm.* Die getrockneten Blattwedel von Skolopendrium off.

Lingualis: Zur Zunge gehörig. Cf. Arteria.

Linguatula: Zungenwurm. Ord. Arachnoidea. **L. rhinaria** s. **taenioides:** Parasit in der Nasen- und Stirnhöhle des Hundes, Wolfes etc.; zuweilen auch beim Menschen. Syn. Pentastomum taenioides. Larvenform, früher als selbständiges Tier, **L. serrata** s. Pentastomum denticulatum, beschrieben. **L. constricta:** Im Larvenzustande in den Eingeweiden von Negern gefunden.

Lingula [Dim. von *lingua*]: Kleine Zunge. *Anat.* Name verschiedener zungenartig aussehender Knochenplättchen etc. Cf. Ligula. **L. carotica** = L. sphenoidalis. **L. cerebelli:** Ein Teil des Wurms des Kleinhirns. **L. mandibulae:** Knochenblättchen am Foramen mandibulare. **L. pulmonis:** Zungenförmiger* Lappen. **L. sphenoidalis:** Knochenblättchen an der lateralen Seite des Sulcus sphenoidalis.

Linie: Längenmaß, $^1/_{10}$ oder $^1/_{12}$ Zoll. P a r i s e r L. = 2,705, rheinische = 2,629, englische = 2,54 mm.

Linienspectrum: Spectrum, das aus einzelnen farbigen oder dunklen Linien besteht.

Linimentum [*linio* bestreichen]: Flüssige Salbe. Jede mehr oder weniger dickflüssige Arznei zu Einreibungen. **L. ammoniatum:** Liquor Ammonii caustici 1, Ol. Olivarum 3, Ol. Papaveris 1. **L. ammoniato-camphoratum:** Dasselbe, nur statt Olivenöl Campheröl. **L. aquae Calcis:** Kalkwasser und Öl ää. **L. exsiccans*** (PICK): Bassorin 5, Glycerin 2, Aqua dest. 100. **L. saponato-ammoniatum:** Hausseife 1, Wasser 30, Spiritus 10, Liquor Ammonii caustici 15. **L. saponatocamphoratum:** Opodeldok; Seife 40, Campher 10, Alkohol 420, gelinde erwärmt; Zusatz von Thymianöl 2, Rosmarinöl 3, Liquor Ammonii caustici 25; schnell abgekühlt. **L. Terebinthinae:** Terpentinöl 40 wird einem innigen Gemenge von Kalium carbonicum 6 und Schmierseife 54 zugesetzt. **L. volatile** [*volo* fliegen]: Flüchtiges L. = L. ammoniatum.

Linin [*linum* Faden]: *Anat.* Substanz, die das Fadengerüst des Zellkerns bildet.

Lin|itis plastica [λίνον Netz] = BRINTONsche Erkrankung.

LINNÉ [KARL v., schwed. Naturforscher u. Arzt, 1707 78] — **L. System:** *Bot.* Künstliche von L. begründete Einteilung der Pflanzen nach der Zahl und Verwachsungsweise der Geschlechtsorgane (daher auch Sexualsystem genannt). Die „Klassen" beruhen im wesentlichen auf der Zahl der Staubblätter, die „Ordnungen" auf der Zahl der Pistille.

Linse: 1. *Bot.* Nahrhafte Hülsenfrucht; vd. Ervum lens. 2. *Phys.* Durchsichtiger, linsenähnlicher (meist kreisförmiger) Körper aus Glas etc., dessen eine oder beide Begrenzungsflächen regelmäßig (meist kugelförmig) gekrümmt sind; dient zur Brechung des Lichts. Durch Sammellinsen (biconvexe, planconvexe, concavconvexe L.) werden die Lichtstrahlen convergent gemacht; durch Zerstreuungslinsen (biconcave, planconcave, convex-concave L.) divergent. 3. *Anat.* Epithelialer, durchsichtiger Körper hinter der Pupille des Auges, zwischen Iris und Glaskörper, von Form und Wirkung einer optischen biconvexen L.

Linsen- — **-fasern:** Sechskantige Prismen des Linsenkörpers, die durch Längenwachstum des Linsenepithels entstanden sind. **-fleck** vd. Lentigo. **-kapsel:** Durchsichtige Hülle der Augenlinse. **-kern:** 1. Der centrale festeste Teil der Linse, der von der Rindenschicht in späteren Jahren (nach 30) deutlich differenziert ist. 2. Ein Großhirnganglion; cf. Nucleus lentiformis. **-säckchen:** Erste Anlage der Augenlinse; durch Abschnürung aus dem Ektoderm entstanden. **-stern:** Sternartige Figur an der Vorder- und Rückseite der Augenlinse; von den Linsenfasern gebildet.

v. Linst. *Zool.* = LINSTOW, O. v.

Linteum [lat.]: Leinwand. **L. carptum** [*carpo* pflücken]: Charpie.

Linum [lat. gr. λίνον, celt. *lin* Faden]: Lein, Fam. Linaceae*. **L. katharticum:** Purgier- oder Wiesenlein; Blätter als Abführmittel. **L. usitatissimum** [*usitatus* gewöhnlich]: Gemeiner Lein. Cf. Lein-.

Lio- vd. auch Leio-.

Lio|dermia essentialis s. **neuritica** (AUSPITZ): Glanzhaut*. **L. e. cum Melanosi et Teleangiektasia** (NEISSER) = Xeroderma pigmentosum.

Lipacid|aemie, Lipacid|urie [λίπος Fett; *acidus* sauer]: Vorkommen von (flüchtigen) Fettsäuren im Blute bzw. Harn bei Fieber, Leukaemie, Diabetes etc.

Lip|aemie: Vermehrung des Fettgehalts im Blute, so daß bei den höchsten Graden das Serum milchähnlich aussehen kann; physiologisch nach fettreichen Mahlzeiten, pathologisch bei Leberkrankheiten, chronischem Alkoholismus, Knochenbrüchen etc.

Lipanin [λιπαίνω fett machen] (v. MERING): Olivenöl, das 6 % freie Ölsäure enthält; Ersatz für Lebertran.

Liparo|cele [λιπαρός fett]: Fettbruch; Fettgeschwulst an Bruchpforten, die einen Bruch vortäuscht.

Liparodes: Voll Fett.

Liparo|dyspnoe: Atemnot durch Fettleibigkeit.

Liparo|ides: Fettähnlich.

Lipar|omphalus: Fettgeschwulst am Nabel.

Lipasen: Fett spaltende Enzyme. Syn. Steapsine.

Lipo- [λίπος Fett]: In Verbdg.: Fett-. = Liparo-.

Lipo- [λείπω zurücklassen, verlassen]: In Verbdg.: Fehlen von —, mit fehlendem —; = Leipo-.

Lip|haemie: Blutarmut.

Lipo|chrome: Gelbe Farbstoffe im Fettgewebe. Syn. Luteine.

Lipo|dermie: Fehlen der (Vor)haut. Zuweilen auch = Phimose [da hier die Vorhaut vorn zurückbleibt].

Lipo|gen: Vom Fett ausgehend, mit Fettsucht zusammenhängend.

Lipo|ide: Fettähnliche Körper; z. B. Lecithin, Cholesterin, Protagon.

Lipo|lyse: Auflösung von Fett durch Fermente.

Lipo|lytisch: Fett spaltend.

Lip|oma, *atis*: Lipom, Fettgeschwulst, Geschwulst aus Fettgewebe. **L. arborescens** [*arbor**]: Baumförmiges L.; papillenartig in eine Gelenkhöhle vorspringende Wucherungen des subsynovialen Fettgewebes. **L. fibrosum:** L. mit fibrösem (schwieligem) Maschenwerk. Syn. Steatoma Mülleri. **L. pendulum:** Gestieltes L.

Lipomasie der Knochen: Anfüllung der (erweiterten) Markräume mit fettreichem Knochenmark.

Lipomatosis: Fettsucht, Verfettung. **L. cordis:** Fettherz.

Lipomatosus: Fettig.

Lipomerie [μέρος Teil]: Angeborener Mangel von Gliedern.

Lipopsychie [ψυχή Seele]: Ohnmacht.

Liposphyxie [σφύξις Puls]: Pulslosigkeit.

Lipothymia [θυμός Seele]: Bewußtlosigkeit, Ohnmacht. Syn. Synkope. **L. laryngea** = Vertigo laryngea.

Lipotrop [τρέπω wenden; eig. zum Fett gewendet]: Vom Fett angezogen. Von Farbstoffen gesagt, die eine große Affinität zu Fetten besitzen.

Lipoxysmus [ὀξύς scharf, sauer]: Vergiftung mit Fettsäuren.

Lippen- — **-blüter** vd. Labiatae. **-pfeife:** *Phys.* An einem Ende (gedeckte L.) oder beiderseits (offene L.) offene Röhre, deren Luftsäule in Längsschwingungen gerät, wenn ein Luftstrom an dem einen (lippenförmigen) Ende reibend vorbeigeht. **-phaenomen:** Rüsselförmiges Vorstrecken der Lippen auf Beklopfen der Mundmuskeln bei Tetanie. Cf. Facialisphaenomen. **-taster:** Kleine, fühlerartige Anhänge an den Lippen von Insecten.

Lippia [nach dem Pariser Arzt A. LIPPI, † 1713]: Citronen- oder Punschkraut, Fam. Verbenaceae. Expectorans.

Lippitudo [*lippus* triefäugig]: Augen-

triefen; zu reichliche Absonderung der MEIBOM'schen Drüsen.

LIPPMANN [frz. Physiker, geb. 1845] — **L. Elektrometer** = Capillar-Elektrometer.

Lipsotrichie [λεῖψις Mangel, θρίξ Haar]: Kahlköpfigkeit.

Lip|urie: Auftreten von Fett im Harn, z. B. nach Knochenbrüchen, bei Zerfall fettig entarteter Organe oder Geschwülste. Syn. Adiposurie. Cf. Chylurie, Lipaemie.

Lipyria [richtiger „Lipopyria", von λείπω verlassen u. πῦρ Feuer]: Fieber mit innerer Hitze und äußerer Kälte.

Liq. Auf Recepten = Liquor bzw. liquidus, liquefactus.

Liquefactio [*liquefacio* flüssig machen]: Verflüssigung.

Liquidambar [aus *liquidus* flüssig und arab. *Ambar* wohlriechendes Harz]: Amberbaum, Fam. Hamamelidaceae. **L. orientale** u. **styraciflunm** liefern Styrax.

Liquidus [lat.]: Flüssig.

Liquiritia [aus *Glykyrrhiza** verstümmelt]: Süßholz; cf. Glykyrrhiza.

Liquor [lat.]: Flüssigkeit. *Pharm.* Flüssige, durch Auflösung von Salzen oder Alkaloiden erhaltene Arzneiform. **L. Aluminii acetici:** Aluminiumsulfat 30, verdünnte Essigsäure 36, Calciumcarbonat 13, Wasser 100. **L. acidus Halleri** = Mixtura sulfurica acida. **L. Ammonii acetici:** Ammoniakflüssigkeit 5, verdünnte Essigsäure 6; wird erhitzt, nach Erkalten mit Ammoniak neutralisiert, filtriert u. auf das spez. Gew. 1,033 verdünnt. Syn. Spiritus Mindereri. **L. Ammonii anisatus:** Anethol 1, Weingeist 24, Ammoniakflüssigkeit 5. **L. Ammonii caustici:** Salmiakgeist; 10% Lösung von Ammoniak. **L. anodynus* martiatus*** = Tinctura Ferri chlorati aetherea. **L. a. mineralis Hoffmanii:** Hoffmannstropfen*. **L. antihidrorrhoicus Brandau** [ἱδρώς Schweiß]: Geheimmittel gegen Hyperhidrosis. Zu seiner Herstellung werden chlorierte Butter- u. Essigsäureäthylester des Natriums in ein Gemisch von Salzsäure, Glycerin, Weingeist geleitet und mit Lackmus rot gefärbt. **L. Bellostii:** 10% Lösung von Mercuronitrat in Salpetersäure und Wasser. **L. carbonis detergens:** Durch Digestion von Steinkohlenteer 1 mit Quillajatinctur 4 hergestellt. Gegen Hautleiden. **L. cerebrospinalis:** Seröse Flüssigkeit im Cavum subarachnoidale. **L. cornu cervi succinatus** = L. Ammonii succinatus. **L. digestivus** = L. Kalii acetici. **L. Ferri albuminati:** Eisenalbuminatlösung. Cf. Arzneibuch. **L. Ferri jodati:** Eisenjodürlösung; Jod 41, Wasser 50, gepulvertes Eisen 12. **L. Ferri oxychlorati:** Eisenoxydchloridlösung. **L. Ferri sesquichlorati:** Eisenchloridlösung. (10%). **L. folliculi:** Seröse Flüssigkeit in den GRAAF-schen Follikeln. **L. hollandicus** [da von holländischen Chemikern 1795 entdeckt] = Aethylenchlorid. **L. Kalii caustici:** Kalilauge. **L. Kalii acetici** = Kaliumacetatlösung. **L. Kalii arsenicosi:** FOWLER'sche Lösung. Enthält 1% arsenige Säure. **L. Kalii carbonici:** 33⅓ % Kaliumcarbonatlösung. **L. Kresoli saponatus:** Kresolseifenlösung; Kaliseife 1 wird im Wasserbade geschmolzen u. mit rohem Kresol 1 gemischt, dann bis zur Lösung erwärmt. **L. mercurialis Swietenii:** Spirituöse Lösung von Sublimat. **L. Morgagni:** Flüssigkeit zwischen der Augenlinse und ihrer Kapsel (wahrsch. postmortal). **L. Natrii caustici:** Natronlauge. **L. Natrii chlorati:** Besteht aus Calcaria chlorata 20, Natrium carbon. crud. 25, Aq. 150. Syn. Liqueur de Labarraque. **L. Natrii silicici:** Natronwasserglaslösung. **L. Plumbi (sub)acetici:** Bleiessig*; aus Bleiacetat 3, Bleiglätte 1, Wasser 10. **L. sanguinalis** (KREWEL): Ein Haemoglobinpräparat. **L. stypticus Loofii** = L. Ferri sesquichlorati. **L. terrae foliatae** = L. Kalii acetici.

Liriodendron [λείριον Lilie, δένδρον Baum]: Tulpenbaum, Fam. Magnoliaceae. Rinde gegen Wechselfieber.

LISFRANC [frz. Chirurg 1790—1847] — **L. Gelenk:** Tarsometatarsalgelenk zwischen den 3 Keilbeinen und dem Würfelbein einerseits, den 5 Metatarsalknochen andererseits. **L. Operation:** Exarticulation des Fußes in diesem Gelenk. Cf. Tuberculum.

Lispeln: Störungen in der Aussprache des s., im weiteren Sinne auch der damit verwandten Laute ch, sch, frz. j, z, sc. Cf. Sigmatismus, Parasigmatismus.

LISSAJOU [JULES, frz. Physiker, 1822—80] — **L. Figuren:** Regelmäßige Lichtfiguren, die entstehen, wenn man zwei senkrecht zu einander schwingende Stimmgabeln, die beide an einer ihrer Zinken einen kleinen Spiegel tragen, so aufstellt, daß ein Lichtstrahl von dem ersten Spiegel auf den zweiten und von hier auf einen Schirm reflectiert wird.

LISSAUER [Nervenarzt 1861—91] — **L. Randzone:** *Anat.* Der Streifen weißer Substanz, der den Kopf des Hinterhorns von der Oberfläche des Rückenmarks trennt. Syn. Markbrücke.

Liss|encephalen [λισσός glatt] (OWEN): Säugetiere mit glatter Gehirnoberfläche, aber ausgebildetem Balken. Syn. Liencephalen.

Lissotrichen [θρίξ Haar]: *Anthrop.* Die glatthaarigen Menschenrassen.

List. *Bot. Zool.* = LISTER, M.

LISTER [engl. Chirurg, geb. 1827] — **L. Methode:** Antiseptische Wundbehandlung. **L. Occlusivverband:** Dichte Bedeckung einer Wunde mit antiseptischen Verbandstoffen zur Vernichtung und Fernhaltung von Spaltpilzen. **L. Paste:** Carbolsäure 1, Olivenöl 8, Kreide 2.

Listerine: Antiseptische Lösung aus Borsäure, Menthol, Thymol, Eucalyptol, Gaultheriaöl in verd. Weingeist.

Liter [λίτρα Pfund]: Metrische Einheit des Hohlmaßes; = 1 Cubikdecimeter = 1000 Cubikcentimeter. 1 l Wasser von 4° C. wiegt genau 1 Kilogramm.

Literal [*litera* Buchstabe]: Aufs Buchstabieren bezüglich. **L. Ataxie** = Silbenstolpern.

-lith [λίθος Stein]: Bedeutet in Verbdg. Stein.

Lith|agoga sc.remedia: Steinvertreibende Mittel.

Lith|anthrax = Steinkohle, Anthracit.

Lithargyrum [ἄργυρος Silber, λίθος verwandt mit λεῖος glatt]: Silberglätte (wegen des weißen Aussehens), Bleiglätte, Bleioxyd. PbO.

Lithiasis: Steinkrankheit; Bildung steiniger Concremente, z. B. in Niere, Harn- u. Gallenblase, in den MEIBOM'schen Drüsen etc.

Lithium [da in einem Stein, dem Petalit, entdeckt und nach Ansicht des Entdeckers nur in Mineralien vorkommend]: Ein Alkalimetall; Li. Atomgew. 7,03 bzw. 6,98. Syn. Lithion.

Lithocenosis [κένωσις das Ausleeren]: Entfernung der Steinreste nach der Steinzertrümmerung.

Lithodes: Steine enthaltend.

Litho|dyspnoe: Atemnot infolge steiniger Concremente in den Luftwegen.

Lithoecius [οἶκος Wohnung]: *Bot.* Auf Steinen wohnend.

Lithofractor [*frango* zerbrechen] = Lithoklast.

Litho|ïdes: Steinähnlich.

Lithokelyphus [κέλυφος Eischale]: *Pathol.* Verkalkung der Eihüllen, die einen mumificierten Foetus umgeben; Abart des Lithopaedion.

Lithokelyphopaedion [παιδίον Kind]: *Pathol.* Verkalkung des, im übrigen mumificierten Foetus und seiner Eihüllen an den Stellen, wo beide verwachsen sind. Abart des Lithopaedium.

Lithoklast [κλάω zerbrechen]: Instrument zum Zertrümmern von Harnblasensteinen.

Litholabe [λαβή Zange] (CIVIALE): Eine Art Steinzange.

Litholapaxie [λαπάζω ausleeren]; Entfernung der Steinreste nach der Steinzertrümmerung mittels BIGELOW'schen Aspirationskatheters.

Litho|lyse: Auflösung von Steinen durch innerliche Mittel, die sog. **Litholytica.**

Litho|metra: Verkalkung der Gebärmutter.

Lithonephrose [νεφρός Niere]: Steinkrankheit der Niere.

Lithopaedion [παιδίον Kind]: Steinkind. Kalkablagerung in einem Foetus; bes. bei Extrauterinschwangerschaft. Cf. Lithokelyphos, Lithokelyphopaedion.

Litho|philus: *Bot.* Auf Steinen wachsend.

Litho|phon: Steinsonde mit Hörschlauch.

Litho|phthisis: Phthise mit kalkigen Concretionen in der Lunge.

Litho|phyta: Steinähnliche Pflanzen. Früher wurden z. B. die Korallen so bezeichnet.

Litho|skop: Steinsonde.

Litho|spermum officinale: Steinsamen, Fam. Borragineae. Früher gegen Blasensteine.

Lithothlibie [θλίβω zerdrücken]: Operation, bei welcher der Stein vom Mastdarm aus mit dem Finger gegen einen in die Blase eingeführten Katheter gedrückt wird.

Litho|tomia: Steinschnitt. Cf. Sectio. **L. urethro-prostatica** = Sectio lateralis.

Lithotresie [τρῆσις das Durchbohren]: Zerbohrung eines Blasensteins mittels einer stachelförmigen Vorrichtung.

Lithotripsie, -tritie, -thrypsie [τρίβω, *tero*, θρύπτω zerreiben]: Steinzertrümmerung mittels eines zangenartigen Instruments, das **Lithotripter** oder Lithoklast heißt.

Lithotriptica = Litholytica.

Litho|zoa: Steinähnliche Tiere; z. B. Korallen.

Lit hydrostatique [frz.]: Wasserbett.

Lithurese: Herausbeförderung kleiner Steine im Urin.

Litière [frz., von *lit* Bett]: Zum Liegen eingerichtete Krankentrage.

Litmus = Lackmus.

Litoralis [*litus* Ufer]: *Bot.* An Ufern, an der Küste vorkommend.

LITTEN [Berliner Kliniker 1845—1907] — **L. Phaenomen** = Zwerchfellphaenomen.

LITTLE [engl. Arzt 1810—94] — **L. Krankheit:** Allgemeine, cerebral bedingte Starre (Diplegie) bei Kindern infolge von Verletzungen des Gehirns bei der Geburt. Syn. congenitale spastische Gliederstarre.

LITTRE [frz. Anatom 1658—1725] — **L. Brüche** (1700): 1. = Darmwandbrüche. 2. = Divertikelbrüche. **L. Drüsen** vd. Glandulae urethrales. **L. Operation:** Colotomie in der linken Leistengegend.

Litus, *us* [*lino* bestreichen]: Linctus zum Pinseln bzw. zum Auftragen mittels eines Wattebausches etc.

Livedo [lat.]: Bläuliche, blauschwärzliche Farbe. **L. annularis** = Cutis marmorata.

Lividus [lat.]: Bläulichschwarz.

Livor [lat.] = Livedo. **L. mortis:** Totenfleck.

Lixivia, Lixivium [von *lix* Asche]: (Kali-) Lauge. **L. causticum** = Liquor Kalii caustici.

Lk. *Bot.* = LINK, H. F.

Lobär: Zu einem Lobus gehörig. **L. Pneumonie:** Eine einen ganzen (oder mehrere) Lungenlappen befallende Pn. (meist croupöser Natur).

Lobaria pulmonaria = Sticta pulmonacea.

Lobatus: Gelappt. *Bot.* Ein Blatt, das höchstens bis zur Mitte zwischen Centrum und Peripherie gehende Einschnitte hat.

Lobelia [nach dem engl. Botaniker LOBEL]: Eine Gattung der Fam. **Lobeliaceae** (bzw. Campanulaceae E.), Ord. Campanulinae. *Pharm.* = L. inflata [hat aufgeblasene Kapseln] und syphilitica. In den Blättern das Alkaloid Lobelin; Antiasthmaticum. **Lobelismus:** Vergiftung mit L.

LOBSTEIN [Straßburger Chirurg 1777—1835] — **L. Krankheit** = Osteopsathyrosis. **L. Krebs:** Retroperitoneales Sarkom bei Kindern. **L. Placenta:** Placenta mit Insertio velamentosa der Nabelschnur.

—

Lobulär: Zu einem Lobulus gehörig. **L. Pneumonie** = Bronchopneumonie.

Lobulus [Dim. von *lobus**]: Läppchen; Teil eines Lappens, kleiner Lappen. Cf. Lobus. **L. auricularis**: Ohrläppchen. **L. biventer**: Ein Teil der Kleinhirnhemisphären. **L. centralis**: Ein Teil des Wurms des Kleinhirns. **L. parietalis sup.** u. **inf.**: Die beiden durch den Sulcus interparietalis getrennten Teile des Scheitellappens des Großhirns. **L. paracentralis**: Vor dem Praecuneus liegender Teil der Großhirnrinde. **L. quadrangularis**: Ein Teil der Kleinhirnhemisphären. **L. semilunaris**: Dgl.

Lobus [λοβός]: Lappen. *Anat.* Größerer Teil gewisser Drüsen und Eingeweide (z. B. Lungen, Leber, Gehirn etc.) oder *Bot.* eines Blattes. Cf. Lobulus. **L. caudatus (Spigelii)**: Der hinter der Porta hepatis gelegene Teil der unteren Leberfläche. **L. cuneiformis** = Lobulus biventer. **L. olfactorius**: Riechlappen; an der unteren Fläche des Stirnlappens des Großhirns. **L. pyramidalis**: Fortsatz des Mittelstücks der Schilddrüse nach oben. **L. quadratus hepatis**: Der vor der Porta hepatis gelegene Teil der unteren Leberfläche. **L. Spigelii** = L. caudatus.

Local [*locus* Ort]: Örtlich, zu einem bestimmten Ort des Körpers gehörig.

Localisation: Verlegung an (bzw. Beschränkung auf) eine bestimmte Stelle.

Localisationslehre: Besagt, daß die verschiedenen Functionen an bestimmte Stellen des Centralnervensystems, die sog. Centra*, gebunden sind.

Localisten: Epidemiologen, welche die Entstehung von Seuchen bes. durch die Bodenbeschaffenheit d. betreffenden Gegend zu erklären suchen.

Lochia n/pl. [λοχεῖος zur Geburt gehörig]: Lochien, Wochenfluß; Ausfluß aus der Gebärmutter, 3—6 Wochen lang nach der Geburt; zuerst blutig (**L. rubra** s. **cruenta**), dann fleischwasserähnlich (**L. serosa**), dann schleimigeitrig (**L. alba**), schließlich rein schleimig.

Loch(i)o-: In Verbdg.: die Lochien betreffend, Puerperal-. **-dochmium** [δέχομαι aufnehmen]: Gebärhaus. **-metra***: Stauung der Lochialflüssigkeit im Uterus. **-metritis** = Puerperale Metritis. Analog: Lochoperitonitis etc. **-rhagie***: Übermäßig starke Lochien. **-rhoe***: Vermehrter Wochenfluß. **-schesis** [σχέω zurückhalten]: Verhaltung des Wochenflusses.

Lochunterbrecher=Simonunterbrecher.

Locked jaw [engl. verschlossene Kinnbacken] = Trismus.

Locokräuter [span. *loco* verrückt]: Tollkräuter; Name verschiedener Weidekräuter in Texas etc., durch deren Genuß Pferde und Schafe an Abmagerung und Schlafsucht tötlich erkranken. Nach Crawford beruht die Giftigkeit auf dem Boden entnommenem Baryum.

Locomotion [*moveo* bewegen]: Ortsbewegung, Bewegung von einer Stelle zur anderen.

Locomotorische Ataxie: Ataxie*, die beim Gehen hervortritt. Cf. statisch.

Locumenta [*locumentum* Fach] = Loculi.

Locularis, loculatus: Mit kleinen Fächern.

Loculi [*loculus* Fach]: *Bot.* Die durch Scheidewände getrennten Fächer des Fruchtknotens.

Loculicid [*caedo* hauen, spalten]: *Bot.* Fächerspaltig; Bezeichnung für mehrfächrige Kapseln, die in der Mitte der einzelnen Fächer aufspringen.

Locus [lat.]: Ort, Stelle. **L. caeruleus**: Bläuliche Stelle an der oberen (vorderen) Ecke der Rautengrube. **L. Kiesselbachii** (1885): Leicht blutende Stelle vorn am knorpligen Nasenseptum, wo nach K. eine Art Schwellgewebe existiert. **L. minoris resistentiae**: Stelle der geringsten Widerstandsfähigkeit.

Locusta viridissima [viell. von *loquax* geschwätzig; *viridis* grün]: Grünes Heupferd, Fam. Orthoptera.

Lodd. *Bot.* = Loddiges, W.

Löcherpilz vd. Polyporus.

Löffelkraut vd. Cochlearia.

Loeffler [Greifswalder Hygieniker, geb. 1852] — **L. Bacillen** = Diphtheriebacillen. **L. Beize**: Wässrige Lösung von Tannin, Eisensulfat, alkoholischer Fuchsinlösung. **L. Blutserum**: 3 Teile Rinder- und Hammelserum, 1 Teil einer Rinderbouillon, die 1% Pepton, 1% Traubenzucker, ½% Kochsalz enthält. **L. Methylenblau**: Gesättigte Methylenblaulösung 30, Kaliumhydratlösung (1 : 10000) 100. **L. Platte**: Schälchen mit erstarrtem L. Blutserum.

Loefl. *Bot.* = Loefling, P.

Loennr. *Bot.* Loennroth, K. J.

Loemo- = Loimo-.

Lösung: Überführung eines festen Körpers mit Hilfe eines „Lösungsmittels" in den flüssigen Aggregatzustand, ohne Zersetzung.

Lösungs- — **-druck**: Druck, der die Molecüle eines in ein Lösungsmittel gebrachten festen Körpers veranlaßt, in das Lösungsmittel überzugehen. **-wärme**: Die bei Auflösung fester Körper in Flüssigkeiten latent bzw. frei werdende Wärme; im ersteren Falle heißt sie negativ, im zweiten positiv.

Lötrohr: *Chem.* Spitz zulaufendes Rohr zur Erzeugung einer Stichflamme, indem Luft durch dasselbe in eine Flamme geblasen wird.

Löwe vd. Felis.

Löwenhardt vd. Sigismund.

Löwenmaul vd. Antirrhinum.

Löwenzahn vd. Leontodon u. Taraxacum.

Lofotin: Ein gereinigter Lebertran.

Loganiaceae [nach dem Botaniker J. Logan]: Eine Fam. der Ord. Contortae, zu der z. B. die Strychnosarten gehören.

-logie [λόγος Wort, Lehre]: In Verbdg.: Lehre oder Wissenschaft.

Logo|kophosis: Worttaubheit.

Logo|manie = Logorrhoe.

Logo|neurosen, Logo|pathieen (Kussmaul): Auf fehlerhafter Gedankenbildung

beruhende Sprachstörungen. Syn. Dyslogieen, Dysphrasien.

Logor|rhoe: Krankhafte Geschwätzigkeit. Cf. Tumultus sermonis.

Lohbäder: Bäder mit Zusatz von Fichten- oder Eichenrinde. Syn. Lohtanninbäder.

Lohblüte vd. Fuligo septica.

Lohe: Gemahlene Eichenrinde mit Wasser.

Lohnstein [Berl. Arzt] vd. Gärungssaccharimeter.

Loimia [λοιμία, von λιμός Hunger, oder λῦμα Verunreinigung]: Pest.

Loimo-: In Verbdg.: Pest-. Cf. Limo-.

Lois(l). *Bot.* = Loiseleur-Deslongchamps, J. L. A.

Lolismus: Vergiftung mit Lolium.

Lolium [lat.]: Lolch, Fam. Gramineae. **L. temulentum** [berauschend]: Taumellolch, Schwindelhafer. Mit giftigem Samen, der zuweilen dem Mehl beigemengt ist.

Lomato- [λῶμα Rand]: In Verbdg.: mit gerändertem —.

Lonchophyllus [λόγχη Lanze]: *Bot.* Mit lanzenförmigen Blättern.

Londs. *Zool.* = Londsdale, W.

Longaevität: Langlebigkeit.

Longi- [*longus* lang]: In Verbdg.: lang-.

Longissimus: Sehr lang. Cf. Musculus.

Longitudo [lat.]: Länge.

Longitudinal: Längsverlaufend, länglich. **-wellen:** *Phys.* Eine Form der Gleichgewichtsstörung, bei der durch Schwingungen der kleinsten Teilchen eines Mediums in der Fortpflanzungsrichtung der ersteren abwechselnd Verdünnungen und Verdichtungen entstehen.

Longuettenverbände [frz. *longuet* länglich] (Winternitz): Umschläge aus 5—10 cm breiten ca. 1 m langen Leinwandstreifen, die rollbindenartig aufgerollt in kaltes Wasser getaucht werden.

Lonicera [nach dem Arzte A. Lonitzer]: Specklilie, Speckkirsche, Heckenkirsche, Fam. Caprifoliaceae.

Looch [aus dem arab. *lauquât* verdorben; viell. auch mit λείχω lecken zusammenhängend, oder nach einem arab. Arzte Lochmann (?) im 7. Jahrhundert] = Linctus.

Lopezwurzel vd. Toddalia.

Lopho- [λόφος Busch] **-branchiata***: Büschelkiemer; eine Ord. der Fische. **-poden:** Eine Unterord. der Bryozoa mit büschelförmigen Tentakeln. **-tricha:** Bakterien bzw. Protozoen mit einem Geißelbüschel an einem Pole.

Loranthaceae [λῶρον Riemen, ἄνθος Blume, da die Äste am Grunde geringelt sind]: Mistelgewächse, Ord. Hysterophyta (bzw. Santalales E.).

Lorbeer vd. Laurus.

Lorchel vd. Helvella.

Lordoma, *atis* n, **Lordosis** [λορδόω nach vorwärts krümmen]: Verbiegung der Wirbelsäule mit der Convexität nach vorn, bes. im Lendenteil, sodaß ein hohles Kreuz entsteht. Cf. Kyphosis, Skoliosis.

Lordo|skoliose: Lordose mit gleichzeitiger Skoliose*.

Lorenz [Wiener Chirurg geb. 1854] — **L. Operation** vd. Hoffa-Lorenz.

Loreta [ital. Chirurg 1831—89] — **L. Operation:** Erweiterung des narbig verengten Pylorus durch Bougies oder Finger nach Eröffnung des Magens.

Loretin [willk.]: Jodoxychinolinsulfonsäure. Jodoformersatz. Cf. Griserin.

Loricata [*lorica* Panzer]: Krokodile.

Lorifolius [λῶρον Riemen]: *Bot.* Mit langen riemenartigen Blättern.

Lori|pes: Krummfüßig [da der krumme Fuß mit Riemen befestigt wurde].

Lose Schultern: Abnorm bewegliche Schultern infolge von Atrophie der das Schulterblatt festhaltenden Muskeln.

Losophan [willk.]: Trijodmetakresol. Gegen parasitäre Hautleiden.

Lot: 1. Ein Gewicht; jetzt = 10 Gramm. 2. Leicht schmelzbare Metalle oder Legierungen, die 2 Metallstücke miteinander verbinden, indem sie oberflächlich mit denselben zusammenschmelzen.

Lotio [lat.]: Waschung, Waschmittel. **L. Hydrargyri** = Aqua phagedaenica.

Lotium [von *lavo* waschen, da zum Waschen von Kleidern benutzt]: Urin.

Lotus [λωτός, aus dem ägypt.]: Schoten- oder Hornklee, Fam. Papilionaceae; außerdem noch verschiedene andere Pflanzen. z. B. Nelumbium speciosum, Nymphaea lotus. Der L. der klassischen Sage (wahrsch. Zizyphus lotus, Fam. Rhamnaceae) zeichnete sich durch Süßigkeit aus und bewirkte völliges Vergessen. **L. odoratus:** *Pharm.* = Melilotus coeruleus.

Lotusklee = Melilotus messanensis.

Loud. *Bot.* = Loudon, J.

Lour. *Bot.* = Loureiro, J.

Louis [Antoine, frz. Chirurg 1723—92] — **L. Winkel** (Conradi 1848) vd. Angulus sterni.

Lov. *Zool.* = Lovén, S.

Lovén — **L. Larve** = Trochophora.

Lower [Richard, Londoner Arzt 1631—91] vd. Tuberculum.

Lox|arthrosis [λοξός schief, schräg]: Gelenkverkrümmung.

Loxocyesis [κύησις Schwangerschaft]: Schiefe Lage des schwangeren Uterus.

Lox|ophthalmus: Schielen.

Loxopterygium: Eine Gattung der Anacardiaceae. Cf. Quebracho.

Lubb. *Zool.* = Lubbock, J.

Lubricantia [*lubrico* schlüpfrig machen] sc. remedia: Schmiermittel.

Lucae [Berliner Ohrenarzt, geb. 1835] — **L. Drucksonde:** Federnde Sonde, deren mit einem Kautschukplättchen überzogene ausgehöhlte Spitze auf den kurzen Hammerfortsatz aufgesetzt wird. Soll die Gehörknöchelchen beweglich machen.

Luciae [*lucius* leuchtend] = Pyrosomidae.

Lucida intervalla [lat.]: Lichte Augenblicke; Perioden, in denen manche sonst Verrückte vernünftig reden und handeln.

Lucifer's match disease [engl. „Streichhölzerkrankheit"]: Phosphorvergiftung.

Lucifugus [*lux* Licht]: Lichtscheu.

Lucilia macellaria [*macellum* Fleisch]: Südamerikanische Fliegenart, deren Larven beim Menschen in den Nasen- u. Stirnhöhlen, in der Mundschleimhaut etc. vorkommen und daselbst heftige Entzündungserscheinungen bewirken. Syn. L. hominivorax, Musca macellaria s. anthropophaga, Calliphora infestans. Cf. Myiasis.

Ludw. *Bot.* = LUDWIG, CH. F. bzw. F. *Zool.* = LUDWIG, H.

LUDWIG [Physiologe in Leipzig 1816—95] — **L. Ganglien:** Liegen im Septum atriorum des Frosches und anderer Tiere. Cf. Angina Ludovici, SALKOWSKI-LUDWIG.

LÜCKE — **L. Probe** zum Nachweis von Hippursäure: Man dampft die betr. Substanz mit conc. Salpetersäure ab und erhitzt den Rückstand im Reagenzglas; bei Gegenwart von Hippursäure (u. auch von Benzoësäure) entsteht ein intensiver Geruch nach Bittermandelöl, von Nitrobenzol herrührend.

Lues, *is* [*luo* waschen, reinigen, büßen]: Ansteckende Krankheit, Seuche; jetzt fast nur für Syphilis gebraucht. **L. canina:** Staupe. **L. divina:** Epilepsie. **L. sarmatica:** Weichselzopf. **L. venerea:** Lustseuche, ansteckende Geschlechtskrankheit, bes. Syphilis.

Lütk. *Zool.* = LÜTKEN, CH. F.

Luette [frz. Zäpfchen] **vésicale** = Uvula vesicae.

Luffa [arab.]: Schwammkürbis, Fam. Cucurbitaceae. Das Skelet von **L. cylindrica** als „Loofah" zu Badeschwämmen, Hüten, Einlegesohlen usw. benutzt.

Luft: Jeder gasförmige Körper, bes. die Atmosphäre. **Alkalische L.** (PRIESTLEY) = Ammoniak. **Brennbare L.** = Wasserstoff. **Fixe L.** = Kohlensäure. **Hepatische L.** = Schwefelwasserstoff.

Luft- — **-brust** = Pneumothorax. **-cubus:** Der auf eine Person in bedeckten Räumen kommende Luftraum. **-druck:** Druck der Atmosphäre auf jede Oberfläche. **-dusche:** Einblasen von Luft 1. durch die Tuba Eustachii in die Paukenhöhle mittels VALSALVA'schen Versuchs, POLITZER's Verfahren oder Tubenkatheters; 2. durch den After in den Darm (bei Darmverschließung). **-embolie:** (Oft tötliche) Verstopfung wichtiger Stellen der Blutbahn (z. B. rechtes Herz, Lunge) durch Luftblasen, die bei Operationen, Geburten etc. in offene Venen gedrungen sind. **-fisteln:** *Pathol.* Verbindungsgänge zwischen den Luftwegen und der äußeren Luft. **-geschwulst** = Emphysem. **-kissen:** Kissen aus luftdichtem Gewebe mit Ventil, durch das Luft eingeblasen bzw. wieder abgelassen werden kann. Gewöhnlich ringförmig mit Loch in der Mitte (Luftkranz). Zur Vermeidung von Decubitus. **-kuchen:** Rotulae Menthae piperitae. **-pumpe:** Apparat zur Erzeugung eines luftverdünnten Raums. **-röhre:** Der unterhalb des Kehlkopfes gelegene Teil der Atmungswege. *Trachea.* **-säcke** der Vögel: Lufthaltige Säcke, die einerseits mit den Lungen, andererseits mit den Lufträumen der Röhrenknochen zusammenhängen. **-spiegelung:** Spiegelbilder entfernter Gegenstände infolge totaler Reflexion der von ihnen ausgehenden Strahlen an wärmeren (höher oder tiefer gelegenen) Luftschichten. Cf. Fata morgana, Kimmung. **-thermometer:** Thermometer, der auf der sehr regelmäßigen Ausdehnung der Luft oder eines anderen Gases beruht. **-wege:** Nasenhöhle, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchialbaum der Lungen. **-wurzeln:** Adventivwurzeln an oberirdischen Stammteilen, meist frei in der Luft schwebend.

Lugol [frz. Arzt 1786—1851] — **L. Lösung:** Lösung von Jod und Jodkali in Wasser. Cf. MANDL.

Lumbago [lat. von *lumbus* Lende]: Lendenweh, Hexenschuß; beruht auf Rheumatismus (seltener Zerrung) der Lendenmuskeln. Syn. Myalgia lumbalis.

Lumbalanaesthesie vd. Rückenmarksanaesthesie.

Lumbalis: Zu den Lenden gehörig.

Lumbalpunction (QUINCKE 1891): Punction des Duralsacks des Rückenmarks unterhalb des III. oder IV. Lendenwirbels behufs Entleerung von Cerebrospinalflüssigkeit zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken. Syn. Lendenstich.

Lumbar|colotomie: Extraperitoneale Colotomie in der Lendengegend.

Lumbo-: Lenden-, was zu den Lenden in Beziehung steht.

Lumbo|inguinalis vd. Nervus.

Lumbo|sacralis vd. Nervus.

Lumbricalis [*lumbricus**]: Wurmähnlich. Name gewisser Hand- und Fußmuskeln.

Lumbrico|ides: Regenwurmähnlich.

Lumbricus terrestris [lat.]: Regenwurm, Ord. Annelides.

Lumen, *inis* [lat. Licht]: 1. Lichte Weite; der hohle Raum im Inneren eines röhrenförmigen Gebildes. 2. *Phys.* Lichtstrom, d. h. die von einem leuchtenden Körper ausgehende Lichtmenge. Cf. Lux. **L. philosophicum:** Blaue Flamme des aus einer feinen Spitze ausströmenden brennenden Wasserstoffs.

Luminescenz: *Phys.* Das Leuchten ohne oder ohne wesentliche Temperaturerhöhung. Cf. Photo-, Thermo-, Chemi-, Tribo-, Krystallo-, Lyo-, Elektro-L.

Luminosus: Voll Licht.

Lumpensammlerkrankheit = Hadernkrankheit.

Luna [lat. Mond]: Alter Name für Silber. Cf. Sol.

Lunari|folius: Mit kreisrunden Blättern.

Lunaria, *ium* n/pl.: Monatliche Blutung, Menses.

Lunaris: Mondförmig.

Lunaticus: Mondsüchtig, epileptisch.

Lunatismus: Mondsüchtigkeit, Somnambulismus.

Lunatus: Mond(sichel)förmig. Cf. Os.

Lunge [indogerm. Wurzel *lengh*, altgerm. *ling* leicht]: Atmungsorgan, bes. der höheren Wirbeltiere. *Pulmo.*

Lungen- vd. auch Pneumo-, Pulmonal-

und den zweiten Bestandteil der Zusammensetzung. — **-alveolen***: Feinste Endigungen des Bronchialbaums. **-blähung***: Übermäßige Ausdehnung der Lunge durch Luft; entweder activer, compensatorischer Vorgang (O. ROSENBACH), wobei In- u. Exspirium erhöht sind, (= Volumen pulmonum auctum) oder passiv (= Emphysem*). **-bläschen** = Lungenalveolen. **-capacität**: Fähigkeit der Lungen, bei der Einatmung Luft aufzunehmen. **-entzündung** vd. Pneumonie. **-fische** vd. Dipneusta. **-flügel**: Rechte u. linke Lunge. **-gangraen**: Mit Fäulnis verbundene Nekrose von Teilen des Lungengewebes. **-hernie***: Durchtritt von Lungenteilen durch Lücken der Brustwand oder des Zwerchfells. **-induration***: Verhärtung der Lunge durch Zunahme des Bindegewebes. **-infarct**: Blutige Infiltration des Lungengewebes nach Embolieen; gew. keilförmig, mit der Basis nach der Pleura. **-katarrh** = Bronchialkatarrh*. **-krampf** = Asthma bronchiale. **-kraut** vd. Pulmonaria. **-kreislauf**: Weg des Blutes vom rechten Ventrikel in die Lungen und von dort zurück zum linken Atrium. **-lähmung**: Tod durch Atemstillstand infolge von Lähmung des Atmungscentrums. **-lappen**: Hauptabschnitte der Lungenflügel; beim Menschen rechts 3, links 2. **-läppchen**: Unterabteilungen der Lungenlappen. Entsprechen den Verzweigungen je eines Bronchiolus. **-magennerv** = Nervus vagus. **-moos**: Verschiedene gegen Lungenkrankheiten angewendete Flechtenarten, z. B. Cetraria* islandica, Sticta* pulmonacea etc. **-oedem**: Übertritt seröser Flüssigkeit aus den Venen (bei Stauung) oder Arterien (bei activer Congestion) in das Lungengewebe und die Alveolen. **-probe, hydrostatische**: Wenn ein neugeborenes, totes Kind schon geatmet hat, schwimmt seine Lunge auf Wasser, sonst nicht. (Unsicher). **-säcke** = Tracheenlungen. **-saugmaske** vd. KUHN. **-schall**: Der laute (helle), nicht tympanitische Percussionsschall über lufthaltigem Lungengewebe. **-schlag**: Plötzliches Aufhören der Lungentätigkeit. **-schnecken** vd. Pulmonata. **-schrumpfung**: Verkleinerung der Lunge durch Druck von außen (bei pleuritischen Exsudaten) oder durch Retraction des, infolge chronischer Entzündung vermehrten, Bindegewebes. **-schwarz**: Schwarzes Pigment zwischen den einzelnen Lobuli und an der Lungenoberfläche; entweder von der Lunge selbst gebildet oder Kohlenpartikelchen. **-schwellung** (v. BASCH): Volumszunahme der Lunge durch Stauung bei Herzfehlern. **-schwimmprobe** = -probe. **-schwindsucht**: Eig. jeder Prozeß, der umfangreiche Zerstörungen des Lungengewebes bewirkt; heute fast ausschließlich für Lungentuberkulose* bzw. Lungenphthise gebraucht. **-seuche der Rinder**: Spezifische interstitielle Pneumonie, gew. compliciert mit exsudativer Pleuritis. **-starrheit** (v. BASCH): Verminderung der Lungendehnbarkeit infolge von Blutüberfüllung bei Herzfehlern. **-steine**: Verkalkte Entzündungsproducte im Lungengewebe oder in den Bronchien, bes. bei Phthise. **-tuberkulose**: Eig. Lungenkrankheit, die durch Bildung kleiner Knötchen (Tuberkel) charakterisiert ist; heute gew. alle durch den Tuberkelbacillus bewirkten Veränderungen des Lungengewebes. Cf. Lungenschwindsucht, Tuberkulose. **-venen** vd. Venae pulmonales. **-wurzel**: Gesamtheit der in jeder Lunge an ihrer medialen Fläche eintretenden Gefäße, Nerven und Bronchien, an denen die L. wie an einem Stiele hängt. **-zellen** = Lungenalveolen.

Lunula [Dim. von *luna*]: 1. Der weiße Halbmond an der Basis der Fingernägel. 2. Knochenplättchen am oberen, vorderen Ende des Foramen maxillare. 3. Sichelförmiger dünner Abschnitt jeder Valvula semilunaris beiderseits vom Nodulus.

Lupe [lat. *lupa* Geschwulst]: Biconvexe Linse mit kurzer Brennweite, zur Vergrößerung kleiner Gegenstände.

Lupia [lat.]: Balggeschwulst. **L. juncturae** = Tumor albus.

Lupinenkrankheit = Lupinose.

Lupinose: Acute, fieberhafte, mit Gelbsucht verbundene Leberentzündung bei Schafen, infolge von Genuß verdorbener Lupinen; diese enthalten Lupinotoxin.

Lupino|toxin: Ein in den Lupinen zuweilen (durch Schmarotzerpilze?) entstehendes Gift.

Lupinus [*lupus* Wolf, da sie gierig in die Erde dringen und somit auch auf schlechtem Boden gedeihen]: Lupine, Wolfsbohne, Fam. Papilionaceae (bzw. Papilionatae E.). Nähr- und Futterpflanze. Enthält die giftigen Alkaloide Lupinin und Lupinidin.

Lup|om: Das einzelne Lupusknötchen.

Lupo|tom: Messer zur Scarification des Lupus.

Lupulin [*Lupulus**]: Hopfenmehl; grüngelbes Pulver, bestehend aus den Drüsen der Zapfenschuppen des Hopfens (Glandulae lupuli).

Lupulus [Dim. von *lupus**, weil er andere Pflanzen umschlingt und ihnen dadurch schadet]: *Pharm.* = Humulus* lupulus.

Lupus [Wolf; wegen des fressenden Charakters]: *Dermat.* Früher jede „fressende", d. h. gewebszerstörende Flechte; heute nur f. L. erythematodes u. L. vulgaris gebraucht. Unter Lupus schlechtweg versteht man nur letzteren. **-carcinom**: Carcinom, das sich auf dem Boden eines L. entwickelt. **L. endemicus**: Orientbeule. **L. erythematodes** s. **erythematosus**: Charakterisiert durch kleine, rote, in der etwas eingesunkenen Mitte ein Schüppchen tragende Flecke (bes. im Gesicht), die entweder zusammenfließen (L. e. discoides) oder nicht (L. e. disseminatus) und mit Atrophie und Narbenbildung ohne vorherige Eiterung u. Exulceration endigen. **L. pernio***: L. erythematodes bzw. L. vulgaris bzw. Tuberkulid sui generis mit frostbeulenartigen Infiltraten. **L. syphiliticus** = knotenförmiges Syphilid. **L. vulgaris**: Chronische Form der Hauttuberkulose, bei der zuerst

sandkorn- bis stecknadelkopfgroße braunrötliche Flecke im Corium entstehen. Zuerst sieht man nur eine Rötung der betr. Stelle (**L. maculosus**). Bald wachsen die Knoten über die Hautoberfläche hervor (**L. nodosus** s. **tuberosus** s. **hypertrophicus** s. **tumidus**). Diese schilfern ab (**L. exfoliativus** s. **resolutivus**) oder zerfallen geschwürig (**L. exulcerans** s. **exedens**). Beim **L. papillaris** s. **verrucosus** treten kleine warzige Hervorragungen auf; beim seltenen **L. follicularis disseminatus** (T. Fox, Hutchinson) disseminierte akneartige Knötchen. Cf. Herpes esthiomenos. **L. Willani** = L. vulgaris.

Chem. **L. metallorum** = Schwefelantimon [wegen seiner rötlichen Farbe].

Lurche = Amphibien.

Lurchfische vd. Dipnoi.

Luridus [lat.]: Schmutzig gelb, fahlgelb.

Luschka [Anatom 1820—75] **L. Bursa:** Bursa pharyngea. **L. Drüse** = Steißdrüse. **L. Tonsille** = Tonsilla pharyngea.

Luscinia [lat.]: Nachtigall, Ord. Passeres.

Lusci(osi)tas [*luscus* blind auf einem Auge]: Ältere Bezeichnung für Kurzsichtigkeit und für paralytisches Schielen.

Lustgarten — **L. Bacillen** (1884): Angebliche Erreger der Syphilis. Wahrsch. Smegmabacillen.

Lustgas = Lachgas.

Lustseuche = Syphilis.

Lusus naturae [lat.]: Naturspiel [weil man glaubte, die Natur mache einen Scherz]; kleinere Abweichungen von der gewöhnlichen und natürlichen Beschaffenheit.

Luteine [*luteus* gelb]: Gelbe Farbstoffe im Blutserum, Eigelb, Fettgewebe etc. Cf. Lipochrome.

Lutidin: Dimethylpyridin; $C_5H_3(CH_3)_2N$.

Lux [lat. Licht]: *Phys.* Beleuchtungsstärke. Cf. Lumen (2).

Luxatio [*luxo* verrenken, von λοξόω] *Chir.* Verrenkung; dauernde Verschiebung der ein Gelenk bildenden Knochenenden gegen einander. Es wird derjenige Knochen als der verrenkte bezeichnet, der vom Kopfe bzw. von der Medianlinie weiter entfernt ist. Auch dauernde Verschiebung von Nerven etc. **L. centralis:** Eindringen des Unterschenkelkopfes durch die zertrümmerte Pfanne ins Becken. **L. lentis:** Verschiebung der Augenlinse aus ihrer Lage (durch Trauma, Verflüssigung des Glaskörpers, Lockerung der Zonula etc.). **L. manus congenita** = Talipomanus.

Luxieren: Verrenken, aus der Lage bringen.

Luxurians [*luxurio* üppig sein]: Wuchernd. Cf. Caro.

Luxus|consumption: Überreichliche, das Bedürfnis übersteigende Ernährung.

Luys [Pariser Arzt 1828—98] — **L. Körper** vd. Nucleus hypothalamicus.

Luzerne [soll von celt. *luzu* Kraut abstammen] vd. Medicago.

Lycetol [willk. von λύω lösen]: Weinsaures Dimethylpiperazin; harnsäurelösend.

Lychnis [λύχνος Leuchte, wegen der weithin leuchtenden Blüten]: Lichtnelke, Fam. Caryophyllaceae.

Lycium [λύκιον urspr. Name der in Lycien häufigen Rhamnus infectoria, dann von Linné hierauf übertragen]: Teufelszwirn, Bocksdorn, Fam. Solanaceae. Enthält u. a. Lycin = Betain.

Ly|encephalen [λύω lösen] (Owen): Säugetiere, denen der Gehirnbalken ganz oder fast ganz fehlt.

Lygosin: Diorthocumarketon.

Lyk|anthropie, **Lyko|manie** [λύκος Wolf]: Der (bes. im Mittelalter häufige) Wahn, in einen Werwolf [ahd. *wer* hängt mit lat. *vir* Mann zusammen] verwandelt zu sein. Cf. Zoanthropie.

Lykoperdon [πέρδομαι farzen]: Stäubling, Ord. Gastromycetes (bzw. Autobasidiomycetes). **L. bovista:** Riesenbovist.

Lykopersicum [περσικόν μῆλον persischer Apfel, Pfirsich, also „Wolfspfirsich"]: Paradies- oder Liebesapfel, Tomate, Fam. Solanaceae.

Lykopodiaceae: Eine Ord. der Lykopodinae* (bzw. eine Fam. der Lykopodiales eligulatae E.).

Lykopodiales: Eine Kl. der Pteridophyta (E.) mit den beiden Reihen **L. eligulatae** (Blätter ohne Ligula) und **L. ligulatae** (Blätter mit Ligula).

Lykopodinae: Bärlappgewächse; eine Kl. der Pteridophyta.

Lykopodium [πούς Fuß, da die belaubten jungen Zweige einem Wolfsfuße ähnlich sind]: Bärlapp, Moosfarn, Ord. Lykopodiaceae. *Pharm.* Sporen von **L. clavatum** [lat. keulenförmig]: blaßgelbes Pulver zum Bestreuen von Pillen etc.

Lyk|opsis [weil die Blume mit einem Wolfsauge verglichen wurde]: Krummhals, Wolfsgesicht, Fam. Borraginaceae. **L. arvensis:** Ackerunkraut; früher off.

Lykopus: Eine Gattung der Fam. Labiatae. *Pharm.* = L. virginicus. **L. europaeus:** Gemeiner Wolfsfuß, Zigeunerkraut; Fiebermittel.

Lykorexie [ὄρεξις Hunger]: Wolfshunger.

Lykosa: Wolfsspinne, Ord. Araneina. **L. tarentula:** Tarantel*.

Lym. *Zool.* = Lyman, Th.

Lymph|adenie = Pseudoleukaemie. **L. cutanée** (Demange) = Mykosis fungoides.

Lymph|adenitis [*Lymphe**]: Lymphdrüsenentzündung.

Lymph|adenoides* Gewebe: Gewebe von der Beschaffenheit des Gewebes der Lymphdrüsen.

Lymph|adenom: Lymphdrüsengeschwulst. Cf. Lymphom.

Lymph|aemie = lymphatische Leukaemie.

Lymphagoga [ἄγω herbeiführen]: Stoffe, die die Lymphbildung vermehren.

Lymph|angiektasie: Lymphgefäßerweiterung.

Lymph|angioma: Geschwulst, die aus erweiterten Lymphgefäßen bzw. -bahnen besteht. Beim **L. cavernosum** befindet sich die Lymphe in einem Balkenwerk von Binde-

gewebsfasern, beim **L. cysticum** in Cysten. **L. tuberosum multiplex** (Kaposi): Linsengroße, braunrote, glatte Knötchen am Rumpfe, die von cystenartig erweiterten Lymphgefäßen bzw. Schweißdrüsen herrühren.

Lymphang|itis [ἀγγεῖον Gefäß]: Lymphgefäßentzündung.

Lymphatisch: Was zur Lymphe oder zu den Lymphdrüsen in Beziehung steht. **L. Constitution**: Körperbeschaffenheit, die durch weiße, schlaffe Haut, träge Atmung, Hyperplasie der lymphatischen Organe sowie der Thymus, Neigung zu Drüsen- und Hautentzündungen characterisiert ist; ungefähr = scrofulöse Constitution. Frz. Lymphatisme. **L. Rachenring** (Waldeyer): Zungentonsille + Mandeln + Tubentonsille + Tonsilla pharyngea.

Lymphdrüsen: Aus mehreren Lymphfollikeln zusammengesetzte Organe, die in den Verlauf der Lymphgefäße eingeschaltet sind; sie dienen als Filter für den Lymphstrom und geben an ihn neugebildete Leukocyten ab. *Lymphoglandulae.*

Lymphe [*lympha* klares Wasser; viell. von λέμφος Schleim oder *limpidus* klar; auch ist die Verwandtschaft mit Νύμφη Wasserjungfrau zu beachten]: 1. Inhalt der Gewebsspalten u. Lymphgefäße. 2. Der zum Weiterimpfen dienende Inhalt der Impfpocken von Menschen und Tieren. **Originäre, genuine L.** oder **Kuh-L.**: Impfstoff, der sich in den sog. natürlichen Kuhpocken findet. Cf. animale L., humanisierte L., Vaccine, Retrovaccine.

Lympheurysma [εὐρύνω erweitern]: Umschriebene Erweiterung von Lymphgefäßen. Cf. Aneurysma.

Lymphganglion = Lymphknötchen.

Lymphgefäße: Saugadern; führen den Gewebs- und Chylussaft in das Venensystem (in die beiden Anguli venosi).

Lymphherzen: Erweiterte, pulsierende, mit muskulösen Wandungen versehene Strecken des Lymphgefäßsystems an der Übergangsstelle ins Venensystem. Bei niederen Tieren, bes. Kaltblütern.

Lymphknötchen: Umschriebene Anhäufungen von Lymphkörperchen in Schleimhäuten, die an diesen Stellen reticuläre Structur zeigen. *Noduli lymphatici.*

Lymphknoten = Lymphdrüsen.

Lympho|cyten: Lymphzellen; in den Lymphdrüsen gebildete, basophile Leukocyten, mit großem, rundem, homogen gefärbtem Kern. Je nachdem dieser von einem schmalen oder breiten Zellenleib umgeben ist, unterscheidet man große und kleine L. Finden sich bes. im Blute von Kindern und bei lymphatischer Leukaemie. **-sturz**: Plötzliche Verringerung der L. im Blute innerhalb weniger Tage. Ungünstiges Zeichen bei Infektionskrankheiten.

Lymphocytose: Einseitige Vermehrung der Lymphocyten im Blute.

Lympho|dermia perniciosa (Kaposi): Eigentümliche Hautaffection bei lymphatischer Leukaemie, charakterisiert durch Lymphombildungen in der Haut und im Unterhautzellgewebe, bes. des Gesichts, die ein der Leontiasis ähnliches Bild erzeugen; zuweilen mit Ekzem combiniert.

Lympho|glandulae: Lymphdrüsen.

Lymphogranulomatosis cutis (Gross): Sternberg'sche Krankheit im Bereich der Haut. (Ziegler's Beiträge Bd. 34.)

Lymphom: Geschwulst von lymphdrüsenartigem Bau. Syn. Lymphadenom. Sammelname für jede Anschwellung von Lymphdrüsen aus den verschiedensten Ursachen. Speciell die größeren Lymphdrüsengeschwülste bei Leukaemie und Pseudoleukaemie. Cf. Malignes Lymphom.

Lymphor|rhagie, Lymphor|rhoe: Profuser Lymphausfluß nach Verletzung von Lymphgefäßen.

Lympho|sarkoma: Kleinzelliges Sarkom mit reticulärer Grundsubstanz, das nicht auf das lymphadenoide Gewebe, in dem es entsteht, beschränkt bleibt, sondern auf die Nachbarschaft übergreift. **L. malignum multiplex** = Pseudoleukaemie.

Lympho|stase: Lymphstauung.

Lymphscheiden: Mit Lymphe gefüllte Räume, welche Gefäße umgeben.

Lymphscrotum: Durch Lymphektasie bedingte Anschwellung des Hodensacks bei Filariakrankheit. Steht in naher Beziehung zur Elephantiasis scroti und kann in diese übergehen.

Lymphspalten: Lücken im Bindegewebe, ohne selbständige Wandungen, die die Abfallsproducte der Zellen aufnehmen und sich continuierlich in die Lymphgefäße fortsetzen.

Lymphstrang: Entzündlich verdicktes Lymphgefäß.

Lymphzellen vd. Lymphocyten.

Lyngb. *Bot.* Lyngbye, H. Ch.

Lyo|luminescenz [λύω lösen]: Luminescenz* beim Auflösen von Stoffen.

Lype|manie [λύπη Traurigkeit] = Melancholie.

Lypothymie [θυμός Gemüt] = Melancholie.

Lyra Davidis [λύρα Saiteninstrument von etwa dreiseitiger Form]: *Anat.* Dreiseitige Platte zwischen den beiden hinteren Schenkeln des Fornix und dem Balkenwulst.

Lyringium: *Pharm.* = Eryngium campestre.

Lysargin: Ein kolloidales Silberpräparat.

Lysatin, Lysatinin [λύω auflösen] (Drechsel): 2 Spaltungsproducte des Eiweißes nach Behandlung mit Salzsäure und Zinnchlorür oder mit Trypsin.

Lyse [λύσις Lösung, Auflösung]: *Med.* Allmählicher Abfall des Fiebers. Cf. Krise.

Lysidin: Aethylenaethenyldiamin. Harnsäurelösendes Mittel.

Lysigen heißen *Bot.* Intercellularräume, die durch Auflösung oder Zerreißung gewisser Zellen entstehen. Cf. schizogen.

Lysimachia purpurea: *Pharm.* = Lythrum salicaria.

Lysin (DRECHSEL): Spaltungsproduct des Eiweiß. Diamidocapronsäure (1 : 5).

Lysine: Specifische, durch Immunisierungsprocesse gewonnene Antikörper, welche die Eigenschaft haben, die zur Immunisierung verwendeten Zellen oder Bakterien aufzulösen bzw. zu schädigen. Cf. Auto-, Iso-, Bakterio-, Haemo-, Cytolysine.

Lysoform: Eine Formaldehyd enthaltende flüssige Kaliseife. Antisepticum.

Lysol [willk.]: Verbindung von Kresolen und Kaliseife. Antisepticum.

Lyssa [λύσσα Wut]: Wutkrankheit, Tollwut. Adj.: **lyssicus.**

Lyssodektus [δάκνω beißen]: Von einem tollen Tier gebissen.

Lysso(i)des: Wutartig.

Lyssophobie: Die Furcht, Hundswut zu bekommen.

Lysulfol: Eine Schwefelverbindung des Lysols.

Lythrum [λύθρον Blut; wegen der roten Blüten und der früheren Anwendung gegen Blutflüsse]: Weiderich, Fam. **Lythraceae,** Ord. Myrtiflorae. **L. salicaria:** Gemeiner Weiderich.

Lytisch: Nach Art der Lyse*.

Lytta vesicatoria [weil früher gegen *Lyssa* empfohlen]: Spanische Fliege; eine Käferart. Gepulvert als Canthariden* zu blasenziehenden Pflastern.

Lyxose [durch Umstellung des Namens *Xylose*]: Eine aus Xylose synthetisch dargestellte Pentose.

M.

M. *Anat.* = Musculus. *Ophthalm.* = Myopie. *Zool.* = MEIGEN, J. W. — Auf Recepten = misce (mische); auf englischen auch = Manipulus (eine Handvoll).

m. *Chem.* = meta, zuweilen auch = mono-. *Phys.* = Meter.

μ = Mikron. Cf. μμ.

MA. *Phys.* = Milliampère.

Mac. Auf Recepten = Maceratio bzw. macera (maceriere).

Mac Burney vd. M'BURNEY.

Macen: Terpen des Macisöls, $C_{10}H_{16}$.

Macerat: Das Product der pharmaceutischen Maceration*. Syn. Infusum frigide paratum.

Maceration [*macero* erweichen, mürbe machen]: Erweichung. *Med.* Bezeichnung f. Vorgänge bzw. Zustände, bei denen die Gewebe eine geringere Consistenz als normal zeigen; z. B. gehört hierher die Autodigestion des Magens, die Fäulnis etc. Cf. Foetus sanguinolentus, Macerationspraeparate. *Pharm.* Das Ausziehen löslicher Stoffe aus zerkleinerten Pflanzenteilen oder tierischen (auch anorganischen) Substanzen bei gew. Temperatur mittels Wasser, verdünntem Alkohol, Äther etc.

Macerationsdecoct: Decoct, das hergestellt wird, nachdem die (schwer extrahierbare) Droge zuvor längere Zeit maceriert worden ist.

Macerationspräparate: Anatomische Präparate (z. B. von Knochen u. Bändern), zu deren Herstellung man die Weichteile durch Fäulnis maceriert, um sie besser entfernen zu können.

MACEWEN [schottischer Chirurg] — **M Linie:** Verläuft von der Incisura parietalis ossis temporalis zur Spitze des Processus mastoideus. **M. Operation:** Osteotomie am unteren Teile des Femur zur Heilung des Genu valgum.

Mâchonnement [frz. v. *mâcher* kauen]: Unwillkürliche Kaubewegungen bei gewissen Hirnkrankheiten, Dentitio difficilis etc.

Macies, *ei* [lat.]: Magerkeit. Cf. Emaciatio.

Mac-Int. *Zool.* = MACINTOSH, W. L.

Macintosh: Von einem schottischen Chemiker gleichen Namens erfundener wasserdichter Verbandstoff, der durch Zusammenkleben zweier Gewebslagen mit Kautschuklösung hergestellt wird.

Macis [τὸ μάκερ, ind. *makir* eine würzhafte Baumrinde]: Die sog. Muscatblüte. Syn. Arillus Myristicae.

MACLAGAN — **M. Probe:** Eine wässrige Lösung von reinem salzsaurem Cocain (0,1 : 87,0) gibt nach Zusatz von 0,2 ccm Ammoniak bei starkem Umrühren mit einem Glasstabe nach 1½ Minuten einen starken, krystallinischen Niederschlag. Bei Verunreinigung mit dem giftigen Isatropylcocain tritt derselbe später ein oder bleibt ganz aus. (Nach VILLARET.)

Macq. *Zool.* = MACQUART, J.

Macula(e) [lat.]: Flecken. *Dermat.* Jede umschriebene, nicht erhabene Veränderung der normalen Hautfarbe. Cf. Kelis. **M. akustica:** Verdickte Partie im Utriculus u. Sacculus an der Eintrittsstelle der Akusticuszweige. **M. coeruleae** [lat. bläulich]: Stahlgraue, etwa 20pfennigstückgroße, auf Druck nur wenig erblassende Flecke, die ursp. als charakteristisch f. Typhus galten, bis der Nachweis gelang, daß sie durch Filzläuse entstehen, wahrsch. dadurch, daß deren Speicheldrüsensecret in die verletzte Haut entleert wird. Syn. Taches bleuâtres. **M. corneae:** Halbdurchsichtiger Hornhautfleck; steht in der Mitte zwischen Leukoma u. Nubecula. **M. cribrosae:** Feine siebartige Öffnungen an der Innenfläche des Vestibulum, durch welche Zweige des N. vestibularis treten. **M. flava:** Der nahe

dem vorderen Ende des Stimmbandes gelblich durchschimmernde Cartilago sesamoidea. **M. germinativa:** Keimfleck. **M. gonorrhoica** (SÄNGER): Dunkelpurpurroter Hof um die Drüsenmündung bei Bartholinitis gonorrhoica. **M. hepatica:** Leberfleck. **M. lacteae** = M. tendineae. **M. lutea:** Gelber* Fleck. **M. tendineae:** Sehnenflecke; umschriebene, milchweiße, bisweilen etwas gelbliche Flecke auf dem Herzbeutel; Drucksklerosen bzw. Überreste entzündlicher Processe.

Madarosis [μαδαρός kahl]: Das Ausfallen der Haare, speciell der Wimpern.

MADELUNG [Chirurg in Straßburg, geb. 1846] — **M. Fetthals:** Diffuse symmetrische Lipombildung am Hals u. Rücken. (KEMP Diss. Bonn 1902). Cf. Adénolipomatose symmétrique. **M. Handdeformität:** Durch spätrachitische Verkrümmung des Radius neigt sich dessen distale Gelenkfläche volar- u. ulnarwärts, so daß das Ulnaköpfchen stark dorsalwärts vorragt und die Hand volar subluxiert erscheint. Syn. Manus valga. **M. Zeichen:** Vermehrte Differenz zw. Achsel- u. Mastdarmtemperatur bei eitriger Bauchfellentzündung.

Maden: Insectenlarven mit undeutlichem Kopf u. Beinen. **-wurm** = Oxyuris vermicularis.

Madescens, madidans [lat.]: Nässend.

Madesis [μαδάω glatt sein] = Madarosis.

Madreporaria [der Name *madrepora* wurde von IMPERATI den Korallen mit sternförmigen Poren gegeben u. bedeutet „Mutter der Sterne", von span. ital. *madre* Mutter u. πόρος Loch. AGASSIZ leitet es von μαδαρός glatt und πόρος ab]: Steinkorallen, eine Unterord. der Zoantharia.

Madreporenplatte [wegen der Ähnlichkeit mit Madreporenkorallen]: Eine von feinen Öffnungen siebartig durchbrochene Kalkplatte, durch welche das Wasser in das Ambulacralsystem der Echinodermen gelangt.

Madurafuß [nach der Stadt *Madura* in der indobrit. Präsidentschaft Madras]: „Eine vorzugsweise in Vorderindien vorkommende, durch pflanzliche Parasiten hervorgerufene Krankheit, welche gewöhnlich ihren Sitz am Fuße hat u. durch eine unförmliche, höckerige, mit (die Parasiten enthaltenden) Cysten u. Fistelgängen durchsetzte Anschwellung desselben charakterisiert ist." (SCHEUBE.) Syn. Mycetoma, Perical, Fungus disease of India, Podelkoma, Morbus tuberculosis pedis, Ulcus grave. Erreger ist nicht Chionyphe Carteri oder Aktinomyces, sondern Streptothrix s. Discomyces Madurae, auch Oospora indica genannt.

Männlich heißt *Bot.* eine Blüte, die nur Staubgefäße hat.

Mäuse septicaemie: Experimentell erzeugte Infectionskrankheit, die dadurch entsteht, daß man Mäusen faulende Substanzen, namentlich faulendes Blut, subcutan einverleibt.

Mäusetyphus: Eine zur Gruppe der Septicaemia haemorrhagica gehörende Infectionskrankheit bei Mäusen, die durch den Bacillus typhi hervorgerufen wird.

Magdeburger Halbkugeln: Zwei metallene, luftdicht aufeinander passende, hohle Halbkugeln von $^2/_3$ Meter Durchmesser, die der Magdeburger Bürgermeister OTTO v. GUERICKE im Beisein Kaiser FERDINANDS III. auf dem Reichstag zu Regensburg luftleer pumpen ließ, worauf sie infolge des Luftdruckes so fest zusammen hafteten, daß 16 kräftige Pferde sie kaum auseinander reißen konnten. (Nach LOMMEL.)

Magen cf. Ventriculus, Gaster, Gastro-. **-blase:** Der oberste mit Luft gefüllte Abschnitt des Magens; bei Röntgenuntersuchung erkennbar. **-bremse** vd. Gastrophilus. **-darmprobe** vd. BRESLAU. **-grube** = Herzgrube. **-grund:** Der nach links ausgebuchtete Teil des Magens. *Fundus ventriculi.* **-geschwür** vd. Ulcus ventriculi. **-mund** vd. Cardia. **-pumpe:** Mit -sonde verbundene Pumpe zu Ausspülung oder Luftaufblähung des Magens. **-saft** (im engeren Sinne): Das Secret der Magendrüsen, das bes. freie Salz- u. Milchsäure, Pepsin u. Labferment enthält. **-saftfluß:** Überreichliche Absonderung von Magensaft auch im nüchternen Zustande. Syn. Gastrosucorrhoe, REICHMANN'sche Krankheit. **-schlauch, -sonde:** Biegsamer Gummischlauch, der durch die Speiseröhre in den Magen eingeführt wird u. zu Magenausspülungen etc. dient. **-steifung** (BOAS): Brettharte Contraction der Magenwand. **-tetanie:** Tetanie bei Magenerweiterung.

MAGENDIE [frz. Physiologe 1783—1855] — **M. Gesetz** = BELL'sches Gesetz. **M. Loch** = Apertura medialis ventriculi IV. **M. Schielstellung:** Verticaldifferenz der Augäpfel. Soll zusammen mit Déviation conjuguée für Laesion des Brückenarms sprechen.

Magentarot = Fuchsin.

Maggot-pimple [engl. *maggot* Made, *pimple* Finne]: Mitesser.

Magisterium [*magister* Meister, also Meisterstück]: Frühere Bezeichnung f. gewisse Präparate, deren Herstellung entweder f. ein Meisterstück gehalten wurde, oder die eine sehr energische Wirkung auf den Körper ausüben. **M. Bismuti** = Bismutum subnitricum. **M. sulfuris:** Schwefelmilch. **Großes M.** nannten die Alchemisten den Stein der Weisen, **kleines M.** die Substanz, welche die unedlen Metalle in Silber verwandeln sollte.

Magistralformeln [*magister* Meister, hier der verordnende Arzt] vd. Formulae magistrales.

MAGITOT [frz. Arzt 1833—97] — **M. Krankheit:** Osteoperiostitis der Zahnalveolen.

Magma [τὸ μάγμα, von μάσσω kneten]: Teig, Brei, jede dicke, knetbare Masse.

Magn. *Bot.* = MAGNUS, P. Auf Recepten = Magnitudinis (von der Größe).

MAGNAN — **M. Zeichen:** Paraesthesieen bei Cocainpsychose, die darin bestehen, daß die Patienten glauben, Fremdkörper

unter der Haut zu haben, die fortwährend ihren Ort wechseln und sich in Form von kleinen Körnern, feinem Pulver etc. äußern.

Magnesia [wahrsch. von *magnes* Magnet, nicht von der Landschaft *Magnesia*, die erst nach dem Magneten benannt wurde; urspr. bezeichnete man damit das Mangan* bzw. den Braunstein]: *Chem.* Magnesiumoxyd, MgO. *Pharm.* In Verbdg. = Magnesium. **M. alba** = Magnesium carbonicum. **M. calcinata** = M. usta. **-milch:** Durch Kochen von M. usta mit Wasser u. Sirup bereitetes mildes Abführmittel, das hauptsächlich aus Magnesiumhydroxyd u. -saccharat besteht. **M. nigra:** Alte Bezeichnung für Braunstein; cf. Mangan. **M. ponderosa:** Comprimiertes Magnesiumcarbonicum. Syn. Henry-Magnesia. **M. usta:** Durch Glühen von Magnesiumhydroxyd oder -carbonat erhaltenes Magnesiumoxyd.

Magnesium: Metallisches, fast silberweißes Element; Mg. Atomgew. 24,36 bzw. 24,18. **M. citricum effervens:** Brausemagnesia; Abführmittel. Cf. Arzneibuch. **M. sulfuricum:** Bittersalz. **-gruppe:** Umfaßt die Elemente Magnesium, Zink, Cadmium, Beryllium. **-licht:** Licht, das durch Verbrennung des metallischen Magnesium entsteht, sehr hell, weiß und reich an chemisch wirksamen Strahlen ist.

Magnet [nach dem Hirten MAGNES, der ihn auf dem Berge Ida dadurch entdeckte, daß die eiserne Spitze seines Stockes plötzlich festgehalten wurde (PLINIUS); andere leiten ihn von der Landschaft *Magnesia* in Kleinasien ab, die aber wahrsch. ihren Namen erst von dem M. erhalten hat; noch andere von *μάγω*, *μαγγάνω* bezaubern, wegen der rätselhaften Wirkung]: Ein mit Magnetismus* begabter Körper. Man unterscheidet natürliche M-e (in der Natur frei vorkommendes Magneteisenerz. Fe_3O_4), und künstliche M-e (Eisen, das durch Bestreichen mit ersteren magnetische Eigenschaften bekommen hat). Cf. Elektromagnet.

Magnetelektricität, magnetelektrische Induction = Magnetoinduction.

Magnetelektrische Maschinen: Auf Magnetoinduction beruhende Maschinen. Bestehen aus einem permanenten Magneten, vor dem ein Anker rotiert. Cf. Dynamoelektrische Maschinen.

Magnetisch: Magnetismus besitzend, auf Magnetismus bezüglich. **M. Drehung der Polarisationsebene** des Lichtes heißt die Erscheinung, daß ein an sich inactiver Stoff im magnetischen Felde optisch activ wird. **M. Feld** vd. Feld. **M. Grundgesetz** = COULOMB'sches Gesetz. **M. Kuren** vd. Magnetotherapie. **M. Magazin:** Aus einzelnen Lamellen bestehender Hufeisenmagnet. **M. Maschinen:** Maschinen, die auf Magnetoinduction beruhen. **M. Moment:** Product der Polstärke eines der Pole in den Abstand beider Pole eines Magneten. **M. Permeabilität*:** Verhältnis der Kraftlinienzahlen eines Solenoids mit und ohne Eisenkern.

Magnetismus: Die Eigenschaften natürlicher u. künstlicher Magnete, Eisen u. verwandte Metalle (bes. Nickel, Kobalt, Chrom, Mangan) anzuziehen u., wenn sie selbst frei beweglich aufgehängt sind, eine bestimmte Lage einzunehmen. Cf. Declination, Inclination, remanenter u. tierischer M.

Magnetoinduction vd. Induction.

Magneto|meter: Instrument zur Bestimmung der erdmagnetischen Declination.

Magnetooptische Drehung vd. magnetische Drehung der Polarisationsebene.

Magnetoperation: Entfernung von Eisensplittern, bes. aus dem Auge, mittels eines Magneten.

Magneto|striction: Inbegriff der Beziehungen zwischen magnetischen u. elastischen Kräften. So schwächt z. B. Längenzug den Magnetismus, Längendruck steigert ihn bei schwacher Magnetisierung; bei starker ist es umgekehrt. (Nach AUERBACH.)

Magneto|therapie: Mit Hilfe des angeblichen tierischen* Magnetismus oder mit Magneten ausgeführte Kuren, die, wie man jetzt weiß, in das Gebiet der Suggestions- bzw. psychischen Therapie fallen. Cf. Metallotherapie.

Magnolia [nach dem Botaniker P. MAGNOL 1638—1745]: Eine Gattung der Fam. **Magnoliaceae**, Ord. Polycarpicae (bzw. Ranales, E.).

Mahagonibaum vd. Swietenia.

MAHLER — M. Zeichen (1895): Kletterpuls* bei gleichbleibender Temperatur bei Thrombophlebitis.

Mahlzähne vd. Dentes molares.

Mahonia aquifolia* [nach dem Botaniker B. MAC-MAHON]: Hülsenblättrige Mahonie, Fam. Berberideae. Gegen Hautkrankheiten etc.

Maiblume, -glöckchen vd. Convallaria.

Maïdismus: Maisvergiftung, Pellagra*.

Maillot humide [frz.]: Feuchte Einpackung.

Main [frz.]: Hand. **M. bote** [frz., vom Deutschen *butzen* = Stumpf (ROTH)]: Klumphand*. **M. en griffe:** Klauenhand*. **M. de prédicateur** [frz.]: Predigerhand*. **M. de singe:** Affenhand*. **M. succulente** (MARINESCO): Schwellung des Handrückens bei Syringomyelie (u. a. Leiden) infolge von Hyperplasie des Unterhautzellgewebes. **M. en trident** (MARIE): Hand, deren Finger nahezu gleich lang sind u. auseinanderstehen wie die Zinken eines Dreizacks. Bei Achondroplasie.

Majoran [soll aus *marum* (hebr. *mar* bitter oder *μάρον* ein Pflanzenname) und *origanum* zusammengezogen sein]: *Pharm.* = Origanum majorana. Syn. Meiran. **-butter:** Herba Majoranae 10, Adeps 100, Cera flava 5; äußerlich bei Schnupfen, Windcolik etc.

Mais [*mais*, *mays* oder *mahiz* ist ein peruanisches oder haïtisches Wort; „türkischer" Weizen heißt der M. nur deshalb, weil seine Cultur zunächst aus Südeuropa zu uns kam] vd. Zea Mais. **-brand** vd. Ustilago maïdis.

Maische: Von den Keimen befreites,

geschrotetes und mit Wasser von 50—70° digeriertes Malz, das zur Bereitung der Bierwürze dient. Der Herstellungsproceß heißt ebenfalls M.

Maisonneuve [Pariser Chirurg 1809—99] — **M. Operation:** Enteroanastomose.

Maissiat [Pariser Anatom 1805—78] — **M. Streifen** vd. Tractus iliotibialis.

Maiwurm vd. Meloë.

Maixner — **M. Lebercirrhose:** Cirrhose mit Leber- und Milzvergrößerung, aber ohne Meteorismus, Ascites und Diarrhoe; mit frühzeitig auftretenden Magen- und Darmblutungen.

Maizena: Feines Maismehl. Syn. Mondamin.

Maki vd. Lemur.

Makintosh vd. Macintosh.

Makrele vd. Skomber.

Makr|encephalie [μακρός groß]: Hypertrophie des Gehirns.

Makro- [μακρός groß]: In Verbdg.: groß.

Makro|aesthesie: Gefühlsstörung, bei welcher die betasteten Gegenstände größer empfunden werden, als sie wirklich sind.

Makrobiotik [βίος Leben]: Kunst, das Leben zu verlängern.

Makro|cephalie: Abnorme Vergrößerung des Schädels, z. B. durch Hydrocephalus oder Hypertrophie des Gehirns. Cf. Cephalones. Auch versteht man darunter die bei wilden Völkern künstlich erzeugte abnorme Verlängerung des Schädels.

Makrochilie [χεῖλος Lippe]: Rüssellippe; Hypertrophie der Lippen.

Makrochirie [χείρ Hand]: Angeborene übermäßige Entwicklung der Hände.

Makro|cornea = Keratoglobus.

Makro|cyten: Abnorm große (9—13 μ statt normalerweise 7 μ) rote Blutkörperchen; bes. bei perniciöser Leukaemie, Blutvergiftungen etc. Syn. Megalocyten. **Makrocyt|haemie:** Vorkommen von M. im Blute.

Makro|daktylie: Angeborener Riesenwuchs der Finger. Cf. Akromegalie.

Makro|gameten: Größere unbewegliche (weibliche) Zellen, die mit kleineren, beweglichen (den sog. Mikrogameten) Copulation eingehen. Syn. Oosporen.

Makro|gaster [wegen des langen Abdomens] = Acarus folliculorum.

Makroglossie [γλῶσσα Zunge]: Abnorme Vergrößerung der Zunge; angeboren oder durch diffuse parenchymatöse Entzündung, Lymphangiom etc. bedingt.

Makro|nucleus: Der sog. Hauptkern* der Infusorien.

Makro|parasiten: Makroskopisch wahrnehmbare Parasiten.

Makro|phagen: Große Phagocyten*; speciell die großen einkernigen Leukocyten und alle fixen Phagocyten.

Makroplasie [πλάσις die Bildung]: Übermäßige Entwicklung von Körperteilen.

Makropodie [πούς Fuß]: Angeborener Riesenwuchs der Füße.

Makroprosopie [πρόσωπον Gesicht]: Übermäßige Entwicklung des Gesichts.

Makr|opsie: Das Vergrößertsehen; hierbei erscheinen die Gegenstände größer, als sie wirklich sind. Tritt bes. ein, wenn die Entfernung der Gegenstände (z. B. bei Accommodationskrampf) falsch geschätzt wird. Syn. Megalopsie. Cf. Mikropsie.

Makro|pus: Känguru, Ord. Marsupialia. Cf. Makropodie.

Makroskelie [σκέλος Schenkel]: Abnorme Größe der Beine.

Makroskopisch [σκοπέω blicken]: Mit unbewaffnetem Auge, d. h. ohne Anwendung von Lupe oder Mikroskop sichtbar. Gegensatz: mikroskopisch.

Makrosomie [σῶμα Körper]: Riesenwuchs des ganzen Körpers.

Makro|sporangien: Sporangien, in denen Makrosporen entstehen.

Makrosporen: Große Sporen. Die M. der Pterydophyta erzeugen die weiblichen Prothallien. Cf. Mikrosporen.

Makro|stomie: Angeborene, durch seitliche Wangenspalte bedingte Vergrößerung der Mundöffnung. Syn. Fissura buccalis transversalis.

Makrotherium [θηρίον Tier]: Ein Edentate der Tertiärzeit.

Makrotie [οὖς Gen. ὠτός Ohr]: Angeborene Vergrößerung der Ohrmuschel.

Makrura [οὐρά Schwanz]: Langschwänze; eine Unterordnung der Dekapoda, zu der z. B. die Krebse im engeren Sinne gehören.

Mal [frz. u ital., von lat. *malum* Übel]: Krankheit, Leiden. Cf. Malum, Maladie, Morbus, Epilepsie. **M. des Allemands:** Syphilis. **M. américain:** Neurasthenie; auch Syphilis. **M. anglais:** Syphilis. **M. des ardents** [frz. brennend]: Epidemische Krankheit im Mittelalter, wahrsch. Ergotismus gangraenosus oder Erysipel. **M. des Asturies:** Asturische Rose, Pellagra. **M. d'aventure** [frz., was unvermutet eintritt]: Panaritium. **M. de la baie de St. Paul:** Syphilis. **M. de bassine** [frz. Abdampfschale]: Exanthem, das infolge fortgesetzten Arbeitens mit den Cocons des Seidenspinners an Fingern und Händen der betreffenden Arbeiter auftritt. **M. de buas** [span. Eiterbläschen]: Syphilis. **M. de Caderas:** In Südwestafrika bes. bei Pferden vorkommende, durch Trypanosoma* equinum erzeugte Infectionskrankheit, die u. a. zur Lähmung der hinteren Extremitäten führt. Überträger ist Stomoxys calcitrans. **M. caduc** [frz. hinfällig]: Epilepsie. **M. de Cayennes:** Elephantiasis **M. de chrétiens:** Syphilis. **Mal-coeur:** Geophagie. **M. de coeur:** Übelkeit. **M. de coït:** Beschälseuche der Pferde. **M. de Crimée** [frz. Krim]: Elephantiasis. **M. curial** [viell. von *caroli*, dem vulgären Namen der Genitalgeschwüre]: Syphilis. **M. divin** [frz. göttlich]: Epilepsie. **M. d'enfant:** 1. Die durch die Geburt bedingten Schmerzen. 2. Kindbettfieber. **M. d'estomac des nègres:** Geophagie. **M. de Fiume** = Falcadina. **M. français:** Syphilis. **M. de gorge:** Hals- bzw. Mandelentzündung. **M. de langue** = Glossanthrax. **M. de lune:** Mondblindheit. **M. de Melada**

[Stadt in Venetien]: Pellagra. **M. de mer:** Seekrankheit. **M. de misère:** Pellagra. **M. de montagne:** Bergkrankheit. **M. de mort, M. morto:** Art Lepra, bei der die betroffenen Teile bald gangraenös werden. **M. de Naples:** Syphilis. **M. noir:** Milzbrandcarbunkel. **M. de Paris:** Durchfall, der oft bei Fremden nach ihrer Ankunft in Paris eintritt. **M. du pays:** Heimweh. **M. perforant buccal** (FOURNIER): Trophische Störung bei Tabes, die mit spontanem Ausfall einzelner Zähne beginnt, worauf es zu einer Resorption der Alveolen mit Fistelbildung u. schließlich zu einer Kiefer- u. Gaumenperforation kommt. **M. perforant du pied:** Eigentümliche Geschwürsbildung an der Fußsohle in der Gegend des Vorderfußes (bes. über dem 1. u. 4. Metatarsophalangealgelenk) aber auch an der Ferse, die mit einer oberflächlichen Eiterung unter einer schwieligen Stelle beginnt und unaufhaltsam in die Tiefe fortschreitet, wo sie auf die Knochen und Gelenke übergeht. Da sich dies Leiden durch völlige Schmerzlosigkeit auszeichnet (auch die Sensibilität der Umgebung ist herabgesetzt) und jeder Therapie spottet, faßt man es gew. als eine Trophoneurose („neuroparalytische Verschwärung“ H. FISCHER) auf; es findet sich bes. bei Tabes, Diabetes, Lepra anaesthetica. Cf. Cbl. f. d. Grenzgeb. der Med. u. Chir. VII No. 9, 1904. **M. de Piedra:** Syphilis. **M. de pinto** [span. gefleckt]: „Eine namentlich auf der westlichen Hemisphäre vorkommende Dermatomykose, welche sich in dem Auftreten verschiedenfarbiger, dem Kranken ein scheckiges Aussehen verleihender Flecke äußert und ohne Störung des Allgemeinbefindens einhergeht.“ (SCHEUBE.) Syn. Spotted disease of Central America. **M. de pis** [frz. Euter, Frauenbusen, von lat. *pectus*]: Mastitis. **M. plantaire** = M. perforant du pied. **M. des Polonais:** Syphilis. **M. de reins** [frz. Hüften]: Lumbago. **M. du roi:** Scrofeln. Cf. King's evil. **M. de rose** = M. des Asturies. **M. rosso:** Pellagra. **M. rouge de Cayenne:** Lepra tuberculosa. **M. sacré, M. saint:** Epilepsie. **M. de Saint-Antoine** = M. des ardents. **M. de Sainte-Euphémie, M. du saint homme Job:** Syphilis. **M. Saint-Jean:** Epilepsie. **M. Saint Lazare:** Lepra. **M. Saint-Main:** 1. Krätze, 2. Lepra. **M. de Saint-Mevuis, M. de Saint-Sement:** Syphilis. **M. de sept jour:** Dem Trismus neonatorum ähnliche epidemische Krankheit in Südamerika, welche 7 Tage alte Kinder befällt. (Nach LITTRÉ.) **M. de Siam:** Gelbes Fieber. **M. del sole** [ital. Sonne]: Pellagra. **M. sous-occipital** = RUST'sches Übel. **M. des Turcs:** Syphilis. **M. de vers** [frz. Würmer] = M. de bassine. **M. vertébral** = POTT'sches Übel.

Mal. Auf Recepten = malaxando (durch Kneten).

Mala [lat., aus *maxilla* entstanden oder von *mando* kauen]: Wange.

Malabargeschwür: Eine Form des Phagedaenismus* tropicus.

Malachitgrün: Chlorzinkdoppelsalz oder Oxalat der Tetramethyldiamidotriphenylcarbinol.

Malacia [μαλακός weich, weichlich, wer sich nicht beherrschen kann]: 1. Krankhaftes Gelüste. Syn. Pica. 2. (bes. in Verbdg.) Erweichung; z. B. Osteomalacia.

Maladie [frz.]: Krankheit. Cf. Mal, Morbus. **M. ansérine:** Gänsefußartige Beschaffenheit der Hände, die zuweilen bei Pellagra dadurch entsteht, daß infolge von Schwund des Fettgewebes die Sehnen stark vorspringen. (Nach LITTRÉ.) **M. aphthongilaire** [*Aphthen**]: Maul- u. Klauenseuche. **M. bleue** = Morbus coeruleus. **M. bronzée:** ADDISON'sche Krankheit. **M. bronzée hématurique des nouveau-nés** (LAROYENNE u. CHARRIN) = WINCKEL'sche Krankheit. **M. des chiffoniers** [frz. Lumpensammler]: Hadernkrankheit. **M. des dormeurs:** Schlafkrankheit der Neger. **M. des éboulements** [frz. Einsturz]: Ein Syphiloid in Amerika. **M. herculéenne:** Epilepsie. **M. lunatique:** 1. Epilepsie. 2. Mondsucht. **M. des mineurs:** Ankylostomiasis. **M. noire** = Melaena. **M. noueuse** (TILLAUX): Multiple fibröse Tumoren der Mamma. **M. sacrée:** Epilepsie. **M. de sommeil:** Schlafkrankheit der Neger. **M. tachetée:** [frz. *tache* Fleck] = ADDISON-sche Krankheit. **M. de terre:** Geophagie. **M. des tics*:** Hysterie mit ausgebreiteten Zuckungen in den verschiedensten Gebieten. **M. des tics convulsifs** bzw. **impulsifs** = Tickkrankheit. **M. des trieurs de laine:** Wollsortiererkrankheit, Hadernkrankheit*.

Malagma *atis* [το μάλαγμα das Erweichte, Erweichende] = Kataplasma.

Malako|dermata n/pl: 1. Weichflügler; eine Familie der Käfer mit weicher, lederartiger Körperbedeckung. 2. = Aktiniae.

Malako|logie: Lehre von den Mollusken (Weichtieren).

Malako|meningitis = Leptomeningitis.

Malako|pteri: Weichflosser; Fische mit biegsamen Flossenstrahlen. Cf. Acanthopteri.

Malako|sarkosis: Muskelschlaffheit.

Malakostraca [ὄστρακον Schale]: Weichschaler; eine Unterkl. der Crustacea, die wieder in die Arthrostaca und Thoracostraca zerfällt. Der Name wurde ihnen von ARISTOTELES im Gegensatz zu den (mit härterem Panzer versehenen) Ostracodermata gegeben, nicht im Gegensatz zu den Entomostraca.

Malako|zoologie = Malakologie.

Malandria [μᾶλις Rotz]: Mauke; Rotz.

Malapterurus electricus [μαλός weich, πτερόν Flosse, οὐρά Schwanz]; also mit weicher Flosse (d. h. Fettflosse) auf dem Schwanze]: Zitterwels, Ord. Physostomi. Besitzt beiderseits unter der Haut ein die ganze Körperlänge einnehmendes elektrisches Organ.

Malaria [it. *mala aria* böse Luft]: Bezeichnung für eine Gruppe chronischer, miasmatischer (durch die Malariaparasiten* hervorgerufener)Infectionskrankheiten. Syn. Wechsel-, Sumpf-, Marsch-, Klima-, kaltes

Fieber; Paludismus; Ague; Paludal-, Jungle-, Hill-, Mountain-, Coast-, Gnat-, Haemocytozoal-Fever, Haemamoebiasis; Batavia-, Kamerun- etc. Fieber. Am häufigsten verläuft die M. unter den Erscheinungen eines Intermittens*, wobei gleichzeitig Milzschwellung und Störungen des Allgemeinbefindens bestehen; doch kommen auch, bes. in den Tropen, remittierende und continuierliche Fieberformen vor. Nimmt die Erkrankung einen sehr schweren Verlauf, so spricht man von perniciöser M. (Febris* perniciosa s. comitata). Bei den larvierten Formen sind die Fieberattacken nur undeutlich ausgeprägt oder fehlen überhaupt ganz; dagegen treten in bestimmten Zwischenzeiten gewisse Organerkrankungen (bes. Neuralgieen, ferner Lähmungen, Krämpfe, Taubheit, Aphasie, etc. etc.) auf, die ebenso wie die typischen Formen durch Chiningebrauch schwinden. Kommt es im Verlaufe der M. zu schwerer Anaemie (durch die Blutzersetzung), Abmagerung und Siechtum, so bezeichnet man dies als Malariakachexie; dieselbe kann sich auch ohne vorangegangene Fieberanfälle entwickeln. Cf. Tiermalaria, Kála-Azar.

Malariaparasiten: Die von LAVERAN 1880 entdeckten, zu den Sporozoen (Haemosporidia) gehörigen Erreger der Malaria, die in den roten Blutkörperchen, entsprechend den einzelnen Fieberformen, eine 24-, 48-, 72-stündige Entwicklung durchmachen, worauf sie nach Zerstörung der Blutkörperchen in das Blutplasma übergehen bzw. in neue rote Blutkörperchen eindringen. Wahrsch. gibt es eine größere Zahl verschiedener M. Cf. Plasmodium, Haemamoeba, Laverania. Nach neueren Forschungen (Ross u. A.) machen die M. einen Generationswechsel, der zugleich mit einem Wirtswechsel verbunden ist, durch. Im Blute des warmblütigen Wirtes erfolgt zunächst Vermehrung durch Schizogonie. Nach einer gewissen Zeit wachsen aber die jungen Merocyten* nicht mehr zu Schizonten* heran, sondern zu Geschlechtsindividuen, die bei den perniciösen Malariaformen des Menschen die charakteristische Halbmondform besitzen. Die Reifung dieser Geschlechtsindividuen erfolgt normalerweise erst im Magen blutsaugender Mücken (bei der Malaria der Menschen sind es Anopheles-Arten), wo auch die Copulation erfolgt. Die Copula* dringt dann in Gestalt der Ookineten* in die Darmwand der Mücke ein u. bildet dort durch Sporogonie zahlreiche Sporozoiten*, die schließlich zu den Speicheldrüsen gelangen, um von dort wieder durch Stich in das Blut des warmblütigen Wirtes übertragen zu werden, wo in den roten Blutkörperchen der Entwicklungscyclus mit Schizogonie von neuem beginnt.

Malaria-Typhoid: 1. Combination von Malaria u. Typhus. 2. Malaria, die unter dem Bilde eines Typhus verläuft.

Malarin: (Citronensaures) Acetophenonphenetidin. Antipyreticum, Antineuralgicum.

Malaris [*mala*]: Zur Wange gehörig.

MALASSEZ [Pariser Physiol. 1842—1909] — **M. Krankheit:** Cystische Entartung des Hodens.

Malate [*malum* Apfel]: *Chem.* Salze der Apfelsäure.

Malaxieren [*μαλλάσσω*, *malaxo* kneten]: *Pharm.* Das Durchkneten, bes. der Pflaster.

Maleïnsäure: Zweibasische, der Fumarsäure isomere, ungesättigte Säure, die durch Destillation der Äpfelsäure entsteht. $C_2H_2.(COOH)_2$.

MALFATTI — **M. Probe:** Setzt man zu Harn die Hälfte starke Ammoniakflüssigkeit hinzu u. läßt die Mischung auf einem warmen Wasserbade stehen, so entsteht bei Anwesenheit von Milchzucker eine rote Farbe.

MALGAIGNE [frz. Chirurg 1806—65] — **M. Grube:** Fossa carotica.

Maliasmus [*μᾶλις* Rotz]: Rotz.

Malicus [*malum* Apfel]: Zur Apfelsäure, Acidum malicum, gehörig.

Malingering [engl. *malinger* sich krank stellen]: Simulation.

Maligne [*malignus*]: Bösartig. **M. Lymphom** = Pseudoleukaemie bzw. Lymphosarkom. **M. Oedem:** Septische, durch einen specifischen (anaëroben) Bacillus bedingte Erkrankung, die bei vielen Tieren, zuweilen auch beim Menschen vorkommt und bes. durch fortschreitende oedematöse Schwellung des subcutanen Gewebes characterisiert ist.

Malignität: Bösartigkeit; bei Geschwülsten z. B. die Tendenz, die Gewebe der Nachbarschaft zu zerstören, Metastasen zu bilden, den Allgemeinzustand des Körpers ungünstig zu beeinflussen etc.

Malis [*μᾶλις*] = Maliasmus.

Malleïn [*Malleus**]: Eine dem Tuberculin analoge Rotzlymphe.

Malleolarfractur: Knöchelbruch.

Malleolus [Dim. von *Malleus**]: Knöchel.

Malleolaris: Zum Knöchel gehörig.

Malleus [lat. Hammer, Schlägel zum Töten des Opfertieres, dann auf den Rotz übertragen; in letzterem Sinne viell. auch von *μᾶλις* abzuleiten]: 1. Hammer*. 2. Rotz*. **M. farciminosus:** Hautrotz, Wurm. **M. humidus:** Nasenrotz.

Mallotoxin = Rottlerin.

Mallotus philippensis [*μαλλός* Wollflocke, wegen des drüsenhaarigen Überzugs der Früchte]: Ein ostindischer Baum, Fam. Euphorbiaceae. Liefert Kamala*. Syn. Rottlera tinctoria.

Malmgr. *Zool.* = MALMGREN, A. J.

Malmignatte [korsikanischer Name] vd. Latrodektes.

Malmorto = Mal de mort.

Malmst. *Bot.* = MALMSTEN, P. H.

Malonsäure [*malum* Apfel]: $CH_2.(COOH)_2$. Entsteht durch Oxydation der Äpfelsäure.

Malonyl: Das zweiwertige Radical der Malonsäure; $C_3H_2O_2$. **-harnstoff** = Barbitursäure.

Malp. *Zool.* = MALPIGHI, M.

MALPIGHI [MARCELLO, ital. Anatom 1628—94] — **M. Bläschen:** Die kleinen mit

Luft gefüllten Bläschen (Vesiculae aëreae) an der Oberfläche der aufgeblasenen Lunge. **M. Gefäße:** 2 vielfach gewundene Schläuche, welche bei Insecten dort münden, wo der Mitteldarm (Chylusmagen) in den Enddarm übergeht; functionieren als Nierenorgane. **M. Kapsel** = BOWMAN'sche Kapsel. **M. Knäuel** = Glomeruli der Niere. **M. Körperchen:** 1. der Milz = Milzfollikel; hellgraue, rundliche Flecke in der Milzpulpa, die den gew. Lymphfollikeln analog sind. 2. der Niere = Glomerulus + BOWMANsche Kapsel. **M. Schicht:** Stratum germinativum der Haut. **M. Pyramiden:** 8—15 pyramidenförmige Bildungen in der Marksubstanz der Nieren. Cf. Stigmata.

Malpighiaceae: Eine Fam. der Ord. Aesculinae (bzw. Geraniales E.).

Maltafieber = Mittelmeerfieber.

Maltase: Ein im Tier- und Pflanzenreich, bes. im Malzextract, vorkommendes Enzym, das die Maltose in 2 Molecüle Glykose spaltet. Syn. Glykase, Invertin.

Malthusianismus: Von THOMAS ROBERT MALTHUS [engl. Nationalökonom 1766—1834] aufgestellte Lehre (1798), wonach die Vermehrung der Menschen in geometrischer Progression, die Zunahme der Unterhaltungsmittel dagegen nur in arithmetischer Reihe erfolge. Zur Verhütung der Übervölkerung sei geschlechtl. Enthaltsamkeit bzw. späte Eheschließung notwendig. Cf. Neo-Malthusianismus.

Malto|biose = Maltose.

Maltodextrin: Ein in Alkohol lösliches Dextrin, das durch Diastase weiter gespalten wird und nicht gärt.

Maltoleguminose: Ein aus Leguminosenmehl hergestelltes Nährpräparat, in dem durch Behandlung mit Malzinfus ein Teil des Stärkemehls in Dextrin und Zucker übergeführt ist.

Maltonweine: Weine, die aus Malzwürze (mit Zusatz von etwas Milchsäure und Zucker) durch lebhafte Vergärung mit der Hefe bestimmter, bes. südlicher, Traubenarten hergestellt und wegen ihres hohen Gehaltes an reinem Aethylalkohol und Malzextract hauptsächlich als Medizinalweine benutzt werden.

Maltose: Malzzucker; ein rechtsdrehender Zucker, $C_{12}H_{22}O_{11} + H_2O$. Entsteht aus Stärke durch Einwirkung von Diastase (z. B. beim Keimen der Gerste), von Mund- und Bauchspeichel, von heißer verdünnter Schwefelsäure etc. und wird durch länger dauernde Einwirkung dieser Stoffe in Glucose übergeführt. Syn. Maltobiose, Ptyalose, Cerealose.

Malum [lat.]: Das Leiden, das Übel. Cf. Mal, Maladie, Morbus. **M. coxae senile** = Arthritis deformans des Hüftgelenks. **M. malannum** [*malan* altfrz. beulenartige Erhebung der Oberhaut]: Carbunkel. **M. mortuum** vd. Mal de mort. **M. perforans pedis** vd. Mal perforant du pied. **M. Pottii** vd. POTT'sches Übel. **M. senile** = Arthritis deformans. **M. vertebrale suboccipitale** = RUST'sches Übel.

Maltum [neulat.]: Malz.

Maltzey: Im Mittelalter = Aussatz.

Malva [lat. von *μαλάχη* u. dieses von *μαλάσσω* erweichen]: Malve, Fam. **Malvaceae**, Ord. Columniferae (bzw. **Malvales** der Choripetalae E.). *Pharm.* = **M. silvestris.**

Malz: Ein Diastase enthaltendes Product, welches dadurch entsteht, daß man Gerste künstlich zum Keimen bringt (Grünmalz), und hierauf den Keimungsprozeß durch Austrocknen (Luftmalz) oder Erwärmen (Darrmalz) unterbricht. **-extract:** Extract, das durch Maceration des Malzes mit Wasser und Eindampfen im Vacuum bei 50° hergestellt wird. Als Nährpräparat, Zusatz zu Bädern, Hustenmittel etc. benutzt. **-kaffee:** Aufguß gerösteter Getreidearten als Zusatz für Kaffee. **-zucker** vd. Maltose.

Mamilla [Dim. von *Mamma*]: Brustwarze.

Mamillaris: Zur Brustwarze gehörig, brustwarzenähnlich. Cf. Processus.

Mamillarlinie: Topographische Linie, die man sich durch die Mitte der normalen Brustwarze senkrecht von oben nach unten gezogen denkt.

Mamillarreflex (O. ROSENBACH): Erection der Brustwarze bei Reizung des Warzenhofes.

Mamma [*μάμμα* der Ruf unmündiger Kinder nach der Mutter]: Weibliche Brustdrüse.

Mammalia n/pl.: Säugetiere, eine Kl. der Wirbeltiere.

Mamma(lia)logie: Lehre von den Säugetieren.

Mammarius: Zur Mamma gehörig. Cf. Arteria.

Mammea americana [wegen der Form und Weichheit der Früchte]: Mammey, amerikanischer Brüstebaum, Fam. Clusiaceae. Gegen Hautkrankheiten, Intermittens etc.

Mammilla vd. Mamilla.

Mamm|itis = Mastitis.

Mammut [russisch *Mamant*]: Fossiler, sehr großer Elefant; in den Diluvialschichten von Europa und Asien. *Elephas primigenius.*

Man. *Bot.* MANETTI, S.

Manacawurzel [einheim. Name]: Wurzel von Franciscea uniflora.

Mancinella venenata [von span. *manza* Apfel] = Hippomane mancinella.

Mandarinen: Kleine, sehr angenehm schmeckende Apfelsinen.

Mandel vd. Amygdala u. Tonsille. **-baum** vd. Amygdalus. **-kern** vd. Nucleus amygdalae. **-kleie:** Der bei der Gewinnung des Mandelöls aus den Mandeln zurückbleibende Preßkuchen in gemahlenem Zustande. *Furfur Amygdalarum.* Auch bezeichnet man damit verschiedene künstliche, als Kosmetica dienende Waschpulver. **-milch:** Wässrige Emulsion von süßen Mandeln. **-säure:** Phenylglykolsäure; C_6H_5 CH(OH). COOH. Entsteht u. a. aus Amygdalin beim Erhitzen mit Salzsäure.

Mandibula [lat. von *mando* kauen]: *Anat.* Unterkiefer. Früher auch für den Oberkiefer gebraucht, wie auch jetzt noch *Zool.*

die den Oberkiefer bildenden Extremitäten der Arthropoden Mandibeln heißen. Cf. Maxilla. **Mandibularis:** Zum Unterkiefer gehörig.

Mandibulare sc. os: *Vergl. Anat.* Der dem Unterkiefer entsprechende Teil des knorpligen Kieferbogens.

Mandioccamehl [brasil.] = Cassavastärke.

Mandl — **M. Lösung:** Besteht aus Jod 0,25, Jodkali 1,25, Glycerin 25. (Auch in anderem Verhältnis.) Cf. Lugol.

Mandragora officinalis [μανδραγόρας Alraun, eine betäubende Pflanze; oder von μάνδρα Viehstall, ἀγείρω versammeln, weil die Pflanze die Viehherden zusammenhalten sollte oder oft in der Nähe von Viehställen gefunden wurde]: Alraunwurzel, Hexenkraut, Zauberwurzel, Fam. Solanaceae. Früher als Zaubermittel, zu Amuletten, als Hypnoticum und Anaestheticum verwandt.

Mandrin [frz. in der Drechslerei Docke, Formklotz]: Draht (bzw. Leitstab aus anderem festen Material), der in einen biegsamen Katheter gesteckt wird, um ihm größere Festigkeit zu verleihen und dadurch seine Einführung in die Harnröhre zu erleichtern. Auch zur Reinigung starrer Katheter bzw. von Canülen.

Manège-Bewegung = Reitbahnbewegung.

Mangan [der Braunstein* hieß zuerst wegen seiner äußeren Ähnlichkeit mit dem Magneteisenstein *Magnesia* nigra* (im Gegensatz zu der basisch kohlensauren Magnesia, die später als Magnesia alba davon unterschieden wurde) oder auch wegen der Verwendung zur Reinigung des Glases *Magnesia vitriariorum*. Später wurde daraus *Manganesium*, *Manganum*]: Metallisches Element; Mn. Atomgew. 55 bzw. 54,6.

Manganin: Legierung von Mangan 12, Nickel 4, Kupfer 84.

Manganiverbindungen: Die Oxydverbindungen des Mangan, in denen es 3wertig ist.

Manganoverbindungen: Die Oxydulverbindungen des Mangan, in denen es 2wertig ist.

Mangansäure: H_2MnO_4.

Mangansuperoxyd: MnO_2. Kommt in der Natur als Braunstein vor.

Mangifera indica [*Mango* der indische Name des Baumes]: Mangobaum, Fam. Anacardiaceae. Gegen Hautleiden, innere Blutungen.

Mangle- oder **Mangrovebaum** [malayischer Name] vd. Rhizophora Mangle.

Mania [μανία Raserei, Wahnsinn]: Früher oft als allgemeine Bezeichnung für Irresein überhaupt, namentlich auch für tobsüchtige Zustände gebraucht (z. B. Puerperalmanie etc.). Jetzt versteht man darunter eine functionelle Hirnkrankheit, characterisiert durch Euphorie, krankhafte Beschleunigung des Ablaufes der Vorstellungen („Ideenflucht“) und krankhaft gesteigerte Erregbarkeit d. motorischen Hirncentren (motorischen Drang). Höhere Grade der M. bezeichnet man als Tobsucht, abortive Formen als Hypomanie. In Zusammensetzungen bedeutet M. oft allgemein Irresein, krankhafter Trieb, Sucht, z. B. Kleptomanie, Nymphomanie etc. Hierher gehört auch die sog. **M. sine delirio:** Psychose, bei der krankhafte Triebe bestehen, ohne daß sonst der Verstand gestört ist. Cf. Moral insanity.

Maniakalisch: Manieartig, speciell tobsüchtig.

Manifest [*manifestus*]: Handgreiflich offen, offenbar. Cf. Hypermetropie, Strabismus.

Manihot [brasil. Name]: Eine Gattung der Fam. Euphorbiaceae. **M. utilissima:** Maniok- oder Cassavastrauch; liefert Cassavastärke oder Tapioka.

Manipulation: Handgriff, Ausführung.

Manipulus [lat. von *manus* Hand und *pleo* füllen]: Eine Handvoll.

Manisch-depressives Irresein (Kraepelin): Combination von manischen u. depressiven Zuständen, die neben- oder nacheinander, ev. mit freien Intervallen, bestehen. Cf. periodisches Irresein.

Manna [vom hebr. *mon* was? bzw. Ausdruck des Erstaunens (Gesenius)]: Der eingetrocknete süße Saft verschiedener Bäume. Laxans. Die off. M. wird durch Einschnitte in die Rinde der **-esche,** Fraxinus ornus, gewonnen. Die biblische M. soll von der **-flechte,** Lecanora esculenta, oder vom **-klee,** Alhagi, Maurorum, Papilionaceae, stammen; letzterer schwitzt in der Sonnenhitze einen honigartigen Saft aus, der sich Nachts zu rötlichen Körnern verdichtet. — **-sirup:** Manna 10, Weingeist 2, Wasser 33, Zucker 55. Laxans für Kinder. **-zucker** = Mannit.

Mannaberg [Wiener Kliniker geb. 1860] — **M. Symptom:** Accentuierung des 2. Pulmonaltons bei Abdominalerkrankungen, bzw. Perityphlitis.

Mannequin [frz.]: Phantom (2).

Mannerh. *Zool.* = Mannerheim, Ch. G. Comte de.

Mannit: 6 wertiger Alkohol, $C_6H_8(OH)_6$, der in vielen Pflanzen, bes. aber in der Manna vorkommt. **-gärung** = schleimige Gärung.

Mannkopf [Marburger Kliniker, geb. 1833] — **M. Zeichen:** Pulsbeschleunigung, die eintritt, wenn man auf eine schmerzhafte Stelle (bes. bei Neurasthenikern) drückt.

Mannoheptit = Perseït.

Mannonsäure: Die zur Mannose gehörige Hexonsäure*.

Mannose: Hexose* (Aldose), die durch vorsichtige Oxydation des Mannit entsteht.

Manometer [μανός dünn]: Instrument, welches dazu dient, den Druck (also auch die Verdünnung) eines Gases oder Dampfes zu messen. Besteht aus einer mit Flüssigkeit (meist Quecksilber) gefüllten U-förmigen Röhre, deren einer Schenkel mit dem betreffenden Raume, in dem der Druck gemessen werden soll, communiciert, während der andere Schenkel mit der atmosphärischen Luft in Verbindung steht oder aber (bei hohen Drucken) geschlossen ist. . Der

Druck ergibt sich dann aus der Niveaudifferenz in beiden Schenkeln. Cf. Metallmanometer.

Manometrische Flammen: Flammen zum Nachweis kleiner Luftdruckschwankungen; u. a. zu Untersuchungen von Tönen benutzt.

Manschette: *Chir.* Der Hautlappen (mit darunter liegenden Weichteilen), der bei Beginn einer Amputation zurückpräpariert wird und nachher zur Bedeckung der Wunde dient.

Manschinellenbaum vd. Hippomane mancinella.

Manson [engl. Tropenarzt] — **M. Lösung**: 2% Methylenblau + 5% Borax.

v. Mant. *Zool.* = Mantell, G. A. v.

Mantel: Vom Rücken ausgehende Hautfalte bei Mollusken, die einen großen Teil des Körpers umhüllt. **-herz** = Zottenherz. **-höhle**: Raum zw. Mantel und Eingeweidesack der Mollusken. **-tiere** vd. Tunicata.

Mantis [μάντις Prophet; wegen gebetartiger Stellung der Vorderbeine]: Fangheuschrecke, Fam. **Mantidae**, Ord. Orthoptera.

Manubrium [lat. Handhabe, Griff, von *manus* Hand] **mallei**: Hammergriff. **M. manus**: Frühere Bezeichnung f. den Radius. **M. sterni**: Oberster Teil des Brustbeins.

Manus, *us* [lat.]: Hand. **M. valga** = Madelung'sche Handdeformität. **M. vara**: Klumphand.

Manustupration = Masturbation.

Manzanillabaum vd. Hippomane.

Mar. *Zool.* = Marion, A. F.

Maranta arundinacea [nach dem venetianischen Arzte Barthol. Maranta, † 1754]: Eine Gattung der Fam. **Marantaceae**, Ord. Scitamineae. **M. arundinacea**: Pfeilwurz, liefert Arrow-root.

Marantische Thrombose [cf. *Marasmus*]: Thrombose, die bei heruntergekommenen Individuen mit schlechter Circulation entsteht.

Marasmus [μαρασμός, von μαραίνω aufreiben, verzehren]: Allgemeiner Kräfteverfall in geistiger und körperlicher Beziehung, Siechtum; hauptsächlich als Folge des hohen Alters (M. senilis). Adj. marantisch oder marastisch.

Marattiaceae [nach dem Botaniker Maratti]: Eine Fam. der Ord. Filices (bzw. **Marattiales** der Filicales leptosporangiatae E.).

Marchantia [nach dem Botaniker N. Marchant, † 1678]: Leberkraut, Ord. **Marchantiaceae**, Kl. Hepaticae. Bei Engler sind die Marchantiaceae eine Fam. der Ord. **Marchantiales** der Kl. Hepaticae.

March(iaf). *Zool.* = Marchiafava, E.

Marchi — **M. Methode**: Härtung 8—10 Tage in Müller'scher Flüssigkeit, dann 1—3 Wochen bei Brutwärme in Müller-scher Lösung 2, 1% Osmiumsäure 1. Hierbei färbt sich Fett schwarz.

Marckwald [Arzt in Kreuznach geb. 1844] — **M. Operation**: Erweiterung des stenosierten äußeren Muttermundes. Man schneidet die Vaginalportion bis ans Scheidengewölbe auf, excidiert dann aus der vorderen u. hinteren Lippe je ein keilförmiges Stück u. vernäht die Wundränder.

Marconi [ital. Ingenieur] — **M. Telegraphie** = Telegraphie ohne Draht.

Marcor [lat., von *marceo* welk sein]: Früherer Ausdruck für Abmagerung.

Marder vd. Mustela.

Marenz. *Zool.* = Marenzeller, E. v.

Maretin [willk.]: Carbaminsäure-m-Tolylhydrazid. Antipyreticum.

Marey [frz. Physiol. geb. 1830] — **M. Kapsel**: Metallkapsel, die von einer Gummimembran abgeschlossen ist, die ihrerseits mit einem Schreibhebel in Verbdg. steht. Zum Aufzeichnen von Pulsbewegungen etc.

Margarin [μάργαρον, μαργαρίτης Perle, wegen der weißen Farbe]: Frühere Bezeichnung für ein Gemisch von Palmitin und Stearin. In der Technik syn. f. Oleomargarin bzw. Margarine.

Margarine (Mège-Mouriès): Kunstbutter. Zu ihrer Gewinnung wird zunächst aus gereinigtem, fein zerhacktem Rindertalg durch Auspressen bei 25° ein butterartiges Fett (sog. Oleomargarin) hergestellt, das dann mit Milch und etwas Milchdrüse gemengt und verbuttert wird. Um Farbe und Aroma der echten Butter nachzuahmen, setzt man auch noch Curcuma, Orleans, Buttersäureaether, Cumarin etc. zu.

Margarinsäure: $C_{17}H_{34}O_2$. Das, was man früher darunter verstand, war ein Gemenge von Palmitinsäure u. Stearinsäure.

Margarin(säure)nadeln: Feine, sternförmig gruppierte Nadeln, die sich bei der Abkühlung des Fettgewebes im Organismus bilden und aus Stearin und Palmitin bestehen. Cf. Dittrich'sche Pfröpfe.

Margaritana margaritifera: Echte Flußperlmuschel, Ord. Asiphoniata.

Margarit|om, Margaro|id: Perlgeschwulst*.

Marginatus: Zum Rand gehörig, gerändert; bei Efflorescenzen oft: mit wallartigem Rand.

Margino|plastik: Plastische Operation am Lidrande

Margo [lat.]: Rand **M. acutus**: Scharfer (rechter, unterer) Herzrand. **M. falciformis**: Sichelförmiger Vorsprung der Fascia lata (Concavität nach medianwärts) dort, wo die V. saphena magna unter die Fascia tritt. **M. obtusus**: Stumpfer (linker, oberer) Herzrand.

Marie [Pierre, Pariser Arzt geb. 1853] — **M. Krankheit**: 1. Akromegalie, 2. Ostéoarthropathie hypertrophiante pneumique. 3. Hérédoataxie cérébelleuse. **M. Zeichen**: Zittern der Hände bei der Basedow'schen Krankheit. Cf. Main en trident.

Marien- — **-bad** vd. Balneum mariae. **-glas**: Art Gyps, der in großen monoklinen Krystallen vorkommt. **-käfer** vd. Coccinella.

Marine acid [engl. „Meersäure"]: Salzsäure.

Marjolin — **M. Geschwür**: Chronisches Haut- oder Schleimhautgeschwür, auf dessen Boden sich ein Carcinom entwickelt. (Nach Roth.)

Mariotte [frz. Physiker 1620—84] —

M. Fleck = blinder Fleck. **M. Gesetz** vd. BOYLE-MARIOTTE.

Mariscae [lat. eine Art großer, schlechter Feigen von der männlichen (*mas*) Sorte]: Alte Bezeichnung für Feigwarzen, Fleischwarzen, vertrocknete Haemorrhoidalknoten.

Mark: Im allgemeinen die innere Schicht im Gegensatz zur Rindenschicht. Cf. Marksubstanz, Knochen-, Nerven-, Pflanzen-, Rücken-, verlängertes M. **-brücke Waldeyer's** = LISSAUER's Randzone. **-haltige Nervenfasern:** Nervenfasern mit Markscheide*. **-höhle:** Raum im Mittelstück der langen Röhrenknochen, der das Knochenmark enthält. **-kegel** = Conus medullaris. **-kern, -körper:** Die weiße Marksubstanz in den Kleinhirnhemisphären. **-leisten:** Die vom vorigen ausgehenden Fortsätze. **-scheide:** Aus Myelin bestehende Schicht, welche bei den sog. markhaltigen Nervenfasern den Achsencylinder unmittelbar umgibt und ihnen ein weißes Aussehen verleiht. **-schwamm:** Ältere Bezeichnung für weiche (bösartige) Geschwülste von der Consistenz des Hirnmarks Neugeborener. **-strahlen:** *Bot.* Bandförmige, radial verlaufende Gewebestreifen aus parenchymatischen Elementen, die vor allem dazu dienen, die in den Blättern erzeugten u. im Bast abwärts geleiteten Stoffe in radialen Bahnen dem Cambium u. Holzkörper zuzuführen. Die primären M. liegen zwischen den (kreisförmig angeordneten) Gefäßbündeln, die secundären M. zwischen Holz u. Bast. **-strahlen der Niere** = FERREÏNsche Pyramiden. **-stränge:** Langgestreckte, strangartige Gebilde aus adenoidem Gewebe im Centrum der Lymphdrüsen. **-substanz:** Die im Inneren liegende Substanz gewisser Organe (Eierstöcke, Nieren, Gehirn, Lymphdrüsen etc.) im Gegensatz zur Rindensubstanz. **-zellen:** 1. Große Leukocyten mit fein granuliertem Protoplasma und umfangreichem Kern im Knochenmark, die bei Leukaemie auch im Blute vorkommen. Syn. Myelocyten. 2. = Osteoblasten.

Marmarygae [μαρμαρυγή Geflimmer] = Photopsia.

Marmor [μάρμαρος von μαρμαίρω schimmern]: Körnig-krystallinischer Kalkstein $CaCO_3$.

MARMOREK [österreich. Arzt, zur Zeit in Paris] — **M. Serum:** Ein Antistreptokokken- bzw. Antituberkuloseserum.

Maronen [it. *marrone* große italienische Kastanie]: Früchte von Castanea vesca.

Marron: 1. Ein braunroter Teerfarbstoff; unreines Fuchsin. 2. = Bismarckbraun.

Marrubium [angebl. vom hebr. *mar* bitter u. *rob* viel, wegen des bitteren Geschmacks. Nach LINNÉ von *Marrubium* — *Maria urbs* Sumpfstadt — einer Stadt in Latium am See Fucinus]: Andorn, Fam. Labiatae. *Pharm.* = **M. vulgare.** Früher gegen Lungenschwindsucht. **M. agreste** = Stachys germanica. **M. aquaticum** = Lykopus europaeus. **M. foetidum** = Ballota nigra.

Mars: Alte Bezeichnung f. Eisen.

Marschenfieber [nach dem sumpfigen *Marschen*] = Malaria.

Marsdenia [nach dem Botaniker MARSDEN]: Eine Gattung der Asklepiadaceae. **M. condurango** = Gonolobus condurango.

Marsh. *Bot.* = MARSHALL, H. *Zool.* = MARSHALL, W.

MARSH [engl. Chemiker 1794–1846] — **M. Arsenprobe:** Man entwickelt in einer Flasche Wasserstoff durch Einwirkung verdünnter Schwefelsäure auf Zink und fügt die Lösung des Arsen enthaltenden Stoffes hinzu. Das entwickelte Gemenge von Wasserstoff und Arsenwasserstoff, wird in einem mit Chlorcalcium gefüllten Behälter getrocknet, dann durch eine mehrfach verengte Röhre geleitet. Zündet man es beim Austritt aus dieser Röhre an, so brennt es mit bläulich-weißer Flamme unter Entwicklung weißer Dämpfe. Hält man in die Flamme eine kalte Porcellanschale, so entsteht ein Arsenspiegel*; ein solcher bildet sich auch, wenn man die Röhre erhitzt, an der nächstliegenden Verengung.

MARSH [irischer Arzt, 1790—1860] — **M. Krankheit** = BASEDOW'sche Krankheit.

MARSHALL [engl. Arzt 1742—1813] — **M. Vene** = V. obliqua atrii sinistri.

MARSHALL-HALL [engl. Arzt 1790—1857] — **M.-H. Verfahren** der künstlichen Atmung: Man legt den Scheintoten auf den Bauch und bringt zusammengerollte Tücher etc. unter seine Brust; dann drückt man 2 Sekunden seinen Rücken zwischen den Schulterblättern, wendet den Patienten, dessen Kopf von einem Assistenten gehalten wird, hierauf auf die Seite und nach 2 Sekunden wieder schnell in die Bauchlage zurück u. s. f. Syn. Thesiopnoe.

Marsilia [nach dem Botaniker MARSIGLI]: Eine Gattung der Fam. **Marsiliaceae,** Ord. Hydropterides (bzw. Filicales leptosporangiatae E.).

Marsipo|branchii [μαρσίπιον Beutelchen, also Beutelkiemer] = Cyclostomata.

Marsupialia: Beuteltiere, eine Ord. der Säugetiere. Sie haben am Bauche einen Brustbeutel, in dem die Zitzen liegen und die Jungen ihre Entwicklung vollenden. Auch besitzen sie in der Bauchwand 2 dem vorderen Beckenrande aufsitzende Knochen, die sog. Beutelknochen. Es gehören hierher z. B. das Känguru und das Opossum.

Marsupialisation: Vernähung der Ränder einer nicht entfernbaren, eröffneten Eierstockscyste mit der Bauchwand, sodaß eine Tasche (ähnlich wie bei den Marsupialia) entsteht.

Marsyl [willk.]: Kakodylsaures Eisenoxydul.

Mart. *Bot.* = MARTIUS, K. F. PH. v. *Zool.* = MARTINI, F. W. H.

v. Mart. *Zool.* = MARTENS, E. K. v.

MARTEGIANI — **M. Trichter:** Trichterförmiger Anfangsteil d. Canalis hyaloideus beim Foetus.

Martialia [*Mars**]: Eisenmittel.

MARTIN [AUGUST, Berliner Gynäkologe geb. 1847] vd. WIGAND-MARTIN.

Marum [μάρον, bzw. von hebr. *mar* bitter] — **M. verum**: *Pharm.* = Teucrium marum. **M. vulgare** = Thymus mastichina.

Mas, *maris* [lat.]: Männlich.

Maschaliatrie [μασχάλη Achselhöhle, ἰατρεία das Heilen] (FORGET): Einreibung äußerer Arzneimittel in der Achselhöhle behufs leichterer Resorption.

Masern [ahd. *mâsa* Fleck, auch Baumknorre, Hautmal]: Sehr ansteckende, bes. Kinder befallende Infektionskrankheit, die in erster Linie durch einen eigentümlichen, fleckigen Hautausschlag, ferner durch Augenbindehautentzündung, katarrhalische Affectionen der Luftwege etc. characterisiert ist u. meist gutartig verläuft. *Morbilli.*

Mash. *Bot.* = MARSHALL, H.

Maske [soll vom arab. *maschara* Possenreißer, Verspottung, Verkleidung stammen]: *Chir.* Mit Mull, Flanell etc. überzogenes, vor das Gesicht gehaltenes Drahtgestell, auf welches die zur Narkose dienende Flüssigkeit aufgegossen wird. Cf. HUTCHINSON.

Maskengesicht: Durch Contractur der Gesichtsmuskeln bedingter starrer Gesichtsausdruck bei Paralysis agitans. Cf. Sphinxgesicht.

Masochismus [nach dem Schriftsteller SACHER-MASOCH, der diese Art der perversen Sexualempfindung eingehend geschildert hat] (v. KRAFFT-EBING): Perverse Sexualempfindung, die darin besteht, durch körperliche Mißhandlung seitens des geliebten Weibes geschlechtlich erregt zu werden. Cf. Algolagnie, Sadismus.

Mass. *Bot.* = MASSALONGO, A. B.

Massa(e) [lat.]: Masse(n). **M. intermedia:** Graue Brücke zw. beiden Sehhügeln. **M. laterales atlantis:** Die zw. beiden Bögen liegenden Teile des Atlas. **M. l. ossis ethmoidalis** = Labyrinthus ethmoidalis. **M. l. ossis sacri** = Partes laterales o. s. **M. pilularum:** Pillenmasse.

Massage [frz., von μάσσω betasten, streichen, kneten, oder vom arab. *mass* drücken]: Behandlungsmethode, wobei die betreffenden Körperteile mit der Hand oder mit Instrumenten zu Heilzwecken mechanisch beeinflußt werden. Bei der Streichung (Effleurage) werden die Teile von der Peripherie nach dem Centrum, also in der Richtung des Venenstroms, gestrichen. Die Reibung (Friction) besteht in kreisförmigen oder elliptischen reibenden Bewegungen. Bei der Knetung (Pétrissage) werden die Teile zwischen dem Daumen und den anderen Fingern gedrückt und durchgewalkt. Die Klopfung (Tapotement) besteht aus kurzen Schlägen mit der Spitze der hakenförmig gekrümmten Finger, mit dem Ulnarrande der Hände etc. Bei der Erschütterung (Vibration) machen die Hände bzw. Fingerspitzen des Masseurs sehr feine, zitternde Bewegungen und bleiben mit dem zu massierenden Körperteile in steter Berührung. Cf. Concussor, THURE BRANDT.

Massai-Krankheit: Bei Negern Ostafrikas während der Regenzeit vorkommende Krankheit, die sich in Leibschmerzen, Schüttelfrösten, Fieber, Mattigkeit etc. äußert und nach KOLB durch Filaria Kilimarae bedingt ist.

Maßanalyse: *Chem.* Eine Art der quantitativen Analyse, bei welcher die Menge eines Körpers dadurch ermittelt wird, daß man von einer Normallösung* soviel vorsichtig zu ihm hinzusetzt, bis er vollkommen gebunden ist. Da man dies mittels der sog. Indicatoren* genau abmessen kann, so läßt sich aus der verbrauchten Menge der Normallösung die Menge des ersten Körpers leicht berechnen. Syn. Volumetrie, Titriermethode.

Masse: Die Stoffmenge in einem Körper; anders ausgedrückt: die in bestimmte Formen gespannte und bestimmten Kräften (bes. der Schwere) unterworfene Materie*. Die Massen sind proportional den Gewichten, entsprechend der Formel $k = mg$.

Massenprincip: Die Beschleunigungen, welche verschiedene Körper unter gleichen Umständen (durch dieselbe Kraft) erfahren, sind ihren Massen umgekehrt proportional.

Massenreposition vd. Reposition.

Massenwirkungsgesetz (GULDBERG u. WAAGE): Die chemische Wirkung der an einem chemischen Vorgang teilnehmenden Stoffe ist proportional der wirksamen Masse derselben bzw. der Concentration der Massen, d. h. der in der Raumeinheit enthaltenen Massen derselben (z. B. der im Liter der aufeinanderwirkenden Lösungen enthaltenen Zahl der Grammmoleküle).

Masseter [μασσητήρ von μασσάομαι kauen]: vd. Musculus. **-reflex** = Unterkieferphaenomen.

Massetericus vd. Nervus.

Maßflasche vd. LANE.

Massicot [von μάσσω kneten, weil es durch Umrühren des geschmolzenen Bleies erhalten wird?]: Bleioxyd in Form eines gelben, amorphen Pulvers.

Massing [engl.]: Massage.

Mast|adenitis [μαστός (Mutter)-Brust] = Mastitis.

Mast|algie = Mastodynie.

Mastdarm [nach HYRTL von dem nicht mehr gebräuchlichen *mast* = fett, wegen der reichlichen Fettablagerung, die bes. bei gemästeten Haustieren auffällt. Auch vom mhd. *masz* Speise abgeleitet]: Der unterste Abschnitt des Dickdarms. *Intestinum rectum.*

Mastfettherz vd. Fettherz.

Mastication [*mastico* kauen]: Das Kauen, der Kauact.

Masticatoria sc. remedia: Kaumittel; Arzneimittel in fester Form, durch deren Kauen eine örtliche, reizende Wirkung auf die Mundschleimhaut ausgeübt werden soll; z. B. Pfeffer und andere Gewürze.

Masticatorisch, masticatorius: Die Kaumuskeln betreffend.

Mastichina [μαστίχη Mastix]: *Pharm.* = Thymus mastichina.

Mastigophora [μάστιξ Geißel, φέρω tragen] = Flagellata.

Mast|itis [μαστός Brustwarze]: Entzündung der Brustdrüse.

Mastix [μαστίχη, von μασσάω kauen, weil vielfach als Kaumittel benutzt; oder von μαστίζω peitschen, weil man ihn früher mittelst lederner viersträngiger Peitschen einsammelte (Kraus)]: Durch Einschnitte in die Rinde von Pistacia lentiscus gewonnenes, wohlriechendes, etwas bitter schmeckendes Harz. Kaumittel, ferner zu Räucherpulvern, Firnissen etc. Der amerikanische M. stammt von Schinus molle.

Mastkur (Weir Mitchell, Playfair): Überreichliche Ernährung (bes. Milch) bei absoluter körperlicher und geistiger Ruhe (Bettruhe), verbunden mit allgemeiner Massage zur Hebung der Circulation und Trennung von der bisherigen Umgebung. Bei Neurasthenie und Hysterie.

Mastodon [μαστός Zitze, ὀδούς Zahn]: Fossile Elefantenart mit Backzähnen, die auf der Kaufläche zitzenförmige, in Querreihen gestellte Höcker aufweisen. Im Diluvium u. Tertiär.

Mast|odynie: Brustdrüsenschmerz; Intercostalneuralgie im Bereiche der Brustdrüse.

Masto|ides: Brustwarzenähnlich. Cf. Processus.

Mastoi|deus: 1. Brustwarzenähnlich. 2. Zum Processus mastoideus gehörig.

Mastoid|itis: Entzündung des Warzenfortsatzes, bes. seiner Zellräume. Syn. Periostitis bzw. Ostitis mastoidea.

Masto|menie: Monatsblutung aus den Brüsten.

Masto|pexie: Annähung der Brustdrüse.

Mastor|rhagie: Blutung aus der Brustdrüse.

Masturbation [aus *mastupratio*, u. dieses von *manus* Hand und *stupro* schänden] = Onanie.

Mastzellen (Ehrlich): Leukocyten, die eine intensiv basophile Granulation von sehr unregelmäßiger Größe und ungleichmäßiger Verteilung besitzen. Finden sich in allen Geweben, namentlich im Bindegewebe; im Blute bes. bei Leukaemie. Degenerationsproducte oder Entwicklungsstufen proliferierender Zellen oder durch Überernährung gemästete Zellen.

Mat. *Zool.* = Maton, W. G.

Maté [bedeutet in Peru warmer Aufguß] = Paraguaythee.

Materia medica: Lehre von den Arzneimitteln, von ihrer Wirkungsweise und Anwendung. Umfaßt also die Pharmakologie, Pharmakodynamik u. Pharmakotherapeutik.

Materia peccans [*pecco* sündigen]: Krankheitsstoff.

Materie [*materia* alles, woraus etwas entsteht oder entstanden ist, von *mater* Mutter]: Mutter- oder Ursubstanz. Auch Krankheitsstoff, Eiter. Cf. Masse.

Materiell: Stofflich, wirklich vorhanden, Syn. reell. **M. Punkt:** *Phys.* Ein Körper mit drei (unendlich) kleinen Dimensionen. Richtiger spricht man von Massenpunkt. Cf. Materie.

Mathematisch heißen Hebel, Pendel etc., die man sich zur leichteren mathematischen Betrachtung aus Linien und (Massen-) Punkten zusammengesetzt denkt.

Mathieu [frz. Arzt geb. 1855] — **M. Krankheit** = Weil'sche Krankheit.

Matico [peruanisch, viell. verwandt mit *Maté*. Nach anderen vom Namen eines Soldaten Mateo, der es entdeckte, abgeleitet]: Blätter von Piper angustifolia. Berühmtes Wundmittel; auch gegen Lungen- u. Geschlechtskrankheiten.

Matratzennaht: Fortlaufende Naht, wobei der Faden nicht über die Wundränder weggeht. Hat man z. B. die Nadel von rechts nach links durch die Wunde geführt, so sticht man sie in einiger Entfernung vom Ausstich von links nach rechts zurück etc.

Matricaria [von *matrix* Mutter, Gebärmutter, da das Kraut auf diese wirken soll]: Mutterkraut, Fam. Compositae. **M. chamomilla*:** Gemeine oder echte Kamille. Cf. Chamomilla.

Matrisilva: *Pharm.* = Asperula odorata.

Matrix [lat. Mutter, Gebärmutter, Quelle, Ursprung]: Mutterboden; Schicht, in der etwas entsteht.

Mattoïde [frz.]: Halbverrückter.

Maturation: Reifung.

Maturitas [lat.]: Reife. **M. praecox:** Vorzeitige Reife, Frühreife.

Mauer- — **-pfeffer** vd. Sedum. **-salpeter** vd. Halonitrum. **-schwamm** vd. Merulius lacrimans.

Mauke [german. *muk* heimlich tun]: *Vet.* Ein unter den langen verfilzten Kötehaaren der Füße von Pferden versteckter Hautausschlag, entweder ein nässendes Ekzem oder Ekthymapusteln oder Pferdepocken. Auch wird damit die functionelle Beeinträchtigung der betr. Extremität durch diesen Ausschlag bezeichnet und schließlich (auf den Menschen übertragen) ein verstecktes Körperübel chronischer Art darunter verstanden. (Nach Höfler.)

Maulbeer- — **-baum** vd. Morus. **-keim** vd. Morula. **-steine:** Nieren oder Blasensteine aus Kalkoxalat mit höckriger Oberfläche, die eine gewisse Ähnlichkeit mit Maulbeeren besitzen.

Maulesel: Bastard von Pferdehengst u. Eselin. *Equus hinnus.*

Maulsperre = Kieferklemme.

Maultier: Bastard von Esel u. Pferdestute. *Equus mulus.*

Maul- u. Klauenseuche: Ansteckende Infectionskrankheit bei Tieren (bes. Pferden, Rindern, Schweinen), durch Auftreten von geschwürig zerfallenden Bläschen im Maule, an den Klauen und Eutern characterisiert, ev. mit Complicationen seitens des Verdauungscanals, des Herzens, der Nieren etc. Auch auf Menschen übertragbar, bes. durch Genuß von Milch der befallenen Tiere und von daraus bereitetem Käse, seltener durch directe Berührung. Macht hier ähnliche Symptome; bei Säuglingen tritt gew. noch Brechdurchfall hinzu. Syn. Aphthenseuche, *Aphthae epizooticae.*

Maulvolle Expectoration (Wintrich): Form des Auswurfs, wobei auf einmal

außerordentliche, aus den Luftwegen stammende, Mengen von Blut, Eiter etc., entleert werden.

Maulwurf vd. Talpa.

Maur. *Bot.* Mauri, E.

Mauriceau [frz. Geburtshelfer 1637—1709] — **M.-Levret'scher Handgriff** = Veit-Smellie'scher H.

Maus vd. Mus. Sorex.

Mauserung [ahd. *mûzzôn* tauschen, wechseln; verwandt mit lat. *muto* ändern]: Wechsel des Gefieders bei Vögeln. Mindestens einmal jährlich, meist im Herbst.

Mauthner [Ludwig 1840—94] — **M. Membran:** Der innere Teil der Schwann-schen Scheide, die nach Ranvier und Boveri aus 2 Lamellen bestehen soll.

Max. *Bot.* = Maximowicz, H. J.

Maxilla [Dim. von *mala*]: Kinnlade, Oberkiefer. **M. inferior** = Mandibula. *Zool.* versteht man unter Maxillen die den Unterkiefer bildende Mundgliedmaßen der Arthropoden. Auf diese ersten Maxillen kann noch ein paar zweite Maxillen folgen, die dann gew. verwachsen und Unterlippe (Labium) heißen. Cf. Mandibula.

Maxillaris: Zu den Kiefern gehörig. Cf. Arteria.

Maxillo|turbinale sc. os: Die untere Nasenmuschel.

Maximaldosis [*maximus* der größte]: Die größte Einzel- bzw. Tagesdosis, die nach der Pharmakopoe von starkwirkenden Mitteln gereicht werden darf.

Maximum, barometrisches: Stelle des größten Luftdruckes.

Maximumthermometer: Thermometer, das die höchste Temperatur angibt, die innerhalb einer bestimmten Zeit geherrscht hat.

Maxwell [engl Physiker 1831—79] — **M. Gesetz:** Die Diëlektricitätsconstante eines Körpers ist gleich dem Quadrat des optischen Brechungsindexes. **M. Theorie** vd. elektromagnetische Lichttheorie.

Maya [türk. Ferment]: Ein aus Schafsmagen gewonnenes Ferment, das aus mehreren Hefepilzen, Kokken u. bes. dem Bacillus bulgaricus besteht u. Milch puddingartig macht. Cf. Yoghurt.

Mayer [Robert, Arzt in Heilbronn 1814—78] vd. Energieprincip, mechanische Wärmetheorie.

May-Grünwald'sche Lösung: Lösung von eosinsaurem Methylenblau in Methylalkohol. Cf. Romanowsky.

Mayor [schweizer Chirurg 1775—1856] — **M. Hammer:** Metallhammer, der in kochendes Wasser getaucht u. zum Blasenziehen auf die Haut gehalten wird.

Mays vd. Zea Mais.

Maz. *Bot* = Desmazières, J. B. H. J.

M. B. Bei engl. Namen = Medicinae Baccalaureus. Entspricht ungef. dem „Candidaten" der Medizin. *Bot.* = Marschall v. Bieberstein, F. A. Freiherr.

M'Burney [Arzt in New-York] — **M. B. Punkt:** Schmerzhafter Druckpunkt bei Entzündung des Wurmfortsatzes, der sich in der Mitte zwischen rechter Spina iliaca sup. und Nabel befindet und annähernd der Abgangsstelle des Wurmfortsatzes vom Blinddarm entspricht (N. Y. M. J. 1889 Nr. 12).

Mchx. *Bot.* = Michaux, A.

M'Clell. *Zool.* = M'Clelland, J.

M. D. Medicinae Doctor.

M. d. s. Auf Recepten = Misce, da, signa (mische, verabreiche und bezeichne).

Meat juice [engl. „Fleischsaft"]: Ein amerikanisches Fleischextract.

Meato|tom: Messer zum Aufschneiden von Stricturen der Harnröhre von innen her.

Meatus, *us* [lat.]: Gang, Canal. **M. auditorius:** Gehörgang. **M. nasi:** Nasengänge*. **M. nasopharyngeus:** Der Teil der Nasenhöhle hinter dem hinteren Ende der Muscheln. **M. urinarius:** Harnröhrenmündung.

Mechanik [μηχανικὴ τέχνη Maschinenkunde, von μηχανή Werkzeug, Maschine]: Lehre vom Gleichgewicht (Statik) und von der Bewegung (Dynamik) der Körper.

Mechanisch: Auf Mechanik bezüglich, maschinenmäßig. Cf. Mechanotherapie. **M. Aequivalent der Wärme** vd. Aequivalenz. **M. Gewebe** = Stereome. **M. Moment:** Product einer Kraft mit dem Wege, den der Angriffspunkt derselben in ihrer Richtung beschreibt. Syn. Bewegungsmoment. **M. Potenzen:** Die einfachen Maschinen: Hebel, Rolle, Wellrad, Schraube, Keil. **M. Wärmetheorie:** Lehre von den Beziehungen zwischen Wärmeerscheinungen und mechanischen Vorgängen. Der 1. Hauptsatz derselben ist die Aequivalenz* zw. Wärme und Arbeit (Robert Mayer); der 2. Hauptsatz (Carnot, Clausius) besagt, daß Wärme von einem kälteren auf einen wärmeren Körper nur unter Aufwand von anderweitiger Energie, niemals von selbst übergehen kann.

Mechano- — **-diagnostik** (Bum): Diagnostische Verwendung der Massage und Gymnastik. **-therapie:** Zusammenfassender Name für Heilgymnastik und Massage. Cf. medicomechanisch, Orthopaedie.

Mèche [frz.]: Wieke.

Meck. *Zool.* = Meckel, J. F.

Meckel [Anatom in Berlin u. Halle 1714—77] — **M. Divertikel:** Blind endigender Anhang am Ileum ca. 3/4 Meter von dessen Ende entfernt. Ist ein Rest des embryonalen Dotterganges. (Ductus omphaloentericus.) **M. Ganglion** = Ganglion sphenopalatinum. **M. Grube** = Impressio trigemini. **M. Knorpel** [nach dem Enkel 1781—1833]: Der unterste, größte Teil des ersten Kiemenbogens. Derselbe liefert mit seinem Schädelende die Anlage des Hammers und außerdem das Lig. laterale internum des Kiefergelenks.

Med. *Bot.* = Medicus, F. C.

Media [*medius* der mittlere] sc. tunica: Die mittlere Gefäßhaut; enthält glatte Ringmuskelfasern, bei den großen Arterien bes. elastisches Gewebe. Cf. Adventitia, Intima.

Medial: Der Medianebene* näher liegend. Gegensatz: lateral. Cf. medianwärts, intermedius.

Median: In der Mittellinie des Körpers gelegen. **-ebene:** Ebene, die den Körper in eine rechte und linke Hälfte teilt. Wo sie die Körperoberfläche schneidet, ist die Medianlinie. **-wärts:** Nach der Körpermitte zu verlaufend oder liegend. Cf. medial.

Mediana [nach HYRTL eine Übertragung des arab. *Al-madjan*, Ader des MADJAN] vd. Vena.

Medianus vd. Nervus. **-phaenomen:** Druck auf die Gefäße u. Nerven des Arms, bes. im Sulcus bicipitalis int., löst bei Tetanie Krämpfe aus. Cf. HOCHSINGER.

Mediastinaltumoren: Geschwülste im Mediastinum.

Mediastin|itis: Entzündung des mediastinalen Bindegewebes.

Mediastino|pericarditis: Gleichzeitiges Bestehen von Pericarditis und Mediastinitis.

Mediastinum [spätlat., aus *in medio stans* in der Mitte stehend, oder aus *medium intestinum* das Eingeweide in der Mitte. Bei den Römern war *mediastinus* ein Knecht, der allerlei niedrige Verrichtungen ausführte]: 1. = Pleura mediastinalis. 2. = Spatium mediastinale. — **M. testis**: Bindegewebsmasse am hinteren Rande des Hodens, in der sich die Septula testis vereinigen. Syn. Corpus Highmori.

Medicago [*medicus* medisch, da aus Medien eingeführt]: Schneckenklee, Fam. Papilionaceae (bzw. Unterfam. Papilionatae E.). **M. sativa***: Luzerne. Futterpflanze; auch gegen Lungenkrankheiten empfohlen.

Medicamentum [lat.]: Heilmittel.

Medication [*medico* heilen]: Heilmethode, Heilverfahren, Arzneiverordnung.

Medicus [lat.]: Arzt.

Medicomechanisch: Bewegungskuren betreffend. **M. Apparate**: Apparate zu heilgymnastischen Übungen. **M. Heilmethode** = Mechanotherapie.

Medien vd. Medium und lichtbrechend.

Medinal: Mononatriumsalz der Diaethylbarbitursäure. Schlafmittel.

Medinawurm vd. Dracunculus medinensis.

Médius [frz.]: Mittelfinger.

Meditullium [lat. Mitte] = Diploë.

Medium [lat. Mitte]: 1. Das Mittel, das Substrat, welches einen Körper umgibt bzw. in welchem etwas vor sich geht. 2. Mittelsperson für hypnotische und spiritistische Experimente.

Medizin [*medicina* sc. ars, von *medicinus* zur Arznei oder Heilung gehörig]: 1. Arzneikunst, Heilkunde, ärztliche Wissenschaft. 2. Arznei.

Medizinal-: Zur Medizin gehörig. **-gewichte**, frühere: Libra*, Unze, Drachme, Gran. **-praktikant:** Junger Arzt, der nach Ablegung des Staatsexamens sein „praktisches Jahr“ ableistet. **-vergiftung:** Vergiftung durch falsch verschriebene oder falsch dispensierte Arzneimittel.

Medizinisch: Die Heilkunde betreffend. **M. Klinik:** Klinik f. innerlich Kranke.

Medulla [lat.]: Mark. **M. oblongata:** Verlängertes Mark. **M. ossium**: Knochenmark. **M. spinalis:** Rückenmark.

Medullar- — **-anaesthesie** vd. Rückenmarksanaesthesie. **-krebs:** Markschwamm*. **-rinne:** Längsfurche, die auf der die Rückenfläche des Embryo begrenzenden epithelialen Zellschicht (der **-platte**) entsteht. Dieselbe wird allmählich immer tiefer, während ihre Ränder sich immer mehr erheben und die sog. **-wülste** bilden. Später verwachsen letztere so miteinander, daß aus der Furche eine allseitig geschlossene Röhre, das **-rohr**, wird, aus dem Rückenmark und Gehirn hervorgehen.

Medull|itis: Entzündung des (Knochen-) Marks.

Medusae [*Μέδουσα* die furchtbarste der Gorgonen, deren Anblick in Stein verwandelte; wegen der vielfachen Fortsätze des Körpers, die an das Schlangen tragende Haupt der ersteren erinnern]: Medusen, Quallen; die frei beweglichen, glocken- oder scheibenförmigen Geschlechtstiere der Hydrozoa, die meist mit bestimmten Polypen im Generationswechsel stehen. Cf. Hydromedusae, Skyphomedusae.

Medusenhaupt vd. Caput medusae.

M.-Edw. *Zool.* = MILNE-EDWARDS, H.

Meer- — **-lattich** vd. Ulva. **-rettig** vd. Armoracia. **-salat** vd. Ulva. **-schweinchen** vd. Cavia. **-traube** vd. Ephedra. **-zwiebel** vd. Scilla.

Meg. *Zool.* = MEGERLE v. MÜHLFELD.

Mega- [*μέγας* Gen. *μεγάλου* groß]: *Phys.* Bezeichnet als Vorsilbe das Millionfache des Grundmaßes; z. B. Megavolt = 1 Million Volt.

Mega|colon congenitum = HIRSCHSPRUNG'sche Krankheit.

Mega|gastrie = Megalogastrie.

Megal(o)- — **-blasten*:** Abnorm große rote Blutkörperchen mit Kern; bes. bei perniciöser Anaemie. **-cephalie*:** Abnorme Vergrößerung des Schädels. Cf. Makrocephalie. **-cornea*** = Keratoglobus*. **-cyten*** = Makrocyten. **-daktylie** = Makrodaktylie. **-erythema* epidemicum** (PLACHTE) = Erythema infectiosum. **-gastrie*** (EWALD): Magenvergrößerung ohne Functionsstörung. **-karyo|cyten** [*κάρυον* Kern]: Große, kernhaltige Riesenzellen. **-manie*:** Größenwahn. **-ophthalmus** = Buphthalmus, Hydrophthalmus. **-opsie*** = Makropsie. **-splanchnie:** Abnorme Größe der Baucheingeweide.

Megastoma entericum [*στόμα* Mund] (GRASSI) = Cercomonas intestinalis.

Megatherium [*θηρίον* Tier]: Ein dem Faultier nahe stehendes Säugetier im Diluvium Südamerikas.

Mégn. *Zool.* = MÉGNIN, P.

Meg|ohm vd. Mega-.

Mehl. *Zool.* = MEHLIS, E.

Mehl: Das feine Pulver, welches durch Zermahlen der Samen von Getreidearten und von Hülsenfrüchten entsteht. Cf. Schrot. **-milbe:** Acarus farinae. **-motten:** Asopia farinalis und Ephestia Kühnellia. **-taupilz** vd. Erysiphe. **-würmer:** Die im Mehl vorkommenden Larven eines Käfers, Tenebrio molitor, die als Vogelfutter dienen.

Mehrphasenströme: Ein System von zusammenwirkenden Wechselströmen, deren Phasen* verschieden sind.

Meibom [Heinrich, Anatom in Helmstedt 1638—1700] — **M. Drüsen** = Glandulae tarsales.

Meid. *Zool.* = Meidinger, K. Baron v.

Meidinger [Joh. Heinrich, Physiker in Heidelberg, geb. 1831] — **M. Element:** Constantes galvanisches Element: Kupfer in Kupfervitriol, Zink in Bittersalzlösung (Magnesiumsulfat). Letztere schwimmt wegen ihres geringeren spec. Gew. auf dem Kupfervitriol, sodaß eine Tonscheidewand zur Trennung beider Lösungen nicht nötig ist. Cf. Ballon-, Telegraphenelement.

Meig. *Zool.* = Meigen, J. W.

Mein. *Zool.* = Meinert, F.

Meio|cardie [μείων geringer] (Ceradini): Die normale systolische Verkleinerung des Herzens. Cf. Auxocardie.

Meiopragie [πράττω tun]: Minderleistung.

Meiosis = Miosis.

Meio|sphygmie (O. Rosenbach): Zustand, bei dem weniger Pulsschläge als Herzcontractionen vorhanden sind. Cf. Hemisphygmie.

Meiran = Majoran.

Meisn. *Bot.* = Meisner, K. F.

Meissner [Histologe, geb. 1829] — **M. Körperchen** vd. Wagner-Meissner. **M. Plexus** = Plexus submucosus.

Meisterwurz vd. Imperatoria.

Mekkabalsam: Balsam* von Balsamodendron gileadense.

Mekographie [μῆκος Länge]: Graphische Untersuchung über die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung des Wuchses, der Größe und des Gewichts des Menschen.

Mekonin: Alkaloid im Opium, $C_{10}H_{10}O_4$. Entsteht durch Reduction des Narkotin und der Opiansäure.

Mekonismus: Opiumvergiftung.

Mekonium [μηκώνιον Mohnsaft, μήκων Mohn]: 1. = Opium. 2. [wegen Farbe u. Consistenz darauf übertragen]: Kindspech.

Mekonsäure: Oxypyrondicarbonsäure; $C_5HO_2(OH)(COOH)_2$. Im Opium.

Mel, *mellis*, n [lat.]: Bienenhonig. **M. depuratum** s. **despumatum:** Gereinigter Honig; wird durch Erhitzen von rohem Honig mit Wasser auf dem Dampfbade und Einengen gewonnen. **M. rosatum:** Rosenhonig; 1 Teil Rosenblätter wird mit 5 Teilen verd. Weingeist ausgezogen, hierauf das Filtrat mit 9 Teilen gereinigtem Honig und 1 Teil Glycerin auf 10 Teile eingedampft.

Melaena [μέλαινα sc. νόσος schwarze Krankheit, bzw. χολή schwarze Galle, weil die entleerten dunklen Massen als solche angesehen wurden]: Urspr. jede Ausscheidung schwärzlich aussehender, aus geronnenem Blute bestehender Massen durch Erbrechen oder durch den Stuhl oder durch beides zugleich. Heute fast nur noch für blutiges Erbrechen und blutige Stühle bei Neugeborenen gebräuchlich: **M. neonatorum** s. Apoplexia intestinalis neonatorum. Die Blutungen können hier durch Störungen der Blutcirculation im Anschluß an die Geburt, durch geschwürige Processe, haemorrhagische Diathese etc. bedingt sein. Bei der **M. spuria** handelt es sich um verschlucktes Blut, das von Verletzungen der Brustwarze der Säugenden, von Wunden im Munde der Neugeborenen etc. herstammt.

Mel|agra [μέλος Glied]: Gliederschmerz.

Melaleuka [μέλας schwarz, λευκός weiß, weil der Stamm am Grunde kohlschwarz, Äste und Blätter aber weiß sind]: Cajeputbaum, Silberbaum, Fam. Myrtaceae. **M. leukadendron** liefert Cajeputöl.

Melampodium [μελαμπόδιον; soll nach einem Arzte Melampos benannt sein]: *Pharm.* = Helleborus niger.

Melampyrin = Dulcit. Syn. Melampyrit.

Melampyrum [μέλας schwarz, πυρός Weizen]: Kuh- oder Wachtelweizen, Fam. Scrofulariaceae. Ackerunkraut.

Melan|aemie: Auftreten von schwärzlichem Pigment (Melanin) im Blute, das sich beim massenhaften Zerfall von roten Blutkörperchen (bes. bei schweren Malariaformen, aber auch bei Vergiftungen mit Kali chloricum, Arsenwasserstoff, Morcheln etc.) aus dem Haemoglobin bildet und oft zu Embolieen führt.

Melancholia [χόλος Galle, weil früher auf die „schwarze Galle" zurückgeführt]: Trübsinn, Schwermut. „Eine functionelle Psychose, deren Ausgangspunkt und Grundlage eine krankhaft gesteigerte schmerzliche Erregung der Psyche ist." (Mendel.) Ihre Hauptsymptome sind krankhafte Traurigkeit und krankhafte Verlangsamung der Ideenassociation. **M. activa** s. **agitans:** Characterisiert durch schwere Angstaffecte, die sich in einer krankhaften Ruhelosigkeit äußern. **M. attonita** [lat. wie vom Donner gerührt], **M. cum stupore:** Characterisiert durch tiefste Depression infolge quälender Wahnideen und Hallucinationen; die Kranken verharren dabei oft tage- und wochenlang in derselben Stellung, ohne ein Wort hervorzubringen, und ihre Muskeln sind erschlafft oder befinden sich in einem eigentümlichen Spannungszustande. Cf. Katatonie. **M. errabunda:** Die höheren Grade der M. agitans, wobei die Kranken oft meilenweit umherirren. **M. hypochondriaca:** Mit hypochondrischen Vorstellungen. **M. metamorphosis:** Der Kranke glaubt, in einen Baum, in ein Tier etc. verwandelt zu sein. **M. misanthropica:** Characterisiert durch Menschenscheu. **M. persecutionis:** Mit Verfolgungswahnsinn.

Melandrium [nach dem Botaniker Melandri]: Eine Gattung der Fam. Caryophyllaceae. Cf. Saponaria.

Mélangeur [frz.]: Mischpipette.

Melan|idrosis: Absonderung eines dunkel gefärbten Schweißes.

Melan|ikterus = Ikterus melas.

Melanin: Schwarzes oder dunkelbraunes Pigment, das im Körper normal (z. B. in der Haut der Neger, in der Lunge etc.) oder pathologisch (z. B. in bösartigen Geschwülsten, in Malariaplasmodien etc.) vorkommt.

Melano|carcinom vd. Melanome.

Melano|dermie (DUBREUIL): Auftreten breiter schwarzer Flecke und vereiternder Akneknoten im Anschluß an Erytheme. Nach HUBER oft durch Filzläuse bedingt. Cf. Melasma, Maculae coeruleae.

Melano|gen: Vorstufe des Melanin, welches daraus durch Oxydation entsteht.

Melano|leukaemie: Leukaemie, bei der in den Leukocyten dunkles Pigment auftritt.

Melanome: Dunkel pigmentierte Geschwülste; meist bösartig mit großer Neigung zu Metastasenbildung (Melanocarcinome und Melanosarkome). Syn. Melanotische Geschwülste, Pigmentgeschwülste.

Melano|pathie = Melasma.

Melanophyceae [φῦκος Tang] = Fucoideae.

Melano|sarkom vd. Melanome.

Melanosis: Dunkelfärbung der Haut in größerer Ausdehnung, insbesondere durch Blutfarbstoff (Syn. Melasma, Melanoderma), der Lungen etc. Auch versteht man darunter den dyskrasischen Zustand, welcher der Entstehung von Melanomen zu Grunde liegen soll. **M. lenticularis progressiva** (PICK) = Xeroderma pigmentosum.

Melanotisch: Dunkel pigmentiert. Cf. Melanome.

Melanthaceae [von μέλι Honig u. ἄνθος Blüte; wegen der Honigbehälter am Grunde der Perigonblätter]: Zeitlosengewächse; eine Fam. der Ord. Liliiflorae. Syn. Colchicaceae.

Melanthium: *Pharm.* = Nigella sativa.

Melan|urie*: Entleerung von Harn, der durch Melanin* dunkel gefärbt ist oder infolge Gehaltes an Melanogen beim Stehen an der Luft ein schwarzes Aussehen bekommt. Bei Vorhandensein von Melanomen.

Melasma [τὸ μέλασμα das Geschwärzte]: Dunkelfärbung der Haut in größerer Ausdehnung. Syn. Nigrities cutis, Pannus melaneus. **M. suprarenale** = ADDISONsche Krankheit. **M. uterinum** = Chloasma uterinum.

Melasse [*mel* Honig]: Der bei der Gewinnung von Zucker aus Zuckerrüben zuletzt übrig bleibende Teil des Rübensaftes, aus dem sich wegen zu großen Gehaltes an fremden Substanzen kein krystallisierter Zucker mehr ausscheidet, obwohl davon noch 50% darin enthalten sind.

Meleagrina margaritifera [μελεαγρίς eig. Perlhuhn; die Schwestern des MELEAGER, eines der Argonauten, die über den Tod ihres Bruders untröstlich waren, wurden nämlich in Perlhühner verwandelt]: Echte Perlmuschel, Ord. Asiphoniata.

Melezitose [frz. *mélèze* Lärche]: Eine Zuckerart, $C_{18}H_{32}O_{16}$, in mehreren Mannasorten, bes. in der von Pinus larix stammenden.

Melia [μελία Esche, wegen der ähnlichen Blätter]: Eine Gattung der Fam. **Meliaceae,** Ord. Terebinthinae (bzw. Geraniales E.). **M. Azedarach:** Glatter Zedrach, syrischer Paternosterbaum. Wurmmittel. Cf. Azadirachta.

Meli|biose [μέλι Honig]: Ein Zucker, der bei Inversion der Melitose entsteht und dann weiter zu d-Galaktose und d-Glucose zerfällt. $C_{12}H_{22}O_{11}$.

Meliceris [μελικηρίς, von μέλι Honig u. κηρός Wachs]: Honiggeschwulst; Cyste (Atherom, Ganglion etc.) mit honigartigem Inhalt. Auch Syn. für Kerion und Molluscum contagiosum.

-melie, -melus [μέλος Glied]: In Verbdg.: auf Glieder bezüglich.

Melilotus [μέλι Honig, λωτός Klee]: Steinklee, Honigklee, Fam. Papilionaceae (bzw. Unterfam. Papilionatae E.). Blätter und Blüten von **M. officinalis** zu erweichenden Umschlägen und Pflastern.

Melin [von μέλι Honig oder μελίνη gelbe Hirse, wegen der gelben Farbe] = Rutin.

Melioform [willk.]: Desinficiens aus 25% Formalin, 15% essigsaurer Tonerde, u. a. indifferenten Stoffen.

Melissa [μέλισσα Biene; da wegen des Honigreichtums viel von Bienen besucht]: Melisse, Citronenkraut, Fam. Labiatae. *Pharm.* = M. officinalis. Cf. Spiritus. **M. indica:** *Pharm.* Syn. f. einige ostindische Andropogonarten.

Melissinsäure: $C_{30}H_{60}O_2$ oder $C_{31}H_{62}O_2$. Einbasische Fettsäure im Bienenwachs.

Melissylalkohol: $C_{30}H_{61}.OH$ od. $C_{31}H_{63}.OH$; u. a. im Bienenwachs als Palmitinsäureester. Cf. Myricin.

Melit|agra: 1. [von μέλι Honig]. „Honigborke"; früher Bezeichnung f. Crusta lactea u. Impetigo. 2. [von μέλος Glied] = Melagra.

Melit(h)|aemie = Glykaemie.

Melito|ptyalismus: Absonderung eines zuckerhaltigen Speichels.

Melitose: Dem Rohrzucker ähnliche, aber geschmacklose Zuckerart in Runkelrüben, Eucalyptus-Manna, Baumwollsamen etc. $C_{18}H_{32}N_{16}+5H_2O$. Zerfällt durch verdünnte Säuren in d-Fructose und Melibiose. Syn. Gossypose, Raffinose, Melitriose.

Melitriose = Melitose.

Melit|urie: Ausscheidung von Zucker im Urin und zwar gew. die vorübergehende, im Gegensatz zu der dauernden bei Diabetes mellitus; doch wird letzterer ebenfalls damit bezeichnet. Syn. Glykosurie.

Mellago [*mel* Gen. *mellis* Honig]: Arzneiform (Saft oder Extract) von Honigconsistenz. **M. Taraxaci** = Extractum Taraxaci liquidum.

Mellithsäure: Honigsteinsäure; sehr giftige Benzolhexacarbonsäure, $C_6(COOH)_6$ im sog. Honigstein, einem in Braunkohlenlagern vorkommenden Mineral.

Mellitum: Syrup, zu dessen Herstellung Honig statt Zucker benutzt wird. Frz. Mellite.

Mellit|urie vd. Meliturie.

Meloë: Maiwurm, Ölkäfer, eine Gattung der Cantharides, die auch **Meloïdae** heißen.

Melolontha vulgaris [μηλολόνθη eig. ein Käfer, der in Obstgärten (μηλών) lebt]: Gemeiner Maikäfer.

Melo|melus (ST. HILAIRE): Mißbildung mit accessorischen, den Hauptgliedern mit der Basis aufsitzenden Gliedmaßen.

Melone [von μῆλον Apfel, Quitte, Kern-

obst, auch von *mel* Honig und der Insel *Melos* abgeleitet] vd. Cucumis melo.

Melonenbaum vd. Carica Papaya.

Melo|plastik [μῆλον Apfel, auch Wange]: Künstliche Wangenbildung, plastischer Ersatz von Wangendefecten.

Melophagus ovinus [μηλοφάγος Schaffleisch essend, *ovis* Schaf]: Schaflaus, Schafzecke; eine Fliege, die auf Schafen, zuweilen auch Menschen schmarotzt.

Melo|schisis: Schräge Gesichts- oder Wangenspalte; verläuft von der Oberlippe um den Nasenflügel herum zum unteren Augenlide.

-melus vd. -melie.

Membrana(e) [lat. Haut, womit die Glieder (*membra*) überzogen sind]: Dünne Haut, dünnes Häutchen. Cf. Tunica. **M. aponeurotica** = Aponeurose. **M. atlantooccipitales:** Zwei Membranen zwischen Schädel einerseits, vorderem und hinterem Bogen des Atlas andererseits. **M. basilaris:** Bildet den Boden des Ductus cochlearis. **M. caduca** = Decidua. **M. capsularis:** Der Teil der Ernährungshaut der Linse an der hinteren Fläche der letzteren. **M. capsulopupillaris:** Der Teil der M. pupillaris, der sich seitwärts vom Sehloch auf die Vorderfläche der Linse fortsetzt. **M. elastica laryngis:** Das an elastischen Fasern reiche submucöse Gewebe des Kehlkopfs. Cf. Elastica. **M. flaccida** [lat. welk, schlaff] vd. SHRAPNELL'sche Membran. **M. granulosa:** Epitheliale Auskleidung der GRAAF'schen Follikel. **M. hyaloidea:** Die den Glaskörper einhüllende Haut. **M. interossea:** BindegewebigeMembran zw. den beidenVorderarm- und Unterschenkelknochen. **M. ligamentosa Weitbrechti** = M. tectoria (1). **M. nictitans:** Nickhaut. **M. obturatoria:** Verschließt das Foramen obturatum bzw. das Loch des Steigbügels. Früher auch = M. atlanticooccipitalis bzw. hyothyreoidea. **M. pharyngobasilaris** = Fascia ph. **M. pituitaria** = SCHNEIDER'sche Membran. **M. propria:** Dünne Membran, welche die Drüsenzellen von der Umgebung trennt. **M. pupillaris:** Dünne gefäßhaltige Membran, die den vorderen Teil der Ernährungshaut der Linse vorstellt und beim Embryo die Pupille verschließt; normalerweise verschwindet sie ungefähr im 7. Monat, kann aber auch persistieren und verursacht dann natürlich Blindheit. **M. quadrangularis:** Zw. Epiglottis, Schildknorpel, Aryknorpel u. Cartilago corniculata. **M. sterni:** Hüllt das Brustbein vorn und hinten ein. **M. tectoria:** 1. Breite, viereckige Faserplatte hinter dem Lig. cruciatum atlantis. 2. Membran, die vom Labium vestibulare der Lamina spiralis ossea aus schirmartig über das CORTI'sche Organ bis zu den äußeren Haarzellen herüberzieht. **M. tympani:** Trommelfell. **M. tympani secundaria:** Häutchen, welches die Fenestra cochleae verschließt. **M. versicolor Fieldingii** = Tapetum. **M. vestibularis (Reissneri):** Entspringt von der Lamina spiralis ossea der Ohrschnecke und zieht schräg zur gegenüberliegenden Wand, indem sie dabei die Grenze zwischen der eig. Scala vestibuli und dem Ductus cochlearis bildet. **M. vitellina:** Dotterhaut.

Membranaceus: Membranartig.

Membrum virile [lat.]: Männliches Glied, Penis.

Mén. *Zool.* = MÉNARD DE LA GROYE, F. J. B.

Menarche [μῆνες Monatsfluß, ἀρχή Anfang]: Beginn der Pubertät beim Weibe. Cf. Menopause.

Mendacia unguium [*mendacium* Lüge, Fehler]: Die weißen Flecke, die oft auf den Nägeln vorkommen. Cf. Leukonychie.

MENDEL [1. GREGOR, Augustinerabt in Brünn 1822—84. — 2. KURT, Berliner Neurologe] vd. BECHTEREW-MENDEL. **M.** (1) **Regel:** Wenn 2 gekreuzte Tier- oder Pflanzenarten in Bezug auf ein Merkmal verschieden sind, so zeigen die Nachkommen der 1. Generation alle nur das Merkmal des einen der beiden Eltern. Dieses heißt „dominierendes“, das scheinbar verschwundene „recessives“. In der 2. Generation zeigt $^1/_4$ der Exemplare das recessive Merkmal, $^3/_4$ das dominierende. Erstere bleiben weiterhin constant; von den letzteren bleiben $^1/_3$ constant, $^2/_3$ werden in der nächsten Generation wieder ähnlich gespalten. Diese Regel gilt immer nur für einige (nicht alle) Eigenschaften einer Species. (Nach ZIEGLER, Zoolog. Wörterbuch).

MENDELEJEW [russischer Chemiker geb. 1834] — **M. System** = periodisches System.

MENDIUS — **M. Reaction:** Darstellung primärer Amine durch Behandlung der Nitrile mit nascierendem Wasserstoff; z. B. $CH_3.CN + 4H = C_2H_5.NH_2$.

Mendosus [lat. fehlerhaft] = spurius.

Menegh. *Bot.* = MENEGHINI, G.

Ménet. *Zool.* = MÉNETRIES, E.

Men|idrosis [οἱ μῆνες Monatsfluß]: Menstrualschweiß; vicariierende periodische Schweiße anstelle der Menstruation.

MENIÈRE [frz. Arzt 1799—1862] — **M. Krankheit** (1861): Symptomencomplex, der aus Schwindel, Erbrechen und Ohrensausen im Anschluß an einen apoplektiformen Anfall besteht und zu bedeutender Schwerhörigkeit führt. Im MENIÈRE'schen Falle selbst ergab die Section eine haemorrhagische Entzündung der halbzirkelförmigen Canäle, die ja nach FLOURENS u. GOLTZ Sinnesorgane für das Gleichgewicht des Kopfes und mittelbar des ganzen Körpers sein sollen. Doch ist die Aetiologie noch nicht sicher festgestellt. Syn. Morbus apoplectiformis Menière, Vertigo ab aure laesa.

Meningea [*meningeus**] vd. Arteria.

Meningeal|apoplexie: Blutung in oder zwischen den Meningen.

Meninges: Die Gehirn- u. Rückenmarkshäute: Dura mater, Arachnoidea, Pia mater. Cf. Meninx.

Meningeus [*Meninx**]: Zu den Meningen gehörig. Cf. Meningea.

Meningismus: Symptomencomplex, der dem bei Meningitis ähnlich ist, ohne daß eine Entzündung der Hirnhäute vorliegt. Syn. Pseudomeningitis.

Mening|itis: Entzündung der Hirnhäute (**M. cerebralis**) oder Rückenmarkshäute (**M. spinalis**) oder beider zusammen (**M. cerebrospinalis**). Cf. Pachy-, Lepto-, Basilar-, Convexitätsmeningitis, Arachnitis. **M. cerebrospinalis epidemica:** Epidemische Genickstarre; eine epidemische Infectionskrankheit, die viell. durch specifische Bakterien (Meningokokken etc.) verursacht ist und anatomisch durch eine fibrinös-eitrige Entzündung der weichen Hirn- und Rückenmarkshäute, klinisch durch hohes Fieber, Kopfschmerzen, Reiz- und Lähmungserscheinungen, bes. aber durch schmerzhafte Nackensteifigkeit und -starre characterisiert ist.

Meningo|cele: Heraustreten der Meningen aus der Schädelhöhle bzw. dem Wirbelcanal. Cf. Encephalocele, Cephalohydrocele, Myelocele, Spina bifida.

Meningococcus = Diplococcus intracellularis meningitidis.

Meningo|encephalitis, Meningo|myelitis: Entzündung des Gehirns bzw. Rückenmarks mit ihren Häuten.

Meningo|myelocele = Myelomeningocele.

Meningosis [*Meninx**]: Membranöse Verbindung zweier Knochen; z. B. bei den Schädelknochen des Foetus.

Meningotyphus: Typhus mit besonders ausgeprägten meningitischen Erscheinungen.

Meninx [μῆνιγξ Haut]: Gehirn- bzw. Rückenmarkshaut. **M. fibrosa** = Dura mater. **M. serosa** = Arachnoidea. **M. vasculosa** = Pia mater.

Menisken = periskopische Gläser.

Meniscus [μηνίσκος kleiner Mond, Halbmond, Dim. von μήνη Mond]: 1. Fibröse Bandscheibe, die in manchen Gelenken (z. B. im Kiefergelenk, zwei im Kniegelenk etc.) zwischen die Knochenenden eingeschaltet ist. Jetzt nur für das Kniegelenk üblich; sonst Discus articularis. Syn. Zwischenknorpel, Cartilago interarticularis. 2. Die gekrümmte Oberfläche von Flüssigkeiten in engen Röhren. 3. Die concav-convexe oder convex-concave Linse. Cf. Menisken.

Menispermum [μηνη Mond, σπέρμα Samen, wegen der halbmondförmigen Früchte]: Eine Gattung der Fam. **Menispermaceae,** Ord. Polycarpicae (bzw. Ranales E.). **M. cocculus** = Anamirta cocculus.

Mennige [aus *Minium*]: Rotes Bleioxyd, Pb_3O_4. Syn. Pariserrot, Mineralorange, Saturnzinnober.

Meno- [μήν Monat, μῆνες monatliche Reinigung der Frauen (cf. Menses)] **-lipsis** [λείπω fehlen] = -stase. **-pause** [παῦσις das Aufhören]: Das Aufhören der monatlichen Blutungen im Klimakterium. **-rhagie*:** Übermäßig starke Menstrualblutung. **-rhoe*** = Menstruation. **-stase*:** Das Ausbleiben oder die Unterdrückung des Monatsflusses. Syn. Cessatio s. Suppressio mensium, Amenorrhoe.

Mensan [willk.]: Alkohol. Extract aus Haselnüssen. Haemostypticum.

Menses, Menstrua, [*mensis* Monat, *menstruus* monatlich] = Menstruation.

Mensinga [Arzt in Flensburg, geb. 1836] — **M. Pessarium:** Occlusivpessar*, das aus einer Gummikalotte mit peripherem Stahlring besteht.

Mens sana in corpore sano [lat.] (Juvenal X, 356): Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper.

Menstrualis: Zur Menstruation gehörig.

Menstrualpsychosen: Mit der Menstruation zusammenhängende Psychosen.

Menstruatio(n): Die ungefähr alle 4 Wochen wiederkehrenden Blutungen aus dem Uterus bei geschlechtsreifen Weibern. **M. praecox** [lat. frühreif]: M. im Kindesalter. **M. tardiva** [lat. spät]: M., die in Jahren auftritt, wo normalerweise bereits Menopause besteht. **M. vicaria:** Blutungen aus anderen Organen bei ausgebliebener eigentlicher M.

Menstruum [weil man früher die Lösungsmittel sehr lange, ca. 1 Monat einwirken ließ]: Von Boerhave eingeführter Name zur Bezeichnung einer jeden Auflösungs- u. Extractionsflüssigkeit. Jetzt Syn. für Lösungsmittel überhaupt, Constituens*.

Mensur [*mensura* das Messen, das Maß]: Graduiertes Gefäß zum Abmessen von Flüssigkeit.

Mensuration: Das Messen als physikalische Untersuchungsmethode.

Ment|agra [*mentum* Kinn] = Sykosis. **M. Plinii:** Ausgebreitete Sykosis parasitaria.

Mentalis: 1. [von *mentum* Kinn]: Zum Kinn gehörig. 2. [von *mens* Geist]: Geistig.

Mentalsuggestion: Gedankenübertragung auf rein geistige Weise. Cf. Verbalsuggestion.

Mentha [μίνϑα eig. etwas stark Riechendes]: Minze, Fam. Labiatae. **M. crispa** (Abart von M. aquatica) und **M. crispata** (Abart von M. silvestris): Krauseminze; werden ebenso verwandt wie die folgende. **M. piperita:** Pfefferminze; als Carminativum, Antispasmodicum, Diaphoreticum etc. gebraucht. **M. pulegium*:** Polei- oder Flohkraut. — **M. cataria** = Nepeta cataria. **M. romana** s. **sarracenia** = Tanacetum balsamita.

Menthol: Das Stearopten des Pfefferminzöls; $C_{10}H_{20}O$. Antisepticum, Anaestheticum, Carminativum etc. Syn. Menthacampher, Menthylalkohol, Pfefferminzcampher.

Menthoxol: 3% Wasserstoffsuperoxydlösung mit 1% Menthol und 38% Alkohol.

Mentul|agra [*mentula* Penis; nach Spigelius „quia rigida haec pars viro mentem eripit"] = Schanker bzw. Syphilis. Auch schmerzhafte Erection. Cf. Pudendagra.

Mentum [lat.]: Kinn.

Menyanthes trifoliata [von μήν Monat bzw. μινύς kurz und ἄνϑος Blume, also kurze Zeit blühende Pflanze; oder von μηνύω anzeigen, weil die Pflanze verborgenen Sumpfboden anzeigt]: Fieber-, Biber- oder Bitterklee, Fam. Gentianaceae. Die Blätter,

Herba trifolii fibrini, sind wegen ihres Gehaltes an **Menyanthin**, $C_{30}H_{46}O_{14}$, ein geschätztes Bittermittel.

Menzer [Oberstabsarzt in Halle, geb. 1871] — **M. Serum:** Ein Streptokokkenserum gegen Gelenkrheumatismus etc.

Mephitis [lat. üble Ausdünstung; verwandt mit hebr. *maphat* verhauchen]: 1 = Mephitismus. 2. *Zool.* Stinktier, Ord. Carnivora.

Mephitismus: Einatmung giftiger („mephitischer") Gase, bes. von Schwefelwasserstoff, und dadurch bedingte Krankheitszustände. Auch: mit Bildung übelriechender Gase einhergehende Fäulnisprocesse.

Mer [μέρος Teil] (O. Rosenbach): Das kleinste selbstständige Massenteilchen.

Mer|algia paraesthetica [μηρός Oberschenkel] (Roth, Bernhardt 1895): Parästhesie und teilweise Anästhesie im Gebiete des N. cutaneus femoris ext.

Mercaptane [*Mercurium captans* Quecksilber bindend]: Thioalkohole; Alkohole, in denen der Sauerstoff der Hydroxylgruppe durch Schwefel ersetzt ist. Flüssigkeiten von widerlichem Geruch, die sich leicht mit Quecksilber verbinden.

Mercaptide: Verbindungen von Mercaptanen mit Quecksilber.

Mercaptursäuren (Baumann): Nach Fütterung mit Chlor- oder Brombenzol im Harn von Tieren auftretende Säuren, die bei Spaltung durch Alkalien Mercaptane liefern.

Mercier [frz. Urologe † 1882] — **M. Barrière** = Valvula prostatica. **M. Katheter:** Katheter, dessen oberes Ende (Schnabel) kurz und fast rechtwinklig gebogen ist.

Mercolint (Blaschko): Mit 90% Quecksilbersalbe imprägnierter Baumwollenstoff. Wird in Form einer Schürze auf der Brust getragen. Cf. Welander.

Mercur vd. Mercurius.

Mercuramalgam: Amalgam aus Quecksilber, Aluminium, Magnesium u. Kreide, 40% metallisches Hg enthaltend. Syn. Mercuriol.

Mercurialin [da u. a. in *Mercurialis annua* und *perennis* vorkommend] = Methylamin.

Mercurialis: 1. Zum Quecksilber gehörig, auf Quecksilber bezüglich. 2. *Bot.* [weil Mercur nach Plinius die Heilkraft der Pflanze entdeckt haben soll]: Bingelkraut, Fam. Euphorbiaceae. Abführmittel.

Mercurialisation: Fortgesetzte Verabreichung kleinster Quecksilbergaben zur Behandlung der Syphilis.

Mercurialismus: Quecksilbervergiftung. Syn. Hydrargyrosis.

Mercuriol = Mercuramalgam.

Mercurius [nach dem Gotte gleichen Namens]: Alchemistische Bezeichnung für das Quecksilber (sowie einige andere Präparate von großer Heilwirkung). **M. albuminatus** = Hydrargyrum bichloratum albuminatum. **M. cinereus Blackii:** Hellgrauer Niederschlag, der durch Fällen einer Auflösung von salpetersaurem Quecksilberoxydul mit kohlensaurem Ammoniak entsteht. **M. cinereus Moscati** = Hydrargyrum oxydulatum. **M. corrosivus** = Hydrargyrum bichloratum corrosivum (Sublimat). **M. dulcis** = Hydrargyrum chloratum mite (Calomel), weil es milder wirkt wie das Chlorid (Sublimat). **M. phosphoratus Fuchsii** = Mercuriphosphat. **M. phosphoratus Schaeferi** = Mercurophosphat. **M. praecipitatus albus** = Hydrargyrum amidato-bichloratum s. praecipitatum album. **M. praecipitatus flavus** = Hydrargyrum sulfuricum basicum. Syn. Turpethum minerale. **M. praecipitatus ruber** = Hydrargyrum oxydatum. **M. vegetabilis:** Alte Bezeichnung f. Weingeist; jetzt zuweilen f. Lobelia syphilitica, Franciscea uniflora u. Brunsfelsia gebraucht. **M. vitae** = Algarothpulver. **M. vivus** [lat. lebendig, d. h. hier flüssig]: Quecksilber.

Mercuriverbindungen: Die Oxydverbindungen des Quecksilbers, in denen es zweiwertig ist; z. B. Mercurichlorid $HgCl_2$.

Mercurol: Verbdg. von Hefe-Nuclein mit 10% Quecksilber.

Mercuroverbindungen: Die Oxydulverbindungen des Quecksilbers, in denen es einwertig ist; z. B. Mercurochlorid, HgCl.

Mergal: Gemisch von cholsaurem Quecksilberoxyd (0,05) u. Albuminum tannicum (0,1) in Kapseln. Innerlich bei Syphilis.

Mergandol: Lösung von Sublimat u. Kochsalz in Glycerin.

Mericarpia [μέρος Teil, καρπός Frucht]: *Bot.* Teilfrüchtchen; die Teile, in welche eine Spaltfrucht zerfällt.

Mer|idrosis: Partielles Schwitzen.

Merismopedia [μερισμός Teilung, πεδίον Ebene, Fläche]: Tafelkokken; Mikrokokkenarten, deren Einzelindividuen (gew. 4) in flächenhaften Verbänden auftreten. Im System von Engler eine Gattung der Schizophyceae. Auch Syn. f. Sarcina ventriculi.

Meristem [μερίζω teilen]: *Bot.* Teilungsgewebe; Gewebe, das aus Zellen besteht, welche sich, ohne sich bedeutend zu vergrößern, lebhaft durch Teilung vermehren; z. B. im Vegetationspunkt und im Cambium. Cf. Urmeristem, Folgemeristem.

Merkel [Anatom, geb. 1845] — **M. Körperchen** = Grandry'sche Körperchen.

Merkfähigkeit (Wernicke): Fähigkeit, etwas dem Gedächtnis einzuprägen.

Meroblastisch [μέρος Teil, βλαστός Keim]: Mit partieller Furchung*. Cf. holoblastisch.

Mero|cele [μηρός Oberschenkel]: Schenkelbruch.

Mérocrines [frz.] heißen Drüsen, deren Product ein aus den Drüsenzellen ausgeschiedenes Secret ist; z. B. Schleimdrüsen. Cf. holocrines.

Mero|cyten [μέρος Teil]: Dotterkerne*.

Mero|gonie: Entstehung eines Organismus aus einem monosperm befruchteten Ei, aus dem man vorher den Eikern entfernt hat. Also Gegensatz zur Parthenogenese.

Mero|rachischisis: Teilweise Rachischisis.

Merozoiten vd. Schizont.

Merr. *Zool.* = Merrem, B.

Merseburger Trias [nach dem Merseburger Arzt Basedow; τριάς Dreizahl]: Die drei Hauptsymptome bei der Basedow'schen Krankheit: Pulsbeschleunigung, Struma u. Exophthalmus.

Merulation: Teilung.

Merulius [im Altertum Bezeichnung für die Morchel; hängt zusammen mit *merus* rein, natürlich]: Aderschwamm, Faltenschwamm, Fam. Polyporaceae. **M. lacrimans** [lat. weinend, weil der Pilz Wassertropfen ausscheidet]: Tränenschwamm, Hausschwamm; wuchert im toten Holz, z. B. in dem von Gebäuden, und macht es morsch und faul.

Mery [Pariser Anatom, 1645—1722] — **M. Drüsen** = Cowper'sche Drüsen.

Meryoismus [μηρυκισμός, von μηρυκίζω wiederkauen] = Ruminatio. **M. typicus:** Intermittierendes Erbrechen von Magen- und Darminhalt bei Malaria.

Mes aortitis: Mesarteriitis* der Aorta.

Mesaraicus [μέσος mitten, ἀραιός dünn, zart] = mesentericus.

Mes|arteriitis: Entzündung der mittleren Arterienhaut, der Tunica media.

Mésellerie [frz.] = Lepra.

Mesembryanthemaceae [μεσημβρία Mittag, ἄνθεμον Blume, also Mittagsblume, weil die zuerst entdeckten Arten sich nur im Sonnenschein mittags entfalteten]: Eiskrautgewächse. Decken sich ungefähr mit den Aizoazeae.

Mes encephalon: Mittelhirn*.

Mesenchym [μέσος mitten, ἐγχέω hineingießen] (O. u. R. Hertwig): Zwischenblatt; die (urspr. gallertige) Schicht zw. Ektoderm und Entoderm, die als selbstständiges Gewebe weiter wächst, indem Zellen, die sog. **-keime,** einwandern und sich durch Teilung ununterbrochen vervielfältigen. Aus dem M., das ungefähr identisch mit dem His'schen Parablast ist, entstehen: Bindesubstanzen, Gefäße u. Blut, lymphoide Organe, glatte, nicht willkürliche Muskulatur.

Mesenterial-: Zum Mesenterium gehörig. **-drüsen:** Lymphdrüsen im Mesenterium. **-filamente*:** Krausenartig gefaltete, dicke Streifen eines an Drüsen und Nesselzellen reichen Epithels, welche die Septen der Anthozoen einfassen wie eine Schnur den Saum eines Kleides.

Mesentericus: Zum Mesenterium gehörig.

Mesenteri|itis: Entzündung des Mesenterium.

Mesenteriolum: Mesenterium des Wurmfortsatzes.

Mesenterium [ἔντερον Eingeweide, Darm]: Gekröse; von der hinteren Bauchwand ausgehende Bauchfellduplicatur, welche in ihrem freien Rande, also dort, wo beide Teile ineinander übergehen, den Dünndarm (im weiteren Sinne auch andere Darmteile bzw. Baucheingeweide) einschließt, der auf diese Weise gewissermaßen an der hinteren Bauchwand aufgehängt ist. Zwischen den beiden Blättern verlaufen die Gefäße und Nerven des Darms. Cf. Mesocoecum, Mesocolon, Mesorectum, Mesogastrium.

Mesitalkohol [μεσιτεύω in der Mitte sein, weil man urspr. glaubte, er stehe in der Mitte zwischen Alkoholen und Äthern] = Aceton.

Mesitylen: Trimethylbenzol (1, 3, 5); kommt in Steinkohlenteer vor und kann auch aus Aceton (= Mesitalkohol) dargestellt werden.

Mesmerismus [nach dem Wiener Arzte Mesmer, 1734—1815]: Lehre vom tierischen* Magnetismus, speziell seine Anwendung zur Hervorrufung der Hypnose.

Mesn. *Zool.* = Mesnil, F.

Meso|appendix = Mesenteriolum proc. vermiformis.

Mesoblast [μέσος mitten, βλαστός Keim] = Mesoderm.

Meso cardie (Alvarenga): Lage des ganzen Herzens in der Medianlinie, in der Richtung des Brustbeins.

Mesocarpium [καρπός Frucht]: *Bot.* Die mittlere Schicht des Fruchtgehäuses.

Meso|cephalen: Mittelköpfe; stehen in der Mitte zwischen Dolicho- und Brachycephalen.

Meso|coecum: Das Mesenterium des Coecum.

Meso coeliacal: In der Mitte der Bauchhöhle liegend.

Meso colon: Das Mesenterium des Colon.

Mesoderm [δέρμα Haut]: Mittleres Keimblatt*; zwischen Ekto- und Entoderm. Aus ihm gehen hervor: das Epithel der Leibeshöhle (des Herzbeutels, der Brust- und Bauchhöhle, der Höhle des Hodensackes), die gesamte willkürliche quergestreifte Muskulatur, die Samen- und Eizellen, das Epithel der Geschlechtsdrüsen, der Nieren und ihrer Ausführungsgänge, die Rindenstränge der Nebenniere. (Nach O. Hertwig.)

Mesogastrium [γαστήρ Bauch, Magen]: 1. Die Mittelbauchgegend zwischen Epi- und Hypogastrium. Syn. Regio mesogastrica. 2. Das Mesenterium des Magens.

Mesogonimus (Westermann) = Distomum pulmonale.

Mesometrium [μήτρα Gebärmutter]: Der an den Uterus angrenzende Teil des Ligamentum latum.

Meso|mycetes: Die 2. Kl. der Fungi im System von Engler.

Meso|phlebitis: Entzündung der mittleren Venenhaut. Cf. Mesarteriitis.

Mesophryon [μεσόφρυον, von ὀφρύς Augenbraue]: Der dreieckige Raum über der Nase zwischen den Augenbrauen. Fälschlich auch f. Verwachsung der Augenbrauen (Synophrys) gebraucht.

Meso phyll: *Bot.* Das Grundgewebe der Blätter, welches den Raum zwischen den Rippen und Gefäßbündeln ausfüllt.

Mesoporphyrin (Nencki u. Zaleski): Ein Reductionsproduct des Haematoporphyrin. Viell. identisch mit Haematoidin.

Mesorchium [ὄρχις Hoden]: Der Stiel des den embryonalen Hoden umhüllenden

Bauchfellüberzugs, der späteren Tunica vaginalis propria testis.

Meso|rectum: Das Mesenterium des Rectum.

Meso|salpinx: Der Teil des Ligamentum latum, der das Mesenterium der Eileiter bildet.

Mesoskelon [σκέλος Schenkel]: Mittelfleisch, Damm.

Mesotan [willk.]: Salicylsäuremethoxymethylester. Zu Einreibungen bei Rheumatismus etc. Syn. Ericin.

Meso|thermen: *Bot.* Pflanzen der wärmeren gemäßigten und subtropischen Zonen.

Meso|thorax: Das mittlere Segment des Thorax von Insecten.

Mes|ovarium: Der Teil des Ligamentum latum, der das Mesenterium der Eierstöcke bildet.

Meso|weinsäure: Inactive Weinsäure*.

Mes|oxalsäure: Eine zweibasische Ketonsäure; $CO(COOH)_2 + H_2O$, bzw. $C(OH)_2(COOH)_2$.

Mesoxalylharnstoff:

$$CO < \begin{matrix} NH - CO \\ NH - CO \end{matrix} > CO$$

Syn. Alloxan.

Meso|zoa: Eine Gruppe von niederen Tieren, die in der Mitte zwischen den Protozoa und Metazoa stehen.

Mespilus [μεσπίλη, von μέσος mitten u. σπίλος Stein, weil die Frucht harte Kerne einschließt]: Mispel, Fam. Rosaceae.

Messing: Legierung aus 3 Teilen Kupfer und 1 Teil Zink, wozu gew. noch 1—2% Blei hinzugefügt werden.

Mestom [μεστός angefüllt]: *Bot.* Füllgewebe; Bezeichnung für alle Pflanzengewebe, die auf die Festigkeit der Pflanzenteile keinen Einfluß haben. Auch Syn. f. Gefäßteil. Cf. Stereom.

Mesua ferrea [nach dem arab. Arzt Mesue; *ferreus* eisenhart]: Eisenholz-Mesue oder Nagasbaum, Fam. Clusiaceae. Adstringens, Stomachicum etc.

Meta- [μετά]: Bedeutet in Verbdg. 1. mitten, zwischen, 2. nach (räumlich und zeitlich), 3. eine Veränderung. — *Chem.* cf. Benzolring; ferner bezeichnet hier meta-, daß der betreffende Körper mit der Muttersubstanz isomer oder polymer oder ein Zersetzungsproduct von ihr ist.

Metabol [μεταβάλλω verwandeln, μεταβολή Verwandlung]: *Pathol. Anat.* Metabolie (3) bewirkend. *Zool.* = holometabol.

Metabolie, Metabolismus: 1. Veränderung im allgemeinen. Syn. Metamorphose. 2. Syn. für Stoffwechsel. Cf. Ana-, Katabolismus. 3. Die vermeintliche Umformung eines Gewebes in ein genetisch ganz fremdes durch eine Art von Katalyse*, durch Infection; so sollen z. B. metastatisch versetzte Krebszellen die Fähigkeit besitzen, die normalen Zellen ihrer Umgebung zu Krebszellen umzubilden. Cf. Metaplasie.

Metacarpophalangealgelenke: Gelenke zw. Mittelhandknochen und Fingern.

Meta|carpus: Mittelhand; der Teil der Hand zw. Handwurzel und Fingern. Besteht aus den 5 Metacarpalknochen.

Meta|centrum: *Phys.* Bei schwimmenden, aus der Ruhelage abgelenkten Körpern der Schnittpunkt der Symmetrieachse, d. h. der durch den Schwerpunkt und den ursprünglichen Angriffspunkt des Auftriebs gehenden Graden, mit der Richtungslinie des Auftriebs im abgelenkten Körper. Bei stabilem Gleichgewicht muß das M. höher liegen als der Schwerpunkt.

Metachlamydeae [μετά bezeichnet hier die höhere Entwicklungsstufe, χλαμύς Hülle, hier Blütenhülle] = Sympetalae. Cf. Archichlamydeae.

Metachromasie (Ehrlich): Erscheinung, daß ein chemisch einheitlicher Farbstoff verschiedene Gewebselemente mit verschiedener Nüance färbt. Cf. orthochromatisch.

Metachromatische Körnchen = Babes-Ernst'sche Körnchen.

Metaethyl: Mischung von Chlormethyl u. Chloraethyl. Locales Anaestheticum.

Meta|genesis: Die Form des Generationswechsels, bei der immer geschlechtliche und ungeschlechtliche Generationen miteinander abwechseln. Cf. Heterogonie.

Metaglobulin = Fibrinogen.

Meta|hydrate: Hydrate, die weniger Wasser enthalten als die normalen. So ist z. B. $AlO.OH$ das Metahydrat von $Al(OH)_3$.

Metakerastisch [μετακεράννυμι ummischen]: Die Zusammensetzung (z. B. des Blutes) verändernd. Cf. Drüsen.

Metakinesis [κίνησις Bewegung]: Der Act der Karyokinesis, bei dem die beiden (immer aus je einer Chromosomenschleife entstandenen) Tochterschleifen an die entgegengesetzten Pole der Kernspindel rücken.

Met|albumin (Scheerer): Kolloider Stoff in der Eierstockflüssigkeit, die beim Kochen nach vorsichtigem Ansäuern mit Essigsäure nicht vollständig gefällt wird, sondern eine milchige Trübung liefert. Nach Hammarsten ein Gemenge von „Kolloid" mit Eiweiß, besser als Pseudomucin zu bezeichnen.

Met|aldehyd: Polymeres Acetaldehyd; $(C_2H_4O)x$. Cf. Paraldehyd.

Metalle [μέταλλον urspr. Grube, Bergwerk, von μεταλλάω nach etwas suchen; Plinius leitet es von μετά u. ἄλλος ein anderer ab, weil die Metalle gew. nicht einzeln vorkommen, sondern die Gänge derselben hinter einander (μετ' ἄλλα) gefunden werden (nach Wittstein)]: Einfache, unzerlegbare Körper (Elemente), die physikalisch durch ihr eigentümliches, glänzendes („metallisches") Aussehen und ihre Leitfähigkeit für Wärme und Elektricität, chemisch bes. dadurch characterisiert sind, daß ihre Sauerstoffverbindungen Basen sind; letztere werden mit Zunahme der Sauerstoffatome immer schwächer und gehen schließlich in Säuren über. Eine scharfe Grenze zw. M-n und Metalloiden* besteht jedoch nicht. Die edlen M. (Gold, Silber, Platin, Quecksilber) behalten im Feuer ihren Glanz bei, die unedlen nicht. Cf. Leicht- und Schwermetalle.

Metallisch heißen *Med.* Schallerscheinungen (Rasselgeräusche, Herztöne, Percussionsschall bei der Stäbchenplessimeterpercussion etc.), die einen hohen Klang von fast musikalischem Charakter besitzen. Es treten hier nämlich durch Mittönen der betreffenden luftgefüllten Räume hohe harmonische Obertöne auf, welche etwas langsamer als der Grundton abklingen. Cf. amphorisch.

Metallmanometer: Manometer, die auf demselben Princip beruhen wie die Aneroidbarometer.

Metalloide: *Chem.* Die nicht metallischen Elemente. Dieselben besitzen die Fähigkeit, mit Wasserstoff flüchtige, gew. gasförmige Verbindungen, mit Sauerstoff (u. Wasser) dagegen Säuren zu bilden. Cf. Metalle.

Metallo|phobie: Krankhafte Furcht, metallene Gegenstände anzufassen.

Metallosis pulmonum: Durch Einatmung von Metallstaub entstandene Pneumonokoniose. Cf. Siderosis.

Metallo|skopie vd. Metallotherapie.

Metallotherapie: Von Burcq angegebenes (jedoch bereits im Altertum bekanntes) Verfahren durch Auflegen von bestimmten, durch Probieren (Metalloskopie) zu ermittelnden Metallen bei Nervenkranken, bes. Hysterischen, Lähmungen, Anaesthesieen, Contracturen etc. zu heilen; auch sollte die innerliche Verabreichung des äußerlich wirksamen Metalls von ähnlichem Heileffect sein. Heute lediglich als Form der Suggestions- bzw. Psychotherapie erkannt. Cf. Magnetotherapie, Transfert.

Metallthermometer: Thermometer, die auf der Ausdehnung von Metallen durch die Wärme beruhen.

Metallurgie [ἔργον Werk]: Lehre von der Gewinnung der Metalle aus ihren Erzen.

Metamer [μέρος Teil] vd. Metamerie.

Metamerie: 1. *Vergl. Anat.* Zusammensetzung des Körpers aus hintereinander gelegenen Abschnitten, welche Metameren oder Segmente heißen. Cf. Antimeren. 2. *Chem.* = Isomerie* im engeren Sinne. Speciell diejenige Art der Isomerie, die dadurch entsteht, daß verschiedene Alkoholradicale (deren Atomsumme aber gleich ist), durch Vermittlung eines mehrwertigen Elementes verbunden sind, oder daß bei Benzolderivaten die Atome in den Seitenketten ungleich verteilt sind; z. B.

$$\begin{matrix} C_2H_3O \\ CH_3 \end{matrix}\!\!>O \quad \text{und} \quad \begin{matrix} C_2H_5 \\ CHO \end{matrix}\!\!>O,$$

$$C_6H_4\!\!<\!\!\begin{matrix} OH \\ CO_2\,.\,C_2H_5 \end{matrix} \quad \text{und} \quad C_6H_4\!\!<\!\!\begin{matrix} O.C_2H_5 \\ CO_2H \end{matrix}.$$

Metamorph|opsie: [μεταμορφόω umgestalten]: Das Verzerrtsehen der Gegenstände; Sehstörung, bei welcher geradlinig begrenzte Gegenstände krumm und gebogen erscheinen. Beruht nach Förster auf einer Lageveränderung (Zusammendrängung, Auseinanderdrängung) der Zäpfchen, bes. innerhalb der Macula lutea. U. a. bei Netzhautablösung. Früher rechnete man auch Makropsie, Mikropsie, Dyschromatopsie, Hallucinationen zur M.

Metamorphose: Umwandlung, Veränderung, z. B. der Form und Beschaffenheit von Zellen und Geweben. Cf. progressiv, regressiv. *Zool.* Indirecte Entwicklung von Tieren, bes. Insecten, wobei dieselben ein Larven-, ev. auch Puppenstadium durchmachen. Unterscheidet sich von der Metagenese dadurch, daß alle Veränderungen dasselbe Individuum betreffen. Cf. ametabol, hemimetabol, holometabol.

Metamorphosierend nennt Seitz ein Atemgeräusch, das beim Beginn der Inspiration scharf vesiculär ist, darauf aber weich bronchial wird oder in Rasselgeräusche übergeht. Zuweilen Cavernensymptom.

Met|antimonsäure: SbO_3H.

Meta|phase (Strassburger): Stadium der Metakinesis*.

Metaphosphorsäure: $P\!\!\begin{matrix} =O \\ =O \\ -OH \end{matrix}$. Syn. glasige oder einbasische Phosphorsäure.

Metaplasie [μετάπλασις Umbildung]: Umwandlung eines Gewebes in ein nah verwandtes. So können z. B. Binde-, Schleim-, Fett-, Knorpel- und Knochengewebe in einander übergehen.

Meta|pneumonisch: Im Anschluß an eine Lungenentzündung.

Met|argon: Von Ramsay entdecktes einatomiges Gas in der Luft, das dem Argon nahe steht; bisher noch nicht rein erhalten.

Metaschematisch [σχῆμα Figur] heißen *Bot.* Blüten, bei denen durch Vermehrung der Blattorgane der Plan des Diagramms geändert ist.

Metasol: Metakresolanytol. Antisepticum.

Metastase [μεθίστημι, umstellen, versetzen]: Das secundäre Auftreten analoger Krankheitserscheinungen an einem von dem ursprünglichen Krankheitssitze entfernten Orte, bedingt durch Verschleppung der Krankheitsstoffe (Geschwulstteilchen, Mikrobien etc.) auf dem Wege des Blut- oder Lymphstroms. Der primäre Herd bleibt jedoch (im Gegensatz zu der früheren Anschauung) bestehen, sodaß eine eigentliche „Versetzung" der Krankheit nicht stattfindet. Cf. Kalkmetastasen.

Metastellung vd. Benzolring.

Metasynkritica sc. remedia: Mittel, die eine Krise künstlich herbeiführen sollen. Auch umstimmende Mittel.

Metasyphilitisch: Als Folgekrankheit von Syphilis auftretend. Syn. Postsyphilitisch.

Metatars|algie: Mittelfußschmerz; oft bedingt durch Brüche der Mittelfußknochen. Speciell die sog. Morton'sche Krankheit.

Metatarsophalangealgelenke: Gelenke zw. Mittelfußknochen u. Zehen.

Meta|tarsus: Mittelfuß; der Teil des Fußes zwischen Fußwurzel und Zehen. Besteht aus den 5 Metatarsalknochen.

Meta|thalamus: Ein Teil des Thalamencephalon.

Meta|thorax: Der hinterste Abschnitt des Thorax bei Arthropoden.

Meta|zoa: Alle höheren Tiere im Gegensatz zu den Protozoa.

Met|encephalon: Hinterhirn. Umfaßt Pons u. Cerebellum.

Meteorismus [μετεωρισμός, von μετεωρίζω in die Höhe heben]: Auftreibung des Unterleibes durch Gase. Syn. Pneumatosis, Tympania. Die vermehrte Luftansammlung kann im Verdauungscanal (**M. intestinalis**) oder in der freien Bauchhöhle (**M. peritonealis**) stattfinden. Ist der M. durch abnorme Schlaffheit der Bauchdecken oder Lähmung der Darmmuskulatur bedingt, so spricht man von **M. myogenes** bzw. **paralyticus.**

Meteorologie [μετέωρος in die Höhe gehoben, in der Luft schwebend, hoch über der Erde]: Lehre vom Wetter, Witterungskunde.

Meteorpapier vd. Oedogonium.

Meteorwasser: Das aus atmosphärischen Niederschlägen sich ansammelnde Wasser, bes. Regenwasser.

Meter [μέτρον Maß]: Bedeutet in Verbdg.: Instrument zum Messen, oder eine Person, welche mißt. *Phys.* Ein Längenmaß, welches urspr. (nicht ganz correct) als 40 millionster Teil des Erdmeridians definiert worden war und die Einheit des metrischen Maßsystems bildet. **-kerze:** *Phys.* Beleuchtungsstärke einer Hefnerkerze in 1 m Abstand. **-kilogramm** = Kilogrammmeter. **-linse** vd. Dioptrie.

Methacetin [willk.]: Acetparaanisidin oder p-Oxymethylacetanilid. Antipyreticum.

Met|haemoglobin: Umwandlungsproduct des Oxyhaemoglobin, das diesem wohl isomer ist, aber den Sauerstoff fester gebunden enthält. Bildet sich im Organismus teils spontan (z. B. in blutigem Harn), teils unter dem Einfluß von Giften (bes. von Kali chloricum). **-urie:** Ausscheidung von M. im Harn.

Methaethyl [willk.]: Gemisch von Methyl- u. Aethylchlorid. Localanaestheticum.

Methan [cf. Methyl]: Sumpfgas, Grubengas; der einfachste Kohlenwasserstoff, CH_4. **-derivate** vd. Fettreihe.

Methanal: Nach der neuen internationalen Nomenclatur = Formaldehyd.

Methanol = Methylalkohol.

Metharsinat (CLIN) = Methyldinatriumarseniat. Syn. Arrhénal, Néo-Arsycodile.

Methenyl, Methin: Das 3 wertige Radical des Methan bzw. Chloroform; CH.

Methionsäure [θεῖον Schwefel] = Methandisulfosäure $CH_2(SO_3H)_2$.

Methonica superba: *Pharm.* = Gloriosa superba.

Methoxylgruppe: $O.CH_3$ bzw. $CH_2(OH)$.

Methyl [aus μετά nach und ὕλη Stoff, also „Nachstoff", d. h. Körper, der sich in secundären organischen Verbindungen, zu denen auch der Holzgeist gehört, befindet; oder von μέθυ Wein und ὕλη Holz]: Das einwertige Radical des Methans bzw. Methylalkohols; CH_3.

Methylacetanilid cf. Exalgin.

Methylaethylcarbincarbinol = activer Amylalkohol.

Methylal: Methylendimethylaether, $CH_2(OCH_3)_2$; ein Acetal. Hypnoticum, locales Anaestheticum, Gegenmittel bei Strychninvergiftung etc. Syn. Formal.

Methylaldehyd = Formaldehyd.

Methylalkohol: $CH_3.OH$. Syn. Carbinol, Holzgeist.

Methylarsinsäure: $(CH_3)AsO(OH)_2$. Cf. Kakodylsäure.

Methylate: Verbindungen des Methylalkohols, in denen der typische Wasserstoff desselben durch Metalle ersetzt ist; z. B. $CH_3.ONa$, Natriummethylat.

Methylbenzol = Toluol.

Methylcyanid: $CH_3.CN$. Syn. Acetonitril.

Methylen: Das zweiwertige Radical des Methan; CH_2.

Methylen|azur: Umsetzungsproduct des Methylenblau, das (nach L. MICHAELIS) den Romanowsky-Effect, d. h. die spec. rotviolette Färbung des Chromatins bei Anwendung der verschiedenen Methylenblau-Eosin-Färbemethoden bedingt. Cf. ROMANOWSKY.

Methylenblau: Basischer Anilinfarbstoff; salzsaures Tetramethylthionin. **-probe:** Injiciert man 0,05 M. medicinale in wässriger Lösung intramusculär, so erscheint es normal nach $^1/_2$—1 Stunde im Harn. Verspätete oder geringe (unter 50%) Ausscheidung soll für Niereninsufficienz sprechen. Cf. RUSSO.

Methylgrün: Ein bes. zu Kernfärbungen benutzter Triphenylmethanfarbstoff.

Methylieren: Das Einführen der Methylgruppe (CH_3) in eine chemische Verbdg.

Methylium salicylicum: Salicylsäuremethylester. Hauptbestandteil des Wintergrünöls; auch synthetisch dargestellt. Antirheumaticum, Antisepticum.

Methylmorphin = Codeïn.

Methylpyridine = Picoline.

Methylsulfonal vd. Trional.

Methylviolett: Salzsaures Salz des Penta- bzw. Hexa-methylpararosanilins. Dient zur Färbung von Bakterien und Zellkernen sowie als Antisepticum. Syn. Pyoktanin, Pariser Violett. **-probe:** Hellviolette Lösung von M. wird durch Salzsäure blau gefärbt.

Methystica [μεθύσκω berauschen] sc. remedia: Berauschendes Mittel.

M. et K. *Bot.* MERTENS, F. K. und KOCH, W. D. J.

Metol: Salzsaures Methylparamidometakresol. Photographischer Entwickler.

Meto|pagus [eig. „Metopopagus", von μέτωπον Stirn]: Doppelmißbildung mit 2 an der Stirn verwachsenen Köpfen.

Metopion: *Anthrop.* Kreuzungspunkt der Stirnhöckerquerlinie mit der medianen Umfangslinie des Schädels.

Metopismus: Offenbleiben der Stirnnaht (Sutura frontalis s. metopica). Man nennt derartige Schädel metopische Schädel oder Kreuzköpfe.

Metoxin [willk.] = Antipyrin.

Metranoikter [μήτρα Mutter, Gebär-

mutter; ἀνοίγνυμι öffnen] (SCHATZ): Instrument zur Erweiterung des Muttermundes.

Metr|atonie = Atonia uteri.

Metr|atresie = Atresia uteri.

Mètre des Archives: Das in Paris aufbewahrte internationale Urmaß des Meters.

Metr|ektomie = Hysterektomie.

Metreurynter [μήτρα Gebärmutter, εὐρύνω erweitern] heißt auch der Kolpeurynter*, wenn er intrauterin angewendet wird. **-(kaiser)schnitt** (DÜHRSSEN): Combination der Metreuryse mit dem vaginalen Kaiserschnitt.

Metreuryse: Anwendung des Metreurynter.

-metrie [μετρέω messen]: In Verbdg.: Das Messen.

Metr|itis: Gebärmutterentzündung.

Metro-: Gebärmutter-. C. Hystero-.

Metro|blenorrhoe: Schleimig-eitriger Ausfluß aus der Gebärmutter.

Metr|odynie = Hysteralgie.

Metro|kolpocele: Vorfall des retroflectierten schwangeren Uterus durch die hintere Scheidewand.

Metro|lymphangitis: Entzündung der Lymphgefäße des Uterus.

Metro|manie: Mutterwahn. Syn. Furor uterinus, Nymphomanie*.

Metronom [μετρονόμοι eine Behörde in Athen, welche die Richtigkeit der Maße und Gewichte beaufsichtigte]: Ein zeitmarkierendes Pendel, das durch ein verschiebbares Laufgewicht verschieden schnell schwingen kann.

Metro|peritonitis: (Puerperale) Entzündung der Gebärmutter und des Bauchfells.

Metro|phlebitis: Entzündung der Gebärmuttervenen bei Puerperalfieber. Kommt es, wie gewöhnlich, hierbei zu Thrombosen, so spricht man von **Metrophlebothrombose.**

Metror|rhagie: Jede stärkere (nicht menstruelle) Blutung aus der Gebärmutter. Cf. Menorrhagie.

Metror|rhexis: Gebärmutterzerreißung. Syn. Ruptura uteri.

Metro|skopie: Auscultation der Gebärmutter mit einem Hörrohr **(Metroskop),** das durch ein Scheidenspeculum hindurch direct auf die Gebärmutter aufgesetzt wird.

Metro|tomie = Hysterotomie.

Metschn. = *Zool.* METSCHNIKOFF, E.

METSCHNIKOFF [russischer Biologe in Paris, geb. 1845] — **M. Theorie** vd. Phagocyten. **M. Versuch:** Wird der Pfeiffersche Versuch angestellt, nachdem 12 Std. vorher durch Injection von 5—10 ccm Aleuronatbrei etc. in die Bauchhöhle von Meerschweinchen starke Leukocytose erzeugt ist, so bleibt die Bakteriolyse z. T. aus. Cf. Cytase, Vibrio.

METT — **M. Methode** der Pepsinbestimmung: Frisches Hühnereiweiß wird in Capillaren gefüllt und durch Kochen coaguliert. Die Röhrchen werden dann in 2 cm lange Stücke geschnitten, in Magensaft gebracht (dem ev. etwas HCl zugesetzt wird) u. 12 Stunden bei Bruttemperatur stehen gelassen. Dann stellt man fest, wieviel von dem Eiweiß aufgelöst ist.

Mett. *Bot.* = METTENIUS, G.

Metzg. *Bot.* = METZGER, J.

MEUNIER — **M. Zeichen:** Abnahme des Körpergewichts im Incubationsstadium der Masern.

Mey. *Bot.* = MEYER, K. A.

v. Mey. *Zool.* = MEYER, CH. F. H. v.

MEYER [GEORG HERMANN v., Anatom in Zürich 1815—92] — **M. Linie:** Verbindet Mitte der Ferse u. Mitte des Capitulum metatarsi I.

MEYNERT [österr. Psychiater, 1833—1892] — **M. Bündel:** Faserbündel, das aus dem Ganglion habenulae an der medialen Seite des roten Haubenkerns vorbei basalwärts zur Substantia perforata posterior und speciell zum Ganglion interpedunculare zieht. *Fasciculus retroflexus.* **M. Commissur:** Schmales Faserbündel, das der oberen Fläche des Chiasma opticum aufliegt, ohne mit den Sehnerven in Verbindung zu treten; geht dann in die Hirnschenkel über. **M. Haubenkreuzung:** Fasern, die vom Dach des Aquaeductus Sylvii im Bogen ventralwärts zur Raphe ziehen und sich im dorsalen Abschnitt derselben mit den Fasern der anderen Seite kreuzen. (Nach ZIEHEN bei GAD.)

MEYNET [frz. Arzt 1831—92] — **M. Knötchen:** Kleine bewegliche, aus neugebildetem Bindegewebe bestehende Knötchen, die bei Gelenkrheumatismus in der Nähe der erkrankten Gelenke unter der Haut auftreten und eine schlechte Prognose geben sollen.

Mezereum [aus *Mazeriyn*, dem pers. Namen des Strauches]: *Pharm.* = Daphne Mezereum. Die therapeutisch wirksame Substanz hierin ist ein Harz, Mezerein.

M. f. Auf Recepten = misce, fiat (mische und dann stelle her).

Mg. *Chem.* = Magnesium.

mg. = Milligramm.

Mgl. *Zool.* = MEGERLE v. MÜHLFELD.

Mhlbg. *Bot.* = MÜHLENBERG, H. L.

Mianawanze [nach der pers. Stadt] vd. Argas.

Miasma [τὸ μίασμα eig. die Verunreinigung, von μιαίνω besudeln]: Krankheitsstoff, der außerhalb des menschlichen Körpers gebildet ist bzw. einen „Reifungsprozeß" durchmachen muß („ektogener Infectionsstoff" nach PETTENKOFER), dem Körper also vom Boden, von der Luft oder vom Wasser her zugeführt wird. Hierbei unterscheidet man wieder belebte Miasmen (Bakterien etc.) und unbelebte (übelriechende bzw. gesundheitsschädliche Ausdünstungen). Ein Contagium* („entogener Infectionsstoff") ist dagegen ein im menschlichen Körper selbst reproduzierter und von hier aus auf andere Menschen direct oder indirect (durch Vermittlung infizierter Objecte, in denen er aber keine Entwicklung durchmacht) übertragbarer Krankheitsstoff. Doch gibt es keine scharfe Grenze zwischen beiden, wie überhaupt in der Neuzeit diese Einteilung

an Wert verloren hat (Übertragung von Malaria durch Insecten etc.) Als miasmatische Krankheiten gelten: Malaria, Gelenkrheumatismus, septische Osteomyelitis etc.; als contagiöse: Pocken, Masern, Scharlach, Diphtherie, Erysipel, Pyaemie, Phlegmone, Flecktyphus, Rückfalltyphus, Keuchhusten, Tuberkulose, Syphilis, Lepra, Hundswut, Rotz, Milzbrand, Aktinomykose; als miasmatisch-contagiöse (deren Erreger ihre Entwicklung sowohl innerhalb wie außerhalb des menschlichen Körpers durchmachen): Cholera, Abdominaltyphus, Dysenterie, Gelbfieber, Pest.

Mibelli [Dermatol. in Parma † 1910] — **M. Krankheit** = Porokeratosis.

Mica panis [lat.]: Brotkrume; zu Pillen etc.

Micellen [Dim. von *mica* Krümchen, Bißchen] nennt Nägeli die kleinsten festen Teilchen organisierter Körper (Zellen etc.), die zwar aus einer großen Zahl Molecüle zusammengesetzt sind, aber doch noch jenseits der Grenze mikroskopischer Wahrnehmung liegen. Cf. Plastidule, Granula.

Mich. *Bot.* 1. = Micheli, P. A. 2. = Michx. *Zool.* = Michaud, A. L. G.

Michah. *Zool.* = Michahelles, C. W.

Michx. *Bot.* = Michaux, A.

Mictio involuntaria [lat. unfreiwilliges Pissen] = Enuresis.

Midd. *Zool.* = Middendorff, A. Th. v.

Mierenspiritus [*miere* mundartlich = Ameise] = Ameisenspiritus.

Miesch. *Zool.* = Miescher, F.

Miescher [geb. 1811 zu Basel] — **M. Schläuche** = Sarkosporidia.

Miesmuschel od. Mytilus.

Migraene [aus *Hemicrania* verdorben] vd. Hemicrania. **M. ophthalmique** = Hemicrania ophthalmica. **M. ophthalmoplégique** (Charcot): Combination mit periodischer Oculomotoriuslähmung. **-stifte** = Mentholstifte.

Migraenin: Mischung von Antipyrin 85, Citronensäure 6, Coffein 9. Gegen Migräne etc.

Migrans [lat.]: Wandernd; z. B. Erysipelas, Neuritis etc.

Migrationstheorie [*migro* wandern]: 1. Von M. Wagner aufgestellte Lehre, wonach neue Arten dadurch entstehen sollen, daß activ ausgewanderte oder passiv verschleppte Tiere sich den Verhältnissen des neuen Aufenthaltsortes (an dem eine Kreuzung mit den zurückgebliebenen Artgenossen nicht möglich ist) anpassen. 2. Von Leber aufgestellte Theorie, wonach die sympathische Ophthalmie dadurch zustande kommt, daß die (supponierten) Entzündungserreger in den Lymphbahnen am Opticus entlang nach dem zweiten Auge vordringen.

Migroplastik: Methode der Autoplastik, bei welcher der zur Deckung bestimmte Lappen einem entfernten Körperteile entnommen wird, der dem Defect nicht genügend genähert werden kann. Der Lappen muß dann zunächst an einem oder nacheinander an mehreren Zwischenpunkten angeheilt werden.

Mik. *Zool.* = Mikan, J. Ch.

Mikania Guaco [nach dem Botaniker Mikan; cf. Guacin]: Guaco, Fam. Compositae. Kraut, Saft und Stengel gelten im tropischen Amerika als Universalmittel, bes. gegen Schlangenbiß und Wechselfieber.

Mikr|encephalie [μικρός klein]: Abnorme Kleinheit des Gehirns bei nicht zwerghaftem Körper.

Mikro-: In Verbdg.: klein-, mit kleinen —. Bei Maßen bezeichnet es den millionsten Teil des Grundmaßes, z. B. Mikromillimeter = 0,000001 Millimeter. Cf. Makro-, Mega-.

Mikroampère vd. Mikro-.

Mikrob(i)en [βίος Leben]: Kleinste Lebewesen, speciell Bakterien.

Mikrobio|haemie (O. Rosenbach): Vorkommen von Mikrobien im Blute bei Pyaemie etc.

Mikrobio|logie: Lehre von den Mikrobien.

Mikro|blasten (Ehrlich): Abnorm kleine, kernhaltige rote Blutkörperchen.

Mikro|blepharie: Mangelhafte Entwicklung, Kleinheit der Augenlider.

Mikro|brachius: Mißbildung mit abnorm kurzen Armen. Cf. Mikromelus.

Mikrobrenner (Unna): Thermokauter mit sehr feiner Platin-Iridiumspitze.

Mikro|cephalie: Abnorme Kleinheit des Kopfes, bes. des Hirnschädels (Horizontalumfang unter 462 mm), bei nicht zwerghaftem Körper, bei der natürlich auch eine abnorme Kleinheit des Gehirns (Mikroencephalie) verbunden ist. Cf. Nanocephalie, Brachycephalie.

Mikro|chemie: Anwendung chemischer Reactionen bei mikroskopischen Objecten.

Mikrocidin [willk. von *Mikrobien* u. *caedo** vernichten]: Patentname des β-Naphtholnatrium. Antisepticum.

Mikro|coccus: Bakterium von kugelförmiger Gestalt, Kugelbakterium. **M. agilis:** Aus Trinkwasser gezüchteter M. mit Eigenbewegung. **M. haematodes:** Ursache des roten Schweißes. **M. melitensis** [*Melita* Malta]: Erreger des Maltafiebers. **M. prodigiosus** vd. Prodigiosus. **M. tetragenus** vd. Tetragenus. **M. ureae:** M., der die Fähigkeit hat, Harnstoff in Ammoniumcarbonat umzuwandeln.

Mikro|cornea: Abnorme Kleinheit der Hornhaut.

Mikro|cyten: Abnorm kleine rote Blutkörperchen. Cf. Makrocyten.

Mikrocyt|haemie: Vorkommen von Mikrocyten im Blute; bes. bei perniciöser Anaemie.

Mikro|daktylie: Angeborene Kleinheit eines Fingers.

Mikro|farad vd. Mikro-.

Mikro|gameten vd. Makrogameten. Syn. Mikrogametocyten, Zoosporen.

Mikro|gastrie: Abnorm kleiner Magen.

Mikroglossie [γλῶσσα Zunge]: Abnorme Kleinheit der Zunge.

Mikrognathie [γνάθος Kiefer]: Abnorme Kleinheit der Kiefer, meist nur des Unterkiefers.

Mikro|graphie: Abnorm kleine Schrift.

Mikrogyrie [γῦρος Windung]: Bildungsanomalie des Gehirns, welche darin besteht, daß an der Gehirnoberfläche zahlreiche, dicht gedrängte, auffallend schmale und vielfach geschlängelte Windungen vorhanden sind, deren Anordnung das bekannte Schema kaum erkennen läßt. Meist mit Blödsinn verbunden.

Mikrokaulie [καυλός Stengel]: Angeborene Kleinheit des Penis.

Mikrokokken vd. Mikrococcus.

Mikro|korie: Pupillenkleinheit.

Mikrokosmisches Salz [*Mikrokosmus*, von μικρός klein und κόσμος Welt, also Welt im Kleinen, das einzelne Individuum, bes. der Mensch]: Phosphorsalz.

Mikro|lepidoptera: Motten; eine Unterord. der Schmetterlinge.

Mikro|manie: Kleinheitswahn; wahnhafte Unterschätzung der eigenen Person. Auch Bezeichnung f. übertriebene melancholische Wahnvorstellungen.

Mikromelia [μέλος Glied]: Angeborene Kleinheit der Gliedmaßen. **M. chondromalacica** = Chondrodystrophia malacica.

Mikro|melus: Mißgeburt mit abnorm kleinen Gliedmaßen.

Mikro|meter: Vorrichtung zu sehr feinen Längsmessungen. Beruht gew. auf Anwendung einer sehr gut gearbeiteten Schraube mit kleiner Ganghöhe, deren Kopf an der Peripherie mit einer Teilung versehen ist (**-schraube**). Die beim Mikroskopieren benutzten M. stellen feine Teilungen auf Glas dar, deren Bild gleichzeitig mit dem des zu messenden Objects ins Auge d. Untersuchers fällt.

Mikromillimeter vd. Mikro-.

Mikro|myelie: Abnorme Kleinheit des Rückenmarks.

Mikron: Bezeichnung für $^1/_{1000}$ mm. Abkürzung: μ.

Mikro|nucleus: Der sog. Nebenkern* der Infusorien.

Mikro|organismen = Mikrobien.

Mikro|parasiten: Mikroskopisch kleine Parasiten.

Mikro|phagen: Kleine Phagocyten*, bes. die polynucleären Leukocyten und Wanderzellen. Cf. Makrophagen.

Mikro|phon (Hughes): Apparat, der die Wirkung eines Telephons verstärkt. Besteht z. B. aus mehreren auf einem Resonanzboden stehenden, mit den Spitzen sich berührenden Kohlenstäbchen, durch welche ein elektrischer Strom geht. Durch die Schallwellen werden nun die Kohlenspitzen genähert oder entfernt und dadurch Veränderungen des Leitungswiderstandes und damit auch der Stromstärke bedingt. Diese elektrischen Schwingungen wandeln sich auf der Empfangsstation wieder in analoge Tonschwingungen um.

Mikro|photographie: Photographische Aufnahme mikroskopisch kleiner, durch ein Mikroskop vergrößerter Gegenstände. Im Gegensatz dazu sind mikroskopische Photographieen mikroskopisch kleine Photographieen großer Gegenstände.

Mikr|ophthalmie: Angeborene Kleinheit des Augapfels. Das Sehvermögen kann dabei normal oder herabgesetzt sein.

Mikro|phyten: Pflanzliche Mikrobien.

Mikr|opsie: Das Verkleinertsehen der Gegenstände; bei Accommodationsfehlern u. gewissen Netzhauterkrankungen.

Mikro|pus: Mißbildung mit abnorm kleinen Füßen. Cf. Mikromelus.

Mikropyle [πύλη Tür, Tor]: Keimloch, Keimmund; kleine Öffnung in der Eihülle mancher Tiere und Pflanzen, die zum Durchtritt der Spermatozoen bzw. Pollenschläuche bestimmt ist.

Mikrorch(id)ie [ὄρχις Hoden]: Abnorme Kleinheit der Hoden.

Mikro|skop: Optisches Instrument zur Vergrößerung kleiner Gegenstände. Bei dem einfachen M. gelangt das (vergrößerte) Bild des Gegenstandes durch eine Lupe oder ein System von Convexgläsern direct in das untersuchende Auge. Bei dem zusammengesetzten M. wird zunächst durch eine Convexlinse bzw. ein System solcher (Objectiv) ein reelles Bild des Gegenstandes außerhalb des Auges erzeugt, das dann erst secundär mit Hilfe einer Convexlinse (Ocular) in das Auge des Untersuchers gelangt.

Mikroskopisch: Nur mit einem Mikroskop wahrnehmbar. Cf. makroskopisch.

Mikrosom(at)ie [τὸ σῶμα Körper]: Zwergwuchs.

Mikrosomen: Die kleinen körnigen Elemente im Protoplasma der Zellen.

Mikrospermae [σπέρμα Same]: Eine Reihe der Monocotyledoneae (E). Entsprechen ungefähr den Gynandrae.

Mikro|sphygmie: Kleinheit des Pulses.

Mikrospira [σπεῖρα etwas Gewundenes] = Vibrio.

Mikro|sporangien: Sporangien*, in denen Mikrosporen entstehen.

Mikrosporen: Kleine Sporen. Die M. der Pteridophyten erzeugen die männlichen Prothallien. Cf. Makrosporen.

Mikro|sporidia: Eine Ord. der Sporozoa (bzw. Unterord. der Cnidosporidia). Leben bes. in Arthropoden u. Fischen. Cf. Nosema.

Mikro|sporie (Gruby): Eine durch Mikrosporon (bes. M. Audouini u. M. lanosum) erzeugte Form der Alopecia, bei der scharf begrenzte, mit grauen festhaftenden Schuppen besetzte Stellen auftreten, auf denen die Haare entfärbt und abgebrochen sind.

Mikrosporon [σπόρος das Säen, die Saat, das Erzeugte, die Spore]: Ein gew. zur Gruppe der Oidien gerechneter Schimmelpilz. Cf. Trichophyton. **M. Audouini** (Gruby 1843): Der Erreger der Mikrosporie. **M. furfur:** Erreger der Pityriasis versicolor. **M. lanosum** [wegen der wollig aussehenden Culturen]: Erzeugt eine Form der Mikrosporie. Syn. M. canis Bodin. **M. mentagrophytes** [φύω erzeugen]: Erreger des Mentagra; identisch mit Trichophyton tonsurans. **M. minutissimum** [lat. sehr klein]: Erreger des Erythrasma bzw. Ekzema marginatum. **M. septicum:** An-

gebliche Erreger verschiedener septicaemischer und pyaemischer Processe.

Mikrostomie [τὸ στόμα Mund]: Angeborene Kleinheit der Mundöffnung.

Mikrotasimeter = Tasimeter.

Mikro|thermen: *Bot.* Pflanzen, die eine mäßige Sommerwärme, eine winterliche Unterbrechung der Vegetation u. ausgiebige Niederschläge in allen Jahreszeiten erfordern, also nur in den gemäßigten Zonen vorkommen.

Mikrotie: [οὖς Gen. ὠτός Ohr]: Angeborene Kleinheit der Ohrmuscheln.

Mikro|tom: Instrument zur Herstellung feiner Schnitte von Präparaten, die mikroskopisch untersucht werden sollen.

Mikrovolt vd. Mikro-.

Mikulicz [Breslauer Chirurge, 1850—1905] — **M. Krankheit:** Beiderseitige Hypertrophie der Parotis, Tränendrüse und Glandula submaxillaris. **M. Operation:** Entfernung des Sternocleidomastoideus bei Schiefhals. Cf. Pyloroplastik. **M. Zellen:** Große bazillenhaltige Zellen von wabenartigem Bau bei Rhinosklerom.

M.-Wladimirow'sche Operation: Osteoplastische Resection am Fuße, bei welcher der (erkrankte) Talus und Calcaneus von hinten her entfernt werden, worauf man die Gelenkflächen beider Unterschenkelknochen mit den hinteren Flächen des Kahn- und Würfelbeins (nachdem ein Paar dünne Scheiben von ihnen abgesägt sind) vereinigt, sodaß der Fuß in exquisite Spitzfußstellung kommt.

Milben [mhd. *milve*, verwandt mit *mel*, *mul*, also ein mahlendes, Mehl oder Staub machendes Tierchen] vd. Acarina.

Milch [verwandt mit *melken*]: Secret der weiblichen Brustdrüsen der Säugetiere. Cf. Lac, Bacillus cyanogenes, vegetabilisch. **-blätterschwamm** vd. Lactarius. **-borke** vd. Crusta lactea. **-brustgang** vd. Ductus thoracicus. **-cyste** = Galaktocele (1). **-fieber:** Geringes Fieber im Wochenbett beim Eintritt der eigentlichen Milchsecretion. **-fisteln** = Fisteln der weiblichen Brustdrüse. **-fleisch** = Kalbsmilch. **-fluß** vd. Galaktorrhoe. **-gebiß:** das erste, noch nicht alle Zähne enthaltende Gebiß der Säugetiere vor dem Zahnwechsel. **-gefäße, -röhren** vd. Milchsaft. **-säure:** Oxypropionsäure, $C_3H_6O_3$. Es gibt vier Modificationen: 1. die β-Oxypropionsäure oder Aethylenmilchsäure, $CH_2(OH).CH_2.COOH$, auch Hydracrylsäure genannt. 2. die α-Oxypropionsäure oder Aethylidenmilchsäure, $CH_3.CH(OH).COOH$; da sie ein asymmetrisches Kohlenstoffatom enthält, gibt es wieder 3 Modificationen von ihr, nämlich a) die rechtsdrehende d-Aethylidenmilchsäure, auch Fleischmilchsäure oder Paramilchsäure genannt; b) die linksdrehende l-Aethylidenmilchsäure; c) die inactive i-Aethylidenmilchsäure auch Gärungsmilchsäure genannt. **-säuregärung:** Die durch verschiedene Bakterien (bes. Bacillus acidi lactici Hueppe) bedingte Zerlegung des in der Milch vorhandenen Zuckers in Milchsäure, wodurch eine Säuerung der Milch eintritt. $C_6H_{12}O_6 = 2C_3H_6O_3$. **-saft:** *Anat.* = Chylus. *Bot.* Milchartige Flüssigkeit, die bei manchen Pflanzen in röhrenförmigen Organen (Milchsaftgefäßen, Milchröhren) vorkommt und Kautschuk, Zucker, Gerbstoffe, Harze etc. gelöst oder in feiner Verteilung enthält. **-schorf** = Crusta lactea. **-schwitzen** vd. Galakthidrosis. **-serum** vd. Molke. **-steine:** Concremente in den Milchgängen der Brustdrüse. **-wage** = Galaktometer. **-wein** = Kefir bzw. Kumys. **-zähne** vd. Milchgebiß. **-zucker:** In der Milch vorkommender rechtsdrehender Zucker der Rohrzuckergruppe, $C_{12}H_{22}O_{11} + H_2O$. Syn. Lactose, Lactobiose. Cf. Galaktose.

Miliar [*milium* Hirsekorn]: Von der Größe eines Hirse- oder Grieskorns; z. B. Aneurysma, Tuberkel. **-carcinose, -tuberkulose:** Massenhaftes Auftreten miliarer und submiliarer Krebs- bzw. Tuberkelknötchen in den verschiedensten Organen; tritt bes. nach Durchbruch des primären Herdes in eine Vene oder Hauptlymphbahn ein. **-lupoid, benignes** (Boeck): Zu den Tuberkuliden gehörige Geschwülste, die in einer großknotigen, kleinknotigen u. diffusinfiltrierenden Form auftreten, oft symmetrisch u. in u. um alte Narben. Syn. Multiples benignes Sarkoid, Tuberculides nodulaires hypodermiques (Darier).

Miliaria: Friesel*. Je nachdem die Knötchen oder Bläschen eine gerötete Basis haben, einen trüben oder wasserklaren Inhalt aufweisen, unterscheidet man eine **M. rubra, alba** und **crystallina.** Cf. Sudamina.

Miliary fever [engl.]: Frieselfieber; auch Recurrens.

Milium [lat. Hirse; bei Plinius unser Panicum miliaceum oder italicum]: 1. *Bot.* Hirsegras, Fam. Gramineae. 2. *Dermat.* Hautgries; von Epidermis bedeckte, weißgelbliche, stecknadelkopf- bis hirsekorngroße Knötchen, deren Inhalt aus concentrisch geschichteten Hornzellen besteht. Entstehen durch Secretansammlung im Körper der Talgdrüsen, während der Pfropf der Comedonen dem Ausführungsgange angehört.

Milk-leg [engl. „Milchbein"] = Phlegmasia alba dolens.

Mill. *Bot.* = Miller, Ph. *Zool.* Miller, J. J.

Millar [schottischer Arzt im 18. Jahrhundert] — **M. Asthma** = Asthma thymicum.

Millard. *Bot.* = Millardet, A.

Millard [Pariser Arzt geb. 1830] — **M.-Gubler'sche Lähmung** = Hemiplegia alternans inferior.

Millefolium [*mille* 1000, *folium* Blatt]: *Pharm.* = Achillea millefolium.

Millepedes [*pes* Fuß]: Tausendfüßer; ältere Bezeichnung verschiedener Arthropoden (Myriopoda, Isopoda etc.) mit zahlreichen Extremitäten.

Milli-. Bezeichnet bei Maßen den tausendsten Teil des Grundmaßes; z. B. 1 Milligramm = $^1/_{1000}$ Gramm, 1 Milliampère = $^1/_{1000}$ Ampère etc. Cf. Kilo-.

Millon [frz. Chemiker 1812—67] — **M. Reaction:** Wässrige Lösung von Mercuronitrat, die zugleich etwas Mercurinitrat enthält, gibt beim Kochen mit Tyrosin u. Oxyphenylderivaten Rotfärbung.

Milphosis [μίλφωσις]: Haarschwund.

Milton vd. Riesenurticaria.

Milz [ahd. *milt* milde, weich, schwammig]: Ein zu den sog. Blutgefäßdrüsen gerechnetes Organ in der linken Seite der Bauchhöhle dicht unter dem Zwerchfell. *Lien* s. *Splen.*

Milzbrand: Auf Menschen übertragbare Infectionskrankheit, verursacht durch die Milzbrandbacillen (POLLENDER und DAVAINE). *Anthrax.* Beim Menschen entweder localeErkrankung(Impfmilzbrand, Milzbrandcarbunkel, Pustula maligna), wobei es zu carbunculöser Entzündung der, später brandigdunkelblau bis schwarz („einer Milz ähnlich") werdenden Haut kommt. Im Anschluß hieran oder auch primär durch Verschlucken oder Einatmen der Keime kann es aber auch zur Allgemeinerkrankung kommen, die dann mit hochgradiger Milzvergrößerung und sonstigen schweren Organerkrankungen verbunden ist. Besonders häufig ist der Darm (Darmmilzbrand, Mykosis intestinalis) und die Lunge Lungenmilzbrand, Hadernkrankheit) afficiert.

Milzfarn vd. Ceterach u. Asplenium.

Milztumor: Milzvergrößerung. Kann durch Hyperaemie, Hypertrophie der Milzelemente, Cysten, Geschwülste etc. bedingt sein.

Milzseuche = Milzbrand.

Mimétisme [frz. von μιμέομαι nachahmen] = Mimicry.

Mimicry [engl. Nachäffung, von μιμικός Nachahmung betreffend]: *Zool.* Phänomen, daß einzelne Tierarten (bes. Insecten) im äußeren Aussehen die Beschaffenheit anderer Tierarten oder auch lebloser Gegenstände (Blätter, Zweige etc.) annehmen, um besser gegen ihre Feinde geschützt zu sein. Cf. sympathische Färbung.

Mimik: Inbegriff der sog. Ausdrucksbewegungen, d. h. aller Bewegungen, welche unsere psychischen Zustände verwandten Individuen bekannt machen.

Mimisch: Auf Mimik* bezüglich. **M. Gesichtskrampf** vd. Tic convulsif. **M. Gesichtslähmung** = Facialislähmung.

Mimosa [μιμέομαι eine Bewegung (nach)-machen; wegen der Reizbarkeit mancher Arten]: Sinnpflanze, Fam. **Mimosaceae** (bzw. Leguminosae E.), Ord. Leguminosae. **M. pudica** ist bekannt, weil ihre Fiederblättchen sich bei Berührung zusammenlegen.

Mimosengummi = Gummi arabicum.

Mimusops [μιμώ Affe, ὤψ Gesicht, weil die Blüte die Form eines Affenkopfes hat]: Eine Gattung der Fam. Sapotaceae. **M. Balata** und **Elengi** liefern eine Art Guttapercha; letztere auch als Stimulans benutzt.

Mind-Blindness und **-Deafness** [engl.]: Seelenblindheit bzw. Seelentaubheit.

Minderer [Arzt in Augsburg † 1621] vd. Spiritus.

Minderwertigkeit, psychopathische (KOCH): Angeborene geistige Schwäche geringen Grades, die in der Mitte zwischen dem zweifellosen Irresein und der Gesundheitsbreite steht.

Minenkrankheit [frz. *mine* unterirdischer Gang zu Sprengzwecken, von lat. *mino* drohen oder von spätlat. *minera* Bergwerk]: 1. Bei Bergarbeitern und Soldaten anläßlich von Minierarbeiten vorkommende Vergiftungserscheinungen, die durch die irrespirablen Sprenggase (in erster Linie Kohlenoxyd, daneben auch Kohlensäure und Schwefelwasserstoff) bedingt sind. 2. Auch Ankylostomiasis.

Mineral [spätlat. *minera* Bergwerk; soll von hebr. *min* aus, von und *erez* Erde, Erz stammen]: Jedes in der Erdrinde vorkommende, anorganische, homogene Naturproduct. **-alkali** = Soda. **-bäder:** Bäder mit Zusatz natürlicher Mineralwässer oder entsprechender künstlicher Mischungen. **-chemie** = anorganische Chemie. **-fett** = Vaseline. **-geist:** Alter Namen der Kohlensäure. **-grün** = SCHEELE's Grün. **-kermes** vd. Kermes minerale. **-öle:** Gemenge flüssiger Kohlenwasserstoffe, die teils natürlich vorkommen (z. B. Petroleum, Naphtha), teils durch Destillation von Braunkohle, Steinkohle, Torf etc. dargestellt werden und als Beleuchtungsmaterial dienen. **-quellen** = Mineralwässer. **-säuren** = anorganische Säuren, z. B. Salz-, Schwefel- und Salpetersäure. **-wässer:** Quellen bzw. Wässer, die durch ihren reichen Gehalt an bestimmten mineralischen (bzw. gasförmigen Bestandteilen (bzw. durch ihre hohe Temperatur) eine heilsame Wirkung auf den Organismus ausüben. Man teilt sie gew. ein in 1. Akratothermen*, 2. alkalische* M., 3. Kochsalzwässer, 4. Bitterwässer*, 5. Schwefelwässer*, 6. Eisenwässer, 7. erdige M. (mit reichem Gehalt an schwefelsaurem oder kohlensaurem Kalk). Cf. Thermen, Säuerlinge.

Miner's [engl. Bergarbeiter-] **disease** [engl. Krankheit]: Ankylostomiasis bzw. Nystagmus. **M. elbow** [engl. Ellbogen]: Entzündung der Bursa olecrani, die bei Bergarbeitern oft durch das lange Aufstützen des Körpers auf den Ellbogen entsteht. Cf. Housemaid's knee.

Mineur|anaemie = Ankylostomiasis bei Bergarbeitern.

Minim [engl. von *minimus* der Kleinste]: Hohlmaß, das 1 Gran = 0,06 g entspricht.

Minimum, barometrisches: Ort des niedrigsten Luftdrucks.

Minimumthermometer: Thermometer, das die niedrigste Temperatur angibt, die innerhalb einer bestimmten Zeit geherrscht hat.

Minium [gew. von *minuo* kleinmachen abgeleitet, wegen seiner Feinheit; wahrsch. aber verwandt mit *Mineral**]: Mennige*.

Minkowski [Kliniker in Greifswald geb. 1858] — **M. Zahl:** Verhältnis zw. Dex-

trose u. Stickstoff im Harn bei reiner Fleischkost u. im Hungerzustande. Im Mittel 2,8:1.

Minor [russischer Arzt] — **M. Krankheit:** Centrale Haematomyelie.

Mintz — **M. Methode:** Mageninhalt wird solange mit $^1/_{10}$ Normallauge versetzt, bis eben die Reaktion auf freie Salzsäure (nach Günzburg) verschwindet.

Minze vd. Mentha.

Minutus [lat.]: Klein.

Miocän [μείων weniger, καινός neu]: Eine Abteilung der Tertiärformation.

Miosis [μείωσις, von μειόω verkleinern]: Pupillenverengerung. Cf. Mydriasis.

Miotica sc. remedia: Pupillenverengernde Mittel; z. B. Eserin.

Miq. *Bot.* = Miquel, F. A. W.

Mirachialis morbus [arab. *mirach* Bauch] = Hypochondrie. (Nach Villaret.)

Miracidium [μειρακίδιον kleiner Knabe]: Flimmerlarve der Trematoden.

Mirb. *Bot.* = Mirbel, Ch. F. B.

Mirbanöl [viell. mit μύρον wohlriechendes Öl zusammenhängend] = Nitrobenzol.

Mis|andrie [μῖσος Haß]: Krankhafte Abneigung gegen Männer. Cf. Misogynie.

Mis|anthropie: Krankhafte Menschenscheu.

Mischgeschwülste: Aus mehreren Gewebsarten bzw. Geschwulsttypen zusammengesetzte Geschwülste; z. B. Fibrosarkom.

Mischinfection (Ehrlich): Infection, bei welcher mehrere Arten von Mikrobien beteiligt sind, wobei gew. die eine der anderen den Boden ebnet. So gesellen sich z. B. oft zu Tuberkelbacillen Streptokokken.

Miselsucht [*misellus* Dim. von *miser* elend]: Mittelalterliche Bezeichnung für Aussatz, Lepra.

Miserere [lat. erbarme dich! von *misereor* sich erbarmen] = Ileus (2).

Miso- [μῖσος Haß]. **-genie*:** Krankhafte Abneigung gegen Weiber. **-neismus** [νέος neu] (Lombroso): Abneigung gegen neue Ideen. **-paedie:** Kinderhaß, Kindermißhandlung.

Mispel vd. Mespilus.

Missed labour [*miss* unterlassen, *labour* Wehen] (Oldham 1847): Retention einer abgestorbenen reifen Frucht im Uterus über die normale Zeit hinaus infolge ausbleibender Wehen. Handelt es sich um eine innerhalb der 3—4 ersten Monate abgestorbene Frucht, so spricht man von **Missed abortion.**

Mistbacillus (Moeller): Säurefester Bacillus im Mist verschiedener Pflanzenfresser.

Mistel vd. Viscum. **-gewächse** vd. Loranthaceae.

Mit|agglutination: Agglutination nicht nur der krankheitserregenden, sondern auch nahe verwandter Bakterien, ohne daß letztere am Krankheitsprozeß beteiligt sind.

Mitbewegungen: Unwillkürliche Bewegungen, welche die gewollten Bewegungen begleiten. So ist z. B. die Bewegung eines Augapfels stets mit der gleichsinnigen Bewegung des anderen verbunden. Noch öfters als physiologisch kommen M. pathologisch vor.

Mitch. *Zool.* = Mitchill, S. L.

Mitella [Dim. von *mitra**]: Armschlinge, Armstütztuch; ein um den Nacken befestigter Verband, der dazu dient, einen verletzten Arm zu tragen. Je nachdem man dazu ein dreieckiges oder viereckiges Verbandtuch oder ein Bindenstück (bzw. ein kravattenförmig zusammengelegtes Tuch) benutzt, spricht man von einer **M. triangularis** bzw. **quadrangularis** bzw. **parva.**

Mitempfindungen: Empfindungen, die außerhalb des direkt von einem Reiz getroffenen Gebietes auftreten. Syn. Synaesthesieen. Cf. Irradiation. Zuweilen sind die secundären Empfindungen anderer Natur wie die primären. So werden z. B. durch hohe Tonempfindungen oder sehr schmerzhafte scharf umschriebene Hautempfindungen secundäre Licht- oder Farbenempfindungen (Photismen), ferner durch sehr helle Lichtempfindungen secundäre Ton- oder Geräuschempfindungen (Phonismen) ausgelöst.

Mitesser vd. Comedones.

Mithridat [nach Mithridates Eupator]: Eine opiumhaltige Latwerge; altes Universalmittel. **Mithridatismus:** Gewöhnung an Gifte, Giftfestigung.

Mitin [willk.]: Salbengrundlage, die aus einer „überfetteten Emulsion mit hohem Gehalt an serumähnlicher Flüssigkeit“ bestehen soll.

Mitis, mitigatus [lat.]: Mild, gemildert.

Mitom [μίτος Faden] (Flemming): Das feine Fadengerüst im Zellprotoplasma. Syn. Filarmasse.

Mitose = Karyokinese. **Mitosen:** Die hierbei auftretenden Kernteilungsfiguren. Adj. **mitotisch.**

Mitra Hippokratis [μίτρα Schärpe, Binde, bes. Kopfbinde]: Ein mützenartiger Kopfverband, der mit einer zweiköpfigen Binde ausgeführt wird. Man setzt dieselbe dazu auf die Stirn und rollt beide Köpfe wagerecht nach hinten, bis sie sich am Hinterhaupte kreuzen. Mit dem einen Kopf beschreibt man dann Touren in sagittaler Richtung, die auf dem Scheitel beginnen und dachziegelförmig nach beiden Seiten herabsteigen; mit dem anderen Kreistouren, welche die ersteren befestigen.

Mitral|insufficienz: Schlußunfähigkeit der Mitralklappe.

Mitralis [wegen der Ähnlichkeit mit der *Mitra** der Bischöfe] sc. valvula = Valvula biscuspidalis.

Mitralstenose: Verengerung des linken Ostium venosum.

Mitt. *Bot.* = Mitten, W.

Mittel vd. Medium, Medien, Remedium.

Mitteldarm: Der vom Entoderm abstammende Teil des Verdauungscanals. Auch syn. für Dünndarm.

Mitteldruck: Arithmetisches Mittel aus größtem und kleinstem Blutdruck.

Mittelfell: Der Teil des Brustfells, der an der medialen Seite jeder Lunge zwischen Brustbein u. Wirbelsäule gelegen ist. *Pleura mediastinalis.* **-raum:** Raum zwischen beiden

Mittelfellen; gew. in einen vorderen und hinteren Abschnitt geteilt, deren Grenze die Lungenwurzel bildet. *Spatium mediastinale.*

Mittelfleisch = Damm.

Mittelfuß vd. Metatarsus.

Mittelhand vd. Metacarpus.

Mittelhirn: Der Teil des Gehirns, der aus dem mittleren Hirnbläschen* hervorgeht. Besteht dorsalwärts aus der Vierhügelplatte, ventralwärts aus den Großhirnstielen mit der Substantia perforata posterior und enthält im Innern den Aquaeductus Sylvii. *Mesencephalon.*

Mittelkiefer = Zwischenkiefer.

Mittelköpfe vd. Mesocephalen.

Mittelmeerfieber: „Eine vorzugsweise an den Küsten u. Inseln des mittelländischen Meeres endemisch u. manchmal auch epidemisch vorkommende fieberhafte Infectionskrankheit, welche klinisch manche Ähnlichkeit mit dem Abdominaltyphus hat, von diesem sich aber namentlich durch ihre lange, mitunter viele Monate betragende Dauer, einen starke Undulationen bietenden Fieberverlauf, das Bestehen starker Schweißabsonderung, das häufige Auftreten von rheumatoiden Gelenkerkrankungen, sowie auch von Neuralgieen und Hodenentzündung unterscheidet." (Scheube.) Erreger soll der Mikrococcus melitensis (Bruce) sein. Syn. Maltafieber, Maltatyphus; Gibraltarfieber; Mittelmeerfieber; Rock fever [engl. Felsen]; Neapolitan fever; Febris sudoralis, miliaris, typhoidea atypica; Febricola typhosa; typho-malarial fever etc.

Mittelohr: Paukenhöhle einschließlich der Hohlräume des Warzenfortsatzes und der Tuba auditiva. *Auris media.*

Mittelsalze [weil sie durch Vermittlung von Basen und Säuren entstehen, bzw. weil die Erdsalze in der Mitte zwischen Alkali- und Metallsalzen stehen]: Frühere Bezeichnung der neutralen Salze, deren Basen Erd- oder Metalloxyde sind. Lavoisier verstand sogar alle Verbindungen von Basen und Säuren darunter. Heute bezeichnet man damit ganz allgemein die abführenden Salze (bes. Bittersalz und Glaubersalz).

Mittelschmerz (C. Schroeder) vd. Dysmenorrhoea intermenstrualis.

Mittelzellen (Waldeyer): Vereinzelte Ganglienzellen in der grauen Substanz des Rückenmarks zwischen Vorder- und Hinterhorn.

Mittönen: *Phys.* Phänomen, daß eine Tonquelle bei Annäherung eines tönenden Körpers mitschwingt, falls sie auf denselben Ton (bzw. Partialton) abgestimmt ist. Cf. Resonanz, Resonatoren.

Mixoskopie [μίξις geschlechtliche Vereinigung, σκέπτω zuschauen] (A. Moll): Perversion des Geschlechtstriebes, die darin besteht, daß der Betreffende („voyeur") nur dann geschlechtliche Befriedigung empfindet, wenn er dem Coitus bzw. dem Onanieren etc. anderer Personen zusieht.

Mixt. Auf Recepten = Mixtura.

Mixtura [lat. von *misceo* mischen]: Mischung. *Pharm.* Im weiteren Sinne alle Arzneiformen, bei denen 2 oder mehrere Mittel miteinander gemischt werden. Im engeren Sinne die Auflösung oder Aufschwemmung eines Arzneistoffes in Wasser oder einem anderen Menstruum. Löst sich derselbe vollständig auf, so heißt die M. auch **M. ordinaria** oder Solution; ist dies nicht der Fall, muß also die M. vor dem Gebrauch erst umgeschüttelt werden, so bezeichnet man dies als Schüttelmixtur (**M. agitanda** s. **media**). Als Tropfenmixtur (**M. concentrata** s. **contracta**) bezeichnet man eine solche M., die nur in geringer Menge verordnet und tropfen- bis höchstens teelöffelweise genommen wird. Cf. Solutio, Elixir, Haustus, Julapium, Tinctura. **M. gummosa:** Aus Gummi arabicum pulv. und Saccharum album āā 15, Wasser 170. **M. oleoso-balsamica:** Hoffmann'scher Lebensbalsam; Lavendelöl, ätherisches Muskatnußöl āā 1, Perubalsam 4, Weingeist 240. **M. sulfurica acida:** Haller-sches Sauer; Schwefelsäure 1, Weingeist 3.

M. K. *Phys.* = Meterkerze.

Ml. *Ophthalm.* = Meterlinse.

M'L. *Zool.* = Mac Lachlan, R.

mm. = Millimeter. *Anat.* = Musculi.

μμ = Mikromillimeter. Cf. Mikro-.

Mn. *Chem.* = Mangan.

Mneme [μνήμη Gedächtnis] nennt R. Semon zusammenfassend das individuelle u. das Stammesgedächtnis. Die M. ist der Inbegriff des „Engramme", d. h. der dauernden Veränderungen, welche Reize in der organischen Substanz zurücklassen. Wird das betreffende Functionsgebiet von beliebigen anderen Erregungen betroffen, so werden die gleichen organischen Vorgänge ausgelöst („ekphoriert"), die durch den ursprünglichen Reiz erzeugt wurden.

Mo. *Chem.* = Molybdän.

Mobilisieren [*mobilis* beweglich]: Beweglich machen.

Mochlia [μοχλεία, von μοχλός Hebel]: Das Einrenken von Gliedern mittels Hebeln und Flaschenzügen.

Mod. *Zool.* = Modéer, A.

Modiolus [Dim. von *modus*, also kleines Maß, dann auch Nabe am Rade]: Die Spindel, Achse der Schnecke des Labyrinths.

Modul [*modulus* kleines Maß] vd. Elasticitätsmodul.

Möb. *Zool.* = Möbius, K.

Moebius [Leipziger Nervenarzt 1853—1907] — **M. Krankheit:** Migraine ophthalmoplégique. **M. Zeichen:** Bei starker Convergenzbewegung der Augen (Fixieren eines nahen Gegenstandes) weicht das eine Auge bald nach außen ab (Insufficienz der Recti interni). Bei Basedow. Cf. Akinesia algera, Leyden-Moebius.

Moehr. *Zool.* = Moehring, P. H. G.

Möhre vd. Daucus.

Möll. *Zool.* = Möller, H. P. C.

Möller [Chirurg † 1862] — **M. Krankheit:** Eine chronische, schmerzhafte Glossitis superficialis (rote Flecke an Zungenspitze u. -rändern sowie Schwellung der Papillen).

M.-Barlow'sche Krankheit: Acute Krankheit des frühen Kindesalters, die aus rachitischen u. scorbutischen Erscheinungen zusammengesetzt ist. Charakteristisch für sie sind namentlich subperiostale Blutungen (bes. an den Oberschenkelknochen u. Schienbeinen), die starke Knochenschmerzen verursachen, Blutungen am Zahnfleisch, mangelhafte Entwicklung der Knochensubstanz, sodaß auch geringfügige Traumen Brüche bzw. Epiphysenablösungen bedingen können. Früher mit Rachitis identifiziert, wird jetzt die Krankheit für eine Abart des Scorbuts gehalten, hervorgerufen durch unzweckmäßige Ernährung, bes. zu stark erhitzte Milch. Syn. Säuglings-Scorbut, acute Rachitis, Periostitis s. Rachitis s. Osteopathia haemorrhagica (infantum), Kachexia ostealis, Cheadle'sche Krankheit.

Möve vd. Larus.

Mofetten [it., von *mephitis**]: Ausströmungen von Kohlensäure an vulkanischen Stellen der Erdrinde.

Mogi- [μόγις mit Mühe] **-graphie:** Schreibkrampf. **-lalie*:** Eine Form der Dyslalie, bei welcher die Bildung einzelner Laute unmöglich ist. **-phonie*** (B. Fraenkel): Eine schmerzhafte Ermüdung der Stimme beim berufsmäßigen Gebrauche derselben (Singen, Predigen, Kommandieren etc.).

Mohn vd. Papaver.

Mohr [Apotheker in Coblenz, geb. 1806] — **M. Salz:** Ferroammoniumsulfat, $SO_4Fe.SO_4(NH_4)_2 + 6H_2O$. **M. Wage:** Wage zur Bestimmung des spec. Gew. von Flüssigkeiten. Beruht auf dem Satze, daß die Gewichtsverluste, die ein und derselbe Körper in verschiedenen Flüssigkeiten erleidet, den specifischen Gewichten derselben proportional sind.

Mohrenheim [Wiener Arzt † 1799] — **M. Grube:** Dreiseitige Lücke zwischen Pectoralis maior und Deltoideus unterhalb des Schlüsselbeins. *Trigonum deltoideopectorale.*

Mohrenhirse vd. Sorghum.

Mohrrübe vd. Daucus.

Mol. *Bot.* = Molina, J. I. *Chem.* = Grammmolekül*.

Mola [lat. von μύλη Mühle, dann Opferschrot, das zum Bestreuen von Opfertieren, aber auch zur Zauberei diente, endlich verunstaltete Frucht in der Gebärmutter, sog. Mondkalb, Windei etc.]: *Gyn.* Mole; Bezeichnung für gewisse Degenerationszustände von Abortiveiern. **M. carnosa:** Fleischmole*. **M. hydatidosa:** Blasenmole*. **M. sanguinolenta:** Blutmole.

Molar [*moles* Masse] (O. Rosenbach): Auf Massen bezüglich. Cf. Molares.

Molche [aus ahd. *mol* Eidechse, Natter] = Salamandrina.

Molares [*mola*, μύλη Mühle] sc. dentes: Mahlzähne; die 3 hintersten Backzähne. **M. minores** = Praemolares.

Molecüle [*molecula*, Dim. von *moles* Masse]: *Chem. Phys.* Die (hypothetischen) kleinsten Mengen eines Elementes oder einer chemischen Verbdg., die frei existieren. Bei weiterer Teilung (auf chemischem Wege) zerfallen die M. in Atome*, und zwar die M. der Elemente in gleichartige, die M. der chem. Verbdg. in ungleichartige Atome.

Molecular: Die Molecüle betreffend. **-bewegung** vd. Brown. **M. Concentration:** Gehalt einer Lösung an gelösten Molecülen. **-depression:** Diejenige Erniedrigung des Gefrierpunkts, die durch Auflösung von 1 Mol der Substanz in 100 Gramm des Lösungsmittels bedingt wird. **M. Gefrierpunkt:** Der Gefrierpunkt, den eine Grammmolekel* Substanz, in 100 ccm Lösungsmittel aufgelöst, bedingt. **-gewicht:** *Chem.* Die Summe der Gewichte der ein Molecül zusammensetzenden Atome. So ist z. B. das M. der Schwefelsäure (H_2SO_4) = 98. Cf. Atomgewicht. **-nekrose:** Zerfall von Knochensubstanz in feinste Trümmer (Detritus) bei Caries. **-physiologie** und **pathologie:** Zurückführung der Lebensarbeit unter normalen und krankhaft veränderten Verhältnissen auf die Tätigkeit der „lebenden" Molecüle. Cf. O. Rosenbach: Energetopathologie. (1908). **-refraction:** *Phys.* Das Product aus specifischem* Brechungsvermögen einer Verbindung mit ihrem Moleculargewicht. Cf. Landolt. **-rotation:** Product der specifischen* Rotation in das Moleculargewicht, bzw. der hundertste Teil dieses Wertes $[m] = \frac{M\,\alpha}{100.d.l}$. **-schicht:** Die oberflächlichste Schicht der Groß- und Kleinhirnrinde, die unter dem Mikroskop fein punktiert bzw. netzförmig aussieht. **-verbindungen:** Chemische Verbindung, zu deren Erklärung die Annahme einer constanten Valenz der Atome nicht ausreicht. Man denkt sie sich durch Zusammenlagerung von 2 oder mehr Molecülen auf Grund neu anzunehmender Molecularaffinitäten entstanden. So werden die Körper PCl_5, SCl_4, JCl_3 als Additionen atomistischer Verbindungen mit Chlormolecülen betrachtet: $PCl_3 . Cl_2$; $SCl_2 . Cl_2$; $JCl . Cl_2$. **-volumen:** *Chem. Phys.* Der Quotient aus dem Moleculargewicht einer Verbdg. und ihrem spec. Gew. **-wärme:** *Chem. Phys.* Das Product aus dem Moleculargewicht einer Verbdg. und ihrer specifischen Wärme. Cf. Neumann.

Molekel = Molecül.

Molenschwangerschaft vd. Mola.

Molesten [*molestus* beschwerlich] = Molimina.

Molimina [*molimen* Anstrengung, von *molior* in Bewegung setzen]: Beschwerden; z. B. **M. haemorrhoidalia:** Haemorrhoidalanfälle, **M. menstrualia:** Beschwerden, die mit der Menstruation zusammenhängen.

Mol(in). *Bot.* = Molina, J. I.

Molisch — **M. Reaction** (1888): Setzt man zu Kohlehydraten bzw. Glykoproteiden etwas α-Naphtol (in alkohol. Lösung) u. unterschichtet mit conc. Schwefelsäure, so entsteht an der Grenze ein violetter Ring. Beruht auf Bildung von Furfurol aus Kohlehydrat.

Molisierung: *Phys.* Die Wiedervereinigung freier positiver u. negativer Ionen zu einem neutralen Teilchen (Mole).

Molke: Die nach Ausscheidung der zur Käsebereitung verwendbaren Massen (des Caseins und Butterfettes) zurückbleibende Milchflüssigkeit, die bes. Albumin, Milchzucker, Salze enthält. Syn. Milchserum.

Moll [holländ. Augenarzt, geb. 1849] — **M. Drüsen** vd. Glandulae ciliares.

Mollin [willk. von *mollis* weich]: Überfettete weiche Seife mit 30 % Glyceringehalt. Salbengrundlage.

Mollities ossium = Osteomalacie.

Mollusca [*molluscus* weich, verwandt mit *mollis* und μαλακός]: Weichtiere; ein Tierkreis, zu dem die Muscheln, Schnecken und Tintenfische gehören.

Mollusco|idea: Weichtierähnliche; ein Tierkreis, zu dem die Brachiopoda und Bryozoa gehören.

Molluscum: Urspr. ganz allgemein eine weiche Geschwulst der Haut. Jetzt nur für bestimmte Formen üblich. **M. atheromatosum** = M. sebaceum. **M. contagiosum** [der Name paßt eig. nur für die weiche Hülle, die nach dem Ausdrücken des Inhalts übrig bleibt (Batemann): Kleine, harte durch Wucherung der Stachelschicht entstandene (Unna), contagiöse Geschwülste der Haut, die auf ihrer Oberfläche eine Delle zeigen. Aus dieser entleert sich auf Druck ein weißlicher, schmieriger Inhalt, in dem u. a. stets kleine runde Körperchen, die sog. Molluscumkörperchen vorkommen, welche einige Forscher für Degenerationsproducte gewucherter Epithelien, andere für tierische Parasiten (Sporozoen) ansehen. Syn. Epithelioma molluscum s. contagiosum, Condyloma subcutaneum s. endocysticum, M. verrucosum, Amyloidmilium, Akne varioliformis. **M. fibrosum** = Fibroma molluscum. **M. lipomatodes** = Xanthelasma multiplex. **M. pendulum:** Polypenartige Fibrome und Lipome der Haut. **M. sebaceum:** Kleine durch Anhäufung des Inhaltes von Talgdrüsen entstandene warzenähnliche Geschwulst der Haut. **M. verrucosum** (Kaposi) = M. contagiosum.

Molybdän [μολύβδαινα ein Bleierz, bes. Bleiglanz, von μόλυβδος Blei und dieses wieder von μολύω beflecken, abfärben; cf. Plumbum]: Von Scheele aus dem (bis dahin mit Bleiglanz verwechselten) Molybdänglanz dargestelltes metallisches Element; Mo. Atomgew. 96 bzw. 93.3. **-säure:** H_2MoO_4.

Momburg [Stabsarzt in Berlin] — **M. Blutleere:** Ein fingerdicker Gummischlauch wird langsam in 2—4 Touren zw. Beckenschaufel und unterem Rippenrand so fest umgelegt, bis die Pulsation der A. femoralis nicht mehr fühlbar ist.

Moment [lat. eig. das, was eine Sache bewegt]: *Phys.* = Drehungsmoment. Cf. magnetisch, mechanisch, statisch.

Momordica elaterium* [*momordicus* bissig, wegen des ätzenden Saftes der Früchte] Ekballium officinale.

Monadelphia [μόνος allein, eins, ἀδελφός Bruder]: Einbrüdrige Pflanzen; Pflanzen, in denen die Staubgefäße zu einem Bündel verwachsen sind. Bilden die XVI. Kl. in Linné's System.

Monaden [μονάς die Einheit, das Urkörperchen]: Ältere Bezeichnung verschiedener niedriger Organismen (Mycetozoen, Flagellaten, Mikrokokken). Cf. Monas.

Monadina: Eine Fam. der Flagellata, zu der z. B. Cercomonas und Trichomonas gehören.

Monakow [Konstantin v., Neurol. in Zürich, geb. 1853] — **M. Bündel** = Tractus rubrospinalis.

Mon|andria [μόνος allein, eins]: Einmännige Pflanzen. Die I. Kl. in Linnés System, mit einem Staubgefäß.

Monarda [nach dem span. Arzt Monardus, † 1578]: Pflanzengattung aus der Fam. Labiatae. **M. punctata:** In Nordamerika; wirkt schweißtreibend.

Mon|arthritis: Rheumatismus in einem einzigen Gelenk. Cf. Polyarthritis.

Monas vd. Monaden, Monadina. **M. lens:** Kugelförmiges Infusorium mit Geißel, das u. a. bei Lungengangrän im Auswurf vorkommt. **M. prodigiosa** = Mikrococcus prodigiosus.

Monaster [ἀστήρ Stern]: Mutterstern; eine Kernteilungsfigur, bei der die Chromosomen sternförmig um den Äquator der Kernspindel angeordnet sind. Cf. Amphiaster.

Monatliche Reinigung: Menstruation.

Monats- — **-fluß** = Menstruation. **-klee** vd. Medicago sativa.

Mondamin: Feines Maismehl.

Mond- — **-bein:** Ein Handwurzelknochen. *Os lunatum.* **-blindheit** = Nachtblindheit. **-kalb** vd. Mola.

Moneren (E. Haeckel): Kernlose Protozoen, die also nur aus einem Häufchen structurlosen Protoplasma („Urschleim") bestehen und somit die einfachsten uns bekannten Organismen vorstellen.

Monesiarinde: Rinde von Chrysophyllum glycyphlaeum, einer brasil. Sapotacee. Enthält u. a. das Saponin Monesin und wirkt adstringierend und blutstillend.

Mongolen- — **-fleck:** Ein der mongolischen Rasse eigentümlicher über dem Steißbein gelegener kleiner dunkler Pigmentfleck. Kommt auch bei Affen, gelegentlich auch bei europäischen Kindern vor. **-schädel:** Der Arcus superciliaris ist tiefer als normal; der innere Augenwinkel geht schräg zur Nase; der Kopf ist schmal u. rund, das Gesicht plattgedrückt, die Nase stumpf, der Nasenrücken flach. Degenerationszeichen. Syn. Kalmückentypus. (Nach Mendel.)

Mongolismus, mongoloide Degeneration: Mongolenschädel verbunden mit Idiotie.

Monilethrix [*monile* Halsband, Perlschnur, θρίξ Haar]: Spindelhaare*.

Monilia candida: Ein Schimmelpilz auf faulendem Holz. Cf. Soorpilz.

Moniliformis: Perlschnurartig.

Monimiaceae [nach MONIME, der Gattin des pontischen Königs MITHRIDATES EUPATOR]: Eine Fam. der Ord. Polycarpicae (bzw. Ranales E.).

Mono- [μόνος allein, eins]: Bedeutet in Verbdg. die Einzahl, speciell bei chem. Verbdg., daß das betreffende Element oder Radical nur einmal vorhanden ist; z. B. Monochlormethan: CH_3Cl.

Mono|brachie: Angeborene Einarmigkeit.

Mono|cephalen (ST. HILAIRE): Doppelmißbildungen mit vollständiger Verschmelzung der Köpfe, mehr oder weniger weitgehender Verwachsung des Rumpfes. Hierzu gehören der Deradelphus, Thoracodelphus, Ileadelphus, Synadelphus.

Monochasium [χάσις Spalt, Trennung]: *Bot.* Ein cymöser Blütenstand, bei dem jede relative Hauptachse nur einen Zweig hervorbringt. Cf. Schraubel, Wickel.

Monochlamydeae [χλαμύς Kleid]: Pflanzen mit einfacher Blütenhülle, die also nur einen Kelch oder nackte Blüten haben.

Monochord [χορδα Saite]: Eine über einen Resonanzboden ausgespannte Saite, die zu Versuchen über Schwingungsverhältnisse benutzt wird.

Monochromatisch: Einfarbig.

Mono|cotyledoneae: Einsamige Pflanzen; eine Kl. bzw. Unterkl. der Angiospermae.

Mon|oculus: Rollbindenverband zur Bedeckung eines Auges.

Monocystiden [κύστις Blase]: Eingliedrige Gregarinen.

Monodelphya: Im Gegensatz zu den Didelphya* alle Säugetiere mit einfacher Scheide.

Monodischer Voltastrom: Strom, der von dem einen (secundären) Pol eines Inductors durch den Körper geleitet wird, während der andere frei bzw. in einer Flüssigkeit endet. Syn. JODKO-Strom.

Monoecia [οἶκος Haus]: Einhäusige Pflanzen, bei denen männliche und weibliche Blüten auf ein und derselben Pflanze vorkommen. Die XXI. Kl. in LINNÉ's System. Cf. Diklinische Blüten.

Monogenea n/pl. [γένος Geschlecht]: Trematoden ohne Generationswechsel (Polystomeen).

Monogenie, Monogonie: Eingeschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung. Syn. Agamogenie.

Mono|gynia: Bezeichnung für diejenigen Ordnungen in LINNÉ's Pflanzensystem, die nur 1 Pistill haben.

Monoicus = monoecisch.

Monoklinia [κλίνη Lager, Bett]: Pflanzen mit Zwitterblüten. Hierzu gehört die I. bis XX. Kl. in LINNÉ's System. Cf. Diklinische Blüten.

Monokrot: Einschlägig. Cf. Dikrot.

Mono|lateral: Einseitig.

Mono|manie: Von ESQUIROL eingeführter Ausdruck für einseitige Störungen des seelischen Lebens (bes. in der Sphäre der Vorstellungen und des Willens), welche die übrigen Seelenfunctionen unberührt lassen sollten. Hierzu gehören z. B. die Erotomanie, Kleptomanie, Pyromanie etc. Heute hält man derartige Zustände nicht für Krankheiten sui generis, sondern nur für Symptome einer Geisteskrankheit. Der Ausdruck wird noch in dem Sinne gebraucht, daß die betreffenden perversen Triebe bzw. Vorstellungen in dem Krankheitsbilde bes. stark hervortreten.

Monomphalen [ὀμφαλός Nabel] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildungen mit gemeinschaftlichem Nabel.

Monomyaria [μῦς Maus, Muskel]: Lamellibranchiata mit 1 Schließmuskel.

Mono|myositis (B. LAQUER 1896): Isolierte, periodisch wiederkehrende acute interstitielle Entzündung eines Muskels, speciell des Biceps.

Mononucleär [*nucleus* Kern]: Mit nur einem Kern; einen einzigen (Gehirn-) Kern betreffend.

Monopetalae = Sympetalae.

Monophasie [φάσις Sprache]: Eine Form der Sprachstörung, bei der immer nur ein einzelnes Wort (bzw. Silbe oder Satz) gesprochen wird.

Mono|phobie: Krankhafte Furcht vor dem Alleinsein.

Mon|ophthalmie: Einäugigkeit; auch Syn. für Cyclopie.

Monophyodont heißen Tiere, welche ihre Zähne nicht wechseln. Cf. diphyodont.

Mono|plegie: Lähmung eines einzelnen Gliedes oder einer umschriebenen Muskelgruppe. Cf. Diplegie, Hemiplegie, Paraplegie.

Monopodie [πούς Fuß]: Angeborener Mangel eines Fußes.

Monopodium: *Bot.* Eine Art der Verzweigung, bei welcher die (stärkere) Hauptachse unterhalb ihres Scheitels an den Seiten (schwächere) Äste hervorbringt, die ihrerseits noch schwächere Äste tragen können. Cf. Dichotomie, Sympodium.

Mon|opsie = Monophthalmie.

Mono|pus: Einfuß. Cf. Monopodie.

Monorchidie, Monorchismus [ὄρχις Hoden]: 1. Das angeborene Fehlen eines Hodens. 2. Einseitiger Kryptorchismus.

Monorrhinen [ῥίς Nase]: Syn. f. Cyclostomata, wegen der unpaaren Nase.

Monosaccharide, Monosen [*saccharum* Zucker]: Einfache Zuckerarten. Hierzu gehören die Diosen, Triosen, Tetrosen, Pentosen, Hexosen, Heptosen, Octosen, Nonosen. Cf. Biosen, Glykosen.

Monosomen [σῶμα Körper] (ST. HILAIRE): Doppelmißbildungen mit einfachem Körper, aber 2 mehr oder weniger gesonderten Köpfen.

Mono|spasmus: Einzelkrampf; der Krampf einzelner Muskeln und Gliedmaßen.

Mono|spermie: *Embryol.* Befruchtung der Eizelle durch eine einzige Samenzelle. Dies ist der normale Vorgang. Cf. Polyspermie.

Monospermisch: *Bot.* Einsamig.

Monostomum [στόμα Mund]: Eine Gattung der Trematoden mit nur einem Saug-

napf. **M. lentis:** Wahrsch. = Distomum ophthalmobium.

Monosymmetrisch: Einfach symmetrisch. So heißt ein Körper, der nur durch einen Hauptschnitt in 2 einander entsprechende Hälften, eine rechte u. eine linke, geteilt werden kann. Syn. zygomorph. Cf. dorsiventral.

Monosymptomatisch: Mit einem (bes. hervorstechendem) Symptom.

Monotal [willk.]: Aethylglykolsäureester des Guajakol.

Monoton: Eintönig, einförmig.

Monotremata [τρῆμα Öffnung]: Kloakentiere, Schnabeltiere; eine Ord. der Säugetiere mit Kloake* und schnabelartig verlängerten Kiefern; entweder ganz zahnlos oder mit hornigen Zahnplatten.

Monro, Alexander, 3 Anatomen in Edinburgh, 1697—1767, 1733—1817, 1773—1859. — **M. Furche:** Schwach ausgeprägte Furche, die längs des unteren Randes des Thalamus opticus vom Foramen Monroi aus nach hinten bis in die Nähe des Aquaeductus Sylvii zieht. *Sulcus hypothalamicus* (*Monroi*). **M. Loch:** Öffnung, durch welche der III. Hirnventrikel jederseits vorn und oben mit den Seitenventrikeln communiciert. *Foramen interventriculare* (*Monroi*). **M. Punkt:** Mitte der M.-Richter'schen Linie.

M.-Richter'sche Linie: Verbindungslinie zw. Nabel u. linker Spina iliaca ant. sup.

Mons pubis: Schamberg, Schamgegend. Bei Weibern auch Mons Veneris genannt.

Monstra n/pl [*monstrum**]: Mißbildungen. **M. abundantia** = M. per excessum. **M. duplicia:** Doppelmißbildungen. **M. per defectum:** Mißbildungen, denen ein Mangel an Bildungsmaterial zu Grunde liegt, sodaß ihnen also größere oder kleinere Körperteile fehlen (z. B. Acardiacus, Apus, Amelus etc.). **M. per excessum:** Mißbildungen, die auf einem Überschuß an Bildungsmaterial beruhen, (Riesenwuchs einzelner Teile oder des ganzen Körpers, überzählige Bildung einzelner Teile, Doppelmißbildungen). **M. per fabricam alienam** (A. v. Haller): Mit abweichendem Bau. **M. per formam et situm alienum** (E. F. Gurlt): Mit abweichendem Bau und Veränderung der Lage, **M. trigemina** s. **triplicia:** Mißbildungen, die aus 3 Körpern (oder Hauptteilen von solchen) zusammengesetzt sind.

Monstrositas, Monstrum [lat.]: Mißbildung, Mißgeburt.

Mont. *Bot.* = Montagne, J. F. C. *Zool.* = Montagu, G.

Montf. *Zool.* = Montfort, D. de.

Montgn = Mont. (1).

Montgomery [irischer Gynaekologe 1797-1859] — **M. Drüsen** = Glandulae areolares.

Monticulus [Dim. von *mons* Berg]: Der höchste Teil des Kleinhirnwurms, welcher die beiden Lobuli quadrangulares verbindet.

Moon-blindness [engl. „Mondblindheit"] = Nyktalopie.

Moorbäder: Bäder in Mineralmoor. Es ist dies eine aus verwesenden pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzte Torferde, die lange Zeit von Mineralwässern durchströmt ist und daher eigentümliche chemische Veränderungen erfahren hat. Sie enthält bes. Huminsubstanzen, Ameisen-, Essig-, Harzsäure, Kiesel- und Thonerde, phosphorsaures Eisenoxyd, Chlornatrium, Schwefeleisen, schwefelsaure Salze, Schwefelwasserstoff, freie Schwefel- und Kohlensäure. (Nach Kisch.)

Moore — M. Zuckerprobe: Setzt man zu einer zuckerhaltigen Flüssigkeit reichlich Ätzkali oder Ätznatron und kocht, so entsteht eine gelbe bis schwarzbraune Verfärbung. Setzt man nach der Abkühlung 1 Tropfen conc. Schwefelsäure hinzu, so entsteht ein Geruch nach gebranntem Zucker (Caramel) und Ameisensäure.

Moos(e) vd. Carragheen, Cetraria islandica, Ochrolechia tartarea, Muscus, Muscineae, Musci, Bryophyta, Hepaticae. **-farn** vd. Lykopodium. **-kapsel** = Sporogon. **-pflanzen** vd. Bryophyta. **-pulver** = Bärlappsamen. **-stärke** vd. Lichenin. **-tierchen** = Bryozoa.

Moq.-Tand. *Bot. Zool.* Moquin-Tandon, Ch. H. B. A.

Moraceae [*Morus**]: Maulbeergewächse; eine Fam. der Urticinae (bzw. Urticales E.).

Moral insanity [engl.] (Prichard): Moralisches Irresein. Krankhafter Trieb zu unsittlichen und verbrecherischen Handlungen bei verschiedenen Geisteskrankheiten.

Morand [frz. Chirurg 1697—1773] vd. Ergot.

Morax — M.-Axenfeld'sche Bacillen: Diplobacillen bei gewissen ansteckenden Formen chronischer Conjunctivitis.

Morbidität, Morbilität [*morbidus* krank]: Krankheitsstand, Krankheitsverhältnis.

Morbilli [spätlat. von *morbus* Krankheit]: Masern. **M. synochales:** Entzündliche Masern.

Morbus [lat.]: Krankheit. Cf. Mal, Maladie, Malum. **M. acutissimus:** Krankheit von höchstens 4 Tagen. **M. acutus:** Krankheit von 5—28 Tagen. **M. aegyptiacus:** Diphtherie. **M. anglicus:** Rachitis. **M. aphrodisiacus:** Syphilis. **M. apoplektiformis** = Menière-sche Krankheit. **M. arcuatus** s. **arquatus** [lat. bogenförmig, dann auch gelbsüchtig; angebl. wegen der regenbogengelben Farbe der Haut]: Ikterus. **M. attonitus** [lat. wie vom Donner gerührt]: Katalepsie. **M. aulicus** [*aula* Hof bei vornehmen Leuten]: Durch Schlemmerei u. Wohlleben bedingte Krankheit, z. B. Adipositas, Gicht etc. **M. caducus:** Epilepsie. **M. canadensis:** Lupus oder tertiäre Syphilis. **M. cerealis:** Ergotismus chronicus. **M. coeruleus:** Blausucht; ausgedehnte Cyanose des ganzen Körpers. **M. comitialis** [so genannt, weil ein solcher Krankheitsfall an den Comitialtagen (förmlichen Versammlungen des ganzen römischen Volkes) als ominös die Beratung aufhob]: Epilepsie. **M. coxae senilis** = Malum senile coxae. **M. crimensis**

[nach der Halbinsel Krim]: Elephantiasis. **M. divinus** [lat. göttlich]: Epilepsie. **M. eruditorum** [lat. gebildet]: Hypochondrie. **M. flatuosus** [wegen der häufigen Verdauungsstörungen]: Hypochondrie. **M. gallicus:** Franzosenkrankheit, Syphilis. **M. haematicus:** Bluterkrankheit. **M. herculeus:** Lepra, auch Epilepsie. **M. hungaricus:** Eine Form des Flecktyphus. **M. hypnoticus** (DROSDOW): Mit Narkolepsie* verwandte Zustände von „spontanem, selbstständig auftretendem Hypnotismus". **M. hypochondriacus:** Hypochondrie **M. illyricus:** Scherlievo*. **M. indicus:** Framboësia oder Syphilis. **M. inguinarius:** Beulenpest. **M. lardaceus:** Amyloiderkrankung. **M. maculosus Werlhofii:** Blutfleckenkrankheit. **M. miliaris:** Epidemisches Auftreten von Friesel* in früheren Jahrhunderten; cf. englischer Schweiß. **M. mirachialis*:** Hypochondrie. **M. montanus:** Bergkrankheit. **M. nauticus** s. **naviticus:** Seekrankheit. **M. niger Hippokratis** = Melaena. **M. pedicularis** = Pediculosis. **M. peracutus:** Krankheit von ca. 7tägiger Dauer. **M. phoenicicus:** Lepra. **M. regius** [lat. königlich]: Ikterus. **M. sacer** [lat. heilig]: Epilepsie. **M. St. Benno** s. **St. Columbae** s. **St. Rochii:** Syphilis. **M. St. Lazari** s. **St. Maevii:** Lepra. **M. scoticus:** Sibbens*. **M. solstitialis** [lat. zur Sonne gehörig]: Hitzschlag. **M. strangulatorius:** Diphtherie. **M. subacutus:** Krankheit von 28—40 Tagen. **M. syriacus:** Diphtherie. **M. tuberculosus pedis:** Madurafuß. **M. virgineus** [lat. Jungfrauen betreffend]: Chlorose.

Morcellement [frz. Zerstückelung]: 1. Abtragung von Geschwülsten durch fortschreitende Abschnürung einzelner Teile. 2. Embryotomie.

Morchella [der latinisierte deutsche Name, und dieser von mhd. *morhe* Erdschwamm]: Morchel, Ord. Discomycetes (bzw. Euascales E.). Cf. Gyromitra, Helvella.

MOREL [frz. Irrenarzt 1809—73] — **M. Ohr:** Große mißgestaltete Ohrmuschel (mit verstrichenen Falten, verdünnten Rändern etc.). Entartungszeichen.

MORGAGNI [GIOVANNI, BATISTA Anatom in Padua 1682—1771] — **M. Krankheit** = ADAM-STOKES'sche Krankheit. Siehe auch Cataracta, Columnae rectales, Lacunae urethrales, Sinus rectales, Ventriculus laryngis.

Morgue [frz. urspr. Gesicht, dann Raum, wo die Wärter sich die Physiognomieen der Gefangenen einprägen sollten, ehe sie in die Listen eingetr. wurden]: Leichenschauhaus.

Moria [μωρία Narrheit]: Blödsinn mit kindischer Heiterkeit.

Moribund(us) [lat.]: Im Sterben liegend.

Morinda citrifolia [weil die Früchte denen des Maulbeerbaums (*morus*) ähnlich sind und in *Indien* wachsen; *citrifolius* mit den Blättern eines Citronenbaums]: Färber-Morinde, Fam. Rubiaceae. Die Wurzel enthält einen roten Farbstoff und dient als Adstringens und Fiebermittel.

Moringa [malabarischer Name]: Moringie, Fam. **Moringaceae,** Ord. Rhoeadinae (bzw. Rhoeadales E.). Die Samen von **M. pterygosperma** [πτέρυγον Flügel, σπέρμα Samen] heißen Behennüsse.

Moris. *Bot.* = MORISON, R.

MORISON — **M. Pillen:** Enthalten Aloë, Gutti, Skammonium, Jalape, Radix Althaeae, Tartarus depuratus.

Mormyrus oxyrhynchus [μορμύρος Name eines Seefisches bei ARISTOTELES, von μορμύρω murmeln; ὀξύς spitz ῥύγχος Schnauze]: Im Nil lebender Fisch, Ord. Physostomi. Besitzt pseudoelektrische Organe.

MORO [Münchener Paediater geb. 1874] — **M. Reaction:** Nach Einreiben eines erbsengroßen Stückes einer ca. 60 % Tuberkulinsalbe in die Bauch- oder Brusthaut, entstehen bei positivem Ausfall an der Stelle Knötchen. Syn. Salben- oder Percutanreaction.

Morokokken [*morus* Brombeere] (UNNA): Die angebl. Erreger des Ekzems, bes. des seborrhoischen.

Morphaea [von μορφή Gestalt, Erscheinung, wegen der auffallenden Erscheinung]: 1. Der Fleckenaussatz, Lepra* maculosa. 2. Im Sinne WILSON's u. a. engl. Autoren eine partielle Sklerodermie.

Morphinismus: Morphiumsucht, (chronische) Morphiumvergiftung.

Morphi(n)o|manie: Morphiumsucht.

Morphinum [MORPHEUS Gott des Schlafes]: Morphium, das an Wirkung u. Menge hervorragendste Alkaloid im Opium; $C_{17}H_{19}NO_3 + H_2O$. 1817 von SERTÜRNER isoliert. Das wichtigste, schmerzstillende, beruhigende und schlafbringende Mittel. Off. ist M. hydrochloricum.

Morphoea = Morphaea.

Morpho|logie [μορφή Gestalt]: Formenlehre; Wissenschaft von der äußeren Form und inneren Structur der (ausgebildeten und werdenden) Organismen ohne Rücksicht auf die Lebensäußerungen.

Morphosan [willk.]: Morphin brommethylat. Sedativum.

Morphotisch: Geformt*.

Morphotropie [τρέπω wenden, verwandeln]: Formveränderung der Krystalle einer Verbdg., die eintritt, wenn ein Atom derselben durch ein anderes Atom oder Radical ersetzt wird.

Morpio [latinisiert aus frz. *pion* = *pou* (Laus) *qui mord* (welche beißt)] = Pediculus pubis.

Morr. *Bot.* = MORREN, CH. F. A.

Morrenia brachystephana [nach dem vorigen; βραχύς kurz, στέφανος Kranz, Krone]: Eine südbrasil. Pflanze der Fam. Asklepiadaceae. Galaktagogum.

Morrhuol [cf. Gadus morrhua]: Alkoholisches Extract des (vorher mit Natriumcarbonat verseiften Lebertrans.

MORRIS — **M. Punkt:** Auf der Verbindungslinie zw. Nabel u. Spina iliaca ant. sup., 4 cm vom Nabel entfernt. Druckschmerzhaft bei Appendicitis.

MORSE [amerikan. Ingenieur 1791—1872]

— **M. Telegraph:** Der erste praktisch verwertbare Schreibtelegraph.

Morsuli [Dim. von *morsus* Biß]: Morsellen; kleine viereckige Täfelchen aus geschmolzenem Zucker, dem (angewärmte) Medicamente zugesetzt sind.

Morsus diaboli [lat. „Teufelsabbiß"; so hieß bei den Kräuternsammlern eine Pflanze (Scabiosa succisa), deren Wurzelstock wie angenagt aussieht (HYRTL)]: Alte Bezeichnung der Fransen (Fimbriae) an der abdominalen Öffnung der Eileiter.

Mortalität [*mortalis* sterblich]: Sterblichkeit, Verhältniszahl der Todesfälle. Cf. Morbidität.

Mortificatio [lat. Tötung, Tod]: Brand*.

MORTON — **M. Husten:** Hartnäckiger Husten bei Lungenschwindsucht, der zu Erbrechen u. dadurch zu rapider Abmagerung führt. — **M. Krankheit** [nach Arzt in Philadelphia geb. 1835] (1876): Schmerzhafte Affection des 4. Metatarsophalangealgelenks, die nach einem die Fußsohle treffenden Trauma oder infolge des Druckes der Schuhe, zuweilen aber auch ohne äußere Veranlassung auftritt. Syn. Metatarsalgie, Neuralgie métatarsienne antérieure, Painful affection of the foot. **M. Ströme:** Elektrische Entladungen, die von — zur Funkenstrecke einer Influenzmaschine parallel geschalteten — Leydener Flaschen oder FRANKLIN'schen Tafeln aus durch den Patienten geleitet werden.

Morula [Dim. von *morus**, wegen der Ähnlichkeit mit einer Maulbeere]: Maulbeerkugel; der durch Furchung des befruchteten Eies enstandene Zellcomplex.

Morulit: Der große Nucleolus in dem bläschenförmigen Zellkern vieler Protozoen.

Morulus [lat. dunkelfarbig] = Radesyge, Sibbens.

Morum: Ältere Bezeichnung f. Teleangiektasie.

Morus [*morum*, *μόρον* Maulbeere, entweder von *μαυρός* (celt. *mor*) dunkelfarbig oder von *μέρος* Teil, weil die Früchte aus kleinen Beeren zusammengesetzt sind]: Maulbeerbaum, Fam. Moraceae*. Aus den Früchten von **M. niger** wird der Sirupus Mororum hergestellt, der u. a. zu Gurgelwässern gebraucht wird.

MORVAN [frz. Arzt † 1897] — **M. Chorea:** Pseudochorea. **M. Krankheit** (1883): Erkrankung, die sich in Parese und vollkommener Anaesthesie der Extremitäten (vorzugsweise der oberen) äußert und ferner durch das Auftreten trophischer Störungen (Panaritien, Knochenbrüchigkeit, Hyperidrosis etc.) characterisiert ist. Gew. als eine Form der Syringomyelie aufgefaßt, doch viell. auch zur Lepra anaesthetica in Beziehung stehend. Syn. Paréso-anaesthésie à panaris des extrémités supérieures.

Morve [frz. von *morbus**]: Rotz.

Mosandrium [nach dem Chemiker MOSANDER]: Von LAWRENCE SMITH entdecktes chemisches Element; wahrsch. identisch mit Terbium.

Moschus [*μόσχος*, nach KRAUS aus *ὄσχος* Hodensack mit vorgesetztem *μ* wie Mars, Mochlos etc., weil man die Moschusbeutel irrtümlich für den Hodensack des Tieres hielt]: Das intensiv riechende Secret des Moschusbeutels (eines unterhalb des Nabels vor der Geschlechtsöffnung liegenden Behälters) des männlichen Moschustieres (**M. moschifera**, Ord. Artiodactyla, in Centralasien). Wirksames Excitans. Syn. Bisam. **M. tonquinensis** stammt aus Tonkin, China oder Tibet, **M. cabardinus** [*Cabarga* ist der tartarische Name des Moschustieres] aus Sibirien. **Künstliches M.:** Trinitroisobutyltoluol. **-körner** = Bisamkörner. Cf. Hibiscus. **-wurzel** = Sumbulwurzel.

MOSER — **M. Bilder:** Die Figuren, welche infolge ungleicher Verdichtung von Wasserdämpfen entstehen, wenn man Glas- oder Metallplatten anhaucht, nachdem man auf dieselben mit stumpfen Gegenständen geschrieben oder gezeichnet hat. Syn. Hauch- oder Taubilder. **M. Serum** [nach dem Wiener Paediater geb. 1865]: Ein Streptokokkenserum gegen Scharlach.

Mosetigbattist [nach dem Chirurgen ALBERT VON MOSETIG-MOORHOF 1838—1907].

Mosquitos [portug. Name für Fliegen, Mücken, vom lat. *musca**]: Stechmücken*.

Motilität [*moveo* bewegen]: Fähigkeit willkürlicher Bewegung.

Motilitätsneurosen: Neurosen des Bewegungsapparates. Syn. Kinesioneurosen.

Motor [*moveo* bewegen]: Apparat, der Energie irgend welcher Art in nützliche Arbeit umsetzt. Cf. Elektromotor. **-unterbrecher:** Unterbrecher, bei dem durch einen Elektromotor die (rasche) Stromöffnung und -schließung erfolgt.

Motorisch: Auf Bewegung bezüglich. **M. Centren** vd. psychomotorische Centren. **M. Nerven:** N., welche den Muskeln Bewegungsimpulse zuführen. **M. Endplatte:** Das Endorgan der motorischen Nerven in den Muskeln; besteht aus einer Verästelung des Achsencylinders, die auf einer feingranulierten Anhäufung von Sarkoplasma ruht. **M. Punkte:** Punkte an der Körperoberfläche, von wo aus Muskeln und motorische Nerven am besten u. isoliert elektrisch gereizt werden können. **M. Sprachcentrum:** Centrum, in dem die Impulse entstehen, die das gesprochene Wort erzeugen. Cf. sensorisch, Aphasie.

Motricité heißt bei frz. Autoren die Fähigkeit motorischer Centren bzw. Nerven, contractionserregend auf die Muskeln zu wirken.

Motten vd. Mikrolepidoptera, Tineidae.

Mouches volantes [frz. „fliegende Mücken"]: Mückensehen; das Auftreten dunkler oder glänzender (beweglicher) Punkte bzw. Figuren im Gesichtsfelde. Es handelt sich hierbei um die entoptische* Wahrnehmung krankhaft veränderter Stellen der brechenden Augenmedien (bes. des Glaskörpers) oder harmloser Überreste der ehemaligen Glaskörperzellen. Syn. Myiodesopsie.

Mouchetures [frz.]: Leichte, oberflächliche, mit der Spitze einer Lanzette gemachte Scarificationen bei Hautwassersucht.

Moug. *Bot.* MOUGEOT, J. B.

Moulage [frz. Abguß, von *moule*, lat. *modulus* = Form, Modell]: Nachbildung von normalen oder krankhaft veränderten Körperteilen in bemalter wachsartiger Masse.

MOURSOU — M. Zeichen: Im Frühstadium des Mumps ist die Mündung des Ductus parotideus vorgewölbt und von einem bläulichen Hof umgeben.

Moussenarinde [abessynisch]: Rinde von Acacia* anthelminthica. Bandwurmmittel. Enthält u. a. ein saponinähnliches Glucosid **Musenin.**

MOUSSETTE — M. Pillen: Enthalten 1/5 mg Aconitin und 0,05 Chinin. Gegen Neuralgien.

Moxen [entweder jap. Ursprungs und „Brennkraut" bedeutend, oder portugiesische Umwandlung von frz. *mèche* Docht, oder wegen der Tabaksrollenform der japan. Moxen von den Portugiesen nach einer gewissen Cigarrensorte benannt: Brenncylinder, Brennkegel; kleine Rollen oder Cylinder aus brennbaren Stoffen (Flachs, Charpie, Feuerschwamm etc., in Japan die Cellulose von Artemisia vulgaris), die mit einem Faden oder Leinwand fest umwickelt und auf der Haut langsam abgebrannt werden, indem man sie mit Pflastern, Leim etc. daselbst befestigt oder mittels besonderer Moxenträger festhält Früher viel gebrauchtes ableitendes Mittel.

Moxibustion [*ustio* das Brennen]: Das Kauterisieren der Haut durch Abbrennen von Moxen.

Msh. *Zool.* = MARSHAM, TH.

v. Mstr. *Palaeont.* = MÜNSTER, G. Graf v.

M. Tr. *Zool.* = MÜLLER, JOHANNES und TROSCHEL, F. H.

Muawin: Giftiges Alkaloid aus der Rinde des Muawabaums in Mozambique, das ähnlich wie Erythrophloein wirkt.

Muc. Auf Recepten = Mucilago.

MUCH [Arzt in Hamburg] — **M.-HOLZMANN'sche Reaction:** Die (normale) Auflösung gewaschener menschlicher Blutkörperchen durch Cobragift wird durch Zusatz von Serum verhindert, das von Manisch-Depressiven der an Dementia praecox Erkrankten stammt. Specifität bestritten! Syn. Cobragift-, Hemmungs-, Psychoreaction.

Mucilaginosa [*Mucilago**] sc. remedia: Schleimige Arzneimittel; enthalten bes. Gummi und Pflanzenschleime.

Mucilago [neugebildet von *mucus**]: (Arzneilich verwandter) Pflanzenschleim. **M. Gummi arabici:** Gummischleim; Gummi, arabicum (1) wird in Wasser (2) gelöst und die Lösung durchgeseiht. **M. Salep:** Salepschleim; Salep (1) wird mit Wasser (1) geschüttelt, darauf siedendes Wasser (90) zugesetzt.

Mucine: Schleimstoffe. Zu den Glykoproteiden* gehörige Stoffe im Mundspeichel, Schleim, Schleimgewebe, in der Galle etc., welche mit Wasser zähe, fadenziehende Flüssigkeiten geben, aus ihren Lösungen durch Essigsäure gefällt und durch Erhitzen nicht coaguliert werden.

Mucin|urie: Vorkommen von Mucinen im Urin.

Muciparus [*pario* bereiten]: Schleim bereitend.

Muco|cele: Schleimretentionscyste. **M. lacrimalis:** Ansammlung schleimiger Flüssigkeit im Tränensack, der infolgedessen ausgedehnt wird.

Muco|enteritis: Entzündung der Darmschleimhaut.

Mucoide: Mucinähnliche Stoffe in Sehnen, Knochen, Knorpeln, Eiereiweiß, Glaskörper etc.

Muco-purulent: Schleimig-eitrig.

Mucor [lat. Schimmel, celt. *mucr* feucht]: Kopfschimmel; eine Gattung der Zygomycetes mit Sporangien an den Enden der Fruchthyphen. Die häufigsten Arten sind **M. mucedo** [*muceo* kahmig, schimmlig sein], **M. stolonifer** [Ausläufer (*stolones*) tragend] und **M. racemosus** [mit Trauben (*racemus*) versehen]. Pathogen sind: **M. corymbifer** [*corymbus* Doldentraube; wegen der Verzweigung der Hyphen] und **M. rhizopodi|formis** [*Rhizopus* = M. stolonifer].

Mucosa sc. membrana: Schleimhaut*.

Mucronatus [lat.]: Mit stachelartiger Spitze versehen. Cf. Cartilago.

Mucus [lat.]: Schleim.

Mudarwurzel [einheimischer Name]: Wurzel von Calotropis gigantea, Fam. Asklepiadaceae, Ostindien. Diaphoreticum bei Syphilis und Hautleiden, ferner Expectorans und Emeticum.

Mücken vd. Nematocera, Stechmücken. **-sehen** vd. Mouches volantes.

Mühlenb. *Bot.* = MÜHLENBERG, H. L.

Mühlengeräusch vd. Bruit de moulin.

Müll. *Bot. Zool.* = MÜLLER.

MÜLLER [1. JOHANNES; Berliner Physiologe 1801—58. — 2. HEINRICH; Würzburger Anatom 1820—64. — 3. HERMANN FRANZ; Kliniker 1866—98. — 4. FRIEDRICH: Münchener Kliniker, approb. 1882. — 5. EDUARD; Marburger Kliniker geb. 1876] — **M.** (2) **Fasern:** Bindegewebige Fasern, welche von der Limitans int. durch die ganze Netzhaut ziehen und gewissermaßen das Gerüst für die nervösen Elemente derselben darstellen. **M.** (3) **Flüssigkeit:** Besteht aus Kaliumbichromat (2), Natriumsulfat (1), destilliertem Wasser (100) und dient zur Härtung* mikroskopischer Objecte. **M.** (1) **Gänge:** 2 Canäle, die bei den Embryonen der meisten Wirbeltiere urspr. parallel und dicht neben den WOLFF'schen Gängen vorgefunden werden, aus denen sie auch durch Abspaltung entstehen. Später vereinigen sie sich beim weiblichen Geschlecht zum Genitalstrang und wandeln sich zu den beiden Eileitern, zu Uterus und Scheide um. Beim männlichen Geschlecht verschwinden sie dagegen bis auf unbedeutende Reste (bes. Utriculus prostaticus und gestielte Hydatide). **M.** (1) **Kapsel** = BOWMAN'sche Kapsel. **M.** (2) **Muskel:** 1. Die circulären Fasern des M. ciliaris. 2. M. orbitalis (1). **M.** (5) **Probe:** Fügt man

zu MILLON's Reagens in einem Porzellanschälchen 1—2 Tropfen Eiter, so bildet rein tuberkulöser Eiter ein zähes Häutchen und läßt das Reagens ungefärbt, sonstiger Eiter bildet eine zerfließliche Scheibe und rötet das Reagens. Cf. DONNÉ, MÜLLER-JOCHMANN. **M.** (1) **Versuch:** Besteht darin, daß man nach vorangegangener tiefer Exspiration bei geschlossenem Mund und Nase eine forcierte Inspiration versucht. Hierdurch wird der negative Druck in den Lungen erhöht. **M.** (4) **Zeichen:** Rhythmische pulsatorische Bewegung und Anschwellung des Gaumensegels, des Zäpfchens, der Gaumenbögen und Mandeln, sowie rhythmische Verstärkung der Rötung des Gaumens bei Aortenklappeninsufficienz. Cf. Steatoma.

M.-JOCHMANN'sche Probe: Bringt man eine mit acutem Kokkeneiter u. mit tuberkulösem Eiter beschickte Löfflerplatte einige Stunden in den Brutschrank bei 55°, so frißt ersterer tiefe Dellen in den Nährboden, der letztere nicht.

Müllerröhren: Von der Firma C. H. F. MÜLLER in Hamburg hergestellte vorzügliche Röntgenröhren, insbesondere Wasserkühlröhren.

Münchener Bierherz: Ein durch übermäßigen Biergenuß hypertrophisch gewordenes Herz, wie es bes. häufig in München vorkommt.

Münchh. *Bot.* = MÜNCHHAUSEN, O. Freiherr v.

MÜNCHMEYER — **M. Krankheit** (1869): Myositis ossificans progressiva.

Münzenförmiges Sputum: Schleimig-eitriger Auswurf, der im Speiglase abgeplattete, münzenähnliche Ballen bildet; z. B. bei käsiger Pneumonie.

Münzenklirren = Bruit de pot fêlé.

Muguet [frz. Maiblume, von lat. *muscatus*] heißt frz. wegen der weißen Farbe der Soor.

Muiracithin: Verbdg. von Extractum Muirae Puamae (Acantha virilis) mit Lecithin. Aphrodisiacum.

Muldenblatt vd. Alveus.

MULDER [holländ. Chemiker 1802—1880] — **M. Zuckerprobe:** Setzt man zu einer zuckerhaltigen Flüssigkeit eine mit kohlensaurem Natron alkalisch gemachte Lösung von Indigocarmin bis zur schwachblauen Färbung und erhitzt dann, so geht die Farbe in grün, purpur, rot, violett über. Mit atmosphärischer Luft geschüttelt nimmt das Gemenge wieder die blaue Farbe an. Cf. Xanthoproteinreaction.

MULES [engl. Arzt in Manchester]. — **M. Operation:** Ausräumung des Augapfelinhalts nach Abtragung der Hornhaut (unter Erhaltung der Sklera und des Muskelapparates) u. Einsetzung eines künstlichen Auges.

Mull [aus dem engl. *mulmul*, und dieses von ind. *malmal*]: Als Verbandstoff dienendes, weitmaschiges, dünnes Baumwollengewebe.

Muls. *Zool.* = MULSANT, M. E.

Multangulum [*multus* viel, *angulus* Winkel] vd. Os.

Multicellulär: Vielzellig.

Multicuspidati [*cuspis* Spitze] sc. dentes: Die 3 letzten Backenzähne, deren Kaufläche 4 oder 5 Höcker aufweist. Syn. Molares. Cf. Bicuspidati.

Multilateral = radiär.

Multilobulär: Viellappig.

Multilocularis: Vielfächrig.

Multinucleär: Vielkernig.

Multipara [*pario* gebären]: Frau, die bereits mehrere Geburten durchgemacht hat.

Multipartial = polyvalent.

Multipel [*multiplex*, von *multus* viel, *plico* falten]: Vielfältig, vielfach. Cf. Proportionen, Sklerose.

Multiplicator [*multiplico* vervielfältigen]: Galvanometer zur Messung schwacher elektrischer Ströme, bei dem der Leitungsdraht in vielfachen Windungen um die (astatische) Magnetnadel herumgeführt ist.

Multipolar heißen Ganglienzellen mit mehreren Fortsätzen. Cf. Dendriten.

Multirotation heißt die Erscheinung, daß eine frisch bereitete Lösung gewisser Stoffe, z. B. von d-Glucose, die Polarisationsebene viel stärker ablenkt als eine aufbewahrte oder zum Kochen erhitzte.

Mumificatio [*Mumie* von pers. *mûmija*, und dieses von *mûm* Wachs oder weiches Harz, womit die Perser und Babylonier ihre Toten überzogen; *facio* machen (nach ROTH)]: Der trockene Brand; eine Form der Nekrose, die mit rascher Verdunstung der Gewebsflüssigkeit einhergeht. Hierzu gehört z. B. die Schorfbildung, die spontane Gangraen nach Embolien der Arterienstämme, die RAYNAUD'sche Gangraen, der Foetus papyraceus etc.

Mumps [engl. eig. Verdrießlichkeit] vd. Parotitis epidemica.

Mund- — **-brand** vd. Noma. **-fäule** vd. Stomakace. **-klemme, sperre** = Kieferklemme. **-schwämmchen** = Soor.

MURCHISON [engl. Arzt 1830—79] — **M. Krankheit:** Flecktyphus.

Mures articulares [lat.]: Gelenkmäuse, freie Gelenkkörper*.

Murex [Name der Purpurschnecke bei PLINIUS]: Stachelschnecke, Ord. Prosobranchiata. **M. brandaris** und **M. trunculus** wurden von den Alten zur Purpurfärberei benutzt.

Murexid: Das saure Ammoniumsalz der (im freien Zustande nicht beständigen) Purpursäure ($C_8H_5N_5O_6$), die u. a. bei der Zersetzung der Harnsäure entsteht. **-probe:** Dampft man eine Spur von Harnsäure oder eines harnsauren Salzes auf einem Porcellanschälchen mit verdünnter Salpetersäure vorsichtig ab und übergießt den Rückstand mit Ammoniak, so färbt sich derselbe purpurrot durch Bildung von M.

Murias [*muria* Salzwasser, von *ἁλμυρός* salzig]: Alte Bezeichnung für ein salzsaures Salz; z. B. **M. Sodae** = Natriumchlorid.

Muriaticus: Zur Salzsäure, Acidum muriaticum, gehörig.

Murmur venosum [lat. Venengeräusch]: Nonnensausen.

Murphy [Chirurg in Chicago] — **M. Knopf** (1892): Eine Vorrichtung zum Ersatz bzw. Sicherung der Darmnaht. Besteht aus 2 Hohlzylindern, welche, zusammengeschoben, automatisch festhalten. In jedes der zu verbindenden Lumina des durchtrennten Darmes kommt eine Hälfte des Knopfes und wird hier durch fortlaufende Naht befestigt. Dann werden beide Teile ineinandergeschoben und sollen schließlich nach der Heilung der Wunden in den Darm abgestoßen u. mit dem Kot entleert werden.

Murr. *Bot.* = Murray, J. A.

Mus, *muris* [lat.]: *Zool.* Maus. Ord. Rodentia. **M. decumanus** [lat. ansehnlich]: Wanderratte. **M. musculus:** Hausmaus. **M. rattus:** Ratte. *Pathol.* **M. articularis:** Gelenkmaus*.

Musa [nach dem sanskrit. *Modscha* oder dem arab. *mauz* gebildet, auch von Musa, dem Leibarzte des Augustus abgeleitet]: Banane, Fam. **Musaceae,** Pisanggewächse, Ord. Scitamineae. **M. paradisiaca:** Gemeiner Pisang, Adamsapfel, Paradiesfeige. **M. sapientium:** Banane.

Musca [lat., von μυίσκα, dem Dim. von μυῖα]; Fliege, Fam. Muscidae*. **M. anthropophaga** = Lucilia hominivorax. **M. domestica**: Stubenfliege. **M. vomitoria:** Schmeißfliege.

Muscae volantes = Mouches volantes.

Muscardine: Durch Botrytis* bassiana verursachte tötliche Krankheit der Seidenraupen.

Muscarin: Giftiges Alkaloid im Fliegenschwamm (Agaricus muscarius); $C_5H_{13}NO_2 + H_2O$. Oxydationsproduct des Cholin. Wirkt ähnlich wie Physostigmin und Pilocarpin.

Muscarinismus: Vergiftung mit M. bzw. Fliegenschwamm. Cf. Mycetinismus.

Muschelbein vd. Nasenmuscheln.

Muscheln: *Anat.* vd. Nasenmuscheln und Concha. *Zool.* Eine Kl. der Mollusca. Syn. Muscheltiere, Acephala, Lamellibranchiata, Elatobranchia, Pelecypoda, Bivalvia, Conchifera.

Muscidae [*Musca**]: Fliegen*; eine Fam. der Brachycera.

Musci (frondosi) [*muscus* Moos, von μόσχος junger Sproß]: Laubmoose, eine Kl. der Bryophyta. Cf. Muscus.

Muscinae = Muscidae.

Muscineae = Bryophyta.

Musco|logie: Lehre von den Moosen.

Muscularis: Zu einem Muskel gehörig. **M. mucosae** sc. tunica: Eine Schicht glatter Muskelfasern in der Schleimhaut mancher Organe, z. B. des Magens.

Musculo|cutaneus vd. Nervus.

Musculus [Dim. von *mus* Maus, also „Mäuslein", wegen der Ähnlichkeit des contrahierten Muskelbauches mit einer abgehäuteten Maus]: Muskel*). **M. abductor digiti V (manus):** *O.* Os pisiforme, Lig. carpi transversum. *I.* Basis der Grundphalanx des kleinen Fingers. *F.* Entfernt kleinen Finger vom Ringfinger. *R. profundus* des *R. volaris manus n. ulnaris.* **M. abductor digiti V (pedis):** *O.* Proc. lat. tuberis calcanei, laterale Fläche des Calcaneus, Aponeurosis plantaris. *I.* Tuberositas ossis metatarsi V, Basis der Grundphalanx der 5. Zehe. *F.* Entfernt Grundphalanx der kleinen Zehe von der 4. Zehe. *N. plantaris lateralis.* **M. abductor hallucis:** *O.* Proc. med. calcanei, mediale Fläche des Calcaneus, Lig. laciniatum, Aponeurosis plantaris, Tuberositas ossis navicularis. *I.* Mediales Sesambein und Basis der 1. Phalanx der großen Zehe. *F.* Zieht 1. Phalanx der großen Zehe medianwärts, plantarwärts. *N. plantaris medialis.* **M. abductor pollicis brevis:** *O.* Tuberculum ossis navicularis, Lig. carpi transversum. *I.* Laterales Sesambein des Daumens. *F.* Entfernt Daumen von den anderen Fingern. *N. medianus.* **M. abductor pollicis longus:** *O.* Crista interossea ulnae. Membrana interossea, Dorsalfläche des Radius. *I.* Basis ossis metacarpalis I, M. abductor pollicis brevis. *F.* Abduciert Daumen; bewirkt auch Radialflexion der Hand. *R. profundus n. radialis.* **M. accelerator urinae** = M. bulbocavernosus. **M. adductor brevis:** *O.* Vorderfläche des Schambeins. *I.* Labium mediale der Linea aspera femoris. *F.* Adduciert, beugt Oberschenkel. *R. anterior n. obturatorii.* **M. adductor hallucis:** Caput obliquum: *O.* Lig. calcaneocuboideum, plantare, Os cuneiforme III, Basis oss. metatarsalium II—IV. Caput transversum: *O.* Capitula oss. metatarsalium II.—V, Ligg. capitulorum transversa. *I.* Laterales Sesambein und Basis der 1. Phalanx der großen Zehe. *F.* Zieht große Zehe plantarwärts, lateralwärts. *N. plantaris lateralis.* **M. adductor longus:** *O.* Zw. Symphysis ossis pubis u. Tuberculum pubis. *I.* Mittlerer Teil des Labium mediale der Linea aspera femoris. *F.* Adduciert, beugt den Oberschenkel, rollt ihn nach außen. *R. anterior n. obturatorii.* **M. adductor magnus**: *O.* Vorderfläche des Ramus inf. ossis pubis, untere Fläche des Tuber ischiadicum. *I.* Labium mediale der Linea aspera femoris, vom Trochanter minor bis zum Epicondylus medialis. *F.* Adduciert Oberschenkel. *R. posterior n. obturatorii* und *N. tibialis.* **M. adductor minimus:** *O.* Ramus inf. ossis ischii et pubis. *I.* Labium mediale der Linea aspera femoris. *F.* Adduciert, beugt Oberschenkel, rollt ihn nach außen. *R. posterior n. obturatorii.* **M. adductor pollicis:** *O.* Os metacarpale III (Os capitatum und hamatum). *I.* Ulnares Sesambein und Basis der 1. Phalanx des Daumens. *F.* Adduciert, opponiert Daumen. *R. profundus* des *R. volaris manus n. ulnaris.* **M. anconaeus:** *O.* Epicondylus lateralis humeri. *I.* Oberer Teil der dorsalen Fläche der Ulna. *F.* Streckt Unterarm, spannt Kapsel des Ellbogengelenkes. *N. radialis.* **M. anconaeus brevis** = Caput laterale des M. triceps brachii. **M. anconaeus externus** = Caput laterale

*) Beim Stichwort Musculus bedeutet *O* Origo, *I* Insertio, *F* Function, der kursiv gedruckte Name die innervierenden Nerven.

des M. triceps brachii. **M. anconaeus internus** = Caput mediale des M. triceps brachii. **M. anconaeus longus** = Caput longum des M. triceps brachii. **M. anconaeus quartus** = M. anconaeus. **M. articularis genu:** *O.* Vorderfläche des Corpus femoris. *I.* Oberer Recessus der Kniegelenkkapsel. *F.* zieht den Recessus während Streckung des Kniees nach oben. *N. femoralis.* **M. aryepiglotticus:** *O.* Spitze der Aryknorpel. *I.* Lateraler Rand der Epiglottis. *F.* Verengert Kehlkopfeingang. *R. anterior n. laryngei inferioris.* **M. arytaenoideus obliquus:** *O.* Hinterfläche des Processus muscularis der Aryknorpel. *I.* Spitze des Aryknorpels der anderen Seite. Von hier weiter als M. aryepiglotticus. *F.* Verengert Vestibulum laryngis. *R. anterior n. laryngei inferioris.* **M. arytaenoideus transversus:** Verläuft horizontal zw. den hinteren Flächen der beiden Aryknorpel. *F.* Nähert die Aryknorpel einander, sodaß die Pars intercartilaginea rimae glottidis verengert bzw. geschlossen wird. *R. posterior n. laryngei inferioris.* **M. attolens auriculae** = M. auricularis superior. **M. attrahens auriculae** = M. auricularis anterior. **M auricularis anterior:** *O.* Galea aponeurotica. *I.* Vorderes Ende der Helix. *F.* Zieht die Ohrmuschel nach vorn und oben. *N. facialis.* **M. auricularis posterior:** *O.* Pars mastoidea des Schläfenbeins auf der Sehne des M. sternocleidomastoideus. *I.* Mediale Fläche des Ohrknorpels. *F.* Zieht Ohrmuschel nach hinten oben. *N. auricularis posterior.* **M. auricularis superior:** *O.* Galea aponeurotica. *I.* Oberer Teil des Ohrknorpels. *F.* Zieht Ohrmuschel nach oben. *N. facialis.* **M. azygos uvulae** = M. uvulae. **M. basioglossus:** Frühere Bezeichnung für die Portion des M. hyoglossus, die vom Körper des Zungenbeins entspringt. **M. biceps brachii:** *O.* Caput breve: Processus coracoideus. Caput longum: Tuberositas supraglenoidalis scapulae, Labrum glenoideum. *I.* Tuberositas radii. Der Lacertus fibrosus strahlt nach medianwärts in die Unterarmfascie aus. *F.* Hebt Oberarm nach vorn, supiniert und beugt Unterarm. *N. musculocutaneus.* **M. biceps femoris:** *O.* Caput breve: Labium laterale der Linea aspera femoris. Caput longum: Tuber ischiadicum. *I.* Capitulum fibulae, Fascia cruris. *F.* Streckt Oberschenkel nach hinten u. rollt ihn nach außen, beugt Unterschenkel u. dreht ihn nach außen. *N. peronaeus communis* (Caput breve), *N. tibialis* (Caput longum). **M. biventer cervicis:** Frühere Bezeichnung für den medialen Teil des M. semispinalis capitis, der eine Zwischensehne besitzt. Cf. M. complexus maior. **M. biventer mandibulae** = M. digastricus. **M. brachialis** (internus): *O.* Unterer Teil der Vorderfläche des Humerus, Septa intermuscularia. *I.* Processus coronoideus ulnae, Tuberositas ulnae, vordere Kapselwand des Ellbogengelenks. *F.* Beugt Unterarm, zieht Gelenkkapsel bei der Beugung des Armes nach oben. *N. musculocutaneus.* **M. brachioradialis:** Radiale Kante des Humerus, Septum intermusculare laterale. *I.* Oberhalb des Processus styloideus radii. *F.* Beugt Unterarm, bringt ihn in Mittelstellung zwischen Supination und Pronation. *N. radialis.* **M. buccinator:** *O.* Raphe pterygomandibularis, laterale Fläche des Processus alveolaris maxillae, Crista buccinatoria mandibulae. *I* Mundwinkel, wo er in den M. orbicularis oris übergeht. *F.* Zieht Mundwinkel nach lateralwärts, schließt Mundspalte, preßt bei gefüllten Backen den Inhalt der Mundhöhle heraus. *N. facialis.* **M. buccopharyngeus** vd. M. constrictor pharyngis sup. **M. bulbocavernosus:** *O.* Beim Manne: Mediane sehnige Raphe an der unteren hinteren Fläche des Bulbus urethrae. Beim Weibe: Hinterster Teil des Trigonum urogenitale. Zum Teil hängt er hier mit den Fasern des M. sphincter ani ext. zusammen. *I.* Die hinteren Fasern umfassen den Bulbus urethrae in vollkommenen Kreistouren Die vorderen Fasern umgreifen schleifenförmig die Corpora cavernosa penis und setzen sich auf deren Rückseite an die Fascia penis an. Beim Weibe zieht er um den Scheideneingang lateral von den Bulbi vestibuli herum und endet am Dorsum clitoridis bzw. am Vereinigungswinkel der Crura clitoridis. *F.* Comprimiert Bulbus urethrae, sodaß darin befindliche Flüssigkeiten hinausgespritzt werden; beim Weibe comprimiert er Bulbi vestibuli, Scheideneingang, Glandulae vestibulares maiores. *Nn. perinei.* **M. caninus:** *O.* Fossa canina. *I.* Mundwinkel, zum Teil auch Unterlippe. *F.* Hebt Mundwinkel. *N. facialis.* **Caro quadrata Sylvii** = M. quadratus plantae. **M. cephalopharyngeus** = M. constrictor pharyngis sup. **M. ceratocricoideus** vd. M. cricoarytaenoideus posterior. **M. ceratoglossus:** Frühere Bezeichnung der vom großen Zungenbeinhorn kommenden Fasern des M. hyoglossus. **M. ceratopharyngeus** vd. M. constrictor pharyngis medius. **M. cervicalis ascendens** = M. iliocostalis cervicis. **M. chondroglossus:** *O.* Kleines Zungenbeinhorn. *I.* Zunge, zum M. longitudinalis inferior bzw. superior. *F.* Unterstützt die Mm. longitudinales. *N. hypoglossus.* **M. chondropharyngeus** vd. M. constrictor pharyngis medius. **M. ciliaris:** *O.* Fibrae meridionales (Brueckii): Hintere Wand des SCHLEMM'schen Kanals, Lig. pectinatum. Fibrae circulares (Muelleri): Umkreist den Ciliarrand der Iris. *I.* Chorioidea. *F.* Accommodationsmuskel des Auges. *N. oculomotorius* durch Vermittelung des Ganglion ciliare. **M. ciliaris inf. et. sup.** = Pars palpebralis m. orbicularis oculi. **M. ciliaris Riolani:** Die den freien Augenlidrändern am nächsten liegenden Fasern der Pars palpebralis m. orbicularis oculi. **M. coccygeus:** *O.* Spina ischiadica. *I.* Seitenrand der unteren Kreuzbein- und oberen Steißbeinwirbel. *F.* Hilft die Beckeneingeweide

mit tragen. *Plexus pudendus.* **M. complexus maior** = lateraler Teil des M. semispinalis capitis. Cf. M. biventer cervicis. **M. complexus minor** = M. longissimus capitis. **M. compressor narium** = Pars transversa m. nasalis. **M. compressor urethrae** = M. sphincter urethrae membranaceae. **M. constrictor cunni** = M. bulbocavernosus bei Frauen. **M. constrictor pharyngis inf.**: *O* a) M. cricopharyngeus: Laterale Fläche des Ringknorpels. b) M. thyreopharyngeus: Laterale Fläche der Schildknorpelplatte. *I.* Raphe pharyngis. *F.* Verengert Pharynx. *Rr. pharyngei n. vagi.* **M. constrictor pharyngis medius:** *O.* a) M. ceratopharyngeus: Großes Zungenbeinhorn. b) M. chondropharyngeus: Kleines Zungenbeinhorn. *I*, *F*, Innervation wie beim vorigen. **M. constrictor pharyngis sup:** *O.* a) M. glossopharyngeus: Zungenwurzel, als Fortsetzung des M. transversus linguae. b) mylopharyngeus: Hinteres Ende der Linea mylohyoidea mandibulae c) M. buccopharyngeus: Raphe pterygomandibularis. d) M. pterygopharyngeus: Unteres Ende der Lamina medialis processus pterygoidei, sowie Hamulus pterygoideus. *I*, *F*, Innervation wie beim vorigen. **M. constrictor urethrae** = M. sphincter urethrae membranaceae. **M. coracobrachialis:** *O.* Processus coracoideus scapulae (zusammen mit dem kurzen Bicepskopf). *I.* Rauhigkeit in der Mitte der medialen Humerusfläche, Sehnenbogen zwischen dieser und dem Tuberculum minus. *I.* Hebt Oberarm nach vorn, adduciert ihn. *N. musculocutaneus.* **M. corrugator supercilii:** *O.* Pars nasalis des Stirnbeins. Verläuft nach oben lateralwärts zur Haut der Augenbrauen. *F.* Zieht Augenbrauen medianwärts, verursacht dadurch senkrechte Falten über der Nasenwurzel. *N. facialis.* **M. cremaster:** Fortsetzung des M. obliquus int. *O.* Lateraler Teil: Oberer Rand des Lig. inguinale. Medialer Teil: Vorderes Blatt der Rectusscheide. *I.* Umgreift Hoden schleuderförmig. *F.* Hebt Hoden. *N. spermaticus externus.* **M. cricoarytaenoideus lateralis:** *O.* Lateraler oberer Rand des Ringknorpelbogens. *I.* Processus muscularis des Aryknorpels. *F.* Zieht Processus muscularis nach vorn und unten, so daß der Processus vocalis nach medianwärts geht, wodurch die Stimmritze enger und das Stimmband etwas entspannt wird. *R. anterior n. laryngei inferioris.* **M. cricoarytaenoideus posterior:** *O.* Hintere Fläche der Ringknorpelfläche. *I.* Processus muscularis des Aryknorpels. Zuweilen ziehen auch Fasern zum unteren Horn des Schildknorpels, die dann als M. ceratocricoideus bezeichnet werden. *F.* Zieht Processus muscularis nach hinten und unten, so daß der Processus vocalis nach lateralwärts und unten geht, wodurch die Stimmritze weiter und das Stimmband etwas gespannt wird. *R. posterior n. laryngei inferioris.* **M. cricopharyngeus** vd. M. constrictor pharyngis inf. **M. cricothyreoideus:** *O.* Außenfläche des Bogens des Ringknorpels. *I.* Unterer Rand des Schildknorpels bis zur Spitze des unteren Hornes. *F.* Zieht Schildknorpel nach vorn und unten, wodurch die Stimmbänder gespannt werden. *R. externus n. laryngei superioris.* **M. cruralis** = M. vastus intermedius. **M. cucullaris** = M. trapezius. **M. deltoideus:** *O.* Laterales Ende der Clavicula, Acromion, Spina scapulae. *I.* Tuberositas deltoidea humeri. *F.* Hebt Oberarm nach der Seite. *N. axillaris.* **M. depressor alae nasi:** Bildet mit M. levator alae nasi proprius die Pars alaris m. nasalis. **M. depressor anguli oris** = M. triangularis. **M. depressor labii inferioris** = M. quadratus labii inferioris. **M. depressor septi:** *O.* Jugum alveolare des oberen medialen Schneidezahnes. *I.* Septum nasi. *F.* Zieht Septum nasi nach abwärts. *N. facialis.* **M. detrusor urinae** = Stratum ext. der Tunica muscularis der Harnblase. **M. digastricus:** *O.* Incisura mastoidea des Schläfenbeins. *I.* Fossa digastrica mandibulae. *F.* Hebt Zungenbein. Ist dieses festgestellt, so zieht er den Unterkiefer herab. *R. digastricus n. facialis* (für den hinteren Bauch), *N. mylohyoideus* (für den vorderen Bauch). **M. dilatator tubae:** Die Fasern des M. tensor veli palatini, die von der Wand der Tuba auditiva entspringen und sie bei Contraction erweitern. **M. ejaculator seminis** = M. bulbocavernosus. **M. epicranius** = M. occipitalis + M. frontalis (incl. M. procerus) + Galea aponeurotica. **M. epitrochleoanconaeus:** Nicht immer vorhanden. *O.* Epicondylus medialis humeri *I.* Medialer Rand des Olecranon. **M. erector trunci** = M. extensor dorsi communis. **M. extensor brachii triceps** = M. triceps brachii. **M. extensor carpi radialis brevis:** *O.* Epicondylus lateralis humeri, Fascia antibrachii. *I.* Processus styloideus der Basis des III. Metacarpalknochens. *F.* Streckt die Hand. *R. profundus n. radialis.* **M. extensor carpi radialis longus**: *O.* Laterale Fläche des Humerus, Epicondylus lateralis. *I.* Rückseite der Basis des II. Metacarpalknochens. *F.* Beugt Vorderarm. Streckt und abduciert die Hand. *R. profundus n. radialis.* **M. extensor carpi ulnaris:** *O.* Epicondylus lateralis humeri. Lig. collaterale radiale des Ellbogengelenkes. Rückfläche der Ulna. *I.* Rückseite (Ulnarrand) der Basis des V. Metacarpalknochens. *F.* Streckt und adduciert die Hand. *R. profundus n. radialis.* **M. extensor cruris quadriceps** = M. quadriceps femoris. **M. extensor digiti V proprius:** *O.* Zusammen mit dem M. extensor digitorum communis. *I.* Zusammen mit der zum kleinen Finger ziehenden Sehne des M. extensor digitorum communis. *F.* Streckt kleinen Finger. *R. profundus n. radialis.* **M. extensor digitorum brevis:** *O.* Laterale und obere Fläche des Fersenbeins. *I.* Verschmilzt mit den entsprechenden Sehnen (1—4) des M. extensor digitorum longus. *F.* Zieht

1.—4. Zehe nach oben und lateralwärts. *N. peronaeus profundus.* **M. extensor digitorum communis:** *O.* Epicondylus lateralis humeri, Fascia antibrachii. *I.* Mit einem mittleren Sehnenzipfel zur Basis der Mittelphalangen des 2.—5. Fingers, mit 2 seitlichen Zipfeln zur Basis der Endphalangen. *F.* Streckt Hand und 2.—5. Finger. *R. profundus n. radialis.* **M. extensor digitorum longus:** *O.* Oberes Ende der Tibia, Fibula, Membrana interossea, Fascia cruris. *I.* Mit einem mittleren Zipfel zur Basis der Mittelphalangen der 2.—5. Zehe, mit 2 seitlichen Zipfeln zur Basis der Endphalangen. *F.* Zieht Fuß, sowie 2.—5. Zehe dorsalwärts, hebt lateralen Fußrand. *N. peronaeus profundus.* **M. extensor dorsi communis** = M. sacrospinalis + Mm. semispinalis + M. multifidus + Mm. rotatores. **M. extensor hallucis brevis:** *O.* Laterale und obere Fläche des Corpus calcanei, zusammen mit dem M. extensor digitorum brevis. *I.* Basis der 1. Phalanx der großen Zehe. *F.* Zieht große Zehe nach oben und lateralwärts. *N. peronaeus profundus.* **M. extensor hallucis longus:** *O.* Membrana interossea, mediale Fläche der Fibula. I. Nagelglied der großen Zehe, zusammen mit der betreffenden Sehne des M. extensor digitorum longus. *F.* Zieht Fuß und große Zehe dorsalwärts, hebt medialen Fußrand. *N. peronaeus profundus.* **M. extensor indicis proprius:** *O.* Membrana interossea, Ulna. *I.* Zusammen mit der Zeigefingersehne des M. extensor digitorum communis. *F.* Streckt Zeigefinger. *N. interosseus dorsalis* des *N. radialis.* **M. extensor pollicis brevis:** *O.* Membrana interossea, Radius (Ulna). *I.* Basis der Grundphalanx des Daumens. *F.* Streckt und abduciert Grundphalanx des Daumens *R. profundus n. radialis.* **M. extensor pollicis longus:** *O.* Membrana interossea, Ulna. *I.* Basis der Endphalanx des Daumens. *F.* Streckt und abduciert Daumen. *R. profundus n. radialis.* **M. femoralis** = M. vastus intermedius. **Mm. fidicini** = Mm. lumbricales. **M. flexor carpi radialis:** *O.* Epicondylus medialis humeri, Fascia antibrachii. *I.* Basis ossis metacarpalis II (u. III). *F.* Beugt Hand, proniert Vorderarm. *N. medianus.* **M. flexor carpi ulnaris:** *O.* Caput humerale: Epicondylus medialis humeri. Caput ulnare: Olecranon, Fascia antibrachii, hintere Kante der Ulna. *I.* Erbsenbein. *F.* Beugt und adduciert die Hand. *N. ulnaris.* **M. flexor digiti V (manus) brevis:** *O.* Lig. carpi transversum, Hamulus ossis hamati. *I.* Basis der 1. Phalanx des kleinen Fingers. *F.* Beugt 1. Phalanx des kleinen Fingers und abduciert ihn. *R. profundus* des *R. volaris manus n. ulnaris.* **M. flexor digiti V (pedis) brevis:** *O.* Lig. plantare longum, Basis ossis metatarsale V. *I.* Basis der Grundphalanx der kleinen Zehe. *F.* Zieht 1. Phalanx der kleinen Zehe plantar- und lateralwärts. *N. plantaris lateralis.* **M. flexor digitorum brevis:** Processus medialis des Tuber calcanei, Aponeurosis plantaris. I. Mit je 2 Zipfeln an die 2. Phalanx der 2.—5. Zehe. *F.* Zieht 2. Phalanx der 2.—5. Zehe plantarwärts. *N. plantaris medialis.* **M. flexor digitorum longus:** *O.* Hintere Fläche der Tibia, Membrana interossea. *I.* Endphalanx der 2.—5. Zehe. (Durchbohrt die Sehnen des M. flexor digitorum brevis.) *F.* Zieht Fuß und Endphalangen der 2.—5. Zehe plantarwärts. *N. tibialis.* **M. flexor digitorum profundus:** *O.* Obere zwei Drittel der Volarfläche der Ulna und der Membrana interossea. *I.* Durch die betreffenden Sehnen des M. flexor digitorum sublimis hindurch zur Basis der Endphalanx des 2.—5. Fingers. *F.* Beugt Endphalanx des 2.—5. Fingers. *N. interosseus volaris* des *N. medianus.* **M. flexor digitorum sublimis:** *O.* Caput humerale: Epicondylus medialis humeri, Processus coronoideus ulnae. Caput radiale: Volarfläche des Radius. *I.* Volarfläche der 2. Phalanx des 2.—5. Fingers. *F.* Beugt 2. Phalanx des 2.—5. Fingers *N. medianus.* **M. flexor hallucis brevis:** *O.* Untere Fläche der 3 Keilbeine, Lig. plantare longum. *I.* Plantarfläche der Grundphalanx der großen Zehe. *F.* Zieht große Zehe plantarwärts. *N. plantaris medialis* (Medialer Bauch), *N. plantaris lateralis* (Lateraler Bauch). **M. flexor hallucis longus:** *O.* Hintere Fläche der Fibula. *I.* Basis der Endphalanx der großen Zehe. *F.* Zieht große Zehe plantarwärts. *N. tibialis.* **M. flexor pollicis brevis:** *O.* Oberflächlicher Kopf: Radiales Ende des Lig. carpi transversum. *I.* Radiales Sesambein des Daumens. Tiefer Kopf: Ossa multangula maius und minus, Os capitatum, (Ossa metacarpalia I u. II). *I.* Ulnares Sesambein des Daumens. *F.* Beugt erste Phalanx des Daumens. *N. medianus, R. profundus* des *R. volaris manus n. ulnaris.* **M. flexor pollicis longus:** *O.* Volarseite des Radius und der Membrana interossea, Epicondylus medialis humeri. *I.* Volarfläche der Endphalanx des Daumens. *F.* Beugt Endphalanx des Daumens. *N. interosseus volaris* des *N. medianus.* **M. frontalis:** *O.* Nasenwurzel, medialer Augenwinkel, fibröser Streifen oberhalb des Margo supraorbitalis. *I.* Galea aponeurotica. *F.* Hebt die Augenbrauen und legt die Stirn in quere Falten; eventl. zieht er die Galea und Kopfschwarte nach vorn. *N. facialis.* **M. gastrocnemius:** *O.* Hinterfläche der Kniegelenkkapsel. Caput laterale: Dicht oberhalb des Condylus lateralis femoris. Caput mediale: Dicht oberhalb des Condylus medialis femoris. *I.* Zusammen mit der Sehne des M. soleus als Tendo calcaneus (Achillis) am Tuber calcanei. *F.* Zieht Fuß plantarwärts oder Unterschenkel bzw. Oberschenkel nach hinten. *N. tibialis.* **Mm. gemelli:** *O.* Tuber ischiadicum bzw. Spina ischiadica. *I.* Zusammen mit der Sehne des M. obturator internus. *F.* Rollen Oberschenkel nach außen. *N. tibialis.* **Mm.**

gemelli surae heißen auch die beiden Köpfe des M. gastrocnemius. **M. genioglossus:** *O.* Spina mentalis mandibulae. *I.* Zunge bis zum Rücken derselben. *F.* Zieht Zunge nach vorn und unten. *N. hypoglossus.* **M. geniohyoideus:** *O.* Spina mentalis mandibulae (unterhalb des M. genioglossus). *I.* Zungenbeinkörper. *F.* Zieht Zungenbein nach vorn und oben oder den Unterkiefer herab. *N. hypoglossus.* **M. glossopalatinus:** *O.* Fortsetzung des M. transversus linguae. *I.* Im Arcus glossopalatinus bogenförmig nach oben zum weichen Gaumen. *F.* Zieht weichen Gaumen nach abwärts und verengert den Isthmus faucium. *Rr. pharyngei n. vagi.* **M. glossopharyngeus** vd. M. constrictor pharyngis superior. **M. glossostaphylinus** = M. glossopalatinus. **M. glutaeus lateralis** = M. Tensor fasciae latae. **M. glutaeus maximus:** *O.* Laterale Fläche der Darmbeinschaufel hinter der Linea glutaea post., hintere Fläche des Kreuz- und Steißbeins, Fascia lumbodorsalis, Lig. sacrotuberosum. *I.* Tuberositas glutaea, Fascia lata. *F.* Hebt Oberschenkel nach hinten und lateralwärts, bzw. richtet das (nach vorn gebeugte) Becken auf. *N. glutaeus inferior.* **M. glutaeus medius:** *O.* Laterale Fläche der Darmbeinschaufel zwischen Linea glutaea anterior und posterior, Fascia lata. *I.* Laterale Fläche des Trochanter maior. *F.* Abduciert Oberschenkel. *N. glutaeus superior.* **M. glutaeus minimus:** *O.* Laterale Fläche der Darmbeinschaufel zwischen Linea glutaea anterior und inferior. *I.* Mediale Fläche des Trochanter maior. *F.* Abduciert Oberschenkel. *N. glutaeus superior.* **M. gracilis:** *O.* Vordere Fläche des absteigenden Schambeinastes. *I.* Neben der Tuberositas tibiae, Fascia cruris. *F.* Adduciert Oberschenkel, beugt Unterschenkel und rotiert ihn nach einwärts. *R. anterior n. obturatorii.* **M. Horneri** = Pars lacrimalis m. orbicularis oculi. **M. hyoglossus:** *O.* Zungenbeinkörper und großes Zungenbeinhorn. *I.* Verläuft in der Längsrichtung der Zunge und endet am Zungenrücken. *F.* Zieht Zunge nach hinten und abwärts. *N. hypoglossus.* **M. hyopharyngeus** = M. constrictor pharyngis medius. **M. iliacus** vd. M. iliopsoas. **M. iliocostalis:** a) M. iliocostalis lumborum: *O.* Crista iliaca, Kreuzbein, Dornfortsätze der unteren Lendenwirbel, Innenfläche der Fascia lumbodorsalis (zusammen mit dem M. longissimus dorsi). *I.* Unterer Rand der 12. Rippe, Anguli der 11.—4. Rippe. b) M. iliocostalis dorsi: *O.* Oberer Rand der 12. bis 7. Rippe, vor den Ansatzsehnen des M. iliocostalis lumborum und von ihnen bedeckt. *I.* Anguli der 7.—1. Rippe, Querfortsatz des 7. Halswirbels. c) M. iliocostalis cervicis: *O.* Anguli der 6.—3. (bzw. 6—1.) Rippe. *I.* Querfortsätze des 6.—4. Halswirbels. *F.* Biegen Wirbelsäule nach hinten bzw. nach einer Seite. *Rr. laterales* der *Rr. posteriores* des *N. lumbalis I,* der *Nn. thoracales I—XII* und *cervicales III—VIII.* **M. iliopsoas:** a) M. iliacus: *O.* Oberer Rand und innere Fläche des Darmbeines (Fossa iliaca). b) M. psoas maior: *O.* Seitenfläche der Körper- und Zwischenwirbelscheiben des 12. Brust- bis 4. Lendenwirbels, Querfortsätze aller Lendenwirbel. *I.* Trochanter minor femoris. *F.* Hebt Oberschenkel nach oben; ist dieser fixiert, so zieht er Lendenwirbelsäule und Becken nach vorn. *Rr. musculares* des *Plexus lumbalis* bzw. des *N. femoralis.* **Mm. incisivi labii superioris et inferioris:** *O.* Juga alveolaria der lateralen Schneidezähne bzw. Eckzähne. *I.* Mundwinkel. *F.* Drücken Lippen an die Zähne und ziehen Mundwinkel medianwärts. *N. facialis.* **M. indicator** = M. extensor indicis proprius. **M. infraspinatus:** *O.* Fossa infraspinata, Fascia infraspinata. *I.* Mittlere Facette des Tuberculum maius humeri. Schultergelenkkapsel. *F.* Rollt Oberarm nach außen. *N. suprascapularis.* **M. interarytaenoideus** = M. arytaenoideus transversus **Mm. intercartilaginei** = der Teil der Mm. intercostales interni, der zwischen den Rippenknorpeln liegt. **Mm. intercostales externi:** *O.* Außenfläche der Rippen nahe dem unteren Rande. *I.* Schräg nach vorn und abwärts zum oberen Rand der nächstfolgenden Rippe. *F.* Heben die Rippen, sind daher Inspirationsmuskeln (Hamberger). Verstärken die Widerstandsfähigkeit der Brustwand (Henle). *Rr. anteriores* (*Nn. intercostales*) der *Nn. thoracales I—XI.* **Mm. intercostales interni:** *O.* Innenfläche der Rippen und innere Lefze ihres unteren Randes. *I.* Schräg nach unten und hinten zum oberen Rand und der Innenseite der nächstfolgenden Rippe. *F.* Ziehen die Rippen herab u. sind daher Exspirationsmuskeln (Hamberger). Verstärken die Widerstandsfähigkeit der Brustwand (Henle). *Rr. anteriores* (*Nn. intercostales*) der *Nn. thoracales I—XI.* **M. interfoveolaris** (Braune): Muskelbündel, die zuweilen Falx inguinalis u. Lig. interfoveolare ersetzen oder verstärken. **Mm. interossei dorsales (manus)** (4): *O.* Zweiköpfig von den einander zugewandten Seitenflächen je zweier Metacarpalknochen. *I.* Grundphalanx des 2.—4. Fingers: *F.* Ziehen 2. und 3. Finger radialwärts bzw. 3. und 4. Finger ulnarwärts. Beugen ferner Grundphalanx des 2.—4. Fingers u strecken zugleich die zweite und dritte. *R. profundus* des *R. volaris manus n. ulnaris.* **Mm. interossei dorsales (pedis)** (4): *O.* Zweiköpfig von den einander zugewandten Seitenflächen je zweier Metatarsalknochen. *I.* Grundphalanx der 2.—4. Zehe; *F.* Der erste (am weitesten medianwärts gelegene) zieht 2. Zehe medianwärts, die anderen 2.—4. Zehe lateralwärts. Beugen ferner Grundphalanx der 2.—4. Zehe und strecken zugleich die zweite und dritte. *N. plantaris lateralis.* **M. interossei externi** = Mm. interossei dorsales. **Mm. interossei interni** = Mm. interossei volares bzw. plantares. **Mm. interossei volares** (3): *O.* Seiten-

flächen der Metacarpalknochen nach der Hohlhand zu. *I.* Grundphalanx des 2., 4., 5. Fingers. *F.* Nähern den 2., 4., 5. Finger dem Mittelfinger. Beugen Grundphalanx derselben und strecken zugleich die zweite und dritte. *R. profundus* des *R. volaris manus n. ulnaris.* **Mm. interossei plantares** (3): *O.* Mediale Fläche des 3.—5. Metatarsalknochens. *I.* Mediale Seite der Grundphalanx der 3.—5. Zehe. Verschmelzen dann mit den Strecksehnen. *F.* Ziehen die 3.—5. Zehe medianwärts. Beugen Grundphalanx derselben und strecken zugleich die zweite und dritte. *N. plantaris lateralis.* **Mm. interspinales:** Zwischen je zwei benachbarten Dornfortsätzen. *F.* Biegen die Wirbelsäule nach hinten. *Rr. mediales* der *Rr. posteriores* der *Nn. cervicales III—VIII, thoracales I—XII, lumbales I—V.* **Mm. intertransversarii:** Zw. je zwei benachbarten Querfortsätzen. *F.* Biegen die Wirbelsäule nach der Seite. Äste der *Plexus cervicalis* und *brachialis, Rr. anteriores* (*Nn. intercostales*) der *Nn. thoracales, Rr. laterales* der *Rr. posteriores* der *Nn. lumbales I—V.* **M. ischiocavernosus:** *O.* Ramus inferior ossis ischii. *I.* Tunica albuginea der Wurzel des Corpus cavernosum penis (bzw. clitoridis). *F.* Spannt Tunica albuginea. Comprimiert V. dorsalis penis. *N. perineus.* **M. ischiococcygeus:** Die hintersten Fasern des M. levator ani, die von der Spina ischiadica zum Steißbein ziehen. **M. kephalo-, kerato-** vd. cephalo-, cerato-. **M. laryngopharyngeus** = M. constrictor pharyngis inferior. **M. latissimus colli** = Platysma. **M. latissimus dorsi:** *O.* Oberflächliches Blatt der Fascia lumbodorsalis, Processus spinosi der 4—8 untersten Brust-, aller Lenden- und Kreuzbeinwirbel, Crista iliaca, 3 oder 4 unterste Rippen. *I.* Crista tuberculi minoris (zusammen mit M. teres maior). *F.* Zieht Oberarm medianwärts und nach hinten, dreht ihn nach innen. *N. thoraco-dorsalis.* **M. laxator tympani** = Lig. mallei anterius. **M. levator alae nasi et labii superioris** = Caput angulare des M. quadratus labii superioris. **M. levator alae nasi proprius:** Bildet zusammen mit dem M. depressor alae nasi die Pars alaris m. nasalis. **M. levator anguli oris** = M. caninus. **M. levator anguli scapulae** = M. levator scapulae. **M. levator ani:** *O.* Von einer Linie, die vom Schambein nahe der Symphyse bis zur Spina ischiadica reicht. *I.* Die vorderen Fasern zum Mastdarm, die hinteren zum Steißbein, die mittleren zu einer sehnigen Raphe zwischen Mastdarm und Steißbein. *F.* Trägt die Beckeneingeweide, hebt den Beckenboden, zieht Mastdarm nach vorn und oben, verengert die Pars analis recti. *Plexus pudendus.* **M. levatores costarum:** *O.* Querfortsätze des 7. Hals- und 1.—11. Brustwirbels. *I.* Oberer Rand der nächstfolgenden oder zweitnächsten Rippe. *F.* Heben die Rippen. *R. posterior* des *N. cervicalis VIII, Rr. anteriores* (*Nn. intercostales*) der *Nn. thoracales I—XI.* **M. levator labii superioris proprius** = Caput infraorbitale des M. quadratus labii superioris. **M. levator menti** = M. mentalis. **M. levator palpebrae superioris:** *O.* Peripherie des Foramen opticum. *I.* Oberer Rand des oberen Augenlidknorpels. *F.* Hebt oberes Augenlid. *N. oculomotorius.* **M. levator pharyngis** = M. stylopharyngeus. **M. levator prostatae:** Die vordersten Fasern des M. levator ani, die zu beiden Seiten der Prostata nach hinten ziehen. **M. levator scapulae:** *O.* Hintere Höcker der Querfortsätze der 4 oder 5 obersten Halswirbel. *I.* Innerer oberer Winkel des Schulterblattes. *F.* Hebt Schulterblatt, wobei der untere Winkel nach medianwärts rückt. Bei festgestelltem Schulterblatt beugt er die Halswirbelsäule nach der Seite. *N. dorsalis scapulae.* **M. levator uvulae** = M. uvulae. **M. levator veli palatini:** *O.* Spitze und untere Fläche der Schläfenbeinpyramide, knorpliger Teil der Tuba auditiva. *I.* Weicher Gaumen. *F.* Hebt Gaumensegel, verengert Ostium pharyngeum, erweitert oberen Abschnitt der Tuba auditiva. *Rr. pharyngei n. vagi.* **M. lingualis** (Henle) = M. longitudinalis (linguae) inferior. **M. longissimus capitis:** *O.* Quer- und Gelenkfortsätze zwischen 3. Brust- und 3. Halswirbel. *I.* Processus mastoideus. *F.* Zieht den Kopf rückwärts und nach der betreffenden Seite. Alle 3 Mm. longissimi werden versorgt von den *Rr. laterales* der *Rr. posteriores* der *Nn. spinales.* **M. longissimus cervicis:** *O.* Querfortsätze der 4—5 obersten Brust- und 2 untersten Halswirbel. *I.* Querfortsätze des 5.—2. (oder 1.) Halswirbels. *F.* Biegt Hals nach hinten und nach der betreffenden Seite. Innervation s. o. **M. longissimus dorsi:** Entspringt gemeinschaftlich mit dem M. iliocostalis lumborum und M. iliocostalis dorsi. Außerdem besitzt er acessorische Ursprünge: Dornfortsätze oberer Lenden- und unterer Brustwirbel, sowie Querfortsätze unterer Brustwirbel. *I.* Mediale Zacken an die Processus accessorii der oberen Lenden- und die Querfortsätze aller Brustwirbel. Laterale Zacken an die Querfortsätze der Lendenwirbel und die Anguli der Rippen. *F.* Biegt Wirbelsäule nach hinten und nach der betreffenden Seite. Innervation s. o. **M. longitudinalis (linguae) inferior:** *O.* Verläuft an der unteren Zungenfläche zwischen den Mm. genioglossus und hyoglossus in sagittaler Richtung von der Zungenwurzel bis zur Zungenspitze. *F.* Verkürzt die Zunge, macht sie also breiter. *N. hypoglossus.* **M. longitudinalis (linguae) superior:** *O.* Verläuft in sagittaler Richtung unter der Schleimhaut des Zungenrückens. *F.* Wölbt die Zunge in der Längsrichtung nach oben. *N. hypoglossus.* **M. longus atlantis** (Henle): Der jetzt nicht mehr besonders bezeichnete obere laterale Abschnitt des M. longus colli. **M. longus capitis:** *O.* Tubercula anteriora der Querfortsätze

des 3.—6. Halswirbels. *I.* Untere Fläche der Pars basilaris des Hinterhauptbeins. *F.* Beugt den Kopf nach vorn. Direkter Ast des *Plexus cervicalis.* **M. longus colli:** Mediale (verticale) Portion: *O.* Körper der 3 obersten Brust- und 3 untersten Halswirbel. *I.* Körper der 5.—2. Halswirbel. Untere laterale (schräge) Portion: *O.* Zusammen mit der medialen Portion. *I.* Querfortsätze des 7. und 6. Halswirbels. Obere laterale (schräge) Portion: *O.* Querfortsätze der 6.—3. Halswirbel. *I.* Tuberculum anterius atlantis. *F.* Beugt Halswirbelsäule nach vorn u. der betreffenden Seite. Direkte Äste aus dem *Plexus cervicalis* und *brachialis.* **Mm. lumbricales manus** (4): *O.* Radialrand der 4 Sehnen des M. flexor digitorum profundus. Der III. und IV. zugleich auch vom Ulnarrande der 2. und 3 Flexorensehne. *I.* Radialrand der Grundphalanx des 2.—5. Fingers, wo sie sich mit den Sehnen des M. extensor digitorum communis verbinden. *F.* Beugen die 1., strecken die 2. und 3. Phalanx des 2.—5. Fingers. *N. medianus* (für die beiden radialen), *R. profundus* des *R. volaris manus n. ulnaris* (für die beiden ulnaren). **Mm. lumbricales pedis** (4): *O.* Sehnen des M. flexor digitorum longus. *I.* Medialer Rand der Grundphalanx der 2.—5. Zehe, wo sie in die Sehnen des M. extensor digitorum longus übergehen. *F.* Beugen die 1., strecken die 2. und 3. Phalanx der 2.—5. Zehe. *N. plantaris medialis* (f. die beiden medialen), *N. plantaris lateralis* (für die beiden lateralen). **M. masseter:** *O.* Äußere Schicht: Vorderer und mittlerer Teil des Jochbogens. Innere Schicht: Mittlerer und hinterer Teil, sowie innere Fläche des Jochbogens. *I.* Außenfläche des Unterkieferastes und -winkels. *F.* Hebt den Unterkiefer. N. *massetericus.* **M. mentalis:** *O.* Fossa mentalis des Unterkiefers. *I.* Haut des Kinnes. *F.* Hebt die Haut des Kinnes und runzelt sie. *N. facialis.* **M. multifidus:** *O.* Hintere Fläche des Kreuzbeins, Processus mammillares und accessorii der Lendenwirbel. Querfortsatz der Brustwirbel, untere Gelenkfortsätze des 7.—4. Halswirbels. *I.* Dornfortsätze der 3—4 nächsthöheren Wirbel bis zum Epistropheus hinauf. *F.* Biegt Wirbelsäule nach hinten und dreht sie nach der anderen Seite. *Rr. mediales* der *Rr. posteriores* der *Nn. spinales.* **M. mylohyoideus:** *O.* Linea mylohyoidea mandibulae. *I.* Zungenbeinkörper, median gelegene Raphe. *F.* Bei festgestelltem Unterkiefer hebt er das Zungenbein; bei festgestelltem Zungenbein zieht er den Unterkiefer herab. *N. mylohyoideus.* **M. mylopharyngeus** vd. M. constrictor pharyngis sup. **M. nasalis:** Pars transversa: *O.* Vorderfläche des Oberkiefers neben dem Nasenflügel. *I.* Nasenrücken. *F.* Verengert das Nasenloch. Pars alaris: *O.* Jugum alveolare des Eckzahnes. *I.* Lateraler und unterer Rand des Nasenflügels. *F.* Zieht Nasenflügel nach abwärts. *N. facialis.* **M. obliquus capitis inf.:** *O.* Dornfortsatz des Epistropheus. *I.* Querfortsatz des Atlas. *F.* Dreht Atlas und Kopf nach derselben Seite. *R. posterior n. suboccipitalis.* **M. obliquus capitis sup.:** *O.* Querfortsatz des Atlas. *I.* Linea nuchae inferior. *F.* Zieht Kopf nach hinten. *R. posterior n. suboccipitalis* **M. obliquus colli sup.** und **inf.** (Luschka): Die oberen und unteren schrägen Fasern des M. longus colli. **M. obliquus externus abdominis:** *O.* Außenfläche der 5.—12. Rippe. *I.* Vordere Hälfte der Crista iliaca externa, Lig. inguinale, Linea alba. **M. obliquus internus abdominis:** *O.* Lig. inguinale, Linea intermedia der Crista iliaca, Fascia lumbodorsalis. *I.* Unterer Rand der 3 letzten Rippen, Linea alba *F.* Beide Obliqui ziehen den Brustkorb herab, beugen die Wirbelsäule nach vorn und nach der gleichen Seite, heben bei festgestelltem Brustkorb das Becken, wirken bei der Bauchpresse mit. Die untersten *Nn. intercostales, N. iliohypogastricus, ilioinguinalis.* **M. obliquus oculi inf.:** *O.* Am unteren Augenhöhlenrande in der Nähe des Hamulus lacrimalis. *I.* Hinten, oben, lateralwärts am Augapfel. *F.* Zieht die Pupille nach oben und lateralwärts. *N. oculomotorius.* **M. obliquus oculi sup.:** *O.* Peripherie des Foramen opticum. *I.* Verläuft zur Fovea trochlearis, wo er eine Zwischensehne bekommt, und setzt sich dann hinten, oben, lateralwärts am Bulbus an. *F.* Zieht Pupille nach unten und lateralwärts. *N. trochlearis.* **M. obturator ext.:** *O.* Membrana obturatoria und angrenzender Knochenrand. *I.* Fossa trochanterica femoris. *F.* Rollt Oberschenkel nach außen. *N. obturatorius.* **M. obturator int.:** *O.* Mediale Fläche des Os coxae (unterhalb der Linea arcuata) und der Membrana obturatoria. *I.* Fossa trochanterica femoris. Rollt den Oberschenkel nach außen. *Plexus sacralis.* **M. occipitalis:** *O* Linea nuchae superior und suprema. *I.* Galea aponeurotica. *F.* Zieht Galea nach hinten. *N. facialis.* **M. omohyoideus:** *O.* Oberer Rand der Scapula neben der Incisur, Lig. transversum scapulae sup. *I.* Zungenbeinkörper. (Zwischensehne, die in die Fascia colli eingebettet ist.) *F.* Zieht Zungenbein herab, spannt Fascia colli. *R. descendens n. hypoglossi.* **M. opponens digiti V (manus):** *O.* Lig. carpi transversum, Hamulus ossis hamati. *I.* Corpus und Capitulum des 5. Metacarpalknochens. *F.* Nähert 5. Finger dem Daumen und der Hohlhand. *R. profundus* des *R. volaris manus n. ulnaris.* **M. opponens digiti V (pedis):** *O.* Lig. plantare longum. *I.* Vorderes Ende des 5. Metatarsalknochens. *F.* Zieht die kleine Zehe plantarwärts und medianwärts. *N. plantaris lateralis.* **M. opponens pollicis:** *O.* Lig. carpi transversum, Tuberculum ossis multanguli maioris. *I.* Corpus und Capitulum des 1. Metacarpalknochens. *F.* Opponiert Daumen. *N. medianus.* **M. orbicularis oculi:** Pars orbitalis: *O.* Pars nasalis des Stirnbeins, Crista lacrimalis ant. des Oberkiefers, Lig. palpebrale mediale. *I.* Die Fasern verlaufen

ringförmig um den Augenhöhlenrand; z. T. setzen sie sich an der Raphe palpebralis lateralis und an der Haut der Augenbrauen an. *F.* Schließt die Lider, runzelt Augenbrauen und Stirn. Pars palpebralis: *O.* Lig. palpebrale mediale. *I.* Raphe palpebralis lateralis. Pars lacrimalis (Horneri): *O.* Crista lacrimalis post. des Tränenbeins. *I.* Innere Augenwinkel, wo die Fasern in die Pars palpebralis übergehen. *F.* Schließen die Lider, erweitern den Tränensack. *N. facialis.* Pars malaris: *O.* Nasenrücken, Margo infraorbitalis. *I.* Haut der Wange. **M. orbicularis oris:** *O.* Verläuft in den Lippen ringförmig um den Mund. *F.* Schließt den Mund, spitzt ihn zu. *N. facialis.* **M. orbitalis:** 1. Glatte Muskelfasern in der Fissura orbitalis inf. Rr. orbitales des Ganglion sphenopalatinum. Syn. MÜLLER'scher Muskel. 2. (HENLE) = Pars orbitalis m. orbicularis oculi. **M. palatoglossus** = M. glossopalatinus. **M. palatopharyngeus** = M. pharyngopalatinus. **M. palatostaphylinus** = M. uvulae. **M. palmaris brevis:** *O.* Ulnarrand der Aponeurosis palmaris. *I.* Haut am Ulnarrande der Hand. *F.* Runzelt Haut des Kleinfingerballens; spannt die Aponeurosis palmaris. *R. superficialis* des *R. volaris manus n. ulnaris.* **M. palmaris longus:** *O.* Epicondylus medialis humeri, Fascia antibrachii. *I.* Aponeurosis palmaris. *F.* Spannt die Aponeurosis palmaris; beugt die Hand. *N. medianus.* **M. pectineus:** *O.* Ramus sup. u. Pecten ossis pubis, Lig. pubicum sup. *I.* Linea pectinea femoris. *F.* Adduciert und beugt den Oberschenkel. *N. femoralis.* **M. pectoralis maior:** Pars clavicularis: *O.* Mediale Hälfte des Schlüsselbeins. Pars sternocostalis: *O.* Vorderfläche des Brustbeins und des 2.—7. Rippenknorpels. Pars abdominalis: *O.* Vorderes Blatt der Rectusscheide. *I.* Zusammen an der Crista tuberculi maioris humeri. *F.* Adduciert Oberarm, dreht ihn einwärts. Bei aufgestütztem Arm kann er auch Brustbein und Rippen heben. *Nn. thoracales anteriores* **M. pectoralis minor:** *O.* Vorderfläche der 2. (oder 3.) bis 5. Rippe. *I.* Processus coracoideus scapulae. *F.* Zieht lateralen Schulterblattwinkel nach vorn und etwas nach unten. Bei fixiertem Schulterblatt hebt er die 2.—5. Rippe. *Nn. thoracales anteriores.* **M. perforatus Casseri** = M. coracobrachialis (da oft vom N. musculocutaneus durchbohrt). **M. peronaeus brevis:** *O.* Untere zwei Drittel der Außenfläche der Fibula. *I.* Tuberositas ossis metatarsi V. (Sehnenstreifen zur Kleinzehensehne des M. extensor digitorum longus). *F.* Beugt Fuß dorsalwärts; hebt lateralen Fußrand. *N. peronaeus superficialis.* **M. peronaeus longus:** *O.* Capitulum und laterale Fläche der Fibula. *I.* 1. Keilbein und Basis des 1. (ev. auch 2.) Metatarsalknochens. *F.* Abduciert und proniert Fuß, hilft bei dessen Dorsalflexion. *N. peronaeus superficialis.* **M. peronaeus tertius:** Ist die 5., am meisten lateralwärts gelegene Sehne des M. extensor digitorum longus mitsamt dem zugehörigen Muskelbauch. *I.* Dorsalfläche des 5. Metatarsalknochens. *F.* Unterstützt Dorsalflexion des Fußes, hebt lateralen Fußrand. *N. peronaeus profundus.* **M. petrosalpingostaphylinus** = M. levator veli palatini. **M. pharyngopalatinus:** *O.* Unterer Abschnitt der hinteren Pharynxwand, hinterer Rand der Schildknorpelplatte. *I.* Gaumensegel, unteres Ende des Tubenknorpels (M. salpingopharyngeus). *F.* Zieht Gaumensegel und Tubenknorpel abwärts; nähert hintere Gaumenbögen einander. *Rr. pharyngei n. vagi.* **M. piriformis:** *O* Vorderfläche des Kreuzbeins. *I.* Oberer Rand des Trochanter maior femoris. *F.* Rollt Oberschenkel nach außen. *Rr. musculares plexus ischiadici.* **M. plantaris:** *O.* Condylus lateralis femoris, Kniegelenkkapsel. *I.* Innenseite des Calcaneus oder Achillessehne, Fascia cruris, Fascia plantaris. *F.* Verstärkt Wirkung des M. gastrocnemius; spannt die Fascie. *N. tibialis.* **M. popliteus:** *O.* Epicondylus lateralis femoris, Lig. popliteum arcuatum. *I.* Hintere Fläche der Tibia bis zur Linea poplitea. *F.* Beugt Unterschenkel, rollt ihn nach einwärts. *N. tibialis.* **M. procerus:** Die Fasern des M. frontalis, die zum Nasenrücken ziehen. *I.* Mitte des Nasenrückens. *F.* Zieht Haut des Nasenrückens in die Höhe. *N. facialis.* **M. pronator quadratus:** *O.* Volarseite der Ulna im unteren Viertel. *I.* Volarseite des Radius. *F.* Proniert den Vorderarm. *N. interosseus volaris* des *N. medianus* **M. pronator teres:** Caput humerale: *O.* Epicondylus medialis humeri, Septum intermusculare mediale. Caput ulnare: *O.* Processus coronoideus ulnae. *I.* Volare und laterale Fläche des Radius. *F.* Proniert und beugt Vorderarm. *N. medianus.* **M. psoas maior** vd. M. iliopsoas **M. psoas minor:** *O.* Seitenfläche des 12. Brust- und 1. Lendenwirbelkörpers. *I.* Fascia iliaca. *F.* Spannt die Fascia iliaca und biegt die Lendenwirbelsäule nach der Seite. *Rr. musculares plexus lumbalis.* **M. pterygoideus ext.:** Oberer Kopf: *O.* Crista infratemporalis und Facies infratemporalis des großen Keilbeinhügels. Unterer Kopf: Außenfläche der Lamina lateralis des Processus pterygoideus, Tuber maxillare. *I.* Processus condyloideus mandibulae, Gelenkkapsel, Discus articularis. *F.* Zieht Unterkiefer nach vorn und nach der entgegengesetzten Seite. *N. pterygoideus externus.* **M. pterygoideus int.:** *O.* Fossa pterygoidea. *I.* Innere Fläche des Unterkieferwinkels und dessen Umgebung. *F.* Hebt Unterkiefer u. zieht ihn nach der entgegengesetzten Seite. *N. pterygoideus internus.* **M. pterygopharyngeus** vd. M. constrictor pharyngis sup. **M. puboperitonealis** (MACALISTER), **puborectalis, pubotransversalis** (LUSCHKA) = M. interfoveolaris. **M. pyramidalis:** *O.* Oberer Rand des Schambeines. *I.* Rectusscheide, Linea alba. *F.* Spannt Fascie und Linea

alba. *R. anterior* (*n. intercostalis*) *n. thoracalis XII*. **M. pyramidalis nasi** = M. procerus **M. quadratus femoris:** *O.* Tuber ischiadicum. *I.* Crista intertrochanterica femoris. *F.* Rollt Oberschenkel nach auswärts. *N. tibialis*. **M. quadratus labii inferioris:** *O.* Platysma, unterer Rand des Unterkiefers. *I.* Unterlippe. *F.* Zieht die Unterlippe nach außen unten. *N. facialis*. **M. quadratus labii superioris:** Caput angulare: *O.* Stirnfortsatz des Oberkiefers. Caput infraorbitale: *O.* Margo infraorbitalis. Caput zygomaticum: *O.* Vorderfläche des Jochbeins. I. Oberlippe, Nasenflügel. *F.* Zieht Oberlippe und Nasenflügel nach außen oben; erweitert das Nasenloch. *N. facialis*. **M. quadratus lumborum**: *O.* 12. Rippe, Querfortsätze der Lendenwirbel. *I.* Hinterster Teil des Labium internum der Crista iliaca. *F.* zieht letzte Rippe herab; biegt Lendenwirbelsäule lateralwärts. *Rr. musculares plexus lumbalis*. **M. quadratus plantae:** *O.* Mit 2 Zipfeln von der unteren und medialen Seite des Fersenbeins. *I.* Lateraler Rand der Sehne des M. flexor digitorum longus. *F.* Wandelt schrägen Zug des M. flexor digitorum longus auf die Zehen in geraden um, zieht also die Endphalangen der 2.—5. Zehe plantarwärts. *N. plantaris lateralis*. **M. quadriceps femoris:** M. rectus femoris: *O.* Spina iliaca anterior inferior, oberer Rand des Acetabulum. M. vastus medialis (s. internus): *O.* Labium mediale der Linea aspera femoris. M. vastus intermedius (s. medius): *O.* Vorderfläche des Corpus femoris. M. vastus lateralis (s. externus): *O.* Laterale Fläche des Trochanter maior, Labium laterale der Linea aspera. *I.* Die gemeinschaftliche Sehne befestigt sich am oberen Rand und den Seitenrändern der Kniescheibe und setzt sich in das Lig. patellae fort, das sich an der Tuberositas tibiae ansetzt. *F.* Streckt Unterschenkel. *N. femoralis*. **M. quadriceps surae** = M. gastrocnemius + M. soleus + M. plantaris, die alle in die Achillessehne übergehen. **M. radialis externus longus** und **brevis** = M. extensor carpi radialis longus und brevis. **M. radialis internus** = M. flexor carpi radialis. **M. rectus abdominis:** *O.* Vorderfläche des 5.—7. Rippenknorpels, des Processus xiphoideus und des Lig. costoxiphoideum. *I.* Vorderfläche der Schambeinfuge, oberer Rand des Schambeins. *F.* Zieht den Thorax herab und beugt die Wirbelsäule; bei festgestelltem Thorax hebt er das Becken. Wirkt auch bei der Bauchpresse mit. *Rr. anteriores* (*Nn. intercostales*) der *Nn. thoracales V—XII*. **M. rectus capitis ant.:** *O.* Massa lateralis und Processus transversus atlantis. *I.* Pars basilaris des Hinterhauptbeins, dicht hinter dem M. longus capitis. *F.* Beugt Kopf nach vorn. Direkter Ast des *Plexus cervicalis*. **M. rectus capitis ant. maior** = M. longus capitis. **M. rectus capitis ant. minor** = M. rectus capitis anterior. **M. rectus capitis lateralis:** *O.* Querfortsatz des Atlas. *I.* Processus jugularis des Hinterhauptbeins. *F.* Neigt Kopf zur Seite. Direkter Ast des *Plexus cervicalis*. **M. rectus capitis post. maior:** *O.* Dornfortsatz des Epistropheus. *I.* Linea nuchae inferior (mittleres Drittel). *F.* Zieht Kopf nach hinten und dreht ihn nach derselben Seite. *R. posterior n. suboccipitalis*. **M. rectus capitis post. minor:** *O.* Tuberculum posterius atlantis. *I.* Linea nuchae inferior (inneres Drittel). *F.* Zieht Kopf nach hinten. *R. posterior n. suboccipitalis*. **M. rectus femoris** vd. M. quadriceps femoris. **Mm. recti (oculi):** *O.* Peripherie des Foramen opticum vor dem Äquator des Augapfels. *F.* Ziehen Pupille nach der betreffenden Seite. Der M. rectus lateralis wird vom *N. abducens* versorgt, die drei anderen vom *N. oculomotorius*. **M. retrahens auriculae** = M. auricularis posterior. **M. rhomboideus maior:** *O.* Dornfortsätze der 4 oberen Brustwirbel. *I.* Innerer (vertebraler) Rand des Schulterblattes. *F.* Zieht Schulterblatt nach medianwärts, oben u. hinten. *N. dorsalis scapulae*. **M. rhomboideus minor:** *O.* Lig. nuchae der 2 untersten Halswirbel. *I.* Innerer (vertebraler) Rand des Schulterblattes; der minor oberhalb des maior. *F.* Zieht Schulterblatt nach medianwärts, oben und hinten. *N. dorsalis scapulae*. **M. risorius:** *O.* Fascia parotideomasseterica. *I.* Mundwinkel, *F.* Zieht den Mundwinkel lateralwärts; bringt das Grübchen beim Lachen hervor. *N. facialis*. **M. rotatores:** *O.* Querfortsätze der Wirbel. *I.* Dornfortsatz des nächsthöheren (Mm. r. breves) oder des zweitnächsten (Mm. r. longi) Wirbels. *F.* Wie M. multifidus. **M. sacci lacrimalis** = Pars lacrimalis des M. orbicularis oculi. **M. sacrococcygeus ant.:** *O.* Vorderfläche des Kreuzbeins. *I.* Vorderfläche des Steißbeins. *F.* Sucht Steißbein nach dem Becken hin zu beugen. **M. sacrococcygeus post.:** *O.* Hinterfläche des Kreuzbeins. *I.* Hinterfläche des Steißbeins. *F.* Sucht Steißbein dorsalwärts zu ziehen. **M. sacrolumbalis** = M. iliocostalis. **M. sacrospinalis** = M. iliocostalis + M. longissimus. **M. salpingopharyngeus** vd. M. pharyngopalatinus. **M. sartorius:** *O.* Spina iliaca anterior superior. *I.* Tuberositas tibiae, Fascia cruris. *F.* Adduciert und beugt Unterschenkel, rotiert ihn, wenn er gebeugt ist, medianwärts. Beugt auch Oberschenkel. *N. femoralis*. **M. scalenus ant.:** *O.* Vordere Höcker der Querfortsätze des 3.-6. Halswirbels. *I.* Tuberculum scaleni (Lisfranci) der 1. Rippe. *F.* Hebt 1. Rippe, bzw. beugt Halswirbelsäule nach vorn und nach der Seite. *Plexus cervicalis* und *brachialis*. **M. scalenus med.:** *O.* Querfortsätze aller Halswirbel. *I.* Laterale Fläche der 1. Rippe. *F.* Wie der vorige. **M. scalenus minimus:** *O.* Querfortsatz des 6. (und 7.) Halswirbels. *I.* Laterale Fläche der 1. Rippe, Pleurakuppel. *F.* Spannt Pleurakuppel. *Plexus brachialis*. **M. scalenus post.:** *O.* Hintere Höcker der Quer-

fortsätze des 5.—7. Halswirbels. *I.* Laterale Fläche der 2. Rippe. *F.* Hebt 2. Rippe bzw. zieht Halswirbelsäule nach vorn und nach der Seite. *Plexus brachialis.* **M. semimembranosus:** *O.* Tuber ischiadicum. *I.* Condylus medialis tibiae, Lig. popliteum obliquum, Fascia cruris. *F.* Beugt Unterschenkel und rotiert ihn dann nach innen. *N. tibialis.* **M. semispinalis capitis:** *O.* Querfortsätze der 6 oberen Brust- und 3—4 untersten Halswirbel. Dornfortsätze oberer Brust und unterer Halswirbel. *I.* Hinterhauptschuppe zw. Linea nuchae sup. und inf. *F.* Zieht Kopf nach hinten und nach der Seite. Innervation s. u. **M. semispinalis cervicis:** *O.* Querfortsätze der 6 oberen Brustwirbel. *I.* Dornfortsätze des 5—2. Halswirbels. *F.* Biegt Wirbelsäule nach hinten und dreht sie nach der anderen Seite. **M. semispinalis dorsi:** *O.* Querfortsätze der 6 unteren Brustwirbel. *I.* Dornfortsätze der 6 oberen Brust- und 2 untersten Halswirbel. *F.* Wie der vorige. Alle Mm. semispinales werden versorgt von den *Rr. mediales* der *Rr. posteriores* der *Nn. cervicales II—VIII* und *thoracales I—XII.* **M. semitendinosus:** *O.* Tuber ischiadicum (zusammen mit M. biceps). *I.* Tuberositas tibiae, Fascia cruris. *F.* Beugt Unterschenkel, dreht ihn nach innen. *N. tibialis.* **M. serratus anterior** (maior): *O.* 8—9 oberste Rippen, Sehnenbogen zwischen 1. und 2. Rippe. *I.* Margo vertebralis und Angulus inferior scapulae. *F.* Zieht Schulterblatt (bes. den Angulus inferior) nach vorn und unten; drückt es an den Thorax. Bei fixiertem Schulterblatt zieht er die Rippen nach außen und oben. *N. thoracalis longus.* **M. serratus anterior minor** = M. pectoralis minor. **M. serratus posterior inf.:** *O.* Hinteres Blatt der Fascia lumbodorsalis in der Gegend der 2 untersten Brust- und 2 obersten Lendenwirbel. *I.* 9.—12. Rippe. *F.* Zieht die 9.—12. Rippe nach unten und außen. *Rr. anteriores* (*Nn. intercostales*) der *Nn. thoracales IX—XII.* **M. serratus post. sup.:** *O.* Lig. nuchae der 2 obersten Halswirbeldornen, die 2 obersten Brustwirbeldornen. *I.* 2.—5. Rippe. *F.* Hebt die 2.—5. Rippe. *Rr. anteriores (Nn. intercostales)* der *Nn. thoracales I—IV.* **M. soleus:** *O.* Capitulum und hintere Fläche der Fibula, Linea poplitea tibiae, Sehnenbogen zwischen Tibia und Fibula. *I.* Vermittelst der Achillessehne am Tuber calcanei. *F.* Beugt Fuß plantarwärts und supiniert ihn. *N. tibialis.* **M. sphenosalpingostaphylinus** = M. tensor veli palatini. **M. sphinkter ani ext.:** *O.* Haut, Lig. anococcygeum, hintere Fläche des Steißbeins. *I.* Raphe des M. bulbocavernosus. Die tiefen Fasern verlaufen ringförmig um den After. *F.* Schließt den After. *Nn. haemorrhoidales inferiores.* **M. sphinkter ani int.:** Verdickung der Ringmuskulatur des Mastdarms um dessen Mündung herum. **M. sphinkter ani tertius:** Verstärkung der Ringfaserschicht der Mastdarmmuskulatur im Gebiet der Kohlrausch'schen Falte. **M. sphinkter oculi** = M. orbicularis oculi. **M. sphinkter oris** = M. orbicularis oris. **M. sphinkter urethrae membranaceae:** Die Fasern des M. transversus perinei profundus, welche die Pars membranacea urethrae ringförmig umgeben. *F.* Comprimiert Harnröhre und Glandulae bulbourethrales. *N. pudendus.* Syn. Guthrie'scher, Wilson'scher Muskel. **M. spinalis capitis** heißen die von den Processus spinosi der obersten Brust- und untersten Halswirbel kommenden Fasern des M. semispinalis capitis, wenn sie von den anderen Fasern gesondert sind. **M. spinalis cervicis:** *O.* Dornfortsätze der 2 obersten Brust- und 2 untersten Halswirbel. *I.* Dornfortsätze des 4.—2. Halswirbels. **M. spinalis dorsi:** *O.* Dornfortsätze der 2 obersten Lenden- und 2 (oder 3) untersten Brustwirbel. *I.* Dornfortsätze des 9. (oder 8.) bis 2. Rückenwirbels. (Mindestens 1 Wirbel wird übersprungen.) *F.* Strecken die Wirbelsäule. *Rr. mediales* der *Rr. posteriores* der *Nn. cervicales III—VIII* und *thoracales I—XII.* **M. spinotransversalis** = M. sacrospinalis. **M. splenius capitis:** *O.* Lig. nuchae in Höhe der 5 unteren Halswirbel, Dornfortsätze der 2 (oder 3) oberen Brustwirbel. *I.* Processus mastoideus, lateraler Teil der Linea nuchae superior. *F.* Dreht Kopf so, daß das Gesicht nach oben und nach der betreffenden Seite sieht. Beide Mm. splenii capitis zusammen ziehen Kopf nach hinten und heben das Gesicht. *Rr. laterales* der *Rr. posteriores* der *Nn. cervicales II—VIII.* **M. splenius cervicis** (s. colli): *O.* Dornfortsätze des 3. (oder 4.) bis 6. Brustwirbels. *I.* Hintere Höcker der Querfortsätze der 2 oder 3 obersten Halswirbel. *F.* Zieht Hals rückwärts und lateralwärts u. dreht Atlas nach der Seite. Innervation wie voriger. **M. stapedius:** *O.* Eminentia stapedii der Paukenhöhle. *I.* Köpfchen des Steigbügels. *F.* Unbekannt. *N. facialis:* **M. sternalis:** *O.* Oberflächliches Blatt der Fascia pectoralis am Ansatz der 5. oder 6. Rippe. *I.* Zieht bis zur Gegend des Manubrium sterni am Rand des Brustbeins nach oben und endet in derselben Fascie. **M. sternocleidomastoideus:** Medialer Kopf: *O.* Oberer Rand und Vorderfläche des Manubrium sterni. Lateraler Kopf: *O.* Mediales Drittel der Clavicula. *I.* Processus mastoideus, Linea nuchae superior. *F.* Dreht Kopf nach der anderen Seite, wobei das Gesicht nach oben sieht. Beide Muskeln zusammen ziehen Kopf nach vorn und unten; bei fixiertem Kopf heben sie Brustbein und Schlüsselbein. *N. accessorius.* **M. sternocostalis** = M. transversus thoracis. **M. sternohyoideus:** *O.* Hintere Fläche des Manubrium sterni, sowie der Articulatio sternoclavicularis und des ersten Rippenknorpels. *I.* Zungenbeinkörper. *F.* Zieht Zungenbein herab. *R. descendens n. hypoglossi.* **M. sternothyreoideus:** *O.* Hintere Fläche des Manubrium sterni und

des 1. (und 2.) Rippenknorpels. *I.* Laterale Fläche der Schildknorpelplatte. Einige Fasern setzen sich in den M. thyreohyoideus fort. *F.* Zieht Schildknorpel herab. *R. descendens n. hypoglossi.* **M. styloglossus:** *O.* Processus styloideus, Lig. styloideum. *I.* Verläuft zum lateralen Rand der Zungenwurzel und von hier zur Zungenspitze. *F.* Zieht Zungenwurzel nach hinten oben. *N. hypoglossus.* **M. stylohyoideus:** *O.* Processus styloideus. *I.* Körper und großes Zungenbeinhorn. (Umfaßt die Sehne des M. digastricus.) *F.* Zieht Zungenbein nach hinten oben. *R. stylohyoideus n. facialis.* **M. stylopharyngeus:** *O.* Wurzel des Processus styloideus. *I.* Seitenwand des Pharynx, Epiglottis, oberer Rand des Schildknorpels. *F.* Erweitert Pharynx; hebt Pharynx und Larynx. *Rr. pharyngei n. vagi.* **M. subclavius:** *O.* Vorderfläche des 1. Rippenknorpels. *I.* Untere Fläche des Schlüsselbeins. *F.* Zieht Schlüsselbein nach vorn und unten. *N. subclavius.* **Mm. subcostales:** *O.* Innenfläche der hinteren Rippenenden. *I.* Verlaufen wie die Mm. intercostales interni, überspringen aber 1—2 Rippen. *F.* Exspirationsmuskeln. *Rr. anteriores* (*Nn. intercostales*) der *Nn. thoracales.* **M. subcruralis** = M. articularis genu. **M. subcutaneus colli** = Platysma. **M. subfemoralis** = M. articularis genu. **M. subscapularis:** *O.* Fossa und Fascia subscapularis. *I.* Tuberculum minus humeri, Crista tuberculi minoris, Schultergelenkkapsel. *F.* Zieht Arm medianwärts und rollt ihn nach innen. *Nn. subscapulares.* **M. supinator** (brevis): *O.* Epicondylus lateralis humeri, Lig. collaterale radiale, Lig. annulare radii, Crista m. supinatoris ulnae. *I.* Radius unterhalb der Tuberositas radii. *F.* Supiniert Vorderarm. *R. profundus n. radialis.* **M. supinator longus** = M. brachioradialis. **M. supraspinatus:** *O.* Fossa und Fascia supraspinata. *I.* Tuberculum maius, Schultergelenkkapsel. *F.* Hebt Oberarm lateralwärts. *N. suprascapularis.* **M. suspensorius duodeni:** Glatter Muskel, der vom l. Zwerchfellschenkel kommt und die Flexura duodenojejunalis fixiert. **M. temporalis:** *O.* Fossa u. Fascia temporalis. *I.* Processus coronoideus mandibulae, Ramus mandibulae (bes. auf dessen medialer Seite). *F.* Hebt Unterkiefer und zieht ihn nach hinten. *Nn. temporales profundi.* **M. tensor chorioideae** = M. ciliaris. **M. tensor fasciae latae:** *O.* Spina iliaca ant. sup., Fascia lata. *I.* Fascia lata, bes. Tractus iliotibialis (Maissiati). *F.* Spannt Fascia lata, beugt den Oberschenkel und rollt ihn etwas nach innen. *N. glutaeus superior.* **M. tensor tympani:** *O.* Spina angularis des Keilbeins, Dach des Tubenknorpels, Wand des Canalis musculotubarius. *I.* Oberes Ende des Hammergriffes. *F.* Zieht Hammergriff nach innen und spannt dadurch das Trommelfell. *N. tensoris tympani.* **M. tensor veli palatini:** *O.* Spina angularis u. Fossa scaphoidea des Keilbeins, häutiger Teil der Tuba auditiva. *I.* Sehne schlingt sich um den Hamulus pterygoideus u. strahlt in den weichen Gaumen aus; zum Teil zum hinteren Rande des knöchernen Gaumens. *F.* Spannt Gaumensegel; erweitert Tuba auditiva. *N. tensoris veli palatini.* **M. teres maior:** *O.* Hintere Fläche des unteren Winkels der Scapula. *I.* Crista tuberculi minoris humeri. *F.* Zieht Oberarm medianwärts und rückwärts. *Nn. subscapulares.* **M. teres minor:** *O.* Rückseite der Scapula nahe am Margo axillaris, Fascia infraspinata. *I.* Tuberculum maius humeri, Schultergelenkkapsel. *F.* Rollt Oberarm nach außen. *N. axillaris.* **M. thyreoaryepiglotticus** (Henle) = M. aryepiglotticus + M. arytaenoideus obliquus + Fasern, die als Fortsetzung des letzteren zum Winkel des Schildknorpels ziehen. **M. thyreoarytaenoideus (externus):** *O.* Innere Fläche des Schildknorpels, lateralwärts vom M. vocalis. *I.* Laterale Kante des Gießbeckenknorpels. *F.* Zieht Processus muscularis nach vorn, nähert also die Processus vocales einander, d. h. verengt die Stimmritze. Gleichzeitig erschlafft er das Stimmband. *R. anterior n. laryngei inferioris.* **M. thyreoarytaenoideus internus** = M. vocalis. **M. thyreoepiglotticus:** *O.* Innenfläche der Schildknorpelplatte unweit der Medianlinie. *I.* Epiglottis, Plica aryepiglottica. *F.* Zieht Epiglottis u. Plica aryepiglottica nach unten und erweitert den Aditus und das Vestibulum laryngis *R. anterior n. laryngei inferioris.* **M. thyreohyoideus:** *O.* Laterale Fläche der Schildknorpelplatte als Fortsetzung des M. sternothyreoideus. *I.* Körper und großes Horn des Zungenbeins. *F.* Zieht Zungenbein herab bzw. hebt den Schildknorpel. *R. thyreohyoideus n. hypoglossi.* **M. thyreopharyngeus** vd. M. constrictor pharyngis inferior. **M. tibialis ant.:** *O.* Condylus lateralis und Außenfläche der Tibia, Vorderfläche der Membrana interossea, Fascia cruris. *I.* Plantarfläche des 1. Keilbeins, Plantarfläche der Basis des 1. Metatarsalknochens. *F.* Beugt Fuß dorsalwärts. *N. peronaeus profundus.* **M. tibialis post.:** *O.* Hintere Fläche der Tibia, mediale Fläche der Fibula, Hinterfläche der Membrana interossea. *I.* Tuberositas ossis navicularis, Plantarfläche der 3 Keilbeine (bes. des ersten), sowie des 2.—4. Metatarsalknochens. *F.* Beugt Fuß plantarwärts und supiniert ihn. *N. tibialis.* **M. trachelomastoideus** = M. longissimus capitis. **M. transversalis cervicis** = M. longissimus cervicis. **M. transversospinalis** = Mm. semispinalis + M. multifidus + Mm. rotatores. **M. transversourethralis** = M. sphincter urethrae membranaceae. **M. transversus abdominis:** *O.* Innenfläche des 6.—12. Rippenknorpels, Fascia lumbodorsalis, Labium internum cristae iliacae, Lig. inguinale. *I.* Aponeurose bis zur Linea alba. *F.* Zieht die untersten 6 Rippen herab, wirkt bei der Bauchpresse mit. *Rr. anteriores* (*Nn. intercostales*) der *Nn. thoracales VII.—XII, N. iliohypogastricus, N. ilioinguinalis.* **M.**

transversus linguae: *O.* Septum linguae. *I.* Seitenränder und Rücken der Zunge. *F.* Wölbt die Zunge in querer Richtung nach oben; verlängert sie. *N. hypoglossus.* **M. transversus menti:** Einzelne Faserbündel, die quer über das Kinn verlaufend, die beiden Mm. triangulares miteinander verbinden. **M. transversus nuchae:** *O.* Protuberantia occipitalis ext. *I.* Processus mastoideus. **M. transversus perinei profundus:** *O.* Zw. Rami inferiores ossis pubis. *F.* Bildet Grundlage des Trigonum urogenitale; begünstigt das Zustandekommen der Erection dadurch, daß er die Vv. profundae penis bzw. clitoridis comprimiert. *N. pudendus.* **M. transversus perinei superficialis:** *O.* Rami inferiores ossis ischii. *I.* Mediane sehnige Raphe. *F.* Hebt Beckenboden. *N. perinei.* **M. transversus plantae** = Caput transversum des M. adductor hallucis. **M. transversus thoracis (ant.):** *O.* Hintere Fläche des Sternum und Processus xiphoideus. *I.* Schräg nach oben lateralwärts zu den Knorpeln der 2. (3) bis 6. Rippe. *F.* Zieht die Rippen bei der Exspiration herab. *Rr. anteriores* (*Nn. intercostales*) der *Nn. thoracales II.—VI.* **M. transversus thoracis post.** = Mm. subcostales. **M. trapezius:** *O.* Linea nuchae sup. + Protuberantia occipitalis ext., Lip. nuchae, Lig. supraspinale bis zum 12. Brustwirbel. *I.* Spina scapulae, Acromion, äußeres Drittel der Clavicula. *F.* Zieht Schulter nach hinten u. medianwärts. Die oberen Fasern allein heben den Schultergürtel u. drehen den unteren Schulterblattwinkel nach lateralwärts. *R. externus n. accessorii*, Äste des *Plexus cervicalis.* **M. triangularis** (inf. s. menti): *O.* Unterer Rand des Unterkiefers, Platysma. *I.* Mundwinkel (M. orbicularis oris). *F.* Zieht Mundwinkel (und Oberlippe) nach unten. *N. facialis.* **M. triangularis sterni** = M. transversus thoracis. **M. triangularis sup.** = M. caninus. **M. triceps brachii:** Caput longum: *O.* Tuberositas infraglenoidalis scapulae. Caput mediale: *O.* Hintere Fläche des Humerus, unterhalb des Sulcus n. radialis, Septa intermuscularia. Caput laterale: *O.* Hintere Fläche des Humerus, oberhalb des Sulcus n. radialis, Septum intermusculare laterale. *I.* Olecranon ulnae. *F.* Adduciert den Oberarm, streckt den Unterarm. *N. radialis.* **M. triceps surae** = M. gastrocnemius + M. soleus. **M. trochlearis** = M. obliquus oculi superior. **M. ulnaris externus** = M. extensor carpi ulnaris. **M. ulnaris internus** = M. flexor carpi ulnaris. **M. urethralis** (Gegenbaur) = M. sphincter urethrae membranaceae. **M. uvulae:** *O.* Spina nasalis posterior bzw. Sehnenplatte der Mm. tensores veli latini. *I.* Spitze des Zäpfchens. *F.* Verkürzt das Zäpfchen und hebt es nach oben. *Rr. pharyngei n. vagi.* **Mm. vasti** vd. M. quadriceps femoris. **M. ventricularis:** Muskelbündel im Taschenbande des Kehlkopfes. **M. verticalis linguae:** Fasern, die von der oberen zur unteren Zungenschleimhaut, besonders an den lateralen Zungenrändern, gehen. *N. hypoglossus.* **M. vocalis:** *O.* Innenfläche des Schildknorpels. *I.* Verläuft in der Plica vocalis zum Processus vocalis u. zur Fovea oblonga des Aryknorpels. *F.* Zieht Processus vocalis nach vorn und erschlafft dadurch das Stimmband. *R. anterior n. laryngei inferioris.* **M. zygomaticus (maior):** *O.* Jochbein. *I.* Mundwinkel (M. orbicularis oris). *F.* Zieht den Mundwinkel nach oben und lateralwärts. *N. facialis.* **M. zygomaticus minor** = Caput zygomaticum des M. quadratus labii superioris.

Muscus [lat.]: Moos. Früher wurden auch gewisse Flechten darunter verstanden. **M. acaciae, M. arboreus** = Evernia prunastri. **M. barbatus, M. cranii humani** = Usnea cornuta; früher gegen Epilepsie und Blutflüsse. **M. caninus** = Peltigera canina. **M. clavatus** s. **terrestris** = Lykopodium clavatum. **M. helminthochortus:** Wurmmoos*. **M. katharticus** = Herba Selaginis, von Lykopodium Selago. **M. pulmonarius** = Sticta pulmonacea.

Musemin, Musenna vd. Moussena.

Museux [frz. Chirurg in Reims um 1807] — **M. Zange** (auch kurz Museux): Eine lange Hakenzange.

Musikalische Geräusche: Geräusche, deren akustischer Eindruck sich dem eines musikalisch bestimmbaren Tones nähert.

Musikantenknochen: Die Stelle an der hinteren Fläche des Epicondylus medialis humeri, wo der N. ulnaris in einer flachen Rinne dicht unter der Haut verläuft, so daß er leicht gedrückt werden kann.

Musivgold [*musivus*, *μουσεῖος* Mosaikarbeit betreffend, von *μουσεῖον* Musentempel]: Goldglänzendes krystallinisches Zinksulfat, das zu unechten Vergoldungen dient.

Musivisches Sehen wird das Sehen der Insecten mit den Facettenaugen* genannt. Ein solches liefert nämlich nach der Theorie von Johannes Müller wie jedes andere Auge nur ein einziges Bild, das man sich mosaikartig aus den von den einzelnen Augenkeilen gelieferten Teilbildchen zusammengesetzt denken muß.

Muskat- — **-balsam:** Besteht aus gelbem Wachs (2), Olivenöl (1), Muskatnußöl (6). Syn. Balsamum nucistae. **-blüte:** Samenmantel (Arillus*) von Myristica off. Syn. Macis. **-butter:** Fettes Öl in den Muskatnüssen. **-nuß:** Samen (Nux moschata) des **-nußbaumes**, Myristica* off.

Muskatnußleber: Eine durch Stauung bedingte Form der Leberatrophie. Hierbei sieht man auf der Schnittfläche die Centralvenen erweitert und blutreich, die Acini selbst dagegen atrophisch; ihre centralen Teile sind tief schwarzrot, meist auch unter die Schnittfläche eingesunken, während ihre Peripherie (je nach dem Fettgehalt der Zellen) dunkelbraun bis hellgelb gefärbt ist, so daß ein Bild, ähnlich wie auf dem Durchschnitt einer Muskatnuß entsteht.

Muskel- — **-atrophie** vd. Atrophia. **-bauch:** Der mittlere, fleischige Teil eines

Muskels. **-binde** vd. Fascia. **-epithel** vd. Myoblasten. **-gefühl** = Muskelsinn. **-geräusch:** Schallerscheinung, die bei Contraction eines Muskels entsteht. Im 1. Herzton ist z. B. ein M. enthalten. **-geschwulst** = Myom. **-hernie:** Heraustreten v. Muskelsubstanz durch einen Spalt der (zerrissenen) Fascie. **-kopf:** Ursprungsteil eines Muskels. **-magen:** Der größere, mit kräftigen Muskeln versehene Abschnitt des Vogelmagens, der mit Hilfe innerer Hornplatten die Zermalmung der Nahrung, besonders der Körner, bewirkt. Cf. Vormagen. **-rheumatismus:** Erkrankung, deren Hauptsymptom ein eigenartiger reißender Schmerz einzelner Muskelgruppen infolge sog. rheumatischer* Schädlichkeiten ist, ohne daß gröbere anatomische Veränderungen vorhanden sind. Syn. Myalgia, Myotalgia, Rheumatismus muscularis. **-schwielen:** Fibröse Verdickungen in Muskeln, als Folge umschriebener Entzündungen; bei Rheumatismus etc. **-schwund** = Muskelatrophie. **-sinn:** Das Gemeingefühl der Muskeln, die Fähigkeit mittels der sensiblen Muskelnerven „die jeweilige gegenseitige Stellung unserer Körperteile, sowie ihre Lage im Raume, ferner die Bewegungen derselben wahrzunehmen und zugleich der Widerstände sich bewußt zu werden, welche sich den Bewegungen entgegenstellen und dieselben entweder aufheben oder von ihnen überwunden werden". (Goldscheider.) Der M. vermittelt uns also die Empfindungen activer und passiver Bewegungen, der Lage, der Schwere und des Widerstandes. Syn. Muskelgefühl, Kraftsinn, kinaesthetisches Gefühl. **-strom:** Der in Muskeln vorhandene elektrische Strom, den man z. B. erhält, wenn man den Querschnitt des Muskels in leitende Verbindung mit dem Längsschnitt bringt. Cf. Alterationstheorie. **-ton** = Muskelgeräusch. **-wahnsinn** vd. Folie musculaire. **-zucker** = Inosit.

Muskeln [cf. *musculus**]: Die activen Bewegungsorgane des Körpers, die den Hauptbestandteil des sog. „Fleisches" bilden. Die dem Willen unterworfenen quergestreiften M. bestehen aus Längsfasern, welche unter dem Mikroskop abwechselnd dunkle breitere und helle schmälere Querbänder aufweisen; die vom Willen unabhängigen glatten M. sind dagegen aus spindelförmigen oder cylindrischen Zellen zusammengesetzt. Zu ersteren gehören bes. die M. des Skelets, des Auges, Ohres, Kehlkopfs, ferner des Mundes, der oberen Speiseröhre, der äußeren Genitalien und des Afters; zu letzteren die M. des Darmcanals, der Luftwege (außer dem Kehlkopfe), der Gallenblase, Harnwege, inneren Genitalien, der Haut-, Blut- und Lymphgefäße. Die M. des Herzens sind zwar quergestreift, aber dem Willen nicht unterworfen.

Mussanin = Moussenarinde.

Musset [frz. Dichter 1810—57] — **M. Zeichen:** Pulsationen des ganzen Kopfes bei Aortenklappeninsufficienz. Delpech schlug den Namen vor, da M. dieses Symptom gezeigt hatte.

Mussitation [*mussito* murmeln]: Gemurmel; lispelnde Bewegungen der Lippen bei gewissen schweren Krankheiten.

Mussitierende Delirien: Delirien, die mit starker Benommenheit und leisem Hinmurmeln unverständlicher Worte einhergehen.

Mustela [lat]: Wiesel, Marder, Fam. **Mustelidae,** Ord. Carnivora. **M. zibellina:** Zobel.

Mut. *Bot.* Mutis, J. C.

Mutacismus [*mutus* stumm]: Freiwillige Stummheit, z. B. Geisteskranker, Hysterischer etc.

Mutase: Aus Leguminosen und Gemüsen hergestelltes Nährpräparat; enthält 58°/₀ Pflanzeneiweiß und 2°/₀ Phosphorsäure.

Mutationsgeschwülste (Sticker): Sarkome, die durch Umwandlung von Carcinomen entstanden sind.

Mutationstheorie [*muto* verändern] (de Vries 1901): Lehre, daß es durch „Mutationen", d. h. scheinbar spontane sprungförmige Variationen von Artcharacteren, welche die Tendenz besitzen, sich zu vererben, zur plötzlichen Entstehung neuer Arten kommen kann. Cf. Descendenztheorie.

Mutieren der Stimme: Der normale Stimmwechsel während der Pubertät.

Mutilatio [lat. von *mutilo* verstümmeln]: Verstümmlung. Cf. Lepra mutilans.

Mutismus, Mutitas volontaria [*mutus* stumm]: (Freiwillige) Stummheit.

Mutter- — **-bänder** = Gebärmutterbänder. Cf. Ligamentum latum, rotundum, teres. **-harz** vd. Galbanum. **-kegel** = Portio vaginalis uteri. **-korn** vd. Secale cornutum. **-kornpilz** vd. Claviceps purpurea. **-kornvergiftung** vd. Ergotismus. **-kranz** = Pessarium. **-kümmel** = Fructus Cumini*. **-kuchen** = Placenta. **-lauge:** Salzlösung, aus der bereits ein Teil der Salze durch Abdampfen oder Abkühlen auskrystallisiert ist. Die M. enthält daher die leichter löslichen und in geringer Menge vorhandenen Bestandteile in concentrierter Form. **-mal** vd. Naevus. **-mund:** Die Mündung des Cervicalcanals nach der Scheide zu (äußerer M., *Orificium uteri externum*) bzw. nach der Uterushöhle zu (innerer M., *Orificium uteri internum*). **-mundslippen:** Die lippenförmigen Begrenzungen des äußeren Muttermundes. Dieselben befinden sich am unteren Teile der Portio vaginalis und werden als vordere und hintere Lippe bezeichnet. **-nelken** vd. Anthophylli. **-pflaster** vd. Emplastrum fuscum (camphoratum). **-ring:** vd. Pessarium. **-rohr, -spiegel:** Röhrenförmiges Instrument aus Milchglas oder Metall oder flach gebogene Metallrinne mit Griff zur Untersuchung der Scheide und des Scheidenteils der Gebärmutter. Cf. Speculum. **-scheide** = Scheide. **-spritze** = Gebärmutterspritze. **-trompete** = Eileiter. **-stern-** vd. Monaster. **-wahn, -wut** = Metromanie, Nymphomanie*.

-weh = Hysterie. **-zäpfchen:** Suppositorium zur Einführung in die Scheide. **-zimmt:** Getrocknete Rinde von Cinnamomum Cassia.

Mutualismus [*mutuus* wechselseitig] = Symbiose.

My. *Ophthalm.* = Myopie.

My|algia [μῦς Maus, Muskel; cf. Musculus]: Muskelschmerz, Muskelrheumatismus*. **M. capitis** s. **cephalica:** Rheumatismus in den Kopfmuskeln. Syn. Cephalalgia rheumatica, Rheumatismus epicranii. **M. cervicalis:** Rheumatismus in den Halsmuskeln. Syn. Caput obstipum rheumaticum, Torticollis rheumaticus, Cervicodynia rheumatica. **M. intercostalis et pectoralis:** Rheumatismus in den Zwischenrippen und Brustmuskeln. Syn. Pleurodynia. **M. lumbalis** = Lumbago. **M. scapularis:** Rheumatismus in den Schulterblatt- u. Schultermuskeln. Syn. Omalgia s. Scapulodynia rheumatica.

Myasis vd. Myiasis.

My|asthenia [μῦς Muskel]: (Krankhafte) Muskelschwäche. **M. gastrica:** Atonie, motorische Insuffizienz des Magens. **M. gravis pseudoparalytica** (Jolly): Erkrankung, deren wesentlichstes Symptom in einer eigentümlichen Erschöpfbarkeit entweder nur einzelner Muskelgruppen oder der meisten willkürlichen Muskeln besteht; dieselben gehorchen nämlich zwar zuerst dem Willen, verlieren aber bald ihre Contraktionsfähigkeit und verfallen in einen lähmungsartigen Zustand, der jedoch nach einiger Ruhe wieder verschwindet, um nach erneuter Contraction sich ebenso zu wiederholen. Die Erscheinung kommt auch in den Muskeln vor, welche von der (hierbei keine oder doch nur geringfügige anatomische Veränderungen aufweisenden) Oblongata versorgt werden, sodaß gefährliche, ev. zum Tode führende Schluck- und Atembeschwerden entstehen können. Syn. myasthenische oder asthenische Bulbärparalyse, Bulbärparalyse ohne anatomischen Befund, Erb-Goldflam'scher oder Hoppe-Goldflam'scher Symptomenkomplex.

Myasthenische Reaction (Jolly): Erscheinung, daß bei Myasthenia gravis pseudoparalytica die Muskeln auch bei elektrischer Reizung dieselbe Erschöpfbarkeit mit Wiederkehr der Erregbarkeit nach kurzer Ruhe zeigen, wie bei der Erregung durch den Willen.

My|atonia congenita (Oppenheim): Angeborene Atonie der (Extremitäten-) Muskulatur, sodaß die Gliedmaßen völlig gelähmt erscheinen, obwohl sich gewisse Bewegungen auslösen lassen.

Mycelium [μύκης Pilz, verwandt mit μύχος Schleim]: Das der Ernährung dienende, aus einzelnen Hyphen* bestehende Geflecht der Pilze, namentlich der Schimmelpilze.

Mycetes: *Bot.* = Fungi. *Zool.* [μυκήτης Brüller]: Brüllaffe, Fam. Platyrrhini.

Mycetismus: Vergiftung durch Pilze. **M. muscarinicus** = Muscarinismus.

Myceto|logie: Pilzkunde.

Mycet|oma: Madurafuß.

Myceto|zoa = Myxomycetes.

Mydaleïn, Mydatoxin, Mydin [μυδάω feucht sein, faulen]: 3 aus faulendem Fleisch von Brieger dargestellte giftige Ptomaine.

Mydesis: Fäulnis.

Mydriasis [μυδρίασις; von μύδρος glühendes Eisen zum Blenden, oder von ἀμυδρός = ἀμαυρός undeutlich, dunkel, oder von μυδάω feucht sein im Sinne von Hydrops oculi]: Krankhafte Erweiterung der Pupille, verbunden mit Starrheit derselben. Entweder bedingt durch Lähmung des Sphincter iridis **(M. paralytica)** oder durch Krampf des Dilatator pupillae **(M. spastica)** oder durch beide Factoren zusammen **(M. paralytico-spastico).** Cf. Miosis.

Mydriatica sc. remedia: Pupillenerweiternde Mittel; z. B. Atropin, Homatropin, Daturin, Hyoscin, Hyoscyamin, Ephedrin, Mydrin, Euphthalmin, Cocain.

Mydrin (Merck): Eine Lösung von salzsaurem Ephedrin (1,0) und salzsaurem Homatropin (0,01 in Wasser (10,0). Mydriaticum.

Mydrol: Phenylpyrazoljodmethylat. Mydriaticum.

Myel- [μυελός Mark, bes. auch Rückenmark, von μύω umschließen, umfassen] **-aemie:** Vorkommen von Myelocyten im Blute. **-algie:** Neuralgie des Rückenmarks. **-asthenie*:** Spinale Form der Neurasthenie. **encephalitis*:** Gleichzeitige Entzündung des Rückenmarks und Gehirns. **-encephalon*:** Nachhirn*.

Myelin (Virchow): Markstoff, Nervenmark; fettartige, stark lichtbrechende Substanz in der Markscheide der Nerven (und anderen Organen). Wahrsch. keine einheitliche Substanz. Neubauer und Köhler halten es z. B. für eine physikalische Quellungserscheinung, die an den verschiedensten Stoffen (z. B. unreinem Protagon, Lecitein, Cholesterin) hervorgerufen werden kann; Gad und Heymans für in Wasser gequollenes Lecithin. **-scheide** = Markscheide.

Myel|itis: Entzündung des Marks; speciell Rückenmarksentzündung. Doch rechnet man gew. nicht nur die wirklich entzündlichen Veränderungen, sondern auch andere krankhafte Zustände des Rückenmarks (Degeneration, Sklerose etc.) dazu. **M. transversa:** Querschnittsmyelitis; betrifft im Gegensatz zu den Systemerkrankungen* mehr oder weniger vollständig den ganzen Querschnitt des Rückenmarks, gew. in geringer Längsausdehnung. — **M. hyperplastica granulosa** = Ostitis fungosa.

Myelo- — **-cele:** Rückenmarksbruch; Vortreten von Rückenmarkssubstanz aus dem Wirbelcanal. Cf. Spina bifida. **-cyste:** 1. Cyste, die ihren Ausgang vom Medullarrohr genommen hat. 2. Cystenbildung im Rückenmark. **-cysto|cele:** Spina bifida mit gleichzeitiger cystischer Erweiterung des Centralcanals. Besteht zugleich eine cystische Ausdehnung der Rückenmarkshäute, so spricht man von **-cystomeningocele** oder Hydromyelomeningocele (v. Reckling-

HAUSEN). **-cyten***: Markzellen*. **-delese** [δήλησις Beschädigung] (KIENBÖCK): Traumatische Höhlenbildung im Rückenmark. **-gen***: Vom (Knochen-)Mark ausgehend. Cf. Leukaemie. **-id***: 1. Markartig; cf. Medullar. 2. = myelogen; speciell ein vom Knochenmark ausgehendes Sarkom. **-ide Umwandlung**: Entwicklung von Knochenmarkgewebe in Milz, Lymphdrüsen etc. **-malacie***: Rückenmarkserweichung. **-meningitis***: Entzündung des Rückenmarks und seiner Häute. **-meningocele***: Heraustreten von Rückenmarkssubstanz und (cystisch ausgedehnten) Rückenmarkshäuten aus dem Wirbelcanal. Cf. Spina bifida. **-pathieen***: Sammelname f. alle Rückenmarkserkrankungen. **-plastische Geschwulst** = myeloplaxische Geschwulst. **-plaxen** [πλάξ jeder platte, flache, breite, Körper] (ROBIN): Riesenzellen des Knochenmarks, die aber auch in der Leber der Embryonen, in Tuberkeln, Myeloidsarkomen etc. vorkommen. Es sind riesige Zellen (bis 100 μ) mit großem, vielfach zerklüftetem Kern bzw. vielen (bis 50) einzelnen Kernen. Cf. Osteoklasten. **-plaxische Geschwulst, -plaxom** = Myelom (2). **-sklerose***: Sklerose des Rückenmarks.

Myel|om: 1. Geschwulstförmige Neubildung von Knochenmark. 2. Weiches Sarkom, welches außer Spindelzellen die für das Knochenmark characteristischen Myelocyten und Myeloplaxen enthält. Syn. Myeloidsarkom, Myeloplaxom, Sarkoma gigantocellulare. **Myelomatose**: Multiple Myelome (2).

My|entericus (μῦς Maus, Muskel): Zur Muskelschicht des Darms gehörig. Cf. Plexus.

Mygale avicularia [μυγαλῆ, aus μυο-γαλῆ Spitzmaus; *avicularius* zu einem Vogel gehörig]: Vogelspinne, Ord. Araneina. Große Spinne in Südamerika, die Insecten, auch kleine Vögel frißt.

Myiasis [μυῖα Fliege]: Sammelname f. die durch Fliegen bzw. ihre Larven hervorgerufenen Krankheiten. **M. linearis** = Larva migrans.

Myidesopsie = Myiodesopsie.

Myiocephalon [κεφαλή Kopf]: „Fliegenkopf"; veraltete Bezeichnung für kleine Irisvorfälle.

Myiod(es)opsie [μυιώδης fliegenartig, ὄψις das Sehen]: Das Mückensehen. Cf. Mouches volantes.

Myiosis = Myiasis.

My|itis [μῦς Maus, Muskel] = Myositis.

Myko|bakterium tuberculosis [μύκης Pilz, verwandt mit μύκος Schleim] (LEHMANN u. NEUMANN) = Tuberkelbacillus.

Myko|derma aceti vd. Essiggärung. **M. cerevisiae** = Saccharomyces cerevisiae. **M. Pasteurianum** = Bakterium Pasteurianum. **M. vini** = M. aceti.

Myko|desmoid, Myko|fibrom (JOHNE) vd. Botryomykose.

Myko|haemie (O. ROSENBACH): Das Vorkommen von Spaltpilzen im Blute und die dadurch bedingten Krankheiten.

Myko|logie: Pilzlehre, Pilzkunde.

Myko|mycetes: Eine Kl. der Fungi in ENGLER's Pflanzensystem mit den Unterklassen Ascomycetes und Basidiomycetes.

Mykophyceae = Phykomycetes.

Mykorrhiza [ῥίζα Wurzel]: Symbiotische Verbdg. der Saugwurzeln gewisser höherer Pflanzen (bes. Cupuliferen, Ericaceen, Orchideen) mit dem Mycel bestimmter Pilze zu einem wachstumfähigen, für die Ernährung der betreffenden Pflanzen vorteilhaftem Organ, das dem Boden die geeigneten Nährstoffe entnimmt und assimiliert.

Mykose: 1. Jede durch Pilze (im weiteren Sinne) erzeugte Krankheit (VIRCHOW). 2. *Chem.* = Trehalose, die in vielen Pilzen vorkommt.

Mykosis = Mykose (1). **M. aspergillina**: Durch Aspergillus erzeugte Krankheit. **M. fungoides** (ALIBERT): Eigentümliche, seltene Hautaffection, bei der teils ekzemartige nässende und schuppende, infiltrierte Plaques, teils pilzartige, papillöse und knotige erbsen- bis taubeneigroße zellige Wucherungen auftreten; letztere können ulcerieren oder sich mit Hinterlassung von Pigmentierungen zurückbilden und auch von Lymphdrüsenanschwellung begleitet sein. (Nach ZIEGLER.) Syn. Granuloma fungoides (AUSPITZ), Ekzema tuberculatum (WILSON), Papilloma areo-elevatum. **M. intestinalis**: Darmmilzbrand; doch auch andere durch Pilze* (incorrecter Weise auch durch Fleisch- und Wurstgift) bedingte Darmaffectionen. **M. maculosa** = Pityriasis versicolor.

Mykosozine [σώζω retten] (HANKIN) = Alexine.

Myko|therapie: Behandlung mit Hefepilzen.

Mykothrix [θρίξ Haar]: Eine längere Fäden bildende Bakteriengattung in der Mundhöhle.

Mykotisch: Durch Pilze verursacht.

Mylabris [μυλαβρίς eig. ein Insect, das in Mühlen u. Bäckereien häufig vorkommt]: Eine Cantharidin enthaltende Käfergattung.

Myl|acephalus [μύλη = mola*] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Acephalus mit formlosem Körper, der jedoch etwas mehr differenziert ist als ein Amorphus.

Mylo hyoideus [μύλος Mühle, auch Backzahn]: Anatomisches Beiwort. Cf. Linea, Musculus, Nervus.

Mylo|pharyngeus vd. Musculus.

Myo- [μῦς Maus, Muskel]: In Verbdg.: Muskel-. Cf. Myom.

Myo|blasten: Epithelmuskelzellen; Zellen, welche mit dem einen Ende an die äußere oder eine innere Körperoberfläche heranreichen und hier sogar eine Cuticula, Geißeln und Wimpern besitzen können, während sie am anderen Ende contractile Substanz in Form von Muskelfibrillen ausscheiden. Bes. bei Coelenteraten.

Myocard|itis: Entzündung bzw. Erkrankung der Herzmuskulatur.

Myocard(ium) [καρδία Herz]: Die Muskelschicht des Herzens. Cf. Endocard, Pericard.

Myo|chorditis: Entzündung der Stimmbandmuskeln.

Myo|degeneratio: Muskelentartung. **M. cordis:** Herzmuskelentartung.

Myodesopsie vd. Myiodesopsie.

My|odynie: Muskelschmerz.

Myo|fibrom: Myom, das zugleich viel Bindegewebe enthält.

Myofibrosis cordis (Dehio 1898): Diffuse Vermehrung des interstitiellen Bindegewebes im Herzen auf Kosten der Musculatur.

Myo|gen (Fürth): Eine spontan gerinnende Eiweißsubstanz im Muskelplasma. Cf. Myosin.

Myognathie [γνάθος Kiefer] (Geoffroy St. Hilaire): Doppelmißbildung, bei der mit dem Unterkiefer des Hauptindividuums ein zweiter Kopf durch Muskeln und Haut zusammenhängt.

Myo|graphie: Die graphische* Darstellung von Muskelzuckungen. Eine hierzu dienende Vorrichtung heißt **Myographium.**

Myoklonie, Myo|klonus (Seeligmüller) = Paramyoklonus multiplex.

Myoklonische Reaction: Auftreten klonischer Zuckungen statt des normalen Tetanus bei Faradisation.

Myokommata [τὸ κόμμα der Einschnitt, Abschnitt]: Bindegewebige Scheidewände zwischen metameren Muskelsegmenten. Cf. Inscriptiones tendineae.

Myokymie [τὸ κῦμα Woge] (F. Schultze 1894): „Muskelwogen“; fibrilläre Zuckungen oder Contractionen der ganzen Muskelmasse ev. verbunden mit Sensibilitätsstörungen; bei Neuritis, Bleilähmung, Hysterie etc. Syn. Paramyoklonus fibrillaris.

Myolemma = Sarkolemma.

Myo|logie: Lehre von den Muskeln.

Myo|lysis cordis toxica (Eppinger): Auflösung der Herzmuskelfasern durch Diphtherietoxine.

My|om(a): Muskelgeschwulst. Je nachdem eine solche aus glatten Muskelzellen oder quergestreiften Muskelfasern zusammengesetzt ist, unterscheidet man eine **M. laevicellulare** [*laevis* glatt] s. Leiomyom und **M. striocellulare** [*stria* Streifen] s. Rhabdomyom. Cf. Desmoid, Fibroid, Myofibrom, Myosarkom.

Myo|malacia: Muskelerweichung. **M. cordis:** Herzmuskelerweichung; z. B. nach Embolieen.

Myom|ektomie: Operative Entfernung von Myomen (der Gebärmutter).

Myomeren [μέρος Teil]: Muskelsegmente.

Myometrium [μήτρα Gebärmutter]: Muskelschicht der Uteruswand. Cf. Endo- u. Perimetrium.

Myomherz: Herzhypertrophie bei Uterusmyomen.

Myomo|tomie: Abtragung eines Myoms.

Myopachynsis [πάχυνσις das Mästen]: Muskelhypertrophie. **M. lipomatosa:** Pseudohypertrophie der Muskeln.

Myo|paralysis: Muskellähmung.

Myo|pathie: Muskelleiden; und zwar bes. ein primäres, idiopathisches im Gegensatz zu den secundären (neuropathischen). **Myopathia cordis** = Myocarditis. **Myopathisch:** Auf Erkrankung von Muskeln beruhend.

Myophane: Streifig differenzierte, besonders contractile Teile des Ektosarks von Protozoen.

Myo|phonie: Die bei einer Muskelcontraction wahrnehmbaren Schallerscheinungen. Das hierzu benutzte Instrument heißt **Myo|phon.** Cf. Dermatophon.

My|opie [μυωπία von μύω schließen u. ὤψ Auge, weil die Kurzsichtigen beim Sehen in die Ferne gew. die Lidspalte und somit auch das Pupillargebiet verengern, um dadurch die Randstrahlen abzuhalten]: Kurzsichtigkeit; Refractionsanomalie, die darin besteht, daß parallel auf die Hornhaut fallende Lichtstrahlen wegen zu großer Länge der Sehachse (Achsenmyopie) oder — viel seltener — wegen zu starker Krümmung bzw. Brechungskraft der Augenmedien (Krümmungsmyopie) sich bereits vor der Netzhaut schneiden, so daß auf letzterer selbst Zerstreuungskreise, keine scharfen Bildpunkte, entstehen. Kurzsichtige Augen sind also nur für divergierende Strahlen eingestellt; ihr Fernpunktabstand ist kleiner als normal.

Myor|rhexis: Muskelzerreißung.

Myoryktes Weismanni [ὀρύσσω durchgraben, durchwühlen]: Parasitischer Rundwurm, der in Muskeln vorkommt.

Myo|sarkom: Sarkom, das Muskelelemente enthält.

Myosin (W. Kühne): Der zu den Globulinen gehörende Hauptbestandteil der Eiweißstoffe der totenstarren, quergestreiften Muskelfasern. Im lebenden Muskel soll nicht M., sondern eine Vorstufe desselben, das **Myosinogen,** vorkommen.

Myosis [von μύω schließen abgeleitet] = Miosis.

Myos|itis: Muskelentzündung. **M. ossificans:** M. bei der es (im Anschluß an Traumen, chronischen Entzündungen, aber auch ohne nachweisbare Ursache) zu Verknöcherungsprocessen im musculären Bindegewebe kommt. Entweder circumscript in Form der sog. Exercier- u. Reitknochen, oder aber über den ganzen Körper fortschreitend als sog. M. ossificans progressiva.

Myo|sklerose: Muskelverhärtung. Cf. Induration.

Myosotis [μῦς Maus, οὖς Ohr, Mäuseohr]: Vergißmeinnicht, Fam. Boraginaceae.

Myospasie = Tickkrankheit.

Myo|spasmus: Muskelkrampf.

Myot|algie = Myalgie.

Myotatische Irritabilität [τατικός spannend, von τείνω ausdehnen] (Gowers): Die Erregbarkeit (passiv) gedehnter Muskeln. Syn. f. Sehnenreflexe.

Myotica [μύω schließen] = Miotica.

Myotome [μῦς Muskel, τέμνω schneiden] vd. Ursegmente.

Myo|tomia: Muskeldurchschneidung; z. B. als Schieloperation. **M. intraocularis:** Durchschneidung des Ciliarmuskels; von Hancock bei Glaukom empfohlen.

Myotonia [Tonus*]: Muskelspannung,

tonischer Muskelkrampf. **M. congenita** (STRÜMPELL) = THOMSEN'sche Krankheit.

Myotonische Reaction: 1. (ERB) Die anomale Reaction der Muskeln auf elektrische Reize bei der THOMSEN'schen Krankheit. Mit dem galvanischen Strom treten nur Schließungszuckungen auf, und zwar an der Anode ebenso starke wie an der Kathode. Die Zuckungen sind träge, tonisch und lange nachdauernd (nur bei minimaler Reizung kurz, blitzartig). In vielen Muskeln werden durch stärkere faradische Ströme unregelmäßige undulierende Contractionen, durch stabile galvanische Ströme rhythmisch aufeinanderfolgendeContractionswellen ausgelöst, die von der Kathode zur Anode verlaufen. 2. (SÄNGER) Tonische anhaltende Contraction der Iris mit sehr langsamer Erweiterung.

Myr. *Bot.* MYRIN, C. G.

Myria|poda [μυρίας unzählbare Menge]: Tausendfüßer; eine Kl. der Arthropoda.

Myrica [μυρίκη urspr. die Tamariske, von μυρίζω salben]: Gagel, Wachsbeere; eine Gattung der Fam. **Myricaceae,** Ord. Amentaceae (bzw. **Myricales** der Choripetalae E.). Die Früchte von **M. cerifera** schwitzen das Myricawachs aus

Myricin [weil zuerst im Myricawachs entdeckt]: Der in Alkohol unlösliche Teil des Bienenwachses; im wesentlichen Palmitinsäuremelissylester.

Myricylalkohol = Melissylalkohol.

Myring|ektomie [*Myrinx**]: Das Herausschneiden des ganzen Trommelfells bzw. eines Stückes desselben.

Myrin|gitis: Trommelfellentzündung.

Myringodektomie = Myringektomie.

Myringo|mykosis: Pilzwucherungen (bes. Aspergillusarten) auf dem Trommelfell.

Myringo|plastik (BERTHOLD): Bildung eines künstlichen Trommelfells bzw. Ersatz von Trommelfelldefecten durch Einheilung von Hautstückchen.

Myringo|tomie: Operation, die darin besteht, das Trommelfell zu durchstechen bzw. (in geringer Ausdehnung) zu durchschneiden, um dem Eiter aus der Paukenhöhle einen Ausweg zu verschaffen. Syn. Paracentese des Trommelfells.

Myrinx, *ingis* [aus μῆνιγξ Haut verdorben]: Trommelfell.

Myriopoda = Myriapoda.

Myristika [μυριστικός wohlriechend]: Eine Gattung der Fam. **Myristicaceae,** Ord. Polycarpicae (bzw. Ranales E.). **M. fragrans** s. **moschata** s. **officinalis:** Muskatnußbaum. Cf. Macis, Nucista, Muskat.

Myristin: Das Fett der Muskatbutter. Ist das Glycerid der **-säure,** $C_{14}H_{28}O_2$.

Myrmecia(sis), Myrmecismus [μύρμηξ Ameise] = Formicatio.

Myrme(ko)leon [λέων Löwe]: Ameisenlöwe, Ord. Neuroptera.

Myrmekophaga [φαγεῖν essen]: Ameisenbär, Ord. Edentata.

Myrmeko|phyten: Ameisenpflanzen.

Myrobalani [μύρον wohlriechender Pflanzensaft, βάλανος Eichel]: Die Steinfrüchte verschiedener Terminaliaarten. Adstringens.

Myronin: Salbengrundlage aus Stearinsäure, Wachs (von Copernica cerifera), Döglingstran.

Myronsaures Kalium: Glykosid im schwarzenSenfsamen; $C_{10}H_{18}NS_2O_{10}K$. Beim Anrühren des gepulverten Senfsamens mit Wasser zerfällt es durch das Myrosin* in Allylsenföl (Schwefelcyanallyl), saures schwefelsaures Kalium und Traubenzucker. Syn. Sinigrin.

Myrosin (BUSSY): Fermentartiger Eiweißkörper in den Senfsamen. Cf. myronsaures Kalium.

Myroxylon [μύρον Balsam, ξύλον Holz]: Balsambaum, Fam. Papilionaceae (bzw. Unterfam. Papilionatae E.). **M. pereirae** [nach J. PEREIRA] s. **sansonatense** [*Sansonate*, Vaterland des Baumes] liefert Perubalsam. **M. toluifera** = Tolubalsam. Cf. Toluifera.

Myrrha [von μύρον Balsam und ῥέω fließen; oder von hebr. *marar* bitter sein]: Gummiharz von Commiphora abyssinica und Schimperi. Expectorans etc. Enthält u. a. ein Harz **Myrrhin** und ein ätherisches Öl **Myrrhol.**

Myrrholin: Lösung von Myrrhenharz in Ricinusöl. Wundheilmittel etc.

Myrtaceae: Myrtengewächse, Ord. **Myrtiflorae** der Choripetalae.

Myrte vd. Myrtus.

Myrtenblattsonde: Sonde mit myrtenblattähnlich geformtem Ende, mit dem Pulver aufgestreut, Borken entfernt werden können, etc.

Myrtensumach vd. Coriaria.

Myrtillin: Heidelbeerextract.

Myrtillus [lat. kleine Myrte]; *Pharm.* = Vaccinium Myrtillus.

Myrtiformis: Myrtenblattähnlich. Cf. Carunculae.

Myrtol: Myrtenölcampher; der zwischen 160° und 170° überdestillierende Teil des Myrtenöls. Gemisch von d-Pinen und Cineol. Gegen Lungenleiden, Würmer etc.

Myrtus [μύρτος, von μύρον wohlriechender Pflanzensaft]: Myrtenbaum, Fam. Myrtaceae. **M. pimenta** = Pimenta off.

Myso|phobie [μύσος alles Ekel Verursachende]: Krankhafte Furcht, sich an allen Gegenständen zu beschmutzen.

Mytacismus [μῦ das griechische μ (m)]: Das Sprechen von m (bzw. b und p) an Stelle anderer Laute.

Mytilo|toxin (BRIEGER): Giftiges Ptomain in manchen Miesmuscheln.

Mytilotoxismus: Vergiftung durch Miesmuscheln.

Mytilus edulis [μυτίλος eine eßbare Muschel, von μύω zuschließen]: Miesmuschel, Ord. Asiphoniata.

Myurus [μῦς Maus, οὐρά Schwanz]: Mauseschwanzartig. Cf. Pulsus.

Myxa [μύξα Schleim, wegen der schleimigen Früchte]: *Pharm.* = Cordia myxa.

Myx|adenitis labialis: BAELZ'sche Krankheit.

Myx|adenom: Mischgeschwulst aus Schleim- und Drüsengewebe.

Myx|idiotie: Idiotie bei Myxoedem.

Myxine [μυξῖνος ein glatter, schlüpfriger Meerfisch]: Inger, Schleimaal; Ord. Cyclostomata.

Myx|oedem (Gull, Ord): Ein bei Atrophie oder sonstiger Erkrankung der Schilddrüse eintretender Symptomencomplex, der hauptsächlich in einer teigigen (auf Durchtränkung des Unterhautzellgewebes mit einer schleimigen Flüssigkeit beruhenden) Schwellung der Haut, bes. des Gesichtes und Kopfes, aber auch der Extremitäten, sowie in psychischen Störungen (Apathie bis zur wirklichen Demenz) besteht.

Myxoedème opératoire (Reverdin) = Kachexia strumipriva.

Myxo|fibrom vd. Myxom.

Myxogasteres [γαστήρ Bauch, Leib]: Eine Kl. der Myxomycetes (E.); auch diese selbst.

Myx|oma (Virchow): Schleimgewebsgeschwulst. Syn. Kollonema. Beim **M. hyalinum** sind nur wenig Zellen vorhanden, sodaß die Substanz hell und durchsichtig ist, während das **M. medullare** infolge reichlichen Zellengehaltes mehr markig und matt durchscheinend aussieht. Ein reines M. kommt fast nie vor; fast immer verbindet sich in Geschwülsten das Schleimgewebe mit anderen Gewebsarten. Die hieraus resultierenden Geschwulstformen heißen z. B. **M. fibrosum** s. Myxofibrom, **M. lipomatodes** s. Myxolipom, **M. cartilagineum** s. Chondromyxom, ferner Myxoneurom, Myxosarkom etc. — **M. multiplex chorii:** Blasenmole.

Myxo|mycetes: Schleimpilze, Pilztiere; eine Gruppe niederer, chlorophyllfreier Organismen mit ungeschlechtlicher Fortpflanzung durch Sporen, deren Vegetationskörper (Plasmodium) eine aus membranlosen Zellen bestehende Protoplasmamasse ist. Mit den echten Pilzen* haben sie gar nichts zu tun, dagegen sind einzelne kaum von Rhizopoden abzugrenzen. Sie bilden eine Kl. der Thallophyta (bzw. eine selbständige Abteilung des Pflanzensystems E.). Syn. Phytosarkodina, Myxothallophyta, Mycetozoa. Cf. Monaden.

Myxoneurosis intestinalis (Ewald) = Colica mucosa.

Myxopoiesis [ποιέω machen]: Schleimbereitung, -absonderung.

Myxor|rhoea coli = Colica mucosa.

Myxo|spongiae: Gallertschwämme; eine Ord. der Spongiae.

Myxo|sporidia: Eine Ord. der Sporozoa; bes. in Fischen u. Arthropoden vorkommend. Cf. Psorospermien.

Myxo|thallophyta = Myxomycetes.

N.

N. *Anat.* = Nervus. *Bot. Zool.* = Nees v. Esenbeck, Th. F. L. *Chem.* = Nitrogenium (Stickstoff).

n *Chem.* = normal.

Na. *Chem.* = Natrium.

Nabel [ahd. *nabulo*, urverwandt mit ὀμφαλός]: *Anat.* Eingezogene Narbe des abgefallenen Nabelstranges in der Mitte zwischen Brustbein u. Symphyse. *Bot.* Verwachsungsstelle zwischen Nabelstrang und Samenschale. *Umbilicus.* Cf. Umbo. **-arterie** vd. Arteria umbilicalis. **-bläschen:** Der zurückgebildete Dottersack des menschlichen Embryo. Läßt sich an der reifen Nachgeburt als weißliches Bläschen zwischen Amnion u. Chorion in einiger Entfernung vom Ansatz des Nabelstranges nachweisen. **-bruch** vd. Nabelringbruch, Nabelstrangbruch. Syn. Exomphalus, Omphalocele, Hernia umbilicalis. **-gefäße** vd. -arterie, -vene. **-granulom** = Nabelschwamm. **-hernie** = Nabelbruch. **-ring:** Öffnung der vorderen Bauchwand, durch die der Nabelstrang hindurchtritt. Wird später durch fibröses Gewebe ausgefüllt. **-ringbruch:** Heraustreten von Baucheingeweiden durch den (mangelhaft verschlossenen) Nabelring. *Hernia annuli umbilicalis.* Cf. -strangbruch. **-schnur** = Nabelstrang. **-schnurgefäße** = Nabelgefäße. **-schwamm:** Kleine Granulationsgeschwulst, die zuweilen nach Abstoßung der Nabelschnur zurückbleibt. **-strang:** *Anat.* Etwa kleinfingerdicker Strang, der die Verbdg. zwischen Embryo u. Placenta herstellt. Ist außen vom Amnionepithel bekleidet u. enthält die Wharton-sche Sulze, in welche die Nabelgefäße, die Reste der Allantois, des Dottergangs, der Vasa omphalomesenterica eingebettet sind. *Bot.* Der untere stielförmige Teil der Samenknospe. *Funiculus umbilicalis.* **-strangbruch:** Angeborener Bruch (richtiger Ektopie), der dadurch zu stande kommt, daß die ursprüngliche Bauchfellausstülpung zwischen den Nabelgefäßen nicht, wie normal, obliteriert, sondern bestehen bleibt, sodaß ein Teil der Baucheingeweide im Nabelstrang liegt. *Hernia funiculi umbilicalis.* Cf. Nabelringbruch. **-stranggeräusch:** Zischendes Geräusch, das mit den kindlichen Herztönen isochron ist u. entweder neben ihnen hergeht oder sie ersetzt. Entsteht entweder in den Nabelstranggefäßen oder ist ein accidentelles Herzgeräusch. **-vene** vd. Vena umbilicalis.

N. ab Es. *Bot.* = Nees ab Esenbeck, Ch. G.

Naboth [Martin, Leipziger Arzt 1675 —1721] — **N. Eier:** Bläschenförmige Her-

vorragungen auf der Oberfläche der Cervixschleimhaut, welche durch angesammelten Schleim kuglig ausgedehnte Schleimbälge (keine Eier!) sind.

Nachäffung, Nachahmung vd. Mimicry.

Nachbilder: Subjective Gesichtswahrnehmungen, die zurückbleiben, wenn die ursprüngliche Lichtquelle plötzlich entfernt wird, weil die Netzhaut noch eine Zeit lang im Erregungszustand verharrt. Die positiven N. zeigen die gleiche Helligkeit u. die gleiche Farbe wie das Object; bei den negativen N. erscheinen die hellen Teile des Objects dunkel, die farbigen in der entsprechenden Contrastfarbe.

Nachgeburt: Sammelname f. die foetalen Anhänge, die nach der Geburt ausgestoßen werden: Placenta foetalis, Chorion, Amnion, Nabelschnur, sowie der dem Ei zugekehrte Teil der Decidua. *Secundinae*. **-periode:** Beginnt nach Ausstoßung des Kindes, endet mit der vollkommenen Ausstoßung der Nachgeburtsteile.

Nachhirn: Der aus dem Nachhirnbläschen hervorgehende Teil des Gehirns. Es gehören dazu das verlängerte Mark, die Pyramiden, Oliven u. Strickkörper. *Myelencephalon*. Cf. Hirnbläschen.

Nachstar vd. Cataracta secundaria.

Nachtblindheit vd. Hemeralopie.

Nachtigall vd. Luscinia.

Nachtripper = chronischer Tripper.

Nachtschatten vd. Solanum.

Nachtsichtigkeit = Nyktalopie.

Nachtwandeln vd. Somnambulismus.

Nachwehen: Schmerzhafte Zusammenziehungen der Gebärmutter nach der Geburt.

Nachwirkung heißt *Phys.* die Erscheinung, daß die Wirkung einer Kraft unter Umständen bestehen bleibt, auch wenn die Kraft nicht mehr tätig ist. Cf. Hysteresis.

Nacken [verwandt mit *nicken, neigen*]: Der hintere Teil des Halses. *Cervix. Nucha, Regio nuchae*. **-keloid** = Dermatitis papillaris capillitii. **-starre:** Durch tonischen Krampf der Nackenmuskeln bedingte Steifigkeit des Nackens; bes. bei Meningitis cerebrospinalis u. Tetanus.

Nackt heißen Blüten, welche nur Staub- u. Fruchtblätter besitzen; Knospen ohne Knospenschuppen; Zellen ohne Zellmembran. **-samige Pflanzen** = Gymnospermae.

Nadelhölzer vd. Coniferae.

Naegele [Geburtshelfer in Heidelberg 1777—1851] — **N. Becken:** Ankylotisch schräg verengtes Becken. **N. Obliquität:** *Gyn.* Die Stellung des kindlichen Kopfes auf dem Beckeneingang, bei der die querverlaufende Pfeilnaht näher dem Promontorium liegt als der Symphyse.

Näg. *Bot.* = Nägeli, K. W.

Nähr- — -böden: Flüssige oder feste Substrate, die zur Züchtung von Bakterien u. Pilzen dienen. Zu den flüssigen N. gehört z. B. die Nährbouillon. Unter den festen N. sind z. B. durchsichtig: Nähragar, Nährgelatine, Blutserum; undurchsichtig: Kartoffeln, Milchreis, Eier etc. **-geldwert:** Der unabhängig vom Marktpreise berechnete wirkliche Geldwert der Nahrungsmittel. Nach Demuth ist z. B. der N. für 1 g Eiweiß 0,33 Pf., für 1 g Fett 0,12, für 1 g Kohlehydrate 0,05 Pf. **-klystiere:** Zuführung von Nährstoffen in flüssiger Form oder als Emulsion durch den Darm. **-pflanze** = Wirt. **-präparate:** „Auf technischem Wege oder fabrikmäßig hergestellte Zubereitungen von Nahrungsmitteln, welche einen, zwei oder mehrere Nährstoffe in einer bes. leicht verdaulichen oder der Verdauungsarbeit gar nicht mehr bedürfenden Form darbieten". (Munk.) **-salze:** Zum Aufbau und zur Regeneration der Gewebe notwendige Salze; insbesondere Natron-, Kali-, Kalksalze in Verbdg. mit Chlor u. Phosphorsäure, sowie Magnesia- u. Eisensalze. **-schäden** (Czerny): Ernährungsstörungen bei Kindern, bes. frühgeborenen, in den ersten Lebenswochen, die durch bestimmte Nahrungsmittel bedingt sind (Fett-, Milch-, Mehl-Nährschaden etc.). Cf. alimentäre Intoxication. **-stoffe** = Nahrungsstoffe. **-stoff Heyden:** Aufgeschlossenes, in Wasser lösliches, nicht coagulierbares Hühnereiweißpräparat.

Nähte vd. Schädelnähte.

Näseln vd. Nasensprache.

Nässende Flechte = Ekzem.

Naevus [lat.; verwandt mit γενναῖος, *nativus* angeboren]: Muttermal; Bezeichnung f. verschiedene angeborene, umschriebene Hautanomalien von auffallender Farbe. **N-i cystepitheliomatosi disseminati** (Gassmann) = Lymphangioma tuberosum multiplex. **N. flammeus** = Angioma simplex. **N. ichthyosiformis:** N. linearis von warziger Beschaffenheit. **N. lenticularis** = Lentigo. **N. linearis:** Naevusartige Gebilde verschiedenster Beschaffenheit, die in Linien oder Streifen auftreten u. vielleicht zu den Nerven, Gefäßen oder Haarströmen des betreffenden Hautgebietes in Beziehung stehen. Syn. Nervenpigmentmal, systematisierte Naevi, Papilloma neuropathicum etc. **N. maternus:** Muttermal. **N. multiplex Pringle** (Reitmann 1907) = Adenoma sebaceum. **N. neuropathicus** s. **neuroticus** = N. linearis. **N. pigmentosus:** Pigmentmal; umschriebene Vermehrung des normalen Hautpigments. Die Oberfläche kann sein glatt (N. planus s. spilus [σπίλος Fleck]), warzig (N. verrucosus), maulbeerartig (N. morus), behaart (N. pilosus). Kleine pigmentierte Geschwülste heißen N. fibromatosus bzw. mollusciformis bzw. lipomatodes. **N. sanguineus** = Angioma simplex. **N. sebaceus** = Adenoma sebaceum. **N. seborrhoicus** = Verruca senilis. **N. simplex** = Angioma simplex. **N. tuberosus** = Angioma cavernosum. **N. tuberosus multiplex** (Möller) = Lymphangioma t. m. **N. unius lateris** = N. linearis. **N. vinosus:** Bläulichrotes Angiom.

Nafalan: Concurrenzproduct f. Naftalan; auch aus kaukasischer Rohnaphtha gewonnen.

Naftalan [willk.]: Aus einer besonderen Sorte kaukasischer Rohnaphtha durch fractionierte Destillation hergestelltes Product. Ersatz f. Teerpräparate.

Nagana [einheim. Name] = Tsetse-Krankheit.

Nagel [Berl. Physiol. geb. 1870] — **N. Proben:** Farbenproben zur Prüfung des Farbensinns. Bestehen aus Kärtchen, auf denen die leicht verwechselten Farben in kreisförmiger Anordnung nebeneinander gestellt sind.

Nagel, eingewachsener vd. Unguis incarnatus. **-bett:** Der Teil der Cutis, auf dem der Nagel liegt. **-falz:** Rinnenförmige Vertiefung der Haut, in welche beiderseits der Seitenrand (sowie der hintere Rand) des Nagels eingefügt ist. **-matrix*:** Hinterster Teil des Nagelbettes, in dem die Nagelwurzel steckt. Von hier aus findet hauptsächlich das Wachstum des Nagels statt. Andere Autoren nennen das ganze Nagelbett Nagelmatrix, weil auch hier ein Wachstum des Nagels, nämlich in die Dicke, stattfindet. **-wälle:** Die beiden Wülste, welche das Nagelbett seitlich begrenzen. **-wurzel:** Der hinterste Teil des Nagels.

Nagetiere vd. Rodentia.

Nahpunkt des Auges: Der Punkt, bis zu dem bei höchster Anspannung der Accommodation noch deutlich gesehen werden kann.

Nahrung: „Ein Gemisch von Nahrungsstoffen, Nahrungsmitteln u. Genußmitteln, das den Körper auf seinem stofflichen Bestand erhält oder ihn in einen gewünschten stofflichen Zustand bringt.“ (MUNK.)

Nahrungs- — **-dotter:** Der Teil des Dotters, der nur zur Ernährung des Keimes dient. Syn. Deutoplasma. Cf. Dotter, Bildungsdotter. **-mittel:** „Ein in der Natur vorkommendes oder technisch hergestelltes Gemenge von zwei oder mehreren Nahrungsstoffen.“ (MUNK.) Z. B. Fleisch u. Eier, Milch, andererseits Butter, Käse, Brot. **-saft** = Chylus. **-stoffe:** „Alle diejenigen chemischen Substanzen, welche einen für die Zusammensetzung des Körpers notwendigen Stoff herstellen oder dessen Abgabe verhüten bzw. einschränken oder endlich eine Kraftquelle für die Leistungen des Körpers bilden.“ (MUNK.) Hierzu gehören Wasser, anorganische Salze, Eiweißstoffe, Leimstoffe, Fette, Kohlehydrate, Sauerstoff der Luft.

Naht: Die Vereinigung von Wundrändern durch Verbände, Heftpflaster etc. (sog. unblutige N.) oder durch Fäden, die mittels einer Nadel hindurchgestochen u. dann verknotet werden (sog. blutige N.). *Sutura**. Cf. Knopf-, Kürschner-, Matrazen-, Perl-, Platten-, Schnür-, umschlungene, Zapfen-N. sowie Schädelnähte. **-knochen** = Schaltknochen. **-neuralgie** (BENEDIKT): Eine auf die Gegend der Schädelnähte beschränkte Form des Kopfschmerzes.

Naja [latinisiert von *noya*, dem Namen der Schlange auf Ceylon]: Brillenschlange, Gattung Elapidae. **N. haje:** Ägyptische Brillenschlange, Kleopatraschlange, Aspis. **N. tripudians:** Gemeine Brillenschlange, Cobra de Capello; in Ostindien.

Najadaceae [Ναιάς Wassernymphe]: Najaden, eine Fam. der Helobiae.

Namenzwang vd. Onomatomanie.

Nanismus [νάνος Zwerg] = Nanosomie.

Nano- — **-cephalie** = Mikrocephalie*. **-melie** [μέλος Glied]: Zwerghafte Bildung der Gliedmaßen. **-somie** [σῶμα Körper]: Zwergwuchs; abnorme Kleinheit des ganzen Körpers bzw. einzelner Teile.

Nanus: Zwerghaft.

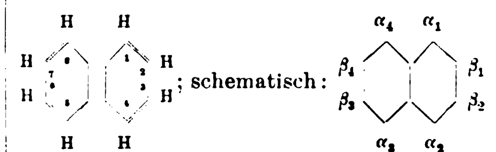
Napellin: Dem Aconitin* nahe stehendes Alkaloid, das bei der Spaltung desselben durch Kochen mit Wasser entsteht: $C_{24}H_{37}NO_{10}$.

Napha [wahrsch. aus *Naphtha* entstanden] vd. Oleum.

Napht(h)a [νάφθα, entweder von νη nicht u. ἅπτω fassen, also was nicht gegriffen werden kann oder darf, flüchtige Substanz (KRAUS); oder von einem orientalischen Worte *nafatha* aussickern]: Jedes leicht flüssige, brennbare Erdöl. Auch syn. für Benzin u. Äther (Schwefelnaphtha). Früher bezeichnete man damit auch einige künstliche, sehr dünnflüssige u. stark riechende Substanzen; z. B. **N. aceti,** Essigäther, **N. vitrioli,** Äther.

Napht(h)alan vd. Naftalan.

Napht(h)alin: Ein im Steinkohlenteer vorkommender, antiseptisch wirkender Kohlenwasserstoff; $C_{10}H_8$. Es besteht aus 2 „condensierten“ Benzolkernen und besitzt die Constitutionsformel



Desinficiens, Krätzemittel etc.

Napht(h)alol: Salicylsäure-β-Naphthylester. Syn. Betol, Naphthosalol, Salinaphthol. Wirkt ähnlich wie Salol.

Napht(h)ionsäure: Eine Naphtylaminsulfosäure, $C_{10}H_6(NH_2)(SO_3H)$, $(\alpha_1 : \alpha_2)$. Gegen Nitrit- u. Jodvergiftung etc.

Napht(h)oësäuren: $C_{10}H_7 . CO_2H$.

Napht(h)ol: Phenolartiges Derivat des Naphthalin; $C_{10}H_7 . OH$. Je nachdem die OH-Gruppe an ein α- oder β-Kohlenstoffatom des Naphthalin tritt, entsteht das α- bzw. β-Naphtol. Beide wirken antiseptisch; letzteres ist off. und wird bes. gegen Hautleiden angewandt. **Naphtolismus:** Naphtolvergiftung.

Napht(h)osalol = Naphthalol.

Napht(h)oxol: 3% Lösung von Wasserstoffsuperoxyd mit Spiritus u. β-Naphtol. Antisepticum.

Napht(h)ursäure: Naphthoësäure + Glykokoll — H_2O.

Napht(h)yl: Das einwertige Radical des Naphtalin bzw. Naphtol; $C_{10}H_7$.

Narbe: *Bot.* Der oberste mit Papillen besetzte Teil des Stempels, der eine klebrige Flüssigkeit zum Festhalten der Pollenkörner

ausscheidet. *Stigma*. — *Pathol. Anat.* Das aus Granulationsgewebe sich entwickelnde Bindegewebe, welches bei der Wundheilung den Substanzverlust ersetzt. Je nachdem es schrumpft oder wuchert, entsteht die **Narbenretraction** oder **-contractur** bzw. **Narbengeschwulst** (cf. Keloid). *Cicatrix*.

Narbenpterygium = Pseudopterygium.

Narceïn [νάρκη Betäubung]: Alkaloid im Opium; $C_{23}H_{27}NO_8+3H_2O$. Narkoticum u. Hypnoticum. Cf. Antispasmin.

Narcismus [nach NARCISSUS]: Betrachtung des eigenen nackten Körpers mit wollüstigen Vorstellungen.

Narcissus [von νάρκη Betäubung, wegen des betäubenden Geruchs einiger Arten oder nach NARCISSUS]: Narcisse, Fam. Amaryllidaceae. In den Blüten das Brechen erregende Alkaloid Narcitin.

Narcyl: Salzsaures Aethylnarceïn. Sedativum.

Narde [νάρδος, wahrsch. orientalischen Ursprungs, Name verschiedener wohlriechender Kräuter] vd. Lavandula. **Nardenöl:** Aus der Wurzel von Nardostachys Jataniansi s. Valeriana spica (Ostindien) stammendes wohlriechendes Öl, das im Altertum sehr hoch geschätzt wurde.

Naregamia [einheim. Name]: Pflanzengattung aus der Fam. Meliaceae; Ostindien. Die Wurzel von **N. alata,** der sog. goanensischen oder weißen Ipecacuanha, wird als Expectorans u. gegen Ruhr verwandt.

Nares [lat.]: Nasenlöcher; auch Nase.

Nargol: Nucleïnsilber. Enthält ca. 10% Silber. Wirkt wie Protargol.

Narkolepsie [ναρκόω starr machen, lähmen, betäuben; λῆψις Anfall] (GÉLINEAU): Zustand von plötzlich eintretender, unüberwindlicher Schlafsucht. Cf. Morbus hypnoticus, Hypnolepsie, Lethargie.

Narkologie: Lehre von der Schmerzbetäubung.

Narkomanie: Sucht, Narkotica (Morphium, Cocain etc.) dauernd zu sich zu nehmen.

Narkose: Zustand allgemeiner mit Bewegungs-, Empfindungs- u. Bewußtlosigkeit einhergehender Betäubung, wie er bes. durch Einatmung gewisser Gase (Chloroform, Aether etc.) zum Zwecke von Operationen etc. herbeigeführt wird.

Narkosenlähmungen (H. BRAUN): Lähmungen, die während der Narkose durch Druck (des Schlüsselbeins oder Humeruskopfes) auf den Plexus brachialis oder einzelne seiner Äste ev. auch auf andere Nerven entstehen. Bei starker, längere Zeit dauernder, extremer Abduction des Armes vom Körper.

Narkosin = Narkotin.

Narkotica: Ursp. Mittel, welche einen Zustand der Betäubung (Narkotica im engeren Sinne), der Gefühllosigkeit (Anaesthetica) u. des tiefen Schlafes (Hypnotica) herbeiführen. Jetzt versteht man darunter alle Mittel, welche eine depressive Wirkung auf das Nervensystem ausüben, und dehnt sogar (incorrecter Weise) den Begriff auf alle Substanzen mit stark ausgesprochener Wirkung auf das Nervensystem aus. So bezeichnet man als **N. acria** Arzneimittel, bei denen die excitierende Wirkung bes. stark ausgeprägt ist (z. B. Veratrin, Digitalis, Aconitin) u. rechnet selbst krampferzeugende Mittel (Strychnin, Secale etc.) hierzu. Cf. Sedativa, Anodyna, Antispastica, Antineuralgica.

Narkotin: Alkaloid im Opium; $C_{22}H_{23}NO_7$. Syn. Opianin, Narkosin.

Narrow-sighted [engl.]: Kurzsichtig.

Narthecium [Dim. von νάρθηξ Stecken, Steckenkraut]: Eine Gattung der Liliaceae. **N. ossifragum** [*ossa* Knochen, *frango* brechen]: Beinheil, Heidgras; liefert Herba graminis ossifragi (Wundmittel).

Nasalis [lat.]: Zur Nase gehörig. Cf. Os.

Nasen- — **-bein:** Der paarige Knochen der Nase. *Os nasale*. **-bluten** cf. Epistaxis. **-fontanellen** nennt ZUCKERKANDL 2 häutige Stellen der lateralen Wand des mittleren Nasengangs: eine untere zwischen Processus uncinatus u. Maxilloturbinale u. eine hintere zwischen Processus uncinatus u. Gaumenbein. **-gänge:** Drei längliche, von vorn nach hinten gerichtete Gruben unterhalb der 3 Nasenmuscheln jeder Seite. Der obere liegt also zwischen Concha superior und media, der mittlere zwischen Concha media und inferior, der untere zwischen Concha inferior u. dem Boden der Nasenhöhle. *Meatus nasi*. **-geschwulst der Tropen:** Eigentümliche von der Nase ausgehende Geschwulstform (Sarkom, Rhinosklerom?), die bes. bei westafrikanischen Negern vorkommt. Ätiologie unbekannt. Syn. Gundu, Anakhré. **-haare** vd. Vibrissae. **-muscheln:** 3 Knochengebilde von lockerem, schwammigen Bau an der Seitenwand jeder Nasenhöhle. Die beiden obersten sind Teile des Siebbeins, die unterste ist ein selbständiger Knochen. *Conchae nasales*. Cf. Os turbinatum*. **-polypen:** Von der Nasenschleimhaut ausgehende oedematöse Wucherungen (Schleimpolypen). Zuweilen aber überhaupt alle Neubildungen der Nase. **-punkt, unterer:** *Anthrop.* Basis der Spina nasalis anterior. **-rachenraum:** Der oberste Teil des Pharynx, der nach unten bis in die Höhe des Gaumensegels reicht. *Pars nasalis pharyngis* s. *Cavum pharyngonasale*. **-scheidewand** cf. Septum nasi. **-sprache:** Sprache, bei der die Beteiligung der Nase am Sprechacte (als Resonanzraum) abnorm vermehrt oder vermindert ist. Im ersteren Falle, wo Mund- u. Nasenhöhle ungenügend von einander abgeschlossen sind, entsteht die offene N. oder das Näseln; im zweiten Falle, wo die Nasenpassage durch Schwellungen (adenoide Vegetationen, Polypen etc.) verengert ist, die tote oder gestopfte N. **-wurzel:** Der oberste, mit dem Stirnbein zusammenhängende Teil der Nase.

Nasha-Fieber: Eine in Indien vorkommende acute fieberhafte Infectionskrankheit, die mit Hyperaemie der Nasenschleimhaut, Kopf- u. Gliederschmerzen, zuweilen auch mit maculösem Exanthem einhergeht.

Nasion: *Anthrop.* Kreuzungspunkt der Sutura nasofrontalis mit der Medianebene.

Nasmyth — N. Häutchen = Cuticula dentis.

Naso|ciliaris vd. Nervus.

Naso|labialis: Die Nase u. Lippen betreffend. Cf. Sulcus.

Naso|palatinus: Nase und Gaumen betreffend. Cf. Arteria, Nervus, Sulcus.

Naso|turbinale sc. os: Eine bei Quadrupeden vorkommende vordere Nasenmuschel, deren Rudiment beim Menschen der Agger nasi ist.

Nastin [willk.] (Deycke): Wachsartige Substanz aus Streptothrix leproides, die bei Lepra als Saprophyt vorkommt, gepaart mit Benzochlorid. Gegen Lepra.

Nasturtium [aus *nasitortium* „Nasenprickler"]: Eine Gattung der Fam. Cruciferae. **N. officinale:** Brunnen- oder Wasserkresse. Syn. N. aquaticum. Diureticum, Stimulans etc. **N. hortense** = Lepidium sativum. **N. indicum** = Tropaeolum majus.

Nasus [lat.]: Nase.

Natal sore = Veld sore.

Natantia [*nato* schwimmen] = Cetomorphi.

Natatores: Schwimmvögel.

Nates f/pl. [lat.]: Die Hinterbacken, das Gesäß. Syn. Clunes. **N. cerebri:** Alte Bezeichnung der beiden vorderen Vierhügel. Cf. Testes.

Nati|cephalie: Kopf, der durch Vertiefung zw. den Scheitelhöckern eine Form wie die Nates hat. Degenerationszeichen, bes. auch bei congenitaler Lues.

Nativ [*nativus*]: Natürlich, unverändert. Cf. denaturieren. **-präparat:** Frisches, ungefärbtes Präparat.

Nativistisch: Auf Vererbung beruhend, angeboren.

Natrium [vd. Natron]: Metallisches Element; Na. Atomgew. 23,05 bzw. 22,88. **N. bibor(ac)icum** = Borax. **N. bicarbonicum**: Doppeltkohlensaures Natrium. **-bisulfit** = Leukogen. **-carbonat** = Soda. **N. chloratum, -chlorid** = Kochsalz. **-hydroxyd** = Natronlauge. **-nitrat, N. nitricum** = Natron- oder Chilisalpeter. **-seifen**: Harte (Kern-)Seifen. **-sulfantimoniat** = Schlippe'sches Salz. **-sulfat, N. sulfuricum** = Glaubersalz.

Natro-Kali tartaricum = Seignette-Salz.

Natrol [willk.] = Natrium coffeinosulfonicum. Diureticum.

Natron [orientalischen Ursprungs; verwandt mit altpers. *natrun* sowie mit *nitrum**; das am längsten bekannte Natriumsalz, die Soda, hieß hebr. *neter*, von *natar* aufspringen]: Die salzfähige Basis des Natrium: Natriumoxyd, Na_2O bzw. (durch Aufnahme von Wasser entstanden) Natriumhydroxyd, Na(OH). In Verbdg. auch syn. für Natrium. **-lauge:** Wässrige Lösung von Natriumhydroxyd (Ätznatron). **-salpeter** = Chilisalpeter. **-wasserglas** = Natrium silicicum. **-weinstein** = Seignette-Salz.

Natt. *Zool.* = Natterer, J.

Nattern: Eine Fam. der nicht giftigen Schlangen. *Colubridae*. **-wurz** vd. Bistorta. **-zunge** vd. Ophioglossum.

Natürliches System: Eine Einteilung des Tier- und Pflanzenreiches auf Grund der inneren Verwandtschaft unter Berücksichtigung der Gesamtorganisation. Im Gegensatz dazu beruhen die künstlichen Systeme (z. B. das von Linné*) auf einem mehr oder weniger willkürlichen Princip. Cf. periodisches System.

Natura non facit saltum [lat.]: Die Natur macht keinen Sprung; d. h. es gibt keine sprungweise Entwicklung.

Naturheilkunde: Die (ausschließlich) arzneilose und operationslose Behandlung von Krankheiten durch Diät, Wasser, Bewegung, Massage, Schwitz-, Luft-, Lichtbäder etc. Mit Unrecht wird die N. der „Schulmedizin" gegenübergestellt, da letztere sich der oben erwähnten Heilfactoren ebenfalls an geeigneter Stelle bedient. Syn. Physiatrik, physikalisch-diätetische Heilmethode.

Nauclea [*naucella* Napf]: Eine Gattung der Rubiaceae. **N. gambir** = Uncinaria gambir.

Naud. *Bot.* = Naudin, Ch.

Naum. *Zool.* = Naumann, J. A. bzw. J. F.

Nau|pathie [ναῦς Schiff]: Seekrankheit.

Nauplius [ναύπλιος ein Schaltier bei Plinius]: Eine Larvenform der Crustaceae. Cf. Zoëa.

Nausea [ναυσία eig. Seekrankheit]: Übelkeit, Ekel.

Nauseosa sc. remedia: Mittel, die in gewissen Dosen Übelkeit ohne Erbrechen hervorrufen. Früher zu Ekelkuren* benutzt.

Nauticus [lat. zu Schiffsleuten gehörig] sc. musculus = M. tibialis posterior, da dieser beim Klettern der Matrosen in Tätigkeit tritt.

Nautilus [ναυτίλος Schiffer]: Papierboot, Ord. Tetrabranchiata der Tintenfische.

Navicularis [lat. zum Schiffswesen gehörig] vd. Fossa, Os.

Nb. *Chem.* = Niob.

Nd. *Chem.* Neodym.

Ne. *Chem.* = Neon.

Neapolitain fever = Maltafieber.

Nearthrose [νέος neu, ἄρθρον Gelenk]: Neubildung eines Gelenks an ungewöhnlicher Stelle, z. B. bei nicht eingerichteten Knochenbrüchen und Verrenkungen.

Neben- — -blätter: *Bot.* Blattartige kleine Anhänge an der Seite des Blattgrundes oder Blattstieles. *Stipulae*. **-eierstock** = Epoophoron. **-einanderschaltung:** *Phys.* Diejenige Art der Verbindung galvanischer Elemente zu einer Batterie, wobei immer die gleichartigen Pole (einerseits die positiven, andererseits die negativen) miteinander verbunden sind. Cf. Hintereinanderschaltung. **-hoden:** Kleines Organ am hinteren Rande des Hodens, mit dem es durch sein oberes Ende (den sog. Kopf) in Verbdg. steht. *Epididymis* s. *Paratestis*. **-höhlen** der Nase: Die Oberkiefer-, Siebbein-, Keilbein-, Stirnbein-

höhlen. **-keim** = Parablast. **-kern:** Der kleinere Kern der Infusorien, der bei der Fortpflanzung die Hauptrolle spielt. Syn. Geschlechtskern, *Mikronucleus*. Cf. Hauptkern. **-niere:** Kleines dreiseitiges Organ, welches dem oberen Ende der Niere kappenförmig aufsitzt. Function unbekannt. *Glandula suprarenalis*. Cf. Adrenalin. **-nierendiabetes:** Glykosurie nach Injektion von Nebennierensaft. **-schilddrüsen** vd. Glandulae parathyreoideae. **-schluß:** In der Elektrotechnik soviel wie Abzweigung vom Hauptstrom. Syn. Shunt. **-schlußdynamo:** Dynamomaschine, bei der der Feldmagnet im Nebenschluß liegt. **-wurzeln:** *Bot.* Wurzeln, welche seitlich aus der Hauptwurzel oder dem Stamm entspringen. Cf. Adventivwurzeln.

Nebula [lat. Nebel, auch etwas sehr Dünnes]: Ganz leichte Hornhauttrübung.

Nebulae medicinalis = Capsulae amylaceae.

Necator americanus [*necator* Töter]: Hakenwurm; in Amerika. Mit Ankylostoma duodenale nahe verwandt. Syn. Uncinaria americana.

Neck. *Bot.* = NECKER, N. J. v.

Needh. *Zool.* = NEEDHAM, J. T.

NEEDHAM [engl. Naturforscher 1713—81] — **N. Schläuche:** Die Spermatophoren* der Tintenfische.

NEEFF [CHRISTIAN ERNST, Arzt in Frankfurt a. M. 1782—1849] — **N. Hammer** (1839) = WAGNER'scher Hammer.

Negationsdelirium [*nego* verneinen]: Verneinungswahn*.

Negativ — **N. Atomgruppen:** Atomgruppen, die einer Verbdg. sauren Character verleihen. Cf. Ionen. **N. elektrisch** heißen alle Körper, welche dieselbe Elektricität besitzen wie eine durch Reiben mit Pelz elektrisch gewordene Siegellackstange. **N. Krystalle:** K. in denen der außerordentliche Strahl sich schneller fortpflanzt (also einen kleineren Brechungsindex hat) als der ordentliche Strahl. **N. Phase:** Periode, in der etwas abnimmt (z. B. die Antitoxinbildung etc.). **N. Schwankung** (DU BOIS-REYMOND): Abnahme des autochthonen Muskelstroms bei der Contraction des Muskels bzw. Abnahme des autochthonen Nervenstroms bei Einwirkung äußerer Reize.

Negativismus (KAHLBAUM): Das gleichgültige und regungslose Verhalten gewisser Geisteskranker gegen alle äußeren Einwirkungen und Schmerzen, das unter Umständen in hartnäckigen Widerstand übergeht, wenn man versucht, Änderungen in ihrer Haltung hervorzubringen, sie in ein Bad zu bringen, ihnen Nahrung in den Mund zu stecken etc. Cf. Katatonie.

Neger- — **-korn** vd. Sorghum. **-pfeffer** vd. Habzelia.

Nègres mouchetés [frz. *moucheter* sprenkeln]: Elsterneger; Neger mit ausgedehnter Vitiligo.

NEGRI — **N. Körperchen** (1903): Eigentümliche 1—27 μ große Gebilde von mannigfacher Gestalt im Centralnervensystem wutkranker Tiere, bes. in der Gegend des Ammonshorns. Vom Entdecker als Protozoen angesprochen u. f. Erreger der Wutkrankheit gehalten.

Negro cachexy [engl.] = Geophagie.

Negro lethargy [engl.]: Schlafkrankheit der Neger.

NEISSER 1. [Breslauer Dermatologe geb. 1855. 2. Bakteriologe in Frankfurt a. M.] — **N.** (1) **Diplokokken** = Gonokokken. **N.** (2) **Färbung** der Polkörnchen von Diphtheriebacillen: Kurze Färbung mit einer Mischung von 2 Teilen Lösung a (Methylenblaupulver 1, abs. Alkohol 20, Aq. dest. 1000, Eisessig 50) u. 1 Teil Lösung b (Krystallviolett 1, abs. Alkohol 10, Aq. dest. 300), Abspülen, Nachfärben mit Chrysoidin.

N.-WECHSBERG'sches Phaenomen vd. Complementablenkung.

Nekrobiose [νεκρός tot, βίωσις Leben] (VIRCHOW): Eine Form des Absterbens der Zellen bzw. Gewebe, wobei die einzelnen Elemente (im Gegensatz zur Nekrose*) allmählich ihre Form verändern, zu Grunde gehen, verschwinden. Hierzu gehört z. B. die Fettmetamorphose, die Verkäsung, der Kernschwund bei der sog. Coagulationsnekrose.

Nekro|dermitis (TOMMASOLI): Eine zur Nekrose führende Hautentzündung.

Nekro|manie = Nekrophilie.

Nekro|phagen: Pflanzen, die sich von abgestorbenen und verwesten Organismen ernähren.

Nekro|philie (v. KRAFFT-EBING): Leichenschändung; eine Form des Sadismus, die in der Vornahme unzüchtiger Handlungen etc. mit ausgegrabenen Leichen besteht.

Nekr|opsie: Leichenschau*, Totenschau.

Nekrose [νέκρωσις das Absterben]: Gewebstod, Absterben einzelner Teile im lebenden Organismus, bes. von Knochen- und Knorpelstücken. Syn. Brand. Cf. Coagulationsnekrose, Nekrobiose.

Nekrosebacillus: Fadenförmiger Bacillus, der die Ursache vieler localer u. embolischer nekrotisierender und gangränöser Entzündungsvorgänge bei Tieren ist. Syn. Bacillus nekrophorus, Streptothrix cuniculi.

Nekro|skopie = Nekropsie.

Nekrospermie [σπέρμα Samen]: Die Entleerung einer Samenflüssigkeit, die (nur) abgestorbene Spermatozoen enthält.

Nekrotisch: Abgestorben. Cf. Nekrose.

Nekro|tomie: 1. Leichenöffnung, Section. 2. = Sequestrotomie.

Nektandra [νέκταρ der Trank der Götter, Honig; ἀνήρ Mann Staubgefäß]: Eine Gattung der Fam. Lauraceae. Cf. Bebeerin, Pichurim.

Nektar: Pflanzenhonig. **Nektarien:** Honigdrüsen.

Nelanane [einheimischer Name]: Schlafkrankheit der Neger. Syn. Nelauane, Nélavan. (Nach VILLARET).

NÉLATON [Pariser Chirurg 1807—73] — **N. Bougies** u. **Katheter:** Elastische, aus vulkanisiertem Kautschuk hergestellte Bougies und Katheter. **N. Kugelsonde:**

Sonde mit einem rauhen Porzellanknopf, auf dem sich bei Berührung mit dem sondierten Geschoß eine Bleispur zeigt. **N. Linie** vd. ROSER-NÉLATON.

Nelken vd. Dianthus, Caryophyllus. **-kassie** = Nelkenzimmt. **-öl:** Durch Destillation der Gewürznelken mit Wasser gewonnenes Öl. *Oleum Caryophyllorum.* **-pfeffer** vd. Pimenta off. **-säure** = Eugenol. **-wurz** vd. Geum urbanum. **-zimmt:** Rinde von Dicypellium caryophyllatum, Fam. Lauraceae.

Nelumbium [*Nelumbo* Name der Pflanze auf Ceylon]: Eine Gattung der Nymphaeaceae. **N. speciosum** [*speciosus* prächtig]: Die heilige Lotos- oder Padmapflanze der Indier.

Nemalionales [νῆμα Faden, λεῖος glatt]: In ENGLER's System eine Reihe der Florideae.

Nemat|helminthes: Rundwürmer; eine Kl. der Würmer mit den Ordnungen Nematodes und Acanthocephali.

Nematocera [κέρας Horn]: Mücken; eine Unterord. der Diptera.

Nematodes: Fadenwürmer; eine Ord. der Nemathelminthes, zu der u. a. die Familien der Ascariden, Trichotracheliden, Strongyliden, Filariiden, Anguilluliden gehören.

Nematophora = Cnidaria.

Nemertini [Νημερτής eine der Nereiden]: Schnurwürmer; eine Kl. der Würmer. Vorwiegend Meertiere.

Nénuphar [frz.] = Nymphaea bzw. Nuphar.

Néo-Arsycodile: Methylarsinsaures Natrium. Ersatz f. Kakodylpräparate.

Neo(di)dym [νέος neu]: Ein von AUER v. WELSBACH im Didym* entdecktes Element; Nd. Atomgew. 143,6 bzw. 142,5. Cf. Praseodym.

Neologismen [λόγος Wort]: Wortneubildungen.

Neo|malthusianismus: Bewegung, die aus nationalökonomischen Gründen Beschränkung der Kinderzahl durch Praeventivmittel beim Geschlechtsverkehr fordert.

Neon [„das neue Element"]: Von RAMSAY in der Luft entdecktes gasförmiges, einatomiges Element. Ne. Atomgew. 20 bzw. 19,9.

Neonatus [*natus* geboren]: Der Neugeborene.

Neophytisch [φυτόν Gewächs] = tertiär.

Neoplasie [πλάσις das Bilden]: Der Proceß der Neubildung von Geweben im Sinne von Heteroplasie*.

Neo|plasma: Geschwulstartige Neubildung als Resultat der Neoplasie.

Neopyrin: Valerylamidoantipyrin.

Neosin (KUTSCHER): Eine Base im Fleischextract; $C_6H_{17}NO_2$.

Neosporidia (SCHAUDINN): Eine Unterkl. der Sporidia mit den Ordnungen Cnido- u. Sarkosporidia. Sie sind während der ganzen vegetativen Periode sporulationsfähig. Cf. Telosporidia.

Neo|vitalismus: Von BUNGE, RINDFLEISCH, OSTWALD, DRIESCH u. A. von neuem aufgestellte Lehre, daß im lebenden Körper andere Kräfte wirken und andere Gesetze herrschen, wie in der unbelebten Natur.

Nepalin = Napellin.

Nepenthes [νηπενθής Leid verscheuchend; wegen der krugförmigen Blätter]: Kannenstrauch, Fam. **Nepenthaceae,** der Cistiflorae (bzw. Sarraceniales E.). Mit kannenförmigen, zum Insectenfang eingerichteten Blättern.

Nepeta [nach der Stadt *Nepete*, jetzt Nepi, in Etrurien]: Eine Gattung der Fam. Labiatae. *Pharm.* = **N. cataria*:** Katzenmelisse, Katzenminze. **N. glechoma** = Glechoma hederacea.

Nephelium [νεφέλιον Wölkchen] = Nubecula.

Nephel|opsia gyratoria [*gyrus* Kreis, Windung] (DOR): Form hysterischer Gesichtshallucination, die zuweilen auftritt, wenn das gesunde Auge geschlossen gehalten wird. Die Kranken bemerken dann eine nebelartige Trübung vor dem anderen Auge, die sich unaufhörlich von oben nasalwärts nach unten temporalwärts und wieder umgekehrt bewegt.

Nephr|algie [νεφρός Niere]: Nierenschmerz, Nierencolik.

Nephr|ektomie: Operative Entfernung einer Niere.

Nephr|emphraxis: Nierenverstopfung.

Nephr|haemorrhagie: Nierenblutung.

Nephridien: Die Excretionsorgane der Anneliden, die aus paarigen auf beiden Seiten offenen Röhren in jedem Segment des Körpers bestehen.

Nephr|itis: Nierenentzündung. Cf. BRIGHT'sche Krankheit, Schrumpfniere.

Nephro- [νεφρός Niere] **-caps|ektomie** [schlecht gebildet!]: Teilweise Decapsulation der Niere. **-cele*:** Hernie, deren Inhalt eine Niere bildet. **-lithiasis:** Steinkrankheit der Niere. **-lithotomie*:** Operative Entfernung von Nierensteinen. **-lysis*:** Lösung der Niere aus Verwachsungen mit Erhaltung der Kapsel. **-pexie*:** Befestigung einer Wanderniere an der normalen Stelle. **-phthisis*:** Nierentuberkulose, käsige Degeneration der Nieren. **-plegie*:** Nierenlähmung, Unterdrückung d. Nierensecretion. **-ptosis*:** Verlagerung der (Wander-)Niere nach unten. **-pyelitis*** = Pyelonephritis. **-pyosis** [πῦον Eiter]: Niereneiterung. **-rhagie*:** Nierenblutung. **-rhaphie*:** 1. Naht einer Nierenwunde. 2. = Nephropexie. **-stomie*:** Anlegung einer Nierenfistel zum Abfluß für den Urin. **-tomie*:** Operativer Einschnitt in die Niere bzw. das Nierenbecken. **-toxine** vd. Cytotoxine. **-typhus:** Unterleibstyphus mit vorwiegender Beteiligung der Nieren.

Nephrodium [wegen der Gestalt des Schleiers]: Eine Gattung der Polypodiaceae. **N. filix mas** = Aspidium filix mas.

Nephrosen (FR. MÜLLER): Nierenkrankheiten.

Nephrydrosis, Nephrydrops [ὕδρωψ Wassersucht] = Hydronephrose.

Nerium [νηρός feucht, wasserliebend]: Eine Gattung der Fam. Apocynaceae. **N.**

oleander: Oleander, Rosenlorbeer. **N. tinctorium:** Indigo- oder Färberoleander.

Nernst [Berl. Physiker geb. 1864] — **N. Lampe:** Glühlampe, bei der das Licht dadurch erzeugt wird, daß der elektrische Strom einen Magnesiumstreifen zum Glühen bringt. **N. Theorie:** Zurückführung der elektromotorischen Erscheinungen in galvanischen Elementen auf den Lösungsdruck der Elektroden u. den osmotischen Druck der Flüssigkeit.

Neroliöl = Oleum Aurantii.

Nervatur: *Bot.* Gesamtheit der Blattnerven.

Nervea sc. Tunica: Frühere Bezeichnung für die Submucosa des Magens wegen ihres Reichtums an Nerven.

Nerven [*νεῦρον*, *nervus* urspr. nicht bloß Nerv, sondern alles Weiße, Faserige, wie Sehne, Flechse, Band]: *Anat.* Strang- oder fadenförmige Organe, in denen Reize vom Centralnervensystem zur Peripherie des Körpers oder umgekehrt geleitet werden. Cf. motorische, sensible, sensorische, trophische, secretorische, vasomotorische, centrifugale, centripetale, Hemmungs-N. *Bot.* vd. Blattnerven. **-aufpfropfung** vd. Greffe nerveuse. **-dehnung** (v. Nussbaum): Operation, die darin besteht, zur Heilung von Neuralgien etc. den betreffenden Nerven frei zu legen, hervorzuziehen und mittels eines untergeführten Fingers oder Hakens nach beiden Seiten hin kräftig zu dehnen. Syn. Neurotonie. **-evolution, -extraction** = Neurexairesis. **-discission*** = Neurotomie. **-drüsen** = Nebennieren, wegen der vielen in ihnen vorhandenen Nervenfasern und Ganglienzellen. **-excision*** = Neurektomie. **-fasern, -fibrillen:** Die Elementarbestandteile der Nerven. Man unterscheidet hier namentlich 1. die Primitiv- oder Achsenfibrillen, zarte Fäserchen, die teils in der Nähe der Endausbreitungen der Nerven, teils in der grauen Substanz des Hirn- und Rückenmarks als feinste Ausläufer zerteilter Dendriten auftreten. 2. nackte Achsencylinder; Bündel der Primitivfibrillen, die z. T. als Nervenfortsatz centraler Ganglienzellen vorkommen. 3. marklose oder graue N.; bestehen aus Achsencylindern und Neurilemm und finden sich bes. im Sympathicus. Cf. Remak'sche Fasern. 4. markhaltige N.; bestehen aus Achsencylinder, Markscheide und Neurilemm. **-fieber:** Frühere Bezeichnung f. alle Erkrankungen mit vorwiegenden Gehirnsymptomen (Delirien, Schlafsucht, Bewußtlosigkeit). Jetzt Syn. f. Unterleibstyphus. Cf. Febris nervosa. **-filz** vd. Neuripilem. **-fortsatz** = Axencylinderfortsatz. **-geflecht** vd. Plexus. **-geschwulst** = Neurom. **-kitt** = Neuroglia. **-knoten** = Ganglion. **-kreislauf** nennt O. Rosenbach den Kreislauf der Energie im Nervensystem, also den Kreislauf zwischen den centripetalen Nerven der Haut und Sinnesorgane, dem Rückenmark und Gehirn (den Accumulatoren parater Nervenenergie jeder Form) und den centrifugalen Nerven, vor allem den motorischen Nerven und Muskeln. **-lepra** vd. Lepra nervorum. **-mark** = Markscheide. **-massage** vd. -punkte. **-naevus** = Naevus linearis. **-plastik:** Ersatz von Nervendefecten durch gestielte, von beiden Nervenstümpfen abpräparierte Läppchen, durch Transplantation isolierter Nervenstückchen, durch Greffe* nerveuse etc. **-pfropfung** vd. Greffe nerveuse. **-punkte** (Cornelius): Schmerz- u. druckempfindliche Punkte innerhalb der Nervenbahnen, die mit motorischen, vasomotorischen u. secretorischen Krankheitserscheinungen in innigem Zusammenhange stehen, sodaß durch ihre mechanische Behandlung („Nervenmassage") letztere schwinden. Cf. Valleix. **-röhren** = Nervenfasern. **-salbe** = Unguentum Rosmarini compositum. **-sinnesblatt** = Ektoderm. **-schmerz** vd. Neuralgie. **-schwäche** vd. Neurasthenie. **-strom:** Das dem Muskelstrom* analoge Phaenomen in Nerven. **-sucht** = Hysterie. **-tuben** = Nervenfasern. **-zellen** = Ganglienzellen.

Nervi vd. Nervus.

Nervina sc. remedia: Mittel, die (erregend, herabstimmend, umstimmend etc.) auf das Nervensystem einwirken. Hierzu gehören bes. die Excitantia, Analeptica, Antineuralgica, Antispasmodica, Sedativa, Hypnotica, Narkotica.

Nerv-Muskelpräparat: *Physiol.* Aus einem frisch getöteten Tier herausgeschnittener Muskel (bes. Gastrocnemius des Frosches) mit zugehörigem Nerven.

Nervosismus, Nervosität = Neurasthenie.

Nervotabes = Neurotabes.

Nervus (i) [lat.; cf. Nerven]: Nerv(en). **N. abducens:** VI. Hirnnerv. Motorisch. Aus der Fossa rhomboidea. Zieht durch Sinus cavernosus u. Fissura orbitalis sup. in die Augenhöhle, zum M. rectus oculi ext. **N. accessorius** (Willisii): XI. Hirnnerv. Motorisch. Aus Medulla oblongata (cerebrale Portion) und Vordersäulen des Halsmarks (spinale Portion). Die spinale Portion steigt durch Foramen occipitale magnum in die Schädelhöhle, vereinigt sich hier mit der cerebralen, worauf der Nerv mit N. vagus durch Foramen jugulare zieht. Äste: R. internus zum N. vagus, R. externus zum M. sternocleidomastoideus und M. trapezius. **N. accessorius Wrisbergii** = N. intermedius. **N. acusticus:** VIII. Hirnnerv. Hörnerv. Entspringt aus 3 Kernen (dorsaler Acusticuskern, großzelliger oder Deiters'scher Kern, ventraler Acusticuskern) mit 2 Wurzeln (Radix vestibularis aus dem dorsalen und Deiters'schen Kern, Radix cochlearis aus dem ventralen und dorsalen Kern). Tritt in den Meatus acusticus int., wo er, entsprechend seinen beiden Wurzeln, in 2 Äste zerfällt. Cf. N. intermedius. Äste: N. vestibuli, N. cochleae. **N. alveolaris inf.:** Sensibel. Vom N. trigeminus III. Verläuft zw. den beiden Mm. pterygoidei, dann durch Canalis mandibulae. Äste: Plexus dentalis inferior mit den Rr.

dentales und gingivales inferiores, N. mylohyoideus, N. mentalis. **Nn. alveolares sup.:** Sensibel. Vom N. trigeminus II. Durch Canaliculi alveolares des Oberkiefers. Äste: Rr. alveolares sup. post. **Nn. ampullares:** Sinnesnerven. Vom N. vestibuli. Zu den 3 Ampullen der Bogengänge. (Erhaltung des Gleichgewichts?) **Nn. anococcygei:** Sensibel. Vom Plexus coccygeus. Zur Haut in der Umgebung des Steißbeins. **Nn. auriculares ant.:** Sensibel. Vom N. auriculotemporalis. Zum vorderen Teil der Ohrmuschel. **N. auricularis magnus:** Sensibel. Vom Plexus cervicalis. Um hinteren Rand des M. sternocleidomastoideus nach aufwärts. Äste zur Haut der Parotisgegend und Ohrmuschel. **N. auricularis n. vagi** vd. N. vagus. **N. auricularis posterior** (s. profundus): Motorisch. Vom N. facialis. Auf Processus mastoideus zu hinteren Ohrmuskeln. Ast: R. occipitalis zum M. occipitalis. **N. auriculotemporalis:** Sensibel; besitzt auch secretorische Fasern. Vom N. trigeminus III. Zieht dicht vor dem Ohr mit der A. temporalis superficialis aufwärts. Äste: N. meatus auditorii externi, Rr. parotidei, Rr. anastomotici cum n. faciali, Nn. auriculares ant., Rr. temporales superficiales. **N. axillaris:** Sensibel und motorisch. Von Pars supraclavicularis des Plexus brachialis (hinteres Bündel). Begleitet A. und V. circumflexa humeri post. Äste: Rr. musculares (motorisch, zum M. deltoideus und M. teres minor), N. cutaneus brachii lateralis. **Nn. bronchiales** = Rr. bronchiales n. vagi. **Nn. buccales** = Rr. buccales n. facialis. **N. buccinatorius:** Sensibel. Vom N. masticatorius. Durchbohrt M. pterygoideus ext. u. M. buccinatorius, versorgt die Wangenschleimhaut. **N. canalis pterygoidei (Vidii):** Motorisch und sympathisch. Entsteht aus dem N. petrosus superficialis maior und N. petrosus profundus. Zieht durch Canalis pterygoideus zum Ganglion sphenopalatinum. **Nn. cardiaci superior, medius, inferior, imus:** Sympathisch. Von den Halsganglien u. dem 1. Brustganglion des Sympathicus. Ziehen längs der großen Halsgefäße und Aorta ascendens zum Herzen, dem sie beschleunigende Fasern zuführen. Bilden mit den Rr. cardiaci n. vagi zusammen den Plexus cardiacus. **Nn. carotici ext.:** Sympathisch. Vom Ganglion cervicale sup. n. sympathici. Umgeben A. carotis externa und ihre Äste. Bilden Plexus caroticus externus. **Nn. caroticotympanici:** Sympathisch, Vom Plexus caroticus int. n. sympathici. Gehen durch Canaliculi caroticotympanici in die Paukenhöhle zum N. tympanicus. Bilden mit dem N. tympanicus den Plexus tympanicus. **N. caroticus internus:** Sympathisch. Vom Ganglion cervicale superius n. sympathici. Geht mit A. carotis int. in den Canalis caroticus int. des Schläfenbeins. Löst sich in den Plexus caroticus int. auf. **Nn. cavernosi penis (clitoridis) maior et minores:** Sympathisch. Vom Plexus cavernosus penis, bzw. clitoridis. Zu den Corpora cavernosa. **Nn. cerebrales:** Hirnnerven. Hierzu gehören: I. N. olfactorius. II. N. opticus. III. N. oculomotorius. IV. N. trochlearis. V. N. trigeminus. VI. N. abducens. VII. N. facialis. VIII. N. acusticus. IX. N. glossopharyngeus. X. N. vagus. XI. N. accessorius. XII. N. hypoglossus. **Nn. cervicales:** Motorisch u. sensibel. Vom Halsteil des Rückenmarks. Die ventralen Äste der 4 oberen bilden den Plexus cervicalis, die der 4 unteren den Plexus brachialis. **N. cervicalis descendens (superior)** = R. descendens n. hypoglossi. **N. cervicalis descendens inferior** = Ansa hypoglossi. **Nn. ciliares breves:** Sensibel, motorisch, sympathisch. Vom Ganglion ciliare. Zw. Sklera und Chorioidea nach vorn zum Corpus ciliare, zur Iris und Cornea. **Nn. ciliares longi:** Sensibel. Von N. nasociliaris. Zw. Sklera u. Chorioidea zur Cornea. **N. circumflexus humeri** = N. axillaris. **Nn. clunium inf.** Sensibel. Vom N. cutaneus femoris posterior Um unteren Rand des M. glutaeus maximus zur Haut am unteren Teil des Gesäßes. **Nn. clunium medii:** Sensibel. Aus Rr. posteriores der Nn. sacrales. Zur Haut am mittleren Teile des Gesäßes. **Nn. clunium sup.:** Sensibel. Aus Rr. posteriores der Nn. lumbales. Zur Haut am oberen Teile des Gesäßes. **N. coccygeus:** Der unterste Spinalnerv. Sensibel und motorisch. Aus unterstem Teil des Rückenmarks. Kommt aus Hiatus canalis sacralis heraus. **N. cochleae:** Sinnesnerv. Vom N. acusticus. Zum CORTI'schen Organ. Ast: N. saccularis. **N. communicans faciei** = N. facialis. **N. communicans fibularis s. peronaei** = R. anastomoticus peronaeus des N. peronaeus communis. **N. communicans tibialis** = N. cutaneus surae medialis. **N. crotaphiticobuccinatorius** = N. masticatorius. **N. cruralis** = N. femoralis. **Nn. cutanei abdominis anteriores et laterales** = Rr. cutanei anteriores et laterales der Nn. intercostales. **N. cutaneus antibrachii dorsalis** (s. posterior s. externus): Sensibel. Vom N. radialis. Zur Haut an der Rückseite des Unterarms. **N. cutaneus antibrachii lateralis:** Sensibel. Endzweig des N. musculocutaneus. Zur Haut an der Radialseite des Unterarms. **N. cutaneus antibrachii medialis:** Sensibel. Von Pars infraclavicularis des Plexus brachialis (mediales Bündel). Begleitet am Oberarm V. basilica, teilt sich in der Ellenbeuge in R. ulnaris u. R. volaris. **N. cutaneus brachii internus maior** = N. cutaneus antibrachii medialis. **N. cutaneus brachii internus minor** = N. cutaneus brachii medialis. **N. cutaneus brachii lateralis** (s. externus): Sensibel. Vom N. axillaris. Zur hinteren lateralen Seite des Oberarms. **N. cutaneus brachii medialis** (s. internus): Sensibel. Aus der Pars infraclavicularis des Plexus brachialis (mediales Bündel). Zur Haut an der medialen Seite des Oberarms. **N.**

cutaneus brachii medius = N. cutaneus antibrachii medialis. **N. cutaneus brachii posterior** (superior): Sensibel. Vom N. radialis. Versorgt Haut an der Rückseite des Oberarms bis zum Ellbogen. **N. cutaneus brachii posterior inferior** = N. cutaneus antibrachii dorsalis. **Nn. cutanei clunium** = Nn. clunium. **N. cutaneus colli:** Sensibel. Vom Plexus cervicalis (II. und III. oder III. und IV. Cervicalnerv). Versorgt Haut der vorderen Halsgegend. **N. cutaneus cruris externus** = N. cutaneus surae lateralis. **N. cutaneus cruris posterior:** Sensibel. Vom N. peronaeus communis. Zur Haut an der hinteren Seite des Unterschenkels. **N. cutaneus dorsalis intermedius** (s. dorsi pedis medius): Sensibel. Vom N. peronaeus superficialis. Zu den einander zugewandten Rändern der III. bis V. Zehe. **N. cutaneus dorsalis lateralis** (s. dorsi pedis externus): Sensibel. Vom N. suralis, dessen Endast er ist. Zum lateralen Rande des Fußrückens und der Rückenfläche der kleinen Zehe. **N. cutaneus dorsalis medialis** (s. dorsi pedis internus): Sensibel. Vom N. peronaeus superficialis. Zum medialen Rande der großen Zehe und zu den einander zugewandten Rändern der II. und III. Zehe. **Nn. cutanei femoris anteriores** = Rr. cutanei anteriores des N. femoralis. **N. cutaneus femoris lateralis** (s. externus): Sensibel. Vom Plexus lumbalis (II. und III. Lumbalnerv). Versorgt Haut an der lateralen Seite des Oberschenkels bis zum Kniegelenk. **N. cutaneus femoris medius** und **medialis (s. internus):** Zwei, jetzt nicht mehr besonders benannte Gruppen der Rr. cutanei anteriores des N. femoralis. **N. cutaneus femoris post.** Sensibel. Vom Plexus sacralis (II. und III. Sacralnerv). Versorgt Haut an der Hinterfläche des Oberschenkels, ev. auch des Unterschenkels. Äste: Nn. clunium inferiores u. Rr. perineales zur Haut des Dammes und Hodensacks bzw. der großen Schamlippen. **N. cutaneus humeri post.** = N. cutaneus brachii lateralis. **Nn. cutanei pectoris ant. et lat.** = Rr. cutanei anteriores et laterales der Nn. intercostales. **Nn. cutanei perinei** = Rr. perineales des N. cutaneus femoris posterior. **N. cutaneus surae lateralis:** Sensibel. Vom N. peronaeus communis. Versorgt Haut an der lateralen Seite des Unterschenkels. **N. cutaneus surae medialis:** Sensibel. Vom N. tibialis. Zieht mit V. saphena parva abwärts bis zum Anfang der Achillessehne. Anastom. mit dem R. anastomoticus peronaeus und bildet mit diesem zusammen den N. suralis. **Nn. dentales** = Rr. dentales des N. alveolaris inferior bzw. N. infraorbitalis. **N. depressor cordis** (Ludwig u. Cyon 1866): Ein centripetaler Nerv des Plexus cardiacus. Nach Durchschneidung bewirkt Reizung des centralen Stumpfes Erniedrigung des arteriellen Blutdrucks u. Verlangsamung der Herzbewegung. **Nn. digitales dorsales manus:** Sensibel. Die Nerven für die 2½ radialen Finger stammen vom R. superficialis n. radialis; die für die 2½ ulnaren vom R. dorsalis manus n. ulnaris. Versorgen Ränder der proximalen Fingerglieder auf der Rückseite der Hand. **Nn. digitales dorsales pedis:** Sensibel. Endzweige der Nn. peronaei profundus und superficialis. Versorgen Zehenränder an der Fußrückenseite mit Ausnahme des lateralen Randes der kleinen Zehe. **Nn. digitales plantares communes:** Motorisch und sensibel. Die 3 medialen vom N. plantaris medialis, der vierte von R. superficialis des N. plantaris lateralis. Versorgen Mm. lumbricales des Fußes und durch ihre Äste die Haut der Zehenränder an der Fußsohle. Äste: Nn. digitales plantares proprii. **Nn. digitales plantares proprii:** Sensibel. Von den Nn. digitales plantares communes. Versorgen Haut der Zehenränder an der Fußsohle. **Nn. digitales volares communes:** Motorisch und sensibel. Die 3 radialen entspringen vom N. medianus, der vierte, ulnare, vom R. superficialis des N. ulnaris. Versorgen Haut der Finger an der Volarfläche; die vom N. medianus entspringenden auch die ersten 2 oder 3 Mm. lumbricales. Äste: Nn. digitales volares proprii. **Nn. digitales volares proprii:** Sensibel. Von den Nn. digitales volares communes. Versorgen Haut der Finger an der Volarseite. **Nn. dorsales** = Nn. thoracales. **N. dorsalis clitoridis** bzw. **penis:** Sensibel. Endast des N. pudendus. Zum Rücken der Clitoris bzw. des Penis; versorgt die Haut daselbst. **N. dorsalis scapulae:** Motorisch. Aus Pars supraclavicularis des Plexus brachialis (V. Cervicalnerv). Durchbohrt meist M. scalenus medius, versorgt außer diesem den M. levator scapulae, Mm. rhomboidei und M. serratus post. sup. **N. durae matris** = R. meningeus n. vagi. **N. ethmoidalis ant.:** Sensibel. Vom N. nasociliaris, dessen einer Endast er ist. Zieht durch Foramen ethmoidale anterius in die Schädelhöhle, dann durch Lamina cribrosa in die Nasenhöhle. Alle Äste zusammen heißen Rr. nasales anteriores. **N. ethmoidalis post.:** Sensibel. Vom N. nasociliaris. Durch Foramen ethmoidale posterius zur Keilbeinhöhle und hinteren Siebbeinzellen. **Nn. ethmoidalis post.** = Rr. orbitales des Ganglion sphenopalatinum. **N. facialis:** VII. Hirnnerv. Motorisch; führt aber auch sensible Fasern (vom N. trigeminus) sowie secretorische u. Geschmacksfasern (vom N. glossopharyngeus, wahrsch. durch Vermittlung des N. intermedius). Entspringt in der Formatio reticularis der Haube. Verläßt Gehirn am hinteren Rande der Brücke, medianwärts vom N. acusticus, zieht zusammen mit letzterem und der A. auditiva int. in den Porus acusticus int., dann durch Canalis facialis des Schläfenbeins, tritt durch Foramen stylomastoideum heraus und verläuft zum Gesicht. Versorgt M. fron-

talis, Ohr-, äußere Augen- und alle Gesichtsmuskeln, das Platysma, den M. digastricus und stylohyoideus sowie (durch Vermittlung des N. petrosus superficialis maior) die Gaumenmuskeln. Äste: N. petrosus superficialis maior, R. anastomoticus c. plexu tympanico, N. stapedius, Chorda tympani, N. auricularis posterior, R. digastricus, R. anastomoticus cum n. glossopharyngeo, Plexus parotideus, dessen Rr. temporales, Rr. zygomatici, Rr. buccales, R. marginalis mandibulae die Gesichtsmuskeln versorgen, R. colli zum Platysma. **N. femoralis:** Motorisch und sensibel. Vom Plexus lumbalis (I.—IV. Lumbalnerv). Verläuft zw. M. psoas maior und M. iliacus int., dann mit diesen durch die Lacuna musculorum zum Oberschenkel. Äste: Rr. cutanei anteriores zur Haut der vorderen und medialen Fläche des Oberschenkels, Rr. musculares zum M. iliopsoas, zu allen Streckmuskeln des Oberschenkels (mit Ausnahme des M. tensor fasciae latae), sowie zum M. pectineus, N. saphenus. **N. fibularis** = N. peronaeus. **N. frontalis:** Sensibel. Vom N. trigeminus I. Tritt durch Incisura frontalis zur Stirn und verläuft nach Durchbohrung des M. frontalis zum Scheitel hin. Äste: N. supraorbitalis, R. frontalis, N. supratrochlearis. **Nn. gastrici** = Rr. gastrici n. vagi. **N. genitofemoralis** (s. genitocruralis): Sensibel und motorisch. Vom Plexus lumbalis (I. und II. Lumbalnerv). Zieht vor dem M. psoas maior zum Leistencanal hinab. Äste: N. lumboinguinalis, N. spermaticus externus. **Nn. gingivales** = Rr. gingivales der Plexus dentales. **N. glossopharyngeus:** IX. Hirnnerv. Geschmacksnerv der Zunge und Secretionsnerv der Speicheldrüsen; enthält auch sensible und motorische Fasern. Cf. N. intermedius. Entspringt zusammen mit dem N. vagus. Tritt zw. N. acusticus und N. vagus seitlich von der Olive aus dem Corpus restiforme der Medulla oblongata, verläßt den Schädel durch Foramen jugulare und zieht an der hinteren Seite des M. stylopharyngeus nach abwärts. Schließlich tritt er zur Zungenwurzel. Äste: N. tympanicus, Rr. pharyngei, R. stylopharyngeus, Rr. tonsillares, Rr. linguales. **N. glutaeus inf.:** Motorisch. Vom Plexus sacralis (I. und II. Sacralnerv). Durch Foramen infrapiriforme zum M. glutaeus maximus. **N. glutaeus sup.:** Motorisch. Vom Plexus sacralis (IV. und V. Lumbal- und I. Sacralnerv). Durchs Foramen suprapiriforme zu den Mm. glutaeus medius, glutaeus minimus und tensor fasciae latae. **Nn. haemorrhoidales inf.:** Motorisch und sensibel. Vom N. pudendus. Durchs Cavum ischiorectale zum After, wo sie die Haut und den M. sphincter ani externus versorgen. **Nn. haemorrhoidales medii:** Sensibel. Vom Plexus pudendus. Zum unteren Teil des Rectum. **Nn. haemorrhoidales sup.:** Sympathisch. Vom Plexus mesentericus inferior Bilden den Plexus haemorrhoidalis superior, dessen Zweige zum oberen Teil des Rectums ziehen. **N. hypoglossus:** XII. Hirnnerv. Motorisch. Entspringt vom Boden des IV. Ventrikels. Tritt zw. Pyramide und Olive aus der Medulla oblongata heraus. Zieht lateralwärts von der A. carotis interna nach abwärts, wendet sich dann nach vorn und strahlt, an der Außenfläche des M. hyoglossus dahinziehend, in die Zungenwurzel ein. Äste: R. descendens (besteht ausschließlich aus Fasern, die vom I. und II. Cervicalnerven stammen, und bildet mit dem II. und III. Cervicalnerven eine bogenförmige Anastomose, die sog. Ansa hypoglossi; versorgt die Mm. sternohyoideus, sternothyreoideus und omohyoideus), R. thyreohyoideus zum gleichnamigen Muskel, Rr. linguales zum M. geniohyoideus und sämtlichen Zungenmuskeln. **N. Jacobsonii** = N. tympanicus, **N. iliohypogastricus:** Motorisch und sensibel. Vom Plexus lumbalis (I. Lumbalnerv). Zieht vor dem M. quadratus lumborum parallel mit dem XII. Intercostalnerven abwärts. Äste: Rr. musculares (zu den Mm. transversus und obliquus internus abdominis), R. cutaneus lateralis (für die Haut über dem M. glutaeus medius), R. cutaneus anterior (für den untersten Teil der Haut des Bauches). **N. ilioinguinalis:** Motorisch und sensibel. Vom Plexus lumbalis (I. oder II. Lumbalnerv). Durch Leistencanal zur Haut am Mons pubis. Äste: Rr. musculares (zu den Mm. transversus und obliquus int. abdominis), Nn. scrotales bzw. labiales anteriores. **N. infraorbitalis:** Sensibel. Vom N. trigeminus II. Durch Fissura orbitalis inferior in die Augenhöhle, dann durch Canalis infraorbitalis zur Gesichtshaut. Äste: Rr. alveolares superiores, Rr. palpebrales inferiores, Rr. nasales externi u. interni, R. labiales sup. **N. infratrochlearis:** Sensibel. Vom N. nasociliaris, dessen einer Endast er ist. Zieht an der medialen Augenhöhlenwand nach vorn bis unter die Trochlea des M. obliquus superior und zerfällt hier in seine beiden Äste: R. palpebralis superior für die Haut des oberen Augenlides und des medialen Augenwinkels, R. palpebralis inferior für die Haut des unteren Augenlides und den Tränensack. **Nn. intercostales:** Motorisch und sensibel. Von den Nn. thoracales, deren vordere Äste sie sind. In den Zwischenrippenräumen nach vorn an der Innenfläche der Mm. intercostales externi unterhalb der Sulci costarum. Äste: R. communicans (zum Truncus sympathicus), Rr. musculares (zu den Muskeln der vorderen Brust- und Bauchwand), R. cutaneus lateralis (der sich wieder in einen R. anterior und R. posterior teilt), R. cutaneus anterior (zur Haut über dem Brustbein bezw. über dem M. rectus abdominis). **Nn. intercostobrachiales** = Rr. cutanei laterales der Nn. intercostales II. u. III. **N. intermedius:** Entspringt wahrsch. im Gebiete des sensiblen Glossopharyngeuskerns. Kommt an der Hirnbasis zusammen mit dem N. facialis zum Vorschein, als dessen 2. Wur-

zel er auch betrachtet wird, bildet dann eine Schleife (scheinbare Anastomose) zum N. acusticus und geht schließlich in die Chorda tympani über, der er Geschmacksfasern für die vordere Hälfte der Zunge sowie secretorische Fasern für die Glandula submaxillaris und sublingualis zuführt, welche dann in den N. lingualis übergehen. Syn. Portio intermedia Wrisbergii. **N. interosseus (antibrachii) dorsalis** (s. posterior s. externus): Sensibel. Vom R. profundus n. radialis. Auf der Dorsalfläche der Membrana interossea nach abwärts zum Handgelenk. **N. interosseus (antibrachii) volaris** (s. anterior s. internus): Motorisch und sensibel. Vom M. medianus. An der Volarfläche der Membrana interossea nach abwärts zum M. pronator quadratus und Handgelenk. **N. interosseus cruris:** Sensibel. Von N. tibialis. An der hinteren Fläche der Membrana interossea; gibt Zweige an die Tibia, Fibula und Aa. tibiales ab. **N. ischiadicus:** Motorisch und sensibel. Vom Plexus sacralis (IV u. V Lumbalnerv u. I—III Sacralnerv). Verläßt das Becken durch das Foramen infrapiriforme und zieht in der Mitte zw. Tuber ischiadicum und Trochanter maior nach abwärts. Muskeläste zu den Mm. obturator int., gemelli, quadratus femoris, falls diese nicht direct vom Plexus sacralis innerviert werden. Endäste: N. peronaeus communis u. N. tibialis. **N. jugularis:** Sympathisch. Vom Ganglion cervicale superius. Zieht mit je einem Aste zum Ganglion jugulare n. vagi und zum Ganglion petrosum n. glossopharyngei. **Nn. labiales ant.:** Sensibel. Vom N. ilioinguinalis. Zum vorderen Teil der Haut der großen Schamlippen. **Nn. labiales post.:** Sensibel. Vom N. perineus. Zum hinteren Teil der Haut der großen Schamlippen. **Nn. labiales inferiores** bzw. **superiores** = Rr. labiales inferiores des N. mentalis bzw. Rr. labiales superiores vom N. infraorbitalis. **N. lacrimalis:** Secretorisch und sensibel. Vom N. trigeminus I. An der lateralen Wand der Augenhöhle zur Tränendrüse. Ast: R. anastomoticus cum n. zygomatico. **N. laryngeus inferior:** Endast des N. recurrens. (Früher verstand man gewöhnlich den ganzen N. recurrens n. vagi darunter). Motorisch und sensibel. Zur hinteren Fläche des Kehlkopfes. Der R. anterior versorgt Kehlkopfschleimhaut unterhalb der Stimmritze, sowie die Mm. thyreoarytaenoidei und cricoarytaenoideus lateralis. Der R. posterior versorgt die Mm. cricoarytaenoidus posterior, arytaenoidei transversus und obliquus. **N. laryngeus sup.:** Motorisch und sensibel. Vom N. vagus. An der medialen Seite der A. carotis interna nach abwärts. Der R. externus versorgt den M. constrictor pharyngis inferior u. M. cricothyreoideus; der R. internus durchbohrt die Membrana hyothyreoidea und versorgt die Kehlkopfschleimhaut oberhalb der Stimmritze, die Pharynxschleimhaut an der hinteren Seite des Kehlkopfs uud die Schleimhaut der Zungenwurzel bis zum Foramen coecum.

N. lingualis: Sensibel; enthält aber auch ihm durch die Chorda tympani zugeführte secretorische und Geschmacksfasern. Vom N. trigeminus III. Zieht zum Seitenrand der Zungenwurzel, wo er den Ductus submaxillaris kreuzt, und verläuft dann auf dem Diaphragma oris nach vorn. Äste: Rr. isthmi faucium, Rr. anastomotici cum n. hypoglosso, N. sublingualis, Rr. linguales. **Nn. lumbales:** Sensibel und motorisch (5). Vom Lendenteil des Rückenmarks. Die Rr. posteriores, die sich wieder in einen R. medialis und R. lateralis teilen, versorgen die tiefen Muskeln der Lendengegend und als Nn. clunium superiores die Haut des Gesäßes; die Rr. anteriores der 3 oberen u. zum Teil auch des 4. Lendennerven bilden den Plexus lumbalis, während die anderen in den Plexus sacralis übergehen. Cf. Nn. spinales. **N. lumboinguinalis:** Sensibel. Einer der beiden Endäste des N. genitofemoralis. Zieht unter dem Lig. inguinale zur Haut des Oberschenkels in der Gegend der Fovea ovalis. **N. lumbosacralis** = N. lumbalis V. **N. mandibularis:** Motorisch und sensibel. (Früher bezeichnete man damit auch den N. alveolaris inferior.) Vom N. trigeminus, dessen III. Ast er ist. Tritt durch Foramen ovale aus der Schädelhöhle heraus. Äste: N. spinosus, N. masticatorius. N. auriculotemporalis, N. lingualis, N. alveolaris inferior. **N. marginalis mandibulae** = R. marginalis mandibulae n. facialis. **N. marginalis scapulae** = N. thoracodorsalis. **N. massetericus:** Motorisch. Vom N. masticatorius. Zur medialen Fläche des M. masseter. **N. masticatorius:** Motorisch (nur ein Ast, der N. buccinatorius, ist sensibel). Vom N. trigeminus III. Äste: N. massetericus, Nn. temporales profundi, N. buccinatorius, N. pterygoideus ext. und int. **N. maxillaris** (superior): Sensibel und motorisch. Vom N. trigeminus, dessen II. Ast er ist. Zieht aus der Schädelhöhle durch Foramen rotundum zur Fossa pterygopalatina. Äste: N. meningeus (medius), N. zygomaticus, Nn. sphenopalatini, Nn. alveolares sup., N. infraorbitalis. **N. maxillaris inferior** = N. mandibularis. **N. meatus auditorii externi:** Sensibel. Vom N. auriculotemporalis. In den äußeren Gehörgang. Ast: R. membranae tympani. **N. medianus:** Sensibel und motorisch. Aus der Pars infraclavicularis des Plexus brachialis. Entspringt mit je einer Wurzel aus dem lateralen und medialen Bündel derselben. Beide Wurzeln umfassen die A. axillaris. Dann zieht der Nerv mit der A. brachialis bis zur Ellenbeuge und weiterhin zur Hohlhand. Der N. medianus versorgt an der Hand die Ränder der $3^1/_2$ ersten Finger, die Muskeln des Daumenballens (mit Ausnahme des M. adductor pollicis) sowie die ersten 2—3 Mm. lumbricales. Äste: Rr. musculares für alle Flexoren des Unterarms (mit Ausnahme des M. flexor carpi ulnaris und des ulnaren Teiles des M. flexor digitorum profundus), ferner für die Muskeln des Daumenballens (mit Ausnahme des M.

adductor pollicis), N. interosseus (antibrachii) volaris, R. palmaris n. mediani (versorgt einen kleinen Hautbezirk des Daumenballens und der Hohlhand), Nn. digitales volares communes, R. anastomoticus cum n. ulnari, **N. meningeus** = R. meningeus n. vagi. **N. meningeus (medius):** Sensibel. Vom N. trigeminus II. Versorgt Dura mater am oberen und vorderen Teile des Gehirns. **N. mentalis:** Sensibel. Endast des N. alveolaris inferior. Durch Foramen mentale zum Gesicht. Äste: Rr. mentales, Rr. labiales inferiores. **N. musculocutaneus:** Sensibel und motorisch. Von der Pars infraclavicularis des Plexus brachialis (laterales Bündel). Durchbohrt M. coracobrachialis und verläuft dann zur Fossa cubitalis, wo er sich in den N. cutaneus antibrachii lateralis fortsetzt. Äste: Rr. musculares zu den Flexoren des Oberarms. **N. mylohyoideus:** Motorisch. Vom N. alveolaris inferior. Verläuft im Sulcus mylohyoideus des Unterkiefers nach vorn und versorgt den M. mylohyoideus und vorderen Bauch des M. digastricus. **Nn. nasales** = Rr. nasales des N. ethmoidalis anterior, Ganglion sphenopalatinum, N. palatinus anterior. N. infraorbitalis. **N. nasociliaris:** Sensibel. Vom N. trigeminus I. Zieht zur medialen Wand der Augenhöhle und zum medialen Augenwinkel. Versorgt Schleimhaut der Nase (mit Ausnahme des Riechbezirkes) und des Tränensacks, die Haut des Nasenrückens und den Augapfel. Äste: Radix longa ganglii ciliaris, Nn. ciliares longi, N. ethmoidalis ant. et post., N. infratrochlearis. **N. nasopalatinus (Scarpae):** Sensibel. Vom Ganglion sphenopalatinum. Zieht in einer Furche des Vomer schräg nach vorn und abwärts zum Canalis incisivus und durch diesen zum harten Gaumen. **N. obturatorius:** Motorisch und sensibel. Vom Plexus lumbalis. Zieht zum Canalis obturatorius, tritt durch diesen hindurch. Der R. anterior versorgt die Mm. adductor brevis und longus, gracilis und pectineus und mittels des R. cutaneus die Haut an der medialen Seite des Oberschenkels. Der R. posterior versorgt die Mm. obturator externus und adductor magnus, sowie das Hüftgelenk. **N. occipitalis maior:** Sensibel. Ist der hintere Ast des N. cervicalis II. Versorgt die Haut des Hinterkopfes. **N. occipitalis minor:** Sensibel. Vom Plexus cervicalis (III. oder II. Cervicalnerv). Versorgt Haut des Hinterkopfes hinter dem Ohre. **N. oculomotorius:** III. Hirnnerv. Motorisch. Entspringt am Boden des Aquaeductus Sylvii. Verläßt das Gehirn dicht vor der Brücke, zieht durch Sinus cavernosus und Fissura orbitalis sup. zur Augenhöhle. Äste: R. superior (zum M. rectus superior und M. levator palpebrae superioris), R. inferior (zum Mm. rectus medialis, rectus inferior, obliquus inf.). **Nn. oesophagei** = Rr. oesophagei n. vagi. **Nn. olfactorii:** Riechnerven. Bilden in ihrer Gesamtheit den sogenannten I. Hirnnerven. Entspringen aus dem Bulbus olfactorius. Ziehen durch Löcher der Lamina cribrosa des Siebbeins zum obersten Teil der Nasenhöhle. **N. ophthalmicus:** Vom N. trigeminus, deren I. Ast er ist. Zieht durch Fissura orbitalis superior in die Augenhöhle. Äste: N. tentorii, N. lacrimalis, N. frontalis, N. nasociliaris. **N. opticus:** Sehnerv. II. Hirnnerv. Vom Tractus opticus. Nach Bildung des Chiasma opticum zieht jeder Sehnerv durch das Foramen opticum in die Augenhöhle. **N. orbitalis** (Henle) = N. zygomaticus. **Nn. palatini** (descendentes): Sammelname für die 3 folgenden Nerven vom Ganglion sphenopalatinum. Ziehen durch Canalis pterygopalatinus, aus dem sie durch die Foramina palatina posteriora bzw. anterius hervortreten. Der **N. palatinus ant.** (s. maior), sensibel, geht zur Schleimhaut des harten Gaumens, der **N. palatinus medius** (s. lateralis), sensibel, zur Schleimhaut der Tonsille und des Gaumensegels, der **N. palatinus posterior,** motorisch, geht rückwärts zum weichen Gaumen, wo er den M. levator veli palatini u. M. uvulae versorgt. **Nn. palpebrales** = Rr. palpebrales des N. infratrochlearis bzw. N. infraorbitalis. **Nn. parotidei** = Rr. parotidei des N. auriculotemporalis. **N. patheticus** = N. trochlearis. **N. perforans Casseri** = N. musculocutaneus. **Nn. pericardiaci** = Rr. pericardiaci des N. vagus. **N. perinei:** Motorisch und sensibel. Vom N. pudendus. Versorgt alle Dammmuskeln (mit Ausnahme des M. levator ani und M. transversus perinei profundus) sowie die Haut am Damm. Äste: Nn. scrotales bzw. labiales posteriores. **N. peronaeus communis:** Motorisch und sensibel. Vom N. ischiadicus. Zieht lateralwärts vom N. tibialis nach abwärts. Äste: Rr. musculares (zum kurzen Kopf des M. biceps femoris), N. cutaneus surae lateralis, R. anastomoticus peronaeus (verbindet sich am Anfang der Achillessehne mit dem N. cutaneus surae medialis zum N. suralis), N. peronaeus superficialis, N. peronaeus profundus. **N. peronaeus profundus:** Motorisch u. sensibel. Vom N. peronaeus communis. Zieht mit A. tibialis ant. vor der Membrana interossea nach abwärts bis zum I. Intermetatarsalraum. Äste: Rr. musculares (zu sämtlichen Extensoren des Unterschenkels und zum M. extensor digitorum brevis), Nn. digitales dorsales hallucis laterales et digiti secundi medialis. **N. peronaeus superficialis:** Motorisch und sensibel. Vom N. peronaeus communis. Zieht zwischen Mm. peronaei longus und brevis nach abwärts, dann zum Fußrücken. Äste: Rr. musculares (zu den Mm. peronaei longus et brevis), N. cutaneus dorsalis medialis, N. cutaneus dorsalis intermedius. **N. petrosus profundus** (maior): Sympathisch. Vom Plexus caroticus internus. Durch Canalis pterygoideus zum Ganglion sphenopalatinum. **N. petrosus profundus minor:** Einer der Nn. caroticotympanici, jetzt nicht mehr besonders benannt. **N. petrosus superficialis maior:** Motorisch. Vom Ganglion geniculi n. fa-

cialis. Durch Canalis pterygoideus zum Ganglion sphenopalatinum. **N. petrosus superficialis minor:** Vom N. tympanicus, dessen Fortsetzung er bildet. Tritt durch die Apertura superior canaliculi tympanici auf vordere Fläche der Schläfenbeinpyramide, zieht zur Fissura sphenopetrosa und zum Ganglion oticum. **Nn. pharyngei** = Rr. pharyngei des N. glossopharyngeus, N. vagus, N. sympathicus. **Nn. phrenicoabdominales** = Rr. phrenicoabdominales des N. phrenicus. **N. phrenicus:** Motorisch und sensibel. Vom Plexus cervicalis (IV. zuweilen auch noch III. oder V. Cervicalnerv). Zieht vor M. scalenus ant. nach abwärts, gelangt zw. A. und V. subclavia in die Brusthöhle verläuft dann vor der Lungenwurzel zw. Pleura mediastinalis und Pericard zusammen mit der A. pericardiacophrenica zum Zwerchfell, das er mit motorischen Fasern versorgt. Äste: R. pericardiacus, Rr. pleurales, Rr. phrenicoabdominales (zum peritonealen Überzug des Zwerchfells und der Leber). **N. plantaris lateralis** (s. externus): Motorisch und sensibel. Vom N. tibialis. Verläuft zusammen mit A. plantaris lateralis und teilt sich dann in einen oberflächlichen und tiefen Ast, welche die Haut und alle vom N. plantaris medialis nicht versorgten Muskeln der Fußsohle innervieren. Äste: R. superficialis (gibt den N. digitalis plantaris communis IV ab), R. profundus (zieht mit dem Arcus plantaris in die Tiefe). **N. plantaris medialis** (s. internus): Motorisch und sensibel. Vom N. tibialis. Verläuft zusammen mit A. plantaris medialis. Versorgt M. flexor digitorum brevis, die Muskeln des Großzehenballens (mit Ausnahme des M. adductor hallucis), die beiden medialen Mm. lumbricales, die Haut an der medialen Seite der Fußsohle sowie die Ränder der $3^1/_2$ ersten Zehen an der Fußsohle. Äste: Nn. digitales plantares communes I—III. **N. pneumogastricus** = N. vagus. **N. popliteus externus** = N. peronaeus communis. **N. popliteus internus** = N. tibialis **N. pterygoideus ext.:** Motorisch. Vom N. trigeminus III. Zum M. pterygoideus ext. **N. pterygoideus int.:** Vom N. trigeminus III. Zieht durch das Ganglion oticum hindurch zum M. pterygoideus int. **Nn. pterygopalatini** = Nn. sphenopalatini. **N. pudendohaemorrhoidalis** = N. pudendus. **N. pudendus** (communis): Motorisch und sensibel. Von Plexus pudendus. Zieht zusammen mit A. pudenda int. aus dem Becken, tritt durch Foramen ischiadicum minus in Fossa ischiorectalis, dann nach vorn. Äste: Nn. haemorrhoidales inferiores, N. perinei, N. dorsalis penis bzw. clitoridis. **N. pudendus ext.** = N. spermaticus externus. **N. pudendus inferior s. longus:** Einer der Rr. perineales des N. cutaneus femoris posterior; jetzt nicht mehr besonders benannt. **Nn. pulmonales** = Rr. bronchiales des N. vagus. **N. radialis:** Motorisch und sensibel. Von Pars infraclavicularis des Plexus brachialis (hinteres Bündel). Zieht im Sulcus n. radialis nach abwärts und teilt sich am Ellbogengelenk in einen oberflächlichen und tiefen Ast. Versorgt Haut an der hinteren Seite des Ober- und Unterarms sowie auf der radialen Hälfte des Handrückens, ferner alle Streckmuskeln des Ober- und Unterarms. Äste: N. cutaneus brachii post., Rr. musculares (für den M. triceps brachii und M. anconaeus), N. cutaneus antibrachii dorsalis, R. profundus (durchbohrt den M. supinator, versorgt die Muskeln der Streck- und Radialseite und gibt den N. interosseus (antibrachii) dorsalis ab), R. superficialis (setzt sich in die Nn. digitales dorsales fort). **N. radialis profundus** bzw. **superficialis** = R. profundus bzw. superficialis n. radialis. **N. recurrens** (n. vagi): Motorisch und sensibel. Vom N. vagus. (Früher bezeichnete man auch den N. accessorius als N. recurrens). Der rechte N. recurrens geht um die A. subclavia dextra, der linke um den Arcus aortae herum nach hinten und oben. Jeder zieht dann in der Rinne zwischen Trachea und Oesophagus nach aufwärts zum Kehlkopf, dessen sämtliche Muskeln (mit Ausnahme des M. cricothyreoideus) er versorgt. Äste: Rr. cardiaci inferiores, Rr. tracheales, Rr. oesophagei, N. laryngeus inferior. **N. recurrens hypoglossi:** Ein feiner, jetzt nicht mehr besonders benannter, sensibler Zweig des N. hypoglossus zur Diploë des Hinterhauptbeins und zur Wand des Sinus occipitalis. **N. recurrens n. trigemini I s. Arnoldi** = N. tentorii. **N. recurrens n. trigemini II** = N. meningeus (medius). **N. recurrens n. trigemini III** = N. spinosus. **N. respiratorius externus** = N. thoracalis longus. **N. respiratorius internus** = N. phrenicus. **N. saccularis:** Hörnerv. Vom N. cochleae. Versorgt den Sacculus des Ohrlabyrinths. **Nn. sacrales:** Motorisch und sensibel (5). Cf. Nn. spinales. Vom untersten Teile des Rückenmarks. Äste: Rr. posteriores (versorgen Haut und Musculatur der Kreuzbeingegend, auch senden sie die Nn. clunium medii zur Haut des Gesäßes) und Rr. anteriores (cf. Plexus sacralis, pudendus, coccygeus). **N. saphenus** (maior): Sensibel. Vom N. femoralis. Begleitet Vasa femoralia bis zum Adductorenschlitz, geht aber nicht durch denselben hindurch, sondern abwärts zur medialen Seite des Kniegelenks, begleitet dann die V. saphena magna bis zum medialen Fußrand. Äste: R. infrapatellaris (zur Haut der unteren Kniegegend), Rr. cutanei cruris mediales (zur Haut der medialen Seite des Unterschenkels und des medialen Fußrandes). **N. saphenus minor** = N. cutaneus femoris medialis. **Nn. scrotales ant.:** Sensibel. Vom N. ilioinguinalis. Zur Haut des Hodensacks. **Nn. scrotales post.:** Sensibel. Vom N. pudendus. Zur Haut des Hodensacks. **Nn. septi narium** = Rr. nasales posteriores superiores mediales des Ganglion sphenopalatinum. **N. sinuverte-**

bralis = R. meningeus der Nn. spinales. **N. spermaticus ext.:** Motorisch und sensibel. Vom N. genitofemoralis, dessen einer Endast er ist. Durch Leistencanal zum M. cremaster und zur Tunica dartos bzw. zu den großen Schamlippen. **N. sphenoethmoidalis** = N. ethmoidalis posterior. **Nn. sphenoethmoidales** = Rr. orbitales des Ganglion sphenopalatinum. **N. sphenoidalis lateralis:** Verbindet das Ganglion oticum mit dem Ganglion semilunare. **N. sphenoidalis medialis:** Verbindet Ganglion oticum durch Vermittlung des N. canalis pterygoidei mit Ganglion sphenopalatinum. **Nn. sphenopalatini:** Sensibel. Vom N. trigeminus II. Ziehen zum Ganglion sphenopalatinum, dessen sensible Wurzel sie bilden, u. setzen sich in die Nn. palatini fort. **Nn. spinales:** Sensibel und motorisch. 31 Paare: 8 Nn. cervicales, 12 Nn. thoracales, 5 Nn. lumbales, 5 Nn. sacrales, 1 N. coccygeus. Ihre Radix anterior entspringt aus dem Vorderhorn und ist motorisch (erhält aber auch von der hinteren Wurzel einige sensible Fasern). Die Radix posterior entspringt aus dem Hinterhorn und ist sensibel; sie bildet das Ganglion spinale. Beide Wurzeln vereinigen sich im Foramen intervertebrale zu einem gemeinsamen gemischten Stamm. Äste: R. anterior (zur Haut und Muskulatur des Halses, der Brust, des Bauches, der Gliedmaßen, der Harn- und Geschlechtswerkzeuge), R. posterior (zur Haut und den tiefen Muskeln des ganzen Rückens), R. communicans (zu je einem Ganglion des sympathischen Grenzstrangs), R. meningeus (versorgt die Wirbelknochen, Rückenmarkshäute und Blutgefäße des Wirbelcanals). **N. spinosus:** Sensibel. Vom N. trigeminus III. Zieht mit der A. meningea media in die Schädelhöhle zur Dura mater und den Cellulae mastoideae. **N. splanchnicus maior:** Enthält sympathische, sensible und motorische Fasern. Vom N. sympathicus, VI.—IX. Brustganglion. Zieht durch das Zwerchfell zu den Ganglia coeliaca. Versorgt die Darmgefäße, die Darmmuskulatur und Darmwand. **N. splanchnicus minor:** Wie der vorige. Vom N. sympathicus, X. und XI. Brustganglion. Zieht mit vorigem durchs Zwerchfell zum Plexus coeliacus. Hat dieselbe Function wie der vorige. Ast: R. renalis zum Plexus renalis. Geht derselbe unmittelbar aus dem Grenzstrang hervor, so heißt er auch N. splanchnicus imus. **N. stapedius:** Motorisch. Vom N. facialis. Zieht zum M. stapedius. **N. stylohyoideus et digastricus** = R. digastricus + R. stylohyoideus des N. facialis. **N. subclavius:** Motorisch. Von der Pars supraclavicularis des Plexus brachialis (V. Cervicalnerv). Zum M. subclavius. **N. subcutaneus colli inferior et medius** = Rr. inferiores et superiores des N. cutaneus colli. **N. subcutaneus colli superior** = R. colli des N. facialis. **C. subcutaneus malae** = N. zygomaticus. **Nn. subcutanei glutaei** = Nn. clunium. **N. subcutaneus mandibulae** = R. marginalis mandibulae des N. facialis. **N. sublingualis:** Secretorisch und sensibel. Vom N. lingualis. Zur Glandula sublingualis, zur Schleimhaut des Bodens der Mundhöhle und zum Zahnfleisch. **Nn. submaxillares** = Rr. submaxillares des Ganglion submaxillare. **N. suboccipitalis:** Motorisch. Ist der hintere Ast des I. Cervicalnerven. Versorgt die tiefen kurzen Nackenmuskeln. **Nn. subscapulares:** Motorisch. Von der Pars supraclavicularis des Plexus brachialis (V. event. auch noch VI. Cervicalnerv). Versorgen die Mm. subscapularis, teres maior und latissimus dorsi. **Nn. supraclaviculares anteriores, medii, posteriores:** Sensibel. Vom Plexus cervicalis (III. und besonders IV. Cervicalnerv). Ziehen im seitlichen Halsdreieck unter dem Platysma zur Haut der unteren Hals-, oberen Brust- und vorderen Schultergegend. **N. supramaxillaris** = N. maxillaris. **N. supraorbitalis:** Sensibel. Vom N. frontalis. Zieht durch die Incisura supraorbitalis zum medialen Teil der Stirnhaut. **N. suprascapularis:** Motorisch. Von der Pars supraclavicularis des Plexus brachialis (V. event. auch noch VI. Cervicalnerv). Versorgt den M. supraspinatus und M. infraspinatus. **N. supratrochlearis:** Sensibel. Vom N. frontalis. Zur Haut des oberen Augenlides, des medialen Augenwinkels und der Stirn über der Glabella. **N. suralis:** Sensibel. Entsteht durch Vereinigung des N. cutaneus surae medialis und des R. anastomoticus peronaeus (vom N. peronaeus communis). Verläuft hinter dem lateralen Knöchel und endet als N. cutaneus dorsalis lateralis. Äste: Rr. calcanei laterales (zur Haut der Ferse), N. cutaneus dorsalis lateralis. **N. sympathicus** vd. Sympathicus. **Nn. temporales profundi:** Motorisch. Vom N. masticatorius. Zum M. temporalis. **N. temporalis superficialis** = N. auriculotemporalis, speciell seine Endäste. **N. tensoris tympani:** Motorisch. Vom Ganglion oticum. Zum M. tensor tympani. **N. tensoris veli palatini:** Motorisch. Vom Ganglion oticum. Zum M. tensor veli palatini. **N. tentorii:** Sensibel. Vom N. trigeminus I. Verläuft in der Scheide des N. trochlearis zum Tentorium cerebelli. **Nn. thoracales:** 12 Paar. Sensibel und motorisch. Cf. Nn. spinales. Entspringen aus dem Brustteil des Rückenmarks. Ihre Rr. anteriores sind die Nn. intercostales. **Nn. thoracales ant.:** 2—3. Motorisch. Aus der Pars supraclavicularis des Plexus brachialis (V.—VII. N. cervicalis). Ziehen hinter Clavicula abwärts zu den Mm. pectorales maior et minor. Ast: N. subclavius. **Nn. thoracales post.** = N. dorsalis scapulae + N. thoracalis longus. Früher bezeichnete man als N. thoracalis post. oder N. thoracicus post. den ersteren, aber auch den zweiten. **N. thoracalis longus** (s. lateralis): Motorisch. Von Pars supraclavicularis des Plexus brachialis (V. und VI. oder VI. und VII. N. cer-

vicalis). Zum M. serratus ant. **Nn. thoracici** = Nn. thoracales. **N. thoracodorsalis:** Der Ast der Nn. subscapulares, der den M. latissimus dorsi versorgt. **N. tibialis:** Sensibel und motorisch. Vom N. ischiadicus, dessen directe Fortsetzung er bildet. Verläuft durch die Fossa poplitea und zieht mit A. tibialis posterior zur hinteren Seite des Malleolus medialis und zur Fußsohle. Äste: Rr. musculares (zu allen Beugemuskeln des Oberschenkels, mit Ausnahme des kurzen Bicepskopfes, und des Unterschenkels), N. interosseus cruris, N. cutaneus surae medialis, N. plantaris medialis, N. plantaris lateralis. **Nn. tonsillares** = Rr. tonsillares n. glossopharyngei. **Nn. tracheales** = Rr. tracheales n. vagi. **N. trigeminus:** V. Hirnnerv. Sensibel und motorisch; erhält auch secretorische Fasern vom N. glossopharyngeus. Die sensible Wurzel, Portio maior, kommt aus dem sensiblen Trigeminuskern am Boden der Rautengrube, die motorische Wurzel, Portio minor, kommt aus dem motorischen Trigeminuskern, der medianwärts vom sensiblen liegt. Beide Wurzeln treten zusammen an der Seite der Brücke vor dem Brückenarm aus dem Gehirn und ziehen zum Cavum Meckelii, wo die Portio maior das Ganglion semilunare (Gasseri) bildet, von dem die 3 Trigeminusäste ausgehen, während die Portio minor unter demselben vorbei direct zum III. Ast zieht. I. Ast: N. ophthalmicus. II. Ast: N. maxillaris. III. Ast: N. mandibularis. **N. trochlearis:** IV. Hirnnerv. Motorisch. Entspringt am Boden des Aquaeductus Sylvii dicht hinter dem N. oculomotorius. Verläßt das Gehirn hinter den Vierhügeln und verläuft in der oberen Wand des Sinus cavernosus zur Fissura orbitalis superior, durch die er zum M. obliquus superior tritt. **N. tubae Eustachianae** = R. tubae des Plexus tympanicus. **N. tympani** = R. membranae tympani des N. meatus auditorii externi. **N. tympanicus:** Sensibel. Vom Ganglion petrosum. Zieht durch Canalis tympanicus zur medialen Wand der Paukenhöhle und versorgt deren Schleimhaut. Ast: N. petrosus superficialis minor. **N. ulnaris:** Motorisch und sensibel. Von der Pars infraclavicularis des Plexus brachialis (mediales Bündel). Zieht zur Hohlhand. Versorgt auf dem Handrücken die $2^1/_2$ ulnaren Finger, in der Hohlhand die $1^1/_2$ ulnaren Finger mit sensiblen Zweigen, außerdem alle nicht vom N. medianus innervierten Muskeln. Äste: Rr. musculares (zum M. flexor carpi ulnaris und zum ulnaren Teil des M. flexor digitorum profundus), R. cutaneus palmaris (versorgt einen kleinen Hautbezirk des Unterarms und Kleinfingerballens), R. dorsalis manus (gibt die Nn. digitales dorsales ab), R. volaris manus (Ende des N. ulnaris in der Hohlhand), R. superficialis (innerviert den M. palmaris brevis und die Haut des Kleinfingerballens und gibt den N. digitalis volaris communis IV ab), R. profundus (versorgt die Muskeln des Kleinfingerballens, die Mm. interossei, die Mm. lumbricales III und IV. sowie den M. adductor pollicis). **N. utricularis:** Sensorisch. Vom N. vestibuli. Zum Utriculus des inneren Ohres. **Nn. vaginales:** Sensibel. Vom Plexus pudendus. Zur Scheide. **N. vagus:** X. Hirnnerv. Motorisch und sensibel. Die motorischen Fasern stammen aus dem Nucleus ambiguus; die sensiblen aus dem Nucleus alae cinereae der Rautengrube. Hierzu kommen spinale Fasern aus dem Tractus solitarius. Die Wurzelfasern treten aus dem Corpus restiforme der Medulla oblongata hervor. Der Nerv zieht durch Foramen jugulare, begleitet A. carotis interna bzw. communis und V. jugularis interna nach abwärts, gelangt in die Brusthöhle und zieht mit dem Oesophagus zum Magen. Äste: R. meningeus (entspringt aus dem Ganglion jugulare und zieht zur Dura mater der hinteren Schädelgrube), R. auricularis (zieht vom Ganglion jugulare zur hinteren Wand des knorpligen Gehörgangs). R. anastomoticus cum n. glossopharyngeo, Rr. pharyngei, Nn. laryngeus sup., Rr. cardiaci sup. und inf., N. recurrens, Rr. bronchiales ant. et post., Rr. oesophagei, Rr. gastrici (bilden den Plexus gastricus ant. et post.; aus ersterem stammen die Rr. hepatici, aus letzterem die Rr. coeliaci, die zu dem Plexus coeliacus ziehen und sich in die Rr. lienales bzw. Rr. renales fortsetzen). **Nn. vesicales inf.:** Sensibel. Vom Plexus pudendus. Zum Fundus der Blase. **N. vestibuli:** Sinnesnerv. Vom N. acusticus. Zum Utriculus und zu den Ampullen der Bogengänge Äste: N. utricularis, Nn. ampullares. **N. Vidianus** = N. canalis pterygoidei. **N. zygomaticus:** Sensibel. Vom N. trigeminus II. Durch Fissura infraorbitalis in die Augenhöhle, dann in den Canalis zygomaticus des Jochbeins. Äste: R. zygomaticotemporalis (zur Haut der Schläfengegend), R. zygomaticofacialis (zur Haut der Wange).

Nessel vd. Urtica und Lamium. **-ausschlag, -fieber, -sucht** vd. Urticaria. **-organe**: Die Fang- u. Schutzapparate der Cnidaria. Kapseln, die spiralig aufgerollte, mit Widerhäkchen versehene Fäden und eine giftige Flüssigkeit enthalten und bei Berührung der Cnidocils* entleert werden. **-pflanzen** vd. Urticaceae. **-tiere** vd. Cnidaria.

Nessler [Agrikulturchemiker geb. 1827] — **N. Reagens:** Eine mit Kalilauge versetzte Lösung von Quecksilberjodid in Kaliumjodid. Spuren von Ammoniak färben dasselbe gelb, größere Mengen geben einen braunen Niederschlag von Quecksilberammoniumjodid.

Nestl. *Bot.* = Nestler, Ch. G.

Netz: Bezeichnung zweier Bauchfellduplicaturen. Das **große N.** hängt als schürzenartiger Vorhang von der Pars superior duodeni und der großen Magencurvatur vor dem Colon transversum und dem Haufen der Dünndarmschlingen herab. *Omentum maius*, früher auch *Epiploon*. Das **kleine N.** besteht aus dem Lig.

hepatogastricum + Lig. hepatoduodenale. *Omentum minus.*

Netz-—-augen=Facettenaugen. **-beutel** vd. Bursa omentalis. **-bruch** vd. Epiplocele. **-flügler** vd. Neuroptera. **-haut:** Die innerste Haut des Augapfels, welche die Endausbreitungen des Sehnerven enthält. *Retina.* **-hautablösung:** Teilweise oder vollkommene Abhebung der Netzhaut von der Aderhaut durch eine Flüssigkeit (Blut, Transsudat) oder eine solide Masse (Geschwulst oder starres Exsudat); bedingt natürlich schwere Sehstörungen. Syn. Amotio, Ablatio, Sublatio, Secessus, Solutio retinae. **-knorpel:** Abart des hyalinen Knorpels, bei welcher die Grundsubstanz von zahlreichen Netzen elastischer Fasern durchsetzt ist, sodaß eine leicht gelbliche Farbe entsteht. Syn. elastischer Knorpel. Es gehören dazu die Knorpel der Ohrmuschel, des Kehldeckels, die WRISBERGschen und SANTORINI'schen Knorpel, der Processus vocalis der Gießbeckenknorpel. **-magen:** Der zweite Magen der Wiederkäuer. *Reticulum.* **-theorie** vd. Protoplasma.

NEUBAUER [Jenenser Anatom 1742—77]. — **N. Arterie** = A. thyreoidea ima.

Neubildung: Oft syn. f. Geschwulst.

NEUMANN [1. ERNST; pathol. Anatom in Königsberg, geb. 1834. — 2. ISIDOR; Dermatologe in Wien, geb. 1832. — 3. FRANZ, ERNST; Physiker 1798—1895]—**N.**(3)**Gesetz:** Verbindungen von analoger chemischer Constitution haben gleiche Molecularwärme*. Cf. DULONG-PETIT, KOPP. **N.** (2) **Krankheit:** Pemphigus vegetans; **N.** (1) **Zellen:** Kernhaltige gefärbte Zellen im Knochenmark, aus denen rote Blutkörperchen hervorgehen.

Neunauge [in Wirklichkeit ist nur 1 Paar Augen vorhanden; erst durch Zurechnung der 7 Kiemenspalten und der Nasenöffnung kommt man auf die Zahl 9] vd. Petromyzon.

Neur|algia [νεῦρον Nerv]: Neuralgie; Bezeichnung für anfallsweise und anscheinend spontan, ohne gröbere Läsion auftretende Schmerzen im Ausbreitungsgebiet eines peripherischen sensiblen Nerven. **N. obturatoria:** Schmerzen, die bei Einklemmung einer Hernia obturatoria nach dem oberen Teil der Innenfläche des Oberschenkels ausstrahlen.

Neuralgische Geschwüre = erethische Geschwüre.

Neuralrohr = Medullarrohr.

Neur|apophysen: Die dorsalen Bögen der Wirbelknochen, welche in ihrer Gesamtheit das Neuralrohr bilden und das Rückenmark umschließen. Cf. Haemapophysen.

Neur|asthenie (BEARD): „Reizbare Nervenschwäche"; eine allgemeine Neurose* mit folgenden Hauptsymptomen, von denen jedoch keins für sich allein pathognomonisch, sondern erst in Verbdg. mit mehreren anderen characteristisch ist: 1. Krankhafte Reizbarkeit, die sich zu heftigen Zornanfällen steigern kann, während Angstanfälle seltener sind (Nervosität im engeren Sinne). 2. Störungen in der Schnelligkeit des Vorstellungsablaufes (Denkhemmung, abnorme geistige Ermüdbarkeit bzw. Ideenflucht). 3. Zwangsvorstellungen. 4. Hypochondrische Wahnvorstellungen. 5. Krankhaft gesteigerte motorische Ermüdbarkeit. 6. Schlaflosigkeit. 7. Abnorme Sensationen (Hyperaesthesieen, Hyperalgesieen, Paraesthesieen, Topalgieen, Kopfdruck, Schwindelgefühl, Funkensehen etc.). 8. Vasomotorische Symptome (bes. paroxysmale Tachycardie). 9. Magendarmsymptome (bes. nervöse Dyspepsie). (Nach ZIEHEN). Cf. Cerebrasthenie, Myelasthenie.

Neuratodermatosen = Neurodermatosen.

Neuraxon [ἄξων Achse]: Nerven- oder Achsencylinderfortsatz*. Syn. Neurit.

Neur|ektomia: Nervenresection; das Herausschneiden eines Stückes von einem (sensiblen) Nerven zur Heilung von Neuralgieen, **N. optico-ciliaris** vd. Neurotomia optico-ciliaris.

Neurexaerese [ἐξαιρέω herausnehmen] (THIERSCH): Operation zur Heilung von Neuralgieen, die darin besteht, daß der Nerv vollständig frei gelegt, mit einer Zange gefaßt und durch langsames, vorsichtiges Umdrehen auf die Branchen derselben gewickelt wird. Hierbei wird nicht nur die periphere Ausbreitung des Nerven bis in seine Endverzweigungen ausgedreht, sondern auch centralwärts ein mehr oder weniger langes Stück abgerissen.

Neurhypnologie [frz.] = Hypnotismus.

Neuridin: Dem Cadaverin isomeres, ungiftiges Ptomain, das bei der Fleischfäulnis entsteht, aber auch normalerweise in geringen Mengen im menschlichen Gehirn und im Dotter der Hühnereier vorkommt.

Neurilemm [τὸ λέμμα die Schale] = SCHWANN'sche Scheide.

Neurin: Trimethylvinylammoniumhydroxyd; $N(CH_3)_3(C_2H_3).OH$. Giftiges Ptomain; Zersetzungsproduct des Lecithin.

Neuripilem vd. Neuropilem.

Neurit: Achsencylinderfortsatz*.

Neu|ritis: Nervenentzündung; jede diffuse, acute oder chronische, Erkrankung peripherer Nerven. Gew. handelt es sich um eine Combination von interstitieller und parenchymatöser N. sowie von Perineuritis infolge von Traumen, langdauerndem Druck, Übergreifen von Entzündungen benachbarter Organe, Erkältung, Intoxicationen (bes. Blei, Quecksilber, Alkohol), Infectionskrankheiten, Dyskrasieen (Diabetes) etc. Als Symptome treten auf Hyperaesthesieen, Hypaesthesieen, Paraesthesieen, Schmerzen, motorische Unruhe, gesteigerte Muskelermüdbarkeit; in schwereren Fällen, bes. bei Polyneuritis, Paresen und Lähmungen, verbunden mit Atrophie und Entartungsreaction, auch Ataxie, Abschwächung oder Aufhebung der Haut- und Sehnenreflexe, sodaß sogar ein der Tabes ähnliches Bild (Neurotabes* peripherica s. Pseudotabes der Alkoholiker) entstehen kann. **N. migrans:** Mit der Ten-

denz, sich continuierlich oder sprungweise in der Bahn desselben Nervenstammes oder eines anderen auszubreiten. **N. multiplex** = Polyneuritis. **N. multiplex endemica** (SCHEUBE) = Beri-Beri. **N. nodosa:** Führt zu knotigen Anschwellungen der Nerven. Cf. Polyneuritis, Neuritis optica.

Neuritis optica: Entzündung des Sehnerven. Bei der sog. **N. axialis** sind nur centrale Fasern desselben ergriffen; da jedoch die betreffenden Nervenfasern im weiteren Verlaufe ihre centrale Lage verlassen, so ist der Name **N. macularis** hierfür besser (SCHMIDT-RIMPLER). Je nachdem ein Entzündungsherd vom Gehirn sich längs des Sehnervenstammes und seiner Scheiden zur Papille fortpflanzt oder von der Netzhaut und Aderhaut dahin gelangt, unterscheidet man eine **N. descendens** und **ascendens**. Hat die Entzündung nicht nur das Sehnervenende ergriffen, sondern sich auch mehr oder weniger weit in der Netzhaut ausgebreitet, so bezeichnet man dies als Neuroretinitis. Bei der **N. retrobulbaris** ist nur der hinter dem Augapfel gelegene Teil des Sehnerven betroffen. **N. optico-intraocularis:** Stauungspapille*.

Neuro|blasten (HIS): Diejenigen aus dem Epithel des embryonalen Medullarrohrs entstehenden Zellen, welche die Vorstufen der Nervenzellen sind. Cf. Spongioblasten.

Neuro|cyten: Nervenzellen.

Neuro|dermatosen: Neurosen der Haut; eine Kl. in TOMMASOLI's System mit den Unterabteilungen Spasmodermieen (z. B. Cutis anserina) und Aesthesiodermieen (Anaesthesie, Hyperaesthesie, Paraesthesie, Pruritus etc.).

Neuro|dermitis: Hautentzündung neuropathischen Ursprungs. **N. chronica circumscripta** (BROCQ) = Lichen simplex chronicus. **N. linearis chronica verrucosa** (TOUTON) = Naevus linearis.

Neurodin [willk.]: Acetyl-p-oxyphenylurethan. Antineuralgicum.

Neuroepithel = Sinnesepithel.

Neuro|epitheliom (WINTERSTEINER): Gliom der Netzhaut, das Ganglienzellen, Cylinderzellen und eigentümliche rosetten- und bandförmige Zellformationen (Aggregate von Stäbchen und Zapfenfasern) enthält.

Neuroepithelschicht der Retina = Stäbchen- und Zapfenschicht (+ äußere Körnerschicht).

Neurofibrom: Geschwulst, welche durch Wucherung der bindegewebigen Bestandteile eines Nervens (am häufigsten der äußeren, seltener der inneren Lagen des Endoneurium, sowie auch des Perineurium) entsteht. Die N-e. treten fast immer multipel auf (Neurofibromatosis) und bilden weiche, im Anfang verschiebliche Knoten unter der Haut (sog. multiple Hautfibrome), deren Zusammenhang mit Nervensträngen stets nachweisbar ist. Cf. RECKLINGHAUSEN.

Neuro|gen: Von Nerven ausgehend, Nerven-.

Neuroglia [γλία Leim]: Nervenkitt; Die Stützsubstanz des Centralnervensystems, die aus den **-zellen** (Ependymzellen* und Astrocyten*) mit ihren Fortsätzen besteht.

Neuroglioma (ganglionare): Bezeichnung für gewisse im Centralnervensystem (meist multipel, bes. bei Kindern) vorkommende Bildungen, die aus hyperplastisch gewuchertem Neurogliagewebe, Ganglienzellen und Nervenfasern bestehen und entweder nicht scharf abgegrenzte Anschwellungen größerer Hirnteile oder aber umschriebene, knotige Vergrößerungen kleiner Gehirnabschnitte bilden, wobei die äußere Configuration der betreffenden Teile im allgemeinen erhalten sein kann.

Neuro|keratin (W. KÜHNE u. A. EWALD): Hornartige Substanz in der Markscheide markhaltiger Nervenfasern, die daselbst in Form eines dichten Balkenwerks vorkommen soll.

Neuro|kinesis [κίνησις Bewegung] (P. VOGT): Veränderung der Nervensubstanz bei der Nervendehnung mit ihren Folgen.

Neurokinet (v. ÜXKÜLL): Apparat zur Nervenreizung durch mechanische Erschütterung.

Neurolemm = Neurilemm.

Neurolipomatosis dolorosa (UMBER 1909): Kleine schmerzhafte Lipome, in die Nervenfasern eingelagert sind. Cf. DERKUM.

Neuro logie: Die Lehre von den Nerven und ihren Erkrankungen.

Neuro|lyse: 1. Die Lockerung eines Nerven von seiner Umhüllung bei der Nervendehnung. 2. Von JACCOUD vorgeschlagener Ausdruck für die durch Erschöpfung infolge übermäßiger Erregung bedingten sog. functionellen oder Reflexlähmungen.

Neur|om(a): Nervengeschwulst; eine an einem Nerven vorkommende Geschwulst. Ein **N. verum** besteht aus wirklichem Nervengewebe. Hierzu gehört das **N. cellulare** s. **ganglionare**, das aber außer Ganglienzellen stets noch Nervenfasern und reichlich Neurogliagewebe enthält und daher besser Neuroglioma* ganglionare genannt wird; ferner das aus Nervenfasern bestehende **N. fasciculare** s. **fibrillare**, welches je nach seiner Zusammensetzung aus markhaltigen oder marklosen Fasern **N. myelinicum** bzw. **amyelinicum** heißt. Im Gegensatz dazu besteht das häufigere **N. spurium** nicht aus Nervengewebe, sondern es handelt sich hier meist um Fibrome (Neurofibrome*), zuweilen auch Myxome, Sarkome, Gummata etc. Eine besondere Form ist das **N. plexiforme** (VERNEUIL) oder Rankenneurom, welches dadurch ausgezeichnet ist, das sich im Gebiet eines oder mehrerer Nervenäste ein ganzes Convolut rankenartig gewundener und geflechtartig verbundener, dicker und knotiger Nervenstränge bildet Es handelt sich hier um ein N. verum, verbunden mit Fibromatose. (Nach ZIEGLER.)

Neuromerie [μέρος Teil]: Segmentale Gliederung des Nervensystems.

Neuromusculäre Schwäche: Muskelschwäche als Folge nervöser Erschöpfbarkeit.

Neuro|myositis: Gleichzeitig vorhandene Neuritis und Myositis.

Neuro|myxom: Myxombildung an Nerven.

Neuron: Die auf Grund der Arbeiten von His, Ramon y Cajal, Golgi u. A. von Waldeyer vorgeschlagene Bezeichnung für die „Nerveneinheit", d. h. eine Ganglienzelle mit den zugehörigen Dendriten und Neuriten, die ihrerseits mit feinsten Verästelungen (Endbäumchen oder Telodendrien) endigen. Nach dieser Auffassung besteht das ganze Nervensystem aus einer Anzahl solcher Neuren, die mit einander nur durch Anlagerung und Contact verbunden sind, so daß zusammenhängende Nervennetze nicht existieren. Die Nervenzellen gelten ferner als physiologische Centra (für automatische oder reflectorische Bewegung, für Empfindung, Seelentätigkeit, trophische und secretorische Functionen); die Nervenfasern, welche stets als Fortsätze von Nervenzellen entspringen, nur als Leitungsapparat. Dem gegenüber wird in neueren Arbeiten (Bethe, Apáthy, Nissl) die Bedeutung des N. als physiologische und histologische Einheit bestritten und als Trägerin der nervösen Tätigkeit die fibrilläre Substanz (Neuropilem) hingestellt, während die Ganglienzellen nur als Ernährungscentra für den Stoffwechsel des Nervengewebes dienen sollen. Cf. Archineuron, Teleneuron.

Neuronal [willk.]: Bromdiaethylacetamid. Schlafmittel.

Neurono|phagie: Erscheinung, die darin besteht, daß Nervenzellen von Phagocyten (Leukocyten bzw. Neurogliazellen) umgeben und zum progressiven Schwund gebracht werden.

Neuro|papillitis: Entzündung der Sehnervenpapille. Cf. Neuritis optica.

Neuro|paralysis: Nervenlähmung; eine vom Nervensystem ausgehende Lähmung.

Neuroparalytische Entzündung: Eine durch locale Herabsetzung oder Aufhebung der Innervation bedingte oder in ihrem Verlauf wesentlich beeinflußte Form der Entzündung. So wird ja durch Lähmung der Gefäßnerven eine Erweiterung der Gefäße und Verlangsamung des Blutstromes herbeigeführt. Die sog. neuroparalytische Keratitis gehört eigentlich nicht hierher, da xerotischer Proceß oder irritative, durch Reizung trophischer Trigeminusfasern bedingte Entzündungsform.

Neuro|pathie: Nervenleiden im allgemeinen.

Neuro|pathisch: 1. Auf Erkrankung von Nerven beruhend. 2. Zu Nervenkrankheiten disponiert, erblich belastet. **N. Blick:** Stark erweiterte Lidspalte, wie sie sonst nur bei starken Affecten eintritt.

Neuro|pathologie: Lehre von den Nervenkrankheiten.

Neuro|phonie (Bertrand): Ein bes. bei Hysterie und Chorea vorkommender respiratorischer Krampf, characterisiert durch das Ausstoßen eines lauten, durchdringenden, oft bellenden Geschreies.

Neuropil(em) [τό πίλημα gefilzte Wolle]: Nervenfilz; das complicierte Faser- oder Netzwerk, welches von den Verästelungen der Dendriten und Neuriten gebildet wird, und zwar nach neuerer Auffassung durch Aneinanderlagerung, nicht durch Anastomosen. Cf. Neuron.

Neuroplastik = Nervenplastik*.

Neuropodien [πούς Fuß, Fortsatz]: Nervenfortsätze an Ganglienzellen, die den Achsencylinderfortsätzen ähneln, aber nicht in markhaltige Nervenfasern übergehen, sondern bald in eine Anzahl frei endigender Äste zerfallen. Syn. Golgi'scher Typus.

Neuro|psychosen: Functionelle Neurosen mit somatischen und psychischen Symptomen; insbesondere Hysterie, Neurasthenie, Epilepsie.

Neuroptera [πτερόν Flügel]: Netzflügler; eine Ord. der Insecta, mit häutigen, netzartig geäderten Flügeln.

Neur|optisch: Auf den Sehnerven bezüglich.

Neuro|retinitis vd. Neuritis optica.

Neuror|raphie: Nervennaht.

Neurosen: Im weiteren Sinne Nervenkrankheiten überhaupt. Im engeren (gewöhnlichen) Sinne functionelle Erkrankungen des Nervensystems, also solche, bei denen es sich um eine periodische oder dauernde Veränderung der Erregbarkeit des Nervensystems ohne organische, pathologisch-anatomisch nachweisbare Störungen handelt. Je nachdem das ganze Nervensystem oder nur bestimmte Nervengebiete beteiligt sind, unterscheidet man allgemeine N. (z. B. Hysterie, Neurasthenie) und localisierte N. (z. B. Beschäftigungsneurosen); letztere kann man wieder in peripherische, spinale und cerebrale N. einteilen. Nach der Art der Functionsstörung kann man andererseits Motilitäts-N., Sensibilitäts-N., Tropho-* und Vasoneurosen* unterscheiden. Auch gehören die functionellen Geisteskrankheiten (z. B. Melancholie, Manie, Paranoia) hierher, die man daher auch als corticale N. oder Psychoneurosen bezeichnet. Cf. Beschäftigungs-, Emotions-, traumatische N.

Neurosis bulbi sympathica: Sympathisches* Augenleiden, bei dem das an zweiter Stelle erkrankte Auge zwar objectiv oft überhaupt nichts Abnormes erkennen läßt, wogegen subjectiv Flimmern, Photopsie, Unfähigkeit lange zu arbeiten etc. besteht.

Neurospongium [*spongia* Schwamm]: Die innere reticuläre (oder granulierte) Schicht der Netzhaut.

Neurotabes peripherica (Déjérine): Ein auf peripherischer Neuritis* bzw. Polyneuritis bes. bei Alkoholikern eintretender Symptomencomplex, welcher mit der Tabes dorsalis große Ähnlichkeit hat, aber durch das Fehlen der Pupillenstarre, stärkerer Blasen- und Mastdarmstörungen etc. sowie durch den meist günstigen Verlauf von ihr unterschieden ist. Die Hauptsymptome sind Ataxie (namentlich häufig der

unteren Extremitäten), Sensibilitätsstörungen, Fehlen des Kniephänomens, zuweilen auch Lähmungserscheinungen und psychische Störungen. Cf. Pseudotabes.

Neurotica = Nervina.

Neurotisation (VANLAIR): Der Regenerationsvorgang an durchschnittenen Nerven.

Neurotisch: Auf Nerven bezüglich, auf Erkrankung von Nerven beruhend. **N. Gesichtsatrophie** = Hemiatrophia facialis progressiva.

Neuro|tomia: Durchschneidung eines Nerven; zur Heilung von Neuralgieen **N. optico-ciliaris:** Durchschneidung (ev. auch Resection) des Nervus opticus und der Ciliarnerven; zum Ersatz der Enucleatio bulbi bei Phthisis bulbi bzw. zur Verhütung einer sympathischen Augenentzündung.

Neurotonie [τείνω spannen] (NUSSBAUM 1873): Nervendehnung.

Neurotonische Reaction (MARINA, E. REMAK 1896): Seltene Reactionsform peripherer Nerven bei Hysterie bzw. progressiver Muskelatrophie. Hierbei tritt ohne Steigerung der quantitativen Minimalerregbarkeit vom Nerven, aber nicht vom Muskel aus die A.Ö.Z. besonders früh auf; ferner besteht vom Nerven aus eine besondere Disposition zum K.S.Te. u. An.Ö.Te., wobei der Schließungstetanus die Öffnung des Stromes überdauern kann. Auch überdauert der faradische Tetanus vom Nerven aus die Reizung. (Nach SAHLI.) Cf. Myotonische Reaction.

Neuro|toxine: Nervengifte. Speciell Toxine im Serum von intraperitoneal mit Hundehirn behandelten Tieren, die bei Einspritzung ins Gehirn von Hunden tötlich wirken. (ARMAND-DELILLE.) Cf. Cytotoxine.

Neurotripsie [τρίβω zerreiben]: Zerquetschung des Nervens.

Neurotrop [τρέπω sich wenden]: Auf Nerven bezüglich, Nerven beeinflussend.

Neuro trophisch: Die Nervenernährung betreffend. Cf. Trophoneurosen.

Neurula (FOL): *Embryol.* Die auf die Gastrula folgende Entwicklungsstufe, characterisiert durch die Anlage des Centralnervensystems, der Leibessäcke und Chorda dorsalis.

Neusilber: Legierung aus 50°/₀ Kupfer, 25°/₀ Nickel und 25°/₀ Zink. Syn. Argentan.

Neutral [*neuter* keiner von beiden]: Unbeteiligt, gleichgültig, unentschieden. Speciell weder basisch noch sauer reagierend. Cf. Salze. **N. Farbstoffe:** Salze aus einer Farbbase und einer Farbsäure (L. MICHAELIS). **N. Gleichgewicht** = indifferentes Gleichgewicht.

Neutralisieren: Einer Säure soviel von einer Base zusetzen oder umgekehrt, bis das Gemisch weder sauer noch alkalisch reagiert.

Neutralrot: Zu den Azinen gehörender Farbstoff, der nur tote, nicht lebende Zellen färbt. Syn. Toluylenrot.

Neutro|phil heißen Zellgranulationen, die sich nur mit neutralen Farbstoffen färben. Cf. basophil, eosinophil.

Neutuberkulin vd. Tuberkulin.

Névragmie [frz. von νεῦρον Nerv und ἀγμός Bruch] (WALLER): Nervendurchschneidung zu experimentellen Zwecken.

Névro- [frz.] = Neuro-.

Newm. *Zool.* = NEWMANN, E.

Newp. *Zool.* = NEWPORT, G.

NEWTON [engl. Physiker 1642—1726] — **N. Bewegungsgesetze:** 1. Jeder Körper verharrt in seinem Zustand der Ruhe oder der geradlinigen gleichförmigen Bewegung, solange keine neue Kraft eine Änderung dieses Zustandes bewirkt. Syn. Trägheitsgesetz. 2. Die Änderung der Bewegung ist proportional der einwirkenden Kraft und erfolgt geradlinig zu dieser. Syn. Unabhängigkeitsprincip. 3. Wenn zwischen 2 Körpern Kräfte tätig sind, so ist ihre Wirkung stets wechselseitig und gleich groß. Syn. Princip der Wechselwirkung. **N. Gravitationsgesetz:** Die anziehenden Kräfte zwischen 2 Körpern sind direct proportional dem Producte der Massen, umgekehrt proportional dem Quadrate ihrer Entfernung. **N. Ringe:** Farbige (bzw. helle und dunkle) Ringe, die durch Interferenz der Lichtstrahlen entstehen, wenn man eine flache Convexlinse auf eine ebene Glasplatte legt und etwas anpreßt.

Ni. *Chem.* = Nickel.

Niccolum [latinisierter deutscher Name]: Nickel.

Nickel [ein Schimpfname in der niedersächsischen Volkssprache; sächsische Bergleute gaben nämlich einem Erz (Arsennickel), das seinem Aussehen nach kupferhaltig sein mußte, aber doch kein Kupfer ergab, den Schimpfnamen Kupfernickel]: Metallisches Element; Ni. Atomgew. 58,7 bzw. 58,3.

Nickhaut: Drittes, durch Verdopplung der Augenbindehaut gebildetes Augenlid, welches am medialen Augenwinkel unter den beiden anderen Augenlidern sitzt und ganz oder teilweise über das Auge vorgestreckt werden kann. Bei den meisten Land- und einigen Wassertieren. Beim Menschen und Affen nur rudimentär (Plica semilunaris). *Membrana nictitans.*

Nickkrämpfe: Bes. bei Kindern vorkommende, heftige, schüttelnde u. nickende Bewegungen des Kopfes, bedingt durch klonische Krämpfe der Mm. sternocleidomastoidei und trapezii. Syn. Salaamkrämpfe, *Spasmus nutans.*

Nicol = NICOL'sches Prisma.

NICOL [engl. Physiker 1768—1851] — **N. Prisma:** Vorrichtung, die einfallendes gewöhnliches Licht in geradlinig polarisiertes verwandelt und daher als Analysator und Polarisator dient. Zu seiner Herstellung werden an einem Doppelspatprisma die rhombischen Endflächen so abgeschliffen, daß sie mit den beiden stumpfen Kanten einen Winkel von 68° bilden; dann wird das Prisma senkrecht zu den beiden Endflächen und senkrecht zum Hauptschnitt durchgesägt, worauf die Schnittflächen in ihrer alten Lage durch Canadabalsam zusammengekittet werden. Trifft nun ein

Lichtstrahl auf die rhombische Vorderfläche des Prismas, so wird er in 2 Strahlen zerlegt, von denen der ordentliche Strahl an der Balsamschicht total reflectiert wird und seitlich aus dem Prisma austritt, während der außerordentliche Strahl durch den Canadabalsam und durch die hintere Fläche des Prismas hindurchgeht.

Nicolaier [Arzt in Berlin, geb. 1862] — **N. Bacillen** = Tetanusbacillen.

Nicotiana [nach JEAN NICOT, der 1650 die Pflanze in Frankreich einführte]: Tabakpflanze, Fam. Solanaceae *Pharm.* = **N. tabacum:** Gemeiner oder virginischer Tabak. **N. rustica:** Bauerntabak.

Nicotianin: Tabakcampher, $C_{22}H_{32}N_2O_5$; in den getrockneten Tabakblättern.

Nicoti(a)nismus: Tabaksvergiftung, Nicotinvergiftung.

Nicotin: Giftiges Alkaloid in der Tabakpflanze, bes. in ihren Blättern. Es ist ein Pyridinderivat; $C_{10}H_{14}N_2$. **-methode** (LANGLEY): Nach Injektion von N. in den Kreislauf (oder directe Application) hat die Reizung der Nervenwurzeln, welche sympathische Fasern abgeben, keine Wirkung mehr.

Nict(it)atio [*nicto* mit den Augen winken, die Augenlider bewegen]: Krampfhaftes Blinzeln, d. h. schnell aufeinander folgendes Schließen und Öffnen der Lidspalte, bedingt durch klonischen Krampf des M. orbicularis oculi. Syn. Spasmus nictitans, Blepharospasmus clonicus.

Nidorosity [engl.]: Fauliges Aufstoßen.

Nidorosus (*nidor* Geruch angebrannter Gegenstände]: Nach faulen Eiern bzw. Schwefelwasserstoff riechend.

Nidus avis [lat. Vogelnest]: *Anat.* Vertiefung zwischen der Tonsilla und Uvula des Kleinhirns.

Niederblätter: An den untersten, bes. unterirdischen, Teilen des Stengels sitzende, bleiche, oder bräunliche Blätter, bei denen hauptsächlich der Blattgrund ausgebildet ist. Zuweilen sind sie bloße Scheiden oder Schalen oder schuppenförmige Organe. An oberirdischen Stammgebilden bes. als Knospenschuppen bei Holzgewächsen.

Niederschläge, atmosphärische: Regen, Schnee, Hagel, Tau, Nebel.

Niederschlag: *Chem.* Alles, was sich aus einer Flüssigkeit in fester Form entweder durch den Einfluß veränderter Temperatur oder der Luft oder eines anderen festen oder flüssigen Körpers (des sog. Fällungsmittels) abscheidet. Syn. Praecipitat. Cf. Fällung.

Niederschlagende Mittel = Sedativa,

Niederschlagsmembran (M. TRAUBE): Die durch gegenseitige Fällung bestimmter Lösungen sich bildende Haut. Cf. künstliche Zelle*.

Nieren: Zwei bohnenförmige, drüsige Organe im hinteren oberen Teil der Bauchhöhle, welche zur Ausscheidung des Harns dienen. *Renes.* **-baum** vd. Anacardium. **-becken:** Der durch Vereinigung der Nierenkelche entstandene Behälter, aus welchem der Harnleiter hervorgeht. *Pelvis renalis.* **-cirrhose** = Schrumpfniere. **-diabetes*:** Zuckerausscheidung, die nicht auf Hyperglykaemie*, sondern auf abnormer Durchlässigkeit der Niere für den normalen Blutzucker beruht. **-glaukom***(ROVSING): Drucksteigerung innerhalb der Niere, hervorgerufen durch eine irgendwie bedingte Zunahme des Organs innerhalb seiner Kapsel. **-kelche:** Kurze, häutige Schläuche, welche die Nierenpapillen umgeben und sich zum Nierenbecken vereinigen. *Calyces renales.* **-kolik** = Nierensteinkolik. **-papillen:** Die freien (nach dem Hilus der Niere zu gewandten) Enden der MALPIGHI'schen Pyramiden. *Papillae renales.* **-steinkolik:** Anfallsweise auftretende Schmerzen, die durch einen Stein im Nierenbecken oder Harnleiter veranlaßt werden. Cf. Nephrolithiasis. **-wassersucht** vd. Hydronephrose.

Nieswurz(el), böhmische = Adonis vernalis; **grüne** = Helleborus viridis; **weiße** = Veratrum album.

Nigella [*nigellus* Dim. von *niger* schwarz]: Schwarzkümmel, Fam. Ranunculaceae, *Pharm.* = **N. sativa:** In der Tierheilkunde als Galaktagogum benutzt. Enthält u. a. das Alkaloid Nigellin.

Nigredo, Nigrismus, Nigritia, Nigrities [*niger* schwarz]: Die Schwarzfärbung. **N. cutis** = Melasma. **N. linguae:** Haarzunge*. **N. a. sole:** Sonnenbrand. Syn. Chloasma caloricum.

Nigrosine: Die aus Nitrobenzol oder Nitrophenol hergestellten Induline bzw. ihre wasserlöslichen Sulfosäuren. Histologische Farbstoffe.

Nihilum album [lat. „weißes Nichts"; soll das Leichte, Staubige des Körpers, das Nichtige seiner Schwere im Vergleich zu dem Metall Zink anzeigen]: Alter Name für unreines Zinkoxyd. **N. griseum** ist noch mehr verunreinigt.

Nikolski — **N. Symptom:** Abnorme Lösbarkeit der Epidermis von der Unterlage auf mechanische Reize (Druck) hin. Bei Pemphigus der Erwachsenen.

Nilblau: Ein Oxazinfarbstoff, in Alkohol mit blauer Farbe löslich.

Nilss. *Zool.* = NILSSON, S.

Nimius [lat.]: Zu groß, sehr stark.

Nine-day fits [engl. nach 9 Tagen eintretender Anfall] = Trismus neonatorum. Cf. Mal de sept jours.

Ninsiwurzel [*ninsi* ist der japan. Name des Ginseng*, dem diese Pflanze in der Wirkung ähneln soll]: Wurzel von Sium ninsi. Syn. Ninsingwurzel.

Niob(ium) [nach NIOBE, der Tochter des TANTALUS, da es meist zusammen mit dem Tantal gefunden wird]: Zur Phosphorgruppe gehöriges Element; Nb. Atomgew. 94 bzw. 93,3.

Niph|ablepsie [νίψ Schnee]: Schneeblindheit.

Nirvanin [willk. von *Nirvana*]: Salzsaurer Diaethylglykokoll-p-amido-o-oxybenzoësäuremethylester. Anaestheticum.

Nisbeth [engl. Arzt 1759—1822] — **N. Schanker** (1787) = Bubonuli.

Nissen [ahd. *niz*, urverwandt mit *κονίς* Läuseei]: Die Eier der Läuse.

NISSL [Psychiater in Heidelberg, geboren 1860] — **N. Körperchen:** Im Leibe der Nervenzellen eingelagerte Granula, die sich durch ihre Größe, ihr Structurbild u. vor allem durch ihr chemisches (basophiles) Verhalten gegenüber Farbstoffen auszeichnen. Sie treten bes. deutlich nach Härtung mit absolutem Alkohol oder 4% Formol hervor und zeigen dann im Innern feine dunkle, spindelartig aufgetriebene Fädchen mit helleren Zwischenräumen. Diese Structur verlieren sie aber bei fieberhaften Krankheiten, Vergiftungen, Infectionen etc. Syn. Chromophile Substanz, Tigroid.

Nisus sexualis [*nisus* Anstrengung]: Geschlechtstrieb.

Nitr|amid [*Nitrum**]: Amid der Salpetersäure; $NO_2 . NH_2$.

Nitras: Ein Nitrat. **N. argenti** = Argentum nitricum. **N. lixiviae** = Kalium nitricum.

Nitrat: *Chem.* Ein Salz der Salpetersäure.

Nitride: Verbindungen des Stickstoffs mit Metallen.

Nitrieren: *Chem.* Die Nitrogruppe (NO_2) in eine Verbdg. einführen.

Nitrification: Salpeterbildung. Oxydierung des (organischen) Stickstoffes bzw. Ammoniaks zu Salpetersäure im Erdboden durch die Tätigkeit von Mikrobien. Nach WINOGRADSKY entstehen zuerst Nitrite (durch die sog. Nitrosobakterien), dann erst Nitrate (durch die sog. Nitrobakterien).

Nitrilbasen = tertiäre Amine*.

Nitrile = Alkylcyanide, also organische Verbdg., welche aus einem Alkoholradical und der CN-Gruppe zusammengesetzt sind; und zwar ist hier im Gegensatz zu den Isonitrilen oder Isocyaniden* das Kohlenstoffatom der Cyangruppe direct mit dem Alkoholradical verbunden. Die N. werden nach den Säuren benannt, in welche sie durch verseifende Mittel (Kochen mit Säuren oder Alkalien, Überhitzen mit Wasser) zerfallen, wobei zugleich Ammoniak entsteht. So heißt z. B. das Methylcyanid, $CH_3.CN$ auch Acetonitril, da es durch Verseifung in Essigsäure übergeht: $CH_3.CN + 2H_2O = CH_3.COOH + NH_3$. Cyanwasserstoffsäure kann als Nitril der Ameisensäure (Formonitril) aufgefaßt werden (H.CN).

Nitrit: Ein Salz der salpetrigen Säure; z. B. Kaliumnitrit, KNO_2.

Nitrobacterien vd. Nitrification.

Nitrobenzin, Nitrobenzol: Farblose, ölartige, nach Bittermandelöl riechende, giftige Flüssigkeit; $C_6H_5.NO_2$. Syn. Mirbanöl. **Nitrobenzolismus:** Vergiftung mit N.

Nitrocellulose vd. Kollodiumwolle und Schießbaumwolle.

Nitrogene Energie nennt O. ROSENBACH die Energie des molecularen Stickstoffs, die bei der Systole aller Muskeln in Betracht kommt.

Nitrogenium [aus *Nitrum** u. *γεννάω* erzeugen, also Salpeter bzw. Salpetersäure erzeugender Stoff]: Stickstoff.

Nitroglycerin: Glycerintrinitrat, $C_3H_5(ONO_2)_3$; ein schwach gelbliches, explosives Öl, das therapeutisch z. B. bei Angina pectoris angewandt wird und u.a. auch zur Darstellung des Dynamit* dient. Syn. NOBEL's Sprengöl, Glonoin, Nitroleum. **Nitroglycerinismus:** Vergiftung mit N.

Nitroindolreaction = Nitrosoindolreaction.

Nitrokörper: Körper, welche die **Nitrogruppe,** NO_2, enthalten.

Nitroleum = Nitroglycerin.

Nitrometalle: Verbindungen gewisser Metalle mit Stickstoffdioxyd; z. B. Nitrokupfer, $Cu_2 NO_2$.

Nitroprussidnatrium [*Prussia* Preußen; wegen der Beziehungen zum Berliner Blau]: Eine durch Oxydation von Ferrocyankalium mittels Salpetersäure entstehende Substanz, die mit Schwefelwasserstoff bzw. Alkalisulfiden eine purpurviolette bis blaue Färbung gibt. $FeCy_5(NO)Na_2 + 2H_2O$.

Nitrosamine: Verbindungen, die bei Behandlung secundärer Aminbasen mit salpetriger Säure entstehen und die Gruppe N.NO enthalten; z. B. Dimethylnitrosamin, $(CH_3)_2N.NO$.

Nitrose Säure: Conc. Schwefelsäure, welche Nitrosylschwefelsäure gelöst enthält.

Nitroso- — **-bakterien** vd. Nitrification. **-gruppe:** Die einwertige Gruppe NO. **-indol:** $2C_8H_6N(NO_2)$. Entsteht als roter Niederschlag bei Behandlung von Indol mit salpetriger Säure. Cf. Cholerarot. **-reaction** = LIEBERMANN'sche Reaction.

Nitrosyl: Das Radical der untersalpetrigen Säure; NO. **-schwefelsäure:** $SO_2 < {O.NO \atop OH}$ Syn. Nitrosulfonsäure.

Nitroxylchlorid = Nitrylchlorid.

Nitrum [*νίτρον* — vom hebr. *nether*, *nathar* auffliegen, aufspringen, wegen seiner Entstehungsweise (durch Auswittern) und der lockeren Beschaffenheit — nannten die Alten weiße, salzige Körper, die meist durch Auswittern entstanden waren und wesentlich kohlensaures Natrium, aber auch andere Salze enthielten]: Salpeter, Kaliumnitrat. **N. cubicum** s. **rhomboidale** = Natrium nitricum. **N. depuratum** s. **prismaticum** = Kalium nitricum.

Nitrylchlorid: Das Chlorid der Salpetersäure; NO_2Cl.

Nitz. *Zool.* = NITZSCH, CH. L.

Niveaudiagnose = Segmentdiagnose.

Niveauflächen: *Phys.* Flächen gleichen Potentials.

Nn. *Anat.* = Nervi.

Nob. *Bot. Zool.* = nobis [lat.], nach uns, sc. dem Autor, des Werkes benannt.

NOBEL [schwed. Chemiker 1833—96] — **N. Sprengöl** = Nitroglycerin.

NOBILI — **N. Ringe** (1826): Auf Interferenz beruhende, farbige Ringe, die auf einer horizontalen Metallplatte (Kathode) am Grunde eines mit elektrolytischer Lösung gefüllten Gefäßes entstehen, wenn man von nahe gebrachten Drahtenden einen Strom übergehen läßt. **N. Säule:** Thermosäule.

Nocard [frz. Tierarzt 1850—1903] — **N. Bacillus:** Erreger der Psittacosis.

Noctambulismus [*nox* Nacht, *ambulo* umhergehen] = Somnambulismus.

Noctiluca miliaris [*luceo* leuchten]: Ein zu den Cystoflagellata gehöriges Protozoon, welches Meerleuchten verursacht.

Nodi [Plural von *nodus*]: Knoten*.

Nodositas [*nodosus* knotig]: Knotenförmige Bildung.

Noduli [Plural von *Nodulus**] **laqueati pilorum:** Schlingenförmige Knotenbildungen der Haare. **N. lymphatici:** Lymphknötchen*; früher Follikel genannt. **N. lymphatici aggregati (Peyeri):** Peyersche Haufen. **N. vaginales** = Suppositoria vaginalia. Cf. Nodulus.

Nodulodermitis [*δέρμα* Haut] (Tommasoli): Hautentzündung, die zu Knötchenbildung führt; z. B. Aktinomykosis cutanea, Granuloma fungoides etc. Cf. Plasodermatosen.

Nodulus [lat.]: Knötchen; zuweilen syn. f. Tuberkel. **N. valvulae semilunaris (Arantii):** Verdickung in der Mitte des freien Randes der Semilunarklappen. **N. vermis:** Der Teil des Unterwurms des Kleinhirns, der beiderseits mit dem Flocculus verbunden ist. Cf. Noduli.

Nodus [lat.]: Knoten, knotenförmige Geschwulst bei Syphilis, Gicht etc. Cf. Tophus. **N. cerebri:** Alter Name der Varolsbrücke. **N. cursorius** (Nothnagel): Vorderer Teil des Nucleus caudatus, dessen Verletzung eine Zwangsbewegung, nämlich Vorwärtslaufen, bewirkt. **N. lymphaticus:** Lymphknoten. Cf. Nodulus.

Noeud vital [frz.]: Lebensknoten*.

Nola culinaria: *Pharm.* = Pulsatilla vulgaris.

Noli me tangere [lat. berühre mich nicht]: Engl. und frz. Bezeichnung für gewisse Geschwüre, bes. Lupus, welche durch locale Behandlung verschlimmert werden.

Noma [*νομή* urspr. Weide, dann auch das Umsichfressen von Feuer und von Geschwüren]: Wasserkrebs, Gesichtsbrand; das brandige Absterben der Wangen bzw. großen Schamlippen bei schlechtgenährten od. durch Infectionskrankheiten geschwächten Kinder. Zuweilen, bes. in feuchten Küstenstrichen, werden auch Erwachsene davon befallen. Syn. Cancer aquaticus.

Nomenclatur [lat.]: Namengebung, Benennung, Fachsprache. Cf. binär.

Nona [viell. vom it. *nonna* Großmutter, womit hier Verhexung ausgedrückt werden soll, oder aus *Koma* verdorben]: Ein 1890 in Norditalien epidemisch aufgetretener, noch wenig aufgeklärter Zustand, der sich an eine schwere Grippe nach Ablauf des Fiebers anschloß und unter Delirien und Koma bald zum Tode führte.

Nonadekan [*nonus* der neunte, *δέκα* zehn]: Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{19}H_{40}$.

Nonane: Kohlenwasserstoffe von der Formel C_9H_{20}.

Nonius [nach dem angeblichen Entdecker Pero Nuñez, 1566]: Kleiner, an einem größeren verschiebbarer, Maßstab, der eine etwas andere Teilung besitzt wie letzterer. Entsprechen z. B. 10 Teile des N. 9 Teilen des Hauptmaßstabes, so kann man Zehnteleinheiten des letzteren direct messen. Syn. Vernier.

Nonne cf. Ocneria.

Nonnengeräusch, -sausen [*Nonne* mundartlich = Brummkreisel]: Rauschendes Geräusch, welches an der Übergangsstelle des V. jugularis communis in den Bulbus jugularis zu hören ist und dadurch entsteht, daß das Blut hier aus einem relativ engen Gefäß in einen weiten Behälter einfließt. Bei Gesunden ist es nicht constant (ca. 40°/₀) und leise, bei Anaemischen bes. Chlorotischen dagegen fast immer vorhanden und sehr laut. Syn. Bruit de diable.

Nonosen [*nonus* der neunte]: Zucker* von der Formel $C_9H_{18}O_9$.

Nopalaea [von *nopalnochotzli*, dem mexikanischen Namen der Opuntia]: Eine Gattung der Fam. Cactaceae (die auch Nopaleae heißen). **N. coccinellifera:** Die Nährpflanze der Cochenilleschildlaus.

Nordhäuser Vitriolöl = rauchende Schwefelsäure.

Nordm. *Zool.* Nordmann, A. v.

No-restraint-system [engl. *restraint* Gefangenschaft, Zwang]: Von Conolly eingeführtes System der Irrenbehandlung ohne mechanische Zwangsmittel (Zwangsstuhl, -jacke, -handschuhe etc.).

Norm. *Bot.* = Norman, J. M.

Normal [*norma*, von *γνώριμος*, das Winkelmaß, die Richtschnur, Regel]: Der Regel bzw. einer conventionellen Einheit entsprechend. Auch Syn. für senkrecht. *Chem.* heißen diejenigen Verbdg. normal, bei denen die Kohlenstoffatome in unverzweigter Reihe miteinander verbunden sind. Cf. Kettenisomerie. **-conjugata** vd. Conjugata normalis. **-elektroden:** Reizelektroden, deren Querschnitt 10 qcm (Erb) oder 3 qcm Stintzing) beträgt. **-element:** *Phys.* Galvanisches Element, dessen elektromotorische Kraft stets gleich bleibt. Cf. Clarke's N. **-gift** (v. Behring): Toxinlösung, die in 1 ccm 100 tödliche Dosen enthält. **-kerze:** Eine willkürlich gewählte Lichteinheit. Die deutsche N. ist eine Paraffinkerze von 20 mm Durchmesser und 50 mm Flammenlänge; die englische N. eine Walratkerze von 44,5 Flammenlänge. Cf. Hefnerkerze, Meterkerze. **-lösung:** Eine Lösung, die 1 Grammäquivalent* Salz bzw. Säure bzw. Lauge auf 1 Liter Lösungsmittel enthält. So enthält z. B. die Normalnatronlauge 40 Gramm NaOH, die Normalschwefelsäure 49 Gramm H_2SO_4 in 1 Liter destilliertem Wasser. Zuweilen wendet man stärkere oder schwächere Lösungen an und spricht dann z. B. von zehnfacher bzw. Zehntel-N. **-serum** (v. Behring): Heilserum, von dem 1 ccm imstande ist, 1 ccm Normalgift* unschädlich zu machen. **-ton** = Kammerton.

Normo|blasten (Ehrlich): Kernhaltige normal große rote Blutkörperchen, bes. bei Leukaemie und Anaemie. Cf. Megaloblasten.

Norton — N. Röhren = Abessynierbrunnen.

Nosema [νόσημα Krankheit] (Nägeli): Eine Gattung der Mikrosporidia. **N. bombycis***: Schmarotzt in der Seidenraupe und erzeugt die Pebrinekrankheit. Syn. Glugea. Cf. Cornalia'sche Körperchen.

Nos|encephalus [νόσος Krankheit] (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildung mit hochgradigem Schädeldefect in der Stirn- und Scheitelbeingegend und ganz rudimentärem Gehirn.

Noso- — **-genie***: Entstehung von Krankheiten. **-graphie***: Krankheitsbeschreibung. **-komium** [νοσοχομεῖον, von νόσος und χομέω pflegen]: Krankenhaus. **-komialis:** Zu einem Krankenhaus gehörig. Cf. Hospitalbrand. **-logie***: Lehre von den Krankheiten. Syn. Pathologie. **-manie***: Krankheitswahn; Wahn, an allen möglichen Krankheiten zu leiden. Cf. Hypochondrie. **-parasiten** (Liebreich): Mikrobien, welche sich in den Körpergeweben secundär ansiedeln, nachdem durch bestimmte schädliche Einflüsse deren Widerstandskraft geschwächt ist. Liebreich faßt z. B. die Tuberkelbazillen, Leprabacillen und Choleravibrionen als N. auf, bekämpft also die Ansicht, daß dieselben die wirklichen Erreger der betreffenden Krankheiten sind. **-phen** [willk.]: Tetrajodphenolphthaleïn. Antisepticum. **-phobie***: Furcht, eine Krankheit zu haben bzw. sich anzustecken. **-phore** [frz.]: Am Krankenbett anbringbarer Apparat zum Heben des Kranken. **-phthorie** [φθείρω vernichten]: Krankheitsvernichtung, -beseitigung.

Nost|algie [νόστος Heimkehr]: Heimweh.

Nostoc: Zitteralge, Nostok, Fam. **Nostocaceae**, Ord. Cyanophyceae (bzw. Schizophyceae E.).

Nostrum [lat. das Unsrige]: Geheimrecept.

de Not. *Bot.* = de Notaris, G.

Not|algie [νῶτος Rücken]: Rückenschmerzen.

Not|encephalus (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildung, bei welcher das Gehirn durch eine Lücke am hinteren Teile des Schädels aufgetreten ist und dem Nacken aufliegt.

Nothus [νόθος unehelich erzeugt]: Unecht, falsch. Syn. spurius.

Notochord [νῶτος Rücken] = Chorda dorsalis.

Notomelus [μέλος Glied]: Mißbildung mit 1 oder 2 accessorischen Gliedmaßen am Rücken.

Notzucht: Nötigung einer Frauensperson zur Duldung des außerehelichen Beischlafes durch Gewalt oder Drohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben, oder durch List oder durch Versetzung in einen bewußtlosen Zustand.

Novain (Kutscher): Eine Base im Fleischextract; $C_7H_{19}NO_2$.

Novargan: Silbereiweißverbdg. mit 10°/₀ Silber.

Nov|aspirin: Methylencitronensäureester der Salicylsäure.

Novocain [willk.]: Chlorhydrat des p-Amido-Benzoyl-Diaethylamidoaethenol. Anaestheticum.

Novozon [willk.]: Ein hochprozentiges Magnesiumsuperoxyd.

Now. *Bot.* = Nowakowski, L. *Zool.* = Nowicki, M. S.

Noxe [*noxa* Schaden, schädigende Ursache, von *noceo*, schaden]: Schädlichkeit, krankheitserregende Ursache.

N-Strahlen: Von Blondlot 1903 im Sonnenlicht u. Gasglühlicht entdeckte Strahlen, die durch Aluminium, Holz, schwarzes Papier etc. hindurchgehen und dadurch nachzuweisen sind, daß sie kleine elektrische Fünkchen bzw. die Phosphorescenz eines vorher dem Sonnenlicht ausgesetzten Leuchtschirms aus Schwefelcalcium verstärken. (Daneben soll es auch n-Strahlen geben, die eine Abschwächung bewirken.) Die n-Strahlen sollen außerdem noch von einer großen Zahl anderer Körper ausgehen, bes. wenn diese sich in einem Zwangszustande befinden (gepreßtes Holz, erhärteter Stahl etc. etc.), ja nach Charpentier sogar von gewissen Organen des tierischen Körpers während ihrer Tätigkeit (Muskeln, Nerven, Gehirn, Rückenmark etc.). Diese n-Strahlen sind aber nur Phantasiegebilde (optische Täuschungen, Selbstsuggestionen, Hallucinationen).

Nubecula [Dim. von *nubes* Wolke]: Ganz unbedeutende hauchartige Hornhauttrübung. Syn. Nephelium. Cf. Macula corneae und Leukoma.

Nucellus [Dim. von *Nux**]: *Bot.* Eikern*.

Nuces [lat. Plural von *Nux**]: Nüsse, Früchte.

Nucha [arab. Rückenmark, während der Nacken *nugrah* heißt (Hyrtl)]: Nacken.

Nucista [spätlat. Dim. von *Nux** (moschata)]: Muskatnuß.

Nuck [Anton, Anatom in Leiden 1650—92] — **N. Divertikel:** Eine zuweilen vorkommende Ausstülpung des Bauchfells bei Weibern, die dem Processus vaginalis analog ist und das Entstehen von Leistenbrüchen begünstigt.

Nucleär [*Nucleus**]: Einen Kern betreffend. **N. Lähmung:** Kernlähmung*.

Nuclease: Enzym, das die Nucleinsäuren zerlegt.

Nucleïnbasen (Kossel) = Purinbasen.

Nucleïne: Eine Reihe phosphorhaltiger Substanzen, die Eiweiß oder eiweißähnliche Gruppen im Molekül enthalten; in fast allen tierischen und pflanzlichen Geweben, bes. in den Zellkernen (1874 von Miescher in den Spermatozoen des Lachses entdeckt). Die eigentlichen N. lassen sich in Eiweiß und Nucleïnsäuren*, die Paranucleïne in Eiweiß und Phosphorsäure spalten. Cf. Chromatin.

Nucleïnsäuren: Organische Verbdg., die einen Hauptbestandteil der Nucleïne* bilden, aber auch für sich allein vorkommen. Zusammengesetzt aus Phosphorsäure, Purinbasen u. einem Kohlehydrat, z. T. auch Pyrimidinen.

Nucleo|albumine: Verbdg. von Para-

nucleïnen* mit Eiweiß; z. B. Caseïn, Vitellin.

Nucleogen: Nucleinsaures Arseneisen. Tonicum.

Nucleohiston: Verbdg. von Nucleinsäure mit Histon.

Nucleolus [Dim. von *Nucleus*]: Kernkörperchen; rundes oder eiförmiges, glänzendes Körperchen in manchen Zellkernen. Zuweilen auch mehrfach vorhanden.

Nucleon = Phosphorfleischsäure.

Nucleo|proteïde: Verbindungen von eigentlichen Nucleïnen mit Eiweiß.

Nucleus [lat.]: Kern. Cf. Zelle und Kerne im Centralnervensystem. **N. ambiguus:** Der dorsalwärts von der äußeren Nebenolive und medianwärts von der aufsteigenden Trigeminuswurzel gelegene motorische Kern des Glossopharyngeus und Vagus. **N. amygdalae:** Verdickte Stelle der Hirnrinde unterhalb des Linsenkerns am vorderen Ende des Gyrus hippocampi. **N. amygdaliformis** = Corpus subthalamicum. **N. arciformis** s. **arcuatus:** Flache graue Masse, die beiderseits die ventrale Fläche der Pyramiden in der Gegend der großen Oliven einhüllt und mit zahlreichen Fibrae arcuatae in Verbdg. steht. **N. caudatus:** Schweifkern; eine große graue Masse von birnförmiger Gestalt, die den Boden des Seitenventrikels in seinem vorderen Abschnitte bildet. Cf. Corpus striatum. **N. dentatus:** Eine bandförmige gezackte Masse grauer Substanz in jeder Hemisphäre des Kleinhirns, die einen eiförmigen Raum einschließt. **N. dorsalis (Stillingi, Clarki):** Gruppe von Ganglienzellen an der medialen Seite des Hinterhorns des Rückenmarks nahe der Commissura post., zw. 3. Lenden- u. 7. Halsnerven. **N. emboliformis:** Pfropfkern; keulenförmige, graue Masse im Mark des Kleinhirns, medial vom Nucleus dentatus. **N. fastigii:** Im Mark des Kleinhirnwurms, dicht hinter dem Dache des IV. Ventrikels **N. gelatinosus** = N. pulposus. **N. globosus:** Kugelkern; medianwärts vom N. emboliformis, etwas tiefer als dieser. Hat seinen Namen von den kugligen Anschwellungen am oberen Rande. **N. habenulae:** Im Trigonum habenulae. **N. hypothalamicus (Luysi):** Linsenförmige graue Masse, die der dorsal und medial gewendeten Fläche des Hirnschenkelfußes unmittelbar anliegt. **N. lateralis:** Seitenstrangkern; im Seitenstrang des Rückenmarks dorsalwärts vom unteren Olivenkern. **N. lentiformis:** Linsenkern; graue Masse zwischen Inselrinde und Sehhügel bzw. Streifenhügel. Cf. Capsula externa und interna. **N. pulposus:** Der centrale, gallertige Teil der Zwischenwirbelscheiben, der ein Rest der Chorda dorsalis ist. **N. reticularis tegmenti:** Anhäufung grauer Substanz in der Haube der Varolsbrücke, die beiderseits neben der Raphe, dorsalwärts von der medialen Schleife liegt. **N. ruber:** Anhäufung von Ganglienzellen in der Haube unterhalb der vorderen Vierhügel und der Commissura posterior. **N. taeniaeformis** = Claustrum. **N. tecti** = N. fastigii. **N. tegmenti** = N. ruber. **N. subthalamicus** = N. hypothalamicus.

Nuculae saponariae [Dim. von *Nux**]: Seifennüsse; die Früchte von Sapindus saponaria, die in Westindien anstelle von Seife benutzt werden.

Nuda [*nudus* nackt]: 1. Früherer Name der Amphibia im Gegensatz zu den mit Schuppen bedeckten Reptilien (Squamata). 2. Eine Ord. der Ktenophora ohne Fangfäden. 3. = Amoebae.

Nüchternwert: Resultat eines Stoffwechselversuchs, der bei Hunger (u. äußerer Ruhe) durchgeführt ist.

Nuel — **N. Räume:** Kleine Räume zwischen den äußeren Hörzellen und der Membrana basilaris des Corti'schen Organs.

Nürnberger Pflaster = Emplastrum fuscum camphoratum.

Nüsschen vd. Achenium.

Nüsse vd. Nuß.

Nuhn [Heidelberger Anatom 1814—89] — **N.-Blandin'sche Drüse:** Drüse an der unteren Seite der Zungenspitze zwischen den Fasern des M. transversus linguae, die Schleim und Speichel absondert. *Glandula lingualis anterior.*

Nullipara [*nullus* keiner, *pario* gebären]: Frau, die noch nicht geboren hat.

Nullmethode vd. Compensationsmethode.

Numerisch [*numerus* Zahl] — **N. Apertur*** (Abbe): Product aus Brechungscoëfficient und dem Sinus des halben Öffnungswinkels des in eine Linse eintretenden Lichtbüschels. **N. Variation:** Abweichungen von der normalen Zahl; z. B. der Wirbelsäulenabschnitte.

Nummulitenkalk [*nummus* Münze]: Kalk, der fast nur aus den Schalen von Nummuliten besteht, d. s. Foraminiferen des Eocäns, welche die Größe einer Linse bis zu der eines Talers hatten.

Nummulosus: Münzenförmig. Cf. Sputum.

Nunnari-root vd. Hemidesmus.

Nuphar [arab. *naufar* blau glänzend, oder von *νυμφάριον*, dem Dim. von *νύμφη*]: Teichrose, Nixblume, Fam. Nymphaeaceae. **N. luteum** liefert Rhizoma Nymphaeae; Antidiarrhoicum, Anaphrodisiacum.

Nuptiales Irresein [*nuptiae* Hochzeit]: Psychose im Anschluß an die Hochzeit.

Nural = Nutrol.

Nuß: Einsamige hartschalige Schließfrucht* mit freiem Samen. *Nux.* **-baum** vd. Juglans. **-gelenk** vd. Enarthrosis. **-öl:** Öl von Juglans regia.

Nutationen [*nuto* nicken, hin und her schwanken]: *Bot.* Autonome Bewegungen, welche Pflanzenteile bei ihrer Entwicklung aus der Knospe ausführen, um in die ihnen bestimmte Stellung und Richtung zu gelangen, und die zum Teil auch an den ausgewachsenen Organen noch periodisch fortdauern. Cf. Circumnutation.

Nutrientia [*nutrio* ernähren]: Die Ernährung befördernde Mittel; z. B. Lebertran.

Nutrimentum [lat.]: Nahrungsmittel.

Nutrition: Ernährung.

Nutritive Reize (VIRCHOW): Reize, welche die Zellen zur Ernährung veranlassen.

Nutrol: Ein künstlich verdautes stärkemehlhaltiges Nährmittel.

Nutrose [willk.]: Saures Natriumsalz des Milchcaseins. Nährpräparat.

Nutt. *Bot.* = NUTTALL, TH.

Nutzeffect: *Phys.* Die Arbeit, die in einer bestimmten Zeit geleistet wird. Cf. Pferdekraft. Watt. Auch bezeichnet man damit das Verhältnis der tatsächlich verwertbaren Arbeit einer Maschine zu der theoretisch möglichen.

Nux [lat.]: Nuß. **N. aromatica** s. **moschata** s. **myristica** s. **nucistae:** Muskatnuß. **N. vomica:** Brechnuß; Samen von Strychnos nux vomica.

N. v. E. *Bot.* = NEES v. ESENBECK, TH. F.

Nychthemeron [νυχϑήμερον von νύξ Nacht und ἡμέρα Tag]: Tag und Nacht zusammen genommen, Zeitraum von 24 Stunden.

Nyktalopie [von νύξ Nacht und ὤψ das Sehen, also „Nachtsichtigkeit"; nimmt man aber an, daß darin noch das Wort ἀλαός enthalten ist, so bedeutet es gerade das Gegenteil, nämlich Nachtblindheit. In letzterem Sinne wird es jetzt aber nicht mehr gebraucht; cf. Hemeralopie]: Tagblindheit; das der Hemeralopie entgegengesetzte Augenleiden, wobei infolge von Überempfindlichkeit der Netzhaut die Kranken im Dunkeln und bei gedämpfter Beleuchtung besser als im Hellen sehen.

Nykthemera = Nychthemeron.

Nykti|tropischeBewegungen=Schlafbewegungen.

Nykto|phobie: Krankhafte Angst vor der Nacht bzw. Dunkelheit.

Nyl. *Bot. Zool.* = NYLANDER, W.

NYLANDER [schwed. Chemiker, geb. 1835] — **N. Reagens:** Bismutum subnitricum 2 g, Seignettesalz 4 g, 8% Natronlauge 100 g. Gibt man hiervon 1 ccm auf 10 ccm der zu untersuchenden Flüssigkeit und kocht dann mehrere Minuten, so entsteht bei Anwesenheit von Zucker ein schwarzer Niederschlag von metallischem Wismut. Cf. BÖTTCHER's Zuckerprobe.

Nymphae [νύμφη Wassernixe, auch Braut. Mit *Nympha* wurde urspr. die Clitoris bezeichnet und erst SPIGELIUS übertrug den Namen auf die kleinen Schamlippen, teils weil sie dem Bräutigam den Zutritt gestatten, teils weil der Urin in ihrer Nähe entleert wird]: Die kleinen Schamlippen.

Nymphaea [soll der Sage nach aus einer Nymphe entstanden sein, die aus Eifersucht auf HERCULES starb]: Seerose, Seelilie, Nixenblume, Fam. **Nymphaeaceae,** Ord. Polycarpicae (bzw. Ranales E.) Die Blüten von **N. alba** sollen sedativ und hypnotisch wirken. **N. lotus:** Die berühmte (ägyptische) Lotospflanze der Alten. **N. lutea** = Nuphar* luteum: liefert Rhizoma Nymphaeae. **N. nelumbo** = Nelumbium speciosum.

Nymph|itis: Entzündung der kleinen Schamlippen.

Nympho|manie [*Nymphae**]: Mannstollkeit, krankhaft gesteigerter Geschlechtstrieb bei Weibern. Syn. Metromanie, Furor uterinus. Cf. Satyriasis.

Nympho|tomie: Excision der kleinen Schamlippen bzw. eines Stückes derselben; zur Heilung des Pruritus vulvae, zur Verhinderung der Onanie etc. Cf. Clitoridektomie.

Nyssa [*Nyssa* Name einer Nymphe; weil die Pflanze am oder im Wasser wächst]: Eine Gattung der Fam. Santalaceae (bzw. Cornaceae E.). **N. aquatica** = Tupelobaum*. Cf. Tupelostifte.

Nystagmus [νυσταγμός, von νυστάζω nicken*, bedeutete urspr. nur das Blinzeln oder Nicken als Zeichen der Schläfrigkeit]: Augenzittern; unwillkürliche, rasche, zitternde Bewegungen des Augapfels in verticaler oder horizontaler Richtung **(N. oscillatorius)** oder in Form von Raddrehungen um die sagittale Achse **(N. rotatorius).** Die Augen können daher nicht auf einen Punkt fixiert werden. Angeboren, ferner bei multipler Sklerose, bei Bergarbeitern etc. Syn. Instabilitas oculorum.

O.

O. *Bot.* = OTTO, F. CH. *Chem.* = Oxygenium (Sauerstoff).

o *Chem.* = ortho-.

Ω *Phys.* = Ohm.

obd. Auf Recepten = obduce (überziehe).

Ob|diplostemon heißen Blüten mit 2 Staubblattkreisen, von denen der äußere vor den Blumenkronblättern, der innere vor den Kelchblättern steht.

Obdormition [*obdormio* einschlafen]: Das Einschlafen der Glieder.

Obduciren [*obduco* herüberziehen, spätlat. aber auch öffnen, verletzen]: 1. *Pharm.* Das Überziehen von Pillen mit Blattsilber, Gelatine, Keratin etc. 2. *Med.* Eine Obduction vornehmen.

Obduction: Leicheneröffnung zur Feststellung der Todesursache. Syn. Section. Cf. Nekropsie.

Obduration = Induration.

O-Bein vd. Genu varum.

Obelion [ὀβελός Spieß, Pfeil]: *Anthrop.* Kreuzungspunkt der Pfeilnaht mit der Verbindungslinie beider Foramina parietalia.

Oberarm cf. Brachium. **-knochen** cf. Humerus. **-typus** (E. REMAK): Eine Form der Muskellähmung bei Poliomyelitis und Bleilähmung, wobei der Supinator longus

allein oder zusammen mit dem Biceps, Brachialis internus u. Deltoideus gelähmt ist.

Oberbewußtsein (DESSOIR): Die psychischen Vorgänge, die mit Kenntnis des Individuums geschehen. Cf. Unterbewußtsein.

Oberflächenfarben besitzen eine Anzahl stark gefärbter Körper (z. B. Indigo, Fuchsin), die im reflectierten Licht mit anderer Farbe erscheinen, wie im durchgelassenen. Es werden nämlich hier Lichtstrahlen von bestimmter Farbe bei allen Einfallswinkeln an der äußersten Grenzfläche total reflectiert, und zwar sind es dieselben Strahlen, welche in den Körpern und ihren Lösungen total absorbiert werden.

Oberflächenspannung: *Phys.* 1. Druck, den die äußerste Oberflächenschicht einer Flüssigkeit („Flüssigkeitshaut") auf die Flüssigkeit im Innern ausübt, speciell wenn es sich um gekrümmte Oberflächen handelt. (Bei ebenen Oberflächen spricht man meist von „Normaldruck".) Es beruht dies darauf, daß die Flüssigkeitsteilchen in der Oberfläche nur von unten durch andere Flüssigkeitsteilchen angezogen werden, von oben dagegen nicht. Bei einer concaven Oberfläche ist die O. kleiner, bei einer convexen größer als bei einer ebenen. 2. **Elektrische O.** ist die Abstoßung, welche die auf der Flächeneinheit eines Leiters vorhandene Ladung von der übrigen erfährt.

Obergärung vd. Hefe.

Oberhaut vd. Epidermis u. Cuticula.

Oberkiefer: Paariger Gesichtsknochen, der die oberen Zähne trägt. Cf. Maxilla, Mandibula.

OBERMAYER [physiol. Chemiker in Wien geb. 1861] — **O. Indicanprobe:** Zusatz von Bleizuckerlösung 1 : 5 zum Harn, Schütteln des Filtrats mit Salzsäure, die 3 ‰ Eisenchloridlösung enthält. Cf. JAFFÉ.

OBERMEIER [pathol. Anatom 1843 bis 1873] — **O. Spirillen** vd. Spirochaete.

Oberschenkel vd. Femur.

Oberständig heißt *Bot.* der Fruchtknoten unterweibiger (hypogynischer*) Blüten.

OBERST [Chirurg in Halle prom. 1874] — **O. Verfahren:** Verfahren zur localen Anästhesie bei Operationen an Fingern und Zehen. Hierbei wird das betreffende Glied an der Basis durch einen Gummischlauch zusammengeschnürt und dann eine verdünnte Cocainlösung etc. zwischen Gummischlauch und Operationsfeld in die Nähe der 4 sensiblen Hauptnerven eingespritzt.

Obertöne: *Phys.* Alle Partialtöne eines zusammengesetzten Tones oder Klanges mit Ausnahme des Grundtones. **Harmonische O.** sind solche deren Schwingungszahl zu der des Grundtones in einem einfachen Verhältnis steht; z. B. die erste Octave, die Quinte der Octave, die zweite Octave etc.

Oberweibig vd. epigynisch.

Oberwurm: Der obere Teil des Wurms des Kleinhirns.

Obesitas [lat., von *obedo* fressen]: Fettleibigkeit, Fettsucht*. **O. cordis:** Fettherz.

Obex [lat. Riegel]: *Anat* Dünnes Markplättchen, das beiderseits an der Spitze des Calamus scriptorius von der Clava des Hinterstrangs zur Tela chorioidea des 4. Ventrikels zieht.

Objectiv: Tatsächlich, wirklich vorhanden, für andere nachweisbar. Gegensatz zu subjectiv. Bei optischen Instrumenten, die dem Object zugewandte Linse bzw. Linsencombination (Objectivsystem). Cf. Ocular, Symptome.

Objectträger: Glasplatten, auf welche mikroskopisch zu untersuchende Objecte gebracht werden.

Oblaten [*offero* anbieten, darbringen]: *Pharm.* Aus Weizenstärke bestehende kleine Scheiben, welche angefeuchtet zum Umhüllen pulverförmiger Arzneien benutzt werden. Die **-kapseln** bestehen je aus 2 runden, in der Mitte vertieften Teilen, die nach Einfüllung des Pulvers am Rande angefeuchtet und durch Druck zu einer linsenförmigen Kapsel vereinigt werden. *Capsulae amylaceae.*

Obligat [*obligo* anbinden, verpflichten]: Unerläßlich. **O. Parasiten:** Parasiten, die ohne Wirt* nicht existieren können. Cf. facultativ.

Obliquität vd. NAEGELE.

Obliquus [lat.]: Schräg, schief. Cf. Musculus.

Obliteration [*oblitero* ausstreichen, auslöschen, vernichten]: Pathologische Verwachsung normaler Öffnungen, Canäle, Hohlräume; z. B. des Herzbeutels bei fibrinöser Pericarditis (cf. Symphysis pericardiaca), der Harncanälchen bei indurativer Nephritis, bes. aber die Verschließung und Verödung von Blutgefäßen, sei es durch chronische entzündliche Wucherung und Verdickung ihrer Wandungen (Endarteriitis obliterans), sei es durch Gerinnselbildung (Thrombose).

Oblitin [willk.] (KUTSCHER): Eine Base im Fleischextract; $C_{18}H_{38}N_2O_5$.

Oblongata [spätlat. *oblongo* verlängern] = Medulla oblongata.

Obnubilatio [*obnubilo* umwölken sc. das Bewußtsein]: Ohnmacht, Schwindelanfall.

Obsession [frz. von lat. *obsideo* besetzt halten]: Zwangsvorstellung, Zwangszustand.

Obsolescenz [*obsolesco* verwachsen, nach und nach vergehen] = Obliteration. Auch s. v. w. Atrophie mit Sklerose der Gewebe.

Obsolet: Veraltet, nicht mehr üblich.

Obstetricius [*obstetrix* Hebamme, von *obsto* dabei stehen]: Zur Geburtshilfe, **Ars obstetricia,** gehörig.

Obstipatio [von *ob* gegen u. *stipatio* das Stopfen, Zusammendrängen]: Stuhlverhaltung, (Stuhl-) Verstopfung. Syn. Constipatio, Obstructio. **O. colli** [*obstipo* seitwärts neigen] = Caput* obstipum.

Obstructio [*obstruo* verrammeln, verstopfen]: Verstopfung. **O. alvi:** Stuhlverhaltung. Syn. Obstipatio, Constipatio.

Obstruentia: Stopfende Mittel, z. B. Opium.

Obturatio [*obturo* verstopfen, von *ob* und θύρα Thür]: Verstopfung von Hohlräumen und Gefäßen. Cf. Obliteratio, Obstipatio.

Obturations|ileus: Verlegung des Darmlumens durch Hindernisse in seinem Innern.

Obturator: 1. Apparat aus Kautschuk, Metall etc. zum Verschluß von Öffnungen, speciell von Gaumendefecten. 2. = Musculus obturatorius.

Obturatorius: Anatomisches Beiwort f. Gebilde die zu dem Foramen obturatum des Hüftbeins in Beziehung stehen. Cf. Hernia, Membrana, Neuralgia.

Occasionell [*occasio* Gelegenheit]: Gelegentlich, zufällig.

Occipitalis [*Occiput**]: Zum Hinterhaupt bzw. Hinterhauptbein gehörig. Cf. Arteria, Nervus.

Occipitallappen: Der Hinterhauptslappen der Großhirnhemisphären.

Occipitalneuralgie: Neuralgie im Bereich des Hinterhauptes und der seitlichen Kopfgegend, im weiteren Sinne (Cervico-occipitalneuralgie) auch der seitlichen und vorderen Halsgegend bis über das Schlüsselbein. Die betreffenden Nerven sind die Nn. occipitalis maior und minor, suboccipitalis, auricularis magnus, cutaneus colli, supraclaviculares.

Occipitalpunkt: Druckpunkt* bei Neurasthenikern am hinteren Rande des Warzenfortsatzes.

Occipito|frontalis vd. Musculus.

Occiput [lat., von *ob* u. *caput*]: Hinterhaupt. Cf. Os.

Occlusio [*occludo* verschließen]: Verschluß. **O. intestinalis:** Darmverschließung. **O. pupillae:** Verschluß der Pupille durch eine Pseudomembran bei Cyclitis und Iritis. Cf. Seclusio.

Occlusion: *Phys.* Absorption von Gasen im Innern fester Körper. Cf. Adsorption.

Occlusiv- — **-pessar:** Vorrichtung, welche den Muttermund von der Scheide abschließt und somit die Conception verhindert. **-verband:** Verband, der eine Wunde von der Luft und äußeren Schädlichkeiten abschließt.

Ocelli [Dim. von *oculus* Auge]: Punktaugen der Insecten. Syn. Stemmata.

Ochro|dermie (Labbé): Hautblässe.

Ochrolechia [ὠχρός ockerfarbig, blaß, gelblich, λέχος Lager]: Eine Gattung der Ascolichenes. **O. tartarea** [weinstein (*tartarus*)-artig]: Weinsteinflechte, schwedische Lackmusflechte; dient zur Herstellung von Lackmus und rotem Indigo.

Ochromyia anthropophaga* [μυῖα Fliege]: Grün-gelbliche Fliege in Senegambien, deren Larven in die Haut von Menschen und Tieren dringen und daselbst Entzündungserscheinungen verursachen.

Ochronose [νόσος Krankheit] (Virchow): Schwarze (unter dem Mikroskop gelblich aussehende) Verfärbung von Körpergeweben, bes. Knorpeln und Sehnen, durch Imbibition mit verändertem Haematin. Sehr selten.

Ochropyra [πῦρ Feuer, Fieber]: Gelbes Fieber.

Ochs. *Zool.* = Ochsenheimer, F.

Ochsen- — **-brechwurzel** = Radix Ononidis. **-kreuzpflaster** = Emplastrum oxycroceum. **-wurzel** = Alkannawurzel (1).

Ocimum basilicum [von ὄζω riechen, duften; βασιλικόν Königskraut]: Großblättriges Basilienkraut, Fam. Labiatae. Kuchengewürz und Stomachicum. Syn. O. citratum.

Ocks. *Zool.* = Ockskay v. Ocskö, F., Freiherr v.

Ocneria monacha [ὀκνηρός träge, μοναχή Nonne]: Nonne, Fichtenspinner, Ord. Lepidoptera.

Ocubawachs = Virolatalg. Cf. Wachs.

Ocular [*oculus* Auge]: Bei optischen Instrumenten, die dem Auge zugekehrte Linse bzw. Linsencombination. Cf. Objectiv. **-Inspection:** Besichtigung mit dem bloßen Auge, ohne weitere Hilfsmittel.

Oculi [lat.]: Augen. **O. compositi** = Facettenaugen. **O. populi:** Pappelknospen.

Oculieren: Art des Pfropfens, wobei nicht ein ausgebildetes Zweigstück, sondern eine Knospe („Auge") unter die Rinde der Unterlage eingeschoben wird.

Oculist = Augenarzt.

Oculomotorius [*motorius* bewegend] vd. Nervus.

Oculopupillär: Augen und Pupillen betreffend.

Ocytocique [frz. von ὠκύς schnell, τόκος Geburt]: Die Geburt beschleunigend.

Od [„als Lautzeichen f. ein alles in der gesamten Natur mit unaufhaltsamer Kraft rasch durchdringendes u. durchströmendes Dynamid" gewählt im Anschluß an Odin, Wodan, welche Namen die alldurchdringende Kraft bedeuten und ihrerseits mit lat. *vado* schnell gehen, und sanskr. *vâ* wehen zusammenhängen] (K. v. Reichenbach): Eine eigentümliche, zwischen Elektricität, Magnetismus, Wärme und Licht stehende Naturkraft, die sich z. B. durch Leuchten von Krystallen im Dunkeln äußert und nur von ganz bestimmten, bes. fein organisierten („sensitiven") Personen wahrgenommen werden kann. Bestritten.

Odaxesmus [ὀδαξησμός, von ὀδάζω beißen, stechen]: Das Beißen, Brennen, Stechen, bes. des Zahnfleisches bei Dentitio difficilis.

Odda (v. Mering): Nährpräparat für Säuglinge aus Eidotter, entfetteter Milch, Kakaobutter, Mehl, Molken.

Odermennig vd. Agrimonia.

-odes [-ωδης]: Eine Endung, welche eine Fülle anzeigt. In manchen Fällen ist sie aber durch Zusammenziehung von οειδής entstanden (z. B. in haematodes) und bedeutet dann dasselbe wie -ides*.

Odin|agoga [ὠδίς Geburtsschmerz]: Wehen befördernde Mittel.

Odont|agra, Odont|algie [ὀδούς Zahn]: Zahnschmerz. Ersteres bedeutete früher aber auch Zahnzange.

Odontine [willk.]: Zahntinctur, Zahnseife.

Odontinoide = Dentinoide. Cf. Odontom.

Odont|itis: Zahnentzündung.

Odonto|blasten: Die den Osteoblasten analogen Bildungszellen des Zahnbeins in der äußersten Schicht der Zahnpulpa.

Odonto|genie: Zahnbildung.

Odonto|ides: Zahnartig. Cf. Processus.
Odonto|lith: Zahnstein.
Odonto|logie: Lehre von den Zähnen.
Odont|om(a): Zahngeschwulst; geschwulstartige Mißbildung an Zähnen, die gew. aus Dentin- und Pulpagewebe besteht. **O. coronarium, O. radiculare:** O. an einer Zahnkrone bzw. Zahnwurzel. Cf. Dentalosteom, Dentinoid, Adamantinom.
Odontornithes [ὄρνις Vogel]: Zahnvögel; ausgestorbene Vögel mit bezahnten Kiefern.
Odontose: Zahnbildung. Syn. Dentition.
Odoramenta [lat.]: Riechmittel.
Odor hircinus [lat.]: Bocksgeruch; der Schweißgeruch in der Achselhöhle.
Odori|metrie = Olfactometrie.
O'DWYER [amerikan. Arzt 1841—98] — **O. Verfahren** = Intubation.
-odynie [ὀδύνη Schmerz]: Bezeichnet in Verbdg.: Schmerz, schmerzhafte Affection.
Odyno|phagie: Schmerzhaftes Schlucken.
Oecoid vd. Oikoid.
Oedema [οἴδημα Geschwulst, von οἰδάω schwellen]: Ansammlung von wässriger, eiweißhaltiger Flüssigkeit in den Gewebslücken, bes. als Folge von Kreislaufsstörungen, allgemeiner oder localer Stauung, Nierenleiden, neuropathischen Einflüssen, örtlichen Entzündungen. **Acut-purulentes Oe.** (PIROGOFF) = malignes Oe. **Flüchtiges Oe.:** Vorübergehendes Oe. der unbedeckten Teile bei Kälte oder Hitzeeinwirkung; oft bei Chlorose. Cf. Hydrops, Anasarka, malignes Oedem, Glottisoedem, Lungenoedem, Myxoedem.
Oedème blanc douloureux = Phlegmasia alba dolens.
Oedème bleu (CHARCOT, GRASSET): Schmerzhafte, prall-elastische Anschwellung der Haut, die zugleich eine bläuliche bis schwarze Verfärbung zeigt, an gelähmten oder contracturierten Gliedern Hysterischer.
Oedogonium [οἶδος Anschwellung, γόνος Zeugung, Zeugungsorgan; wegen der angeschwollenen Oogonien]: Eine Algengattung der Fam. **Oedogoniaceae,** Ord. Confervoideae (bzw. Confervales E.) Sie bildet das sog. Meteorpapier, eine filz- oder watteartig verwebte Masse auf ausgetrockneten Teichen etc.
Öffnungswinkel: Winkel, den die von der Mitte (bzw. dem Achsenpunkt) des Objects nach den Rändern der Linse (Blende) gezogenen Strahlen bilden. Syn. Apertur.
OEHL [ital. Anatom, geb. 1827] = **Oe. Schicht** = Stratum lucidum.
Oeko|logie [οἶκος Haus, Heimat]: Lehre von den Existenzbedingungen der Organismen, resp. von ihren Beziehungen zur Umgebung. Cf. Biologie.
Ölbaum vd. Olea.
Ölbildendes Gas = Aethylen, weil es mit Chlor eine flüssige Verbdg. von öliger Consistenz bildet.
Ölcysten: mit ölartiger Flüssigkeit gefüllte Cysten, die durch Erweichungsprocesse in Lipomen und Dermoiden entstehen.
Öl der holländischen Chemiker = Aethylenchlorid.

Öle [von ἔλαιον, *oleum*]: Organische, an Kohlen- und Wasserstoff reiche (mit wenigen Ausnahmen) bei gew. Temperatur flüssige Körper von mehr oder weniger dicker („öliger") Consistenz, die sich mit Wasser nicht mischen, auf demselben wegen ihres geringeren spec. Gew. schwimmen, Papier und Gewebe durchdringen und dieselben durchscheinend machen (Fettflecke.) Die **fetten Ö.** sind die Glycerinester einiger höherer Fettsäuren (bes. Ölsäure). Unter ihnen nehmen eine besondere Stellung die **trocknenden Ö.** ein, welche in dünner Schicht an der Luft ausgebreitet, zu einer festen, zähen Masse eintrocknen; z. B. Lein-, Mohn-, Kürbis-, Hanf-, Ricinus-, Crotonöl. Cf. aetherische*, empyreumatische Öle, Oleum.
Ölgallerte: Weiche, leicht zu verflüssigende Masse, die durch Zusammenschmelzen von Ölen mit 15—25% Cetaceum entsteht.
Ölimmersion vd. Immersion.
Ölpalme vd. Elaeis.
Ölsäure: $C_{18}H_{34}O_2$. Als Oleïn* bes. in den fetten Ölen enthalten. Syn. Eleïnsäure, Oleïnsäure. **-reihe:** Die ungesättigten Säuren von der Formel $C_n H_{2n-2}O_2$; z. B. Acrylsäure, Crotonsäure, Tiglinsäure etc.
Ölsüß = Glycerin.
Ölzucker = Elaeosaccharum.
Oenanth|aldehyd [οἶνος Wein, ἄνθος Blume, weil zum Weingeruche beitragend]: = normaler Heptylaldehyd. Syn. Oenanthol.
Oenanthe [οἴνη Weinstock, ἄνθη Blüte, weil ähnlich riechend wie die Weinblüten]: Rebendolde, Fam. Umbelliferae. Alle Arten giftig. **Oe. aquaticum** s. **phellandrium*:** Wasserfenchel, Roßkümmel; Expectorans.
Oenanthol = Oenanthaldehyd.
Oenanthyl- — **-alkohol** = normaler Heptylalkohol, $C_7H_{15}.OH$. **-säure** = normale Heptylsäure, $C_7H_{14}O_2$.
Oenilisme [frz.]: Chronische Alkoholvergiftung durch übermäßigen Weingenuß.
Oenolature [frz.]: Arzneiwein.
Oenolé [frz.]: Arzneiform, bei welcher das Constituens Wein ist.
Oeno|manie (RAYER): Säuferwahnsinn, Delirium tremens.
Oenomel [frz.]: Syrup aus Wein u. Honig.
Oeno|meter: Weinmesser, gibt den Alkoholgehalt des Weins an.
Oenothera [von οἶνος Wein, θηράω jagen, weil die Wurzeln nach Wein riechen, und die mit Wein besprengte Pflanze jedes wilde Tier zähmen sollte]: Nachtkerze, Fam. Onagraceae (bzw. **Oenotheraceae** der Myrtiflorae E.). **Oe. biennis:** Gemeine Nachtkerze, Gartenrapunzel, Siebenschläfer; gegen Asthma.
Oerst. *Bot.* = OERSTEDT, A. S.
OERSTEDT [dänischer Physiker 1777—1851] — **OE. Gesetz:** Geht ein elektrischer Strom an einer Magnetnadel vorbei, so lenkt er dieselbe aus dem magnetischen Meridian ab nach einer zur Stromrichtung senkrechten Richtung hin. Cf. AMPÈRE'sche Regel.

Oertel [Münchener Kliniker 1835—97] — **Oe. Kur:** Ein Heilverfahren bei chronischen, durch Insufficienz des Herzens verursachten Störungen des Circulationsapparates, dessen leitende Principien der Ausgleich zwischen arteriellem und venösem System, Kräftigung des insufficient gewordenen Herzmuskels, Erleichterung der Herzarbeit durch Verminderung der zu bewegenden Last bzw. der Flüssigkeitsmenge im Körper sowie Erhaltung des bestmöglichen körperlichen Zustandes sind. Die Kur selbst besteht aus einer diaetetischen und mechanisch-gymnastischen Methode. Erstere bezweckt: 1) Reduction der Flüssigkeitsmenge im Körper (verminderte Aufnahme, vermehrte Ausscheidung durch Muskelarbeit, römisch-irische Bäder, Medicamente etc.). 2) Maximale Entlastung des Circulationsapparates hinsichtlich der Nahrungsaufnahme (kleine, dafür häufige Mahlzeiten, Trennung der festen und flüssigen Nahrung, individuelle Auswahl der Speisen). Die mechanisch-gymnastische Methode bezweckt: 1) Kräftigung des Herzmuskels, Erhöhung des Blutdrucks im arteriellen System, Verminderung der aufgestauten Blutmenge im venösen durch Steigbewegungen an Terrainkurorten (Herzmuskelgymnastik). 2) Beförderung der Cirkulation und hierdurch erhöhte Zufuhr von Nährmaterial und beschleunigte Abfuhr verbrauchter Stoffe. 3) Kräftigung sämtlicher Körpermuskeln, Besserung der allgemeinen Ernährung, Blutbildung und Leistungsfähigkeit. 4) Erhöhung der Flüssigkeitsausscheidung infolge vermehrter Wasserabgabe durch Haut und Lungen (s. o.).

Oesophag|ektomie [*Oesophagus**]: Resection der Speiseröhre zur Beseitigung von Stricturen etc.

Oesophagismus: Speiseröhrenkrampf, Krampf der Speiseröhrenmuskulatur. Cf. Dysphagia.

Oesophag|itis: Entzündung der Speiseröhre.

Oesophag(o)- — -cele*: Speiseröhrenbruch. **-dynie:** Speiseröhrenschmerz. **-jejuno|stomie:** Herstellung einer Verbdg. zw. Speiseröhre und Jejunum. **-malacie*:** Speiseröhrenerweichung; Folge der Einwirkung des Magensaftes. Leichenerscheinung. Cf. Gastromalacie. **-pathie*:** Speiseröhrenleiden. **-plastik:** Plastische Operation an der Speiseröhre zur Deckung von Defecten. **-skopie*:** Besichtigung der Speiseröhre mit Hilfe eines spiegelartigen Instruments, das Oesophagoskop heißt. **-spasmus:** Krampf der Speiseröhrenmuskulatur. **-stomie*:** Anlegung einer Speiseröhrenfistel. Syn. Oesophagotomia externa. **-tomia*:** Speiseröhrenschnitt; operative Eröffnung der Speiseröhre vom Halse aus (Oe. externa) oder Durchschneidung von Stricturen derselben von innen her (Oe. interna). Cf. Ektropoesophag.

Oesophagus [*οἰσοφάγος*, von *οἴσω* ich werde tragen und *φαγεῖν* essen; also Speiseträger]: Speiseröhre.

Oestridae [*οἶστρος* Viehbremse]: Biesfliegen, Dasselfliegen; eine Fam. der Diptera. Cf. Dasselbeulen.

Oestro|manie [*οἶστρος* Viehbremse, dann auch heftige Leidenschaft]: Abnorm starker Geschlechtstrieb. Syn. Satyriasis bzw. Nymphomanie.

Oestrus: Eine Gattung der Oestridae*. **Oe. bovis** = Schafsbremse. **Oe. bovis** = Hypoderma bovis.

Oesypus [*οἴσυπος*, von *οἶς* Schaf]: Das schon im Altertum benutzte rohe Wollfett der Schafe. Cf. Lanolin.

Offa [lat. Bissen, Klumpen, Masse] **alba** s. **Helmontii** = doppeltkohlensaures Ammoniak.

Offen heißt ein Blutgefäßsystem, wenn das Blut an einzelnen Strecken seiner Bahn aus den Gefäßen in Hohlräume ohne besondere Wandungen (bes. die Leibeshöhle) tritt. Cf. geschlossen, Gefäßbündel, Kette.

Offentürsystem: Besteht darin, (nicht gemeingefährliche) Geisteskranke bei offenen Türen wohnen zu lassen und ihnen freie Bewegung innerhalb des Anstaltsgebietes zu gestatten.

Officinell [*officina* (aus *opificina*) Werkstatt, Apotheke] heißen im weiteren Sinne alle als Heilmittel verwandten Natur- und Kunstproducte, im engeren nur die in der Pharmakopoe enthaltenen.

Ogston [schottischer Chirurg geb. 1844] — **O. Operation:** 1. Heilung des Genu valgum durch Abtrennung des Condylus internus femoris mit nachfolgendem torciertem Redressement. 2. Resection der Gelenkflächen von Talus u. Naviculare, um eine knöcherne Vereinigung beider zu erzielen. Zur Heilung des Plattfußes.

Ohm [nach dem gleichnamigen Physiker]: *Phys.* Praktische Einheit des Leitungswiderstandes für den elektrischen Strom. Abkürzung Ω. Das theoretische O. ist gleich 10^9 absoluten (elektromagnetischen) Einheiten, das legale O. gleich 1,06 Siemens-Einheiten. Das internationale O. wird definiert als Widerstand einer Quecksilbersäule von 106,3 cm Länge bei 0° C, deren Masse bei überall gleichem Querschnitt (nämlich 1 qmm) 14,521 Gramm beträgt. Es entspricht 1,063 S. E.

Ohm [Physiker 1787—1854] — **O. Gesetz:** Die Stärke eines elektrischen Stromes ist der elektromotorischen Kraft direct, dem Widerstande umgekehrt proportional.

Ohnmacht: Plötzlicher, gew. bald vorübergehender, auf Gehirnanaemie beruhender Schwächezustand, verbunden mit Bewußtlosigkeit. Cf. Lipothymie, Lipopsychie, Deliquium animi, Synkope, Eklipsis, Eklysis.

Ohr: Im weiteren Sinne = Gehörorgan, im engeren Sinne = Ohrmuschel. **Äußeres O.** = Ohrmuschel + äußerem Gehörgang. **Inneres O.** = Labyrinth. Cf. Mittelohr.

Ohr- — -bad: Anfüllung des äußeren Gehörgangs mit lauwarmem Wasser oder medicamentösen Flüssigkeiten. **-blutgeschwulst:** Bluterguß zwischen dem Knorpel der Ohrmuschel und seinem Perichon-

drium; entweder Folge von Mißhandlung (oft bei Irren und Faustkämpfern) oder von degenerativen Processen im Ohrknorpel selbst. *Haematoma auriculae* s. *Othaematoma*. **-canal:** *Embryol.* Verengte Stelle des embryonalen Herzschlauches zwischen Vorhof und Kammer. **-geschwulst von Nepal:** Im Dorfe Nilkantha in Nepal endemische Affection; besteht in Geschwulstbildung an der äußeren Seite der Ohrmuschel. **-husten:** Husten, der vom äußeren Gehörgang aus (durch Reizung des R. auricularis n. vagi bzw. sensibler Trigeminusfasern) ausgelöst wird. **-katheter:** Katheter, der durch die Nase hindurch an die Rachenöffnung der Ohrtrompete gebracht wird und dazu dient, Luft bzw. eine medicamentöse Flüssigkeit ins Mittelohr zu bringen. **-labyrinth** vd. Labyrinth. **-läppchen:** Ein mit Fett gefüllter Hautlappen am unteren Ende der Ohrmuschel. *Lobulus auriculae*. **-muschel:** Der äußerlich sichtbare Teil des Ohrs. *Auricula*. **-speculum** = Ohrenspiegel. **-speicheldrüse:** Große Speicheldrüse an der Außenfläche des M. masseter, die vom Jochbogen und der Gegend des äußeren Gehörgangs bis zum Kieferwinkel nach abwärts reicht und ihr Secret durch den Ductus parotideus s. Stenonianus nach der Mundhöhle sendet. *Glandula parotis*. **-trompete:** Röhrenförmiger Gang, welcher aus dem Mittelohr in den obersten Teil des Schlundes führt. Syn. Eustachi'sche Röhre, *Tuba auditiva*. **-wurm** vd. Forficula auricularia.

Ohren- — **-fluß:** Ausfluß von Flüssigkeit aus äußerem Gehörgang bzw. Mittelohr; eitrig, schleimig, serös, blutig oder gemischt. Syn. Otorrhoe. **-probe** (Wreden 1868, Wendt 1873): Probe zur Entscheidung, ob ein Kind bei der Geburt gelebt hat. Beruht darauf, daß die Paukenhöhle bei einem reifen Foetus mit einer gallertig geschwollenen Schleimhaut angefüllt ist, die sich nach kräftigen Inspirationen wesentlich zurückbilden soll. Syn. Paukenhöhlenprobe. **-schmalz:** Das gelbbräunliche Absonderungsproduct der Talg- und **-schmalzdrüsen** des äußeren Gehörgangs. Letztere, welche sog. Knäueldrüsen* sind, liefern wahrsch. vorzugsweise das Pigment und die Geruchstoffe, erstere den Fettteil des O. *Cerumen* bzw. *Glandulae ceruminosae*. **-schwindel** = Menière'sche Krankheit. **-spiegel:** Trichterförmiges Instrument zur Besichtigung des äußeren Gehörgangs, Trommelfells und ev. auch Mittelohres. **-zwang** = Otalgie.

Oidiomykose: Durch Oidium erzeugte (Haut-)Erkrankung.

Oidium [ῳόν Ei, εἴδομαι aussehen]: Eischimmel; eine zu den Hyphomycetes gehörige Pilzgattung mit einfachen, farblosen Fruchthyphen, an denen endständige Ketten von eiförmigen Sporen sitzen. Manche Arten stellen nur Entwicklungsstadien von Ascomycetes vor. Cf. Oospora, Uncinula. **O. albicans:** Soorpilz, Syn. Saccharomyces albicans. **O. lactis:** In ungekochter, bes. saurer, Milch. **O. Schoenleinii** = Achorion Schoenleinii. **O. Tuckeri:** Trauben- oder Weinpilz; ein nur im Konidienzustand vorkommender Meltaupilz, welcher die Traubenkrankheit des Weinstocks verursacht. Syn. Uncinula spiralis.

Oidtmann — O. Purgativ*: Geheimmittel, dessen wirksamer Bestandteil Glycerin ist.

Oikoid [οἶκος Haus] nannte Brücke den farblosen Bestandteil der roten Blutkörperchen, der gewissermaßen das Gehäuse für das Zooid* bildete.

Oiko|phobie: Furcht vor dem Hause, vor der Häuslichkeit.

Ok. *Bot. Zool.* = Oken, L.

Okta|dekan: Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{18}H_{38}$.

Okta|gynia [ὀκτώ acht]: Ordnungen mit 8 Pistillen in Linné's Pflanzensystem.

Okt|aktinia: Fiedercorallen; eine Ord. der Anthozoa mit 8 gefiederten Tentakeln. Syn. Alcyonaria.

Oktan: Kohlenwasserstoff von der Formel C_8H_{18}.

Okt|andria: Die 8. Kl. in Linné's Pflanzensystem mit 8 Staubgefäßen.

Oktave: Ton, dessen Schwingungszahl doppelt so groß ist wie die des Grundtons.

Oktopus [πούς Fuß]: Seepolyp, Polyp der Alten, Unterord. **Oktopoda**, Achtfüßer, der Cephalopoda.

Oktosen: Zucker* von der Formel $C_8H_{16}O_8$.

Oktyl: Das einwertige Radical des Oktan, C_8H_{17}.

Ol. *Bot. Zool.* = Olivier, W. A.

Olea: 1. [lat. von ἐλαία]: Ölbaum, Olivenbaum, Fam. **Oleaceae.** Ord. Contortae. **O. europaea** liefert Olivenöl.

2. [Plural von *Oleum**]: Öle. **O. aetherea** s. **essentialia:** Aetherische* Öle, Essenzen*. **O. pinguia:** Fette Öle.

Oleander [mittellat. *lorandrum*, vielleicht aus *rhododendron* verdorben, oder aus *olea* Ölbaum und δρῦς Baum, weil die Blätter denen des Ölbaums ähnlich sind] vd. Nerium. **Oleandrin:** Giftiges Glykosid im O. **Oleandrismus:** Vergiftung durch O.

Oleate: *Chem.* Salze der Ölsäure. *Pharm.* Lösungen von Metalloxyden und Alkaloiden in Ölsäure.

Olefine [frz. *oléfiant* ölbildend, von *oleum* Öl und *fieri* entstehen; weil das dazu gehörige Aethylen mit Chlor zusammen das sog. Öl der holländischen Chemiker bildet]: Kohlenwasserstoffe der Aethylenreihe. Sie besitzen die Formel C_nH_{2n}.

Oleïn: Glycerid der Ölsäure; C_3H_5 (O. $C_{18}H_{33}O)_3$. Syn. Trioleïn. In der Industrie wird jedoch zuweilen auch die freie Ölsäure (Oleïnsäure) darunter verstanden.

Olekran|arthrokace: Tuberkulöse Entzündung des Ellbogengelenks.

Olekranon [aus το κρᾶνον τῆς ὠλένης, Kopf des Ellenbogens, entstanden]: Ellbogenhöcker; der starke Höcker am obersten Ende der Ulna, auf den der gebeugte Arm gestützt wird.

Oleomargarine vd. Margarine.

Oleo|resinae: 1. Eine Anzahl natürlicher Harze (z. B. Copaiva-, Gurjun-, Mekkabalsam etc.), die Lösungen von Harzen in aetherischen Ölen darstellen. 2. In der englischen und amerikanischen Pharmakopoe aetherische Extracte von ölig-harziger Consistenz.

Oleosa sc. remedia: Ölige Mittel, Fettmittel; z. B. die Öle, Fette, wachsartigen Stoffe.

Oleosaccharum = Elaeosacharum.

Oleum [lat., = ἔλαιον]: Öl. Cf. Öle. Doch bezeichnet man damit auch einige schmalzartige Fette (z. B. Palmöl, Cocosöl, Cacaobutter), in der chemischen Industrie die rauchende Schwefelsäure, vulgär auch die gewöhnliche, sogar verdünnte Schwefelsäure. Cf. Vitriolöl. **O. aegirinum** [αἴγειρος Schwarzpappel] = O. populeum. **O. aethereum** vd. aetherische Öle. **O. animale, O. animale aethereum** = Dippel's Öl. **O. animale foetidum:** Hirschhornöl, stinkendes Tieröl*. **O. anthelminthicum Chaberti:** Destillat von stinkendem Tieröl und Terpentinöl. **O. Anthos*** = O. Rosmarini aethereum. **O. Antimonii** = Butyrum Antimonii. **O. Bergami:** Bergamottöl. **O. betulinum** [*betula* Birke] = O. Rusci. **O. Cacao:** Cacaobutter. **O. cadinum:** Kadeöl. **O. camphoratum (forte):** Lösung von Campher 1 in Olivenöl 9 (bzw. 4). **O. cantharidatum:** Spanischfliegenöl; erhalten durch Digestion von 3 Teilen grob gepulverter spanischer Fliegen mit 10 Teilen Olivenöl, Auspressen und Filtrieren. **O. carpathicum** = Wachholderbeeröl. **O. Caryophyllorum** = Eugenol*. **O. Cassiae** = O. Cinnamomi. **O. Castoris** vd. Castoröl. **O. cerae:** Wachsöl; entsteht durch trockene Destillation von Wachs und besteht im wesentlichen aus Palmitinsäure und Melen ($C_{30}H_{62}$). **O. Chaberti** vd. O. anthelminthicum. **O. Chloroformii:** Mischung gleicher Teile von Chloroform und Olivenöl. **O. Cicinum** [κίκινος vom Wunderbaum κῖκι]: Öl aus dem Samen von Iatropha curcas. **O. cinereum** s. **Hydrargyri:** Lösung von grauer Salbe mit Olivenöl in wechselndem Verhältnis. **O. cornu cervi:** Hirschhornöl*, Tieröl. **O. gallicum** = O. Origani vulgaris. **O. hepatis Morrhuae:** Lebertran. **O. Hyoscyami:** Bilsenkrautblätter 4, Weingeist 3, Olivenöl 40; ausgepreßt und filtriert. **O. Hyperodontis** = O. Chaenoceti. **O. infernale** = O. Iatrophae Curcadis. **O. jecoris aselli** s. **Gadi:** Lebertran. **O. Limonis** = O. Citri. **O. Lithanthracis:** Steinkohlenteer. **O. Martis** = Liq. Ferri sesquichlorati. **O. Morrhuae** = O. jecoris aselli. **O. Naphae, O. Neroli:** Pomeranzenblütenöl. **O. Palmae Christi** s. **liquidum:** Ricinusöl. **O. pedum tauri** [*pes* Fuß, *taurus* Ochse]: Klauenfett. **O. petrae** [πέτρα Stein]: Petroleum. **O. phosphoratum:** Phosphor 1 in Olivenöl 80—100. **O. Physeteris** = O. Chaenoceti. **O. populeum** [*populus* Pappel]: Öliger Auszug aus Pappelknospen. **O. provinciale:** Provencer- oder Olivenöl. **O. pyroanimale:** Tieröl*. **O. Rusci:** Birkenteeröl. **O. sulfuratum:** Lösung von Schwefel 1 in Leinöl 6. **O. templinum** [spätlat. zu einem Tannenzapfen gehörig] = O. Pini pumilionis. **O. Vitrioli:** Rohe Schwefelsäure.

Olfaction colorée [frz.]: Auftreten von Farbenempfindungen bei Geruchseindrücken. Cf. Mitempfindungen.

Olfactometer (Zwaardemaker): Apparat zur Messung des Geruchssinnes.

Olfacto|metrie [*olfactus* Geruch]: Geruchsprüfung. Syn. Osphresiometrie.

Olfactorium: Riechmittel.

Olfactorius vd. Nervus.

Olibanum [λιβανωτός Weihrauch, das Harz des Baumes λίβανος; hebr. *libonah* Weihrauch, von *laban* weiß sein; arab. *laban* Milchsaft]: Weihrauch; Gummiharz mehrerer Boswelliaarten im nordöstlichen Afrika und südöstlichen Arabien. Zu Räucherungen, Pflastern etc.

Olig|aemia [ὀλίγος wenig]: Blutarmut; Verminderung der gesamten Blutmenge durch Blutungen, durch starke Wasserverluste bei Cholera, Diarrhoeen etc. In letzterem Falle ist das Blut zugleich eingedickt (**O. sicca**). **O. serosa** = Hydraemie.

Oligo- — **-cardie** = Bradycardie. **-chaeta** [χαίτη Borste]: Eine Ord. der Chaetopoda mit wenig Borsten. **-cholie** [χόλος Galle]: Gallenmangel. **-chromaemie** [χρῶμα Farbe]: Verminderung des Haemoglobingehaltes des Blutes. Cf. Chlorosis. **-cythaemie** [κύτος Zelle]: Abnorm geringer Gehalt des Blutes an (roten) Blutkörperchen. **-dynamisch:** In kleinsten Mengen wirksam. **-pnoe** [πνέω hauchen]: Verminderte Atmungsfrequenz. **-hydramnion:** Abnorme Verringerung des Fruchtwassers. **-mer** [μέρος Teil] heißt *Bot.* ein Kreis von Blütenblättern, der weniger Glieder enthält als normal. **-sialie*:** Verminderte Speichelabsonderung. **-spermie** [σπέρμα Samen]: Samenmangel. **-steatosis:** Verminderte Absonderung der Hauttalgdrüsen. Cf. Asteatosis. **-trichie** [θρίξ Haar]: Mangelhafter Haarwuchs. **-zoospermie:** Geringer Gehalt der Samenflüssigkeit an Spermatozoen. Cf. Azoospermie. **-urie*:** Verminderung der Harnmenge.

Olimente [*oleum**]: Linimente, deren Grundlage im wesentlichen Öle sind.

Oliv. *Bot. Zool.* Olivier, W. A.

Oliva: Olive; Frucht von Olea europaea. *Anat.* Zwei Anhäufungen grauer Substanz im Gehirn und verlängerten Mark. **O. inferior** s. **magna:** Ovale Erhabenheit beiderseits lateralwärts vom oberen Ende der Pyramiden. **O. superior:** Im ventralen Teil der Varolsbrücke zwischen Facialiskern und Abducenswurzel. Cf. Nebenoliven.

Oliven- — **-baum** vd. Olea europaea. Seine Früchte enthalten das **-öl.** Syn. Baum-, Jungfern-, Provenceröl. **-zwischenschicht:** Zur Schleife* gehörige Nervenfasern zwischen den beiden unteren Oliven. *Stratum interolivare lemnisci.*

Oliver [engl. Arzt der Jetztzeit]. —

O.-Cardarelli'sches Zeichen (1878): Ruckartige Abwärtsbewegung des Kehlkopfs und der Luftröhre während der Systole beim Vorhandensein eines Aneurysma des Aortenbogens (bzw. eines anderen Tumors in dieser Gegend). Kann auch fehlen.

Olla [lat., verwandt mit αὐλός Höhlung]: Topf, Kruke. **Ollula:** Kleine Kruke.

Ollier vd. Dyschondroplasie.

Olm vd. Proteus.

Olophlyktis [von ὀλοός verderblich oder ὅλος ganz, und φλυκτίς Blase] (Alibert) = Herpesbläschen.

Olsnitii radix: *Pharm.* Wurzel von Selinum palustre.

-om(a): Endung, die in Anlehnung an die Worte Carcinom und Sarkom willkürlich zur Bezeichnung von Geschwülsten angewandt wird. Cf. Endotheliom, Osteom, Chondrom, Myxom etc.

Om- [ὦμος Schulter] **-acephalus*** (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildung mit gänzlich fehlendem oder sehr unvollkommenem Kopfe und fehlenden oberen Gliedmaßen. **-agra*:** Schultergicht. **-algia*:** Schmerzhafte Affection des Schultergelenks bzw. Neuralgie der Schultergegend. O. rheumatica = Myalgia scapularis. **-arthritis*:** Schultergelenksentzündung. **-arthrokace*:** Tuberkulöse Schultergelenksentzündung.

Omasus [von *obesus* fett oder vom hebr. *amas* belasten, sich beladen abgeleitet]: Löser, Blättermagen; der dritte Magen der Wiederkäuer. Syn. Psalterium.

Ombro|meter [ὄμβρος Regen]: Regenmesser.

Ombrophor [φέρω tragen] (Winternitz): Eine Art transportabler Douche.

Oment|itis: Netzentzündung. Syn. Epiploitis.

Omento|fixation, -pexie* = Talma'sche Operation.

Omentum [lat. wahrsch. aus *operimentum* Decke, Überzug oder aus *opimentum* (*opimus* fett) entstanden]: Netz.

Ominös [*omen* Vorbedeutung]: Unheilvoll, von übler Vorbedeutung.

Omne vivum e vivo (Harvey): Jedes Lebewesen stammt von einem anderen Lebewesen.

Omnis cellula e cellula (Virchow): Jede Zelle stammt von einer anderen Zelle.

Omnis nucleus e nucleo (Hertwig): Jeder Zellkern stammt von einem anderen Zellkern.

Omnivora [*omnia* alles, *voro* fressen]: Tiere, welche alles fressen.

Om|odynie [ὦμος Schulter] = Omalgie.

Omo|hyoideus vd. Musculus.

Omoplata [ὠμοπλάτη, von ὦμος Schulter und πλάτη Platte]: Schulterblatt.

Omorol [willk.]: Eine Silbereiweißverbindung mit 10% Silber.

Omotocia [ὠμός roh, unreif; τόκος Geburt]: Frühgeburt.

Omphal|ektomie [ὀμφαλός Nabel]: Ausschneidung des Nabelringes bei der Radicaloperation von Nabelbrüchen.

Omphalia megacarpa [von ὀμφαλός Nabel, wegen der Form der Antheren, μέγας groß, καρπός Frucht]: Großfrüchtige Nabelanthere, Fam. Euphorbiaceae; Amerika. Öl wirkt abführend.

Omphal|itis: Nabelentzündung.

Omphalo- — **-cele*:** Nabelbruch*. **-mesenterica vasa:** Dottergefäße*. **-pagus*:** Am Nabel zusammenhängende Doppelmißgeburt. **-phlebitis*:** Entzündung der Nabelvenen. **-phlegmone*:** Nabelvereiterung. **-proptosis** [πρό vor, πτῶσις der Fall]: Nabelschnurvorfall (bei der Geburt). **-rhagie*:** Nabelblutung bei Neugeborenen. **-siten** [σῖτος Nahrung] (Geoffroy St. Hilaire): Eine Gruppe von Mißbildungen, denen eine große Zahl von Organen fehlt, während die vorhandenen unvollkommen oder selbst nur angedeutet sind. Sie leben nur so lange, wie sie mit dem mütterlichen Organismus durch die Nabelschnur in Verbdg. stehen. Hierzu gehören die Paracephalen, Acephalen, Aniden. **-taxis*:** Reposition der vorgefallenen Nabelschnur. **-tomie*:** Durchschneidung der Nabelschnur, Abnabelung.

Onagraceae [ὄνος ἄγριος Waldesel, weil die Blätter in Form und Größe Eselsohren ähneln]: Nachtkerzengewächse, Ord. Myrtiflorae.

Onanie, Onanismus [nach Onan, Genesis 38,9, der bei seiner Schwägerin Thamar den O. conjugalis ausgeübt haben soll]: Selbstbefleckung, „die künstliche, aus eigenem Antrieb und durch eigene Manipulationen, ohne Beteiligung des anderen Geschlechtes bis zur Ejaculation bzw. (bei Frauen und Kindern) bis zum Höhepunkt der Erregung getriebene Reizung der äußeren Genitalien, insbesondere der Glans penis und des Introitus vaginae." (Fürbringer.) Im weiteren Sinne rechnet man auch die gegenseitige Masturbation, den Coitus in os, inter mammas etc. hierzu. **O. conjugalis** [*conjux* Gatte] = Coitus interruptus.

Oneirodynia [ὄνειρος Traum, ὀδύνη Schmerz, Unruhe] **(passiva):** Alpdrücken. **O. activa**: Nachtwandeln.

Oneirogmus [ὀνειρωγμός, von ὀνειρώσσω lebhaft träumen]: Nächtliche Samenergießung.

Oneiro|logie: Lehre von den Träumen.

Onglet [frz. eig. Fingerhut] = Pterygium.

Onio|manie [ὤνιος käuflich, von ὠνέομαι kaufen]: Krankhafte Sucht, alle möglichen Sachen zu kaufen.

Oniscus [ὀνίσκος kleiner Esel]: Mauerassel, Fam. **Oniscidae,** Landasseln, Ord. Isopoda.

Onko- [ὄγκος Anschwellung, Geschwulst] **-logie:** Lehre von den Geschwülsten. **-meter*** (Roy): Plethysmograph* zum Studium der Volumschwankungen der Niere. **-sphaera** [σφαῖρα Kugel]: Der von der Embryonalschale umschlossene Embryo der Cestoden, bes. des Bothriocephalus latus. **-tomie:** Operative Eröffnung einer Geschwulst, speciell eines Abscesses; auch Exstirpation einer Geschwulst.

Onomato- [ὄνομα Name] **-lalie** [λαλέω

lallen, sprechen]: Das zwangsmäßige Wiederholen von Worten. Cf. Koprolalie. **-logie***: Lehre von der Bedeutung und Bildung der (in einer Wissenschaft üblichen) Namen. **-manie***: Namenzwang. Hierzu gehört das zwangsmäßige, mit Angstgefühlen verbundene Suchen nach vergessenen Namen oder Worten, das zwangsmäßige Sichaufdrängen bzw. Wiederholen von Worten, die Angstgefühle beim Anblick bzw. beim Aussprechen gewisser Worte.

Ononis [von ὄνος Esel, also Eselsfutter]: *Pharm.* = **O. spinosa,** Hauhechel, Fam. Papilionaceae (bzw. Unterfam. Papilionatae E.). Die Wurzel, welche diuretisch wirkt, enthält u. a. das Glucosid Ononin, $C_{30}H_{34}O_{13}$.

Onto|genie, Ontogenesis [τὸ ὄν das Wesen] (Häckel): Entwicklung des einzelnen Individuums. Cf. Embryologie, Phylogenie.

Onych|algie [ὄνυξ Gen. ὄνυχος Nagel]: Hyperaesthesie der Nägel.

Onychauxis [αὔξις Vermehrung]: Nagelwucherung.

Onychia: Entzündung des Nagelbettes (**O. subungualis**) oder der den Nagel umgebenden Hautränder (**O. periungualis** s. **lateralis** s. Paronychia), zuweilen verbunden mit Absceßbildung unter dem Nagel. **O. maligna:** Eine Form der O. bei scrofulösen Kindern; hierbei entstehen kleine Geschwüre, die den Nagel von der Unterlage abheben, und in schweren Fällen schreitet die schmerzhafte Affection in die Tiefe bis auf die Knochen fort. **O. sicca:** Form der syphilitischen O., bei welcher die Nägel gelb, verdickt und bröcklig werden und leicht absplittern.

Onych|itis: Nagelentzündung.

Onycho- — **-atrophie:** Nagelschwund. **-gryposis** [γρυπόω krümmen, γρύψ Greif; „Onychogryphosis" daher falsch]: Krallenartige Verbildung der Nägel. **-kryptosis** [κρύπτω verbergen]: Das Einwachsen der Nägel. **-mykosis***: Durch Pilze verursachte Nagelkrankheit. Bei der O. favosa handelt es sich um Achorion Schoenleinii, bei der O. tonsurans s. trichophytica um Trichophyton tonsurans. **-phagie***: Das Nägelkauen. **-phora** [φέρω tragen]: Eine Klasse der Arthropoda. Durch Tracheen atmende wurmförmige Tiere mit zahlreichen Rumpfsegmenten, an denen je ein Paar stummelförmiger, mit 2 Krallen endigender Gliedmaßen sitzt. Syn. Protracheata. **-phyma***: Nagelgeschwulst **-rhexis***: Brüchigkeit der Nägel.

Onychosis (Auspitz): Anomalie der Nagelbildung. Cf. An-, Hyper-, Par-onychosis.

Onyx [ὄνυξ Nagel]: Alte Bezeichnung f. ein halbmondförmiges Hornhautgeschwür bzw. f. eine Eiteransammlung zwischen den Hornhautlamellen von der Gestalt der Lunula der Nägel oder auch f. Hypopyon.

Onyxis = Onychia. **O. craquelée** (Fournier) = Scabrities unguium syphilitica.

Oo|cephalie [ᾠόν Ei] = Trigonocephalie.

Oo|cysten: Durch Vereinigung von Makro- und Mikrogameten entstandene Entwickelungsstadien von Sporozoen. Eine O. besteht aus einer Cyste mit einzelligem Inhalt (Sporont) und stellt den Ausgangspunkt der Sporogonie dar, die zur Bildung von Sporozoiten* führt. Cf. Ookinet.

Oogamie [γάμος Ehe]: Fortpflanzung durch befruchtete Eier. Speciell die Befruchtung von Oosphaeren durch Spermatozoiden. Cf. Isogamie.

Oo|genese: Bildung des Eies.

Oogonium [γόνος Geburt, Zeugungsglied]: *Bot.* Das weibliche Organ mancher Thallophyten, die Mutterzelle d. Eizellen (Oosphaeren). *Embryol.* Urei.

Ookinet (Schaudinn): Lebhaft bewegliches, gregarinenartiges Gebilde, in das sich die Copula der Malariaparasiten umwandelt, bevor sie zur Oocyste wird. Syn. Würmchen, Vermiculus.

Oolemma [λέμμα Schale] = Zona pellucida.

Oo|mycetes: Eine Ord. der Phykomycetes mit Oosporenbildung.

Oophor|algie = Ovarialgie.

Oophor|ektomie = Ovariotomie.

Oophorin: Dem Ovarin analoges Präparat.

Oophor|itis: Eierstocksentzündung.

Oophoron: Eierstock.

Oophoro-salpingektomie: Operative Entfernung des Eierstockes und Eileiters.

Oophoro-salpingitis: Entzündung des Eierstocks und Eileiters.

Oosphäre [σφαῖρα Kugel]: *Bot.* Weibliche Zelle, Eizelle der Thallophyta.

Oospora: Eine Gattung der Hyphomycetes. **O. furfur** = Mikrosporon furfur. **O. indica** vd. Madurafuß. **O. Schoenleinii** = Achorion Sch. **O. tonsurans** = Trichophyton tonsurans.

Oo|sporen: Die durch Verschmelzung von Oosphären und Spermatozoiden entstandenen Bildungen. Cf. Makrogameten.

Opak [*opacus* schattig]: Undurchsichtig.

Opalina [*opalus* Opal, ein Edelstein]: Eine Gattung der Holotricha

Opalisieren: Schillern. Syn. opalescieren.

Open-door-system [engl.]: Offen-Tür-System.

Operation [*opera* Arbeit]: Größerer chirurgischer Eingriff.

Operculum [lat.]: Deckel, *Anat.* Speciell der zum Stirn- und Scheitellappen des Gehirns gehörige Decklappen der Insula Reilii.

Operment [aus *Auripigment* verdorben] = Auripigment.

Ophelia chirata: Eine Pflanze Ostindiens. Fam. Gentianaceae. Fieber- u. Wurmmittel.

Ophiasis [ὄφις Schlange]: Das Ausfallen der Kopfhaare in schlangenförmigen Streifen. Früher auch syn. für Lepra.

Ophidia: Schlangen, eine Ord. der Reptilia.

Ophidismus: Vergiftung durch Schlangengift.

Ophioglossum [γλῶσσα Zunge]: Natterzunge, Fam. **Ophioglossaceae** der Ord. Filices (bzw. Reihe **Ophioglossales** der Filicales leptosporangiatae E.).

Ophioxylon serpentinum [ξύλον Holz, *serpens* Schlange]: Indisches Schlangenholz, Fam. Apocynaceae. Wurzel gegen Schlangenbiß.

Ophiuro|idea [ὄφις Schlange, οὐρά Schwanz]: Schlangensterne; eine Kl. der Echinodermata.

Ophryon [ὀφρύς Augenbraue]: *Anthrop.* Der Mittelpunkt der Glabella.

Ophthalm|algie [ὀφθαλμός Auge]: Augenschmerz.

Ophthalm|atrophie: Augenschwund.

Ophthalmia [ὀφθαλμία Augenkrankheit, von ὀφθαλμός Auge]: Augenentzündung. **O. aegyptiaca** s. **bellica** [*bellum* Krieg] s. **contagiosa** s. **militaris:** Ägyptische* Augenentzündung. **O. arthritica:** Alte Bezeichnung für Glaukom. **O. brasiliana:** Hornhautverschwärung bei brasil. Negern. **O. gonorrhoica** s. **pyorrhoica:** Augentripper. **O. migratoria** [*migro* wandern] s. **sympathica:** Sympathische* Augenentzündung. **O. neonatorum:** Augenbindehautentzündung der Neugeborenen. Syn. Blennorhoea neonatorum. **O. neuroparalytica** vd. neuroparalytische* Keratitis.

Ophthalmiater [ἰατρός Arzt]: Augenarzt.

Ophthalm|iatrik: Augenheilkunde.

Ophthalmica sc. remedia: Augenheilmittel.

Ophthalmicus: Zum Auge gehörig. Cf. Arteria, Nervus.

Ophthalmie, Ophthalmitis = Ophthalmia.

Ophthalmo- — **-blennorrhoe*:** Eitrige Augenentzündung, Augentripper. **-cele*:** Augapfelbruch. **-centese*:** Punction des Augapfels. **-dynamometer** (Landolt): Instrument zum Messen der Convergenzfähigkeit der Augen. **-(o)dynie*** Augenschmerz. **-graphie** (Orschansky): Directe Untersuchung u. graphische Darstellung der Augenbewegungen. **-kopia** = Kopiopia. **-loge:** Augenarzt. **-logie*:** Augenheilkunde. **-malacie*:** Erweichung und Schwund des Augapfels. Syn. Phthisis bulbi. **-meter** (Helmholtz): Instrument zur Bestimmung der Krümmungsradien der brechenden Augenmedien, spec. der Hornhaut. Jetzt benutzt man hauptsächlich das O. von Javal-Schiötz, das bequem die Krümmung der einzelnen Meridiane u. ihre Brechkraft in Dioptrieen angibt, somit auch als Astigmometer dient. **-mikroskop:** Mikroskop zur Untersuchung der vorderen Augenteile. **-myitis*:** Augenmuskelentzündung. **-phakometer** [φακός Linse]: Instrument zur Messung der Krümmungsradien der Linse. **-pthisis:** Augenschwund. Cf. Phthisis bulbi. **-plegia*:** Augenmuskellähmung, bei der mehr als ein Nerv beteiligt ist. Bei der O. exterior sind die äußeren, bei der O. interior die inneren (M. ciliaris, M. sphincter pupillae), bei der O. totalis alle Augenmuskeln betroffen. **-pleuroplegia** (Schapringer): Lähmung der conjugierten Seitenbewegung der Augen. **-ptosis*:** Augapfelvorfall. Syn. Exophthalmus. **-reaction:** Entstehung einer Conjunctivitis, wenn man Tuberkulösen einen Tropfen verdünntes Tuberkulin (Wolff-Eisner, Calmette) bzw. Typhuskranken ein verdünntes Extract aus Typhusbacillenstämmen (Chantemesse) ins Auge träufelt. **-rhagie*:** Augapfelblutung. **-rhexis*:** Augapfelzerreißung. **-skop*:** (Helmholtz): Augenspiegel; Instrument zur Besichtigung des inneren Auges, speciell des Augenhintergrundes. Ophthalmoskopie: Anwendung des Augenspiegels. **-stat** [ἵστημι stellen]: Instrument zur Feststellung des Augapfels bei Operationen. **-stato|metrie:** Messung der Lage der Augen. **-steresis** [στέρησις Beraubung] = Anophthalmie. **-therapie:** Augenheilkunde. **-tomie*:** Augapfelschnitt; auch Exstirpation des Auges. **-tonomotrie*:** Messung der Augapfelspannung, des intraoculären Druckes. **-tropometrie** [τρέπω wenden]: Messung der Augapfeldrehung. **-xysis** = Blepharoxysis.

Ophthalmus [ὀφθαλμός]: Auge, Augapfel. Nur in Verbdg. gebräuchlich.

Opianin [*Opium**] = Narkotin.

Opiansäure: $C_{10}H_{10}N_5$. Entsteht u. a. bei Spaltung des Narkotin.

Opianyl = Mekonin.

Opiate: Opiumhaltige Arzneimittel, z. B. Dower'sches Pulver, Tinctura Opii. Die Franzosen bezeichnen damit auch alle Latwergen.

-opie [ὤψ Gen. ὠπός Auge]: In Verbdg.: Auge, Sehen.

Opiophagie [φαγεῖν essen]: Opiumsucht. Cf. Morphinismus.

Opisthion [ὄπισθεν hinten]: *Anthrop.* Hinterer Medianpunkt des Foramen occipitale magnum.

Opistho|branchiata: Hinterkiemer; eine Ord. der Gastropoda, bei welcher die Kiemen sowie der Vorhof des Herzens hinter der Herzkammer liegen.

Opisthoglypha: Schlangen mit gefurchten Giftzähnen hinten im Munde. Cf. Proteroglypha.

Opisthognathie [γνάθος Kiefer]: Zurückstehen des Unterkiefers. Cf. Prognathie.

Opistho|phalakrosis: Kahlheit des Hinterkopfes.

Opistorchiosis: Durch Opisthorchis* verursachte Krankheit.

Opisthorchis = Distoma. **O. noverca** = Distoma conjunctum.

Opistho|tonus: Tetanus mit vorwiegender Beteiligung der Streckmuskulatur des Rumpfes, sodaß der Körper nach hinten gekrümmt ist und sich bei den höchsten Graden nur auf Hinterkopf und Ferse stützt.

Opium [ὄπιον, Dim. von ὀπός Pflanzensaft]: Der aus Papaver somniferum durch Anritzen der Samenkapseln gewonnene und eingedickte Milchsaft. Narkoticum. Enthält folgende Alkaloide: Codamin, Codeïn, Gnoskopin, Hydrocotarnin, Kryptopin, Lanthopin, Laudanidin, Laudanin, Laudanosin, Mekonidin, Morphin, Narceïn, Narkotin, Oxynarkotin, Papaverin, Protopin, Pseudomorphin, Thebaïn, Tritopin, Xanthalin (Papaverin, Rhoeadin). Cf. Pantopon. **O. non**

sedat (BROWN): O. (in kleinen Dosen) ist ein Reizmittel, beruhigt und stopft also nicht etc.

Opobalsam(um) = Mekkabalsam. **O. siccum** = Tolubalsam.

Opo|cephalus [ὤψ Gesicht] (ST. HILAIRE): Zu den Otocephalen gehörige Mißbildung ohne Mund und Nase, mit rudimentären Kiefern und mit einem einzigen bzw. zwei sehr nahe zusammenstehenden Augen, die den Hauptteil des Kopfes bilden.

Opodeldok = Linimentum saponato-camphoratum.

Opo|dymus [ὤψ Gesicht] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Doppelmißbildung mit einfachem Körper, aber zwei Köpfen, die hinten verwachsen, in der Augengegend getrennt sind.

Opopanax [ὀπός Saft, πάναξ Panaxpflanze]: Gummiharz von **O. Chironium,** Fam. Umbelliferae; Syrien. Wirkt ähnlich wie Galbanum.

Opoponax: 1. = Opopanax. 2. Ein in der Parfümerie benutztes Gummiharz von Balsamodendron Kafal Kunth, Fam. Burseraceae.

Opo-Präparate: Organotherapeutische Präparate, bei deren Darstellung die gewebebildende Substanz u. die fällbaren Eiweißkörper entfernt sind, z. B. Opo-cerebrin, -medullin etc. Cf. Opotherapie.

Opossum vd. Didelphys.

Opotherapie [ὀπός Saft] (LANDOUZY) = Organotherapie.

Opp. *Zool.* = OPPEL, M.

OPPENHEIM [Berliner Neurologe geb. 1858] — **O. Zeichen:** Dorsalflexion des Fußes u der Zehen (statt normaler Plantarflexion) auf kräftiges Streichen an der Innenseite des Unterschenkels bei spastischen Zuständen.

OPPLER [Arzt in Breslau] vd. BOAS-OPPLER.

Opponens [*oppono* entgegenstellen] vd. Musculus.

Opponiert: *Bot.* Gegenständig.

Opposition: *Physiol.* Die Bewegung des Daumens bzw. kleinen Fingers (bei manchen Affen auch der großen Zehe), durch welche sie den anderen Fingern gegenübergestellt werden.

Oppressio [*opprimo* niederdrücken]: Die Beklemmung. **O. pectoris:** Brustbeklemmung. Cf. Angina.

-opsie [ὄψις das Sehen]: In Verbdg.: das Sehen; z. B. Teichopsie.

Opsigone [ὀψέ spät, γίγνομαι entstehen]: Weisheitszahn.

Opsonine [ὄψον Zukost, Würze] (WRIGHT): Stoffe im Blutserum, welche auf die Bakterien im Organismus schädigend wirken u. sie zur Phagocytose vorbereiten. Cf. Bakterientropine.

Opsonintherapie (WRIGHT): Injection kleinster Mengen abgetöteter Bakterien bei bakteriellen Erkrankungen, um dadurch den Opsoningehalt der Körpersäfte und somit die Avidität (Freßsucht) der Leukocyten f. die betr. Bakterienart zu erhöhen.

Opsonischer Index (WRIGHT): Die phagocytische* Zahl des betr. Patienten dividiert durch die ph. Zahl eines Gesunden. Ist der o. I. einer bestimmten Bakterienart gegenüber normal, so liegt keine Infection mit diesen Bakterien vor. Dauernde Herabsetzung des o. I. zeigt eine localisierte Ansiedlung des betr. Bakteriums an. Schwankt der o. I., so liegt eine Allgemeininfection vor. Ist er dauernd erhöht, so ist die Infection überwunden oder eine künstliche. Impfung vorhergegangen.

Opsonogen: Ein Staphylokokkenvaccin.

Opticociliotomie = Neurotomia opticociliaris.

Opticus [ὀπτικός zum Sehen gehörig] vd. Nervus.

Optik: Lehre vom Licht. **Physikalische O.:** Die Lehre von den objectiven Lichterscheinungen. **Physiologische O.:** Lehre von den (subjectiven) Gesichtswahrnehmungen.

Optimum [*optimus* der Beste]: Das günstigste Verhältnis.

Optisch: Auf Licht oder Sehen bezüglich. **O. activ:** Die Polarisationsebene des Lichtes drehend. **O. Axe:** 1. Die Richtung bei sonst doppeltbrechenden Krystallen, in der das Licht nur eine einfache Brechung erleidet. Je nach der Anzahl derselben unterscheidet man optisch einaxige Krystalle, die zum quadratischen und hexagonalen System gehören, und optisch zweiaxige Krystalle, die zum rhombischen, monoklinen und triklinen System gehören. Cf. negative und positive Krystalle. 2. Die Linie, welche die Mittelpunkte der sphärischen Flächen mehrerer brechender Medien, z. B. der Augenmedien, verbindet. **O. Erinnerungsfeld** (NOTHNAGEL): Der Teil des psychooptischen Centrums, dessen Zerstörung Seelenblindheit erzeugt. **O. inactiv:** Die Polarisationsebene des Lichtes nicht drehend. **O. Instrumente:** Fernrohr, Lupe, Mikroskop etc. **O. Rindenfeld** vd. psychooptisches Centrum. **O. Täuschungen:** Gesichtstäuschungen; Wahrnehmungen des Gesichtssinnes, welche den wirklich vorhandenen Erscheinungen nicht entsprechen.

Opto|dynamometer: Optometer zur Bestimmung des Nahpunktes, also auch der Accommodationsenergie.

Opto|gramm: 1. Das Bild, welches im Augenhintergrund dadurch entsteht, daß der Sehpurpur an den von hellen Strahlen getroffenen Stellen gebleicht wird. KÜHNE gelang es, dies sonst vergängliche Lichtbild dadurch zu fixieren, daß er das betreffende (Kaninchen-)Auge in 5°/₀ Alaunlösung härtete. 2. Das Bild, welches auf einer photographischen Platte entsteht, wenn man an Stelle ihres Objectivs die bilderzeugenden vorderen Teile eines Tierauges einsetzt.

Opto|meter: Sehweitenmesser; Instrument zur schnellen und einfachen Bestimmung des Brechzustandes, des Fern- u. Nahpunktes der Augen.

Optotypi [τύπος Gepräge]: Sehproben.

Opubalsam = Tolubalsam.

Opunta [nach der Stadt *Opus* in der griech. Landschaft Lokris]: Fackeldistel, Fam. Cactaceae. Manche Arten wirken antiskorbutisch. **O. ficus indica:** Feigencactus. Cf. Cochenille.

Opuntinae (**Opuntiales** E.): Eine Ord. der Choripetalae.

Oral [*os* Mund]: Den Mund betreffend. **O. whiff** [engl. Pfiff] (Drummond): Ein hauptsächlich expiratorisches intermittierendes Atmungsgeräusch bei Aneurysmen der Brusthöhle. Kommt aber zuweilen auch bei Gesunden vor.

Orange [aus *Aurantium**]: 1. = Citrus Aurantium bzw. vulgaris. 2. Eine Reihe von gelbroten Anilinfarbstoffen. Syn. Tropaeoline. Am meisten in der Mikrotechnik benutzt wird das Orange G. (Patent-O.), ein saurer Farbstoff.

Orangeade [frz.]: Getränk aus Apfelsinensaft, Wasser und Zucker.

Orangettes [frz.]: Die unreifen Früchte von Citrus vulgaris.

Orang-Utan [malayisch = Waldmensch]: Einer der anthropomorphen Affen; auf Sumatra und Borneo. *Pithecus satyrus.*

Ora serrata [*ora* Rand, *serro* sägen]: Gezackte Linie zwischen Orbiculus ciliaris und der übrigen Chorioidea.

d'Orb. *Zool.* = d'Orbigny, A. D.

Orbicularis [*orbiculus* kleiner Kreis] cf. Musculus. **-phaenomen** = Westphal-Pilcz'sches Phaenomen.

Orbiculus ciliaris: Hinterer, ca. 4 mm breiter, Abschnitt der Pars ciliaris retinae.

Orbita [urspr. Rad, Geleise, von *orbis* Kreis]: Augenhöhle. **Orbitalis:** Zur O. gehörig.

Orbitalflügel: Die kleinen Keilbeinflügel, deren untere Fläche in die Augenhöhle sieht.

Orbitalpunkt, äußerer: *Anthrop.* Kreuzungspunkt des Orbitalrandes mit der Sutura zygomaticofrontalis.

Orbitosphenoid (Owen) = Orbitalflügel.

Orceïn: Der färbende Bestandteil der Orseille; $C_7H_7NO_3$. Cf. Orcin.

Orcheo|tomie [*Orchis**]: Das Wegschneiden eines oder beider Hoden, Castration.

Orchi|algie: Hodenneuralgie.

Orchichorie [*χόρος* Tanz] (Löwer): „Hodentanz"; Auf- und Absteigen des Hodens vom Grunde des Hodensacks bis zum Leistencanal. Soll bes. bei Onanisten vorkommen.

Orchid|eae [*Orchis**]: Knabenkrautgewächse, Ord. Gynandrae (bzw. Mikrospermae E.).

Orchido|meningitis = Hydrocele testis.

Orchido|pexie: Annähung eines im Leistencanal liegen gebliebenen Hodens im Hodensack, nachdem man ihn aus seinen Verwachsungen gelöst hat.

Orchidotherapie: Therapeutische Anwendung des Hodensaftes.

Orchi|epididymitis: Gleichzeitige Hoden- und Nebenhodenentzündung.

Orch(i)o|cele: 1. Hodenbruch. Syn. Hernia scrotalis, Oscheocele. 2. Hodengeschwulst.

Orchis [*ὄρχις*]: *Anat.* Hoden. *Bot.* [wegen der hodenförmigen Wurzelknollen mehrerer Arten]: Knabenkraut, Fam. Orchideae*. Cf. Salep.

Orch|itis: Hodenentzündung.

Orchotomie = Orcheotomie.

Orcin [von *orcina*, dem Speciesnamen einer Variolaria, und dieses entweder von *orca* Tonne, Trichter in Bezug auf die Form der Fruchtlager, oder von *orcus* Unterwelt wegen des dunklen Aussehens (Wittstein); auch von *Orsellin*, *Orseille** abgeleitet]: Ein Dioxytoluol, $C_6H_3(CH_3)(OH)_2$, das in vielen Flechten (Roccella tinctoria, Lecanora etc.) vorkommt und u. a. auch aus Orsellinsäure durch Abspaltung von Kohlensäure entsteht. Unter dem Einfluß von Luft und Ammoniak geht es in Orceïn* über, bei Anwesenheit kohlensaurer Alkalien liefert es dagegen blauen Lackmusfarbstoff. **-reaction** vd. Bial, Tollens.

Ordeal bean [engl., vom angelsächs. *ordâl* Urteil]: Gottesurteils-, Kalabarbohne*.

Ordentlicher Strahl: *Phys.* Der bei der Doppelbrechung entstehende Strahl, der dem Snellius'schen Gesetze folgt. Cf. außerordentlicher Strahl.

Ordinärer Strahl = ordentlicher Strahl.

Ordinate [*ordino* in Reihen ordnen] vd. Coordinatensystem.

Ordination [*ordino* verordnen]: Ärztliche Verordnung, speciell mündliche im Gegensatz zum Recept.

Ordinierender Arzt: Behandelnder Arzt.

Oreillette [frz. Dim. von *oreille* Ohr]: Herzvorkammer. Das Herzohr heißt dagegen „Auricule".

Oreillons [frz., von *oreille* Ohr] = Parotitis epidemica. Syn. Ourles, Fièvre ourlienne.

Orellin = Anotto.

Oreoselinum [*ὄρος* Berg, *σέλινον* Silge]: *Pharm.* = Peucedanum oreosolinum.

Orexin(um) [*ὄρεξις* Verlangen, Appetit]: Phenyldihydrochinazolin $C_{14}H_{12}N_2$. Stomachicum. **O. basicum:** Die freie (nicht an Salze gebundene) Orexinbase.

Organe [*ὄργανον* Werkzeug]: Aus einer einzigen Zelle, Zellverbänden oder verschiedenartigen Geweben bestehende Teile des tierischen und pflanzlichen Körpers, welche eine der höheren Einheit des Organismus untergeordnete Einheit von bestimmter Form, innerer Gestaltung und Function darstellen.

Organeiweiß (Voit): Das Eiweiß, das einen festen Bestandteil der Körpergewebe bildet, im Gegensatz zum Circulationseiweiß*.

Organisation: 1. Die Art der Verbdg. der einzelnen Organe untereinander, der äußere und innere Bau eines Lebewesens. 2. Die Umwandlung einer leblosen Masse im Körper (Exsudat, Thrombus etc.) in gefäßhaltiges Bindegewebe durch Einwanderung von Zellen und Gefäßen.

Organisch — **O. Chemie:** Chemie der Kohlenstoffverbindungen. **O. Herzgeräusche:** Geräusche, die durch organische Herzkrankheiten, bes. Klappenerkrankungen, be-

dingt sind. **O. Krankheiten:** Krankheiten, die durch pathologisch-anatomische Gewebsveränderungen bedingt sind. Gegensatz: functionelle Krankheiten. **O. Stoffe:** Im engeren Sinne Pflanzen- und Tierstoffe im Gegensatz zu den Mineralstoffen; im weiteren Sinne überhaupt Kohlenstoffverbindungen. Cf. organisiert.

Organisiert: Eine Organisation* aufweisend. Cf. Fermente.

Organismus: Der lebende Körper als Gesamtheit der zu einem einheitlichen Ganzen verbundenen Organe; Lebewesen.

Organo|graphie: Organbeschreibung.

Organo|ide Geschwülste: Neubildungen, deren Bau an gewisse Organe erinnert. So ähneln die epithelialen Geschwülste oft Drüsen. Cf. histioide Geschwülste, Teratome.

Organo|logie: Lehre vom Bau der Organe.

Organometalle: Verbindungen von Metallen mit Alkylen.

Organon [ὄργανον]: Organ. **O. spirale:** CORTI'sches Organ. **O. vomeronasale:** JACOBSON'sches Organ.

Organo|pathie: Organerkrankung.

Organo|pathologie: Die Lehre von den Organerkrankungen.

Organotherapie: Verwendung von Säften tierischer Organe zur Behandlung von Krankheiten, bes. von solchen, die auf einer verminderten Function (inneren Secretion*) jener Organe beruhen. Syn. Organsafttherapie, Opotherapie.

Organotrop [τρέπω wenden]: Auf die Organfunctionen gerichtet.

Organo|zoen (VIRCHOW): Im Innern von Organen vorkommende Entozoen.

Orgasmus [ὀργάω von Feuchtigkeit und Säften strotzen]: Übermäßiger Andrang von Blut oder Säften nach einem Organ, bes. nach den Geschlechtsorganen; höchste Wollust.

Orgeade [frz. *orge* Gerste]: Graupenschleim; auch Getränk aus süßen Orangen, Zucker und Wasser.

Orientbeule: Chronische, umschriebene serofibrinöse Entzündung der Cutis, wobei es in den central gelegenen Teilen zur Nekrose, Erweichung, Ulceration kommt. Erreger wahrscheinlich Helkosoma tropicum (WRIGHT), nahe verwandt mit Leishmania Donovani. Syn. Aleppo-, Bagdad-, Bassora-, Biskra-, Bombay-, Cairo-, Delhi-, ägyptische, Nil-, Pendschab-, Sahara-, Sind-, Zab-Beule(-Pustel oder -Geschwür); Taschkentgeschwür, Sartenkrankheit, Pascha-churda, Jaman Dschaegan, Lupus endemicus, endemische Beulenkrankheit etc.

Orificium [lat.]: Mündung.

Origanum [von ὄρος Berg und γάνος Zierde]: Dosten, Fam. Labiatae. *Pharm.* = O. vulgare. **O. creticum:** Cretischer Dosten, spanischer Hopfen; das Öl hiervon dient als Zahnmittel. **O. dictamnus:** Diptamdosten; berühmte Heilpflanze im Altertum, menstruations- u. geburtsbeförderndes Mittel. **O. maiorana:** Majoran, Meiran.

Originär: Ursprünglich vorhanden, schon in der Anlage enthalten, angeboren. Cf. Lymphe, Paranoia.

Origo [lat.]: Ursprung.

Orleangelb vd. Anotto, Bixa.

Ornans [*orno* schmücken] = Corrigens, bes. wenn es sich um Verschönerung des Aussehens von Arzneien handelt.

Ornithin [1877 von JAFFÉ im Vogelharn entdeckt]: α-, δ-Diaminovaleriansäure. Eiweißspaltungsproduct. Cf. Arginin.

Ornitho- [ὄρνις Vogel] **-delphya** [δελφύς Gebärmutter] = Monotremata, die ebenso wie die Vögel eine Kloake* besitzen. **-dorus** [δῶρον Geschenk]: Eine Zeckenart. O. moubata: Zwischenwirt des Erregers des afrikanischen Zeckenfiebers. **-logie:** Vogelkunde. **-phile*** vd. Vogelblütler. **-rhynchus paradoxus** [ῥύγχος Schnabel]: Schnabeltier, Ord. Monotremata. Die Schnauze bildet einen platten, von nackter horniger Haut überzogenen Schnabel, der statt Zähne jederseits 2 Paar Hornplatten besitzt. Australien.

Ornithursäure [von JAFFÉ bei Vögeln entdeckt]: Benzoyl-Ornithin. Cf. Hippursäure.

Ornus [ὀρεινός auf Bergen (ὄρος) wachsend]: Blütenesche, Fam. Oleaceae. **O. europaea** = Fraxinus ornus.

Orobanche [ὀροβάγχη, der urspr. Name für Cuscuta, heißt Ervenwürger (ὄροβος Erve und ἄγχω würgen), weil diese Pflanzen auf den Wurzeln der Erven und anderer Pflanzen schmarotzen und dieselben aussaugen]: Eine Gattung der **Orobanchaceae,** Würgergewächse, Ord. Personatae (bzw. Tubiflorae E.). **O. minor** schmarotzt auf Klee, **O. ramosa** auf Hanf u. Tabak.

Orobus [ὄροβος, verwandt mit Erve, Erbse] = Lathyrus.

Orohippus [ἵππος Pferd]: Eine Urform des Pferdes im Eocaen mit 4zehigen Vorderfüßen.

Oroyafieber [weil beim Bau der Oroyalinie häufig beobachtet]: Schwere, oft tötliche Form der Verruga* peruviana.

Orphol: β-Naphtol-Wismut. Gegen Diarrhoeen.

Orrodermatosen [ὀρρός Molke, Serum] = Serodermatosen.

Orror|rhoe: Ausfluß seröser Flüssigkeit.

Orseille [nach dem it. Färber ORICELLARI, um 1300, oder aus *Roccella* bzw. *orcina* (cf. Orcin) entstanden]: Violettroter Farbstoff, der aus gewissen Flechten (Roccella-, Lecanora, Usnea-, Variolariaarten) durch einen Gärungsproceß unter Einwirkung von Luft u. Ammoniak gewonnen wird. Cf. Orcin, Orceïn. **-flechte** = Roccella tinctoria.

Orsellinsäure: Flechtensäure von der Formel $C_6H_2(CH_3)(OH)_2(COOH)$.

Ort. *Bot.* = ORTEGA, C. G.

Orteil en marteau [frz.]: Hammerzehe*. Syn. Orteil en cou de cygne [frz. Schwanenhals].

ORTH [Berl. Patholog. Anatom geb. 1847] — **O. Lösung:** Formalin 1, MÜLLER'sche Lösung 9. Zum Fixieren.

Orthin [willk.]: Hydrochlorat der o-Hydrazin-p-oxybenzoësäure. Fiebermittel.

Ortho- [ὀρθός gerade]: In Verbdg.: gerade, recht, richtig. *Chem.* Cf. Benzolring, Orthosäuren.

Orthocentrisch heißen Brillen, bei denen die Mitte der Gläser der Mitte der Pupillen entspricht.

Orthochromatisch heißt die Färbung eines Gewebsbestandteils, die der Eigenfarbe des Farbstoffs entspricht. Cf. metachromatisch. **O. Platten:** Photographische Trockenplatten, die mit einem gelben oder roten Farbstoff (z. B. Erythrosin) überzogen und dadurch auch für grüngelbe Strahlen empfindlich sind, so daß bei den entstehenden Bildern die Lichtstärke der einzelnen Farben so ist, wie sie unserem Auge erscheint. Cf. Sensibilisieren.

Orthocolon [κῶλον Glied]: Frühere Bezeichnung für die Fixierung eines Gelenkes in Streckstellung in Gegensatz zur Ankylose.

Orthocyllosis = Orthocolon.

Ortho|diagraph (Levy-Dorn, Moritz): Apparat, der es (durch Anwendung von Parallelprojection) gestattet, die mit Röntgenstrahlen auf einem Schirm dargestellten Bilder in der richtigen Größe, also ohne perspectivische Fehler abzuzeichnen. Bes. zur Darstellung der Herzgrenzen. Die Methode selbst heißt Orthodiagraphie bzw. Orthoröntgenographie.

Orth|odontie: Lehre vom Geraderichten der Zähne. Regulierung von Gebißanomalien.

Orthoform [willk.]: p-Amido-m-Oxybenzoësäuremethylester. **O. Neu:** m-Amido-p-Oxybenzoësäuremethylester. Wundmittel.

Orthognath [γνάθος Kiefer] heißt ein Schädel, dessen Kiefergerüst nur wenig über das Niveau der Stirn hervorragt. Cf. prognath.

Orthomorphie [μορφή Gestalt] = Orthopaedie.

Orthopaedie [παιδεία Erziehung, Unterricht]: Zweig der Heilkunde, der (bes. bei Kindern) die Entstehung von Verbildungen des Körpers zu verhüten bzw. nach ihrem Eintritt die Wiederherstellung der normalen Körperformen und -functionen durch systematische Anwendung von Druck- und Zugverbänden, Bandagen aller Art, active und passive Bewegungen etc. zu bewirken sucht. Kurz ausgedrückt: Lehre von der Pathologie und Therapie der Deformitäten. Der Name stammt von Andry (1741).

Orthopercussion (H. Curschmann u. Schlayer) = Schwellenwertpercussion.

Orthophorie: Normale Ruhelage der Augen. Cf. Heterophorie.

Orthophotographie (Lepper, Immelmann): Röntgenographie des Herzens in seiner wahren Größe mit Hilfe des Orthodiagraphen, indem an Stelle des Zeichenpapiers eine photographische Platte kommt und das Herz bei enger Blende mit dem senkrechten Röntgenstrahl umzogen wird.

Orthopnoe [πνοή der Hauch, das Atmen]: Höchster Grad der Dyspnoe, wobei die Kranken nur in sitzender oder aufrechter Stellung noch genügend Luft bekommen können, indem sie dann die Mm. pectorales als Hilfsatemmuskeln benutzen.

Orthoptera [πτερόν Flügel]: Geradflügler, Schrecken; eine Ord. der Insecta.

Ortho|röntgenographie: 1. = Orthodiagraphie. 2. Zuweilen auch = Orthophotographie.

Orthosäuren = normale Säuren; z. B. Orthophosphorsäure, H_3PO_4.

Ortho|skop [weil es urspr. den Zweck hatte, die richtige Lage der Iris zu erkennen] (Czermak): Kleiner, mit Wasser angefüllter Glasbehälter, dem die eine Wand fehlt, und der wasserdicht so an das Gesicht angesetzt wird, daß das Auge mit der Flüssigkeit in Berührung ist. Hierdurch wird die Hornhautbrechung ausgeschaltet, und man sieht die Objecte in der vorderen Augenkammer näher und so, als wenn sie gar nicht im Auge eingeschlossen wären.

Orthostatisch = orthotisch.

Orthostellung, -verbindungen vd. Benzolring.

Orthostichen [στίχος Reihe]: *Bot.* Geradzeilen; die Linien, welche die genau übereinanderstehenden Glieder einer Achse verbinden. Cf. Parastichen.

Orthotisch [ὀρθόω aufrichten] vd. Albuminurie.

Ortho|tonus: Eine Form des Tetanus, wobei der Körper gerade ausgestreckt ist. Cf. Opisthotonus, Emprosthotonus.

Orthotrop [τρέπω wenden]: Geradläufig. *Bot.* Bezeichnung f. Pflanzenteile, die ihre Längsachse in Richtung der Lichtstrahlen und des Erdradius zu stellen suchen; ferner f. Samenanlagen, bei denen der Eikern gerade in der Verlängerung des Nabelstrangs, somit die Mikropyle der Anheftungsstelle der Samenanlage gerade gegenüber liegt. Cf. plagiotrop, anatrop, kampylotrop.

Ortié [frz.]: Nesselartig. Cf. Fièvre.

Ortsisomerie: *Chem.* Isomerie*, die auf der Verschiedenheit des Ortes des eingetretenen Halogens, Hydroxyls etc. bei gleicher Kohlenstoffatomkette beruht; z. B. die Isomerie zwischen Aethylen- und Aethylidenchlorid. Auch die Kernisomerie* ist eine O.

Ortssinn: *Physiol.* Fähigkeit, den Ort eines Reizes zu bestimmen. Cf. Raumsinn.

Orykto|zoologie [ὀρύσσω graben]: Lehre von den fossilen Tieren. Syn. Palaeozoologie.

Oryza [ὄρυζα, arab. *eruz*]: Reis, Fam. Gramineae. *Pharm.* = **O. sativa.**

Os *oris* n [lat.]: Mund, Mündung. **O. leporinum:** Hasenscharte*. **O. tincae*:** Schleienmaul. Älteres Syn. für Orificium uteri externum.

Os *ossis* n [lat.]: Knochen. Cf. Ossa. **O. basilare** = O. sphenoidale + O. occipitale. **O. brachii** = Humerus. **O. bregmatis*** = O. parietale. **O. capitatum:** Kopfbein; ein Handwurzelknochen. **O. coccygis:** Steißbein. **O. coxae:** Hüftbein. **O. cuboideum:** Würfelbein. **O. cuneiformia:** Keilbeine. **O. frontale:** Stirnbein. **O. hamatum:** Hakenbein. **O. hyoideum:** Zungenbein. **O. japonicum:** Ein zweigeteiltes

Jochbein; relativ häufig an Japanerschädeln. **O. ilium:** Darmbein. **O. incisivum:** Zwischenkiefer. **O. innominatum** = O. coxae. **O. intermaxillare** = O. incisivum. **O. intermedium cruris** = O. trigonum. **O. intermedium tarsi:** Bezeichnung f. verschiedene kleine Knochen, die gelegentlich zw. den Tarsalia vorkommen. **O. ischii:** Sitzbein. **O. lacrimale:** Tränenbein. **O. lunatum:** Mondbein. **O. maxillae sup.** = Maxilla. **O. multangulum majus** und **minus:** Großes und kleines Vielecksbein. **O. nasale:** Nasenbein. **O. naviculare:** Kahn- oder Schiffbein. **O. occipitale** (s. **occipitis**): Hinterhauptsbein. **O. palatinum:** Gaumenbein. **O. parietale:** Scheitelbein. **O. pelvis** = O. coxae. **O. pisiforme:** Erbsenbein. **O. pubis:** Schambein. **O. pyramidale** = O. triquetrum. **O. sacrum:** Kreuzbein. **O. scaphoideum** = O. naviculare. **O. sincipitis*** = O. frontale. **O. sphecoideum*** = O. sphenoidale. **O. sphenoidale:** Keilbein. **O. temporale:** Schläfenbein. **O. tibiale externum:** Sesambein in der Endsehne des M. tibialis post. zwischen medialem Ende des Kahnbeins und Kopf des Sprungbeins. **O. trapezium** = O. multangulum majus. **O. trapezoides** = O. multangulum minus. **O. trigonum:** Der laterale Höcker des Proc. posterior tali, falls er ein selbständiges Knöchelchen ist. Cf. SHEPHERD. **O. triquetrum:** Dreiecksbein. **O. turbinatum** = Concha nasalis inf. **O. ustum:** Knochenasche. **O. zygomaticum:** Jochbein.

Os. *Chem.* = Osmium.

Osazone = Dihydrazone von Diketonen und Dialdehyden; z. B Diacetyldihydrazon

$$\begin{array}{l} CH_3 - C = N - NH - C_6H_5 \\ \qquad\quad | \\ CH_3 - C = N - NH - C_6H_5 \end{array}$$

= Diacetylosazon.

Oscedo [lat.]: Gähnen, Gähnkrampf. Cf. Chasmus.

Oscheo- [ὄσχεος Hodensack] **-cele*** = Hernia scrotalis. **-chalasie** [χάλασις das Nachlassen, Schlaffwerden]: Hodensackerweiterung; von ALIBERT für Elephantiasis scroti gebraucht. **-plastik:** Plastischer Ersatz von Hodensackdefecten.

Oscillaria [*oscillum* Schaukel, von *ob* u. *cilleo* bewegen; wegen der schwingenden Bewegungen]: Schwingfedern, Fam. **Oscillariaceae** der Cyanophyceae (bzw. Schizophyceae E.). Syn. **Oscillatoria.**

Oscillation: Schwingung.

Oscillierende Entladung: Eine elektrische Entladung, die durch eine Reihe rasch aufeinander folgender hin- und hergehender Funken erfolgt.

Oscines [*oscen* Sing-, Weissagevogel]: Singvögel; eine Unterord. der Passeres.

Oscitatio [lat.] = Oscedo.

Osculum [Dim. von *os* Mund]: Die Auswurfsöffnung der Schwämme.

OSLER [WILLIAM, Prof. in Oxford] — **O. Krankheit** = Polycythaemia rubra megalosplenica.

Osm|idrosis: Absonderung eines eigenartig riechenden Schweißes. Cf. Bromidrosis.

Osmium [von ὀσμή Geruch, wegen des scharfen durchdringenden Geruches des Osmiumtetroxyds]: Metallisches Element; Os. Atomgew. 191 bzw. 189,6. **-tetroxyd:** OsO_4. Syn. Osmiumsäure, Überosmiumsäure(anhydrid).

Osmo|logie: 1. Lehre vom Geruchssinn. 2. = Osmosologie.

Osmoregulierung: Regulierung des Härtegrades von Röntgenröhren durch Osmose. Erhitzt man ein eingeschmolzenes Platinstäbchen, so diffundiert Wasserstoff in die Röhre und macht sie weicher.

Osmose [ὠσμός das Stoßen, der Antrieb] = Diffusion* durch poröse Scheidewände.

Osmo(so)logie: Lehre von der Osmose bzw. von den osmotischen Vorgängen im Organismus und ihrer diagnostischen Verwertung.

Osmo|taxis: Von osmotischen Strömungen abhängige Bewegung kleinster Organismen.

Osmotisch: Auf Osmose bezüglich. **O. Aequivalent:** Ist auf der einen Seite einer porösen Scheidewand Wasser, auf der anderen eine beliebige Flüssigkeit, so heißt o. Ae. dieser Flüssigkeit die Menge Wasser, die gegen 1 Gramm derselben auf dem Wege der Osmose ausgetauscht wird. **O. Druck:** „Derjenige Überdruck in einer vom Lösungsmittel (spec. Wasser) durch eine — nur für dieses durchlässige — Scheidewand getrennten Lösung, welcher ihrer osmotischen Kraft auf das Lösungsmittel gerade das Gleichgewicht hält.“ (AUERBACH.) **O. Kraft:** Die der Osmose zu Grunde liegende anziehende Kraft zwischen den betreffenden Stoffen.

Osmunda regalis [*Osmund* ein Beiname des Gottes THOR; andere leiten es von *os* Mund und *mundus* rein ab, weil ein Decoct der Pflanze zum Mundreinigen gedient haben soll]: Königsrispenfarn, Fam. **Osmundaceae,** Rispenfarne, Ord. Filices (bzw. Filicales leptosporangiatae E.). Wurzelstock früher gegen Skrofeln, Rhachitis, Würmer etc. angewandt.

Osphresio|logie [ὄσφρησις Geruchssinn]: Lehre vom Geruch.

Osphresiometrie = Olfactometrie.

Osphy|algie [ὀσφύς Hüfte]: Hüftweh, Lendenweh. Veraltet.

Osphy|itis: Hüftgelenkentzündung. Veraltet.

Osphyo|myelitis: Entzündung des Lendenmarks. Veraltet.

Ossa [Plur. von *os*]: Die Knochen. **O. intercalaria** s. **rhaphogeminantia*** s. **Wormiana:** Schaltknochen*. **O. sesamoidea:** Sesambeine.

Os Schm. *Zool.* = SCHMIDT, E. O.

Ossein [*os* Knochen]: Knochenknorpel; der organische Bestandteil des Knochens, der zurückbleibt, wenn man durch Säuren die mineralischen Bestandteile (Knochenerde) aus dem Knochengewebe entfernt.

Ossiculum(a) [Dim. von *os* Knochen]: Knöchelchen. **O. Bertini** = Conchae sphenoidales. **O. intercalaria:** Schalt-

knochen*. **O. Silvii** = Processus lenticularis. **O. Wormiana:** Schaltknochen*.

Ossificans: Zur Verknöcherung führend. Verknöcherung aufweisend.

Ossification: Verknöcherung; der normale und pathologische Vorgang der Entstehung von Knochengewebe. **Ossificationskern** = Knochenkern.

Ossin (STROSCHEIN): Ein Ölalbuminat des Lebertrans.

Oste|algie [ὀστέον Knochen]: Knochenschmerz. Cf. Dolores osteokopi.

Ostealkachexia [engl.] = BARLOW'sche Krankheit.

Osteïtis = Ostitis.

Osteoakusis*: Schalleitung durch die Kopfknochen.

Osteo|arthritis: Gleichzeitige Knochen- und Gelenkentzündung. Ist dieselbe tuberkulöser Art, so spricht man auch von **Osteoarthrokace.**

Osteo|arthropathie: Gleichzeitige Erkrankung eines Gelenks und der angrenzenden Knochenabschnitte. **O. hypertrophiante pneumique** (PIERRE MARIE 1888): Mit Akromegalie* verwandte Auftreibung der Knochen und Gelenke, bes. der Finger, bei Lungen- u. Herzleiden (auch chronischer Phosphorvergiftung); das Gesicht bleibt dagegen normal. Syn. Toxigene Osteo-Periostitis ossificans (STERNBERG). Cf. Arthropathie tabétique.

Osteo|arthrotomie: Ausschneidung eines Knochenstückes innerhalb eines Gelenks.

Osteo|blasten: Knochenbildner; die Vorstufen der eigentlichen Knochenzellen.

Osteo chondritis: Gleichzeitige Knochen- und Knorpelentzündung.

Osteo|chondrom: Mischgeschwulst aus Knochen- und Knorpelgewebe. Auch verknöchertes Chondrom. Syn. Osteoidchondrom.

Osteo|dentin: Eine Form des Dentin, in dem Knochenzellen vorkommen; bei Menschen selten.

Osteo|ektomie: Ausmeißelung eines Knochenstückes.

Osteo|fibrom: Mischgeschwulst aus Knochen- und Bindegewebe.

Osteo|gen: 1. Aus Knochen entstanden. 2. Knochen bildend.

Osteo|genese: Entstehung von Knochen (-gewebe).

Osteo|graphie: Knochenbeschreibung, Knochenlehre.

Osteo|id: Knochenartig, knochenartige Neubildung. **-gewebe:** Gewebe, das sich vom eigentlichen Knochengewebe durch das Fehlen der Kalksalze, durch eine fasrige, geflechtartige Grundsubstanz und abnorm große, körnige Knochenzellen unterscheidet; bes. bei Rhachitis.

Osteokampsis [κάμπτω biegen] (LORENZ): Das Geradebiegen verkrümmter Knochen.

Osteokarcinom: Knochenkarcinom.

Osteoklas(i)e [κλάω zerbrechen]: Gewaltsames Zerbrechen verkrümmter Knochen, um darauf eine Heilung in richtiger Stellung herbeizuführen. Cf. Brisement forcé, Osteoklasten.

Osteoklasten: 1. Die Instrumente zur Ausführung der Osteoklase. Cf. Dysmorphosteopalinklast. 2. Vielkernige Riesenzellen, die dort auftreten, wo eine Resorption von Knochensubstanz stattfindet. Cf. HOWSHIP'sche Lacunen, Myeloplaxen.

Osteokopi [κόπτω schlagen] vd. Dolores.

Osteo|logie: Knochenlehre. Cf. Syndesmologie.

Osteo|lyse: Auflösung von Knochen (-gewebe).

Oste|om(a): Knochengeschwulst; eine aus Knochengewebe bestehende Geschwulst. Das **O. durum** s. **eburneum** ist sehr hart, das **O. medullosum** s. **spongiosum** enthält wie das schwammige Knochengewebe weite, markführende Hohlräume. Cf. Exostose, Hyperostose, Enostose, Osteophyten.

Osteo|malacie: Knochenerweichung; eine chronische, wahrsch. auf Stoffwechselanomalien beruhende, an manchen Orten endemische, Knochenerkrankung bei Erwachsenen (bes. Schwangeren und Wöchnerinnen), bei der die bereits normal ausgebildete Knochensubstanz ihrer Kalksalze beraubt und dann resorbiert wird, so daß die Knochen weich und biegsam, z. T. auch brüchig werden, und mannigfache Formveränderungen des Skelets (Verbiegungen, Krümmungen, Einknickungen, Verkürzungen) entstehen. Syn. Ostitis malacissans, Mollities ossium. Cf. Osteoporose, Rhachitis.

Osteomalacisches Becken: Eine durch Osteomalacie bedingte Form des engen Beckens. Hierbei steht das Promontorium tief im Becken, das Kreuzbein ist seiner Länge nach hochgradig concav und der Beckenring ist durch die Oberschenkel von beiden Seiten eingedrückt, so daß die oberen Schambeinäste fast parallel verlaufen, die Symphyse schnabelförmig vorspringt, und die Tubera ischiadica einander stark genähert sind.

Osteomyel|algie [μυελός Mark] (GOLOUBOFF): Knochenmarkschmerz; bei Anaemie und Chlorose.

Osteo|myelitis: Knochenmarkentzündung. Die acute, spontane O. ist eine schwere, oft unter den Zeichen eines Typhus („Knochentyphus") verlaufende, wahrsch. durch Staphylococcus pyogenes aureus verursachte Infectionskrankheit des Kindes- und Jünglingsalters, die zu multipler eitriger Entzündung des Marks und Periosts, bes. der langen Röhrenknochen, führt und oft Knochennekrosen, Gelenkeiterungen, Eitermetastasen etc. zur Folge hat. Syn. Panostitis, Periostitis maligna s. phlegmonosa adolescentium. Cf. Conchiolin-O.

Osteopaedion = Lithopaedion.

Osteo|pathia: Knochenleiden. **O. haemorrhagica infantum** = MOELLER-BARLOW'sche Krankheit.

Osteo|periostitis: Gleichzeitige Entzündung des eigentlichen Knochengewebes und der Knochenhaut.

Osteo|phagen = Osteoklasten (2).

Osteo|phlebitis: Entzündung von Venen innerhalb von Knochen, bes. in der Diploë des Schädels.

Osteo|phonie: Die Wahrnehmung von Geräuschen und Tönen bei der Auscultation von Knochen.

Osteo|phyten [φυτόν Gewächs] (LOBSTEIN): Umschriebene kleinere periostale Auflagerungen von Knochengewebe auf Knochen, mit denen sie zuerst nur lose, später fest verwachsen sind. Sie sind Producte einer chronischen Knochenhautentzündung und kommen u. a. bei Schwangeren oft an der Innenfläche des Schädeldaches als Folge anhaltender Congestionen nach dem Kopfe vor.

Osteoplasten [πλάσσω bilden, formen] = Osteoblasten.

Osteoplastik, osteoplastische Operationen: Sammelname für alle Operationen, die den Zweck haben, Defecte an Knochen zu ersetzen, z. B. durch Transplantationen von Knochenhaut, die noch knochenbildende Fähigkeit besitzt, durch Einheilung von Knochenstücken oder Fremdkörpern (Elfenbein) etc.

Osteoplastische Amputationen: Einige im Fußgelenk (nach PIROGOFF und LE FORT) und im Kniegelenk (nach GRITTI) ausgeführte Amputationen, bei denen auf die Sägefläche der Diaphyse die angefrischte Fläche eines benachbarten kleinen Knochens (Calcaneus, Patella) aufgeheilt wird.

Osteoplastische Fußresection = MIKULICZ-WLADIMIROW'sche Operation.

Osteoporose [πόρος Öffnung, Pore, von πείρω durchbohren]: Schwund der compacten Knochenmasse und Zunahme der Markräume des Knochens. Teils durch das Alter, teils durch entzündliche Processe bedingt.

Osteopsathyrosis [ψαθυρός zerbrechlich, zerreiblich]: Knochenbrüchigkeit. Folge des Alters sowie verschiedener Knochenkrankheiten; auch idiopathisch.

Osteo|sarkom: 1. Sarkom, das zugleich Knochen- oder osteoides Gewebe enthält. Syn. Osteoidsarkom. 2. Von einem Knochen ausgehendes Sarkom.

Osteo|sklerose = Eburneation.

Osteo|steatom: Fettig entartetes Osteosarkom.

Osteo|tom: Ein zur Osteotomie benutztes Instrument.

Osteo|tomie: 1. Einfache Durchtrennung eines Knochens mit Säge oder Meißel, teils um Zugang zu tieferen Stellen zu gewinnen, teils um die Stellung des betreffenden Gliedes zu verbessern. 2. Fortnahme eines (meist keilförmigen) Knochenstückes, also eine Resection in der Continuität eines Knochens.

Oster- — -blume vd. Anemone. **-luzei** [aus *Aristolochia* verdorben] vd. Aristolochia.

Ostien vd. Ostium.

Ost|itis [ὀστέον Knochen]: Knochenentzündung, und zwar sowohl Entzündung des gesamten Knochens (als Organ), wie speciell des eigentlichen Knochengewebes; letztere tritt meist erst secundär nach Periostitis bzw. Osteomyelitis ein. **O. carnosa** s. **fungosa** s. **granulosa:** Chronische O., bei der in den zu Lacunen erweiterten HAVERSschen Canälen wahres Granulationsgewebe mit gallertartiger Intercellularsubstanz und reichlichen Gefäßen, oft in Form pilzförmiger, schwammiger Wucherungen, auftritt. **O. deformans:** O., die durch gleichzeitige ausgedehnte Resorptions- u. Wucherungsvorgänge characterisiert ist und zu wesentlichen Verbildungen des Knochens führt. Cf. Arthritis deformans, PAGET. **O. malacissans** [μαλακίζω, *malacisso* weich machen], **O. rareficans*:** Form, die mit Resorption der Kalksalze und Wucherung des Marks einhergeht, welch' letzteres allmählich anstelle des Knochengewebes tritt. Cf. Osteomalacie, Osteoporose. **O. ossificans** s. **osteoplastica:** Form, die mit abnormer Neubildung von Knochengewebe im Marke und den HAVERS'schen Canälen einhergeht. Cf. Osteosklerose, Eburneation.

Ostium [lat.]: Eingang, Mündung. **O. arteriosum:** Öffnung in der oberen vorderen Ecke jeder Herzkammer, dicht neben dem Septum cordis, welche in die Aorta bzw. Arteria pulmonalis führt. **O. venosum:** Öffnung an der Basis jeder Herzkammer, die in den entsprechenden Vorhof führt. Syn. **O. atrioventriculare.**

Osto- vd. Osteo-.

Ostrakoda [ὄστρακον die Schale des Eies sowie der Krebse, Muscheln etc.]: Muschelkrebse; eine Ord. der Entomostraca.

Ostrakodermata [δέρμα Haut] nannte ARISTOTELES die Muscheln und Schnecken. Cf. Malakostraca.

Ostrea [ὄστρεον]: Auster, Ord. Asiphoniata der Lamellibranchiata.

Ostrismus: Austernvergiftung.

Ostruthii radix [soll aus *Nasturtium* verstümmelt sein; andere leiten es von *os* Mund und *tero* reiben, verletzen ab wegen des scharfen Geschmackes]: Wurzelstock von Imperatoria ostruthium.

Oswegothee: Thee aus den Blättern einiger Monardaarten.

Ot. *Bot.* = OTTO, F.

Ot|agra, Ot|algie [οὖς Gen. ὠτός Ohr]: (Nervöser) Ohrenschmerz.

Otaphon [schlecht gebildet von οὖς Ohr und ἅπτω anfassen] (WEBSTER): Ohrklemme; sich selbst haltende Klemme, welche die Ohrmuschel vom Kopfe ab nach vorn drängt und so das Auffangen der Schallwellen erleichtert.

Ot|haematom: Ohrblutgeschwulst*.

Otiater [ἰατρός Arzt]: Ohrenarzt.

Otiatrie [ἰατρεία Heilkunde]: Ohrenheilkunde.

Oticodinose, Oticodinie [frz. von οὖς Ohr und δῖνος, δίνη Wirbel, Schwindel]: Ohrenschwindel, MENIÈRE'sche Krankheit.

Oticus: Zum Ohr gehörig. Cf. Ganglion.

Ot|itis: Ohrenentzündung. **O. externa:** Entzündung des äußeren Gehörgangs. **O. interna** s. **media:** Mittelohrentzündung. **O. intima** s. **labyrinthica:** Entzündung des Labyrinths.

Otitisch: Von einer Ohrenerkrankung ausgehend.

Otobafett [vaterländischer Name]: Fett

aus den Früchten von Myristica otoba (Neu-Granada). Gegen Hautkrankheiten.

Oto- [οὖς Gen. ὠτός Ohr] **-blennorrhoe***: Ohreneiterung, Ohrenfluß. **-cephalen***: (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildungen, deren Ohren unterhalb des Kopfes sehr nahe zusammenstehen oder verwachsen sind. Außerdem besitzen sie gew. nur eine einzige (ein oder zwei Augen enthaltende) Augenhöhle und keine Nase. **-cyste***: Hörbläschen. **-gen***: Vom Ohr (bzw. von einer Ohrenerkrankung) ausgehend. **-konia** [κόνις Staub]: Weiße, gallertige Masse auf den Haarzellen der Maculae acusticae des Utriculus und Sacculus, in der zahlreiche Otolithen eingelagert sind. **-lithen***: Hörsteine*. **-logie***: Lehre vom Bau, den Functionen und Krankheiten des Ohres. **-mykosis***: Pilzwucherung im äußeren Gehörgang. **-phon***: Hörrohr. **-piesis** [πίεσις das Drücken]: Übermäßiger Druck auf das Labyrinth und dadurch hervorgerufene Taubheit, in der Regel dadurch verursacht, daß der Steigbügel sich in das ovale Fenster eingedrückt hat und dort ankylosiert ist. **-plastik***: Plastischer Wiederersatz von Defecten des äußeren Ohres. **-pyorrhoe***: Ohreiterung. **-rhagie***: Ohrenblutung. **-rhoe***: Ohrenfluß. **-sklerose** (Troeltsch): Mit Schwerhörigkeit verbundener chronischer Entzündungsproceß im Mittelohr, wobei die Paukenhöhlenschleimhaut dichter u. starrer wird, die Beweglichkeit der Hörknöchelgelenke sich vermindert und eine Spongiosierung der knöchernen Labyrinthwand, ev. mit Fixierung des Steigbügels durch spongiöse Knochenneubildung (Stapesankylose) stattfindet. **-skop***: 1. Ohrenspiegel. 2. Hörschlauch.

Ottawakrankheit: Eine in Canada endemische Form der Syphilis.

Ottern [ahd. *ottar*, urverwandt mit ὕδωρ Wasser, ὕδρα Wasserschlange] vd. Viperidae.

Ouabaïn [einheimischer Name]: Name mehrerer giftiger Glykoside von afrikanischen Acocantheraarten bzw von Strophantus glaber. Wirken anästhesierend u. digitalisartig. Syn. Wabaïn.

Oudin vd. Resonator.

Oule vd. Ule.

Ourari [einheimischer Name] = Curare.

Ourles [frz.] = Oreillons.

Ourouparia [einheim. Name] = Uncaria.

Out-bow foot [engl. nach außen gebogen] = Club-foot outward.

Out-knee [engl.]: O-Bein, Säbelbein.

Ovadin [willk. von *Ovarium**]: Organotherapeutisches Eierstockpräparat

Ovalärschnitt [*oval* = länglichrund, von *ovum* Ei]: *Chir.* Ein bei Amputationen und Exarticulationen (bes. der Finger im Metacarpophalangealgelenk) angewandter Schnitt, der dadurch charakterisiert ist, „daß von einer proximal gelegenen Spitze — meistens an der Dorsalfläche des Gliedes — zwei Schnitte divergierend, schräg zur Längsachse des Gliedes distal verlaufen, der eine nach außen, der andere nach innen, und auf der anderen Seite des Gliedes in einem Circulärschnitte ineinander übergehen (hier also senkrecht zur Längsachse). Die Schnittflächen begrenzen demnach ein Oval, das proximal ein spitzes, dorsal ein abgerundetes Ende hat.“ (v. Bergmann-Rochs.)

Ov|albumin [*ovum* Ei]: Eieralbumin; im Weißen der Vogeleier enthalten.

Ovaraden: Organotherapeutisches Extract aus der Eierstocksubstanz.

Ovarial [*ovarium* Eierstock]: Zum Eierstock gehörig.

Ovari|algie: Neuralgischer, vom Eierstock ausgehender Schmerz im Unterleib, der spontan, bes. aber bei Druck auf 2 bestimmte Stellen (Schnittpunkte der Verbindungslinie beider oberer vorderer Darmbeinstachel mit der äußeren Begrenzungslinie der Regio hypogastrica) auftritt. Bei Hysterie etc. Syn. Ovarialneuralgie, Ovarie.

Ovarialschwangerschaft: Entwicklung des befruchteten Eies im Eierstock. Cf. Extrauterinschwangerschaft.

Ovarial|tube: Verschmelzung eines Eileiters mit einer Cyste des Eierstocks, so daß die Lumina beider in Verbdg. stehen.

Ovarie (Charcot) = Ovarialgie.

Ovarin: Ein organotherapeutisches, aus dem Eierstock (bes. von Rindern) gewonnenes Präparat.

Ovario-—**-cele***: Eierstockbruch; Hernie, deren Inhalt ein Eierstock bildet. O. vaginalis: Herniöse Vorstülpung der hinteren Scheidenwand durch Eierstockgeschwülste. **-centese***: Punction einer Eierstockscyste. **-epilepsie**: Durch Eierstockerkrankungen reflectorisch entstehende Epilepsie. **-manie***: 1. Geistesstörung nach Eierstocksleiden. 2. = Nymphomanie. **-tomie***: Exstirpation des (entarteten) Eierstocks.

Ovaristen = Ovisten.

Ovaritis = Oophoritis.

Ovarium [neulat.]: Eierstock.

Ovicelle [frz.]: Graaf'scher Follikel.

Ovicellen: Umgewandelte Cystide der Bryozoen. Es sind rundliche Kapseln zur Aufnahme von Eiern.

Oviduct [*ductus* Gang]: Eileiter.

Ovination [*ovis* Schaf]: Impfung mit Lymphe aus Schafpocken. Cf. Vaccination.

Ovine: Die bei Schafen vorkommenden Pocken.

Ovipar [*ovum* Ei, *pario* gebären]: Eierlegend. Strenggenommen heißen nur solche Tiere o., deren Eier erst bei oder nach der Entleerung befruchtet werden. Cf. ovovivipar.

Ovisac [frz.]: Graaf'scher Follikel.

Ovis aries [lat.]: Hausschaf, Widder, Hammel, Ord. Artiodactyla.

Ovisten [*ovum* Ei] hießen die Anhänger der Lehre, nach welcher im Ei alle späteren Organe bzw. Generationen praeformiert enthalten seien. Syn. Ovaristen, Ovulisten. Cf. Animalculisten.

Ovo-—**-centrum**: Das dicht am Eikern liegende weibliche Centralkörperchen*. **-cyten*** (Boveri): Eimutterzellen; die aus den Ureiern hervorgehenden Vorstufen der eigentlichen Eizellen. **-gal**: Eine Gallen-

säureeiweißverbdg. Gegen Erkrankungen der Leber und Gallenwege. **-lutein:** Das Lutein des Eigelbs. **-mammalia:** Eierlegende Säugetiere. Syn. für Monotremata. **-vivipar*** heißen Tiere, welche in der Entwicklung schon weit vorgeschrittene Eier legen, sodaß man bei künstlicher Eröffnung derselben mehr oder minder weit ausgebildete, zu selbständigem Leben aber meist noch nicht befähigte Embryonen findet. Cf. ovipar, vivipar.

Ovulation: Die periodische (etwa alle 4 Wochen erfolgende) Ausstoßung eines Eies aus einem GRAAF'schen Follikel. Cf. Menstruation.

Ovulum [Dim. von *ovum* Ei]: Eichen*. Cf. NABOTH.

Ow. *Zool.* = OWEN, R.

Ox- vd. Oxy-.

Oxaethyl: Das Radical C_2H_4.OH.

Oxal|aemie: Anhäufung von Oxalsäure im Blute.

Oxalate: Salze der Oxalsäure.

Oxalatsteine: Harnsteine aus oxalsaurem Kalk. Gew. dunkel gefärbt und höckrig.

Oxalis [ὀξύς scharf, sauer, ἅλς Salz, weil eine scharfe Säure (Oxalsäure) enthaltend]: Sauerklee, Fam. **Oxalidaceae,** Ord. Gruinales (bzw. Geraniales E.). **O. acetosella** [Dim. von *acetum* Essig, also säuerlich schmeckend]: Gemeiner Sauerklee, Buchklee.

Oxalismus: Vergiftung mit Oxalsäure.

Oxalium: Kleesalz*. Syn. Sal acetosellae.

Oxalsäure [cf. Oxalis]: Kleesäure, Zuckersäure; eine zweibasische Säure von der Formel (COOH) (COOH) + 2 H_2O.

Oxal|urie: Vorkommen abnormer Mengen Oxalsäure im Harn.

Oxalursäure: Die zur Oxalsäure gehörige Ursäure*.

$$CO <^{NH_2}_{NH.CO.COOH.}$$

Oxalyl: Das zweiwertige Radical der Oxalsäure, C_2O_2. **-harnstoff** = Parabansäure.

Oxam|aethan = Oxamidsäureaethylester.

Oxamid: Das normale Amid der Oxalsäure $[CO(NH_2)]_2$. **-säure:** Das saure Amid der Oxalsäure, $CO(NH_2)$ — COOH.

Oxaminbasen = Hydramine.

Oxaphor [willk.]: 50% alkoholische Lösung von Oxycampher.

Oxazine, Oxazone: Fluorescierende Farbstoffe, von gleicher Constitution wie die Thiazine und Thiazone, nur daß sie statt des S-Atoms ein O-Atom enthalten.

Oxime: Körper, welche die zweiwertige Gruppe N . OH enthalten. Sie entstehen durch Einwirkung von Hydroxylamin bzw. salpetriger Säure auf Aldehyde und Ketone. Cf. Aldoxime, Ketoxime.

Oxindol vd. Lactame.

Oxy- [ὀξύς scharf, spitz, sauer]: In Verbdg.: scharf-, spitz-, sauer-. *Chem.* [Abkürzung für *Oxygenium*]: Sauerstoffhaltig, in dem an Stelle eines H-Atoms die Hydroxylgruppe OH getreten ist.

Oxyacanthin* [ὀξυάκανθα Berberitzenstrauch, von ὀξύς scharf und ἄκανθα Dorn]: Alkaloid in der Wurzel von Berberis vulgaris; $C_{18}H_{19}NO_3$. Syn. Vinetin.

Oxyäpfelsäure = Weinsäure.

Oxyaesthesie: Abnorm scharfe Empfindung. Cf. Hyperaesthesie.

Oxyammoniak = Hydroxylamin.

o-Oxybenzoësäure = Salicylsäure.

Oxybernsteinsäure = Äpfelsäure.

Oxycampher: Oxydationsproduct des Camphers, $C_{10}H_{16}O_2$. Gegen Dyspnoe.

Oxy|cephalus: Spitzkopf, Zuckerhutkopf; Abart des Brachycephalus, entstanden durch vorzeitige Verknöcherung der Scheitelbeine mit den Hinterhaupts- und den Schläfenbeinen und compensatorischer Entwicklung der vorderen Fontanellgegend.

Oxychinaseptol [aus *Oxychinolin* u. *Aseptol*] = Diaphtherin.

Oxychinolinsulfosäure vd. Diaphthol.

Oxychloride: Verbdg. von Metallen mit Chlor und Sauerstoff.

Oxycoccos: *Pharm.* = Vaccinium oxycoccos.

Oxyd: Sauerstoffverbindung eines Elements. Verbindet sich letzteres in mehrfachem Verhältnis mit Sauerstoff, so heißt die sauerstoffreichere Verbdg. O., die sauerstoffärmere Oxydul; z. B. Kupferoxyd CuO, Kupferoxydul Cu_2O. Cf. Superoxyde, Suboxyde, Sesquioxyde, Hydroxyde.

Oxydaktylia [δάκτυλος Finger, Zehe]: Eine Gruppe der Anura mit spitzen Fingern und Zehen ohne Haftscheiben, zu der die Frösche und Kröten gehören.

Oxydasen: Sauerstoffübertragende, oxydierende Fermente.

Oxydation: Die Vereinigung eines Elements oder einer Verbdg. mit Sauerstoff. Bei der directen O. erfolgt eine Addition von Sauerstoff, bei der indirecten eine Subtraction von Wasserstoff. Cf. Oxyd, Verbrennung.

Oxydhydrate = Hydroxyde.

Oxydul vd. Oxyd. **-hydrat:** Verbdg. eines Oxyduls mit Wasser.

Oxydum: Oxyd. **O. arsenici album:** Arsenige Säure. **O. calcicum aqua solutum:** Kalkwasser. **O. magnesicum** = Magnesia usta. **O. plumbicum fusum** = Lithargyrum. **O. plumbicum rubrum:** Mennige.

Oxyekoia [ἀκούω hören] = Hyperakusis.

Oxyessigsäure = Glykolsäure.

Oxygar [willk.]: Mit H_2O_2 impraegniertes Agar-Agar. Darmdesinficiens.

Oxygenasen (BACH u. CHODAT): Eiweißartige Oxydasen*, die den molecularen Sauerstoff unter Peroxydbildung aufnehmen und dann auf andere Stoffe übertragen.

Oxygene Energie oder diastolisch-tonische Energie nennt O. ROSENBACH die Eigenschaft der im Organismus verdichteten Sauerstoffmolecüle, die Ausdehnung wägbarer Massen, d. h. die Diastole des Organgewebes, herbeizuführen. Diese Volumsvergrößerung eines Organs ist an eine Systole seiner Atomgruppen, der eigentlichen Molecüle geknüpft. Nicht zu verwechseln mit der o. E., die dem gespannten Dampf

der Dampfmaschine entspricht, ist die oxydative Energie, die Form der Beteiligung des Sauerstoffs am Oxydationsproceß, wobei nur die Sauerstoffatome wirksam sind.

Oxygenium [ὀξύς sauer, γεννάω erzeugen, also Säuren erzeugender Stoff] (LAVOISIER): Sauerstoff.

Oxyhaemoglobin vd. Haemoglobin.

Oxykinesie [κίνησις Bewegung]: Schmerzhaftigkeit bei Bewegungen.

Oxykrat [κεράννυμι mischen]: Mischung von Essig mit zuckerhaltigen Flüssigkeiten.

Oxy|lapathum: *Pharm.* = Rumex obtusifolius und verwandte Arten.

Oxy|malonsäure = Tartronsäure.

Oxy|mel: Sauerhonig; Mischung von reinem Essig oder Essigsäure enthaltenden Medicamenten mit Honig. **O. scillae:** Meerzwiebelessig 1, Honig 2 werden auf 2 Teile eingedampft und durchgeseiht. **O. simplex:** Essig 1, Honig 40.

Oxy|muriate: Alte Bezeichnung für Chloride.

Oxynaphtoësäuren: $C_{10}H_6(OH)(COOH)$. Die α-Säure wirkt stark antiseptisch und antiparasitär. *Acidum naphtolocarbonicum.*

Oxy|neurin = Betaïn.

Oxy|opie: Ungewöhnliche Scharfsichtigkeit.

Oxy|phil heißen Zellen etc., die sich nur mit sauren Farbstoffen, z. B. Eosin, färben. Cf. basophil.

Oxy|phonie: Scharfer, schriller Klang der Stimme.

Oxy|propionsäuren = Milchsäuren.

Oxyregmie [frz. von ὀξύς sauer und ἐρυγμός das Aufstoßen]: Saures Aufstoßen.

Oxy|saccharum = Oxymel simplex.

Oxy|säuren: Zweiwertige, einbasische Säuren, welche den Character eines Alkohols und einer Säure besitzen; z. B. Glykolsäure, Oxypropionsäure, Oxyphenylessigsäure. Syn. Alkoholsäuren bzw. Phenolsäuren.

Oxytocicum [ὀξύς schnell, τόκος Geburt] sc. remedium: Wehenbeförderndes Mittel.

Oxytoluyltropeïn = Homatropin.

Oxytropis [τρόπις Schiffskiel]: Spitzkiel, Fahnwicke, Fam. Papilionaceae (bzw. Unterfam. Papilionatae E.).

Oxyuris vermicularis [ὀξύς spitz, οὐρά Schwanz, *vermicularis* wurmförmig]: Madenwurm, Springwurm, Pfriemenschwanz, Fam. Ascarides. Kleiner weißer Wurm im Dickdarm des Menschen, bes. bei Kindern.

Oxyverbindungen: 1. = Oxyde. 2. Verbdg., welche die Hydroxylgruppe OH enthalten.

Oxyzimmtsäure = Cumarsäure.

Ozaena [ὄζαινα übelriechendes Nasengewächs, von ὄζω riechen, stinken]: Stinknase; jede Erkrankung der Nase, welche mit Absonderung eines widerlich riechenden, eitrigen, z. T. zu schmutzigen Borken eintrocknenden Secretes einhergeht und oft mit Atrophie der Schleimhaut und der darunter liegenden Knochen verbunden ist. Entweder Folge von (bakterieller) Zersetzung des katarrhalischen Secretes bei Rhinitis (O. simplex s. Rhinitis chronica atrophica foetida) oder durch geschwürige Processe bedingt (O. syphilitica, O. tuberculosa, O. scrofulosa).

Ozetbäder (SARASON): Mussierende Sauerstoffbäder, hergestellt aus ca. 300 g Natriumperborat u. 15 g Manganborat (als Katalysator).

Ozokerine: Natürliches Vaselin.

Ozokerit [ὄζω riechen, κηρός Wachs]: In Galizien, am kaspischen Meer etc. vorkommendes natürliches Paraffin von grüner, brauner oder roter Farbe, wachsweicher Consistenz und petroleumartigem Geruch. Syn. Erdwachs.

Ozon [ὄζω riechen] (SCHOENBEIN): Modification des Sauerstoffs, mit eigentümlichem Geruch und großer Reactionsfähigkeit, bei der 3 Atome, statt wie gewöhnlich 2, zu einem Molecül verbunden sind; O_3. Syn. activer Sauerstoff.

Ozono|skopie, Ozono|metrie: Nachweis bzw. Messung von Ozon mittels geeigneter Reagentien (mit Jodkalium und Stärkekleister getränktes Filtrierpapier etc.).

P.

P. *Bot.* = Perigon. *Chem.* = Phosphor. Auf Recepten = Pilula(e).

p- *Chem.* = Para-. Cf. Benzolring. Auf Recepten = purus oder pulverisatus.

ψ- *Chem.* = Pseudo-.

Paarhufer, Paarzeher vd. Artiodactyla.

PACCHIONI [it. Anatom 1665—1726] — **P. Drüsen, Granulationen, Körperchen** = Granulationes arachnoidales. **P. Grübchen** = Foveolae granulares.

Pacho|meter [παχύς dick]: Werkzeug zum Messen der Dicke von Spiegelgläsern etc.

Pachyakrie [ἄκρος Ende] (v. RECKLINGHAUSEN): Abnormes Dickenwachstum der Phalangen. Cf. Akromegalie.

Pachy|blepharon, Pachyblepharosis: Lidrandverdickung infolge chronischer Entzündung. Cf. Tylosis ciliaris.

Pachy|cephalus: Dickkopf; eine durch zu frühe Verknöcherung der Lambdanaht bedingte Form des Brachycephalus.

Pachy|dermata: Dickhäuter: Flußpferd, Nashorn, Tapir, Elefant, Schwein.

Pachydermato|cele = Dermatolysis bzw. Elephantiasis mollis.

Pachy|dermia: Verdickung und Verhärtung der Haut; meist Syn. für Elephantiasis Arabum. Cf. Sklerodermie. **P. laryngis** (VIRCHOW 1887): Verdickung und Verhornung des Epithels an einzelnen Stellen des Kehlkopfs, bes. an den wahren Stimmbändern und der Interarytaenoidfalte. Folge chronisch entzündlicher Processe.

Pachy|meningitis: Entzündung der Dura mater des Gehirns und Rückenmarks. Je nachdem die äußeren oder inneren Schichten derselben vorzugsweise betroffen sind, unterscheidet man eine **P. externa** (s. Periostitis interna cranii s. Endocraniitis s. Peripachymeningitis s. Perimeningitis) und eine **P. interna.** Eine besondere Form der letzteren ist die **P. interna haemorrhagica;** hierbei kommt es zu zarten fibrinösen Auflagerungen an der Innenfläche der Dura, die allmählich zu bindegewebigen Membranen organisiert werden und infolge der leichten Zerreißlichkeit der dabei neugebildeten Gefäße überaus oft frische und ältere haemorrhagische Herde aufweisen. Cf. Durhaematom. Bei der **P. interna hypertrophica** s **prolifera (spinalis)** kommt es zu Bindegewebswucherungen an der Innenfläche der harten Rückenmarkshaut und als Folge hiervon zur Compression des Rückenmarks. Findet dieser Prozeß am Halsteil des Rückenmarks statt, so kommt es zu der klinisch bes. wichtigen **P. cervicalis hypertrophica** (CHARCOT und JOFFROY), deren Symptome zuerst Schmerzen und Paraesthesieen in Armen, Nacken und Hinterkopf, später schlaffe, atrophische Lähmungen der Arme und schließlich eine spastische Lähmung beider Beine sind.

Pachy|meninx = Dura mater.

Pachy|salpingitis = chronische, parenchymatöse Salpingitis.

Pachysomie [σῶμα Körper]: Ungewöhnliches Dickenwachstum der Weichteile des Körpers, speciell bei Akromegalie.

Pachytrop [τρέπω wenden]: *Phys.* Vorrichtung zur schnellen u. verschiedenartigen Verbdg. galvanischer Elemente etc.

Pachytylus [παχύς dick, τύλος Schwiele]: Eine Gattung der Acrididae. **P. migratorius:** Wanderheuschrecke.

Pachy|vaginitis cystica = Kolpohyperplasia cystica.

PACINI [ital. Anatom 1812—83] — **P. Körperchen** vd. VATER-PACINI. **P. Verfahren** der künstlichen Atmung: Man umfaßt hier beide Schultern des Scheintoten so, daß die 4 geschlossenen Finger jeder Hand hinten auf den Schulterblättern, die beiden Daumen auf den entsprechenden Oberarmköpfen ruhen, und zieht dann im Rhythmus einer langsamen Atmung die Schultern kräftig nach auf- und rückwärts, wodurch der Brustkorb erweitert wird.

PACINOTTI [ital. Physiker geb. 1841] — **P. Ring** = GRAMME'scher Ring.

Packet|coccus = Sarcina.

Paed|arthrokace [παῖς Gen. παιδός Kind]: Bösartige (tuberkulöse) Gelenkserkrankung bei Kindern. Auch Syn. für Spina ventosa.

Paed|atrophie: Auszehrung der Kinder, speciell infolge von chronischem Darmkatarrh und Darmtuberkulose. Cf. Tabes mesaraica.

Paederastie [ἐραστής Liebhaber]: Knabenliebe, Knabenschändung; geschlechtlicher Mißbrauch von Knaben, im weiteren Sinne überhaupt widernatürliche Befriedigung des Geschlechtstriebes durch Einführung des Penis in den After (a c t i v e P.) männlicher oder weiblicher Individuen (bei denen es sich dann um p a s s i v e P. handelt). Cf. homosexuell.

Paediater [ἰατρός Arzt]: Kinderarzt.

Paediatrie [ἰατρεία Heilkunde]: Kinderheilkunde.

Paedicatio [*paedico* Knaben schänden] = Paederastie.

Paedio|meter: Apparat zum Messen kleiner Kinder.

Paedo|genese, Paedogenie: Eine Abart der Parthenogenese, bei der die Fortpflanzung bereits im Larvenzustande erfolgt.

Paedo|philia erotica (v. KRAFFT-EBING): Krankhafte, oft nur platonische, Liebe zu Kindern.

Paedophlysis bullosa [φλύσις Bläschenausschlag] (FUCHS) = Pemphigus neonatorum.

Paedotrophie [τροφή Nahrung]: Kinderernährung.

Paeonia [nach PAEONIUS, dem Gotte der Heilkunde]: Pfingstrose, Gichtrose, Fam. Ranunculaceae. Früher gegen Epilepsie.

Pagenst. *Zool.* = PAGENSTECHER, H. A.

PAGENSTECHER [Augenarzt in Wiesbaden 1828—79] — **P. Salbe:** Augensalbe aus gelbem Quecksilberoxyd.

PAGET [engl. Chirurg 1814—99] — **P. Knochenkrankheit** (1876): Äußert sich darin, daß verschiedene Knochen (bes. der Gliedmaßen, Brust und Stirn) dicker werden, sich uneben anfühlen und ihre Festigkeit verlieren. Zuweilen von heftigen Schmerzen begleitet. **P. Krankheit:** Chronisches, schließlich in Carcinom übergehendes Ekzem der weiblichen Brustdrüse. Nach einigen Autoren durch Sporozoen verursacht. Syn. Paget's disease of the nipple.

Pagurus [πάγουρος Taschenkrebs]: Einsiedlerkrebs; eine zu den Makrura gehörige Gattung der Dekapoda; gew. mit weichhäutigem, in leeren Schneckenschalen verstecktem Hinterleib. **P. Prideauxii** lebt in Symbiose mit Adamsia pallata.

-pagus [πήγνυμι verbinden]: Bezeichnet in Verbdg. eine Doppelmißbildung. Cf. -dymus.

Pain expeller [engl.]: Schmerzvertreibendes Mittel. Bezeichnung verschiedener Geheimmittel.

Painter's colic [engl. Malercolik]: Bleicolik.

PAL [Wiener Kliniker, geb. 1863] — **P. Färbung:** Methode zur Färbung markhaltiger Nervenfasern, wobei die Markscheiden schwarz, blauschwarz oder blaugrau werden, während die Achsencylinder, Ganglien- und Gliazellen mit ihren Ausläufern ungefärbt bleiben. Cf. Gefäßkrisen.

Palae(o)anthropologie [παλαιός alt, ehemalig]: Lehre von den fossilen Menschen.

Palaeo|gen: *Geol.* Alttertiär; umfaßt das Eocaen und Oligocaen.

Palaeolithische Periode [λίθος Stein]: Die ältere Steinzeit.

Palaeonto|logie [τὸ ὄν das Wesen]: Lehre von den ausgestorbenen (fossilen) Lebewesen. Umfaßt Palaeozoologie u. Palaeophytologie.

Palaeo|phytologie: Lehre von den fossilen Pflanzen.

Palaeozoisch [ζῶον Tier]: *Geol.* Tierreste enthaltend, oder auf solche bezüglich, die den ältesten Formationen (Cambrium, Silur, Devon, Steinkohlenformation, Dyas) angehören. Cf. kaenozoisch.

Palaeo|zoologie: Lehre von den fossilen Tieren.

Palatinus [*Palatum**]: Zum Gaumen gehörig. Cf. Arcus, Os, Velum.

Palato- — **-glossus** = Glossopalatinus. **-pharyngeus** = Pharyngopalatinus. **-plastik** = Uranoplastik. **-quadratum:** Viereckiger Knorpel, der bei Selachiern aus dem oberen Teil des Kieferbogens entsteht. **-schisis** = Uranoschisis. **-staphylinus*** = Musculus uvulae.

Palatum [lat.]: Gaumen*. **P. durum** und **molle:** Harter und weicher Gaumen.

Paleae [*palea* Spreu]: Spreublättchen, Spelzen. **P. cibotii*** s. **stypticae** = Penghawar-Djambi.

Palicouraea densiflora vd. Cotorinde.

Palin|genese, Palin|genie [πάλιν wiederum] (Haeckel): Die (teilweise) Wiederholung der Entwicklung der Vorfahren bei der Entwicklung der Individuen. Cf. biogenetisches Grundgesetz.

Palinurus vulgaris [nach dem gleichnamigen Steuermann des Aeneas]: Languste, Unterord. Makrura der Dekapoda.

Palipest: Eine früher der gew. Beulenpest gegenübergestellte besondere Form der Pest, die im wesentlichen mit der Lungenpest (Pestpneumonie) identisch ist. Syn. indische Pest.

Palisanderholz [frz. *palisandre*] vd. Jacaranda.

Palissaden- — **-parenchym:** *Bot.* Senkrecht zur Oberfläche stehende, parallele, gestreckte Zellen mit schmalen Intercellularräumen. **-wurm** vd. Eustrongylus gigas u. Sklerostomum.

Pall. *Zool.* = Pallas, P. S.

Palladium [nach dem Planeten *Pallas* benannt]: Ein zur Gruppe der Platinmetalle gehöriges Element; Pd. Atomgew. 106.

Pall|aesthesie [πάλλω schwingen] = Vibrationsgefühl.

Pall|anaesthesie: Verlust des Vibrationsgefühls*.

Palliativa [*pallio* bemänteln] sc. remedia: Linderungsmittel; Mittel, welche unangenehme Symptome einer Krankheit mildern oder beseitigen, ohne die Krankheit selbst zu beheben. Syn. symptomatische Mittel.

Pallidus [lat.]: Blaß.

Pallium [lat.]: Mantel. *Anat.* Hirnmantel*.

Pallor virginum [lat. Blässe der Jungfrauen] = Chlorose.

Palma christi = Ricinus communis.

Palmae [von πάλμη Schild, wegen der schildförmigen Blätter mancher Arten?]: Palmen; eine Fam. der Spadiciflora (bzw. Principes E.).

Palmae plicatae = Plicae palmatae.

Palma manus [παλάμη eig. Ruderschaufel]: Flache Hand, Hohlhand, Handteller. Syn. Vola manus.

Palmaris: Zum Handteller gehörig. Cf. Musculus.

Palmbutter, Palmfett = Palmöl.

Palmella [von παλμός Zittern, wegen der zitternd weichen Gallerte]: 1. Eine Alge der Ord. **Palmellaceae.** 2. = Zoogloea.

Palmfarne vd. Cycadeae.

Palmidaktylie = Syndaktylie.

Palmitin [weil u. a. im *Palmöl*]: Das Triglycerid der **-säure,** $C_{16}H_{32}O_2$.

Palmöl: Das aus den Fruchtwandungen und Samen (Palmkernen) von Elaeis guineensis u. a. Palmen gewonnene Öl.

Palmoplantarsymptom = Filippowiczsches Zeichen.

Palmo|skopie [παλμός das Erschüttern, der Pulsschlag]: Auscultation des Pulses.

Palmo|spasmus: Zitterkrampf, Schüttelkrampf. Elektrischer P.: Erscheinung, daß Muskeln bei gewissen Krankheiten auf elektrische Reizung mit verlängerten klonischen Zuckungen reagieren.

Palmstärke = Sago.

Palpation [*palpo* betasten]: Betastung als Untersuchungsmethode.

Palpebra [lat., von *palpo* sanft streicheln oder *palpito* zucken, zwinkern]: Augenlid. **P. tertia:** Nickhaut.

Palpebralis: Zum Augenlid gehörig.

Palpen: *Zool.* Taster; fühlerähnliche Organe an den Mundteilen von Insecten etc.

Palpitationes cordis: Herzklopfen. Syn. Hyperkinesis cordis, Cardiogmus, Cardiopalmus.

Palpus vd. Palpen.

Paludina vivipara [*palus* Sumpf]: Lebendiggebärende Sumpfschnecke, Ord. Prosobranchiata.

Paludismus: Sumpfkrankheit, Sumpffieber. Syn. Malaria.

Pampini|formis [*pampinus* Weinranke]: Rankenförmig. Cf. Plexus.

Pamplegie = Panplegie.

Panacee [πανάκεια, von πᾶν alles, Neutrum zu πᾶς jeder, und ἀκέομαι heilen]: Allheilmittel, Universalmittel. **Panacea lapsorum** [lat. „Fallkraut"] = Arnica.

Panamaspäne = Cortex Quillajae.

Panaritium [wahrsch. aus *Paronychia* verdorben]: Nagelgeschwür, Fingerwurm; eine acute in Eiterung übergehende Entzündung an den Fingern. Je nach den beteiligten Geweben unterscheidet man ein P. cutaneum, tendinosum, osseum, articulare. **P. analgicum** = Morvan'sche Krankheit.

Pan|arthritis: Entzündung aller Gelenke.

Panax [πάναξ Allheilkraut, von πᾶν alles u. ἄκος Heilmittel] — **P. Colonus** = Stachys

palustris. **P. Ginseng:** Echte Kraftwurzel, Ginsengpflanze, Fam. Araliaceae.

Panaxgummi = Opopanax.

Pano. *Zool.* = Panceri, P.

Pan|carditis: Entzündung aller Schichten der Herzwand.

Panchrestrum [πᾶν alles, χρηστός brauchbar] sc. remedium: Allheilmittel. Syn. Panacee.

Panchymagoga [von *chymus** u. ἄγω führen] hießen früher Mittel, die allen Speisebrei, somit auch das darin enthaltene Unreine herausbefördern sollten; Abführmittel.

Pandanaceae [latinisiert nach dem malayischen Namen *Pandany*]: Schraubenbaumgewächse, eine Fam. der Ord. **Pandanales** der Monocotyledoneae.

Pandemie: Sehr ausgebreitete Epidemie bzw. Endemie; Volksseuche.

Pander [Anatom in Würzburg 1794—1865]. — **P. Kern:** Die Ansammlung von weißem Dotter unter der Keimscheibe des Vogeleies.

Pan|genesis: Darwin'sche Hypothese, wonach alle Teile des Organismus Beiträge zu den Zeugungssäften liefern sollen.

Pan|hidrosis: Anhaltendes Schwitzen am ganzen Körper.

Panhisto|phytum [πᾶς ganz, ἱστός Gewebe] = Nosema bombycis.

Panicula [lat.]: Rispe*.

Panicum [verwandt mit *panis* Brot bzw. *panicula**]: Eine Gattung der Fam. Gramineae. **P. miliaceum**: Hirse.

Panis [lat.]: Brot. **P. eucharisticus** [εὐχάριστος angenehm]: Oblate. **P. jodatus** etc.: Zuckerbrotteig mit Zusatz von Jodkali etc.

Pankratisches Fernrohr [πᾶν alles, κράτος Kraft] (Donders): Fernrohr, das durch Verschiebung einer Linse innerhalb gewisser Grenzen alle möglichen Vergrößerungen in einer continuierlichen Reihe gibt.

Pankreaden: Organotherapeutisches Pankreaspräparat.

Pankreas [πᾶν alles, κρέας Fleisch, Drüsensubstanz]: Bauchspeicheldrüse; eine hinter dem Magen in der Höhe des 2. Lendenwirbels liegende, 15—18 cm lange, graurötliche Drüse, deren Secret, der für die Verdauung wichtige Bauchspeichel, zusammen mit der Galle in den Zwölffingerdarm entleert wird. **P. Asellii:** Gesamtheit der mesenterialen Lymphdrüsen bei Carnivoren. **P. Winslowi:** Processus uncinatus des Pankreas.

Pankreas- — **-Apoplexie:** Blutungen im Pankreas; primär, ohne nachweisbare Ursache, und secundär, bei Herz- und Gefäßkrankheiten. **-Diabetes** (v. Mering u. Minkowski): Diabetes nach Exstirpation des Pankreas. Cf. Langerhans'sche Inseln. **-Diastase:** Amylolytisches Ferment im Pankreassaft. Syn. Pankreas-Ptyalin, Amylopsin. **-Fettnekrose:** Auftreten bis linsengroßer opaler gelbweißer Herde im (gewucherten) interstitiellen Fettgewebe, die aus abgestorbenem Fettgewebe u. Fettkristallen bestehen; durch gegenseitigen Druck der Fettmassen, Stauung des Pankreassekretes, bakterielle Einflüsse, Enzyme, ev. auch eingedrungenen Magensaft. Oft dabei große Blutungen, Pankreatitis haemorrhagica und nekrotica.

Pankreaticoduodenalis: Zum Pankreas und Duodenum gehörig. Cf. Arteria.

Pankreaticum sc. intestinum (Luschka) = Duodenum.

Pankreatin: 1. Syn. f. Trypsin. 2. *Pharm.* Verschiedene organotherapeutische Präparate aus Pankreassubstanz.

Pankreat|itis: Entzündung des Pankreas.

Pankreon: Verbdg. von Pankreatin (1) und 10% Tannin.

Panmixie [μῖξις Mischung]: Geschlechtliche Vermischung aller (für den Kampf ums Dasein gut und schlecht ausgestatteter) Individuen. Durch Aufstellung dieses Begriffs will Weismann das allmähliche Rudimentärwerden und schließliche Verschwinden von Organen erklären.

Pannae radix: Wurzelstock von Aspidium athamanticum. Bandwurmmittel.

Pan|neuritis endemica = Beri-Beri.

Panniculus [Dim. von *pannus*, πῆνος, der Faden des Einschlags beim Weben, Tuchlappen] **adiposus:** Unterhautfettgewebe, Fettpolster der Haut. **P. carnosus:** Die Hautmuskulatur der Säugetiere.

Pannus: Jede oberflächliche diffuse entzündliche Trübung der Hornhaut, die mit Neubildung zahlreicher Gefäße verbunden ist. Cf. Pterygium. Bes. bei Trachom **(P. trachomatosus)** und Scrofulose **(P. scrofulosus, herpeticus, ekzematosus).** Ist die Trübung gering, so spricht man von **P. tenuis,** ist sie beträchtlich, von **P. crassus** s. **carnosus** s. **sarkomatosus. P. melaneus** = Melasma.

Pan|ophthalmie: Eitrige Entzündung des gesamten Auges, speziell des Uvealtractus Syn. Panophthalmitis.

Pan|ostitis (Waldeyer): Entzündung aller den Knochen bildenden Gewebe.

Pan|otitis: Entzündung des gesamten (mittleren und inneren) Ohres.

Pan|phagie: Sucht, alles mögliche zu essen. Bei gewissen Geisteskrankheiten.

Pan|phlebitis: Entzündung aller Venenhäute.

Pan|phobie = Pantophobie.

Pan|plegie: Lähmung des ganzen Körpers.

Pansen [lat. *pantex* Wanst]: Der erste Magen der Wiederkäuer. *Rumen.*

Pan|sinusitis: Entzündung aller Sinus.

Pantelegraph (Caselli): Telegraphischer Apparat zur Übertragung von Zeichnungen in Strichmanier.

Pantokom [πᾶς Gen. παντός jeder, κομέω warten, pflegen] (Beck): Apparat zum bequemen Transport bettlägriger Kranker.

Pantomima = Dengue.

Panto|phobie: Krankhafte Furcht vor allen möglichen Dingen und Ereignissen.

Pantopon [willk.] (Sahli): Ein die Gesamtalkaloide des Opiums in leicht löslicher Form enthaltendes Präparat.

Pant|optische Methoden: Färbeme-

thoden, die alle Gewebsbestandteile (z. B. des Blutes) mit ihren charakteristischen Eigenschaften sichtbar machen.

Panto|skopische Gläser = FRANKLINsche Brillen.

Panz. *Zool.* = PANZER, G. W. F.

Panzer- — **-eidechsen** = Crocodilia. **-krebse** vd. Thoracostraca.

Papageien vd. Psittaci.

Papain = Papayin.

Papaver [lat.]: Mohn, Fam. **Papaveraceae,** Ord. Rhoeadinae (bzw. Rhoeadales E.). *Pharm.* = **P. somniferum:** Schlafmohn; cf. Opium. **P. rhoeas*** s. **erraticus:** Feuerblume, Klatschmohn. **P. corniculatus** = Glaucium flavum.

Papaveramin, Papaverin: 2 Alkaloide im Opium von der Formel $C_{21}H_{21}NO_5$ bzw. $C_{20}H_{21}NO_4$. Sedativa.

Papaya [indischer Name] = Carica Papaya.

Papayin: Eiweiß verdauendes (peptonisierendes) Enzym aus dem Milchsaft von Papaya. Gegen Verdauungsstörungen, zur Bepinselung diphtherischer Beläge etc. Syn. Papayacin, Papayotin, Papain, vegetabilisches Pepsin.

Papeln [*papula* Blätterchen]: Hirsekorn- bis linsengroße, derbe, feste, über die Haut hervorragende Knötchen.

Papilionaceae [*papilio* Schmetterling, wegen der Form der Blumenkrone]: Schmetterlingsblütler; eine Fam. der Ord. Leguminosae. Bei ENGLER sind die **Papilionatae** eine Unterfam. der Fam. Leguminosae.

Papilla [lat]: Warze der Brustdrüse, dann überhaupt warzenartige Erhabenheit. **P. acustica basilaris** = CORTI'sches Organ, das auf dem Querschnitt einen rundlichen Wulst auf der Lamina basilaris bildet. **P. alba:** Infolge von Opticusatrophie weiße Papille. **P. duodeni (Santorini):** Warzenförmige Erhabenheit in der Schleimhaut des Duodenum (an dessen Concavität), welche die Mündung des Ductus choledochus und pankreaticus enthält. **P. foliata:** Eine jederseits am hinteren Seitenrande der Zunge gelegene Gruppe von parallelen Schleimhautfalten. **P. incisiva:** Erhebung am vorderen Ende der Raphe des Gaumens, auf welcher der Rest des STENSON'schen Ganges mündet. **P. lacrimalis:** Kleine Erhabenheit am oberen und unteren Augenlidrand, welche den Tränenpunkt enthält. **P. mammae:** Brustwarze. **P. nervi optici:** Die hügelförmige Eintrittsstelle des Sehnerven in der Netzhaut, medianwärts vom hinteren Augenpol. **P. palatina** = P. incisiva. **P. pili:** Haarpapille. **P. Santorini** = P. duodeni. Cf. Papillae.

Papillae [cf. Papilla] **circumvallatae** = P. vallatae. **P. clavatae, P. conicae** = P. fungiformes. **P. corii:** „Zuckerhutähnliche Hervorragungen der Cutisoberfläche, welche derart in der Epidermis stecken, daß die unterste Schicht der letzteren, abgezogen und von unten betrachtet, den Eindruck eines Netzes (Rete Malpighii) macht." (BROESICKE.) **P. filiformes:** Fadenförmige Zungenpapillen. **P. fungiformes:** Pilzförmige Zungenpapillen, die zerstreut zwischen den P. filiformes stehen. **P. lenticulares:** Linsenförmige Erhabenheiten an den Seitenrändern des Zungengrundes, die aus adenoidem Gewebe bestehen. **P. renales:** Nierenpapillen*. **P. vallatae:** Umwallte Zungenpapillen; 8–10 kurze, dicke, runde Erhabenheiten am Zungengrunde, die von einer schmalen Furche u. einem ringförmigen Walle umgeben sind.

Papillär: Warzenartig. **P. Geschwulst** = Papillom

Papillar- — **-gänge** vd. Ductus papillares. **-körper** = Gesamtheit der Papillae cutis. *Corpus papillare.* **-krebs:** Hautkrebs mit warzenartigen Auswüchsen. **-linie** = Mamillarlinie. **-muskeln** [wegen der mehrfach zerklüfteten Spitzen]: Kegelförmige Muskelvorsprünge an der Innenwand beider Herzventrikel, von deren Spitzen die Chordae tendineae zu den Atrioventricularklappen ziehen.

Papille étranglée [frz. *étrangler* erwürgen]: Neuritis intraocularis, Stauungspapille. Cf. Choked disc.

Papillen vd. Papillae.

Papill|itis: Entzündung der Sehnervenpapille, Stauungspapille*. Syn. Neuritis intraocularis, Neuropapillitis.

Papill|oma: Warzen- oder Blumenkohlgewächs; im weiteren Sinne jede Geschwulst mit zerklüfteter Oberfläche, im engeren Sinne (papilläres Epitheliom) eine Neubildung, die sich aus einem Grundstock bindegewebiger Papillen (nach dem Typus der Papillae cutis) und aus einer epithelialen Bedeckung zusammensetzt. Es gehören hierzu die Hautwarzen und -hörner, die papillären Cystome des Eierstockes, die spitzen Condylome, die Zottengeschwülste. **P. acuminatum** = Condyloma a. **P. areoelevatum** = Mykosis fungoides. **P. neuropathicum** = Naevus linearis.

Papillomatosis nigricans = Acanthosis nigricans.

Papillo|retinitis = Neuroretinitis.

PAPIN [frz. Physiker 1647—1714] — **P. Topf** = Autoclav.

Pappataciflieber = Hundskrankheit. Die Pappatacis (Phlebotomus papatasii) sind die Mücken, welche das Virus übertragen.

Pappel vd. Populus. **-blüten, wilde** oder **-käseblüten** = Flores Malvae. **-käseblätter, -kraut** = Folia Malvae. **-rose** = Althaea rosea.

Pappus [πάππος 1. alter Mann, 2. Federkrone]: *Bot.* Haar- oder Federkrone; ein Kranz borstenförmiger Haare an den reifen Früchten der Compositae etc., der bei der Verbreitung derselben durch den Wind eine wesentliche Rolle spielt.

Paprika[ungarischer Name] vd. Capsicum.

Papula vd. Papeln.

Papyraceus: Papierdünn. Cf. Foetus.

Papyrin: Pergamentpapier.

Papyrus [πάπυρος Papierstaude] vd. Cyperus.

Paquelin [frz. Arzt, 1836–1905] — **P. Brennapparat:** Apparat zur Kauterisation; besteht aus einem hohlen Platinkörper (Messer, Lanze, Nadel), der erhitzt und durch Einleiten von Benzindämpfen u. Luft glühend erhalten wird. Syn. Thermocautère.

Para- [παρά]: Bedeutet in Verbdg. 1. neben, bei, nebenher; 2. hin, hinzu; 3. darüber hinaus; 4. wider, entgegen; 5. eine Umänderung, Verwandlung, ein Andersmachen; 6. etwas Fehlerhaftes. *Chem.* bezeichnet man damit einen Körper, der zugleich mit oder aus einem anderen entstanden ist, ferner einen solchen, der einem anderen ähnlich bzw. isomer ist. Cf. Parastellung, meta-.

Para|anaesthesie [παρά bedeutet hier auf beiden Seiten]: Doppelseitige Herabsetzung des Gefühls.

Parabansäure [παραβαίνω vorbeigehen, also eine sich vorübergehend bildende Säure]: Ureïd* der Oxalsäure, bzw. Oxalylharnstoff:

$$CO\!<\!\begin{matrix}NH\,.\,CO\\ \quad\;\; |\\ NH\,.\,CO\end{matrix}$$

Parabiose: Künstlich bewirkte dauernde organische Vereinigung zweier Tiere (z. B. durch operative Herstellung einer Communication der Bauchhöhlen) zum Zwecke physiolog. Versuche. Cf. Circulation croisée.

Para|blast (His): Nebenkeim. Eine periphere, ursprünglich außerhalb des Embryos gelegene Anlage, die Quelle sämtlicher Bindesubstanzen, des Blutes und der Gefäßendothelien; wächst erst im Laufe der Entwicklung in den Körper zw. die archiblastischen* Gewebe hinein.

Parabulie [βουλή Wille]: Krankhafte Richtung des Willens.

Para|casein: Stoff, der aus dem Casein der Milch durch Labferment entsteht, in Wasser unlöslich ist und durch Lab nicht wieder gefällt wird.

Paracentese [παρακέντησις, von κεντέω anstechen] = Punction; spec. des Trommelfells.

Paracentrallappen: Die mediale Fläche des Gyrus centralis anterior.

Paracephalus = Acephalus* paracephalus.

Paracholie [χολή Galle] (Pick): Form des Ikterus*, die entsteht, wenn infolge einer Funktionsanomalie der Leberzellen ein größerer Teil der Galle statt in die Gallengänge in die Lymphspalten, weiterhin in die Lymphräume und durch den Milchbrustgang in das Blut gelangt.

Parachordalknorpel: 2 langgestreckte Knorpel zu beiden Seiten des vorderen Chordaendes beim Embryo, die zusammen mit den Rathke'schen Schädelbalken die Grundlage der Schädelbasis bilden.

Parachromatoblepsie [χρῶμα Farbe, βλέπω blicken]: Krankhaftes Farbensehen.

Para|chromatosis (Auspitz): Abnorme Pigmentierung der Oberhaut.

Parachymosin: Ein dem Chymosin (= Lab) ähnliches Enzym.

Paracolibacillen: Abart der Colibacillen, die Milchzucker nicht vergären bzw. kein Indol bilden.

Paracotoin: Alkaloid der Coto-Rinde. Wirkt wie Cotoin.

Para|cyesis: Extrauterinschwangerschaft.

Para|cystitis: Entzündung des die Blase umgebenden Bindegewebes.

Par|adenitis: Entzündung des einer Drüse anliegenden Gewebes.

Paradidymis [δίδυμος Zwilling, Hoden]: Rückgebildeter Rest des secretorischen Abschnittes der Urniere beim Manne; besteht aus einem Häufchen knäuelförmig gewundener, blinder Drüsenschläuche zwischen Kopf des Nebenbodens und Vas deferens. Syn. Giraldès'sches Organ, Corps innominé.

Paradiesapfel vd. Lykopersicum.

Paradisi semen: Samen von Amomum melegueta.

Paradox [δόξα Meinung]: (Anscheinend) widersinnig, ungewöhnlich. **P. Contraction** (Westphal): Reflexphänomen, das darin besteht, daß durch plötzliche starke Dorsalflexion des Fußes der passiv verkürzte M. tibialis anterior in tonische Contraction gerät, so daß der Fuß noch eine Zeit lang, nachdem die Hand des Untersuchenden entfernt ist, dorsalflectiert bleibt. Cf. Fußklonus. **P. Puls** vd. Pulsus paradoxus. **P. Zuckung** (du Bois-Reymond): Reizt man beim Frosche einen der beiden Äste (N. tibialis und N. peronaeus), in welche sich der (oben abgeschnittene) N. ischiadicus teilt, so zucken auch die vom anderen versorgten Muskeln, weil derselbe durch die centrale Ausbreitung der elektrotonischen Ströme bzw. der negativen Schwankung gereizt wird. **P. Zwerchfellcontraction** (Kienböck): Bei Pyo- u. Seropneumothorax bewegt sich das Zwerchfell der kranken Seite inspiratorisch nach oben, exspiratorisch nach unten.

Paradoxia sexualis: Geschlechtliche Erregung bei Kindern oder Greisen.

Paraesthesie [αἴσθησις Empfindung]: Durch abnorme (innere) Reize bewirkte ungewöhnliche bzw. verkehrte Empfindung, z. B. das Gefühl des Ameisenlaufens oder Kriebelns, des Hautjuckens, Pelzigseins, das subjective Wärme- u. Kältegefühl, der Hustenkitzel etc. Es handelt sich hier also im Gegensatz zur Anaesthesie u. Hyperaesthesie um eine qualitative Anomalie der Empfindung. **Paraesthesia olfactoria** = subjective Kakosmie.

Paraffine [aus *parum affinis*, zu wenig verwandt, entstanden, weil sie gesättigte Verbindungen darstellen] = Grenzkohlenwasserstoffe.

Paraffinkrebs: Krebs, der bei Paraffinarbeitern als Folge chronischer Reizung der Haut, bes. am Hodensack, entsteht. Cf. Schornsteinfegerkrebs.

Paraffin(um): Ein aus den Producten der trockenen Destillation von Braunkohlen, Torf, aus Erdöl, Erdwachs u. a. Fossilien gewonnener Körper, der ein, je nach seiner

Herkunft u. Darstellungsweise wechselndes, über 300° siedendes Gemenge von Kohlenwasserstoffen darstellt. Dieses feste P. **(P. solidum)** ist eine geruchs- und geschmackslose, wachsartige Masse, deren Schmelzpunkt zwischen 74 u. 80°, u. deren spec. Gew. zwischen 0,87 u. 0,91 liegt. Das flüssige P. (**P. liquidum,** Paraffinöl), ist eine ölartige, farb- u. geruchlose Flüssigkeit, deren Siedepunkt über 360° liegen, u. deren spec. Gew. mindestens 0,88 betragen soll. — **-prothesen*:** Paraffinmassen, die in flüssigem Zustande unter die Haut gespritzt werden, um nach Erstarrung hier befindliche Unebenheiten bzw. Defecte auszugleichen. **-salbe:** Gemisch von festem (1) und flüssigem (4) P.

Paraffin|ome: Kleine Geschwülste, die durch reactive Bindegewebswucherung um eingespritzte, versprengte Paraffin- (bzw. Vaselin-)teilchen entstehen. Cf. Vaselinome.

Para|formaldehyd: Ein polymerisierter Formaldehyd; wahrsch. $(CH_2O)_3$. Antisepticum. Syn. Paraform, Paraformalin, Triformol, Trioxymethylen.

Para|gammacismus: Sprachstörung, die darin besteht, daß anstelle von g u. k die Laute d u. t ausgesprochen werden.

Paraganglin (Vassale): Ein Nebennierenpräparat. Cf. Adrenalin.

Parageus(t)ie [γεῦσις Geschmack]: Perverse Geschmacksempfindung.

Para|globulin (Kühne) = Serumglobulin.

Paraglosse [frz.] = Makroglossie.

Para|gnathus: Doppelmißbildung, bei welcher der Parasit seitlich am Unterkiefer des Autositen befestigt ist.

Para|gomphosis: *Gyn.* Einkeilung des Kindeskopfes im Becken.

Paragonimus Westermani [γόνιμος echt] = Distomum pulmonale. **Paragonimiasis:** Die durch P. bewirkten Krankheitserscheinungen.

Para|graphie: Form der Agraphie*, bei welcher die zu schreibenden Worte und Buchstaben mit anderen verwechselt werden.

Paraguay- — **-tee:** Blätter von Ilex paraguayensis. Syn. Jesuitertee, Maté. **-tinctur** vd. Spilanthes.

Para|hidrosis: Absonderung eines abnorm beschaffenen Schweißes. Hierzu gehört z. B. die Chromhidrosis, Haemathidrosis, Urhidrosis.

Para|keratosis: Abnormer (d. h. an ungewöhnlicher Stelle oder in übermäßigem Grade erfolgender) Verhornungsproceß. — **P. variegata** = Pityriasis lichenoides chronica. Manche Autoren trennen jedoch beide Krankheiten, da bei der P. v. die Plaques confluieren. Cf. Parapsoriasis.

Parakinese [κίνησις Bewegung]: Ungewöhnliche, unregelmäßige, verkehrte Bewegung, Coordinationsstörung.

Parakolpion [κόλπος Scheide]: Das die Scheide umgebende Bindegewebe. Cf. Parametrium.

Para|kolpitis: Entzündung des die Scheide umgebenden Bindegewebes. **P. phlegmonosa dissecans*:** Characterisiert durch vollständige Ausstoßung der Scheidenschleimhaut.

Parakresse [nach dem *Para*strom in Südamerika] vd. Spilanthes oleracea.

Parakusis [παρακούω daneben hören; falsch hören]: Die falsche Perception akustischer Eindrücke, wobei z. B. Töne höher oder tiefer, stärker oder schwächer, in anderer Richtung etc. gehört werden, als es der Wirklichkeit entspricht. Auch rechnet man zuweilen das Ohrenklingen etc. hierzu. **P. duplicata** = Diplakusis* binauralis. **P. loci:** Verlust des Urteils über die Richtung der Schallwellen. (Nach Roth.) **P. Willisii:** (1672): Das Besserhören gewisser Schwerhöriger bei Geräuschen in der Umgebung; beruht viell. darauf, daß durch den Reiz die Empfindlichkeit der nervösen Hörapparate gesteigert wird.

Par|alalie [λαλέω reden]: Wort- bzw. Lautverwechslung; eine Form der Alalie.

Para|lambdacismus: Das Aussprechen anderer Laute (x, t, r, s, w) anstelle von l.

Par|albumin (Scherer): Eine bes. in Eierstockcysten vorkommende Substanz, welche der sie enthaltenden Flüssigkeit eine schleimige, fadenziehende Beschaffenheit verleiht, durch Erhitzen und Zusatz von Essigsäure nur unvollständig coaguliert und nach Fällung mit starkem Alkohol sich schließlich wieder zu einer weißlichen opalisierenden Masse löst, die das Verhalten der ursprünglichen Substanz zeigt. Wahrsch. ist P. ein Gemisch von Metalbumin (Pseudomucin) mit größeren oder geringeren Mengen Eiweiß (Globulin, Serumalbumin).

Par|aldehyd: Dreifach polymerisiertes Acetaldehyd, $C_6H_{12}O_3$. Schlafmittel und Anaestheticum.

Paralexie [λέξις das Lesen]: Wortverwechslung beim Lesen; eine Form d. Alexie*.

Par|algesie, Par|algie: Empfindungsstörung, bei der normalerweise schmerzhafte Reize als etwas Angenehmes empfunden werden. Gegensatz: Haphalgesie.

Paralipo|phobie [παραλείπω unbeachtet lassen] (Ziehen): Zwangsvorstellung Neurasthenischer, die Unterlassung einer bestimmten, an sich ganz trivialen, oft geradezu sinnlosen Handlung bedinge eine schwere Gefahr für Freunde, Verwandte etc.

Parallaktische Verschiebung: Die relative Lageveränderung eines Gegenstandes bei Betrachtung desselben von 2 verschiedenen Punkten aus. *Ophthalm.* Scheinbewegung, die im umgekehrten Bild ein dem Betrachter näherer Punkt des Augenhintergrundes gegen einen ferneren macht.

Parallaxe [παράλλαξις Unterschied]: Der Winkel, unter dem ein und derselbe Gegenstand von 2 verschiedenen Punkten aus erscheint. Die P. ist daher um so größer, je näher der Gegenstand dem Beobachter ist.

Parallelogramm der Kräfte: Satz der Mechanik, nach welchem 2 unter einem Winkel an einem Punkte angreifende Kräfte (Seiten- oder Teilkräfte, Componenten) durch eine einzige Kraft (Mittel- oder Diagonal-

kraft, Resultante) ersetzt werden können, deren Richtung und Größe der Diagonale desjenigen Parallelogramms entspricht, zu dem jene Seitenkräfte vervollständigt werden können.

Parallelschaltung = Nebeneinanderschaltung.

Paralysatoren = Antikatalysatoren.

Paralyse [παράλυσις Auflösung, Lähmung]: Aufhebung des Nerveneinflusses, der Innervation; Lähmung*, und zwar bes. Bewegungslähmung. Cf. Landry'sche P., progressive P. der Irren, Paralysis, Parese, Monoplegie, Hemiplegie, Paraplegie, Spinallähmung.

Paralyseos flores et radix [παραλύω lösen, aufschließen]: *Pharm.* Blumenkrone bzw. Wurzel von Primula off.

Paralysis vd. Paralyse. **P. agitans** [*agito* heftig bewegen] (Parkinson): Schüttel- oder Zitterlähmung; chronische, centrale, unheilbare Neurose, die hauptsächlich durch ein allmählich an Heftigkeit und Ausdehnung zunehmendes unablässiges Zittern, eine Verlangsamung und Schwäche der willkürlichen Bewegungen mit eigentümlichen Muskelspannungen und pathognostischer Haltung des Körpers, zuweilen auch gewisse Zwangsbewegungen characterisiert ist. (Nach Eulenburg.) Syn. Shaking palsy, Synclonus ballismus, Chorea festinans s. procursiva, Spasmus agitans. **P. alternans** s. **cruciata** = Hemiplegia alternans. **P. generalis**: Allgemeine Lähmung. **P. generalis progressiva (vesanorum)** = progressive Paralyse der Irren. **P. glosso-labio-laryngea (-pharyngea)** = Bulbärparalyse. **P. glosso-labio-laryngea (-pharyngea) cerebralis** = Pseudobulbärparalyse. **P. infantum** = Kinderlähmung*. **P. myopathica**: Muskellähmung. **P. neuropathica**: Nervenlähmung. **P. progressiva** vd. progressive Paralyse der Irren. **P. saturnina**: Bleilähmung. **P. spinalis** vd. Spinalparalyse. **P. spinalis ascendens acuta** = Landry'sche Paralyse. **P. spinalis infantilis** vd. spinale Kinderlähmung*.

Paralytica = Antispasmodica.

Paralytiker: Ein an progressiver Gehirnparalyse Leidender.

Paralytisch: Auf Paralyse* beruhend. **P. Speichelabsonderung** (Cl. Bernard): Die andauernde Secretion eines dünnflüssigen Speichels aus der Glandula submaxillaris, die nach Durchschneidung der cerebralen Nerven eintritt. **P. Thorax**: Langer, flacher, schmaler Brustkorb mit weiten Zwischenrippenräumen. Oft bei Lungenschwindsucht. Cf. Faßförmiger Thorax.

Paramaecium vd. Paramecium.

Paramagnetisch heißt ein Körper, der von einem Magneten (schwach) angezogen wird. Cf. diamagnetisch, ferromagnetisch.

Para|mastitis: Entzündung des die Brustdrüse umgebenden Bindegewebes.

Paramecium coli [παραμήκης länglich] = Balantidium coli.

Paramètre [frz.]: Lig. latum.

Parametr|itis: Entzündung des Parametrium*. **P. chronica atrophicans** (Freund): Narbige Schrumpfung des Beckenbindegewebes.

Parametrium [μήτρα Gebärmutter]: Das lockere Bindegewebe, das den Cervix uteri umgibt und sich zwischen die beiden Blätter des Ligamentum latum und die anderen Beckeneingeweide fortsetzt. **Parametran**: Zum P. gehörig.

Paramilchsäure vd. Milchsäure.

Paramimie: Verwechselung der Geberden. P. liegt z. B. vor, wenn ein Kranker, um eine Bejahung anzudeuten, den Kopf nach rechts und links schüttelt. Cf. Amimie.

Paramnesie [μνῆσις Gedächtnis]: Erinnerungsfälschung, Gedächtnisfälschung.

Paramorphin = Thebain.

Paramucin: Mucinartiger, gallertiger Stoff in Cystomen. Cf. Pseudomucin.

Paramusie: Das Hervorbringen falscher Töne u. Intervalle beim Singen. Cf. Amusie.

Para|myoklonus multiplex (Friedreich 1881): Krankheit, die dadurch characterisiert ist, daß in symmetrischen Muskeln der Arme und Beine anfallsweise klonische Krämpfe ohne Bewußtseinstörung auftreten, dabei aber willkürliche Bewegungen nicht verhindern und während des Schlafes aufhören. Daneben findet sich eine beträchtliche Steigerung der Sehnenreflexe. Nach Strümpell gehört ein großer Teil der unter diesem Namen beschriebenen Fälle zur Hysterie. Syn. Myoklonie. **P. fibrillaris** = Myokymie.

Para|myotonia congenita (Eulenburg): Der Thomsen'schen Krankheit verwandtes erbliches Leiden, welches darin besteht, daß, bes. unter dem Einfluß der Kälte, in einzelnen Muskelgebieten die Erscheinungen des Krampfes, der Rigidität, in anderen die der Bewegungshemmung entstehen. Hierbei sind mechanische Muskelerregbarkeit und elektrische Nervenreizbarkeit normal.

Par|anaesthesie vd. Paraanaesthesie.

Paranephrin vd. Adrenalin.

Para|nephritis: Entzündung des die Nieren umgebenden Bindegewebes.

Parangi: Eine in Ceylon endemische Hautkrankheit, wahrsch. identisch mit Framboësia tropica.

Paranoia [παράνοια, von παρά u. νοῦς Verstand]: Verrücktheit, Wahnsinn; functionelle Psychose, die durch primäre Wahnvorstellungen (z. B. Verfolgungs- und Größenwahn) characterisiert ist, während Intelligenz- und Gedächtnis zuerst nicht oder nur wenig gestört sind. Je nachdem Hallucinationen einen wesentlichen Bestandteil des Krankheitsbildes ausmachen oder nicht, unterscheidet Mendel eine **P. hallucinatoria** und **simplex**. Nach Kraepelin ist für die P. characteristisch ein sich langsam entwickelndes, dauerndes, unerschütterliches Wahnsystem. Die **originäre P.** entwickelt sich auf dem Boden einer degenerierten Familie; die Betreffenden zeigen schon als Kinder verschrobene Vorstellungen, zurückgezogenes, träume-

risches oder auch bösartiges, jähzorniges Wesen, anderweitige nervöse Affectionen (Schielen, Stottern, hysterische Convulsionen, Pavor nocturnus), zuweilen auch körperliche Entwicklungsfehler etc.

Paranoiker: Ein an Paranoia Leidender.

Paranucleïn (Kossel): Der phosphorhaltige Komplex der Nucleoalbumine. Syn. Pseudonuclein, Phosphoglobulin.

Para|parese: Geringerer Grad von Paraplegie*.

Parapedese [παραπηδάω übertreten] (Minkowski): Aufnahme von Galle in die Blutgefäße ohne Gallenstauung. (Nach Roth.)

Parapetala: Nebenblätter von Blumenblättern.

Paraphasie: Wortverwechslung; krankhafte Veränderung der Sprache, bei der verkehrte oder unverständliche Worte statt der vom Kranken beabsichtigten zum Vorschein kommen; Teilerscheinung der sog. Worttaubheit bzw. amnestischen Aphasie. **Choreatische P.** nennt Kussmaul die Form, bei der sinnlos aneinander gereihte Worte in lebhafter Rede vorgebracht werden. (Nach Mendel.) Cf. Paraphrasie.

Paraphemie [φημί sprechen] = Paraphasie.

Para|phimosis: „Spanischer Kragen"; Einschnürung des Penis durch eine zu enge, hinter die Eichel gezogene Vorhaut, die dabei ebenso wie die Eichel ödematös und ev. gangränös wird.

Paraphonia [φωνή Stimme]: Krankhafter Beiklang der Stimme, z. B. bei Taubstummen; das Überschnappen der Stimme aus einem tieferen Register in den Discant (**P. puberum**); pfeifender, zischender Stimmklang (**P. sibilans**).

Paraphrasia [φράσις das Reden]: Das sich Versprechen Geisteskranker. Bei der **P. verbalis** handelt es sich um einzelne Worte, bei der **P. thematica** um ganze Gedankengänge, bei der **P. vesana** s. **paranoica** um Bildung fremdartiger Worte für die den Kranken ungewöhnlichen Erscheinungen. Cf. Paraphasie

Paraphrenia [φρήν Gemüt] (Kahlbaum); Geistige Störung, die im Anschluß an eine physiologische Entwicklungsphase auftritt. **P. hebetica** = Hebephrenie.

Para|phrenitis: Entzündung des unter dem Brustfell- bzw. Bauchfellüberzug des Zwerchfells liegenden Bindegewebes. Cf. Periphrenitis.

Paraphrosyne [παραφροσύνη Verrücktheit]: Bei frz. und engl. Autoren: Fieberdelirium. **P. calenture** = Calenture.

Paraphysen [φύω entstehen]: Haarförmige, oft verzweigte Saftfäden in Hymenien*.

Paraplasie [πλάσις Bildung]: Anomale, krankhafte Bildung.

Para|plasma (Kupffer): Die zwischen dem Fadengerüst der Zelle liegende ungeformte bzw. die für die eigentliche Zelltätigkeit unwesentliche Masse. Syn. Interfilarsubstanz.

Paraplaste [willk.] (Unna): Auf dünnes hautfarbenes Baumwollgewebe aufgestrichene medicamentöse Paragummipflaster.

Para|plegia: Querlähmung; (spinale) Lähmung beider Arme (**P. superior** s. **brachialis** s. **cervicalis**) oder beider Beine (**P. inferior** s. **cruralis**) oder beider Arme u. Beine (**P. brachiocruralis**). Doch versteht man unter P. schlechtweg fast ausschließlich die Lähmung beider Beine. Cf. Diplegie, Hemiplegie, Hemiparaplegie. **P. ataktica** (Gowers): Ataxie, verbunden mit Parese u. gesteigerten Reflexen in den Beinen bei gleichzeitiger Sklerose der Hinter- und Seitenstränge des Rückenmarks. Cf. spastische Spinalparalyse, hereditäre Ataxie. **P. diabetica** (Charcot): Eine auf peripherer Lähmung der Extensoren der Füße beruhende Affection, die manche Ähnlichkeit mit Tabes zeigt, von dieser sich aber durch Fehlen von Coordinations- und Sensibilitätsstörungen, durch deutliche Ea. R. mit Muskelatrophie und Steppage unterscheidet. Syn. Pseudotabes diabetica. **P. dolorosa** (Cruveilhier): P. mit sehr starken Schmerzen in den gelähmten Gliedern; bes. bei langsamer Compression des Rückenmarks durch Geschwülste etc. **P. mephitica*** = Beri Beri. **P. spastica congenitalis** = cerebrale Kinderlähmung*. **P. spastica primaria** = spastische Spinalparalyse. **P. urinaria:** Zur Gruppe der sog. Reflexlähmungen* gehörige P., die sich im Anschluß an Leiden der Harnorgane entwickelt.

Para|pleuritis = Peripleuritis.

Parapneumonisch: Neben einer Lungenentzündung bestehend (bes. Pleuritis).

Parapraxie: Ausführung einfacher Handlungen in zusammenhangloser zweckwidriger Art. Cf. Apraxie.

Para|proktitis: Entzündung des den Mastdarm umgebenden Bindegewebes.

Para|psoriasis (Brocq): Sammelname f. mehrere Erkrankungen mit fleckenförmigen oder nur leicht erhabenen Primärefflorescenzen, die später feine kleienförmige Schuppung zeigen, nach deren Abkratzen eine unbedeutende Blutung entsteht. **P. en gouttes** = Pityriasis lichenoides chronica. **P. lichénoide** = Parakeratosis variegata. **P. en plaques** = Erythrodermie en plaques disséminées.

Para|regulin: Paraffinum liquidum + 10 % Cascaraextract. Abführmittel.

Para rhotacismus: Das Aussprechen anderer Laute (l, w, ng) anstelle von r.

Para|rosanilin: Ein Derivat des Triphenylmethan; $C_{19}H_{19}N_3O$. Cf. Rosanilin.

Pararthria literalis: Form der Anarthrie*, bei welcher einzelne Laute durch andere ersetzt werden. **P. syllabaris** = Stottern.

Par|arythmie: Vorübergehende Arythmie.

Para|secretion: Anomale Secretion. Auch Syn. für Magensaftfluß.

Para|sigmatismus: Das Aussprechen anderer Laute (f, pf etc.) anstelle von s.

Parasit [παράσιτος der bei einem andern

Essende, von παρά bei und σῖτος Speise]: Schmarotzer; Lebewesen, das sich auf Kosten anderer Tiere oder Pflanzen ernährt. Cf. Ektoparasiten, Endoparasiten, Autosit, Saprophyten, Commensalismus, facultativ, obligat.

Parasitär: Parasitenartig, durch Parasiten veranlaßt.

Parasiticida [*caedo* vernichten] sc. remedia: Parasitentötende Mittel.

Parasolschwamm vd. Lepiota.

Paraspadie: Mündung der Harnröhre an der Seite des Penis. Cf. Epispadie, Hypospadie.

Para|steatosis (Auspitz): Talgsecretion an ungewöhnlicher Stelle.

Parastellung vd. Benzolring.

Para|sternallinie: Linie in der Mitte zwischen Sternal- und Mamillarlinie.

Para sternum: Fortsetzung des Sternum nach dem Bauche hin. Bei manchen Amphibien, Reptilien etc.

Parastichen [στίχος Reihe]: *Bot.* Schrägzeilen; Spirallinien, welche schräg übereinanderstehende Ansatzstellen von Seitensprossen einer Achse verbinden. Cf. Orthostichen.

Para|struma: Von den Glandulae parathyreoideae ausgehender Kropf.

Para|synovitis: Entzündung des ein Gelenk umgebenden Bindegewebes. Oft Syn. für Synovitis fungosa.

Parasyphilitisch nennt Fournier Krankheiten, die zwar pathologisch-anatomisch keine für Syphilis specifischen Kennzeichen aufweisen, aber von vielen Ärzten als direkte Begleit- bzw. Folgeerscheinungen der Syphilis betrachtet werden, z. B. Leukoderm, Kachexie, Tabes, progressive Paralyse etc. Cf. postsyphilitisch.

Para|testis = Epididymis.

Parathyreoideae vd. Glandulae.

Paratinctur = Parakressentinctur.

Paratonische Bewegungen [τόνος Spannung, Kraft]: *Bot.* Reizbewegungen; Bewegungen (bzw. Wachstum) von Pflanzenteilen auf Grund äußerer Reize (z. B. Licht, Schwerkraft, Feuchtigkeit etc.). Gegensatz: autonome Bewegungen.

Para|trichosis (Auspitz): Haarbildung an abnormer Stelle.

Par|atrophie = Dystrophie bzw. Pseudohypertrophie.

Paratuberkulose (Johnston) = Tuberkulide.

Para|typhlitis: (Extraperitoneale) Entzündung des lockeren Zellgewebes, das den Blinddarm in der Fossa iliaca festhält.

Para|typhus (Achard u. Bensaude 1896, Schottmüller 1900): Erkrankung, die klinisch dem Typhus abdominalis gleicht, im allgemeinen jedoch gutartiger verläuft, aetiologisch aber von ihm unterschieden sein soll. Als Erreger gilt der **Paratyphusbacillus**, von dem wieder ein Typus A und B unterschieden wird. Ersterer soll dem Typhusbacillus, letzterer dem Coli-Bakterium näher stehen. Cf. Colibacillosis.

Para|vaginal: Neben der Scheide.

Para|vaginitis = Parakolpitis.

Paraverbindungen vd. Benzolring.

Para|vertebral: Neben der Wirbelsäule.

P. Dreieck vd. Grocco, Garland. **-linie:** Zw. Vertebral- und Scapularlinie.

Para|weinsäure = Traubensäure.

Para|xanthin: 1.7-Dimethylxanthin. Ein dem Theobromin isomerer Stoff. Syn. Ureotheobromin.

Paregorica [παρηγορέω zureden, beschwichtigen] = Sedativa.

Pareirae bravae radix [*pareira brava* heißt bei den Portugiesen der falsche Weinstock]: Pareirawurzel, Grieswurzel. Die echte stammt von Chondrodendron tomentosum [χόνδρος Knorpel, Knoten; *tomentosus* filzig], die falsche von Cissampelos pareira, Fam. Menispermaceae. Diureticum und Antihydropicum.

Par|ekkrisie: Anomale, qualitativ veränderte Ausscheidung bzw. Secretion.

Parelektronomische Schicht nannte du Bois-Reymond eine Schicht am Sehnenende der Muskeln, die er sich aus elektropositiven Elementen zusammengesetzt dachte. Je stärker dieselbe entwickelt ist, desto geringer ist der Strom bei Ableitung von der Muskeloberfläche zum Sehnenende; es kann sogar das Sehnenende positiv gegen die Oberfläche werden. Ätzung zerstört diese Schicht.

Parenchym [παρέγχυμα, von παρεγχέω daneben hineingießen, ist ein von Erisistratus eingeführter Begriff, der aus der Vorstellung entstand, „daß der feinere Bestandteil des durch die Venen den Organen zugeführten Blutes sich aus den Gefäßen in die Zwischenräume derselben ergieße, dort erhärte und zur Bildung und zum Wachstum der organischen Substanzen verwendet werde" (Hyrtl)]: Bezeichnung der charakteristischen, specifischen Gewebselemente eines Organs, bes. von Drüsen, im Gegensatz zu dem interstitiellen (Stütz-) Gewebe (Stroma*), den Gefäßen etc. So ist z. B. das P. der Leber repräsentiert durch die Leberzellen, der Niere durch die Malpighi'schen Körperchen und Harncanälchen, des Herzens durch die Muskelsubstanz etc. *Bot.* Bezeichnung eines Gewebes, das aus verhältnismäßig weiten, runden (bzw. länglichrunden, polyedrischen, mehr oder weniger sternförmigen) Zellen zusammengesetzt ist, im Gegensatz zum Prosenchym.

Parenchymatös: Das Parenchym betreffend. **P. Blutung:** Blutung aus einer großen Zahl kleiner Gefäße, die dadurch charakterisiert ist, daß das Blut längs der Wundfläche wie aus einem übervollen Schwamm aussickert, ohne daß man ein einzelnes blutendes Gefäßlumen sieht; hierzu gehören z. B. die Blutungen aus den Schwellkörpern des Penis, aus der Zunge, aus der Spongiosa der Knochen. **P. Entzündung:** Entzündung des Parenchym. Gegensatz: interstitielle Entzündung.

Parenchym|embolie: Durch Parenchymzellen (Leber-, Placentar-, Knochenmarksriesenzellen etc.) verursachte Embolie*.

Parenchymflüssigkeit, -saft: Die in den Gewebslücken befindliche Lymphe.

Parenchymknorpel: Der embryonale, fast nur aus Zellen und minimalen Mengen von Grundsubstanz bestehende Knorpel. Syn. Zellknorpel.

Par|enteral: Außerhalb des Darms bzw. Verdauungstractus.

Par|epididymis = Paradidymis.

Parere [it.]: Gutachten, Urteil.

Parese [πάρεσις Erschlaffung, von παρίημι vorbeilassen, nachlassen]: Unvollkommene Lähmung, motorische Schwäche. Cf. Paralysis, Paraparese. Adj. **paretisch.**

Paréso - Analgésie des extrémités supérieures = MORVAN'sche Krankheit. Syn. Parésie analgésique avec panaris des extrémités supérieures.

Par(h)idrosis = Parahidrosis.

Paries [lat.]: Wand. **P. caroticus:** vordere, **P. jugularis:** untere, **P. labyrinthicus:** mediale, **P. mastoideus:** hintere, **P. membranaceus:** laterale, **P. tegmentalis:** obere Wand der Paukenhöhle.

Parietal-: Zum Scheitelbein, Os parietale gehörig. Auch seitlich, wandständig.

Parietalauge: Unpaares Auge, welches bei manchen niederen Wirbeltieren, bes. Reptilien, unter der Haut des Schädels in einer Öffnung der Scheitelbeine liegt und mit dem Gehirn durch einen langen Stiel in Verbdg. steht. Dasselbe entspricht der Zirbeldrüse und wird von manchen Forschern mehr als ein Wärmeorgan angesehen. Syn. Scheitelauge, Zirbelauge.

Parietales: Wandsamige; eine Reihe der Archichlamydeae E.

Parietallappen: Die beiden den Scheitelbeinen entsprechenden Lappen des Großhirns

Parietalthrombus: Ein wandständiger Thrombus.

Parietaria [kommt an Wänden (*paries*) vor und dient zum Reinigen von Gläsern]: Glas- oder Wandkraut, Fam. Urticaceae. *Pharm.* = **P. officinalis.** Diureticum.

Parietinsäure [da u. a. in *Physcia parietina* vorkommend] = Chrysophansäure.

Pariglin: Ein Saponinstoff in der Sassaparillawurzel. Syn. Parillin(säure), Salseparin, Smilacin.

PARINAUD [frz. Ophthalmol. † 1905] — **P. Krankheit** (1889): Gutartige Conjunctivitis, charakterisiert durch große unregelmäßige rötliche Granulationen der Bindehaut der Lider und des Fornix mit gleichzeitiger Schwellung der Lymphdrüsen am Ohr u. am Hals.

Paring [engl. das Abschneiden]: Das Anfrischen.

Pari|pinnatus: *Bot.* Paarig gefiedert.

Paris [von *par* gleich, wegen der Gleichheit der Blütenteile; auch vom trojanischen Prinzen P. abgeleitet, indem man die Beere mit dem Erisapfel, die 4 darumstehenden Blätter mit den 3 Göttinnen JUNO, MINERVA, VENUS und dem Prinzen PARIS verglich]: Einbeere, Fam. Liliaceae. *Pharm.* = **P. quadrifolia.** Wirkt purgierend u. brechenerregend. Enthält u. a. die Glykoside Paridin und Paristyphnin.

Pariser Pillen = Pilulae ferri carbonici.

Parisol [willk.]: Condensationsproduct von Formaldehyd u. verseiften Naphtachinonen. Desinficiens.

Paristhmia n/pl [von παρά neben und *Isthmus* (faucium)]: 1. Die Mandeln. 2. Mandelentzündung.

Park. *Zool.* = PARKINSON, J.

Park — P. WILLIAMS'scher Bacillus: Ein in Amerika isolierter Diphtheriestamm, der allgemein zur Heilserumgewinnung benutzt wird.

PARKINSON [engl. Arzt, † 1835] — **P. Krankheit** (1817) = Paralysis agitans.

Parmelia [πάρμη kleiner Schild, εἰλέω einschließen; wegen der Gestalt der Apothecien]: Schüsselflechte, Fam. **Parmeliaceae,** Ord. Ascolichenes. **P. parietina** = Physcia parietina.

Parn. *Zool.* = PARNELL, R.

Parodin [willk. von ὀδύνη Schmerz] = Antipyrin.

Par|odynie [frz. von *pario* gebären]: Geburtsschmerz.

Par|onychia = Onychia lateralis.

Paronychiaceae: Nagelkrautpflanzen; eine Fam. der Ord. Caryophyllinae.

Par|onychosis (AUSPITZ): Nagelbildung an abnormer Stelle.

Par|oophoron: Eine Gruppe blind endigender, feiner, geschlängelter Canälchen in Lig. latum, medianwärts vom Epoophoron, die mit zerfallenden Epithelien und körnigem Detritus gefüllt sind Analogon des GIRALDÈS'schen Organs, somit Überrest des WOLFF-schen Körpers.

Par|opsie: Sehstörung.

Parorchidie [ὄρχις Hoden]: Unrichtige Lage des Hodens (im Leistencanal etc.).

Parorexie [ὄρεξις das Verlangen, der Appetit): Gelüst nach ungewöhnlichen, oft unverdaulichen und ekelhaften Speisen.

Parosmie [ὀσμή Geruch]: Geruchstäuschung, Geruchshallucination.

Parostosis [ὀστέον Knochen]: Knochenbildung in der Umgebung des Periosts, z. B. im lockeren Bindegewebe, in Muskeln etc.

Parotis [οὖς Gen. ὠτός Ohr]: Ohrspeicheldrüse.

Parot|itis: Entzündung der Ohrspeicheldrüse. **P. epidemica** s. **polymorpha:** Mumps, Ziegenpeter, Bauernwetzel, Tölpelkrankheit etc. Ansteckende, gutartige Infectionskrankheit, die sich in erster Linie durch eine primäre Entzündung der Ohrspeicheldrüse äußert; durch die hierdurch bedingte Anschwellung bekommt das Gesicht des Betreffenden einen einfältigen Ausdruck, woraus sich die deutschen Namen der Krankheit erklären. Im Gegensatz dazu tritt die (gew. bösartige, eitrige) **E. metastatica** im Anschluß an andere Infectionskrankheiten auf.

Parovario|tomie: Entfernung des krankhaft veränderten Parovarium.

Parovarium = Epoophoron.

Paroxysmal, paroxysmell: In Paro-

xysmen* auftretend. **P. familiäre Lähmung** (GOLDFLAM): Familiäre, hereditäre, anscheinend mit Myoklonie u. Dystrophia muscularis verwandte Krankheit des jugendlichen Alters, die sich in anfallsweiser totaler schlaffer Lähmung der Glieder und des Rumpfes mit Herabsetzung bzw. Aufhebung der Reflexe und der mechanischen sowie elektrischen neuromusculären Erregbarkeit äußert, während in der Zwischenzeit die Betreffenden ganz gesund sind. (Nach ROTH.) Cf. Haemoglobinurie, Tachycardie, Albuminurie.

Paroxysmus [παροξυσμός, von παρά darüber hinaus u. ὀξύνω scharf machen]: Anfallsweise auftretende Steigerung der characteristischen Symptome einer Krankheit bis zu ihrer größten Höhe; z. B. bei Fieberanfällen, epileptischen, neuralgischen, tachycardischen Anfällen etc.

Parr. *Zool.* = PARREYSS, L.

PARROT [frz. Arzt 1829—83] – **P. Krankheit** (1872): Pseudoparalyse bei hereditär syphilitischen Kindern, die auf einer Erkrankung der Knochen an der Epiphysengrenze (ev. Epiphysenablösung) beruht. **P. Zeichen:** Erweiterung der Pupillen, wenn man die Haut kneift. Cf. Tubulhématie.

PARRY [engl. Arzt 1756—1822] — **P. Krankheit** = BASEDOW'sche Krankheit.

Pars [lat.]: Teil.

Parthenin: Alkaloid in Parthenium hysterophorus [παρθένιον Jungfernkraut, ὑστέρα Gebärmutter, φέρω tragen], Fam. Compositae; Cuba. Antipyreticum u. Antineuralgicum.

Partheno|genesis [παρθένος Jungfrau]: Jungfernzeugung; Fortpflanzung durch unbefruchtete Eier. Hauptsächlich bei Arthropoden. Cf. Paedogenesis.

Partiär = partial, partiell.

Partial [*pars* Teil]: Teil-. Syn. partiell. **-druck:** Derjenige Druck eines mit anderen Gasen vermengten Gases, den es ausüben würde, wenn es sich bei der gleichen Temperatur in dem von dem Gasgemische eingenommenen Raume allein befände. Cf. DALTON's Gesetz. **-töne:** Die einen Ton zusammensetzenden und seine Klangfarbe bedingenden Teiltöne; es sind dies der Grundton und die Obertöne.

Partikel [*particula*, Dim. von *pars* Teil]: Kleines Teilchen.

Parturition [*pario* gebären, *parturio* kreissen]: Das Gebären, die (natürliche) Geburt.

Partus, *us* [lat.]: Geburt. **P. agrippinus** = Agrippus*. **P. immaturus:** Fehlgeburt*. **P. praecipitatus:** Sturzgeburt*. **P. praematurus:** Frühgeburt*. **P. serotinus** [lat. spät erfolgend]: Spätgeburt, übermäßige Dauer der Schwangerschaft. **P. siccus** [lat. trocken]: Geburt bei abnormer Trockenheit der Genitalien. Cf. conduplicato corpore.

Parulis [οὖλον Zahnfleisch]: Sog. Zahngeschwür; Abscess unter dem Periost des Zahnfortsatzes der Kiefer im Anschluß an eine Wurzelhautentzündung der Zähne. Cf. Epulis.

Parvolin: Ein Pyridinderivat, $C_9H_{13}N$.

Pascha-churda [pers. „fressende Flechte"] = Orientbeule.

Pass. *Bot.* = PASSERINI, J.

Passagenimpfung: Weiterimpfung von Tier zu Tier.

PASSAVANT [Chirurg in Frankfurt a. M. 1815—93] — **P. Wulst:** Querer vom M. pterygopharyngeus gebildeter Wulst an der hinteren Rachenwand in Höhe des harten Gaumens, der bes. beim Schlucken deutlich hervortritt.

Passeres [*passer* Sperling]: Sperlingsvögel; eine Ord. der Vögel mit den Unterord. Clamatores u. Oscines.

Passiflora [*passio* das Leiden (Jesu Christi), *flos* Blume; der Jesuit FERRARI verglich nämlich die Blütenteile von P. coerulea mit den Marterwerkzeugen Christi]: Passionsblume, Fam. **Passifloraceae,** Ord. **Passiflorinae** (bzw. Parietales E.) der Choripetalae, **P. coerulea:** Gegen Scorbut.

Passiv: Leidend, untätig. Gegensatz von activ.* **P. Bettlage:** Lage, die ein Schwerkranker, meist dem Gesetz der Schwere bzw. Trägheit folgend, einnimmt, ohne sie wegen körperlicher oder geistiger Schwäche ändern zu können. **P. Bewegungen:** B., die mit fremder Hilfe ausgeführt werden. Leistet dabei der Kranke nachgebenden Widerstand, so spricht man von **p.-duplicierten** Bewegungen.

Passio [lat.]: Das Leiden. **P. iliaca** = Ileus.

Passionsblume vd. Passiflora.

Past. Auf Recepten = Paste bzw. Pastillus.

Pasta [πάστη Gericht von gemischten u. eingebrockten Speisen, it. *pasta* Teig]: Arzneiform von teigiger Consistenz. **P. caustica** s. **escharotica:** Ätzpaste. **P. dentifricia:** Zahnpaste. **P. guarana** vd. Guarana. **P. gummosa:** Besteht aus Gummi arabicum, Zucker, Wasser, Eiweiß, Elaeosaccharum, Aurantii flores. Syn. P. Althaei, weißer Lederzucker, weiße Reglise. **P. Liquiritiae:** Süßholzpaste; besteht aus Rad. Liquiritiae, Wasser, Gummi arabicum. Syn. brauner Lederzucker, braune Reglise.

Pastenstifte: Arzneiliche Stifte von etwas härterer Consistenz wie die Pasten, die gew. aus Amylum, Traganth, Stärke, Zucker bestehen.

PASTEUR [frz. Chemiker und Biologe, 1822—1895] — **P. Impfung:** Schutzimpfung durch Einverleibung abgeschwächten Giftes; speciell Impfung gegen die Wutkrankheit. **P. Vibrio:** Bacillus des malignen Ödems.

Pasteurisieren: Methode, flüssige Nahrungsmittel (Milch, Bier, Wein etc.) durch kurzdauerndes Erhitzen auf 60—90° ohne Geschmacksverschlechterung haltbarer zu machen. Hierdurch werden zwar die meisten Mikrobien aber nicht ev. vorhandene Sporen vernichtet. Cf. Tyndallisieren.

Pastilli [*pastillus* Mehl- oder Arzneikügelchen]: Pastillen, Plätzchen, Tabletten; flache, runde oder ovale, etwa 1 Gramm schwere Scheibchen aus Zucker oder Choko-

ladenmasse mit Zusatz arzneilicher Stoffe, die entweder durch Druck oder durch Zusatz von Bindemitteln (Gummi, Traganthschleim, Weingeist etc.) hergestellt werden. Cf. Trochisci, Tabulae.

Pastinaca [entweder von *pastinum* Hacke, Hackboden, hinsichtlich der Kulturart, oder von *pastus* Nahrung, weil die Wurzel Nahrungsmittel ist]: Pastinak, Fam. Umbelliferae. **P. anethum** = Anethum graveolens. **P. aquatica** = Sium latifolium. **P. opopanax** = Opopanax Chironium. **P. sativa** = Peucedanum sativum.

Pastös [it. *pasta* Teig] heißt das aufgeschwemmte, gedunsene, blasse Aussehen mancher Individuen, welches eine Folge von allgemeiner Hydraemie und Atonie ist u. häufig eine Vorstufe von Oedemen bildet.

Patagium [παταγεῖον Besatz an Frauenkleidern]: Flughaut; Ausbreitung der Haut zwischen Rumpf u. Gliedmaßen bei Fledermäusen etc.

Patchouli [bengalischer Name der Pflanze] vd. Pogostemon Patchouli.

Patella [Dim. von *patera* Schale]: Kniescheibe. Syn. Rotula.

Patella [Vincenzo, Prof. in Siena] — **P. Krankheit** (1901): Pylorusstenose bei Tuberkulösen.

Patellar|klonus: Klonische Zuckungen der Kniescheibe, die bei gewissen organischen Störungen des Nervensystems entstehen, wenn man die Kniescheibe mittels zweier Finger ruckartig nach unten zieht und in dieser Lage festhält. Hierdurch wird nämlich die Quadricepssehne gespannt, was eine reflectorische Contraction des Muskels zur Folge hat. Da nun die Dehnung durch die Hand des Untersuchers dauernd unterhalten wird, sind die Bedingungen zur beständigen Wiederholung des Reflexes (d. h. eben zum Klonus) gegeben. Syn. Kniescheibenphänomen.

Patellar(sehnen)reflex (Erb) = Kniephänomen.

Paternoster- — **-baum** [*pater noster* Vaterunser, da Samen zu Rosenkränzen benutzt] vd. Melia Azedarach. **-erbsen:** Samen von Abrus precatorius.

Patheticus [παθητικός empfindlich, leidend, leidenschaftlich]: Früherer Name des M. obliquus superior, der das Augenrollen, wie es bei leidenschaftlicher Aufregung eintritt, bewirkt, sowie des ihn versorgenden N. trochlearis.

-pathie [πάθος Leiden]: Bedeutet in Verbdg.: Krankheit, Leiden. Die zugehörigen Adjectiva endigen auf **-pathisch.** Cf. Myopathie, myopathisch etc.

Patho|amine (Selmi): Ptomaine, die bei gewissen Krankheiten im Harne vorkommen.

Patho|gen: Krankheitserregend.

Patho|genese, Patho|genie: Entstehung und Entwicklung einer Krankheit.

Pathognom(on)isch, pathognostisch [γιγνώσκω erkennen] heißt ein für eine Krankheit (absolut) characteristisches Symptom. Cf. Diakrise.

Pathographie (Moebius): Untersuchung der Abhängigkeit des Entwicklungsganges u. der Leistungen eines Individuums von krankhaften Einflüssen.

Patho|logie: Krankheitslehre; Lehre von den Ursachen, dem Wesen und dem Verlauf der krankhaften Lebensvorgänge. Cf. Cellularpathologie.

Pathologisch: Krankhaft. **P. Anatomie:** Lehre von den krankhaften Gewebs- und Organveränderungen.

Patho|phobie: Furcht vor Krankheit. Cf. Hypochondrie.

Patina [lat. Schüssel] = Grünspan (2).

Patschuli vd. Patchouli.

Patte d'oie [frz.] = Pes anserinus.

Patterson — **P. Körperchen** = Molluscumkörperchen.

Pauken- — **-fell** = Trommelfell. **-höhle:** Höhle im Felsenbein, welche die Gehörknöchelchen enthält. *Cavum tympani.* Cf. Mittelohr. **-höhlenprobe** = Ohrenprobe. **-saite** = Chorda tympani. **-treppe** vd. Scala tympani.

Paullinia [nach dem dänischen Botaniker Simon Paulli † 1680]: Paullinie, Fam. Sapindaceae. **P. Cupana** [nach dem Arzte und Mönch Franz Cupani] s. **sorbilis:** Trinkbare Paullinie; Samen liefern Guarana. **P. cururu:** Liefert Pfeilgift. Cf. Timbo.

Pauzat [frz. Arzt] — **P. Krankheit:** Periostitis osteoplastica der Mittelfußknochen.

Pav. vd. R. et P.

Pavian vd. Cynocephalus.

Paviin [weil u. a. in *Pavia rubra*, Fam. Sapindaceae vorkommend; diese nach dem Botaniker Peter Paw benannt] = Fraxin.

Pavillon [frz. urspr. Zelt, vom lat. *papilio*]: Das hintere Ende eines Katheters. **P. de l'oreille:** Ohrmuschel. **-system:** Unterbringung von Kranken (nach bestimmten Gruppen) in kleinere massiv gebaute Einzelhäuser. Cf. Korridor-, Barackensystem.

Pavimentum [lat. aus Steinchen, Erde oder Kalk dicht geschlagener Boden]: *Anat.* Boden, z. B. P. orbitae, tympani. Jetzt: Paries inferior orbitae, Paries jugularis cavi tympani.

Pavor nocturnus [lat.]: Das nächtliche Aufschrecken der Kinder aus dem Schlafe. Syn. Night terrors.

Pavy [engl. Arzt] — **P. Krankheit:** Krankheit, die durch subjective Störungen allgemeiner Natur (Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Neuralgieen) sowie durch Albuminurie in der ersten Hälfte des Tages characterisiert ist und bes. bei jugendlichen, von gichtischen und rheumatischen Eltern abstammenden Leuten auftritt. Cf. cyklische s. orthotische Albuminurie*.

P.-Sahli'sche Methode: 5 ccm einer Lösung von Cupr. sulfur. crystallis. 4,158, Aq. dest. ad 500,0 werden mit 5 ccm einer Lösung von Seignettesalz 20,4, Kali caustici puri 25,0, Ammonii caustici (spez. Gew. 0,88) 300,0, Aq. dest. ad 500,0 sowie mit 30 ccm Wasser in einem Kölbchen erhitzt, dann 10—100fach verdünnter Harn zugesetzt, bis die blaue Farbe verschwindet. Zur Re-

duction sind 0,005 g Traubenzucker erforderlich.

PAWLOW [russischer Physiologe] — **P. kleiner Magen:** Bildung eines Blindsacks aus einem losgetrennten Teil des Magens, der sich durch eine Fistel nach außen entleert. Der übrige Magen bleibt mit Speiseröhre u. Jejunum in Zusammenhang u. wird wieder zu einem geschlossenen Magen vernäht. Zu physiologischen Versuchen. Cf. Enterokinase, Scheinfütterung.

Paxilli ad inoculationem [*paxillus* kleiner Pfahl]: Kleine Stifte, die aus 1—2 Teilen einer dicken Gummi arabicum-Lösung mit 5 Teilen wirksamer Substanz, ev. unter Zusatz von 2—4 Teilen Zucker, hergestellt und unter die Haut gebracht werden, wo sie langsam zur Resorption gelangen.

Paxt. *Zool.* = PAXTON, J.

Payk. *Zool.* = PAYKULL, G. v.

Paytin: Alkaloid aus der Chinarinde von Payta [Hafenstadt in Peru].

P. B. *Bot.* = PALISET DE BEAUVAIS, A. M. F. J. Baron.

Pb. *Chem.* = Plumbum (Blei).

p. c. *Pharm.* = pondus civile (bürgerliches Pfund) = 500 Gramm.

Pd. *Chem.* = Palladium.

pd. Auf Recepten = ponderis (vom Gewicht.

p. d. Auf Recepten = per deliquium (durch Zerfließen).

PÉAN [frz. Chirurg 1830—98] — **P. Klemme:** Eine Art Arterienklemme; auch kurz Péan genannt. **P. Operation:** Hysterektomia vaginalis bei Beckeneiterungen. **P. Verfahren:** Zerstückelung von Geschwülsten, um sie leichter zu entfernen.

PEARSON [engl. Arzt 1765—1836] — **P. Lösung:** Sol. Natrii arsenici (1 : 100—500). **P. Pillen:** Bestehen aus Folia Digitalis, Bulbus Scillae, Extractum Gentianae, Oleum Juniperi.

Peaucier [frz.] sc. muscle: Platysma. Syn. Peaussier.

Peau lisse [frz.]: Glanzhaut*.

Pebrine [frz. von *pébrat*, was in Languedoc Pfeffer bedeutet, weil die Parasiten ähnlich Pfefferkörnern aussehen]: Eine durch Nosema bombycis verursachte Krankheit der Seidenraupen. Syn. Gattine. Cf. CORNALIOsche Körperchen, Zellengrainage.

Pech: 1. Erhärtete Harzmassen von Coniferen (Weißpech). Je nachdem man diese mit oder ohne Wasserzusatz schmilzt, erhält man weißes bzw. gelbes P.; letzteres heißt auch Burgunderharz. 2. Der entwässerte Rückstand von der Destillation des Holzteers (Schwarz-, Schiffs-, Schusterpech). Cf. Resina, Pix.

PECQUET [JEAN, Anatom in Montpellier 1622—74] — **P. Gang** (1647) = Ductus thoracicus. **P. Receptaculum** = Cisterna chyli.

Pecten, *inis* [lat. Kamm]: *Zool.* Ein gefalteter, pigmentierter Vorsprung der Chorioidea im Vogelauge, der in der Gegend des Sehnerveneintritts die Netzhaut durchsetzt und in den Glaskörper, oft bis in die Nähe der Linse, hineinragt. *Anat.* **P. ossis pubis:** Schambeinkamm.

Pectinati musculi: Kammmuskeln; parallel angeordnete Muskelbälkchen in beiden Herzohren u. einem Teile des rechten Vorhofs.

Pectineus vd. Musculus.

Pectoral|fremitus vd. Fremitus pectoralis.

Pectoralis [lat.]: Zur Brust gehörig. Cf. Musculus.

Pectoriloquie [*loquor* sprechen] (LAËNNEC): Sehr deutliche Bronchophonie, wobei die auscultierte Stimme einen schmetternden Beiklang hat. **P. chevrotante** [fr. *chevroter* meckern] = Aegophonie. Cf. BACELLI.

Pectus, *oris* [lat.]: Brust. **P. carinatum** s. **gallinaceum** [*carina* Kiel; *gallinaceus* hühnerartig]: Hühnerbrust.

Pedalganglien [*pes* Fuß]: Die auf dem sog. Fuß der Mollusken liegenden Ganglien, welche diesen auch innervieren.

Pedata: Eine Ord. der Holothurioidea. Mit Füßchen und Lungen.

Pedes [lat.]: Füße. **P. maxillares:** Kieferfüße*. **P. spurii:** Afterfüße; Extremitäten bei Arthropoden, welche nicht der Fortbewegung dienen.

Pedicellarien [*pes* Fuß, *cellarium* kleiner Behälter]: Kleine Greifzangen an den Schalenplatten der Seeigel, die aus 3 zangenartig gegeneinander beweglichen Kalkstücken bestehen.

Pedicularis [*pediculus**]: Läusekraut, Fam. Scrofulariaceae. Eine Abkochung des Krautes gegen Läuse der Haustiere benutzt. *Pharm.* = Delphinium staphisagria.

Pediculi: Läuse. Cf. Pediculus.

Pediculo|ides ventricosus (NEWPORT) = Acarus tritici.

Pediculosis: Das Vorkommen von Läusen bei Menschen und Tieren. Syn. Phthiriasis. Cf. Läusesucht.

Pediculus [Dim. von *pedis* Laus]: 1. Laus, Fam. **Pediculidae,** Ord. Aptera. **P. capitis:** Kopflaus. **P. pubis** = Phthirius inguinalis. **P. vestimenti:** Kleiderlaus. 2. = Pedunculus.

Pediluvium [*pes* Fuß, *lavo* waschen]: Fußbad.

Pedologie [*πέδον* Erdboden]: Lehre vom Boden, von seiner Zusammensetzung, hygienischen Bedeutung etc.

Pedopompholix: Dem Cheiropompholix analoge Affection an den Füßen.

Pedunculus [Dim. von *pes* Fuß]: Stiel.

Pedunculi cerebri: Großhirnschenkel*. Cf. Brachia, Crura.

Peganoid [willk. aus *Pergamoid*]: Wasserdichter lederartiger Stoff, vollkommen unlöslich in Wasser, dabei widerstandsfähig gegen die meisten chemischen Reagentien.

Peganum harmala* [*πήγανον* Gartenraute]: Gemeine Harmelraute, Steppenraute, Fam. Zygophyllaceae. Cf. Harmalasamen.

Pegnin [willk.] (v. DUNGERN): An Milchzucker gebundenes Labferment; bringt die Milch zur feinflockigen Gerinnung.

Peitschenwurm: 1. Trichocephalus. 2. Filaria medinensis.

Pektase [πηκτός zusammengefügt, geronnen] (Frémy): Enzym, das die Gerinnung pektinhaltiger pflanzlicher Stoffe bedingt.

Pektinase (Bourquelot): Enzym im gekeimten Malz, welches Pektinstoffe in reduzierende Zucker spaltet.

Pektinstoffe: Den Kohlehydraten sehr ähnliche Stoffe im Fleisch der Obstfrüchte, in den Rüben, sowie einigen Wurzeln, welche mit Wasser Gallerten bilden. Sie sollen aus einer in Wasser unlöslichen Modification, der **Pektose,** durch Einwirkung von Pektase entstehen.

Pekto|skop [πηκτός durch Kälte erstarrt] (Zikel): ApparatzurGefrierpunktbestimmung von Lösungen.

Pelade [frz., von *pilus* Haar]: Bezeichnung franz. Autoren für verschiedene Alopecie-Formen. Cf. Pseudopelade.

Pelagia noctiluca* [πέλαγος Meer]: Eine zu den Discomedusae gehörige Qualle, die Meerleuchten verursacht.

Pelagisch: Im tiefen Meer vorkommend. **P. Tierwelt** = Plankton.

Pelargonium [πελαργός Storch, von πελλός schwärzlich und ἀργός weiß]: Kranichschnabel, Fam. Geraniaceae.

Pelargonsäure [da u. a. in *Pelargonium roseum* vorkommend] = normale Nonansäure, $C_9H_{18}O_2$.

Pelecy|poda [πέλεκυς Beil] = Lamellibranchiata.

Pelias berus [*Pelias* hieß der Spieß des Achilles, dessen Schaft vom Gebirge *Pelion* war; also Spießnatter; *berus* hieß bei den Schriftstellern des Mittelalters eine Wasserschlange, wahrsch. unsere Ringelnatter]: Kreuzotter, Kupfernatter, Höllennatter, Fam. Viperidae.

Pelioma [πελιός schwarzblau]: Ausschlag, der aus bläulichroten (haemorrhagischen) Flecken besteht; z. B. bei Typhus (P. typhosum). Cf. Maculae coeruleae.

Peliosis [πελίωσις]: Blutfleckenkrankheit. Syn. Purpura.

Pellagra [gew. von it. *pelle* Haut u. *agro* scharf, rauh abgeleitet]: Chronische, meist tödlich endigende Intoxicationskrankheit in südlichen Ländern (bes. Norditalien), die unter periodischen Verschlimmerungen (bes. im Frühjahr) und Besserungen verläuft. Hauptsymptome: Erytheme an den unbekleideten Körperstellen, Magen- und Darmerscheinungen, nervöse, cerebrospinale und psychische Störungen, Kachexie und Marasmus. Von Lombroso auf anhaltenden Genuß von verdorbenem Mais oder daraus hergestellten Producten (Schnaps etc.), von de Giaxa auf von Colibakterien erzeugte Toxine zurückgeführt. Andere (z. B. Winternitz, Besnier) bestreiten die Einheitlichkeit des Krankheitsbildes und behaupten, daß mehrere ganz verschiedene Kachexieen, die ihren Ursprung im socialen Elend und der ungenügenden Ernährung der Bevölkerung haben, dieselben Symptome zeigen wie die sog. P. Die Erytheme wären danach einfach durch die Sonnenbestrahlung hervorgerufen etc. Syn. Malattia della miseria, Malattia dell' insolato di primavera, Mal del sole, Mal de la rosa, Mal rosso, Risipola lombarda, Maïdismus, Psychoneurosis maïdica, Raphania maïsitica, Lepra s. Elephantiasis italica, Scorbutus alpinus, mailändische oder asturische Rose.

Pellagrozeïn [*Zea**] (Lombroso): Giftiges Alkaloid im verdorbenen Mais, das zur Entstehung der Pellagra bes. beitragen soll.

Pellentia [*pello* treiben] = Abortiva.

Pellet. *Bot.* = Pelletier, J.

Pelletierin [vom Entdecker Tanret zu Ehren des Vorigen benannt]: Alkaloid in der Wurzelrinde von Punica Granatum. Bandwurmmittel. Syn. Punicin.

Pellicula [Dim. von *pellis* Haut]: Dünnes Häutchen.

Pellotin [*Pellote* oder *Peyot* heißen in Nordmexiko gewisse Anhaloniumarten]: Alkaloid aus Anhalonium Williamsii u. Lewini. Schlafmittel.

Pellucidus [lat.]: Durchsichtig. Cf. Zona.

Pelosin [aus *Cissampelos** durch Fortlassung der beiden ersten Silben] = Cissampelin.

Pelote [frz. Ballen, von lat. *pila* Ball, runder Körper]: Pelotte, Druckpolster; z. B. das ballenförmige Polster eines Bruchbandes, welches auf die Bruchpforte zu liegen kommt.

Peltier [Pariser Uhrmacher 1785—1845] — **P. Wärme:** Die Wärme, die an der einen der beiden Lötstellen (allgemeiner: Contactstellen) zweier eine Schließung bildender Leiter durch den Strom erzeugt wird, während gleichzeitig an der anderen Lötstelle Wärme absorbiert wird. Die Erscheinung selbst heißt **P.-Effect** oder **P. Phaenomen.** Cf. Thermoelektricität.

Peltigera [*pelta* kleiner Schild, *gero* führen]: Schildflechte, Fam. Peltideaceae, der Lichenes gymnocarpi. Cf. Lichen caninus und aphthosus.

Peltschen [soll aus *Beilkraut* verderbt sein] vd. Coronilla.

Pelveoperitonitis vd. Pelviperitonitis.

Pelvi|cellulitis [*Pelvis**] = Parametritis.

Pelvi|metrie: Beckenmessung. **Pelvimeter:** Beckenmesser.

Pelvioplastik (B. Credé 1908): Plastische Knochenoperation zur dauernden Erweiterung des Beckens, bestehend in Implantation eines 2 cm langen aus dem horizontalen Schambeinast entnommenen Knochenstückes in den erweiterten Schambeinspalt.

Pelvio|tomie: 1. Eröffnung des Nierenbeckens. 2. Auch Durchtrennung der Beckenknochen. Cf. Ischiopubiotomie.

Pelvi|peritonitis: Entzündung des Bauchfellüberzugs sämtlicher Beckenorgane. Umfaßt also die Perimetritis, Perisalpingitis, Perioophoritis, Pericystitis, Periproktitis.

Pelvis [lat. weites, tiefes Gefäß, verwandt mit πέλις, πύελος]: Becken. **P. obtecta** [lat. *obtego* bedecken] (Fehling): Becken, das infolge tiefsitzender Kyphose vom untersten Teil der Lendenwirbelsäule überdacht wird, wobei eine Verkürzung der Conjugata vera eintritt. **P. renalis:** Nierenbecken.

Pelzigsein: Taubes Gefühl beim Anfassen von Gegenständen, ähnlich demjenigen, als wenn man sie durch einen Pelz hindurch fühlt.

Pemphigus [πέμφιξ Blase]: Schälblattern; eine durch das schubweise Auftreten von kleineren oder größeren Blasen auf der Haut und den angrenzenden Schleimhäuten characterisierte Erkrankung. Entweder symptomatisch (bei Lepra, Syphilis, Scorbut) oder idiopathisch, acut oder chronisch, mit oder ohne Fieber verlaufend, gutartig oder bösartig. Syn. Pompholyx. **P. diutinus** [lat. langdauernd]: Mit ununterbrochener Bildung neuer Blasen. **P. foliaceus** [lat. blättrig]: Bösartige, meist über den ganzen Körper verbreitete Form, bei der schlaffe Blasen auftreten, von deren ursprünglicher Grenze aus die Loswühlung der Epidermisdecke peripher fortschreitet; letztere schiebt sich dann in Falten, ähnlich den Blättern eines Butterteiges zusammen. **P. framboësioides** = P. vegetans. **P. gangraenosus**: Mit Umwandlung in gangränöse Schorfe. **P. gestationis** = Herpes gestationis. **P. neonatorum**: P. bei Neugeborenen. Die auf Syphilis beruhende Form desselben soll sich durch die Localisation (hauptsächlich an der Hohlhand und Fußsohle) und durch den eitrigen Inhalt von der gewöhnlichen unterscheiden. **P. papillaris** = P. vegetans. **P. pruriginosus**: Bösartige, mit heftigem Jucken einhergehende Form, bei der sich die Blasen auf Urticariaquaddeln entwickeln. **P. vegetans** (Neumann): Sehr bösartige Form, charakterisiert durch kleine, concentrisch fortschreitende Bläschen, deren Grund weiche, meist nässende Wucherungen aufweist.

Penawar vd. Penghawar.

Pendel [*pendulus* herabhängend]: *Phys.* Körper, der an einem Punkte oberhalb seines Schwerpunktes frei beweglich aufgehängt ist, so daß er unter dem Einflusse der Schwerkraft um diesen schwingen kann. Cf. Sekunden-, Reversions-, Compensations-P.

Pendelgesetze: 1. Die Intensität der Pendelschwingung ist direct proportional der Schwingungsweite. 2. Die Schwingungszeit ist direct proportional der Quadratwurzel aus der Pendellänge, umgekehrt proportional der Quadratwurzel aus der Beschleunigung durch die Erdanziehung. 3. Die Schwingungszeit ist unabhängig von der Schwingungsweite (falls sie 5° nicht übersteigt) und von dem Gewichte des Pendels.

Pendelversuch vd. Foucault.

Pendjab- — **-beule** = Orientbeule. **-seuche**: Eine 1885 bei russischen Truppen im Pendjabgebiet beobachtete Seuche, bei der am ganzen Körper Beulen und Geschwüre auftraten.

Penetrierend [*penetro* durchdringen] heißen Wunden, welche einen Körperteil ganz durchsetzen, speciell große Körperhöhlen eröffnen.

PenghawarDjambi [indianischer Name]: Farnkrautwolle; die wolligen Streublättchen, welche die jungen Wedel und Stämme einiger tropischer Baumfarne (Cyatheaceae), bes. Cibotium Cummingii und C. Baromez dicht bekleiden. Blutstillendes Mittel. Syn. Penawar Djambé, Penghawar-Jambee, Paleae stypticae, Agnus Christi.

Penicillatae arteriae [*penicillus* kleiner Pinsel, Dim. von *peniculus* Schwänzchen, Pinsel, und dieses wieder Dim. von *penis**] hießen früher die Arterien, welche die Penicilli* der Milz bilden.

Penicilli der Milz: Die feinen pinselförmigen Büschel, in welche sich die Endzweige der A. lienalis auflösen.

Penicillium: Pinselschimmel; eine Schimmelpilzgattung, Ord. Perisporiaceae (bzw. Euascales E.). Die Fruchthyphen tragen hier pinselartige Verzweigungen, an deren Enden lange Reihen kugelförmiger Sporen sitzen. Am verbreitetsten ist: **P. glaucum,** das grüne Colonieen bildet und nicht pathogen ist.

Penis [lat., von πέος]: Das männliche Glied. **P. captivus** [lat. gefangen] heißt das (seltene) Vorkommnis, daß durch Krampf der Mittelfleischmuskulatur während des Coitus der P. fest umschlossen und festgehalten wird. **P. palmatus** [lat. einer flachen Hand ähnlich]: Abflachung des P. von oben nach unten; bei Hypospadie.

Pen|itis: Entzündung des ganzen Penis.

Penn. *Zool.* = Pennant, Th.

Pennatus: Gefiedert. Cf. bipennatus, unipennatus.

Pennsylvanischer Tee = Oswegotee.

Pentadaktylia [πέντα fünf, δάκτυλος Finger, Zehe]: Wirbeltiere mit 2 Paar Gliedmaßen, deren jede urspr. 5 Zehen trägt.

Penta|glykosen = Pentosen.

Penta|gynia: 5-weibige Pflanzen; mit 5 Stempeln.

Pental: Trimethylaethylen.β-Isoamylen; C_5H_{10}. Zur Narkose. Syn. Amylen.

Pentamer [μέρος Teil]: 5-teilig. **Pentamera**: Unterord. der Käfer mit (meist) 5-zehigen Füßen.

Pentamethylendiamin vd. Cadaverin.

Pentamethylenimin vd. Piperidin.

Pent|andria: 5-männige Pflanzen; mit 5 Staubgefäßen. Die 5 Kl. in Linné's System.

Pentane: Grenzkohlenwasserstoffe von der Formel C_5H_{12}.

Pentanol = Amylalkohol.

Penta|phyllum: *Pharm.* = Potentilla reptans.

Pentastomidae [στόμα Mund, weil man früher außer der wirklichen Mundöffnung auch die 4 schlitzartigen Gruben, in welche die Klammerhaken zurückgezogen werden können, als Mundöffnungen betrachtete]: Die einzige Fam. der Ord. Linguatulina.

Pentastomum = Linguatula.

Pentathionsäure [θεῖον Schwefel]: $S_5O_6H_2$.

Pentosane: Polysaccharide der Pentosen.

Pentosen: Monosaccharide von der Formel $C_5H_{10}O_5$; z. B. Arabinose, Xylose, Lyxose etc. Nicht vergärbar.

Pentos|urie (Salkowski): Vorkommen von Pentosen (bes. Arabinose) im Harn.

Penzold [Kliniker in Erlangen geb. 1849] — **P. Probe:** 1. Fügt man zu einer Lösung von o-Nitrobenzaldehyd acetonhaltigen Harn und etwas Natronlauge hinzu, so tritt erst Gelb-, dann Grün- und Blaufärbung ein. 2. Man filtriert Harn und schwenkt das Filter mit Essigsäure aus, die bei Anwesenheit von Gallenfarbstoff gelbgrün, dann bläulichgrün wird, während das Filter nach dem Trocknen grüne Streifen zeigt.

Pepo [πέπων Melone, *pepo* Kürbisfrucht]: *Pharm.* = Cucurbita pepo. **Peponiferae** = Cucurbitaceae.

Pepsin [πέπτω kochen, πέψις Verdauung]: Das Enzym des Magensaftes, welches in saurer Lösung Eiweißstoffe löst und in Albumosen und Peptone verwandelt. Gegen Dyspepsie etc. **-drüsen** = Labdrüsen.

Pepsino|gen: Zymogen* des Pepsin.

Pepsinum vegetabile = Papayotin.

Peptide (E. Fischer): Anhydridartige Verbindungen von 2 oder mehr Molecülen von Aminosäuren; z. B. Glycylglycin, Alanyl-Leucin etc. Nach der Zahl der beteiligten Säuren unterscheidet man Di-, Tri-, Poly-Peptide.

Peptone: Die bei Einwirkung des Magensaftes und Bauchspeichels auf Eiweißstoffe entstehenden, in Wasser leicht löslichen, durch Kochen und Säurezusatz nicht fällbaren Endproducte, die im Gegensatz zu den Albumosen* aus ihrer Lösung bei Sättigung der letzteren mit neutralem Ammoniumsulfat nicht ausgeschieden werden.

Peptonisierung: Überführung von Eiweißstoffen in Peptone.

Pepton|urie: Vorkommen von Peptonen im Harn.

Pepto|toxin (Brieger): Giftiges Ptomain, das bei der Peptonisierung des Eiweißes im Magen entstehen soll.

Pequet vd. Pecquet.

Pér. *Zool.* = Péron, F.

Per- [eine lat. Vorsilbe]: Bedeutet in Verbdg.: durch, hindurch, auch einen hohen Grad des Grundbegriffes.

Per|acephalus (Geoffroy St. Hilaire): Acephalus mit gleichzeitiger Verkümmerung der oberen Rumpfpartieen, fehlenden Armen etc.

Peracidität = Hyperacidität.

Peracut: Sehr acut.

Per anum: Vom Mastdarm aus.

Perca [πέρκη]: Barsch, Ord. Teleostei.

Perception [*percipio* bemerken]: Wahrnehmung, Empfindung, Vorhandensein bzw. Eintritt einer Vorstellung oder eines Gefühlseindrucks ins Bewußtsein. Cf. Apperception.

Percha = Guttapercha. **P. lamellata:** Guttaperchapapier; möglichst dünn ausgewalztes Guttapercha.

Perch|emplastra: (Guttapercha-) Pflastermulle.

Perchlorate = Hyperchlorate.

Percussion [*percutio* erschüttern, schlagen, klopfen (Auenbrugger 1761): Die Beklopfung der Körperoberfläche zum Zwecke, aus der Beschaffenheit des Klopfschalles den Zustand tiefer gelegener Organe zu erkennen. Directe P.: P. mit den Fingern. Indirecte P.: P. mit Plessimeter (und Hammer). Palpatorische P. = Tastpercussion*. **-auscultation** vd. Stäbchenplessimeter-P.

Per|cutan: Durch die (unverletzte) Haut. **-reaction** = Moro'sche Reaction.

Percutilan: Ein Wollfett. Cf. Praevalidin.

Perdix [lat.]: Rebhuhn, Fam. Gallinacei.

Perdynamin: Ein Haemoglobin- bzw. animalisches Eiseneiweißpräparat.

Pereirin: Alkaloid in der **Pereirorinde** [portug. *pereiro* Birnbaum, *pera* Birne, wegen der Ähnlichkeit der Früchte mit Birnen] von Geissospermum laeve [weil die Samen (σπέρμα) Dachziegeln (γεῖσσον) ähneln], Fam. Apocynaceae. Gegen Malaria etc.

Perenni|branchiata: Eine Unterord. der Urodela. Atmen auch im erwachsenen Zustande durch Kiemen (u. Lungen).

Perennierend [*perennis* beständig]: *Bot.* Mehrere Jahre hindurch fortlebend.

Perezia: Eine Gattung der Fam. Compositae in Südamerika. Wurzel verschiedener Arten (Pipitzahuacwurzel) als Drasticum benutzt.

Perfoliatum [*folium* Blatt]: Durchwachsen; so heißt ein Blatt, dessen Ränder an der der Stengelinsertion gegenüberliegenden Seite verwachsen sind.

Perforans [*perforo* durchbohren]: Durchbohrend. Cf. Nervus.

Perforata n/pl: Thalamophora*, deren Schalen von feinen Poren durchsetzt sind.

Perforation: Durchbohrung, Durchlöcherung; z. B. des Trommelfells. *Gyn.* Eröffnung des kindlichen Schädels im Becken zur Entleerung seines Inhalts, worauf gew. die Cephalotripsie* angeschlossen wird. Cf. Craniotomie.

Perforationsgeräusch: Lautes, pfeifendes Geräusch, welches bei Durchlöcherung des Trommelfells eintritt, wenn man Luft durch die Ohrtrompete ins Mittelohr preßt.

Perforations|peritonitis: Bauchfellentzündung im Anschluß an Zerreißung von Baucheingeweiden, bes. Darmwunden.

Perforatus [lat.]: Durchbohrt. Cf. Musculus.

Perforierend heißen Schüsse, die in Körperhöhlen eindringen bzw. sie durchsetzen.

Pergament [nach der Stadt *Pergamum* in Kleinasien]: Eigentümlich zubereitete, nicht gegerbte und daher durch Kochen noch in Leim überführbare Tierhaut. Schreib-P. wird mit magerer Ölfarbe bestrichen. Cf. Pergamentpapier. **-haut** = Xeroderma. **-knittern:** Geräusch, ähnlich demjenigen, das durch Aneinanderreiben zweier Stücke Pergamentpapier entsteht; bei Pericarditis und gewissen centralen Knochengeschwülsten, welche eine Verdünnung der knöchernen Wand bis zur Papierstärke herbeiführen. **-papier:** Durch kurze Einwirkung ziemlich conc. Schwefelsäure auf ungeleimtes Papier erhaltenes,

sehr festes, hornartiges, durchscheinendes Product, das Siedehitze verträgt, nicht fault und Wasser nur endosmotisch durchläßt. Syn. Vegetabilisches Pergament, Papyrin.

Pergenol: Gemisch von Natriumperborat u. Natriumbitartrat. Entwickelt beim Auflösen in Wasser H_2O_2.

Perhydrasemilch (MUCH u. RÖMER): Haltbare keimfreie Milch, hergestellt durch Zusatz von 3,3 ccm Perhydrol* zu 1 l Milch, halbstündiges Erhitzen auf 52° u. Zusatz von 0,25 ccm Katalase.

Perhydrol: 30% Lösung von chemisch reinem Wasserstoffsuperoxyd.

Peri- [περί]: In Verbdg.: um, herum, von allen Seiten.

Peri|adenitis: Entzündung des eine Drüse umgebenden Bindegewebes.

Perialienitis [*Corpus alienum*] = Perixenitis.

Peri|angiocholitis: Entzündung der den Gallengängen benachbarten Leberzellen.

Perianthium [ἄνθος Blüte]: Blütenhülle. Cf. Perigonium, Kelch, Blumenkrone.

Peri|appendicitis: Entzündung des den Wurmfortsatz umgebenden Gewebes.

Peri|arteriitis: Entzündung der äußeren Arterienhaut (Adventitia). Syn. Exarteriitis, Arteriitis externa.

Peri|arthritis: Entzündung des Gewebes in der Umgebung eines Gelenkes.

Periblem [περίβλημα Umhüllung]: *Bot.* Die Zellschicht zwischen Plerom u. Dermatogen, aus der das Grundgewebe entsteht.

Peri|bronchitis: Entzündung des Gewebes in der Umgebung der (kleineren) Bronchien. **P. fibrosa**: Schwielige P. mit Entwicklung (meist pigmentierten) Bindegewebes um die Bronchien. **P. nodosa (tuberculosa)** = knötchenförmige Bronchopneumonie, wobei das Centrum der Knötchen kleinsten Bronchiolen und Alveolargängen entspricht.

Peribrosis [περιβιβρώσκω rund herum annagen]: Entzündung u. Geschwürsbildung an den Lidrändern u. Augenwinkeln. Auch Augenwinkeltrennung.

Perical [ind. „Dickfuß"] = Madurafuß.

Peri|cambium: *Bot.* Der Pericykel* des Centralcylinders von Wurzeln.

Pericardial: Zum Pericardium* gehörig.

Pericard|itis: Herzbeutelentzündung. **P. adhaesiva**: Führt zur Verwachsung des Herzbeutels. Cf. Obliteratio pericardii. **P. externa**: Betrifft die Außenfläche des Herzbeutels; meist mit Mediastinitis oder Pleuritis verbunden. **P. sicca** [lat. trocken]: P. ohne Flüssigkeitsansammlung.

Pericardio|tomie: Eröffnung der Herzbeutelhöhle durch Schnitt zur Entleerung eitrigen Exsudats.

Pericardium: Herzbeutel*. Cf. Epicardium.

Pericarpium [καρπός Frucht]: *Bot.* Fruchtgehäuse*, -hülle, -wand. Besteht aus Epi-, Meso-, Endocarpium.

Peri|cementitis: Wurzelhautentzündung der Zähne. Syn. Peridentitis, Periodontitis.

Peri|centese: Umstechung.

Peri|cholangitis: Entzündung in der Umgebung der Gallengänge.

Peri|cholecystitis: Entzündung des die Gallenblase umgebenden Gewebes.

Perichondr|itis: Entzündung des Perichondrium*. **P. laryngea**: P. an den Kehlkopfknorpeln.

Perichondrium [χόνδρος Knorpel]: Knorpelhaut; bindegewebige Hülle um die Knorpel. Analogon des Periosts.

Peri|chondrom (CRUVEILHIER): Vom Periost ausgehendes Chondrom.

Peri|colitis: Entzündung des Bauchfellüberzugs des Grimmdarms.

Peri|cowperitis: Entzündung des die COWPER'schen Drüsen umgebenden Gewebes.

Peri|cranium: Das äußere Periost der Schädelknochen. **Pericranitis**: Entzündung desselben.

Pericykel [κύκλος Kreis]: *Bot.* Das an der Peripherie des Centralcylinders* außerhalb der Gefäßbündel gelegene Gewebe. Cf. Pericambium.

Peri|cystitis: Entzündung des Bauchfellüberzugs der Harnblase.

Perid|ektomie: Abtragung eines Bindehautstreifens rings um die Hornhaut und Scarification der freigelegten Schicht zur Heilung des Pannus, in der Absicht nämlich, die durch Gefäßneubildung getrübte Hornhaut wieder aufzuhellen. Syn. Peritomie.

Peri|dentitis = Pericementitis.

Periderm [δέρμα Haut]: Die Korkschicht bei Holzgewächsen mitsamt dem Korkcambium und der Korkrinde.

Perididymis [δίδυμος Zwilling, Hoden] = Albuginea testis.

Peridium [περίειμι herumsein]: Die Hülle der Fruchtkörper mancher Pilze.

Peri|encephalitis: Entzündung der Hirnrinde; gew. mit Meningitis verbunden. **P. chronica diffusa**: Pathologisch-anatomische Grundlage der progressiven Paralyse der Irren.

Peri|folliculitis: Entzündung in der Umgebung von Follikeln*, z. B. von Haarbälgen und Talgdrüsen. **P. tuberculosa** (DÜRING) = Lichen scrofulosorum.

Periganglitis: Entzündung des die Ganglien umgebenden Bindegewebes.

Periganglionäres Lipom: Umschriebene Fettansammlung um Lymphdrüsen, bes. am Nacken u. Hals.

Peri|gastritis: Entzündung des Bauchfellüberzugs des Magens.

Peri|genesis der Plastidule* (HAECKEL); „Wellenzeugung der Lebensteilchen". Hypothese zur Erklärung der Vererbung, welche annimmt, daß bei der Fortpflanzung nicht bloß die chemischen Eigentümlichkeiten des Plaston (= Plasma) vom Zeugenden auf den Erzeugten übertragen werden, sondern auch die besondere Art der Molecularbewegung, die in demselben stattfindet.

Perigon [γόνος Samen, Zeugungsteile]: *Bot.* Einfache oder aus 2 gleichartigen Blattkreisen bestehende Blütenhülle. Cf. Perianthium.

Perigynisch [γυνή Weib, weibl. Organ]

heißt die Stellung von Staubgefäßen etc., wenn sie auf dem Rande des Blütenbodens im Umkreise des Gynaeceum befestigt sind.

Peri|hepatitis: Entzündung des Bauchfellüberzugs der Leber. **P. chronica plastica** vd. Zuckergußleber.

Periherniär: Um eine Hernie herum.

Periklin [κλίνω neigen] heißen *Bot.* Zellwände, die parallel der Oberfläche verlaufen. Cf. antiklin.

Peri|lymphangitis: Entzündung des die Lymphgefäße umgebenden Bindegewebes.

Peri|lymphe: Wässrige Flüssigkeit zwischen knöchernem und häutigem Ohrlabyrinth. Syn. Aquula Cotunnii.

Peri|meningitis spinalis: Entzündung des lockeren Bindegewebes zwischen Dura mater spinalis und Wirbelcanal. Syn. Peripachymeningitis spinalis, Pachymeningitis* spinalis externa.

Peri|meter: Gesichtsfeldmesser.

Perimetrie: Gesichtsfeldmessung. Untersuchung der Grenzen und Continuität des Gesichtsfelds.

Perimetr|itis: Entzündung des Perimetrium. Im weiteren Sinne = Pelveoperitonitis.

Perimetrium [μήτρα Gebärmutter]: Der Bauchfellüberzug der Gebärmutter. Cf. Parametrium.

Perimetro|salpingitis (Pozzi): Sammelname für die Entzündungen in der Umgebung der Gebärmutter, die sich gew. an eine Salpingitis anschließen.

Peri|myelitis: Entzündung der peripheren Rückenmarksabschnitte.

Perimysium [μῦς Maus, Muskel]: Bindegewebige Hülle an der Außenfläche eines Muskels **(P. externum)**, von der zwischen die einzelnen Faserbündel Fortsätze **(P. internum)** ausgehen. Cf. Sarkolemm.

Perinaealis: Zum Perineum gehörig. Cf. Sectio.

Perinae(o)- — -auxesis [αὐξάνω vermehren]: Eine Modification der Kolpoperineorrhaphie. **-cele** = Hernia perinealis. **-plastik, -rhaphie, -synthesis:** Operative Wiederherstellung des beim Geburtsacte oder durch pathologische Verhältnisse verloren gegangenen Dammes. Cf. Dammnaht. **-tomie:** Operativer Einschnitt in den Damm.

Perinaeum [περίναιον]: Mittelfleisch, Damm*.

Peri|nephritis = Paranephritis.

Perineum = Perinaeum.

Perineural: Um einen Nerven herum.

Perineuritis: Entzündung des Perineurium.

Perineurium [νεῦρον Nerv]: Die bindegewebigen Fortsätze des Epineurium*, welche die secundären Nervenfaserbündel umhüllen. Auch Syn. für Epineurium. Cf. Endoneurium, Neurilemm.

Periode [περίοδος Umlauf, Kreislauf, etwas regelmäßig Wiederkehrendes]: *Gyn.* = Menstruation. *Phys.* = Schwingungs- bzw. Rotationsdauer. Bei Wechselströmen „die Zeit zwischen 2 Momenten gleicher Richtung, gleicher Stärke und gleichem Änderungssinn derselben". (Auerbach.)

Periodisch: (Regelmäßig) sich wiederholend. **P. Atmen** vd. Biot'sches Atmen. **P. Irresein:** Geistesstörungen, die sich ohne äußeren Anlaß mehrfach im Leben (oft in ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen) wiederholen, wobei aber die Betreffenden auch in den anfallsfreien Zeiten einzelne krankhafte Eigentümlichkeiten aufweisen. Syn. cyclisches, circuläres Irresein Cf. manisch-depressiv. **P. System der Elemente** (Mendelejeff, Lothar Meyer): Anordnung der chemischen Elemente nach der Größe ihrer Atomgewichte, als deren periodische Functionen ihre Eigenschaften anzusehen sind. Da hierbei in gewissen Zwischenräumen einander ähnliche Elemente wiederkehren, gliedert sich die Reihe der Elemente in mehrere (gew. vertical nebeneinander gestellte) Gruppen oder „Perioden". Syn. natürliches System der Elemente.

Per|jodate = Hyperjodate.

Peri|odontitis = Pericementitis.

Periodontium: Periost der Zahnwurzeln.

Peri|oesophagitis: Entzündung des die Speiseröhre umgebenden Bindegewebes.

Peri|onychia: Entzündung der Umgebung des Nagelbettes.

Peri|oophoritis: Entzündung des Bauchfellüberzugs des Eierstocks. Cf. Pelveoperitonitis.

Peri|ophthalmie = Capsulitis (1).

Peri|optometrie = Perimetrie.

Peri|orbita: Das Periost der Augenhöhle.

Periorbitis: Entzündung derselben.

Peri|orchitis: Entzündung der Hodenhäute. Grundlage der Hydrocele*.

Periost [ὀστέον Knochen]: Beinhaut, Knochenhaut; derbe fibröse Haut, welche die Knochen umgibt. **Periostal:** Zum P. gehörig.

Periosteal kachexia [engl.] = Möller-Barlow'sche Krankheit.

Periostitis: Knochenhautentzündung. **P. albuminosa** (Ollier): Mit Bildung von serösem Exsudat. **P. fibrosa:** Mit Bildung fibröser Schwarten. **P. interna cranii** = Pachymeningitis externa. **P. maligna** = acute, spontane Osteomyelitis. **P. ossificans:** Mit Neubildung von Knochengewebe (ev. Osteophyten). **P. purulenta:** Mit Eiterung einhergehend, die ev. das Periost vom Knochen abhebt **(P. p. dissecans)**.

Periostose. Ausgebreitete Knochenneubildung im Umfange eines Knochens.

Periost|reflexe: Reflektorische Muskelcontractionen, die durch Beklopfen gewisser Extremitätenknochen ausgelöst werden.

Peri|pachymeningitis spinalis = Perimeningitis spinalis.

Peri|pankreatitis: Entzündung des die Bauchspeicheldrüse einhüllenden Zellgewebes.

Peripatus [περίπατος das Spazierengehen]: Einzige Gattung der Onychophora.

Peri|phakitis: Entzündung der Linsenkapsel.

Peripher [περιφερής herumgetragen, den

Umfang bildend]: Vom Mittelpunkt entfernt. Gegensatz: central.

Peri|phlebitis: Entzündung der äußeren Venenhaut.

Peri|phrenitis: Entzündung des serösen Zwerchfellüberzugs. Cf. Paraphrenitis.

Periplaneta [περιπλανής umherschweifend]: Kakerlak, Schabe. Fam. Blattidae. **P. orientalis:** Gemeine Küchenschabe.

Peri|plasma: Schleimige Plasmamasse in den Sporangien der Pteridophyta, in der die Sporen eingebettet sind.

Peri|pleuritis [richtiger „Parapleuritis"]: Entzündung des Bindegewebes zwischen Rippenfell und Brustwand.

Peri|pneumonie = Pneumopleuritis. Früher auch Syn. für ausgedehnte Pneumonie.

Peri|proktitis = Paraproktitis.

Peri|prostatitis: Entzündung des die Prostata umgebenden Bindegewebes.

Peri|psoitis: Entzündung des den M. psoas umgebenden Bindegewebes.

Peri|pylephlebitis: Entzündung in der Umgebung der Pfortader.

Per|irrigation (MICHAEL): Durchspülung der Brusthöhle bei Empyem von hinten nach vorn.

Peri|salpingitis: Entzündung des Bauchfellüberzugs des Eileiters.

Peri|skopische Linsen: Convex-concave oder concav-convexe Brillengläser. Sollen deutliches Sehen seitlich befindlicher Gegenstände gestatten.

Peri|sperm: *Bot.* Das nährstoffreiche Parenchym zwischen Samenschale u. Keim.

Perispermatitis: Entzündung der im Samenstrang gelegenen Reste des Processus vaginalis peritonei. Führt oft zur Hydrocele funiculi spermatici.

Peri|splenitis: Entzündung des Bauchfellüberzugs der Milz.

Perisporiaceae [σπορά Spore]: Eine Ord. der Ascomycetes (bzw. eine Fam. der Euascales E.).

Perissodaktyla [περισσός ungerade, δάκτυλος Finger, Zehe]: Unpaarzeher; eine Ord. der Mammalia. Es sind Huftiere, die mit den Spitzen einer ungeraden Zahl von Zehen (5, 3 oder 1, vorn aber zuweilen 4) auftreten, wobei die dritte Zehe immer stärker entwickelt ist. Cf. Artiodaktyla.

Peristaltik [περισταλτικός umherschickend, umschließend, umpressend]: Die langsam von oben nach unten fortschreitenden, spiraligen Zusammenziehungen des Darms und Magens, die in ihrer Gesamtheit den Eindruck „wurmförmiger" Bewegungen machen und die Vorwärtsbewegung und Durcharbeitung des Inhalts bewirken. Cf. Antiperistaltik, Katastaltik.

Peristaltische Unruhe des Magens (KUSSMAUL): Neurose, die sich in einer derartig gesteigerten Peristaltik des Magens äußert, daß ein starkes Wogen in der Magengegend, begleitet von deutlichem Kollern, bes. nach der Verdauung und bei Gemütserregungen, auftritt.

Peristaphylin [frz.] externe u. interne = M. tensor bzw. levator veli palatini.

Peristole: Ablauf einer peristaltischen Contractionswelle; auch allseitige Contraction **P. des Herzens** = Herzrevolution.

Peristom [στόμα Mund, Mündung]: *Bot.* Mundbesatz; zahnförmige Läppchen oder Fäden, welche die Mündung der sog. Haube oder Mütze vieler Laubmoose umgeben. *Zool.* Umgebung der Mundöffnung.

Peri|strumitis: Entzündung in der Umgebung einer Struma.

Peri|systole: Das der Systole folgende Stadium, also Diastole + Pause.

Peritenonium [τένων Sehne]: Der bindegewebige Überzug der Sehnen.

Peritheeien [περιθήκη Gehäuse]: Kleine runde oder flaschenförmige Behälter bei manchen Pilzen (Perisporiaceae, Pyrenomycetes), welche Sporenschläuche erzeugen.

Perithel [nach Analogie von Epithel]: Die Zellschicht, welche die kleinsten Gefäße anstelle der Adventitia umgibt.

Peritheliom = Haemangiosarkom.

Peri|tomie = Peridektomie.

Peritonaeum [περιτόναιον eig. das Herumgespannte]: Bauchfell.

Peritoneal: Zum Bauchfell gehörig.

Peritoneo|tomie = Coeliotomie.

Peritonismus (GUBLER): Symptomencomplex, der dem bei richtiger Peritonitis ähnelt, ohne daß eine Entzündung des Bauchfells besteht.

Periton|itis: Bauchfellentzündung. **P. adhaesiva:** Zu Verwachsungen benachbarter Organe der Bauchhöhle führend. **P. deformans:** Chronische P., bei der von Zeit zu Zeit neue Exsudationen und Bindegewebswucherungen eintreten, die zu Verdickungen und Schrumpfungen des Bauchfells führen. Cf. Perforations-P.

Peritonsillarabscess: Entzündung des die Mandeln umgebenden Bindegewebes mit Absceßbildung.

Peri|tonsillitis: Entzündung des Bindegewebes in der Umgebung der Mandeln.

Peritricha n/pl [θρίξ Haar]: Eine Ord. der Ciliata mit adoraler Wimperzone, wozu noch ein Wimpernkranz am hinteren Ende kommen kann.

Peritubär: Um die Tube* herum.

Peri|typhlitis: Entzündung des Bauchfellüberzugs des Blinddarms, spez. des Wurmfortsatzes. Cf. Typhlitis.

Peri|ureteritis: Entzündung des die Ureteren umgebenden Bindegewebes.

Peri|urethritis: Entzündung des die Harnröhre umgebenden Bindegewebes. Führt oft zur Absceßbildung (**Periurethralabsceß**).

Peri|vaginitis = Parakolpitis.

Peri|vasculär: Die Gefäße umgebend.

Perivasculitis: Entzündung der Adventitia der Gefäße. **P. nodosa:** Mit Bildung von (tuberkulösen) Knötchen. Cf. Periarteriitis, Periphlebitis.

Perixen|itis [ξένος fremd]: Entzündung um einen Fremdkörper herum.

PERKIN — P. Reaction: Darstellung ungesättigter aromatischer Säuren durch Einwirkung von aromatischen Aldehyden

auf Natriumsalze von Fettsäuren bei Gegenwart von Essigsäureanhydrid.

Perl. *Bot.* = Perleb, K. J.

Perlasche: Gereinigte Potasche.

Perlèche [frz. Volksausdruck; viell. mit *perle* Perle und *lécher* lecken zusammenhängend]: In frz. Schulen oft epidemisch auftretende Krankheit, die durch weißliche Verfärbung des Lippenrotes, Einrisse und Geschwürsbildung an den Mundwinkeln characterisiert ist und somit eine schwerere Form der sog. „Faulecken“ oder „Faulwinkel“ darstellt. Syn. Pourlèche.

Perlenprobe vd. Einhorn.

Perlgeschwulst: „Sammelname für eine durch Retention oder Neubildung bewirkte Anhäufung dünner, mit Fett und Cholesterin gemengter, verhornter, z.T. kernloser Epithelzellen, deren Schichtung zu dünnen Blättern der Oberfläche an Perlmutter mahnende Interferenzfarben verleiht, während der Durchschnitt weiß, gelblichweiß erscheint, bald seidenartig schillert, bald Asbest, bald weichem Wachse oder Stearin ähnelt.“ (Ribbert bei Eulenburg). Entweder handelt es sich also um wirkliche Geschwülste (Epitheliome bzw. Epidermoide, bes. an der Pia mater des Gehirns) oder Ausfüllung praeformierter Hohlräume (Harnwege, Mittelohr etc.) mit den geschilderten Massen. Die P. des Ohres ist dadurch ausgezeichnet, daß sie oft dauernd wächst und zur fortschreitenden Zerstörung der Knochen führt. Syn. Cholesteatom, Margaritom, Margaroid.

Perlkrankheit der Schweine = Finnenkrankheit, verursacht durch Cysticercus cellulosae.

Perlmoos = Carrageen.

Perlmutterarbeiterkrankheit: Multipel auftretende Ostitis und Osteomyelitis, welche zuerst unter acuten Entzündungserscheinungen verläuft und schließlich zur Verdickung der Diaphysen der langen Röhrenknochen bzw. der kurzen spongiösen Hand- und Fußwurzelknochen führt. Nach Gussenbauer entsteht die P. dadurch, daß der beim Drechseln sich entwickelnde, an kohlensaurem Kalk reiche, feine Staub durch Inhalation in die Lunge und von hier aus auf embolischem Wege in die Knochengefäße gelangt. W. Lewy schreibt dabei den organischen Verunreinigungen des Staubes die Hauptrolle zu. Syn. Conchiolin-Ostitis bzw. -Osteomyelitis.

Perlnaht: Naht, die sich von der Plattennaht* nur dadurch unterscheidet, daß anstelle der Platten Glas- oder Metallperlen genommen werden.

Perloide: Zwischen Pastillen und Pillen stehende Arzneiform; auf einer Seite abgeflachte kleine rundliche Kuchen. Bes. in England gebräuchlich.

Perlsalz = Natrium phosphoricum.

Perlsucht: Tuberkulöse Erkrankung der serösen Häute (bes. des Brust- und Bauchfells) der Tiere, und zwar in erster Linie der Rinder, die durch Entwicklung kleinster, hellgrauer, durchscheinender Knötchen, der sog. Perlen, characterisiert ist. Durch Zusammenfließen mehrerer solcher Perlen können dann auch größere Knoten entstehen, welche die gewöhnlichen Veränderungen der Tuberkel durchmachen. Im weiteren Sinne versteht man unter P. überhaupt alle Formen der Tuberkulose* bei Tieren, also alle auf den Tuberkelbacillus zurückzuführenden krankhaften Veränderungen. Cf. Perlkrankheit der Schweine.

Perltang = Chondrus crispus.

Permanent [*permaneo* verharren] hießen früher die Gase (Wasserstoff, Sauerstoff u. a.), die nicht zu Flüssigkeiten verdichtet werden konnten. Jetzt gibt es solche nicht mehr. Cf. coërcibel.

Permanentweiß: Weiße Anstrichfarbe; Ba SO_4.

Permanganate = Hypermanganate.

Permeabel [*permeo* durchdringen]: Durchdringbar, durchlässig.

Permeabilität: Durchlässigkeit. Cf. elektrisch, magnetisch.

Permea-Elektricität [*permeo* hindurchgehen, weil die magnetischen Kraftlinien hierbei den menschlichen Körper durchdringen] vd. elektromagnetische Therapie.

Pernambukholz vd. Caesalpinia.

Perniciös [*perniciosus*]: Verderblich, gefährlich. Cf. Anaemia, Malaria, Perniciosa.

Perniciosa sc. febris: Bezeichnung für die schweren, oft tötlichen Malariaformen, die, meist Tertiana, teils direkt durch die Malaria-Intoxication, teils durch die mechanische Störung der Blutcirculation bedingt sind. Cf. Perniciosaparasiten. Je nach den Hauptsymptomen unterscheidet man **P. algida:** Mit eisigkalter Haut und Herzschwäche. **P. bronchitica:** Mit Lungenkatarrh und Dyspnoe. **P. cardiaca:** Mit Schmerzen in der Herzgegend, Herzklopfen, Ohnmachtsanfällen. **P. cholerica:** Mit ähnlichen Symptomen wie bei asiatischer Cholera. **P. comatosa:** Mit Koma. **P. diaphoretica:** Mit profusen, kalten und klebrigen Schweißen. **P. dysenterica:** Mit diarrhoischen, blutigen Stühlen. **P. gastrica:** Mit außerordentlich heftigen Magenschmerzen. **P. gangraenosa:** Mit Gangraen an den Gliedmaßen. **P. pleuritica:** Mit intermittierender Pleuritis. **P. pneumonica:** Mit intermittierender Pneumonie. **P. synkopalis:** Mit langen Ohnmachten, ev. Scheintod.

Perniciosaparasiten: Die Parasiten, welche die perniciösen Formen der Malaria bedingen und durch die Halbmondformen ihrer Gameten charakterisiert sind. Syn. Aestivoautumnal-, Tropica-Parasiten. Cf. Laverania. Manche Autoren unterscheiden Quotidian- und maligne Tertianparasiten.

Perniones [πτέρνα, πέρνα Ferse]: Frostbeulen*.

Pero- [πηρός verstümmelt] **-brachius*:** Mißgeburt mit verstümmelten Armen. **-cephalus*:** Mißbildung mit verstümmeltem Kopf. **-chirus*:** Mißgeburt mit verstümmelten Händen (oder Füßen). **-cormus*:** Mißbildung mit verkümmertem Rumpfe. **-daktylus*:** Mißbildung mit verstümmel-

ten Fingern. **-melus***: Mißgeburt mit verstümmelten Gliedmaßen. **-poda***: „Stummelfüßer", Riesenschlangen; eine Unterord. der Ophidia. **-pus**: Mißbildung mit verkümmerten Füßen oder Beinen.

Per|odynie [πήρα Tasche, Ränzel, Magen] = Cardialgie.

Pero|medusae: Eine Unterord. der Skyphozoa.

Peronaeus [*Perone**]: Zum Wadenbein gehörig. Cf. Arteria, Musculus, Nervus.

Perone [περόνη Heftnadel, Pfriemen, dann auf das pfriemenförmige Wadenbein der Haustiere übertragen] = Fibula.

Peronin [willk.]: Salzsaures Benzylmorphin. Gegen Hustenreiz u. Neuralgieen.

Peronospora [von περόνη Spitze und σπορά Spore, weil viele Arten an der Spitze ihrer Sporen eine Papille haben]: Eine Gattung der Fam. **Peronosporaceae**, Ord. Oomycetes. **P. infestans** = Phytophthora infestans.

Peroral, per os: Durch den Mund.

Perott. *Bot.* = Perottet, G. S.

Peroxole: Präparate von Wasserstoffsuperoxyd mit Zusatz anderer Desinficientien.

Peroxydasen: Enzyme, die Peroxyde, bes. Wasserstoffsuperoxyd, activieren und dadurch Oxydationsprocesse einleiten.

Peroxyde = Superoxyde.

Perpetuum mobile [lat. das fortwährend Bewegliche]: Maschine, welche aus sich selbst heraus fortwährend Arbeit leistet, also Energie aus nichts erzeugt, bzw. eine Energieform vollständig in eine höhere verwandelt. Unmöglich.

Perplication [*perplico* verwickeln]: Gefäßdurchschlingung.

Per primam (intentionem*) heißt eine Wundheilung, wenn die Wundränder direct miteinander verkleben. Cf. Per secundam.

Perr. *Bot.* = Perier. E., Baron v.

Per rectum: Vom Mastdarm aus.

Pers. *Bot.* Persoon, Ch. H.

Perschwefelsäure = Überschwefelsäure.

Persea [wahrsch. nach Perseus benannt]: Pflanzengattung aus der Fam. der Lauraceae.

Per secundam (intentionem*) heißt eine Wundheilung, wenn es dabei zur Bildung von Granulationen, ev. auch von Eiter kommt. Cf. Per primam.

Persecutions|delirium [*persequor* verfolgen]: Verfolgungswahn.

Perseït: 7-wertiger Alkohol, der u. a. aus dem Samen von Laurus Persea gewonnen wird; $C_7H_{16}O_7$. Syn. Mannoheptit.

Perseveration [*persevero* verharren] (Neisser): Sinnlose Wiederholung von Worten oder Handlungen. Cf. Echokinesie, Echolalie.

Persicaria urens: *Pharm.* = Polygonum hydropiper.

Persistieren [*persisto* verharren]: Bleiben, dauern, anhalten. Subst. **Persistenz.**

Persodine [willk.]: Wässrige Lösung von Natrium- oder Ammoniumpersulfat, oder von beiden. Stomachicum.

Persönliche Gleichung: Die durch die individuelle Verschiedenheit der Sinnesorgane und Apperceptionsfähigkeit bedingte Verschiedenheit in den Resultaten mehrerer Beobachter. Zuerst von Bessel für astronomische Beobachtungen gebraucht.

Personatae [lat. mit Larve, Maske (*persona*) versehen; wegen der Blütenform]: Eine Ord. der Sympetalae.

Perspiratio [*perspiro* überall atmen, hindurch atmen]: Hautatmung; Aufnahme und Ausscheidung von Gasen durch die Haut; bes. bei niederen Tieren, aber auch beim Menschen. Wird der ausgeschiedene Wasserdampf zu Schweiß condensiert, so spricht man von einer **P. sensibilis** [lat. mit Sinnen wahrnehmbar]; in den anderen Fällen von **P. insensibilis.**

Perte [frz. Verlust]: Abgang, Ausfluß. **P. blanche** = Fluor albus. **P. séminale**: Samenabgang. **P. uterine**: Gebärmutterblutung.

Pertik [ungarischer Pathologe geb. 1852] — **P. Divertikel**: Abnorme tiefe. Rosenmüller'sche Grube.

Perturbatio critica [*perturbo* verwirren]: Steigerung der Krankheitserscheinungen, bes. des Fiebers, unmittelbar vor der Krisis.

Pertusaria [*pertusus* durchlöchert]: Porenflechte, Ord. Lichenes angiocarpi. Einzelne Arten als Ersatz der Chinarinde empfohlen.

Pertussin [willk.]: Ein Extractum Thymi saccharatum. Gegen Keuchhusten.

Per|tussis: Keuchhusten*.

Peru- — **-balsam**: Balsam aus dem Stamme von Toluifera Pereirae. Gegen Krätze etc. Syn. Balsamum indicum nigrum. **-rinde** = Chinarinde. **-salpeter** = Chilisalpeter. **-scabin**: Benzoësäurebenzylester. Krätzmittel.

Peruol: 25 % Lösung von Peruscabin.

Pervers [*perverto* umkehren]: Verderbt, verkehrt, abnorm.

Per vias naturales: Auf natürlichem Wege (z. B. Abgang eines Fremdkörpers im Stuhl).

Pervigilium [*vigil* wach]: Schlaflosigkeit.

Pes [lat.]: Fuß. **P. anserinus**: Aponeurotische Ausbreitung der Endsehnen der Mm. sartorius, gracilis, semitendinosus in der Fascia cruris. Syn. Patte d'oie. **P. anserinus maior**: Geflechtartige Endausbreitung des N. facialis; jetzt: Plexus parotideus. **P. anserinus minor**: Gesamtheit der Gesichtsäste des N. infraorbitalis*. **P. calcaneo-valgus**: Combination von P. calcaneus und P. valgus. **P. calcaneus***: Hackenfuß; nur die Ferse berührt den Boden. Syn. Talipes. **P. equino-valgus, P. equino-varus**: Combination von P. equinus mit P. valgus bzw. varus. **P. equinus** [*equus* Pferd, wegen der Ähnlichkeit mit einem Pferdehuf]: Spitzfuß; abnorme Plantarflexion des Fußes, so daß nur die Zehen und Ballen den Boden berühren. **P. excavatus** [lat. ausgehöhlt]: Hohlfuß. 1. Abnorme Wölbung des Fußes nach oben. 2. Hochgradiger Spitzfuß, wobei auch die Zehen plantar-

flectiert sind, sodaß der vordere Teil des Fußrückens den Boden berührt. **P. gigas** [γίγας Riese] = Makropodie. **P. hippocampi maior** = Hippocampus. **P. hippocampi minor** = Calcar avis. **P. planus** [lat. flach]: Flachfuß, Plattfuß. Abflachung des Fußgewölbes; gew. mit P. valgus combiniert. **P. valgus***: Plattfuß; characterisiert durch Pronation (Senkung des medialen Fußrandes) u. Abduction, meist verbunden mit Abflachung des Fußgewölbes (**P. plano-valgus**). Cf. Knickfuß. Entweder Belastungsdeformität (durch vieles Stehen und Tragen schwerer Lasten, bes. bei jugendlichen Individuen): P. v. staticus; oder Folge abnormer Nachgiebigkeit der Knochen bei Rachitis: P. v. rachiticus; oder durch Lähmung der Abductoren bedingt: P. v. paralyticus; oder im Verlaufe rheumatischer Entzündungen der Fußwurzelknochen auftretend: P. v. inflammatorius. Als „entzündlichen Plattfuß" bezeichnet man aber auch die Formen, wo die Deformität das Primäre, die Entzündungserscheinungen (Ostitis etc.) das Secundäre sind, sowie auch solche, wo es ganz acut, unter großen Schmerzen, zur Fixation des Fußes in der abnormen (Pronations-) Stellung kommt. **P. varus***: Klumpfuß* (im engeren Sinne). Hierbei ist der Fuß nach einwärts gedreht, sodaß der innere Fußrand vom Boden absteht, und die Betreffenden auf der Außenkante, in extremen Fällen sogar auf dem Fußrücken gehen. Angeboren oder Folge von Fußmuskellähmung (bes. bei spinaler Kinderlähmung) oder durch Fußmuskelkrampf (bei Hysterie) bedingt oder als Compensationserscheinung bei höheren Graden von Genu valgum.

Pessare, Pessarien [πεσσός der länglich runde Stein im Brettspiel, auch Suppositorium*]: Mutterkränze, Mutterringe, Ringe; Vorrichtungen, welche die herabgesunkene Scheide oder verlagerte Gebärmutter wieder in der richtigen Lage erhalten sollen. Cf. Hantel-, Occlusivpessar.

Pest [*pestis, pestilentia*]: Früher Bezeichnung jeder bösartigen Volksseuche mit großer Mortalität. Jetzt versteht man darunter eine acute, durch specifische Bacillen hervorgerufene, ansteckende Infectionskrankheit bei Menschen und Tieren (bes. Ratten), die in gewissen Gegenden endemisch herrscht und sich von hier aus epidemisch verbreitet. Die gewöhnlichste Form, die **Drüsen-, Bubonen-** oder **Beulen-P.,** ist characterisiert durch sehr schmerzhafte Anschwellungen der Lymphdrüsen, die gew. bald vereitern. Bei der **Haut-P.** treten Affectionen im Gebiete der Haut (Geschwüre, Pusteln, Carbunkel etc.) in den Vordergrund. Die **Lungen-P.** verläuft unter den Zeichen einer schweren Pneumonie (Pestpneumonie; cf. Pali-P.). Die **Blut-P.** (auch **Pestsepticaemie, Pestis fulminans** s. **siderans** genannt) ist eine infolge directen Einbruchs der Pestbacillen in die Blutbahn sehr rasch tödliche Erkrankung. Als **ambulante P.** bezeichnet man leichte Formen der P., bei denen die Kranken gew. umhergehen, ohne zu wissen, daß sie P. haben. Syn. Schwarzer Tod, Anthracia pestis, Clades glandolaria, Morbus inguinarius, Febris pestilentialis, Pestilenz etc.

Pestessig = Acetum aromaticum.

Pet. *Zool.* = Peters, W. C. H.

Petala [πέταλον Blatt]: Blumenblätter.

Petaloid: Blumenblattartig.

Petechial: Petechienartig, mit Petechien einhergehend. **-typhus** = Flecktyphus.

Petechien [*petigo* Räude, Hautausschlag, davon spätlat. *peticula*, it. *petecchia* Fleckchen]: Kleine umschriebene (punktförmige) Hautblutungen; teils durch Zerreißung von Blutgefäßen, teils per diapedesin entstehend, also durch Fingerdruck nicht entfernbar. Cf. Ekchymosis, Suggillatio, Suffusio, Vibices, Purpura.

Peterm. *Bot.* = Petermann, W. L.

Petersilie vd. Petroselinum.

Petersiliencampher vd. Apiol.

Peters Öl = Petroleum crudum.

Petiolus [Dim. von *pes* Fuß]: *Bot.* Blattstiel. *Anat.* Ansatzteil der Epiglottis am Schildknorpelwinkel.

Petiotisieren [nach dem Erfinder Pétiot]: Verfahren, welches darin besteht, daß man, um die Ausbeute an Wein ergiebiger zu machen, die Trester* nochmals mit Zuckerwasser gären läßt.

Petit 1. [François Pourfour du P. frz. Anatom und Chirurg 1664—1741] — **P. Canal** (1726): Mit seröser Flüssigkeit gefüllter Raum zwischen den Fasern der Zonula Zinnii in der Nähe des Linsenrandes bzw. zwischen Zonula und Hyaloidea; nach Henle nur ein Kunstproduct. 2. [Jean Louis P. frz. Chirurg 1674—1750] — **P. Dreieck** vd. Triangulum, Trigonum lumbale. **P. Hernie:** Hernie, die im P. Dreieck zum Vorschein kommt. **P. Herniotomie** = äußere Herniotomie*. **P. Stiefel:** Stiefel, an dessen unterer Seite eine kurze Eisenschiene quer angebracht ist; indem diese ihrer ganzen Länge nach auf der Unterlage ruht, verhindert sie die Rollung des Beines. — Cf. Zirkelschnitt.

P.-Heister'sche Beinlade: Viereckiger, oben offener, gepolsterter Kasten, der hoch u. tief gestellt werden kann, zur wagerechten Lagerung des Unterschenkels.

Petite vérole* = Variola.

Petit grain [frz. kleine Frucht] = Fructus Aurantii immaturi.

Petit mal [frz. kleines Übel] = Epilepsia mitior.

Petiveria [nach dem Apotheker Petiver]: Ein nach Knoblauch riechender Halbstrauch des tropischen Amerikas, Fam. Phytolaccaceae. Fiebermittel, Antispasmodicum u. Emmenagogum. Cf. Pipiwurzel.

Petrefacten [πέτρα Fels, Stein, *factus* geworden]: Versteinerungen. Syn. Fossilien.

Pétrequin [frz. Chirurg] — **P. Band:** Der vordere verdickte Teil der Kiefergelenkkapsel.

Petrification: 1. Versteinerung. 2. Ver-

kalkung; Infiltration von Geweben etc. mit kohlensaurem oder phosphorsaurem Kalk.

Petri [Bakteriologe geb. 1852] — **P. Schälchen:** Rundes ca. 10 cm breites u. 1 cm hohes Glasschälchen, auf das ein gleiches, etwas größeres als Deckel gesetzt wird. Zu Bakterienculturen.

Petrissage [frz. *pétrir* kneten] vd. Massage.

Petro-: *Anat.* Zum Felsenbein, Os petrosum, gehörig. Cf. Fissura.

Petro|graphie [πέτρα Fels, Stein]: Gesteinslehre.

Petrolaether = Benzinum* Petrolei.

Petr|oleum [πέτρα Stein]: Erdöl, Steinöl, Mineralöl, Bergöl, Bergteer, Erdteer. Ein in der Natur vorkommendes wechselndes Gemisch flüssiger Kohlenwasserstoffe, neben denen sich stickstoff-, sauerstoff- und schwefelhaltige Körper finden. Wahrsch. aus tierischen Resten durch eine Art trockener Destillation unter hohem Druck entstanden. Syn. Oleum petrae, Naphtha.* **P. leve** = Benzinum Petrolei.

Petromyzon [πέτρα Stein, μυζάω saugen, weil sie sich an Steinen festsaugen]: Neunauge*, Fam. **Petromyzontidae** der Cyklostomata. **P. fluviatilis:** Flußneunauge, Pricke. **P. marinus:** Meerneunauge, Lamprete. **P. Planeri:** Bachneunauge. Cf. Ammocoetes.

Petrosalpingostaphylinus [*Os petrosum* Schläfenbein, σάλπιγξ Ohrtrompete, σταφυλή Zäpfchen] vd. Musculus.

Petroselinum [πέτρα Fels, σέλινον Eppich]: Petersilie, Ord. Umbelliferae. Cf. Apium.

Petrosus: Zum Felsenbein, Os petrosum, gehörig. Cf. Nervus.

Petruschky [Bakteriol. in Danzig] — **P. Nährboden:** Eine mit Lackmustinctur violett gefärbte Molke.

Pet.-Th. *Bot.* = Petit-Thouars, L. M. Au. du.

Pettenkofer [Münchener Hygieniker 1818—1901] — **P. Apparat:** Eine Kammer zur Vornahme langdauernder Respirationsversuche. — **P. Reaction:** Setzt man zu einer Gallensäure enthaltenden Flüssigkeit etwas Rohrzucker u. tropfenweise conc. Schwefelsäure hinzu, so entsteht eine erst kirschrote, dann purpurrote Farbe. **P. Theorie** vd. Grundwasser.

Peucedanum [von πεύκη Fichte und δανός saftlos, wegen Ähnlichkeit der Blätter; oder von πευκεδανός bitter, durchdringend, wegen des Geruchs der Wurzel]: Haarstrang, Fam. Umbelliferae. **P. ammoniacum** = Dorema a. **P. anethum** = Anethum graveolens. **P. asa foetida** = Ferula asa foetida. **P. oreoselinum:** Berghaarstrang, Bergpetersilie. **P. osthruthium*** = Imperatoria ostruthium. **P. sativum:** Pastinak.

Peumus Boldus [chilenischer Name] = Boldoa fragrans.

-pexie, -pexis [πῆξις das Festmachen]: In Verbdg.: Anheftung, feste Vereinigung; z. B. Hepatopexie.

Peyer [Joh. Conrad, Schweizer Anatom 1653—1712] — **P. Haufen, P. Plaques:** Gruppen von Lymphknötchen im Dickdarm. *Noduli lymphatici aggregati.*

Peyrot [frz. Chirurg, geb. 1843] — **P. Thoraxform:** Deformation des Thorax bei sehr großem pleuritischen Exsudat.

Peziza [πέζις eine Pilzart ohne Stiel]: Becherpilz, Ord. Discomycetes (bzw. Euascales E.).

Pf. *Zool.* = Pfeiffer, L. G. C.

Pfählungsverletzung: Verletzung durch Eindringen eines pfahlartigen Gegenstandes (Besenstiel, Heugabel etc.) in den Körper.

Pfaffenhütchen vd. Evonymus.

Pfahlwurzel = Hauptwurzel.

Pfanne vd. Acetabulum.

Pfannenstiel [Breslauer Gynäkol. geb. 1862] vd. suprasymphysärer Kreuzschnitt.

Pfeffer vd. Piper, Habzelia, Capsicum, Kawa-Kawa.

Pfefferling vd. Cantharellus.

Pfefferminz(e) vd. Mentha piperita. **-campher, -öl** = Menthol.

Pfeifen: *Phys.* Instrumente, deren tönendes Princip eine in stehenden Schwingungen begriffene Luftmasse ist. Cf. Lippen-, Zungenpfeifen. **-stein:** Harnstein, der z. T. in der Harnblase, z. T. in der Harnröhre liegt u. eine Einschnürung zeigt.

Pfeiff. *Zool.* = Pfeiffer, C. bzw. L. G. C.

Pfeiffer [Richard, Bakteriologe in Breslau, geb. 1858] — **Pf. Bacillen** = Influenzabacillen. **Pf. Phaenomen:** Bringt man Cholera- oder Typhusbakterien in die Bauchhöhle von Tieren, die vorher gut gegen diese Bakterien immunisiert sind, so sterben sie bald unter Zerfall in Körnchen ab. Syn. specifische Immunitätsreaction.

Pfeilerzellen: Eigentümlich geformte, größtenteils starre Gebilde, die in 2 Reihen in der ganzen Länge des Ductus* cochlearis stehen. Die innere Reihe bildet die Innenpfeiler, die äußere die Außenpfeiler. Beide sind gegeneinander schräg geneigt und bilden so einen Bogen (Arcus spiralis), der zusammen mit der Membrana basilaris einen dreiseitigen Raum (den Tunnel) umgibt.

Pfeil- — **-naht:** Naht in der Medianlinie zwischen beiden Scheitelbeinen. *Sutura sagittalis.* **-schwänze** vd. Xiphosura. **-würmer** vd. Chaetognathi. **-wurz** vd. Maranta arundinacea.

Pferd vd. Equus.

Pferde- — **-egel** vd. Aulostomum und Haemopis. **-fuß** vd. Pes equinus. **-kraft:** *Phys.* Praktische Einheit des Effects; = 75 Kilogrammmeter pro Secunde. **-kümmel** vd. Oenanthe. **-pocken,** englische oder canadische: Eine mit Impetigo contagiosa verwandte bzw. identische Erkrankung bei Pferden. **-schwamm** vd. Hippospongia. **-schweif** vd. Cauda equina. **-spulwurm** vd. Ascaris megalocephala. **-staupe:** Influenza bei Pferden. **-typhus:** Blutfleckenkrankheit bei Pferden. **-sterbe, afrikanische:** In Südafrika zur Regenzeit bei Pferden, Maultieren, Mauleseln vorkommen-

de, wahrsch. durch Moskitos übertragene Infectionskrankheit, die mit der Tropenmalaria verwandt ist.

Pfifferling vd. Cantharellus.

Pfirsich vd. Prunus.

Pfitzner — Pf. Körnelung: Die kleinen aneinander gereihten Kügelchen, aus denen die chromatischen Fäden der Zellen bestehen sollen.

Pflanzen- — -basen = Alkaloide*. **-caseïne:** Aus Pflanzen gewonnene Proteine. Syn. Phytovitelline. Spec. der in heißem Alkohol lösliche Teil des Klebers (Glutencaseïn). Cf. Legumin. **-fibrin:** Der in Alkohol auch bei erhöhter Temperatur unlösliche Teil des Klebers. Syn. Glutenfibrin. **-läuse** vd. Phytophthires. **-leim:** Ein Bestandteil des Klebers, der in kaltem und heißem Alkohol löslich ist. Syn. Gliadin. **-mark:** Bei Stengeln, welche einen mit der Oberfläche concentrischen Kreis von Gefäßbündeln enthalten, die innerhalb desselben liegende Zone; besteht aus weiten, dünnwandigen Parenchymzellen, zwischen denen sich lufthaltige Intercellulargänge befinden. **-schleime:** Gummiartige Stoffe (Kohlehydrate), die im Wasser zu dicken, zähen, unfiltrierbaren Flüssigkeiten aufquellen, durch Kochen mit verdünnten Säuren in Zucker umgewandelt und (im Gegensatz zum tierischen Schleim) durch Essigsäure nicht gefällt werden; z. B. Bassorin, Quittenschleim etc. **-systeme** vd. Engler, Jussieu, Linné, natürliches System. **-tiere** vd. Coelenterata. **-zellstoff** = Cellulose.

Pflaster vd. Emplastrum. **-epithel:** Aus flachen Zellen bestehendes Epithel*. **-käfer** = Cantharides. **-mulle** (Unna): Luftdichte, reizlose, leicht anlegbare Pflaster, die hergestellt werden, indem auf Guttaperchapapier einerseits leichtes Mullgewebe fixiert auf der andern Seite eine Kautschuk oder Guttapercha enthaltende Pflastermasse angebracht wird. Syn. Guttaperchapflastermulle.

Pflaume vd. Prunus.

Pflüger [Bonner Physiol. 1829 — 1910]. — **Pf. Gesetz** vd. Zuckungsgezetz (I), Pflüger-Arndt. **Pf. Schläuche:** Aus dem Keimepithel der Leibeshöhle hervorgehende Zellenstränge und -ballen, welche Follikelzellen und Ureier enthalten und mit dem sie trennenden Bindegewebe die Grundlage für die Rinde des Eierstockes bilden. Cf. Salzfrosch.

Pf.-Arndt'sches Gesetz: Schwache Reize fachen die Tätigkeit des (gesunden) Nerven (bzw. die Lebenstätigkeit überhaupt) an, mittelstarke fördern dieselbe, starke hemmen sie, stärkste heben sie auf. Syn. Biologisches Grundgesetz.

Pflugscharbein: Ein vierseitiger, platter Knochen, der den hinteren unteren Teil der knöchernen Nasenscheidewand bildet. *Vomer*.

Pförtner vd. Pylorus.

Pfortader: Vene, welche durch Vereinigung der V. mesenteria sup., V. mesenterica inf. und V. lienalis entsteht, durch die Leberpforte in die Leber eindringt und sich hier in Capillaren auflöst, welche in die Lebervenen und schließlich in die V. cava inferior übergehen. Die Pf. sammelt somit das Blut aus allen unpaaren Bauchorganen. V. *portae*. **-entzündung** cf. Pylephlebitis.

Pfriemenschwanz, -wurm vd. Oxyuris.

Pfropfen: *Bot.* Das Einsetzen eines (schwächeren) Edelreises in den Spalt oder unter die Rinde der Unterlage. Cf. copulieren, oculieren.

Pfropf|hebephrenie: Hebephrenie*, die auf dem Boden eines leichten angeborenen Schwachsinns auftritt.

Pfropfkern vd. Nucleus emboliformis.

Pfuhl — Pf. Zeichen: Verbindet man ein Manometer mit einer in einen subphrenischen Absceß eingestochenen Hohlnadel, so sinkt der Druck im Manometer während der Exspiration und steigt während der Inspiration. Bei Eiteransammlungen oberhalb des Zwerchfells findet das umgekehrte Verhalten statt. Da bei derartigen Affectionen jedoch öfters eine Lähmung des Zwerchfells besteht, ist dies Zeichen nicht ganz stichhaltig

Pfund vd. Libra.

Pfundnase = Rhinophyma.

Phaenakistoskop [φαίνω sichtbar machen, ὤκιστος der schnellste] = Stroboskop.

Phaenogamen = Phanerogamen.

Phaeno|logie: Lehre vom Eintreten der Erscheinungen, welche Pflanzen und Tierwelt im Laufe eines Jahres zeigen u. von den Gesetzen, welche denselben zu Grunde liegen.

Phaenomenologie [φαινόμενον Erscheinung] = Symptomatologie.

Phaeo|phyceae [φαιός dämmrig, bräunlich]: Braunalgen; eine Kl. der Thallophyta (bzw. eine Abteilung in Engler's System).

Phaeophyll [φύλλον Blatt] = Phykophaein.

Phaeoplasten [πλάσσω bilden]: Chromatophoren, welche Phykophaein bilden.

Phaeosporeae: Eine Ord. der Phaeophyceae.

Phagedaena [φαγέδαινα um sich fressendes Geschwür, von φαγεῖν fressen]: Brand, speciell die Form, bei der es zum jauchigen, fortschreitenden Zerfall, bes. von Geschwüren, kommt. **Ph. nosocomialis:** Hospitalbrand.

Phagedaenische Geschwüre: Um sich fressende Geschwüre. Cf. Phagedaena.

Phagedaenismus tropicus (Aude): Zusammenfassender Name für die in tropischen Ländern unter gewissen aetiologischen Verhältnissen (bes. Unreinlichkeit) oft beobachteten bösartigen Hautgeschwüre. Syn. Geschwür von Yemen, Aden, Cochinchina, Anam, Mozambique etc. Cf. Orientbeule.

-phagen, -phagie [φαγεῖν essen, fressen]: In Verbdg.: Esser, Essen.

Phago|cyten (Metschnikoff): Freßzellen; Zellen, welche die Fähigkeit haben, Fremdkörper, bes. Bakterien, in sich aufzunehmen. Mobile Ph. sind die weißen Blutkörperchen und Wanderzellen, fixe Ph. viele Endothel-

zellen, die Pulpazellen des Knochenmarks etc. Cf. Makrophagen, Mikrophagen. Nach METSCHNIKOFF sind die Ph. hauptsächlich Kampfzellen, die den Zweck haben, in den Körper eingedrungene Schädlichkeiten, bes. Bakterien, durch welche sie im Sinne einer positiven Chemotaxis angelockt werden, in sich aufzunehmen und mittels der in ihnen enthaltenen chemischen Stoffe zu vernichten. Dieser Vorgang **(Phagocytose)** bildet nach ihm die Grundlage der Entzündungserscheinungen sowie die wichtigste Ursache der Immunität gegen Infectionskrankheiten. Nach anderen Autoren vermögen indes die Ph. nur abgestorbene oder bereits sehr abgeschwächte Bakterien aufzunehmen. Cf. Opsonine.

Phagocytin: Nucleinsaures Natrium.

Phagocytische Zahl (WRIGHT): Zahl, die angibt, wieviel Bakterien durchschnittlich von einem Leukocyten — es müssen mindestens 50 gezählt werden — aufgenommen sind, nachdem man das betr. Serum mit gewaschenen Blutkörperchen u. der Bakterienemulsion zusammen in einer Pipette gemischt u. einige Minuten in einem besonderen Brutschrank („Opsonizer") gelassen hat, worauf ein gefärbtes Präparat hergestellt wird. Cf. opsonischer Index.

Phago|lyse (METSCHNIKOFF): Die Abschwächung bzw. Aufhebung der phagocytären Eigenschaften von Leukocyten etc.

Phak|itis [φακός Linse]: Entzündung der Augenlinse bzw. ihrer Kapsel. Auch Syn. für Kapselstar.

Phako- — **-cele***: Linsenbruch; herniöse Vorwölbung der Linse bei Hornhautgeschwür etc. **-eidoskop** [εἶδος Bild] (CRAMER, DONDERS): Instrument zum Nachweis der Veränderung der Linsenspiegelbilder bei der Accomodation. Cf. Ophthalmometer. **-hydropsie:** Wasserstar. **-hymenitis** [ὑμήν Häutchen]: Linsenkapselentzündung. **-malacie:** Linsenerweichung, der weiche Star jugendlicher Individuen. **-meter** (SNELLEN): Linsenmesser; Instrument zur Bestimmung von Brennpunkt und Mittelpunkt von Linsen. **-sklerose:** Linsenverhärtung, Greisenstar. **-skotasma, -skotom***: Linsentrübung.

Phalakrosis [φαλακρός kahlköpfig, von φάλος blank und ἄκρα Spitze, Scheitel] = Calvities.

Phalangen: Die Finger- und Zehenglieder, speciell die ihnen zu Grunde liegenden Knochen. Cf. Phalanx.

Phalangette [frz.]: Nagelphalanx.

Phalangine [frz.]: Zweite Phalanx.

Phalang|itis: Entzündung der Phalangen. Cf. Daktylitis.

Phalangosis [φάλαγγες die Reihen der Schlachtordnung] = Trichiasis.

Phalanx [φάλαγξ Reihe] vd. Phalangen.

Phallin: Ein Toxalbumin aus Amanita phalloides.

Phallo-: den Penis betreffend.

Phallus [φαλλός männliches Glied, von φάλης Pfahl]: *Anat.* Penis, Geschlechtshöcker*. *Bot.* [wegen der ähnlichen Form] Gichtschwamm, Eichelpilz, Ord. Gastromycetes (bzw. Autobasidiomycetes E.). **Ph. impudicus** [lat. schamlos]: Stink- oder Gichtmorchel; früher gegen Gicht gebraucht.

Phanerogamae [φανερός sichtbar, γάμος Ehe]: Blüten oder Samenpflanzen; Pflanzen mit sichtbaren Blüten, die sich durch Samen fortpflanzen. Sie zerfallen wieder in Angiospermae und Gymnospermae. Syn. Anthophyta, Spermaphyta, Embryophyta siphonogama, Siphonogamae, Endoprothalliata. Cf. Kryptogamae.

Phaneroglossa [γλῶσσα Zunge]: Eine Unterord. der Anura.

Phanero|skopie (O. LIEBREICH): Methode, auffallendes Licht zur Untersuchung der Haut, bes. auf Lupus, zu verwenden. Die einfachste Ausführung der Ph. besteht darin, durch eine Planconvexlinse, deren convexe Seite der Lichtquelle zugewendet ist, ein Lichtbild auf die Haut zu werfen, um welches herum ein durchleuchteter roter Hof entsteht. In letzterem erscheinen dann die Lupusknötchen als himbeerartige Knötchen. Cf. Diaphanoskopie, Glasdruck.

Phantasma [φάντασμα Erscheinung, Gespenst, von φαντάζομαι sich einbilden]: Gesichtstäuschung, Trugbild.

Phantom [φαντάζω zeigen]: 1. = Phantasma. 2. Mechanisch nachgebildeter Körperteil, an dem Übungen für Operationen etc. vorgenommen werden. **-geschwulst:** Unterleibsgeschwulst bei hysterischen Frauen, die durch umschriebene Contractionen der Bauchmusculatur bei gleichzeitigem Meteorismus des Darms bedingt ist.

Phanto|skop = Stroboskop.

Phantoskopie = Skiaskopie.

Pharbitis [gräcisiertes *barba* Bart?]: *Pharm.* = Ipomoea Nil.

Pharmaceut: Student der Pharmacie, Apotheker.

Pharmaceutisch: Auf Pharmacie bezüglich. **Ph. Chemie:** Lehre von den chemischen Eigenschaften der Arzneimittel.

Pharmacie [φαρμακεία Kunst, Arzneien zu bereiten, von φάρμακον Arzneimittel]: Apothekerkunst; Kunst, Arzneimittel zu bereiten und zu dispensieren.

Pharmako- — **-dynamik:** Lehre von den Wirkungen der Arzneimittel auf den Organismus. **-gnosie** [γνῶσις das Erkennen]: Lehre von den Kennzeichen der Drogen und Arzneimittel. **-koniantron** [κονίω bestäuben, ἄντρον Höhle]: Vorrichtung zum Einstäuben von Pulvern in die Paukenhöhle durch die Ohrtrompete hindurch. **-logie:** Arzneimittellehre. Umfaßt die Pharmakodynamik, Pharmakotherapeutik und Arzneiverordnungslehre. **-poe** [ποιέω zubereiten]: Arzneibuch; von den einzelnen Staaten herausgegebenes Sammelwerk, welches Beschreibung der einzelnen Drogen, Anleitung zur Darstellung und Prüfung der officinellen pharmaceutischen Präparate, sowie Vorschriften zur Aufbewahrung und Dispensierung derselben enthält. **-siderosis***: Eisenablagerungen im Körper nach arzneilichem Gebrauch von Eisen. **-therapeutik:**

Lehre von der Anwendung von Arzneimitteln bei Krankheiten.

Pharyng|ektomie: Exstirpation des Pharynx.

Pharyngeus: Zum Pharynx* gehörig.

Pharyngismus: Krankhafte Zusammenziehung der Schlundmuskulatur.

Pharyng|itis: Entzündung der Rachenschleimhaut. **Ph. follicularis:** Mit Rötung und Schwellung der Solitärfollikel an der hinteren Rachenwand. **Ph. granulosa:** Form, bei welcher die Schleimhaut zahlreiche körnige Erhabenheiten aufweist. **Ph. keratosa punctata** (B. FRAENKEL 1873): Verhornungsproceß im Pharynx und benachbarten Teilen, wobei hirsekorn- bis stecknadelkopfgroße weißliche harte Auflagerungen bzw. Wucherungen auftreten. Nach WYSSOKOWICZ durch einen Bacillus keratosus bedingt. Syn. Mykosis tonsillaris benigna, Algosis faucium leptothricia, Hyperkeratosis lacunaris, Angina leptothricia etc. **Ph. sicca*:** Hintere Rachenwand mit zähhaftendem Eiter in dünner Schicht bedeckt, sodaß sie wie gefirnißt aussieht. Oft bei Rachenmandeleiterung.

Pharyngo- — **-cele*:** Durchtritt eines Divertikels der Speiseröhre zwischen den auseinandergedrängten Fasern des M. constrictor pharyngis inferior. **-mykosis*:** Pilzwucherung im Rachen und Schlunde. **-palatinus** vd. Musculus. **-plastik*:** Plastischer Ersatz von Defecten der Rachenschleimhaut. **-rhinoskopie*** = Rhinoskopia posterior. **-skopie*:** Besichtigung des Rachens. **-tomia:** Operative Eröffnung des Schlundes nach Durchtrennung der ihn bedeckenden Weichteile, entweder von der Seite her (Ph. lateralis), oder durch Einschnitt zwischen Zungenbein und Kehlkopf (Ph. media s. subhyoidea, früher auch Laryngotomie sous-hyoidienne oder Bronchotomie sous-thyreoidienne genannt).

Pharynx [φάρυγξ, verwandt mit φάραγξ Spalt, Schlucht]: Schlund(kopf), Rachen. **-krisen*** (OPPENHEIM): Anfälle von schnell aufeinander folgenden krankhaften Schlingbewegungen bei Tabes dorsalis. **-reflex** vd. Rachenreflex. **-ring** vd. lymphatischer* Rachenring. **-tonsille** vd. Rachentonsille.

Phase [φάσις Anzeige]: Der augenblickliche Zustand einer Bewegung oder Erscheinung. *Phys.* Bewegungszustand eines schwingenden Teilchens, characterisiert durch seine Entfernung aus der Gleichgewichtslage und seine Bewegungsrichtung. Bei zusammenwirkenden Wechselströmen spricht man von Phasenunterschied, wenn sie (auch bei gleicher Periode) nicht gleichzeitig ihren höchsten bzw. Nullwert erreichen. Zusammenwirkende Wechselströme von verschiedener Ph. heißen Mehrphasenströme. In der *physik. Chemie* heißen Ph-n die nebeneinander bestehenden Modificationen ein- und desselben Stoffes. So besteht z. B. das System Eis + Wasser + Wasserdampf aus 3 Phasen.

Phasenregel (GIBBS): *Physik. Chem.* Gleichgewicht in einem System ist vorhanden, wenn die Summe der Phasen* (P) und Freiheiten (F) 2 mehr beträgt als die der Bestandteile (B), also wenn $P+F=B+2$.

Phaseolus [φασήολος]: Bohne, Fam. Papilionaceae (bzw. Unterfam. Papilionatae E.).

Phaseo|mannit = Inosit.

Phasma [φάσμα Gespenst, wegen der abenteuerlichen Gestalt]: Gespenstheuschrecke, Fam. **Phasmidae,** Ord. Orthoptera.

Phellandrium aquaticum [von φελλός Kork u. ἀνδρίον Männchen? oder aus *philydrion* verdorben, und dieses von φίλος Freund und ὕδωρ Wasser] = Oenanthe aquatica.

Phello|derm: Korkrindenschicht*.

Phello|gen: Korkcambium*.

PHELPS [amerikan. Chirurg geb. 1844] — **Ph. Bett:** Ein Stehbett zur Extension bei Spondylitis. — **P. Operation** (1884): Operation zur Heilung des Klumpfußes; Durchtrennung sämtlicher verkürzter Weichteile an der Innenseite des Fußes, um die Spannung und den Widerstand der Gewebe zu beseitigen, worauf die Fußstellung (ev. unter Zuhilfenahme weiterer Tenotomieen, Osteotomieen, Gypsverbände) corrigiert wird.

Phenacetin [*Phen*, von φαίνω leuchten, wurde früher ein Radical genannt, das in mehreren aromatischen Verbdg. vorkommt; *acetum* Essig]: p-Acetphenetidin, Acet-p-phenetidin. $C_6H_4<{O.C_2H_5 \atop NH(C_2H_3O)}$. Antipyreticum und Antineuralgicum.

Phenacetursäure: Glykokoll gepaart mit Phenylessigsäure.

Phenanthren: Kohlenwasserstoff, der im Steinkohlenteer neben dem Anthracen vorkommt. $C_{14}H_{10}$.

Phenazon = Antipyrin.

Phenetidine: Amidophenole, in denen die OH-Gruppe durch die Oxaethylgruppe (OC_2H_5) ersetzt ist. $C_6H_4(O.C_2H_5)NH_2$. Syn. Aethoxyaniline.

Phenetol: Der Aethylester des Phenols. $C_6H_5(O.C_2H_5)$.

Phénix [frz. 1. der Vogel Phoenix, 2. eine in ihrer Art einzige Person oder Sache] **à air chaud:** Apparat, durch den trockene heiße Luft unter die Bettdecke von Kranken zu Schwitzkuren zugeleitet wird.

Phenokoll: Amidoacetparaphenetidin. Antipyreticum und Antineuralgicum. Cf. Phenacetin.

Phenole: Sauerstoffhaltige Derivate des Benzols, die zwischen Alkoholen und Säuren stehen. Sie entstehen aus den Benzolkohlenwasserstoffen, ebenso wie die Alkohole der Fettreihe aus den Paraffinen, nämlich durch Ersatz eines Wasserstoffatoms des Benzolkerns durch die Hydroxylgruppe. Der Phenol κατ' ἐξοχήν (Syn. Phenylalkohol, Phenylsäure, Carbolsäure) hat die Formel $C_6H_5.OH$.

Phenol|phtal(e)in: $B_{20}H_{14}O_4$. Dargestellt durch Erhitzen von Phtalsäureanhydrid mit Phenol und Schwefelsäure. Löst sich in Alkalien mit schön roter Farbe, die durch Säurezusatz wieder verschwindet, ist daher ein wichtiger Indicator*. Auch Abführmittel. Syn. Purgen.

Phenolsäuren: Die Oxysäuren* der aromatischen Reihe; z. B. Salicylsäure*.

Phenolsulfosäuren: $C_6H_4(OH)(SO_3H)$. Cf. Aseptol, Sozolsäure, Sozojodol, Phenylschwefelsäure.

Phenosal [willk.]: Salicylessigsäure-p-Phenetidid. Antineuralgicum. Syn. Phenosol.

Phenosalyl [willk.]: Mischung aus Carbol-, Salicyl-, Benzoë-, Milchsäure. Antisepticum. Syn. Saliphenol.

Phenostal: Diphenylorthooxalsäureester. Desinficiens.

Phenosuccin = Pyrantin.

Phenyl: Das einwertige Radical des Phenol bzw. Benzol, C_6H_5. **-acetamid** = Acetanilid, Antifebrin. **-acetsäure** = Phenylessigsäure, $C_6H_5.CH_2.COOH$. Syn. α-Toluylsäure. **-acrylsäure***=Zimmtsäure. **-alkohol** = Phenol. **-amin** = Anilin. **-dimethyl|pyrazolon** = Antipyrin. **-glykolsäure** = Mandelsäure. **-hydrazin***: $C_6H_5.NH.NH_2$. Gibt mit Zuckerarten characteristische Osazone*. Erhitzt man z. B. eine Traubenzucker enthaltende Flüssigkeit längere Zeit mit essigsaurem Ph., so fallen feine gelbe Nadeln von Phenylglucosazon aus (sog. Phenylhydrazinprobe). **-methylketon** = Acetophenon. **-säure** = Phenol, Carbolsäure. **-salicylat** = Salol. **-schwefelsäure:** $C_6H_5O(SO_3H)$. Syn. Phenolschwefelsäure. **-urethan** = Euphorin.

Phenylen: Das zweiwertige Radical des Phenol bzw. Benzol C_6H_4. **-blau** = Indamin. **-braun** = Bismarckbraun.

Phenylon = Antipyrin.

Phenylum salicylicum = Salol.

Phesin [willk.]: Ein Sulfoderivat des Phenacetin, zu dessen Ersatz es dienen soll.

Phil. *Zool.* = PHILIPPI, R. A.

Philadelphus [nach dem ägypt. König PTOLEMAEUS PHILADELPHUS]: Pfeifenstrauch, Fam. Saxifragaceae.

-philie [φιλέω lieben]: In Verbdg.: Neigung, Sucht; z. B. Haemophilie.

Philippium [nach dem Chemiker PHILIPP PLANTAMOUR]: *Chem.* Ein von M. DELAFONTAINE entdecktes Element, das wahrsch. identisch mit Terbium ist.

PHILIPPOWICZ vd. FILIPPOWICZ.

Phillyrin: Ein Glykosid aus der Rinde von **Phillyrea** [φιλλυρέα], Silberlinde, Fam. Oleaceae; $C_{28}H_{34}O_{11} + 1\,^1/_2\,H_2O$. Gegen Intermittens.

Philodendron [φιλέω lieben, δένδρον Baum]: Eine Gattung der Fam. Araceae.

Philosophenöl: Hell- bis dunkelbraune Flüssigkeit, die entsteht, wenn man Ziegelsteinpulver mit Baumöl oder einem anderen Fette tränkt und der trockenen Destillation unterwirft. Cf. Lana philosophica.

Philtrum [φίλτρον Liebeszauber, Liebestrank]: Die Rinne zwischen Nasenscheidewand und Oberlippe. **Ph. chirurgicum:** Das Mittelstück der Lippe bei doppelter Hasenscharte.

Phimose [φίμωσις, von φιμός Maulkorb, φιμόω zuschnüren]: Angeborene oder durch Krankheit bedingte Verengerung der Vorhaut, sodaß dieselbe nicht über die Eichel zurückgezogen werden kann. Cf. Capistration, Paraphimose.

Phipps. *Zool.* = PHILIPPS, J.

Phleb|arteriektasie [φλέψ Gen. φλεβός Ader, Vene] (O. WEBER): Erweiterung, Verlängerung, Verdickung und sackartige Ausbuchtung der Arterien und Venen von Extremitäten, bes. ihrer feineren Verästelungen, sodaß es sogar zum Verschwinden der Capillarität und somit zum direkten Übergang von Arterien in Venen kommen kann. Cf. Aneurysma cirsoideum.

Phleb|ektasia: Erweiterung der Venen, die gew. dabei aber auch verlängert sind, sodaß sie geschlängelt erscheinen. Cf. Varicositas, Varix. **Ph. haemorrhoidalis** = Haemorrhoiden. **Ph. laryngea** (MACKENZIE): Übermäßige Entwicklung von Venen an den Stimmbändern. **Ph. venae spermaticae:** Krampfaderbruch.

Phleb|ektomie: Venenresection.

Phlebeurysma = Varix. Cf. Aneurysma.

Phlebin (HOPPE-SEYLER): Chemische Verbdg. zwischen dem Haemoglobin und der Substanz der roten Blutkörperchen im venösen Blute.

Phleb|itis: Venenentzündung. **Ph. portalis** = Pylephlebitis.

Phlebo- — **-clyse** [frz. von κλύζω spülen]: Intravenöse Injection. **-graphie:** Graphische Darstellung des Venenpulses. Die Curve selbst heißt **-gramm.** **-lith***: Venenstein; verkalkter Venenthrombus. **-logie***: Lehre von den Venen. **-sklerosis***: Chronisch entzündliche, auf Bindegewebswucherung beruhende Verdickung der Venenwand. **-tomie***: Aderlaß. Syn. Venaesectio.

Phlegma [φλέγμα, von φλέγω brennen]: *Med.* Bei den Alten: 1. Entzündung; 2. das vermeintliche Product derselben, ein kalter, weißer, zähflüssiger Saft im menschlichen Körper, etwa unserem Schleim entsprechend, der als einer der 4 Cardinalsäfte galt. Cf. Humor. *Chem.* vd. dephlegmieren.

Phlegmagoga [ἄγω herbeiführen]: Schleimausleerende Mittel.

Phlegmasia: Entzündung. Cf. Phlegmone. **Ph. alba dolens:** Weiße schmerzhafte Zellgewebsentzündung der Wöchnerinnen, weiße Schenkelgeschwulst; durch Fortschreiten einer puerperalen Parametritis entstehende Phlegmone des subkutanen oder intermusculären Bindegewebes des Oberschenkels, der unter starken Schmerzen anschwillt, wobei die Haut infolge der Spannung eine blasse oder livide Farbe annimmt. Hierbei tritt öfters Thrombose der Schenkelvene ein, die zuweilen auch der Entzündung vorausgehen kann.

Phlegmator|rhoe: Schleimfluß.

Phlegmone [φλεγμονή Entzündung der Teile unter der Haut, von φλεγμαίνω entzündet sein]: Acute, fortschreitende, zur Eiterung führende Zellgewebsentzündung. **Ph. colli profunda** = Angina Ludovici. Cf. Gas-Ph., Holz-Ph.

Phlegmor|rhoe [*Phlegma**] = Blenorrhoe

Phleïn = Iridin.
Phleum [φλέως, von φλέω fließen, wegen der Anwendung gegen Ohrenfluß, hieß urspr. ein anderes Gras]: Lieschgras, Fam. Gramineae. **Ph. pratense:** Timotheusgras.
Phlobaphene [φλόος Rinde, βαφή Farbstoff]: Rindenfarbstoffe; braunrote Farbstoffe in der Rinde (bez. in den Korkzellen) mancher Bäume (z. B. Quercitrin).
Phloëm: Bast. Cf. Leptom.
Phlogisticus [φλογίζω in Brand setzen]: Zur Entzündung gehörig, entzündlich. Cf. Crusta, Antiphlogistica.
Phlogiston: Brennstoff. So nannte STAHL (1660—1734) einen Stoff, der allen verbrennbaren Körpern innewohnen und die Verbrennung ermöglichen sollte. Letztere beruhte nach ihm allein auf der Entweichung des Ph. Diese Lehre wurde von LAVOISIER widerlegt. Cf. dephlogistisieren.
Phlogo|gen: Entzündungserregend.
Phlogosin: Ein Ptomain, das sich in Culturen von Staphylococcus aureus bildet u. Entzündung an Schleimhäuten bewirkt.
Phlogosis [φλόγωσις, von φλογόω, φλέγω brennen]: Entzündung. Cf. Antiphlogose.
Phloretin vd. Phloridzin.
Phlori(d)zin [φλόος Rinde, ῥίζα Wurzel]: Glykosid in der Wurzelrinde des Apfel-, Birnen-, Pflaumen-, Kirschbaumes; $C_{21}H_{24}O_{10}+2H_2O$. Beim Kochen mit verdünnten Säuren entsteht aus Ph. Phlorose (eine Glucose), $C_6H_{12}O_6$, und Phloretin, $C_{15}H_{14}O_5$. **-diabetes** (v. MERING): Durch Ph. erzeugte renale Glykosurie. **-probe** (CASPER): Nach subcutaner Injection von 1—1½ mg Ph. scheidet eine gesunde Niere nach 20—30 Minuten, eine kranke viel später oder gar nicht, Zucker aus.
Phloroglucin [weil es u. a. aus *Phloretin* entsteht und süß (γλυκύς) schmeckt]: Ein Trioxybenzol, $C_6H_3(OH)_3$. Cf. GÜNZBURG's Reagens.
Phlycténose récidivante des extrémités (ANDRY) = Akrodermatitis continua suppurativa.
Phlyktaene [φλύκταινα Blase, von φλύω aufwallen]: Bläschen. Syn. Vesicula. Besonders die bei manchen Formen der Augenbindehautentzündung am Hornhautrande auftretenden hügelförmigen Infiltrate bzw. Bläschen. **Phlyktaenodes, Phlyktaenulär:** Bläschenförmig.
Phlyktaenosis: Hautkrankheit, durch Bildung von Bläschen oder Blasen characterisiert. **Ph. aggregata** (BEHREND) = Dermatitis herpetiformis.
Phlyzacium [von φλύω, φλύζω aufwallen]: Frühere Bezeichnung für eine erbsengroße, dunkelfarbige Pustel. Cf. Psydracium.
Phobieen [φόβος Furcht]: Unter gewissen äußeren Umständen plötzlich auftretende Angstgefühle bei Neurasthenikern etc. Cf. Agoraphobie, Claustrophobie etc.
Phobo|phobie: Furcht, Angstanfälle zu bekommen.
Phoca [φώκη]: Seehund, Fam. **Phocina,** Ord. Pinnipedia. **Ph. vitulina** [*vitulus* Kalb]: Gemeiner Seehund.
Phocaensäure [weil u. a. im Trane von Delphina phocaena gefunden] = Isovaleriansäure.
Phocomelie [μέλος Glied]: Mißbildung, bei der die sonst wohlgebildeten Hände und Füße unmittelbar an Schultern und Hüften sitzen, sodaß der Embryo (**Phocomelus**) robbenartig aussieht.
Phoenix daktylifera [φοίνιξ]: Gemeine Dattelpalme, Fam. Palmae.
Pholas [φωλάς]: Bohrmuschel, Fam. **Pholadidae,** Ord. Siphoniata. **Ph. daktylus:** Gemeine Bohrmuschel, Dattelmuschel.
-phon [φωνέω einen Laut hervorbringen, laut sprechen]: In Verbdg.: Instrument zum Hören; z. B. Otophon, Dermatophon.
Phon|asthenie: Stimmschwäche.
-phonie [φωνή Stimme]: In Verbdg.: Stimme; z. B. Aegophonie.
Phonation: Lautbildung, Stimmbildung.
Phonatorisch: Von der Ph. abhängig.
Phonauto|graph [αὐτός selbst]: Tonselbstschreiber, Sprachzeichner. Instrument zur Aufzeichnung der Schallbewegungen der Luft bzw. der für die einzelnen Vocale characteristischen Curven.
Phoneentallaxis [φωνή Stimme, ἐντός innen, ἀλλάσσω vertauschen] (SCHMALZ): Vertauschung von Vocalen und Diphthongen. Cf. Symphonallaxis.
Phon|endoskop (BIANCHI und BAZZI): Instrument, welches bei der Auscultation die Schallerscheinungen viel deutlicher wahrnehmen läßt als das gewöhnliche Stethoskop. Es besteht aus einer als Resonator dienenden Metalltrommel, die auf den betreffenden Körperteil aufgesetzt wird, und zwei von dieser ausgehenden Gummischläuchen, die der Untersuchende in seine Ohren steckt. Cf. Phonoskop.
Phonetisch: Die Stimme betreffend, lautgetreu.
Phonische Lähmung (TOBOLDT): Lähmung der Stimmbänder, die dadurch characterisiert ist, daß sich dieselben nicht bei der Phonation, wohl aber bei angestrengter Atmung und beim Husten bewegen.
Phonismen vd. Mitempfindungen.
Phono|graph (EDISON): Tonschreiber; Apparat, d. Schallschwingungen aufzeichnet und nach beliebiger Frist beliebig oft wiedergibt. Cf. Grammophon.
Phono|manie [φόνος Mord]: Mordsucht.
Phono|meter [φωνή Stimme] (LUCAE): Instrument zur Bestimmung der Sprechstärke bei Hörprüfungen.
Phono|metrie (BAAS): Prüfung der Resonanz gewisser Körperteile durch Aufsetzen einer schwingenden Stimmgabel. Dieselbe klingt über lufthaltigen Stellen laut, über solchen mit geringem oder fehlendem Luftgehalt leise.
Phono|phobie (SCHULTHESS): „Sprechfurcht“, Stottern.
Phonophor [φέρω tragen] (WREDEN): Ein bes. feines Mikrophon.
Phono|skop (LADENDORF u. STEIN): Stethoskop, in dessen Ohröffnung sich ein

Mikrophon befindet, wodurch die Schallerscheinungen deutlicher werden.

Phoro|meter [φορά schnelle Bewegung]: Instrument zur Messung der Augenachsenablenkung bei Schielenden.

Phoronomie [νόμος Gesetz]: Lehre von den Gesetzen der Bewegung.

Phorxal [willk.]: Aus Blut dargestelltes Nährpräparat.

Phosgen [von φῶς Licht und γίγνομαι entstehen, da durch Mitwirkung directen Sonnenlichtes entstehend]: Farbloses erstickend riechendes Gas; $COCl_2$. Syn. Chlorkohlenoxyd, Carbonylchlorid.

Phosphate: Die Salze der Phosphorsäure.

Phosphatide (THUDICHUM 1901): Eine Gruppe von organischen Phosphorsäureverbindungen, zu denen bes. die Lecithine, ferner Protagon, Jecorin, Myelin etc. gehören.

Phosphatsteine: Blasensteine etc., die aus phosphorsauren Salzen bestehen.

Phosphat|urie: Reichlicher Gehalt des Urins an phosphorsauren Salzen.

Phosphene [φῶς Licht, φαίνω sichtbar machen]: Subjective Lichterscheinungen, die infolge mechanischer Reizung der Netzhaut (bes. durch Druck, Zerrung bei der Accommodation) entstehen. Cf. Photopsie.

Phosphine: Organische Verbindungen, die sich vom Phosphorwasserstoff (PH_3) in analoger Weise ableiten, wie die Amine* vom Ammoniak. Z. B. Methyl-Ph. $(CH_3)PH_2$, Dimethyl-Ph. $(CH_3)_2PH$, Trimethyl-Ph. $(CH_3)_3P$. Cf. Phosphonium.

Phosphite: Salze der phosphorigen Säure.

Phospho|globulin (O. COHNHEIM) = Paranuclein.

Phosphonium: Die dem Ammonium analoge Gruppe PH_4.

Phosphor [φωσφόρος Lichtträger, weil er im Dunkeln leuchtet]: Zu den Metalloiden gehöriges Element; P. Atomgew. 31 bzw. 30,7. 3 Modificationen: 1) der (giftige) gewöhnliche oder gelbe Ph., der allein therapeutisch verwertet wird und aus Schwefelkohlenstoff in Rhombendodekaëdern krystallisiert; 2) der (ungiftige) rote Ph., der durch Erhitzen des vorigen auf 260—300° bei Sauerstoffabschluß entsteht und hexagonal krystallinisch (nicht amorph) ist; 3) der metallische Ph., der entsteht, wenn man roten Ph. auf 530° in einem luftleeren Glasröhrchen erhitzt, und noch weniger activ ist als der rote.

Phosphorescenz [weil gelber Phosphor im Dunkeln an der Luft mit bläulichem Scheine leuchtet]: Die Eigenschaft mancher Körper, bei mittlerer Temperatur schwaches und daher nur im Dunkeln sichtbares Licht auszusenden. Hierzu gehört zunächst das Leuchten mancher Bakterien, Insecten (Leuchtkäfer), vieler Meertiere (Quallen), verwesenden Fleisches und Holzes. Diese Ph. in der organischen Natur ist stets ein exquisit vitaler Proceß, ein Oxydationsvorgang. In der organischen Natur tritt Ph. auch ohne chemische Processe auf, und zwar durch mechanische Einwirkungen (z. B. beim Aneinanderreiben zweier Kieselsteine), durch Erwärmen, bes. aber nach Bestrahlung durch Sonnenlicht (Insolation) bzw. elektrisches oder Magnesiumlicht. Im Gegensatz zur Fluorescenz* bezeichnet man hier das Nachleuchten als Ph. Beide Erscheinungen sind nicht scharf getrennt, vielmehr kann man die Ph. als eine Art nachwirkender Fluorescenz auffassen, die bes. bei festen Körpern auftritt.

Phosphorfleischsäure: Nucleinartige Substanz im tierischen Organismus (bes. in den Muskeln), die bei Hydratation in Phosphorsäure, Kohlehydrat und Fleischsäure ($C_{10}H_3N_{15}O_5$) zerfällt. Syn. Nucleon.

Phosphorige Säure: PO_3H_3. Cf. Phosphite.

Phosphorismus: Phosphorvergiftung.

Phosphor|nekrose: Nekrose und Vereiterung der Kiefer (seltener anderer Gesichtsknochen) durch Einatmung von Phosphordämpfen; bes. bei Arbeitern in Zündhölzchenfabriken.

Phosphoröl: Olivenöl mit Zusatz von Phosphor, der in Schwefelkohlenstoff gelöst ist; letzterer wird durch Erwärmen entfernt.

Phosphoro|skop (BECQUEREL): Apparat zur Untersuchung sehr kurz dauernder Phosphorescenzerscheinungen.

Phosphoroxydchlorid: $POCl_3$.

Phosphorpentachlorid: PCl_5.

Phosphorpentoxyd = Phosphorsäureanhydrid.

Phosphorsäure: Die gewöhnliche oder Ortho-Ph. hat die Formel H_3PO_4. Sie ist 3-basisch, kann also 3 Reihen von Salzen bilden. Das erste Anhydrid von ihr ist die vierbasische Pyrophosphorsäure: $2H_3PO_4 - H_2O = H_4P_2O_7$; das zweite die einbasische Metaphosphorsäure oder glasige Ph.: $H_3PO_4 - H_2O = HPO_3$; das dritte das Phosphorsäureanhydrid: $2H_3PO_4 - 3H_2O = P_2O_5$.

Phosphorsalz: Das secundäre Ammonium-Natriumphosphat; $PO_4(NH_4)NaH + 4H_2O$. Syn. Mikrokosmisches Salz.

Phosphortrichlorid: PCl_3.

Phosphorwasserstoffe: Man kennt einen gasförmigen (PH_3), flüssigen (P_2H_4) und festen (P_4H_2).

Phosphotal [willk.]: Neutrales phosphorigsaures Kreosot.

Photaesthesin [φῶς Gen. φωτός Licht, αἴσθησις Sinneswahrnehmung]: Sehpurpur*.

Photismen vd. Mitempfindungen, Auditio colorata.

Photo|chemie: Lehre von den chemischen Wirkungen des Lichts.

Photochemischer Effect: Das Product aus der Lichtstärke und der Zeit der Einwirkung des Lichtes.

Photochemische Induction (BUNSEN und ROSCOE): Der allmähliche Eintritt der chemischen Wirkung des Lichtes (bei der Umwandlung von Chlorknallgas zu Salzsäure).

Photo|chromatische Therapie (PONZA, DAVIES): Längere Anwendung eines einfarbigen (gew. blauen oder roten) Lichtes

in einem mit Wänden und Fenstern von gleicher Farbe versehenen Zimmer. Aufenthalt im blauen Zimmer soll günstig auf Tobsüchtige, im roten günstig auf Melancholische und Pockenkranke wirken etc. Syn. Chromophototherapie.

Photo|dynamisch nennt v. Tappeiner Substanzen (Eosin, Chinin etc), die bei Belichtung mit Strahlen bestimmter Wellenlänge stärker auf Infusorien wirken als im Dunkeln.

Photo|graphie: Herstellung von Bildern durch photochemische Processe.

Photo|luminescenz: Luminescenz* durch Bestrahlung. Hierzu gehört die Fluorescenz und Phosphorescenz.

Photometer: *Phys.* Lichtmesser. Cf. Photometrie. *Ophthalm.* Lichtsinnmesser.

Photo|metrie: Lichtmessung, Messung bzw. Vergleichung der Lichtstärke.

Photo|phobie: *Ophthalm.* Lichtscheu.

Photo|phon (Bell): Vorrichtung zur Übertragung von Lauten auf größere Entfernung mit Hilfe von Lichtstrahlen. Beruht darauf, daß die elektrische Leitungsfähigkeit des Selen von der Belichtung abhängt.

Phot|opsie: Wahrnehmung von Licht- und Farbenerscheinungen aus inneren Ursachen, ohne äußeren Reiz, z. B. Funkensehen, Regenbogenfarben; bei vielen inneren Augenleiden. Hierzu gehören auch die Phosphene*. Syn. Coruscatio, Marmarygae, Scintillatio, Spintherismus.

Photo|sphäre: Die leuchtende Hülle der Sonne.

Photo|stereoskop: Von Donders verbesserte Vorrichtung zur Ausführung des Hering'schen Fallversuches.

Photo|taxis: Abhängigkeit der Stellung tierischer und pflanzlicher Organismen vom Licht.

Photo|therapie: Anwendung des Lichtes zu Heilzwecken in Form von Sonnen- und elektrischen Lichtbädern etc. Cf. Roentgenotherapie, photochromatische Therapie.

Photo|tonus: Der durch Lichteinwirkung bedingte bewegungsfähige Zustand reizbarer und periodisch beweglicher Pflanzenteile.

Phototropie [τρέπω wenden] (Marckwald): Eigenschaft einiger organischer Verbindungen sich im Lichte anders zu färben und im Dunkeln oder beim Erwärmen auf 80° die ursprüngliche Farbe wieder zu bekommen.

Photoxylin: Eine durch Nitrieren von Holzwolle erhaltene Nitrocellulose. Ähnlich wie Celloidin.

Phragmidiothrix [φράγμα Zaun, Fachwerk, θρίξ Haar]: Eine Gattung der Chlamydobakteriaceae.

Phren|algie [φρήν Seele, Gemüt, aber auch (bes. im Plural) Zwerchfell]: Zwerchfellschmerz. Syn. Neuralgia diaphragmatica.

Phrenasthenie (Finkler) = Cerebrasthenie.

Phrenesie: Ältere Bezeichnung für acute, bes. mit Delirien verbundene, Gehirnentzündung (z. B. epidemische Genickstarre), oder maniakalische Geistesstörung.

Phrenicus: Zum Zwerchfell gehörig. Cf. Nervus.

Phren|itis: 1. Zwerchfellentzündung. Cf. Para- und Periphrenitis. 2. = Phrenesie. **Ph. potatorum** = Delirium tremens.

Phreno|cardie (Max Herz): Nervöse Störung, bes. auf sexueller Grundlage (Sehnsucht nach Liebe), characterisiert durch Herzschmerz (Phrenodynie), Atemstörungen, Tachycardie, seltener Arhythmie.

Phreno|graph (Rosenthal): Apparat zur graphischen Darstellung der Zwerchfellsbewegungen bei Tieren.

Phrenolepsie [λαμβάνω ergreifen] (Meschede 1895): Zwangsvorstellung, -zustand

Phreno|logie: Von Gall aufgestellte Lehre, daß sich aus der äußeren Gestalt des Schädels genaue Schlüsse auf die geistigen Anlagen, Tugenden und Laster eines Menschen ziehen lassen. Er ging nämlich davon aus, daß die Organe für letztere an ganz bestimmten Stellen des Gehirns localisiert seien, u. daß einer hervorstechenden Eigenschaft allemal eine stärkere Entwicklung der Hirnrinde an der betreffenden Stelle entspreche, die wiederum in der Configuration des Schädels zum Ausdruck komme. Syn. Cranioskopie.

Phreno|pathie: Geisteskrankheit.

Phrenosin = Cerebrin.

Phrynin [φρύνη Kröte]: Giftiges Alkaloid im Hautdrüsensecret der Kröten.

Phryno|lysin: Krötengift; mit haemolytischen Eigenschaften.

Phtaleïne: Farbstoffe, die durch Einwirkung von Phenolen auf Phtalsäureanhydrid entstehen. Cf. Fluoresceïn, Phenolphtaleïn.

Phtalsäure [willk. aus *Naphthalin* gebildet, durch dessen Oxydation sie entsteht]: Eine Benzoldicarbonsäure: $C_6H_4(COOH)_2$.

Phthiriasis [φθειρίασις, von φθείρ Laus, und dieses von φθείρω verderben, zerfressen] = Pediculosis.

Phthirius inguinalis: Filzlaus, Fam. Pediculidae. An den Haaren des menschlichen Körpers, bes. der Schamgegend und des Dammes; nur am Kopfhaar kommt sie nicht vor. Syn. Pediculus pubis, Morpio. Cf. Maculae coeruleae.

Phthisie [frz.]: Phthise. **Ph. dorsale** = Pott'sches Übel. **Ph. granuleuse:** Acute Miliartuberkulose. **Ph. des mineurs** = Anthrakosis. **Ph. des tailleurs de pierre** = Chalikosis.

Phthisio- — **-logie*:** Lehre von der Phthise. **-phobie*:** Krankhafte Furcht, Lungenschwindsucht zu haben oder zu bekommen. **-therapie:** Behandlung der Phthise.

Phthisis [φθίσις, von φθίνω schwinden, vergehen]: Auszehrung, Schwindsucht*, speciell Lungenschwindsucht, -tuberkulose. **Ph. bronchialis:** Käsige Entartung der Bronchialdrüsen. **Ph. bulbi:** Mit unheilbarer Erblindung verknüpfte Schrumpfung des Augapfels im Anschluß an schwere innere (cyklitische) Entzündungsprocesse. Bei der **Ph. bulbi essentialis** (A. v. Graefe) kommt es ohne solche zu einer periodisch auf-

tretenden Weichheit und Verkleinerung des Augapfels. Syn. Ophthalmomalacie. Die Ph. bulbi hat mit echter Phthise nichts zu tun. **Ph. calculosa:** Form der Lungenschwindsucht, bei der es zu Verkalkung käsiger Herde kommt. **Ph. confirmata:** Einwandsfrei nachgewiesene Ph. **Ph. consumata** [*consumo* verzehren, zerstören]: Ph. mit bedeutenden Zerstörungen der Lungen (u. a. Organe). **Ph. florida:** Galoppierende* Schwindsucht, sehr acut verlaufende, mit hohem Fieber einhergehende käsige Pneumonie. **Ph. laryngea:** Kehlkopfschwindsucht; tuberkulöse Erkrankung des Kehlkopfes. **Ph. mesaraica** = Tabes mesaraica.

Phthisischer Habitus*: Charakterisiert durch schmalen (paralytischen*) Brustkorb, langen Hals, zarte weiße Haut, Anaemie, fleckige Rötung der Wangen, schlaffe Muskeln, geringes Fettpolster, gracile Knochen etc. Cf. Asthenia.

-phyceae [φῦκος Meertang]: In Verbdg.: Algen Cf. Phaeophyceae, Rhodophyceae etc.

Phycit = Erythrit.

Phyko- — -chrom [χρῶμα Farbe]: Blaugrüner Farbstoff in gewissen Algen; Gemenge von Phykocyan und Chlorophyll. **-chromaceae** = Schizophyceae. **-cyan** [κύανος blau]: Blaugrüner Farbstoff der Cyanophyceae. **-erythrin** [ἐρυθρός rot]: Roter Farbstoff der Rhodophyceae. **-haematin*:** Roter Farbstoff gewisser Florideae. **-logie:** Algenkunde. **-mycetes*:** Algenpilze, Pilzalgen; eine Unterkl. der Hyphomycetes (bzw. eine Kl. der Eumycetes E.). Syn. Leukozoosporeae, Mykophyceae. **-phaein** [φαιός bräunlich]: Brauner Farbstoff der Phaeophyceae. **-xanthin*:** Gelber Farbstoff mancher Algen.

Phyllanthus [φύλλον Blatt, ἄνθος Blüte]: Blattblume, Fam. Euphorbiaceae.

Phyllitis [φυλλῖτις]: *Pharm.* = Skolopendrium officinale.

Phyllium: Eine Gattung der Orthoptera mit ausgesprochener Mimicry*. Ahmt Blätter nach.

Phyllo|blasten: Blattkeimer. Syn. für Dicotyledoneae.

Phyllocyan(säure): Ein Bestandteil des Chlorophylls; $C_{19}H_{22}N_2O_3$.

Phyll|odes: Blattartig. Cf. Sarkoma.

Phyllodie: *Bot.* Umwandlung von Blütenblättern in Laubblätter.

Phyllodien: *Bot.* Blattartig ausgebreitete Blattstiele ohne Blattspreite. Die Ph. sind den Phyllokladien* ähnlich, stellen aber metamorphosierte Blattstiele, diese metamorphosierte Sprosse vor.

Phyllokladien [κλάδος Stengel]: *Bot.* Flachsprosse; blattartige Sprosse. Syn. Kladodien. Cf. Phyllodien.

Phyllom: *Bot.* Blatt

Phyllo|poda: Blattfüßer; eine Ord. der Crustacea.

Phylloporphyrin: Ein dem Mesoporphyrin nahestehendes Abbauproduct des Chlorophylls.

Phyllo|taxis: Blattstellung.

Phyllo|xanthin = Xanthophyll.

Phylloxera vastatrix [ξηραίνω dürr machen, *vasto* verwüsten]: Reblaus, Fam. Aphidae; lebt in verschiedenen Entwicklungsstadien am Weinstocke, den sie zu Grunde richtet.

Phyllum siccifolium [*siccus* trocken, *folium* Blatt]: Wandelndes Blatt, Fam. Phasmidae.

Phylo|genie: Stammesgeschichte; Lehre von der Entwicklung der Vorfahren der Lebewesen. Syn. Phylogenesis, Phylogonie. Cf. Ontogenie.

Phyma [φῦμα, von φύω entstehen]: Geschwulst, Gewächs, Auswuchs. Meist syn. für Granulom oder Tuberkel: zuweilen bedeutet es größere knollenartige Hautgeschwulst.

Phymatorhusin [ῥούσιος rotbraun] (MÖRNER): Schwarzbrauner Farbstoff in melanotischen Geschwülsten, der auch in den Harn übergeht.

Phymatose [frz. von φῦμα Gewächs] = Tuberkulose.

Phys agoga [φῦσα Blasebalg, Blähung] = Carminativa.

Physaliden [φυσαλίς Blase] (VIRCHOW): Hohlräume in Zellen, die mit Flüssigkeit erfüllt sind, zuweilen auch Zelleinschlüsse enthalten. Bes. in Carcinomen, wo sie irrtümlich oft für Parasiten gehalten werden.

Physalis: Blasenkirsche, Judenkirsche, Fam. Solanaceae. **Ph. Alkekengi*:** Gemeine Blasenkirsche, Teufelspuppe; enthält in den Blättern den Bitterstoff Physalin, $C_{14}H_{16}O_5$.

Physcia parietina [Dim. von φύσκη Blase, Schwiele, wegen der Thalluslappen; *paries* Wand]: Wandflechte, Fam. Parmeliaceae. Syn. Parmelia parietina. Enthält u. a. Physcion- od. Physciasäure: $C_{16}H_{12}O_4$.

Physema [φυσάω blasen]: Auftreibung, Aufblähung.

Physeter [wegen des Aufblasens von Wasser]: Pottfisch, Pottwal, Ord. Cetacea. Cf. Oleum Physeteris.

Physetica = Carminativa.

Physichrom [willk. von φύσις Natur u. χρῶμα Farbe]: Haarfärbemittel, das Wismutnitrat und Schwefelnatrium enthält.

Physik [φυσικὴ (θεωρία) Naturforschung]: Ursprünglich Lehre von der Natur überhaupt. Jetzt „Lehre von den Energieerscheinungen, insbesondere von den Orts-, Modalitäts- und Qualitätsänderungen, welche die Energie erfährt, ohne ihre Gesamtquantität zu ändern.“ (AUERBACH.)

Physikalisch: Zur Physik gehörig. **Ph. Chemie:** Lehre von den Wechselbeziehungen bzw. Grenzgebieten zw Chemie u. Physik. **Ph. Heilmethoden:** Heilmethoden, die auf geeigneter Anwendung physikalischer Agentien beruhen, insbesondere Thermo-, Photo-, Elektro-, Klimato-, Pneumato-, Mechanotherapie. **Ph. Isomerie*:** *Chem.* = Dimorphismus, zuweilen auch = Stereoisomerie. **Ph. Untersuchungsmethoden:** Auscultation und Percussion, ferner auch Thermometrie, Röntgendiagnostik, Kryoskopie etc.

Physikat: 1. Das von einem Physikus* verwaltete Amt. 2. Physikatsexamen.

Physiker: Jemand, der sich mit Physik beschäftigt.

Physikum (sc. Tentamen): Ärztliche Vorprüfung. Prüfung in den naturwissenschaftlichen Fächern am Schlusse des 5. Semesters.

Physikus [φυσικός eig. Naturphilosoph]: Urspr. jeder Arzt. Dann Bezeichnung der jetzigen Kreisärzte*. Cf. Physikat.

Physio|genie: Entwicklungsgeschichte des Körpers und seiner Functionen.

Physiognomie [φυσιογνωμονέω die Natur beurteilen, einen Menschen nach dem Gesicht beurteilen]: Das äußere Ansehen eines Individuums, insbesondere Gesichtsbildung, Gesichtsausdruck.

Physiognomik: Die Kunst, aus Gesichtsbildung und Gesichtszügen auf Gemütsart und Charakter eines Menschen zu schließen.

Physiognosie [γιγνώσκω kennen lernen]: Kenntnis der (körperlichen) Natur.

Physio|graphie: Naturbeschreibung.

Physio|logie: Eig. Naturlehre. Die Lehre von den normalen Lebensvorgängen (Functionen) im Tier- und Pflanzenkörper. Cf. Pathologie.

Physiologische Kochsalzlösung: 0,6—0,9 % Kochsalzlösung. Verhält sich Körpergeweben gegenüber indifferent.

Physiothérapie [frz.]: Physikalische Therapie.

Physisch [φύσις Natur]: Auf die Natur bezüglich, in der natürlichen Beschaffenheit begründet, körperlich, sinnlich wahrnehmbar. So heißen z. B. Hebel, Pendel etc. ph., die aus körperlichen Teilen bestehen. Cf. mathematisch.

Physkonie [φύσκων Schmerbauch, von φύσκη gefüllte Wurst; Spottname des 5. Ptolemaeus]: Auftreibung des Unterleibs, bes. durch Luft; auch Fettleibigkeit.

Physo|cele [φῦσα Blasebalg, Wind, Luft; φυσάω aufblasen]: Durch Gas ausgedehnte Scrotalhernie.

Physo|cephalus = Pneumatocephalus.

Physoden: *Bot.* Mit gelösten Stoffen gefüllte Bläschen im Körnerplasma.

Physometra [μήτρα Gebärmutter]: Gasansammlung im Uterus; Folge fauliger Zersetzungsprocesse. Cf. Tympania uteri.

Physostigma venenosum [φῦσα Blase, στίγμα Narbe, weil die Narbe ein blasenförmiges Anhängsel hat]: Kalabarbohne, Fam. Papilionaceae (bzw. Unterfam. Papilionatae E.). In dem Samen u. a. das giftige Alkaloid **Physostigmin** (s. Eserin), $C_{15}H_{20}N_3O_2$, welches entgegengesetzt wirkt wie Atropin, insbesondere die Pupille verengert und den intraocularen Druck herabsetzt. **Physostigminismus:** Vergiftung mit Ph. Syn. Eserismus.

Physostomi [στόμα Mündung, weil sie eine Schwimmblase mit Luftgang haben]: Edelfische; eine Ord. der Teleostei.

-phyta [φυτόν Gewächs, Pflanze]: Bedeutet in Verbdg.: Gewächse, Pflanzen; z. B. Embryophyta.

Phyt|albumosen: Pflanzliche Eiweißstoffe.

Phyt alopecia = Herpes tonsurans.

Phytelephas [ἐλέφας Elefant, Elfenbein] **makro-** und **mikrocarpa** [μακρός groß, μικρός klein, καρπός Frucht]: Elfenbeinpalme, Taguabaum, Fam. Palmae. Cf. Elfenbein.

Phytin: Aus Pflanzensamen hergestelltes Kalk-Magnesiumsalz der Anhydrooxymethylendiphosphorsäure. Tonicum. Cf. Fortossan.

Phyto-: Pflanzen-. **-baryum** [wegen der Unlöslichkeit des Sulfats] = Jervin. **-cholesterine:** Pflanzliche Cholesterine. **-gen*:** Aus Pflanzen entstanden. **-gnosie** [γνῶσις Kenntnis]: Pflanzenkunde; Lehre von den unterscheidenden Merkmalen, Vorkommen und Eigenschaften der einzelnen Pflanzen. **-graphie:** Pflanzenbeschreibung. **-lacca decandra:** Gemeine Kermesbeere*, amerikanischer Nachtschatten, Fam. Phytolaccaceae, Ord. Caryophyllinae (bzw. Centrospermae E.). Wirkt emetokathartisch. **-lacoin:** Extract von Phytolacca decandra; Abführmittel. **-lithen*:** Versteinerte Reste vorweltlicher Pflanzen. **-logie*:** Pflanzenkunde, Botanik. **-melin*** = Rutin. **-nomie** [νόμος Gesetz] = Pflanzenphysiologie. **-palaeontologie*** = Palaeophytologie. **-parasiten*:** Pflanzliche Parasiten. **-phagen*:** 1. Pflanzenfressende Tiere im allgemeinen; 2. Pflanzenwespen, eine Gruppe der Hymenoptera; die Eier werden in Pflanzen abgelegt, die dann von den Larven gefressen werden. 3. Syn. für Bradypoda. **-phthires*:** Pflanzenläuse; eine Unterord. der Hemiptera. **-phthora infestans** [*infesto* schaden]: Pilz der Kartoffelkrankheit, Fam. Peronosporaceae. **-ptus** [verstümmelt aus Phytokoptes, von φυτόν Pflanze und κόπτω verwunden]: Gallmilbe, Ord. Acarina. Verursacht an Pflanzen gallenförmige Auswüchse, sog. Phytopto-Cecidien. Cf. Cecidien. **-sarkodina*** E. = Myxomycetes. **-sterine** = -cholesterine. **-teratologie*:** Lehre von den pflanzlichen Mißbildungen. **-tomie*** = Pflanzenanatomie. **-vitelline** = Pflanzencaseine. **-zoa:** Pflanzentiere, Coelenterata.

Pia mater [*pius* fromm wurde von Mönchen anstelle von *tenuis* dünn gesetzt, welches die richtige Übersetzung von μῆνιγξ λεπτή war; cf. Dura mater]: Weiche Hirnhaut; liegt der Oberfläche des Gehirns unmittelbar auf. Syn. Leptomeninx, Meninx vasculosa.

Pian (dartre) [einheim. Wort]: Framboësia tropica, speciell diejenige Varietät, bei der statt Papeln gelbliche Flecken auftreten, welche kleine punktförmige, mit schmutzig weißen Schüppchen bedeckte Erhebungen zeigen. (Nach Scheube).

Piarr|haemie [πῖαρ Fett]: Überladung des Blutes mit Fett.

Piassavapalme [*Piaçaba* brasil. Name]: Eine brasil. Palme (Attalea funifera), deren feste Samenschalen (sog. Steinkokosnüsse) zu Drechslerarbeiten verwandt werden; die in den Blattwinkeln befindlichen kiesel-

säurehaltigen Blattfasern werden zu Besen, Bürsten etc. benutzt.

Pica [lat. Elster, weil diese ähnliche Sachen frißt]: Gelüste nach ungewöhnlichen, oft ungenießbaren Dingen; bei Schwangeren, Hysterischen, Geisteskranken etc. Syn. Malacia, Gustus depravatus.

Picacismus [*pix* Pech]: 1. = Pica. 2. = Dropacismus.

Picea [lat., von *pix* Pech]: Fichte, Fam. Pinaceae. **P. excelsa:** Fichte, Rottanne.

Pichi [einheim. Name] = Fabiana imbricata. Das Extractum Pichi-Pichi fluidum dient als Ersatz des Sandelöls und Copaivbalsams.

Pichurimbohnen [brasil. Name]: Die von Frucht- und Samenschale befreiten und getrockneten Samenlappen von Nectandra Puchury s. Ocotea Pichurim. Gegen Diarrhoe etc.

Pick [Friedel, Prager Kliniker geb. 1867] — **P. Krankheit** = Pseudolebercirrhose*.

Picoline [von *pix* Pech, weil im Steinkohlenteer enthalten] = Methylpyridine; $C_5H_4N(CH_3)$.

Picote [frz.] = Variola.

Pict. *Zool.* = Pictet, F. J.

Picus [lat.]: Specht, Fam. **Picidae** der Aves.

Pied [frz.]: Fuß. **P. bot:** Klumpfuß. Cf. Main bote. **P. tabétique** (Charcot und Féré): Eine Osteoarthropathie bei Tabes, welche hauptsächlich zu einer beträchtlichen Verdickung u. Vorwölbung des Fußrückens mit starker Abflachung der Sohle führt.

Piedra [span. Stein, wegen der harten Knötchen] (Osorio): Bes. in Columbien vorkommende Haarkrankheit, bei welcher an den Haarschäften harte, aus den Sporenmassen eines Pilzes (Trichosporon ovoides?) bestehende bräunlich-gelbe Knötchen auftreten. Syn. Trichomykosis nodosa.

Pieris brassicae* [αἱ Πιερίδες Beiname der Musen, nach dem Könige Pieros]: Kohlweißling; ein Schmetterling.

Piezoelektricität [πιέζω drücken]: Die bei hemimorphen* Krystallen (bes. beim Turmalin) durch Druck in geeigneter Richtung erregte Elektricität, wobei entgegengesetzte Enden entgegengesetzt elektrisch werden. Cf. Pyroelektricität.

Piezo|meter: Instrument zum Nachweis der Zusammendrückbarkeit tropfbarer Flüssigkeiten.

Pigment [*pigmentum*, von *pingo* malen]: Farbstoff, spec. Farbstoff in tierischen oder pflanzlichen Geweben (in der Negerhaut, Chorioidea, Brustwarze, bösartigen Geschwülsten etc.). So unterscheidet man ein Blut-, Gallen-, Fettpigment etc. Cf. Melanin, Luteine, Haemochromatose. **-ation:** Vorhandensein oder Entstehung von P. **-atrophie** = Braune* Atrophie. **-bakterien** = chromogene Bakterien. **-degeneration** der Netzhaut = Retinitis pigmentosa. **-geschwulst** = Melanom. **-ierung:** Färbung durch P. **-induration:** Bildung von schwieligem Bindegewebe mit Einlagerung von P. Cf. braune Induration* der Lunge. **-mal** = Naevus pigmentosus. **-metamorphose:** 1. Umwandlung von Gewebsbestandteilen zu P. 2. Jede pathologische Bildung von P. überhaupt. **-syphilis:** Tiefdunkle Verfärbungen der Haut bei Syphilitikern, z. T. an Stellen, wo früher Exantheme oder Narben waren. Zuweilen wird auch das Leukoderma syphiliticum dazu gerechnet. **-zellen:** Farbstoffkörnchen enthaltende Zellen. Syn. Chromatophoren.

Pigmentodermieen = Hyperchromieen.

Pignet — P. Formel: Man addiert die Zahlen für Gewicht (in kg) und mittlerem Brustumfang und zieht diese Summe von der Körpergröße (in cm) ab. Je größer die Differenz, um so weniger kräftig ist der Untersuchte. Differenzen von mehr als 25 deuten auf schwache, zu chronischen Krankheiten disponierte Naturen.

Pikraena s. **Pikrasma excelsa** [πικραίνω herb machen]: Ein Baum der Fam. Simarubaceae; liefert Quassiaholz*.

Pikrate: Salze der Pikrinsäure.

Pikrinsäure [πικρός scharf, bitter]: Trinitrophenol; $C_6H_2(NO_2)_3 . OH$. Dient zu Schießpräparaten, als gelber Farbstoff, gegen Malaria etc. *Acidum pikronitricum.* Syn. Bittersäure.

Pikropegae [πηγή Quelle]: Bitterwasser.

Pikro|toxin: Die wirksame Substanz der Kokkelskörner*; $C_{30}H_{34}O_{13}$. Gegen Nachtschweiße der Phthisiker etc. Syn. Cocculin. **Pikrotoxinismus:** Vergiftung mit P. bzw. mit Kokkelskörnern.

Piktolin [willk.]: Comprimiertes Gemisch von schwefliger Säure und Kohlensäure. Rattengift.

Pil. Auf Recepten = Pilula(e).

Pilaris: Zu einem Haar gehörig.

Pilcz [Wiener Psychiater geb. 1871] vd. Aufmerksamkeitsreflex, Westphal-Pilcz.

Pile [frz.]: Elektrisches Element.

Pilgerdiarrhoe: Bei den Mekkapilgern vorkommende Erkrankung, die unter dem Bilde einer chronischen Dysenterie, bzw. eines choleraartigen Durchfalls verläuft.

Pili [lat.]: Haare. **P. annulati:** Ringelhaare. **P. Cibotii** = Penghawar-Djambi. **P. Gossypii:** Gereinigte Baumwollfasern. **P. moniliformes:** Spindelhaare*.

Piliation [frz.]: Haarbildung.

Pilidium [*pileus* Filzkappe]: Fechterhutlarve; die einem Napoleonshut ähnliche Larve der Nemertina.

Piliganin: Giftiges Alkaloid in Lykopodium saururus, der mit dem einheimischen (südamerikanischen) Namen Piligan oder Pilijan heißt; $C_{15}H_{24}N_2O$. Wirkt emetokathartisch.

Pili|mictio [*pilus* Haar]: Auftreten von Haaren im Harn, die entweder zufällig hineingekommen sind oder aus Dermoidcysten stammen. Syn. Trichiasis vesicae.

Pillen [aus *Pilulae** entstanden]: Kleine, Arzneistoffe enthaltende, Kügelchen zum inneren Gebrauch, die aus einer teigigweichen Masse bereitet werden, Cf. Pilulae. Italienische P. = Pilulae aloëticae ferratae.

Pilocarpus [πῖλος Filz, Wolle, καρπός Frucht]: Eine Gattung der Fam. Rutaceae. **P. pennatifolius** u. **P. Selloanus** liefern Folia Jaborandi. Das wirksame Alkaloid darin ist das **Pilocarpin**: $C_{11}H_{16}N_2O_2$; steigert die Speichel- u. Schweißabsonderung.

Pilomotorischer Reflex [*pilus* Haar, *moveo* bewegen] = Gänsehautreflex.

Pilosus [lat.]. Behaart. Syn. hirsutus.

Pilulae [Dim. von *pila* Ball]: Pillen*. **P. aeternae:** Aus Antimonmetall gedrehte Kugeln, die nach Passieren des Darms gesammelt wurden, um immer wieder als Abführmittel gebraucht zu werden (nach Liebreich). **P. alterantes** vd. Plummer. **P. aperitivae** vd. Stahl. **P. asiaticae:** Bestehen aus Acidum arsenicosum, Piper nigrum, Gummi arabicum. **P. coeruleae:** Bestehen aus Hydrargyrum, Conserva Rosarum u. Radix Liquiritiae. Syn. Blue pills.

Pilzalgen vd. Phykomycetes.

Pilze [verwandt mit βωλίτης, *boletus**]: Eine Kl. der Thallophyta; ein- oder mehrzellige, niemals Chlorophyll führende, parasitische oder saprophytische Pflanzen mit echtem Spitzenwachstum, meist auch mit Mycelbildung. *Fungi* s. *Mycetes.* Früher rechnete man außer den echten Pilzen (Eumycetes) auch noch die Schleimpilze (Myxomycetes) und Spaltpilze (Schizomycetes) hierzu, obwohl zwischen diesen Gruppen keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen bestehen.

Pilzfäden = Hyphen.

Pimarsäure [aus *Pinus maritima* zusammengezogen, weil im Harz derselben vorkommend]: Eine Harzsäure, $C_{20}H_{30}O_2$, nach Liebermann $C_{14}H_{61}O_6$.

Pimelinsäure [πιμελή Fett]: Eine gesättigte 2-basische Säure von der Formel $(COOH)(CH_2)_5(COOH)$.

Pimelosis: Fettleibigkeit.

Piment [*pigmentum* Farbstoff, Kräutersaft]: Die unreifen getrockneten, nelkenartig riechenden und gewürzhaft schmeckenden Früchte von Pimenta off. Syn. engl. Gewürz-, Wunder-, Spezerei-, Nelken-, Jamaikapfeffer.

Pimenta officinalis: Nelkenpfeffermyrte, Fam. Myrtaceae. Syn. Myrtus pimenta, Eugenia pimenta. Liefert Piment.

Pimentum indicum = Indigo.

Pimpernell vd. Pimpinella.

Pimpernuß vd. Pistacia.

Pimpinella [die P. der Alten ist unser Poterium sanguisorba, die ihren Namen wegen ihrer doppelt-gefiederten Blätter (*bis* doppelt. *pinnatula* kleiner Flügel) erhalten hat und auch jetzt noch Bibernelle heißt]: Bibernell, Fam Umbelliferae. *Pharm.* **P. magna, nigra** = P. saxifraga; Wurzel als Kaumittel, Gurgelwasser etc. verwandt. **P. anisum** liefert Fructus und Oleum Anisi. **P. italica** = Poterium sanguisorba.

Pin [engl.]: Nadel; auch Pupille von der Größe eines Stecknadelkopfes.

Pinaceae [*Pinus**]: Eine Fam. der Coniferae.

Pinangnuß = Semen Arecae (Catechu).

Pincette [frz., von *pincer* kneifen]: Pinzette, Zängelchen zum Fassen kleiner Gegenstände. Bei der **anatomischen P.** sind die Enden der Branchen stumpf, bei der **chirurgischen P.** mit Zähnen versehen.

Pinea [lat. Fichtenbeere, Fichtenzapfen] = Pinus pinea.

Pineal- — **-auge** = Parietalauge. **-drüse** = Zirbeldrüse [wegen der Zapfenform].

Pinel [frz. Irrenarzt 1745—1826] — **P. Methode:** Irrenbehandlung ohne Zwangsmaßregeln.

Pinen [*Pinus**]: Ein Terpen; $C_{10}H_{16}$. Hauptbestandteil des deutschen und amerikanischen Terpentinöls, des Wacholderbeeröls etc.

Pinguecula [*pinguis* fett]: Lidspaltenfleck; Bezeichnung für kleine gelbliche Flecke bzw. Hervorragungen nahe der Hornhaut im Bereiche der freien Lidspalte. Sie bestehen nicht aus Fett, sondern aus hyalin degenerierten Bindegewebs- und elastischen Fasern, welch letztere außerdem sehr vergrößert und vermehrt sind.

Pinguicula: Fettkraut, Fam. Utriculariaceae (bzw. Lentibulariaceae E.)

Pinguin vd. Alca u. Aptenodytes.

Pinie vd. Pinus pinea.

Pinksalz: Zinnchlorid-Ammoniumchlorid, $SnCl_4.2NH_4Cl$. Als Beize in der Kattundruckerei benutzt.

Pinkus [Felix, Berliner Arzt geb. 1868] — **P. Zeichen:** Relative Lymphocytose. d. h. Vermehrung der Lymphocyten bei normaler Gesamtzahl der weißen Blutkörperchen. Bei hyperplastischer Aleukaemie u. Lymphdrüsenreizung.

Pinna [lat.]: *Bot.* Fiederblättchen. *Zool.* Feder, Flügel, Flosse. Bei Vögeln die Flugfedern. Cf. Plumae.

Pinnatus = Pennatus.

Pinnipedia [*pinna* Flosse, *pes* Fuß]: Flossenfüßer; eine Ord. der Säugetiere mit den Fam. Trichechina (Walrosse), Otariae (Ohrenrobben) und Phocina (Seehunde).

Pins [österreich. Arzt] — **P. Zeichen:** Wenn infolge eines großen Pericardialergusses am Rücken die Zeichen einer Pneumonie oder Pleuritis (wegen der Lungencompression), bestehen, so verschwinden dieselben bei vornübergebeugter Haltung oder in Knieellenbogenlage. Bes. bei Kindern.

Pinsel- — **-schimmel** vd. Penicillium. **-zellen:** Zellen mit Bürstenbesatz*.

Pint [engl.]: Hohlmaß = 0,57 Liter, Cf. Gallon.

Pinta, Pintos [span. *pintoso* gefleckt] = Mal de pinto.

Pinus [lat., verwandt mit *pix* Pech, *picinus* pechartig; πίνος Harz, celt. *pin.* Berg]: Kiefer, Fam. Pinaceae*. Liefert Terpentin, Kolophonium, Pech, Waldwolle. **P. australis:** Besen-K., langblättrige K. **P. austriaca** = P. nigricans. **P. cedrus** = Cedrus libanensis. **P. cembra** [it. Name]: Zirbel-K., Zirbelnußbaum, Arve. **P. halepensis:** Aleppo-K. **P. Lambertiana:** Lambert's-K., californische Zucker-K., nordamerikanische

Riesen-K. **P. maritima:** 1. = P. nigricans. 2. = P. pinaster. **P. montana** [*mons* Berg]: Zwerg- oder Krummholz-K., Latsche, Legföhre, Knieholz, Alpenföhre. **P. palustris:** Sumpfkiefer; liefert Pitchpineholz. **P. pinaster:** Seestrands-K., europäische Terpentin-K., K. von Bordeaux. **P. pinea:** Pinie, Pignole, eßbare K. **P. pumilio** [lat., Zwerg] = P. montana. **P. silvestris:** Gemeine K., Föhre, Forche, Kienbaum. **P. strobus** [στρόβος Wirbel, Kreisel, in Bezug auf die Form der Früchte]: Weymouths-K., weiße oder Mastbaumfichte. **P. taeda** [lat. ein Stück Kienholz, von δαίς Fackel]: Weihrauchkiefer. **P. uncinata** [lat. hakig gekrümmt] = P. montana.

Pinzette vd. Pincette.

Pionierkrankheit = Minenkrankheit.

Piorkowski [Berliner Bakteriol.] — **P. Verfahren:** Darstellung von Harngelatineculturen aus den Faeces Typhuskranker.

Pio|skop [πῖον Fett] (Heeren): Apparat zur Bestimmung des Fettgehalts der Milch.

Pipa americana [vaterl. Name]: Wabenkröte, Ord. Anura. Die Eier entwickeln sich in der Rückenhaut des Weibchens, die durch Wucherung um jedes Ei eine Hülle bildet.

Piper [lat., von πέπερι und dieses pers. Ursprungs]: Pfeffer, Fam. **Piperaceae,** Pfeffergewächse, Ord. Polygoninae (bzw. **Piperales** der Archichlamydeae E.). **P. aethiopicum:** Mohren- oder Negerpfeffer; cf. Habzelia. **P. album:** Der reife, weniger scharfe, weiß aussehende Pfeffer. **P. angustifolium:** Liefert Matico. **P. betle:** Betel- oder Kaupfeffer. **P. caudatum** = Cubebae. **P. Cubeba:** Cubebenpfeffer; liefert Cubeben*. **P. hispanicum** s. **indicum:** Die getrockneten Beeren von Capsicum* annuum. **P. methysticum:** Rauschpfeffer; cf. Kawa-Kawa. **P. nigrum:** Der gew. schwarze Pfeffer, bzw. seine unreifen getrockneten Früchte. **P. turcicum** = P. hispanicum.

Piperaz(id)in [willk.]: $(C_2H_4:HN)_2$. Syn. Diaethylendiamin, Aethylenimin. Hat harnsäurelösende Wirkung.

Piperidin: Spaltungsproduct des Piperin; $C_5H_{11}N$. Syn. Pentamethylenimin.

Piperin: Alkaloid in verschiedenen Pfefferarten; $C_{17}H_{19}NO_3$. Ist aus Piperidin und **Piperinsäure,** $C_{12}H_{10}O_4$ zusammengesetzt. Antipyreticum.

Piperismus: Vergiftung durch Pfeffer.

Pipette [Dim. von *pipe* Tabakspfeife]: *Chem.* Mit Marke versehener Stechheber aus Glas. *Med.* Tropfglas (gew. mit Gummikappe versehen).

Pipiwurzel: Wurzel von Petitveria hexaglochin. Emmenagogum.

Pipitzahuacwurzel: Wurzel von Pereziaarten, Fam. Compositae. Drasticum.

Pips: Katarrhalische Erkrankung der körnerfressenden Vögel, bestehend in Verstopfung der Nase mit Schleim, Ausfluß etc.

Piqueur [frz., von *piquer* stechen]: Individuum, das seinen Geschlechtstrieb durch blutige Verletzung von Weibern befriedigt. Cf. Sadismus.

Piqûre [frz. Stich] (Claude-Bernard): Zuckerstich; Experiment, welches darin besteht, durch Verletzung einer bestimmten Stelle am Boden des unteren Teils der Rautengrube Glykosurie hervorzurufen.

Piri|formis: Birnförmig. Cf. Musculus, Sinus.

Pirogow [russischer Chirurg 1810—81] — **P. Operation:** Amputation des Unterschenkels oberhalb der Knöchel und Bedeckung der Wunde durch einen Lappen, der aus der Fersenhaut mitsamt dem durchsägten Calcaneus besteht. Bei der ursprünglichen Methode werden Tibia, Fibula und Calcaneus (dieser etwa in seiner Mitte) senkrecht zu ihrer Längsachse durchsägt, so daß Ferse und Calcaneus etwa um 90° gedreht werden müssen, damit sie auf die Sägefläche der Unterschenkelknochen gebracht werden können. Cf. Le Fort.

Pirola [Dim. von *pirus* Birnbaum, wegen der ähnlichen Blätter]: Wintergrün, Fam. **Pirolaceae,** Ord. Ericinae (bzw. Ericales E.). **P. umbellata** und **rotundifolia** früher als Adstringentia im Gebrauch.

Piroplasma = Babesia. **P. Donovani** = Leishmania D. **Piroplasmosen** = Babesiosen.

v. Pirquet [Wiener Kinderarzt, jetzt in Baltimore] — **P. Reaction:** Reaction der Haut nach cutaner Tuberkulinimpfung. Bei positivem Ausfall (bes. bei Tuberkulösen) entsteht nach 24 bis 48 Stunden oedematöse Rötung und ev. auch Papelbildung. Syn. Cuti-, Cutan-, Stich-Reaction. Cf. Allergie.

Pirus [lat.]: Birn- und Apfelbaum, Fam. Rosaceae. **P. aucuparia** [*aucupium* Vogelfang]: Eberesche. **P. communis:** Birnbaum. **P. malus** [μᾶλον, *malum*, jede fleischige, apfelförmige Frucht mit Kernen]: Apfelbaum. **P. silvestris:** Holzapfel.

Pisang [malayischer Name] vd. Musa.

Pisces [lat.]: Fische; eine Kl. der Wirbeltiere.

Piscidia erythrina [weil zum Fischfang wegen ihrer betäubenden Wirkung benutzt]: Eine Papilionacee in Westindien, deren Wurzelrinde (Jamaica Dogwood) stark narkotisch wirkt und gegen Migraene etc. angewandt wird. **Piscidin:** Das wirksame Glykosid darin.

Pisiformis [*Pisum**]: Erbsenförmig. Cf. Os.

Pistacia [πιστάκια, entweder von πίσσα Harz und ἀκέομαι heilen oder von pers. *fistak* Pimpernußbaum]: Eine Gattung der Fam. Anacardiaceae. **P. lentiscus** [von *lentesco* weich, klebrig werden]: Mastixpistacie; liefert Mastix. **P. terebinthus:** Liefert den feinsten (Chios- oder cyprischen) Terpentin. **P. vera:** Echte Pistacie, Pimpernußbaum; liefert die wohlschmeckenden Pistaciennüsse.

Pistia [πιστός trinkbar, wässrig, weil Wasserblume]: Muschelblume, Fam. Araceae. **P. stratiotes** [στρατιώτης Soldat]: Wasserwegerich; gegen Blutharnen, Hautleiden u.

als Wundmittel gebraucht. Syn. Plantago aquatica.

Pistill [*pistillum* Stempel zum Zerstoßen, Mörserkeule, von πίσσω, *pinso* zerstampfen]: *Bot.* Stempel; der in der Mitte befindliche innerste Teil der Blüte, der die Samenknospen einschließt. Besteht aus Fruchtknoten mit Samenknospen, Griffel u. Narbe.

Pistillodien: Blütenblätter, die sich in Pistille umgewandelt haben.

Pistolochia: *Pharm.* Syn. f. verschiedene Aristolochia-Arten.

Pisum [πίσον, celt. *pis*]: Erbse, Fam. Papilionaceae (bzw. Leguminosae E.). **P. sativum:** Gemeine Saat-, Garten-, Schoten-, Brech-, Felderbse.

Pitayin = Chinidin.

Pithecanthropi [πίϑηκος Affe, ἄνϑρωπος Mensch]: Affenmenschen; hypothetische Zwischenstufe zwischen Affen und Menschen. Der von E. Dubois entdeckte fossile **Pithecanthropus erectus** ist wahrsch. nur ein mächtiger Langarmaffe (Hylobates).

Pitheci: Affen; eine Ord. der Säugetiere.

Pithecoiden-Theorie: Affenabstammungslehre des Menschen.

Pithecolobium [λόβιον (Ohr-) Läppchen, weil die Hülse wie ein Affenohr gewunden ist]: Eine Gattung der Fam. Mimosaceae. Enthält das Sapotoxin Pithecolobin.

Pithecometra-Satz (Huxley): Die Unterschiede zw. den Menschen und Menschenaffen sind geringer als diejenigen zwischen letzteren und den niederen Affen.

Pithecus satyrus = Orang Utan.

Pitres [frz. Arzt in Bordeaux] — **P. Zeichen:** 1. Spannt man einen Faden von der Mitte des oberen Brustbeinrandes bis zur Symphyse, so liegt bei pleuralen Ergüssen der Schwertfortsatz rechts oder links von demselben. Syn. Signe du cordeau*. 2. Haphalgesie.

Pitschuri, Pituri: Einheimischer Name der Duboisia Hopwoodii, Fam. Scrofulariaceae, auf Queensland, deren getrocknete Zweigspitzen von den Eingeborenen gekaut werden. Das in ihr enthaltene Alkaloid Piturin soll identisch mit Nicotin sein.

Pittylen: Condensationsproduct aus Holzteer und Formaldehyd. Gegen Hautleiden.

Pituitarius [*pituita* zähe Feuchtigkeit (Phlegma*), Schleim]: Auf Schleim bezüglich. Cf. Glandula, Membrana.

Pituitöser Katarrh: Bronchialkatarrh mit reichlichem schleimigen Auswurf.

Pityriasis [πιτυρίασις, von πίτυρον Kleie]: Kleienflechte; von Willan eingeführte Bezeichnung für eine Reihe von Hautkrankheiten, bei denen eine ausgedehnte Abschilferung der Epidermis in Form feiner („kleienartiger“) Schüppchen stattfindet. **P. alba, P. capitis, P. furfuracea, P. simplex** s. **vulgaris** = Seborrhoea sicca. **P. circinata** (Bazin): Eine Form der P. rosea mit kreisartig angeordneten Efflorescenzen. **P. kachekticorum:** Hautabschuppung bei schweren chronischen Leiden. **P. lichenoides chronica** = Jadassohn'sche Krankheit. **P. linguae** = Leukoplakia buccalis. **P. maculata** = P. rosea. **P. nigra:** Abschuppung auf stark dunkel pigmentiertem Grunde. **P. rosea** (Gibert): Charakterisiert durch Auftreten kleiner, umschriebener, hellrosa gefärbter und mit Schüppchen bedeckter Flecke am Rumpfe und den Gliedmaßen, die zuweilen heftig jucken. Nach manchen Autoren identisch mit Herpes tonsurans maculosus; nach anderen sind die Ringe des letzteren viel regelmäßiger, tiefer rot gefärbt und entzündlicher. Cf. P. rubra maculata, P. circinata. **P. rubra:** Sammelname für einen dem Ekzema squamosum ähnlichen, bei manchen Hautkrankheiten secundär auftretenden Symptomencomplex, der in einer allgemeinen Rötung der Haut mit mehr oder weniger reichlicher Abschuppung der Epidermis besteht. Cf. Exfoliierende Erythrodermieen*. Die Wiener Schule bezeichnet dagegen diese secundären Dermatitiden nicht als P. r., sondern versteht darunter eine von Hebra zuerst beschriebene sehr seltene specifische Hautkrankheit, die neben chronischem Verlaufe dadurch charakterisiert ist, daß von Anfang an einzig und allein nur Rötung und Schuppung der Haut, niemals andere Eruptionsformen vorhanden sind. **P. rubra maculata** (Bazin) = P. rosea. **P. rubra pilaris** (Devergie, Besnier) = Lichen ruber acuminatus (Kaposi) bzw. Keratosis universalis multiformis (Lewin). **P. tabescentium** = P. kachekticorum. **P. versicolor** [lat. die Farbe ändernd, gefärbt]: Kleienflechte; durch Mikrosporon furfur erzeugte parasitäre Hautkrankheit, die durch bräunliche, mit zarten Schuppen bedeckte Flecke charakterisiert ist. Syn. Dermatomykosis furfuracea.

Pix *picis* [lat.]: Pech*. **P. alba:** Weißes Pech*. **P. atra:** Schwarzes Pech*. **P. betulina** vd. Holzteer. **P. burgundica:** Fichten- oder Burgunderharz; durch Einschnitte in die Stämme verschiedener Abiesarten erhalten. **P. flava, fusca, graeca:** 3 Producte, die beim Schmelzen von Coniferenharz ohne Wasser entstehen. **P. liquida:** Holzteer*. **P. lithanthracis*:** Steinkohlenteer. **P. navilis:** Schiffspech. Durch Eindampfen von P. liquida gewonnen. Syn. P. nigra, P. solida. **P. sutorum:** Schusterpech.

Pixii — **P. Maschine:** Eine der ersten elektromagnetischen Maschinen.

pl. Auf Recepten hinter Zahlen bedeutet es das Vielfache; z. B. 2 pl. 3 pl = duplum, triplum, das Doppelte bzw. Dreifache.

Placenta [πλάξ jeder flache, breite Körper; davon πλακοῦς, altrömisch *placunta* Kuchen, woraus dann *placenta* wurde]: 1. Mutterkuchen; ein durch innige Verbindung des Chorion frondosum mit der Uterusschleimhaut entstandenes Organ, welches die Nabelschnur aufnimmt und den Stoffwechsel zwischen Mutter und Frucht vermittelt. 2. Auch einige andere kuchenförmige Gebilde. 3. *Bot.* Samenträger*. — **P. annularis** = P. zonaria. **P. Amygdalarum:**

Zu Kuchen geformte Farina Amygdalarum. **P. diffusa:** Das gleichmäßig mit kleinen Zöttchen besetzte Chorion der Schweinearten etc.; doch spricht man hier besser von Chorion. **P. discoidea:** Scheibenförmige P.; cf. Discoplacentalia. **P. febrilis** = Crusta inflammatoria. **P. foetalis:** Der vom Chorion gelieferte Teil der P. **P. Lini:** Leinkuchen*. **P. marginata** [*margo* Rand]: Besitzt auf der foetalen Seite am Ansatz der Eihäute einen weißen Fibrinring (Rest vorangegangener Entzündung, über den hinaus die Chorionzotten wuchern. **P. membranacea:** Eine durch Compression oder Zerrung dünnschichtig gewordene P.; auch versteht man hierunter diejenige Anomalie, wo das Ei an seiner ganzen Peripherie mit der Decidua in Verbindung bleibt, eine eigentliche P. also nicht gebildet wird; cf. P. diffusa. **P. praevia** [lat. vorausgehend]: Am inneren Muttermund sitzende P., den sie entweder ganz (P. p. centralis) oder teilweise (P. p. lateralis) bedeckt. **P. sanguinis:** Blutkuchen; die bei der Blutgerinnung sich bildende gallertig feste Masse, welche aus Fibrin und Blutkörperchen besteht. Cf. Cruor sanguinis, Speckhaut. **P. seminis lini:** Leinkuchen*. **P. spuria*:** Wucherung von Zotten außerhalb des Bereichs der Decidua serotina, ohne daß zwischen ihnen und der Decidua vera eine Gefäßverbindung besteht. Ist jedoch letzteres der Fall, so spricht man von einer **P. succenturiata,** Nebenplacenta. **P. uterina:** Der von der Uteruswand stammende Teil der P. **P. zonaria** [ζώνη Gürtel]: Gürtelförmige P.; cf. Zonoplacentalia.

Placentalia: Säugetiere mit Placenta. Cf. Discoplacentalia, Zonoplacentalia, Deciduata, Indeciduata.

Placentar-: Auf die Placenta bezüglich. **-geräusch** = Uteringeräusch. **-polypen:** Polypöse Bildungen im Uterus, die dadurch entstehen, daß nach der Geburt zurückgebliebene Placentarstücke zu Blutungen Anlaß geben und durch die sich auf ihnen absetzenden Blutgerinnsel an Umfang zunehmen. **-retention:** Zurückbleiben der Placenta bzw. von Teilen derselben im Uterus nach der Geburt; teils durch Verwachsungen, teils durch Störungen des normalen Lösungsmechanismus bedingt.

Placent|itis: Entzündung der Placenta.

Placent|oma malignum: Von den Placentarzotten ausgehendes Carcinom. Syn. destructiver Placentarpolyp. Cf. Deciduoma malignum.

Placido — P. Scheibe = Keratoskop.

Placoidschuppen [πλάξ Platte, εἶδος Gestalt]: Rhombische Plättchen, welche in ihrer Mitte spitze Höcker (sog. Hautzähne*) tragen.

Plättchenthrombus: Thrombus, der durch Ansammlung und Verklebung von Blutplättchen entsteht und zugleich auch mehr oder weniger farblose Blutkörperchen enthält.

Plagio|cephalus [πλάγιος schief]: Schiefkopf; durch zu frühe Verknöcherung der einen Kranznahthälfte entstehende Mißbildung des Schädels.

Plagiostomata [στόμα Mund]: Quermäuler. Syn. Selachii.

Plagiotremata [τρῆμα Loch, hier Kloake]: Gemeinsamer Name für die Sauria und Ophidia, wegen der queren Kloakenspalte. Syn. Lepidosauria.

Plagiotrop [τρέπω wenden] heißen Pflanzenteile, die nicht in verticaler sondern in horizontaler oder schiefer Richtung wachsen. Cf. orthotrop.

Plan [*planus*]: Eben.

Planaria [*planus* eben, platt]: Zu den Turbellaria gehörige Würmer.

Planch. *Bot.* = Planchon, J. C.

Plan|concav, -convex heißen Linsen*. die auf der einen Seite eben, auf der andern concav bzw. convex sind.

Plankton [πλαγκτός umherirrend]: Die Gesamtheit der toten und lebenden Wesen. die an der Oberfläche der Meere und Seen von der Strömung fortgetrieben werden. Cf. pelagisch.

Plano|gameten [πλανάω umherirren]: Nackte freibewegliche Gameten bei Chlorophyceae. Cf. Aplanogameten.

Planspiegel: Ebener Spiegel.

Planta [lat.]: 1. Pflanze. 2. Fußsohle.

Plantago [„Sohlenkraut", weil die an der Erde liegenden Blätter der Spur einer Fußsohle ähneln]: Wegerich, Wegbreit. Fam. **Plantaginaceae,** Ord. Personatae (bzw. **Plantaginales** der Sympetalae E.). *Pharm.* = **P. maior, media** u. **lanceolata:** Adstringens u. Haemostaticum. **P. psyllium** liefert die schleimhaltigen Flohsamen. **P. aquatica** = Pistia stratiotes.

Plantaris: Zur Fußsohle gehörig. Cf. Arteria, Musculus, Nervus.

Plantarreflex: Sohlenreflex; Dorsalflexion des Fußes verbunden mit Plantarflexion der Zehen beim Kitzeln oder Stechen einer Fußsohle. Cf. Babinski.

Planté-Elemente = Accumulatoren.

Plantigrada [*gradior* schreiten]: Sohlengänger. Cf. Digitigrada.

Plantivora = Herbivora.

Planula [πλανάω umhertreiben]: Die frei umherschwimmende Flimmerlarve gewisser Tiere (bes. Hydrozoa), die das Stadium einer Blastula repräsentiert.

Planum [lat.]: Ebene, Fläche. **P. inclinatum:** Schiefe Ebene; zum Hochlagern eines Beines. **P. inclinatum duplex** s. **bis-inclinatum:** Doppelt geneigte schiefe Ebene; zur Hochlagerung des Oberschenkels. während der Unterschenkel herabhängt. **P. infratemporale:** Feld an der unteren Fläche der Schädelbasis medianwärts von der Crista infratemporalis. **P. nuchale:** Feld unterhalb der Protuberantia ext. u. der Lineae nuchae suprema. **P. occipitale:** Feld oberhalb derselben. **P. popliteum:** Dreieckiges Feld an der hinteren Femurfläche oberhalb der Condylen. **P. temporale:** Feld oberhalb der Crista infratemporalis.

Plaques [frz., von πλάξ Platte]: Umschrie-

bene, mehr oder weniger über das Niveau der Haut oder Schleimhaut ragende Erhabenheiten. **P. à plusieurs noyaux** [frz mit mehreren Kernen] = Myeloplaxen. **P. de fumeurs** [frz. Raucher], **P. lisses** [frz. glatt] = Leukoplakia. **P. jaunes** [frz. gelb]: Gelb gefärbte Narben, die sich aus Erweichungsherden im Gehirn bilden. **P. laiteuses** = Maculae lacteae. **P. muqueuses** [frz. von *mucosa* Schleimhaut]: Die bei Syphilis an der Mund- und Rachenschleimhaut auftretenden Papeln bzw. breiten Condylome. **P. opalines** [*opalus* Opal]: 1. = Plaques muqueuses. 2. = Psoriasis mucosae oris. Cf. Peyer.

Plasma [πλάσμα das Geformte, von πλάσσω bilden, formen] = Protoplasma. **P. sanguinis:** Blutplasma*.

Plasmazellen (Waldeyer, Unna): Ziemlich große, rundliche protoplasmareiche, grobkörnige Zellen im Bindegewebe, bes. in der Umgebung von Gefäßen, in Granulomen (Lupusknötchen etc.).

Plasmine (M. Hahn): Nach dem Buchnerschen Verfahren (analog der Zymase) aus Bakterienzellen gewonnene Preßsäfte.

Plasmodesmen [δεσμός Band]: Äußerst feine Protoplasmafäden, welche die Verbdg. zwischen den einzelnen Pflanzenzellen herstellen.

Plasmodien: Zellenverbände, bei denen mehrere Kerne von einem gemeinsamen Protoplasma umschlossen sind. Bes. versteht man darunter die nackten, schleimigen, formlosen Körper von veränderlicher Gestalt, wie sie die Amoeben und Myxomyceten bilden. Metschnikoff bezeichnet damit auch die Verschmelzung mehrerer einkerniger Phagocyten zu größeren Zellverbänden (Riesenzellen). Cf. Plasmodium, Malariaparasiten.

Plasmodiophora* brassicae [φέρω tragen]: Zur Ord. **Plasmodiophorales** der Myxomycetes gehöriger Pilz, welcher an den Wurzeln der Kohlpflanzen die sog. Kohlhernie erzeugt.

Plasmodium: Eine Gattung der Haemosporidia. **P. malariae:** Erreger des Quartanfiebers. Syn. Haemamoeba malariae, Haemamoeba Lavarani etc. **P. praecox** = Proteosoma. **P. spurium** = Laverania malariae. **P. vivax:** Erreger des Tertianfiebers. Syn. Haemamoeba vivax, Plasmodium malariae tertianae etc.

Plasmodomen [δῶμα Haus] (Haeckel): Die ursprünglichsten Protisten mit pflanzlichem Stoffwechsel.

Plasmodroma [δρόμος Lauf] (Doflein): Ein Unterstamm der Protozoa mit den Kl. Rhizopoda, Mastigophora, Sporozoa.

Plasmogonie [γονος Geburt]: Urzeugung.

Plasmo|lyse: 1. Auflösung des Plasmas von Bakterien u. Zellen (bes. roten Blutkörperchen). 2. Loslösung des (geschrumpften) Zellprotoplasma von der Zellwand infolge von Wasserabgabe nach außen.

Plasmom: Geschwulstartige, aus Plasmazellen bestehende Bildung: z. B. ein Lupusknötchen (Unna).

Plasmon [willk.]: Nährpräparat aus Eiweißkörpern der Magermilch.

Plasmopara viticola [*pario* erzeugen, *vitis* Weinstock, *colo* bewohnen]: Der Pilz des sog. falschen Mehltaues, Fam. Peronosporaceae. Auf Weinstöcken.

Plasmo|phagen (Haeckel): Die ursprünglichsten Protisten mit tierischem Stoffwechsel.

Plasmoptyse [πτύω speien] (A. Fischer): Ausstoßung von Leibessubstanz aus Zellen.

Plasmor|rhexis, -schisis: Zerfall roter Blutkörperchen in Bruchstücke.

Plaso|dermatosen [πλάσσω bilden] (Tommasoli): Durch Wucherungsvorgänge bzw. Neubildungen characterisierte Hautkrankheiten. Sie zerfallen in 1. Nodulodermiten*, 2. Plasodermiten, wozu die bindegewebigen und epithelialen Neubildungen gehören.

Plasteïne (Hofmeister): In Wasser unlösliche Eiweißstoffe, die im Magen und Darmcanal aus den Albumosen und Peptonen wieder (durch Lab. etc.) regeneriert werden. Existenz fraglich.

Plastica sc. remedia: Plastische, anbildende Mittel, durch welche die Ernährung gehoben und die Gewebsneubildung bzw. -regeneration begünstigt werden soll. Syn. Euplastica, Roborantia.

Plasticität: Biegsamkeit, Fähigkeit sich formen zu lassen. Cf. Regelation.

Plastiden (E. Haeckel): „Bildnerinnen". Syn. für Elementarorganismen, Zellen.

Plastidule [Dim. von *Plastiden**] (E. Haeckel): Die kleinsten Teile des lebenden Protoplasmas, „lebende" Molecüle. Cf. Perigenesis. Bei frz. Autoren auch Syn. für Mikrosomen.

Plastik [πλαστικός zum Bilden gehörig]: Eig. Kunst, Figuren aus weichen Massen zu fertigen, Bildhauerkunst. *Chir.* = plastische Operation.

Plastin: Ein stickstoffhaltiger, mit dem Nucleïn verwandter Körper im Protoplasma.

Plastisch: Der Plastik gemäß gestaltend, bildsam, in körperlicher Rundung hervortretend. **P. Entzündung:** Entzündung, bei der feste oder halbfeste Abscheidungen (aus Fibrin) gebildet werden. Gegensatz: seröse Entzündung. **P. Lymphe:** Frühere Bezeichnung für die auf frischen Wundflächen auftretende, bald gerinnende Flüssigkeit. **P. Mittel** vd. Plastica. **P. Operationen:** Operationen zur Herstellung der normalen Form bestimmter Körperteile. Speziell Ersatz verloren gegangener Teile durch Haut-, Schleimhaut-, Knochenstücke etc. Im weiteren Sinne auch Operationen, wo kein Defect durch Transplantation* gedeckt, sondern im Gegenteil überschüssiges Gewebe entfernt wird, z. B. Bildung einer Afteröffnung, falls eine solche nicht vorhanden ist, etc. Cf. Auto-, Hetero-, Rhino-, Melo-, Cheilo-, Uranoplastik etc., Greffe, Transplantation, Celsus, Tagliacozza, Carpue, Dieffenbach, Thiersch-Reverdin.

Plastogamie [γαμέω heiraten]: Vereini-

gung der Zellleiber bei Protozoen ohne Kernverschmelzung. Cf. Karyogamie.

Plastron [frz. Brustschild]: Das Brustschild der Schildkröten. Cf. Carapax.

Platanus [πλάτανος, von πλατύς breit wegen der ausgebreiteten Zweige u. der großen u. breiten Blätter]: Platane. Fam. **Platanaceae**, Ord. Saxifraginae (bzw. Rosales E.).

Plateau [frz. Physiker 1801—83] — **P. Versuch:** Bringt man in eine Mischung von Weingeist und Wasser, die dasselbe spec. Gew. wie Öl hat, mit einer Pipette ein Quantum Öl, so nimmt dieses, da es hier unabhängig von der Schwere ist, Kugelgestalt an.

Plat|helminthes: Plattwürmer; eine Kl. der Vermes. Syn. Platodes.

Platin [span. *platina*, Dim. von *plata* Silber, also geringes Silber]: Metallisches Element; Pt. Atomgew. 194,8 bzw. 193,3. **-metalle:** Außer Platin selbst: Palladium, Rhodium, Ruthenium, Osmium und Iridium, die Platin fast stets in seinen Erzen begleiten. **-mohr** [wegen der schwarzen Farbe]: Sehr feines schwarzes, aus reinem Platin bestehendes Pulver, das man z. B. erhält, wenn man zu einer Lösung von Platinchlorid reduzierende Stoffe (Zink etc.) hinzufügt. Gleiche Eigenschaften wie Platinschwamm. Syn. Platinschwarz **-säure** = Platinhydroxyd, $Pt(OH)_4$. **-schwamm:** Graue, poröse, schwammige Masse von metallischem Platin, die beim Glühen des Platinsalmiak, $PtCl_6(NH_4)_2$, zurückbleibt. Besitzt die Eigenschaft, Gase, insbesondere Sauerstoff, zu adsorbieren und zu verdichten. Cf. Doebereiner. **-unterbrecher:** Wagner-scher Hammer u. Deprez-Unterbrecher.

Platodes [πλατύς breit] = Plathelminthes.

Platten|culturen: Bakterienculturen, die so hergestellt werden, daß man ein geeignetes Substrat (flüssige Nährgelatine etc.) mit dem betreffenden Material impft, dann auf horizontale Glasplatten ausgießt und erstarren läßt.

Plattenepithel: Epithel, dessen einzelne Zellen abgeplattet sind. Syn. Pflasterepithel.

Plattenmodelliermethode vd. Born.

Plattennaht (Lister): Eine Entspannungsnaht, bei der zunächst die Wundränder dadurch genähert werden, daß man einen Silberdraht durch sie hindurchführt, dessen Enden mit je einer kleinen Platte zusammenhängen. Die eigentliche Vereinigung der Schnittränder erfolgt dann durch Knopfnähte. Cf. Zapfennaht.

Platt- — **-erbse** vd. Lathyrus. **-fische** vd. Pleuronectidae. **-fuß** vd. Pes planus und valgus. **-hufer** vd. Lamnunguia. **-nasen** vd. Platyrrhini. **-würmer** vd. Plathelminthes.

Plattes Becken: *Gyn.* Eine Form des engen Beckens, bei welcher die Verengerung ausschließlich oder doch vorzugsweise die Conjugata vera betrifft. Je nachdem es durch Rhachitis bedingt ist oder nicht, unterscheidet man das einfach platte Becken und das rhachitisch platte Becken. Bei beiden steht das Kreuzbein tiefer im Becken als normal. Bei ersterem ist das Kreuzbein aber auch zugleich so um seine quere Achse gedreht, daß seine Basis sich der Symphyse nähert; ferner ist seine Krümmung von rechts nach links aufgehoben, die von oben nach unten vermindert, während seine Spitze oft hakenförmig nach vorn umgebogen ist; auch klaffen die Darmbeinschaufeln nach vorn auseinander, und der Schambogen ist sehr weit.

Platy|cephalus [πλατύς breit]: Flachkopf; entsteht durch zu frühe Verknöcherung der Kranznaht.

Platyknemie [κνήμη Unterschenkel] (Busk, Broca): Abplattung des oberen Schienbeins von rechts nach links, so daß es säbelscheidenförmig erscheint. Bes. bei ausgestorbenen u. wilden Menschenrassen.

Platy|korie, Platykoriasis = Mydriasis.

Platymorphie [μορφή Gestalt]: Flacher, d. h. von vorn nach hinten abgeplatteter Augapfel. Hat Hypermetropie zur Folge. Cf. Bathymorphie.

Platypodie [πούς Fuß]: Plattfüßigkeit.

Platyrrhini [ῥίς Nase]: Platt- oder Breitnasen; Affen der neuen Welt, mit seitlich stehenden Nasenlöchern. Cf. Catarrhini.

Platysma (myoides) [πλατύς breit, μῦς Muskel]: Ein dünner breiter Hautmuskel am Halse, der von der Fascia pectoralis entspringt und teils in die Fascia parotideomasseterica und den M. quadratus labii inf. übergeht, teils zur Basis mandibulae zieht. Innerviert vom R. colli n. facialis. Früher auch M. subcutaneus colli genannt.

Platzangst, -furcht vd. Agoraphobie.

Plaut — **P.-Bernheim'sches Geschwür** = Angina Vincenti.

Playfair [engl. Arzt 1819—98] — **P. Kur** = Mastkur*.

Plega|phonie [πληγή Schlag] (Sehrwald): Auscultation an der Brustwand, während am Kehlkopf percutiert wird. Ersatz der Bronchophonie, wenn diese bei stimmlosen Kranken unmöglich ist.

-plegie [πληγή Schlag]: Bedeutet in Verbdg.: Lähmung. Cf. Diplegie, Paraplegie. Ophthalmoplegie etc.

Pléïade ganglionnaire [frz. Siebengestirn]: Multiple Lymphdrüsenschwellungen.

Pleiochasium [πλείων mehr, χάσις Spalt, Trennung]: *Bot.* Trugdolde*, bei der jede relative Hauptsache mehr als 2 Zweige erzeugt. Cf. Dichasium.

Pleiochrom [χρῶμα Farbe] nennt Stadelmann einen Ikterus, der infolge vermehrter Gallenfarbstoffbildung entsteht.

Pleiomastie = Polymastie.

Pleiomer [μέρος Teil] heißen *Bot.* Blütenkreise, die mehr Glieder haben als die anderen.

Pleistocaen [πλεῖστον das meiste, καινός neu] = Diluvium oder Quartär.

Pleistopon [willk.] (Sahli) = Pantopon ohne Narkotin.

Plektognathi [πλεκτός zusammengeheftet, γνάθος Kiefer]: Haftkiefer; eine Ord. der

Teleostei, deren Ober- und Zwischenkiefer untereinander und mit dem Schädel unbeweglich verbunden sind.

PLENK — P. Enthaarungsmittel: Auripigment 5, Calcaria usta 50, Amylum 30. **P. Lösung:** Sublimat, Aluminium, Cerussa, Camphora, Spiritus vini, acetum vini āā.

Pleochroismus [πλέων = πλείων mehr, χρώς Farbe]: Eigenschaft der nicht dem regulären System angehörenden Krystalle, im durchfallenden Lichte nach 2 oder mehreren Richtungen (Di-, Trichroismus) verschiedene Farben zu zeigen.

Pleo|cytose: Zellvermehrung.

Pleodont [πλέος voll, angefüllt] heißen Tiere, deren Zähne keine oder nur eine unbedeutende Pulpahöhle besitzen. Gegensatz: coelodont.

Pleomorphie, Pleomorphismus [πλέων mehr, μορφή Gestalt]: Das Vorkommen in verschiedenen Formen oder Modificationen; z. B. die Verschiedenheit der Blätter einer und derselben Pflanze in verschiedenem Alter, das Auftreten verschiedener Befruchtungsorgane bei derselben Pilzart. Unter **P. der Bakterien** versteht man speciell die von NAEGELI begründete Lehre, daß die einzelnen Bakterienarten sehr veränderlich sind und ineinander übergehen können, während die KOCH'sche Schule an der Formconstanz der einzelnen Arten festhält. ZOPF bezeichnet als pleomorphe Bakterien bes. die Gattungen Cladothrix, Beggiatoa und Crenothrix, deren Entwicklungskreislauf die verschiedensten Formen (Stäbchen, Kokken etc.) umfaßt. Die KOCH'sche Schule rechnet dieselben jedoch nicht zu den Bakterien, sondern zu den niederen Algen.

Pleophyllie [φύλλον Blatt]: Abnorme Vervielfältigung eines Blattes oder seiner Teile; z. B. vierblättriges Kleeblatt.

Pleospora [wegen der vielzelligen Sporen]: Eine Pilzgattung der Fam. Pyrenomycetes, durch deren Mycel die Oberfläche krautartiger Pflanzenteile schwarz oder dunkelbraun gefärbt wird.

Pleotaxie [τάξις Stellung]: Abnorme Vervielfältigung der Blattquirle einer Pflanze.

Plerocercoid [πλήρης voll, κέρκος Schwanz]: Finne des Bothriocephalus latus.

Plerom [πληρόω füllen]: *Bot.* Der centrale Teil des Vegetationspunktes des Phanerogamenstengels, aus dem Mark und Gefäßbündel entstehen. **-scheide:** Gewebsschicht, die den ganzen Gefäßbündelring umgibt.

PLESCH — P. Fingerhaltung (1902): Percussion auf die 1. oder 2. Phalanx, während der peripher davon gelegene Teil des Fingers möglichst rechtwinklig gebeugt ist.

Plesi|opie [πλησίος nahe] (E. v. JÄGER): Eine Form der Kurzsichtigkeit, die durch zu starke Wölbung der Linse infolge angestrengter anhaltender Accomodation für die Nähe bedingt ist.

Plesiosaurus [πλησίος nahestehend, σαῦρος Echse]: Großes ausgestorbenes Reptil in den Meeren des mesozoischen Zeitalters.

Plessi|graph (PETER): Plessimeter*, das eine genaue Abgrenzung des Klopfschalles erlaubt.

Plessi|meter [πλήσσω schlagen] (PIORRY): Plättchen von Holz, Hartgummi, Elfenbein etc., auf welches man bei der mittelbaren Percussion klopft.

Plessimeterstäbchenpercussion vd. Stäbchenplessimeterpercussion.

Plethomelie [πλῆθος Menge, μέλος Glied] = Polymelie.

Plethora [πληθώρα, von πλήθω voll sein]: Überreicher Inhalt des Körpers oder einzelner Teile desselben an Blut bzw. anderen Säften. Im engeren Sinne (**P. vera** s. **sanguinea** s. **tonica**): Vollblütigkeit, charakterisiert durch lebhafte Rötung der Haut und sichtbaren Schleimhäute, starken Herzstoß und Neigung zu Herzklopfen, vollen Arterienpuls, volle Venen, Brustbeklemmung und Kurzatmigkeit, Neigung zu Congestionen und Blutungen im Gehirn und anderen Organen. Ob es sich hierbei um eine wirkliche Vermehrung der Gesamtblutmenge (Polyaemie) handelt, ist jedoch noch zweifelhaft. — **P. abdominalis:** Überfüllung des Pfortadersystems; bes. bei sitzender Lebensweise und überreicher Ernährung. **P. apocoptica** [ἀποκόπτω abhauen]: Die (bisher nicht einwandsfrei nachgewiesene) Blutüberfüllung des Körpers nach Verlust größerer Teile. **P. hydraemica** s. **hypotonica** = P. serosa. **P. hyperalbuminosa** = Hyperalbuminosis. **P. polycythaemica** = Polycythaemie. **P. serosa:** Vermehrung der wässrigen Blutbestandteile. Cf. Hydraemie. **P. spuria:** Partielle Hyperaemie.

Plethysmograph [πληθύνω vollmachen, füllen] (MOSSO): Apparat zur Aufzeichnung der durch den Blutzufluß bedingten Volumsschwankungen von Körperteilen.

Pleura [πλευρά urspr. Seite, Rippe]: Brustfell; die seröse sackförmige Membran der Brusthöhle, deren freie mediale Wand durch die Lunge der betreffenden Seite in das Sackinnere hineingestülpt ist. Das viscerale*, die Lungenoberfläche bekleidende Blatt derselben heißt **P. pulmonalis,** Lungenfell. Das parietale Blatt (**P. parietalis**), das an der Lungenwurzel mit dem vorigen zusammenhängt, zerfällt in die **P. costalis,** Rippenpleura oder Rippenfell, **P. diaphragmatica** (s. **phrenica**), Zwerchfellpleura, und **P. mediastinalis,** Mittelfell*. **P. pericardiaca:** Der Teil der P. mediastinalis, der an den Herzbeutel grenzt.

Pleurahöhle: Der (unter normalen Verhältnissen) spaltförmige („capilläre") Raum zwischen Pleura pulmonalis u. P. parietalis.

Pleuralganglien: Zwei Ganglien bei Schnecken, die zwischen Cerebral- u. Visceralganglien liegen. Syn. Commissuralganglien.

Pleur|algie = Pleurodynie.

Pleur|apophysen: Die seitlichen Fortsätze des Wirbelkörpers.

Pleuresis, Pleuresie = Pleuritis.

Pleuricin (GRIFFITHS): Giftiges Ptomain im Urin bei Pleuritis, $C_5H_5N_2O_2$.

Pleur|itis: Brustfell-, Rippenfell-, Lun-

genfellentzündung. Je nach dem Sitze unterscheidet man eine P. pulmonalis, costalis, diaphragmatica, pericardiaca. Cf. Pleura, Mediastinitis. **P. deformans:** Form, bei der es zur Verdickung, Verwachsung, Schrumpfung der Pleurablätter kommt, was wieder die Retraction des darunter liegenden Lungengewebes zur Folge hat. **P. exsudativa** s. **humida:** Mit Exsudatbildung in der Pleurahöhle. **P. proliferans:** Mit Neubildung gefäßhaltigen Bindegewebes. **P. sicca:** Mit fibrinösen Auflagerungen auf den Pleurablättern, ohne Bildung eines (flüssigen) Exsudates in der Pleurahöhle.

Pleurocarpi [πλευρά Seite, καρπός Frucht]: Moose, deren Sporenbehälter an der Seite des Stengels sitzen. Eine Unterord. der Bryinae (bzw. Reihe der Bryales E.). Cf. Akrocarpi.

Pleurococcaceae: Eine Fam. der Protococcales.

Pleurodont [ὀδούς Zahn] heißen Schlangen und Eidechsen, deren Zähne seitlich am inneren Kieferrande angewachsen sind. Cf. akrodont.

Pleur|odynie: Seitenstechen, Seitenschmerz. Speciell der im M. pectoralis maior und den Intercostalmuskeln localisierte Muskelrheumatismus. Syn. Myalgia.

Pleuroklyse [κλύζω spülen]: Ausspülung der Pleurahöhle.

Pleuronektes [πλευρόν Seite, νήκτης Schwimmer]: Scholle, Fam. **Pleuronektidae,** Anacanthini.

Pleuropericardiale Geräusche = pseudopericardiale Geräusche.

Pleuro|pericarditis: Gleichzeitipe Entzündung der Pleura (pericardiaca) und (der Außenseite) des Pericards.

Pleuroperitonealhöhle: Leibeshöhle: Brusthöhle + Bauchhöhle vor ihrer Trennung durch das Zwerchfell. Bei niederen Tieren andauernd, bei höheren im Anfang der Entwicklung. Syn. Coelom.

Pleuro|plegie = Ophthalmopleuroplegie.

Pleuro|pneumonie: Gleichzeitiges Bestehen von Brustfell- und Lungenentzündung. Früher auch Syn. für fibrinöse Pneumonie. Cf. Pneumopleuritis.

Pleurorhoea serosa [ῥοή das Fließen] = Hydrothorax.

Pleurosigma [πλευρόν Seite, σίγμα der Buchstabe S, weil die Mittellinie der Hauptseiten S-förmig gebogen ist]: Eine Gattung der Diatomeae (bzw. Bacillariales E.). **P. angulatum** wird vielfach als Probeobject für Mikroskope benutzt.

Pleuro|skopie: Besichtigung der Pleura mittels eines von außen eingeführten kleinen Spiegels.

Pleurosoma [πλευρόν Rippe, σῶμα Körper] (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildung mit ausgedehnter Eventration bes. der oberen Bauch- und Brustgegend. Cf. Coelosomen.

Pleurotho|tonus [πλευρόθεν von der Seite her]: Seitenstarrkrampf; Form des Tetanus*, wobei der Körper nach der Seite gebeugt ist.

Pleuro|tomie: Durchtrennung der Pleura zur Entleerung eines Exsudats. Cf. Thoracotomie.

Pleurotyphus: Typhus, der mit den Zeichen einer Pleuritis beginnt. Cf. Nephrotyphus, Pneumotyphus.

Plexiformis [*Plexus**]: Geflechtartig. Cf. Angioma.

Plexor [engl.]: Percussionshammer.

Plexus, *us* [lat., von *πλέκω, plecto* flechten]: Geflecht; netzartige Vereinigung von Gefäßen (bes. Venen) und Nerven. **P. aorticus abdominalis, thoracalis:** Sympathisches Geflecht um die Aorta. **P. arteriae cerebri, chorioideae, ovaricae:** Dgl. um die betr. Arterien. **P. auricularis posterior:** Sympathisches Geflecht um die A. auricularis post. **P. basilaris:** Venengeflecht, das am Clivus die Sinus petrosi inferiores verbindet und das Foramen magnum umfaßt. Syn. Sinus occipitalis ant. **P. brachialis:** Gebildet durch die vorderen Äste der 4 unteren Cervical- und zwei oberen Thoracalnerven. Syn. P. cervicalis inf. **P. cardiacus:** Gebildet von den Nn. cardiaci des Sympathicus, vom N. vagus u. spinalen Fasern der Rami communicantes; umgibt den Ursprung der Aorta ascendens u. A. pulmonalis und begleitet die Aa. coronariae. **P. caroticus communis, externus:** Sympathisches Geflecht um die betr. Arterien. **P. caroticus internus:** 1. Sympathisches Geflecht um die A. carotis int. 2. Venengeflecht um diese Arterie im Canalis caroticus. **P. caudalis** = P. coccygeus. **P. cavernosus:** Sympathisches Geflecht um die A. carotis int. im Sinus cavernosus. **P. cavernosi choncharum:** Schwellkörperartige Venengeflechte an der mittleren u. unteren Nasenmuschel. **P. cavernosus clitoridis, penis:** Sympathisches Geflecht an der Clitoris bzw. am Rücken des Penis. **P. cervicalis:** Gebildet von den vorderen Ästen der 4 oberen Cervicalnerven. **P. chorioideus:** Adergeflecht* des 3., 4. u. der Seitenventrikel. **P. coccygeus:** Entsteht aus den vorderen Ästen des IV. u. V. Sacralnerven sowie des N. coccygeus. **P. coeliacus:** Unpaares sympathisches Geflecht hinter dem Pankreas u. der Bursa omentalis auf der vorderen Fläche der Aorta abdominalis u. der Crura diaphragmatis. **P. coronarius cordis:** Sympath. Geflecht um die Aa. coronariae. **P. cruralis** = P. lumbalis. **P. deferentialis:** Sympath. Geflecht um die Samenbläschen u. den Ductus deferens. **P. dentalis inf.** u. **sup.:** Gebildet von den Rr. dentales inf. bzw. sup. ant. des N. alveolaris inf. bzw. der Nn. alveolares sup. **P. entericus** = P. submucosus. **P. femoralis:** Sympath. Geflecht um die A. femoralis. Früher auch syn. f. P. lumbalis. **P. ganglioformis** = Ganglion nodosum. **P. gangliosus ciliaris:** Gebildet von den Nn. ciliares im M. ciliaris. **P. gastricus:** Der P. g. anterior u. posterior wird vom linken bzw. rechten N. vagus an der vorderen bzw. hinteren Fläche der Curvatura minor des Magens gebildet; der P. g. inferior u. superior vom N. sym-

pathicus an der Curvatura maior bzw. minor. **P. haemorrhoidalis:** 1. Venengeflecht, das das Rectum umgibt und sich in die Vv. haemorrhoidales fortsetzt. 2. Sympathisches Geflecht, das die Aa. haemorrhoidales umgibt. **P. hepaticus:** Sympathisches Geflecht neben der A. hepatica u. dem Ductus choledochus. **P. hypogastricus:** Dgl. um die A. hypogastrica. **P. iliacus:** Dgl. auf der A. iliaca communis. **P. infraorbitalis:** Gesamtheit der Gesichtsäste des N. infraorbitalis. **P. ischiadicus** = P. sacralis. **P. lienalis:** Sympath. Geflecht um die A. lienalis. **P. lingualis:** Dgl. um die A. lingualis. **P. lumbalis:** Entsteht aus den vorderen Ästen der 3 obersten und eines Teiles des IV. Lumbalnerven. **P. lumbosacralis:** Zusammenfassender Name f. den P. lumbalis, sacralis, pudendus u. coccygeus. **P. mammarius int.**: Sympath. Geflecht um die A. mammaria int. **P. maxillaris:** Dgl. um die A. maxillaris ext. bzw. int. **P. meningeus:** Dgl. um die A. meningea media. **P. mesentericus:** Dgl. um die A. mesenterica inf. bzw. sup. **P. muscularis** = P. myentericus. **P. myentericus:** Zw. Längs- u. Ringsmuskelschicht des Magens u. Darms, gebildet vom N. vagus u. sympathicus. Syn. Auerbach'scher Plexus. **P. nodosus** = Ganglion nodosum. **P. occipitalis:** Sympathisches Geflecht um die A. occipitalis. **P. oesophageus ant.** und **post.**: An der vorderen bzw. hinteren Fläche der Speiseröhre, gebildet vom linken bzw. rechten N. vagus. **P. ophthalmicus:** Sympath. Geflecht um die A. ophthalmica. **P. pampiniformis***: Venengeflecht, das von der V. testicularis im Samenstrang, bzw. von der V. ovarica innerhalb des Lig. suspensorium ovarii gebildet wird. **P. parotideus:** Geflecht der Gesichtszweige der N. facialis. **P. pharyngeus:** Venengeflecht an der Außenfläche des Pharynx. **P. pharyngeus ascendens:** Sympathisches Geflecht um die A. pharyngea ascendens. **P. phrenicus:** Dgl. um die A. phrenica inf. **P. popliteus:** Dgl. um die A. poplitea. **P. prostaticus:** Dgl. lateral u. hinter der Prostata. **P. pterygoideus:** Venengeflecht in der Fossa infratemporalis zw. den Kaumuskeln. **P. pubicus impar** = P. pudendalis. **P. pudendalis:** Venengeflecht vor der Blase u. Prostata bzw. Vagina. **P. pudendus:** Der unterste, aus dem II.—IV. Sacralnerven hervorgehende Abschnitt des Plexus sacralis. **P. pulmonalis ant.** u. **post.**: An der vorderen bzw. hinteren Fläche des Bronchus, gebildet von den Rr. bronchiales n. vagi u. Ästen des Sympathicus. **P. renalis:** Sympathisches Geflecht um die A. renalis. **P. sacralis:** Entsteht aus den vorderen Ästen des IV. u. V. Lenden- sowie des I.—IV. Sacralnerven. (Der IV. Lenden- und IV. Sacralnerv gehen aber nur zum Teil in ihn über.) **P. sacralis anterior**: Venengeflecht an der vorderen Fläche des Kreuzbeins. **P. Santorini** = P. prostaticus. **P. spermaticus:** Sympath. Geflecht um die A. spermatica int. **P. subclavius:** Dgl. um die A. subclavia. **P. submucosus:** Sympath. Geflecht in der Tela submucosa des Darms. Syn. Meissner'scher Plexus. **P. suprarenalis:** Dgl. an der dorsalen Fläche der Nebennieren. **P. temporalis superficialis:** Dgl. um die A. temporalis superficialis. **P. thyreoidei:** Dgl. um die A. thyreoidea sup. und inf. **P. thyreoideus impar:** Venengeflecht vor dem oberen Teil der Trachea und dem Isthmus der Schilddrüse. **P. tympanicus (Jacobsoni):** Geflecht des N. tympanicus auf dem Promontorium. **P. uterovaginalis:** 1. Sympath. Geflecht im Parametrium an der lateralen Fläche des Cervix uteri und des oberen Teiles der Vagina. 2. Venengeflecht an den Wänden des Uterus u. der Vagina. **P. vertebrales externi** bzw. **interni:** Venengeflechte vorn u. hinten an der Außenfläche der Wirbelsäule bzw. im Wirbelcanal zw. beiden Schichten der Dura mater. **P. vertebralis:** Sympath. Geflecht um die A. vertebralis. **P. vesicalis:** 1. Sympath. Geflecht an den lateralen Flächen der Blase. 2. Venengeflecht um den unteren Teil der Blase und die Basis prostatae an den lateralen Flächen.

Plexuslähmung: Lähmung eines Plexus der Rückenmarksnerven. Cf. Erb'sche und Klumpke'sche Lähmung.

Plica(e) [lat.]: Falte(n). **P. adiposae:** Lappige, fettgewebehaltige Anhänge des Brustfells. **P. alares:** Zwei hauptsächlich von Fett gebildete Synovialfalten unterhalb der Patella im Kniegelenk, die sich nach unten in die P. synovialis patellaris fortsetzen. Syn. P. adiposae, Ligg. alaria. **P. ampullares:** Schleimhautfalten in der Ampulle der Eileiter. **P. arteriae umbilicalis** = P. umbilicales laterales. **P. aryepiglotticae:** 2 Schleimhautfalten zwischen Epiglottis u. Aryknorpeln, die den Kehlkopfeingang seitlich begrenzen. **P. axillares:** Achselfalten; begrenzen die Achselgrube vorn und hinten. **P. caecalis:** Begrenzt rechts die Fossa caecalis. **P. circulares** s. **conniventes (Kerkringi):** Quere, zuweilen ringförmige Schleimhautfalten im Duodenum und Jejunum, die vielfach spitzwinklig ineinander übergehen. **P. Douglasi** = P. rectouterinae. **P. epigastrica:** Durch die A. epigastrica inf. gebildete Bauchfellfalte an der inneren Seite der vorderen Bauchwand. **P. falciformis** = Margo falciformis. **P. fimbriatae:** Zwei gezackte Schleimhautfalten an der unteren Zungenfläche, die nach vorn zu convergieren. **P. ileocoecalis:** Mit glatten Muskeln versehene Bauchfellfalte, die vom Ileum zum Coecum und dem Mesenteriolum des Wurmfortsatzes zieht. **P. isthmicae:** Schleimhautfalten im Isthmus der Eileiter. **P. lacrimalis (Hasneri):** Die Schleimhautlippe, welche die Nasenöffnung des Ductus nasolacrimalis von oben her umgibt. **P. longitudinalis duodeni:** Durch den Ductus choledochus bedingte Längsfalte der Duodenalschleimhaut. **P. longitudinales recti** = Columnae rectales. **P. malleolaris anterior:** Vordere Hammerfalte; geht vom Trommelfell bzw. Spina tympanica

major u. Manubrium mallei ab, hüllt den Proc. ant. mallei, das Lig. mallei ant. u. den vorderen Teil der Chorda tympani ein u. endet mit freiem concavem Rande. **P. malleolaris posterior:** Hintere Hammerfalte; geht vom Rande der Incisura tympanica ab, umhüllt das Lig. mallei laterale und den hinteren Teil der Chorda tympani, heftet sich an das Manubrium mallei und endet ebenfalls mit freiem concaven Rande. **P. membranae tympani ant.** u. **post.:** Zwei Falten des Trommelfells zw. den Spinae tympanicae u. der Prominentia malleolaris. **P. mucosae:** Schleimhautfalten. **P. nasopharyngea:** Grenzt den obersten Teil des Schlundes von der Seitenwand der Nase ab. **P. nervi laryngei:** Eine durch den N. laryngeus sup. bedingte Schleimhautfalte an der medialen Seite jeder Schildknorpelplatte. **P. palmatae** [weil einem Palmenblatt ähnlich]: Eine größere Zahl schwacher Schleimhautfalten an der vorderen und hinteren Seite des Cervicalcanals, die schräg nach dem äußeren Muttermund zu verlaufen. **P. pharyngoepiglottica:** Vom lateralen Rande der Epiglottis lateralwärts zum Pharynx. **P. polonica:** Weichselzopf*. **P. rectouterinae (Douglasi):** DOUGLAS'sche Falten; Bauchfellfalten zw. Kreuzbein und Uterus, die den hinteren Douglas seitlich begrenzen. **P. salpingopalatina:** Vom vorderen Rand der Tubenmündung zum weichen Gaumen. **P. salpingopharyngea:** Vom hinteren Rand der Tubenmündung nach abwärts zur Seitenwand des Schlundes. **P. semilunares coli:** Die halbmondförmigen Vorsprünge, welche die Haustra coli von einander abgrenzen. Syn. Valvulae semilunares, P. sigmoideae. **P. semilunaris conjunctivae:** 1. Frontal gestellte Falte der Conjunctiva am inneren Augenwinkel mit lateralwärts gerichtetem freien Rande; Rudiment der Nickhaut. 2. = Processus falciformis* (4). **P. sigmoideae** = P. semilunares coli. **P. sublingualis:** Durch die Glandula sublingualis bedingte Schleimhauterhebung am Boden der Mundhöhle. **P. synovialis patellaris:** Synovialfalte, welche die Fortsetzung der P. alares bildet und sich in der Fossa intercondyloidea femoris ansetzt. **P. transversalis recti:** Quere Schleimhautfalte, etwa 10 cm oberhalb des Afters. **P. triangularis:** Dreieckige Schleimhautfalte, in welche der Arcus glossopalatinus medianwärts ausläuft. **P. tubariae:** Falten der Tubenschleimhaut. **P. umbilicales:** 3 Falten an der Innenseite der vorderen Bauchwand bedingt durch die Ligg. umbilicalia. **P. urachi** = P. umbilicalis media. **P. ureterica:** Kleine Schleimhautfalte, welche die Mündung jedes Ureter in der Harnblase verdeckt. **P. venae cavae sinistrae:** Falte, die an der hinteren Wand des Herzbeutels zwischen der linken oberen Lungenvene und dem Herzohr zur hinteren Wand der linken Herzkammer zieht u. die MARSHALL'sche Vene enthält. **P. ventriculares:** Taschenfalten; 2 Schleimhautfalten, welche die falschen Stimmbänder enthalten. **P. vesicales** s. **vesico-umbilicales** = P. umbilicales. **P. vesicalis transversa:** Bauchfellfalte, die über die leere Harnblase quer herüberzieht. **P. villosae:** Die zerklüfteten Schleimhauterhebungen, die in der Gegend des Pylorus die Magengrübchen von einander trennen. **P. vocales:** Die Schleimhautfalten, welche die wahren Stimmbänder enthalten.

Plico|tomie (POLITZER): Durchschneidung der vorderen bzw. hinteren Trommelfellfalte.

Plin. *Bot. Zool.* = PLINIUS, C. P. S.

PLINIUS [römischer Naturforscher † 79 p. Chr.] vd. Mentagra.

Pliocaen [πλείων mehr, καινός neu]: *Geol.* Die oberste Schicht der Tertiärformation.

Pliohippus [ἵππος Pferd]: Einzehiges Pferd im Pleistocaen. Vorgänger unseres Pferdes.

Plique (frz.) = Plica polonica.

Plombieren [von frz. *plomb* Blei]: Das Füllen cariöser Zähne mit harten bzw. erhärtenden Massen (Gold, Cement, Amalgam etc.). Cf. Knochenplombierung.

PLÜCKER [Physiker in Bonn 1801—68] — **P. Röhren** = GEISSLER'sche Röhren.

Plug [engl.] Tampon.

Plum. *Bot.* = PLUMIER, C.

Plumbago [*Plumbum**]: 1. Bleiwurz, Fam. **Plumbaginaceae**, Ord. Primulinae (bzw. Primulales E.). Gegen Zahnschmerzen etc. *Pharm.* = P. europaea. 2. = Graphit.

Plumaceolum [Dim. von *plumacium* Federkissen und dieses von *pluma* Flaumfeder]: Charpiebausch.

Plumae: Flaumfedern der Vögel. Cf. Pinnae.

Plumbisalze: Salze des Bleis, in denen es vierwertig ist.

Plumbosalze: Salze des Bleis, in denen es zweiwertig ist.

Plumbum [lat. urspr. *mlumbum* verw. mit μόλυβος, sanskr. *bahu-mala* sehr schmutzig, wegen der Eigenschaft des Abfärbens]: Blei. **P. aceticum:** Essigsaures Blei, Bleizucker.

PLUMMER [schottischer Arzt, † 1756] — **P. Pillen:** Bestehen aus Calomel, Goldschwefel, Extractum Fumariae. *Pilulae alterantes Plummeri.* **P. Pulver:** Besteht aus Calomel, Goldschwefel und Zucker. *Pulvis alterans Plummeri.*

Plumula [Dim. von *pluma* Flaumfeder]: Federchen*.

Pluteus [lat. Schirmdach, wegen der Gesamtform]: Eine Larve der Echinoidea und Ophiuroidea.

Pluviometer [*pluvia* Regen]: Regenmesser. Syn. Hyetometer.

Plv. Auf Recepten = Pulvis bzw. pulverisatus.

P. M. *Zool.* = WIED* (1).

p. m. 1. = post mortem, nach dem Tode. 2. = pondus medicinale, Medicinalpfund; cf. Libra.

Pneo|meter [πνέω atmen] = Spirometer.

Pneum|arthrosis [πνεῦμα Hauch, Luft,

Atem]: Ansammlung von Luft in einem Gelenk.

Pneumat|haemie: Eindringen von Luft in die Blutbahn. Cf. Luftembolie.

Pneumathoden [ὁδός Weg]: Die Öffnungen, durch welche der Gasaustausch bei Pflanzen vermittelt wird.

Pneumatica sc. remedia: Mittel, welche die Atmung befördern.

Pneumaticität: Lufthaltigkeit (z. B. der Vögelknochen).

Pneumatik = Aëromechanik.

Pneumatisch: Auf Luft bzw. Atmen bezüglich. **P. Bett** = Luftkissen. **P. Chemie:** Chemie, die von den Gasen handelt **P. Kabinette** oder **Kammern:** Luftdicht abschließbare Räume mit Türen und Fenstern, in welchen den Patienten verdichtete bzw. verdünnte Luft zugeführt wird. **P. Knochen:** Die Knochen der Vögel, welche in der Markhöhle Luft enthalten. **P. Therapie:** Anwendung der Luft als Heilmittel; hierzu gehört z. B. der Aufenthalt an Orten mit bevorzugtem Klima (Höhenkurorte etc.). Speciell aber die Anwendung künstlich verdichteter oder verdünnter Luft in p. Kabinetten oder mittels transportabler p. Apparate. Syn. Pneumatotherapie, Aërotherapie. **P. Wanne:** *Chem.* Vorrichtung, welche dazu dient, Gase unter Wasser oder einer anderen Sperrflüssigkeit aufzufangen, ohne daß sie mit atmosphärischer Luft vermischt werden.

Pneumato- vd. auch Pneumo-, Pneumono-.

Pneumato|cele: 1. Lufthaltige Geschwulst bzw. umschriebenes Haut- und Zellgewebsemphysem. 2. = Pneumocele. **P. capitis** s. **cranii** = Pneumatocephalus. **P. vaginalis** = Pneumocele scrotalis.

Pneumato|cephalus: Traumatisches Hautemphysem am Kopf, speciell in der Nähe des Warzenfortsatzes und der Stirnhöhlen. Syn. Pneumatocele capitis.

Pneumato|metrie: Manometrische Messung des Einatmungszuges und Ausatmungsdruckes. Das hierzu meist benutzte **Pneumatometer** nach Waldenburg ist ein offenes Quecksilbermanometer, dessen einer Schenkel durch einen langen Gummischlauch mit einer Nasen- oder Mundmaske in Verbdg. steht. Cf. Spirometrie.

Pneumatophoridae [φέρω tragen] = Siphonophora.

Pneumatorexis [ὄρεξις das Verlangen]: Lufthunger.

Pneumatosis: Luftgeschwulst, Aufblähung durch Gase. Cf. Meteorismus. **P. cystoides intestinorum:** Darmemphysem; Gascysten in der Darmschleimhaut, wahrsch. bedingt durch gasbildende Mikrobien. **P. pulmonum** = Emphysem.

Pneumato|skop: 1. Apparat von Wintrich zur Bestimmung der Gase der Ausatmungsluft. 2. Instrument von Gabritschewsky zur „inneren Auscultation der Respirationshöhle"; die aus der Brusthöhle nach oben fortgeleiteten Atemgeräusche und percussorischen Schallerscheinungen werden nämlich durch dasselbe vor dem Munde aufgefangen u. zum Ohre des Untersuchers geleitet.

Pneumatotherapie = pneumatische Therapie.

Pneumat|urie: Anwesenheit von Gasblasen im Urin. Folge abnormer Zersetzungsvorgänge oder einer pathologischen Communication zwischen Blase u. Darm etc.

Pneum|ektomie: Operative Entfernung eines Teiles der Lunge.

Pneumergo|meter [ἔργον Arbeit] (Auerbach): Ein Apparat zur Pneumatometrie.

Pneumin: Methylenkreosot. Condensationsproduct von Formaldehyd u. Kreosot.

Pneumo- vd. auch Pneumato-, Pneumono-.

Pneumobacillus [πνεύμων Lunge] = Friedländer's Bacillus.

Pneumobiomantik [βίος Leben, μαντικὴ τέχνη Wahrsagekunst]: Lungenprobe.

Pneumobroncho|tomie: Operativer Einschnitt in Lungen u. Bronchien.

Pneumocardiale Geräusche = Herzlungengeräusche.

Pneumo|cele: Lungenbruch; Hindurchtreten von Lungenteilen durch Öffnungen der Brustwand oder des Zwerchfelles. **P. scrotalis** (Verneuil): Luftansammlung im Hodensack (zwischen der Tunica vaginalis propria und communis).

Pneumoclime [engl.]: Respirator.

Pneumo|coccus = Diplococcus pneumoniae.

Pneumogastricus sc. nervus: „Lungenmagennerv". Syn. für Vagus.

Pneumo|graphie (Marey): Graphische Darstellung des Atemverlaufes. Syn. Stethographie.

Pneumo|haemie = Pneumathaemie.

Pneumo|hydrothorax = Hydropneumothorax.

Pneumokokken vd. Diplococcus pneumoniae. **-serum:** Serum von Tieren, die mit P. behandelt sind. Gegen Pneumonie u. Ulcus corneae serpens (P. Römer).

Pneumokoniosen vd. Pneumonokoniosen.

Pneumo|lith: Lungenstein*.

Pneumo|lyse (P. L. Friedrich, Marburg, 1908): „Extrathorakale Thoraxplastik" bei einseitiger Lungenphthise, deren Ziel „Lockerung, Lösung u. Schrumpfung der Lunge" ist. Hierzu wird unter Schonung der Pleura costalis die 2.—10. Rippe von ihrem Knorpelteil bis zur Wirbelsäule entfernt.

Pneumo|melanosis: Schwarzfärbung der Lungen. Cf. Lungenschwarz.

Pneumo|meter = Pneumatometer.

Pneumon|ektasie: Lungenerweiterung, Lungenemphysem.

Pneumonia [πνευμονία, v. πνεύμων Lunge]: Lungenentzündung. **P. alba:** Eine Form der P. bei syphilitischen Neugeborenen, wobei das Lungengewebe blaß, oft geradezu weiß oder wenigstens grauweiß aussieht. Der dieser Affection zu Grunde liegende Proceß besteht in einer pathologischen Wucherung des Lungenbindegewebes, zu

der sich entzündliche Veränderungen, Wucherung und Desquamation des Lungenepithels hinzugesellen können. Manche Autoren verstehen indes darunter nur die durch Anhäufung von verfettetem desquamiertem Epithel in den Alveolen bedingte Weißfärbung der Lunge. (Nach ZIEGLER.) **P. asthenica***: (Fibrinöse) P. mit bes. schweren Allgemeinerscheinungen und starkem Kräfteverfall. **P. biliosa** vd. biliöse* P. **P. caseosa**: Käsige P.; eine gew. auf Tuberkulose beruhende Form, bei der es zur käsigen* Entartung bestimmter Teile des Lungengewebes, bes. des fibrinösen oder zelligen Exsudates in den Alveolen, kommt. Cf. Desquamativpneumonie. **P. catarrhalis**: P., bei der sich in den Alveolen ein aus Flüssigkeit und Zellen bestehendes Exsudat ansammelt. Oft syn. für Bronchopneumonie. **P. crouposa*** = P. fibrinosa. **P. desquamativa** vd. Desquamativpneumonie. **P. dissecans** (RINDFLEISCH): Form, bei der es (auf Grund lymphangitischer Processe) zur Vereiterung des interlobulären Bindegewebes kommt, sodaß einzelne Läppchen aus ihrem Zusammenhang gelöst werden. Syn. P. interlobularis purulenta. **P. embolica**: Umschriebene Lungenentzündung im Anschluß an eine Embolie der Lungenarterie; entweder entsteht ein embolischer (haemorrhagischer) Infarct oder (bei infectiösem Embolus) ein metastatischer Lungenabsceß. **P. fibrinosa**: Lungenentzündung mit Ausscheidung eines fibrinösen Exsudates in die Alveolen. Bes. ist dies der Fall bei der acuten, genuinen P., die durch Erkältung oder Infection (Diplococcus pneumoniae) entsteht und gew. ein Stadium der (blutigen) Anschoppung*, der roten und dann der gelben Hepatisation* unterscheiden läßt, woran sich bei günstigem Ausgang die Resolution und Expectoration bzw. Resorption der Exsudatmassen anschließt. Syn. lobäre, croupöse P. **P. hypostatica** vd. hypostatische Lungenentzündung. **P. interlobularis purulenta** (BUHL) = P. dissecans. **P. intermittens**: Lungenentzündung, die bei den einzelnen Malariaattacken auftritt. **P. interstitialis**: Entzündung des interstitiellen Lungengewebes. **P. interstitialis chronica** = Cirrhosis pulmonum. **P. lobaris**: Entzündung eines ganzen Lungenlappens oder mehrerer; meist handelt es sich hierbei um die genuine fibrinöse P. **P. lobularis**: Entzündung einzelner Lungenläppchen; Syn. für Bronchopneumonie. **P. malleosa** [*Malleus**]: Lungenentzündung bei chronischem Rotz; charakterisiert durch inselförmige Hepatisation und Abscesse. **P. massiva**: Varietät der fibrinösen P., bei der auch die größeren Bronchien durch das Exsudat verstopft sind, sodaß die gewöhnlichen physikalischen Zeichen fehlen. Syn. GRANCHER's P. **P. migrans** [*migro* wandern]: Form der fibrinösen P., bei der nacheinander mehrere Lappen befallen werden. **P. notha***: Frühere Bezeichnung für ausgebreitete capilläre Bronchitis. **P. scrofulosa** = P. caseosa. **P. sthenica**: Fibrinöse P., bei welcher der Kräftezustand ein guter ist. Cf. P. asthenica. **P. tuberculosa**: Entzündung größerer Lungenabschnitte bei Tuberculose. **P. typhosa** = P. asthenica. Cf. Aspirations-, Broncho-, Desquamativ-, Fremdkörper-, Schluck-, Streifen-, Vagus-P.

Pneumonie [frz.]: Lungenentzündung. **P. cotonneuse** [*coton* Baumwolle]: Durch Baumwollenstaub hervorgerufene Pneumonokoniose*. **P. franche** = acute fibrinöse Pneumonie.

Pneumoniecoccus = Pneumococcus s. Diplococcus* pneumoniae.

Pneumomassage: Anwendung verdünnter u. verdichteter Luft zur mechanischen Beeinflussung von Körperteilen.

Pneumonisch: Zur Lungenentzündung gehörig.

Pneumono- vd. auch Pneumo- und Pneumato-.

Pneumono|cele = Pneumatocele.

Pneumonokoniosis [κόνις Staub, κονιόω stauben]: Staubinhalationskrankheit der Lunge. **P. anthrakotica**: Durch Kohlenstaub, Graphit, Ruß bedingt. Cf. Anthrakosis. **P. chalikotica** = Chalikosis. **P. siderotica** = Siderosis pulmonum. Cf. Aluminosis, Tabacosis, Pneumonie cotonneuse.

Pneumono- — **-malacie***: Lungenerweichung. **-mykosis***: Ansammlung von Pilzen in der Lunge. **-pathie***: Lungenleiden. **-tomie*** = Pneumotomie.

Pneumo|paludisme du sommet: Auf chronischer Malariainfection beruhende Affection der Lungenspitzen.

Pneumo|pathie: Lungenleiden.

Pneumo|pericardium: Luftansammlung in der Herzbeutelhöhle; bei Traumen, bei Communication mit den Lungen oder der Pleurahöhle, vielleicht auch durch spontane Zersetzung eines jauchig-eitrigen Exsudats (Pyopneumopericardium*).

Pneumo|peritonaeum, Pneumoperitonitis: Ansammlung von Gas in der freien Bauchhöhle. Syn. Meteorismus peritonealis. Cf. Pneumopericardium.

Pneumo|pleuritis: Gleichzeitiges Bestehen von Pneumonie und Pleuritis, wobei letztere vorwiegt. Syn. Peripneumonie. Cf. Pleuropneumonie.

Pneumor|rhagie: Starke Lungenblutung, Blutsturz.

Pneumoserothorax = Hydropneumothorax.

Pneumotherapie = pneumatische Therapie.

Pneumo|thorax: „Luftbrust". Ansammlung von Luft bzw. Gas in der Pleurahöhle; Folge von Traumen der Brustwand, oder des Durchbruchs tuberkulöser Lungencavernen, oder spontaner Zersetzung eines jauchig-eitrigen Exsudats. Beim offenen P. communiciert die Pleurahöhle dauernd mit der Lunge, beim Ventil-P. nur während der Einatmung, beim geschlossenen P. gar nicht. Cf. Hydro-, Pyo-, Spannungs-Pneumothorax.

Pneumo|tomie: Lungenschnitt; operativer Einschnitt in die Lunge bei Lungenabsceß etc.

Pneumo|typhus: Typhus, der unter den Zeichen einer (nach manchen Autoren durch Typhusbacillen bedingten) Lungenentzündung beginnt.

Poche des eaux [frz. Wassertasche]: Die im Muttermunde vorliegende Fruchtblase.

Pocken [verwandt mit *Buckel*] vd. Variola, Varicella. **-holz** = Guajakholz. **-salbe** (Autenrieth) = Unguentum Tartari stibiati. **-wurzel:** Wurzel von Smilax Chinae.

-poda (πούς Gen. ποδός Fuß]: -füßer; z. B. Tylopoda, Myriopoda.

Pod|agra: Fußgicht, bes. Gicht in der großen Zehe, „Zipperlein". Cf. Chiragra.

Pod|algie: Fußschmerzen.

Podalique [frz.]: Zu den Füßen gehörig. Cf. Version.

Podaliria tinctoria [nach Podaleirios, Sohn des Aesculap] = Baptisia tinctoria.

Pod|arthrokace: Tuberkulöse Fußgelenksentzündung.

Podelkoma [ἕλκωμα Geschwür] = Madurafuß.

Pod|encephalus (St. Hilaire): Mißbildung, bei der das Gehirn zum größten Teil außerhalb der Schädelhöhle liegt und mit dieser durch einen Stiel zusammenhängt.

Podex [lat.]: Gesäß.

Podophthalmata [ὀφθαλμός Auge]: „Stieläugige"; Syn. für Thorakostraca, weil die 2 zusammengesetzten Augen an langen, mit dem Kopfe gelenkig verbundenen Stielen sitzen. Cf. Edriophthalmata.

Podophyllum: Eine Gattung der Fam. Berberidaceae. Im Rhizom von **P. peltatum** [*pelta* Schild] das giftige, abführend wirkende **Podophyllin**, dessen wirksames Princip das **Podophyllotoxin** ist.

Podo|pompholix: Die dem Cheiropompholix* analoge Affection an den Füßen.

Pöpp. *Zool.* = Pöppig, E. F.

Pogonopus febrifugus [πώγων Bart, πούς Fuß]: Eine Rubiacee Boliviens, von der eine als Fiebermittel benutzte falsche Chinarinde stammt.

Pogostemon Patchouly* [πώγων Bart, στήμων Faden, Staubgefäß, weil diese in der Mitte behaart sind]: Patscha-Pat, Haarfaden-Patchouly, Fam. Labiatae. In Blättern u. Zweigen das ätherische Öl Patchouly.

Po-ho [chines. Name der Pflanze, von der das Öl stammt]: Flüssiger Bestandteil des chinesischen (aus Mentha arvensis gewonnenen) Pfefferminzöls; auch letzteres selbst.

Poikilo|blasten [ποικίλος bunt, mannigfaltig, verschieden]: Kernhaltige rote Blutkörperchen von abnormer Gestalt. Auch syn. f. Mikroblasten.

Poikilo|cyten (Quincke): Rote Blutkörperchen, die eine abnorme Gestalt (Birn-, Flaschen-, Hammerform etc.) und abnorme Größe (Makro- und Mikrocyten) aufweisen. Im weiteren Sinne rechnet man auch die kernhaltigen roten Blutkörperchen (Erythroblasten) hinzu. Das Vorkommen solcher P. im Blute heißt **Poikilocytose** oder **Poikilocythaemie.**

Poikilotherme Tiere [θερμός warm]: „Wechselwarme" Tiere. So heißen jetzt richtiger die sog. Kaltblüter, da ihre Temperatur mit derjenigen der Umgebung wechselt, dabei jedoch meist einige Zehntel Grade höher ist als diese. Cf. homoeotherm.

Point [frz.]: Punkt. **P. jugal:** Hinterer Jochbeinwinkel*. **P. mentonnier:** Kinnpunkt. **P. spinal:** Unterer Nasenpunkt*. **P. sus-nasal, P. sus-orbitaire:** Ophryon*. **P. vital** = Noeud vital. Cf. Points.

Pointes de feu [frz. Glühspitzen]: Oberflächliche Verschorfung der Haut als ableitendes* Mittel, die man so vornimmt, daß man mit einem zur Rotglühhitze erwärmten Glüheisen, Thermokauter etc. die Haut an einzelnen Punkten betupft.

Points — apophysaires (Trousseau) vd. Apophysenpunkte. **P. d'élection** = elektromotorische Punkte. **P. douloureux** vd. Valleix'sche Druckschmerzpunkte.

Poir. *Bot.* = Poiret, J. L. M.

Poiseuille [Pariser Physiologe 1799—1869] — **P. Raum:** Die wandständige, durchsichtige Plasmaschicht in Capillaren, während die Mitte derselben von den roten Blutkörperchen eingenommen wird. **P. Gesetz:** Die Ausflußgeschwindigkeit einer zähen Flüssigkeit aus einer Capillarröhre, an deren Wand sie haftet, ist dem Drucke und der 4. Potenz des Radius direct, der Länge und dem Reibungscoëfficienten umgekehrt proportional.

Poit. *Bot.* = Poiteau, B.

Pol [πόλος der Punkt, um den sich etwas dreht, von πολέω umdrehen] vd. Pole.

Polari|meter: Apparat zur Bestimmung des Zuckergehalts von Lösungen aus dem Grad der Drehung der Polarisationsebene. Cf. Saccharimeter, Polaristrobometer.

Polarimikroskop = Polarisations-Mikroskop.

Polarisation(s) [*polar* zu einem Pol gehörig, 2 entgegengesetzte Pole, Richtungen und Eigenschaften aufweisend] vd. Polarisiertes Licht, Polarisationsstrom, chromatisch, dielektrisch. **-apparate:** Vorrichtungen, durch welche gewöhnliches Licht in polarisiertes übergeführt bzw. polarisiertes Licht als solches erkannt wird. Erstere heißen speciell Polarisatoren, letztere Polariskope oder Analysatoren. **-ebene:** Die zur Schwingungsebene* polarisierten Lichtes senkrechte, den Lichtstrahl selbst der Länge nach schneidende Ebene. Dieselbe ist somit bei dem durch Reflexion erhaltenen polarisierten Lichte identisch mit der Einfallsebene. **-mikroskop:** Mikroskop, bei dem die Objecte zwischen 2 Nicols, also in polarisiertem Lichte beobachtet werden. **-strom:** Der elektrische Strom, der (im Gegensatz zu dem primären oder polarisierenden) durch die elektromotorische Kraft der galvanischen Polarisation entsteht. Unter letzterer versteht man die Erschei-

nung, daß bei der Elektrolyse sich an den beiden in die Flüssigkeit tauchenden Elektroden entgegengesetzt elektrische Zersetzungsproducte abscheiden (z. B. bei Zersetzung von Wasser am negativen Pol Wasserstoff, am positiven Sauerstoff), zwischen denen ebenfalls ein elektrischer Strom entsteht (eben der Polarisationsstrom), der gerade die umgekehrte Richtung hat wie der primäre und ihn daher schwächt bzw. aufhebt. Cf. Accumulatoren, constantes Element. **-winkel:** Der Einfallswinkel, bei dem das reflectierte Licht vollkommen polarisiert ist. Cf. Brewster's Gesetz.

Polarisator: Vorrichtung zur Verwandlung von gewöhnlichem Lichte in polarisiertes; z. B. ein Nicol, eine Turmalinplatte etc.

Polarisiertes Licht: Licht, bei dem die (zum Lichtstrahl senkrechten) Schwingungen der Ätherteilchen in einer und derselben durch den Strahl gehenden Ebene (Schwingungsebene) liegen, während sie beim gewöhnlichen Lichte nach allen möglichen, zum Strahl senkrechten Richtungen erfolgen. P. L. verhält sich daher nicht mehr wie gewöhnliches Licht nach allen Richtungen gleich, sondern besitzt eine vor den anderen ausgezeichnete Richtung. Außer diesem geradlinig-p. L., bei dem also die Ätherschwingungen geradlinig und für alle Strahlstellen in derselben Ebene erfolgen, unterscheidet man noch circular-p. L., bei dem die Ätherschwingungen kreisförmig („rechtscircular" oder „linkscircular") erfolgen, u. elliptisch-p. L., bei dem die Ätherteilchen in Ellipsen schwingen, und das mit dem gradlinig-p. L. die ausgezeichnete Richtung (große Achse), mit dem circular-p. L. den Dualismus rechts und links gemein hat. Der Name p. L. paßt eigentlich nur für das geradlinig-p. L., und allenfalls für das elliptisch-p. L., weil diese eine vor den anderen ausgezeichnete (durch 2 Pole bestimmte, daher der Name) Richtung besitzen. — Auch Wärmestrahlen u. elektrische Wellen kommen polarisiert vor.

Polari|skop: 1. = Analysator. 2. Von Rose angegebenes Instrument zur Bestimmung des Farbensinns mittels Spectral- und Interferenzfarben.

Polaristrobometer [στρόβος das Herumdrehen im Kreise] (Wild): Apparat zur Bestimmung des Drehungsvermögens von Zucker u. a. optisch activen Lösungen.

Polarität: Entgegengesetztes Verhalten; z. B. der beiden Pole eines Magneten. Cf. Polarisation.

Polcentralkörperchen = Centrosomen, Centralkörperchen.

Pole [cf. Pol]: 1. Zwei Punkte in der Nähe der beiden Enden eines Magneten, in welchen die magnetische Kraft am stärksten ist. Man unterscheidet den Nord- oder positiven Pol und den Süd- oder negativen Pol; ersterer zeigt bei freier Aufhängung des Magneten ungefähr nach Norden, letzterer ungefähr nach Süden. 2. Die beiden Enden einer elektrischen Leitung. Syn. Elektroden. Positiver Pol = Anode, negativer Pol = Kathode.

Poleykraut = Herba Pulegii*.

Poli — P. Blasen: Zum Ambulacralgefäßsystem der Echinodermen gehörige Blasen, die an einem den Mund umgebenden sog. Ringcanal sitzen und durch ihre Contraction die Radialcanäle vollpumpen.

Poli|klinik [πόλις Stadt]: Anstalt, in der (unbemittelte bzw. Kassen angehörende) nicht bettlägerige Kranke, die also aus der Stadt zur Sprechstunde kommen, ärztlich behandelt werden, wobei sie gleichzeitig als Objecte für wissenschaftliche Forschung bzw. für Unterrichtszwecke dienen. Werden die Kranken von den Studenten etc. in ihren Wohnungen besucht, so spricht man von ambulatorischer P.

Polio|encephalitis [πολιός grau]: Entzündung bzw. Degeneration der grauen Hirnsubstanz. Cf. cerebrale Kinderlähmung*. **P. haemorrhagica superior** (Wernicke): Hämorrhagische Entzündung des centralen Höhlengraus des Gehirns; äußert sich in Störungen des Bewußtseins, Erbrechen, Paresen, Augenmuskellähmungen etc.

Polioencephalo|myelitis: Gleichzeitige Degeneration der grauen Gehirn- u. Rückenmarksubstanz.

Polio|myelitis (Kussmaul): Entzündung bzw. Degeneration der grauen Rückenmarksubstanz. Syn. Spodomyelitis, Tephromyelitis. **P. anterior:** Sammelname für die mit Muskelatrophie einhergehenden Erkrankungen der grauen Vorderhörner des Rückenmarks. **P. a. acuta infantum:** Spinale Kinderlähmung*. **P. a. acuta adultorum:** Der vorigen analoge Affection bei Erwachsenen; selten. Syn. acute atrophische Spinallähmung der Erwachsenen. **P. a. subacuta** bzw. **chronica** (Duchenne): Seltener Symptomencomplex bei Erwachsenen, der sich von den vorigen nur durch die langsamere Entwicklung unterscheidet. Meistens handelte es sich wahrsch. um periphere Neuritis.

Poliosis [πολιός grau]: Das Ergrauen der Haare. Syn. Canities.

Politzer [österreich. Ohrenarzt, geb. 1835] — **P. Verfahren:** Besteht darin, daß zu diagnostischen oder therapeutischen Zwecken mittels eines großen Gummiballons comprimierte Luft durch ein Nasenloch in den oberen Teil des Rachens und von hier aus durch die Ohrtrompete in die Paukenhöhle gedrückt wird, wobei das zweite Nasenloch und der Nasenrachenraum abgeschlossen sein muß. Letzteres wird dadurch erreicht, daß der Patient in dem betreffenden Augenblicke schluckt oder phoniert, wobei sich das Gaumensegel an die hintere Rachenwand anlegt.

Polkafieber = Dengue.

Polkörperchen = Centralkörperchen.

Poll. *Bot.* = Pollich, J. A.

Pollaki(s)|urie [πολλάκις oft]: Häufiges Harnlassen. Cf. Polyurie.

Pollantin (Dunbar): Specifisches Heilserum gegen Heufieber, hergestellt durch

Immunisieren von Tieren mit dem Toxin der Blütenzellen verschiedener Gramineen und Compositen.

Pollen [*pollen* was fein ist wie Staub, von πάλη, παιπάλη feinstesMehl]: *Bot.* Blütenstaub; die staubartige Masse in den Antheren, welche aus kleinen Zellen, den sog. **-körnern** besteht. **-haut:** Die die Pollenkörner umgebende Haut; besteht aus Exine und Intine. **-krankheit** = Heufieber. **-schläuche:** Die bei der Keimung der -körner auf der Narbe gebildeten Schläuche, die dadurch entstehen, daß die Intine die Exine durchbricht und schlauchförmig hervorwächst, bis sie schließlich durch die Mikropyle einer Samenknospe eindringt, wodurch die Befruchtung erfolgt. **-tetraden:** 4 tetraëderförmig verbundene Pollenzellen.

Pollex, *icis* [lat.]: Daumen. Cf. Hallux.

Pollinarium: Der zu einer keulenförmigen Masse verklebte Pollen in den Thecae der Orchidaceae. Bei den Asklepiadeae kommen ähnliche Bildungen vor und heißen hier **Pollinien.**

Pollinodium [*Pollen**]: Das männliche Organ der Ascomycetes; besteht aus einem oder mehreren unterhalb des Ascogons* entspringenden Fäden, die meist mit dem Scheitel des letzteren in Copulation treten.

Pollutiones [*polluo* verunreinigen]: Unwillkürliche (mit Erection und Orgasmus verbundene) Samenentleerungen auf Grund wollüstiger Träume bei Nacht **(P. nocturnae)** oder geschlechtlicher Erregungen bei Tage **(P. diurnae).** Cf. Spermatorrhoe. Bei Frauen versteht man darunter die Ergüsse aus den Cowper'schen bzw. Bartholini-schen Drüsen aus den gleichen Ursachen.

Pollux = Pollex.

Polonium [nach dem Vaterlande der Entdeckerin, Frau Curie]: Eine in der Pechblende und zwar in den Wismutbestandteilen derselben vorkommende radioactive Substanz. Cf. Radium, Becquerelstrahlen.

Polonychia [πολύς viel, ὄνυξ Nagel]: Vermehrte Bildung von Nägeln.

Polspannung = Klemmenspannung.

Polyadelphia [πολύς viel, ἀδελφός Bruder]: Die 18. Kl. in Linné's Pflanzensystem, bei welcher die Staubgefäße in 3 oder mehreren Bündeln verwachsen sind.

Poly|adenie: Multiple Drüsenentzündung.

Poly|aemie = Plethora.

Polyaesthesie [αἴσθησις Empfindung] (G. Fischer): Erscheinung, daß eine einfache Berührung (z. B. mit der Spitze eines Tastercirkels) als doppelte oder mehrfache empfunden wird. Bei Tabes etc.

Poly|andria: Die 13. Kl. in Linné's Pflanzensystem; mit 20 oder mehr hypogynen Staubgefäßen.

Polyarthritis: Entzündung mehrerer Gelenke. **P. rheumatica acuta:** Acuter Gelenkrheumatismus*. **P. scarlatinosa** = Synovitis scarlatinosa.

Polycarpicae [καρπός Frucht]: Vielfrüchtige; eine Ord. der Choripetalae.

Polychaeta [χαίτη Borste]: Eine Ord. der Chaetopoda mit vielen auf Fußstummeln (Parapodien) stehenden Borsten. Cf. Oligochaeta.

Polychlor|urie: Vermehrte Ausscheidung von Chloriden im Harn.

Polycholie [χολή Galle]: Abnorm starke Gallenabsonderung. Cf. Ikterus.

Polychrestsalz [χρηστός nützlich] **Glaser's** = neutrales Kaliumsulfat. **P. Seignette's** = Seignettesalz.

Polychroit [χρώς Farbe, weil die urspr. Farbe durch Säuren in verschiedene andere Farben übergeht] = Crocin.

Polychrom|aemie [χρῶμα Farbe]: Vermehrung des Blutfarbstoffes bei Polycythaemie.

Polychromato|philie (Ehrlich, Gabritschewsky): Eigenschaft krankhaft veränderter roter Blutkörperchen bei Anwendung von Farbgemengen eine Mischfarbe anzunehmen. Syn. Polychromatophile Degeneration.

Polychromatop(s)ie (Mauthner): Das normale, vielfarbige Sehen, im Gegensatz zur Dichromatopsie. Syn. Euchromatopsie.

Polycystiden [κύστις Blase]: Gregarinen, deren Körper in 2 oder 3 Abschnitte zerfällt. Cf. Monocystiden.

Polycyt(h)aemia [κύτος Zelle]: Vermehrung der (roten) Blutkörperchen. Syn. Erythrocytosis. **P. rubra megalosplenica:** Krankheitsbild, bei dem eine Vermehrung der roten Blutkörperchen, Milzschwellung und Cyanose (bzw. dunkle Rötung der Haut und Schleimhäute) besteht. Syn. Osler'sche Krankheit. **P. myelopathica:** Mit Beteiligung des Knochenmarks. Syn. Vaquez'sche Krankheit.

Poly|daktylie: Überzählige Bildung von Fingern oder Zehen.

Polydipsie [δίψα Durst]: Krankhafter Durst. Früher auch Syn. f. Diabetes, bei dem P. ein hervorstechendes Symptom bildet.

Polyembryonie: Das Vorkommen mehrerer Embryonen in einem Samen; bes. bei Gymnospermen.

Polygala [γάλα Milch, weil ihr Genuß die Milch bei den Tieren vermehren sollte]: Kreuzblume, Fam. **Polygalaceae,** Ord. Gruinales (bzw. Geraniales E.). **P. amara:** Bittere Kreuzblume; früher Magen- und Hustenmittel, **P. hungarica** = P. vulgaris. **P. Senega:** Senega-Kreuzblume; liefert Senegawurzel*. **-säure:** Eine Säure in der Senegawurzel mit den Eigenschaften der Saponinsubstanzen. **-wurzel** = Senegawurzel.

Polygalaktie: Übermäßige Milchabsonderung während des Stillens. Die Milch ist hierbei im Gegensatz zur Galaktorrhoe von normaler Beschaffenheit.

Polygamia [γάμος Ehe]: Vielehige Pflanzen; die 23. Kl. in Linné's System. Hier finden sich die männlichen und weiblichen Pflanzen (zugleich mit Zwitterblüten vermischt) auf verschiedenen Pflanzen. Cf. Diklinia.

Poly|gnathus (Geoffroy St. Hilaire):

Doppelmißbildung, bei welcher der Parasit an den Kiefern des Autositen befestigt ist. Cf. Epi-, Hypo-, Paragnathus.

Polygonum [weil der Stengel viele (πολύς) Knoten (γόνυ Knie, Knoten) hat]: Knöterich, Fam. **Polygonaceae**, Ord. **Polygoninae** der Choripetalae (bzw. **Polygonales** der Archichlamydeae E.). **P. aviculare**: Vogelknöterich; liefert Herba sanguinalis s. Centumnodii. Cf. Homeriana. **P. bistorta***: Wiesenknöterich, Natterwurz, Blutkraut; Adstringens, früher auch gegen Schlangenbiß. **P. fagopyrum** = Fagopyrum esculentum. **P. hydro|piper** [ὕδωρ Wasser]: Wasserpfeffer; liefert Herba Persicariae urentis, das gegen Ikterus, Hydrops und Rheumatismus angewandt wurde. **P. tinctorium** liefert chines. Indigo.

Poly|graph: Instrument zur Aufzeichnung von Bewegungen der verschiedensten Art.

Poly|gynia: Die 12. Ord. in den Klassen des LINNÉ'schen Pflanzensystems; mit mehr als 12 Pistillen.

Poly|haemie = Plethora.

Polyhydramnie = Hydramnion.

Polykario|cyten [κάρυον Kern]: Vielkernige (Riesen-)Zellen.

Polykieselsäuren vd. Polysäuren und Kieselsäure.

Polykladie [κλάδος junger Trieb]: *Bot.* Anomalie, die darin besteht, daß an einer normal verzweigten Achse die Zahl der Zweige größer als gewöhnlich ist.

Polyklonie = Paramyoklonus multiplex.

Polykorie [*Kore**]: Vorhandensein von 2 oder mehr Pupillen in einem Auge.

Polykotyledonen: Pflanzen, deren Keimling mehr als 2 Keimblätter* besitzt.

Polyleptisch: Mit mehrfachen Anfällen.

Polymastie, Polymazie [μαστός, μαζός Mutterbrust]: Überzahl von Brustwarzen bzw. Brustdrüsen. Syn. Hypermastie, Polythelie.

Polymelie [μέλος Glied]: Vorhandensein überzähliger Gliedmaßen.

Polymer [μέρος Teil]: Vielteilig, vielgliedrig. *Chem.* heißen solche Körper p., die bei gleicher procentischer Zusammensetzung, also gleicher empirischer Analysenformel, von einander verschieden sind, da sie verschiedene Moleculargewichte besitzen; z. B. Formaldehyd CH_2O, Essigsäure $C_2H_4O_2$, Milchsäure $C_3H_6O_3$ etc. Die Erscheinung selbst heißt **Polymerie.** Cf. Isomerie, Metamerie.

Polymerisation: *Chem.* Das Zusammentreten mehrerer gleichartiger Molecüle zu einem Molecül, dessen Moleculargewicht ein Vielfaches des ursprünglichen ist. So entsteht z. B. aus dem Acetaldehyd C_2H_4O durch P. Paraldehyd $C_6H_{12}O_3$.

Polymitus [μίτος Faden]: 1. Ein Entwicklungsstadium von Malariaparasiten mit vielen Geißelfortsätzen. **P. avium** = Haemoproteus.

Poly|morphie, Polymorphismus: 1. = Pleomorphie. 2. *Mineral.* Das Vorkommen einer Substanz in mehreren verschiedenen Krystallsystemen. *Zool.* Vielgestaltigkeit von Individuen derselben Art, verbunden mit Arbeitsteilung; oft in Tierstöcken, z. B. bei Siphonophoren. Cf. Dimorphismus.

Polymorphkernig: Mit (gelappten, zerklüfteten) Kernen von verschiedenster Form.

Poly|myositis: Multipel auftretende entzündliche Muskelerkrankung. Nach E. WAGNER acute Form der progressiven Muskelatrophie; nach UNVERRICHT selbständige (infectiöse) Krankheit, die oft von erheblichen Veränderungen der Haut begleitet ist. Cf. Dermatomyositis.

Poly|neuritis: Neuritis*, die zu gleicher Zeit in verschiedenen Nervengebieten auftritt. **P. acuta amyotrophica**: Form, bei der bes. Muskelatrophieen und Lähmungen auftreten. **P. ataktica** = Neurotabes peripherica. **P. endemica perniciosa** = Beri-Beri.

Polynucleär [*nucleus* Kern]: Vielkernig. Oft Syn. f. polymorphkernig. Cf. mononucleär.

Poly|opie: Das Mehrfachsehen eines einzelnen Gegenstandes. Bei Spaltbildungen der Iris, Linsenluxation, Astigmatismus, Hysterie etc. Cf. Diplopie, Doppelsehen.

Polyorchidie [ὄρχις Hoden]: Vorhandensein von mehr als 2 Hoden.

Polyorrhymenitis [ὀρρός Serum, ὑμήν Haut] (GALVAGNI) = Polyserositis.

Polyotie [οὖς Gen. ὠτός Ohr]: Vorkommen einer zweiten (verkümmerten) Ohrmuschel auf einer Seite, bzw. von Anhängen an der normalen Ohrmuschel.

Polyp [πολύπος, πολύπους Vielfuß, von πολύς viel, πούς Fuß]: *Zool.* Bei den Alten jedes vielfüßige Tier, u. a. auch die Kellerasseln; speciell aber der Oktopus*. Jetzt bezeichnet man damit die ungeschlechtlichen Formen der Hydrozoa. Dieselben sind festgewachsen, gew. coloniebildend und erzeugen (meist) auf dem Wege der Knospung Medusen*. Cf. Hydroidpolyp, Skyphopolyp, Polypomedusae.

Med. Jede mit einem Stiele in einer Schleimhaut (seltener der äußeren Haut, Serosa od. Synovialis) wurzelnde Geschwulst, die frei auf der Oberfläche, bes. also in einer Körperhöhle oder einem Canale, hervorwuchert. Hierbei kann es sich um Adenome, Fibrome, Myxome (Schleim-P.), Myome, Bildungen aus Blutgerinnseln (Fibrin-P.) etc. handeln. Cf. Placentarpolyp. Der Name wurde aus der Zoologie willkürlich übernommen, entweder wegen der gallertigen Beschaffenheit mancher P-en oder wegen der ungefähren Ähnlichkeit der äußeren Form, oder wegen der starken Wucherungs- und Regenerationsfähigkeit.

Poly|pagen (PICTET): Zu den Monocephalen gehörige Doppelmißbildungen mit parallelen Körperachsen.

Poly|panarthritis hyperplastica (HÜTER) = Arthritis deformans.

Poly|papilloma tropicum = Framboësia tropica.

Polypeptide vd. Peptide.

Poly|petalae = Eleutheropetalae.

Polyphagie [φαγεῖν essen]: Abnorme Gefräßigkeit. Cf. Bulimie, Akorie (1), Aplestie.

Poly|pharmacie: Das Verschreiben einer großen Zahl von Arzneimitteln.

Polyphosröhren: Von der Polyphosgesellschaft (München) hergestellte Röntgenröhren.

Polyphrasie [φράσις das Reden]: Krankhafte Redesucht, „Zungendelirium" (KUSSMAUL); bei Geisteskranken. Syn. Logorrhoe.

Polyphyllie [φύλλον Blatt]: *Bot.* Abnorm vermehrte Zahl der Blätter eines Quirls.

Polypid: *Zool.* Darm + Tentakelkrone der Bryozoen (Ektoprokten); früher für ein besonderes im Cystid* steckendes Individuum gehalten.

Polypionie, Polypiosis [πίων fett]: Fettsucht*.

Polypnoe [πνοή das Hauchen, Atemholen]: Beschleunigte Atmung.

Polypodium [πούς Fuß, wegen der mit vielen Wedelstümpfen versehenen Wurzelstöcke]: Tüpfelfarn, Fam. **Polypodiaceae,** Ord. Filices (bzw. Filicales leptosporangiatae E.). **P. vulgare** (Syn. Filicula dulcis): Gemeiner Tüpfelfarn, Engelsüß; das Rhizom früher gegen Scorbut u. Würmer gebraucht.

Polypo|medusae: Coelenteraten, welche sowohl als Polypen, wie als Medusen vorkommen, zwischen denen dann Generationswechsel besteht.

Polyporus [πόρος Pore, Loch]: Löcherpilz, Fam. **Polyporaceae,** Löcherschwämme, Ord. Hymenomycetes (bzw. Autobasidiomycetes E.). **P. fomentarius** [*fomentum* Zunder]: Echter Feuer-, Zunder-, Buchenschwamm. Syn. Boletus s. Fomes fomentarius. Cf. Agaricus chirurgorum. **P. igniarius** [*ignis* Feuer]: Unechter Feuer-, Weidenschwamm. Liefert nur schlechten Zunder. Syn. Fomes igniarius. **P. officinalis:** In Lärchenstämmen in Südeuropa. Syn. Boletus laricis. Cf. Agaricus albus. **P. ovinus** [*ovis* Schaf]: Schafeuter; eßbar.

Polyposis: Vorhandensein von Polypen. **P. ventriculi** [*Polyp**] = Etat mamelonné.

Polypo|tom: Polypenmesser.

Polypragmasie [πολυπραγματέω vielerlei Sachen treiben]: Vielgeschäftigkeit. Vom ärztlichen Standpunkt aus speciell das Probieren von vielerlei Behandlungsmethoden, die Behandlung à tout prix.

Poly|saccharide: 1. Zusammengesetzte Zucker. Nach der Zahl der beteiligten Zuckermolecüle unterscheidet man wieder Di-, Tri-, Tetra- etc. Saccharide. 2. Kohlehydrate von der Formel $(C_6H_{10}O_5)_n$; z. B. Glykogen, Stärke, Inulin etc.

Polysäuren: Säuren, die aus mehreren Molecülen der normalen Säuren unter Wasseraustritt entstehen; z. B. Polykieselsäuren*. Syn. Pyrosäuren.

Polysarcie [σάρξ Fleisch]: Fettleibigkeit, Fettsucht*.

Poly|sepalus: *Bot.* Mit voneinander getrennten Kelchblättern. Cf. gamosepalus.

Polyserositis: Gleichzeitige Entzündung mehrerer seröser Häute. Syn. Polyorrhymenitis.

Polysialie [σίαλον Speichel] = Ptyalismus.

Polysolve [*solvo* lösen] = Solvin.

Polyspermie [σπέρμα Samen]: 1. Das Eindringen mehrerer Spermatozoen in eine Eizelle bei der Befruchtung; normal bei Forelleneiern etc., sonst pathologisch. 2. Zuweilen Syn. für Spermatorrhoe.

Polystichiasis [στίχος Reihe]: Vielreihigkeit von Wimpern. Cf. Distichiasis, Tristichiasis.

Polystichum filix mas = Aspidium filix mas.

Polystomum integerrimum [στόμα Mund, hier Saugnapf; *integer* unversehrt, ungeteilt]: Ein Wurm der Fam. **Polystomidae** der Trematodes, der in der Harnblase von Fröschen schmarotzt, während seine Larve vorher die Kiemenhöhle der betreffenden Kaulquappen bewohnt.

Polythelie [θηλή Brustwarze]: Überzählige Bildung von Brustwarzen.

Polythionsäuren [θεῖον Schwefel]: Säuren des Schwefels, die 2 oder mehrere Atome Schwefel neben 6 Atomen Sauerstoff und 2 Atomen Wasserstoff im Molecül enthalten; z. B. Di-, Tri-, Tetra-, Pentathionsäure.

Poly|tomie vd. Dichotomie.

Polytrichie, Polytrichosis = Hypertrichosis.

Polyuria [οὖρον Harn]: Krankhafte Vermehrung der Harnmenge; bei Diabetes insipidus (zuweilen auch Syn. für diesen), Schrumpfniere, Hysterie etc. **P. spastica** = Urina spastica.

Poly|valent heißen Sera, die durch Immunisierung eines Tieres mit verschiedenen Stämmen einer Bakterienart oder durch Mischung von Sera verschiedener Tiere, die mit verschiedenen Stämmen behandelt wurden, gewonnen sind, somit auch gegen verschiedene verwandte Krankheiten angewandt werden können. Syn. multipartiale S.

Polyvalurie vd. Valenzzahl.

Polzellen = Richtungskörperchen.

Poma n/pl. [lat. Obst, von *pomum* Obstfrucht] = Fructus.

Pomaceae: Apfelgewächse, Ord. Rosiflorae.

Pomeranzen [*poma aurantia* Goldäpfel]: Die Früchte von Citrus aurantium (süße P.) bzw. Citrus vulgaris (bittere P.).

Pompholyx [πομφόλυξ Blase, bes. Wasserblase]: 1. = Pemphigus. Cf. Cheiropompholyx. 2. [wegen der lockeren, gleichsam aufgeblasenen Form] = Nihilum album.

Pomphus [πομφός Blase]: Quaddel. Syn. Urtica.

Pomum [lat. Apfel, hier soviel wie rundliche Erhabenheit] **Adami:** Adamsapfel*. **P. granatum** s. **punicum** [weil die Spitze des Schwertknorpels zuweilen die Haut des Epigastrium hügelförmig vorwölbt]: Alter Name des Schwertfortsatzes des Brustbeins.

Ponction blanche [frz.]: Ergebnislose Punction.

Ponderation: Wägung.

Pondero|motorische Wirkungen: Kraftwirkungen, die sich in der Bewegung materieller Körper äußern.

Pondus, *eris*, n [lat.]: Gewicht.

Pongo [einheimischer Name] = Orang-Utan oder Gorilla.

Ponos [πόνος Drangsal, Krankheit] von Spetza und Hydra: Eine auf diesen beiden zum griechischen Archipel gehörigen Inseln endemische, mit Fieber und starker Milzschwellung einhergehende, meist tötlich verlaufende Krankheit bei Kindern.

Pons (Varoli) [lat.]: (Varols-)Brücke); ein ca. 3 cm breiter Querwulst an der Hirnbasis zw. Medulla oblongata u. Großhirnschenkeln. Cf. Brachia pontis.

Ponte [frz. Eierlegen]: Ovulation.

Ponticulus [Dim. von *pons*]: Verticale Leiste an der medialen Seite der Ohrmuschel, entsprechend der Ansatzstelle der Mm. retrahentes. Syn. Agger.

Pontopp. *Zool.* = Pontoppidan, E.

Poples, *itis* [lat.]: Kniekehle.

Popliteus: Zur Kniekehle gehörig. Cf. Arteria.

Populus [lat.]: Pappel, Fam. Salicineae. **P. alba:** Silberpappel. **P. nigra:** Schwarze P. **P. tremula:** Zitterpappel. In der Rinde und den Blättern das Glykosid **Populin** (= Benzoylsalicin), $C_{20}H_{22}O_8+2H_2O$. Cf. Unguentum.

Porcellio scaber [Dim. von *porcus* Schwein; *scaber* rauh]: Rauhe Körnerassel, Kellerassel, Fam. Isopoda.

Porcosan: Ein Serumpräparat aus dem Blute gegen Rotlauf immunisierter Tiere.

Porcupine disease [engl. „Stachelschweinkrankheit“] = Hystricismus.

Poren [πόρος Durchgang, Pore, Loch]: Die nicht mit Materie ausgefüllten Zwischenräume in den Körpern. Speciell die Öffnungen der Schweißdrüsen in der Haut.

Por|encephalie (Heschl): Angeborene oder erworbene Defecte in der Großhirnsubstanz, an deren Stelle sich dann mit Flüssigkeit gefüllte, zuweilen mit den Ventrikeln communicierende Höhlen finden. Kann Idiotie, Lähmung und Contracturen bedingen, aber auch symptomlos bestehen.

Porenvolumen des Bodens: Der von den Poren eingenommene Teil des gesamten Bodenvolumens.

Porges — **P. Reaction:** Flockenbildung in Lecithin- bzw. gallensauren Salzlösungen bei Zusatz von luetischem (aber auch anderem!) Serum.

Porifera [*fero* tragen] = Spongiae.

Porio|manie [πορεία das Gehen, Reisen]: Krankhafter (bes. epileptischer) Wandertrieb.

Porno|graphie [πόρνος einer, der Unzucht treibt]: Schriftstellerische Darstellung unzüchtiger Dinge.

Porocranie [πῶρος Tuffstein, κρανίον Schädel]: Blasige Auftreibung des Schädels.

Porös: Mit Poren versehen.

Poro|keratosis (Mibelli): Von den Ausführungsgängen der Schweißdrüsen ausgehender Verhornungsproceß, der zu warzenförmigen Hervorragungen auf der Epidermis führt und von hier aus excentrisch fortschreitet.

Porose dehiscens [lat.]: *Bot.* Mit Löchern aufspringend. Dies ist bei gewissen Fruchtkapseln und Antheren der Fall.

Porosis [πώρωσις Verhärtung] = Callositas. **P. palpebrae** = Chalazion. Cf. Osteoporose, Porosität.

Porosität [πόρος Pore, Loch]: Eigenschaft vieler Körper, von größeren oder kleineren, oft mikroskopischen Lücken durchsetzt zu sein. Cf. Poren.

Porphyrisation [weil zweckmäßig mit einem Mörser aus *Porphyr* ausgeführt; letzterer ist eine Gesteinsart mit dichter, rotbrauner (πορφύρα Purpurschnecke, Purpurfarbe), auch grüner, gelblicher oder grauer Grundmasse, in der größere Krystalle eingebettet liegen]: *Pharm.* Das Zerreiben von Substanzen zu einem sehr feinen Staube.

Porphyrmilz (Benda): Vergrößerte Milz mit weißlich-gelben, käsig aussehenden Einschlüssen. Z. B. bei Sternberg'scher Krankheit.

Porphyrodermiten (Tommasoli): Hautaffectionen, die durch rote Farbe ausgezeichnet sind, z. B. Haemorrhagieen, Ekchymosen, Purpura etc. Cf. Chromodermatosen.

Porrigo [lat. Grind, Erbgrind, verwandt mit *prurigo*]: Veraltete Bezeichnung für verschiedene Hautkrankheiten, bes. des behaarten Kopfes. **P. amiantacea** [ἀμίαντος ein grünlicher Stein, der sich ähnlich wie Asbest in Fäden spinnen läßt] (Alibert) = Pityriasis capitis. **P. decalvans** [*decalvo* kahl machen] (Willan) = Alopecia areata. **P. favosa** = Favus. **P. furfuracea** = Seborrhoea sicca. **P. larvalis** [weil dadurch das Gesicht gewissermaßen eine Larve erhält] = Crusta lactea. **P. lupinosa** [wegen der lupinenartigen Scutula] (Bateman) = Favus. **P. scutulata*** (Willan-Bateman) = Herpes tonsurans. Cf. Tinea.

Porro [Arzt in Mailand, 1842—1902] — **P.-Operation** (1876): Kaiserschnitt mit nachfolgender Amputation des Uterus nebst seinen Anhängen in der Gegend des inneren Muttermundes. *Laparotomia cum hysterektomia partiali.*

Porst vd. Ledum.

Porta [lat. Pforte]: Zuweilen Abkürzung f. Vena portae. **P. hepatis:** Leberpforte*. **P. renis** = Hilus renalis.

Porte- [frz. *porter* tragen]: In Verbdg.: Halter. Träger. **-aiguille:** Nadelhalter. **-caustique:** Ätzmittelträger. **-noeud:** Instrument, das dazu dient, um an dem Stiel eines Polypen eine Ligatur anzubringen. **-pierre:** Höllensteinhalter. **-remède:** Arzneimittelträger für Harnröhre, Uterus etc.

Portenschl. *Bot.* = Portenschlag-Ledermeyer, F. Edler, v.

Porter — **P. Zeichen** = Oliver-Cardarelli'sches Zeichen.

Portio [lat.]: Teil. Meist = P. vaginalis. **P. dura, P. mollis** hießen früher der Facialis bzw. Acusticus, als beide noch für ein Nervenpaar, Par septimum von Willis, angesehen wurden. **P. intermedia Wrisbergii** = Nervus* intermedius. **P. major,**

minor vd. Nervus trigeminus. **P. supravaginalis (cervicis):** Die oberen 2 Drittel des Cervix uteri. **P. vaginalis (cervicis):** Scheidenteil; das untere in die Scheide ragende Drittel des Cervix uteri.

Portugalöl = Pomeranzenschalenöl.

Portulaca [von *porto* führen und *lac* Milch, oder von *portula* kleines Tor, mit Bezug auf die abführende Wirkung]: Portulak, Burzelkraut, Fam. **Portulacaceae,** Ord. Caryophyllinae (bzw. Centrospermae E.). Diureticum und Anthelminthicum.

Porus [πόρος]: Öffnung. **P. acusticus:** Mündung des Gehörgangs. **P. opticus:** Die Vertiefung in der Mitte der Sehnervenpapille, aus der die Gefäße herauskommen. **P. sudoriferus:** Öffnung eines Schweißdrüsenausführungsganges in der Haut.

Porzellanfieber = Urticaria.

Position [*pono* stellen]: Stellung, Lage. Cf. Kindslage.

Positiv: Photographisches Bild, bei dem Licht und Schatten dieselbe Verteilung zeigen wie beim Original. **P. elektrisch** ist ein Körper, der dieselbe Elektricität besitzt, wie eine geriebene Glasstange. Syn. Glaselektricität. **P. Elektrode** = Anode. **P. Krystalle** sind solche, in denen der außerordentliche Strahl sich langsamer fortpflanzt, (also einen größeren Brechungsindex hat) als der ordentliche Strahl. **P. Strom:** Der elektrische Strom, der im Schließungskreise vom positiven zum negativen Pol geht. Cf. negativ, Pol.

Posner [Berl. Arzt geb. 1854] — **P. Eiterbestimmung:** Man füllt Urin in ein Becherglas u. bestimmt, bei welcher Schichthöhe gewöhnliche Druckschrift nicht mehr gelesen wird.

Poso|logie [πόσος wie viel?] = Dosiologie.

Post|abdomen [*post* nach, hinter]: Der hintere schmälere Teil des Abdomens gewisser Arthropoden im Gegensatz zum Praeabdomen*.

Postepileptisches Irresein: Irresein, das sich an epileptische Krämpfe anschließt.

Posterosives Syphiloid: Bläschen an den Nates u. den Genitalien, die unter Einwirkung diarrhoischer Stühle u. des Urins entstehen, platzen u. ev. in kleine, in der Mitte erodierte bzw. vertiefte, Knötchen übergehen. Oft mit Syphilis verwechselt.

Postformationstheorie = Epigenesistheorie.

Posthe|tomie [engl., von πόσθη Penis, Vorhaut] = Circumcisio.

Posthia [ποσθία]: Gerstenkorn. Syn. Hordeolum.

Posthio|plastik [πόσθη Vorhaut]: Plastischer Ersatz von Vorhautdefecten; künstliche Vorhautbildung bei Verwachsung des inneren Vorhautblattes mit der Eichel.

Posth|itis: Entzündung der Vorhaut. Cf. Balanoposthitis.

Post hoc, ergo propter hoc [lat.]: Danach, folglich deswegen. (Falscher) Schluß, daß zeitliche Aufeinanderfolge ein ursächliches Verhältnis bedingt.

Posticus [lat.]: Der hintere. Syn. posterior. Oft = M. crico-arytaenoideus posterior, bes. in der Zusammensetzung **Posticuslähmung.**

Post|molares [*post* nach, hinter] = Molares. Cf. Praemolares.

Postmortal, post mortem [*mors* Tod]: Nach dem Tode.

Post|operativ: Nach der Operation.

Post partum [lat.]: Nach der Geburt.

Postsyphilitisch = metasyphilitisch.

Potain [frz. Kliniker 1825—1901] — **P. Apparat** (kurz P.): Aspirationsapparat für Entleerung von Ergüssen. Besteht aus einer Flasche, die einerseits durch Schläuche mit dem Troicart, anderseits mit einer Saugspritze verbunden ist. **P. Syndrom:** Blutstauung im rechten Ventrikel u. in der Lunge bei schmerzhaften Magen- u. Leberleiden.

Potamogeton [ποταμός Fluß, γείτων Bewohner]: Laichkraut, Samkraut, Fam. **Potamogetonaceae,** Ord. Helobiae (bzw. Pandanales E.). **P. oblongus** s. **polygonifolius:** Früher bei Geschwüren angewandt.

Potamo|phobie: Angst vor fließenden Wässern.

Potasche [vom niedersächsischen *pot* Topf, weil man früher die Aschenlauge in besonderen Töpfen ablaugte und glühte]: Unreines Kaliumcarbonat, ein Bestandteil der Asche von Landpflanzen.

Potassa, Potasse [frz. u. engl.]: Potasche bzw. Kali.

Potassium [frz. u. engl., vom deutschen *Potasche*] = Kalium. Cf. Soude, Sodium.

Potatorium [*potatorius* zum Trinken gehörig, *poto* trinken]: Trunksucht.

Potator strenuus [lat.]: Starker Trinker.

Potentia [lat.]: Vermögen, Kraft. **P. coëundi:** Fähigkeit, den Beischlaf zu vollziehen. **P. concipiendi:** Conceptionsfähigkeit. Cf. Conception (1). **P. generandi:** Zeugungsfähigkeit. Cf. Impotentia.

Potential: Unter P. eines Körpers in Bezug auf einen Punkt A versteht man diejenige Arbeit, welche erforderlich ist, diesen Körper gegen anziehende Kräfte aus der ursprünglichen Lage in die Unendlichkeit bzw. gegen abstoßende Kräfte aus der Unendlichkeit in seine ursprüngliche Lage zu bringen. Der erste Fall tritt z. B. bei der Schwerkraft, der zweite bei der gegenseitigen Einwirkung (Abstoßung) zweier gleichnamig elektrischer Körper ein. In der Mechanik ist P. gleichbedeutend mit potentieller* Energie. Das elektrische Potential (früher auch elektrische Spannung genannt) ist direct proportional der Elektricitätsmenge, umgekehrt proportional der Entfernung, $V = \frac{e}{r}$. Die Potentialdifferenz (Potential- oder Spannungsunterschied, die Differenz der beiden Werte des P. an verschiedenen Raumstellen) an zwei Punkten entspricht somit der Arbeit bei der Überführung aus der einen Lage in die

andere. Elektricität fließt stets von Orten höheren zu solchen niedrigeren Potentials. Unter Potentialgefälle versteht man die Abnahme des P. pro Centimeter.

Potentielle Energie: Energieform, die dadurch characterisiert ist, daß ein Körper zwar noch nicht Arbeit leistet, aber vermöge seiner Lage oder Spannung die Möglichkeit besitzt, sie jeden Augenblick zu leisten. So hat z. B. ein Stein auf einem Dache, eine gespannte Feder p. E. Cf. actuelle, kinetische Energie. Syn. Energie der Lage, statische Energie, Spannkraft.

Potentilla [Dim. von *potens* mächtig, kräftig, da man mehrere Arten für sehr heilkräftig hielt]: Fingerkraut, Fam. Rosaceae. Gerbstoffhaltig. **P. anserina:** Liefert Herba et Radix Anserinae s. Argentinae. **P. canadensis:** Gegen Nachtschweiße. **P. reptans:** Liefert Herba et Radix Pentaphylli s. Quinquefolii. **P. tormentilla*:** Liefert Tormentillwurzel*.

Potenz: Zeugungsfähigkeit. Cf. Potentia, Impotentia. Im Sinne der Homoeopathen: Verdünnung, Verreibung, Wirkungsgrad. Denn die Leistungsfähigkeit eines Arzneistoffes soll um so mehr gesteigert, „potenziert“ sein, je weiter seine Verteilung getrieben wird. Die erste P. entspricht einer Lösung bzw. Mischung 1 : 10, die zweite 1 : 100, die dritte 1 : 1000 etc.

Potenzen vd. mechanische Potenzen.

Potenzflaschenzug: System beweglicher Rollen, wobei das freie Seilende einer jeden mit der folgenden verbunden ist.

Poterium sanguisorba [ποτήριον Becher, wegen der becherförmigen Kelchform]: Gemeine Becherblume, Bibernelle, Pimpinelle, Fam. Rosaceae. Gewürz- oder Futterkraut. Syn. Sanguisorba minor.

Potestas [lat.] = Potentia.

Pot fêlé vd. Bruit.

Potio [lat. Trank] = Mixtur. **P. Choparti:** Blutstillendes Mittel aus gleichen Teilen Balsamum Copaivae, Sirupus balsamicus, Aqua Menthae piperitae, Spiritus vini rectif., Spiritus nitroso-aethereus. **P. Citri, P. Riveri:** Citronensäure 4, Wasser 190, Natriumcarbonat 9. **P. laxans, P. viennensis** = Infusum Sennae compositum.

Poto|manie [πότος das Trinken]: Trinksucht.

Pott [engl. Arzt 1713—88] — **P. Fractur:** Bruch des Wadenbeins mit Dislocation des Fußes nach außen. **P. Gangraen** = Gangraena senilis. **P. Messer:** Geknöpftes, bei Herniotomieen etc. gebrauchtes Messer. **P. Übel:** Tuberkulöse Wirbelentzündung, durch welche es meist zu einer winkligen Kyphose **(P. Buckel)** kommt.

Pottasche vd Potasche.

Pottwall vd. Katodon, Physeter.

Potus, *us* [lat.] = Potio.

Poudrette [Dim. von frz. *poudre* Pulver]: Getrocknete und zu Pulver verarbeitete menschliche Excremente, die mit allerlei Zusätzen (Asche, Alkalisalze etc.) als künstliches Düngemittel dienen.

Poulet [frz. Arzt 1848—88] — **P. Krankheit:** Rheumatische Osteo-Periostitis.

Pouls lent permanent = Adams-Stokes-sche Krankheit.

Poupart [François, Pariser Anatom und Chirurg 1616—1708] — **P. Band** vd. Ligamentum inguinale.

Pourr. *Bot.* = Pourret, P. A.

Pourt. *Zool.* = Pourtalès, L. F., Count de.

Pox [engl., verwandt mit dem deutschen *Pocken*]: Syphilis; früher auch great pox genannt, zum Unterschied von den small pox = Variola.

pp. Auf Recepten = praeparatus (zubereitet) oder = pro paupere (für einen Armen). Im ersteren Falle auch ppt. geschrieben.

Pr. *Chem.* = Praseodym. *Ophthalm.* = Presbyopie.

Prae|abdomen [*prae* vor]: Der vordere breitere Teil des Abdomens gewisser Arthropoden im Gegensatz zum Postabdomen*.

praec. Auf Recepten = praecipitatus.

Praecipitat [*praecipito* eig. mit dem Kopf (*caput*) voran (*prae*) herabstürzen]: *Chem.* Niederschlag*. Speciell Bezeichnung einiger durch Fällung erhaltener Quecksilberpräparate. **Gelber P.** = gelbes Quecksilberoxyd, Hydrargyrum oxydatum flavum s. via humida paratum. **Roter P.** = rotes Quecksilberoxyd, Hydrargyrum oxydatum rubrum. **Weißer P.** = Quecksilberamidochlorid, Hydrargyrum praecipitatum album, $HgClNH_2$. Die aus diesen Präparaten hergestellten Salben heißen **Praecipitatsalben.** *Med.* Ebenfalls Niederschlag; z. B. für die punktförmigen Niederschläge bei Descemetitis* gebraucht.

Praecipitation: Fällung*, Praecipitinreaction. **Praecipitieren:** Fällen.

Praecipitine (R. Kraus 1897): Specifische Reactionsproducte des Tierkörpers, die beim Immunisieren gegen Bakterien bzw. nach Einspritzung gewisser fremdartiger Eiweißsubstanzen in dem Blutserum der so vorbehandelten Tiere auftreten, das dann die Eigenschaft bekommt, beim Zusatz zu den zur Vorbehandlung benutzten Eiweißlösungen in diesen einen Niederschlag (Praecipitat) zu erzeugen. (Bakterien- u. Eiweiß-P.). Viell. identisch mit den Agglutininen. Cf. Uhlenhuth, Fornet.

Praecipitinogene: Die mit den Praecipitinen reagierenden Antigene.

Praecisionsinstrumente: Instrumente zu genauen (praecisen) Messungen.

Praecordia n/pl [*cor* Herz]: Herzgegend, auch Herzgrube. Bei den römischen Schriftstellern auch Zwerchfell, Brusteingeweide, Hypochondrien etc.

Praecordialangst = Stenocardie.

Praecox [lat.]: Frühzeitig, vorzeitig.

Prae|cuneus: Ein vor dem Cuneus gelegenes Rindenfeld auf der Medianfläche der Großhirnhemisphären.

Praedilectionsstelle [*diligo* auslesen, lieben]: Lieblingsstelle, bevorzugte Stelle.

Praedisposition = Disposition.

Praeexistenztheorie (du Bois-Reymond):

Im normalen lebenden Gewebe existieren elektrische Ströme auch im Ruhezustande. Cf. Alterationstheorie.

Praeformationstheorie [*praeformo* vorher bilden] = Evolutionstheorie (1).

Praegnans [lat.]: Schwanger.

Prae|maxillare sc. os: Zwischenkiefer.

Prae|molares sc. dentes: Die vorderen Backenzähne der Säugetiere, die dem Wechsel unterworfen sind.

Praemonitorisch [*pramoneo* vorher warnen] heißen Symptome, die eine Krankheit ankündigen, z. B. Diarrhoeen bei Cholera.

Praemortal [*mors* Tod]: Dem Tode vorangehend.

Praeparat [*praeparo* vorbereiten, zubereiten]: Etwas kunstgemäß Zubereitetes; z. B. chemische, pharmaceutische, anatomische, mikroskopische P-e.

Praeparator (GRUBER) = Amboceptor.

Praeparieren: Etwas kunstgemäß zubereiten. *Anat.* Die kunstgerechte Zerlegung von Leichen zum Studium der normalen Anatomie. Cf. secieren.

Praepariermikroskop: Einfaches, nur aus Objectiv ohne Ocular bestehendes Mikroskop, welches dazu dient, ein Object während der Praeparation, und zwar im aufrechten Bilde zu betrachten.

Praepariersalz = Natriumstannat.

Praeputialstein: Vorhautstein; Concrement zwischen Vorhaut und Eichel.

Praeputium [lat., verwandt mit πόσθη männliches Glied]: Vorhaut*.

Praesentatio [*praesento* gegenwärtig machen, zeigen]: *Gyn.* Die Einstellung des Foetus, d. h. die Art und Weise, wie der vorliegende Teil sich bei beginnender Geburt ins Becken begiebt, also ungefähr gleichbedeutend mit Kindslage. Cf. Présentation.

Praeservatif [*servo* behüten, vorbeugen]: Vorbeugungsmittel; speciell Condom.

Praeservierte Milch: Milch, die durch Pasteurisieren etc. haltbar gemacht ist.

Praesystolisch: Der Systole (der Herzkammern) vorangehend.

Praevalidin: Salbe aus Percutilan, 10 % Campher, Perubalsam, Eucalyptus- u. Rosmarinöl. Bei Lungenleiden.

Praevalieren [*praevaleo* viel vermögen]: Vorwiegen.

Praeventiv [*praevenio* zuvorkommen]: Vorbeugend. Eine **-behandlung** sucht den Ausbruch einer Krankheit zu verhüten. Cf. abortiv.

Prager Handgriff (KIWISCH): *Gyn.* Handgriff zur Entwickelung des noch hochstehenden Kopfes bei Geburten in Beckenendlage. Hierbei wird der Rumpf des Kindes stark gesenkt und mittels der hakenförmig auf den Nacken gelegten Finger nach unten gedrückt. Ist durch diesen Zug der Kopf in die Beckenhöhle herabgetreten, so wird er aus der Scheide durch starkes Heben des Rumpfes entwickelt.

Praktikant: Student, der praktisch tätig ist, speciell in der Klinik aufgerufen wird, um dem Lehrer am Krankenbett Auskunft zu geben. Cf. Medizinalpraktikant. **-schein:** Zeugnis darüber, daß jemand P. gewesen ist.

Praseo(di)dym [πράσιος lauchgrün, wegen der Farbe der Salze] (AUER v. WELSBACH): Chemisches Element, das zusammen mit Neodym im Didym* vorkommt; Pr. Atomgew. 140 bzw. 139,4.

PRAVAZ [CHARLES-GABRIEL, frz. Arzt in Lyon 1791—1853] — **P. Spritze:** Kleine Spritze zur subcutanen Injection.

Prazm. *Bot.* = PRAZMOWSKI, A.

Predigerhand: Klauenhand* mit gleichzeitiger Streckung derselben; bei Atrophie der Handmuskeln und Intactheit der Strecker am Vorderarm.

Preißelbeere vd. Vaccinium.

Prellschuß: Schußverletzung (ohne Continuitätstrennung der Weichteile) durch matt oder indirect auftreffende Geschosse.

Prelum abdominale [lat.]: Bauchpresse*. Syn. Premula abdominalis.

Préparate [frz.] sc. veine: Vena frontalis.

Presbyophrenie (WERNICKE): Eine unter dem Bilde der KORSAKOW'schen (amnestischen) Geistesstörung erscheinende senile Psychose. Cf. Hebephrenie.

Presbyopie, Presbytie [πρέσβυς alt, ὤψ das Sehen]: Altersweitsichtigkeit, Fernsichtigkeit; Entfernung des Nahpunktes des Auges u. Verminderung der Accommodationsbreite, bedingt durch Elasticitätsverlust der Linse, die ihre flache Gestalt auch bei Erschlaffung der Zonula Zinnii beibehält. Cf. Hypermetropie.

Présentation [frz.] = Praesentatio. **P. du siège:** Steißlage.

Preßschwamm: In Streifen zerschnittene Schwämme, die in heißem Wasser erweicht und durch Umwickeln mit Bindfaden zusammengepreßt sind. Zur Erweiterung von Öffnungen, z. B. des Muttermundes.

Pressorische Nerven [*premo* drücken]: Nerven, durch deren Reizung das vasomotorische Centrum reflectorisch angeregt, also stärkere Contraction der Arterien und Erhöhung des Blutdrucks bedingt wird. Cf. depressorische Nerven.

Preston's salt [engl.]: Ein englisches Riechsalz.

Preußisch-Blau = Berliner Blau. **P. Rot** = Colcothar.

PRÉVOST [schweizer Arzt geb. 1838] vd. VULPIAN.

Preyssl. *Zool.* = PREYSSLER, J. D.

Priapismus [nach PRIAPOS, Sohn der APHRODITE u. des BACCHUS, der mit sehr großem Penis dargestellt wurde]: Anhaltende, schmerzhafte Erection des Penis ohne geschlechtliche Erregung (seltener mit solcher); bei Canthariden vergiftung, schweren Gehirn- und Rückenmarksleiden, Geisteskrankheiten etc. Cf. Satyriasis.

Prickly heat [engl. „stechende Hitze"] = Lichen tropicus.

PRIESSNITZ [Landwirt u. Naturarzt in Gräfenberg, 1799—1852] — **P. Umschläge:** Angefeuchtete Compressen, die um den betreffenden Körperteil gelegt und dann mit einer luft- und wasserdichten Hülle (Gutta-

perchapapier, Wolldecken etc.) bedeckt werden. Wirken nicht nur durch die entstehende feuchte Wärme bei vielen Affectionen günstig, sondern sind auch durch die eintretende Erweiterung der Hautgefäße als ableitendes Mittel zu betrachten. Außer diesen feuchten Einpackungen hat P. auch trockene, (sog. P. Schweißpresse) angegeben; hierbei wird der nackte Körper in eine Wolldecke eingepackt und mit weiteren schweren Decken, Federbetten etc. bedeckt.

Priestley [engl. Theologe u. Naturforscher 1733—1804] — **P. Materie:** Der von einigen Algenarten (Pleurococcus, Chlorococcum etc.) und Infusorien gebildete grüne, bisweilen etwas schleimige Überzug auf feuchter Erde, Steinen etc., aus dem nach früherer Anschauung die niedrigsten Infusorien und Pflanzen durch Urzeugung entstehen sollten. Syn. Urschleim, Bildungsschleim. Zuweilen bezeichnet man auch den grünen Zahnstein damit, der als Wucherung chromogener Spaltpilze im Schmelzoberhäutchen erklärt wird. **P. Ringfiguren:** Ringförmige Zeichnungen auf polierten Metallplatten, zwischen denen elektrische Funken übergegangen sind.

Primär [*primus* der erste]: Zuerst vorhanden, die erste Grundlage bildend, die erste Stellung einnehmend. Cf. secundär, tertiär. **-affect** [*affectus* krankhafter Zustand]: Der erste Ausbruch einer Krankheit, speciell der Syphilis; cf. Initialsklerose. **-arzt:** Arzt der einem Krankenhause bzw. einer selbständigen Abteilung eines solchen vorsteht. **-batterie:** *Phys.* Batterie, die den ursprünglichen Strom liefert, durch den Accumulatoren etc. gespeist werden. **P. Keimblätter:** Ektoderm und Entoderm. **P. Kohlenstoffatome:** Solche, die nur mit einem einzigen anderen Kohlenstoffatom verbunden sind; z. B. $CH_3.CH_3$. **P. Krankheit:** Erste, selbständig entstehende Krankheit. **-rolle** vd. Induktion. **-stellung der Augen:** Augenstellung, bei der beide Blicklinien miteinander parallel sind, und die Blickebene horizontal gerichtet ist. **P. Strom** vd. Induktion; bei Accumulatoren = Ladestrom. Cf. Alkohole, Salze, Amine.

Primates [*primas* einer der ersten]: Zusammenfassender Name für die Menschen und Affen. Linné hatte auch noch die Halbaffen und Fledermäuse dazu gerechnet.

Primel vd. Primula.

Primipara [*primus* der erste, *pario* gebären]: Erstgebärend. Cf. Multipara, Nullipara.

Primitiv- [*primitivus* der erste in seiner Art]. **-fibrillen*:** Zarte Fäserchen, welche die einfachsten Elemente der Muskel- und Nervenfasern* vorstellen. **-rinne, -streifen:** *Embryol.* Eine mit der Längsachse des Embryo zusammenfallende Rinne, in welche sich der Urmund bei den höheren Wirbeltieren umwandelt. **-scheide** = Sarkolemma bzw. Neurilemma.

Primordial- [*primordius* ursprünglich] **-blatt:** *Bot.* Die aus dem Vegetationskegel zuerst entstehende ungegliederte Blattanlage. **-cranium*:** Die erste Anlage des Schädels; erst häutig, dann knorplig. Letzteres Stadium ist dauernd bei Cyclostomen und Selachiern, während bei den höheren Wirbeltieren daraus der definitive knöcherne Schädel entsteht. **-delirien** (Griesinger): Die allgemeinen Grundformen der Delirien. Auch primäre Wahnvorstellungen ohne Sinnestäuschungen. **-ei** = Urei. **-knochen:** Knochen (des Schädels), die sich aus dem knorpligen Primordialskelet entwickeln, im Gegensatz zu den Deck*- oder Belegknochen*: Hinterhauptbein (mit Ausnahme des oberen Teiles der Schuppe), Keilbein (mit Ausnahme der inneren Lamelle des Flügelfortsatzes), Siebbein und Muscheln, Pyramide u. Warzenfortsatz, Gehörknöchelchen. **-schlauch** (v. Mohl): *Bot.* Das dünne wandständige Protoplasma mancher Pflanzenzellen, deren Mitte von einem größeren Saftraum eingenommen wird. Letzterer kann jedoch von anastomosierenden Plasmafäden durchzogen sein. **-zellen:** *Bot.* Junge Zellen ohne Membran.

Primula [Dim. von *primus* der erste, weil mehrere Arten zu den ersten Frühlingsblumen gehören]: Primel, Schlüsselblume, Fam. **Primulaceae,** Ord. **Primulinae** (bzw. **Primulales** E.) der Sympetalae. **P. officinalis** s. **veris** [*ver* Frühling] früher als Excitans und Expectorans benutzt.

Princip [*principium* Anfang, Ursprung]: Grundursache, -stoff, -lehre, -begriff, -satz. Cf. activ.

Principes: Eine Reihe der Monocotyledoneae E.

Pringsh. *Bot.* = Pringsheim, N.

Prisma [τὸ πρίσμα eig. das Gesägte, von πρίω πρίζω sägen, feilen]: In der Mathematik ein von 2 congruenten parallelen Grundflächen und so viel Parallelogrammen, wie jene Seiten haben, begrenzter polyedrischer Körper. In der Physik und Optik ein durchsichtiger Körper mit 2 keilförmig zu einander geneigten glatten Flächen, durch welche das Licht ein- und austreten kann. Die Linie, in der beide Flächen zusammenstoßen, heißt brechende Kante, der Winkel zwischen ihnen brechender Winkel, die diesem gegenüberliegende Fläche Basis, die zur brechenden Kante senkrechte Ebene Hauptschnitt des P. **Achromatisches P.:** Combination zweier Prismen aus Flint- und Crownglas, bei dem die Dispersion aufgehoben ist, während die Ablenkung der Lichtstrahlen bestehen bleibt. **Geradsichtiges P.:** Combination von 2 (oder mehreren) Prismen aus Flint- oder Crownglas, bei der die Dispersion bestehen bleibt, ohne daß das Licht abgelenkt wird; Syn. P. à vision directe, Amici'sches P. Cf. Nicol.

Prismatische Gläser: Brillengläser von der Form eines Prisma. Dieselben lenken die Lichtstrahlen nach der Basis des Prisma hin ab, und zwar um so mehr, je größer der brechende Winkel ist.

Pristis [πρίστις]: Sägefisch, Fam. **Pristidae** der Ganoidei.

Pritch. *Bot.* = Pritchard, A.

Probang [engl.]: Schlundsonde, -stößer.

Probemahlzeit: Einfache Mahlzeit von bestimmter Zusammensetzung, die zur Prüfung der Verdauungstätigkeit des Magens dient, indem einige Zeit nach ihrer Einnahme Proben des Mageninhaltes mittels der Magensonde entnommen und auf Säuregehalt, Menge und Qualität der Verdauungsproducte untersucht werden. Das Probefrühstück nach Ewald u. Boas besteht aus 400 g Thee ohne Milch, 40 g Weißbrot; das Probemittagsmahl nach Riegel u. Kussmaul aus einem Teller Suppe, 200 g Beefsteak, 50 g Kartoffelpüree und einem Brötchen; das Probeabendessen nach Boas aus $^1/_2$ Liter Wassersuppe von Knorrs Hafermehl, ev. mit Reis u. Rosinen. Cf. Schmidt-Strassburger.

Probepunction: Punction mittels Pravazscher Spitze oder eines feinen Troicarts, um Vorhandensein und Beschaffenheit eines Exsudates etc. festzustellen.

Probestuhl vd. Schmidt-Strassburger.

Probierglas = Reagenzglas.

Proboscidea [προβοσκίς Rüssel]: Rüsseltiere; eine Ordnung der Säugetiere, zu der die Elefanten und Mastodonten gehören.

Pro|cambium [πρό, *pro* vor]: *Bot.* Das Meristemgewebe, aus dem später die Gefäßbündel entstehen.

Procarpium [καρπός Frucht]: Das weibliche Organ der Florideae. Syn. Carpogon.

Procellaria [*procella* Sturm]: Sturmschwalbe, Ord. Natatores.

Procerus [lat. lang, hoch] vd. Musculus.

Processionsspinner vd. Cnethocampa.

Processus, *us* [lat. das Fortschreiten, das Vorragen]: *Anat.* Fortsatz. **P. accessorius:** Kleiner Höcker an der Rückseite der Wurzel des P. transversus der Lendenwirbel. **P. alares:** 2 kleine Vorsprünge an der Crista galli. **P. alveolaris:** Der die Zahnalveolen tragende Teil der Kiefer. **P. anconaeus** = Olecranon. **P. articulares:** Gelenkfortsätze; an jedem Wirbel 2 obere und 2 untere. **P. caudatus:** Brücke von Lebersubstanz, die den Lobus caudatus nach rechts mit dem übrigen rechten Leberlappen verbindet. **P. ciliares** vd. Ciliarkörper. **P. Civinini:** Vorsprung am hinteren Rande der Lamina lateralis proc. pterygoidei. **P. cleidocoracoideus** = Tuberositas coracoidea. **P. clinoidei:** 3 Paar Fortsätze am Keilbeinkörper. Die anteriores sind am hinteren Rand der kleinen Keilbeinflügel; die medii neben dem Tuberculum sellae; die posteriores an den oberen Ecken des Dorsum sellae. **P. cochleariformis:** Vorsprung, den das Septum canalis musculotubarii beim Eintritt in die Paukenhöhle bildet. Syn. P. cochlearis. **P. condyloideus:** Gelenkfortsatz des Unterkiefers zur Verbdg. mit dem Schläfenbein. **P. coracoideus:** Rabenschnabelfortsatz; am oberen Rande des Schulterblatts lateral von der Incisura scapulae. **P. coronoideus* mandibulae:** Vorderer Fortsatz des Ramus mandibulae. **P. coronoideus ulnae:** Fortsatz unterhalb des Olecranon. **P. costarius:** Der vor dem Foramen transversarium gelegene Teil des Proc. transversus der Halswirbel bzw. der entsprechende Teil der Lendenwirbel. **P. cubitalis:** Der überknorpelte Teil des unteren Humerusendes. **P. dentalis** = P. alveolaris. **P. ensiformis** = P. xiphoideus. **P. ethmoidalis:** Fortsatz der Concha nasalis inf. nach oben. **P. falciformis:** Fortsatz des Lig. sacrotuberosum, der am medialen Rande des Ramus inf. ossis ischii entlang zieht. **P. falciformis axillaris** = Langer'scher Achselbogen. **P. falciformis cerebelli, cerebri** = Falx cerebelli, cerebri. **P. falciformis fasciae latae** = Margo falciformis. **P. falciformis fasciae transversalis** = Falx inguinalis. **P. Ferreini:** Feine Streifen, die bündelweise aus der Marksubstanz der Nieren in die Rindensubstanz hineinstrahlen. **P. Folianus** = P. mallei anterior. **P. frontalis:** Fortsatz des Oberkiefers zum Stirnbein. **P. frontosphenoidalis:** Fortsatz des Jochbeins nach oben zur Verbdg. mit dem Proc. zygomaticus des Stirnbeins u. dem großen Keilbeinflügel. **P. incudis** vd. P. lenticularis. **P. inferior tegminis tympani:** Splitterartiger Vorsprung des Tegmen tympani zur Fissura squamosa. **P. inframalleolaris** = P. trochlearis. **P. intrajugularis:** An der Incisura jugularis*. **P. jugularis:** An der lateralen Ecke der Partes laterales des Hinterhauptbeins. **P. lacrimalis:** Ein Fortsatz der Concha nasalis inf. nach oben und vorn. **P. lenticularis (incudis):** An der Spitze des langen Ambosschenkels. **P. mallei anterior (Folii):** Von der vorderen Fläche des Hammerhalses nach vorn. Syn. P. mallei longus. **P. mallei lateralis:** Vom Hammergriff nach oben u. lateralwärts, die Prominentia malleolaris vorbuchtend. Syn. P. mallei brevis. **P. mamillaris:** Am hinteren Rande des P. articularis sup. der Lendenwirbel. **P. mastoideus:** Warzenfortsatz; ein Fortsatz des Schläfenbeins hinter dem äußeren Gehörgang. **P. maxillaris:** Fortsatz der Concha nasalis inf. nach hinten lateralwärts. **P. muscularis:** Die laterale Ecke der Basis des Aryknorpels. **P. nasalis** des Stirnbeins = Spina frontalis. **P. obliqui** = P. articulares. **P. odontoideus** = Dens epistrophei. **P. orbitalis:** Vom oberen Rand der Pars perpendicularis des Gaumenbeins nach vorn lateralwärts. **P. palatinus:** Der vom Oberkiefer gebildete Teil des harten Gaumens. **P. papillaris:** Ragt vom Lobus caudatus über die Porta hepatis hinweg nach vorn und abwärts. **P. pterygoidei:** Gaumenflügelfortsätze des Keilbeins; ragen vom Körper desselben nach abwärts. **P. pterygospinosus** = P. Civinini. **P. pyramidalis:** 1. Vom lateralen Teile des hinteren Randes der Pars horizontalis ossis palatini nach hinten. 2. = Lobus pyramidalis. **P. retromandibularis:** Der mediale Teil der Glandula parotis. **P. sphenoidalis:** 1. Vom

oberen Rand der Pars perpendicularis des Gaumenbeins nach hinten medianwärts. 2. Vom hinteren Winkel der Cartilago septi nasi. **P. spinosus:** 1. Dornfortsatz*. 2. = Spina angularis. **P. styloideus:** 1. Griffelfortsatz* des Schläfenbeins. 2. Ein Fortsatz an der Basis des III. Metacarpalknochens. 3. Dgl. an der Daumenseite des distalen Radiusendes. 4. Dgl. an der Kleinfingerseite des distalen Ulnaendes. **P. temporalis:** Von der hinteren Ecke des Jochbeins. **P. transversi:** Querfortsätze der Wirbel; je einer zw. je einem P. articularis inf. u. sup. **P. trochlearis:** An der lateralen Fläche des Calcaneus. **P. uncinatus:** Der untere Teil des Pankreas. Syn. Pankreas Winslowi. **P. uncinatus ossis ethmoidalis:** An der unteren Wand des Labyrinthus ethmoidalis lateralwärts vom vorderen Ende der Concha media. **P. vaginalis:** 1. An der Wurzel der Lamina medialis proc. pterygoidei. 2. Der in den Hodensack hinabsteigende Teil des Peritonaeum. **P. vaginalis fasciae transversalis:** Sackartiger Fortsatz dieser Fascie durch den Leistencanal hindurch. **P. vermiformis:** Wurmfortsatz*. **P. vocalis:** Die vordere Ecke der Basis der Aryknorpel. **P. xiphoideus:** Schwertfortsatz; das untere Ende des Brustbeins. **P. zygomaticus:** Fortsatz des Stirnbeins zum Jochbein.

Prochownik — P. Diaet: Eine Art Unterernährung von Schwangeren mit engem Becken zur Erzielung kleiner Früchte. **P. Verfahren:** Suspension u. rythmische Thoraxcompression bei nach unten hängendem und leicht auf den Tisch aufgestütztem Kopfe zur Wiederbelebung scheintoter Neugeborener.

Pro|chymosin: Vorstufe des Labferments.

Procumbens [lat.]: Niederliegend.

Prodigiosus [lat. seltsam] sc. Bacillus s. Mikrococcus: Kleines, eigenbewegliches Kurzstäbchen, dadurch ausgezeichnet, daß es manchen Substraten eine blutrote Färbung verleiht (blutende Hostie, blutendes Wunder).

Prodrome, Prodromalsymptome [πρόδρομος vorauslaufend]: Zeichen, welche die Vorboten, Vorläufer einer Krankheit sind.

Productive Entzündung [*produco* hervorbringen]: Entzündung*, bei der es zur Neubildung von Gewebe kommt.

Pro|encephalus (Geoffroy St. Hilaire): Mißbildung, bei der ein großer Teil des Gehirns durch eine Öffnung in der Stirngegend zum Schädel herausgetreten ist.

Pro|fermente = Zymogene.

Profeta [ital. Arzt] — **P. Gesetz** (1876): Ein gesundes Kind einer syphilitischen Mutter kann von dieser ohne Gefahr der Ansteckung gesäugt werden.

Profilwinkel vd. Gesichtswinkel.

Profluvium [*profluo* hervorfließen]: Abnorm reichlicher Ausfluß, z. B. Fluor albus.

Profundus [lat.]: Tiefliegend.

Profus [*profundo* hingießen]: Überreichlich, unmäßig; z. B. eine Blutung, Diarrhoe etc.

Pro|gaster: Urdarm*.

Progenie [πρό vor, γένειον Kinn]: Starkes Hervortreten des Unterkiefers. In den höheren Graden gew. mit Verkümmerung des Gesichts und Hinterhauptes, sowie mit Idiotie verbunden. Syn. Facies progenaea. Cf. Prognathie.

Pro|genesistheorie = Evolutionstheorie.

Proglottiden [προγλωττίς Zungenspitze]: Die geschlechtsreifen Glieder eines Bandwurms, die früher als selbständige Würmer angesehen wurden. Cf. Skolex.

Prognathie, Prognathismus [γνάθος Kiefer]: Das Vorstehen der Kiefer, wobei gew. die Zähne des Oberkiefers schräg nach vorn unten, die des Unterkiefers schräg nach vorn oben gerichtet sind. Bei niederen Menschenrassen und Idioten. Cf. Progenie.

Prognose [πρό'γνωσις das Vorherwissen]: Die Vorhersage des Verlaufs und der Entwicklung einer Krankheit.

Prognostik: Die Lehre von der Prognose, die Kunst eine richtige P. zu stellen.

Progressiv [*progredior* vorwärts gehen]: Fortschreitend. **P. Metamorphose:** Umwandlung der Nahrungsstoffe zu Bestandteilen des Körpers. Cf. Anabolismus, regressiv. **P. Paralyse der Irren:** Durch diffuse chronische Degeneration der Hirnrinde bedingte Geistesstörung, bei der die fortschreitende Schwächung aller geistigen Functionen bis zur völligen Verblödung, sowie starke motorische Störungen im Vordergrunde stehen. Syn. Dementia paralytica, Paralysis generalis progressiva, Gehirnerweichung*.

Projection [*projicio* hervor-, herausrücken]: Die Darstellung eines räumlichen Objects in einer Ebene. Z. B. die Abbildung von Gegenständen der Außenwelt auf der Netzhaut, umgekehrt aber auch die Verlegung der Netzhautbilder in die Außenwelt, sodaß die Gegenstände an ihrem wahren Orte gesehen werden. Wegen dieser Zurückverlegung aller Gesichtsempfindungen in die Außenwelt hat man die empiristische Theorie des Sehens auch Projectionstheorie genannt. — **Excentrische P.:** Erscheinung, daß Schmerzempfindungen, die durch Reizung eines sensiblen Nerven bzw. eines nervösen Centralorgans ausgelöst werden, stets an das periphere Ende des betreffenden Nerven verlegt werden. Hierbei kann sogar, z. B. durch Reizung von Nerven in Amputationsstümpfen, ein Schmerzgefühl in Teilen vorgetäuscht werden, die gar nicht mehr da sind.

Projections|oculare: Mikroskopische Oculare, die zur Projection des vom Objectiv gelieferten Bildes auf einen Schirm (zu Demonstrationszwecken) oder auf eine photographische Platte dienen.

Projectionssysteme: Die Leitungsbahnen zwischen Großhirnrinde u. Körperperipherie. Nach der Anschauung von Meynert sind nämlich alle Teile des Körpers in unmittelbarer oder mittelbarer Verbdg. mit der Großhirnrinde, die somit gewissermaßen als eine Projectionsfläche anzusehen ist, auf

welche die Eindrücke der Außenwelt projiciert werden. Da zwischen Hirnrinde und Peripherie eine zweimalige Unterbrechung durch graue Massen eintritt, entstehen 3 P. Das P. erster Ordnung umfaßt die Fasern zwischen Hirnrinde und Hirnganglien (Streifenhügel, Sehhügel, Vierhügel). Das P. zweiter Ordnung umfaßt die Fasern, die längs des ganzen Hirnstammes und Rückenmarks abwärts verlaufen und in der ganzen Ausdehnung Fasern an die zweite graue Unterbrechungsmasse, das centrale Höhlengrau, abgeben, aus dem nach MEYNERT auch die graue Substanz des Rückenmarks besteht. Aus dem centralen Höhlengrau entspringt endlich das P. dritter Ordnung, das aus den peripheren Nerven besteht. (Nach RAUBER.) Cf. Associations- und Commissurenfasern, Projectionsoculare.

Prokt|algie [πρωκτός After, Mastdarm]: Neuralgischer Schmerz am After bzw. im Mastdarm.

Prokt|itis: Mastdarmentzündung, Entzündung des Afters. **P. gonorrhoica** s. **pyorrhoica:** Mastdarmtripper.

Prokto- — **-cele*:** 1. Mastdarmbruch. Syn. Rectocele*. 2. Mastdarmvorfall. **-daeum:** Der durch Einstülpung des Ektoderm entstandene Enddarm bei niederen Tieren und Embryonen. Cf. Stomodaeum. **-plastik:** Operative Anlegung einer Afteröffnung an normaler Stelle (bei Atresia ani) oder eines Anus* praeternaturalis. **-rhagie*:** Mastdarmblutung. **-rhoe*:** Schleimiger Ausfluß aus dem After. **-skop*** = Rectoskop. **-spasmus*:** Krampf der Schließmuskulatur des Afters; bei Fissura ani etc. **-tomie*:** Eröffnung des Mastdarms durch Schnitt; Durchschneidung des Mastdarmschließmuskels; Durchtrennung einer Atresia ani.

Prolapsus, *us* [*prolabor* vorwärts fallen]: Vorfall* von Organen.

Proliferation [*proles* Nachkommenschaft, *fero* tragen]: Vermehrung der einzelnen Bestandteile, Sprossung, Wucherung.

Proliferationscysten: Cysten, die durch Proliferation ihrer Wandungsbestandteile wieder neue Cysten bilden und dadurch zu umfangreichen Geschwülsten mit mehr oder weniger zahlreichen Hohlräumen heranwachsen können. Syn. Cystoide, Cystome.

Proligerus [*gero* tragen] vd. Cumulus, Discus.

Prolin [von *proles* Nachkommen] (E. FISCHER): Ein Spaltungsproduct der Eiweißstoffe; α-Pyrrolidincarbonsäure. $C_5H_9NO_2$.

Prominentia [lat.]: Hervorragung.

Promontorium [lat. Vorgebirge]: 1. Vorsprung der Wirbelsäule nach vorn an der Grenze zwischen unterstem Lendenwirbel und Kreuzbein. 2. Vorsprung an der inneren Wand der Paukenhöhle, bedingt durch die erste Schneckenwindung. 3. Sporn*.

Pro|morphologie: Lehre von den Grundformen der Tiere und Pflanzen.

Promotion [*promoveo* vorwärts bringen]: Beförderung, bes. zu akademischen Würden (Doctor).

Prompt [*promptus*]: Pünktlich, schnell.

Pro|mycelium: Das aus den Sporen der Brand- und Rostpilze zunächst hervorkeimende fadenförmige Gebilde, welches an seiner Spitze oder aus seinen Gliederzellen Konidien (auch Sporidien genannt) entwickelt. Syn. Konidienträger.

Pronation [*pronus* vorwärts gekehrt]: Die Bewegung im Vorderarm, durch die der Handrücken nach vorn bzw. nach oben gedreht wird, so daß der Daumen dem Rumpfe zugekehrt wird. **Pronatoren:** Die hierbei tätigen Muskeln. Cf. Supination.

Pro|nucleus (v. BENEDEN): Vorkern. **P. femelle** [frz. weiblich] = Eikern. **P. mâle** [frz. männlich] = Samenkern.

PRONY [frz. Ingenieur 1755—1839] — **P. Zaum:** Bremsdynamometer, dessen Princip darin besteht, die Drehung einer von einer Maschine angetriebenen Achse dadurch constant zu erhalten, daß man ihr einen bestimmten meßbaren Widerstand (gew. Reibung unter bekanntem Druck) entgegensetzt. Dann wird die Arbeit der Maschine zur Überwindung dieses Widerstandes vollständig verwendet und ist durch die Größe desselben meßbar.

Propaedeutik [προπαιδεύω vorher unterrichten]: Vorbereitender Unterricht, Einführung in eine Wissenschaft.

Propaesin [willk.]: Paramidobenzoësäurepropylester. Localanaestheticum.

Propagation [*propago* fortpflanzen, von *pro* u. *pago*, *pango* befestigen]: Fortpflanzung, Ausbreitung. *Bot.* Bes. die Art der Vermehrung, bei der sich vegetative Organe (Brutknospen, Adventivknospen, Stolonen etc.) von der Mutterpflanze lostrennen und selbständig fortwachsen. Cf. Reproduction.

Propan [von *Propionsäure** abgeleitet]: Grenzkohlenwasserstoff von der Formel C_3H_8.

Propanol = Propylalkohol.

Propargyl- — **-aldehyd:** $CH{\equiv}C{-}CHO$. **-alkohol:** $CH{\equiv}C{-}CH_2OH$. **-säure** = Propiolsäure.

Propen = Propylen.

Pro|pepsin = Pepsinogen.

Pro|pepton = Albumose.

Pro|phase (STRASSBURGER): Zusammenfassender Name für die Stadien des Mutterknäuels und Sterns bei der Karyokinese. Cf. Anaphase, Metaphase.

Prophylaktol: 20% Protargolglycerinlösung, mit Zusatz von Sublimat (1:2000). Vorbeugungsmittel gegen Tripper.

Prophylaxe [προφυλάττω vor etwas Wache halten]: Vorbeugung, Verhütung von Krankheiten. Adj. prophylaktisch.

Propin = Allylen.

Propinal = Propargylaldehyd.

Propinol = Propargylalkohol.

Propinsäure = Propiolsäure.

Propiolsäure: $CH{\equiv}C{-}COOH$. **-reihe:** Einbasische Fettsäuren von der Formel $C_nH_{2n-4}O_2$.

Propion = Diaethylketon.

Propio|nitril = Aethylcyanid, $C_2H_5.CN$.

Propionsäure [aus πρό vor u. πίων fett; dieser Name wurde der Metacetonsäure von DUMAS, MALAGUTI und LEBLANC gegeben,

weil sie den bis dahin bekannten fetten Säuren nahe steht]: Einbasische Fettsäure von der Formel $CH_3.CH_2.COOH$.

Propionyl: Einwertiges Radical der Propionsäure; $C_2H_5.CO$.

Proponal: Dipropylbarbitursäure. Schlafmittel. Cf. Veronal.

Proportional [*proportio* Ebenmaß]: Entsprechend, in gleichem Verhältnis zu- bzw. abnehmend.

Proportionalitätsfactor: Factor, mit dem eine allgemeine Formel für den speciellen Fall multipliciert werden muß.

Proportionen: Verhältnisse. Gesetz der constanten P.: In jeder chemischen Verbdg. stehen die Bestandteile in einem bestimmten unveränderlichen Gewichtsverhältnis zu einander. Gesetz der multiplen P.: Verbinden sich zwei Elemente in mehreren Verhältnissen, so stehen die mit gleichgroßen Gewichtsmengen des einen Elements verbundenen Gewichtsmengen des anderen unter sich in einfachen rationalen Verhältnissen. — Beide Gesetze zusammen lassen sich auch kurz so aussprechen: Die Elemente verbinden sich nur im Verhältnis ihrer Verbindungsgewichte oder einfacher rationaler Vielfacher derselben.

Pro|ptosis: Vorfall* von Organen. Syn. Prolapsus.

Propulsion [*propello* vorwärtsstoßen]: Das unfreiwillige Vorwärtslaufen der an Paralysis agitans Leidenden bei einem leichten Stoß nach vorn, da der Schwerpunkt hier nach vorn verlegt ist.

Propyl: Das einwertige Radical des Propan; C_3H_7. **-amin:** $C_3H_7NH_2$. Syn. Trimethylamin*. **-piperidin** = Coniin.

Propylen: Das zweiwertige Radical des Propan; C_3H_6.

Prosaphie [πρός gegen, ἁφή das Berühren]: Adhaesion von Flüssigkeiten gegen feste Körper. Cf. Synaphie.

Pro|secretin: Vorstufe des Secretin*.

Prosector [lat. Zuschneider]: Assistent, der die anatomischen Präparate zum Unterricht vorbereitet. Auch pathologischer Anatom in größeren Krankenhäusern, der die Leichen untersucht.

Prosemination [*semen* Samen]: *Bot.* Fortpflanzung durch Samen.

Pros|encephalon: Vorderhirn. Zerfällt in Diencephalon* und Telencephalon*. Cf. Hirnbläschen.

Prosenchym [πρός gegen, zwischen, ἔγχυμα das Eingegossene]: *Bot.* Gewebe, aus engen, langgestreckten, spindelförmigen, meist mit verdickter Membran versehenen Zellen, welche mit ihren zugespitzten Enden zwischen einander eingekeilt und meist ohne Inhalt sind. Cf. Parenchym.

Prosimii [*simius*, *simia*, Affe]: Halbaffen; eine Ord. der Mammalia.

Proso|branchiata [πρόσω nach vorn hin]: Eine Ord. der Gastropoda, bei der die Kiemen sowie die Herzvorkammer(n) vor der Herzkammer liegen. Cf. Opisthobranchiata.

Proso|pagus [πρόσωπον Gesicht]: Doppelmißbildung, bei welcher der Parasit als geschwulstartige Masse an der Augenhöhle oder Wange des Autositen befestigt ist.

Prosop|algie = Tic douloureux.

Prosopo- — **-diplegie*** = Diplegia facialis. **-dysmorphie** [δυσμορφία Mißgestalt] (Romberg) = Hemiatrophia facialis progressiva. **-plegie***: Gesichtslähmung, Facialislähmung. **-schisis** [σχίζω spalten]: Angeborene Gesichtsspalte. Syn. Schistoprosopie. P. lateralis obliqua = Meloschisis. **-spasmus:** Gesichtskrampf, Tic convulsif. **-thoracopagus*** = Cephalothoracopagus.

Prosphys|ektomie [πρόσφυσις das Anwachsen, der Anhang] (Guinard): Entfernung des Wurmfortsatzes.

Prostaden: Organotherapeutisches Präparat aus Prostatasubstanz des Stieres.

Prostata [προστάτης Vorstand, Vorsteher: urspr. hießen die Samenbläschen προστάται ἀδενοειδεῖς, während die P. selbst nicht bekannt bzw. besonders benannt war]: Vorsteherdrüse; wallnußgroßes Organ, welches den Anfangsteil der Harnröhre allseitig umgibt. Besteht hauptsächlich aus glatten Muskelfasern, in welche tubulöse Drüsen eingelagert sind, die ein eiweißartiges Secret absondern, aus dem sich zuweilen gelbliche oder bräunliche Concremente, sog. **-steine** niederschlagen. — **-hypertrophie:** Vergrößerung der P. ohne entzündliche Vorgänge, wobei die Bestandteile derselben (Drüsen-, Muskel-, Bindegewebe) einzeln oder zusammen betroffen sein können. Tritt gew. erst in höherem Alter auf und verursacht Störungen der Harn-, Samen- und Stuhlentleerung.

Prostat|ektomie: Entfernung eines Teiles der (vergrößerten) Prostata vom Damm oder der Blase aus.

Prostaticus: 1. Zur Prostata gehörig. 2. An Prostatahypertrophie leidend.

Prostat|itis: Entzündung der Prostata.

Prostator|rhoe: Entleerung von Prostatasaft beim Stuhlgang, Wasserlassen etc.

Prostato|tomie: Operativer Einschnitt in die Prostata.

Prostitution [*prostituo* öffentlich zur Unzucht preisgeben]: Gewerbsmäßige Selbstpreisgebung zur Unzucht, bes. von Weibern (Prostituierten).

Prostoma [στόμα Mund]: Urmund.

Prostration [*prosterno* niederwerfen]: Darniederliegen der Körperkräfte, hochgradige Erschöpfung. Cf. Adynamie.

Protagon [πρῶτος der erste, ἄγω führen] (Liebreich): C-, H-, O-, N- und P-haltige Substanz in Gehirn, Rückenmark, Blutkörperchen etc. Zerfällt beim Abkochen mit Barytwasser in Cerebrin und die Zersetzungsproducte des Lecithin. Wahrsch. kein einheitlicher Körper.

Prot|albumose (Kühne): Eine in Wasser, aber nicht in concentrierter Kochsalzlösung lösliche Albumose, die beim Kochen nicht coaguliert wird.

Prot|amine nennt Kossel eine Anzahl einfachster (schwefelfreier) Eiweißstoffe, wie sie z. B. in den Spermatozoen des Lachses (Salmin), Herings (Clupein) und

Störs (Sturin) vorkommen. Dieselben bilden Histidin, Arginin und Basen von der Zusammensetzung des Lysins, geben die Biuretreaction u. werden durch Trypsin gespalten. Dagegen bilden sie keine aromatischen Producte (Tyrosin, Indol, Skatol) und werden durch Pepsin nicht angegriffen.

Prot|amoeba: Kleine, im Süßwasser u. Meere lebende Amoebe mit lappenförmigen Pseudopodien.

Protandrisch [πρῶτος der erste, ἀνήρ Mann, männliches Organ] heißen Dichogamen*, bei denen die Staubblätter ihren Pollen bereits entleert haben, wenn die Narben fähig werden, Pollen aufzunehmen.

Protanopen (v. Kries): Rotblinde. Cf. Farbenblindheit.

Protargol [willk.]: Silbereiweißverbdg. mit 8,3 % Silber. Antisepticum, Antigonorrhoicum.

Proteaceae [nach Proteus, einer fabelhaften Meergottheit, die ihre Gestalt oft verändern konnte; weil mehrere Arten sich durch Cultur sehr verändern]: Proteussträucher; eine Fam. der Ord. Thymelinae (bzw. **Proteales** der Archichlamydeae E.).

Protective silk [engl. Schutzseidentaffet] hieß der von Lister bei seinen typischen Verbänden direct auf die Wunden gelegte wasserdichte Seidenstoff, der die Wunden gegen die Einwirkung der im Verband enthaltenen Carbolsäure schützen sollte.

Proteïde [πρῶτος der erste] (Hoppe-Seyler): Zusammengesetzte Eiweißstoffe*. Hierzu gehören die Chromo-P. (z. B. Haemoglobin), Glyko-P.*, Nucleo-P.* — Zuweilen auch syn. für Proteïne.

Proteïne, Proteïnstoffe: Eiweißstoffe*, spec. die einfachen Eiweißkörper. Cf. Proteïde.

Proteïnkörner: *Bot.* = Aleuronkörner.

Proteïno|chromogen = Tryptophan.

Proteïn|urie = Albuminurie.

Proteo|lyse [*Proteïne**]: Eiweißverdauung, Überführung der Eiweißstoffe in lösliche Modificationen. Cf. Peptonisierung.

Proteolytisch: Eiweißlösend. **P. Fermente:** Bewirken eine Proteolyse; z. B. Pepsin, Trypsin, Papaïn. **P. Reaction** = Müller-Jochmann'sche Probe.

Proteosen = Albumosen.

Proteosoma [von Proteus* u. σῶμα Körper]: Haemosporidium im Blute von Vögeln. Syn. Plasmodium praecox.

Proteroglypha [πρότερος vorn, γλύφω aushöhlen]: Schlangen, mit gefurchten Giftzähnen vorn im Munde. Cf. Opisthoglypha, Solenoglypha.

Proterogyn = protogyn.

Proteus [cf. Proteaceae] (Hauser): Polymorphe Fäulnisbakterien. Hauser selbst unterschied den **P. vulgaris, mirabilis** und **Zenkeri.** Andere Formen finden sich im menschlichen Darmcanal **(P. hominis, P. capsulatus),** gew. als harmlose Parasiten, die jedoch unter Umständen pathogen werden können.

Prothallium [*Thallus**]: Vorkeim; die geschlechtliche Generation der Pteridophyta. Auch syn. f. Protonema.

Prothesis [πρόϑεσις, von προτίϑημι vorstellen]: Künstlicher Ersatz verloren gegangener Körperteile (Zähne, Gaumendefecte, Gliedmaßen etc.); künstliches Glied. **P. ocularis:** Künstliches Auge.

Prothorax: Der vorderste Teil des Thorax bei Arthropoden.

Prothrombase: Die (unwirksame) Vorstufe des Fibrinferments. Syn. Prothrombin.

Prothyl [πρῶτος der erste, ὕλη Stoff]: Der hypothetische Urstoff, aus dem alle chemischen Elemente hervorgegangen sein sollen.

Protisten [πρῶτος der erste] (Haeckel): Die einzelligen in der Mitte zwischen Pflanzen und Tieren stehenden Organismen. Cf. Protophyta, Protozoa.

Protoalbumose vd. Protalbumose.

Proto|basidien: Quer oder längs geteilte Basidien. Cf. Autobasidien, Hemibasidien.

Protobasidio|mycetes: Eine Reihe der Basidiomycetes.

Protobathybius Robertsoni (Bessel): Ein dem Bathybius Haeckelii sehr nahe stehendes niedrigstes Lebewesen.

Proto|bromuretum Hydrargyri = Hydrargyrum bromatum.

Protocatechusäure [u. a. im *Catechu*harz]: Eine Dioxybenzoësäure; $C_6H_3(OH)_2$. COOH (1 : 3 : 4).

Protococcales, Protococcoideae: Eine Ord. der Chlorophyceae.

Protodiastole: Der erste Abschnitt der Diastole.

Protogyn [γυνή Weib, weibliches Organ] heißen Dichogamen, bei denen die weiblichen Fortpflanzungsorgane eher reifen, als die männlichen. Cf. protandrisch.

Protohippus [ἵππος Pferd]: Dreizehige Pferdart im Pliocaen.

Proto|joduretum Hydrargyri = Hydrargyrum jodatum flavum.

Protomerit [μέρος Teil]: Der vordere, kleinere Abschnitt zusammengesetzter Gregarinen. Cf. Deutomerit.

Proto|mycetes: Ältere Bezeichnung f. 1. Bakterien, 2. einige Gattungen d. Ustilagineae.

Protone: Peptone der Protamine.

Protonema [νῆμα Faden]: Der aus den Sporen entstehende Vorkeim der Bryophyta, aus dem sich die Moosstengel entwickeln.

Proto|nephridien: Wassergefäßsystem der Würmer.

Protonephros [νεφρός Niere] = Urniere*.

Protopathisch = idiopathisch.

Proto|phloëm = Cribralprimanen.

Proto|phyta: Die einfachsten pflanzlichen Lebewesen, zu denen auch die Bakterien gehören. Cf. Protozoen.

Protopin: Ein Alkaloid im Opium; $C_{20}H_{17}NO_5$.

Proto|plasma: „Das zuerst Gebildete, der Urstoff". So wurde die Zellsubstanz von Purkinje mit Bezug auf die analoge Beschaffenheit der ersten Bildungselemente bei Pflanzen und Tieren genannt. Jetzt versteht man darunter die „lebende" Substanz, den Träger aller Lebenserscheinungen,

welche den Hauptbestandteil der Zellen u. niedrigsten Lebewesen bildet, ja mit diesen oft sogar identificiert werden kann, da viele Zellen nur aus P. und Kern bestehen, welch letzterer auch nur ein besonderes P. vorstellt. P. ist somit ein morphologischer Begriff, die Bezeichnung für ein Gemenge von Stoffen, meist sehr hoch organisierter und außerordentlich labiler Kohlenstoff-, bes. Eiweißverbindungen, mit verschiedenen physikalischen, chemischen u. biologischen Eigenschaften.

Hauptsächlichste Theorien über die Structur des P.: 1. die Gerüst- oder Netztheorie (FROMMANN, HEITZMANN, LEYDIG u. A.), wonach das P. aus einer homogenen Grundsubstanz (Hyaloplasma) besteht, die von einem Maschenwerk von Fasern (Spongioplasma) durchzogen ist. Sehr ähnlich ist 2. die Filar- oder Fadentheorie von FLEMMING, der ebenfalls das P. aus Fäden (Filarmasse, Mitom) und Zwischensubstanz (Interfilarmasse, Paramitom) bestehen läßt, aber im Gegensatz zur vorigen Theorie annimmt, daß die Fäden nicht unbedingt zu einem Netzwerk verknüpft zu sein brauchen, und daß das Gerüstwerk die physiologisch wichtige, die Zwischensubstanz nur Nähr-Substanz ist. 3. Die Granula- oder Körnchentheorie (R. ALTMANN), wonach das P. eine Colonie von Bioblasten* ist, deren einzelne Elemente, sei es nach Art einer Zoogloea, sei es nach Art der Gliederfäden, gruppiert und durch eine indifferente Substanz verbunden sind. 4. Die Wabentheorie von BÜTSCHLI, wonach das P., abgesehen von Vacuolen, aus winzigen Waben besteht, deren Wände im Schnittbilde auch als Fäden erscheinen. — Cf. Cyto-, Karyo-, Hyalo-, Spongio-, Ekto-Plasma, Zelle, Cytoden, Bathybius.

Protoplasmafortsätze vd. Dendriten.

Protoplast = Zellkörper.

Protopterus annectens [πρῶτος der erste, πτερόν Flosse; *annectens* anknüpfend, weil er die Fische mit den Amphibien verbindet]: Afrikanischer Schlammfisch, Ord. Dipnoi.

Proto|spasmen: Die ersten, in einzelnen, dem Rindenherd entsprechenden Muskelgruppen auftretenden, Zuckungen bei JACKSON'scher Epilepsie.

Prototheria [ϑηρίον Tier] = Monotremata, welche phylogenetisch die ältesten Säugetiere sind.

Proto|vertebrae: Urwirbel, Ursegmente*.

Protoxoide vd. Toxoide.

Protoxyd cf. Deutoxyd.

Proto|xylem = Vasalprimanen.

Proto|zoa (SIEBOLD): Urtiere; die niedrigsten, fast ausschließlich einzelligen tierischen Lebewesen, die z. T. nur schwierig gegen das Pflanzenreich abzugrenzen sind. Gewöhnlich eingeteilt in Rhizopoda, Sporozoa, Infusoria. DOFLEIN teilt sie neuerdings ein in Plasmodroma* (mit den Kl. Rhizopoda, Mastigophora, Sporozoa) u. Ciliophora* (mit den Kl. Ciliata u. Suctoria). Cf. Metazoa, Protophyta, Protisten.

Pro|tracheata = Onychophora.

Protrahiert [*protraho* vorziehen, hinziehen]: Längere Zeit dauernd; z. B. Krise, Bäder etc.

Protrusio [*protrudo* fortstoßen, hinausschieben]: Hervortreibung; z. B. des Augapfels (**P. bulbi**) bei Exophthalmus.

Protuberantia [*protubero* hervorschwellen, hervortreten]: *Anat.* Stumpfe Hervorragung. **P. laryngea** = Prominentia laryngea. **P. mentalis:** In der Mitte der Vorderfläche des Unterkiefers. **P. occipitalis externa** u. **interna:** In der Mitte der Vorder- bzw. Hinterfläche der Hinterhauptschuppe.

Protylin: Phosphorhaltiges Eiweißpräparat.

Provocation [*provoco* hervorrufen]: Künstliche Hervorrufung einer Krankheit; z. B. einer Harnröhrenentzündung, um ev. Gonokokken nachzuweisen.

PROWAZEK [Zoologe in Hamburg] — **P. Körperchen:** 1. Längliche, meist aus 2 Körperchen bestehende Gebilde in Zellen von Pockenefflorescenzen u. GUARNIERI'schen Körperchen. Vielleicht Reactionsproducte gegen das Pockengift. 2. Kappenförmige, körnchenerfüllte Plastinmassen, angebl. specifische Trachomkörperchen", aber auch bei Blennorrhoe etc. vorkommend.

Proximal [*proximus* der nächste]: Der Gegensatz von distal*.

Prsh. *Bot.* = PURSH, F. T.

Prunus [προῦνος]: Pflaume, Aprikose, Kirsche, Fam. Rosaceae. **P. amygdalus:** Mandelbaum. Syn. Amygdalus communis. Liefert Amygdalae dulces u. amarae. **P. armeniaca:** Aprikose. **P. avium:** Süß-, Wald-, Vogel-, wilde Kirsche. Syn. Cerasus dulcis. **P. cerasus*:** Sauerkirsche. Syn. Cerasus acida. **P. domestica:** Gemeine Pflaume, Zwetsche. **P. insititia** [*insero* pfropfen, veredeln]: Kriechenpflaume, Haferschlehe; liefert Reineclauden oder Mirabellen. **P. laurocerasus*:** Kirschlorbeer, Lorbeerkirsche. **P. mahaleb** [arab., soll das Biegsame der Zweige bezeichnen]: Weichselkirsche. **P. padus** [πάδος]: Gemeine Trauben-, Vogel-, Ahlkirsche. **P. persica:** Pfirsichbaum. **P. serotina** = P. virginiana. **P. spinosa:** Schlehenpflaume, Schwarzdorn; liefert Flores Acaciae germanicae. **P. virginiana:** Virginische Traubenkirsche.

Prurigo [lat., von *prurio* jucken]: Juckblattern, Juckflechte. Während man früher als P. alle Hautaffectionen bezeichnete, deren alleiniges oder wesentlichstes Symptom heftiges Jucken bildete, versteht man seit HEBRA im Gegensatz zum Pruritus* darunter eine ganz bestimmte chronische Erkrankung, welche stets in frühster Jugend (meist in Form einer gew. Urticaria bzw. Lichen urticatus) beginnt und durch kleine stark juckende Knötchen an den Streckseiten, bes. der unteren Gliedmaßen, characterisiert ist. **P. agria** s. **ferox:** Mit schwerem Verlauf. **P. mitis** s. **simplex** s. **vulgaris:** Mit leichtem Verlauf. **P. gestationis** = Herpes gestationis. **P. infantilis, P. simplex** (BROCQ), **P. tem-**

poranea (TOMMASOLI) = Lichen urticatus. **P. hiemalis, P. latens, P. sine papulis, P. senilis** = Pruritus. Cf. Knesmos, Scabies sicca papulosa.

Prurigobubonen: Bei P. auftretende (gew. indolente) Lymphdrüsenschwellungen.

Pruritus (cutaneus): Hautjucken; u. zwar rechnet man jetzt gew. nicht die Fälle hierher, wo ein Hautleiden (Ekzem, Prurigo, Scabies etc.) die Ursache des Juckreizes bildet, sondern man versteht darunter eine chronische Hautneurose (bzw. durch toxische Nervenreizung bedingte Affection), wobei die Haut normal erscheint und trotzdem eine außerordentliche, von starkem Jucken begleitete Hyperästhesie besteht. Die Ursache ist entweder ein Allgemeinleiden (Diabetes, Ikterus etc.) oder überhaupt nicht nachzuweisen. Der **P. hiemalis** ist durch den Eintritt der Kälte bedingt. Häufig findet sich P. an den Geschlechtsorganen. **(P. vulvae, vaginae, scroti).** Cf. Prurigo.

PRUSSAK [russischer Ohrenarzt 1839 —1897] — **P. Raum** = Recessus membranae tympani sup.

P. S. *Phys.* = Pferdekraft.

Psalliota campestris [ψάλιον Zaum, Fessel, wegen des Ringes]: Champignon. Fam. Agaricaceae. Syn. Agaricus campestris.

Psalterium [ψαλτήριον Saiteninstrument. auch Gebetbuch]: 1. = Lyra Davidis. 2. Blättermagen (wegen der blattartig gefalteten Schleimhaut). Syn. Omasus*.

Psamm|ome [ψάμμος Sand] (VIRCHOW): Sandgeschwülste; Geschwülste mit Einlagerung (geschichteter) sandartiger Körper (nach Art des Hirnsandes*), wie sie bes. an den Häuten des Centralnervensystems, seltener an anderen Stellen vorkommen. Es handelt sich entweder um Fibrome, Endotheliome, Sarkome oder Carcinome **(Psammosarkome, Psammocarcinome).** P. mit vorwiegender Gefäßneubildung heißen **Psammoangiome.**

Psammo|therapie: Therapeutische Anwendung von Sandbädern.

Psellismus [ψελλισμός]: Das Stammeln*.

Pseud|aconitin [ψευδής falsch] = Napellin.

Pseudaesthesieen [αἴσθησις Empfindung]: Falsche eingebildete Empfindungen; auch Mitempfindungen*.

Pseudarthrosis: Falsches, widernatürliches Gelenk, d. h. bewegliche Verbdg. in der Continuität eines Knochens; z. B. nach Knochenbrüchen, wenn die knöcherne Vereinigung der Bruchenden ausbleibt, nach Continuitätsresectionen etc. Cf. Nearthrosis.

Pseudechis [ἔχις Natter]: Trugotter. Fam. Elapidae. Giftschlange Australiens.

Pseud|encephalen (GEOFFROY ST. HILAIRE): Mißbildung mit Rückenspalte an Schädel und Wirbelsäule und einem gefäßhaltigen Tumor anstelle des Gehirns.

Pseudoalbuminurie: Falsche Albuminurie*.

Pseudoangina pectoris: Nervöse, nicht auf einem organischen Herzleiden beruhende Form der Angina pectoris.

Pseudo|apoplexieen: Fälle, die klinisch unter dem Bilde einer Gehirnblutung verlaufen, während die Section keinen Bluterguß, sondern nur eine diffuse Hyperaemie des Gehirns nachweist.

Pseudo|appendicitis: Appendicitische Beschwerden ohne Veränderung des Wurmfortsatzes. Viell. auf Hyperaesthesie des Plexus hypogastricus beruhend. Syn. Appendalgie.

Pseudoblepsie [βλέπω blicken]: Gesichtstäuschung.

Pseudobulbärparalyse: Affection mit ähnlichen Symptomen wie die Bulbärparalyse*, aber ohne nachweisbare pathologisch-anatomische Veränderungen der Medulla oblongata. Meist sind Läsionen von höher gelegenen Hirnteilen die Ursache. Cf. Myasthenia gravis pseudoparalytica.

Pseudo|caryophyllus vd. Eugenia.

Pseudochromaesthesieen [χρῶμα Farbe, αἴσθησις Empfindung] = Photismen*.

Pseudo|croup: Affection bei Kindern, die durch (meist plötzlich in der Nacht beginnende) Anfälle von croupartigem Husten und Atemnot characterisiert ist, aber nichts mit dem echten Croup* zu tun hat, sondern durch einen gew. von der Nasenhöhle in den Kehlkopf absteigenden Katarrh bedingt ist, bei dem es namentlich Nachts zur (vorübergehenden) Schwellung der Stimmbänder und ihrer Umgebung kommt.

Pseudo|cyesis: Falsche Schwangerschaft.

Pseudodiphtheriebacillen: Stäbchen, die den LÖFFLER'schen Diptheriebacillen sehr ähnlich sind, sich aber doch hinsichtlich ihrer pathogenen Wirkung von ihnen unterscheiden sollen.

Pseudodyspepsie = nervöse Dyspepsie.

Pseudoelephantiasis: Nichtendemische (also nicht durch Filaria* bedingte) Form der Elephantiasis.

Pseudoerysipelas (RUST) = Phlegmone mit erysipelartiger Hautrötung. **P. subtendinosum colli** = Angina Ludovici.

Pseudo|genesis: Afterbildung.

Pseudohallucinationen = Apperceptionshallucinationen.

Pseudo|hermaphroditismus: Mißbildung, die darin besteht, daß die Geschlechtsdrüsen männlich, die übrigen inneren und die äußeren Genitalien mehr oder weniger dem weiblichen Typus genähert sind **(P. masculinus)** oder umgekehrt **(P. femininus).** Meist ist auch der ganze Körperhabitus dabei entsprechend der Ausbildung der äußeren Genitalien verändert. Cf. Gynandrie. Androgynie.

Pseudo|hydarthrosis genu: Scheinbare Wassersucht des Kniegelenks durch Erguß in die Bursa subpatellaris.

Pseudo|hypertrophie: Volumszunahme eines Organs durch Vermehrung des interstitiellen Gewebes, während die für das Organ characteristischen Bestandteile im Gegenteil dabei oft atrophieren. Die P.

der Muskeln ist z. B. durch Wucherung des interstitiellen Binde- und Fettgewebes und gleichzeitige Atrophie des Muskelgewebes characterisiert. Cf. Dystrophia musculorum progressiva.

Pseudo|ileus: Ileus*, der nicht durch Darmverschluß, sondern reflectorisch durch ein anderes (meist die Bauchorgane betreffendes) Leiden ausgelöst wird, z. B. durch Stieldrehung von Ovarialtumoren, Einklemmung einer Wanderniere etc.

Pseudoisochromatische Tafeln [ἴσος gleich, χρῶμα Farbe] (STILLING): Tafeln, die aus verschieden gefärbten Feldern zusammengesetzt sind, von denen einzelne sich zu Buchstaben oder Ziffern aneinanderreihen. Die Farben der Felder sind mit Hilfe eines farbenblinden Malers so gewählt worden, daß sie den Verwechslungsfarben der Farbenblinden entsprechen. Letztere können daher nicht die anders gefärbten Felder herausfinden und die von ihnen gebildeten Buchstaben oder Ziffern erkennen.

Pseudo|krise: Vorübergehendes, rasches Sinken der Fiebertemperatur, das eine Krise vortäuscht.

Pseudoleber|cirrhose (FRIEDEL PICK): Stauungsinduration der Leber mit Ascites bei symptomlos verlaufender Herzbeutelverwachsung.

Pseudo|leukaemie (WUNDERLICH, COHNHEIM]: „Eine im ganzen seltene Allgemeinerkrankung, deren Hauptcharacter in einer progressiven Anaemie und Kachexie, verbunden mit einer allgemeinen geschwulstbildenden Erkrankung der lymphatischen Organe des Körpers, und zwar in erster Linie der Lymphdrüsen, in zweiter der Milz u. a. Organe besteht, ohne daß hierbei eine nennenswerte Vermehrung der weißen Blutkörperchen eintritt.“ (RIESS bei EULENBURG). Syn. HODGKIN'sche Krankheit, Anaemia lymphatica s. splenica, Adenie, Lymphadenie, malignes multiples Lymphom, Lymphosarkom.

Pseudo|lichen (TOMMASOLI) = Lichen simplex chronicus (VIDAL).

Pseudologia phantastica [λόγος Rede, Erzählung] (DELBRÜCK): Krankhafte Sucht Geisteskranker, zu lügen. Cf. Confabulatio.

Pseudo|melanose: Postmortale Schwarzfärbung von Leichenteilen durch Schwefeleisen, das sich durch Einwirkung von Schwefelwasserstoff (als Produkt der Fäulnis) auf eisenhaltige Gewebsbestandteile bildet.

Pseudo|membran: Haut, welche keine Gewebsstructur besitzt, sondern aus geronnenem Fibrin etc. besteht.

Pseudo|meningitis = Meningismus.

Pseudomerie: *Chem.* Eigenschaft gewisser Verbindungen, bald nach der einen, bald nach der anderen von 2 isomeren* Constitutionsformeln zu reagieren. So kommen z. B. für den Acetessigester die Formeln in Betracht: $CH_3.CO.CH_2.CO_2R$ und $CH_3C(OH)$: $CH.CO_2R$. Syn. Tautomerie. Cf. Desmotropie.

Pseudomnesie [μνῆσις Erinnerung]: Erinnerungsfälschung.

Pseudomonas: Eine Gattung der Bakteriaceae. **P. pyocyaneus** = Bacillus pyocyaneus.

Pseudo|morphin: Alkaloid im Opium; $C_{34}H_{36}N_2O_6$.

Pseudomotorische Contractionen: Muskelzuckungen, die durch vermehrte Blutdurchströmung bedingt sind. So ruft z. B. nach Durchschneidung des Hypoglossus Reizung der Chorda tympani Bewegungen in der gelähmten Zunge hervor.

Pseudomucin = Metalbumin*.

Pseudonarcissus: *Pharm.* = Narcissus pseudonarcissus.

Pseudonavicellen [*navicellen*, Dim. von *navis* Schiff]: Die spindelförmigen endogenen Sporen der Gregarinen, die sich wieder je in 4—10 sichelförmige Körperchen teilen, aus denen die ursprüngliche Gregarinenform hervorgeht.

Pseudoneurom = Neuroma* spurium.

Pseudo|neuroptera: Urflügler; eine Ord. der Insecta mit zarten, durchsichtigen geäderten Flügeln, zu denen z. B. die Termiten, Libelluliden u. Ephemeriden gehören. Unterscheiden sich von den Neuroptera bes. durch Mundgliedmaßen u. hemimetabole oder ametabole Entwicklung. Syn. Archiptera.

Pseudo|nitrile = Isonitrile.

Pseudonuclein (HAMMARSTEN) = Paranuclein.

Pseudo|paralysis: 1. Durch Alkohol etc. bedingt Psychose, welche der progressiven Paralyse der Irren ähnlich ist. 2. Unterlassung jeder Bewegung seitens des Kranken, aus Furcht vor dadurch hervogerufenen Schmerzen. 3. Motorischer Schwächezustand bei Tabes dorsalis, bedingt durch eine gewisse Abulie, teils durch allgemeine Erschöpfungszustände, teils durch das Fehlen oder die Abschwächung des Muskelgefühls (v. LEYDEN). 4. **P. myasthenica** (JOLLY) = Myasthenia gravis pseudoparalytica. 5. **P. spastica** (v. STRÜMPELL): Beeinträchtigung der Bewegungen durch die Steigerung der Sehnenreflexe und Muskelspannungen bei der spastischen Spinalparalyse.

Pseudo|paraplegie (COMBY): Lähmungsartige Zustände in den unteren Gliedmaßen, wobei Sehnen- u. Hautreflexe, sowie elektrische Erregbarkeit normal sind; z. B. bei Rhachitis.

Pseudo|parasitismus = Symbiose.

Pseudo|parenchym: *Bot.* Zellcomplex (bes. bei Pilzen), der durch Verflechtung und dichtes Aneinandertreten vorher freier Zellen entsteht und einem durch Zellteilung hervorgegangenen wirklichen Gewebe sehr ähnlich sieht.

Pseudo|pelade (BROCQ): Eine Folliculitis, die zur Atrophie der Haare führt u. eine weiße Narbe zurückläßt. Verwandt mit der Keratosis pilaris.

Pseudo|plasma: Afterbildung, Geschwulst. Cf. Neoplasma, Heteroplasie.

Pseudo|peritonitis = Peritonismus.

Pseudophotaesthesieen [φῶς Licht, αἴσθησις Empfindung] = Photismen.

Pseudopodien [πούς Fuß]: Scheinfüßchen;

die finger- oder lappenförmigen Fortsätze, welche niedere Organismen (bes. Rhizopoden) und gewisse Zellen (bes. Leukocyten) beliebig aus ihrer Körpermasse bilden und wieder einziehen. Dienen zur Fortbewegung und zum Erfassen von Nahrung.

Pseudo|pterygium: Pterygium von unregelmäßiger Gestalt, das nach Verbrühungen und Ätzungen, Diphtherie etc. entsteht. Syn. Narbenpterygium.

Pseudo|rabies = Rabies spuria.

Pseudorexie [ὄρεξις Verlangen, Appetit] = Pica; auch = Bulimie.

Pseudorheumatismen = Rheumatoiderkrankungen.

Pseudo|sklerose (Westphal): Hysterie mit den Zeichen der multiplen Sklerose ohne anatomischen Befund, ohne Nystagmus.

Pseudo|skop (Wheatstone): Optische Vorrichtung, durch welche der Beschauer die Objecte aufrecht, aber in Bezug auf rechts und links verkehrt wahrnimmt, sodaß er leicht in die Täuschung verfällt, als sei auch ihr Relief verkehrt.

Pseudoskopische Erscheinungen: Unwillkürliche optische Täuschungen bezüglich der Größe, Entfernung und Gestalt der gesehenen Gegenstände.

Pseudo|skorpionina: Afterscorpione, Bücherscorpione; eine Ord. der Arachnoidea. Besitzen keinen Giftstachel und keinen schwanzartig verschmälerten Hinterleib.

Pseudo|stupor: „Stuporähnlicher Zustand Geisteskranker bei reichlichem Vorstellungsleben, z. B. bei völliger Erfüllung durch Hallucinationen.“ (Dornblüth).

Pseudo|tabes: Symptomencomplex, der aus einigen der für Tabes dorsalis charakteristischen Zeichen besteht, aber durch Neuritis*, Hysterie oder Neurasthenie bedingt ist. **P. peripherica** = Neurotabes.

Pseudo|tragant = Bassoragummi.

Pseudotropin: Mit dem Tropin* isomeres Spaltungsproduct des Hyoscin.

Pseudotuberkelbacillen: Stäbchen, die den Koch'schen Bacillen ähnlich sind, sich aber hinsichtlich der Cultur etc. von ihnen unterscheiden. So kommen z. B. nach Rabinowitsch in der Butter und Milch oft säurefeste Bacillen vor, die in der Bauchhöhle von Meerschweinchen Pseudotuberkulose* erzeugen, zum Unterschied von den echten Tuberkelbacillen jedoch auf den gebräuchlichen Nährböden und bei Zimmertemperatur rasch wachsen und gelbe bis kupferrote Beläge bilden. (Nach Ziegler.)

Pseudo|tuberkulose: Bezeichnung für alle Processe, bei denen Miliartuberkeln oder größeren Tuberkelknoten ähnliche Herde auftreten, bei denen aber die Ursache der Knötchenbildung nicht der Koch'sche Bacillus ist, sondern leblose Fremdkörper, Schimmel- und Sproßpilze, tierische Parasiten oder Bakterien. Gerade für den letzten Fall wird der Ausdruck P. bes. häufig angewandt. (Nach Ziegler).

Pseudotumoren: Scheingeschwülste*.

Pseudova [*ovum* Ei]: Die ohne Befruchtung sich entwickelnden Eier der parthenogenetisch sich fortpflanzenden Tiere.

Pseudo|variolae = Varicellen.

Pseudoxanthin: Ein Xanthinkörper; $C_4H_5N_5O$.

Pseudoxanthoma elasticum (Darier): Xanthomähnliche Flecken bzw. Knötchen, die auf einer Degeneration der elastischen Fasern beruhen.

Psidium [ψίδιον ein unbekannter Baum der Alten]: Eine Gattung der Fam. Myrtaceae. **P. guajava** [einheim. Name]: Birntragender Guajava- (Goyava-, Kujava-) Baum. Gegen Diarrhoeen, Nierenkrankheiten, Rheumatismus.

Psilosis [ψιλόω kahl machen]: 1. = Alopecia. Cf. Ptilosis. 2. = Aphthae tropicae.

Psilothron [ψίλωθρον]: Enthaarungsmittel. Syn. Depilatorium.

Psittaci [ψίττακος Sittich, Papagei]: Papageien; eine Fam. der Scansores.

Psittacosis: Eine auf Menschen übertragbare infectiöse Krankheit der Papageien, deren von Nocard entdeckter Erreger ein Paracolibacillus ist. Sie verläuft mit Fieber. Magendarm- und Lungenerscheinungen und nimmt öfters typhösen Charakter an.

Psoas [Gen. von ψόα Lendengegend] vd. Musculus. **-absceß:** Absceß im M. psoas maior, bzw. in seiner Scheide. Meist sog. Senkungsabsceß im Anschluß an eine tuberkulöse Wirbelerkrankung, wobei der Eiter dem Verlauf des M. psoas folgend das Becken unterhalb des Lig. Pouparti verläßt und an der vorderen Innenseite des Oberschenkels eine Vorwölbung bildet.

Pso|dymus [ψόα Lendengegend]: Doppelmißbildung, deren beide Individuen von der Lendengegend abwärts verwachsen sind, also zusammen nur 2 Beine (zuweilen noch ein rudimentäres drittes) besitzen.

Pso|itis: Entzündung des M. psoas (maior). Meist gefolgt von Psoasabsceß*.

Psora [ψώρα, von ψώρω, ψάω kratzen, schaben]: Frühere Bezeichnung für jede juckende Hautkrankheit, speciell Krätze (Scabies). Vor der Entdeckung der Krätzmilbe hielt man die P. für eine constitutionelle Erkrankung, wie es z. B. noch Hahnemann, der Begründer der Homoeopathie, tat.

Psor|elytrie (Ricord) = Kolpitis granularis.

Psorenterie [ἔντερον Darm]: Bei frz. Autoren entzündliche Anschwellung der einzelnen Follikel der Darmschleimhaut bei Cholera, Typhus etc.

Psoriasis [ψωρίασις, von ψώρα]: Unter **P. vulgaris,** Schuppenflechte, versteht man eine chronische, nicht ansteckende Hautkrankheit, welche durch Auflagerung weißer, trockener, perlmutterartig glänzender Schuppen auf geröteter Basis bes. an den Streckseiten der Extremitäten charakterisiert ist. Entfernt man die Schuppen, welche entweder punktförmige Hügelchen oder größere Scheiben bilden, so wird das Corium entblößt und blutet leicht. Je nach der Größe und Anordnung der Efflorescenzen unterscheidet man **P. punctata** (punktförmig),

P. guttata (als wären Kalktropfen auf die Haut gespritzt), **P. nummularis** (Scheiben von Groschen- bis Talergröße), **P. figurata** s. **geographica** (landkartenähnlich durch Zusammenfließen mehrerer benachbarter Stellen), **P. annularis** s. **circinnata** s. **orbicularis** (Abheilen im Centrum, Fortschreiten in der Peripherie), **P. gyrata** (guirlandenförmig), **P. serpiginosa** (in Schlangenlinien). **P. aigu** s. **rubra** (Devergie) s. **rubra exfoliant** (Besnier): Acutes Auftreten von ausgebreiteten Efflorescenzen unter schweren Allgemeinerscheinungen, wobei die Haut intensiv gerötet ist u. blätterförmig abschuppt. — Bei **P. syphilitica** sind die Schuppen weniger zahlreich, zeigen eine schmutziggraue Färbung und haften der Unterlage fester an; entfernt man sie, so kommt kein blutendes Corium, sondern eine nur schwach rote, infiltrierte Stelle zum Vorschein. Ferner befällt die P. s. bes. die Beugeseiten, mit Vorliebe Hohlhand und Fußsohle. Eigentlich handelt es sich bei dieser **P. palmaris et plantaris** um ein papulöses Syphilid, dessen (nur undeutlich als Knötchen zu fühlende) Efflorescenzen eine Abschilferung der Epidermis aufweisen. — **P. buccalis, P. linguae, P. oris** = Leukoplakia buccalis. **P. des lèvres** (Rayer) = Ekzem des Lippenrots (Fissuren, Krusten, Nässen).

Psorische Mittel [*Psora**]: Krätzmittel.

Psor|ophthalmie: Vermeintliche Krätzaffection der Augenlider (Blepharadenitis).

Psoroptes = Dermatokoptes.

Psorospermien [von J. Müller eingeführter Name, den er von ψώρα Krätze, Hautkrankheit u. σπερμεῖον kleiner Samen ableitete, da er die P. als eine durch belebte Samen erzeugte Ausschlagskrankheit der Fische ansah]: Sehr kleine, parasitische Sporozoa, wahrsch. nur Entwicklungsstufen der Myxosporidien. Kleine ovale, von zweilappiger Schale umgebene Körperchen, die außer einem zweikernigen Keimling 1—4 „Polkapseln“ umschließen. Letztere enthalten Fäden, die ausgeschleudert werden, um die P. im Gewebe des Wirts zu befestigen und dadurch den Keimlingen das Eindringen in die Gewebe zu ermöglichen.

Psorospermose: Eine durch Psorospermien erzeugte Krankheit. Cf. Darier-sche und Paget'sche Krankheit.

Psychagog(ic)a [ψυχή Seele, ἄγω herbeiführen] sc. remedia: Mittel gegen Ohnmacht und Scheintod, gewissermaßen die Seele zurückführende Mittel, Wiederbelebungsmittel.

Psychagogik: Psych(olog)ische Erziehung.

Psych|algie: Seelenschmerz; seelische Schmerzempfindung; Neuralgie psychischen bzw. neurasthenischen Ursprungs.

Psych|asthenie: Die unentschlossene Stimmung geistig Degenerierter, verbunden mit einem Hang zum Zweifel und zu grundlosen Befürchtungen.

Psyche [ψυχή]: Geist, Seele.

Psychiater [ἰατρός Arzt, also eig. Seelenarzt]: Irrenarzt.

Psychiatrie [ἰατρεία das Heilen]: Irrenheilkunde, Lehre von den Geisteskrankheiten.

Psychisch: Auf das Seelenleben bezüglich. **P. Aequivalente**: Anstelle epileptischer Anfälle eintretende Anfälle von Geistes- u. Bewußtseinsstörung. **P. Affecte***: Starke Gemütsbewegungen. **P. Contagion** = P. Infection. **P. Epidemie**: P. Infection, die weitere Kreise betrifft. **P. Infection**: Übertragung einer Krankheit (speciell Psychose, Neurose) auf eine andere, bisher gesunde Person der Umgebung. Syn. induciertes Irresein, Folie communiquée, F. à deux, Imitationskrankheit. **P. Therapie** vd. Psychotherapie.

Psychoaesthetisches u. psycho|algisches Centrum [αἴσθησις Empfindung, ἄλγος Schmerz]: Körperfühlsphäre; die Region der Großhirnrinde, in welcher die Übertragung der Gefühlseindrücke in das Bewußtsein stattfindet. Es ist im wesentlichen das Gebiet zw. Fossa Sylvii und Balken.

Psychoakustisches Centrum: Hörsphäre. Das Gebiet der Hirnrinde, in dem die Übertragung der Gehörseindrücke in das Bewußtsein stattfindet. Es liegt in den Schläfenwindungen.

Psychoanalyse: Zergliederung seelischer Vorgänge.

Psychochromaesthesie = Auditio colorata.

Psychogalvanischer Reflex (O. Veraguth): Verbindet man eine galvanische Batterie einerseits mit einem Spulengalvanometer, andererseits mit einer Versuchsperson, so treten durch endosomatische Vorgänge (Gemütserregungen, sensorische Reize etc.) Bewegungen der Galvanometernadel ein.

Psycho|genesis: Entwicklungsgeschichte der Seele, Lehre von der Entwicklung der Sinnestätigkeiten, des Willens, der Sprach- und Denkfähigkeit.

Psycho|gen: Durch Vorstellungen hervorgebracht, beeinflußbar.

Psychogeusisches Centrum [γεῦσις Geschmack]: Schmecksphäre; Gebiet der Hirnrinde, in dem die Übertragung der Geschmacksempfindungen in das Bewußtsein stattfindet. Es liegt wahrsch. im Bereich der Körperfühl- oder Riechsphäre.

Psychoglossie [γλῶσσα Zunge, Sprache]: Stottern.

Psychoinhibitorisches Centrum [*inhibeo* hindern]: Hemmungscentrum für Bewegungen. Soll in der Praefrontalregion liegen.

Psycho|logie: Seelenlehre; Wissenschaft von der Seele, ihren Zuständen und Tätigkeiten. Die empirische P. beruht auf Beobachtung, die rationale P. auf speculativer Forschung. Die experimentelle P. umfaßt (nach Münsterberg) im weiteren Sinne alle psychologischen Beobachtungen unter künstlichen Bedingungen; im engeren (gew. üblichen) Sinne wird sie auf die Experimente beschränkt, bei denen Selbstbeobachtung eine Hauptrolle spielt.

Psycho|metrie: Eig. Messung psychi-

scher Erscheinungen; gew. aber auf die Zeitmessung psychischer Vorgänge beschränkt.

Psycho|motorisch: Was mit Umsetzung psychischer Vorgänge in Bewegungen zusammenhängt. **P. Bahnen** = Pyramidenbahnen. **P. Centren** (LANDOIS): Die motorischen Centra* der Großhirnrinde, deren elektrische etc. Reizung in ganz bestimmten Muskelgruppen der entgegengesetzten Körperseite Bewegungen hervorruft; wahrscheinlich wirkt auf sie auch der Wille bei Ausführung beabsichtigter Bewegungen ein.

Psychoneurosen = Neuropsychosen.

Psychoneurosis maïdica (TUCZEK) = Pellagra.

Psychooptisches Centrum: Sehsphäre; ein bestimmter Teil des Occipitalhirns, in dem die Übertragung der optischen Eindrücke in das Bewußtsein stattfindet.

Psychoosmisches Centrum [ὀσμή Geruch]: Riechsphäre; der Teil der Großhirnrinde, in dem die bewußte Übertragung der Geruchseindrücke in die Psyche stattfindet. Soll den gesamten hinteren Rand der Basis des Stirnlappens, den basalen Teil des Gyrus fornicatus, den Uncus und einen Teil des benachbarten inneren Pols des Schläfenlappens einnehmen.

Psycho|pathia = Psychose. **P. sexualis** (v. KRAFFT-EBING): Lehre von den Perversionen des Geschlechtstriebes.

Psychopathisch: Geistig abnorm, bes. infolge erblicher Anlage. **P. Belastung:** Erbliche Belastung* zu Geisteskrankheiten. Cf. Minderwertigkeit.

Psycho|pathologie: Lehre von den Geisteskrankheiten.

Psycho|physik: Im (veralteten) weiteren Sinne Lehre vom Zusammenhang zwischen psychischen und physischen Vorgängen. Jetzt ausschließlich in der Bedeutung Lehre vom Zusammenhang zwischen der Stärke physischer Sinnesreize und der Intensität der Empfindungen.

Psychophysisches Gesetz vd. FECHNER u. WEBER.

Psychoreaction = MUCH-HOLZMANN'sche Reaction.

Psychosen: Geisteskrankheiten.

Psycho|sensorielle Centren: Stellen der Hirnrinde, wo sich die bewußte Empfindung der sinnlichen Wahrnehmungen vollzieht.

Psychosensorische Bahnen: Nervenbahnen, welche die sensiblen Nervenendapparate mit der Rinde des Scheitellappens der anderen Seite verbinden, wobei sie die Spinalganglien, hinteren Wurzeln und Hinterstränge des Rückenmarks, Nucleus gracilis und cuneatus, Fibrae arciformes internae, Schleife und Haubenstrahlung passieren.

Psychosomatischer Betrieb (O. ROSENBACH): Die Energetik der gesamten (mit einer Psyche ausgestatteten) Organisation*; umfaßt also alle Vorgänge auf körperlichem und geistigem Gebiete, sowie die Wechselbeziehungen zwischen beiden.

Psycho|therapie: Methodische Beeinflussung der Gedanken, Empfindungen und des Willens von Kranken zur Bekämpfung krankhafter Erscheinungen. Hierbei hat man nach O. ROSENBACH scharf zu unterscheiden zwischen der durch reine Suggestion wirkenden Therapie (hypnotischen Therapie) und der mehr erziehlich wirkenden Behandlung, „die, von der Analyse der krankhaften Erscheinungen ausgehend, unter steter Berücksichtigung der Individualität des Patienten eine fehlerhafte, auf unrichtigen Vorstellungen beruhende Innervation durch methodische Belehrung, durch Übung der pervers agierenden Muskeln, durch Kräftigung des Willens und der Widerstandskraft in richtige Bahnen zu lenken versucht".

Psychotria Ipecacuanha [ψυχή Seele, τρέφω ernähren, erhalten] = Cephaëlis Ipecacuanha.

Psychro|aesthesie [ψυχρός kalt]: Kälteempfindung.

Psychro|algie: Schmerzhaftes Kältegefühl.

Psychrolusia [ψυχρολουσία das Baden in kaltem Wasser, von ψυχρός kalt u. λούω baden]: Alte Bezeichnung f. Hydrotherapie.

Psychro|meter (AUGUST): Ein Hygrometer*, das auf der Messung der Abkühlung bei der Verdunstung von Wasser beruht.

Psychrophor [φέρω tragen]: Kühlsonde*.

Psychrophos [φῶς Licht, also „Kaltlicht"] (MICHAEL): Apparat zur Durchleuchtung von Körperhöhlen, der mit phosphorescierender, durch den elektrischen Strom zum Leuchten gebrachter Substanz gefüllt ist. (Nach ROTH.)

Psychrotherapie = Frigotherapie.

Psydracium [ψυδράκιον eig. Lügenbläschen, von ψυδρός = ψευδής lügenhaft, weil man sie für die Strafe des Lügners hielt]: Alte Bezeichnung für ein ohne Entzündung entstandenes Bläschen, bzw. für eine Pustel von mittlerer Größe. **Psydracia thermalia:** Ein nach Bädern entstehender Hautausschlag. Cf. Phlyzacium.

Psyllii semina [ψύλλα Floh, weil in Farbe u. Form einem Floh ähnlich]: Die schleimhaltigen Samen von Plantago psyllium, arenaria und cynops.

Pt. *Chem.* = Platin. Auf Recepten = Partes (Teile). **Pt. aequ.** = Partes aequales (gleiche Teile).

Ptarmica sc. remedia: Nies- oder Schnupfmittel. Syn. Sternutatoria.

Ptarmus [πταρμός das Niesen, von πταίρω niesen]: Nieskrampf. Syn. Sternutatio convulsiva.

Ptelea trifoliata [πτελέα urspr. = Ulmus campestris]: Gemeiner Lederbaum, Kleestrauch, Hopfenbaum, Fam. **Pteleaceae,** Ord. Terebinthinae; Nordamerika. Auch zu den Rutaceae gerechnet. Blätter als Wurmmittel.

-ptera [πτερόν Flügel, Flosse]: In Verbdg.: -flügler, -flosser.

Pterido|graphie [πτέρις Farnkraut, wegen seiner gefiederten Blätter von πτερόν Feder zum Fliegen, Flügel]: Lehre von den Farnen.

Pterido|phyta: Farnpflanzen; eine Haupt-

gruppe der Kryptogamae. Im System von Engler eine Unterabteil. der Embryophyta asiphonogama. Umfassen die Farne, Schachtelhalme u. Bärlappgewächse.

Pterion: *Anthrop.* Gegend der hinteren oberen Spitze des großen Keilbeinflügels.

Ptern|algie [*πτέρνα* Ferse]: Schmerz an einer umschriebenen Stelle der inneren Fersenseite infolge von Schleimbeutelentzündung. Cf. Talalgie.

Pterocarpus [*πτερόν* Flügel, *καρπός* Frucht]: Flügelfruchtbaum, Fam. Papilionaceae (bzw. Unterfam. Papilionatae E.). **P. marsupium** liefert ostindisches Kino. **P. santalinus** liefert rotes Sandelholz.

Pteropoda [*πτερόν* Flügel, Flosse, *πούς* Fuß]: Flossenfüßer, Ruderfüßer; eine Kl. der Mollusca. Von einzelnen Autoren werden sie als eine Ord. der Gastropoda betrachtet.

Ptero|sauria: Flugechsen; fossile, große Eidechsen der Jura- und Kreideformation mit bezahnten, schnabelartigen Kiefern, langem Hals, Schwanz und Flughaut.

Pterygium [*πτέρυξ* Flügel]: Flügelfell; gefäßhaltige, langsam entstehende Verdickung bzw. Wucherung der Augenbindehaut von dreieckiger Form, deren Basis gew. nach dem medialen Augenwinkel gerichtet ist, während die Spitze auf der Hornhaut liegt und mit dieser fest verwachsen ist. Cf. Pseudopterygium, Pannus. **P. unguium:** Aus Epidermis bestehender Überzug über die Nägel.

Pterygoideus: Flügelförmig, bzw. zu den Processus pterygoidei gehörig. Cf. Canalis, Musculus.

Pterygo|palatinus: Zu den Processus pterygoidei u. zum Gaumen gehörig. Cf. Arteria, Nervus.

Pterygopharyngeus vd. Musculus.

Pterygota: Alle Insecten im Gegensatz zu den Apterygota*.

Ptilosis [*πτίλωσις* eig. das Mausern der Vögel]: Wimpermangel (infolge von Lidrandentzündung). Cf. Madarosis, Psilosis.

Ptisane [*πτισάνη* enthülste Gerste und davon bereiteter Trank, von *πτίσσω* Gerste etc. enthülsen]: Urspr. Abkochung von zerstoßener Gerste; später überhaupt ein durch Lösung, Maceration, Digestion oder Abkochung von Pflanzenstoffen bereitetes, meist schleimiges und mit Zucker etc. versüßtes Getränk. Sy. Tisane. Cf. Orgeade.

Ptomaïne [*πτῶμα* Leichnam] (Selmi): Stickstoffhaltige basische Stoffe, die sich bei der Fäulnis organischer Substanzen bilden und teils giftig (z. B. Muscarin, Mytilotoxin, Neurin), teils ungiftig (z. B. Neuridin, Cadaverin) sind. Syn. Cadaver- oder Leichenalkaloide, Leichenbasen, Fäulnisbasen, Sepsine, Septicine. Cf. Leukomaïne, Toxine.

Ptomatropinismus [wegen der an Atropinvergiftung erinnernden Symptome] (Kobert) = Zootrophismus tropeinicus.

Ptosis [*πτῶσις* Fall, von *πίπτω* fallen]: Herabsinken des oberen Augenlides infolge von Lähmung des M. levator palpebrae superioris bzw. des N. oculomotorius. Syn. Blepharoptosis. **P. sympathica** (Horner): Durch Parese des Halssympathicus bedingte P., verbunden mit Miosis u. Gefäßparalyse der betr. Gesichtshälfte.

Ptyalagoga [*πτύαλον* Speichel, *πτύω πτυαλίζω* Speichel absondern, spucken, *ἄγω* herbeiführen] = Sialagoga.

Ptyalin: Amylolytisches Enzym des Speichels. Syn. Speicheldiastase. **Ptyalino|gen:** Die Vorstufe des P.

Ptyalismus: Speichelfluß; abnorm vermehrte Speichelabsonderung. Bei Quecksilbervergiftung, Hysterie, organischen Gehirnkrankheiten etc. Syn. Salivatio, Sialorrhoe.

Ptyalo|cele (Pauly): Eine Form der Ranula*, die dadurch entsteht, daß nach Ruptur des Wharton'schen Ganges Speichel in das Zellgewebe austritt und hier eine cystenartige Geschwulst bildet. (Nach Roth.)

Ptyalo|ektasie: Erweiterung des Wharton'schen Ganges.

Ptyalogen = Ptyalinogen.

Ptyalo|lith: Speichelstein; Concrementbildung in den Speicheldrüsen bzw. ihren Ausführungsgängen. Syn. Sialolith.

Ptyalose = Maltose.

Ptychotis Ajowan [*πτυχή* Falte]: Eine Umbellifere Ostindiens. Öl der Früchte gegen Verdauungsstörungen.

Pubeo|tomie vd. Pubiotomie.

Pubertät [*pubertas*, von *pubes**]: Geschlechtsreife.

Pubes [lat.]: Schamhaar*, Schamgegend*. Cf. Os pubis.

Pubescens [*pubesco* behaart werden]: *Bot.* Mit weichen Haaren versehen.

Pubicus: Zur Schamgegend gehörig. Cf. Ligamentum.

Pubiosub|umbilicalis vd. Musculus.

Pubio|tomie (Stoltz 1844, Gigli 1894, Döderlein): Durchsägung der Schambeine dicht neben der Symphyse, um bei engem Becken die Geburt zu ermöglichen. Cf. Symphyseotomie, Ischiopubiotomie, Hebotomie.

Puccinia [nach dem ital. Anatom Th. Puccini]: Eine Gattung der Fam. **Pucciniaceae**, Ord. Uredineae. **P. graminis:** Gras- oder Getreiderost; hierzu gehört das Aecidium* berberidis. **P. coronata:** Auf Gräsern (mit Aecidium Rhamni).

Pudend|agra [*pudenda* die Schamglieder, von *pudeo* sich schämen]: Schanker bzw. Syphilis der (weiblichen) Geschlechtsteile. Cf. Mentulagra.

Pudendo|haemorrhoidalis vd. Nervus.

Pudendum muliebre: Weibliche Scham*.

Pudendus: Zur Schamgegend gehörig. Syn. pudendalis. Cf. Arteria, Nervus, Plexus.

Puella publica [lat. öffentliches Mädchen]: Prostituierte.

Pueriles Atmen [*puer* Knabe]: Verschärftes Vesiculäratmen, wie es bei Kindern normal, bei Erwachsenen dagegen durch Verengerung der kleinsten Bronchien (Bronchitis) bedingt ist.

Puerpera [*puer* Knabe, Kind, *pario* ge-

bären]: Wöchnerin: eine Frau während des Puerperium*.

Puerperal: Zum Wochenbett gehörig. **-fieber:** Wochenbett-, Kindsbettfieber; Sammelname f. alle durch Infection von den Geschlechtsorganen aus entstehende und mit Fieber einhergehende **-krankheiten,** d. h. Krankheiten, die mit dem Puerperium in ursächlichem Zusammenhange stehen.

Puerperium: Wochenbett; der Zeitabschnitt im sexuellen Leben des Weibes, in welchem die durch die Schwangerschaft und Geburt im Organismus gesetzten Veränderungen schwinden und die beteiligten Organe (mit Ausnahme der Brüste) annähernd ihre ursprüngliche Beschaffenheit wieder annehmen. Dieser Rückbildungsvorgang dauert ca. 4–6 Wochen.

Pug. Auf frz. und engl. Recepten = pugillus.

Pugillus [Dim. von *pugnus* Faust]: Eine kleine Hand voll, eine Prise, ca. 2—3 Gramm.

Pukall — **P. Filter:** Bakterienfilter aus gebranntem Kaolin, bei dem die zu filtrierende Flüssigkeit durch die Wand von außen nach innen durchgesaugt wird.

Pulegium [*pulex* Floh]: *Pharm.* = Mentha pulegium.

Pulex [lat., verw. mit ψύλλα]: Floh, Fam. **Pulicidae,** Ord. Aphaniptera. **P. irritans:** Der gewöhnliche Menschenfloh. **P. penetrans:** Sandfloh, in Centralamerika und Westafrika; bohrt sich unter die Haut der Füße und verursacht heftige Entzündung. Syn. Dermatophilus s. Rynchroprion s. Sarkopsylla penetrans.

Pulicaria: Flohkraut, Fam. Compositae. *Pharm.* = P. vulgaris. **Semen P-e** = Semen Psyllii.

Pulmo, *onis* [lat., aus πλεύμων, der ionischen Form von πνεύμων, durch Umstellung des λ entstanden]: Lunge.

Pulmoform: Methylenguajakol.

Pulmonal- [die Alten kannten nur *pulmonarius* lungenkrank und *pulmoneus* zur Lunge gehörig]: Zur Lunge bzw. zur Lungenarterie gehörig. **-arterie:** Gefäß, welches das venöse Blut aus der rechten Herzkammer zu den Lungen führt. **-drüsen** = Bronchialdrüsen. **-klappen:** Die Semilunarklappen am Anfang der -arterie. **-stenose:** Verengerung der -arterie, bes. ihres Ostiums. **-töne:** Die über dem Ursprung der -arterie hörbaren 2 Herztöne. **-venen:** 4 Gefäße, die vom Hilus der Lungen zum linken Vorhof ziehen und diesem das in den Lungen arterialisierte Blut zuführen.

Pulmonalis: Zur Lunge gehörig. Cf. Pulmonal-, Arteria, Vena. **Herba p.:** Blätter von Pulmonaria off.

Pulmonaria: Lungenkraut, Fam. Boraginaceae. **P. officinalis** liefert Herba pulmonalis (Brusttee). — **P. arborea:** *Pharm.* = Sticta pulmonacea.

Pulmonata: Lungenschnecken; eine Ord. der Gastropoda.

Pulmones cf. Pulmo.

Pulmonie, Pulmonitis: Schlechte Ausdrücke für Pneumonie.

Pulpa [lat., verwandt mit πόλτος Brei, diente zur Bezeichnung verschiedener weicher Gebilde, z. B. des Muskelfleisches ohne Fett und Knochen, des Fleischigen am Obste etc.]: *Anat.* Das weiche Parenchym der Milz (**P. lienis**). Cf. Zahnpulpa. *Pharm.* Mus, Fruchtbrei. **P. prunorum:** Pflaumenmus. **P. tamarindorum:** Tamarindenmus; Laxans. Cf. Cassia fistula.

Pulp|itis: Entzündung der Zahnpulpa.

Puls vd. Pulsus.

Pulsader = Arteria. **-geschwulst** = Aneurysma.

Pulsatil [frz.]: Pulsierend. Cf. Râles.

Pulsatilla [*pulso* schlagen, stoßen, läuten, weil sie vom Winde bewegt wird, gleich einer Glocke oder Schelle, womit die Blüte Ähnlichkeit hat]: Küchenschelle, Fam. Ranunculaceae. *Pharm.* = P. pratensis u. P. vulgaris. Zu Umschlägen und Augenwässern, innerlich gegen Syphilis und Katarrhe der Atmungswege. Syn. Anemone.

Pulsation: Entweder der Pulsschlag selbst oder eine mit dem Puls synchrone bzw. ihm analoge Bewegung oder Erschütterung. Cf. epigastrische* P-en.

Pulsdruck: Differenz zw. maximalem u. minimalem Blutdruck.

Pulsierend: Pulsation* zeigend. Cf. Empyema, Vacuole. **P. Gleichstrom** = Undulierender* Strom.

Pulsions|divertikel: Divertikel (der Speiseröhre), das durch Druck von innen entsteht. Cf. Tractionsdivertikel.

Pulsometer (B. Fellner 1909): Instrument zur Bestimmung der arteriellen Stromgeschwindigkeit.

Pulsus, *us* [lat. von *pulso*, *pello* stoßen]: Puls; die durch die Contraction des Herzens bedingte, als rhythmische Erhebung oder Erschütterung der Wand wahrnehmbare Wellenbewegung des Blutes in den Arterien (u. a. Blutgefäßen). Cf. Capillarpuls, Venenpuls. **P. aequalis:** Die einzelnen Schläge gleich lang und gleich stark; cf. P. inaequalis. **P. alternans*:** Eine große Welle wechselt immer mit einer kleinen ab; cf. P. bigeminus alternans. **P. anakroticus** vd. anakrot. **P. arhythmicus:** Unregelmäßige Schlagfolge; cf. Arhythmie, Allorhythmie, Bigeminie, P. inaequalis, irregularis, deficiens, intermittens, incidens, myurus, paradoxus, coturnicans. **P. bigeminus** vd. Bigeminie. **P. bigeminus alternans:** P. bigeminus, dessen beide Schläge an Größe verschieden sind. **P. bis feriens, P. bis pulsans** [*bis* doppelt, *ferio* schlagen] = P. dikrotus. **P. caprizans** [it. *caprizzante* Bocksprünge machend, von lat. *capra* Ziege, also „Bocksprungpuls", weil ein Bock beim Springen zuerst mit den Vorderbeinen eine leichte, dann mit den Hinterbeinen eine starke Erhebung macht]: Überdikroter* Puls, bei dem der nächstfolgende Pulsschlag dicht hinter der Rückstoßelevation des vorhergehenden beginnt, sodaß diese als Vorschlag zu ihm imponiert. **P. celer:** Schnellender Puls; die Pulswelle steigt rasch an und fällt auch wieder rasch ab (bes. bei Insufficienz

der Aortenklappen). Cf. P. tardus, frequens. **P. contractus** [lat. zusammengezogen]: Kleiner harter Puls. **P. coturnicans** [*coturnix* Wachtel, weil er an den Rhythmus des Wachtelschlags erinnert]: P. trigeminus, bei dem ein größerer Schlag von 2 kürzeren gefolgt ist. **P. debilis:** Schwacher, d. h. kleiner u. weicher Puls; cf. P. fortis. **P. deficiens:** Aussetzender P., der durch den Ausfall einer Herzsystole bedingt ist. Cf. P. intermittens, arhythmicus. **P. differens** [*differo* verschieden sein]: Verschiedener Puls an den entsprechenden Arterien beider Körperhälften; z. B. bei Aneurysmen, Verengerung, Compression oder Knickung einer Seite. **P. dikrotus** vd. Dikrotie. **P. durus:** Harter Puls; hierbei ist die „Spannung" der Arterienwand vermehrt, d. h. sie setzt unabhängig von der Energie des Einzelpulses dem tastenden Finger einen größeren Widerstand entgegen. Gegensatz: P. mollis. Cf. P. fortis. **P. filiformis:** Fadenförmiger, fast verschwindender P. **P. fortis:** Starker, d. h. großer u. gespannter P.; hier vermag die einzelne Welle ein relativ großes Gewicht zu heben. Gegensatz: P. debilis. Cf. P. durus. **P. frequens:** Zahlreiche Pulsschläge in der Minute. Syn. Tachycardie. Gegensatz: P. rarus. Cf. P. celer. **P. inaequalis:** Die einzelnen Schläge sind nach Größe und Dauer verschieden. Cf. P. irregularis, arhythmicus. **P. inanis:** Leerer, d. h. kleiner u. weicher P. Gegensatz: P. plenus. **P. incidens** s. **inciduus:** Pulsreihe, deren einzelne Schläge an Stärke immer zunehmen. Cf. P. myurus. **P. insensibilis:** Unfühlbarer P. **P. intercidens** s. **intercurrens:** In einer normalen Reihe von Pulsschlägen ist ein überzähliger eingeschoben. **P. intermittens:** Aussetzender Puls infolge zu schwacher Herzsystole. Cf. P. deficiens. **P. irregularis:** Unregelmäßiger P.; umfaßt den P. inaequalis und P. arhythmicus; auch syn. für letzteren allein. **P. katakrotus** vd. katakrot. **P. magnus:** Mit großer Pulswelle. Gegensatz: P. parvus. **P. mollis:** Weicher Puls. Cf. P. durus. **P. myurus*:** Pulsreihe, deren Einzelschläge immer kleiner werden, um nach einer gewissen Zeit wieder in ursprünglicher Stärke zu beginnen. Beim **P. myurus recurrens** wird die ursprüngliche Stärke erst durch eine allmählich an Größe zunehmende Reihe von Schlägen erreicht. **P. oppressus:** Kleiner, harter Puls, der sich nur mit Mühe in das Arterienrohr weiter hinein zu pressen scheint. Cf. P. contractus. **P. paradoxus** (Kussmaul): P., dessen einzelne Schläge bei der Einatmung kleiner werden, bei der Ausatmung dagegen wieder an Größe zunehmen, während die Herzaction gleich bleibt; bes. bei schwieliger Mediastinopericarditis, wo die Aorta durch Adhaesionen und Stränge bei der inspiratorischen Thoraxerweiterung gezerrt und verengert wird. **P. parvus:** Kleiner Puls; cf. P. magnus. **P. planus** = P. tardus. **P. plenus:** Voller, d. h. großer und mittelharter P.; cf. P. inanis. **P. rarus:** Wenig Schläge in der Minute. Syn. Bradycardie. Cf. P. frequens. **P. regularis:** Regelmäßiger P. Cf. P. irregularis. **P. resiliens** [*resilio* zurückspringen] = P. dikrotus. **P. saliens:** Hüpfender Puls; höherer Grad von P. celer. **P. serratus:** Großer, gespannter, schnellender P. **P. stomachicus** [weil mitunter bei Magendarmstörungen] = P. intercidens. **P. suppressus:** Der kleine, weiche, leere Puls bei Sinken der Herzkraft. **P. tardus:** Gedehnter Puls; Ausdehnung und Zusammenziehung der Arterie findet nur langsam statt. Gegensatz: P. celer. Cf. P. rarus. **P. tremulus:** Überaus schwacher, nur als leicht zitternde Bewegung fühlbarer P. **P. trigeminus:** Besteht aus Gruppen von je drei Schlägen. **P. und(ul)osus** [*unda* Welle]: Großer, weicher Puls, bei dem die Schläge gleich hoch erregten Wellen an den tastenden Finger schlagen. **P. vacuus** = P. inanis. **P. vermicularis:** Kleiner, sehr frequenter P. **P. vibrans:** Großer, sehr harter und gespannter Puls, der in den Gefäßwandungen Vibrationen erzeugt, die gefühlt u. gehört werden können.

Pulsvolumen: Die Größe der einzelnen Pulse. Cf. Schlagvolumen.

Pulu [einheim. Name] = Penghawar Djambi.

Pulv. Auf Recepten Abkg. f. Pulvis.

Pulverholzrinde = Cortex Frangulae.

Pulvinar [Kissen]: *Anat.* Wulstförmiger Vorsprung am hinteren Ende des Sehhügels. *Pharm.* **P. medicatum:** Kräuterkissen; zu Bähungen.

Pulvis, *eris* [lat. Staub]: Pulver. **P. adspersorius:** Streupulver auf Wunden etc. **P. aërophorus** [ἀήρ Luft, φέρω bringen]: Brausepulver (Natriumbicarbonat 26, Weinsäure 24, Zucker 50). **P. aërophorus anglicus:** Englisches Brausepulver (Natriumbicarbonat 2, Weinsäure 1,5; beide mittelfein gepulvert, werden getrennt verabfolgt). **P. aërophorus laxans:** Abführendes Brausepulver (Kaliumnatriumtartrat 7,5 mit Natriumcarbonat 2,5 gemischt und Weinsäure 2 werden getrennt verabfolgt). Syn. Seidlitzpulver. **P. antacidus** = P. Magnesiae c. Rheo. **P. antihidrorrhoicus** [ἀντί gegen, ἱδρώς Schweiß; ῥέω fließen] = P. salicylicus c. talco. **P. arsenicalis Cosmi:** Besteht aus Zinnober, Tierkohle, Drachenblut und arseniger Säure; Ätzmittel. **P. dentifricius:** Zahnpulver. **P. Diatragacanthae** = P. gummosus. **P. effervescens** = P. aërophorus. **P. emolliens:** = Species emollientes. **P. errhinus:** Schnupfpulver. **P. granulatus:** Besteht aus Körnchen von Stecknadelkopfgröße und darüber, und wird hergestellt, indem man Pulvergemische mit Alkohol u. Zucker zusammen zu einem Teige knetet, der dann durch ein grobmaschiges Sieb durchgedrückt wird. **P. grossiculus:** Mittelfeines Pulver. **P. grossus:** Grobes Pulver. **P. gummosus:** Besteht aus fein gepulvertem Gummi arabicum 50, dgl. Süßholz 30, mittelfein gepulvertem Zucker 20. **P. infantum** = P.

Magnesiae c. Rheo. **P. Ipecacuanhae opiatus** vd. Dover'sches Pulver. **P. Liquiritiae compositus:** Brustpulver; besteht aus mittelfein gepulvertem Zucker 50, dgl. Fenchel 10, fein gepulverten Sennesblättern 75, dgl. Süßholz 15, gereinigtem Schwefel 10. Syn. Kurella'sches Pulver. **P. Magnesiae c. Rheo:** (Ribke'sches) Kinderpulver; besteht aus Magnesiumcarbonat 50, Fenchelölzucker 35, Rhabarber 15. **P. pectoralis** = P. Liquiritiae compositus. **P. Pyrethri*:** Insectenpulver. **P. salicylicus c. Talco:** Salicylstreupulver; besteht aus Salicylsäure 3, Weizenstärke 10, Talk 87. **P. sternutatorius:** Schnupfpulver. **P. sublimis:** Feines Pulver. **P. temperans:** Niederschlagendes Pulver; aus Kalium nitricum 1, Tartarus depuratus 3, Zucker 6. Syn. P. refrigerans, P. antispasmodicus albus.

Pumex [lat.]: Bimstein*.

Puña: Name der Bergkankheit* in den Cordilleren.

Punaisie [frz., von *punais* stinken] = Ozaena.

Puncta — dolorosa: Schmerzpunkte. Cf. Valleix'sche Druckschmerzpunkte, Points. **P. lacrimalia:** Tränenpunkte*.

Punction [*pungo* stechen]: Die kunstgerechte Eröffnung von Körperhöhlen bzw. die Trennung von Weichteilen durch Stich zum Zwecke der Entleerung von Flüssigkeit. Syn. Paracentese. Cf. Probepunction.

Punctum [lat.]: Punkt. **P. lacrimale:** Tränenpunkt. **P. maximum**: Stelle, wo etwas am größten ist.

Punica [entweder wegen der hochroten (*puniceus*) Farbe der Blüten und Früchte oder wegen des häufigen Vorkommens in der Gegend von Carthago (*regio punica*)]: Die einzige Gattung der Fam. **Punicaceae** Ord. Myrtiflorae. **P. granatum** [*granum* Korn, Samen, wegen der zahlreichen Fruchtkerne]: Gemeiner Granatbaum; Stamm- u. Wurzelrinde gutes Mittel gegen Bandwurm. Enthält u. a. **Punicin** = Pelletierin.

Pupa [lat.]: Puppe*. Je nachdem die Gliedmaßen frei vom Körper abstehen oder ihm fest anliegen und von einer harten Puppenhaut umgeben sind, unterscheidet man eine **P. libera** bzw. **P. obtecta** [lat. bedeckt].

Pupillaris: Zur Pupille* gehörig. Cf. Pupillen-.

Pupille [*pupilla* Dim. von *pupa*, Puppe, dann wie *κόρη* auf das kleine Spiegelbild der Hornhaut übertragen; cf. Kore]: Das von der Regenbogenhaut umgebene Sehloch.

Pupillen- — -bildung, künstliche vd. Iridektomie und Iridotomie. **-differenz:** Verschiedene Größe beider Pupillen; bei gewissen Gehirnleiden etc. **-erweiterung** vd. Mydriasis. **-membran** vd. Membrana* pupillaris. **-reactionen:** Verengerung der Pupille bei Reizung der Netzhaut durch Licht, bei Accomodation für die Nähe, bei starker Anstrengung zum Schließen der Lidspalte, bei Rotation der Bulbi nach innen, bei vermehrter Füllung der Irisgefäße; Erweiterung der Pupille in der Dunkelheit, beim Sehen in die Ferne, bei verminderter Füllung der Irisgefäße, beim Eintritt des Todes, bei Reizung des Centrums der pupillenerweiternden Fasern durch dyspnoische Blutmischung etc. **-reflex** = -reaction; im engeren Sinne nur die Reaction auf Lichteinfall. Der directe erfolgt bei Belichtung desselben Auges, der indirecte bei der des anderen. Cf. consensuell, Haab, Pilcz, Westphal. **-starre, reflectorische:** Aufhebung des -reflexes (im engeren Sinne); cf. Argyll-Robertson'sches Zeichen, hemianopische Pupillenreaction. **-verengerung** cf. Miosis. **-verschluß** cf. Occlusio und Seclusio pupillae.

Pupillo|skopie = Skiaskopie.

Pupillo|statometer (Ostwald): Apparat zur Messung des Pupillenabstandes.

Puppe: *Entomol.* Entwickelungsstufe gewisser Insecten zwischen Larven- und Imagostadium, in welcher sie ruhen und nicht fressen. Cf. Pupa.

Purgantia [*purgo* reinigen, abführen, verwandt mit *purus* rein] sc. remedia: (Stark wirkende) Abführmittel. Cf. Laxantia, Lenitiva, Drastica.

Purgatin: Anthrapurpurindiacetat. Abführmittel. Syn. Purgatol.

Purgen [willk.] = Phenolphthalein als Abführmittel.

Purgier-. — -cassie = Cassia fistula. **-croton** = Croton tiglium. **-körner:** Samen von Croton tiglium bzw. von Ricinus communis. **-kraut** = Gratiola off. **-lein** = Linum katharticum. **-mittel** = Purgantia. **-winde** = Convolvulus skammonia.

Purgieren: Abführen.

Puri|form [*pus**]: Eiterähnlich. Die **p. Erweichung** eines Thrombus besteht darin, daß derselbe zu einer gelben (bzw. grau- oder rötlichgelben) eiterähnlichen, rahmigen übelriechenden Masse verflüssigt wird, die neben Eiterkörperchen eine große Menge Detritus und Kokken enthält und auf die Umgebung zerstörend und entzündungserregend wirkt. Werden die p-en Massen durch den Blutstrom an andere Orte verschleppt, so bewirken sie auch da eitrige Entzündung, Nekrose und faulige Zersetzung der Gewebe. (Nach Ziegler).

Purin [aus *purus* rein u. *uricus* zur Harnsäure gehörig] (E. Fischer): Die Stammsubstanz der Harnsäuregruppe. P. kann als vollständig reducierte Harnsäure betrachtet werden und besitzt die Formel $C_5H_4N_4$ bzw.

```
N = CH
|     |
HC    C — NH
||    ||      \
N  —  C — N   >CH
```

Als **-kern** bezeichnet man das Stickstoff-Kohlenstoff-Skelet des P. und seiner Derivate:

```
N(1) — C(6)
|       |
C(2)   C(5) — N(7)\
|       |           >C(8)
N(3) — C(4) — N(9)/
```

So ist z. B. Harnsäure ein 2, 6, 8-Trioxypurin, Xanthin ein 2, 6-Dioxypurin, Adenin ein 6-Aminopurin etc. **-körper:** Die Stoffe der Harnsäuregruppe* („Purinbasen") sowie die Harnsäure selbst. Cf. Nucleinsäuren. **-stoffwechsel:** Umsetzung der in der Nahrung aufgenommenen bzw. im Körper schon vorhandenen Purinkörper (spec. der in den Nucleinsäuren vorkommenden) bis zu ihren Endproducten (zu denen auch die Harnsäure gehört).

Purkinje [Physiologe 1787—1850] — **P. Aderfigur:** Entoptisches Bild der Netzhautgefäße, welches entsteht, wenn man seitwärts vom Auge ein helles Licht hin- und herbewegt und dabei eine möglichst dunkle Fläche betrachtet. **P. Bläschen:** Der Zellkern des tierischen Eies. **P. Fäden:** Eigentümliche, sarkoplasmareiche Muskelfäden, unter dem Endocard und frei durch die Ventrikel verlaufend, von Purkinje ursprünglich beim Huftier beschrieben, von Tawara als Ausläufer des Reizleitungssystems* beim Säugetier- und Menschenherzen erkannt. **P. Phaenomen:** Ein blaues Object, das bei heller Beleuchtung ebenso hell erscheint wie ein rotes, wird bei Herabsetzung der Beleuchtung heller empfunden als das rote. **P. Zellen:** Große, etwa birnförmige multipolare Ganglienzellen in der mittleren Schicht der Kleinhirnrinde. *Stratum gangliosum.*

P.-Sanson'sche Spiegelbildchen: 3 Bildchen der Lichtquelle, die bei schräger Beleuchtung der Pupille durch Spiegelung an der Hornhaut, der vorderen und hinteren Linsenfläche entstehen. Die beiden ersteren sind aufrecht und virtuell, das letztere umgekehrt und reell.

Puro: Nährpräparat aus Fleischextract u. Hühnereiweiß.

Purpur [πορφύρα, *purpura* Purpurschnecke, Purpur]: Der blau- bis amethystfarbene Farbstoff einiger Purpurschnecken (Murex brandaris und trunculus); bes. im Altertum zum Färben von Gewändern etc. benutzt.

Purpura: Krankheit, characterisiert durch kleine Blutergüsse in Haut und Schleimhäuten. Die kleinen Flecke können hierbei über die Haut in Form von Knötchen **(P. papulosa)** oder Quaddeln **(P. urticans)** hervorragen. P. kann symptomatisch aus verschiedenen Ursachen auftreten, z. B. durch Flohstiche **(P. pulicosa)**, Infectionskrankheiten **(P. variolosa, syphilitica** etc.), durch Arzneimittel **(P. medicamentosa)**, durch Veränderungen der Gefäßwände im hohen Alter **(P. senilis)**, oder bei Tuberkulose- und Krebskachexie **(P. kachektica)** etc. bedingt sein. Außerdem gibt es aber auch eine idiopathische, mit Scorbut verwandte Form **(P. simplex** s. **haemorrhagica,** Blutfleckenkrankheit* im engeren Sinne, Peliosis, Werlhof'sche Krankheit). Treten hierbei Gelenkschmerzen (meist verbunden mit Fieber) auf, so spricht man von **P. rheumatica.** Als **P. fulminans** hat Henoch eine besonders bei Kindern beobachtete Form beschrieben, die durch plötzlich auftretende und sich rapid ausbreitende Ekchymosen der Haut characterisiert ist und in kurzer Zeit unter blau- bis schwarzroter Verfärbung ganzer Glieder ohne nachweisbare Erkrankung innerer Organe zum Tode führt. **P. scorbutica** = Scorbut. **P. variolosa** = Variola acutissima.

Purpurin: Roter Farbstoff in der Krappwurzel; = Trioxyanthrachinon.

Purpurkörner = Kermesbeeren.

Purpuro|xanthin: Gelber Farbstoff in der Krappwurzel; = Dioxyanthrachinon.

Purpursäure vd. Murexid.

Purring thrill s. **tremor** [engl.]: Katzenschnurren, Frémissement* cataire.

Purulentus [lat.]: Eitrig.

Pus, *puris* [lat., verw. mit πῦον]: Eiter*. **P. bonum et laudabile** [lat. gut u. löblich]: Der rahmartige, gelbliche Eiter, wie er z. B. auf Wundgranulationen, in gewöhnlichen Abcessen etc. vorkommt, im Gegensatz zu dem dünnflüssigen, mißfarbigen, übelriechenden, oft nekrotische Fetzen aufweisenden Eiter bei tuberkulösen, mit Fäulnis verlaufenden etc. Processen.

-pus [πούς Gen. ποδός]: In Verbdg.: -fuß, -füßig, z. B. Polypus Vielfuß.

Pustula [lat. Blase, von φυσάω blasen, aufblähen]: Pustel; mit Eiter gefüllte Blase. Cf. Impetigo, Ekthyma, Achor, Psydracium, Phlyzacium. **P. maligna:** Milzbrandcarbunkel.

Pustulantia: Pusteln erzeugende Mittel. Gehören zu den Epispastica*.

Putamen [lat. eig. was als unnütz weggeschnitten wird, Schale, von *puto* putzen]: *Bot.* Das harte Endocarpium der Steinfrüchte. *Anat.* Das äußerste (lateralste) Glied des Linsenkerns.

Putorius [*putor* Gestank]: Stinkmarder, Fam. Mustelidae. **P. ermineus:** Hermelin*. **P. vulgaris:** Wiesel.

Putrefaction [*putrefio*, *putresco* faulig werden, von *puter* faul, stinkend]: Stinkende Fäulnis*.

Putrescentia = Putrefaction. **P. uteri** = Tympanites uteri.

Putrescin: Ein wenig giftiges Ptomaïn = Tetramethylendiamin, $C_4H_{12}N_2$.

Putrid: Faulend. **P. fever** [engl.] = Typhus. **P. Intoxication:** Intoxication durch die Stoffwechselprodukte von Fäulnisbakterien. Syn. Toxinaemie. Cf. Sepsis.

Putz. *Bot.* = Putzeys, J.

P. W. *Zool.* = Wied* (1).

Py|aemie [πῦον Eiter]: Diejenige Form der „Blutvergiftung", bei der (gew. unter hohem intermittierendem Fieber u. Schüttelfrösten) von einem primären Herde aus pathogene Keime (bes. Streptokokken und Staphylokokken) in die Blutbahn eindringen und an verschiedenen Stellen des Körpers (bes. in Gelenken, serösen Höhlen, Eingeweiden) secundäre Eiterungen erregen. Piorry, von dem der Name stammt, hatte ursprünglich angenommen, daß Eiter selbst ins Blut aufgenommen und in Form von Metastasen abgelagert würde. Cf. Septi-

caemie, Sepsis, Septicopyaemie, Bakteriaemie, Mikrobiohaemie, Ichorrhaemie.

Py|appendix: Eitrige Entzündung des Wurmfortsatzes. Syn. Appendicitis purulenta.

Pyarthros(is): Eitrige Gelenkentzündung, Eiteransammlung in einem Gelenk.

Pyel|itis [πύελος Trog, Becken, verwandt mit *pelvis*]: Entzündung des Nierenbeckens. **P. calculosa:** Durch Nierensteine bedingte P.

Pyelo- — **-cystitis, -nephritis:** Gleichzeitige Entzündung des Nierenbeckens und der Harnblase bzw. Nierensubstanz. **-graphie*:** Röntgenographische Darstellung des Nierenbeckens, ev. nach Anfüllung mit Kollargol etc. **-plicatio** (ISRAEL): Verkleinerung des erweiterten Nierenbeckens bei Hydronephrose. **-tomie:** Einschnitt in das Nierenbecken.

Pygmaeen [πυγμαῖος eine Faust (πυγμή) lang]: Zwergvölker.

Pygo- [πυγή der Hintere, Steiß] **-melus*:** Doppelmißbildung, bei welcher der Parasit durch eine geschwulstartige Masse, seltener durch eine ausgebildete Extremität. am Kreuz- oder Steißbein des Autositen repräsentiert wird. **-pagus*:** Doppelmißbildung, bei welcher die beiden (ausgebildeten) Individuen in der Beckengegend miteinander verwachsen sind, und zwar so, daß sie sich den Rücken zukehren.

Pyin [πῦον Eiter]: Der hauptsächliche Eiweißstoff der Eiterzellen. Gehört zu den Nucleoalbuminen.

Pykniden [πυκνός dicht, zusammengedrängt]: *Bot.* Kleine kugliche oder flaschenförmige Gebilde bei Pyrenomycetes und Uredineae, die im Innern auf fadenförmigen Konidienträgern sog. Pyknokonidien erzeugen.

Pykno- — **-cardie** = Tachycardie. Cf. Oligocardie. **-konidien:** Die Konidien der Pyrenomycetes und Uredineae. **-meter:** Fläschchen zur Bestimmung der Dichtigkeit (des specifischen Gewichts) von Flüssigkeiten und festen Körpern. **-pnoe** = Polypnoe. **-skopie*** = Roentgenoskopie. **-sporen** = Pyknokonidien.

Pyknotisch heißen scharfrandige, sich intensiv färbende Zellkerne.

Pyle- [πύλη Pforte] **-phlebektasie:** Erweiterung der Pfortader. **-phlebitis*:** Entzündung der Pfortader(äste). **-thrombosis*:** Thrombose der Pfortader(äste).

Pylor|ektomie = Pylorusresection.

Pylorismus = Pylorospasmus.

Pyloro|plastik (v. HEINEKE, v. MIKULICZ): Operation zur Erweiterung des durch gutartige Processe verengten Pylorus. Derselbe wird der Länge nach durch einen Schnitt von 4—6 cm eröffnet; dann werden die Schnittränder breit auseinandergezogen und nun der Längsschnitt quer vernäht, derart, daß die beiden Mittelpunkte der ursprünglichen Schnittränder zu Endpunkten der neuen Naht werden, die früheren Endpunkte dagegen zur Vereinigung kommen.

Pyloro|spasmus: Krampf der Pylorusmuskulatur.

Pylorus [πυλωρός Pförtner, von πύλη Pforte u. ὁράω sehen]: Pförtner; das untere an den Zwölffingerdarm grenzende Ende des Magens. **-resection:** Abtragung des Pylorus (bei krebsiger Entartung etc.), worauf der Magen mit dem Duodenum durch Naht vereinigt wird. **-stenose:** Verengerung des Pylorus (durch Geschwülste, Narben etc.)

Pyo|blennorrhoe [πῦον Eiter] = Pyorrhoe.

Pyo|cele retrouterina (A. IVERSON): Eiteransammung im hinteren Douglas. Cf. Haematocele retrouterina.

Pyo|cephalus: Eiteransammlung in der Schädelhöhle oder den Hirnventrikeln.

Pyocyaneus [κυάνεος dunkelblau] (GESSARD): Bacillus, welcher die nicht seltene Blau- oder Grünfärbung des Wundeiters und der Verbandstoffe verursacht. Der von ihm producierte Farbstoff selbst heißt **Pyocyanin.** Aus -culturen erhielten EMMERICH und LÖW durch Autolyse **Pyocyanase,** ein bakteriologisches u. proteolytisches Ferment.

Pyo|cyten: Eiterzellen.

Pyo|dermiten [δέρμα Haut] (TOMMASOLI): Mit Eiterung verbundene Hautentzündungen; z. B. Furunkel, Impetigo, Sykosis. Cf. Helkodermatosen.

Pyodermite végétante (HALLOPEAU) = Pemphigus vegetans.

Pyo|gen: Eiterung erregend, eiterbildend; auch aus Eiter entstanden. Cf. Staphylococcus pyogenes. **P. Membran:** (Pseudo-) Membran, die eine Eiterhöhle umgibt, z. B. bei eitriger Pleuritis sich auf der Pleura bildet.

Pyo|genie: Eiterbildung.

Pyogenin: Ein dem Cerebrin ähnlicher Stoff in Eiterkörperchen. Cf. Pyosin.

Pyohaemie = Pyaemie.

Pyo|kolpos: Eiteransammlung in der Scheide, bei Atresie derselben. Cf. Haematokolpos.

Pyoktanin(um) [κτείνω töten] **aureum** u. **coeruleum:** Gereinigte Farbstoffe aus der Reihe der Auramine u. Methylviolette. Antiseptica.

Pyometra [μήτρα Gebärmutter]: Eiteransammlung in der Gebärmutter (bei Verschluß des Muttermundes).

Pyo|nephritis: Nierenabceß, -vereiterung; meist im Anschluß an eitrige Pyelitis.

Pyonephrose: 1. = Pyonephritis. 2. = vereiterte Hydronephrose.

Py|ophthalmus: Eiterung im Auge.

Pyo|pneumopericardium: Ansammlung von Eiter u. Luft im Herzbeutel.

Pyo|pneumothorax: Ansammlung von Eiter und Luft in der Pleurahöhle. **P. subphrenicus** (v. LEYDEN): Großer lufthaltiger Absceß der Bauchhöhle unterhalb des Zwerchfells, der ähnliche Symptome wie ein richtiger P. macht. Syn. subphrenischer Absceß.

Pyor|rhoea: Eitriger Katarrh, eitriger Ausfluß. Cf. Blennorrhoe. **P. alveolaris:**

Chronische eitrige Entzündung des Zahn- u. Alveolarperiostes sowie des betr. Zahnfleisches verbunden mit nekrotischem Zerfall der Alveolarränder. Syn. RIGG'sche Krankheit, Atrophia alveolaris praecox, Periostitis alveolo-dentalis, Blennorrhoea gingivae.

Pyo|salpinx: Eiteransammlung im Eileiter.

Pyosin: Ein dem Cerebrin nahestehender Stoff im Eiterkörperchen. Cf. Pyogenin.

Pyosis: Vereiterung. Auch Syn. f. Onyx*.

Pyo|thorax = Empyem. **P. subphrenicus** = subphrenischer Absceß.

Pyr [πῦρ Feuer]: *Phys.* Der 20. Teil der VIOLLE'schen Lichteinheit.

Pyraloxin [willk.] = Pyrogallolum oxydatum; gegen Hautkrankheiten.

Pyramidalis [lat., von πυραμίς Pyramide]: Pyramidenförmig. Cf. Musculus.

Pyramiden: *Anat.* Zwei longitudinale Stränge an der vorderen Fläche der Medulla oblongata, neben der Fissura longitudinalis ant. Hintere P. = Clavae*. Cf. FERREIN'sche, MALPIGHI'sche, Schläfenbein-P., Pyramis, Pyramides.

Pyramidenbahnen: Die cerebrospinalen Bahnen für die willkürlichen Bewegungen, deren Fasern jederseits folgenden Verlauf nehmen: Centralwindungen, Centrum semiovale, hinterer Schenkel der inneren Linsenkapsel, Basis des Großhirnstiels, ventraler Teil der Pons, Pyramide. Der Hauptteil der Fasern geht dann auf die andere Seite (Pyramidenkreuzung) und verläuft als Pyramidenseitenstrang im hinteren Drittel des Seitenstranges des Rückenmarks nach abwärts, wobei allmählich die Fasern in horizontaler Richtung umbiegen und zu den großen Ganglienzellen des Vorderhorns derselben Seite treten, aus denen die peripheren motorischen Nerven hervorgehen. Die Fasern, welche nicht in die Pyramidenkreuzung übergehen, ziehen als Pyramidenvorderstrang mit dem gleichseitigen Vorderstrang des Rückenmarks nach abwärts und biegen ebenfalls in horizontaler Richtung zu den Ganglienzellen des Vorderhorns (derselben Seite oder nach Passieren der Commissura anterior alba der anderen Seite) ab. Syn. Motorische, psychomotorische od. Extremitäten-Bahnen. *Fasciculi cortico-spinales.*

Pyramidenzellen: Pyramidenförmige Ganglienzellen in der Großhirnrinde. Man unterscheidet kleine und große P., von denen erstere mehr nach der Oberfläche zu liegen.

Pyramides renales = MALPIGHI'sche Pyramiden.

Pyramidon [willk.]: Dimethylamidoantipyrin.

Pyramis: Pyramide. **P. ossis temporalis:** Schläfenbeinpyramide. **P. vermis:** Der Teil des Unterwurms des Kleinhirns, welcher die beiden Lobuli cuneiformes verbindet. **P. vestibuli:** Knochenvorsprung an der oberen Wand des Vestibulum labyrinthi; Ende der Crista vestibuli. Cf. Pyramiden.

Pyran = Pyrenol.

Pyrantin [willk.]: p-Aethoxyphenylsuccinimid. Antipyreticum und Antineuralgicum. Syn. Phenosuccin.

Pyrazin [willk.]: $C_4H_4N_2$. Constitution:

N<(CH—CH)(CH=CN)>N.

Pyrazol: Die Muttersubstanz des Antipyrins, die sich vom Pyrrol* durch Austausch einer CH-Gruppe gegen N ableitet; $C_3H_4N_2$. Durch Zufuhr von Wasserstoff entsteht daraus **Pyrazolin** $C_3H_6N_2$, und aus diesem durch Austausch von 2 Atomen Wasserstoff gegen 1 Atom Sauerstoff **Pyrazolon:**

HC=N
|
H₂C—CO >NH.

Pyrazolonum phenyldimethylicum = Antipyrin. **P. phenylsalicylicum** = Salipyrin.

Pyrenol [willk.]: Mischung von Benzoësäure, Salicylsäure und Thymol.

Pyreno|mycetes [πυρήν Kern]: Kernpilze; eine Ord. der Ascomycetes. Entsprechen den Pyrenomycetineae der Euascomycetes E.

Pyrethrum [πύρεθρον hieß urspr. die jetzige Anthemis pyrethrum, von πῦρ Feuer und ἀθρόος dicht, scharf, wegen des brennendscharfen Geschmackes der Wurzel]: Syn. verschiedener Tanacetum-, Anacyclus- und Chrysanthemumarten. **P. germanicum** = Anacyclus* officinarum. **P. romanum** = Anacyclus pyrethrum; die Wurzel beider, deutsche bzw. römische Bertramwurz, als Stomachicum und Kaumittel benutzt. **P. caucasicum** s. **persicum** s. **roseum** (= Chrysanthemum roseum) und **P. dalmatinum** (= Chrysanthemum cinerariaefolium) liefern Insectenpulver*.

Pyretica [πῦρ, πυρετός Feuer, Fieber]: Fiebermittel. Syn. Antipyretica.

Pyreto|gen: Fiebererzeugend.

Pyreto|logie: Lehre vom Fieber.

Pyrexie [πῦρ u. ἔχω haben]: Fieberzustand.

Pyrgo|cephalus [πύργος Turm]: Turmschädel*.

Pyrhelio|meter [πῦρ Feuer, ἥλιος Sonne]: Instrument zur Messung der Wärmemenge, welche die Sonnenstrahlen hervorbringen, wenn sie von einer Fläche von bestimmter Größe vollkommen absorbiert werden.

Pyridin [wegen des brenzligen Geruchs]: Farblose, charakteristisch riechende, basische Flüssigkeit, die gegen Asthma verwendet wird und ferner auch zur Denaturierung des Spiritus dient; C_5H_5N. Kann als Benzol aufgefaßt werden, in dem eine CH-Gruppe durch N ersetzt ist. **-basen:** P. mit seinen Homologen, die im Steinkohlenteer, Knochenöl, in den Destillationsproducten bituminöser Schiefer etc. vorkommen und die allgemeine Formel $C_n H_{2n-5}N$ besitzen, nämlich Picolin (C_6H_7N), Lutidin (C_7), Collidin (C_8), Parvolin (C_9), Corindin (C_{10}) etc.

Pyriformis vd. piriformis.

Pyrimidinkern: Ein dem Purinkern ähnlicher Ring:

$$\begin{array}{ccc} N_{(1)} & - & CH_{(6)} \\ | & & | \\ HC_{(2)} & - & CH_{(5)} \\ | & & | \\ N_{(3)} & - & CH_{(4)} \end{array}$$

Cf. Uracil, Thymin, Cytosin.

Pyroantimonsäure [cf. Pyrosäuren] $Sb_2O_7H_4$.

Pyroarsensäure: $As_2O_7H_4$.

Pyrodin [willk.] = Hydracetin.

Pyroelektricität [πῦρ Feuer]: Die bei hemimorphen* Krystallen, insbesondere beim Turmalin, durch Erwärmung oder Abkühlung erregte Elektricität, wobei entgegengesetzte Enden entgegengesetzt elektrisch werden. Das bei der Erwärmung positiv erregte Ende heißt analoger, das andere antiloger Pol; bei Abkühlung ist es umgekehrt.

Pyrogallol, Pyrogallussäure [da u. a. beim Erhitzen von Gallussäure entstehend]: Dreiwertiger Phenol, bzw. Trioxybenzol, $C_6H_3(OH)_3$, in dem die Hydroxylgruppen vicinal stehen. Antisepticum, bes. bei Hautkrankheiten. Syn. Brenzgallussäure. **Pyrogallolismus:** Vergiftung mit P.

Pyro|gen: 1. Durch Einwirkung des Feuers, der Hitze, des Fiebers entstehend. 2. Fiebererzeugend.

Pyrola vd. Pirola.

Pyr|olea = Empyreumatische Substanzen.

Pyroleum animale = Tieröl. **P. Juniperi** s. **Oxycedri** = Oleum Juniperi empyreumaticum.

Pyro|manie: Brandstiftungstrieb. Cf. Monomanie.

Pyro|meter: Vorrichtung zur Messung sehr hoher Temperaturen.

Pyronin: Das Chlorid des Tetramethyl- (Pyronin G) oder Tetraaethyl- (Pyronin B) -diamidodiphenylcarbidtrioxyd. Grünglänzende Krystalle. Basischer Farbstoff.

Pyro|phobie: Krankhafte Furcht Neurasthenischer vor Feuer, Streichhölzchen, Brandstiftungen etc.

Pyrophore [φέρω bringen]: Substanzen, die sich an der Luft von selbst entzünden oder lebhaft erglühen, z. B. aus seinen Oxyden durch Wasserstoff bei möglichst niedriger Temperatur reduciertes Eisen.

Pyrophosphorsäure [cf. Pyrosäuren]: $P_2O_7H_4$.

Pyrosäuren [da meist durch Erhitzen entstehend] = Di- bzw. Polysäuren*.

Pyrosal [willk.]: Salicylessigsaures Antipyrin. Antineuralgicum.

Pyroschwefelsäure: $S_2O_7H_2$.

Pyrosis [πύρωσις das Brennen]: Sodbrennen*.

Pyrosoma [*pyrum* Birne, σῶμα Körper] = Babesia.

Pyrosomidae [πῦρ Feuer, σῶμα Körper, weil sie Meerleuchten verursachen]: Feuerwalzen, eine Unterord. der Ascidiaceae. Syn. Luciae.

Pyro|toxin (Centanni): Fieber erzeugendes Gift gewisser Bakterienarten.

Pyrotraubensäure = Brenztraubensäure. Cf. Pyrosäuren.

Pyrovanadinsäure: $V_2O_7H_4$.

Pyroxylin [ξύλον Holz]: Schießbaumwolle.

Pyrr(h)ol [πυῤῥός feuerfarben, rötlich, da ein mit Salzsäure befeuchteter Fichtenspan durch P. rot gefärbt wird]: Farblose Flüssigkeit von chloroformartigem Geruch, die sich im Steinkohlenteer und Knochenöl findet;

$$\begin{array}{l} CH = CH \diagdown \\ | \qquad\qquad\quad\ \ NH. \\ CH = CH \diagup \end{array}$$

Pyrrolin, Pyrrolidin: Reductionsproducte des Pyrrol; $C_4H_6(NH)$ bzw. $C_4H_8(NH)$. Cf. Prolin.

Pythogen [πύθω faulen machen] = saprogen.

Python [πύθων die von Apollo bei Delphi getötete Schlange]; Riesenschlange der alten Welt, Unterord. Colubriformia der Schlangen.

Py|urie [πύον Eiter]: Eitergehalt des Urins.

Pz. *Zool.* = Panzer, G. W. F.

Q.

qcm = Quadratcentimeter.

qdm = Quadratdecimeter.

q. l. Auf Recepten = quantum libet (soviel beliebt).

qm = Quadratmeter.

qmm = Quadratmillimeter.

q. p(l). Auf Recepten = quantum placet (soviel beliebt).

q. s. Auf Recepten = quantum satis oder quantum sufficit (genügend viel).

Quacksalber [*quak* Nachahmung der Stimme des Frosches, ahd. *salba* Salbe; also eig. Mensch, der bei seiner unvernünftigen Heilweise sinnlose Worte macht] = Kurpfuscher.

Quaddel [ahd. *chuadilla* Blatter]: Rundliche oder unregelmäßige Erhebung über die Haut von derber Consistenz, die von rotem Saum umgeben, in der Mitte abgeblaßt ist. Es handelt sich hierbei um ein umschriebenes, auf die Cutis beschränktes Oedem, wie es z. B. nach dem Stich einer Brennnessel oder von Insecten entsteht. *Urtica.*

Quadrageminus vd. quadrigeminus.

Quadrangularis [lat.]: Viereckig. Cf. Cartilago.

Quadrantelektrometer (Thomson): Sehr empfindliches Elektrometer, bei dem ein sohlenförmiges Aluminiumblättchen in einer

aus vier Teilen (Quadranten) bestehenden Messingbüchse schwebt.

Quadrant|hemianopsie: Hemiopie mit nur teilweisem Ausfall einer Gesichtsfeldhälfte. Bei partieller Zerstörung einer Sehsphäre.

Quadrantoxyde: Oxyde, bei denen 4 Atome einwertiger Metalle mit 1 Atom Sauerstoff verbunden sind; z. B. Ag_4O. Syn. Suboxyde.

Quadratbein: Das kurze proximale Stück des ersten Visceralbogens. Cf. Palatoquadratum.

Quadratus [lat.]: Viereckig. Bezeichnung verschiedener Muskeln etc. Cf. Caro quadrata Sylvii, Musculus, Os.

Quadriceps [*quatuor* 4, *caput* Kopf] cf. Musculus.

Quadri|geminus [lat.]: Vierfach, aus 4 Teilen bestehend. Cf. Corpora.

Quadri|plegie: Lähmung aller 4 Gliedmaßen.

Quadroxalas Potassii: Das übersaure oxalsaure Kalium, $C_2HKO_4+C_2H_2O_4+2H_2O$.

Quadrumana [*quatuor* 4, *manus* Hand]: Vierhänder; ältere Bezeichnung für die Affen, weil sie nicht nur die Daumen, sondern auch die großen Zehen den übrigen Fingern bzw. Zehen opponieren können. Cf. Bimana.

Quadrupeda [*pes* Fuß]: Vierfüßige Tiere. Linné bezeichnete damit nur die Säugetiere.

Qualitativ [*qualis* wie beschaffen]: Die Qualität, Zusammensetznng betreffend. Cf. Analyse, quantitativ.

Quallen [verwandt mit *coagulo* gerinnen]: Gallertige Seetiere. Cf. Medusae, Ktenophora, Siphonophora.

Quantitativ [*quantus* wie groß]: Die Menge betreffend. Cf. Analyse, qualitativ.

Quantivalenz [*quantus* wie viel] = Valenz, Wertigkeit*.

Quarantäne [it. *quaranta* 40]: 1. Absperrung der Grenzen eines Landes, um die Einschleppung fremder Volksseuchen zu verhindern. 2. Die zu diesem Zwecke ausgeführte längere (urspr. 40tägige Beobachtung ev. auch Desinfection) von Personen, welche aus verdächtigen Gegenden kommen.

Quark: Das bei der Milchgerinnung ausfallende Casein, welches die Butterkügelchen einschließt.

Quart: Ein Hohlmaß; in Preußen = 1,145 Liter, in England und Amerika = $^1/_4$ Gallon = 1,136 Liter.

Quartär(formation): *Geol.* Diluvium + Alluvium.

Quartalsäufer vd. Dipsomanie.

Quartan- — **-fieber** [*quartanus* zum vierten (Tage) gehörig] = Intermittens quartana. **-parasit** vd. Plasmodium malariae.

Quarzlampe (Küch, Kromayer): Rohr aus geschmolzenem Bergkristall, in dem Quecksilberdämpfe durch einen elektrischen Strom zum Glühen gebracht werden. Reich an ultravioletten Strahlen. Cf. Quecksilberbogenlampe.

Quassia [nach einem Negersklaven Quassi, welcher die Heilwirkung entdeckt haben soll]: Eine Gattung der Fam. Simarubaceae. *Pharm.* = **Q. amara:** Echter Quassia- oder Bitterholzbaum; Südamerika. Liefert ebenso wie **Q.** (s. Pikraena*) **excelsa** das Bitter- oder Quassienholz, dessen wirksames Princip das Quassiin $C_{32}H_{42}O_{10}$ bzw. $C_{10}H_{12}O_3$ ist. Tonicum. **Q. paraensis** = Tachia guyanensis.

Quassiabecher: Ein aus Quassienholz gedrechselter Becher, in dem man Wasser oder Wein stehen läßt, die dann allmählich den Bitterstoff aufnehmen.

Quastengeflecht = Plexus pampiniformis.

Quaternär: An vierter Stelle stehend. *Geol.* = Quartär.

Quatref. *Zool.* = Quatrefages de Bréan, J. L. A.

Quatrefages [frz. Anthropologe, 1810—1892] — **Q. Winkel:** Winkel, dessen Schenkel von 2 Tangenten gebildet werden, die jederseits von dem am meisten vorspringenden Punkt des Jochbogens nach der Sutura parieto-frontalis gezogen sind. Der Winkel drückt also das Verhältnis zw. dem transversalen Durchmesser des Gesichts- u. des Hirnschädels aus.

Quebracho [argentinischer Name]: *Pharm.* = Aspidosperma Quebracho bzw. die Rinde davon. Enthält das Alkaloid **Quebrachin,** $C_{21}H_{26}N_2O_3$; bei Asthma etc. Außer dieser **Q. claro** gibt es noch andere Quebrachorinden, z. B. die **Q. colorado** von Loxopterygium Lorentzii.

Quecke [ahd. *queck* lebendig, lebhaft, weil sie stark fortwuchert u. daher schwer auszurotten ist] vd. Agropyrum, Triticum repens, Carex.

Quecksilber [ein dem Silber ähnliches, flüssiges Metall]: Metallisches Element; Hg. Atomgew. 200 bzw. 198,5. *Hydrargyrum* s. *Mercurius*. **-bogenlampe** (Arons, Hewitt): Evacuierte Glas- oder Quarzröhre, in der zw. zwei Quecksilbermassen ein, an ultravioletten Strahlen sehr reicher, Lichtbogen erzeugt wird. Cf. Quarz- u. Uviollampe. **-chlorid** = Sublimat. **-chlorür** = Calomel. **-salbe** vd. Unguentum Hydrargyri. **-sonde:** Mit Quecksilber gefüllte Magensonde. Für röntgenolog. Zwecke. **-strahlunterbrecher:** Unterbrecher*, bei dem Stromschluß u. -öffnung dadurch erfolgt, daß Quecksilber, das mit einem Pole der Stromquelle in Verbdg. steht, aus einer engen Öffnung gegen einen mit Aussparungen versehenen Metallring spritzt. Entweder steht letzterer fest u. die Ausflußöffnung des Quecksilbers rotiert (Boas'scher Turbinenunterbrecher) oder umgekehrt. Cf. Wodalunterbrecher. **-sulfid** = Zinnober.

Quellbougies, -meißel, -sonden: Stifte aus einem Material, das in der Feuchtigkeit aufquillt. Cf. Laminaria, Tupelo.

Quellsäure nannte Berzelius eine zu den Huminstoffen gehörende Säure, die er aus dem Ocker der eisenhaltigen Porlaquelle in Schweden isolierte.

Quendel [mhd. *quenel*, verwandt mit κονίλη u. lat. *conila*] vd. Serpyllum und Thymus.

Quercetin [*Quercus**]: Spaltungsproduct des Quercitrin; $C_{15}H_{10}O_7+2H_2O$.

Quercit: Eichelzucker; $C_6H_7(OH)_5$.

Quercitrin [*citrinus* gelb]: Der (gelbe) Farbstoff der Rinde von Quercus tinctoria (Quercitronrinde); $C_{21}H_{22}O_{12}+2H_2O$.

Quercus [lat., verw. mit κέρχω rauh sein, wegen der Rinde, oder χοῖρος Ferkel wegen des Eichelfutters, oder mit celt. *quer* schön *cuez* Baum]: Eiche, Fam. Cupuliferae (bzw. Fagaceae E.). **Q. coccifera:** Kermeseiche; cf. Kermesbeeren. **Q. infectoria** s. **lusitanica:** Gall- oder Tintenäpfeleiche; cf. Gallen. **Q. pedunculata:** Trauben-, Stiel-, Sommereiche. **Q. robur** = Q. pedunculata bzw. sessiliflora; liefert die off. Cortex Quercus. **Q. sessiliflora:** Stein- oder Wintereiche. **Q. suber:** Korkeiche; liefert den Flaschenkork. **Q. tinctoria:** Färbereiche; Rinde enthält Quercitrin*.

Querder vd. Ammocoetes.

Quer- — **-fortsätze** vd. Processus transversi. **-lähmung:** Durch Rückenmarkserkrankung bedingte Lähmung beider Beine, der Blase und des Mastdarms. Cf. Myelitis transversa. **-grimmdarm** vd. Colon transversum. **-lage** vd. Kindslage, verschleppt. **-mäuler** vd. Plagiostomata. **-schnittsmyelitis** = Myelitis transversa.

Querulantenwahnsinn [*queror* klagen, sich beschweren]: Proceßsucht; Symptom der Paranoia u. anderer Psychosen, darin bestehend, daß die Betreffenden nach ungünstigem Ausgang eines Processes glauben, Opfer eines Complottes zu sein und nun ihr vermeintliches Recht mit aller Energie und durch alle Instanzen hindurch, oft unter Beleidigungen der Richter u. A., zu verteidigen suchen.

Quetelet [belg. Naturforscher u. Statistiker 1796—1874] — **Q. Regel:** Das Körpergewicht Erwachsener soll soviel Kilogramm betragen, wie die Körperlänge Zentimeter über 100.

Quickening [engl., von *quick* lebendig]: Die Periode der Schwangerschaft, in der die Kindsbewegungen gefühlt werden.

Quillaja saponaria [chilenisch *quillean* waschen, weil die Rinde zum Waschen benutzt wird]: Seifengebende Quillaja, Fam. Rosaceae. Die Rinde, welche u. a. **Quillajasäure,** $C_{19}H_{30}O_{10}$, ferner Saponin und Sapotoxin enthält, dient als Expectorans.

Quincke [Kieler Kliniker, geb. 1842] — **Q. Oedem:** Acutes umschriebenes Oedem der Haut. (Vergl. Riehl, Wien. med. Pr. 1888.) Cf. Capillarpuls, Lumbalpunction, inogener Ikterus.

Quinquaud [Pariser Arzt 1841—94] — **Q. Zeichen:** Läßt man die gespreizten Finger eines anderen senkrecht auf seinen eigenen Handteller aufsetzen, so spürt man oft nach 2—3 Sekunden leise Erschütterungen, leichtes Reiben bzw. richtiges Knarren u. Knacken. Diese Phalangencrepitation soll bes. bei Alkoholikern vorkommen.

Quinque|folium: *Pharm.* = Pentaphyllum.

Quinquina [*Quina* heißt in der Inkasprache Rinde] = Cinchona.

Quinsy [engl., aus *squinsey* oder *squinancy* u. dieses aus *Cynanche*] = Synanche. Nervous Q. (Heberden) = Globus hystericus.

Quintana [*quintus* der fünfte]: Eine Form der Malaria, bei der das Fieber nur alle 5 Tage auftritt. Cf. Intermittens.

Quinte [frz., von *quintus* der fünfte; urspr. Bezeichnung f. den Husten (Schwindsüchtiger) gegen 5 Uhr nachmittags oder für einen Husten kleiner Kinder, der alle 5 Stunden auftritt]: Heftiger Hustenanfall.

Quinton — **Q. Serum:** Isotonisches Meerwasser.

Quintus: Der 5. Hirnnerv. N. trigeminus.

Quitte(n) vd. Cydonia. **-schleim:** Wird erhalten, wenn man 1 Teil Quittensamen mit 50 Teilen Wasser 1/2 Stunde umrührt und dann coliert.

Quotidiana [lat. täglich] sc. febris vd. Intermittens. **-parasiten:** Von manchen Autoren angenommene Varietät der Perniciosaparasiten mit Entwicklung innerhalb 24 Stunden.

Q. v. Auf Recepten = quantum vis (soviel du willst).

R.

R. *Anat.* = Ramus. *Zool.* = Rudolphi, K. A. Auf Recepten = Radix bzw. recipe*. Bei Thermometerangaben = Réaumur.

r. *Chem.* = rechtsdrehend.

R. A. Bei elektrodiagnostischen Untersuchungen = Rollenabstand.

Ra. *Chem.* Radium.

R. Br. *Bot.* = Brown, Robert.

R. et P. *Bot.* = Hipolito Ruiz Lopez und J. Pavon.

R. et S. *Bot.* = Römer, J. J. u. Schultes, J. A.

Rabe vd. Corvus.

Rabel [frz. Apotheker im 17. Jahrh.] — **Eau d. R.:** Alkoholische Lösung von Schwefelsäure mit Flores Rhoeados. Adstringens, Haemostaticum. Cf. Spiritus.

Rabelaisin: Giftiges Glykosid von Rabelaisia philippensis.

Rab(en)h. *Bot.* Rabenhorst, L.

Rabenschnabel- — **-fortsatz** vd. Processus coracoideus*. **-zange:** Zange zur Extraction der hinteren unteren Backenzähne.

Rabies, *ei* [lat. Wut, von *rabere* rasen, wüten]: Wutkrankheit*. **R. falsa** s. **spuria:** Auftreten ähnlicher Anfälle wie bei der

echten Wutkrankheit bei Leuten, die von gesunden Hunden gebissen sind, infolge der großen Angst, die sie ausstehen. **R. tanacetica:** Ein der R. ähnlicher Symptomencomplex, der bei Hunden nach intravenöser Einspritzung von Tanacetinöl entsteht.

Racemate: Salze der Traubensäure, Acidum racemicum.

Racemische Form [weil die Traubensäure hierzu gehört]: Inactive Modification optisch activer Substanzen, welche durch Vereinigung der rechtsdrehenden und linksdrehenden Modification entsteht und in diese wieder spaltbar ist.

Racemös [*racemus* Traube]: Traubenförmig.

Rachen: Der mittlere Teil des Schlundes, *Pars oralis pharyngis.* Doch rechnet man zuweilen auch den oberen Teil (Nasenrachenraum) hinzu und braucht den Namen auch syn. für den ganzen Schlund. **-blüter** = Labiatae. **-bräune*** = Croup bzw. Diphtherie. **-dach:** Der Teil der Schädelbasis, der den Nasenrachenraum oben begrenzt. **-enge** vd. Isthmus faucium. **-entzündung** vd. Pharyngitis. **-höhle** = Rachen. **-mandel, -tonsille:** Anhäufung von Lymphfollikeln an der oberen u hinteren Rachenwand zw. beiden Tubenmündungen. **-reflex:** Contraction der zum Würgact nötigen Muskeln (Constrictores pharyngis, Palatopharyngeus, Stylopharyngeus) bei Berührung der hinteren Rachenwand. Cf. Würgreflex.

Rachi- vd. Rhachi-.

Raclage [frz.]: Abkratzung, Abschabung.

Rad. Auf Recepten = Radix.

Radd. *Bot.* = RADDI, G.

Raddrehung: Drehung des Augapfels um die Blicklinie als Achse, wobei die Iris sich wie ein Rad um seine Achse dreht. Syn. Rollung.

Rade = Kornrade, Agrostemma githago.

RADEMACHER [Arzt in Goch 1772—1849] — **R. System:** „Erfahrungsheillehre“, deren Basis das Suchen nach specifischen Heilmitteln für jede Krankheit bzw. Functionsstörung bildete.

Radenkrankheit: Durch Tylenchus tritici verursachte Gallenbildung an Weizenkörnern.

Radesyge [norwegisch *rade* böse, *syge* Krankheit]: Sammelname für in Norwegen endemische chronische Hautausschläge. Meist handelt es sich um tertiäre, serpiginöstuberöse Syphilisformen, daneben auch um Aussatz, Lupus etc. Cf. Spedalskhed, Syphiloide.

Radgelenk = Drehgelenk.

Radiär [*radius* Strahl]: Strahlig, strahlenförmig.

Radialis: 1. Strahlig. 2. Zum Radius gehörig. Cf. Nerven. **-phaenomen** (v. STRÜMPELL): Bei cerebraler Parese erfolgt bei kräftigem Beugen der Finger zum Faustschluß als Mitbewegung Dorsalflexion der Hand.

Radiata: Strahltiere. Gemeinsamer Name für die Coelenterata und Echinodermata wegen ihres strahligen Baues.

Radiatio: Strahlung. **R. corporis callosi:** Balkenstrahlung; die Gesamtheit der in das Mark der Hemisphaeren ausstrahlenden Querfasern des Balkens. **R. occipitothalamica** = GRATIOLET'sche Sehstrahlungen.

Radiator vd. elektromagnet. Therapie.

Radicale [*radix* Wurzel]: (Ein- oder mehrwertige) Atomgruppen, welche in einer größeren Zahl von einander ableitbarer Verbindungen wiederkehren und in denselben gewissermaßen die Rolle eines einfachen Elementes spielen, wobei (im Gegensatz zur früheren Anschauung) ihre Existenzfähigkeit im freien Zustande kein notwendiges Erfordernis ist. Cf. Ammonium, Hydroxyl, Alkyl, Alkylene, Methin etc.

Radicaloperation: Operation, durch die ein Übel radical (vollständig, für immer) beseitigt wird. So besteht z. B. die R. von Hernien darin, die Bruchpforte, den Bruchsackhals oder wenigstens den Bruchsack möglichst hoch oben zum dauernden Verschluß zu bringen. Cf. BASSINI'sche Operation. Die R. des Empyem besteht in breiter Incision der Thoraxwand, verbunden mit Resection einer oder zweier Rippen. Die R. chronischer Mittelohreiterungen mit Beteiligung des Antrum mastoideum besteht darin, „nach Vorklappung der Ohrmuschel, Abmeißelung der hinteren knöchernen Gehörgangswand u. der äußeren Wand des Kuppelraumes der Paukenhöhle sämtliche Mittelohrräume freizulegen und dieselben nach Entfernung alles Krankhaften in einen einzigen großen, der directen Besichtigung zugänglichen Hohlraum, bestehend aus Antrum, Paukenhöhle u. äußerem Gehörgang, zu vereinigen.“ (SCHWABACH.)

Radicula: Würzelchen*.

Radiculär: Zu einer Wurzel gehörig. **R. Innervation:** Nervenversorgung, die von einer bestimmten Rückenmarkswurzel ausgeht. Zu beachten, daß die Gesamtmasse einer Vorderwurzel sich auf verschiedene periphere Nervenstämme (u. Muskeln) verteilt, während der zu einer hinteren Wurzel gehörende Complex ein zusammenhängendes Gebiet (r. Zone) versorgt. Cf. HEAD'sche Zonen. **R. Lähmung:** Lähmung bedingt durch Untergang motorischer Rückenmarkswurzeln.

Radio|activ heißen Körper, die Strahlen aussenden, welche sich ähnlich wie die X-Strahlen verhalten, z. B. Radium, Polonium etc. Cf. BECQUEREL-Strahlen.

Radiocarpalgelenk: Gelenk zw. Radius u. den drei ersten Handwurzelknochen.

Radiodermatitis: Durch Röntgen- bzw. Radiumstrahlen erzeugte Dermatitis. Cf. Röntgendermatitis.

Radio|graphie [*radius* Strahl] = Röntgenographie.

Radiolaria [*radiolus* Dim. von *radius* Stab, Strahl]: Strahlentierchen; = Thalamophora perforata (Gehäuse mit vielen Poren).

Radioli: Sonden.

Radiologe: Forscher auf dem Gebiete der Strahlungen, spec. der Röntgenstrahlen.

Radiometer (Crookes): Strahlungsmesser, Lichtmühle. Besteht aus einem in einer luftverdünnten Glaskugel auf einer Nadelspitze drehbaren leichten Flügelrad mit vertikal gestellten Glimmerblättchen, deren eine Seite geschwärzt ist, sodaß alle schwarzen Flächen nach derselben Seite stehen. Treffen Licht- oder Wärmestrahlen auf das Rädchen, so dreht es sich, indem die nicht geschwärzten Flächen vorangehen.

Radio|skopie = Röntgenoskopie.

Radiotherapie: Behandlung mit wirksamen (Röntgen-, Becquerel-, ultravioletten etc.) Strahlen.

Radium: Ein von Frau Curie in den Baryumbestandteilen der Pechblende entdecktes Element, das sehr stark radioactiv ist. Ra. Atomgew. 225 bzw. 223,3. Cf. Polonium, Becquerelstrahlen. **-emanation:** Von Radiumpräparaten ausströmendes Gas, das wahrsch. zur Gruppe des Argon gehört u. nach Ramsay allmählich in Helium übergehen soll. Teilt sich benachbarten Körpern mit und macht sie eine Zeit lang radioactiv.

Radius [lat. Rad, Radspeiche]: Speiche; der auf der Daumenseite liegende Unterarmknochen. Cf. Ulna.

Radix, *icis* [lat.]: Wurzel. *Anat.* **R. mesenterii:** Ansatz des Mesenterium an der hinteren Bauchwand.

Pharm. **R. anticholerica:** Wurzel von Sophora tomentosa. **R. arthritica:** Rhizom von Primula off. **R. benedictae silvestris** s. **Sanamundae:** Rhizom von Geum urbanum. **R. colubrina** s. **viperina:** Rhizom von Aristolochia serpentaria.

Radula [lat. Kratzeisen]: Die mit sehr vielen kleinen Zähnen besetzte Zunge mancher Mollusken.

Rädertierchen vd. Rotatoria.

Räuberessig = Acetum aromaticum.

Räude: Durch Milben (Sarkoptes, Dermatophagus, Dermatokoptes) bedingte Hautkrankheit bei Haustieren, die mit Jucken, Schorfbildung, Haarverlust einhergeht. Syn. Krätze.

Raf. *Bot. Zool.* = Rafinesque-Schmalz, C. S.

Raffinieren [frz. *(r)affiner* fein machen]: Reinigen (Zucker, Metalle, Öle etc.)

Raffinose = Melitose.

Raffl. *Zool.* Raffles, Sir Thomas Stamford.

Rafflesia [nach dem Vorigen]: Rafflesie oder Riesenblume, Fam. **Rafflesiaceae,** der Ord. Hysterophyta (bzw. Aristolochiales E.). Auf Sumatra und Java als adstringierendes Mittel gebraucht.

Rafin. = Raf*.

Rajae [lat.]: Rochen; eine Unterord. der Plagiostomata.

Raie méningitique [frz. *raie* Strich, Streifen] (Trousseau): Vasomotorische Störung bei Meningitis (aber auch anderen Krankheiten), die sich im Auftreten bleibender roter Streifen beim Streichen der Haut mit dem Nagel etc. äußert. Cf. Dermatographie, Urticaria factitia.

Railway-brain und **-spine** [engl. *railway* Eisenbahn, *brain* Gehirn, *spine* Rückenmark] (Erichsen). Durch Eisenbahnunfälle bedingte traumatische* Neurose, die organische Gehirn- bzw. Rückenmarkleiden vortäuscht.

Rainey [engl. Arzt] — **R. Schläuche** = Miescher'sche Schläuche.

Rainfarn vd. Tanacetum.

Râle [frz. Röcheln] = Rhonchus, Rasselgeräusch. **R. pulsatile*:** Herzlungengeräusch.

Ram. *Bot.* = Ramond de Carbonnières, L. F. E. Baron de.

Ramalina [*ramus* Ast]; Astflechte, Fam. Parmeliaceae.

Ramb. *Zool.* = Rambur, J. P.

Ramex [lat., verwandt mit *ramus* Ast] = Varicocele.

Ramiefasern: Die Bastfasern von Boehmeria tenacissima, Fam. Urticaceae.

Ramificatio [neulat.]: Verästelung (von Gefäßen etc.).

Ramon y Cajal [span. Anatom geb. 1852] — **R. Färbung:** Färbung von Nervenzellen u. -fasern in einer Lösung von Kalium bichromicum 3, 1 % Osmiumsäurelösung 25, Aq. dest. 100. Die Nervenzellen mit ihren Ausläufern und alle Nervenfasern ohne Markscheide färben sich tiefschwarz, die Neurogliazellen mit ihren Ausläufern rötlich-schwarz. **R. Zellen:** Unregelmäßig gestaltete Zellen in der obersten (sog. Molecular-) Schicht der Großhirnrinde mit sehr langen, der Oberfläche parallelen Fortsätzen.

Ramosus: Verzweigt.

Ramsden [engl. Optiker 1735—1800] — **R. Ocular:** Besteht aus 2 mit der Convexität einander zugekehrten planconvexen Linsen. Bei Fernrohren angewandt.

Ramulus: Kleiner Ast, Zweig.

Ramus [lat.]: Ast, Zweig. *Anat.* Bezeichnung für die kleineren Verzweigungen der Gefäße und Nerven. **R. descendens n. hypoglossi:** Ein abwärts ziehender Ast des Hypoglossus, dessen Fasern aus dem I. und II. Cervicalnerven stammen; gibt motorische Zweige an die unteren Zungenbeinmuskeln ab. Cf. Ansa hypoglossi.

Rana [lat.]: Frosch, Fam. **Ranidae,** Unterord. Phaneroglossa. **R. fusca** [lat. braun] s. **temporaria** [*tempora* Schläfen, wegen der schwarzbraunen Ohrflecke]: Brauner Frosch, Grasfrosch. **R. esculenta** [lat. eßbar] s. **viridis** [lat. grün]: Grüner Frosch, Wasserfrosch. **R. mugiens** [*mugio* brüllen]: Ochsenfrosch.

Ranales [*Ranunculus**]: Eine Reihe der Archichlamydeae E. Entsprechen den Polycarpicae.

Raninae wurden früher die Venae genannt, welche bei emporgehobener Zunge zu beiden Seiten des Zungenbändchens sichtbar sind, entweder nach der Ranula* oder wegen ihrer manchmal grünlichen Farbe. Auch auf Aa. profundae linguae bzw. sublinguales übertragen.

Ranke [Karl] — **R. Formel:** $E = 0{,}52\,(S - 1000) - 5{,}406$, wo E den Eiweißgehalt, S das spec. Gew. seröser Flüssigkeiten bedeutet.

Ranken cf. Cirrhus. **-aneurysma, -angiom** = Aneurysma cirsoideum. **-füßer** vd. Cirripedia. **-neurom** = Neuroma plexiforme.

Ranula [Dim. von *rana**]: Fröschleingeschwulst; Bezeichnung für alle an der unteren Fläche der Zunge bzw. zwischen Frenulum und Kinnteil des Unterkiefers vorkommenden Cystenbildungen, die auf Entwicklungsstörungen der foetalen Kiemenspalten, Erweiterung der Ausführungsgänge der Speicheldrüsen, cystischer Entartung der NUHN-BLANDIN'schen Drüse oder anderen noch unbekannten Ursachen beruhen. **R. pankreatica:** Cystische Erweiterung des Ausführungsganges des Pankreas. Cf. Ptyalocele, Ptyaloektasie.

Ranunculus [Dim. von *rana* Frosch, weil vielfach an Stellen vorkommend, wo sich auch Frösche aufhalten]: Hahnenfuß, Butterblume, Fam. **Ranunculaceae,** der Polycarpicae (bzw. Ranales E.). **R. ficaria:** Gemeine Feigwurz, feigenwurzliger Hahnenfuß; früher als Wundmittel gebraucht. Syn. Ficaria ranunculoides. **R. albus** = Anemone nemorosa. **R. aquaticus** s. **palustris** = R. sceleratus.

RANVIER [frz. Histologe geb. 1835] — **R. Einschnürungen:** Ringförmige Einschnürungen der SCHWANN'schen Nervenscheide, an denen das Mark fehlt; zw. 2 Einschnürungen liegt immer ein Kern, so daß ein solches Stück der Nervenfaser das Aequivalent einer Zelle vorstellt. Cf. SCHMIDT-LANTERMANN. **R. Kreuze:** Schwarze Niederschläge von Silbernitrat in Kreuzform an den Einschnürungsstellen doppelt contourierter Nervenfasern. Cf. Klasmatocyten, Taches môtrices.

Ranzig [*rancidus* stinkend] heißen Fette, die beim Stehen an der Luft etc. durch teilweise Zersetzung (bes. Bildung flüchtiger Fettsäuren) einen unangenehmen Geruch und kratzenden Geschmack bekommen.

RAOULT [frz. Physiker 1830—99] — **R. Gesetz:** In Lösungen (einschließlich der Flüssigkeitsgemische u. Legierungen) liegt der Gefrierpunkt niedriger, der Siedepunkt höher als bei dem reinen Lösungsmittel, die Dampfspannung ist also über der Lösung niedriger als über dem reinen Lösungsmittel. Nach dem R. G. ist für ein bestimmtes Lösungsmittel „die moleculare, d. h. von einer Gramm-Molekel des gelösten Stoffes auf 100 g des Lösungsmittels hervorgebrachte Gefrierpunktserniedrigung und ebenso die moleculare Dampfdruckerniedrigung für alle Concentrationen eines gelösten Stoffes und sogar für alle verschiedenen gelösten Stoffe gleich groß; für verschiedene Lösungsmittel ist die moleculare Gefrierpunktserniedrigung und die relative Dampfdruckerniedrigung gleich groß, falls das Verhältnis der Zahl der gelösten Molekeln zur Gesamtzahl aller Molekeln (des gelösten Stoffes und des Lösungsmittels) das gleiche ist.“ (AUERBACH).

Rapa [lat. Rübe, griech. ῥάπυς, verwandt mit ῥαφίς Nadel, wegen der nadelartigen Spitze der Wurzel] = Brassica rapa bzw. napus.

Rapacia [*rapax* räuberisch] = Carnivora.

Raphanus, Raphe, Raphiden vd. Rhaphanus, Rhaphe, Rhaphiden.

Rapport [frz. Beziehung]: Die geistige Verbindung zw. Hypnotiseur und Hypnotisierten, die sich darin äußert, daß letzterer nur auf Befehle des ersteren reagiert.

Raps vd. Brassica.

Raptatores [*rapto* rauben]: Raubvögel; eine Ord. der Aves.

Raptus, *us* [lat. von *rapio* fortreißen]: Jede plötzlich entstehende und rasch vorübergehende geistige Störung. **R. melancholicus:** Plötzlicher Angstanfall bei Melancholikern, verbunden mit traumartiger Bewußtseinstrübung und verschwommenen Vorstellungen schreckhaften Inhaltes, sodaß die Kranken ev. gewaltsam gegen sich u. die Umgebung handeln. Syn. Furor m.

Rapunzel vd. Valerianella.

Rarefacteur [frz., von *rarefacio* verdünnen] (DELSTANCHE): Vorrichtung zur Verdünnung der Luft im äußeren Gehörgang, um Secretansammlungen zu entfernen und das Trommelfell beweglich zu machen.

Rarefactio, Rareficatio: Verdünnung, Atrophie, bes. des Knochengewebes. Cf. Osteoporose, Ostitis rareficans.

ras. Auf Recepten = rasus (geraspelt).

Rash [engl. Hautausschlag]: Vorübergehender fieberhafter masern-, scharlach-erysipelartiger Hautausschlag, bes. Prodromalexanthem der Pocken (variolous rash). Auch von Arzneiexanthemen etc. gebraucht.

Rasierflechte = Herpes tonsurans.

RASMUSSEN [dänischer Arzt 1834—81) — **R. Aneurysma:** Aneurysmatische Erweiterung an Ästen der A. pulmonalis, bes. in tuberkulösen Cavernen, deren Ruptur Ursache von Haemoptoë ist.

Rasores [*rado* scharren] = Gallinacei.

Rasorismus [nach dem ital. Arzte RASORI 1766—1837] vd. Contrastimulismus.

Raspatorium [neulat., vom deutschen *raspeln*]: Schabeisen; Instrument zum Abschaben des Periosts.

Raspe: *Vet.* = Mauke.

Rasp spoon [engl.]: Scharfer Löffel.

Rasse: Gesamtheit aller Individuen einer Tierart, bei denen sich gewisse, weniger bedeutsame Merkmale, die zur Aufstellung einer bes. Art* nicht berechtigen, constant erhalten und auch vererben.

Rasselgeräusche, Rasseln: Bei der Auscultation der Lungen wahrgenommene Geräusche, die teils dadurch entstehen, daß der Luftstrom über zähe, die Bronchien verengende Secretmassen hinwegstreicht u. diese in Schwingungen versetzt (t r o c k e n e R.) oder in leichter beweglichen Flüssigkeiten Blasen aufwirft (f e u c h t e R.). Erstere können wieder giemend, schnurrend, brummend, pfeifend, zischend, knatternd, knarrend etc. sein, letztere groß-, mittel- und feinblasig. Das kleinblasige, gleichblasige R.

heißt auch crepitierendes oder vesiculäres R. oder Knisterrasseln*. Klingende R. vd. consonierend. Herzsystolische R. = Herzlungengeräusche. Cf. Rhonchi.

Rasura [lat. von *rado* schaben, kratzen]: *Pharm.* Eine durch Raspeln oder Feilen zerkleinerte Substanz.

rat. Auf Recepten = ratio (Verhältnis). **ad rat.** = ad rationem (in entsprechendem Verhältnis).

Ratanhia [peruvianischer Name]: Wurzel von Krameria* triandra. Adstringens. Enthält u. a. Ratanhiagerbsäure und Ratanhin, $C_{10}H_{13}NO_3$.

Rathke [Anatom 1793—1860] — **R. Schädelbalken:** Ein Paar längsgestreckter Knorpel am vorderen Ende der Chorda dorsalis. Cf. Parachordalknorpel. **R. Tasche:** Kleine Ausstülpung der dorsalen Wand des Kopfdarms, die der Basis des Zwischenhirns entgegenwächst, sich dann vom Mutterboden abschnürt und ein kleines Säckchen bildet, welches die Grundlage der Hypophyse bildet. Syn. Hypophysentasche.

Rationell: Auf wissenschaftlichen Gründen bzw. Tatsachen beruhend; z. B. r. Therapie. Cf. Formel.

Ratitae [*ratis* Floß, wegen des kiellosen, flachen Brustbeins] = Cursores. Cf. Carinatae.

Ratte vd. Mus.

Rattenbißkrankheit (Miyake): In Japan vorkommende eigentümliche Krankheit, die durch den Biß einer (giftigen oder wutkranken?) Ratte hervorgerufen wird u. meist unter characteristischem intermittierendem Fieber, einem blaurötlichen Exanthem und Nervensymptomen verläuft. (Nach Scheube).

Ratz. *Zool.* 1. = Ratzeburg, J. Th. 2. = Ratzel, F.

Rauber [Anatom in Dorpat geb. 1845] — **R. Schicht:** Eine Lage vereinzelter platter Zellen an der Oberfläche des eigentlichen Keimstocks der Area embryonalis von Säugetiereiern.

Raub- — **-tiere** vd. Carnivora. **-vögel** vd. Raptatores.

Raucedo, Raucitas [lat.]: Heiserkeit.

Rauchfuss [Kliniker in St. Petersburg, geb. 1835] — **R. Dreieck** vd. Grocco. **R. Schwebe:** Gepolsterter Gurt, der bei Wirbelbrüchen etc. unter den Rücken des Kranken gelegt und durch Gewichte mittels Rollen, die an einem Galgen befestigt sind, gehoben wird.

Raumisomerie = Stereoisomerie.

Raumsinn: Fähigkeit, beim Aufsetzen zweier Zirkelspitzen beide getrennt zu empfinden. Cf. Ortssinn.

Raupen: Die Larven der Schmetterlinge.

Rauschbeere vd. Empetrum.

Rauschbrand: Endemische Infectionskrankheit bei Rindern, welche durch Anschwellungen der Haut und Musculatur characterisiert ist, die beim Überstreichen und Drücken infolge von Gasbildung deutlich knistern. Bedingt durch specifische, anaërobe Mikrobien, die **-bacillen.** Cf. Charbon symptomatique, Gasgangraen.

Rauschpfeffer vd. Kawa-Kawa.

Raute vd. Ruta.

Rautengrube [wegen ihrer rhombischen Form]: Der Boden des 4. Hirnventrikels. *Fossa rhomboidea.*

Rautenhirn vd. Rhombencephalon.

Rauwolfia serpentina [nach dem Arzte Rauwolff] = Ophioxylon serpentinum.

Ravius [schwäbischer Anatom, dann Prof. in Leyden, eig. Rau] vd. Processus.

Raynaud [frz. Arzt 1834—1881] — **R. Krankheit:** Krankheit, bei der es an den Extremitäten (oft symmetrisch) unter neuralgischen Schmerzen, Paraesthesieen, Herabsetzung der Sensibilität, Kältegefühl etc. zu Cyanose, localer Asphyxie und in den höchsten Graden schließlich zu Gangraen kommt. Wahrsch. handelt es sich bei den reinen Fällen um eine vasomotorische bzw. trophische Neurose; doch werden auch Fälle hierher gerechnet, wo es infolge von Giftwirkung (Ergotismus) oder anatomischen Veränderungen der Gefäße (Arteriosklerose, Thrombose) zum Verschluß der betreffenden Gefäße gekommen ist. Syn. symmetrische Asphyxie, symmetrische Gangraen der Extremitäten.

Rb. *Chem.* = Rubidium.

R. Bl. *Zool.* = Blanchard, R.

R. Br. *Bot.* = Brown, R.

Rchb. *Zool.* = Reichenbach, H. G. L. Rchb. fil.: Dessen Sohn H. G.

rct. *Pharm.* = rectificatus.

rctss. *Pharm.* = rectificatissimus.

Rdlkf. *Bot.* = Radlkofer, L.

Reaction [*re* zurück, *actio* Handlung]: Die auf eine primäre Einwirkung (Reiz, Auslösungsvorgang) erfolgende Gegenwirkung. *Chem.* Jede sinnlich wahrnehmbare Veränderung, die bei bestimmter Behandlung einer Substanz, namentlich nach Zusatz einer anderen, eintritt. Cf. Reagens. Saure R. heißt die Eigenschaft von Säuren, blaues Lackmuspapier zu röten, alkalische R. die Eigenschaft alkalischer Substanzen, rotes Lackmuspapier zu bläuen bzw. Curcumapapier braun zu färben. *Phys.* Der Rückstoß ausströmender Flüssigkeiten oder Gase.

Reactionsbewegungen: *Bot.* = paratonische Bewegungen.

Reactionsfähig heißt *Chem.* ein Körper, der mit vielen Stoffen Reactionen* gibt und leicht neue Verbindungen liefert.

Reagens: Chemischer Körper, der, mit anderen zusammengebracht, eine Reaction* bewirkt, speciell eine solche, durch welche das Vorhandensein dieser Körper nachgewiesen wird. Plural: Reagentien. Cf. Indicator. **-glas:** Dünnwandiges, an einem Ende geschlossenes Glasrohr von ca. 15 cm Länge, in dem chemische Reactionen etc. ausgeführt werden. Syn. Probierglas, Eprouvette.

Reagine: Bei Immunisierungsprozessen auftretende Reactionskörper.

Réal [frz. Brennereibesitzer 1757—1834] — **R. Presse:** Eine auf dem hydrostatischen* Paradoxon beruhende Vorrichtung zum Auslaugen unter Druck: ein Gefäß,

in dessen wasserdicht schließendem Deckel eine bis zum oberen Ende mit Wasser gefüllte Röhre steckt.

Realgar [arab.]: Arsendisulfid, As_2S_2. Syn. Arsenicum sulfuratum rubrum.

Réaumur [frz. Naturforscher 1683—1757] vd. Thermometer.

Rebent. *Bot.* = Rebentisch, J. F.

Rebhuhn vd. Perdix.

Reblaus vd. Phylloxera.

Rec. Auf Recepten = 1. Recipe*, 2. = recenter (frisch).

Récamier [frz. Gynaekologe 1774—1852] — **R. Operation:** Curettement des Uterus.

Recept [*receptum* das Gebräuchliche, allgemein Angenommene; wahrsch. aus *praeceptum* Vorschrift (im Mittelalter preceptum geschrieben) entstanden und nicht von Recipe* abzuleiten]; Vorschrift, Formel von Mischungen oder Zubereitungen aller Art; im engeren Sinne schriftliche Anweisung eines Arztes zum Arzneibezug aus einer Apotheke.

Receptaculum [lat., von *recipio* aufnehmen]: Alles, worin etwas aufgenommen wird. Behälter. *Bot.* Der centrale Träger der Sporangien. *Zool.* **R. seminis:** Tasche bei weiblichen Tieren, bes. Arthropoden, zur Aufnahme der bei der Begattung empfangenen Spermatozoen. *Anat.* **R. chyli** = Cisterna chyli.

Receptoren nennt Ehrlich „bestimmte Moleculargruppen des lebenden Protoplasmas, welche die Haftung der Nahrungsstoffe, Gifte etc. vermitteln und die wahre Ursache der Empfänglichkeit (Receptibilität) des Organismus gegen ein bestimmtes Gift bilden“. Es sind also Molecülgruppen des lebenden Protoplasmas, an die eine fremde, neu eingeführte Gruppe (Toxine von Bacillen, Zerfallsproducte der roten Blutkörperchen etc.) angreift. Cf. Seitenkettentheorie, Haptine. — Die R. I. Ordnung (für Toxine) besitzen nur 1 specifische haptophore Gruppe, die sich mit der haptophoren Gruppe der Toxine verbindet. Hierzu gehören die Antitoxine. Die R. II. Ordnung (u. a. für Nahrungseiweißmolecüle) besitzen außer einer haptophoren Gruppe, welche die Verankerung besorgt, noch eine zweite specifische (zymophore) Gruppe, welche die fermentative Zerlegung des verankerten Molecüls bewirkt. Hierzu gehören die Agglutinine des Blutserums. Die R. III. Ordnung (für Lysine) enthalten eine haptophore Gruppe, welche die Verankerung der Zerfallsproducte der Bakterien, roten Blutkörperchen etc. besorgt, und eine zweite Gruppe, die nicht schon (wie bei den R. II. Ord.) für sich fermentartig wirkt, sondern nur die Fähigkeit hat, fermentartige, im Blute kreisende Körper, die sog. Complemente, an sich zu reißen. Erst dadurch wird der verankerte Stoff weiterer Zerlegung u. Nutzbarmachung f. die Zelle zugänglich. Sie heißen daher Amboceptoren, während die R. erster und zweiter Ordnung als Uniceptoren zusammengefaßt werden. Cf. Haptine, Chemoceptoren.

Receptur: Anfertigung von Arzneien nach ärztlicher Anweisung. Cf. Recept.

Recessus, *us* [lat. verborgener Ort, Winkel]: *Anat.* Ausbuchtung, Einsenkung, Vertiefung. **R. cochlearis:** Unter dem hinteren Ende der Crista vestibuli. **R. duodenojejunalis:** Links von der Flexura duodenojejunalis. **R. ellipticus:** Hinten oben von der Crista vestibuli. **R. epitympanicus:** Oberer Trommelhöhlenraum; oberhalb des Trommelfells gelegene Nische, die sich von unten her in die Substanz der Squama temporalis einschiebt, und in die Hammerkopf und Ambos hineinragen. Syn. Kuppelraum, Epitympanum, Atticus. **R. folliculares:** Die centralen Vertiefungen der Folliculi linguales. **R. glossoepiglotticus** = Vallecula epiglottica. **R. hemiellipticus** = R. ellipticus. **R. hemisphaericus** = R. sphaericus. **R. ileocaecalis:** Tasche an der Übergangsstelle des Ileum in das Caecum zw. unterem Ileumende und Wurmfortsatz. Syn. R. ileoappendicularis. **R. infundibuli:** Ausbuchtung des 3. Ventrikels, welche die Spitze des Infundibulum bildet. **R. infundibuliformis** = R. pharyngeus. **R. intersigmoideus:** Zw. Anheftungslinie des Mesocolon sigmoideum u. hinterer Bauchwand. **R. labyrinthi** = Ductus endolymphaticus. **R. laterales fossae rhomboideae:** Die beiden lateralen Ecken des 4. Ventrikels. **R. lienalis:** Fortsetzung der Bursa omentalis hinter dem Lig. gastrolienale zur Milz. **R. membranae tympani:** Trommelfelltaschen. Die anterior liegt bzw. vorderer Hammerfalte u. Trommelfell, die posterior zw. hinterer Hammerfalte u. Trommelfell, die superior (Prussak'scher Raum) zw. Pars flaccida des Trommelfells, Lig. mallei laterale, Collum und Proc lateralis mallei, **R. opticus:** Ausbuchtung des 3. Ventrikels vor dem Chiasma opticum. **R. pharyngeus (Rosenmuelleri):** Spaltförmige Tasche hinter dem Torus tubarius. **R. pinealis:** Ausbuchtung des 3. Ventrikels in das Corpus pineale. **R. piriformis:** Tiefe Bucht jederseits zw. Plica aryepiglottica und Schildknorpelplatte. **R. retrocaecalis:** Zw. Caecum u. hinterer Bauchwand. **R. sacciformis:** Ausstülpung der Kapsel des Ellbogengelenks zw. Incisura radialis ulnae u. Circumferentia articularis radii. **R. sphaericus:** Vorn unterhalb der Crista vestibuli. **R. sphenoethmoidalis:** Rinne zw. Concha nasalis superior und suprema. **R. suprapinealis:** Ausbuchtung des 3. Ventrikels zw. Corpus pineale u. Tela chorioidea sup. **R. triangularis:** Zw. Commissura cerebri ant. u. Columnae fornicis. **R. venosus** = R. duodenojejunalis.

Rechute [frz.]: Rückfall (während der Reconvalescenz). Beim R. handelt es sich im Gegensatz zum Recidiv um keine neue Infection. Fièvre à r.: Rückfallfieber, Recurrens.

Recidiv [*recidivus* was wieder kommt, von *recido* zurück fallen, zurück kommen]: Rückfall, neuer Ausbruch einer bereits er-

loschenen Krankheit. Cf. Recrudescenz, Rechute.

Recipe [Imperativ von *recipio*]: Nimm!; die gewöhnliche Überschrift ärztlicher Recepte, meist abgekürzt Rp geschrieben. Doch ist dieses Rp eigentlich nicht die Abkürzung von Recipe, sondern aus dem Zeichen des Jupiter (♃) entstanden, dessen sich die Römer u. später auch alchemistische Ärzte als Überschrift bedienten.

Recipient [*recipio* aufnehmen]: Bei der Destillation das Gefäß, welches das Destillat aufnimmt. Auch die Gasglocke über einer Luftpumpe.

Reciprocitätsgesetz, optisches: Wenn ein Bündel *A* von Lichtstrahlen, das ein System von beliebig vielen spiegelnden u. brechenden Flächen passiert, aus diesem System als Bündel *B* austritt, so wird ein *B* gleiches, aber entgegengesetzt gerichtetes Bündel aus dem System als ein *A* gleiches und entgegengesetzt gerichtetes Bündel austreten. (Nach PRINGSHEIM bei GAD.)

Reciprok [*reciproco* auf demselben Wege zurückbringen, rückwärts wiederholen]: Gegenseitig, wechselseitig, umgekehrt. So ist z. B. $^5/_6$ der r-e Wert des Bruches $^6/_5$. *Chem.* **R. Vorgänge:** Umkehrbare Reactionen.

v. Recklinghausen [pathol. Anatom in Straßburg 1833—1910]: **R. Krankheit:** 1. Ausgedehnte Neurofibromatosis. 2. Tumorbildende Ostitis deformans.

Reclinatio [*reclino* zurückbeugen]: Rückwärtsbeugung. **R. cataractae:** Das Umlegen der getrübten Linse in der Art, daß die vordere Fläche nach oben sieht, woran sich die Depressio anschloß.

Reclus [frz. Arzt, geb. 1847] — **R. Krankheit:** 1. Auftreten zahlreicher gutartiger Cysten in den weiblichen Brustdrüsen. 2. Holzphlegmone.

Reconvalescenz [*convalescentia* Genesung]: Periode der Genesung, der Erholung von Krankheiten.

Recrudescenz [*recrudesco* wieder roh werden, wieder aufbrechen (von Wunden)]: Verschlimmerung einer Krankheit nach einer Periode der Besserung. Cf. Recidiv.

rect. Auf Recepten = Rectificatus.

Rectal: Zum Rectum* gehörig, darauf bezüglich. **-reflex** = Analreflex.

Rectification [von *rectus* recht und *facio* machen]: Wiederholte Destillation einer bereits destillierten Flüssigkeit, teils um sie reiner, teils um sie concentrierter zu erhalten. **Rectificatus:** Gereinigt, rectificiert. **Rectificatissimus:** Im höchsten Grade gereinigt, rectificiert.

Rect|itis: Entzündung des Mastdarms. **R. vermicularis:** Infolge von Eingeweidewürmern.

Recto- [*Rectum**] **-cele*:** Mastdarmbruch; Ausbuchtung des Mastdarms nach unten bei Scheidenvorfall infolge des Zuges der hinteren Scheidenwand. 2. Mastdarmvorfall. Cf. Hedrocele, Proctocele. **-coccygopexie** (GÉRARD-MARCHANT 1891): Befestigung der hinteren Mastdarmwand an der Vorderfläche des Steißbeins zur Beseitigung des Mastdarmvorfalls. **-perineorrhaphie:** Eine der Kolpoperineorrhaphie analoge Operation zur Beseitigung des Mastdarmvorfalls. **-plastik:** Verticale Incision der hinteren Mastdarmwand mit folgender transversaler Vereinigung der Wundränder zur Beseitigung von Stenosen. Cf. Pyloroplastik. **-romanoskopie*:** Spiegeluntersuchung des Rectum und S. romanum. **-skopie*:** Spiegeluntersuchung des Mastdarms. **-tomie*:** Mastdarmschnitt. Cf. Proktotomie. **-vaginalfistel** = Mastdarmscheidenfistel.

rectss. Auf Recepten = rectificatissimus.

Rectum [von *rectus* gerade; Übersetzung des GALEN'schen ἀπευθυσμένον ἔντερον; GALEN zergliederte nämlich nur Tiere und deren Mastdarm kat keine Krümmungen (HYRTL)] = Intestinum rectum.

Rectus: *Anat.* Name verschiedener gerader Muskeln. Cf. Musculus. **-scheide:** Besteht jederseits aus 2, von den Sehnen der Mm. obliqui et transversus abdominis gebildeten flächenhaften Sehnenplatten, welche Vorder- und Hinterfläche des M. rectus abdominis unmittelbar überziehen.

Recurrens [*recurro* zurücklaufen, zurückkommen]: 1. sc. Febris: Rückfallsfieber*, Rückfallstyphus. 2. Vd. Arteria, Nervus. **-fieber, afrikanisches** = Ixodiasis. **-lähmung:** Lähmung des N. recurrens. **-spirillen** s. **-spirochaeten:** Die das Rückfallsfieber erzeugenden Spirillen, welche bes. im Blute der betreffenden Kranken vorkommen. Entdeckt von OBERMEIER.

Recurrierende Sensibilität: Schmerzempfindung, die auch bei isolierter Reizung der vorderen (motorischen) Wurzeln der Rückenmarksnerven eintritt. Beruht darauf, daß von den hinteren Wurzeln einige sensible Fasern in die vorderen übertreten. Cf. BELL'sches Gesetz.

Red. *Bot.* = REDOUTÉ, J. P.

Redien [nach dem it. Naturf. F. REDI]: Die aus Distomeenlarven entstehenden Organismen, welche ebenso wie die Sporocysten im Inneren Cercarien erzeugen, aber im Gegensatz zu den Sporocysten* einen Mund, Darm und zwei Stummelfüße besitzen.

Redressement [frz.]: Wiedereinrichtung von Teilen, die aus der normalen Lage gewichen sind. Cf. Reposition, Coaptation, Reduction, Taxis. **R. forcé:** Gewaltsames R. Cf. CALOT'sche Methode, Brisement forcé.

Redresseur (COLIN): Instrument zur Entfernung von Fremdkörpern aus der Harnblase.

Redt(b). *Zool.* = REDTENBACHER, L.

Reducieren [*reduco* zurückführen] vd. Reduction.

Reduciertes Auge (LISTING): Schematisches Auge zur Vereinfachung ophthalmologischer Constructionen u. Berechnungen, das nur aus einer brechenden Fläche besteht; vor dieser ist Luft, dahinter Wasser. Das r. A. besitzt also nur einen Brechungsindex, einen Hauptpunkt und einen Knotenpunkt, dagegen zwei Brennpunkte.

Reduciertes Eisen: Dunkelgraues, 90% reines Eisen enthaltendes Pulver, das durch Glühen von Ferrihydrat im Wasserstoffstrom erhalten wird.

Reductasen: Reducierend wirkende Enzyme. Gegensatz: Oxydasen.

Reduction: *Chir.* = Reposition*. *Chem.* Proceß, durch den einem Körper der Sauerstoff ganz oder teilweise entzogen wird. Außer dieser R. im engeren Sinne (directe R. oder Desoxydation) bezeichnet man auch die Addition von Wasserstoff als R. (indirecte R.). *Phys.* Die Zurückführung einer Größe auf bestimmte Normen, z. B. die Umrechnung des Gewichts eines Körpers für den luftleeren Raum, für die Temperatur 0° etc. Cf. Schwingungspunkt.

Reell [von *res* Ding] vd. Bild.

Reflectieren [*reflecto* zurückbeugen, zurücklenken].

Reflector: Spiegel, Spiegelteleskop.

Reflectorisch: Reflexartig, durch einen Reflex bedingt, Reflex-. **R. Nerven:** Nerven, welche einen Reflexreiz zu dem Reflexcentrum leiten. Cf. excitomotorisch, Pupillenstarre.

Reflex: 1. Widerschein, Spiegelbildchen. Cf. Reflexion. 2. Eintritt einer unwillkürlichen, unbewußten Muskelcontraction (bzw. einer secretorischen, vasomotorischen oder Hemmungsaction, im weiteren Sinne auch von Lähmungen, nervösen und psychischen Störungen) infolge von Reizung sensibler Nerven. Die anatomische Grundlage eines Reflexes, der sog. Reflexbogen setzt sich also zusammen 1. aus einer centripetalen Leitungsbahn, welche den Reiz dem Centralnervensystem zuführt, 2. aus dem Reflexcentrum, wo der Reiz von der sensiblen auf eine motorische (bzw. secretorische, vasomotorische oder Hemmungsbahn) übergeht, 3. aus der centrifugalen Leitungsbahn, welche den Reiz zu den betreffenden Endorganen (Muskeln, Drüsen etc.) leitet. Je nachdem die Muskelcontractionen durch Reizung der Haut, Sehnen, des Periosts etc. ausgelöst werden, unterscheidet man Hautreflexe (z. B. Bauchdecken-, Cremaster-R.). Sehnenreflexe z. B. Patellar-R.), Periostreflexe etc. **-aphasie** = Aphthongie. **-hallucinationen** (Kahlbaum): Trugwahrnehmungen eines Sinnes, die durch normale Eindrücke im Bereiche eines anderen ausgelöst werden; z. B. Tastempfindung bei einem blinden gegen uns gerichteten Stoß, unangenehme Sensationen nicht abgehärteter Zuschauer bei Operationen etc. **-lähmungen:** Lähmungen, die reflectorisch bei Erkrankungen innerer Organe (bes. der Harnwege, des Darms und Uterus) entstehen. Viele derselben beruhen jedoch nach neueren Forschungen auf Neuritis, Meningitis, Myelitis, Hysterie etc. **-multiplicator** (Sommer): Apparate zur zeitlichen Messung bzw. graphischen Darstellung von Sehnenreflexen. **-tonus** vd. Brondgeest.

Reflexion: Zurückwerfung des Lichts, der Wärme, des Schalls und anderer Wellenbewegungen an der Grenzfläche eines neuen Mediums. Speciell beim Licht heißt die R. auch Spiegelung. Cf. totale Reflexion.

Reflexionsgesetze: 1. Einfallender* Strahl, Einfallslot* und reflectierter Strahl liegen in einer Ebene (der sog. Einfalls- oder Reflexionsebene). 2. Der Reflexionswinkel (d. h. der Winkel zwischen Einfallslot und reflectiertem Strahl) ist gleich dem Einfallswinkel*.

Reflexo|graph (Bechterew) = Reflexmultiplicator.

Refracta dosis [*refringo* zerbrechen, hemmen] vd. Dosis.

Refractär: Unempfänglich gegen Gifte etc. **R. Phase:** Periode der Unempfänglichkeit; inbesondere die bei bzw. nach einer Contraction eintretende Verminderung der Reizbarkeit und des Reizleitungsvermögens bei einem Muskel, speciell beim Herzmuskel.

Refraction: *Phys.* Brechung*. Cf. Refractionsgesetze. *Ophthalm.* = Refractionszustand.

Refractions- — **-anomalieen:** Anomale Brechungszustände des Auges; hierzu gehören Myopie*, Hypermetropie und Presbyopie*, Astigmatismus*, Anisometropie*. **-bestimmung:** Bestimmung des -zustandes. **-constante*** = specifisches* Brechungsvermögen. **-gesetze:** 1. Einfallender* Strahl, Einfallslot* und gebrochener Strahl liegen in einer Ebene (in der sog. Einfalls- oder Refractionsebene). 2. Der Sinus des Einfallswinkels steht zum Sinus des Brechungswinkels für je zwei Medien in einem constanten Verhältnis, das dem Verhältnis der Lichtgeschwindigkeiten in beiden Medien entspricht (Gesetz von Snellius). Cf. Brechungscoëfficient. **-ophthalmoskop:** O. zur directen Bestimmung des -zustandes im aufrechten Bilde. **-zustand:** Brechungsvermögen des Auges im Ruhestande, d. h. unabhängig von der Accommodation; mit anderen Worten: Fernpunktseinstellung des Auges. Cf. Emmetropie, Ametropie, Refractionsanomalieen.

Refracto|meter: Instrument zur Bestimmung der Brechungscoëfficienten eines Körpers bzw. des Fernpunktes der Augen.

Refractor: Fernrohr, welches durch Linsen wirkt. Cf. Reflector.

Refrigerantia [*frigus* Kälte] sc. remedia: Abkühlende, erfrischende Mittel. Cf. Temperantia.

Refrigeration: Abkühlung, Erkältung.

Refrigerationslähmungen: Durch Erkältungen verursachte Lähmungen, die auf Muskelrheumatismus bzw. Neuritis beruhen.

Regel = Menstruation.

Regelation [*re-* wieder, *gelo* gefrieren]: *Phys.* Das Zusammenfrieren aneinander gedrückter Eisstücke bzw. von Gletschermassen, die aus engen Stellen (wo sie durch den starken Druck eine Schmelzung erfahren) wieder in breitere Bahnen gelangt sind.

Regenbogenhaut: Der vorderste Teil der Chorioidea, der in Gestalt eines Ringes die Pupille umgibt und hauptsächlich aus glatten Muskelfasern besteht. *Iris.*

Regeneration [*regenero* wieder erzeugen]: Wiedererzeugung bzw. Ergänzung verloren

gegangener Zellen, Gewebe und (bei niederen Tieren) Organe.

Regenerativbrenner (Siemens): Gasbrenner, bei dem die durch die Flamme erzeugte überschüssige Wärme zur Vorwärmung des Leuchtgases und der zur Verbrennung notwendigen Luft verwendet wird, wodurch ein erhöhter Leuchteffect entsteht.

Regenwurm vd. Lumbricus.

Régime, Regimen [*regimen* Regierung, Verwaltung]: Die dem Kranken vom Arzte vorgeschriebene Lebensweise, speciell Diät.

Regina prati [lat. Königin der Wiese]: *Pharm.* = Spiraea ulmaria.

Regio [lat.]: Gegend. *Anat.* Bestimmter Abschnitt der Körperoberfläche. **R. epigastrica** vd. Epigastrium. **R. hypogastrica** vd. Hypogastrium. **R. hypochondriaca** vd. Hypochondria. **R. mesogastrica** vd. Mesogastricum. **R. olfactoria:** Der oberste Teil der Nasenhöhle, in der sich der Riechnerv ausbreitet. **R. respiratoria:** Der Teil der Nasenhöhle unterhalb des vorigen.

Regionär: Eine bestimmte Körperstelle betreffend, benachbart. **R. Anaesthesie** = Leitungs-A.

Registrierapparate [frz. *registre* Verzeichnis, von lat. *rego* ordnen]: Apparate, welche gewisse Vorgänge (Luftdruckschwankungen, Muskelzuckungen etc.) selbsttätig aufzeichnen.

Règles [frz.]: Menstruation. Cf. Regel. **R. supplémentaires:** Vicariierende Menstruation.

Reglise [frz. *réglisse* Süßholz, aus *Liquiritia** verdorben] vd. Pasta gummosa u. Liquiritiae.

Regressive Metamorphose [*regredior* zurückgehen]: 1. Der (durch Oxydations- und Spaltungsprozesse erfolgende) Abbau der hoch zusammengesetzten organischen Bestandteile des Tierkörpers bzw. der aufgenommenen Nahrung. 2. Die Umwandlung eines Gewebes in ein minderwertigeres.

Reguläres Krystallsystem [*regularis* regelmäßig, von *regula* gerades Stück Holz, Richtscheit, Regel, Norm]: Krystallsystem mit 3 aufeinander senkrechten gleichwertigen Achsen.

Regularia: Eine Ord. der Echinoidea mit nahezu kugligem Körper und polständiger Mund- und Afteröffnung.

Regulation [*regulo* ordnen]: Ausgleich. Nach O. Rosenbach die Form der Compensation*, bei welcher der Ausgleich einer Störung ohne Erhöhung des somatischen Betriebes nur durch andere Verteilung der nervösen Impulse erfolgt.

Regulin [willk.]: Gemisch von Agar-Agar u. Extractum Cascarae Sagradae. Abführmittel.

Regulinisch: Rein metallisch, gediegen.

Regulus [Dim. von *rex* König] nannte man früher die aus ihren Erzen rein dargestellten Metalle, weil sie das wertvollste Product derselben sind. **R. antimonii paraeparatus:** Gepulvertes Antimon.

Regurgitation [von *re-* zurück u. *gurges* Strudel]: Das Zurückgurgeln. Speciell 1. das sofortige Wiederhochkommen verschluckter Speisen und Flüssigkeiten ohne eigentliche Brechbewegungen bzw. das Zurückströmen derselben durch die Nase bei mangelhaftem Verschluß des Nasenrachenraumes während des Schluckactes. 2. das Zurückströmen der Blutflüssigkeit bei Insufficienz der Herzklappen.

Reh vd. Cervus.

Reibegeräusche, Reiben: Ein bei der Auscultation wahrgenommenes Geräusch, das entsteht, wenn entzündete und mit Fibrinauflagerungen bedeckte seröse Häute (bes. Pleura- u. Pericardialblätter) oder Knochenbruchstücke sich gegen einander bewegen.

Reibung: *Phys.* Die Kraft, welche der gegenseitigen Bewegung zweier sich berührender Körper infolge der Unebenheit ihrer Oberflächen entgegen wirkt. Man unterscheidet hierbei gleitende R. (ein specieller Fall derselben ist die Achsen- oder Zapfen-R.) und rollende oder wälzende R. Im Gegensatz zu dieser äußeren R. bezeichnet man als innere R. die R. zwischen den Teilchen einer Flüssigkeit bzw. eines Gases.

Reibungscoëfficient heißt die Zahl, welche angibt, der wievielte Teil des Gewichts der Last zur Überwindung des Reibungswiderstandes nötig ist.

Reibungselektricität: Elektricität, die entsteht, wenn man zwei Körper (z. B. einen Glasstab und ein seidenes Tuch) aneinander reibt.

Reichel — **R. Filter:** Bakterienfilter, bei dem die Flüssigkeit durch die Wand einer hohlen Porzellankerze von innen nach außen gesaugt wird.

Reichert [Berliner Anatom 1811—84] — **R. Knorpel:** *Embryol.* Der zweite Schlundknorpel, aus welchem hervorgehen: Processus styloideus, Lig. stylohyoideum, kleines Zungenbeinhorn.

R.-Meissl'sche Zahl: Gibt die Menge der flüchtigen Fettsäuren in einem Fette an.

Reichmann — **R. Krankheit** = Magensaftfluß* mit den dadurch bedingten dyspeptischen Beschwerden und Reizerscheinungen seitens der Magenschleimhaut.

Reifer Star vd. Cataracta matura.

Reihe: Im Pflanzensystem von Engler die Unterabteilung einer Klasse. So viel wie Ordnung.

Reiher vd. Ardea.

Reil [Anatom in Halle 1750—1813] — **R. Band:** Die äußerlich sichtbare Schleifenbahn, da wo sie als Band den Bindearm umschlingt. **R. Dreieck** = Trigonum lemnisci. **R. Linien:** Nach schweren Fiebern an den Fingernägeln sichtbare weiße Querstreifen. Cf. Insula, Vallecula, Stabkranz, Ruban.

Re|implantatio dentium: Wiedereinsetzung und -einheilung herausgezogener Zähne bei demselben Individuum.

Rein|cultur: Bakteriencultur, die ausschließlich Individuen einer Art enthält.

Re|infectio: Erneute Ansteckung; bes. mit syphilitischem Gifte.

Reinh. *Zool.* = Reinhardt, J. T.

Re|inversion: Das Zurückbringen eines in Inversionsstellung befindlichen Organs (z. B. des Uterus) in die richtige Lage bzw. die danach wiederum erfolgende Zurückkehr in die alte, fehlerhafte Lage.

Reinw. *Bot.* = Reinwardt, C. G. K.

Reis vd. Oryza. **-körper** vd. Corpora oryzoidea. **-wasserstühle:** Die für Cholera asiatica characteristischen reiswasser- oder mehlsuppenähnlichen Stühle.

Reisseissen – R. Muskeln: Mikroskopische glatte Muskelfaserbündel an den kleinsten Bronchien.

Reissner [Berliner Anatom 1824–78] — **R. Membran** = Membrana vestibularis.

Reit. Auf Recepten = reiteretur.

Reitbahnbewegung: Eine Zwangsbewegung*, bei der sich das betreffende Individuum statt in der beabsichtigten geraden Richtung in einer Kreislinie fortbewegt. Cf. Zeigerbewegung.

Reiteretur [lat.]: Es werde wiederholt! sc. das Recept.

Reithosenanaesthesie: Anaesthesie die Anus, Damm, hinteren Hodensack, innere Oberschenkelflächen betrifft. Bei Erkrankungen der Cauda equina.

Reitknochen: Eine dem Exercierknochen analoge Verknöcherung in Schenkelmuskeln.

Reizbar cf. irritable. **R. Schwäche** = Neurasthenie.

Reizelektrode: Kleine Elektrode, an der (im Gegensatz zur indifferenten Elektrode) große Stromdichte herrscht, die daher zur Reizung von Muskeln, von Nerven etc. verwandt wird.

Reizker vd. Lactarius.

Reizleitungssystem des Herzens (Aschoff-Tawara): Muskelfaserzug (Hissches Bündel) von specif. Structur, beginnend mit dem Aschoff*-Tawara'schen Knoten am dorsalen Teil der Vorhofscheidewand in der Nähe des Coronarvenentrichters, als geschlossenes, bindegewebig eingescheidetes Hauptbündel, unter der Pars membranacea septi entlang ziehend, am Kammerseptum in 2 Schenkel (r. u. l.) geteilt, die zu den Papillarmuskeln u. dann zur übrigen Herzmuskulatur ziehen. Soll die Bewegungsreize von den Vorhöfen zu den Kammern leiten u. auch selbständig in sich Bewegungsreize erzeugen können.

Reizschwelle = Schwellenwert.

Rekoss [Mechaniker in Königsberg] — **R. Scheibe** (1852): Kleine drehbare Scheibe, die an der Peripherie Linsen trägt u. am Augenspiegel so befestigt ist, daß beim Drehen verschiedene Gläser nacheinander vors Auge kommen.

Relais [frz. Umspannort f. Postpferde]: Vorrichtung bei der Telegraphie etc., welche darin besteht, daß ein aus weiter Entfernung kommender und daher nur schwacher elektrischer Strom dazu benutzt wird, auf der Empfangsstation einen neuen (stärkeren) Strom zu schließen, der dann zum Aufschreiben der Zeichen etc. benutzt wird.

Relaps [*relabor* zurückgleiten]: 1. Nachlaß des Fiebers etc. 2. Zum Verlauf der betr. Krankheit (bes. Rückfallfieber, Wechselfieber) gehöriger neuer Anfall. Ein „Recidiv" gehört dagegen nicht notwendig zum Verlauf.

Relapsing fever [engl.] = Rückfallfieber.

Relativ [*refero* sich beziehen]: Auf etwas bezüglich, von einer anderen Größe abhängig. Cf. absolut. **R. Festigkeit** = Biegungsfestigkeit. **R. Feuchtigkeit:** Verhältnis der in der Luft wirklich vorhandenen Wasserdampfmenge zu derjenigen, die zur Sättigung der Luft nötig ist. **R. Giftigkeit** (v. Behring): Das Verhältnis der für 1 Kilo Kaninchen oder Maus tötlichen Dosis eines Antisepticums zu derjenigen Dosis, welche in 1 Kilo Blutserum das Wachstum der Milzbrandbacillen verhindert. **R. Klappeninsufficienz:** Liegt vor, wenn infolge beträchtlicher Erweiterung der Herzhöhlen oder Arterien ein Verschluß der betreffenden Ostien nicht zu erzielen ist.

Relaxantia [*relaxo* abspannen, locker machen] sc. remedia: Mittel, welche die Gewebe, bes. die Muskulatur, erschlaffen; z. B. die Antispasmodica, Emetica, Emollientia.

Relaxatio(n): *Med.* Entspannung, Erschlaffung, Lockerung von Geweben und musculösen Organen. *Phys.* Allmähliche Abnahme der infolge von Deformationsbewegungen in einem Körper wachgerufenen Druckkräfte. **R. ventriculi (enteroptotica):** Hiermit bezeichnet Holzknecht die statistisch häufigste Magenform anscheinend Gesunder, die nach ihm eine mäßige Gastroptose mit secundärer Erweiterung des Magens ist, bedingt durch mäßiggradige Erschlaffung der Bauchdecken als Teilerscheinung allgemeiner Muskelschwäche und -schlaffheit.

Rem. Auf Recepten = remanentia (Rest) oder = remissus (zurückgeschickt).

Remak [1. Robert; Neurologe 1815–65. — 2. Ernst, Julius; Nervenarzt geb. 1849] — **R.** (1) **Band** = Achsencylinder. **R.** (1) **Fasern** = marklose Nervenfasern. **R.** (2) **Femoralreflex:** Hautreflex bei Leitungsunterbrechung im Dorsalmark, der darin besteht, daß bei Streichen der oberen vorderen Fläche des Oberschenkels eine Plantarflexion der 3 ersten Zehen, zuweilen auch des Fußes und Streckung des Kniegelenks eintritt. **R.** (1) **Ganglien:** An der Einmündung des Hohlvenensinus in den rechten Vorhof beim Frosch. **R.** (1) **Kernteilung** = directe K. **R.** (2) **Zeichen:** Zeitliche Incongruenz der Berührungs- und Schmerzempfindung bei Tabes dorsalis und Polyneuritis. Cf. Oberarm- u. Vorderarmtypus.

Remanenter Magnetismus [*remaneo* zurückbleiben]: Die Spuren von Magnetismus, die im magnetisierten Schmiedeeisen etc. längere Zeit nach Aufhören der erregenden Kraft zurückbleiben. Syn. Magnetisches Residuum.

Remedium [lat.]: Heilmittel, Mittel. **R. anceps melius quam nullum:** Ein Mittel von zweifelhaftem Wert ist besser als gar keins. **R. cardinale:** Hauptmittel. Syn. Basis.

Remission [*remitto* zurückgehen lassen]: Vorübergehender Nachlaß von Krankheitssymptomen, bes. des Fiebers. Cf. Intermission, Exacerbation.

Remittens sc. febris: Fieber, dessen Tagesschwankungen größer als normal sind. Auch das Intermittens zeigt mitunter remittierenden Character.

Remorum aratri [*remoror* hemmen, *aratrum* Pflug]: *Pharm.* = Ononis spinosa.

Ren, *renis* [lat.]: Niere. **R. arcuatus:** Hufeisenniere. **R. informis:** Klumpenniere. **R. mobilis:** Wanderniere. **R. scutulatus:** Kuchenniere. **R. unguliformis:** Hufeisenniere.

Ren. *Zool.* = Renier, St. A.

Renaden [willk.]: Aus Nieren hergestelltes organotherapeutisches Extract.

Renalis: Zur Niere gehörig.

Renculi [Dim. von *Ren**]: Die einzelnen Nierenlappen, die beim Foetus und bei manchen Tieren deutlich von einander getrennt sind.

Renes vd. Ren.

Reng. *Zool.* = Rengger, J. R.

Rennin = Labferment.

Renntierflechte vd. Cladonia.

Renoform: Schnupfpulver aus Milchzucker, Borsäure u. 2°/₀ Nebennierenextract.

Renorenaler Reflex: Schmerzhaftigkeit einer Niere bei Erkrankung der anderen.

Renotyphus [*Ren**] = Nephrotyphus.

Renversé [frz.]: Umschlag einer Rollbinde derart, daß ihr oberer Rand nach unten kommt. Bezweckt das festere Anliegen der Binde bei zu- oder abnehmendem Umfang des einzuwickelnden Gliedes.

Re|organisation: Neubildung verloren gegangener Zellen oder Gewebe.

Rep. Auf Recepten = repetatur (es werde wiederholt).

Reparations pannus: Pannus*, der entsteht, wenn neugebildete Blutgefäße in den Grund eines Hornhautgeschwürs eindringen und das Material zur Ausfüllung herbeibringen. (Nach Hirschberg.)

Repellentia [*repello* zurücktreiben] sc. remedia: Mittel zur Unterdrückung oberflächlicher Entzündungen oder Anschwellungen.

Repens [lat.]: Kriechend.

Reperception (Kahlbaum): Der (hypothetische) psychische Vorgang, durch den nach der Theorie Ziehen's u. A. die Hallucinationen zustande kommen sollen. Die Vertreter dieser Anschauung nehmen an, daß Vorstellungen complicierterer Natur dadurch mit der sinnlichen Lebhaftigkeit, einer Wahrnehmungsvorstellung reproduziert und in die Außenwelt projiziert werden können, daß von einer Erinnerungszelle aus die Erregung den der Norm entgegengesetzten Weg zur Empfindungsstelle zurücklegt.

Reposition [*repono* zurücksetzen]: Wiedereinrichtung, Zurückführung in die richtige Lage bei Knochenbrüchen, Verrenkungen, Hernien etc. Cf. Taxis, Redressement. **R. en bloc, en masse:** Scheinreposition von Hernien; hierbei wird außer der vorgefallenen Darmschlinge zugleich auch der Bruchsack mit dem einschnürenden Bruchsackhals in die Bauchhöhle gedrängt, sodaß die Einklemmung fortdauert.

Reproduction [*produco* hervorbringen]: Wiedererzeugung, Vermehrung, Fortpflanzung.

Reproductive Formen von Bakterien = Dauerformen, Sporen.

Reptilia [*repo*, *repto* kriechen]: Kriechtiere; eine Kl. der Vertebrata mit den Ordnungen Ophidia, Sauria, Crocodilia, Chelonia.

Reptilienherz: Herz, das nur aus 2 Kammern besteht. Foetale Mißbildung.

Repulsion [*repello* zurücktreiben]: Abstoßung; auch Rückstoß.

Resection [*reseco* abschneiden]: Das Herausschneiden eines Organteils, eines Knochen-, Nerven-, Darmstückes etc. Handelt es sich bei Knochen um Fortnahme von Stücken aus ihrer Mitte bzw. Dicke, so spricht man von R. in der Continuität; handelt es sich dagegen um Abtragung der Gelenkenden, von R. in der Contiguität oder Gelenksresection. Letztere heißt wieder typisch und total, wenn alle das Gelenk bildenden Teile, atypisch und partiell, wenn nur die kranken Teile entfernt werden.

Reseda [*resedo* wieder beruhigen, heilen sc. Krankheiten]: Reseda, Fam. **Resedaceae,** Ord. Rhoeadinae (bzw. Rhoeadales E.). **R. odorata:** Wohlriechende R.; in Rußland als Bandwurmmittel benutzt.

Reserveluft: Die Luft, welche am Ende einer gewöhnlichen Exspiration durch besondere Willensanstrengung noch ausgeatmet werden kann. Cf. Vitalcapacität.

Residual: Zurückbleibend. **-harn:** Harn, der nach dem Urinieren noch in der Blase zurückbleibt. **-lähmung:** Nach einem Schlaganfall dauernd zurückbleibende Lähmung. **-luft:** Die auch nach forcierter Exspiration in den Lungen zurückbleibende Luft. Cf. Reserveluft.

Residuum [lat.]: Rückstand, Überbleibsel.

Resilient [*resilio* zurückspringen, kleiner werden] heißen Stricturen, die sich nach der Erweiterung sofort wieder verengern.

Resina [lat., von ῥητίνη, und dieses von ῥέω ausfließen]: Harz. **R. alba** s. **burgundica:** Fichtenharz. Syn. R. Pini, Pix burgundica. **R. Draconis:** Drachenblut*. **R. empyreumatica liquida** = Pix liquida. **R. flava** = Pix flava. **R. Gutti** = Gummigutti. **R. Thus** = Olibanum.

Resinate: Harzseifen*.

Resineon: Ätherisches Pechöl; durch Destillation von Teer mit Potasche erhaltene Flüssigkeit, die ähnlich wie Pix liquida angewendet wird.

Resistenz [*resisto* entgegentreten]: Widerstand, den ein Gewebe, eine Geschwulst etc. beim Betasten bzw. Zusammendrücken bietet.

Resolution [*resolvo* auflösen]: 1. Das Schwinden krankhafter Zustände (Entzündungen, Exsudate, Geschwülste etc.) durch Auflösung der Krankheitsproducte ohne Eiterung. Cf. Resorption. 2. Durch Depression (analog der Denkhemmung auf dem Gebiet der Ideenassoziation) bedingte Hemmung auf motorischem Gebiet, im Gegensatz zu der aus gleicher Ursache in anderen Fällen resultierenden gleichmäßigen Spannung der Körpermuskulatur (Katatonie).

Resolventia sc. remedia: Mittel, welche eine Resolution* herbeiführen sollen.

Resonanz [*resono* wieder tönen]: Das Mitschwingen der Luft in benachbarten bes. lufthaltigen Körpern (Resonanzböden), wodurch jeder beliebige ursprüngliche Ton verstärkt wird. Auch syn. für Mittönen.

Resonator: 1. Kugelförmiger Hohlapparat, der mit einem Ende ins Ohr gesteckt wird (Helmholtz). Er ist auf einen Ton abgestimmt und dient nach dem Princip des Mittönens* dazu, ihn aus einem Tongemenge herauszufinden. 2. Solenoid aus Kupferdraht, das gewöhnlich um einen Holzcylinder gewickelt ist und mit dem primären Solenoid eines d'Arsonval-Apparates verbunden wird, dessen Wirkung es bei richtiger Abstimmung steigert (Oudin).

Resopyrin [willk.]: Mischung molecularer Mengen von Resorcin und Antipyrin. Antipyreticum.

Resorbentia [*resorbeo* zurückschlürfen] sc. remedia: Mittel, welche die Resorption* befördern.

Resorbin [willk.]: Aus Mandelöl, Wachs, etwas Seife, Gelatine und Lanolin bereitete Salbengrundlage, die schon bei gelindem Reiben leicht in die Haut eindringt.

Resorbieren vd. Resorption.

Resorcin: m-Dioxybenzol, $C_6H_4(OH)_2$. Desinficiens. **-phthaleïn** = Fluoresceïn.

Resorption [*resorbeo* zurückschlürfen]: Aufsaugung; Aufnahme flüssiger oder aufs feinste in Flüssigkeiten emulgierter fester Stoffe in die circulierenden Gewebssäfte, bes. in das Blut. R. findet namentlich durch Schleimhäute (z. B. des Darms bei der Aufnahme des Nährmaterials), aber auch durch die Haut statt. Im weiteren Sinne rechnet man auch die der eigentlichen Aufsaugung vorhergehende Auflösung von Körperbestandteilen (Knochengewebe, Geschwülsten etc.) zur R. Cf. Absorption, Resolution.

Respiration [*respiro* atmen]: Atmung. **R. tubaire** = Bronchialatmen.

Respirationsbündel = Solitärbündel.

Respirator: Vorrichtung zum Schutz der Atmungsorgane.

Respiratorischer Quotient (Pflüger): Volumverhältnis zwischen ausgeatmeter Kohlensäure und eingeatmetem Sauerstoff, CO_2/O.

Responsabilité [frz.]: Verantwortlichkeit, Zurechnungsfähigkeit.

Resta bovis [*resto* bleiben, widerstehen]: *Pharm.* = Ononis speciosa.

Restiformis [*restis* Strick] vd. Corpora.

Restitutio [lat.]: Wiederherstellung. **R. ad integrum:** Vollständige W. des früheren normalen Zustandes.

Restbacillus (v. Behring): Der von bestimmten toxischen Substanzen befreite Tuberkelbacillus, der aber noch Gestalt u. tinctorielle Eigenschaften des ursprünglichen Tuberkelbacillus besitzt.

Restkörper vd. Sporocysten.

Restraint-system: Gegenteil des Norestraint-system*.

Reststickstoff des Blutes: Der Stickstoff, der nach „Enteiweißung" des Blutes noch vorhanden ist.

Resultante [frz. *résulter* sich aus etwas ergeben, von lat. *resulto* zurückspringen] vd. Parallelogramm der Kräfte.

Retardation [*retardo* hemmen]: *Phys.* Verzögerung einer Bewegung.

Rete [lat.]: Netz, Gefäßnetz; netzartige Ausbreitung kleinster Arterien u. Venen bzw. Capillaren. **R. Malpighii** = Stratum germinativum. **R. mirabile:** Wundernetz; feine Verzweigungen eines Arterien- oder Venenastes, die sich knäuelartig oder flach ausbreiten und darauf wieder in einen einfachen Stamm übergehen. Beim Menschen bes. in den Glomeruli der Nieren; häufig dagegen bei Vögeln und Säugetieren. **R. mucosum** = Malpighi'sches Netz. **R. testis** s. **vasculosum Halleri:** Die Verzweigungen der Harncanälchen im Mediastinum testis.

Retentio [lat.]: Zurückhaltung, Verhaltung von irgend etwas, was normalerweise den Körper verlassen muß (z. B. Urin, Placenta etc.). **R. testis** = Kryptorchismus.

Retentions- — **-cysten** vd. Cysten. **-hypothese** (Chauveau): Erklärt Immunität dadurch, daß von der ersten Infection her gewisse Stoffwechselproducte der Bakterien im Körper zurückbleiben, die eine spätere Ansiedlung virulenter Bakterien verhindern. **-kraft** = Coërcitivkraft.

Reticuläres Bindegewebe: Bindegewebe, dessen Fasern netz- oder gerüstartig angeordnet und mit Endothelzellen bekleidet sind. Bildet die Grundlage des adenoiden* Gewebes.

Reticulum [Dim. von *rete*]: Netzmagen*.

Retina [neulat. von *rete* Netz gebildet; nach Hyrtl entstand dieser unpassende Name daher, weil die Araber das *ἀμφίβληστρον* des Galen, welches Umhüllung und erst in zweiter Linie Fischernetz bedeutet, mit *Reschet* übersetzten, welches nur netzförmig bedeutet]: Netzhaut*.

Retinacula [*retineo* zurückhalten]: *Anat.* Fibröse Gebilde, welche andere in ihrer Lage festhalten. **R. cutis:** Bindegewebige Stränge zw. Cutis und teifer gelegenen Gebilden. **R. mm. peronaeorum:** Stärkere Züge der Fascia cruris und dorsalis pedis, welche die Mm. peronaei in ihren Knochenrinnen festhalten. **R. patellae:** Sehnenfasern der Mm. vastus medialis und lateralis, die neben der Patella zur vorderen Fläche der Condyli tibiae ziehen.

Retinalis: Zur Retina gehörig.

Retinitis: Netzhautentzündung. Syn.

Diktyitis. **R. albuminurica:** Durch Nierenleiden bedingt. **R. pigmentosa:** Pigmentdegeneration der Netzhaut; Auftreten zahlreicher kleiner schwarzer, gew. zackiger, Flecke in ihr. **R. proliferans:** Auftreten gefäßhaltiger Bindegewebsneubildungen an der Oberfläche der Netzhaut.

Retino|chorioiditis: Gleichzeitige Netzhaut- und Aderhautentzündung.

Retinol [willk. von ῥητίνη Harz und *oleum* Öl]: Harzöl; Destillationsproduct des Colophoniums, das als Antisepticum und Balsamicum benutzt wird. Syn. Rosinol.

Retino(skia)skopie = Skiaskopie.

Retorte [*retorta* sc. ampulla umgebogener Behälter, von *retorqueo* umbiegen]: Ein über den Bauch gebogener Kolben aus Glas, Metall etc., welcher die zu destillierende Flüssigkeit aufnimmt.

Retortenkohle = Gaskohle.

Retour d'âge [frz.]: Natürliche Menopause.

Retraction [*retraho* zurückziehen]: Verkürzung, Schrumpfung.

Rétrécissement [frz., von lat. *restringo* zurückziehen, hemmen]: Verengerung, Stenose. **R. thoracique:** Einziehung des Brustkorbes infolge von Lungenschrumpfung.

Retro|bulbär [*retro* rückwärts]: Hinter dem Augapfel gelegen. Cf. Neuritis optica.

Retrocollis spasmodicus: Haltung des Kopfes nach hinten durch Krampf der Nackenmuskeln. Cf. Torticollis.

Retro|deviatio = Retropositio.

Retrofixatio colli [*figo* befestigen]: Operative Rückwärtsverlagerung des Gebärmutterhalses bei Retroflexio uteri.

Retro|flexio vd. Flexion. **R. uteri gravidi:** Schwangerschaft bei R. des Uterus.

Retrognathie [γνάθος Kiefer]: Das anomale Zurückstehen der Kiefer hinter dem Niveau der Stirn. Cf. Prognathie.

Retrograd: Rückwärts schreitend. Syn. regressiv. **R. Darmeinklemmung:** Gleichzeitiges Vorliegen von zwei, im Bruchring eingeschnürten, Darmschlingen, während die „Verbindungsschlinge" in der Bauchhöhle liegt und stärkere Ernährungsstörungen aufweist als die ersteren. Folge unvollkommener Reposition bei starken Taxisversuchen.

Retronasalkatarrh: Katarrh das Nasenrachenraumes.

Retro|peritonaeal: Hinter dem Bauchfell gelegen.

Retro|peritonitis: Entzündung des hinter dem Bauchfell gelegenen Zellgewebes.

Retropharyngeal: Hinter dem Pharynx gelegen. **-abseeß:** Zur Absceßbildung führende Entzündung im lockeren Bindegewebe zw. Wirbelsäule u. hinterer Pharynxwand.

Retro|positio uteri: Verlagerung des ganzen Uterus nach hinten.

Retropulsion: Die der Propulsion* analoge Zwangsbewegung nach rückwärts bei Paralysis agitans.

Retrotonsillarabsceß: Absceß im Bindegewebe hinter den Mandeln.

Retro|vaccination: Rückimpfung humanisierter Lymphe auf Kälber. Der hierdurch gewonnene Impfstoff heißt Retrovaccine.

Retroversio uteri vd. Versionen.

Rettich vd. Rhaphanus.

Retz. *Bot. Zool.* = Retzius, A. J.

Retzius [schwed. Anatom 1796—1860] vd. Cavum. **R. Venen:** Verbinden die Wurzeln der Pfortaderzweige im Darm u. Mesenterium mit der Cava inf. u. ihren Ästen. Hierzu gehören die retroperitonealen Venen.

Reuss [Adolf] — **R. Formel:** $E = {}^3/_8 (S—1000) — 2,8$, wenn E den Eiweißgehalt, S das spec. Gew. einer serösen Flüssigkeit bedeutet.

Re|vaccination: Wiederimpfung; Wiederholung der Impfung nach längerer Zeit, zunächst im 12. Lebensjahre.

Revalenta arabica = Ervalenta.

Revenstorf — **R. Verfahren:** Bestimmung der Zeit des Todes aus dem Gefrierpunkt der Leichenflüssigkeiten, der mehr und mehr sinkt.

Reverdin [Genfer Chirurg, 1842—1908]— **R. Transplantation:** Übertragung kleiner nur die Epidermis und Cutis enthaltender Hautläppchen auf granulierende Flächen, um sie schneller zur Vernarbung zu bringen. Cf. Thiersch.

Reversibel [*reverto* umkehren]: Umkehrbar. Cf. irreversibel.

Reversionspendel: Pendel, welches so eingerichtet ist, daß man Aufhängepunkt und Schwingungspunkt* miteinander vertauschen kann, indem die Pendelstange an diesen beiden Punkten Schneiden zum Aufhängen des Pendels besitzt.

Révillod — **R. Zeichen:** Unfähigkeit bei centraler Hemiplegia facialis das kranke Auge allein zu schließen. Cf. Legendre.

Revolver [*revolvo* zurückdrehen]: Drehbares Ansatzstück am unteren Ende des Mikroskoptubus, welches die verschiedenen zu benutzenden Objective enthält. Letztere können somit durch einfache Drehung miteinander vertauscht werden.

Revulsio, Revulsiva [*revello* wegreißen]: Ableitung*, ableitende Mittel. Cf. Derivantia, Epispastica.

Reynold — **R. Acetonprobe:** Man versetzt die betr. Lösung mit Sublimat u. fügt Kalilauge bis zur alkalischen Reaction hinzu. Bei Anwesenheit von Aceton erhält man im klaren Filtrat durch Zusatz von Schwefelammon einen schwarzen Niederschlag von Schwefelquecksilber.

Rgl. *Bot.* = Regel, E.

Rh. *Chem.* = Rhodium. Auf Recepten = Rhizoma.

Rhabarber(um) [aus *rha barbarum*; *rha* ῥᾶ, ῥῆ oder ῥῆον hieß bei Dioscorides die Wurzel gewisser Polygonaceae nach dem Flusse *Rha* (Wolga), *barbarus* ausländisch] vd. Rheum. **Rh. plebejorum** = Cortex Rhamni frangulae. **Rh. rusticorum** (Bauern-Rh.) = Euphorbia cyparissias. **Schwarzer Rh.** = Jalapenwurzel.

Rhabdia [ῥαβδίον Stäbchen, Streifen] (Kühne): Die Gesamtheit der Fibrillen einer quergestreiften Muskelfaser.

Rhabditis: Eine Gattung der Anguillulidae, deren getrennt geschlechtliche Individuen frei in schlammigem Boden leben und mit anderen (parasitischen und hermaphroditischen) Formen abwechseln. So gehört **R. nigrovenosa** zu Ascaris* nigrovenosa. **R. stercoralis:** Die Larven der parasitären Generation von Strongyloides intestinalis.

Rhabdocoela [ῥάβδος Stab, κοῖλον Höhle]: Eine Unterord. der Trematoden mit einfachem stabförmigem Darmblindsack. Cf. Dendrocoela.

Rhabdo|myom = Myoma* striocellulare.

Rhabdonema [νῆμα Faden]: Syn. f. verschiedene Würmer. **Rh. nigrovenosum** = Rhabditis nigrovenosa. **Rh. intestinale** (Blanchard) s. **strongyloides** (Leuckart) = Strongyloides intestinalis.

Rhabdonemiasis = Strongyloidosis.

Rhachi|algie, Rhachi|odynie [ῥάχις Rücken, Rückgrat]: Rückenschmerz, Schmerz in der Wirbelsäule, bes. ein solcher neuralgischer Natur.

Rhachi|anaesthesie = Rückenmarksanaesthesie*.

Rhachi(o)|pagus: Doppelmißbildung, deren beide Individuen an der Wirbelsäule verwachsen sind.

Rhachio|tomie vd. Rhachitomie.

Rhachis|agra: Wirbelgicht, Gicht der Wirbelgelenke.

Rhachischisis [σχίσις Spalt] = Spina bifida. Cf. Holo-R., Mero-R.

R(h)achitis [ῥαχῖτις sc. νόσος Rückgratskrankheit; der Name (ohne h) stammt von Glisson, der ihn im Anschluß an das altenglische *the rickets* (von *rick*, *ricket* Buckel) und zugleich mit Rücksicht auf die Beteiligung der Wirbelsäule wählte]: Englische Krankheit; eine chronische Stoffwechselkrankheit des kindlichen Alters. Dieselbe äußert sich klinisch bes. durch Veränderungen am Knochensystem; am Kopfe: Frons* quadrata, Craniotabes*, langes Offenbleiben der Fontanellen, eckige Form des Unterkiefers, späte Entwicklung der Zähne, die weich bleiben und sich leicht abschleifen; am Thorax: Auftreibungen an der Grenze zwischen Rippen und Rippenknorpel, die in ihrer Gesamtheit den „rhachitischen Rosenkranz" darstellen, sowie Einziehungen der seitlichen Thoraxpartieen, die in den höchsten Graden zur „rhachitischen Hühnerbrust" führen; an der Wirbelsäule: Skoliose oder Kyphose; am Becken: Verengerung im sagittalen Durchmesser (plattes* Becken); an den Extremitäten: Verdickungen an den Epiphysen („doppelte Glieder", „Zwiewuchs"), Verkrümmungen („Säbelbeine"), Einknickungen. Außer chronischen Verdauungsstörungen können ferner Lungenaffectionen, Leber- und Milzschwellung, Neigung zum Schwitzen, Stimmritzenkrampf, Convulsionen etc. bestehen. Pathologisch-anatomisch handelt es sich bei den Knochenveränderungen um eine gesteigerte Knochenresorption, mangelhafte Verkalkung des Knorpels sowie Bildung eines osteoiden* Gewebes. Ob die Rh. auf einer zu geringen Zufuhr von Kalksalzen mit der Nahrung oder einer ungenügenden Resorption derselben oder auf einer abnorm starken Ausscheidung der Kalksalze aus dem Körper infolge erhöhter Acidität des die Knochen durchströmenden Blutes (Milchsäure, Kohlensäure) oder auf einer anderen Ursache beruht, ist noch unentschieden. Cf. Osteomalacie, Möller-Barlow'sche Krankheit.

Rhachi|tomie: Aufmeißelung oder Durchschneidung der Wirbelsäule; letzteres als Act der Embryotomie.

Rhagaden [ῥαγάς Riß, von ῥήγνυμι reißen]: Schrunden; kleine, oft sehr schmerzhafte furchen- oder spaltartige Risse an Haut und Schleimhäuten, bes. an Lippen, After, Brustwarze, Fingern.

-rhagie [von ῥήγνυμι reißen]: Bedeutet in Verbdg.: 1. starke Entleerung, z. B. Blennorrhagie, Menorrhagie; 2. Haemorrhagie, Blutung, z. B. Metrorrhagie, Rhinorrhagie.

Rhamnaceae [*Rhamnus*]: Eine Fam. der Frangulinae (bzw. **Rhamnales** der Archichlamydeae E.).

Rhamnose: Eine Methyl|pentose*. Entsteht aus Xanthorhamnin durch verdünnte Schwefelsäure. Syn. Isodulcit.

Rhamnus [ῥάμνος]: Wegdorn, Fam. Rhamnaceae. **Rh. alaternus** [verw. mit *Elder*, *Elsterbaum*, *Erle*]: Immergrüner Wegdorn; vermindert die Milchsecretion. **Rh. frangula***: Faulbaum; Rinde Abführmittel. **Rh. infectoria** und **saxatilis**: Liefern die sog. Gelbbeeren oder Avignonkörner, die zum Gelbfärben dienen. **Rh. cathartica:** Gemeiner oder Purgierwegdorn, Kreuzdorn; liefert die purgierenden Baccae spinae cervinae. **R. Purshiana:** Liefert Cascara* Sagrada. **Rh. Zizyphus** = Zizypus vulgaris. — In Rhamnusarten finden sich u. a. die Glucoside Rhamnegin, Xanthorhamnin (welches sich unter dem Einfluß eines Enzyms Rhamnase in Glucose u. Rhamnin, beim Kochen in Rhamnose* und Rhamnetin spaltet), Rhamnin (= Rhamnetin), Rhamnoxanthin (= Frangulin), ein Bitterstoff Rhamnokathartin und Rhamnogerbsäure.

Rhaphania [da nach früherer Anschauung durch Genuß des Kriebelrettichs, *Rhaphanus* rhaphanistrum* entstehend] = Ergotismus. **R. maïsitica** = Pellagra.

Rhaphanus [ῥάφανος, von ῥάπυς Rübe]: Rettich, Fam. Cruciferae. **R. radicula:** Radieschen. **R. rhaphanistrum:** Kriebel-, Ackerrettich. **R. sativus:** Gartenrettich,

Rhaphe [ῥαφή Naht]: *Anat.* Bezeichnung für einige mehr oder weniger nahtähnliche Gebilde. Als R. schlechtweg bezeichnet man ein schmales Gebiet ventralwärts vom Centralcanal bzw. 4. Ventrikel u. Aquaeduct, zu beiden Seiten der Mittellinie, in dem sich zahlreiche Fasern unter sehr spitzem Winkel kreuzen. **R. perinei** bzw. **scroti**

bzw. **penis:** Der leistenartige Wulst, der in der Mittellinie vom After bis zum Frenulum Praeputii reicht. **R. pterygomandibularis:** Derber bindegewebiger Strang der Fascia buccinatoria zw. Hamulus pterygoideus u. Crista buccinatoria (mandibulae).

Rhaphiden [ῥαφίς Nadel]: *Bot.* Bündel nadelförmiger Krystalle (von Calciumoxalat) in manchen Pflanzenzellen, bes. bei Monocotyledonen.

-rhaphie: Bedeutung in Verbdg.: Naht; z. B. Kolporrhaphie.

Rhaphogeminantia ossa [ῥαφή Naht, *gemino* verdoppeln]: Schaltknochen*.

Rhaponticum [cf. Rhabarber]: *Pharm.* = Rheum rh., pontischer oder sibirischer Rhabarber.

Rhea [Ῥέα, eine Tochter des Uranus, später gleichbedeutend mit Cybele]: Dreizehiger Strauß, Nandu, Fam. **Rheidae** der Cursores.

Rheïn [weil in *Rheum* vorkommend] = Chrysarobin. **-säure** = Chrysophansäure.

Rheochord [ῥέω fließen, χορδή Darmsaite, hier Draht]: Vorrichtung zur Messung und Abstufung galvanischer Widerstände, indem der Strom durch einen dünnen Draht von bekannter Länge geleitet wird.

Rheol: Ein Hefepräparat gegen Fluor albus.

Rheo|meter: Vorrichtung zur Messung elektrischer Ströme.

Rheonom [νόμος Gesetz]: Apparat, durch den Intensitätsschwankungen des elektrischen Stromes von bestimmter Form erzeugt werden.

Rheophore [φέρω bringen]: Leitungsschnüre; auch Elektroden*.

Rheostat [ἵστημι zum Stehen bringen]: Apparat zur Einschaltung gewisser Widerstände in einen elektrischen Strom, ohne diesen zu unterbrechen.

Rheo|taxis: Beeinflussung der Bewegung von Amoeben, Plasmodien etc. durch die Strömungsrichtung des Wassers.

Rheotom [τέμνω schneiden]: Vorrichtung zur Unterbrechung eines elektrischen Stroms.

Rheo|tropismus: *Bot.* Beeinflussung der Wachstumsrichtung von Pflanzenteilen durch die Strömungsrichtung des Wassers.

Rheum [ῥῆον, cf. Rhabarber]: Rhabarber, Fam. Polygonaceae. **Rh. rhaponticum*:** Sibirischer Rh. Die Rhabarberwurzel (bes. von **Rh. officinale** und **Rh. palmatum**) wirkt in kleinen Dosen appetitanregend, in großen abführend und enthält u. a. **-gerbsäure:** $C_{26}H_{26}O_{14}$. — **Rh. monachorum** = Rumex patientia.

Rhéuma [ῥεῦμα das Fließende]: Früher der „Fluß" im allgemeinen, z. B. Blutfluß, Bauchfluß oder Durchfall, Nasenfluß oder Katarrh etc.; dann auch ein im Körper herumziehender Krankheitsstoff, der den rheumatischen* Affectionen zu Grunde liegen sollte.

Rheum|arthritis: Rheumatische Gelenkentzündung, Gelenkrheumatismus.

Rheumasan: Überfettete Salicylseife, die 10% Salicylsäure enthält. Gegen Gicht.

Rheumat|algie: Rheumatischer Schmerz.

Rheumatin: Salicylsaures Salochinin. Antirheumaticum.

Rheumatisch nannte man früher alle durch ein Rheuma* bedingten Krankheiten. Jetzt versteht man gew. darunter durch Erkältung oder unbekannte atmosphärische Einflüsse entstandene Affectionen, die öfters mit heftigen „reißenden" Schmerzen einhergehen, speciell den Muskel- und Gelenkrheumatismus* und ihre Complicationen. **Rh. Diathese:** Anlage zu rh-en Erkrankungen. **Rh. Schwielen** (Froriep); Muskelschwielen infolge von Muskelrheumatismus.

Rheumatismus vd. rheumatisch. **Rh. articulorum:** Gelenk-Rh. **Rh. gonorrhoicus:** Gelenkrheumatismus nach Tripper. **Rh. musculorum:** Muskel-Rh. **Rh. nodosus:** 1. = Arthritis deformans. 2. Eine Form des Gelenkrheumatismus, die mit Bildung hirsekorn- bis haselnußgroßer Knötchen unter der Haut, an Sehnen, Ligamenten oder Periost etc. einhergeht. **Rh. scarlatinosus:** vd. Rheumatoiderkrankungen. **Rh. uteri:** Eine gew. durch Erkältungen oder Durchnässungen entstandene Schmerzhaftigkeit des Uterus, die wahrsch. durch eine leichte Entzündung seiner Musculatur bedingt ist.

Rheumatoiderkrankungen: Meist multipel auftretende Gelenkaffectionen im Anschluß an gewisse acute Infectionskrankheiten (Scharlach, Puerperalfieber, Ruhr, Tripper etc.), welche durch directe Localisation der betreffenden Infectionsträger in den Gelenken bedingt sind. Syn. infectiöse Pseudorheumatismen.

Rheumato|kelis = Purpura haemorrhagica.

Rhexis [ῥῆξις, von ῥήγνυμι reißen]: Zerreißung. Cf. Haemorrhagia.

Rhigolen [ῥῖγος Kälte]: Ein bei 30° siedendes Destillationsproduct des Petroleums. Dient als Anaestheticum und zur Eisbereitung.

Rhinacanthus communis [ῥίς Nase, ἄκανθα Stachel]: Eine Acanthacee, deren Wurzel (sog. Trebawurzel) als Aphrodisiacum und gegen Hautleiden benutzt wird.

Rhin|agra: Nasengicht, spec. Kupfernase.

Rhin|algie: Nasenschmerz.

Rhinalgin: Suppositorium aus Cacaobutter, Alumnol, Menthol, Baldrianöl. Gegen Schnupfen.

Rhinanthus [ῥίς Nase, ἄνθος Blume, wegen der Gestalt der Oberlippe]: Klappertopf, Hahnenkamm, Fam. Scrofulariaceae. Ackerunkraut, dessen Zumengung zum Getreide eine bläulich-violette Farbe des Brotes bedingt.

Rhin|encephalon: Der Riechlappen des Gehirns; bes. bei vielen Wirbeltieren entwickelt. Beim Menschen repräsentiert durch das Trigonum olfactorium, den Lobus, Tractus und Bulbus olfactorius. Cf. Rhinocephalus.

Rhineurynter: Ein dem Kolpeurynter* analoges Instrument, welches bei Nasenbluten in die Nase eingeführt wird.

Rhin|haematom: Bluterguß in den Nasenknorpeln.

Rhiniatrik [ἰατρεία Heilkunde]: Nasenheilkunde.

Rhin|itis: Entzündung der Nasenschleimhaut, Nasenkatarrh, Schnupfen. Cf. Coryza, Rhinorrhoe, Ozaena.

Rhino- — **-blennorrhoe***: Schleimig-citriger Nasenkatarrh, Schnupfen. **-cephalus***: Cyclencephalus* mit Fleischrüssel anstelle der Nase. Syn. Rhinencephalus. Rhinophthalmus. **-ceros** [κέρας Horn]: Nashorn, Unterord. Perissodactyla. **-diaphanoskopie** (HERYNG 1889): Durchleuchtung der Kieferhöhlen vom Munde aus. **-lalia** [λαλέω reden]: Nasensprache*. Rh. aperta und clausa: Offene bzw. gestopfte Nasensprache*. **-lith***: Nasenstein; Concrementbildung in der Nase, meist um einen Fremdkörper herum. **-logie***: Lehre von den Nasenkrankheiten. **-mykosis:** Pilzwucherung in der Nase. **-pharyngitis***: Gleichzeitige Entzündung der Nasen- und Pharynxschleimhaut. **-phonie*** = Rhinolalie. **-phyma*** Pfundnase; die knollige Verdickung der Nase bei den höchsten Graden der Akne rosacea **-plastik:** Plastischer Ersatz von Nasendefecten, künstliche Nasenbildung. **-rhagie***: Starkes Nasenbluten. Cf. Epistaxis. **-raphie***: Nasennaht. **-rhoe***: Vermehrte Absonderung der Nasenschleimhaut. Cf. Coryza. **-sklerom*** (HEBRA u. KAPOSI): Infectiöse sarkomähnliche Neubildung, die meist in der Nase und in ihrer nächsten Umgebung entsteht und sich zuweilen auf die Schleimhaut des Gaumens und Kehlkopfs ausbreitet. Characterisiert durch sehr derbe Knoten und Infiltrate, welche niemals Ulcerationen oder regressive Metamorphosen zeigen und anatomisch durch eine kleinzellige dichte Infiltration des Coriums und der Papillen bedingt sind. In den erkrankten Stellen finden sich Kapselkokken, die den FRIEDLAENDER'schen Pneumoniekokken sehr nahe stehen und von den meisten Autoren als die specifischen Erreger der Rh. angesehen werden. **-skopia***: (Spiegel-) Untersuchung der Nase von vorn (Rh. anterior) oder vom Rachen aus (Rh. posterior.). Bei letzterer wird gleichzeitig der Nasenrachenraum besichtigt (Pharyngo-Rh).

Rhin|ophthalmus = Rhinocephalus.

Rhipi|cephalus [ῥιπίς Fächer]: Eine Zeckenart. Überträgt den Erreger der Rindermalaria.

Rhipi|ptera = Strepsiptera.

Rhiz. Auf Recepten = Rhizoma.

Rhizobium leguminosarum = Bacillus radicicola.

Rhizocarpeae [ῥίζα Wurzel, καρπός Frucht]: Wurzelfarne, Wasserfarne; älteres Syn. f. Hydropterides.

Rhizoglyphus parasiticus: Eine Milbenart. Cf. Ground-itch.

Rhizo|ide: Fadenförmige Organe bei Moosen und den Vorkeimen der Farne, welche die Stelle von Wurzeln vertreten.

Rhizoktonia [κτείνω töten]: Wurzeltöter, Fam. Pyrenomycetes. Das Mycel findet sich auf verschiedenen Wurzeln und führt ihren Untergang herbei.

Rhizoma [ῥίζωμα Wurzel]: Wurzelstock*.

Rhizomorpha [ῥίζα Wurzel, μορφή Gestalt]: Das Mycel von Armillaria mellea, das früher als besonderer Pilz beschrieben wurde.

Rhizophora [φέρω tragen]: Eine Gattung der Fam. **Rhizophoraceae,** Ord. Myrtiflorae. **R. Mangle***: Mangle-, Mangrove-, Wurzel-, Leuchterbaum. Mit eßbaren Früchten und dauerhaftem Holz.

Rhizo|poda: Wurzelfüßer; eine Ord. der Sarkodina bzw. Kl. der Plasmodroma. Cf. Protozoa.

Rhizopus nigricans = Mucor stolonifer.

Rhodallin [willk.] = Thiosinamin.

Rhodamin: Ein schön fluorescierender, roter, basischer Farbstoff, der ein Derivat des Fluoresceïn ist.

Rhodan [von ῥόδον Rose wegen der roten Farbe der Eisenverbdg.] nannte BERZELIUS das Schwefelcyan, NCS. **-ammonium:** $NCS(NH_4)$. Syn. Sulfocyanammonium. **-kalium:** NCSK. Syn. Sulfo- oder Thiocyankalium. **-(wasserstoff)säure:** NCSH. Syn. Sulfo- oder Thiocyansäure.

Rhodanate, Rhodanide: Salze der Rhodanwasserstoffsäure.

Rhodeoretin [ῥόδεος rosenrot, ῥητίνη Harz, wegen seines Verhaltens gegen Schwefelsäure] = Convolvulin.

Rhodinol: Das Elaeopten* des Rosenöls.

Rhodiola [ῥόδον Rose]: Rosen-Mauerpfeffer, Rosenwurzel, Fam. Crassulaceae. Wurzel früher Heilmittel.

Rhodiserholz [nach der Insel *Rhodus*] = Rosenholz.

Rhodium: 1. ῥόδεος rosenrot, weil die sauren Lösungen der meisten Salze rot sind]: *Chem.* Ein Element der Platingruppe; Rh. Atomgew. 103 bzw. 102,2. 2. [nach der Insel *Rhodus*]: *Pharm.* = Convolvulus scoparius.

Rhododendron [δένδρον Baum]: Alpenrose, Fam. Ericaceae. *Pharm.* = **Rh. chrysanthum.** Diureticum und Diaphoreticum.

Rhodomelon [μέλι Honig] = Mel rosatum.

Rhodophan vd. Chromophane.

Rhodophyceae [φῦκος Tang]: Rotalgen; eine Kl. der Thallophyta (bzw. selbständige Abteilung des Pflanzensystems E.).

Rhodophyll [φύλλον Blatt]: Der rote Farbstoff der Florideae.

-rhoe(a) [ῥοή das Fließen, von ῥέω fließen]: Bedeutet in Verbdg.: Fluß, Ausfluß.

Rhoeadales [*Rhoeas**]: Eine Reihe der Archichlamydeae E.

Rhoeadin: Ein Alkaloid im Opium, bes. von Papaver rhoeas; $C_{21}H_{21}NO_6$.

Rhoeadinae: Mohnblütige; eine Ord. der Choripetalae.

Rhoeadineae: Eine Unterreihe der Rhoeadales* E.

Rhoeas [ῥοιάς μήκων, von ῥέω fließen, schwinden, weil die Blumenblätter schnell abfallen, oder weil der Samen sich schnell verschüttet, viell. auch von ῥοιά Granatapfel,

dessen Blütenfarbe und Frucht ähnlich ist]: *Pharm.* = Papaver rhoeas.

Rhois vd. Rhus.

Rhomb|encephalon [ῥόμβος Rhombus, Raute]: Rautenhirn; besteht aus dem Isthmus rhombencephali, dem Myelencephalon und Metencephalon.

Rhomboideus: Rautenförmig. Cf. Musculus, Rautengrube.

Rhonchi [ῥόγχος das Schnarchen]: Rasselgeräusche*. **Rh. sibilantes:** Pfeifende u. zischende, **Rh. sonori:** Brummende und schnurrende Rasselgeräusche.

Rhopalocephalus carcinomatosus [ῥόπαλον Keule, wegen des verdickten Vorderteils] KOROTNEFF): Amöbenartiger Parasit in Krebszellen; von anderen Autoren als Degenerationsproduct von Zellen oder Zellkernen betrachtet.

Rhophetica [ῥοφέω schlürfen, schlucken] sc. remedia: Flüssigkeitsaufsaugende Mittel. Dieselben wirken z. T. dadurch auch blutstillend (**Rh. styptica,** z. B. Baumwolle, Penghawar Djambi) oder quellen dabei auf und werden daher zur Erweiterung von Canälen gebraucht (**Rh. dilatatoria,** z. B. Schwämme, Tupelostifte).

Rhotacismus [ῥῶ Name des Buchstaben ῥ, r]: Fehlerhafte Aussprache des r. Cf. Pararhotacismus.

Rhus, Gen. *Rhois* [ῥοῦς Gerberbaum, entweder vom celt. *rudd.* rot wegen der roten Früchte oder von ῥέω fließen wegen des ausfließenden Saftes]: Sumach*, Fam. Anacardiaceae. Aus der Rinde von **Rh. aromatica** wird ein Fluidextract dargestellt, das gegen innere Blutungen, Nachtschweiße wirken soll. **Rh. coriaria:** Gerber-Sumach; dient zum Gerben, als Tonicum und Adstringens. Rinde von **Rh. cotinus** [lat. ein zum Färben benutzter Strauch] wirkt fieberwidrig. Früchte von **Rh. glabra** werden zu Gurgelwässern benutzt. **Rh. radicans** = Rh. toxicodendron. **Rh. succedanea** [lat. stellvertretend sc. f. Wachs]: Wachs- oder japanischer Sumach; liefert ebenso wie **Rh. vernicifera** japanisches Wachs. **Rh. toxicodendron:** Giftsumach; enthält sehr giftigen Milchsaft und bewirkt bei Berührung, an heißen Tagen auch schon durch seine Ausdünstung, Hautausschläge, Schwindel, Krämpfe etc. Gegen Rheumatismus, Lähmungen, typhöse Fieber etc.

Rhusma Turcarum [oriental. Ursprungs; oder von ῥυσμός Zug, ῥύω, ἐρύω ziehen, entfernen?]: Türkisches Enthaarungsmittel; besteht aus Auripigment 1, gelöschtem Kalk 5.

Rhyas [ῥυάς fließend, Augentriefen]: Das Tränenträufeln, bes. infolge Fehlens oder Zerstörung der Caruncula lacrimalis. Veraltet. Cf. Enkanthis.

Rhynchobdellidae [ῥύγχος Rüssel, βδέλλα Blutegel]: Rüsselegel; eine Ord. der Hirudinea mit vorstreckbarem Rüssel u. einer den Mund rings umgebenden vorderen Haftscheibe. Cf. Gnathobdellidae.

Rhynchocephalia [ῥύγχος Schnabel, κεφαλή Kopf]: Eine Ord. der Reptilia, hauptsächlich der palaeozoischen u. mesozoischen Periode angehörend, jetzt allein durch Hatteria punctata (Neuseeland) vertreten, die Eidechsengestalt, crocodilähnliches Brustbein und unbewegliches Quadratum besitzt.

Rhynchocoela [κοῖλον Darm] = Nemertini.

Rhynchoprion penetrans [πρίω sägen, fest mit den Zähnen packen] = Pulex penetrans.

Rhynchota: Schnabelkerfe; eine Ord. der Insecta mit den Unterord. Hemiptera, Homoptera und Aptera.

Rhypia [ῥύπος Schmutz] = Rupia.

Rhytidosis [ῥυτιδόω runzlig machen]: 1. Runzelung der Hornhaut bei Verkleinerung des Augapfels. 2. = Geromorphismus.

Ribes [soll arab. Ursprungs sein; viell. auch aus *rubus* Brombeere entstanden]: Eine Gattung der Fam. Saxifragaceae. *Pharm.* = **R. rubrum,** Johannisbeere, **R. grossularia:** Stachelbeere. **R. nigrum:** Schwarze Johannisbeere, Gicht- oder Ahlbeere; gegen Gicht und Rheumatismus.

RIBKE [CHRISTIAN HEINR., Berliner Gynäkol. 1744—1822] — **R. Kinderpulver** = Pulvis Magnesiae cum Rheo.

Ribose [da u. a. in *Ribes* vorkommend]: Eine Pentose*.

Rich. *Bot.* = RICHARD, L. Cl. M.

Rich(ards). *Zool.* = RICHARDSON, Sir J.

RICHARDSON [engl. Arzt 1828—96] — **R. Apparat:** Ätherspray.

Richardsonia: Eine Gattung der Rubiaceae. **R. scabra** liefert falsche Ipecacuanha (Rad. Ipecac. albae farinosae).

RICHMANN [Physiker 1711—53] — **R. Regel:** Mischt man 2 Mengen m und m^1 einer Flüssigkeit von der Temperatur t und t^1, so entsteht die Mischungstemperatur $T = \frac{mt + m^1t^1}{m + m^1}$.

RICHTER [AUGUST GOTTLIEB, Chirurg in Göttingen 1742—1812] — **R. Hernie:** Darmwandbruch*. Cf. MONRO.

Richtungskörperchen: 2 kleine Zellen am animalen Eipol, die aus dem Keimbläschen bei seiner Reifung entstehen. Bei parthenogenetisch sich entwickelnden Eiern wird nur 1 R. gebildet. Syn. Polzellen.

Ricin: Eiweißartiger giftiger Körper in den Ricinussamen.

Ricinismus: Vergiftung mit Ricin bzw. Ricinussamen.

Ricinoleïn: Das Triglycerid der Ricinolsäure, $C_{18}H_{34}O_3$. Hauptbestandteil des Ricinusöls.

Ricinus [von κῖκι, κίκινος ägyptischer Wunderbaum, viell. verwandt mit hebr. *kikar* rundlich; cf. Ixodes]: *Pharm.* = **R. communis,** gemeiner Wunderbaum, Fam. Euphorbiaceae. Aus den **-samen** (Syn. Purgierkörner, Semina Cataputiae maioris) wird durch Pressen das abführend wirkende **-öl** (Syn. Höllen- oder Castoröl, Oleum Palmae Christi s. Palmae liquidum) gewonnen; besteht im wesentlichen aus

Glycerinestern der Ricinolsäure, ist frei von Ricin. **R. maior** = Iatropha Curcas.

Ricochetschuß [frz. *ricocher* abprallen] = Prellschuß.

Ricord [frz. Syphilidologe 1800—89] — **R. Ätzpaste:** Besteht aus Hydrargyrum nitricum oxydatum 8, Acidum nitricum fumans, Acidum nitricum āā 1. Camphora 2, Spiritus dilutus 2,5, Bolus alba q. s. **R. Emulsion:** Zincum sulfuricum, Plumbum aceticum āā 1,0 Aqua dest. ad 200,0. **R. Lösung:** Decoct. Sarsaparillae 15 : 150, Hydrarg. bijodat. 0,15, Kal. jodat. 5. **R. Pillen:** 100 Pillen aus Hydrarg. jodat. flavum, Thridacium, Pulvis fol. Belladonnae āā 5, Extr. thebaicum 1. Cf. Unitätslehre.

Rictus lupinus [lat.]: Wolfsrachen.

Ridley [Henry, Londoner Anatom um 1700] vd. Sinus circularis.

Riech- — **-bein** = Siebbein. **-hirn, -lappen** vd. Rhinencephalon. **-nerv** vd. Nervus olfactorius. **-salz:** Ammonium carbonicum. **-salz,** englisches: Grob gepulvertes Ammonium carbonicum, durchfeuchtet mit einem Gemisch von starkem Salmiakgeist und ätherischen Ölen. Cf. Preston's salt. **-sphäre** vd. psychoosmisches Centrum.

Riedel 1. [Chirurg in Jena geb. 1846; 2. Chemischer Fabrikant] — **R**(1). **Fortsatz:** Eigentümlicher der Gallenblase vorgelagerter Fortsatz der Leber, der bei Gallensteinkrankheit zuweilen auch da zu fühlen ist, wo die Gallenblase selbst nicht tastbar ist. **R**(2). **Kraftnahrung:** Nährpräparat aus Malzextract u. Hühnereigelb.

Rieder [Münchener Kliniker, geb. 1860] — **R. Mahlzeit:** Einführung größerer Mengen (5—40 g) von Bismutum subnitricum vermengt mit Wasser, Milch, Kartoffelbrei, Milchreis etc. in den Magendarmcanal, zur röntgenologischen Untersuchung desselben.

Riedgras vd. Carex.

Riegel vd. Obex.

Riegel [Kliniker in Gießen, geb. 1843] — **R. Symptomencomplex**: Tachycardie verbunden mit asthmatischen Beschwerden. Cf. Probemahlzeit.

Rieger — **R. Mittel:** Geheimmittel gegen Diphtherie, das wahrsch. Cubeben enthält.

Riemen- — **-tang** = Laminaria. **-wurm** = Ligula.

Rieselfelder: Anlagen, welche bestimmt sind, die städtischen Abwässer aufzunehmen, zu absorbieren und dadurch zu reinigen. Es geschieht dies dadurch, daß die Abwässer über völlig ebene, entsprechend geneigte Flächen geleitet werden, in welche sie z. T. einsickern, worauf sie in Drainröhren aufgefangen und in einen Fluß geleitet werden. Infolge der dadurch bedingten guten Düngung des Bodens ist derselbe sehr fruchtbar.

Riesen- — **-kratzer** = Echinorrhynchus gigas. **-schlangen** vd. Boa, Python. **-urticaria** (Milton): Eine Form der U., bei der auf der Haut plötzlich große beulenartige Quaddeln auftreten. **-wuchs:** Übermäßiges Wachstum des ganzen Körpers oder einzelner Teile. Cf. Akromegalie, Elephantiasis, Leontiasis. **-zellen:** Große Zellen mit vielen Kernen. Cf. Langerhans'sche Zellen, Myeloplaxen.

Rieux — **R. Hernie** = Hernia retrocoecalis.

Riffzellen = Stachelzellen.

Riga [ital. Arzt] — **R. Krankheit** (1881): Papillomatöses, diphtherieartig aussehendes Geschwür am Zungenbändchen, das bei anhaltendem Husten, bes. Keuchhusten, aber auch ohne solchen während der ersten Dentition auftritt. Bes. bei Rhachitis.

Rigg — **R. Krankheit** = Pyorrhoea alveolaris.

Righi [ital. Physiker geb. 1850] — **R. Phaenomen:** Erhöhung des galvanischen Leitungswiderstandes des Wismuts im magnetischen Felde.

Rigid [*rigidus*]: Starr, steif, unbiegsam, unnachgiebig. **Rigidität:** Steifheit etc.

Rigidité cadavérique [frz.] = Rigor mortis.

Rigor [lat.]: Starre. **R. mortis:** Totenstarre*.

Rigorosum [*rigorosus* streng] sc. examen: Doctorprüfung.

Rima [lat.]: Spalt, Spalte. **R. cornealis:** Hornhautfalz der Sklera. **R-e cutis** = Rhagaden. **R. glottidis*:** Stimmritze. **R. oris** = Mundspalte. **R. palpebrarum:** Lidspalte. **R. pudendi:** Schamspalte. **R. vestibuli:** Spalte zwischen den Taschenbändern.

Rimule [frz.]: Pars interarytaenoidea der Rima glottidis.

Rinde: *Anat.* Die äußere Schicht gewisser Organe (Gehirn, Linse, Nieren etc.). Cf. Hirnrinde. *Bot.* Das parenchymatische Grundgewebe zwischen Epidermis und Gefäßbündeln der Kraut- und Holzgewächse. Im gew. Leben wird alles das Holz umgebende Gewebe, auch Weichbast u. Borke zur R. gerechnet.

Rinden- — **-ataxie:** Durch Erkrankung der Großhirnrinde bedingte Ataxie. **-blindheit, -taubheit:** Die nach der Exstirpation der Seh- oder Hörsphäre bei Tieren eintretende fast totale Blindheit bzw. Taubheit. Cf. psychooptisches und psychoakustisches Centrum. **-epilepsie** = Jackson'sche Epilepsie. **-felder:** Bestimmte Abschnitte der Gehirnrinde, die anatomische oder functionelle Einheiten vorstellen. **-grau:** Die graue Substanz der Hirnrinde. **-lähmung:** Von den Centren der Großhirnrinde ausgehende Lähmung.

Rinder|malaria: Seuchenhafte, durch Babesia bigeminum bedingte Haemoglobinaemie bei Rindern. Syn. Weiderot, Texasfieber, Lomadera etc.

Rinderpest: Fieberhafte ansteckende Infectionskrankheit bei Rindern (u. a. Wiederkäuern), anatomisch bes. characterisiert durch Entzündung des Darmtractus (zuweilen croupöser und diphtherischer Natur) sowie durch Schwellung ev. auch Nekrose der Peyer'schen Plaques. Erreger unbekannt.

Ring vd. Benzolring, Kette, GRAMME'scher Ring.

Ringcanal: Zum Ambulacralgefäßsystem* gehörender Canal, welcher den Mund der Echinodermen ringförmig umgibt und sich in 5 radialwärts ausstrahlende Ambulacralgefäße fortsetzt, die dann in den Ambulacralfüßchen enden.

Ringel- — **-blume** vd. Calendula. **-echsen** vd. Annulata. **-flechte** = Herpes tonsurans. **-haare** (KARSCH): Veränderung der Haare, die darin besteht, daß dieselben in unregelmäßigen Abständen verdickte Stellen aufweisen, die bei auffallendem Lichte gelbweiß, bei durchfallendem schwarz erscheinen und durch Ansammlung der Luft im Markcanal und der Rindensubstanz bedingt sind. Ursache unbekannt. *Pili annulati.* **-krebse** vd. Arthrostraca. **-natter** vd. Tropidonotus. **-schüsse** = Contourschüsse. **-würmer** vd. Annelides.

RINGER — R. Lösung: Nährlösung, die NaCl, $CaCl_2$, KCl u. $NaHCO_3$ annähernd in gleichem Verhältnis wie das Blutserum enthält u. z. B. die Tätigkeit des ausgeschnittenen Herzens unterhalten kann.

Ringflechte = Herpes iris.

Ringförmige Bindung = geschlossene Kette*.

Ringgefäße: *Bot.* Tracheen mit ringförmigen Verdickungen der Wand.

Ringmaschinen: Elektrische Maschinen, die einen Ring als Anker besitzen. Cf. GRAMME'scher Ring.

Ringknorpel: Der unterste Knorpel des Kehlkopfes, der in der Form einem Siegelring ähnlich ist. *Cartilago cricoidea.*

Ringprobe: 1. HELLER'sche Eiweißprobe. 2. FORNET'sche Reaction.

Ring-worm [engl.] = Herpes tonsurans, speciell eine durch das Klima und schlechte hygienische Verhältnisse bedingte Abart in den Tropen. Cf. Bald-ringworm.

RINNE — R. Versuch (1855). Beruht darauf, daß normalerweise der Ton einer Stimmgabel länger durch die Luft als durch Knochenleitung wahrgenommen wird. Setzt man also eine tönende Stimmgabel auf den Warzenfortsatz und hält sie dann, nachdem sie hier verklungen ist, vor das Ohr, so wird sie hier noch längere oder kürzere Zeit gehört (positiver R. V. oder kurz positiver Rinne), vorausgesetzt, daß das Gehörorgan oder zum mindesten der Schallleitungsapparat normal ist. Bei Erkrankungen des letzteren ist meist der Stimmgabelton länger durch Knochenleitung als durch Luftleitung zu hören (negativer Rinne), während Erkrankungen des schallempfindenden Apparates gew. die Knochenleitung verschlechtern. Rinne + n bzw. — n bedeutet, daß der Ton durch Luftleitung n Sekunden länger bzw. kürzer zu hören ist als durch Knochenleitung.

RIOLAN [Pariser Anatom 1580—1657] — **R. Muskel:** Frühere Bezeichnung der den Lidrändern zunächst liegenden Fasern der Pars palpebralis m. orbicularis oculi. Cf. Bouquet.

Rippen: *Anat.* Die 12 Paar aus Knochen und Knorpel zusammengesetzten Spangen, welche von der Wirbelsäule entspringen und die Grundlage des Brustkorbes bilden. Die oberen 7 Paare, welche sich am Brustbein ansetzen, heißen wahre R. (*Costae verae*), die 5 unteren Paare falsche R. (*Costae spuriae*). Von letzteren setzen sich beiderseits die 8.—10. Rippe am Knorpel der nächsthöheren an, während die 11. und 12. Rippe beiderseits frei endigen (*Costae fluctuantes*). **-bogen:** Der von den Knorpeln der 7.—10. Rippe gebildete vordere untere Rand des Brustkorbs. **-buckel:** Vorwölbung einer Thoraxseite bei Skoliose, die namentlich bei gebeugtem Rücken hervortritt. **-knorpel:** Der vordere knorplige Teil der Rippen. — *Vergl. Anat.* Die den menschlichen R. analogen Knochen der Wirbeltiere, bes. zahlreich bei Schlangen.

Rippenfell = Pleura costalis. **-entzündung** vd. Pleuritis.

Rippenquallen vd. Ktenophora.

Risipola lombarda [it. *risipola* Rotlauf] = Pellagra.

Risorius (Santorini) [*rideo* lachen] vd. Musculus.

Risus sardonicus [lat. *risus* Lachen; *sardonicus* nach PAUSANIAS von *Sardonion* (= Ranunculus sceleratus), einer in Sardinien häufigen Pflanze, die solches Lachen verursachen soll, wahrsch. aber von *σαρδάζω* grimmig lächeln, *σαίρω* die Zähne fletschen]: Krampfhafte Zusammenziehung der Lachmuskeln, bes. bei Tetanus etc.

Rispe: Racemöser Blütenstand, bei dem die der Länge nach aus dem gemeinschaftlichen Blütenstiel entspringenden und verästelten Seitenzweige nach oben zu an Länge abnehmen. *Panicula.*

Rispenfarn vd. Osmunda.

Riss. *Bot. Zool.* = RISSO, J. A.

Rißfractur: Knochenbruch, der dadurch entsteht, daß sehr feste Bänder Knochenstücke abreißen, statt selbst zu reißen; bes. an den Knöcheln.

RITGEN [Gynaekologe 1787—1867] — **R. Handgriff:** *Gyn.* Methode zur schonenden Entwicklung des kindlichen Schädels, die darin besteht, daß man in der Wehenpause mit dem Zeigefinger in das Rectum eingeht und von hier aus den kindlichen Schädel nach unten drückt, während der Daumen derselben Hand den Kopf zugleich gegen die Symphyse drängt.

RITTER — R. Öffnungstetanus: Tetanus, der zuweilen entsteht, wenn ein stärkerer constanter Strom, den man durch eine längere Nervenstrecke geleitet hat, geöffnet wird. Beruht auf dem Verschwinden des Anelektrotonus*.

R.-ROLLET'sches Phaenomen: Bei gleichstarker elektrischer Reizung motorischer Nervenstämme reagieren gewisse Muskelgruppen (Beuger, Abductoren) eher als andere (Strecker, Abductoren).

R.-VALLI'sches Gesetz: Ist ein Nerv mechanisch (z. B. durch Schnitt) vom Centrum getrennt, oder ist das Centrum

abgestorben, so zeigt der Nerv vom Centrum nach der Peripherie hin zuerst erhöhte Erregbarkeit, die aber bald bis zum völligen Erlöschen sinkt.

Rittersporn vd. Delphinium.

Riv. *Bot.* = RIVINUS, A. Q. *Zool.* = RIVOLTA, S.

RIVALTA [ital. Tierarzt] — **R. Eiweißkörper:** Durch sehr verdünnte Essigsäure fällbarer Eiweißkörper (Globulin oder Mucin?) in Punctionsflüssigkeiten. Reichliches Vorkommen soll für entzündliches Exsudat, gegen Transsudat sprechen. **R. Krankheit:** Aktinomykose.

RIVA-ROCCI vd. Sphygmomanometer.

RIVIÈRE [frz. Arzt in Montpellier 1589—1655] — **R. Loch:** Loch, das vermeintlich im normalen Trommelfell vorhanden sein soll. Irrtum. **R. Trank** vd. Potio Riveri.

RIVINUS [AUGUSTUS QUIRINUS, Prof. in Leipzig 1652—1723] vd. Ductus, Incisura.

Rivus lacrimalis: Tränenbach*.

Roaren [engl.]: *Vet.* Keuchendes, pfeifendes Atemgeräusch bei Tieren, bes. Pferden, infolge von Stimmbandlähmung.

Rob. *Zool.* 1. = ROBIN, CH. 2. = ROBINEAU-DESVOIDY, A. J. B. — Cf. Roob.

ROBERT [frz. Chirurg 1801—62]: **R. Band:** Bandstreifen im hinteren Teile des Kniegelenks, der von der inneren Fläche des Condylus medialis entspringt und schräg zum hinteren Rande des Meniscus lateralis herabsteigt. Syn. Lig. menisci lateralis. **R. Becken:** Ankylotisch quer verengtes Becken. Cf. enges Becken.

ROBERTS — **R. Formel:** Ist *s* u. *s'* das auf 1000 bezogene spec. Gew. des Harns vor u. nach Vergärung desselben mit Hefe, so ist der Zuckergehalt in % = (*s*—*s'*) 0,23.

ROBERTSON vd. ARGYLL ROBERTSON.

ROBIN [frz. Arzt 1821—85] vd. Sympexions, VIRCHOW-ROBIN.

Robinia [nach J. ROBIN, dem Gärtner HEINRICHS IV.]: Robinie, Fam. Papilionaceae (bzw. Leguminosae E.). *Pharm.* = **R. pseudacacia,** falsche Akazie. Tonicum, Purgans, Emeticum, in größeren Dosen giftig. Enthält u. a. das Glucosid **Robinin,** $C_{25}H_{30}O_{16}$ u. das Toxalbumin **Robin.**

Roborantia [*robur* Stärke]: Stärkende, kräftigende Mittel; z. B. Eisen, die Tonica und Stomachica.

Roborat: Aus Getreidekorn hergestelltes Eiweißpräparat.

Roborin: Aus Rinderblut hergestelltes Blutpräparat.

Roburit: Sprengmittel aus Ammoniumnitrat, Dinitrobenzol, Chlornitrotoluol.

Roccella [vom frz. *roche*, *roc* Felsen, weil auf Meeresfelsen wachsend]: Eine Gattung der Fam. **Roccellaceae** der Ascolichenes. **R. tinctoria:** Enthält u. a. Roccellinin, $C_{18}H_{16}O_7$ und Roccellsäure, $C_{17}H_{32}O_4$. Cf. Orseille, Lackmus.

Rochellesalz [nach dem Wohnort des Entdeckers SEIGNETTE] = Seignettesalz.

Rocher [frz.]: Felsenbein.

Rock-fever [engl. *rock* Felsen] = Maltafieber.

Rodagen [willk.]: Aus der Milch entkropfter Ziegen hergestelltes Präparat. Gegen Morbus Basedowii. Cf. Antithyreoidin.

Rodentia [*rodo* nagen]: Nagetiere; eine Ord. der Mammalia.

Rodinal [willk.]: Photographischer Entwickler, der außer neutralem Natriumsulfit und Wasser ein Alkalisalz des p-Amidophenols enthält.

Roehl. *Bot.* = ROEHLING, J. CH.

Röhren- — **-atmen** vd. Bronchialatmen. **-cassie** vd. Cassia fistula. **-geschwulst** vd. Cylindrom. **-herzen** vd. Leptocardii. **-knochen:** Lange Knochen, deren Mittelstück (Diaphyse) einen großen Hohlraum (Markhöhle) enthält. **-pilz** = Boletus. **-quallen** = Siphonophora. **-zähner** vd. Solenoglypha.

Roem. *Bot.* = ROEMER, F. A.

ROEMER [PAUL, Prof. in Greifswald geb. 1876] — **R. Serum:** Ein Pneumokokkenserum. Gegen fibrinöse Pneumonie u. Ulcus corneae serpens.

Römisch- — **-irisches Bad** vd. irisch-römisch. **R. Kamille** vd. Anthemis nobilis. **R. Kümmel** vd. Cuminum cyminum.

ROENTGEN [Physiker in München geb. 1845] — **-dermatitis:** Durch langdauernde Beleuchtung mit Roentgenstrahlen entstandene Dermatitis, bei der Erytheme (1. Grad), nässende, stark juckende Excoriationen (2. Grad), Geschwüre u. Narben (3. Grad) auftreten. Als bleibende Veränderungen kommen auch noch Hautatrophieen mit Teleangiektasieen u. Sklerodermieen vor. **-hand:** Eine Form der -dermatitis, wobei bleibende Verdickung u. Hyperkeratose der Handteller eintritt u. die Haut von Rissen u. tiefen Furchen durchzogen ist. Auch kann sich Carcinom anschließen. **-strahlen:** Von ROENTGEN 1896 entdeckte Strahlen, welche von den Kathodenstrahlen* beim Auftreffen auf die Wand der Entladungsröhre bzw. auf andere Körper innerhalb derselben (bes. Platin) erzeugt werden und nach außen dringen, auch wenn durch Umhüllung mit schwarzem Stoff die Fluorescenz- und alle übrigen Strahlen zurückgehalten werden. Die R. werden von Magneten nicht abgelenkt und erleiden beim Durchgang durch Prismen u. Linsen keine Brechung, auch vermögen sie leichte Körper nicht zu bewegen. Ferner können sie durch eine große Zahl undurchsichtiger Körper hindurchgehen, im allgemeinen um so besser, je geringer das spec. Gew. derselben ist (Schwermetalle sind z. B. weniger durchlässig als Aluminium, Knochen weniger als Haut und Muskeln). Da nun die R. auch photochemische Wirkung besitzen u. Fluorescenz erzeugen, so kann man mit ihnen Gegenstände photographieren bzw. direct sehen, die sich im Innern von undurchsichtigen, aber für R. durchlässigen Körpern befinden (z. B. Geld in einem Portemonnaie, Knochen im tierischen Körper etc.). Es entsteht nämlich ein Schattenbild, indem hinter den undurchlässigen Gegenständen die photographische Platte

nicht zersetzt wird, bzw. der Fluorescenzschirm* nicht aufleuchtet. Syn. X-Strahlen.

Roentgeno|graphie: Das Photographieren mittels Roentgenstrahlen bzw. das hierdurch erhaltene Bild; im letzteren Falle spricht man besser von Roentgenogramm. Syn. Aktinographie, Diagraphie, Ixographie.

Roentgeno|skopie: Untersuchung mittels Roentgenstrahlen* und Fluorescenzschirms. Syn. Aktinoskopie, Bioskopie, Diaskopie, Ixoskopie, Pyknoskopie, Radioskopie, Skiaskopie.

Roentgenotherapie: Therapeutische Anwendung von Roentgenstrahlen*.

Roes. *Zool.* = Roesel von Rosenhof, A. J.

Roestelia [nach einem Apotheker Roestel]: Gitterrost, Ord. Uredineae. Schmarotzt auf Pomaceen. Kein selbständiger Pilz, sondern Aecidiumform von Gymnosporangium.

Röstgummi, -stärke [weil durch längeres Erhitzen von Stärke auf ca. 200° entstehend] = Dextrin.

Röteln: Acute, ansteckende, selbständige Infectionskrankheit, die den Masern sehr ähnlich ist, aber milder verläuft. Hauptsymptome sind leichtes Fieber, mäßige katarrhalische Erscheinungen der Luftwege und Augenbindehäute, roseolaartiges Exanthem, das nach wenigen Tagen ohne Abschuppung zurückgeht. *Rubeolae.* Syn. Roseola epidemica.

Rogen: Die Gesamtheit der reifen Eier der weiblichen Fische innerhalb des mütterlichen Organismus.

Roger [frz. Arzt 1811—92] — **R. Krankheit:** Durch angeborene Defecte der Herzkammerscheidewand bedingte Circulationsstörungen.

Roggen vd. Secale cereale. **-älchen** vd. Tylenchus.

Rohcalorieen: Calorieen, die aus der chemischenZusammensetzung derNahrungsmittel, nicht aus dem resorptionsfähigen Teil derselben, berechnet sind.

Rohkostvegetarier: Extremste Vegetarier, die das Kochen der Speisen verschmähen und sich nur von rohen Früchten. ev. noch mit Zusatz von Grahambrot ernähren. Cf. Lactovegetarier.

Rohrzucker: Ein in vielen Pflanzen (bes. Zuckerrohr, Runkelrübe, Zuckerhirse) vorkommender Zucker, $C_{12}H_{22}O_{11}$. Syn. Rübenzucker, gewöhnlicherZucker, Saccharo(bio)se. **-gruppe:** Alle Zucker von gleicher Formel wie R., die durch Einwirkung verdünnter Säuren in Glykosen verwandelt werden (cf. Inversion), also außer R. selbst Milchzucker, Malzzucker etc. Syn. Saccharo(bio)sen, Hexobiosen. Cf. Disaccharide.

Rokitansky [Wiener pathol. Anatom 1804—78] — **R. Divertikel** = Tractionsdivertikel des Oesophagus. **R. Niere** = Amyloidniere.

Rolando [ital. Anatom 1773—1831] — **R. Furche** = Centralfurche.

Rollbewegungen: Zwangsbewegungen*, wobei sich der Körper um seine Längsachse dreht. Cf. Rollung.

Rolle: *Phys.* Eine um eine centrale Achse drehbare kreisförmige Scheibe, über deren eingekerbten Rand ein Seil läuft. Je nachdem die Achse fest oder beweglich ist, unterscheidet man feste oder bewegliche R-n. Cf. Flaschenzug.

Rollenabstand: Abstand der beiden Rollen eines Inductionsapparates. Je weiter die secundäre Rolle von der primären entfernt ist, desto geringer ist die Inductionswirkung.

Rollet [Grazer Physiologe 1834—1903] — **R. Stroma:** Das farblose Stroma der roten Blutkörperchen. Cf. Ritter-Rollet.

Rollhöcker, -hügel vd. Trochanter.

Rollplattencultur (v. Esmarch): Modification der Plattencultur, bei der die das Bakterienmaterial enthaltende Nährgelatine gleichmäßig an der Wand eines Reagensglases dadurch verteilt wird, daß man letzteres (nachdem es oben mit einer Gummiklappe bedeckt ist) in horizontaler Lage in Eiswasser bringt und hier so lange rollt, bis die Gelatine erstarrt ist.

Rollung des Auges = Raddrehung.

Romanoskopie vd. Rectoromanoskopie.

Romanowsky — **R. Färbung** (1891): Färbung von Blut, Malariaparasiten etc. mit Lösungen von conc. Methylenblau und 1‰ Eosin. Verbessert von Nocht u. Ziemann (1898). Cf. Giemsa, May-Grünwald, Methylenazur.

Romberg [Berliner Kliniker 1795—1873] — **R. Krankheit:** Hemiatrophia facialis. **R. Symptom:** Schwanken bei geschlossenen Augen, bes. wenn die Füße dicht nebeneinander gestellt sind. Bei Tabes, cerebellarer Ataxie, Neuritis etc.

R.-Howship'sches Symptom: Lancinierender Schmerz an der Seite des Schenkels bis zum Knie, ev. bis zum Fuß, bei Hernia obturatoria incarcerata. Beruht auf Compression des N. obturatorius.

Romershausen — **R. Augenessenz:** Alkoholischer Digestionsauszug aus Fructus Foeniculi und Spiritus vini āā, oder stark verdünnte Lösung von Fenchelöl in Fencheltinctur.

Roncegnobrunnen [R. Ort in Südtirol]: Ein arsen- und eisenhaltiger Brunnen.

Ronchi vd. Rhonchi.

Rond. *Zool.* Rondelet, G. de.

Roob [arab.]: Eingedickter Wurzel- oder Fruchtsaft; z. B. R. Juniperi aus Wacholderbeeren, R. Sambuci aus Holunderbeeren.

Roosbeen von Surinam = Elephantiasis* Arabum.

Rorella [*ros* Tau] = Drosera.

Roris marini: Genitiv von Ros marinus.

Rosa [lat.]: Rose, Fam. Rosaceae. **R. benedicta:** *Pharm.* = Paeonia off. **R. canina:** Hundsrose. *Pharm.* **R. domestica** s. **rubra** = R. gallica. **R. incarnata** s. **pallida** = R. centifolia, Centifolie.

Rosa asturica = Pellagra.

Rosacea = Akne rosacea.

Rosaceae: Eine Fam. der Rosiflorae* (bzw. Rosales E.).

Rosago: *Pharm.* = Nerium Oleander.

Rosales: Eine Reihe der Archichlamydeae E. Entsprechen den Rosiflorae.

Ros|anilin: $C_{20}H_{21}N_3O$. Cf. Fuchsin, Pararosanilin. **-gruppe:** Derivate des Triamidotriphenylmethan.

Rosc. *Bot.* = Roscoe, W.

Rose vd. Rosa, Erysipel.

Rose [1. Berliner Chirurg 1836—1903. 2. Heinrich, Berliner Chemiker, geb. 1795] — **R.** (2) **Blutprobe:** Eingetrocknetes Blut wird abgeschabt und mit verdünnter Ätzkalilösung gekocht; dann bildet das gelöste Haematin ein Fluidum, welches in dünnen Schichten gallengrün, in dicken rot aussieht. (Nach Landois). **R.** (1) **Kopftetanus:** Durch heftige Schlingkrämpfe characterisierter Starrkrampf nach Traumen im Gebiete der 12 Hirnnerven; meist mit Facialislähmung verbunden. **R.** (1) **Lagerung:** Lagerung mit herabhängendem Kopf, um bei Pharynxoperationen das Eindringen von Blut in die Luftwege zu verhüten. **R.** (2) **Metall:** Leichtflüssige Legierung aus Wismut 2, Blei 1, Zinn 1.

Rosenbach [Ottomar, Berliner Kliniker 1851—1907] — **R. burgunderrote Reaction:** Setzt man zu Urin, der Indolverbindungen enthält, unter beständigem Kochen tropfenweise Salpetersäure hinzu, so nimmt er eine tief burgunderrote Färbung (Indigorot) an und zeigt beim Schütteln einen blauroten Schaum. Cf. Indol. **R. Gallenfarbstoffreaction:** Modification der Gmelin'schen Probe, die darin besteht, daß man gallenfarbstoffhaltigen Urin filtriert und das Filter mit Salpetersäure (die salpetrige Säure enthält) betupft; dann entstehen verschiedenfarbige Ringe, von denen der smaragdgrüne für Gallenfarbstoff characteristisch ist. **R. Gesetz:** 1) Gesetz, „daß bei Compression des Recurrensstammes zuerst die Function der Erweiterer (sc. der Glottis) leidet und daß die Verengerer erst später in Mitleidenschaft gezogen werden." Nach Rosenbach ist dies Verhalten nur ein spezieller Fall eines allgemeinen Gesetzes, daß „bei Affectionen der Nervenstämme oder der Centralorgane . . . die Beuger viel später gelähmt werden als die Strecker". (Breslauer ärztl. Ztschr. 1880, 24. Jan.). Es sind nämlich nach R. die Beuger, Adductoren, Verengerer u. Schließmuskeln, andererseits die Strecker, Abductoren Erweiterer und Öffner functionell gleichwertig. 2) Gesetz der periodischen Tätigkeit: Die immanente Eigenschaft gewisser nervöser Apparate bzw. automatisch tätiger Organe (Herz, Lunge, vasomotorischer Apparat etc.), periodisch tätig zu sein und zu ruhen, bzw. in regelmäßigem Wellengange (für normale Reize) erregbar und unerregbar zu werden. Bei abnormen Reizen wird die Periodizität gestört, oft so, daß eine mehr oder weniger ausgeprägte Gruppenbildung der einzelnen Akte mit entsprechender Veränderung der Ruhepausen eintritt, sodaß die Gesamtleistung möglichst dieselbe bleibt (Cheyne-Stokes'sches Phaenomen, Pulsarythmie etc.). **R. Zeichen:** Unfähigkeit neurasthenischer Personen, auf Kommando die Augen sofort fest zu schließen, namentlich wenn sie sich in der zum Nachweis des Romberg'schen Phänomens üblichen Stellung befinden. Cf. Bauchdeckenreflex, Energetopathologie, Cheyne-Stokessches Atmen, digestive Reflexneurose.

Rosenholzöl: Ätherisches Öl aus dem Wurzelstock von Convolvulus scoparius.

Rosenhonig vd. Mel rosatum.

Rosenkranz vd. Rhachitis.

Rosenmüller [Leipziger Anatom 1771—1820] — **R. Drüse:** Lymphknoten in der Lacuna vasorum, zwischen V. femoralis und Lig. Gimbernati. **R. Grube:** Vertiefung hinter und über dem Tubenwulst*; *Recessus pharyngeus*. **R. Klappe** = Plica lacrimalis. **R. Organ** = Epoophoron.

Rosenschwamm: Die getrockneten Auswüchse, welche die Rosengallwespe, Cynips Rosae und Cynips Brandtii auf Rosa canina erzeugt. Syn. Gallae s. Fungus Rosae, Fungus s. Spongia Cynosbati.

Rosenthal [Friedrich Christian, Anatom in Greifswald 1780—1829] — **R. Vene** = V. basalis.

Roseola [Dim. von *Rosa**]: Hautausschlag, der aus kleinen rosen- bis bläulichroten, auf Druck verschwindenden Flecken besteht und der Ausdruck einer einfachen Hyperaemie oder einer wirklichen Entzündung sein kann. Bei Typhus, Syphilis, Pocken **(R. variolosa),** Geimpften **(R. vaccinica),** nach Gebrauch verschiedener Arzneien, z. B. Copaivbalsam **(R. balsamica)** etc. **R. epidemica** s. **idiopathica** = Rubeolae. Cf. Erythema.

Roser [Chirurg 1817—88] — **R.-Braun-sches Zeichen:** Wenn nach einer Trepanation die Dura mater an der betreffenden Stelle nicht pulsiert, spricht dies für einen darunterliegenden Krankheitsherd. **R.-Nélaton'sche Linie:** Verbindungslinie zwischen Spina iliaca ant. sup., Trochanterspitze u. Tuber ischiadicum. Dieselbe ist unter normalen Verhältnissen gerade, bei abnormer Stellung des Gelenkkopfes winklig.

Rosiflorae [*flos* Blume]: Rosenblütige; eine Ord. der Choripetalae.

Rosinol [willk.] = Retinol.

Rosmarinus [*ros marinus* Meertau, weil er an den Küsten Südeuropas wächst und durch Einwirkung des Meertaus gut gedeiht]: *Pharm.* = **R. officinalis:** Gemeiner Rosmarin, Fam. Labiatae. Blätter zu Kräuterkissen, Bädern etc. benutzt. **R. silvestris** = Ledum palustre. Cf. Unguentum Rosmarini.

Rosolsäure: Ein Triphenylmethanfarbstoff $C_{20}H_{16}O_3$. Löst sich in Alkalien mit roter Farbe, wird daher u. a. als Indicator benutzt.

Ross [engl. Militärarzt] — **R. Körper:** Bräunliche Körper in den Oocysten von Proteosoma etc. Bedeutung unklar.

Ross- — **-hufblätter** = Folia Farfarae. **-kastanie** vd. Aesculus. **-kümmel** vd. Oenanthe.

Rossel — **R. Blutprobe** = Aloinprobe.

Rossm. *Zool.* = Rossmaessler, E. A.

Rost: 1. *Chem.* Durch Oxydation von Eisen an der Luft entstehendes rotbraunes Eisenhydroxyd. 2 *Bot.* Durch Rostpilze (Uredineae) verursachte Pflanzenkrankheit, wobei die Sporenlager derselben in Form von roten bis schwarzen (oft rostfarbenen) Häufchen oder Flecken vorkommen.

Rostaf. *Bot.* = Rostafinski, J. Th. v.

Rostbraune Schicht heißt die innerste „granulierte" Schicht der Kleinhirnrinde wegen ihres rötlichen Farbentons.

Rostellum [Dim. von *rostrum* Rüssel]: Aus- und einstülpbarer Rüssel am Kopf mancher Bandwürmer (z. B. bei Taenia solium), der einen Kranz von Haken trägt.

Rost- — **-krankheit** = Rost (2). **-pendel** = Compensationspendel. **-pilze** vd. Rost und Uredineae.

Rostr. *Bot.* = Rostrup, F.

Rostral: Nach der Schnabel- oder Schnauzenspitze zu liegend.

Rostrum [lat. Schnabel, Schnauze, dann auch Schiffsschnabel, von *rodo* nagen] **corporis callosi:** Das spitze untere Ende des Balkenknies. **R. sphenoidale:** Spitze Hervorragung an der unteren Fläche des Keilbeinkörpers.

Rosy drop [engl. *rosy* rosenrot, *drop* Tropfen] = Akne rosacea.

Rotalgen vd. Rhodophyceae.

Rotation [*rota* Rad, *roto* radförmig bzw. im Kreise herum drehen]: Drehung.

Rotations- — **-gelenk** = Drehgelenk*. **-dispersion:** Dispersion bei der Drehung der Polarisationsebene. **-polarisation:** Drehung der Polarisationsebene*. Cf. Circularpolarisation.

Rotatores vd. Musculus.

Rotatoria: Rädertierchen, eine Kl. der Vermes. Haben ihren Namen von dem Räderorgan, d. h. einem einfachen oder geteilten Hautlappen am Kopfende, der am Rande mit zahlreichen zum Schwimmen und Herbeistrudeln der Nahrung dienenden Wimpern besetzt ist, die durch ihre raschen Bewegungen den Eindruck eines sich drehenden Rades hervorrufen.

Rotblindheit vd. Farbenblindheit.

Rotbuche v. Fagus.

Roter Hund: Acutes Ekzem (kleine rote Knötchen, aus denen Bläschen entstehen, die ev. bersten) in den Tropen, aber auch in höheren Breiten, infolge hochgradig gesteigerter Schweißsecretion. Syn. Lichen tropicus, Ekzema tropicum, Miliaria papulosa, Prickly heat etc.

Roter Kern vd. Nucleus ruber.

Rotes Kreuz (auf weißem Grunde): Neutralitätszeichen f. Verwundete und Kranke im Kriege sowie f. das zu ihrer Pflege bestimmte Personal u. Material. Cf. Genfer Convention. **R. K.-Vereine:** Freiwillige Krankenpflege-Vereine zur Unterstützung des Kriegssanitätsdienstes.

Roth — **R. Gefäß:** Ein Vas aberrans im Rete testis. **R.-Bernhardt'sche Krankheit:** Meralgia paraesthetica.

Rotifera [*rota* Rad, *fero* tragen] = Rotatoria.

Rotlauf: 1. = Erysipel. 2. = Schweinerotlauf. Cf. Influenza der Pferde.

Rotsehen = Erythropsie.

Rott. *Zool.* = Rottemburg, S. A. v.

Rottange vd. Florideae.

Rottanne vd. Abies.

Rotterin [von Dr. Rotter angegeben]: Antiseptische Flüssigkeit aus Zincum chloratum und sulfocarbolicum āā 1,25, Acidum salicylicum 0,3, Ac. boricum 1,0, Ac. citricum 0,05, Thymol 0,1, Natrium chloratum 0,12, Wasser 1000.

Rottl. *Bot.* = Rottler, J. P.

Rottlera tinctoria [nach dem Vorigen] = Mallotus philippensis.

Rottlerin: Der wirksame Bestandteil der Kamala. Ein Phloroglucinderivat.

Rotula [Dim. von *rota* Rad]: 1. = Patella. 2. = Capitulum humeri.

Rotulae: *Pharm.* Zuckerplätzchen, -kügelchen; werden mit Tincturen etc. impraegniert. **R. Menthae piperitae:** Pfefferminzplätzchen.

Rotundifolius [lat.]: Mit runden Blättern.

Rotz: Eine bes. bei Einhufern (Pferd, Esel) vorkommende, auch auf andere Tiere und Menschen übertragbare, durch specifische Bacillen bedingte Infectionskrankheit. *Malleus.* Hauptlocalisationen sind die Nasenschleimhaut, wo es zur Bildung von Knötchen und diffusen Infiltrationen kommt, die bald geschwürig zerfallen (Nasen-R., Malleus humidus), und die Haut, wo ebenfalls bald geschwürig zerfallende Knoten, Abscesse und Lymphgefäßentzündungen auftreten (Haut-R., Wurm, Malleus farciminosus). Auch Kehlkopf, Lunge u. a. Organe können befallen werden. Der acute R. verläuft unter dem Bilde eines schweren Typhus und ist meist tötlich.

Rougeole [frz., von *rouge* rot, lat. *rubecula*]: Masern.

Rouget [frz., wegen der roten Farbe] = Leptus autumnalis. **R. des porcs** [frz.]: Schweinerotlauf.

Rouget [frz. Physiologe] — **R. Muskel** = Müller'scher Muskel (1).

Rougnon [frz. Arzt 1724—99] — **R.-Heberden'sche Krankheit:** Angina pectoris.

Rouss. de Vauz. *Zool.* = Roussel de Vauzème.

Roux [Pariser Bakteriol. geb. 1853] — **R. Färbung:** Man mischt 1 Teil einer Lösung von Dahliaviolett 1, Alkohol 10, Aq. dest. 100 mit 2 Teilen einer Lösung von Methylgrün 1, Alkohol 10, Aq. dest. 100 u. färbt Diphtheriebacillen darin 2 Minuten ohne Erwärmen.

Rovsing [Chirurg in Kopenhagen, geb. 1862] — **R. Symptom:** Drückt man langsam mit der r. Hand die Finger der flach aufgelegten l. Hand gegen das Colon descendens, u. läßt so die Hand aufwärts gegen die l. Flexur gleiten, so entsteht bei Appendicitis (indirect) Schmerz im Bereich des Wurmfortsatzes. Nicht eindeutig!

Roxb. *Bot.* = Roxburgh, W.

Rp. = Recipe*.

Rth. *Bot.* = Roth, A. W.

Rtzbg. *Zool.* = Ratzeburg, J. Th.

Ru. *Chem.* = Ruthenium.

Rubberdam [engl. *rubber* Gummi, *dam* Damm] = Cofferdam.

Rubefacientia [*rubefacio* rot machen]: Hautrötende Mittel; z. B. Senf. Cf. Epispastica.

Rubeola(e) [*rubeo* rot sein, *rubor* Röte]: Röteln*. **R. morbillosa** s. **scarlatinosa:** Übergangsformen zwischen Röteln und Masern bzw. Scharlach. Cf. Vierte Krankheit.

Rubeolin [weil bei *Rubeola* im Harn gefunden]: Giftiges Ptomain, $C_3H_5N_2O$.

Ruberythrinsäure [ἐρυθρός rot]: Glykosid in der Krappwurzel (Rubia tinctorum), welches leicht in Alizarin übergeht; $C_{26}H_{28}O_{14}$.

Rubia [*rubus* rot]: Eine Gattung der Fam. **Rubiaceae,** Ord. Rubiinae*. **R. tinctorum** [*tinctor* Färber]: Färberröte, Krapp. Liefert den roten Farbstoff Krapp; früher gegen Knochenkrankheiten, Bleichsucht etc.

Rubiales E. = Rubiinae.

Rubicund [lat.]: Mit hochrotem Gesicht.

Rubidium [*rubidus* dunkelrot, weil sein Spectrum ein rotes und ein violettes Linienpaar zeigt]: Ein Alkalimetall; Rb. Atomgew. 85,4 bzw. 84,8.

Rubiginöses Sputum [*rubigo* Rost] = rostfarbenes Sputum, bes. bei Lungenentzündung.

Rubiinae [*Rubia**]: Eine Ord. der Sympetalae.

Rubi|jervin: Alkaloid in Veratrum album; $C_{26}H_{43}NO_4$.

Rubin = Fuchsin. **-schwefel** [wegen der Farbe] = Realgar.

Rubner [Physiologe in Berlin, geb. 1854] — **R. Gesetz** vd. Isodynamie. **R. Standardzahlen:** Bei der Verbrennung im Körper liefert 1 g Eiweiß 4,1 Calorieen, 1 g Kohlehydrat ebenfalls 4,1 Calorieen, 1 g Fett 9,3 Calorieen. **R. Zuckerprobe:** Der Urin wird mit Bleiacetat versetzt und filtriert. Zum Filtrat wird Ammoniak bis zur bleibenden Fällung hinzugefügt u. erwärmt. Bei Anwesenheit von Traubenzucker erfolgt rosa bis rote Färbung des Niederschlags, bei Milchzucker gelbe bis braune.

Rubor [lat.]: Röte.

Rubus [lat., von *ruber* rot]: Brombeer- und Himbeerstrauch, Fam. Rosaceae. **R. chamaemorus** [χαμαί am Boden, μῶρος Maulbeere]: Sumpfbrombeere, Zwergmaulbeere. **R. fruticosus:** Brombeere. **R. idaeus** [nach dem Berge *Ida* in Phrygien]: Gemeine Himbeere.

Ruchgras vd. Anthoxanthum.

Ructus, *us*, **Ructitatio** [lat. von *ructo* rülpsen]: Das Aufstoßen, Rülpsen. Cf. Ruminatio.

Rud. *Zool.* = Rudolfi, C. A.

Rudimentär [*rudimentum* der erste Versuch]: Unausgebildet, verkümmert. **R. Organe** sind nach Haeckel „solche Teile des Körpers, die für einen bestimmten Zweck eingerichtet und dennoch ganz zwecklos sind". Es handelt sich hier um Rückbildungsprocesse, verursacht durch Anpassung an besondere Lebensbedingungen.

Rudimentum processus vaginalis: Bindegewebiger Strang im Samenstrang; Überrest des Proc. vaginalis peritonaei.

Rüben: Sammelname für dicke, fleischige Wurzeln mehrerer Pflanzen, die als Gemüse oder Viehfutter verwandt werden. Cf. Beta, Brassica, Rapa.

Rüböl: Fettes Öl der Samen von Brassica rapa und napus. *Oleum Rapae.*

Rübsen = Brassica rapa oleïfera. **-öl** = Rüböl.

Rückenfurche = Medullarrinne.

Rückenmärker: Vulgäre Bezeichnung für einen an Rückenmarksschwindsucht Leidenden.

Rückenmark: Der in dem Wirbelcanal gelegene Teil des Centralnervensystems. *Medulla spinalis.* **Verlängertes R.** = Verlängertes Mark.

Rückenmarks- — **-anaesthesie:** Analgesierung des Rückenmarks und der davon abhängigen Körperpartieen durch Einspritzung von Cocain, Stovain etc. in den Canal der Lendenwirbelsäule. Zuerst von dem amerikanischen Nervenarzt Corning (1885) empfohlen, dann von Bier (1899 April) u. Tuffier (1899 October) praktisch durchgeführt. Syn. Lumbal-, Medullar-, Rhachi-, Spinalanaesthesie. **-darre** = -schwindsucht. **-hörner:** Stumpfe Vorsprünge, welche die graue Substanz jederseits bildet; man unterscheidet 2 Vorder*-, 2 Hinter*- und 2 (kürzere) Seitenhörner*. *Cornua.* Cf. -stränge. **-nerven:** Die aus dem Rückenmark entspringenden Nerven; beim Menschen 31 Paare. **-säulen** = -hörner. *Columnae.* **-schläuche** = Chapman-Beutel. **-schwindsucht** = Tabes dorsalis. **-seele** (Pflüger): Hypothetisches, im Rückenmark localisiertes Seelenorgan, auf welches die geordneten, anscheinend mit Überlegung ausgeführten Reflexbewegungen enthirnter Tiere zurückzuführen seien. **-segmente:** Die zusammenhängenden Folgestücke des R., die den austretenden Nervenpaaren entsprechen. **-stränge:** Die einzelnen aus longitudinalen Fasern zusammengesetzten Teile der weißen Rückenmarksubstanz; man unterscheidet 2 Vorder*-, 2 Seiten*- und 2 Hinterstränge*. *Funiculi.* Cf. Pyramidenbahnen. **-wurzeln** vd. Wurzeln der Rückenmarksnerven.

Rücken- — **-rohr** = Medullarrohr. **-saite** = Chorda dorsalis. **-wirbel:** Die 12 auf die Halswirbel folgenden Wirbel. Syn. Brustwirbel, *Vertebrae thoracales.* **-wülste** = Medullarwülste.

Rückfall vd. Recidiv.

Rückfallsfieber: Durch specifische Bakterien (Recurrensspirillen*) verursachte, gew. epidemisch in den ärmeren Bevölkerungsklassen auftretende, contagiöse Infectionskrankheit, die unter hohem Fieber, starker Milzschwellung und typhösen Allgemeinerscheinungen verläuft und bes. dadurch charakterisiert ist, daß diese Symptome

nach 5—7 Tagen kritisch aufhören, worauf eine etwa 7tägige fieberfreie Periode folgt, an welche sich ein „Rückfall“ anschließt, der in genau derselben Weise wie der erste verläuft. Dieser Wechsel kann sich noch mehrmals wiederholen, wobei jedoch die Anfälle gew. nur kürzere Zeit dauern. Syn. Recurrierendes Fieber, Hungerpest, Febris s. Typhus recurrens.

Rückgrat = Wirbelsäule. **-spalte** = Spina bifida.

Rückläufig vd. recurrierend und anatrop.

Rückschlag: *Phys.* Die Wirkung frei werdender, vorher durch Influenz gebundener Elektricität auf einen Körper. So strömt z. B. die im tierischen Körper beim Gewitter angesammelte Elektricität nach dem Blitzschlag plötzlich in den Boden ab und kann dadurch töten. *Zool.* = Atavismus.

Rückstoß: *Phys.* Der Druck, den aus engen Öffnungen ausströmende Flüssigkeiten und Gase nach der der Ausflußöffnung entgegengesetzten Seite ausüben. Syn. Reaction. **-elevation**: Der dikrotische Nachschlag der Pulscurve, der dadurch entsteht, daß auf die durch die Pulswelle ausgelöste Erweiterung der Arterien eine Verengerung derselben folgt, sodaß jetzt eine neue Welle nach dem Herzen zu verläuft, die an den geschlossenen Semilunarklappen abprallt und somit als neue positive Welle eine zweite Ausdehnung der Gefäßwand bewirkt.

Rückwärts|substitution: *Chem.* Ersatz von Halogenatomen organischer Verbdg. durch Wasserstoff.

Rückwirkende Festigkeit = Festigkeit gegen Druck.

RÜHMKORFF [nach dem ersten Verfertiger; dieser war ein Deutscher, der dann nach Paris ging u. sich dort RUHMKORFF schrieb] = Funkeninductor.

Rüpp. *Zool.* = RÜPPEL, W. P. E. S.

Rüster = Ulme.

Rüssel- — **-egel** vd. Rhynchobdellidae. **-tiere** vd. Proboscidea.

Rufigallussäure [*rufus* rot]: Dicke, weinrote Flüssigkeit, die durch Erhitzen von Gallussäure mit conc. Schwefelsäure entsteht. Digallussäureanhydrid, $C_{14}H_8O_8$.

Rugae vaginales [*ruga* Runzel]: Die quer verlaufenden Runzeln der Scheidenschleimhaut, die in ihrer Gesamtheit die Columnae* rugarum bilden.

Rugine [frz., von lat. *runcina* Hobel]: Knochenfeile; zum Abschaben des Periosts etc.

Rugitus, *us* [*rugio* brüllen] = Borborygmus.

Ruhepunkt des Auges = Fernpunkt.

Ruhestrom: 1. Elektrischer Strom in ruhendem Gewebe. Cf. Alterations- u. Praeexistenztheorie. 2. Dauernder Strom in einer Telegraphenlinie, der zum Zweck des Telegraphierens längere oder kürzere Zeit unterbrochen wird. Beim Telegraphieren mit dem Arbeitsstrom ist dagegen die Linie nur während des Telegraphierens von Strom durchflossen.

RUHMKORFF vd. RÜHMKORFF.

Ruhr [mhd. *ruor*, eig. heftige, eilende Bewegung sc. der Gedärme]: Fieberhafte, bes. in den Tropen vorkommende, häufig epidemisch auftretende Infectionskrankheit, die sich anatomisch hauptsächlich durch eine (in leichteren Fällen katarrhalische, in schweren Fällen diphtherische oder brandige) Entzündung der Dickdarmschleimhaut, klinisch durch heftigen Durchfall und unstillbaren Stuhlzwang, verbunden mit mehr oder weniger schweren Allgemeinerscheinungen äußert. Syn. Dysenterie. Je nach dem die Stühle ein schleimiges oder mehr eitergelbes bzw. ein (durch Blutbeimengung bedingtes) rotes Aussehen zeigen, unterschied man früher die weiße und rote oder schwarze R. Neuerdings unterscheidet man die Bacillenruhr, die durch specifische Bacillen (bes. Typus KRUSE-SHIGA und FLEXNER) entsteht, und die durch Entamoeba histolytica bedingte Amoebenruhr. Erstere tritt meist epidemisch auf, verläuft acut, zuweilen rasch tötlich, verursacht Diphtherie des Dickdarms. Letztere hat mehr endemischen Charakter, kommt bes. in den Tropen vor, verläuft chronisch, ist oft mit Leberabscessen compliciert u. verursacht kraterförmige Geschwüre. **-kraut** vd. Gnaphalium. **-rinde** vd. Simaruba. **-wurzel**: 1. = Colombowurzel, 2. = Ipecacuanhawurzel, 3. = Tormentillawurzel.

Rum: Aus Zuckerrohrmelasse oder -saft durch Gärung und Destillation hergestellter Branntwein.

Rumen [lat. = *ruma* säugende Brust, dann auch Kehle, Schlund] = Pansen*.

Rumex [lat.]: Ampfer, Fam. Polygonaceae. **R. acetosa**: Sauerampfer.

Rumicin [da u. a. auch in Rumex vorkommend] = Chrysophansäure.

Ruminantia [*rumino* wiederkäuen]: Wiederkäuer; eine Gruppe der Artiodactyla mit 4teiligem Magen.

Ruminatio [lat.]: Wiederkäuen; Motilitätsneurose des Magens, wobei Speisen einige Zeit nach der Aufnahme ohne Übelkeit in die Mundhöhle heraufgebracht u. von hier aus entweder ausgespieen oder nach kurzem Kauen wieder heruntergeschluckt werden. Bei Hysterie, Neurasthenie etc. Ursache: Lähmung bzw. Insufficienz der Cardia oder Reizung des Vagus bzw. N. dilatator cardiae. Syn. Merycismus.

Rumor [lat.]: Geräusch. **R. confricationis**: Reibegeräusch. **R. poculi fessi**: Bruit* de pôt fêlé. **R. venosus**: Nonnensausen.

Rumpf: Der Körper ohne Kopf, Hals und Gliedmaßen. *Truncus.*

Rund- — **-köpfe** vd. Trochocephali. **-mäuler** vd. Cyclostomata. **-spinnen** vd. Sphaerogastres. **-würmer** vd. Nemathelminthes. **-zellensarkom**: Sarkom, das hauptsächlich aus kleinen oder großen runden Zellen besteht.

RUNEBERG [Kliniker in Helsingfors geb. 1843] — **R. Formel**: Entspricht der REUSSschen Formel, nur daß nicht 2,8 sondern bei Transsudaten 2,73, bei Exsudaten 2,88 abgezogen werden.

Runkelrübe vd. Beta.

Rupia [entweder von ῥύπος Schmutz u. dann „Rhypia“ zu schreiben oder nach Kaposi von *rupes* Fels, weil zur Bezeichnung von conisch, „felsenartig“ („rupium adinstar“) sich auftürmenden Krusten gebraucht]: Bezeichnung für im Centrum conische und gegen die Ränder dachförmig abfallende, aus concentrischen Ringen sich aufbauende Krusten, die jedesmal entstehen, wenn ein Eiter-, Blut- und Serumaustritt bedingender Proceß von einem centralen Punkte peripher fortschreitet und dabei das Secret so langsam und spärlich geliefert wird, daß die sich bildenden Krusten nicht wieder weggeschwemmt werden. Die R. ist daher nicht für ein bestimmtes Leiden pathognostisch, sondern findet sich bei Pemphigus, Herpes circinnatus, Ekthyma etc., bes. aber beim knotig ulcerierenden Syphilid. Zur Diagnose hat man daher erst die Krusten zu beseitigen und die Basis zu betrachten, die z. B. bei R. syphilitica durch einen zerfallenden und serpiginös fortschreitenden Syphilisknoten gebildet wird. (Nach Kaposi).

Rupp. *Bot.* = Ruppius, H. B.

Rupr. *Bot.* = Ruprecht, F. J.

Ruptura [*rumpo* zerreißen]: Zerreißung. **R. vulvo-perinealis:** Dammriß. Cf. Rhexis.

Rusconi [ital. Biologe 1776—1849] — **R. After** = Urmund. **R. Nahrungshöhle** = Urdarm.

Ruscus [aus *rus* Land und *scopa* Besen]: *Pharm.* = **R. aculeatus,** stechender Mausedorn, Fam. Liliaceae; früher Diureticum. Cf. Oleum Rusci.

Rusma vd. Rhusma.

Rußbrand vd. Ustilago.

Russel — **R. Körperchen:** In Carbolfuchsin bes. gut färbbare rundliche Gebilde in und zwischen Carcinomzellen, die von ihrem Entdecker „als hefeartige Mikroorganismen“ gedeutet wurden, während andere Forscher in ihnen nur gewöhnliche Granula sehen.

Russisches Bad: Schwitzbad in einem Raume, der Wasserdämpfe von ca. 50° enthält; hierauf kaltes Vollbad oder Douche etc. Cf. irisch-römisch.

Russo [it. Arzt in Catania] — **R. Probe:** Setzt man 4 Tropfen wässrige Methylenblaulösung (1:1000) zu 4—5 ccm klaren Urin, so entsteht bei positivem Ausfall nach Schütteln eine gleichmäßige Grünfärbung. Ersatz f. Diazoreaction.

Russula emetica [*russus* rot]: Speiteufel, Fam. Agaricaceae Giftig.

Rußöl = Birkenteer, Oleum Rusci.

Rußwarzen: Mit Kohle oder Teer imprägnierte Epidermisverdickungen. Vorstufe des Schornsteinfegerkrebses.

Rust [Johann Nepomuk, Berliner Chirurg 1775—1840] — **R. Ätzpaste:** Besteht aus conc. Schwefelsäure u. pulverisiertem Crocus. Syn. Causticum aethiopicum. **R. Phaenomen:** Bei Caries (auch Carcinom) der oberen Halswirbel hält sich der Kranke beim Übergang aus der liegenden in die sitzende Stellung und umgekehrt den Kopf mit den Händen fest. **R. Übel:** Tuberkulöse Erkrankung der beiden obersten Halswirbel und ihrer Gelenkverbindungen. Syn. Malum vertebrale suboccipitale, Mal sousoccipital.

Ruta [ῥυτή, viell. von ῥύομαι retten, wegen der Heilkräfte, oder von ῥύω fließen machen, wegen der Absonderung befördernden Wirkung]: Raute, Fam. **Rutaceae,** Ord. Terebinthinae (bzw. Geraniales E.). *Pharm.* = **R. graveolens** (s. **pratensis**): Gartenraute, Weinraute; als Emmenagogum, Antispasmodicum, zu Gurgelwässern etc. benutzt. Enthält u. a. das Glucosid Rutin, $C_{27}H_{32}O_{16}$. **R. capraria** = Galega off. **R. silvestris** = Peganum harmala.

Ruthenium [*Ruthenia* Rußland]: Von Claus entdecktes Element der Platingruppe; Ru. Atomgew. 101,7 bzw. 100,9.

Rutschpulver = Talcum.

Ruysch [Friedrich, Anatom in Amsterdam 1638—1731] — **R. Membran** = Lamina choriocapillaris der Chorioidea. **R. Vene** = V. vorticosa der Chorioidea.

S.

S. *Chem.* = Sulfur (Schwefel). *Ophthalm.* = Sehschärfe. Auf Recepten = Sirupus bzw. Semen. **S. romanum** = Colon sigmoideum.

s. *Chem.* = symmetrisch. Auf engl. Recepten = semis (halb, Hälfte). Auf Recepten = signa, signetur, Anweisung für den Apotheker, wie er die Medizin zu bezeichnen hat; seltener = sume (nimm) oder solve (löse).

Sa. *Chem.* = Samarium.

s. a. Auf Recepten = secundum artem (nach den Regeln der Kunst).

s. q. Auf Recepten = sufficiens quantitas (eine genügende Menge). Cf. q. s.

σ = 0,001 Secunde. Cf. μ.

Sabadilla officinarum [Dim. von span. *cebada* Gerstenkorn, weil die Samen klein sind u. Gerstenkörnern ähneln]: Sabadill-Germer, Fam. Liliaceae. Samen (Semen Sabadillae) gegen Läuse u. Eingeweidewürmer; enthält eine Anzahl Alkaloide: Veratrin, Sabadin, Sabadinin, Cevadin, Cevadinin etc. Syn. Veratrum s. Schoenocaulum s. Asagraya off.

Sabbatia [nach dem it. Botaniker Liberatus Sabbati]: Pflanzengattung der Fam. Gentianaceae, Nordamerika. Gegen Wechselfieber.

Sabina [nach dem Volke der *Sabiner*, welche diesen Baum als Abortivmittel benutzten]: *Pharm.* = Juniperus sabina, Sade-, Säben-, Sevebaum, Fam. Coniferae. Äußerlich gegen Warzen, Condylome etc.; innerlich als Abtreibungsmittel. **Sabinismus:** Vergiftung mit S.

Sabromin: Dibrombehensaures Calcium. Cf. Sajodin.

Sabulum conarii* [lat.]: Hirnsand in der Zirbeldrüse.

Saburra [lat. Sand, bes. als Schiffsballast]: Unverdaute Stoffe im Magen (**S. gastrica**), die als Krankheitsursachen wirken, z. B. vorübergehende Blindheit (**Saburralamaurose**) etc erzeugen sollen. Cf. Colica, Langue.

Sacc. *Bot.* = SACCARDO, P.

Saccadiertes Atmen [frz. *saccader* mit den Zügeln einen Ruck geben]: Abgesetztes stoßweises, ruckartiges Atmen; Vesiculäratmen, bei dem die Einatmung in mehreren Absätzen erfolgt. Oft Frühzeichen der Lungentuberkulose, doch auch bei Gesunden.

Saccharate [*Saccharum**]: Verbdg. von Hexosen mit Basen, bes. den Oxyden der alkalischen Erden (Kalk, Baryt, Strontian).

Saccharatus: Gezuckert.

Saccharide: Zucker bzw. überhaupt Kohlehydrate. Cf. Mono-, Di-, Poly-S.

Saccharification: Zuckerbildung.

Saccharimeter: Apparat, bes. Polarisationsapparat, zur Saccharimetrie.

Sacchari|metrie: Bestimmung des Zuckergehaltes von Flüssigkeiten mittels Araeometer, Polarisationsapparat, auf chemischem Wege oder durch die Gärungsprobe.

Saccharin: Ein künstlich hergestellter Süßstoff; Orthobenzoësäuresulfinid bzw. das Anhydrid der Orthosulfamidobenzoësäure, $C_6H_4{<}{\scriptstyle CO \atop SO_2}{>}NH$.

Saccharina: *Pharm.* Süßstoffe.

Saccharo|biose: Rohrzucker*.

Saccharo|kolloide: Die höheren Polysaccharide (Stärke, Inulin, Dextrin etc.), die nicht durch Pergament diffundieren.

Saccharometer = Saccharimeter.

Saccharo|myces: Gattung der Fam. **Saccharomycetes** (bzw. **Saccharomycetaceae** E.), Hefe- oder Sproßpilz, eine Ord. der Ascomycetes (bzw. Hemiascales E.). S. repräsentiert die „echten“ Hefepilze und ist characterisiert durch endogene Sporenbildung. **S. albicans** = Oidium albicans. **S. cerevisiae:** Bierhefe. **S. ellipsoideus:** Weinhefe. **S. kefir:** In Kefirkörnern. **S. mykoderma:** Bildet die Kahmhaut*.

Saccharomykose: Infection mit Hefepilzen.

Saccharose: Rohrzucker. **Saccharosen:** Die Zucker der Rohrzuckergruppe*.

Saccharum [σάκχαρ s. σάκχαρι s. σάκχαρον eig. der aus den Gelenkknoten des Bambusrohres ausfließende Saft; sanskritischen Ursprungs]: Zucker, und zwar der gewöhnliche (Rohr- oder Rüben-)Zucker. **S. lactis:** Milchzucker. **S. officinarum:** Zuckerrohr, Fam. Gramineae. **S. saturni:** Bleizucker.

Sacculi alveolares: Die blinden Enden der Ductuli alveolares der Lunge. Syn. Infundibula.

Sacculus [Dim. von *saccus*]: Säckchen. *Anat.* Vorhofsäckchen; der untere mediale Teil des häutigen Vestibulum labyrinthi, aus welchem der Ductus cochlearis hervorgeht. Früher auch **S. rotundus** s. **sphaericus** genannt. **S. ellipticus** = Utriculus. *Pharm.* **S. medicatus** = Kräuterkissen.

Saccus [σάκκος]: Sack. **S. endolymphaticus:** Blindsackartige Erweiterung des Ductus endolymphaticus. Syn. BÖTTCHER-COTUGNO'scher Raum. **S. caecus** = Fundus ventriculi. **S. epiploicus:** Netzbeutel. Syn. Bursa* omentalis. **S. lacrimalis:** Tränensack. **S. lienalis:** Nische zwischen Lig. phrenico-colicum und Bauchwand.

SACHS [B., amerik. Neurol.] vd. TAY-SACHS.

Sackniere (KÜSTER): Cystenartige Beschaffenheit der Niere, bei Hydronephrose etc.

Sackwassersucht vd. Hydropsia spuria.

Sacral [*Sacrum**]: Zum Kreuzbein bzw. zur Kreuzgegend gehörig. **-geschwülste:** Angeborene Geschwülste der Kreuz-Steißbeingegend, die meist Abarten der Spina bifida vorstellen oder zu den Teratomen gehören. **-kern** STILLING's: Eine den CLARKEschen Säulen entsprechende Zellengruppe im Sacralmark. **-mark:** Der Teil des Rückenmarks, aus dem die **-nerven** entspringen, d. h. die Nerven, welche aus den Foramina sacralia des Kreuzbeins heraustreten. **-wirbel:** Die Wirbel des Kreuzbeins*.

Sacro|coccygeus: Zum Kreuz- und Steißbein gehörig. Cf. Plexus.

Sacro|cotyloidea distantia: *Gyn.* Entfernung des Promontorium von der Gegend über der Pfanne.

Sacro|coxalgie: Chronische Entzündung der Articulatio sacroiliaca, bes. eine solche tuberculöser Natur (Tumor albus).

Sacr|odynie: Ein der Coccygodynie* analoger Schmerz in der Kreuzbeingegend.

Sacro|lumbalis: Zum Kreuzbein und zur Lende gehörig. Cf. Musculus.

Sacrum [lat. heilig] sc. os: Kreuzbein*.

Sadebaum [aus *Sabina* entstanden] vd. Sabina.

Sadismus [nach dem Marquis DE SADE 1740—1814] (v. KRAFFT-EBING): Conträre Sexualempfindung, bei welcher der Geschlechtstrieb in der Neigung, die geliebte Person zu demütigen, zu mißhandeln, in den höchsten Graden sogar zu töten (Lustmord) besteht. Cf. Masochismus, Algolagnie.

Säbelbein vd. Genu varum.

Säbelscheiden|trachea: Durch Druck (Kropf etc.) abgeplattete Luftröhre.

Sägefische vd. Pristidae.

Sägenaht vd. Sutura serrata.

SAEMISCH [Ophthamol. in Bonn 1833—1909] — **S. Geschwür** = Ulcus corneae repens.

SAENGER [Gynaekol. in Prag, geb. 1853] vd. Kaiserschnitt.

Sängerknötchen: Ganz kleine Fibrome an den Rändern der Stimmbänder, bei Katarrh durch Überanstrengung.

Sättigen = neutralisieren. Cf. gesättigt.

Sättigungs- — **-capacität:** Die Menge Dampf, die ein Raum bei bestimmter Temperatur und bestimmtem Druck aufnehmen kann. **-deficit:** Die Menge Wasserdampf, welche die Luft bei einer bestimmten Temperatur noch aufnehmen kann. Anders ausgedrückt: Die Differenz zwischen der wirklich vorhandenen und der größtmöglichen absoluten Feuchtigkeit*.

Säuerlinge: Natürliche kohlensaure Wässer. Syn. Sauerbrunnen, Anthracokrenen. Die einfachen S. sind arm an festen Bestandteilen, sehr reich an Kohlensäure. Cf. Alkalische* Mineralwässer.

Säufer- — **-leber:** Lebercirrhose infolge übermäßigen Alkoholgenusses. **-wahnsinn:** = Delirium tremens.

Säuger, Säugetiere vd. Mammalia.

Säure- — **-amide** = Amide*. **-chloride:** Verbindungen, die sich von Säuren durch Ersatz der Hydroxylgruppe durch Chlor ableiten; z. B. Acetylchlorid CH_3 . COCl. **-deficit** vd. Salzsäuredeficit. **-fuchsin:** Eine Sulfosäure des Fuchsins*. Färbt Kerne nicht. **-radical, -rest:** Die mit der Hydroxylgruppe verbundene Atomgruppe in Säuren. So ist z. B. ClO_3 das S. der Chlorsäure ($HClO_3$). **-zahl:** Zahl, welche angibt, wieviel Milligramm Kalihydrat nötig sind, um 1 Gramm der aus einem Fette abgeschiedenen Fettsäuren zu neutralisieren.

Säurefeste Bacillen: Bacillen, die, einmal gefärbt, die Farbe energisch gegen chemische Entfärbungsmittel (bes. Säuren und Alkohol) bewahren. Außerdem haben sie meist die Eigenschaft, verzweigte Fäden und kolbige Auswüchse zu bilden und bei Tieren, für die sie pathogen sind, eine Knötchen-Krankheit zu erzeugen. Hierzu gehören bes. die Tuberkel-, Smegma-, Lepra-, Milch- und Grasbacillen.

Säuren: Wasserstoffhaltige Körper, welche mit Basen Salze bilden, meist sauer schmecken und blaues Lackmuspapier röten. Die anorganischen S. teilt man, je nachdem sie Sauerstoff enthalten oder nicht, in Sauerstoffsäuren (z. B. Salpetersäure, HNO_3) und Wasserstoffsäuren (z. B. Salzsäure, HCl) ein; die organischen S., welche meist die Carboxylgruppe COOH enthalten, in Fettsäuren und aromatische* S. Als mehrwertige S. bezeichnet man solche organische S., die durch Oxydation mehrwertiger Alkohole entstehen und nach der Theorie mehrere Hydroxyle enthalten; sie können wieder ein- oder mehrbasisch sein. So ist z. B. die Glykolsäure* eine zweiwertige einbasische, die Weinsäure* eine vierwertige zweibasische Säure. Cf. basisch.

-säurig: Ein-, zwei-, mehr-s. nennt man Basen, je nachdem zur Neutralisation eines Molecüls derselben 1, 2 oder mehr Molecüle einbasischer Säuren (Säureäquivalente) nötig sind.

Sa(f)flor [aus *Safran* u. *flos* Blüte, wegen der safranfarbigen Blüten]: Blüten von Carthamus* tinctorius. Dienen zur Verfälschung des Safrans.

Safran [arab. *sahafaran*, *azafaran*, pers. *zaforan*] = Crocus. Deutscher oder falscher S. = Saflor*. Indischer S.: Die mit anderen mehlartigen Substanzen vermengten Wurzelknollen von Curcuma longa.

Safranine: Rote Teerfarbstoffe; Derivate der Azine*, indem das eine N-Atom derselben 5wertig wird und sich mit einem Benzolkern und einem einwertigen Säurerest verbindet.

Safranleber: Leber, die infolge von Verfettung und Gallenstauung oder allgemeinem Ikterus eine safrangelbe Farbe zeigt.

Safran|surrogat = Dinitrokresol.

Safren, Safrol: Zwei campherartige Bestandteile des Sassafrasöls.

Saftbahnen-, -canäle, -gänge, -lücken: *Anat.* = Lymphspalten. *Bot.* Mit Secret gefüllte Intercellularräume.

Sagapenum [σαγάπηνον, wahrsch. nach einer Gegend in Medien oder Palästina so genannt (KRAUS)]: Eingetrockneter Milchsaft einer persischen Ferulaart (Ferula Scovitsiana?). Früher Antispasmodicum und Antihydropicum.

Sagittalebenen [nach der *Sutura sagittalis*]: *Anat.* Alle der Medianebene parallelen Ebenen. **Sagittale Richtung:** Verbindungslinie zwischen 2 in einer Sagittalebene gelegenen Punkten.

Sagittalis [*sagitta* Pfeil]: Zu einem Pfeil gehörig, pfeilartig. Cf. Sutura.

Sago [*sagu* nennen die Malayen aus dem Mark von Palmen bereitetes Mehl]: In Klümpchen oder Kugeln geformtes Stärkemehl. Das echte oder ostindische S. wird aus dem Mark von Palmen (bes. der echten Sagopalme, Sagus s. Metroxylon Rumphii) gewonnen. Deutsches oder Kartoffel-S. ist gekörntes und im Dampfstrom erhitztes Kartoffelstärkemehl. Cf. Cycas. **-milz:** Milz, deren amyloid entartete Follikel vergrößert und durchsichtig sind und über die Schnittfläche hervorragen, sodaß sie wie Sagokörner in Rotweinsuppe erscheinen. Cf. Schinkenmilz.

Sahlb. *Zool.* = SAHLBERG, C. R.

SAHLI [Kliniker in Bern, geb. 1856] vd. butyrometrische Methode, Desmoidreaction, Glutoidkapseln, Haemoglobinometer, Sphygmobolometer, PAVY-SAHLI.

Saint-Germainthee = Species laxantes.

Sajodin: Calciumsalz der Monojodbehensäure, die aus der Erucasäure des Rüböls durch Addition von Jodwasserstoff gewonnen wird. Ersatz f. Jodkali, Jodipin etc.

Saitengalvanometer (EINTHOVEN 1903): Sehr empfindliches Galvanometer, das auf dem Princip des beweglichen Stromträgers in einem festen magnetischen Felde beruht. Ersterer besteht aus einem versilberten Quarzfaden etc., der wie eine Saite zw. den Polen eines Elektromagneten ausgespannt ist. Wird ein Strom durch die Saite geleitet, so weicht sie senkrecht zu den magnetischen Kraftlinien ab. Die Abweichung in ihrer Mitte wird mikroskopisch gemessen bzw. photographisch fixiert.

Sakto|salpinx [σακτός angefüllt]: Ansammlung von Eiter, Blut etc. im Eileiter, der infolgedessen sackförmig ausgebuchtet wird.

Sal, *salis* [lat.]: Salz. **S. acetosellae:** Kleesalz. **S. alkali volatile** = Ammonium carbonicum. **S. amarum** s. **anglicum:** Bittersalz, englisches Salz, Magnesium sulfuricum. **S. ammoniacum** = Ammonium chloratum. **S. Barnitii** = Zincum tannicum. **S. carolinum factitium:** Künstliches Karlsbader* Salz. **S. culinare:** Kochsalz, Chlornatrium. **S. de duobus** = Kalium sulfuricum. **S. digestivum, S. febrifugum Sylvii** = Chlorkalium. **S. gemmae:** Steinsalz, Chlornatrium. **S. marinum:** Meersalz, Chlornatrium. **S. mirabile Glauberi** = Natriumsulfat. **S. mirabile perlatum** = secundäres Natriumphosphat. **S. nitri** = Kalisalpeter. **S. polychrestum** vd. Polychrestsalz. **S. purgans:** Künstliches Karlsbader Salz. **S. sedativum Hombergii** = Borsäure. **S. succini volatile** = Bernsteinsäure. **S. tartari** [weil aus Weinstein dargestellt] = Kaliumcarbonat. **S. volatile cornu cervi:** Brenzliges Hirschhornsalz, Ammonium carbonicum pyrooleosum.

Salaamkrämpfe [arab. *saalam* feierlicher Gruß] = Nickkrämpfe*.

Salacetol: Acetonsalicylsäureester. Gegen Gelenkrheumatismus. Syn. Salantol.

Salacitas [*salax* geil, von *salio* springen]: Geilheit, abnorm starker Geschlechtstrieb.

Salactol [willk.]: Mischung von salicyl- und milchsaurem Natrium, gelöst in 1 % Wasserstoffsuperoxyd. Gegen Diphtherie.

Salamandra [σαλαμάνδρα, soll aus dem Sanskrit stammen]: Erdmolch, Landsalamander, Unterord. **Salamandrina** der Urodela. **S. maculosa:** Gefleckter Erdmolch, Feuersalamander [weil man ihn früher für verbrennlich hielt].

Salantol [willk.] = Salacetol.

Salazol = Salipyrin.

Salbei vd. Salvia.

Salben: Massen von butterartiger Consistenz, welche auf Haut und Schleimhäute gestrichen oder in sie eingerieben werden. *Unguenta*. Bestehen aus einer **-grundlage** (Constituens, Excipiens), z. B. Schweinefett, Lanolin, Butter, Talg, Vaselin etc., und ev. hinzugefügten Arzneistoffen. Flüssige S. = Linimente. — **-mulle** (Unna): Mullstücke, die beiderseits mit einer ziemlich festen Salbenmasse (als Grundlage dient Benzoë-Talg mit Schweinefett etc.) bestrichen und mit dünnem Wachspapier überdeckt sind. **-reaction** vd. Moro. **-stifte** (Unna): Stifte, deren Grundmasse (Cera flava, Ol. Olivarum und Colophonium) geschmolzen, mit der betreffenden medicamentösen Substanz gemischt und in Formen gegossen wird. *Stili unguentes.*

Salen: Gemisch von Salicylsäure-Methyl- u. -Aethylglykolsäureester. Antirheumaticum. **Salenal:** Salbe mit 33⅓ % S.

Salep [*sahlep* oder *schalap*, soll der pers. Name f. Orchis sein und eigentlich Schleim heißen]: Die an Schleim und Stärkemehl reichen Wurzelknollen von Orchisarten und verwandten Orchideen. Einhüllendes und reizmilderndes Mittel, bes. bei Durchfall.

Salhypnon [willk.]: Benzoylmethylsalicylsäureester. Antisepticum.

Salicaceae [*salix*]: Eine Fam. der Ord. Amentaceae (bzw. **Salicales** der Archichlamydeae E.).

Salicaria [auf Weidengebüsch, *salicetum*, wachsend]: *Pharm.* = Lythrum salicaria.

Salicin: Weidenbitter; Glykosid in der Rinde von Weiden, Pappeln etc. $C_{13}H_{18}O_7$. Fiebermittel.

Salicornia [von *sal* Salz, weil auf Salzboden wachsend, und *cornu* Horn, wegen der hornartig gebogenen Zweige; oder von *salicot*, dem altfrz. Namen der Pflanze]: Meer-Salzkraut, Fam Chenopodiaceae. Wird als antiskorbutischer Salat gegessen und dient auch zur Sodagewinnung.

Salicyl [weil mit *Salicin* zusammenhängend]: Das Radical $C_6H_4(OH)$. **-aldehyd:** $C_6H_4(OH).CHO$. Syn. Orthooxybenzaldehyd. **-alkohol** vd. Saligenin. **-amid** = Salicylsäureamid. **-ate:** Salze der Salicylsäure. **-ige Säure** = Salicylaldehyd. **-ismus:** Vergiftung durch Salicylsäure u. a. Salicylpräparate. **-säure:** o-Oxybenzoësäure, $C_6H_4(OH)COOH$. Besitzt fäulnis- und gärungswidrige Eigenschaften; Specificum gegen acuten Gelenkrheumatismus etc. **-säurephenylaether** = Salol. **-saures Antipyrin** = Salipyrin. **-streupulver** = Pulvis salcylicus cum Talco. **-talg:** Besteht aus Sebum 98 und Salicylsäure 2. *Sebum salicylatum.* **-taubheit:** Ohrensausen und Schwerhörigkeit nach Gebrauch von Salicylpräparaten. **-ursäure:** Mit Glykokoll gepaarte Salicylsäure. Cf. Hippursäure. **-watte:** Mit Salicylsäure imprägnierte Watte.

Sali- — **-febrin:** Gemisch von Salicylsäure und Antifebrin. **-formin:** Salicylsaures Urotropin; Harnsäure lösendes Antisepticum. **-gallol:** Pyrogalloldisalicylat. Harziger Körper, der sich zur Herstellung von Firnissen eignet. **-genin:** o-Oxybenzylalkohol, Salicylalkohol; $C_6H_4(OH).CH_2OH$. Spaltungsproduct des Salicin. Wirkt ähnlich wie Salicylsäure. Syn. Diathesin. **-menthol:** Salicylsäureester des Menthols. **-naphtol** = Naphtalol. **-phenin:** Salicylparaphenetidin. Antipyreticum. Cf. Phenacetin. **-phenol** = Phenosalyl. **-pyrin:** Salicylsaures Antipyrin. Syn. Salipyrazolin, Salazol. **-retin:** Gelbliches harzartiges Pulver, das aus 2 Molecülen Saligenin durch Wasseraustritt entsteht. **-thymol:** Verbdg. von Thymol mit Salicylsäure.

Salinisch [*sal* Salz]: Salzartig. Unter **s. Mineralwässern** versteht man speciell solche, welche Sulfate der Alkalimetalle und alkalischen Erden, bes. Natrium und Magnesiumsulfat, enthalten.

Salisb. *Bot.* Salisbury, R. A. M.

Salisburia [nach dem Vorigen] vd. Ginkgo.

Salit: Salicylsäurebornylester. Antirheumaticum.

Saliva [lat., verwandt mit σίαλον]: Speichel.

Salivalis: Zum Speichel gehörig. Cf. Glandulae.

Salivantia = Ptyalagoga.

Salivatio: Speichelfluß*.

Salix [lat.]: Weide, Fam. Salicaceae*, *Pharm.* = S. alba, S. fragilis, S. pentandra. Rinde enthält u. a. Salicin*.

Salkowski [Ernst Leop., physiol. Chemiker in Berlin, geb. 1844] — **S.-Ludwig-(2)sche Methode:** Die Harnsäure des Harns wird als Silbermagnesiumsalz ausgefällt u. die daraus freigemachte Harnsäure gewichtsanalytisch oder durch Bestimmung des N-Gehalts nach Kjeldahl ermittelt.

Salm-Dyck. *Bot.* = Salm-Reifferscheid-Dyck, J. Fürst.

Salmiak [aus *Sal ammoniacum* zusammengezogen]: Ammoniumchlorid, NH_4Cl. **-geist:** Wässrige, (gew. 10 %) Lösung von Ammoniak. Syn. Liq. Ammonii caustici.

Salmin: Vom Lachs gewonnenes Protamin*.

Salmo [lat.]: Lachs, Fam. **Salmonidae,** Ord. Physostomi. **S. fario** [it.]: Bachforelle. **S. salar** [lat. Forelle, Lachs]: Lachs, Salm. **S. trutta** [it. *trotta* Salm]: Meerforelle, Lachsforelle.

Salochinin: Chininester der Salicylsäure. Antineuralgicum.

Salokoll [willk.]: SalicylsauresPhenokoll. Antirheumaticum.

Salol [willk.]: Salicylsäurephenylester, $C_6H_4(OH)COO.C_6H_5$. Antirheumaticum, Antipyreticum etc. **-probe** (Ewald): Da S. in alkalischen Flüssigkeiten, z. B. im Darmsaft, in seine beiden Bestandteile gespalten wird, so beweist ein Salicyl- bzw Salicylursäuregehalt des Urins längere Zeit (ca. 27 Stunden) nach Einnehmen des S. eine motorische Schwäche des Magens. Nicht absolut genau.

Salolismus: Salolvergiftung.

Salomon — S. Probe: Spült man nach eintägiger flüssiger eiweißfreier Kost den Magen mit physiolog. Kochsalzlösung aus, so gibt die Spülflüssigkeit bei exulcerierendem Magencarcinom mit Esbach's Reagens intensive flockige Trübung.

Salophen [willk.]: Acetyl-p-Amidosalol. Antirheumaticum, Analgeticum etc.

Salosantal [willk.]: Lösung von Salol (33⅓ %) in Sandelöl. Gegen Gonorrhoe.

Salpaeformes [σάλπη ein unbekannter Meerfisch der Alten]: 1. = Pyrosomidae, 2. = Thaliacea.

Salpen vd. Thaliacea.

Salpeter [*sal petrae* Felsensalz]: Name verschiedener salpetersaurer Salze, die häufig auf Felsen, Erdreich und Gemäuer vorkommen. Unter S. schlechtweg versteht man den Kali-S. Cf. Chili-, Natron-, Mauer-, Silber-S. Cubischer S. [weil man früher die stumpfen Rhomboëder für Würfel hielt] = Natron-S. Flammender S. = salpetersaures Ammoniak. Prismatischer oder rhombischer S. = Kali-S. **-alaun** = salpetersaure Thonerde. **-aether** wurde irrtümlich vom Entdecker Kunkel (1681) der Salpetrigsäure-Aether* genannt. **-bakterien:** Im Boden lebende Bakterien, die Ammoniak zu salpetriger Säure (Nitrosomonas) und diese zu Salpetersäure (Nitrobakter) oxydieren. **-blumen:** Aus dem Boden auswitternder Salpeter. **-fraß** = Mauersalpeter. **-gas** = Stickstoffoxyd. **-geist** versüßter vd. Spiritus Aetheris nitrosi. **-luft** = Stickstoff. **-naphtha:** 1. = Salpetrigsäureäther. 2. = Spirit. Aether. nitrosi. **-papier:** Mit (20 %) Salpeterlösung getränktes u. getrocknetes Fließpapier; dient verglimmend gegen Asthma. **-plantagen:** Anlagen zur Erzeugung von Salpeter durch Einwirkung der Luft auf Dünger u tierische Abfälle, gemengt mit Holzasche (Kaliumcarbonat), Kalk, humusreicher Erde.

Salpetersäure: HNO_3. *Acidum nitricum.* Die off. S. enthält 25 % reine Säure, die rohe S. 61—65 %, die rauchende S. 86 %. Cf. Nitrate. Die rote, rauchende S. enthält viel Stickstoffdioxyd aufgelöst. *Acidum nitricum fumans.* **-anhydrid:** N_2O_5.

Salpetrige Säure: HNO_2. *Acidum nitrosum.* Cf. Nitrite.

Salpetrigsäure- — **-aether** = Salpetrigsäureaethylester, Aethylnitrit, $C_2H_5.O.NO$. **-amylaether** = Amylnitrit.

Salping|ektomie [*Salpinx**]: Operative Entfernung des Eileiters.

Salping|itis: Entzündung des Eileiters bzw. der Ohrtrompete. **S. profluens:** Plötzliches, absatzweise erfolgendes Abfließen größerer Mengen Tubeninhaltes nach der Uterushöhle.

Salpingo- — **-Oophorektomie*:** Operative Entfernung des Eileiters und Eierstocks. **-Oophoritis:** Gleichzeitige Entzündung des Eileiters und Eierstocks. **-pharyngeus** vd. Musculus. **-stomie*:** Anlegung einer künstlichen Öffnung an einem Eileiter. **-tomie*:** 1. Operativer Einschnitt in einen Eileiter, z. B. zur Entleerung des Eiters bei Pyosalpinx. 2. = Salpingektomie.

Salpinx [σάλπιγξ Trompete]: 1. Muttertrompete (Eileiter). 2. Ohrtrompete (Eustachische Röhre). Nur in Zusammensetzungen gebräuchlich.

Salseparin = Pariglin.

Salsola [Dim. von *salsus* salzig, wegen des Vorkommens auf Salzboden]: Salzkraut, Barillekraut, Fam. Chenopodiaceae. Zur Sodagewinnung benutzt.

Saltatoria [*salto* springen]: Eine Unterord. der Orthoptera mit den Familien Acrididae, Locustidae, Gryllidae (Feld-, Laub-, Grabheuschrecken).

Saltatorischer Reflexkrampf (Bamberger): Klonischer Krampf der unteren Gliedmaßen, der eintritt, wenn der Kranke zu stehen versucht, sodaß hierdurch hüpfende Bewegungen ausgelöst werden.

Salubrin [willk. von *saluber* heilsam]: Mischung von Essigsäure 2, Alkohol 50, Essigäther 25, Wasser 23. Antisepticum und Haemostaticum.

Salubrität: Gesunde Beschaffenheit.

Salubrol [willk.]: Tetrabrommethylendiantipyrin. Wundantisepticum.

Salufer [willk.]: Natrium silicico-fluoratum. Antisepticum.

Saluferinzahnpaste: 5% Isoformpulver u. 10% Kaliseife.

Salvarsan [willk.] (Ehrlich-Hata): Dioxydiamidoarsenobenzoldichlorhydrat. Gegen Syphilis u. a. Spirillosen.

Salvatella [arab. Ursprungs] vd. Vena.

Salvia [*salvus* gesund, also „Heilkraut"]: Salbei, Fam. Labiatae. *Pharm.* = **S. officinalis**; zu Mund- und Gurgelwässern etc. **S. silvestris** = Teucrium skorodonia.

Salvinia [nach A. M. Salvinius]: Eine Gattung der Fam. **Salviniaceae**, Ord. Hydropterides (bzw. Filicales leptosporangiatae E.).

Salzbildner vd. Halogene.

Salze: Körper, die dem Kochsalz (dem Salz κατ' ἐξοχήν) ähnlich sind und durch Vereinigung von Basen (Metalloxyden und Hydroxyden) mit Säuren unter Wasseraustritt entstehen. So entsteht z. B. Kochsalz aus Natriumhydroxyd u. Salzsäure: Na(OH) + HCl = NaCl + H_2O. Man kann Salze also auch als Säuren auffassen, in denen der Wasserstoff durch Metalle ersetzt ist. Je nachdem der Wasserstoff ganz oder teilweise ersetzt ist, unterscheidet man neutrale bzw. saure S.; zu ersteren gehört z. B. Na_2CO_3, zu letzteren $NaHCO_3$. Nach der Anzahl der durch Metalle ersetzten Wasserstoffatome unterscheidet man ferner primäre (z. B. PO_4H_2K), secundäre (z B. PO_4HK_2) und tertiäre S. (z. B. PO_4K_3). Gemischte S. = Doppelsalze. Cf. Haloid-, Sauerstoff-, basische S.

Salzfieber: Fieber nach Injection oder innerl. Darreichung von Kochsalzlösung. bes. bei an Ernährungsstörungen leidenden oder dazu disponierten Säuglingen.

Salzfluß = nässendes Ekzem.

Salzfrosch (Pflüger u. Oertmann 1877): Frosch, dem nach vollständiger Entblutung 0,75% Kochsalzlösung ins Gefäßsystem eingeführt ist.

Salzpflanzen: Auf salzreichem Boden wachsende Pflanzen (z. B. Salicornia, Salsola etc.), die zur Sodagewinnung eingeäschert werden. Syn. Halophyten.

Salzsäure [weil aus dem gew. Salz gewonnen] = Chlorwasserstoffsäure. HCl. *Acidum hydrochloricum* s. *muriaticum*. Die off. S. enthält 25% Chlorwasserstoff; die off. verdünnte S. besteht aus gleichen Teilen der vorigen und Wasser. Die S. des Magens heißt gebunden oder frei, je nachdem sie an Eiweißkörper gebunden ist oder nicht. **-deficit**: Die Menge S., die man einer bestimmten Menge Mageninhalt, der die Farbreactionen auf freie S. nicht gibt, zusetzen muß, um diese Reactionen zu erzielen. Es ist also der Überschuß der basischen Affinitäten des Eiweißes über die Salzsäure.

Salzwedel [Rud., Berliner Chirurg, prom. 1879] – **S. Verband**: Achtfache Lage entfetteten, mit Spiritus getränkten Mulls, dann Wundwatte, dann Bedeckung mit perforiertem undurchlässigem Stoff.

Samandarin: Alkaloid im giftigen Secret der Hautdrüsen von Salamanderarten.

Samaritervereine [nach dem barmherzigen Samariter der Bibel, Lucas X, 30—33]: Vereine zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen.

Samarium [weil in dem Mineral *Samarskit* entdeckt, das wieder nach dem russischen Bergbeamten v. Samarski benannt wurde]: Seltenes chemisches Element; Sa. Atomgew. 150 bzw. 148,9.

Sambucium: Fluidextrakt aus der Rinde von Sambucus niger.

Sambucus [viell. vom arab. *Sambuc*, eine Art Jasmin]: Holunder, Fam. Caprifoliaceae. *Pharm.* = **S. nigra.** Getrocknete, blühende Trugdolden als Fliedertee beliebtes schweißtreibendes Mittel.

Samen: 1. Bei Menschen und Tieren der in den männlichen Geschlechtsdrüsen gebildete Zeugungsstoff, der aus einer weißlichen, klebrigen, fadenziehenden Flüssigkeit und zahlreichen Samenfäden (Spermatozoen) besteht und auf dem Wege vom Nebenhoden nach außen noch das Secret der Samenblasen und Prostata beigemengt erhält. *Semen* s. *Sperma*. 2. *Bot.* Der aus der befruchteten Samenknospe* hervorgehende Bestandteil der Phanerogamenfrüchte, welcher die Anlage der künftigen Pflanze enthält. *Semen*. **-anlage** = Samenknospe. **-blätter** = Keimblätter (1). **-bläschen**: 2 vielfach gewundene blinde Gänge, welche zusammen mit dem unteren Ende des Ductus deferens jeder Seite als Ductus ejaculatorius in der Prostata münden. *Vesiculae seminales*. Cf. Spermatocystitis. **-canälchen**: Kleine Kanälchen in den Hoden, in welchen der Samen zum Nebenhoden befördert wird. *Tubuli seminiferi*. **-eiweiß**: *Bot.* Das Zellgewebe des Samens, welches die Reservenährstoffe (Eiweiß, Aleuronkörper, Stärke etc.) enthält. Cf. Endosperm, Perisperm. **-erguß,** unwillkürlicher vd. Pollution und Spermatorrhoe. **-fäden** vd. Spermatozoen. **-fluß** vd. Spermatorrhoe. **-hügel** vd. Colliculus seminalis. **-kern**: Rundliches kleines Gebilde, welches aus dem Kopf des in die Eizelle bei der Befruchtung eingedrungenen Samenfadens entsteht und sich mit dem Eikern* vereinigt. Cf. Pronucleus. **-knospen**: *Bot.* Kleine knospenartige Gebilde, aus welchen nach der Befruchtung der Samen entsteht. Bei Angiospermen im Fruchtknoten, bei Gymnospermen frei an den Fruchtblättern. Syn. Samenanlage, Eichen, Ovula, Gemmulae. Cf. Nabelstrang, Eihülle, Mikropyle. Chalaza. **-körper** = Spermatozoen. **-krone** = Pappus. **-lappen** = Keimblätter (1). **-leiste** = Samenträger. **-leiter**: 30—40 cm langer Strang, der aus dem Ductus epididymidis hervorgeht, den Leistencanal passiert und schließlich zusammen mit dem Ausführungsgang eines Samenbläschens im Colliculus seminalis mündet, *Ductus* (früher auch *Vas*) *deferens*. Cf. Samenstrang. **-mantel** vd. Arillus. **-mutterzellen** vd. Spermatocyten, Spermatogenese. **-pflanzen** = Phanerogamen. **-steine**: Concremente in den Samenblasen. Cf. Trousseau-Lallemand'sche Körperchen,

Sympexions. **-stiel:** *Bot.* = Nabelstrang. **-strang:** Strangförmiges Gebilde, das vom Hoden durch den Leistencanal in die Bauchhöhle zieht und aus folgenden Teilen besteht: Samenleiter*, A. und V. deferentialis, A. spermatica int., Plexus pampiniformis, Plexus spermaticus, M. cremaster int., Rudimentum processus vaginalis. *Funiculus spermaticus.* **-tierchen** = Spermatozoen. **-träger:** *Bot.* = Die Stelle der Fruchtblätter, an der die Samenknospen sitzen. Syn. Samenleiste, Placenta. **-zellen:** 1. = Spermatiden. 2. = Spermatozoen.

Sammel- — **-linsen** vd. Linse. **-spiegel** = Concavspiegel.

Sammler: *Phys.* = Accumulatoren.

Sampsuchi herba: *Pharm.* Kraut von Origanum majorana.

Sanamundae radix: *Pharm.* Wurzel von Geum urbanum.

Sanatio [lat.]: Heilung. Cf. per primam, per secundam.

Sanatogen [willk. von *sano* heilen]: Verbdg. von Caseïn mit glycerinphosphorsaurem Natrium. Nährpräparat.

Sanatorien: Geschlossene, klimatisch günstig gelegene Anstalten, in denen Schwächliche, Genesende und chronisch Kranke unter besonderer Berücksichtigung der physikalisch-diätetischen Methoden ärztlich behandelt werden.

Sancti Antonii herba: *Pharm.* Kraut von Plumbago europaea.

Sandarak [σανδαράκη, wahrsch. arab. Ursprungs]: Harz von Callitris quadrivalvis s. Thuja articulata. Zu Räucherpulvern, Firnissen, als Zahnkitt etc. benutzt. Auch Syn. f. Realgar. **Deutscher S.** = Wacholderharz.

Sandbad: *Chem.* vd. Bad. *Med.* Bad in feinem durch die Sonne oder künstlich erhitztem Sande.

Sandelholz: Das gelbe und weiße stammt von Santalum album, das rote von Pterocarpus santalinus.

Sanders [engl. Arzt 1777—1843] — **S. Zeichen:** Undulation der Brustwand bei Symphysis cardiaca.

Sandfloh = Pulex penetrans.

Sandgeschwulst = Psammom.

Sandmeyer — **S. Reaktion:** Erwärmt man eine Diazoverbindung mit Kupferoxydulsalzen, so wird die Diazogruppe durch Halogene bzw. Cyan ersetzt.

Sandotter = Vipera ammodytes.

Sandström — **S. Körperchen** (1880): Glandulae parathyreoideae.

Sanduhrmagen: In der Mitte eingeschnürter Magen.

Sang [frz. Blut] — **S.-glaçure:** Pleuritis. **S. meurtri:** Ekchymose. **S. de rate** = Milzbrand. **S.-volage:** Purpura.

Sanguinal [willk. von *sanguis* Blut]: Aus defibriniertem Blute erhaltenes Eisenmanganpräparat, das 10 % Oxyhaemoglobin, 46 % lösliche Blutsalze und 44 % peptonisiertes Muskeleiweiß enthalten soll.

Sanguinaria: *Pharm.* = Geranium sanguineum. **S. canadensis:** Canadisches Blutkraut, Fam. Papaveraceae. Die Wurzel, die u. a. das Alkaloid Sanguinarin $C_{20}H_{15}NO_4$ enthält, wirkt in kleinen Dosen stimulierend und diuretisch, in mittleren expectorierend, in großen emetokathartisch.

Sanguinisch vd. Temperament.

Sanguinolent: Blutig, blutartig.

Sanguis, *inis* [lat.]: Blut. **S. bovis** s. **tauri** = Ochsenblut. **S. draconis** = Drachenblut*. **S. hirci** = Ziegenbockblut.

Sanguisorba [*sanguis** u. *orbis* Scheibe oder *sorbeo* schlürfen; galt früher für blutstillend]: Wiesenknopf, Fam. Rosaceae. **S. minor** = Poterium sanguisorba. **S. officinalis:** Gemeiner Wiesenknopf; liefert die blutstillende falsche Bibernellwurzel.

Sanguisuga [*sugo* saugen] = Hirudo. **S. medicinalis:** Deutscher Blutegel. **S. officinalis:** Ungarischer B.

Sanicula [von *sanus* gesund, also „Heilkraut"]: Sanikel, Fam. Umbelliferae. Bei Katarrhen der Luftwege.

Sanies, *ei* [Nebenform von *sanguis;* bedeutet urspr. verdorbenes Blut]: Dünner putrider Eiter, Jauche. Cf. Ichor.

Sanitär [*sanitas* Gesundheit]: Auf die Gesundheit bezüglich.

Sanitäts-: Gesundheits-. **-amt:** Behörde, welche innerhalb eines Armeekorps die militärärztlichen Geschäfte leitet. **-commissionen:** Preußische Behörden zur Durchführung von Maßregeln gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten. **-compagnien:** 3 Abteilungen bei jedem mobilen Armeekorps, welche für den Transport der Verwundeten vom Schlachtfeld nach dem Hauptverbandplatz und weiterhin nach den Feldlazaretten sorgen. **-corps:** Gesamtheit der -officiere und -mannschaften. **-officiere:** Militärärzte im Officierrang. **-polizei:** Behörde, welche dafür sorgt. daß die Vorschriften der öffentlichen Gesundheitspflege beobachtet werden. **-rat:** Auszeichnender Titel für ältere Ärzte. **-wache:** Local, in welchem Verletzte Nachts stets ärztliche Hilfe finden.

Sanoform [willk.]: Dijodsalicylsäuremethylester. Ersatz f. Jodoform.

Sanose: Eiweißpräparat, das 80 % Caseïn und 20 % Albumose enthält.

Sanosin: Mittel gegen Lungentuberkulose aus Eukalyptusöl, Schwefel und Kohle.

Sanson [Pariser Arzt 1790—1839] — **S. Bildchen** vd. Purkinje-Sanson.

Santalin: Der rote Farbstoff des roten Sandelholzes*.

Santalol = Gonorol.

Santalum [arab. *sandal* nützlich]: Santel- oder Sandelbaum, Fam. **Santalaceae,** Ord. Hysterophyta (bzw. **Santalales** der Archichlamydeae E.) **S. album** liefert gelbes Sandelholz; daraus **Oleum Santali,** Sandelholzöl, gegen Gonorrhoe.

Santonicum: *Pharm.* = Artemisia contra.

Santonin [σαντόνιον hieß die Artemisia* contra]: Wirksamer Bestandteil der Flores Cinae; $C_{15}H_{18}O_3$. Gegen Spulwürmer, **Santonismus:** Vergiftung mit S.

Santorini [Giovanni Domenico, Anatom in Venedig 1681—1737] cf. Cartilago, Carun-

cula, Ductus, Emissaria, Incisura, Musculus, Papilla duodeni, Plexus.

Santyl: Neutraler Salicylester des Santalol.

Saor(i)a [einheim. Name]: Früchte von Maesa picta [*maas* der arab. Name], Fam. Myrsinaceae; Abessynien. Bandwurmmittel.

Sapalcole [willk.]: Weiche salbenartige Spiritusseifen.

Saphena [nach Hyrtl nicht von σαφής deutlich, sondern vom arab. *al-sāfen* die Verborgene, weil sie am Ober- und Unterschenkel nicht durch die Haut durchschimmert] vd. Vena.

Saphenus vd. Nervus.

Sapindus [von *sapo indicus*, weil die Früchte in Indien als Seife benutzt werden]: Seifenbaum, Fam. **Sapindaceae,** Ord. **Sapindinae** (bzw. **Sapindales** E.) der Choripetalae (bzw. Archichlamydeae E.).

Sapium [celt. *sap.* fett]: Fettbaum, Fam. Euphorbiaceae. **S. sebiferum:** Talgbaum; liefert Fett zur Herstellung von Lichtern und Seife.

Sapo, *onis* [lat.]: Seife. **S. jalapinus:** Mischung gleicher Teile gepulverten Jalapenharzes und medizinischer Seife; Abführmittel; **S. kalinus:** Kaliseife; aus Leinöl 20, Kalilauge 27, Weingeist 2 hergestellt. **S. kalinus venalis** = Schmierseife. **S. medicatus:** Medizinische Seife; zur Herstellung werden Natronlauge 120, Schweineschmalz 50, Olivenöl 50, Weingeist 12 und Wasser 200 erhitzt und mit einer Lösung von Natriumchlorid 25, Soda 3 in Wasser 80 ausgesalzen. **S. viridis:** Schmierseife.

Sapoform: Formaldehydseifenlösung. Desinficiens.

Sapogenin, Saponetin: 2 Spaltungsproducte des Saponin.

Sapolan: Mischung von fractioniert destillierter Rohnaphta mit Lanolin u. Seife. Ersatz f. Teerpräparate. Syn. Naphta saponata.

Sapolentum Hydrargyri: Überfettete Kali-Quecksilberseife.

Sapo|menthol [willk.]: Seifensalbe aus absol. Alkohol, med. Seife, ätherischen Oelen, Menthol, Ammoniak, Campher.

Saponaria: Seifenkraut. Fam. Caryophyllaceae. *Pharm.* = **S. officinalis,** deren Wurzel (ebenso wie die der folgenden) reich an Saponin* ist. Syn. S. rubra. **S. aegyptiaca** und **levantica** = Gypsophila struthium. **S. alba** = Melandrium pratense und silvestre.

Saponification: Verseifung; spec. Verseifung der Leichen, Vorgang der Adipocirebildung.

Saponimente: Linimente, deren Grundlage hauptsächlich Seife ist. Cf. Olimente.

Saponin: Glykosid in Radix Saponariae, Quillaja Saponaria, Polygala Senega, Agrostemma githago und vielen anderen Pflanzen; $C_{32}H_{52}O_{17}$. **-substanzen:** Verschiedene giftige Glykoside, die mit Wasser nach Art der Seife schäumende Lösungen geben. Außer dem Saponin selbst gehören z. B. dazu Sapotoxin, Quillajasäure (in Cortex Quillajae), Senegin und Polygalasäure (in Radix Senegae), Parillin (in Radix Sassaparillae), Digitonin (in Digitalis purpurea) etc.

Saponinismus: Vergiftung mit Saponinsubstanzen bzw. Pflanzen, die solche enthalten.

Sapori|metrie [*sapor* Geschmack]: Bestimmung der geringsten schmeckbaren Mengen einer Substanz. Cf. Gustometrie.

Saporubrin: Saponinsubstanz der Radix Saponariae rubrae.

Sapotaceae [latinisierter vaterländischer Name]: Sapota-Gewächse, eine Fam. der Ord. Diospyrinae (bzw. Ebenales E.).

Sapo|toxin nennt Kobert eine enorm giftige Substanz, die nebst Quillajasäure im Saponin des Handels enthalten ist und seine Giftigkeit bedingt. **Sapotoxinismus:** Vergiftung mit S. Cf. Saponinismus.

Sappey [frz. Anatom 1810—96] — **S. Venen:** Eine Reihe von kleineren Venen, die aus dem Gebiete der Pfortader entspringen, aber nicht in deren Hauptstamm münden, sondern direct mit den Lebervenen in Verbdg. stehen. Speciell versteht man darunter die Vv. parumbilicales, die von der Bauchwand im Lig. teres zum linken Pfortaderaste verlaufen.

Sapphismus [nach der lesbischen Dichterin Sappho]: Homosexueller* Trieb bei Weibern, speciell das Lecken an den Genitalien eines anderen Weibes zur Befriedigung des Geschlechtstriebes. Syn. lesbische Liebe.

Sapr|aemie [σαπρός faul, verfault] = Sepsis. Cf. Kopraemie

Saprin: Ungiftiges Ptomain in menschlichen Leichen. $C_5H_{14}N$.

Sapr|ogen: Fäulniserregend bzw. bei Fäulnis entstehend.

Saprol [willk.]: Mischung aus rohen Kresolen und Kohlenwasserstoffen. Desinficiens.

Saprolegniaceae [σαπρός faul, λέγνον Rand, da einen Saum um faulende Tierleiber bildend]: Eine Fam. der Oomycetes. Meist im Wasser lebende Saprophyten.

Sapro|phyten: Fäulnisbewohner; auf toten Organismen und faulenden Substanzen lebende Pflanzen, bes. Bakterien und Pilze. Cf. Parasiten.

Saro- vd. auch Sark-.

Sarcina [lat. Bündel, von *sarcio* flicken]: Kokkengattung, die sich bei der Fortpflanzung nach allen 3 Raumrichtungen teilt, so daß paketförmige Gruppen entstehen. Cf. Merismopedia. **S. ventriculi:** Im Mageninhalte.

Sarcin|urie: Vorkommen von Sarcinen im Harn.

Sarcous elements [engl. „primitive Fleischteilchen"] (Bowman): Die kleinen, doppelbrechenden Stückchen, in welche unter Umständen die Muskelprimitivfibrillen noch zerlegt werden können.

Sardonisches Lachen vd. Risus sardonicus.

Sargassum [σαργάνη Flechte, Band;

portug. *sargasso* Seegras]: Beerentang, Fam. Fucaceae. Bildet massenhafte Ansammlungen im atlantischen Ocean (Sargassomeer).

Sargdeckelkrystalle: Mikroskopische Krystalle von phosphorsaurer Ammoniakmagnesia in Sargdeckelform.

Sarggeburt: Geburt nach dem Tode der Mutter durch Leichencontraction des Uterus oder Druck von Fäulnisgasen.

Sarkin [σάρξ Fleisch, da in Muskeln vorkommend] = Hypoxanthin.

Sarko|blasten = Sarkoplasten.

Sarko|cele: „Fleischbruch"; ältere Bezeichnung f. feste Hodengeschwülste (Elephantiasis, Syphilis, Krebs, Tuberkulose etc.), im Gegensatz zur Hydrocele.

Sarkode [σαρκώδης fleischartig] (Dujardin): Urspr. nur Protoplasma der tierischen Zellen. Jetzt Syn. f. Protoplasma überhaupt.

Sarkodina: Schleimtierchen; unterste Klasse der Protozoa mit den Unterklassen Amoebina, Rhizopoda, Heliozoa, Radiolaria.

Sarko|glia (Kuehne) = Sarkoplasma.

Sarkoide: Sarkomartige Geschwülste. Insbesondere Hautgeschwülste mit beschränktem Wachstum bzw. Rückbildungsfähigkeit, bei denen das Grundgewebe der Cutis intact bleibt. Cf. Miliarlupoid.

Sarkolemm(a) [λέμμα Rinde, Schale]: Structurlose Hülle der einzelnen Muskelfasern. Cf. Neurilemm.

Sarko|lyse: Die Rückbildung quergestreifter Muskelfasern. Cf. Histolyse.

Sark|om(a): „Fleischgeschwulst". Früher Bezeichnung verschiedenartigster Tumoren von fleischiger Consistenz (Gummata, Myome, weiche Fibrome etc.). Heute versteht man darunter Neubildungen aus der Gruppe der Bindesubstanzgeschwülste, die anatomisch durch vorwiegende Entwicklung der zelligen Elemente gegenüber der Intercellularsubstanz (ähnlich wie beim embryonalen Bindegewebe u. Granulationsgewebe), klinisch meist durch die Eigenschaft, zerstörend in die Umgebung hineinzuwachsen und Metastasen zu bilden, characterisiert sind. Nach der Art der Zellen unterscheidet man Rundzellen-, Spindelzellen-, Riesenzellen-Sarkome, S—e mit polymorphen Zellen etc. Ferner unterscheidet man Fibro-, Osteo-, Chondro-, Glio-, Myo-, Myxo-, Lympho-, Melano-Sarkome etc. **S. alveolare:** Bezeichnung f. manche Angiosarkome und Endotheliome, bei denen die Zellen gruppenweise zwischen einem gefäßhaltigen Stroma liegen, so daß die Geschwulst den Eindruck alveolären Baues macht. **S. cartilaginosum** = Chondrosarkom. **S. deciduocellulare** = malignes Deciduom*. **S. fasciculatum:** S., dessen Zellen in regelmäßigen Zügen u. Bündeln angeordnet sind. **S. fusocellulare:** Spindelzellen-S. **S. gigantocellulare:** Riesenzellen-S. **S. gliosum** = Gliosarkom. **S. globocellulare:** Rundzellen-S. **S. idiopathicum multiplex haemorrhagicum** (Kaposi): Multiple schrotkorn- bis haselnußgroße braunrot bis blaurotgefärbte Sarkomknoten in der Haut, die herdweise Haemorrhagien aufweisen, sich teilweise zurückbilden oder geschwürig zerfallen. Syn. idiopathisches multiples Pigmentsarkom etc. **S. medullare:** S. von markartiger Consistenz, das auf der Schnittfläche weiß aussieht. Cf. Markschwamm. **S. melanoticum** = Melanosarkom. **S. mucosum** = Myxosarkom; früher auch Syn. f. Elephantiasis Arabum. **S. osteoides** = Osteosarkom. **S. phyllodes*:** Mit blättrigem Bau; bes. in der Mamma.

Sarkomatosis: Die der Sarkombildung zu Grunde liegende Allgemeinkrankheit bzw. Kachexie; auch ausgebreitete Sarkombildung.

Sarko|melanin: Pigment der melanotischen Sarkome.

Sark|omphalos: Fleischnabel; derber, bindegewebiger Stumpf am Nabel, der zuweilen nach Abfallen der Nabelschnur zurückbleibt.

Sarko|phaga: Fleischfliege, Fam. Muscidae.

Sarko|plasma: Das nicht zu contractiler Substanz differenzierte Protoplasma der Muskelfasern bzw. Zellen. Syn. Sarkoglia.

Sarkoplasten [πλάσσω bilden]: Die Zellen, aus denen die quergestreiften Muskeln hervorgehen. Syn. Sarkoblasten.

Sarkopsylla penetrans [ψύλλα Floh] = Sandfloh.

Sarkoptes [σάρξ Fleisch, κόπτω schlagen, quälen] (Latreille): Grabmilbe, Fam. **Sarkoptidae,** Krätz- oder Räudemilben. **S. scabiei hominis:** Krätzmilbe. Syn. Acarus scabiei, Siro. **S. minor** und **S. squamiferus:** In der Haut räudiger Haustiere.

Sarkosin [willk.] = Methylglykokoll. Spaltungsproduct des Kreatin und Coffeïn.

Sarko|sporidia: Eine Ord. der Sporozoa. die in Form ovaler Cysten in den quergestreiften Muskeln von Wirbeltieren, namentlich höherer Säuger, vorkommen. Syn. Rainey-Miescher'sche Schläuche.

Sarkotripsie [τρίβω zerreiben] = Écrasement.

Sarothamnus vulgaris [σάρον Besen, θάμνος Strauch) = Spartium scoparium.

Sarracenia purpurea [nach dem frz. Arzte J. A. Sarrasin]: Purpurroter Wasserkrug, Damensattel, Fam. **Sarraceniaceae,** Ord. Parietales (bzw. **Sarraceniales** der Archichlamydeae E.). Eine insectenfressende Pflanze. Gegen Variola etc. angewandt.

Sarsa = Sarsaparilla.

Sarsaparilla [span. *sarsa* od. portug. *zarza* ein Brombeerstrauch, *pareilha* oder *parilla* Dim. von *parra* Weinstock, also kleiner stachliger sich wie ein Weinstock windender Brombeerstrauch]: Wurzel von Smilax Sarsaparillae und anderer central- und südamerikanischer Smilaxarten. Gegen Syphilis, Rheumatismus etc. Cf. Decoctum. **Deutsche S.** = Carex arenaria. **Indische S.** vd. Hemidesmus.

Sartenkrankheit = Orientbeule*.

Sartorius [von *sartor* Schneider, weil Spigelius irrtümlich glaubte, der Muskel

hebe den einen Oberschenkel über den anderen, wie dies bes. bei der f. Schneider characteristischen Stellung der Fall ist] vd. Musculus.

Sassafras [von span. *salsafras* und dieses von *salsifragia* oder *saxifragia**, weil die Pflanze Blasensteine verkleinern sollte]: *Pharm.* = **S. officinalis,** Sassafras-Lorbeer, Fam. Lauraceae. Das **-holz** (auch Fenchelholz genannt) wirkt harn- und schweißtreibend.

Sassaparilla = Sarsaparilla.

Sat. Auf Recepten = Saturatio.

Satellites venae [*satelles* Trabant]: Begleitvenen; Venen, die eine Arterie begleiten.

Sativus [lat.]: Eine Pflanze, die gesät oder gepflanzt wird, also nicht wild wächst.

Sattel- — **-gelenk:** Zweiachsiges Gelenk, dessen beide Gelenkflächen sattelförmig, d. h. in der einen Richtung convex, in der anderen concav gewölbt sind. Ein reines S. ist z. B. das Gelenk zwischen Multangulum maius und Metacarpus des Daumens. *Articulatio sellaris.* **-knopf, -lehne** vd. Tuberculum und Dorsum sellae. **-köpfe** vd. Klinocephalus. **-nase:** Starke Einbuchtung des Nasenrückens; meist bedingt durch Zerstörung der Nasenscheidewand bei Syphilis.

Saturation [*saturo* sättigen]: Eine Form der Arzneiverordnung, bei welcher eine Säure, (Essigsäure, Citronensäure, Weinsäure, medizinische Essige etc.), mit einer ein Alkalicarbonat enthaltenden Flüssigkeit neutralisiert (gesättigt) wird. Hierdurch wird die Kohlensäure von der neuen Säure verdrängt, die ihrerseits mit dem Alkalimetall ein Salz bildet, bleibt aber z. T. in der Flüssigkeit gelöst. Wird eine S. ohne nähere Angabe verschrieben, so ist in Deutschland Potio Riveri zu dispensieren.

Satureja [von *saturo* sättigen, weil als Speisewürze benutzt]: Saturei, Pfefferkraut, Fam. Labiatae **S. hortensis:** Bohnenkraut; früher Stomachicum etc. **S. thymbra** [verwandt mit θύμος Thymian]: Früher angewandtes Aphrodisiacum.

Saturninus: Auf Blei bezüglich.

Saturnismus: Bleivergiftung.

Saturnus [nach dem gleichnamigen Gott der Alten, der seine eigenen Kinder verschlang] nannten die Alchemisten das Blei, weil es mit anderen Metallen so leicht zusammenschmilzt, sie gleichsam verschlingt.

Satyriasis [σατυρίασις Geilheit, von Σάτυρος dem geilen Begleiter des Bacchus]: 1. Krankhaft gesteigerter Geschlechtstrieb bei Männern. Cf. Nymphomanie, Salacitas, Priapismus. 2. = Leontiasis (1), weil hierbei das Gesicht dem eines Satyrs gleicht.

Sauer- — **-ampfer** vd. Rumex. **-brunnen** = Säuerlinge. **-honig** = Oxymel. **-klee** vd. Oxalis. **-kleesäure** = Oxalsäure. **-stoff:** Gasförmiges chemisches Element; O. Atomgew. 16.0. *Oxygenium.* Cf. activ. **-stoffsäuren, -stoffsalze:** Sauerstoffhaltige Säuren (z. B. H_2SO_4) bzw. Salze (z. B. Na_2CO_3). Cf. Haloidsalze. **-teig:** In alkoholischer, z. T. auch Milchsäure-Gärung begriffener Brotteig, der dem frischen Brotteige beim Backen zugesetzt wird, um ihn durch die entstehenden Kohlensäureblasen aufzulockern. **-wässer** = Säuerlinge.

SAUERBRUCH [Chirurg in Greifswald geb. 1875] — **S. Kammer:** Luftdicht schließende Operationskammer, in der durch Pumpwerk ein größerer oder kleinerer Druck als der atmosphärische hergestellt werden kann. Cf. Über- und Unterdruckverfahren.

Saug- — **-adern** = Lymphgefäße. **-behandlung** (BIER, KLAPP, 1905): Anwendung von Schröpfköpfen u. Saugglocken (Glasgefäße, mit denen durch einen Schlauch ein Gummiballon oder eine Saugspritze in Verbindung steht) zur Erzeugung von Hyperaemie, zur Ansaugung von Eiter etc. **-heber:** Knieförmig gebogenes Rohr, dessen kürzerer Schenkel in eine Flüssigkeit taucht. Saugt man nun an dem längeren Schenkel, bis er gefüllt ist, so fließt infolge des Luftdruckes die Flüssigkeit solange ab, wie das Niveau der Flüssigkeit höher steht als die Ausflußöffnung. **-infusorien** vd. Suctoria. **-magen:** Der Kropf saugender Insecten. **-näpfe, -scheiben:** Napf- oder scheibenförmige Gebilde mancher Tiere (Trematoden, Oktopoden, Taenien etc.), die als Haftapparate dienen. Berühren sie nämlich mit ihrem Rande einen Gegenstand, so können sie durch Muskeln erweitert werden, so daß zwischen ihnen und dem Gegenstand ein luftverdünnter Raum entsteht **-würmer** vd. Trematodes. **-wurzeln** vd. Haustorien.

Saumnaht vd. Sutura limbosa.

Saure — **Farben** vd. Anilinfarbstoffe. **S. Salze** vd. Salze.

Sauria [σαῦρος Eidechse]: Eidechsen; eine Ord. der Reptilia.

Sauriasis = Ichthyosis serpentina.

Sauropsiden [ὄψις Aussehen] (HUXLEY): Zusammenfassender Name f. die (nahe verwandten) Reptilien u. Vögel.

Sauropterygia [πτέρυξ Flügel]: Ausgestorbene Reptilien der mesozoischen Zeit; große langhalsige Tiere mit kurzem Schwanz und flossenähnlichen Ruderfüßen. Hierzu gehörte z. B. der Plesiosaurus.

Sauss. *Zool.* = SAUSSURE, H. DE.

SAUSSURE [schweizer Physiker 1740—1879] — **S. Hygrometer** = Haarhygrometer.

Saut. *Bot.* = SAUTER, A. E.

Sav. *Bot. Zool.* = SAVI, P. *Zool.* = SAVIGNY, M. J. C. L. DE.

SAVART [frz. Physiker 1791—1841] — **S. Bäuche** und **Knoten:** Die Anschwellungen und Einschnürungen eines Flüssigkeitsstrahles. Cf. Sirene, BIOT-SAVART.

SAVILL [THOMAS, D., Londoner Arzt] — **S. Krankheit:** Ansteckende epidemische Erkrankung, die namentlich durch eine papulöse, zuweilen vesiculöse, stets mit Abschuppung endigende ausgebreitete Hautentzündung, daneben durch mehr oder weniger schwere Allgemeinsymptome characterisiert ist und in 7—8 Wochen abheilt. In seltenen Fällen endet sie tötlich. Zuerst

1891 in London beobachtet. Syn. Epidemic skin, disease.

Saxifraga [von *saxum* Fels, *frango* zerbrechen, weil die meisten Arten Felsboden lieben und deshalb auch f. Heilmittel gegen Blasensteine galten]: Steinbrech, Fam. **Saxifragaceae,** Ord. **Saxifraginae** der Choripetalae (bzw. der Reihe Rosales E.). *Pharm.* = S. granulata. **S. rubra:** *Pharm.* = Spiraea filipendula.

Sayre [amerik. Chirurg 1820—1901] — **S. Verband:** Einfacher Verband bei Schlüsselbeinbrüchen mittels 3 langer Heftpflasterstreifen.

Sb. *Chem.* = Stibium (Antimon).

sbt. Auf Recepten = subtilis (fein). **sbt. p.** = subtile pulverisatus.

sbtss. Auf Recepten = subtilissimus (sehr fein).

Sc. *Chem.* = Scandium. *Zool.* = Scudder, S.H.

Scabies [lat. von *scabo* kratzen, reiben]: Krätze; eine durch Acarus scabiei s. Sarkoptes hominis bedingte, mit starkem Jucken einhergehende Hautkrankheit. Cf. Psora. **S. crustosa** s. **norwegica Boeckii:** Borkenkrätze; eine in Norwegen (bes. bei Leprakranken) beobachtete schwere Form der Krätze, bei der es zu schwieligen Verdickungen der Haut und ausgedehnten Borkenbildungen wahrsch. dadurch kommt, daß infolge von Hautanästhesie die Borken nicht weggekratzt werden. **S. sicca papulosa** = Prurigo.

Scabiosa: Sternkopf. Knopfblume, Fam. Dipsaceae. **S. succisa** = Succisa pratensis. Früher gegen Krätze.

Scabrities unguium [*scaber* rauh]: Erkrankung der Nagelplatte, wobei diese eine mürbe, fasrige Beschaffenheit annimmt, sodaß in extremen Fällen die Matrix zum Vorschein kommt.

Scala [lat. Leiter, Treppe, von *scando* steigen, wie mala von mando]: Gradeinteilung an Instrumenten; auch Tonleiter. **S. tympani:** Paukentreppe und **S. vestibuli**: Vorhofstreppe heißen die beiden, voneinander durch die Lamina spiralis ossea und membranacea getrennten Hohlräume der knöchernen Schnecke des Ohrlabyrinths, von denen erstere der Schneckenbasis, letztere (die zugleich das Corti'sche Organ enthält) der Schneckenkuppel zugekehrt ist.

Scalare (Hamilton): *Phys.* Größen, die durch Einheiten, Dimensionen u. Zahlenwert vollständig bestimmt sind. Cf. Vectoren.

Scalenaraeometer: Araeometer, bei dem das spec. Gew. einer Flüssigkeit direct an einer Scala abgelesen werden kann.

Scalenus [σκαληνός ungleichseitiges Dreieck, von σκάζω hinken] vd. Musculus.

Scalpell [*scalpellum*, von *scalpo* schneiden]: Kleineres chirurgisches Messer mit feststehender Klinge. Cf. Bistouri.

Scandierend [*scando* steigen; *scandieren* einen Vers mit Betonung der Versfüße sprechen] heißt eine schleppende, eintönig singende, absatzweise erfolgende Sprache.

Scandium [vom Entdecker Nilson zu Ehren *Scandinaviens* benannt]: Seltenes Erdmetall; Sc. Atomgew. 41,1 bzw. 43,8.

Scansion [frz.]: Scandierte Sprache.

Scansores [*scando* klettern]: *Zool.* = Klettervögel.

Scansoria = Didelphya.

Scanzoni [Würzburger Gynäkologe 1821—1891] — **S. Operation:** Drehung des Hinterkopfes mit der Zange nach vorn zur raschen Beendigung von Vorderhauptslagen.

Scapula [lat.]: Schulterblatt. **-reflex:** Beim Bestreichen der Haut zwischen innerem Schulterblattrand u. Wirbelsäule mit einem Hammerstiel wird das Schulterblatt nach innen und oben abgezogen.

Scapulae alatae: Flügelförmig abstehende Schulterblätter; bei Serratuslähmung etc.

Scapul|algie = Scapulodynie.

Scapular- — **-linie:** Topographische Linie, die man sich parallel der hinteren Mittellinie durch den unteren Winkel des Schulterblattes (bei herabhängenden Armen) gezogen denkt. **-reflex** vd. Scapulareflex.

Scapus [σκάπος]: Schaft.

Scapul|odynie: Schmerz in den Schulterblattmuskeln. Syn. Omalgia rheumatica.

Scarification, scarificieren [σκαριφεύω, *scarifico* ritzen, schröpfen]: Operation, die darin besteht, viele kleine oberflächliche Einschnitte bzw. Stichelungen zu machen, um entzündeten Teilen Blut, oedematöse Flüssigkeit zu entziehen etc. Scarificator ein zur S. dienendes Instrument (Messer, Schröpfschnepper etc.) Cf. Cucurbitatio.

Scarlatina [neulat. *scarlatum* Scharlach, von pers. *sakirlât*. rote Farbe]: Scharlach (-fieber); eine bes. Kinder befallende fieberhafte Infectionskrankheit, die ihren Namen von dem sie begleitenden scharlachroten Hautausschlage hat und mit heftiger (diphtherischer) Entzündung des Rachens und der Nase, Mittelohreiterungen, Nierenentzündung etc. verbunden ist. **S. laevigata:** Mit dem gewöhnlichen, aus scharlachroten confluierenden Flecken bestehenden Ausschlag. **S. papulosa:** Mit Bildung kleiner Knötchen, welche stark geschwollene und hyperaemische Hautfollikel sind. **S. miliaris** s. **varioloides:** Scharlachfriesel; mit kleinen miliariaähnlichen Bläschen, die sich aus den Knötchen der vorigen Form entwickeln. **S. petechialis:** Mit Petechien einhergehend. **S. puerperalis:** Scharlachartiger Hautausschlag bei Puerperalfieber, der mit der echten S. nichts zu tun zu haben braucht. **S. rheumatica** = Dengue. **S. variegata** [*variego* bunt machen]: Geflecktes Scharlach; mit einzeln stehenden maserähnlichen Flecken.

Scarlatinoid = Vierte* Krankheit.

Scarpa [ital. Anatom u. Chirurg 1752—1832] — **S. Dreieck** vd. Trigonum femorale. **S. Scheide** = Fascia cremasterica. **S. Schuh:** Apparat zur Heilung des Klumpfußes. —Vd. Ganglion, Intumescentia, Nervus nasopalatinus, Staphyloma posticum, Vagina.

Scat. Auf Recepten = Scatula [mittellat.], Schachtel.

Sch. *Zool.* = SCHÖNHERR, CH. J.

Schabe vd. Blatta, Periplaneta.

Schachtel- — **-halm** vd. Equisetum. **-pulver:** Nicht abgeteiltes, in Schachteln, Gläsern etc. dispensiertes Pulver. **-ton** [weil ein ähnlicher Ton beim Beklopfen einer Pappschachtel entsteht] (BIERMER): Voller, sonorer Percussionsschall mit tympanitischem Beiklang.

Schädel- — **-balken** vd. RATHKE. **-basis:** Unterer Teil des Schädels. **-dach, -gewölbe:** Oberer Teil des Schädels. **-fracturen:** Brüche der Schädelknochen. **-lagen** = Kopflagen; im engeren Sinne = Hinterhauptslagen. Cf. Kindslagen. **-nähte:** Die nahtförmigen Verbindungen der Schädelknochen unter einander. Cf. Sutura.

SCHÄFER — **SCH. antagonistischer Reflex:** Bei kräftigem seitlichen Zusammendrücken der Achillessehne starke Extension der Zehen (statt der normalen Plantarflexion). Bei Apoplexien etc. (Nach ROTH).

Schaeff. *Bot.* = SCHAEFFER, J. CH.

Schäl- — **-blattern** = Pemphigus. **-pasten:** Pasten, durch welche die Haut zur Abschälung gebracht wird.

Schaf vd. Ovis. **-blattern:** 1. Die Pockenkrankheit der Schafe. 2. = Varicellen. **-garbe** vd. Achillea. **-haut** = Amnion. **-husten:** Keuchhusten. **-kotartiger Stuhl:** Stuhl, der in kleinen Bröckeln entleert wird. Bes. bei tiefsitzenden Darmstenosen. **-pokken** = Blattern.

Schafskopf = Parotitis epidemica.

Schaft: *Bot.* Krautiger Stengel, der an der Spitze Blüten, am Grunde Laubblätter trägt, sonst aber blattlos ist. *Scapus.* **-halm** vd. Equisetum.

Schafwasser = Amnionwasser.

Schalendrüse: 1. Eine Drüse bei Cestoden, in der die Eier mit einer Schale umgeben werden. 2. Eine Drüse bei Crustaceen, die jederseits neben der Maxille mündet, aber nichts mit der Schalenbildung zu tun hat; wahrsch. Excretionsorgan.

Schalenkrebse vd. Thoracostraca.

Schall: *Phys.* Jede vom Gehörorgan wahrgenommene Bewegung. *Zool.* = SCHALLES, J. G. **-wechsel:** Durch wechselnden Luftgehalt des betreffenden Organs bedingte Veränderung in der Qualität des Percussionsschalls. Cf. BIERMER, FRIEDREICH, GERHARDT, WINTRICH.

Schaltknochen: In den Schädelnähten zuweilen vorkommende selbständige kleine Knochen. Syn. Nahtknochen, Zwickelbeine, WORM'sche Knochen, *Oss(icul)a intercalaria* s. *Wormiana* s. *raphigeminantia.*

Schaltung: Die Art der Verbdg. elektrischer Stromquellen bzw. Apparate miteinander. Cf. Hinter-, Nebeneinanderschaltung.

Scham, weibliche: Die äußeren weiblichen Geschlechtsteile. Syn. Scheidenvorhof, *Pudendum muliebre*, *Vestibulum vaginae*, *Vulva.* **-bein:** Einer der 3 Teile des Hüftbeins; urspr. ein selbständiger Knochen. *Os pubis.* **-beinkamm:** Der scharfe obere Rand des oberen Schambeinastes. *Pecten ossis pubis.* **-berg:** Der mit Haaren besetzte Teil der Schamgegend oberhalb der vorderen Commissur der großen Schamlippen bzw. des Penis. *Mons pubis.* **-bogen:** Der von den beiden absteigenden Schambeinästen gebildete Bogen. *Arcus pubis.* **-fuge** = Symphysis ossium pubis. **-fugenschnitt** = Symphyseotomie. **-geflecht** = Plexus pudendus*. **-gegend:** Die Gegend der äußeren Geschlechtsorgane*. *Regio pudendalis.* Die Gegend des Schambergs heißt speciell *Regio pubica.* **-haare:** Die Haare auf dem Schamberg. *Pubes.* **-laus** = Filzlaus, Phthirius inguinalis. **-lippen, große:** 2 große mit Fett ausgepolsterte, mit Haaren und vielen Talgdrüsen besetzte wulstige Hautfalten seitlich vom Eingang in den Scheidenvorhof. *Labia maiora pudendi.* **-lippen, kleine:** 2 kleinere, unbehaarte Hautfalten, einwärts von den vorigen, welche den Scheidenvorhof selbst begrenzen. *Labia minora pudendi* s. *Nymphae.* **-spalte:** Spalte zwischen den großen Schamlippen, *Rima pudendi.* **-winkel:** Winkel zwischen den beiden absteigenden Schambeinästen. *Angulus pubis.*

Schanker [aus frz. *chancre*, und dieses von *Cancer*, fressendes (Krebs-)Geschwür]: Bezeichnung für die durch den Geschlechtsverkehr übertragenen Geschwüre, bes. an den Genitalien. Cf. Ulcus durum u. molle, Chancre mixte, HUNTER, NISBETH. **-seuche** vd. Beschälseuche.

Schankrös: Schankerartig.

Scharbock = Skorbut.

Scharfer Löffel: Löffelartiges Instrument mit scharfen Rändern zum Abkratzen von krankhaften Wucherungen etc. Cf. Curette.

Scharlach R: Azo-orthotoluol-azo-β-Naphtol. Färbt Fett rot, regt Epithelwachstum an. Syn. Fettponceau.

Scharlach(fieber) vd. Scarlatina.

Scharlachkörner = Kermesbeeren.

Scharlachlinie: Quere Furche (bzw. Wall) an Nägeln nahe der Wurzel, nach Scharlach (u. Masern).

Scharlachöl: Gesättigte Lösung von Scharlach R in Olivenöl.

Scharnier vd. Charnier.

Scharpie vd. Charpie.

Schattenprobe = Skiaskopie.

Schau. *Bot.* = SCHAUER, J. K.

Schaumorgane (ERNST): Organe, in denen man bei der Section (bakteriell entstandene) Gasblasen findet; wahrsch. Leichenerscheinung. Cf. Gasgangraen.

Schb. *Bot.* = SCHREIBER, J. CH. D. v.

SCHEDE [Chirurg in Bonn, geb. 1844] — **SCH. Operation:** Ein großer Haut-Muskellappen wird vom Thorax so abpräpariert, daß er schürzenförmig über die Empyemhöhle herunterhängt. Dann wird die ganze Thoraxwand mit Rippenpleura u. Intercostalmuskeln reseziert, u. der Hautlappen an die Lungenpleura durch Verband angedrückt. Cf. ESTLANDER.

SCHEELE [Chemiker 1742—86] — **SCH. Grün:** Früher viel verwandte giftige Farbe,

die aus arsenigsaurem bzw. metarsenigsaurem Kupfer besteht. **Sch. Süß** = Glycerin.

Scheelisieren [nach dem Vorigen]: Zusatz von Glycerin zum Wein, um ihn „vollmundiger“ zu machen.

Scheelit: Mineral aus wolframsaurem Kalk. **-schirm:** Verstärkungsschirm* aus Calciumwolframat.

Scheelium [nach dem Entdecker SCHEELE] = Wolfram.

Scheibenpilze vd. Discomycetes.

Scheide: Canal, der von der äußeren Scham zur Gebärmutter führt. *Vagina.* Cf. HENLE'sche, SCHWANN'sche, Mark-, Wurzel-Scheide.

Scheidekunst: Alter Name für Chemie.

Scheiden- — **-eingang:** Öffnung zw. Scheidenvorhof und Scheide. *Orificium vaginae.* **-entzündung** vd. Kolpitis. **-fortsatz** vd. Processus vaginalis*. **-häute** des Hodens vd. Tunica vaginalis*. **-klappe** vd. Hymen. **-vorhof** = weibliche Scham*. Cf. Kolpo-, Elytro-.

Scheidewasser [weil zur Trennung von Gold und Silber benutzt] = Salpetersäure.

Schein- — **-bare Größe** eines Gegenstandes ist seine vom Sehwinkel abhängige Größe. **-bares Bild** = virtuelles Bild. **-frucht:** *Bot.* Frucht, bei deren Bildung außer dem Fruchtknoten noch andere Teile der Blüte beteiligt sind. **-füßchen** vd. Pseudopodien. **-fütterung** (PAWLOW): Fütterung eines Tieres nach angelegter Oesophagusfistel, aus der die Speisen wieder herausfallen. **-geschwulst:** Durch Fettleibigkeit oder Meteorismus bedingte Anschwellungen (des Unterleibs). Cf. Phantomgeschwulst. **-reduction** vd. Reposition en bloc. **-tod:** Zustand, bei dem alle Functionen des Organismus, insbesondere die sonst leicht erkennbaren äußeren Lebenserscheinungen (Herzschlag, Atmung, Reflexe etc.) so minimal sind, daß das Leben erloschen zu sein scheint.

SCHEINER [Jesuit, Physiker 1575—1650] — **Sch. Versuch:** Betrachtet man durch ein Kartenblatt, das zwei punktförmige Öffnungen besitzt, deren Entfernung von einander kleiner ist als der Durchmesser der Pupille, zwei hintereinander befindliche Nadeln, so erscheint, wenn man die vordere fixiert, die hintere doppelt, und umgekehrt. Es beruht dies darauf, daß die von der nichtfixierten Nadel ausgehenden Lichtstrahlen sich vor bzw. hinter der Netzhaut schneiden, so daß auf der Netzhaut selbst Zerstreungskreise entstehen.

Scheitel: Die oberste Stelle des Schädeldachs. *Vertex.* **-auge** = Parietalauge. **-beine:** 2 viereckige Knochen des Schädeldachs, zu beiden Seiten der Mittellinie. *Ossa parietalia.* **-lappen:** Die den Scheitelbeinen entsprechenden Lappen der Großhirnrinde. *Lobi parietales.* **-zelle:** Eine Zelle an der Spitze des Vegetationspunktes von Gefäßkryptogamen, von der aus die fortwährende Erneuerung des Urmeristems der Sprosse ausgeht.

Schellack: In dünne Blättchen ausgegossener Gummilack. *Lacca in tabulis.*

Schellfisch vd. Gadus.

Schellkraut = Schöllkraut, Chelidonium.

SCHENK [Wiener Physiologe 1840—1904] **Sch. Theorie:** Bei der Entwicklung befruchteter Eier sollen männliche Individuen zu erwarten sein, wenn „alle im Organismus der Mutter gebildeten und aufgenommenen Stoffe in der Weise verbrannt werden, daß man keinen Zucker im Harn, selbst auch nicht die kleinsten Quantitäten mehr vorfindet“; anderenfalls weibliche. Durch geeignete Auswahl der Nahrung könne man daher das Geschlecht willkürlich beeinflussen.

Schenkel vd. Crus, Crura. **-bein** = Femur. **-beuge** = Leistenfurche. **-bruch:** Hernie, die durch den Schenkelcanal hindurchtritt, also unterhalb des POUPART'schen Bandes zum Vorschein kommt. *Hernia femoralis.* **-canal:** Eine mit lockerem Bindegewebe ausgefüllte trichterförmige Vertiefung, medianwärts von der Lacuna vasorum. *Canalis femoralis.* Die obere hintere Öffnung (Annulus femoralis) liegt zwischen Lig. Gimbernati und Schenkelgefäßscheide; die untere vordere Öffnung ist die Fossa ovalis. Cf. Schenkelring. **-gefäße** = A. und V. femoralis. **-hals:** Der Teil des Oberschenkelbeins zwischen Kopf u. Mittelstück. *Collum femoris.* **-heber** = Saugheber. **-kopf:** Der kugelförmige, mit dem Becken gelenkig verbundene Teil des Oberschenkelbeins. *Caput femoris.* **-ring:** Die obere Öffnung des Schenkelcanals*. *Annulus femoralis.* Früher bezeichnete man auch die untere Öffnung, die identisch mit der Fossa ovalis ist, als -ring, und zwar als „äußeren“ im Gegensatz zu dem vorigen, der „innerer“ hieß. **-schall:** Absolut gedämpfter („leerer“) Percussionsschall, wie man ihn z. B. beim Beklopfen des Oberschenkels hört.

Scherbenkobalt [weil in Form von Scherben vorkommend und früher für eine Art Kobalt gehalten]: In der Natur gediegen vorkommendes Arsen. Syn. Schwarzer Arsenik, Fliegenstein.

Scherende Flechte = Herpes tonsurans.

SCHERER [Prof. in Würzburg, 1814—69]. — **Sch. Probe:** Verdampft man eine Spur Leucin mit Salpetersäure vorsichtig auf dem Platinblech, so färbt sich der Rückstand auf Zusatz von Natronlauge gelb bis braun und rollt beim Erhitzen als ölartiger Tropfen herum. (Nach J. MUNK.)

SCHERESCHEWSKI — **Sch. Nährboden:** Halbstarres, auf 58—60° erwärmtes Pferdeserum. Zur Züchtung der Spirochaete pallida.

Scherlievo vd. Skerljevo.

Scherungsfestigkeit = Schubfestigkeit.

Scheuklappenhemiopie = bitemporale Hemiopie.

Schichtstar vd. Cataracta zonularis.

Schieber(pincette): Pincette zum Fassen und Zusammendrücken blutender Gefäße, deren Branchen durch eine Schiebevorrich-

tung dauernd geschlossen gehalten werden können.

Schief- — **-hals** vd. Caput obstipum, Torticollis. **-köpfe** vd. Plagiocephali. **-lage** vd. Kindslage.

Schielen vd. Strabismus.

Schieloperation: Heilung des Schielens durch Rück- oder Vorlagerung der Augenmuskelsehnen bzw. der TENON'schen Kapsel.

Schielwinkel: Primärer Sch. heißt der Winkel, um den die Sehlinie des schielenden Auges von der normalen Lage abgewichen ist, wenn. das gesunde Auge ein Object fixiert. Secundärer Sch. heißt der Winkel, um den das gesunde (verdeckte) Auge abweicht, wenn das kranke Auge fixiert.

Schienbein [vom alten deutschen *schin* (engl. *skin*) Haut, weil es der ganzen Länge nach durch die Haut durchzufühlen ist (HYRTL)]: Der mediale größere der beiden Unterschenkelknochen. *Tibia.* **-knorren** vd. Condylus tibiae.

Schienen: Aus festem, gew. zugleich auch biegsamem Material (Stroh, Pappe, Holz, Draht etc.) hergestellte Apparate, die erkrankten Körperteilen als Stütze dienen.

Schierling vd. Conium, Cicuta.

Schießbaumwolle: Explosibler Körper, der durch Einwirkung von conc. Salpeter- u. Schwefelsäure auf gereinigte Baumwolle entsteht. Syn. Nitrocellulose, Pyroxylin.

Schießbeere [da das Holz Pulverkohle liefert] = Rhamnus Frangula.

Schießpulver: Inniges Gemenge von Kalisalpeter (74), Schwefel (10) und Holzkohle (16). Das rauchschwache Sch. wird aus Schießbaumwolle, Kollodiumwolle etc. hergestellt.

Schifferknoten: *Chir.* Doppelknoten, bei dem die beiden Fadenenden in der ersten u. zweiten Schlinge gleichsinnig (über bzw. untereinander) verlaufen. Cf. Weiberknoten.

Schiffs- — **-bohrwurm** vd. Teredo. **-pech** vd. Pix. **-typhus** = Flecktyphus.

Schild- — **-farn** vd. Aspidium. **-drüse:** Eine zu den sog. Blutgefäßdrüsen gehörende Drüse, die vor dem unteren Teil der Luftröhre liegt und wahrscheinlich die Function hat, eine im Körper erzeugte Substanz zu neutralisieren, deren Anhäufung giftig auf das Nervensystem wirkt. *Glandula thyreoidea.* Cf. Kachexia thyreopriva, Myxoedem, Thyrojodin, Thyreoidismus, Glandulae parathyreoideae. **-knorpel:** Der größte der Kehlkopfknorpel. *Cartilago thyreoidea.* **-kraut** vd. Scutellaria. **-krebse** = Thoracostraca. **-kröten** vd. Chelonia. **-krötenbinde** vd. Testudo. **-läuse** vd. Coccidae.

Schill. *Zool.* = SCHILLING, W.

Schimmelpilze: Mikroskopisch kleine, auf Pflanzen, Tieren oder organischen Substraten vorkommende Pilze, an deren Mycel gew. konidientragende Fruchthyphen entstehen. Syn. Fadenpilze, Hyphomycetes. Cf. Aspergillus, Mucor, Penicillium, Oidium.

Schimp. *Bot.* = SCHIMPER, W. PH. *Zool.* = SCHIMPER, W.

Schimpanse [vaterländ. Name]: Einer der Menschenaffen; Afrika. *Simia troglodytes* s. *Troglodytes niger.*

Schin. *Zool.* = SCHINER, J. R.

Schindylesis [σχινδυλέω = σχίζω spalten]: *Anat.* Furchennaht; eine Nahtverbindung, wobei der scharfe Rand oder eine scharfe Hervorragung des einen Knochens in eine entsprechende Furche des anderen oder zweier benachbarter Knochen eingelassen ist.

Schinkenmilz: Milz, deren amyloid degenerierte Pulpa auf dem Durchschnitt hart, hellrot, durchscheinend ist, so daß sie rohem geräucherten Schinken ähnlich sieht. Cf. Sagomilz.

Schinnen: Die kleienförmigen Abschilferungen der Kopfhaut. Cf. Alopecia pityrodes.

Schinus [σχῖνος Mastixbaum, von σχίζω einschneiden]: Eine Gattung der Anacardiaceae. **Sch. molle:** Mollabaum, peruanischer Pfefferbaum. Liefert amerikanischen Mastix; Rinde Adstringens, Antigonorrhoicum etc.

Schirmrispe, -traube = Doldentraube.

-schisis [σχίσις von σχίζω spalten]: In Verbdg.: das Spalten, der Zerfall.

Schisto|cyten [σχιστός gespalten, von σχίζω spalten, trennen] hat EHRLICH die Mikrocyten* genannt, weil sie nach seiner Ansicht durch Abschnürung aus gewöhnlichen roten Blutkörperchen entstehen.

Schistoglossie [γλῶσσα Zunge]: Angeborene Spaltung der Zunge.

Schistomycetes vd. Schizomycetes.

Schistoprosopie = Prosoposchisis.

Schistosoma [σῶμα Körper]: *Med.* Mißbildung mit seitlicher oder medianer Eventration in der ganzen Länge des Unterleibs und mit fehlenden oder sehr unvollkommenen unteren Gliedmaßen. *Zool.* **Sch. haematobium** = Bilharzia.

Schistosomiasis: Infection mit Schistosoma. **Sch. japonica:** Durch Schistosoma japonicum bedingte, in Japan, China, Philippinen endemische Krankheit, die bes. unter dem Bilde einer Lebercirrhose verläuft. Syn. Katayama-Krankheit.

Schizo|blepharie [σχίζω trennen, spalten] = Koloboma palpebrae.

Schizocarpium [καρπός Frucht]: Spaltfrucht.

Schizo|cephalus: Mißbildung, deren Kopf der Länge nach gespalten ist.

Schizo|gen heißen *Bot.* Intercellularräume, die durch Auseinanderweichen vorher sich berührender Stellen bzw. Spaltung von Zellwänden entstehen. Cf. lysigen.

Schizogonie: Eine Art der Fortpflanzung, bei der die Mutterzelle (Muttertier) durch Spaltung in mehrere Tochterzellen (Einzelindividuen) zerfällt.

Schizo|mycetes: Spaltpilze*, Bakterien; eine Kl. der Schizophyta E. Decken sich mit den Bakteria. Cf. Pilze.

Schizont: Das Mutterindividuum des „Eimeria"-Typus, das durch multiple Spaltung (Schizogonie) sichelförmige Keime (Merozoiten) erzeugt.

Schiz|onychie (UNNA): Aufsplitterung der Nägel u. Einreißen des freien Randes.

Schizo|phyceae: Spaltalgen. Bilden die 2. Kl. der Schizophyta E. Decken sich mit den Cyanophyceae.

Schizo|phyta: Spaltpflanzen; Pflanzen, bei denen die Fortpflanzung ausschließlich durch Zellteilung erfolgt (nur vereinzelt durch Sporen). Umfassen die Schizomycetes u. Schizophyceae u. bilden im System von ENGLER die II. Abteilung.

Schizo|poda: Spaltfüßer; eine Unterord. der Podophthalmata.

Schk. *Bot.* = SCHKUHR, CH.

Schläfenbein: Schädelknochen in der Schläfengegend, der das Gehörorgan enthält. *Os temporale.* Besteht aus einem verticalen Teile, der wieder in die -schuppe (Squama temporalis), und den Warzenteil (Pars mastoidea) zerfällt, und einem horizontalen Teile, der -pyramide, die wieder aus dem Paukenteil (Pars tympanica) und dem Felsenbein (Pars petrosa) besteht.

Schlämmen: *Chem.* Mechanische Trennung ungleich schwerer Substanzen mit Hülfe des Wassers. Man rührt nämlich das Gemenge mit Wasser auf und gießt die specifisch leichteren Partikelchen mit dem Wasser ab, nachdem die schweren sich zu Boden gesenkt haben. Cf. Elutriatio.

Schlafbewegungen: *Bot.* Bewegungen von Pflanzenteilen unter dem Einfluß bzw. bei Eintritt der Dunkelheit. Syn. nyktitropische Bewegungen.

Schlafkrankheit: Eine hauptsächlich bei westafrikanischen Negern vorkommende, gew. tötliche Krankheit (Endstadium der menschl. Trypanosis), die durch einen eigentümlichen schlafsüchtigen Zustand characterisiert ist. Erreger ist Trypanosoma gambiense. Syn. Sleeping sickness, Sleeping dropsy, African lethargy, Maladie du sommeil, Maladie des dormeurs, Hypnosie, Negro lethargy etc.

Schlaflähmungen: Lähmungen im Gebiete bestimmter Nerven (vorzugsweise des N. radialis) infolge von Quetschungen oder Zerrungen derselben während des Schlafes.

Schlafwandeln vd. Somnambulismus.

Schlagader = Arterie. **-geschwulst** = Aneurysma.

Schlaganfall, Schlagfluß vd. Apoplexie.

Schlagende Jammer = Eklampsia infantum.

Schlagende Wetter: Explosibles Gemisch von Grubengas (Methan) mit Luft in Bergwerken, bes. Kohlengruben.

Schlagvolumen des Herzens: Die mit jedem Herzschlag in die Aorta entleerte Blutmenge. Cf. Pulsvolumen.

Schlamm- — **-bäder:** Bäder, welche aus den schlammigen Niederschlägen des Meeres und verschiedener Mineralwässer (bes. Schwefelwässer) hergestellt werden. Cf. Moorbäder, Fango. **-fieber, -krankheit:** Eine ihrer Aetiologie nach noch ziemlich dunkle, in kleinen Epidemieen auftretende Infectionskrankheit, die bes. nach längerem Aufenthalt auf sumpfigem Boden und nach Trinken schlechten Wassers entstehen soll, mit Fieber, Milz- und Leberschwellung, sowie einem masernartigen Exanthem einhergeht und meist gutartig verläuft. **-pitzger** vd. Cobitis.

Schlangen vd. Ophidia. **-holz** vd. Ophioxylon und Strychnos colubrina. **-sterne** vd. Ophiuroidea. **-wurzel** vd. Polygonum bistorta und Aristolochia serpentaria*.

Schlauch- — **-algen** vd. Siphoneae. **-geschwulst** vd. Cylindrom. **-lähmung:** Durch zu feste oder zu lange Anlegung des ESMARCHschen Schlauches entstandene Lähmung. **-pilze** vd. Ascomycetes.

Schlecht(en)d. *Bot.* = SCHLECHTENDAL, D. F. L. v.

Schleg. *Zool.* = SCHLEGEL, H.

Schlehdorn vd. Prunus spinosa.

SCHLEICH [Berliner Chirurg geb. 1859] — **Sch. Siedegemische:** Bestehen aus Chloroform, Aether u. Petrolaether (bzw. Benzin u. Aethylchlorid) u. haben einen mit der Körpertemp. übereinstimmenden Siedepunkt von 38—42°. **Sch. Verfahren:** Methode der localen Anaesthesie, welche auf der künstlichen Durchtränkung (Oedemisierung) der betreffenden Gewebe mit einer Flüssigkeit beruht, die im wesentlichen eine 2‰ Kochsalzlösung ist und nur soviel Nervina enthält, daß die Infiltration selbst ohne Schmerzen ausgeführt werden kann. Die Schmerzlosigkeit beim Eingriff beruht weniger auf der chemischen Valenz der beigefügten Salze als auf der abkühlenden, drückenden, gefäßverengenden, anaemisierenden Wirkung der Flüssigkeit an sich. Syn. Infiltrationsanaesthesie. SCHLEICH verwendet folgende drei Lösungen: Cocain. hydrochlor. 0,2 (bzw. 0,1 oder 0,01), Morphin. hydrochlor. 0,25 (bzw. 0,025 oder 0,005), Natr. chlorat 0,2, Aq. dest. ad 100.

Schleichen = Blindschleichen. **-lurche, -molche** vd. Gymnophiona.

Schleie vd. Tinca.

Schleier: *Bot.* Die Hülle, welche die Sporangienhaufen auf Farnblättern umgibt. *Indusium.*

Schleife: *Anat.* Ein mächtiges Faserbündel, welches in der Medulla oblongata entspringt und durch die Haube namentlich zu den Vierhügeln, dem Sehhügel und der Parietalrinde zieht. *Lemniscus.* Früher auch *Laqueus*, Ruban de Reil genannt.

Schleifencanäle: Excretionsapparate der Coelhelminthen. Vielfach gewundene drüsige Röhren, die aus der Leibeshöhle durch die Körperwand hindurch nach außen führen und gew. in jedem Segment paarweise vorhanden sind. Auf solche Sch. sind auch die Nieren der Wirbeltiere zurückzuführen. Syn. Segmentalorgane.

Schleifenkreuzung: Kreuzung der Fasern der Schleifenbahn auf der ventralen Seite des Centralcanals dorsalwärts von der motorischen oder unteren Pyramidenkreuzung. Syn. sensible oder obere Pyramidenkreuzung.

Schleifenschicht = Olivenzwischenschicht.

Schleim: Zähe, fadenziehende, farblose, meist alkalische Flüssigkeit, die das Quellungsproduct von Schleimstoffen (zuweilen auch anderer Körper, wie Metalbumin, tierisches Gummi etc.) ist. Sch. wird von den Schleimhäuten abgesondert und findet sich im Schleimgewebe*, in Eierstockscysten etc. *Mucus.* Cf. Pflanzenschleime, Synovia.

Schleimbeutel: Dünnwandige mit schleimiger bzw. synoviaartiger Flüssigkeit gefüllte Säcke, welche sich an Stellen finden, wo Muskeln und Sehnen über Knochen hinwegziehen oder unter Bändern hindurchtreten, sowie überhaupt überall dort, wo sonst ein zu großer Druck auf die Unterlage bzw. eine zu starke Reibung entstehen würde. Die Sch. in der Nähe von Gelenken stehen gew. mit diesen in Verbdg. *Bursae mucosae* s. *synoviales.*

Schleim|cancroid = Cylindrom.

Schleimcolik vd. Colica mucosa.

Schleimdrüsen: Schleim absondernde Drüsen; bes. in Schleimhäuten. *Glandulae muciparae* s. *mucosae.*

Schleimfieber: „Ein mit vermehrter (Mund- u. Rachen-)Schleimbildung, die subjectiv meist zuerst geklagt wird, einhergehendes Magenfieber.“ (HÖFLER). Auch Syn. f. leichten Typhus.

Schleimgewebe: Bindegewebe, das stark mit schleimstoffhaltiger Flüssigkeit durchsetzt ist. Normales Sch. ist das embryonale* Bindegewebe, das Gallertgewebe niederer Tiere; pathologisch kommt Sch. in Geschwülsten (Myxomen) etc. vor.

Schleimgewebsgeschwulst = Myxom.

Schleimharze = Gummiharze.

Schleimhaut: Die weiche, feuchte Haut, welche die innere Oberfläche des gesamten Verdauungscanals, der Atmungsorgane, der Ausführungswege des Urogenitalsystems, der Milchcanälchen, ferner des Augenbindehautsackes, des Mittelohrs und der Ohrtrompete bekleidet, also alles Hohlräume, die mit der Außenwelt in Verbdg. stehen (im Gegensatz zu den serösen Höhlen). *Membrana mucosa.* Die Sch. besteht aus einem Epithel, darunter (gew. durch eine structurlose Haut, Membrana propria, getrennt) folgt die gefäß- und nervenhaltige Stützsubstanz (Tunica propria), an welche sich lockeres Bindegewebe (Tela submucosa) zur Verbdg. mit den darunterliegenden Teilen anschließt.

Schleimige Degeneration = Schleimmetamorphose.

Schleimige Gärung: Durch organisierte Fermente (Bacillus viscosus etc.) hervorgerufene eigentümliche Gärung zuckerhaltiger Flüssigkeiten (Wein, Bier, Rübensaft etc.), die dann eine schleimige, fadenziehende Beschaffenheit annehmen. Der Rohrzucker wird nämlich hierbei in Gummi und Mannit zerlegt, wahrsch. nach der Formel

$$25(C_{12}H_{22}O_{11}) + 25H_2O = 12(C_{12}H_{20}O_{10} + 24(C_6H_{14}O_6) + 12CO_2 + 12H_2O.$$

Syn. Mannit- oder Gummigärung.

Schleimige Mittel vd. Mucilaginosa.

Schleimkörperchen: Im Schleim bzw. im Speichel vorkommende (ausgewanderte) Leukocyten. Syn. Speichelkörperchen.

Schleimkrebs = Gallertkrebs.

Schleim|metamorphose: Umwandlung eines Gewebes in Schleimgewebe; im weiteren Sinne überhaupt jede pathologische Schleimbildung.

Schleimpilze = Myxomycetes.

Schleimpolypen = Schleimhautpolypen.

Schleimsäure: $C_4H_4(OH)_4(COOH)_2$. Entsteht bei Oxydation des Milchzuckers, Dulcits, der Gummiarten, Pflanzenschleime etc.

Schleimscheiden: Mit schleimiger Flüssigkeit gefüllte Scheiden um gewisse Sehnen, bes. an Hand und Fuß. *Vaginae mucosae tendinum.* Cf. Sehnenscheiden.

Schleimschicht der Epidermis = Stratum germinativum.

Schleimsteine vd. Chondroiten.

Schleimstoffe vd. Mucine, Mucoide.

Schleimtiere: Frühere Bezeichnung für Protozoen, Coelenteraten, Würmer, Strahltiere, Mollusken. Auch Syn. f. Schleimpilze.

Schleimzucker = d-Fructose.

SCHLEMM [Berliner Anatom 1795—1858] **SCH. Canal** = Sinus venosus sklerae.

Schleuder vd. Funda.

Schlierenapparat (TÖPLER): Apparat zur Erkennung geringfügiger Schlieren, d. h. unregelmäßig brechender Stellen in regelmäßig brechenden Vorrichtungen (Linsen, planparallelen Platten etc.). Beruht darauf, daß man mittels der auf Sch. zu untersuchenden Linse *l* das Bild einer Lichtquelle entwirft und dieses durch einen kleinen Schirm *s* abblendet, sodaß ein auf *l* mit Hilfe einer anderen Linse accommodiertes Auge nichts von *l* sieht bis auf die Schlieren, da das von ihnen ausgehende Licht einen unregelmäßigen Verlauf hat, daher auch nicht von *s* abgeblendet wird. (Nach PRINGSHEIM bei GAD).

Schließfrüchte: *Bot.* Früchte, die ein Ganzes bleiben und deren Fruchthülle sich nicht öffnet. Hierzu gehören Caryopse, Nuß, Achaene, Steinfrucht, Beere.

Schließmuskel vd. Sphinkter.

Schließungs- — -bogen: Der die beiden Pole einer elektrischen Stromquelle verbindende Draht. **-licht:** Fluorescenzerscheinungen, die entstehen, wenn die f. die Existenz der Röntgenröhren schädlichen, daher normalerweise zu unterdrückenden -ströme durch sie hindurchgehen. Cf. Drosselröhren. **-strom:** Inductionsstrom, der beim Schließen des primären Stromkreises entsteht.

Schließzellen: *Bot.* Zwei halbmondförmige Zellen, welche je eine Spaltöffnung* begrenzen und bei Verminderung ihres Turgors verschließen.

SCHLIPPE [KARL FRIEDR., Chemiker in Moskau, geb. 1799] — **SCH. Salz:** Natriumsulfantimoniat, $Na_3SbS_4 + 9H_2O$.

Schlittenapparat (DU BOIS-REYMOND): Inductionsapparat, bei welchem die Rolle für den secundären Strom auf einer Art

Schlitten beliebig weit über die horizontal liegende Rolle für den primären Strom geschoben werden kann. Hierdurch läßt sich die Stärke des Inductionsstroms abstufen. Cf. Volkmann.

Schloth. *Zool.* = Schlotheim, E. F. v.

Schlottergelenk: Gelenk, dessen Knochen gegeneinander abnorm verschieblich sind. Beruht auf abnormer Ausdehnung der Gelenkkapsel (durch starkes Exsudat oder wiederholte Luxationen) oder auf Defecten (infolge von Entzündungen oder Resectionen). Cf. Pseudarthrosen.

Schluchzen vd. Singultus.

Schluckgeräusche: 2 Schallerscheinungen beim Schluckact, die man am besten links hinten neben der Wirbelsäule auf der 9. oder 10. Rippe oder vorn links neben dem Schwertfortsatz hört. Das erste (sog. Durchspritzgeräusch) hat zischenden Character, tritt unmittelbar nach Beginn des Schluckens ein, ist ohne diagnostischen Wert. Das zweite (Durchpreßgeräusch) hat rasselnden Character, fällt zusammen mit der Contraction der untersten Oesophagusabschnitte; fehlt bei Verschluß der Cardia.

Schluck|mixtur vd. Haustus.

Schluck|pneumonie vd. Aspirationspneumonie.

Schlucksen vd. Singultus.

Schlüsselbein: Knochen zwischen Brustbein und Schulterhöhe. *Clavicula.*

Schlüsselblume vd. Primula.

Schlüsselhaken (C. Braun): Stumpfer Haken, der bei Entbindungen in Steißlage, bei Embryotomieen etc. angewandt wird.

Schlummerzellen v. Grawitz.

Schlund: Der Hohlraum hinter der Nasenhöhle (Pars nasalis), der Mundhöhle (Pars oralis) und dem Kehlkopf (P. laryngea), der oben an die Schädelbasis angrenzt, unten allmählich in die Speiseröhre übergeht. *Pharynx.* Zuweilen bezeichnet man auch die Speiseröhre damit. Cf. Rachen, Schlundkopf. **-bögen** = Kiemenbögen. **-enge** = Isthmus faucium **-ganglien:** Ganglien, die bei niederen Tieren am Anfangsteil des Darms liegen. Am constantesten sind 2 obere (dorsale) Ganglien vorhanden, die auch Hirnganglien heißen; kommen noch andere G. hinzu, so liegen sie ventralwärts vom Darm. Cf. Schlundring. **-gewölbe:** Obere, von der Schädelbasis gebildete Wand des Schlundes. **-kopf:** Entweder Syn. für den ganzen Schlund oder nur für dessen obersten oder untersten Teil gebraucht. **-ring:** 1. Die Nervenstränge, welche obere und untere Schlundganglien* verbinden. 2 = lymphatischer Rachenring. **-sonde.*** 1. = Magensonde.* 2. Solide Gummisonde, mit welcher die Durchgängigkeit der Speiseröhre geprüft wird. **-spalten** = Kiemenspalten. **-stößer:** Biegsamer Fischbeinstab, an dessen einem Ende ein Schwamm oder Elfenbeinknopf befestigt ist; dient dazu, in der Speiseröhre stecken gebliebene Fremdkörper, die nicht heraufgeholt werden können, in den Magen zu stoßen.

Schlupfwespen vd. Ichneumonidae.

Schm. *Zool.* = Schmidt, A.

O. Schm. *Zool.* = Schmidt, O. E.

Schmalnasen vd. Catarrhini.

Schmarotzer vd. Parasiten.

Schmeckbecher vd. Geschmacksbecher.

Schmecksphäre vd. psychogeusisches Centrum.

Schmelz: Der harte aus einzelnen Prismen zusammengesetzte Überzug des Dentin an der Zahnkrone *Substantia adamantina.* **-fische** vd. Ganoidei. **-leiste:** *Embryol.* Epithelleiste, die von dem Epithelüberzuge des Processus alveolaris in das Kiefergewebe hineinwuchert und die erste Anlage der Zähne vorstellt. Cf. Schmelzorgane. **-oberhäutchen** = Nasmyth'sches Häutchen. **-organe:** *Embryol.* Aus der Schmelzleiste* durch Wucherung entstehende Verdickungen, welche sich allmählich ganz abschnüren, eine kappenförmige Gestalt annehmen und den Schmelz der Zähne liefern. **-punkt:** Temperatur, bei der Schmelzung eintritt. Cf. Raoult-sches Gesetz. **-schuppen** = Ganoidschuppen. **-wärme:** Wärme, die einem Körper lediglich zum Zwecke der Schmelzung zugeführt werden muß, ohne Erhöhung seiner Temperatur zu bewirken. Cf. latente Wärme.

Schmelzung: Der Übergang aus dem festen in den flüssigen Zustand ohne Beteiligung fremder Körper (im Gegensatz zur Auflösung).

Schmerfluß = Seborrhoe.

Schmerzpunkte vd. Valleix'sche Punkte.

Schm. et Kze. *Bot.* = Schmidt, J. K. und Kunze, G.

Schmetterlinge vd. Lepidoptera.

Schmetterlingsblütler vd. Papilionaceae.

Schmidel [Anatom in Erlangen 1718—1792] — **Sch. Anastomosen:** Anomale Anastomosen zw. Pfort- und Hohladersystem; z. B. zw. Vv. coronariae ventriculi u. V. azygos.

Schmidt — **Sch. Kernprobe** [nach Adolf Sch., Kliniker in Halle, geb. 1865]: Man gibt dem Pat. zur Probekost (s. u.) kleine in Alkohol gehärtete Würfel von Ochsenfleisch in Gazebeutelchen u. sucht sie im Kot auf. Vorhandensein von Zellkernen deutet auf völlige Insufficienz des Pankreas, wenn die Beutelchen den Darm nicht zu schnell u. nicht länger als 30 Std. passiert haben.

Sch.-Lantermann'sche Einkerbungen: Schräge Einschnitte, welche die Markscheide der Nerven zuweilen in unregelmäßigen Abständen zeigt.

Sch.-Strassburger'sche Probekost: 3 Tage lang morgens u. nachmittags $^1/_2$ l Milch (oder Kakao) u. 50 g Zwieback. Vormittags und abends 0.5 l Haferschleim, mittags 125 g Rindfleisch, 250 g Kartoffelbrei. Am 3. Tag wird der Stuhl nach Verreibung untersucht. Normaler „Probestuhl“ ist homogen.

Schmierkur: Methodische Einreibungen mit grauer Salbe zur Heilung der Syphilis.

Schmierseife: Eine aus Hanföl (bzw. Lein-, Mohn-, Rüböl oder Tran) und Kalilauge hergestellte weiche Seife.

Schmorl [pathol. Anatom in Dresden, geb. 1861] — **Sch. Furche:** Eine die Lungenspitze von hinten oben nach vorn unten umgreifende Furche, die bald als flache Linie, bald als eine 1 cm breite, scharfe, die Spitze gegen ihre Umgebung abschnürende Einsenkung erscheint und durch mangelhafte Entwicklung der ersten Rippe verursacht ist. Letzteren Umstand hat bereits W. A. Freund als einen für die Localisation der Tuberkulose in der Lungenspitze wichtigen Factor erkannt.

Schmucker [preuß. Generalchirurg 1712—86] — **Sch. Fomentationen:** Gleiche Teile Ammonium chloratum und Kalium nitricum werden zwischen zwei Compressen gelegt und öfter mit einer Mischung von Eisessig und Wasser angefeuchtet.

Schmutzflechte = Rupia.

Schmutzstar (Hirschberg): Star mit gleichzeitiger Tränensackeiterung.

Schn. *Zool.* = Schneider, A. bzw. J. G., bzw. W. Th.

Schnabel- — **-kerfe** vd. Rhynchota. **-tier** vd. Ornithorhynchus u. Monotremata.

Schnäpper = Schnepper.

Schnaken = Stechmücken, spec. Culex pipiens.

Schnecke vd. Cochlea.

Schnecken vd. Cephalophora. **-klee** vd. Medicago.

Schneeball vd. Viburnum.

Schneeberger Lungenkrebs: Malignes Lymphosarkom der Lunge, endemisch bei Kobaltarbeitern in Schneeberg i. Sachsen.

Sch. Schnupfpulver: Rhizoma Asari 20, Flores Convallariae majalis 5, Rhizoma Veratri 2, Rhizoma Iridis florentinae 50, Oleum Bergamottae gtt. 15.

Schneeblindheit: Verdunklung des Gesichtsfeldes (wahrsch. infolge einer Ermüdung der Netzhaut) bei anhaltendem Sehen auf Schneeflächen.

Schneid. *Zool.* = Schneider, J. G.

Schneider [Conrad Victor Wittenberger Anatom 1614—80] — **Sch. Membran** = Membrana pituitaria.

Schneidermuskel vd. Musculus sartorius.

Schneidezähne: Die 4 mittleren Zähne der oberen und unteren Zahnreihe beim Menschen. *Dentes incisivi.*

Schnellende Hüfte: Mit Geräusch verbundenes Herübergleiten eines Stranges (Tractus iliotibialis) über den großen Trochanter bei Bewegungen des Oberschenkels. Syn. Hanche à ressort.

Schnellender Finger vd. federnder Finger.

Schnelllot: Legierung gleicher Teile Blei und Zinn. Schmilzt bei 186°.

Schnepfe vd. Skolopax.

Schnepper: Chirurgisches Instrument zum Aderlaß bzw. blutigem Schröpfen, bei dem eine oder mehrere scharfe Klingen schnell und kräftig vorschnappen können.

Schnittlauch vd. Allium.

Schnitzl. *Bot.* = Schnitzlein, A.

Schnürleber: Durch enges Corset eingeschnürte Leber, die infolgedessen Eindrücke der Rippen bzw. des Schwertfortsatzes sowie eine deutliche Querfurche (Schnürfurche) zeigt; an letzterer Stelle besteht Druckatrophie des Lebergewebes sowie Verdickung der Serosa.

Schnürnaht (Dieffenbach): Durch wiederholtes Ein- und Ausstechen der Nadel (wobei der nächste Einstich immer durch den vorhergehenden Ausstich geschieht) wird der Faden rings um die Wand einer Wunde, Fistel etc. geführt, bis er zum Anfangspunkt zurückgekommen ist. Beim Anziehen des Fadens schließt sich die Öffnung wie bei einem Beutel. Syn. Suture en bourse.

Schnürringe vd. Ranvier.

Schnupfen vd. Coryza. **-fieber, epidemisches** = Grippe.

Schnurwürmer vd. Nemertini.

Schödl. *Zool.* = Schoedler, J. E.

Schöllkraut vd. Chelidonium.

Schoenanthus [σχοῖνος Binse, ἄνθος Blume]: *Pharm.* = Andropogon laniger.

Schönbein [Chemiker 1799—1868] — **Sch. Blutprobe** = Guajakprobe. **Sch. Reaction:** Setzt man Jodkali und Eisenvitriol zu einer Wasserstoffsuperoxydlösung, so wird Jod frei, das durch Stärkekleister leicht nachweisbar ist.

Schönh. *Zool.* = Schönherr, C. J.

Schoenlein [Berliner Kliniker 1793—1864] — **Sch. Krankheit** = Peliosis rheumatica. Cf. Achorion.

Schoenocaulum [σχοῖνος Binse, καῦλος Stengel] = Sabadilla.

Scholle vd. Pleuronektes.

Schollenmuskel vd. Musculus soleus.

Schomb. *Bot.* = Schomburgk, R. H.

Schorf: Eine auf blutenden, eiternden oder nässenden Flächen des Körpers durch Wasserverdunstung entstehende Kruste, welche die obersten abgestorbenen Gewebsschichten, zellige Elemente, oft auch Staub etc. enthält. Cf. Eschara.

Schornsteinfegerkrebs: Epithelkrebs des Hodensacks bei Kaminfegern. Hier ist wahrsch. die reizende Wirkung des Steinkohlenrusses die Gelegenheitsursache. Cf. Paraffinkrebs.

Schoßbein = Schambein.

Schoßfuge = Symphysis ossium pubis.

Schote: Eine Kapselfrucht, bestehend aus 2 Carpellen, die sich bei der Reife von einer bleibenden Scheidewand ablösen. Bei Cruciferen. *Siliqua.*

Schoten- — **-dorn** vd. Acacia. **-klee** vd. Lotus. **-pfeffer** = Capsicum.

Schott [Badearzt in Nauheim, geb. 1852]. — **Sch. Methode:** Behandlung Herzkranker mit Widerstandsgymnastik, Kohlensäurebädern und Terrainkuren.

Schottenzucker = Milchzucker.

Schottische Douche: Douche, bei welcher warme und kalte Strahlen miteinander abwechseln.

Schousb. *Bot.* = Schousboe, P. K. A.

Schr. *Bot.* = Schrank, H. A.

Schrad. *Zool.* = SCHRADER, F. v. PAULA.
Schrägzeilen vd. Parastichen.
SCHRAMM — SCH. Tee: Abführender Tee aus Folia Sennae, Fructus Anisi, Fructus Foeniculi, Lignum Santali rubrum āā.
Schraubel heißt ein Monochasium*, wenn die Richtung der Auszweigung dieselbe bleibt. *Bostryx.* Cf. Wickel.
Schrauben- — -bakterien vd. Spirillen. **-gelenk:** Abart des Charniergelenks, die dadurch characterisiert ist, daß der flectierte Knochen bei der Beugung seitlich abweicht, also eine Art Schraubenbewegung (keine reine Kreisbewegung) ausführt. *Articulatio cochlearis.* **-mutter:** Hohlcylinder mit vertieften schraubenförmigen Windungen, bestimmt zur Aufnahme einer entsprechenden **-spindel,** d. i. eines Cylinders mit erhabenen schraubenförmigen Windungen.
Schraube ohne Ende: Schraubenspindel von wenig Gängen, die in ein Zahnrad eingreift und mit jeder Drehung dasselbe um einen Zahn weiterdreht.
Schreb. *Zool.* = SCHREBER, J. CH. D. v.
Schrecklähmungen: Lähmungen infolge plötzlichen Erschreckens oder länger dauernder schreckhafter Eindrücke; meist functioneller Natur, in seltenen Fällen auch auf organischen Läsionen (bes. Blutaustritt im Gehirn und Rückenmark) beruhend. Zu den Sch. gehört z. B. die Schreckaphasie, der plötzliche Verlust der Sprache nach Erschrecken.
SCHREGER [dänischer Anatom 1768—1833] — **SCH. Linien:** Die den Dentincanälchen entsprechenden Linien auf Dentindurchschnitten.
Schreib. *Zool.* = SCHREIBERS, C. Ritter v.
SCHREIBER [Kliniker in Königsberg, geb. 1848] — **SCH. Kunstgriff:** Um in schwierigen Fällen den Patellarreflex zu prüfen, sucht man durch Reiben der Innenfläche des Oberschenkels die willkürliche Innervation der Muskulatur aufzuheben. Cf. JENDRASSIK, BUZZARD.
Schreibkrampf: Eine Beschäftigungsneurose, die dadurch characterisiert ist, daß bei jedem Versuch zu schreiben gewisse Störungen eintreten. BENEDIKT unterscheidet eine spastische Form (Zuckungen oder tonische Krämpfe in Arm und Fingern), eine tremorartige Form (starkes Zittern der rechten Hand) und eine paralytische Form (lähmungsartiges, oft mit Schmerzen verbundenes Ermüdungsgefühl im rechten Arm). Cf. Mogigraphie.
SCHREINER — SCH. Base: Organische Base im Sperma- und Prostatasaft, welche die Ursache des characteristischen Samengeruchs ist, und deren phosphorsaures Salz die BÖTTCHER'schen und CHARCOT-LEYDEN-schen Krystalle bildet; C_2H_5O. Syn. Spermin*.
Schrk. *Bot.* = SCHRANK, F. P. v.
SCHRÖDER [KARL, Berl Frauenarzt 1838—87] — **SCH. Operation:** Excision der erkrankten Cervixschleimhaut bei hartnäckigen Cervixkatarrhen. Man erhält hierbei an Stelle jeder Muttermundslippe einen langen, innen von Schleimhaut entblößten Lappen, dessen unteres Ende dann nach oben herumgeklappt und durch Naht befestigt wird. **SCH. Ring** = Contractionsring.
SCHROEN [OTTO v., Pathologe in Neapel, geb. 1837 in Hof] — **SCH. Bacillus:** Ein angeblich für Lungenschwindsucht spezifischer Bacillus, der nicht identisch mit dem Tuberkelbacillus KOCH's ist.
Schröpfen: Ansaugung von Blut nach der Körperoberfläche mittels sog. Schröpfköpfe, d. s. Behälter, in denen die Luft (durch Erwärmen, durch Pump- oder Saugvorrichtungen) verdünnt ist. Bei diesem trockenen Sch. hat das Blut keinen Abfluß nach außen, wohl aber beim blutigen Sch., indem hier die Schröpfköpfe auf kleine Wunden gesetzt werden, die durch Sacrificationen, durch Schnepper, Heurteloup etc. vorher gemacht worden sind. Cf. JUNOD, Cucurbita, Saugbehandlung.
Schroet. *Bot.* = SCHROETER, J. *Zool.* = SCHROETER, J. S.
SCHRÖTTER [LEOPOLD v., Wiener Kliniker, 1837—1908] — **SCH. Chorea** = Larynxchorea.
Schroten: Grob mahlen, z. B. Getreide.
SCHROTH [Naturarzt in Lindewiese † 1856] — **SCH. Kur:** Eingreifende Entziehungskur bei chronischen Krankheiten (Syphilis, Gicht, pleuritischen Exsudaten etc.) Die Patienten erhalten hierbei hauptsächlich trockene, gut ausgebackene Semmel und mittags einen in Wasser mit Zusatz von etwas Butter und Salz gekochten Brei aus Reis, Gries, Buchweizengrütze, Hirse oder geriebener Semmel. Nachdem durch eine Vorbereitungskur der Genuß von Flüssigkeiten allmählich sehr beschränkt ist, darf der Kranke während der eigentlichen Kur täglich nur zweimal ein kleines Glas Wein trinken. Etwa nach 3 Tagen wird ein sog. Trinktag eingeschaltet, an welchem mehr getrunken werden darf. Daneben noch hydriatische Maßnahmen.
Schrumpfniere: Niere, bei der es infolge chronischer Nephritis zur ausgedehnten Atrophie des Parenchyms, verbunden mit Wucherung des interstitiellen Bindegewebes gekommen ist. Das Organ ist hierbei verkleinert, von harter Consistenz und zeigt auf der Oberfläche eine deutliche Granulierung. Syn. Granularatrophie der Niere, granulierte Niere, Nierensklerose, Nierenschrumpfung, drittes Stadium des Morbus Brightii. Klinisch sind zuerst besonders die Hypertrophie des linken Ventrikels, die Polyurie, der geringe Eiweißgehalt des Urins und das Fehlen der Oedeme beachtenswert. Nach O. ROSENBACH handelt es sich bei der sog. Sch. nicht um ein genuines primäres Nierenleiden, sondern um den Ausdruck einer Anomalie des gesamten inneren Betriebes, der Blutmischung, des Stoffwechsels und der Circulationsverhältnisse.
Schubfestigkeit: Widerstand gegen das Zerdrücken. Syn. Scherungsfestigkeit.
Schübl. *Bot.* = SCHÜBLER, G.
SCHÜLLER — SCH. Verfahren der künstlichen Atmung: Besteht darin, daß

man mit den hakenförmig um den unteren Thoraxrand herumgekrümmten Fingern den Brustkorb rhythmisch direct hebt und senkt.

Schüttel- — **-frost:** Starkes Frostgefühl, verbunden mit Schüttelbewegungen des ganzen Körpers, bes. bei rasch ansteigender Fiebertemperatur. **-krampf** vd. Palmospasmus. **-lähmung** vd. Paralysis agitans. **-mixturen** vd. Mixturae agitandae.

Schult. *Bot.* = Schultes, J. A.

Schulter- — **-blatt:** Dreiseitiger flacher Knochen am Rücken, der die Schulter mitbilden hilft. *Scapula*. **-blattgräte** vd. Spina scapulae. **-höhe** vd. Akromion. **-lage:** *Gyn.* Kindslage*, bei der eine Schulter der vorliegende Teil ist.

Schultze [1. Max Johann Sigismund; Biologe 1825—74. 2. Bernhard Sigismund; Gynäkol. in Jena, geb. 1827] — **Sch.** (1) **Komma:** Auf dem Rückenmarksquerschnitt kommaförmig aussehendes Bündel von absteigenden Ästen hinterer Wurzelfasern*. **Sch.** (2) **Mechanismus:** Besteht darin, daß die Placenta mit ihrer foetalen Fläche sich auf den Contractionsring legt und nun unter Zusammenklappung nach ihrer oberen uterinen Fläche den Uteruskörper verläßt. Cf. Duncan. **Sch.** (2) **Schwingungen:** Verfahren zur Wiederbelebung scheintot geborener Kinder. Man hält hierbei das Kind mit beiden Händen zwischen seinen eigenen gespreizten Beinen, daß die Daumen vorn auf den Brustkorb, die Zeigefinger unter die Achsel und die andern Finger auf den Rücken kommen; dann schwingt man das Kind, dessen Gesicht vom Arzt abgewandt ist, in die Höhe, sodaß die Beine nach dem Arzte zu überfallen und bringt dann den kindlichen Körper mit kräftigem Schwunge in die Ausgangsstellung zurück u. s. f. **Sch.** (1) **Zellen** = Riechzellen.

Schum. *Bot. Zool.* = Schumacher, Ch. F.

Schumm [Chemiker in Hamburg] vd. Weber-Schumm.

Schuppe vd. Schläfenbein, Squama.

Schuppen: Vertrocknete, sich von der Hautoberfläche loslösende Epidermisplatten oder -plättchen. Cf. Desquamatio, Schinnen. Cycloid-, Ktenoid-, Ganoid-, Placoidschuppen. **-flechte** 1. = Psoriasis, 2. = Seborrhoea sicca. **-krankheit** = Ichthyosis. **-naht** vd. Sutura squamosa. **-wurz** vd. Lathraea.

Schusterkrampf = Tetanie.

Schutzimpfung: Planmäßige Einimpfung krankheitserregender Agentien (bes. von Bakterien u. Bakteriengiften) in abgeschwächter Form oder geringerer Menge zu Immunisierungszwecken. Cf. Immunität, Impfung, Vaccination, Vaccin.

Schutzpockenimpfung (Jenner 1791): Schutzimpfung gegen die echten Pocken. Syn. Vaccination.

Schw. *Bot.* = Schweinitz, L. D. v. *Bot. Zool.* = Schweigger, A. F.

Schwabach [Berliner Ohrenarzt, geb. 1846] — **Sch. Versuch** (1885): Setzt man eine tönende Stimmgabel auf den Scheitel, so wird sie bei Schalleitungshindernissen, durch die der Schallabfluß verzögert wird, länger gehört als unter normalen Verhältnissen, bei Labyrinthaffektionen dagegen kürzere Zeit infolge der verminderten Energie der Hörnerven.

Schwachsichtigkeit vd. Amblyopie.

Schwachsinn: Geistesschwäche mäßigen Grades. Cf. Dementia, Imbecillität, Idiotie.

Schwaegr. *Bot. Zool.* = Schwaegrichen, Ch. F.

Schwämmchen vd. Soor.

Schwämme vd. Porifera, Spongiae. Auch alter Name für Pilze.

Schwärmsporen: Mit Geißeln oder Wimpern versehene Sporen pflanzlicher Organismen, die active Beweglichkeit besitzen. Cf. Zoosporen.

Schwalbe vd. Hirundo.

Schwalbe [Anatom, geb. 1844] — **Sch. Kern:** Nucleus n. vestibularis medialis. **Sch. Loch** = Vicq d'Azyr'sches Loch. **Sch. Raum** = Tenon'scher Raum.

Schwamm vd. Schwämme, Fungus, Merulius.

Schwan vd. Cygnus.

Schwangerschaft: Zustand, in dem sich das Weib von erfolgter Befruchtung an bis zum Eintritt der Geburt befindet. Syn. Gravidität. **-narben** vd. Striae gravidarum. **-niere:** Durch die Schwangerschaft bedingte Nierenaffektion, die in einer nicht sehr erheblichen fettigen Degeneration der Glomerulus- und Harncanälchenepithelien besteht, verbunden mit Ausscheidung von mäßigen Mengen Eiweiß, ev. auch von Harncylindern. Die höheren Grade bezeichnet man als Schwangerschaftsnephritis.

Schwann [Theodor; Anatom, Entdecker der tierischen Zellen, 1810—82] — **Sch. Scheide:** Feines structurloses Häutchen, welches die einzelnen Nervenfasern umgibt. Syn. Neurilemm.

Schwanz- — **-bein** = Steißbein. **-kern** vd. Nucleus caudatus. **-lurche** vd. Urodela.

Schwarten: Schwielige Bindegewebsmassen, wie sie z. B. bei chronischer Pleuritis durch Organisation von Exsudatmassen entstehen. Cf. Schwielen.

Schwarz. — **Sch. Blattern** = Variola. **-dorn** = Prunus spinosa. **Sch. Körper:** *Phys.* Als vollkommen schwarzen oder thermisch schwarzen Körper bezeichnet man einen solchen, der alle auffallenden Wärmestrahlen absorbiert. **-kümmel** = Nigella. **Sch. Tod:** 1. = Pest. 2. = Variola acutissima. **-wasserfieber:** Fieberhafte Tropenkrankheit, die zur ausgedehnten Zerstörung von roten Blutkörperchen führt und bes. durch starken Ikterus und Dunkelfärbung des Urins (Haemoglobinurie) characterisiert ist. Ob es sich hierbei um eine Art Malaria oder Chininvergiftung oder ein selbständiges Leiden handelt, ist noch unentschieden. Syn. Gallenfieber, Malaria biliosa haemoglobinurica, Febris biliosa etc. **-wurz(el)** vd. Scorzonera und Symphytum.

Schwatzepilepsie: Epilept. Anfall, der mit automatischem Wiederholen einzelner

sinnloser Worte einhergeht. Syn. E. marmottante.

Schwebefällung (Unna): Die lockere Bindung einer Farbstofflösung (z. B. der Ehrlich'schen Anilinwasserlösungen) an ein histologisches Object. Es tritt hier allmählich eine spontane Ausfällung des Farbstoffs ein, die Fällung befindet sich also gewissermaßen in der Schwebe.

Schwebungen: *Phys.* Die Intensitätsschwankungen, die man beim Zusammenklingen zweier wenig von einander verschiedener Töne hört. Ihre Zahl ist immer
z der Schwingungszahlen
ehr als 22 Sch. in der
nicht mehr einzeln wahr-
dingen dann die Rauhig-
Syn. Stöße.
- **Sch. Gymnastik** [weil
Ling zuerst ausgebildet]:
ec. Widerstandsgymnastik.
ie-Brandt. **Sch. Hand-**
scher H.
elsächs. *swefel*, von *swëfan*,
bedeutet einschläfernd, be-
nd]: Chemisches Element;
,06, bzw. 31,83. *Sulfur.*
durch Einwirkung von
Aethylalkohol entstehend]
$C_2H_5)_2O$. **-aethergeist** =
s. **-bakterien:** Bakterien,
sma sich Schwefelkörnchen
entstehen durch Oxyda-
dem Schwefelwasserstoff
hwefelquellen). **-blumen:**
ulver, zu dem sich bei
ng die bei Destillation
wefeldämpfe verdichten.
ulfur sublimatum. **-koh-**
n. Kohlendisulfid. **-leber**
is. **-milch:** Der aus
on Mehrfach-Schwefel-
efelcalcium) als schmut-
gefällte Schwefel. *Lac*
raecipitatum. **-quellen:**
it constantem Gehalt
dungen (Schwefelwas-
salze etc.). **-säure:**
lfuricum. Die off. Sch.
reine Säure. Die off.
besteht aus 1 Teil der
n Wasser. Englische
erunreinigte Sch. des
mindestens 91 % reine
le Sch.: Lösung von
rid (SO_3) oder Pyro-
v. Schwefelsäure. Syn.
. Cf. Sulfate. **-wasser-**
h faulen Eiern riechen-
S.
Räuchern mit schwef-
. u. a. auch beim Ver-
el an der Luft bildet),
desinficieren etc.
re: H_2SO_3. Cf. Sulfite.
nhydrid: SO_2.
. Nucleus caudatus.
= Schweigger, A. F.
- **Sch.-Seidel'sches**

Schaltstück: Verbindungsstück der Harncanälchen zw. Henle'schen Schleifen und Sammelröhren.

Schwein vd. Sus.

Schweine- — -fett: Das aus dem frischen, ungesalzenen, ungewaschenen Zellgewebe des Netzes und der Nierenumhüllung gesunder Schweine ausgeschmolzene und von Wasser befreite Fett. *Adeps suillus.* **-finne** = Cysticercus cellulosae. **-pest:** Durch den Bacillus suipestifer (nach Theobald Smith aber durch ein filtrierbares Gift) bedingte Infectionskrankheit der Schweine, bei der es zu einer diphtherischen Entzündung des Verdauungscanals, bes. des Dickdarms, kommt. Außer dieser intestinalen Form gibt es auch eine septicaemisch-haemorrhagische, bei der es zu Blutungen in zahlreichen Organen kommt. Syn. amerikanische Schweineseuche, Hog-Cholera (Salmon), Swine-plague (Billings). **-rotlauf:** Schwere, meist tötliche specifische Infectionskrankheit der Schweine, die unter dem Bilde einer Septicaemie verläuft und durch haemorrhagische Gastroenteritis, verbunden mit Milztumor und parenchymatöser Entzündung innerer Organe sowie durch Auftreten roter, später braun werdender Flecke an Hals, Brust und Bauch characterisiert ist. Außer diesem eigentlichen (Stäbchen-)Rotlauf wurden früher auch die Schweinepest und -seuche dazu gerechnet. **-seuche:** Durch den Bac. suisepticus bedingte Infectionskrankheit bei Schweinen, die durch eine Lungenbrustfellentzündung mit Absterben von Lungenteilen characterisiert ist. Außer dieser pectoralen Form gibt es noch eine septicaemische, bei der es zu Oedem und rötlicher Verfärbung der Haut, Lungenoedem etc. kommt. Syn. deutsche oder Löffler-Schültze'sche Schweineseuche, Schweinesepticaemie, Swine-plague (Salmon).

Schweinfurter Grün: Giftiger, grüner Farbstoff; Doppelsalz von essigsaurem und arseniksaurem Kupfer.

Schweiß- — -drüsen: Knäueldrüsen* der Haut, die den Schweiß absondern. *Glandulae sudoriferae.* **-fieber** = Englischer* Schweiß. **-friesel** vd. Sudamina und Miliaria. **-füße:** Füße, welche abnorm viel Schweiß absondern, der sich zersetzt, die Epidermis maceriert und einen sehr üblen Geruch verbreitet.

Schweitzer [Matthias Eduard, Chemiker in Zürich 1818—60] — **Sch. Reagens:** Ammoniakalische Lösung von Kupferoxyd bzw. -hydroxyd mit der Eigenschaft, Holzfaserstoff (Papier, Baumwolle) zu lösen.

Schweizer Pillen (Brandt): Abführend wirkende Pillen, hauptsächlich aus Extractum Aloës, Absinthii, Trifolii fibrini, Achilleae moschatae, Selini Oroselini, Enzianwurzel.

Schwellenwert (Fechner): Diejenige Intensität eines Reizes, bei welcher derselbe eine minimale, eben merkliche Reaction auslöst. Syn. Reizschwelle. Als Sch. der

Empfindung bezeichnet man die eben merkliche, also der Reizschwelle entsprechende, Empfindungsgröße. **-percussion** (GOLDSCHEIDER): Allerleiseste Percussion zur Bestimmung der relativen Herzdämpfung. (Bereits vorher von O. ROSENBACH u. TURBAN angegeben). Syn. Orthopercussion.

Schwellfuß: Nach größeren Anstrengungen der Füße (Exerzieren, Marschieren, Turnen, Springen, Traumen) auftretende, meist von Schmerz und Rötung der Haut begleitete Anschwellung des Mittelfußes, die auf Entzündung der Weichteile (Syndesmitis metatarsea), Knochenhautentzündung, sehr oft aber auch auf wirklichem Bruch der Mittelfußknochen beruht. Syn. chronisches Fußödem, Fußgeschwulst.

Schwellkörper: Gebilde von schwammartigem Bau, welche, je nachdem in ihrem Höhlensystem mehr oder weniger Blut circuliert, groß („geschwollen") und hart oder klein und weich erscheinen. Hierzu gehören bes. die Sch. der Harnröhre und des Penis. *Corpora cavernosa.*

Schwellungskatarrh: Augenbindehautentzündung mit leichter Schwellung der Conjunctiva palpebrarum u. der Übergangsfalte.

Schwelung: Trockene Destillation, bei der Wärme durch eine unter beschränktem Luftzutritt verlaufende teilweise Verbrennung des betreffenden Körpers erzeugt wird.

SCHWENINGER [Kliniker in München, geb. 1850] — **SCH. Kur** (sogenannte): Entfettungskur, die im wesentlichen mit der Oertelkur* identisch ist. Bes. ist dabei Flüssigkeitsenthaltung bei Mahlzeiten vorgeschrieben.

Schwer- — **-kraft:** Kraft, mit der die Erde alle Massen auf ihrer Oberfläche anzieht. Die durch sie den Massen erteilte Beschleunigung wird gew. mit *g* bezeichnet. Cf. Gewicht, Gravitation. **-metalle:** Metalle, deren Dichte mehr als 5 beträgt. **-punkt:** Der Punkt, den man sich als gemeinsamen Angriffspunkt der auf alle Teile eines Körpers einwirkenden (parallelen) anziehenden Kräfte der Erde denken kann. **-spat:** Natürlich vorkommendes Baryumsulfat.

Schwertelwurzel = Rhizoma Iridis.

Schwert- — **-fortsatz** vd. Processus xiphoideus. **-lilie** vd. Iris.

Schwg. *Bot.* = SCHWÄGRICHEN, CH. F.

Schwielen: Harte Verdickungen der Gewebe durch mechanischen Druck (z. B. Hautschwielen) oder entzündliche Processe (z. B. Muskel-, Herzschwielen). Cf. Schwarten, Callus, Callositas, Tyloma. **-kopfschmerz:** Bedingt durch hirsekorn- bis bohnengroße schwielige Verdickungen in den Nacken- u. Hinterkopfmuskeln.

Schwimm- — **-blase:** Lufthaltiges Organ bei vielen Fischen, welches als eine Ausstülpung der vorderen Seite des Darmcanals entsteht und als hydrostatischer Apparat (zur Regelung des spec. Gewichts) sowie zur Atmung dient. **-hosenanaesthesie** = Reithosenanaesthesie. **-probe** = hydrostatische Lungenprobe*. **-wage** = Araeometer.

Schwindel: Empfindung eines scheinbaren Schwankens der Objecte der Außenwelt, bes. des Fußbodens, wobei der Kranke das Bewußtsein des Gleichgewichts verliert. *Vertigo.* **-beeren:** Früchte von Atropa belladonna. **-hafer, -korn** vd. Lolium temulentum.

Schwindgruben: Senkgruben, deren Wände absichtlich nicht dicht ausgemauert sind, damit die im Wasser löslichen Abfallstoffe in den Boden sickern können.

Schwindsucht = Lungenschwindsucht. Cf. Rückenmarkschwindsucht, Tabes.

Schwingkölbchen vd. Halteren.

Schwingung: *Phys.* Eine wiederholt hin- und hergehende Bewegung eines Körpers (z. B. eines Pendels); im engeren Sinne eine solche Bewegung, bei welcher alle bewegten Teile nach bestimmten unter einander gleichen Zeiten, sich wieder in demselben Bewegungszustande befinden. Syn. Oscillation, Vibration. Cf. Stehend.

Schwingungs- — **-bäuche:** Die Stellen zwischen je 2 Knotenpunkten*, welche besonders weit schwingen. **-ebene** des (polarisierten) Lichtes: Die durch den Lichtstrahl und die Schwingungsrichtung der Ätherteilchen gelegte Ebene. Cf. Polarisationsebene. **-knoten** = Knotenpunkte. **-punkt:** Der Punkt einer Pendelstange, der so schwingt wie ein mathematisches Pendel von gleicher Länge. Seine Entfernung vom Unterstützungspunkt heißt reducierte Länge des physischen Pendels. Cf. Reversionspendel. **-zahl:** Gibt an, wieviel Schwingungen ein Körper in 1 Sekunde macht.

Schwund = Atrophie.

Schwungkraft = Centrifugalkraft.

Sciatique [frz.]: 1. ischiadicus. 2. Ischias.

Scilla [σκίλλη, von σκίλλω, σχίζω spalten, wegen der sich von selbst ablösenden äußeren Zwiebelschalen]: Meerzwiebel. Fam. Liliaceae. Bulbus Scillae: Die in Streifen geschnittenen, getrockneten, fleischigen Zwiebelschalen von Urginea maritima; Diureticum. Enthält u. a. **Scillaïn** (= Scillitoxin), **Scillin, Scillipikrin.**

Scillismus: Vergiftung mit Scilla.

Scintillatio [*scintillo* funkeln] = Photopsie.

Sciro = Siro.

Scirrhus [σκίῤῥος jeder harte Körper, Verhärtung, verhärtete Geschwulst]: Ein (durch Bindegewebswucherung im Stroma bedingter) harter Krebs. Syn. Bindegewebs- oder Faserkrebs, Carcinoma fibrosum s. scirrhosum. Gegensatz: Medullarkrebs.

Scissura [lat.]: Spalt, Furche.

Scitamineae [*scitamenta* Leckerbissen, auch Gewürz, Gewürzpflanze]: Gewürzlilien: eine Ord. der Monocotyledoneae.

Sciurus [von σκιά Schatten und οὐρά Schwanz, weil es sich mit seinem aufwärts getragenen Schwanze Schatten zu machen scheint]; Eichhörnchen, Fam. **Sciuridae,** Ord. Rodentia.

Scl. *Zool.* = SCLATER, PH. L.

Sclarea [von *clarus* hell, lebhaft, wegen der scharlachroten Blüten]: *Pharm.* = Salvia sclarea.

Sclera vd. Sklera.

Sclérose en plaques disseminées [frz]: = multiple Sklerose*.

Scop. *Bot. Zool.* = Scopoli, J. A.

Scoparin: Harntreibendes Princip in Spartium scoparium; $C_{21}H_{22}O_{10}$.

Scopolamin(um): Alkaloid in Scopolia-Arten (daher der Name), Hyoscyamus niger, Datura Stramonium etc. $C_{17}H_{21}NO_4$; wirkt ähnlich wie Atropin. Off. ist Sc. hydrobromicum.

Scopolia [nach dem Naturforscher Scopoli]: Eine Gattung der Fam. Solanaceae. Enthält u. a. Scopolamin u. Scopolin $C_8H_{13}NO_2$; letzteres wirkt mydriatisch.

Scopomorphin: Lösung von Scopolamin. hydrobrom. 0,0012 + Morphin. hydrochlor. 0,03 in Aq. dest. 2,0.

Scorbutus vd. Skorbut. **S. alpinus** = Pellagra.

Scorzonera [it. *scorza* Rinde u. *nera* schwarz]: Schwarzwurz, Schlangenwurz, Fam. Compositae.

scr. Auf Recepten = Scrupel.

Screw-worm [engl. *screw* Schraube]: Schraubenwurm; Larve von Compsomyia macillaria. Bohrt sich in die Schleimhäute der oberen Luftwege u. ihrer Nebenhöhlen ein.

Scrib. *Zool.* = Scriba, L. G. bzw. W.

Scrivener's palsy [engl.]: Schreibkrampf.

Scrobiculus cordis [Dim. von *scrobs* Grube]: Herz*- oder Magengrube.

Scrofularia [weil früher gegen *Scrofulosis* gebraucht]: Braunwurz, Fam. **Scrofulariaceae** (rachenblütige Gewächse), Ord. Personatae (bzw. Tubiflorae E.). *Pharm.* = **S. nodosa:** Gemeine oder knotige Braunwurz.

Scrofulid(e): Hautaffection, die in gewisser Beziehung zur Scrofulose steht. Im Sinne von Bazin = Lichen scrofulosorum. Cf. Tuberkulide. **S. boutonneuse bénigne** (Bazin) = Lichen urticatus. **S. erythémateuse** = Lupus erythematodes. **S. tuberculeuse maligne** = Lupus vulgaris.

Scrofulo|derma: Eine Form der Hauttuberkulose, characterisiert durch harte Knoten, die bald erweichen u. nach längerer Zeit geschwürig zerfallen **(S. ulcerosum).** Das S. im Sinne Wilsons ist identisch mit Lupus vulgaris. **S. miliare** (Neisser), **S. papulosum** (Auspitz) = Lichen scrofulosorum.

Scrofulös: Zur Scrofulose gehörig. Cf. strumös.

Scrofulosis [von *scrofa* (verwandt mit *γρομφάς*) Muttersau, weil durch die Lymphdrüsenanschwellungen am Halse und Unterkiefer ein schweinskopfähnliches Aussehen entsteht; vielleicht auch wegen der ungefähren Ähnlichkeit der angeschwollenen Drüsen mit einem Wurf junger auf einem Haufen liegender Schweine; letztere Erklärung sucht ihre Stütze darin, daß die Griechen die Krankheit *χοιράς* nannten, was urspr. Meerklippe bedeutet und öfters von *χοῖρος* Ferkel abgeleitet wird wegen der Ähnlichkeit solcher Klippen mit dem Rücken schwimmender Ferkel]: Skrofeln, Skrofelkrankheit. Eine constitutionelle Erkrankung bei Kindern, welche durch eine besondere Verletzlichkeit der Gewebe, durch hartnäckige Entzündung der Haut, Schleimhäute, Knochen, sowie des Lymphgefäßsystems characterisiert ist. Besonders in die Augen fallend sind namentlich die chronischen Anschwellungen der Lymphdrüsen, welche häufig ihren Ausgang in eitrig-käsigen Zerfall nehmen. Cf. erethisch und torpid. Während manche Autoren (z. B. Ziegler) die Existenz einer selbständigen Sc. leugnen und die hierzu gerechneten Krankheitszustände als Tuberkulose der Schleimhäute, Lymphdrüsen, sowie des Knochensystems, bzw. als Äußerungen irgend welcher Infectionen (Eiterkokken etc.) auffassen, stehen andere (z. B. Henoch, Baginski) auf dem Standpunkte, daß die Sc. zwar eine gewisse Disposition zu tuberkulösen Erkrankungen begründet, aber keineswegs mit Tuberkulose identisch ist. Cf. exsudative Diathese.

Scrotalis: Zum Hodensack gehörig. Cf. Hernia.

Scrotalreflex: Runzelung der Hodensackhaut bei Berührung derselben oder der Umgebung.

Scrotum [lat., verw. mit *scortum* Fell]: Hodensack.

Scrupel [*scrupulum*, Dim. von *scrupus* spitzer Stein]: Früheres Medicinalgewicht = $^1/_3$ Drachme = 1,25 Gramm. Cf. Libra.

Scultet (eig. Schultes; Chirurg in Ulm 1595—1645] — **S. Binde:** Ein Bindenverband für die unteren Gliedmaßen. Man legt hierbei eine beliebige Zahl von Streifen, die so lang sein müssen, daß sie das betreffende Glied $1^1/_2$ mal umgreifen, dachziegelförmig auf ein Brett, bringt sie unter das verletzte Glied und schlägt sie um dasselbe von oben beginnend herum, sodaß sie glatt anliegen und mit ihren Enden sich kreuzen.

Scutellaria [*scutella* Schale, Napf, wegen der vertieften Schuppe hinter der Oberlippe des Kelches]: Helmkraut, Fam. Labiatae. **S. galericulata** [*galericulum* kleine Mütze]: Gemeines Helmkraut. Kraut (Herba Tertianariae s. Trientalis), gegen Febris tertiana.

Scutellum [Dim. von *scutum* Schild]: *Bot.* Das schildförmige Keimblatt der Gräser.

Scutula [Dim. von *scutum* Schild] vd. Favus.

Scutulatus, scutiformis: Schildförmig, schüsselförmig.

Scyllium [*Σκύλλα* Meerungeheuer]: Hundshai, Fam. Scyllidae.

Scythisches Lamm vd. Agnus scythicus.

Se. *Chem.* = Selen.

S. E. *Phys.* = Siemens-Einheit.

Seat-worm [engl. *seat* Sitz, Stuhl, *worm* Wurm] = Oxyuris vermicularis.

Seb. *Bot.* = Sebastiani, A.

Sebaceus [*Sebum**]: Talgartig. Cf. Glandulae.

Sebesten [nach *Sebesta* einer Stadt in

Palästina]: Früchte von Cordia myxa; früher gegen Brustkrankheiten gebraucht.

Sebipera: Baumartige Leguminose in Brasilien. Syn. Bowdichia maior.

Sebo|lith [*sebum**]. Concrementbildung in Talgdrüsen und Balggeschwülsten.

Sebor|rhoea: Schmerfluß; krankhaft vermehrte Abscheidung von Hauttalg, entweder in Form trockener, fettiger, bröckliger Massen (**S. sicca**) oder in mehr flüssiger Form (**S. oleosa**). Syn. Steatorrhoe, Fluxus sebaceus. Cf. Ekzema seborrhoicum, Gneis, Alopecia furfuracea. Pityriasis, Akne sebacea. **S. circinata:** Eine Form des Ekzema seborrhoicum. **S. congestiva** (Hebra): Eine Form der S. faciei, die mit Hyperaemie und Congestionszuständen einhergeht und die Vorstufe des Lupus erythematosus bildet. **S. nigricans palpebrarum** = Blepharomelasma. **S. squamosa neonatorum** = Cutis testacea.

Sebum [lat.]: Talg*; Bezeichnung der festen tierischen und pflanzlichen Fette. Syn. Sevum. **S. bovinum:** Rindertalg. **S. Cacao** = Cacaobutter. **S. cervinum:** Hirschtalg. **S. cutaneum:** Hautfett. **S. hircinum:** Ziegen- oder Bocktalg. **S. ovile:** Hammel- oder Schöpsentalg. **S. palpebrale:** Augenbutter. **S. salicylatum:** Salicylsäure 2, Benzoësäure 1 werden in geschmolzenem Hammeltalg 97 gelöst.

Sebumwarze: Syn. f. Mitesser, Molluscum contagiosum, Verruca senilis.

Secacornin: Enthält die wirksamen Bestandteile des Secale cornutum mit Ausnahme der Sphacelotoxinsäure. Syn. Ergotin Keller.

Secale [von *seco* schneiden, weil die Alten den Roggen schnitten] **cereale:** Gemeiner Roggen, Korn, Fam. Gramineae. **S. cornutum** [*cornu* Horn, wegen der gekrümmten Form]: Mutterkorn; das im Fruchtknoten verschiedener Gramineen (bes. Secale cereale) sich entwickelnde Dauermycelium (Sklerotium) von Claviceps* purpurea. Wirkt wehenbefördernd und blutstillend. Cf. Ergotin, Ergotismus.

Sécateur [frz.]: Knochenschere. Auch Instrument zum Zerkleinern fester Körper in der Harnblase.

Secernieren [*secerno*]: Absondern. Cf. Secretion.

Secessus involuntarii [*secessus* das Fortgehen]: Unfreiwillige Harn- und Stuhlentleerung.

Secieren vd. Section.

Seclusio pupillae [*secludo* verschließen]: Abschluß der vorderen von der hinteren Augenkammer durch Verwachsung der Iris mit der Linsenkapsel bei Entzündungen. Cf. Occlusio pupillae, Synechie.

Secohm [Abkürzung von Secunden-Ohm] = 1 Henry.

Secret. *Bot.* = Secretan, A.

Secrete [*secerno* absondern]: Absonderungsproducte von Drüsen, speciell solche, die eine bestimmte physiologische Function auszuführen haben, z. B. Speichel, Magensaft etc. Cf. Excrete.

Secretin (Bayliss u. Starling 1901): Stoff in der Darmschleimhaut, der die Secretion des Pankreassaftes steigert. Es wird durch Salzsäure aus Prosecretin* gebildet.

Secretion: Der Vorgang der Absonderung von Flüssigkeiten seitens der echten Drüsen. Als innere S. („Sécrétion récrimentielle" im Gegensatz zu der gewöhnlichen oder „S. excrémentielle") bezeichnet Brown-Séquard die („hypothetische") Tätigkeit der Drüsen sowie überhaupt aller Körpergewebe, die darin besteht, von ihnen gebildete specifische Stoffe oder Fermente ans Blut abzugeben, durch dessen Vermittlung sie dem gesamten Organismus zugeführt werden; fehlen sie, so sollen schwere Störungen des inneren Betriebes die Folge sein. Diese Lehre ist die Grundlage der Organotherapie.

Secretions|neurosen: Innervationsstörungen im Gebiete secretorischer Nerven.

Secreto|dermatosen (Tommasoli): Hautkrankheiten, die durch Anomalieen der Secretion characterisiert sind. Hierzu gehören die Stearodermieen* und Hidrodermieen*.

Secretorische Nerven: Nerven, welche Drüsen innervieren, also die Secretion beeinflussen.

Sectio [lat. das Schneiden, von *seco* schneiden]: Schnitt. **S. alta:** Hoher Steinschnitt*: Eröffnung der Blase von vorne her oberhalb der Symphyse. Syn. Epicystotomie, Hypocystotomie. **S. anatomica:** Anatomische Section*. **S. caesarea:** Kaiserschnitt*. **S. hypogastrica** = S. alta. **S. lateralis:** Seitensteinschnitt; Einschnitt in der Richtung von der Mitte der Raphe perinei bis zur Mitte einer Linie, die vom vorderen Rande des Afters zum Sitzknorren gezogen wird, worauf Pars membranacea, Prostata und Blasenhals durchtrennt werden. Syn. Lithotomia urethro-prostatica. **S. legalis:** Gerichtliche Section*. **S. mediana:** Steinschnitt, bei welchem die hintere Harnröhre von der Raphe des Dammes aus eröffnet wird, worauf der Stein mittels Zange aus der Blase geholt wird. **S. perinealis:** Steinschnitt vom Damm aus. Cf. S. lateralis und mediana. **S. vaginalis** = Elytrotomie. **S. ventralis** = S. alta. **S. vesico-vaginalis** = Kolpocystotomie.

Section: Eröffnung einer Leiche zu wissenschaftlichen oder gerichtlichen Zwecken. Syn. Obduction. Cf. praeparieren.

Sectionsprotokoll: Das Schriftstück, welches den Sectionsbefund enthält.

Secundär [*secundus* der zweite]: An zweiter Stelle stehend bzw. erfolgend. Cf. primär. **S. Batterieen, S. Elemente** = Accumulatoren. **S. Hallucinationen** = Reflex-H. **S. Kohlenstoffatome:** Solche K., die mit 2 anderen in Verbindung stehen, z. B. $CH < {CH_3 \atop CH_3}$. Cf. Alkohole, Salze. **S. Krankheiten:** Krankheiten, die durch vorangegangene (primäre) bedingt sind. Syn. Nachkrankheiten. **-rolle** vd. Induction. **-stellungen der Augen:** Dadurch characterisiert, daß 1. entweder die

Blicklinien parallel, aber aufwärts gerichtet sind, oder 2. Convergenz oder Divergenz der Blicklinien besteht, während die Höhenachsen dieselben bleiben wie in der Primärstellung. **-strahlen:** Eine Modification der X-Strahlen, die dort entstehen, wo dieselben in einen Körper ein- bzw. austreten; sie werden stärker absorbiert, haben also geringere Durchdringungskraft als die X-Strahlen. **S. Strom** vd. Induction. Bei Accumulatoren = Entladestrom.

Secundinae [neulat.]: Nachgeburt.

Sedantia [*sedo* sitzen machen, beruhigen] = Sedativa.

Sedatin = Valeryl-p-Phenetidin. Auch Syn. f. Antipyrin.

Sedativa sc. remedia: Mittel, welche beruhigend, schmerz- und reizlindernd, krampfstillend, hypnotisch wirken; also alle Mittel, welche die übermäßige Function von Zellen u. Organen, speciell der nervösen Organe herabsetzen, wie z. B. Belladonna, Opium, Chloralhydrat etc. Cf. Temperantia.

Sedativsalz = Acidum boricum.

Sedentaria [*sedeo* sitzen] = Tubicola.

Sedes [lat. Sitz]: Stuhl im Sinne von Defaecation. **S. cruentae:** Blutige Stühle.

Sédillot — **S. Pillen:** Bestehen aus Hydrargyrum, Adeps benzoatus āā 15, Sapo medicatus 20, Radix Liquiritiae 10; daraus 300 Pillen.

Sediment: Niederschlag*, bes. der Bodensatz, der sich von selbst absetzt. **S. lateritium*:** Roter (ziegelmehlartiger) Niederschlag aus harnsauren Salzen im Harn.

Sedum [von *sedo* beschwichtigen, weil von den Römern auf die Dächer gepflanzt, um Gewitter abzuhalten?]: Fetthenne, Mauerpfeffer, Fam. Crassulaceae. *Pharm.* = **S. acre** s. **minus acre** s. **minimum:** Pfefferkraut: Heilmittel gegen Geschwüre etc. **S. telephium** [nach Telephus, König von Mysien]: Rote Fetthenne: Volksmittel gegen Fieber und Wassersucht. **S. maius** = Sempervivum tectorum.

v. Seeb. *Zool.* = Seebach, C. v.

See- — **-gras** vd. Zostera. **-hundflosse:** Abweichung der Finger ulnarwärts; bei Gicht. **-igel** vd. Echinoidea. **-krankheit:** Bezeichnung für die durch die Schiffsschwankungen bedingten Störungen (Schwindel, Erbrechen, Apathie etc.) *Nausea navigantium.* **-moos** = Carrageen. **-scheiden** vd. Ascidiaceae, **-schlangen** vd. Hydrophiden. **-sterne** vd. Asteroidea. **-walzen** vd. Holothurioidea.

Seelenblindheit und **-taubheit:** Verlust der optischen bzw. akustischen Erinnerungsbilder infolge Erkrankung der Seh- bzw. Hörsphäre des Gehirns. Der Betreffende sieht und hört zwar noch, erkennt aber das Gesehene nicht bzw. versteht nicht, was er hört. Syn. Wortblindheit, Worttaubheit. Cf. Aphasie, Rindenblindheit, -taubheit.

Seem. *Bot.* = Seemann, B.

Segment [*segmentum* Schnitt, Abschnitt, aus *secamentum*, von *seco* schneiden]: Abschnitt. Cf. Metameren.

Segmentalorgane = Schleifencanäle.

Segmentation: Bildung von Segmenten*. Speciell Eifurchung; auch (directe) Kernteilung. **S. des Myocards** = Fragmentation d. M.

Segmentdiagnose: Diagnose, welche feststellt, welcher Abschnitt des Rückenmarks erkrankt ist. Syn. Höhendiagnostik.

Segmentierung = Metamerie.

Segmentzellen: *Bot.* Die durch Teilung der Scheitelzelle* entstehenden Zellen, aus denen durch weitere Teilung Dauergewebe hervorgeht.

Segner [Joh. Andreas v., Arzt u. Physiker, zuletzt in Göttingen 1704—77] — **S. Wasserrad** (1750): Eine auf der Reaction* ausfließenden Wassers beruhende Turbine: an einem um eine verticale Achse drehbaren Gefäß sind unten horizontale Ansatzröhren mit seitlichen Öffnungen angebracht; gießt man Wasser in das Gefäß, so dreht es sich in der den ausströmenden Wasserstrahlen entgegengesetzten Richtung.

Segregatoren [*segrego* absondern] = Separatoren.

Seh- — **-axe** = Sehlinie. **-centrum** = Sehsphäre. **-hügel:** Graue Masse zu beiden Seiten des 3. Hirnventrikels. Gehört zu den Großhirnganglien* und steht in Beziehung zur Innervation der mimischen Bewegungen. *Thalamus* (*opticus*). **-leistung:** Sehvermögen ohne Benutzung von Gläsern. Cf. Sehschärfe. **-linie:** Linie, welche man sich von der Mitte des gelben Fleckes durch die Pupille nach dem fixierten Punkte gezogen denkt. Cf. Blicklinie. **-loch:** 1. = Pupille. 2. = Foramen opticum des Keilbeins.

Sehmsblätter = Sennesblätter.

Sehne: Aus straffem fasrigem Bindegewebe bestehendes Gebilde, welches den Ansatz der Muskeln an Knochen vermittelt. *Tendo.*

Sehnen- — **-bogen:** Sehniger Streifen, der gewisse Weichteile überbrückt. *Arcus tendineus.* **-durchschneidung** vd. Tenotomie. **-flecke** vd. Maculae tendineae. **-haube** = Galea aponeurotica. **-hüpfen:** Zitternde Bewegung von Sehnen (besond. an den Gliedmaßen) infolge unwillkürlicher, kurzdauernder Muskelcontractionen. Bei Typhus, Bleilähmung etc. *Subsultus tendinum.* **-körperchen:** Die zelligen Elemente der Sehnen. Cf. Bindegewebskörperchen. **-pfeifen** (Matray): Musikalisches Herzgeräusch, das durch die plötzliche Anspannung fadenförmiger Verwachsungen zwischen Herz- und Herzbeutel entstehen soll. **-phaenomene** oder **-reflexe:** Reflectorische Contraction gewisser Muskeln bei mechanischer Erschütterung (z. B. Beklopfung) ihrer Sehnen. Cf. Kniephaenomen, Achillessehnenreflex. **-rollen:** Faserknorplige Halbringe, über welche Sehnen wie über eine Rolle verlaufen, wobei ihre Richtung verändert wird. Syn. Muskelrollen. *Trochleae musculares.* **-scheiden:** Scheiden, die gewisse Sehnen

umgeben. Bestehen entweder aus fibrösem Gewebe und dienen zur Befestigung der Sehnen an Knochen (*Vaginae fibrosae tendinum*), oder es sind Schleimscheiden*. **-spindeln:** Spindelförmige Endorgane von Nervenfasern in Sehnen.

Sehnerv: Der das Sehen vermittelnde II. Hirnnerv, dessen Endzweige sich in der Netzhaut ausbreiten. *Nervus opticus.*

Sehnerven- — **-atrophie:** Schwund der Sehnervenfasern als Folge von Erkrankungen des centralen Nervensystems (z. B. bei Tabes) oder der Netzhaut und Aderhaut. Bedingt Herabsetzung der Sehschärfe, Einschränkung des Gesichtsfeldes, Farbenblindheit etc. **-kreuzung:** Teilweise Kreuzung der Fasern der Tractus optici auf dem Sulcus opticus des Keilbeins, so daß jeder Tractus Nervenfasern aus beiden Netzhäuten bekommt. *Chiasma opticum.*

Sehpurpur, Sehrot (Boll): Roter Farbstoff in den Außengliedern der Netzhautstäbchen, der außerordentlich lichtempfindlich ist und im Sonnen- oder Tageslicht bald abblaßt. Wahrscheinlich ist der S. eine Art Sehstoff und den lichtempfindlichen Substanzen der photographischen Platten analog. Cf. Optogramm (1).

Sehschärfe: Der Grad des Sehvermögens, der sich nach Correction etwaiger Refractionsanomalien ergibt und der durch die mehr oder weniger große Empfindlichkeit der nervösen Sehapparate bedingt ist. *Visus.* Abkürzung S. oder V. Cf. Sehleistung. Centrale S.: S. im gelben Fleck. Periphere S.: S. in der Peripherie der Netzhaut. Hat jemand S. = $^5/_6$, so bedeutet dies, daß Sehproben, welche normalerweise 6 m weit erkannt werden sollen, nur 5 m weit unterschieden werden etc.

Seh- — **-sphäre** = psychooptisches Centrum. **-strahlungen** vd. Gratiolet. **-strang** vd. Tractus opticus. **-weite:** Die jeweilige Entfernung, in der deutlich gesehen wird. **-winkel:** Winkel zwischen den beiden von den Endpunkten eines Gegenstandes nach dem Auge des Beobachters gezogenen Linien. Cf. Gesichtswinkel.

Seide: Von der Seidenraupe aus dem Inhalt ihrer Spinndrüsen erzeugter Faden.

Seidelbast vd. Daphne.

Seiden- — **-darm:** Aus der (erhärteten) Spinndrüse der Seidenraupe künstlich hergestellte Fäden. Nahtmaterial. Syn. Fil de Florence, Silkwormgut. **-leim** vd. Sericin. **-raupe, -spinner** vd. Bombyx. **-substanz** vd. Fibroin.

Seidlitz- — **-pulver** = Pulvis aërophorus laxans. **-salz** = schwefelsaure Magnesia.

Seifen: Die Alkalisalze der höheren Fettsäuren (bes. Öl-, Palmitin- und Stearinsäure), die durch Verseifung der betreffenden Fette mittels Ätzalkalien erhalten werden. Die Natron-S. sind hart, die Kali-S. weich. Überfettete S. sind solche, die überschüssiges, d. h. nicht verseiftes Fett enthalten und daher weniger reizend wirken. Cf. Harz-S., Schmier-S., Sapo. **-baum** vd. Sapindus saponaria. **-kraut** vd. Saponaria. **-liniment** = Linimentum saponato-ammoniatum. **-nüsse:** Früchte von Sapindus saponaria. **-pflaster** vd. Emplastrum. **-rinde** = Quillajarinde. **-spiritus** vd. Spiritus saponatus. **-stühle:** An fettsaurem Kalk reiche, grau bis weißliche, sehr trockene Stühle bei atrophischen Kindern. **-wurzel:** Wurzel von Saponaria* bzw. Gypsophila struthium.

Seigle ergoté [frz.]: Secale cornutum.

Seignettesalz [nach dem frz. Apotheker S. in La Rochelle 1660—1719]: Kaliumnatriumtartrat, $C_4H_4O_6KNa+4H_2O$. Syn. Rochellesalz. Cf. Fehling'sche Lösung.

Sein hystérique (Charcot): Mastodynie verbunden mit Hauthyperaesthesie, Rötung, oedematöser Schwellung der Brustdrüse, ev. Ulceration der Haut.

Seismo|graph, Seismometer [σεισμός Erschütterung]: Instrument zur Ermittlung der Richtung, Stärke und Dauer von Erdbebenstößen.

Seitenhorn = Seitensäule.

Seitenketten: *Chem.* Die an Stelle von Wasserstoffatomen des Benzolrings eintretenden Atomgruppen, zumal wenn sie aneinandergereihte Kohlenstoffatome enthalten. **-isomerie:** Isomerie der Seitenketten, im Gegensatz zur Kernisomerie*; z. B. $C_6H_5.CH_2.CH_2.CH_3$ u. $C_6H_5CH(CH_3)_2$. *Med.* **-theorie:** Nach Ehrlich besteht jedes functionierende Protoplasmamolecül aus einem Kern, dem Leistungskern, und S., welch letztere u. a. die Fähigkeit besitzen, Toxine, Nahrungsstoffe etc. zu binden. (Daher auch Receptoren* genannt.) Durch diese Bindung soll ein Deficit in der natürlichen Function des Protoplasmas bedingt sein, das nach Ehrlich durch Production neuer Seitenketten gehoben wird. Und zwar sollen hierbei stets so viele überzählige S. erzeugt werden, daß das Protoplasma dieselben abstößt. Diese überschüssigen, im Blute circulierenden S., welche ihre natürliche Eigenschaft, das Toxin zu binden, noch bewahrt haben, sollen nun die Antitoxine vorstellen. Sie sollen wie die an der Zelle sitzenden Receptoren befähigt sein, Toxine mittels ihrer haptophoren* Gruppe chemisch zu verankern und dadurch vom Körperprotoplasma abzulenken.

Seiten- — **-kraft** = Componente. Cf. Parallelogramm der Kräfte. **-läsion** = Brown-Séquard'sche Lähmung. **-linien, -organ:** Nervenreiches Sinnesorgan von unbekannter Function (viell. zur Wahrnehmung seitlicher Stoßwellen), das bei Fischen, Amphibien etc. jederseits vom Kopf zum Schwanz verläuft und äußerlich als oft scharf markierte Linie sichtbar ist. **-säule:** Vorsprung der grauen Rückenmarkssubstanz an jeder Seite. Syn. Seitenhorn, *Columna lateralis*, früher auch *Tractus intermediolateralis.* **-strang:** Die weiße Substanz im Rückenmark zwischen Vorderhorn und Hinterhorn jeder Seite. *Funiculus lateralis.* Zerfällt in Pyramiden-S., Kleinhirn-S., Gowers'sches Bündel und Seitenstrangrest.

-strangrest: Ein Teil des Seitenstrangs, der medianwärts vom GOWERS'schen Bündel und Pyramidenseitenstrang an der lateralen Seite der Vorder- und Hintersäule liegt. **-strangsklerose** = Lateralsklerose. **-ventrikel** vd. Hirnventrikel. **-wandbein** cf. Os parietale.

Sel. *Zool.* = SELENKA, E.

Selachii [σέλαχος Haifisch]: Knorpelfische; eine Ord. der Fische, zu welcher die Haie, Rochen etc. gehören. Syn. Chondropterygii, Elasmobranchii, Plagiostomata.

Selaginella [Dim. von *Selago*]: Eine Gattung der Ord. (bzw. Fam.) **Selaginellaceae** der Lykopodinae (bzw. Lykopodiales E.).

Selago [bei den Alten eine dem Sadebaum ähnliche Pflanze]: *Pharm.* = Lykopodium selago.

Selbstansteckung vd. Autoinfection.

Selbstbefleckung = Onanie.

Selbstentwicklung: *Gyn.* Die spontane Geburt einer (gew. faultoten, matschen oder ganz kleinen) Frucht bei Querlage; hierbei kommt zuerst die Schulter, dann nacheinander Brust, Bauch und Steiß mit den unteren Gliedmaßen und zuletzt der Kopf zum Durchschneiden. Cf. conduplicato corpore, Selbstwendung.

Selbsthemmungsbewegungen: Heilgymnastische Bewegungen, gegen geringen Widerstand mit minimaler Geschwindigkeit ausgeführt, wozu sehr feine Innervation bei gespannter Aufmerksamkeit nötig ist.

Selbst|induction: Inductionswirkung zwischen benachbarten Teilen derselben Strombahn; bes. stark bei spiralförmig aufgewickelten Drähten. Cf. Extrastrom, Selbstpotential, bifilare Wirkung. — **Veränderliche S.** (WALTER): Bewicklung der Primärrolle eines Inductors mit 4 Lagen Draht die so geschaltet werden können, daß der Strom durch ein, zwei, drei oder alle 4 hintereinander geht, wodurch natürlich die S. variiert wird.

Selbst|infection = Autoinfection.

Selbst|potential: Das Verhältnis, in welchem die erzeugte elektromotorische Kraft eines Extrastromes zu der Geschwindigkeit steht, mit der die Stärke des Hauptstromes sich ändert. Syn. Coefficient der Selbstinduction. Cf. HENRY.

Selbstreinigung der Flüsse: Beseitigung der Verunreinigungen von Flüssen, bes. der organischen, durch Sedimentierungsprocesse sowie durch die Lebenstätigkeit von Pflanzen und Bakterien.

Selbststeuerung der Atmung (HERING und BREUER): Selbsttätige Regulierung der Atmung durch Vermittlung des Vagus, indem die inspiratorische Erweiterung der Lungen (nach STEFANI und SIGHRICELLI auch die damit in Verbdg. stehende Luftverdünnung in denselben) mechanisch reizend auf die das Expirationscentrum reflectorisch anregenden Nervenfasern wirkt, während umgekehrt die exspiratorische Verkleinerung der Lungen (und der hierdurch erhöhte intrapulmonale Luftdruck) eine Erregung der zum Inspirationscentrum verlaufenden Nervenfasern bedingt. (Nach LANDOIS).

Selbststeuerung des Herzens (BRÜCKE 1855): Die Coronararterien sollen sich während der Herzsystole entleeren, während der Diastole sich füllen, weil bei der Systole die Semilunarklappen ihre Mündungen verdecken oder das Myocard ihre Äste zusammendrückt. Hierdurch soll die diastolische Erweiterung der Kammern begünstigt werden.

Selbstverdauung vd. Autodigestion.

Selbstvergiftung vd. Autointoxication.

Selbstwendung: *Gyn.* Spontane Umwandlung einer Querlage in eine Längslage, nachdem die Schulter bereits in den Beckeneingang getreten, bzw. ein Arm vorgefallen ist. Cf. Selbstentwicklung.

Selectionstheorie [*selectio* das Auslesen] vd. Darwinismus.

Selectiv = electiv.

Selen [von σελήνη Mond, um an die Ähnlichkeit seiner Eigenschaften u. an das häufige gleichzeitige Vorkommen mit dem Tellur* zu erinnern]: Ein dem Schwefel ähnliches chemisches Element; Se. Atomgew. 79,2 bzw. 78,6.

Selene unguium [wegen der oft mondförmigen Gestalt]: Das Weiße am Nagel.

Seleniate: Salze der Selensäure, SeO_4H_2.

Seleninum: Aus Culturen von Diplococcus semilunaris (der nach KLEBS bei Tuberkulose oft vorkommt) mit Hilfe von Wasserstoffsuperoxyd hergestelltes Antitoxin.

Selenite: Salze der selenigen Säure, SeO_3H_2.

Seleno|tropismus: Eigenschaft von Pflanzen, sich dem Mondlichte zuzuwenden. Cf. Heliotropismus.

Selig. *Bot.* = SELIGER.

Séline [frz.] = Selene s. Mendacia* unguium.

Selinum palustre [von σέλας Glanz, wegen der glänzenden Blätter, oder von σέλω wickeln, wegen des verwickelten, krausen Ansehens der Blätter]: Sumpfsilge, Fam. Umbelliferae. Liefert Radix Olsnitii s. Thysselini, wilde Bertramswurzel; gegen Epilepsie.

SELIWANOW — S. Reaction: Man versetzt Urin mit gleichem Volum rauchender Salzsäure u. erhitzt nach Zusatz von einigen Körnchen Resorcin. Rotfärbung zeigt Fructose an.

Sella turcica [lat.]: Türkensattel; Grube auf dem Keilbeinkörper, welche die Hypophysis cerebri aufnimmt.

Sellerie vd. Apium graveolens.

Semelle [frz.]: Schiene für die Fußsohle.

Semen *inis*, n [lat.]: Samen. Cf. die einzelnen Beiworte. **S. anticholericum:** Von Sophora tomentosa. **S. contra:** Von Artemisia contra. **S. virile:** Männlicher Samen.

Semi- [lat., entsprechend dem griech. ἡμι = ἥμισυ]: Halb-.

Semicanalis: Halbcanal. **S. tensoris tympani** u. **S. tubae auditivae:** Die

beiden Abteilungen des Canalis musculotubarius.

Semicocti infantes [lat.], „halbgekochte Kinder", nannte Hebra die von Pemphigus syphiliticus befallenen Kinder, da sie wie von Wasser verbrüht aussehen.

Semilunaris [*luna* Mond]: Halbmondförmig. Cf. Cartilago, Ganglion, Os, Valvulae.

Semilunarklappen: Die 3 halbmondförmigen Klappen am Anfangsteil der Aorta und Pulmonalis, die während der Diastole diese Gefäße gegen die Herzkammern verschließen. *Valvulae semilunares.*

Semilunarknorpel: Die beiden faserknorpligen Gelenkscheiben des Kniegelenks. *Meniscus medialis* und *lateralis.*

Semimembranosus [wegen der breiten u. starken Ursprungs- u. Endsehne] vd. Musculus.

Seminase: Enzym in Pflanzensamen, welches das Mannogalaktan („Horneiweiß") in Mannose u. Galaktose spaltet.

Semin|urie = Spermaturie.

Semio|logie, Semiotik [σημεῖον Zeichen]: Lehre von den Krankheitszeichen, Symptomen. Syn. Symptomatologie.

Semi|pinnatus = unipinnatus.

Semi|spinalis vd. Musculus.

Semi|tendinosus [wegen der langen Sehne] vd. Musculus.

Semon [1. Felix, Laryngol. in London, geb. 1849 in Danzig, 2. Richard, Naturforscher in München] — **S.** (1) **Gesetz** = Rosenbach'sches Gesetz (1). — Cf. Mneme.

Semp. *Zool.* = Semper, C.

Sempervirens [lat.]: Immergrün.

Sempervivum [*semper* immer, *vivus* lebend, grünend]: Hauslauch, Hauswurz, Fam. Crassulaceae. *Pharm.* = **S. tectorum** [*tectum* Dach]: Dachwurz; äußerlich gegen Verbrennungen etc.

Sendt. *Bot.* = Sendtner, O.

Senecio [von *senex* Greis, weil einige Arten schnell verblühen oder weil der Fruchtboden der verblühten Pflanzen kahl ist]: Kreuzkraut, Fam. Compositae. *Pharm.* = **S. vulgaris**; gegen Epilepsie, Lähmungen etc. **S. canicida** [*canis* Hund, *caedo* töten]: In Mexiko als schweißtreibendes Mittel u. Aphrodisiacum benutzt. In S.-Arten finden sich Senecionin: $C_{18}H_{25}NO_6$ u. Seneciosäure $C_5H_8O_2$. **Senecin:** Fluidextract aus S. jacobaea.

Senega [viell. nach den *Seneka*-Indianern in Nordamerika]: *Pharm.* = Polygala Senega.

Senegal- — **-fieber:** Am Senegal herrschendes Malariafieber. **-gummi:** Gummi arabicum von Acacia Verek.

Senegin = Saponin bzw. Polygalasäure.

Senescenz [*senesco* altern]: Das Altern und die dadurch bedingten Veränderungen im Organismus.

Senf vd. Sinapis. Off. ist der schwarze Senf (Brassica s. Sinapis nigra). **-bäder:** Bäder, in welche man Senfmehl enthaltende Leinenbeutel hineingibt. **-geist** = Spiritus Sinapis. **-körner** = Semen Sinapis. **-mehl:** Gemahlene Senfsamen. **-öle:** Die Ester der (für sich unbekannten) Isosulfocyansäure (SC : NH). Das gewöhnliche Senföl ist das Allylsenföl oder Schwefelcyanallyl, SC : N.C_3H_5, das u. a. in den Samen des schwarzen Senfes vorkommt. **-papier, -pflaster:** Fließpapier, auf dessen einer Seite entöltes Senfmehl mittels eines Klebmittels fixiert ist. *Charta sinapisata.* **-spiritus** vd. Spiritus Sinapis. **-teig:** Brei, der durch Mischung gleicher Teile von Senfmehl und (lauwarmem) Wasser entsteht. *Sinapismus.* Cf. Myrosin.

Senilis: Zum Greisenalter gehörig.

Senilitas = Senium.

Senium [lat.]: Greisenalter. **S. praecox:** Vorzeitiges Greisenalter, bes. frühzeitiger geistiger Verfall.

Senkgruben: Gruben, die zur Aufnahme der Faecalien u. des Harns von Menschen bestimmt sind. Cf. Schwindgruben.

Senkrücken: Mit der Convexität nach hinten gerichtete Krümmung der Wirbelsäule bei Greisen.

Senkungsabsceß: Absceß, der entfernt vom eigentlichen Eiterungsherde dadurch entsteht, daß der Eiter sich unter dem Einfluß der Schwere senkt bzw. sich in der Richtung des geringsten Widerstandes (in Gewebsspalten, Aponeurosenlücken etc.) ausbreitet. Syn. Congestionsabsceß. Cf. Psoasabsceß.

Senkwage = Araeometer.

Senn [Nicolaus, nordamerik. Generalarzt 1844—1908] — **S. Knochenplatten:** 2 decalcinierte, durchlochte, mit Fäden armierte Knochenplatten zur Vereinigung von 2 Darmstücken. Cf. Murphy.

Sennae folia [arab. *saenna* scharf]: Sennesblätter oder Sehnsblätter; die Fiederblättchen verschiedener Cassiaarten, bes. von Cassia angustifolia und acutifolia; wirken abführend infolge ihres Gehalts an Kathartinsäure. Cf. Infusum Sennae compositum, Pulvis Liquiritiae compositus.

Sensation: Empfindung.

Sensibel [*sensibilis* empfindlich]: Mit Sensibilität begabt. Cf. sensible Nerven.

Sensibilisatoren: 1. = photographische Entwickler. 2. Substanzen, durch deren Zusatz eine photographische Platte bzw. die Haut für bestimmte farbige Lichtstrahlen empfindlich wird. Cf. orthochromatische Platten.

Sensibilisierungstheorie vd. Substance sensibilisatrice.

Sensibilität: Empfindungsfähigkeit, Empfindlichkeit; Fähigkeit, Gefühls- u. Sinneseindrücke wahrzunehmen.

Sensibilitätsstörungen: Anaesthesie, Hyperaesthesie, Paraesthesie.

Sensibilité recurrente vd. recurrierende Sensibilität.

Sensible Nerven: Gefühlsnerven; Nerven, welche Gefühlseindrücke von der Peripherie nach den nervösen Centralorganen leiten. Cf. sensorische N.

Sensitive vd. Od.

Sensito|meter: Apparat zur Messung der chemischen Intensität des Lichts.

Sensomobilität [*mobilis* beweglich] (Exner): „Die Bewegungsfähigkeit, sofern sie von sensorischen Eindrücken beeinflußt, beherrscht oder bedingt wird."

Sensoriell, Sensorisch [*sensus* Sinn]: Auf die Sinne bezüglich. **S. Nerven:** Sinnesnerven; Nerven, die uns von der Außenwelt kommende Reize übermitteln. **S. Sprachcentrum** (Wernicke): Centrum der Wortklangbilder. Es liegt in der ersten Schläfenwindung u. im Gyrus supramarginalis der linken Seite. Seine Zerstörung bedingt **s. Aphasie*.**

Sensorium: Eig. Sinneswerkzeug, dann Gehirn und zwar bes. die Teile desselben, welche die Empfindung beherrschen. Auch = Bewußtsein.

Sepala [viell. von *separ* getrennt]: *Bot.* Kelchblätter.

Sepalodie: *Bot.* Umwandlung von Blütenblättern in Kelchblätter.

Separanda [*separo* trennen] sc. remedia: Differente Mittel, welche in Apotheken gesondert von den übrigen aufbewahrt werden müssen.

Separationstheorie=Migrationstheorie.

Separatoren: Instrumente nach dem Princip doppelläufiger Katheter, bei denen nach Einführung in die Blase durch eine Scheidewand (Gummimembran) die Blase in zwei Hälften geteilt wird, sodaß der Urin aus jeder Niere besonders aufgefangen werden kann. Syn. Segregatoren.

Sepia officinalis [*σηπία* Tintenfisch, von *σήπω* faulen, weil leicht in Fäulnis übergehend, oder weil die Alten aus verfaulten Tintenfischen Tusche bereiteten]: Gemeiner Tintenfisch, Ord. Dibranchiata der Cephalopoda. Die Schale, Os Sepiae, Sepienknochen, früher officinell, jetzt nur zu Zahn- und Polierpulvern benutzt.

Sepsin: Sehr giftiges Ptomaïn, das zuerst von v. Bergmann und Schmiedeberg aus faulender Hefe dargestellt wurde.

Sepsine = Ptomaine.

Sepsis [*σῆψις* Fäulnis]: Zusammenfassender Name für Septicaemie, Pyaemie und Lymphangitis. **S. gastrointestinalis** (Bollinger): Intestinale Form der Fleischvergiftung. Cf. Mykosis intestinalis.

Septentrionalin: Alkaloid aus Aconitum septentrionale.

Septhaemie = Septicaemie.

Septicaemia haemorrhagica (Hueppe 1886): Eine Reihe von (nicht auf den Menschen übertragbaren) Tierkrankheiten, die durch einander sehr nahe verwandte (unbewegliche, sporenlose, nach Gram nicht färbbare) Bakterien erzeugt werden. Hierzu gehören die Hühnercholera, Kaninchensepticaemie, die verschiedenen Schweineseuchen, die Rinder- und Wild-, italienische Büffel-, Frettchenseuche, der Mäusetyphus. Syn. S. pluriformis.

Septic|aemie [*σηπτικός* faul machend, Fäulnis bewirkend]: Im Sinne von R. Koch eine schnell tödlich verlaufende übertragbare Wundinfectionskrankheit, bei welcher das Blut Träger des Virus ist. Je nachdem letzteres durch Bakterien oder Toxine repräsentiert ist, kann man als Unterarten der S. die Bakteriaemie und Toxinaemie aufstellen, von denen die erste stets zusammen mit der zweiten, diese aber auch für sich allein vorkommt. Von der Pyaemie* unterscheidet sich die S. durch das Fehlen von Metastasen und bes. von Eiterungsprocessen. Die putride Intoxication ist gegenüber der S. durch Aufnahme fauliger, chemisch wirkender Stoffe in die Säftemasse des Körpers bedingt und auf andere Individuen nicht verimpfbar. Cf. kryptogenetisch.

Septicine = Ptomaine.

Septicopyaemie: Bezeichnung für die vielfachen Übergangsformen zwischen Septicaemie und Pyaemie.

Septisch: Was zur Sepsis in Beziehung steht.

Septum [lat. Verzäunung, von *sepio* verzäunen, *sepes* Zaun]: Scheidewand. **S. atriorum:** Vorhofscheidewand; zw. den beiden Herzvorhöfen **-deviation:** Verbiegung der Nasenscheidewand. **S. femorale (Cloqueti):** Das Bindegewebe, das beim Fehlen oder nach Fortnahme der Rosenmüller'schen Drüse den inneren Schenkelring ausfüllt. Syn. S. crurale. **S. intermuscularia:** Derbe Fascienstreifen zw. Muskeln. **S. linguae:** Schmales Bindegewebsblatt in der Medianebene der Zunge. **S. mediastinale:** Scheidewand (bzw. der durch Herz, große Gefäße, Luftröhre, Speiseröhre und Thymus ausgefüllte Raum) zw. rechter und linker Pleurahöhle. **S. membranaceum ventriculorum:** Kleines bindegewebiges Feld in der sonst muskulösen Kammerscheidewand unmittelbar zwischen und vor den Rändern der Valvulae semilunares dextra et posterior aortae. **S. orbitale:** Fascienblatt, das am Aditus orbitae angeheftet ist und sich in die Lider hinein erstreckt. **S. pellucidum:** Dreiseitige Platte hinter dem Balkenknie, welche die beiden Vorderhörner der Seitenventrikel von einander trennt. **S. ventriculorum:** Kammerscheidewand; zw. den Herzkammern.

Septus: Durch eine Scheidewand geteilt.

Séquardine [nach Brown-Séquard]: Aus Hodengewebe hergestelltes organotherapeutisches Präparat.

Séquelles [frz.]: Folgeerscheinung einer Krankheit.

Sequester [lat. eig. der Vermittler; *sequestro* jemd. etwas aufzuheben geben, absondern, entfernen]: Nekrotisches Knochenstück. **-lade** = Knochenlade.

Sequestration: Ablösung toten Gewebes von lebendem.

Sequestro|tomie: Operative Entfernung eines Sequesters, zumal wenn dieser in einer Knochenlade steckt.

Sequoia [kalifornischer Name]: Eine Gattung der Fam. Pinaceae. **S. gigantea:** Mammutbaum.

Ser. *Bot.* = Seringe, N. Ch.

Sericin [*σηρικός* von Seide; *σήρ* der Seidenwurm aus dem Lande der Seren]:

1. Seidenleim; leimartige Substanz in der Rohseide, die zugleich die Farbe enthält. Cf. Fibroin. 2. = Myristin. **-säure** = Myristinsäure.

Serien- — **-schaltung:** *Phys.* = Hintereinanderschaltung. **-schnitte:** (Mikrotom-) Schnitte durch ein Organ, die zusammen eine lückenlose Reihe bilden.

Series medicaminum [*series* Reihe]: *Pharm.* Verzeichnisse der officinellen Mittel.

Serin: 1. [von σήρ Seidenwurm, da zuerst aus Seidenleim isoliert] Oxyalanin bzw. α-Amino-β-Oxypropionsäure. 2. = Serumalbumin. **-urie:** Ausscheidung von Serumalbumin im Harn.

Sero|dermatosen (Tommasoli): Hautkrankheiten, bei denen eine Ausscheidung von Serum stattfindet. Syn. Orrodermatosen. Hierzu gehören 1. die Hygrodermieen*. 2. die Serodermiten oder Orrodermiten (entzündliche Oedeme, Herpes, Urticaria, Erysipel, Ekzem etc.).

Serodiagnostik vd. Serumdiagnostik.

Serös: Serumartig, auf Serum bezüglich. **S. Drüsen** = Eiweißdrüsen. **S. Flüssigkeiten:** Aus dem Blute durch Filtration oder Transsudation* in die serösen Höhlen ergossene Flüssigkeiten von ähnlicher Zusammensetzung wie das Blutserum; hierzu gehören Cerebrospinal-, Pleural-, Pericardial-, Peritoneal- etc. Flüssigkeit, sowie die pathologischen Transsudate*. **S. Häute:** Mit Endothel überzogene Membranen, welche die Wände geschlossener Körperhöhlen (nur die weibliche Bauchhöhle macht eine Ausnahme, da sie durch die Eileiter mit der Außenwelt communiciert) sowie die in ihnen enthaltenen Organe überziehen; bes. Bauchfell, Brustfell, Herzbeutel. **S. Höhlen** oder **Säcke:** Die von s. Häuten begrenzten Hohlräume.

Sero|phthisis perniciosa endemica (Wernich) = Beri-Beri.

Seropneumothorax = Hydropneumothorax.

Sero|purulent: Wässrig-eitrig.

Serosa sc. membrana: Seröse Haut, speciell das Bauchfell.

Serotherapie vd. Serumtherapie.

Serotina = Decidua serotina.

Serpentaria: *Pharm.* = Aristolochia serpentaria.

Serpentes [lat.]: Schlangen. Syn. Ophidia.

Serpiginös [*serpo* kriechen heißt ein Geschwür etc., das auf einer Seite abheilt, auf einer anderen fortschreitet.

Serpyllum [ἕρπυλλος, von ἕρπω kriechen]: *Pharm.* = Thymus serpyllum.

Serratus [wie eine Säge (*serra*) gezackt] vd. Musculus. Unter **-lähmung** versteht man gew. die Lähmung des Serratus anterior.

Serres fines [frz. *serre* Klaue, Kralle] (Vidal de Cassis): Kleine federnde Klammern aus Draht zum Zusammenhalten von Wundrändern.

Sertoli — **S. Zellen:** Längliche Zellen, welche der Tunica propria der Samencanälchen aufsitzen und vielleicht die Spermatozoen erzeugen. Syn. Fuß-, Stütz-, Basalzellen. Cf. Spermatogenese.

Serum [lat. 1. Molke, 2. wässriger Teil von etwas, nahe verwandt mit ὀρρός]: Der wässrige Bestandteil des Blutes (Blutwasser, Blutserum*), aber auch der Lymphe, Milch (S. lactis, Molke*) etc. **Künstliches S.** = physiologische Kochsalzlösung. **-albumin:** Die Albuminsubstanz des Serum. **-caseïn** (Panum) = Serumglobulin. **-globulin:** Die Globulinsubstanz des Serum. Syn. Paraglobulin, fibrinoplastische* Substanz, Serumcaseïn. **-diagnostik:** Anwendung des Blutserums zu diagnostischen Zwecken. Cf. Widal, Wassermann, Praecipitine, Agglutination, Complementablenkung. **-krankheit** (v. Pirquet): Zusammenfassender Name f. die nach Injectionen artfremden Serums auftretenden Erscheinungen (Fieber, Ausschläge, Gelenkschmerzen, Drüsenschwellungen, Oedeme, Albuminurie etc.). **-therapie** (v. Behring): Planmäßige Anwendung des Blutserums immunisierter Tiere zum Zwecke der Vorbeugung und Heilung von Infectionskrankheiten. Cf. Behring'sches Gesetz.

Serv. *Zool.* = Serville, A. J. G. de.

Servet [Michael Serveto, span. Arzt 1509—53, in Genf als Ketzer verbrannt] — **S. Kreislauf** = Lungenkreislauf.

Sesambeine [da den Samen von *Sesamum* ähnlich]: Kleine rundliche Knöchelchen oder Knorpel, die sich in gewissen Sehnen, bes. an Händen und Füßen, in der Nachbarschaft von Gelenken entwickeln. Das größte S. ist die Kniescheibe. Syn. Sesamkörper, Sesamknochen, Sehnenknochen, Sehnenknorpel. *Ossa s. Ossicula sesamoidea.*

Sesamöl: Öl aus den Samen von Sesamum orientale und indicum.

Sesamum [σήσαμον, arab. *semsem*]: Sesam, Fam. Bignoniaceae (bzw. Pedaliaceae E.). Liefert Sesamöl*.

Sesqui- [lat.]: Um die Hälfte mehr. **-oxyde:** Ältere Bezeichnung für solche Oxydationsstufen, bei denen auf 1 Metallatom $1^1/_2$ Atom Sauerstoff (also um die Hälfte Sauerstoff mehr als im Oxydul) oder auf 2 Atome des Metalls 3 Atome Sauerstoff kommen; z. B. Fe_2O_3.

Seta [lat.]: Borste.

Setaceum: Haarseil*, **S. candens:** Platindraht, der durch Angiome etc. durchgezogen u. nachher auf galvanokaustischem Wege glühend gemacht wird.

Setigera [*gero* tragen]: Borstenträger. Syn. Suina*.

Setosus: Borstig.

Sevenbaum = Juniperus Sabina.

Sevum = Sebum.

Sexual, Sexuell [*sexus* Geschlecht]: Auf das Geschlecht bzw. den Geschlechtstrieb bezüglich, geschlechtlich, Geschlechts-. **-organe:** Geschlechtsorgane. **-system** = Linné'sches* System. Cf. conträre Sexualempfindung.

s. f. Auf Recepten = sub finem (am Ende). **s. f. c. a.** = sub finem coquendi adde (am Ende des Kochens setze zu).

Sh. *Zool.* = Shuckard, W. E.

Shaking palsy [engl.]: Schüttellähmung, Paralysis* agitans.

Shampooing [soll vom hindostanischen *tschampua* drücken, pressen kommen]: Massage (nach einem Schwitzbade).

Sham-sickness [engl.]: Scheinkrankheit.

Sharpey [engl. Anatom 1802—80] — **Sh. Fasern:** Unverkalkte Bindegewebsfasern in den Knochen, die in den verschiedensten Richtungen verlaufend die Verbdg. mit dem Periost herstellen.

Shepherd — **Sh. Fractur:** Vermeintliche Fractur des Proc. posterior tali, die indes nur auf falscher Deutung des Os trigonum beruht.

Sherrington — **Sh. Gesetz:** Jede spinale hintere Wurzel versorgt ein zusammenhängendes Hautterritorium; aber diese einzelnen Gebiete greifen ineinander über.

Shiga [japan. Arzt] — **Sh.-Kruse'scher Bacillus** (1898): Erreger der Bacillenruhr. Cf. Ruhr.

Shima mushi [japan. „Inselinsect"]: Japanisches Flußfieber.

Shock [engl. Stoß, Schlag]: Durch gewaltsame Erschütterungen des Organismus bzw. heftige Erregungen des Nervensystems bedingte Hemmung der Gewebs- u. Organtätigkeit, die in schweren Fällen (reflectorische Lähmung des Herzens, der Gefäßnerven, der Atmung etc.) zum Tode führen kann. Cf. Kinetosen. Beim traumatischen Sh. handelt es sich um mechanische (ev. operative) Einwirkungen, welche wichtige Organe treffen, bes. Quetschungen des Unterleibs, der Hoden, gewisser Nervenstämme, Austritt von Darminhalt in die Bauchhöhle etc.; beim psychischen Sh. um heftige psychische Eindrücke (Schrecklähmung). Bei der sog. erethischen* Form herrschen Reizerscheinungen vor, bei der torpiden* Form Depressionserscheinungen; treten letztere sehr spät auf, so spricht man wohl auch von einer insidiösen Form [*insidiae* Hinterhalt, Hinterlist].

Shorea [viell. vom engl. *shore* Küste]: Dammarabaum, Fam. Dipterocarpaceae. Liefert Dammaraharz.

Shrapnell — **Sh. Membran** (1800): Der kleinere schlaffe Teil des Trommelfells oberhalb der Prominentia malleolaris und der Plicae membranae tympani. *Pars flaccida membranae tympani.*

Shunt [engl. Nebengeleis]: *Phys.* Nebenschluß.

Shw. *Zool.* = Shaw, G.

Si. *Chem.* = Silicium.

Sial|adenitis [σίαλον Speichel]: Speicheldrüsenentzündung.

Sial|agoga sc. remedia: Speicheltreibende Mittel. Syn. Salivantia, Ptyalagoga.

Sialo- — **-doch|itis** [δοχή Behälter]: Entzündung des Ausführungsgangs einer Speicheldrüse. **-lith*:** Speichelstein. **-phan:** Im Speichel ausgeschieden. **-rhoe*:** Speichelfluß. Syn. Salivatio.

Siamesische Krankheit = Gelbfieber.

Sibbens [wegen der Ähnlichkeit der nässenden Hautknoten mit der Frucht eines Himbeerstrauches, der celtisch *Sivvin* heißt]: Ein Syphiloid* in Schottland.

Sibilans [lat.]: Zischend, pfeifend. Cf. Rhonchus.

Sibson [amerikan. Arzt 1814—1876] — **S. Furche:** Furche, welche durch den vorspringenden unteren Rand des Pectoralis maior an der Außenfläche des Thorax hervorgerufen wird.

Sibth. *Bot.* = Sibthorp, J.

Sicco: Ein trockenes Haematogenpräparat.

Siccus [lat.]: Trocken.

Sichel vd. Falx. **-keime** = Sporozoiten.

Sicherheits- — **-lampe** vd. Davy. **-ovale:** Scheidensuppositorien, welche mit einer die Spermatozoen abtötenden Masse imprägniert sind. **-pessar** = Occlusivpessar.

Siderans [*sidus* Gestirn, Sturm]: Stürmisch verlaufend. Syn. fulminans.

Sidération [frz.]: Plötzliches Zugrundegehen. Auch = Fulguration.

Sideritis [σιδηρίτης Eisenkraut]: *Pharm.* = Stachys recta.

Siderodromo|phobie [σίδηρος Eisen, δρόμος Lauf] (Riegler): Krankhafte Furcht vor Eisenbahnunfällen bei Neurasthenikern.

Siderosis: Ablagerung von Eisen in Körpergeweben. Cf. Haemosiderosis, Pharmakosiderosis. **S. conjunctivae:** Rostfärbung der Bindehaut. **S. pulmonum:** Eisenstaublunge. Cf. Pneumonokoniosen.

Sidero|skop: Magnetisches Instrument zum Nachweis und zur Localisierung von Eisensplittern im Augeninneren.

Sidonal [willk.]: Chinasaures Piperazin. **Neu-S.:** Inneres Anhydrid der Chinasäure. Gegen Gicht.

Sieb. *Bot.* = Sieber, F. W.

v. Sieb. *Zool.* = Siebold, C. Th. E. v.

Siebbein: Ein Schädelknochen, der zwischen den beiden Augenhöhlen liegt u. seinen Namen von der Siebplatte* hat. *Os ethmoidale.* **-zellen:** Mit Schleimhaut ausgekleidete Hohlräume in den **-labyrinthen** (d. s. 2 von den Seitenrändern der Siebplatte herabhängende symmetrische Körper), welche mit der Nasenhöhle communicieren. *Cellulae ethmoidales.*

Siebold [Gynaekologe in Würzburg, 1736—1807] — **S. Operation** = Pubiotomie.

Siebplatte: 1. Horizontale Platte, welche den oberen Teil des Siebbeins bildet u. von zahlreichen kleinen Löchern (f. die Zweige des Riechnerven) durchbohrt ist. *Lamina cribrosa.* 2. Siebförmig durchlöcherte Platte zwischen je 2 Abteilungen der Siebröhren.

Siebröhren: *Bot.* Röhrenförmige, durch Zellfusion entstandene Gebilde im Phloëm, deren einzelne Abschnitte durch Siebplatten* (2) voneinander getrennt sind. Dienen zur Eiweißleitung.

Siebteil: *Bot.* Der Teil der Gefäßbündel, welcher Siebröhren enthält. Diese sind meist von Geleitzellen u. gestreckten Parenchymzellen begleitet. Syn. Leptom, primäres Phloëm.

Siedepunkt: Die Temperatur, bei welcher eine Flüssigkeit siedet, d. h. in den gasförmigen Zustand übergeht. Cf. Verdampfung, Verdunstung, Raoult.

Siedeverzug: Das Ausbleiben der Siedeerscheinungen bei einer Flüssigkeit, die auf ihren Siedepunkt und darüber hinaus erhitzt ist. Bei Erschütterungen etc. tritt dann plötzlich sehr heftige Dampfentwicklung ein, wodurch Kesselexplosionen entstehen können. Cf. Überhitzen.

Siegemundin [Justine, berühmte Berliner Hofhebamme im 17. Jahrhundert] — „Der gedoppelte Handgriff" der S. besteht darin, daß man zur Wendung auf den Fuß bei Schädellagen um den zunächst liegenden Fuß eine Schlinge legt, mit derselben den Fuß anzieht, u. zugleich mit der Hand den Kopf zurückschiebt.

Siegesbeckia orientalis: Eine Pflanze der Fam. Compositae; Kraut gegen Magen- und Hautkrankheiten.

Siegle [Stuttgarter Ohrenarzt, geb. 1833] — **S. Trichter** (1864): Ohrtrichter, in welchen seitlich ein mit einem Gummiballon verbundener Gummischlauch einmündet, und der an seinem weiteren Ende durch eine schräg eingesetzte dünne Glasplatte verschlossen ist. Dient dazu, die Luft im äußeren Gehörgang zu verdichten und zu verdünnen, wodurch man die Beweglichkeit der einzelnen Teile des Trommelfells prüfen und abnorme Erschlaffungen und Verwachsungen feststellen kann.

Siemens [Ernst, Werner v., Physiker u. Ingenieur 1816—92] — **S. Einheit:** Der Widerstand, den ein Quecksilberfaden von 1 m Länge und 1 qmm Querschnitt bei 0° dem elektrischen Strome bietet. Cf. Ohm. **S. Princip** = Dynamoprincip. Cf. Regenerativbrenner.

Sigault [frz. Chirurg im 18. Jahrh.] — **S. Operation** (1777) = Symphyseotomie.

Sigismund — S.-Löwenhardt'sche Regel: Das befruchtete Ei gehört der ersten ausgebliebenen Periode an und die Menstruation zeigt den Abort eines unbefruchtet gebliebenen Eies an.

Sigmatismus [σίγμα das griechische s]: Fehlerhafte Aussprache des s und anderer Zischlaute. Syn. Sigmacismus. Cf. Parasigmatismus. **S. interdentalis** = Lispeln.

Sigmoideorecto|stomie (Bacon): Herstellung einer Anastomose zwischen Colon sigmoideum und einem Abschnitt des Rectum bei Mastdarmstricturen.

Sigmo|ideus: 1. Sigmaförmig, und zwar so geschaffen wie die ältere Form des Buchstabens (*C*); daher = semilunaris. 2. *S*-förmig. Cf. Flexura.

Sigmoid|itis: Entzündung des Colon sigmoideum.

Signa cf. S. und Signatur.

Signatur [*signo* zeichnen]: Bezeichnung, Aufschrift, Gebrauchsanweisung. *Pharm.* Auf Recepten die Angabe der Art und Weise, wie die Arznei anzuwenden ist, ferner des Namens des Patienten, für welchen dieselbe bestimmt ist. Beides muß der Apotheker auf dem betreffenden Arzneigefäß seinerseits vermerken, „signieren".

Signe de l'ongle (Boisson): Bei Intermittens wird im Beginn des Schüttelfrostes die rosa Farbe der Fingernägel schmutziggrau, wahrsch. durch Umwandlung des Haemoglobins in Melanin.

Sikimifrüchte [einheimischer Name]: Früchte von Illicium religiosum. Enthalten das giftige Sikimin.

Silbenstolpern: Die Wiederholung oder Verstümmelung von Silben beim Sprechen. Statt „Artillerie" sprechen z. B. die Kranken „Artrillerie", „Ratrillerie", „Artrallerie" etc. Bes. bei progressiver Paralyse. Syn. literale Ataxie.

Silber: Metallisches Element; Ag. Atomgew. 107,93 bzw. 107.12 *Argentum*. **-balsam** = Oleum Terebinthinae sulfuratum. **-salpeter** = salpetersaures Silber.

Silene [nach Silenus, dem Begleiter des Bacchus]: Leimkraut, Klebnelke, Fam Caryophyllaceae. Die Wurzel von **S. inflata** enthält Saponin und wurde früher statt der echten Behenwurzel benutzt.

Silicate [*silex* Kiesel]: Salze der Kieselsäure.

Silicicus: Zur Kieselsäure*, Acidum silicicum, gehörig.

Silici|spongiae: Kieselschwämme; eine Ord. der Spongiae.

Silicium: Chemisches Element, das in Form kieselsaurer Salze viele Mineralien und fast alle krystallinischen Gebirgsformen bildet; Si. Atomgew. 28,4 bzw. 28,2. **-dioxyd** = Kieselsäure.

Siliqua [lat.]: Schote.

Siliquosae: Schotenfrüchtige. Syn. f. Cruciferae.

Silk-worm-gut [engl.]: Seiden(wurm)-darm*.

Silur [*Silures* hießen die alten Bewohner von Süd-Wales in England]: *Geol.* Eine, bes. aus Sandsteinen, Grauwacken, Tonschiefern und Kalksteinen bestehende mächtige Schicht zwischen der cambrischen und devonischen Formation.

Silurus [σίλουρος]: Wels, Fam. **Siluridae**, Ord. Physostomi.

Silver-eyed [engl.]: Glotzäugig.

Silvester [Londoner Arzt im 19. Jahrh.] — **S. Verfahren** der künstlichen Atmung: Man steht am Kopfende des Scheintoten und zieht dessen Arme rythmisch nach aufwärts und hinten, wodurch der Thorax gehoben wird (Inspiration); dann führt man die im Ellbogen gebeugten Arme nach der Brust zurück und drückt sie gegen die seitlichen Teile des Brustkorbs, der dadurch verengert wird (Exspiration).

Silvestris [lat.]: Zum Walde gehörig. Cf. Homo.

Silybum Marianum [σίλυβον, soll vom ägypt. *sobil* stammen]: Stechkraut, Silberdistel, Fam. Compositae. Früchte (Fructus Cardui Mariae) früher gegen Milz- und Leberleiden.

Simaba: Eine Gattung der Fam. Simarubaceae. **S. Cedron** [einheimischer Name]:

Cedronbaum. Samenkerne gegen Wechselfieber und Schlangenbiß.

Simaruba [guayanischer Name]: Eine Gattung der Fam. **Simarubaceae**, Ord. Terebinthinae (bzw. Geraniales E.]. **S. amara** liefert Simarubarinde, welche Quassienbitter enthält und bes. gegen Ruhr gebraucht wird.

Simia [lat.]: Affe. **S. satyrus** = Pithecus satyrus. **S. troglodytes**: Schimpanse; einer der menschenähnlichen Affen. Afrika. Syn. Troglodytes niger.

Simon [Chirurg 1824—76] — **S. Operation**: 1. = Kolpokleisis. 2. = Marckwald-sche Operation. **S. Unterbrecher**: Beruht auf demselben Princip wie der Wehnelt-Unterbrecher; nur wird hier die zur Erwärmung führende Verengerung der Strombahn dadurch erzielt, daß der Strom an der Anode durch ein Diaphragma mit engen Löchern austritt. Syn. Lochunterbrecher.

Simonart — **S. Bänder**: *Gyn.* Bandförmige Verwachsungen zwischen Fruchtteilen und dem Amnion. Kommt vor, wenn die Menge des Fruchtwassers zu gering ist.

Simonea folliculorum [nach dem Berliner Arzte Gustav Simon † 1857] = Demodex folliculorum.

Simplex [lat.]: Einfach. Cf. compositum.

Sims [Marion; amerikan. Gynaekologe 1813—83] — **S. Operation**: Durchschneidung des Sphinkter cunni auf beiden Seiten bei Vaginismus. **S. Speculum**: Eine Art Scheidenspeculum.

Simulation [*simulo* vorheucheln]: Das Vorheucheln, Vorschützen von Krankheiten. Der Betreffende selbst heißt **Simulant.**

Simulo [einheim. Name]: Früchte von Caparis coriacea, Fam. Capparideae, Südafrika. Gegen Hysterie und Epilepsie.

Simultan- [*simul* zugleich] **-constrast** vd. Constrast. **-methode**: Gleichzeitige active u. passive Immunisierung.

Sinalbin [willk.]: Glucosid in Sinapis alba; $C_{30}H_{42}N_2S_2O_{15}+H_2O$. **-senföl**: Spaltungsproduct des vorigen; = p-Oxybenzylsenföl.

Sinapin: Spaltungsproduct des Sinalbin; $C_{16}H_{23}NO_5$.

Sinapis [σίναπι]: Senf*, Fam. Cruciferae. *Pharm.* = Brassica nigra. **S. alba**: Weißer oder gemeiner Senf.

Sinapismus: Senfteig*.

Sinciput [aus *semi-caput* der halbe Kopf entstanden]: Vorderhaupt, Stirnbein.

Singende Flamme = chemische Harmonika.

Singultus, *us* [lat. das Ausstoßen einzelner (*singuli*) Töne]: Das Schluchzen, Schlucksen; eigentümliche, glucksende, inspiratorische Geräusche, welche durch ruckartige (klonische) kräftige Contractionen des Zwerchfells (ev. auch anderer Inspirationsmuskeln) hervorgerufen und durch den Verschluß der Stimmritze plötzlich unterbrochen werden.

Sinigrin [willk.] = myronsaures Kalium.

Sinistrin [weil links-(*sinister*) drehend] = Scillin.

Sinkalin [weil u. a. aus *Sinapin* durch Kochen mit *Alkalien* entstehend] = Cholin.

Sinnesepithelien: Epithelzellen, in welchen die Ausläufer der Sinnesnerven endigen. Syn. Neuroepithelien.

Sinnestäuschungen vd. Hallucinationen, Illusionen, Visionen.

Sinnpflanzen = Mimosaceae.

Sinuitis = Sinusitis.

Sinuös: Buchtig, mit vielen Ausbuchtungen, Faltungen, Vertiefungen; bes. von Geschwüren gebraucht.

Sinus, *us* [lat. jede halbrunde Vertiefung]: Bucht, Ausbuchtung, Hohlraum. Insbesondere 1. Lufthaltige Hohlräume innerhalb von Schädelknochen (S. ethmoidales, S. frontales, S. maxillaris. 2. Die Blutleiter der harten Hirnhaut; venöses Blut führende, mit Endothel ausgekleidete Canäle zwischen den beiden Blättern der Dura mater, welche sämtlich in die V. jugularis münden. 3. Gewisse andere Hohlräume.

S. alae parvae = S. sphenoparietalis. **S. Aortae** vd. S. Valsalvae. **S. atlantis** = Sulcus arteriae vertebralis. **S. atrii**: Die Haupthöhle einer Herzvorkammer. **S. cavernosus**: Blutleiter zu beiden Seiten der Sella turcica von der Spitze der Schläfenbeinpyramide bis zur Fissura orbitalis sup. **S. circularis Ridleyi**: Wird von den beiden S. cavernosi und intercavernosi gebildet. **S. coronarius**: Erweiterung der V. cordis magna kurz vor ihrer Mündung in den rechten Vorhof. **S. costomediastinalis**: Spaltförmiger Raum am vorderen Übergang der Pleura costalis u. mediastinalis. **S. durae matris** vd. Sinus (2). **S. epididymidis**: Spaltförmige Bucht zw. Hoden u. Corpus epididymidis. **S. ethmoidales** = Cellulae ethmoidales. **S. falciformis: maior et minor** = S. sagittalis sup. et inf. **S. frontales**: Stirnbeinhöhlen. **S. intercavernosus anterior et posterior**: Verbinden vor bzw. hinter der Hyphophysis die beiden Sinus cavernosi miteinander. **S. lactiferus**: Erweiterung jedes Ductus lactiferus vor Eintritt in die Brustwarze. **S. lateralis** = Sinus transversus. **S. longitudinales** = Sinus sagittales. **S lunatus radii** = Incisura ulnaris. **S. lunatus ulnae** = Incisura radialis. **S. maxillaris**: Oberkieferhöhle. Syn. Antrum Highmori. **S. maximus**: Erweiterte Stelle an der Aorta ascendens. **S. Morgagni** = S. rectales. **S. occipitalis anterior** = Plexus basilaris. **S. occipitalis posterior**: Verläuft entlang der Crista occipitalis int. vom Sinus transversus bzw. Confluens sinuum nach abwärts zum Foramen magnum. **S. paranasales**: Die Nebenhöhlen der Nase. **S. petrosus inferior**: Zieht im Sulcus petrosus inf. lateralwärts und abwärts zum Foramen jugulare. **S. petrosus superior**: Verläuft im Sulcus petrosus sup. **S. phrenicocostalis**: Brustfelltasche zwischen Zwerchfell und Brustwand beiderseits. **S. piriformis** = Recessus piriformis. **S. pleurae** vd. Complementärräume. **S. pocularis** s. **prostaticus** = Utriculus prostaticus.

S. pulmonales vd. S. Valsalvae. **S. quartus** = S. maximus. **S. rectales:** Die Gruben zw. den Columnae rectales. **S. rectus:** Verläuft in der Vereinigungsstelle des Tentorium cerebelli mit der Falx cerebri von vorn oben nach hinten unten **S. renalis:** Taschenförmige Höhle, welche die Fortsetzung des Hilus renalis bildet. **S. reuniens:** *Embryol.* Großer, mit dem rechten Vorhof communicierender Venensinus, in den die Dotter- und Nabelvenen, sowie die CUVIER'schen Gänge münden. **S. rhomboidalis** = Fossa rhomboidea. **S. sagittalis inferior:** Im freien Rande der Falx cerebri von vorn nach hinten. **S. sagittalis superior:** An der Convexität der Falx cerebri vom Foramen caecum aus nach hinten. **S. sigmoideus:** Endteil des S. transversus im Sulcus sigmoideus. **S. sphenoidales:** Keilbeinhöhlen. **S. sphenoparietalis:** Beginnt jederseits am Os parietale und zieht dann längs des lateralen hinteren Randes der kleinen Keilbeinflügel medianwärts. **S. tarsi:** Transversaler Canal zwischen Talus und Calcaneus, gebildet vom Sulcus tali + Sulcus calcanei. **S. tentorii** = Sinus rectus. **S. terminalis:** *Embryol.* Breite Vene, die den dunklen Fruchthof nach außen abgrenzt. **S. tonsillaris:** Bucht beim Foetus zw. Plica triangularis u. Arcus pharyngopalatinus. **S. transversus:** Verläuft von der Protuberantia occipitalis interna (Confluens sinuum) im Sulcus transversus des Hinterhauptbeins u. Sulcus sigmoideus des Schläfenbeins zum Foramen jugulare. **S. transversus pericardii:** Spalte zwischen Aorta und Pulmonalis einerseits und Vorderflächen der Atrien andererseits. **S. tympani:** Bucht am hinteren Teil der medialen Wand der Paukenhöhle zw. Promontorium und Eminentia pyramidalis. **S. urogenitalis:** *Embryol.* das Endstück der Allantois, welches die WOLFF'schen u. MÜLLER'schen Gänge aufnimmt. **S. Valsalvae:** Die Nischen zwischen den Valvulae semilunares und der Wand der Aorta bzw. Pulmonalis. Jetzt: S. aortae bzw. pulmonales. **S. venarum (cavarum):** Hohlvenensinus*. **S. venosus sklerae:** Ringförmiges venöses Gefäß in der Sklera am Übergange derselben in die Cornea. Syn. Canalis Schlemmi, Canalis Lauthi. **S. vertebrales longitudinales:** Die in der Längsrichtung verlaufenden Anastomosenketten der vorderen Plexus venosi vertebrales interni.

Sinus|bussole: Ein der Tangentenbussole ähnliches Instrument zum Messen der elektrischen Stromstärke. Letztere ist hierbei proportional dem Sinus des Winkels, um welchen die Magnetnadel abgelenkt wird.

Sinus|itis: Entzündung eines Sinus, z. B. der Sinus frontales.

Sinusknoten KEITH-FLACK'scher Knoten.

Sinusoidale Ströme [weil in graphischer Darstellung einer Sinuscurve ähnlich] (d'ARSONVAL): Gleichmäßig wechselnde elektrische Ströme, bei denen die aufeinander folgenden Stromstöße zwar entgegengesetzt gerichtet, aber von gleicher Stärke sind, während die Stromstöße des sekundären Inductionsstromes bekanntlich ungleich sind. Cf. undulierende Ströme.

Sinus|phlebitis: Entzündung der Sinus (2).

Sinusstreifen (WALTER KOCH): Grenzstreifen zw. Coronarvenentrichter und dem übrigen Vorhofsgebiet, von der Vereinigungsstelle der Valvula Eustachii und der Valvula Thebesii zur Ansatzstelle des hinteren Tricuspidalissegels ziehend, den Anfangsteil des Reizleitungssystems* umschließend.

Sinus|thrombose: Gerinnung des Blutes in den Sinus (2). Kommt z. B. vor, wenn sich entzündliche Processe von den Schädelknochen oder dem Gehörorgan aus auf die Sinus fortpflanzen, ferner bei kachektischen Individuen (marantische S.) etc.

Siphon [σίφων Röhre]: ∾-förmig gebogenes Rohr zur Herstellung eines Wasserabschlusses bei Abflußröhren.

Siphoneae: Schlauchalgen; eine Ordnung (bzw. Klasse E.) der Chlorophyceae.

Siphonia [σίφων Röhre, weil man den Saft urspr. nur zu Spritzen benutzte]: Gummibaum, Fam. Euphorbiaceae. Liefert Kautschuk.

Siphoniata: Eine Ord. der Lamellibranchiata mit 2 Siphonen, d. s. (manchmal zu Röhren verlängerte) Öffnungen des Mantels, durch welche die Faecalien entleert werden (Aftersipho) bzw. das Atmungswasser ein- und ausfließt (Kiemensipho).

Siphonogamae [γαμέω heiraten; weil aus den Pollenkörnern sich ein „Befruchtungsschlauch" entwickelt] = Phanerogamae. Cf. Embryophyta.

Siphonom = Cylindrom.

Siphonophora [φέρω tragen]: Röhrenquallen; eine Ord. der Hydromedusae.

Sir. Auf Recepten = Sirupus.

Siredon pisciformis [nach den fabelhaften Sirenen, die unten Fischgestalt besaßen und durch ihren Gesang Vorübersegelnde anlockten und töteten] heißt das Amblystoma mexicanum, wenn es normalerweise die Kiemen dauernd beibehält.

Sirene: *Phys.* Scheibe mit Löchern am Rande, die schnell rotierend und angeblasen einen Ton gibt. Dient zur Bestimmung der Schwingungszahl von Tönen.

Sirenenbildung = Sympus.

Sirenia: Seekühe, eine Fam. der Natantia herbivora.

Sirenomelie [μέλος Glied] = Sympus.

Siriasis [σειρίασις, von σείριος brennend]: Hitzschlag, Sonnenstich. Cf. Insolatio.

Sirolin [willk.]: Lösung von Thiocol 1 in Sirupus florum Aurantii 10. Gegen Phthise, Keuchhusten etc.

Siro(n) [viell. von σιρός Grube] = Acarus.

Sirupus [vom arab. *scherb* trinken, *scherbet* Trank, Zuckersaft]: *Pharm.* Concentrierte Lösung von Zucker in wässriger Flüssigkeit mit verschiedenen Zusätzen. Cf. Arzneibuch. **S. domesticus** = S. Rhamni katharticae.

Sismothérapie [frz. von σεισμός Zittern] = Vibrationsmassage.

Sisymbrium [σισύμβριον hießen verschiedene gewürzhafte Kräuter]: Rauke, Fam. Cruciferae. Samen und Kraut von **S. officinale** u. **S. sophia** [σοφία Weisheit, Tüchtigkeit] früher wurm- und harntreibende Mittel.

Sitieirgie [σῖτος, σιτίον Nahrung; εἴργω abhalten, zurückweisen] (Sollier) = hysterische Anorexie. Auch Nahrungsverweigerung.

Sitio- — **-logie**: Lehre von den Nahrungsmitteln. **-manie***: Krankhafte Eßsucht. **-phobie**: 1. Furcht vor Nahrungsaufnahme (analog der Hydrophobie). 2. Verweigerung der Nahrungsaufnahme seitens Geisteskranker.

Situs, *us* [lat. Lage]: *Anat.* Die (natürliche) Lage eines Organs im Körper in Beziehung zu seiner Umgebung. **S. inversus** s. **perversus** s. **transversus**: Lageveränderung der inneren Organe derart, daß sie dem Spiegelbild der normalen Lage entsprechen. Syn. Inversio s. Transpositio viscerum, Heterotaxie.

Sitz- — **-bad**: Bad in sitzender Stellung in einer entsprechend gebauten Wanne derart, daß der Rumpf bis zum Nabel, die Beine bis zur Mitte der Oberschenkel im Wasser sind. **-bein**: Der untere Teil des Hüftbeins; urspr. ein selbständiger Knochen. *Os ischii.* **-höcker**, **-knorren**: Vorsprung des Sitzbeins, auf dem man sitzt. *Tuber ischiadicum.*

Sium [σίον, celt. *siw* Wasser]: Merk, Fam. Umbelliferae. **S. Ninsing** [japan. Name des Ginseng, dem diese Pflanze an Wirkung ähneln soll]: Chinesische Ninsidolde; Wurzel als indianische Kraftwurzel früher hochgeschätzt und als Surrogat für die Ginsengwurzel gebraucht. **S. latifolium** s. **palustre**: Wasserpastinak, Sumpfmerk.

Skalma [verw. mit *Schelm*]: *Vet.* Infectiöser subacuter Katarrh der Luftwege bei Pferden.

Skammonia: *Pharm.* = Convolvulus Skammonia.

Skammonium [σκαμμώνιον, wahrsch. verwandt mit σκάμμα das Ausgegrabene, σκάπτω graben]: Milchsaft aus der Wurzel von Skammonia. Drasticum. **S. europaeum**: Der Milchsaft von Rhabarberum rusticorum.

Skapha [σκάφη ausgehöhlter Körper, Kahn]: *Anat.* Grube zw. Helix u. Anthelix.

Skapho|cephalie (v. Baer): Schädelanomalie, die darin besteht, daß infolge zu früher Verknöcherung der Pfeilnaht die Scheitelbeine einen einfachen, in der Mitte kielförmig gestalteten und nach den Seiten steil abfallenden Knochen bilden.

Skaphoideus: Kahnförmig. Cf. Os.

Skapho|poda [σπάφος das Graben]: Grab- oder Röhrenschnecken; eine Ord. der Schnecken, die zu den Muscheln überleiten.

Skatol [σκώρ Gen. σκατός Kot]: In den Faeces vorkommende Substanz (β-Methylindol), die denselben den charakteristischen Geruch verleiht. Entsteht u. a. bei Eiweißfäulnis.

Skatophagie = Koprophagie.

Skatoxyl: Oxydationsproduct des Skatol, C_9H_9NO.

Skelet(t) [gew. abgeleitet von σκέλλω austrocknen, sodaß σκελετόν sc. σῶμα urspr. ausgetrockneter Körper, Mumie heißt; nach Hyrtl stammt es aber von σκέλος Schenkelbein, das ihm als der größte Knochen des Körpers den Namen gab]: Gerippe, Knochengerüst, Gesamtheit der Knochen bzw. harten Körperbestandteile. Je nachdem das S. im Inneren des Körpers oder an der Peripherie ist, unterscheidet man ein Achsen-S. und Haut-S.

Skeletgewebe: *Bot.* = Stereome.

Skeletotopie (Waldeyer): Lageverhältnisse eines Körperteils in Beziehung zum Skelett.

Skelotyrbe [σκέλος Schenkel, τύρβη Verwirrung; also eig. das Wanken der Schenkel] **festinans** (Sauvages) = Paralysis agitans. **S. St. Viti** = Chorea. Veraltet.

Skene [Arzt in Brooklyn 1838—1900] — **S. Gänge**: Zwei lange schlauchförmige Gänge in den beiden Seitenwänden der weiblichen Harnröhre, deren Mündung sich im vorderen Teile der Harnröhre befindet, während die blinden Enden bis zur Harnblase reichen.

Skerljevo [dalmatinischer Name]: Eine in Istrien, Bosnien und Serbien endemische Erkrankung, die identisch mit tertiärer Syphilis ist. Cf. Syphiloide.

Skia|meter [σκιά Schatten]: Vorrichtung zur Messung der Intensität (des Härtegrades) von Röntgenstrahlen. Syn. Aktinometer. Cf. Benoist-Walter.

Skia|skopie: 1. Schattenprobe; von Cuignet angegebenes Verfahren zur Refractionsbestimmung, welches darin besteht, die Schatten zu beobachten, die bei Einfall von Licht sich im Auge bilden und bei Drehung des Augenspiegels die Pupille passieren. Syn. Keratoskopie, Phantoskopie, Pupilloskopie, Retinoskopie. 2. = Roentgenoskopie.

Skinkus [σκίγκος eine orientalische Eidechse]: Skink, Ord. Sauria. **S. officinalis** wurde früher getrocknet und pulverisiert zu allerlei Wundmitteln gebraucht, bes. als Aphrodisiacum.

Skioptikon [σκιά Schatten, ὀπτικός das Sehen betreffend]: Verbesserte Laterna* magica.

Sklera [σκληρός hart]: Lederhaut; die aus derbem Bindegewebe und elastischen Fasern bestehende äußere Hülle des Augapfels.

Skler|adenitis: Drüsenverhärtung.

Skleral: Zur Sklera gehörig. **-ring**: Feine weiße Linie, welche gew. die Sehnervenpapille umgibt und der optische Ausdruck dafür ist, daß das Gesamtgewebe der Chorioidea nicht bis dicht an die Papille heranreicht, sodaß eben daselbst die Sklera durchschimmert. Syn. Bindegewebsring. Cf. Chorioidealring. **-staphylom***: Partielle Sklerektasie.

Sklereïden = Steinzellen.

Skler|ektasie: Ausdehnung der Sklera,

verbunden mit Verdünnung derselben. Cf. Skleralstaphylom, Staphylom.

Sklerema [σκληρός hart]: Hautverhärtung. Speciell versteht man hierunter das **S. neonatorum:** Durch seröse Infiltration des Unterhautzellgewebes bedingte eigentümlich teigartige, später starre Beschaffenheit der Haut und der darunter liegenden Gewebe, verbunden mit starkem Sinken der Eigenwärme, bei unreifen bzw. sehr heruntergekommenen Säuglingen. Syn. Skleroedem. **S. adiposum:** Fettsklerem; Erstarrung des Fettgewebes nach langwierigen Krankheiten und profusen Säfteverlusten. Diese Form ist also keine selbständige Krankheit wie die vorige, sondern hat nur symptomatische Bedeutung **S. adultorum** [*adultus* erwachsen] = Skleroderma.

Sklerenchym- [nach Analogie von Parenchym gebildet] **-fasern, -zellen:** Faserförmige, stark verdickte Pflanzenzellen, z. B. Bastfasern.

Sklererythrin [ἐρυθρός rot]: Roter Farbstoff im Mutterkorn.

Skler|itis: Entzündung der Sklera. Cf. Episkleritis.

Sklero|chorioiditis: Gleichzeitige Entzündung der Sklera und Chorioidea.

Sklero|daktylie: Skleroderma der Finger (oder Zehen).

Sklero|derma: *Bot.* Eine Gattung der Ord. Gasteromycetes (bzw. Autobasidiomycetes E.). **S. vulgare:** Hartbovist, falsche Trüffel; giftig.

Dermat. Chronische Erkrankung Erwachsener, bei der es spontan ohne Entzündungserscheinungen und ohne merkliche Alteration des Gesamtorganismus zu einer diffusen brettartigen Härte, Starrheit und relativen Verkürzung einzelner beschränkter oder sehr ausgebreiteter Hautpartieen kommt. Man unterscheidet gew. 2 Stadien: im Stadium elevatum zeigen die betreffenden Stellen eine erhabene Verdickung, im Stadium atrophicum ist die Haut atrophisch. (Nach Kaposi). Syn. Sklerodermie, Skleroma, Sklerostenosis cutanea, Cutis tensa chronica, Elephantiasis sklerosa, Keloid von Addison, cicatrisierendes Hautsklerem etc. Cf. Sklerema, Morphaea, Sklerodaktylie. **S. neonatorum** = Sklerema.

Sklerodermiten (Tommasoli): Hautentzündungen, die zur Verhärtung der Haut führen.

Skleroedem (Soltmann): Das oedematöse Sklerema neonatorum.

Sklerogene Methode (Lannelongue): Erzeugung eines Walls von derbem Bindegewebe durch Injectionen von Zinkchlorid zur Heilung von tuberkulösen Gelenk- und Knochenleiden, Hernien etc

Sklerom(a) [σκλήρωμα]: Verhärtung. Auch Syn. für Sklerema und Skleroderma. **S. laryngis:** Analogon des Rhinosklerom* am Kehlkopf. **-bacillus** = Rhinosklerombacillus.

Sklerommeningitis = Pachymeningitis.

Sklero|mucin: Schleimige Substanz im Mutterkorn.

Skler|onychie (Unna): Verdickung der Nägel, die hart, rauh, undurchsichtig gelbgrau werden.

Skleronyxis: Einführung einer Starnadel durch die Hornhaut zur Staroperation. Cf. Keratonyxis.

Sklerophthalmie = Xerophthalmie.

Sklerose, Sklerosis [σκληρόω hart machen]: Krankhafte Verhärtung von Geweben und Organen. Cf. Induration, Cirrhosis. **S. der Arterien** = Arteriosklerose*. **S. des Centralnervensystems:** Durch chronisch entzündliche Wucherungen des Gliagewebes bedingte Umwandlung der betreffenden Stellen in ein derbes, dichtes Gewebe, das aus einem Filzwerk feiner Fasern besteht. Bei der **S. disseminata** s. **insularis** (auch **multiple S.**, frz. Sclérose en plaques disséminées genannt) entwickeln sich im Gehirn und Rückenmark zahlreiche solcher sklerotischer Herde an zerstreuten Stellen. Die Symptome wechseln natürlich je nach dem Sitz derselben, doch zeigen viele Formen einen typischen Symptomencomplex, bes. Intentionszittern, scandierende Sprache, Nystagmus, starke Steigerung der Sehnenreflexe und damit verbundene spastische Erscheinungen („Spinalepilepsie", spastischer Gang etc.), Augennervenstörungen etc. Cf. Lateralsklerose.

Sklerostenosis cutanea (Forget) = Skleroderma.

Sklerostomum armatum s. **equinum** [*equus* Pferd]: Bewaffneter Palissadenwurm, Fam. Strongylidae. Im Darm des Pferdes; die Larve in Aneurysmen der Eingeweide- und Hinterleibsarterien (sog. Wurmaneurysmen). Syn. Strongylus armatus. **S. duodenale** = Ankylostoma duodenale.

Sklerotica [schlecht gebildet von σκληρόω hart machen] = Sklera. **Skleroticonyxis** = Skleronyxis.

Sklerotien: Dichte knollenartige Körper von verschiedener Größe am Mycel vieler Pilze, die sich mit Reservestoffen füllen und nach längerer Ruhe Fruchtkörper entwickeln. Cf. Sklerotium.

Sklerotinsäure [cf. Sklerotium]: Eine stickstoffhaltige Säure im Mutterkorn. Wie Ergotin gebraucht.

Sklerotisch: Verhärtet. Cf. Sklerose.

Sklerotium vd. Sklerotien. Früher als selbständige Pilzgattung beschrieben. **S. Clavus:** Das S. von Claviceps purpurea.

Sklerotome [σκληρός hart, τέμνω schneiden] vd. Ursegmente.

Sklero|tomie: Einschnitt in die Sklera; bei Glaukom, Staroperationen etc.

Sklerysma = Sklerema.

Skoda [Wiener Kliniker 1805—81] — **S. Schall:** Tiefer, lauter, tympanitischer Percussionsschall unterhalb der Clavicula bei mäßig großen pleuritischen Ergüssen, bedingt durch Spannungsabnahme der oberen noch lufthaltigen Lungenpartieen.

Skoleciden: Parenchymatöse Würmer;

Würmer ohne deutliche Leibeshöhle. Cf. Coelhelminthen.

Skolekoiditis (NOTHNAGEL) = Appendicitis.

Skolex [σκώληξ, ηκος Wurm]: Der Kopf der Bandwürmer.

Skoliosis [σκωλίωσις Krümmung]: Verbiegung der Wirbelsäule nach der Seite. Cf. Kyphose, Lordose. Die **statische S.** dient zum Ausgleich einer Beckensenkung bei Verkürzung einer Extremität Die **S. ischiadica** ist S. bei Ischias, indem dadurch eine Entspannung des Nervens erzielt werden soll, oder bedingt durch Parese der Rumpfmuskeln als directe Folge der Affection des Plexus lumbosacralis. Syn. neuromusculäre S., Ischias skoliotica, VANZETTI'sches Zeichen.

Skolopax [σκολόπαξ, von σκόλοψ Pfahl, wegen des langen, geraden Schnabels]: Schnepfe, Fam. **Skolopacidae** der Grallatores.

Skolopendrium [wegen der Ähnlichkeit mit einer σκολοπένδρα, Tausendfuß, Meerwurm]: Zungenfarn, Fam. Aspleniaceae (bzw. Polypodiaceae E.). *Pharm.* = **S. officinale:** Hirschzunge; Kraut als Herba linguae cervinae s. phyllitidis s. skolopendrii gegen Milzleiden und als Wundmittel.

Skomber [σκόμβρος]: Makrele, Fam. **Skombridae,** Ord. Acanthopteri.

Skombrin: 1. Aus faulendem Fleisch von Skomber skombrus dargestelltes Ptomaïn; $C_{17}H_{38}N_4$. 2. Von Skomber gewonnenes Protamin*.

-skop, -skopie [σκοπέω betrachten]: In Verbdg.: Instrument, um etwas sichtbar zu machen, Spiegel, bzw. Besichtigung, Spiegeluntersuchung.

Skorbut [*scorbutus* ist das latinisierte *Scharbock*, niederländisch *scheurbuik* bzw. *scheurbut*, von *scheur* Riß, Spalte, *buik* Bauch bzw. *but* Knochen (KLUGE)]: Eine unter ungünstigen hygienischen Verhältnissen, bes. bei schlechter Ernährung (ausschließlichem Genuß von Conserven auf Schiffen etc.) epidemisch und endemisch auftretende Allgemeinerkrankung, welche durch fortschreitende Anaemie und Kachexie sowie durch große Neigung zu localen Blutungen und haemorrhagischen Entzündungen, speciell des Zahnfleisches, characterisiert ist. Cf. haemorrhagische Diathese.

Skorbutkraut = Cochlearia officinalis.

Skordium [σκόρδιον Knoblauch]: *Pharm.* = Teucrium skordium.

Skorodonia: *Pharm.* = Teucrium skorodonia. Cf. Skordium.

Skorodosma foetidum [ὀσμή Geruch] = Ferula skorodosma.

Skorpionina [σκορπίος Skorpion]: Skorpione, eine Ord. der Arachnoidea.

Skotodinie [δῖνος Wirbel]: Schwindel mit Ohnmacht. Cf. Vertige.

Skoto|graphie = Röntgenographie.

Skotom [σκότωμα Schwindel, σκότος Finsternis]: Dunkle Stelle im Gesichtsfeld. Ein positives S. wird von den Kranken selbst als dunkler Fleck gesehen, ein negatives wird von ihnen nicht wahrgenommen, kann aber durch Gesichtsfeldprüfung nachgewiesen werden. Als **S. des Ohres** bezeichnet GUYE den Ausfall der Schallempfindung in bestimmten Entfernungen vom Ohre.

Skoto|phobie: Furcht vor der Dunkelheit. Bei Neurasthenikern.

Skot|opsie = Mouches volantes.

SKRAUP — S. Synthese: Darstellung von Chinolin durch Erhitzen von Anilin mit Glycerin und Schwefelsäure bei Gegenwart von Nitrobenzol.

Skybala [σκύβαλα]: Einzelne harte Kotballen.

Skypho|medusae: Akraspede Medusen, die mit den zugehörigen **Skyphopolypen** s. **Skyphostomata** [σκύφος Becher, στόμα Mund] eine Kl. der Hydrozoa bilden.

Skyphus Vieussenii = Infundibulum cochleae.

Slabb. *Zool.* = SLABBER, M.

Sleeping dropsy, Sleeping sickness: Schlafkrankheit* der Neger.

Slipper-bath [engl.]: Sitzbad.

Slough [engl.]: Brandiger Teil.

Sm. *Bot.* = SMITH, J. E. bzw. W. *Chem.* = Samarium. *Zool.* = SMITH, A.

Small-pox [engl.] = Variola im Gegensatz zu den Great-pox oder Syphilis.

Smegma [σμῆγμα etwas Geschmiertes, von σμήχω schmieren]: Vorhautschmiere; das gelblichweiße, schmierig-fettige, mit abgestoßenen Epithelien vermengte Secret von Talgdrüsen, das sich bei Männern unter der Vorhaut, bei Frauen zwischen Clitoris und kleinen Schamlippen ansammelt. **S. embryonum** = Vernix caseosa. **-bacillen:** Den Tuberkelbazillen ähnliche Stäbchen, die in fetthaltigen Hautsekreten (Smegma, Cerumen etc.) vorkommen. Cf. LUSTGARTEN.

Smegmo|lithen: Concremente aus Smegma.

SMELLIE [engl. Geburtshelfer im 18. Jahrhundert] vd. VEIT-SMELLIE.

Smilacin = Pariglin.

Smilax [σμίλαξ, von σμίλη Kratzeisen, hießen mehrere ganz verschiedene Pflanzen]: Sarsaparill-Stechwinde, Fam. Liliaceae. **S. china** liefert Tuber Chinae (Chinawurzel); früher gegen Gicht und Syphilis. **S. officinalis** u. **papyracea** liefern Radix Sarsaparillae.

SMITH [THEOBALD, amerikan. Bakteriol.] **S. Phaenomen:** Injiciert man Meerschweinchen, die einige Wochen vorher ein neutrales Gemisch von Diphtherietoxin u. antitoxischem Pferdeserum erhielten, subcutan einige ccm. normales Pferdeserum, so sterben sie bald. Beruht auf Überempfindlichkeit*. Cf. ARTHUS.

Sn. *Chem.* = Stannum (Zinn). *Zool.* = SNELLEN, P. C. T.

Snapping finger [engl.]: Federnder Finger.

SNELLEN [HERMANN, Augenarzt in Utrecht, 1834—1908] — **S. Sehproben:** Buchstaben, deren Dicke 1/5 ihrer Höhe beträgt. Bezeichnet man mit *D* die Entfernung, in

welcher die Buchstaben unter einem Gesichtswinkel von 5′ erscheinen und somit von normalen Augen noch gelesen werden können, *d* den tatsächlichen Abstand, in welchem sie noch erkannt werden, so ist die Sehschärfe* = *d*:*D*.

Snellius [Mathematiker in Leyden 1591—1626] — **S. Brechungsgesetz** vd. Refractionsgesetze (2).

Soda [entweder arab. Urspr. oder von *solidus* fest, also fester Bestandteil beim Verbrennen, Aschenrückstand]: Kohlensaures Natrium, das u. a. in der Asche von Salsola soda vorkommt. Cf. Laugensalz. **S. tartarisata** = Tartarus natronatus. **-wasser:** Mit Kohlensäure unter hohem Druck (6—7 Atmosphären) gesättigtes Wasser, dem dann Soda, Kochsalz etc. zugefügt werden.

Sodbrennen [mhd. *sôt* das Wallen, Sieden]: Aus dem Magen in die Speiseröhre und den Schlund aufsteigende, brennende oder krampfartig schmerzhafte Empfindung, meist bedingt durch übermäßige Säurebildung im Magen. *Pyrosis*.

Sodium [da die metallische Grundlage der *Soda* bildend] = Natrium.

Sodomie [nach der biblischen Stadt *Sodom*]: 1. Paederastie. 2. Widernatürliche Unzucht mit Tieren.

Soemmering [Samuel Thomas v., Arzt in Frankfurt a. M. 1755—1830] — **S. Loch** = Fovea centralis. Cf. Substantia nigra.

Sohlenreflex = Plantarreflex.

Soja hispida [jap. Name]: Japanische Sojabohne, Fam. Papilionaceae. Die Bohnen dienen als Nahrungsmittel sowie zur Bereitung einer pikanten braunen Sauce. Syn. Glycine s. Dolichos Soja.

Sol [lat. Sonne]: 1. Alter Name für Gold. Cf. Luna. 2. vd. Sole.

Sol. *Bot. Zool.* = Solander, D. Auf Recepten = Solutio.

sol. Auf Recepten = solutus bzw. solidus.

Solanaceae [*Solanum**]: Nachtschattengewächse, Ord. Tubiflorae.

Solanidin: Ein Spaltungsproduct des Solanin; $C_{41}H_{61}NO_2$.

Solanin: Giftiges Alkaloid in Solanum-Arten, z. B. auch in den Keimen der Kartoffel; $C_{52}H_{93}NO_{18}+4^1/_2H_2O$, doch werden ihm auch andere Formeln zugeschrieben. Ersatz für Morphium etc.

Solanismus: Vergiftung mit Solanin bzw. solaninhaltigen Pflanzen (bes. Solanum nigrum u dulcamara).

Solanum [lat., von *solo*, Sonnenstich verursachen, verrückt machen, oder von *solor*, beruhigen]: Nachtschatten, Fam. Solanaceae*. **S. dulcamara*:** Bittersüß, Alpenranke. **S. lykopersicum** = Lykopersicum esculentum. **S. nigrum:** Schwarzer Nachtschatten. **S. quadrifolium** = Paris quadrifolia. **S. racemosum** = Phytolacca decandra. **S. tuberosum:** Kartoffel. **S. vesicarium** = Physalis Alkekengi.

Solanumbasen [da in *Solanaceen* vorkommend]: Atropin, Hyoscyamin, Hyoscin und ihre Derivate.

Solar-Asphyxie [*sol* Sonne]: Hitzschlag.

Solares Irresein: Geistesstörung im Anschluß an Hitzschlag.

Solaris: Sonnen-. Cf. Ganglion u. Plexus.

Solarisation: *Phot.* Umkehrung des photographischen Bildes infolge sehr langer Belichtung, sodaß also bei der Entwicklung die Schatten des Objekts dunkel, die hellen Stellen hell werden. Beruht darauf, daß Bromsilber bei zu langer Belichtung wieder die Fähigkeit verliert, sich zu schwärzen.

Solbäder: Bäder in kochsalzreichem (1,5—6 %) Mineralwasser, oft noch mit Zusatz von Mutterlaugensalz.

Sole: Flüssige Kolloide. Cf. Hydrosole.

Solen: Kochsalzwässer, die so reich an Kochsalz sind, daß ihr spec. Gewicht mehr als 1,05 beträgt.

Solenne Krise [*solennis* alljährlich, gewöhnlich]: Typische, wohlausgeprägte Krise*.

Solenoglypha [σωλήν Röhre, γλύφω aushöhlen]: Giftschlangen mit Röhrenzähnen, d. s. Giftzähne, die der Länge nach von einem Canal durchbohrt sind, durch den das Gift herausströmt; eine Unterord. der Ophidia, zu der die Viperidae und Crotalidae gehören. Cf. Proteroglypha.

Solenoid (Ampère): Schrauben-, bzw. spiralförmig gewundener Draht, der, von einem elektrischen Strom durchflossen, sich wie ein Magnet verhält.

Soleus [*solea* Sohle, Scholle] vd. Musculus.

Solidago [„Heilkraut", von *solido* fest machen, zuheilen]: Goldrute, Fam. Compositae. **S. virgaurea** [*virga aurea* Goldrute, wegen der goldgelben Blüten]: Gemeine Goldrute, St. Petersstab; Diureticum.

Solidarpathologie [*solidus*]: Lehre, welche alle Krankheiten von einer fehlerhaften Beschaffenheit der festen Körperteile ableitet. Cf. Humoralpathologie.

Solidungula [*solus* allein, *ungula* Huf]: Einhufer, Pferde.

Solidus [lat.]: Fest.

Solifugae [*sol* Sonne, *fugio* fliehen, weil Nachttiere]: Walzenspinnen; eine Ord. der Arachnoidea, und zwar der Arthrogastres.

Solitär [*solitarius* abgesondert]: Vereinzelt. **-bündel:** Die aus dem Halsteil des Rückenmarks aufsteigende Vagus-Glossopharyngeuswurzel. Syn. Gierke'sches oder Krause'sches Respirationsbündel, da beiderseitige Durchschneidung desselben die Atmung hemmen soll. **-follikel*:** Einzeln stehende Lymphknötchen in Schleimhäuten, bes. in der des Darms. *Noduli lymphatici*. Cf. Peyer'sche Plaques. **-tuberkel:** Tuberkelknoten von Walnuß- bis Gänseeigröße: bes. an den Hirnhäuten.

Sollm. *Bot.* = Sollmann, A.

Solphinol [willk.]: Aus Borax, Borsäure und schwefligsauren Alkalien bestehendes Antisepticum.

Solpuga: Die einzige Fam. der Solifugae*.

Solutio [lat.]: Lösung. *Pharm.* Auflösung fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe in bestimmten Flüssigkeiten (Lösungsmitteln). Cf. Mixtura. **S. retinae:** Netzhautablösung.

Solutol [willk. von *solvo* lösen]: Lösung von Kreosolen in Kresolnatrium. Zur Desinfection.

Solutus [lat.]: Gelöst.

Solv. Auf Recepten = solve (löse) bzw. solvatur (es werde gelöst).

Solvay — **S. Sodaproceß** = Ammoniak-Sodaproceß.

Solventia [*solvo* lösen]: Schleimlösende Mittel. Syn. Expectorantia.

Solveole [willk.] (Hueppe): Antiseptisch wirkende Lösungen der 3 isomeren Kresole in Natriumsalicylat, -benzoat oder -kresotinat. Das Solveolum purum des Handels ist eine Lösung von Kresol in kresotinsaurem Natrium.

Solvin: In Wasser lösliches Product, das bei Einwirkung von Schwefelsäure auf Ricinus-, Rüb-, Mandelöl etc. entsteht und ein gutes Lösungsmittel für viele Substanzen ist. Syn. Polysolve, Sulfoleinat.

-soma [σῶμα Körper]: In Verbdg.: Körper.

Somatisch: Auf den Körper bezüglich, körperlich. Gegensatz: psychisch. Cf. psychosomatischer Betrieb.

Somato|logie: Lehre von den allgemeinen Eigenschaften des Körpers.

Somato|pleura: *Embryol.* Die aus der äußeren Lamelle des Mesoderm und dem Ektoderm bestehende Leibeswand. Cf. Splanchnopleura.

Somatose: Aus Fleisch hergestelltes Nährpräparat, das ca. 90% Albumosen, sowie die Nährsalze des Fleisches enthält.

Somato|skopie: Besichtigung, Untersuchung des Körpers.

Somiten = Metameren, bzw. Ursegmente.

Sommereier: *Vergl. Anat.* Kleine dünnschalige Eier, die sich parthenogenetisch entwickeln und durch ihre große Zahl und rasche Entwicklung zur Verbreitung der Art dienen. Sie wechseln mit großen dotterreichen widerstandsfähigen Wintereiern ab, die der Befruchtung bedürfen, sich langsam entwickeln und die Art während ungünstiger Zeiten erhalten. Bei Rotatorien, Branchiopoden etc.

Sommerherbstfieber vd. Aestivo-autumnalfieber.

Sommerkatarrh = Heufieber.

Sommersprossen vd. Ephelides.

Somnal [willk. von *somnus* Schlaf]: Lösung von Chloralhydrat und Urethan in Aethylalkohol. Schlafmittel.

Somnambulismus [*ambulo* umhergehen]: Das Schlaf- oder Nachtwandeln; das Ausführen complicierter Handlungen und Bewegungen im tiefen, traumhaften Schlafe, meist mit offenen Augen, worauf gew. wieder normaler, bewegungsloser Schlaf erfolgt, aus dem die Betreffenden ohne Erinnerung an das Vorgefallene erwachen. Zuweilen soll Licht des Vollmondes den Zustand hervorrufen (sog. Mondsucht). Im weiteren Sinne auch die in tiefer Hypnose bzw. während eines hysterischen Anfalls ohne Bewußtsein ausgeführten Bewegungen. Cf. Automatismus ambulatorius.

Somnifera [*fero* bringen] sc. remedia: Schlafmittel.

Somnoform: Mischung von Chloraethyl 60. Chlormethyl 35, Bromaethyl 5.

Somnolenz: Schläfrigkeit, Schlafdrang, Benommenheit, Bewußtseinstrübung. Cf. Koma.

Sond. *Bot.* = Sonder, W.

Sonde [frz., von neulat. *subundo* untertauchen oder skandinav. *sund* Meerenge?]: Dünnes, stab-, röhren- oder halbröhrenförmiges Instrument, welches zu diagnostischen oder therapeutischen Zwecken in Körperhöhlen und -gewebe eingeführt wird. Bei frz. Autoren meist = Katheter (während unsere „Sonde" stylet heißt). **S. à dard** [frz. Spieß, Stachel]: Katheter mit Stilet, das die Blasenwand beim hohen Steinschnitt von innen her durchbohren soll. **S. à demeure:** Verweilkatheter. **S. à piston** [frz. Kolben, Stempel]: Katheter, der mit einer Spritze verbunden ist. Cf. Hohlsonde.

Sondenernährung, -fütterung: Einführung (flüssiger) Nahrung durch die Schlundsonde in den Magen.

Sonitus aurium [lat.]: Ohrenklingen.

Sonn. *Bot. Zool.* = Sonnerat, P.

Sonnen- — **-blume** vd. Helianthus. **-geflecht** = Plexus solaris. **-stich:** Durch direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen auf den entblößten Kopf und Nacken entstehende Erkrankung, die sich namentlich in Verbrennung der Haut sowie in Hyperaemie bzw. Entzündung der Gehirn- und Rückenmarkshäute äußert. *Insolatio*, *Siriasis*. Cf. Hitzschlag. **-tierchen** vd. Heliozoa.

Sono|meter [*sonus* Ton]: Instrument zur Hörprüfung bzw. zur Prüfung von Intervallen.

Sonor(us) [lat.]: Schallend, klingend. Cf. Rhonchi. **S. Schall** = voller Schall.

Soole vd. Sole.

Soor [von *so(h)ren* verdorren, welken]: Eine vorzugsweise bei Säuglingen vorkommende Krankheit, die durch den Soorpilz (Oidium albicans) verursacht wird. Derselbe erzeugt auf Schleimhäuten, bes. der Mund- und Speiseröhrenschleimhaut, grauweiße Beläge, in schweren Fällen auch Nekrose der Gewebe, wodurch die Nahrungsaufnahme sehr erschwert wird. Zuweilen wird der Pilz auch embolisch in andere Organe verschleppt. Syn. Schwämmchen, Mehlmund, Muguet, Stomatomykosis. Cf. Aphthen.

Soot-wart [engl.]: Rußwarze, Schornsteinfegerkrebs.

Sophia Chirurgorum: *Pharm.* = Sisymbrium sophia.

Sophol: Eine Verbdg. der Formaldehydnucleinsäure mit Silber, die 20% Silber enthält. Desinficiens.

Sophora [arab. *sophera*]: Eine Gattung der Papilionaceae (Papilionatae E.). **S. tomentosa** [*tomentum* Stopfwerk, Wolle]: Gegen Cholera angewandt.

Sopor [lat. Mohnsaft, Schlaftrunk, Schlaf,

wahrsch. von ὀπός]: Tiefer Schlafzustand, hochgradige Benommenheit. Cf. Koma.

Soporifica sc. remedia: Tiefen Schlaf erzeugende Mittel. Syn. Hypnotica.

Sorbin(ose) [weil aus den Früchten von *Sorbus aucuparia* gewonnen] = Sorbose.

Sorbinsäure: Säure der Propiolsäurereihe, $C_6H_8O_2$. In unreifen Vogelbeeren.

Sorbit: Sechswertiger Alkohol, $C_6H_8(OH)_6 + {}^1/_2 H_2O$. In Vogelbeeren etc.

Sorbose: Aus vergorenem Vogelbeersaft gewonnener Zucker (Ketohexose) $C_6H_{12}O_6$. Derselbe entsteht nach BERTRAND aus dem Sorbit durch die oxydierende Tätigkeit eines Bakteriums (wahrsch. B. xylinum), das durch Vermittlung einer kleinen Fliege (Drosophila funebris) in den Vogelbeersaft gelangt.

Sorbus [entweder von *sorbeo* essen, schlürfen, oder vom arab. *sorbet*, *scherbet* Getränk]: Eberesche, Fam. Pomaceae. **S. aucuparia** [zum Vogelfang *aucupium* benutzbar]: Gemeine Eberesche, Vogelbeerbaum; Früchte als Diureticum, Emmenagogum etc. benutzt. Syn. Pirus aucuparia.

Sordes [lat. Schmutz]: Verunreinigung, übelriechende Absonderung von Geschwüren etc. **S. gastricae** = Saburra gastrica.

Soredien [σωρός Haufen]: *Bot.* Von Pilzfäden umsponnene Knäuel von Algenzellen bei Flechten, die aus dem Thallus frei werden u. wieder zu einem neuen Thallus auswachsen.

Sore feet of Assam, of coolies = Ground itch.

Sorex [lat.]: Spitzmaus. Fam. **Soricidea,** Ord. Insectivora.

Sorghum [nach dem afrikanischen Namen *Sorg(h)o*]: Eine Gattung der Gramineae. **S. saccharatum**: Zuckerhirse. **S. vulgare:** Kaffern- oder Mohrenhirse, Durrha; Hauptgetreide Afrikas. Syn. Andropogon sorghum.

Sori [σωρός Haufen]: *Bot.* Gruppen von Sporangien bei Farnen, die gew. an der Unterseite der Blätter sitzen.

Sorok. *Bot.* = SOROKIN, N.

Soson: Aus Fleisch bereitetes Eiweißnährpräparat.

Soubresaut des tendons [frz.] = Subsultus tendinum, Sehnenhüpfen.

SOUCQUES — S. Phaenomen: Fordert man einen Patienten mit organischer Hemiplegie im Stadium der Contractur auf, den gelähmten Arm zu heben, so spreizt u. streckt er unwillkürlich die Finger dieses Arms. Cf. Wien. med. W. 1907, Nr. 33.

Soude [frz.] = Sodium*, Natrium.

Souffle [frz.]: Hauch. Cf. Bruit. **S. tubaire***: Bronchialatmen.

Soul. *Zool.* = SOULEYET.

Souverän [frz.]: Unübertrefflich, unfehlbar.

Sow. *Bot. Zool.* = SOWERBY, J.

SOXHLET [Chemiker in München, geb. 1848] — **S. Apparat:** Apparat zur Sterilisierung der Milch, welche im Dampfstrom bei ca. 102° aufgekocht wird.

Soy Will. *Bot.* = SOYER WILLEMET, H. F.

Sozal [willk.]: Paraphenolsulfosaures Aluminium. Antisepticum.

Sozojodol = Dijod-p-phenolsulfosäure; $C_6H_2 . J_2(OH)(SO_3H)$. Antisepticum.

Sozolsäure [willk. von σώζω retten] = o-Phenolsulfosäure, $C_6H_4(OH)(SO_3H)$. Syn. Aseptol.

Sp. *Bot.* = SPACH, E. Auf Recepten = Species bzw. Spiritus.

Spadiciflorae [weil die Blüten (*flores*) auf einem Kolben (*spadix*) stehen]: Kolbenblütige; eine Ord. der Monocotyledoneae.

Spado hippocraticus [σπαδών Riß, Zukkung, Krampf] = Asthma. (Nach HUBER).

Spätgeburt: Geburt, die später als 280 Tage nach der Conception erfolgt.

Spätreflex (KREIBICH): Reflex, bei dem zw. Reiz u. Reaction eine gewisse Zeit verstreicht.

Spagirische [σπάω trennen, ἀγείρω vereinigen] **Kunst** = Alchemie bzw. Chemie. **S. Mittel:** Chemische Stoffe, die als Heilmittel dienen, im Gegensatz zu den GALENschen* Praeparaten.

Spall. *Zool.* = SPALLANZANI, L.

Spalt- — **-algen** vd. Diatomeae. **-frucht:** *Bot.* Trockenschalige, mehrfächrige Frucht, die bei der Reife in ihre Carpelle zerfällt, ohne daß diese aufspringen. *Schizocarpium.* **-öffnungen:** *Bot.* Öffnungen in der Epidermis oberirdischer Pflanzenteile, welche die Verbdg. der in den Intercellularen enthaltenen Luft mit der Atmosphäre vermitteln. Cf. Schließzellen. **-pflanzen** vd. Schizophyta. **-pilze** vd. Schizomycetes.

Spaltungsprocesse: Diejenigen chemischen Vorgänge, bei denen zusammengesetzte Verbindungen in einfachere zerfallen. Cf. Synthese.

Span|aemie [σπάνις Mangel]: 1. Geringer Gehalt des Blutes an festen Bestandteilen. 2 = Ischaemie.

Spaniocardie (LANDOIS) = Bradycardie.

Spanisch — S. Fliegen vd. Cantharides. **S. Kragen** vd. Paraphimosis. **S. Pfeffer** vd. Capsicum.

Spannknorpel = Cartilago thyreoidea.

Spannkraft: Eine Form der potentiellen* Energie, die durch Spannung* entsteht. Syn. Spannungsenergie. Sp. eines Gases ist der Druck, den es auf die einschließende Gefäßwandung ausübt.

Spannung: *Phys.* 1. Zustand eines elastischen Körpers, der dadurch entsteht, daß eine von außen wirkende Kraft die einzelnen Teilchen aus der ursprünglichen Lage in eine neue zwingt. 2. Das Streben der Gase und Dämpfe nach Ausdehnung, wodurch sie auf die Umgebung einen Druck ausüben. Cf. Spannkraft, elektrisch, Oberflächenspannung.

Spannungs- — **-differenz** = Potentialdifferenz. **-elektricität** = statische Elektricität von großer Spannung. Cf. elektrische* Spannung. **-irresein** vd. Katatonie. **-pneumothorax:** P. mit starken Verdrängungserscheinungen. **-reihe:** Anordnung von Körpern nach ihrem gegenseitigen elektrischen Verhalten. Cf. thermoelektrische u. VOLTA'sche Sp.

Spanopnoe [πνοή das Atmen]: Verlangsamte Atmung. Cf. Spaniocardie.

Sparadrap [von σπείρω ausstreuen, ausbreiten u. mittellat. *drappus*, frz. *drap* Tuch]: Gestrichenes Pflaster, speciell Heftpflaster.

Sparbutter = Margarine.

Sparganum Mansoni [σπάργανον frühste Kindheit] = Bothriocephalus liguloides.

Spargel vd. Asparagus.

Spargosis [σπάργωσις das Schwellen]: Ältere Bezeichnung für 1. Elephantiasis Arabum, 2. Milchverhaltung.

Sparrm. *Zool.* = SPARRMANN, A.

Sparstoffe: Organische Substanzen, durch deren Aufnahme und Spaltung im Körper dessen wesentlichste Bestandteile (Eiweiß, Fett) in gewissem Grade vor dem Verbrauch bewahrt werden können. Hierzu gehören Leim, Zucker, Malzextract etc. (Nach MUNK).

Sparteïn: Alkaloid aus Spartium scoparium; $C_{15}H_{26}N_2$. Gegen Herzschwäche.

Spartismus: Vergiftung mit Sparteïn bzw. Spartium scoparium.

Spartium [σπαρτίον Seil; Name mehrerer Pflanzen, aus denen man Stricke etc. herstellte]: Pfriemen, Fam. Papilionaceae (bzw. Papilionatae E.). **S. scoparium** [*scopae* Reiser]: Gemeiner Besenstrauch. Syn. Sarothamnus scoparius s. vulgaris.

Spasmodermieen [*spasmus* Krampf, δέρμα Haut] (TOMMASOLI): Krampfartige Contractionen der Hautmuskeln; z. B. Cutis anserina.

Spasmodisch = spastisch.

Spasmodynia cruciata (OPPENHEIM): Reizerscheinung nach BROWN-SÉQUARD'schem Typus: Tonische Krämpfe und Contracturen auf der einen, Schmerzen auf der anderen Seite. Bei Rückenmarksleiden.

Spasmo|gen: Krampferzeugend. **S. Punkte**: Punkte, durch deren Reizung (Druck etc.) man Krämpfe erzeugen kann; z. B. Eierstocksgegend bei Hysterischen.

Spasmo|philie: Neigung zu krampfhaften Zuständen. Cf. Convulsibilität.

Spasmotin [willk.]: Alkaloid im Mutterkorn; $C_{21}H_{22}O_9$.

Spasmo|toxin: Ein Toxin aus Culturen von Tetanusbacillen.

Spasmus [σπασμός, von σπάω zerren]: Krampf im allgemeinen. Cf. Krämpfe. **S. agitans** (JACOBSOHN) = Paralysis agitans. **S. caninus** s. **cynicus** = Risus sardonicus*. **S. coordinatus**: Zwangsbewegung*. **S. facialis** = Tic convulsif. **S. glottidis**: Stimmritzenkrampf*. **S. inspiratorius**: Allgemeiner Krampf der Inspirationsmuskeln; bes. bei Hysterie. **S. laryngis**: Stimmritzenkrampf*. **S. mobilis** (GOWERS): Tonische Krämpfe bei Hemiplegia infantilis spastica, die nur bei Bewegungen auftreten. **S. nictitans** = Nictitatio. **S. nutans**: Nickkrampf. **S. otalgicus** = Otalgie.

Spastisch: Krampfhaft, krampfartig, mit Spasmus zusammenhängend. Cf. Lähmung, Spinalparalyse.

Spastisch-paretischer Gang: Eigentümliche Gangart (bes. bei amyotrophischer Lateralsklerose und spastischer Spinalparalyse), dadurch charakterisiert, daß die Patienten mit kleinen mühsamen Schritten gehen, die Beine dabei im Knie fast gar nicht beugen, die Füße fast gar nicht heben. Letztere „kleben am Boden" und werden langsam nach vorn geschleift, wobei infolge der eintretenden Contraction in den Wadenmuskeln die deutliche Neigung besteht mit den Fußspitzen aufzutreten; erst die Körperschwere drückt den Fuß nach abwärts. (Nach STRÜMPELL).

Spatel [von *spatula* u. dieses von σπάθη]: Flaches löffel- oder schaufelförmiges Instrument zum Auftragen von Salben, zum Herunterdrücken der Zunge etc.

Spathiflorae [*spatha* heißt das die Ähren oder Kolben umgebende Hochblatt]: Eine Reihe der Monocotyledoneae E., die sich z. T. mit der Ord. Spadiciflorae deckt.

Spatium [lat.]: Raum, Zwischenraum. **S. anguli iridis**: FONTANA'sche* Räume. **S. interfasciale**: TENON'scher* Raum. **S. mediastinale anterius** und **posterius**: Der vordere bzw. hintere Abschnitt des Septum mediastinale. **S. zonularia**: Die Räume zw. den Fasern der Zonula ciliaris.

Spec. Auf Recepten = Species.

Specht vd. Picus.

Specialarzt, Specialist: Arzt f. eine besondere Klasse von Erkrankungen bzw. f. eine besondere Behandlungsmethode.

Species, *ei* [lat. urspr. das Sehen, der Anblick, dann auch die Gestalt, Art, ein einzelnes Stück, im Plural Gewürze, Specereien]: 1. *Bot. Zool.* Die Art*. 2. [im Plural] *Pharm.* Teegemische; Drogen (Wurzeln, Blüten, Stengel, Hölzer etc.), die soweit zerkleinert sind, daß durch Aufgießen von kaltem oder heißem Wasser die wirksamen Bestandteile daraus extrahiert werden können. **S. amaricantes** (Ph. austr.): Herba Absinthii, Herb. Centaurii, Cort. Fruct. Aurantii $\overline{aa}$ 20, Fol. Trifolii fibrini, Rhiz. Calami, Rad. Gentianae $\overline{aa}$ 10, Cort. Cinnamonis 5. **S. aromaticae**: Pfefferminzblätter, Quendel, Thymian, Lavendelblüten $\overline{aa}$ 2, Gewürznelken, Cubeben $\overline{aa}$ 1. **S. diureticae**: Liebstöckelwurzel, Hauhechelwurzel, Süßholz, Wacholderbeeren $\overline{aa}$. **S. emollientes**: Eibischblätter, Malvenblätter, Steinklee, Kamillen, Leinsamen $\overline{aa}$. **S. laxantes**: Sennesblätter 160, Holunderblüten 100, Fenchel 50, Anis 50, Kaliumtartrat 25, Weinsäure 15. **S. lignorum**: Guajakholz 5, Hauhechelwurzel 3, Süßholz 1, Sassafrasholz 1. **S. pectorales**: Eibischwurzel 8, Süßholz 3, Veilchenwurzel 1, Huflattigblätter 4, Wollblumen 2, Anis 2.

Specificität = specifische Beschaffenheit.

Specificum sc. remedium: Mittel, welches bei einer ganz bestimmten Krankheit so günstig einwirkt wie sonst bei keiner anderen (z. B. Quecksilber bei Syphilis, Chinin bei Malaria), sei es, daß die betreffenden Krankheitserreger dadurch vernichtet bzw. ungünstig beeinflußt werden, oder daß eine Hemmung der Widerstandskraft bzw. eine Immunisierung des Körpers erfolgt. **S. Paracelsi** = Kaliumsulfat.

Specifisch [neulat. *specificus* eigentümlich, von *species* Art, Eigenart und *facio* machen]: Eigenartig, von besonderer Art, einem Gegenstand seiner Eigenart nach zukommend, ein charakteristischesMerkmal bildend.Zuweilen syn. für syphilitisch (cf. specifische Krankheiten). **S.Brechungsvermögen:** *Phys.* Eine allein von der chemischen Constitution des betreffenden Körpers abhängige Größe = $\frac{n^2-1}{n^2+2} \cdot \frac{1}{d}$, wo n der Brechungsexponent, d die Dichte ist. Cf. Molecularrefraction. **S. Drehungsvermögen:** DerDrehungswinkel optisch activer fester Substanzen für die Streckeneinheit; bei Flüssigkeiten pflegt man noch durch die Dichte, bei Lösungen durch die Dichte der gelösten activen Substanz zu dividieren. (Nach AUERBACH). **S. Differenz:** Artbildender Unterschied; characteristische Merkmale einer Art*. **S. Energie:** 1. *Med.* Eigenschaft eines Sinnesnerven, auf alle Arten von Reizen stets in derselben Weise zu reagieren, nämlich die für ihn charakteristische Sinnesempfindung auszulösen. So erfolgt z. B. bei Reizung des Sehnerven durch Licht, Druck, Stoß, Elektricität etc. stets eine Lichtempfindung (JOHANNES MÜLLER). 2. *Phys.* Die Energie der Masseneinheit. **S. Gewicht:** Das Gewicht der Volumeneinheit eines Körpers; anders ausgedrückt, das Verhältnis seiner Dichte zur Dichte des Wassers oder das Verhältnis seines Gewichts zum Gewicht eines gleichen Volumens Wassers. Cf. Dampfdichte. **S. Krankheiten:** Durch bestimmte Mikrobien oder Contagien verursachte Krankheiten. **S. Leitvermögen:** Das von der Substanz eines Körpers abhängige Leitvermögen. **S. Magnetismus:** Magnetismus pro Masseneinheit. **S. Masse** = Dichte. **S. Mittel** vd. Specificum. **S. Rotation** = S. Drehungsvermögen. **S. Therapie:** Behandlung mit s. Mitteln, insbesondere auch Behandlung mit Bakterienproducten, die mit der Krankheit ursächlich zusammenhängen. **S. Volumen:** Volumen der Masseneinheit des Körpers oder das Verhältnis des Volumens zu seiner Masse. **S. Wärme:** Verhältnis der Wärmecapacität* eines Körpers zu der des Wassers. **S. Widerstand:** Der von der Substanz eines Körpers abhängige Leitungswiderstand für den elektrischen Strom.

Specillum [lat.]: Sonde.

Speckentartung = Amyloidentartung.

Speckhaut: Blutkuchen, dessen obere Schicht infolge schneller Senkung der roten Blutkörperchen oder langsamen Eintritts der Gerinnung nur gelblich gefärbt ist, da hier die Erythrocyten fehlen. Dies ist beim Pferdeblut die Regel; beim Menschen kommt es namentlich bei Entzündungen im Körper vor. *Crusta inflammatoria* s. *phlogistica.*

Speckmilz: Amyloid entartete Milz

Speckstein = Talcum.

Spectral|analyse (KIRCHHOFF u. BUNSEN): Erforschung der Zusammensetzung eines Körpers aus seinem Spectrum. Cf. KIRCHHOFF'sche Gesetze. **-apparat** = Spectroskop. **-farben:** Die Farben des Spectrums. **-linien:** Die Linien des Linienspectrums.

Spectro- — **-meter:** Spectroskop mit Meßvorrichtung. **-photometer:** Photometer zur Vergleichung der Intensität gleichfarbiger Strahlen im Spectrum verschiedener Lichtquellen. **-skop*:** Instrument zur Herstellung und Beobachtung von Spectren.

Spectrum [lat. eig. das Bild in der Seele, von *specio* sehen] (NEWTON): Das Farbenbild, welches entsteht, wenn zusammengesetztes Licht zerstreut, d. h. in seine einzelnen Bestandteile, geordnet nach ihren Schwingungszahlen, zerlegt wird. Cf. Dispersion, Absorptions-, Emissions-, Banden-, Linien-, Gitter-, Wärme-S., FRAUNHOFER'sche Linien, KIRCHHOFF'sche Gesetze.

Speculum [lat. Spiegel, von *specio* sehen]: Instrument, welches die Besichtigung von Hohlräumen des Körpers (Scheide, Mastdarm, Nase, Ohren etc.) gestattet, indem es ihre Wände auseinanderhält. **S. Helmontii** [wegen des spiegelnden Glanzes] = Centrum tendineum des Zwerchfells.

Spedalskhed [norwegischer Name] = Lepra. Cf. Radesyge.

Speiche = Radius.

Speichel: Die Mundflüssigkeit, welche ein Gemisch der Secrete der Speicheldrüsen (Parotis, Sublingualis, Submaxillaris) und des Schleims der Mundschleimdrüsen ist. *Saliva.* Cf. Ptyalo-, Sialo-, salivalis. **-fisteln:** Fisteln der Parotis u. ihres Ausführungsganges, des Ductus Stenonianus. **-fluß:** Abnorm starke Speichelabsonderung. *Ptyalismus* s. *Salivatio.*

Speise- — **-brei** = Chymus. **-röhre:** Der musculöse Canal, welcher den Schlund mit dem Magen verbindet. *Oesophagus.* **-saft** = Chylus.

Speiskobalt [*Speise* heißt das complicierte Gemenge von Sulfiden, das bei Verhüttung arsen- und antimonhaltiger Blei- und Kupfererze entsteht]: Mineral, das aus Kobalt und Arsen mit Eisen und Nickel besteht.

Speiteufel vd. Russula.

SPENCER-WELLS [engl. Chirurg 1818—1897] — **S.-W. Gesicht** = Facies ovarica.

Spengl. *Zool.* = SPENGLER, L.

SPENGLER [LUCIAN] — **S. Exsudate:** E., die sich bei Pneumothorax bilden („Ersatzexsudate").

Spenn. *Bot.* = SPENNER, F. K. L.

Spergula [von *spargo* ausbreiten, weil sich die schlaffen Stengel nach allen Seiten ausbreiten]: Spark, Spörgel, Fam. Caryophyllaceae. *Pharm.* = **S. arvensis:** Samen gegen Nieren- und Blasenleiden.

Sperling vd. Passer.

Sperma, *atis* [σπέρμα, von σπείρω säen]: Samen*. **-centrum:** Das männliche Centralkörperchen*. **S. Ceti** = Cetaceum. **-kern** vd. Samenkern. **-krystalle:** Krystalle, die im Sperma (u. Prostatasaft) beim Eintrocknen an der Luft entstehen. Nach einigen identisch mit den CHARCOT'schen Krystallen. Syn. BÖTTCHER'sche Krystalle. Cf. SCHREINER-

sche Basis. **-phyta*** = Phanerogamae. Cf. Sporophyta.

Spermaticus: Zum Samen- bzw. Samenstrang gehörig. Cf. Arteria, Ductus, Funiculus, Nervus, Plexus.

Spermatiden: *Anat.* Zellen, aus welchen die Spermatozoen unmittelbar hervorgehen. Cf. Spermatogenese.

Spermatien: *Bot.* Die (unbeweglichen) männlichen Geschlechtszellen mancher Thallophyten, die in den Spermogonien* entstehen.

Spermatisten = Animalculisten.

Spermat|itis: Entzündung des ganzen Samenstrangs. Zuweilen auch syn. f. Deferentitis.

Spermato- — **-blasten*** (v. Ebner) = Sertoli'sche Zellen. **-cele*:** Samenbruch; mit spermatozoenhaltiger Flüssigkeit gefüllte Cyste am Hoden, Nebenhoden oder Samenstrang. **-cystitis*:** Entzündung der Samenblasen. **-cyten*:** Samenmutterzellen. Cf. Spermatogenese. **-genese*:** Die Bildung der Spermatozoen. An der Wand der Samencanälchen unterscheidet man zweierlei Zellen, die Sertoli'schen Fußzellen und die Rundzellen oder Stammzellen, auch Spermatogonien genannt. Aus letzteren entstehen die Samenmutterzellen oder Spermatocyten, aus denen durch weitere Teilung die Samenzellen oder Spermatiden hervorgehen. Letztere reifen dann zu den Samenfäden, Spermatozoen oder Spermatosomen heran. **-gonien** vd. Spermatogenese. **-phoren** [φέρω tragen]: Mit Spermatozoen gefüllte Schläuche bei Cephalopoden, die bei der Begattung in den weiblichen Körper eindringen. Früher als besondere Würmer angesehen. Syn. Needham'sche Schläuche. Cf. Hektocotylus. **-rhoe*:** Samenfluß; unwillkürlicher Ausfluß von Samen aus der Harnröhre ohne geschlechtliche Erregung, meist während des Stuhlganges und der Harnentleerung. Cf. Pollution, Spermaturie. **-somen** [σῶμα Körper] = Spermatozoen. **-zoen*:** „Samentierchen"; die (früher wegen ihrer starken Eigenbeweglichkeit f. wirkliche Tierchen gehaltenen) zelligen Elemente des Samens. Es sind Geißelzellen, die aus Kopf, Mittelstück und Schwanz (Geißel) bestehen. Syn. Spermatosomen, Samenzellen, Samenfäden. **-zo|iden:** Die den Spermatozoen ähnlichen männlichen Fortpflanzungszellen mancher Thallophyten.

Spermat|urie: Beimengung von Sperma bzw. Spermatozoen zum Urin, namentlich dann, wenn nur mikroskopisch nachweisbar.

Spermin(um): Die Basis der Spermakrystalle. Nach Poehl hat es die Formel $C_5H_{14}N_2$ und ist nicht identisch mit der Schreiner'schen Basis, auch nicht mit Piperazin. Tonicum und Nervinum.

Spermocentrum = Spermacentrum.

Spermöl = Sperma Ceti, Walrat.

Spermogonien [γονή das Erzeugende]: Kapselartige Organe bei Flechten, Rost- und Kernpilzen, in denen die Spermatien* entstehen.

Spermo|toxine vd. Cytotoxine.

Sphacelia segetum [σφάκελος Brand, *seges* Saat]: Die früher als besondere Pilzgattung aufgefaßten Konidien von Claviceps purpurea. Enthält u. a. Sphacelinsäure und Sphacelotoxin.

Sphacelus [σφάκελος, von σφάζω schlachten, töten]: Kalter oder feuchter Brand*.

Sphaerella [σφαῖρα Kugel]: Eine Gattung der Volvocaceae. **S. nivalis** auf Schnee, **S. pluvialis** in Wasserlachen; verursachen Rotfärbung des Substrats.

Sphaerisch: Kuglig. **S. Aberration*:** Erscheinung, daß parallele Strahlen, die in einiger Entfernung von der Achse auf einen Hohlspiegel oder eine Linse auffallen, sogenannte Randstrahlen, nicht durch den Brennpunkt gehen. Cf. chromatisch, Brennlinie.

Sphaero|bakterien: Kugelbakterien. Syn. (Mikro-)Kokken.

Sphaero|coccus: Eine Gattung der Fam. Sphaerococcaceae der Florideae. **S. crispus** = Chondrus crispus. **S. lichenoides** = Gracilaria lichenoides. **S. spinosus** = Eucheuma spinosum.

Sphaerogastres [γαστήρ Bauch]: Rundspinnen; eine Unterkl. der Spinnen. Abdominalsegmente zu einem weichhäutigen Sack verschmolzen. Cf. Arthrogastres.

Sphaeroidaler Zustand = Leidenfrost-sches Phaenomen.

Sphaero|meter: Instrument zur Messung der Radien von Kugelflächen (sphärischer Linsen und Spiegel) sowie zu genauen Dickenmessungen.

Sphaerotilus [τίλος alles klein Gerupfte]: Eine Gattung der Chlamydobakteriaceae. **S. bovis** = Aktinomyces bovis.

Sphagnum [viell. verwandt mit σφόγγος Schwamm, wegen der schwammigen Beschaffenheit des Rasens, den diese Moose bilden]: Torfmoos, Fam. und Ord. **Sphagnaceae** der Musci. Verbandmaterial.

Sphecoideum os [σφήξ Wespe]; Wespenbein. Syn. f. Keilbein, Os sphenoidale.

Sphenencephalie, Sphenocephalie [σφήν Keil, ἐγκέφαλος Gehirn, κεφαλή Kopf]: Keilförmige Deformation des Schädels, bedingt durch Synostose der Pfeilnaht mit compensatorischer Entwicklung der Gegend der großen Fontanelle.

Spheno|ethmoidalis: Zum Keil- u. Siebbein gehörig. Cf. Nervus.

Sphenoidalis: Keilförmig. Cf. Os.

Spheno|maxillaris: Zum Keilbein und Oberkiefer gehörig. Cf. Fissura.

Spheno|pagus = Epignathus.

Spheno|palatinus: Zum Keil- u. Gaumenbein gehörig. Cf. Arteria, Ganglion, Nervus.

Sphenosalpingostaphylinus [σάλπιγξ Ohrtrompete, σταφυλή Zäpfchen] vd. Musculus.

Sphinkter [σφιγκτήρ, von σφίγγω zusammenschnüren] sc. musculus: Ring- oder Schließmuskel; ein Muskel, der eine Öffnung ringförmig umgibt und durch seine Contraction verengert bzw. verschließt. Cf. Musculus. **-algie*:** Neuralgischer Schmerz

im Bereich der Sphinkter ani. **-ektomie***: Ausschneidung (eines Stückes) des Sphinkter pupillae. Cf. Iridektomie.

Sphinktero- — **-lyse***: Loslösung der Iris aus Verwachsungen. **-tomie***: Durchschneidung des Sphinkter ani (bei Fissura ani etc.).

Sphinxgesicht: Maskenartiger, starrer Gesichtsausdruck bei Atrophie der Gesichtsmuskeln, doppelseitiger Facialislähmung etc.

Sphygmo- [σφυγμός Puls, von σφύζω in heftiger Bewegung sein] — **-bolometer** [βόλος Wurf] (Sahli): Instrument zur Messung der lebendigen Kraft der Pulswelle. **-genin:** Ein Nebennierenpräparat. Cf. Adrenalin. **-graphie***: Automatische graphische Darstellung des Pulses. **-graph:** Pulszeichner; das hierzu benutzte Instrument. **-gramm:** Die erhaltene Curve. **-logie:** Lehre vom Pulse. **-manometer***: Instrument zur Messung des Blutdruckes; z. B. das von Basch, Riva-Rocci u. A. Cf. Tonometer. **-phonie***: Die Schallerscheinungen an den Arterien. **-skopie***: Untersuchung des Pulses.

Spica [lat.]: 1. Ähre*. 2. Ährenverband; Bindenverband um Gelenke in Achtertouren, wobei die einzelnen Touren der 8 sich nur teilweise decken. Je nachdem man dabei nach oben oder unten fortschreitet, bezeichnet man den Verband als S. ascendens oder descendens. Cf. Stapes, Testudo, Stella. 3. *Pharm.* = Lavandula spica.

Spicula [*spiculum* Spitze]: Kleine Knochennadeln an der Innenfläche der Wand von Knochenabscessen.

Spiegel: Körper mit glatter Oberfläche, die durch Reflexion des Lichtes Bilder erzeugen. **-ablesung:** Anwendung ebener Spiegelchen zur genauen Messung kleiner Winkel. Der Spiegel ist mit dem beweglichen Teil des Apparates, dessen Ablenkung gemessen werden soll, fest verbunden und reflectiert Licht, das auf ihn geworfen wird, auf eine gegenüberstehende Scala. **-bildchen des Auges** vd. Purkinje-Sanson. **-galvanometer:** Galvanometer mit Spiegelablesung. **-gesetze** = Reflexionsgesetze. **-schrift:** Schrift, die mittels eines Spiegels gelesen werden muß. **-sextant** [*sextus* der Sechste]: Instrument, das dazu dient, den Winkel zu messen, den 2 Gegenstände mit dem Auge des Beobachters bilden, ohne daß dieser festzustehen braucht. Es beruht auf Anwendung der Spiegelgesetze und besitzt einen geteilten Kreisbogen, der nur wenig mehr als $^1/_6$ des ganzen Kreisumfanges beträgt; daher der Name. **-sprache:** Sprache bei der die Buchstaben eines Wortes von hinten nach vorn gesprochen werden z. B. Rettum statt Mutter. **-teleskop*** = Reflector.

Spiegelung = Reflexion.

Spiegler [Wiener Dermatol. 1860—1908] — **S. Eiweißprobe:** Setzt man zu dem Spiegler'schen Reagens (Sublimat 8, Acidum tartaricum, Natrium chloratum āā 4, Glycerin 20, Aq. dest. 200) vorsichtig mit 1—2 Tropfen Essigsäure angesäuerten und filtrierten Urin hinzu, indem man denselben mittels einer Pipette tropfenweise an der Wand des Reagenzglases herabfließen läßt, so entsteht bei Anwesenheit von Eiweiß an der Berührungsstelle beider Flüssigkeiten ein scharfer grauweißer Ring. Diese „empfindlichste" Eiweißreaction soll Eiweiß im Harn noch bei einem Gehalte von 1:250000 leicht nachzuweisen gestatten.

Spießglanzmetall [der Name bezieht sich auf Aussehen u. Structur des rohen Schwefelantimons, aus dem das Metall dargestellt wird (Wittstein)] = Antimon.

Spigelia [nach dem Folgenden]: Eine Gattung der Familie Loganiaceae. **S. anthelmia** und **marylandica** als Wurmmittel benutzt. Enthalten das giftige Alkaloid Spigelin.

Spigelius [Adrianus, Anatom u. Chirurg in Padua 1578—1628] vd. Linea semilunaris, Lobus. Cf. Spigelia.

Spiköl: Öl von Lavandula spica.

Spilanthes [σπίλος Fleck, ἄνθη Blume, weil die weißlichen Blüten schwarz gefleckt sind]: Eine Gattung der Compositae. *Pharm.* = **S. oleracea** [krautartig]: Parakresse. Die Tinctur davon (Paraguaytinctur) als Mittel gegen Zahnschmerzen, Zusatz zu Gurgelwässern etc. im Gebrauch. Enthält u. a. das Alkaloid Spilanthin.

Spiloplaxie [πλάξ etwas Flaches] = Elephantiasis Graecorum.

Spilus = Naevus pigmentosus planus.

Spin. *Zool.* = Spinola, M. v.

Spina [lat. Dorn, Stachel]: 1. *Anat.* Spitzer Knochenvorsprung. **S. angularis:** An der hintersten Ecke der großen Keilbeinflügel. **S. frontalis:** In der Mitte der Pars nasalis des Stirnbeins. **S. helicis:** Kleiner Höcker am vorderen Ende der Helix. **S. iliaca anterior superior:** Am vorderen Ende der Crista iliaca. **S. i. anterior inferior:** Unterhalb der vorigen. **S. iliaca posterior superior:** Am hinteren Ende der Crista iliaca. **S. i. posterior inferior:** Unterhalb der vorigen. **S. ischiadica:** Am hinteren Rande des Sitzbeins. **S. mentalis:** An der vorderen Fläche des Corpus mandibulae. **S. nasalis anterior** und **posterior:** Am vorderen bzw. hinteren Ende der Crista nasalis. **S. nasalis ossis frontalis** = S. frontalis. **S. scapulae:** Schulterblattgräte; Knochenkamm an der Hinterfläche der Scapula. **S. supra meatum:** Am hinteren oberen Umfange des Porus acusticus ext. **S. trochlearis:** Neben der Fovea trochlearis.

2. *Pathol.* **S. bifida*** [*spina* auch = Wirbelsäule wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Mauer, welche die Rennbahn der Römer der Länge nach unvollkommen in 2 gleiche Teile teilte und auch Spina hieß (Hyrtl)]: Sammelname für alle angeborenen Spaltbildungen der Wirbelsäule. Je nachdem hierbei eine (durch heraustretende Rückenmarksteile gebildete) Geschwulst am Rücken sichtbar ist oder nicht, spricht man von S. b. cystica (S. b. im engeren Sinne) bzw. S. b. occulta. Cf. Rhachischisis, Hydrorhachis, Hiatus

spinalis congenitus, Hydromeningocele, Hydromyelocele, Meningocele, Myelocele, Myelocystocele, Myelomeningocele. **S. ventosa** [lat. voll Wind, aufgebläht]: Winddorn; eine Erkrankung der Finger- oder Zehenknochen (meist tuberkulöser Natur), bei der dieselben infolge von Zerstörung der centralen Teile und periostaler Hyperostose stark verdünnt sind und wie aufgebläht erscheinen.

3. *Pharm.* **S. cervina** = Rhamnus kathartica.

Spinacia [pers. *Ispany*, arab. *Esbanach*]: Spinat, Fam. Chenopodiaceae.

Spinal- vd. spinalis. **-anaesthesie** vd. Rückenmarksanaesthesie. **-apoplexie** = Haematomyelie. **-epilepsie** (BROWN-SÉQUARD): Schlecht gewählter Name für eine abnorm gesteigerte Reflexerregbarkeit der Beinmuskulatur (bei Myelitis, spastischer Spinalparalyse etc.), sodaß bei den geringsten passiven Bewegungen der unteren Gliedmaßen oder schon bei leichter Berührung der Haut derselben, zuweilen sogar anscheinend ohne äußeren Reiz, heftige langdauernde Schüttelbewegungen der Beine und manchmal des ganzen Körpers eintreten. **-ganglien:** Die Ganglien im Verlauf der hinteren (dorsalen) Wurzeln der Rückenmarksnerven. Syn. Intervertebralganglien. **-irritation:** Im engeren Sinne die Druckempfindlichkeit gewisser Wirbel bei Neurasthenie u. Hysterie. Im weiteren Sinne functionelle Rückenmarkserkrankung bzw. spinale Form der Neurasthenie; hierbei klagen die Patienten über eine Reihe von Symptomen, die anscheinend spinalen Ursprungs sind (Schwäche und Ermüdung beim Gehen, Schmerzen im Rücken und in den Gliedmaßen, Paraesthesieen, Blasen- und sexuelle Störungen etc.), während objektiv alle Zeichen einer schweren Rückenmarkserkrankung vollkommen fehlen. (Nach v. STRÜMPELL). **-lähmung** vd. Spinalparalyse. **-nerven** vd. Rückenmarksnerven. **-neuralgie, neurasthenie** = Spinalirritation. **-paralyse:** Rückenmarkslähmung, d. h. eine durch Erkrankung des Rückenmarks bedingte (im wesentlichen rein motorische) Lähmung. Acute aufsteigende S. = LANDRY'sche Paralyse. Atrophische S. vd. Poliomyelitis, spinale Kinderlähmung*, amyotrophische Lateralsklerose*. Spastische S. (ERB): Eine Form der spinalen Lähmung, die sich „durch eine allmählich zunehmende, gew. von unten nach oben langsam fortschreitende Parese und Paralyse mit Muskelspannungen, Reflexcontractionen und Contracturen, mit auffallend gesteigerten Sehnenreflexen, bei völligem Fehlen von Sensibilitäts- u. trophischen Störungen, von Blasen- und Geschlechtsschwäche und allen Hirnstörungen" auszeichnet. Als anatomische Grundlage hierfür wird eine primäre Degeneration der Pyramidenseitenstrangbahnen (allein oder in Verbdg. mit anderen Systemerkrankungen) angesehen, doch werden ähnliche Symptome auch bei transversaler Myelitis des Brustmarks mit besonderer Beteiligung der Seitenstränge (sog. syphilitische Form der sp. S.), bei Compression des Rückenmarks, multipler Sklerose, Hydromyelus, chronischem Hydrocephalus etc. beobachtet. Syn. Tabes dorsal spasmodique. **-punktion** = Lumbalpunction.

Spinalis [*spina* Dorn, Wirbelsäule]: Zur Wirbelsäule bzw. zum Rückenmark gehörig.

Spinat vd. Spinacia.

Spindel vd. Kernspindel, Modiolus. **-baum** vd. Evonymus. **-haare:** Haare, die abwechselnd spindelförmige Anschwellungen u. (dunkler gefärbte) Einschnürungen zeigen und an letzteren leicht abbrechen. Syn. Aplasia pilorum intermittens s. moniliformis, Pili moniliformes, Monilethrix. **-läppchen, -windung** vd. Gyrus fusiformis. **-star** vd. Cataracta fusiformis. **-zellen:** Spindelförmige Zellen; in Sarkomen etc.

Spinnen: Im engeren Sinne = Araneina; im weiteren = Arachnoidea. **-tiere** = Arachnoidea, **-zellen** = Neurogliazellen, speciell Astrocyten.

Spinnwebenhaut vd. Arachnoidea.

Spinol: Aus Spinat hergestelltes eisenhaltiges Präparat.

Spinosus [lat. dornenreich]: *Anat.* Dornähnlich, zu einem Dorn (Spina) in Beziehung stehend. Cf. Processus.

Spintherismus, Spintheropie [σπινθήρ Funken, ὤψ das Sehen]: Das Funkensehen. Syn. Photopsie.

Spir. Auf Recepten = Spiritus.

Spiracin vd. Spiraea.

Spir|adenitis [σπεῖρα alles Gewundene, wegen des spiralig gewundenen Ausführungsganges der Schweißdrüsen] (UNNA) = Hidradenitis.

Spiraea [wegen der schraubig gewundenen Kapseln mancher Arten, oder weil die Blüten zu Kränzen benutzt werden]: Spierstaude, Fam. Rosaceae. *Pharm.* = **S. ulmaria** [wegen der ulmenähnlichen Blätter]: Sumpf- oder Wiesenspierkraut; Blüten und Blätter wirken diaphoretisch und diuretisch. **Spiracin** (Spiraeasäure, Spiraeagelb): Der Blütenfarbstoff der vorigen; $C_{51}H_{18}O_7$.

Spiral- — **-blatt** vd. Lamina spiralis. **-fasern** = CURSCHMANN'sche Spiralen. **-gefäße:** Tracheen, deren Wand spiralige Verdickungen besitzt. **-gelenk** = Schraubengelenk. **-klappe:** Spiralig verlaufende Schleimhautfalte im Dünndarm mancher Fische (Selachii, Ganoidei, Dipnoi).

Spirem [σπείρημα das Gewickelte]: Knäuelstadium, Mutterknäuel; das erste Stadium der Karyokinese, wobei die chromatische Substanz in Form unregelmäßig angeordneter Fäden erscheint.

Spirious: Zur Spirsäure gehörig.

Spirillose: Durch Spirillen verursachte Krankheit.

Spirillum [σπεῖρα, *spira* das Gewundene]: Schraubenbakterium; spiralig gewunden, starr, Bakterienmembran durch Plasmolyse

nachweisbar, polare Geißelbüschel oder auch mit peritrichen Geißeln. Vermehrung durch Querteilung; leicht züchtbar. **S. rubrum:** Von E. v. Esmarch im verfaulten Cadaver einer Maus gefunden; bildet bei Sauerstoffabschluß roten Farbstoff. **S. sputigenum:** In jeder, besonders in der vernachlässigten, menschlichen Mundhöhle. Nicht züchtbar, flexibel, Bakteriennatur angezweifelt. **S. undula:** In faulenden Flüssigkeiten. **S. volutans:** Im Sumpfwasser. Cf. Spirochaete, Vibrio.

Spiritus, *us* [lat. Atem, Hauch, dann alles Feine, Dünnflüssige, was zugleich auf den Körper belebend einwirkt; cf. Alkohol]: Weingeist* bzw. weingeisthaltige Flüssigkeit. Der officinelle S. hat das spec. Gew. 0,830—0,834 und enthält 91,2—90 Volumsprocente Alkohol. Cf. S. dilutus, S. e vino, denaturieren. **S. aethereus:** Aetherweingeist, Hoffmann's Tropfen; Aether 1, Weingeist 3. **S. Aetheris ferrati** = Tinctura ferri chlorati aetherea. **S. Aetheris nitrosi:** Versüßter Salpetergeist. Salpeteraether*; ist eine alkoholische Lösung von Aethylnitrit mit geringen Mengen Aldehyd und Essigäther. **S. Angelicae compositus:** Angelicawurzel 16, Baldrian 4, Wacholderbeeren 4 werden mit Weingeist 75 und Wasser 125 24 Stunden digeriert, davon 100 Teile abdestilliert und darin Campher 2 gelöst. **S. camphoratus:** Campherspiritus; Campher 1, Weingeist 7, Wasser 2. **S. Carmelitorum** = S. Melissae compositus. **S. Cochleariae:** Löffelkrautspiritus; getrocknetes Löffelkraut 4, weißer Senfsamen 1, Wasser 40 werden 3 Stunden stehen gelassen, dann mit Weingeist 15 gemischt und destilliert, bis 20 Teile übergegangen sind. **S. dilutus:** Verdünnter Weingeist; Weingeist 7, Wasser 3. Spec. Gew. 0,892—0,896. Enthält 69—68 Volumsprocente Alkohol. **S. e vino:** Weinbranntwein, Cognak; durch Destillation aus Wein hergestellt. Soll 37—41 % Alkohol enthalten. **S. formicarum:** Ameisenspiritus; Weingeist 35, Wasser 13, Ameisensäure 2. **S. fumans Libavii** (1604) = Zinntetrachlorid. **S. Juniperi:** Wacholderspiritus; gequetschte Wacholderbeeren 1, Weingeist 3, Wasser 3 bleiben 24 Stunden bei 15°—20° stehen, dann werden hiervon 4 Teile abdestilliert. **S. Lavandulae:** Lavendelspiritus; Lavendelblüten 1 anstelle der Wacholderbeeren, sonst ebenso wie der vorige. **S. Melissae compositus:** Karmelitergeist; Melissenblätter 14, Citronenschalen 12, Muskatnuß 6, chinesischer Zimmt 3, Gewürznelken 3, Weingeist 150, Wasser 250; hiervon werden 200 Teile abdestilliert. **S. Menthae piperitae:** Pfefferminzspiritus; Pfefferminzöl 1, Weingeist 9. **S. Mindereri** = Liquor Ammonii acetici. **S. Nitri** = Acidum nitricum. **S. Nitri dulcis** = S. Aetheris nitrosi. **S. Nitri fumans** = Acidum nitricum fumans. **S. nitrico-aethereus** = S. Aetheris nitrosi. **S. pyroaceticus** = Aceton. **S. Rabellii** = Mixtura sulfurica acida. **S. rectificatissimus** = officineller Spiritus. **S. rubefaciens** = S. Sinapis. **S. salis ammoniaci anisatus** bzw. **causticus** = Liquor Ammonii anisati bzw. caustici. **S. saponato-camphoratus:** Flüssiger Opodeldok; S. camphoratus 60, S. saponatus 175, Ammoniak-Flüssigkeit 12, Thymianöl 1, Rosmarinöl 2. **S. saponatus:** Seifenspiritus; Olivenöl 6, Kalilauge 7, Weingeist 30, Wasser 17. **S. sinapis:** Senfspiritus; Senföl 1, Weingeist 49. **S. sulfurico-aethereus** = S. aethereus. **S. Terebinthinae** = Oleum Terebinthinae. **S. theriacalis*** = S. Angelicae comp. **S. vini** = Spiritus. **S. vini Cognac** = S. e vino.

Spiritusverband vd. Salzwedel.

Spirobakterien: Schraubenbakterien, Spirillen.

Spirochaete [σπεῖρα, etwas Gewundenes, χαίτη Haar]: Eine wahrsch. zu den Protozoen gehörende Mikrobienart, die häufig (irrtümlich) mit Spirillum* identifiziert wird. Dünne spiralig gewundene flexible Fäden; Begeißelung strittig, wahrsch. undulierende Membran vorhanden; die Bewegung besteht in Rotation um die Längsachse und (damit verbunden) Vorwärts- bzw. Rückwärtsbewegung. **S. anodontae:** Große Form, im Magen der Teichmuschel. **S. anserina:** Im Blute von Gänsen. Erreger schwerer Epizootieen. **S. balbianii:** Im Darm der Auster. **S. buccalis** s. **denticola** s. **dentium:** In der menschlichen Mundhöhle besonders bei Stomatitiden, am Zahnfleischrand, in Abscessen in der Nähe der Mundhöhle. **S. gallinarum:** Im Blut von Hühnern. Infektion häufig tötlich. Durch eine Milbe (Argas) übertragen. **S. mikrogyrata:** Auf Ulcerationsflächen und in den Faeces. **S. Obermeieri** (Obermeier 1873): Erreger des Rückfallfiebers (Recurrens); findet sich im Blut nur während des Anfalls, während der Remissionen in der Milz. **S. pallida** = Treponema pallidum. **S. plicatilis** (Ehrenberg 1835): Im Sumpfwasser. **S. refringens:** Stark lichtbrechend, leicht auffindbar, an den Genitalien, insbesondere auf spitzen Condylomen. **S. Theileri** = Trypanosoma Th. **S. Vincenti** vd. Angina V. **S. Ziemanni** = Leukocytozoon Z.

Spirokolon: Die in Griechenland endemische Lepra bzw. Syphilis. Cf. Syphiloide.

Spiro|metrie [*spiro* blasen, hauchen]: Messung der Vitalcapacität* der Lungen. Der hierzu benutzte Apparat heißt Spirometer (Hutchinson 1860).

Spiroptera [σπεῖρα Windung, πτερόν Flügel, wegen des spiralig aufgerollten Hinterleibsendes]: Eine Gattung der Filariidae. **S. hominis** = Filaria piscium; kommt nicht bei Menschen vor.

Spirosal: Monosalicylsäureester des Aethylenglykols. Äußerliches Antirheumaticum.

Spiroylige Säure = salicylige Säure.

Spiroylsäure, Spirsäure [da u. a. in *Spiraea ulmaria* vorkommend] = Salicylsäure.

Spirre: *Bot.* Rispe*, deren Seitenachsen die mittleren überragen. *Anthela.*

Spitalbrand vd. Hospitalbrand.

Spitz- — **-fuß** = Pes* equinus. **-klette** = Xanthium spinosum. **-kopf** = Oxycephalus. **-maus** vd. Sorex. **-pocken** = Varicellen.

Spitzen- — **-katarrh** = Lungenspitzenkatarrh. Meist Anfangssymptom der Lungentuberkulose. **-stoß:** Die in der Gegend der Herzspitze sicht- und fühlbare Erschütterung des Brustkorbs, welche bei jeder Herzcontraction entsteht.

spl. Auf Recepten = simplex.

Splanchnici [τὰ σπλάγχνα die Eingeweide vd. Nervi.

Splanchno- — **-logie*:** Eingeweidelehre. **-megalie*:** Hypertrophie der Eingeweide. **-pleura:** *Embryol.* Die aus der inneren Lamelle des Mesoderm und dem Entoderm bestehende Darmwand. Cf. Somatopleura. **-ptose*** = Enteroptose.

Splashing sound [engl.]: Plätschergeräusch.

Splay-foot [engl.]: Plattfuß.

Splen [σπλήν] = Lien. **-aemie*** = lienale Leukaemie. **-algie*:** Milzschmerz. **-ektomie*:** Operative Entfernung der Milz oder eines Teils derselben. **-emphraxis*:** Milztumor.

Splenica sc. remedia: Milzmittel; Mittel gegen Milzkrankheiten.

Splenic fever [engl.]: Milzbrand.

Splenicus: Zur Milz gehörig. Syn. lienalis.

Splenisation: Veränderung der Lunge derart, daß sie an Farbe und Consistenz der Milz gleicht. Entsteht bei blutigem Stauungsoedem, wenn dabei zugleich die Luft ganz verdrängt wird. Cf. Carnification, Hepatisation.

Splen|itis: Milzentzündung.

Splenium [σπλήνιον]: Compresse. **S. corporis callosi:** Balkenwulst; der hintere, verdickte u. gewulstete Teil des Hirnbalkens.

Splenius [wegen der Ähnlichkeit mit einem Pflasterstreifen] vd. Musculus.

Spleno- — **-megalie** [μέγας groß]: Milzvergrößerung. Auch Syn. für Anaemia splenica bzw. die lienale Form der Pseudoleukaemie. Cf. Banti'sche Krankheit, Kala-Azar. **-pathie*:** Milzleiden. **-pexie** [πήγνυμι befestigen]: Operative Befestigung der Wandermilz an normaler Stelle. **-pneumonie** = Pneumonia massiva. **-ptose*:** Tiefstand der Milz, Wandermilz. **-tomie*:** Operativer Einschnitt in die Milz. Auch partielle Milzexstirpation.

Splint: 1. *Bot.* Der jüngere äußere, aus noch lebensfähigen Zellen bestehende Teil des Holzkörpers mancher Stämme. 2. [engl.]: Schiene.

Split-cloth [engl. eig. gespaltenes Tuch] = Capistrum.

Splitterbruch: Knochenbruch, bei dem der Knochen zersplittert ist. Syn. Comminutivbruch.

Spod(i)o myelitis [σπόδιος aschfarbig, grau] (Vulplan) = Poliomyelitis.

Spodium [σποδός Asche]: Knochenkohle.

Spondyl|arthritis [σπόνδυλος Wirbel]: Entzündung der Wirbelgelenke.

Spondyl|arthrokace: Tuberkulöse Entzündung der Wirbel und ihrer Gelenke. Cf. Rust'sches und Pott'sches Übel.

Spondylitis: Wirbelentzündung, Wirbelcaries; meist tuberkulöser Natur. **S. deformans:** Arthritis deformans der Wirbelsäule. Äußert sich klinisch in Versteifung der Wirbelsäule mit mannigfachen Nervensymptomen (Paresen, Muskelatrophie, Paraesthesieen, ausstrahlende Schmerzen, Muskelzuckungen etc.). Einzelne Formen sind als Bechterew'sche, Strümpell'sche Krankheit, Spondylose rhizomélique etc. beschrieben.

Spondylizème [frz., von σπόνδυλος Wirbel und ἵζημα das sich Setzen] (Herrgott) = Pelvis obtecta.

Spondylolisthesis [ὀλίσθησις das Ausgleiten, von ὀλισθαίνω ausgleiten]: Wirbelverschiebung. **Spondylolisthetisches Becken:** Beckenanomalie, die darin besteht, daß der letzte Lendenwirbel allmählich (infolge angeborener Spondylolysis oder erworbener Fractur des Bogenteils) vom Kreuzbein herab- und in das Becken hineingleitet, wodurch u. a. eine bedeutende Verengerung im geraden Beckendurchmesser bedingt ist.

Spondylo|lysis: Lösung der festen Verbdg. zwischen 2 Wirbeln. Cf. Spondylolisthesis.

Spondylo|myelitis: Gleichzeitige Wirbel- und Rückenmarksentzündung.

Spondyloparembole [παρεμβάλλω dazwischen einschieben] (Schauta): Schaltwirbelbecken; Becken, in welches von hinten her rudimentäre Wirbel eingeschoben sind.

Spondylopathia traumatica: Durch Contusion des Rückens bedingte Wirbelaffection (rareficierende Knochenatrophie?), die sich in Schmerzhaftigkeit, Steifigkeit, ev. auch Compressionserscheinungen äußert und auch zu Verbiegungen der Wirbelsäule führen kann. Syn. Kümmell'sche Krankheit.

Spondylo|ptosis = Spondylolisthesis.

Spondylose rhizomélique [frz. von σπόνδυλος Wirbel, ῥίζα Wurzel, μέλος Glied] (Marie): Ankylose der Wirbelsäule und der Gelenke zwischen Extremitäten und Rumpf. Cf. Spondylitis deformans.

Spondylo|tomie: Durchtrennung der Wirbelsäule als Act der Embryotomie.

Spongia [σπογγία s. σπόγγος]: Schwamm. Cf. Spongidae, Euspongia, Hippospongia. **S. cerata:** Wachsschwamm; gereinigte Schwämme werden mit geschmolzenem Wachs getränkt und zwischen Platten gepreßt, bis das Wachs erstarrt ist. Wird wie Preßschwamm* angewandt. **S. Cynosbati*:** Die Gallen der Rosengallwespe aus Rosa canina. **S. (com)pressa:** Preßschwamm*. **S. marina** s. **officinalis:** Badeschwamm. Syn. Euspongia. **S. praeparata** = S. cerata bzw. compressa. **S. styptica:** Mit blutstillender Flüssigkeit getränkter (Preß-) Schwamm.

Spongiae: Schwämme; die einzige Kl. der **Spongiaria,** Schwammtiere, welche einen Unterstamm der Coelenterata bilden. Syn. Porifera.

Spongidae: Eine Fam. der Ceratospon-

giae, zu der bes. Euspongia und Hippospongia gehören.

Spongilla [Dim. von *spongia*]: Süßwasserschwamm, Ord. Silicispongiae.

Spongin: Die hornartige Grundsubstanz des Badeschwammskelets.

Spongio|blasten: 1. Von den Epithelzellen des embryonalen Medullarrohres abstammende Zellen, aus denen die Neurogliazellen hervorgehen. Cf. Neuroblasten. 2. Große Ganglienzellen in der inneren Körnerschicht der Netzhaut, die verästelte Fortsätze in die innere reticulierte Schicht aussenden. Sie sind nicht, wie man früher annahm, Erzeuger des Neurospongium*.

Spongiös: Schwammig. Cf. Spongiosa.

Spongio|plasma (LEYDIG): Das schwammartige Fadengerüst im Zellleibe, im Gegensatz zum Hyaloplasma* (3). Cf. Filartheorie.

Spongiosa [*spongiosus* schwammig, porös] sc. substantia: Die Form des Knochengewebes, die aus einem unregelmäßigen Maschenwerk von Knochenplättchen und -bälkchen zusammengesetzt ist und sich in den kurzen Knochen sowie in den Epiphysen der langen Röhrenknochen findet. Cf. Compacta.

Spontan [*spontaneus* von selbst geschehend]: Ohne äußere Einwirkung erfolgend.

Spoon-nails [engl. „Löffelnägel"] = Koilonychie.

Sporadisch [*σποραδικός* zerstreut, von *σπείρω* säen]: Vereinzelt auftretend. S. Krankheiten stehen also im Gegensatz zu den epidemischen und endemischen.

Sporae Lykopodii [*σπόρος*, *σπορά* Saat, Frucht, von *σπείρω* säen]: Bärlappsamen. Syn. Semen Lykopodii.

Sporangium [*ἀγγεῖον* Behälter]: Sporenbehälter, sackartiger Behälter, in dem Sporen* entstehen. Bei Kryptogamen.

Sporen: Ungeschlechtlich entstehende, meist einzellige und mikroskopisch kleine Gebilde bei Kryptogamen und gewissen niederen Tieren (Sporozoa etc.), die sich (meist nach Trennung vom mütterlichen Organismus) zu neuen Individuen entwickeln und gew. durch außerordentliche Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse (Temperatur, Chemikalien etc.) ausgezeichnet sind („Dauersporen"). Cf. Akro-, Arthro-, Endo-, Asco-, Basidio-, Oo-, Stylo-, Zoo-, Zygosporen, Konidien: **-haut:** Hülle der Sporen. Cf. Endo-, Exo-, Episporium. **-pflanzen** vd. Sporophyta. **-sack** = Sporangium. **-schläuche:** Keulen- oder schlauchförmige Zellen bei Pilzen und Algen, in denen Sporen entstehen. Cf. Asci. **-schleudern** vd. Elateren. **-tierchen** vd. Sporozoa.

Sporidien: *Bot.* = Konidien. *Zool.* Von L. PFEIFFER vorgeschlagener Sammelname für die Sarko-*, Mikro-* u. Myxosporidien*, die alle zu den Sporozoa gehören.

Sporn: *Chir.* Der Vorsprung, den die innere (mesenteriale) Wand des Darms zuweilen bei Darmfisteln und Anus praeternaturalis bildet. Cf. Enterotom.

Sporocarpien [*καρπός* Frucht]: Behälter an der Basis der Blätter von Wasserfarnen, welche die Sporangien* einschließen.

Sporo|cysten: Sporenbehälter. Speciell: 1. Die sporenhaltigen Gebilde (Keimschläuche), zu denen die Embryonen gewisser Trematoden heranwachsen und die sich von den Redien* dadurch unterscheiden, daß sie keinen Darm, keine Stummelfortsätze und keine Geburtsöffnung besitzen. Cf. Cercarien. 2. Die durch Teilung der Sporonten* innerhalb einer Oocyste* entstehenden, mit fester Hülle umgebenen Sporen. Jede Sp. zerfällt wieder durch Teilung in 2 sichelförmige Körper mit je 1 Kern (sog. Sporozoiten) und den sog. Restkörper.

Sporogonie: Fortpflanzung durch Sporenbildung.

Sporogonium [*γόνος* Geburt]: Die ungeschlechtliche (meist die Form einer gestielten Kapsel besitzende) Generation der Moose, welche aus der befruchteten Eizelle hervorgeht und ihrerseits Sporen erzeugt.

Sporont [willk.]: Der einzellige Inhalt einer Oocyste*.

Sporophylle [*φύλλον* Blatt]: Die sporangientragenden Blätter d. Gefäßkryptogamen.

Sporo|phyta: Sporenpflanzen. Syn. für Kryptogamae.

Sporotrichon Beurmanni: Ein wahrsch. zu den Mucedineen gehörender Pilz, der subcutane Knötchen erzeugt, die dann abscedieren („Sporotrichose").

Sporo|zoa: Sporentierchen; eine Kl. der Protozoa* (Plasmodroma) mit Fortpflanzung durch Sporen. Hierzu gehören die Gregarinida, Coccidiida, Haemo-, Sarko-, Myxo-, Mikrosporidia. Cf. Telosporidia, Neosporidia.

Sporozoiten vd. Sporocysten.

Sporulation: Sporenbildung.

Spotted disease [engl. Flecken-Krankheit] **of Central America** = Mal de pinto.

Sp. d. of the Rocky-Mountains: Infectionskrankheit im westlichen Teil von Nordamerika, die durch einen dem Pyrosoma bigeminum ähnlichen Blutparasiten verursacht wird, u. deren Hauptsymptom ein mit hohem Fieber einhergehendes petechiales Exanthem ist.

Spr. *Bot.* = SPRENGEL, C.

Spray [engl.]: Sprühapparat, Vorrichtung zum Zerstäuben von Flüssigkeiten (Aether etc.), bzw. der damit erzeugte Sprühnebel.

Spreite vd. Blattspreite.

Spr(eng). *Bot.* SPRENGEL, C.

SPRENGEL [Chirurg in Braunschweig] **S. Deformität:** Angeborener Hochstand eines (meist des linken) Schulterblatts, seltener beider.

Spreuschuppen: Breite, große Haare an der Oberfläche junger Blätter und Stammteile vieler Farne. *Paleae.*

Spring- — **-frucht:** *Bot.* Frucht, die bei der Reifung aufspringt. **-gurke** vd. Ekballium. **-wurm** vd. Oxyuris.

Springende Mydriasis: M., die das Auge wechselt. Syn. Springende Pupillen.

Sprit: Aus gegorener Rübenmelasse gewonnener Branntwein. Enthält 75—80 % Alkohol.

Sproß: *Bot.* Stamm (Achse) mit Zweigen und Blättern. **-folge:** Die Aufeinanderfolge der Achsen einer Pflanze. Man unterscheidet in dieser Beziehung ein-, zwei-, mehrachsige Pflanzen, je nachdem die Achsen erster, zweiter etc. Ordnung Fortpflanzungsorgane bilden. **-pilze** vd. Saccharomycetes, Blastomycetes.

Sprossung = Knospung.

Sprudelstein: Der (meist aus kohlensaurem Kalk bestehende) Niederschlag, der sich in Mineralquellen bildet.

Sprue = Aphthae tropicae.

Sprungbein = Talus.

Sprunggelenk: Das obere S. ist das Fußgelenk im engeren Sinne, d. h. Gelenk zw. Unterschenkelknochen und Talus, *Articulatio talocruralis.* Das untere S. ist das Gelenk zw. Talus, Calcaneus u. Os naviculare.

Spulengalvanometer: Galvanometer, bei denen eine stromdurchflossene (durch einen Aufhängefaden oder eine Feder in der Gleichgewichtslage erhaltene) Multiplicatorspule sich im Felde eines künstlichen starken Magneten bewegt. Am bekanntesten ist das S. von Deprez-d'Arsonval. Syn. Drehspulengalvanometer.

Spulwurm vd. Ascaris.

Spurius [lat.]: Falsch, unecht. Cf. nothus, pseudo-.

Sputation [frz.]: Das Ausspeien, der Speichelfluß.

Sputum [lat. von πτύω, *spuo* spucken]: Der (aus den Atmungswegen stammende) Auswurf. **S. aquosum:** Wässrig. **S. coctum** [lat. gekocht, weil die Alten annahmen, die Abscheidung des Kranken vom Gesunden erfolge durch eine Art von Kochproceß]: Der dünnflüssige, schleimigeitrige Auswurf, wie er bei acuten Bronchitiden im Stadium der Heilung auftritt, im Gegensatz zum **S. crudum**, dem im Anfang vorhandenen „unreifen" Auswurf, der im wesentlichen aus zähem Schleim besteht und nur spärlich abgesondert und mühsam entleert wird. **S. croceum:** Der citronen- oder safrangelbe Auswurf im 3. Stadium der Pneumonie. **S. cruentum:** Mit Blut vermischt. **S. fibrinosum:** Mit Fibringerinnseln (bei Croup des Kehlkopfs und der Luftröhre, bei Pneumonie etc.). **S. fundum petens:** Im Wasser sich zu Boden senkend. **S. globosum:** Im Wasser in Form kugliger Ballen schwimmend. **S. haemoptoicum:** Rein blutig. Cf. Haemoptoë. **S. lanuginosum:** Im Wasser Klumpen bildend, deren Peripherie zottig, wie eingerollte Wolle aussieht. **S. mucopurulentum:** Schleimigeitrig. **S. mucosum:** Rein schleimig. **S. nummulatum** s. **nummulosum:** Münzenförmig, d. h. in einer Flüssigkeit bzw. auf einer Unterlage kreisrunde Ballen bildend. **S. pituitosum:** Wässrig-schleimig. **S. pneumonicum:** Der für fibrinöse Pneumonie characteristische zähe rostfarbige Auswurf, der aus Mucin, Fibrin und roten Blutkörperchen besteht. **S. purulentum** s. **puriforme:** Eitrig. **S. rotundum** = S. nummulosum. **S. sanguinolentum:** Blutig gefärbt. **S. serosum** = S. aquosum.

Sputumsepticaemie (A. Fraenkel): Bei Kaninchen durch subcutane Einspritzung von pneumonischem Sputum künstlich erzeugte Septicaemie. Hauptsächlich durch den Diplococcus pneumoniae bedingt.

Spyricolon = Spirokolon.

s. q. Auf Recepten = sufficiens quantitas (eine genügende Menge). Cf q. s.

Squalidae [von *squaleo* starren?]: Die Haie im engeren Sinne; eine Unterord. der Selachii.

Squama [lat.]: Schuppe. *Anat.* Schuppenartig aussehender Knochen. **S. frontalis:** Der Hauptteil des Stirnbeins. **S. occipitalis:** Hinterhauptschuppe; Hauptteil des Os occipitale. **S. temporalis:** Schläfenbeinschuppe*. Cf. Schuppen, Desquamatio.

Squamata: *Zool.* Beschuppte Tiere. Syn. für Reptilia. Cf. Nuda* (1).

Squamosus: Schuppig, zu einer Schuppe gehörig. Cf. Sutura.

Squarrosus [lat. von ἐσχάρα Schorf oder *squama* Schuppe]: Borkig, schuppig.

Squilla = Scilla.

Squinancy [engl.]: Bräune. Cf. Cynanche, Synanche.

Sr. *Chem.* = Strontium.

S Romanum [wegen der S-Form; cf. sigmoideus] = Colon sigmoideum.

ss. Auf Recepten = semis (halb). Auch = s. st. **s. s. n.** Auf Recepten = signetur suo nomine (mit dem eigenen Namen zu bezeichnen). **s. s. v.** Auf Recepten = sub signo veneni (mit Giftetiquette zu versehen).

s. st. Bei naturw. Namen = sensu strictiore im engeren Sinne.

S-Strahlen (Sagnac) = Secundärstrahlen.

St. *Zool.* = Stein, F.

Staar vd. Star.

Stab-cultures [engl.]: Stichculturen.

Stabil [*stabilis*, von *sto* stehen]: Feststehend, beständig, nicht veränderlich. **S. Galvanisation:** G., bei der die Elektrode nicht von der Stelle bewegt wird. **S. Gleichgewicht** besteht, wenn der Schwerpunkt eines Systems senkrecht unter dem Unterstützungspunkt liegt Die potentielle Energie ist hier ein Minimum, und das System kehrt, wenn es aus seiner Lage ein wenig entfernt wird, von selbst in diese zurück. Cf. labil, indifferent.

Stabkranz: Gesamtheit der Fasern, die aus der inneren Kapsel, Sehhügel, Vierhügeln und Kniehöckern nach allen Seiten hin in die Großhirnrinde einstrahlen. Zuweilen rechnet man auch die aus der inneren Kapsel in den Streifenhügel und Linsenkern einstrahlenden Fasern hinzu. *Corona radiata* (*Reilii*).

Stabsichtigkeit = Astigmatismus.

Stachel- — **-becken** (Kilian 1854): Rhachitisches Becken mit scharfer Crista ossis pubis und verknöchertem, stachelartigem Ansatz der Sehne des Psoas minor. **-beere** vd. Ribes. **-flosser** vd. Acanthopteri. **-häuter** vd. Echinodermata. **-schicht:**

Die obere aus Stachelzellen* bestehende Schicht d. Stratum germinativum. **-schwein** vd. Hystrix. **-zellen:** Epithelzellen mit stachligen Fortsätzen, welche die Verbdg. mit den Nachbarzellen vermitteln („Intercellularbrücken"). Syn. Riffzellen. Cf. Stachelschicht.

Stachys [weil bei einigen Arten die Blüten in Ähren (σταχύς) stehen]: Ziest, Fam. Labiatae. *Pharm.* = **S. germanica. S. tubifera** enthält u. a. einen betaïnartigen Körper, Stachydrin, $C_7H_{13}NO_2$, und ein Kohlehydrat, Stachyose, $C_{18}H_{32}O_{16}+H_2O$.

Stackh. *Bot.* = Stackhouse, J.

Stadium [στάδιον das Feststehende, eine bestimmte Länge oder Strecke]: Zeitraum, Periode, Abschnitt (einer Krankheit etc.). **S. der latenten Reizung** (Helmholtz): Zeit zwischen Moment der Muskelreizung und Beginn der Muskelcontraction.

Stäbchen: *Anat.* Die cylinderförmigen Endigungen des Sehnerven in der Netzhaut. *Bacilli.* Cf. Zapfen. **-algen** = Diatomeen. **-bakterien** = Bacillen. **-plessimeter-percussion** (Heubner, Leichtenstern): Art der Percussion, die darin besteht, mit einem Elfenbein- oder Metallstäbchen bzw. dem Stiel des Percussionshammers auf das Plessimeter zu klopfen; hierbei hört man über lufthaltigen Hohlräumen (Cavernen) etc. deutlichen Metallklang. **-zellen** = Geschmackszellen.

Stärke: Ein Kohlehydrat von der Formel $(C_6H_{10}O_5)x$, das in allen assimilierenden Pflanzen, bes. in deren Nahrungsreservoiren (Getreidekörnern, perennierenden Wurzeln, Kartoffeln etc.) in Form von concentrisch geschichteten Körnern vorkommt, sich innerhalb der Chlorophyllkörner aus der aufgenommenen Kohlensäure bildet und beim Säftetransport in Zucker verwandelt wird. *Amylum.* Cf. Amylolyse, Granulose. Geröstete S. = Röstgummi. Tierische S. = Glykogen. **-cellulose:** Der Stoff, der die Hülle der Stärkekörner bildet und sich wie Cellulose verhält. Cf. Granulose. **-gummi** = Dextrin. **-kleister:** Kleister, der beim Erwärmen von Stärke mit Wasser entsteht. **-mehl** = Stärke. **-wurzel:** Wurzel von Iatropha Manihot. **-zucker:** Der aus Stärke durch Fermente oder Kochen mit verdünnter Schwefelsäure entstehende Zucker; im wesentlichen d-Glykose.

Staff [engl. Stab]: Leitsonde beim Steinschnitt.

Stagnation [*stagnum* stehendes Wasser, von *sto* stehen]: Stauung, Stockung speciell venöse Blutstauung. Cf. Stase.

Stagnin [willk.]: Durch Autolyse der Pferdemilz gewonnenes Haemostypticum.

Stahl — **S. Brandsalbe:** Ol. Oliverum, Aq. Calcis āā. **S. Ohr:** Ohr, bei dem Fossa ovalis u. oberer Teil der Fossa skaphoidea durch den Helix verdeckt sind. Degenerationszeichen. **S. Pillen** [nach dem Hallenser Professor 1660–1734]: Abführpillen aus Extractum Aloës 6, Extractum Rhei comp., Ferrum pulveratum āā 1.5; fiant pil. No. 100. Syn. Pilulae aperitivae Stahlii.

Stahl- — **-bäder:** Bäder in Wasser, das doppeltkohlensaures Eisenoxydul gelöst enthält. Syn. Eisenbäder. **-pulver** = Ferrum pulveratum. **-quellen** = Eisenwässer, speciell kohlensaure.

Stalagmo|meter [σταλάζω tröpfeln] (J. Traube): Tropfenmesser; Apparat zur Bestimmung der Oberflächenspannung von Flüssigkeiten mittels der Tropfmethode.

Stalaxis = Stillicidium.

Stamina [*stamen* Faden]: Staubfäden*.

Staminodien: Sterile Staubblätter.

Stammeln: Fehlerhafte Aussprache, Störung der Lautbildung. Syn. Dysarthria literalis. Entweder functionell (auf schlechter Erziehung und mangelhafter Übung beruhend) oder organisch (durch Fehler der Sprachorgane bedingt). Hierzu gehört der Gammacismus, Lambdacismus, Rhotacismus, Sigmatismus etc. Cf. Stottern.

Stammesgeschichte vd. Phylogenie.

Stammganglien: Sehhügel, Streifenhügel, Linsenkern.

Stammlappen des Gehirns = Insula.

Standard- [engl.]: Normal-, als Muster dienend.

Standentwickler: *Phot.* Kasten mit sehr verdünnter Entwicklerflüssigkeit, in der belichtete Platten (bes. Röntgenplatten) längere Zeit sich selbst überlassen werden.

Stannate [*Stannum*]: Salze der Zinnsäuren.

Stanniol: Zu dünnen Blättern ausgewalztes Zinn. Cf. Zinnfolie.

Stannius [Rostocker Biologe 1808–83] — **S. Versuch** (1852): Trennt man durch Schnitt oder Ligatur am Froschherzen den Hohlvenensinus von der Vorkammer, so steht das abgetrennte Herz in Diastole still, während der Sinus und der oberhalb der Ligatur befindliche Vorhofsabschnitt für sich allein fortschlägt. Wird jetzt an der Atrioventriculargrenze eine zweite Durchtrennung bzw. Abbindung vorgenommen, so beginnt die Kammer wieder zu pulsieren, wenn auch langsamer als normalerweise, während die Vorhöfe in diastolischer Ruhe verharren.

Stanniverbindungen: Verbindungen des Zinns, in denen es 4-wertig ist.

Stannoverbindungen: Verbindungen des Zinns, in denen es 2-wertig ist.

Stannum [entweder von ἑστάναι, *stare* stehen, weil es in der Kälte leicht fest wird, oder von στάζω tröpfeln, wegen der Leichtschmelzbarkeit; urspr. Name des sog. Markbleies, d. h. eines aus Bleierzen gewonnenen silberhaltigen Bleies und erst im 4. Jahrh. auf das Zinn übertragen]: Zinn*.

Stapedius: Zum Steigbügel des Ohres gehörig. Cf. Musculus, Nervus.

Stapes [mittellat. Steigbügel, von *sto* stehen und *pes* Fuß]: 1. Eins der 3 Gehörknöchelchen. 2. Bindenverband am Fuß, der aus Kreistouren um den Mittelfuß und Achtertouren um das Fußgelenk besteht. **-ankylose** vd. Otosklerose.

Staphisagria [σταφίς getrocknete Weinbeere, ἄγριος wild, scharfschmeckend]:

Pharm. = Delphinium staphisagria. Enthält u. a. das Alkaloid Staphisagrin $C_{32}H_{33}NO_5$; Gegengift gegen Strophantin.

Staphyle [σταφυλή Weintraube, Zäpfchen, auch weicher Gaumen] = Uvula. Cf. Glosso-, Palato-, Sphenosalpingo-staphylinus.

Staphyl|haematom: Blutgeschwulst am Zäpfchen.

Staphyl|itis: Entzündung des Zäpfchens.

Staphylo|coccus [σταφυλή Weintraube]: Traubencoccus; Bezeichnung f. Mikrokokken, die in traubenähnlichen Haufen vorkommen. **S. pyogenes** albus, aureus, citreus: 3 häufig vorkommende Eitermikrokokken, die weiße, goldgelbe bzw. citronengelbe Culturen bilden.

Staphylo|haemie: Vorkommen von Staphylokokken im Blute.

Staphylohaemotoxin, Staphylolysin: Stoffwechselproduct von Staphylokokken mit haemolytischen Eigenschaften.

Staphyl|oma [„Beerengeschwulst"]: Ursprünglich Bezeichnung für den Irisvorfall, dann für partielle Vorwölbungen (Ektasieen) am Augapfel u. schließlich auf alle Dehnungserscheinungen an der Augenwand übertragen (cf. S. posticum). **S. aequatoriale:** Ausbuchtung der Sklera hinter der Gegend des Ciliarkörpers. **S. ciliare:** Ausbuchtung der Sklera in der Gegend des Ciliarkörpers. **S. corneae:** 1. Im weiteren Sinne jede Vorwölbung der Hornhaut; 2. Im engeren Sinne das Narbenstaphylom der Hornhaut. Im letzteren Falle kann es sich wieder a) um eine durch Narbengewebe überdeckte, durch Geschwürsbildung (ohne Hornhautperforation) entstandene Keratektasie handeln, oder b) um einen vorgewölbten, übernarbten Irisvorfall, dem eine geschwürige Zerstörung der Hornhaut in ihrer ganzen Dicke vorhergegangen ist. Cf. S. iridis, S. pellucidum. **S. intercalare:** Vorwölbung der Sklera zwischen Iris und Ciliarkörper. **S. iridis:** Vorfall der Iris, wenn diese (bei Zerstörung der Hornhaut) zugleich bloßgelegt ist; Anfangsstadium des Narbenstaphyloms der Hornhaut (S. corneae. 2b). **S. pellucidum** = Keratoglobus. **S. posticum (Scarpae):** 1. Partielle Ausbuchtung der Sklera am hinteren Augenpol. 2. Die sichel- oder halbmondförmige helle bzw. weiße Verfärbung der Netzhaut am (gew. temporalen) Rande des Sehnerven, die auf Atrophie der Chorioidea daselbst (als Folge der Ausbuchtung des ganzen hinteren Augenpols bei starker Myopie) beruht. Syn. Conus, Meniscus. Cf. Skleralring. **S. racemosum:** S. corneae. (2 b) mit maulbeerförmiger Oberfläche. **S. sklerae** = Sklerektasie. **S. uveale:** Vortreibung der ganzen Iris; meist bei vollständigem Pupillarverschluß.

Staphylo- — **-mykosis:** Durch Staphylokokken bedingte Krankheit. **-plastik** (Dieffenbach): Ersatz von Gaumensegeldefecten aus benachbarten Schleimhäuten. Fälschlich auch Syn. für Uranoplastik. **-rhaphie*** (v. Langenbeck): Gaumennaht; Vernähung der Ränder angeborener Spalten des (weichen) Gaumens. **-tomie*:** 1. Staphylomoperation; operative Beseitigung des narbigen Hornhautstaphyloms. 2. Abtragung des Zäpfchens.

Staphysagria vd. Staphisagria.

Star [hängt nicht mit dem Namen des Vogels zusammen, sondern mit ahd. *starablint*, und dieses mit ahd. *starên* starrblicken. Hirschberg leitet es ebenfalls von *starr* ab, bezieht jedoch das Starre nicht auf die Blickachsen, sondern auf die (von alten Schriftstellern als Wesen der Erkrankung hingestellte) Erstarrung des Kammerwassers; cf. Cataracta]: Name verschiedener Augenkrankheiten. Grauer S. = Cataracta. Grüner S. = Glaukom*. Schwarzer S. [weil die Pupille hier schwarz aussieht] = Amaurose. **-messer:** Zu Staroperationen benutzte Messer.

Starr- — **-blindheit:** Völlige Verdunkelung des Gesichtsfeldes bei längerem Hinstarren auf einen Punkt. **-krampf** vd. Tetanus. **-sucht** vd. Katalepsie.

Starre: Aufhören der Contractionsfähigkeit des Protoplasma unter dem Einfluß starker Reize (Dunkel-, Wärme-, Leichenstarre etc.). Cf. Rigor.

Stas [belg. Chemiker 1813—91] — **S.-Otto'sches Verfahren:** Methode zur Untersuchung von Pflanzen- und Leichenteilen auf Alkaloide. Beruht darauf, daß die Alkaloide durch Digestion mit Alkohol und Weinsäure in Lösung gebracht, harzige und Fettbestandteile durch Wasser ausgefällt, und aus der wässrigen Lösung, ev. nach Versetzen mit Alkali, die Basen mit Aether, Chloroform etc. ausgeschüttelt werden, worauf man sie durch characteristische Farbreactionen etc. nachweist.

Stasis [στάσις das Stehen, von ἵστημι stellen]: Stillstand, Stockung einer vorher in Bewegung befindlichen Flüssigkeit; speciell Stillstand und dadurch bedingte Gerinnung des Blutes in den Capillaren und kleinen Gefäßen. Cf. Stagnation, Hypostase, Koprostase.

Stasobaso|phobie (Debove 1893): Unvermögen zu stehen und zu gehen aus Furcht, es nicht zu können. Cf. Abasie, Astasie.

Staso|phobie: Krankhafte Angst neurasthenischer Personen zu stehen, bzw. Zwangsvorstellung, daß das Leben beim Aufstehen aus dem Bett gefährdet sei.

Statice [στατικός zum Stehen bringend, wegen der blutstillenden Wirkung]: Strandnelke, Fam. Plumbaginaceae.

Statik [ἵσταμαι stehen]: Lehre vom Gleichgewicht. Cf. Aëro-, Hydro-Statik.

Statisch: Das Gleichgewicht bzw. das Stehen betreffend. Cf. Albuminurie. **S. Ataxie:** Ataxie*, die beim Stehen hervortritt. **S. Dusche** = Franklin'sche D. **S. Elektricität** vd. Elektrostatik. **S. Function:** Vermittlung des Gleichgewichtsgefühls und der Orientierung im Raum. **S. Moment** = Drehungsmoment.

Statistik [στατίζω = ἵστημι feststellen]: Ziffermäßige Darstellung gewisser Zustände und Erscheinungen, die durch Zusammen-

stellung einer großen Zahl gleichartiger Tatsachen Regelmäßigkeiten und Gesetze ergründet, wie sie aus der veränderlichen einzelnen Erscheinung nicht zu ersehen sind. (Nach MEYER).

Stativ: Gestell, Ständer.

Stato|lithen (VERWORN) = Otolithen, da dieselben bei niederen Tieren das Gleichgewicht regulieren.

Stato|meter = Exophthalmometer.

Stato|pathie: Abweichung des Auges von der richtigen Lage.

Status, *us* [lat.]: Zustand. Speciell = S. praesens. **S. arthriticus:** Den Gichtanfällen vorangehende Störung des Allgemeinbefindens. **S. cribrosus** = Etat criblé. **S. epilepticus:** Schwere gew. tödlich endigende Form der Epilepsie, bei welcher die einzelnen Anfälle sehr rasch aufeinander folgen, sodaß in der Zwischenzeit das Bewußtsein nicht wiederkehrt. Syn. Etat de mal. **S. gastricus** = Gastricismus. **S. hemicranicus:** Gehäufte Anfälle von Hemicranie. **S. lymphaticus** = scrofulöser Habitus. **S. nascendi** [*nascor* geboren werden]: Entstehungszustand der Atome; Zustand, in dem sie aus ihren Verbindungen frei werden. **S. praesens:** Befund bei der Krankenuntersuchung. **S. thymicus:** Veränderung der Gesamtconstitution, wobei Thymushyperplasie, daneben Vergrößerung der Lymphdrüsen u. Milz, rachitische Auftreibung der Epiphysenknorpel, Enge der Aorta, Anaemie, lymphatischer Habitus bestehen. Cf. Thymustod, Asthma thymicum. **S. typhosus*:** Zustand, der dem bei schwerem Typhus gleicht. Syn. Febris nervosa stupida.

Staub- — -blätter, -gefäße: Die den Blütenstaub od. Pollen erzeugenden Blütenblätter. *Stamina.* Jedes derselben besteht aus dem **-faden** (*Filamentum*) und dem **-beutel** (*Anthera*), in dem sich der Blütenstaub befindet.

Staubinhalationskrankheiten vd. Pneumonokoniosen.

Staud. *Zool.* = STAUDINGER, O.

Staude: Perennierende Pflanze mit krautigem Stengel, deren ausdauernde Organe unterirdisch bleiben oder sich nur wenig über den Boden erheben.

Staupe: *Vet.* Infectionskrankheit bei Pferden, Hunden (u. a. Haustieren), die mit schweren Allgemeinerscheinungen (Fieber, Mattigkeit etc.) einhergeht u. verschiedene Symptome seitens der Atmungsorgane, des Centralnervensystems, der Augen, Haut etc. machen kann. Erreger unbekannt. Die Pferde-St. heißt auch Pferde-Influenza. **Korn-St.** = Kriebelkrankheit, Ergotismus.

Stauro- [σταυρός aufrecht stehender Pfahl, Kreuz] **-medusae:** Eine Kl. der Skyphozoa. **-plegie*** = Hemiplegia cruciata.

Stauung: Verlangsamung der Bewegung einer Flüssigkeit, speciell des venösen Blutstroms, durch Hindernisse irgend welcher Art. Syn. Stagnation.

Stauungsleber, -lunge, -niere etc.: Zusammenfassender Name für die durch langdauernde venöse Stauung in den betreffenden Organen hervorgebrachten Veränderungen.

Stauungspapille (v. GRAEFE): Oedematöse, mit starker Hyperaemie der Netzhautvenen verbundene Schwellung der Sehnervenpapille, die im acuten Stadium gerötet, mit verwaschenen Grenzen, vergrößert und verschwollen erscheint, sodaß sie pilzförmig in den Glaskörper hineinragt. S. kann durch alle Krankheitsprocesse entstehen, die den Abfluß aus der Centralvene der Netzhaut erschweren (z. B. Geschwülste der Augenhöhle); bes. häufig findet sie sich aber bei Hirntumoren, indem wahrscheinlich hier infolge des erhöhten Hirndrucks* ein Teil der cerebrospinalen Flüssigkeit zwischen die Scheiden des Sehnerven gepreßt, bzw. der Abfluß der Lymphe aus der Augenhöhle in den Arachnoidealraum verhindert wird. S. führt meist entweder direct oder durch Übergang in Sehnervenatrophie zu einer starken Herabsetzung der Sehschärfe. Das Wort wird häufig auch gleichbedeutend mit Neuritis optica gebraucht. Syn. Papillitis, Neuritis opticointraocularis, Papille étranglée, Choked disk.

Staxis [στάζω tröpfeln] = Stillicidium.

Steapsine [στέαρ Fett] = Lipasen.

Stearin: 1. Triglycerid der Stearinsäure ($C_{18}H_{36}O_2$); bildet zusammen mit Palmitin und Oleïn den Hauptbestandteil der meisten tierischen und pflanzlichen Fette; $C_3H_5(O.C_{18}H_{35}O)_3$. Syn. Tristearin. 2. Zur Kerzenfabrication dienendes Gemisch von Stearinsäure mit Palmitinsäure, dem gew. noch etwas Paraffin oder Wachs zugesetzt ist.

Stearodermieen [δέρμα Haut]: Hautkrankheiten, die durch Anomalieen der Talgsecretion characterisiert sind (Seborrhoe, Asteatosis etc.). Cf. Secretodermatosen.

Stearopten [στέαρ Fett, πτηνός befiedert, flüchtig] (BERZELIUS): Der bei gew. Temperatur fest bleibende Bestandteil aetherischer Öle. Cf. Elaeopten.

Stear|rhoe: 1. Fettstühle, reichlicher Fettgehalt der Faeces, bes. bei Pankreaskrankheiten. 2. = Steatorrhoe, Seborrhoe*.

Steatine [στέαρ, Gen. στέατος Fett]: 1. Pflastermulle*. 2. Von MIELK vorgeschlagene Arzneiform von ceratartiger Consistenz (jedoch ohne Wachs) mit Hammeltalg etc. als Constituens, welcher die betreffenden medicamentösen Bestandteile in einer mit Öl oder geschmolzenem Fett mischbaren Lösung zugesetzt werden.

Steato|cele = Adipocele.

Steat|oma: 1. Atherom mit talgartigem Inhalt. 2. = Lipom. 3. = Cholesteatom. **S. Mülleri** = Lipoma fibrosum.

Steatopygie [πυγή Steiß]: Die übermäßige Fettanhäufung am Gesäß weiblicher Individuen südafrikanischer Rassen, bes. bei Hottentottinnen und Buschweibern.

Steator|rhoe = Seborrhoe. Cf. Stearrhoe.

Steatose: Verfettung.

Steatosen (AUSPITZ) = Stearodermieen. Cf. Asteatosis, Hypersteatosis, Parasteatosis.

Stechapfel vd. Datura.

Stechbecken vd. Steckbecken.

Stechheber: Oben und unten offenes, in der Mitte erweitertes Rohr zum Herausheben kleinerer Mengen einer Flüssigkeit, indem man es in diese eintaucht, und nachdem die obere Öffnung mit einem Finger verschlossen ist, herauszieht. Cf. Pipette.

Stechmücken: Zusammenfassender Namen f. die, mit Stech- und Saugrüssel bewaffneten, Culicidae u. Anophelidae. Syn. Schnaken, Mosquitos.

Stechpalme vd. Ilex.

Steck. *Zool.* = STECKER, A.

Steckbecken: Flaches Gefäß, das unter das Gesäß bettlägeriger Kranker zur Aufnahme der Stühle gebracht wird.

Stecklinge: *Bot.* Abgeschnittene Zweige, die zur Fortpflanzung in Erde etc. eingesetzt werden.

Steenstr. *Zool.* = STEENSTRUP, J. S.

Stegocarpae [στέγος Dach, Deckel, καρπός Frucht] = Bryinae. Cf. Kleistocarpae.

Stegomyia [μυῖα Fliege]: Eine Gattung der Culicidae. **S fasciata:** Soll den vermuteten Erreger des Gelbfiebers auf Menschen übertragen.

Stehend heißen Schwingungen bzw. Wellen, bei denen alle schwingenden Punkte dieselbe Phase haben, während bei fortschreitenden Wellen jeder folgende Punkt eine Phasendifferenz gegen den vorhergehenden aufweist. Entstehen z. B. durch Interferenz zweier gleicher, aber in entgegengesetzter Richtung fortschreitender Wellen. Cf. Knotenpunkte, Schwingungsbäuche.

Stehlsucht vd. Kleptomanie.

Steigbügel vd. Stapes.

Steigrohr: Rohr, in welches eine Flüssigkeit durch Druck emporgetrieben wird.

Stein vd. Concrement. **-beere** 1. = -frucht. 2. = Arbutus off. **-brand** vd. Tilletia **-brech** vd. Saxifraga. **-canal:** Zum Ambulacralgefäßsystem* gehörender Canal mit verkalkten Wänden, der von der Madreporenplatte* zum Ringcanal führt. **-colik:** Colikartige Anfälle bei -krankheit. **S. der Weisen** vd. Alchemie. **-eiche** = Quercus sessiliflora. **-frucht:** Frucht, deren Endocarp zu einem Steinkern (Putamen) umgewandelt ist, der den Samen bis zur Keimung umschließt (z. B. Kirsche, Pflaume). *Drupa.* **-harz** = Dammarharz. **-hauerlunge:** Lunge mit chronischer Bindegewebsinduration mit zahllosen Sandkörnchen und Steinsplitterchen in den fibrösen Knötchen u. Schwielen. Cf. Pneumonokoniosen. **-kachexie:** Durch -krankheit bedingte Kachexie. **-kind** vd. Lithopaedion. **-klee** vd. Melilotus. **-kohle:** Fossile Kohle* aus den Formationen, die älter sind als Kreide, und aus der Kreideformation selbst. Syn. Carbo fossilis, Lithanthrax, Anthracites. **-kohlenbenzin** = Benzol. **-kohlenformation:** Schichtenreihe zwischen Devon und Dyas. Syn. carbonische Formation. **-kohlengas:** Aus Steinkohlen hergestelltes Leuchtgas. **-kohlenteer** vd. Teer. **-korallen** vd. Madreporaria. **-krankheit:** Durch Steine, bes. Harn- und Gallensteine bedingter Krankheitszustand. Cf. Lithiasis, harnsaure Diathese. **-löffel:** Löffelförmiges Instrument zur Extraction von Harnblasensteinen. **-nüsse:** Die Steinkerne der Früchte von Phytelephas. **-obst:** Obst mit Steinfrüchten. **-öl** = Petroleum. **-operationen:** Operationen zur Entfernung von Steinen, bes. Harnblasensteinen. Cf Steinschnitt. **-pilz** vd. Boletus. **-pocken** = Varicellen. **-salz** = Chlornatrium. **-samen** vd. Lithospermum. **-schnitt** vd. Lithotomie, Sectio. **-schnittlage:** *Chir.* Rückenlage mit gebeugten Hüft- und Kniegelenken. **-sonde:** Sonde zum Nachweis von Blasensteinen. **-zange:** Zangenförmiges Instrument zur Entfernung von Blasensteinen. **-zeit:** Der vorgeschichtliche Zeitraum, in dem die Menschen noch keine Metalle kannten und ihre Waffen u. Geräte aus Stein (Knochen, Horn) herstellten. **-zellen:** *Bot.* Stark verdichtete u. verholzte Idioblasten (2). Syn. Sklereïden.

Steinh. *Bot.* STEINHEIL, A.

STEINHEIL [Physiker 1801—70] — **S. Conus:** Kleiner Glaskegel mit vorderer convexer und hinterer concaver Fläche, den man wie ein kleines Fernrohr braucht. Cf. periskopisch.

Steiß- — **-bein:** Knochen am untersten Ende der Wirbelsäule, der durch Verschmelzung von 4—5 verkümmerten Schwanzwirbeln entsteht. *Os coccygis.* **-drüse:** 1. Glomus coccygeum. 2. = Bürzeldrüse. **-nerv** vd. Nervus coccygeus. **-lage** vd. Kindslage.

Stell. *Zool.* = STELLER, G. W.

Stella [lat. Stern]: Kreuzbinde um den Thorax, deren Gänge die Schultern umfassen und sich in der Mitte der Brust (S. pectoris) oder des Rückens (S. dorsi) kreuzen. Cf. Spica.

Stellknorpel = Cartilago arytaenoidea.

Stellulae Verheyenii = Venae stellatae.

Stellungsisomerie = Ortisomerie.

STELLWAG [STELLWAG V. CARION; österr. Augenarzt geb. 1823] — **S. Zeichen:** Besteht darin, daß bei BASEDOW'scher Krankheit zuweilen die Lidspalte ungewöhnlich groß ist, und der Lidschlag seltener erfolgt als normalerweise, sodaß der Blick eigentümlich starr wird.

Stelzvögel = Grallatores.

Stemmata [στέμμα Kranz] = Ocelli.

Stemones [στήμων Stab] = Stamina.

Stempel vd. Pistill.

Stengelpflanzen vd. Cormophyta.

Steno|cardie [στενός eng] = Angina pectoris.

Stenochorie [στενοχωρέω eng sein]: Verengerung von Körperostien und Canälen, bes. des Tränencanals. Cf. Stenosis, Atresie, Strictur.

Stenokorie [*Kore**]: Pupillenenge, Miosis.

Stenokrotaphie [κρόταφος Schläfe]: Quere Verengerung des Schädels in der Schläfengegend.

STENO(NIUS) vd. STENSEN.

Stenopaeisch [ὀπαῖος mit einer Öffnung (ὀπή) versehen] heißen Brillen etc., welche

(zur Vermeidung von Zerstreuungskreisen) das Licht nur durch eine schmale Öffnung ins Auge dringen lassen.

Stenose [στενόω verengern]: Verengerung von Canälen oder Ostien. Cf. Stenochorie.

Stenosengeräusch: Geräusch, das entsteht, wenn Flüssigkeit oder Luft eine verengte Stelle passiert.

Steno|stomie = Mikrostomie.

Stenotherm [θερμός warm] heißen Tiere, die Temperaturschwankungen nur innerhalb enger Grenzen ohne Schaden vertragen können. Cf. eurytherm.

Steno|thorax: Enge des Brustkorbs.

Stensen [Niels, dänischer Anatom 1638—86] — **S. Gang:** 1. = Ductus parotideus. 2. = Ductus incisivus. **S. Venen** = Vv. vorticosae. **S. Versuch:** Comprimiert man die Bauchaorta eines Tieres, so tritt sehr rasch eine Lähmung des Hinterkörpers ein, weil die Blutzufuhr zum Lendenmark fast vollkommen aufhört.

Steph. *Bot.* = Stephan, F. *Zool.* = Stephens, J. F.

Stephanion [στέφανος Kranz]: *Anthrop.* Kreuzungspunkt der Kranznaht mit der Linea temporalis.

Stephanskörner: Samen von Delphinium staphisagria.

Steppage [frz.] (Charcot): Eigentümlicher Gang diabetischer Paraplegiker, die infolge von Neuritis des N. peronaeus die Füße nicht strecken können und beim Gehen zweimal mit jedem Fuße, zuerst mit dem Hacken und dann mit der Spitze auftreten. Syn. Démarche de stepper.

Sterco|bilin: Umwandlungsproduct des Gallenfarbstoffs in Faeces.

Stercor|aemie [*stercus* Gen. *stercoris* Kot] = Kopraemie.

Stercoralgeschwüre: Darmgeschwüre, die durch den Druck übermäßig eingedickter Kotmassen auf die Darmwand entstehen.

Stercoralis: Kotig, auf Kot bezüglich.

Stercorin: Zersetzungsproduct des Cholesterin in den Faeces.

Sterculia [*stercus* Kot, Sterculius Gott des Mistes]: Stinkbaum, Fam. **Sterculiaceae**, Ord. Columniferae (bzw. Malvales E.). **S. acuminata:** Liefert die Kola- oder Guru-Nüsse.

Stereïden [στερεός starr, hart, fest, auch körperlich]: Die einzelnen Bestandteile der Stereome*.

Stereoaesthetisch [αἰσθάνομαι empfinden] = stereognostisch.

Stereo|agnosie: Tastblindheit*.

Stereochemie [στερέωμα geometrischer Körper]: Lehre von der relativen räumlichen Anordnung der einzelnen Atome im Molecül, von der Configuration der Molecüle. So denkt man sich das Kohlenstoffatom im Mittelpunkt eines regulären Tetraeders und seine 4 gleichwertigen Valenzen nach dessen Ecken gerichtet. Die hierauf beruhenden Formen der Isomerie* heißen stereochemische Isomerie, auch Stereoisomerie, Raumisomerie, geometrische oder physikalische* Isomerie, Alloisomerie. Cf. asymmetrisch.

Stereo|dymus = Xiphodymus.

Stereognostisches Vermögen [γιγνώσκω erkennen]: „Fähigkeit jedes Einzelne körperlich zu fühlen, und zwar einmal überhaupt räumlich ausgedehnt, und ferner durch eine formgebende Fläche begrenzt." (Goldscheider bei Gad). Syn. stereoaesthetisches oder stereosensorisches Vermögen.

Stereohemidysmetresis: Unrichtige Abschätzung von Dimensionen nur auf einer Seite. Bei traumatischer Neurose.

Stereoisomerie = stereochemische Isomerie.

Stereome: Die die Festigkeit der Pflanzenteile bedingenden Gewebe. Hierzu gehören Bastfasern, Libriform, Sklereiden, Kollenchym. Syn. mechanische Gewebe. Cf. Stereiden.

Stereo|sensorisch = stereognostisch.

Stereo|skop: Instrument, das 2 ebene (etwas von einander verschiedene) Darstellungen eines Gegenstandes für den Beschauer so vereinigt, daß er den Eindruck des Körperlichen erhält. Wheatstone erreichte dies z. B. mittels zweier winklig gestellter Spiegel, Brewster durch 2 Prismen.

Stereoskopisches Sehen: Körperliches Sehen, d. h. Fähigkeit mit dem Gesichtssinn Gegenstände auch wirklich nach allen 3 Dimensionen aufzufassen.

Stereosol [willk.]: Antiseptischer firnisartiger Klebstoff, bestehend aus einer Mischung von Lack, Benzoëharz und Tolutinctur mit wenig Phenol in alkoholischer Lösung, Kamillenöl und Saccharin. Gegen Hautkrankheiten, Verbrennungen etc.

Stereo|taxis = Thigmotaxis.

Stereotypie [τύπος Form]: Das Unveränderliche, Zwangsmäßige in Haltung, Bewegungen und Handlungen gewisser Geisteskranker.

Sterigmen [στήριγμα das Gestützte]: Kurze dünne Stielchen am oberen Ende von Basidien, an denen sich Sporen (Konidien) abschnüren.

Steril [*sterilis*, verwandt mit στερεός, στεῤῥός hart, unergiebig]: 1. Unfruchtbar. 2. Keimfrei.

Sterilisation, Sterilisieren: Entkeimung, Keimfreimachung von Gegenständen (Instrumenten, Verbandstoffen, Flüssigkeiten etc.), vollkommene Abtötung der in ihnen enthaltenen Mikroorganismen, speciell durch Anwendung der Hitze. Cf. Aseptik, Antiseptik, Desinfection.

Sterilitas: Sterilität, Unfruchtbarkeit; Unfähigkeit Nachkommen zu erzeugen. Cf. facultativ.

Sterine: Zusammenfassender Name f. alle Cholesterinähnliche Körper.

Sterisch [στερεός fest]: Räumlich, körperlich.

Sterlet vd. Acipenser.

Stern|algie [*Sternum**]: 1. Brustbeinschmerz. 2. Syn. für Angina pectoris.

Sternalis: Zum Sternum* gehörig.

Sternallinie: Linie, die man sich zu topographischen Zwecken längs des Brustbeinrandes gezogen denkt.

Sternalreflex: Contraction der Bauchmuskeln bei Reizung der Haut der Magengrube.

Stern|anis vd. Illicium.

Sternb. *Bot.* = STERNBERG, K.

STERNBERG [CARL, Prosector in Brünn] — **ST. Krankheit** (1898): Eigenartige, unter dem Bilde einer Pseudoleukaemie verlaufende Tuberkulose des lymphatischen Apparates, die durch ein specifisches Granulationsgewebe mit auffallend großen ein- oder mehrkernigen Zellen characterisiert ist. Cf. Porphyrmilz, Lymphogranulomatosis cutis.

Sternknorpelgeschwulst (MECKEL): Gallertiges Enchondrom mit sternförmigen Zellen. Syn. Enchondroma myxomatodes.

Sterno- [*sternum**] **-clavicularis:** Zum Brust- und Schlüsselbein gehörig. **-cleidomastoideus** [κλείς Schlüsselbein] vd. Musculus, **-costalis** vd. Musculus. **-goniometer*** (ROTHSCHILD): Instrument zur Messung des Angulus sterni. **-hyoideus***, **-thyreoideus*** vd. Musculus. **-pagus***: Form des Thoracopagus*, bei dem die beiden Individuen am Brustbein verwachsen sind.

Sternum [στέρνον, verw. mit στερεός hart]: Brustbein.

Sternumenta [*sternuo, sternuto* niesen, von πτάρνυμαι] = Sternutatoria.

Sternutatio: Das Niesen. **S. convulsiva:** Nieskrampf. Syn. Ptarmus.

Sternutatoria: Niesmittel. Syn. Ptarmica.

Sternzellen (KUPFFER): In 2 oder mehr Spitzen auslaufende kleine Zellen zw. dem Endothel der Lebercapillaren mit phagocytären Eigenschaften.

Stertor [*sterto* schnarchen]: Röchelnde Atmung, bei Anwesenheit von Schleim etc. in den größeren Luftwegen. Cf. Trachealrasseln, Stridor. **Stertorös:** Röchelnd.

Stetho|graphie [στῆθος Brust]: Graphische Darstellung der Atembewegungen.

Stetho|meter: Brustweitemesser. Cf. Cyrtometer.

Stetho|skop (LAËNNEC): Hörrohr; das zur Auscultation dienende Instrument.

Sthenisch [σθένος Kraft] heißen fieberhafte Krankheiten, die mit normaler oder gesteigerter Erregbarkeit des ganzen Körpers, speciell mit kräftiger Herzaction verlaufen. Cf. Asthenie, erethisch, synochal.

Stev. *Bot.* = STEVEN, CH.

St.-Hil. *Bot.* = ST.-HILAIRE, A. F. C. P.

Stibi-Kali tartaricum = Brechweinstein.

Stibium [von στίβι, στίμμι ein Spießglanzerz (Schwefelantimon), das, gebrannt und zu Pulver gerieben, als schwarze Schminke für die Augenlider diente; entweder ägypt. Ursprungs oder von στείβω festtreten, dicht machen, wegen des hohen spec. Gewichts] = Antimon. **S. sulfuratum aurantiacum:** Antimonsulfid, Goldschwefel.

Stibonium: Die dem Ammonium analoge, hypothetische Gruppe SbH_4.

Stichcultur: Bakteriencultur, zu deren Herstellung man das mit der Platinnadel entnommene Material in feste Substanzen, in einem Reagensglase befindliche Nährgelatine etc. hineinsticht.

Stichelung vd. Scarification.

Stichling vd. Gasterosteus.

Stichreaction = PIRQUET'sche Reaction.

STICKER [Kliniker in Gießen, geb. 1860] — **ST. Krankheit** = Erythema infectiosum.

Stickgas = Stickstoff.

Stickhusten = Keuchhusten.

Stickoxyd: Ein farbloses Gas; NO.

Stickoxydul: Ein farbloses, betäubendes Gas; N_2O. Syn. Lachgas, Lustgas.

Stickstoff: Gasförmiges Element, das den Hauptteil der atmosph. Luft bildet, in allen Eiweißkörpern etc. vorkommt; N. Atomgew. 14,04 bzw. 13,93 *Nitrogenium.* Cf. Azotum. **-gleichgewicht:** Zustand des Körpers, bei dem gerade so viel Stickstoff durch Harn und Kot ausgeschieden, wie mit der Nahrung aufgenommen wird, oder, da der Stickstoff für die Eiweißstoffe charakteristisch ist, der Zustand, bei dem der Körper nur soviel Eiweiß zersetzt, wie ihm mit der Nahrung zugeführt ist, also auf seinem Eiweißbestande verharrt. **-oxyd, -oxydul** = Stickoxyd, Stickoxydul. **-wasserstoffsäure:** N_3H. Syn. Azoimid.

Sticksucht = Blausucht, Morbus coeruleus.

Sticta pulmonaria [στικτός gefleckt, punktiert]: Lungenflechte, Lungenmoos, Fam. **Stictaceae** der Ascolichenes. Früher gegen Lungenleiden. Syn. Lobaria pulmonaria, Lichen s. Muscus pulmonarius, Pulmonaria arborea.

STIEDA [ALFRED, Chirurg i. Königsberg, geb. 1869] — **S. Fractur:** Abbruch des oberen Abschnittes des Epicondylus int. femoris.

Stiefmütterchen vd. Viola.

Stieglitz vd. Fringilla.

Stiel: Der (verschmälerte) Teil einer Geschwulst, der sie mit ihrem Ursprungsort verbindet. Auch syn. f. Stumpf gebraucht. **-drehung:** Achsendrehung eines St. Bedingt Stauungserscheinungen, peritonitische Reizung etc. **-versorgung:** Behandlung des St. nach Exstirpation der Geschwulst, bestehend in Gefäßunterbindung, Annähung des St. etc.

Stigmata [στίγμα Stich, Punkt, Zeichen, von στίζω stechen]: *Bot.* Narben*. *Zool.* Die Öffnungen, durch welche die äußere Luft in die Tracheen* dringt. *Med.* 1. Kleine rote Hautflecke, Stippchen, speciell solche, die durch Nadel- oder Insectenstiche verursacht sind. Cf. Umbo. 2. Entartungszeichen (S. hereditatis). 3. Die dauernden Hauptsymptome der Hysterie (S. hysterica), z. B. Sensibilitätsstörungen der Haut, Hemianaesthesie, Einengung des Gesichtsfelds, hysterogene Zonen etc. Cf. Stigmatisation. *Anat.* **S. Malpighii:** Die Einmündungsstellen kleinerer Venen in die größeren Venen der Milz.

Stigmatisation: Das angebliche Erscheinen der Wundmale Christi, sowie überhaupt von Hautblutungen und trophischen Störungen bei hochgradiger Hysterie.

Stilben [von *στίλβω* glänzen, schimmern]: Diphenylaethylen $C_6H_5.CH:CH.C_6H_5$. Syn. Toluylen.

Stilett [ital. *stiletto* kleiner Dolch, von *stilus* spitziger Pfahl]: Dolchförmiges Instrument zur Punction. Gew. ist es bis auf den vordersten zugespitzten Teil umgeben von einer Canüle, die nach Durchbohrung der Wand liegen bleibt, während man das S. herauszieht. Cf. Trocart.

STILL — **St. Krankheit** (1897): Eine Art rheumatoider Arthritis deformans bei Kindern. (Nach ROTH).

STILLER (Arzt in Budapest] — **St. Krankheit:** Asthenia universalis congenita. **St. Zeichen** = Costalstigma.

Stillicidium [*stilla* Tropfen, *cado* fallen]: Das Tröpfeln, Träufeln. **S. lacrimarum:** Tränenträufeln. Cf. Epiphora. **S. sanguinis** = Epistaxis. **S. urinae** = Strangurie.

Stillingia [nach dem engl. Botaniker STILLING-FLEET im 18. Jahrhundert]: Eine Gattung der Fam. Euphorbiaceae. *Pharm.* = **S. silvatica:** Wurzel als Purgans und Alterans. **S. sebifera:** Chinesischer Talgbaum.

STILLING [Anatom 1810—79] — **St. Canal** = CLOQUET'scher Canal. **St. Kerne:** Anhäufungen von Ganglienzellen dort, wo die Hinterhörner des Rückenmarks in die Commissura grisea post. übergehen. Cf. Sacralkern, CLARKE'sche Säulen.

Stilus [lat. eig. zugespitzter Pfahl]: *Pharm.* Stift. **S. causticus:** Ätzstift. **S. dilubilis** [*diluo* erweichen]: Pastenstift*. **S. unguens:** Salbenstift*. Cf. Stylus.

Stimmbänder: 2 Paar mit Schleimhaut überzogene Bandstreifen, die in sagittaler Richtung zwischen den Aryknorpeln und der Innenfläche des Schildknorpels verlaufen. Das untere Paar sind die wahren St., die gänzlich aus elastischem Gewebe bestehen und durch Anblasen in Schwingungen versetzt werden können, wodurch die Stimme entsteht. *Ligg. vocalia;* früher auch Ligg. glottidis vera, Ligg. thyreo-arytaenoidea inferiora, Chordae vocales. Über ihnen liegen die falschen St. (oder Taschenbänder), die aus elastischen Fasernetzen bestehen, in denen Bindegewebsfasern und Schleimdrüsen eingelagert sind. *Ligg. ventricularia*, früher auch Ligg. glottidis spuria, Ligg. thyreo-arytaenoidea superiora.

Stimmbandlähmung: Lähmung solcher Kehlkopfmuskeln (bzw. -nerven), welche die Bewegung oder Spannung der Stimmbänder bewirken, wodurch respiratorische und phonatorische Störungen entstehen.

Stimmbruch: Durch das Wachstum des Kehlkopfs, speciell der Stimmbänder bedingter Wechsel der Stimme in der Pubertät.

Stimmfremitus = Fremitus* pectoralis.

Stimmgabel: U-förmig gebogener Stahlstab, der an der Biegung einen Griff trägt und beim Anschlagen einen bestimmten Ton gibt. Belastet heißt eine St., an deren Zinken Wachs, Münzstücke etc. angeklebt oder Metallschuhe angeschraubt sind; hierdurch wird der Ton tiefer.

Stimmlippe vd. Labium vocale.

Stimmlosigkeit vd. Aphonie.

Stimmritze: Die ihrer Weite nach veränderliche Spalte zwischen den wahren Stimmbändern und den Aryknorpeln. *Rima glottidis.* Die St. zerfällt also in einen kürzeren, hinteren, zwischen den Aryknorpeln gelegenen Teil (*Pars intercartilaginea*, früher auch Atmungsritze, Glottis* respiratoria, genannt, da die Luft hierdurch auch entweichen kann, wenn der vordere Teil verschlossen ist), und einen längeren, vorderen, zwischen den wahren Stimmbändern gelegenen Teil (*Pars intermembranacea*, früher auch St. im engeren Sinne, Glottis* vocalis genannt). Als falsche St. wurde früher die Spalte zwischen den falschen Stimmbändern bezeichnet. *Rima vestibuli.*

Stimmritzenkrampf: Krampfhafter Verschluß der Stimmritze. *Spasmus laryngis* s. *glottidis*, *Laryngospasmus.* Hierdurch wird die Tonbildung, zuweilen auch noch die Atmung gehindert, sodaß man auch von *Aphonia* bzw. *Dyspnoea spastica* spricht. Bes. häufig ist der St. der Kinder, dessen aetiologische Beziehungen (zu Rhachitis, schlechter Ernährung, cerebralen Reizzuständen, Tetanie, Vergrößerung der Cervical- und Bronchialdrüsen, Lähmung des Vagus etc.) noch nicht einwandsfrei festgestellt sind. Bei der einfachsten Form desselben handelt es sich um ein plötzliches kurzdauerndes Fortbleiben der Atmung, welches die Kinder furchtbar erschreckt und in krampfhafte giemende oder pfeifende Inspirationen übergeht. In schweren Fällen können sich die einzelnen Attacken außerordentlich häufen und durch längeres Andauern der Atmungsunterbrechung zu Erstickungserscheinungen führen. *Laryngismus stridulus*, früher auch Asthma thymicum s. laryngeum s. dentientium s. Millari s. Koppii genannt.

Stimps. *Zool.* = STIMPSON, W.

Stimulantia [*stimulus* Stachel, *stimulo* anstacheln] = Excitantia.

Stink- — **-asant** vd. Asa foetida. **-baum** vd. Sterculia. **-brand** vd. Tilletia. **-morchel** vd. Phallus. **-nase** vd. Ozaena. **-öl** = Tieröl. **-tier** vd. Mephitis.

STINTZING [Kliniker in Jena geb. 1854] — **S. Tabellen:** Enthalten die Durchschnittswerte der normalen elektrischen Erregbarkeit fast sämtlicher Muskeln und Nerven. Cf. Normalelektroden.

Stipites [*στύπος*, *stipes*, Stock, Stengel]: Stengel.

Stipulae [*stipo* umgeben, begleiten]: Nebenblätter*.

Stirn- — **-bein:** Ein Schädelknochen. *Os frontale.* **-glatze** vd. Glabella. **-höhlen:** Mit Luft gefüllte Hohlräume im Stirnbein, die mit der Nasenhöhle communicieren. *Sinus frontales.* **-lage** vd. Kindslage.

Stiz. *Bot.* = STIZENBERGER, E.

Stock- — **-ausschlag:** Aus den Stümpfen gefällter Bäume sprossende Triebe. **-fisch:** Getrockneter Kabljau. **-malve, -rose** = Althaea rosea. **-schnupfen** = chronischer

Schnupfen. **-zähne:** Die ersten Molarzähne beider Kiefer.

Stoechados flores [στοιχάς in Reihen stehend; auch Name einer Gewürzpflanze] vd. Helichrysum, Lavandula.

Stoechio|logie [στοιχεῖον gesprochener Buchstabe, einfachster Bestandteil, Element]: Lehre von den Elementen.

Stoechio|metrie: Lehre von den Gewichts- und Raumverhältnissen, in denen sich chemische Körper verbinden. Cf. Verbindungsgewicht.

Stör vd. Acipenser.

Stoerk [Wiener Laryngologe geb. 1832] — **S. Blennorrhoe** (1874): Chronischer, erst eitriger, dann trockner Katarrh der oberen Luftwege, verbunden mit Hypertrophie der Schleimhaut und Submucosa. In vielen Fällen identisch mit Sklerom.

Stoffwechsel: „Die Gesamtheit der Vorgänge der steten Stoffabgabe und Stoffaufnahme, des steten Zerfalles, Ersatzes und der Erneuerung der den Pflanzen- und Tierkörper zusammensetzenden Bestandteile.“ (J. Munk). Syn. Metabolismus. **-bilanz:** Vergleich der aufgenommenen und ausgeschiedenen Stoffe. **-producte:** Die durch die chemische Tätigkeit des Organismus erzeugten Stoffe.

Stokes [1. engl. Physiker, 1819—1903 — 2. schottischer Arzt 1804—78] — **S. Furche:** Sicht- u. fühlbare Furche zwischen der convexen Leberfläche u. dem Rippensaume bei Verdrängung der Leber nach unten. **S. Gesetz:** 1. Das Fluorescenzlicht ist von größerer, höchstens gleicher Wellenlänge wie das erregende Licht. 2. Bei Entzündung von Schleimhäuten oder serösen Häuten sind die darunter liegenden Muskeln gelähmt. **S. Streifen:** Verwaschene Absorptionsstreifen im Spectrum des reducierten Haemoglobins. Cf. Adams-Stokes, Cheyne-Stokes.

Stol. *Zool.* = Stoliczka. F.

Stolidität [*stoliditas*]: Albernheit.

Stolo, *onis* [lat., von στέλλω aussenden]: *Bot.* Ausläufer; verlängerter (ober- oder unterirdischer) Seitenzweig, der sich in einiger Entfernung von der Mutterpflanze bewurzelt und durch Absterben des zwischenliegenden Stückes ein neues Individuum bildet.

Stolonifer [*fero* tragen]: Stolonen besitzend.

Stoltz [frz. Gynaekologe 1803—96] — **S. Operation:** Pubiotomie bei engem Becken.

Stomachal: Den Magen (zuweilen auch den Mund) betreffend, vom Magen ausgehend.

Stomachica sc. remedia: Magenstärkende, Appetit und Verdauung befördernde Mittel.

Stomachus [στόμαχος, von στόμα Mündung u. ἔχω haben] = Ventriculus.

Stomakace [στόμα Mund, κακή Übel]: Mundfäule; geschwüriger Zerfall der Mundschleimhaut, bes. bei kachektischen und dyskrasischen Kindern. Syn. Stomatitis ulcerosa.

Stomata: *Anat.* Mikroskopisch kleine Öffnungen zwischen den Endothelzellen der serösen Häute, welche die betreffenden serösen Höhlen mit dem Lymphgefäßsystem verbinden. *Bot.* Spaltöffnungen.

Stomat|itis: Entzündung der Mundschleimhaut. **S. aphthophyta** = Soor. **S. aphthosa** = Aphthen. **S. gangraenosa:** Brandige Form; cf. Noma. **S. intertropica** = Aphthae tropicae. **S. membranacea:** Croupöse bzw. diphtherische Form. **S. mercurialis:** Nach Quecksilbergebrauch; meist geschwüriger Natur. **S. ulcerosa:** Mit Geschwürsbildung; cf. Stomakace. **S. vesicularis** = Soor.

Stomato- — **-logie*:** Lehre von den Erkrankungen der Mundhöhle. **-mykosis*:** Pilzkrankheit der Mundhöhle, speciell Soor. **-plastik:** Künstliche Mundbildung. Syn. Stomatopoiesis [ποιέω machen]. **-poda*:** Maulfüßer; eine Ord. der Thoracostraca. **-rhagie*:** Blutung aus dem Munde. **-skopie*:** (Spiegel-)Untersuchung der Mundhöhle.

-stomie: In Verbdg.: Öffnung, Fistel, z. B. Gastrostomie, Enterostomie.

Stomocephalus [κεφαλή Kopf] (J. Geoffroy St.-Hilaire): Zu den Cyclocephalen gehörige Mißbildung mit mangelhaft entwickelten Kiefern und rüsselförmigem Munde.

Stomodaeum [δαίομαι teilen, trennen]: Der primäre, durch Einstülpung des Ektoderm entstehende Vorderdarm bei niederen Tieren und Embryonen. Cf. Proktodaeum.

Stomoxys calcitrans [ὀξύς spitz, *calcitro* mit der Ferse ausschlagen, weil das in die Beine gestochene Vieh ausschlägt]: Gemeine Stechfliege, Wadenstecher, Fam. Muscidae. Zwischenwirt von Trypanosomen. Cf. Surra, Mal de caderas.

Storax = Styrax (2).

Storch vd. Ciconia. **-schnabel:** 1. vd. Geranium. 2. Instrument zum Abzeichnen in beliebigem Maßstab. Besteht aus 2 Paar Linealen, die ein Parallelogramm bilden.

Storesin: Ein 3 wertiger Alkohol im Styrax; $C_{35}H_{58}O_3$.

Stottern: Krampfartige Störung des Zusammenwirkens der Sprechmuskeln (Atmungs-, Kehlkopfs-, Articulationsmuskeln), die nur bei der Absicht oder dem Versuch zu sprechen auftritt und oft von lebhaften Mitbewegungen begleitet ist. Syn. Dysarthria bzw. Anarthria syllabaris. Cf. Stammeln.

Stovain [willk.]: Dimethylaminobenzoylpentanol-chlorhydrat. Anaestheticum.

Str. *Zool.* = Straus-Dürkheim, H.

Strabismus [στραβισμός, von στραβός verdreht, schielend]: Das Schielen; diejenige Anomalie der Augenstellung, bei der die gleichzeitige Fixation eines Punktes mit beiden Augen unmöglich ist, bzw. wo der fixierte Punkt sein Netzhautbild nur in dem einen Auge auf die Macula lutea, in dem anderen dagegen auf eine excentrisch gelegene Stelle entwirft. Zum Schielen im weiteren Sinne gehört z. B. auch die Verdrängung eines Augapfels durch Geschwülste, die Einschränkung seiner Bewegungen bei Entzündungen der Orbita, Exophthalmus,

sowie bes. bei Augenmuskellähmungen (**S. paralyticus**, Lähmungsschielen) etc. Demgegenüber steht das Schielen im engeren Sinne (typisches oder Begleit-Schielen, **S. concomitans**), welches durch normale Beweglichkeit beider Augen characterisiert ist, also keine Störungen der associierten Bewegungen zeigt; ferner ist hier der primäre Schielwinkel* bei allen Blickrichtungen gleich (ausgenommen nach oben u. nach unten, wobei schon normalerweise die Divergenz größer bzw. kleiner wird); der secundäre Schielwinkel* ist ebenso groß wie der primäre und Doppelbilder fehlen gewöhnlich. **S. accommodativus:** Schielen, das nur infolge von Anspannung der Accommodation (bei hochgradiger Hypermetropie) entsteht. **S. alternans:** Abwechselndes Schielen; hierbei wird bald mit dem rechten Auge fixiert, mit dem linken geschielt, und umgekehrt. **S. apparens:** Scheinbares Schielen; kommt dadurch zu stande, daß die Abweichung der Sehlinie von der Hornhautmitte größer oder kleiner ist als normal, so daß bei Parallelstellung der Sehlinien die Hornhautmitten näher oder weiter von einander entfernt sind als normal. **S. binocularis:** Schielen mit beiden Augen. Ein solches kommt nicht vor; was darunter von Laien verstanden wird, ist S. alternans. **S. concomitans*** s. o. **S. convergens:** Schielen nach innen, nasalwärts. **S. deorsum vergens:** Schielen nach unten. **S. divergens:** Schielen nach außen, temporalwärts. Cf. S. externus. **S. dynamicus** s. **latens** vd. dynamisch. **S. externus** = S. divergens. Je nachdem die Sehachsen sich hinter dem Object schneiden, parallel oder ganz divergent stehen, unterscheidet man zuweilen noch einen S. e. convergens, parallelus und divergens. **S. internus** = S. convergens. **S. manifestus:** Der Gegensatz vom latenten oder dynamischen* Schielen. **S. monolateralis:** Schielen mit einem und demselben Auge. Cf. S. alternans. **S. muscularis:** Schlechter Ausdruck für S. concomitans. **S. parallelus** vd. S. externus. **S. periodicus:** Zeitweiliges Schielen. **S. permanens:** Dauerndes Schielen. **S. sursum vergens:** Schielen nach oben. **S. spasticus:** Durch Krampf eines Augenmuskels bedingtes Schielen. Cf. S. paralyticus. **S. unilateralis:** Schielen mit einem Auge. Cf. S. bilateralis. **S. verus:** Das wahre Schielen im Gegensatz zum S. apparens.

Strabo|metrie: Schielwinkelmessung.

Strabo|tomie: Schieloperation*.

Stränge vd. Rückenmarksstränge, Fibrovasalstränge, Funiculus.

Strahl: *Phys.* Die (gedachte) Achse oder Mittellinie einer Wellenbewegung. Speciell das längs einer geraden Linie fortgepflanzte Licht.

Strahlen- — **-bündel, -büschel:** *Phys.* Eine Gruppe von Strahlen. **-filter:** Farbiges Glas, das bestimmte Lichtstrahlen zurückhält. **-körper** = Ciliarkörper. **-pilz** vd. Aktinomyces.

Strahlende Materie nannte CROOKES die Kathodenstrahlen.

Strahlende Wärme: Wärmestrahlen, die gleichzeitig eine Lichtempfindung anregen. Cf. dunkle Wärme.

Strahltiere vd. Radiata.

Strahlung: *Phys.* Die von einem Centrum aus nach allen Seiten geradlinig erfolgende Fortpflanzung einer (Wellen-) Bewegung. Cf. Strahl.

Stramonium [von *στρύχνον μανικόν*, rasend machendes Strychnon, oder von *στρυμόνιον*, strymonisches Kraut, nach dem Flusse *Strymon* in Thracien abgeleitet]: *Pharm.* = Datura stramonium.

Strang|ileus: Strangulationsileus, durch Zug oder Druck von Narbensträngen bedingt.

Strangulatio [*στραγγαλόω*, *strangulo* erwürgen]: Die Zusammenschnürung, speciell die des Halses durch Erhängen, Erdrosseln oder Erwürgen. Cf. Incarceratio.

Strangulations|ileus: Ileus, der durch Einschnürung des Darms bedingt ist. Hierzu gehört z. B. der Strangileus u. die Darmeinklemmung*.

Strang|urie [*στραγγουρία*, von *στράγξ* das Ausgepreßte, der Tropfen, *στράγγω* strängen, pressen]: Harnstrenge, Harnzwang; tropfenweises mit Schmerzen verbundenes Urinlassen. Syn. Stillicidium urinae. Cf. Dysuria.

STRASSBURGER [Kliniker in Bonn, geb. 1871] vd. SCHMIDT-STRASSBURGER.

Straßenvirus: Das in der Natur vorkommende Wutgift. Cf. Virus fixe.

Stratum [*sterno* ausbreiten]: Schicht, Lage. **S. cinereum:** Die äußere graue Schicht der Kleinhirnrinde. **S. corneum:** Hornschicht der Epidermis. **S. cylindricum:** Tiefster Teil des S. germinativum, der aus Cylinderzellen besteht **S. dentatum:** Stachelzellenschicht*. **S. gangliosum** = PURKINJE-sche Zellen. **S. germinativum:** Keimschicht der Haut. Syn. MALPIGHI'sche Schicht. **S. granulosum:** 1. Innere Schicht der Kleinhirnrinde. 2. Von körnigen Epithelzellen gebildete Schicht an der Innenfläche der Theca folliculi, bzw. in der Übergangsschicht der Haut. **S. griseum centrale:** Graue Masse, die den Aquaeductus cerebri umgibt. **S. lucidum:** Auf Querschnitten stark glänzende Schicht zwischen S. granulosum und S. corneum der Haut. **S. papillare** und **S. reticulare:** Die beiden Lagen der Cutis. **S. zonale:** Dünne Lage von weißer Substanz an der oberen Fläche des Sehhügels und des vorderen Vierhügelpaares.

Strauch: Holzgewächs, dessen Stamm vom Boden an in Äste geteilt ist. *Frutex.*

STRAUS [frz. Arzt 1845-96] — **S. Zeichen:** Wenn bei Facialislähmung nach einer Pilocarpininjection der Schweiß auf der erkrankten Seite später ausbricht, ist die Prognose ernst.

STRAUSS — **S. Canüle** [HERMANN, Berliner Kliniker, geb. 1868]: Hohlnadel zum Aderlaß. **S. Reaction:** Schwellung und secundäre Abscedierung der Hoden von

Meerschweinchen 2→3 Tage nach Impfung mit Rotzbacillen.

Strauß vd. Struthio, Rhea.

Streckbett: Lagerungsapparat, welcher die Ausübung dauernden Zuges auf bestimmte Körperteile gestattet.

Strecker, Streckmuskeln vd. Extensoren.

Streichung vd. Massage.

Streifenhügel vd. Corpus striatum.

Streifenpneumonie: Katarrhalische Pneumonie bei Kindern mit streifenförmiger Ausbreitung der Dämpfung.

Streifschuß: Schußverletzung mit Substanzverlust in der Ebene der Körperoberfläche. Syn. Tangentialschuß.

Stréphopodie [frz. von στρέφω drehen, πούς Fuß] (Vincent Duval): Klumpfuß im allgemeinen. **Stréphendopodie:** Pes varus. **Stréphexopodie:** Pes valgus.

Strepitus, *us* [lat.]: Geräusch. **S. coriarius:** Lederknarren; das knarrende Reibegeräusch bei Pleuritis etc. **S. uterinus:** Uteringeräusch*.

Strepsiptera [στρέψις das Drehen, πτερόν Flügel]: Kolbenflügler; eine Ord. der Insecta mit der einzigen Fam. Stylopidae.

Streptobacillen: Kettenförmig angeordnete Bacillen. Hierzu gehören z. B. die Erreger des weichen Schankers. Cf. Ducrey.

Strepto|coccus [στρεπτός Kette, von στρέφω drehen]: Kettencoccus; Bezeichnung für Mikrokokken, die in kettenförmigen Reihen vorkommen. Cf. Staphylococcus. **S. erysipelatis:** Erreger des Erysipels; wahrsch. identisch mit S. pyogenes. **S. involutus** (Kurth): Soll bei der Maul- und Klauenseuche regelmäßig auf dem Boden der Bläschen vorkommen. **S. lanceolatus Pasteuri** = Diplococcus pneumoniae. **S. longus, S. pyogenes:** Neben Staphylococcus pyogenes der hauptsächlichste Eitererreger. **S. mucosus:** Grampositiver S. mit Schleimkapsel. In Abscessen, bei Otitis media, Meningitis etc.

Streptokokkendiphtherie: Diphtherie, bei der sich hauptsächlich Streptokokken (mit oder ohne Löffler'sche Bacillen an den erkrankten Stellen vorfinden; bes. Scharlachdiphtherie gehört hierzu.

Streptothrix [θρίξ Haar]: Eine Species der Trichomycetes*, charakterisiert durch echte Verzweigungen, welliges Wachstum, später Fragmentation und Bildung von Konidienketten. **S. aurea** = S. Foersteri. **S. cuniculi** = Nekrosebacillus **S. Foersteri** (Cohn): In entzündeten Tränencanälchen. **S. Madurae:** Erreger des Madurafußes*.

Stria(e) [lat.]: Streifen, Saum, Furche(n). **S. acusticae** = S. medullares **S. cornea** = S. terminalis. **S. cutis:** Rötlich durchscheinende, später bläulich weiße Narbenstreifen in der Haut, die durch Zerrung oder Zerreißung der Cutis bei starker Ausdehnung derselben (bes. als **S. gravidarum** am Bauche bei Schwangerschaft) entstehen. **S. longitudinales (Lancisii):** Sagittale Faserzüge an der Oberfläche des Balkens. **S. malleolaris:** Weißer Streif zw. Prominentia malleolaris und Umbo. **S. medullares fossae rhomboideae:** Die oberflächlichen Bündel markhaltiger Nervenfasern, die aus dem N. acusticus über den Strickkörper und dann quer über den Boden der Rautengrube ziehen. **S. medullaris thalami:** Weißer Markstreif an der Grenze zw. medialer und oberer Fläche des Thalamus. **S. olfactoriae:** 3 weiße Faserzüge an der Unterfläche des Trigonum olfactorium. **S. terminalis:** Weißer Markstreif in der Furche zw. Sehhügel und Streifenhügel. **S. transversae (Willisii):** Quere Faserzüge an der Oberfläche des Balkens.

Striatus: Gestreift. Cf. Corpus.

Strichcultur: Bakteriencultur, die man anlegt, indem man das Impfmaterial an der Oberfläche eines festen Nährbodens abstreicht.

Strickkörper vd. Corpora restiformia.

Strickl. *Zool.* = Strickland, H. E.

Strictur [*stringo* zusammenschnüren]: Stärkere Verengerung eines Canals, z. B. der Harnröhre, durch Narben, krampfhafte Muskelcontractionen etc. Cf. Stenose.

Stridor [*strideo* zischen, pfeifen]: Zischendes, pfeifendes Atemgeräusch bei Verengerung der oberen Luftwege. Cf. Stertor. **S. dentium:** Zähneknirschen. Syn. Fremitus dentium, Brygmus.

Stridulus: Zischend, pfeifend. Cf. Laryngismus.

Strigidae [στρίγξ, *strix* Eule]: Eulen, eine Fam. der Raubvögel.

Strobila [στρόβιλος Tannenzapfen]: *Zool.* Kettenförmiger Verband von Individuen, der dadurch entsteht, daß in der Längsachse Sprossungen auftreten, die sich durch mehr oder weniger tiefe Furchen von einander absetzen. Zum Unterschied gegen die Metameren ist hier jedes Glied ein selbständiges Tier oder wird nach der Abschnürung zu einem solchen. Eine S. geht z. B. aus dem Skyphostoma hervor, und auch der geschlechtsreife Bandwurm repräsentiert eine solche. **Strobilation:** Entstehung einer S.

Strobilus: Zapfen; Blütenstand der Coniferen und des Hopfens.

Strobo|skop [στροβέω im Kreise drehen]: Apparat, durch den mehrere Bilder, die verschiedene Phasen einer Bewegung vorstellen, dem Auge in schneller Folge vorgeführt und daher in Folge der Dauer des Lichteindrucks als ein sich bewegendes Ganzes wahrgenommen werden. Ist der Apparat scheibenförmig, so heißt er auch Wunderscheibe, Phantoskop*, Phaenakistoskop*; ist er trommelförmig, stroboskopischer Cylinder, Wundertrommel, Daedaleum, Zoëotrop.

Strohblume vd. Helichrysum.

Strohrost = Puccinia graminis.

Strom: Etwas Fließendes. Cf. constant, elektrisch, galvanisch. **-dichte:** Die Elektricitätsmenge, die in der Zeiteinheit durch die Einheit des Querschnittes des Leiters fließt. Anders ausgedrückt: Der Quotient

aus Stromstärke und Querschnitt des Leiters. **-effect:** Das Product der einen elektrischen Strom erzeugenden elektromotorischen Kraft in seine Stromstärke. **-geber** = Elektroden. **-intensität, -stärke:** Die Elektricitätsmenge, die in der Zeiteinheit durch einen Querschnitt fließt. Cf. OHM'sches Gesetz. **-schleife** = Stromverzweigung. **-schlüssel:** Vorrichtung zum Öffnen und Schließen eines Stromes durch Heben bzw. Senken eines Contactes. **-wähler:** Vorrichtung zur Einschaltung 1. einer gewünschten Stromart, 2. einer gewünschten Zahl von Elementen. Cf. Collector. **-wechsler** = -wähler (1). **-wender:** Apparat, um die Richtung des elektrischen Stromes umzukehren. Syn. Commutator, Gyrotrop.

Stroma [στρῶμα alles, was als Unterlage gebraucht wird]: Grundgewebe; speciell das bindegewebige Gerüst in drüsigen Organen, Geschwülsten etc.

Strongylo|ides stercoralis (BAVAY): Zu den Anguillulidae gehöriger Wurm, der in zwei verschiedenen Formen vorkommt. Die parasitische, wahrsch. hermaphroditische, Generation (Anguillula intestinalis) lebt im Darm des Menschen, die frei lebende, getrennt geschlechtliche, Generation (Anguillula stercoralis) in feuchter Erde. Syn. Rhabdonema intestinale s. strongyloides. Cf. Rhabditis stercoralis.

Strongyloidosis: Vorkommen von Strongyloides stercoralis im Körper.

Strongylus [στρογγύλος gerundet]: Eine Gattung der Fam. **Strongylidae,** Ord. Nematodes. **S. armatus** s. **intestinalis** = Strongyloides stercoralis. **S. duodenalis** = Ankylostoma duodenale. **S. gigas** = Eustrongylus gigas.

Strontium [wurde aus dem Mineral *Strontianit* gewonnen, welches wieder nach dem Hauptfundort *Strontian* an der Westküste Schottlands benannt ist]: Ein Erdalkalimetall; Sr. Atomgew. 87,6 bzw. 86,94.

Strophantus [von στρόφος gekrümmt u. ἄνθος Blume, weil die Blumenkronzipfel die Gestalt gedrehter Schwänze haben]: Eine Gattung der Apocynaceae. **S. hispidus** und **S. kombe** liefern Semen Strophanti, ähnlich wie Digitalis wirkend. **Strophantin:** Das wirksame Glykosid darin; $C_{20}H_{34}O_{10}$. **Strophantismus:** Vergiftung mit S.

Strophulus [Dim. von στρόφος Band, Windel]: Frühere Bezeichnung verschiedenartiger knötchenförmiger Hautausschläge im Kindesalter. z. B. Lichen, Prurigo, Urticaria etc. **S. infantum** (BLASCHKO) = Lichen urticatus. **S. albidus** = Milium.

Structurbild [*structura* ordentliche Zusammenfügung, Bau]: Mikroskopisches Bild, welches die Umrisse ungefärbter Teile, also den feineren Bau des Objects zeigt. Gegensatz: Farbenbild.

Structurformel vd. Formel.

Strudelwürmer vd. Turbellaria.

v. STRÜMPELL [Kliniker in Leipzig, geb. 1853] — **S. Krankheit:** 1. Acute Polienцephalitis der Kinder. 2. Cf. Spondylitis deformans. **S. Reflex:** Streicheln des Bauches oder Oberschenkels bewirkt Beugung des Unterschenkels u. Adduction des Fußes. Cf. Radialis- u. Tibialisphaenomen.

Struma [lat., von *struo* schichten]: Kropf; Vergrößerung der ganzen Schilddrüse oder einzelner ihrer Teile. Früher bezeichnete man damit verschiedene Schwellungen, insbesondere Lymphdrüsenschwellungen am Halse (Scrofulae*), weshalb die engl. Autoren noch heute S. identisch mit Scrofulose gebrauchen. In Deutschland wird jetzt S. außer für Kropf nur noch für gewisse Geschwülste der Nebennieren (S. suprarenalis) gebraucht. — **S. amyloidea:** Mit Amyloiddegeneration in den Wandungen der kleinen Arterien. **S. aneurysmatica:** Gefäßkropf mit erweiterten Arterien. **S. chlorotica:** Kropf bei Bleichsucht. **S. colloides** = S. gelatinosa. **S. cystica:** Balgkropf*. **S. endothoracica:** Kropf im vorderen Mittelfellraum; entweder directe Fortsetzung einer tief herabreichenden vergrößerten Schilddrüse oder vergrößerte Nebenschilddrüse. **S. gangliosa:** Knotige Hypertrophie der Schilddrüse. **S. gelatinosa:** Gallertkropf; mit vermehrter Bildung von gallertiger „kolloider" Flüssigkeit in den Follikeln. **S. hyperplastica:** Die gew. Form des Kropfes, bei der es sich um Hyperplasie der Follikel **(S. h. follicularis),** des Bindegewebes **(S. h. fibrosa)** oder der Gefäße **(S. h. vasculosa)** handelt. **S. pulsans:** Pulsierender Kropf. **S. retrovisceralis:** Liegt hinter Pharynx u. Oesophagus. **S. substernalis:** Kropf hinter dem Manubrium sterni; cf. S. endothoracica. **S. varicosa:** Gefäßkropf mit zahlreichen erweiterten Venen. Cf. Tauchkropf, BASEDOW'sche Krankheit, Cretinismus, Myxoedem.

Strum|ektomie: Operative Entfernung eines Kropfes.

Strumiprivus [*privo* berauben] vd. Kachexia.

Strum|itis: Entzündung der kropfig entarteten Schilddrüse.

Strumoderma [engl.] = Scrofuloderma.

Strumös: Bei frz. und engl. Autoren = scrofulös. **S. Bubonen:** Syphilitische Bubonen bei scrofulösen und tuberkulösen sowie überhaupt kachektischen Individuen, wo sie eine ungewöhnliche Größe erreichen.

Strussenf. *Zool.* = STRUSSENFELD, A. M. v.

Struthio [στρουθίων]: Zweizehiger Strauß, Ord. Cursores.

STRUVE — S. Blutprobe: Die Haematin bzw. Haemoglobin enthaltende Flüssigkeit wird mit etwas Ammoniak oder Ätzkali, dann mit Tanninlösung und hierauf mit Essigsäure bis zur deutlich sauren Reaction versetzt. Es setzt sich dann ein dunkler Niederschlag von gerbsaurem Haematin ab, der mit Salmiak und Eisessig die charakteristischen Haeminkrystalle gibt.

Strychnin: Giftiges Alkaloid in den Samen von Strychnosarten; $C_{21}H_{22}N_2O_2$. Steigert in hohem Grade die Erregbarkeit des centralen Nervensystems und bewirkt schon in kleinen Dosen Tetanus und Tod.

Off. ist **S. nitricum:** Narcotikum, Stomachicum etc. **Strychnismus:** Strychninvergiftung.

Strychnos [στρύχνος, von στρέφω herumreißen wegen der narkotischen Wirkung?]: Eine Gattung der Fam. Loganiaceae. **S. colubrina:** Schlangenholzbaum; Holz gegen Schlangenbiß. **S. Ignatii:** Ignatiusstrauch. Syn. Ignatia amara. Cf. Ignatiusbohnen. **S. nux vomica:** Echter Krähenaugenbaum, Brechnußbaum. Die strychninhaltigen Samen (Semen Strychni) heißen Krähenaugen oder Brechnüsse (Nuces vomicae). Cf. Curare. **-basen:** Die in Strychnos nux vomica enthaltenen Alkaloide Strychnin und Brucin.

Stud. *Zool.* = STUDER, B. bzw. TH.

Stützblätter = Deckblätter.

Stützgewebe: Gewebe, das einem anderen als Grundlage, Stütze dient. So faßt man unter diesem Namen das Binde-, Knorpel- und Knochengewebe zusammen. Aber auch die Neuroglia gehört hierher. Cf. Stroma, interstitielles Gewebe.

Stuhlzäpfchen = Suppositorium.

Stuhlzwang vd. Tenesmus.

Stumpfneurome = Amputationsneurome.

Stupidität [*stupiditas*]: Dummheit, Stumpfsinn. Auch Syn. f. primären Stupor*.

Stupor [*stupeo* sinnlos, gefühllos, betäubt sein]: Unbeweglichkeit, Starrheit, Verlangsamung oder gänzliche Hemmung der Ideenassociationen, verbunden mit hochgradiger Apathie; bei typhösen und psychischen Krankheiten (bes. Melancholie und acuter Verwirrtheit). MENDEL unterscheidet einen ängstlichen S. (der Kranke ist starr vor Angst), manischen S. (= Exstase), katatonischen S. (= Katatonie) u. hypotonischen S. (mit Hypo- oder Atonie der Muskeln).

Stuprum [lat.]: Schändung, Notzucht.

Sturin: Vom Stör gewonnenes Protamin*.

Sturmhut vd. Aconitum.

Sturzgeburt: Übermäßig schnell erfolgende Geburt. *Partus praecipitatus.*

Styli: Stifte. **S. caustici:** Ätzstifte. **S. dilubiles:** Pastenstifte. **S. resinosi:** Harzstifte. **S. spirituosi:** Alkoholstifte. **S. unguentes:** Salbenstifte.

Stylo-: *Anat.* Zum Processus styloideus in Beziehung stehend. Cf. Foramen, Ligamentum, Musculus. **-sporen** = Pyknosporen.

Styloideus [στῦλος Säule, Pfeiler, Griffel]: Säulen- oder griffelartig. Cf. Processus.

Stylommatophora [ὄμμα Auge, φέρω tragen]: Lungenschnecken mit 4 zurückziehbaren Fühlern, von denen die beiden hinteren an der Spitze die Augen tragen. Cf. Basommatophora.

Stylops [στῦλος Säule, ὤψ Auge]: Eine Gattung der **Stylopidae,** welche die einzige Fam. der Strepsiptera bilden und im Hinterleibe von Hymenoptera schmarotzen. Letztere heißen dann „stylopisiert".

Stylus: *Bot.* Griffel*. Cf. Stilus.

Stypage [frz., von lat. *stupeo* gefühllos machen]: Locale Anästhesierung durch Verdunstung von Chlormethyl etc.

Styphninsäure [στυφνός von zusammenziehendem Geschmacke] = Trinitroresorcin.

Styptica [στυπτικός zusammenziehend, στύφω zusammenziehen] sc. remedia: Zusammenziehende Mittel (Adstringentia); speciell blutstillende Mittel (Haematostyptica, Haemostatica).

Stypticin [willk.]: Salzsaures Kotarnin*. Innerlich gegen Blutungen.

Styptol: Phthalsaures Kotarnin. Gegen Gebärmutterblutungen.

Styracaceae [*Styrax**]: Eine Fam. der Ord. (bzw. Unterreihe E.) Diospyrinae.

Styracin: Zimmtsäurezimmtester $C_9H_9.O.C_9H_7O$. Im Styrax.

Styrakol: Zimmtsaures Guajakol. Gegen Lungentuberkulose etc.

Styrax [στύραξ, vom arab. *assthirak*, ein Gewächs, aus dem ein harziger Saft tropft]: 1. Storaxbaum, Fam. Styracaceae*. 2. der aus dem Stamme von **S. officinalis** gewonnene Balsam. Syn. Storax. Jetzt ist nur der **S. liquidus** von Liquidambar orientalis officinell. Ist letzterer noch mit der gepulverten Rinde oder mit Sägespänen vermengt, so heißt er **S. calamita** [*calamus* Halm, weil er früher in Schilfblättern etc. eingerollt in den Handel kam]. **S. benzoin** liefert Benzoëharz.

Styren = Zimmtalkohol.

Styrol = Phenylaethylen; u. a. im Styrax.

Sub- [lat. Präposition]: Bedeutet in Verbdg.: 1. unter; 2. annähernd; 3. weniger, bes. bei chemischen Stoffen (cf. Suboxyde).

Sub|acidität: Verminderter Säuregehalt (des Magens).

Sub|acut: Mäßig hitzig verlaufend; z. B. Fieber, Krankheit.

Subarachnoidealraum: Raum zwischen Arachnoidea und Pia mater.

Subclavius: Unter der Clavicula* gelegen. Cf. Arteria, Musculus.

Subcortical [*cortex* Rinde]: Unterhalb der Rinde gelegen. Cf. Transcortical.

Subcostales vd. Musculus.

Sub|cruralis vd. Musculus.

Subcutan [*cutis* Haut]: Unter der Haut. **S. Injection** (ALEX. WOOD, Edinburgh 1853): Einspritzung unter die Haut (gew. mittels PRAVAZ'scher Spritze).

Subcutaneus vd. Musculus, Nervus.

Subcutin: Paraphenolsulfosaures Anaesthesin.

Subcutis: Unterhautbindegewebe.

Sub|delirium: Vorübergehende leichte Verwirrtheit Fiebernder oder Geisteskranker.

Subdiaphragmatisch = subphrenisch.

Subduralraum: Raum zwischen Dura mater und Arachnoidea.

Suber [lat.]: Kork.

Suberin: Korkstoff; besteht aus Glycerinester u. a. Estern. **-säure:** Korksäure; $C_8H_{14}O_4$.

Sub|febril heißen Körpertemperaturen von 38—38,5°.

Sub|femoralis vd. Musculus.

Subglossitis diphtheroides = RIGA-sche Krankheit.

Subiculum [lat. Unterlage] **cornu Am-**

monis = Gyrus hippocampi. **S. promontorii:** Knochenwulst oberhalb der Fossula fenestrae cochleae.

Subjectiv: Nur für das betreffende Individuum vorhanden. Gegensatz: objectiv. **S. Gesichtsempfindungen:** Entstehen nicht durch objectives Licht, sondern durch anderweitige Reizung der nervösen Sehapparate; z. B. Phosphene. Cf. Symptom.

Subintrans [*subintro* sich einschleichen]: Unmittelbar folgend, bevor der vorangehende Anfall etc. beendet ist; von Fieberanfällen etc. gesagt.

Sub|involutio uteri: Mangelhafte Rückbildung der Gebärmutter nach der Geburt.

subl. Auf Recepten = sublimatus (sublimiert).

Sublatio retinae [lat. Aufhebung]: Netzhautablösung*.

Sublamin: Quecksilbersulfat-Aethylendiamin. Sublimatersatz.

Sublimat: Allgemein jeder sublimierte Stoff. Speciell und ohne weitere Bezeichnung = Quecksilberchlorid, Hydrargyrum bichloratum corrosivum, $HgCl_2$.

Sublimation [*sublimo* erheben]: Verdampfung fester Körper, wobei das durch Abkühlung der Dämpfe erhaltene Product (Sublimat) im Gegensatz zum Destillat fest ist.

Sublimiert: Durch Sublimation entstanden.

Sublimis [lat. erhaben, hoch]: *Anat.* Oberflächlich gelegen.

Sub|lingualis: Unter der Zunge gelegen. Cf. Arteria, Glandula.

Sub|luxation: Unvollständige Verrenkung.

Sub|maxillaris: Zum Unterkiefer gehörig. Cf. Ganglion, Glandula.

Sub|mentalis: Unter dem Kinn gelegen. Cf. Arteria.

Sub|mucosa sc. tela: Das unter der eigentlichen Schleimhaut befindliche lockere Bindegewebe, welches die Verbdg. mit den darunterliegenden Teilen (Muskeln, Knochen etc.) vermittelt.

Subnormal: Unternormal.

Sub|occipitalis: Unter dem Hinterhaupt gelegen. Cf. Nervus.

Sub|oxyde: Diejenigen von den (mehrfachen) Sauerstoffverbindungen eines Metalls, die am wenigsten Sauerstoff besitzen; z. B. Bleisuboxyd Pb_2O im Gegensatz zum Bleioxyd PbO und Bleisuperoxyd PbO_2.

Subphrenisch [φρήν Zwerchfell]: Unter dem Zwerchfell gelegen. **S. Abscess:** Mit Eiter, ev. auch (infolge von Zersetzung desselben) mit Luft gefüllter Hohlraum unterhalb des Zwerchfells, der dasselbe nach oben drängt und ähnliche Symptome machen kann wie ein Pyopneumothorax, daher auch Pyopneumothorax suphrenicus genannt.

Sub|scapularis: Auf der unteren Seite des Schulterblattes gelegen. Cf. Arteria, Musculus, Nervus.

Subsellien [*subsellium* niedrige Bank]: Sitzbänke, bes. Schulbänke

Subserös: Unter einer Serosa.

Substance sensibilisatrice (Bordet) = Amboceptor* (Ehrlich). Die S. s. soll die Zellen für die Wirkung der Alexine (= Complemente Ehrlich's) empfänglich (sensibel) machen. Nach dieser Sensibilisierungstheorie Bordet's greifen also die Alexine (Complemente) direct an den Blutkörperchen an. Cf. Complemente.

Substantia [lat.]: Substanz. **S. adamantina:** Zahnschmelz. **S. alba:** Weiße Substanz des Centralnervensystems; enthält nur weiße Nervenfasern. **S. corticalis:** Rindensubstanz. **S. eburnea:** Dentin. **S. ferruginea** = Locus caeruleus. **S. gelatinosa (Rolandi):** Substanz von durchscheinender Beschaffenheit, arm an nervösen Elementen und Blutgefäßen, im hinteren Teile der Hinterhörner des Rückenmarks. **S. glomerulosa** = S. corticalis der Nieren. **S. grisea:** Graue Substanz des Centralnervensystems. **S. medullaris:** Marksubstanz. **S. nigra (Soemmeringii):** Rauchgraue Ganglienmasse zw. Basis pedunculi und Haube. **S. ossea:** Zahncement. **S. perforata anterior:** Durchlöchertes Feld dicht hinter dem Trigonum olfactorium. **S. perforata posterior:** Durchlöchertes Feld hinter den Corpora mamillaria. **S. reticularis** = Formatio reticularis. **S. vitrea** = S. adamantina.

Substantive Farbstoffe: Farbstoffe, welche Gewebe direct (ohne Beize) färben. Cf. adjectiv.

Substanzverlust: Oft = Gewebsverlust.

Substitution [*substituo* an die Stelle setzen]: *Chem.* Die Ersetzung von Atomen oder Radicalen durch andere gleichwertige.

Substrat [*substerno* unterlegen]: Untergrund, Grundlage, Substanz, Nährboden.

Subsultus tendinum [lat.]: Sehnenhüpfen*.

Subtilis [lat.]: Fein.

Sub|umbilical: Unter dem Nabel liegend.

Sub|ungueal: Unter einem Nagel.

Succedaneus vd. Caput.

Succenturiatus [*succenturio* Soldaten an die Stelle der abgegangenen rücken lassen, dann überhaupt etwas an die Stelle von etwas anderem setzen]: Bezeichnung für Organe, die neben anderen zuweilen vorkommen, Neben-; z. B. Placenta* succenturiata, Nebenplacenta, Lien succenturiatus, Nebenmilz etc.

Succinate [*suc(c)inum* Bernstein]: Salze der Bernsteinsäure, Acidum succinicum.

Succinimid: $C_2H_4<^{CO}_{CO}>NH$.

Succinyl: Das zweiwertige Radical der Bernsteinsäure; $C_2H_4(CO)_2$. **-säure** = Bernsteinsäure.

Succisa [*succido* unten abschneiden, wegen des unten abgestutzten Wurzelstocks]: Abbißkraut, Fam. Dipsaceae. **S. pratensis:** Wiesen- oder Teufelsabbiß. Wurzel (Radix morsus diaboli) früher gegen Wassersucht etc.

Succuba [*succumbo* darunter liegen]: Ein weiblicher Geist, welcher unter dem Betreffenden liegend, Alpdrücken verursachen

sollte. Den Incubus stellte man sich dagegen als männlichen Geist und oben liegend vor.

Succulent: Saftig; auch syn. f. oedematös.

Succulentae [*succulentus* saftig]: Fettpflanzen; Pflanzen mit dicken, saftreichen Blättern, z. B. Agave, Aloë, Cactus etc.

Succus [lat.]: Saft. **S. entericus:** Darmsaft*. *Pharm.* Jeder aus Pflanzenteilen hergestellte Saft. Cf. Roob. **S. Juniperi inspissatus:** Wacholdermus; 1 Teil frische Wacholderbeeren wird gequetscht und mit 4 Teilen heißem Wasser übergossen, 12 Stunden stehen gelassen und ausgepreßt, dann durchgeseiht und zu einem dünnen Extract eingedampft. **S. Liquiritae:** Süßholzsaft; durch Auskochen und Pressen der unterirdischen Teile von Glykyrrhiza glabra in Form glänzend schwarzer Stangen oder Massen erhaltenes Extract. **S. Sambuci:** Holundermus **S. thebaicus** = Opium.

Succussio Hippokratis [*succusso* aufschütteln, erschüttern]: Methode, den Oberkörper eines Kranken heftig zu schütteln, um die Schallerscheinungen im Thorax dabei zu beobachten. Ist nämlich Flüssigkeit und Luft in ihm enthalten (bes. bei Pneumothorax), so kann hierbei ein plätscherndes Geräusch entstehen.

Suck. *Bot.* = Suckow, G. A.

Sucrase [willk. von Zucker] = Invertase.

Sucrol = Dulcin.

Suction [*sugo* saugen]: Das Saugen. Speciell das Aufsaugen weicher Starmassen mittels einer in das Auge eingeführten Spritze. **-methode:** Saugbehandlung.

Suctoria: Sauginfusorien; eine Kl. der Protozoa* (Ciliophora*) mit Saugfüßchen. Syn. Acineta.

Sudamina n/pl [*sudo* schwitzen]: Hitzblätterchen, Schweißbläschen. Identisch mit Miliaria rubra et alba.

Sudan III: Benzolazobenzol-Azo-β-naphtol. Rotes Pulver; bes. zur Fettfärbung.

Sudano|phil: Mit Sudan gut färbbar.

Sudor [lat.]: Schweiß. **S. anglicus:** Englischer* Schweiß. **S. urinosus** = Urhidrosis.

Sudorifera [*fero* bringen] = Diaphoretica.

Sudoriparus [*pario* erzeugen]: Schweißerzeugend. Cf. Glandulae.

Süß- — **-holz** vd. Glykyrrhiza. **-wasserpolyp** = Hydra. **-wasserschwamm** vd. Spongilla.

Suette [frz., von *suer* schwitzen]: Englischer* Schweiß. Syn. S. anglaise, S. de Picardie, S. miliaire.

Süvern — **S. Masse:** Mischung von Kalk 100, Magnesiumchlorid und Teer aa 15; zur Desinfection von Senkgruben etc.

Sufficienz: Eine für den Organismus des betreffenden Individuums ausreichende Organfunction. Cf. Insufficienz.

Suffitus, *us* [lat., von *suffio* räuchern]: Die Verdampfung, Räucherung. Syn. Fumigatio.

Suffocatio [*suffoco* die Kehle zuschnüren, von *sub* und *faux* Schlund]: Erstickung.

Suffr. *Zool.* = Suffrian, E.

Suf|frutex: Halbstrauch.

Suffusio [*suffundo* darunter gießen sc. Blut]: Blutunterlaufung; größere flächenhafte Blutung ohne scharfe Begrenzung. Cf. Sugillatio, Petechien, Vibices, Hyphaemie, Ekchymosen.

Suggestibilität: Empfänglichkeit für Suggestionen.

Suggestion [*suggero* an die Hand geben, eingeben]: Die geistige Beeinflussung einer Person durch eine andere (die suggerierende) derart, daß sich die Vorstellungen u. Handlungen der ersten ausschließlich in den von der zweiten gewünschten Bahnen bewegen. Cf. Mental-, Verbal-, Auto-S., Hypnose, Psychotherapie. **S. à échéance** [frz. am Verfallstag, eig. nur von Wechseln gesagt], **Deferred S.** [engl. aufgeschoben]: Posthypnotische S., d. h. Suggestion einer erst nach dem Erwachen aus der Hypnose auszuführenden Handlung.

Sug(g)illatio [*sug(g)illo* jmd. braun und blau schlagen]: Blutunterlaufung von geringerer Ausdehnung als die Suffusio*.

Suicidium [lat.]: Selbstmord.

Suina [*sus* Schwein]: Schweine; Ord. Artiodactyla.

Sulcus [lat.]: Furche. **S. ampullaris:** An der der convexen Seite des Bogengangs zugekehrten Seite jeder Ampulla membranacea. **S. anthelicis transversus:** Zw. Eminentia fossae triangularis und Eminentia conchae. **S. arteriae occipitalis:** Medianwärts von der Incisura mastoidea des Schläfenbeins. **S. arteriae temporalis mediae:** An der Außenfläche der Squama temporalis. **S. arteriae vertebralis:** Führt vom Foramen transversarium des Atlas auf der oberen Fläche des Arcus posterior zum Foramen vertebrale. **S. atrioventricularis** = Sulcus coronarius. **S. auriculae posterior:** Zw. Anthelix u. Antitragus. **S. basilaris:** In der Medianlinie der Pons (Varoli). **S. bicipitales:** Die Rinnen median- bzw. lateralwärts vom M. biceps brachii. **S. calcanei:** Zw. der hinteren Gelenkfläche des Calcaneus einerseits, der mittleren und vorderen andererseits. **S. callosomarginalis** = S. cinguli. **S. canaliculi mastoidei:** Rinne, die zum Canaliculus mastoideus führt. **S. caroticus:** Beiderseits neben der Sella turcica des Keilbeins. **S. carpi:** Zw. den beiden Eminentiae carpi. **S. centralis (Rolandi):** Zw. Stirn- u. Scheitellappen des Gehirns. **S. chiasmatis:** Vor dem Tuberculum sellae zum Foramen opticum. **S. cinguli:** Umsäumt den Gyrus cinguli. **S. circularis (Reili):** Grenzt nach vorn, oben, hinten die Insel ab. **S. circularis cordis** = S. coronarius. **S. coronarius cordis:** An der Außenfläche des Herzens zw. Vorhöfen u. Kammern. **S. corporis callosi:** An der medialen Fläche der Großhirnhemisphären, dicht über dem Balken. **S. costae:** An der Innenfläche der Rippen, nahe dem unteren Rande. **S. deltoideopectoralis:** Zwischen M. deltoideus und M. pectoralis maior. **S. ethmoidalis:** An der Innenfläche des Nasenbeins. **S. fornicatus** =

S. cinguli. **S. frontales:** Zw. den Gyri des Stirnlappens. **S. frontalis** des Stirnbeins = S. sagittalis. **S. glutaeus:** Hautfurche am unteren Rande des M. glutaeus maximus. **S. hamuli pterygoidei:** Auf dessen lateraler Fläche. **S. horizontalis cerebelli:** Zw. oberem u. unterem Teil der Kleinhirnhemisphären. **S. hypothalamicus (Monroi):** Am unteren Rande der medialen Fläche des Thalamus; zieht vom Foramen interventriculare zum Aditus ad aquaeductum cerebri. **S. infraorbitalis:** An der Facies orbitalis des Oberkiefers. Anfang des Canalis infraorbitalis. **S. inguinalis:** Leistenfurche. **S. intermedius anterior, posterior:** Feine Längsfurche am Halsteil des Rückenmarks, etwas lateralwärts von der Fissura mediana ant. bzw. vom Sulcus medianus post. **S. interparietalis:** Sagittale Furche an der lateralen Fläche des Scheitellappens. **S. intertubercularis:** Zw. Tuberculum maius und minus humeri. **S. jugularis** = Fossa jugularis. **S. lacrimalis:** Je eine Furche an der lateralen Fläche des Tränenbeins und am Stirnfortsatz des Oberkiefers, die zusammen die Fossa sacci lacrimalis bilden. **S. limitans:** Lateralwärts von der Eminentia medialis der Rautengrube. **S. longitudinalis** = S. sagittalis. **S. longitudinalis cordis anterior, posterior:** Furche an der Vorder- bzw. Hinterfläche des Herzens, entsprechend der Kammerscheidewand. **S. longitudinalis fossae rhomboideae** = S. medianus fossae rhomboideae. **S. magnus** = S. horizontalis. **S. malleolaris:** Hinter dem Malleolus medialis (der Tibia). **S. matricis unguis:** Nagelfalz. **S. mentolabialis:** Zw. Unterlippe u. Kinn. **S. Monroi** vd. S. hypothalamicus. **S. m. flexoris hallucis longi:** An der medialen Seite des Calcaneus unterhalb des Sustentaculum tali. **S. m. peronaei (longi):** An der lateralen Seite des Calcaneus unter und hinter dem Processus trochlearis. **S. mylohyoideus:** An der Innenfläche des Unterkiefers, unterhalb der Linea mylohyoidea. **S. nasopalatinus Scarpae:** An den beiden Seitenflächen des Vomer von oben hinten nach unten vorn; führt zum Canalis incisivus. **S. nervi oculomotorii:** Zw. Substantia perforata post. u. Großhirnschenkel. **S. n. petrosi superficialis majoris:** Verläuft auf der vorderen Pyramidenfläche vom Hiatus canalis facialis aus nach vorn. **S. n. petrosi superficialis minoris:** Verläuft lateralwärts von dem vorigen von der Apertura sup. canaliculi tympanici nach vorn. **S. n. radialis:** An der Hinterfläche des Humerus von oben medianwärts nach unten lateralwärts. **S. n. spinalis:** Auf der oberen Fläche jedes Querfortsatzes der Halswirbel hinter dem Foramen transversarium. **S. n. ulnaris:** An der Hinterfläche des Epicondylus medialis humeri. **S. obturatorius:** An der oberen Ecke des Hüftbeinloches; wird durch die Membrana obturatoria zum Canalis obturatorius geschlossen. **S. occipitales:** Die Furchen des Hinterhauptlappens. **S. occipitotemporalis** = Fissura collateralis. **S. oculomotorius** vd. S. nervi oculomotorii. **S. olfactorius:** Zw. Gyri orbitales u. Gyrus rectus. **S. orbitales:** Zw. den Gyri orbitales. **S. opticus** = S. chiasmatis. **S. palatini:** An der Gaumenfläche des Oberkiefers. **S. paraglenoidalis:** Rinne, welche die Facies auricularis des Darmbeins vorn und hinten teilweise umgibt. **S. parietalis, S. parietooccipitalis** = S. interparietalis. **S. parolfactorius anterior** u. **posterior:** Furche zw. Area parolfactoria und oberer Stirnwindung bzw. Gyrus subcallosus. **S. peronaei** vd. S. musculi peronaei. **S. petrosus inferior:** Am medialen Teile der hinteren Kante der Schläfenbeinpyramide. **S. petrosus superior:** An der oberen Kante der Schläfenbeinpyramide. **S. postcentralis** (s. **postrolandicus**): Hinter dem Gyrus centralis. **S. praecentralis** (s. **praerolandicus**): Vor dem Gyrus centralis. **S. promontorii:** Auf dem vorderen Teile des Promontorium der Paukenhöhle. **S. pterygopalatinus:** Auf der Vorderfläche der Processus pterygoidei des Keilbeins. **S. Reili** vd. S. circularis. **S. retroglandularis** = Collum glandis. **S. Rolandi** = S. centralis. **S. sagittalis:** In der Medianlinie des Schädeldaches (Stirnbein, Scheitelbein, Hinterhauptbein). **S. sigmoideus:** An der medialen Fläche der Pars mastoidea des Schläfenbeins. **S. spiralis** = S. n. radialis. **S. subclaviae:** An der oberen Fläche der 1. Rippe hinter dem Tuberculum scaleni (Lisfranci). **S. subclavius:** Frontale Furche an der Spitze der l. Lunge, herrührend von der A. subclavia. **S. subparietalis:** Unterhalb des Praecuneus. **S. tali:** An der unteren Fläche des Talus, entsprechend dem S. calcanei. **S. temporales:** Die Furchen des Schläfenlappens. **S. terminalis:** Vförmige Rinne am hinteren Ende des Corpus linguae. **S. terminalis atrii dextri:** Senkrecht verlaufende Rinne an der hinteren Außenfläche des r. Vorhofs. **S. transversus:** An der Innenfläche der Hinterhauptschuppe. **S. tubae auditivae:** Lateralwärts von der Fossa skaphoidea des Keilbeins. **S. tympanicus:** Rinne für den Rand des Trommelfells.

Sulf|aldehyd [*Sulfur**]: $(C_2H_4S)_3$. Hypnoticum. Syn. Thioaldehyd.

Sulfaminol [willk.]: Dithiooxydiphenylamin; $C_{12}H_9OS_2N$. Ersatz für Jodoform.

Sulfanilsäure [da durch Behandlung von *Anilin* mit Schwefelsäure entstehend]: p-Amidobenzolsulfonsäure; $C_6H_4 < {NH_2(1) \atop SO_3H(4)}$. Gegen Jodismus etc.

Sulfate: Die Salze der Schwefelsäure; z. B. Na_2SO_4.

Sulf|haemoglobin: Schwefelverbdg. des Haemoglobin, bei Einwirkung von Schwefelwasserstoff entstehend.

Sulfide: Die den Oxyden analogen Schwefelverbindungen der Metalle, die als Salze des Schwefelwasserstoffes (bzw. der Schwefelwasserstoffsäure) aufgefaßt werden können; z. B. Na_2S. Cf. sulfuratus.

Sulfinide = o-Sulfocarbonsäureimide.

Sulfinidum absolutum: Reinstes Saccharin.

Sulfite: Die Salze der schwefligen Säure; z. B. Na_2SO_3.

Sulfo|carbamid: Schwefelharnstoff, $CS(NH_2)_2$ Syn. Thioharnstoff.

Sulfocarbonismus: Vergiftung durch Schwefelkohlenstoff.

Sulfocyan = Rhodan.

Sulfogruppe vd. Sulfonsäuren.

Sulfoichthyolsäure = Ichthyolsulfosäure.

Sulf|oleïnat = Solvin.

Sulfonal [willk.]: Diaethylsulfondimethylmethan; $(CH_3)_2:C:(SO_2 . C_2H_5)_2$. Schlafmittel. Cf. Trional. **Sulfonalismus:** S.-Vergiftung

Sulfone: Organische Verbindungen, die durch Oxydation von Sulfiden oder Sulfoxyden entstehen und durch die Gruppe SO_2 characterisiert sind; z. B. Diaethylsulfon, $(C_2H_5)_2SO_2$.

Sulfonieren = sulfurieren.

Sulfonium: Die dem Ammonium analoge (hypothetische) Gruppe SH_4.

Sulfo(n)säuren: Organische Säuren, welche die S u l f o g r u p p e, $SO_2.OH$, an einem Alkyl gebunden enthalten; z. B. Aethylsulfosäure, $C_2H_5 . SO_3H$.

Sulfo|nucleïn: Ein von MIESCHER aus Eiter dargestelltes Nucleïn.

Sulfosalicylsäureprobe: Setzt man zu 10 ccm sauren Urins 5—10 Tropfen einer 20% Sulfosalicylsäure, so entsteht auch bei Spuren von Eiweiß Opalescenz.

Sulfosot: Ein 10% kreosotsulfosaures Kalium enthaltender Sirup. Kreosotersatz.

Sulfoxysmus [ὀξύς sauer]: Vergiftung mit Schwefelsäure.

Sulfür: Verhält sich zum Sulfid wie das Oxydul zum Oxyd; z. B. Quecksilbersulfür (oder Mercurosulfid) = Hg_2S, Quecksilbersulfid (oder Mercurisulfid) = HgS.

Sulfur, *uris* [lat.] Schwefel: **S. auratum (Antimonii):** Goldschwefel*. **S. citrinum** [lat. gelb]: Stangenschwefel; in längliche Formen gegossener Schwefel. **S. depuratum** s. **lotum** [lat. gereinigt bzw. gewaschen]: Mit ammoniakalischem Wasser ausgewaschener Schwefel. **S. praecipitatum:** Schwefelmilch. **S. stibiatum aurantiacum:** Goldschwefel*. **S. sublimatum:** Schwefelblumen.

Sulfuratus: *Pharm.* Bezeichnung der Sulfide der Chemie; z. B. Calcium sulfuratum = Calciumsulfid, Schwefelcalcium.

Sulfuraurat = Goldschwefel*.

Sulfurete (BERZELIUS) = Sulfide.

Sulfurieren: Einführung der Sulfogruppe in eine Verbdg mittels concentrierter oder rauchender Schwefelsäure. Syn. Sulfonieren.

Sulfuryl: Die Gruppe SO_2.

Sulliv. *Bot.* = SULLIVANT, W. S.

Sulz. *Zool.* = SULZER, J. H.

Sumach [vom arab. *samaka* hoch, lang sein oder von *Sumachi* in der russisch-asiatischen Provinz Schirwan] vd. Rhus.

Sumatracampher = Borneocampher.

Sumbulwurzel [pers. Name]: Wurzel von Euryangium s. Ferula sumbul, Fam. Umbelliferae, Mittelasien. Früher gegen Cholera. Syn. Moschuswurzel.

Summ. Auf Recepten = Summitates.

Summationstöne vd. Combinationstöne.

Summitates [*summitas* das Oberste einer Sache]: *Pharm.* Zweigspitzen.

Sumpf- — **-fieber** = Malaria. **-gas** = Methan. **-lilien** = Helobiae. **-moos** = Sphagnum. **-porst** = Ledum palustre.

Sun-boxes [engl.]: Sonnenhütten; kleine, nach Süden offene Hütten zur Freiluftbehandlung.

Sund. *Zool.* = SUNDEVALL, C. J.

Super- [lat. über]: Bedeutet in Verbdg. ein Übermaß. Syn. Hyper-. Cf. Sub-.

Super|acidität: Vermehrter Säuregehalt (im Magen).

Super|chlorid: Das höchste Chlorid, das ein Körper bilden kann. Cf. Superoxyd.

Super|cilium: Augenbraue. **S. acetabuli:** Knochenwulst um das Acetabulum.

Super|fecundatio: Überschwängerung; Befruchtung mehrerer aus derselben Ovulationsperiode stammender Eier durch verschiedene Begattungsacte.

Superfoetatio [*Foetus**]: Überfruchtung, Nachempfängnis; angebliche Befruchtung eines oder mehrerer Eier, nachdem sich im Uterus bereits ein aus einer früheren Ovulationsperiode herstammendes und befruchtetes Ei befindet.

Superficiell: Oberflächlich. **S. Furchung:** Die Furchung centrolecithaler Eier; hier teilt sich zuerst der in der Mitte der Eier gelegene Kern wiederholt, worauf die Tochterkerne in die den centralen Nahrungsdotter einhüllende Protoplasmarinde rücken, die dann in so viele Stücke zerfällt, als Kerne in ihr liegen.

Superficies, *ei* [lat.]: Oberfläche.

Super|oxyde: Die höchsten Oxydationsstufen der Metalle. Cf. Suboxyde.

Super|phosphat: Das durch Einwirkung von Schwefelsäure auf tertiäres Calciumphosphat erhaltene Gemenge (bes. saures phosphorsaures Calcium und Calciumsulfat). Düngemittel.

Superponiert [*superpono* darüber setzen] heißen *Bot.* Quirle, deren Glieder gerade übereinander stehen.

Superposition: *Phys.* Die Übereinanderlagerung von Wellen bei der Interferenz, wobei eine Verstärkung oder Schwächung der einzelnen Schwingungen eintritt, je nachdem ihre Richtung gleich oder entgegengesetzt ist.

Supersecretion = Hypersecretion.

Supination [*supino* rückwärts beugen, herumdrehen]: Diejenige Drehung des Vorderarmes, durch welche die Handfläche nach vorn bzw. nach oben gewendet wird. Gegensatz: Pronation.

Supinator vd. Musculus.

Supp. Auf Recepten = Suppositorium.

Suppositoria n/pl. [*suppono* darunterlegen]: Zäpfchen; aus Cacaobutter, seltener Seife, Dextrin, Gelatine etc. bestehende, cylindrische, runde, eiförmige oder kegelför-

mige Körper, die in Hohlräume des Körpers (Mastdarm, Scheide, Harnröhre, Ohren, Nase, Fisteln etc.) eingeführt werden, wo sie zerfließen und auf die Wand durch die in ihnen enthaltenen Stoffe einwirken. Unter S. schlechtweg versteht man gew. Stuhlzäpfchen. Cf. Glumae suppositoriae.

Suppressio [lat.]: Unterdrückung. **S. mensium:** Plötzliche Unterbrechung einer bereits eingetretenen Monatsblutung.

Suppurantia [*suppuro* eitern, von *sub* u. *pus*]: Eiterungserregende Mittel. Cf. Epispastica. **Suppuratio:** Eiterung. **Suppurativ:** Eitrig.

Supraclavicularpunkt = Erb'scher Punkt.

Supra|nucleär: Oberhalb eines Hirnkerns, d. h. in den Bahnen zwischen ihm u. der Hirnrinde gelegen. **S. Lähmung:** Lähmung infolge einer s. Laesion. Cf. Kernlähmung.

Supraorbitalis: Über der Augenhöhle gelegen. Cf. Nervus.

Supra|renalis: Über den Nieren gelegen. Cf. Glandulae.

Suprarenin vd. Adrenalin.

Supraspinatus: Oberhalb der Spina scapulae gelegen.

Suprasymphysär: Oberhalb der Symphyse. **S. Kreuzschnitt:** Querschnitt dicht über den horizontalen Schambeinästen durch die Bauchdecken bis auf die Fascie (Küstner) bzw. auch durch diese (Pfannenstiel), worauf nach Auseinanderziehung der Wundränder die Bauchhöhle durch Längsschnitt eröffnet wird.

Sura [lat.]: Wade. Cf. Musculus triceps.

Suralis: Zur Wade gehörig.

Suralimentation [frz.]: Überernährung, Mastkur*. Syn. Gavage.

Surditas [lat.]: Taubheit.

Surdomutitas [*mutus* stumm]: Taubstummheit.

Surinam-Wurmrinde: Rinde von Geoffroya surinamensis.

Surirella gemma: Eine als mikroskopisches Testobject verwandte Diatomeenart.

Surmenage [frz.]: Überanstrengung.

Surra [indischer Name]: Durch Trypanosoma* Ewansi erzeugte, der Tsetse-Krankheit ähnliche Infectionskrankheit bei Pferden, Mauleseln, Elefanten etc. in Niederl. Indien, Indochina, Philippinen. Übertragung der Parasiten durch Tabanus tropicus u. lineola, auch Stomoxys calcitrans.

Surrogat [*surrogo* jmd. an Stelle eines anderen durchs Volk wählen oder wählen lassen]: Ersatzmittel, meist mit dem Begriff des Minderwertigen.

Sus [lat.]: Schwein, Fam. Suina*. **S. scrofa domesticus:** Hausschwein.

Suspendieren [*suspendo* aufhängen]: Eine (pulverförmige) Substanz in einer Flüssigkeit, in der sie unlöslich ist (z. B. Kreide in Wasser), gleichmäßig verteilen, sodaß die einzelnen Partikelchen darin gewissermaßen schweben. Cf. Emulsion.

Suspension: Das Aufhängen, Hochhängen. S. einzelner Glieder wird ausgeübt bei Entzündung derselben, um die Hyperaemie zu verringern; S. des ganzen Körpers am Kopfe (mittels besonderer Apparate), bei Tabes u. a. Nervenkrankheiten, um das Rückenmark zu dehnen und eine active Hyperaemie in demselben hervorzurufen. Cf. suspendieren.

Suspensorium: Tragverband; Verband der einen Körperteil trägt, ihn gewissermaßen am Rumpfe aufhängt. **S. brachii** = Mitella. **S. mammae:** Zum Hochheben der weiblichen Brust. **S. scroti** (auch S. schlechtweg): Beutel zum Hochheben des Hodensacks, der an einem Beckengurt befestigt ist. Cf. Ligamentum.

Sustentaculum tali* [lat. Stütze]: Ein Fortsatz auf der medialen Seite des Fersenbeins, welcher als Stütze des Talus dient. Syn. Processus medialis calcanei.

Susurrus [lat]: Leises Getöse, Murmeln, Säuseln etc. **S. aurium:** Ohrensausen.

Sutt. *Bot.* = Sutton, Ch.

Sutura [lat., von *suo* nähen]: Naht*. **S. circumflexa** s. **circumvoluta:** Umschlungene*Naht. **S. clavata:** Zapfennaht*. **S. coronalis:** Kronennaht; zw. Stirnbein und Scheitelbeinen. **S. dentata:** Zahnnaht; eine Form der S. vera mit gezähnelten Rändern. **S. frontalis:** In der Medianebene des Stirnbeins (Neugeborener). **S. incisiva:** Zw. Os incisivum u. Oberkiefer. **S. interscissa:** Knopfnaht*. **S. lambdoidea:** Lambdanaht*. **S. limbosa:** Saumnaht; eine Form der S. vera mit unregelmäßigen Zacken und Nebenzacken. **S-e mendosae** = S-e spuriae. **S. metopica*** = S. frontalis. **S. nodosa:** Knopfnaht*. **S. pellionum:** Kürschnernaht*. **S. pinnata:** Zapfennaht*. **S. sagittalis:** Pfeilnaht*. **S. serrata:** Sägenaht; eine Form der S. vera mit sägeförmigen Rändern. **S-e spuriae:** Schädelnähte, deren Ränder nicht mit Zacken ineinander greifen. Cf. Harmonie (1), S. squamosa, Schindylesis. **S. squamosa:** Schuppennaht; eine S. spuria, bei der die Ränder der Knochen etwas zugeschärft und übereinander geschoben sind. Speciell Naht zw. Schläfen- u. Scheitelbein. **S. sulcata** = Schindylesis. **S-e verae:** Schädelnähte, bei denen die Knochenränder zackenförmig ineinandergreifen.

Sw. *Bot.* = Swarz, O.

Swains. *Zool.* = Swainson, W.

van Swieten [holländ. Arzt 1700 bis 72] — **S. Lösung:** Sublimat 4, Kochsalz, Salmiak aa 1 in Wasser 500.

Swietenia [nach dem Vorigen]: Mahagonibaum, Fam. Meliaceae.

Swine-plague [engl.]: Schweinepest*.

Sychnosphyxie [συχνός häufig, σφύξις Puls] (Spring) = Tachycardie.

Sychn|urie = Pollakiurie.

Sydenham [engl. Arzt 1624—1689] vd. Chorea und Laudanum.

Sykones [σῦκον Feige]: Eine Fam. der Calcispongiae.

Sykosis [σύκωσις die Bildung eines σύκωμα, d. h. eines feigenähnlichen Gewächses, von σῦκον Feige, wegen der Ähnlichkeit der

Affectionen mit dem körnigen Innern einer Feige]: Bartflechte; eine auf die Bartgegend beschränkte Entzündung. Die **S. idiopathica** s **non parasitaria** s. **simplex** s. **staphylogenes** (UNNA) entsteht aus unbekannten Ursachen und ist durch Auftreten isolierter, in ihrer Mitte je von einem Haar durchbohrter Knötchen u. Pusteln charakterisiert, wozu ev. noch diffuse entzündliche Infiltrationen des Coriums und Abscesse kommen können. Syn. Mentagra, Folliculitis* bzw. Perifolliculitis barbae. Die **S. parasitaria** ist durch Trichophyton tonsurans hervorgerufen und unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß die Infiltrate mehr umschrieben sind und tief in das Unterhautgewebe reichen. Zuweilen treten hier nach Entfernung der Borken höckrige (himbeerähnliche) Flächen zu Tage, was man früher als S. framboësioides besonders bezeichnet hat. — **S. capillitii** (RAYER) s. **framboësiformis** (HEBRA) s. **nuchae sklerotisans** (EHRMANN) = Dermatitis papillaris capillitii. **S. hyphogenes** s. **hyphotica** = S. parasitaria.

SYLVESTER vd. SILVESTER.

Sylvinsäure [*sylva* Wald]: $C_{20}H_{30}O_2$; u. a. im Fichtenharz.

SYLVIUS [1. eig. DUBOIS DE LE BOË, Anatom in Leyden, 1614—72. 2. eig JACQUES DUBOIS frz. Anatom 1478—1555] vd. Aquaeductus, Caro quadrata, Fossa, Ossiculum Vallecula, Valvula, Ventriculus.

Sym. *Bot.* = SYMONS, J.

Symbionten: Organismen, die in Symbiose leben.

Symbiose [συμβιόω zusammen leben]: Das Zusammenleben von Organismen zu gegenseitigem Nutzen. Syn. Commensalismus, Mutualismus. Cf. Flechten, Parasit.

Symbiotes = Dermatophagus.

Sym|blepharon: Die narbige (nur sehr selten angeborene) Verwachsung der Conjunctiva palpebrarum mit der Conjunctiva sklerae. Je nachdem die Verwachsung bis in den Fornix reicht oder nicht, unterscheidet man ein S. posterius bzw. anterius. Cf. Ankyloblepharon, Syncanthus.

Symbol [σύμβολον]: Erkennungs-, Merkzeichen. **Chemische S-e:** Bezeichnung der Elemente durch ihre Anfangsbuchstaben.

Symbolo|phobie: Von Angst begleitete Zwangsvorstellung Neurasthenischer, eine an sich harmlose Handlung bedeute symbolisch ein Verbrechen oder eine Gefahr; wenn der Kranke z. B. seine Kleider aufhängt, glaubt er seinen Vater aufzuhängen etc.

SYME [schottischer Chirurg 1799—1869] — **S. Operation:** Exarticulation des Fußes im Sprunggelenk mit Absägung der Knöchel und Lappenbildung aus der Fersenhaut.

Symmelie, Symmelus [σύν mit, zusammen, μέλος Glied] = Sympodie, Sympus.

Symmetrie [σύμμετρος nach etwas abgemessen, gleichmäßig]: Gleichmäßigkeit, Ebenmaß. „Ein Krystall besitzt S., wenn er durch Drehung um einen ganzen (von 1 verschiedenen) Bruchteil von 360° oder durch Spiegelung oder durch Drehung in Verbdg. mit Spiegelung mit sich selbst zur Deckung gebracht werden kann" (AUERBACH). Die Spiegelungsebene heißt **-ebene,** die Drehungsachse **-achse.** Cf. asymmetrisch.

Symmetrische Asphyxie bzw. **Gangraen** = RAYNAUD'sche Krankheit.

Sympathetisch = sympathisch (1). **S. Kuren:** Heilung von Krankheiten durch geheimnisvolle Proceduren (Besprechen, Amulette etc.) oder Anwendung von Körpern, die mit der Krankheit in einem mystischen Zusammenhang stehen sollen. Es handelt sich hierbei um weiter nichts als um eine Form der Suggestion

Sympathicismus: Eine Summe von Symptomen, die auf erhöhte Erregbarkeit im Bereich des Gesamt-Sympathicus hindeuten, insbesondere: erhöhte vasomotorische Erregbarkeit, Pulsbeschleunigung, erhöhte Darmmotilität, oculopupilläre Symptome (z. B. BASEDOW), Anomalien der Schweißsekretion, leichte psychische Erregbarkeit etc.

Sympathicus [weil er die sympathischen* Affectionen vermitteln sollte]: Der Teil des Nervensystems, der im Gegensatz zum Cerebrospinalnervensystem bes. die vegetativen Functionen regelt und die Eingeweide und glatte Musculatur versorgt. Das sympathische Nervensystem besteht aus dem Grenzstrang (Truncus sympathicus), der zu beiden Seiten der Wirbelsäule liegt, und den peripheren Geflechten (Plexus sympathici). Beide enthalten eine größere Zahl von Ganglien; die des Grenzstranges stehen mit den Spinalnerven durch die Rr. communicantes in Verbindung. **-speichel:** Spärlicher, dickflüssiger, fadenziehender Speichel, der bei Reizung des Sympathicus abgesondert wird. Cf. Chordaspeichel.

Sympathie [συμπαθέω mitleiden; „Mitleidenschaft"]: Die durch das Nerven- oder Gefäßsystem vermittelten Beziehungen zwischen den (normalen oder krankhaft veränderten) Functionen zweier mehr oder weniger weit voneinander entfernter Organe. Auch Syn. für Telepathie. Heilung durch S. = sympathetische Kur.

Sympathisch: 1. Auf Sympathie beruhend. 2. Zum Sympathicus gehörig. **S. Färbung:** Färbung von Tieren entsprechend der Umgebung, die ihnen Schutz und erfolgreiche Jagd gewährt. Cf. Mimicry. **S. Ophthalmie:** Augenentzündung, die durch innere Übertragung der Erkrankung eines Auges (bes. Iridocyclitis) auf das bis dahin gesunde entsteht. Cf. Migrationstheorie.

Sym|petalae: Pflanzen mit verwachsenen Blumenblättern. Bilden die 2. Gruppe der Dicotyleae (bzw. 2. Klasse der Dicotyledoneae E.). Syn. Gamopetalae, Monopetalae, Metachlamydeae. Cf. Choripetalae.

Sympexions [σύμπηξις feste Verbindung] (ROBIN): N-haltige Concretionen, speziell in den Samenbläschen und im Samen.

Symphonallaxis [σύν mit, φωνή Stimme, ἀλλάσσω vertauschen] (SCHMALZ): Vertauschung

von Consonanten miteinander. Cf. Phoneentallaxis.

Symphorol [willk.]: Natriumsalz der Coffeinsulfosäure.

Symphyseo|tomie: Schamfugenschnitt; kunstgerechte Durchtrennung der Schamfuge, um eine Geburt bei zu engem Becken zu ermöglichen. Syn. SIGAULT'sche Operation. Cf. Ischiopubiotomie.

Symphysis [συμφύω zusammenwachsen (lassen)]: 1. Verwachsung. **S. (peri)cardiaca:** Verwachsung der beiden Herzbeutelblätter. 2. *Anat.* Faserhaft; Verbdg. zweier Knochen durch eine faserknorplige Bandscheibe, die im Innern zuweilen eine Höhlung zeigt, sodaß es sich also um eine Übergangsform zwischen Synarthrosis und Diarthrosis handelt. Unter S. schlechtweg versteht man gew. die Schambeinfuge, S. ossium pubis.

Symphytum [weil zum Heilen von Wunden dienend]: Beinwurz, Beinheil, Fam. Boraginaceae. Wurzel von **S. officinale** als Mucilaginosum verwendet.

Sympodie [σύν zusammen, πούς Fuß] = Sympus.

Sympodium: *Bot.* Scheinachse; Verzweigungssystem, das dadurch characterisiert ist, daß immer ein Ast sich stärker entwickelt als ein zweiter bzw. als das Hauptorgan und daher die Fortsetzung der Achse bildet, während die schwächeren Gabeläste bzw. das Hauptorgan wie seitliche Sprossungen erscheinen. Cf. Monopodium, Trugdolde, cymös.

Symptom [σύμπτωμα, von συμπίπτω zusammenfallen, in einen Zustand geraten]: Krankheitserscheinung, -äußerung, -zeichen. Subjective S-e sind solche, die nur der Kranke wahrnehmen kann (Schmerzen, Paraesthesieen, Schwindel, Angstgefühle etc.). Objective S-e sind solche, die unabhängig von den Angaben und dem Willen des Kranken festgestellt werden können. Cf. pathognomonisch.

Symptomatische Behandlung: Behandlung einzelner Symptome. Cf. Palliativa.

Symptomato|logie: Lehre von den Symptomen. Syn. Semiotik, Phaenomenologie.

Symptomenkomplex: Eine Gruppe zusammengehöriger, für ein Krankheitsbild characteristischer Symptome. Syn. Syndrom.

Sympus [σύν zusammen, πούς Fuß]: Mißbildung, die darin besteht, daß die unteren Gliedmaßen unter einander verschmolzen und gew. zugleich so nach hinten um ihre Achse gedreht sind, daß die äußeren Teile aneinander stoßen. Syn. Sympodie, Symmelie, Symmelus, Sirenenbildung. Nach der Anzahl der vorhandenen Füße unterscheidet man einen S. apus, monopus, dipus.

Synadelphus [σύν zusammen, ἀδελφός Bruder] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Doppelmißbildung mit einfachem Kopf und Rumpf, aber doppelten Gliedmaßen.

Syn|algie: Schmerzhafte Mitempfindung*.

Synanche [συνάγχη, von σύν u. ἄγχω die Kehle zuschnüren] = Cynanche. **S. contagiosa** s. **maligna** = Diphtherie.

Synanthae: Eine Reihe* der Monocotyledoneae E. Cf. Synanthie.

Syn|anthem: Exanthem*, das aus verschiedenen Grundformen zusammengesetzt ist.

Synanthereae [wegen der verwachsenen *Antheren**] = Compositae.

Synanthie [ἄνθος Blüte]: Verwachsung von Blüten.

Synaphie [ἁφή das Berühren]: Die Cohaesion von Flüssigkeiten. Cf. Prosaphie.

Synaptase [συνάπτω vereinigen, weil gewissermaßen gemeinschaftliches Band zw. Amygdalin u. Wasser] = Emulsin.

Syn|arthrosis: Unbewegliche Knochenverbindung. Hierzu gehören die Synchondrosis, Synostosis, Gomphosis, Syndesmosis, Sutura. Cf. Diarthrosis.

Syn|canthus (AMMON: Die Fälle von Symplepharon*, wo Narbenstränge vom inneren oder äußeren Lidwinkel zum Augapfel ziehen.

Syncarp [καρπός Frucht]: *Bot.* Mit verwachsenen Fruchtblättern, sodaß ein gemeinsamer mehrfächriger Fruchtknoten besteht. Cf. apocarp.

Syn|cephalus: Doppelmißbildung, deren beide Individuen am Kopfe miteinander verwachsen sind. Cf. Craniopagus, Janiceps. Cephalothoracopagus.

Synchilie: Verwachsung der Lippen.

Syn|chondrosis: Knorpelhaft; Verbdg. von Knochen durch Knorpel. Cf. Synarthrosis.

Synchondro|tomie = Symphyseotomie.

Synchron [χρόνος Zeit]: Gleichzeitig.

Synchysis [σύγχυσις von συγχέω zusammengießen, vermischen; daher „Synchisis" falsch]: Glaskörperverflüssigung. **S. scintillans:** Vorkommen von zahlreichen funkelnden, bei Augenbewegungen aufgewirbelter Partikelchen im verflüssigten Glaskörper (Krystalle von Cholesterin, Tyrosin, phosphor- und kohlensaurem Kalk).

Syncytio|lysin: Ein Placenta- bzw. Syncytium-Zellen auflösender Stoff, der sich nach deren Verschleppung in die mütterliche Blutbahn daselbst bildet.

Syncytioma malignum = Deciduoma malignum.

Syncytio|toxin: Von den Syncytiumzellen erzeugter Stoff, der auf den mütterlichen Organismus giftig (Eklampsie erregend) wirken soll.

Syncytium [κύτος Zelle]: Zellverband. Speciell die äußerste Epithelschicht der Chorionzellen, die wahrscheinlich uterinen Ursprungs ist und sich durch mangelhafte Zellgrenzen u. große Zellkerne auszeichnet.

Syn|daktylie: Verwachsung der Finger oder Zehen.

Synd|ektomie [σύνδεσμος Band, Bindehaut] = Peridektomie.

Syndesmitis: 1. = Conjunctivitis. 2. **S. metatarsea:** Entzündung der Ligg. transversalia, welche die Köpfchen der Mittelfußknochen verbinden. Eine Ursache des Schwellfußes*.

Syndes|mologie: Bänderlehre; Lehre von den Sehnen und Ligamenten.

Syndesmosis: Bandhaft; feste Verbdg. von Knochen durch fibröse oder elastische Bänder. Cf. Synarthrosis.

Syndrom [σύνδρομος begleitend]: Krankheitsbild, Symptomencomplex.

Synechie [συνέχεια Zusammenhang, Verbindung]: Verwachsung speciell der Iris. Vordere S.: Verwachsung, zwischen Iris und Hornhaut. Hintere S.: Verwachsung zwischen Iris und Linse.

Synecho|tom: Instrument zur Durchtrennung von Verwachsungen.

Synergeten = Synergisten.

Synergiden [συνεργία Mitarbeit, συνεργέω mit helfen]: *Bot.* 2 Zellen im obersten Teile des Embryosacks, welche bei der Befruchtung den Pollen auf die eigentliche Eizelle übertragen. Cf. Antipoden.

Synergie: Das Zusammenwirken von Organen in derselben Richtung.

Synergisten: Organe, speciell Muskeln, welche zu gleichem Zwecke zusammenwirken. Cf. Antagonisten,

Syngenesia [γένεσις Entstehung, wegen der zusammen gewachsenen Staubbeutel]: die 19. Kl. in LINNÉ's System.

Synizesis [συνίζησις, von σύν u. ἵζω sitzen]: Pupillenverschließung. Syn. Occlusio pupillae.

Syn|kinesis: Mitbewegung*.

Synklonus ballismus [βαλλίζω die Schenkel hin- u. herwerfen] (MASON GOOD) = Paralysis agitans.

Synkope [συγκοπή, von συγκόπτω zusammenschlagen]: Tiefe Ohnmacht, Scheintod, Tod durch Herzlähmung.

Synocha, Synochus [σύνοχος anhaltend]: Frühere Bezeichnung für ein hohes continuierliches Fieber, ferner für adynamische Fieber, Faulfieber (Septicaemie), Ephemera, Katalepsie etc. **Synochal:** Entzündlich.

Synophrys [ὀφρύς Augenbraue]: Verwachsung der Augenbrauen miteinander.

Syn|ophthalmie = Cyclopie.

Synopsis [σύνοψις Übersicht]: Zusammenfassende Übersicht.

Synorchidie [ὄρχις Hoden]: Verwachsung der beiden Hoden (in der Bauchhöhle).

Syn|ostosis: Feste Verbdg. zweier Knochen durch Knochensubstanz.

Synotie [οὖς Gen. ὠτός Ohr]: Verwachsung der Ohren bei Agnathie*.

Synov|ektomie: Operative Entfernung der (erkrankten) Synovialmembran.

Synovia [willk. von PARACELSUS gebildetes Wort, der damit den Ernährungssaft der Organe bezeichnete]: Gelenkschmiere; die farblose oder gelbliche, fadenziehende, klebrige Flüssigkeit in Gelenken.

Synovial- — **-membran:** Glänzend glatte (den serösen Häuten ähnliche) Membranan der freien Innenfläche von Gelenken, welche die Synovia absondert und zellenartige Fortsätze, die **-zotten** in die Gelenkhöhle aussendet.

Synovitis: Entzündung der Synovialmembran. Im weiteren Sinne = Arthritis.

Synteresis [συντηρέω bewachen, bewahren] = Prophylaxis.

Synthese [σύνθεσις Zusammensetzung]: *Chem.* Darstellung complicierter Verbindungen aus einfacheren; speciell Darstellung organischer Stoffe aus anorganischen bzw. aus Elementen. Adj. **synthetisch.** Cf. Analyse.

Syn|thorax = Thoracopagus.

Syntonin [συντείνω anspannen]: Acidalbuminat, spec. das aus Fibrin und Myosin entstandene.

Syntopie (WALDEYER); Lageverhältnisse eines Körperteils zu den Nachbarorganen.

Syntoxoide vd. Toxoide.

Syphilid: Syphilitischer Hautausschlag; z. B. maculöses S. (= Roseola), papulöses S.; Psorias, Ekthyma, Impetigo syphilitica etc.

Syphili|graphie: Lehre von der Syphilis. Syn. Syphil(id)ographie, Syphilidologie.

Syphil(id)o|manie bzw. **-phobie:** Krankhafte Furcht, Syphilis zu haben bzw. schwere syphilitische Erscheinungen zu bekommen.

Syphilis [die hauptsächlichsten Ableitungen des Wortes sind 1. nach FRACASTORI, der den Namen zuerst gebraucht haben soll, von einem Hirten SYPHILUS (Saufreund), über den APOLLO zur Strafe f. Gotteslästerung zuerst S. verhängt habe. 2. Von σιφλός verstümmelt, verletzt, gebrechlich. 3. Von σῦς Schwein und φιλία Liebe. 4. Von σύν zusammen und φιλία Liebe. 5. Von arab. *safala*, hebr. *schafel* niedrig, gemein, bzw. *siflij* allgemein („Weltkrankheit"). — Wahrsch. wurde das Wort im Mittelalter von schwachen Kennern des Griechischen gebildet]: Lustseuche; chronische, ansteckende, meist durch den Beischlaf (oder Vererbung) übertragene Infectionskrankheit, die gew. mit einem harten Schanker beginnt (Primäraffect), dann den ganzen Körper in Mitleidenschaft zieht (constitutionelle S.). Früher bezeichnete man die Haut- und Schleimhautsyphilis als secundäre S., die S. der inneren Organe (Knochen, Nerven, Eingeweide) als tertiäre S., doch ist diese Einteilung nicht zweckmäßig, da die einzelnen Erscheinungen früh oder spät eintreten können. Syn. Lues (venerea), Venerie, las Bubas, la grosse Vérole etc. Alle Synonyma (ca. 550) sind im Buche von IWAN BLOCH, Der Ursprung der S. zusammengestellt. Cf. Morbus, Maladie, Mal, Syphiloide, specifisch, galoppierend, Gumma, parasyphilitisch, metasyphilitisch, Treponema. **S. cornea:** Diffuse syphilitische Erkrankung der Haut, bei der es zur Bildung von hornigen Schwielen kommt, die meist spontan abgestoßen werden. **S. décapitée** (FOURNIER): Abortivsyphilis, d. h. Syphilis, deren Virulenz durch eine intensive Behandlung im Keime erstickt ist. (Gewissermaßen ein Körper ohne Kopf). **S. d'emblée:** Allgemeine S., die ohne Primäraffect entstehen soll, indem das Virus direct in das Innere des Körpers (Blut- u. Lymphbahnen) eindringt. Cf. Bubon d'emblée. **S. hereditaria:** Von

syphilitischen Eltern auf die von ihnen erzeugten Früchte übertragene S.; hier fehlt der Primäraffect. Je nachdem die betreffenden Kinder gleich bei der Geburt oder in den ersten Lebensmonaten oder aber (sehr selten) erst zur Zeit der Pubertät syphilitische Erscheinungen aufweisen, unterscheidet man eine S. h. congenitalis, praecox, tarda. Existenz von manchen Autoren bezweifelt. Cf. O. ROSENBACH, Das Problem der Syphilis, II. Aufl., Berlin 1906. Als **S. insontium** [*insons* unschuldig] bezeichnet man alle nicht durch den Beischlaf erworbenen Formen von S. (z. B. die von syphilitischen Eltern ererbte, von syphilitischen Ammen auf Säuglinge übertragene, durch Eß- und Trinkgeschirre, Instrumente etc. übermittelte S.). **S. par conception:** Erkrankung der Mutter an secundärer S. während der Gravidität, ohne daß ein Primäraffect auftritt. **S. pigmentaire** vd Pigmentsyphilis. **S. vaccinata:** Beim Impfen übertragene S.

Syphilisation (AUZIAS-TURENNE): Impfung mit Schankereiter zur Vorbeugung und Heilung der Syphilis. Nutzlos.

Syphilo|derma: Syphilitische Hauterkrankung.

Syphilo|ide: Sammelname für gewisse in bestimmten Gegenden endemische tuberkulöse und ulceröse Formen von Hautkrankheiten, die z. T als Spätersclieinungen der Syphilis (ev. vererbter) aufzufassen sind, teils zu anderen Hautkrankheiten (Lepra, Lupus, Ekzem etc.) gehören. Cf. Dithmarschenkrankheit, Skerljevo, Falcadina, Sibbens, Radesyge, posterosives S.

Syphil|oma = Gumma. **S. chancriforme** (LELOIR): Schankerähnliches Gumma an Stellen, wo früher der Primäraffect saß. **S. hypertrophicum:** Stark wuchernde, z. T. geschwürig zerfallende gummöse Infiltration; bes. im Gesicht.

Syphilo|manie, -phobie = Syphilidomanie, -phobie.

Syriacum: *Pharm.* = Teucrium Marum.

Syringa [σῦριγξ Röhre]: Syringe, Fam. Oleaceae, **S. vulgaris:** Türkischer oder spanischer Flieder. In der Rinde u. a. das Glykosid **Syringin,** C_1 $H_{14}O_9$; früher gegen Wechselfieber verwandt.

Syringo|adenom (UNNA) = Lymphangioma tuberosum multiplex.

Syringobulbie: Syringomyelie in der Medulla oblongata.

Syringocystadenom (TÖRÖK), **Syringocystom** (NEUMANN), **Syringom** (UNNA) = Lymphangioma tuberosum multiplex.

Syringo|myelie: Abnorme Höhlenbildung im Rückenmark, meist durch Zerfall gliomatöser Wucherungen entstehend. Die klinischen Erscheinungen wechseln je nach dem Sitze und der Ausdehnung der Affection. Doch zeigen viele Fälle von S. des Halsmarks folgende Symptome: 1. motorische Schwäche und Muskelatrophie (bes. an den kleinen Handmuskeln, Vorderarmmuskeln, Deltoideus etc.). 2. Sensibilitätsstörungen (bes. Unempfindlichkeit gegen Schmerz- u. Hitzeeinflüsse, so daß häufig Verletzungen und Verbrennungen entstehen, die unbeachtet bleiben und schlecht heilen). 3. trophische, vasomotorische und secretorische Störungen. Cf. Hydromyelie, MORVAN'sche Krankheit.

Syringo|myelocele = Myelocystocele.

Syringo|plastik: Plastische Deckung von Fisteln und fistulösen Geschwüren.

Syringo|skopie: Endoskopie* röhrenförmiger Organe.

Syringo|tom: Fistelmesser; zum Aufschneiden von Fistelgängen.

Syrinx [σῦριγξ Röhre, Flöte]: *Vergl. Anat.* Der untere Kehlkopf der Vögel, der den Singmuskelapparat enthält.

Syrupus vd. Sirupus.

Sysomen [σύν zusammen, σῶμα Körper] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Doppelmißbildungen mit mehr oder weniger weitgehender Verwachsung des Rumpfes bei getrennten Köpfen.

System [σύστημα ein aus Teilen zusammengesetztes Ganzes]: Ein nach bestimmten Grundsätzen geordnetes Ganzes einer Wissenschaft; Lehrgebäude. **Systematisch:** Ein S. bildend, planmäßig. Cf. Anatomie.

Systemerkrankungen: Solche Erkrankungen des Rückenmarks, die (im Gegensatz zu den Querschnittserkrankungen etc.) genau auf einzelne Fasersysteme desselben (Hinterstränge, Seitenstränge etc.) beschränkt sind. Bei den combinierten S. sind mehrere Fasersysteme gleichzeitig afficiert.

Systole [συστολή das Zusammenziehen]: Die rhythmische Zusammenziehung eines Organs, speciell der Herzkammern und -vorkammern sowie der Arterien. Cf. Diastole.

Systolia alternans = Hemisystolie.

Systolisch: Zur Systole (der Herzkammern) gehörig. **S. Ton, S. Geräusch:** Ton bzw. Geräusch während der Systole der Kammern. **S. Lungengeräusche, S. Vesiculäratmen** = Herzlungengeräusche.

Systybaum vd. Erythrophloeum.

Syzygium jambolanum: In Ostindien heimischer Baum der Fam. Myrtaceae. Liefert Jambul*. Syn. Eugenia jambolana.

T.

T. *Bot.* = Tournefort, J. P. *Ophthalm.* = Tension, Tonus. — Auf frz. Recepten = transscrive, was gleichbedeutend mit unserem „signa“ ist. — **T-Binde, T-Canüle** etc.: T-förmige Binde, Canüle etc.

t. Auf Recepten = talis. Cf. D. t. d.

Ta. *Chem.* = Tantal.

Tabak [von dem in die span. Sprache übergegangenen indianischen Worte *tabaco*]: Getrocknete Blätter von Nicotiana*-Arten. **-campher** vd. Nicotianin. Cf. Nicotin.

Tabakosis: Tabakslunge; eine Pneumonokoniose* bei Arbeitern in Tabakfabriken durch Einatmung des Tabakstaubes.

Tabanidae [*tabanus* Bremse, Stechfliege]: Bremsen, Bremen; eine Fam. der Brachycera.

Tabatière (anatomique) [frz. Schnupftabaksdose, weil die alten Anatomen in diese Grube den Schnupftabak schütteten, wenn sie schnupfen wollten, ohne sich die Finger zu waschen]: Grube, die zwischen den beiden Sehnen des Abductor pollicis longus und Extensor pollicis brevis einerseits und der Sehne des Extensor pollicis longus andererseits sichtbar wird, wenn man den Daumen abduciert.

Tabellae [lat. Täfelchen] = Pastilli.

Tabernacula [lat.]: Zeltchen; Pastillen*, die durch eine Trichterform gepreßt sind und dadurch ein schneckenhausartiges Aussehen erhalten.

Tabernaemontana cortex [nach dem Arzt Tabernaemontanus („aus Bergzabern“)]: Rinde von Alstonia scholaris.

Tabes [lat. das allmähliche Vergehen einer Sache, Auszehrung, von *tabeo* (τήκω τάκω) zerschmelzen, vergehen]: Schwund, Auszehrung. Früher zur Bezeichnung der verschiedensten mit Atrophie (einzelner Teile oder des ganzen Organismus) einhergehenden Krankheiten gebraucht, z. B. **T. coxaria** (Atrophie eines Beines infolge von Coxitis), **T. lactea** (allgemeine Ernährungsstörung infolge von Galaktorrhoe), **T. pulmonalis** (= Lungenphthise), **T. saturnina** (allgemeine Kachexie bei Bleivergiftung), **T. scrofulosa** (= T. mesenterica) etc.: heute auf T. dorsalis beschränkt. Cf. T. mesaraica, Kachexie, Dyskrasie, Macies, Phthisis, Consumptio, Marasmus.

T. dorsal spasmodique (Charcot) = spastische Spinalparalyse.

T. dors(u)alis* (Romberg): Rückenmarksschwindsucht, Rückenmarksdarre; chronische, gew. progressiv verlaufende Rückenmarkserkrankung, die anatomisch hauptsächlich durch eine Degeneration der weißen Hinterstränge des Rückenmarks (zuweilen allerdings verbunden mit Degeneration anderer Teile desselben, sowie peripherer Nerven), klinisch in typischen ausgeprägten Fällen bes. durch folgende Symptome charakterisiert ist: sensible Reizerscheinungen (namentlich lancinierende Schmerzen, Paraesthesieen, Gürtelgefühl), Westphal'sches Zeichen, reflectorische Pupillenstarre, Doppeltsehen, Abnahme der Sehkraft (durch Atrophie des Opticus), Störungen der Harn- und Stuhlentleerung, gastrische Krisen, Ataxie, Romberg'sches Symptom, schließlich allgemeine Lähmungen, Decubitus etc. Syn. Graue Degeneration der Hinterstränge, Leukomyelitis chronica, Ataxie locomotrice progressive, hereditäre Ataxie.

T. mesaraica: Frühere Bezeichnung für die Abzehrung kleiner Kinder, die bei chronischen Darmkatarrhen, Darmgeschwüren, Bauchfelltuberkulose eintritt und gew. mit Anschwellung und käsiger Entartung der Mesenterialdrüsen einhergeht. Syn. Atrophia s. Phthisis s. Febris mesaraica, Febris remittens infantum, Darmscrofeln. Cf. Carreau, Paedatrophie.

Tabiker: Ein an Tabes dorsalis Leidender. Schlechter ist „Tabetiker“.

Tabidus: Hektisch, zehrend.

Tabisch: Zur Tabes gehörig. Schlechter ist „tabetisch“.

Tabletten [frz. *table*, lat. *tabula* Tafel] = (comprimierte) Pastillen. Die von der Firma Burroughs, Wellcome & Co. fabricierten heißen speciell **Tabloids.** Cf. Tabellae.

Tabo|paralyse: Combination von Tabes u. Dementia paralytica.

Tabo|phobie: Angst neurasthenischer Leute, Tabes zu bekommen.

Tabulae [lat.] = Tabellae, Pastillen*.

Tabula vitrea [lat. „Glastafel“, wegen der Sprödigkeit] = Lamina interna.

Tacamahaca [ostind. Name]: Harz von Calophyllum-Arten, Fam. Clusiaceae. Dient als Räuchermittel und zu reizenden Pflastern.

Tacca [malayischer Name]: Eine Gattung der Fam. **Taccaceae,** Ord. Liliiflorae. **T. pinnatifolia** liefert tahitisches Arrow-root.

Tache(s) [frz.]: Flecke. **T. arsénicales:** Pigmentanhäufungen, die nach Arsenikgebrauch an ursprünglich erkrankten Hautstellen auftreten. **T. ardoisées** [frz. schieferfarbig], **T. bleuâtres** = Maculae coeruleae. **T. cérébrales** (Trousseau): Eigentümliche landkartenähnliche rote angioparalytische Flecke auf der Haut von Menschen, die an Epilepsie oder anderen schweren Nervenkrankheiten leiden. **T. de feu** = Angioma simplex. **T. môtrices** (Ranvier): Die Endigungen der motorischen Nerven in den glatten und Herzmuskelfasern. **T. ombrées** [frz. *ombre* Schatten, dunkel] = T. bleuâtres. **T. vineuse** = Angioma simplex.

Tachia: Pflanzengattung der Fam. Gentianaceae. Wurzel von **T. guianensis** (Radix Quassiae paraensis) als Antipyreticum.

Tacho|gramm [ταχύς schnell]: Geschwindigkeitscurve (der pulsatorischen Blutbewegung). Syn. Dromogramm. Cf. Haemotachometer.

Tacho|meter: Geschwindigkeitsmesser.

Tachy|cardie: Abnorm beschleunigte

Herztätigkeit, Herzjagen. Meist (namentlich bei anfallsweise auftretender Form, der paroxysmalen T.) in dem Sinne gebraucht, daß es sich hierbei um eine reine Herz- bzw. Vagusneurose handelt, daß also die Erhöhung der Pulsfrequenz nicht durch nachweisbare äußere Reize oder durch eine organische Erkrankung des Herzens oder eines anderen Organs bedingt ist. Cf. Pyknocardie, Sychnosphyxie, Bradycardie.

Tachy|phagie: Hastiges Essen.

Tachypnoe [πνοή der Hauch]: Abnorm beschleunigte Atmung. Cf. Dyspnoe.

Tachy|urie: Schnelle Ausscheidung aufgenommener Flüssigkeitsmengen durch die Nieren.

Tackensalbe: Aus Linaria vulgaris bereitete Salbe; früher gegen Haemorrhoiden.

Tactil: Zum Tastsinn gehörig. **T. Empfindung** = Tastempfindung.

Tactus, *us* [lat.]: Das Gefühl, bes. der Tastsinn.

Taedium vitae [lat.]: Lebensüberdruß.

Taenia(e) [ταινία Band, Binde]: 1. *Anat.* Bezeichnung verschiedener bandförmiger Gebilde. **T. coli:** 3 bandartige Streifen der Längsmuskulatur des Dickdarms. Syn. T. Valsalvae. **T. fimbriae:** Der Rißrand der Fimbria hippocampi nach Entfernung des Adergeflechts. **T. libera, T. mesocolica, T. omentalis:** Die 3 T. coli, von denen die erste frei an der Oberfläche des Darms liegt, die zweite dem Ansatz des Mesocolon, die dritte dem des Netzes entspricht. **T. medullaris** = Stria medullaris thalami. **T. pylori** = Ligamenta pylori. **T. Valsalvae** = T. coli. **T. ventriculi quarti:** Haftlinie der Tela chorioidea ventriculi quarti.

2. *Zool.* Bandwurm; eine Gattung der Fam. Taeniidae. Cf. Skolex, Proglottiden, Cysticercus, Bothriocephalus. **T. acanthotrias** vd. Cysticercus acanthotrias. **T. aegyptiaca** = T. nana. **T. coenurus:** Quesenbandwurm des Hundes; lebt im Dünndarm des Hundes und wird ca. 40 cm lang. Cf. Coenurus cerebralis. **T. crassicollis** [*crassus* dick, *collum* Hals]: Katzenbandwurm; 15 bis 60 cm. Finne (Cysticercus fasciolaris) in der Leber von Mäusen. **T. cucumerina** [*cucumis* Gurke]: Gurkenbandwurm des Hundes; 10–25 cm. Finne lebt in der Leibeshöhle der Hundelaus (Trichodektes canis), des Menschenflohes etc. Syn. Dipylidium caninum. **T. diminuta** = T. flavopunctata. **T. echinococcus:** Hülsenbandwurm; im Darm des Hundes; 2,5—6 mm. Cf. Echinococcus. **T. elliptica** = T. cucumerina. **T. expansa** [lat. ausgedehnt]: Riesenbandwurm; im Darm von Schafen und Ziegen, bis 60 m lang. **T. flavopunctata** [*flavus* gelb, *punctatus* punktiert gefleckt]: 20—60 cm lang, bes. in Mäusen und Ratten. Syn. Hymenolepis diminuta. **T. imaginata:** Einbildungsbandwurm; Bandwurm, der nur in der Einbildung des Patienten existiert. **T. leptocephala** [λεπτός dünn, κεφαλή Kopf] = T. flavopunctata. **T. marginata** [lat. gerändert]: Großer Hundebandwurm; bis 3 m lang. Cf. Cysticercus tenuicollis. **T. mediocanellata** [in der Mitte canelliert, weil man irrtümlicher Weise früher glaubte, die Uterusstämme der Glieder seien zu einem gemeinsamen Längscanal verbunden] = T. saginata. **T. nana** [*nanus* Zwerg]: Im Dünndarm des Menschen; 10–15 mm lang. Syn. Hymenolepis nana. **T. saginata** [lat. feist, gemästet]: Unbewaffneter Bandwurm des Menschen (d. h. ohne Hakenkranz); 4—10 m lang. Cf. Cysticercus bovis. **T. serrata:** Beim Hunde. Cf. Cysticercus pisiformis. **T. solium** [„Kettenbandwurm", aus arab. *sosl*, *susl*, syrisch *schuschl* Gürtel, Kette (Leuckardt); auch abgeleitet von lat. *solium* Thron, im Mittelalter Schwelle weil die Proglottiden wie eine solche ein längliches Viereck bilden]: Bewaffneter Bandwurm des Menschen (d. h. mit Hakenkranz); 2—3,5 m lang. Cf. Cysticercus cellulosae. **T. varesina** [it. *varesana* eine weiße Tafeltraube der Provinz Bari] = T. flavopunctata.

Taeniasis: Bandwurmkrankheit.

Taenioida, Taenifuga [*caedo* töten, *fugo* vertreiben] sc. remedia: Mittel zum Abtreiben einer Taenia.

Taeniidae: Eine Fam. der Cestodes. Cf. Taenia (2).

Taeniin: Wirksames Princip in den Flores Kusso. Syn. Kussin.

Taenio|phobie: Krankhafte Angst, einen Bandwurm zu haben. Syn. Hypochondria verminosa. Cf. Taenia imaginata.

Tätowierung [aus dem Polynesischen]: Bei wilden Völkern u. ungebildeten Leuten geübte Bemalung der Haut mit allerlei unvergänglichen Zeichnungen u. Figuren, die so ausgeführt wird, daß ein unlöslicher Farbstoff in feine Stich- oder Schnittöffnungen eingerieben wird. In der Medizin angewandt, um Mälern u. Hornhautflecken ein möglichst natürliches Aussehen zu geben.

Tafelkokken vd. Merismopedia.

Tafelöl = Provenceröl.

Taffetas [pers. *tâftah* Gewebe]: Taft, Taffet; leinwandartig gewebter Stoff aus feiner gekochter Seide. **T. anglicus:** Englisches* Pflaster.

Tagatose [willk. durch Umstellung des Namens *Galaktose*]: Eine Hexose (Ketose), die bei Behandlung von Galaktose mit Alkalien entsteht.

Tagblindheit vd. Nyktalopie.

Tagliacozzi [Professor in Bologna 1546—99] — **T. Methode:** Plastische Operation, bei der der zur Deckung bestimmte Hautlappen aus größerer Entfernung von der Stelle des Defectes gewonnen wird. Am häufigsten wurde sie für die Nasenbildung in Gebrauch gezogen und hier der Lappen aus dem Oberarm entnommen, der zur Anheilung des Lappens längere Zeit mit dem Gesicht in enge Berührung gebracht wurde. Syn. italienische Methode.

Tagma [τάγμα das Geordnete]: Bei engl. Autoren = Molekülgruppe, Elementarteilchen.

Taguanüsse: Früchte von Phytelephas makrocarpa.

Taie [frz.]: Hornhautfleck.

Taille [frz.]: Schnitt. Oft Syn. für Steinschnitt. Cf. Sectio.

Taka-Diastase: Amylolytisches Ferment aus Aspergillus oryzae, einem in der Kojihefe vorkommenden Pilz, den die Japaner zur Reisweinfabrikation benutzen. Bei ungenügender Speichelabsonderung u. Dyspepsie angewandt.

Tal|algie [*Talus**]: Schmerz in der Ferse aus verschiedensten Ursachen, z. B. bei Tripper. Cf. Pternalgie.

Talbot — **T. Satz:** „Wenn eine Netzhautstelle in regelmäßig periodischem Wechsel während einer gewissen Zeit *a* durch Strahlen von gewisser Intensität (die den Eindruck weiß machen mögen) getroffen wird und während einer gewissen Zeit *b* vollständig unbestrahlt bleibt, und wenn die Dauer $a + b$ der ganzen Periode weniger als etwa 0,04 Secunden beträgt, so ist die Empfindung eine völlig stetige und von einer Stärke, wie sie einer andauernden Reizung des Retinastückes durch eine Strahlung von der Intensität $\frac{a}{a+b}$ entspricht. Die Intensität der gleichmäßig erscheinenden Empfindung ist unabhängig von dem absoluten Wert der Periodendauer, wofern diese nur kurz genug ist, um eine constante Empfindung zu geben.“ (Fick). **T. Streifen:** „Äquidistante feine dunkle Linien (parallel den Fraunhofer'schen), die im Spectrum auftreten, wenn man von der violetten Seite her eine dünne durchsichtige Platte bis in die Mitte der Pupille vorschiebt; sie stellen eine Beugungswirkung dar.“ (Auerbach).

Talcum (Venetum): (Fein gepulverter) Talk*. Streupulver.

Talg [gotisch *tulgus* fest]: Jedes bei gew. Temperatur feste, tierische oder pflanzliche Fett. *Sebum. Pharm.* = Sebum ovile. Der chinesische oder vegetabilische T. stammt von Stillingia sebifera. **-drüsen:** Alveoläre Drüsen der Haut, die sich fast stets einem Haarbalg anschließen u. Hauttalg producieren. *Glandulae sebaceae.*

Talipes [*Talus** u. *Pes**]: 1. Klumpfuß* im allgemeinen. 2. Speciell Pes calcaneus.

Talipomanus [schlecht gebildet aus *Talipes* u. *manus* Hand]: Klumphand.

Talk [vom arab. *talk*, *telk* hell von Ansehen]: Mineral aus kieselsaurer Magnesia; $Si_6O_{11}Mg_4$. Syn. Talkstein, Steatit, Speckstein, Schneiderkreide. Cf. Talcum.

Tallquist — **T. Scala:** 10 verschieden rote Farbentöne, die einem Haemoglobingehalt von 10—100 % entsprechen. Man gibt nun einen Tropfen Blut auf Filtrierpapier u. vergleicht nach dem Trocknen die Farbe mit der Scala.

Talma [Kliniker in Utrecht, geb. 1847] — **T. Operation:** Anheftung des Netzes, ev. auch der Milz, an die Bauchwand, um den Ascites bei Lebercirrhose zu heilen. Es bilden sich nämlich dann neue Abflußwege für das Blut der Pfortader.

Talose [willk. durch Umstellen des Namens *Galaktose*]: Hexose, die durch Reduction der Talonsäure entsteht. Letztere wird aus der Galaktonsäure erhalten.

Talpa [lat.]: Maulwurf, Fam. **Talpina,** Mulle, Ord. Insectivora.

Talus [lat. Fesselknochen, auch Ferse, Knöchel, Würfel]: Sprungbein; ein Knochen der Fußwurzel oberhalb des Calcaneus, der die gelenkige Verbdg. des Fußes mit den beiden Unterschenkelknochen vermittelt. Syn. Astragalus.

Tamaricaceae [*Tamarix**]: Eine Fam. der Cistiflorae (bzw. Parietales E.).

Tamarindus indica [arab. *tamer* Dattelpalme, *hindi* hindostanisch, also Hindu-Dattel]: Indischer Tamarindenbaum, Fam. Caesalpiniaceae (bzw. Unterfam. Caesalpinioideae E.). Das Mark der Hülsen (Fructus Tamarindi), sog. Tamarindenmus (Pulpa Tamarindorum), dient als mildes Abführmittel. Das frz. Tamar indien enthält außer Tamarindenmus noch Sennesblätter u. a. Stoffe.

Tamarix [nach dem span. Flusse *Tamaris* (jetzt Tambro) in den Pyrenaeen]: Tamariske, Fam. Tamaricaceae*.

Tampon [frz. Pfropfen, Stöpsel, verw. mit *tapon* zusammengeknüllter Klumpen]: Stopfbausch; Bausch, Ballen, Streifen von Gaze, Watte oder anderen Verbandsstoffen, der in (natürliche oder künstliche) Körperhöhlen zur Blutstillung, Erweiterung, Application von Arzneistoffen eingeführt wird.

Tamponade: Ausstopfung, Einführung von Tampons* (bzw. eines Kolpeurynter etc.) in Körperhöhlen.

Tanacetum [von *τavaóς* weithin, lange u. *ἀκέομαι* heilen?]: Rainfarn, Wurmkraut, Fam. Compositae. *Pharm.* = **T. vulgare.** Anthelminthicum.

Tange = Algen.

Tangenten|bussole (Pouillet): Instrument zur Messung der elektrischen Stromstärke in magnetischem Maß. Der Name beruht darauf, daß die Stromstärke proportional der Tangente desjenigen Winkels ist, um den die Magnetnadel durch den Strom abgelenkt wird. Cf. Sinusbussole.

Tangential- — **-bewegung:** Die unter dem Einflusse der Centrifugalkraft erfolgende Bewegung. **-fasern:** Horizontal verlaufende markhaltige Nervenfasern in der oberflächlichsten Schicht der Großhirnrinde. **-schuß** = Streifschuß.

Tanghinia madagascariensis [einheim. Name]: Eine Apocynacee, aus deren Kernen ein Gottesurteilgift bereitet wird. Enthält u. a. den Bitterstoff **Tanghinin,** $C_{27}H_{40}O_8$.

Tannal [willk.]: Aluminium tannicum (unlöslich) bzw. tannicotartaricum (löslich). Adstringens.

Tannalbin [willk.]: Eine Eiweißverbdg. des Tannin. Darmantisepticum.

Tannate: Die Salze der Gallussäure.

Tanne vd. Abies.

Tannenzapfenöl = Oleum Terebinthinae.

Tannicus: Zur Gallussäure* gehörig. Cf. Acidum.

Tannigen [willk.]: Diacetyltannin. Gegen Darmkatarrhe.

Tannin [frz. *tanner* gerben, und dieses wieder vom deutschen *Tanne*, mit deren Rinde man gerbt]: Das Anhydrid der Gallussäure*; $C_{14}H_{10}O_9 + H_2O$. Findet sich in den Galläpfeln, im Sumach, Tee etc. Adstringens. Syn. Gallus(äpfel)gerbsäure, gewöhnliche Gerbsäure*, Digallussäure, Acidum* tannicum s. gallotannicum, s. skytodepsicum.

Tannoform [willk.]: Methylenditannin; Condensationsproduct von Formalin u. Tannin. Gegen Darmkatarrh, Hyperhidrosis etc.

Tannokol [κόλλα Leim]: Eine Leimtanninverbindung. Darmadstringens.

Tannon, Tannopin [willk.]: Condensationsproduct des Tannin und Urotropin. Darmadstringens.

Tannosal: Gerbsaures Kreosot. Syn. Kreosal. Gegen Lungenphthise etc.

Tantal [nach Tantalus, der bis ans Kinn im Wasser stand, ohne seinen Durst löschen zu können, weil das Oxyd die Eigenschaft hat, nicht von Säuren aufgelöst zu werden (Wittstein)]: Seltenes Element, das gew. zusammen mit Niob vorkommt; Ta. Atomgew. 183 bzw. 181,6.

Tanzen der Kniescheibe vd. Ballotement.

Tanzwut vd. Tarantismus, Chorea maior.

Tap [engl.]: Punctieren.

Tapetum [lat., von τάπης Teppich, Decke]: 1. Gefäßlose spiegelnde Schicht der Chorioidea vieler Tiere zwischen Membrana choriocapillaris und Lamina vasculosa, die der inneren Augenwand einen meist farbigen Metallschimmer verleiht und das Augenleuchten wesentlich verstärkt. Syn. Membrana versicolor Fieldingii. 2. Die Auskleidung der lateralen Wand des Hinter- und Unterhorns der Seitenventrikel.

Tphe|phobie [ταφή Begräbnis]: Krankhafte Furcht vor dem Lebendigbegrabenwerden.

Tapioka [brasil.] = Cassavastärke.

Tapotement [frz.] vd. Massage.

Tapping [engl.]: Punction.

Tarakane [russischer Name] = Blatta orientalis.

Tarantismus: Eine in Italien im 16. und 17. Jahrhundert epidemisch auftretende Tanztollheit, die angeblich durch den Biß einer Tarantelart (Lykosa tarentula, die ihren Namen wieder von Tarent hat) entstanden sein sollte bzw. als einziges Mittel gegen die üblen Folgen des Bisses galt. Cf. Chorea maior.

Taraxacum [von τάραξις Erschütterung, auch eine Augenkrankheit (traumatische Augenbindehautreizung) oder Bauchgrimmen bedeutend, u. ἀκέομαι heilen]: Pfaffenröhrlein. Fam Compositae. *Pharm.* = **T. officinale** s. **vulgare** (s. Leontodum taraxacum): Gemeiner Löwenzahn, Kuhblume; früher als blutreinigendes Mittel angewandt. Enthält u. a. einen Bitterstoff Taraxacin und einen wachsartigen Körper Taraxacerin.

Tardieu [frz. Arzt 1818—79] — **T. Ekchymosen** = Bayard'sche Ekchymosen.

Tardigrada [*tardus* träge, *gradior* schreiten]: Bärtierchen; eine Ord. der Arachnoidea.

Tardiv [*tardus* langsam]: Langsam sich entwickelnd, spät eintretend.

Tarieren [ital. *tara* Abgang, Gewicht der Umhüllung einer Ware]: *Phys.* Eine Methode der absoluten Wägung eines Körpers, wobei derselbe auf eine Schale der Wage gelegt, durch irgend eine Belastung der anderen Schale (z. B. mittels Schrotkugeln) aequilibriert, darauf fortgenommen und durch Gewichtsstücke bis zur gleichen Einstellung der Wage ersetzt wird. Letztere ergeben sein Gewicht.

Tarierfläschchen = Pyknometer.

Tarin [frz. Anatom 1725—61] vd. Fascia dentata, Fossa interpeduncularis, Taenia, Valvula semilunaris.

Tarnier [frz. Chirurg u. Geburtshelfer 1728 97] vd. Axenzugzange.

Tars|algie: Fußwurzelschmerz; speciell Syn. für Pes valgus inflammatorius.

Tarsaldrüsen vd. Glandulae tarsales.

Tarsalis: Zum Tarsus* gehörig.

Tars|ektomie: Operative Entfernung aller oder einzelner Fußwurzelknochen.

Tars|itis: Entzündung des Tarsus*.

Tarso- — **-klasie** [κλάω zerbrechen] (Delorc): Klumpfußbehandlung durch Umformung des Fußgewölbes mittels eines besonderen Instrumentes (Tarsoklast). **-malacie*:** Erweichung des Lidknorpels. **-metatarsus*:** Ein Knochen des Vogelbeins, der durch Verwachsung des distalen Teiles des Tarsus mit den zum Laufbein vereinigten Metatarsalknochen hervorgeht. **-ptosis*** (M. Bloch) = Pes valgus inflammatorius. **-rhaphie*:** 1. Teilweise Vernähung der Augenlidränder, um die Lidspalte bei Ektropium zu verengern. 2. Annähung des oberen Augenlidknorpels bei Lähmung des Levator palpebrarum sup. **-tomie*:** Excision eines Stückes aus der vorderen Fläche des Augenlidknorpels mit folgender Naht zur Heilung des Entropium.

Tarsus [ταρσός ein flacher, breiter Gegenstand]: *Anat.* 1. Fußwurzel. 2. Augenlidknorpel.

Tartaricus: Zur d-Weinsäure gehörig. Cf. Acidum.

Tartarus [Τάρταρος Unterwelt, Hölle; von Paracelsus dem rohen Weinstein gegebener Name, weil seine Verbindungen u. Präparate brennend wirken]: *Pharm.* Bezeichnung des Weinsteins bzw. von Salzen der Weinsäure. Cf. Tartrate. **T. antimoniatus** = T. stibiatus. **T. boraxatus:** Boraxweinstein; Mischung von Natriumborat und Weinstein. **T. depuratus:** Gereinigter Weinstein* **T. emeticus** = T. stibiatus. **T. ferratus** = Ferro-Kalium tartaricum. **T. natronatus** = Seignettesalz. **T. solubilis** = T. boraxatus. **T.**

stibiatus: Brechweinstein*. **T. tartarisatus** = Kalium tartaricum.

Tartini [ital. Violinspieler 1692—1770] — **T. Töne** = Differenztöne.

Tartralsäure: Ein Anhydrid der Weinsäure, durch Austritt von 1 Molekül Wasser aus 2 Molekülen derselben entstehend: $2C_4H_6O_6 = C_8H_{10}O_{11} + H_2O$. Syn. Ditrartylsäure. Cf. Tartrelsäure.

Tartrate: *Chem.* Die Salze der Weinsäure. Cf. Tartarus, tartaricus.

Tartrelsäure: Ein Anhydrid der Weinsäure, durch Austritt von 2 Molekülen Wasser aus 2 Molekülen derselben entstehend: $2C_4H_6O_6 = C_8H_8O_{10} + 2H_2O$. Cf. Tartralsäure.

Tartronsäure: Eine dreiwertige zweibasische Säure; $CH(OH)(COOH)_2$. Syn. Oxymalonsäure.

Tartronyl: Das zweiwertige Radical CO.CH(OH)CO. **-harnstoff** = Dialursäure.

Taschb. *Zool.* = Taschenberg, E. L.

Tasch. O. *Zool.* = Taschenberg, O. Sohn des Vorigen.

Taschenbänder: Die sog. falschen Stimmbänder*. *Ligg. ventricularia.*

Taschenklappen = Valvulae semilunares.

Taschenmesserphaenomen: Erscheinung, daß die passive Beugung eines Gliedes infolge von Spannung und Rigidität der Muskeln (z. B. bei spastischer Spinalparalyse) anfangs nur schwer von statten geht, nach Überwindung des Widerstandes dann aber plötzlich gelingt, ähnlich dem Zuschnappen eines Taschenmessers. Cf. federnder Finger.

Tasi|meter [τάσις Spannung, Ausdehnung]: Instrument zum Messen von Spannungen bzw. von sehr kleinen Druckänderungen. Letzteres heißt auch Mikrotasimeter.

Tastballen: Die hügelartigen Vorsprünge der Haut an Handtellern u. Fußsohlen. *Toruli tactiles.*

Tastblindheit: Unfähigkeit, Gegenstände durch Betasten zu erkennen. Syn. Tastlähmung, Stereoagnosie. Cf. stereognostisch.

Taster vd. Palpen.

Tasterzirkel: Zirkel zur Prüfung des Tast- bzw. Raumsinns.

Tastkörperchen vd. Wagner-Meissner, Vater-Pacini.

Tastperoussion (W. Ebstein): Methode, mittels tastenden Klopfens in die Tiefe Beschaffenheit und Grenzen der Brust- und Bauchorgane zu erkennen.

Tastsinn: Fähigkeit, mittels der Endapparate der sensiblen Nerven in der Haut Berührungen, im weiteren Sinne auch Druck- und Temperaturunterschiede, wahrzunehmen.

Tauben vd. Columbinae. **-milbe** = Dermanyssus avium. **-zecke** = Argas reflexus.

Taubnessel vd. Lamium.

Tauchelement: Galvanisches Element, bei dem das Metall nur während des Gebrauchs in die zugehörige Flüssigkeit getaucht wird. Gew. ein Chromsäureelement.

Tauchkropf: Kropf, der nur vorübergehend (durch äußeren Druck oder tiefe Atmung) in den Brustraum gelangt. Syn. Wanderkropf, Goître plongeant.

Taumellolch vd. Lolium.

Taupunkt: Die Temperatur, bei welcher die Luft mit dem in ihr enthaltenen Wasserdampf gerade gesättigt ist, sodaß bei weiterer Abkühlung dieser sich niederschlägt.

Taurin [ταῦρος Rind, weil von Gmelin in der Rindergalle entdeckt]: Aminoaethylsulfosäure; $NH_2CH_2.CH_2.SO_3H$.

Tauro|cholsäure: Gallensäure, aus Taurin und Cholsäure bestehend. $C_{26}H_{45}NSO_7$.

Tauro|phobie: Angst neurasthenischer Leute vor Ochsen.

Tauruman [willk.] (R. Koch): Aus menschlichen Tuberkelbacillen hergestelltes Vaccin gegen Rindertuberkulose.

Tausend- — **-füßer** vd. Myriapoda. **-fuß** vd. Julus. **-güldenkraut** vd. Erythraea.

Tautomerie [τὸ αὐτό dasselbe, μέρος Teil]: *Chem* Erscheinung, daß Körper, ohne selbst in 2 Formen zu existieren, 2 Reihen von Derivaten bilden, sodaß denselben 2 verschiedene Constitutionsformeln beigelegt werden müssen. Auch Syn. für Pseudomerie.

Tavel [Chirurg in Bern geb. 1858] — **T. Serum:** Ein Streptokokkenserum.

Tawara [japan. Pathologe in Fukuoka] vd. Aschoff-Tawara.

Taxaceae [*Taxus**]: Eine Fam. der Coniferae.

Taxis [τάξις das Ordnen, Einrichten]: 1. Die Herstellung der richtigen Lage, speciell das Zurückbringen ausgetretener Eingeweidebrüche. Cf. Reduction, Reposition. 2. In Zusammensetzungen = Tropismus. Cf. Chemotaxis.

Taxodium [*Taxus**, εἴδομαι gleichen]: Eiben- oder Sumpfcypresse, Fam. Pinaceae.

Taxonomie [νόμος Gesetz] = Biotaxie.

Taxus [τάξος, von τάσσω ordnen, wegen der Stellung der Blätter]: Taxbaum, Eibe, Fam. Taxaceae. *Pharm.* = **T. baccata:** Roteibe. In Blättern und Samen u. a. das Alkaloid **Taxin,** $C_{37}H_{52}NO_{10}$.

Tay [Waren, engl. Ophthalmol.] — **T.-Sachs'sche Krankheit** (1881, 1887): Familiäre amaurotische* Idiotie.

Taylor — **T. Apparat:** Apparat zur Redressierung eines Gibbus.

Tayuya [einheim. Name] vd. Trianosperma.

Tb(c). Öfter als Abkürzung für Tuberkulose bzw. Tuberkelbacillen gebraucht.

Tct. Auf Recepten = Tinctura.

Te. *Chem.* = Tellur.

Teak-Holz vd. Tectona.

Teale — **T. Amputation:** Amputation (des Oberschenkels) mit Bildung eines großen vorderen rechtwinkligen überhängenden Lappens und eines kleineren hinteren Hautlappens.

Teatotaler vd. Teetotaler.

Techno|logie [τέχνη Kunst, Handwerk]: Lehre von der Verarbeitung roher Naturstoffe zu Gebrauchsgegenständen.

Tectibranchiata [*tego* bedecken, βράγχια Kiemen]: Bedecktkiemer; eine Unterord. der Opisthobranchiata. Kiemen mehr oder weniger vom Mantel bedeckt.

Tectona [*tecca* malabar. Name des Holzes]: Eine Gattung der Verbenaceae. **T. grandis** liefert das für den Schiffbau wichtige Teakholz.

Teer: Die dunklen zähflüssigen bis halbfesten Massen, die bei der trockenen Destillation von Holz, Torf, Braun- und Steinkohlen, bituminösem Schiefer etc. entstehen und hauptsächlich aus organischen Substanzen (Kohlenwasserstoffen, Phenolen und ihren Äthern, aromatischen Basen) bestehen. Syn. Pech*. Cf. Holzteer, Pix liquida. **-farbstoffe**: Die aus dem Steinkohlenteer künstlich dargestellten Farbstoffe; Derivate des Benzols, Naphtalins, Anthracens und Chinolins. **-krebs**: Bei Arbeitern in Teerfabriken auftretender Krebs, der dem Schornsteinfegerkrebs analog ist. **-Öl**: Das aus Teer durch Destillation gewonnene Öl; ein Gemenge verschiedenster Stoffe.

Teetotaler [engl.]: Total abstinent*.

Tegenaria domestica [τέγος Dach, Zimmer]: Haus- und Fensterspinne, Ord. Araneina.

Tegmentum [lat. Decke]: *Anat.* Haube* des Hirnschenkels.

Tegmen tympani [lat.]: Dach der Paukenhöhle; gebildet von einem Teil der vorderen oberen Fläche der Schläfenbeinpyramide.

Tegumentum = Integumentum.

Teichmann [Histologe 1825—95] — **T. Blutprobe**: Erwärmt man eingetrocknetes Blut mit einem Überschuß von Eisessig und Zusatz von etwas Kochsalz, so entstehen die characteristischen Haeminkrystalle **(T. Blutkrystalle)**.

Teich|opsie [τεῖχος Mauer] (Airy): Flimmerskotom* mit zickzackförmigen Grenzen. Syn. Vauban'sches Festungsbild.

Teigne [frz.] = Tinea.

Teilungsgewebe vd. Meristem.

Tela, *ae* [aus *texela* zusammengezogen, von *texo* weben]: Gewebe. **T. adiposa**: Fettgewebe **T. cellulosa**: Zellgewebe*. **T. chorioidea**: Adergewebe*. **T. conjunctiva**: Bindegewebe. **T. depurata**: Gereinigter Mull. **T. subcutanea**: Unterhautgewebe.

Tele- [τῆλε weit ab, fern]: Fern-.

Tel(e)angiektasie [von τῆλε entfernt sc. vom Herzen oder τέλος Ende]: Erweiterung der feinsten Gefäße (Capillaren und Venen). Auch Syn. für Naevus vasculosus, Angioma simplex.

Teleangiektodes: Mit Gefäßerweiterungen einhergehend.

Telegonie [γονεία Zeugung]: Nachwirkung eines früher empfangenen Samens auf spätere (von einem anderen männlichen Individuum herrührende) Schwangerschaften. Unbewiesen! Cf. Cousin, Thèse de Paris 1905.

Tele|graph: „Fernschreiber"; Vorrichtung zur schnellen Übermittelung von Nachrichten mittels Schall, Licht und namentlich Elektricität.

Telegraphen-Element: Vereinfachtes Meidinger-Element, wie es zum Telegraphieren benutzt wird.

Telegraphie ohne Draht (Marconi): Telegraphie mittels elektrischer Wellen durch die Luft hindurch. Syn. Funkentelegraphie.

Tel|encephalon: Endhirn; der vordere Abschnitt des vorderen Hirnbläschens, aus dem die Großhirnhemisphären hervorgehen.

Tele|neuron (Waldeyer): Das periphere Neuron*; eine Vorderhornzelle (bzw. Zelle eines motorischen Hirnnerven) mit ihren sämtlichen Fortsätzen. Syn. spinomusculäres oder peripherisches motorisches Neuron.

Teleo|logie [τέλεος vollkommen]: Lehre vom Zweck, von der Zweckmäßigkeit des Bestehenden bzw. Geschehenden. **Teleologisch**: Zwecksinnig.

Teleostei [τέλεος vollkommen, ὀστέον Knochen]: Knochenfische; eine Ord. der Fische.

Telepathie [τῆλε weit, fern, πάθος Leiden, Empfänglichkeit für etwas]: Die angebliche Fähigkeit gewisser Personen, räumlich oder zeitlich entfernte Vorgänge zu empfinden. Cf. Sympathie.

Telephium [nach dem Könige von Mysien Telephus]: *Pharm.* = Sedum telephium.

Telephon [τῆλε fern, φωνή Stimme]: Fernsprecher; Apparat, der Töne auf elektrischem Wege in die Ferne überträgt.

Tele|röntgenogramm: Röntgenaufnahme in größerer Entfernung (1,5 m und darüber).

Teleskop: Fernrohr.

Teleutosporen [τελευτή Ende, weil am Schlusse der Entwicklungsperiode gebildet]: Wintersporen; eine Art von Sporen der Uredineae mit derber, brauner Membran, welche den Winter überdauern und erst im nächsten Frühjahr keimen. Cf. Uredosporen

Tellur [*tellus* Erde]: Chemisches Element; Te. Atomgew. 127,6 bzw. 126,6. **-säure**: H_2TeO_4.

Tellurisch: Auf die Erde bezüglich. **T. Fieber** = Sumpffieber.

Telolecithal [τέλος Ende, λέκιθος Eidotter] heißen Eier mit end- oder polständigem Nahrungsdotter Cf. centrolecithal, alecithal.

Telodendrien [δένδρον Baum]: „Endbäumchen"; die Gruppen zusammengehöriger Endverzweigungen von Dendriten.

Telolemma [λέμμα Hülle] (Kühne): Membran, welche die Endigungen der motorischen Nerven in Muskeln bekleidet.

Telo|sporidia (Schaudinn): Eine Unterkl. der Sporozoa mit den Ordnungen Coccidiomorpha u. Gregarinida. Sie zerfallen nur am Ende einer vegetativen Periode in Keimlinge. Cf. Neosporidia.

Telson [τέλσον = τέλος Ende]: 1. Das letzte Segment des Abdomens der Thoracostraca. 2. Der Giftstachel der Skorpione.

Tèmentulisme [frz.]: Vergiftung mit Lolium temulentum.

Temm. *Zool.* = Temminck, C. J.

Temperament [*tempero* mischen]: Der

mit einer bestimmten Körperconstitution verbundene vorherrschende Gemütszustand. Das melancholische* T. ist hauptsächlich characterisiert durch schwere aber nachhaltige Erregbarkeit und Magerkeit; das phlegmatische* durch träge Geistestätigkeit, blassen und fetten Körper; das sanguinische* T. durch leichte Erregbarkeit, aber auch leichte Erschöpfbarkeit, frisches Aussehen. Cf. cholerisch, Krasis.

Temperantia [*tempero* mäßigen] sc. remedia: „Niederschlagende", beruhigende Mittel; Mittel, welche die erregte Tätigkeit von Organen, bes. des Herzens, sowie die erhöhte Körpertemperatur herabsetzen. Syn. Sedativa, Paregorica.

Temperatur [*tempero* mischen]: Der Wärmezustand des Körpers. Cf. absolut, kritisch. **-sinn:** Fähigkeit, verschiedene Wärmegrade von einander zu unterscheiden.

Temporär [*tempus* Zeit]: Zeitweilig, vorübergehend. Cf. Härte.

Temporalflügel = Große Keilbeinflügel. Cf. Orbitalflügel.

Temporalis [*tempus* gew. Plural *tempora* Schläfe]: Zur Schläfe gehörig. Cf. Arteria.

Temulin: Giftiges Alkaloid in Lolium temulentum; $C_7H_{12}N_2O$.

Tenacität [*tenax* fest haltend]: Die grössere oder geringere Widerstandsfähigkeit von Mineralien etc. gegen Einwirkungen, die eine Formveränderung erzeugen.

Tenaculum: Halter. **T. palpebrarum:** Lidhalter.

Ten|algia [τένων Sehne]: Sehnenschmerz. **T. crepitans** = Tendovaginitis crepitans.

Tenalin: Ein Gemenge von Alkaloiden der Areca-Nuß. (Arecaïn, Arecaïdin, Guvacin). Wurmmittel.

Tendo [spätl., von τένων]: Sehne. **T. calcaneus(Achillis):** Achillessehne. Cf. Teno-. **-plastik:** Plastische Operation an Sehnen, Sehnenersatz. **-raphie*:** Sehnennaht. **-vaginitis*:** Sehnenscheidenentzündung. T. crepitans: Eine Form, bei der die Bewegungen der betreffenden Sehnen infolge von Fibrinauflagerungen von Knarren begleitet sind. Cf. Aï crépitant.

Tenebrio [lat. lichtscheuer Mensch]: Schattenkäfer. **T. molitor** [lat. Müller]: Mehlkäfer. Cf. Mehlwürmer.

Tenesmus [τεινεσμός harter, gespannter Leib]: Stuhlzwang **(T. alvi** s. **ani)** bzw. Harnzwang **(T. vesicae);** der schmerzhafte Stuhl- oder Harndrang, der bei entzündlicher Reizung der Mastdarm- und Blasenmuskulatur eintritt. Hierbei wird schon von den geringsten Mengen Faeces oder Urin der Drang zur Entleerung hervorgerufen bzw. unterhalten, während gleichzeitig die Excretion selbst durch den Krampf der Muskulatur erschwert ist.

Tennis-Ellbogen: Behinderte u. schmerzhafte Beweglichkeit im Ellbogengelenk bei Tennisspielern; beruht auf Zerreißung des Supinator brevis oder chronischer Kapselentzündung.

Teno- vd. auch Tendo-.

Tenon [Jacques, frz. Augenarzt 1724—1816] — **T. Kapsel:** Die bindegewebige Umhüllung des Augapfels. *Fascia bulbi (Tenoni).* **T. Raum:** Lymphraum zwischen der ersteren und der Sklera. *Spatium interfasciale (Tenoni).*

Tenon|itis: Entzündung der Tenon'schen Kapsel.

Tenont|agra: Gichtische oder rheumatische Sehnenentzündung.

Teno|synovitis [τένων Sehne] = Tendovaginitis.

Teno|tomie: Sehnendurchschneidung (gew. subcutan). **Teno|tom:** Das hierzu dienende Messer.

Tension [*tendo* spannen]: Spannung.

Tensor [lat.]: Der Spanner. Cf. Musculus.

Tensoren: *Phys.* = Bivectoren.

Tentakel [*tento* betasten]: Die ungegliederten Fühler der Coelenteraten und Mollusken. Cf. Palpen.

Tentorium cerebelli [lat.]: Hirnzelt*.

Tephro|myelitis [τεφρός aschgrau] (Charcot) = Poliomyelitis.

ter. Auf Recepten = terendo (durch Reiben).

Terabdella [τέρας Wunderwerk, βδέλλα Blutegel] (Damoisseau): Ein mit einer Luftpumpe verbundener Schröpfapparat.

Terato- [τέρας Wunderzeichen, Mißbildung] — **-cardie** = Ektocardie. **-genie:** Entstehung von Mißbildungen. **-ide Geschwulst** = Teratom. **-logie:** Lehre von den Mißbildungen.

Tera|tom: „Wundergeschwulst"; angeborene Geschwulst, die aus verschiedenartigsten Geweben bzw. Organen zusammengesetzt ist. Zum Teil rudimentäre Doppelmißbildungen. Cf. Dermoidcysten.

Terbium [nach *Ytterby* bei Falun in Schweden]: Ein seltenes metallisches Element; Tr. Atomgew. 160 bzw. 158,8. Das -oxyd bildet die sog. **Terbinerde.**

Terebella [Dim. von *terebra* Bohrer]: Eine Art Trepan.

Tereben [willk. von *Terebinthina*]: Durch Destillation von Terpentinöl mit conc. Schwefelsäure erhaltene ölartige Flüssigkeit; Gemenge verschiedener Terpene. Antisepticum und Expectorans.

Terebenten [willk.] = Terpentinöl.

Terebinthaceae [τερέβινθος Terpentinbaum, von τερέω anbohren, weil durch Einschnitte in die Rinde Terpentin gewonnen wird] = Anacardiaceae.

Terebinthina: Terpentin*.

Terebinthinae: Balsamgewächse; eine Ord. der Choripetalae.

Terebra [lat. Bohrer]: Der zur Eiablage dienende Legebohrer gewisser weiblicher Hymenopteren.

Terebrantia: Eine Unterord. der Hymenoptera mit Terebra*.

Terebratio [lat.] = Perforatio.

Teredo navalis [τερηδών, von τερέω bohren]: Gemeiner Schiffsbohrwurm, Ord. Siphoniata.

Teres, *etis* [lat.]: Länglich rund. Cf. Musculus.

Termes [von τέρμα Ende, weil ein früher mit dazu gerechnetes Insect einen nahen Todesfall in den Häusern anzeigen sollte]: Termite, weiße Ameise, Fam. **Termitidae,** Ord. Pseudoneuroptera.

Terminal [τέρμα, *terminus* Ende, Grenze]: Zum Ende gehörig, End-. **-körperchen:** Zusammenfassender Name für die mit besonderen Hüllen versehenen verschiedenartigen Endigungen der sensiblen Nerven.

Terminalia [weil die Blätter an der Spitze (*terminus*) der Zweige gedrängt zusammenstehen]: Pflanzengattung der Fam. Combretaceae. **T. chebula** liefert Myrobalanen*.

Termino|logie [*terminus* Umgrenzung]: Begriffsbezeichnung, Kunstsprache, Fachsprache, Erläuterung der gesamten Fach- und Kunstausdrücke einer Wissenschaft.

Terminthi neonatorum [τέρμινθος 1. = τερέβινθος Terpentinbaum, 2. ein Hautausschlag (Windpocken) wegen der Ähnlichkeit mit den Terpentinbaumfrüchten] (PLENCK) = Pemphigus neonatorum.

Termitidae vd. Termes.

Terms [engl.] = Menses.

Ternstroemiaceae [nach dem schwed. Naturforscher TERNSTRÖM, † 1475]: Eine Fam. der Cistiflorae, die sich ungefähr mit den Theaceae deckt.

Terpene [weil u. a. im *Terpentin* vorkommend]: Kohlenwasserstoffe von der Formel $C_{10}H_{16}$, die in vielen Pflanzen vorkommen und in naher Beziehung zu den Campherarten stehen; z. B. Limonen, Dipenten, Pinen, Camphen. Außer diesen eigentlichen T. gibt es noch Hemi-T., C_5H_8, Sesqui-T., $C_{15}H_{24}$, und Poly-T., $(C_{10}H_{16})n$. **Terpenismus:** Vergiftung durch Terpene.

Terpentin [aus *Terebinthina**]: Balsamartige Masse, die durch Einschnitte in den Stamm verschiedener Nadelhölzer gewonnen wird. **-baum** = Pistacia terebinthinus. **-campher** = Terpinhydrat. **-geist** = -öl. **-kiefer** = Pinus pinaster. **-öl:** Der mit Wasserdämpfen flüchtige Teil des Terpentin. **-ölcampher, -ölhydrat** = Terpinhydrat. **-spiritus** = -öl.

Terpinhydrat: $C_{10}H_{18}(OH)_2+H_2O$. Syn. Terpentin(öl)campher, Terpentinölhydrat. Gegen Bronchitis, Diphtherie etc.

Terpinol: Durch Destillation von Terpinhydrat mit verdünnter Schwefelsäure erhaltenes Öl. Expectorans.

Terra [lat.]: Erde. **T. argillacea** = Bolus alba. Cf. Argilla. **T. Catechu** s. **japonica:** Catechu*. **T. foliata** = Natrium aceticum. **T. foliata Tartari** = Kalium aceticum. **T. lemnica** s. **de Siena** = Bolus rubra. **T. merita** = Curcuma. **T. orellana** s. **urucu** = Anotto. **T. ponderosa:** Baryt. **T. sigillata** = Bolus.

Terrainkuren: Methodische Geh- und Steigbewegungen zur Hebung der Blutcirculation und Kräftigung des Herzmuskels. Cf. Oertelkur.

Terrestrisch: Auf die Erde bezüglich. Syn. tellurisch. **T. Fernrohr:** KEPLERsches Fernrohr, bei dem zwischen Objectiv u. Ocular noch ein System von Convexlinsen eingeschaltet ist, sodaß ein aufrechtes Bild entsteht.

Terricolae [lat. *colo* bewohnen]: Erdbewohnende Oligochaeten*.

Tertiär [*tertius* der dritte]: An dritter Stelle stehend. **T. Kohlenstoffatome** sind solche, die mit 3 anderen in Verbdg., stehen. Cf. primär, secundär, Alkohole, Amine, Salze, Syphilis.

Tertiär|formation: *Geol.* Formation zwischen Kreide und Diluvium. Das Alttertiär (Palaeogen) zerfällt in das Eocaen und Oligocaen, das Neutertiär (Neogen) in das Miocaen und Pliocaen.

Tertiärstellung der Augen: Die Stellung, in welcher die Blicklinien convergent und zugleich aufwärts oder abwärts geneigt sind.

Tertiana vd. Intermittens. **T. benigna** = Frühlingstertiana. **T. maligna** = Tropenmalaria, Aestivoautumnalfieber.

Tertianaria [weil gegen *Tertiana* angewandt]: *Pharm.* = Scutellaria galericulata.

Tertianparasiten vd. Plasmodium vivax, Perniciosaparasiten.

Tertiarismus: Gesamtheit der tertiären Erscheinungen bei Syphilis*. **T. d'emblée*:** Tertiär-syphilitische Erkrankung der Mutter (ohne deutliche Secundärerscheinungen) bei einer vom Vater aus syphilitischen Frucht. Cf. COLLES-BAUMÈS.

Teslaïsation = d'Arsonvalisation.

Teslaströme [nach dem Ingenieur TESLA]: Wechselströme von außerordentlich hoher Spannung (Millionen von Volts) und Wechselzahl. Man erhält sie, wenn man in den secundären Stromkreis eines Inductors Leydenerflaschen bringt, zwischen denen an einer Stelle eine Funkenstrecke eingeschaltet ist. Die dabei auftretenden Lichterscheinungen heißen Teslalicht. Gleichzeitig und unabhängig von TESLA hat D'ARSONVAL diese Ströme entdeckt und namentlich für medizinische Zwecke angewandt.

Tesserales System [*tessera* Würfel, von τέσσαρες vier]: *Mineral.* = reguläres System.

Test- [engl. Probe] **-gift:** Gift von bestimmter Stärke, das als Probeobject bei Immunisierungsversuchen benutzt wird. **-object:** Präparat von sehr feiner Structur zur Prüfung der Güte eines Mikroskops.

Testa [lat. gebranntes Thongeschirr, Scherbe, Schale]: Schale; z. B. Samenschale, Muschelschale etc. **T-e praeparatae** = Conchae praeparatae.

Testaden [*Testis**]: Aus Hodengewebe dargestelltes organotherapeutisches Präparat.

Testicardines [*testa* Schale, *cardo* Schloß]: Eine Ord. der Brachiopoda* mit Schloß und ungleich entwickelten Schalen. Cf. Ecardines.

Testicondie [*testis* Hoden, *condo* verbergen] = Kryptorchismus.

Testis [*testis* Zeuge, weil gewissermaßen Zeuge der Mannheit]: Hoden. Syn. **Testiculus.** Testes hießen früher auch die beiden hinteren Vierhügel. Cf. Nates.

Testitis = Orchitis.

Testudo [lat., von *testa* Schale]: 1. *Zool.* Landschildkröte, Fam. **Testudinidae,** Land- und Sumpfschildkröten Ord. Chelonia.

2. *Med.* Schildkrötenverband (Strahl- oder Fächertour); ein Rollbindenverband für winklig stehende Gelenke (bes. Knie- und Ellbogengelenk), mit dachziegelförmiger Anordnung der einzelnen Touren. Letztere entfernen sich entweder von der Mitte aus nach beiden Seiten (T. reversa) oder nähern sich von beiden Seiten der Mitte (T. inversa).

Tetanica sc. remedia: Tetanus erzeugende Mittel. Syn. Spastica.

Tetanie [zuerst von Steinheim beschrieben; der Name stammt von Corvisart]: Eine bes. im kindlichen und jugendlichen Alter vorkommende, meist heilbare Motilitätsneurose, die durch anfallsweise, ohne Bewußtseinsstörung auftretende, bilaterale, tonische, schmerzhafte Krämpfe in bestimmten Muskelgruppen der Gliedmaßen sowie eine hochgradige Übererregbarkeit der peripheren motorischen Nerven auf elektrische und namentlich mechanische Reize characterisiert ist. T. kann durch sehr verschiedene Ursachen ausgelöst werden, z. B. durch Magen-Darmleiden (bes. Magenerweiterung bei Pylorusstenose), erschöpfende Krankheiten (Typhus, Cholera, Intermittens u. a.), Gravidität, Kropfexstirpation etc. Nach Moussu entsteht sie durch Ausfall der Glandulae parathyreoideae. Auch kommt sie bei sonst gesunden Individuen (bei Schustern und Schneidern) epidemisch vor. Syn. Tetanus intermittens, idiopathische Contractur der Glieder, Tetanille. Cf. Facialisphaenomen, Trousseau'sches Phaenomen, Hoffmann'sches Zeichen, Arthrogrypose.

Tetanin, Tetanolysin, Tetano|toxin, Tetanospasmin: Giftige Stoffwechselproducte der Tetanusbacillen.

Tetanus [τέτανος Spannung, von τείνω spannen]: Im allgemeinen jeder langdauernde tonische Krampf. Speciell der (Wund-) Starrkrampf; eine durch den Tetanusbacillus, richtiger durch dessen giftige Stoffwechselproducte hervorgerufene lebensgefährliche Krankheit, die vor allem durch langdauernde tonische Contraction mehr oder weniger zahlreicher Muskelgruppen (gew. zuerst der Unterkiefermuskeln: Trismus), verbunden mit anfallsweise auftretenden schmerzhaften convulsivischen Erschütterungen des ganzen Körpers, sowie durch enorme Steigerung der Reflexerregbarkeit characterisiert ist. Die typische Form ist der Opisthotonus*; Nebenformen sind der Emprosthotonus*, Orthotonus*, Pleurothotonus*. Fast immer ist als Eingangspforte der Tetanusbacillen eine Wunde nachweisbar **(T. traumaticus);** in den seltenen Fällen, wo dies nicht der Fall ist, spricht man von **T. idiopathicus** s. **rheumaticus.** Als. **T. hydrophobicus** bezeichnete man früher die mit heftigen Schluckkrämpfen einhergehenden Fälle. **T. intermittens** = Tetanie. **T. neonatorum:** T. der Neugeborenen; meist durch Infection der Nabelwunde entstehend. **T. puerperalis:** Im Wochenbett auftretend. **T. toxicus:** Durch gewisse Gifte (Strychnin etc.) bedingter tetanusartiger Symptomencomplex. **T. uteri:** Krampfwehen; tonische Contraction des Uterus während der Geburtsarbeit.

Tethyodea [τηθύς bei den Alten Bezeichnung f. allerlei weiche Seekörper] = Ascidiaceae.

Tetra- [τέτρα = τέσσαρα vier]: In Verbdg. vier-. **-branchiata** [βράγχια Kiemen]: Eine Ord. der Cephalopoda mit 4 Kiemen. **-dynamia** [δύναμις Macht]: „Viermächtige" Pflanzen; die 15. Kl. in Linné's System, mit 4 langen und 2 kurzen Staubgefäßen. **-genus** [γίγνομαι entstehen]: Von R. Koch in einer phthisischen Lungencaverne entdeckter Mikrococcus, der Gruppen von je 4 von einer gemeinsamen Hülle umgebenen Einzelkokken bildet und wahrsch. als Eiterungserreger eine Rolle spielt. **-gonales System** [γωνία Winkel]: *Mineral.* = quadratisches System. **-gynia*:** Die Ordnungen in Linné's Pflanzensystem, die 4 Stempel haben. **-jodpyrrol** = Jodol. **-krot** vd. katakrot. **-mer** [μέρος Teil]: Vierteilig. **-plegie*** = Lähmung aller 4 Gliedmaßen. **-rhynchidae** [ῥύγχος Rüssel]: Eine Fam. der Cestodes mit 4 aus- und einstülpbaren, mit Haken bewaffneten Rüsseln. In Fischen. **-sporen:** Die zu vieren entstehenden Sporen der Florideae.

Tetr|andria: Die 4. Kl. in Linné's Pflanzensystem, mit 4 gleichlangen Staubgefäßen.

Tetrodon [ὀδών = ὀδούς Zahn]: Eine Gattung der Plektognathi. Cf. Fugugift.

Tetronal: Diaethylsulfondiaethylmethan. $(C_2H_5)_2$—C—$(C_2H_5.SO_2)_2$. Schlafmittel. Cf. Sulfonal, Trional.

Tetrosen: Monosaccharide* von der Formel $C_4H_8O_4$.

Teucrin: Extract von Teucrium* skordium; zur subcutanen Injection bei kalten Abscessen, Lupus etc.

Teucrium [nach dem trojanischen Prinzen Teucer]: Gamander*, Fam. Labiatae. **T. botrys:** Trauben-G. **T. chamaedrys*:** Edler G. **T. skordium*:** Knoblauch-G. Excitantia und Stomachica.

Teufels- — **-dreck** vd. Asa foetida. **-zwirn** vd. Cuscuta.

Texasfieber = Rindermalaria.

Textur [*texo* weben] = Structur.

Th. *Chem* = Thorium.

Thalam|encephalon [*Thalamus**]: Ein Teil des Diencephalon*; besteht aus Thalamus, Metathalamus, Epithalamus.

Thalamiflorae [*flos* Blüte]: Dicotyledoneae, bei denen die Staubblätter direct aus der Blütenachse entspringen.

Thalamophora [φέρω tragen] = Foraminifera.

Thalamus [θάλαμος Gemach]: 1. *Bot.* Blütenboden. 2. *Anat.* Sehhügel*. Syn. Th. opticus. **-symptom** (Déjérine-Roussy): Krankheitsbild bestehend in Hemianaesthesie (bes. f. tiefe Sensibilität),

leichte Hemiplegie, Hemiataxie u. Astereognosie, paroxysmale Schmerzen auf der gelähmten Seite.

Thalasie [frz., von ϑάλασσα, Meer]: Seekrankheit.

Thalassicola [ϑάλασσα Meer, κόλλα Gallerte]: Eine Gattung der Radiolaria.

Thalasso|phobie: Krankhafte Furcht beim Anblick des Meeres. **-phyta*** = Algae. **-therapie:** Therapeutische Anwendung der Seebäder oder des Seeklimas.

Thaliacea [nach Θάλεια eine der Musen, auch eine Meernymphe] = Salpaeformes.

Thallin [ϑάλλω grünen, weil wässrige Lösungen von Th. mit Eisenchlorid eine grüne Farbe geben]: Tetrahydro-p-methoxychinolin,Tetrahydro-p-chinanisol; $C_{10}H_{13}NO$. Antisepticum u. Antipyreticum. **Thallinisation:** Fortgesetzte Darreichung kleiner ev. allmählich steigender Dosen von Thallin; z. B. bei Typhus.

Thallium [von ϑάλλω grünen, weil es mit grüner Flamme verbrennt bzw. eine grüne Spectrallinie hat]: Metallisches Element; Tl. Atomgew. 204,1 bzw. 202,6.

Thallochlor [*Thallus** u. χλωρός grün]: Grüner Flechtenfarbstoff.

Thallom = Thallus.

Thallophyta [φυτόν Pflanze]: Lagerpflanzen; eineHauptgruppe derKryptogamae, die durch Vorhandensein eines Thallus* characterisiertist. Umfassen diePilze, Algen, Flechten; außerdem werden die Flagellata, Myxomycetes, Bakteria dazu gerechnet. Cf. Cormophyta.

Thallus [ϑάλλος Zweig, Sprößling]: Pflanzenkörper, der nicht in echte Wurzel, Stengel und Blätter differenziert ist u. nur aus Zellen besteht, dagegen keine Gefäße besitzt. Syn. Thallom. Cf. Thallophyta.

Thanato|logie [ϑάνατος Tod]: Lehre vom Tode, von den Todeszeichen.

Thanat|ophidia: Giftschlangen.

Thanato|phobie: Krankhaft gesteigerte Furcht vor dem Tode.

Thapsia [ϑαψία; soll zuerst auf der Insel *Thapsus* gefunden sein]: Pflanzengattung der Fam. Umbelliferae. *Pharm.* = **T. garganica** [nach dem Gebirge *Garganus* in Apulien]; zu reizenden Pflastern benutzt.

Thapsus barbatus [ϑάψος eine Doldenpflanze; nach der Insel *Thapsus*]: *Pharm.* = Verbascum thapsiforme und phlomoides.

Thb. = Thunb*.

Thea chinensis [chines. *theàh*, *tschäh* bzw. *the*]: Chinesischer Theestrauch, Fam. **Theaceae** (= Ternstroemiaceae). Cf. Theïn,

Thebaicum [nach *Theben* in Ägypten] sc. remedium = Opium.

Thebain: Alkaloid im Opium; $C_{19}H_{21}NO_3$. Syn. Paramorphin.

Thebaismus: Opiumvergiftung.

Thebenin: Alkaloid imOpium; $C_{18}H_{19}NO_3$.

Thebesius [Adam Christian, Arzt i. Hirschberg i. Schl. 1668—1720] vd. Foramina, Valvula.

Thebolaktinsäure: Im Opium gefundene inactive Milchsäure.

Theca [ϑήκη]: Behälter, Kapsel, Hülle. *Bot.* Jede der beiden Hälften einer Anthere. *Anat.* **Th. folliculi:** Bindegewebige Hülle der Graaf'schen Follikel.

Thecasporen = Ascosporen.

Thecosoma [σῶμα Körper] = Bilharzia.

Thed. *Bot.* = Thedenius, K. F.

Theden [General-Chirurg 1714—97] — **Th. Wundwasser:** Acidum sulfuricum dilutum 40, Acetum 240, Spiritus 75, Mel depuratum 80, Aqua destillata 30. Syn. Aqua vulneraria Thedenii.

Thee vd. Thea.

Theïn = Coffeïn.

Theio- vd. Thio-.

Theiopegen [ϑεῖον Schwefel, πηγή Quelle]: Schwefelquellen.

Thelitis [ϑηλή Brustwarze]: Entzündung der Brustwarze.

Thelor|rhagie: Blutung aus der Brustwarze.

Thélotisme [frz.]: Erection der Brustwarze.

Thely|blast [engl., von ϑῆλυς weiblich]: Eikern.

Thelytokisch [τόκος Geburt] heißt eine Ehe, der nur weibliche Nachkommen entsprießen.

Thenar [ϑεναρ urspr. flache Hand, von ϑείνω schlagen]: Daumenballen. Cf. Antithenar, Hypothenar.

Theobroma cacao* [ϑεός Gott, βρῶμα Speise]: Echter Cacao- oder Chocoladebaum, Fam. Sterculiaceae.

Theobromin(um): Ein Alkaloid der Cacaobohnen. Es ist 3,7-Dimethylxanthin; $C_7H_8N_4O_2$. Cf. Diuretin, Coffeïn, Uropherin.

Theocin [willk.]: Nach besonderer Methode dargestelltes Theophyllin.

Theolactin [willk.]: Doppelsalz aus Theobromin-Natrium u. Natrium lacticum. Diureticum.

Theo|manie: Religiöser Wahnsinn.

Theophorin: Doppelsalz aus Theobrominnatrium u. Natrium formicicum. Diureticum.

Theophyllin [aus *Thea** u. φύλλον Blatt] (Kossel): Alkaloid im Tee. Ist ein 1,3-Dimethylxanthin, daher isomer mit Theobromin.

Theorem [ϑεωρέω zuschauen, erwägen]: Lehrsatz.

Theorie: 1. Wissenschaftliche Lehre, Zusammenfassung von Tatsachen unter allgemeine Gesetze, aus denen ev. deductiv wieder neue Tatsachen abgeleitet werden können. 2. Erwägung ohne praktische Betätigung. Cf. Hypothese empirisch.

Therapeutik, Therapie [ϑεραπευτική sc. τέχνη, ϑεράπεια Krankenpflege, von ϑεραπεύω dienen, pflegen]: (Die Kunst oder Lehre der) Krankheitsbehandlung. Adj. therapeutisch.

Therapia magna sterilisans (P. Ehrlich): Heilung von Infectionskrankheiten durch Abtötung der Parasiten mittels einer einmaligen im Laufe von 1—2 Tagen auszuführenden Behandlung.

Theriak [ϑηριακός ἀντίδοτος Mittel gegen den Biß wilder Tiera (ϑηρία)]: Bei den Alten eine sehr complicierte, aus ca. 70

Einzelmitteln bestehende Latwerge gegen den Biß giftiger Tiere, sowie überhaupt gegen Vergiftungen. Später für verschiedene opiumhaltige Latwergen angewandt. Deutscher Th. hieß früher zuweilen das Extractum Juniperi. **-geist** = Spiritus Angelicae comp. **-wurz** = Valeriana spica.

Thermae [θερμός warm] vd. Thermen.

Therm|aesthesiometer: Vorrichtung zur Messung des Wärmesinns. Letztere selbst heißt Thermaesthesiometrie.

Thermaktin [ἀκτίς Strahl] heißt *Phys.* ein Körper, wenn er weder durch die Strahlen, die er aussendet oder absorbiert, noch durch andere Einflüsse, denen er ausgesetzt ist, irgend eine Veränderung erleidet, vorausgesetzt, daß seine Temperatur durch Zuführung oder Entziehung von Wärme konstant erhalten wird. Cf. allaktin.

Thermal = thermisch. **-quellen** = Thermen.

Therm|anaesthesie: Unfähigkeit, Temperaturunterschiede wahrzunehmen.

Thermen: Warme Quellen. Cf. Akratothermen.

Thermifugin [*fugo* verjagen]: Methyltrihydrooxychinolincarbonsaures Natrium. Antipyreticum.

Thermik: Wärmelehre. Syn. Calorik.

Thermin [willk.]: Tetrahydro-β-Naphtylamin. Erhöht die Körperwärme und wirkt pupillenerweiternd.

Thermisch: Auf Wärme bezüglich.

Thermo|barometer = Hypsothermometer.

Thermo|caustica sc. remedia: Mittel, welche durch Glühhitze auf die Gewebe wirken; z. B. Ferrum candens, Moxen, Paquelin etc. Cf. Thermokauter.

Thermo|chemie: Lehre von den die chemischen Umsetzungen begleitenden Wärmevorgängen. Cf. Wärmetönung.

Thermochemische Gleichung: Chemische Gleichung, in der auch die bei der Reaction frei werdenden bzw. gebundenen Wärmemengen (bezogen auf Grammatome bzw. -moleküle) angegeben sind; z. B. $HJ+Cl=HCl+J+28$ Calorien.

Thermochrose [χρώς Farbe]: „Wärmefärbung"; die Eigenschaft der Wärmestrahlen unter Umständen, z. B. durch ein Steinsalzprisma, in Strahlen von verschiedener Wellenlänge zerlegt zu werden, die sich hinsichtlich Absorption etc. verschieden verhalten.

Thermodin [willk.]: Phenacetinurethan. Antipyreticum.

Thermo|dynamik = mechanische* Wärmetheorie.

Thermoelektricität (Seebeck 1821): Elektricität, die in thermoelektrischen* Elementen durch Temperaturunterschiede der Lötstellen entsteht. Cf. Peltiereffect.

Thermoelektrisch — Th. Element: Ein aus 2 verschiedenen miteinander verlöteten Metallen (bes. Antimon u. Wismut) bestehender Schließungskreis. Syn. Thermoelement. Cf. Thermoelektricität. **Th. Strom:** Der in th. Elementen durch Temperaturunterschiede der Lötstellen erzeugte Strom. Syn. Thermostrom. **Th. Säule:** Combination mehrerer th. Elemente. Syn. Thermosäule. **Th. Spannungsreihe*:** Anordnung der Metalle in der Weise, daß, wenn 2 derselben zu einem th. Element verbunden sind, an der wärmeren der beiden Lötstellen der Strom vom negativen (in der Reihe später folgenden) zum positiven fließt.

Thermoelement = thermoelektrisches Element.

Thermo|graphie: Graphische Darstellung der Schwankungen der Körpertemperatur.

Thermohypsometer = Hypsothermometer.

Thermo|kaustik: Das Ätzen bzw. Verschorfen durch Anwendung starker Hitze. Cf. Thermocaustica.

Thermokauter = Paquelin.

Thermo|labil: Nicht hitzebeständig. Cf. thermostabil, Complement.

Thermo|logie: Wärmelehre.

Thermo|luminescenz: Lumineszenz durch schwache Erwärmung.

Thermo|lyse vd. Dissociation*.

Thermomagnetische Ströme (v. Ettinghausen u. Nernst): „Die elektrischen Ströme, die in einer im Magnetfelde quer zu den Kraftlinien liegenden Platte, in deren einer Dimension man einen Wärmestrom fließen läßt, in der anderen Dimension auftreten; vom Nordpol des Feldes gesehen, kommt man von der Eintrittsstelle des Wärmestroms zu der des elektrischen durch eine Uhrzeigerdrehung". (Auerbach).

Thermo|meter: Wärmemesser; Instrument zur Wärmemessung, das auf der Ausdehnung der Körper durch die Wärme beruht. Gew. benutzt man Quecksilber-Th., für tiefe Temperaturen Weingeist-Th., für sehr hohe Luft-Th. Beim Réaumurschen Th. (1739) ist der Abstand zwischen Gefrier- und Siedepunkt des Wassers in 80 Grade, beim (jetzt vorherrschend angewandten) Celsius'schen Th. (1742) in 100 Grade eingeteilt. Cf. Maximum-, Minimum-, Luft-, Metall-, Fahrenheit's Th.

Thermo|metrie: Wärmemessung; speciell Lehre vom Verhalten der Körperwärme im gesunden und kranken Körper.

Thermo|multiplicator (Melloni): Verbindung einer Thermosäule mit einem Multiplicator zum Nachweis geringer Wärmemengen.

Thermonadeln: Aus feinen Metalldrähten bestehende Thermoelemente.

Thermo|palpation (Benczur u. Jonas): Methode, aus der Temperatur der Körperoberfläche die Grenzen lufthaltiger Organe gegen nicht lufthaltige zu bestimmen.

Thermo|penetration: Verfahren, das ermöglicht, Körperteile vermittelst des elektrischen Stromes (Hochfrequenzströme mit dicht aufeinander folgenden Schwingungen) „durch u. durch" auf beliebige Temperatur zu erwärmen, indem die Wärme im Innern der Gewebe erzeugt wird. Syn. Transthermie.

Thermopheugo|skop [φεύγω fliehen]

(ARNHEIM): Apparat zur Bestimmung des Wärmeverlustes der Haut.

Thermo|phil heißen Bakterien, die bei hohen Temperaturen (50—70°) gedeihen.

Thermophon = Radiophon.

Thermophore [φέρω tragen]: Gefäße, Compressen, Operationskissen etc., welche mit einer (von der Fabrik geheim gehaltenen) chemischen Substanz gefüllt sind, die nach kurzer Erwärmung in kochendem Wasser eine gleichmäßige Wärme bewahrt. Elektrische Th. bestehen aus Asbestgewebe mit eingebetteten dünnen Drähten, die sich beim Stromdurchgang erhitzen.

Thermo|plegie: Hitzschlag, Herz- oder Gehirnlähmung durch übermäßige Hitze.

Thermoregulator: Vorrichtung, um einen Raum (z. B. Brütschrank) auf gleicher Temperatur zu erhalten. Cf. Thermostat.

Thermosäule = thermoelektrische Säule.

Thermostabil: Hitzebeständig. Cf. thermolabil, Amboceptoren.

Thermostat [ἵστημι stellen]: Brütschrank.

Thermostrom = thermoelektrischer Strom.

Thermo|therapie: Anwendung der Wärme (z. B. heißer Bäder) zu Heilzwecken. Cf. Frigotherapie.

Thermo|tropismus: Die unter dem Einfluß der Wärme eintretenden Bewegungserscheinungen des Protoplasmas sowie niederer Tiere.

Theromorphie [θήρ Tier, μορφή Gestalt]: Tierähnlichkeit; Bildung im menschlichen Organismus, die normalerweise nur bei Tieren vorkommt, z. B. schwanzähnliche Bildung am Ende der Wirbelsäule. Cf. Atavismus.

Thesiopnoe [θέσις Lage, πνοή Atmung] = MARSHALL HALL'sches Verfahren.

Thethyodea [nach der Meergöttin THETIS] = Ascidiaceae.

Thevetia [nach dem Botaniker THEVET]: Eine Pflanzengattung der Fam. Apocynaceae.

Th. nereifolia = Cerbera* Thevetia; enthält u. a. das zu den Herzgiften gehörige Alkaloid Thevetin, $C_{54}H_{84}O_{24}+3H_2O$.

Th. Fr. *Bot.* = FRIES, TH.

Thi|aldehyd [θεῖον Schwefel] = Sulfaldehyd; $CH_3.CHS$.

Thiamide: Verbindungen, die sich von den gew. Amiden durch Austausch des Sauerstoffs gegen Schwefel ableiten; z. B. Thiacetamid, $CH_3.CS.NH_2$.

Thiazine, Thiazone: Farbstoffe, die sich von den Indaminen u. Indophenolen dadurch unterscheiden, daß die beiden Benzolkerne außer durch ein N-Atom noch durch ein S-Atom verbunden sind. Cf. Thionin.

Thiazol: C_3H_3NS. Leitet sich vom Thiophen durch Austausch von (CH) gegen N ab, wie Pyridin vom Benzol.

THIERSCH [Chirurg 1822—95] — **Th. Transplantation:** REVERDIN'sche Transplantation, speciell mit der Verbesserung, daß bei der Deckung von Granulationsflächen die schwammige Schicht derselben vor dem Auftragen der (etwa fingerlangen dünnen) Hautstreifen abgekratzt wird.

Thigenol: Natriumsalz der Sulfosäure eines synthetisch dargestellten Sulfoöls mit 10% organisch fest gebundenem Schwefel.

Thigmo|taxis [θίγμα Berührung] (VERWORN): Reizung schwärmender Zellen durch mechanische Berührung, so daß sie an dem betr. Gegegenstand haften bleiben. Syn. Stereotaxis.

Thilanin [willk. aus θεῖον Schwefel und *Lanolin*]: Schwefellanolin. Gegen Hautkrankheiten.

Thio-: Schwefel-. **-aldehyd** vd. Thialdehyd. **-alkohole** = Mercaptane. **-amine** vd. Thiamine. **-bakteria:** Schwefelbakterien.

Thiocol [willk.]: Guajakolsulfosaures Kalium. Gegen Tuberkulose, Darmkatarrhe etc.

Thio- — **-cyanallyl** = Senföl. **-cyankalium** = Rhodankalium, **-form** [willk.]: Basisch dithiosalicylsaures Wismut. Antisepticum. **-harnstoff:** $CS(NH_2)_2$. Syn. Sulfoharnstoff, Sulfocarbamid.

Thiol(um): Ein sulfuriertes Erdöl. Ichthyolersatz.

Thionin: Ein Amidothiazin. Basischer metachromatischer Farbstoff. Cf. LAUTH-sches Violett, Methylenblau.

Thiophen: Von VICTOR MEYER im Steinkohlenteer entdeckte Substanz, die das Teerbenzol ständig begleitet; C_4H_4S bzw.

```
CH=CH
|      >S
CH=CH
(β)   (α)
```

-dijodid: $C_4H_2J_2S$; Jodoformersatz.

Thio|phosgen: $CSCl_2$.

Thiopinol: Präparat, das Alkohol, aetherische Nadelholzöle, Schwefel und Glycerin enthält.

Thio|resorcin: $C_6H_4(SH)_2$. Jodoformersatz.

Thiosapole, Thiosavonale [*sapo* frz. *savon* Seife]: Wasserlösliche Seifen, die Schwefel chemisch gebunden enthalten.

Thioschwefelsäure = unterschweflige Säure.

Thiosinamin [willk.]: Allylthioharnstoff. Gegen Lupus, Narbenschrumpfung etc. Syn. Rhodallin. Cf. Fibrolysin.

Thiosulfosäure = Thioschwefelsäure. Thiosulfate: Ihre Salze. Syn. Hyposulfite.

Thiothrix [θρίξ Haar, Faden]: Ein Schwefelbakterium.

Thiotolen [willk.] = Methylthiophen.

Thioxydiphenylamin = Sulfaminol.

THIRY [belgischer Arzt 1817—97] — **Th. Fistel:** Bei Tieren künstlich angelegte Darmfistel zur Gewinnung von Darmsaft. Hierbei wird ein 30—50 cm langes Stück des Dünndarms ausgeschnitten und der zurückbleibende Darm vernäht. Das eine Ende des ausgeschnittenen, aber mit seinem Mesenterium in Verbdg. gelassenen Darmstücks wird vernäht, das andere in die Wunde der Bauchwand eingenäht. Bei der VELLA'schen Fistel bleiben dagegen beide Enden offen und werden beide in die Bauchwunde eingeheilt.

Thiuret: Durch Oxydation des Phenyl-

dithiobiuret entstehende Substanz; $C_8H_7N_3S_2$. Jodoformersatz.

Thlipsencephalus [θλίψις das Quetschen, ἐγκέφαλος Gehirn] (GEOFFROY ST.-HILAIRE): Zu den Pseudencephalen gehörige Mißbildung, bei der das Gehirn durch eine schwammige Masse ersetzt ist und durch eine Spalte der Halswirbelsäule heraustritt.

Thom. *Bot.* = THOMSON, TH.

THOMA — TH.-ZEISS'scher Apparat: Blutkörperchenzählapparat. Besteht aus einem gläsernen Capillarröhrchen mit angeschmolzener Ampulle zur Aufsaugung und Verdünnung (gew. 1:100 od. 200) des Blutes sowie einer Zählkammer. Letztere hat eine Tiefe von 0,1 mm und ist in Quadrate von $^1/_{400}$ mm² geteilt, sodaß der Raum über jedem Quadrat $^1/_{4000}$ mm³ beträgt.

THOMPSON [HENRY, Londoner Urologe 1820—73] vd. Zweigläserprobe.

THOMSEN [Arzt in Schleswig, geb. 1815] — **TH. Krankheit:** Chronische, gew. angeborene, ererbte und das ganze Leben hindurch bestehende Erkrankung, die durch Steifigkeit und krampfhafte Unnachgiebigkeit der Muskeln bei Ausführung willkürlicher Bewegungen, sowie durch eigentümliche Veränderungen der elektrischen und mechanischen Muskelreizbarkeit characterisiert ist. Syn. Myotonia congenita. Cf. myotonische Reaction.

THOMSON [engl. Physiker, geb. 1824, jetzt Lord KELVIN] — **TH. Elektrometer** = Quadrantelektrometer. **TH. Wärme:** „Diejenige Wärme, welche in einem Leiter, dessen Temperatur von einem Ende zum andern sich ändert, durch einen Strom von bestimmter Richtung erzeugt wird, während der umgekehrte Strom Wärme absorbiert. Die durch den Strom von der Stärke 1 erzeugte Wärme heißt specifische Wärme der Elektricität oder **TH. Constante,** die ganze Erscheinung **TH. Effect**". (AUERBACH).

Thon, weißer vd. Bolus alba.

Thonerde: Aluminiumoxyd, Al_2O_3. Reine Th. = Aluminiumhydrat, $Al_2(OH)_6$. Syn. Argilla pura, Alumina hydrata. Officinelle Essigsaure Th. = basisches Aluminiumacetat, $Al_2(C_2H_3O_2)_4(OH)_2$. Eine 8 % Lösung davon ist der off. Liquor Aluminii acetici.

Thoracalis, thoracicus: Zum Thorax* gehörig. Cf. Ductus.

Thora(co)centese [κεντέω stechen]: Punction* der Brusthöhle, z. B. zur Entleerung pleuritischer Exsudate. Cf. Thoracotomie.

Thoracogastroschisis [σχίζω spalten]: Angeborene Spaltbildung der vorderen Brust- und Bauchwand.

Thoraco|graph: Instrument zur Gewinnung horizontaler Contouren des Thorax. Cf. Cyrtometer.

Thoracomelus [μέλος Glied]: Doppelmißbildung, bei der die parasitäre Anlage (meist eine einzelne Extremität) am Thorax des Hauptindividuums befestigt ist. Cf. Notomelus.

Thoraco|metrie: Messung der Brust bes. in Bezug auf Umfang und Durchmesser.

Thoraco|pagus: Doppelmißbildung mit Verwachsung am Brustkorb, meist in der Gegend des Brustbeins. Cf. Sternopagus, Xiphopagus.

Thoraco|plastik: Plastische Operation am Brustkorb. Cf. ESTLANDER'sche Operation.

Thoracostraca [ὄστρακον Schale]: Schalenkrebse; eine Unterabteilung der Malakostraca mit Cephalothorax und gestielten Augen. Syn. Podophthalmata. Cf. Arthrostraca.

Thoracoteratus [τέρας Mißbildung] (TARUFFI): Individuum mit Mißbildung des Brustkorbes.

Thoraco|tomie: Brustschnitt; Eröffnung der Brusthöhle durch Schnitt, bes zur Entleerung von Exsudaten. Cf. Thoracocentese.

Thoraco|tom: Zur Th. benutztes Messer.

Thoradelphus [*Thorax** u. ἀδελφός Bruder] (GEOFFROY ST.-HILAIRE): Zu den Monocephalen gehörige Doppelmißbildung, deren beide Individuen vom Nabel aufwärts zu einem einzigen verschmolzen sind.

Thorax [θώραξ urspr. Brustpanzer, dann Brust und Unterleib zusammen]: *Anat.* Brust(korb). *Zool.* Der mittlere zwischen Kopf und Abdomen gelegene Hauptabschnitt des Arthropodenkörpers. **Th. en bâteau** (PIERRE MARIE u. ASTIÉ): Kahnbrust; Einsenkung der vorderen oberen Brustkorbteile, wodurch die Schultern nach vorn treten. Bei Syringomyelie. **Th. piriformis*** (WENCKEBACH): Thorax, der die Gestalt einer mit dem dünnen Ende nach unten gerichteten Birne hat. Bei Enteroptose.

Thorium [weil im Mineral *Thorit* gefunden, das wieder nach dem nordischen Gotte THOR benannt ist]: Chemisches Element; Th. Atomgew. 232 bzw. 230,8.

THORN [Gynäkol. in Magdeburg] — **TH. Handgriff:** Umwandlung von Gesichts- in Schädellagen durch combinierten inneren und äußeren Handgriff (Umfassung des Kopfes bzw. Zurückdrängung des Gesichts, während die äußere Hand an den Schultern angreift und ein Assistent den Steiß dem Kopfe entgegendrückt).

THORNTON [engl. Chirurg] — **TH. Zeichen:** Anfallsweiser heftiger Schmerz in der Seite bei Nierensteinen.

THORNWALD — TH. Krankheit: Entzündung der LUSCHKA'schen Tonsille.

Thränen, Thran vd. Tränen, Tran.

Thread-worm [engl. „Fadenwurm"] = Oxyuris vermicularis.

Thridace [frz., von θρίδαξ Lattich]: Ein aus dem ausgepreßten Safte von Lactuca sativa durch Eindampfen erhaltenes braunschwarzes Extract. Syn. Thridax, Thridacium, Lactucarium* gallicum

Thrill [engl. zittern, schauern]: Das schwirrende, mit zitternder Bewegung des Gefäßes verbundene Geräusch über einem Aneurysma.

Thrombase = Fibrinferment.

Thrombenmole [*Thrombus**] = Blutmole.

Thrombin (A. SCHMIDT) = Fibrinferment.

Thrombo|arteriitis, Thrombo|phlebitis: Entzündung der Arterien- bzw. Venenwand im Anschluß an Thrombose oder Em-

bolie. Hierbei kann es zu bindegewebigen Neubildungen kommen (Th. proliferans s. hyperplastica), die ev. den Verschluß des Gefäßes herbeiführen (Th. obliterans), oder zur Vereiterung der Gefäßwand (Th. purulenta).

Thrombo|cyten = Blutplättchen.

Thrombose [θρόμβωσις Bildung von Blutklumpen (θρόμβος)]: Die Gerinnung des Blutes innerhalb des Gefäßsystems während des Lebens, die Bildung eines Thrombus*. Bedingt durch Veränderungen der Gefäßwand, Circulationsstörungen und Blutanomalieen. Cf. Dilatations-Th., marantische Th.

Thrombosin vd. Fibrinogen.

Thrombus [θρόμβος Blutklumpen, von τρέφω festmachen]: Die ein Gefäß mehr oder weniger verstopfende, feste Masse, welche (im Gegensatz zum Embolus*) an Ort und Stelle durch die während des Lebens erfolgende Gerinnung des Blutes bzw. durch Abscheidung gewisser Bestandteile desselben entsteht. Ein autochthoner Th. entsteht an der krankhaft veränderten Stelle der Blutbahn selbst; ein fortgesetzter Th. schließt sich an einen autochthonen an und setzt sich ev. auf andere Gefäße fort. Ein primärer Th. entsteht ohne Veränderungen der Gefäßwand, ein secundärer im Anschluß an solche; doch werden die Ausdrücke primärer und secundärer Th. auch syn. für autochthoner u. fortgesetzter Th. gebraucht. Verschließt der Th. das ganze Gefäß, so heißt er obturierender Th., sonst wandständiger bzw. klappenständiger Th. Tritt die Gerinnung schnell bzw. innerhalb einer ruhenden Blutmasse ein, so entsteht ein ungeschichteter oder roter Th. Bei langsamer, in Absätzen erfolgender Gerinnung, bzw. bei Abscheidung einzelner Bestandteile aus strömendem Blute kann ein weißer Th. entstehen, der entweder nur Blutplättchen oder auch Fibrinfäden mit mehr oder weniger zahlreichen Leukocyten enthält (cf. Plättchenthrombus); ferner kann sich ein gemischter ev. geschichteter Th. bilden. Die weiteren Schicksale eines Th. können sein: Schrumpfung, Verkalkung. Organisation (Ersatz durch gefäßhaltiges Bindegewebe), oder aber Erweichung, bei der wieder die einfache und die septische oder puriforme* Erweichung zu unterscheiden ist. **Th. ligamenti lati** = Haematocele extraperitonealis s. Haematom des breiten Mutterbandes. **Th. neonatorum** = Cephalhaematom. **Th. sebaceus:** Ohrenschmalzpfropf. **Th. vaginae, Th. vulvae:** (Geronnener) Bluterguß in dem die Scheide umgebenden Bindegewebe bzw. in den großen Schamlippen. Syn. Haematoma vaginae, vulvae.

Throwing back [engl.]: Rückschlag, Atavismus.

Thüm. *Bot.* = THÜMEN, F. Baron v.

Thuja [θυία, von θύω opfern, weil das wohlriechende Holz bei Opfern gebrannt wurde]: Lebensbaum, Fam. Pinaceae. *Pharm.* = **Th. occidentalis**, abendländischer Lebensbaum. **Th. articulata** = Callitris quadrivalvis.

Thuill. *Bot.* = THUILLIER, J. L.

Thulium [*Thule* ein sagenhaftes Eiland im äußersten Nordwesten Europas]: Ein seltenes metallisches Element; Tu. Atomgew. 171 bzw. 169,7.

Thunb. *Bot. Zool.* = THUNBERG, C. P.

Thunfisch vd. Thynnus.

Thur. *Bot.* = THURET, G.

THURE-BRANDT [schwedischer Offizier 1819–95] — **TH. Methode:** Massage der weiblichen Beckenorgane, verbunden mit heilgymnastischen Übungen zur Beseitigung von Lageveränderungen des Uterus, von Exsudaten etc.

Thus, *thuris* [lat., von θύος Räucherwerk, von θύω opfern] = Olibanum. **Th. americanum:** Erhärtetes Terpentin von Pinus taeda und palustris. **Th. Judaeorum:** Der nach Gewinnung des Styrax übrig bleibende Preßrückstand der Rinde von Liquidambar orientalis.

Thw. *Bot.* = THWAITES, G. H. K.

Thyllen [θυλλίς Sack, Beutel]: *Bot.* In Tracheen hineinwachsende Wucherungen benachbarter Zellen.

Thymelaeaceae [θυμελαία hieß bei den Alten unser Daphne gnidium; diese Pflanze riecht wie Thymian (θύμος) und hat dem Ölbaum (ἐλαία) im Kleinen ähnliche Früchte]: Seidelbastgewächse, Ord. Thymelaeinae.

Thymelaeinae: Eine Ord. der Choripetalae (bzw. Unterreihe der Myrtiflorae E.).

Thymian vd. Thymus. **-campher** = Thymol.

Thymicus: Zur Thymusdrüse gehörig. Cf. Asthma.

Thymin: Eine Pyrimidinbase*; 5-Methyluracil.

Thym|itis: Entzündung der Thymusdrüse.

Thymiosis [θύμιον Warze] (SWEDIAUR) = Framboësia.

Thymol [weil u. a. im Thymianöl vorkommend]: Thymiancampher, Methylmethoaethylphenol; $C_6H_3(CH_3)(C_3H_7)(OH)(1:4:3)$. Antisepticum.

Thymus: 1. *Bot.* [θύμος, von θύω opfern oder von θυμός Kraft, wegen der stärkenden Wirkung]: Thymian, Quendel, Fam. Labiatae. **Th. serpyllum*:** Gartenthymian, römischer Quendel; liefert Herba Serpylli. **Th. catarius:** *Pharm.* = Theucrium marum, **Th. creticus** = Satureja thymbra. *Pharm.* = **Th. vulgaris:** Feldthymian, Feldquendel; liefert Herba und Oleum Thymi.

2. *Anat.* [viell. vom vorigen abgeleitet, weil das körnige Aussehen der Drüse an die Blütenköpfe und Fruchtbüschel desselben erinnert (HYRTL)]: Thymusdrüse, innere Brustdrüse, Briesel; eine sog. Blutgefäßdrüse* von unbekannter Function im vorderen Mittelfellraum, nach oben ev. bis zur Schilddrüse, nach unten ev. bis zum Zwerchfell reichend. Bei Erwachsenen mehr oder weniger durch Fettlappen ersetzt. Cf. Kalbsmilch. **-tod:** Plötzlicher Tod bei Thymushyperplasie, entweder als Folge von Compression der Trachea bzw. des Vagus oder von allgemeinem Status* thy-

micus oder von vermehrter innerer Secretion mit Schädigung des Centralnervensystems (Insufficienz des chromaffinen Systems?) und Herzens.

Thynnus [θύννος]: Thunfisch, Fam. Skombridae.

Thyr|aden [*Thyreoidea**]: Ein organotherapeutisches Schilddrüsenpräparat.

Thyreinum: Der entfettete Rückstand, der zurückbleibt, wenn man Schilddrüsensubstanz mit verdünnten Alkalien kocht oder künstlicher Verdauung aussetzt.

Thyreo|antitoxin: Nach S. Fraenkel das wirksame Princip der Schilddrüse.

Thyreo|arytaenoideus vd. Musculus.

Thyreo|epiglotticus vd. Musculus.

Thyreo|gen: Von der Schilddrüse ausgehend.

Thyreo|globulin: Jodhaltiges Globulin im Kolloid der Schilddrüse.

Thyreo|hyoideus vd. Musculus.

Thyreoidea vd. thyreoideus.

Thyreoid|ektomie: Operative Entfernung der Schilddrüse bzw. eines Teiles derselben. Cf. Strumektomie.

Thyreoideus [θυρεός Stein zum Verschließen von Türen, großes türförmiges Schild]: Zum Schildknorpel bzw. zur Schilddrüse gehörig. Cf. Arteria, Cartilago, Glandula.

Thyreoidin: Enzymartiges Product der Schilddrüse, welches das Thyreoproteïd* neutralisieren soll. *Pharm.* Organotherapeutisches Schilddrüsenpräparat.

Thyreoidismus: 1. = Hyperthyreosis. 2. = Vergiftung durch große Gaben von Schilddrüsenpräparaten.

Thyreoid|itis: Entzündung der Schilddrüse. Cf. Strumitis.

Thyreojodin = Jodothyrin.

Thyreo|pharyngeus vd. Musculus.

Thyreoprivus vd. Kachexia.

Thyreo|proteïd (Notkin 1895): Aus der Schilddrüse isolierter giftiger Eiweißkörper, der ein Stoffwechselproduct des ganzen Körpers sein und, in größeren Mengen aufgehäuft, Myxoedem und verwandte Zustände erzeugen soll. Cf. Thyreoidin.

Thyreo|tomie: Durchschneidung des Schildknorpels; eine Form der Laryngotomie. Auch syn. für Strumektomie.

Thyreo|toxin = Thyreoproteïd.

Thyresol [willk.]: Methylaether des Sandelöls.

Thyro- vd. auch Thyreo-.

Thyroglandin (Stanford): Ein Schilddrüsenpräparat, das neben Jodothyrin noch Jodoglobulin enthält.

Thyrojodin = Jodothyrin.

Thysanura [θυσάνουρος mit zottigem Schwanz]: Eine Unterord. der Apterygota.

Thysselinum [eine unbekannte Doldenpflanze d. Alten]: *Pharm.* = Selinum palustre.

Ti. *Chem.* = Titan.

Tibia [urspr. Pfeife, da früher zur Herstellung von solchen benutzt]: Schienbein.

Tibialis: Zum Schienbein gehörig. Cf. Arteria, Musculus, Nerven. **-phaenomen** (v. Strümpell): Dorsalflexion des Fußes u. Hebung des inneren Fußrandes beim Versuch, den Oberschenkel in der Hüfte (gegen Widerstand) zu beugen. Bei cerebraler Parese.

Tic [frz., vom deutschen *zucken*]: Eine systematische coordinierte Bewegung, die, urspr. auf einen Zweck gerichtet, durch Gewöhnung automatisch und zwecklos wird; z. B. fortwährendes Zucken, Blinzeln etc. Auch krankhafte Eigentümlichkeit. **T. convulsif:** Klonischer Facialiskrampf, der in (meist einseitig auftretenden) abwechselnden, kurzen, blitzartigen Zuckungen der vom Facialis versorgten Muskeln besteht. Syn. mimischer Gesichtskrampf, Gesichtsmuskelkrampf, Spasmus facialis, Prosopospasmus. Cf. Tickrankheit. **T. douloureux:** Heftiger, gew. anfallsweise auftretender Schmerz im Trigeminusgebiet. Syn. Trigeminus- oder Quintusneuralgie, Gesichtsneuralgie, Prosopalgie, Fothergill-scher Gesichtsschmerz. **T. de Guinon** = Tickrankheit. **T. de Joffroy** = Chorea elektrica. **T. rotatoire:** Krankhafte unwillkürliche Drehungsbewegungen des Kopfes, wahrsch. durch stoßweise klonische Krämpfe des M. obliquus capitis inf. bedingt.

Tickrankheit: Symptomencomplex, der sich aus Zuckungen des ganzen Körpers, bes. des Gesichts, ev. Hüpf- und Tanzbewegungen („Erinnerungskrämpfe" Friedreich), Echokinesie*, Echolalie*, Koprolalie*, zuweilen auch Zwangsvorstellungen und -handlungen zusammensetzt. Syn. Maladie des tics convulsifs, Myospasie, Gilles de la Tourette'sche Krankheit (1885). Guinon'sche Krankheit (1886). Cf. Latah, Jumping.

Tiedemann [Friedr., Anatom in Heidelberg 1781—1861] — **T. Drüse** = Glandula vestibularis major.

Tiedm. *Zool.* = Tiedemann, F.

van Tiegh. *Bot.* = van Tieghem, Ph.

Tier- — **-bäder** = animalische Bäder. **-fangende Pflanzen** = fleischfressende Pflanzen. **-kohle:** Durch Verkohlung tierischer Substanzen erhaltene Kohle*; z. B. Blut-, Fleisch-, Knochenkohle. **-malaria** vd. Babesiosen. **-öl:** Durch Destillation stickstoffhaltiger tierischer Substanzen (Hirschhorn, Knochen etc.) entstehende übelriechende, schwarzbraune, teerartige Flüssigkeit, die ein wechselndes Gemisch von kohlensaurem Ammoniak, Cyanammonium, Kohlenwasserstoffen und organischen Basen (Pyridin etc.) bildet. Galt früher als krampfstillendes und belebendes Mittel, ist aber in größeren Mengen sehr giftig. Syn. Hirschhorn-, Knochen-, Franzosenöl, Oleum animale. Cf. Dippel's Öl, Oleum animale, Oleum anthelminthicum. **-pflanzen** = Coelenterata. **-stock** = Tiercolonie.

Tierisch — **T. Elektricität:** Gesamtheit der in lebenden Tieren zu beobachtenden elektrischen Erscheinungen. **T. Magnetismus:** Von manchen angenommene eigentümliche Kraft des tierischen, speciell menschlichen Organismus, welche der magnetischen ähnlich und von einem Individuum

auf andere übertragbar sein sollte und bes. zu magnetischen* Kuren sowie zur Erzeugung der Hypnose (welche daher auch magnetischer Schlaf hieß) angewandt wurde. In Wirklichkeit handelt es sich hierbei nur um Suggestionswirkung. Syn. Heil-, Lebens-, Zoo-Magnetismus, Mesmerismus. **T. Stärke** = Glykogen.

Tiger vd. Felis.

Tiglinsäure [u. a. in Croton *tiglium* vorkommend]: Eine ungesättigte Säure der Fettreihe; $C_5H_8O_2$. Isomer mit Angelicasäure.

Tiglium officinale: *Pharm.* = Croton tiglium.

Tigroid [τιγροειδής scheckig] (v. LENHOSSÉK) = NISSL'sche Körperchen.

Tilia [lat. von (π)τίλον Feder, Flügel]: Linde, Fam. **Tiliaceae,** Ord. Columniferae (bzw. Malvales E.). **T. grandifolia:** Großblättrige oder Sommerlinde. **T. parvifolia:** Kleinblättrige oder Winterlinde. Liefern Flores Tiliae, Lindenblütentee.

TILLAUX [frz. Chirurg, geb. 1834] vd. Maladie noueuse.

Tilletia [nach dem frz. Botaniker TILLET 1714—91]: Eine Gattung der Fam. **Tilletiaceae,** Ord. Ustilagineae (bzw. der Unterreihe Tilletiineae der Basidiomycetes E.). **T. caries** s. **tritici:** Stein-, Schmier-, Stink-, Faulbrand, Faulweizen; zerstört die Weizenkörner.

Timbo [einheim. Name]: Die giftige Wurzel von Paullinia pinnata, Fam. Sapindaceae. In Kataplasmenform gegen Leberleiden benutzt; enthält u. a. Timboïn und Timbol.

Timbre [frz.]: Klangfarbe*. **T. métallique:** Metallischer* Klang.

Timotheebacillus [das Timotheegras soll zuerst von einem gewissen TIMOTHEUS HANSON angebaut sein] (A. MOELLER): Zur Tuberkelbacillusgruppe gehöriger säure- u. alkoholfester Bacillus, der auf dem Timotheegras (Phleum pratense) vorkommt.

Tinca [lat.]: Schleie. Ord. Teleostei. Cf. Os.

Tinctionstherapie [*tingo* färben]: Färbung des Gewebes von bösartigen inoperablen Geschwülsten mit Anilinfarben, die in corpus vivum parenchymatös injiciert werden. Hierdurch soll regressive Metamorphose der Geschwülste erzielt werden.

Tinctoriell: Die Färbung betreffend.

Tinctura: Auszug aus Drogen, bzw. Auflösung organischer oder anorganischer Substanzen, mit Alkohol, Aether (selten anderen Flüssigkeiten) meist im Verhältnis 1 : 5 bzw. 1 : 10 hergestellt. **T. Aloës composita:** Aus Aloë 6, Rhabarber, Enzianwurzel, Zitwerwurzel, Safran āā 1, verd. Weingeist 200. **T. amara** [lat. bitter]: Aus Enzianwurzel 3, Tausendgüldenkraut 3, Pomeranzenschalen 2, unreifen Pomeranzen 1, Zitwerwurzel 1, verd. Weingeist 50. **T. aromatica:** Aus chinesischem Zimmt 5, Ingwer 2, Galgant, Gewürznelken, Malabar-Cardamomen āā 1, verd. Weingeist 50. **T. Camphorae** = Spiritus camphoratus. **T. Chinae composita:** Aus Chinarinde 6, Pomeranzenschalen 2, Enzianwurzel 2, chinesischem Zimmt 1, verd. Weingeist 50, **T. Cinnamomi composita** = T. aromatica. **T. ferri chlorati aetherea:** Aus Eisenchloridlösung 1, Äther 2, Weingeist 7. **T. ferri pomata:** Aus apfelsaurem Eisenextract 1, Zimmtwasser 9. **T. Gentianae composita** = T. amara. **T. Opii benzoica:** Aus Opium 1, Anethol 1, Campher 2, Benzoësäure 4. verd. Weingeist 192. **T. Opii crocata** [lat. safranhaltig]: Aus Opium 15, Safran 5, Gewürznelken 1, chinesischem Zimmt 1, verd. Weingeist 70, Wasser 70. **T. Opii simplex:** Aus Opium 15, verd. Weingeist 70, Wasser 70. **T. regia** = T. aromatica, **T. Rhei aquosa:** Aus Rhabarber 10, Natriumborat 1, Kaliumcarbonat 1, Wasser 90, Zimmtwasser 15, Weingeist 9. **T. Rhei vinosa** s. **Darelii:** Aus Rhabarber 8, Pomeranzenschalen 2, Malabar-Cardamomen 1, Xereswein 100. **T. roborans** = T. Chinae composita. **T. Saponis** = Spiritus saponatus. **T. thebaïca** = T. Opii simplex. **T. tonico-nervina Bestuscheffii** = T. Ferri chlorati aetherea.

Tinea [lat. nagender Wurm, Motte etc.]: 1. *Zool.* Motte, Fam. **Tineidae,** Ord. Lepidoptera. **T. pellionella** [*pellis* Haut, Fell]: Kleidermotte.

2. *Dermat.* Ältere Bezeichnung f. verschiedene Hautkrankheiten, speciell des behaarten Kopfes. Syn. für Porrigo* und Favus*. **T. ciliaris** = Blepharadenitis. **T. decalvans** [*calvus* kahl] = Alopecia areata. **T. favosa** s. **lupinosa** s. **vera** = Favus. **T. furfuracea** = Seborrhoea sicca bzw. Alopecia pityrodes. **T. granulata:** Eine Form des Ekzems des behaarten Kopfes mit Krustenbildung, nach deren Ablösung die Haut mit roten, leicht blutenden, papillären Excrescenzen besetzt ist. Syn. Achor granulatus s. Mucor granulosum. Auch gleichbedeutend mit Ekzema papulosum bzw. crustosum. **T. imbricata** [*imbrex* Hohlziegel] = Herpes tonsurans, speciell eine Form desselben, bei der concentrische Ringe und große dachziegelförmig übereinander gelagerte seidenpapierähnliche Schuppen auftreten. („Tokelau" der Südseeinsulaner). **T. lactea** = Crusta lactea. **T. nodosa** = Piedra. **T. Pelade*** = Alopecia areata. **T. polonica:** Weichselzopf. **T. tondens, T. trichophytina** = Herpes tonsurans. **T. versicolor** = Pityriasis versicolor.

Tinkal: Orientalischer Name des Borax.

Tinnitus aurium [lat., von *tinnio* klingen]: Ohrenklingen.

Tintement [lat.]: Das Klingen. **T. métallique** (LAËNNEC): Metallisches Plätschergeräusch, das zuweilen bei der Auscultation eines Pneumothorax oder von Lungencavernen gehört wird.

Tintenfische vd. Cephalopoda und Sepia.

Tirage [frz. das Ziehen]: Inspiratorische Einziehung der Brustwand bei Verengerung der oberen Luftwege.

Tire [franz.] **-balle:** Kugelzange. **-fond** [frz.]: Instrument zum Aufspießen und Herausziehen von Fremdkörpern aus Wunden. **-lait:** Warzenhütchen. **-tête:** Geburtszange.

Tisane = Ptisane.

Titanium [nach der Elfengöttin TITANIA oder nach dem gleichnamigen Planeten]: Chemisches Element; Ti. Atomgew. 48,1. **-säure:** TiO_4H_4.

Titillatio, Titillatus [lat.]: Kitzel; speciell Hustenkitzel.

Titration = Maßanalyse.

Titre [frz. eig. Titel, von lat. *titulus*]: *Chem.* Gehalt einer (zur Maßanalyse benutzten) Lösung an wirksamem Stoff.

Titrieren: Eine Maßanalyse ausführen.

TIZZONI [it. Arzt, geb. 1853] — **T. Antitoxin:** Tetanusantitoxin.

Tl. *Chem.* = Thallium.

Tm. *Chem.* = Thulium.

T. O. vd. Tuberkulin.

Tobsucht: Mit mehr oder weniger hochgradiger Trübung des Selbstbewußtseins verbundener Drang zu gewalttätigen Handlungen, die sich gegen den Kranken selbst, gegen andere Personen oder auch gegen Sachen richten können. (Nach MENDEL). Cf. Mania.

Toddalia: Eine Gattung der Fam. Rutaceae. Wurzel von **T. aculeata** (Lopezwurzel) als Tonicum benutzt.

Tölpelkrankheit = Parotitis epidemica.

TÖPFER — **T. Methode:** Bestimmung der freien Magen-Salzsäure durch Titration mit $^1/_{10}$ Normallauge, wobei als Indicator eine $^1/_2$ % alkohol. Lösung von Dimethylamidoazobenzol dient.

TÖPLER [Physiker geb. 1836] — **T. Maschine:** Eine vollkommene Influenzmaschine.

Tofana vd. Aqua.

Toilette [frz. Putz]: *Chir.* Reinigung von Körperhöhlen (bes. der Bauchhöhle) durch Auswaschen mit antiseptischen Lösungen.

Toko- [τόκος das Gebären] **-dynamometer** (SCHATZ): Instrument zur Bestimmung der Stärke und Dauer der einzelnen Wehen. **-gonie** [τοκεῖς Eltern, γόνος Geburt]: Elternzeugung. Gegensatz Archigonie. Die T. umfaßt wieder die Monogonie u. Amphigonie. **-logie*** [τόκος Geburt]: Lehre von der Geburt.

Toleranz [*tolero* ertragen]: Widerstandsfähigkeit, Eigenschaft, ein Arzneimittel etc. gut zu vertragen. Zuweilen auch syn. f. vollkommene Narkose.

Toll- — **-kirsche** vd. Belladonna. **-korn** = Lolium temulentum. **-wurm:** Eine Masse aus derbem Bindegewebe in der Zunge des Hundes; galt früher als Ursache der Tollwut. **-wut** vd. Wutkrankheit.

TOLLENS — **T. Reaction:** 1. Setzt man zu 3 ccm einer gesättigten salzsauren Lösung von Phloroglucin 0,5 ccm mit Tierkohle entfärbten Harn und erwärmt im kochenden Wasserbade, so entsteht bei Anwesenheit von Pentosen und Glykuronsäure ein intensiv roter oberer Saum, und diese Färbung breitet sich allmählich nach unten aus. 2. Nimmt man statt Phloroglucin Orcin, so entsteht eine erst rötliche, dann violettblaue Farbe.

Tolubalsam [nach der Stadt *Santiago de Tolu* in Columbien]: Balsam* von Myroxylon toluifera. Gegen Katarrhe der Atmungswege etc. *Balsamum tolutanum.*

Toluidine [weil im *Tolubalsam* vorkommend]: Die 3 ersten isomeren Homologen des Anilin; $C_6H_4(CH_3)NH_2$. Syn. Amidotoluole.

Toluifera [*fero* bringen] = Myroxylon. **T. balsamum** = M. toluiferum. **T. pereirae** = M. sansonatense.

Toluol [da u. a. bei der trocknen Destillation des *Tolubalsams* entstehend] = Methylbenzol, $C_6H_5(CH_3)$.

Tolursäure: Toluylsäure + Glykokoll — H_2O.

Tol(u)yl: Das einwertige Radical des Toluol; $C_6H_4(CH_3)$. **-säure:** $C_6H_4.CH_3.COOH$.

Tolu|ylen: 1. Das zweiwertige Radical des Toluol; $C_6H_3(CH)_3$. 2. Syn. für Stilben.

Tolypyrin: Antipyrin, in dem anstelle der Phenyl- die Toluylgruppe eingetreten ist. Antipyreticum etc.

Tolysal: Salicylsaures Tolypyrin. Antirheumaticum.

-tom,* -tomie [von τέμνω schneiden]: In Zusammensetzungen: Messer bzw. Schnitt.

Tomate vd. Lykopersicum.

Tombak [soll aus dem Chinesischen stammen]: Legierung von Kupfer (85) und Zink (15).

Tomentosus [*tomentum* Polstermaterial]: Filzig.

TOMES [engl. Zahnarzt, 1836—95] — **T. Fortsätze** = Zahnfasern.

Tomm. *Bot.* = TOMMASINI, M. Ritter v.

Tomotocie [frz.]: Kaiserschnitt.

Tonga [einheim. Name]: 1. Eine bes. Kinder befallende Krankheit in Polynesien; nach SCHEUBE identisch mit Framboësia tropica. 2. Eine von den Fidjiinseln stammende pflanzliche Droge von unbekannter Zusammensetzung, die neuerdings als Antineuralgicum empfohlen wird.

Tong-Pang-Chong: Chinesischer Name der Wurzel und Blätter von Rhinacanthus communis, Fam. Acanthaceae. Gegen Hautleiden, bes. Ringworm.

Tongue-tie [engl. *tongue* Zunge, *tie* Band] = Ankyloglossum.

Tonica sc. remedia: Mittel, welche den Tonus* der Gewebe erhöhen, speciell zur Hebung der gesunkenen Ernährung und zur Beseitigung von Schwächezuständen, mit anderen Worten also zur Kräftigung des ganzen Körpers bzw. einzelner Organe beitragen sollen; z. B. Digitalis, Chinin, Eisen, Arsen, die Stomachica etc.

Tonicität = Tonus.

Tonisch: Auf den Tonus* bezüglich. **T. Energie** (O. ROSENBACH): Eine Form der oxygenen* Energie, welche dazu dient, die normale Spannung der Gewebe (den Tonus*) zu erhalten. **T. Krämpfe:** Langdauernde (tetanische) Muskelzusammenziehungen. Cf. Tonica, klonische Krämpfe.

Tonisierende Mittel = Tonica.

Tonka- — **-bohnen** vd. Dipteryx. **-campher** = Cumarin.

Tono|graph [*Tonus**] (v. FREY): Apparat,

der, in das Innere von Blutgefäßen oder des Herzens eingeführt, den daselbst herrschenden Druck auf einen Schreibapparat überträgt. Die so gewonnene Kurve heißt Tonogramm.

Tono|meter: 1. Apparat zur Messung der Härte oder Spannung des Augapfels u. intraoculären Drucks. 2. Apparat zur Blutdruckmessung. Am meisten wird jetzt der T. von RIVA-ROCCI, GÄRTNER, v. RECKLINGHAUSEN benutzt. Cf. Sphygmomanometer.

Tono|metrie: Messung des Tonus bzw. Drucks. Cf. Tonometer.

Tonsillaris: Zur (Gaumen-)Tonsille gehörig.

Tonsilla [lat., wahrsch. von dem urspr. celtischen *tol(l)es* Kropf am Halse]: Mandel; urspr. nur der mandelförmige, aus lymphatischem Gewebe bestehende Körper, der beiderseits in der Mundhöhle in der Nische zwischen vorderem und hinterem Gaumenbogen liegt (**T. palatina,** Gaumentonsille oder T. schlechtweg), dann auch auf andere Gebilde übertragen. Cf. Rachen-, Tuben-, Zungentonsille, lymphatischer Rachenring, Amygdalae. **T. cerebelli:** Ein kleiner Lappen der unteren Kleinhirnfläche auf beiden Seiten der Medulla oblongata.

Tonsill|itis: (Gaumen-) Mandelentzündung.

Tonsillo|lith = Amygdalolith.

Tonsillo|tom: Instrument zum Herausschneiden der Gaumenmandeln. Die Operation selbst heißt Tonsillotomie.

Tonus [τόνος Spannung, von τείνω spannen]: Gew. definiert als der schwache, durch Nerveneinfluß beständig erzeugte Spannungs- bzw. Contractionszustand der lebenden Gewebe, speciell der Muskeln. O. ROSENBACH versteht darunter „die Eigenschaft organisierten Gewebes, unter allen Verhältnissen eine bestimmte mittlere Spannung zu bewahren, d. h. bei der activen Verkleinerung (Contraction, Systole) nicht verdichtet, bei der activen Ausdehnung (Diastole*) nicht gedehnt zu werden. Ein kräftiger Tonus in diesem Sinne ist also nicht bloß die Fähigkeit, sich energisch zu contrahieren, sondern aus der mittleren (normalen) Gleichgewichtslage ergiebige systolische und diastolische Excursionen zu machen.“ Cf. tonisch, Tonica, Tonometer.

Topalgie vd. Topoalgie.

Tophus [τόφος Tuffstein]: Harter Knoten, der durch Ablagerung harnsaurer Salze in der Nähe der Gelenke und an anderen Stellen bei Gicht entsteht **(T. arthriticus);** bzw. durch Periostitis bedingte Knochenauftreibung (bes. am Schienbein, Schädel, Brustbein) bei Syphilis **(T. syphiliticus).**

Topica [τόπος Ort] sc. remedia: Örtliche, äußerlich angewandte Mittel; z. B. Umschläge, Pflaster etc.

Topinambur vd. Helianthus.

Topo- — **-algie** (BLOCQ): Schmerz an einer umschriebenen Stelle, unabhängig vom Verlauf eines größeren Nerven; bei Neurasthenie und Hysterie. **-graphie*:** Beschreibung einer Körpergegend mit genauer Berüchsichtigung aller Einzelheiten. Cf. Anatomie. **-phobie*:** Krankhafte Angst neurasthenischer Personen an gewissen Orten.

Torcular [lat. Presse, von *torqueo* drehen]: *Chir.* Aderpresse, Tourniquet*. *Anat.* **T. Herophili:** Tiefer Eindruck im Sulcus transversus neben der Protuberantia occipitalis interna, der Stelle entsprechend, wo mehrere Sinus zusammenfließen, sodaß nach Ansicht der Alten hier ein hoher Druck entstehen mußte. Jetzt Confluens sinuum.

Torf [verw. mit ahd. *zurba* Rasen, sanskr. *darbhá* Grasbüschel]: Gelbbraune bis pechschwarze, aus zusammengepreßter, in Zersetzung begriffener Substanz von Sumpf- und Wasserpflanzen bestehende Masse, die als Brennmaterial, zu Bädern etc. benutzt wird. **-moos** vd. Sphagnum. **-mull:** Die beim Zersägen des Torfes abfallenden Späne, die wegen ihrer weichen Beschaffenheit und ihres großen Aufsaugungsvermögens als Verbandmaterial, als desinficierendes Material in Streuklosetten etc. dienen.

Toril: Ein die Eiweißstoffe des Fleisches enthaltendes Fleischextract.

Torische Gläser [*torus**]: Zur Correction des Astigmatismus dienende Brillengläser, deren Oberfläche torusartig gekrümmt ist. Unter einem Torus* versteht man eine krumme Oberfläche, die entsteht, wenn eine Kreislinie um eine in ihrer Ebene gelegene Grade rotiert. Es kommt dann eine Art Wulst zu Stande, der in 2 zu einander senkrechten Hauptebenen einen verschiedenen Krümmungsradius hat. T. G. können auch in Meniskenform hergestellt werden.

Tormenta = Tormina.

Tormentillwurzel [*tormentum* Strick, Folter, Leibschmerz, da gegen Darmleiden benutzt]: Wurzelstock von Potentilla tormentilla. Wegen ihres Gehalts an Tormentillgerbsäure, $C_{26}H_{22}O_{11}$, ist sie ein kräftiges Adstringens.

Tormina n/pl [*tormen* Qual, von *torqueo* quälen]: Beschwerden, speciell Bauchgrimmen, Leibschneiden, peristaltische Unruhe des Darms.

Tornaria [*torno* drechseln]: Die Larve des Balanoglossus.

TORNWALDT [Arzt in Danzig, geb. 1843] — **T. Krankheit:** Katarrh des Recessus pharyngeus medius.

Torpedo [lat., von *torpor* Lähmung]: Zitterrochen, Ord. Plagiostomata. Einer der elektrischen* Fische.

Torpid [*torpidus* erstarrt, gefühllos, von *torpeo* erstarrt sein]: Empfindungslos, schlaff. **T. Fieber** = asthenisches Fieber. **T. Geschwüre** = atonische Geschwüre. **T. Habitus:** Der Habitus scrofulöser Kinder, der durch dicke Nase und Oberlippe, fahle Farbe und stumpfen Ausdruck des aufgedunsenen Gesichts, verhältnismäßig gut entwickeltes Fettgewebe bei geringer Ausbildung der Muskulatur, starken Bauch etc. characterisiert ist. Cf. erethisch.

Torpor [lat. Erstarrung]: Gefühllosigkeit,

Stumpfheit, Reactionslosigkeit, Betäubung. Cf. Stupor, Lethargus. **T. intestinorum** = Constipation. **T. retinae:** Abstumpfung der Netzhaut f. geringe Helligkeitsgrade.

Torr. *Bot.* = Torrey, J.

Torricelli [it. Physiker 1608—1647] — **T. Leere** oder **Vacuum:** Der (fast) luftleere Raum über der durch äußeren Druck in ein geschlossenes Rohr bis zu einer gewissen Höhe aufgetriebenen Flüssigkeit, z. B. über dem Quecksilber im Barometer. Cf. Horror vacui. **T. Theorem:** Die Ausflußgeschwindigkeit einer Flüssigkeit ist gleich der Geschwindigkeit, die ein freifallender Körper erlangen würde, wenn er vom Flüssigkeitsspiegel bis zum Niveau der Ausflußöffnung herabfiele.

Torsion [*torqueo* drehen]: Drehung, Umdrehung; z. B. blutender Arterien um ihre Längsachse zum Zwecke der Blutstillung, der Nabelschnur, des Darms etc. *Phys.* Die Veränderung eines Stabes durch entgegengesetzte Drehung desselben an beiden Enden.

Torsions- — -festigkeit: Festigkeit gegen Torsion. **-elektrometer:** Auf dem Princip der Drehwage beruhendes Elektrometer. **-wage** = Drehwage.

Torticollis [*torqueo* drehen, *collum* Hals] = Caput obstipum.

Tortuosus [lat.]: Gekrümmt, gewunden.

Torula [Dim. von *torus*]: 1. = Saccharomyces. 2. = Streptococcus.

Toruli tactiles: Tastballen.

Torulus stramineus = Lectulus stramineus.

Torus [lat.]: Erhöhung, Wulst, Knoten. Cf. torisch. *Bot.* Blütenboden. *Anat.* **T. occipitalis:** Wulstförmig vorspringende Linea nuchae sup. Entspricht der Crista occipitalis der Affen. Degenerationszeichen. **T. palatinus:** Gaumenwulst; ein medianer Längswulst des harten Gaumens, bes. bei Rachitis vorkommend. **T. tubarius:** Tubenwulst*.

Total [*totus* ganz]: Gänzlich, vollkommen. **T. Reflexion:** Erscheinung, daß Lichtstrahlen, die sehr schräg auf die Grenzfläche eines neuen Mediums fallen, in dieses nicht eindringen, sondern vollständig in das alte Medium zurückkehren. Cf. Furchung, Grenzwinkel.

Toten- — -flecke = Leichenflecke. **-kranz** = Corona mortis. **-lade** = Knochenlade. **-starre:** Das auf einer Gerinnung des Myosin und Myogen beruhende Steif- und Hartwerden der Muskeln nach dem Tode; beginnt meist 8—20 Stunden nach dem Ableben und hält 1—6 Tage an. Syn. Leichenstarre, Rigor mortis.

Toter Finger: Hochgradige Anaemie u. Abkühlung eines Fingers, verbunden mit Paraesthesieen. Vasomotorische Neurose.

Totfaul vd. Foetus sanguinolentus

Touchieren [frz. *toucher* berühren]: 1. Betasten, speciell von Körperhöhlen; z. B. die innere Untersuchung der weiblichen Geschlechtsorgane mit einzelnen Fingern oder der ganzen Hand. 2. (Oberflächlich) ätzen.

Tour [frz. Umdrehung]: Bindengang. **T. sur le ventre** [frz. über den Bauch]: Die gewöhnliche Methode der Einführung eines Katheters in die Harnblase. Von ihr unterscheiden sich die **T. de maître** und **Demitour de maître** [*maître* hier = Operateur, der bei Steinschnittoperationen zwischen den Beinen des Patienten saß und, um den Platz nicht wechseln zu müssen, diese Methoden ausübte]: Früher übliche Formen der Kathetereinführung in die Harnröhre, bei welchen derselben die Pars pendula mit der convexen Seite nach oben bzw. nach der Seite passiert und erst an der Pars membranacea durch Drehung um 180° bzw. 90° die gewöhnliche Lage einnimmt. **T. de rein:** Lumbago.

Tourn. *Bot.* = Tournefort, J. P.

Tourniole [frz., von *tourner* herumgehen]: Panaritium peri- bzw. subunguale.

Tourniquet [frz., von spätlat. *tornico*, u. dieses von *torno* drechseln, drehen]: Aderpresse*.

Tournoiement [frz. Drehbewegung]: Reitbahn-, Rollbewegung.

Toxaemie = Toxicaemie.

Toxal|bumine [*τοξικός* zum Bogen (*τόξον*) gehörig; *τοξικόν* sc. *φάρμακον* Pfeilgift, dann überhaupt Gift]: Giftige Eiweißkörper. Speciell bezeichneten Brieger u. C. Fraenkel giftige eiweißartige Stoffwechselproducte von Bakterien damit, die in den Nährmedien entstehen bzw. an sie abgegeben werden. Jetzt bes. für die giftigen Pflanzeneiweiße (Ricin, Abrin, Crotin etc.) gebräuchlich. Cf. Bakterienproteïne, Ptomaïne, Toxine.

Toxica: Gifte.

Toxic|aemie: Blutvergiftung; speciell Zersetzung des Blutes durch Gifte (Kohlenoxyd, Schwefelwasserstoff etc.). Cf. Bakteriaemie, Autointoxication, Pyaemie, Septicaemie.

Toxicität: Giftigkeit.

Toxicodendron [*δένδρον* Baum]: *Pharm.* = Rhus toxicodendron.

Toxicohaemie = Toxicaemie.

Toxico|logie: Lehre von den Giften.

Toxiconosen, Toxicosen [*νόσος* Krankheit]: Vergiftungen, durch Gifte verursachte Krankheiten. Cf. Intoxication.

Toxin|aemie: Durch Toxine* bedingte Septicaemie.

Toxine: Urspr. Bezeichnung Briegers für die giftigen Ptomaïne; jetzt bes. für die giftigen Stoffwechselproducte von Mikrobien gebräuchlich, welche dieselben in den Nährmedien bilden bzw. in sie ausscheiden. Cf. Toxalbumine, Antitoxine.

Toxi|phobie: Krankhafte Furcht vor Vergiftung.

Toxiresin [*resina* Harz]: Ein Zersetzungsproduct des Digitoxin.

Toxisch: Giftig.

Toxitherapie: Therapeutische Anwendung von Giften.

Toxituberkulide (Hallopeau): Tuberkulide, die nicht durch Bacillen, sondern durch Toxine entstehen.

Toxo- vd. auch Toxi-.

Toxo|gen: Gift erzeugend.

Toxo|ide (Ehrlich): Modificierte Toxine, die zwar noch die Fähigkeit haben, in specifischer Weise mit den „Seitenketten" der Protoplasmamolecüle Bindungen einzugehen, deren Giftwirkung aber vermindert oder ganz aufgehoben ist. Anders ausgedrückt: es sind Toxine, deren haptophore* Gruppe noch erhalten, deren toxophorer* Atomencomplex jedoch zerstört ist. Solche T. bilden sich z. B. beim längeren Stehen von Toxinlösungen und bedingen deren sog. spontane Abschwächung. Je nachdem die T. eine größere, gleiche oder kleinere Affinität zum Antitoxin besitzen (sich also mit diesem eher, gleichzeitig oder später verbinden) als die Toxine, unterscheidet Ehrlich die Pro-, Syn- und Epitoxoide. Letztere, welche im Gegensatz zu den Pro- u. Syntoxoiden (den „echten" Toxoiden) primäre Producte des Diphtheriebacillus sein sollen, nennt er auch Toxone.

Toxone (Ehrlich) vd. Toxoide.

Toxonosen = Toxiconosen.

Toxo|peptone: Giftige, den Toxalbuminen analoge, Peptone.

Toxophore Gruppe (Ehrlich): Besondere Atomgruppe eines Toxin, welche dessen Giftwirkung bedingt. Cf. haptophor.

Toynbee [Londoner Ohrenarzt 1815—66] — **T. Versuch:** Auscultation des Ohres mittels des Otoskops (2), während der Kranke bei Verschluß der Nasen- und Mundhöhle Schluckbewegungen ausführt.

T. R. vd. Tuberkulin.

Tr. *Chem.* = Terbium. *Zool.* = Treitschke, E.

Trabeculae [Dim. von *trabs* Balken]: Bälkchen; z. B. die Bindegewebsstränge in den Lymphdrüsen u. der Milz. **T. carneae:** Die Muskelbälkchen an der inneren Wand der Herzventrikel.

Trabekelblase = Balkenblase.

Trabs cerebri [lat.]: Gehirnbalken. Syn. Corpus* callosum.

Trachea [τραχεῖα ἀρτηρία, von τραχύς rauh, hieß die Luftröhre wegen ihres durch die Knorpel bedingten unebenen Aussehens im Gegensatz zu den glatten Schlagadern, ἀρτηρίαι λεῖαι; cf. Arteria]: Luftröhre. Cf. Tracheen.

Trachealis: Zur Luftröhre gehörig.

Trachealrasseln: Großblasiges, lautes, in der Luftröhre durch Schleimansammlung entstehendes Rasseln, bes. bei Sterbenden, die nicht mehr die Kraft besitzen, den Schleim herauszubefördern. Cf. Stertor.

Trachealton vd. Williams.

Tracheata: Durch Tracheen* atmende Tiere. 1. Der zweite Unterstamm der Arthropoda mit den Klassen: Protracheata, Myriapoda, Insecta, Arachnoidea. 2. Eine Unterord. der Acarina.

Tracheen: *Bot.* Gefäße; röhrenförmige, durch Zellverschmelzung entstandene lufthaltige Gebilde in den Gefäßbündeln und im Holze, deren Membranen verschiedenartige Verdickungen aufweisen bzw. verholzt sein können. Cf. Siebröhren, Tracheïden. *Zool.* Fein verzweigte, von den Stigmen* ausgehende Röhren, welche den respiratorischen Gasaustausch bei den Tracheata* vermitteln. **-kiemen:** Ein bei wasserbewohnenden Insectenlarven (Eintagsfliegen u. Libellen) vorkommendes Tracheensystem, das nicht nach außen geöffnet ist; die Luft diffundiert in dasselbe hinein wie in die Blutgefäße der Kiemen. **-lungen:** Eine bei Spinnen vorkommende Art der Tracheen, dadurch characterisiert, daß von jedem Stigma viele, wie die Blätter eines Buches nebeneinander liegende, plattgedrückte Tracheen ausgehen. Syn. Fächertracheen.

Tracheïden: *Bot.* Völlig geschlossene, langgestreckte gefäßartige Pflanzenzellen, die der Wasserleitung dienen. Hauptbestandteil des Holzes bei Cycadeen und Coniferen. Cf. Tracheen.

Trache|itis: Luftröhrenentzündung.

Trachel|haematom [τράχηλος Hals, Nacken]: Haematom des Sternocleidomastoideus bei Neugeborenen.

Trachelismus (Marshall Hall): Tonische Contraction der Halsmuskeln beim epileptischen Anfall, wodurch eine venöse Stauung im Gebiet des Kopfes entsteht.

Trachelo- — **-mastoideus** = Musculus longissimus capitis. **-rhaphie*** = Emmet-sche Operation. **-rhektes** [ῥήγνυμι zerreißen] (Zweifel): Instrument, das zum Zerbrechen der Nackenwirbelsäule bei der Decapitatio dient. **-syringor|rhaphie** [σῦριγξ Fistel] (Sänger): Eine der Emmet'schen analoge Operation bei Vaginalfisteln mit Vernähung des Cervix. (Nach Roth). **-teratus** [τέρας Mißhandlung] (Taruffi): Mißbildung am Halse.

Tracheo- Zur Luftröhre gehörig. **-bronchitis:** Gleichzeitige Entzündung der Luftröhren und Bronchien. **-cele*:** Lufthaltige, mit der Trachea communicierende Geschwulst am Halse, die entweder durch Luftaustritt nach Verletzungen der Luftröhre oder durch herniöse Vorstülpung der Luftröhrenschleimhaut entsteht. Syn. Aërocele. **-pathia osteoplastica:** Multiple Exostosenbildung in der Luftröhrenschleimhaut. **-skopie*:** Besichtigung der Luftröhre mittels des Kehlkopfspiegels. **-stenose:** Verengerung der Luftröhre. **-tom*:** Messer zur Ausführung der Tracheotomie. **-tomia:** Kunstgerechte Eröffnung der Luftröhre (zur Verhütung der Erstickung etc.) oberhalb oder unterhalb des Isthmus der Schilddrüse (T. superior bzw. inferior). Cf. Bronchotomie, Laryngotomie, Cricotracheotomie, Pharyngotomie subhyoidea.

Trachom [τράχωμα das Rauhgemachte, τραχύς rauh]: Körnerkrankheit, ägyptische* Augenkrankheit; eine in manchen Gegenden (Ägypten u. a. Mittelmeerländer, Ungarn, Polen, Rußland, Ostpreußen etc.) endemische ansteckende, chronische, folliculäre Augenbindehautentzündung, characterisiert vornehmlich durch Auftreten zahlreicher „Trachomkörner" (i. e. geschwollener Follikel). Ausgang selten Heilung, gew. narbige Schrumpfung der Augenbindehaut mit

Verödung der drüsigen Organe derselben (cf. Xerosis), wobei auch meist Verkrümmungen der Lidknorpel mit ihren Folgeerscheinungen (Trichiasis etc.) sowie Geschwürsbildungen und Pannus der Hornhaut eintreten. Manche Autoren halten das T. für eine specifische Krankheit („Trachomkörperchen“ von PROWAZEK u. HALBERSTAEDTER, GREEFF, die Protozoen sein sollen); andere machen keinen scharfen Unterschied zwischen T. und chronischer Blennorrhoe bzw. folliculärer Augenbindehautentzündung. Syn. Conjunctivitis granulosa s. trachomatosa, Ophthalmia aegyptiaca s. bellica s. militaris.

Trachy|medusae [τραχύς rauh, derb]: Eine Ord. der Hydromedusae.

Tractionen [*traho* ziehen]: Züge, z. B. mit der Zange bei der Geburt.

Tractions|divertikel: Divertikel (bes. der Speiseröhre), das durch Zug von außen entsteht. Cf. Pulsionsdivertikel.

Tractus, *us* [lat. das Ziehen, Zug, Verlauf, Strecke]: *Anat.* Zug, Strang. Cf. Funiculus. **T. digestorius:** Verdauungscanal. **T. iliotibialis** = MAISSIAT'scher Streifen*. **T. intestinalis:** Darmcanal. **T. olfactorius:** Riechstrang; ein Teil des Riechlappens des Großhirns. **T. opticus:** Sehstrang; der vom Corpus geniculatum laterale und mediale kommende Anfangsteil des N. opticus bis zum Chiasma. **T. rubrospinalis:** Entspringt im roten Kerne der Hirnschenkelhaube, erfährt bald eine Kreuzung u. zieht dann im Seitenstrang des Rückenmarkes abwärts. Syn. MONAKOW'sches Bündel. **T. solitarius:** Solitärbündel. **T. spiralis foraminosus** (s. foraminulentus): Ein spiralig verlaufender Zug von feinen Löchern im Grunde des inneren Gehörgangs. **T. tectospinalis:** Vom Mittelhirndach (Tectum opticum); kreuzt unter dem Aquaeductus Sylvii; steigt durch Brückenhaube u. Oblongata zum Rückenmark herab. **T. thalamooccipitalis** = GRATIOLET'sche Sehstrahlung. **T. thalamospinalis:** Vom Thalamus zur Haube, wo er sich dem T. rubrospinalis anschließt. **T. uvealis** = Uvea. **T. vestibulospinalis:** Vom DEITERSschen Kern ungekreuzt in die spinalen Vorderstränge.

Tradescantia [nach dem Londoner Gärtner TRADESCANT]: Eine Gattung der Commelynaceae.

Trächtigkeit = Schwangerschaft von (Säuge-)Tieren.

Trägheit: *Phys.* = Beharrungsvermögen.

Trägheits- — **-gesetz:** Das erste der NEWTON'schen* Bewegungsgesetze. **-moment*:** Die Bewegungsenergie oder Wucht einer um eine Achse rotierenden Masse; mr^2 (m = Masse, r = Radius).

Tränen- — **-bach:** Der dreiseitige Canal zwischen Augapfel und Rändern der (geschlossenen) Lider. *Rivus lacrimalis.* **-bein:** Ein kleiner Schädelknochen am medialen Augenwinkel. *Os lacrimale.* **-beinpunkt, hinterer:** *Anthrop.* Oberes Ende der Crista lacrimalis post. **-drüse:** Tubulöse Drüse an der lateralen Seite der Augenhöhle, welche die Tränen absondert. *Glandula lacrimalis.* **-fistel:** Vom -sack bzw. -nasengang ausgehende Fistel, durch welche sich die Tränenflüssigkeit nach außen, statt in die Nase, entleert. **-nasencanal:** Knöcherner Canal, der von der medialen Ecke des Bodens der Augenhöhle zum unteren Nasengang führt. *Canalis nasolacrimalis.* **-nasengang:** Im vorigen liegender häutiger Gang, der die Fortsetzung des -sacks nach unten bildet. *Ductus nasolacrimalis.* **-punkte:** Punktförmige Öffnungen am medialen Teile des Randes jedes Augenlids (*Puncta lacrimalia*), durch welche die Tränenflüssigkeit in je ein **-röhrchen** (*Ductus lacrimalis*) gelangt. Von hier fließt sie in den **-sack** (*Saccus lacrimalis*), der in einer Grube zwischen den Sulci lacrimales des Tränenbeins und des Stirnfortsatzes des Oberkiefers liegt. Cf. -nasencanal und -nasengang. **-see:** Die längliche, dreiseitige Ausbuchtung des medialen Augenwinkels. *Lacus lacrimalis.*

Tragacantha [τράγος Bock, ἄκανθα Dorn, Horn, weil die Hülsen Bockshörnern ähneln]: Traganth. 1. = Astragalus. 2. Der stärke- und bassorinhaltige Schleim der Stämme vieler Astragalusarten. Cf. Adragantin.

Tragblätter: *Bot.* = Deckblätter.

Tragicus: Zum Tragus* gehörig.

Tragi(pili) [*Tragus** u. *pilus* Haar]: Die feinen Haare am äußeren Gehörgang. Cf. Hircipili.

Tragoselini maioris radix [τράγος Bock, u. σέλινον Eppich, wegen des bocksartigen Geruchs] = Radix Pimpinellae.

Tragus [τράγος Bock, weil die Tragipili an einen Ziegenbart erinnern sollen]: Der stumpfe, klappenartige Vorsprung am vorderen Rande der Ohrmuschel.

Traitement moral [frz.] 1. Früher ausgeübte Behandlung von Irren durch Einschüchterung (Intimidation*), Douchen u. a. Zwangsmaßregeln. (LEURET.) Cf. No-restraint system. 2. Psychische Behandlung, erziehliche Therapie.

Tran [was in *Tränen* (Tropfen) vorquillt]: Das dickflüssige von Fischen und Seesäugetieren gewonnene Fett. Cf. Lebertran.

Trance [engl., vom franz. *transe*, und dieses vom lat. *transitus* das Hinübergehen]: Ekstatische Verzückung, z. B. bei spiritistischen Medien; auch syn. für tiefe Hypnose, Katalepsie und andere (hysterische) Zustände, wo die Herrschaft des Willens über den Körper vollständig aufgehoben ist.

Tranchées uterines [frz., von *trancher* schneiden]: Nachwehen.

Transcendent: Übersinnlich.

Transcortical [*trans* jenseits, darüber hinaus, *cortex* Rinde]: Eig. was über die Rinde hinaus liegt; mit diesem (nicht glücklich gewählten) Ausdruck, der bei der Einteilung der aphasischen Sprachstörungen üblich geworden ist, bezeichnet man die Bahnen, welche die Centren der Erinnerungsbilder der Gegenstände (sog. Begriffs-

centren) mit dem akustischen und optischen bzw. motorischen Sprachcentrum verbinden. Bei Störungen im Verlauf dieser Bahnen entsteht eine sog. t. Aphasie; meist handelt es sich um eine t. sensorische Aphasie, während die Existenz einer t. motorischen Aphasie teilweise bestritten wird.

Transfert [*transfero* herübertragen]: Die Übertragung abnormer Symptome (Anaesthesien, Lähmungen, Zittern, Amaurose etc.) von einer Körperhälfte auf die entsprechende Stelle der anderen durch Auflegen von Metallplatten, Solenoiden, Magneten, auch Holzplatten, Spielmarken etc. Es handelt sich hier um reine Suggestionswirkung. Cf. Metallotherapie.

Transfixion [*transfigo* durchstechen]: Durchtrennung der Weichteile von innen nach außen bei Amputationen, nachdem man vorher das Messer durch den betreffenden Teil hindurchgestochen hat. **T. der Iris** (Fuchs): Durchstechung der infolge hinterer Synechieen vorgebuckelten Iris.

Transforation [*transforo* durchbohren]: *Gyn.* Durchbohrung der Schädelbasis des Foetus mittels eines bes. construierten Instrumentes, das Transforateur heißt.

Transformation(s) [*transformo* verwandeln]: Umwandlung. Cf. Transformatoren. **-theorie** = Descendenztheorie.

Transformatoren: *Phys.* Umformer: Vorrichtung zur Überführung elektrischer Energie von bestimmter Spannung in eine solche von anderer Spannung bzw. von Wechsel- oder Phasenströmen in Gleichströme und umgekehrt. Syn. Transformer.

Transfusion [*transfundo* hinübergießen]: Die künstliche Überführung von (gew. defibriniertem) Blut eines Individuums (Mensch oder Tier) in das Gefäßsystem eines anderen. Syn. Haematometachysis. **T. nerveuse** (C. Paul): Injection von Nervensubstanz zu (organo-) therapeutischen Zwecken. Cf. Autotransfusion, Infusion (1).

Transitorisch [*transeo* vorbeigehen]: Vorübergehend.

Transmission [*transmitto* hinüberschicken]: Übertragung; speciell Kraftübertragung.

Transmutationslehre [*transmuto* verändern] = Descendenzlehre.

Transparent [*trans* u. *pareo* erscheinen]: Durchscheinend.

Trans|peritoneal: Durch das Bauchfell hindurch.

Transpiration [*trans* und *spiro* atmen]: 1. = Perspiration. 2. *Phys.* Das Strömen von Gasen durch enge (capilläre) Röhren.

Transplantation [*transplanto* verpflanzen]: Verpflanzung tierischer Gewebe (Haut, Schleimhaut, Nerven, Sehnen, Knochen, Zähne etc.) von ihrer natürlichen Stelle an eine andere zur Deckung von Substanzverlusten. Cf. Autoplastik, Heteroplastik, plastische Operationen, Greffe, Celsus, Dieffenbach, Tagliacozzi, Reverdin, Thiersch, indische, französische, italienische Methode.

Transpositio [*transpono* versetzen]: Verlagerung. **T. viscerum** = Situs inversus.

Transsudation [*trans* u. *sudo* schwitzen]: Austritt wässriger Blutbestandteile (Serum) aus den Gefäßen in Gewebslücken bzw. Körperhöhlen. Es handelt sich hierbei um einen ohne Entzündung einhergehenden Filtrationsproceß, bedingt durch Druckunterschiede (z. B. bei Stauung). Das Product der T. heißt **Transsudat** und besitzt gew. einen geringeren Eiweißgehalt und ein niedrigeres spec. Gew. als ein Exsudat*.

Trans|thermie = Thermopenetration.

Transversal(is) [*transversus**]: Quer liegend, quer verlaufend. *Anat.* In der Schnittlinie einer Transversal- mit einer Frontalebene liegend, quer zur Körperachse verlaufend. **-ebene:** Ebene, welche senkrecht zur Median- u. Frontalebene, also horizontal, liegt. Cf. transversus. **-schwingungen:** Schwingungen senkrecht zur Längsachse bzw. zur Fortpflanzungsrichtung einer Welle. **-wellen:** Die durch -schwingungen zu Stande kommenden Wellen. Cf. Longitudinalwellen, Geo- u. Heliotropismus.

Transversus [lat.]: Quer liegend, quer verlaufend. *Anat.* Quer zur Achse eines bestimmten Organs verlaufend, doch auch syn. für transversalis*. Cf. Musculus.

Transvestiten [*vestis* Kleid] (Magnus Hirschfeld): Leute, die aus erotischen Gründen Kleider des anderen Geschlechts anlegen.

Trapezius vd. Musculus.

Trapezoide(u)s: Trapezähnlich. Cf. Corpus, Ligamentum, Os.

Trapp [Prof. der Pharmacie in Petersburg 1815—1908] — **T.-Haeser'sche Formel:** Formel zur annähernden Berechnung der Menge fester Bestandteile in 1000 Teilen Harn. Man nimmt von der Zahl, die das spec. Gew. des Harns angibt (z. B. 1,018) die beiden letzten Ziffern (hier also 18) und multipliciert sie mit 2,33.

Tratt. *Bot.* = Trattinick, L.

Traube: *Bot.* Traubenförmiger* Blütenstand mit verlängerter gemeinschaftlicher Achse und ziemlich gleich langen gestielten Blüten, *Botrys* s. *Racemus.* Cf. Doldentraube.

Traube 1. [Ludwig; Berliner Kliniker 1818—76] — **T. Doppelton:** Doppelton (systolischer und diastolischer Ton) über der Arteria femoralis bei Aortenklappeninsufficienz. **T. Raum:** Die Gegend der vorderen Brustwand zwischen linkem Rippenbogen, Herz-, Leber- und Milzdämpfung. Normalerweise ist hier der Percussionsschall tympanitisch, bei größeren Flüssigkeitsansammlungen in der linken Pleurahöhle aber gedämpft. Syn. halbmondförmiger Raum. — 2. [Moritz; Chemiker 1826—94] vd. anorganische Zellen*.

T.-Hering'sche Druckschwankungen: Blutdruckschwankungen, bedingt durch (den Atembewegungen parallel gehende) Schwankungen der Erregbarkeit des Vasomotorencentrums.

Trauben- — -förmige Blütenstände: Blütenstände, bei denen sich die Hauptachse stärker verzweigt als die Seitenachsen;

Syn. botrytische oder racemöse Blütenstände. Hierzu gehören z. B. Ähre, Köpfchen, Traube, Dolde. **-haut** = Uvea. **-kirsche** = Prunus padus. **-kokken** = Staphylokokken. **-kur:** Fortgesetzter täglicher Genuß von 2 bis 4 kg reifer Weintrauben gegen habituelle Verstopfung, Abdominalplethora, Leberschwellung etc. **-mole** = Blasenmole. **-pilz** = Oidium Tuckeri. **-säure:** Optisch inactive Modification der Weinsäure*, erhalten durch Vermischen aequivalenter Mengen von Rechts- u. Linksweinsäure, in die sie auch wieder gespalten werden kann. Syn. Paraweinsäure, *Acidum racemicum*. **-schimmel** = Botrytis. **-zucker** = d-Glykose. **-zuckergruppe** = Glykosen oder Hexosen*.

Traulismus [τραυλίζω lispeln, schnarren]: Stammeln, erschwertes Aussprechen gewisser Laute.

Trauma [τραῦμα, von τιτρώσκω verwunden]: Wunde, Verletzung. Cf. Laesio.

Traumaticin: Auflösung von Guttapercha (1) in Chloroform (10). Ersatz für Kollodium.

Traumatisch: Zu einer Wunde gehörig, durch Verletzung entstanden. **T. Neurosen:** Zusammenfassender Name für die nach schweren Verletzungen oder Erschütterungen des Organismus (z. B. nach Eisenbahnunfällen) auftretenden allgemeinen Neurosen*, die im wesentlichen unter dem Bilde der Neurasthenie, Hypochondrie, Hysterie oder als Mischform derselben verlaufen. Cf. Railway-spine, Kinetosen, Commotio. **T. Psychosen:** Auf traumatischem Wege entstandene Geisteskrankheiten; z. B. durch directe Verletzung des Schädels und Gehirns oder anderer Körperteile (Reflexpsychosen) oder durch Shockwirkung (Schreckpsychosen).

Traumatismus: Die durch eine größere Verletzung bedingte Störung des Allgemeinzustandes.

Traumatol [willk.]: Verbdg. von Jod und Kresylsäure. Jodoformersatz.

Traumatopnoe [πνοή das Atmen] (Fraser): Der gew. zischende Ein- und Austritt der Atmungsluft durch eine mit der Pleurahöhle bzw. der Lunge communicierende Brustwunde.

Traumzustände: Dämmerzustände* mit Hallucinationen.

Treber: 1. Die ausgezogenen Malzhülsen der Bierbrauereien; Viehfutter. 2. = Trester.

Trefusia [willk.]: Eisenalbuminat aus Rinderblut.

Trehalose [*Trehala*, nach der gleichnamigen rumänischen Stadt, ist eine Art Manna, nämlich die auf verschiedenen Echinopsarten, Fam. Compositae, niedergelegten Nester eines Rüsselkäfers, Larinus nidificans (Villaret)]: Eine Hexobiose*, in der Trehala und vielen Pilzen. Syn. Mykose. Das Enzym, das die T. in 2 Molecüle Glykose spaltet, heißt **Trehalase.**

Treitz [österreich. Arzt 1819—72] — **T. Grube** = Recessus duodenojejunalis. **T. Hernie** = Hernia retroperitonealis.

Trélat [frz. Chirurg] — **T. Speculum:** Ein Speculum zur Erweiterung des Anus. **T. Stühle:** Glasige Stühle mit Blutstreifen; bei Entzündung des Rectums. **T. Zeichen:** Auftreten gelblicher Knötchen in der Umgebung tuberkulöser Mundgeschwüre; es sind kleine Tuberkel oder miliare Abscesse.

Trematodes [τρηματώδης mit Löchern (τρῆμα), d. h. hier Saugnäpfen]: Saugwürmer, eine Kl. der Plathelminthes. Cf. Distomum, Monostomum, Polystomum.

Tremellineae [τρέμω, *tremo* zittern]: Zitterpilze; eine Ord. der Basidiomycetes (bzw. Unterreihe der Protobasidiomycetes E.).

Tremor [lat.]: Zittern, Zitterbewegung.

Trémulation [frz.]: Feinschlägiges Zittern.

Trendelenburg [Chirurg in Leipzig, geb. 1844] — **T. Lagerung:** Beckenhochlagerung bei Blasenoperationen etc. **T. Operation:** 1. Unterbindung der V. saphena magna zur Heilung von Varicen. 2. Operative Entfernung des verstopfenden Blutgerinnsels bei Embolie der Lungenarterie. **T. Symptom:** Läßt man Patienten mit Luxatio coxae congenita das kranke Bein aufheben u. auf dem gesunden stehen, so sinkt die kranke Beckenseite herab, so daß die Gesäßfalte tiefer steht als die des Standbeins. Cf. Entengang. **T. Versuch:** Man läßt ein Bein steil erheben u. comprimiert nach Abfluß des Venenblutes die Saphena, läßt dann das Bein rasch senken und gibt die Compression auf. Schießt jetzt erst das Blut in die (klappenlosen) Venen, so beweist dies, daß der Rückfluß aus den erkrankten Subcutangebieten hauptsächlich durch die Saphena erfolgt („positiver" Ausfall des Versuchs). Andernfalls bestehen bereits erweiterte Anastomosen mit tieferen Venen.

Trentepohlia Iolithus [nach dem Botaniker J. F. Trentepohl; ἴον Veilchen, λίθος Stein]: Veilchenstein, Ord. Confervoideae (bzw. Unterkl. Confervales E.). Syn. Chroolepus.

Trepan [τρύπανον Bohrer]: Zur Trepanation benutztes Instrument. Besteht aus einem cylinderförmigen sägenden Teil (sog. -krone), der mit einer Art Drillbohrer verbunden ist. Cf. Trephine.

Trepanation: Im weiteren Sinne jede Operation, bei der durch Anbohrung eines Knochens eine Körperhöhle eröffnet wird. Im engeren Sinne die Eröffnung der Schädelhöhle (durch bohrende oder sägende Instrumente, Aufmeißelung, Osteotomie etc.).

Trepang [vaterl. Name]: Abgekochte u. getrocknete Seegurken der Gattung Holothuria. In China u. Japan als Gewürz benutzt.

Trephine [Dim. von *Trepan*]: Kleiner Handtrepan.

Treponema pallidum [τρέπω, ich drehe, νῆμα Faden] (Schaudinn 1905): Ein zuerst als Spirochaete pallida beschriebenes Mikrobium. Wegen der praeformierten Windungen und endständigen Geißeln später aber von der Gattung Spirochaete abgesondert. Schwach lichtbrechende, zarte, spiralig gewundene, flexible Organismen, wahr-

scheinlich Protozoen. Männliche, weibliche Form und Copulation beschrieben. Bei primärer, secundärer u. congenitaler Syphilis sowie auch bei Affensyphilis fast ausnahmslos nachgewiesen; selten bei tertiärer. Neuerdings auch in der mit Syphilis-Virus geimpften Kaninchencornea gefunden. **T. pertenue:** Sehr ähnliche Form bei Framboësia tropica.

Treppe: Eine Reihe aufeinanderfolgender Reactionen, deren Größe continuierlich zu- oder abnimmt, sodaß die graphische Darstellung einen allmählichen Auf- oder Abstieg zeigt. Cf. BOWDITCH.

Treppenkur (v. LEYDEN): Methodisches Treppensteigen als Ersatz der Terrainkur.

Trester: Die bei der Weinbereitung zurückbleibenden Reste der Trauben (Schalen, Kerne, Stiele, Ranken). Auch Syn. für Treber.

Trevir. *Bot.* = TREVIRANUS, CH. L.

Trevis. *Bot.* = TREVISAN, V. Graf.

Tri- [τρεῖς, *tres, tria* drei]: In Verbdg.: drei.

Triacetin: Essigsäuretriglycerid, $C_3H_5(C_2H_3O)_3$.

Triacidlösung [*Acidum**] (EHRLICH, BIONDI-HEIDENHAIN): Neutrale Farbstofflösung, die aus 2 sauren Farbstoffen (Rubin und Methylorange) und einem basischen (Methylgrün) zusammengesetzt ist. Zur Differenzierung einzelner Gewebsbestandteile.

Tri|andria: Die 3. Kl. in LINNÉ's Pflanzensystem; mit 3 Staubgefäßen.

Triangularis [lat. dreieckig] vd. Musculus.

Triangulum Petiti = Trigonum lumbale.

Trianosperma ficifolia [τρίαινα Dreizack, σπέρμα Same; *ficus* Feige, *folium* Blatt]: Brasilianische Pflanze, Fam. Cucurbitaceae, deren Wurzel (Tayuyawurzel) gegen Syphilis, Schlangenbiß etc. angewandt wird.

Trias: *Geol.* Die älteste der mesozoischen Formationen, zwischen Dyas und Jura.

Tribade [τριβάς, von τρίβω reiben, lat. *frictrix*]: Homosexuelles* Weib. **Tribadie** s. **Tribadismus:** Geschlechtlicher Verkehr zwischen Weibern, bes. d. Immissio clitoridis des einen Weibes in die Vagina des anderen. Cf. Sapphismus, Uranismus.

Tribasilar|synostose: Verschmelzung der 3 Knochen der Schädelbasis; mit Verkümmerung des Gehirns und Idiotie verbunden.

Tribo|luminescenz [τρίβω reiben]: *Phys.* Luminescenz* durch Reibung.

Tribus, *us* [lat., von τριττύς, eine der 3 ursprünglichen Abteilungen des römischen Volkes]: *Bot. Zool.* Eine Unterabteilung einer Familie.

Tricarb|allylsäure: $C_3H_5(COOH)_3$.

Tri|cephalus: Mißgeburt mit 3 Köpfen.

Triceps [*caput* Kopf]: Ein dreiköpfiger Muskel. Cf. Musculus, Biceps, Quadriceps.

Trichaux(es)is [θρίξ Gen. τριχός Haar, αὔξις s. αὔξησις Vermehrung] = Hypertrichosis.

Trichechus rosmarus [θρίξ Haar, ἔχω haben; *rosmarus* schwed. Name des Tieres]: Walroß; Fam. **Trichechina,** Ord. Pinnipedia.

Trichiasis: Die Stellung der Augenwimpern, bei der sie nach innen gerichtet sind, also den Augapfel berühren. Bei Entropium und Distichiasis*. **T. vesicae** = Pilimictio.

Trichina spiralis [von θρίξ Haar] (OWEN 1835): Trichine, Fam. Trichotrachelidae. Die Muskeltrichine, 1 mm lang, findet sich in den Muskeln (Rind, Schwein, Ratte, zuweilen auch Mensch) und ist hier spiralig in einer mit der Zeit verkalkenden Kapsel eingerollt. Durch Verfütterung kommt sie in den Magen des neuen Wirts, wo die Kapsel durch den Magensaft aufgelöst wird. Die jetzt Darmtrichinen heißenden Tiere (Männchen 1 mm, Weibchen 3 mm) werden nach 3—4 Tagen geschlechtsreif, und begatten sich. Jedes Weibchen kann über 1000 lebendige Junge gebären, die durch die Darmwand nach den Körpermuskeln (bes. Zwerchfell, Hals- und Augenmuskeln) wandern bzw. durch den Lymph- und Blutstrom dahin verschleppt werden.

Trichinella spiralis = Trichina spiralis.

Trichinosis (ZENKER 1860, VIRCHOW): Trichinenkrankheit; durch Trichinen verursachte, oft tödliche Erkrankung, bei der zuerst Magendarmstörungen, später Muskelsymptome, Oedeme, schwere Allgemeinerscheinungen auftreten.

Trichlor|aldehyd = Chloral.

Trichloressigsäure: CCl_3.COOH. Ätzmittel. *Acidum trichloraceticum.*

Trichlormethan = Chloroform.

Tricho- [θρίξ Gen. τριχός Haar] **-bezoar*:** Aus Haaren bestehendes Concrement im menschlichen Magen. **-blasten*:** Haarförmige Pflanzenzellen. **-cephalus dispar** [κεφαλή Kopf, *dispar* ungleich, wegen der Verschiedenheit von Männchen und Weibchen]: Peitschenwurm, Fam. Trichotrachelidae. Im menschlichen Darm. Syn. T. trichiurus. **-dectes canis** [δήκτης beißend]: Hunde-Haarling; Ord. Aptera oder Pseudoneuroptera. **-epithelioma papillosum multiplex** (JARISCH) = Epithelioma adenoides cysticum. **-gyne** [γυνή Weib, weibliches Organ]: Fangorgan am Procarpium der Florideae, an welchem die männlichen Geschlechtszellen haften bleiben. **-manie** (BESNIER) = Trichotillomanie. **-monas** [cf. Monaden]: Zu den Flagellaten gehöriges Infusorium mit 3—4 Geißeln. T. intestinalis: Im Darm. T. vaginalis: Im sauren Scheidenschleim. **-mycetes:** Haarpilze; eine Fam. der Hyphomycetes, zu der Aktinomyces, Streptothrix, Cladothrix u. Leptothrix gehören. **-mykosis:** Durch Pilze verursachte Haarerkrankung. **-mykosis nodosa** (JUHEL-RENOY) = Piedra. **-mykosis palmellina** [*Palmella**] (PICK): Auflagerung einer klebrigen, gelbroten Masse (einer Zoogloea) an den Haaren der Achselhöhle u. Schamteile. **-nodosis** (GALEWSKY) = Noduli laqueati. **-phytia:** Durch Trichophytonarten verursachte Erkrankung. T. ekzematosa marginata = Ekzema

marginatum. Die T. profunda umfaßt die Sykosis parasitaria, das Kerion Celsi u. die Folliculitis agminata parasitaria. Die T. superficialis der unbehaarten Haut entspricht dem Herpes tonsurans maculosus, squamosus, vesiculosus. T. tonsurans = Herpes tonsurans capillitii. **-phyton tonsurans** [φυτόν Pflanze, *tondeo* scheren]: Ein Pilz, der die verschiedenen Arten der Trichophytie* erzeugt. SABOURAUD unterschied u. a. T. mikrosporon (identisch mit Mikrosporon Audouini) u. T. megalosporon. **-ptilosis** [πτίλον Flaumfeder] (DEVERGIE): Spaltungen einzelner Haare in der Längsrichtung; bes. bei Trichorrhexis nodosa, daher auch syn. für diese Affection. **-rhexis nodosa** [ῥῆξις das Zerreißen] (KAPOSI): Knotige grauweiße Anschwellungen des Haarschafts in unregelmäßigen Abständen. Hier knickt das Haar häufig ein oder bricht ab u. zeigt mikroskopisch eine besenförmige Auffaserung. Cf. Trichoptilosis. **-sporon ovoides** vd. Piedra. **-tillo|manie** [τίλλω ausreißen] (HALLOPEAU): Anfallsweise auftretendes Jucken an behaarten Körperstellen ohne nachweisbare Ursache, das die (neurasthenischen) Patienten zum Ausreißen der Haare veranlaßt, wodurch sie eine Erleichterung verspüren. **-tomie** [τρίχα in 3 Teile, τέμνω schneiden]: Dreiteilung. **-trachelidae** [θρίξ Gen. τριχός Haar, τράχηλος Hals]: Haarhälse; eine Fam. der Nematodes. Cf. Trichocephalus, Trichina.

Trichom: 1. *Bot.* Haargebilde. 2. *Med.* Weichselzopf.

Trichosis: 1. Eine durch Anomalieen der Haarbildung charakterisierte Keratonose (AUSPITZ). 2. Haarbildung an ungewöhnlicher Stelle. Cf. Atrichosis, Hypertrichosis, Paratrichosis. 3. = Trichiasis.

Trichroismus vd. Pleochroismus.

Trichromat [χρῶμα Farbe]: Der mit normalem Farbensinn Begabte, der alle 3 farbigen Grundempfindungen besitzt. Cf. YOUNG-HELMHOLTZ, HERING.

Trichter vd. Infundibulum. **-becken:** *Gyn.* Becken, das im Beckenausgang eine Verkürzung des geraden und queren Durchmessers aufweist. **-brust** (EBSTEIN): Mißbildung, die darin besteht, daß der mittlere bzw. untere Teil der vorderen Brustwand und der obere Teil der vorderen Bauchwand trichterförmig eingesunken sind. **-drainage*** (STRAUB): Verfahren zur Entleerung von Hautödemen, welches darin besteht, daß man auf einen kleinen Einschnitt in die Haut einen mit Gummischlauch verbundenen Glastrichter setzt, der nach Füllung des Schlauchs mit der ausfließenden Flüssigkeit schröpfkopfartig festhaftet u. die Flüssigkeit heraussaugt.

Tricoccae [τρικόκκον dreikörnig, dreifächrig, weil der Fruchtknoten meist aus 3 Carpellen besteht]: Springfrüchtler; eine Ord. der Choripetalae (bzw. Unterreihe der Geraniales E.).

Tricuspidalinsufficienz: Schlußunfähigkeit der Valvula tricuspidalis*.

Tricuspidalis [*tres* drei, *cuspis* Spitze]: Dreizipflig. Cf. Valvula.

Triencephalus = Triocephalus.

Trientalis herba: *Pharm.* Kraut von Scutellaria galericulata.

Tri|facialis = Nervus trigeminus.

Triferrin: Paranucleinsaures Eisen.

Tri|folium: Klee, Fam. Papilionaceae (bzw. Leguminosae E.). **T. fibrinum** [richtiger febrinum, von *febris* Fieber, weil gegen Wechselfieber benutzt]: *Pharm.* = Menyanthes trifoliata. **T. rubrum** = T. pratense.

Triformol = Paraformaldehyd.

Trigemin: Derivat des Pyramidon, das durch Einwirkung von Butyl-Chloralhydrat entsteht. Anaestheticum.

Trigemini: Drillinge.

Trigeminus [lat. dreifach] vd. Nervus, Pulsus, Tic douloureux.

Trigger-finger [engl. *trigger* Drücker am Gewehr]: Federnder Finger.

Triglyceride vd. Glyceride.

Trigonella [τρίγωνος dreieckig, wegen des Aussehens der Blumenkrone]: Bockshornklee, Fam. Papilionaceae (bzw. Leguminosae E.). **T. foenum* graecum:** Gemeiner B., griechisches Heu; Samen (Bocksbornsamen) zu Umschlägen bei Geschwüren.

Trigonocephalus [κεφαλή Kopf]: *Med.* Mißbildung des Schädels, die in einer mangelhaften Entwicklung des Vorderkopfes (durch gehemmtes Wachstum d. Stirnlappen des Gehirns und der rechten und linken Stirnbeinhälfte) besteht. *Zool.* Eine Gattung der Grubenottern (Crotalidae).

Trigonum [lat.]: Dreieck. **T. cervicale inferius** = T. omoclaviculare. **T. cervicale superius** = Fossa carotica. **T. clavipectorale:** Zw. M. pectoralis minor und Clavicula. **T. collaterale:** Dreieckiges Feld zw. Calcar avis u. Hippocampus. **T. colli laterale:** Jederseits zw. Clavicula, M. sternocleidomastoideus u. M. trapezius. **T. colli medianum:** Zw. beiden Mm. sternocleidomastoidei und Unterkieferrand. **T. deltoideopectorale** = MOHRENHEIM'sche Grube. **T. femorale:** Zw. Lig. inguinale, M. sartorius und medialem Rand des M. adductor longus. Syn. Fossa Scarpae major. **T. fibrosa:** Knötchenförmige Verdickungen, mit denen der linke Annulus fibrosus an der Aortenwurzel beginnt. **T. habenulae:** Dreieckiges horizontales Feld, in das die Stria medullaris endet. **T. infraclaviculare** = T. deltoideopectorale. **T. lemnisci:** Dreieckiges Feld am oberen Teil der lateralen Fläche der Brachia conjunctiva. **T. Lieutaudi** vd. T. vesicae. **T. lumbale (Petiti):** Dreieckige dünnere Stelle der hinteren Bauchwand zw. Crista iliaca, hinterem Rand des M. obliquus ext. abdominis und lateralem Rand des M. latissimus dorsi. **T. nervi hypoglossi:** Dreieckiges Feld im unteren Teil der Eminentia medialis der Rautengrube. **T. olfactorium:** Am hinteren Ende des Tractus olfactorius. **T. omoclaviculare:** Zw. Clavicula, M. omohyoideus u. M. sternocleidomastoideus. **T. omotrapezoides:** Oberhalb des M. omohyoideus zw. M. trapezius u. M. sternocleidomastoideus. **T. Petiti** =

T. lumbale. **T. sternocostale:** Lücke der Muskulatur im Zwerchfell zw. Pars costalis und Pars sternalis. **T. submaxillare** = Regio suprahyoidea **T. subinguinale** = T. femorale. **T. urogenitale:** Trapezförmige, muskulös-sehnige Platte, die unter den Mm. pubococcygei den Raum zw. den Rami inferiores der Sitz- und Schambeine ausfüllt. **T. vesicale (Lieutaudi):** Dreieckiges glattes Feld der inneren Blasenwand zw. den Mündungen der beiden Harnleiter und dem Anfangsteil der Harnröhre.

Tri|gynia: Die Ordnungen in LINNÉ's Pflanzensystem, die 3 Stempel besitzen.

Trijodmethan = Jodoform.

Trijumeau [frz.] = trigeminus.

Triklines System [κλίνω neigen]: *Mineral.* Asymmetrisches Krystallsystem mit 3 schiefwinkligen, ungleichwertigen Achsen.

Tri|kresol: Ein Gemenge der 3 isomeren Kresole. Syn. Kresolum crudum.

Trikrot vd. anakrot, katakrot.

Trilobiten [τρίλοβος dreilappig, dreiteilig]: Fossile Crustaceen der palaeozoischen Schichten.

Trimer [μέρος Teil]: Dreiteilig.

Trimethylamin: *Chem.* $(CH_3)_3N$. In verschiedenen Pflanzen, Häringslake etc. *Pharm.* 10 °/₀ wässrige Lösung des Propylamins; gegen Rheumatismus etc.

Trimorphismus [μορφή Gestalt]: Das Vorkommen von 3 verschiedenen Modificationen. Bes. das Vorkommen dreier verschiedener Blütenformen bei derselben Pflanze; indem nämlich hier 2 Kreise ungleichlanger Staubgefäße vorhanden sind, gibt es lang-, mittel- und kurzgrifflige Blüten. Cf. Dimorphismus, Polymorphismus.

Trin. *Bot.* = TRINIUS, K. B., Freiherr v.

Trinitatis herba: *Pharm.* Kraut von Viola tricolor.

Trinitrin = Nitroglycerin.

Trinitrocarbolsäure = Pikrinsäure.

Trinitrophenol = Pikrinsäure.

Trio|cephalus [von frz. *trier* aussondern, ausmerzen (?)] (GEOFFROY ST. HILAIRE): Zu den Otocephalen gehörige Mißbildung mit stummelförmigem Kopf ohne Mund, Nase und Augen.

Triodon [ὀδών = ὀδούς Zahn]: Eine Gattung der Plektognathi.

Trioecisch [οἶκος Haus], dreihäusig, heißen Pflanzen, deren männliche, weibliche und zwittrige Blüten auf 3 verschiedene Individuen einer Art verteilt sind. Cf. Monoecia, Dioecia, Polygamia.

Trioleïn = Oleïn.

Trional [willk.]: Methylsulfonal. Hypnoticum.

Tri|orchidie: Das (angebliche) Vorkommen von 3 Hoden bei einem Individuum.

Triosen: Monosen* von der Formel $C_3H_6O_3$. Cf. Glycerose.

Trioxy- — **-acetophenon** = Gallacetophenon. **-benzoësaure** = Gallussäure. **-benzol** vd. Pyrogallol, Phloroglucin. **-methylen:** Ein polymerisierter Formaldehyd; $(CH_2O)_3$. Cf. Paraformaldehyd. **-triphenylmethan:** $CH(C_6H_4.OH)_3$.

Tripalmitin = Palmitin.

Tripel|phosphat [τριπλοῦς, *triplus* dreifach] = Ammoniummagnesiumphosphat.

Triphenin [willk.]: Propionyl-p-phenetidin. Antineuralgicum und Antipyreticum.

Triphenylmethan: $CH(C_6H_5)_3$. Stammsubstanz der Rosanilinfarbstoffe.

Triplicitas [*triplex* dreifach]: Dreifache Mißbildung.

Triplocaulisch [τριπλοῦς dreifach, καῦλος Stengel]: *Bot.* Dreiachsig. Cf. -achsig.

Tripo|lith [„Dreifachstein"]: Mischung aus Gips, kieselsaurer Tonerde und Kohle. Zu erhärtenden Verbänden.

Tripper [*trippen* = tröpfeln]: Durch Gonokokken* erzeugte Entzündung von Schleimhäuten (bes. der Harnröhre). Syn. Gonorrhoe. **-fäden:** Fadenförmige, aus Schleim, Eiter- und Epithelzellen bestehende Gebilde im Urin Tripperkranker. Syn. Urethralfäden. **-gicht, rheumatismus:** Gelenkentzündung im Anschluß an Tripper. **-kokken** = Gonokokken. **-warzen:** Condylomata acuminata.

Tripus coeliacus (Halleri) [τρίπους Dreifuß]: Die 3 Äste der A. coeliaca: A. gastrica sinistra, A. hepatica, A. lienalis.

Triquetrus [lat.]: Dreieckig. Cf. Os, Ossa.

Trisaccharide vd. Polysaccharide.

Trismus [τρισμός, von τρίζω knirschen]: Durch tonische Contraction der Kaumuskeln bedingte Mundsperre; oft erstes Zeichen des Tetanus und auf derselben Ursache beruhend. Cf. Kieferklemme.

Trisomata [σῶμα Körper] (TARUFFI): Mißbildungen, die aus 3 Anlagen zusammengesetzt sind.

Tri|splanchnicus: Syn. des Sympathicus, da er Eingeweide in allen 3 großen Körperhöhlen versorgt.

Tri|stearin = Stearin.

Tristichiasis [στίχος Reihe]: Stellung der Augenwimpern in 3 Reihen statt in einer. Cf. Distichiasis.

Tristi|manie [*tristis* traurig] = Lypemanie.

Tritaeus [τριταῖος alle 3 Tage eintretend sc. πυρετός] = Intermittens tertiana. Cf. Hemitritaeus.

Trit|anopen (v. KRIES): Violettblinde. Cf. Farbenblindheit.

Triticeus [*triticum* Weizen] cf. Cartilago.

Triticin: Ein Kohlehydrat in Triticum repens. Fälschlich auch syn. für Kleber*.

Triticum [bei den Alten jedes Getreide, dessen Körner ausgedroschen (*tero*) wurden, dann bes. Weizen]: Weizen, Fam. Gramineae. **T. repens:** Ackerquecke; Wurzelstock (Rhizoma Graminis) früher blutreinigendes u. harntreibendes Mittel. Syn. Agropyrum repens.

Tritole [willk. aus *Triticum* und *Oleum*]: Gallertige Emulsionen aus 3 Teilen Öl (Ricinusöl, Lebertran etc.) und 1 Teil Malzextract.

Triton [Τρίτων ein Meergott, Sohn des NEPTUN]: Wassermolch, Ord. Urodela.

Tritopin: Alkaloid im Opium; $C_{42}H_{54}N_2O_7$.

Tritus [lat.]: Zerrieben.

Trixago [lat.]: *Pharm.* = Teucrium chamaedrys.

Trocar [aus frz. *trois carres* drei Winkel, und dieses aus *triquetra* sc. acus dreikantige Nadel]: Instrument zur Entleerung von Flüssigkeit aus Körperhöhlen. Besteht aus einem dreikantigen Stilet, das in einer eng anschließenden Canüle steckt und nach Durchbohrung der Wand (z. B. der Brustwand) zurückgezogen wird, so daß die Canüle den betreffenden Raum mit der Außenwelt verbindet. Syn. Troquart, Troisquarts Troicar(t).

Troch. Auf Recepten = Trochiscus.

Trochanter [τροχίζω sich im Kreise drehen, weil Angriffspunkte für die Drehmuskeln] **maior** und **minor:** Großer und kleiner Rollhügel; 2 Knochenvorsprünge am oberen Ende des Femur, von denen der erste, größere, lateralwärts oben, der zweite, kleinere, mehr medianwärts unten liegt. **T. tertius:** Besonders stark entwickelte Tuberositas glutaea. Bei vielen Säugern constant.

Trochilidae [τρόχιλος ein kleiner Vogel]: Kolibris.

Trochin [frz.] = Tuberculum minus humeri.

Trochisci [τροχίσκος kleines Rad, kleine Kugel, Pille, von τροχός alles kreisförmig Gerundete]: Plätzchen, Pastillen*. **T. contra vermes** = Pastilli Santonini.

Trochiter [frz.] = Tuberculum maius humeri.

Trochlea [τροχιλία Rolle]: Bezeichnung verschiedener anatomischer Gebilde, die rollenförmig aussehen bzw. ähnlich wie eine Rolle wirken. **T. humeri:** Rollenartige Fläche am medialen Teil des unteren Humerusendes, zur Verbdg. mit der Ulna. **T. m. obliqui superioris oculi:** Fibröser Streifen in der Fovea trochlearis, welche zur Fixation der Zwischensehne des M. obliquus superior dient. **T. phalangis:** Kleine quere überknorpelte Rolle am distalen Ende der 1. Daumenphalanx und der 1. und 2. Phalanx der übrigen Finger. **T. tali:** An der oberen Fläche des Talus.

Trochlearis: Zu einer Trochlea* gehörig. Cf. Musculus, Nervus.

Trochocardie [τροχός Kreis, Rad, καρδία Herz] (ALVARENGA): Achsendrehung des Herzens. Cf. Trochorizocardie.

Trocho|cephalie: Rundköpfigkeit; Mißbildung des Schädels infolge zu früher partieller Verknöcherung der Kranznaht.

Trochoides: Radförmig. Cf. Articulatio.

Trochophora [τροχός Rad, φέρω tragen, wegen der ringförmigen Wimperschnur]: Die Urlarve der Würmer.

Trochorizocardie (ALVARENGA): Trochocardie* verbunden mit Horizocardie*.

Trocho|skop [τροχός Laufplatz, Laufbahn] (HOLZKNECHT und ROBINSON): Ein geschlossenes tischförmiges Gehäuse für bequeme Roentgenaufnahmen im Liegen, wobei die Röhre mittels zweier außen angebrachter Kurbeln leicht unter jeden beliebigen Punkt der Tischplatte gebracht werden kann.

Trocken- — **-diaet:** Verminderung der Flüssigkeitszufuhr bei der Ernährung zu Heilzwecken. Cf. SCHROTH'sche Kur. **-elemente:** Galvanische Elemente, die statt der Flüssigkeit eine mit geeigneter Lösung getränkte, mehr oder weniger erhärtete Füllmasse (Gips, Kreide, Ton etc.) besitzen. **-platten:** Trockene, mit Gelatine (z. B. Bromsilbergelatine) überzogene photographische Platten. **-praeparat:** Mikroskopisches Präparat, zu dessen Herstellung die, Bakterien etc. enthaltende, Flüssigkeit auf ein Deckglas bzw. einen Objectträger gebracht und dort an der Luft oder durch leichtes Erwärmen angetrocknet wird. **-schrank:** Ein Kasten, der zum Austrocknen verschiedener Substanzen bzw. zur Sterilisierung von Gefäßen dient, indem die Luft in seinem Innern beliebig hoch erwärmt wird. **-substanz:** Gesamtheit aller Bestandteile einer Substanz mit Ausnahme des Wassers. **-system:** Mikroskopisches Objectivsystem, bei dem sich zwischen Objectivfrontlinse und Deckglas eine Luftschicht befindet. Cf. Immersion.

TROELTSCH [Würzburger Ohrenarzt 1829—90] — **T. Taschen** = Recessus membranae tympani.

Tröpfcheninfection: Übertragung der Tuberkulose durch feinste Tröpfchen bacillenhaltigen Sputums.

Troglodytes [τρωγλοδύτης Höhlenbewohner] **gorilla** = Gorilla engena. **T. niger:** Schimpanse. Syn. Simia troglodytes.

Troicart vd. Trocar.

TROISIER [frz. Arzt, geb. 1844] — **T. Ganglion:** Lymphdrüse am Außenrande des Sternocleidomastoideus dicht oberhalb des Schlüsselbeins, die bei malignen Tumoren der Brust- u. Bauchhöhle anschwillt. Syn. VIRCHOW'sche Drüse.

Trombidiidae [*trombidion* frz. Name des Insects]: Laufmilben, eine Fam. der Acarina tracheata.

Trommelfell: Die den äußeren Gehörgang von der Paukenhöhle trennende Membran. *Membrana tympani.* **-falten, -taschen** vd. Plicae u. Recessus membranae tympani.

Trommelhöhle = Paukenhöhle.

Trommelschlägelfinger: Kolbige Anschwellungen der Endphalangen der Finger bei gewissen Herz- und Lungenleiden.

Trommelsucht: Auftreibung des Magens bzw. der Bauchdecken durch Gase, die ev. mit der Nahrung verschluckt sind oder sich bei der Verdauung bilden. Cf. Meteorismus, Tympanitis, Pneumatosis. Speciell bei Fischen kommt die T. dadurch zu Stande, daß infolge plötzlichen Übergangs aus großen Tiefen in höhere Wasserregionen die Gase in der Schwimblase sich sehr ausdehnen, letztere zersprengen und in die Bauchhöhle treten, ev. sogar die Eingeweide zur Mundhöhle hervorpressen.

TROMMER [Chemiker in Eldena 1806—79] — **T. Probe:** Man versetzt den Urin in einem Reagenzglas mit 1/3 Volumen Kalilauge und fügt solange 10%ige Kupfersulfatlösung hinzu, als der entstehende

hellblaue Niederschlag beim Umschütteln sich auflöst. Sobald dies nicht mehr der Fall ist, erwärmt man vorsichtig den oberen Teil der Flüssigkeit über der Flamme. Bei Anwesenheit von Traubenzucker tritt zwischen 60° und 70° ein gelbroter Niederschlag (Cu_2O oder CuOH) auf. (Annal. d. Pharm. XXXIX, 1841).

Trommlerlähmung: Lähmung des Extensor bzw. Flexor pollicis longus infolge von Überanstrengung beim Trommeln.

Tromo|philie[τρέμω zittern]:Angeborenes Zittern.

Trompetermuskel = Musculus buccinator.

Tropa|cocaïn: Ein Alkaloid in den Cocablättern, Benzoylpseudotropeïn. Weniger giftig und haltbarer als Cocain.

Tropaeolinprobe [τροπαῖος zur Veränderung gehörig, da z. B. als Indicator benutzt]: Tropaeolin, ein gelber Azofarbstoff; färbt sich bei Gegenwart von Salzsäure (braun)rot.

Tropaeolum [τρ'παιον Siegeszeichen, wegen der schildförmigen Blätter uud helmartigen Blüten]: Eine Gattung der Fam. **Tropaeolaceae,** Ord. Gruinales (bzw. Geraniales E.). **T. maius:** Kapuzinerkresse; Kraut (Herba Nasturtii indici s. Cardaminis maioris) früher gegen Scorbut.

Tropasäure: Beim Erhitzen von Atropin mit Säure oder Barytwasser entstehende α - Phenyl - β - oxypropionsäure.

Tropeïne: Esterartige Verbindungen des Tropin* mit organischen Säuren; z. B. Homatropin, Atropin, Daturin, Hyoscyamin.

Tropeïnismus: Vergiftung mit T—n.

Tropenkoller: Angeblich durch das Tropenklima bedingte leichtere Geistesstörung. Keine Krankheit sui generis.

Tropenmalaria im engeren Sinne = maligne Tertiana.

Tropfenherz (KRAUS): Herz bei Engbrüstigen, das kleiner ist als der normale Abstand zw. Aufhängeapparat des Herzens u. Zwerchfell. Es steht daher senkrecht, medial und ist leicht verschieblich.

Tropfenmixtur vd. Mixtura.

Trophisch [τροφή das Ernähren]: Auf die Ernährung (der Gewebe) bezüglich. **T. Nerven:** Nerven, welche Ernährung (Stoffwechsel) u. Wachstum der Gewebe regulieren sollen. **T. Störung:** Ernährungsstörung in einem Gewebe. Cf. Trophoneurosen.

Tropho- — **-blast*** = Chorionepithel, das viell. dem mütterlichen Blute Atomcomplexe entreißt, die zum Aufbau des foetalen Protoplasma verwandt werden. **-neurosen:** Ernährungsstörungen (der Gewebe) infolge von organischen oder functionellen Erkrankungen des Nervensystems. Hierzu gehören z. B. RAYNAUD'sche Krankheit, Hemiatrophia facialis, Akromegalie, Arthropathieen, Mal perforant du pied, neuroparalytische* Keratitis etc. Cf. trophische* Nerven. **-nomie** [νόμος Gesetz] (HAECKEL): Lehre vom Stoffwechsel. **-sphaera** [σφαῖρα Kugel]: *Embryol.* Die das Ei umgebende, aus fötalen und mütterlichen Elementen zusammengesetzte Gewebshülle der ersten 2 Wochen. **-tropismus** = Chemotaxis.

Tropica-Parasiten: Die Parasiten der tropischen Perniciosa*; wahrsch. etwas verschieden von denen der italienischen Perniciosa.

Tropidonotus natrix [τροπίς Kiel, νῶτος Rücken, *nato* schwimmen]: Ringelnatter, Wassernatter, Fam. Colubridae.

Tropin: Alkaloid, das neben Tropasäure beim Erhitzen des Atropin mit Salzsäure oder Ätzbaryt entsteht; $C_8H_{15}NO$. Es ist ein Tetrahydropyridinderivat.

Tropine vd. Bakterientropine.

Tropismus [τρόπος Wendung, Richtung, von τρέπω wenden]: Allgemeine Bezeichnung für die anziehende bzw. abstoßende Wirkung, welche gewisse Stoffe oder Kräfte auf lebendes Protoplasma bzw. kleine Lebewesen ausüben. Meist nur in Zusammensetzungen gebräuchlich; z. B. Cyto-, Helio-, Homo-, Chemo-, Galvano-T. etc. Cf. Taxis.

Tropon: Aus tierischen und pflanzlichen Eiweißstoffen hergestelltes Nährpräparat.

Trosch. *Zool.* = TROSCHEL, F. H.

TROUSSEAU [frz. Kliniker 1801—67] — **T. Adenie** = Pseudoleukaemie. **T. Flecke** vd. Taches cérébrales. **T. Indication:** Jedes sehr große pleuritische Exsudat erfordert auch ohne subjective Beschwerden die Punction. **T. Pillen:** Extractum Stramonii, Extractum Opii āā 0,5, Zincum oxydatum 8; daraus 40 Pillen. **T. Phaenomen:** Bei Tetanie kann man die characteristischen Anfälle künstlich durch Compression der Hauptnerven und -gefäßstämme der erkrankten Glieder hervorrufen. **T. Probe:** Gallenfarbstoffhaltiger Urin wird bei Zusatz weniger Tropfen Jodtinctur smaragdgrün. Cf. Raie méningitique, Points apophysaires.

T.-LALLEMAND'sche Körperchen: Kleine Concretionen in den Samenblasen. Cf. Sympexions.

TRÜB — **T. System** vd. elektromagnet. Therapie.

Trübe Schwellung (VIRCHOW): Anschwellung und Trübung der Zellen und Gewebe durch Einlagerung eiweißartiger Körperchen, wodurch die normale Structur und Form verwischt wird. Es handelt sich hierbei um einen Degenerationsvorgang, der sich wieder zurückbilden kann, in anderen Fällen aber zum Untergang der betreffenden Zellen führt. Syn. parenchymatöse oder körnige Degeneration.

Trüffel vd. Tuber, Choiromyces.

Trugdolde: Trugdoldenförmiger* Blütenstand, welcher einer Dolde sehr ähnlich sieht, sich von ihr aber dadurch unterscheidet, daß er sich nicht akropetal, sondern von innen nach außen entwickelt. *Cyma.* Hierzu gehören die Pleiochasien, Dichasien, Monochasien.

Trugdoldenförmig = cymös.

Truncus [lat.]: Stamm. *Bot.* Baumstamm. *Anat.* Rumpf, Stammteil, Stammgefäß. **T. anonymus** = Arteria anonyma*. **T. costo-**

cervicalis: Ast der A. subclavia. **T. sympathicus:** Grenzstrang* des Sympathicus. **T. thyreocervicalis:** Ast der A. subclavia.

TRUNECEK — T. Serum: Wässrige Lösung der Blutsalze, nämlich Natrium chloratum, sulfuricum, carbonicum, phosphoricum, Magnesium phosphoricum, Calcium glycerinicum-phosphoricum. Gegen Arteriosklerose. Cf. Antisklerosin.

Truthahn vd. Meleagris.

Trutta [latinisiert vom it. *trotta*]: Lachs, Unterord. Physostomi. **T. fario:** Forelle. **T. salar:** Lachs.

Trutzfarben = sympathische Färbung.

Trygase [τρύξ Hefe]: Eine reine Hefe in Pulverform.

Trypanoplasmen: Trypanosomen* der Kaltblüter.

Trypanosis: Durch Trypanosomen bedingte Krankheit. Cf. Tsetse, Surra, Dourine, Schlafkrankheit, Mal de Caderas, Kala-azar.

Trypanosoma [τρύπανον Bohrer, σῶμα Körper, wegen des spiraligen Körpers] (GRUBY 1843): Fischartig aussehende Protozoengattung (Flagellaten) mit undulierender Membran und 1 Geißel am Vorderende, im Blute verschied. Tiere, die schwere Krankheit des Wirtes erzeugt. Cf. Trypanosis, Trypanozoen, Trypanoplasmen. **T. Balbiani** = Spirochaete B. **T. Brucei:** Erreger der Tsetsekrankheit. **T. Castellanii** = T. gambiense. **T. equinum:** Erreger des Mal de Caderas. Syn. T. Elmassiani. **T. equiperdum:** Erreger der Beschälseuche. **T. Evansi:** Erreger der Surra. **T. gambiense** (DUTTON): Erreger der Schlafkrankheit. **T. hominis** = T. gambiense. **T. Lewisi:** Im Blute von Ratten. **T. Lingardi** = T. Theileri. **T. luis** = Treponema pallidum. **T. Rougeti** = T. equiperdum. **T. Theileri:** Bei Rindern in Süd- und Ostafrika. Syn. T. transvaaliense. **T. ugandense** = T. gambiense. **T. vivax:** Bei Rindern, Schafen, Ziegen in Kamerun.

Trypanosomiasis = Trypanosis.

Trypano|zoen (LÜHE): Trypanosomen* der Säugetiere und Menschen.

Trypanrot: Ein Benzopurpurinfarbstoff; Benzidin-o-Monosulfosäure tetraazotiert u. gekuppelt mit 2 Molecülen 2-3-6-β-Naphthylamindisulfosauren Natriums. Gegen Trypanosis.

Trypsin [θρύπτω zerbrechen]: Das eiweißspaltende Enzym des Pankreassaftes. Syn. Pankreatin. **Trypsinogen:** Vorstufe des T.

Tryptone: Die bei der Trypsinverdauung entstehenden Peptone.

Tryptophan: Indol-Alanin; Spaltungsproduct der Eiweißkörper bei der Trypsinverdauung. Syn. Proteinochromogen. T. färbt sich mit frisch bereitetem Chlor- oder Bromwasser in essigsaurer Lösung rosa bis violettrot. Diese **-reaction** kommt u. a. zuweilen bei Typhus vor.

Tsch. *Zool.* = TSCHUDI, J. J. v.

Tsetse-Krankheit [einheim. Name]: Malariaähnliche Erkrankung bei Pferden, Eseln u. a. Säugetieren in Afrika, deren Erreger Trypanosoma Brucei ist. Überträger sind Glossina-Arten, bes. G. morsitans (Tsetse-Fliege). Syn. Nagana. Cf. Surra.

Tsuga [vaterl. Name]: Schierlings-, Hemlocktanne, Fam. Pinaceae. Liefert canadisches Pech.

Tsutsugamushi: Japanisches Flußfieber.

Tu. *Chem.* = Thulium.

Tub. Auf Recepten = Tuber(a).

Tuba [ein römisches Blasinstrument, eine Art Trompete] **auditiva (Eustachii):** Ohrtrompete*. **T. uterina (Falloppii):** Eileiter*.

Tubage [frz.] = Intubation.

Tubaire [frz.]: Röhrenförmig. Cf. Respiration, Souffle.

Tubarius: Zur Tuba gehörig; Tuben-*.

Tuben- — -lippen: Die Wülste, welche die Rachenmündung der Ohrtrompete vorn und hinten umgeben. **-schwangerschaft:** Entwicklung des befruchteten Eies in einem Eileiter. Cf. Extrauterinschwangerschaft. **-tonsille** (GERLACH): Die Gesamtheit der zwischen Tubenmündung und Gaumensegel jederseits in der Pharynxschleimhaut liegenden Lymphfollikel. **-wulst:** Der hintere Rand (Lippe) der Rachenmündung der Ohrtrompete. *Torus tubarius.*

Tuber, *eris*, n [lat., jeder hervorragende Knollen, von *tumeo* geschwollen sein].

1. *Anat.* Höcker, Vorsprung. Cf. Tuberositas, Tuberculum. **T. calcanei:** Hinten am Corpus calcanei. **T. cinereum:** Grauer Hügel vor den Corpora mamillaria. **T. frontale:** Stirnhöcker; lateralwärts von der Sutura frontalis. **T. iliopubicum** = Eminentia iliopectinea. **T. ischiadicum:** Sitzhöcker, Sitzknorren; an der Übergangsstelle zw. Ramus sup. u. inf. ossis ischii. **T. maxillare:** An der Facies infratemporalis des Oberkieferbeins. **T. olfactorium** = Trigonum olfactorium. **T. omentale:** 1. Neben dem Processus papillaris der Leber. 2. Am Anfang des Pankreaskörpers. **T. papillare** = Processus papillaris. **T. parietale:** In der Mitte der Außenfläche des Os parietale. **T. vermis** (s. **valvulare**): Klappenwulst; der Teil des Kleinhirnwurms zw. den beiden Lobuli semilunares inferiores. **T. zygomaticum:** An der Gesichtsfläche des Jochbeins.

2. *Bot.* Trüffel, Fam. Tuberaceae.

3. *Pharm.* Wurzelknollen.

Tuberaceae: Trüffelpilze; eine Ord. der Ascomycetes. Cf. Eutuberaceae.

Tubercule [frz.]: Tuberculum. **T. anatomique:** Leichentuberkel. **T. de Chassaignac** = Tuberculum caroticum. **T. de Gerdy:** Höcker lateral vorn am Margo infraglenoidalis des lateralen Condylus der Tibia.

Tuberculides vd. Tuberkulide. **T. nodulaires des membres inférieurs** (LEREDDE) = Erythema induratum. **T. nodulaires hypodermiques** (DARIER) = benignes Miliarlupoid.

Tuberculum [Dim. von *Tuber**]: Kleiner Höcker, kleiner Vorsprung. Cf. Tuberkel, Tuber, Tuberositas. **T. acusticum:** Am Ende der Area acustica im Recessus late-

ralis der Rautengrube. **T. anatomicum:** Leichentuberkel. **T. anonymum** = T. jugulare. **T. anterius:** Am vorderen Ende der Querfortsätze der Halswirbel bzw. am vorderen Bogen des Atlas. **T. articulare:** Vor der Fossa mandibularis. **T. auriculae (Darwini):** Darwin'scher Höcker. **T. calcaneum** = Tuber calcanei. **T. caroticum:** Das stark vorspringende T. anterius am Querfortsatz des 6. Halswirbels, gegen das man (bei mageren Leuten) die Carotis andrücken kann. Syn. Tubercule de Chassaignac. **T. caudatum** = Processus caudatus. **T. cinereum (Rolandi):** Anschwellung des oberen Endes der grauen Hintersäule des Rückenmarks unterhalb des Calamus scriptorius am Rande der Medulla oblongata. Cf. Tuber cinereum. **T. corniculatum (Santorini):** Vorwölbung im hinteren Teil der Plica aryepiglottica, bedingt durch die Cartilago corniculata. **T. costae:** Am lateralen Ende des Collum costae. **T. cuneatum:** Anschwellung am oberen Ende des Funiculus cuneatus. **T. cuneiforme (Wrisbergi):** Vorwölbung im hinteren Teile der Plica aryepiglottica, bedingt durch die Cartilago cuneiformis. **T. Darwini** = T. auriculae. **T. dolorosum** = Neurom. **T. epiglotticum:** Epiglottiswulst; an der Hinterfläche der Epiglottis in der Medianebene. **T. faciale** = Genu internum n. facialis. **T. intercondyloideum mediale** und **laterale:** 2 Zacken der Eminentia intercondyloidea der Tibia. **T. intervenosum (Loweri):** Vorsprung am Isthmus Vieussenii zwischen der Einmündungsstelle der V. cava inferior und superior. **T. jugulare:** An der oberen Fläche des vorderen Abschnittes der Partes laterales ossis occipitalis. **T. Lisfranci** vd. T. scaleni. **T. Loweri** vd. T. intervenosum. **T. majus humeri:** Unterhalb des Collum anatomicum lateralwärts. **T. mentale:** Lateralwärts von der Protuberantia mentalis. **T. minus humeri:** Vor dem T. majus humeri. **T. ossis multanguli majoris:** An der Volarseite des großen Vielecksbeins. **T. nekrogenicum** [νεκρός Leiche, γίγνομαι entstehen]: Leichentuberkel. **T. ossis navicularis:** An der Volarseite des Kahnbeines. **T. pharyngeum:** An der unteren Fläche der Pars basilaris des Hinterhauptbeins. **T. plantare** = Tuberositas ossis metatarsalis I. **T. posterius:** Am hinteren Ende der Querfortsätze der Halswirbel bzw. am Arcus post. atlantis. **T. pubicum:** Am vorderen Ende des Ramus sup. ossis pubis. **T. Santorini** vd. T. corniculatum. **T. scaleni (Lisfranci):** An der oberen Fläche der 1. Rippe; dient dem M. scalenus ant. zum Ansatz. **T. sellae:** Sattelknopf; vor der Sella turcica. **T. septi narium:** Flache Erhebung (weiches Drüsenpolster) an der Nasenscheidewand, gegenüber dem vorderen Ende der mittleren Muschel. **T. spinosum:** Hervorragung des vorderen Endes der Crista infratemporalis. **T. syphiliticum** = Gumma. **T. thyreoideum sup.** und **inf.:** Am oberen bzw. unteren Ende der Linea obliqua des Schildknorpels.

Tuberkel: Die für Tuberkulose* charakteristischen zelligen (miliaren*) Knötchen, welche umschriebene gefäßlose Granulationswucherungen vorstellen und neben Bindegewebs-, epithelioiden und Rundzellen wechselnde Mengen von Tuberkelbacillen und Riesenzellen enthalten. Die T. neigen zu käsigem Zerfall, der stets in der Mitte beginnt und sich von hier aus nach der Peripherie ausdehnen kann. Zuweilen tritt aber auch fibröse Umwandlung der zelligen Bestandteile ein, entweder nur an der Peripherie, sodaß der centrale Käseherd durch Bindegewebe abgekapselt erscheint, oder (seltener) auch im Centrum. Cf. Solitärtuberkel.

Tuberkelbacillen (R. Koch): 1,6—3,5 μ lange Stäbchen, welche als die Erreger der Tuberkulose* gelten. Syn. Mykobakteria tuberculosis, Tuberkulomycetes. Cf Pseudotuberkelbacillen.

Tuberkulase (v. Behring): Impfstoff gegen Tuberkulose, hergestellt durch Behandlung von Tuberkelbacillen mit Chloralhydrat.

Tuberkulide (Darier): Hautaffectionen, deren Zusammenhang mit Tuberkulose zwar noch nicht immer einwandsfrei (durch Bacillenfunde) nachgewiesen, aber doch sehr wahrscheinlich ist. Es gehören hierzu u. a. Akne u. Lichen scrofulosorum, Erythema induratum, Folliclis, Aknitis (diese beiden auch als „papulo-nekrotische" oder „akneiforme" T. bezeichnet), Lupus erythematodes, Pityriasis rubra (Hebra), Angiokeratom. Cf. Tuberculides, Toxituberkulide.

Tuberkulin: Zuerst von R. Koch aus Culturen von Tuberkelbacillen hergestelltes Präparat, das zur Erkennung (durch die fieberhafte Reaction, die bei tuberkulösen Individuen schon bei Einspritzung kleinster Dosen eintritt) und Heilung von Anfangsstadien der Tuberkulose dienen soll. Seitdem zahlreiche andere Präparate, die man nach Wolff-Eisner einteilen kann in 1. Alttuberkuline (aus Tuberkelbacillen-Bouillon durch Filtration mit oder ohne Erhitzung gewonnen), 2. Neutuberkuline (enthalten die mechanisch in Kugelmühlen aufgeschlossenen Tuberkelbacillenleiber), 3. Bacillenemulsionen (enthalten abgetötete, nicht aufgeschlossene Tuberkelbacillen).

Tuberkulocidin [willk.] (Klebs): Ein gereinigtes Tuberkulinpräparat.

Tuberkuloderma mikropapulosum (Neisser) = Lichen scrofulosorum.

Tuberkulös: Zur Tuberkulose gehörig, an T. leidend.

Tuberkuloide (Barthélemy) = Tuberkulide.

Tuberkulol: Aus Bouillonculturen von Tuberkelbacillen gewonnenes Gift.

Tuberkulo|myces (Coppen-Jones) = Tuberkelbacillus.

Tuberkulose: Eigentlich eine durch Knötchenbildung characterisierte Erkran-

kung. Heute versteht man jedoch alle durch Tuberkelbacillen bedingten Affectionen darunter, die sowohl im Auftreten von Tuberkeln* wie von productiven Entzündungen mit Übergang in Verkäsung bestehen können. Cf. Miliartuberkulose, Lungentuberkulose, Lungenschwindsucht.

Tuberkulosis vd. Tuberkulose. **T. cutis:** Hauttuberkulose. Hierzu gehören Lupus vulgaris, Scrofuloderma, T. c. propria u. verrucosa. Cf. Tuberkulide. **T. c. lichenoides** (SACK) = Lichen scrofulosorum. **T. c. propria** s. **miliaris ulcerosa:** Charakterisiert durch Auftreten miliarer Tuberkelknötchen, die rasch verkäsen u. zu eigentümlichen Geschwüren führen. **T. c. verrucosa** (RIEHL u. PALTAUF): Charakterisiert durch peripherwärts sich ausbreitende Plaques, die im Höhestadium der Entwicklung warzige Beschaffenheit zeigen u. allmählich an den ältesten (centralen) Teilen narbig ausheilen. **T. lichenoidea follicularis** (COLOMBINI) s. **miliopapulosa aggregata** (NEISSER) = Lichen scrofulosorum.

Tuberöse Sklerose: Entwicklung von Knötchen u. Höckern an der Hirnoberfläche infolge localer Wucherung des Gliagewebes bei Idiotie, Epilepsie, Dementia senilis etc.

Tuberositas [lat.]: Höcker mit rauher Oberfläche. Cf. Tuber, Tuberculum. **T. coracoidea:** Nahe dem lateralen Ende der Clavicula. **T. costae II:** An der lateralen Fläche der 2. Rippe. **T. costalis:** Nahe dem medialen Ende der Clavicula. Syn. T. costoclavicularis. **T. deltoidea:** In der Mitte der Vorderfläche des Humerus. **T. glutaea:** Am oberen Ende des Labium laterale der Linea aspera. **T. iliaca:** Hinter der Facies auricularis des Darmbeins. **T. infraglenoidalis:** Unterhalb der Cavitas glenoidalis scapulae. **T. malaris** = Tuber zygomaticum. **T. maxillaris** = Tuber maxillare. **T. ossis cuboidei:** An der unteren Fläche des Würfelbeins. **T. ossis metatarsalis I** und **V:** An der Basis des 1. und 5. Metatarsalknochens. **T. ossis navicularis:** An der unteren Seite des Os naviculare pedis. **T. patellaris** = T. tibiae. **T. radii:** Unterhalb des Collum radii. **T. sacralis:** Hinter der Facies auricularis des Kreuzbeins. **T. supraglenoidalis:** Oberhalb der Cavitas glenoidalis scapulae. **T. tibiae:** Am oberen Teil der Vorderfläche der Tibia. **T. ulnae:** Unterhalb des Processus coronoideus. **T. unguicularis:** Am distalen Ende der Endphalangen.

Tubicola [*tubus* Röhre, *colo* bewohnen] = Sedentaria.

Tubiflorae: Röhrenblütige; eine Ord. (bzw. Reihe) der Sympetalae.

Tubo-Ovaritis = Salpingo-Oophoritis.

Tubularia: Eine Gruppe der Hydroidpolypen.

Tubulhématie [weil man u. a. viele Erythrocyten in den Nierentubuli findet] (PARROT 1873) = WINCKEL'sche Krankeit.

Tubuli [lat.]: Röhrchen. **T. renales:** Harncanälchen*. **T. seminiferi:** Samencanälchen*. Bei beiden gibt es wieder gerade und gewundene (T. recti bzw. contorti).

Tubulisation (VANLAIRE 1881): Man zieht die beiden Stümpfe eines durchtrennten Nerven in Röhren (von decalciniertem Knochen, gehärteten Blutgefäßen etc.) ein, in denen sie zusammenwachsen sollen.

Tubulöse Drüsen: Schlauchförmige Drüsen; Drüsen, deren secernierende Abschnitte einfache oder verzweigte cylindrische Röhren (Tubuli) vorstellen.

Tubus [lat.]: Röhre. **T. digestorius:** Verdauungscanal.

TUCKER — T. Mittel: Geheimmittel gegen Asthma, das inhaliert wird. Besteht wahrsch. aus Atropin. sulfur., Natr. nitros., Glycerin, Aq. dest.

Tuckerm. *Bot.* TUCKERMANN, E.

Tübinger Herz: Hypertrophisches Herz bei Lastträgern etc.

Tüpfel: *Bot.* Kleine Stellen der Wand von Zellen und Gefäßen, welche im Gegensatz zur Hauptmasse derselben nicht verdickt sind, von der Oberfläche gesehen also als helle Flecken bzw. Canäle erscheinen.

TÜRCK [Wiener Neurologe 1810–78] — **T. Bündel:** 1. Die lateralen Bündel des Hirnschenkelfußes. 2. (Häufiger) die zu letzteren in keiner Beziehung stehende Pyramidenvorderstrangbahn. (Nach ZIEHEN).

Türkensattel vd. Sella turcica.

Türkischer Weizen = Mais.

Tul. *Bot.* = TULASNE, L. R.

Tulase (v. BEHRING): Durch Behandlung der Tuberkelbacillen mit Chloral gewonnene Flüssigkeit, die alle Bestandteile der ersteren enthält.

Tulipa [türk. *Tulipant* Turban; oder von *τολύπη* Knäuel, Kürbisart]: Tulpe. Fam. Liliaceae. **T. Gesneriana:** Gartentulpe; enthält das dem Veratrin ähnliche Alkaloid **Tulipin.**

TULPIUS [Arzt in Amsterdam, 1593—1674] — **T. Klappe** = Valvula* coli.

Tumefactio [*tumefacio* schwellen machen]: Anschwellung.

Tumenol [von *Bitumen* abgeleitet]: Sulfoniertes bituminöses Mineralöl. Gegen Hautkrankheiten.

Tumescentia: Anschwellung.

Tumeur érectile = Angioma cavernosum.

Tumor [lat., von *tumeo* geschwollen sein]: Anschwellung, Geschwulst. **T. albus** [lat. weiß]: Ältere Bezeichnung für tuberkulöse (bzw. scrofulöse oder fungöse) Entzündung eines Gelenks, wobei dasselbe spindel- oder kugelförmig anschwillt, während die Haut darüber infolge von Compression der Capillaren durch die sulzigen Fungusmassen blaß erscheint. **T. cavernosus** = Angioma cavernosum. **T. coccygeus** = Sacralgeschwulst. **T. fibrinosus:** Faserstoffgeschwulst; Haematom, in dem der flüssige Teil des Blutes vollkommen resorbiert ist. **T. fibrosus** = Fibrom. **T. mucosus** = Myxom. **T. splenis:** Milztumor*. **T. vasculosus** = Angiom.

Tumultus sermonis [*sermo* Rede]:

Krankhaft überstürztes Reden. Höchster Grad der Logorrhoe.

Tungsteinmetall [schwed. *tung* schwer] = Wolfram, das in dem Mineral Tungstein vorkommt.

Tunica [lat., Untergewand]: Haut. Cf. Membrana. **T. albuginea corporum cavernosorum:** Dicker bindegewebiger Überzug über die Schwellkörper des Penis. **T. albuginea oculi** = Sklera. **T. albuginea testis:** Faserhaut des Hodens; weiße feste Bindegewebsschicht an der Innenfläche der T. vaginalis propria, zu der sie auch gehört. **T. conjunctiva** = Conjunctiva. **T. dartos:** Die unter der äußeren Haut liegende „Fleischhaut" des Hodensackes; besteht aus ziemlich festem Bindegewebe mit zahlreichen glatten Muskelfasern. **T. erythroides** = T. vasculosa testis. **T. fibrosa oculi:** Sklera + Cornea. **T. fibrosa renis:** Der äußere bindegewebige Überzug der Nieren. **T. folliculi:** Vom Stroma des Ovarium gebildete Hülle um jeden GRAAFschen Follikel. **T. nervea** = T vasculosa des Magens. **T. vaginalis:** Scheidenhaut. Die T. v. communis stammt von der Fascia transversalis und umhüllt jederseits allseitig den Samenstrang, Hoden und Nebenhoden. Die T. v. propria testis stammt vom Bauchfell und bildet einen serösen mit Endothel ausgekleideten Sack, in den der Hoden und Nebenhoden (mit Ausnahme ihres hinteren Randes) sowie der Samenstrang eingestülpt sind. Das parietale Blatt derselben ist mit der Tunica vaginalis communis verbunden, das viscerale mit der Oberfläche des Hodens fest verwachsen. Zwischen diesen beiden Blättern ist eine seröse Höhle, die normal nur sehr wenig, pathologisch aber zuweilen viel Flüssigkeit enthält. Cf. Hydrocele. **T. vasculosa:** Gefäßschicht. **T. v. oculi** = Iris + Corpus ciliare + Chorioidea. **T. v. testis:** Gefäßreiche Bindegewebeschicht um die Tubuli seminiferi. **T. v. ventriculi** = Submucosa des Magens.

Tunicata: Manteltiere; ein Tierkreis, der in der Mitte zwischen Würmern, Mollusken u. Wirbeltieren steht. Cf. Ascidiaceae u. Salpae.

Tunicin: Eine der Cellulose ähnliche Substanz im Mantel der Tunicaten, die auch bei Arthropoden und Mollusken vorkommt.

Tunnelkrankheit = Bergkrankheit (2).

Tunnel-worm [engl.] = Ankylostomum duodenale.

Tupelostifte [einheim. Name des Baumes]: Aus dem schwammigen Wurzelholz von Nyssa aquatica hergestellte Quellbougies*

Tupfer: Kleine Stücke von Mull, Watte etc. zum Abtupfen von Blut etc.

Turbellaria [*turbo* alles, was sich im Kreise dreht, Wirbel, Strudel]: Strudelwürmer; eine Ord. der Plathelminthes.

Turbinale, Turbinatum [*turbinatus* zugespitzte in Form eines Kegels (*turbo*)] sc. os: Syn. f Concha nasalis inferior.

Turbine: Horizontales Wasserrad.

Turbinenunterbrecher vd. Quecksilberstrahlunterbrecher.

Turbith vd. Turpethum.

Turcz. *Bot.* = TURCZANINOW, N.

Turdus [lat.]: Drossel, Fam. **Turdidae** der Vögel.

Turgescenz, Turgor [*turgeo, turgesco* geschwollen sein, strotzen]: *Med.* Der strotzende Zustand der Gewebe infolge reichlichen Gehalts an Flüssigkeit (Blut, Körpersäften). Cf. Orgasmus. *Bot.* Der innere auf die Zellwand durch den Zellinhalt hervorgerufene Druck.

Turio [lat.]: Junger Zweig, junger Sproß.

Turmalin [soll ceylonischen Ursprungs sein]: Ein Silikat von wechselnder Zusammensetzung, das in verschiedenen Farben vorkommt. **-zange:** Einfachster Polarisationsapparat, der aus 2 (als Polarisator und Analysator dienenden) Turmalinplatten besteht, die an einem zangenförmigen Instrument befestigt sind.

Turmeric [engl.] = Curcumawurzel.

Turmschädel: Abnorm hoher Schädel. Syn. Pyrgocephalus, Turricephalus.

Turn. *Bot.* = TURNER, D.

Turnbull's Blau: Ein blauer Farbstoff; wahrsch. $(FeCy_6)_2(Fe_2)_3$. Ist im käuflichen Berliner Blau enthalten.

Turnera aphrodisiaca [nach dem engl. Arzt W. TURNER im 16. Jahrhundert]: Ein mexikanischer Strauch, Fam. **Turneraceae,** Ord. Passiflorinae (bzw. Parietales E.). Cf. Damiana.

Turner's Gelb: Ein Bleioxychlorid. Syn. Patent- oder Kasseler Gelb.

Turp. *Bot.* = TURPIN, P. J. F.

Turpethum [vom arab. *turbith*]: *Pharm.* = Ipomoea turpethum. **T. minerale:** Basisches Quecksilbersulfat; $HgSO_4 + 2HgO$. **T. spurium** = Thapsia garganica.

Turri|cephalie [*turris* Turm]: Turmschädel*.

Turunda [lat., eig. Nudel, von *tero* reiben]: Charpiebausch, Wieke.

Tuscheverfahren (BURRI 1909): Abgeschabte Gewebsmasse bzw. bakterienhaltiges Material kommt auf den Objectträger, darauf ein Tropfen Aq. dest. sowie ein Tropfen chinesischer Tusche, die mit Glasstab verrieben wird. Unter dem Mikroskop erscheinen dann die Bakterien etc. hell auf dunklem Grunde.

Tuss. *Bot.* = TUSSAC, F. R. DE.

Tussiculatio [*tussicula* leichter Husten]: Hüsteln.

Tussilago [von *tussis* Husten, also „Hustenkraut"]: Huflattich, Fam. Compositae. *Pharm.* = **T. farfara*:** Gemeiner Huflattich; als Zusatz zu Brustthees und gegen Scrofulose gebraucht.

Tussis [lat.]: Husten. **T. convulsiva:** Keuchhusten*. Syn. T. spasmodica, strangulans, suffocativa.

Tussol [willk.]: Mandelsaures Antipyrin. Gegen Keuchhusten.

Tutia [soll pers. Ursprungs sein] alba, grisea = Nihilum album, griseum.

Tweezers [engl.]: Pincette.

Twitching [engl. *twitch* zucken, auch Krampf]: Sehnenhüpfen.

Tylenchus [τύλος Schwiele, ἔγχος Speer]: Eine Gattung der Anguillulidae. **T. dipsaci***: Roggen- oder Kardenälchen; schmarotzt in Kornblumen, Roggen etc. **T. scandens** s. **tritici**: Schmarotzt in Weizenkörnern.

Tyloma: Schwiele, schwielige Verdickung. Syn. Tylosis*, Callus, Callositas.

Tylo|poda: Schwielenfüßer; eine Fam. der Artiodactyla. Hierzu gehören Kameel, Dromedar, Trampeltier, Lama. Syn. Camelidae.

Tylosis: Der Proceß der Schwielenbildung. Auch syn. für Tyloma. **T. ciliaris:** = Pachyblepharosis. **T. linguae** = Leukoplakia.

Tympanale Organe [*Tympanum**]: Hörorgane niederer Tiere.

Tympania = Meteorismus. Cf. Trommelsucht. **T. uteri** = Physometra.

Tympanicus: Zum Trommelfell gehörig.

Tympanismus, Tympanites, Tympanitis = Tympania. Der letzte Ausdruck wird auch (selten) für Entzündung des Trommelfells (Myringitis) und der Paukenhöhle gebraucht.

Tympanitischer Schall: Ein „trommelschlagartiger" Percussionsschall, der sich einem musikalischen Klange mehr oder weniger nähert. Entsteht durch stehende Schwingungen begrenzter Luftmassen, die von starren oder membranösen Wandungen teilweise oder allseitig umschlossen sind, z. B. über größeren glattwandigen Lungencavernen.

Tympano|phonie = Autophonie.

Tympanum [τύμπανον Trommel, von τύπτω schlagen]: Trommel- oder Paukenhöhle.

Tyndallisieren [nach dem engl. Physiker Tyndall 1820—93]: Methode, Flüssigkeiten zu sterilisieren, indem man sie mehrere Tage lang 1—2 Stunden auf 58° erhitzt. Cf. Pasteurisieren.

Typentheorie [*Typus**] (Gerhardt): Zurückführung aller chemischen Verbindungen auf die einfachen Grundformen (Typen):
$\left.\begin{matrix}H\\Cl\end{matrix}\right\}\quad \left.\begin{matrix}H\\H\end{matrix}\right\}O\quad \left.\begin{matrix}H\\H\\H\end{matrix}\right\}N$, wozu Kekulé noch den wichtigen Typus $\left.\begin{matrix}H\\H\\H\\H\end{matrix}\right\}C$ hinzufügte.

Typhaceae [von τύφω schmauchen, weil zur Unterhaltung des Schmauchfeuers benutzt]: Rohrkolbengewächse, Ord. Spadiciflorae.

Typhl|atonie: Atonie bzw. Dilatation des Blinddarms. Macht ähnliche Symptome wie Appendicitis.

Typhl|itis [τυφλός blind, τυφλὸν ἔντερον Blinddarm]: Blinddarmentzündung; meist mit Appendicitis* zusammenhängend. Cf. Peri-, Para-, Epityphlitis. **T. stercoralis:** Durch Kotstauung bzw. Kotsteine entstehend.

Typhlo|cellulitis = Paratyphlitis.

Typhlon: Blinddarm.

Typhlosis [τύφλωσις, von τυφλόω blind machen]: Blindheit.

Typhlo|tomie: Enterotomie* am Blinddarm.

Typhös: 1. Zum Typhus* gehörig. 2. Typhusartig. Als **t. Erkrankungen** bezeichnet man also nicht nur die verschiedenen Formen von wirklichem Typhus, sondern auch Affectionen, welche diesen durch entsprechenden Fieberverlauf und bes. durch schwere Störungen des Bewußtseins ähnlich sind. Im letzteren Falle spricht man besser von typhoiden* Erkrankungen. Cf. Typhus, Paratyphus, gastrisches Fieber.

Typho|haemie: Typhusbacillen im Blute.

Typhoid: Typhusartig. Auch Syn. für (leichtere Formen des) Typhus abdominalis. **Biliöses T.** = Typhus biliosum. Cf. Choleratyphoid, typhös.

Typho-malarial fever: Mischform von Typhus u. Malaria. Auch Syn. f. Maltafieber. Cf. Malaria-Typhoid.

Typho|manie: Typhusdelirium; dann überhaupt Delirium cum stupore.

Typho|toxin: Von Brieger aus Typhusculturen dargestelltes Gift; $C_7H_{17}NO_2$.

Typhus [τῦφος Rauch, Dunst, Betäubung, Umneblung der Sinne]: Bezeichnung für verschiedene fieberhafte Infectionskrankheiten, die gew. mit schweren Störungen des Bewußtseins verlaufen. Unter T. schlechtweg versteht man bei uns gew. den **T. abdominalis:** Unterleibstyphus; eine Infectionskrankheit, die anatomisch bes. durch Veränderungen der Peyer'schen Plaques des Dünndarms (markige Infiltration, Nekrose, Geschwürsbildung), klinisch durch characteristischen Fieberverlauf, Roseola, Milzschwellung, Somnolenz, Darmsymptome (erst Verstopfung, dann Durchfall, ev. auch Darmblutungen, Perforation der Darmwand) etc. characterisiert ist. Die meisten Autoren halten den von Eberth und Koch entdeckten, mit Bakterium coli verwandten (viell. sogar identischen) Typhusbacillus für den specifischen Erreger der Krankheit. Syn. Ileo- bzw. Colotyphus, Typhoid, T. entericus, Dothienenteritis, Nerven-, Faul- oder Schleimfieber, Enteric s. typhoid fever, Fièvre typhoïde. Cf. gastrisches Fieber. **T. amaril***: Gelbes Fieber. **T. biliosus:** Biliöses Typhoid; eine Abart des T. recurrens, die mit (wahrsch. haematogenem) Ikterus verläuft. **T. cerebrospinalis** = Meningitis cerebrospinalis epidemica. **T. des membres** = acute, spontane Osteomyelitis*. **T. exanthematicus** s. **petechialis**: Flecktyphus*. **T. recurrens**: Rückfallsfieber*. **T. versatilis** [*verso* oft herumwälzen]: Eine Form des T. abdominalis, bei welcher die Patienten viel delirieren und sehr unruhig sind.

Typhusbacillen vd. Typhus abdominalis.

Typhusdiagnosticum vd. Ficker.

Typisch: Einen bestimmten Typus* aufweisend. Auch zur Malaria gehörig. Cf. Typosen, Antitypica. **T. Wasserstoffatom:** Das Wasserstoffatom der Hydroxylgruppe

bei Alkoholen, der Carboxylgruppe bei Säuren.

Typosen (Eisenmann): Die durch Malariainfection bedingten periodisch wiederkehrenden Erkrankungen.

Typus [τύπος Schlag, Gepräge einer Münze, bestimmte Regel oder Ordnung]: Urbild, Vorbild, Grundform. Auch Tierkreis, Tierstamm. **T. inversus:** Umgekehrter Typus; z. B. von einem Fieber gesagt, bei dem die Temperatur abends niedriger als morgens ist. Cf. Typentheorie.

Tyroglyphus [τυρός Käse, γλύφω aushöhlen]: Eine Gattung der Acarina. **T. farinae:** Mehlmilbe. **T. siro*:** Käsemilbe.

Tyrosin [da u. a. in altem Käse vorkommend]: p-Oxyphenyl|alanin, $C_9H_{11}NO_3$. Spaltungsproduct der Eiweiß- und Hornstoffe.

Tyrosinase: Oxydase*, in pflanzlichen und tierischen Säften, die Tyrosin dunkel färbt (durch Bildung von Homogentisinsäure etc.).

Tyrosis: Käsige* Degeneration.

Tyrotoxicon, Tyro|toxin: 2 aus fauligem Käse dargestellte Ptomaïne.

Tyson [amerik. Histologe, geb. 1841] — **T. Drüsen:** Die Talgdrüsen der Eichel und Vorhaut.

U.

U. *Chem.* = Uranium.

u. Auf Recepten = usus (Gebrauch); z. B. ad u. ext. zum äußeren Gebrauch. **u. n.** = usu noto (in bekannter Anwendung).

Ů *Physiol.* = Urea (Harnstoff).

Ū. *Physiol.* = Acidum uricum (Harnsäure).

Ubi pus, ibi evacua [lat.]: Wo Eiter ist, entleere ihn.

Ubiquitär [*ubique* überall]: Überall vorkommend; z. B. von Bakterien gesagt.

Ubi stimulus, ibi affluxus [lat.]: Wo ein Reiz ist, da findet auch ein Zufluß von Blut etc. statt.

Udo|meter [*udus, uvidus* feucht]: Regenmesser. Syn. Hyetometer, Pluviometer.

Überbein vd. Ganglien (1).

Über|chlorsäure: $HClO_4$. Cf. Perchlorate.

Über|dikrot heißt ein (kata-) dikroter Puls, dessen absteigender Schenkel unter die Basis des Sphygmogramms herabreicht, und bei dem die Rückstoßelevation erst am Anfangsteile des aufsteigenden Schenkels des nächsten Pulsschlages auftritt.

Überdruckverfahren (Brauer): Verfahren zur Verhütung des Lungencollapses bei Operationen, die mit Eröffnung des Brustkorbs einhergehen. Hierbei wird in den Lungen ein Überdruck erzeugt, indem comprimierte Luft (durch eine Art Taucherkappe oder Maske oder Trachealcanüle oder Intubationsröhre) in die Lungen geleitet wird. Cf. Unterdruckverfahren.

Überempfindlichkeit (Behring 1903): Gesteigerte Giftempfindlichkeit bei hochimmunisierten Tieren. Syn. Anaphylaxie. Cf. Allergie.

Überfettet heißen Seifen*, welche einen Überschuß von Fett enthalten.

Überfruchtung: 1. = Polyspermie (1). 2. = Superfoecundatio.

Überführungszahl (Hittorf): *Phys.* Das Verhältnis der Geschwindigkeit eines Ion zur Summe der Geschwindigkeit beider Ionen* bei der Wanderung derselben.

Übergangs- — **-falte** der Bindehaut = Fornix conjunctivae. **-widerstand:** *Phys.* Die Erschwerung (positiver Ü.) oder Erleichterung (negativer Ü.) in der Stromleitung, welche durch Ablagerung von Zersetzungsproducten an den Elektroden eines galvanischen Elements auf rein mechanischem Wege bedingt wird. **-windungen** vd. Gyri transitivi.

Überhitzt heißt eine Flüssigkeit, die künstlich (durch Ruhe, Freihaltung von Luftbläschen) über ihren Siedepunkt erhitzt ist, ohne zu verdampfen. Cf. Siedeverzug. Ü. Dampf = ungesättigter* Dampf.

Überkohlensäure: $C_2O_6H_2$ bzw. $\begin{array}{l}O.COOH\\|\\O.COOH\end{array}$

Übermangansaures Kalium: $KMnO_4$. Syn. Kaliumpermanganat.

Überosmiumsäure = Osmiumtetroxyd.

Übersättigt heißt eine Lösung, die mehr feste oder gasförmige Stoffe gelöst enthält, als es normalerweise bei der betreffenden Temperatur bzw. dem betreffenden Druck der Fall ist.

Überschmelzung = Unterkühlung.

Überschwängerung = Superfoetatio.

Überschwefelsäure: $S_2O_8H_2$ bzw. $O_2<\begin{array}{l}SO_3H\\SO_3H\end{array}$. Syn. Perschwefelsäure.

Überschwemmungsfieber = japanisches Flußfieber.

Übersichtigkeit = Hypermetropie.

Überwanderung des Eies: *Gyn.* Wanderung des Eies vom Eierstock nach dem Eileiter der anderen Seite. Bis jetzt ist nur eine äußere Ü., d. h. durch die Bauchhöhle nach dem abdominalen Ende des anderseitigen Eileiters, mit Sicherheit nachgewiesen; eine innere Ü., d. h. von einer Tube (bzw. Uterushorn) durch die Uterushöhle hindurch zur Tube (bzw. Uterushorn) der anderen Seite, ist zweifelhaft.

Übungstherapie vd. Frenkel.

Uechtr. *Bot.* = Uechtritz, R. v.

Uffelmann [Rostocker Professor 1837—94] — **U. Reagens:** Amethystblaue

Lösung von 3 Tropfen conc. Carbolsäure, 3 Tropfen Liq. Ferri sesquichlorati in 20 ccm Wasser. Bei Anwesenheit von Milchsäure, z. B. im Magensaft, entsteht Gelbfärbung.

Ugni Molinae [vaterländ. Name; MOLINA Name eines Jesuiten]: Ugni-Myrte. Fam. Myrtaceae.

UHLENHUTH [Bakteriologe in Berlin, geb. 1870] — **U. Verfahren:** Erkennung von Menschenblut mittels eines Serums, das von Kaninchen oder Pferden gewonnen wird, denen wiederholt menschliches Blutserum intravenös oder intraperitoneal eingespritzt wurde. Dieses Tier-Immunserum gibt nur einen Niederschlag mit Aufschwemmung von Menschenblut (u. Blut höherer Affen). Cf. Praecipitine.

UHTHOFF [Breslauer Ophthalmologe, geb. 1853] — **U. Zeichen:** Nystagmusartige Bewegungen bei multipler Sklerose.

Uhu vd. Bubo.

Ul. *Zool.* = ULJANIN, W.

Ulceration: Geschwürsbildung, Verschwärung; auch (oberflächliches) Geschwür. Syn. Exulceration.

Ulcerös: Geschwürig.

Ulcus, *eris* [lat, von ἕλκος]: Geschwür; eiternder Oberflächendefect mit beständiger oder wenigstens zeitweiliger Tendenz zur weiteren Zerstörung **U. artefloiale:** Künstlich angelegtes Geschwür. Cf. Fontanelle, Haarseil. **U. arthriticum:** Über gichtischen Ablagerungen; im Secret harnsaures Natrium. **U. corrodens Clarkii:** Phagedänisches Geschwür an der Portio vaginalis (vielleicht mit Krebsgeschwür verwechselt). **U. cruris:** Unterschenkelgeschwür. **U. durum:** Harter Schanker*. Erste Manifestation der Syphilis. Syn. HUNTER'scher Schanker. **U. elevatum** s. **framboësioides*** [*elevo* in die Höhe heben]: Fungöses Geschwür, dessen Grund höher ist als die Ränder. **U. hypersthenicum:** Ein entzündlich gereiztes Geschwür. **U. induratum** = U. durum. **U. kolpodes** [κόλπος Busen] = U. sinuosum **U. mixtum** = Chancre mixte. **U. molle:** Weicher Schanker*. Durch Streptobacillen (DUCREY) bedingtes locales Geschwür an den Geschlechtsorganen, das nicht zur Allgemeininfection führt. Syn. venerische Helkose. **U. pepticum:** Durch Einwirkung des Magensaftes entstandenes Geschwür. Cf. U. ventriculi **U. perforans** = Mal perforant. **U. rodens:** Fressendes, d. h. stetig fortschreitendes Geschwür; speciell Hautkrebs mit Neigung zu raschem geschwürigen Zerfall. **U. rotundum:** Rundes Magengeschwür. Cf. U. ventriculi. **U. sinuosum** [*sinus* Bucht]: Mit unterminierten Rändern. **U. sphacelosum*:** Brandiges Geschwür. **U. varicosum:** Durch Platzen von Varixknoten entstehend. **U. venereum** = U. molle. **U. ventriculi:** Magengeschwür. Die typische Form desselben bildet einen rundlichen, scharfrandigen, gew. trichter- oder treppenartig abgestuften Defect in der Schleimhaut und kommt während des Lebens durch die verdauende und auflösende Wirkung des Magensaftes auf die (durch Störungen der Circulation und Ernährung) veränderte Schleimhaut zu Stande. Syn. U. ventriculi ex digestione, s. rotundum s. corrosivum s. simplex s. rodens s. chronicum s. pepticum s. perforans, s. Gastrohelkoma.

Ule|gyrie [οὐλή Narbe]: Neuroglia- und Bindegewebswucherung an den Hirngyris. Bei Idiotie.

Ul|erythema (UNNA): Erythem, das ohne Eiterung unter Narbenbildung heilt, indem das entzündliche Infiltrat einfach resorbiert wird. **U. centrifugum** = Lupus erythematosus. **U. ophryo|genes** [ὀφρύς Augenbraue] (TAENZER): Atypischer Lupus erythematosus bzw. Keratosis pilaris faciei in der Gegend der Augenbrauen u. benachbarter Teile. **U. pilare** = Lichen pilaris. **U. sykosiforme** = Folliculitis barbae.

Ule|tomie: Narbenzerschneidung.

Ulex [lat., von οὖλος dicht, fest. kraus]: Heckensame, Fam. Papilionaceae. **U. europaeus:** Stech- oder Heideginster; Diureticum. Enthält u. a. **Ulexin** = Cytisin.

Ul|itis [οὖλον Zahnfleisch]: Zahnfleischentzündung. Syn. Gingivitis.

Ulmarsäure hieß früher der Salicylaldehyd, da er u. a. in Spiraea ulmaria vorkommt. Cf. Spirige Säure.

Ulmus [lat.]: Ulme, Rüster, Fam. **Ulmaceae,** Ord. Urticinae (bzw. Reihe Urticales E.).

Ulna [lat., von ὠλένη]: Elle; der auf der Kleinfingerseite liegende der beiden Unterarmknochen.

Ulnare sc. os = Os triquetrum.

Ulnaris: Zur Ulna gehörig. Cf. Arteria, Musculus, Nervus. **-phaenomen:** Unempfindlichkeit des N. ulnaris auf Druck bei Tabes etc.

Ulo|dermitis [οὐλόω vernarben]: Hautentzündung mit Narbenbildung. Cf. Ulerythema.

Ulonous [οὖλον Zahnfleisch, ὄγκος Geschwulst] = Epulis.

Ulothrix [οὖλος kraus, θρίξ Haar]: Eine Gattung der Ulotrichaceae*.

Ulotomie = Uletomie.

Ulotrichaceae: Eine Fam. der Ord. Confervoideae (bzw. Confervales E.).

Ultimum moriens [lat.]: Der rechte Vorhof des Herzens, der zuletzt von den Teilen des Organismus sterben soll.

Ultramarin [*ultra* jenseits, darüber hinaus, *mare* Meer, weil früher nur aus überseeischen Ländern erhalten]: Blaue Farbe, die man urspr. nur aus dem kostbaren Lapis lazuli (Lasurstein) erhielt, jetzt aber künstlich durch Erhitzen von Kaolin mit Glaubersalz u. Kohle oder mit Soda, Kohle u. Schwefel darstellt.

Ultra|mikroskop (SIEDENTOPF u. ZSIGMONDY): Mikroskop, das auf Anwendung intensivster seitlicher Beleuchtung beruht, in deren Brennpunkt das zu beobachtende Object sich befindet. Hierdurch werden Teilchen sichtbar, die bisher jenseits der Grenze mikroskopischer Wahrnehmung lagen, allerdings unter Verzichtleistung auf ähnliche Abbildung.

Ultrarote Strahlen: Unsichtbare Strahlen von größerer Wellenlänge u. geringerer Brechbarkeit als die roten Lichtstrahlen, welche Wärmewirkung besitzen.

Ultraviolette Strahlen: Unsichtbare Strahlen von kleinerer Wellenlänge u. größerer Brechbarkeit als die violetten Strahlen, welche chemische Wirkung besitzen.

Ulva [celt. *ul* Wasser]: Eine Gattung der **Ulvaceae,** Ord. Confervoideae bzw. Confervales E.). **U. lactuca*:** Meerlattich, Meersalat

Ulyptol [willk.]: Antiseptische Mischung aus Oleum Eucalypti 1, Acidum carbolicum 1, Acidum salicylicum 6. Syn. Eulyptol.

Umbella [lat. Schirm]: *Bot.* Dolde.

Umbelliferae [*fero* tragen]: Doldenpflanzen; eine Fam. der Ord. **Umbelliflorae** [*flos* Blüte] der Choripetalae (bzw. Archichlamydeae E.).

Umbilicalis: Zum Nabel gehörig, Nabel-.

Umbilicus [lat., verwandt mit ὀμφαλός]: 1. *Anat.* Bauchnabel. Früher auch Nabelstrang 2. *Pharm.* = Cotyledon umbilicus. **U. Veneris:** Linaria cymbalaria.

Umbo [lat., von ἄμβων, etwas über eine Fläche Hervorragendes]: *Anat.* 1 Nabel des Trommelfells; trichterförmige Einziehung in der Mitte des Trommelfells, die dadurch bedingt ist, daß hier das Trommelfell durch die Spitze des Hammergriffes nach innen gezogen ist. 2. = Umbilicus. 3. *Dermat.* Stippchen. Syn. Stigma.

Umformer vd. Transformator.

Umlauf = Panaritium.

Umschlungene Naht: Blutige Vereinigung von Wundrändern, die so ausgeführt wird, daß man durch dieselben Metallnadeln durchsticht und um diese Fäden in Kreis- und Achtertouren herumführt. *Sutura circumflexa* s. *circumvoluta.*

Umschrieben: Deutlich abgegrenzt. Syn. circumscript.

Umstechung: Methode der Blutstillung, die darin besteht, mit krummer Nadel und Nadelhalter einen Faden um die blutende Stelle zu führen und zuzuschnüren.

Umstimmende Mittel vd. Alterantia.

Unbestimmtes Atmen: Atmen, dessen Charakter zw. vesiculärem u. bronchialem Atmen liegt.

Uncaria [von *uncus* Haken, wegen der hakenförmigen Stacheln]: Eine Gattung der Fam. Rubiaceae. **U. Gambir:** Ostindischer Gambirstrauch; liefert Gambir-Catechu*. Syn. Nauclea s. Ourouparia Gambir.

Uncinaria = Ankylostoma.

Uncinatus: Hakenförmig. Cf. Gyrus.

Uncinula spiralis = Oidium Tuckeri.

Uncipressur [*uncus* Haken, *premo* drücken]: Früher geübte Methode, ein blutendes Gefäß mittels zweier Haken zusammenzudrücken.

Unction [lat.]: Einsalbung, Einreibung.

Uncus [lat.]: Haken. **U. gyri hippocampi:** Kurze, hakenförmige Windung, welche den Gyrus hippocampi vorn mit dem Ammonshorn verbindet. **U. ossis hamati** = Hamulus ossis hamati.

Undecylen [*undecim* elf]: Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{11}H_{22}$. **-säure:** $C_{11}H_{20}O_2$.

Undulant fever [engl.] (Hughes) = Mittelmeerfieber; wegen der auffallenden Schwankungen des Fieberverlaufs.

Undulation [*undula,* Dim. von *unda* Welle]: Wellenbewegung.

Undulationstheorie (Huygens): Theorie, wonach das Licht auf Schwingungen beruht, die durch Wellenbewegungen des Äthers fortgepflanzt werden.

Undulierende Ströme (d'Arsonval): Sinusoidale* Ströme, bei denen durch eine Stromwendungsvorrichtung die einzelnen Stromstöße gleichgerichtet werden (bei graphischer Darstellung also über der Abscisse bleiben).

Unfruchtbarkeit: Unfähigkeit zur Fortpflanzung. Syn. Sterilität, Impotentia generandi.

Ung. Auf Recepten = Unguentum.

Ungesättigt — **U. Dampf:** Dampf, der mit seiner Mutterflüssigkeit nicht mehr in Verbdg. steht und den Raum, in dem er sich befindet, nicht sättigt. Ein solcher Dampf verhält sich, im Gegensatz zu einem gesättigten* Dampfe wie ein Gas. Da man ihn auch erhält, wenn man gesättigten solange erhitzt, bis alle Flüssigkeit verdampft ist, so nennt man ihn auch überhitzten Dampf. **U. Verbindungen** sind solche, welche noch neue Atome bzw. Atomgruppen binden können. Cf. gesättigt.

Ungeschlechtliche Fortpflanzung: Fortpflanzung, bei der die neuen Individuen von einem einzigen (Mutter-) Organismus abstammen. Hierzu gehört die Teilung, Sprossung, Sporenbildung. Syn. Monogonie Cf. geschlechtliche Fortpflanzung.

Ungt. Auf Recepten = Unguentum.

Unguentum [lat]: Salbe. **U. acidi borici:** Borsalbe; Borsäure 1, Paraffinsalbe 9. **U. acre** = U. Cantharidum. **U. adipis lanae:** Wollfettsalbe; Wollfett 20, Wasser 5, Olivenöl 5. **U. ad decubitum** = U. plumbi tannici. **U. ad fonticulos** = U. Cantharidum. **U. album (simplex)** = U. Cerussae. **U. anglicum** = U. leniens. **U. basilicum:** Königssalbe; Olivenöl 9, gelbes Wachs, Kolophonium, Hammeltalg āā 3, Terpentin 2. **U. Cantharidum:** Spanischfliegensalbe; Spanischfliegenöl 3, gelbes Wachs 2. **U. Cantharidum pro usu veterinario:** Spanischfliegensalbe für tierärztlichen Gebrauch; mittelfein gepulverte spanische Fliegen 2 werden mit Olivenöl und Schweineschmalz āā 2 10 Stunden im Wasserbade erwärmt, dann mit gelbem Wachs 1, Terpentin 2, Euphorbium 1 versetzt. **U. cereum:** Wachssalbe; Olivenöl 7, gelbes Wachs 3. **U. Cerussae*:** Bleiweißsalbe; Bleiweiß 2, Paraffinsalbe 7. **U. Cerussae camphoratum:** U. Cerussae 19, Campher 1. **U. Cetacei rosatum** = U. leniens. **U. de Nihilo*** = U. Zinci. **U. diachylon* (Hebrae):** Bleipflastersalbe; Bleipflaster und Olivenöl āā. **U. digestivum** = U. Terebinthinae. **U. emolliens** = U. leniens. **U. extensum** =

Salbenmull. **U. Glycerini:** Glycerinsalbe; Weizenstärke 10, Wasser 15, Glycerin 90. **U. Hebrae** = U. diachylon. **U. Heyden:** Calomelolsalbe. **U. Hydrargyri album** (s. **Hydrargyri amidato-bichlorati**): Weiße Quecksilbersalbe; weißer Präcipitat 1, Paraffinsalbe 9. **U. Hydrargyri cinereum:** Graue Quecksilbersalbe; Quecksilber 100 werden mit Wollfett 15 und Olivenöl 3 verrieben und mit einem durch Zusammenschmelzen bereiteten Gemisch von Schweineschmalz 112 und Hammeltalg 70 sorgfältig durchgemischt. **U. Hydrargyri rubrum:** Rote Quecksilbersalbe; Quecksilberoxyd 1, Paraffinsalbe 9. **U. irritans** = U. Cantharidum. **U. Kalii jodati** (s. **hydrojodici**): Jodkalisalbe; Kaliumjodid 20 und Nathriumthiosulfat 0,25 werden in Wasser 15 aufgelöst und dann mit Schweineschmalz 165 versetzt. **U. leniens** [*lenio* mildern]: Cold Cream; weißes Wachs 7, Walrat 8, Mandelöl 57, Wasser 28, Rosenöl 1 Tropfen auf je 50 g. **U. mercuriale** = U. Hydrargyri. **U. minerale** = U. Paraffini. **U. neapolitanum** = U. Hydrargyri cinereum. **U. nervinum** = U. Rosmarini comp. **U. nutritum** = U. Plumbi. **U. Paraffini:** Paraffinsalbe; festes Paraffin 1, flüssiges 4. **U. Plumbi** (s. **plumbicum**): Bleisalbe; Bleiessig 1, Wollfett 1, Paraffinsalbe 8. **U. Plumbi hydrocarbonici** s. **subcarbonici** = U. Cerussae. **U. Plumbi tannici** (s. **plumbotannicum**): Gerbsäure-Bleisalbe; Gerbsäure 1, Bleiessig 2, Schweineschmalz 17. **U. populi:** Pappelsalbe, aus 1 Teil frisch gestoßener Pappelknospen und 2 Teilen Fett bestehend; soll zerteilend und reizend wirken. **U. Praecipitati* albi** = U. Hydrargyri albi. **U. refrigerans** = U. leniens. **U. Rosmarini compositum:** Rosmarinsalbe; Schweineschmalz 16, Hammeltalg 8, gelbes Wachs 2, Muskatnußöl 2, Rosmarinöl 1, Wacholderöl 1. **U. saturninum*** = U. Plumbi. **U. simplex** = U. cereum. **U. stibiatum** s. **Stibio-Kali tartarici** = U. Tartari stibiati. **U. Tartari stibiati:** Brechweinsteinsalbe; gepulverter Brechweinstein 2, Paraffinsalbe 8. **U. Terebinthinae:** Terpentinsalbe; Terpentin, gelbes Wachs, Terpentinöl āā. **U. Terebinthinae resinosum** s. **tetrapharmacum** = U. basilicum. **U. tripharmacum** = U. Plumbi. **U. Zinci:** Zinksalbe; rohes Zinkoxyd 1, Schweineschmalz 9.

Unguiculata [*unguis* Nagel]: Säugetiere mit Nägeln oder Krallen an den Zehen (z. B. Menschen, Affen, Halbaffen, Raubtiere, Nagetiere), im Gegensatz zu den Ungulata*.

Unguinum = Unguentum.

Unguis [lat., von ὄνυξ]: Nagel. **U. corneae** = Onyx*. **U. hippokraticus:** Bläuliche Verfärbung der Nägel bei Lungenkrankheiten **U. incarnatus:** Eingewachsener Nagel; hier wächst der seitliche Nagelrand (bes. an der großen Zehe) in die Cutis hinein, wodurch es zu Geschwürsbildung verbunden mit schmerzhafter Infiltration der benachbarten Haut kommt. **U. lamnaris:** Plattennagel. **U. tegularis:** Kuppennagel.

Ungulata [*ungula* Huf]: Huftiere. Hierzu gehören die Artiodactyla, Perissodactyla, Proboscidea, Lamnungnia.

Unguligrada [*gradior* schreiten]: Spitzengänger; Tiere, die nur mit den Spitzen der Zehen auftreten; z. B. Pferde.

Uniceptoren vd. Receptoren, Haptine.

Unicornis [*unus* eins, *cornu* Horn]: Mit einem Horn. Cf. Uterus.

Unilateral: Einseitig.

Unilocularis [*loculus* Fach]: Einfächrig.

Unio [lat. eine einzelne Perle]: Flußmuschel, Ord. Asiphoniata. **U. margaritifera** = Margaritana margaritifera.

Uni|pennatus: Einfach gefiedert; so heißt ein Muskel, dessen Bündel sich einseitig an die Sehne ansetzen.

Unipolar: Nur einen Pol betreffend. **U. Ganglienzellen:** G. mit nur einem Fortsatz. **U. Inductionswirkung:** I., die eintritt, auch wenn man nur ein Ende des (nicht geschlossenen) secundären Stromkreises berührt.

Unitätslehre: Lehre von der Einheit. Speciell Lehre, daß Tripper und Syphilis (HUNTER'sche U.) bzw. harter und weicher Schanker (RICORD'sche U.) durch dasselbe Gift bedingt werden. Die Anhänger der U. heißen **Unitarier.** Cf. Dualitätslehre.

Universalpflaster = Emplastrum fuscum camphoratum.

Unke vd. Bombinator.

UNNA [Hamburger Dermatologe, geb. 1850] — **U. Krankheit:** Ekzema seborrhoicum. — Cf. Mikrobrenner.

Unpaarhufer, -zeher vd. Perissodactyla.

Unpolarisierbar heißen Elektroden, bei denen die galvanische Polarisation* beseitigt ist.

Unschlitt = Sebum ovile.

Unterarmtypus vd. Vorderarmtypus.

Unterbewußtsein: Die psychischen Vorgänge, die ohne Bewußtsein des Individuums geschehen. Cf. Oberbewußtsein.

Unterbindung: Umschnürung eines Blutgefäßes mit einem Faden, um eine Blutung zu stillen oder die Blutbewegung zu unterbrechen. Syn. Ligatur.

Unterbrecher: Apparat zur automatischen Unterbrechung u. Schließung des elektrischen Stroms. Cf. WAGNER'scher Hammer, Flüssigkeits-, Turbinen-, DESPREZ-Unterbrecher.

Unterchlorige Säure: ClOH.

Unter|dikrot heißt ein Puls dessen Rückstoßelevation größer und tiefer gerückt ist als gewöhnlich.

Unterdruckverfahren (SAUERBRUCH): Methode zur Verhütung des Lungencollapses bei Operationen, die mit Eröffnung der Brusthöhle einhergehen. Hierbei kommt der Körper des Patienten (mit Ausnahme des Kopfes) in die SAUERBRUCH'sche Kammer. Cf. Überdruckverfahren.

Untergärung vd. Hefe.

Unterhaut = Cutis. **-fettgewebe** oder **-zellgewebe:** Das lockere, fettreiche Bin-

degewebe unter der Lederhaut. *Tela subcutanea.*

Unterhefe vd. Hefe.

Unterhorn: Ein Fortsatz des Seitenventrikels nach unten in den Schläfenlappen hinein. *Cornu inferius.*

Unterkiefer: Der Knochen des Gesichts, welcher die unteren Zähne trägt. *Mandibula.* **-drüse** vd. Glandula submaxillaris. **-phaenomen** (BEEVOR, WATTEVILLE): Klonus der Kaumuskeln beim Herabdrücken des Unterkiefers. Bei Bulbärparalyse etc.

Unterkühlung: Vorsichtige Abkühlung einer Flüssigkeit unter den Erstarrungspunkt bzw. eines Gases unter den Siedepunkt, sodaß sie trotzdem ihren Aggregatzustand beibehalten.

Unterleibs- — -krankheiten: Erkrankungen der Becken- bzw. Geschlechtsorgane. **-typhus** vd. Typhus abdominalis.

Unterphosphorige Säure: PO_2H_3.

Unterphosphorsäure: $P_2O_6H_4$.

Untersalpetersäure = Stickstoffdioxyd, NO_2.

Untersalpetrige Säure: $N_2O_2H_2$.

Unterschenkelphaenomen = OPPENHEIM'sches Zeichen.

Unterschwefelsäure = Dithionsäure.

Unterschweflige Säure: $SO_2 < {SH \atop OH}$ Syn. Thioschwefelsäure. Cf. Hyposulfite.

Unterständig heißt *Bot.* der Fruchtknoten oberweibiger (epigynischer*) Blüten.

Unterweibig vd. hypogynisch.

Unterzungen- — -drüse = Glandula sublingualis. **-nerv** = Nervus hypoglossus.

Unze [*uncia* der zwölfte Teil eines Ganzen]: Der zwölfte Teil eines (Medizinal-) Pfundes; = 30 Gramm. Cf. Libra.

Unzucht: Rechtswidrige Befriedigung des Geschlechtstriebes. Hierzu gehören Blutschande, Notzucht, Schändung, Paederastie, Sodomie etc.

Upas [javanischer Name]: Pfeilgift von Antiaris toxicaria und Strychnos Tieuté. In ersterem ist der wirksame Bestandteil Antiarin, in letzterem Strychnin.

Urachus [οὖρον Harn, ἔχω haben, enthalten]: *Embryol.* Harngang; der hohle Stiel, welcher Allantois mit Enddarm verbindet. Beim Menschen, wo die Allantois klein bleibt und nur im Bereich der Leibeshöhle einen Hohlraum besitzt, bezeichnet man als U. den Teil derselben, der vom Scheitel der späteren Harnblase bis zum Nabel reicht. Aus ihm entsteht später das Lig. umbilicale medium.

Uracil: Ein 2-, 6-Dioxypyrimidin.

Uraemie [οὖρον Harn, αἷμα Blut]: Vergiftung des Körpers durch nicht ausgeschiedene, also im Blute zurückbleibende Harnbestandteile. Es sind dies bes. Harnstoff, der sich nach FRERICHS im Blute zu kohlensaurem Ammoniak umsetzen soll, gewisse Salze, bes. Kalisalze, vielleicht auch alkaloidartige Substanzen (Diamine bzw. Leukomaïne), Säuren, Aceton etc. Andererseits hat z. B. TRAUBE die Theorie aufgestellt, daß die uraemischen Erscheinungen von einem acut entstehenden Gehirnödem und der dadurch bedingten Gehirnanaemie abhängig seien. Indes ist die Pathogenese der U. noch nicht einwandsfrei festgestellt. Hauptsymptome: Verminderte Harnausscheidung, Kopfschmerzen, Somnolenz, Unruhe und Praecordialangst (Asthma uraemicum), Erbrechen, Durchfall, Lähmungen, Amaurose, Krampfanfälle, welche den epileptischen sehr ähnlich sind, Koma etc. Cf. Ammoniaemie, Autointoxication.

Ur|agoga [οὖρον Harn]: *Pharm.* Harntreibende Mittel. Syn. Diuretica. *Bot.* Syn. f. Cephaëlis.

Urali = Curare.

Ural(ium) [willk.]: Chloralurethan. Schlafmittel. Syn. Uraline.

Uramidosäure [*Urea**]: Harnstoff, dessen eines Wasserstoffatom durch ein organisches Säureradical ersetzt ist.

Uran [vom Entdecker KLAPROTH nach dem Planeten *Uranus* benannt und dieser nach dem gleichnamigen Gotte der griechischen Sage]: Metallisches Element; U. Atomgew. 238,5 bzw. 236,7.

Uranin: Natriumsalz des Fluoresceïn.

Uranismus [nach URANOS, dem Vater der ohne Mutter geborenen APHRODITE URANIA]: Homosexueller* Trieb bei Männern. Die betreffenden Individuen heißen daher auch Uranisten oder Urninge. Cf. Tribadismus.

Urano- [οὐρανός Himmel, dann auch Zeltdach, (harter) Gaumen] **-koloboma*:** Angeborene teilweise Spaltbildung im harten Gaumen. Cf. Uranoschisis. **-plastik*:** Plastischer Ersatz von Defecten des harten Gaumens. Cf. Staphyloplastik. **-rhaphie*:** Gaumennaht; Vernähung von Lücken im harten Gaumen. **-schisis, -schisma** [σχίζω spalten]: Totale Spaltbildung im harten Gaumen; meist mit Spaltung des Gaumensegels u. der Oberlippe verbunden. Cf. Cheilognathopalatoschisis, Wolfsrachen. **-staphyloplastik*:** Plastischer Ersatz von Defekten des harten und weichen Gaumens.

Uransäure: $UO_2(OH)_2$.

Uranyl: Das zweiwertige Radical UO_2.

Urari [einheim. Name] = Curare. **-baum** = Strychnos Crevauxiana.

Ur|arthritis [*Urea**] = Arthritis urica.

Urase: Ein Harnstoffgärung bewirkendes Enzym.

Urate [οὖρον Harn]: Salze der Harnsäure.

Urdarm = Coelenteron.

Urea [οὖρον Harn]: Harnstoff*.

Urease: Enzym im Harn (bes. im schleimigen Cystitisharn), das Harnstoff in Ammoniak u. Kohlensäure spaltet.

Uredineae [*Uredo* Getreidebrand, von *uro* brennen]: Rostpilze, eine Ord. der Basidiomycetes. (Bei E. sind die Uredinaceae eine Fam. der Reihe Protobasidiomycetes.) Sie erzeugen bei höheren Pflanzen die sog. Rostkrankheiten, die deshalb so heißen, weil die Sporen Flecke bzw. Krusten von roter, schwarzer oder rostbrauner Farbe bilden. Cf. Ustilagineae.

Uredo|sporen: Bei vielen Uredineae

vorkommende Sommersporen, die eine farblose Membran und einen roten Inhalt besitzen, sofort keimfähig sind und immer dieselbe Pilzform an derselben Nährpflanze erzeugen. Früher als besondere Gattung (Uredo) beschrieben. Cf. Teleutosporen.

Ureïde [*Urea**]: Verbindungen, die durch Vereinigung zweibasischer Säuren (Oxal-, Malon-, Tartron-, Mesoxalsäure) mit Harnstoff unter Austritt von 2 Molekülen Wasser, entstehen, sodaß kein Carboxyl mehr vorhanden bleibt. So ist z. B. das Ureïd der Oxalsäure die Parabansäure*. Cf. Ursäuren.

Ureier: Die Zellen des Keimepithels des Eierstocks, aus denen die definitiven Eier hervorgehen. Syn. Primordialeier, Oogonien.

Ureo|graphie [*οὖρον* Harn]: Graphische Darstellung der Harnmenge im Verlaufe des Harnlassens.

Ureo|meter: Apparat zur Harnstoffbestimmung.

Uresis [*οὐρέω* harnen]: Das Harnen.

Ureter [*οὐρητήρ*, wahrsch. von *οὖρον* Harn u. *τηρέω* bewahren]: Harnleiter*. **-ektomie***: Operative Entfernung eines ganzen Harnleiters bzw. eines Stückes desselben.

Ureteren- — -katheterismus (NITZE, CASPER): Einführung eines Katheters in die Harnleiter mittels eines besonders construierten Cystoskopes, das **-cystoskop** heißt.

Ureter|itis: Entzündung eines Harnleiters.

Uretero- — -cystoneo|tomie, -pyeloneo|tomie [*κύστις* Blase, *πύελος* Becken, *νέος* neu]: Herstellung einer neuen Mündung eines Harnleiters in die Harnblase bzw. in das Nierenbecken. **-tomie***: Operativer Einschnitt in einen Harnleiter.

Urethane: Die Ester der Carbaminsäure. Das Urethan schlechtweg ist der Aethylester derselben, $CO(NH_2)(OC_2H_5)$; Schlafmittel.

Urethra [*οὐρήθρα*]: Harnröhre.

Urethralfäden = Tripperfäden.

Urethralfieber: Fieber, das im Anschluß an Verletzungen der Harnröhre, wahrsch. in Folge von Infection entsteht. Cf. Katheterfieber.

Urethr|algie: Neuralgischer Schmerz in der Harnröhre.

Urethralis: Zur Harnröhre gehörig.

Urethral|krisen: Schmerzanfälle in der Harnröhre bei Tabes dorsalis.

Urethr|ektomie: Resection eines Stückes der Harnröhre.

Urethrismus: Harnröhrenkrampf.

Urethr|itis: Harnröhrenentzündung; meist identisch mit Tripper.

Urethro- — -cele*: Sackförmige Ausstülpung der Harnröhre. **-cystitis***: Gleichzeitige Entzündung der Harnröhre u. Harnblase. **-meter***: Instrument zur Messung der Weite und Dehnbarkeit der Harnröhre. **-plastik***: Plastischer Verschluß von Harnröhrenfisteln. **-rhagie***: Blutung aus der Harnröhre. **-rhaphie***: Naht der Harnröhre. **-rhoea***: Ausfluß aus der Harnröhre. U. ex libidine (FÜRBRINGER): Durch wollüstige Vorstellungen bedingter Harnröhrenausfluß, bei dem es sich um das Secret der LITTRÉ'schen u. COWPER'schen Drüsen handelt. **-skopie*** = Endoskopie* der Harnröhre. **-stenose***: Verengerung der Harnröhre. Cf. Strictur. **-tom***: Messer zur Ausführung der Urethrotomia interna. **-tomia***: Harnröhrenschnitt; blutige Durchtrennung der Harnröhrenwand von innen nach außen (U. interna) bzw. von außen nach innen (U. externa), bes. zur Entfernung von Fremdkörpern, zur Beseitigung von Stricturen, und als Vorbereitung zur Steinoperation etc. Cf. Boutonnière.

Uretica [*οὐρέω* Harn lassen] = Diuretica.

Urginea maritima [vom arab. *Ben Urgin*]: Meerzwiebel, Fam. Liliaceae. Liefert Bulbus Scillae. Syn. Scilla maritima.

Ur|hidrosis [*Urea**]: Absonderung eines viel Harnstoff enthaltenden Schweißes, bes. bei Uraemie.

Uricacidaemie, Uricaemie [*acidum uricum* Harnsäure, *αἷμα* Blut]: Harnsäuregehalt des Blutes.

Uricase (BATTELLI u. STERN): Oxydase, welche Harnsäure in Allantoin überführt.

Uricedin [willk.]: Gemenge von Natriumsulfat, -chlorid, -citrat, -acetat, -pomat, -tartrat, pektinsaurem Natrium etc. Bei Gicht und Harngries.

Urico|lyse (SCHITTENHELM): Harnsäureabbau durch ein specifisches (uricolytisches) Ferment.

Uricometer (RUHEMANN): Graduierte Glasröhre, in der mittels Schwefelkohlenstoffs und Jodkalilösung die Harnsäuremenge im Harn empirisch bestimmt wird.

Uricus: Zur Harnsäure, Acidum uricum, gehörig.

Uridrosis vd. Urhidrosis.

-urie [*οὖρον* Harn]: Bedeutet in Verbdg. zum Harn bzw. zur Harnentleerung gehörig; z. B. Glykosurie*, Dysurie*, Melanurie* etc.

Urina [*οὖρον*]: Harn. **U. spastica:** Krampfharn. Reichlicher, blasser Urin von niedrigem spec. Gew., wie er gew. nach allgemeinen Krampfanfällen (bes. bei Hysterie) abgesondert wird. **U. jumentosa** vd. jumentous urine.

Urinale, Urineau: Urinflasche; Behälter zum Auffangen des Harns bei Incontinentia urinae. Syn. Urodochmium.

Urinatores [*urinator* Taucher]: Taucher; einer Unterord. der Natatores.

Urinfistel vd. Harnfistel.

Urisolvin [willk. von *Urea** u. *solvo* lösen]: Mischung aus Harnstoff und Lithiumcitrat. Harnsäurelösendes Diureticum.

Ur|meristem: Meristem* der embryonalen Anlagen und Vegetationspunkte.

Urmund: Die Öffnung des Urdarms nach außen. Syn. Blastoporus, RUSCONI'scher After.

Urniere: Eine zur Harnsecretion dienende Drüse, die nach der Vorniere* an dem folgenden Teil des Urnierenganges entsteht, indem bei der Abschnürung der Ursegmente von den Seitenplatten segmental angeordnete Zellschläuche oder Zellstränge gebildet

werden (Nephrotome), die an ihrem einen Ende mit der Leibeshöhle zusammenhängen, mit dem anderen Ende in Verbdg. mit dem seitlich gelegenen Urnierengang treten und zu den Urnierencanälchen werden. Bei den Anamnia wird die U. zum bleibenden Harnorgan, bei Vögeln und Säugetieren erhält sie sich nur teilweise, soweit sie in den Dienst des Geschlechtsapparates tritt. Beim männlichen Geschlecht entstehen nämlich daraus Nebenhoden und Paradidymis, beim weiblichen Epoophoron und Paroophoron. (Nach O. Hertwig). Syn. Wolff'scher Körper.

Urnierengang: Canal, der bei Embryonen die Leibeshöhle mit dem Enddarm (Cloake) verbindet und als Ausführungsgang der Vorniere und später auch der Urniere functioniert. Bei den männlichen Individuen der höheren Wirbeltiere wird er zum Samenleiter, bei den weiblichen verkümmert er. Syn. Wolff'scher Gang, Vornierengang. Cf. Müller'sche und Gärtner'sche Gänge.

Urning vd. Uranismus.

Uro- [οὖρον Harn bzw. οὐρά Schwanz] **-bakterien:** Im Harne vorkommende Bakterien. **-bilin** [*bilis* Galle] (Jaffé): Der normale, gelbrote Farbstoff im Harn; viell. identisch mit Hydrobilirubin. **-bilinurie:** Vermehrte Ausscheidung von U. im Harn; bes. bei fieberhaften Krankheiten und Leberaffectionen, auch nach größeren Blutergüssen im Körper, indem das Haematoidin (= Bilirubin) zu U. reduciert wird. **-cele*:** Harnbruch; Anschwellung des Hodensacks durch Ergießung von Harn in denselben, **-ceridae** [κέρας Horn]: Holzwespen, Ord. Hymenoptera. **-chrom*** (Thudichum): Der normale gelbe Farbstoff des Urins. **-col:** Tabletten aus Urol u. Milchzucker āā 0,5, Colchicin 0,01. **-cystitis*** = Cystitis. **-dela** [δῆλος deutlich]: Schwanzlurche; eine Ord. der Amphibia. **-dochmium** [δέχομαι aufnehmen] = Urinale. **-erythrin** [ἐρυθρός rot]: Das rote Pigment des Sedimentum lateritium. **-genitalis:** Zum Urogenitalsystem* gehörig. Cf. Sinus. **-genitalsystem:** Harnorgane und Geschlechtsorgane. **-glaucin** [γλαυκός blau] = Indican (2). **-gosan:** Urotropin-Gonosan. **-kinetische Dyspepsie** [κινέω bewegen] (O. Rosenbach): Dyspepsie im Anschluß an Störungen der Fortbewegung und Entleerung des Urins (Stricturen, Prostatahypertrophie etc.). **-lagnie** [λαγνεία Wollust]: Auffangen des Urins von Weibern mit dem Munde durch Masochisten. **-leucinsäure** = Dioxyphenylmilchsäure. Cf. Alkaptonurie. **-lith** [λίθος Stein]: Harnstein. **-lithiasis:** Entstehung von Harnconcrementen. **-loge:** Arzt für Erkrankungen der Harnorgane. **-logie*:** Lehre vom Harn. **-melus** [μέλος Glied] = Symmelus. **-meter:** Skalenaraeometer zur Bestimmung des spec. Gewichts des Harns. **-nephrose** = Hydronephrose. **-phane Körper** [φαίνομαι erscheinen]: Substanzen, die ebenso, wie sie in den Körper aufgenommen sind, denselben mit dem Harn verlassen. **-pherinum benzoicum** u. **salicylicum:** Theobrominlithium-Lithium benzoicum bzw. salicylicum. Diuretica. **-phobie:** Angst in ungeeignetem Augenblick urinieren zu müssen. **-poietische Organe** [ποιέω machen]: Die Harn bereitenden Organe. Auch Harnorgane* überhaupt. **-pural, -purin:** Extract. Uvae ursi siccum, ev. mit Zusatz von Salol etc. **-rosein** (Nencki und Sieber): Rosafarbiger Harnfarbstoff, der im normalen Urin nur spärlich, bei gewissen Allgemeinkrankheiten reichlicher enthalten ist. Syn. Harnrosa. **-rhoe*:** Harnfluß. Älteres Syn. für Incontinentia urinae. **-rubin:** Roter Farbstoff im Urin; wahrsch. identisch mit Indigorot. **-sin** [willk.]: Verbdg. von Chinasäure u. Lithiumcitrat. Gichtmittel. **-skopie*:** Harnuntersuchung. **-stealith** [στέαρ Fett]: Harnstein aus fettartigen Massen. Sehr selten **-toxie** (Bouchard): Die zur Tötung des Versuchstieres pro kg erforderliche Dosis toxischer Harnbestandteile. **-toxischer Coefficient:** Die in 24 Stunden pro kg Körpergewicht ausgeschiedenen Urotoxieen. **-tropin** [willk.]: Hexamethylentetramin. Diureticum und harnsäurelösendes Mittel. Syn. Formin, Aminoform. Neu-Urotropin: Methylencitronensaures U. **-xanthin** = Indican (2). **-xanthinsäure** = Homogentisinsäure.

Urol [willk.]: Chinasaurer Harnstoff. Gegen Gicht.

Ursäuren [*Urea**]: Verbindungen, die durch Vereinigung von zweibasischen Säuren mit Harnstoff unter Austritt von 1 Molekül Wasser entstehen, sodaß im Molekül noch eine Carboxylgruppe bleibt. So ist z. B. die Oxalursäure* die zur Oxalsäure gehörige Ursäure. Cf. Ureïde.

Ursal: Salicylsaurer Harnstoff. Gichtmittel.

Ursamenzellen: Die Zellen des Keimepithels der Leibeshöhle, welche die Vorstufen der Samenzellen bilden. Syn. Spermatogonien.

Urschleim: 1. = Bathybius Haeckelii. 2. = Priestley'sche Materie.

Ursegmente: *Embryol.* Zwei rechts und links von der Chorda dorsalis gelegene Reihen von würfelförmigen Körpern, welche die ersten metameren Anlagen des Embryo darstellen. Bei niederen Tieren sind sie dauernd hohl und communicieren mit der Leibeshöhle; bei höheren werden sie zu soliden Zellhaufen. Früher nannte man die U. auch Urwirbel; doch paßt dieser Name nicht, da aus ihnen die willkürliche Muskulatur hervorgeht. Die Wirbel bilden sich dagegen aus den Mesenchymhaufen, welche zwischen je 2 U. eindringen. Letztere Bildungen heißen auch Sklerotome, die U. auch Myotome.

Ursprungsreize: Die im Herzen autochthon entstehenden normalen Reize für die Contraction.

Urstoffe = Elemente.

Ursus [lat.]: Bär, Fam. **Ursidae,** Ord. Carnivora. **U. arctos:** Brauner Bär. **U. maritimus:** Eisbär.

Urtica [lat. von *uro* brennen]: *Bot.* Brennnessel, Fam. **Urticaceae,** Ord. **Urticinae** der Choripetalae (bzw. der Reihe **Urticales** der Archichlamydeae E.). **U. dioica** (s. major) und **urens:** Große und kleine B.; als Reizmittel gebraucht. Cf. Urticatio. **U. pilulifera:** Pillentragende oder Kugel-B.; Galaktagogum, **U. gossypiata** s. **nivea:** Chinagras, Nesselfaser; Bastfasern zur Herstellung feiner Gewebe. Syn. Boehmeria nivea. **U. mortua** = Lamium album. *Med.* Quaddel*.

Urticaria: Nesselausschlag, -fieber, -sucht, Porcellanfriesel; ein durch Auftreten von juckenden Quaddeln* characterisierter, zuweilen von Fieber begleiteter Hautausschlag. U. kann entstehen durch äußere Reize (z. B. Brennnesselhaare, Stich von Flöhen, Wanzen, Raupen etc.), reflectorisch bei Erkrankungs- und Reizzuständen des Urogenital- und Verdauungsapparates, bei Gemütsaffecten etc.), infolge von Idiosynkrasie gegen gewisse Substanzen (Antipyrin, Chinin, Jodkalium, Cubeben, Heilserum, Erdbeeren, Krebse, Fische etc.). **U. annularis:** Mit kreisförmiger Anordnung der einzelnen Quaddeln. **U. bullosa:** Aus den Quaddeln entstehen Blasen. **U. conferta** bzw. **discreta:** Die einzelnen Quaddeln stehen dicht zusammen bzw. weit auseinander. **U. chronica infantum** = U. papulosa. **U. evanida:** U. von kurzer Dauer. **U. factitia:** Künstliche U., die bei dazu Disponierten entsteht, wenn man mit dem Fingernagel etc. über die Haut fährt. Es entstehen dann blasse Erhebungen, die beiderseits von einem roten Streifen eingesäumt sind. Syn. U. graphica, Dermographie, Autographismus. Cf. Raie méningitique. **U. figurata** s. **gyrata:** Mit guirlandenförmiger Anordnung der Quaddeln. **U. nodosa** = U. tuberosa. **U. papulosa** = Lichen urticatus. **U. persistens** s. **perstans:** Chronische U. **U. pigmentosa:** Chronische, gew. in frühster Kindheit beginnende U., bei der an den verschiedensten Körperstellen derbe Quaddeln wiederholt auftreten und schließlich lange anhaltende braune Pigmentierungen zurücklassen, ev. in Form derber, an Xanthom erinnernder Knötchen. **U. porcellanea:** Mit weiß schimmernden Quaddeln. **U. provocata** = U. factitia. **U. tuberosa:** Mit knotenförmigen Quaddeln. Auch syn. f. Erythema nodosum. **U. vesiculosa:** Aus den Quaddeln entstehen Bläschen. Cf. Riesenurticaria. **U. xanthelasmoides** = U. pigmentosa.

Urticatio: 1. = chronische bzw. recidivierende Urticaria. 2. Früher angewandtes Verfahren, die Haut (z. B. an gelähmten Gliedern) mit Brennnesseln zu schlagen, um dadurch einen kräftigen Reiz auszuüben.

Urticinae vd. Urtica.

Urtiere = Protozoa.

Urzeugung: Die (hypothetische) Entstehung von Lebewesen aus anorganischen Substanzen. Syn. Abiogenesis, Heterogenesis, Archebiosis, Archigonie, Generatio aequivoca s. automatica s. originaria s. primigena s. primitiva s. spontanea.

Uschinsky — U. Lösung: Eiweißfreie Nährlösung f. Bakterien. Enthält Glycerin, Chlornatrium, Chlorcalcium, Magnesiumsulfat, Dikaliumphosphat, Ammoniumlactat in Wasser gelöst.

Usnea [von οὔσον Strick oder arab. *achneh?*]: Eine Gattung der Parmeliaceae. **U. barbata:** Bartflechte; früher als U. cranii humani, Lichen arboreus, Muscus arboreus s. barbatus s. cranii humani gegen Epilepsie etc.

Ustilagineae: Brandpilze; eine Ord. der Basidiomycetes. Endophytische Schmarotzerpilze, deren Sporen auf den Nährpflanzen schwarze oder bräunliche, pulverförmige Massen bilden. Cf. Uredineae.

Ustilago [von *ustus* verbrannt]: Eine Gattung der Ustilagineae. **U. maïdis:** Maisbrand. **U. segetum (s. carbo):** Verursacht den Staubbrand am Getreide.

Usur [*usura* Nutzung, Abnutzung, von *utor* gebrauchen]: Gewebsschwund, Substanzverlust; z. B. infolge des Druckes von Geschwülsten oder Aneurysmen, infolge fettiger Entartung etc. Fettige U. der Gefäße = Atheromatose.

Ut aliquid fiat bzw. **fieri videatur** [lat.]: Damit irgend etwas (zur Beruhigung des Kranken) geschieht bzw. zu geschehen scheint.

Uter|algie [*Uterus**] = Hysteralgie.

Uterin- [*uterinus* zum Uterus gehörig] **-drüsen:** Schlauchförmige Drüsen der Uterusschleimhaut. **-geräusch:** Blasendes oder zischendes Geräusch, das in den großen Arterien des schwangeren Uterus (ev. auch großer Uterus- oder Ovarialgeschwülste) entsteht. Früher Placentargeräusch genannt. **-segment, unteres:** Der Teil der Uteruswand zwischen innerem Muttermund und Contractionsring*. Bandl hat letzteren für den inneren Muttermund erklärt und das u. U. für den oberen ausgeweiteten und mit zur Uterushöhle verbrauchten Teil des Cervix. Nach anderen gehört dagegen das u. U. dem Uteruskörper an u. bildet sich regelmäßig während der Geburt aus, in deren Verlauf es sich vergrößert, dafür aber dünner wird.

Uterina vd. Arteria uterina.

Utero- cf. Hystero-, Metro-. **-skopie*:** Uterusuntersuchung.

Uterus [lat., von *uter* Schlauch, wahrsch. auch verwandt mit *οὖθαρ* Euter]: Gebärmutter*. Durch mangelhafte Verschmelzung der beiden Müller'schen Gänge entstehen verschiedene Mißbildungen. Bei der einen Gruppe sind die Müller'schen Gänge zwar zu einem äußerlich einfachen Genitalrohr vereinigt, aber es entsteht im Innern eine Scheidewand **(U. bilocularis** s. **septus duplex);** ev. ist dieselbe unvollständig **(U. subseptus).** Bei der zweiten Gruppe sind die Müller'schen Gänge auch äußerlich nicht vollkommen vereinigt und treten mehr oder weniger auseinander. Bes. ist dies am oberen Teil des U. der Fall, der sich dann in 2 sog. Hörner teilt **(U. bi-**

cornis) oder auch nur eine amboßförmige Gestalt **(U. incudiformis)** oder eine leichte Einsenkung in der Mitte **(U. arcuatus)** zeigt. Zuweilen besteht unterhalb der Vereinigung der Hörner noch eine Scheidewand im Inneren **(U. bicornis duplex)**, die auch unvollkommen sein kann **(U. bicornis semiduplex)**. Es kann auch die Spaltung weiter nach abwärts reichen **(U. bipartitus)** bzw. die ganze Länge der Geschlechtsgänge betreffen, sodaß die MÜLLER'schen Gänge vollkommen von einander getrennt bleiben **(U. didelphys** s. **(bicornis) duplex separatus)**. Beim U. bicornis kann wieder das eine Horn rudimentär sein oder ganz fehlen **(U. unicornis)**. Der U. kann auch auf der foetalen Entwicklungsstufe verharren **(U. foetalis)** oder wenigstens abnorm klein bleiben **(U. infantilis)**.

Uterusinfarct vd. Infarct.

Uterus masculinus = Utriculus prostaticus.

Utriculardrüsen = Uterindrüsen.

Utricularia: Wasserschlauch, Fam. **Utriculariaceae** (bzw. Lentibulariaceae E.), Ord. Personatae. Gehört zu den fleischfressenden Pflanzen.

Utriculus [lat. kleiner Schlauch, Dim. von *uter* Schlauch]: Der Teil des häutigen Labyrinths, aus dem die drei häutigen Bogengänge hervorgehen. Früher auch Sacculus ellipticus genannt. **U. prostaticus:** Kleine Vertiefung in der Mitte des Colliculus seminalis; Rudiment der verschmolzenen unteren Enden der MÜLLER'schen Gänge und somit Analogon des Uterus. Syn. Uterus masculinus, Sinus prostaticus, Sinus pocularis, Vesicula prostatica.

Uva [lat. Traube] **marina** = Ephedra vulgaris. **U. ursi** = Arctostaphylos s. Arbutus uva ursi. **U. versa** = Paris quadrifolia.

Uvea [von *uva* Traube, weil die herauspräparierte mittlere Augenhaut der Schale einer Weinbeere gleicht, wobei die Pupille als Ansatzstelle des Stiels gedacht wird] sc. membrana: Die gesamte Gefäßhaut (Tunica vasculosa) des Auges, nämlich Iris, Corpus ciliare u. Chorioidea. Syn. Uvealtractus. 2. Die Pigmentschicht an der hinteren Irisfläche. 3. Die Pigmentschicht an der inneren Fläche der Chorioidea. Cf. Staphyloma uveale.

Uve|itis: Entzündung der Uvea*.

Uviol- [willk. aus *ultraviolett*] **-glas:** Von SCHOTT, Jena, hergestelltes Glas, das ultraviolette Strahlen gut durchläßt. **-lampe:** Quecksilberlampe aus Uviolglas.

Uvula [Dim. von *uva* Weintraube; cf. Staphyle]: Zäpfchen*. **U. vermis** (s. cerebelli): Ein Teil des Kleinhirnwurms zwischen den Tonsillen. **U. vesicae:** Längswulst in der Mitte des Trigonum Lieutaudi.

Uvulitis: Entzündung des Zäpfchens.

Uvulo|tomie: Abtragung des Zäpfchens.

V.

V. *Anat.* = Vena. *Chem.* = Vanadin. *Ophthalm.* = Visus (Sehschärfe). *Phys.* = Potential [*Vis* Kraft].

v. *Chem.* = vicinal. Auf Recepten = vitrum (Glas). **v. a.** = vitrum album (weißes Glas). **v. c. ep. v.** = vitrum cum epistomio vitreo (Flasche mit Glasstöpsel). **v. n.** = vitrum nigrum (dunkles Glas). **v. v.** = vitrum viride (grünes Glas). *Phys.*, *Otol.* **v. d.** = vibrations doubles, Doppelschwingungen in 1 Sekunde, Schwingungszahl*.

Vaccin [frz.]: Impfstoff im allgemeinen; ursprünglich nur die Kuhlymphe. Cf. Vaccina, Schutzimpfung.

Vaccina [von *vacca* Kuh]: 1. = Variola vaccina (Kuhpocken). 2. = Lympha vaccina (Kuhpockenlymphe). 3. Die durch Impfung mit Kuhpockenlymphe erzeugte Pustel. **V. bullosa:** 1. Blasenpocken; an den Impfstellen entstehende größere Blasen. 2. Ein mit der Impfung zusammenhängender impetigoartiger Hautausschlag.

Vaccination: Ursprünglich nur Schutzpockenimpfung*, dann überhaupt Schutzimpfung*. Cf. Revaccination.

Vaccine: 1. = Vaccina. 2. = Vaccin. **-körperchen** (PFEIFFER 1887): Kleine protoplasmatische Gebilde in Pockenpusteln, die wahrsch. durch die noch unbekannten Erreger bedingte specifische Zellveränderungen sind. Cf. GUARNIERI.

Vaccinolae: Nebenpocken; Pusteln, die bei Impflingen außerhalb der Impfstellen auftreten.

Vaccinium [aus *baccinium* Beerenstrauch, von *bacca* Beere?]: Heidelbeere, Fam. Ericaceae. **V. myrtillus***: Gemeine Heidelbeere, Blaubeere. **V. oxycoccos** [ὀξύς sauer, κόκκος Beere]: Moosbeere. **V. vitis idaea** [lat. Weinrebe vom Berge Ida]: Preißelbeere.

Vacuolär: Vacuolenartig, mit Vacuolen.

Vacuolen [*vacuus* leer]: Mit heller Flüssigkeit gefüllte Hohlräume bzw. Bläschen im Protoplasma von Zellen oder einzelligen Organismen. Contractile oder pulsierende V. sind solche, die sich rhythmisch zusammenziehen u. ihren Inhalt entleeren, also einfachste Excretionsorgane.

Vacuum: Leerer Raum, bes. Luftleere. Cf. Horror, TORRICELLI. **-röhre:** Luftverdünnte Röhre, in der Kathoden- bzw. Roentgenstrahlen erzeugt werden.

Vagina [lat.]: Scheide*. *Bot.* Blattscheide. **V. mucosa:** Schleimscheide. **V. Scarpae** = Fascia cremasterica. **V. septa** u. **subsepta:** Durch eine Längswand infolge mangelhafter Verschmelzung der MÜLLER-schen Gänge (un-)vollkommen in zwei

Hälften geteilte Scheide. Cf. Uterus septus, subseptus. **V. tendinum:** Sehnenscheide.

Vaginal(is): Zur Scheide gehörig; scheidenartig. Cf. Processus, Tunica. **V. Kaiserschnitt*** (DÜHRSSEN): Eröffnung des graviden Uterus von der Scheide aus behufs Extraction der Frucht durch Zange oder Wendung. Syn. Kolpohysterotomie, Hysterotomia vaginalis. DÜHRSSEN unterscheidet eine extraperitoneale Methode mit alleiniger Spaltung der vorderen Scheiden- u. Cervixwand (Kolpohysterotomia ant.), oder der hinteren (K. post.), oder beider, oder nur der vorderen Cervixwand (Hysterostomatomie), und eine transperitoneale Methode, mit Erhaltung des Uterus (conservativer v. K.) oder mit Exstirpation des Uterus (radicaler v. K.). Cf. Laparokolpohysterotomie.

Vaginal|itis: Entzündung der Tunica vaginalis*. Grundlage der Hydrocele*. Syn. Periorchitis*.

Vaginalkugeln: Kugelförmige Suppositorien* für die Scheide.

Vaginalportion vd. Portio vaginalis.

Vaginismus (MARION SIMS): Abnorm erhöhte Reizbarkeit des Scheideneingangs (infolge von Nervosität, Angst vor dem Coitus, enger Beschaffenheit des Introitus, derber Resistenz des Hymen, abnorm weit nach vorn gelegener Vulva etc.), die oft mit krampfhaften Zusammenziehungen des Constrictor cunni (= Bulbocavernosus), ev. auch der übrigen Beckenmuskulatur verbunden ist, sodaß dadurch das Eindringen des Penis, aber auch die Untersuchung mit dem Finger erschwert oder unmöglich gemacht wird. Cf. Penis captivus.

Vagin|itis = Kolpitis.

Vagin|odynie = Vaginismus.

Vagino|fixatio uteri (DÜHRSSEN 1892): Befestigung des Fundus uteri an der vorderen Scheidenwand nach Eröffnung des vorderen Scheidengewölbes zur Beseitigung der Retroflexio. Syn. Kolpohysteropexie. Cf. Ventrofixatio.

Vagino|skopie: Untersuchung der Scheide mittels Speculum.

Vagitus uterinus [*vagio* quäken, wimmern]: Das Schreien der (noch nicht geborenen) Kinder im Uterus, wenn nämlich Luft in denselben gelangt, wodurch das vorzeitige Atmen ermöglicht wird.

Vago|tomie: Durchschneidung des Vagus.

Vagotrop: Den Vagus beeinflussend. Cf. neurotrop.

Vagus [von *vagor* umherschweifen, weil er so viele Organe versorgt] vd. Nervus vagus. **-neurosen:** Regulationsstörungen im Versorgungsgebiete des Vagus; z. B. paroxysmale Tachycardie und Bradycardie, gewisse Formen der Allorrhythmie, Arhythmie und Angina pectoris, digestive Reflexneurose etc. **-pneumonie** (TRAUBE): Aspirationspneumonie*, die nach Durchschneidung der Vagi (bei Tieren) bzw. bei Lähmung derselben entsteht, weil nämlich Mundflüssigkeit und Speisereste durch die schließungsunfähig gewordene Stimmritze zum Lungenparenchym gelangen und hier Entzündungserscheinungen bewirken.

Vaill. *Bot.* = VAILLANT, S.

Vairon [frz. von *vair* gesprenkelt]: Mit 2 verschieden gefärbten Augen.

Valdivia: *Pharm.* = Simaba Valdivia.

Val(enc). *Zool.* = VALENCIENNES, A.

Valenz [*valeo* wert sein]: Wertigkeit*. **-zahl** (STRAUSS): Product aus Urintagesmenge u. Gefrierpunktserniedrigung. *M Δ*. Normal 1000—3500. Erhöhung heißt Polyvalurie, Erniedrigung Oligovalurie.

Valer|aldehyd: $C_4H_9.CHO$.

Valeren [da u. a. im *Baldrian*öl vorkommend] = Amylen C_5H_{10}.

Valeriana [von *valeo* kräftig sein, weil kräftiges Heilmittel; auch von einem römischen Arzte VALERIANUS u. dem Gotte BALDUR abgeleitet]: Baldrian, Fam. **Valerianaceae** der Rubiinae (bzw. Rubiales E.). *Pharm.* = **V. officinalis.** Antispasmodicum und Antihystericum. Enthält bes. in der Wurzel das aetherische Baldrianöl.

Valerianate: Salze der Valeriansäure.

Valeriansäure [da u. a. in *Valeriana* vorkommend]: $C_5H_{10}O_2$. Existiert in 4 Isomeren, als normale V., Iso-V., Methylaethylessigsäure, Trimethylessigsäure. Die gewöhnliche V. oder Baldriansäure besteht hauptsächlich aus Iso-V. und Methylaethylessigsäure.

Valerydin: p-Valerylphenetidin. Antipyreticum.

Valeryl: Die Gruppe $C_4H_9.CO$, analog dem Acetyl. **Valerylen:** C_5H_8.

Valgus [lat.]: Auswärts gedreht. Cf. Pes, Genu.

Validol [willk.]: Mischung von Valeriansäurementholester mit 30% Menthol. Analepticum und Stomachicum.

Valin: α-Aminoisovaleriansäure. Ein Eiweißspaltungsprodukt.

Valisan: Bromisovaleriansäureester des Borneol.

Vallecula [Dim. von *valles* Tal]: Kleine Einbuchtung. **V. cerebelli (s. Reilii):** Longitudinale Einsenkung in der Mittellinie der unteren Kleinhirnfläche, die dem Verlaufe des Wurms entspricht. **V. cordis:** Einkerbung, welche der Sulcus longitudinalis cordis rechts von der Herzspitze bildet. **V-e epiglotticae (s. laryngis):** Die beiden Vertiefungen zwischen den Plicae glossoepiglotticae mediana und laterales. **V. Sylvii** (WALDEYER): Der vorn und unten gelegene Anfangsteil oder Stamm der Fossa* Sylvii.

VALLEIX [frz. Arzt, 1807—55] — **V. Druck(schmerz)punkte:** Gewisse, auf Druck bes. schmerzhafte Punkte bei Neuralgieen, die dem Verlaufe eines Nervenstamms oder seiner Hauptäste entsprechen und bes. häufig da liegen, wo der betreffende Nerv aus der Tiefe an die Oberfläche kommt, bzw. aus Knochencanälen, Fascienlücken etc. austritt, oder wo er auf einem Muskel liegt, um sich dann in der Haut zu verzweigen. Syn. Points douloureux. Cf. Apophysenpunkte, Topalgieen.

VALLET — V. Pillen = Pilulae ferri carbonici.

VALLI vd. RITTER-VALLI.

Vallum unguis [lat.]: Nagelwall.

VALSALVA [Anatom und Chirurg in Bologna, 1666—1723] — **V. Methode:** Behandlung von Aneurysmen mittels Blutentziehungen, Abführmitteln und strenger Diät, um die Gerinnbarkeit des Blutes zu erhöhen. **V. Versuch:** 1. Starke Exspiration bei verschlossenem Mund- u. Naseneingang; hierdurch wird comprimierte Luft vom Rachen in die Ohrentrompete und weiter in die Paukenhöhle getrieben, und das Trommelfell nach außen vorgewölbt (positiver V.). Umgekehrt wird durch starke Inspiration bei verschlossenem Mund- und Naseneingang die Luft in der Paukenhöhle verdünnt und das Trommelfell einwärts gezogen (negativer V.). 2. Wird der Thorax in tiefste Inspirationsstellung gebracht, hierauf die Glottis verschlossen, und nun der Brustraum durch Wirkung der Exspirationsmuskeln stark verkleinert, so können die Herzhöhlen so stark zusammengepreßt werden, daß die Blutbewegung in ihnen zeitweise unterdrückt wird. — Cf. Antrum, Sinus, Taeniae.

Valvis dehiscens [lat.]: *Bot.* Mit Klappen aufspringend. Eine Art des Aufspringens von Antheren und Kapseln.

Valvula [*valvae* hießen die zwei Schotenklappen einer Hülsenfrucht und die Doppelflügel einer Tür]: Klappe*. **V. atrioventricularis** = V. bicuspidalis bzw. tricuspidalis. **V. Bauhini** = V. coli. **V. bicuspidalis:** Die zweizipflige Klappe zw. linkem Vorhof u. Ventrikel des Herzens. Syn. V. mitralis. **V. coli:** Aus 2 Lippen bestehende ventilartige Klappe an der Einmündungsstelle des Ileum in den Dickdarm. Syn. V. ileocoecalis. Nach HYRTL wurden 7 Anatomen für die Entdecker derselben gehalten: POSTHIUS, VIDIUS, VAROLIUS, BAUHIN, TULPIUS, ALBERTI, PICCOLHOMINI; doch ist der wahre Entdecker FALLOPPIO. **V-e conniventes Kerkringii** [*conniveo* sich zusammenneigen] = Plicae circulares. **V. Eustachii** = V. venae cavae. **V. foraminis ovalis:** Häutige Klappe am Foramen ovale des Septum atriorum, die in den linken Vorhof hineinragt, nach der Geburt sich an das Septum anlegt und das Loch verschließt. **V. fossae navicularis:** Quere Schleimhautfalte an der hinteren Grenze der Fossa navicularis. Syn. GUÉRIN'sche Falte. **V. Hasneri** = Plica lacrimalis. **V. Heisteri** = V. spiralis. **V. ileocoecalis** = V. coli. **V. mitralis*** = V. bicuspidalis. **V. processus vermiformis:** Sichelförmige Schleimhautfalte um die Mündung des Wurmfortsatzes. Syn. GERLACH'sche* Klappe. **V. prostatica:** Der vergrößerte mittlere Lappen der Prostata. Syn. MERCIER'sche Barriere. **V. pylori:** Durch die Ringmuskulatur gebildeter Schleimhautwulst im Pylorus. **V-e semilunares** vd. Semilunarklappen. Früher auch Syn. für Plicae semilunares coli. **V-e sigmoideae*** = Plicae semilunares coli. **V. semilunaris Tarini** = Velum medullare posterius. **V. sinus coronarii:** Klappe, welche die Mündung des Sinus coronarius in den rechten Vorhof unvollkommen verschließt. Syn. V. Thebesii. **V. spiralis:** Spiralige Schleimhautfalte im Halse der Gallenblase. Syn. HEISTER'sche Klappe. **V. Sylvii** = V. venae cavae. **V. Thebesii** = V. sinus coronarii. **V. tricuspidalis:** Die dreizipflige Klappe zwischen rechtem Vorhof u. Ventrikel des Herzens. **V. Tulpii** = V. coli. **V. venae cavae:** Häutige Falte, die vom unteren Rande der Mündung der V. cava inferior zum unteren Rande des Foramen ovale zieht und beim Foetus das Blut aus der V. cava zum Foramen ovale leitet. Syn. V. Eustachii. **V. Vieussenii:** Unvollständig schließende Klappe an der Einmündung der V. magna cordis in den Sinus coronarius.

Valvul|itis: Entzündung einer Klappe.

Valyl [willk.]: Valeriansäurediaethylamid. Hat die Wirkung des Baldrian.

Vampyrus [slavischen Ursprungs: gespenstisches blutsaugendes Wesen]: Vampyr, Ord. Chiroptera. **V. spectrum** [lat. Gespenst]: Amerikanischer Vampyr. Mit Unrecht als Blutsauger gefürchtet.

Vanadin [von VANADIS, einem Beinamen der FREIA, der skandinavischen Göttin der Schönheit, abgeleitet, wegen der schönen Farben seiner Auflösungen (WITTSTEIN)]: Seltenes Element der Phosphorgruppe; V. Atomgew. 51,2. **-säure:** H_3VO_4.

Vanad(in)ate: Salze der Vanadinsäure.

VAN DEEN — v. D. Blutprobe (1861) = Guajakprobe.

VAN DER WAALS [Physiker in Amsterdam, geb. 1837] — **v. d. W. Formel:** Modification der Gesetze von BOYLE-MARIOTTE und GAY-LUSSAC, welche auch die Abweichungen von diesen umfaßt und somit als Zustandsgleichung* der Gase gelten kann. Dieselbe lautet: $\left(p + \frac{a}{v^2}\right)(v - b) = R\,T$, wo v das Volumen, p den Druck, T die absolute Temperatur, a, b und R constante Größen bedeuten.

Vanellus [lat.]: Kibitz, Ord. Grallatores. **V. cristatus:** Gemeiner Kibitz.

VAN HORNE [holländ. Anatom 1621—70] — **v. H. Canal** = Ductus thoracicus.

Vanilla planifolia [span. *vaynilla*, Dim. von *vayna* Schote, Hülse]: Flachblättrige Vanille, Fam. Orchidaceae. Ihre Kapselfrüchte, ebenfalls Vanille genannt, die als Geruchs- und Geschmackscorrigens dienen, enthalten u. a. **Vanillin (campher)**, $C_8H_8O_3$, Methylaether des Protocatechualdehyds.

Vanillismus: Vergiftung durch V.

VAN'T HOFF [Chemiker in Berlin, geb. 1852 in Rotterdam] — **v. H. Gesetze:** 1. „In verdünnten Lösungen ist der osmotische Druck dem Volumen, auf welches die Einheit gelösten Stoffes entfällt, umgekehrt proportional, oder der Concentration direct proportional; umgekehrt ist bei will-

kürlichen Änderungen des osmotischen Druckes die Concentration diesem proportional. Ferner ist der osmotische Druck der absoluten Temperatur proportional.“ 2. „Bei gleichem osmotischen Druck und gleicher Temperatur enthalten alle verdünnten Lösungen die gleiche Anzahl gelöster Molekeln in der Volumeneinheit, und zwar die gleiche Anzahl wie die der Gasmolekeln in einem Glase von gleicher Temperatur und gleichem Gasdruck.“ (AUERBACH).

VANZETTI — V. Zeichen = Skoliosis ischiadica.

Vapeurs [frz.]: Blähungen. Auch hysterische und hypochondrische Launen.

Vaporarium [*vapor* Dampf]: Dampfbad.

Vapori|meter: Apparat zur Bestimmung des Alkoholgehalts von Flüssigkeiten aus der Dampfspannung des betreffenden Gemisches.

Vaporisation (SNEGIREW): Anwendung von Wasserdampf von 100° und darüber zur Stillung von Blutungen, speciell von Gebärmutterblutungen. „Dampfätzung“. Syn. Atmokausis, Zestokausis.

VAQUEZ — V. Krankheit = Polycythaemia myelopathica.

var. *Bot. Zool.* = Varietät.

Varec [frz. Name] = Kelp.

Variabilität [*variabilis* veränderlich]: Veränderungsfähigkeit, Vermögen sich in der Organisation mehr oder weniger zu ändern. Cf. Descendenztheorie, Constanz der Arten, Varietät.

Variable (Größe): Veränderliche Größe. Cf. Constante.

Variationen: Regelmäßige Änderungen, Schwankungen, z. B. in der Richtung der Magnetnadel. **Fluctuierende V.:** Unregelmäßig, nicht fortschreitende, individuelle Abweichungen vom Typus der Art. Cf. Mutationstheorie.

Variationsbewegungen: *Bot.* Bewegungen von Pflanzenteilen (bes. Blättern und ihren Umbildungsproducten) durch Turgorschwankungen.

Varicella [von *Variola* abgeleitet]: Varicellen, Spitz-, Wind-, Wasser-, Schweins-, Schafs-, Hühner-, Stein-, falsche Pocken; eine ansteckende, gutartig verlaufende Infectionskrankheit bei Kindern, die durch Auftreten von zahlreichen, ungefähr linsengroßen, gew. von einem deutlichen roten Hof umgebenen Bläschen unter leichten Fiebererscheinungen characterisiert ist. Dieselben trocknen bald wieder ein und gehen nur ausnahmsweise in wirkliche Pusteln über. Einzelne Autoren halten sie für die mildeste Form der echten Pocken, die meisten sind jedoch der Ansicht, daß sie mit denselben gar nichts zu tun haben. Syn. Crystallini, Variolae nothae, spuriae, illegitimae, hybridae, emphysematicae, Pseudo-Variolae. **V. prurigo** (HUTCHINSON) = Lichen urticatus. **V. syphilitica:** Syphilid, das aus linsen- oder erbsengroßen, von einem kupferbraunen Hofe umgebenen Pusteln besteht.

Varicen [*Varix**]: Krampfadern*.

Varicoblepharon [βλέφαρον Augenlid]: Angioma cavernosum der Augenlider.

Varico|cele: Krampfaderbruch*.

Varicös: Zu einem Varix gehörig, varixartig. **V. Geschwür:** Geschwür, das infolge von Circulationsstörungen, als deren Ausdruck gleichzeitig Varicen bestehen, bes. am Unterschenkel zu Stande kommt. **V. Leistendrüsen:** Durch Filarien bedingte, sackartige, weiche, teigige, Faustgröße erreichende Schwellungen der Leistendrüsen. (Nach SCHEUBE). **V. Nervenfasern:** Nervenfasern, die in ihrem Verlauf varixartige Anschwellungen (bedingt durch Gerinnung des Myelin) zeigen.

Varicosität: Varixartige Anschwellung.

Variegatus [*variego* aus *varium ago*, bunt machen]: Scheckig, fleckig; z. B. von Hautausschlägen gesagt. Cf. laevigatus.

Varietät [*varius* verschieden]: Spielart, Abart; Art, die vom normalen Typus etwas abweicht.

Variola [von *varius* gefleckt, oder *varus* Flecken, Knoten]: Pocken, Blattern; eine außerordentlich ansteckende acute Infectionskrankheit, characterisiert durch einen eigenartigen Fieberverlauf u. ein Exanthem, das gew. zuerst in Form von Knötchen auftritt, die sich jedoch bald in Bläschen und (gefächerte) Pusteln umwandeln. Die leichtesten Formen (**V. mitigata,** auch Variolois genannt) verlaufen mit geringem Fieber und vereinzelten Efflorescenzen, die auch ganz fehlen können (**V. sine exanthemate**). Treten nur Bläschen, keine Pusteln auf, so spricht man auch von **V. abortiva** s. **miliaris;** bleibt nach Resorption des Bläscheninhalts Luft in der Pockenblase, von **V. siliquaris.** Bei der V. 2. Grades (**V. levis**) bestehen zahlreiche Efflorescenzen und leichtes Fieber. Bei der V. 3. Grades (**V. vera** s. **confluens**) treten unter hohem Fieber zahlreiche Efflorescenzen auf, die bei der Umwandlung zu Pusteln (mit oder ohne Haemorrhagieen) mehr oder weniger zusammenfließen. Nach Abstoßung der Schorfe entstehen dann jauchige Geschwüre, die, falls nicht der Tod eintritt, mit Hinterlassung strahliger Narben heilen. Bei den schwersten, immer tödlichen Formen (**V. acutissima, V. nigra,** Purpura variolosa, schwarze Blattern, schwarzer* Tod) kommt es nur ausnahmsweise zur Pustelbildung, sondern zu Blutungen in der Haut (Petechien etc.) und inneren Organen. Eine Übergangsform bilden die **V. pustulosa haemorrhagica,** wo zuerst typische Pusteln auftreten, die dann haemorrhagisch werden. Cf. Varicella, Vaccine, Variolois, Schutzpockenimpfung, Pox, Vérole. — **V. equina:** Pferdepocken. **V. humana:** Menschenpocken. **V. ovina:** Schafpocken. **V. vaccina:** Kuhpocken.

Variolation: Früher im Orient geübte Impfung mit dem Inhalt echter Pockenpusteln, um künstlich Pocken hervorzurufen und dadurch spätere Immunität zu erzeugen. 1717 von Lady MONTAGUE nach

England übertragen. Cf. Schutzpockenimpfung.

Varioli|formis: Variolaähnlich. Cf. Akne.

Varioloïs: Leichte Form der Variola*.

Vario|meter [*varius* verschieden, schwankend]: Apparat zur Beobachtung u. Demonstration kleinster Luftdruckschwankungen.

Varix, *icis* [lat., wahrsch. von *varus* von der geraden Linie abweichend, entweder wegen des geschlängelten Verlaufs der Venen oder wegen des grätschelnden Ganges der an Krampfadern Leidenden]: Krampfader*, Blutaderknoten, Venenerweiterung. Cf Varicen, Varicositas, Phlebektasie. **V. aneurysmaticus** vd. Aneurysma arterio-venosum. **V. arterialis** = Aneurysma cirsoideum. **V. cirsoideus**: Blutaderknoten, der aus einem Knäuel von vielen Venenwindungen besteht. **V. umbilici** = Cirsomphalos.

Varolsbrücke [nach dem Bologneser Anatomen CONSTANZIO VAROLIO 1545—72] vd. Pons.

Vārus [lat. von der geraden Linie abweichend, grätschelnd] vd. Genu, Manus, Pes.

Vărus [lat. Fleck im Gesicht]: Veralteter Ausdruck für Akne vulgaris.

Vas(a) [lat.]: Gefäß(e)*. **V. aberrantia* hepatis**: Mit einander anastomosierende Gallengänge im Lig. coronarium u. Appendix* fibrosa hepatis. **V. aberrantia testis** = Ductuli aberrantes. **V. afferentia**: (In Lymphdrüsen bzw. Nierenglomeruli) eintretende Gefäße. **V. deferens** = Ductus deferens. **V. efferentia**: (Aus Lymphdrüsen bzw. Nierenglomeruli) austretende Gefäße. **V. efferentia testis** = Ductuli efferentes testis. **V. epididymidis** = Ductus epididymidis. **V. Graafiana** = Ductuli efferentes testis. **V. interlobularia**: Die zwischen den Lobuli der Leber gelegenen Endäste der V. portae, A. hepatica und des Ductus hepaticus. **V. nutricia** s. **privata**: Die ein Organ ernährenden Gefäße (z. B. Aa. u. Vv. bronchialis). **V. prominens**: Ein größeres Gefäß der Stria vascularis. **V. publica** (der Lunge): Die Aa. u. Vv. pulmonales. **V. sanguinea**: Blutgefäße. **V. spirale**: Ein größeres Gefäß an der tympanalen Seite der Membrana basilaris. **V. vasorum**: Die in der Wand größerer Blutgefäße verlaufenden und zur Ernährung derselben dienenden kleineren Gefäße.

Vasal- — -primanen: Die ersten Anlagen des Gefäßteils. Syn. Protoxylem. **-teil**: *Bot.* Gefäßteil der Gefäßbündel*.

Vascularis: Zu Gefäßen gehörig, Gefäße enthaltend.

Vascularisation: Gefäßneubildung, Durchwachsung (von Thromben, Pseudomembranen etc.) mit Gefäßen. Cf. Organisation (2).

Vascul|itis: Gefäßentzündung.

Vasculosus: Gefäßhaltig.

Vaselinome vd. Paraffinome.

Vaselin(um) [willk.]: Fettartige, aus Kohlenwasserstoffen bestehende Substanz, die aus amerikanischem Erdöl, Paraffinöl und Ozokerit dargestellt wird. Syn. Mineralfett, V. nativum s. americanum flavum, Kosmolin, Fossilin, Ozokerin. **Künstliches V.** = Unguentum Paraffini. Syn. V. album. **V. oxygenatum** = Vasogen*.

Vasenol: Eine wasserhaltige Vaselinart, die große Wasseraufnahme- u. Resorptionsfähigkeit besitzt.

Vaso|constrictoren: Gefäßverengernde Nerven. Cf. Vasomotoren.

Vaso|corona (ADAMKIEWICZ): Gesamtheit der arteriellen Gefäßästchen, die von der Peripherie her radienförmig in die Rückenmarkssubstanz einstrahlen.

Vaso|dentin: Dentin, welches Gefäßcanäle enthält. Sehr selten. Cf. Osteodentin.

Vaso|dilatatoren: Gefäßerweiternde Nerven. Cf. Vasomotoren.

Vasoformativzellen [*formo* bilden]: Zellen des embryonalen Körpers, aus denen rote Blutkörperchen bzw. Gefäße entstehen.

Vasogen [willk.]: Mit Sauerstoff imprägniertes Vaselin, das mit Wasser emulgiert als Salbengrundlage empfohlen wird. Syn. Vaselinum oxygenatum.

Vasogenin: Gemisch von Vasogen und Chloroform, in dem gew. Campher oder Menthol gelöst ist.

Vasol [willk.]: Gemisch aus Vaselinöl und Ammoniumoleat. Salbengrundlage.

Vaso|motoren: Gefäßnerven, welche die Blutbewegung und -verteilung beeinflussen. Umfassen die Vasoconstrictoren und Vasodilatatoren.

Vasomotorisch: Auf die Gefäßnerven bezüglich. **V. Störungen**: Anomalieen der Blutverteilung mit ihren Folgen, bedingt durch organische oder functionelle Erkrankungen der Vasomotoren.

Vaso|plegie: Gefäßlähmung.

Vasotonin [willk.]: Verbdg. von Yohimbin und Urethan. Wirkt blutdruckherabsetzend.

Vastus [lat. ungeheuer groß] vd. Musculus.

VATER [ABRAHAM, 1684—1751; Prof. d. Anatomie u. Botanik in Wittenberg] — **V. Divertikel**: Ampullenartige Erweiterungen des vereinten Ductus choledochus und pankreaticus, dicht vor der Mündung in das Duodenum. *Diverticulum duodenale.* **V.-PACINI'sche Körperchen**: Elliptische Endorgane sensibler Nerven, bestehend aus einer Hülle, die aus vielen concentrisch geschichteten Lamellen zusammengesetzt ist, Innenkolben und Achsencylinder. Sie finden sich im subcutanen Fettgewebe (bes. der Finger und Zehen), im Periost, Bändern, Mesenterium etc. *Corpuscula lamellosa.*

Vateria [nach dem Vorigen]: Eine Gattung der Dipterocarpaceae. **-talg**: Das Fett der Samen von V. indica.

VAUBAN [frz. Marschall 1633—1707] — **V. Festungsbild** = Teichopsie.

Vauch. *Bot.* = VAUCHER, J. P. E.

Vaucheria [nach dem Vorigen]: Eine Algengattung, Ord. Siphoneae.

Vauqueline [nach dem frz. Chemiker

Vauquelin]: Ursprünglicher Name des Strychnin.

Vd. *Chem.* = Vanadin. Gebräuchlicher ist die Abkürzung V.

Veal-skin [engl. *veal* Kalbfleisch, *skin* Haut] = Vitiligo.

Vecordia [lat.]: Wahnsinn.

Vectoren [willk.]: Richtungsgrößen. *Phys.* Scalare*, die eine bestimmte einseitige Richtung haben.

Vegetabilien [*vegeto* beleben, von *vegeo* lebhaft sein, wahrsch. gleichen Ursprungs mit *vigeo* leben]: Pflanzen, Pflanzenproducte.

Vegetabilisch: Zu Pflanzen gehörend, aus Pflanzen bereitet. **V. Calomel** = Podophyllin. **V. Elfenbein:** Das dichte, zu Drechslerarbeiten benutzte Sameneiweiß von Phytelephas makrocarpa. **V. Faserstoff** = Cellulose. **V. Fischleim** = Agar-Agar. **V. Hausenblase** = japanische Hausenblase*, Agar-Agar. **V. Milch:** Emulsion aus Mandeln u. Nüssen; Zusatz zur Milch. **V. Schwamm** = Luffah. **V. Schwefel** = Bärlappsamen. Cf. Pepsinum, Pergamentpapier.

Vegetari(an)er: Leute, die sich ausschließlich von Pflanzenkost ernähren, höchstens noch Milch, Butter, Käse, Eier, genießen. Cf. Lacto- und Rohkost-V.

Vegetation: 1. Wachstum der Pflanzen. 2. Pflanzenwelt; Gesamtheit der Pflanzen eines Gebietes. Cf. Flora.

Vegetationen: Wucherungen. **Globulöse V.** = Kugelthromben. Cf. adenoid.

Vegetationsorgane = vegetative Organe.

Vegetationspunkt: Eine Stelle des Pflanzenkörpers, wo lebhafte Zellteilung und Neubildung von Organen stattfindet; bes. an der Spitze der Stengel und Wurzeln.

Vegetativ: Auf die Vegetation bezüglich. **V. Functionen:** Die sowohl Pflanzen wie Tieren zukommenden Functionen: Atmung, Verdauung, Kreislauf, Aufsaugung, Absonderung, Fortpflanzung. Die Organe, an welche diese Functionen geknüpft sind, heißen auch **v. Organe.** Cf. animale Functionen. **V. Vermehrung:** *Bot.* = ungeschlechtliche Fortpflanzung. Cf. Propagation.

Vehiculum [lat. eig. Fuhrwerk]: *Pharm.* = Constituens.

Vejd. *Zool.* = Vejdovsky.

Veilchen vd. Viola, Ionidium. **-baum** = Eucalyptus globulus. **-stein** vd. Trentepohlia. **-wurzel** = Rhizoma Iridis.

Veit [Aloys, Gynaekol., zuletzt in Bonn, geb. 1824]. — **V.-Smellie'scher Handgriff:** *Gyn.* Handgriff zur Extraction des Kopfes bei Beckenendlagen. Man führt hierbei 1 oder 2 Finger in den Mund des Kindes, dreht damit das Gesicht desselben nach hinten und zieht das Kinn an die Brust an, während der Rumpf des Kindes auf dem zugehörigen Vorderarm reitet. Die andere Hand des Operateurs umfaßt mit Zeige- und Mittelfinger gabelförmig den Nacken. Dann zieht man das Kind nach abwärts.

Veitstanz vd. Chorea.

Velamen [lat. Hülle]: *Bot.* Schwammige Hülle der Luftwurzeln von Orchideen u. Aroideen.

Velamentosus [*velamentum* Hülle] vd. Insertio.

Veld sore: Feldgeschwür; eigentümliche entzündliche Affection der Haut in Südafrika, die zuerst als kleine Papel beginnt, dann in eine flache Blase u. schließlich in ein Geschwür übergeht. Entweder eine specifische Erkrankung oder identisch mit Impetigo contagiosa bzw. Orientbeule. Syn. Natal sore, Barcoo rot. (Nach Scheube.)

Veligerlarve [*velum* Segel, hier Wimperkranz um den Mund herum, *gero* führen]: Die Larvenform der Mollusca.

Vell. *Bot.* = Velley, Th.

Vella [Luigi, ital. Physiol. 1825—86] — **V. Fistel** vd. Thiry. **V. Hernie:** Schenkelbruch, der vor den großen Gefäßen liegt.

Velpeau [frz. Chirurg, 1795—1867] — **V. Deformation:** Die characteristische (gabelrückenartige) Deformation bei typischen Radiusbrüchen. **V. Verband:** Verband bei Schlüsselbeinbrüchen, der den kranken Arm mittels Schräg- und Kreistouren so befestigt, daß die Hand auf dem Akromion der gesunden Seite und der Ellbogen vor dem Schwertforsatz des Brustbeins liegt.

Velum [lat. Segel]: 1. *Bot.* Schleier; eine dünne Hyphenhaut am jungen Fruchtkörper vieler Blätterpilze.

2. *Zool.* Der Saum am Schirmrande der Hydromedusen Syn. Kraspedon.

3. *Anat.* **V. aorticum:** Der vordere Zipfel der Valvula mitralis, der z. T. am Ostium aorticum entspringt. **V. interpositum** = Tela chorioidea ventriculi tertii. **V. medullare anterius:** Vorderes Marksegel; dünnes Markblatt zwischen den medialen Rändern der Bindearme. **V. medullare posterius:** Hinteres Marksegel; Markblatt, das jederseits den Flocculus mit dem Nodulus des Kleinhirns verbindet. **V. palatinum:** Gaumensegel*. **V. triangulare** = Tela chorioidea ventriculi tertii.

Vena [lat., wahrsch. von *veho* in Bewegung setzen]: Blutader; Gefäß, in dem das Blut von der Peripherie nach dem Herzen zu fließt. **V. angularis:** Anfangsteil der V. facialis. **V. anonyma:** Entsteht aus der V. subclavia u. V. jugularis int., ergießt sich in die V. cava sup. **V. anonyma iliaca** = V. iliaca communis. **V. arteriosa:** 1. = A. pulmonalis (weil diese venöses Blut führt). 2. = V. portae (weil diese in der Leber sich wie eine Arterie verzweigt). **V. azygos*:** Entsteht aus den Vv. lumbales dextrae, verläuft rechts von der Wirbelsäule aufwärts zur V. cava sup. **V. basalis (Rosenthali):** Zieht von der Hirnbasis um die Hirnschenkel herum zur V. cerebri magna. **V. basilica*:** Entsteht aus dem Rete venosum dorsale, zieht dann auf der Volarseite zur Ellenbeuge, dann im Sulcus bicipitalis int. zur V. brachialis. **V.**

brachiocephalica = V. anonyma. **V. cava inferior:** Entsteht aus den Vv. iliacae communes, zieht rechts von der Aorta vor der Wirbelsäule aufwärts, tritt durch das Foramen venae cavae des Zwerchfells, mündet in den r. Vorhof. Syn. V. cava ascendens **V. cava superior**: Entsteht aus den Vv. anonymae, zieht rechts von der Aorta vor der rechten Lungenwurzel abwärts zum r. Vorhof. Syn. V. cava descendens. **V. cephalica**: Entsteht aus dem Rete carpi venosum dorsale, zieht dann an der Radialseite der Volarfläche zur Ellenbeuge, weiter im Sulcus bicipitalis int. u. deltoideopectoralis zur V. axillaris. **V. cerebri magna:** Entsteht aus den Vv. cerebri int., mündet in den Sinus rectus. **V. cruralis** = V. femoralis. **V. facialis anterior:** Entspricht der A. maxillaris ext. **V. facialis communis:** Entsteht aus der V. facialis ant. u. post., mündet in die V. jugularis int. **V. facialis post.:** Entspricht der A maxillaris int. **Vv. haemorrhoidales:** Aus dem Plexus haemorrhoidalis ext.; die unteren münden in die V. pudenda int., die mittleren in die V. hypogastrica, die oberen in die V. mesenterica inf. **V. hemiazygos:** Entsteht aus den Vv. lumbales, zieht hinter der Aorta bis zum 8. Brustwirbel aufwärts, mündet in die V. azygos. **Vv. hepaticae**: Entstehen aus dem Capillarsystem der V. portae u. A. hepatica, münden am hinteren Leberrande in die V. cava inf. **V. jugularis anterior**: Zieht neben der Medianlinie des Halses subcutan abwärts zur V. subclavia oder V. jugularis ext. **V. jugularis communis** = V. jugularis ext. bzw. nur der unterhalb der V. facialis gelegene Teil der letzteren. Hyrtl versteht darunter das durch Vereinigung der V. jugularis ext. u. int. entstandene Gefäß. **V. jugularis externa**: Zieht vom Ohr aus senkrecht abwärts zur V. subclavia. **V. jugularis interna**: Fortsetzung des Sinus transversus; verläuft vom Foramen jugulare an der lateralen Pharynxwand abwärts, oben hinter der A. carotis int., dann lateralwärts von dieser u. der A. carotis communis. Mündet in die V. anonyma. **V. magna Galeni** = V. cerebri magna. **V. mediana antebrachii:** Zieht von der Handwurzel aus zw. V. cephalica u. basilica zur Ellenbeuge; gabelt sich entweder in 2 Gefäße (V. mediana basilica bzw. cephalica) oder mündet in die V. mediana cubiti. **V. mediana colli:** Zieht in der Mittellinie des Halses abwärts; Ersatz für die beiden Vv. jugulares ant. **V. mediana cubiti:** Zieht in der Ellenbeuge von der V. cephalica schräg aufwärts zur V. basilica. **V. nasofrontalis:** Vorderes Ende der V. orbitalis sup. **V. obliqua atrii sinistri (Marshalli):** Zieht auf der Hinterfläche des l. Vorhofs von der Gegend der l. oberen Lungenvene schräg abwärts. Überrest einer primitiven linken oberen Hohlvene. **V. ophthalmica inf.:** Am Boden der Augenhöhle. Ein Ast zum Sinus cavernosus, ein zweiter zur V. facialis ant. **V. ophthalmica sup.:** Zieht zw. medialer und oberer Augenhöhlenwand zum Sinus cavernosus. **Vv. parumbilicales (Sappeyi):** Ziehen vom Nabel neben dem Lig. teres hepatis zur Leber in die V. portae. Anastomosieren mit den Vv. epigastricae inf. bzw. mit der linken V. epigastrica sup. **V. portae:** Pfortader. Sammelt das Blut aus den unpaaren Bauchorganen. Entsteht hinter dem Pankreaskopf aus den Vv. mesenterica sup. u. inf. u. V. lienalis. Zieht im Lig. hepatoduodenale zur Porta hepatis. Die Endäste (Vv. interlobulares) setzen sich im Innern der Lobuli in die Vv. centrales fort, die in die V. cava inf. übergehen. **V. portarum porta malorum:** Die Pfortader ist die Pforte des Übels. (Altes Sprichwort). **Vv. pulmonales:** Lungenvenen; 2 rechte u. 2 linke. Münden in den l. Vorhof. **V. salvatella*** = V. metacarpea dorsalis IV., die sich in die V. basilica fortsetzt. **V. saphena* magna:** Entsteht am medialen Fußrande, zieht an der medialen Seite des Unter- u. Oberschenkels zur Fossa ovalis in die V. femoralis. Syn. V. saphena int. **V. saphena* parva:** Entsteht am lateralen Fußrande, zieht an der hinteren Fläche des Unterschenkels aufwärts zur V. saphena magna oder V. poplitea oder V. profunda femoris. Syn. V. saphena minor s. posterior. **Vv. stellatae:** Sternförmig angeordnete Venen an der Nierenoberfläche. **Vv. vorticosae:** In der Tunica vasculosa oculi zur V. ophthalmica sup. 4 Hauptstämme, die durch strahlenförmiges Zusammenfließen kleinerer Venen entstehen.

Venae sectio*: Aderlaß*.

Veneficium [lat.]: Gifttrank, Giftmord.

Venen|collaps vd. Venenpuls.

Venenpuls: Pulsatorische Erscheinungen an den Venen (bes. den Jugularvenen). Der **physiologische (praesystolische) V.** hängt im wesentlichen davon ab, daß der Abfluß aus den Venen durch die Diastole des rechten Vorhofs begünstigt, durch dessen Systole erschwert wird. Er ist daran zu erkennen, daß bei Fingercompression der Vene die Pulsation stromaufwärts aufhört, stromabwärts ebenfalls verschwindet oder schwächer, niemals aber stärker wird. Syn. **negativer V., Vorhofs-V.,** Venenundulation, systolischer Venencollaps. Beim **positiven (systolischen) V.,** der nur bei Tricuspidalinsufficienz vorkommt, wird dagegen bei jeder Systole des rechten Ventrikels Blut in den rechten Vorhof und von da in die Venen zurückgetrieben. Bei Fingercompression der Vene verschwindet er peripherwärts, während er centralwärts fortbesteht und ev. stärker wird. Syn. Kammervenenpuls. Außer diesem **positiven centrifugalen V.** gibt es auch einen sehr seltenen **positiven centripetalen V.,** der dadurch entsteht, daß die arterielle Blutwelle in den Capillaren nicht erlischt, sondern sich auch noch auf die kleineren Venen fortsetzt. Syn. **penetrierender V.**

Venensinus vd. Hohlvenensinus.

Venenum lat.]: Gift. **Venenosus:** Giftig.

Venerie, Venerische Erkrankungen [Venus Göttin der Liebe]: Geschlechtskrankheiten*.

Venerische Helkose* = Ulcus molle.

Venerisches Granulom [Conyers und Daniels 1896]: Hellrote, glänzende, leicht blutende Granulationsmasse an den Genitalien, die ansteckend und auch autoinoculabel ist. Hat mit Syphilis nichts zu tun.

Venerismus pyorrhoicus = Tripper.

Venetianisch — **V. Seife:** Aus Olivenöl und Kalilauge bereitete Seife. Syn. Sapo oleaceus. **V. Terpentin:** Terpentin von Larix decidua.

Venös: Zu einer Vene gehörig, venenartig. **V. Blut:** Dunkles sauerstoffarmes, kohlensäurereiches Blut, wie es die Venen (mit Ausnahme der Vv. pulmonales) führen.

Venomotoren: Die Gefäßnerven der Venen. Cf. Vasomotoren.

Venosität: Venöse Beschaffenheit.

Veno|sklerose: Sklerose der Venen. Cf. Arteriosklerose.

Vent. *Bot.* = Ventenat, E. P.

Venter, *tris* [lat., wahrsch. von ἔντερον Eingeweide]: Bauch. **V. propendens:** Hängebauch*.

Venti herba [*ventus* Wind]: *Pharm.* Kraut von Pulsatilla vulgaris.

Ventil [von *ventilo* lüften]: Vorrichtung zum Verschluß von Durchgängen und Öffnungen, die sich nur nach einer Richtung öffnet. Cf. Pneumothorax. **-röhre, -zelle** = Drosselröhre, -zelle.

Ventilation [*ventilo* in die Luft schwenken, Luft zufächeln, von *ventulus*, Dim. von *ventus* Wind]: Lüftung, Lufterneuerung; Ersatz schlechter Luft geschlossener Räume durch gute frische Luft.

Ventouse [frz., von lat. *ventosus* windig, luftig]: Schröpfkopf. **V. sèche, V. scarifiée:** Trockner bzw. blutiger Sch.

Ventral [*venter**]: Zur Bauchseite gehörig, nach der Bauchseite zu gelegen. Gegensatz: dorsal. **-flexion:** Beugung nach der Bauchseite zu.

Ventriculus [Dim. von *venter**]: 1. Magen. 2. Bezeichnung verschiedener anderer Hohlräume. **V. Arantii:** Kleine Vertiefung an der Spitze der Calamus scriptorius. **V. cordis:** Herzkammer. **V. Duncanii** = V. septi pellucidi. **V. laryngis:** Taschenförmiger Schlitz, der sich zwischen Taschen- und Stimmband lateralwärts erstreckt. **V. lateralis cerebri:** Seitenventrikel. Cf. Gehirnventrikel. **V. Morgagni** = V. laryngis. **V. quartus cerebri:** Vierter Ventrikel. Cf. Gehirnventrikel. **V. septi pellucidi:** Schmaler Lymphraum zwischen den Laminae septi pellucidi. **V. Sylvii** = V. septi pellucidi. **V. terminalis:** Endteil des Canalis centralis im Conus terminalis des Rückenmarks. **V. tertius cerebri:** Dritter Gehirnventrikel*. **V. Vergae:** Spaltraum zwischen Lyra Davidis u. unterer Balkenfläche. **V. Vieussenii** = V. septi pellucidi.

Ventriloquismus [*loquor* reden]: Das Bauchreden.

Ventro|fixatio uteri (Olshausen): Annähung des Fundus uteri an der Bauchwand nach vorangeschickter Laparotomie; bei Retroflexio etc. Syn. Hysteropexia abdominalis. Cf. Vaginofixatio.

Ventro|skopie = Abdominoskopie. Spec. Besichtigung der Bauchhöhle von einer Kolpocoeliotomiewunde aus bei starker Beckenhochlagerung (v. Ott).

Venula [Dim. von *vena*]: Kleine Vene.

Venus: Bei den Alchemisten das Kupfer, weil dieses den Namen von der der Venus geweihten Insel Cypern bekommen hatte. Cf. Cuprum. **-berg** = Schamhügel bei Weibern. **-fliegenfalle** = Dionaea muscipula. **-haar** vd. Adiantum. **-milch** = Benzoëtinctur.

Ver. *Zool.* = Verany, G. B.

Veratrin: Giftiges Alkaloid im Wurzelstock von Veratrum album, sowie in dem Samen von Sabadilla officinarum; $C_{37}H_{53}NO_{11}$. Das officinelle V. ist ein Gemenge mehrerer Alkaloide, bes. Cevadin und Veratrin. Bewirkt heftiges Niesen und wird äußerlich bei Rheumatismus etc. angewandt.

Veratrismus: Vergiftung mit Veratrum album oder sabadilla bzw. mit ihren Alkaloiden.

Veratrol: Dimethylbrenzcatechin. Äußerlich als schmerzstillendes Mittel, innerlich bei Tuberkulose, Diphtherie etc.

Veratrum [von *vero* wahr reden, weil V. Niesen erregt, was f. eine Bestätigung des Gesagten gehalten wurde]: Nieswurz, Unterfam. Melanthioideae der Liliaceae. *Pharm.* = **V. album:** Weiße Nieswurz. Syn. Helleborus* albus. **V. sabadilla** = Sabadilla officinarum. Beide enthalten viele Alkaloide, z. B. Veratrin, Veratralbin, Veratridin, Jervin, Cevadin etc.

Verbalsuggestion [*verbum* Wort]: Suggestion* durch Worte.

Verbascum [aus *barbascum* entstanden, von *barba* Bart]: Wollkraut, Fam. Scrofulariaceae. **V. thapsus** und **V. thapsiforme:** Echte bzw. gemeine Königskerze; liefern Brusttee.

Verbena [eig. *ferbena*, von *ferrum* Eisen; oder aus *herbena* grünes Kraut, von *herbeo* grünen]: Eisenkraut. Fam. **Verbenaceae** der Labiatiflorae (bzw. Tubiflorae E.). **V. officinalis:** Früher Universalmittel, das auch hieb- und schußfest machen sollte; jetzt Tonicum und Antispasmodicum.

Verbigeration [*verbigero* schwatzen] (Kahlbaum): Das beständige, in pathetischem Tone erfolgende Wiederholen z. T. ganz sinnloser Worte und Sätze; z. B. bei Katatonie. Cf. Echolalie.

Verbindungsgewichte = Aequivalentgewichte.

Verbrennung: *Chem.* 1. Unter Wärme- und Lichtentwicklung erfolgende chemische Reaction, speciell Oxydation*. 2. Syn. für Elementaranalyse, da bei dieser die betreffenden Substanzen verbrannt werden.

Verbrennungswärme: Die (gew. in Calorieen angegebene) Wärmemenge, welche bei der vollständigen Verbrennung einer Substanz entsteht.

Verbundmaschinen: Dynamomaschinen*, bei denen der Feldmagnet eine doppelte Bewicklung hat, deren eine vom Hauptstrom, die andere vom Nebenstrom durchflossen wird. Syn. Compoundmaschinen.

Verdampfung: Der Übergang eines Stoffes aus dem flüssigen in den gasförmigen Zustand. Cf. Verdunstung, Sublimation.

Verdampfungswärme: Die Wärmemenge, die nötig ist, um 1 g Flüssigkeit in Dampf von derselben Temperatur zu verwandeln. Cf. latente* Wärme.

Verdauung: Gesamtheit der Vorgänge, durch welche die in den Körper eingeführten Nahrungsstoffe, soweit überhaupt möglich, in einen zur Aufnahme in die Körpersäfte geeigneten (assimilierbaren) Zustand gebracht werden.

Verdauungs- — **-canal:** Mund, Speiseröhre, Magen, Darm. **-säfte:** Speichel, Magen- u. Darmsaft, Galle, Bauchspeichel.

Verdichtung vd. Condensation.

Verdopplung der Persönlichkeit vd. Doppelleben.

Verdunstung: An der Oberfläche eines Körpers erfolgende langsame Verdampfung*. Hierbei entsteht Kälte (Verdunstungskälte), falls nicht Wärme von außen zugeführt wird, da die zur Verdampfung nötige Wärme dann der betreffenden Substanz selbst oder ihrer Umgebung entzogen wird.

Verfettung = Fettentartung.

Verfolgungswahn: Wahn Geisteskranker, von Feinden verfolgt zu werden, Opfer von Verschwörungen zu sein etc. Syn. Persecutionsdelirium.

Verga [it. Anatom, 1811—95] vd. Ventriculus.

Vergeilung = Etiolement.

Vergetures [frz., von *verge* Rute]: Eig. durch Rutenstreiche erzeugte blutige Striemen, dann auch Syn. für Striae*.

Vergißmeinnicht vd. Myosotis.

Verheyen [niederl. Anatom 1648 bis 1710] vd. Stellulae.

Verkäsung vd. käsige Entartung.

Verkalkung: Ablagerung von Kalksalzen im Gewebe. Syn. Petrification, Incrustation, Verkreidung, Arterienverkalkung.

Verkleinerungswahn = Mikromanie*.

Verknöcherung vd. Ossification.

Verkohlung: Zersetzung organischer Stoffe durch Hitze bei Luftabschluß, solange bis kein flüchtiges Zersetzungsproduct mehr entweicht. Dann bleibt der größte Teil des Kohlenstoffs als Kohle* zurück.

Verkreidung = Verkalkung.

Verlängertes Mark: Der Teil des Centralnervensystems zwischen Gehirn und Rückenmark. Es reicht vom hintern Rand der Varolsbrücke bis zum Foramen magnum bzw. bis zum Austritt des obersten Wurzelbündels des 1. Halsnerven. ***Medulla oblongata.***

Vermehrung = Fortpflanzung.

Vermes [lat.]: Würmer; ein Tierstamm.

Vermicida, Vermifuga [*caedo* töten, *fugo* vertreiben] = Anthelminthica.

Vermicularis, Vermiformis: Wurmartig. Cf. Processus.

Vermilingula [*lingua* Zunge]: Wurmzüngler; eine Unterord. der Sauria mit langer, wurmförmiger Zunge. Hierzu gehört u. a. das Chamaeleon.

Verminatio = Helminthiasis.

Vermis [lat.]: Wurm. **V. cerebelli:** Kleinhirnwurm; die Commissur, welche die beiden Kleinhirnhemisphären verbindet. Cf. Vermes.

Vern. *Palaeont.* = Verneuil, E. de.

Vernatio [*vernus* zum Frühling (*ver*) gehörig]: *Bot.* Knospenlage*.

Verneinungswahn: Wahnvorstellungen, bei dem die Existenz gewisser die eigene Person oder die Außenwelt betreffenden Dinge von den Kranken geleugnet wird. („Ich bin kein Mensch mehr", „ich habe kein Herz", „es gibt keine Sonne"). Syn. Negationsdelirium. Cf. Negativismus.

Verneuil [frz. Chirurg 1823—95] — **V. Canäle:** Venöse Collateralgefäße.

Vernier [nach dem Niederländer Peter Werner 1580—1637, der ihn 1631 zuerst beschrieben hat; die von dem Portugiesen Pero Nunez 1542 angegebene Vorrichtung, um Unterabteilungen der Grade eines Quadranten zu messen, stützt sich zwar auf ein ähnliches Princip, ist aber in der Anwendung durchaus verschieden (nach Müller-Pouillet)] = Nonius.

Vernix caseosa [spätlat.]: Käseschmiere, Fruchtschmiere; der schmierige Belag auf der Haut Neugeborener, bestehend aus Talg, Epithelzellen und Wollhaaren.

Vérole [frz., von *vair*, lat. *varius* gefleckt, verwandt mit *Variola**]: Syphilis. Syn. **Grosse v.** — **Petite v.** = Pocken, Variola. **Petite v. volante** = Windpocken, Varicellen.

Veronal: Diaethylbarbitursäure. Schlafmittel.

Veronica [entweder das veränderte Wort *Betonica*, oder nach der heiligen Veronica (*vera unica* sc. virgo wahrhaft einzige Jungfrau)]: Ehrenpreis, Fam. Scrofulariaceae, **V. beccabunga*:** Antiscorbuticum und Excitans. **V. officinalis:** Früher Wundmittel etc.

Verrenkung vd. Luxatio.

Verruca [lat. Anhöhe, Warze, wahrsch. aus dem Gallischen, wo *beruc*, *veruc* noch jetzt steil bedeutet]: Warze; umschriebene, meist harte und höckrige, linsen- bis bohnengroße Verdickung (papilläre Hypertrophie) der Haut, welche im Gegensatz zu den Condylomen keine Neigung zum geschwürigen Zerfall oder zur regressiven Metamorphose zeigt. Im Gegensatz zu dieser gewöhnlichen Form (**V. simplex** s. **vulgaris**), gibt es auch weiche Warzen (**V. carnosa** s. **mollis** s. **molluscіformis**), die nach v. Recklinghausen Lymphangiofibrome vorstellen. Eine gestielte bzw. lange, dünne Warze bezeichnet man als **V. pedunculata** s. **filiformis.** Cf. Akrochordon. **V. nekrogenica:** Leichentuberkel*. **V. senilis:** Alterswarze; bei alten Leuten

auftretende oft pigmentierte u. Fettinfiltration zeigende Warzen. Syn. V. seborrhoica, Sebumwarze, Keratoma senile etc. **V. teleangiektodes** = Angiokeratom.

Verrucosus: Mit Warzen bedeckt, warzenartig. Cf. Endocarditis, Naevus.

Verrücktheit vd. Paranoia.

Verruga peruviana [span. *verruga* Warze; cf. Verruca]: In gewissen Hochthälern der peruanischen Anden vorkommende chronische. allgemeine, überimpfbare, oft tödliche Infectionskrankheit, die durch langwieriges zur Anaemie führendes Fieber, sowie durch ein eigentümliches Exanthem, bestehend in warzenförmigen Geschwülsten der Haut und inneren Organe characterisiert ist. Nach SCHEUBE vielleicht modificierte Form der Framboësia tropica. Syn. CARRION'sche Krankheit, Oroyafieber.

Verschleimung: 1. = Schleimmetamorphose. 2. Mit reichlicher Schleimansammlung einhergehender Katarrh der Luftwege.

Verschleppte Querlage: *Gyn.* Querlage, bei welcher infolge Ausbleibens sachgemäßer Hilfe fast das ganze Kind, von dem nur die Schulter tief in das kleine Becken hineingepreßt ist, oberhalb des Beckeneingangs im gedehnten Cervix und unteren Uterinsegment liegt, während der Hohlmuskel sich so nach oben zurückgezogen hat, daß er dem Kinde nur noch seitlich wie eine Kappe aufsitzt. Hierbei kommt es leicht zur Ruptur des Uterus.

Verschlucken: Eindringen von Speiseteilen und Flüssigkeiten in die Luftwege beim Schluckact infolge mangelhaften Verschlusses durch den Kehldeckel.

Verschlußzeit (MARTIUS): *Physiol.* Die erste Periode der Herzkammersystole, wobei Vorhofs- u. Gefäßklappen geschlossen sind. Cf. Austreibungszeit.

Versehen der Schwangeren: Angebliche Entstehung von Mißbildungen der Frucht durch schreckhafte Gesichtseindrücke sowie überhaupt durch heftige Gemütsaffecte der Mutter.

Verseifung: Ursprünglich die Zersetzung der Fette* durch Kali- und Natronlauge, wobei Glycerin und die Alkalisalze der Fettsäuren (Seifen*) entstehen. Im weiteren Sinne die Spaltung von Estern in die betreffenden Alkohole und Säuren unter Wasseraufnahme, z. B. $CH_3COO(C_2H_5) + H_2O = CH_3.COOH + C_2H_5(OH)$. Cf. Hydrolyse. **-zahl:** Zur V. eines Fetts nötige Menge Kalilauge in Milligramm pro Gramm Fett. Syn. KÖTTSTORFER'sche Zahl.

Version [*verto* wenden]: *Gyn.* 1. Wendung*. **V. podalique*:** Wendung auf den Fuß. 2. Verlagerung des Uterus (bes. nach vorn: Anteversio, oder nach hinten: Retroversio), wobei der Uteruskörper nach der einen Seite, der Cervix nach der anderen abweicht, der Winkel zw. beiden aber normal bleibt. Cf. Flexio, Antepositio, Retropositio.

Verstärkungsschirm: Mit Calciumwolframat etc. bestrichener Pappkarton, der bei Röntgenaufnahmen auf die photographische Platte (Schicht gegen Schicht) gelegt wird. Die belichteten Stellen fluorescieren andauernd nach und verstärken die Wirkung der Röntgenstrahlen.

Verstauchung: Zerrung bzw. teilweise Zerreißung von Gelenkbändern, wobei auch die Gelenkenden der Knochen eine vorübergehende Verschiebung erfahren können. Hierzu gehört z. B. das sog. Umknicken oder Übertreten des Fußes. Syn. Distorsion. Cf. Luxatio, Subluxatio.

Verstopfung: Hemmung der normalen Darmentleerung. Syn. Obstipation, Constipation, Obstructio alvi.

Versündigungswahn: Wahn, große Sünden begangen zu haben.

Vertebra [lat., urspr. Gelenk, von *verto* drehen]: Wirbel*. **V. prominens:** Der 7. Halswirbel, dessen Dornfortsatz stark vorspringt.

Vertebrae: Wirbel. **V. cervicales:** Hals-, **V. coccygeae:** Steiß-, **V. lumbales:** Lenden-, **V. thoracales:** Brust-, **V. sacrales:** Kreuzbein-Wirbel.

Vertebrallinie: Verbindet die Dornfortsätze der Wirbel.

Vertebralis: Zu einem Wirbel gehörig. Cf. Arteria.

Vertebrata: Wirbeltiere; ein Tierstamm.

Vertex [lat.]: Scheitel, Spitze.

Vertical: Senkrecht, lotrecht.

Verticillus [lat.]: Quirl, Wirtel.

Vertige [frz.]: Schwindel. Cf. Vertigo. **V. angiopathique** s. **cardiovasculaire:** Schwindel, bedingt durch Arteriosklerose der Gehirn- bzw. Herzarterien. **V. apoplectique** s. **ténébreux:** Schwindelanfall, verbunden mit Verdunkelung vor den Augen und leichter Ohnmacht; oft Vorbote apoplektischer Anfälle. Syn. Skotodinie. **V. paralysant** s. **ptosique** = GERLIER'sche Krankheit.

Vertigo [lat., von *verto* drehen]: Schwindel*: Kann aus den verschiedensten Ursachen entstehen. **V. ab aure laesa** = MENIÈRE'sche Krankheit. Cf. Oticodinie. **V. epileptica:** Schwindelanfall als Symptom der Epilepsia mitior. **V. laryngea** (CHARCOT): Kehlkopfschwindel; Anfall von Epilepsia mitior, der durch Kitzelgefühl im Halse, unterhalb des Kehlkopfs, eingeleitet wird. Syn. Ictus laryngeus. **V. ocularis:** Schwindelgefühl bei Augenmuskellähmungen. **V. stomachalis:** Magenschwindel; bei chronischem Magenkatarrh. Syn. V. a. stomacho laeso. Cf. Vertige.

Veru montanum [*veru* Spieß, *montanus*, auf Bergen befindlich]: Schlechtes Syn. für Colliculus seminalis.

Verwandtschaft, chemische vd. Affinität.

Verweilkatheter: Katheter, der dauernd in der Harnblase liegen bleibt.

Verwesung: Zersetzung (langsame Oxydation) stickstoffhaltigen Materials unter Mitwirkung des Luftsauerstoffs, ohne daß es dabei zur Bildung übelriechender Producte kommt. Cf. Fäulnis.

Verwirrtheit: „Verlust des inneren Zu-

sammenhangs zwischen den Vorstellungen und die daraus sich ergebende Unfähigkeit, dieselben zu ordnen und zu überblicken." (Kraepelin). Symptom verschiedenster Geisteskrankheiten. Syn. Verworrenheit. Cf. Amentia.

Verzuckerung: Überführung von Stärke in Zucker.

Vesalius [Andreas Wesele, da die Familie aus Wesel stammte, Anatom, geb. 1514 in Brüssel, dann in Italien u. Spanien, † 1564] — **V. Knochen:** 1. Sesambein in der äußeren Ursprungssehne des M. gastrocnemius. 2. Sesambein am lateralen Fußrand im Winkel zw. Cuboideum u. Metatarsale V, mit beiden articulierend. Cf. Foramen.

Vesania [lat.]: Wahnsinn, Geisteskrankheit.

Vesica [lat.]: Blase. Cf. Vesicula, Bulla, 1. *Dermat.* Abhebung der oberen Epidermisschicht durch einen serösen Erguß. 2. *Anat.* **V. fellea:** Gallenblase. **V. urinaria:** Harnblase.

Vesicantia, Vesicatoria: Blasenziehende Mittel; z. B. Cantharidin. Cf. Pustulantia, Derivantia, Epispastica.

Vesicatorpflaster = Emplastrum Cantharidum ordinarium.

Vesicula(e) [Dim. von *vesica**]: Bläschen. **V. aëreae:** Malpighi'sche* Bläschen. **V. germinativa:** Keimbläschen*. **V. ophthalmica:** Primäre Augenblase*. **V. prostatica** = Utriculus prostaticus. **V. seminales:** Samenbläschen.

Vesiculär: Bläschenförmig. **V. Atmen** [weil z. T. in d. Lungenbläschen entstehend]: Das normale, bei der Einatmung hörbare, weiche, schlürfende Atemgeräusch. Bläschenatmen.

Vesicul|itis: Entzündung der Samenbläschen.

Vesipyrin: Phenylester des Aspirin. Salicylersatz.

Vespa [lat.]: Papierwespe, Fam. **Vespidae**, Ord. Hymenoptera. **V. crabro** [lat.]: Hornisse.

Vespertilio [lat.]: Fledermaus, Fam. **Vespertilionina**, Ord. Chiroptera.

Vessie à colonnes [frz.]: Balkenblase*.

Vestibulum [lat. Vorplatz, Vorzimmer]: Vorhof, Eingang. **V. bursae omentalis:** Schmaler Gang, der vom Foramen epiploicum nach links zur Plica gastropankreatica führt. **V. labyrinthi:** Der weiteste mittlere Teil des knöchernen Ohrlabyrinths, der sich medianwärts an die Basis des Steigbügels anschließt und den Utriculus und Sacculus enthält. **V. laryngis:** Der Teil des Kehlkopfbinnenraums zwischen Kehlkopfeingang und falschen Stimmbändern. **V. nasi:** Der im Gebiet der beweglichen Nasenflügel gelegene Abschnitt der äußeren Nase. **V. oris:** Der Teil des Mundes außerhalb der Zähne. **V. vaginae:** Scheidenvorhof, äußere Scham; der Teil der weiblichen Genitalien, der nach außen vom Hymen liegt und vorn von der Clitoris, seitlich vom freien Rand der kleinen Schamlippen, hinten vom Frenulum begrenzt wird.

Vesuvin [willk.] = Bismarckbraun.

vet(er). Auf Recepten = veterinarius (für den tierärztlichen Gebrauch).

Veterinärmedizin [*veterinarius* zum Last- oder Zugvieh gehörig]: Tierheilkunde.

Vetiverea = Andropogon, speciell A. muricatum.

Vexiergurke vd. Ekballium.

Vexillum [lat. Fahne]: *Bot.* Das größte, hintere Blatt der Blüte der Papilionaceen.

Vial — **V. tonischer Wein:** „Aus Fleischsaft, Königschinarinde, Kalk-Lactophosphat, den wichtigsten Nährstoffen der Muskel-, Nerven- und Knochensubstanz dargestellt."

Via naturalis [lat.]: Der natürliche Weg.

Vibices [*vibex* Strieme]: Streifenförmige haemorrhagische Flecke; z. B. bei Purpura.

Vibracularien [*vibro* sich schnell hin- u. herbewegen]: Zu Tastorganen umgebildete Cystide der Bryozoa.

Vibration: Schwingung, zitternde Bewegung.

Vibrations-—-gefühl: Fähigkeit, Stimmgabelschwingungen auf der Haut zu differenzieren, d. h. als eine discontinuierliche schwirrende Empfindung zu fühlen. Zuerst beschrieben von Rumpf (neurol. Cbl. 1899). Der Name stammt von Treitel (Arch. f. Psychiatrie, Bd. 29). Syn. Pallaesthesie. **-massage:** Mit der Hand oder besonderen Apparaten ausgeführte Art der Massage, welche in einer sehr feinen Zitterbewegung besteht. Syn. Erschütterungsmassage. Cf. Concussor. **-theorie** = Undulationstheorie.

Vibrio: Früher Bezeichnung f. bewegliche Bakterienarten überhaupt. Jetzt versteht man darunter kurze, eigenbewegliche Schraubenbakterien mit nur einer Windung, mit 1 bis mehreren endständigen Geißeln. Der Name wird meist ohne Rücksicht auf die bot. Nomenclaturregeln angewendet. Cf. Mikrospira, Spirillum, Spirochaete. **V. cholerae asiaticae:** Erreger der asiatischen Cholera. Syn. Kommabacillus, Mikrospira comma. **V. Massaua:** Bei seiner Entdeckung mit dem Choleravibrio verwechselt, für Meerschweinchen sehr pathogen. **V. Metschnikoff** (Gamaleia): Vom Choleraerreger durch die septicaemieartige Krankheit unterschieden, die er bei Tauben und Meerschweinchen hervorruft. **V. phosphorescens:** Aus Flußwässern isoliert, leuchtet im Dunkeln. **V. proteus** = Finkler-Prior'scher Vibrio. **V. rugula:** Dicke, lange Form, freilebend, nicht pathogen.

Vibrion septique (Pasteur) = Bacillus des malignen Oedems.

Vibrissae [von *vibro* sich schnell hin- und herbewegen]: Die kurzen steifen Haare im Vorhof der Nasenhöhle.

Viburnum [lat.]: Schneeball, Fam. Caprifoliaceae. **V. opulus** und **V. prunifolium** gegen drohenden Abort, Dysmenorrhoe und Uterusblutungen angewandt.

Vicariierend [*vicarius*, von *vicis* Wechsel, Abwechselung]: Stellvertretend. **V. Blutungen:** Blutungen aus Nase, Haemor-

rhoiden oder inneren Organen, die an Stelle der ausgebliebenen Menses eintreten.

Vicia [lat. von *vico* binden oder *vincio* umwickeln; kelt. *gwig*, gr. *βικιά*]: Wicke, Fam. Papilionaceae. Futterkraut. **V. faba:** Sau-, Schweins-, Buffbohne. — V. ist auch Syn. für einige Arten der Gattung Ervum.

Vicinal [*vicinus* benachbart] vd. Benzolring. Abgekürzt: v.

Vicq d'Azyr [Felix, frz. Anatom 1748—94] — **V. Bündel:** Ein Faserbündel, das aus dem medialen hinteren Abschnitt des Corpus mamillare entspringt und fast senkrecht nach oben zum Tuberculum anterius des Sehhügels zieht. Syn. Fasciculus thalamomamillaris. **V. Loch** = Foramen caecum fissurae medianae. **V. Streifen** = Gennari-scher Streifen. Cf. Centrum semiovale.

Victoria regia [nach der Königin V. von England]: Königliche Wasserlilie Amerikas, Fam. Nymphaeaceae.

Vidal [frz. Dermatologe 1825—93] — **V. Methode:** Scarification des Lupus. Cf. Widal.

Vidianus [Vidus Vidius, latinisierter Name des it. in Paris lebenden Anatomen Guido Guidi † 1569] vd. Arteria, Nervus, Canalis, Foramen.

Vieh- — **-bremse** vd. Gastrophilus. **-salz:** Denaturiertes Kochsalz zur Viehfütterung.

Vieill. *Bot.* = Vieillard, E. *Zool.* = Vieillot, L. P.

Viel- — **-brüdrige, -ehige, -männige, -weibige** Pflanzen = Polyadelphia bzw. Polygamia, Polyandria, Polygynia. **-ecksbein** vd. Os multangulum. **-zellige Tiere** = Metazoa.

Vier- — **-füßer** vd. Quadrupeda. **-händer** vd. Quadrumana. **-hügel** vd. Corpora quadrigemina. **-hügelarme** vd. Brachia quadrigemina. **-mächtige** vd. Tetradynamia. **-räuberessig** = Acetum aromaticum. **-wertig** vd. Wertigkeit. **-zellenbad** (Schnée): Elektrisches Bad, bei dem nur die beiden Arme u. Beine in 4 Gefäße mit Wasser tauchen, denen der elektrische Strom in verschiedenen Schaltungsarten zugeführt wird.

Vierordt [Karl; Tübinger Physiologe, 1818—84] vd. Haemotachometer.

Vierte Krankheit: Eine dem abortiven Scharlach sehr ähnliche Krankheit, die sich zu diesem verhält wie die typischen Röteln zu Masern. Bes. charakteristisch ist der milde Verlauf, das Fehlen von Complicationen u. Nachkrankheiten, das relativ schnelle Verschwinden der Infectionsfähigkeit und die längere Incubationsdauer. Syn. Filatow-Dukes'sche Krankheit, Scarlatinoid.

Vieussens [Anatom in Montpellier 1641—1716] vd. Ansa, Annulus, Arteria, Centrum ovale, Foramina, Isthmus, Limbus, Valvula, Ventriculus.

Vig. *Zool.* = Vigors, N. A.

Vigil [lat. wachend] vd. Koma.

Vigilambulismus: Ein dem Somnambulismus* analoger Zustand während des Wachseins. Bei Hysterischen. Cf. Automatismus ambulatorius.

Vigilia [lat.]: Schlaflosigkeit.

Vigo [it. Chirurg um 1500] vd. Emplastrum de Vigo.

Vigouroux vd. Charcot-Vigouroux.

Vill. *Bot.* = Villars, D. *Zool.* = Villa, A.

Villard [frz. Chirurg] — **V. Knopf:** Modificierter Murphy-Knopf.

Villate — **V. Liqueur:** Besteht aus Plumbum subaceticum 30, Zink- u. Kupfersulfat āā 15, Essig 200.

Villemin [frz. Militärarzt 1827—92] — **V. Theorie:** Theorie von der Specificität, Überimpfbarkeit u. Übertragbarkeit der Tuberkulose.

Villi [*villus* zottiges Haar]: Zotten. **V. intestinales:** Darmzotten*. **V. pleurales:** Kleine zottenförmige Verlängerungen der Plicae adiposae des Brustfells. **V. synoviales:** Synovialzotten.

Villosus: Zottig.

Vilm. *Bot.* = Vilmorin, F. L. de.

Vinca [lat. von *vinco* besiegen sc. den Winter, oder von *vincio* binden wegen der biegsamen Stengel]: Singrün, Wintergrün, Fam. Apocynaceae. Die Blätter von **V. maior** und **minor** (Immergrün) dienten als Adstringens.

Vincent [frz. Arzt, geb. 1862] vd. Angina.

Vincetoxicum [*vinco* besiegen, *toxicum* Gift]: Hundswürger, Schwalbenwurz, Giftwurzel, Fam. Asklepiadeae. Wurzel von **V. officinale** (s. Asklepias vincetoxicum) früher Diureticum und Antihydropicum.

Vincula [*vinculum* Band, Schlinge] — **V. lingulae cerebelli:** Dreiseitige Fortsätze der Lingula*. **V. tendinum:** Fibröse Stränge, welche die Sehnen der Fingerbeuger mit den Phalangen innerhalb der Leitcanäle verbinden.

Vinetin = Oxyacanthin.

Vinum [lat.]: Wein. **V. amarum** = Elixir Aurantii compositum. **V. antimoniale** s. **benedictum** s. **emeticum** = V. stibiatum. **V. camphoratum:** Campherwein; Campher 1, Weingeist 1, Gummischleim 3, Weißwein 45. **V. Chinae:** Chinawein; weißer Leim 1, Wasser 10, Xereswein 1000, Chinarinde 40, Zucker 100, Pomeranzentinctur 2. **V. Colchici:** Zeitlosenwein; grob gepulverter Zeitlosensamen 1, Xereswein 10. **V. Condurango:** Condurangowein; Condurangorinde 1, Xereswein 10. **V. Ipecacuanhae:** Brechwurzelwein; fein zerschnittene Brechwurzel 1, Xereswein 10. **V. Opii compositum** s. **paregoricum** = Tinctura Opii crocata. **V. Pepsini:** Pepsinwein; Pepsin 24, Glycerin 20, Salzsäure 3, Wasser 20, weißer Sirup 92, Pomeranzentinctur 2, Xereswein 839.

Vin|yl: Das ungesättigte Radical C_2H_3.

Vioform: Jodchloroxychinolin. Jodoformersatz.

Viola [lat., Dim. von *ἴον* Veilchen]: Veilchen, Fam. **Violaceae** der Cistiflorae (bzw. Parietales E.). **V. odorata:** Märzveilchen; aus den Blüten wird der blaue, durch Alkalien in Grün übergehende Veil-

chensirup bereitet. **V. tricolor:** Freisamkraut, Stiefmütterchen; das Kraut (auch Herba Iaceae s. Trinitatis genannt) dient zu „blutreinigenden" Tees.

Violaria: *Pharm.* = Viola odorata.

Violenwurzel = Rhizoma Iridis.

Violettblindheit vd. Farbenblindheit.

Violle — V. Lichteinheit: Die von 1 Quadratcentimeter erstarrenden Platins in normaler Richtung ausgestrahlte Lichtmenge. Syn. Platineinheit. Cf. Pyr.

Viperidae [*vipera* Natter, aus *vivipara* lebendig gebärend]: Vipern, Ottern; eine Fam. der **Viperina** = Solenoglypha.

Viperin = Echidnin.

Virago [lat., von *vir* Mann]: Mannweib. Die **Viraginität** ist das Gegenstück zur Effeminatio*.

Virchow [Rudolf, Berliner pathol. Anatom 1821—1902] — **V. Axiom:** Omnis cellula e cellula. **V. Drüse** = Troisier-sches Ganglion. **V. Krankheit:** Angeborene Encephalitis acuta. **V. Winkel:** Neigungswinkel einer vom Mittelpunkt der Sutura nasofrontalis bis zur Basis der Spina nasalis ant. gezogenen Linie zu derjenigen Ebene, die in ihrer Lage durch den letztgenannten Punkt und durch die Centren der Pori acustici ext. bestimmt wird. Cf. Camper. **V. Zellen** = Knochenkörperchen.

V.-Hassal'sche Körperchen: Concentrisch geschichtete Kugeln in den Follikeln der Thymusdrüse, welche veränderte Ballen von Epithelzellen sind.

V.-Robin'scher Raum: Lymphraum zwischen Adventitia und Muscularis der Hirnarterien. Syn. adventitieller Lymphraum. Cf. His'sche Lymphräume.

Virga aurea [lat. Goldrute, wegen d. goldgelben Blüten]: *Pharm.* = Solidago virgaurea.

Virial [willk.] einer Kraft in Bezug auf eine Achse heißt das Product der Entfernung des Angriffspunktes von der Achse in die in deren Richtung fallende Componente. Neuerdings wird auch die negative Hälfte dieser Größe als V. definiert, die in speciellen Fällen gleich der kinetischen Energie ist. (Nach Auerbach).

Virolafett: Talgartiges Fett aus den Früchten von Virola [vaterl. Name] s. Myristica sebifera. Syn. Ocubawachs.

Virtuell [*virtus* Mannheit, Kraft, Wirkung]: Durch Anlage oder Konstruktion bedingt. **V. Arbeit:** Product einer Kraft mit der in ihre Richtung fallende Componente der virtuellen Verschiebung. **V. Bild** vd. Bild. **V. Geschwindigkeiten:** Die der Construction einer Maschine nach möglichen gleichzeitigen momentanen Verschiebungen der Angriffspunkte von Kraft u. Last. **V. Pole:** Die zu denkenden Pole im Körperinnern, an denen die einem Muskel oder Nerven zugeführten Stromfäden denselben wieder verlassen. Einer Anode auf der Haut entspricht also eine v. Kathode im Körperinnern. **V. Verschiebungen:** Alle Verschiebungen eines Mechanismus, die mit dem gegebenen Zusammenhang seiner Teile verträglich sind.

Virulent(us) [lat.]: Giftig, ansteckend. **V. Bubonen:** Aufgebrochene Bubonen mit Neigung zum schankrösen Zerfall der Wundränder und weitgehender Nekrose.

Virulenz: Giftigkeit, infectiöse Beschaffenheit.

Virus [lat.]: Gift, und zwar speciell tierisches Gift, Ansteckungsstoff. **V. vaccinosum:** Impfstoff. **V. des rues** [frz. Straßenvirus]: Gewöhnliches Virus d. Hundswut mit Incubationsdauer von ca. 15 Tagen. **V. fixe:** Aus dem vorigen durch Passagenimpfung* erhaltenes Virus mit Incubationsdauer von ca. 6 Tagen. Syn. V. de passage.

Vis [lat.]: Kraft. **V. a tergo:** Von hinten wirkende Kraft; z. B. die vom Herzen der Blutmasse in den Gefäßen erteilte Beschleunigung. **V. inertiae:** Beharrungsvermögen. **V. medicatrix naturae:** Die Heilkraft der Natur; Fähigkeit des lebenden Organismus, Störungen von selbst auszugleichen. **V. vitae, V. vitalis:** Lebenskraft*.

Viscera, *um* n/pl [lat.]: Eingeweide.

Visceral: Zu den Eingeweiden gehörig. **V. Blatt:** Dasjenige Blatt seröser Häute, welches die Eingeweide überzieht. **-bögen** = Kiemenbögen. **-elixir** = Elixir Aurantiorum compositum. **-ganglien:** Ganglien der Mollusca, welche Herz, Genitalien und Kiemen versorgen. **-skelet:** Die Gesamtheit der knorpligen u. knöchernen Visceralbögen bzw. das aus ihnen entstehende Skelet.

Viscidus [lat., von *viscum* Mistel bzw. der aus ihren Beeren bereitete Vogelleim]: Klebrig, zähflüssig. Syn. viscös.

Viscose: Ein in unreifen Runkelrüben enthaltenes Kohlehydrat, das auch bei der Milchsäuregärung des Rohrzuckers entsteht; $(C_6H_{10}O_5)_n$. Syn. Dextran, Gärungsgummi.

Viscosimeter: Apparat zur Bestimmung der Blutviscosität.

Viscosität: Klebrigkeit, Zähigkeit; die auf der inneren Reibung beruhende (geringe) Verschieblichkeit einer Flüssigkeit.

Viscum album [lat., von ἰξός Leim]: Mistel, Leimbeere, Fam. Loranthaceae. Früher Nervinum und Antiepilepticum, jetzt Ersatz für Digitalis und Ergotin.

Vision [*visio* das Sehen, der Anblick]: Gesichtshallucination, bes. religiöser Art.

Vismia [nach einem Lissaboner Kaufmann Visme]: Eine Gattung der Hypericaceae. **V. guianensis** liefert eine Art Gummigutt und wird gegen Malaria etc. angewandt.

Visus, *us* [lat.]: Das Sehen. **V. amplificatus** = Makropsie. **V. coloratus** = Chromopsie. **V. defiguratus** = Metamorphopsie. **V. dimidiatus** = Hemianopsie. **V. diminutus** = Mikropsie. **V. duplicatus:** Doppeltsehen. **V. lucidus** = Photopsie. **V. muscarum** = Myiodesopsie. **V. reticulatus:** Gesichtsfeld, das durch zahlreiche positive Skotome sieb- oder netzförmig gestaltet ist.

Vitaceae [*vitis* Weinstock]: Eine Fam. der Frangulinae (bzw. Rhamnales E.). Syn. Ampelideae.

Vital [*vita* Leben]: Zum Leben gehörig, für das Leben characteristisch. **V. Färbung:** Färbung von Zellen und Geweben im lebenden Organismus.

Vital|capacität: Die Luftmenge, welche nach tiefster Einatmung durch stärkste Ausatmung aus den Lungen entweicht. Die V. ist also die Summe der Respirations-, Reserve- und Complementärluft.

Vitali — **V. Eiterprobe:** Angesäuertes Harnsediment wird mit Guajaktinctur unterschichtet; bei Eiteranwesenheit Blaufärbung.

Vitalismus: Lehre von der Lebenskraft. Cf. Neovitalismus.

Vita minima: Herabgesetzte, sehr schwache Lebenstätigkeit.

Vitelline [*vitellus* Dotter]: Nucleoalbumine* im Eidotter. Cf. Phytovitelline.

Vitellinus: Zum Dotter gehörig. Cf. Membrana.

Vitellosen: Albumosen* der Vitelline.

Vitellus [lat.]: Dotter*. **V. formativus:** Bildungsdotter. **V. nutritivus:** Nahrungsdotter.

Vitex [lat., von *vĭeo* flechten, binden]: Eine Gattung der Verbenaceae. **V. agnus castus:** Keuschlamm, Keuschbaum, Abrahamsstrauch; Früchte früher zur Abstumpfung des Geschlechtstriebes, jetzt als Purgans und Diureticum benutzt.

Vitia primae formationis [lat.]: Fehler der ursprünglichen Anlage, primäre Mißbildungen. Cf. Monstra.

Vitiligo [lat. Ausschlag, von *vitium* Fehler]: Erworbener Pigmentmangel der Epidermis; äußert sich im Auftreten heller Flecke auf der Haut. Auch syn. für Leukotrichie. **V. leuke et melas** [λευκός weiß, μέλας schwarz, dunkel] (Celsus) = Lepra maculosa alba bzw. nigra. Cf. Albinismus, Leukoderma, Leukopathia.

Vitiligoidea (Addison und Gull) = Xanthoma.

Vitis [lat.]: Weinstock, Weinrebe, Fam. Vitaceae. **V. Idaea:** *Pharm.* = Vaccinium Vitis Idaea. **V. vinifera:** Edler Weinstock.

Vitium [lat.]: Fehler. Cf. Vitia. **V. cordis:** Herzfehler (im allgemeinen).

Vitreus [lat.]: Aus Glas, glasartig. Cf. Corpus, Membrana.

Vitriol [*vitriolum*, Dim. von *vitrum* Glas, wegen des glasartigen Aussehens]: Die krystallisierten Sulfate der Schwermetalle. **Blauer** oder **cyprischer V.** = Kupfersulfat. **Grüner V.** = Eisensulfat. **Weißer V.** = Zinksulfat.

Vitriolöl [weil früher durch Erhitzen von Eisenvitriol dargestellt] = Schwefelsäure, speciell Nordhäuser Schwefelsäure.

Vitropressio: Glasdruck*.

Vitrum [lat.]: Glas. In vitro: Im (Reagenz-) Glase.

Vittad. *Bot.* = Vittadini, C.

Vittae [*vitta* Binde]: Älteres Syn. für die Taeniae coli.

Viv. *Bot. Zool.* = Viviani, D.

Viverra [bei den Alten das Frettchen]: Zibethkatze, Fam. **Viverridae,** Ord. Carnivora. Cf. Zibeth.

Vivification [*vivifico* beleben]: Belebung.

Vivipar [*vivus* lebend, *pario* gebären]: Lebendiggebärend. Cf. ovipar, ovovivipar.

Vivisection [*seco* schneiden]: Experimenteller (operativer) Eingriff an einem lebenden Tier zu Versuchszwecken.

Vleminckx — **V. Lösung:** Lösung von Schwefelcalcium, die auch zweifach und fünffach Schwefelcalcium enthält. Gegen Krätze etc.

Vocalis: Auf die Stimme bezüglich. Cf. Chordae, Musculus.

Vociferation [*vox* Stimme, *fero* bringen]: Das pathetische Reden (von Irren).

Vögel vd. Aves.

Vogel- — **-beeren** vd. Sorbus. **-blütler:** Pflanzen, bei denen die Bestäubung durch Vögel vermittelt wird. Syn. Ornithophile. **-kirsche** vd. Prunus avium und P. padus. **-klaue** = Calcar avis. **-knöterich** vd. Polygonum aviculare. **-kunde** cf. Ornithologie. **-milbe** vd. Dermanyssus. **-pfeffer** = Fructus Capsici. **-spinne** vd. Mygale.

Voit [Carl v., Münchener Physiologe 1831—1908] — **V. Kostmaß:** Ein Arbeiter braucht im Mittel täglich 118 g Eiweiß, 56 g Fett, 500 g Kohlehydrate.

Voix [frz. Stimme] **chevrotante, V. de polichinelle** = Aegophonie **V. neurasthénique:** Versagen der Stimme bei Neurasthenikern. **V. tubaire** = Bronchophonie.

Vola (manus) [lat.]: Hohlhand, Handteller. Syn. Palma. Adj.: **volaris.**

Volatilis [lat.]: Flüchtig.

Volemit: 7wertiger Alkohol in Lactarius volemus etc.

Volkmann 1. [Alfred Wilhelm; Physiologe 1800—77] — **V. Canäle:** Gefäßcanäle in Knochen, die im Gegensatz zu den Havers'schen Canälen nicht von ringförmig angeordneten Lamellen umgeben sind. Cf. Haemodromometer. 2. [Richard; Chirurg 1830 89] — **V. Mißbildung:** Angeborene Luxation zwischen Tibia u. Tarsus. **V. Schiene:** Lagerungsapparat für untere Gliedmaßen, bestehend aus einer Flachrinne für den Unterschenkel mit einem dazu senkrechten Sohlenstück, an dessen Fersenteil eine Querschiene angebracht ist. Letztere kann wieder auf die Kanten zweier prismatischer Längsstäbe gesetzt werden, um bei Streckverbänden die Reibung des Beins auf der Unterlage zu veringern. **(V. Schlitten).**

Vollblütigkeit vd. Polyaemie und Plethora.

Voller Schall (Skoda): Percussionsschall, der lange anhält und über einen größeren Raum verbreitet erscheint. Cf. leerer Schall.

Volsella [lat., von *vello* rupfen]: Pincette.

Volt [nach Volta]: Die praktische Einheit der elektromotorischen Kraft; = 10^8 absoluten elektromagnetischen Einheiten. Auch definiert als diejenige elektromotorische Spannung, die in dem Widerstande

1 Ohm die Stromstärke 1 Ampère erzeugt. Cf. Daniell.

VOLTA [it. Physiker und Physiologe, 1745—1827] — **V. Alternative:** Wendung des elektrischen Stroms bzw. die dadurch erzielte doppelte (Öffnungs- und Schließungs-) Wirkung auf den Organismus. **V. Bogen** = DAVY's Flammenbogen. **V. Fundamentalversuche:** Eine Reihe Versuche zum Nachweis der Tatsache, daß 2 verschiedenartige Metalle, miteinander in Berührung gebracht, entgegengesetzt elektrisch werden. **V. Säule:** Besteht aus Kupfer- und Zinkplatten, die voneinander durch (mit verdünnter Schwefelsäure) befeuchtete Filzlappen getrennt sind. Je eine Kupfer-, Filz- und Zinkplatte bilden ein **V. Element. V. Spannungsreihe:** Anordnung bestimmter Körper (Metalle, Kohle, Glas etc.) in einer Reihe derart, daß bei Berührung bzw. Reibung zweier derselben der vorstehende positiv, der folgende negativ elektrisch wird.

Voltaelektricität, Voltaismus = Galvanismus.

Voltainduction vd. Induction.

Voltameter: Apparat zur Messung der Stärke eines galvanischen Stromes aus der Menge der von ihm erzeugten Zersetzungsproducte (bes. Knallgas, Silber- oder Kupferniederschlag). Cf. Voltmeter.

Voltampère: Product aus 1 Volt* und 1 Ampère*. Praktische Einheit des Stromeffectes = 10^7 absoluten Einheiten, also aequivalent mit 1 Watt*.

Volt|meter: Spannungsmesser; Galvanometer mit vielen Windungen dünnen Drahts und einer nach Volts eingeteilten Scala, welches zur Messung elektromotorischer Kräfte bzw. Potentialdifferenzen dient. Cf. Voltameter.

VOLTOLINI [Breslauer Otorhinologe 1819—89] — **V. Krankheit:** Primäre Labyrinthitis (des Ohres).

Voltregulator: Apparat zur feinen Regulierung der Stromspannung.

Volumen [lat. eig. etwas Zusammengerolltes, von *volvo* wälzen]: Rauminhalt; der von einem Körper eingenommene Raum. Cf. specifisch. **-einheit** = Raumeinheit, Einheit des Raummaßes. **V. pulmonum auctum** [lat.]: Vermehrtes Volumen der Lungen; = Lungenblähung. Cf. Emphysem.

Volu|meter: Ein Scalenaraeometer, bei dem die einzelnen Striche der Scala gleiche Volumina abgrenzen.

Volu|metrie = Maßanalyse.

Volumgewicht: Gewicht der Volumeneinheit. Bei Gasen, die in gleichen Volumina gleich viel Molecüle enthalten, ist das V. identisch mit dem Moleculargewicht.

Volumprocent: Der hundertste Teil des Volumens.

Volumpulse: Die durch den Blutzufluß bedingten Volumschwankungen von Körperteilen. Cf. Plethysmograph.

Volumvoltameter = Knallgasvoltameter.

Volva [lat.]: Hülle, bes. um Hut u. Stiel von Pilzen.

Volvox [von *volvo* herumdrehen, wälzen]: Kugeltierchen, Fam. **Volvocaceae** der Ord. Protococcoideae (Unterfam. Protococcales E.).

Volvulus: Darmverschlingung*.

Vomer, *eris* [lat. Pflugschar]: *Anat.* Pflugscharbein.

Vomica [lat. Geschwür, Eiterbeule, von *vomo* brechen]: Auswurf von Eiter; auch Eiterhöhle, speciell Lungencaverne, weil der Inhalt einer solchen oft wie durch Erbrechen entleert wird.

Vomieren [*vomo*]: Erbrechen.

Vomitiva sc. remedia: Brechmittel. Syn. Emetica.

Vomito negro [span.]: Gelbes Fieber.

Vomito|phobie: Nervöser Brechzwang bei bestimmten Veranlassungen (Antritt einer Reise etc.).

Vomitoria = Vomitiva.

Vomituritio: Brech- oder Würgbewegung.

Vomitus, *us* [lat.]: Das Erbrechen. **V. gravidarum:** Das (nervöse) Erbrechen Schwangerer. **V. marinus** = Seekrankheit. **V. matutinus:** Das morgendliche Erbrechen schleimiger Massen bei Säufern; bedingt durch chronischen Magenkatarrh, bes. bei gleichzeitigem Rachenkatarrh. Syn. Wasserkolk.

Vorbeireden: Psychische Störung, die darin besteht, daß die Kranken auf Fragen eine unsinnige Antwort geben, obwohl der Sinn der Frage verstanden wurde. So geben sie z. B. die Zahl der vorgehaltenen Finger unrichtig an etc. Es handelt sich um eine Erscheinungsform des Negativismus*.

Vorblätter: Hochblätter, welche einer Blüte vorangehen.

Vorcultur (SCHOTTELIUS): Bakterienculturmethode, bei der das (bes. auf Choleravibrionen) zu untersuchende Originalmaterial in einen flüssigen Nährboden gebracht wird, der unter solchen Temperaturbedingungen gehalten wird, daß eine bestimmte einzelne Bakterienart (speziell der Choleravibrio) gegenüber anderen eine stärkere Vermehrung erfährt. Das Material wird also hinsichtlich der betreffenden Bakterienart „angereichert".

Vorder- — **-arm** = Unterarm. **-armknochen:** Radius u. Ulna **-armtypus** (E. REMAK): Eine Form der Muskellähmung bei Poliomyelitis und Bleivergiftung, bei der alle Muskeln an der Streckseite des Vorderarms mit Ausnahme des Supinator longus betroffen sind. Cf. Oberarmtypus. **-darm:** Der Teil des Verdauungscanals zwischen Mund u. Pylorus. Cf. Stomodaeum. **-hauptslage** vd. Kindslage. **-hirn** vd. Prosencephalon. Cf. Hirnbläschen. **-hörner:** Die lateral- und ventralwärts vorspringenden Abschnitte der grauen Substanz des Rückenmarks *Columnae anteriores.* **-horn:** 1. Fortsatz jedes Seitenventrikels in den Stirnlappen. *Cornu anterius.* 2. vd. Vorderhörner. **-säulen** = Vorderhörner. **-scheitelbeineinstellung:** *Gyn.* Diejenige Einstellung des kindlichen Schädels im Eingang des (platten) Beckens, bei der die Pfeilnaht quer verläuft und stark nach hinten, zuweilen dicht vor dem Promontorium liegt. Cf. NAEGELE'sche Obli-

quität. **-scheitellage** = Vorderhauptslage. **-seitenstränge**: Zusammenfassende (ältere) Bezeichnung für die Vorder- und Seitenstränge des Rückenmarks, die ja nicht scharf von einander geschieden sind, da die Vorderhörner nicht bis zur Peripherie reichen. **-strang**: Der Strang des Rückenmarks, welcher jederseits zwischen Fissura mediana anterior und Vorderhorn bzw. vorderen Wurzeln liegt. *Funiculus anterior*. Jeder V. zerfällt wieder in einen schmalen medialen Abschnitt (Pyramidenvorderstrang*, *Fasciculus cerebrospinalis* s. *pyramidalis anterior*) und einen größeren lateralen Abschnitt (Vorderstranggrundbündel, *Fasciculus anterior proprius* [*Flechsigi*]).

Vorfall: Das Hervordringen eines inneren Organs durch eine natürliche oder künstliche Öffnung. Der V. des Uterus und der Vagina unterscheidet sich von der Senkung dadurch, daß die Organe vor den Scheideneingang treten. Syn. Prolaps. Cf. Hernia, Ektopie, Vorliegen.

Vorhaut: Duplicatur der Haut des Penis, welche die Eichel bedeckt. *Praeputium**. Auch an der Clitoris findet sich ein analoges Gebilde. **-bändchen** vd. Frenulum. **-butter** vd. Smegma. **-drüsen** vd. Tyson'sche Drüsen.

Vorhof vd. Atrium, Vestibulum. **-fenster** vd. Fenestra vestibuli. **-säckchen** vd. Sacculus. **-treppe** vd. Scala vestibuli.

Vorkammern vd. Herzvorkammern.

Vorkeim vd. Protonema.

Vorkern vd. Pronucleus.

Vorkopf = Caput succedaneum.

Vorlage: *Chem.* Der Teil bei Destillationsapparaten, welcher das Destillat aufnimmt.

Vorlauf: Das bei Rectification des Spiritus zuerst übergehende Product; hauptsächlich Aldehyd und Acetal.

Vorliegen: *Gyn.* Als vorliegenden Kindsteil bezeichnet man denjenigen, der im Muttermunde bei stehender Blase zu fühlen ist. Vom Vorfall spricht man dagegen, wenn nach dem Blasensprunge Extremitäten oder die Nabelschnur durch den Muttermund vorzeitig in die Scheide gedrungen sind.

Vormagen: 1. Der vordere, drüsenreiche Magen der Vögel. Cf. Kaumagen. 2. Ausbuchtung der Speiseröhre dicht oberhalb des Zwerchfells (Fleiner).

Vormauer vd. Claustrum.

Vormilch vd. Colostrum.

Vorniere: Der ursprüngliche Excretionsapparat des Wirbeltierembryos, welcher bei einigen Wirbeltieren (Myxine, Bdellostoma, Knochenfische) dauernd erhalten bleibt, bei anderen nur eine vorübergehende Bildung darstellt. Die V. „entwickelt sich am vordersten Abschnitte des Urnierengangs dadurch, daß derselbe bei seiner Abschnürung vom parietalen Mittelblatt an mehreren Stellen mit ihm in Verbindung bleibt, und daß diese Verbindungsstränge zu längeren Vornierencanälchen auswachsen, an deren innerer Mündung sich ein intraperitonealer Gefäßknäuel aus der Wand der Leibeshöhle anlegt". (O. Hertwig). Cf. Urniere.

Vornierengang = Urnierengang.

Vorratseiweiß = Organeiweiß.

Vorreiberschlüssel (du Bois-Reymond): Ein indirect wirkender Stromschlüssel*.

Vorsteherdrüse vd. Prostata.

Vorstoß: Birnförmiges, beiderseits offenes Gefäß, das zuweilen zwischen Retorte und Vorlage eines Destillationsapparates angebracht wird.

Vortex [lat. Wirbel] **cordis**: Die strudelförmige Anordnung der Muskelfasern an der Herzspitze. **V. purulentus**: Alte Bezeichnung für Totalabsceß der Hornhaut.

Vorticella: Zu den Peritricha* gehörende Infusoriengattung.

Vorticosus: Wirbelartig. Cf. Venae.

Vorwasser: *Gyn.* Das vor dem Kopfe befindliche Fruchtwasser, welches nach dem Blasensprunge abfließt.

Vorzwickel = Praecuneus.

Voussure [frz. Bogenrundung]: Herzbuckel*.

Vox [lat.]: Stimme. **V. cholerica**: Die heisere, schwache, klanglose Stimme Cholerakranker. Cf. Voix.

Voyeur vd. Mixoskopie.

Vulcanisieren [nach Vulcanus, dem Gotte des Feuers]: Verfahren, durch das Kautschuk auch in der Kälte elastisch und unlöslich wird. Besteht im Kneten desselben mit Schwefel, Eintauchen in geschmolzenen Schwefel und Erhitzen, auch im Eintauchen in eine Mischung von Schwefelkohlenstoff und Chlorschwefel.

Vulcanit = Ebonit.

Vulnerabilität: (Leichte) Verletzbarkeit.

Vulnus, *eris* [lat.]: Wunde. **V. conquassatum, V. contusum**: Quetschwunde. **V. incisivum**: Schnittwunde. **V. morsum**: Bißwunde. **V. scissum**: Rißwunde. **V. sclopetorum, V. bombardarium**: Schußwunde durch Gewehr- bzw. Geschützgeschosse. Cf. penetrierend.

Vulpian [frz. Kliniker 1826—87] — **V. Atrophie**: Progressive spinale Muskelatrophie, die an der Schulter beginnt. Syn. Type scapulo-huméral.

V.-Prévost'sches Gesetz = Déviation conjuguée.

Vultur, *uris* [lat.]: Geier, Fam. **Vulturidae**, Ord. Raptatores.

Vulva [lat., urspr. Hülle, Gebärmutter]: Die weibliche äußere Scham; die Gesamtheit der äußerlich sichtbaren weiblichen Geschlechtsteile. Syn. Pudendum muliebre.

Vulvismus: Schlechtes Syn. f. Vaginismus.

Vulv|itis: Entzündung der Vulva.

Vulvo|vaginale Drüsen = Bartholini-sche Drüsen.

Vulvo|vaginitis: Gleichzeitige Entzündung von Vulva und Scheide.

Vv. *Anat.* = Venae.

W.

W. *Bot.* = Wildenow, K. L. *Chem.* = Wolfram.

Wabajo: Ein afrikanisches Pfeilgift.

Wabaïn: Ouabaïn*.

Waben- — **-grind**: *Vet.* Favus bei Tieren. **-kröte** vd. Pipa. **-theorie** vd. Protoplasma.

Wachendorff [Prof in Utrecht im 18. Jahrhundert] — **W. Membran** = Membrana pupillaris.

Wachholder vd. Juniperus.

Wachs: Bezeichnung für fettähnliche, von Tieren und Pflanzen stammende Substanzen, welche Ester einbasischer Alkohole, meist gemengt mit freien Säuren und Alkoholen, darstellen. Von tierischen Wachsarten ist am bekanntesten das **Bienen-W.**, das von den Honigbienen stammende, durch ihren Verdauungsprozeß aus zuckerhaltiger Nahrung gebildete und zum Aufbau ihrer Zellen benutzte Product (Cera alba bzw. flava, im wesentlichen ein Gemisch aus Myricin u. Cerotinsäure). Das **chinesische W.** oder **Pe-la-W.** wird von einer in China heimischen Schildlaus, Coccus Pela, erzeugt. Von pflanzlichen Wachsarten stammt das **Carnauba-W.** von Copernica cerifera, Fam. Palmae, das **Ceroxylon-** oder **Palmen-W.** von Ceroxylon andicola, Fam. Palmae. Das **Myrica-***, **Ocuba-*** (Syn. Virolatalg), **Japan-*W.** sind Pflanzenfette, keine Wachsarten. Das **Erd-***, **Mineral-** oder **fossile W.** (Syn. Ozokerit) gehört ebenfalls nicht zu den Wachsarten, sondern zu den Paraffinen.

Wachs- — **-baum** = Myrica cerifera. **-cylinder** vd. Harncylinder. **-leber, -milz, -niere** = Speck- oder Amyloidleber, -milz, -niere. **-salbe** vd. Unguentum cereum.

Wachsartige Degeneration: 1. = Amyloidentartung. 2. Von Zenker beschriebene eigentümliche Veränderung willkürlicher Muskeln, vornehmlich der geraden Bauchmuskeln und der Adductoren des Oberschenkels, die bes. bei Typhus abdominalis, seltener bei anderen Infectionskrankheiten vorkommt und durch eine Nekrose und Gerinnung der contractilen Substanz characterisiert ist, wobei diese ein homogenes, glasiges Aussehen bekommt und in hyaline Schollen zerfällt. (Nach Ziegler).

Wachstumsfieber: Angeblich durch schnelles Wachstum bedingtes Fieber, verbunden mit Allgemeinsymptomen und Schmerzen im Bereich der Epiphysen. Viell. leichte Osteomyelitis.

Wachsuggestion: Suggestion in nicht hypnotischem Zustande. Cf. deferred suggestion*.

Wachtelweizen vd. Melampyrum.

Wackelgelenk vd. Amphiarthrose.

Wackelstar vd. Cataracta tremulans.

Waden- — **-bein** [im Altnordischen bedeutet *Wade* überhaupt einen fleischigen Teil des Körpers]: Der laterale, schwächere der beiden Unterschenkelknochen. *Fibula**. **-krämpfe**: Schmerzhafte Krämpfe der Wadenmuskulatur; bei Varicen, Cholera, Trichinosis etc. **-stecher** vd. Stomoxys.

Wärme- — **-aequivalent** vd. Aequivalent und Aequivalenz. **-bilanz**: Rechnerische Gegenüberstellung der Wärmeeinnahmen und -ausgaben des Körpers. **-capacität***: Die Wärmemenge, welche nötig ist, um 1 kg (oder 1 g) eines Körpers von 0° auf 1° zu erwärmen. Cf. specifische* Wärme. **-centren**: Bestimmte Stellen im Gehirn, welche regulierend auf die Wärmebildung (und zwar entweder hemmend oder anregend) einwirken sollen. **-dyspnoe***: Beschleunigte Atmung infolge von Erhöhung der Körpertemperatur. **-einheit** vd. Calorie. **-färbung** vd. Thermochrose. **-regulation**: Erhaltung der für den Körper zweckmäßigsten Eigentemperatur. Bei der chemischen W. richtet sich die Wärmeproduction nach der umgebenden Temperatur. Bei der physikalischen W. wird durch Leitung, Strahlung, Verdunstung von Schweiß überflüssig producierte Wärme abgeleitet. **-spectrum**: Der Teil des Spectrum*, welcher die ultraroten Strahlen umfaßt. **-starre***: Durch Temperaturerhöhung bewirkte Muskel- bzw. Protoplasmastarre. **-theorie** vd. mechanisch. **-tönung**: Die durch chemische Reactionen frei oder latent werdende Wärme. Syn. chemische Wärme, Reactionswärme. Cf. exothermisch, endothermisch.

Wag., G. *Zool.* = Wagner, G.

Wagl. *Zool.* = Wagler, J. G.

Wagn. *Zool.* = Wagner, B. bzw. J. A.

Wagner [1. Rudolf; Physiologe, 1805—1864. — 2. Joh. Philipp, Privatmann in Frankfurt a. M., geb. 1799. — 3. Moritz; Naturforscher, 1813—1887] — **W.** (1) **Fleck** = Keimfleck. **W.** (2) **Hammer**: Vorrichtung zur fortdauernden selbsttätigen schnellen Unterbrechung und Schließung eines galvanischen Stroms. Syn. Neeff'scher Hammer. **W.** (3) **Theorie** = Migrationstheorie.

W. (1)-**Meissner'sche Tastkörperchen**: In den Tastpapillen der Haut gelegene tannenzapfenförmige Endapparate sensibler Nerven, die zur Vermittelung der Tasteindrücke dienen. *Corpuscula tactus.*

Wahl [Eduard v., Chirurg in Dorpat, 1833—90] — **W. Zeichen**: Localer anhaltender Meteorismus einer (nicht peristaltisch bewegten) Darmschlinge bei Ileus.

Wahlb. *Bot.* = Wahlenberg, G.

Wahlpunkte = motorische Punkte.

Wahnideen = Wahnvorstellungen.

Wahnsinn: Ursprünglich Bezeichnung für Seelenstörung im allgemeinen, speciell für eine solche, die durch starkes Hervortreten zusammenhängender Wahnideen und Sinnestäuschungen characterisiert ist. Manche Autoren gebrauchen W. syn. für Manie und Tobsucht, andere für Monomanie, Paranoia, Delirium hallucinatorium. Der W. im Sinne von Griesinger gehört nach heutigen Be-

griffen teils zur Paranoia hallucinatoria, teils zur Dementia paralytica. Wegen dieser Begriffsverschiedenheit ist es besser, das Wort W. nicht mehr zu gebrauchen. (Nach MENDEL). Syn. Anoësia, Insania, Vecordia, Vesania.

Wahnvorstellungen: Urteile und Schlüsse, die durch krankhafte Association von Vorstellungen mit Hineinbeziehung des Ich entstehen, als krankhaft nicht anerkannt werden u. durch Gegengründe nicht korrigiert werden können. (Nach MENDEL).

Waid vd. Isatis.

Wal vd. Waltiere.

Walb. *Zool.* = WALBAUM, J. J.

WALCHER [Gynäkologe in Stuttgart] — **W. Hängelage**: *Gyn.* Besteht darin, daß man die Beine der quergelagerten und am Körper festgehaltenen Kreißenden frei herabhängen läßt. Dabei wird das Becken gegen die Wirbelsäule gestreckt und die Entfernung der Symphyse vom Promontorium um 0,5 cm größer.

Walck. *Zool.* = WALCKENAER, CH. A. Baron de.

Wald- — **-ameise** vd. Formica rufa. **-meister** vd. Asperula. **-nachtschattenblätter** = Folia Belladonnae. **-wolle**: Aus Fichten- u. Kiefernadeln durch Kochen und Schlagmaschinen gewonnener Faserstoff, der als Polstermaterial etc. dient. **-wollöl, -wollspiritus** = Fichtennadelöl.

WALDEYER [Berliner Anatom geb. 1836] — **W. Epithel** = Keimepithel. **W. Markbrücke** = LISSAUER's Randzone. Cf. Neuron, lymphatischer Rachenring.

Waldst. et Kit. *Bot.* = WALDSTEIN-WARTENBERG, F. A. Graf v., und KITAIBEL, P.

Walfisch vd. Balaena.

Wall. *Bot.* = WALLICH, N.

Wallengr. *Zool.* = WALLENGREN, H. D.

WALLER [engl. Physiologe, 1816—1870] — **W. Gesetz**: Nach Durchschneidung der hinteren Wurzel (zw. Spinalganglion u. Rückenmark) degeneriert der centrale, nach Durchschneidung der vorderen Wurzel der periphere Abschnitt. Es ist also das Spinalganglion das trophische Centrum der hinteren Wurzeln, das Rückenmark das der vorderen.

Wallr. *Bot.* = WALLROTH, K. F. W.

Wallung = Congestion.

Walnuß(baum) vd. Juglans.

Walp. *Bot.* = WALPERS, W. G.

Walrat vd. Cetaceum.

Walroß vd. Trichechus.

WALTER [Physiker in Hamburg] — **W.-Schaltung**: Veränderliche Selbstinduction* der Primärrolle eines Inductors zum Betriebe mit Wehneltunterbrecher. Cf. BENOIST-WALTER.

WALTHER [Anatom in Leipzig, 1688 — 1746] — **W. Canäle** = Ductus sublinguales minores.

Waltiere vd. Cetacea.

Walzen- — **-gelenk** = Charniergelenk. **-spinnen** vd. Solifugae.

Wandelndes Blatt vd. Phyllum siccifolium.

Wander- — **-herz**: Sehr bewegliches Herz. *Cor mobile.* **-leber, -milz, -niere**: Von der normalen Stelle herabgesunkene und ungewöhnlich bewegliche Leber, Milz oder Niere. *Hepar, Lien, Ren mobilis.* Cf. Enteroptose. **-heuschrecke** vd. Pachytylus. **-kropf** = Tauchkropf. **-pneumonie** vd. Pneumonia migrans. **-rose** vd. Erysipelas migrans. **-trieb** vd. Automatismus ambulatorius, Fugues, Dromomanie, Poriomanie. **-zellen** (v. RECKLINGHAUSEN): Zellen die sich in den Körpergeweben selbständig fortbewegen. Insbesondere gehören die Leukocyten dazu, die auch als haematogene* W. den anderen, histiogenen*, gegenübergestellt werden. Cf. fixe Bindegewebszellen.

Wangen cf. Malae, Buccae. **-bein** = Jochbein. **-brand** = Noma. **-höhle** = Antrum Highmori.

Wangenh. *Bot.* = WANGENHEIM, F. A. J. v.

WANSCHER [Arzt in Kopenhagen † 1906] — **W. Maske**: Eine bei der Äthernarkose angewandte Maske.

Wanzen vd. Cimex und Hemiptera.

WARDROP [engl. Chirurg 1782—1869] — **W. Krankheit**: Onychia maligna auf scrofulöser Grundlage. **W. Unterbindung**: Unterbindung der Arterie peripher vom Aneurysma, in einiger Entfernung von ihm. Cf. BRASDOR.

Warmblüter: Tiere, deren Körperwärme unabhängig von der Temperatur der Umgebung eine ziemlich constante Größe (35°—43°) ist. Cf. homoeotherme Tiere.

Warzen vd. Verrucae, Papilla. **-fortsatz**: Ein Fortsatz des Schläfenbeins hinter dem äußeren Gehörgang. *Processus mastoideus.* **-geschwulst** = Papillom. **-hof**: Die dunkle Zone, welche die Brustwarzen umgibt. *Areola mammae.* **-hütchen**: Kleiner Gummiaufsatz, der auf schlecht entwickelte oder wunde Brustwarzen gesetzt wird, um das Saugen zu erleichtern. **-zellen**: Durch Fächer vielfach geteilte Hohlräume im Warzenfortsatz u. angrenzenden Teilen des Schläfenbeins. *Cellulae mastoideae.*

Waschflasche: Mit bestimmter Flüssigkeit gefüllte Flasche, durch welche Gase geleitet werden, um sie von Verunreinigungen zu befreien.

Wasser: H_2O. Cf. Härte, Meteorwasser, Grundwasser. **-bad** vd. Bad. **-bett**: 1. Vorrichtung, welche gestattet, Patienten dauernd in einer mit Wasser gefüllten Badewanne zu lagern. 2. Großes Wasserkissen. **-blüte**: Name gewisser Algen, welche die Oberfläche von Gewässern mit einer grünen Decke überziehen, z. B. Anabaena flos aquae, Cylindrospermum circinale, Aphanizomenon flos aquae, Chlatrocystis aeruginosa, Polycystis ichthyoblabe. **-blütig** vd. hydrophil. **-bruch** vd. Hydrocele. **-echsen** = Hydrosauria. **-farne** vd. Hydropterides. **-fenchel** vd. Phellandrium. **-flöhe** vd. Cladocera. **-gas**: Durch Einwirkung von Wasserdampf auf glühende Kohlen erhaltenes Gasgemisch aus Wasserstoff, Kohlenoxyd, Methan und Kohlensäure:

bes. Heizmaterial. Syn. Hydrocarbongas. **-gefäßsystem**: Excretionsapparat der parenchymatösen Würmer; ein System geschlossener Canäle, die ein an Blutcapillaren erinnerndes Netzwerk bilden und mit kleinen, mit Flimmerbüschelchen versehenen, Blindschläuchen (sog. Wimpertrichtern) beginnen. Cf. Segmentalorgane. **-geschwulst** = Oedem. **-glas**: Glasartiges, in Wasser lösliches kieselsaures Alkali; bes. das Natriumsilicat wird zu erhärtenden Verbänden analog dem Gips gebraucht. **-hanf** vd. Eupatorium cannabinum. **-haut** = Amnion. **-heilkunde** vd. Hydrotherapie. **-immersion** vd. Immersion (2). **-jungfer** vd. Libelle (2). **-kissen**: Mit Wasser gefülltes Kautschukkissen; zur Verhütung des Wundliegens. Cf. Luftkissen, Wasserbett. **-klee** = Menyanthes trifoliata. **-klosett**: Klosett mit Wasserverschluß (Siphon), bei dem die Excremente durch Wasser fortgespült werden. **-knoblauch** = Teucrium skordium. **-kolk** = Vomitus matutinus potatorum. **-kopf** vd. Hydrocephalus. **-kraut, canadisches** = Hydrastis canadensis. **-krebs** vd. Noma. **-kresse** vd. Nasturtium officinale. **-kühlröhren**: Röntgenröhren, deren Antikathode durch Wasser beständig gekühlt wird. Cf. Müllerröhren. **-kur** = Hydrotherapie. **-linsengewächse** vd. Lemnaceae. **-luftpumpe**: Beruht darauf, daß Wasser, welches aus einem engen in ein weites Rohr strömt, Luftteilchen mitreißt und daher saugend wirkt. **-lungen**: Ausstülpungen des Enddarms bei Holothurien, die als Atmungsorgane dienen. **-nabel** vd. Hydrocotyle. **-natter** vd. Tropidonotus. **-netz** vd. Hydrodictyon. **-pest** vd. Elodea. **-pfeffer** vd. Polygonum hydropiper. **-pfeifengeräusch** (UNVERRICHT): Großblasiges, feuchtes, gurgelndes sich streng an die Inspiration anschließendes, metallisch klingendes Rasselgeräusch, das entsteht, wenn die Bronchialluft bei (Ventil- oder offenem) Pneumothorax durch die Flüssigkeit der Pleurahöhle streicht. Syn. Lungenfistelgeräusch (RIEGEL). **-pocken** vd. Varicella. **-rad**: Verticales oder horizontales Wellrad, das durch strömendes Wasser in Bewegung gesetzt wird und zum Betrieb von Maschinen dient. Je nachdem das Wasser den oberen, mittleren oder unteren Teil eines verticalen -rades trifft, heißt dasselbe ober-, mittel- oder unterschlächtig. Cf. Turbine. **-rest** = Hydroxylgruppe. **-scheu** vd. Hydrophobie. **-schierling** vd. Cicuta virosa. **-stoff** [weil unter Sauerstoffaufnahme zu Wasser verbrennend]: Gasförmiges Element, welches im Wasser, in den meisten tierischen und pflanzlichen Stoffen etc. vorkommt; H. Atomgew. 1 bzw. 1,01. Wertigkeit I. *Hydrogenium*. **-stoffsäuren**: Die Halogenverbindungen des Wasserstoffs, HCl, HBr, HJ, HFl. Cf. Sauerstoffsäuren. **-stoffsuperoxyd**: H_2O_2. **-strahlpumpe** = -luftpumpe. **-sucht**: Ansammlung wässriger Flüssigkeit in Körpergeweben und -höhlen. Cf. Hydrops, Oedem, Anasarka, Transsudat, Exsudat. **-verschluß**: Abschluß eines gashaltigen Raums durch eine Wasserschicht. Cf. Siphon. **-wage**: 1. Communicierende Röhren, die zum Nivellieren im Felde angewandt werden. Syn. Canalwage. 2. = Libelle (1).

WASSERMANN [Berl. Bakteriologe geb. 1866] — **W. Methode**: Syphilisnachweis durch Complementbindung*, wobei als Antigen ein Extract aus der Leber eines syphilitischen Foetus, als Antikörper das Serum eines Syphilitikers dient.

Wasting palsy [engl. *waste* verwüsten, *palsy* Lähmung, Paralyse] = Atrophia musculorum progressiva.

Waterh. *Zool.* = WATERHOUSE, G. R.

Watschelgang = Entengang.

Watt [nach dem gleichnamigen schottischen Ingenieur 1736—1819]: Praktisches Maß des Effectes; = 10^7 Secundenerg, = 10 Secunden-Megaerg, = $^1/_{736}$ Pferdekraft. 1 W. kann auch definiert werden als 1 Joule pro Secunde. Äquivalent damit ist 1 Volt-Ampère.

Watte [aus dem Niederländischen]: Locker zusammenhängende Masse von Gespinstfasern, die als Polstermaterial etc. benutzt wird. Am gebräuchlichsten ist die Baumwollen-W. Cf. Verband-W.

WATTEVILLE [ARMAND DE, Londoner Neurol. geb. 1846] — **W. Strom**: Combinierter galvano-faradischer Strom.

Wbg. *Zool.* = WERNEBURG, A.

Weakened heart [engl. geschwächtes Herz]: Herzschwäche. Cf. Heart-starvation.

Web. *Bot. Zool.* = WEBER, Fr.

Webbed fingers [engl. *web* Gewebe, Schwimmhaut]: Verwachsung der Finger.

Weber [nach dem Physiker WILHELM EDUARD W. 1804—91]: *Phys.* Die absolute Einheit der elektrischen Stromstärke; = 10 Ampère.

WEBER [1. ERNST, HEINRICH; Physiologe in Leipzig 1795—1878. — 2. FRIEDRICH, EUGEN; Ohrenarzt 1832—91] — **W. Blutprobe**: Faeces werden mit Wasser u. $^1/_3$ Volumen Eisessig angerührt, dann mit Aether (ev. auch etwas Alkohol) geschüttelt; darauf Guajakprobe des Aetherextractes. **W.** (2) **Douche** = Nasendouche. **W.** (1) **Empfindungskreise**: Die Bezirke der Haut, in denen auch eine mehrfache Berührung (z. B. mit beiden Spitzen des Tastzirkels) nur eine einfache Tastempfindung auslöst. **W.** (1) **Experiment**: Reizt man das periphere Ende des durchschnittenen Vagus, so bleibt das Herz in Diastole stehen. **W.** (1) **Gesetz** = FECHNER's psycho-physisches Gesetz. **W. Organ** = Utriculus prostaticus. **W. Syndrom** (GUBLER, CHARCOT) = Hemiplegia alternans superior. **W.** (1) **Versuch** (1834): Der Ton einer auf den Scheitel aufgesetzten Stimmgabel wird unter normalen Verhältnissen von beiden Ohren gleichstark gehört; verschließt man jedoch ein Ohr mit dem Finger, dann wird er auf dieser Seite stärker empfunden, viell. weil dann die Schallwellen nach innen reflectiert werden. Dieselbe Wirkung haben

Ohrenschmalzpfröpfe und durch Mittelohrerkrankungen bedingte Schallleitungshindernisse, sodaß bei positivem Ausfall des W. V. ein peripherisches Ohrleiden vermutet werden kann. Man darf jedoch aus dem umgekehrten Verhalten nicht ohne weiteres auf ein Labyrinthleiden schließen. Cf. RINNE'scher Versuch, Zona orbicularis.

Wechsel- — **-fieber** = Intermittens, Malaria. **-jahre** = Klimakterium. **-warm** vd. poikilotherm. **-zähne** = Milchzähne.

Wechselstrom: Elektrischer Strom, der fortwährend regelmäßig seine Richtung wechselt. **-magnetismus** vd. elektromagnet. Therapie. **-maschinen**: Maschinen, welche Wechselströme liefern.

Wedd. *Bot.* = WEDDEL, HUGH D'ALGERNON.

WEEK vd. KOCH-WEEK.

Wegdorn vd. Rhamnus.

Wegerich vd. Plantago.

WEGNER — **W. Krankheit**: Durch osteochondritische Processe bedingte Epiphysenlösung* bei syphilitischen Neugeborenen. Cf. PARROT'sche Krankheit.

Wehen: Die schmerzhaften Contractionen des Uterus, welche dazu dienen, die Frucht und Nachgeburt nach außen zu befördern. Cf. Nachwehen, Krampfwehen. **-schwäche**: Zu schwache Wehen.

WEHNELT [Physiker in Erlangen, geb. 1871] — **W. Unterbrecher**: Flüssigkeitsunterbrecher, der aus einem mit verdünnter Schwefelsäure gefüllten Gefäße besteht, in das als Anode eine Platinspitze, als Kathode eine Bleiplatte taucht. Geht ein Strom von mindestens 60 Volt hindurch, so entstehen bei Anwesenheit einer Spule von genügender Selbstinduction* rapide (bis 3000 in 1 Sek.) Unterbrechungen. Es tritt nämlich an der Anode starke Erwärmung ein, die Flüssigkeit bildet eine Hülle von Wasserdampf um sie, und der Strom hört auf. Durch das plötzliche Absinken des Stromes entsteht aber ein starker Öffnungsextrastrom u. Öffnungsfunken an der Anode, der die Dampfhülle explosionsartig sprengt; dadurch ist der Strom wieder geschlossen.

Weiberknoten: *Chir.* Doppelknoten, bei dem die beiden Fadenenden in der zweiten Schlinge wie in der ersten liegen. Cf. Schifferknoten.

Weiblich heißt *Bot.* eine Blüte, die nur Stempel hat. Cf. Geschlechtsorgane.

Weich heißt 1. eine Röntgenröhre, die nicht sehr stark evacuiert ist. 2. *Phot.* ein Negativ, wenn nicht nur alle feinen Halbtöne gewahrt, sondern auch die Contraste zwischen hohen Lichtern und tiefsten Schatten nicht übermäßig stark ausgeprägt sind. Zuweilen wird auch ein unscharfes Bild w. genannt. Cf. Härte. **-bast** vd. Bast. **-flosser** vd. Malakopteri. **-flügler** vd. Malakodermata. **-harze** vd. Harze. **-tiere** vd. Mollusca, Molluscoidea, Malakalogie.

Weichen: Gegend zwischen Rippen und Hüften. Cf. Laparo-.

WEICHSELBAUM [österr. Pathologe, geb. 1845] — **W. Bacillus**: Meningococcus intracellularis.

Weichsel- — **-kirsche** vd. Prunus mahaleb. **-zopf**: Bes. in den Weichselgegenden und Donauländern vorkommende, durch grobe Unreinlichkeit entstehende Verklebung u. Verfilzung der Haare, meist verbunden mit Ekzem und Pediculosis. Syn. Plica polonica, Trichom, Lues sarmatica.

Weide vd. Salix.

Weidenschwamm vd. Polyporus.

Weiderichgewächse vd. Lythraceae.

Weiderot: *Vet.* Haemoglobinurie bei Weidetieren.

Weig. *Bot.* = WEIGEL, CH. E. v.

WEIGERT [KARL, pathol. Anatom 1843—1904] — **W. Elastinfärbung**: Mit einer besonders zubereiteten Lösung von Fuchsin, Resorcin u. Liq. Ferri sesquichlorat. färben sich elastische Fasern schwarzblau. **W. Fibrinfärbung**: Färbung in conc. Anilinwassergentianaviolettlösung, darauf Abspülen, Aufgießen von Jodjodkalilösung 1 : 2 : 100, Abtrocknen, Entfärben in Anilinöl 2, Xylol 1. Dadurch wird Fibrin dunkelblau gefärbt, alles andere (ausgenommen Bakterien) entfärbt. **W. Gesetz**: Bei Functionsverminderung oder -ausfall von Körperzellen findet eine Wucherung nahestehender Zellen statt u. zwar im Übermaße (Überregeneration). **W. Markscheidenfärbung**: Härtung in MÜLLER'scher Flüssigkeit u. Alkohol, Celloidineinbettung, Einlegen in halb gesättigte wässrige Lösung von Kupferacetat, Färben der Schnitte in 4% Liq. Ferri sesquichlor. + 1% alkohol. Haematoxylin, Abspülen in Wasser, Entfärbung in Natr. biborac. 4, rotes Blutlaugensalz 5, Aq. dest. 200, bis die graue Substanz deutlich gelb erscheint, Abspülen in Wasser. Hierbei werden die Markscheiden tief blau, degenerierte Partien hellgelb bis farblos. **W. Neurogliafärbung**: Fixierung in Formalin; Beizung im Chromalaun 2,5, dest. Wasser 100, Essigsäure, essigsaurem Kupfer āā 5; Nachhärtung in Alkohol; Einbettung; Einlegen in 0,3% Kaliumpermanganat, dann in Chromogen, Ameisensäure āā 5, Wasser 100; Färben in 5% Oxalsäure 5, alkohol. Methylviolett 100; Jodjodkalilösung, Differenzierung in Anilin-Xylol. Neuroglia u. Kerne erscheinen blau.

Weihrauch vd. Olibanum.

WEIL [ADOLF, Kliniker in Wiesbaden, geb. 1848] — **W. Krankheit** (1866): Acute, im allgemeinen gutartig verlaufende Infectionskrankheit, deren Hauptsymptome Fieber, Ikterus, Milz- und Leberschwellung, Albuminurie, Verdauungsstörungen, Muskelschmerzen bilden. Syn. Ikterus infectiosus. Typhus hepaticus. **W. Reaction** auf Kreatinin: Man versetzt den Harn mit wenigen Tropfen verdünnter Nitroprussidnatriumlösung und setzt tropfenweise verdünnte Natronlauge hinzu. Es tritt bei Anwesenheit von K. rubinrote Färbung ein, die bald in gelb übergeht.

Wein: Das aus dem Saft der Weintrauben* durch alkoholische Gärung und nachfolgende Klärung erhaltene Getränk. *Vinum.* Cf. chaptalisieren, gallisieren, peti-

otisieren, scheelisieren. **-bergschnecke** vd. Helix pomatia. **-geist** vd. Spiritus und Alkohol. Versüßter W. = Spiritus Aetheris nitrosi. **-hefe** vd. Saccharomyces ellipticus. **-pilz** vd. Oidium Tuckeri. **-rebe** vd. Vitis, Ampelopsis. **-säure**: Dioxybernsteinsäure oder Oxyäpfelsäure COOH . (CH . OH)$_2$. COOH. Kommt in 4 stereoisomeren Modificationen vor. 1. Rechtsweinsäure; rechtsdrehend. Syn. d-Weinsäure, Weinsäure schlechtweg, Acidum tartaricum Weinsteinsäure. Cf. Weinstein, Tartarus, Tartrate, Seignettesalz. 2. Linksweinsäure; linksdrehend. Syn. l-Weinsäure. 3. Traubensäure*. Syn. Paraweinsäure, Acidum racemicum. 4. Mesoweinsäure; inactive Modification, die aber zum Unterschied gegen die ebenfalls inactive Traubensäure* nicht in die activen Weinsäuren gespalten werden kann. Syn. inactive W., Antiweinsäure. **-stein**: Saures Kaliumtartrat, COOH . (CH . OH)$_2$. COOK. Diureticum und Abführmittel. Syn. Kaliumbitartrat, Tartarus, Cremor Tartari. Cf. Zahnstein. Löslicher W. = Tartarus boraxatus. Syn. Kalium tartaricum boraxatum. **-steinflechte** = Lecanora s. Ochrolechia*tartarea. **-steinsäure** = Rechtsweinsäure. **-stock** vd. Vitis u. Ampelopsis. **-trauben**: Die Trauben von Vitis vinifera. Cf. Traubenkur.

Weink. *Zool.* = WEINKAUFF, H. C.

Weinl. *Zool.* = WEINLAND, CH. D. F.

Weinm. *Bot.* = WEINMANN, J. A.

WEIR-MITCHELL [Neurol. in New York, geb. 1829] — **W. Kur** vd. Mastkur. **W. Krankheit** = Erythromelalgie. **W. Symptom** = Kausalgie.

WEISBACH — **W. Winkel**: Gesichtswinkel, dessen Schenkel von der Mitte des Processus alveolaris des Oberkiefers (an der vorderen Kante) bis zur Mitte der Sutura nasofrontalis bzw. bis zum Basion* verlaufen.

Weisheitszähne: Die hintersten Molarzähne, die erst sehr spät (zwischen 16. u. 35. Lebensjahre) zum Vorschein kommen. *Dentes serotini* s. *sapientiae.*

WEISS [NATHAN, Wiener Arzt, promov. 1874] — **W. Zeichen** = Facialisphaenomen.

Weißblütigkeit = Leukaemie.

Weißdorn vd. Crataegus.

Weißer Fluß: Jeder nicht blutige Ausfluß aus den weiblichen Genitalien. Syn. Fluor albus, Leukorrhoe.

Weißes Kreuz: 1. Eine 1882 gegründete Gesellschaft zur Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Angehöriger der österreich-ungar. Armee. 2. Ein 1883 vom Bischof LIGHTFOOT gegründ. Verein zur Bekämpfung der Unsittlichkeit.

WEITBRECHT [deutscher Anatom in Petersburg 1702—47] vd. Apparatus ligamentosus.

Weitsichtigkeit vd. Hypermetropie, Presbyopie.

Weizen vd. Triticum. **-älchen** = Tylenchus tritici. **-knorpel**: Kleines Sesambein im Lig. hyo-thyreoideum laterale. *Cartilago triticea.* **-stärke**: In den Weizenkörnern enthaltene Stärke*. *Amylum tritici.*

WELANDER [Arzt in Stockholm geb. 1846] — **W. Verfahren**: Ersatz der Schmierkur durch dauerndes Tragen einer mit grauer Salbe bestrichenen Flanelljacke. Cf. Mercolint.

Wellen: *Phys.* Die Elemente der Wellenbewegung. Cf. Longitudinal-W., Transversal-W., elektrische W., stehende W., Schwingungen. **-bewegung**: Das Vorhandensein und die Ausbreitung von Schwingungsbewegungen in einem Raume. Anders ausgedrückt: die Fortpflanzung einer Gleichgewichtsstörung (eines Impulses) durch pendelartige Schwingungen kleinster Teilchen, wobei immer die Bewegung der folgenden durch die der vorangehenden hervorgerufen (induciert) wird; hierbei ist die Ortsbewegung der Teilchen selbst nur gering, während der Impuls oft außerordentlich schnell fortgepflanzt wird. **-berge** und **-täler**: Die Erhebungen der Wasserwellen über das allgemeine Niveau und die damit abwechselnden Senkungen unter dasselbe; dann allgemein die beiden entgegengesetzten Arten von Bäuchen bei Transversalwellen. **-flächen**: Diejenigen Flächen bei Wellenbewegungen, deren sämtliche Punkte gleiche Phase haben. **-länge**: Die Strecke, um die sich die Wellenbewegung fortpflanzt, während ein Teilchen eine ganze Schwingung ausführt. Anders ausgedrückt: Die Entfernung zwischen 2 aufeinanderfolgenden Wellenbergen oder Wellentälern bzw. bei Longitudinalwellen zwischen 2 aufeinanderfolgenden (maximalen) Verdichtungen und Verdünnungen.

Wellingtonia gigantea [nach dem Herzog v. WELLINGTON] = Sequoia gigantea.

Wellrad: Einfache Maschine zum Heben von Lasten etc., die aus 2 verschieden großen Rollen mit gemeinsamem Centrum besteht. Die große Rolle heißt Rad, die kleine Welle. Syn. Rad an der Welle.

Wels vd. Silurus.

Welschkorn vd. Zea maïs.

Welw. *Bot.* = WELWITSCH, FR. F.

Welwitschia mirabilis [nach dem Vorigen]: WELWITSCH's Wunderbaum, Fam. Gnetaceae.

Wender. *Bot.* = WENDEROTH, G. W. R.

Wendl. *Bot.* = WENDLAND, J. CH.

Wendung: *Gyn.* Geburtshülfliche Operation, durch welche eine ungünstige Kindslage* in eine günstige umgewandelt wird. Bei der **W. auf den Kopf** wird künstlich eine Schädellage hergestellt, bei der **W. auf den Fuß** eine Fußlage. Bei der **äußeren W.** wird die Änderung der Kindslage nur durch äußere Handgriffe erzielt; bei der **inneren W.** dadurch, daß der Operateur mit einer ganzen Hand (bei der **combinierten W.** nur mit 1 oder 2 Fingern) in den Uterus eingeht und das Kind herumdreht, während die andere Hand von außen nachhilft.

WENKEBACH [Prof. in Groningen] — **W. Bündel**: Besonders kräftig entwickelter, vom rechten Vorhof zur Muskulatur des oberen Cavatrichters an der lateralen Seite

emporziehender Muskelzug ohne besondere Structur. Nach W. Hauptverbindung zwischen Vorhof und Sinusrest (Cavatrichter).

Werlhof [Arzt i. Hannover 1699—1767] — **W. Krankheit** = idiopathische Blutfleckenkrankheit*.

Wermut vd. Artemisia Absinthium.

Wernekinck [Prof. in Gießen 1798—1835] — **W. Commissur:** Die Kreuzung der Bindearme vor ihrem Eintritt in die roten Kerne der Haube. Syn. Große Haubenkreuzung, Bindearmkreuzung.

Wernicke [Psychiater 1848—1905] — **W. Aphasie:** Sensorische Aphasie. **W. Centrum:** Sensorisches Sprachcentrum. **W. Krankheit:** Poliencephalitis acuta haemorrhagica. **W. Phaenomen:** Hemianopische Pupillenreaction.

Wertigkeit: *Chem.* Die Fähigkeit der Atome (bzw. Radicale), eine bestimmte Anzahl anderer Atome zu binden bzw. zu ersetzen. Gew. setzt man die W. des Wasserstoffs = 1 und bezeichnet als ein-, zwei-, dreiwertiges etc. Element (bzw. Radical) ein solches, von dem 1 Atom (bzw. Molecül) 1, 2, 3 etc. Atome Wasserstoff binden bzw. ersetzen kann. Man erhält die W. durch Division des Atomgewichts* durch das Aequivalentgewicht. Die W. ist nicht immer constant, sondern wechselt zuweilen bei den verschiedenen Verbindungen eines Elements; so ist z. B. Phosphor bald dreiwertig (PCl_3), bald fünfwertig (PCl_5). Syn. Valenz. Cf. Alkohole, Säuren.

Wesentlich — **W. Widerstand:** *Phys.* Der Widerstand innerhalb eines galvanischen Elements etc. **W. Reize** nennt O. Rosenbach die Auslösungsvorgänge, die bei normalem Betriebe im Körper gebildet werden bzw. für einen normalen Betrieb nötig sind (chemische, thermische, mechanische, nervöse Impulse). Ein wichtiger Teil dieser w-n Reize stammt aus der Außenwelt (Sauerstoff, Wärme, Feuchtigkeit, Luftdruck, elektrische Schwankungen etc.). Unter dem Einfluß der w. Reize erfolgt im Organismus die **w. Arbeit,** d. h. „jede Form der Leistung einer functionellen oder formalen Einheit, welche die Bildung bzw. Spannung von Energie (von Betriebskräften) zum Zweck hat und somit den Zusammenhang und die Function der einzelnen Teile ermöglicht." Cf. außerwesentlich.

Wesm. *Zool.* = Wesmael, C.

Wespen vd. Vespidae. **-bein** = Keilbein.

West(end). *Bot.* = Westendorp, G. F.

Westerl. *Zool.* = Westerlund, C.

Weston — **W.-Element:** Normalelement, bei dem das Zink des Clark'schen Elements durch Cadmium ersetzt ist. E. K. ca. 1,02 Volt.

Westphal [1. Karl, Friedrich, Otto; Psychiater 1833—1890] — **W. Neurose:** Pseudosklerose. **W. Zeichen:** Fehlen des Kniephänomens bei Tabes dorsalis.

[2. Alexander, Karl, Otto, geb. 1863] — **W.-Edinger'scher Kern:** Der „kleinzellige Lateralkern" des Oculomotorius; innerviert den Sphinkter pupillae. **W.-Piltz'sches Pupillenphaenomen:** Verengerung und nachfolgende Erweiterung der Pupille bei energischem Lidschluß bzw. bei dem Versuch hierzu, während man das Lid mit dem Finger zurückhält. Syn. paradoxes Pupillenphaenomen, Orbicularisphaenomen.

Westr. *Zool.* = Westring, N.

Westw. *Zool.* = Westwood, J. O.

Wet dream [engl. „feuchter Traum"]: Pollution.

Wettstreit der Sehfelder: Die Erscheinung, daß normalerweise beim binocularen Sehen fast niemals beide Augen gleichzeitig und gleichmäßig tätig sind, sondern sich mehr oder weniger intensiv ablösen, sodaß bald das Bild der einen Netzhaut, bald das der anderen überwiegt.

Weymouths Kiefer vd. Pinus strobus.

Wh. *Bot.* = Weihe, A.

Wharton [Thomas, Londoner Anatom 1610—73] — **W. Gang** = Ductus submaxillaris. **W. Sulze:** Das gallertige Grundgewebe der Nabelschnur.

Wheatstone [Charles; Physiker 1802—1875] — **W. Brücke:** Eine Anordnung der elektrischen Stromverzweigung, bei der zwei (sich wieder vereinigende) Zweige derselben durch einen Querdraht, die sog. Brücke, verbunden sind. Da in letzterer 2 Ströme von entgegengesetzter Richtung fließen, kann die W. B. zur Widerstandsmessung von Leitern etc. benutzt werden.

Whip-worm [engl.]: Peitschenwurm, Trichocephalus dispar.

White [engl. weiß] **gum** = Strophulus albidus. **Wh. leg** [engl. Schenkel] = Phlegmasia alba dolens. **Wh. swelling** = Tumor albus bzw. Hydrarthros.

Whytt [engl. Arzt 1714—66] — **W. Krankheit** = tuberkulöse Basilarmeningitis.

Wichmann [Arzt in Hannover 1740—1802] — **W. Asthma** = Stimmritzenkrampf.

Wicke vd. Vicia.

Wickel: *Bot.* Monochasium, bei dem sich die Richtung der Auszweigungen von Zweig zu Zweig umkehrt. *Cincinnus.* **-zähner** vd. Labyrinthodonten.

Wickersheimer [Konservator der Berliner Anatomie] — **W. Flüssigkeit:** Alaun 100, Kochsalz 25, Salpeter 12, Potasche 60, arsenige Säure 20, alles in 3 Liter Wasser gekocht und filtriert; auf 10 Volumina der Lösung sind 4 Vol. Glycerin und 1 Vol. Methylalkohol zuzusetzen. Zur Conservierung von Leichen und anatomischen Präparaten.

Widal [Pariser Arzt der Gegenwart] — **W. Reaction:** Diagnostischer Nachweis von Typhus, Cholera u. a. Infectionskrankheiten durch die agglutinierende* Wirkung des Serums der davon befallenen Kranken auf die specifischen Erreger der betreffenden Krankheiten. Die Methode selbst war schon vorher von Gruber angegeben worden. Widal zeigte aber, daß die Reaction schon im Beginn der Infection eintrete und so-

mit ein wichtiges diagnostisches Hilfsmittel bilde.

Widernatürlicher After vd. Anus praeternaturalis.

Widerstand: Die Ursache einer verzögerten Bewegung. Cf. elektrisch, (außer-) wesentlich, specifisch. **-einheit** vd. Ohm u. Siemenseinheit. **-gymnastik**: Heilgymnastische Bewegungen, wobei der Patient dem Arzt oder der Arzt dem Patienten einen Widerstand entgegensetzt. Cf. duplizierte Bewegungen. Die Hand des Arztes kann auch durch Apparate ersetzt werden (ZANDER-Gymnastik).

Wied. *Zool.* = 1. WIED-NEUWIED. M. A. PH. Prinz von. 2. = WIEDEMANN, C. R. W.

Wiederkäuen vd. Ruminatio.

Wiederkäuer vd. Ruminantia.

Wiedersh. *Zool.* = WIEDERSHEIM, R.

Wiedm. = Wied* (2).

Wiegm. *Zool.* = WIEGMANN, A. F. A.

Wieke: Charpiebausch, -docht, -rolle. *Turunda.*

Wiener — **W. Grün** = Schweinfurter Grün. **W. Paste**: Ätzpaste aus Kalium causticum 5 und Calcaria usta 6. **W. Trank** = Infusum Sennae compositum.

Wiesel vd. Putorius.

Wiesenkümmel = Fructus Carvi.

WIETING — **W. Operation**: Einpflanzung der A. femoralis in die V. femoralis.

WIGAND [1769—1817] — **W.-MARTIN-WINCKEL'scher Handgriff**: *Gyn.* Modification des VEIT-SMELLIE'schen Handgriffs. Hierbei wird der Zeigefinger in den Mund des Kindes eingesetzt, um den Unterkiefer nach unten zu ziehen, worauf der kindliche Rumpf auf den Vorderarm der eingeführten Hand gelegt und gleichzeitig der Kopf von oben her in das Becken hineingedrückt wird.

Wigd. *Bot.* = WIGAND, A.

Wigg. *Bot.* = WIGGERS, H. A. L.

Wildbäder = Akratothermen.

WILDE [ROBERT, WILLIS; Dubliner Augen- und Ohrenarzt, 1815—76] — **W. Schnitt**: Schnitt parallel zum Ansatz der Ohrmuschel, etwa 1 cm hinter derselben, durch die Weichteile bis auf den Knochen. Bei Periostitis mastoidea zur Entspannung der infiltrierten Teile bzw. zur Entleerung des Eiters.

WILDERMUTH [Psychiater in Stuttgart, geb. 1852] — **W. Ohr**: Anthelix prominiert, Helix nach hinten abwärts geklappt. Degenerationszeichen.

Wildes Fleisch: Wuchernde, schwammige Wundgranulationen.

Wild-fire [engl. „wildes Feuer"] = Lichen. **W.-f. rash** = Strophulus volaticus.

Wildness [engl. „Wildheit"]: Verwirrtheit.

Wildseuche: Zur Gruppe der Septicaemia haemorrhagica gehörige Infectionskrankheit, welche Rot- und Schwarzwild, aber auch Pferde und Rinder befällt.

WILKINSON — **W. Salbe**: Sulfur sublimatum, Oleum Rusci āā 15, Creta alba praeparata 10, Sapo kalinus venalis, Adeps āā 30. (Formulae magistrales Berolinenses). Gegen Krätze etc.

WILLAN [engl. Dermatologe 1757—1812] vd. Lepra, Lupus.

Willd. *Bot.* = WILLDENOW, K. L.

WILLIAMS [CHARLES; engl. Arzt 1838—89] — **W. Trachealton**: Tympanitischer Percussionsschall am oberen Teile des linken Brustbeinrandes und unterhalb des linken Schlüsselbeins, der beim Öffnen und Schließen des Mundes seine Höhe wechselt. Kommt bes. bei großen pleuritischen Exsudaten vor und ist dadurch bedingt, daß die Luftsäule im linken Hauptbronchus und in der Trachea direct in Schwingungen versetzt wird. **W. Zeichen**: 1. Verminderte Ausdehnung der vorderen unteren Brust bei Symphysis cardiaca. 2. [nach einem Arzt in Boston]: Verminderte inspiratorische Beweglichkeit des Zwerchfells der betreffenden Seite bei beginnender Phthise einer Lungenspitze. Durch Capacitätsverminderung der erkrankten Lunge oder Pleuritis oder Druck auf den Phrenicus bedingt. (Am. J. of med. Sc. 1897, S. 665.)

WILLIAMSON — **W. Blutprobe**: 20 ccm Blut werden mit 40 ccm Wasser gemischt, 1 ccm Methylenblaulösung (1 : 6000) u. 40 ccm 6% Ätzkali hinzugefügt. Setzt man die Lösung 3 Minuten in kochendes Wasser, so entsteht bei Zuckeranwesenheit eine gelb(grüne) Verfärbung.

WILLIS [engl. Arzt u. Anatom 1622—75] vd. Nervus accessorius, Centrum nervosum, Chordae transversales, Circulus arteriosus, Parakusis, Antrum pyloricum.

Willk. *Bot.* = WILLKOMM, M.

Wils. *Bot.* = WILSON, W. *Zool.* = WILSON, A.

WILSON [1. JAMES, Londoner Chirurg um 1800. 2. WILLIAM JAMES ERASMUS, engl. Dermatologe, 1809—84] — **W.** (2) **Krankheit**: 1. Ausgebreitete Dermatitis exfoliativa. 2. Lichen ruber planus. **W.** (1) **Muskel**: 1. = Sphincter urethrae membranaceae. 2. Ein Teil des M. trigoni urogenitalis bzw. Bündel des M. levator ani, die W. irrtümlich zur Harnröhre verlaufen läßt. (Cf. WALDEYER, das Becken, S. 408.) **W.** (2) **Salbe**: Zincum oxydatum crudum, 5, Adeps benzoatus 45.

Wim. *Bot.* = WIMMER, F.

Wimper- — **-epithel** = Flimmerepithel. **-infusorien** = Ciliata. **-trichter** vd. Wassergefäßsystem. **-zellen** = Flimmerzellen.

Wimpern vd. Cilia.

v. WINCKEL [Münchener Gynäkologe, geb. 1837] — **W. Krankheit**: Schnell tötliche Krankheit Neugeborener, deren hauptsächlichste Symptome Cyanose, Ikterus, Haemoglobinurie, Haemorrhagieen, fettige Degeneration des Herzens u. der Leber sind. Ätiologie unbekannt. Cf. WIGAND, PARROT.

Wind- — **-blütler**: Pflanzen, bei denen der Pollen der männlichen Blüten durch den Wind auf die Narben der weiblichen übertragen wird. Syn. Anemophyten. **-bruch** = Pneumatocele. **-colik**: Colik infolge Ansammlung großer Gasmengen im Darm. **-dorn** = Spina ventosa. **-dropsy*** [engl.],

-geschwulst = Meteorismus bzw. Hautemphysem. Cf. -bruch. **-pocken** = Varicellen.

Winde vd. Convolvulus.

Windenharz = Skammonium.

Windungen vd. Hirnwindungen.

Winkel- — **-geschwindigkeit:** *Phys.* Verhältnis des Winkels, der bei einer drehenden Bewegung vom Radius beschrieben wird, zu der dazu nötigen Zeit. **-gelenk** = Charniergelenk. **-hebel:** Zweiarmiger Hebel, dessen beide Arme miteinander einen Winkel bilden; z. B. bei Klingelzügen.

Winn. *Zool.* = Winnertz, J.

Winslow [Jacob Benignus, Anatom in Paris 1669—1760] — **W. Loch:** Eingangsöffnung zur Bursa omentalis. *Foramen epiploicum.* Cf. Pankreas.

Winter- — **-eiche** vd. Quercus sessiliflora. **-eier** vd. Sommereier. **-grünöl** vd. Gaultheria. Künstliches W. = Methylium salicylicum. **-schlaf:** Lethargischer Schlaf, verbunden mit Herabsetzung der Eigenwärme und des Stoffwechsels, der bei gewissen Warmblütern (Murmeltier, Siebenschläfer, Haselmaus. Igel, Hamster, brauner Bär, Dachs, Fledermaus etc.) bei niedriger Außentemperatur eintritt. **-rinde** vd. Drimys Winteri. **-sporen** vd. Teleutosporen.

Winteranus cortex: Rinde von Drimys Winteri. Tonicum und Stimulans.

Winternitz [Wilhelm; Hydrotherapeut in Wien, geb. 1835] — **W. Katheder:** Kathederartige Vorrichtung zur Application kalter und warmer Strahldouchen. **W. Sonde** = Kühlsonde*.

Wintrich [Anton; Erlanger Kliniker, 1812—82] — **W. Schallwechsel:** Der tympanitische Schall über Cavernen u. bei Pneumothorax wird beim Öffnen des Mundes höher, beim Schließen tiefer, wenn eine freie Communication mit einem Bronchus vorhanden ist. Cf. Williams'scher Trachealton.

Wipfelblatt vd. Folium vermis.

Wirbel: Die einzelnen Knochen der Wirbelsäule*. *Vertebrae.* An jedem wahren Wirbel unterscheidet man einen verdickten, spongiösen vorderen (ventralen) Teil, den **-körper** (*corpus vertebrae*), u. einen dünneren bogenförmigen hinteren (dorsalen) Teil, den **-bogen** (*arcus vertebrae*), der zusammen mit dem -körper das **-loch** (*foramen vertebrale*) umgibt; außerdem 2 Querfortsätze, 2 obere und 2 untere Gelenkfortsätze und den nach hinten gelegenen Dornfortsatz. Cf. Atlas, Epistropheus, Spondylo-, Urwirbel. **-canal:** Die Gesamtheit der Wirbellöcher. *Canalis vertebralis.* **-entzündung** vd. Spondylitis. **-lose** vd. Evertebrata. **-säule:** Die Gesamtheit der Wirbel. Besteht beim Menschen aus 7 Hals-, 12 Brust-, 5 Lendenwirbeln, Kreuz- und Steißbein. *Columna vertebralis.* Cf. Chorda dorsalis. **-spalte** vd. Spina bifida. **-ströme:** *Phys.* Ströme, die durch Induction in ausgedehnten Metallmassen entstehen. Syn. Foucault'sche Ströme. **-theorie des Schädels:** Von Oken und Goethe aufgestellte Theorie, wonach der Schädel als vorderster Teil der Wirbelsäule aufzufassen ist und aus einer kleinen Zahl umgeänderter Wirbel (Hinterhauptbein, hinterer und vorderer Keilbeinkörper, Siebbein) besteht. Huxley wies dagegen nach, daß kein einziger Schädelknochen als eine Modification eines Wirbels betrachtet werden darf. Allerdings ist das Primordialcranium, wie Gegenbaur zeigte, aus einer Anzahl den Wirbeln gleichwertiger Segmente entstanden, aber die metamere Gliederung, die sich hier im Auftreten der Ursegmente und in der Anordnung der Hirnnerven ausprägt, hat keine metamere Gliederung des Kopfskelets wie bei der Wirbelsäule zur Folge. **-tiere** vd. Vertebrata.

Wirsung [Christoph, Arzt in Augsburg † 1643] vd. Ductus.

Wirt: Der von Parasiten bewohnte Organismus.

Wirtel = Quirl. **-venen** vd. Venae vorticosae.

Wisent vd. Bison.

Wismut [nach Sanders = *Bi-smut*, d. i. Beischmutz, im Sinne von Zusatz zu etwas; nach anderen soll der Name dem Metalle von Bergleuten gegeben sein, um das Buntangelaufene zu bezeichnen, weil es wie eine schöne Wiese (*Wiesenmatte*) blühe; wahrsch. ist aber das Metall nach der ältesten Wismutzeche *St. Georgen „in der Wiesen"* bei Schneeberg benannt, und der zweite Teil des Wortes stammt von *muten* „um das Recht nachsuchen, eine Zeche zu eröffnen" (Kluge)]: Metallisches Element; Bi. Atomgew. 208,5.

Witchhazel [engl.] = Hamamelis virginica. Cf. Hazeline.

Wither. *Bot.* = Withering, W.

Wittr. *Bot.* = Wittrock, V. B.

Witzelsucht: Neigung zu läppischen Scherzen mit Verlust der ethischen Gefühle. Bei Geisteskranken. Cf. Mania.

Wladimirow — **W. Operation** vd. Mikulicz-Wladimirow.

Wlk. *Zool.* = Walker, F.

Wochenbett vd. Puerperium. **-fieber** vd. Puerperalfieber. **-fluß** = Lochien. **-reinigung** = Lochien.

Wodalunterbrecher [willk.]: Ein Quecksilberstrahlunterbrecher, bei dem Quecksilber aus einer variablen Zahl von Löchern herausspritzt.

Wöchnerin vd. Puerpera.

Wölfler [Prager Chirurg, geb. 1850]; **W. Operation:** Gastroenterostomia anterior. **W. Zeichen:** Bei Sanduhrmagen verschwindet die eingegossene Flüssigkeit rasch und bei späterer Ausspülung werden bei schon klarem Spülwasser noch Speisereste und faulige Flüssigkeit entleert.

Wohlgemutöl = Oleum Menthae crispae.

Wohlverlei vd. Arnica montana.

Woillez [Pariser Arzt 1811—82] — **W. Krankheit:** Acute Lungencongestion, die unter dem Bilde einer leichten Pneumonie verläuft. Cf. Cyrtometer.

Wolf: Populäre Bezeichnung für Intertrigo am Damm und After.

Wolff [1. Kaspar Friedrich 1733—94

2. JULIUS, Berliner Chirurg 1836—1902] — **W. Gang** = Urnierengang. **W. Körper** = Urniere. **W.** (2) **Transformationsgesetz:** Bei vermehrtem Druck entsteht Knochenhypertrophie, bei vermindertem Druck Atrophie. Cf. HUETER-VOLKMANN.

WOLFF-EISNER [Berliner Arzt] — **W. Reaction:** Ophthalmoreaction bei Tuberkulose.

Wolfram [von *wolfrig* wie ein Wolf fressend, viell. weil das (dem Zinnstein äußerlich ähnliche) Mineral nicht die gehoffte Ausbeute an Zinn gab, dieses gleichsam raubte]: 1. Natürliches wolframsaures Eisen. 2. Zur Chromgruppe gehöriges metallisches Element; W. Atomgew. 184. Syn. Scheelium, Wolframit, Tungsteinmetall. **-säure:** $WO(OH)_4 = WO_2(OH)_2+H_2O$.

Wolfs- — **beere** vd. Arbutus officinalis. **-bohne** vd. Lupinus. **-fuß:** vd. Lykopus. **-hunger** vd. Lykorexie, Bulimie. **-milch** vd. Euphorbia. **-rachen:** Angeborene Spaltbildung des harten und weichen Gaumens, die bei ersterem (ein- oder beiderseitig) neben dem Vomer, bei letzterem in der Mitte verläuft; meist mit Spaltbildung des Oberkiefers u. der Oberlippe verbunden. Syn. (Cheilo-Gnatho-) Palatoschisis. Cf. Hasenscharte.

Woll- — **blumen** = -krautblumen. **-fett** vd. Adeps lanae, Lanolin, Oesypus. **-haar** vd. Lanugo. **-kraut** vd. Verbascum. **-läuse:** Irrtümliche Bezeichnung für die in Schafswolle häufigen Früchtchen von Medicago minima. **-sortiererkrankheit** vd. Hadernkrankheit.

Wollustkörperchen: Terminalkörperchen an der Eichel des Penis und der Clitoris. *Corpuscula nervorum genitalia.*

WOOD — **W. Legierung:** Besteht aus Wismut 4, Cadmium 1, Zinn 1, Blei 2. Schmilzt bei 65°.

Wood(w). *Zool.* = WOODWARD, S. P.

Woorara = Curare.

WORM [dänischer Anatom 1588—1654] — **W. Knochen** = Schaltknochen*.

WORM-MÜLLER — **W.-M. Formel** = ROBERTS'sche Formel.

Worm wood [engl. „Wurmholz"] = Artemisia absinthium.

Wort- — **-blindheit, -taubheit** vd. Aphasie, Seelenblindheit, -taubheit. **-salat** (FOREL): Sinnloses Gefasel Geisteskranker, bei dem die Folge der Ideenassociationen nicht einmal mehr das lockere Band klanglicher Verwandtschaft erkennen läßt.

WOULFE [Londoner Chemiker 1727—1803] — **W. Flasche:** Zwei- oder dreihalsige Flasche, die zum Waschen, Trocknen, Absorbieren von Gasen etc. dient.

WREDEN [ROBERT, russischer Ohrenarzt † 1893] — **W.-WENDT'sche Probe** vd. Ohrenprobe.

WRIGHT [Londoner Bakteriol.] vd. Opsonine.

WRISBERG [HEINR. AUGUST, Göttinger Anatom 1737—1808] — **W. Anastomose:** Zw. N. cutaneus brachii medialis und N. intercostobrachialis. **W. Ganglien:** Anhäufungen von Ganglienzellen im Verlaufe der Herznerven an der Teilungsstelle der Lungenarterie. **W. Knorpel** = Cartilago cuneiformis. **W. Nerv** = Nervus intermedius. **W. Schleife:** Anastomose zwischen N. splanchnicus maior und rechtem Vagus.

Wristdrop [engl.]: Fallhand*.

Wucht = kinetische Energie.

Würfelbein: Der am meisten lateralwärts gelegene der 4 distalen Fußwurzelknochen. *Os cuboideum.*

Würfelsalpeter vd. Salpeter.

Würgreflex: Stärker ausgeprägter Rachenreflex*.

Würmer vd. Vermes, Helminthes.

Würzelchen: *Bot.* Die Anlage der Wurzel beim Embryo. *Radicula.*

Wulf. *Bot.* = WULFEN, F. H. v.

Wulstfalte: Durch den Tubenwulst* gebildete Schleimhautfalte.

Wund- — **-brand** = Hospitalbrand. **-diphtherie** vd. Diphtherie. **-fieber:** Fieber, welches dadurch entsteht, daß von Wunden aus infectiöse Stoffe in den Körper eindringen. Cf. aseptisches Fieber*, Wundinfectionskrankheiten. **-infectionskrankheiten:** Krankheiten, die durch Infection von Wunden aus entstehen; z. B. Erysipel, Phlegmone, Septicaemie, Pyaemie, Tetanus etc. **-kraut** vd. Veronica. **-liegen** = Decubitus. **-rose** = Erysipel. **-schreck** = Shock. **-schwamm** vd. Agaricus chirurgorum. **-sein** = Intertrigo. **-stäbchen** vd. Cereoli. **-starrkrampf** vd. Tetanus. **-stein** = Cuprum aluminatum.

Wunder- — **-baum** Ricinus communis. **-geschwulst** vd. Teratom. **-netz** vd. Rete mirabile. **-öl** = Ricinusöl. **-pfeffer** vd. Piment. **-pflaster** = Emplastrum fuscum camphoratum.

Wurali, Wurara = Curare.

Wurm vd. Rotz, Vermis, Panaritium. **-absceß:** Absceß der Bauchwand etc., der zufällig infolge von Communication mit dem Darme Eingeweidewürmer enthält. **-aneurysma:** Aneurysma, das bei Pferden durch Eindringen der Larven von Strongylus armatus in Arterien (bes. des Mesenterium) entsteht. **-farn** = Aspidium filix mas. **-fortsatz:** Wurmförmiger Anhang am unteren Ende des Blinddarms. *Processus vermiformis.* Cf. Appendicitis, Typhlitis. **-krankheit** vd. Helminthiasis; spec. Ankylostomiasis, **-kraut** vd. Spigelia, Tanacetum. **-kuchen** = Trochisci Santonini. **-moos, corsicanisches:** Gemenge von ca. 30 verschiedenen Meeresalgen, das als Volksmittel gegen Würmer und Kropf gebraucht wird. Syn. Helminthochorton, Muscus helminthochortus s. corsicanus, Corallina corsicana. **-rindenbaum** vd. Geoffroya. **-samen** = Flores Cinæ*. **-sucht** = Helminthiasis. **-tang** = -moos. **-zeltchen** = -kuchen. **-züngler** vd. Vermilinguia.

WURSTER — **W. Reagens** (auf Ozon): Tetramethylparaphenylendiaminpapier.

Wurstvergiftung vd. Fleischvergiftung. Syn. Allantiasis, Botulismus.

Wurzel- — **-baum** = Rhizophora Mangle.

-bacillus = Bacillus mykoides. **-brut:** Adventivsprosse an Wurzeln. **-canal** = Zahncanal. **-fäden** = Wurzelfasern. **-farne** vd. Rhizocarpeae. **-fasern** (der Rückenmarksnerven): Die aus dem Rückenmark austretenden bzw. in dasselbe eintretenden Fasern. Erstere (vordere W.) sind die Neuriten der großen motorischen Vordersäulenzellen derselben Seite. Letztere (hintere W.) ziehen von den Spinalganglien durch die hinteren Wurzeln ins Rückenmark, wo sie in einen aufsteigenden und absteigenden Ast zerfallen. *Fibrae radiculares* s. *Fila radicularia*. **-feld** = radiculäre* Zone. **-füsser** vd. Rhizopoda. **-haube:** Das Gewebe, welches den Scheitel wachsender Wurzeln bedeckt. Syn. Calyptra. **-haut** vd. Zahnwurzelhaut. **-knöllchen:** Kleine Auswüchse an den Wurzeln mancher Pflanzen (bes. Leguminosen, Lupinen, Klee), die durch gewisse Bodenbakterien (namentlich Bacillus radicicola s. Rhizobium Leguminosarum) verursacht werden. Es handelt sich hier um eine Symbiose: Die Bakterien nähren sich von den Kohlehydraten der Pflanzen und liefern diesen den von ihnen gebundenen atmosphärischen Stickstoff. **-scheiden:** *Anat.* 2 Schichten, welche die Haarwurzeln umgeben. Die innere besteht aus der Scheidencuticula, HUXLEY'schen* und HENLE'schen* Schicht; die äußere entspricht den tieferen Epidermisschichten. *Bot.* vd. Koleorrhiza. **-stock:** Der meist unterirdische, den Winter überdauernde Teil der Stauden, der, obgleich wurzelähnlich, doch den Character eines Stengels besitzt und mit schuppen- oder scheidenförmigen Niederblättern oder deren Narben versehen ist. Syn. Rhizom. **-töter:** vd. Rhizoktonia.

Wurzeln der Rückenmarksnerven: Die Nervenfasern, welche aus den Vorder- bzw. Hinterhörnern des Rückenmarks kommen und sich in den Zwischenwirbellöchern zu je einem Spinalnerven vereinigen. Die vorderen W. sind, abgesehen von einigen rückläufigen Fasern, motorisch, die hinteren sensibel. An letzteren sitzt das Ganglion spinale. Cf. recurrierende Sensibilität, BELL'sches Gesetz, Wurzelfasern.

Wutbeere = Atropa belladonna.

Wutkrankheit: Eine bes. dem Hundegeschlechte (Hund, Wolf, Fuchs, Schakal, Hyäne) eigentümliche, aber auch auf andere Tiere und den Menschen übertragbare ansteckende Krankheit, die durch ein noch nicht näher bekanntes Gift erzeugt wird. Letzteres findet sich namentlich im Centralnervensystem und den Drüsensecreten und wird im allgemeinen nur durch den Biß toller Tiere übertragen. Bei Tieren, bes. Hunden, unterscheidet man die sog. rasende Wut, wobei sie vor den schließlich auftretenden und zum Tode führenden Lähmungserscheinungen einige Tage lang eine auffällige Neigung zum Umherschweifen und zum Beißen zeigen und heulende Töne von sich geben, und die sog. stille Wut, wobei sie stiller sind, sich verkriechen und bald gelähmt werden. Beim Menschen geht der eigentlichen Erkrankung ein langes, durchschnittlich 70 Tage dauerndes, Incubationsstadium voraus. Dann kommt es nach 1—2tägigen Prodromalsymptomen zu einem 1—3tägigen hydrophobischen* Stadium, characterisiert durch schwere Krämpfe der Schlund-, Atem-, Rumpf- und Extremitätenmuskeln, mit schrecklichen Angstzuständen, Beklemmungen, Delirien, Wutanfällen, Furcht vor Flüssigkeiten, bes. Wasser. Hieran schließen sich allgemeine, meist zum Tode führende Lähmungen an. (Nach WEHMER bei EULENBURG). Syn. Hundswut, Tollwut, Lyssa, Rabies, Wasserscheu, Hydrophobie. Cf. Rabies falsa, NEGRI.

X.

X. 1. *Chem.* = Xenon. 2. *Pharm.* In älteren Schriften Zeichen f. Unze.

Xanthalin [willk. von ξανθός gelb]: Ein Alkaloid im Opium; $C_{37}H_{36}N_2O_7$.

Xanthelasma [ἔλασμα das Getriebene, die (Metall-) Platte] (WILSON) = Xanthoma.

Xanthelasmoidea (T. Fox) = Urticaria pigmentosa.

Xanthin: Zur Harnsäuregruppe gehörender Stoff; 2,6-Dioxypurin, $C_5H_4N_4O_2$. **-basen** = Purinbasen. **-oxydase** = Xanthoxydase. **-steine:** Harnsteine, die fast nur aus Xanthin bestehen. Selten. **-urie*:** Vermehrte Ausscheidung von Xanthin im Harn.

Xanthium [ξάνθιον, von ξανθός gelb, weil früher zum Gelbfärben benutzt]: Eine Gattung der Compositae. *Pharm.* = **X. strumarium:** giftig. **X. spinosum:** Spitzklette; Blätter gegen Hundswut empfohlen.

Xantho|cyanopsie [eig. das Gelbblausehen]: Rotgrünblindheit. Cf. Farbenblindheit.

Xantho|dermie: Ockergelbe Hautfärbung bei Xanthom ohne gleichzeitigen Ikterus. Syn. Xanthochromie.

Xantho|gen nannte ZEISE den Schwefelkohlenstoff, weil er irrtümlich annahm, er bilde mit Wasserstoff die Xanthogensäure. **-säure:** $CS(OC_2H_5)SH$. Syn. Xanthonsäure. Ihr Kalisalz wird beim Indigodruck, gegen die Reblaus etc. verwandt.

Xantho|kreatinin: Zu den Leukomainen gehörende, in schwefelgelben rechtwinkligen Plättchen krystallisierende Substanz; $C_5H_{10}N_4O$. Im Muskelgewebe.

Xanth|oma: Neubildung an der Haut (bes. der Augenlider), seltener an Schleimhäuten und serösen Häuten, in Form gelber

Flecke **(X. planum)** oder gelber derber Knoten **(X. tuberosum).** Anatomisch handelt es sich um eine Bindegewebsneubildung im oberen Corium mit Einlagerung von Fett und fettiger Degeneration. Manche Autoren sehen als wesentlichen Bestandteil die sog. Xanthomzellen an, große, Bindegewebskörperchen entsprechende, Zellen, die mit Fetttröpfchen erfüllt scheinen. Bemerkenswert ist die häufige Combination von X. mit Ikterus, Diabetes, Albuminurie. Syn. Xanthelasma, Vitiligoidea, Molluscum lipomatodes.

Xanthonsäure = Xanthogensäure

Xanthomatosis (Chambard): Die Diathese, welche den xanthomatösen Neubildungen zugrunde liegen soll.

Xanthophan vd. Chromophane.

Xanthophyll [φύλλον Blatt]: Gelber Farbstoff in gewissen pflanzlichen Chromatophoren. Syn. Phylloxanthin.

Xanthopikrit: Alkaloid aus der Rinde von Xanthoxylum clava Herculis; identisch mit Berberin*.

Xantho|proteinreaction (Mulder): Eiweißstoffe nehmen bei Erhitzen mit conc. Salpetersäure eine gelbe Farbe an, die bei Übersättigung mit Ammonik in Orange übergeht.

Xanthop(s)ie [ὄψις das Sehen]: Gelbsehen; Zustand, bei dem alle Gegenstände gelblich erscheinen. Kommt u. a. bei Ikterus, Santonin- u. Pikrinsäurevergiftung vor.

Xanthopuccin [cf. Yellow-puccoon]: Alkaloid in der Wurzel von Hydrastis canadensis; $C_{20}H_{21}NO_4$. Syn. Canadin.

Xanthorhamnin vd. Rhamnus.

Xanthorrhoea [ῥοή das Fließen]: Gelbharzbaum, Fam. Liliaceae. Liefert ein rotgelbes Harz (Akaroidharz, Botany-Bay-Gummi).

Xanthoxydase: Oxydase, welche die Umwandlung von Nucleoproteiden zu Harnsäure bewirkt.

Xanthosis: Gelbe Verfärbung.

Xanthoxylum [ξύλον Holz]: Gelbholzbaum, Fam. Rutaceae. Diaphoreticum und Diureticum.

X-Bein vd. Genu valgum.

Xeno|genesis = Heterogenesis.

Xenon [ξένος fremd, weil bisher unbekannt]: Von Ramsay 1898 in der Atmosphäre entdecktes gasförmiges Element. X. Atomgew. 128 bzw. 127.

Xerase [willk.]: Gemisch aus Bierhefe, Traubenzucker, Bolus alba u. Nährsalzen f. Hefe. Gegen Fluor albus.

Xeroderma [ξηρός trocken, δέρμα Haut] (Kaposi): „Pergamenthaut"; eine selten vorkommende idiopathische, diffuse Atrophie der Haut. Zwei Typen: 1. **X. simplex:** Betrifft bes. die Unterextremitäten und ist dadurch characterisiert, daß die Haut auffällig weiß (pigmentarm), stellenweise gespannt und schwer faltbar erscheint, und ihre Epidermis sich wie Goldschlägerhäutchen in dünnen, glänzenden Blättchen abhebt. 2. **X. pigmentosum:** Eine in frühster Kindheit entstehende und stetig fortschreitende Affection, bei der an verschiedenen Stellen kleine Gefäßausdehnungen und Pigmentflecke auftreten, während an anderen Stellen die Gefäßchen veröden, sodaß weißglänzende, atrophische Grübchen entstehen. Die Haut erscheint dabei z. T. pergamentartig vertrocknet, gerunzelt und in Lamellen abgehoben. Außerdem kommen als Complicationen Ekzeme, Rhagaden, Geschwüre und Geschwülste (Carcinome Sarkome, Angiome) hinzu. Letztere oder ein specifischer Marasmus führen meist frühzeitig den Tod herbei. Syn. Naevus pigmentosus (Geber), Angioma pigmentosum et atrophicum (Taylor), Melanosis lenticularis progressiva (Pick), Liodermia cum melanosi et teleangiektasia (Neisser), Atrophoderma pigmentosum (Crocker), Kaposische Krankheit. — Wilson bezeichnete mit X. die leichteren Formen der Ichthyosis.

Xerodermia pilaris (Besnier) = Keratosis pilaris.

Xeroform [ξηρός trocken]: Tribromphenol-Wismut. Jodoformersatz.

Xerom = Xerosis.

Xerophil [φιλέω lieben] heißen Pflanzen mit geringem Wasserbedürfnis.

Xerophthalmus [ὀφθαλμός Auge]: Trockenheit des Auges, Dürrsucht; = Xerosis conjunctivae bzw. corneae.

Xerophyten [φυτόν Pflanze]: Pflanzen regenarmer Gebiete.

Xerosebacillen (Kuschbert u. Neisser): Mit den sog. Pseudodiphtheriebacillen verwandte bzw. identische Stäbchen, die im schaumigen Secret der Augenbindehaut bei Xerosis epithelialis vorkommen u. für deren specifische Erreger gehalten werden.

Xerosis: Trockenheit. 1. **X. conjunctivae:** Atrophie und Schrumpfung der Augenbindehaut. Bei der **X. epithelialis** und **superficialis** treten auf der Conjunctiva im Lidspaltenbereich nahe der Hornhaut (gew. dreieckige) Flecken auf, die einen weißen, feinschaumigen Belag zeigen, nach dessen Entfernung die Bindehaut trocken erscheint; oft mit Keratomalacie und Hemeralopie verbunden. Die **X. parenchymatosa** ist eine Folge aller Prozesse, die zur Narbenbildung, Schrumpfung und Verödung der secernierenden Elemente führen, bes. Trachom u. Diphtherie. 2. Die **X. corneae** ist dadurch characterisiert, daß die Hornhaut, wenn sie dauernd unbedeckt bleibt, trocken, glanzlos und trübe wird. 3. **X. vaginae:** Durch chronischen Tripper bedingter Zustand der Scheidenschleimhaut, bei dem sie rauh und trocken wird und sich wie gegerbtes Leder anfühlt.

Xerostomie [στόμα Mund]: Trockenheit der Mundhöhle infolge aufgehobener Secretion ihrer Drüsen.

Xerotisch: Zur Xerose* gehörig.

X-Fuß = Knickfuß.

Xiphias gladius: Schwertfisch, Unterord. Acanthopteri.

Xipho|dymus [ξίφος Schwert, hier Abkürzung für Processus xiphoideus] (Geoffroy St. Hilaire): Doppelmißbildung, deren beide Individuen mit dem unteren Teile des

Rumpfes bis etwa zum Schwertfortsatz verwachsen sind.

Xipho|ideus: Schwertartig. Cf. Processus.

Xipho|pagus: Eine Form des Thoracopagus mit Verwachsung in der Gegend des Schwertfortsatzes (bis zum Nabel). Hierzu gehörten die Siamesischen Zwillinge.

Xiphosura n/pl [οὐρά Schwanz]: Schwert- oder Pfeilschwänze; eine Ord. der Crustacea mit langem Schwanzstachel. Einzige Gattung: Limulus.

X-Strahlen = Roentgenstrahlen.

Xylan: Holzgummi; gummiartiges Kohlehydrat in mehreren Laubhölzern.

Xylem [ξύλον Holz]: Der aus Holz bestehende (centrale) Teil der Gefäßbündel*.

Xylidine = Amidoxylole.

Xylit: Der zur Xylose gehörige 5-wertige Alkohol.

Xylochloral(ose): Verbdg. von Xylol mit Chloral. Schlafmittel.

Xylo|chrome: Holzfarbstoffe.

Xyloidin: Farblose, explosible Substanz, die bei Behandlung von Stärke mit rauchender Salpetersäure entsteht; $C_6H_9(NO_2)O_5$.

Xylol [eig. „Holzöl“]: Dimethylbenzol, $C_6H_4(CH_3)_2$. Das gew. X. besteht aus einem Gemisch der 3 Isomeren der (Ortho-, Meta-, Para-Verbdg.) u. dient u. a. zur Aufhellung mikroskopischer Präparate, zur Verdünnung des Canadabalsams, als inneres Antisepticum etc.

Xylose: Holzzucker; der Arabinose ähnliche Pentose*, die aus Xylan, Stroh, Jute etc. durch Kochen m. verd. Schwefelsäure entsteht.

Y.

Y. *Chem.* = Yttrium.

Yaborandi vd. Jaborandi.

Yamswurzel [*Yam* anglo-sächsischer Name, vom frz. *Igname*, und dieses vom westindischen *Ihame*] vd. Dioscorea alata.

Yangona [einheimischer Name] = Kawa-Kawa.

Yarr. *Zool.* = Yarrel, W.

Yatropha vd. Iatropha.

Yava-skin [*yava* heißt in Polynesien ein gegorenes Getränk, dessen Genuß die Entstehung der Krankheit begünstigen soll; engl. *skin* Haut] = Elephantiasis Arabum.

Yaws [bedeutet in der Sprache der westafrikanischen Neger Erdbeere: nach Nicholls soll es aber vom celt. *ias* aufwallen abstammen] = Framboësia tropica.

Yb. *Chem.* = Ytterbium.

Y-Band vd. Ligamentum ypsiloforme.

Yeast-poultice [engl. Hefeumschlag]: Kataplasma aus Bierhefe (6), Weizenmehl (14), Wasser (6).

Yellow [engl. gelb] **fever:** Gelbes* Fieber. **Y. gum** [engl. Gummi, auch Flecken] = Ikterus neonatorum. **Y. jasmina** = Gelsemium. **Y. puccoon** [indianischer Name] = Hydrastis canadensis. **Y. root** [engl. Wurzel] = Rhizoma Hydrastis canadensis.

Yemen, Wunde von [Landschaft in Arabien]: Eine Form des Phagedaenismus tropicus.

Yerba [span., von lat. *herba*]: Kraut. **Y. buena** [span. gut]: Kraut von Mikromeria Douglasii, Fam. Labiatae. **Y. capitana** [span. Haupt-]: Kraut von Mikania Guaco. **Yerba Maté*** = Paraguaytee. **Y. de los perros, Y. de la Puebla:** Kraut, von Senecio canicida. **Y. Reuma:** Ein aus Frankenia grandifolia bereitetes amerikanisches Fluidextract. **Yerba santa** [span. heilig]: Blätter von Eriodictyon glutinosum bzw. Lantana brasiliensis. **Y. de soldado** = Matico.

Yersin [Alexander; frz. Kolonialarzt, geb. 1862] — **Y. Bacillus** = Pestbacillus. **Y. Serum:** Pestserum.

-yl [ὕλη Stoff, hier soviel wie Base]: *Chem.* Endung, die verschiedene einwertige Radicale bezeichnet.

-ylen: *Chem.* Endung, die verschiedene zweiwertige Radicale bezeichnet.

Yoghurt [einheim. Name]: Orientalische Dickmilch oder Milchpaste. Entsteht durch Zusatz von Maya* zur Milch.

Yohimbin: Alkaloid aus der Rinde der westafrikanischen Rubiacee Corynanthe Yohimbe. Aphrodisiacum; bes. bei neurasthenischer Impotenz.

Young [Thomas; engl. Physiker, 1773—1829] — **Y.-Helmholtz'sche Theorie** der Licht- u. Farbenempfindung: Nimmt an, daß es drei verschiedene, den Grundfarben entsprechende, terminale Netzhautelemente gibt, deren Reizung die Empfindung von Rot bzw. Grün bzw. Violett bewirkt. Erregung je zweier Elemente erzeugt den Eindruck einer Mischfarbe. Die rotempfindenden Elemente werden am stärksten erregt von den roten Lichtstrahlen, die grünempfindenden von den grünen und die violettempfindenden von den violetten. Indes muß angenommen werden, daß jede Spectralfarbe alle Arten von Fasern erregt, aber die einen schwach, die anderen stark. Cf. Farbenblindheit, Hering'sche Theorie.

Ypsiloformis: Y-förmig. Cf. Ligamentum.

Ysop vd. Hyssopus.

Ytterbium [nach *Ytterby* bei Falun in Schweden]: Zu den seltenen Erdmetallen gehöriges Element; 1878 von Marignac als Hauptbestandteil der früher für einheitlich gehaltenen Erbinerde entdeckt. Yb. Atomgew. 173. Cf. Erbium.

Yttrium: Zu den seltenen Erdmetallen gehöriges Element; 1843 von Mosander im Gadolinit entdeckt; Y. Atomgew. 89.

Yucawurzel [span. Name]: Wurzel von Iatropha Manihot.

Z.

Zaccatilla, Zaccatille [engl., frz.]: Feinste Cochenille.

Zähne vd. Dentes.

Zäpfchen: 1. Die zapfenförmige Verlängerung des weichen Gaumens nach hinten und unten. *Uvula.* 2. Cf. Zapfen. 3. Cf. Suppositorium.

Zahlenzwang vd. Arithmomanie.

Zahn vd. Dens. **-arme** vd. Edentata. **-ausschlag:** Bei zahnenden Kindern auftretender Hautausschlag. **-bein** vd. Dentin. **-canälchen:** Feine Canälchen, die von der Zahnpulpa bis fast zur Dentinoberfläche verlaufen. Syn. Dentincanälchen. **-canal:** Ein die Zahnwurzel der Länge nach durchbohrender feiner Canal, der zur Zahnhöhle führt. Syn. Wurzelcanal. **-cement** vd. Cement. **-fächer:** Die für die Zahnwurzeln bestimmten Vertiefungen im Ober- und Unterkiefer. *Alveoli.* **-fasern:** Die in den Zahncanälchen liegenden Fortsätze der Odontoblasten. Syn. TOMES'sche Fortsätze. **-fäulnis** = Caries* der Zähne. **-fistel:** Fistel, die dadurch entsteht, daß bei Wurzelhautentzündung der Eiter nach außen, nach dem Kinn oder der Wange zu, durchbricht. Cf. Zahnfleischfistel. **-fleisch:** Der Teil der Mundschleimhaut, welcher die Alveolarfortsätze der Kiefer sowie den Hals der Zähne überzieht. *Gingiva.* **-fleischfistel:** Fistel, die dadurch entsteht, daß bei Wurzelhautentzündung der Eiter durch das Zahnfleisch nach dem Munde zu durchbricht. Cf. Zahnfistel. **-formel:** Bruch, der die (normale) Anzahl der Zähne angibt; z. B. beim erwachsenen Menschen $\frac{3.2.1.2.\ |\ 2.1.2.3.}{3.2.1.2.\ |\ 2.1.2.3.}$ oder nur für eine Seite) $i^2/_2\ c^1/_1\ p^2/_2\ m^3/_3$, wo i, c, p, m die Abkürzungen für Incisivi, Canini, Praemolares und Molares bedeuten. **-fortsatz:** 1 = Alveolarfortsatz. 2 = Dens epistrophei **-fraisen*** = Zahnkrämpfe. **-geschwülste** vd. Odontome. **-geschwür** vd. Parulis. **-gruben** = Zahnfächer. **-hals:** Der vom Zahnfleisch bekleidete, leicht eingeschnürte Teil der Zähne zwischen Zahnwurzel und Zahnkrone. **-höhle:** Der Hohlraum im Innern der Zahnkrone und des Zahnhalses, der die Zahnpulpa enthält. *Cavum dentis.* **-keim:** 1. Die embryonale Anlage eines Zahnes. 2. = Zahnpulpa. **-kitt** = Zahncement. **-krämpfe:** Während der Periode des Zahnens bei kleinen Kindern auftretende Krämpfe. Doch ist ein ursächlicher Zusammenhang zwischen beiden Vorgängen nicht immer vorhanden. **-krone:** Der frei in der Mundhöhle herausragende Teil der Zähne. **-leiste:** *Embryol.* Die zahnbildende Strecke des Epithels der Mundschleimhaut, die sich im Laufe der Entwicklung in Form einer leistenförmigen Verdickung in das darunterliegende lockere Bindegewebe einsenkt und die einzelnen Schmelzorgane liefert. **-lücker** vd. Edentata. **-naht** vd. Sutura dentata. **-papille:** *Embryol.* Papillenförmige Bildung, die durch Wucherung des bindegewebigen Teils der Mundschleimhaut entsteht und in das Schmelzorgan hineinwächst, das ihr dann wie eine Kappe aufsitzt. Liefert Dentin und Zahnpulpa. **-paste** vd. Pasta dentifricia. **-pflaster** = Emplastrum Cantharidum perpetuum. **-pulpa:** Der weiche, rötliche, gefäß- und nervenreiche Inhalt der Zahnhöhle. Cf. Odontoblasten. **-rose:** Veraltete Bezeichnung für Erysipelas neonatorum. **-säckchen:** *Embryol.* Bindegewebige Kapsel, welche den Zahnkeim (1) umgibt und später das Zahncement liefert. KÖLLIKER rechnet auch den Zahnkeim hinzu. **-scheiden:** Die eigenen Wandungen der Zahncanälchen. **-scherbchen:** *Embryol.* Der oberste, aus Schmelz und Dentin bestehende Teil der sich entwickelnden Zähne. **-schlüssel:** Früher gebrauchtes Instrument, bei dem der Zahn mittels eines kleinen gekrümmten Häkchens umfaßt und durch Drehen des Griffes herausgehebelt wurde. **-schmelz** vd. Schmelz. **-stein:** Aus dem Speichel entstehender Niederschlag auf den Zähnen, der bes. kohlen- und phosphorsauren Kalk, Mucin, Schleimkörperchen, abgestoßenes Epithel der Mundhöhle und verschiedene Mikrobien enthält. Fälschlich auch Weinstein genannt. **-wurzeln:** Der in der Alveole steckende Teil der Zähne. **-wurzelhaut:** Die aus derbem fibrösen Gewebe bestehende, gefäß- und nervenreiche Schicht, welche dem Cement der Zähne aufsitzt und einerseits continuierlich mit dem Periost der Alveolen zusammenhängt, andererseits durch den Wurzelcanal mit der Zahnpulpa in Verbdg. steht.

Zahnen vd. Dentitio.

ZAMBONI [GIUSEPPE, Physiker in Verona 1776—1846] — **Z. Säule** (1812): Eine Art VOLTA'scher Säule, die aus mehreren tausend aufeinandergelegten Pappscheiben mit unechter Vergoldung (Kupfer) bzw. Versilberung (Zinn) besteht. Da diese stets Feuchtigkeit genug enthalten, so stellt die Z. S. eine große Zahl hintereinandergeschaltèter Zinn-Kupferelemente dar. Bes. zu Elektroskopen benutzt.

Zamia [ζαμία, ζημία Schaden, gebraucht PLINIUS von gewissen Tannenzapfen, die auf den Bäumen verderben, wenn sie nicht abgenommen werden; LINNÉ nannte die Gattung so wegen der Tannenzapfen ähnlichen Früchte]: Zapfenfarn, Fam. Cycadaceae; Südafrika. Liefert Sago.

Zanard. *Bot.* = ZANARDINI, G.

ZANDER [JONAS GUSTAV WILHELM; schwed. Arzt in Stockholm, geb. 1835] — **Z. Apparate:** Medicomechanische Apparate zur Widerstandsgymnastik.

ZANG [Wiener Chirurg 1772—1835] — **Z. Raum** = Fossa supraclavicularis minor.

Zange vd. Forceps.

Zangenrecht heißt *Gyn.* die Stellung des kindlichen Schädels, wenn er bereits in das kleine Becken eingetreten ist.

Zanthoxylum = Xanthoxylum.

Zapfen der Netzhaut: Endigungen des Sehnerven in der äußersten Schicht der Netzhaut von annähernd flaschenförmiger Gestalt; zusammen mit den Stäbchen* die eigentlichen Licht percipierenden Elemente. *Coni.*

Zapfen- — **-bäume** = Coniferae. **-farn** vd. Zamia. **-naht:** Naht, welche die Vereinigung der Wundränder mit Hilfe kleiner Stäbchen oder Cylinder erstrebt. Man führt hierzu durch beide Wundränder eine genügende Anzahl von Fadenschlingen, so daß die Schlingen alle auf der einen, die Fadenenden auf der anderen Seite der Wunde liegen. Dann schiebt man einen kleinen Holzcylinder, eine Federspule etc. durch alle Schlingen und zieht die Fadenenden fest an; darauf legt man einen zweiten Cylinder zwischen die freien Enden der Fäden und drängt ihn durch Verknüpfen derselben so weit vor, daß die Wunde geschlossen wird. *Sutura clavata* s. *pinnata.* **-teil** des Hinterhauptbeins = Pars basilaris.

Zaponlack: Lösung von Celluloid in Amylacetat und Aceton.

Zarter Strang = GOLL'scher Strang.

Zaserwurzeln: *Bot.* Die feinsten Verzweigungen der Nebenwurzeln.

Zauber- — **-strauch** vd. Hamamelis. **-wurzel** vd. Mandragora.

ZAUFAL [EMANUEL, Ohrenarzt in Prag, 1837—1910] vd. Hakenfalte. **Z. Zeichen:** Sattelnase.

Zaunrübe vd. Bryonia.

Zea mais* [ζεά s. ζειά eine Getreideart; viell. von ζέω kochen, Speisen bereiten, oder von ζάω leben, also Lebensmittel]: Mais*, türkischer Weizen, Welschkorn, Fam. Gramineae.

Zebra [vaterl. Name] vd. Equus.

Zecken vd. Ixodidae. **-fieber** vd. Ixodiasis.

Zed. *Zool.* = ZEDER, J. G. H.

Zedoariawurzel [von arab. *djeduar*, pers. *dschadwâr*] = Zittwerwurzel.

Zedrach vd. Melia Azedarach.

ZEEMAN [Physiker in Amsterdam geb. 1865] — **Z. Phaenomen:** Veränderung der Spectrallinien (Zweiteilung, Dreiteilung etc.) durch Einwirkung eines magnetischen Feldes auf die Lichtquelle.

Zehen- — **-phaenomen** vd. Großzehenphaenomen. **-reflex** vd. BABINSKI.

Zehntelnormallösungen vd. Normallösungen.

Zeigerbewegung: Zwangsbewegung*, bei welcher der Vorderkörper allein eine Kreisbewegung ausführt, während der Hinterkörper an Ort und Stelle bleibt. Cf. Reitbahnbewegung.

ZEISEL — **Z. Probe** (auf Colchicin): Man löst die Substanz in Salzsäure, kocht mit Eisenchlorid und schüttelt mit Chloroform; es entsteht ein dunkelroter oder brauner Niederschlag.

ZEISS — **Z. Drüsen:** Die Talgdrüsen der Augenwimpern.

ZEISSEL — **Z. Schicht:** Schicht zw. Muscularis mucosae und Submucosa des Magens.

Zeïsten [*Zea**]: Anhänger der Theorie, daß Pellagra* durch Genuß von verdorbenem Mais entsteht.

Zeitlose = Herbstzeitlose.

Zell. *Zool.* = ZELLER, PH. CH.

Zell- — **-fusion** = Syncytium. **-gewebe:** 1. Lockeres Bindegewebe. 2. Aus Zellen bestehende Gewebe (bes. Epithelgewebe). **-gewebsentzündung:** Entzündung des (Unterhaut-)Zellgewebes. Cf. Phlegmone. **-haut** = Zellmembran. **-kern** vd. Zelle. **-knorpel** wurde früher das aus großen, hellen, blasigen Zellen ohne Grundsubstanz bestehende Gewebe der Chorda dorsalis genannt. Richtiger faßt man dieses aber als epitheliale (aus dem inneren Keimblatt entstehende) Bildung auf. v. BARDELEBEN bezeichnet mit Z. den embryonalen Knorpel. Cf. Parenchymknorpel. **-membran:** Die häutige Grenzschicht mancher Zellen; bei Pflanzenzellen fast immer vorhanden, bei tierischen Zellen meist fehlend. **-saft:** *Bot.* Die wässrige Flüssigkeit, die den inneren Saftraum ausgewachsener Zellen der Pflanzen erfüllt. **-stoff** = Cellulose. **-teilung** vd. directe und indirecte Z.

Zelle: 1. *Anat.* Das einfachste Formelement des Tier- und Pflanzenkörpers, das nach heutiger Anschauung zugleich auch die letzte physiologische Einheit darstellt. („Elementarorganismus" nach BRÜCKE). *Cellula.* Die Definition von FLEMMING, modificiert von v. BARDELEBEN lautet: Ein abgegrenztes (oder räumlich centriertes) Teilchen lebender Substanz, ohne besonders beschaffene Membran oder mit solcher; im Innern einen Zellkern (Nucleus) enthaltend, d. i. ein abgegrenzter, chemisch besonders beschaffener (nucleinhaltiger) Körper; mit dem Vermögen, aufgenommene Verbindungen in andere umzusetzen, also mit eigenem Stoffwechsel; zur Vermehrung durch Teilung befähigt, oder doch, wenn dies nicht mehr der Fall ist, hervorgegangen durch Teilung aus einem Wesen gleicher Art, welches diese Befähigung hatte; mit besonderen Structurverhältnissen in seiner Substanz und in der des Kerns, derart, daß die Substanz des Zellleibes (Cytoplasma) im wesentlichen aus miteinander (meist netzähnlich) verbundenen Fäden, ferner Körnchen und Zwischensubstanz, der Kern aus Netzstructuren, Membran und einem oder mehreren Kernkörperchen besteht; mit 1 oder 2 im Zellleib nahe dem Kern oder im Kern selbst befindlichen Centrosomen. Cf. Protoplasma.

2. *Phys.* = galvanisches Element, speciell Accumulatorenelement.

Zellen, anorganische nannte M. TRAUBE die aus den verschiedenartigsten chemischen Fällungen (z. B. zwischen Gerbsäure und

Bleizucker, zwischen Ferrocyankalium und Kupferchlorid) hervorgehenden allseitig geschlossenen Bläschen, um an ihre Ähnlichkeit mit den von einer Membran bekleideten organischen Zellen in Bezug auf Form und Wachstum zu erinnern. „Es sind aber nicht künstliche Zellen, wie man sie wohl genannt hat, sondern unter bestimmten Bedingungen auftretende Gebilde, die des Wachstums fähig sind und sich, je nach der Beschaffenheit der Niederschläge, unter dem Einfluß ihrer Cohärenz und verschiedener Agentien, z. B. der Schwerkraft und des Lichtes, in verschiedenen Formen entwickeln. Die Bildung mit einer Membran bekleideter, der Endosmose und des Wachstums, sowie der Intussusception fähiger Zellen ist eben nicht ein bloß der organischen Welt eigentümlicher, sondern auch bei Wechselwirkung anorganischer Massen auftretender Vorgang.“ Cf. Niederschlagmembran.

Zellen- — **-atmen** = Vesiculäratmen. **-faserstoff** = Cellulose. **-grainage** [*grain* Korn, hier Ei] (Pasteur): Methode zur Bekämpfung der Pebrine, dadurch, daß alle Eier, welche die betreffenden Parasiten enthalten, vernichtet werden. **-kryptogamen:** Thallophyta und Bryophyta. Cf. Kryptogamae, Gefäßkryptogamen. **-pflanzen:** Pflanzen, die nur aus Zellen bestehen, also keine Gefäßbündel besitzen und auch keine Gliederung in Wurzel, Stamm und Blätter zeigen. Hierzu gehören alle Thallophyten.

Zeller — **Z. Probe:** Bei Zusatz von Bromwasser zu melaninhaltigem Harn entsteht ein gelber, allmählich schwarz werdender Niederschlag.

Zelt vd. Hirnzelt.

Zeltchen vd. Tabernacula.

Zenker [Friedrich Albert, Pathologe 1825—98] — **Z. Degeneration** = wachsartige Degeneration (2). **Z. Lösung:** Sublimat 5, Kaliumbichromat 2,5, Natrium sulfuricum 1, Wasser 100. Zum Fixieren.

Zeo|skop [ζέω kochen] = Ebullioskop.

Zersetzung, chemische: Umwandlung einer chem. Verbdg. in eine oder mehrere andere bzw. Zerlegung in ihre Elemente (Zersetzungsproducte) durch Einwirkung eines anderen Körpers, durch Wärme, Licht, Elektricität etc.

Zerstreuung des Lichtes vd. Dispersion. **-kreis:** Rundliches Lichtfeld, das entsteht, wenn von einem Gegenstand kommende convergierende Lichtstrahlen einen Schirm bzw. die Netzhaut treffen, bevor sie sich zu einem scharfen Bildpunkte vereinigt haben; je größer der Z., desto weniger scharf das Bild. **-linsen** vd. Linse (2). **-spiegel** = Convexspiegel.

Zerteilende Mittel: Mittel, welche abnorme Anhäufungen von Blut oder Krankheitsproducten (Exsudate) beseitigen. Hierzu gehören feuchtwarme Umschläge, Massage, Druckverbände, Jod, Quecksilber etc. *Dissolventia.*

Zestokausis [ζεστότης Siedehitze] = Vaporisation*. Nach Pinkus speciell Anwendung geschlossener Metallröhren (Zestokauter), die durch hochgespannten, sie dauernd durchströmenden Wasserdampf erhitzt werden, zur Verschorfung der Uterusschleimhaut etc.

Zetazismus [ζῆτα = z]: Aussprache des Z. ohne den T-Laut.

Zett. *Zool.* = Zetterstedt, J. W.

Zeugung = Fortpflanzung. Alle Organismen entstehen gegenwärtig nur durch Elternzeugung (Tokogenie), d. h. sie stammen von anderen Organismen ab. Cf. Urzeugung. Die Elternzeugung kann wieder sein ungeschlechtlich (Monogenie), wozu die Teilung, Sprossung und Sporenbildung gehört, oder geschlechtlich, (Amphigonie), d. h. durch Geschlechtszellen. Cf. Copulation, Conjugation, Parthenogenese, Paedogenese.

Zeugungsorgane: Die Organe, welche die Geschlechtsproducte hervorbringen. Im weiteren Sinne = Geschlechtsorgane.

Zibethum [arab. *zebad*, viell. mit *Tibet* zusammenhängend]: Zibeth; salbenartige gelbliche, beim Aufbewahren bräunlich und härter werdende Masse von balsamischem Geruch, die aus einer zwischen After und Genitalien gelegenen Drüsentasche der ostindischen und afrikanischen **Zibethkatze** (Viverra Zibetha bzw. Civetta) stammt und ähnlich wirkt wie Castoreum und Moschus.

Zieg. *Zool.* = Ziegler, F.

Ziege vd. Capra.

Ziegelsteinsediment = Sedimentum lateritium.

Ziegen- — **-peter** vd. Parotitis epidemica. **-stimme** vd. Aegophonie.

Ziehe, ziehende Seuche = Ergotismus convulsivus.

Ziehl — **Z. Lösung:** Fuchsin 1, absoluter Alkohol 10, 5% Carbolwasser 100. Zum Färben von Tuberkelbacillen.

Z.-Neelsen-Färbung: Z. Lösung 3 Sek. unter Erwärmen, 15% Salpetersäure 3–5 Sek., Wasserspülung, Entfärben mit 60% Alkohol, Wasserspülung, Methylenblau 1/2 Min., Wasserspülung.

v. Ziemssen [Münchener Kliniker 1829 —1902] — **Z. künstliche Atmung:** Faradisation der Phrenici.

Zimmerlin — **Z. Typus:** Eine Abart der hereditären Form der juvenilen Muskeldystrophie, bei der die Atrophie an der oberen Körperhälfte beginnt.

Zimmt [mhd. *zinemîn*, und dieses von *cinnamomum**]: Die als Gewürz, Stomachicum etc. dienende innere Rinde mehrerer Cinnamomumarten. Der gemeine oder chinesische Z. stammt von Cinnamomum Cassia s. aromaticum; der echte oder Ceylonzimmt von Cinnamomum ceylanicum s. Laurus Cinnamomum; der sog. weiße Z. von Canella alba. **-aldehyd:** $C_6H_5.CH:CH.CHO$. Hauptbestandteil des Zimmtöls. **-alkohol:** $C_6H_5.CH:CH.CH_2(OH)$. Syn. Styren. Cf. Styracin. **-cassie** = Cinnamomum aromaticum. Cf. Cassia. **-lorbeer** = Cinnamomum ceylanicum. **-säure:** $C_6H_5.CH:CH.COOH$.

Syn. Phenylacrylsäure, *Acidum cinnamylicum*. U. a. im Storax, Peru- und Tolubalsam.

Zincum [latinis. deutscher Name]: Zink*.

Zingiber officinale [ζιγγίβερις, vom arab. *zindschebil*, Wurzel aus *Zindschi* i. e. Indien, oder vom ostind. *sringavera* hornförmig wegen der Gestalt und Zähigkeit der Wurzel (nach Wittstein)]: Ingwer, Fam. **Zingiberaceae,** Ord. Scitamineae. Syn. Amomum Zingiber.

Zink [von *Zinke* = Zacke, weil es sich beim Schmelzen in den Öfen zackenförmig ansetzt]: Metallisches Element; Zn. Atomgew. 65,4 bzw. 64,9. Wertigkeit II. **-blumen** = Zincum oxydatum crudum. **-butter** = Zincum chloratum. **-fieber** = Brassfounder's ague. **-leim** (Unna): Besteht aus Zinkoxyd 25, Ichthyol 2,5, Glycerin 10, Gelatine 15, Wasser 50. **-öl** (Lassar): Zincum oxydatum 30, Olivenöl 50. **-vitriol** = Zinksulfat, $ZnSO_4 + 7H_2O$. **-weiß** = Zinkoxyd, ZnO.

Zinn [Joh. Gottfried, Göttinger Anatom 1727—59] — **Z. Arterie** = A. centralis retinae. — **Z. Band** = Annulus tendineus. Syn. Z. Ring, Sehnenring. **Z. Gefäßring** = Circulus arteriosus Halleri. **Z. Membran:** Die vordere Schicht der Iris. Cf. Zonula.

Zinn [ahd. *zin*, verwandt mit *Stannum**]: *Chem.* Metallisches Element; Sn. Atomgew. 119 bzw. 118,1. *Stannum.*

Zinn- — **-asche** = Zinnoxyd, SnO_2. **-butter:** Weiße, krystallinische Masse, die dadurch entsteht, daß Zinnchlorid, $SnCl_4$, an der Luft Wasser anzieht. **-folie** = Stanniol. **-geschrei:** Das Knirschen, das beim Biegen einer Zinnstange durch Reibung der kleinen Krystalle entsteht. **-säure:** SnO_3H_2 u. SnO_4H_4. **-säureanhydrid** = Zinnoxyd, SnO_2. **-salz** = Zinnchlorür, $SnCl_2 + 2H_2O$.

Zinnober [aus *Cinnabaris**]: Quecksilbersulfid, HgS. Findet sich in der Natur in strahlig-krystallinischen Massen von dunkelroter Farbe. Der künstliche Z. ist urspr. schwarz, sublimiert aber beim Erhitzen als dunkelrote Masse, die dem natürlichen Z. gleicht. Syn. Mercurisulfid, *Hydrargyrum sulfuratum rubrum.* Grüner Z. ist eine Mineralfarbe, die durch Glühen von Kobaltoxyden mit Zinkoxyden entsteht.

Zinol [willk.]: Gemisch von Zinkacetat und Alumnol. Gegen Gonorrhoe.

Zipperlein = Podagra.

Zirbelauge = Parietalauge.

Zirbel(drüse) [mhd. *zirbel* = Wirbel, von *zirben* sich drehen]: Graurötlicher, kegelförmiger, etwa 1 cm langer Körper, der in einer Rinne zwischen den beiden vorderen Vierhügeln liegt und mit der Commissura posterior des III. Ventrikels sowie mit den Striae medullares der Sehhügel in Verbdg. steht. Function unbekannt; vielleicht Rudiment eines optischen Centralorgans. Cf. Parietalauge. *Corpus pineale* (s. Glandula pinealis, Epiphysis, Conarium).

Zirbelkiefer: Pinus Cembra.

Zirbus [aus arab. *al-tsarb*] = Omentum. Hernia zirbalis: Netzbruch.

Zirkelschnitt: *Chir.* Kreisförmiger, senkrecht zur Längsachse des Gliedes ausgeführter Schnitt zu Beginn einer Amputation. Gew. unterscheidet man einen (jetzt nicht mehr angewandten) einzeitigen Z. (nach Celsus), wo sämtliche Weichteile in einem Zuge bis auf die Knochen durchschnitten werden, und einen zweizeitigen Z. (nach J. L. Petit), wo mit dem ersten Schnitt nur die Haut, und dann erst mit weiteren Zirkelschnitten die Weichteile bis zum Knochen gespalten werden. Je nachdem hierbei der ganze Umfang des Gliedes mit einem einzigen Messerzuge oder in zwei Zügen umkreist wird, unterscheidet man wieder einen einzügigen u. zweizügigen Z.

Zirkonium [weil im *Zirkon* entdeckt: der Name dieses Edelsteins soll ceylonischen Ursprungs sein; Georges leitet ihn von *circos*, κίρκος Habicht ab wegen der Farbe]: Zur Siliciumgruppe gehörendes Element; Zr. Atomgew. 90,6 bzw. 89,9.

Zitt. *Zool.* = Zittel, K. A. v.

Zitter- — **-aal** vd. Gymnotus. **-alge** vd. Nostoc. **-fische** = elektrische Fische. **-krampf** vd. Palmospasmus. **-lähmung** vd. Paralysis agitans. **-pilze** vd. Tremellinae. **-roche** vd. Torpedo. **-star** vd. Cataracta tremulans. **-wels** vd. Malapterurus.

Zittern vd. Tremor.

Zittmann [Johann Friedrich; sächsischer Generalstabsarzt 1671—1757] — **Z. Decoct** = Decoctum Sarsaparillae. Nach der urspr. Vorschrift wurde in einem Leinwandsäckchen eingeschlossenes Calomel u. Zinnober mitgekocht, sodaß 1 Liter 1 mg Quecksilber enthielt.

Zittwer [aus *Zedoaria** verdorben] **-samen** = Flores Cinae*. **-wurzel:** Rhizom von Curcuma Zedoaria. Stomachicum.

Zitzenfortsatz = Warzenfortsatz.

Zizyphus [aus dem altphönicischen Namen *Zizuf*]: Juben- oder Judendorn, Fam. Rhamnaceae. Cf. Jujubae, Lotus.

Zn. *Chem.* = Zink.

-zoa [ζῶον Tier]: In Verbdg.: Tiere.

Zoantharia [ζῶον Tier, ἄνθος Blume; also Blumentiere]: Eine Ord. der Anthozoa mit schlauchförmigen, nicht gefiederten Tentakeln und meist 6 strahligem Bau. Syn. Hexacorallia, Hexaktinia.

Zoanthropia [ζῶον Tier, ἄνθρωπος Mensch]: Wahn, in ein Tier verwandelt zu sein; z. B. bei Paranoia religiosa. Cf. Lykanthropia, Cynanthropia, Galeanthropia.

Zoarcetes viviparus [ζωαρκτής das Leben erhaltend]: Aalmutter, Unterord. Acanthopteri der Fische.

Zoëa: Eine Larvenform der Malakostraca.

Zoellner [Friedrich; deutscher Astrophysiker, 1834—82] — **Z. Figuren:** Figuren, die zu optischen Täuschungen Veranlassung geben. So erscheinen z. B. parallele Linien, die von vielen kleinen Strichen spitzwinklig gekreuzt sind, convergent bzw. divergent.

-zoen = -zoa.

Zoëtrop [ζωή Leben, τρέπω drehen]: Lebensrad, stroboskopischer* Cylinder.

Zoll: Ursp. der 12. Teil der Länge des menschl. Fußes bzw. die Länge des Daumenendgliedes [lat. *pollex*]. Der altfranzösische (pariser) Zoll hat 27 mm, der preußische etwas über 26 mm, der englische 25½ mm.

Zomotherapie [ζωμός Fleischbrühe]: Behandlung mit Saft von rohem Fleisch (Muskelplasma).

Zona [ζώνη Gürtel, dann auch Bezirk, Gegend]: 1. *Anat.* **Z. incerta** (Forel): Der Teil der Regio subthalamica unmittelbar über dem Corpus subthalamicum. **Z. orbicularis (Weberi):** Circuläre, den Schenkelhals umkreisende Fasern in der Hüftgelenkkapsel. **Z. parenchymatosa:** Rindensubstanz des Eierstocks. **Z. pectinata:** Peripher vom Corti'schen Organ gelegener Abschnitt der Lamina basilaris der Gehörschnecke mit radiär verlaufenden Bindegewebsfaserzügen. **Z. pellucida:** Die helle, durchsichtige Hülle der Säugetiereier. **Z. radiata:** Die unmittelbar an die Eizelle grenzende Zellenschicht des Cumulus oophorus. **Z. vasculosa:** Marksubstanz des Eierstocks.

2. *Dermat.* = Zoster.

Zon|aesthesie: Gürtelgefühl.

Zonale Fasern (Ramon y Cajal) = Tangentialfasern.

Zonoplacentalia: Säugetiere mit gürtelförmiger Placenta*: Carnivora, Proboscidea. Lamnungia, Pinnipedia.

Zonula [Dim. von *Zona*]: Kleiner Bezirk. **Z. Arnoldi:** Die auf Querschnitten der Medulla oblongata sichtbaren Fibrae externae s. zonales. **Z. ciliaris (Zinnii):** Ringförmiges, aus feinsten Fäserchen bestehendes Band, das vom vordersten Teil der Netzhaut zur Kapsel der Linse zieht und letztere in ihrer Lage erhält.

Zonul|itis: Entzündung der Zonula Zinnii.

Zoo- [ζῷον Tier]: In Verbdg.: Tiere betreffend. **-blasten*:** Tierische Zellen. **-cecidien*:** Die Tiere, die Gallen erzeugen. **-chemie:** Tierchemie. **-cysten** (Zopf): Die Sporangien der Monadinen, in denen Schwärmsporen entstehen. Cf. Sporocysten. **-erastie** [ἐραστής Liebhaber] (v. Krafft-Ebing) = Sodomie. **-gameten*:** *Bot.* Bewegliche Fortpflanzungszellen. Cf. Aplanogameten. **-gloea** [γλοιά Leim (F. Cohn): Bakterienmassen, bei denen die gallertigen Hüllen der Einzelzellen mit einander verquollen sind. Syn. Palmella. **-gonie** [γονή Geburt, Abstammung] = Phylogenie. **-graphie:** Der Teil der Zoologie, der sich mit der Beschreibung und Klassificierung der Tiere befaßt. Syn. Descriptive + systematische Zoologie. **-greffe*** [frz.], **-grafting** [engl.]: Transplantation von tierischem Gewebe auf den menschlichen Körper. **-iatrik:** Tierheilkunde. **-id** nannte Brücke bei kernhaltigen roten Blutkörperchen die auf den Kern zurückgezogene gefärbte Masse im Gegensatz zu dem farblosen Oikoid*. **-lithen*:** Versteinerte Reste vorweltlicher Tiere. **-logie*:** Tierkunde. **-magnetismus:** Tierischer Magnetismus. **-morph** [μορφή Gestalt]: Tierähnlich. **-mylen** [μύλη = mola*] (Geoffroy St. Hilaire) = Teratome. **-nomie** [νόμος Gesetz]: Tierphysiologie. **-nosen** [νόσος Krankheit]: Parasitäre, auf den Menschen übertragbare Tierkrankheiten, z. B. Rotz, Wutkrankheit, Maul- u. Klauenseuche, Milzbrand, Aktinomykose. **-palaeontologie:** Lehre von den vorweltlichen Tieren. **-parasiten:** Parasitisch lebende Tiere. **-pathologie:** Lehre von den Krankheiten der Tiere. **-phag** [φαγεῖν fressen]: Tiere fressend, fleischfressend. **-philia erotica** [φιλέω lieben] (v. Krafft-Ebing): Eintritt geschlechtlicher Erregung durch Liebkosen von Tieren. Cf. Zooerastie. **-phobie*:** Krankhafte Furcht vor Tieren. **-physik:** Lehre von den physikalischen Eigenschaften des Tierkörpers und den physikalischen Vorgängen in ihm. **-physiologie:** Tierphysiologie. **-phyta** [φυτόν Pflanze]: Pflanzenähnliche Tiere; bes. die Coelenteraten. **-phytische Fliege** = Cordyceps entomorrhiza. **-spermien** = Spermatozoen. **-sporangien:** Fruchtbehälter bei Pilzen etc., in denen sich Zoosporen bilden. **-sporen:** Schwärmsporen. Syn. Mikrogameten. **-therapie:** Tierbehandlung, Tierheilkunde. **-tomie*:** Anatomie der Tiere, Tierzergliederungskunst. **-toxine:** Tierische Gifte bzw. Toxine. **-troph(otox)ismus** [τροφή Nahrung, τόξον Bogen, Pfeilgift]: Vergiftung durch tierische Nahrungsmittel. Z. tropeinicus (Husemann): Mit Erscheinungen, die denen der Atropinvergiftung ähnlich sind. Syn. Ptomatropinismus. Cf. Allantiasis, Botulismus, Ichthyismus, Mytilotoxismus. **-xanthellen** [ξανθός gelb]: Gelbe einzellige Algen, die mit Radiolarien in Symbiose leben.

Zoopsie [ὄψις das Sehen] (Charcot): Das hallucinatorische Erblicken von Tieren; bei alkoholischen u. a. Delirien.

Zornader: Vena frontalis.

Zoster [ζωστήρ Gürtel]: Gürtelrose, -flechte, -ausschlag; acuter, von Brennen, Jucken und neuralgischen Schmerzen begleiteter Bläschenausschlag, der fast stets nur auf einer Körperhälfte auftritt und dem Verlauf bestimmter Hautnerven entspricht. Syn. Herpes zoster, Zona, Ignis sacer, Ignis St Antonii.

Zostera [ζωστήρ Gürtel, auch eine Art Meertang]: Seegras, Fam. Potamogetonaceae. **Z. marina:** Dient als Polstermaterial.

Zotten vd. Darmzotten. **-blumenblätter** = Folia Trifolii fibrini. **-geschwülste:** Geschwülste, die durch Hypertrophie wirklicher Zotten oder durch Auswachsen einer zottenlosen Schleimhaut (z. B. der Harnblase) zu polypenartigen langgestreckten Wucherungen entstehen. Meist Fibrome oder Carcinome. Cf. Papillom.

Zr. *Chem.* = Zirkonium.

Zuccar. *Bot.* = Zuccarini, J. G.

Zuchthausknall vd. Gefängnisknall.

Zuchtlähme = Dourine.

Zuchtwahl: Auslese von Individuen mit bestimmten Eigenschaften zum Zwecke der Fortpflanzung. Bei der künstlichen Z.

geschieht dies planmäßig durch den Menschen (z. B. Züchtung der Haustiere). Die natürliche Z. tritt dagegen mit mechanischer Notwendigkeit als Folge des Kampfes ums Dasein ein. Cf. Darwinismus.

Zucker [verwandt mit sanskrit. *çarkara*, arab. *sokkar*, gr. *σάκχαρον*, lat. *saccharum*]: „Kohlehydrate, welche einen mehr oder weniger süßen Geschmack haben, in Wasser oder Weingeist löslich, optisch activ und z. T. mit Hefe alkoholischer Gärung fähig sind." (Munk). Man unterscheidet Monosaccharide*, Disaccharide*, Polysaccharide*. Der Z. des Handels ist der Rohrzucker; der bei Diabetes im Harn ausgeschiedene Z. ist Traubenzucker. Cf. Glykosen.

Zucker- — **-ahorn** vd. Acer. **-gußleber** (Curschmann) = Perihepatitis chronica hyperplastica. **-harnruhr, -krankheit -ruhr** vd. Diabetes mellitus. **-hirse** vd. Sorghum. **-kalk** vd. Calcaria saccharata. **-rohr** vd. Saccharum. **-rübe** vd. Beta. **-säure** 1. Eine der Schleimsäure isomere 6 wertige, 2 basische Säure. 2. Früher auch Syn. f. Oxalsäure. **-star:** Star bei Diabetes. **-stich** vd. Piqûre. **-tang** vd. Laminaria.

Zuckerin [willk.] = Saccharin.

Zuckerkandl [Wiener Anatom, 1849—1910] — **Z. Drüse:** Zwischen den Mm. geniohyoidei zuweilen vorkommende accessorische kleine Schilddrüse.

Zuckungsgesetz: I. *Physiol.* (Nach Vorarbeiten von Ritter, Pfaff, Nobili, Heidenhain von Pflüger formuliert): 1. Sehr schwache Ströme bewirken sowohl absteigend wie aufsteigend nur Schließungszuckung; das Verschwinden des Anelektrotonus ist nämlich hier ein so schwacher Reiz, daß der Muskel noch nicht darauf reagiert. 2. Mittelstarke Ströme bewirken aufsteigend und absteigend sowohl Schließungs- als auch Öffnungszuckung. 3. Sehr starke Ströme zeigen absteigend nur Schließungszuckung, aufsteigend nur Öffnungszuckung, weil in beiden Fällen durch den Eintritt des sehr starken Anelektrotonus eine Leitungsunterbrechung eintritt. II. Klinisch gilt folgendes Zuckungsgesetz, das dem physiologischen ganz analog ist, wenn man nämlich die Kathodenwirkung mit dem aufsteigenden, die Anodenwirkung mit dem absteigenden Strom der Physiologen vergleicht und berücksichtigt, daß die stärksten beim Menschen anwendbaren Ströme erst den mittelstarken der Physiologen entsprechen. (Nach Remak).

1.	KaS Z	KaO —	AnS —	AnO —
2.	KaS Z	KaO —	AnS Z	AnO z
3.	KaS Te	KaO Z	AnS Z'	AnO Z'

(Ka = Kathode; An = Anode; — keine, z schwache, Z mittelstarke, Z' starke Zuckung, Te Tetanus).

Zugpflaster = Emplastrum Cantharidum perpetuum. **Gelbes Z.** = Emplastrum Lithargyri compositum.

Zunderschwamm vd. Polyporus.

Zunge vd. Lingua.

Zungen- — **-atrophie, glatte** (Virchow): Atrophie der Zungenbalgdrüsen, sodaß die Zungenwurzel sich glatt u. konsistenter anfühlt. Soll f. überstandene Syphilis sprechen. **-bälge:** Rundliche Erhabenheiten an der Schleimhaut der Zungenwurzel hinter den Papillae vallatae, die aus adenoidem Gewebe bestehen und in der Mitte der Oberfläche eine kleine Öffnung besitzen, welche in die Balghöhle führt. *Folliculi linguales.* Früher für Drüsen (sog. Zungenbalgdrüsen, Glandulae lenticulares) angesehen. **-bändchen:** Muskulöser, mit Schleimhaut überzogener Stiel, der die untere Fläche der Zunge in der Medianlinie mit dem Boden der Mundhöhle verbindet. *Frenulum linguae.* **-balgdrüsen** vd. Zungenbälge. **-bein:** Hufeisenförmiger Knochen unterhalb der Zungenwurzel; mit 2 Paar Fortsätzen, den großen und kleinen Zungenbeinhörnern. *Os hyoideum.* **-beinbogen:** Der zweite der Visceralbögen*. • Zerfällt in Hyomandibulare, Hyoid und Copula. **-drüse** = Nuhn-Blandin'sche Drüse. **-fleischnerv** = Hypoglossus. **-förmiger Lappen:** Der vorderste, unterste Teil des Oberlappens der linken Lunge, der die Herzspitze bedeckt. **-läppchen** vd. Gyrus lingualis. **-papillen** vd. Papillae linguales. **-pfeifen:** Pfeifen, bei denen der Luftstrom durch die Schwingungen eines elastischen Metallstreifens oder elastischer Membranen in regelmäßigen Zwischenräumen unterbrochen wird. **-schlundkopfnerv** = Glossopharyngeus. **-spatel:** Spatel zum Niederdrücken der Zunge. **-tonsille*:** Die Gesamtheit der Zungenbälge. **-vorfall** = Makroglossie. **-wärzchen** = Zungenpapillen. **-windung** vd. Gyrus lingualis. **-wurm** vd. Linguatula. **-wurzel:** Der hinterste, am Boden der Mundhöhle bzw. am Zungenbein befestigte Abschnitt der Zunge. *Radix linguae.*

Zustandsgleichung: Gleichung, welche die Beziehungen zwischen den Größen, die den variablen Zustand eines Systems während eines Processes bestimmen, ausdrückt. **Z. der Gase** vd. van der Waals'sche Formel.

Zwangs- — **-bewegungen:** Coordinierte Muskelbewegungen, die ohne bzw. sogar gegen den Willen eines Individuums auftreten. Hierzu gehören die Z. auf Grund von Zwangsvorstellungen* (auch Zwangshandlungen genannt), die affectiven oder mimischen Z. (z. B. Zwangslachen, Zwangsweinen, Echolalie, Koprolalie), die zwangsweisen Gehbewegungen (z. B. Propulsion, Retropulsion, Lateropulsion, Reitbahn-, Roll-, Zeigerbewegung), zwangsweise Abweichungen von der normalen Körperhaltung (z. B. Déviation conjuguée). (Nach Ziehen). **-handlungen:** Durch Zwangsvorstellungen ausgelöste Handlungen. **-jacke:** Eine vorn geschlossene, hinten offene Jacke aus starkem Segeltuch mit langen Ärmeln ohne Öffnungen, mit deren Hilfe die Arme über der Brust gekreuzt festgehalten werden können. Wird bei Tobsüchtigen angewandt. Cf. Norestraintsystem. **-vorstellungen:** „Quälende, sich unablässig ins Bewußtsein drängen-

de Gedanken, welche der von ihnen Befallene als krankhaft anerkennt, ohne sich ihnen aber entziehen zu können". (MENDEL). Bes. bei Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Epilepsie. Hierzu gehört z. B. die Zweifelsucht, Grübelsucht, Mysophobie etc.

Zwei- — **-basisch** vd. basisch. **-bettig** vd. diklinisch. **-brüdrig** vd. Diadelphia. **-flügler** vd. Diptera. **-geschlechtlich** vd. Monoklinia. **-gläserprobe** (THOMPSON): Man läßt den Kranken in 2 Absätzen urinieren und fängt beide Portionen gesondert auf. Bei Urethritis anterior ist nur die erste Probe trübe, bei U. posterior beide. **-händer** vd. Bimana. **-häusig** vd. dioecisch. **-hufer** vd. Artiodactyla. **-kiemer** vd. Dibranchiata. **-mächtig** vd. Didynamia. **-männig** vd. Diandria. **-säurig** vd. säurig. **-samenlappige Pflanzen** = Dicotyledoneae. **-weibig** vd. Digynia. **-wertig** vd. Wertigkeit. **-zellenbad** (GÄRTNER): Elektrisches Bad, bei dem die Wanne durch eine Scheidewand aus Kautschuk in 2 Teile geteilt ist. Letztere hat eine Öffnung, die durch den Rumpf des Patienten ausgefüllt wird.

Zwerchfell [*zwerch* = quer]: Die muskulöse (in der Mitte sehnige) nach oben kuppelförmig gewölbte Scheidewand zwischen Brust- und Bauchhöhle. Wichtiger Atmungsmuskel. *Diaphragma*. **-brüche:** Durchtreten von Baucheingeweiden durch (angeborene oder nach der Geburt entstandene) Lücken des Zwerchfells in die Brusthöhle. Nur ausnahmsweise findet der umgekehrte Vorgang statt. **-nerv** vd. Nervus phrenicus. **-phaenomen** (LITTEN): „Der sichtbare Ausdruck der succesive fortschreitenden Ablösung (oder Abhebung) des Zwerchfells von der Brustwand bei dessen Tiefertreten während der Inspiration, sowie seine succesive fortschreitende Anlegung an die Brustwand beim Höhertreten während der Exspiration". „Dieser bei jeder Respiration sich wiederholende physiologische Vorgang gibt sich an der Brustwand deutlich zu erkennen durch das regelmäßige Auf- und Absteigen einer eigenartigen schattenhaften Linie, welche durch die Bewegung des Zwerchfells hervorgerufen wird und ein untrügliches Zeichen für den jeweiligen Stand des letzteren abgibt." Cf. paradox.

Zwercksack- — **-absceß:** Doppelter Absceß bei Coxitis, dessen beide Teile durch eine schmale Communication unterhalb des Lig. inguinale in Verbdg. stehen. **-bruch** (BÄR): Varietät der Leistenhernie, wobei ein zweifächriger Bruchsack besteht, dessen eines Fach im Leistencanal liegt („Bauchwandbruch") und in der Regel von dem offen gebliebenen Scheidenfortsatz gebildet wird, während das andere Fach mit der incarcerierten Schlinge praeperitoneal in der Bauchwand liegt. Syn. Hernia inguinalis ext. intrailiaca, H. inguin. intraparietalis, H. inguinointerstitialis, retroperitonealis parietalis, paringuinalis, inguinoproperitonealis, Hernie en bissac [frz. Quersack]. **-hygrom:** Hygrom in der gemeinschaftlichen Sehnenscheide der Fingerbeuger an der Volarseite der Handwurzel, welches durch das Lig. carpi transversum in der Mitte zusammengeschnürt wird, also aus 2 (miteinander communicierenden) Fächern besteht.

Zwerg- — **-becken:** *Gyn.* Gleichmäßig allgemein verengtes Becken, das die Beschaffenheit eines kindlichen Beckens zur Zeit der Pubertät aufweist, sowohl in seiner äußeren Form, wie in Bezug auf die mangelhafte knöcherne Verbdg. der einzelnen Beckenknochen. Kommt nur bei wirklichem Zwergwuchs vor. *Pelvis nana.* **-bildung, -wuchs** vd. Nanosomie. **-köpfigkeit** vd. Nanocephalie.

Zwetsche vd. Prunus.

Zwickel vd. Cuneus. **-beine** = Schaltknochen.

Zwieback: Aus Weizenmehl durch Anrühren mit wenig Wasser und starkes (ev. wiederholtes) Backen hergestelltes sehr haltbares Gebäck.

Zwiebel: 1. Eine meist unterird. Sproßform mit scheibenförmiger Achse (-s c h e i b e-, -k u c h e n), die von zahlreichen dichtgestellten, fleischigen, schuppenförmigen Blättern umgeben ist und nach unten Wurzeln treibt, nach oben sich zum Stengel verlängert. *Bulbus.* 2. vd. Allium. **-gewächse:** Pflanzen mit ausdauernder Zwiebel, meist zu den Liliaceae u. Amaryllideae gehörig.

Zwiemilchernährung: Ernährung mit Frauen- und Kuhmilch. Syn. Allaitement mixte.

Zwiewuchs = Rhachitis bzw. Distichiasis.

Zwillinge: *Gyn.* Zwei im Uterus gleichzeitig zur Entwicklung gelangende Früchte.

Zwillings- = **-irresein** vd. Folie à deux. **-krystalle:** Zwei oder mehrere Krystalle, die nach bestimmten Gesetzen in nicht paralleler Stellung miteinander verwachsen sind.

Zwinge vd. Cingulum (1 und 2).

Zwischen- — **-band** vd. Connectiv. **-blatt** = Mesenchym. **-bogenbänder:** Bänder zwischen je zwei benachbarten Wirbelbögen. *Ligg. flava.* **-hirn** vd. Diencephalon. **-kiefer:** Ein bei allen Wirbeltieren vorhandener paariger, die oberen Schneidezähne tragender Knochen zwischen den beiden Oberkiefern, mit denen er beim Menschen und Affen frühzeitig verwächst. Syn. Goetheknochen. *Os incisivum* s. *intermaxillare* s. *praemaxillare.* **-knorpel** = Meniscus (1). **-rippenmuskeln** vd. Mm. intercostales. **-wirbelbänder, -wirbelscheiben:** Faserknorplige Scheiben zwischen den einzelnen Wirbelkörpern, die in der Mitte den Nucleus pulposus (einen Rest der Chorda dorsalis) enthalten. *Fibrocartilagines intervertebrales* s. Ligg. intervertebralia. **-wirbellöcher:** Löcher zwischen je einer Incisura vertebralis superior u. inferior. *Foramina intervertebralia.*

Zwitter- [mhd. *zwitar* zwidorn] **-bildung** vd. Hermaphroditismus. **-blüten:** Blüten-, die zugleich Staub- und Fruchtblätter enthalten. **-drüse:** Geschlechtsdrüse, die zugleich Samen und Eier produciert; z. B. bei Lungenschnecken.

Zwölffingerdarm [weil seine Länge an-

geblich der Breite von 12 Fingern entsprechen soll]: Der unmittelbar auf den Magen folgende oberste Abschnitt des Dünndarms. *Duodenum.*

Zygaena [ζύγαινα]: Eine Gattung der Haie. **Z. malleus:** Hammerhai.

Zyg|apophysen = Processus articulares der Wirbel.

Zygnema(ta)ceae [ζυγόν Joch, νῆμα Faden]: Jochfäden; eine Fam. der Conjugatae. Bestehen aus langen, gegliederten grünen Fäden.

Zygoma: Jochbogen.

Zygomaticus: Zum Jochbein gehörig. Cf. Arteria, Vena, Musculus, Nervus, Processus.

Zygomatische Falte: Doppelte oder dreifache (ev. narbenähnliche Falte, die vom Jochbein zum Mundwinkel verläuft. Degenerationszeichen.

Zygomorph [μορφή Gestalt] heißt *Bot.* eine Blüte, die nur durch einen einzigen Schnitt in zwei symmetrische Hälften geteilt werden kann. Auch syn. für dorsiventral.

Zygo|mycetes: Jochsporenpilze. Eine Ord. der Phykomycetes, die sich z. T. durch Zygosporenbildung fortpflanzt. Hierzu gehören eine Anzahl der gewöhnlichsten Schimmelpilze. Syn. Mucorineae.

Zygophyceae [φῦκος Tang]: Die 5. Abteilung in Engler's Pflanzensystem.

Zygophyllaceae [φύλλον Blatt]: Jochblättrige Gewächse, Ord. Terebinthinae, (bzw. Geraniales E.).

Zygo|sporen, Zygoten: Jochsporen; die durch Vereinigung zweier Gameten* entstandenen Producte.

Zymase [ζύμη Sauerteig, Gärstoff] (E. Buchner 1897): Das in den Hefepilzen enthaltene Enzym, welches, auch von diesen getrennt, Zucker in Alkohol und Kohlensäure spalten kann. Verreibt man z. B. Hefe mit Quarzsand, Kieselgur und Wasser und setzt sie dann einem hohen Drucke aus, so geht die Z. in den Preßsaft über.

Zymin: Eine Dauerhefe.

Zymo-: In Verbdg.: ein Ferment betreffend. **-dynamogen, -excitierend** (Dastre) heißen Einwirkungen, welche die Fermentwirkung befördern bzw. beschleunigen. **-frénateurs** [frz. von lat. *frenum* Zaum, Zügel] (Arthus): Einwirkungen, welche eine Fermentbildung schädlich beeinflussen. **-gene:** Die (unwirksamen) Vorstufen der Enzyme im Organismus. Syn. Profermente. **-gene Bakterien:** Enzyme erzeugende bzw. in den Nährsubstraten Zersetzungen (speciell Gärung) bewirkende Bakterien. **-inhibiteurs** [frz. vom lat. *inhibeo* hemmen] (Arthus): Einwirkungen, welche die Fermentwirkung aufheben, ohne die Fermente zu vernichten. **-logie:** Lehre von der Gärung bzw. den Fermenten. **-lyse*:** Zerstörung eines Fermentes. **-plastisch** heißen Einwirkungen, welche die Zymogene in die activen Fermente überführen. **-phore Gruppe** vd. Receptoren. **-technik:** Gärungsindustrie. **-toxische Gruppe** (Ehrlich): Die (der toxophoren Gruppe der Toxine analoge) Gruppe der Complemente*, welche ihre spezifische (haemolytische, baktericide etc.) Wirkung bedingt.

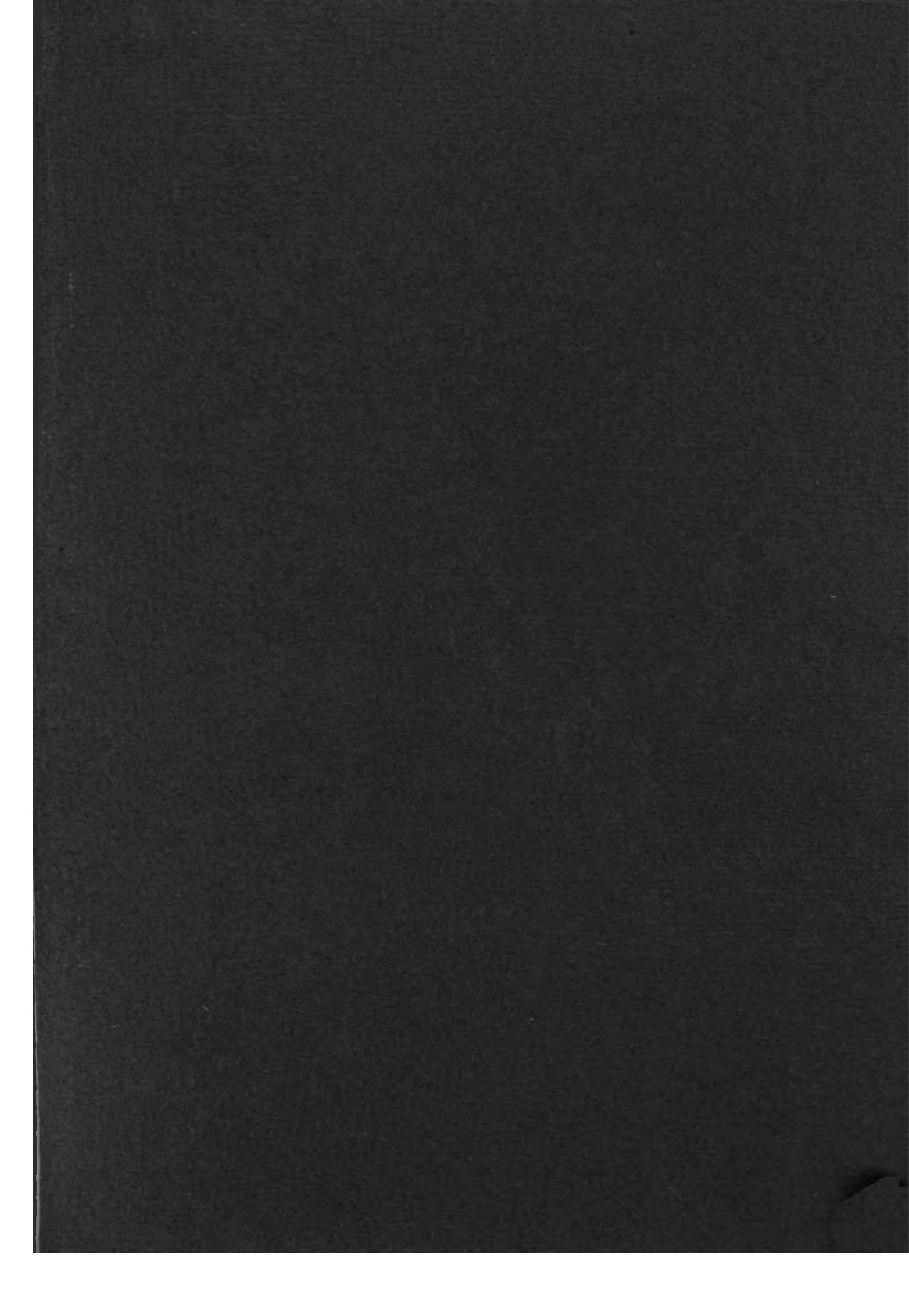
Zymosen [ζυμόω in Gärungen bringen]: 1. = Fermente. 2. = zymotische Krankheiten.

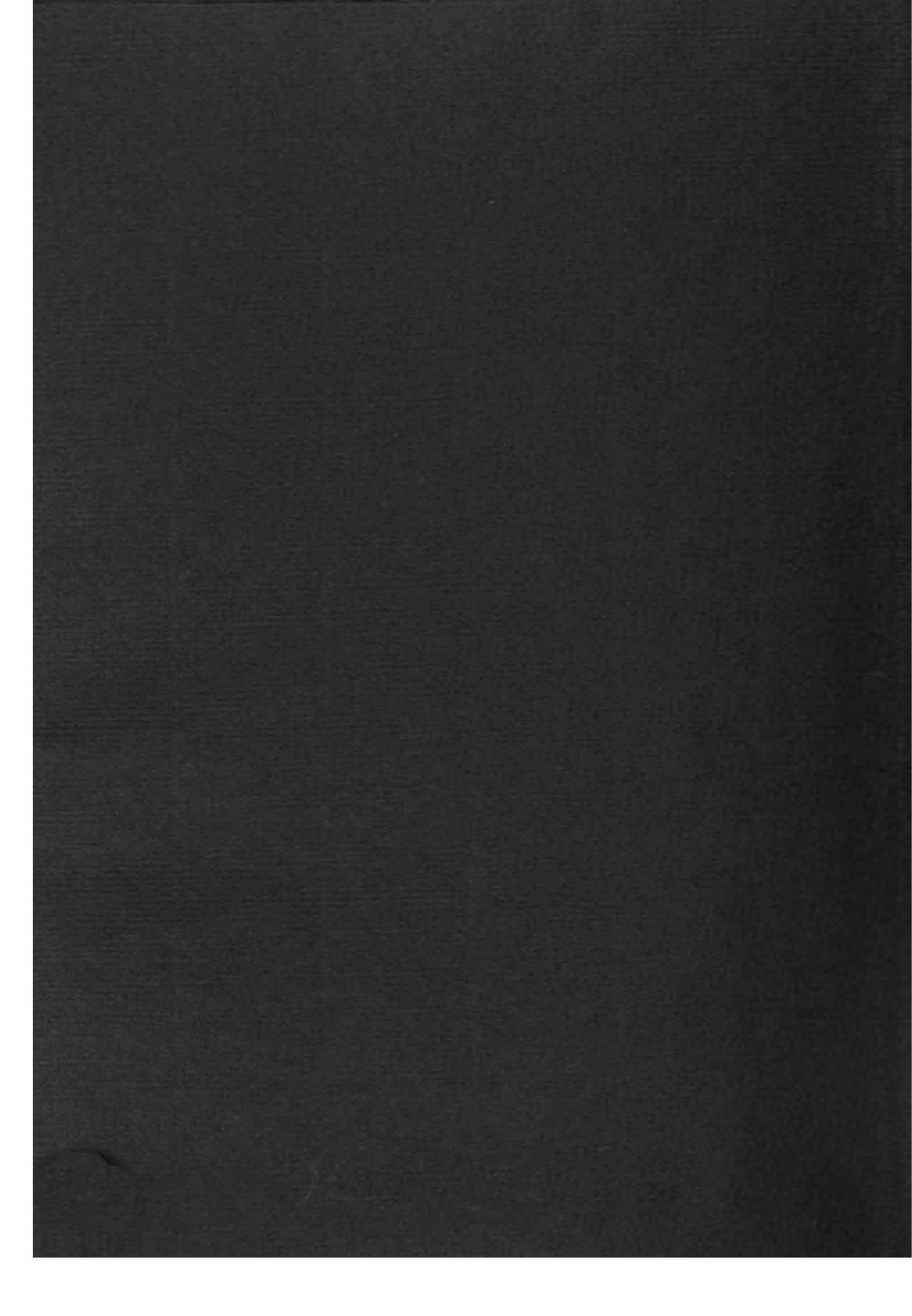
Zymosis: Gärung. Cf. Zymosen.

Zymotische Krankheiten: Alter Ausdruck für Infektionskrankheiten, insofern bei ihnen Fermente (Mikrobien) wirksam sind.

Berichtigungen.

Seite:	Stichwort:	Zeile:	statt:	lies:
85	Arsanilsäure	2	Arsalinate	Arsanilate.
113	Atrophia	18	Arctodermie	Anetodermie.
118	Automors	1	Kreide	Kresol.
121	BACELLI	1	BACELLI	BACCELLI.
154	BONNHOFFER	1	BONNHOFFER	BONHOEFFER.
154	"	2	Cholera	Chorea.
254	Crenothrix	5	polyposa	polyspora.
274	DAVAINE	1	1612	1812.
472	GERLACH	1	1811—77	Erlanger Anatom 1820—96.
512	Haemormalindex	1	Haemormalindex	Haemorenal-Index.
539	Herniaria	3	Bauchkraut	Bruchkraut.
566	Hydroa	6	aestivale (etc.)	aestivalis (etc.).
624	Ixodiasis	3	Erreger	Zwischenwirt des Erregers.
627	Kalisalpeter	2	KOH_3	KNO_3
673	Lagena	2	Canalis	Ductus
700	Lichen strophulus	2	urticatus s.	urticatus. **L.**
712	Limes	5	L +	L †
792	Mneme	4	des „Engramme"	der „Engramme".
802	Morphoca	1	Morphoca	Morphoea.
802	MORRIS	2	u. Spina	u. rechter Spina.
805	MUCH	6	der an Dementia	oder an Dementia.
993	Phthisis consumata	1	consumata [*consumo* verzehren]	consummata [*consummo* vollenden].
1251	Strophantus	1	Strophantus	Strophanthus.






UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 07219 2068

